Der Lutheraner.

Gottes Wort und Luthers Lehr vergehet nun und nimmermehr.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

1891.



St. Louis, Mo.
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE.
1891.

Register für den siebenundvierzigsten Jahrgang des „Luth

Jahrgang des „Lutheraner“.



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehrer

47. Jahrgang. **St. Lou**

Vorwort

zum

siebenundvierzigsten Jahrgang des „Lutheraner“.

Das Jahr, das hinter uns liegt, hat uns gezeigt, daß dem „Lutheraner“ und seinen Lesern keine ruhige, kampffreie Zeit bevorsteht. Ist überhaupt in dieser Welt, in dieser Zeit keine Ruhe zu erwarten, da die Feinde nie ruhen, sondern immer darnach trachten, unser Kleinod, das theure, lautere Evangelium, uns zu rauben; so müssen wir gewiß auf ernste Kämpfe uns gefaßt halten, wenn wir sehen, daß die Feinde immer erstere Angriffe auf dies Kleinod machen. Jetzt nicht von den Papisten zu reden, die ja die Macht des Antichrists immer mehr auszubreiten suchen, nicht zu reden von den Socialisten und Anarchisten, die auch fort und fort agitiren, so hat unser Kampf mit den Schwärmern in letzter Zeit eine andere und zwar erstere Wendung genommen.

Der Kampf bestand bislang vornehmlich darin, daß die Schwärmer schriftlich und mündlich unsere Lehre angriffen, ihre falsche Lehre verbreiteten und Lutheraner in ihre Netze zu ziehen suchten und wir dagegen die reine Lehre zu vertheidigen, ihre falsche Lehre zu strafen und zu widerlegen und davor zu warnen hatten. Nun aber haben die Feinde der reinen Lehre in jüngster Zeit andere Mittel ergriffen, um ihre Schwärmerei zu verbreiten; daher müssen wir zusehen, wie wir auch gegen diese uns wehren können. Sie suchen nämlich den Staat in ihre Dienste zu ziehen und mit Hülfe desselben ihre Sachen durchzuführen. Die Geschichte des Schulkampfs im vergangenen Jahre ist ja unsern Lesern bekannt. Daß die Feinde der Gemeindeschulen bei der Wahl unterlegen sind, wird sie nur zu neuer Wuth entflammen und sie reizen, neue Kriegslist zu ersinnen. Und die Schulfrage ist nicht die einzige, die hier in Betracht kommt. Mit Hülfe des Staats will man es dahin bringen, daß der Sonntag, den nach biblisch-lutherischer Lehre die Kirche in christlicher Freiheit angeordnet hat, als von Gott gebotener Sabbath gefeiert werde. Man sucht in den Staatsschulen eine Staatsreligion einzuführen, die auch Heiden und Juden gefallen kann. Die Prohibitionisten gehen darauf aus, durch Staats-

gesetze den
ligen Abend
Bei Gele
schriften u
entschiedene
frage, sond
als zuvor –
auch mit B
lich die be
treu zum B
Vordergrun
Lutherthum
nischen Sec
Daß vieb
etwas Neue
tragen vielf
Schlag der
zumeist unt
Publication
rechte Gesta
Schon das
vorigen Ja
recht matte
wanderten
auch vom e
Das Luther
behielt den
americanisch
scheidungsle
nahm die
sich, daß ma
gesehen war
diese nichts
„Benennung
So sehr
den america
Gott Zeuge
dies als e
teten und f
Namentlich
niß des „Lu
der treuen
neue Secte,
raner wiede
sie Symboli



…gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 6. Januar 1891. No. 1.

…rwort

zum

…hrgang des „Lutheraner".

…r uns liegt, hat uns gezeigt,
…nd seinen Lesern keine ruhige,
…ht. Ist überhaupt in dieser
…ne Ruhe zu erwarten, da die
…ern immer darnach trachten,
…re, lautere Evangelium, uns
…vir gewiß auf ernste Kämpfe
…n wir sehen, daß die Feinde
…e auf dies Kleinod machen.
…sten zu reden, die ja die Macht
…ehr auszubreiten suchen, nicht
…ialisten und Anarchisten, die
…en, so hat unser Kampf mit
…er Zeit eine andere und zwar
…nmen.

…slang vornehmlich darin, daß
…h und mündlich unsere Lehre
…ehre verbreiteten und Luthe-
…hen suchten und wir dagegen
…idigen, ihre falsche Lehre zu
… und davor zu warnen hatten.
…de der reinen Lehre in jüng-
…ergriffen, um ihre Schwär-
…her müssen wir zusehen, wie
… wehren können. Sie suchen
… ihre Dienste zu ziehen
…elben ihre Sachen durchzu-
…es Schulkampfs im vergange-
… Lesern bekannt. Daß die
…len bei der Wahl unterlegen
…er Wuth entflammen und sie
… ersinnen. Und die Schul-
… die hier in Betracht kommt.
…ll man es dahin bringen, daß
…ch biblisch-lutherischer Lehre
…Freiheit angeordnet hat, als
…bath gefeiert werde. Man
…len eine Staatsreligion
…en und Juden gefallen kann.
…n darauf aus, durch Staats-gesetze den Gebrauch des Weines auch beim heiligen Abendmahl zu verbieten.

Bei Gelegenheit des Schulkampfes ist durch Zeitschriften unsere Stellung, die Stellung der treuen entschiedenen Lutheraner, nicht nur in der Schulfrage, sondern auch in andern Fragen, recht — mehr, als zuvor — bekannt geworden, zu gleicher Zeit aber auch mit Bitterkeit angegriffen worden. Da namentlich die deutschen Lutheraner und zwar die, welche treu zum Bekenntniß stehen, im Schulkampf in den Vordergrund getreten sind, so wird dies deutsche Lutherthum nun mehr als zuvor von den americanischen Secten scheel angesehen.

Daß vielen Englisch Redenden solch Lutherthum etwas Neues ist, ist nicht zu verwundern. Daran tragen vielfach die „americanischen" Lutheraner vom Schlag der Generalsynode Schuld, deren Schriften ja zumeist unter den Secten bekannt sind. Aus diesen Publicationen haben die americanischen Secten die rechte Gestalt des Lutherthums nicht ersehen können. Schon das Lutherthum der Haupteinwanderung im vorigen Jahrhundert war zum größten Theil ein recht mattes und gar bald bequemten sich die eingewanderten Lutheraner den Secten an, und wurden auch vom eindringenden Rationalismus hingerissen. Das Lutherthum wurde ein „americanisches", man behielt den lutherischen Namen, machte sich aber den americanischen Secten gleich. Man ließ die Unterscheidungslehren der lutherischen Kirche fallen und nahm die Weise der Schwärmer an. Man freute sich, daß man von den Secten als gleichberechtigt angesehen ward. Gegen ein solches Lutherthum hatten diese nichts einzuwenden, es war ja nur eine andere „Benennung" (Denomination).

So sehr waren die „americanischen" Lutheraner den americanischen Secten gleich geworden, daß, als Gott Zeugen für das wahre Lutherthum erweckte, sie dies als ein ausländisches Gewächs betrachteten und sich dadurch in ihrer Ruhe gestört sahen. Namentlich wurden diese Leute auch durch das Zeugniß des „Lutheraner" beunruhigt. Die Gemeinschaft der treuen Lutheraner wurde verdächtigt „als eine neue Secte, die geheime Pläne schmiede, die Lutheraner wieder nach Rom zu führen". Man nannte sie Symbolisten, Bigotte 2c. In dem Bericht, den im Jahre 1846 die Generalsynode über die hiesigen Zustände nach Deutschland sandte, heißt es: „Auch sollten sie" (die Prediger, die herüber kommen) „nicht mit dem Vorsatz kommen, die americanisch-lutherische Kirche nach dem europäischen Maßstab umbilden zu wollen. Es wird ihnen doch nicht gelingen und der Versuch verursacht nur Streit und Zwiespalt." Betreffs einer Anerkennung der Augsburgischen Confession und des Kleinen Katechismus Luthers bemerkte im Jahre 1855 ein Hauptschreiber der Generalsynode Dr. Kurtz: „In diesem erleuchteten Lande freien Denkens und Handelns kann sich solches Hochkirchenthum nicht lange behaupten; seine eigentlichste Frucht ist Bigotterie, Aechtung, Hader und Spaltung." Noch im Jahr 1875 war im „American Lutheran" zu lesen: „Ist keine Aussicht vorhanden, daß die lutherische Kirche in America je vereinigt werden wird? Nein, so lange die gegenwärtige Generation lebt, oder die Einwanderung von Europa dauert. Nachdem die gegenwärtige Generation ausgestorben und die aufkommende Generation americanisirt sein wird, mögen wir auf eine Vereinigung der lutherischen Kirche in diesem Lande hoffen, vorausgesetzt, daß nicht ferner neue Schwärme von Einwanderern in dies Land aus dem Vaterlande herüber kommen, welche ihre besondern Ansichten von Lehre und Gewohnheit mitbringen."

Da ist es denn kein Wunder, wenn viele der americanischen Sectenleute, die die lutherische Kirche bisher nur als eine andere „Benennung" kannten, nun ganz anders dreinschauten, als sie sahen, daß es Lutheraner gibt, die ganz anders auftreten und ihre Kirche nicht als eine Secte angesehen wissen wollen, die aller Sectirerei entgegen treten.

Würden wir mit den Secten gehen, mit ihnen revivals halten, mit ihnen für Prohibition schwärmen, mit ihnen die Staatsschulen und die Sonntagsschulen als das Allertrefflichste halten, was es im Schulwesen auf Gottes Erdboden gibt; würden wir nicht so entschieden uns von allen Secten abschließen, würden wir nicht darauf halten, daß auch unsere Kinder von Kind auf in der lutherischen Lehre unterrichtet und vor den Secten gewarnt werden; würden wir nicht die deutsche Sprache so lang als möglich zu erhalten suchen, um die in dieser Sprache niederge-

legten Schätze unsern Kindern zu bewahren; würden wir nicht dahin sehen, daß die schönen Ceremonien und Gebräuche unserer Kirche beibehalten werden; würden wir dagegen die Weise der Schwärmer annehmen, so wären wir lieb und angenehm. Den lutherischen Namen würden sie uns schon lassen (denn Luther war ja ein großer Mann); wenn wir nur die lutherische Kirche auch als eine bloße „Benennung", als eine „Secte" ansähen, uns den andern Benennungen gleich machten und wie etwa Glieder der Generalsynode all ihr Wesen mitmachten. Weil wir aber das nicht können, trifft uns ihr Zorn, und weil sie ihr Wesen als diesem Lande eigenthümlich ansehen, müssen wir wohl als Feinde des Landes gelten, als Fremde (foreigners), die wider das Wohl des Landes arbeiten und mit ihrer Weise nicht geduldet werden dürfen. Ja wir, die wir am entschiedensten und kräftigsten das Pabstthum bekämpfen (während die Secten nur Luftstreiche thun), werden, namentlich in der Schulfrage, als Bundesgenossen der Papisten ausgeschrieen.

Da konnte und kann man Stimmen hören, daß deutsche Lutheraner sich wieder in ihre deutsche Heimath verfügen sollten, wenn sie sich americanischen Sitten und Gebräuchen nicht fügen wollen.

Verschiedene „americanische" Orden haben im vorigen Jahre ein Committee von Hundert ernannt, welche die „Fremden" auf alle Weise bekämpfen sollen. Diese Orden fordern die Schließung aller Gemeindeschulen und das Verbot aller ausländischen Sprachen, damit die Kinder der „Fremden" nicht nur vor dem schädlichen Einfluß der Sprache ihrer Eltern, sondern auch vor dem ihrer fremden Religion bewahrt werden.

Die bischöflichen Methodisten sprachen sich im Herbst v. J. auf ihrer Conferenz in Whitewater über den Schulkampf also aus: „Er ist eine Frage betreffs einheimischer oder fremder Oberherrschaft. Soll .. das Lutherthum fremde Ideen, Gebräuche und Sprachen aufrecht erhalten mit Ausschluß von dem, was unterscheidend americanisch ist? Wir können uns nichts Schädlicheres denken für die Traditionen und den Geist und die Einrichtungen unseres Landes. .. Nichts kann schädlicher sein, als das Festhalten fremder Ideen."

Daraus sehen unsere Leser, daß uns ein ernster Kampf bevorsteht. Es handelt sich nicht blos um unsere Gemeindeschulen, sondern zugleich auch um das entschiedene Lutherthum. Dieses wie jene ist den Secten verhaßt. Und wir selbst wissen auch, wie beide zusammengehören; wissen, daß wir ohne Gemeindeschulen das wahre Lutherthum auf unsere Nachkommen nicht würden vererben können. Luther sagte: „Wenn Schulen zunehmen, so steht's wohl und die Kirche bleibt rechtschaffen, ja, so auch die Lehre rein ist. Laßt uns nur Doctor und Magister heißen; junge Schüler und Studenten sind der Kirche Samen und Quellen. Wenn wir nun todt sind, wo wären andere, so an unsere Statt träten, wenn nicht Schulen wären? Um der Kirche willen muß man christliche Schulen haben und erhalten; denn Gott erhält die Kirche durch Schulen, Schulen erhalten die Kirche. Sie haben wohl kein hübsch Ansehen, sind aber sehr nützlich und nöthig. In Schulen haben die kleinen Knäblein dennoch das Paternoster (Vater Unser) und den Glauben gelernt und sind die Kirchen durch die kleinen Schulen wunderlich erhalten worden." (XXII, S. 1537.)

Da nun unsere Feinde die Hülfe des Staates zu gewinnen suchen, so fragt es sich: Was haben wir bei dieser neuen Wendung des Kampfes zu thun?

Vor allem müssen wir mit Wort und Schrift diese Vermischung von Staat und Kirche bekämpfen und muthig für die herrliche Lehre unsers Bekenntnisses, die auf der heiligen Schrift beruht, eintreten, für die Lehre, daß Staat und Kirche geschieden werden müssen. Unser Bekenntniß sagt: „Man soll die zwei Regimente, das geistliche und weltliche, nicht in einander mengen und werfen." Augsb. Confession, Art. 28. „Das weltliche Regiment gehet mit viel andern Gütern um, denn das Evangelium; welche Gewalt schützt nicht die Seelen, sondern Leib und Gut wider äußerliche Gewalt mit dem Schwert und leiblichen Pönen." Im geistlichen Reiche Christi „werden gegeben nicht leibliche, sondern ewige Dinge und Güter, als nämlich ewige Gerechtigkeit, der Heilige Geist und das ewige Leben". Und wie die geistliche Gewalt „die Polizei und das weltliche Regiment nichts überall hindert", so soll auch das weltliche Regiment die geistliche Gewalt nicht hindern. Die geistliche Gewalt „soll nicht in ein fremd Amt fallen . . ., soll weltlich Gesetz und Gehorsam der Oberkeit nicht aufheben oder zerrütten, soll weltlicher Gewalt nicht Gesetz machen und stellen von weltlichen Händeln", und das weltliche Regiment soll auch nicht in ein fremd Amt fallen und der Kirche irgend etwas vorschreiben wollen. Die Kirche ist das „Haus Gottes", 1 Tim. 3, 15., ein „geistliches Haus", 1 Petr. 2, 5. Wie sollte in diesem geistlichen Hause das weltliche Regiment etwas zu sagen haben? In diesem geistlichen Hause hat nur der Hausherr, Christus, zu gebieten. In der Kirche Christi gilt außer der Oberherrschaft Christi keine Obrigkeit (alle Glieder der Kirche sind Brüder und allzumal Einer in Christo, Gal. 3, 28. Matth. 23, 8.), wie sollte denn der Staat ihr etwas gebieten können?

Und da können und sollen wir unsern Feinden zeigen, daß wir nichts mit den Papisten gemein haben; denn während diese, als solche, Gewalt und Macht im Staate anstreben, verlangen wir nichts weiter, als daß der Staat uns in Sachen unserer Kirche und Schule unbehelligt lasse.

Dabei dürfen wir nicht vergessen, Christum, den treuen Schutzherrn seiner Kirche, brünstig anzurufen, er wolle sie in Gnaden bewahren und unser Land bei seiner Freiheit unverkürzt erhalten. Auf ihn, den Herrn der Kirche, müssen wir aufsehen, denn

Mit unsrer Macht ist nichts gethan,
Wir sind gar bald verloren;
Es streit für uns der rechte Mann,
Den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt JEsus Christ,
Der HErr Zebaoth,
Und ist kein ander Gott,
Das Feld muß er behalten.

Sodann müssen wir uns auch gefagt sein lassen, daß wir als Bürger des Staats unserer Pflicht stets eingedenk seien. Unser Land ist ein Freistaat, in welchem das Volk die Herrschaft in Händen hat und jeder Bürger Theil an der Gewalt hat. Da gilt es denn, daß wir als Bürger unsere Pflicht thun und mit den uns verliehenen Rechten dahin arbeiten, daß Staat und Kirche, wie bisher, geschieden bleiben, mit allem Vermögen wehren, daß der Staat sich in keinerlei Weise in die Sachen der Kirche, unserer lutherischen Kirche, menge, daß es den Schwärmern nicht gelinge, mit Hülfe des Staates ihre Schwärmereien dem Lande aufzudrängen und das Wachsthum des wahren Lutherthums zu gefährden.

Werden wir den K
wir mit allem Ernst fü
für die Erhaltung u
Lutherthums eintreten
entgegentretenden Rück
fahren lassen? Keine
Christi gern tragen?
Werden wir uns durch
mit den Papisten, nic
sind Fragen, die jetzt a
unser aller Antwort ei
Mit Gottes Hülfe wolle
was Gott uns gegebe
Schwärmer willen etw
gegründeten Lehre prei
Lehre nehmen lassen, d
ment vom alttestamen
der Sonntag eine fre
Kirche ist? Sollten n
unsere Gemeindeschule
zu gefallen, auch nur e
chen unserer Kirche fal

Billig seufzen wir:

Ach Gott, es
Auf dieser Er
Viel Secte
Auf einen

Aber wir lassen uns
HErrn ermuntern: „
was du hast, daß n
Offenb. 3, 11.

Die kirchliche
B

Es ist eine der Auf
Leser über die wichtig
die außerhalb unsere
geschehen, zu unterri
lichen Chronik" auch
deutschen Heimath be
Americas nehmen bil
deutschen Volks und
Die Väter und Grün
drüben herübergekom
lutherischen Gemeind
Einwanderern, welch
die neue Welt herüb
Und auch das junge
geboren und großgen
Luthers Lehre unte
wissen, wie es drübe
Luther predigte, wo
deren Lieder wir n
unsern Kirchen singe

Wir greifen nun
nehmen, daß viele
kirchlichen Verhältn
deutliche Vorstellun
Chronik etwas über
kirche oder aus der
Separation oder au
denken sie etwa bei s
mit diesen Untersch
Die Lutheraner A
Vaterland in ganz a
ihre Glaubensgenos
vergißt man leicht u
gestaltet sind, auch

aner.

Was haben wir
fes zu thun?
ınd Schrift diese
bekämpfen und
s Bekenntnisses,
intreten, für die
schieden werden
„Man soll die
weltliche, nicht
Augsb. Con=
Regiment gehet
das Evangelium;
en, sondern Leib
nit dem Schwert
en Reiche Christi
dern ewige Dinge
htigkeit, der Hei=
lnd wie die geist=
weltliche Regiment
ıch das weltliche
t hindern. Die
fremd Amt fallen
sam der Oberkeit
weltlicher Gewalt
ı weltlichen Hän=
soll auch nicht in
che irgend etwas
: das „Haus Got=
s Haus", 1 Petr.
lichen Hause das
haben? In die=
ushern, Christus,
sti gilt außer der
gkeit (alle Glie=
allzumal Einer in
.), wie sollte denn
en?
r unsern Feinden
Papisten gemein
lche, Gewalt und
langen wir nichts
ı Sachen unse=
helligt lasse.
en, Christum, den
rünstig anzurufen,
ınd unser Land bei
n. Auf ihn, den
ehen, denn

gethan,
n;
Mann,
en.

n.

gesagt sein lassen,
unserer Pflicht stets
t ein Freistaat, in
n Händen hat und
lt hat. Da gilt es
re Pflicht thun und
dahin arbeiten, daß
geschieden bleiben,
ß der Staat sich in
der Kirche, unserer
es den Schwärmern
ates ihre Schwärme=
ınd das Wachsthum
hrden.

Werden wir den Kampf nicht scheuen? Werden wir mit allem Ernst für unsere Gemeindeschulen und für die Erhaltung und Bewahrung des wahren Lutherthums eintreten? Werden wir alle dabei uns entgegentretenden Rücksichten, etwa Parteirücksichten, fahren lassen? Keine Opfer scheuen? Die Schmach Christi gern tragen? Im Kampf nicht ermüden? Werden wir uns durch das Geschrei, wir hielten es mit den Papisten, nicht irre machen lassen? Dies sind Fragen, die jetzt an uns herantreten. O, möchte unser aller Antwort eine entschiedene, freudige sein: Mit Gottes Hülfe wollen wir uns nicht nehmen lassen, was Gott uns gegeben hat. Sollten wir um der Schwärmer willen etwas von unserer in Gottes Wort gegründeten Lehre preisgeben? Sollten wir uns die Lehre nehmen lassen, daß der Christ im neuen Testament vom alttestamentlichen Sabbath frei und daß der Sonntag eine freie Einrichtung der christlichen Kirche ist? Sollten wir um der Schwärmer willen unsere Gemeindeschulen schließen? Sollten wir, ihnen zu gefallen, auch nur einen von den schönen Gebräuchen unserer Kirche fallen lassen? Nimmermehr.

Billig seufzen wir:

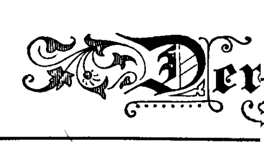
Ach Gott, es geht gar übel zu,
Auf dieser Erd ist keine Ruh,
Viel Secten und viel Schwärmerei
Auf einen Haufen kommt herbei.

Aber wir lassen uns auch durch die Stimme des HErrn ermuntern: „Siehe, ich komme bald. Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme." Offenb. 3, 11. G.

Die kirchlichen Zustände des alten Vaterlands.

Es ist eine der Aufgaben des „Lutheraner", seine Leser über die wichtigsten kirchlichen Ereignisse, auch die außerhalb unserer engeren Kirchengemeinschaft geschehen, zu unterrichten. So ist in der „Kirchlichen Chronik" auch immer über die Kirche der alten deutschen Heimath berichtet worden. Die Lutheraner Americas nehmen billig an dem Wohl und Wehe des deutschen Volks und der deutschen Kirche Antheil. Die Väter und Gründer unserer Synode sind ja von drüben herübergekommen. Unsere hiesigen deutsch-lutherischen Gemeinden sind aus den Schaaren von Einwanderern, welche aus allen deutschen Gauen in die neue Welt herüberströmen, gesammelt worden. Und auch das junge Geschlecht, das hier in America geboren und großgewachsen und in Gottes Wort und Luthers Lehre unterwiesen ist, sollte etwas davon wissen, wie es drüben aussieht, in den Ländern, wo Luther predigte, wo die gottseligen Lehrer lebten, deren Lieder wir noch Sonntag für Sonntag in unsern Kirchen singen.

Wir greifen nun wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, daß viele unserer Lutheranerleser von den kirchlichen Verhältnissen Deutschlands keine ganz deutliche Vorstellung haben. Wenn sie in der Chronik etwas über diese oder jene deutsche Landeskirche oder aus der Freikirche oder aus der Breslauer Separation oder aus der Immanuelssynode lesen, so denken sie etwa bei sich selbst: Was hat es eigentlich mit diesen Unterscheidungen für eine Bewandtniß? Die Lutheraner Americas leben in ihrem neuen Vaterland in ganz anderer Luft und Umgebung, als ihre Glaubensgenossen im alten Vaterland. Und da vergißt man leicht und schnell, wie die Dinge drüben gestaltet sind, auch wenn man selbst etwa die Kind-



heit und Jugend in Deutschland verlebt hat. Und so dürfte es nicht überflüssig sein, wenn wir unsern Lesern einmal einen kurzen Ueberblick über die kirchlichen Zustände des alten Vaterlandes geben, zu dem Zweck, daß sie das, was fernerhin aus dem kirchlichen Leben der alten Heimath berichtet werden wird, um so besser verstehen. Ein solcher Ueberblick schließt aber zugleich einen Rückblick in sich. Wenn man einigermaßen klar machen will, wie jetzt die Dinge drüben stehen und gehen, muß man auch kurz darlegen, wie die Dinge geworden sind. Diejenigen unserer Leser, welche mit den deutschen kirchlichen Zuständen noch gut vertraut sind, lassen sich wohl auch solche Erinnerungen an alte bekannte Geschichten gefallen. Denn ein Christ soll ja auch das, was dahinten liegt, was im Reich Gottes geschehen ist, was er selbst mit erlebt hat, öfter erwägen und bedenken und für die Gegenwart und Zukunft daraus Nutzen ziehen. Was in der Kirche geschehen ist und noch geschieht, ist uns nütze zur Lehre, Warnung, Mahnung.

Wir wollen verschiedene kleine Bilder aus dem kirchlichen Leben und Treiben Deutschlands an einander reihen und haben hier selbstverständlich unsere lutherische Kirche im Auge, wir wollen zusehen, was aus derselben drüben geworden ist.

1. Der Rationalismus.

Die Kirche der Reformation befand sich im Anfang dieses Jahrhunderts in einem gar kläglichen Zustand. Ueber den sogenannten protestantischen Ländern, sonderlich auch Deutschland, war dichte Finsterniß gelagert. Es war dies die Herrschaft des sogenannten Rationalismus, das heißt, des Vernunftglaubens. Der Glaube der Väter, die Lehre Luthers war vergessen, wurde schnöde verachtet. Das altmodische Christenthum, meinte man, passe nicht mehr für das neue Jahrhundert. „Fortschritt!“, „Aufklärung!“ war das allgemeine Geschrei. Doch dieser Fortschritt, diese Aufklärung war nichts Anderes, als Rückfall in heidnische Unwissenheit, Blindheit und Thorheit.

Die neue Weisheit hatte ihren Stammsitz auf den hohen Schulen. Die theologischen Professoren der deutschen Universitäten waren die eigentlichen Propheten der Vernunftreligion. Die erklärten die Glaubenssätze der christlichen Religion, z. B. die Lehre von der heiligen Dreieinigkeit, von der Gottheit Christi, von der Versöhnung durch Christi Tod, von der Rechtfertigung für „Spitzfindigkeiten“, für „veraltete, unhaltbare Lehrmeinungen“. Es hieß: „Wer diese Lehren der Vernunft und Schrift widersprechend findet und deshalb abweist, bewährt eben dadurch seinen Protestantismus.“ Christus, der Stifter der christlichen Religion, wurde als der Weise von Nazareth und als ein hohes Tugendvorbild gefeiert. Aber er galt als ein bloßer Mensch und die Bibel als ein gewöhnliches Menschenmachwerk oder gar als ein Fabelbuch. Die Wunder, von denen die Bibel erzählt, erklärte man auf natürliche Weise oder verwies sie in das Reich der Sagen und Legenden. Daß Christus auferstanden sei von den Todten, das hielt man für bloßen Wahn und Einbildung der Jünger JEsu. Als die Summa aller Religion gab man aus, daß der Mensch seiner Vernunft gemäß leben solle, dann lebe er den Willen Gottes und verdiene sich Lob und Lohn bei Gott. Das hohe Ziel, dem man zustrebte, war Fortbildung des Christenthums zur allgemeinen Weltreligion, das heißt zur Allerweltsreligion.

Und die Prediger verkündigten nun von den Kan-

zeln, was sie
hatten. Im
redner aus:
christlichen R
selber täuscht
sich ein besonz
Gottheit. J
Religion für
seine Predigt
gerichtet war
großer Beglü
und Trost, T
nung; du fül
auf dem Pfa
stärkst uns du
lich und mut
ihn nie verla
rationalistisch
der Kanzel ge
aus Klugheit
Mann hänge
ihn nicht vo
ganz allmähli
höhere Relig
dem armen A
thörichte Ver
Hauptartikel
drei Artikel d
geschärft, nä
Man predigt
den Sternen
Menschen W
im Jenseits f
digen, darum
aus, wie sie i
kommen könn
Erfindungen
geistlose, fad
gebracht und
der alten Ker
standen ratio
Fülle. Man
liebtesten der
so verlegte
besserung ode
Text nach der
die ganz im
Regierung G
den lieben G
stehen.*) A
beflissen, dies
glaubens einz
mit echt heid
geführt. Es
da hieß es u
allgemein die
gemeine oder
lage und V
unterrichte (
faßlich und g
dieser allgem

*) Ein Ku
sangbuch wurde
ein Billiges zum
berger Gesangbu
sächsischen Land
flüssig gewordene
meinte alles Er
ordentliches Ges
sches Gesangbuch
werde.

Deutschland verlebt hat. Und
rflüssig sein, wenn wir unsern
urzen Ueberblick über die kirch=
lten Vaterlandes geben, zu dem
as fernerhin aus dem kirchlichen
ath berichtet werden wird, um
Ein solcher Ueberblick schließt
Rückblick in sich. Wenn man
achen will, wie jetzt die Dinge
hen, muß man auch kurz dar=
ge geworden sind. Diejenigen
e mit den deutschen kirchlichen
vertraut sind, lassen sich wohl
gen an alte bekannte Geschichten
Christ soll ja auch das, was da=
Reich Gottes geschehen ist, was
t, öfter erwägen und bedenken
rt und Zukunft daraus Nutzen
Kirche geschehen ist und noch
zur Lehre, Warnung, Mahnung.
iedene kleine Bilder aus dem
Treiben Deutschlands an ein=
en hier selbstverständlich unsere
Auge, wir wollen zusehen, was
geworden ist.

r Rationalismus.

ormation befand sich im Anfang
in einem gar kläglichen Zustand.
en protestantischen Ländern, son=
land, war dichte Finsterniß ge=
die Herrschaft des sogenannten
heißt, des Vernunftglaubens.
er, die Lehre Luthers war ver=
de verachtet. Das altmodische
e man, passe nicht mehr für das
„Fortschritt!", „Aufklärung!"
Geschrei. Doch dieser Fort=
rung war nichts Anderes, als
e Unwissenheit, Blindheit und

t hatte ihren Stammsitz auf den
ie theologischen Professoren der
en waren die eigentlichen Pro=
ftreligion. Die erklärten die
hristlichen Religion, z. B. die
gen Dreieinigkeit, von der Gott=
Versöhnung durch Christi Tod,
ng für „Spitzfindigkeiten", für
re Lehrmeinungen". Es hieß:
er Vernunft und Schrift wider=
deshalb abweist, bewährt eben
otestantismus." Christus, der
n Religion, wurde als der Weise
ls ein hohes Tugendvorbild ge=
als ein bloßer Mensch und die
hnliches Menschenmachwerk oder
h. Die Wunder, von denen die
e man auf natürliche Weise oder
Reich der Sagen und Legenden.
tanden sei von den Todten, das
en Wahn und Einbildung der
die Summa aller Religion gab
Mensch seiner Vernunft gemäß
e er den Willen Gottes und ver=
Lohn bei Gott. Das hohe Ziel,
war Fortbildung des Christen=
nen Weltreligion, das heißt zur

verkündigten nun von den Kanzeln, was sie von ihren Meistern gehört und gelernt hatten. Im Jahre 1800 rief ein berühmter Kanzelredner aus: „Ich halte dafür, daß der Stifter der christlichen Religion in Bezug auf seine Natur sich selber täuschte; ein Mensch, wie wir alle, träumte er sich ein besonderes Verhältniß zwischen ihm und der Gottheit. Ich erkläre jede sogenannte geoffenbarte Religion für Lüge." Ein anderer Prediger begann seine Predigt mit folgendem Gebet, das an JEsum gerichtet war: „Deiner Lehre und deinem Beispiel, großer Beglücker der Menschen, verdanken wir Licht und Trost, Muth und Ruhe, Freudigkeit und Hoffnung; du führst uns durch deine gesegnete Religion auf dem Pfad der Wahrheit und der Tugend und stärkst uns durch dein erhebendes Beispiel, ihn männlich und muthvoll zu wallen: so gib denn, daß wir ihn nie verlassen." Zumeist vermieden es wohl die rationalistischen Prediger, die christliche Wahrheit auf der Kanzel geradezu zu leugnen oder zu verspotten, aus Klugheitsrücksichten, sie meinten, der gemeine Mann hänge noch zu sehr am Alten, da dürfe man ihn nicht vor den Kopf stoßen, sondern müsse ihn ganz allmählich und gleichsam unvermerkt in die neue, höhere Religion einführen. Aber sie tischten doch dem armen Volk eitel Lügen auf, welche ihre blinde, thörichte Vernunft ihnen eingab. Statt der drei Hauptartikel des christlichen Glaubens wurden die drei Artikel der Vernunftreligion Alt und Jung eingeschärft, nämlich Gott, Tugend, Unsterblichkeit. Man predigte von einem guten Vater droben über den Sternen, von der göttlichen Vorsehung, von der Menschen Würde und Tugend, die ihre Belohnung im Jenseits finde. Man wollte recht zeitgemäß predigen, darum belehrte man die Leute von der Kanzel aus, wie sie ihre Gesundheit erhalten, zu Wohlstand kommen könnten, klärte die Leute auf über die neuen Erfindungen der Neuzeit und dergleichen. Dieses geistlose, fade Geschwätz wurde dann auch in Reime gebracht und diese elenden Reimereien setzte man statt der alten Kernlieder in's Gesangbuch ein. So entstanden rationalistische Gesangbücher in Hülle und Fülle. Man wollte indeß die bekanntesten und beliebtesten der alten Lieder nicht ganz ausmerzen, und so verlegte man sich auf die Kunst der Liederverbesserung oder Liederverfälschung, änderte den alten Text nach der neuen Weise um. Nur solche Gesänge, die ganz im Allgemeinen von der Vorsehung und Regierung Gottes handeln, wie z. B.: „Wer nur den lieben Gott läßt walten" ließ man unangetastet stehen.*) Auch in die zarten Kinderherzen war man beflissen, dieses Gift des Vernunftglaubens oder Unglaubens einzuimpfen. Neue Katechismuserklärungen mit echt heidnischer Moral wurden in der Schule eingeführt. Es erschien eine Verordnung für die Lehrer, da hieß es unter Anderem: „An Schullehrer ist nur allgemein die Forderung zu machen, daß sie die allgemeine oder natürliche Religion als nöthige Grundlage und Vorbereitung zum kirchlichen Religionsunterrichte (der aber um keinen Deut besser war) faßlich und gründlich vorzutragen verstehen. Unter dieser allgemeinen Religion versteht man diejenigen Lehren, zu welchen sich alle guten und vernünftigen Menschen übereinstimmend bekennen, die Lehren von Gottes Wesen und Eigenschaften, von der Bestimmung und den Pflichten des Menschen u. s. w."

Die böse Lehre trug auch böse Früchte. Die Moralpredigten machten, die sie hörten, nicht zu guten, frommen, sittsamen, sondern zu rohen, wilden, wüsten Menschen. Pfarrer Schöner in Nürnberg, einer der wenigen übrig gebliebenen Zeugen der Wahrheit, beklagte in einer Predigt am dreihundertjährigen Gedenktag der Reformation 1817 den tiefen Verfall seiner Zeit mit folgenden Worten: „Statt der vollen Kirchen sieht man jetzt leere Kirchen, statt des stillen Sabbaths hält man üppige Sabbathtage, statt der Hausgottesdienste findet man überall verwahrloste Familien, statt des einfachen Lebens Uebermuth und Luxus, statt des frommen Wandels erlaubt man sich alle Laster. Glauben an Christum, Verehrung, Furcht Gottes, Uebung des Gebets, Nächstenliebe mit ihren Früchten werden unter den evangelischen Christen immer seltener; Unglauben hingegen, Verachtung der Wahrheit, Spott wider Christenthum immer allgemeiner. Solche Dornen und Disteln trägt nunmehr das Ackerfeld." Die Prediger selbst nahmen es gar nicht so genau mit Gott, Tugend und Unsterblichkeit und hielten Vieles, was Christen nicht ziemt, für verträglich mit der Würde des Menschen. Das war allgemeiner Brauch, daß der Pastor mit seinen Schäflein Sonntags und Wochentags im Wirthshaus beim Biere saß und Karten spielte und an Tanz, Schmausereien und allen frohen Festen innigen Antheil nahm. Von Seelsorge, Krankenbesuchen war keine Rede. Und wenn dann der Todte seine Todten begrub, so hielt er auch dem größten Vagabunden eine Lobrede auf seine edle Gesinnung und seine guten Thaten. Kurz, das arme Volk saß in Finsterniß und Schatten des Todes und wandelte den Weg des Verderbens. Die aber ernster gesinnt waren und sich wirklich der Tugend befleißigten und mit ihrer Tugend den Himmel verdienen wollten, denen war aller Trost genommen, wenn sie nun inne wurden, daß sie mit ihrer Tugend und Rechtschaffenheit vor Gott nicht bestehen konnten.

Doch wir dürfen bei dem allen Eins nicht vergessen, nämlich das, was jener Pfarrer Schöner in seiner Reformationsfestpredigt am Schluß bemerkte. Da äußerte er: „Dennoch halten gewiß noch gar manche unter Euch an dem Bekenntniß des Gekreuzigten fest; dennoch gibt es noch Christen unter Euch, welche die Folgen des Abfalls von Christo, die Gerichte Gottes, nicht nur beurtheilen können, sondern auch davor erschrecken und sich davor bewahren. Daß es dergleichen Christen auch noch unter uns gibt, ist ein übergebliebener Segen von dem ehemaligen, blühenden Zustand unter unsern evangelischen Vorfahren." Der HErr hatte auch damals seine Siebentausend in dem abgefallenen Israel, welche ihre Kniee nicht vor Baal gebeugt hatten. Christus herrschte auch zu jener Zeit mitten unter seinen Feinden. Durch Gottes wunderbare Macht und Gnade war noch etwas von dem Segen der früheren, besseren Zeiten übrig geblieben. Die Taufe war noch vorhanden, die Taufe auf den Namen des dreieinigen Gottes. Es wurde den Kindern noch der Text des kleinen Katechismus Luthers, die biblische Geschichte und eine Anzahl Bibelsprüche eingeprägt, und das blieb bei vielen im Gedächtniß haften, während die nichtsnutzige Zuthat des Religionslehrers vielfach wieder vergessen wurde. Manche von den Alten, welche in der Kirche keine Nahrung für ihre

*) Ein Kuriosum. Ein solches rationalistisch gefärbtes Gesangbuch wurde vor ungefähr acht Jahren der Missourisynode um ein Billiges zum Kauf angeboten. Es war dies das alte Freiberger Gesangbuch, welches in Folge der Einführung des neuen sächsischen Landesgesangbuchs in Freiberg und Umgegend überflüssig geworden war. Der Antragsteller, ein Freiberger Pastor, meinte alles Ernstes, daß es hier im wilden America noch kein ordentliches Gesangbuch gebe und daß ein solch' abgesetztes deutsches Gesangbuch für uns hier immer noch ein großer Gewinn sein werde.

Seele fanden, erbauten sich daheim an ihrer Hausbibel, sowie an alten guten Gebet- und Andachtsbüchern. Und so ist noch mancher verborgene Christ, der von seinem Lehrer und Pastor nie über den Weg zur Seligkeit unterwiesen worden ist, mit dem Bekenntniß „Christi Blut und Gerechtigkeit" u. s. w. selig von hinnen gefahren. Freilich der Gläubigen waren sehr wenige im Land. Tausende und aber Tausende sind durch das Vernunftlicht irregeführt und um ihr Heil betrogen worden.

Was wir hier aus vergangenen Tagen mitgetheilt haben, reicht bis in die Gegenwart herein. Es gibt jetzt noch in den deutschen Landen hin und wieder rationalistische Prediger aus der alten Schule. Als der Schreiber dieser Zeilen in der Nähe von Zwickau in Sachsen im landeskirchlichen Amte stand, hatte er im Jahr 1874 eine Zeit lang eine Nachbargemeinde mit zu versorgen. Deren greiser Pastor war gestorben. Und das war ein alter rationalistischer Haudegen gewesen. Der Gottesdienst war bei ihm in weniger, als einer Stunde, die Predigt in zehn Minuten abgethan, der Nachmittagsgottesdienst ganz abgeschafft. Abendmahl wurde sehr selten gehalten. Der größte Theil des Sonntags war der Dorfschenke gewidmet. Auch die Vorgänger waren Rationalisten gewesen. So war in diesem Dorf über ein Jahrhundert lang ununterbrochen der Unglaube gepredigt worden. Als die Leute in der Vacanzzeit das Evangelium von Christo vernahmen, war es ihnen offenbar eine ganz neue, unbekannte Mähre. Die Vertreter der Gemeinde baten den Vacanzprediger, für die erledigte Pfarrei ihnen einen Mann vorzuschlagen, welcher „Gottes Wort predige". Leider wurde dann die Wahl des vorgeschlagenen Candidaten durch die Ränke der Patronatsherrschaft hintertrieben. Und so finden sich im protestantischen Deutschland noch gar manche Gemeinden, in denen seit Menschengedenken das Evangelium nicht gepredigt worden ist. Und wenn auch im Allgemeinen die alte Rationalistenschule ausgestorben ist, so ist doch der rationalistische Sauerteig mit der Zeit in die untersten Volksschichten durchgedrungen. Die natürliche Religion, auf welche jeder Mensch von selber kommt, wenn er dem Triebe seiner Natur und Vernunft folgt, „Thue recht und scheue Niemand" ist durch langjährige Lehre und Predigt fest geworden.

Zum Schluß eine Frage an den Leser. Wie, solltest du, lieber Leser, nicht Gott danken, daß du von Kind auf die heilige Schrift weißt, welche dich unterweisen kann zur Seligkeit durch den Glauben an Christum JEsum? Solltest du nicht aus vollem Herzen, mit vollem Mund Gottes Gnade preisen, daß dein Lebensweg von der Kindheit an bis in's hohe Alter von der hellen Sonne des lauteren Evangeliums beschienen ist? Wahrlich, dir ist das Loos gefallen auf's Liebliche. So siehe wohl zu, daß du die Gnade Gottes nicht vergeblich empfahest!

G. St.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Eine Antwort.

Vor einiger Zeit schickte mir ein Freund einen Ausschnitt aus dem „Lutherischen Hausfreund", dem Organ der Generalsynode, zu, der Folgendes enthielt:

„Vor einiger Zeit fragten wir im „Lutherischen Hausfreund" bei der Missouri-Synode an, wie dieselbe es mit der Wiedertrauung solcher Personen hielte, die aus einem andern Grunde, als aus Ehebruch, geschieden sind. Wir haben keine Antwort erhalten und wollen daher unsern Lesern selbst berichten, wie die genannte Synode dem Worte des HErrn JEsu (Matth. 5, 32.) gemäß handelt. Am 3. Juli d. J. traute der missourische Pastor Holst in Mt. Pulaski, Jll., eine Frau, die bis dahin Glied unserer Gemeinde gewesen war, mit einem Manne seiner Gemeinde. Die Frau hatte sich von ihrem Manne eigens zum Zwecke dieser Wiederverheirathung wegen böswilliger Verlassung scheiden lassen. Dem Pastor Holst war die ganze Sachlage bekannt und unser dortiger Geistlicher hatte der Frau längst erklärt, daß er ein solches Paar niemals traue. Hoch lebe die reine Lehre!"

Dies nun als Antwort:

Die erwähnte Frau ist von ihrem Manne wegen böswilliger Verlassung geschieden worden. Der Mann hatte wegen eines schweren Vergehens drei Jahre im Zuchthaus gesessen. Dennoch war die Frau mit Freuden bereit, ihn wieder aufzunehmen und alles zu vergeben und zu vergessen. Er wollte aber nicht wieder kommen, und alle Annäherungsversuche der Frau, die mit großer Liebe und Treue an ihm hing, waren vergeblich. Drei Jahre wartete sie noch, nachdem der Gatte schon aus dem Zuchthaus entlassen war. Da aber gar keine Hoffnungen vorhanden waren, ihn noch umstimmen zu können, er auch nichts that, um Weib und Kind zu versorgen, trotzdem er in Chicago angestellt war und einen guten Verdienst hatte, so reichte sie endlich mit schwerem Herzen ein Scheidungsgesuch ein, und die Scheidung ist vollzogen worden. Wer war nun der schuldige Theil? Offenbar der Mann. Er war der Ehebrecher, und wer ihn geheirathet hätte, der hätte die Ehe gebrochen, und wer ihn getraut hätte, hätte sich damit allerdings schwer versündigt. Soll denn nun auch der unschuldige Theil ohne Ehe bleiben müssen? Das wird selbst der Einsender, ein Pastor der Generalsynode am hiesigen Ort, nicht zu behaupten wagen. Hier gilt eben die klare Stelle 1 Cor. 7, 15.: „So der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden. Es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen." Grade so ist es in diesem Fall gewesen: Nicht das Weib hat diese Scheidung auf dem Gewissen, sondern der Mann, der dasselbe so treulos und unbarmherzig verlassen hat. Die Scheidung war ja längst von ihm vollzogen, ehe sie vom Gericht ausgesprochen wurde. Das Weib hat daher die Scheidung nur erlitten, nicht sie selber gemacht. Das aber ist gehandelt nach dem Wort des Apostels: „Es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen." Wenn der Pastor der Generalsynode an einer solchen Trauung noch etwas auszusetzen hat, mag er auch Dr. Walthers Pastorale, S. 244 ff., nachlesen und die daselbst beigebrachten Schriftgründe prüfen, dann braucht er auch nicht mehr in den Blättern anzufragen, wie die Missouri-Synode Matth. 5, 32. versteht und übt. Uebrigens würden auch die Fortgeschrittenen unter meinen Confirmanden den Herrn Pfarrer recht berichten können.

Nun noch etliche Bemerkungen als Nachtrag in dieser Angelegenheit:

I. Der Gatte, den die geschiedene Frau wieder geheirathet hat, ist ein sehr ehrenwerther und christlicher Wittwer. Sie selbst ist überall geachtet und hat einen vor der Welt tadellosen und unbefleckten Ruf.

II. Die Frau hat die
dabei an die Wiederverl
Gatten zu denken. W
Gegentheil behauptet, m

III. Der betreffende
deren Gründer sich vor
haben, weil sie nicht von
lassen wollten.

Diese Gemeinde stellt
terien und Verloosungen a
zuhelfen. Grade jetzt ist
Pastor hilft kräftig mit.
Schluß seines Schreiben
lebe die reine Lehre!" un
die Lehre nur rein ist, da
es will, das ist missourisch
sagen: Während es bei
Gottes Gnade in Lehre u
unserem Generalsynodiste

Zur kirchlic

I. A

Englische Mission in
vor zwei Jahren von der
aus durch deren Pastor, He
griff genommen. Es war
gebildet. Dieselbe berief e
sigen Concordia-Seminars
vorerst ihre Gottesdienste i
jedoch das Werk in Gnad
Bauplatz kaufen und eine
— 35×65) bauen konnte.
vents wurde dieselbe eingew
Freude. Herr P. Janzow
Erfreulich ist es, daß, obs
ist (sie zählt 19 Stimmbere
aller Auslagen ($12,000) g
werden durchschnittlich vo
19 gehen in den Confirma

Die deutschen Lutherar
schieden für ihre Gemein
Bennett-Gesetz bekämpften,
digern Milwaukees in ihren
Rebellen, Verschwör
Presbyterianerblatt wird
„anmaßenden Auslän
stitutionen untergra
zerstören wollen". E
„Wildheit zu zähmen

Was in americanische
Ein americanischer Prediger
tage nicht zu predigen ha
gesehenen Baptistenprediger
hörte, hatte zum Text die W
getreu gewesen; ich will di
die Predigt wohl ausgearb
von Christo darin vor, auc
Christ treu sein könne.
die Worte: „Ich sage aber
größer ist, denn der Tempel
von Christo handeln, kam
nichts von Christo vor, son
der Mensch größer als sein
Tempel sei und darum in
Kirche und in der Politik g
wollte damit seine Zuhörer f
gewinnen. — Arme Zuhör
gesetzt wird!

Aus der Methodistenki
über die Zulassung von Fra

em andern Grunde,
sind. Wir haben
wollen daher unsern
e genannte Synode
zu (Matth. 5, 32.)
ali d. J. traute der
Mt. Pulaski, Ill.,
Glied unserer Ge=
inem Manne seiner
rte sich von ihrem
dieser Wiederver=
er Verlassung schei=
olst war die ganze
dortiger Geistlicher
, daß er ein solches
be die reine Lehre!"

rem Manne wegen
worden. Der Mann
hens drei Jahre im
war die Frau mit
unehmen und alles
Er wollte aber
nnäherungsversuche
und Treue an ihm
hre wartete sie noch,
em Zuchthaus ent=
Hoffnungen vor=
nmen zu können, er
Kind zu versorgen,
lt war und einen
e endlich mit schwe=
ein, und die Schei=
war nun der schul=
nn. Er war der
het hätte, der hätte
getraut hätte, hätte
ündigt. Soll denn
il ohne Ehe bleiben
nsender, ein Pastor
ct, nicht zu behaup=
klare Stelle 1 Cor.
scheidet, so laß ihn
oder die Schwester
" Grade so ist es
as Weib hat diese
ondern der Mann,
armherzig verlassen
igt von ihm voll=
sgesprochen wurde.
ung nur erlitten,
er ist gehandelt nach
der Bruder oder die
Fällen." Wenn der
er solchen Trauung
g er auch Dr. Wal=
esen und die daselbst
en, dann braucht er
anzufragen, wie die
. versteht und übt.
tgeschrittenen unter
n Pfarrer recht be=

en als Nachtrag in

iedene Frau wieder
nwerther und christ=
überall geachtet und
en und unbefleckten

II. Die Frau hat die Scheidung beantragt, ohne dabei an die Wiederverheirathung mit dem jetzigen Gatten zu denken. Wer nun frank und frei das Gegentheil behauptet, muß dies beweisen können.

III. Der betreffende Pastor hat eine Gemeinde, deren Gründer sich vor Jahren von uns losgerissen haben, weil sie nicht von den geheimen Gesellschaften lassen wollten.

Diese Gemeinde stellt ferner von Zeit zu Zeit Lotterien und Verloosungen an, um ihrer Kasse etwas aufzuhelfen. Grade jetzt ist das wieder der Fall und der Pastor hilft kräftig mit. Wenn unser Stiefbruder am Schluß seines Schreibens spottend ausruft: „Hoch lebe die reine Lehre!" und damit sagen will: „Wenn die Lehre nur rein ist, dann mag das Leben sein, wie es will, das ist missourischer Grundsatz, so müssen wir sagen: Während es bei uns in diesem Falle durch Gottes Gnade in Lehre und Praxis recht steht, ist bei unserem Generalsynodisten Lehre und Praxis falsch.

C. Holst, Pastor.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Englische Mission in St. Louis. Dieselbe wurde vor zwei Jahren von der hiesigen Bethlehemsgemeinde aus durch deren Pastor, Herrn P. C. L. Janzow, in Angriff genommen. Es ward bald eine kleine Gemeinde gebildet. Dieselbe berief einen der Candidaten des hiesigen Concordia=Seminars, Herrn Adams. Sie hielt vorerst ihre Gottesdienste in einer Halle. Gott förderte jedoch das Werk in Gnaden, daß die Gemeinde einen Bauplatz kaufen und eine schöne Kirche (Grace Church — 35×65) bauen konnte. Am 3. Sonntag des Advents wurde dieselbe eingeweiht. Es war ein Tag großer Freude. Herr P. Janzow und P. Adams predigten. Erfreulich ist es, daß, obschon die Gemeinde noch klein ist (sie zählt 19 Stimmberechtigte), doch etwa die Hälfte aller Auslagen ($12,000) gedeckt ist. Die Gottesdienste werden durchschnittlich von 100 Erwachsenen besucht. 19 gehen in den Confirmandenunterricht.

Die deutschen Lutheraner Wisconsins, die so entschieden für ihre Gemeindeschulen eintraten und das Bennett=Gesetz bekämpften, wurden von den Sectenpredigern Milwaukees in ihren Predigten als „Verräther, Rebellen, Verschwörer" bezeichnet. In einem Presbyterianerblatt wird von ihnen geredet, als von „anmaßenden Ausländern" die „unsere Institutionen untergraben, unsere Sabbathe zerstören wollen". Es ist davon die Rede, ihre „Wildheit zu zähmen".

Was in americanischen Kirchen gepredigt wird. Ein americanischer Prediger ging, da er an einem Sonntage nicht zu predigen hatte, in die Kirche eines angesehenen Baptistenpredigers. Die erste Predigt, die er hörte, hatte zum Text die Worte: „Du bist über wenigem getreu gewesen; ich will dich über viel setzen." Er fand die Predigt wohl ausgearbeitet, — aber es kam nichts von Christo darin vor, auch nichts davon, daß nur ein Christ treu sein könne. Die andere Predigt war über die Worte: „Ich sage aber euch, daß hie der ist, der auch größer ist, denn der Tempel." Aber obgleich diese Worte von Christo handeln, kam doch auch in dieser Predigt nichts von Christo vor, sondern der Prediger zeigte, daß der Mensch größer als seine Werke oder größer als der Tempel sei und darum in der Religion größer als die Kirche und in der Politik größer als die Partei sei. Er wollte damit seine Zuhörer für die Prohibitionsbewegung gewinnen. — Arme Zuhörer, denen solche Speise vorgesetzt wird!

Aus der Methodistenkirche. Bei der Abstimmung über die Zulassung von Frauen als Delegaten zur Gene=



ralconferenz der bischöflichen Methodistenkirche erklären sich die deutschen Gemeinden, sowie die englischen Gemeinden im Osten meistens gegen —, die Gemeinden im Westen aber meistens für die Zulassung.

Die methodistische Gemeinde in East Davis, Mass., hat ein 43 Jahr altes Fräulein zum Pastor.

Mexico. Bis 1873 war in Mexico die römische Religion die Staatsreligion und keine andere Religion geduldet. Seitdem herrscht Duldung. Das Wachsthum des Protestantismus von 1873 bis 1885 zeigt folgende Zusammenstellung: Zahl der ordinirten Prediger 98, anderer Arbeiter 242; Gemeinden 310, Kirchen 63, andere gottesdienstliche Locale 247; Kirchenglieder 16,407, außer diesen an den Gottesdiensten Theilnehmende 28,840; Gemeindeschulen 79 mit 2819 Schülern; theologische Schulen 3 mit 39 Schülern; protestantische Druckereien 10 und Zeitschriften 11.

II. Ausland.

Die Hermannsburger Mission hat, wie bekannt, nachdem sie mit vollem Recht sich von der Hannoverschen Landeskirche separirt hat, neuerdings mit der Landeskirche wieder Frieden geschlossen und derselben den Ehrennamen „evangelisch-lutherisch" zuerkannt. Eine Liebe ist der andern werth. Und so haben die Consistorien in Hannover und Stade die Verfügung aus dem Jahr 1878, durch welche der Hermannsburger Mission der Ertrag der Epiphaniascollecte bis auf weiteres entzogen wurde, wieder aufgehoben und diese Mission der Liebe der Gemeinden wieder empfohlen.

Die Predigtvertheilung in Berlin wurde am ersten Advent 1881 mit 600 Predigten begonnen. Dann stieg dieselbe nach und nach auf wöchentlich 120,000 Predigten und bewegt sich jetzt, in Folge verschiedener Zweigunternehmungen scheinbar etwas zurückgegangen, in einem Durchschnitt von 100,000, von denen 17,780 in Berlin bleiben. Die Predigten werden von den freiwilligen Vertheilern das Stück zu einem Pfennig gekauft und unentgeltlich an sonntagslose Leute, an Kutscher und Schaffner, an Schutzleute und Briefträger und andere vertheilt. In Preußen werden 52,135, davon in Schlesien 11,000, in Brandenburg 7000, in Pommern 6000, in den übrigen Provinzen etwas weniger vertheilt. Die übrigen deutschen Staaten sind mit 23,000 Predigten betheiligt, von denen Bayern 6000 erhält. Nach der Schweiz gehen 4800, nach andern Ländern bis in die fernsten Zonen und Erdtheile zusammen 2000. Die Predigten werden meist gern genommen, zuweilen selbst von Atheisten und Socialdemokraten, von Gefangenen, Kranken u. s. w.
(A. E. L. K.)

Griechische Kirche. Wie die Priester der griechischen Kirche ihre Leute irre führen, zeigt der Ausspruch eines griechischen Priesters, der kürzlich zu einem protestantischen Missionar in Paläſtina sagte: „Mir thut es leid um die armen Protestanten, weil sie meinen, sie könnten allein durch JEsum Christum selig werden. Nicht einen einzigen Heiligen haben sie, der ihnen helfe, nur JEsum; und da müssen sie ja zur Hölle fahren."

Aus Africa berichtet der „Pilger aus Sachsen": Vor einigen Wochen ging durch die weltlichen Blätter die Nachricht, die sich auch bestätigt hat, daß neun americanische Missionare in Sierra Leone, Africa, an dem dort herrschenden tödlichen Fieber erkrankt und die meisten daran gestorben seien. Nun, das ist an und für sich nicht auffallend; denn an dieser Krankheit sind schon gar viele Missionare gestorben, und „die Goldküste" in Africa ist bedeckt mit Gräbern ausländischer Missionare. Was aber diesen Fall auszeichnet, ist die Handlungsweise dieser neun Missionare, die, als sie krank wurden, sich weigerten, die Medicin, die sich in solchen Fällen schon oft bewährt hat, einzunehmen, weil sie zu der neuen Secte gehörten, die der sogenannten „faith cure" huldigt. Diese Leute nämlich glauben und lehren, daß man bei eingetretener Krankheit nur recht an Gottes Hülfe glauben und fleißig beten solle, das sei genug; Medicin

brauche n
Das ist
wendung
ben und
wendigste
aus die g
liebe Gott
genannten
als sehr u
Uebriggeb
Einwohne
derische K
Africa's
dings viel
gelegt. E
hätte ihre
jetzt wahr
hören wir

Ueber d
sechzehn J
wirkt hat,
gehaltenen
„Profes
bruar 183
Sein Vate
angewandt
Theil werd
Hauslehre
die Latein
Meißen, d
und herna
studire.
dem zu M
Lehrer und
reges geist
und zu un
Leben, nic
als er hat;
JEsu Chri
klärte Nati
äußerliche
des Gottes
mahl, war
bestimmte C
Kirchlichkeit
verschiedene
chismus, k
sondern de
ausführlich
Gottes un
weder gläu
Stück seine
wie sich vo
gelehrsamke
Wissenschaf
Erden gere
gerecht, der
nahm Gott
gangenen i
Gott ihn n
führte, wie
Krieg den T
er ihn nach
auch in äu
groß war,
haben, um d
jenes nur B
Kirche des r
lich unsere t
blos mit d
was ja die
schrockenen G
liums erfüll
in Pittsburg
An diesem
fand ihn a
Wahrheit.
gepredigten
begann.
Da hat G
anderen Leb
merken der b

ſlichen Methodiſtenkirche erklären
ieinden, ſowie die engliſchen Ge=
ſtens gegen —, die Gemeinden im
ür die Zulaſſung.

Gemeinde in Eaſt Davis, Maſſ.,
Fräulein zum Paſtor.

3 war in Mexico die römiſche
ligion und keine andere Religion
errſcht Duldung. **Das Wachs=**
ſmus von 1873 bis 1885 zeigt
lung: Zahl der ordinirten Pre=
ter 242; Gemeinden 310, Kirchen
tliche Locale 247; Kirchenglieder
an den Gottesdienſten Theil=
meindeſchulen 79 mit 2819 Schü=
ilen 3 mit 39 Schülern; prote=
0 und Zeitſchriften 11.

. **Ausland.**

ger Miſſion hat, wie bekannt,
Recht ſich von der Hannoverſchen
at, neuerdings mit der Landes=
ſchloſſen und derſelben den Ehren=
)eriſch" zuerkannt. Eine Liebe iſt
id ſo haben die Conſiſtorien in
e Verfügung aus dem Jahr 1878,
insburger Miſſion der Ertrag der
uf weiteres entzogen wurde, wie=
e Miſſion der Liebe der Gemein=

ung in Berlin wurde am erſten
Predigten begonnen. Dann ſtieg
if wöchentlich 120,000 Predigten
Folge verſchiedener Zweigunter=
twas zurückgegangen, in einem
)0, von denen 17,780 in Berlin
n werden von den freiwilligen
ı einem Pfennig gekauft und un=
ſe Leute, an Kutſcher und Schaff=
Briefträger und andere vertheilt.
135, davon in Schleſien 11,000,
n Pommern 6000, in den übri=
veniger vertheilt. Die übrigen
nit 23,000 Predigten betheiligt,
erhält. Nach der Schweiz gehen
dern bis in die fernſten Zonen
2000. Die Predigten werden
weilen ſelbſt von Atheiſten und
Gefangenen, Kranken u. ſ. w.
(A. E. L. K.)

Wie die Prieſter der griechiſchen
hren, zeigt der Ausſpruch eines
kürzlich zu einem proteſtantiſchen
agte: „Mir thut es leid um die
l ſie meinen, ſie könnten allein
elig werden. Nicht einen ein=
der ihnen helfe, nur JEſum;
Hölle fahren."

er „Pilger aus Sachſen": Vor
rch die weltlichen Blätter die
eſtätigt hat, daß neun america=
ra Leone, Africa, an dem dort
ieber erkrankt und die meiſten
Nun, das iſt an und für ſich
ı dieſer Krankheit ſind ſchon gar
, und „die Goldküſte" in Africa
ısländiſcher Miſſionare. Was
et, iſt die Handlungsweiſe die=
als ſie krank wurden, ſich wei=
ſich in ſolchen Fällen ſchon oft
ı, weil ſie zu der neuen Secte
nnten ,,faith cure" huldigt.
ben und lehren, daß man bei
ır recht an Gottes Hülfe glau=
lle, das ſei genug; Medicin brauche man nicht, ja es ſei unrecht, ſie anzuwenden. Das iſt aber eine unverſtändige Lehre, und ihre Anwendung hat den Betreffenden das Leben gekoſtet. Glauben und Beten iſt ja gewiß recht und gut, ja, das nothwendigſte auch beim Krankſein; aber das ſchließt nicht aus die gläubige Anwendung der Arzeneimittel, die der liebe Gott uns gegeben hat. Deswegen meinen wir, die genannten Miſſionare haben mit ihrem Verfahren ſich als ſehr unverſtändig gezeigt. Daſſelbe Urtheil trifft die Uebriggebliebenen, die gegen den Rath der älteren weißen Einwohner jener Gegend, ohne ſich vorher an das mörderiſche Klima gewöhnt zu haben, jetzt in das Innere Africa's vorgedrungen ſind. Sie haben dadurch allerdings viel Eifer, aber auch viel Unverſtand an den Tag gelegt. Ein wenig Geduld und Gewöhnung an's Klima hätte ihre ſpätere Arbeit nur fördern können, die aber jetzt wahrſcheinlich durch Krankheit und Tod ganz aufhören wird.

† Profeſſor Cl. E. Häntzſchel. †

Ueber den Lebensgang Herrn Prof. Häntzſchels, der ſechzehn Jahre lang an unſerm Schullehrerſeminar gewirkt hat, ſagte Herr Director Krauß in der dem Seligen gehaltenen Gedächtnißrede u. a. Folgendes:

„Profeſſor Clemens Eſaias Häntzſchel iſt am 27. Februar 1837 zu Meißen im Königreich Sachſen geboren. Sein Vater, ein angeſehener ſächſiſcher Juriſt, hat viel angewandt, dem Sohne eine möglichſt gute Erziehung zu Theil werden zu laſſen. Er ſandte ihn, als Schule und Hauslehrer ihm die nöthige Vorbereitung gegeben, auf die Latein= und Gymnaſialſchulen zu Grimma und Meißen, damit er ſich dort claſſiſche Bildung aneigne und hernach auf der Univerſität Leipzig Jurisprudenz ſtudire. Es herrſchte auf dieſen Gymnaſien, zumal auf dem zu Meißen, ein Geiſt ſtrenger Ordnung; und die Lehrer und Profeſſoren müſſen es verſtanden haben, ein reges geiſtiges Leben unter ihren Zöglingen zu erwecken und zu unterhalten. Aber freilich, allein ein geiſtiges Leben, nicht ein geiſtliches. Niemand kann mehr geben, als er hat; und ſeine Lehrer hatten die rechte Erkenntniß JEſu Chriſti nicht, ſondern waren indifferent oder erklärte Rationaliſten. Wohl war auf der Anſtalt eine äußerliche Kirchlichkeit wahrzunehmen; und der Beſuch des Gottesdienſtes, wie das Gehen zum heiligen Abendmahl, war ebenſo wie ein Stück der Hausordnung durch beſtimmte Geſetze und Gewohnheit geregelt. Aber äußere Kirchlichkeit und innerliches Chriſtenthum ſind zwei grundverſchiedene Dinge. — Kein Spruch, kein Stück des Katechismus, kein Kirchenlied wurde da gelehrt und gelernt; ſondern der Religionsunterricht beſtand etwa aus einer ausführlichen Darlegung der Beweiſe für das Daſein Gottes und aus einer Art Religionsphiloſophie, die weder gläubig, noch ſelig macht. Was aber in dieſem Stück ſeine Gymnaſiallehrer verſäumten, das konnte ihm, wie ſich von ſelbſt verſteht, das Studium der Rechtsgelehrſamkeit in Leipzig hernach nicht geben. Denn dieſe Wiſſenſchaft lehrt wohl, wie man den Menſchen auf Erden gerecht werden ſoll, aber nicht, wie man vor Gott gerecht, der Sünde los und ſelig werden könne. Da nahm Gott den durch niedere und hohe Schulen Gegangenen in ſeine eigene, in die höchſte Schule. Wie Gott ihn nach dem Tode ſeines Vaters in dies Land führte, wie er ihm in ſeinem Leben bei der Armee im Krieg den Tod und ſeine Majeſtät vor Augen führte, wie er ihn nach ſeinem ehrenvollen Abſchiede aus der Armee auch in äußerliche Noth gerathen und ihn, wenn dieſe groß war, Hülfe finden ließ, das will ich nur erwähnt haben, um daran das viel Größere zu reihen, zu welchem jenes nur Bahn machte; und das iſt, daß Gott ihn die Kirche des reinen und ſchriftgemäßen Bekenntniſſes, nämlich unſere theure lutheriſche Kirche, finden ließ, die nicht blos mit der Predigt des Geſetzes ſchrecken, ſondern, was ja die rechte Hauptſache iſt, die erwachten und erſchrockenen Gewiſſen mit dem ſüßen Troſte des Evangeliums erfüllen kann. Dieſen Troſt ließ Gott ihn finden, in Pittsburgh zuerſt, und ſonderlich dann in Milwaukee. An dieſem Orte, wo er Beſchäftigung ſuchte und fand, fand ihn auch das Wort von der ewigen Gnade und Wahrheit. Herz und Sinn erſchloſſen ſich in ihm dem gepredigten Worte, und ein neuer Abſchnitt ſeines Lebens begann.

Da hat Gott ihn, deſſen ganze Vergangenheit einen anderen Lebensgang weisſagte, durch das treue Aufmerken der beiden ihm bis an ſein Ende theuren Paſtoren Fr. Schumann und Fr. Lochner dem evangeliſch=lutheriſchen Schulamte zugeführt, erſt in Paſtor Schumanns Filial, dann in Sheboygan, dann in Fort Wayne; und ſchließlich hat Gott ihn hierher geſetzt, woſelbſt er nun ſechzehn Jahre unſer College, Bruder und Mitarbeiter geweſen iſt. — Und wie er unter uns gewandelt hat, wiſſet ihr; daß er dem Worte, das da kann die Seelen ſelig machen, durch Wind und Wetter nachgegangen iſt, ſo lang er geſunde Beine hatte, das wiſſet ihr auch; und auch das ſollt ihr wiſſen, daß er des Wortes von der Gnade ſich auf ſeinem letzten Lager gefreut und deſſen getröſtet hat, daß ſeine Seligkeit nicht in ſeinem Rennen und Laufen, nicht in ſeiner Arbeit und ſeinen Werken, mit einem Worte nicht in ſ e i n e r Hand liege, ſondern in der allmächtigen Hand Gottes, der uns barmherzig iſt in Chriſto JEſu, unſerem HErrn. Und das, ihr Lieben, ihr wißt es, iſt der rechte einige Grund der Hoffnung unſerer Seligkeit; wer auf den baut, hat nicht auf Sand gebaut, ſondern auf den feſten Felſen, den auch die Pforten der Hölle nicht umreißen und überwältigen können; wer auf den baut, wird darum auch nicht zu Schanden."

Am Dienstag den 21. October, Abends 6 Uhr 15 Min., war er entſchlafen. Er hatte ſich, nachdem er zu Anfang des Jahres die Grippe gehabt, eigentlich nie mehr ganz wohl befunden und klagte in den letzten Monaten des vorigen Schuljahres bereits über einen Druck auf dem Magen, der nie ganz weichen wolle. Nachdem er noch bis zum Freitag vor dem Addiſoner Waiſenfeſte ſeine Lehrſtunden gehalten, legte er ſich. Der Arzt fürchtete Magenkrebs. Raſcher, als er und wir gedacht, trat der Tod ein. Nur ein kurzes Lebewohl konnte der Heimgegangene den Seinigen ſagen, ehe er dieſe Welt verließ, um zu ſchauen, was er hier geglaubt.

Am Freitag den 24. October fand die Beerdigung ſtatt. Eine große Menſchenmenge hatte ſich aus Nah und Fern dazu eingefunden. Wie der trauernden Familie, ſo waren der trauernden Anſtalt zahlreiche ſchriftliche Theilnahmsbezeigungen von den Lehrercollegien unſerer Lehranſtalten und von der Lehrerſchaft verſchiedener größerer und kleinerer Städte zugegangen; andere trafen im Laufe der folgenden Tage ein. Viele Lehrer der Umgegend waren erſchienen, um am Begräbniſſe theilzunehmen. Andere hatten Vertreter geſandt. — Das Hauptgebäude und die neue Aula waren von den Schülern mit Trauerzeug drapirt. Vom Hauſe bis zur Aula und nachher bis zum Leichenwagen trugen ſechs Schüler den Sarg, von der Kirche bis an's Grab trugen ihn die Profeſſoren. In der Aula hielt Herr Director Krauß die Trauerrede. In der Kirche predigte ſodann Herr Paſtor Joh. T. Große über Jeſ. 2, 3.

An die Gemeinden unſeres Synodalverbandes.

Die Noth dringt uns, mit einer Bitte vor euch zu treten. Wir wollen mit wenigen Worten angeben, was uns drückt, und wie ihr helfen ſollt. Wir müſſen in Milwaukee ſobald als möglich den von der Synode beſchloſſenen Bau beginnen, bald nach Neujahr müſſen die Pläne ausgearbeitet werden, und ſobald es die Witterung erlaubt, muß mit der Bauarbeit ſelbſt begonnen werden.

Auf Beſchluß der letzten Delegaten=Synode (Erweiterung des Progymnaſiums zu einem Vollgymnaſium) haben wir unſere letztjährige Tertia hier behalten, es mußten daher unſere Schüler ſchon recht zuſammenrücken, um den neueintretenden Zöglingen Platz zu machen; unſere Räume ſind ſomit ſchon heute reichlich gefüllt. Im nächſten Jahre aber kommt wieder eine neue Klaſſe hinzu; nach den letztjährigen Erfahrungen dürfen wir doch auch erwarten, daß mindeſtens 50 neue Schüler eintreten werden. Haben wir dann nicht neue Räume, ſo könnten wir nicht einmal 30, geſchweige denn 50 neue Schüler aufnehmen. Sollen wir die uns zugeſandten Zöglinge, die wir von unſerem Gott uns erbeten haben, nicht abweiſen, ſo müſſen wir bald nach Neujahr an's Bauen.

Was hindert euch denn, an's Werk zu gehen? fragt Einer oder der Andere, wir haben ja auf der letzten Synode beſchloſſen, daß in Milwaukee gebaut werden ſoll, und zu dem Zweck eine ſchöne Summe bewilligt. Ja, aber zugleich iſt beſchloſſen worden, mit dem Bau dahier nicht eher zu beginnen, als bis zwei Drittheile der von der Synode im Ganzen bewilligten Summe von $57,720.00 durch Unterſchriften gedeckt worden ſind. Wir müſſen alſo mit unſerem Bau warten, bis die Summe von $38,480.00 von unſern Gemeinden gezeichnet iſt. Nun ſind ja freilich ſchon eine Anzahl Beiträge eingegangen und auch von einer Anzahl Gemeinden Unterſchriften einberichtet worden, aber noch iſt obige Summe lange nicht gedeckt, und uns ſind die Hände gebunden. Daß die be=

willigte Summe schließlich zusammenkommt, daran ist gar kein Zweifel; gewiß aber haben nicht wenige Gemeinden die Absicht, nicht erst Unterschriften, sondern etwa im Laufe des nächsten Jahres gleich Beiträge einzusenden. **Soll uns aber gedient werden, so müßten die lieben Gemeinden jetzt schon, sobald es angeht, an ihren Districtskassirer berichten, wie viel sie etwa beizutragen gedenken. Darum möchten wir denn die lieben Gemeinden herzlich und dringend bitten.** Wenn etwa im Laufe des Monats Januar noch von recht vielen Gemeinden an die betreffenden Kassirer berichtet würde, so würde uns aus der Noth geholfen, so dürften wir frisch und fröhlichen Muths an's Werk gehen. Helft dazu, lieben Brüder!

Im Namen und Auftrag der Aufsichtsbehörde für das Gymnasium in Milwaukee

Milwaukee, im Monat December. J. Strasen.

Ich hoffe, unsre lieben Gemeinden haben noch nicht vergessen, welch' einen herrlichen Sieg uns Gott soeben erst geschenkt hat. Er wird nun aber auch wohl erwarten, daß wir jetzt und zwar durch reichliche Gaben vor aller Welt beweisen, daß unser Schulwesen uns nicht bloß im Munde, sondern wirklich auch am Herzen liegt. H. C. Schwan.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Hochw. Präses Niemann ist Herr P. C. F. G. Koch am 2. Adventssonntag in Huff, Spencer Co., Ind., eingeführt worden von Geo. Bachmann. Adresse: C. F. G. Koch, Huff, Spencer Co., Ind.

Am 3. Adventssonntag wurde erhaltenem Auftrag gemäß Herr P. A. K. W. Th. Siek in der Gemeinde bei Vallonia, Jackson Co., Ind., eingeführt von E. Lehmann. Adresse: Rev. A. K. W. Th. Sieck, Box 74, Vallonia, Jackson Co., Ind.

Im Auftrage des Herrn Präses Brand wurde Cand. P. Graupner am 3. Adventssonntag ordinirt und am 4. Adventssonntag als Pastor der St. Pauls-Gemeinde und Stadtmissionar introducirt, unter Assistenz von P. A. Senne und P. A. T. Hanser, von J. Sieck. Adresse: Rev. P. Graupner, 29 Bushnell Ave., Buffalo, N. Y.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sprengeler wurde am 4. Adventssonntag Herr P. H. Stute in Augusta, Wis., eingeführt von F. Otte. Adresse: Rev. H. Stute, Augusta, Eau Claire Co., Wis.

Im Auftrag des Herrn Präses Wunder wurde Herr P. Emil Schulze am 4. Adventssonntag in der Gemeinde bei Ruma, Ills., eingeführt von G. Erdmann. Adresse: Rev. Emil Schulze, Ruma, Randolph Co., Ills.

Am 4. Adventssonntag wurde im Auftrag des Ehrw. Präses Niemann Herr P. O. S. Zimmermann in sein Amt in Darmstadt, Ind., eingeführt von E. W. Heinicke. Adresse: Rev. O. S. Zimmermann, Inglefield, Vanderburgh Co., Ind.

Im Auftrage des Ehrw. Präsidiums des Wisconsin-Districts wurde Herr P. G. Koch am 4. Adventssonntag in Deer Park und am Montag darauf in Shell Lake eingeführt von Friedr. Randt. Adresse: Rev. G. Koch, Deer Park, St. Croix Co., Wis.

Kircheinweihungen.

Am 21. Sonntag nach Trin. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde in Sheboygan, Wis., ihre Kirche (44×76) ein. Festprediger waren: R. Pieper, J. M. Hieber und J. Herzer. G. J. Burger.

Am 24. Sonnt. nach Trin. wurde die neue Kirche der Immanuels-Gemeinde bei Cedar Lake, Minn., eingeweiht. Es predigte: J. Frick.

Am 24. Sonnt. nach Trin. weihte die Zions-Gemeinde in Town of Perry, Minn., ihre neuerbaute Kirche (24×40 mit 60 Fuß hohen Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: H. G. Kranz. E. C. A. Bartling.

Am 25. Sonnt. nach Trin. wurde die neue Kirche der Gemeinde in Brainard, Minn., eingeweiht. Es predigten: P. A. Landeck und J. Frick.

Am 2. Adventssonntag weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde, Hutchinson Co., S. Dakota, ihr neuerbautes Kirchlein (22×30 mit 8×13 Nische und 50 Fuß hohen Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. M. Wächter und H. Meyer. J. D. Ehlen.

Am 3. Adventssonntag weihte die ev.-luth. St. Martins-Gemeinde in Clintonville, Wis., ihre Kirche (40×92) dem Dienste Gottes. Festprediger: Präses Sprengeler, P. Th. Nickel, Prof. G. W. Müller (englisch) und P. Dicke. K. J. Fuhrmann.

Am 7. December weihte die Gemeinde zu Berea, O., ihre schöne Kirche (30×50) dem Dienste Gottes. Festprediger: Präses H. Niemann, PP. H. Walker und H. Eckhardt (englisch). Justus Rupprecht.

Am 3. Adventssonntag weihte die ev.-luth. Gemeinde zu Seymour, Ind., ihre neue Kirche (45×85 im Schiff) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. A. Trautmann, Ad. Schmidt und Prof. R. Bischoff (englisch). Ph. Schmidt.

Am 4. Adventssonntag wurde die Kirche der ev.-luth. Gemeinde bei Clear Lake, Jowa, vom Unterzeichneten dem Dienste Gottes geweiht. E. Hantel.

Conferenz-Anzeigen.

Die Nord-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich vom 3. Februar (10 A. M.) bis zum 5. (3 P. M.) in der Gemeinde des Herrn P. Bartling in Chicago. Anmeldung wird von allen entschieden gefordert. Th. Bünger.

Die Rock-River Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., am 27. und 28. Januar 1891 bei Herrn P. Georgii in Horicon. Arbeiten: Gal.-Exegese von PP. Seuel und Bäse. — Predigt zur Kritik von P. Rehwinkel. — Katechese über das 9. Gebot von P. Hanser. — Exegese über das Sonntags-Evangelium von P. Plaß. — Thesen über unevangelische Praxis von P. Strasen, Ersatzm.: P. Seuel. — Prediger: P. Leyhe, Ersatzm.: P. Bäse. — Beichtredner: P. Albrecht, Ersatzm.: P. Pröhl. — Rechtzeitige Anmeldung wird gewünscht. P. Plaß.

Die Conferenz von Süd- und West-Michigan versammelt sich, s. G. w., am 20. und 21. Januar 1891 bei P. C. F. Schatz in Detroit. H. Jüngel.

Die La Porte Specialconferenz hält ihre Sitzungen am 3. und 4. Februar in Bremen, Ind. C. H. Lüker.

Die New York und New England Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 27—29. Jan. 1891 in der Gemeinde des Herrn P. L. Halfmann, N. Y. Arbeiten: I. „Die Inspirationslehre, mit Berücksichtigung der modernen Einwürfe.“ P. J. P. Beyer. II. „Das Ebenbild Gottes“ (Fortsetzung) P. G. Schumm. Prediger: P. Stutz; Ersatzmann: P. Ad. Biewend. Beichtredner: P. Stechholz, Ersatzmann: P. Henkel. Rechtzeitige Anmeldung erbeten. Wm. Köpchen.

Die Allgemeine gemischte Lehrerconferenz von Minnesota wird, s. G. w., von Dienstag-Mittag den 20 Jan., bis zum Freitag-Mittag den 23. Jan. in Hamburg, Carver Co., Minn., stattfinden. Der Unterzeichnete bittet 14 Tage vorher um Anmeldung. C. Ehlen.

Wahlanzeige.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Herr Pastor Fr. König jun. von Seward, Nebr., durch Stimmenmehrheit zum Professor in Addison, Ill., erwählt worden ist.

Fort Wayne, Dec. 29. 1890. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Der California- und Oregon-District

der Synode von Missouri, Ohio u. a. St., wird seine nächste Sitzung, D. v., vom 22. bis 28. Januar 1891 in der St. Paulus-Kirche in San Francisco abhalten. Anmeldungen sind an Herrn Lehrer Hargens, 336 Capp Str., San Francisco, Cal., zu richten. J. H. Theiß, Secretär.

Der Südliche District

der Synode von Missouri, Ohio u. a. St. wird seine nächsten Sitzungen, will's Gott, vom 4. bis 10. Februar 1891 in der Zionskirche zu New Orleans, La., abhalten. Anmeldungen sind an Herrn P. Heyne zu richten.

Um ermäßigte Fahrpreise wende man sich an Herrn Missionar Bakke.

New Orleans, La., 5. Dec. 1890. Aug. Burgdorf.

Parochialberichte.

Pastoren, welche Schule halten (allein oder neben einem Lehrer), wollen dies in den Parochialberichten durch „P.“ angeben. Diejenigen, welche es unterlassen haben, wollen es nachträglich melden. Günther.

Berichtigung.

In dem Artikel: „Eine Disputation über die Lehrstellung der Jowa-Synode und das Büchlein: ‚Unterscheidungslehren‘ u. s. w.“ in No. 24 des „Lutheraner“ beruht der Satz: „welche von einer Gemeinde der Missouri-Synode rechtmäßig in den Bann gethan waren u. s. w.“ auf einem Mißverständniß meinerseits und wird hiermit dahin berichtigt: „einen solchen, dessen Selbstausschluß endlich öffentlich erklärt werden mußte, nachdem er schlimmes Aergerniß gegeben und Zertrennung angestiftet hatte, sowie andere unzufriedene Glieder u. s. w.“ H. F.

Erkl

Unterzeichneter findet sich v
Pastor Döring und seiner G
Aergerniß folgende Erklärung
Während meiner Reise zur D
ein Schreiben aus Portland zug
daß zum Besten der Gemeinde
eine Festlichkeit veranstaltet wo
dem sie stattfinden, wegen der
währt werden, und wegen des
dortigen Christen großes Aerg
Ausdruck meines Dankes für d
der jenes Briefes die Versicheru
als thunlich untersucht werde
Veranstaltungen als durchau
erwerb für kirchliche Zwecke ni
Nach meiner Rückkehr von de
Erkundigungen über das Gesch
dings die traurige Thatsache
Aergerniß gegeben worden wa
Veranstaltung weder von dem
selbst ausgegangen war, sonde
den Ertrag des Festes der Gem
destoweniger war die Mitschu
gegen ein solches Fest nicht en
kein öffentliches Gegenzeugni
desselben unter dem Namen
Sowohl von seinen Amtsbrü
auch von mir wurde deshalb
Vorhalt gethan und hat derse
bußfertig um Verzeihung geb
was zu möglichster Heilung d
könnte.

Präse

Eingekommen in die Kass
D

Synodalkasse: Von de
Cal., $20.00. Coll., erhob
Luthers, veranstaltet vom Co
Francisco 73.50. Von W.
N. N. in San Francisco 2.0
Innere Mission: St.
123.85. Oakland Zions-Ge
Verein in San Francisco 8
Gem. in Oakland 20.00. N
festcoll. der vereinigten luth.
u. Alameda 112.60. St.
20.00. P. Runkels Gem.
Gem. in Stockton, Reform
Gem., Missionsfestcoll., 41.2
Durch Präses Bühler v. Fra
5.15. (S. $547.80.)
Für arme Studenten
Concordia Jünglings-Verein
lus-Frauen-Verein in San F
Springfield: Jünglings-Ve
10.00. N. N. in Oakland 1
Negermission: Frl. S
Runkels Gem. in Los Angele
P. Claus' Gem. in Creston
Francisco, 5.00. (S. $35.
Für die bedrängten
N. G. Seibel in San Franci
San Francisco, 23. Dec. 1

Eingekommen in die

Synodalkasse: Aus
Gem. $2.72. Erntefc. in P.
derleins Gem., Homewood,
Niles Centre, 10.25. P. Ka
Gem. 7.88. Hälfte d. Adv.
19.24. P. H. Sievings Ge
zu Farina 10.40. P. D. Lo
derleins Gem., Homewood,
P. Mayers Gem. 4.00. P.
Mennickes Gem., Rock Isla
(S. $155.37.)
Waschkasse in Spri
Drögemüllers Gem. 2.40.
ders Gem. 1.00. Missionsf
Erntefestc. in P. Blankens G
Gem., Peoria, 6.00. Durch
in P. Meyers Gem. 6.00.
Judenmission: Missi
Taubstummen-Ansta
5.00. Hrn. W. H. Steinn
Weyel durch P. Brüggeman
Emigranten-Missio
Waisenhaus bei St.
gemeier durch P. W. Dorn
10.00. Hrn. H. Sievers du
Beardstown für Christbesche
ler durch P. Knief 2.40. (
Hospital in St. Lou
5.00. Lehrer Steinkrauß a
derkings Gem. in Dwight 7
Wittwen- und Wai
P. Wunders Gem. 31.70.



Berea, O., ihre
stprediger: Präses
(englisch).
s Rupprecht.

emeinde zu Sey=
chiff) dem Dienste
Ad. Schmidt und
Th. Schmidt.

v.=luth. Gemeinde
dem Dienste Got=
E. Hantel.

ı.

rsammelt sich vom
in der Gemeinde
ng wird von allen
Th. Bünger.

sconsin versammelt
i Herrn P. Georgii
. Seuel und Bäse.
Katechese über das
Sonntags=Evan=
gelische Praxis von
P. Leyhe, Ersatzm.:
zm.: P. Pröhl. —
P. Plaß.

higan versammelt
bei P. C. F. Schatz
H. Jüngel.

Sitzungen am 3. und
C. H. Lüker.

storalconferenz ver=
91 in der Gemeinde
ı: I. „Die Inspira=
ı Einwürfe.“ P. J.
Fortsetzung) P. G.
: P. Ad. Biewend.
Zenkel. Rechtzeitige
Wm. Köpchen.

von Minnesota
20 Jan., bis zum
Carver Co., Minn.,
age vorher um An=
C. Ehlen.

ß gebracht, daß Herr
r., durch Stimmen=
vählt worden ist.
C. Groß,
ár des Wahlcollegiums.

n=District

., wird seine nächste
1 in der St. Paulus=
ungen sind an Herrn
'rancisco, Cal., zu
Theiß, Secretär.

ict

. wird seine nächsten
Februar 1891 in
ılten. Anmeldungen

) an Herrn Missionar

Aug. Burgdorf.

ıte.

r neben einem Lehrer),
„P.“ angeben. Die=
ollen es nachträglich
Günther.

.

er die Lehrstellung der
idungslehren‘ u. s. w.“
atz: „welche von einer
g in den Bann gethan
z meinerseits und wird
dessen Selbstausschluß
nachdem er schlimmes
estiftet hatte, sowie an=
H. F.

Erklärung.

Unterzeichneter findet sich veranlaßt, in Bezug auf ein von Pastor Döring und seiner Gemeinde in Portland gegebenes Aergerniß folgende Erklärung zu veröffentlichen.

Während meiner Reise zur Delegatensynode im Juni wurde mir ein Schreiben aus Portland zugestellt, die Mittheilung enthaltend, daß zum Besten der Gemeinde des Herrn Pastor Döring daselbst eine Festlichkeit veranstaltet worden sei, die wegen des Tages, an dem sie stattfinden, wegen der Art des Vergnügens, das dabei gewährt werden, und wegen des Zweckes, dem sie dienen sollte, allen dortigen Christen großes Aergerniß geben müßte. Außer dem Ausdruck meines Dankes für die Mittheilung gab ich dem Schreiber jenes Briefes die Versicherung, daß diese Angelegenheit sobald als thunlich untersucht werden würde, da unsere Synode solche Veranstaltungen als durchaus unchristliche Mittel zum Gelderwerb für kirchliche Zwecke nicht dulde.

Nach meiner Rückkehr von der Synode zog ich sofort die nöthigen Erkundigungen über das Geschehene ein. Stellte sich dabei allerdings die traurige Thatsache heraus, daß in der That ein solches Aergerniß gegeben worden war, so zeigte sich doch auch, daß die Veranstaltung weder von dem Prediger noch von der Gemeinde selbst ausgegangen war, sondern Einzelne zu Urhebern hatte, die den Ertrag des Festes der Gemeinde zuwenden wollten. Nichtsdestoweniger war die Mitschuld des Pastors unleugbar, weil er gegen ein solches Fest nicht entschieden genug protestirt hatte und kein öffentliches Gegenzeugniß gegen die öffentlichen Anzeigen desselben unter dem Namen der Gemeinde hatte erfolgen lassen. Sowohl von seinen Amtsbrüdern in seiner nächsten Nähe, wie auch von mir wurde deshalb dem schuldigen Prediger ernstlich Vorhalt gethan und hat derselbe denn auch sein Unrecht erkannt, bußfertig um Verzeihung gebeten und sich zu allem bereit erklärt, was zu möglichster Heilung des gegebenen Aergernisses beitragen könnte.

J. M. Bühler,
Präses des California= und Oregon=Districts.

Eingekommen in die Kasse des California= und Oregon=Districts:

Synodalkasse: Von der Gem. des P. Kogler in Orange, Cal., $20.00. Coll., erhoben bei der Feier des Geburtstages Luthers, veranstaltet vom Concordia Jünglings=Verein in San Francisco 73.50. Von W. Martin in San Francisco 5.00. N. N. in San Francisco 2.00. (S. $100.50.)

Innere Mission: St. Paulus=Gem. in San Francisco 123.85. Oakland Zions=Gem. 50.00. St. Paulus Frauen=Verein in San Francisco 84.00. Frauen=Verein der Zions=Gem. in Oakland 20.00. N. N. in Oakland 15.00. Missionsfestcoll. der vereinigten luth. Gemm. in San Francisco, Oakland u. Alameda 112.60. St. Johannes=Gem. in San Francisco 20.00. P. Runkels Gem. in Los Angeles 60.00. P. Blocks Gem. in Stockton, Reformationsfestcoll., 15.00. P. Koglers Gem., Missionsfestcoll., 41.20. N. N. in San Francisco 1.00. Durch Präses Bühler v. Frau Kappemann in San Rafael, Cal., 5.15. (S. $547.80.)

Für arme Studenten: Für H. Midsuno in Fort Wayne: Concordia Jünglings=Verein in San Francisco 30.00. St. Paulus=Frauen=Verein in San Francisco 20.00. Für H. Haggist in Springfield: Jünglings=Verein der Zions=Gem. in Oakland 10.00. N. N. in Oakland 10.00. (S. $70.00.)

Negermission: Frl. Scharm in Orange, Cal., 5.00. P. Runkels Gem. in Los Angeles, Theil der Missionsfestcoll., 20.00. P. Claus' Gem. in Creston, Cal., 5.80. N. G. Seibel, San Francisco, 5.00. (S. $35.80.)

Für die bedrängten Glaubensbrüder in Kansas: N. G. Seibel in San Francisco 5.00.

San Francisco, 23. Dec. 1890. J. H. Hargens, Kassirer.
336 Capp Str.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Aus d. Synodalbüchse in P. L. Lochners Gem. $2.72. Erntefc. in P. Brüggemanns Gem. 6.19. P. Döderleins Gem., Homewood, 6.99. Coll. am Danks.=Tag, Gem. Niles Centre, 10.25. P. Katthains Gem. 6.00. P. Weisbrodts Gem. 7.88. Hälfte d. Adv.=Koll. in P. Großes Gem., Addison, 19.24. P. H. Sievings Gem. 15.00. Abendm.=Coll. der Gem. zu Farina 10.40. P. D. Lochners Gem., Dorsey, 4.55. P. Döderleins Gem., Homewood, 8.20. P. Hallerbergs Gem. 10.00. P. Mayers Gem. 4.00. P. Goses Gem., Grant Park, 9.40. P. Mennickes Gem., Rock Island, 30.00. P. Füllings Gem. 4.55. (S. $155.37.)

Waschkasse in Springfield: Abendm.=Coll. in P. J. Drögemüllers Gem. 2.40. Wittwe W. Schwartz aus P. Wunders Gem. 1.00. Missionsfc. in P. Haakes Gem., Chapin, 4.57. Erntefestc. in P. Blankens Gem. 5.30. Frauenv. in P. Traubs Gem., Peoria, 6.00. Durch Kass. Schmalzriedt 13.21. Frauenv. in P. Meyers Gem. 6.00. (S. $38.48.)

Judenmission: Missionsfc. in P. Haakes Gem. 5.00.

Taubstummen=Anstalt: Thoms Bro. durch P. Succop 5.00. Hrn. W. H. Steinmeyer in Carlinville 1.00. Frau P. Weyel durch P. Brüggemann 1.00. (S. $7.00.)

Emigranten=Mission: Missionsfc. in P. Haakes Gem.

Waisenhaus bei St. Louis: Von d. Kindern d. H. Börgemeier durch P. W. Dorn .70. Frauenv. Gem. in Staunton 10.00. Hrn. H. Sievers durch P. Voit 5.00. Frauenv. Gem. in Beardstown für Christbescherung 10.00. Lehrer Oeffners Schüler durch P. Knief 2.40. (S. $28.10.)

Hospital in St. Louis: Hrn. H. Sievers durch P. Voit 5.00. Lehrer Steinkrauß aus P. Wunders Gem. 2.00. P. Frederkings Gem. in Dwight 7.00, bei Dwight 15.00 für C. C.

Wittwen= und Waisenkasse: P. J. Drögemüller 4.00. P. Wunders Gem. 31.70. Dankopfer v. Frau Nisle durch P.



Eißfeldt 1.00. P. Grimms Gem. in Ash Grove 4.60. Hälfte d. Coll. am Danks.-Tage in d. Gem. Sadorus 8.80. Aus P. Dorns Gem. in Pleasant Ridge 10.00. P. W. Dorn 2.00. Lehrer Albrecht durch dens. 2.00. H. Perbix durch P. Haake 1.00. Coll. am Danks.-Tage in P. Löschens Gem. 6.25. P. Löschen 4.00. P. Bartlings Gem. 19.00. P. Rabes Gem. in Yorkville 9.05. Durch dens. v. Frau Wilh. Ohuse 1.50. P. Hölters Gem. 27.20. Hochz.-Coll. bei J. Amsler aus P. Estels Gem. 5.00. Coll. am Danks.-Tage in P. Estels Gem. 6.65. Aus d. Klingelbeutel in in P. Wangerins Gem. 10.30. P. Succops Gem. 49.50. P. Engelbrechts Gem. 18.00. F. Fink aus P. Wunders Gem. 5.00. P. Bergens Gem., Wartburg, 5.25. P. G. W. Brügmann 5.00. N. N. durch P. Merbitz 1.50. Frauenv. Gem. Beardstown 5.00. Hrn. W. Steinmeyer in Carlinville 2.00. P. Hallerbergs Gem. 5.00. Gem. in New Minden 10.35. Durch Lehrer Steinkrauß v. d. Chicago Lehrerconf. 27.15. Durch W. Kruse v. d. Gem. d. P. Heine 10.30. Frau P. Weyel durch P. Brüggemann 2.00. W. Kleinschmidt 1.00, Fr. J. .35. M. U. 1.25 durch P. Knief. P. G. Schieferdecker 3.50. P. Ottmanns Gem. 22.85. P. Ottmann 3.00. Frau Huwald durch P. Wagner 2.00. (S. $352.65.)

Negermission: Abendmc. in P. J. Drögemüllers Gem. 4.00 für Negersch. F. Schwarz durch P. Leeb für dies. .25. Frau Dorth. Renken 1.00 und Frau K. Gareiß 2.00 durch P. Uffenbeck. Erntef.-Coll. in P. Müllers Gem. in Lost Prairie für Negersch. 7.05. Missionsf.-Coll. in P. Haakes Gem. 10.00 u. für Negersch. N. Orl. 5.00. P. Großes Gem. in Addison 31.16. P. Strieters Gem., Proviso, für Schulbau 25.00. Coll. bei Rauschert-Suhrs Hochz. in Evanston durch P. Matthius 15.86. N. N. aus P. Wunders Gem. für Schule in N. Orl. 2.00. Reformf.-Coll. in P. Blankens Gem. für dies. 10.52. P. Weisbrodts Gem. 5.82. Hälfte d. Adv.-Coll. in P. Großes Gem. in Addison 19.24. Durch P. Succop von Frau Eichmann 1.50, H. Schäfer 1.00, Thoms Bro. 10.00. Frau A. Kammer durch P. Engelbrecht für Schulbau, N. Orl., .50. H. Müller durch P. Heumann 1.00. Im Klingelbeutel ges. in P. Zahns Kirche für Schulen 5.00. Aus d. Missionsk. in P. Hallerbergs Gem. für Burthlong 2.00. P. Müllers Gem. in Chester für Schulbau 14.00. Fr. Brückmann durch dens. eb. 2.00. Frau M. Johannsen durch P. Reinke 1.00. Frau P. Weyel durch P. Brüggemann 1.00. Im Klingelb. ges. in P. Brauers Kirche in Crete für Burthlong 1.00. Missionsv. d. Jungfrauen in d. Gem. Rock Island durch Lehrer Müller 10.00. Frau Lothinger .25, J. F. Möller das. .25. Aus d. Missionsbüchse d. Frauenv. in P. Wunders Gem. 5.25. H. Wegner durch P. Engelbrecht für Schulbau .25. Frau Ch. Stege 5.00, u. aus Louis Martings Sparbüchse durch P. L. Lochner .50. Von P. Carl Brauers Confirmanden 3.00. N. N. durch P. A. Wagner 2.00. (S. $205.40.)

Studirende Waisenknaben: Frau Fleischer aus P. Wunders Gem. 2.00. F. Fink das. 5.00. (S. $7.00.)

Synodal-Baukasse: P. J. Drögemüllers Gem. für Spr. 16.00. P. Dorns Gem., Pleasant Ridge, für Spr., 2. Zahlg., 22.00. P. Löschens Gem. 25.00. P. Weisbrodts Gem. 70.25. P. Merbitz' Gem., Beardstown, 2. Sendg., 42.00. Erntef.-Coll. P. Voits Gem. für Spr. 15.35. Hrn. H. Sievers das. 5.00. P. Engelbrechts Gem., 1. Zahl., 25.00. Durch dens. v. J. Ehrmann 1.00 u. H. Koopmann .50. Von einigen Gliedern P. Röders Gem. 35.00. P. Schröders Gem. in Squaw Grove, 3. Zahl., 3.10. P. Behrens Gem., Chandlerville, für Spr., 1. Zahl., 12.00. Durch Kassirer Geyer für Spr. 27.75. Durch Kassirer Mangelsdorf f. Spr. 8.52. P. Hallerbergs Gem. 18.00. Durch W. Kruse v. P. Heines Gem. f. Spr. 7.66. P. Brauers Gem. in Crete, 2. Zahl., 47.50. Aus P. Frederkings Gem. bei Dwight 30.00. P. Behrens Gem., 2. Zahl., 10.00. P. D. Lochners Gem. f. Spr. 25.00. P. Füllings Gem. 14.75. P. Uffenbecks Gem., 1. Zahl., 50.00. J. Range durch P. Engelbrecht 5.00. P. Mießlers Gem. in Carlinville f. Spr. 13.25. N. N. durch P. A. Wagner 2.00. (S. $531.63.)

Innere Mission: P. Leebs Gem. 12.71. Missionsf.-Coll. in P. Haakes Gem. 25.00. H. C. Zuttermeister durch P. Bartling 5.00. Durch P. Succop von Emma Jenzen 2.00, Thoms Bro. 10.00. Fräul. Kath. Pettker durch P. M. Lücke 3.00. Frau P. Weyel durch P. Brüggemann 1.00. Frau A. Abel durch P. Succop 2.00. F. Wolff u. J. Küster je 2.00. durch P. J. E. A. Müller. C. Müller 1.00, F. Belz 1.00, N. N. 2.00 durch P. Wagner. (S. $68.71.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Büngers Gem. in Englewood f. J. Dammann 16.00. Frau S. 2.00 u. Dor. Boy 1.00 durch P. Hölter für Abraham. Frauenv. P. Engelbrechts Gem. für Zöllner 15.00. P. Schröders Gem., Squaw Grove, f. Hallerberg 6.00. Jüngl.-Ver. P. Bartlings Gem. f. Schwarz 15.00. Aus P. Leebs Gem.: Jungfr.-Ver. 10.00, Ch. Müller 5.00, C. Rosenkranz 2.00, A. Neumann 1.00, Coll. bei F. Vocks Hochz. 2.50 für Wolff und Loth. (S. $75.50.)

Englische Mission: Missionsfc. in P. Haakes Gem. 5.00. Fräulein Anna Höck durch P. Müller in Chester 2.00. Aus der Missionskasse d. Jüngl.- u. Jungfr.-Ver. der Gem. zu Evanston 5.11. (S. $12.11.)

Arme Studenten in Springfield: P. Willners Gem. in Quincy für Junghans 10.00. Durch Kass. Menk v. P. Bernthal f. Michlau 19.00. Frau C. Werneke aus P. Wunders Gem. für Dietz 5.00. P. Dorns Gem. in Pleasant Ridge 8.00. Missionsfc. in P. Haakes Gem. 5.00, für Drögemüller 7.00. Coll. b. d. Hochz. des Hrn. H. Winkler u. Frl. Meta Penkert durch P. Wunderlich in Moffat, Tex., ges. f. Merting 6.00. Durch Kass. Schmalzriedt für Drögemüller 4.55. Coll. bei der Gehner-Knehausschen Hochz. für Matzat d. P. Weisbrodt 12.00. Durch Kass. Eißfeldt 4.00. P. Voits Gem. 10.00. Thoms und Bro. durch P. Succop 5.00. Frauenv. in P. Engelbrechts Gem. für Holz 15.00. Frauenv. P. Succops Gem. f. Mäde 15.00. Hälfte der Hochzc. bei Rubach-Ebers durch P. Liebe für Möcker 5.43. St. Matth.-Gem. in New Britain, Conn., f. Düssel 7.50. Von d. Sonntagsschule das. f. dens. 5.00. F. Arndt durch P. Hölter für Treskatz 2.00. Aug. Schröder aus P. Wunders Gem. für Dietz 2.00. Im Klingelb. ges. in P. Zahns Kirche f. W. Peters 5.00. P. Döderleins Gem. in Homewood 6.73. Durch Kass. Geyer 7.00 u. für Zoch 27.00. Hr. Heidbröder 7.00 u. aus der Missionsk. in P. Hallerbergs Gem. 7.00 f. Schwagmeyer (Kostg.). Extra Coll. in P. Germanns Gem. in Fort Smith für Kirchke 9.00 u. vom Frauenv. das. für dens. 10.00. Coll. bei d. Hochz. bei Solger u. Kathmann durch P. Schink für Möcker 3.20. Auf Herschbachs Hochz. ges. für Hartenberger 4.25. Jungfr.-Ver. P.

Reinkes Gem. f
mann 1.00. T
Timm 6.40. P
Wunders Gem.
Jüngl.-Ver. P.
in P. J. E. A.
das. für dens. 3
Scheuburg ges.

Springfield,

Eingekomm

(Seit 1

Innere M
Gem. in Culln
Kassirer E. F.
Durch P. H. T
Texas, 101.00.
festcoll. in New
festcoll. fr. Gem
Hamilton, Tex.
Indian Gap, T
in Martin, Fla
Quincy .75.
Grove, Tex., 1
fr. Gem. in H
zu Klein, Rose
von W. Meißne
von Fr. C. H
Kramer von fr.
W. Reinhardt,
1.20, Mannvill
1890 in Honey
trag in Cisco,
Big Springs 3
sionsfestcoll. fr
Taufcoll. bei O
von Frau O. U
Scherer 1.00,
Hill, Tex., .25.

Waisenha
Kassirer von der
A. Donner, vo
P. C. L. Geyer
desgl. bei Joh.
Tex., Taufcoll.
2.25; von Mat
Tex., von Ed.

Synodal-
St. Johannis-
Wegener von
50.00. Durch
Tex., 17.00.

Englische
der Missionsfest

Für Imm
Monticello, Jo

Arme Stu-
Lincoln, Tex.,
Mertink 5.40.

Synodalk
Reformationsfe
2.00, von N. N
Taufcoll. bei A

Negermiss
P. G. J. Wege
Lehrer Ernst Le
Lehrer E. Leubr
Warda, Tex.,

Negermiss
von Frau D. in
Theil der Missi

Englische
Tiarks, Montic

Neubau in
Gem. in Lincol

Für Stude
Leubner, Taufc

Nothleide
Leubner, Hochz
Durch P. G.
Tex., 11.00.

Nothleide
Tex., von N.
Dallas, Tex.,
Hochzeitscoll. b
Danktagcoll. fr
T. Kilian, Col
August Nitsche
Cypreß Top, T

Für Stud
schacher, Ward
Schoppa 2.25;
Tex., 20.00.

Für Stud
Buchschacher,
4.25; Taufcoll.

Arme Stu
Hochzeitcoll. bei

Taubstum
Medack 2.00.

Wittwen u
Taufcoll. bei E
Joh. Koban 1.
Durch P. G. B
1.90; Taufcoll
Hochzeitcoll. bei

Für Stude
mann, Fedor,

Für Stud

ns Gem. in Ash Grove 4.60. Hälfte d.
d. Gem. Sadorus 8.80. Aus P. Dorns
10.00. P. W. Dorn 2.00. Lehrer Al-
H. Perbix durch P. Haake 1.00. Coll.
öschens Gem. 6.25. P. Löschen 4.00.
0. P. Rabes Gem. in Yorkville 9.05.
. Dhuse 1.50. P. Hölters Gem. 27.20.
er aus P. Estels Gem. 5.00. Coll. am
s Gem. 6.65. Aus d. Klingelbeutel in
10.30. P. Succops Gem. 49.50. P.
. F. Fink aus P. Wunders Gem. 5.00.
burg, 5.25. P. G. W. Brügmann 5.00.
.50. Frauenv. Gem. Beardstown 5.00.
Carlinville 2.00. P. Hallerbergs Gem.
nden 10.35. Durch Lehrer Steinkrauß
. 27.15. Durch W. Kruse v. d. Gem.
u P. Weyel durch P. Brüggemann 2.00.
r. J. .35. M. U. 1.25 durch P. Knief.
. P. Ottmanns Gem. 22.85. P. Ott-
d durch P. Wagner 2.00. (S. $352.65.)
endmc. in P. J. Drögemüllers Gem.
chwarz durch P. Leeb für dies. .25. Frau
Frau K. Gareiß 2.00 durch P. Uffenbeck.
lers Gem. in Lost Prairie für Negersch.
n P. Haakes Gem. 10.00 u. für Negersch.
es Gem. in Addison 31.16. P. Strie-
Schulbau 25.00. Coll. bei Rauschert-
ton durch P. Matthius 15.86. N. N.
ür Schule in N. Orl. 2.00. Reformf.-
n. für dies. 10.52. P. Weisbrodts Gem.
ll. in P. Großes Gem. in Addison 19.24.
Frau Eichmann 1.50, H. Schäfer 1.00,
au A. Kammer durch P. Engelbrecht für
. H. Müller durch P. Heumann 1.00.
P. Zahns Kirche für Schulen 5.00. Aus
erbergs Gem. für Burthlong 2.00. P.
für Schulbau 14.00. Fr. Brückmann
au M. Johannsen durch P. Reinke 1.00.
Brüggemann 1.00. Im Klingelb. gef.
Crete für Burthlong 1.00. Missionsv.
em. Rock Island durch Lehrer Müller
.25, J. F. Möller das. .25. Aus d.
v. in P. Wunders Gem. 5.25. H. Weg-
t für Schulbau .25. Frau Ch. Stege
ings Sparbüchse durch P. L. Lochner .50.
onfirmanden 3.00. N. N. durch P. A.
95.40.)
enknaben: Frau Fleischer aus P. Wun-
nk das. 5.00. (S. $7.00.)
se: P. J. Drögemüllers Gem. für Spr.
, Pleasant Ridge, für Spr., 2. Zahlg.,
n. 25.00. P. Weisbrodts Gem. 70.25.
stown, 2. Sendg., 42.00. Erntef.-Coll.
15.35. Hrn. H. Sievers das. 5.00. P.
Zahl., 25.00. Durch dens. v. J. Ehr-
ann .50. Von einigen Gliedern P. Rö-
hröders Gem. in Squaw Grove, 3. Zahl.,
n., Chandlerville, für Spr., 1. Zahl.,
Geyer für Spr. 27.75. Durch Kassirer
52. P. Hallerbergs Gem. 18.00. Durch
Gem. f. Spr. 7.66. P. Brauers Gem.
. Aus P. Frederkings Gem. bei Dwight
em., 2. Zahl., 10.00. P. D. Lochners
P. Füllings Gem. 14.75. P. Uffenbecks
J. Range durch P. Engelbrecht 5.00.
rlinville f. Spr. 13.25. N. N. durch P.
$531.63.)
P. Leebs Gem. 12.71. Missionsf.-Coll.
00. H. C. Zuttermeister durch P. Bart-
uccop von Emma Jenzen 2.00, Thoms
h. Pettker durch P. M. Lücke 3.00. Frau
gemann 1.00. Frau A. Abel durch P.
u. J. Küster je 2.00. durch P. J. E. A.
0, F. Belz 1.00, N. N. 2.00 durch P.
)
Milwaukee: P. Büngers Gem. in
ann 16.00. Frau S. 2.00 u. Dor. Boy
r Abraham. Frauenv. P. Engelbrechts
. P. Schröders Gem., Squaw Grove,
gl.-Ver. P. Bartlings Gem. f. Schwarz
Gem.: Jungfr.-Ver. 10.00, Ch. Müller
0, A. Neumann 1.00, Coll. bei F. Vocks
nd Loth. (S. $75.50.)
n: Missionsfc. in P. Haakes Gem. 5.00.
ch P. Müller in Chester 2.00. Aus der
u. Jungfr.-Ver. der Gem. zu Evanston

in Springfield: P. Willners Gem.
s 10.00. Durch Kass. Menk v. P. Bern-
Frau C. Werneke aus P. Wunders Gem.
ns Gem. in Pleasant Ridge 8.00. Mis-
em. 5.00, für Drögemüller 7.00. Coll.
Winkler u. Frl. Meta Penkert durch P.
Tex., ges. f. Merting 6.00. Durch Kass.
gemüller 4.55. Coll. bei der Gehner-
Matzat d. P. Weisbrodt 12.00. Durch
Voits Gem. 10.00. Thoms und Bro.
Frauenv. in P. Engelbrechts Gem. für
. Succops Gem. f. Mäde 15.00. Hälfte
Ebers durch P. Liebe für Möcker 5.43.
w Britain, Conn., f. Düssel 7.50. Von
. dens. 5.00. F. Arndt durch P. Hölter
. Schröder aus P. Wunders Gem. für
b. ges. in P. Zahns Kirche f. W. Peters
em. in Homewood 6.73. Durch Kass.
27.00. Hr. Heidbröder 7.00 u. aus der
rgs Gem. 7.00 f. Schwagmeyer (Kostg.).
anns Gem. in Fort Smith für Kirchke
s. für dens. 10.00. Coll. bei d. Hochz.
durch P. Schink für Möcker 3.20. Auf
ür Hartenberger 4.25. Jungfr.-Ver. P.

Reinkes Gem. für Treskatz 17.00. Frau P. Weyel d. P. Brüggemann 1.00. Durch Kass. Schmalzriedt 1.00, für Matzat 10.00, Timm 6.40. P. Strieters Gem. für Fricke 10.00. Frauenv. P. Wunders Gem. für Dietz 6.50, Jungfr.-Ver. das. für dens. 4.50. Jüngl.-Ver. P. Succops Gem. f. Fröberg 20.00. Jüngl.-Ver. in P. J. E. A. Müllers Gem. für Bräm 6.50, Jungfr.-Ver. das. für dens. 3.50. Coll. bei der Katz-Wilkeningschen Hochz. in Scheuburg ges. für Werf 7.50. (S. $327.56.)

(Schluß folgt.)

Springfield, 23. Dez. 1890. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

(Seit letzter Quittung vom 15. October 1890.)

Innere Mission: Durch P. C. E. Scheibe, Beitrag fr. Gem. in Cullman, Ala., für Sept. u. Oct., $25.00. Durch Kassirer E. F. W. Meier aus der allgem. Missionskasse 450.00. Durch P. H. T. Kilian, Missionsfestcoll. fr. Gem. in Serbin, Texas, 101.00. Durch Kassirer H. L. Frantz, Theil der Missionsfestcoll. in New Orleans 200.00. Durch P. L. Ernst, Missionsfestcoll. fr. Gem. in Lincoln, Texas, 53.00. Durch P. R. Seils, Hamilton, Tex., Beitrag in Pottsville, Tex., 17.50, Beitrag in Indian Gap, Tex., 37.00. Durch P. J. F. W. Reinhardt, Coll. in Martin, Fla., 2.75, in Mannville 1.06, in Starke 1.25, in Quincy .75. Durch P. A. Donner, Beitrag fr. Gem. in Honey Grove, Tex., 10.00. Durch P. Joh. Barthel, Missionsfestcoll. fr. Gem. in Houston, Tex., 43.90; Missionsfestcoll. der Gemm. zu Klein, Rose Hill u. Cypreß, Tex., 85.10. Durch P. L. Ernst von W. Meißner, Lincoln, Tex., 1.00. Durch P. G. J. Wegerer von Fr. C. Hammer, New Orleans, 1.50. Durch P. A. W. Kramer von fr. Gem. in Coryell, Tex., 40.00. Durch P. J. F. W. Reinhardt, Coll. in Tampa, Fla., 3.71, Martin 1.65, Starke 1.20, Mannville 1.10. Durch P. A. Donner, Beitrag für Oct. 1890 in Honey Grove, Tex., 10.00. Durch P. R. Seils, Beitrag in Cisco, Tex., 35.00, Pottsville 16.00, Indian Gap 22.00, Big Springs 3.50. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., Missionsfestcoll. fr. Gem. 45.00, Hochzeitscoll. bei H. Urbau 4.00, Taufcoll. bei O. Urbau 5.00, Dankopfer für glückl. Entbindung von Frau O. Urbau 5.00. Durch P. G. J. Müller von Wittwe Scherer 1.00, von Wittwe Schulz .50, Fritz Schauer in Rose Hill, Tex., .25. (S. $1225.72.)

Waisenhaus in New Orleans: Durch Hrn. A. J. Rob, Kassirer von dem Zweigverein in Mobile, Ala., 10.00. Durch P. A. Donner, von Wittwe Ohr, Honey Grove, Tex., .50. Durch P. C. L. Geyer, Serbin, Tex., Taufcoll. bei Andr. Mörbe, 1.50; desgl. bei Joh. Handrick 1.85. Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., Taufcoll. bei Andr. Schneider 1.75; desgl. bei Gottfr. Schur 2.25; von Matth. Kubitz 1.50. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., von Ed. Pillack 1.50. (S. $20.85.)

Synodal-Baukasse: Durch P. C. J. Krämer, Coll. der St. Johannis-Gem. in New Orleans 41.25. Durch P. G. J. Wegener von der St. Pauls-Gem. in New Orleans, 1. Zblg., 50.00. Durch P. J. Kaspar, Coll. fr. Gem. in Cypreß Top, Tex., 17.00. (S. $108.25.)

Englische Mission: Durch Kassirer H. L. Frantz, Theil der Missionsfestcoll. in New Orleans 25.00.

Für Immanuel Burthlong: Durch Kassirer H. Tiarks, Monticello, Jowa, 2.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. L. Ernst, Lincoln, Tex., Hochzeitscoll. bei Joh. Schkade 8.00, bei Georg Mertink 5.40. (S. $13.40.)

Synodalkasse: Durch P. G. J. Wegener, New Orleans, Reformationsfestcoll. fr. Gem. 17.30; von Frau C. Merzweiler 2.00, von N. N. .70. Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., Taufcoll. bei Aug. Schneider 3.15. (S. $23.15.)

Negermission in New Orleans (Baukasse): Durch P. G. J. Wegener von Frau N. N. in New Orleans .50. Durch Lehrer Ernst Leubner, Serbin, Tex., von Joh. Urban .25, von Lehrer E. Leubner .65. Durch P. G. Buchschacher v. E. Kunze, Warda, Tex., .25. (S. $1.65.)

Negermission in New Orleans: Durch P. C. E. Scheibe von Frau D. in Cullman, Ala., .50. Durch Kassirer H. L. Frantz, Theil der Missionsfestcoll. in New Orleans 63.15. (S. $63.65.)

Englische Gem. in New Orleans: Durch Kassirer H. Tiarks, Monticello, Jowa, 10.78.

Neubau in Springfield: Durch P. L. Ernst, Coll. fr. Gem. in Lincoln, Tex., 27.75.

Für Student G. Pallmer (Addison): Durch Lehrer Ernst Leubner, Taufcoll. bei Ad. Lingnau in Serbin, Tex., 2.40.

Nothleidende in N. W., Kansas: Durch Lehrer Ernst Leubner, Hochzeitscoll. bei Pillack-Lingnau, Serbin, Tex., 8.70. Durch P. G. J. Müller, Danktagcoll. fr. Gem. in Rose Hill, Tex., 11.00. (S. $19.70.)

Nothleidende in Nebraska: Durch P. M. Heyer, Dallas, Tex., von N. N. in Arlington, Tex., 6.00; von Hrn. R. Dathe, Dallas, Tex., 2.50. Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., Hochzeitscoll. bei Herm. Mörbe, 4.25. Durch P. G. J. Müller, Danktagcoll. fr. Gem. in Rose Hill, Tex., 11.00. Durch P. H. T. Kilian, Coll. fr. Gem. in Serbin, Tex., 42.50; Taufcoll. bei August Nitsche 3.00. Durch P. J. Kaspar, Coll. fr. Gem. in Cypreß Top, Tex., 8.00. (S. $77.25.)

Für Student T. Zoch (Springfield): Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., Taufcoll. bei E. Herbig 1.75; bei Chr. Schoppa 2.25; bei Chr. Gloyne 3.00; Coll. d. Gem. in Warda, Tex., 20.00. (S. $27.00.)

Für Student H. Förster (St. Louis): Durch P. G. Buchschacher, Warda, Tex., Hochzeitcoll. bei Herman Mörbe 4.25; Taufcoll. bei Aug. Lehmann 2.00. (S. $6.25.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. L. Ernst, Hochzeitcoll. bei P. Medack, Lincoln, Tex., 7.00.

Taubstummen: Durch P. L. Ernst, Taufcoll. bei Aug. Medack 2.00.

Wittwen und Waisen: Durch P. L. Ernst, Lincoln, Tex., Taufcoll. bei Ernst Böttcher 2.00; bei Aug. Symmank 2.00; bei Joh. Koban 1.35; bei And. Niemtschik 1.05; v. P. L. Ernst 5.00. Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., Hochzeitcoll. bei G. Enders 1.90; Taufcoll. bei J. Zschech 2.00. Durch P. G. J. Müller, Hochzeitcoll. bei Wm. Holts, Rose Hill, Tex., 3.00. (S. $18.30.)

Für Student E. Mörbe (St. Louis): Durch P. G. Birkmann, Fedor, Tex., Hochzeitcoll. bei J. Winter 8.80.

Für Student H. Kleinmann (Springfield): Durch P. C. Schleicher, Willow Hole, Tex., Hochzeitcoll. bei Johann Marienfeld und Frl. Anna Kluck 5.20.

Für Student F. Siebelitz (Fort Wayne): Durch Lehrer A. C. Reisig, aus d. Kasse für arme Studenten d. St. Johannis Gem. in New Orleans 15.00. Total: $1711.10.

New Orleans, La., 15. Dec. 1890. J. F. Geyer, Kassirer.
No. 38 St. Andrew Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Seibel für College-Unterhalt $53.00. Durch P. Wangerin von N. N. in Perry Co. 1.00. P. Richters Gem. in Washington 8.15. P. Burmesters Gem. in St. Louis durch Hrn. Dockter 10.50 P. Zimmermanns Gem. in Columbia Bottom 4.50. P. Brandts Gem. in St. Charles 23.90. P. Gehrmanns Gem. in Wellsville 3.75. P. Lehrs Gem. in Lockwood 3.35. P. Umbachs Gem. in Prairie City 2.35. (S. $110.50.)

Neubau in Concordia: P. Müllers Gem. in Beaufort 3. Zahl. 36.50. P. Richters Gem. in Washington 4.50. P. Schäfers Gem. in Tilsit 5.00. Durch Kassirer Mangelsdorf 17.75. P. Facklers Gem. in Harvester 15.25. P. Bundenthals Gem. in Augusta 3.15. St. Paulus-Gem. in Lowell durch Hrn. Schenkel 53.60. P. Lobecks Gem. in Sedalia 6.50. P. Weselohs Gem. in Kimmswick 20.00. P. Schraders Gem. in Eisleben 5.80. P. Brandts Gem. in St. Charles 6.00. P. Röseners Gem. in Altenburg 4. Zahl. durch Hrn. Weinhold 30.00. Durch P. Meyer in Gooch's Mill von N. N. 1.00. Durch Kassirer E. F. W. Meier 10.15. (S. $215.20.)

Progymnasium in Concordia: P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Seibel 25.00. Durch Prof. Käppel, Schulgeld 60.00. Bethlehems Gem. in St. Louis durch Hrn. Bolz 15.61. Durch Kassirer Mangelsdorf 4.70. Durch P. Wangerin in St. Louis vom Jünglingsverein 5.00, von J. G. Haas 5.00. P. Großes Gem. in St. Joseph 8.16. P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 47.80. P. Meyers Gem. in Gooch's Mill 5.00. (S. $176.27.)

Innere Mission des Districts: P. Demetrios Gem. in Emma 4.40. Bethlehem's-Gem. in St. Louis durch Herrn Schwartz 5.00, P. Schraders Gem. in Eisleben 6.00. Durch P. Ehlers in Norborne von Frau H. Pros 1.25, von Fräulein L. Wedekind 1.00. (S. $17.65.)

Negermission: John Minke in Freedom durch Hrn. Sanders 1.00. P. Schraders Gem. in Eisleben 5.20. Durch P. Rohlfing in Alma von Wm. Schmidt .25. Dankopfer der Eheleute Hoge für die Feier ihrer silb. Hochzeit durch P. Hanser 5.00. Für Schule in N. O.: P. Fackler in Harvester .50. Durch P. Frese in Port Hudson von seiner Gem. 7.00, Collecte auf der Hochzeit Schröder-Bunge 2.05, Schröder-Altemeyer 2.75. Durch P. Roschke in Freistatt von einigen Confirmanden 1.95, von N. N. 1.00. (S. $26.70.)

Unterstützungskasse: P. Müllers Gem. in Beaufort 4.35. Durch P. Frese in Port Hudson, Collecte auf der Hochzeit Wolff-Berghorn 2.05. Durch P. Nützel in West Ely 3.00, Hochzeitscoll. 5.00. P. Umbach in Prairie City 2.00. P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 22.90. (S. $39.30)

Waisenhaus bei St. Louis: Weihnachtsgeschenk von einer Freundin der Waisen durch P. Obermeyer in St. Louis 101.00. Durch Lehrer Hafemeister von Joh. Eckhoff in Emma 3.00. Durch P. Gaßner in Lohman von Frau B. Hoffmann 2.00. Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau Kaiser 5.00. Durch P. Schülke in Palmyra vom Jungfr.-Verein 8.00. Durch P. Nützel in West Ely 4.00. Durch P. Roschke in Freistatt von einigen Kindern .35. Lehrer Hamms Schüler in Concordia 6.00. Durch P. Hanser in St. Louis von Lehrer Günther's und Frau Leeser's Schülern 13.10, Lehrer Große's 5.40, Lehrer Käppel's 9.95, Lehrer Zagel's 8.45. Durch P. Hintz in Pierce City von Frau N. N. 1.00. Durch Hrn. Kammerer in St. Genevieve, Coll. am heiligen Abend 3.00. Durch P. Umbach in Prairie City von W. Schällmann 1.00. (S. $171.25.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Wangerin in St. Louis von Frau Kaiser 10.00. Durch P. Hanser in St. Louis von Ww. Moser 2.00, von Faulbeck 2.00. (S. $14.00.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Wangerin, Weihnachtsgeschenk von N. N. in Perry Co. 1.00.

Arme Studenten in St. Louis: Weihnachtsgeschenk von H. Schäperkötter in P. Obermeyers Gem. in St. Louis 100.00. Durch P. Drögemüller in Wein, Coll. auf Wilh. Hamanns Hochz. 7.30. Durch P. Wangerin von N. N. in Perry Co. 1.00, vom Jünglingsverein 5.00 für Stud. Stark. H. Hönemann in P. Obermeyers Gem. .50. (S. $113.80.)

Arme Studenten: Durch P. Wangerin vom Jünglingsv. für A. Boll 10.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Mayer in New Wells, Coll. auf der Hochzeit Landgraf-Schuppan für Aug. Wunderlich 10.00.

Arme Schüler in Milwaukee: P. Wangerins Gem. für F. G. W. 12.50.

Arme Seminaristen in Addison: Durch P. Meyer in New Wells, Coll. auf der Hochzeit Kieninger-Wachter für J. Militzer 6.00, Coll. auf der Hochzeit Hoffmann-Mirly für H. Ude 3.00. Durch P. Wangerin für Küfer vom Jünglingsverein 5.00, von Frau Gieseke 1.00. (S. $15.00.)

Arme Schüler in Concordia: P. Ehlers Gem. in Norborne 9.75.

Deutsche Freikirche: Durch P. Wangerin von N. N. in Perry Co. 1.00 für Arme in Crimmitschau und 1.00 für Arme in Zwickau. (S. $2.00.)

Missionsschule in Rock Spring: H. Hönemann in P. Obermeyers Gem. .50.

Arme Gemeinden in Nebraska: P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Umbach 25.15. P. Mendes Gem. in Uniontown 20.00. Durch P. Wangerin vom Jungfrauenverein 15.00, von N. N. 1.00, von Frau Barthels 1.50. P. Pröhls Gem. in Feuersville 5.00. Durch P. Rösener in Altenburg von Ww. C. Seibel .50. Durch P. Weseloh in Kimmswick, Collecte auf A. Pauls Hochzeit 4.20, Coll. auf der Doppelhochz. von H. und W. Müller 6.20, von einigen Gliedern 1.60. Durch P. Roschke in Freistatt, Collecte auf der Hochz. Mönning-Kleinböcker 9.45. Durch P. Landgraf von etlichen Gemeindegliedern 9.50. P. Rohlfings Gem. in Alma durch Hrn. Lohöfener 10.60. Durch

P. Hanser von C. Kübling .50, A. Leu .25, B. Hänichen 5.00, W. Rohlfing 7.50, H. Korte 1.00, C. Pfeihl 1.00, Fr. Trömel .50, L. Kirchhoff 1.00, H. Kirchhoff 1.50, C. Thomas 1.00. C. Umbach 1.50, F. Hunig 1.50, F. Brockmeier .25. P. Umbachs Gem. in Prairie City 1.50. (S. $133.70.)

Arme Gemeinden in Kansas: P. Demetrios Gem. in Emma 25.05. P. Wangerins Gem. durch Hrn. Umbach 25.20. P. Pröhls Gem. in Feuersville 5.00. Durch P. Rösener von Ww. C. Seibel .50. P. Roschkes Gem. in Freistatt 20.00. Durch P. Landgraf von etlichen Gliedern 9.50. P. Rohlfings Gem. in Alma 14.50. Durch P. Hanser von C. Kübling .50, A. Leu .25, B. Hänichen 5.00, W. Rohlfing 7.50, H. Korte 1.00, C. Pfeihl 1.00, F. Trömel .50, L. Kirchhoff 1.00, H. Kirchhoff 1.50, C. Thoms 1.00, C. Umbach 1.50, F. Hunig 1.50, F. Brockmeier .25. Durch P. Brandt in St. Charles von G. Ermeling 2.70, K. Kettemeier .50, F. Vogelsmeier 2.00, J. Möhlenkamp 1.00. P. Umbachs Gem. in Prairie City 1.50. (S. $129.95.)

Gemeinde in Mexico: Präses Biltz' Gem. in Concordia 10.00. P. Demetrios Gem. in Emma 5.00. (S. $15.00.)

St. Louis, 30. December 1890. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für das Progymnasium zu Concordia, Mo.,

erhalten: **1. für den Haushalt.** Aus der Gemeinde in Concordia: Von Fr. Frerking, 1 Zuber voll Weintrauben; Joh. Frerking, 1 Topf Pickels, mehrere Male Bohnen, Zwiebeln, Seife u. Aepfel; H. Frerking, 1 Zuber Kirschen, 2 S. Kraut, 1 S. Kart., 2 S. Aepfel, 9 Dutz. Eier u. Butter; G. Küker, 1 S. Kart., 2 S. Aepfel, 1 S. Kraut; Fr. Brackmann, 1 S. Kart., 3 S. Aepfel, 1 Topf Sauerkr., 1 Topf Pickles, 1 Zuber Pfirsiche; Lehrer Wilk, 5 Korb Bohnen u. 1 Kb. Tomatoes; H. Bruns, 6 Kb. Tomatoes u. 3 Gall. Pickles; Präs. Biltz, 2 S. Aepfel u. Pickles; S. N., g. Rüben, Kart., Aepfel, Zwiebel, Weintr.; W. Flandermeyer, 3 Kb. Weintr. u. 1 Zuber Pfirsiche; Kl. Holsten, 2 Zuber Tomatoes, g. Rüben, Kraut u. Pfeffer; Ad. Frerking, 1 S. Kart., 3 S. Aepfel, 1 S. Kraut u. Weintr.; M. Frerking, 1 Topf eing. Bohnen u. 2 Gall. Fett; H. Flandermeyer, w. u. r. Rüben; Ww. Werths, 1 Eimer Tomatoes; A. Bergmann, 2 Kb. Tomatoes; J. Kammeier, 1 Topf eing. Pickles, 1 Topf eing. Pfirsiche; C. Bergmann, 1 Kb. Bohnen; H. Schlüter, 1 S. Kart. u. Butter; H. Habekost, 32 Wassermelonen, ½ Bush. Bohnen; A. Brackmann, 20 Gall. Molasses; Fr. Ehlers, 10 Gall. Molasses; N. N., Bohnen u. Käse; W. Tägtbühring, mehrere Kb. Bohnen; D. Frerking, 2 S. Aepfel, 1 S. Kart.; J. Krönke, 2 Gall. Katsup; M. Bergmann 1 Topf Tomatoes; Jungklaus, 1 Gall. Apfelbutter, Tomatoes, 1 S. Aepfel; W. Niermann, 1 Kb. g. Rüben; H. Alewel, 2 Gall. Apfelbutter, 1 Gall. Pfirsichbutter; W. Flandermeyer, 5 Gall. Molasses; H. Röpe, 1 S. Kart., 2 Gall. Apfelbutter; H. Bruns, 6 Kopf Kraut; H. Debecke, 1 S. Rüben; Kl. Brandt, 1 S. Kart., 1 S. Rüben, Kraut und Tomatoes; J. Kammeyer, 1 S. Kart., 1 S. Kraut, 1 S. Tomatoes, 1 S. Rüben; Fr. Brackmann, 1 S. Mehl; L. Jungklaus, 4 S. Aepfel; Otto Frerking, 3 S. w. u. etw. r. Rüben; H. Deke, 3 Gall. Molasses, 1 Zuber Kraut; H. Schlesselmann, 1 S. Kart.; W. Lohmann, g. und w. Rüben; L. Brackmann, 1 Lad. Heu; F. Rabe, 1 Lad. Korn, 3 Gall. Fett; Lehrer Peters, 1 Schweinchen; H. Bruns, 1 Kb. Braunkohl; Ww. Frerking, 1 Kb. Bohnen, mehrere Pf. Butter; L. Scharnhorst, 1 Schweinchen; L. Stünkel, mehrere Gall. Milch; H. Kestner, 1 S. Kraut; H. Bergsieker, 1 S. Aepfel, 1 S. Rüben; H. Flandermeyer, 9 Würste, Schweinefl. und Rindfl.; H. Stürmer, 10 Würste und Rindfl.; Lehrer Peters, 1 Schulter; G. Frerking, 1 St. Rindfl.; H. Debeke 2 Gall. Essig. Von letztem Jahre noch W. Schulz, 1 S. Weizen. Außerdem haben verschiedene Freunde der Anstalt zur Einweihung des Neubaus den Collegetisch aufs reichlichste ausgestattet. Aus der Gem. in Alma: H. Wisler, 1 S. Kart., 1 S. Süßkart.; H. Klusmann, 3 S. Korn; H. Niehuser, 1 S. Weizen, 1 S. Rüben, 1 S. Kraut; R. Bahle, 1 S. Weizen; J. Rodekebr, 1 S. Rüben, 1 S. Weizen; G. Tiemann, 1 S. Rüben, 1 S. Korn; Frau Rogge, 1 S. Rüben, 1 S. Weizen; C. Brockhoff, 1 S. Aepfel, 1 S. Weizen, 1 S. Hafer, 1 S. Rüben, etw. Kohl; K. Mevius, 1 S. Kart., 1 S. Kraut; H. Nordsiek, 1 S. Kart., 1 S. Rüben; H. Kellermann, 1 S. Kart., 1 S. Korn, 3 Hühner; F. Backer, 1 S. Weizen, 2 S. Korn; C. Schmidt, 1 S. Aepfel; Chr. Peters, 1 S. Weizen, 1 S. Rüben, 1 S. Korn; H. Torlümke, 1 S. Weizen, 1 S. Aepfel, 12 K. Kraut; H. Tiemann, 1 S. Kraut, 1 S. Rüben; H. Wisler, 2 S. Kraut, 1 S. Kart.; C. Brockmann, 1 S. Weizen, 2 S. Aepfel; Lehrer Eichmann, 3 Hühner; H. W. Detmer, 1 S. Kohl, 1 S. Weizen, 2 Hühner; H. Dirker, 2 S. Korn, 1 S. Rüben; H. Müller, 2 S. Weizen; J. Bockelmann, 1 Bush. Weizen; H. Baahfrede, 2 Bush. Weizen; K. Henning, 2 Gall. Molasses, 1 S. Rüben; H. Bockelmann, 1 Gall. Molasses; W. Tiemann, 1 S. Rüben, 1 S. Aepfel, 8 K. Kraut, 2 Gall. Molasses; C. Schreier, 1 S. Rüben, 12 K. Kraut, 1 Kiste r. Rüben; G. Wagner, 1 S. Weizen, 5 Gall. eing. Bohnen, r. Rüben, 1 Schweinchen; Chr. Wagner, 1 Schweinchen; A. Fuchs, 1 S. Korn, 1 Bush. Kart., 1 S. Aepfel, 1 S. w. Rüben; J. Robohm, 1 S. w. Rüben, 7 K. Kraut, 1 Bush. Kart.; H. Raddes, 1½ Bush. Weizen, 1 S. Korn, 1 Bush. w. Rüben, 1 Bush. Kart.; L. Schmale, 1 S. Korn, 1 S. Rüben, 1 Gall. Fett; H. Keßler, 1 S. Rüben, 2 Gall. Fett; H. Schäfer, 1 S. Kart.; Lohöfner u. Fehner, 13 Gall. Fett; Ww. Jörding, $1.00, etw. Rüben u. Aepfel; K. Herling, 1 Schweinchen; B. Röpe, 4 Gall. Fett, 1 Gall. Eingemachtes; J. Dierker, 1 S. Weizen; H. Gieselmann, 2 S. Korn, 1 S. Weizen; J. Kolthoff, ½ S. g. Rüben; H. Stegemüller, 1 S. Korn, 1 Kr. Molasses, 1 S. r. Rüben; Horsemann, 1 S. w. Rüben, 1 Bush. Kart.; Strathmann, 2 S. Korn; F. Dierker, 1 S. Korn, 1 Gall. Molasses; Oelschläger, 1 S. Weizen; Diekhoff, 1 S. Kart., ½ S. Weizen; Bußmann, 1 S. Rüben; K. Klaustermeier, ½ S. Kart.; W. Klaustermeier, 1 S. Korn; W. Fliese, 1½ Bush. Weizen; F. Reith, 1½ Bush. Weizen; G. Kolthoff, 2 S. Korn; F. Rolf, 1 S. Kart., etw. Kohl, 1 St. Fleisch; W. Gieselmann, 1 S. Weizen, 1 S. Kart. Aus der Gem. in Corder: C. Schmidt, 1 S. Aepfel, 1 S. Kart., 1 S. Weizen, 1 Viertel Rindfl.; Hr. Keßler, 2 S. Aepfel, 1 S. Kart.; Hr. Fricke, 1 S. w. Rüben, 1 S. Korn, 1 S. Kart., 1 S. Mehl, 1 Gall. Fett; C. Frerking, $1.00; W. Klinckermann, $1.00; v. etl. Gliedern, 1 S. Mehl, 1 S. Aepfel, 1 S. w. Rüben, 2 S. Kart. Aus der Gem. in Emma: J. Eickhoff, 50 Pf. Rindfl., 1 S. Aepfel. Aus Benton Co.: A. Müller, 10 Gall. Molasses, 3 Gall. Apfelbutter. **2. Für arme Schüler.** Vom Jungfrauenverein der St. Paulsgem. in Concordia für Aug. Rier $5.00, J. Proft 5.00; von P. C. A. Frese für P. H. W. Meyer 5.00; von G. Scholz, Montrose, Mo., für Th. Meyer 12.50; vom Frauenverein der Gem. in Collinsville für H. Lorenz 10.00; vom Frauenverein der Gem. in Topeka, Kans., für A. Roglitz 10.00, von versch. Gl. ders. Gem. für dens. 16.00, von P. Gräbner auf einer Geburtstagsfeier ges. für dens. 2.65; v. d. Gem. in Corning, Mo., für P. Proft 5.00, von Hrn. Walter das. für dens. 5.00; durch P. Richter v. d. Gem. in Washington, Mo., für W. Thilking 15.00, H. Sandroß 2.60; von P. Hafner a. d. Unterstützungskasse des Kansas-Distr. für A. Rier, P. H. W. Meyer, C. Vetter, Matthes, Weihermüller u. Timken 15.60; v. N. N. in Kansas City für arme Schüler 10.00; von Hrn. A. Härtlein für Weihermüller 5.35; von Hrn. G. Scholz, Montrose, Mo., Kostgeld des II. Quartals für Th. Meyer 12.50; von C. Wehking St. Louis, für A. Roglitz 5.00; vom Frauenverein der St. Paulsgem. in Concordia f. arme Schüler zwei Quilts. **3. Für die Bibliothek.** Durch den Quartaner P. Janzow während der Ferien ges. von P. C. L. Janzow 1.00, W. Böhmer 1.00, J. L. Küfner 1.00, Dr. R. Hanser 1.50, H. Müller 1.00, F. A. Uhlich 5.00. **4. Fürs Krankenzimmer.** Vom Frauenverein der St. Paulsgem. zu Concordia 2 Quilts, 2 Betttücher, 2 Kissenüberzüge, 2 Kissen; vom Frauenverein der Gem. in Corder, Mo., 10.00. J. H. C. Käppel.

Für arme Studenten erhalten: Durch Hrn. P. J. P. Beyer von sr. Gem. $5.00 für Schumacher; von Frau Hamann dahier 1.00, desgl. Frau Lemke .75 für die Waschkasse; von Frau Rohrer in Chatham 1.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Rauh von N. N. in sr. Gem. 2.50 für O. Stöckel; von Hrn. P. Reisinger einen Pack getragner Kleider; vom Frauenver. der Gem. zu Vincennes 4 Kissenüberzüge, 3 Pr. Strümpfe, 12 Unterhosen, desgl. 16 Kopfkissen, woher? von wem?; vom hiesigen Frauenver. 2.00 für die Waschkasse, desgl. von Fräul. Nagel 2.00; durch Hrn. P. C. Th. Claus von sr. früheren Gem. 5.00 u. von der bei Albee, S. Dak., 3.00 für Michlau; von Frau Vogel dahier 2.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. Harsch aus der Gem. in New Boston 10.00 u. aus der in Waltz, Mich., 7.72 für Wohlfeil; durch Hrn. Bolz 15.00 für Dahl; durch Hrn. P. Oetjen 5.00 für Berger; durch Hrn. P. P. Seuel vom Frauenver. sr. Gem. 4 Comforts, 8 Unterhemden, 8 Unterhosen; durch Hrn. P. A. Brunn vom Frauenver. sr. Gem. 15.00, von Frau M. Krug u. Frau H. Reager je 1.00 u. Frau C. Göhring 1.50 für Polster; durch Hrn. P. Fr. Wambsganß vom Frauenver. sr. Gem. 2 Comforts, 22 Kissenüberzüge, 12 Handtücher, 12 Betttücher, 15 Unterhosen, 12 Unterhemde; durch Hrn. P. Tietjen, Abendmahls-Coll. sr. Gem., 12.10 für Wilder; durch Hrn. P. Thieme von sr. Gem. 5.00 für Halbot; vom hiesigen Frauenver. 2.00 für die Waschkasse; durch Hrn. P. L. Zahn vom Frauenver. sr. Gem. 6 Comforts u. 8 Pr. Strümpfe; durch Hrn. P. H. Meyer vom Frauenverein sr. Gem. 3 Pr. Strümpfe; durch Hrn. P. Ch. F. Herrmann 1.00 für die Waschkasse; durch Hrn. F. Meyer von etl. Frauen der Gem. zu Peoria 20.50 als Weihnachtsgeschenk für arme Studenten. A. Crämer.

Für den Kirchbau in Dubuque, Iowa,

erhielt der Unterzeichnete: Von P. A. C. Dörfflers Gem. zu Afton $36.30, sr. Gem. zu Aurelia 14.50. P. F. S. Büngers Gem. bei Lemars 8.50. Frau Wilhelmine Baumgärtner in Seattle, Wash., 20.00. P. A. Rohrlack 2.00. P. A. Ehlers' Gem. in Gray 7.00. P. Th. Händschkes Gem. bei Sumner 7.45. P. Th. Wolframs Gem. in Waterloo 9.00. Hrn. Ernst Schmalz in St. Paul, Minn., 5.00. P. F. Lothringers Gem. in Denison 13.40. P. E. Riedels Gem. bei Colfax 6.50. P. W. Diederichs Gem. bei Hampton 25.00. Durch Hrn. H. Tiarks, Kassirer des Iowa-Districts 5mal 100.00. Durch Hrn. H. H. Meyer, Kass. des Westlichen Distr., 5.00 und 17.75. Durch Hrn. Prof. J. S. Simon, Kassirer des Illinois-Distr., 49.93, 19.05 und 5.00. (S. $751.38.)

An unverzinslichen Darlehen sind eingegangen $1485.00.

So haben wir die Liebe unserer Glaubensgenossen reichlich erfahren; für beides sagen wir herzlich Dank. Der HErr möge unsern Wohlthätern reichlich vergelten. Im Namen der ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Dubuque. Fr. Brust.

Folgende Gaben hat Unterzeichneter für arme Schüler in Fort Wayne erhalten: Vom Jünglingsverein in Washington, Mo., $5.00, vom Frauenverein das. 10.00 u. von der Gem. das. 6.00 für Stöppelwerth; Ueberschuß der bei Gelegenheit der allgem. Conferenz für Reisegeld erhobenen Collecte 7.55 für arme Schüler; vom Frauenverein in Freistadt, Wis., 20.00 für Schurdel; durch P. G. W. Woller, Missionscoll., 5.00 für Göhringer, Hochzeitscoll. bei D. Schröder durch P. C. Mähr 9.34 für Fincken; durch Hrn. Bracher aus der Hamannschen Stiftung 23.07 für arme Schüler; von der St. Matthäus-Gem. in New Britain 7.50 und von der Sonntagsschule ders. Gem. 5.00 für Linn; vom Nähverein der St. Paulus-Gem. in Evansville eine Kiste Bettwäsche und Bettdecken.

Fort Wayne, Ind., 22. December 1890. A. Bäpler.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: Von Hrn. Wißmann, Augusta, Mo., $1.00; von Hrn. P. Beyer für O. 18.00; von Hrn. P. Lindemann, Fort Wayne 8.00 für R.; durch Hrn. H. Kalbfleisch von Frau Debus, Ertrag des Seyffarth'schen Vermächtnisses, 80.00; durch Hrn. P. Kühn vom Frauenverein der Gem. Staunton, Ill., 5.00 für G.; durch Hrn. P. Nützel, Chicago, von Fr. Wendt 5.00 für R.; von Hrn. P. Deckmanns Gem., Cedar Rapids, Ja., 7.25 für R.; von „Ungenannt" aus der Gem. des Hrn. P. Mohr, Inglefield, Ind., 100.00; von Hrn. Schäperkötter aus der hiesigen Zions-Gem. 100.00; durch Hrn. P. Dau in Memphis von Frau L. Tönemann 15.00; durch Hrn. P. W. G. Holls für O. 3.00.
F. Pieper.

Für den Haushalt in Fort Wayne

empfangen von Frau M. Brück 1 Viertel Rindfleisch.
A. Aehnelt, Hausverwalter.

Mit Dank $1.00 für Frau Pastorin Ruhland von einem Ungenannten erhalten. F. Lochner.

Für meine Gemeinde mi[...] Bahls $20.00; 80.00; 149.50 [...] Nebr., 3.00. P. Wellers Gem. [...] 1 Sack Kleidung. St. Petri-[...] 30 S. Mehl, 1 S. Kornmehl, 1 [...] Gem. in Milwaukee 1 Kiste Kleid[...] Für mich selbst: Von Eini[...] B. in N. 5.00; Fr. P. Pf. in L[...] Oxford, Nebr., 8. December 1[...]

Für die Sem[...]

mit Dank erhalten von der Pi[...] Züge aus dem Leben von Oberli[...]

Neue Dru[...]

Gnadenjahr. Predigten [...] Kirchenjahrs von Dr. [...]

Dieser Jahrgang Predigten [...] aus seinem schriftlichen Nachlaß [...] des Kirchenjahrs ist soeben im [...] worden. Diese Predigten noch e[...] in's Meer tragen. Die Besitzer [...] des sel. Verfassers werden Zeugn[...] Jahrgang von Predigten eines [...] nur höchst willkommene und be[...] lichere Besprechung dieses Jahrg[...] Amtszeit des sel. Verfassers erf[...] Nur möge es gestattet sein, auf [...] auch hochbejahrten Personen sel[...] sonstige treffliche Ausstattung die[...] ther's Werken die Aufmerksamke[...] jahrsgeschenk könnte es wohl ka[...] jahr". Der Preis mit Porto[...] Luth. Concordia-Verlag, cor. [...] St. Louis, Mo.

Verhandlungen der 14. [...] Synode der ev.-lut[...] u. a. Staaten. 1890

Dieser Synodalbericht unsere[...] ein treffliches Referat über die [...] Recht bemerkte der Herr Referent, [...] gegenstand auch keine sogenannt[...] doch von höchster Wichtigkeit, [...] unsere Erkenntniß zu vertiefen u[...] den uns gar sehr noth thut. — [...] rechte Lehre von den Gnadenmitt[...] ment. Diese Lehre ist auch ei[...] lutherischen Kirche, nicht nur ge[...] sondern vornehmlich auch gege[...] mancherlei Schwärmern, welche [...] wissen wollen."

Der Bericht kann gegen Ein[...] cordia-Verlag bezogen werden.

Zweierlei Kinder der sich[...] halten am Sonntag Lät[...] lutherischen St. Matth[...] Auf wiederholten Be[...] Druck übergeben von [...]

Als wir diese Predigt über d[...] Lätare gelesen hatten, mußten w[...] gemeinde, die älteste lutherische [...] glücklich preisen, daß auf ihrer [...] reich und schön, so herzerschütte[...] der Wahrheit verkündigt wird, [...] nannten Gemeinde dankbar dafü[...] hat, diese Predigt von den „zweier[...] den beklagenswerthen „Kindern [...] „Kindern der Freiheit", durch de[...] machen. Die Abhandlung ist so [...] Christ sie versteht, so reich, daß a[...] ben wird, so aus reifer Bekann[...] dem Lauf der Welt, dem Chris[...] Wahrheit heraus geredet, daß je[...] daraus schöpfen kann. Der Pr[...] das Bethlehem Waisenhaus zu [...] ziehen vom Verfasser.

Veränderte[...]

Rev. J. E. A. Mueller, 859 M[...]
Rev. H. Schabacker, St. Mic[...]
J. P. Meibohm, 299 E. 10th S[...]
Alb. Onasch, 2304 North Ave[...]

Der „Lutheraner" erscheint alle v[...] scriptionspreis von einem Dollar fü[...] denselben vorauszubezahlen haben. [...] gebracht wird, haben die Abonnenten [...]

Nach Deutschland wird der „Luthera[...] sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestell[...] halten, sind unter der Adresse: Luth. [...] Agent), Corner of Miami Str. & In[...] zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mitt[...] zeigen, Quittungen, Adreßveränderu[...] Adresse: „Lutheraner", Concordia[...] senden.

Entered at the Post O[...] as second-c[...]



eſe für P. H. W.
, für Th. Meyer
ille für H. Lorenz
anſ., für A. Rog=
nſ. 16.00, von P.
2.65; v. d. Gem.
. Walter daſ. für
Baſhington, Mo.,
n P. Haſner a. d.
Nier, P. H. W.
Timken 15.60; v.
von Hrn. A. Härt=
, Montroſe, Mo.,
; von C. Wehking
ein der St. Pauls=
s. 3. Für die
izow während der
öhmer 1.00, J. L.
.00, F. A. Uhlich
Frauenverein der
cher, 2 Kiſſenüber=
in Corder, Mo.,
H. C. Käppel.

urch Hrn. P. J. P.
on Frau Hamann
tskaſſe; von Frau
urch Hrn. P. Rauh
von Hrn. P. Rei=
enver. der Gem. zu
e, 12 Unterhoſen,
hieſigen Frauen=
räul. Nagel 2.00;
Gem. 5.00 u. von
Frau Vogel dahier
aus der Gem. in
7.72 für Wohlfeil;
P. Oetjen 5.00 für
c. fr. Gem. 4 Com=
Hrn. P. A. Brunn
Krug u. Frau H.
Bolſter; durch Hrn.
em. 2 Comforts,
er, 15 Unterhoſen,
ndmahls=Coll. fr.
eme von fr. Gem.
.00 für die Waſch=
fr. Gem. 6 Com=
Meyer vom Frauen=
F. Ch. F. Herrmann
er von etl. Frauen
geſchenk für arme
A. Crämer.

Jowa,

lers Gem. zu Afton
S. Büngers Gem.
ärtner in Seattle,
. Ehlers' Gem. in
Sumner 7.45.
rn. Ernſt Schmalz
s Gem. in Deniſon
P. W. Diederichs
Clarks, Kaſſirer des
P. H. Meyer, Kaſſ.
h Hrn. Prof. J. S.
19.05 und 5.00.

gen $1485.00.
enoſſen reichlich er=
Der HErr möge
Namen der ev.=luth.
Fr. Bruſt.

rme Schüler in
ein in Waſhington,
von der Gem. daſ.
genheit der allgem.
für arme Schüler;
r Schurdel; durch
hringer, Hochzeits=
für Fincken; durch
ung 23.07 für arme
Britain 7.50 und
Linn; vom Näh=
ne Kiſte Bettwäſche

A. Bäpler.

erzeichnete mit herz=
Mo., $1.00; von
, Lindemann, Fort
) von Frau Debus,
80.00; durch Hrn.
ton, Jll., 5.00 für
Wendt 5.00 für N.;
, Ja., 7.25 für N.;
Mohr, Inglefield,
der hieſigen Zions=
mphis von Frau L.
s für D. 3.00.
F. Pieper.

Bahne
dfleiſch.
, Hausverwalter.

nd von einem Un=
F. Lochner.

Für meine Gemeinde mit Dank erhalten: Durch Kaſſirer Bahls $20.00; 80.00; 149.50. Von H. Ohldag, Richland, Nebr., 3.00. P. Wellers Gem. in Marysville, Nebr., 1 Kiſte u. 1 Sack Kleidung. St. Petri=Gem. an der Elk Creek, Nebr., 30 S. Mehl, 1 S. Kornmehl, 1 Faß Molaſſes. Dreieinigkeits=Gem. in Milwaukee 1 Kiſte Kleidung.

Für mich ſelbſt: Von Einigen in Crete, Jll., 30.00. P. H. B. in N. 5.00; Fr. P. Pf. in L. 5.00.

Oxford, Nebr., 8. December 1890. J. Brauer.

Für die Seminarbibliothek

mit Dank erhalten von der Pilgerbuchhandlung: 1 Schubert, Züge aus dem Leben von Oberlin. Günther.

Neue Druckſachen.

Gnadenjahr. Predigten über die Evangelien des Kirchenjahrs von Dr. C. F. W. Walther.

Dieſer Jahrgang Predigten des ſel. Dr. C. F. W. Walther, aus ſeinem ſchriftlichen Nachlaß geſammelt, über die Evangelien des Kirchenjahrs iſt ſoeben im Concordia=Verlag fertig geſtellt worden. Dieſe Predigten noch erſt empfehlen wollen, wäre Waſſer in's Meer tragen. Die Beſitzer und Leſer der Evangelien=Poſtille des ſel. Verfaſſers werden Zeugniß dafür ablegen, daß ein zweiter Jahrgang von Predigten eines Walther über dieſelben Texte eine nur höchſt willkommene und begehrte Gabe iſt. Eine ausführlichere Beſprechung dieſes Jahrgangs, welcher ſich über die ganze Amtszeit des ſel. Verfaſſers erſtreckt, behalten wir uns vor. — Nur möge es geſtattet ſein, auf den ausgezeichneten, deutlichen, auch hochbejahrten Perſonen ſehr willkommenen Druck und die ſonſtige treffliche Ausſtattung dieſes neuen Bandes von Dr. Walther's Werken die Aufmerkſamkeit zu lenken. Ein ſchöneres Neujahrsgeſchenk könnte es wohl kaum geben, als dieſes „Gnadenjahr“. Der Preis mit Porto iſt $2.25. Zu beziehen vom Luth. Concordia=Verlag, cor. Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo. C. L. J.

Verhandlungen der 14. Jahresverſammlung der Synode der ev.=luth. Freikirche in Sachſen u. a. Staaten. 1890.

Dieſer Synodalbericht unſerer Brüder in Deutſchland enthält ein treffliches Referat über die Lehre von der Abſolution. Mit Recht bemerkte der Herr Referent, P. Eickmeier: „Betrifft der Lehrgegenſtand auch keine ſogenannte brennende Tagesfrage, ſo iſt er doch von höchſter Wichtigkeit, worin unſer Herz zu befeſtigen, unſere Erkenntniß zu vertiefen und aus Gottes Wort zu begründen uns gar ſehr noth thut. — Handelt es ſich doch dabei um die rechte Lehre von den Gnadenmitteln überhaupt, Wort und Sacrament. Dieſe Lehre iſt auch eine Unterſcheidungslehre unſerer lutheriſchen Kirche, nicht nur gegenüber der römiſchen Kirche, — ſondern vornehmlich auch gegenüber der reformirten und den mancherlei Schwärmern, welche von dieſer Lehre überhaupt nichts wiſſen wollen.“

Der Bericht kann gegen Einſendung von 30 Cts. vom Concordia=Verlag bezogen werden.

Zweierlei Kinder der ſichtbaren Kirche. Predigt gehalten am Sonntag Lätare 1890 vor der evangeliſch-lutheriſchen St. Matthäus=Gemeinde in New York. Auf wiederholten Beſchluß ſeiner Gemeinde dem Druck übergeben von J. H. Sieker. 1890.

Als wir dieſe Predigt über die herrliche Epiſtel des Sonntags Lätare geleſen hatten, mußten wir zunächſt die theure Matthäusgemeinde, die älteſte lutheriſche Gemeinde in America, von Herzen glücklich preiſen, daß auf ihrer Kanzel ſo deutlich und klar und reich und ſchön, ſo herzerſchütternd und herzerquickend das Wort der Wahrheit verkündigt wird, und waren wir zugleich der genannten Gemeinde dankbar dafür, daß ſie ihren Paſtor genöthigt hat, dieſe Predigt von den „zweierlei Kindern der ſichtbaren Kirche“, den beklagenswerthen „Kindern der Knechtſchaft“ und den ſeligen „Kindern der Freiheit“, durch den Druck auch anderen nutzbar zu machen. Die Abhandlung iſt ſo ſchlicht, daß auch der Einfältigſte Chriſt ſie verſteht, ſo reich, daß auch der Beleſene aufmerkſam bleiben wird, ſo aus reifer Bekanntſchaft mit dem Menſchenherzen, dem Lauf der Welt, dem Chriſtenleben und der ſeligmachenden Wahrheit heraus geredet, daß jedes Chriſtenherz reichen Gewinn daraus ſchöpfen kann. Der Preis iſt 10 Cts. und der Erlös für das Bethlehem Waiſenhaus zu College Point beſtimmt. Zu beziehen vom Verfaſſer. A. G.

Veränderte Adreſſen:

Rev. J. E. A. Mueller, 859 Melrose Str., Chicago, Ill.
Rev. H. Schabacker, St. Michael, Nebr.
J. P. Meibohm, 299 E. 10th Str., New York City, N. Y.
Alb. Onasch, 2304 North Ave., Milwaukee, Wis.

Der „Lutheraner“ erſcheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subſcriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subſcribenten, die denſelben vorauszubezahlen haben. Wo derſelbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutſchland wird der „Lutheraner“ per Poſt, portofrei, für $1.25 verſandt.

Briefe, welche Geſchäftliches, Beſtellungen, Abbeſtellungen, Gelder &c. enthalten, ſind unter der Adreſſe: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzuſenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen &c.) enthalten, ſind unter der Adreſſe: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu ſenden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Redigirt von dem Lehrer=C

47. Jahrgang. St. Louis

Die kirchlichen Zustände des alten Vaterlands.

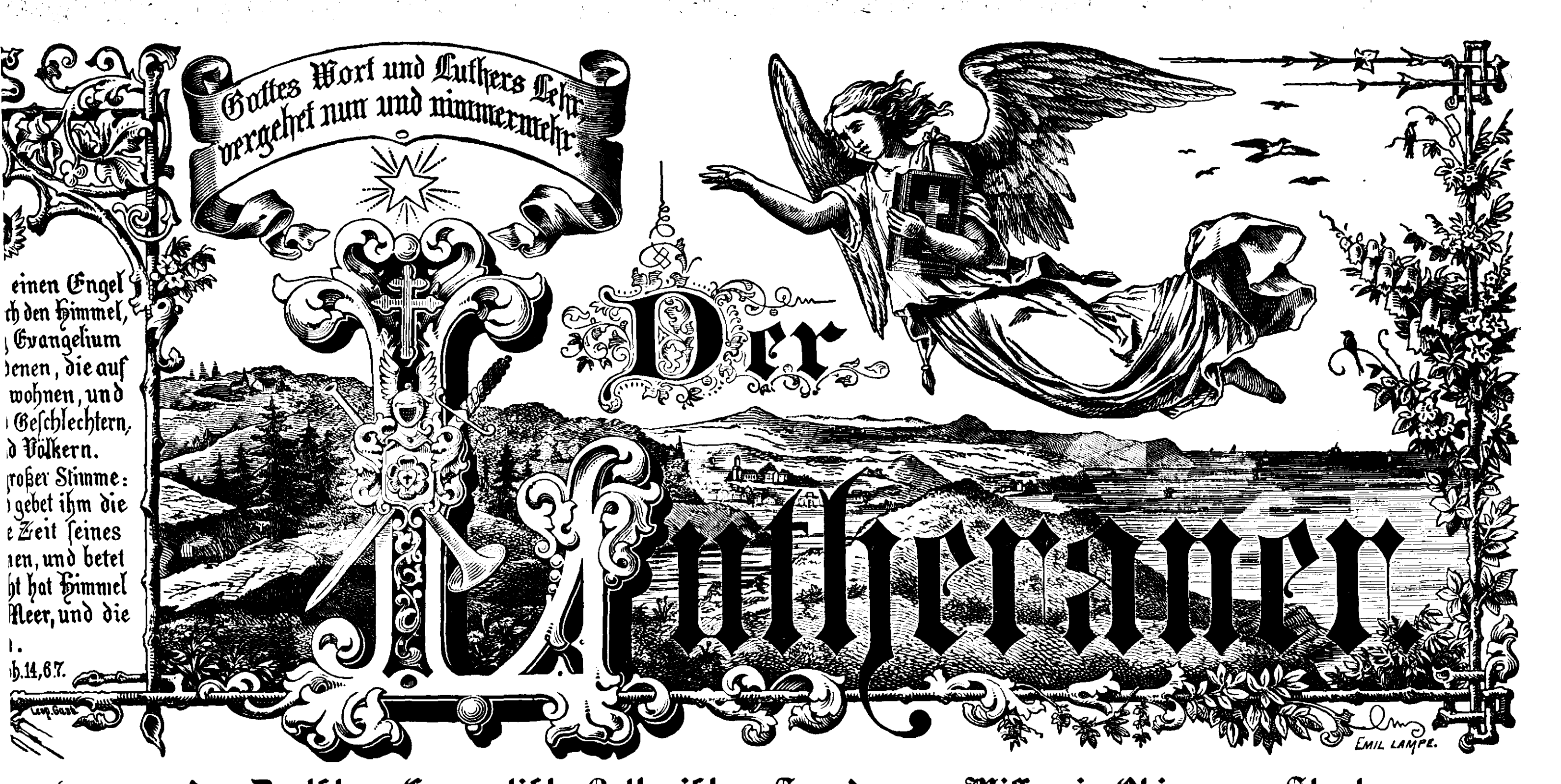
2. Das Wiedererwachen des Glaubens.

Die Zeit des Rationalismus glich dem rauhen Winter. Alles geistliche Leben war erstarrt. Aber nach dem Winter erwachte ein neuer Frühling. Gott sahe an den Jammer seines Volks und hörte das Schreien und Seufzen der Armen und Elenden. Er erweckte wieder sein gnädiges Wort. Er ließ seinen Odem ausgehen, und es rauschte in den Todtengebeinen. Dem Rationalismus folgte die sogenannte Erweckungszeit.

Im Jahre 1817 wurde in der ganzen protestantischen Kirche der alten Welt das dreihundertjährige Reformationsjubiläum festlich begangen. Da gab ein Prediger in Kiel, Namens Claus Harms, 95 Thesen heraus, welche den 95 Thesen Luthers nachgebildet waren. In diesen Sätzen strafte er das deutsche Volk um seinen Abfall vom Glauben der Väter und erinnerte es wiederum daran, was eigentlich Christenthum sei. Die 32. These lautete: „Die sogenannte Vernunftreligion ist entweder von Vernunft oder von Religion oder von beiden entblößt.“ In der 9. These hieß es: „Das Gewissen kann nicht, d. h. Niemand kann sich selbst Sünden vergeben. Die Vergebung ist Gottes.“ Solche Bußpredigt machte allenthalben Aufsehen. Indeß es war nicht ein einzelner Mann, durch welchen Gott der tief gefallenen Kirche aufhalf. Dreihundert Jahre früher, als die Christenheit unter den Satzungen des Pabstes gefangen lag, war der eine Mann Luther, das auserwählte Rüstzeug Gottes, aufgestanden und hatte das Evangelium von der Herrlichkeit und Gnade Gottes wieder auf den Leuchter gestellt. Da Gott jetzt sein Volk aus der babylonischen Gefangenschaft des Vernunftglaubens erretten wollte, erweckte er verschiedene Zeugen an verschiedenen Orten, auch viele verborgene Zeugen, deren Namen nur ihrer nächsten Umgebung bekannt geworden sind. Diese Männer waren durch besondere Führung Gottes zur Erkenntniß der Wahrheit gekommen. Sie hatten durch Gottes Gnade nicht nur das tiefe Verderben der Kirche, sondern vor Allem das eigene Verderben

recht erkannt
gelium erkan
der im Acker
wiedergefund
und redeten
nahm man h
deutliche und

Gerade da
auf den deut
dämmern.
als im Jahr
der auch zum
lesungen mit
neue Lehre u
vom Katheder
kündigte.
Namens Tho
nachdem der
hatte, für sein
den Glauben
Gottes, zu g
seinen öffentl
einzelnen St
und sprach d
Seele liebte.
mals ein ber
theilt über die
mit: „Sucht
Mehr denn e
ich auch vor i
selbst von mei
nicht abhalten
daß Sie im
müssen jetzt m
da nicht endl
mehr als sein
samen Spazie
Person verha
meinem Herz
Mittel entsch
kein anderer.“
der dreißiger
kreis junger
Brohm, Bün
um den ehrw



...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 20. Januar 1891. No. 2.

... Zustände des alten ...terlands.

...erwachen des Glaubens.

...onalismus glich dem rauhen
...che Leben war erstarrt. Aber
...chte ein neuer Frühling. Gott
... seines Volks und hörte das
... der Armen und Elenden. Er
...ädiges Wort. Er ließ seinen
... es rauschte in den Todten-
...nalismus folgte die sogenannte

...urde in der ganzen protestan-
... Welt das dreihundertjährige
... festlich begangen. Da gab
...amens Claus Harms, 95 The-
...n 95 Thesen Luthers nachge-
...diesen Sätzen strafte er das
...en Abfall vom Glauben der
... wiederum daran, was eigent-
... Die 32. These lautete: „Die
...eligion ist entweder von Ver-
...on oder von beiden entblößt.“
...s: „Das Gewissen kann nicht,
... sich selbst Sünden vergeben.
...ottes.“ Solche Bußpredigt
...ufsehen. Indeß es war nicht
...urch welchen Gott der tief ge-
... Dreihundert Jahre früher,
...ter den Satzungen des Pabstes
... eine Mann Luther, das aus-
...ttes, aufgestanden und hatte
... der Herrlichkeit und Gnade
... Leuchter gestellt. Da Gott
... babylonischen Gefangenschaft
...erretten wollte, erweckte er ver-
...erschiedenen Orten, auch viele
...ren Namen nur ihrer nächsten
...vorden sind. Diese Männer
... Führung Gottes zur Erkennt-
...ommen. Sie hatten durch
...ur das tiefe Verderben der
...llem das eigene Verderben
recht erkannt und hatten dann Christum im Evangelium erkannt, und nachdem sie selbst den Schatz, der im Acker vergraben war, die verlorene Perle wiedergefunden, priesen sie den Schatz Andern an und redeten von dem, was sie glaubten. So vernahm man hin und wieder in den deutschen Gauen deutliche und kräftige Zeugnisse der alten Wahrheit.

Gerade da, wo der Herd des Unglaubens war, auf den deutschen Universitäten begann es wieder zu dämmern. Es machte einen gewaltigen Eindruck, als im Jahr 1824 in Erlangen der Prediger Krafft, der auch zum Professor berufen war, seine Vorlesungen mit Gebet eröffnete, und es war wie eine neue Lehre und Weisheit, als er von der Kanzel und vom Katheder die Versöhnung durch Christum verkündigte. In Halle machte ein junger Professor Namens Tholuck viel von sich reden. Der sah es, nachdem der HErr ihm selbst das Herz aufgethan hatte, für seine Hauptaufgabe an, die Studenten für den Glauben an Christum, den Sohn des lebendigen Gottes, zu gewinnen. Er begnügte sich nicht mit seinen öffentlichen Vorlesungen, sondern ging den einzelnen Studenten nach, ging mit ihnen spazieren und sprach da mit ihnen von dem Einen, den seine Seele liebte. Einer seiner Schüler, welcher nachmals ein berühmter Theologe geworden ist, Harleß, theilt über diese bedeutsamen Spaziergänge Folgendes mit: „Suchte ich ihn nicht auf, so suchte er mich. Mehr denn einmal klopfte er an meine Thüre, die ich auch vor ihm versperrt haben wollte, und ließ sich selbst von meinem längeren und unartigen Schweigen nicht abhalten, mir zuzurufen: Mein Lieber, ich weiß, daß Sie im Zimmer sind; machen Sie auf, Sie müssen jetzt mit mir spazieren gehen. Wer hätte denn da nicht endlich doch aufgemacht? Und wahrlich mehr als seinen Vorlesungen verdanke ich jenen einsamen Spaziergängen, auf welchen er von Person zu Person verhandelte, was ihm am Herzen lag und meinem Herzen vielfach noch so fern stand. Das Mittel entscheidender Umkehr ist er geworden und kein anderer.“ In Leipzig finden wir im Anfang der dreißiger Jahre den uns wohl bekannten Freundeskreis junger erweckter Studenten, dem Walther, Brohm, Bünger, Delitzsch zugehörten, welcher sich um den ehrwürdigen Candidaten Kuhn versammelte und in häuslichen Bibelstunden aus dem Brunnen des Heils schöpfte.

Und so wuchsen gläubige Prediger heran, und so wurde denn auch wieder von der Kanzel den Armen das Evangelium gepredigt. Wo ein solcher sogenannter Erweckungsprediger seine Stimme hören ließ, da ging es ähnlich zu, wie im sächsischen Muldenthal, wo z. B. der selige Keyl im Amte stand. Die Kirchen, welche die alten Nationalisten mit ihrer seichten Moral leer gepredigt hatten, begannen sich wieder zu füllen. Ja, aus der ganzen Umgegend, Stunden weit zogen Schaaren heilsbegieriger Hörer herbei, sangen unterwegs geistliche, liebliche Lieder, wohnten dann an dem Ort, wo Christi Name verkündigt und gepriesen wurde, den Gottesdiensten bei, freuten sich der Gemeinschaft ferner Brüder und kehrten, nachdem sie den Durst ihrer Seele gestillt, Abends oder bei Nacht unter gottseligen Gesprächen wieder heim an ihren Ort. Und die neue Märe, das Gerücht von Christo, dem Sünderheiland, drang auch in solche Gegenden, in denen der Rationalismus noch die Alleinherrschaft hatte, und da versammelten sich denn die Gläubigen hin und her in den Häusern und erbauten sich selbst mit Gottes Wort. Diese Zeit der ersten Liebe ist denen, die sie durchlebt, unvergeßlich geblieben. So schrieb im Jahr 1871 noch einer unserer hiesigen Brüder seinem ehemaligen Seelsorger: „Nun, theurer Herr Pastor, ich gedenke heute noch oft der schönen Zeit, da ich und andere von Burgstädt nach Niederfrohna zum Hause Gottes wanderten. Da waren Sie das Werkzeug in der Hand Gottes, den ersten Funken rechter christlicher Erkenntniß nach der Ordnung des Heils in unsere Herzen zu legen.“ Christus war damals an vielen Orten wieder auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Darum wehrte und sträubte sich auch der Satan aus allen Kräften, weil der Stärkere über ihn gekommen war. Die gläubigen Prediger und ihre Zuhörer und Schüler waren das allgemeine Gespötte, wurden als Mystiker, Obscuranten, Finsterlinge verschrieen, diese Art Predigten und Bibelstunden, die Conventikel in den Häusern wurden bald als gefährlich angesehen, rationalistische Superintendenten und Consistorien suchten das Feuer zu dämpfen. Derartige Bedrängniß gab ja dann, wie bekannt, im Jahr

1838 den Anlaß zur Auswanderung der sächsischen Lutheraner.

Nicht nur von Professoren der Theologie und von Pastoren, auch von Laien, gebildeten und ungebildeten, gingen zu der Zeit Ströme des lebendigen Wassers aus. In Erlangen haben zwei Professoren der Naturwissenschaft, Schubert und Karl v. Raumer, durch Lectüre und Erklärung christlicher Schriften viele junge Theologen zu Christo geführt. Der Letztere gab auch im Jahre 1831 die erste Sammlung alter Kernlieder der lutherischen Kirche heraus, ein Büchlein, das in vielen Christenhäusern den Glauben der Väter wieder in Erinnerung gebracht hat, während es von den liberalen Blättern Deutschlands mit einer Fluth von Spottreden und Verwünschungen übergossen wurde. Ein einfältiger, schlichter Kaufmann in Nürnberg, Tobias Kießling, durchzog auf seinen Geschäftsreisen ganz Bayern, auch das katholische Südbayern und die östreichischen Lande und zeugte, wo er stand und ging, von JEsu, dem Gekreuzigten, verbreitete überall Tausende von christlichen Tractaten und ist so Tausenden ein Führer zur Seligkeit geworden. In Pommern richteten die Grafen von Below zunächst für ihre Arbeiter und Tagelöhner Hausandachten ein, zu denen sich dann aber die Bewohner aller umliegenden Dörfer herzudrängten, da wurde die Bibel ausgelegt, da wurden Luthers Schriften gelesen, da wurden hartnäckige alte Sünder in großer Anzahl zum HErrn bekehrt, und diese Bewegung verursachte Rumor in ganz Preußen, so daß zuletzt die Regierung sich gedrungen fühlte, mit polizeilicher Untersuchung einzuschreiten.

Das Wort Gottes lief und wuchs und nahm zu trotz aller Anfeindungen der aufgeklärten Welt. Es brach sich auch Bahn nach oben, Männer von Einfluß, die im Regiment saßen, fielen ihm zu. So wurden um die Mitte dieses Jahrhunderts in verschiedenen deutschen Ländern Kirchenvisitationen gehalten, welche den Zweck hatten, der geistlichen Noth des armen Volks abzuhelfen. Im Königreich Sachsen z. B. reiste der Oberhofprediger Harleß zwei Jahre hindurch von Stadt zu Stadt, auch von Dorf zu Dorf, hielt persönlich Rücksprache mit Pastoren und Gemeinden, vermahnte die, welche noch am Alten hingen, zur Buße und zum Glauben und verschaffte so dem neu erwachten Evangelium weit und breit Eingang. Als er im Jahr 1851 Sachsen verließ, wurde in vielen Nachrufen ihm Dank abgestattet, daß vornehmlich durch seinen Dienst in Sachsen Gottes Wort wieder zu Ehren gekommen sei. Seine Freunde schenkten ihm eine goldene Uhr, auf deren Rückseite die Worte eingezeichnet waren: „Das Wort sie sollen lassen stahn."

Es war die Stunde einer großen Gnadenheimsuchung für unser deutsches Volk gekommen. Auch im Bereich des Antichrists gab Gott hier und da seinen Geist, der auf Christum weiset. An verschiedenen Orten Südbayerns und Oestreichs wirkte der römische Priester Martin Boos, den sein Biograph mit Recht „den Prediger der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt", genannt hat. Um des Glaubens willen, den er verkündigte, hat er zu wiederholten Malen im Gefängniß gesessen. Als er eben in's Amt getreten war, besuchte er einmal eine kranke Katholikin, die für eine heilige Frau galt. Er redete sie also an: „Aber Sie werden doch recht ruhig und selig sterben?" Sie frug ihn: „Warum denn?" Er erwiederte: „Weil Sie so fromm und heilig gelebt haben." Da blickte ihn die Kranke ernst an und sagte in befremdendem Tone: „Sie wären mir der rechte Geistliche, ein schöner Tröster! Wo würde ich hinkommen? Wenn ich im Vertrauen auf meine Frömmigkeit stürbe, so wüßte ich gewiß, daß ich verdammt sein würde. Aber auf JEsum, meinen Heiland, kann ich getrost sterben." Boos fügt hinzu: „Dies Wort aus dem Munde einer einfältigen Kranken öffnete mir zuerst die Augen. Ich erblickte Christum für uns, frohlockte wie Abraham, als er seinen Tag sahe, und predigte den erkannten Christum auch Andern." Wo er dann hinfort auch Christum predigte, da fand er überall großen Anhang, freilich aber auch viel Feindschaft und Widerspruch. In seinem hohen Alter schrieb er einem Freund: „Wenn ich einmal todt bin, so sage der Welt, ich lasse sie grüßen und habe ihr weiter kein anderes Kräutlein eingeben wollen, als dieses: daß der Gerechte aus dem Glauben lebe; das habe mir und Andern geholfen. Daß sie aber kein Vertrauen zu mir und meiner Medizin gehabt habe, dafür könne ich nicht. Den Glauben, daß man durch sich selbst gerecht und selig werde, hätte ich so lange probirt, als sie, ich hätte aber später in einer alten Schrift gefunden, daß wir um Christi willen, ohne daß wir's verdient, aus Gnaden gerecht und selig würden, und in diesem Glauben sei ich auch gestorben. Wenn ihr aber diese Brücke nicht anstehe, so könne sie mit eigenen Füßen durch's Weltmeer waten und zusehen, ob sie nicht ertrinke. So, dies sagst du der Welt nach meinem Tode." Ein Freund von Boos, Ignaz Lindel, katholischer Pfarrer in Baindelkirch im südlichen Bayern, rief durch das Feuer seiner Worte fast eine noch größere Bewegung hervor. „Einer Wallfahrt ähnlich strömten die Einwohner der benachbarten Orte zu seinen Predigten herbei, so daß er mehrmals wegen der ungeheuren Menge seine Vorträge auf freiem Felde halten mußte." Das Hauptthema aller seiner Predigten war: „Der Glaube an die freie Gnade Gottes in Christo." Ein Dritter im Bunde war Johannes Goßner, welcher in München eine Uebersetzung des Neuen Testaments herausgab, von der dann 60,000 Exemplare im katholischen Bayern abgesetzt wurden, hernachmals zur evangelischen Kirche übertrat und als Prediger in Petersburg und Berlin durch sein einfältiges Zeugniß von Christo viele Seelen zum HErrn bekehrt hat.

Von dieser gesegneten Zeit ist noch Segen übrig geblieben bis auf unsere Tage. Das Glaubensleben dieser Tage hat seine letzten Wurzeln in der Erweckung in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts. Es gibt heute noch in den deutschen Landen hin und her zerstreut eine Schaar gläubiger Kinder Gottes. Die gute Beilage, welche damals die Väter überkommen haben, haben dieselben den Kindern und Kindeskindern überliefert. Gottes Wort ist in gar manchen Familien heimisch geworden. Was viele junge Leute und dann ältere Leute in den schweren Versuchungen und Kämpfen der Gegenwart aufrecht hält, das ist die Furcht des HErrn, die sie aus dem Vaterhaus mitgebracht haben. Unser hiesiges lutherisches Kirchenwesen ist aus einfältigem, innigem Glauben heraus geboren. Die Väter unserer Synode haben die brünstige Liebe zum Heiland, welche in jenen Tagen der ersten Liebe entzündet ist, in das neue Vaterland mit herübergenommen. Möge das jüngere Geschlecht nie des ungefärbten Glaubens vergessen, der in den Vätern gewohnt hat. G. St.

(Fortsetzung folgt.)

Darf man Maria (

Viele stoßen sich darc
Mutter, Gottes Gebärer
sei papistisch, weil die P
Maria sie so nennen.
man oft lesen, daß die
Mutter Gottes papistisch
„Fröhliche Botschafter",
Brüder", einer methodis
Maria „nicht als JEsu
anzusehen haben, „wie

Wir wollen auf den
Botschafter" hierbei en
wollen nicht berühren,
drückliches Schriftwort
„JEsu Mutter" nennen
genannt); wir wollen j
ten, ob Maria Gottes G
nannt werden könne.

Die dies leugnen, irr
schriftgemäß. Daß die
Maria den Ausdruck ge
Bezeichnung verwerflich
ja auch die Namen: G
Bezeichnung der Maria
der heiligen Schrift nic
muß auch festgehalten
rechtgläubige Kirche imm
kannt, daß Maria Gott
genannt wird.

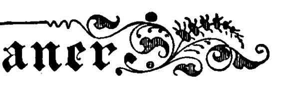
Wenn wir Maria Got
wir damit nicht sagen,
nach seiner Gottheit geb
seiner Gottheit ist nicht
Maria geboren, sonder
in Ewigkeit gezeuget.
bekennen, daß Maria ei
hat, der nicht bloß M
Mensch in Einer Perso
blick der Empfängniß a
Einheit der Person des
worden ist.

Und das ist in Gotte
beth sprach, voll des He
mir das, daß die Mut
kommt?" Luc. 1, 41. 4
„Das Heilige, das v
Gottes Sohn genann
nach ist also der von M
der Sohn Gottes, und
nes Gottes. Dasselbe
Apostels Paulus: „D
Gott seinen Soh
Weibe", Gal. 4, 4.

Der erste, der dieser
war der Irrlehrer Nest
von Constantinopel wu
von dem ephesinischen
wurde.

Nestorius leugnete
und Mensch sei, aber
gung der beiden Nat
und der menschlichen,
Mittheilung der Eigen

*) Er sagt z. B.: „JEsu
dern der Menschensohn,
... Es ist die essentiale Me
Genesis oder Abstammung,



e Geistliche, ein
ommen? Wenn
nigkeit stürbe, so
mt sein würde.
kann ich getrost
Wort aus dem
öffnete mir zuerst
für uns, froh-
Tag sahe, und
Andern." Wo
digte, da fand er
auch viel Feind-
em hohen Alter
einmal todt bin,
en und habe ihr
eben wollen, als
lauben lebe; das
Daß sie aber kein
zin gehabt habe,
n, daß man durch
hätte ich so lange
ter in einer alten
isti willen, ohne
gerecht und selig
sei ich auch ge-
cke nicht anstehe,
urch's Weltmeer
rinke. So, dies
e." Ein Freund
scher Pfarrer in
rief durch das
rößere Bewegung
strömten die Ein-
seinen Predigten
der ungeheuren
e halten mußte."
igten war: „Der
n Christo." Ein
oßner, welcher in
euen Testaments
0 Exemplare im
ben, hernachmals
d als Prediger in
einfältiges Zeug-
Errn bekehrt hat.
noch Segen übrig
as Glaubensleben
rzeln in der Er-
es Jahrhunderts.
n Landen hin und
r Kinder Gottes.
die Väter über-
den Kindern und
Wort ist in gar
den. Was viele
in den schweren
egenwart aufrecht
n, die sie aus dem
ser hiesiges luthe-
ältigem, innigem
er unserer Synode
eiland, welche in
zündet ist, in das
umen. Möge das
ten Glaubens ver-
hat. G. St.

Darf man Maria Gottes Mutter nennen?

Viele stoßen sich daran, daß man Maria Gottes Mutter, Gottes Gebärerin nennt. Sie meinen, das sei papistisch, weil die Papisten in ihren Gebeten zu Maria sie so nennen. In den Sectenblättern kann man oft lesen, daß die Bezeichnung der Maria als Mutter Gottes papistisch sei. So schrieb jüngst der „Fröhliche Botschafter", ein Blatt der „Vereinigten Brüder", einer methodistischen Gemeinschaft, daß wir Maria „nicht als JEsu Mutter, als Gottesgebärerin" anzusehen haben, „wie die Päbstlichen sie nennen".

Wir wollen auf den Unsinn,*) den der „Fröhliche Botschafter" hierbei entwickelt, nicht eingehen; wir wollen nicht berühren, daß der „Fröhliche" ein ausdrückliches Schriftwort leugnet, wenn er Maria nicht „JEsu Mutter" nennen will (so wird sie u. a. Joh. 2. genannt); wir wollen jetzt nur die Frage beantworten, ob Maria Gottes Gebärerin, Gottes Mutter genannt werden könne.

Die dies leugnen, irren sehr; denn dieser Name ist schriftgemäß. Daß die Papisten in ihrem Gebet zu Maria den Ausdruck gebrauchen, kann doch nicht die Bezeichnung verwerflich machen; denn sie gebrauchen ja auch die Namen: Gott, HErr, JEsus u. a. Die Bezeichnung der Maria als „Mutter Gottes" ist nach der heiligen Schrift nicht nur unanfechtbar, sondern muß auch festgehalten werden. Darum hat auch die rechtgläubige Kirche immer geglaubt, gelehrt und bekannt, daß Maria Gottes Mutter wahrhaftig ist und genannt wird.

Wenn wir Maria Gottes Mutter nennen, so wollen wir damit nicht sagen, daß Maria Gott als Gott oder nach seiner Gottheit geboren habe; denn Christus nach seiner Gottheit ist nicht in der Zeit aus der Jungfrau Maria geboren, sondern aus dem Wesen des Vaters in Ewigkeit gezeuget. Wir wollen damit vielmehr bekennen, daß Maria einen solchen Menschen geboren hat, der nicht bloß Mensch, sondern der Gott und Mensch in Einer Person ist, daß vom ersten Augenblick der Empfängniß an die menschliche Natur in die Einheit der Person des Sohnes Gottes aufgenommen worden ist.

Und das ist in Gottes Wort fest gegründet. Elisabeth sprach, voll des Heiligen Geistes: „Woher kommt mir das, daß die *Mutter meines HErrn* zu mir kommt?" Luc. 1, 41. 43. Der Engel sagt zu Maria: „Das Heilige, das *von dir geboren ist*, wird Gottes Sohn *genannt werden*", Luc. 1, 35. Hiernach ist also der von Maria Geborne, Maria's Sohn, der Sohn Gottes, und darum Maria Mutter des Sohnes Gottes. Dasselbe ergibt sich aus den Worten des Apostels Paulus: „Da die Zeit erfüllet ward, sandte *Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe*", Gal. 4, 4.

Der erste, der diesen Namen der Maria absprach, war der Irrlehrer Nestorius, der im Jahr 428 Bischof von Constantinopel wurde und wegen seines Irrthums von dem ephesinischen Concil im Jahr 431 verdammt wurde.

Nestorius leugnete nicht, daß Christus wahrer Gott und Mensch sei, aber er leugnete die wahre Vereinigung der beiden Naturen in Christo, der göttlichen und der menschlichen, indem er die Gemeinschaft und Mittheilung der Eigenschaften der Naturen bestritt.

*) Er sagt z. B.: „JEsus war nicht *ein* Menschensohn, sondern *der* Menschensohn, der einzige wahre ideale Menschensohn. ... Es ist die essentiale Menschheit in JEsus, nicht die persönliche Genesis oder Abstammung, welche besonders hervorgehoben ist."



Wer von Herzen nach der Schrift glaubt, daß beide Naturen in Christo auf das innigste vereinigt sind, der muß auch glauben, daß die Eigenschaften beider Naturen vereinigt sind. Wer die Vereinigung und Gemeinschaft beider Naturen glaubt, der glaubt auch die Gemeinschaft und Mittheilung der Eigenschaften der Naturen; der glaubt auch, daß der menschlichen Natur die Majestät der göttlichen Natur, z. B. Allmacht, Allwissenheit 2c., mitgetheilt worden ist und daß die göttliche Natur theilnimmt an dem, was der menschlichen Natur eigen ist, z. B. geboren werden, leiden, sterben 2c.

Was dies letztere betrifft, so sagt die Schrift ausdrücklich, daß das Blut Christi Blut des Sohnes Gottes sei, 1 Joh. 1, 7., daß Gott durch sein eigen Blut die Gemeinde erworben habe, Apost. 20, 28., daß die Juden den Fürsten des Lebens, also Gott, getödtet haben, Apost. 3, 15., daß sie den HErrn der Herrlichkeit gekreuzigt haben, 1 Cor. 2, 8.

Dies war es, was Nestorius leugnete. Luther macht mit Recht darauf aufmerksam, daß das ephesinische Concil nicht bloß das, daß er Maria nicht als Mutter Gottes bezeichnen wollte, an ihm hätte verdammen sollen, sondern auch das, daß er überhaupt die Theilnahme der göttlichen Natur an dem, was der menschlichen eigen ist, nicht glauben wollte und damit die wahre Vereinigung der beiden Naturen in Christo leugnete. Denn er predigte ausdrücklich, daß die Juden nicht Gott, sondern einen Menschen gekreuzigt hätten.

Wie durch den Nestorianischen Irrthum beide Naturen in Christo getrennt werden, zeigt Luther gar trefflich: „Wenn du nun wolltest sagen, wie Nestorius, Gott, oder JEsus, Gottes Sohn, sei nicht geboren von Marien, noch gekreuzigt von den Juden, sondern allein der Mensch, Marien Sohn, siehe, da machst du zwo Personen und trennest die einige Person, daß eine andere Person sei, die geboren und gekreuzigt ist, und eine andere Person sei, die nicht geboren noch gekreuzigt ist, und wird also eine jegliche Natur für sich selbst eine sonderliche Person und zween unterschiedliche Söhne; welches ist eben so viel als, daß Gott sei nicht Mensch worden, sondern Gott bleibe für sich selbst eine abgesonderte Person von dem Menschen und der Mensch für sich selbst eine abgesonderte Person von Gott. Das taugt nicht, das leidet die Schrift nicht, die da spricht, Joh. 1.: Und das Wort ist Fleisch worden; Luc. 1.: Das in dir geboren wird, soll heißen des allerhöchsten Gottes Sohn.“ (Von den letzten Worten Davids, 37, 90.)

Dieser Nestorianische Irrthum ward durch die reformirten Secten wieder aufgewärmt. Zwingli wollte zwar nicht den Namen „Gottes Mutter“ verwerfen, sondern deutete ihn auf seine Weise, er stimmte aber in der Zertrennung der beiden Naturen in Christo ganz mit Nestorius. Zwingli behauptete nämlich, es werde oft die göttliche Natur genannt, aber nur die menschliche sei gemeint; eine Natur werde für die andere, die göttliche für die menschliche und die menschliche für die göttliche genommen. Dies nannte er Allöosis. Und die spätern reformirten Theologen sagten, daß, wenn von Gott Menschliches und vom Menschen Göttliches ausgesagt werde, dies bloße Redeweise sei.

Mit Recht bekämpfte Luther und mit ihm die lutherische Kirche diese Irrlehre; weil dadurch den Christen all ihr Trost genommen wird. Wäre das eine bloße Redeweise, wenn von Gott Menschliches und vom Menschen Göttliches ausgesagt wird, so wäre der

Sohn Maria'
Mensch; denn
gesagt wird, d
dann wären
Luther: „Hüte
sie ist des Teu
solchen Christu
Christ sein, n
sei, noch thue
ein anderer sc
glaube, daß
gelitten hat,
Heiland, so
Summa, es
Allöosi sucht.
30, 203.)

Ferner: „
nicht mit in
sinken wir m
meine ich also
uns gestorben
verloren; abe
ben, in der B
wir fahren e
Aber er kann
aus seiner S
in der Schüsse
werden, daß
Gottes Ma
Denn Gott i
nun Gott un
so heißt's re
stirbt, der mi
(Von den Co

Als daher
(heimlichen
die lutherisch
die treuen
tapfer dagege
formel, im 8
von der Pers
es darum au
als Mutter
einigung un
Maria, die
lautern Men
der wahrhaf
ist, geboren,
liche Majestät
einer Jungfr
boren. Dar
und gleichwo

Aus dem
merken: es h
men: „Gotte
von der wah
beider Natur
Eigenschaften
nahme des
Eigenschaft,
leugnet auch
sterben. We
ist, der glau
und Tod G

Und diese
lassen; wir n
wegwerfen.
vergeblich so
und werden r
Artikel anfed

ch der Schrift glaubt, daß beide
ſ das innigſte vereinigt ſind, der
iß die Eigenſchaften beider Na=
Wer die Vereinigung und Ge=
uren glaubt, der glaubt auch die
ttheilung der Eigenſchaften der
auch, daß der menſchlichen Na=
öttlichen Natur, z. B. Allmacht,
getheilt worden iſt und daß die
immt an dem, was der menſch=
, z. B. geboren werden, leiden,

etrifft, ſo ſagt die Schrift aus=
it Chriſti Blut des Sohnes
. 1, 7., daß Gott durch ſein
meinde erworben habe, Apoſt.
n den Fürſten des Lebens,
: haben, Apoſt. 3, 15., daß ſie
errlichkeit gekreuzigt haben,

s Neſtorius leugnete. Luther
uuf aufmerkſam, daß das ephe=
loß das, daß er Maria nicht als
hnen wollte, an ihm hätte ver=
ern auch das, daß er überhaupt
öttlichen Natur an dem, was der
nicht glauben wollte und damit
g der beiden Naturen in Chriſto
predigte ausdrücklich, daß die
ıdern einen Menſchen gekreuzigt

torianiſchen Irrthum beide Na=
ennt werden, zeigt Luther gar
nun wollteſt ſagen, wie Neſto=
us, Gottes Sohn, ſei nicht ge=
ıoch gekreuzigt von den Juden,
enſch, Marien Sohn, ſiehe, da
ıen und trenneſt die einige Per=
Perſon ſei, die geboren und ge=
andere Perſon ſei, die nicht ge=
: iſt, und wird alſo eine jegliche
ne ſonderliche Perſon und zween
ıe; welches iſt eben ſo viel als,
nſch worden, ſondern Gott bleibe
eſonderte Perſon von dem Men=
für ſich ſelbſt eine abgeſonderte
Das taugt nicht, das leibet die
ſpricht, Joh. 1.: Und das Wort
ıc. 1.: Das in dir geboren wird,
höchſten Gottes Sohn.“ (Von
ıavids, 37, 90.)

he Irrthum ward durch die refor=
r aufgewärmt. Zwingli wollte
n „Gottes Mutter“ verwerfen,
uf ſeine Weiſe, er ſtimmte aber
der beiden Naturen in Chriſto
Zwingli behauptete nämlich,
tliche Natur genannt, aber nur
neint; eine Natur werde für die
ir die menſchliche und die menſch=
: genommen. Dies nannte er
ſpätern reformirten Theologen
on Gott Menſchliches und vom
ausgeſagt werde, dies bloße

te Luther und mit ihm die luthe=
lehre; weil dadurch den Chriſten
en wird. Wäre das eine bloße
n Gott Menſchliches und vom
ausgeſagt wird, ſo wäre der

Sohn Maria's nicht Gott und Gottes Sohn nicht Menſch; denn was von Jemandem uneigentlich ausgeſagt wird, das iſt er nicht wahrhaftig und wirklich; dann wären wir auch nicht erlöſt. Daher ſchreibt Luther: „Hüte dich, hüte dich, ſag ich, vor der Alläoſi, ſie iſt des Teufels Larve; denn ſie richtet zuletzt einen ſolchen Chriſtum zu, nach dem ich nicht gern wollt ein Chriſt ſein, nämlich daß Chriſtus hinfort nicht mehr ſei, noch thue mit ſeinem Leiden und Leben, denn ein anderer ſchlechter Heiliger. Denn wenn ich das glaube, daß allein die menſchliche Natur für mich gelitten hat, ſo iſt mir der Chriſtus ein ſchlechter Heiland, ſo bedarf er wohl ſelbſt eines Heilandes. Summa, es iſt unſäglich, was der Teufel mit der Alläoſi ſucht.“ (Bekenntniß vom Abdm. Chriſti, 30, 203.)

Ferner: „Chriſten müſſen das wiſſen: Wo Gott nicht mit in der Wage iſt und das Gewicht gibt, ſo ſinken wir mit unſerer Schüſſel zu Grunde. Das meine ich alſo: wo es nicht ſollt heißen: Gott iſt für uns geſtorben, ſondern allein ein Menſch, ſo ſind wir verloren; aber wenn Gottes Tod und: Gott geſtorben, in der Wageſchüſſel liegt, ſo ſinket er unter und wir fahren empor als eine leichte, ledige Schüſſel. Aber er kann wohl auch wieder empor fahren und aus ſeiner Schüſſel ſpringen. Er könnte aber nicht in der Schüſſel ſitzen, er müßte uns gleich ein Menſch werden, daß es heißen könnte: Gott geſtorben Gottes Marter, Gottes Blut, Gottes Tod. Denn Gott in ſeiner Natur kann nicht ſterben; aber nun Gott und Menſch vereinigt iſt in Einer Perſon, ſo heißt's recht: Gottes Tod, wenn der Menſch ſtirbt, der mit Gott Ein Ding oder Eine Perſon iſt.“ (Von den Conciliis, 25, 312 f.)

Als daher nach Luthers Tode die Kryptocalviniſten (heimlichen Calviniſten) die reformirte Irrlehre in die lutheriſche Kirche einſchmuggeln wollten, da traten die treuen Bekenner, wie Martin Chemnitz u. a., tapfer dagegen auf und legten in der Concordienformel, im 8. Artikel, ein gar herrliches Bekenntniß von der Perſon Chriſti nieder. In derſelben heißt es darum auch betreffs der Bezeichnung der Maria als Mutter Gottes: „Um dieſer perſönlichen Vereinigung und Gemeinſchaft willen der Naturen hat Maria, die hochgelobte Jungfrau, nicht einen pur lautern Menſchen, ſondern einen ſolchen Menſchen, der wahrhaftig der Sohn Gottes des Allerhöchſten iſt, geboren, wie der Engel zeuget; welcher ſeine göttliche Majeſtät auch in Mutterleibe erzeiget, daß er von einer Jungfrau unverletzt ihrer Jungfrauſchaft geboren. Darum ſie wahrhaftig Gottes Mutter und gleichwohl eine Jungfrau geblieben iſt.“ (§ 24.)

Aus dem ſehen wir und das müſſen wir uns wohl merken: es handelt ſich hier nicht allein um den Namen: „Gottes Mutter“, ſondern um die ganze Lehre von der wahrhaftigen Vereinigung und Gemeinſchaft beider Naturen in Chriſto, und der Gemeinſchaft der Eigenſchaften der Naturen. Denn wer die Theilnahme des Sohnes Gottes an einer menſchlichen Eigenſchaft, wie: geboren werden, leugnet, der leugnet auch die Theilnahme an andern, wie: leiden, ſterben. Wer nicht glaubt, daß Maria Gottes Mutter iſt, der glaubt auch nicht, daß Chriſti Marter, Blut und Tod Gottes Marter, Blut und Tod iſt.

Und dieſe Lehre wollen wir uns nicht nehmen laſſen; wir würden ſonſt unſern ganzen Chriſtentroſt wegwerfen. Luther ſagt: „Solches treibe ich nicht vergeblich ſo fleißig; denn es ſind viel Ketzer geweſen und werden noch viel Rottengeiſter kommen, ſo dieſen Artikel anfechten werden, und die ſich daran geſtoßen haben, daß Gott ſollte leiden; denn die Gottheit iſt eine ewige Majeſtät, die Menſchheit aber iſt eine zeitliche Creatur; und dieweil zwo Naturen in Chriſto ſein, ſo haben ſie mit dieſem Artikel wunderlich geſpielt und vorgegeben eines Theils, daß Maria nicht Gottesſohns Mutter wäre, und daß Chriſtus, Marien Sohn, nicht Gottes Sohn ſei, und haben ſich allein daran geſtoßen, daß zweierlei Naturen in Chriſto gefunden werden; darum haben ſie auch zweierlei Perſonen machen wollen. Aber nach der heiligen Schrift ſagen wir, daß zwo Naturen in Chriſto ſind, aber nur eine und nicht zwo Perſonen; daß alſo dieſe Perſon, Gott und Menſch, gelitten habe, item, Gottes Sohn und Marien Sohn gekreuzigt ſei. Obwohl ein Schwärmergeiſt ſagen möchte: Ei, Gott kann nicht gekreuzigt werden, ſo ſage du, daß dieſe Perſon ſei gekreuzigt worden, die da iſt Gott und Menſch. Denn dieweil es Gott alſo zuſammen reimet, ſo ſollen wir's auch thun und ſagen, daß Maria nicht allein nach der Menſchheit Chriſti Mutter ſei, ſondern auch Gottesſohns Mutter, und ihr Sohn ſei Gott und Menſch. Denn alſo redet auch St. Paulus zun Hebräern am 6. Kapitel, da er redet von den falſchen Chriſten und ſpricht, daß ſie wiederum ihnen ſelbſt den Sohn Gottes kreuzigen und für Spott halten. Item, in der erſten zun Corinthern am 2. Kapitel: Hätten ſie es gewußt, ſie hätten den HErrn der Ehren nicht gekreuzigt. Dieweil denn St. Paulus und die heilige Schrift alſo reden, daß Gottes Sohn und der König der Ehren ſei gekreuzigt, ſo ſollen wir ohne Scheu auch alſo reden und glauben; und wer dieſem Buch der heiligen Schrift glaubt, der wird nichts dawider mucken. Denn wir können dagegen auch alſo ſagen: Dieſes Kind, von Maria geboren, das ihr an den Brüſten hänget oder im Schooß liegt, hat Himmel und Erde geſchaffen. Und wenn Jemand ſagen wollte: Ei, was ſollte das Kindlein ſchaffen? Da antworte ich drauf: Die heilige Schrift ſagt's. So ſingen es auch die lieben Engel in Weihnachten, Lucä am 2. Kapitel, und ſagen: Euch iſt geboren Chriſtus, der HErr, in der Stadt Davids. Das ſingen die Engel von dem Kinde, da es die Mutter noch an ihren Brüſten ſäugete, und heißen das Kindlein einen HErrn.“ (Zu Joh. 3.—47, 2 f.)

Und: „Neſtorius, der Ketzer, trennet die Perſon damit, daß er die Menſchheit von der Gottheit reißet. . . Ich ſehe und vermerke, daß der Teufel durch die neue Secte der Sacramentirer dieſe alte Ketzerei wieder hervorbringen will und dieſe Perſon Chriſti trennen und theilen. Darum warne ich und bitte, lernet dieſen Artikel wohl und laſſet euch nicht irre machen und verführen.“ (Pred. über 1 Moſ. 22, 18. — 19, 20 f.)

Auch dieſe Darlegung zeigt, welch eine große Kluft uns von den reformirten Secten trennt. G.

In's Reich Chriſti gehören auch die Schwachgläubigen. Die Schwachen im Glauben gehören auch in Chriſti Reich, ſonſt würde der HErr zu Petro nicht geſagt haben: „Stärke deine Brüder“, Luc. 22, 32. Item Röm. 14, 1.: „Den Schwachen im Glauben nehmet auf.“ Und 1 Theſſ. 5, 14.: „Tröſtet die Kleinmüthigen und traget die Schwachen.“ Wenn Schwache im Glauben Chriſto nicht angehöreten, wo wollten die Apoſtel blieben ſein, die der HErr oft ſtrafete um ihres Unglaubens willen, auch nach ſeiner Auferſtehung? Marc. 16, 14.

(Luther XXII, 317.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Pennsylvanien. Die nicht-lutherischen Sonntagsschulen in Pennsylvanien sind ein großer Mißstand. Viele lutherische Pastoren haben in ihrer Parochie nicht eine lutherische Sonntagsschule für die Kinder ihrer Gemeinden, aber eine Anzahl unlutherischer Sonntagsschulen, in denen die Lehrer Lutheraner, Methodisten, Reformirte, Presbyterianer &c. sind. Irgend ein Pastor kann in diesen „gemeinschaftlichen" Sonntagsschulen Ansprachen halten. Doch darf kein Katechismus gelehrt werden. Ueber 100 Jahre dauert schon dieser Zustand. (L. Kbl.)

Die Vereinigten Brüder. Vor einiger Zeit fand in dieser Gemeinschaft eine Trennung statt. Die sich Trennenden strengten einen Proceß an, um in den Besitz des Eigenthums der Gemeinschaft (Buchanstalt) zu gelangen. Sie haben nun ihren Proceß verloren. Der Richter erklärte, daß sie durch ihren Austritt sich von der Gemeinschaft getrennt und eine neue Gemeinschaft gegründet hätten und deshalb keinen Anspruch auf das Eigenthum der Vereinigten Brüder erheben könnten.

Die Methodisten bewilligten für die Mission in Deutschland $30,000, für die in Norwegen $7000, für die in Africa $37,000.

Verwahrloste americanische Jugend. Der Polizei in Fort Worth, Texas, ist es gelungen, hinter die Geheimnisse des „Corn-Dodger-Clubs", einer aus Knaben von sieben bis vierzehn Jahren bestehenden Organisation, zu kommen. In der jüngsten Zeit wurden zahlreiche Mitglieder dieser Organisation wegen verschiedener kleiner Diebstähle verhaftet, aber wegen ihrer Jugend und des geringen Werthes der gestohlenen Gegenstände nicht weiter bestraft. Nun soll aber die Polizei ermittelt haben, daß diese Organisation Zweigorganisationen in Dallas, Waco, Marshall, Austin und Houston, Tex., sowie in Denver, Col., und anderen westlichen Städten habe und daß diese Diebesbande einen geheimen Codex von Signalen besitzen, welche sie zur Verständigung benützen. Heute wurden hier sechs Mitglieder der Bande und ein Kleiderhändler, Namens Hall, verhaftet, welcher den Hehler für die Knaben gespielt haben soll. Man weiß noch nicht, ob Hall an der Spitze der Organisation stand oder nicht. Die Sache wird noch weiter untersucht werden. (Schulz.)

II. Ausland.

Sittliche Fäulniß in Deutschland. Die „Kreuzzeitung", eine der angesehensten und gelesensten preußischen Zeitungen, schreibt: Als ein Zeichen der Zeit müssen u. a. auch die zahlreichen Sittlichkeitsverbrechen betrachtet werden, welche neuerdings eine stehende Rubrik in den Blättern bilden, namentlich in solchen, denen es vor allen Dingen um „sensationelle" Begebenheiten zu thun ist. Wir haben mit Rücksicht auf unseren Leserkreis einige der scheußlichsten derartigen Verbrechen, welche jeder Vorstellung spotten, bisher nicht erwähnt, können aber mit Rücksicht auf unsere Stellung als öffentliches Organ, welches über die zeitlichen Zustände zu berichten hat, derartige Dinge nicht gänzlich mit Stillschweigen übergehen. Wenn wir z. B. lesen, daß ein neunjähriges Mädchen seit längerer Zeit die Wege gewerbsmäßiger Dirnen wandelt, daß ein zwölfjähriger Knabe, welcher mit etwa zwanzig Altersgenossen dieses Mädchen besucht hat, nun an einer nicht näher zu bezeichnenden Krankheit darniederliegt, daß endlich eine Arbeiterfrau in Charlottenburg ihren fünfjährigen Sohn zu unsittlichen Handlungen gezwungen hat, welche dieser dann mit einem siebenjährigen Mädchen fortsetzte, dann muß jedes Gefühl, in welchem noch nicht der letzte Rest von Sittlichkeit erstickt ist, mit Sorgen erfüllt werden, wohin dies noch führen soll. Die Geschichte zahlreicher Völker hat bewiesen, daß das Ueberhandnehmen solcher Scheußlichkeiten Hand in Hand ging mit dem politischen Verfall; und wenn wir auch durchaus keine Schwarzseher sein wollen, so braucht man doch kein Hellseher zu sein, um zu begreifen, daß wir uns auf einer schiefen Ebene befinden, welche nothwendig zum Untergange führen muß, wenn nicht zur rechten Zeit ein Halt! geboten wird.

Die russische Bibelgesellschaft hat ihren 21. Jahresbericht herausgegeben, aus welchem hervorgeht, daß sie bereits mehr als eine Million heiliger Schriften unter dem russischen Volke verbreitet hat. Sieben Colporteure durchziehen mit Bibeln ganz Rußland und finden willige Käufer. In dem Berichtsjahre konnte die Gesellschaft 61,784 Exemplare heiliger Schriften verbreiten, von denen 9692 verschenkt wurden. An Mitteln hat es ihr nicht gefehlt. Die Einnahme und Ausgabe balancirt mit ca. 18,000 Rubel. Im Jahr 1889 ist zum ersten Mal eine russische Bibel mit Parallelstellen herausgegeben worden. Die Gesellschaft zählt 37 wirkliche und 1332 beitragende Mitglieder; unter letzteren sind 473 geistlichen Standes. (A. E. L. K.)

Die Socialisten in Paris haben jüngst ihrem blinden Haß gegen die Religion durch eine Verhöhnung der Taufe Ausdruck gegeben. Sie veranstalteten nämlich in der Vorstadt Boulogne-sur-Seine eine „socialistische Taufe" von einigen dreißig Kindern im Alter von zwei bis zehn Jahren. Die Feier begann mit Concert und Reden, und zum Schluß wurden die Kinder mit Branntwein bespritzt, mit Bonbons und Confitüren überschüttet und mit phrygischen Mützen beschenkt. (P. a. S.)

Die Spielhölle in Monte Carlo fährt fort, trotz aller Proteste ihre menschenmörderische und seelenverderbende Wirthschaft weiterzuführen. Dieselbe gehört einer Actiengesellschaft an, welche zum Betrieb 30 Millionen Francs gegen 60,000 Actien @ 500 Francs eingeschossen hat. Diese Actionäre bezogen im Jahre 1872 einen Zins von Fr. 32.50 und im Jahre 1880 einen solchen von Fr. 160 — oder 32 Procent! Welch schauerliches Blutgeld! Es müssen also, wenn man die Betriebskosten mitrechnet, in einem Jahr nahezu sechzig Millionen Francs von den Spielern an die Bank verloren worden sein. Im Laufe des gegenwärtigen Jahres sind in Monte Carlo 87 Selbstmorde vorgekommen. (P. a. S.)

Aus dem finstern Heidenthum. Der „Baseler Volksbote" vom 11. Juni 1890 schreibt: Jedem Menschenfreund muß das Herz bluten, wenn er eine Schilderung der Zustände im westafricanischen Negerreiche Dahome liest, das, nur durch den Woltastrom getrennt, unmittelbar an unser Basler Missionsgebiet an der Goldküste grenzt. Wie viel mehr soll dann ein Christ dafür beten, daß der HErr auch dort das Bollwerk des Teufels zerstöre! Finden doch in Dahome, während wir dies lesen, vielleicht greuliche Menschenopfer statt und hat der König, um sich diese Opfer zu verschaffen, auch einen Raubzug an die Sclavenküste gemacht, die sonst unter französischer Oberhoheit steht. Deswegen fand schon im Februar in der Deputirtenkammer zu Paris eine Interpellation statt, worin auf die vielen Menschenopfer hingewiesen wurde, die alljährlich bei den Festlichkeiten gebracht werden. Wer das Buch „Vier Jahre in Asante" von Missionar Kühne und Ramseyer gelesen hat, weiß, daß auch dort dieser Greuel bestand, bis im Jahre 1874 England in Folge der vielen Raubzüge in das unter ihrem Schutz stehende Küstengebiet sich gezwungen sah, einen Kriegszug zu unternehmen, die Hauptstadt Asante's, Kumase, in Asche legte und so dessen Macht vernichtete. Nun, was in Asante damals in kleinem Maßstabe geschah, geschieht heute noch in großem Maßstabe in Dahome. Diese Schlächtereien bilden die eigentlichen Festlichkeiten jenes Volkes und sind bei ihm so eingewurzelt, daß König Ghézo vergiftet wurde, als er versuchte, die Zahl der Opfer zu verringern. Sein Nachfolger Greze aber wurde nur König, als er den Fetischpriestern versprach, daß künftig die Feste der Menschenopfer häufiger und großartiger werden sollten. Sonst ist der König absoluter Herr über Leben und Eigenthum

seines Volkes, ist Fetisch,
Person heilig. Wer etwas
tödtet. Kein Unterthan da
keiner kann ohne seine Justi
und beim geringsten Versehe
ser König beschließt den Kr
horchen, blindlings und ohn
Leibgarde von etwa 2000 A
geübt sind und an Tapferke
übertreffen. Lautlos und be
schlichen und meist bei Nac
im August und October find
Menschenopfer statt; doch
sein Nachfolger verpflichtet,
Mausoleum bauen zu lassen,
Königs als des Reiches wi
zum Bau verwendet wird,
bereitet werden und wird de
Korallenperlen beigemischt.
der seit 1860 regierte, kürzl
sein Nachfolger Badozin auf
gefangene aufzutreiben, dere
des Mausoleums dienen so
Zeitungen erfahren, daß er
und Widdah, sowie nach
welche alle unter französisch
die Krieger des Königs Tof
vor die Thore dieser Stadt fl
zösische Soldtruppen halfen,
nicht ohne daß er die Dörfer
die Palmbäume umhauen
fangene fortführen ließ. He
ses V. Regis von Marseill
König Greze im Juli 1860
der Küste entfernten Hauptst
daß nachdem am 16., 23.
boten mit Aufträgen für de
als dessen Diener, als Rath
und ihm zugesandt worden
eigentlichen Kriegsgefangenen
des Volks (Knechte und Mäg
geopfert werden sollten.
und hatten durch die Wangen
dessen Mitte eine Zacke hatte,
daß sie solche nicht bewegen
ben konnten. Fast alle hatten
Während des 30. und 31. Ju
auf solche Weise um. Man
aus dem Palast, nebst große
Opfer enthielten. Der König
begraben, welche nach dessen
sonst wird ihnen ein Dolch
ihm alle in der Ewigkeit auc
diesmal mögen 600 Frauen
5. August begannen neue F
tereien wurden jetzt auf einer
nur der König, seine Minist
als Scharfrichter Platz nehm
König seine Pfeife angezünd
die Messer funkeln auf allen
dauern noch 1½ Monate, nac
nem Heer auf Raubzüge, um
und die Festlichkeiten der D
wieder fortgesetzt. Lartigue
ten Menschen während seine
zwei- bis dreitausend. — E
Scenen Leute, die den Opfer
sie verschluckten, andre rissen
heraus und verzehrten es noc
Kinder trieben große Dornen
gemachten Opfern in den Kö
deren Convulsionen. Andere
verbrannt, andere an Bäume
abgeschnitten, andere wurden
Boden festgenagelt sind, mit



n politischen Verfall;
ne Schwarzseher sein
Hellseher zu sein, um
ner schiefen Ebene be-
tergange führen muß,
t! geboten wird.

hat ihren 21. Jahres-
n hervorgeht, daß sie
liger Schriften unter
Sieben Colporteure
nd und finden willige
nnte die Gesellschaft
ften verbreiten, von
n Mitteln hat es ihr
Ausgabe balancirt mit
9 ist zum ersten Mal
tellen herausgegeben
' wirkliche und 1332
teren sind 473 geist-
(A. E. L. K.)

jüngst ihrem blinden
Verhöhnung der Taufe
teten nämlich in der
„socialistische Taufe"
ter von zwei bis zehn
ncert und Reden, und
mit Branntwein be-
ren überschüttet und
(P. a. S.)

rlo fährt fort, trotz
rische und seelenver-
en. Dieselbe gehört
m Betrieb 30 Millio-
0 500 Francs einge-
gen im Jahre 1872
n Jahre 1880 einen
cent! Welch schauer-
wenn man die Be-
Jahr nahezu sechzig
rn an die Bank ver-
gegenwärtigen Jahres
e vorgekommen.
(P. a. S.)

Der „Baseler Volks-
: Jedem Menschen-
n er eine Schilderung
Negerreiche Dahome
n getrennt, unmittel-
et an der Goldküste
i Christ dafür beten,
erk des Teufels zer-
hrend wir dies lesen,
lt und hat der König,
auch einen Raubzug
ist unter französischer
schon im Februar in
Interpellation statt,
hingewiesen wurde,
bracht werden. Wer
on Missionar Kühne
daß auch dort dieser
4 England in Folge
rem Schutz stehende
n Kriegszug zu unter-
umase, in Asche legte
Nun, was in Asante
, geschieht heute noch
Diese Schlächtereien
i jenes Volkes und
önig Ghézo vergiftet
Opfer zu verringern.
ur König, als er den
g die Feste der Men-
erden sollten. Sonst
eben und Eigenthum

seines Volkes, ist Fetisch, d. h. Gott, und daher seine Person heilig. Wer etwas Böses über ihn sagt, wird getödtet. Kein Unterthan darf etwas sein eigen nennen, keiner kann ohne seine Zustimmung eine Stelle bekleiden, und beim geringsten Versehen riskirt er das Leben. Dieser König beschließt den Krieg, und jeder hat ihm zu gehorchen, blindlings und ohne Widerrede. Er besitzt eine Leibgarde von etwa 2000 Amazonen, die zum Krieg eingeübt sind und an Tapferkeit und Rohheit die Männer übertreffen. Lautlos und bei Nacht wird eine Stadt umschlichen und meist bei Nacht überrumpelt. Alljährlich im August und October finden die Hauptfestlichkeiten der Menschenopfer statt; doch wenn ein König stirbt, so ist sein Nachfolger verpflichtet, ihm eine Grabstätte, eine Art Mausoleum bauen zu lassen, das sowohl des verstorbenen Königs als des Reiches würdig ist. Der Mörtel, der zum Bau verwendet wird, darf nur mit Menschenblut bereitet werden und wird dem Schlamm dann Glas und Korallenperlen beigemischt. Da nun der König Glegle, der seit 1860 regierte, kürzlich gestorben ist, so geht nun sein Nachfolger Badozin auf Raubzüge aus, um Kriegsgefangene aufzutreiben, deren Blut als Mörtel zum Bau des Mausoleums dienen soll. So haben wir aus den Zeitungen erfahren, daß er bis an die Küste nach Kotonu und Widdah, sowie nach Porto Novo gekommen ist, welche alle unter französischem Schutze stehen, und daß die Krieger des Königs Toffa von Porto Novo sich bis vor die Thore dieser Stadt flüchteten, wo ihnen 350 französische Soldtruppen halfen, den Feind zurückzudrängen, nicht ohne daß er die Dörfer nördlich davon verbrannte, die Palmbäume umhauen und die Bewohner als Gefangene fortführen ließ. Herr Lartigue, Agent des Hauses V. Regis von Marseilles, der nach dem Tode von König Greze im Juli 1860 nach der 200 Kilometer von der Küste entfernten Hauptstadt Abome kam, erzählt uns, daß nachdem am 16., 23. und 28. Juli die Specialboten mit Aufträgen für den verstorbenen König, und als dessen Diener, als Rathsleute und Musiker, getödtet und ihm zugesandt worden waren, nun am 29. Juli die eigentlichen Kriegsgefangenen und Geschenke von den Obern des Volks (Knechte und Mägde) dem verstorbenen Könige geopfert werden sollten. Solche waren stark geknebelt und hatten durch die Wangen und den Mund ein Messer, dessen Mitte eine Zacke hatte, die auf die Zunge paßte, so daß sie solche nicht bewegen oder einen Laut von sich geben konnten. Fast alle hatten die Augen außer dem Kopfe. Während des 30. und 31. Juli kamen über 500 Menschen auf solche Weise um. Man brachte sie in großen Körben aus dem Palast, nebst großen Krügen, die das Blut der Opfer enthielten. Der König wird inmitten seiner Frauen begraben, welche nach dessen Tode sich vergiften müssen, sonst wird ihnen ein Dolch durch's Herz gestoßen, da sie ihm alle in der Ewigkeit auch Gesellschaft leisten sollen; diesmal mögen 600 Frauen so geopfert worden sein. Am 5. August begannen neue Festlichkeiten. Die Schlächtereien wurden jetzt auf einer Estrade aufgeführt, auf der nur der König, seine Minister und die höhern Personen als Scharfrichter Platz nehmen durften. Nachdem der König seine Pfeife angezündet, gibt er das Signal und die Messer funkeln auf allen Seiten. Diese Ceremonien dauern noch 1½ Monate, nachher geht der König mit seinem Heer auf Raubzüge, um neue Gefangene zu machen, und die Festlichkeiten der Opfer werden Ende October wieder fortgesetzt. Lartigue schätzt die Zahl der geopferten Menschen während seines Aufenthalts in Abome auf zwei- bis dreitausend. — Er sah bei diesen schrecklichen Scenen Leute, die den Opfern die Augen ausrissen und sie verschluckten, andre rissen ihnen das Herz zum Leibe heraus und verzehrten es noch rauchend mit den Zähnen. Kinder trieben große Dornen den geknebelten und stumm gemachten Opfern in den Körper und belustigten sich an deren Convulsionen. Andere wurden gefoltert und dann verbrannt, andere an Bäume gehängt und Arme und Füße abgeschnitten, andere wurden an große Balken, die am Boden festgenagelt sind, mit den Füßen angenagelt und



so hängen gelassen, bis der Tod sie erlöste. Doch wir müssen mit dem Berichterstatter dieser Zustände nur zu Gott seufzen, daß er um des vergossenen Blutes JEsu Christi willen sich dieses armen Volkes erbarme. Er schreibt: „Rache Gottes, wo bleibst du bei solchem Blutvergießen?“ Doch der HErr ist langmüthig. Die Küste von Dahome hat ihren Namen von der großen Anzahl Sclaven, die früher dort ausgeführt wurden, und wiewohl der officielle Handel mit Sclaven dort ganz aufgehört hat, so verkauft doch der König noch viele an die Muhammedaner, die von Norden und Osten kommen, um sie in das unbekannte Innere von Africa zu schleppen, und hat auch hier die Antisclaverei-Gesellschaft in Brüssel noch viel Arbeit.

(Eingesandt.)

† Pastor Friedrich Schaller. †

Die heilige Schrift sagt: „Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem HErrn.“ (Pſ. 116, 15.) Diese Heiligen aber können, wenn sie sich selbst betrachten, nichts von Heiligkeit an sich finden, wohl aber viel Sünde und Unheiligkeit, die sie zu dem Bekenntniß treibt: „So du willst, HErr, Sünde zurechnen, HErr, wer wird bestehen?“ Heilige aber sind sie doch; „denn sie sind abgewaschen, geheiliget, gerecht geworden, durch den Namen des HErrn JEsu Christi, und durch den Geist unseres Gottes“. (1 Cor. 6, 11.) Gott siehet nicht an, was sie sind nach ihrer natürlichen Geburt, sondern was sie geworden sind nach ihrer geistlichen Geburt durch JEsum Christum. Gott, der Vater, der vom Sohne gezeuget hat: „Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe“, hat auch Wohlgefallen an Allen, die durch den Sohn zum Vater kommen, und nennt sie seine Auserwählten, Heiligen und Geliebten. Einem solchen Heiligen, der von Herzen erkannte und mit dem Munde bekannte: „An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd', was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth“, und dessen Tod werth gehalten ist vor dem HErrn, sollen die folgenden Zeilen als Nachruf gewidmet sein.

Pastor Friedrich Schaller wurde geboren am 18. März 1833 zu Kirchenlamitz, im Königreich Bayern. Von seinen gottseligen Eltern fürs Predigtamt bestimmt, besuchte er schon in seinem zehnten Jahre eine Lateinschule. Nach seiner Confirmation besuchte er das Gymnasium zu Hof, und nachdem er dasselbe durchgemacht hatte, die Universität in Erlangen. Im Jahre 1858 kam er nach America, und besuchte noch ein Jahr das lutherische Concordia-Seminar zu St. Louis, Mo. Nach wohlbestandenem theologischen Examen nahm er einen Beruf als Pastor der Ev.-Luth. St. Johannes-Gemeinde zu Red Bud, Ill., an, wo er am 4. December 1859 ordinirt und installirt wurde, und bei welcher er geblieben ist bis an sein seliges Ende. Am 22. April 1860 verehelichte er sich mit Jungfrau Henriette Baum aus Baden-Baden, mit welcher er in glücklichster Ehe gelebt hat. Die Ehe war gesegnet mit acht Kindern, fünf Söhnen und drei Töchtern, wovon ein Sohn und eine Tochter dem Vater im Tod vorausgegangen sind. Er starb am 24. November 1890 im Alter von 57 Jahren 8 Monaten und 6 Tagen.

Pastor Fr. Schaller gehörte zu den „Stillen im Lande“. Nie suchte er sich hervorzudrängen, sondern hielt sich immer bescheidentlich zurück. Durch Demuth achtete er Andere höher denn sich selbst, und darum genoß er selbst bei Allen, die ihn näher kannten, so große Achtung. Seine Predigten waren nie auf Effecthascherei berechnet, noch suchte er den Ruhm eines glänzenden Kanzelredners. Schlicht und einfach, aber klar und verständlich und voll köstlicher Gedanken waren seine Reden. Man fand bald heraus, daß sie nicht das Produkt bloßen Verstandes und Wissens waren, sondern daß sie von Herzen kamen. Er glaubte, darum redete er. Gesetz und Evangelium, Sünde und Gnade, das waren die beiden Centralpunkte, um die sich alle seine Predigten bewegten. Meisterhaft verstand er es, die Gnade Gottes in Christo JEsu anzupreisen und mit dem Evangelium zu Christo, dem Sünderheiland, einzuladen. Und wo sich an Kranken- und Sterbebetten und sonst Gelegenheit fand, von Christo Zeugniß abzulegen, war er nicht säumig. Bei Conferenzen, die er fleißig besuchte, auch bei Specialconferenzen, wo er sich so recht heimisch fühlte, sprach er selten, mit so regem Interesse und großer Aufmerksamkeit er auch allen Verhandlungen folgte. Wenn er aber sprach, so war seine Rede „lieblich und mit Salz gewürzet“. Wurde ihm eine Conferenzarbeit aufgetragen, so konnte

s der Tod sie erlöste. Doch wir
hterstatter dieser Zustände nur zu
um des vergossenen Blutes JEsu
ses armen Volkes erbarme. Er
s, wo bleibst du bei solchem Blut=
HErr ist langmüthig. Die Küste
i Namen von der großen Anzahl
ort ausgeführt wurden, und wie=
ndel mit Sclaven dort ganz auf=
doch der König noch viele an die
von Norden und Osten kommen,
nte Innere von Africa zu schlep=
: die Antisclaverei=Gesellschaft in
eit.

(Eingesandt.)

Friedrich Schaller. †

sagt: „Der Tod seiner Heiligen
: dem HErrn.“ (Ps. 116, 15.)
nnen, wenn sie sich selbst betrach=
eit an sich finden, wohl aber viel
t, die sie zu dem Bekenntniß treibt:
Sünde zurechnen, HErr, wer wird
er sind sie doch; „denn sie sind ab=
erecht geworden, durch den Namen
sti, und durch den Geist unseres
1.) Gott siehet nicht an, was sie
hen Geburt, sondern was sie ge=
r geistlichen Geburt durch JEsum
Vater, der vom Sohne gezeuget
ber Sohn, an welchem ich Wohl=
Wohlgefallen an Allen, die durch
ommen, und nennt sie seine Aus=
Geliebten. Einem solchen Hei=
n erkannte und mit dem Munde
meinem Leben ist nichts auf dieser
gegeben, das ist der Liebe werth“,
ehalten ist vor dem HErrn, sollen
Nachruf gewidmet sein.
aller wurde geboren am 18. März
, im Königreich Bayern. Von
n fürs Predigtamt bestimmt, be=
em zehnten Jahre eine Latein=
nfirmation besuchte er das Gym=
achdem er dasselbe durchgemacht
in Erlangen. Im Jahre 1858
und besuchte noch ein Jahr das
eminar zu St. Louis, Mo. Nach
ogischen Examen nahm er einen
.=Luth. St. Johannes=Gemeinde
, wo er am 4. December 1859
wurde, und bei welcher er ge=
liges Ende. Am 22. April 1860
Jungfrau Henriette Baum aus
cher er in glücklichster Ehe gelebt
gesegnet mit acht Kindern, fünf
tern, wovon ein Sohn und eine
Tod vorausgegangen sind. Er
r 1890 im Alter von 57 Jahren
n.
ehörte zu den „Stillen im Lande“.
vorzudrängen, sondern hielt sich
rück. Durch Demuth achtete er
selbst, und darum genoß er selbst
her kannten, so große Achtung.
nie auf Effecthascherei berechnet,
: eines glänzenden Kanzelredners.
er klar und verständlich und voll
en seine Reden. Man fand bald
das Produkt bloßen Verstandes
ndern daß sie von Herzen kamen.
ete er. Gesetz und Evangelium,
waren die beiden Centralpunkte,
redigten bewegten. Meisterhaft
de Gottes in Christo JEsu anzu=
angelium zu Christo, dem Sün=
Und wo sich an Kranken= und
Gelegenheit fand, von Christo
r er nicht säumig. Bei Con=
besuchte, auch bei Specialcon=
recht heimisch fühlte, sprach er
eresse und großer Aufmerksamkeit
gen folgte. Wenn er aber sprach,
blich und mit Salz gewürzet“.
enzarbeit aufgetragen, so konnte

man gewiß sein, daß er Gediegenes brachte. Es hat einmal ein Amtsbruder von ihm gesagt: „Schaller ist gleich einem Vogel, der nur selten singt, der aber, wenn er einmal singt, sehr köstlich singt.“

Zur weiteren Ausführung des über den Entschlafenen bisher Gesagten möge einiges aus der Leichenrede hier eine Stelle finden. Der Text war Jesaias 40, 6—8. Besonders im Anschluß an die letzten Worte desselben wurde gesagt: „Ich wüßte kein besseres und passenderes Schriftwort für diese Gelegenheit zu finden, als die Schlußworte unsers Textes: ‚Aber das Wort unsers Gottes bleibet ewiglich.‘ Das hat der theure Verstorbene geglaubt, gelehrt, gelebt, erfahren. Das war die Leuchte seiner Füße, und das Licht auf seinen Wegen, seines Glaubens Grund, seiner Hoffnung Anker, sein Stab, auf den er sich stützte, sein Schwert in allem Kampfe und Streite, sein Trost in aller Traurigkeit, seine Zuflucht in allen Nöthen und Bedrängnissen, und er ist damit nicht zu Schanden worden. Auch ihm ist das Leben nicht dahingegangen wie ein still dahinfließendes Bächlein; auch seines Lebens Schifflein ist auf dem ungestümen Meere dieser Welt von manchem Sturme überfallen, daß die Wellen hoch über ihm zusammen schlugen. Auch ihm hat es, wie jedem treuen Prediger, nicht an Kampf und Streit, an Mühen und Noth gefehlt. Aber auch das hat er als Gottes Wort, das ewiglich bleibet, erfahren: So du dich zu mir hältst, will ich mich zu dir halten und du sollst mein Prediger bleiben. Gott hat ihn auch sehen lassen, daß seine Arbeit nicht vergeblich gewesen ist in dem HErrn. Dafür legt ja auch die allgemeine Trauer über das Hinscheiden des treuen Seelsorgers beredtes Zeugniß ab.

Was das Wort Gottes von dem natürlichen, sündlichen Verderben der Menschen zeugt, hat er nicht nur Andern gepredigt, sondern selbst erkannt und bekannt. Er wußte von sich selber nichts, als daß er von Natur ein armer, verlorner Sünder sei, daß alle seine Gerechtigkeit vor dem HErrn sei, wie ein unfläthig Kleid, daß er nichts hatte, womit er Gott versöhnen könne, auch nichts beitragen könne zur Aenderung seines Herzens. Aber auch das wußte er, daß das Wort Gottes ewiglich bleibet, auch was es von der Gnade Gottes in Christo JEsu zeuget, und daß diese Gnade Allen zu Theil wird, die von Herzen an JEsum Christum glauben. Und er hat geglaubt. Daß JEsus Christus gekommen sei in die Welt, die Sünder selig zu machen, und daß das Blut JEsu Christi, des Sohnes Gottes, rein macht von allen Sünden, das war sein Trost und seine Hoffnung. Daran hat er sich gehalten, und sich nicht durch Kampf und Trübsal, Leiden und Widerwärtigkeiten davon abbringen lassen. Das hat ihm auch Kraft gegeben, seine lange und schwere Krankheit in Geduld zu ertragen. Das hat ihn auch im Tode freudig und getrost gemacht. Er wußte: Christus war sein Leben und darum Sterben sein Gewinn. Darum, weil er so fest glaubte, daß das Wort unsers Gottes ewiglich bleibet, konnte er auch die Seinen, die er in dieser Welt zurücklassen mußte, und an denen er mit so inniger Liebe hing, so getrost seinem himmlischen Vater an's Herz legen.“

Am Sonntag Exaudi 1890 hat er seine letzte Predigt vor seiner Gemeinde gehalten. In derselben sagte er unter Anderem: „Werden wir auf das Krankenbett geworfen und müssen Tage und Nächte in Angst und Schmerzen liegen, so kommt der Tröster zu uns, und ruft uns freundlich zu: Sei getrost, der HErr hat dein Gebet erhöret und deine Thränen gesehen; der Arzt ist nicht fern, die Hülfe ist vor der Thür. Und wird ein Glied unserer Familie, der Vater, die Mutter, der Gatte, die Gattin, oder ein liebes Kind vom Tode hinweggerissen und wir müssen in großer Trauer am Grabe stehen, so kommt der Tröster zu uns und ruft uns freundlich zu: Sei getrost, weine nicht, dein Freund ist nicht todt, er schläft nur, und bald wirst du ihn wieder sehen und dich wieder mit ihm freuen. Kommt endlich unser eigenes Ende heran, und wir entsetzen uns vor dem finstern Grabe und es graut uns vor dem Tode, siehe, dann kommt der Tröster, der Heilige Geist, zu uns, und spricht: Sei getrost, du wirst nicht sterben; ja, du wirst den Tod nicht sehen ewiglich, ewige Freude wird über deinem Haupte sein.“ Besser kann des Verstorbenen Krankenlager nicht beschrieben werden, als er selbst in obigen Worten gethan, ohne auch nur noch zu ahnen, daß er sich schon des anderen Tages würde auf's Krankenlager niederlegen müssen, um es lebend nicht wieder zu verlassen. Obwohl er durch ein langwieriges Krankenlager, verbunden mit vielen und großen Schmerzen, auf eine harte und schwere Probe gestellt wurde, so ist doch nie ein Wort der Klage, des Unmuths oder der Ungeduld über seine Lippen gekommen. Wohl sprach er oft den Wunsch nach Erlösung aus, aber es war mehr Heimweh nach dem ewigen Vaterlande, als Ungeduld über sein langes Leiden. Vom Beginn seiner Krankheit an hat er nie den Wunsch nach Wiedergenesung ausgesprochen. Als es Anfangs Juli den Anschein hatte, er könne noch wieder aufkommen, sagte er zum Schreiber dieser Zeilen: „Ich wäre lieber gestorben; doch bin ich's auch zufrieden, wenn's Gott anders beschlossen hat.“ Bald aber stellte sich heraus, daß die Besserung nur Schein gewesen war. Er mußte sich wieder legen, die Kräfte wurden alle Tage weniger, und die Hoffnung, daß er den Seinen, der Gemeinde und Kirche noch könnte erhalten bleiben, immer schwächer. Er selbst täuschte sich über seinen Zustand nicht. Das theure Leben war nicht zu erhalten, trotz der hingebendsten Pflege, besonders von Seiten der treuen Gattin. Am Tage vor seinem Ende nahm er die Hand der Gattin in die seine und sagte tief gerührt: „Was wäre aus mir geworden, hätte ich nicht die gute Pflege gehabt.“ In der letzten Woche seines Lebens hatte er noch viele Anfälle großer Schmerzen. Am Mittwoch vor seinem Ende ließ er Schreiber dieses rufen und sich von ihm das heilige Abendmahl noch einmal reichen. Als ich ihn am folgenden Tage wieder besuchte und wohl sah, daß das Ende nicht mehr weit sein konnte, und ihn über seine Hoffnung befragte, antwortete er: „Deß bin ich gewiß, daß ich, wenn mich der HErr abruft, selig sterbe.“ Endlich am 24. November, Morgens 9 Uhr, schlug seine Erlösungsstunde. Sanft und ruhig, wie ein Kind auf der Mutter Schooße, ist er eingeschlafen zum seligen Erwachen in jener Welt.

Am Freitag, den 28. November, fand sein Begräbniß statt. Nicht nur die Gemeinde hatte sich vollzählig zu demselben eingefunden, sondern auch zahlreiche Theilnehmer aus den benachbarten Gemeinden, so daß die Kirche die Menge nicht fassen konnte, sondern wenigstens ein Viertel draußen bleiben mußte. Im Trauerhause sprach Pastor A. H. Mayer einige Trostworte. Dann wurde der Sarg von sechs seiner Amtsbrüder in die mit Trauerflor drapirte Kirche getragen. Nach Absingung der ersten acht Verse des Liedes 419, das sich der Verstorbene noch Tages vorher von der Gattin hatte vorlesen lassen und welches somit wohl als sein letztes Bekenntniß angesehen werden kann, hielt Unterzeichneter ihm die Leichenrede. Nach Beendigung des Gottesdienstes in der Kirche wurde der Sarg von seinen Amtsbrüdern auf den Gottesacker getragen. Hier hielt Pastor C. F. Liebe noch eine tröstliche Ansprache. So ruht nun der Hirte mitten unter denen, an deren Gräbern er einst gestanden und Worte des Trostes gesprochen hat, bis am jüngsten Tage Hirte und Heerde zum ewigen Leben wieder erwecket werden. Ja, der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem HErrn. Fr. Erdmann.

Todesnachricht.

Am Epiphaniastage haben wir die Hülle eines müden Arbeiters und Kreuzträgers zur letzten irdischen Ruhestatt gebracht. Da derselbe lange Jahre innerhalb unserer Synodalgemeinschaft als Lehrer gedient hat, so mögen einige Notizen über seinen Lebenslauf am Platze sein. Weiland Herr Lehrer Johann Jakob Brater war am 24. December 1819 zu Jehsen, Pfarrei Ahornberg, Königreich Bayern, geboren. Nachdem er schon die Löhesche Anstalt besucht hatte, wanderte er im Jahre 1852 mit einigen andern Löheschen Zöglingen nach America aus und trat in das zu Saginaw, Mich., in's Leben gerufene Lehrerseminar ein. Als dasselbe im folgenden Jahre verlegt wurde, folgte unser Brater einem Rufe als Cantor und Lehrer, der von der Gemeinde zu Frankenlust an ihn ergangen war. Dieser Gemeinde hat er 12½ Jahre gedient, darauf der Gemeinde zu Town Sherman, Wis., etwas über sieben Jahre und darauf der Gemeinde zu Pemberville, O., drei Jahre. Wegen Kränklichkeit mußte er hier sein Amt niederlegen und hat seit dem April 1876 hier in Saginaw gewohnt. Anfangs freilich hoffte er, noch einmal im Schulamt wirken zu können, aber es stellte sich bald heraus, daß der HErr seinen Knecht in bleibenden Ruhestand versetzt hatte. Besonders in den letzten Jahren wurde sein Körper sehr gebrechlich. Geduldig trug er sein Leiden, stärkte sich durch Gottes Wort und flehte um gnädige Auflösung, wenn seines HErrn Stunde gekommen sei. Am Neujahrsmorgen rührte ihn der Schlag. Dadurch wurde seine Zunge gelähmt, aber an einzelnen verständlichen Worten merkte man, daß seine Seele sich im Gebet mit Gott beschäftige. Am Samstag, den 3. Januar, Mittags, schlug das Stündlein seines Abschieds. Er hinterläßt eine Wittwe mit sieben erwachsenen Kindern. Sein Leichentext war Matth. 25, 23.

Saginaw, den 6. Januar 1891. M. J. S.

Amtseinführung.

Am 1. Sonnt. n. Epiph. wurde Herr P. H. Bauer im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Niemann in der Gemeinde bei Purcells, Ind., eingeführt von G. Gößwein. Adresse: Rev. H. Bauer, Purcells, Knox Co., Ind.

Conferenz-Anzeigen.

Am ersten Dienstag im Februar Gemischte Wittenberg Pastoralconferenz in der Gemeinde P. Bretschers in Wausau, Wis. — Anmeldungen müssen sofort geschehen. Arbeit: Vereins- und Versicherungssache. Prediger: P. Schneider; Ersatzm.: P. Heike. Beichtrede: P. Schütz; Ersatzm.: P. Rathjen.

H. J. Fuhrmann.

Es wird hiermit wiederum eine freie gemischte Pastoralconferenz auf den 4. und 5. Februar hier in Minneapolis zu halten anberaumt. Pastoren aller treulutherischen Synoden in diesem Staate sind herzlich eingeladen. Anmeldung wird erwartet.

Fr. Sievers.

Quincy Specialconferenz vom 3. bis 5. Februar bei P. Oetting in Golden, Ill. G. Gerken.

Bekanntmachung.

Der Südliche District versammelt sich nicht, wie zuerst angezeigt worden, vom 4. bis zum 10. Februar, sondern vom **8. bis zum 14. Februar**, weil nur für diese Zeit ermäßigte Fahrpreise zu haben sind. G. Birkmann, d. Z. Präses.

Warnung.

Der Unterzeichnete, der die betreffenden Documente eingesehen hat, warnt auf Grund derselben hiermit alle Gemeinden der Synodalconferenz vor Anstellung eines gewissen J. A. Schröppel im Predigt- oder Schulamt.

Concordia, Mo., den 9. Januar 1891. F. J. Biltz,
Präses des Westlichen Districts.

Berichtigung.

Wegen brieflicher Anfrage, Gemeindeverhältnisse u. A. in Vienna, Maries Co., Mo., betreffend, möchte Unterzeichneter erklären, daß nicht er, wie irrthümlicher Weise im Kalender 1891 unter dem Verzeichniß der Reiseprediger angegeben ist, sondern Herr P. Steinmann an obigem Orte predigt, Unterzeichneter dagegen in Lanes Prairie, Maries Co., Mo. C. H. Pröhl.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

(Schluß.)

Für die Nothleidenden in Nebraska: Wittwe C. Otto 15.00 u. A. Hollmann 2.00, beide aus P. Wunders Gem. G. Kleiner 1.50 u. C. Kemnitz 5.00 durch P. Bartling. P. Rohlfings Gem. 10.20. (S. $33.70.)

Ferner: Nachträglich aus P. J. Drögemüllers Gem. 1.50. Aus P. H. Sievings Gem. v. F. Ahrens jun., W. Redlin je 5.00. H. Meier, A. Falk je 4.00, H. Bade, E. Schuhmacher je 3.00, J. Holtz, H. Steben, H. Biermann, Wittwe Schempp, H. Oetken, A. Malwitz, D. Goltermann, A. Ahrens, F. Steben, F. Deike, H. Sieving, E. Gotsch je 2.00. Wittwe Meier 1.50, J. Brinkmann, F. Finke, G. Kruse, E. Nordbrock, J. Niemann, Wittwe Goltermann, K. Biermann, A. Lietz, E. Sieving, K. Birr, H. Volberding je 1.00, Frau Yäche und Frau Mensing je .50. Von d. Schulkindern in P. Feiertags Gem., Colehour, 18.55. Hrn. Behrens durch P. Oetting 1.00. P. Oettings Gem. 8.05. P. Hartmanns Gem. in Woodworth 73.58. Aus P. Großes Gem., Addison, Coll. auf E. Blackes Hochz., 13.78. Durch Lehrer E. Rosen von H. Ohlerking, F. Gehrke, F. Rittmüller je 5.00. W. Heuer 4.00. H. Rittmüller u. E. F. Rosen je 3.00, D. Krägel, F. Pollworth, L. Martin, H. Timm, G. Rittmüller, F. Fedderke, F. Tonne, Wittwe Preußner, F. Kücker sen., H. Heidorn, H. Heuer je 2.00. Wittwe Krote, F. Precht, Ch. Behn, W. Thiemann, F. Kücker jun., H. Kücker, C. H. Tonne, Oldenburg sen., W. Tonne, Schulz, H. F. Tonne, Ch. Gehrke je 1.00. Jul. Precht, H. Benninger je .25, H. Giffey .50. Aug. Oldenburg .75. Aus P. Meyers Gem. in Lincoln 7.00. Coll. am Danksagt. in P. Zahns Gem. 51.00. Ebenso in P. Matthius' Gem. in Evanston 10.60. H. C. Zuttermeister durch P. Bartling 7.50. P. Rabes Gem. in Yorkville 9.05. Aus P. Hölters Gem. v. W. Rohn 15.00, T. C. Diener 10.00, R. Dettmann 5.00, A. Thiele 3.00, J. Buß, Goltermann, C. Jäkel, J. Grefens je 2.00, Kubbernüß, H. Mesenbrink, Micklei, A. Prochman, J. Lüpke, H. Schütz, Kath. Merkel, W. Lorr, Lürngesser, Krase, A. Kramp, J. Kusch, Dor. Boy, Leupold, Föde je 1.00, J. Spörl .75, Langusch, Schnabel, Bartelt, Böttcher je .50, Voß, Otto je .25, u. etlichen andern 4.25. Vater Boye durch P. Schuricht 3.00. Erntefc. in P. Blankens Gem. 18.00. Von dessen Filiale in Thawville 4.18. P. G. Mezgers Gem. 22.00. Durch L. Rathje v. W. Buchholz u. L. Rathje je 5.00. L. Stünkel u. Prof. Selle je 3.00, F. H. Buchholz, L. Kruse, Dir. Krauß, Prof. Homann je 2.00, J. Harmening 2.50, L. Buchholz, Jul. Stünkel, H. Bahe, A. Franke, Frau L. Bartling, D. Kruse, Wittwe Rosenwinkel, Wittwe Stünkel, Prof. Brohm, E. Leeseberg, Prof. Backhaus, Wittwe H. Buchholz, F. H. Stünkel u. L. Leeseberg je 1.00, W. Rotermund, A. Wolkenhauer, H. Helfers, Prof. Brauer, Ch. Heidemann, W. Stünkel u. Fr. Thon je .50, C. Herloff, H. Holzer u. W. Bodenbostel je .25. Durch E. Pflug v. F. Dammeyer 2.00, H. Meyer, D. Hase je .50. P. Martens' Gem., Danville, 15.55. P. Winters Gem. in Hampton 19.40. P. Herm. Brauers Gem. 40.82. W. Kolb durch dens. 5.00. G. Härtel durch Lehrer Rademacher .75. D. Vollrath durch P. Rosenwinkel 5.00. P. A. Büngers Gem. 19.00. Aus P. Th. Büngers Gem. 4.85, D. Menke 5.00, Ch. Abbe 1.00, Fr. Nielson 1.00. Aus P. H. Sievings Gem. v. Th. Fiene 2.00, E. Ahrens, F. Ahrens sen., J. Höpner, F. Bodenstein je 2.00, W. Goltermann, F. Goltermann, Ibssen, H. Malwitz, K. Steben, J. Vicke je 1.00, H. Niemann 5.00. Aus der Gem. zu Addison durch L. Blecke von W. Bunge, W. Hoffie, H. Meier, H. Kruse, H. Geils, F. Kruse u. Ch. Schlomann je .50, W. Poppe, J. Trillmann, H. Höfener, J. Geils je .25, Ch. Bunge, Aug. Fiene, H. Bergmann, D. Plaß, Ed. Fiene, W. Struckmeyer, W. Ahrens, F. Knigge, E. Brust, F. Treichler, L. Fiene jun., D. Fiene, H. Matthews sen. je 1.00, G. Ritzmann u. L. Blecke jun. je 1.50, W. Fiene, A. Weber je 3.00, E. Rotermund 4.00, F. Krage 5.00. H. Backhaus, L. Fiene sen., L. Krage je 2.00. P. Schröders Gem. in Squaw Grove 8.25. Etl. Glieder P. Bergens Gem. in Wartburg 12.50. Durch P. Hölter v. Frau Lüpke 5.00, gefunden 5.00, F. Arndt, Nagel, J. Kraus, F. Baumann je 1.00, Schön, C. Lüpke je 2.00. Durch Herm. Marquardt aus d. Gem. zu Addison v. F. Fiene, H. Marquardt, D. Fiene, Herm. Marquardt je 3.00, F. Brackmann, W. Ahlers, W. Marquardt, H. Hachmeister, Fr. Rosenwinkel, A. Brackmann je 2.00, J. Hacker, E. Hachmeister, E. Rosenwinkel, A. Claß, Wittwe Schaper, L. Thieße, A. Meder, H. Wichtendahl, F. Schünfeld je 1.00, W. Schaper .75, D. Rosenwinkel 7.00, F. Meyer 4.00, W. Hanke 5.00, A. Heimberg, H. Neddermeyer je 1.00. Marg. u. Marie Raithel aus P. Wunders Gem. 25.00 u. Carol. Warnke das. 2.50. P. Castens' St. Matth.-Gem. 13.55. F. Brückmann durch P. Müller in Chester 2.00. P. Brauers Gem. in Beecher 34.25. Gem. in Belleville 12.20. Gem. in Venedy 17.00. P. Meyers Gem. in Lincoln 5.50. P. Mayers Gem. 7.20. P. Schieferdeckers Gem. 13.25. Aus P. L. Lochners Gem.: Coll. am Danksagt. 16.41, C. Zaft 5.00, Ch. zu Mallm 2.50, A. Bubolz 2.00, A. Narten, F. Heidorn, E. Schulz je 1.00, A. Hahn .50. F. Rix durch P. Wagner 5.00. Durch Frau P. L. Frese und Frau M. Fiene in Matteson, coll., 18.10. (S. $941.62.)

Nothleidende in Kansas: Th. L. durch Lehrer Röcker in Lombard 1.00. Aus P. Oettings Gem. 7.05. Frau Burkhard aus P. Wunders Gem. 5.00. Aus P. Meyers Gem. in Lincoln 5.00. H. C. Zuttermeister durch P. Bartling 7.50. Durch P. C. Noack von F. Rau sen., Jak. Lotz, Wittwe Eidam, J Rampke je 5.00, J. Krüger, H. Homeyer je 2.00, F. Hilmer, J. Krause, Ed. Bachmann, Joh. Lotz, J. Schmidt, D. Trapp, G. Trapp, J. Weigel, F. Kay, H. Kay, C. Bartsch, H. Dose, H. Moor, F. Rau jun., G. Koch, J. Ludwig, W. Schultz, H. Jonas, W. Wichmann, J. Dahms, W. Bachmann, J. Kuse, Staffel, C. N. je 1.00, A. Winterstein, A. Prill, J. Prill, Foth, Joa. Kuse, E. Wesse, J. Schröder, H. Werner je .50. Vater Boye durch P. Schuricht 3.00. Gem. in Danville 15.55. Gem. in Hampton 19.40. Gem. in Schaumburg 37.50. P. Th. Büngers Gem. 11.85. Thoms durch P. Succop 10.00. Coll. bei D. Horsts Hochz. durch P. Succop 6.00. Durch P. Leeb von R. Kiesling .25, Frau Herold 5.00, R. Rüblauch 1.00, C. Grawin .50, J. Schulz 1.00, a. d. Sparb. v. E. u. A. Haack 2.26, A. Haack 1.00, M. Schulz 1.00, A. Tophal 5.00, F. Lange 1.00, J. Albrecht 1.00, F. Wedel 1.00, A. Neumann .50, F. Ortwig 1.00. Etl. Gldr. aus P. Ponitz' Gem. 5.00. P. Schröders Gem. in Squaw Grove 8.00. Marg. und Marie Raithel aus P. Wunders Gem. 25.00 u. Carol. Warnke das. 2.50. P. Döderleins Gem. 41.50. P. C. F. Hartmanns Gem. 37.00 und Hrn. W. F. Meyer das. 18.00. P. Brauers Gem. in Beecher 34.25. Gem. in Belleville 12.20. P. Meyers Gem. in Lincoln 5.50. Gem. in Effingham 8.00. P. Schieferdeckers Gem. 13.25. Aus P. Leebs Gem. von C. Sawalisch 2.50, F. Schwarz 1.00, N. Bolme 1.00, F. Hoffmann .50, S. Marks 1.00, H. Kölm .50, C. Jalmke 1.50, G. Behrendt 1.00, F. Bahr 1.00, F. Prange 1.00, H. Kiphuth 1.00, Fr. A. Gehrt .50, W. Dams .25, A. Dams .50, H. Dams .25, Aug. Dams .25, F. Turban 1.00, J. Abraham 1.00, C. Schwesig .50, C. Schestrzinski .50, A. Wurst 1.00, J. Martens .50, W. Helwig 1.00, E. Kruse 1.00, J. Frank 1.00, G. Wolf 1.00, Aug. Brauer .50, Bertha Pfeil .50, Lizzie Delp 1.00, J. Wurst 1.00, H. Golf 1.00, W. Widule .50, C. Rosenkranz 2.00, A. Kirschtosoki 1.00. P. Todts Gem. in Sigel 5.40 und bei Mattoon 19.20. Durch Frau P. L. Frese und Frau M. Fiene in Matteson, coll., 9.10. Frauenv. in P. L. Freses Gem. 9.00. P. Döderleins Gem. in Homewood, 2. Sdg., 57.25. (S. $542.26.)

Waisenhaus in Addison: Coll. am Danksagt. in P. Meyers Gem. in Lincoln 16.41. Von d. Schulkindern d. Lehrer Theiß in Danville 3.05. Frauenv. P. Hölters Gem. 9.00. Kinderlehre. in P. Zahns Gem. 5.00. Gem. in New Berlin 5.00. Durch P. Frederking auf H. Buschs Hochz. ges. 2.00. Durch Lehrer Möller v. Missionsv. d. Jungfrauen Gem. in Rock Island 10.00. Hrn. D. Strecker das. 1.00. P. Goses Gem., Grant Park, 10.00. Abendm.-Coll. Gem. Effingham 8.45. Von Lehrer Krügers Schulk., W. Lyd. und L. Tjardes .75, W. und A. Koboldt .20, F. P. und A. Lunow 1.20. N. N. durch P. A. Wagner 2.00. (S. $74.06.)

Missionskirche in Butte City: Aus d. Gem. zu Addison von H. Heidorn 1.00 u. Louis Balgemann 3.00. P. Bartlings Gem. 44.00. (S. $47.00.)

Zur Vertheidigung gegen das Schulzwanggesetz: Aus P. Frederkings Gem. bei Dwight 2.60.

Arme Studenten in St. Louis: P. Sippels Gem. in La Rose für Hanow 30.00. Frauenv. P. J. E. A. Müllers Gem. für Zitzmann 18.00. Missionsfc. in P. Haakes Gem. 5.00. Thoms Bro. durch P. Succop 5.00. F. Fink aus P. Wunders Gem. für Ullrich 5.00. Aug. Schröder aus P. Wunders Gem. f. Leutheußer 2.00. Frau P. Weyel durch P. Brüggemann 2.00. Aus d. Klingelb. in P. Brauers Gem., Crete, für A. Winter 31.00. Frauenv. in P. Wunders Gem. für Ohlinger 6.50, Leutheußer 6.50, Ullrich 6.50. Jungfr.-Ver. das. für Ohlinger 4.50, Leutheußer 4.50, Ullrich 4.50. (S. $131.00.)

Arme Schüler in Addison: Thoms Bro. durch P. Succop 5.00. Frauenv. in P. Succops Gem. für Lüdtke 15.00. F. Fink aus P. Wunders Gem. für Haase 5.00. Hälfte der Hochz.-Coll. bei Rubach-Ebers durch P. Liebe für Liebe 5.43. Frauenv. in P. Heumanns Gem. 6.10. P. Döderleins Gem. 6.72. Durch P. Müller in Chester von F. Bückmann 1.00, Frl. H. Eilermanns Hochz. 4.60, A. Herschbachs Hochz. 4.25 für Bonjes. Frau S. Pöhler durch P. Reinke f. P. Müller II. 5.00. Aus d. Klingelb. d. Gem. zu Crete für W. Röcker
Gem. für Röcker 6.50, Haase 6.
4.50. Jungfr.-Ver. in P. Eng
Coll. am Danks.-Tage in d. Ge
(S. $115.25.)

Waisenhaus in Witten
Gem. in Belle Plaine:

Für die Eisenbahn in A
Gem. in Webster: P. D
Benzelmann das. 1.50. (S. $

Kranke Pastoren und Le
Gem. 5.00. Herm. Müller durch
P. Merbitz 1.50. Gem. in Ne
Gem. 5.00. (S. $19.50.)

Seminarhaushaltskass
durch P. Oetting 1.00. Durch
in New Berlin 7.00. Durch
$19.20.)

Arme Schüler in Fort
Bartlings Gem. für Hamel 16.0

Arme Schüler in Water
für W. Frese 15.00.

Springfield, 23. Dec. 1890.

Eingekommen in die Kas

Synodalkasse: Gemeinde
Bay City 20.90. Gem. in Jon
Gem. in Detroit 25.00. Gem.
Manistee 30.00. Gem. in San
City 5.68. Gem. in Kilmanag
Detroit 6.00. Gem. in Mt. Cl
muth 41.50. Gem. in Hillsda
6.19. P. Ad. Arendts Gem. 8.
Gem. in St. Joseph 10.00. G
in Hadley 3.00. Gem. in Heml

Negermission: Durch P.
ges. 3.80. D. P. J. Schmidt
in Utica 5.00. D. P. J. L.
Gem. in St. Joseph 5.00. (S

Negerschule in New Orl
dens. von J. Braun sr. .50.
häuser von J. W. Förster 3.00.
5.00. D. P. J. L. Hahn von
Virginia 4.00. (S. $13.00.)

Taubstummen-Anstalt:
F. W. Schröder von Frau J.
Petri-Gem. in Detroit 92.25.
2.00. D. P. A. Ch. Bauer vo
von Frau W. Löffler 1.00. G. K
dale 2.10. D. P. J. L. Hahn
in Bay City 26.40. (S. $139.

Arme Schüler aus Mich
D. P. Mühlhäuser von G. Dei
von Wittwe N. N. 3.00. (S.

Innere Mission: Gem. i
jr. von Frl. M. L. .25. Herr K.
in Utica 5.00. D. P. J. Fackl
Macomb 5.58. (S. $60.93.)

Unterstützungskasse: Ge
in St. John 1.37. Herr J. Be
Monroe 10.20. D. P. Lemke vo
ter in Unionville 3.00. Gem. in
3.00. Gem. in Adrian 7.00. A
City 3.95. Gem. in St. Clair 11
P. J. L. Hahn 2.00. P. E. G.
St. Joseph 17.00. D. Kassirer
Imm.-Gem. in Detroit für Wi

Baukasse: Emmaus-Gemei
Frankentrost 38.50. Gem. in R
P. Hahns Gem. in Sebewaing
10.00. Gem. in Frankenmuth 5
Gem. in Amelith 30.00. Ge
$216.80.)

Studenten in St. Loui
macher 1.00. Gem. in Sandy
auf J. G. Trinkleins Hochz. ges.
der Trinitatis-Gem. in Detroit
Ver. ders. Gem. für Schlacht 10
Neuler 8.36. (S. $50.36.)

Studenten in Springfi
macher 1.00. Jungfr.-Ver. de
Matzat 10.00. D. P. Heid auf
Timm 6.40. (S. $17.40.)

Schüler in Addison: G
15.84.

Schüler in Concordia:
6.65.

Schüler in Fort Wayn
macher 1.00. D. P. Fürbringe
Nüchterlein 4.75. L. List 4.75
Gem. in Detroit für Stamm 1
einer Gesellschaft bei Hrn. Stei
13.50. (S. $34.00.)

Waisenhaus in Addiso
B. .25. D. P. Franke von G.

Waisenhaus in Witten
D. P. E. G. Frank v. den Kind
S. A. u. M. N.s Sparbüchse 3

Pilgerhaus: D. P. J. L.

Deutsche Freikirche: Ge

Emigr.-Mission in Ne
Wittwe N. N. 1.00.

Heidenmission: Frl. Jul
(S. $2.00.)

Englische Mission: D. P
ges. 3.25.

Englische Mission in
Schliekers Hochz. ges. 3.25.
Gem. in St. Joseph 5.00. D
5.00. (S. $15.25.)



: Rademacher .75.
l. Büngers Gem.
Menke 5.00, Ch.
ngs Gem. v. Th.
öpner, F. Boden=
Ihssen, H. Mal=
n 5.00. Aus der
ze, W. Hoffie, H.
Schlomann je .50,
Heils je .25, Ch.
, Ed. Fiene, W.
, F. Treichler, L.
, G. Ritzmann u.
3.00, E. Roter=
L. Fiene sen., L.
Grove 8.25. Etl.
Durch P. Hölter
Nagel, J. Kraus,
0. Durch Herm.
, H. Marquardt,
iann, W. Ahlers,
el, A. Brackmann
winkel, A. Claß,
Wichtendahl, F.
nwinkel 7.00, F.
. Neddermeyer je
rs Gem. 25.00 u.
tth.=Gem. 13.55.
00. P. Brauers
12.20. Gem. in
.50. P. Mayers
us P. L. Lochners
0, Ch. zu Mallm
F. Schulz je 1.00,
Durch Frau P.
ll., 18.10. (S.

Lehrer Röcker in
Frau Burkhard
Gem. in Lincoln
7.50. Durch P.
Eidam, J Rampke
llmer, J. Krause,
Trapp, G. Trapp,
ose, H. Moor, F.
H. Jonas, W.
je, Staffel, C. N.
h, Joa. Kuse, E.
r Boye durch P.
Gem. in Hampton
. Büngers Gem.
ll. bei D. Horsts
von R. Kiesling
Grawin .50, J.
6, A. Haack 1.00,
1.00, J. Albrecht
twig 1.00. Etl.
Gem. in Squaw
. Wunders Gem.
eins Gem. 41.50.
B. F. Meyer das.
Gem. in Belleville
em. in Effingham
. Leebs Gem. von
ne 1.00, F. Hoff=
Jalmke 1.50, G.
H. Kiphuth 1.00,
0, H. Dams .25,
1.00, C. Schwesig
Martens .50, W.
Wolf 1.00, Aug.
, J. Wurst 1.00,
00, A. Kirschtoski
Mattoon 19.20.
Matteson, coll.,
. P. Döderleins
$42.26.)
akft. in P. Meyers
d. Lehrer Theiß in
00. Kinderlehre.
5.00. Durch P.
urch Lehrer Möller
and 10.00. Hrn.
ant Park, 10.00.
Lehrer Krügers
d A. Koboldt .20,
A. Wagner 2.00.

. Gem. zu Addison
00. P. Bartlings

ulzwanggesetz:

Sippels Gem. in
A. Müllers Gem.
akes Gem. 5.00.
aus P. Wunders
P. Wunders Gem.
Brüggemann 2.00.
e, für A. Winter
linger 6.50, Leut=
für Ohlinger 4.50,
)
. durch P. Succop
ke 15.00. F. Fink
te der Hochz.=Coll.
. Frauenv. in P.
, 6.72. Durch P.
rl. H. Eilermanns
Bonjes. Frau S.
Aus d. Klingelb.

d. Gem. zu Crete für W. Röcker 15.00. Frauenv. in P. Wunders Gem. für Röcker 6.50, Haase 6.50. Jungfr.=Ver. das. für Haase 4.50. Jungfr.=Ver. in P. Engelbrechts Gem. für Kramp 15.00. Coll. am Danks.=Tage in d. Gem. zu Seester für Kreutzin 9.65. (S. $115.25.)

Waisenhaus in Wittenberg: Gem. New Berlin 5.00.

Gem. in Belle Plaine: P. Döderleins Gem. 8.00.

Für die Eisenbahn in Addison: Gem. in Crete 33.00.

Gem. in Webster: P. Döderleins Gem. 14.20. Wittwe Benzelmann das. 1.50. (S. $15.70.)

Kranke Pastoren und Lehrer. F. Fink aus P. Wunders Gem. 5.00. Herm. Müller durch P. Heumann 1.00. N. N. durch P. Merbitz 1.50. Gem. in New Berlin 7.00. P. Hallerbergs Gem. 5.00. (S. $19.50.)

Seminarhaushaltskasse in Springfield: A. Heineke durch P. Oetting 1.00. Durch Kass. Schmalzriedt 6.20. Gem. in New Berlin 7.00. Durch Kass. Schmalzriedt 5.00. (S. $19.20.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Jüngl.=Ver. in P. Bartlings Gem. für Hamel 16.00.

Arme Schüler in Watertown: P. Carl Brauers Gem. für W. Frese 15.00.

Springfield, 23. Dec. 1890. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Gemeinde in Karkawlie $2.25. Gem. in Bay City 20.90. Gem. in Jonia 7.05. P. Dankworths Petri=Gem. in Detroit 25.00. Gem. in Sebewaing 15.54. Gem. in Manistee 30.00. Gem. in Sandy Creek 13.00. Gem. in Reed City 5.68. Gem. in Kilmanagh 4.00. Emmaus=Gemeinde in Detroit 6.00. Gem. in Mt. Clemens 7.50. Gem. in Frankenmuth 41.50. Gem. in Hillsdale 2.28. Gem. in Sand Beach 6.19. P. Ad. Arendts Gem. 8.43. Gem. in Big Rapids 3.50. Gem. in St. Joseph 10.00. Gem. in Wyandotte 8.78. Gem. in Hadley 3.00. Gem. in Hemlock 3.00. (S. $223.60.)

Negermission: Durch P. Sievers jr. auf Wegeners Hochz. ges. 3.80. D. P. J. Schmidt von A. Mittelberger 1.00. Gem. in Utica 5.00. D. P. J. L. Hahn von Wittwe N. N. 3.00. Gem. in St. Joseph 5.00. (S. $17.80.)

Negerschule in New Orleans: Lehrer Nimmer .25. D. dens. von J. Braun sr. .50. J. Braun jr. .25. D. P. Mühlhäuser von J. W. Förster 3.00. D. P. K. L. Moll von Frl. Haak 5.00. D. P. J. L. Hahn von Wittwe N. N. für Negerkirche in Virginia 4.00. (S. $13.00.)

Taubstummen=Anstalt: Gem. in Monitor 8.70. D. P. F. W. Schröder von Frau J. Feldmeier 1.00. P. Dankworths Petri=Gem. in Detroit 92.25. D. P. Lemke von Frau E. Lelow 2.00. D. P. A. Ch. Bauer von Hrn. Lau 1.00. D. P. Franke von Frau W. Löffler 1.00. G. Kronbach sr. 2.00. Gem. in Hillsdale 2.10. D. P. J. L. Hahn von Wittwe N. N. 3.00. Gem. in Bay City 26.40. (S. $139.45.)

Arme Schüler aus Michigan: Gem. in Lake Ridge 7.83. D. P. Mühlhäuser von G. Deierlein 5.00. D. P. J. L. Hahn von Wittwe N. N. 3.00. (S. $15.83.)

Innere Mission: Gem. in Jackson 47.60. D. P. Sievers jr. von Frl. M. L. .25. Herr K. Wischow in Detroit 1.00. Gem. in Utica 5.00. D. P. J. Fackler von A. Frank 1.50. Gem. in Macomb 5.58. (S. $60.93.)

Unterstützungskasse: Gem. in Petersburgh 8.37. Gem. in St. John 1.37. Herr J. Becker in Detroit 40.00. Gem. in Monroe 10.20. D. P. Lemke von N. N. 1.00. Herr J. F. Strieter in Unionville 3.00. Gem. in Utica 3.00. Gem. in Wyandotte 3.00. Gem. in Adrian 7.00. A. Frank das. 1.50. Gem. in Reed City 3.95. Gem. in St. Clair 11.67. Gem. in Sebewaing 17.25. P. J. L. Hahn 2.00. P. E. G. Franks Filiale 2.09. Gem. in St. Joseph 17.00. D. Kassirer Spilman für Wittwe Weisel 5.00. Imm.=Gem. in Detroit für Wittwe Hopf 8.37. (S. $145.77.)

Baukasse: Emmaus=Gemeinde in Detroit 11.52. Gem. in Frankentrost 38.50. Gem. in Riley 1.83. Gem. in Fowler 1.80. P. Hahns Gem. in Sebewaing 3.75 u. 1.75. Gem. in Caledonia 10.00. Gem. in Frankenmuth 50.00. Gem. in Kilmanagh 16.00. Gem. in Amelith 30.00. Gem. in Wyandotte 51.65. (S. $216.80.)

Studenten in St. Louis: D. P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. Gem. in Sandy Creek 4.00. D. P. Fürbringer auf J. G. Trinkleins Hochz. ges. für Walther 9.00. Frauenverein der Trinitatis=Gem. in Detroit für Buchheimer 18.00. Jungfr.=Ver. ders. Gem. für Schlacht 10.00. Imm.=Gem. in Detroit für Neuler 8.36. (S. $50.36.)

Studenten in Springfield: D. P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. Jungfr.=Ver. der Trinitatis=Gem. in Detroit für Matzat 10.00. D. P. Heid auf H. Schantz' silb. Hochz. ges. für Timm 6.40. (S. $17.40.)

Schüler in Addison: Gem. in Frankenmuth für H. List 15.84.

Schüler in Concordia: Gem. in Lansing für Bundenthal 6.65.

Schüler in Fort Wayne: D. P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. D. P. Fürbringer a. J. M. Roths Hochz. ges. für Nüchterlein 4.75. L. List 4.75. Jungfr.=Ver. der Trinitatis=Gem. in Detroit für Stamm 10.00. D. Hrn. Eberlein ges. auf einer Gesellschaft bei Hrn. Stein in St. Clair für J. Schröder 13.50. (S. $34.00.)

Waisenhaus in Addison: D. P. Sievers jr. von Frl. M. B. .25. D. P. Franke von G. Kronbach sr. 2.00. (S. $2.25.)

Waisenhaus in Wittenberg: Gem. in Reed City 3.07. D. P. E. G. Frank v. den Kindern 3.49. D. Lehrer Hensick aus S. A. u. M. R.s Sparbüchse 3.00. (S. $9.56.)

Pilgerhaus: D. P. J. L. Hahn von Wittwe N. N. 4.00.

Deutsche Freikirche: Gem. in Hillsdale 3.25.

Emigr.=Mission in New York: D. P. J. L. Hahn von Wittwe N. N. 1.00.

Heidenmission: Frl. Jul. u. M. Becker in Detroit je 1.00. (S. $2.00.)

Englische Mission: D. P. Sievers jr. auf Schliekers Hochz. ges. 3.25.

Englische Mission in Detroit: D. P. Sievers jr. auf Schliekers Hochz. ges. 3.25. D. P. Fr. Hahn von Frau B. 2.00. Gem. in St. Joseph 5.00. D. P. J. L. Hahn v. Wittwe N. N. 5.00. (S. $15.25.)



Judenmission: D. P. J. L. Hahn von Wittwe N. N. 2.00.

Waschkasse in Springfield: D. P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. D. P. Fürbringer auf Wenigs Hochz. ges. 7.21. Gem. in Manistee 5.00. (S. $13.21.)

Haushalt in Springfield: Gem. in Manistee 5.00.

Haushalt in Addison: Gem. in Manistee 5.00.

Schul-Commission: Gem. in Manistee 5.00.

Gem. in Dubuque, Iowa: Trinitatis-Gem. in Detroit 4.75. Gem. in Ruth 4.50. (S. $9.25.)

Gem. in Rockford, Ill.: Trinitatis-Gem. in Detroit 4.75.

Gem. in Belle Plaine, Minn.: Gem. in Waldenburg 3.50. Trinitatis-Gem. in Detroit 4.75. (S. $8.25.)

Nothleidende Glaubensbrüder: 1. In Kansas: P. Sievers jr. auf Wüppes Hochz. ges. 3.50. Gem. in Fraser 47.20 u. 5.00. P. Ad. Arendts Gem. 10.80. Wittwe L. in Detroit 5.00. Hrn. J. Becker in Detroit 10.00. Gem. in Saginaw City 20.00. Frauenverein in Adrian 7.00. Gem. in Manistee 12.00. Etl. Gldr. dieser Gem. 3.25. P. Fr. Hahns Gem. in Detroit 7.00. Gem. in Ida 16.56. Imm.-Gem. in Detroit 16.25. D. P. Hahn von Wittwe N. N. 2.50. Gem. in Ruth 4.50. 2. In Nebraska: Hrn. J. Becker in Detroit 10.00. Bei einer Abend-Unterhaltung des Singchors in St. Clair 23.18. Gem. in Saginaw City 35.00. Gem. in Waldenburg 20.00. Gem. in Jackson 77.40. Gem. in Ida 16.55. Emmaus-Gem. in Detroit 7.40. Imm.-Gem. in Detroit 16.25. D. P. J. L. Hahn von Wittwe N. N. 2.50. (S. $378.84.) Total $1429.29.

Berichtigungen.

In meiner Quittung vom 31. October lies unter „Arme Zöglinge aus Michigan" anstatt „Bachs": Babs. Quittung vom 29. November: unter „Englische Mission in Detroit und New Orleans": Fr. Wölmers Hochz. und unter „Baukasse" anstatt „Gem. in Royal Oak": Gem. in Hadley.

Detroit, 31. Dec. 1890. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Baukasse: P. Franke's Gem. bei Fort Wayne $85.00. P. Zorn's Gem. in Cleveland, 1. Zahlg., 148.32. P. Rump's Gem. in Tolleston 25.00. P. Scheips' Gem. in Peru 25.35. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat, 1. Zahlg., 30.00. P. J. H. Werfelmann in Neudettelsau 50.00. P. Sauer's Gem. in Fort Wayne, 1. Zahlg., 65.00. P. Jungkuntz's in Columbia City Petri-Gem. 2.00. Dess. Zions-Gem. 4.00. P. Heintz's Gem. in Hamlet 2.00. P. Seuel's Gem. in Indianapolis, 2. Zahlg., 200.00. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland, 1. Zahlg., 25.00. P. Walker's Gem. in Cleveland 25.97. P. Hassold's Gem. in Huntington, 1. Zahlg., 16.75. P. Ernst's Gem. in South Euclid, 3. Zahlg., 16.00. P. Eckhardt's Gem. in Cleveland 16.50. P. Jox' Gem. in Logansport 31.40. P. Niemann's Gem. in Cleveland, 2. Zahlg., 100.00. Aus P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre 28.00. (S. $896.29.)

Synodalkasse: P. Franke's Gem. bei Fort Wayne $8.47. P. Evers' Gem. bei Convoy 2.60. P. Thieme's Gem. in South Bend 6.75. P. Pohlmann's Gem. bei Dudleytown 20.25. P. Lücker's Gem. in Woodland 3.20. Durch P. Horst v. Jak. Fladt in Hilliard 1.00. P. Heintz's Gem. bei Hogans 2.00. P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 49.00. P. Schust's Gem. in Florida 2.38. P. Fischer's Gem. in Napoleon 11.60. P. Fischer's Gem. in Flatrock 8.30. P. Lehmann's Gem. in Brownstown 4.43. P. Huxholdt's Gem. in Arcadia 2.10. P. Stock's Gem. bei Fort Wayne 15.00. P. Dunsing's Gem. in South Wanatah 6.47. P. Bethke's Gem. in Reynolds 7.27. P. Scheips' Gem. in Peru 9.25. P. Eyler's Gem. in Jonesville 27.50. P. Jüngel's Gem. in Fort Wayne 20.35. P. Sallmann's Gem. in Pomeroy 7.30. P. Strasen's Gem. in Glenmore 4.04. P. Michael's Gem. in Göglein 17.44. P. Schmidt's Gem. bei Decatur 4.00. P. Diemer's Gem. an d. South Ridge 13.15. P. Claus' Gem. in Elkhart 8.02. P. Markworth's Gem. am White Creek 9.15. P. Ernst's Gem. in South Euclid 13.00. P. Jox' Gem. in Logansport 10.00. P. Schumm's Gem. in La Fayette 43.60. P. Groß' Gem. in Fort Wayne 56.91. Chr. Hutmacher in Jay Co. 1.50. P. Koch's Gem. in Elmore 9.05. P. Horst's Gem. bei Dublin 3.09. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 8.20. (S. $416.37.)

Innere Mission: H. H. Dröge in Liverpool durch P. Kaiser $1.00. P. Zorn's Gem. in Cleveland 1.00. Karl Gotsch in Oak Park 5.00. P. Fischer's Gem. in Freedom Township 11.60. J. A. aus P. Link's Gem. in La Porte 5.00. Frau K. das. 2.00. G. das. .50. Wittwe Wellmann aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne .50. P. Heintz's Gem. in Hamlet 1.09. P. Gotsch bei Hoagland 1.00. Durch P. Lindemann von Wittwe Fricke in Fort Wayne 5.00. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek (2 Actien der 2. Gem. in Toledo, O.) 10.00. Schülerinnen der Nähschule in P. Zorn's Gem. in Cleveland 8.00. P. Niemann's Gem. in Cleveland 24.79. Frau K. das. 3.00. Z. das. 5.00. X. das. 3.00. Aus der Missionsb. P. Zorn's Gem. in Cleveland 3.75. Koll. an Coldwater Road bei Fort Wayne 1.67. Aus der Missionsb. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 10.00. (S. $102.90.)

Negermission: P. Bröcker's Gem. in Kendallville $12.50. Wittwe Meyer aus P. Michael's Gem. in Göglein 2.00. H. H. Dröge durch P. Kaiser in Liverpool 1.00. Durch P. Fischer in Napoleon von H. Berdenhop 1.50. P. Bethke's Gem. in Goodland 2.00. J. Bardonner das. 1.00. G. Grimm durch P. Lüker in Bremen 1.00. Auguste Hummel das. .75. P. Ernst's Gem. in South Euclid 2.00. Lehrer Zitzlaff's Schulk. in Evansville .15. Durch P. Schwan v. kl. Herm. Deter in Cleveland 2.00. Durch P. Niemann das. von Frau K. 2.00. A. Renner durch P. Horst in Hilliard 1.00. Für New Orleans Schulh.: P. Evers' Gem. bei Convoy 6.59. Carl Michael in Göglein .25. Frau Schneider durch P. Kaiser in Liverpool .25. Durch Lehrer Kastenhuber bei Columbus, ges. bei W. Höltke's Kindtaufe, 6.20. P. Mohr's Gem. bei Inglefield 8.75. Durch Lehrer Kampe in Fort Wayne von H. Treseler .25. Frau Homeyer und Frau Freese je .25. A. N. Ehle .25. Wittwe Pötsch .25. Frau Kiefhaber .25. P. Stock's Gem. bei Fort Wayne 9.50. Frauenv. P. Link's Gem. in La Porte 10.69. Mich. Fackler aus P. Gotsch's Gem. bei Hoagland .50. W. Sch. durch P. Jüngel in Fort Wayne .50. Ch. Sch. desgl. 2.00. Frau B. Strodel durch P. Hassold in Huntington .25. Aus der Missionsb. P. Zollmann's Kinder in Bear Creek 1.38. Von etl. Gldrn. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 6.25. Wilh. Röder durch P. Claus in Elkhart .25. Wittwe Heiden aus P. Jox' Gem. in Logansport .50. Engel aus dess.

Gem. in Delphi
Horst in Hilliar
(S. $136.51.)
Englische
Zanesville $1.5
in Cleveland 10.
Judenmiss
Cleveland $1.00
Emigr.-Mi
P. Franke's Ge
Gem. in Clevela
Emigr.-Mi
in Cleveland $2
Glaubensb
Lothmann's Ge
Gem. in D.
$38.23. P. St
2. Gem. in
ville $7.50. P
Hassold's Gem.
in La Fayette 2.
Wambsganß' G
in New Haven 9
Gem. in Fairfiel
Nothleiden
Gem. bei Convo
3.00. P. Hiller
Gem. in Friedh
P. Lüker's Gem
Elyria 21.00.
Trautmann's G
Gem. in Cincin
P. Kähler's Ge
Gem. in Indian
7.95. P. Beth
Gem. in Schum
K. Kratz das. 2
in Hamlet .50.
4.87. P. Schn
Nothleiden
Schumm's Ge
Gem. in Friedh
P. Lüker's Gem
Liverpool 7.64.
Markworth's G
Gem. in Neude
Creek 11.45.
Gotsch's Gem.
mers Retreat 1
10.91. P. Hei
der Petrus-Ge
P. Bethke's G
lumbia City Z
Schäfer's Gem
in Evansville 2
N. N. in Zanes
bei Decatur 5.1
Arme Stu
Glenmore für
Creek, ges. auf
P. Niemann's
H. Huchthausen
25.00. Wittw
Kähler's Gem.
$70.25.)

Fort Wayne,

Eingekom

Synodalk
Gem. P. Köpch
Sennes 29.33
7.70, J. Riehl
Großbergers 6.
6.00. (S. $1
Baukasse
Baukasse
Gem. 2.00.
College-M
Pilgerhau
Progymna
more, 31.11.
Rauß' 7.25.
Emigr.-M
20.53. Frau
Emigr.-M
18.53. Gem.
Innere M
Durch Lehrer K
Gem. P. Dahl
$23.31.)
Englische
Dodds 1.00.
Judenmis
Negermis
.26. Gem. P.
Haas 1.00, S.
Sonntagsch.
Frau Mill, Ph
P. Biewend, g
M. 5.00. Sc
(S. $79.69.)
Reisepred
Gem. in B
Gem. in B
Luth. Fr
Studente
tes 26.55, E.
von Frau A.

P. J. L. Hahn von Wittwe N. N. 2.00.
ngfield: D. P. Krüger von Fr. Schu-
bringer auf Wenigs Hochz. ges. 7.21.
(S. $13.21.)
ngfield: Gem. in Manistee 5.00.
son: Gem. in Manistee 5.00.
a: Gem. in Manistee 5.00.
, Jowa: Trinitatis-Gem. in Detroit
0. (S. $9.25.)
Jll.: Trinitatis-Gem. in Detroit 4.75.
ine, Minn.: Gem. in Waldenburg
n Detroit 4.75. (S. $8.25.)
ubensbrüder: 1. In Kansas: P.
Hochz. ges. 3.50. Gem. in Fraser 47.20
Gem. 10.80. Wittwe L. in Detroit
Detroit 10.00. Gem. in Saginaw City
Adrian 7.00. Gem. in Manistee 12.00.
.25. P. Fr. Hahns Gem. in Detroit
6. Imm.-Gem. in Detroit 16.25. D.
N. 2.50. Gem. in Ruth 4.50. 2. In
cker in Detroit 10.00. Bei einer Abend-
ers in St. Clair 23.18. Gem. in Sagi-
Waldenburg 20.00. Gem. in Jackson
.55. Emmaus-Gem. in Detroit 7.40.
16.25. D. P. J. L. Hahn von Wittwe
34.) Total $1429.29.

richtigungen.
om 31. October lies unter „Arme Zög-
statt „Bachs“: Bahs. Quittung vom
Englische Mission in Detroit und New
Hochz. und unter „Baukasse“ anstatt
Gem. in Hadley.
). Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

ie Kasse des Mittleren Districts:

fe's Gem. bei Fort Wayne $85.00. P.
b, 1. Zahlg., 148.32. P. Rump's Gem.
Scheips' Gem. in Peru 25.35. P. Käh-
Retreat, 1. Zahlg., 30.00. P. J. H.
lsau 50.00. P. Sauer's Gem. in Fort
0. P. Jungkuntz's in Columbia City
. Zions-Gem. 4.00. P. Heintz's Gem.
uel's Gem. in Indianapolis, 2. Zahlg.,
m. bei Hoagland, 1. Zahlg., 25.00. P.
and 25.97. P. Hassold's Gem. in Hun-
'5. P. Ernst's Gem. in South Euclid,
ckhardt's Gem. in Cleveland 16.50. P.
t 31.40. P. Niemann's Gem. in Cleve-
. Aus P. Sieving's Gem. in Fairfield
6.29.)
. Franke's Gem. bei Fort Wayne $8.47.
voy 2.60. P. Thieme's Gem. in South
nn's Gem. bei Dudleytown 20.25. P.
nd 3.20. Durch P. Horst v. Jak. Fladt
tz's Gem. bei Hogans 2.00. P. Sauer's
.00. P. Schust's Gem. in Florida 2.38.
lapoleon 11.60. P. Fischer's Gem. in
ann's Gem. in Brownstown 4.43. P.
rcadia 2.10. P. Stock's Gem. bei Fort
sing's Gem. in South Wanatah 6.47.
ynolds 7.27. P. Scheips' Gem. in Peru
in Jonesville 27.50. P. Jüngel's Gem.
P. Sallmann's Gem. in Pomeroy 7.30.
Glenmore 4.04. P. Michael's Gem. in
midt's Gem. bei Decatur 4.00. P. Die-
h Ridge 13.15. P. Claus' Gem. in Elk-
rth's Gem. am White Creek 9.15. P.
Euclid 13.00. P. Jox' Gem. in Logans-
's Gem. in La Fayette 43.60. P. Groß'
.91. Chr. Hutmacher in Jay Co. 1.50.
ore 9.05. P. Horst's Gem. bei Dublin
. bei Fort Wayne 8.20. (S. $416.37.)
H. H. Dröge in Liverpool durch P. Kai-
m. in Cleveland 1.00. Karl Gotsch in
ber's Gem. in Freedom Township 11.60.
n. in La Porte 5.00. Frau K. das. 2.00.
Wellmann aus P. Groß' Gem. in Fort
s Gem. in Hamlet 1.09. P. Gotsch bei
P. Lindemann von Wittwe Fricke in Fort
ann's Gem. in Bear Creek (2 Actien der
10.00. Schülerinnen der Nähschule in
eveland 8.00. P. Niemann's Gem. in
K. das. 3.00. Z. das. 5.00. X. das. 3.00.
Zorn's Gem. in Cleveland 3.75. Koll.
Fort Wayne 1.67. Aus der Missionsb.
rt Wayne 10.00. (S. $102.90.)
Bröcker's Gem. in Kendallville $12.50.
lichael's Gem. in Göglein 2.00. H. H.
in Liverpool 1.00. Durch P. Fischer in
nhop 1.50. P. Bethke's Gem. in Good-
ner das. 1.00. G. Grimm durch P. Lüker
e Hummel das. .75. P. Ernst's Gem. in
e Zitlaff's Schulf. in Evansville .15.
Herm. Deter in Cleveland 2.00. Durch
rau K. 2.00. A. Renner durch P. Horst
New Orleans Schulh.: P. Evers'
. Carl Michael in Göglein .25. Frau
er in Liverpool .25. Durch Lehrer Kasten-
s. bei W. Hölkte's Kindtaufe, 6.20. P.
field 8.75. Durch Lehrer Kampe in Fort
.25. Frau Homeyer und Frau Freese je
Wittwe Pötsch .25. Frau Kiefhaber .25.
Fort Wayne 9.50. Frauenv. P. Link's
9. Mich. Fackler aus P. Gotsch's Gem.
Sch. durch P. Jüngel in Fort Wayne .50.
Frau B. Strobel durch P. Hassold in
der Missionsb. P. Zollmann's Kinder in
etl. Gldrn. P. Weseloh's Gem. in Cleve-
durch P. Claus in Elkhart .25. Wittwe
n. in Logansport .50. Engel aus desf.

Gem. in Delphi .25. P. Zorn's Gem. in Cleveland 50.00. P. Horst in Hilliard 1.00. Derselbe (für Meherrin, Va.) 1.00. (S. $136.51.)

Englische Mission: Mich. Lude aus P. Frank's Gem. in Zanesville $1.50. Schülerinnen der Nähschule P. Zorn's Gem. in Cleveland 10.00. (S. $11.50.)

Judenmission: Frau Meißner aus P. Zorn's Gem. in Cleveland $1.00.

Emigr.-Mission in New York: Aus der Missionsb. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne $10.00. P. Kretzmann's Gem. in Cleveland 5.00. (S. $15.00.)

Emigr.-Mission in Baltimore: P. Kretzmann's Gem. in Cleveland $2.50.

Glaubensbrüder in Deutschland: K. Felten aus P. Lothmann's Gem. in Akron $1.00.

Gem. in Dubuque, Jowa: P. Link's Gem. in La Porte $38.23. P. Stock's Gem. bei Fort Wayne 9.50. (S. $47.73.)

2. Gem. in Toledo, O.: P. Kunschick's Gem. in Madisonville $7.50. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 21.85. P. Hassold's Gem. in Huntington 6.06. Aus P. Schumm's Gem. in La Fayette 2.00. P. Lothmann's Gem. in Akron 15.60. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 10.90. P. Kleist's Gem. in New Haven 9.87. P. Jox in Logansport 2.00. P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre 7.00. (S. $82.78.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Nebr.: P. Evers' Gem. bei Convoy $6.70. Aus P. Schumm's Gem. in La Fayette 3.00. P. Hiller's Gem. in Minden 18.85. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 19.13. P. Link's Gem. in La Porte 31.00. P. Lüker's Gem. in Bremen 12.75. P. Schmidt's Gem. in Elyria 21.00. Aus P. Zorn's Gem. in Cleveland 1.00. P. Trautmann's Gem. in Columbus 16.05. P. v. Schlichten's Gem. in Cincinnati 36.65. P. Lothmann's Gem. in Akron 5.00. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 20.00. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 10.91. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 7.95. P. Bethke's Gem. in Reynolds 8.37. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 7.15. P. Saupert's Gem. in Evansville 9.35. K. Kratz das. 2.50. H. Büsselberg sen. aus P. Heintz's Gem. in Hamlet .50. Durch P. Strasen von der Gem. in Van Wert 4.87. P. Schmidt's Gem. bei Decatur 5.10. (S. $247.83.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Kansas: Aus P. Schumm's Gem. in La Fayette $3.00. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 19.14. P. Berg's Gem. in Adams Co. 10.00. P. Lüker's Gem. in Bremen 13.00. Aus P. Kaiser's Gem. in Liverpool 7.64. P. Trautmann's Gem. in Columbus 16.05. P. Markworth's Gem. am White Creek 10.10. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 33.20. P. Zollmann's Gem. an der Bear Creek 11.45. P. v. Schlichten's Gem. in Cincinnati 36.65. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 11.00. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat 15.00. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 10.91. P. Heinicke's Gem. in Evansville 8.00. Durch dens. von der Petrus-Gem. 3.20. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 7.95. P. Bethke's Gem. in Reynolds 8.38. P. Jungkuntz's in Columbia City Zions-Gem. 8.00. Dess. Petri-Gem. 4.00. P. Schäfer's Gem. in Waymansville 10.00. P. Saupert's Gem. in Evansville 28.00. Jungfrauenv. ders. Gem. 5.00. Wittwe N. N. in Zanesville durch P. Frank 10.00. P. Schmidt's Gem. bei Decatur 5.10. (S. $294.77.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Strasen's Gem. in Glenmore für Markworth $5.10. Durch P. Zollmann in Bear Creek, ges. auf Martin's Tauffest für G. Gotsch, 2.15. Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für M. Brüggemann 10.00, H. Huchthausen 10.00. Nähverein P. Groß' Gem. in Fort Wayne 25.00. Wittwe Schröder aus S. Euclid für Nimbach 2.00. P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat für G. Gotsch 16.00. (S. $70.25.)

(Schluß folgt.)

Fort Wayne, Ind., den 31. Dec. 1890. D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von d. Gem. P. Meyers, Ashford, $7.06. Gem. P. Köpchens 22.10. Gem. P. Biewends 10.67. Gem. P. Sennes 29.33. Gem. P. Beyers 15.06. Gem. P. Kuhlmans 7.70, J. Riehl 5.00. Gem. P. Oehlschlägers 10.00. Gem. P. Großbergers 6.00. Gem. P. Grams 12.30. Gem. P. Hochstetters 6.00. (S. $131.22.)

Baukasse: Gem. in Wellsville 50.00.

Baukasse in Springfield: Nachtr. von P. F. Königs Gem. 2.00.

College-Unterhalt: Gem. P. F. Königs 12.50.

Pilgerhaus: Jungfr.-Verein der Gem. P. Walkers 5.00.

Progymnasium in New York: St. Pauls-Gem., Baltimore, 31.11. Durch P. Senne von L. Reinsch 10.00. Gem. P. Nauß' 7.25. Gem. P. Grams 6.00. (S. $54.36.)

Emigr.-Mission in New York: Kassirer Schmalzriedt 20.53. Frau J. Mill, Philadelphia, 2.00. (S. $22.53.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Kassirer Schmalzriedt 18.53. Gem. P. Oehlschlägers 3.20. (S. $21.73.)

Innere Mission im Osten: Gem. P. Kretzmanns 8.00. Durch Lehrer Krieger von Frau A. Dobbs 2.00, Dora Heller 1.00. Gem. P. Dahlkes 2.31. G. Schlerf, Washington, 10.00. (S. $23.31.)

Englische Mission: Durch Lehrer Krieger von Frau A. Dobbs 1.00.

Judenmission: Frau J. Mill, Philadelphia, 2.00.

Negermission: Durch P. F. König v. sr. Gem. 1.00, N. N. .26. Gem. P. Frinckes 10.26. Durch Lehrer Burgdorf von F. Haas 1.00, Sonntagssch. 3.35. Durch Lehrer Salchow von s. Sonntagssch. 5.00. Durch P. Groß von Frau Scharff 1.00, Frau Mill, Philadelphia, 2.00. Gem. P. Stiemkes 15.00. Durch P. Biewend, ges. v. s. Sohn, 1.82. Kirchbau in Meherrin: D. M. 5.00. Schulbau in New Orleans: Gem. P. Siecks 34.00. (S. $79.69.)

Reiseprediger: D. M. 2.25.

Gem. in Worcester, Mass.: Gem. P. Stiemkes 15.00.

Gem. in Belle Plaine, Minn.: Gem. P. Stiemkes 5.00.

Luth. Freikirche in Deutschland: D. M. 2.75.

Studenten in St. Louis: Frauenver. d. Gem. P. Stiemkes 26.55, E. u A. 2.25 für F. Meuschke. Durch Lehrer Krieger von Frau A. Dobbs 2.00. G. Schlerf, Washington, 10.00. Frauenver. der Gem. P. Stiemkes 9.00. Frau J. Mill, Philadelphia, 2.00. (S. $51.80.)

Studenten in Springfield: Frauenv. d. Gem. P. Stiemkes 9.00, für R. Hübsch 15.00. Gem. P. Pechtolds 9.00 für W. Bernreuther. (S. $33.00.)

Schüler in Fort Wayne: Frauenver. der Gem. P. Stiemkes 9.00. Gem. P. Schöners 2.00 für H. Westphal. Frauenver. d. Gem. P. Wischmeyers 10.00 f. P. Wilhelm. Jünglings-Ver. der Gem. P. Frinckes 5.00 für E. Brust. Gem. P. Sennes 40.78 für G. Matthaideß. (S. $66.78.)

Schüler in Addison: Frauenver. der Gem. P. Stiemkes 9.00. Durch Lehrer Burgdorf vom Jünglings-Ver. 5.00. (S. 14.00.)

Krankenkasse: Frau J. Mill, Philadelphia, 2.00.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Senne von L. Reinsch 10.00. Frau J. Mill, Philadelphia, 2.00. (S. $12.00.)

Nothleidende in Kansas: P. F. König 2.00, J. Tiedjen 2.00. Gem. P. Frinckes 52.50, Jungfrauen-Ver. 28.00. Gem. P. Biewends 17.00. Für Pastorengehalt: von F. Göckeler 2.00. Durch P. Stiemke von etl. Gemeindeglor. 4.00, Frau N. N. 1.00. Gem. P. Dahlkes 7.00. Durch P. F. König von Frau Engelke und Freundin 4.00. Durch P. Senne von Mutter Beer 5.00. Gem. P. Buchs, Allen Centre, 4.00. Gem. in Wellsville 15.00. St. Pauls-Gem. Baltimore, 25.00. Gem. P. Nauß' 12.50. (S. $181.00.)

Nothleidende in Nebraska: Gem. P. Frinckes 52.50. Gem. P. Wolters, Accident, 16.00. Gem. P. Dahlkes 7.00. Gem. P. Maas', Girtys Run, 15.35. Durch P. Senne von Mutter Beer 5.00. Gem. P. Buchs, Allen Centre, 4.67. Gem. in Wellsville 16.57. Gem. P. Ahners 66.08. Durch P. Steup von Dr. E. G. Sibler 1.00. Frau J. Mill, Philadelphia, 2.00. Durch P. Stiemke von Frau N. N. 1.00. (S. $187.17.)

Hospital in East New York: F. Stutz, Washington, 5.00.

Waisenhaus in Roxbury: Durch P. Stiemke von Frau Treibe 1.50. F. Stutz, Washington, 5.00. Ges. auf d. Hochz. von Pohlig-Feilig, Richmond, 9.83. G. Schlerf, Washington, 5.00. D. M. 5.00. Durch P. Senne von L. Reinsch 15.00. Jungfrauen-Ver. der Gem. P. Walkers 10.00. Durch P. Senne von einem Waisenfreund 25.00. Wittwe Krank, Baltimore, 5.00. Durch Lehrer Meißner von s. Schülern 11.40. Durch Lehrer Krieger von d. Schülern d. Imm.-Gem. 14.00. Gem. P. Grams 10.13, Frau Rogalzky 5.00. (S. $121.86.)

Waisenhaus in College Point: Gem. P. F. Königs 22.00. F. Stutz, Washington, 5.00. D. M. 5.00. (S. $32.00.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: P. Sennes Confirmanden 4.55. F. Stutz, Washington, 5.00. (S. $9.55.)

Wittwenkasse: P. H. Schröder 4.00. Durch P. Biewend v. F. Göckeler 2.00. Durch P. Dahlke, ges. auf Schmidts Hochz., 5.00. Pohlig-Feiligs Hochz., Richmond, 6.73. D. M. 5.00. Durch P. Senne von L. Reinsch 15.00. Frau J. Mill, Philadelphia, 2.00. Gem. P. Reisingers, Mortons Corner, 4.00. P. Weidmann 3.00, von sr. Gem. 10.65. P. Walker 5.00, M. K. 5.00. (S. $67.38.)

Hilfsfond für Missionsgemeinden: Gem. P. Dubpernells 3.00. Gem. P. Walkers 27.00. (S. $30.00.)

Total $1243.88.

Batimore, 31. Dec. 1890. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Pflantz' Gem. in Gordonville $19.00. P. Pfaffes Gem. in Pilot Knob 2.50. P. Pilz' Gem. zu Indian Creek 2.50. P. Flachsbarts Gem. zu Cape Girardeau 10.00. P. Friedrichs Gem. in Chattanooga 2.50. P. Nethings Gem. in Lincoln 10.75. P. Jehns Gem. in Kansas City 8.15. P. Meyrs Gem. in Friedheim 6.40. Durch P. Wesche von G. Herz bei Orrville .50. P. Grefes Gem. in New Melle 7.30. P. Rösseners Gem. in Altenburg d. Hrn. Kühnert 18.35. P. Nordens Gem. in Jarvis 3.06. P. Schäfers Gem. in Tilsit 8.30. P. Millers Gem. in Little Rock 21.00. St. Paulus-Gem. in Lowell d. Hrn. Schenkel 35.70. P. Profts Gem. in Corning 3.00. P. Falkes Gem. in Glasgow 4.55. P. Wangerins Gem. in St. Louis d. Hrn. Umbach 23.75. (S. $187.31.)

Allg. Baukasse: P. Steinmanns Gem. in Babbtown 31.85. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 10.00. (S. $41.85.)

Neubau in Concordia: P. Schriefers Gem. in Meinert 5.00. Durch P. Lenzsch von Fr. Ernsting .25. Durch P. Zimmermann von Frau E. Hüker 2.00, von J. Helgans sen. .50. P. Gieses Gem. in Little Rock 2.50. P. Roschkes Gem. in Freistatt, 3. Zahlung, 25.00. Durch P. Mießler von Frau K. Mertz 1.00. P. Holls' Gem. zu Honey Creek, 2. Zahl., 23.30. P. Rehwaldts Gem. in Clark's Fork, 2. Zahl., 50.00. Präses Biltz' Gem. in Concordia durch Hrn. Kröncke 54.00. Durch Kass. Mangelsdorf 42.00. (S. $205.55.)

Progymnasium in Concordia: P. Pflantz' Gem. in Gordonville 3.00. P. Schriefers Gem. in Meinert 3.00. P. Pilz' Gem. zu Indian Creek 4.10. P. Lenzsch' Gem. in Craig 13.95. P. Friedrichs Gem. in Chattanooga 6.53. Durch P. Nething von Joh. Meuschke 2.00. P. Steinmanns Gem. in Babbtown 15.00. P. Walthers Gem. in Brunswick 8.90. Durch P. Köstering vom Jungfrauenv. 5.00. P. Mießlers Gem. in Des Peres 13.50. P. Bartels' Gem. in St. Louis 10.00. P. Martens' Gem. in St. Louis 7.50. P. Wesches Gem. in Ellisville 6.65. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 8.50. P. Rothes Gem. in Pevely 3.25. Durch P. Rehwaldt in Clark's Fork von sr. Gem. 7.05, von N. N. 1.00. P. Schäfers Gem. in Tilsit 3.00. P. Profts Gem. in Corning 3.00. Durch Kassirer Mangelsdorf 14.00. Durch P. Hanser in St. Louis vom selig verstorbenen F. W. Schuricht 25.00. (S. $163.93.)

Innere Mission des Districts: P. Obermeyers Gem. in St. Louis durch Herrn König 79.50. P. Griebels Gem. in California 7.65. P. Lenzsch' Gem., coll. d. Hrn. Stünkel, 6.30. P. Richters Gem. in Washington 6.50. Durch P. Achenbach in St. Louis von sr. Gem. 21.00, von Frau Strübing 1.00. P. Bartels' Gem. in St. Louis 6.25. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 4.50. P. Rösseners Gem. in Altenburg d. Hrn. Kühnert 16.75. P. Rehwaldts Gem. in Clark's Fork 12.35. P. Schäfers Gem. in Tilsit 2.55. St. Paulus-Gem. in Lowell d. Hrn. Schenkel 40.10. P. Zschoches Gem. in Frohna d. Hrn. Weinhold 15.91. P. Wangerins Gem. in St. Louis d. Hrn. Umbach 3.36. (S. $223.72.)

Negermission: Durch M. C. Barthel von H. Grünhagen in Wentworth .25, H. Clasen in Brooklyn 7.00. Christine Schoser in Maynard .25, W. Hiddesen in Greenville .50, C. Rickmann in Kearney .25, W. Benthäuser .25, C. Timm .25, C. Habekost .25, F. Laudahn .25, H. Harnach .50, A. Hoffmann in Fairfax .50, J. G. Wagner in Kolama .40, N. G. Seibel in San Francisco 1.00, W. Neitzel in Watertown 1.40, John Utz in Fulda .25. Für Schulbau in N. O.: M. Schallmann, F. Leimer, T. Beacher je .25, Paul Heider in Byron .25, C. Volkmann in Clinton 1.00, John Wieuck in Parallel .75, G. F. C. Meyer in Cornelius .25. Von etl. Schülern Lehrer Ercks und Hölters 2.30. John Konsch durch Hrn. Göhmann .50. P. Schraders Gem. in Eisleben 5.00. Aus der Sparbüchse Herrn Hackmanns in St. Louis 2.25. Durch P. Griebel von G. H. Meyer 2.50. P. Lenztsch' Gem., coll. durch Hrn. Stünkel, 6.00. Durch P. Achenbach von Frau Brinkmann 1.00, Frau Strübing 1.00, F. Laudel 2.00. P. Grefes Gem. in New Melle 6.00. Durch Herrn Kühnert in Altenburg .25. Durch P. Rehwaldt in Clark's Fork v. sr. Gem. 6.80, von N. N. 5.00. Durch P. Hanser von N. N. 2.00. Für Meherrin von G. F. C. Meyer in Cornelius .25. (S. $59.15.)

Englische Mission: Durch P. Griebel von G. H. Meyer 2.50. Durch Kass. Spilman 1.00. (S. $3.50.)

Unterstützungskasse: P. Pilz' Gem. zu Indian Creek 2.25. St. Louiser Lehrerconferenz 6.75. P. Dautenhahn in Antonia 2.00. P. Nething in Lincoln 2.00. P. Gümmers Gem. bei Longtown 4.75. Durch P. Jehn in Kansas City von den jungen Männern 3.35. P. Schrader in Eisleben 2.00. P. Walther in Brunswick 2.00. Durch P. Achenbach von Frau Laudel 1.50. Durch P. Köstering von E. Wind 2.00. P. Martens' Gem. in St. Louis 7.50. P. Schäfers Gem. in Tilsit 3.00. (S. $39.10.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Pilz' Gem. zu Indian Creek 2.50. P. Flachsbarts Gem. zu Cape Girardeau 22.80. P. Demetrios Gem. in Emma 9.60. Durch P. Nething von Joh. Meuschke 2.00, von Claus Gorsen sen. 1.00. Dreieinigkeitsgem. in St. Louis durch Hrn. Brauer 53.95. Durch P. Holls von J. Sommerer 1.00, von Wittwe Beck 1.50. P. Richters Gem. in Washington 6.65. Durch P. Achenbach von Frau Brinkmann 1.00. Durch P. Wesche von A. D. Kleinsorge 1.00. Durch Herrn Kühnert in Altenburg von P. Rösseners Gem. 15.95, von der 2. Schulklasse 3.00. Durch P. Obermeyer von Tante Reichardt in Little Rock 5.00. P. Schwermanns Gem. bei Jefferson City 5.85. P. Falkes Gem. in Glasgow 2.45. (S. $135.25.)

Waisenhaus bei Addison: P. Gihrings Gem. in Sweet Springs 5.20.

Waisenhaus bei Indianapolis: Durch M. C. Barthel von Lehrer Hoffmeyers Schülern in South Euclid 7.30, von R. Huge in Blue Stone 1.20. (S. $8.50.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Nething von Joh. Meuschke 2.00. Durch P. Achenbach von Frau Strübing 1.00. Durch P. Hanser, Coll. auf Müller-Giesekings Hochz. (verspätet) 15.75, vom sel. verst. F. W. Schuricht 25.00. (S. $43.75.)

Taubstummen-Anstalt: Durch Herrn Kühnert in Altenburg von P. Rösseners Gem. 23.60, von der 1. Schulklasse 4.05. (S. $27.65.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch M. C. Barthel von C. Volkmann in Clinton 1.00. Durch P. Nething von Joh. Meuschke 2.00. Durch P. Flachsbart vom Singchor für Nickel 5.00. (S. $8.00.)

Arme Studenten: Durch P. Hanser von W. Ostermeyer 5.00, von F. W. Schuricht 25.00, von N. N. .50. (S. $30.50.)

Arme Studenten in Springfield: P. Schraders Gem. in Eisleben für Ernst Wilder 5.00.

Arme Schüler in Addison: Durch P. Hanser von G. H. Brockmeier 5.00, von Frl. Emma Günther 1.00 für Küfer. (S. $6.00.)

Arme Schüler in Concordia: P. Dautenhahns Gem. in Antonia 3.00.

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. d. Hrn. Querl 5.00.

Arme Gemeinden in Nebraska: C. F. L. in P. Hansers Gem. in St. Louis 5.00. P. Schriefers Gem. in Meinert 8.50. Durch P. Dau in Memphis von sr. Gem. 7.50, von Frau L. Tönsmann 5.00. Durch P. Friedrich in Chattanooga von etl. Gliedern 5.00. Durch P. Nething von Joh. Meuschke 2.00., F. Böhmer 2.50. Durch P. Holls, Kindtaufcoll. bei M. Beck, 6.00, von der Gem. 12.20. P. Meyrs Gem. in Friedheim 14.05. Durch P. Achenbach von Frau Behrens 1.00, von Frau Clausen 1.00. P. Falkes Gem. in Glasgow 6.00. Durch P. Hanser von und durch D. Steinmeyer 2.50, W. Brant .50, J. Sch. .50. (S. $79.25.)

Arme Gemeinden in Kansas: C. F. L. in P. Hansers Gem. in St. Louis 5.00. P. Schriefers Gem. in Meinert 8.50. Durch P. Dau in Memphis von sr. Gem. 7.50, von Frau L. Tönsmann 5.00. P. Demetrios Gem. in Emma, 2. Sendung, 13.20. Durch P. Nething von Joh. Meuschke 2.00, F. Böhmer 2.50, C. Rambow 1.00, Joh. Kreißler .50, L. Kunolt sen. .25, H. Rotermund jun. 1.10. P. Falkes Gem. in Glasgow 6.00. Durch P. Hanser von und durch D. Steinmeyer 2.50, W. Brant .50, J. Sch. .50. (S. $56.05.)

Missionsschulen: Durch P. Köstering vom Jungfrauenv. 5.00, von E. Wind 3.00. (S. $8.00.)

Frau P. F. W. Schmitt: Durch Kass. Spilman 5.00.

St. Louis, 13. Jan. 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Gem. in Hannover, Deutschland: Von Hermann Meier, Milwaukee, $1.00.

Freikirche in Sachsen: Emanuels-Gem. in Milwaukee 9.00.

Bau in Addison: Von den Gemm. in Grand Rapids und Centralia 1.27. Hochzeitscoll. bei Paul Tagatz 1.85. P. J. T. L. Bittners Gem. 5.15. (S. $8.27.)

Bau in Springfield: P. H. Rathjens Gem., Bonduel, 15.80.

Bau in Milwaukee: P. Osterhus' Gem. 20.00.

Baukasse: P. C. Strasens Gem., 1. Sdg., 85.00, Stephans-Gem. in Milwaukee, 1. Sdg., 200.00. P. J. Karrers Gem., 1. Sdg., 25.00. P. G. L. Dorpats Gem. 5.00. P. Th. Wichmanns Gem., 1. Sdg., 34.70. P. F. Leyhes untere Gem. 13.00. N. N. 15.00. P. H. Feltens Gem. 12.53. (S. $390.23.)

Heidenmission: Durch P. B. Sievers von Karl Alt 5.00.

Waschkasse in Springfield: Durch P. B. Sievers von Karl Alt 5.00, Hochzeitscoll. bei Sumnicht u. Fiebelkorn 11.00. (S. $16.00.)

Taubstummenanstalt: P. H. Röhrs 1.00. Frau W. Rahn, Milwaukee, 5.00. Jul. Schulz, Racine, .20. (S. $6.20.)

Arme Schüler in Milwaukee: Karl Frömming 1.00. W. Beyerlein .50. August und Friederike Dobberphul 20.00. Durch P. B. Sievers v. Karl Alt 5.00. (S. $26.50.)

Gem. in Dubuque, Jowa: Emma Schrödel, Grand Rapids, 1.00.

Arme Schüler in Addison: Zions-Gem. in Milwaukee 50.00. Durch P. F. Wolbrecht von N. N. 7.00. Jungfr.-Ver. in Sheboygan 8.00. P. F. Leyhes untere Gem. u. Kekosko 8.00. (S. $73.00.)

Synodalkasse: Von den Gemm. der PP.: Otto in Town Scott 8.61, J. Schlerf 16.55, A. Lübkemann 6.70, H. Sprengeler 62.65, C. Strasen 46.60, J. Herzer 13.36, G. Löber 28.22, F. Keller 43.48, J. Schütte 25.16, B. Sievers 46.46, J. Strasen 20.00, G. A. Feustel 12.00, F. Leyhe, obere 13.76, Osterhus 17.00. Schulgeld durch Dir. Ch. H. Löber 1.15. Aug. und Friederike Dobberphul 8.00. (S. $369.70.)

Innere Mission des Districts: Von d. Gemm. d. PP.: P. Plaß 4.50, Osterhus 10.00, P. Wichmann, Cedarburg 10.00, Fredonia 4.25, H. Daib, St. Johannes-Gem. 8.00, J. T. L. Bittner 2.45, H. Stute in Beargrass Creek 4.25, C. A. Bretscher 12.00, G. J. Burger 13.25, F. L. Karth 13.86. Frau Minna Damköhler 1.00. August u. Friederike Dobberphul 22.00. Frau J. Pritzlaff 5.00. Wittwe Henk durch P. G. Löber 2.00. Wittwe Förtsch, Racine, .35. N. N. durch P. G. J. Burger 10.00. (S. $122.91.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Nebraska: Durch P. P. Plaß v. W. Gröler 1.00. Em.-Gem. in Milwaukee 39.00, Dreieinigk.-Gem. 138.25, C. Lindenschmidt 3.00, N. N. 5.00, Hausweihcoll. bei Lehrer Ahrens 4.00. P. J. Karrers Gem. 10.28. Durch P. B. Sievers von Karl Alt 5.00. P. F. Kellers Gem., Racine, 34.16, H. Fischer 1.00. N. N. durch P. G. J. Burger 5.00. (S. $245.69.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Kansas: P. F. Leyhes obere Gem. 19.15. P. G. Prager 1.00. C. Lindenschmidt 3.00. Hausweihcoll. bei Lehrer Ahrens 8.00. Durch P. B. Sievers v. Karl Alt 5.00. Durch P. F. Leyhe v. M. Keup 2.00. (S. $38.15.)

Nothleidende Glaubensbrüder in Dakota: N. N., Milwaukee, 5.00.

Unterstützungskasse: P. B. Sievers 4.00. P. Osterhus 2.00. N. N., Milwaukee, 2.50. Durch Lehrer Buuck von G. Hiltel 2.00. P. G. Prager 1.00. P. L. G. Dorpat 2.00. Durch P. B. Sievers v. Karl Alt 5.00. Durch P. G. A. Feustel, Hochzeitscoll. b. Emil Ebert, 4.66. Durch P. G. J. Burger v. N. N. 10.00. Lehrer Ruge 2.00. Von den Gemm. der PP.: F. Leyhe, untere 13.20, H. Sprengeler 53.15, H. Dicke, St. Pauls-Gem. 3.50, J. Schlerf 16.25, E. Theel, Newton 8.31, Crystal Lake 17.00, Osterhus 3.00, A. G. Grimm, Town Grant 9.00, Fr. Keller 11.86, J. M. Hieber, Sheboygan Falls 9.25. (S. $169.68.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Osterhus von Karl Frömming 1.00. M. u. A. Jäger 1.00. M. Mayer 1.25. O. Ambrosius .50. Hochzeitscoll. bei Neumann u. Natzke, Wayside, 10.28. P. C. Strasens Gem., Watertown, 52.50. Gem. in Rudolph 1.00. Frau Alb. Witte .50. P. H. Röhrs 1.00. Fon den Schülern d. Lehrer: Fr. Schäfer 2.50, C. Wißbeck 9.14, F. H. Weiß 13.38, Dippmann 2.50, Pflug 5.27, Frl. Hartmann 7.54, J. Schmitt 10.81, Chr. Weigle 8.00. Durch P. Osterhus von E. G. Grunewald ges. auf d. Hochzeit von H. Leopold 4.26. Durch P. G. Löber von Frau N. N. 2.00. Frau Minna Damköhler 1.00. Etl. Jungfrauen aus d. Dreieinigk.-Gem. in Milwaukee 6.50. Durch P. Burger, Hochzeitscoll. bei H. Stenske, 4.14. Prof. C. Roß 1.00. Frau W. Rahn, Milwaukee, 5.00. Von den Schülern der Kreuzschule in Milwaukee 17.00. Frau Gottfr. Popofski 1.00. P. J. Herzers Gem. 10.00. P. Th. Wichmanns Gem. 27.71 Etl. Gldr. der Gem. P. G. Küchles 60.75. P. F. Kellers Gem., Racine, 8.95. H. Wendorf, Milwaukee, 1.00. Emma Strasen 1.00. P. C. A. Grothes Gem. 10.53. Frau Sophie Hoppert, Sheboygan, 6.00. P. F. Leyhes untere Gem. 4.00. P. G. A. Feustels Schulkinder 12.36. P. Ottos Gem. 6.33. P. A. C. Winters Gem. 7.00. P. H. Röhrs' Gem. 7.00. Herm. u. Minna Dekar 1.00. Marie Schmitting .10. P. C. Bäses Gem. 6.00. P. C. Hübners Gem. 9.27. Von den Schülern d. 3. u. 4. Klasse d. Stephans-Schule, Milwaukee, 3.00. (S. $352.16.)

Arme Studenten in St. Louis: Vom Jungfr.-Ver. d. Stephans-Gem. in Milwaukee 15.00, Frauenver. ders. 5.50. P. P. Plaß .17, dessen Gem. 3.56. Durch P. P. Plaß, Hochzeitscoll., 2.77. (S. $27.00.)

Negermission in New Orleans: Kasp. Rische 2.00. P. P. Wichmanns Gem., Cedarburg, 5.25, Fredonia 8.00. P. C. G. Hähnels 2 Gemm. 9.60. Aus Freistadt von Fr. Bruß 1.00. Frau C. Wille 1.00. Frau Raden .50. Durch P. C. A. Bretscher von H. Graf .75, W. Krohn .25. (S. $28.35.)

Negermission: Durch P. Burger von K. Steffen .50, H. Foth .50. Von Frl. Freihube, Milwaukee, 2.00, Frau Buth 2.00, H. Burhop jr. 1.00. (S. $6.00.)

College-Haushalt in Milwaukee: Durch P. J. Karrer von W. Rusch 1.00.

Milwaukee, 31. Dec. 1890. C. Eißfeldt, Kassirer.

(Verspätet.)

Von der lieben Gemeinde des Herrn P. Hild im October des vorigen Studienjahres für den Seminarhaushalt empfangen zu haben: 145 Bushel Kartoffeln, 12 Faß Weizenmehl, 50 Pfund Roggenmehl, bescheinigt mit herzl. Dank und brüderlichem Gruß

Springfield, Jll., den 9. Jan. 1891. A. Crämer.

Für den studirenden Waisenknaben: Durch Frau P. Pfotenhauer vom Frauenverein in Lewiston, Minn., $5.00.

H. Daib, Kassirer.

Für das Waisenhaus i

erhalten: Von Herrn Klug in A
Pulaski, Jll., durch E. A. Dann
auf d. Hochz. v. Mayer-Mösch 6.0
Gem. 3.00. P. Sagehorns G
Polacks Schulkinder in Wausau
v. Hrn. Combs u. Hrn. Stähml
Frau J. Schweers u. Hrn. Jul.
.50. P. Dicke in Cecil v. Karl L
Almond 6.35. D. P. Nickel v.
in M. M. 5.00. P. Stutes Gem
Gem. bei Charter Oak, Jowa,
Wausau 17.50, vom Züngl.- u.
St. Pauls-Gem. bei Cecil 6.50,
ders Gem. in Calumet, Mich., 17
1.00. D. P. Nickel in Shawanc
Norrie 2.00. P. Webers Gem. in
Schulkinder in Batavia für die
Unterzeichneten v. Frau Strehlow
Steckling je 1.00, Frau Aug. S
man 3.00, Frau F. Hestermann
1.50. Allen herzlichen Dank!

Merrill, 2. Jan. 1891.

Einnahme vom 1. October

1. Für's Pi

Kass. C. Spilman $20.00, Ka
H. Menk 2.70, Kass. D. W. Ros
(S. $48.80.)

2. Für Emigra

Kass. H. H. Meyer 27.50, N.
Spilman 18.35, Kass. H. Tiarks
Herr Teschendorf 1.00, Maria G
53.25, Kass. Th. H. Menk 15.00
N. N. 1.50, N. N. .25, N. N.
Louise Harries .50, P. A. Brunns
P. G. Fischer 1.00, P. Nath. Nie
(S. $305.96.)

3. Für arme

Ed. Hauselt 2.00, H. Fischer 1.
An unverzinslichen Darlehen f
gefordert wurden 155.00.

Für arme Studenten erhielt d
Dank: durch Hrn. P. Schulze, S
Verwiebe); durch Hrn. P. C. St
Jungfr.-Ver. und einz. Jüngl. u
worth u. P. Beck); durch Hrn. P
St. Louis, Mo., 5.00; durch
Jungfr.-Ver. 31.70, von Hrn. L.
5.00 (für Rimbach); von der
10.86; von Hrn. P. Lothringer,
Hrn. P. Bauer, Hillsdale, Mich.
Hrn. G. Krüger, Jackson, Wis.
8.00 (für Schlacht); vom Fraue
10.00 (für Sommer).

Für arme Studenten erh
lichem Dank: Vom werthen Fr
P. Traub in Peoria vier Quilts,
der Gemeinde des Herrn P. Mey
Strümpfe. Gott segne die freun

Für den Seminarhaush
Herrn Schürmann von P. Nord
$1.40. Von Herrn Schürmann

☞ Die Quittungen der Her
(vom 10. Januar), H. Bartling
und H. Dittke mußten wegen
werden.

Veränderte

Rev. L. Brauer, Gurney, Che
Rev. W. Hagen, Box 752, Lu
Rev. H. C. Kuechle, 714 Doc
Rev. H. Maack, Spanish Lak
Rev. J. Porisch, Box 34, St. J
Karl Duesenberg, 739 Mitche
Louis Luecke, 10 Broadway,
A. C. Renn, Colehour, Cook
J. W. Theiss, Box 62, Albina,
J. C. Bahls, Kassirer des Nebras

Der „Lutheraner“ erscheint alle vi
scriptionspreis von einem Dollar für
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten 2

Nach Deutschland wird der „Lutheran
sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu
halten, sind unter der Adresse Luth.
Agent), Corner of Miami Str. & In
zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mitth
zeigen, Quittungen, Adreßveränderu
Adresse: „Lutheraner“, Concordia
senden.

Entered at the Post Of
as second-c

untere Gem. 13.00.
(S. $390.23.)
von Karl Alt 5.00.
P. B. Sievers von
. Fiebelkorn 11.00.

s 1.00. Frau W.
, .20. (S. $6.20.)
l Frömming 1.00.
Dobberphul 20.00.
. $26.50.)
Schrödel, Grand

Gem. in Milwaukee
.00. Jungfr.=Ver.
m. u. Kekosko 8.00.

P.: Otto in Town
5.70, H. Sprengeler
G. Löber 28.22, F.
46.46, J. Strasen
re 13.76, Osterhus
r 1.15. Aug. und

d. Gemm. d. PP.:
, Cedarburg 10.00.
m. 8.00, J. T. L.
.25, C. A. Bretscher
5.86. Frau Minna
erphul 22.00. Frau
öber 2.00. Wittwe
Burger 10.00. (S.

Nebraska: Durch
a Milwaukee 39.00,
3.00, N. N. 5.00,
J. Karrers Gem.
5.00. P. F. Kellers
N. durch P. G. J.

Kansas: P. F.
. C. Lindenschmidt
00. Durch P. B.
e v. M. Keup 2.00.

Dakota: N. N.,

4.00. P. Osterhus
hrer Buuck von G.
vorpat 2.00. Durch
h. A. Feustel, Hoch=
J. Burger v. N. N.
der PP.: F. Leyhe,
, St. Pauls=Gem.
8.31, Crystal Lake
a Grant 9.00, Fr.
Falls 9.25. (S.

h P. Osterhus von
M. Mayer 1.25.
nn u. Natzke, Way=
wn, 52.50. Gem.
P. H. Röhrs 1.00.
0, L. Wißbeck 9.14,
27, Frl. Hartmann
Durch P. Osterhus
n H. Leopold 4.26.
Frau Minna Dam=
nigk.=Gem. in Mil=
l. bei H. Stenske,
, Milwaukee, 5.00.
ukee 17.00. Frau
n. 10.00. P. Th.
em. P. G. Küchles
H. Wendorf, Mil=
. A. Grothes Gem.
.00. P. F. Leyhes
lkinder 12.36. P.
.00. P. H. Röhrs'
Marie Schmitting
s Gem. 9.27. Von
Schule, Milwaukee,

m Jungfr.=Ver. d.
ver. ders. 5.50. P.
3. Plaß, Hochzeits=

p. Rische 2.00. P.
donia 8.00. P. C.
on Fr. Bruß 1.00.
urch P. C. A. Bret=
$28.35.)
K. Steffen .50, H.
2.00, Frau Buth

Durch P. J. Karrer

feldt, Kassirer.

lld im October des
halt empfangen zu
jenmehl, 50 Pfund
brüderlichem Gruß
A. Crämer.

n: Durch Frau P.
Minn., $5.00.
Daib, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten: Von Herrn Klug in Tigerton $2.00. Gem. in Mt. Pulaski, Jll., durch C. A. Danner 17.70. P. List in Cecil, ges. auf d. Hochz. v. Mayer=Mösch 6.00. Elt. Glieder a. P. Rathjens Gem. 3.00. P. Sagehorns Gem. in Rantoul 5.00. Lehrer Polacks Schulkinder in Wausau 2.53. P. Nickel in Shawano v. Hrn. Combs u. Hrn. Stähmke je 1.00, Hrn. Steinberg .50, Frau J. Schweers u. Hrn. Jul. Beling je 1.00, Hrn. Mahring .50. P. Dicke in Cecil v. Karl Liebke 1.00. Durch P. Griese in Almond 6.35. D. P. Nickel v. Frl. Schmahl 1.00. P. A. M. in M. M. 5.00. P. Stutes Gem. in Augusta 17.75. P. Runges Gem. bei Charter Oak, Jowa, 14.60. P. Bretschers Gem. in Wausau 17.50, vom Jüngl.= u. Jungfr.=Ver. 6.50. P. Dickes St. Pauls=Gem. bei Cecil 6.50, Christine Lemke .25. P. Engelders Gem. in Calumet, Mich., 17.82. N. N. a. Minden, Nebr., 1.00. D. P. Nickel in Shawano 2.50. P. Schneiders Gem. in Norrie 2.00. P. Webers Gem. in New London 5.15. P. Hähnels Schulkinder in Batavia für die Christbescherung 8.00. Durch Unterzeichneten v. Frau Strehlow, Kiepke, Leopold, Götsch und Steckling je 1.00, Frau Aug. Stange 10.00, Frau Jul. Thielman 3.00, Frau F. Hestermann u. Lück je 2.00, Frau Gutknecht 1.50. Allen herzlichen Dank!

Merrill, 2. Jan. 1891. H. Daib, Kassirer.

Einnahme vom 1. October bis 31. December 1890.

1. Für's Pilgerhaus.

Kass. C. Spilman $20.00, Kass. H. Tiarks 19.10, Kass. Th. H. Menk 2.70, Kass. D. W. Roscher 6.00. Herr Böhling 1.00. (S. $48.80.)

2. Für Emigranten=Mission.

Kass. H. H. Meyer 27.50, N. N. 1.50, N. N. 1.00, Kass. C. Spilman 18.35, Kass. H. Tiarks 12.00, Kass. Geo. Renfer 14.11, Herr Teschendorf 1.00, Maria Cordes 1.00, Kass. C. Spilman 53.25, Kass. Th. H. Menk 15.00, Kass. D. W. Roscher 115.00. N. N. 1.50, N. N. .25, N. N. .50, Kass. C. Spilman 27.25, Louise Harries .50, P. A. Brunns Gem. 8.00, Zehm & Bro. 5.00, P. G. Fischer 1.00, P. Nath. Nicolai 2.00, Justine Girowski .25. (S. $305.96.)

3. Für arme Emigranten.

Ed. Hauselt 2.00, H. Fischer 1.00. (S. $3.00.)

An unverzinslichen Darlehen sind eingegangen 385.00, zurückgefordert wurden 155.00. S. Keyl.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: durch Hrn. P. Schulze, Schenectady, N. Y., $63.00 (für Verwiebe); durch Hrn. P. C. Strasen, Watertown, Wis., vom Jungfr.=Ver. und einz. Jüngl. u. Jungfr. 40.25 (für D. Markworth u. P. Beck); durch Hrn. Prof. Gräbner v. Frau Kölling, St. Louis, Mo., 5.00; durch Hrn. P. C. C. Schmidt vom Jungfr.=Ver. 31.70, von Hrn. L. Lange 5.00, von Hrn. A. Gast 5.00 (für Rimbach); von der Gem. zu Point Prairie, Mo., 10.86; von Hrn. P. Lothringer, Denison, Jowa, 5.00; durch Hrn. P. Bauer, Hillsdale, Mich., v. Frau Emmert 2.00; durch Hrn. G. Krüger, Jackson, Wis., von der dortigen Zions=Gem. 8.00 (für Schlacht); vom Frauenver. d. Gem. Collinsville, Jll., 10.00 (für Sommer). F. Pieper.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: Vom werthen Frauenverein der Gem. des Herrn P. Traub in Peoria vier Quilts, und vom werthen Frauenverein der Gemeinde des Herrn P. Meyer in Lincoln drei Paar wollene Strümpfe. Gott segne die freundlichen Geberinnen.

J. S. Simon.

Für den Seminarhaushalt in St. Louis: Durch Herrn Schürmann von P. Nordens Gem. in Jarvis erhalten: $1.40. Von Herrn Schürmann 2 Bush. Süßkartoffeln.

Paul Zacher.

☞ Die Quittungen der Herren P. P. Seuel, J. S. Simon (vom 10. Januar), H. Bartling, J. C. Bahls, W. Hagedorn und H. Dittke mußten wegen Mangel an Raum zurückgestellt werden.

Veränderte Adressen:

Rev. L. Brauer, Gurney, Cheyenne Co., Kans.
Rev. W. Hagen, Box 752, Ludington, Mason Co., Mich.
Rev. H. C. Kuechle, 714 Dock Str., Alpena, Mich.
Rev. H. Maack, Spanish Lake, St. Louis Co., Mo.
Rev. J. Porisch, Box 34, St. James, Minn.
Karl Duesenberg, 739 Mitchell Str., Milwaukee, Wis.
Louis Luecke, 10 Broadway, Paterson, N. J.
A. C. Renn, Colehour, Cook Co., Ill.
J. W. Theiss, Box 62, Albina, Oregon.
J. C. Bahls, Kassirer des Nebraska=Districts,
1234 O Str., Lincoln, Nebr.

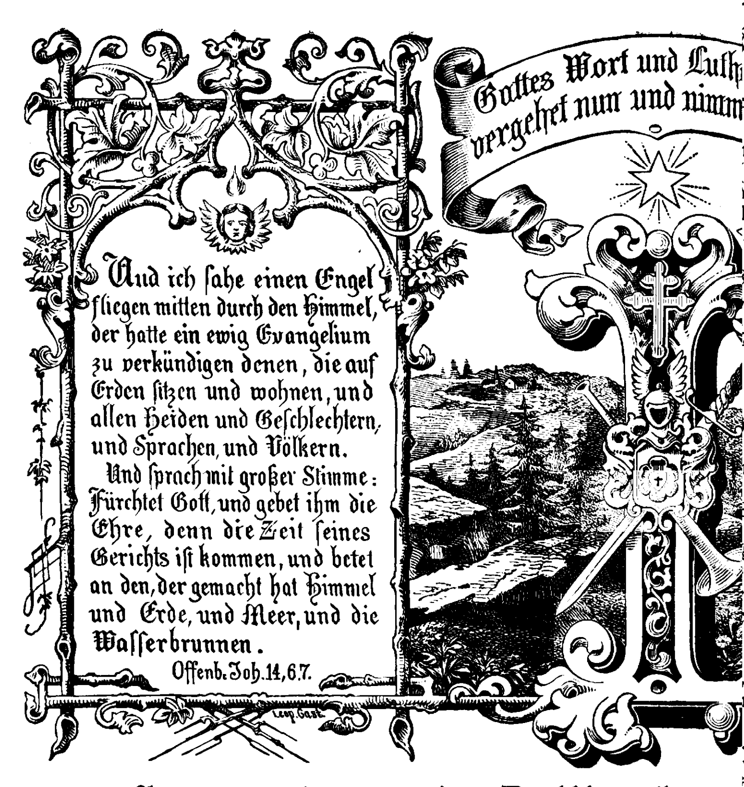
Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=

47. Jahrgang. St. Louis

(Eingesandt.)

Unsere Emigrantenmission und das Lutherische Pilgerhaus im Jahre 1890.

Wiederum hat der treue Gott unser Werk unter den hiesigen Ein= und Auswanderern ein Jahr fortbestehen lassen und sichtlich gefördert. Ihm sei Lob und Dank dafür! Die Gesammteinwanderung über New York betrug im verflossenen Jahre 371,593, gegen 300,111 im vorhergehenden Jahre. Davon waren 68,058 Deutsche, 7400 weniger als 1889. Die Zeiten, wo z. B. Einwanderer aus Mecklenburg und Pommern zu Tausenden hier landeten, sind vorüber. An ihrer Statt wandern jetzt Italiener, Polen, Juden massenhaft ein. Selbst die beiden deutschen Dampferlinien von Bremen und Hamburg bringen etwa nur zur Hälfte Deutsche, die andere Hälfte ist ein buntes Gemisch von Leuten aus aller Herren Ländern.

Daß es mir und meinen Gehülfen im verflossenen Jahre nicht an Arbeit gefehlt hat, geht zum Theil aus folgenden Zahlen hervor: Wir hatten einen Kassenumsatz von $148,679.59, empfingen 3436 Briefe und Karten und sandten 3268 Briefe und Karten ab. Das Pilgerhaus beherbergte 6467 Gäste, verausgabte $858.93 für die Armen und machte $4190.74 Vorschüsse.

Obwohl die Sorge für den Leib und das irdische Fortkommen der Einwanderer die meiste Zeit in Anspruch nimmt und auch die größte Mühe und Kosten verursacht, so habe ich den Wandersleuten doch auch in geistlicher Beziehung zu dienen gesucht, und zwar, wie früher, namentlich durch Vertheilung guter lutherischer Schriften. So wurden unentgeltlich vertheilt: 3123 Kalender der Missouri= und 100 Kalender der Wisconsin=Synode, 8000 Nummern der in meinen früheren Berichten wiederholt genannten lutherischen Kirchenblätter, über 1000 Predigten von Pastor J. P. Beyer über das Evangelium am Sonntag Sexagesimä (Geschenk von Herrn J. Morch), 75 Bändchen von Luthers Volksbibliothek. Sodann sind Andachten mit Gesang, Gebet und Verlesen eines Schriftabschnitts im Pilgerhaus gehalten worden. Des Sonntags wurden die Anwesenden in die nahe St. Matthäuskirche (Pastor Sieker) gewiesen. Die

volle Kirche,
aber das do
wie ich aus
und Segen
unter Ander
hause statt,
Eingewande
und zahlrei
gottesdienst,
angezündet,
sungen, Erf
lingen die F

Unser Pi
Finanzen be
der Bericht
dieses Blatt
der darin ei
mäßig große
gage von 10
Fünftel diese
Sieker zu v
Mount Ver
übermacht h
Minimum d
So wäre a
Doch nicht.
aber die drü
aus lauter
Freunde un
schon nach
mehr zu bez
kühnsten Er
nach dem A
mußten wir
bringen, un
In der Th
und Verstehe
verzinsliche
Gelegenheit
mit Gottes
welche durch
stehen, zu de
Interessen w

Der Arme
auch wieder



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 3. Februar 1891. No. 3.

ingesandt.)

nmission und das Luthe-
aus im Jahre 1890.

treue Gott unser Werk unter
Auswanderern ein Jahr fort-
htlich gefördert. Ihm sei Lob
e Gesammteinwanderung über
verflossenen Jahre 371,593,
rhergehenden Jahre. Davon
che, 7400 weniger als 1889.
Einwanderer aus Mecklenburg
ausenden hier landeten, sind
Statt wandern jetzt Italiener,
nhaft ein. Selbst die beiden
en von Bremen und Hamburg
r Hälfte Deutsche, die andere
Gemisch von Leuten aus aller

einen Gehülfen im verflossenen
t gefehlt hat, geht zum Theil
n hervor: Wir hatten einen
48,679.59, empfingen 3436
nd sandten 3268 Briefe und
rhaus beherbergte 6467 Gäste,
für die Armen und machte

für den Leib und das irdische
wanderer die meiste Zeit in An-
h die größte Mühe und Kosten
den Wandersleuten doch auch
g zu dienen gesucht, und zwar,
durch Vertheilung guter luthe-
wurden unentgeltlich vertheilt:
issouri- und 100 Kalender der
000 Nummern der in meinen
derholt genannten lutherischen
1000 Predigten von Pastor
s Evangelium am Sonntag
von Herrn J. Morch), 75 Bänd-
lksbibliothek. Sodann sind
g, Gebet und Verlesen eines
Pilgerhaus gehalten worden.
n die Anwesenden in die nahe
Pastor Sieker) gewiesen. Die
volle Kirche, der kräftige Gemeindegesang, besonders aber das dort verkündigte Gotteswort ist bei Vielen, wie ich aus Erfahrung weiß, nicht ohne Eindruck und Segen geblieben. Eine liebliche Feier findet unter Anderem jährlich am Weihnachtsfest im Pilgerhause statt, an welcher in der Regel außer den frisch Eingewanderten auch frühere Gäste des Hauses gerne und zahlreich theilnehmen. Nach einem Predigtgottesdienst, um 5 Uhr Abends, wird ein Christbaum angezündet, Weihnachtslieder und andere Weisen gesungen, Erfrischungen gereicht und so den Fremdlingen die Fremde zur Heimath gemacht.

Unser Pilgerhaus hat, was Frequenz und seine Finanzen betrifft, wieder ein gutes Jahr gehabt, wie der Bericht unseres Kassirers an einer andern Stelle dieses Blattes ausweist. Nicht nur war die Zahl der darin einkehrenden Gäste (6467) eine verhältnißmäßig große, sondern es konnte auch die letzte Mortgage von 10,000 Dollars abgetragen werden. Vier Fünftel dieser Summe haben wir hauptsächlich Pastor Sieker zu verdanken, der dieselbe als Erlös des in Mount Vernon verkauften Landes dem Pilgerhaus übermacht hat, während ein Fünftel bis auf ein Minimum durch das Pilgerhaus verdient wurde. So wäre also unser Pilgerhaus nun schuldenfrei? Doch nicht. Noch lasten darauf $14,485.76 Schulden; aber die drücken, Gott Lob! nicht, weil diese Summe aus lauter unverzinslichen Darlehen seiner vielen Freunde und Gönner besteht. Daß das Pilgerhaus schon nach fünfjährigem Bestehen keine Interessen mehr zu bezahlen hat, ist ein Fortschritt, der unsere kühnsten Erwartungen übersteigt. Im ersten Jahr nach dem Ankauf des Hauses für 45,000 Dollars mußten wir 2200 Dollars allein für Interessen aufbringen, und nun für diesen Zweck keinen Cent mehr. In der That, der HErr hat geholfen über Bitten und Verstehen. Gehen auch in Zukunft wieder unverzinsliche Darlehen ein, worum ich gleich bei dieser Gelegenheit herzlich bitten möchte, dann werden wir mit Gottes Hülfe im Stande sein, etwaige Lücken, welche durch das Zurückfordern alter Darlehen entstehen, zu decken, ohne genöthigt zu sein, Geld gegen Interessen wieder aufnehmen zu müssen.

Der Armen hat sich das Haus, wie schon erwähnt, auch wieder nach Kräften angenommen. Es wurden darin 1374 freie Mahlzeiten und 361 freie Nachtherbergen im Werth von $379.25 gewährt. Die Armen bekommen bei uns keine Zehn-Cents-, sondern volle Mahlzeiten wie die Gäste, welche dafür bezahlen. 300 Mahlzeiten und 26 Nachtlager wurden mit je 15 Cents bezahlt. Außerdem wurden Unterstützungen in baarem Gelde zum Betrag von $479.68 gemacht. Zur Deckung der für die Armen verausgabten Summe ($854.93) sind nur vier Dollars von Armenfreunden beigesteuert worden, das Uebrige hat das Pilgerhaus verdient. Unter den gespeisten und beherbergten Armen befand sich unter Anderen eine Partie von 15 Personen lutherischen Glaubens aus Rußland. Sie hatten sich gleich nach ihrer Ankunft durch einen verschmitzten Runner in ein Gasthaus schleppen und dort für einen Tag Kost und Logis ihre ganze ohnehin geringe Baarschaft abnehmen lassen. Aller Mittel baar und ohne Aussicht, solche von ihren Freunden in Dakota erlangen zu können, wurden sie vom Hülfs-Superintendenten General O'Beirne dem Pilgerhaus überwiesen, wo sie acht Tage lang unentgeltlich beherbergt wurden, bis sich Beschäftigung für sie in einem Steinbruch im Staat Indiana fand. Ein ander Mal wies uns Superintendent Weber eine polnische Familie katholischen Glaubens, bestehend aus sechs Seelen, zu, welche wir zehn Tage lang umsonst behielten, bis sich auch für sie Arbeit und Verdienst gefunden hatte. Diese letztere Familie hätte eigentlich nach der alten Heimath zurückgeschickt werden sollen, aber man verfährt jetzt in solchen Fällen menschenfreundlicher als früher und sucht solche unglücklichen Familien, wenn irgend möglich, vor dem harten Loos der Zurücksendung zu bewahren.

Dies veranlaßt mich, ein Ereigniß zu erwähnen, welches in der Geschichte der Einwanderung einen denkwürdigen Wendepunkt bildet, nämlich die Schließung von Castle Garden als Landungsplatz für Einwanderer. Seit 1. August 1855 sind gegen zehn Millionen Einwanderer in diesem weltbekannten Gebäude gelandet worden. Was könnten die Mauern dieses alten Castells erzählen von dem, was seit 35 Jahren inner- und außerhalb derselben vorgegangen ist! Bis zum 18. April des letzten Jahres lag bekanntlich die Leitung der hiesigen Einwanderungsangelegenheiten und Castle Garden in den Händen einer vom

Staat New York eingesetzten vielköpfigen Commission. In derselben herrschte aber schon seit Jahren Uneinigkeit und infolgedessen Mißwirthschaft, bis endlich die Bundesregierung sich in's Mittel legte und die Controle der Einwanderung im ganzen Lande, also auch in New York, selbst in die Hand nahm. Präsident Harrison ernannte hier Herrn Colonel Weber zum Einwanderungs-Superintendenten und General O'Beirne zu seinem Assistenten. Mit beiden Ernennungen hat der Präsident Ehre eingelegt; denn beide Herren, welche, beiläufig bemerkt, deutsch sprechen, warten ihres wichtigen, aber schwierigen Amtes mit Geschick, Sorgfalt und Unparteilichkeit und erfreuen sich daher allgemeiner Achtung.

Da die alte Staatscommission der Regierung Castle Garden als Landungsplatz nicht mehr einräumen wollte, mußte die in der Nähe liegende sogenannte Barge Office, ein Gebäude, welches bisher nur im Zolldienst verwendet worden war, in großer Eile zum Empfang der im Frühjahr besonders starken Einwanderung zweckentsprechend hergerichtet werden, und das geschah in einer Weise, welche dem praktischen und eilfertigen Americaner eigen ist. Der verhältnißmäßig beschränkte Raum in der Barge Office ist in einer Weise benutzt und für den Durchmarsch der Emigranten mit Allem, was drum und dran hängt, so hergerichtet worden, daß keine wesentliche Störung in der Abfertigung der gleich zu Anfang sich herandrängenden Menschenmenge (im Monat Mai allein landeten über 60,000 Menschen) eintrat. Es war hohe Zeit, daß in der Leitung der Einwanderungsangelegenheiten Wandel geschaffen wurde. Jetzt geht Alles seinen ruhigen und geordneten Gang und es herrscht in der Barge Office ein ganz anderer, anständigerer Ton als früher in Castle Garden. Auch mit der Zurücksendung von Einwanderern verfährt man nicht mehr so hart und grausam wie früher. Gegen die Missionare ist man freundlicher gesinnt und betrachtet sie nicht mehr als ein nothwendiges Uebel. Dagegen sind die Gastwirthe durch den vorgegangenen Beamtenwechsel arg unter das Rad gekommen; denn keinem von ihnen ist der Zutritt zur Barge Office gestattet. Nur die Agenten der vier sogenannten Missionshäuser, darunter das „Pilgerhaus", haben Zutritt und dürfen ihre Gäste dort in Empfang nehmen und herausholen. Lange wird aber wohl auch die Barge Office nicht als Landungsplatz dienen. Bekanntlich hat dafür die Regierung Ellis Island, welches neben Bedloes Island mit seiner Bartholdi-Statue liegt und etwa vier Acker Land umfaßt, ausersehen und läßt jetzt darauf die nöthigen Bauten herrichten, die bis zum Frühjahr oder Sommer vollendet sein sollen.

Was wird aber mit dem „Pilgerhaus" werden, wenn die Einwanderer nicht mehr auf dem Festlande, sondern auf Ellis Island gelandet werden? Das wollen wir einstweilen Gott befehlen und uns keine unnöthigen Sorgen deshalb machen. Allerdings wird die geplante Verlegung des Landungsplatzes unserem Hause Eintrag thun. Selbst solche Einwanderer, welche darin gerne eine kurze Rast machen, werden die Einkehr in dasselbe dann nicht mehr so nahe und bequem haben wie jetzt, wo die Barge Office dem Hause unmittelbar gegenüber und kaum 200 Schritte davon entfernt liegt. Jetzt schon hat der neue Stand der Dinge den Besuch des Hauses beeinträchtigt, weil nach der Verordnung der jetzigen Behörde immer nur so viel Passagiere gelandet werden dürfen, als die Eisenbahngesellschaften noch an demselben Tag weiterbefördern können, die übrigen Passagiere müssen über Nacht an Bord des betreffenden Dampfers bleiben und werden erst am nächsten Tag entlassen. Daher kommt es, daß die Einwanderer nicht mehr in ein Gasthaus zu gehen brauchen, wenn sie nicht wollen. Die Meisten begehren daher jetzt schon nur ein warmes Mittagessen und eilen dann gleich ihrem Bestimmungsort entgegen; aber auch das wird höchst wahrscheinlich in Zukunft vielfach unterbleiben. Dennoch behält das „Pilgerhaus" auch für Ellis Island immer noch die allergünstigste Lage, weil die Fähre, welche die Insel mit der Stadt New York verbinden wird, an der Barge Office anlegen wird. Erfüllt übrigens das Haus in Zukunft seinen Zweck nicht mehr in dem Maßstabe wie bisher, so wird es darum doch nicht überflüssig werden, sondern von Einwanderern und Solchen, welche von hier in's Ausland reisen, immer noch aufgesucht und benutzt werden. Das Gerücht, daß die Regierung den ganzen Häusercomplex an der State Straße mit Einschluß des „Pilgerhauses" zu kaufen beabsichtige, hat sich bis jetzt noch nicht bestätigt. Immerhin haben wir hier ein Eigenthum, welches jetzt etwa ein Drittel mehr werth ist, als wir ehedem dafür bezahlt haben.

Schließlich fühlen wir uns gedrungen, zu erklären, daß jener öffentlich gerügte grobe Uebelstand im benachbarten „Emigrantenhaus" des General Council abgestellt worden ist.

Von Hamburg und Bremen aus ist unserem „Pilgerhaus" wieder treulich in die Hand gearbeitet worden. Die Hamburger Auswanderer-Mission weist bekanntlich die Auswanderer theils dem „Pilgerhause", theils dem „Emigrantenhause" zu. Dagegen arbeitet Herr W. Schmidt in Bremen ausschließlich mit mir und Herrn Sallmann in Baltimore Hand in Hand. Ihm ist es nun letzten Herbst unter Beihülfe guter Freunde gelungen, in dem von ihm käuflich erworbenen Haus, No. 26 Roßstraße, nicht nur eine feste Adresse für unsere dortige Emigrantenmission, sondern zugleich auch eine christliche Herberge unter dem Namen: „Lutherisches Pilgerhaus" einzurichten. Dieses Unternehmen verdient die kräftigste Unterstützung aller Freunde unserer Mission hier und drüben, denn das neue Pilgerhaus in Bremen ist meines Wissens das einzige Auswandererhaus in Deutschland, welches unter ausschließlicher kirchlicher, respective lutherischer Controle steht. Erfreulich ist's, daß unsere Mission in Bremen einen solchen Erfolg gehabt hat. Wer nach Deutschland reist, spreche im Bremer Pilgerhause vor, und wer Freunde über Bremen von Deutschland erwartet, mache solche rechtzeitig auf dasselbe aufmerksam. Es bietet zwar noch nicht Raum für viele Gäste, aber wer Platz findet, ist dort gut aufgehoben, und wer keinen Platz finden sollte, dem wird anderweitig ein gutes Logis angewiesen. Man hole sich also auf alle Fälle im Bremer Pilgerhause Rath wegen Logis und in jeder anderen Beziehung.

Der treue Gott aber helfe weiter im Werk der Emigrantenmission hüben und drüben, wie er bisher so gnädig geholfen hat.

New York, den 24. Januar 1891.

S. Keyl.

Die kirchlichen Zeitschriften innerhalb der Synodalconferenz werden gebeten zu copiren.

Glaubest du, so redest du. Redest du, so mußt du leiden. Leidest du, so wirst du getröstet. Denn Glaube, Bekenntniß und Kreuz gehören auf einander und stehen einem rechten Christen zu. (Luther.)

Neue Heilande
Gott

Es ist eine alte Erfahr
der Dienst und die Relig
nimmt, das Sadducäert
auch ein Hang nach al
und Geistlichkeit bemerkb
das Römervolk auf abs
stande greulicher Versum
blühte auch der Weizen
der Zauberer und Wahr
dem Sumpf, der sich ü
denn zu Ephesus allein
tausend Groschen Zaube
wurden, Apost. 19, 19
halten in unserer Zeit,
tiefes Versunkensein in
entgegen, vermöge desse
das annehmen will, wa
schmecken, riechen, messe
Vernunft begreifen kan
Hinneigung zu allerlei n
welche ihren Jüngern
glauben, wo sie sehen so
zu nehmen, wo sie ihre
und Leute, welche Gott
glauben wollen, weil si
glauben solchen Irrgeiste
bringen, sagen und setze
So finden denn die to
tualisten und Geisterkl
Todtenfrager und Wun
und wie diese Sippen a
bigen, und vornehmlic
Aber auch Christen lasse
seits von dem materiali
und beeinflußt werden,
Dunst neumodischer Ge
beunruhigen, wie einst
Wittenberg von den to
beunruhigen ließ, bis D
die Augen öffnete und
Wortes Gottes stellte.
gewisse Erscheinungen,
Zeit gehören und hie un
rischen Mitchristen zwar
aber doch vielleicht Ku
Gottes Wort, dem Licht
und beurtheilen.

Zu dem Geschwürm
hören nämlich jene He
Jahren vornehmlich hier
auch drüben in Europa
Verfahren unter versch
prayer and faith cure,
metaphysical healing,
science, bekannt gewo
sind die Neuengland-St
die Ausüber dieser Kü
halten sich meistens nu
auf, machen, so lange
sich reden, halten Versam
scheeren, was zu scheere
Obschon erst während d
worden, hat sich diese n
Praxis ausgebreitet, so
Zeitschriften, Bücher, L
Kirchen, zur Ausübung
Boston haben ihre An



pfers bleiben
assen. Daher
t mehr in ein
nicht wollen.
nur ein war=
ich ihrem Be=
s wird höchst
bleiben. Den=
für Ellis Js=
Tage, weil die
dt New York
anlegen wird.
t seinen Zweck
er, so wird es
sondern von
von hier in's
ht und benutzt
rung den gan=
raße mit Ein=
absichtige, hat
merhin haben
wa ein Drittel
bezahlt haben.
n, zu erklären,
elstand im be=
eneral Council

serem „Pilger=
beitet worden.
weist bekannt=
rhause", theils
arbeitet Herr
mit mir und
Hand. Ihm
guter Freunde
rbenen Haus,
te Adresse für
ndern zugleich
Namen: „Lu=
Dieses Unter=
rstützung aller
ben, denn das
s Wissens das
land, welches
ective lutheri=
, daß unsere
lg gehabt hat.
Bremer Pilger=
n von Deutsch=
auf dasselbe
cht Raum für
dort gut auf=
llte, dem wird
n. Man hole
gerhause Rath
iehung.
im Werk der
n, wie er bis=

S. Keyl.

Synodalconferenz

ou, so mußt du
tröstet. Denn
n auf einander
(Luther.)

Neue Heilande im Lichte des alten Gottesworts.

Es ist eine alte Erfahrung, daß, wo in einem Volke der Dienst und die Religion des Fleisches Ueberhand nimmt, das Sadducäerthum um sich greift, zugleich auch ein Hang nach allerlei lügenhafter Geistigkeit und Geistlichkeit bemerkbar wird. Als im Alterthum das Römervolk auf abschüssiger Bahn in einem Zustande greulicher Versumpfung angekommen war, da blühte auch der Weizen der Meister schwarzer Kunst, der Zauberer und Wahrsager und Zeichendeuter auf dem Sumpf, der sich über die Welt hin streckte, wie denn zu Ephesus allein in Pauli Tagen für fünfzigtausend Groschen Zauberbücher dem Feuer übergeben wurden, Apost. 19, 19. Und wenn wir Umschau halten in unserer Zeit, so tritt uns da einerseits ein tiefes Versunkensein in irdischen, fleischlichen Sinn entgegen, vermöge dessen man nichts glauben, nur das annehmen will, was man hören, sehen, fühlen, schmecken, riechen, messen, wägen, oder doch mit der Vernunft begreifen kann, andrerseits aber auch eine Hinneigung zu allerlei wundersamen Künsten solcher, welche ihren Jüngern und Kunden zumuthen zu glauben, wo sie sehen sollten, ihre Vernunft gefangen zu nehmen, wo sie ihre Vernunft brauchen sollten, und Leute, welche Gott und seiner Wahrheit nicht glauben wollen, weil sie über die Vernunft geht, glauben solchen Irrgeistern, obschon das, was sie vorbringen, sagen und setzen, wider die Vernunft geht. So finden denn die tollsten Schwärmer, die Spiritualisten und Geisterklopfer und Tischrücker und Todtenfrager und Wunderdoctoren und Wahrsager und wie diese Sippen alle heißen mögen, ihre Gläubigen, und vornehmlich unter den Ungläubigen. Aber auch Christen lassen sich vielfach, wie sie einerseits von dem materialistischen Zug der Zeit berührt und beeinflußt werden, andrerseits auch von dem Dunst neumodischer Geistlichkeit berücken oder doch beunruhigen, wie einst selbst ein Melanchthon in Wittenberg von den tollen Zwickauer Propheten sich beunruhigen ließ, bis Doctor Luther ihm und anderen die Augen öffnete und die Irrgeister in's Licht des Wortes Gottes stellte. So wollen wir denn auch gewisse Erscheinungen, die zu den Zeichen unserer Zeit gehören und hie und da auch unter unsern lutherischen Mitchristen zwar nicht Jünger und Anhänger, aber doch vielleicht Kundschaft finden möchten, mit Gottes Wort, dem Licht auf unserm Wege, beleuchten und beurtheilen.

Zu dem Geschwürm der oben angeführten Art gehören nämlich jene Heilkünstler, die seit mehreren Jahren vornehmlich hier in America, hie und da aber auch drüben in Europa ihr Wesen treiben, und deren Verfahren unter verschiedenen Bezeichnungen, als prayer and faith cure, mind cure, spiritual healing, metaphysical healing, mental healing, Christian science, bekannt geworden ist. Ihr Stammgebiet sind die Neuengland=Staaten, aber schon durchziehen die Ausüber dieser Künste hin und her das Land, halten sich meistens nur kurze Zeit in einer Stadt auf, machen, so lange sie da sind, möglichst viel von sich reden, halten Versammlungen, treiben ihre Künste, scheeren, was zu scheeren ist, und ziehen dann weiter. Obschon erst während der siebziger Jahre bekannt geworden, hat sich diese neue Heilzunft nicht nur in der Praxis ausgebreitet, sondern sie hat auch ihre eigenen Zeitschriften, Bücher, Lehranstalten, auch sogenannte Kirchen, zur Ausübung dieser neuen Religion. In Boston haben ihre Anhänger eine incorporirte Ge=



meinde, „die Kirche der göttlichen Einheit“ genannt; auch ihr Boston College of Metaphysical Science ist seit 1886 incorporirt; „Studenten werden gründlich und praktisch in der Wissenschaft der geistlichen und christlichen Heilung unterwiesen“, heißt es in einer Anzeige dieser Anstalt. In zahlreichen Büchern werden die Grundsätze, Lehren und Regeln der sogenannten „christlichen Wissenschaft“ oder „geistlichen Heilkunde“ u. s. w. dargelegt. Eine der ersten Prophetinnen dieser falschberühmten Wissenschaft ist „Reverend“ Mary Baker Grover Eddy, deren Buch "Science and Health" weite Verbreitung gefunden hat. Derselben Richtung angehörig, aber schon von etwas anderer Färbung, ist Dr. L. M. Marston, Präsident der Bostoner Lehranstalt, dessen Buch den Titel trägt: "Essentials of Mental Healing; the Theory and Practice." Ein besonders fruchtbarer Schriftsteller ist W. F. Evans, von dessen Büchern wir gelesen haben "Soul and Body", "The Mental Cure", "The Primitive Mind Cure", "Mental Medicine", "Esoteric Christianity and Mental Therapeutics". Eine andere Richtung als alle bisher Genannten vertritt R. Kelso Carter, der Verfasser von "Miracles of Healing", "Supernatural Gifts of the Spirit", Divine Healing or the Atonement for Sin and Sickness". Wieder von anderem Schlag ist Dr. A. J. Ingersoll, der seine wunderliche, ekelhafte Theorie in seinem Buch "In Health" verkündigt.

Hören wir nun zunächst einiges von dem, das diese neuen Heilande, die Propheten und Apostel der neuen Heilslehre, in ihren eigenen Schriften über sich selbst und ihre Lehre zu sagen haben, und stellen wir, was sie sagen, in's Licht des göttlichen Worts.

Da tritt uns denn zuvörderst bei allen diesen Geistern dies entgegen, daß sie mit ihrem Lehren und Treiben auf dem Grunde des Christenthums und der göttlichen Offenbarung zu stehen vorgeben oder vermeinen. Das besagt der Name „christliche Wissenschaft“, "Christian Science"; das ist ausgesprochen in dem Titel "Esoteric Christianity", den Evans einem seiner Bücher gegeben hat; das besagt, daß Carter in seinem Buch über 375 Stellen aus dem Alten und dem Neuen Testament anführt, daß Ingersoll auf das Titelblatt seines Buchs 3 Joh. 2. als Aushängeschild setzt und für das, was er „die Wiedergeburt“ nennt, sich auf Joh. 3, 7. beruft, daß Evans sein Buch "The Primitive Mind" einführt mit den Worten Christi Matth. 13, 11.: „Euch ist's gegeben, daß ihr das Geheimniß des Himmelreichs vernehmet“, und sein Buch "Esoteric Christianity" mit 1 Cor. 2, 6.: „Da wir aber von reden, das ist dennoch Weisheit bei den Vollkommenen.“ Carter sagt sogar in seinem Buch, S. 10: „Die einzige Autorität, welcher wirkliche Anerkennung zu Theil wird, findet sich in der Bibel. Dem Worte Gottes beugen wir uns mit unbedingter Unterwerfung. Was Gott sagt, das wollen wir glauben, mögen wir nun so glücklich gewesen sein, es in unserer Erfahrung zu erproben oder nicht. Mit Daniel Webster glauben wir, ‚daß die Religion nicht eine Sache der Demonstration, sondern des Glaubens ist. Gott will, daß wir den Wahrheiten, welche er offenbart, Glauben schenken, nicht deshalb, weil wir sie beweisen können, sondern weil er sie ausspricht.‘“ Das sind ja köstliche Worte, zu denen jeder Christ sein Ja und Amen sprechen sollte; wir werden nur leider hören, daß Carter damit nicht Ernst macht, daß er sich thatsächlich nicht dem Worte Gottes beugt. Das werden wir erkennen, wenn wir, um gleich mit ihm den Anfang zu machen, seine Lehre und seine vermeintliche

Begründung
nehmen.
Carters Le
gegeben, diese
hören und in
der Gesundhei
„Wenn wir s
ligen Unglaub
wir krank sin
liche.“[2] „K
das Werk des
oder der ande
durch den Gla
welche Krankh
vergeben, wer
mand hat jem
sucht, ohne ei
und jeder, be
ihrer ist eine
glaubt und be
Seele.“[5]
Aerzte sind au
bestimmt, we
können.“[6]
Kranken vonn
gegebenen:
mit Oel und
„die strenge
ist uns heute
den Juden w
daß Diphther
schen, wenn
dere Greuel v
auf die Schrif
folgende. 5
wie alle Kra
wiederum die
sei, daß man
ergebe. Das
4, 40. 12, 2
Israel, wenn
würden, lang
5 Mos. 7, 12-
HErr wird vo
ja auch Naem
Arzenei durch
den.[10] Auch
bete im 6. Ps
bin schwach;
sind erschrocke
alle Propheter
Worten: „Eu
soll aufgehen
unter desselbi
Was für Heil
leibliche sowol
im Neuen Tes
steht: „Des
Menschen Seel
setzt Carter hin
liche Leben de
also diese Wo
Von den Cori
„das Evangel
voll seien sie

1) "Divine H
2) S. 165.
5) S. 46.
8) S. 166.
11) S. 36.

er göttlichen Einheit" genannt;
ege of Metaphysical Science ist
; „Studenten werden gründlich
Wissenschaft der geistlichen und
unterwiesen", heißt es in einer
. In zahlreichen Büchern wer=
Lehren und Regeln der soge=
Wissenschaft" oder „geistlichen
. dargelegt. Eine der ersten
falschberühmten Wissenschaft ist
aker Grover Eddy, deren Buch
n" weite Verbreitung gefunden
tung angehörig, aber schon von
ung, ist Dr. L. M. Marston,
er Lehranstalt, dessen Buch den
tials of Mental Healing; the
e." Ein besonders fruchtbarer
F. Evans, von dessen Büchern
Soul and Body", "The Mental
itive Mind Cure", "Mental
ic Christianity and Mental
e andere Richtung als alle bis=
t R. Kelso Carter, der Verfasser
ealing", "Supernatural Gifts
ne Healing or the Atonement
". Wieder von anderem Schlag
oll, der seine wunderliche, ekel=
n Buch "In Health" verkündigt.
ächst einiges von dem, das diese
Propheten und Apostel der neuen
igenen Schriften über sich selbst
en haben, und stellen wir, was
es göttlichen Worts.

zuvörderst bei allen diesen Gei=
daß sie mit ihrem Lehren und
unde des Christenthums und der
g zu stehen vorgeben oder ver=
t der Name „christliche Wissen=
cience"; das ist ausgesprochen
ric Christianity", den Evans
gegeben hat; das besagt, daß
ich über 375 Stellen aus dem
Testament anführt, daß Inger=
tt seines Buchs 3 Joh. 2. als
nd für das, was er „die Wieder=
f Joh. 3, 7. beruft, daß Evans
aitive Mind" einführt mit den
. 13, 11.: „Euch ist's gegeben,
s des Himmelreichs vernehmet",
eric Christianity" mit 1 Cor.
r von reden, das ist dennoch
kommenen." Carter sagt sogar
10: „Die einzige Autorität,
kennung zu Theil wird, findet
dem Worte Gottes beugen wir
r Unterwerfung. Was Gott
: glauben, mögen wir nun so
, es in unserer Erfahrung zu
Mit Daniel Webster glauben
n nicht eine Sache der Demon=
Glaubens ist. Gott will, daß
welche er offenbart, Glauben
, weil wir sie beweisen können,
usspricht.'" Das sind ja köst=
jeder Christ sein Ja und Amen
werden nur leider hören, daß
nst macht, daß er sich thatsäch=
Gottes beugt. Das werden
ir, um gleich mit ihm den An=
Lehre und seine vermeintliche

Begründung derselben aus der Schrift vor uns nehmen.

Carters Lehre ist, mit seinen eigenen Worten angegeben, diese: „Wenn wir ganz dem HErrn angehören und in seinem Worte ruhen, können wir uns der Gesundheit des Leibes und der Seele erfreuen."[1] „Wenn wir sündigen, geschieht dies infolge zeitweiligen Unglaubens oder durch Unwissenheit; und wenn wir krank sind, ist die Ursache gewöhnlich eine ähnliche."[2] „Krankheit und Sünde sind gleichermaßen das Werk des Teufels; ... wir können von der einen oder der andern oder von beiden frei sein, sobald wir durch den Glauben JEsum finden."[3] „Eine Sünde, welche Krankheit zur Folge gehabt hat, ist nothwendig vergeben, wenn die Krankheit beseitigt ist."[4] „Niemand hat jemals die heilende Kraft für den Leib gesucht, ohne eine deutliche Geistestaufe zu empfangen, und jeder, der unter des Verfassers Bekannten (und ihrer ist eine große Zahl) gänzlich geheilt worden ist, glaubt und bekennt auch eine gänzliche Heiligung der Seele."[5] Wie geschieht aber die Heilung? „Die Aerzte sind aus Gottes Erbarmen nur für diejenigen bestimmt, welche nicht auf Gott allein vertrauen können."[6] „Die einzigen ‚Mittel', welche für die Kranken vonnöthen sind, sind die in der Schrift angegebenen: Die ‚Auflegung der Hände', die ‚Salbung mit Oel' und ‚das Gebet des Glaubens'."[7] Aber „die strenge Beobachtung des biblischen Speisezettels ist uns heute ebenso unbedingt geboten, wie sie es je den Juden war. Wir dürfen uns nicht wundern, daß Diphtheria und andere Blutvergiftungen herrschen, wenn jedermann Schweinefleisch ißt und andere Greuel vor dem HErrn".[8] Dafür beruft er sich auf die Schrift. Die Stellen, welche er anführt, sind folgende. 5 Mos. 28, 15—61. soll beweisen, daß wie alle Krankheit von der Sünde herkomme, so wiederum die Gesundheit dadurch sicher zu erlangen sei, daß man sich Gott im Gehorsam seiner Gebote ergebe. Das soll auch hervorgehen aus 5 Mos. 5, 33. 4, 40. 12, 25—28. 22, 7., wo Gott den Kindern Israel, wenn sie in allen Wegen des HErrn wandeln würden, langes Leben verheiße, und besonders aus 5 Mos. 7, 12—15., wo ja ausdrücklich stehe: „Der HErr wird von dir thun alle Krankheit."[9] So seien ja auch Naeman der Syrer und König Hiskia ohne Arzenei durch geistliche Mittel gesund gemacht worden.[10] Auch David sei so geheilt worden; denn er bete im 6. Psalm: „HErr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, HErr, denn meine Gebeine sind erschrocken."[11] Nach ähnlichen Stellen sucht er alle Propheten ab bis Maleachi 3, 20., wo er zu den Worten: „Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter desselbigen Flügeln", bemerkt: „Ich frage: Was für Heilung hat er gebracht? War es nicht leibliche sowohl als geistliche?"[12] Dasselbe findet er im Neuen Testament. Wenn Luc. 9, 56. geschrieben steht: „Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten", setzt Carter hinzu: „Hat Christus nicht auch das leibliche Leben der vielen Kranken erhalten? Schließen also diese Worte den Leib nicht wenigstens ein?"[13] Von den Corintherbriefen sagt er, sie könnten fast „das Evangelium des Leibes" genannt werden, so voll seien sie von Weisungen und Rathschlägen, die den Leib beträfen.[1] Im Galaterbrief ist ihm besonders Gal. 3, 13. wichtig für seine Lehre. „Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns." Daraus zieht er folgende Schlußfolgerung: Zum Fluch des Gesetzes gehört auch alle leibliche Krankheit; Christus aber hat uns durch seine stellvertretende Genugthuung erlöst von dem Fluch des Gesetzes, also auch von aller leiblichen Krankheit.[2] Das findet er bestätigt im 53. Capitel des Jesaias, wo ja dies ausdrücklich gelehrt sei, daß der Knecht des HErrn unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen habe; und da wie die Sünde, so auch die Krankheit zu den Werken des Teufels gehöre, Christus aber gekommen sei, daß er die Werke des Teufels zerstöre, so müsse auch alle leibliche Krankheit abgethan sein, wenn des Heilandes Wort am Kreuz: „Es ist vollbracht", die Wahrheit sei.[3] Aber freilich, meint er, müsse der Mensch, um auf sein Gebet Heilung zu erfahren, auch stets die Bedingung erfüllen, die der Heiland ausspreche mit den Worten Joh. 15, 7.: „So ihr in mir bleibet und meine Worte in euch bleiben."[4] Daß aber mit der Heilung des Leibes auch die der Seele, die Vergebung der Sünde verbunden sei, und mit vollkommener Genesung auch vollkommene Heiligung, schließt er aus seiner Hauptstelle, Jac. 5, 14. 15., wo ja ausdrücklich geschrieben stehe: „Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der HErr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünden gethan, werden sie ihm vergeben werden";[5] obschon doch der Zusammenhang klar zeigt, daß die Vergebung der Sünde nichts mit der leiblichen Heilung zu thun hat, sondern mit des Kranken aufrichtiger Buße, die sich in dem Bekenntniß seiner Sünde äußern soll,[6] indem der Apostel fortfährt V. 16.: „Bekenne einer dem andern seine Sünden, und betet für einander, daß ihr gesund werdet." Dies der Hauptsache nach die Lehre Carters, die er, wie wir später aus Gottes Wort zu zeigen gedenken, nicht in „unbedingter Unterwerfung unter die Schrift", sondern mit Verdrehung und Mißbrauch derselben führt.

Und doch ist von Carters Lehre trotz aller Verkehrtheiten und zum Theil recht gefährlicher Irrthümer noch ein weiter Weg abwärts bis zu der „Wissenschaft" eines Marston, eines Evans, einer Eddy, deren sogenanntes Christenthum ein completes Heidenthum voll gotteslästerlicher Greuel ist. Zwar sagt Marston in seinem Buch: „Die geistliche Heilung, von welcher in diesen Lectionen gehandelt wird, hat ihre Grundlage im wissenschaftlichen Christenthum und curirt nicht nur leibliche Krankheit, sondern führt eine sittliche Reform ein, die alles Dasein in Einklang bringt."[7] Aber Marstons Gott ist nicht unser Gott, sein Christus nicht unser Christus, seine ganze Lehre von Anfang bis zu Ende eine Verleugnung und Bekämpfung der christlichen Religion. „Gott", sagt er, „ist Geist, Seele, oder Substanz."[8] „Jede Bewegung in der Natur und jede Willensthätigkeit in Menschen oder Thieren ist Gott, der durch das Ding wirkt, welches sich bewegt. Wiederum, wenn Gott überall gegenwärtig ist, so muß alles Andere ausgeschlossen sein, weil, wenn er alles erfüllt, kein Raum für irgend etwas Anderes ist; folglich ist alles Gott. Und diese Ansichten, das sei hier bemerkt, finden im Ueberfluß Bestätigung in den Aussagen

1) "Divine healing", S. 167 f.
2) S. 165. 3) S. 165. 4) S. 167.
5) S. 46. 6) S. 166. 7) S. 168.
8) S. 166. 9) S. 33 f. 10) S. 35 f.
11) S. 36. 12) S. 48. 13) S. 53.

1) S. 54. 2) S. 57. 3) S. 24.
4) S. 53. 5) S. 85.
6) womit die „vollkommene Heiligung" sich übel reimen will.
7) Essentials of Mental Healing, S. 14.
8) S. 21.

des Neuen Testaments."[1]) Dabei verweist er auf Eph. 4, 6. und 1 Cor. 8, 6. Ferner: „Wenn man sagt, daß Geist oder Gott die einzige Macht ist, so ist damit gesagt, daß der Geist lebt, während sonst nichts lebendig ist; und die Wahrheit, daß jede Form des Lebens in Gottes weiter Welt Geist ist, ist die große Centrallehre des wissenschaftlichen Christenthums und der Schlüssel zu aller geistigen Heilung."[2]) So ist also die „große Centrallehre" dieser „Wissenschaft" eine Lüge, und zwar keine neue. Marston selbst findet seine Hauptlehre schon bei alten und neuen Heiden; er sagt: „Die älteste heilige Schrift der Indier lehrte, daß ‚die Welt nur eine Selbstoffenbarung Wischnu's (des Höchsten) sei, der identisch sei mit allen Dingen'."[3]) „Plato nannte Gott ‚die große Intelligenz, die Quelle aller Intelligenz, die Sonne, deren Licht die Schöpfung erleuchtet'. ... Spinoza schrieb: ‚Alles was ist, ist Gott; denn er ist die einzige Substanz'"; und in dieselbe Reihe stellt er Christum und Paulum, indem er schreibt: „Jesus meinte dieselbe große Kraft, wenn er sprach: ‚Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben'; Paulus erklärte auf dem Areopag: ‚In ihm (Gott) leben, weben und sind wir.'"[4]) So ist denn nach Marston auch der Menschengeist nichts anders als Gott; er schreibt: „Gott ist einer.... Alle Religionen erkennen Geister als Einzelwesen an; die christliche Kirche lehrt, jeder Mensch habe eine unsterbliche Seele, ein von andern unterschiedenes Wesen, welches eines Tages seine leibliche Behausung verlassen und ein bloßer Geist werde. Allen solchen Vorstellungen tritt der geistige Heiler mit einer runden Verneinung als radicalem Irrthum entgegen und behauptet die wesentliche Einheit des Geistes."[5]) Und: „Wir haben nicht Geister oder Seelen, sondern der Geist hat uns und gebraucht unsere geistigen Fähigkeiten als Hände und Füße. Der Geist ist einer; das ist Gott."[6]) „Die Seele des Menschen ist die göttliche Intelligenz, welche in mannigfache Organismen oder sichtbare Selbstoffenbarungen fließt; folglich gibt es nur eine Seele, die allen einzelnen Menschen gemeinsam ist."[7]) Das soll auch unser Heiland ausgesprochen haben mit dem Wort: „Ich und der Vater sind eins."[8]) Marston weiß aber, daß die christliche Kirche anders lehrt; „die Kirche", schreibt er, „behauptet, der Mensch bestehe aus Seele und Leib, einer persönlichen Bewohnerin eines physischen Hauses; und aus dieser Lehre ist der weitverbreitete Glaube hervorgewachsen, als habe er ein selbstständiges materielles Leben in dieser und ein unsterbliches persönliches Leben in jener Welt."[9]) Aber während er sich mit Leugnung dieser Lehre im Widerspruch weiß mit der christlichen Kirche, findet er seine Lehre, daß der Mensch eines Wesens mit Gott, also thatsächlich Gott sei,[10]) bei den Heiden, z. B. bei dem Philosophen Empedocles, der schon vierhundert Jahre vor Christo ausgerufen habe: „Ich bin Gott!", und bei Pythagoras[11]) und den Stoikern, nach deren Lehre der Mensch ein Ausfluß der Gottheit sei.[12]) Endlich aber kann sich Marston nicht verhehlen, daß er mit seiner Lehre starke Zumuthungen an die Vernunft derjenigen unter seinen Lesern stellt, die sich das richtige Denken noch nicht abgewöhnt haben. Er schreibt: „Wenn es schwer hält, bis wir uns überreden, daß das Leben und die Intelligenz, die in einem besonderen Einzelwesen sich erweist, nicht für sich gesondert besteht, sondern ein Einfluß des allgegenwärtigen Geistes ist, so hält es auch schwer, die Urtheilskraft zu überreden, daß jedes menschliche Wesen, welches wir sehen, nicht eine gesonderte Persönlichkeit sei, sondern ein individueller Ausdruck des einen Geistes, Gottes."[1]) Gewiß, sagen auch wir, das hält allerdings schwer, denn es ist unvernünftig. Und doch soll gerade dieser tolle Lügenkram die Grundlage dieser ganzen neuen Heilwissenschaft sein. Wie das zusammenhängen soll, werden wir hören, wenn wir vernehmen, was diese Leute über das Wesen der Krankheit und die Heilung derselben zu sagen haben. A. G.

(Schluß folgt.)

1) S. 22. 2) S. 23. 3) S. 25.
4) S. 25. 5) S. 27. 6) S. 28.
7) S. 41. 8) S. 40. 9) S. 34.
10) S. 37 f. 11) lebte um 550 v. Ch.
12) S. 39 f.

1) S. 28.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Siebenten-Tags-Adventisten. Diese Schwärmer suchen auch in Kansas ihre Irrlehren auszubreiten und haben darum kürzlich eine Schule zur Heranbildung von Missionaren in Hillsboro, Kans., errichtet.

Römisches. In Town Spring Lake, Scott Co., Minn., lebte ein katholischer Mann mit seiner Frau, die von Hause aus reformirt war. Keines von beiden hielt sich zu einer Kirche. Jetzt wurde die Frau von Zwillingen entbunden. Anderthalb Wochen darauf erfolgte ihr Tod. In den Tagen der Krankheit suchte man wohl leibliche Hülfe, aber nicht geistliche. Als nun das Ende nahte und die Sterbende schon bewußtlos dalag, sprach ihr Mann zu einem anwesenden Gliede der lutherischen Gemeinde: „Wenn ich nach Eurem Prediger schickte, würde er kommen?" Die Antwort war: „Er kommt wohl, aber das Abendmahl wird er nicht mehr reichen, denn sie ist ohne Besinnung." Man fragte dann nach dem Methodistenprediger. Durch anwesende Katholiken kam es dann dahin, daß der römische Priester geholt ward. Als dieser kam, taufte er die, die in ihrer Kindheit getauft war, die nie verlangt hatte, noch einmal getauft zu werden, dazu gewiß nicht von einem römischen Priester. Er taufte sie, die schon viele Stunden bewußtlos dalag. Darauf gab er ihr auch die letzte Oelung. Bald darnach trat der Tod ein, und die Verstorbene wurde unter römischen Ceremonien begraben!

W. Rüdiger, P.

Die Baptisten erhalten jetzt ein fahrendes Tabernakel, eine Kirche auf Rädern, welche mit zwei Missionaren den ganzen Nordwesten bereisen wird. Der Kirchenwagen ist 60 Fuß lang und 10 Fuß breit. An dem einen Ende ist eine 18 Fuß lange Abtheilung als Wohnung eingerichtet. Der übrige Raum des Wagens wird in eine Kirche umgewandelt. Diese Kirche auf Rädern wird das ganze ausgedehnte System der Northern Pacific- und Wisconsin Central-Bahn und ohne Zweifel auch andere Bahnen bereisen. Im Sommer wird noch ein Zelt beigefügt werden. Die ursprüngliche Idee und die erste Anregung für diesen Plan ging von Dr. Wayland Hoyt von Minneapolis, von dessen Bruder Colgate Hoyt, Charles L. Colby von New York und anderen Herren aus, welche die Unkosten der Expedition bestreiten werden. Die Leitung und Oberaufsicht des Kirchenwagens ist in die Hände von Boston W. Smith, dem Sonntagsschul-Missionar der "American Baptist Publication Society," gelegt.

II. Ausland.

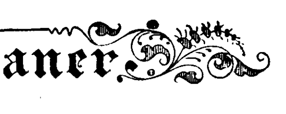
Aus dem Pabstthum. Ein neuer Wunderschwindel erregt in der Pfalz Aufsehen. In Wattenheim bei Grünstadt lebt die 22jährige Blumenmacherin Barbara Pfister, die auf dem besten Wege ist, bei dem katholischen Landvolke der Pfalz in den Geruch einer Heiligen zu kommen.
Seit dem Feste Peter und P
nen bei ihr angeblich jeden
sie die Communion empfange
lands. An der Hand sind
haben einen Durchmesser vo
Füßen viereckig und beträcht
die Blutabsonderung an de
Seite der Brust. Währen
finden, was 2 bis 4 Stund
gegen äußere Eindrücke ang
Eintritt der Blutungen ist n
worden und bleibt aus, sobal
Da bald nach dem Bekanntw
aus allen Theilen der Pfalz
zusammenströmten, sahen sich
zuschreiten. Barbara Pfiste
wegen Betrugs vor dem Lan
antworten haben. Im Auftr
hat der praktische Arzt Dr.
Blutmale des Mädchens eine
unterzogen, und da verlaut
Ueberzeugung gekommen sei,
bara Pfister mit einer Simul
so wurde er in der clericalen
tigste angegriffen. Dr. Zah
die Hülfe der Gerichte in Ansp
dauert das Wallfahrten nach
Gläubigen sind überglücklich,
eine künstliche, von Barbara
langen können.

Fortschritt der Union.
ringen ist in neuerer Zeit ei
entstanden. Dasselbe rühmt
bestimmte Beiträge, Collecten
men erhalten werde. Es wer
Kinder in diesem Hause unent
zum Missionsdienst ausgebild
tige gegen mäßigen Pension
christliche Schriften verbreite
stunden, Versammlungen fü
Männer daselbst gehalten.
lein v. Weling und Prediger
deutsch-christlichen Allianz, ur
lich im Herbst, entsprechende
logische und confessionelle D
Unter den Gästen finden sich
deskirchen Leute aus der Brüd
Seit October v. J. erscheint
ches eine „schriftgemäße Allia
aber ablehnt, das heißt, eine
aller Gläubigen" herstellen w
Staatskirche oder Freikirche (
Methodisten 2c.) angehören.

Immer neue Secten. D
neu entstandenen „Freiwillig
schaft", welche schon am We
zu dieser Zeit noch unverschl
königlichen Strafanstalt eing
fortige Freilassung ihrer ge
langen, haben sich am Nachm
mals daselbst eingefunden un
Beten, sowie unter wiederho
bevorstehenden Weltuntergan
in nachdrücklichster Weise wi
holter Aufforderung den An
Die ganze Gesellschaft, beste
Frauen, wurde hierauf von
liegenden Hausfriedenbruchs
abgeliefert.

Die Bischöfliche Methodi
land 10,239 Glieder, Probe

Das 25jährige Jubiläu
dem Wesen und Treiben diese
eines Augenzeugen, welcher i
Jubiläum mitgefeiert hat, ei



Einzelwesen sich
ht, sondern ein
s ist, so hält es
reden, daß jedes
, nicht eine ge-
ein individueller
es."[1]) Gewiß,
schwer, denn es
rade dieser tolle
zen neuen Heil-
menhängen soll,
mmen, was diese
heit und die
. A. G.

—

ronik.

Diese Schwärmer
auszubreiten und
Heranbildung von
tet.

Scott Co., Minn.,
au, die von Hause
hielt sich zu einer
ingen entbunden.
r Tod. In den
bliche Hülfe, aber
hte und die Ster-
r Mann zu einem
emeinde: „Wenn
r kommen?" Die
das Abendmahl
hne Besinnung."
prediger. Durch
, daß der römische
taufte er die, die
rlangt hatte, noch
nicht von einem
chon viele Stun-
hr auch die letzte
in, und die Ver-
ien begraben!
Rüdiger, P.

ndes Tabernakel,
Missionaren den
Kirchenwagen ist
em einen Ende ist
nung eingerichtet.
eine Kirche um-
rd das ganze aus-
und Wisconsin
dere Bahnen be-
lt beigefügt wer-
ste Anregung für
t von Minneapo-
Charles L. Colby
s, welche die Un-
n. Die Leitung
in die Hände von
l-Missionar der
ety," gelegt.

Wunderschwindel
enheim bei Grün-
Barbara Pfister,
atholischen Land-
ligen zu kommen.

Seit dem Feste Peter und Pauls, dem 29. Juni, erscheinen bei ihr angeblich jeden Freitag-Vormittag, nachdem sie die Communion empfangen, die Wundenmale des Heilands. An der Hand sind die Blutmale kreisrund und haben einen Durchmesser von etwa 1 Centimeter, an den Füßen viereckig und beträchtlich größer. Am reichsten ist die Blutabsonderung an der Stirne und an der linken Seite der Brust. Während die Absonderungen stattfinden, was 2 bis 4 Stunden währt, ist das Mädchen gegen äußere Eindrücke angeblich unempfindlich. Der Eintritt der Blutungen ist noch von niemand beobachtet worden und bleibt aus, sobald Augenzeugen zugegen sind. Da bald nach dem Bekanntwerden des neuen „Wunders" aus allen Theilen der Pfalz Wallfahrer in Wattenheim zusammenströmten, sahen sich die Gerichte veranlaßt, einzuschreiten. Barbara Pfister wird sich binnen Kurzem wegen Betrugs vor dem Landgericht Frankenthal zu verantworten haben. Im Auftrage des genannten Gerichts hat der praktische Arzt Dr. Zahn aus Grünstadt die Blutmale des Mädchens einer wissenschaftlichen Prüfung unterzogen, und da verlautete, daß Dr. Zahn zu der Ueberzeugung gekommen sei, man habe es bei der Barbara Pfister mit einer Simulantin (Betrügerin) zu thun, so wurde er in der clericalen Presse der Pfalz auf das heftigste angegriffen. Dr. Zahn sah sich darum genöthigt, die Hülfe der Gerichte in Anspruch zu nehmen. Inzwischen dauert das Wallfahrten nach Wattenheim fort, und die Gläubigen sind überglücklich, wenn sie für schweres Geld eine künstliche, von Barbara Pfister gefertigte Blume erlangen können. (P. a. S.)

Fortschritt der Union. In Blankenburg in Thüringen ist in neuerer Zeit ein sogenanntes Allianzhaus entstanden. Dasselbe rühmt von sich, daß es weder durch bestimmte Beiträge, Collecten oder regelmäßiges Einkommen erhalten werde. Es werden verwaiste und verlassene Kinder in diesem Hause unentgeltlich aufgenommen, bezw. zum Missionsdienst ausgebildet, ebenso Erholungsbedürftige gegen mäßigen Pensionspreis, ferner Bibeln und christliche Schriften verbreitet und Bibel- und Gebetsstunden, Versammlungen für Mütter, für Mädchen, für Männer daselbst gehalten. An der Spitze steht ein Fräulein v. Weling und Prediger Kaiser; man strebt nach einer deutsch-christlichen Allianz, und seit 1886 finden, gewöhnlich im Herbst, entsprechende Versammlungen statt. Theologische und confessionelle Debatten sind ausgeschlossen. Unter den Gästen finden sich neben Mitgliedern der Landeskirchen Leute aus der Brüdergemeinde, Methodisten 2c. Seit October v. J. erscheint auch ein Allianzblatt, welches eine „schriftgemäße Allianz" erstrebt, eine „kirchliche" aber ablehnt, das heißt, eine „wahre innere Vereinigung aller Gläubigen" herstellen will, gleichviel, ob diese einer Staatskirche oder Freikirche (Brüdergemeinde, Baptisten, Methodisten 2c.) angehören. (A. E. L. K.)

Immer neue Secten. Die Mitglieder der in Zwickau neu entstandenen „Freiwilligen Bruder- und Schwesterschaft", welche schon am Weihnachts-Heiligabend in den zu dieser Zeit noch unverschlossenen Vorhof der dortigen königlichen Strafanstalt eingedrungen waren, um die sofortige Freilassung ihrer gefangenen „Brüder" zu verlangen, haben sich am Nachmittag des 3. Januar abermals daselbst eingefunden und unter lautem Singen und Beten, sowie unter wiederholtem Hinweis auf den nahe bevorstehenden Weltuntergang ihr sonderbares Verlangen in nachdrücklichster Weise wiederholt, auch trotz wiederholter Aufforderung den Anstaltsvorhof nicht verlassen. Die ganze Gesellschaft, bestehend aus 17 Männern und Frauen, wurde hierauf von der Polizei wegen des vorliegenden Hausfriedenbruchs an die Staatsanwaltschaft abgeliefert. (A. E. L. K.)

Die Bischöfliche Methodistenkirche zählt in Deutschland 10,239 Glieder, Probeglieder eingeschlossen.

Das 25jährige Jubiläum der Heilsarmee. Von dem Wesen und Treiben dieser Secte gibt uns der Bericht eines Augenzeugen, welcher im vergangenen Sommer ihr Jubiläum mitgefeiert hat, ein anschauliches Bild. Wir



theilen aus demselben folgende Stellen mit: „Mit Verwunderung las ich im vorigen Sommer in einer mittelgroßen Stadt Schottlands mächtige Placate an den Straßenecken mit der Ueberschrift: ‚Extrazug zur großen Heilsdemonstration im Krystallpalast zu London.‘ In allen Städten, welche ich dann passirte, waren dieselben Placate. Auf dem Bahnhof zu Liverpool erfuhr ich die Lösung der räthselhaften Worte: Die Heilsarmee lud auf diesem Wege die Bevölkerung Englands und Schottlands zur 25. Stiftungsfestfeier ein. Von Liverpool gingen sogar drei verschiedene Extrazüge. Da der Billetpreis in diesen ‚Heils‘-Extrazügen um mehr als zwei Drittel erniedrigt war, benutzte ich einen solchen zu einer Reise nach London und beschloß das Fest anzusehen.“ „Aeußerlich angesehen bedeutet dieses Fest einen beispiellosen Erfolg der energischen, agitatorischen und organisatorischen Thätigkeit der Familie Booth. Extrazug auf Extrazug entleerte sich in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli auf der Eisenbahnstation des Krystallpalastes. Die Zahl der Festtheilnehmer belief sich auf weit über 60,000. Gewaltige Volksmassen durchwogten die riesenhaften Räume des Krystallpalastes und seiner Gärten. Bekanntlich ist der Krystallpalast zu London das größte Etablissement für Versammlungen aller Art, welches auf der Welt existirt. Es faßt 100,000 Personen und war noch niemals ganz von einer Versammlung angefüllt. Nahezu 30,000 der Anwesenden waren uniformirte Soldaten der Heilsarmee, d. h. die ihren Dienst als Lebensberuf treibenden und von General Booth aus den Collecteneinkünften der Armee besoldeten Leute. Um 7 Uhr Morgens nahm die Feier mit einer Gebetsversammlung in der großen Concerthalle des Mittelbaues des Palastes ihren Anfang. Tausende lagen auf den Knieen. Für das gemeinsame knieende Gebet braucht die Heilsarmee stets den für sie bezeichnenden Ausdruck ‚Knee-Drill‘. Die Heilsarmee hat sich in England trotz all ihrer Wunderlichkeiten eine gewisse Achtung in der Oeffentlichkeit bei den weitesten Kreisen erkämpft; das erkennen die großen Weltblätter Londons in ausführlichen Berichten über das Fest ausdrücklich an.“ „In der viertausend Plätze fassenden amphitheatralisch aufsteigenden Orchesterapsis des Centralsaales stellten sich nun die zahlreichen Musikkapellen und die höheren und niederen ‚Officiere‘ in je nach den Ländern geordneten Gruppen zu einem malerischen Colossalensemble auf. Der General war noch nicht anwesend. In den gewaltigen Massen, welche den Vordertheil des Saales und die Galerien füllten, herrschte bald völligste Ordnung, wie das überhaupt in bewunderungswürdiger Weise den ganzen Tag der Fall war. Einige tausend Londoner ‚Salvationisten‘ (dies ist der gewöhnliche Name für Glieder der Heilsarmee) waren zum Anweisen der Plätze bestimmt. Ich bekam einen guten Platz im Saale, unmittelbar vor der Front des ‚Generalstabes‘, so daß ich genau die zum Theil interessanten Physiognomien studiren konnte. In der Mitte der Gruppe fiel mir eine junge Frau mit einem schwärmerischen Gesicht und festem energischen Blick auf. Auf meine Frage, wer das sei, erhielt ich die stolze Antwort von meinem Nachbar: ‚Das ist die Marschallin, unsere Jeanne d'Arc des Continents.‘ Diese Tochter des Generals gilt als die bedeutendste Persönlichkeit der leitenden Officiere. Ihr hat es wohl die Armee auch zu verdanken, daß der Bundesrath der Schweiz sich für Zulassung derselben erklärt hat. Ihr Gemahl, ‚Commissioner‘ Booth-Clibborn, steht neben ihr. Es ist bezeichnend, daß alle Schwiegersöhne des Generals Booth dessen Familiennamen angenommen haben. Die ganze Armee wird von dieser Familie beherrscht. Das nach Millionen zählende Vermögen der Armee mit den vielen ihr gehörigen Häusern in London und anderen Großstädten ist persönlicher Besitz des Generals; die Armee ist keine juristische Person. Schweizerinnen in Nationaltracht sind als Trophäen der Marschallin auf der Plattform postirt. Neben der belgischen Truppe stehen 100 Holländer in Nationaltracht. Die Leiterin der schwe-

dischen Heilsa
wandte des L
eine ältere F
‚geretteten‘ S
Trompetern g
sogar eine Pri
Neben den V
von einer ga
‚Blut- und F
Unter den an
Nord- und S
die ostindisch
mit ihren F
indischer Tra
‚Officiere‘ de
jüdischen Ty
Heilsarmee,
ist ein sehr b
Booth als d
Buch: ‚21 J
lesen. Ueber
Flagge des be
terten die Fa
hieß es: ‚der
nur die feuerr
geht er mit s
bietet mit de
unter den Ta
auf den einen
Gewalt Zehn
lenkt. Die
deres als ei
Vor 25 Jah
einem Samm
verlacht und
Jahr für Jah
besitzt eine Z
Nach Jahren
seiner Famili
zu Jesu; nic
den rohen M
sende um ihn
gische Gesicht
Ausdruck.
großen Arbeit
gebeugt, abe
haben jugend
erhebt er sich
Generalin.‘
Versammlung
gute Geist der
geschaffenen
Urtheil der f
wunderungsn
ist todkrank.
griffen, man
finderischer K
Tausenden d
den. Die V
Buchstaben a
der eine mäch
deren Maschi
für Wort le
‚Meine Freu
rein von alle
aber ich bleib
für sie. Ich
Armee.‘ A
wie ich deutl
die Botschaf
Aber es war
Ende. Mit
einen in de
Mastbaum u
eine prächtig

folgende Stellen mit: „Mit Ver-
vorigen Sommer in einer mittel-
lands mächtige Placate an den
Ueberschrift: ‚Extrazug zur großen
1 Krystallpalast zu London.‘ In
ich dann passirte, waren dieselben
ahnhof zu Liverpool erfuhr ich die
en Worte: Die Heilsarmee lud
evölkerung Englands und Schott-
ngsfestfeier ein. Von Liverpool
hiedene Extrazüge. Da der Billet-
‘=Extrazügen um mehr als zwei
benutzte ich einen solchen zu einer
ıd beschloß das Fest anzusehen.“
bedeutet dieses Fest einen beispiel-
schen, agitatorischen und organi-
er Familie Booth. Extrazug auf
n der Nacht vom 14. auf den 15.
ahnstation des Krystallpalastes.
lnehmer belief sich auf weit über
lksmassen durchwogten die riesen-
ystallpalastes und seiner Gärten.
ystallpalast zu London das größte
mmlungen aller Art, welches auf
faßt 100,000 Personen und war
n einer Versammlung angefüllt.
wesenden waren uniformirte Sol-
o. h. die ihren Dienst als Lebens-
m General Booth aus den Collec-
ee besoldeten Leute. Um 7 Uhr
er mit einer Gebetsversammlung
alle des Mittelbaues des Palastes
ide lagen auf den Knieen. Für
be Gebet braucht die Heilsarmee
hnenden Ausdruck ‚Knee-Drill‘.
in England trotz all ihrer Wun-
se Achtung in der Oeffentlichkeit
sen erkämpft; das erkennen die
dons in ausführlichen Berichten
lich an.“ „In der viertausend
heatralisch aufsteigenden Orchester-
stellten sich nun die zahlreichen
heren und niederen ‚Officiere‘ in je
eten Gruppen zu einem malerischen
Der General war noch nicht an-
igen Massen, welche den Vorder-
ie Galerien füllten, herrschte bald
das überhaupt in bewunderungs-
nzen Tag der Fall war. Einige
vationisten‘ (dies ist der gewöhn-
der Heilsarmee) waren zum An-
mt. Ich bekam einen guten Platz
: vor der Front des ‚General-
au die zum Theil interessanten
n konnte. In der Mitte der
nge Frau mit einem schwärme-
em energischen Blick auf. Auf
ei, erhielt ich die stolze Antwort
‚Das ist die Marschallin, unsere
ntinents.‘ Diese Tochter des
bedeutendste Persönlichkeit der
r hat es wohl die Armee auch zu
desrath der Schweiz sich für Zu-
hat. Ihr Gemahl, ‚Commis-
n, steht neben ihr. Es ist be-
wiegersöhne des Generals Booth
ngenommen haben. Die ganze
Familie beherrscht. Das nach
mögen der Armee mit den vielen
in London und anderen Groß-
Besitz des Generals; die Armee
n. Schweizerinnen in National-
ı der Marschallin auf der Platt-
er belgischen Truppe stehen 100
racht. Die Leiterin der schwe-
dischen Heilsarmee, Commissionär Ouchterlony, eine Verwandte des Leipziger Heidenmissionars gleichen Namens, eine ältere Frau mit harten, ernsten Zügen, hat außer ‚geretteten‘ Schweden und Lappen ein ganzes Corps von Trompetern aus Stockholm mitgebracht. Finnland hat sogar eine Prinzessin aus dem Hause Ouchtomski geschickt. Neben den Vertretern der Heilsarmee aus Africa steht, von einer ganzen Reihe von ‚Officieren‘ umgeben, der ‚Blut- und Feuer-Commissionär‘ Adams aus Canada. Unter den anderen ausländischen ‚Officiersgruppen‘ von Nord- und Südamerica und Australien fällt besonders die ostindische Gruppe auf, Tamulen und Singhalesen mit ihren Führern Booth-Tucker und Frau. Beide in indischer Tracht, welche in Indien auch die europäischen ‚Officiere‘ der Heilsarmee tragen. Einen ausgeprägt jüdischen Typus hat der Commandant der deutschen Heilsarmee, Commissionär Railton aus Elberfeld. Er ist ein sehr begabter Redner und gilt nach der Familie Booth als der bedeutendste Mann der Armee. Sein Buch: ‚21 Jahre Heilsarmee‘ wird in England viel gelesen. Ueber der Gruppe jedes Landes stand eine große Flagge des betreffenden Heilsarmeecorps.“ „Jetzt schmetterten die Fanfaren und mit vieltausendstimmigem Ruf hieß es: ‚der General kommt!‘ In einfacher Kleidung, nur die feuerrothe Weste trägt er wie alle Salvationisten, geht er mit schnellen Schritten zum Rednerpult und gebietet mit der Hand Schweigen. Grabesstille herrscht unter den Tausenden der Anwesenden, die Augen aller auf den einen Mann gerichtet, der mit einer fast magischen Gewalt Zehntausende von Menschen nach seiner Laune lenkt. Die äußere Form der Heilsarmee ist nichts anderes als eine Laune dieses merkwürdigen Mannes. Vor 25 Jahren stand er einsam an Mile End Waste, einem Sammelplatz des Londoner Pöbels, und predigte verlacht und verspottet, Tag für Tag, Woche für Woche, Jahr für Jahr. Eines muß man dem Manne lassen: er besitzt eine Zähigkeit der Energie, die ihresgleichen sucht. Nach Jahren erst hatte er einige Anhänger außerhalb seiner Familie. Unentwegt aber rief er sein: ‚Kommet zu Jesu; nichts kann euere Seelen retten als sein Blut‘ den rohen Menschen in's Herz, bis sich allmählich Tausende um ihn sammelten. Das scharfgeschnittene, energische Gesicht des Mannes hat einen etwas herrischen Ausdruck. Die Last der Jahre und der unglaublich großen Arbeit, die auf ihm ruht, hat seinen Rücken etwas gebeugt, aber die schlau blickenden, blitzenden Augen haben jugendliches Feuer. Nach kurzem stillen Gebet erhebt er sich mit den Worten: ‚Eine Botschaft von der Generalin.‘ Eine sichtbare Bewegung ging durch die Versammlung. Die ‚Generalin‘, Booth's Frau, der gute Geist der Armee, stets bemüht, die von ihrem Manne geschaffenen Formen geistig zu beleben, auch nach dem Urtheil der schärfsten Gegner der Heilsarmee eine bewunderungswürdige Frau von hohen geistigen Gaben, ist todkrank. Ein furchtbares Krebsleiden hat sie ergriffen, man erwartet täglich ihr Ende. Booth's erfinderischer Kopf hat es möglich gemacht, den vielen Tausenden der Riesenversammlung verständlich zu werden. Die Botschaft der Frau war mit drei Fuß hohen Buchstaben auf einen großen Streifen Papier gedruckt, der eine mächtige Rolle bildete und mittels einer besonderen Maschine langsam entrollt wurde, sodaß jeder Wort für Wort lesen konnte. Der Inhalt war ungefähr: ‚Meine Freunde, gebt Jesu euer Herz ganz, er macht uns rein von aller Sünde. Seid wahr und treu. Ich sterbe, aber ich bleibe bis in den Tod bei der Armee und bete für sie. Ich gehe zu Jesu; er segne euch; er segne die Armee.‘ Aus den Augen von General Booth stahl sich, wie ich deutlich bemerken konnte, eine Thräne, als sich die Botschaft seiner Frau vor seinen Augen entrollte. Aber es war nur ein Augenblick, die Botschaft war zu Ende. Mit festem Schritt und stolzem Blick trat er an einen in der Mitte der Officiersgruppe aufgerichteten Mastbaum und hißte die ‚Vierteljahrhundertsflagge‘ auf, eine prächtige Fahne aus dunkelrother Seide. In der Mitte mit Gold gestickt: ‚Die Welt für Gott‘, ringsumher alle Länder aufgezählt, in denen die Heilsarmee arbeitet. Tausendfache Hallelujas durchbrausten die Hallen.“ „Nach Aufhissen der Fahne rückten die auf den Orchestern sitzenden ‚Truppen‘ unter Führung der ‚Officiere‘ mit klingendem Spiel in die Gärten des Krystallpalastes ab. 3000 Kinder nahmen die Plätze ein, alle mit den Emblemen der Armee geschmückt, und sangen Lieder der Armee. Die Melodien der Lieder sind vielfach die von Volksliedern, zum Theil von Gassenhauern, der Text beschränkt sich meist auf Aufforderung zur Bekehrung; er steht in seltsamem Kontrast zu den lärmenden Melodien. Im Gesang liegt die größte Kraft der Heilsarmee; ihre zahlreichen Musikkapellen sind trefflich geschult. Besonders charakteristisch ist der Gebrauch des Tamburins, welches alle Mädchen und Frauen ‚nach dem Vorbilde Mirjam's‘ beim Singen gebrauchen. Im Garten des Krystallpalastes war ein mächtiges ‚Heils‘-Zelt aufgeschlagen. Ununterbrochen von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags wurden hier von verschiedenen ‚Officieren‘ Erweckungsansprachen und Gebete gehalten. ‚Haben Sie einen unbekehrten Freund, der mit Ihnen zu unserem Feste gekommen ist‘, heißt es in dem officiellen Programm, ‚so führen Sie ihn in das Heilszelt und bombardiren Sie ihn‘. Um 12 Uhr fanden zu gleicher Zeit drei große Versammlungen statt. In der einen gab der General Bericht über das erste Vierteljahrhundert seines Werkes. Leider wurden zu dieser nur persönlich durch Karten Eingeladene zugelassen, sodaß ich darüber nichts berichten kann. Die andere war dem Rettungswerk (rescue work) von Obdachlosen und Verlassenen durch die Rettungshäuser (Homes) der Armee gewidmet. Im verflossenen Jahre erhielten 496 verkommene Leute dauernde Arbeit durch Vermittelung der Heilsarmeehomes, 108 wurden mit ihren Familien ausgesöhnt und von diesen wieder aufgenommen, 116 in Hospitäler gebracht und auf Kosten der Armee verpflegt; 244 erwiesen sich als unbrauchbar und unwillig zur Arbeit und wurden deshalb entlassen. 317 sind jetzt in den Homes. In kleineren Sälen des Palastes waren Arbeiten aus den Industrieheims der Armee in Massen zur Ansicht und zum Verkauf ausgestellt, Wäsche, Kleidungsstücke, namentlich Uniformen der Armee, Schuhe und Buchbinderarbeiten. Die dritte Versammlung war ‚die Frauen-Demonstration‘ unter Leitung von zwei Töchtern des Generals, zu der Männer keinen Zutritt hatten, besonders bestimmt, Gott für ‚das Evangelisationsrecht‘ der Frauen zu danken und sich in dessen Aufrechthaltung gegenseitig zu ermuthigen. In der Heilsarmee sind die Frauen den Männern völlig gleichgestellt. An 21 verschiedenen Plätzen der Gärten des Palastes waren Emporen für große Musikkapellen der Armee aufgestellt, welche in den Pausen der Versammlungen concertirten, meist von lautem Gesang der umstehenden Mengen begleitet.“ „Einen neuen Einblick in die Versuche der Heilsarmee, das sociale Elend der Weltstadt zu lindern, gab um 2 Uhr die Darstellung des ‚Shelter‘-Werkes. Shelter ist terminus technicus (Bezeichnung) für die großen Massenquartierhäuser in Ost-London, in welchen Hunderte von Armen für wenige Pennies (@ 8 Pf.) übernachten. Schauriges Elend und socialer Schmutz häuft sich in den von Speculation und Eigennutz erbauten weltlichen Quartierhäusern in erschreckendem Maße, so daß viele zu Verbrecherhöhlen werden. Vielleicht gibt es auf der ganzen Welt nirgends so viel Elend und Laster zusammengedrängt als in den Bettlervierteln Ost-Londons. Die Greuelthaten Jack des Aufschlitzers und andere sensationelle Verbrechen sind nur Symptome einer allgemeinen Verpestung und Vergiftung der socialen Zustände Ost-Londons, sonderlich Whitechapels. In ähnlicher Weise, wie das große Viktoriashelter, eine ältere christliche Herberge im größten Stil, welche allnächtlich Tausenden von Obdachlosen gesundes, billiges Nachtlager gewährt, öffnen nun die zahlreichen Herbergen der Heilsarmee den hungernden und frierenden Massen ihre Thore.“ „Ein kleines Mustershelter war

im Garten des Krystallpalastes erbaut. Es entspricht ganz dem reclamenhaften Wesen der Heilsarmee, daß nicht nur die wirklich trefflichen Wohlfahrtseinrichtungen für die Obdachlosen, Schlafzimmer, Arbeitsräume, eine Bäckerei u. dgl. dargestellt waren, sondern daß, um den Contrast zu zeigen, zerlumpte Jammergestalten und ein Stübchen mit einer schmutzigen Familie dargestellt waren. Viele durch die Heilsarmee ‚gerettete' Bummler und Säufer heben ihre letzte zerlumpte Kleidung als Erinnerung an die Zeit ihres Elendes auf." (A. E. L. K.) Es sei hier bemerkt, daß General Booth im letzten Jahr eine Million Mark für seine Wohlthätigkeitsanstalten in die Hände bekommen hat. Man sieht hieraus, was der Teufel für ein Tausendkünstler ist, und wie er immer neue Weisen erfindet, um arme, einfältige Seelen mit dem Schein der Frömmigkeit zu betrügen und zu verführen. Da ziehen also jetzt Tausende von geistlichen Vagabunden, welche die Arbeit scheuen und von erbettelten Geldern leben, durch aller Herren Länder und machen durch ihren tollen Lärm und ihr wüstes Geschrei von Bekehrung, Heil, Rettung das Wort des Heils zum Gespötte der Welt. Daß diese Schwarmgeister dabei Werke thun, welche wie Glaubens- und Liebeswerke aussehen, kann uns in unserem Urtheil nicht irre machen. Solche Werke hat der Pabst auch immer gethan. Das ist eben die Weise Satans, daß er sich in einen Engel des Lichts verkleidet. In christlichen Kreisen Englands klagt man bereits darüber, daß die Heilsarmee die Collecten für die alten christlichen Liebeswerke beeinträchtigt. Die Leute geben ihr Geld immer lieber dem Teufel, als Christo. Unglaublich ist es, daß deutsche kirchliche Blätter diesen Betrug des Irrthums nicht durchschauen und von dem christlichen Ernst dieser Schwärmer und dem großen Segen, welcher von dieser Bewegung ausgehe, viel Rühmens machen. G. St.

(Eingesandt.)

† Pastor J. J. F. Lehe. †

Am 16. Januar, Morgens 5 Uhr, entschlief nach neuntägigem schmerzlichem Leiden sanft und selig dieser treue Knecht Gottes im Alter von 51 Jahren. Von ihm kann man in Wahrheit sagen: seine Haupteigenschaft war die Treue. Am 4. Januar 1871 trat er in Town Grant, Wood Co., Wis., sein Predigtamt an und hat es dort bis Ostern 1890 verwaltet. Dann nahm er den Beruf an die obere und untere Immanuelsgemeinde in Town 12, Dodge Co., Wis., an, deren Seelsorger, Herr P. Kothe, im Januar 1890 im HErrn entschlafen war. So tröstlich die Hoffnung des ewigen Lebens beim Tode der Knechte Gottes ist, so war, nach so kurzer Folge des Abscheidens ihrer beiden Hirten, die Gemeinde doch zwiefach, ja, dreifach betrübt. Es war ja auch nicht lange her, da war einer der Lehrer ihrer Kinder ihnen auch durch den Tod entrissen.

Es könnte wohl viel von dem Heimgegangenen geschrieben werden, wie sorgfältig und pünktlich er war — denn lässig ist er nie vor Menschenaugen erfunden worden — in seinem Amt und in seiner Haushaltung. Eins soll aber nicht verschwiegen werden. Seine Gemeinden in Town Grant, in und um Grand Rapids haben seines Dienstes in Kirche und Schule dergestalt genossen, daß er auch fast keinen Sonntag-Abend in seiner Familie zubringen konnte. Er war dann immer in Town Sigel, wo er um der Schule willen am Sonntag blieb, da er sonst nicht des andern Tages seine Schule zeitig genug beginnen konnte. Die Zeit, welche er durch dieses Ausbleiben aus seinem Hause diesem Orte und dieser Gemeinde und Schule gewidmet hat, betrug sieben volle Jahre von den zwanzig Jahren seiner Dienstzeit dort. Davon sprach er aber so wenig, daß ich, der ich ihn doch vom Antritt seines Amtes an kenne, es erst vor zwei Jahren gelegentlich erfuhr. Seine Arbeitsfelder waren Town Grant, Grand Rapids, Town Sigel, Town Rudolph, Stevens' Point, Amherst, Almond. Kirchen sind innerhalb der zwanzig Jahre in seinem Arbeitsfeld sechs erbaut; Prediger sind vier im Amt, deren Vorgänger er gewesen.

Er sorgte aber auch, daß seine Gemeinden mittheilen lernten; insonderheit brachten sie jährlich für unser Wittenberg-Waisenhaus, wie auch für das College in Milwaukee, Lebensmittel für die Haushaltungen auf, und zwar reichlich.

Reden war Silber bei ihm und Schweigen Gold. Er war ein männlicher Charakter und sehr beständigen Wesens, treu im Geringen, treu im Großen; sein Herz gehörte seinem HErrn. Er war auf Gottes Willen bedacht, daß es bei ihm immer hieß: „Rede, HErr, denn dein Knecht höret."

Ihn den Gemeinden der oberen und unteren Immanuels-Kirchen in Dodge County, Wis., aus welchen er nun zu seiner ewigen Ruhe gegangen ist, vorzuschlagen, bewog auch mit der Wunsch, es möchte der treue Bruder etwas weniger angestrengt den Abend seines Lebens zubringen, und siehe da, Gott gab ihm ganz Ruhe!

Am Dienstag, den 6. Januar, am Epiphaniasfest, hat er schon unter Schmerzen Gottesdienst gehalten; dann aber ist er zusammengebrochen. Auf seinem Lager hat er, soweit es seine Schmerzen zuließen, noch seiner Sorge für seine Gemeinden Ausdruck gegeben; und er hatte doch seine Familie, Weib und Kinder, so lieb, und wurde auch so wieder geliebt. Herr Lehrer Brandenstein, der nun über fünfundzwanzig Jahre in der Gemeinde ist, schrieb in einer Mittheilung, wie es seinem lieben Pastor ergehe: „Sein Krankenlager ist erbaulich"; dasselbe hörte ich nachher mündlich von allen, welche Liebe und Theilnahme an sein Krankenbette getrieben hatte.

Nachdem er die Seinen noch um sich gesammelt und ihnen zugerufen: „Gott wird mit Euch sein!" ist er zu seiner Ruhe eingegangen.

Da ruhen wir und sind im Frieden,
Und leben ewig sorgenlos.
Ach, fasset dieses Wort, ihr Müden,
Legt euch dem Lamm in seinen Schooß.
Ach, Flügel her! wir müssen eilen
Und uns nicht länger hier verweilen!
Dort wartet schon die frohe Schaar.
Fort, fort, mein Geist, zum Jubiliren!
Auf, gürte dich zum Triumphiren!
Auf, auf! es kommt das Ruhejahr.

W. H.

Todesnachricht.

Am 28. Januar starb selig im HErrn P. H. Albrecht zu Salem, Perry Co., Mo., an der Lungenschwindsucht in einem Alter von 37 Jahren, 8 Monaten, 3 Tagen. Er hinterläßt eine tiefbetrübte Wittwe und fünf Kinder.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses Sievers wurde am Sonnt. n. Weihnachten Herr P. J. Porisch in Lake Crystal und mit Zustimmung des Herrn Präses Albrecht in New Ulm, an demselben Tage auch in St. James eingeführt von C. H. Sprengeler.

Im Auftrag des Herrn Präses J. Schmidt wurde Herr P. E. A. Brüggemann am Sonnt. Septuagesimä, den 25. Januar, in Grand Haven, Mich., eingeführt durch C. J. T. Frincke.
Adresse: Rev. E. A. Brueggemann, Grand Haven, Mich.

Im Auftrag des Herrn Präses Biltz ist Herr P. H. Maack am 2. Sonnt. n. Epiph. in der St. Petri-Gemeinde im Columbia Bottom eingeführt worden durch P. G. Schwankovsky. Adresse: Rev. H. Maack, Spanish Lake, St. Louis Co., Mo.

Kircheinweihungen.

Am 4. Adventssonnt. wurde die neue Brick-Kirche der Gemeinde in Waconia, Minn., eingeweiht. Es predigten die PP. W. J. Friedrich und J. Horst. W. Friedrich.

Am Sonnt., den 11. Januar, wurde die neuerbaute Missionskirche (27×40) in Butte City, Montana, dem Dienste Gottes geweiht. Es predigten P. M. Gugel und P. M. Mertz (englisch). Ad. Bartling.

Wahlanzeige.

Da auch die zweite Wahl zur Besetzung der Professur in Springfield erfolglos geblieben ist, so haben alle Glieder des Wahlcollegiums in Anbetracht der Dringlichkeit der Sache sich einmüthig dahin erklärt, sofort unter den noch übrigen bereits nominirten Candidaten wieder zu wählen. Die Wahl ist diesmal durch Stimmenmehrheit auf Herrn Pastor R. Pieper in Manitowoc, Wis., gefallen.

Fort Wayne, 29. Januar 1891. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Serie 3 der Martin Luther Waisenhaus-Actien

zu Wittenberg, Wis., gelangt in diesem Jahre zur Einlösung. Unter genauer Adreßangabe sende man die Actien an Rev. H. Daib, Merrill, Lincoln Co., Wis.

23. Januar 1891.

Eingekommen in di[e]

Synodalkasse: P. W
Coll. in P. D. Lochners G
in Crete 31.55. Weihnach
P. Kössels Gem. 5.04. P.
Hölters Gem. 43.62. W
10.75. P. W. Heinemann
P. Mießlers Gem., Carli
Frederkings Gem. bei Dwig
Gem. in Addison 89.42.
Crystal Lake 7.75. P. Roh
Brüggemann .25. Gem. in
in Effingham 7.28. Neuja
Hälfte der Weihn.-Coll. i
Oettings Gem. 16.40. (
1. Weihnachtstag in P. S
Gem. in Jacksonville 10.7
Gem. 10.00. Desgl. in d.
Gübert aus d. Gem. Red B
Gem. in Beecher 11.57. G
Gem. in Hoffmann 10.00.
in St. Paul 9.40. P. Lieb
Minden 13.90. (S. $520
Waschkasse in Spri
Gem. 3.75. P. Oettings
Winters Gem. 10.00. Ge
Judenmission: Aug.
Taubstummen-Ansta
1.00. Auf Hrn. Munsterm
8.05. W. Koch durch P.
Röders Gem. 31.07. Frau
$46.12.)
Waisenhaus bei St
P. D. Lochners Gem. 6.11
Merbitz' Gem. 13.90. W.
in Prairie Town 5.45. Ge
in P. Zahns Gem. 5.00.
$39.41.)
Wittwen- und Wais
und W. Br. 5.00 aus P. A
Schwartz' Gem. 1.00. Fr
durch P. Merbitz 2.00. F
Sapper 3.00. P. Johanni
P. J. G. Hild 2.00. Aus
Coll. in P. Winters Gem.
4.45. P. Ch. Kühn 4.00.
5.00. Gem. in Beecher 10
Christbaum in P. D. Gräf
P. Hartmanns Gem. 40.00
P. Hartmann 5.00. (S. $
Negermission: Von
2.59. A. Baumann durch
P. M. Große 1.00. E. Te
in Mt. Pulaski f. New Orl
P. Sapper 2.50. Von etl.
Dwight für Schule 1.00.
F. Wienke d. P. Johannin
Gem. .75. P. S. durch P
Schüßlers Gem. in Joliet
Gem. für Schulen 2.00.
Christabendcoll. in P. Schi
P. Totsch durch P. Kühn f
Conant, 8.80. P. Hiebers
das. .25. Unbenannt dur
Klitzing .50, Frau Wendli
durch P. Hartmann 1.00.
durch P. Liebe für Schulen
Studirende Waisen
Koth durch P. Th. Bünger
Synodal-Baukasse:
Gem. für Spr. 1.00. Hr.
für Spr. 10.00. Gem. in
3. Zhlg., 10.00. Gem.
Gem. in Chandlerville für
45.13. Aus P. W. Dorns
Scholz' Gem. für Spr. 7.0
P. Großes Gem. in Addiso
Wesenbrink 52.60. H. H
Stöppelmann 1.00, F. Str
kötter 1.00 durch P. Gräf f
Innere Mission: A.
Hrn. Ch. Lorenz in Lincol
Krebs 1.00. Wittwe N.
quard durch P. Johanning
F. L. Weiß durch P. M. G
Ash Grove 6.00. Gem. in
15.00. Weihn.-Coll. d. G
Gem. Belleville 27.71. D
15.00. Neujahrscoll. a. P
P. Werfelmann 1.00. Du
Arl. Heights .50. Aus d
Epiph.-Coll. in P. Schuric
Leßmanns Gem., Decatur,
Nothleidende in Ka
Gem. 5.00. Von einz. Gld
Gem. 19.50. P. Schuricht
Gem. 19.25. H. Ehlers 1.
Bünger. H. Niemann, K
2.50 durch P. Hölter. Du
son 2.00. Aus P. M. Gr
in Chester 12.00. Weihn.
Aus P. W. Dorns Gem.
17.50. (S. $116.52.)
Nothleidende in Neb
Gem. 5.00. P. Gülkers
aus P. M. Großes Gem. u.
12.50. P. D. Lochners G
Gülkers St. Petri-Gem. 1
Gem. 5.00. W. Völker a
Großes Gem. 2.75. H.
Müllers Gem. in Chester 1



eigen Gold. Er
beständigen We=
; sein Herz ge=
Willen bedacht,
Err, denn dein

d unteren Im=
s., aus welchen
ist, vorzuschla=
e der treue Bru=
d seines Lebens
anz Ruhe!
phaniasfest, hat
gehalten; dann
em Lager hat er,
seiner Sorge für
d er hatte doch
und wurde auch
nstein, der nun
einde ist, schrieb
eben Pastor er=
; dasselbe hörte
iebe und Theil=
tte.
gesammelt und
sein!" ist er zu

en,

en,
chooß.
n
len!
nar.
iren!
!
hr.

W. H.

. H. Albrecht
genschwindsucht
aten, 3 Tagen.
nd fünf Kinder.

.

de am Sonnt. n.
stal und mit Zu=
lm, an demselben
Sprengeler.

wurde Herr P. E.
, den 25. Januar,
. J. T. Fricke.
Haven, Mich.

P. H. Maack am
nde im Columbia
nkovsky. Adresse:
Co., Mo.

.

rche der Gemeinde
igten die PP. W.
W. Friedrich.
erbaute Missions=
em Dienste Gottes
. Mertz (englisch).
d. Bartling.

der Professur in
alle Glieder des
keit der Sache sich
och übrigen bereits
e Wahl ist diesmal
Pieper in Mani=

E. Groß,
des Wahlcollegiums.

nhaus=Actien

re zur Einlösung.
ctien an Rev. H.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: P. W. v. Schencks Gem. $7.00. Abendm.=Coll. in P. D. Lochners Gem. 3.86. Weihnachtscoll. d. Gem. in Crete 31.55. Weihnachtscollecten in P. Dorns Gem. 5.25, P. Kössels Gem. 5.04. P. Kühns Gem., Staunton, 10.50. P. Hölters Gem. 43.62. Weihn.=Coll. der Gem. in Strasburg 10.75. P. W. Heinemanns Gem. 5.25. P. Todts Gem. 2.35. P. Mießlers Gem., Carlinville, 10.00. Weihn.=Coll. in P. Frederkings Gem. bei Dwight 11.00. Weihn.=Coll. in P. Großes Gem. in Addison 89.42. P. Wagners Gem. 58.00. Gem. in Crystal Lake 7.75. P. Rohlfings Gem. 4.00. Frau P. durch P. Brüggemann .25. Gem. in Danville 11.85. Weihn.=Coll. d. Gem. in Effingham 7.28. Neujahrscoll. in P. C. Noacks Gem. 10.50. Hälfte der Weihn.=Coll. in P. M. Großes Gem. 20.00. P. Oettings Gem. 16.40. Gem. in Wartburg 6.30. Coll. am 1. Weihnachtstag in P. Schieferdeckers Gem. 7.00. P. Becks Gem. in Jacksonville 10.75. Weihn.=Coll. in P. W. Dorns Gem. 10.00. Desgl. in d. Gem. Marengo 2.20. Durch Hrn. Gübert aus d. Gem. Red Bud 14.00. P. Matthius' Gem. 10.56. Gem. in Beecher 11.57. Gem. in Richton 8.13. P. Brockmanns Gem. in Hoffmann 10.00. Gem. Proviso 30.00. Abendm.=Coll. in St. Paul 9.40. P. Liebes Gem. 5.35. Weihn.=Coll. in Neu=Minden 13.90. (S. $520.78.)

Waschkasse in Springfield: P. Sauperts St. Marcus=Gem. 3.75. P. Oettings Gem. 3.65. Weihn.=Coll. in P. Winters Gem. 10.00. Gem. New Berlin 4.00. (S. $21.40.)

Judenmission: Aug. Baumann durch P. Bartling 1.00.

Taubstummen=Anstalt: J. V. Fehd durch P. Matthius 1.00. Auf Hrn. Munstermanns Hochz. coll. durch P. Hartmann 8.05. W. Koch durch P. Sapper 5.00. Weihn.=Coll. in P. Röders Gem. 31.07. Frau B. durch P. Werfelmann 1.00. (S. $46.12.)

Waisenhaus bei St. Louis: Kindergottesdienstcoll. in P. D. Lochners Gem. 6.11. Desgl. am Weihnachtsabend in P. Merbitz' Gem. 13.90. W. Koch durch P. Sapper 5.00. Gem. in Prairie Town 5.45. Gem. in Wartburg 2.95. Weihn.=Coll. in P. Zahns Gem. 5.00. F. Ebers durch P. Liebe 1.00. (S. $39.41.)

Wittwen= und Waisenkasse: Wittwe S. Sievest 2.00 und W. Br. 5.00 aus P. Wunders Gem. Hr. Fischer aus P. L. Schwartz' Gem. 1.00. Frau X. durch P. Hölter 1.00. P. P. durch P. Merbitz 2.00. Friederike und Kath. Ehrlich durch P. Sapper 3.00. P. Johannings Gem. 4.75, von ihm selbst 3.25. P. J. G. Hild 2.00. Aus P. Lewerenz' Filiale 1.87. Weihn.=Coll. in P. Winters Gem. 1.75. Desgl. in P. Castens' Gem. 4.45. P. Ch. Kühn 4.00. P. Hiebers Filiale 6.53. P. Hieber 5.00. Gem. in Beecher 10.00. P. Brauer das. 4.00. Unterm Christbaum in P. D. Gräfs Gem. ges. 7.35. Weihn.=Coll. in P. Hartmanns Gem. 40.00. Durch dens. v. Fr. Meyer 12.25. P. Hartmann 5.00. (S. $126.20.)

Negermission: Von den Schulkindern d. P. L. Schwartz 2.59. A. Baumann durch P. Bartling 2.00. H. Härtel durch P. M. Große 1.00. E. Teßmann durch P. Hölter 1.00. Gem. in Mt. Pulaski f. New Orleans 8.75. Familie Ch. Teske durch P. Sapper 2.50. Von etl. Gldrn. aus P. Frederkings Gem. bei Dwight für Schule 1.00. F. Sombrovski durch P. Wagner .50. F. Wienke d. P. Johanning 1.00. F. Fink aus P. Wunders Gem. .75. P. S. durch P. Rohlfing 5.00. Frauenver. in P. Schüßlers Gem. in Joliet 5.00. W. Meier aus P. Ramelows Gem. für Schulen 2.00. H. Behrens durch P. Oetting .25. Christabendcoll. in P. Schieferdeckers Gem. für Schulen 12.12. P. Totsch durch P. Kühn für Schulen .25. P. Müllers Gem., Conant, 8.80. P. Hiebers Gem. für Schulen 6.25. F. Harms das. .25. Unbenannt durch P. Meyer in Richton 1.00. H. Klitzing .50, Frau Wendling .20 durch P. Gräf. Ungenannt durch P. Hartmann 1.00. F. Ebers, F. Koch, Gifhorn je .25 durch P. Liebe für Schulen in New Orleans. (S. $64.46.)

Studirende Waisenknaben: Hochzeitscoll. bei Schultz=Koth durch P. Th. Bünger 8.00.

Synodal=Baukasse: Wittwe S. Sievert aus P. Wunders Gem. für Spr. 1.00. Hr. L. H. Könemann a. d. Gem. Dorsey für Spr. 10.00. Gem. in Pullmann 17.00. Gem. in Palatine, 3. Zhlg., 10.00. Gem. in Bloomington, 2. Zhlg., 45.00. Gem. in Chandlerville für Spr. 7.00. Gem. in Buckley desgl. 45.13. Aus P. W. Dorns Gem., 3. Sdg., 8.50. P. C. F. W. Scholz' Gem. für Spr. 7.00. P. Lewerenz' Gem. 44.00. Aus P. Großes Gem. in Addison durch Ch. Heidemann 38.50 und F. Wesenbrink 52.60. H. Heidbreder 1.50, D. Gräf 1.00, W. Stöppelmann 1.00, F. Strus .25, L. Ziegler jr. .50, H. Hüllskötter 1.00 durch P. Gräf für Spr. (S. $290.98.)

Innere Mission: A. Baumann durch P. Bartling 2.00. Hrn. Ch. Lorenz in Lincoln 25.00. Familie O. Abel durch P. Krebs 1.00. Wittwe N. N. durch P. Merbitz 1.00. G. Marquard durch P. Johanning 1.00. Gem. in Prairietown 5.80. F. L. Weiß durch P. M. Große 3.00. P. A. Grimms Gem. in Ash Grove 6.00. Gem. in Wartburg 8.00. P. Erdmanns Gem. 15.00. Weihn.=Coll. d. Gem. Marengo 5.00. Epiph.=Coll. d. Gem. Belleville 27.71. Durch Hrn. Gübert a. d. Gem. Red Bud 15.00. Neujahrscoll. a. P. Engels Gem. 4.19. Frau B. durch P. Werfelmann 1.00. Durch Lehrer Militzer von F. Clausing in Arl. Heights .50. Aus d. Gottesk. in P. Gräfs Gem. 2.55. Epiph.=Coll. in P. Schurichts Gem. 9.60. Weihn.=Coll. in P. Leßmanns Gem., Decatur, 8.35. (S. $141.70.)

Nothleidende in Kansas: C. F. Wolff aus P. Wunders Gem. 5.00. Von einz. Gldrn. u. Kirchgängern in P. M. Großes Gem. 19.50. P. Schurichts Gem. 12.50. P. Gülkers St. Petri=Gem. 19.25. H. Ehlers 1.00 u. Habenicht sen. .50 durch P. Th. Bünger. H. Niemann, Karol. Eckart je 2.00, Doris Bützow 2.50 durch P. Hölter. Durch E. Pflug v. C. Heitmann a. Addison 2.00. Aus P. M. Großes Gem. 2.75. P. Müllers Gem. in Chester 12.00. Weihn.=Coll. in P. C. Schinks Gem. 11.00. Aus P. W. Dorns Gem. 7.02. P. Meyers Gem. in Richton 17.50. (S. $116.52.)

Nothleidende in Nebraska: C. F. Wolff a. P. Wunders Gem. 5.00. P. Gülkers Dreieinigk.=Gem. 25.75. Etl. Gldrn. aus P. M. Großes Gem. u. Kirchg. 19.50. P. Schurichts Gem. 12.50. P. D. Lochners Gem. (für Oeschs Gem.) 12.56. P. Gülkers St. Petri=Gem. 19.25. Frauenver. in P. A. Schüßlers Gem. 5.00. W. Völker aus P. Hilds Gem. 2.00. Aus P. M. Großes Gem. 2.75. H. Franzer durch P. Oetting .50. P. Müllers Gem. in Chester 12.00. Aus P. W. Dorns Gem. 7.03.



Aus P. Scholz' Gem. für P. Hubers Gem. von Jobst Lange, F. Brinker, E. Aufdemkampe, C. Prüß je 1.00, K. F. Lange 2.50, F. K. Lange u. W. Lange je 2.00. P. Hiebers Filialgem. 6.41. N. N. durch P. A. H. Brauer .50. Frau B. durch P. Werfelmann 1.00. P. J. Meyers Gem. in Richton 17.50. P. Liebes Gem., Wine Hill, 16.00. (S. $175.75.)

Arme Schüler in Milwaukee: J. B. Fehd in Glencoe 1.00, f. P. Kolb v. dems. 1.00. Durch P. Matthius v. Jungfr.-Ver. in P. Hölters Gem. für Abraham 10.00. Aus P. Hilds Gem. für J. Duckwitz auf Hrn. F. Gantzkows Hochz. ges. 2.75. Gem. in Beecher für Loßner 10.00. Weihn.-Coll. in P. Zahns Gem. für A. Dallmann 6.00. (S. $30.75.)

Arme Studenten in Springfield: Jüngl.- u. Jungfr.-Ver. in Yorkville für E. Schröder 10.00. Uebergebl. v. d. Beiträgen f. d. Christb. durch Lehrer Lohmeier für Knust 1.60. P. Th. Büngers Gem. für Thormählen 10.00. P. Sappers Gem. für Hemann 16.00. Weihn.-Coll. in P. Hilds Gem. f. Schwenk 10.40. Durch P. Schieferdecker f. Behrens 1.00. Theil d. Coll. b. den Hochz. d. P. Maßmann u. H. Meyer durch P. Castens für Fischer 15.75. H. Lotz durch P. Kühn 2.00. Weihn.-Coll. in P. Zahns Gem. für W. Peters 10.00. (S. $76.75.)

Waisenhaus in Addison: Aus d. Sparbüchse d. Theodor S. durch P. L. Schwartz 2.00. J. B. Fehd 1.00, F. Brammer in Glencoe .50 durch P. Matthius. Von d. Schulk. des Lehrer Lohmeier in Neu-Gehlenbeck 5.10. P. A. Wagners Gem. 64.00. F. Scholz durch P. Dietz 1.50. P. Th. Büngers Gem. 1.95. Dankopfer v. Frau G. Pfeifer durch P. Brunn 1.00. Frau Eckermann durch Lehrer Möller, Rock Island, 3.00. W. Koch 5.00, Familie Teske 3.00 durch P. Sapper. Weihn.-Coll. in P. Brüggemanns Gem. 10.28. Wittwe D. das. .10. Christabendcoll. in P. C. Noacks Gem. 22.00. Hälfte d. Weihn.-Coll. in P. M. Großes Gem. 20.00. N. N.s Kinder durch P. Oetting 1.50. Aus d. Sparbüchse d. Th. B. durch P. Bergen 1.00. G. Steinmann durch P. Schieferdecker 1.00. P. Engels Gem. 4.81. Gem. in Fountain Bluff 7.00. Weihn.-Coll. in P. Zahns Gem. 5.00. Aus d. Gottesk. in P. D. Gräfs Gem. 2.00. C. Burkart 1.00, Aug. Sablottni .50 durch P. Leßmann. Coll. am hl. Abend in d. Gem. Neu-Minden 23.20. (S. $187.44.)

Zur Vertheidigung gegen das Schulzwanggesetz: Durch Hrn. Meier 2.00.

Arme Studenten in St. Louis: Jüngl.- u. Jungfr.-Ver. d. Gem. Yorkville 5.00. Christtagscoll. d. Gem. Kankakee für Matuschka 13.50. Missionsv. in P. Mennickes Gem. für E. Mennicke 10.00. Gem. New Berlin für C. Carstensen 5.00. Weihn.-Coll. in P. Zahns Gem. f. H. Brandt 20.00. H. Heidbreder 2.00, H. Klitzing 1.00 durch P. Gräf für Matuschka. (S. $56.50.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Streckfuß: vom Jungfr.-Ver. 5.00, Wittwe Klaus .50, Wittwe Wehrmeister .75, N. Geßwein, A. Fleischfresser je .50, A. Papke .50, Marie Meyer .25, N. N. 2.00 f. P. Müller. Weihn.-Coll. in P. W. v. Schencks Gem. 11.00. Missionsv. in P. Mennickes Gem. f. Selle 10.00. Gem. in Chester für Bunjes 15.00. Theil d. Hochzeitscoll. bei H. Meyer u. aus d. Klingelb. in P. Castens' Gem. für H. Meyer 15.75. P. N. Ruhlands Gem. f. Jul. Weisenhans 5.95. Hochzeitscoll. bei Salger-Kathmann durch P. Schink für Liebe 5.00. (S. $72.70.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. A. Grimms Gem. in Ash Grove 5.50.

Waisenhaus in Boston: W. Koch durch P. Sapper 5.00.

Waisenhaus in Wittenberg: W. Koch durch P. Sapper 5.00. Weihn.-Coll. in P. Zahns Gem. 5.00. (S. $10.00.)

Haushalt in Milwaukee: P. Hiebers Gem. 7.62.

Für die Eisenbahn in Addison: F. Brammer in Glencoe durch P. Matthius 1.00.

Kranke Pastoren und Lehrer: Coll. am Neujahrstag in P. Schieferdeckers Gem. 9.00. Gem. in Woodworth 21.75. (S. $30.75.)

Haushalt in Springfield: Hr. Könemann aus d. Gem. Dorsey 1.50. Hr. Ch. Lorenz in Lincoln 25.00. Gem. in New Berlin 20.00. P. Hiebers Gem. 6.35. (S. $53.85.)

Baukasse in Milwaukee: Abendm.-Coll. am Christtag in P. Behrens' Gem. 8.50.

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Sappers Gem. für J. Homann 16.00. H. Klitzing durch P. Gräf für Ziegler 1.00. (S. $17.00.)

Berichtigung.

In meiner letzten Quittung muß es heißen unter „Emigranten-Mission": Missionsfestcoll. in P. Haakes Gem. 5.00.

Springfield, 10. Jan. 1891. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

(Schluß.)

Arme Studenten in Springfield: N. N. durch P. Franke bei Fort Wayne $1.00. Durch P. Zollmann in Bear Creek, ges. auf Martin's Tauffest für Kleimann 2.20. P. Kretzmann's Gem. in Cleveland 9.81. Nähverein P. Groß' Gem. in Fort Wayne 25.00. P. Schmidt's Gem. bei Decatur für Tiemann 2.25. P. Kunschick's Gem. in Madisonville für J. Gerike 10.50. Frauenv. P. Schwan's Gem. in Cleveland für K. K. 5.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne für W. Keller: Ges. auf P. Eickstädt's Hochzeit 8.65. Ges. auf P. H. Honeck's Hochzeit 7.00. (S. $71.41.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Stock bei Fort Wayne, coll. auf Heine-Bradtmüller's Hochz. für F. Stock $4.03, für H. Müller 4.03. P. Lüker's Gem. in Woodland für Gebr. Lehmann 1.50. Wittwe Jordan für dies. .50. P. Markworth's Gem. am White Creek desgl. 10.35. Frauenv. P. Trautmann's Gem. in Columbus für G. Mertz 6.00. W. Aumann jr. aus Fairfield Centre für Val. Kern 1.00. Durch P. Sauer, ges. auf P. Honeck's Hochzeit in Fort Wayne für Schurdel, 7.39. (S. $34.80.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Kaiser in Liverpool von H. H. Dröge für Weidner $2.00. Frauenv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für H. Nehrenz 10.00. Frauenv. P. Schwan's Gem. das. für W. K. 5.00. P. Niemann's Gem. in Cleveland 84.18. L. Gerke aus P. Franke's Gem. bei Fort Wayne für W. Franke 5.00. (S. $106.18.)

Haushalt in Springfield: P. Lüker's Gem. in Bremen $6.70.

Haushalt in
$6.70. P. Seeme
Haushalt in
coll. auf H. Korff
Columbus 10.10.
Waschkasse i
Gem. in Evansvil
Waisenhaus
Lehrer Kastenhuber
Kindern .50.
Waisenhaus
Jungfrauen-Kränz
(B. & S.) 5.00.
(S. $28.82.)
Waisenhaus
Franke's Gem. bei
Waisenhaus
aus P. Zorn's Ge
Horst in Hilliard 1
und D.'s Sparkas
4.05. P. Heinicke'
bei Fort Wayne, g
Frl. F. Stock vom
Gem. P. Jungkun
Piel's in Cleveland
Leutner's das. 3.2
das. 4.75. Lehrer
P. Link .50. Schü
Brase durch Lehre
Lehrer: Lankenau i
Hormel in Fort W
Bewie in Clevelan
in Cleveland 3.00.
Gem. das. 51.75.
5.00. Frauenv.
Eyler's Gem. in
Gotsch's Gem. be
Pomeroy 5.70. P.
loh's Gem. in Cle
in South Euclid 1
Gem. in Cleveland
Schulkinder Lehrer
Trautmann beim
Herm. Becker in C
Evansville 1.00.
in Evansville 1.0
1.00. Mar. Jde
Evansville .75.
land 4.75. A. N
Westphal durch P.
bei Fort Wayne 2.
Pilgerhaus
von Frau M. Mei
Taubstumme
auf L. Morlock's
Cleveland .65.
Schulk. d. Lehrer
in La Porte .50.
durch P. Schwan
land, ges. auf Br
(für G. Schüttenb
2.00. (S. $37.7
Districts-U
New Haven $14.3
P. Pohlmann und
d. P. Kaiser in Liv
5.88. P. Heintz's
in Holgate 1.03.
meyer's Gem. in
La Porte 10.69.
Preuß' Gem. bei
Schmidt bei Dec
Frau F. Meyer du
Cleveland 1.50.
P. Sieving's Gem
in Cleveland 68.8
Fort Wayne, J

Eingekomme

Innere Miss
$12.82. P. E.
von Adelh. Borch
Gem., 10.11. P.
2.00. P. E. J.
F. Lübker 3.25.
G. Bullinger von
bei Clearwater 11.
A. Merz v. fr. Jm
Dankopfer von A.
Bergt jun. v. fr.
mahlsbüchse 5.40.
Negermissio
Missionsfreunden
(S. $8.80.)
Negerschüler
coll. fr. Gem., 17
v. f. Schulkindern
in Minden, Nebr.
Synodalkas
7.60. P. W. Ha
Gutknecht, desgl.
9.84. P. G. S
desgl., 8.28. (
Waisenhaus
Gem., 4.00. P.
P. C. Holm, des
Martinsburg, 5.5
Waisenhaus
Gem., 5.80. P.
Düver von f. Sch

P. Hubers Gem. von Jobst Lange, F.
C. Prüß je 1.00, K. F. Lange 2.50,
je 2.00. P. Hiebers Filialgem. 6.41.
uer .50. Frau B. durch P. Werfel=
s Gem. in Richton 17.50. P. Liebes
(S. $175.75.)
ilwaukee: J. B. Fehd in Glencoe
.00. Durch P. Matthius v. Jungfr.=
für Abraham 10.00. Aus P. Hilds
Hrn. F. Gantzkows Hochz. ges. 2.75.
r 10.00. Weihn.=Coll. in P. Zahns
0. (S. $30.75.)
Springfield: Jüngl.= u. Jungfr.=
chröder 10.00. Ueberg. v. d. Bei=
Lehrer Lohmeier für Knust 1.60. P.
hormählen 10.00. P. Sappers Gem.
=Coll. in P. Hilds Gem. f. Schwenk
decker f. Behrens 1.00. Theil d. Coll.
nn u. H. Meyer durch P. Castens für
h P. Kühn 2.00. Weihn.=Coll. in P.
s 10.00. (S. $76.75.)
ison: Aus d. Sparbüchse d. Theodor
.00. J. B. Fehd 1.00, F. Brammer
atthius. Von d. Schulk. des Lehrer
k 5.10. P. A. Wagners Gem. 64.00.
1.50. P. Th. Büngers Gem. 1.95.
fer durch P. Brunn 1.00. Frau Ecker=
Rock Island, 3.00. W. Koch 5.00,
Sapper. Weihn.=Coll. in P. Brügge=
we D. das. .10. Christabendcoll. in
Hälfte d. Weihn.=Coll. in P. M.
N.s Kinder durch P. Oetting 1.50.
B. durch P. Bergen 1.00. G. Stein=
ecker 1.00. P. Engels Gem. 4.81.
00. Weihn.=Coll. in P. Zahns Gem.
P. D. Gräfs Gem. 2.00. C. Burkart
P. Leßmann. Coll. am hl. Abend
3.20. (S. $187.44.)
gegen das Schulzwanggesetz:

St. Louis: Jüngl.= u. Jungfr.=
0. Christtagscoll. d. Gem. Kankakee
ssionsv. in P. Mennickes Gem. für C.
New Berlin für C. Carstensen 5.00.
Gem. f. H. Brandt 20.00. H. Heid=
0 durch P. Gräf für Matuschka. (S.

ddison: Durch P. Streckfuß: vom
Klaus .50, Wittwe Wehrmeister .75,
er je .50, A. Papke .50, Marie Wer=
r. Weihn.=Coll. in P. W. v. Schencks
n P. Mennickes Gem. f. Selle 10.00.
s 15.00. Theil d. Hochzeitscoll. bei
lb. in P. Castens' Gem. für H. Meyer
em. f. Jul. Weisenhans 5.95. Hoch=
ann durch P. Schink für Liebe 5.00.

ianapolis: P. A. Grimms Gem.

on: W. Koch durch P. Sapper 5.00.
tenberg: W. Koch durch P. Sapper
Zahns Gem. 5.00. (S. $10.00.)
ukee: P. Hiebers Gem. 7.62.
n Addison: F. Brammer in Glencoe

d Lehrer: Coll. am Neujahrstag in
0.00. Gem. in Woodworth 21.75.

gfield: Hr. Könemann aus d. Gem.
renz in Lincoln 25.00. Gem. in New
Gem. 6.35. (S. $53.85.)
ukee: Abendm.=Coll. am Christtag in

ort Wayne: P. Sappers Gem. für
itzing durch P. Gräf für Ziegler 1.00.

richtigung.
ng muß es heißen unter „Emigranten=
n P. Haakes Gem. 5.00.
891. J. S. Simon, Kassirer.

Kasse des Mittleren Districts:

(Schluß.)

n Springfield: N. N. durch P.
1.00. Durch P. Zollmann in Bear
auffest für Kleimann 2.20. P. Kretz=
9.81. Nähverein P. Groß' Gem. in
Schmidt's Gem. bei Decatur für Tie=
s Gem. in Madisonville für J. Gerike
n's Gem. in Cleveland für K. K. 5.00.
Wayne für W. Keller: Ges. auf P. Eick=
auf P. H. Honeck's Hochzeit 7.00.

rt Wayne: Durch P. Stock bei Fort
idtmüller's Hochz. für F. Stock $4.03,
Lüker's Gem. in Woodland für Gebr.
ordan für dies. .50. P. Markworth's
l. 10.35. Frauenv. P. Trautmann's
P. Mertz 6.00. W. Aumann jr. aus
ern 1.00. Durch P. Sauer, ges. auf
rt Wayne für Schurdel, 7.39. (S.

dison: Durch P. Kaiser in Liverpool
dner $2.00. Frauenv. P. Weseloh's
Lehrenz 10.00. Frauenv. P. Schwan's
P. Niemann's Gem. in Cleveland
Franke's Gem. bei Fort Wayne für W.
8.)
gfield: P. Lüker's Gem. in Bremen

Haushalt in Fort Wayne: P. Lüker's Gem. in Bremen $6.70. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 11.00. (S. $17.70.)

Haushalt in Addison: Durch P. Saupert in Evansville, coll. auf H. Korff's Hochz., $8.60. P. Trautmann's Gem. in Columbus 10.10. (S. $18.70.)

Waschkasse in Springfield: Frauenverein P. Saupert's Gem. in Evansville $10.00.

Waisenhaus in Addison: Im Kindergottesd. ges. durch Lehrer Kastenhuber bei Columbus $3.96. Von Herrn Finke's Kindern .50. (S. $4.46.)

Waisenhaus bei Boston: Durch P. Groß in Fort Wayne: Jungfrauen=Kränzchen $12.00. Ein zweites 5.00. Ein drittes (B. & S.) 5.00. P. Zollmann's Gem. an der Bear Creek 6.82. (S. $28.82.)

Waisenhaus bei Pittsburg: Von den Schulkindern P. Franke's Gem. bei Fort Wayne $1.50.

Waisenhaus in Indianapolis: Herm. u. Joh. Wiesle aus P. Zorn's Gem. in Cleveland $3.00. Jak. Fladt durch P. Horst in Hilliard 1.00. Durch P. Huxhold in Arcadia aus N.'s und O.'s Sparkasse .40. Lehrer Feußner's Schulk. in Cleveland 4.05. P. Heinicke's Schulk. in Evansville 2.60. Durch P. Stock bei Fort Wayne, ges. auf Zollinger=Götze's Hochz., 2.80. Durch Frl. F. Stock vom Jungfrauenv. das. 19.00. Schulk. der Zions=Gem. P. Jungkuntz's in Columbia City .56. Schulk. Lehrer Piel's in Cleveland 1.60. Desgl. Frl. Jung's das. 1.60. Lehrer Leutner's das. 3.20. Lehrer Gockel's das. 7.25. Lehrer Lange's das. 4.75. Lehrer Hörr's das. 4.56. H. F. aus La Porte durch P. Link .50. Schüler Lehrer Arnholdt's in Cleveland 11.90. Clara Brase durch Lehrer Strieder in Fort Wayne .75. Schulk. der Lehrer: Lankenau in Bingen 5.00. Kampe in Fort Wayne 5.60. Hormel in Fort Wayne 3.35. Roscher in Fort Wayne 3.79. Bewie in Cleveland 8.15. Nessel in Cleveland 7.00. Vonderau in Cleveland 3.00. Lindemann in Fort Wayne 5.00. P. Groß' Gem. das. 51.75. Schülerinnen Lehrer Lindemann's durch dens. 5.00. Frauenv. P. Kretzmann's Gem. in Cleveland 5.00. P. Eyler's Gem. in Jonesville 4.50. C. Selking sen. aus P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 4.00. Schulk. P. Sallmann's in Pomeroy 5.70. P. Michael's Gem. in Göglein 11.90. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 12.50. Dankopfer von Frau H. Möller in South Euclid 1.00. Schülerinnen der Nähschule in P. Zorn's Gem. in Cleveland 10.00. P. Eckhardt's Gem. in Cleveland 10.50. Schulkinder Lehrer Zitzlaff's in Evansville 7.32. Ges. durch P. Trautmann beim Kindergottesdienst in Columbus 6.50. Frau Herm. Becker in Evansville 1.00. Wittwe Joh. Hafendörfer in Evansville 1.00. Cl. u. M. Z. in Evansville 1.00. Louise Beyer in Evansville 1.00. Anna u. Joh. Petersheim in Evansville 1.00. Mar. Ide in Evansville .50. Anna und Lydia Holtz in Evansville .75. Von etl. Frauen P. Schwan's Gem. in Cleveland 4.75. A. Renner durch P. Horst in Hilliard 1.00. Frau Westphal durch P. Sauer in Fort Wayne 1.00. Schulk. P. Franke's bei Fort Wayne 2.00. (S. $261.08.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Katt in Terre Haute von Frau M. Meißel $5.00.

Taubstummenanstalt: Durch P. Kaiser in Liverpool, ges. auf L. Morlock's Kindtaufe, $ .90. Schulk. d. Lehrer Leutner in Cleveland .65. Schulkinder d. Lehrer Lange in Cleveland 1.50. Schulk. d. Lehrer Hörr in Cleveland 2.10. H. F. durch P. Link in La Porte .50. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 12.50. A. G. durch P. Schwan in Cleveland 5.00. Durch P. Niemann in Cleveland, ges. auf Brummer=Walker's Hochz., 9.55. Frau Böse das. (für G. Schüttenberg) 3.00. Schulk. P. Franke's bei Fort Wayne 2.00. (S. $37.70.)

Districts=Unterstützungskasse: P. Kleist's Gem. in New Haven $14.38. P. Schumm's Gem. in La Fayette 45.75. P. Pohlmann und Gem. bei Dudleytown 20.00. H. H. Dröge d. P. Kaiser in Liverpool 2.00. P. Kühn's Gem. in Dudleytown 5.88. P. Heintz's Gem. bei Hogans 1.46. P. Schuft's Gem. in Holgate 1.03. P. Fischer's Gem. in Freedom 15.79. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 7.95. Frauenv. P. Link's Gem. in La Porte 10.69. P. Berg's Gem. in Adams Co. 7.50. Aus P. Preuß' Gem. bei Avilla 2.90. Desf. Gem. in Auburn 1.00. P. Schmidt bei Decatur 4.00. Desf. Gem. bei Monroeville 1.40. Frau F. Meyer durch dens. 2.00. Frau N. N. durch P. Weseloh in Cleveland 1.50. P. Kretzmann das. 1.77. Desf. Gem. 28.23. P. Sieving's Gem. in Fairfield Centre 8.75. P. Zorn's Gem. in Cleveland 68.80. (S. $252.78.) Total: $3183.26.

Fort Wayne, Ind., den 31. Dec. 1890.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: Durch P. H. Fischer v. sr. Christus=Gem. $12.82. P. E. Klawitter v. H. Helms 5.00. P. J. Hoffmann von Adelh. Borchers .25. P. J. Hilgendorf, Abendm.=Coll. sr. Gem., 10.11. P. Th. Möllering von sr. Gem. 10.50, J. Wahl 2.00. P. E. J. Frese, Theil der Missionsfestcoll., 25.00. P. G. F. Lübker 3.25. P. W. Harms, Decembercoll., 5.00. P. W. G. Bullinger von sr. Gem. bei Conley 5.50, bei Cash Creek 3.00, bei Clearwater 11.00. P. Fr. König, Weihnachtscoll., 7.85. P. A. Merz v. sr. Imm.=Gem. bei Cambridge 3.75. P. W. Harms, Dankopfer von A. Harms, 10.00, von W. Rahms 4.00. P. A. Bergt jun. v. sr. Joh.=Gem. 8.00. P. H. Fricke aus d. Abendmahlsbüchse 5.40. (S. $132.43.)

Negermission: P. G. F. Lübker 2.40. P. W. Harms von Missionsfreunden 1.00. P. G. Storm, Abendm.=Coll., 5.40. (S. $8.80.)

Negerschulen in New Orleans: P. A. W. Bergt, Advents=coll. sr. Gem., 17.00. P. A. Thieme, desgl., 6.27. P. F. Düver v. s. Schulkindern .75. Frau Rosette Dorpat vom Missionsver. in Minden, Nebr., 5.40. (S. $29.42.)

Synodalkasse: P. A. Bergt jun., Coll. sr. Joh.=Gem., 7.60. P. W. Harms, Weihnachtscoll. sr. Gem., 12.00. P. C. Gutknecht, desgl., 6.00. P. Joh. Meyer v. sr. Bethlehems=Gem. 9.84. P. G. Storm, Weihnachtscoll., 6.63. P. H. Fricke, desgl., 8.28. (S. $50.35.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. A. Leutheußer, Coll. sr. Gem., 4.00. P. M. Leimer, Weihnachtscoll. sr. Gem., 6.16. P. C. Holm, desgl., 5.61. P. P. Schulte, Coll. sr. Gem. bei Martinsburg, 5.50. (S. $21.27.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Fr. König, Coll. sr. Gem., 5.80. P. H. Fricke, Coll. am h. Abend, 5.66. P. F. Düver von s. Schulkindern .50. (S. $11.96.)

Arme Studenten in Springfield: P. L. Huber, Weihnachtscoll. sr. Gem., 9.75. P. F. Düver, desgl., 7.00. P. W. Brakhages Gem. 4.00. (S. $20.75.)

Arme Schüler in Addison: P. W. Brakhages Gem. 4.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: P. W. Brakhages Gem. 4.05.

Arme Studenten: P. O. v. Gemmingen, Erntefestcoll. sr. Gem., 5.00. P. Bohls Gem. (für Studenten aus Nebraska), Coll. sr. Gem., 9.00. P. J. Hilgendorf, (für Heinr. Ehlen in Springfield), desgl., 18.82. P. W. Scholcher, ges. auf W. Körwitz' Hochzeit, für Hildebrand und Fricke in Springfield, je 7.75. (S. $48.32.)

Waschkasse in Springfield: P. A. Leutheußer, Coll. sr. Gem., 3.00. P. F. Düver von C. Stichweh .25, aus Paul u. Ernst Dürers Sparbüchse .60. (S. $3.85.)

Collegebau in Concordia: P. J. Hoffmann, Abendm.=Coll. sr. Gem. in Battle Creek, 9.15, von Frau Hohenstein 1.00. (S. $10.15.)

Synodalbaukasse: P. K. Jahn v. 2 Gldrn. sr. Gem. 7.00.

P. G. Albrechts Gem. in Belle Plaine, Minn.: P. Th. Möllering von sr. Gem. 10.70.

Taubstummen=Anstalt: P. F. König, ges. im Kindergottesdienst, 5.86.

Glaubensbrüder in Nebraska: S. aus Texas 5.00. P. C. F. G. Koch, Purcells, Ind., v. sr. Gem. 8.40. Kass. J. S. Simon aus dem Illinois=Distr. 146.60, 614.43 und 107.66. Kass. Ch. Spilman a. d. Oestl. Distr. 115.38, 100.00. u. 50.00. Kass. A. Mangelsdorf aus dem Kansas=Distr. 11.50. Kass. Chr. Schmalzriedt a. d. Michigan=Distr. 129.66 u. 165.58. Kass. H. H. Meyer a. d. Westl. Distr. 120.00 und 100.00. Kass. C. Eißfeldt a. d. Wisconsin=Distr. 74.82, 205.53 und 1.35. Kass. D. W. Roscher a. d. Mittleren Distr. 400.00 u. 75.00. Kass. J. F. Geyer a. d. Südlichen Distr. 20.75 und 60.65. Kass. H. Tiarks a. d. Jowa=Distr. 250.00. P. Chr. Fr. Meyer v. sr. Dreieinigk.=Gem. in Town Ashford, N. Y., 18.00. P. W. Brakhages Gem. in Malcolm, Nebr., 23.15. P. C. E. Bodes Gem. in Germantown, Nebr., 36.50. P. F. C. Weidmann v. sr. Gem. in Olean, N. Y., 22.30. Hrn. Louis Schneidewind, Appleton City, Mo., 2.00. P. F. Markworth, Corder, Mo., v. sr. Zions=Gem. 10.05, einem Glied sr. Gem. 30.00. Hrn. G. Schleier, Grangeville, Idaho, 1.00, John Meichster, Aug. Jäckel, Ad. Schleier je 1.00, F. Barthel jun. und sen. je .50. P. H. Wacker von sr. Gem. in Stover, Mo., 15.00. P. H. Grefe, New Melle, Mo., von W. Schiermeier 5.00. P. Henry J. Müller, West Cliff, Col., Erntefestcoll. sr. Gem., 5.10. Prof. A. L. Gräbner v. einen Ungenannten in Wisconsin 25.00. Hrn. H. Bartling aus P. L. J. Groß es Gem. in Addison 41.50, 61.53 u. 51.75. P. H. Mießler von sr. Gem. 39.20. P. W. Bäder von sr. Gem. in Schuyler, Nebr., 3.00 u. 5.10. P. H. Frincke von sr. Gem., 2. Sdg., 14.25. P. E. Klawitter, Erntefestcoll. sr. Gem., 8.00. P. L. Huber, desgl., 21.29, Abendm.=Coll. sr. Gem. 15.56, Weihnachtscoll. sr. Gem. 1.00. P. J. A. Bohn, 2. Sdg. sr. Gem. in Frankenmuth, Mich., 22.50. P. C. Gutknecht, Erntefestcoll. sr. Gem., 24.00. P. W. Harms, desgl., 25.00. P. J. G. Lang von sr. Gem. 17.14. P. J. Hoffmann von etl. Gldrn. sr. Gem. 6.00. P. H. Fischer von sr. Christus=Gem. 16.00, 35.25 und 32.00. P. W. Rudolph von Hrn. Westphal 10.00, G. Born, Joh. Köppe je 1.00, N. N. .40, sr. Gem. in Emerick 3.60. P. H. Chr. Lühr, Brooklyn, N. Y., v. H. Meyer 1.00. P. E. Hübner v. Hrn. Ernst Fischer, Hancock, Mich., 5.00. P. G. Bernthal, Danktag=Coll. sr. Gem., 24.50. P. C. G. Schröder v. sr. Gem. in El Paso, Ill., 16.00. P. H. Schäfer von sr. Gem. in Tilsit, Mo., 15.40. P. J. v. Brandt von sr. Gem. in Town Farming, Minn., 14.80, sr. Filial 2.00, Aug. Koch .25. P. F. G. Schaller, Smallwood, Md., von sr. Gem. 10.00. P. L. Wahl nachträglich von sr. Gem. in Mobile, Ala., 3.25. P. A. Pankow, Gaylord, Minn., Erntefestcoll. sr. Gem., 23.71. P. W. Hüsemann v. sr. Gem. in Papillion 19.67. Lehrer J. C. F. W. Bock, Chicago, v. D. Vollrath 2.00, von G. Schalk, 1.00, aus E. u. O. Vollraths Sparbüchse 1.00. Lutheraner in Linkeville, Oreg., 3.00. P. Fr. Wesemann von sr. St. Pauls=Gem. in Grafton, Wis., 27.00. P. W. Kowert von sr. Gem. in Farmersville, Ill., 6.00. P. J. G. Lang von Fried. Joseph 1.00, v. Joh. Meyer .50. P. H. Bohls Gem. in Utica, Nebr., 120.38. P. J. Meyer von sr. St. Pauls=Gem. 6.00 und 1.56. P. L. Schwartz, Altamont, Ill., v. Frau Ed. Will 1.00. P. J. Hilgendorf von etl. Gldrn. sr. Gem. 48.00. P. C. H. Becker v. sr. St. Paulus=Gem. für die Gemm. der PP. Brauer, Hubert u. Müller 124.00. P. A. Leutheußer v. sr. Matth.=Gem. 50.00, Paulus=Gem. 38.00. Hrn. Ernst Bollmann, Opechee, Mich., 50.00. P. J. W. Lehr, Lockwood, Mo., von sr. Gem. 8.75. P. A. F. Ude, Pine City, Minn., 6.00. P. L. Bendin v. sr. Gem. 101.00. P. A. Bergt jun. von s. Schulkindern 5.15, Frau Elisa Meyer 1.00. P. C. Schubkegel, Weihnachtscoll. sr. Dreieinigk.=Gem., 23.00. P. W. Brakhages Gem. nachträglich 1.00. P. H. Frincke von etl. Gldrn. sr. Gem. 2.00. Kassirer T. H. Menk 51.95. (S. $4231.35.) Total $4600.26.

Lincoln, Nebr., 31. Dec. 1890. J. C. Bahls, Kassirer.
1234 O Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Burkarts Gem. in Lutherville $4.36, in Ausburg 4.26. P. Rohlfings Gem. in Alma 7.56. P. Schmidts Gem. in St. Louis d. Hrn. Sieving 64.25. P. Faklers Gem. in Harvester 5.60. D. M. C. Barthel von J. G. Höhne in Metea 1.00, d. F. Lindwedel in Marysville von Unbenannt 9.00. P. Meyers Gem. in Neu=Bielefeld d. Hrn. Poggemöller 12.50. P. Jesses Gem. in Farley 4.35. (S. $112.88.)

Allgemeine Baukasse: Betlehems=Gem. in St. Louis d. Hrn. Bolz 37.75. P. Zschoches Gem. in Frohna d. Hrn. Weinhold 80.00. D. M. C. Barthel von J. G. Höhne in Metea 1.00. (S. $118.75.)

Neubau in Concordia: P. Freses Gem. in Port Hudson 29.25.

Progymnasium in Concordia: Gem. in West Ely d. C. Kruse 8.50. P. Freses Gem. in Port Hudson 2.35. P. Möllers Gem. in Mora 9.15. P. Wackers Gem. in Stover 7.10, Filiale bei Pyrmont 6.80. P. Rohlfings Gem. in Alma 34.77. P. Pröhls Gem. in Feuersville 3.75. P. Ahners Gem. in New Haven 4.60. P. Demetrios Gem. in Emma 6.45. P. Grupes Gem. in Macon City 4.40. P. Mendes Gem. in Uniontown 6.45. P. Tönjes' Gem. in Farmington 6.00. P. Schupmanns

Gem. in Wentzville 11.15. D. M. C. Barthel von P. Rau in Freedom 4.75. P. Buszins Gem. in Cole Camp 6.40. D. P. Nething in Lincoln von L. Kreißler sen. 5.00. (S. $127.62.)

Innere Mission des Districts: D. P. Germann in Ft. Smith von W. Harder & Co. 10.00. P. Schmidts Gem. in St. Louis d. Hrn. Sieving 74.50. D. P. Wangerin v. F. Grüne 1.00. D. M. C. Barthel von J. G. Höhne in Metea 2.00. (S. $87.50.)

Negermission: P. Brandts Gem. in St. Charles 5.50. D. P. Germann in Ft. Smith von W. Harder & Co. 5.00. P. Wackers Filiale bei Pyrmont 5.00. P. Schmidts Gem. in St. Louis d. Hrn. Sieving 46.06. P. Facklers Gem. in Harvester 3.85. D. P. Wangerin in St. Louis von F. Grüne 1.00. D. P. Mende in Uniontown von fr. Gem. 9.15, von N. N. 2.40. P. Albrechts Gem. in Salem 5.50. D. M. C. Barthel von F. Reik in Sault St. Marie 2.30, H. Wendt u. J. Thoms in Dundee je .25, Fr. Seitz in Toledo .25, J. Savinske u. J. Wisner in Rochester je .25, D. Holm in Quincy .50, H. Dierks in Mondamin .25, Charlotte Kathrinus in Wartburg .25, Anna Isackson in Durango .50, Fr. Herhold in Erie .25, W. Heiden in Benedict .75, Frau Weseloh in Westfield 1.00, Aug. Behrens in Giddings .25, H. F. Melzer in Jonesboro .25, P. M. Wächter in Flensburg .25, P. C. Gausewitz in Oakwood 2.00, A. Normann in Elbow Lake .75, E. F. Rowold in Evansville .25, P. J. Kilian in Theresa .75, Geo. Wolken in Dillon 1.75. P. J. W. Drees in Breslau 5.00, Maria Achtel in Blansch .25. Für Schulbau in New Orleans: D. P. Frese, Kindtaufscoll. bei Breckenkamp 2.70. D. P. Rohlfing von W. Klaustermeyer .25. D. M. C. Barthel von J. P. Beyerlein in Saginaw 1.00, Aug. Kircher in Hatchville .25, W. Fuhrmann in Eau Galle .25, J. Meincke in Freedom 8.16, A. W. Homeier in Dayton .50, W. Zibell in Blue Island .75, L. Biermann in Delmont .25, P. J. H. Werfelmann in Marysville .75, C. Abel in Aurora 1.00, F. Salcher in North East .25, C. Helberg in Bremen .50, Frau Busse .25, Frau Westermann .25, Frau Mackeben .25, F. Tews in Lenox .50. Für Meherrin: D. Präs. Biltz in Concordia von H. Bäpler sen. 2.00. (S. $121.87.)

Englische Mission: Durch M. C. Barthel von H. Bardonner in Cicero .75.

Unterstützungskasse: P. Brandts Gem. in St. Charles 13.00. Durch P. Wacker in Stover, Dankopfer von H. Ehlers 2.50. P. Albrechts Gem. in Salem 6.25. Durch P. Zschoche in Frohna von Ungenannt 2.00. Durch M. C. Barthel von P. Pröhl in Feuersville 4.50, von J. G. Höhne in Metea 1.00. (S. $27.25.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Durch M. C. Barthel von J. G. Höhne in Metea 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch Präses Biltz in Concordia von Frau Rabe sen. 2.00, von Bäpler sen. 2.00. P. Freses Gem. in Port Hudson 1.90. P. Germanns Gem. in Ft. Smith 15.35. P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 41.25. P. Facklers Gem. in Harvester 5.40. Durch P. Wangerin von F. Grüne 2.00. Durch M. C. Barthel von J. G. Höhne in Metea 1.00. Durch P. Buszin, Coll. auf der Hochz. Bättjer-Brünjes 3.40. Durch P. Nething von Marie Hesse .25, von Marie Kreißler .35. (S. $74.90.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Wangerin von F. Grüne 1.00.

Taubstummen-Anstalt: St. Paulus-Gem. in Lowell durch Hrn. Klie 15.80.

Arme Studenten in St. Louis: Durch M. C. Barthel von J. G. Höhne in Metea 1.00.

Deutsche Freikirche: P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 24.00.

Arme Gemeinden in Nebraska: Durch P. Brandt in St. Charles von D. Meers 1.00. P. Buszins Gem. in Cole Camp 11.75. (S. $12.75.)

Arme Gemeinden in Kansas: Durch P. Brandt von D. Meers 1.00. Durch P. Burkart von E. u. G. Lüker je 1.00. Durch P. Rohlfing von C. Brockhoff 1.00. Durch P. Schülke von Frau Krummel 1.00. (S. $5.00.)

Missionsschulen in St. Louis: Bethlehems-Gem. in St. Louis durch Hrn. Bolz 25.15.

St. Louis, 27. Jan. 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten vom 27. October 1890 bis 5. Januar 1891:

Von Gemeinden 2c. in Illinois: Aus Chicago: durch P. Müller v. C. Labahn $5.00, Carol. Kohtz, J. Lobitz, A. Lobitz je 1.00; durch P. Hölter von W. Rohn, Auguste Frentz, Carol. Eckhardt je 5.00; Dor. Bützow 2.50, W. Z. 2.00, Frau A. Schörl, Dor. Boy, J. Rossow, Era Rossow, Marg. Spörl je 1.00, W. Köppe, H. Schütz je .50; durch P. Uffenbeck f. Waisenhausberichte 2.76; v. L. Lange jr. 4.50; durch P. Leeb v. fr. Gem. 11.47, Joh. Albrecht 2.00, W. Widule, A. Neumann, C. Matteis, H. Nitz je .50, C. Rosenkranz, L. Albrecht, A. Kirschtowski, A. Henkel, Fr. Ottilie Groth je 1.00; durch P. Succop von R. Gahl 5.00; durch P. Wunder von Frau A. Dohrmann und Wittwe W. Br. je 5.00, Wittwe S. Sievert 1.00, Auguste Thiede 2.00; durch P. Bartling v. N. N., Jak. Kröck je 1.00; durch P. Werfelmann von Teliska Adam 1.25. Von P. Rabes Gem. bei Yorkville 12.00. Aus P. Wehrs' Gem. in Oak Glen von etl. Gldrn. 4.75. Durch P. Detzer in Niles Centre von J. L. Lange 1.00, Frau Erichsen 1.00, Joh. Rohde .50. Erntefestcoll. v. P. Lückes Gem. in Mayfair 14.10. Durch Aug. Frommling von N. N. in Elk Grove 2.00. Durch P. Steffen v. fr. Gem. in Genoa 13.85, Hampshire 4.95. Durch Prof. Simon in Springfield 92.46, 38.46 und 35.60. Durch P. Witte aus fr. Gem. in Pekin vom Frauenver. u. etl. Anderen 6.82, Anna Kagmeyer 1.00. Aus P. Großes Gem. in Addison: durch Ed. Graue 11.75, Aug. Dammeyer 23.25, Fr. Rosenwinkel 36.70, H. Drögemüller 23.25, W. Heuer 25.00. Durch Lehrer Stahmer in Bloomington von Frau R. 2.00. Durch Joh. Harmening v. Minnie u. Bertha, Johann und Frau Lewerenz in Elgin 5.00. Durch P. Mennicke in Rock Island von J. Lindenberger und C. Schillinger je 3.00, M. Schneider 2.00, J. Schillinger, Barb. Meyer, A. Ruge, M. Voß, E. Selle, J. Röhr, D. Kracke, N. Lage, W. F. Schröder, F. Brunswig, H. Tödt, Frau Seidel, Fr. Sander, C. Schneider, Th. Bleuer, Frau Mangelsdorf, Anna Schröder je 1.00, C. Kurz, C. Thoms, J. Glawe je .75, D. Gruhl, H. Harder, G. Schneider, W. Thoms, Frau Raisch, E. Otto, Tillie Glockhof, C. Bade, Frau F. Schneider, E. Hoffmann, Marg. Schneider, Frau Schill, J. Scheuermann, C. Grams, C. Schöde, C. Heitmann, W. Schlüter, Fr. Matthey, W. Krüger, Fr. Ewert, Frau Rübbling, Jak. Kirsch, J. Kölzing, Frau Lothringer, G. Gumtow je .50, H. Brunswig, J. Rahn, W. Schröther, Anna Böe, W. Ewert je .25, N. N. .55, G. Scherer sen. 2.00. Durch P. Große in Harlem v. W. Schulz 1.00, Chr. Bergmann sen. 1.00, Gottf. Amling .50, Marie und Anna Schulz .75. Durch P. C. Schmidt in Crystal Lake von Frau Buchholz 2.00. Durch Lehrer Militzer in Arlington Heights von Fr. Tegtmeyer 1.50. (S. $488.22.)

Von Gemeinden 2c. außerhalb Illinois: Durch Joh. Harmening von Frau Lutze in Sheboygan, Wis., 1.00, P. Sohlheimer in Madison, Wis., 2.00. Durch die Synodalkassirer: Th. H. Menk 2.90 u. 4.00, D. W. Roscher 7.36, Chr. Schmalzriedt 5.00, Chas. Spilman 5.00, J. C. Bahls 8.50. Von P. W. A. Brauers Gem. in Hammond, Ind., 10.00. (S. $45.76.)

Von Kindern: Aus Chicago: durch P. Bartling, Christenlehrcollecten, 20.00, v. P. M. Füllings Schülern 6.49, durch P. Werfelmann a. d. Sparbüchse v. W. Adams Kindern 1.50, durch P. Hölter a. d. Sparbüchse von Heinr. Stille .14. Von den Schülern der Lehrer: Leinberger 2.30, Rademacher 2.25. Durch P. Witte in Pekin, von Lenchen Schrieber .75, H., B., H. u. F. Witte 1.00. Aus Bloomington, Ill., von Lehrer Stahmers und H. Christophers Schülern 10.67, Lehrer Rittmüllers u. Bülzingslöwens Schülern 13.80. Aus Saginaw, Mich., v. d. Schülern der Lehrer: Braun 3.50, Richert 6.80. Von Lehrer Kirschs Schülern in South Bend, Ind., 5.70. Aus den Sparbüchsen von Adolph, Karl, Fritz, Otto und Martin Engel in Covington, Ill., 3.50. Von Lehrer Gehrs' Schülern in Salzburg, Mich., 3.25. Von Lehrer Eggers' Schülern in Homewood, Ill., 6.80. Durch Lehrer Groß in Buckley, Ill., Coll. beim Kindergottesdienst am Weihnachtsabend 14.12. Durch P. Große in Harlem, Ill., Christenlehrcollecten, 19.16. Von Lehrer Hickens' Schülern in Crystal Lake, Ill., 5.30. Fr. Lange 1.00. Aug. Fölschow .50. Durch P. Hannemann, Kinder-Weihn.-Coll. in Ola, S. Dak., 1.65. Durch P. Castens in Gilmer ges. unter dem Christbaum 10.00. Von Lehrer Militzers Schülern in Arlington Heights, Ill., 2.60. (S. $142.78.)

An Kostgeld: Von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 20.00. Aus Chicago: durch Joh. Harmening von Frau Louise Novotny 4.00, Heinr. Stein 8.00. Aus Grant Park: durch Joh. Harmening von Geo. Kiedeisch 10.00. Von Otto Spalding in Fullersberg, Ill., 4.00. (S. $46.00.)

Addison, 5. Jan. 1891. H. Bartling, Kassirer.

Erhalten für arme Schüler aus Michigan: Durch P. A. C. Bauer $7.35, P. E. L. Arndt 7.67, P. E. Hantel 8.75, P. G. Bernthal, Ref.-Coll., 7.00, Hochz.-Coll. bei Bogner 6.50, Hochz. bei Schwab 6.00, P. J. Schmidt, Hochz.-Coll. bei J. G. Schnell, 3.75, Hochz. bei J. Kaiser 3.10, Hochz. bei L. Blank 5.70, Hochz. bei Zöllner 5.85, Jgfr.-Ver. 15.00, P. F. Sievers jun. 31.78, P. J. Harsch 7.00, P. H. Speckhard von N. N. 10.00. Frauenver. in Monroe 35.00. Diese Beiträge gingen ein seit der Synode zu Adrian, 1. Mai 1889. — Die Kasse ist leer und können mehrere Bittgesuche nicht gewährt werden.

Monroe, Mich., Jan. 1891. C. Franke.

Kassenbericht der Emigranten-Mission in New York für das Jahr 1890.

Pilgerhaus-Conto.

Einnahmen:		
Saldo am 1. Januar 1890	$ 2015.73	
Allgemeines Geschäft	118389.93	
Haushaltung	6665.68	
Vorschüsse	4141.13	
Collecten	278.18	
Unverzinsliche Darlehen	3365.00	
Commission	3679.64	
Mission	790.46	
Miethe	1161.50	
Durch Herrn P. Sieker vom Verkauf des Mount Vernon-Landes	8192.32	
		$148679.57
Ausgaben:		
Allgemeines Geschäft	$116765.25	
Haushaltung	3803.73	
Vorschüsse	4190.74	
Unverzinsliche Darlehen	3153.35	
Mission	1500.00	
Löhne	2851.82	
Unterstützung	858.93	
Inventar	226.80	
Reparaturen	276.64	
Zinsen	500.00	
Taxen	561.45	
Abzahlung am Haus	10000.00	
Saldo am 31. Dec. 1890	3990.86	
		$148679.57

Missions-Conto.

Einnahmen:		
Durch Collecten	$790.46	
		$790.46
Ausgaben:		
Deficit am 1. Januar 1890	$1246.26	
Gehalt an P. S. Keyl	1500.00	
Deficit am 31. December 1890		$1955.80
	$2746.26	$2746.26

New York, 19. Januar 1891. Wm. C. Farr, Kassirer.

Geprüft und richtig befunden, 20. Januar 1891.
H. Fischer.
E. Hauselt.
S. G. Geist.

Erhalten durch Herrn P. S. K[...] am 18. August 1890: Für d. Ju[...] 300.00; ferner am 2. Januar 18[...] Judenmission 49.88, Allgemein[...] mission 1.18. E. [...]

Für arme Studenten er[...] lichem Dank von Hrn. P. C. G. [...] (für B.) $9.80; durch Hrn. P.[...] vom Frauenver. fr. Gem. 10.00.[...]

Für meine Gemeinde mit Dan[...] Bahls $190.00. P. Hosius' G[...] und 70.00 für Frachtkosten. P.[...] 28 Bu. Weizen und 6 S. Mehl. [...]

Oxford, Nebr., 22. Jan. 1891 [...]

Für den Kirchbau der ev.-lut[...] Station, Wis., durch Hrn. P. H.[...] empfangen zu haben, bescheinigt [...]

Durch Vorsteher H. H. Elling[...] Gemeinde zu Hamburg, Carver [...] stützung in meiner Krankheit nebe[...] eine große Gabe von Lebensmitte[...]

☞ Die Quittungen der Her[...] Dir. Ch. H. Löber, Joh. Harmen[...] mußten wegen Mangel an Raum [...]

Neue Dru[...]

Zwischenspiele zu den geb[...] der evangelisch-lu[...] ponirt von Johann [...] und Organist an der Im[...] No. **II. Heft.** Pre[...]

Was wir bei der Besprechung d[...] über den Charakter der Kunz'sch[...] gilt unverkürzt auch von dieser zw[...] abgeschlossen und mit Register vers[...] sätze zeichnen sich aus durch gro[...] worin vornehmlich ja der Tondich[...] lichen Stil, der Compositionen f[...] nicht fehlen sollte.

Für die P[...]

Stöckhardt, G. Passion[...] einem Band. Portofr[...]

Lochner, Friedrich. Pas[...] häuslichen Feier der [...] älteren Schätzen der rech[...] und bearbeitet vom Ve[...]

Heermann, Joh. Heptal[...] Worte Christi am Kreu[...] reichen Predigten erklä[...] liebster JEsu, was ha[...] frei 65 Cents.

Heermann, Joh. Crux C[...] liche Marterwoche unse[...] JEsu Christi, betrachte[...] büchlein der vier Evang[...]

Herberger, Valerius. Pa[...] trachtung des bittern [...] Christi. Nach Ordnun[...] gegeben von K. F. Led[...]

Rieger, M. Georg Conr[...] Predigten über die ha[...] bittern Leiden und St[...] frei 1.35.

Der Lu[...]

Verändert[...]

Rev. Aug. Hering, Tonawan[...]
H. P. Baumgart,
No. 6 Mara Av[...]
W. Ganske, 870 W. 21st Str.[...]
H. Goetsch, 1227 Georgia St[...]
E. H. Rolf, 27 Lavina Str., [...]
J. Wambsganss, c. o. Rev. S[...]
333 Pomeroy [...]

Der „Lutheraner" erscheint alle [...] scriptionspreis von einem Dollar fü[...] denselben vorauszubezahlen haben. [...] gebracht wird, haben die Abonnenten [...]

Nach Deutschland wird der „Luthera[...] sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestell[...] halten, sind unter der Adresse: Luth. [...] Agent), Corner of Miami Str. & In[...] zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mitt[...] zeigen, Quittungen, Adreßveränderu[...] Adresse: „Lutheraner", Concordia[...] senden.

Entered at the Post O[...] as second-c[...]



...hof, C. Bade, Frau
...er, Frau Schill, J.
...tmann, W. Schlü=
...au Rübbling, Jak.
...umtow je .50, H.
... Böe, W. Ewert je
...h P. Große in Har=
....00, Gottf. Amling
... P. C. Schmidt in
...h Lehrer Militzer in
... (S. $488.22.)
...ois: Durch Joh.
...is., 1.00, P. Sohl=
...ie Synodalkassirer:
....36, Chr. Schmalz=
...hls 8.50. Von P.
...00. (S. $45.76.)
...Bartling, Christen=
...lern 6.49, durch P.
...Kindern 1.50, durch
...ille .14. Von den
...acher 2.25. Durch
..., H., B., H. u. F.
...hrer Stahmers und
...üllers u. Bülzings=
...ch., v. d. Schülern
...Von Lehrer Kirschs
...s den Sparbüchsen
...ngel in Covington,
... Salzburg, Mich.,
...ewood, Jll., 6.80.
... Kindergottesdienst
...ße in Harlem, Jll.,
...ckens' Schülern in
...Aug. Fölschow .50.
... in Ola, S. Dak.,
...er dem Christbaum
...Arlington Heights,

...Lake Linden, Mich.,
...g von Frau Louise
...t Park: durch Joh.
... Otto Spalding in

...tling, Kassirer.

...igan: Durch P.
...P. C. Hantel 8.75,
...l. bei Bogner 6.50,
...chz.=Coll. bei J. G.
...ochz. bei L. Blank
....00, P. F. Sievers
...d von N. N. 10.00.
... gingen ein seit der
... ist leer und können

C. Franke.

...on in New York

...15.73
...89.93
...65.68
...41.13
...78.18
...65.00
...79.64
...90.46
...61.50

...92.32
—— $148679.57

...65.25
...03.73
...90.74
...53.35
...00.00
...51.82
...58.93
...26.80
...76.64
...00.00
...61.45
...00.00
...90.86
—— $148679.57

...90.46
—— $790.46

...46.26
...00.00
$1955.80

...46.26 $2746.26

...Farr, Kassirer.

...1891.
H. Fischer.
E. Hauselt.
S. G. Geist.

Erhalten durch Herrn P. S. Keyl von der Deutschen Freikirche am 18. August 1890: Für d. Judenmission $36.00, Negermission 300.00; ferner am 2. Januar 1891: Für d. Negermission 114.96, Judenmission 49.88, Allgemeine Innere Mission 10.69, Heidenmission 1.18. E. F. W. Meier, Allg. Kassirer.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank von Hrn. P. C. G. Schröders Gem., El Paso, Jll., (für B.) $9.80; durch Hrn. P. H. Schröder, Port Richmond, vom Frauenver. sr. Gem. 10.00. F. Pieper.

Für meine Gemeinde mit Dank erhalten: Durch Kassirer J. C. Bahls $190.00. P. Hofius' Gem. in Fontanelle, 1 Car Korn und 70.00 für Frachtkosten. P. Hilgendorfs Gem. 1 Car Korn, 28 Bu. Weizen und 6 S. Mehl.

Oxford, Nebr., 22. Jan. 1891. J. Brauer.

Für den Kirchbau der ev.=luth. St. Paulus=Gem. in Coloma Station, Wis., durch Hrn. P. H. Brauer von dessen Gem. $21.31 empfangen zu haben, bescheinigt mit herzlichem Dank

H. L. Woltmann, P.

Durch Vorsteher H. H. Elling von der ev.=luth. Immanuels=Gemeinde zu Hamburg, Carver Co., Minn., habe ich als Unterstützung in meiner Krankheit neben einer Collecte von $45.01 noch eine große Gabe von Lebensmitteln mit Dank erhalten.

H. D. F. Brockmeyer.

☞ Die Quittungen der Herren PP. P. Seuel, J. M. Maisch, Dir. Ch. H. Löber, Joh. Harmening, W. Hagedorn und H. Dittke mußten wegen Mangel an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Zwischenspiele zu den gebräuchlichsten Chorälen der evangelisch=lutherischen Kirche, komponirt von Johann Georg Kunz, weil. Lehrer und Organist an der Immanuelskirche zu St. Louis, Mo. **II. Heft.** Preis: $1.00.

Was wir bei der Besprechung des ersten Heftes dieser Sammlung über den Charakter der Kunz'schen Zwischenspiele gesagt haben, gilt unverkürzt auch von dieser zweiten Hälfte des Werkes, das nun abgeschlossen und mit Register versehen vorliegt. Diese kurzen Tonsätze zeichnen sich aus durch große Mannigfaltigkeit der Melodie, worin vornehmlich ja der Tondichter sich bewährt, und durch kirchlichen Stil, der Compositionen für den öffentlichen Gottesdienst nicht fehlen sollte.

Für die Passionszeit.

Stöckhardt, G. Passionspredigten. 2 Theile in einem Band. Portofrei $1.65.

Lochner, Friedrich. Passionsbuch. Andachten zur häuslichen Feier der heiligen Passionszeit. Aus älteren Schätzen der rechtgläubigen Kirche gesammelt und bearbeitet vom Verfasser. Portofrei 1.35.

Heermann, Joh. Heptalogus Christi oder die sieben Worte Christi am Kreuz in sieben lehr- und trostreichen Predigten erklärt. Verfasser von: „Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen?" Portofrei 65 Cents.

Heermann, Joh. Crux Christi, das ist, die schmerzliche Marterwoche unsers hochverdienten Heilandes JEsu Christi, betrachtet aus dem schönen Passionsbüchlein der vier Evangelisten. 40 Cts.

Herberger, Valerius. Passionszeiger zu heilsamer Betrachtung des bittern Leidens und Sterbens JEsu Christi. Nach Ordnung der 24 Stunden. Herausgegeben von K. F. Ledderhose. Portofrei 65 Cts.

Rieger, M. Georg Conrad. Auserlesene Passions-Predigten über die harmonische Geschichte von dem bittern Leiden und Sterben JEsu Christi. Portofrei 1.35.

Der Luth. Concordia=Verlag.

Veränderte Adressen:

Rev. Aug. Hering, Tonawanda, New York.
H. P. Baumgart,
No. 6 Mara Ave., Lake View, Cook Co., Ill.
W. Ganske, 870 W. 21st Str., Chicago, Ill.
H. Goetsch, 1227 Georgia St., Sheboygan, Wis.
E. H. Rolf, 27 Lavina Str., Fort Wayne, Ind.
J. Wambsganss, c. o. Rev. Schoenfeld,
333 Pomeroy Str., Long Island City, N. Y.

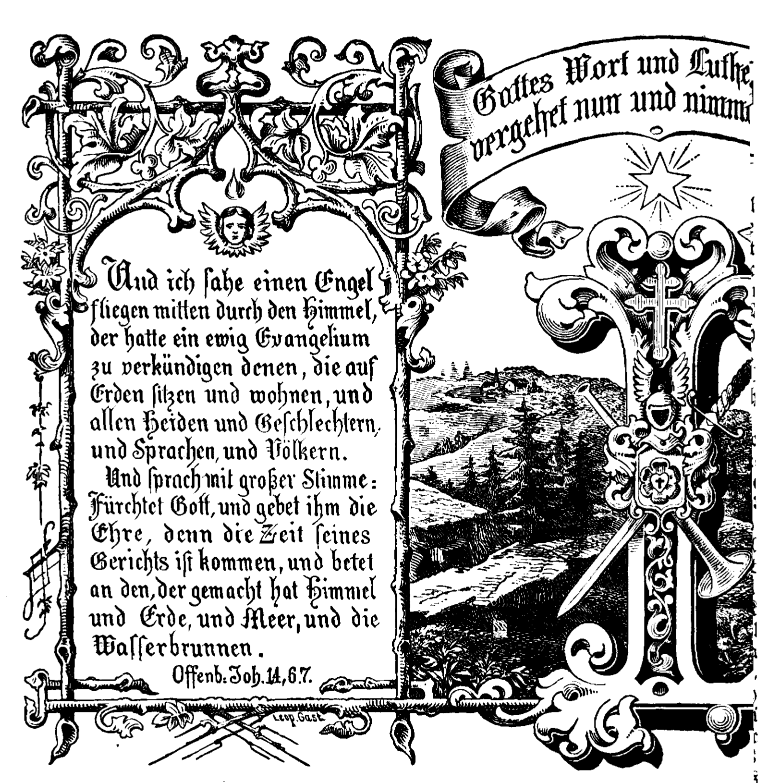
Der „**Lutheraner**" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange[...]

Redigirt von dem Lehrer=C[...]

47. Jahrgang. St. Louis,

Neue Heilande im Lichte des alten Gottesworts.

(Fortsetzung.)

Um zu verstehen, was sich die neuen Heilande unter „Krankheit" vorstellen, müssen wir uns zuerst wieder vergegenwärtigen, wie sie sich den Menschen denken. „Der Mensch", sagt Frau Eddy, „ist eine Reflexion Gottes, . . . und ist deshalb ewig."[1] „Alles in diesem Buche und in dem Heilsystem, welches darin empfohlen wird, beruht auf der Grundwahrheit, daß der Mensch seinem inneren Wesen nach ein Geist ist. Diese innere Natur ist die wirkliche Menschheit; der Leib ist bloß ein physischer Organismus, der keinen wesentlichen Theil seines Wesens und Daseins bildet." So hören wir Evans sagen.[2] Hiernach besteht also, wie auch Marston lehrt, der Mensch nicht aus Leib und Seele, sondern nur aus Geist; und dieser Geist ist Gott. „Der sterbliche Leib", sagt die Eddy, „und der materielle Mensch sind Täuschungen, welche durch das geistliche Verständniß vernichtet werden."[3] Ja, noch mehr: diese Irrgeister leugnen auch die Wirklichkeit und die Eigenschaften der materiellen Dinge außer dem Menschen. „Die Wirklichkeit, welche dem, was wir Materie nennen, zu Grunde liegt", schreibt Evans, „ist nichts als Geist. Die materiellen Dinge können, da sie nur Wirkungen sind, kein selbständiges Dasein haben."[4] Und bei Marston erfahren wir: „Der Geist räumt auf mit Zeit und Raum. Wir haben so lange unter der Tyrannei der Sinne gestanden, daß wir gewohnheitsmäßig das, was vorgeht, nach Oertlichkeiten und Zeiten eintheilen. Wir sagen, es war in Boston, London oder Japan, da dies oder das gestern oder vor einem Jahre oder in den früheren Zeiten der Welt geschah; folglich überrascht es uns, wenn wir erfahren, daß der Geist nichts von solchen Grenzen weiß, sondern die Ewigkeit in eine Stunde zwängt und eine Stunde in eine Ewigkeit streckt. Nur den Sinnen nach ist die Unterscheidung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft möglich und

1) Science and Health, S. 541.
2) Soul and Body, S. 8 f.
3) Science and Health, S. 27.
4) Soul and Body, S. 67.

kann ein Geg[...]
besondere St[...]
Maße scheine[...]
die Philosoph[...]
werke des Ge[...]
wahres Verst[...]
allen andere[...]
welche der gei[...]
die, daß er di[...]
Dinge sehe, [...]
nichts wirklich[...]
ist und zugle[...]
weiter, ist auc[...]
keine Sünde [...]
digen", behau[...]
abweichen von[...]
die Sünde fü[...]
geschaffen hät[...]
heit nicht ein[...]
redet gibt es k[...]
lich gesinnt s[...]
habe sich der [...]
Mensch ist Ge[...]
den, hat kein[...]
Sünde nichts[...]
Lehre dieser [...]
„das Princip [...]
oder Fehle", [...]
Aber, frage[...]
in aller Welt [...]
keine Krankhei[...]
„der wirkliche [...]
sein und weiß[...]
Krankheit nen[...]
des Gedanken[...]
und nur den [...]
krank."[7] „Sü[...]
sagt die Eddy; [...]
„Während jem[...]
und geistlich u[...]
entsprechende [...]

1) Essentials, [...]
3) Essentials, [...]
5) S. 79.
7) Essentials, [...]



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 17. Februar 1891. No. 4.

…e im Lichte des alten …otteswortş.

(Fortsetzung.)

was sich die neuen Heilande
rstellen, müssen wir uns zuerst
en, wie sie sich den Menschen
h", sagt Frau Eddy, „ist eine
. . und ist deshalb ewig."[1])
e und in dem Heilsystem, wel-
wird, beruht auf der Grund-
nsch seinem inneren Wesen nach
innere Natur ist die wirkliche
ist bloß ein physischer Organis-
esentlichen Theil seines
ins bildet." So hören wir
ch besteht also, wie auch Marston
t aus Leib und Seele, sondern
eser Geist ist Gott. „Der sterb-
dy, „und der materielle Mensch
che durch das geistliche Verständ-
"[3]) Ja, noch mehr: diese Irr-
ie Wirklichkeit und die Eigen-
n Dinge außer dem Menschen.
he dem, was wir Materie nen-
, schreibt Evans, „ist nichts als
Dinge können, da sie nur Wir-
indiges Dasein haben."[4]) Und
vir: „Der Geist räumt auf mit
Wir haben so lange unter der
standen, daß wir gewohnheits-
geht, nach Oertlichkeiten und
Wir sagen, es war in Boston,
da dies oder das gestern oder
r in den früheren Zeiten der
überrascht es uns, wenn wir
st nichts von solchen Grenzen
igkeit in eine Stunde zwängt
ine Ewigkeit streckt. Nur den
Unterscheidung zwischen Ver-
rt und Zukunft möglich und
kann ein Gegenstand einen besonderen Platz oder eine besondere Stellung im Raum einnehmen. Diese Maße scheinen nothwendig und wirklich zu sein; aber die Philosophie hat längst entschieden, daß sie Blendwerke des Gehirns sind und nicht wesentlich für ein wahres Verständniß. . . . In diesem Stück wie in allen anderen Stücken ist die erste große Aufgabe, welche der geistliche Heilungsbeflissene zu lernen hat, die, daß er die Bande der Sinne durchbreche und die Dinge sehe, wie sie thatsächlich sind."[1]) Ist aber nichts wirklich vorhanden außer dem Geist, der Gott ist und zugleich der Mensch, dann, so folgern sie weiter, ist auch der Mensch gut und ist nichts Böses, keine Sünde in ihm. „Der Mensch kann nicht sündigen", behauptet die Eddy, „der Mensch kann nicht abweichen von der Heiligkeit",[2]) und Marston erklärt die Sünde für ein Ungeheuer, das die Theologen geschaffen hätten. So kann natürlich auch die Krankheit nicht eine Folge der Sünde sein. „Genau geredet gibt es keine Sünde",[3]) schreibt er; daß fleischlich gesinnt sein eine Feindschaft wider Gott sei, habe sich der Mensch nur eingebildet.[4]) „Der wahre Mensch ist Geist, kann von Gott nicht getrennt werden, hat keine Furcht vor Gefahr und weiß von Sünde nichts."[5]) Darum gibt es auch nach der Lehre dieser Leute keine Vergebung der Sünden; „das Princip (d. i. Gott) vergibt niemals Sünden oder Fehle", schreibt die Eddy.[6])

Aber, fragen wir, woher kommt denn und was ist in aller Welt die Krankheit? Gibt es am Ende auch keine Krankheit? Richtig, antwortet uns Marston, „der wirkliche Mensch ist nicht krank, kann nicht krank sein und weiß nichts von Krankheit. . . . Was wir Krankheit nennen ist einer der Mängel, die dem Reich des Gedankens und seiner Erscheinungen angehören, und nur den Sinnen erscheint der Mensch jemals krank."[7]) „Sünde und Krankheit sind erdichtete Dinge", sagt die Eddy; und Evans stimmt ein mit dem Satz: „Während jemand glaubt, er sei krank, ist er geistig und geistlich ungesund, und dies läuft aus in eine entsprechende körperliche Verfassung."[8]) So erklärt denn Marston ganz dürr: „Ein Schwindsüchtiger oder ein Dyspeptiker ist gerade so verrückt wie ein Wahnsinniger, indem jeder von beiden durch die Geschöpfe seines eigenen Hirns bethört ist, und beide müssen auf gleiche Weise geheilt werden."[1])

Wenn nun aber jemand fragte: „Wie geht es doch zu, daß Kopfweh und Husten gerade auf Erkältung, daß gewisse Fieber gerade in sumpfigen Gegenden entstehen? Wie kommt es, daß wenn ein Familienglied die Pocken hat, so leicht auch andere Familienglieder mit Pocken behaftet werden? Wie erklärt ihr dies, daß wenn jemand in Florida von einer Giftschlange gebissen wird, dieselbe Wirkung folgt, wie auf den Biß einer Schlange derselben Art in New York?" Auch da sind die neuen Heilande mit der Antwort bei der Hand. Marston erklärt,[2]) das komme von der allgemeinen Verbreitung des Wahnes, daß Erkältung schädlich sei und solche Folgen wie Kopfweh u. s. w. nach sich ziehe. „Ansteckende Krankheiten", sagt er ferner, „sind einfach deshalb ansteckend, weil das gemeine Denken sie dazu gemacht hat, und dasselbe gilt von Giften."[3]) Er ist deshalb auch dagegen, daß in den Schulen Gesundheitslehre getrieben werde, weil dadurch die Kinder zu den irrigen Vorstellungen erzogen würden, als sei dies und jenes der Gesundheit schädlich.[4]) So entstehe die Furcht vor Krankheiten, und die Furcht sei der eigentliche Grund der falschen Einbildungen. „Alle Krankheit", schreibt er, „wird erzeugt durch Furcht."[5]) „Die Furcht ist die Mutter aller Uebel, die über das Fleisch kommen."[6]) Somit wäre also das, was man Krankheit nennt, nichts als ein Spiel der Einbildung, die auf der Furcht beruhe.

Und wie geschieht nun die Heilung? Auf diese Frage antwortet Marston: „Was der Heiler für die Person thut, welche er behandelt, ist dies, daß er ihr behülflich ist, ihre Gedanken zu wechseln; denn in jedem Falle, einerlei, was dem Patienten zu fehlen scheinen mag, ist es der verkehrte Gedanke, der Glaube an die Wirklichkeit der Krankheit, der einer Genesung im Wege steht. Er gibt dem Patienten in den Sinn, er sei nicht krank, sondern gesund. Und warum überzeugt das den Patienten? Einfach, weil der Heiler

, S. 541.
8 f.
, S. 27.
67.

1) Essentials, S. 30 f. 2) S. and H., S. 54.
3) Essentials, S. 76. 4) S. 77.
5) S. 79. 6) S. and H., S. 490.
7) Essentials, etc., S. 64. 8) Soul and Body, S. 66.

1) Essentials, S. 76. 2) Essentials, S. 70.
3) S. 74. 4) S. 70 f. 5) S. 79. 6) S. 66.

recht hat und der Patient im Irrthum ist."[1]) Und ferner: „Alle Heilung ist Selbstheilung. . . . Alles, was der Heiler thun kann, ist, daß er dem Patienten hilft, seine Gedanken zu ändern."[2]) Hat er dies erreicht, so ist das Werk geschehen. „Eine geistige Heilung ist die von dem Kranken gemachte Entdeckung, daß er gesund ist."[3]) Dabei soll es gar nicht darauf ankommen, was dem Kranken gefehlt habe, oder eigentlich, was er sich eingebildet habe; denn wenn doch alles Einbildung, Selbsttäuschung ist, so bleibt sich's ja gleich, ob er sich Zahnweh oder Kopfweh oder Halsweh eingebildet hat; gibt er die Einbildung auf, so ist das Weh verschwunden. Es soll deshalb auch gar nicht nothwendig sein, daß der Heilende wisse, worüber der Patient klage; er leugnet ja eine Krankheit wie die andre und braucht ja keine Wahl der Mittel zu treffen; er hat bei allen Patienten nur ein Mittel, und das ist, daß er ihnen sagt: „Du bist nicht krank, und du, und du, und du, ihr seid auch nicht krank, sondern gesund; und das müßt ihr glauben."

Damit ist zugleich angezeigt, was diese neuen Heilande meinen, wenn sie von faith cure, „Heilung durch Glauben" reden. Sie meinen damit nicht den Glauben an Gott, das Vertrauen auf Christum, die Zuversicht auf Gottes Zusage. Das ist schon deshalb nicht möglich, weil ja Marston und die Eddy und Evans total ungläubig sind, keinen persönlichen Gott glauben, die heilige Dreieinigkeit leugnen,[4]) Christum als den Inbegriff alles menschlichen Geistes, als den Weltgeist bezeichnen.[5]) So spricht es denn Evans auch offen aus: „Wir gebrauchen den Ausdruck ‚Glaube' nicht sowohl in einem religiösen, als vielmehr in einem medicinischen Sinn."[6]) Das „Glauben" im Sinne dieser Leute ist nichts anderes und soll nichts anderes sein als die Ueberzeugung des Kranken, daß er nicht krank, des Schwindsüchtigen, daß er nicht schwindsüchtig, des Gichtbrüchigen, daß er nicht gichtbrüchig sei. Auch wenn bei der Behandlung des Patienten Gottes Wort gebraucht oder ein Gebet gesprochen wird, soll das nur in der Weise zur Genesung helfen, daß der, welcher sich einbilde, krank zu sein, die Meinung hege, durch Benutzung dieser Mittel werde er gesund, und Marston stellt deshalb auch Reliquien und Amulette ganz auf eine Stufe mit Bibelsprüchen und Gebeten, wenn er schreibt: „Ein Text aus der Schrift oder sonst einem Schriftstück mag seinem Geist mit solcher Kraft nahe gebracht werden, daß er dies wirkt (, daß der Patient denkt, er sei gesund) . . . Nur auf diese Weise können wir Kuren erklären, welche durch Gebet, durch Zuflucht zu Reliquien, Amuletten und anderen Dingen, die vermeintlich besondere Kraft besitzen, zu Stande zu kommen scheinen."[7])

Was es aber mit dem „Glauben" dieser neuen Heilande auf sich hat, und welche List und Bosheit der Teufel durch sie an den Tag gibt, erkennen wir auch aus der Art und Weise, wie sie von dem wahren, einigen Heiland, unserm hochgelobten HErrn und Seligmacher JEsu Christo, reden und wie sie ihre falsch-berühmte Kunst mit seinen Heilungswundern in Vergleich setzen. „Die Heilungen, welche Jesus gewirkt hat", schreibt Evans, „waren keine Wunder oder Abweichungen von der bestehenden Ordnung der Natur . . . Die Kuren, welche von Gaßner, einem schweizerischen Prediger, der in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts so weitverbreitetes Aufsehen erregte, vollbracht wurden, und die, welche Madam Saint-Amour, eine Swedenborgianerin von Rang, in Frankreich wirkte, und die, welche Herr Richter in Schlesien verrichtete, zeigen eben so große Heilkraft, wie sie Jesus vor 1800 Jahren in Judäa an den Tag legte."[1]) „Die phrenopathische Heilmethode, welche Christus zu der seinen machte und vor 1800 Jahren ausübte, gründet sich auf die unwandelbaren Gesetze der menschlichen Natur und kann deshalb auch heute ebenso wirksam sein, wie sie es damals war."[2]) Diese Methode soll freilich auch in den Tagen des Erdenwandels JEsu ein nur wenigen, besonders den Priestern bekanntes Geheimniß gewesen sein, und aus Rache dafür, daß er dies werthvolle Geheimniß der Priesterkaste entwunden und zum Gemeingut der Menschheit gemacht habe, sollen ihm seine Feinde den Kreuzestod bereitet haben.[3]) Und diese Kunst, deren Entdeckung und Bekanntmachung „das eigentliche Verbrechen Jesu, wofür er den Tod erlitten habe, gewesen sei", soll nun in den Büchern dieser neuen Heilande gelehrt und in ihrer Praxis geübt werden; mit seinem Buch *Soul and Body* will Evans beitragen „zur Wiederbringung der phrenopathischen Heilmethode, welche Jesus und seine ersten Jünger geübt haben".[4]) Was JEsus gethan habe nach dem Wort des Propheten: „Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen", das will Evans schon tausendmal auch gethan haben, und das soll besser gewesen sein als Psalmensingen. Ja, er behauptet wiederholt, in ihnen, den neuen Heilanden, sei das Wort JEsu Joh. 14, 12. erfüllt: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird größere denn diese thun." So stellt auch Marston sein und seiner Genossen Thun an den Patienten als ein Allmachtswirken hin, wenn er schreibt: „Wenn der Metaphysiker, während er curirt, die Allmacht reflectirt, kann kein Patient solchem göttlichen Einfluß widerstehen. Erzielt er keinen Erfolg, so hat er unterlassen, die unbegrenzte Macht zu reflectiren."[5])

Aber wie ist's endlich mit dem Tode? Auch den leugnen die neuen Heilande. „Es gibt keinen Tod", schreibt die Eddy;[6]) und Marston stimmt wieder ein: „Es gibt nur ein Leben. Der wirkliche Mensch kann nicht sterben, und der Mensch von verkehrten Sinnen wird endlich umgestaltet werden zu dem Bild und Gleichniß des ewig lebenden, vollkommenen Einen . . . Das wahre Evangelium von der Auferstehung ist nicht die Rückkehr zum animalischen Leben, nachdem der menschliche Leib ist hingelegt zum ewigen Todesschlaf . . . Unser Auferstehungstag ist die Zeit, da wir auffahren zum Sonnenlicht der ewigen Harmonie."[7]) Das heißt in dürren Worten nicht mehr und nicht weniger als: „Mit dem Tod ist alles aus."

Das wäre nun, den Hauptstücken nach, die Lehre dieser neuen Heilande. Wie steht es aber mit ihrer Praxis? Antwort: wie soll es mit einer Praxis stehen, die auf lauter Lug und Trug und Lästerung gebaut ist? Doch davon handeln wir, will's Gott, in nächster Nummer weiter. A. G.

(Schluß folgt.)

1) S. 89. 2) S. 90. 3) S. 92.
4) Evans, The mental Cure, S. VI u. 21.
5) Evans, The primitive Mind Cure. The Nature and Power of *Faith*, S. 165 f. 173 f.
6) Soul and Body, S. 65. 7) Essentials, etc., S. 91.

1) Mental Medicine, S. 12 f. 2) Soul and Body, S. 65.
3) Evans, The primitive Mind Cure. The Nature and Power of Faith, S. 166 f.
4) S. 99. 5) Essentials, etc., S. 92.
6) Science and Health, S. 531.
7) Essentials, etc., S. 84 f.

Die kirchlichen Z[…] Vaterl[…]

3. Die[…]

Gott hatte die erstorbene[…]
großen Theil ihrer Glieder,[…]
der erweckt. Allenthalben[…]
erwachten Glaubenslebens,[…]
Kirche, z. B. in den Rhei[…]
wie in Basel und Umgegen[…]
rischen Kirche war man jet[…]
ben der lutherischen Väter,[…]
kenntniß zurückzukehren.[…]
Theologe, welcher hiermi[…]
vieler seiner Zeitgenossen"[…]
sich also: „Die innerste[…]
war der Glaube an Christu[…]
bedürfnisses durch Sündenv[…]
fertigung aus Gnaden, we[…]
Impuls (Antrieb) zur He[…]
Quellpunkt, aus dem die[…]
sechszehnten Jahrhundert h[…]
neue evangelische Leben h[…]
herein aus den Denkmale[…]
doch aus solchen Schriften[…]
Reformation durchdrungen[…]
tischen Interesse, noch abge[…]
fession, hatten wir uns in[…]
gelebt. Wir standen mit[…]
Centrum derselben, weil[…]
fertigung. So waren wi[…]
wir es wußten; ohne auf[…]
thümlichkeit unserer Kirch[…]
fessionellen Unterschiede, b[…]
viel zu reflectiren, waren n[…]
ten diese Unterschiede noch[…]
lasen die symbolischen Bi[…]
nisse gesunder Lehre zur[…]
unserer Heilserkenntniß: i[…]
bekümmerte uns wenig.[…]
fingen, nach dem Weg, d[…]
den Zeugnissen, aus dene[…]
nach den geschichtlichen W[…]
in der Vergangenheit de[…]
uns das Bewußtsein auf,[…]
thum standen, es befand[…]
Heilsglaube eben der luthe[…]
der That die lutherische K[…]
sein will, als die Zeugin d[…]
machenden Wahrheit, ihr[…]
als das lautere schriftgem[…]
geliums, welches an der[…]
Christo sein Centrum hat[…]
mitzubekennen, war uns f[…]
und Gewissenssache; wir[…]
wir freuten uns ihr an[…]
Lutheraner geworden, frei[…]

Aber gerade an diesem[…]
schlag. Der alte böse Fe[…]
Wort und Wahrheit nicht[…]
auf die Lehre Luthers eine[…]
Kaum daß sich die Stimm[…]
deutschen Landen wieder h[…]
Liste und Ränke, das schr[…]
Licht wieder auszulöschen.[…]
damit, daß er in die alte[…]
der Schwarmgeister einm[…]
die Wahrheit erkannt hat[…]
Irrthums durchschauten,[…]
Angriff des Feindes die[…]

r zweiten Hälfte
:eitetes Aufsehen
, welche Madam
ierin von Rang,
e Herr Richter in
große Heilkraft,
n Judäa an den
che Heilmethode,
nd vor 1800 Jah=
wandelbaren Ge=
inn deshalb auch
s damals war." 2)
n den Tagen des
n, besonders den
wesen sein, und
hvolle Geheimniß
n Gemeingut der
seine Feinde den
diese Kunst, deren
„das eigentliche
erlitten habe, ge=
ern dieser neuen
is geübt werden;
will Evans bei=
phrenopathischen
ne ersten Jünger
an habe nach dem
, er trug unsere
Schmerzen", das
ethan haben, und
lmensingen. Ja,
, den neuen Hei=
14, 12. erfüllt:
wer an mich glau=
die ich thue, und
un." So stellt
ssen Thun an den
n hin, wenn er
während er curirt,
tient solchem gött=
er keinen Erfolg,
nzte Macht zu re=

Tode? Auch den
gibt keinen Tod",
timmt wieder ein:
kliche Mensch kann
verkehrten Sinnen
zu dem Bild und
nmenen Einen . . .
ferstehung ist nicht
ben, nachdem der
n ewigen Todes=
ist die Zeit, da
der ewigen Har=
Worten nicht mehr
Tod ist alles aus."
n nach, die Lehre
es aber mit ihrer
mit einer Praxis
rug und Lästerung
wir, will's Gott,
A. G.

...oul and Body, S. 65.
...re. The Nature and
...ials, etc., S. 92.

Die kirchlichen Zustände des alten Vaterlands.

3. Die Union.

Gott hatte die erstorbene Kirche, wenigstens einen großen Theil ihrer Glieder, aus dem Todesschlaf wieder erweckt. Allenthalben sah man Spuren des neu erwachten Glaubenslebens, auch in der reformirten Kirche, z. B. in den Rheinlanden, in der Schweiz, wie in Basel und Umgegend. Innerhalb der lutherischen Kirche war man jetzt Willens, zu dem Glauben der lutherischen Väter, zu dem lutherischen Bekenntniß zurückzukehren. Ein bekannter deutscher Theologe, welcher hiermit „die innere Geschichte vieler seiner Zeitgenossen" beschreiben will, äußert sich also: „Die innerste Wurzel des neuen Lebens war der Glaube an Christus, Befriedigung des Heilsbedürfnisses durch Sündenvergebung, durch die Rechtfertigung aus Gnaden, welche zugleich der mächtigste Impuls (Antrieb) zur Heiligung ist: also derselbe Quellpunkt, aus dem die Erneuerung der Kirche im sechszehnten Jahrhundert hervorgewachsen ist. Dieses neue evangelische Leben hatte sich schon von vornherein aus den Denkmalen der Reformation, oder doch aus solchen Schriften, die von dem Geiste der Reformation durchdrungen waren, genährt, im praktischen Interesse, noch abgesehen von Kirche und Confession, hatten wir uns in den Geist derselben eingelebt. Wir standen mit unserem Glauben in dem Centrum derselben, weil im Artikel von der Rechtfertigung. So waren wir Lutheraner, noch bevor wir es wußten; ohne auf die confessionelle Eigenthümlichkeit unserer Kirche und ohne auf die confessionellen Unterschiede, die sie von andern trennt, viel zu reflectiren, waren wir es factisch. Wir kannten diese Unterschiede noch nicht einmal genau. Wir lasen die symbolischen Bücher der Kirche als Zeugnisse gesunder Lehre zur Klärung und Festigung unserer Heilserkenntniß: ihre symbolische Bedeutung bekümmerte uns wenig. Sobald wir nun aber anfingen, nach dem Weg, den uns Gott geführt, nach den Zeugnissen, aus denen unser Glaube erwachsen, nach den geschichtlichen Wurzeln unserer Gegenwart in der Vergangenheit der Kirche zu fragen, ging uns das Bewußtsein auf, daß wir mitten im Lutherthum standen, es befand sich, daß unser christlicher Heilsglaube eben der lutherische war, wie ja auch in der That die lutherische Kirche nichts anders ist und sein will, als die Zeugin der Einen christlichen, seligmachenden Wahrheit, ihr Bekenntniß nichts anders, als das lautere schriftgemäße Bekenntniß des Evangeliums, welches an der freien Gnade Gottes in Christo sein Centrum hat. Es werth zu halten, es mitzubekennen, war uns fortan selbst eine Glaubens- und Gewissenssache; wir segneten die Kirche dafür, wir freuten uns ihr anzugehören. So sind wir Lutheraner geworden, frei, von Innen heraus."

Aber gerade an diesem Punkt folgte bald ein Rückschlag. Der alte böse Feind, der überhaupt Gottes Wort und Wahrheit nicht leiden kann, hat von jeher auf die Lehre Luthers einen besonderen Groll gehabt. Kaum daß sich die Stimme des Reformators in den deutschen Landen wieder hören ließ, so ersann er neue Liste und Ränke, das schwach aufdämmernde schöne Licht wieder auszulöschen. Er versuchte es zunächst damit, daß er in die alte Wahrheit die alten Lügen der Schwarmgeister einmengte. Und Viele, welche die Wahrheit erkannt hatten und diesen Betrug des Irrthums durchschauten, haben gleich beim ersten Angriff des Feindes die Waffen gestreckt, und so ist



dem Teufel sein Spiel gelungen. Wir fassen zuvörderst diesen einen Krebsschaden der protestantischen Kirche der Gegenwart in's Auge: die sogenannte Union.

Die eigentliche Heimath der Union ist Preußen. Der Unionsgedanke ist dort schon alten Datums. Im Jahr 1539 hatten Fürst und Volk in den jetzt preußischen, damals brandenburgischen Landen die Lehre Luthers mit großer Einmüthigkeit angenommen. Im Jahr 1613 schwur der Kurfürst Johann Sigismund den lutherischen Glauben ab, um eine neue Provinz zu gewinnen, und trat zur reformirten Kirche über. An dem Bekenntnißstand der brandenburgischen Kirche wurde zwar zunächst nichts geändert, die blieb lutherisch, und war von der kleinen reformirten Kirchengemeinschaft, welcher der Landesfürst angehörte, reinlich geschieden. Aber von der Zeit an sannen nun die Fürsten aus dem Hause Hohenzollern darauf, die lutherische Kirche und die reformirte Kirche zu einer Kirche zu vereinigen. Unter dem großen Kurfürsten wurden Hunderte von treuen lutherischen Predigern, unter diesen z. B. auch der Sänger unserer Kirche Paul Gerhardt, ihres Amtes entsetzt und in Kummer und Elend hinausgestoßen, weil der Kurfürst den lutherischen Kirchendienern das Verbot aufgelegt hatte, gegen die Irrlehren der Reformirten zu predigen, und die standhaften Zeugen sich diesem tyrannischen Befehl widersetzten. Die Lutheraner haben damals die Probe bestanden, und so ist die lutherische Kirche zu der Zeit dem drohenden Untergang entronnen.

In diesem Jahrhundert, nachdem aus dem Kurfürstenthum Brandenburg das mächtige Königreich Preußen sich herausgebildet hatte, ist es dann dem König Friedrich Wilhelm III. gelungen, den Plan seiner Vorfahren und seinen eigenen sehnlichen Wunsch in's Werk zu setzen. Schon im Jahr 1798 äußerte er sich in einem Schreiben an seine Minister: „Jetzt besonders aber freut es mich, daß Hoffnung vorhanden ist, beide Confessionen durch eine gemeinschaftliche Agende, der bleibenden Verschiedenheit der Meinungen ungeachtet, einander näher zu bringen und dadurch selbst den unaufgeklärten Theil der kirchlichen Gemeinden immer mehr und mehr zu überzeugen, daß Friede, Liebe und Duldung die einzigen nöthigsten Mittel in Religionssachen sind." Während der Drangsale der Napoleon'schen Gewaltherrschaft hatte man keine Zeit für kirchliche Dinge. Als aber Gott dem deutschen Volk Sieg und Freiheit gegeben, da stattete der preußische König seinen Dank damit ab, daß er an die Kirche Gottes die Hand anlegte und die lutherische Kirche zerstörte.

Für die Feier des 300jährigen Reformationsjubiläums, den 31. October 1817, ließ der König Friedrich Wilhelm III. an die Consistorien, Superintendenten und Synoden seines Landes folgende Ordre ergehen: „Schon meine in Gott ruhenden erleuchteten Vorfahren, der Kurfürst Johann Sigismund, der Kurfürst Georg Wilhelm, der große Kurfürst, König Friedrich I. und König Friedrich Wilhelm I. haben, wie die Geschichte ihrer Regierung und ihres Lebens beweist, mit frommen Ernst es sich angelegen sein lassen, die beiden getrennten protestantischen Kirchen, die reformirte und lutherische, in Einer evangelisch christlichen in ihrem Lande zu vereinigen. Ihr Andenken und ihre heilsame Absicht ehrend, schließe ich mich gern an sie an und wünsche ein Gott gefälliges Werk, welches in dem damaligen unglücklichen Sectengeist unüberwindliche Schwierigkeiten fand, unter dem Einfluß eines besseren Geistes,

spiel gelungen. Wir fassen zu-
Krebsschaden der protestantischen
art in's Auge: die sogenannte

heimath der Union ist Preußen.
ist dort schon alten Datums.
tten Fürst und Volk in den jetzt
brandenburgischen Landen die
oßer Einmüthigkeit angenommen.
vur der Kurfürst Johann Sigis-
hen Glauben ab, um eine neue
, und trat zur reformirten Kirche
ntnißstand der brandenburgischen
unächst nichts geändert, die blieb
r von der kleinen reformirten
welcher der Landesfürst ange-
hieden. Aber von der Zeit an
sten aus dem Hause Hohenzollern
ische Kirche und die reformirte
che zu vereinigen. Unter dem
urden Hunderte von treuen luthe-
nter diesen z. B. auch der Sänger
Gerhardt, ihres Amtes entsetzt
Elend hinausgestoßen, weil der
ischen Kirchendienern das Verbot
n die Irrlehren der Reformirten
e standhaften Zeugen sich diesem
widersetzten. Die Lutheraner
Probe bestanden, und so ist die
der Zeit dem drohenden Unter-

undert, nachdem aus dem Kur-
nburg das mächtige Königreich
gebildet hatte, ist es dann dem
helm III. gelungen, den Plan
seinen eigenen sehnlichen Wunsch
Schon im Jahr 1798 äußerte
eiben an seine Minister: „Jetzt
t es mich, daß Hoffnung vor-
onfessionen durch eine gemein-
r bleibenden Verschiedenheit der
et, einander näher zu bringen
n unaufgeklärten Theil der kirch-
mer mehr und mehr zu über-
Liebe und Duldung die einzigen
Religionssachen sind." Wäh-
der Napoleon'schen Gewaltherr-
Zeit für kirchliche Dinge. Als
hen Volk Sieg und Freiheit ge-
r preußische König seinen Dank
die Kirche Gottes die Hand an-
he Kirche zerstörte.
s 300jährigen Reformations-
October 1817, ließ der König
I. an die Consistorien, Super-
noden seines Landes folgende
hon meine in Gott ruhenden
n, der Kurfürst Johann Sigis-
eorg Wilhelm, der große Kur-
I. und König Friedrich Wil-
die Geschichte ihrer Regierung
eist, mit frommen Ernst es sich
die beiden getrennten prote-
reformirte und lutherische, in
stlichen in ihrem Lande zu ver-
ken und ihre heilsame Absicht
gern an sie an und wünsche ein
welches in dem damaligen un-
unüberwindliche Schwierig-
Einfluß eines besseren Geistes, welcher das Außerwesentliche beseitigt und die Hauptsache im Christenthum, worin beide Confessionen Eins sind, festhält, zur Ehre Gottes und zum Heil der christlichen Kirche in meinen Staaten zu Stande gebracht und bei der bevorstehenden Säcularfeier der Reformation damit den Anfang gemacht zu sehen! Eine solche wahrhaft religiöse Vereinigung der beiden nur noch durch äußere Unterschiede getrennten protestantischen Kirchen ist den großen Zwecken des Christenthums gemäß; sie entspricht den ernsten Absichten der Reformatoren; sie liegt im Geist des Protestantismus; sie befördert den kirchlichen Sinn; sie ist heilsam der häuslichen Frömmigkeit; sie wird die Quelle vieler nützlichen, oft nur durch den Unterschied der Confessionen bisher gehemmten Verbesserungen in Kirchen und Schulen." Es heißt dann weiter: „Aber so sehr ich wünschen muß, daß die reformirte und lutherische Kirche in meinen Staaten diese meine wohlgeprüfte Ueberzeugung mit mir theilen möge, so weit bin ich, ihre Rechte und Freiheit achtend, davon entfernt, sie aufdrängen und in dieser Angelegenheit etwas verfügen und bestimmen zu wollen. Auch hat diese Union nur dann ihren wahren Werth, wenn weder Ueberredung noch Indifferentismus an ihr Theil haben, wenn sie aus der Freiheit eigener Ueberzeugung hervorgeht, und sie nicht nur eine Vereinigung in der äußeren Form ist, sondern in der Einigkeit der Herzen nach echt biblischen Grundsätzen ihre Wurzeln und Lebenskräfte hat. Sowie ich selbst in diesem Geist das bevorstehende Säcularfest der Reformation in der Vereinigung der bisherigen reformirten und lutherischen Hof- und Garnisongemeinde zu Potsdam zu Einer evangelisch-christlichen Gemeinde feiern und mit derselben das heilige Abendmahl genießen werde: so hoffe ich, daß dies mein eigenes Beispiel wohlthuend auf alle protestantischen Gemeinden in meinem Lande wirken und eine allgemeine Nachfolge im Geist und in der Wahrheit finden möge." Der Schluß dieses denkwürdigen Schreibens lautet: „Möchte der verheißene Zeitpunkt nicht mehr fern sein, wo unter Einem gemeinschaftlichen Hirten Alles in Einem Glauben, in Einer Liebe und in Einer Hoffnung sich zu Einer Heerde bilden wird."

Dieser königliche Erlaß athmet schon vollständig den neuen Geist der neuen Zeit. Und das ist kein „besserer Geist", kein guter Geist. Dieser neue Geist, das heißt, eben der Unionsgeist verurtheilt den Heiligen Geist Gottes, welcher die treuen Zeugen der früheren Jahrhunderte beseelte und sie antrieb, keinen Deut der lutherischen Wahrheit preiszugeben, als einen „unglücklichen Sectengeist" und erklärt es für „außerwesentlich", für ein „äußerliches" Ding, ob man lutherisch oder reformirt denkt, ob man in wichtigen Artikeln der Lehre dem Worte Gottes glaubt oder nicht glaubt. Und daß es „mit der Freiheit der eigenen Ueberzeugung", die man achten wollte, nicht so ernst gemeint war, zeigte bald der weitere Verlauf der Dinge.

Es wurde nachträglich noch bestimmt, daß bei jener Gedenkfeier der Reformation das Abendmahl nach reformirter Weise mit Brodbrechen gefeiert würde. Das sollte hinfort das Zeichen der Union sein. Auch sollte bei Austheilung des Abendmahls nicht, wie bisher in der lutherischen Kirche, gesagt werden: „Das ist der wahre Leib" und „das wahre Blut deines HErrn JEsu Christi", sondern: „Christus spricht: Das ist mein Leib, das ist mein Blut." Dabei mochte sich Jeder denken, was er wollte. Ein Lutheraner mochte sich denken: Christus hat so gesagt und die Worte auch so gemeint, wie sie lauten, das Brod ist auch wirklich Christi Leib und dieser Wein Christi Blut. Ein Reformirter dagegen mochte jene neue Formel so verstehen: Christus hat zwar so gesagt, das ist mein Leib, das ist mein Blut, aber er hat es nicht so gemeint, Brod und Wein bedeutet nur Christi Leib und Blut. Auf diese Weise empfing der König selbst am 31. October 1817 in Potsdam mit vielen Gemeindegliedern das Abendmahl. Nicht wenige Gemeinden folgten seinem Beispiel. Viele Gemeinden blieben aber bei dem alten Brauch. So mußten andere Maßregeln ergriffen werden.

Im Jahr 1821 erschien die schon 1798 in Aussicht gestellte, von den königlichen Räthen und Theologen ausgearbeitete neue Agende, unter dem Titel „Kirchenagende für die Hof- und Domgemeinde in Berlin". In dieser Agende war nicht nur die neue unirte Spendeformel und das Brodbrechen bei dem Abendmahl angeordnet, sondern in allen streitigen Punkten die eigenthümlich lutherische Lehre ausgestrichen. In der alten lutherischen Agende hieß es z. B.: „Dieweil wir jetzt das Abendmahl unseres HErrn JEsu Christi wollen bedenken und halten, darin er uns sein Fleisch zu einer Speise und sein Blut zu einem Trank, den Glauben damit zu stärken, gegeben hat" u. s. w. In der neuen Agende las man statt dessen: „Da wir jetzt das Gedächtnißmahl unseres HErrn JEsu Christi zu halten willens sind, das zur Stärkung und Befestigung unseres Glaubens von ihm eingesetzt worden ist" u. s. w. Nach der neuen unirten Agende sollten die Prediger bei der Ordination nicht mehr, wie bisher, auf die lutherischen Symbole, sondern auf diejenigen Bekenntnißschriften verpflichtet werden, „welche in den Landen Sr. Majestät des Königs von Preußen als Glaubensnorm übereinstimmend angenommen sind". Das waren sowohl die lutherischen als die reformirten Bekenntnißschriften. Die widersprechen nun einander in vielen Artikeln der christlichen Lehre. So waren also die unirten Pastoren gehalten, widersprechende Dinge zu lehren. Die Union ist nichts Anderes, als Eine, große, grobe Lüge, welche der Satan nach seiner Weise nur mit allerlei schönen christlichen Redeweisen ausstaffirt hat, um einfältige Seelen zu betrügen.

In der Berliner Hofgemeinde, sowie in allen Militärgemeinden des preußischen Staates wurde die neue Agende ohne Weiteres eingeführt. An alle Prediger des Landes wurde die Anfrage gerichtet, ob sie dieselbe nicht auch einführen wollten, und hinzugefügt, daß der König es mit besonderem Wohlgefallen anerkennen würde, wenn dies geschähe. Die meisten Pastoren lehnten vorerst noch dieses Ansinnen ab, die gläubigen Lutheraner, weil in diesem neuen Kirchenbuch der alte lutherische Glaube verleugnet war, die rationalistischen Prediger, weil noch zu viel Glaube darin stand. Aber man wußte den Widerstand zu brechen und die „freie Ueberzeugung" zu beeinflussen. Unter denjenigen Pastoren, welche dem Wunsch des Königs nachkamen, wurden Orden ausgetheilt. Die Candidaten mußten bei der zweiten Prüfung eine Bescheinigung ausstellen, daß sie für die Union wären, und seit 1828 sich schriftlich zur Annahme der neuen Agende verpflichten. Bei Versetzung von einer Pfarrstelle zur andern wurde darauf gesehen, wie der betreffende Pfarrer sich zur Union und Agende stellte. Es wurde verboten, etwas gegen die neue Agende zu schreiben. Diejenigen Schriften dagegen, welche dieselbe vertheidigten und anempfahlen, wurden eifrig verbreitet.

So kam das Jahr 1830 heran. Am 25. Juni 1530 war die Augsburgische Confession, das Grund-

bekenntniß der lutherischen Kirche, übergeben worden. Das dreihundertjährige Gedächtniß dieses denkwürdigen Ereignisses sollte im ganzen Lande gefeiert werden, zum Besten der Union. Die nöthigen Befehle wurden erlassen. Die Consistorien sollten mit den Superintendenten dahin wirken, daß in den Gemeinden beim Abendmahl das Brodbrechen eingeführt werde. Die Namen „lutherisch“ und „reformirt“ wurden abgeschafft. Wenn in einer Gemeinde verschiedene Meinungen seien, die meisten Glieder aber für die Union, so sollte solch' eine Gemeinde für unirt gelten. Solche Stiftungen und Vermächtnisse, welche in früheren Zeiten für Lutheraner oder für Reformirte allein gemacht worden waren, sollten ohne Weiteres auch den Gemeinden, welche unirt geworden waren, zu gute kommen. Die königlichen Behörden sorgten mit großem Eifer für Ausführung dieser Verordnungen. Und da immer noch an manchen Orten Pastor und Gemeinde sich sträubten, so erschien im Jahr 1831 ein Befehl, welcher allen Predigern bei Strafe den Gebrauch der neuen Agende zur Pflicht machte. So war das Unionswerk vollendet.

Auf ähnliche Weise, wie in Preußen, wurde in andern deutschen Ländern, z. B. in Baden, in der bayrischen Pfalz, in verschiedenen hessischen Ländern, in Nassau, in Anhalt, in dem Zeitraum von 1817 bis 1830 die Union eingeführt, meist durch sogenannte Generalsynoden, welche sich dem Wunsch und Willen der betreffenden Landesherren anbequemten.

G. St.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Sitzungen des California- und Oregon-Districts.

Die Synode wurde am 21. Januar in San Francisco in der St. Paulus-Kirche, Abends 8 Uhr, durch eine vom Ehrw. Präses der Allgemeinen Synode, P. Schwan, gehaltene Predigt eröffnet. Die Sitzungen nahmen am 22. ihren Anfang. Es waren 16 Prediger und 3 Lehrer erschienen, sowie 6 Delegaten und 6 Vertreter von auswärtigen Gemeinden. Auch 3 Glieder der norwegischen Synode waren als Gäste anwesend.

Das von der Synode für die diesjährigen Lehrverhandlungen verordnete Hauptthema war: „Die Aufgabe der christlichen Kirche dem Materialismus der Zeit gegenüber.“ — Der Referent, Herr Präses Bühler, behandelte diesen Gegenstand in fünf Thesen und führte in denselben aus, daß die christliche Kirche der materialistischen Weltanschauung gegenüber sich nicht gleichgültig verhalten dürfe, sondern vielmehr die Aufgabe habe, mit dem rechten Schwerte des Geistes auch gegen diese furchtbare Macht der Finsterniß anzugehen, und solches um so mehr und um so eifriger, als der Geist des Materialismus bereits in alle Schichten des Volkes eingedrungen ist, je mehr und mehr um sich greift und überhandnimmt. Nur dann aber würden wir keine leeren Luftstreiche thun und würde unser Zeugniß ein erfolgreiches sein, wenn wir uns nicht darauf beschränken, den Materialismus mit Worten zu verwerfen, sondern vielmehr in der Rüstkammer unsres Feindes wohl Bescheid wissen, um desto besser ausgerüstet zu sein, einerseits das Lügengewebe des materialistischen Geistes bloßzulegen und anderseits die altbewährte, ewige Gotteswahrheit mit ihrer Fülle von Licht, Kraft, Trost gerade jenem grauenerregenden Trugbilde gegenüber um so wirksamer zu preisen. Es gelte vor allem, das Uebel bei der Wurzel anzufassen und vor den mannigfachen Ursachen zu warnen, aus welchen diese Verirrung des menschlichen Geistes entsteht, und als alleiniges Heilmittel Christum, den rechten Helfer in allen unsern Nöthen, den Leuten vor die Seele zu führen, und zu zeigen, wie nur in der Ergreifung der Gnade Gottes in Christo JEsu der rechte Schutz und die rechte Arznei auch gegen diese Verirrungen zu finden sei.

Die Synode beschloß, dieses Referat, das ja der Synodalbericht bringen wird, auch im Separatabdruck als Tractat erscheinen zu lassen.

Die Nachmittagssitzungen waren hauptsächlich dem Vortrage Herrn P. Koglers über die Wichtigkeit, Nothwendigkeit und den Segen der christlichen Gemeindeschule gewidmet.

In Missionsangelegenheiten war wenig zu berichten, da die meisten der Missionare sich erst seit drei Monaten auf ihren Posten befinden; so viel war immerhin ersichtlich, daß es an den meisten Plätzen, wenn auch langsam, doch sicher vorwärts geht. — Die bisherigen Beamten wurden wiedererwählt und der Missionscommission in der Person Herrn Edwin Meeses von Oakland ein viertes Glied beigegeben.

Die Synode schloß Mittwoch, den 28. Januar, um die Mittagszeit. — Die Bestimmungen betreffend Zeit, Ort und Themata der nächstjährigen Synodalversammlung wurden der San Francisco Localconferenz anheimgestellt. C. P. Block.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Bösliche Verlassung. Wie die Leser wissen, beschuldigt ein Pastor der Generalsynode einen unserer Pastoren, unrecht gethan zu haben, indem er eine Frau getraut, die von ihrem Manne böslich verlassen war und sich, da er zur Rückkehr nicht zu bewegen war, hatte scheiden lassen. Der Pastor unserer Synode antwortete dem Generalsynodisten in der ersten Nummer des „Lutheraner“ und zeigte, daß der betreffende Mann wegen der Verlassung der Ehebrecher war und daß die Frau als der unschuldige Theil mit Recht zu einer neuen Ehe schreiten konnte. Dabei wurde auf 1 Cor. 7, 15. hingewiesen. Darauf hat nun der weise Mann von der Generalsynode im „Hausfreund“ eine Erwiderung geschrieben. Er bemerkt u. a., diese Stelle handele von heidnischen Mischehen und passe nicht hierher; der Apostel rede von einem Manne, hier aber handele es sich um eine Frau, und der Apostel sage wohl, die Schwester sei nicht gefangen, von einer Erlaubniß zur Wiederverheirathung aber sei nicht die Rede. Diese Einwände sind aber so albern, daß sie einer Widerlegung nicht werth sind. Wir lassen nur Luthers Erklärung folgen. Er schreibt zu 1 Cor. 7, 15.: „Hie spricht der Apostel das christliche Gemahl los und frei, wo sein unchristlich Gemahl sich von ihm scheidet“ (sich von ihm wendet, dasselbe verläßt), „oder nicht vergönnen will, daß es christlich lebe, und gibt ihm Macht und Recht, wiederum zu freien ein ander Gemahl. Was aber von einem heidnischen Gemahl hie St. Paulus redet, ist auch zu verstehen von einem falschen Christen, daß, wo derselbe sein Gemahl zu unchristlichem Wesen wollt halten und nicht lassen christlich leben, oder scheidet sich von ihm, daß dasselbe christliche Gemahl los und frei sei, sich einem andern zu vertrauen. Denn wo das nicht recht sollt sein, so müßte das christliche Gemahl seinem unchristlichen Gemahl nachlaufen oder ohne seinen Willen und Vermögen keusch (ehelos) leben und also um eines Andern Frevel willen gefangen sein und in seiner Seelen Fahr leben. Das verneinet hie St. Paulus, und spricht, daß in solchen Fällen der Bruder od
noch eigen sei; als sollt
wo Eheleute bei einander
Pflicht und desgleichen, i
bunden und sein eigen, da
dem Andern; aber in dies
andere unchristlich zu lebe
det, da ist's nicht gefang
hangen. Ist's aber nic
und los; ist's frei un
ändern, gleich als wäre
sollte denn nicht das chris
unchristlich Gemahl wiede
und geistlich Recht gewesen
ihn harren, das stehe in se
es der Apostel hie frei und
auf ihn zu harren, sondern
Gottes. Und wollte G
St. Pauli bisher gebrauch
Brauch, wo Mann und W
Eins das Andere sitzen l
und Sünde gefolgt sind.
leidigen Gesetze de
diesen Text St. Pauli da
und gezwungen, bei Verl
nicht zu verändern, sond
warten oder seines Tode
Bruder oder die Schweste
fangen gelegt um eines
ohne Ursach in die Fahr
(Ausl. des 7. Capitels de
VIII, 1114 f.)

Das Bennett-Gesetz
Wisconsin aufgehoben wo

Bibelübersetzungen.
Missionsschriftsteller vera
oder Theile derselben ge
Sprachen übersetzt.

Methodismus. Wie
richten, hat der Methodist
Orleans gepredigt: „Es
predigen, daß jedes Leibe
jeder Nagel, der ihn an's
ten Vorstellungen Gottes
Ich glaube nicht, daß es
durfte, um ihn zum Heila
Vorstellung los werden, b
ihn zum Heiland zu mac
daß er ebenso groß und
öffentlicher Ehre aufgeno
Methodistenprediger gla
Apostel Petrus sagt, daß
und Vorsehung Gottes
er glaubt nicht, was C
Christus solches leiden?“

Römischer Bibelhaß.
wurde der Agent einer
breitung der Bibel in's

II.

Aus der Hannover's
mannsburger Synode gä
Aber es ist ein heilsamer
richtet. Ein Glied diese
mannsburg, hat kürzlich
lichen Eingebung der heil
welchem er leugnet, daß d
tern vom Heiligen Geist
daß sich in Nebendingen,
len betreffen, viele Irrth
Schrift finden. Darauf
Meyer, Dierks, Schulze,
gegen den Unionismus d
No. 25 des letzten Jahrga

das Uebel bei
mannigfachen
Verirrung des
lleiniges Heil-
allen unsern
ühren, und zu
Gnade Gottes
die rechte Arz-
den sei.

t, das ja der
eparatabdruck

ptsächlich dem
e Wichtigkeit,
ristlichen Ge-

venig zu be-
sich erst seit
; so viel war
risten Plätzen,
irts geht. —
erwählt und
Herrn Edwin
d beigegeben.
28. Januar,
gen betreffend
gen Synodal-
ncisco Local-
P. Block.

nik.

r wissen, be-
einen unserer
n er eine Frau
assen war und
ar, hatte schei-
ntwortete dem
s „Lutheraner“
egen der Ver-
Frau als der
n Ehe schreiten
. hingewiesen.
Generalsynode
eben. Er be-
nischen Misch-
ede von einem
Frau, und der
gefangen, von
aber sei nicht
lbern, daß sie
Wir lassen nur
l Cor. 7, 15.:
emahl los und
ihm scheidet“
oder nicht ver-
bt ihm **Macht**
n ander Ge-
n Gemahl hie
von einem
ein Gemahl zu
ht lassen christ-
daselbe christ-
andern zu ver-
ein, so müßte
Gemahl nach-
rmögen keusch
Frevel willen
leben. Das
daß in solchen

Fällen **der Bruder oder Schwester** nicht gefangen noch eigen sei; als sollt er sagen: In andern Sachen, wo Eheleute bei einander bleiben, als in der ehelichen Pflicht und desgleichen, ist wohl Eins dem Andern verbunden und sein eigen, daß sich keins darf verändern von dem Andern; aber in diesen Sachen, da ein Gemahl das andere unchristlich zu leben hält, oder sich von ihm scheidet, da ist's nicht gefangen oder verbunden, an ihm zu hangen. Ist's aber **nicht gefangen, so ist's frei und los; ist's frei und los, so mag sich's verändern**, gleich als wäre sein Gemahl gestorben. Wie? sollte denn nicht das christliche Gemahl harren, bis sein unchristlich Gemahl wiederkäme oder sterbe, wie bisher und geistlich Recht gewesen ist? Antwort: Will es auf ihn harren, das stehe in seinem guten Willen; denn weil es der Apostel hie frei und los spricht, ist's nicht schuldig, auf ihn zu harren, sondern mag sich verändern im Namen Gottes. Und wollte Gott, man hätte diese Lehre St. Pauli bisher gebraucht oder brächte sie noch in den Brauch, wo Mann und Weib so von einander laufen und Eins das Andere sitzen läßt, daraus denn viel Hurerei und Sünde gefolgt sind. Dazu haben geholfen **die leidigen Gesetze des Pabsts**, der stracks wider diesen Text St. Pauli das eine Gemahl hat gedrungen und gezwungen, bei Verlust der Seelen Seligkeit sich nicht zu verändern, sondern des entlaufenen Gemahls warten oder seines Todes erharren, und hat also den Bruder oder die Schwester in solchem Fall schlechts gefangen gelegt um eines Andern Frevel willen, und ohne Ursach in die Fahr der Unkeuschheit getrieben.“ (Ausl. des 7. Capitels der 1. Epistel an die Corinther. VIII, 1114 f.)

Das Bennett-Gesetz ist durch die Gesetzgebung von Wisconsin aufgehoben worden.

Bibelübersetzungen. Nach einer von einem englischen Missionsschriftsteller veranstalteten Statistik ist die Bibel oder Theile derselben gegenwärtig in 331 verschiedene Sprachen übersetzt.

Methodismus. Wie die „Ev. Luth. Blätter“ berichten, hat der Methodistenprediger Clay jüngst in New Orleans gepredigt: „Es gibt heutzutage Männer, welche predigen, daß jedes Leiden, das er (Christus) erduldete, jeder Nagel, der ihn an's Kreuz hielt, die vorherbestimmten Vorstellungen Gottes waren. Ich glaube das nicht. Ich glaube nicht, daß es aller jener Leiden für ihn bedurfte, um ihn zum Heiland zu machen. Laßt uns diese Vorstellung los werden, daß es alle jene Dinge erforderte, ihn zum Heiland zu machen, und statt dessen glauben, daß er ebenso groß und gut gewesen wäre, wenn er mit öffentlicher Ehre aufgenommen worden wäre.“ — Der Methodistenprediger **glaubt also nicht**, was der Apostel Petrus sagt, daß Christus „aus bedachtem Rath und Vorsehung Gottes ergeben war“, Apost. 2, 23.; er glaubt nicht, was Christus sagt: „**Mußte** nicht Christus solches leiden?“ Luc. 24, 26.

Römischer Bibelhaß. In Peru, in Südamerica, wurde der Agent einer Bibelgesellschaft wegen Verbreitung der Bibel in's Gefängniß geworfen.

II. Ausland.

Aus der Hannover'schen Freikirche. In der Hermannsburger Synode gährt und rumort es jetzt gewaltig. Aber es ist ein heilsamer Rumor, den Gottes Wort anrichtet. Ein Glied dieser Synode, P. Ehlers von Hermannsburg, hat kürzlich ein Schriftchen „Von der göttlichen Eingebung der heiligen Schrift“ herausgegeben, in welchem er leugnet, daß die heilige Schrift in allen Wörtern vom Heiligen Geist eingegeben sei, und behauptet, daß sich in Nebendingen, welche nicht das Heil der Seelen betreffen, viele Irrthümer und Widersprüche in der Schrift finden. Darauf haben die fünf Pastoren Wetje, Meyer, Dierks, Schulze, Wöhling, von deren Protest gegen den Unionismus der Hermannsburger Mission in No. 25 des letzten Jahrganges des „Lutheraner“ berichtet

wurde, eine von dem Letztgenannten verfaßte Gegenschrift ausgehen lassen, betitelt: „Der Streit über die Lehre von der Eingebung der heiligen Schrift". Hier bekennen sich die genannten Pastoren zu der von den neueren Theologen verworfenen und verspotteten Lehre von der wörtlichen Eingebung der heiligen Schrift und bezeugen, daß die heilige Schrift Alten und Neuen Testaments in allen Wörtern vom Heiligen Geist eingegeben und in allen ihren Angaben, auch in Zahlen, Namen u. s. w., völlig irrthumslos sei. Das beweisen sie mit klaren, hellen Stellen der heiligen Schrift und führen dann auch das Zeugniß Luthers und der lutherischen Bekenntnißschriften an, sowie Zeugnisse der verstorbenen zwei Pastoren Louis und Theodor Harms, die dasselbe lehrten. Zugleich wenden sie sich gegen zwei Pastoren der Immanuelsynode, welche über die Eingebung der heiligen Schrift ebenso ärgerlich geredet haben, wie P. Ehlers, nämlich P. Wagner und P. Könnemann. Es ist aber diesen Zeugen der Wahrheit auch voller Ernst mit der von ihnen erkannten und bekannten Wahrheit. Sie sind nicht gesonnen, in dieser heiligen Sache sich mit bloßen Worten zu begnügen, sondern wollen mit ihren bisherigen Amts- und Glaubensbrüdern hinfort keine Gemeinschaft mehr haben, falls diese bei ihrer grundstürzenden Irrlehre verharren. Das zeigt der Schluß ihrer Schrift, den wir hier wörtlich wiedergeben: „Wer dieses Wort: ‚Alle Schrift ist von Gott eingegeben'; wer dieses Wort: ‚Dein Wort ist nichts denn Wahrheit' anzweifelt; wer nur einen Buchstaben menschlicher Zuthat, einen Gedächtnißfehler oder Gedächtnißirrthum annimmt: der ist ein falscher Lehrer, welcher den Grund antastet. Mit solchen Lehrern kann man auch nicht weiter streiten und kämpfen. Denn wonach sollte der Streit entschieden werden, da die unfehlbare Richterin fehlt, die irrthumslose göttliche Schrift? Mit solchen Lehrern und ihren Anhängern wollen wir aber auch weiterhin nichts zu thun haben. Wir haben Pastor Ehlers oft ermahnt, sich zur rechten Lehre zu bekennen, haben ihn zuletzt vor den in Hermannsburg versammelten Gemeinden öffentlich ermahnt und aufgefordert, der Wahrheit die Ehre zu geben. Er that es nicht. Deshalb haben wir nun nach Röm. 16, 17. zu handeln, wo geschrieben steht: ‚Ich ermahne aber euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und weichet von denselben.' Nur dann kann er fernerhin Glied unsrer Hermannsburger Synode sein, wenn er bußfertig seine falsche Lehre erkennt, öffentlich bekennt und sich davon lossagt; wenn er sich unzweideutig und rückhaltslos zur rechten Lehre bekennt und die falsche Lehre verwirft. Um nun den Streit zum Abschluß zu bringen, berufen wir auf Wunsch unsrer Gemeinden die Glieder unsrer Hermannsburger Synode zum 8. Januar 1891 nach Soltau. Unsre Stellung in der Lehre von der Inspiration kennt Ihr nun; sie ist die uralte der christlichen, rechtgläubigen Kirche. Wer damit stimmt, ist herzlich willkommen. Wer dieselbe nicht anerkennen will als die rechte Lehre, schließt sich damit selbst von unsrer Hermannsburger Synode aus. Zum Schluß richten wir an die Immanuel-Synode, mit welcher wir bislang in Abendmahls-Gemeinschaft standen, die öffentliche Aufforderung, Stellung zu nehmen zu den grundstürzenden Irrlehren, wie sie von ihren Pastoren Wagner und Könnemann in den Nummern 10 und 12 des ‚Immanuel' vorgetragen sind zum öffentlichen Aergerniß der rechtschaffenen Kinder Gottes. Denn eine Gemeinschaft, welche derartige Irrlehren in ihrer Mitte duldet, können wir nicht für rechtgläubig anerkennen und können deshalb auch nicht mit ihr Abendmahls-Gemeinschaft halten, wenn sie nicht die falsche Lehre hinausthut. ‚HErr, Dein Wort, die edle Gabe, diesen Schatz erhalte mir, denn ich zieh' ihn aller Habe und dem größten Reichthum für. Wenn Dein Wort nicht mehr soll gelten — worauf soll der Glaube ruh'n? Mir ist's nicht um tausend Welten, aber um Dein Wort zu thun.'" Man kann jetzt wiederum singen: „Die Macht der Wahrheit bricht herfür und klopft an aller Her-

'en Thür", un
„Zeuch einher
Recht zu behal
beweisen." Ps

Folgen der
„Von Religion
‚Neußer Ztg.'
daction! Ebe
[der Lustmörd
Sühne seiner
richteten entspr
öffentlichen:
alle, denen ich
wandel, zu we
mich gebracht,
ten alle für mi
That beten!
gerichtete Dopp
nem scheußliche
Genuß des Sch

Aus Auftra
richtet Folgende
ausgebildeten
12. November,
liche Ankunft
meldeten, durch
der Pastoren B
heim, die ihn
heiligen Predig
an seiner neuen
ein herrlicher,
gewesene Parod
Gliedern zahlre
zu begrüßen u
Versöhnung, d
nehmen. Dies
niß aus dem M
schäme mich de
eine Kraft Gott
ben', Röm. 1,
Gemeinde, wie
niß sei, und er
wolle, als diese
Bitte sei, dies
Frucht nicht a
selbst eine Got
zu machen.
noch eine kurze
hatte, in freie
auch wurde e
um über die B
sprechen und di
Gott aber alle
seinem neuen
Gemeinden, da
im Glauben un
und Bischofe u

Im Auftrag de
am 20. Sonnt. n.
des gesammten
Gemeinde zu Gr
Adresse: Rev. J.

Am 1. Sonnt.
Ill., im Auftrag
von G. Stöckhard

Am Sonnt. S
Gemeinde zu Swi
Birkmann.

Am Sonnt. S
Niemann Herr P.
Rump in Hobart
Rev. E. R. Sch

…etztgenannten verfaßte Gegenschrift
…t: „Der Streit über die Lehre von
…igen Schrift“. Hier bekennen sich
…zu der von den neueren Theologen
…otteten Lehre von der wörtlichen
…Schrift und bezeugen, daß die hei=
…Neuen Testaments in allen Wör=
…ist eingegeben und in allen ihren
…len, Namen u. s. w., völlig irr=
…eisen sie mit klaren, hellen Stellen
…d führen dann auch das Zeugniß
…ischen Bekenntnißschriften an, so=
…orbenen zwei Pastoren Louis und
…asselbe lehrten. Zugleich wenden
…oren der Immanuelsynode, welche
…r heiligen Schrift ebenso ärgerlich
…Ehlers, nämlich P. Wagner und
…aber diesen Zeugen der Wahrheit
…der von ihnen erkannten und be=
…ie sind nicht gesonnen, in dieser
…bloßen Worten zu begnügen, son=
…bisherigen Amts= und Glaubens=
…emeinschaft mehr haben, falls diese
…en Irrlehre verharren. Das zeigt
…ft, den wir hier wörtlich wieder=
…Wort: ‚Alle Schrift ist von Gott
…s Wort: ‚Dein Wort ist nichts
…ifelt; wer nur einen Buchstaben
…inen Gedächtnißfehler oder Ge=
…mt: der ist ein falscher Lehrer,
…aftet. Mit solchen Lehrern kann
…treiten und kämpfen. Denn wo=
…ntschieden werden, da die unfehl=
…ie irrthumslose göttliche Schrift?
…nd ihren Anhängern wollen wir
…chts zu thun haben. Wir haben
…hnt, sich zur rechten Lehre zu be=
…t vor den in Hermannsburg ver=
…öffentlich ermahnt und aufgefor=
…Ehre zu geben. Er that es nicht.
…nach Röm. 16, 17. zu handeln,
…ch ermahne aber euch, lieben Brü=
…auf die, die da Zertrennung und
…en der Lehre, die ihr gelernet habt,
…en.‘ Nur dann kann er fernerhin
…burger Synode sein, wenn er buß=
…erkennt, öffentlich bekennt und sich
…r sich unzweideutig und rückhalts=
…ekennt und die falsche Lehre ver=
…Streit zum Abschluß zu bringen,
…ch unsrer Gemeinden die Glieder
…r Synode zum 8. Januar 1891
…Stellung in der Lehre von der In=
…; sie ist die uralte der christlichen,
…Wer damit stimmt, ist herzlich
…selbe nicht anerkennen will als die
…ich damit selbst von unsrer Her=
…aus. Zum Schluß richten wir
…ode, mit welcher wir bislang in
…aft standen, die öffentliche Auf=
…nehmen zu den grundstürzenden
…ren Pastoren Wagner und Könne=
…10 und 12 des ‚Immanuel‘ vor=
…tlichen Aergerniß der rechtschaffe=
…Denn eine Gemeinschaft, welche
…ihrer Mitte duldet, können wir
…erkennen und können deshalb auch
…ls=Gemeinschaft halten, wenn sie
…inausthut. ‚HErr, Dein Wort,
…Schatz erhalte mir, denn ich zieh'
…größten Reichthum für. Wenn
…ll gelten — worauf soll der Glaube
…um tausend Welten, aber um Dein
…kann jetzt wiederum singen: ‚Die
…icht herfür und klopft an aller Her=

zen Thür“, und wir wollen mit dem Psalmisten beten: „Zeuch einher der Wahrheit zu gut, und die Elenden bei Recht zu behalten; so wird deine rechte Hand Wunder beweisen.“ Ps. 45, 5. G. St.

Folgen der Trunksucht. Die „A. E. L. K.“ schreibt: „Von Religionslehrer Neumann in Düsseldorf geht der ‚Neußer Ztg.‘ folgende Mittheilung zu: ‚Geehrte Redaction! Eben (am Sonnabend, den 10. Januar) hat [der Lustmörder] Kohlbecher seinen letzten Gang zur Sühne seiner Mordthat gethan. Einem Wunsche des Gerichteten entsprechend, bitte ich Sie, Nachstehendes zu veröffentlichen: Hierdurch ersuche ich meinen Beichtvater, alle, denen ich Aergerniß gegeben durch meinen Lebenswandel, zu welchem Verführung und Branntweingenuß mich gebracht, herzlichst um Verzeihung zu bitten. Möchten alle für mich und das arme Opfer meiner unseligen That beten! Franz Kohlbecher.‘ Der im Jahr 1885 hingerichtete Doppelmörder Peters gab als Triebfeder zu seinem scheußlichen Verbrechen ebenfalls den übermäßigen Genuß des Schnapses an, der ja so billig sei.“

Aus Australien. Der „Lutherische Kirchenbote“ berichtet Folgendes über die Ordination des in Springfield ausgebildeten Candidat Brauer: „Am Mittwoch, den 12. November, ist Herr Candidat Brauer, dessen glückliche Ankunft von Amerika wir schon in voriger Nummer meldeten, durch Herrn Präses Schürmann, unter Beihülfe der Pastoren Backen und Peters, in der Gemeinde Kornheim, die ihn zu ihrem Seelsorger berufen hat, zu dem heiligen Predigtamte ordinirt und gleichzeitig in das Amt an seiner neuen Gemeinde eingeführt worden. Es war ein herrlicher, segensreicher Tag. Die so lange verwaist gewesene Parochie war in ihren weit zerstreut wohnenden Gliedern zahlreich vertreten, um ihren neuen Seelsorger zu begrüßen und das erste Zeugniß von dem Wort der Versöhnung, das er unter ihnen verkündigen soll, zu vernehmen. Dies Zeugniß war das alte herrliche Bekenntniß aus dem Munde des heiligen Apostels Paulus: ‚Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben‘, Röm. 1, 16. Herr Pastor Brauer sagte seiner neuen Gemeinde, wie dies Bekenntniß Pauli auch sein Bekenntniß sei, und er bei ihr nichts anderes wissen noch predigen wolle, als dieses Evangelium lauter und rein, und seine Bitte sei, dies Evangelium anzunehmen, so werde die Frucht nicht ausbleiben können, da dies Evangelium selbst eine Gotteskraft sei, Herzen zu bekehren und selig zu machen. Der Nachmittag des Tages wurde, nachdem noch eine kurze Prüfung der Schulkinder stattgefunden hatte, in freien Unterhaltungen im Freien zugebracht; auch wurde eine kurze Gemeindeconferenz abgehalten, um über die Bedienung der verschiedenen Gemeinden zu sprechen und die nöthigen Einrichtungen zu treffen. Der Gott aber aller Gnade segne den lieben Amtsbruder in seinem neuen Wirkungskreise und segne auch die lieben Gemeinden, daß Hirt und Heerde in Eintracht und Liebe, im Glauben und Gehorsam folgen dem großen Erzhirten und Bischofe unserer Seelen. Amen.“

Amtseinführungen.

(Verspätet.)

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Südlichen Districts wurde am 20. Sonnt. n. Trin. v. J. P. J. W. Gans unter Assistenz des gesammten New Orleanser Ministeriums in der Salems-Gemeinde zu Gretna, La., eingeführt von G. J. Wegener. Adresse: Rev. J. W. Gans, Gretna, La.

Am 1. Sonnt. n. Epiph. ist Herr P. H. Lenk in Red Bud, Jll., im Auftrag des Hochw. Präses Wunder eingeführt worden von G. Stöckhardt.

Am Sonnt. Septuagesimä wurde Herr P. R. Seils in der Gemeinde zu Swiss Alp, Fayette Co., Tex., eingeführt von G. Birkmann.

Am Sonnt. Sexagesimä wurde im Auftrag des Herrn Präses Niemann Herr P. E. R. Schülke unter Assistenz des Herrn P. A. Rump in Hobart eingeführt von W. J. B. Lange. Adresse: Rev. E. R. Schuelke, Hobart, Lake Co. Ind.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Schmidt wurde am Sonnt. Sexagesimä Herr P. A. Donner in Beaver, Bay Co., Mich., eingeführt von F. Sievers jun. Adresse: Rev. A. Donner, Willard, Bay Co., Mich.

Am Sonnt. Quinquagesimä wurde im Auftrag des Ehrw. Hrn. Präses Schmidt Herr P. W. Rudolph in Montague und Clay Banks, Mich., eingeführt von C. J. T. Frincke. Adresse: Rev. W. Rudolph, Box 141, Montague, Muskegon Co., Mich.

Kircheinweihungen.

Vom 18. bis 23. Januar hielt die ev.-luth. St. Thomas-Gemeinde zu Baltimore, Md., feierliche Kirchweihe. Am Sonntag predigten PP. C. Frincke, Lübkert, Dallmann (englisch), Montag-Abend: P. G. Johannes von der Kirche; Dienstag: P. Stiemke von der h. Taufe; Mittwoch: P. Dallmann vom Amt der Schlüssel; Donnerstag: P. C. Frincke vom h. Abendmahl; Freitag: Unterzeichneter von der Pflicht eines Christen, sich einer rechtgläubigen Ortsgemeinde gliedlich anzuschließen. W. Schaller.

Am 4. Adventssonntag weihte die St. Paulus-Gemeinde bei Arlington, Nebr., ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. J. Frese und F. König. J. Hilgendorf.

Conferenz-Anzeigen.

Die Pastoren- und Lehrer-Conferenz von Arkansas und Tennessee versammelt sich, w. G., vom 31. März bis 5. April in Memphis, Tenn. — Arbeiten: P. Miller: Abschluß der III. These über „Schriftauslegung“. P. Dau: „Geschichte des bibl. Kanon“. Lehrer Himmler: Lehrplan für gemischte Schule mit Erläuterung. Lehrer Hennig: Praktische Katechese vor Kindern über Frage 138—139. P. Burkart: Vortrag über die beste Weise zu katechisiren. — Pastoralpredigt: P. Germann; Ersatzm.: P. Burkart. — Sofortige Anmeldung beim pastor loci. J. A. Friedrich.

Die Pastoralconferenz von Missouri versammelt sich Donnerstag vor Dom. Cantate und die folgenden Tage in St. Charles, Mo. Man melde sich rechtzeitig beim Ortspastor, wenigstens 14 Tage vorher. M. Günther.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Weihn.-Coll. d. Gemm. Seester u. Lansing $12.50. Neujahrscoll. in P. Mezgers Gem. 7.55. Reform.-Coll. in P. C. Schröders Gem. 7.70, Weihn.-Coll. u. Abendm.-Coll. das. 6.50. P. Bartlings Gem. 34.00. Durch W. Kruse von P. Heines Gem. 12.84. P. Uffenbecks Gem. 18.88. 1. Christtagscoll. in P. L. Lochners Gem. 15.75, Neujahrscoll. das. 8.66. Neujahrscoll. in P. Eißfeldts Gem. 11.00. P. Büngers Gem. in Englewood 10.00. P. Leebs Gem. 15.57. P. Kohns Gem. 18.90. P. Burfeinds Gem. in Lemont 11.46, in Lockport 5.24. Weihn.-Coll. d. Gem. in Eagle Lake 25.00. P. Goses Gem. 3.60. P. Bauers Gem. in Cowling 4.00. P. Katthains Gem. in Hoyleton 5.00. Hr. F. Liedke u. P. Küffner, Coal City, je 1.00. Weihn.-Coll. in P. Ramelows Gem. in Elk Grove 14.50. P. Döderleins Gem., Homewood, 5.03. Abendm.-Coll. in P. Feddersens Gem. in Bethalto 5.00. Neujahrscoll. in P. Lückes Gem. in Mayfair 16.00. P. Stephans Gem. 11.00. P. Ottmanns Gem., Collinsville, 6.55. (S. $294.23.)

Judenmission: P. Käselitz' Gem. 2.00. H. Hedder durch P. Succop 5.00. Epiph.-Coll. in P. Wangerins Gem. 3.00. N. N. aus P. Wunders Gem. 1.50. Missionscoll. in P. Wittes Gem., Pekin, 5.00. (S. $16.50.)

Taubstummen-Anstalt: P. Uffenbecks Gemeinde 12.32. 2. Christtagscoll. in P. L. Lochners Gem. 8.02. H. Hedder durch P. Succop 5.00. Von d. Schülern des Lehrers Abraham durch P. Hölter .60. Auf Meier-Hinnebergs Hochz. ges. durch P. Pfotenhauer 5.25. Vermächtniß des Hrn. Fr. Rau sen. in Riverdale durch P. Noack 500.00. N. N. aus P. Wunders Gem. 1.00. Missionscoll. in P. Wittes Gem. in Pekin 5.00. (S. $537.19.)

Emigranten-Mission: Aus d. Missionskasse in P. Mönkemöllers Gem. in Cairo 4.25. Frau J. Ehrmann durch P. Engelbrecht 5.00. (S. $9.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: Christabendcoll. in P. Weisbrodts Gem., Mt. Olive, 12.60. P. Heumanns Gem., Farina, 7.00. Aus der Sparbüchse von Rosa und Emma Löhr in Cairo durch P. Mönkemöller 2.05. Aus der Armenkasse der Gem. Pleasant Ridge 3.75. (S. $25.40.)

Wittwen- und Waisenkasse: Weihn.-Coll. d. Gem. zu Hahlen, Wash. Co., 4.35. C. und J. F. Jörn durch P. L. Lochner 10.00. P. Wagners Gem. 30.20. P. Wagner 5.00. P. Pfotenhauer 2.00. P. Schröders Gem. in Squaw Grove 10.00. P. G. Schröder 2.00. P. Döderleins Gem. 11.25. C. Hellberg durch dens. 1.00. P. Heumanns Gem. 7.23. Durch Lehrer Steinkrauß von d. Chicago Lehrerconf. 23.00. N. N. durch P. J. E. A. Müller 1.00. P. Weber 4.00. Lehrer O. E. Gotsch 2.00. P. Gülker 2.00. (S. $115.03.)

Negermission: Durch P. Mezger v. N. N. 1.00 u. N. N. .25 für Schulen. K. Gülzow durch P. Bartling 2.00. P. Succops Gem. 61.19. Durch dens. v. d. Schülern d. Lehrer: Lampe 3.78, L. Selle 6.08, Dörr 6.15, Johnson 8.00. Helene Hedder durch P. Succop 5.00. P. Füllings Gem. 5.81. P. Leebs Gem. 6.56. W. Mattey durch P. Wagner .50. A. Hager durch P. Lochner .25. R. Kiesling durch P. Leeb .25 für Schulen. Frau J. Beier durch P. Engelbrecht für Schulen 1.00. W. Redlin durch Lehrer Röcker, Lombard, 1.00. P. J. Seidel 1.00, Frau Schön 1.00 in Chicago, f. Schulen. Weihn.-Coll. in P. Heyers Gem. in Lucastown 1.50. Epiph.-Coll. d. Gem. New Minden 13.55 und in P. Wangerins Gem. bei Sollitt 7.00. Durch P. Pissel von N. N. 5.00, F. G. 1.50, von Lesern der Missionstaube 3.00 f. New Orleans. F. Hansen durch P. H. G. Schmidt .75.

N. N. aus P. Wunders Gem. 1.50. C. Hellberg durch P. Döderlein 1.00, aus dess. Gem. in Homewood 2.85 für Schulen. H. Reiß aus P. Heumanns Gem. eb. .75. Durch P. Succop von Lehrer Classens Schülern 5.80, Frau Meyne 5.00, aus Ludwig und Alwine Keßlers Sparbüchse 6.00. Karl Zahlmann durch P. Engelbrecht für Schulen 1.00. Missionscoll. in P. Wittes Gem. in Pekin 10.00 u. für Schulen in New Orleans 10.00. Von etl. Lesern der Missionstaube durch P. Schuricht eb. 2.00. (S. $189.02.)

Studirende Waisenknaben: Aus P. Lochners Gem. in Chicago von: H. Hoger, F. Brüser je .25, C. Haack, Fritz Narten, W. Greifendorf je .50, J. Baginski .10, F. Winnegge, Frau Sophia Lawall, W. Bugenhagen, Frau Maria Pechel, E. Schulz, A. Blank, C. Klein, R. Lüning, Frau Bauer, N. N., F. Marting, Chr. Zu Mallen, H. Lindemann jun., Ad. Hahn, Frau Hoppenrath, Frau Köhn, F. Selewsky, N. N. je 1.00, Joh. Zimmermann 1.25, C. Wegert 1.50, G. Schwarz, Chr. Lewerenz, Frau Sagert, A. und F. Stolte je 2.00, Frau Christine Ziegler 3.00, Karl Zinke .75, G. Leßmann 5.00, Frau W. Dykman, C. und J. F. Jörn je 10.00, von den Confirmanden 6.47, aus Minna, Ida, Auguste und Bertha Nartens Sparbüchse 3.00, aus Carrie Nartens Sparbüchse .75, von den Schulkindern der Lehrer: Burmeister 4.75, Treiber 8.25, Scholz u. Nagel 4.00. Aus P. Succops Gem. in Chicago von H. Hedder 5.00. Frau Conr. Temme aus P. G. Schröders Gem. 2.00. (S. $93.82.)

Synodalbaukasse: W. Marquardt aus d. Addison Gem. 1.00. Aus P. Großes Gem. in Addison durch W. Marquardt 60.25. P. H. Sievings Gem. 8.36. 1. Zhlg. aus P. Hölters Gem. 30.12. 1. Zhlg. aus P. Nützels Gem. 25.00. C. Lübke durch P. Wagner 3.00. Frau Friemann aus P. Wunders Gem. 5.00. P. Goses Gem. f. Springf. 25.00. P. Wangerins Gem. 40.00. P. Hilds Gem., 2. Sdg., 65.50. Aus d. Gem. zu Addison durch F. Mesenbrink 2.00, durch W. Marquardt 1.00, durch H. Heidorn 45.75. Festtagscoll. in P. Webers Gem., Bonfield, 5.00. P. E. Brauers Gem. durch Lehrer Albers 21.50. P. Ibens Gem., 2. Sdg., 31.00. P. Wittes Gem. in Pekin, 1. Zhlg., 50.00. J. Schwartz durch P. Reinke für Springf. 5.00. (S. $430.68.)

(Schluß folgt.)

Springfield, 31. Jan. 1891. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Iowa-Districts:

Synodalkasse: Durch P. Bünger, Coll. fr. Gem., $3.00. Durch P. L. W. Dornseif, Reform.-Coll. fr. Gem. bei Boone, 6.25. Durch P. Nuoffer aus fr. Gem. 2.10. Durch P. Oehlert, Coll. fr. Gem. in Webster City, 4.68. Durch P. E. Riedel von der Joh.-Gem. in Colfax Tshp. 8.50. Durch P. Lohr, Reform.-Coll. fr. Gem. in Luverne, 6.78. Durch P. Brüggemann von fr. Gem. bei Ireton 1.50. Durch F. Buchholz von der Gem. bei Crozier 7.00. Durch P. C. R. Riedel, Charlotte, Theil einer Coll. fr. Gem., 5.00. Durch P. Dörffler, Weihn.-Coll. fr. Imm.-Gem. in Afton Tshp., 6.04. Durch P. Steege aus fr. Gem. in C. Bluffs 5.15. Durch P. Haack, Weihn.-Coll. d. Joh.-Gem. in Hastings, 7.25. Durch P. Diederich, Coll. auf d. Predigtplatz bei Ackley, 5.50. Durch P. A. Ehlers, Weihn.-Coll. fr. Gem. bei Gray, 8.50. Durch P. Baumhöfener v. fr. Gem. bei Homestead 18.25. Durch F. L. Weiß von der St. Pauls-Gem. zu Fort Dodge 21.00. Durch P. Ph. J. Dornseif, Abendm.-Coll. fr. Gem. in Wilton, 8.00. Durch P. Wehking v. fr. Gem. 8.25. Durch P. Nuoffer aus fr. Gem. 2.70. Durch P. Schinnerer, Ocheyedan, Coll. der Gem. bei Ocheyedan, 2.40, Coll. der Gem. in Harrison Tshp., .60. (S. $138.45.)

Baukasse: Durch P. Studt von fr. Gem. in Luzerne für den Neubau in Springfield 12.00. Durch P. Zürrer, Reform.-Coll. fr. Gem. für d. Neubau in Springfield, 21.00. Durch P. Trinklein, Coll. fr. Gem. in Sioux City, 14.25, von E. Suter 3.00. Durch P. Oehlert, Coll. fr. Gem. in Webster City für d. Bau in Milwaukee 4.25. Durch P. Brammer, 2. Zhlg. fr. Dreieinigkeits-Gem. in Lowden, 46.50. Durch P. Wolfram, Weihnachtscoll. fr. Gem. in Fairbank, 8.00. Durch Georg Storck, 1. Zhlg. der Gem. Van Meter, 29.20. Durch P. Fr. Ehlers, Weihn.-Coll. fr. Joh.-Gem. für den Bau in Springfield, 11.25. Durch P. Horn, Weihn.-Coll. fr. Gem. bei Klinger, 14.50. Durch P. Grafelmann von fr. Joh.-Gem. für d. Bau in Milwaukee 18.00. Durch P. Heinke v. N. N. für den Neubau in Springfield 10.00. Durch P. J. P. Günther v. H. Göppinger für den Bau in Milwaukee 20.00. Durch P. Fr. Ehlers, Coll. fr. Imm.-Gem. für den Bau in Springfield 6.10. Durch P. Melcher von fr. Gem. bei Waverly 32.66. Durch P. Hantel v. fr. Gem. in St. Ansgar für den Bau in Springfield 15.00. (S. $265.71.)

Innere Mission in Iowa: Durch P. Heinke, Bauer, Theil einer Hauscoll. fr. Gem., 23.00. Durch P. C. R. Riedel, Charlotte, Theil einer Coll. fr. Gem., 3.53. Durch P. Meyer, Lyons, von J. H. Pebrs 1.00. Durch P. Grafelmann von Joh. Thees .50, von H. Löschen 1.00, im Klingelbeutel gefunden 1.00. Durch P. Wehking, Hanover, von fr. Gem. 8.25. Durch P. Thurner von G. T. 1.00. Durch P. Jobst, Coll. auf d. Hochzeit Heilkamp-Walter, 5.66. (S. $44.94.)

Judenmission: Durch P. Horn von J. W. Matthias .50.

Englische Mission: Durch P. Wolfram, Abendm.-Coll. fr. Gem. in Waterloo, 4.75.

Heidenmission: Durch P. Grafelmann von K. H. 1.00. Durch P. Thurner, Iowa City, von N. N. 1.20, v. N. N. 1.00. (S. $3.20.)

Negermission: Durch P. Heinke, Bauer, Theil einer Hauscoll. fr. Gem., 10.00. Von Frau W. Wiegner, St. Ansgar, zum Bau der St. Pauls-Schule 20.00. Durch P. Ch. F. Herrmann Coll. d. Gem. in Arcadia am Danktage, 3.00. Durch P. Brandt von Heinr. Stüwe sen. für die neue Negerschule in New Orleans 5.00. Durch P. Ansorge für die Negerkirche in New Orleans v. W. Hoyer .50, Hüners .25. Durch P. Reinhardt von fr. Gem. bei Van Horn 8.00. Durch P. Ansorge von N. N. für d. Negermission in New Orleans 1.00. Durch P. Wolfram f. d. Negerschule in New Orleans von N. N. 5.00, A. Breckel .50. Durch P. Studt v. fr. Gem. in Luzerne 14.00. Durch P. A. Ehlers v. Alb. Polzin .25. Durch P. Baumhöfener für die Negerschule in New Orleans v. H. Schäfer .25, D. Otte .25, J. H. Heitsbusen .25. Durch P. Brust von Karl Albrecht .20. Durch P. L. W. Dornseif v. M. Leininger jun. 1.00, Karl Husstedt .25. Durch P. v. Strohe für Negermission in New Orleans v. H. J. Jacobs 1.00. Durch P. Grafelmann, Ertrag für Gesangbücher von P. Meier 1.00, im Klingelbeutel gefunden 1.00, von H. Löschen .25, M. Merck .25. Durch P. Wolfram, Waterloo, von C. Venter .25, C. Pröschold .25, N. N. .50. Durch P. Brust von N. N., Glied fr. Gem., für die neue Negerschule in New Orleans .75. (S. $74.95.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Ansorge v. W. Hoyer für Däumler, Kolb u. Schlacht je 2.00. Durch P. Brüggemann von fr. Gem. bei Ireton 2.30. Durch P. Zürrer, Abendm.-Coll. fr. Gem. für Gerhard v. Törne 5.75. Durch P. Ansorge von N. N. 5.00. (S. $19.05.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Ansorge v. N. N. 5.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Schliepsiek von fr. Gem. in Pomeroy für Dan. Timm 14.00. Durch P. Baumhöfener, ges. auf Kehlenbeck-Stohlmanns Hochzeit für W. Hagen, 2.00. (S. $16.00.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Baumhöfener, ges. auf Kehlenbeck-Stohlmanns Hochzeit f. M. Hild, 2.00. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. für den Negerschüler 2.00. (S. $4.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Zürrer von H. Richter sen. für Löber 1.00.

Arme Studenten aus Iowa: Durch P. Diederich, Theil einer Coll. auf der Hochzeit Burmester-Behn, 10.00. Durch P. A. Ehlers, Dankfestcoll. fr. Gem. bei Gray 10.00. Durch P. Brust, Dankfestcoll. fr. Gem. in Dubuque 6.66, in Peosta 3.30. Durch P. Heinke, Bauer, Coll. fr. Gem., 10.00. Durch P. Brust, ges. auf der Hochzeit Miehe-Gremmels, 3.00. Durch P. J. P. Günther von H. Göppinger 5.00. Durch G. Storck von N. N. 2.00. Durch P. J. P. Günther, Abendm.-Coll. fr. Dreieinigk.-Gem., 14.38. Durch P. Melcher v. fr. Gem. bei Waverly 13.25. Durch P. Diederich, Coll. fr. Gem. am Christabend, 2.00. Durch P. Zürrer von H. Grünhagen 5.00. Durch P. v. Strohe v. fr. Gem. in Delaware 6.25. Durch P. Busse, ges. auf d. silb. Hochzeit von Joh. Johansen, 3.86. Durch P. Fürstenau v. fr. Gem. in Fenton 10.00. Durch P. Grafelmann von H. Löschen 1.00. Durch P. Studt, ges. auf der Hochzeit Kollmann-Niebes 3.75. Durch P. Ch. F. Herrmann von f. Schulkindern 3.80. Durch John Dorr, Marcus, Conferenz-Coll., 8.50. (S. $121.75.)

Waisenhaus in Addison: Theil des Pachtzinses von dem Lande bei Burlington 18.25. Durch P. Schüßler, Theil der Weihn.-Coll. fr. Zions-Gem. in Hull, 3.15. Durch P. Reinhardt, Theil einer Coll. fr. Gem. bei Van Horn, 8.25. Durch P. L. W. Dornseif, Kindtaufcoll. bei Fritz Peter, 3.70. Durch P. Wehking v. fr. Gem. 6.00. Durch Fr. Buchholz v. d. Gem. bei Crozier 1.57. Durch P. Brust von H. Lembke 1.00. (S. $41.92.)

Waisenhaus bei St. Louis: Theil des Pachtzinses von dem Lande bei Burlington 18.25. Durch P. Meinecke, Christbescherung vom Jungfr.-Ver. fr. Gem., 6.75. Durch P. Ch. F. Herrmann, Theil der Weihn.-Coll. fr. Gem. in Arcadia, 4.00. Durch G. Storck von N. N. 2.00. Durch P. Busse, Theil der Weihn.-Coll. fr. Gem. in Ogden, 3.75. Durch P. A. Ehlers, Coll. fr. Gem. bei Gray am h. Abend 4.25, v. Joh. Polzin 1.00. Durch P. L. W. Dornseif, Coll. fr. Gem. am h. Abend, 7.02. Durch P. Ph. J. Dornseif v. f. Schulkindern 1.90. (S. $48.92.)

Waisenhaus in Wittenberg: Theil des Pachtzinses von dem Lande bei Burlington 18.25. Durch P. Meinecke, Christbescherung vom Jungfr.-Ver. fr. Gem., 6.75. Durch P. Schliepsiek vom Frauenverein fr. Gem. in Pomeroy, 8.75. Durch P. Schüßler, Theil der Weihn.-Coll. fr. Zions-Gem. in Hull, 3.15. Durch P. Busse, Theil d. Weihn.-Coll. fr. Gem. in Ogden, 3.82. Durch P. Diederich, Coll. fr. Gem. am Christabend, 4.50. Durch P. Wehking von fr. Gem. 7.50. (S. $52.72.)

Taubstummen-Anstalt: D. P. Meinecke, Christbescherung vom Jungfr.-Verein fr. Gem., 6.75. Durch P. Brandt, Ueberschuß von der Weihn.-Coll. der Gem. bei Clarinda, 5.00. (S. $11.75.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Brust v. G. Vogel .75.

Pilgerhaus in New York: Durch P. Heinke, Coll. fr. Gem., 5.00.

Wittwen- und Waisenkasse: Durch P. Brandt, Coll. fr. Gem. bei Clarinda 10.00, in Page Centre 2.55. Durch P. Meinecke, coll. auf der Hochzeit Oehlsen-Gehrke, 16.10. Von P. Brust 4.00. Durch P. Diederich, Theil einer Coll. auf d. Hochzeit Burmester-Behn, 2.35. Durch P. A. Ehlers, Dankopfer v. fr. Frau, 3.00. Durch P. Reinhardt v. fr. Gem. bei Van Horn 15.00. Durch P. v. Strohe, Zweidrittel der Weihn.-Coll. fr. Gem. bei Monticello, 16.20. Durch P. Dörffler, Weihn.-Coll. fr. Imm.-Gem. in Afton Tshp. 6.29, von fr. Gem. in Aurelia 3.00. Durch P. Ch. F. Herrmann, Theil der Weihn.-Coll. fr. Gem. in Arcadia, 4.00. Durch P. Brammer, Weihn.-Coll. fr. Dreieinigkeits-Gem. 19.00, St. Paulus-Gem. 1.13. Durch P. Schliepsiek, Coll. fr. Gem. in Pomeroy, 11.28. Durch P. Händschke, Weihn.-Coll. fr. Gem. bei Sumner, 11.25. Durch P. Seßler v. d. Gem. in Sheridan Tshp. 12.01, in Auburn 2.15. Von P. Bünger 5.00. Durch P. M. Herrmann v. fr. Gem. in Grant Tshp. 10.35. P. Lohr 1.35, v. fr. Gem. bei Luverne 4.65. Durch P. Zürrer aus dem Klingelbeutel fr. Gem. 10.00. Durch P. Horn a. d. Almosenkasse fr. Gem. 11.75. Durch P. Fürstenau ges. auf der Dau-Rambathschen Hochzeit, 8.00. Von P. Nuoffer 3.00. Durch P. L. W. Dornseif, Coll. auf der Hochzeit Ahrens-Leininger, 9.33. Durch P. Schinnerer, Dankopfer fr. Frau 2.00. (S. $204.74.)

Altersschwache u. kranke Pastoren u. Lehrer: Durch P. Diederich, Theil einer Coll. auf der Hochzeit Burmester-Behn, 5.00. Durch P. Zürrer von F. L. Magers 5.00. Durch P. v. Strohe, ein Drittel der Weihn.-Coll. fr. Gem. bei Monticello, 8.10. Durch P. Oehlert, Coll. der St. Pauls-Gem. in Webster City, 3.20. Durch P. Zürrer, Weihn.-Coll. fr. Gem. 16.50, von Joh. Warnke 1.00. Durch P. Brandt von fr. Gem. bei Clarinda 8.00, H. Wegener 1.00. Durch P. Meinecke v. fr. Gem. bei State Centre 13.00, in State Centre 2.50. Durch P. Grafelmann von H. Löschen 1.00. Durch P. Bünger aus fr. Christus-Gem. 2.00. (S. $66.30.)

Gem. in Dubuque: Durch P. Ph. J. Dornseif, Reform.-Coll. fr. Gem. in Wilton Junction, 8.60. Durch P. Studt von fr. Gem. in Luzerne 21.00. Durch P. Bauer von fr. Martins-Gem. 22.10. Durch P. Fürstenau v. fr. Gem. in Fenton 12.20. (S. $63.90.)

P. Dallmanns Gem. in
hardt, Theil einer Coll. fr. Gem
Missionsgem. in Butte
höfener von fr. Gem. bei Home
Zweigbahn nach Addis
Hoyer .50.
Nothleidende in Dakot
fr. Gem., 34.50.
Nothleidende in Kansa
Coll. fr. Gem., 6.00. Durch
coll. fr. Dreieinigkeits-Gem.,
der Dankfestcoll. fr. Christus-G
Theil der Erntedankfestcoll. fr.
Trinklein, Coll. des Frauenver
tagsfeier fr. Präsidentin, Frau
Durch P. v. Strohe, Theil ein
15.00. Durch P. Brust von N.
P. Baumhöfener von fr. Gem.
Horn, Theil einer Coll. fr. G
nachträglich 1.50. Durch P. A
12.55. Durch P. Reinhardt v
Durch P. Ansorge von N. N. 1
N. 1.00. Durch Fr. Buchholz
Durch P. Heinke, Christfestcoll.
$219.95.)
Nothleidende in Nebras
Wilton, von f. Frauenverein 15.
mahlscoll. fr. Gem. in Pomer
Coll. fr. Gem. in Fort Dodge, 4
dankfestcoll. fr. Gem., 31.25.
fr. Gem., 6.00. Durch P. Bra
Dreieinigkeits-Gem. 67.00. D
festcoll. fr. Christus-Gem., 13.0
Erntefestcoll. fr. Imm.-Gem., 6
festcoll. fr. Gem. in Sioux Ci
nachträglich v. etl. Gldrn. fr. T
P. v. Strohe, Theil einer Coll.
Durch P. Brust von N. N.,
Studt von Frau Völz 1.00.
Gem. bei Homestead 34.80.
Gem. 10.85, von Wilh. Schmit
träglich 1.50. Durch P. Melche
Durch P. Reinhardt von fr. Ge
P. Lohr, ges. bei der silb. Hoch
Durch Fr. Buchholz von der Ge
Dommann von fr. Gem. in Ir
von Joh. Polzin 1.00. Durch
in Ida Grove 4.00. Durch P.
Gem. bei Boone, 6.53. (S. $

Monticello, 1. Febr. 1891.

Eingekommen in die Kas

Synodalkasse: Gem. in
bon 10.50. Gem. in Arcadia
Imm.-Gem. in Detroit 30.34
Gem. in Unionville 4.15. Ge
in East Saginaw 5.08. Gem.
Saginaw City 24.00. Gem.
7.16. G. Minkus jr. in Calede
Gem. in Fowler 1.55. (S. $1
Negermission: D. P. F
Läsch's Schüler 2.16. D. Lehr
ter u. Leonore Weiß 1.60.
Himmler aus der Missionsb. fr.
9.00. Imm.-Gem. in Detroit
S. 1.00. Fr. K. 5.00. D. P.
Gem. in Frankenmuth 29.10.
P. Sievers fr. von Frau L. Koc
1.50. D. P. G. Bernthal von
managh 4.00. Gem. in Sagin
der Trinitatis-Gem. in Detroit
Frau F. das. 1.00. Aus Marth
Sparb. .50. D. P. Hügli von
Negerschulen in New
10.00. Gem. in Ruth 3.00.
D. Lehrer Harbeck v. F. .25, B.
2.50. D. P. Heid von G. Mi
Rübs .50, K. Karrer .50, W.
Rübs .50. Von den Kindern und et
3.87. D. P. Moll von F. Be
W. Rehahn .50. Gem. in Wa
2.46. Aus Pauls Sparb. 1.05.
Taubstummenanstalt:
Schöch von Frau N. N. 1.00.
1.00. Gem. in Lake Ridge 4.55
P. J. Schmidt v. K. D. 10.00.
D. P. Hahn von J. F. Auch
Minkus jr. in Caledonia 3.00.
Schumacher 2.00. D. P. Leml
von Frau K. Putzig ges. 1.10.
Arme Schüler aus Mi
Gem. in Turk Lake 1.23. Gem.
Haven 5.35. Gem. in Lenox 12
D. für Theologiestudirende 10.0
Innere Mission: D. P.
Denningers Schüler 2.90. G
Burr Oak u. Colon 5.66. Ge
bei Abkers Kindt. ges. .75. Ge
Reed City 1.05. (S. $25.11.)
Unterstützungskasse: P.
burg 4.29. Gem. in Ludington
Himmler 3.00. D. P. H. Sch
Monitor 4.50. Gem. in Frank
5.00. P. G. Bernthal 4.00.
Lehrer Merkenschlager 2.00.
Gem. in Manistee 20.00. Gem
Sand Beach 7.63. (S. $83.2
Baukasse: Gem. in Ludingt
2. Zhlg., 60.00. Gem. in Sagir

Gesangbücher von P.
, von H. Löschen .25,
erloo, von C. Venter
P. Brust von N. N.,
n New Orleans .75.

Durch P. Ansorge v.
je 2.00. Durch P.
). Durch P. Zürrer,
rne 5.75. Durch P.

Durch P. Ansorge v.

: Durch P. Schliep=
nm 14.00. Durch P.
nns Hochzeit für W.

P. Baumhöfener, ges.
. Hild, 2.00. Durch
erschüler 2.00. (S.

rch P. Zürrer von H.

h P. Diederich, Theil
n, 10.00. Durch P.
ty 10.00. Durch P.
3.66, in Peosta 3.30.
00. Durch P. Brust,
00. Durch P. J. P.
G. Sterk von N. N.
-Coll. sr. Dreieinigk.=
. bei Waverly 13.25.
tabend, 2.00. Durch
) P. v. Strobe v. sr.
ges. auf d. silb. Hoch=
Fürstenau v. sr. Gem.
von H. Löschen 1.00.
llmann=Niebes 3.75.
indern 3.80. Durch
. (S. $121.75.)
Pachtzinses von dem
Schüßler, Theil der
5. Durch P. Rein=
Horn, 8.25. Durch
Peter, 3.70. Durch
Buchholz v. d. Gem.
Lembke 1.00. (S.

des Pachtzinses von
P. Meinecke, Christ=
5. Durch P. Ch. F.
n. in Arcadia, 4.00.
P. Busse, Theil der
Durch P. A. Ehlers,
v. Joh. Polzin 1.00.
am h. Abend, 7.02.
1.90. (S. $48.92.)
l des Pachtzinses von
P. Meinecke, Christ=
. Durch P. Schliep=
w, 8.75. Durch P.
=Gem. in Hull, 3.15.
Gem. in Ogden, 3.82.
tabend, 4.50. Durch
72.)
ecke, Christbescherung
ch P. Brandt, Ueber=
larinda, 5.00. (S.

rust v. G. Vogel .75.
P. Heinke, Coll. sr.

ch P. Brandt, Coll.
tre 2.55. Durch P.
rke, 16.10. Von P.
er Coll. auf d. Hoch=
Ehlers, Dankopfer v.
Gem. bei Van Horn
der Weihn.=Coll. sr.
örffler, Weihn.=Coll.
sr. Gem. in Aurelia
der Weihn.=Coll. sr.
ner, Weihn.=Coll. sr.
em. 1.13. Durch P.
11.28. Durch P.
nner, 11.25. Durch
.01, in Auburn 2.15.
mann v. sr. Gem. in
em. bei Luverne 4.65.
Gem. 10.00. Durch
Durch P. Fürstenau
00. Von P. Nuoffer
der Hochzeit Ahrens=
nkopfer sr. Frau 2.00.

n u. Lehrer: Durch
zeit Burmester=Behn,
ers 5.00. Durch P.
Gem. bei Monticello,
auls=Gem. in Webster
oll. sr. Gem. 16.50,
dt von sr. Gem. bei
. Meinecke v. sr. Gem.
0. Durch P. Grafel=
nger aus sr. Christus=

. Dornseif, Reform.=
Durch P. Studt von
yer von sr. Martins=
em. in Fenton 12.20.

P. Dallmanns Gem. in Baltimore: Durch P. Reinhardt, Theil einer Coll. sr. Gem. bei Van Horn, 2.00.

Missionsgem. in Butte City, Mont.: Durch P. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 18.75.

Zweigbahn nach Addison: Durch P. Ansorge von W. Hoyer .50.

Nothleidende in Dakota: Durch P. Zürrer, Erntefestcoll. sr. Gem., 34.50.

Nothleidende in Kansas: Durch P. Diederich, Theil der Coll. sr. Gem., 6.00. Durch P. Brammer, Theil der Dankfestcoll. sr. Dreieinigkeits=Gem., 50.00. Durch P. Bünger, Theil der Dankfestcoll. sr. Christus=Gem., 12.50. Durch P. Dörffler, Theil der Erntedankfestcoll. sr. Imm.=Gem., 6.00. Durch P. Trinklein, Coll. des Frauenvereins in Sioux City zur Geburtstagsfeier sr. Präsidentin, Frau C. W., 8.75, nachträglich 1.00. Durch P. v. Strobe, Theil einer Coll. sr. Gem. bei Monticello, 15.00. Durch P. Brust von N. N., Glied sr. Gem., 1.00. Durch P. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 34.80. Durch P. Horn, Theil einer Coll. sr. Gem., 11.85. Durch P. Bünger nachträglich 1.50. Durch P. Melcher von sr. Gem. bei Waverly 12.55. Durch P. Reinhardt von sr. Gem. bei Van Horn 28.00. Durch P. Ansorge von N. N. 1.00. Durch P. Wolfram von N. N. 1.00. Durch Fr. Buchholz von der Gem. bei Crozier 17.00. Durch P. Heinke, Christfestcoll. sr. Gem. bei Bauer, 12.00. (S. $219.95.)

Nothleidende in Nebraska: Durch P. Ph. J. Dornseif, Wilton, von s. Frauenverein 15.00. Durch P. Schliepsiek, Abendmahlscoll. sr. Gem. in Pomeroy, 16.25. Durch P. Ansorge, Coll. sr. Gem. in Fort Dodge, 41.70. Durch P. Wehking, Erntedankfestcoll. sr. Gem., 31.25. Durch P. Diederich, Theil der Coll. sr. Gem., 6.00. Durch P. Brammer, Theil der Dankfestcoll. sr. Dreieinigkeits=Gem, 67.00. Durch P. Bünger, Theil der Dankfestcoll. sr. Christus=Gem., 13.00. Durch P. Dörffler, Theil der Erntefestcoll. sr. Imm.=Gem., 6.00. Durch P. Trinklein, Dankfestcoll. sr. Gem. in Sioux City, 11.55. Durch P. Brammer nachträglich v. etl. Gldrn. sr. Dreieinigkeits=Gem. 8.75. Durch P. v. Strobe, Theil einer Coll. sr. Gem. bei Monticello, 15.00. Durch P. Brust von N. N., Glied sr. Gem., 1.00. Durch P. Studt von Frau Völz 1.00. Durch P. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 34.80. Durch P. Horn, Theil einer Coll. sr. Gem. 10.85, von Wilh. Schmidt 1.00. Durch P. Bünger nachträglich 1.50. Durch P. Melcher v. sr. Gem. bei Waverly 12.65. Durch P. Reinhardt von sr. Gem. bei Van Horn 28.00. Durch P. Lohr, ges. bei der silb. Hochzeit des Hrn. Ch. Thake, 7.00. Durch Fr. Buchholz von der Gem. bei Crozier 17.00. Durch P. Dommann von sr. Gem. in Ireton 6.00. Durch P. A. Ehlers von Joh. Polzin 1.00. Durch P. M. Herrmann von sr. Gem. in Ida Grove 4.00. Durch P. L. W. Dornseif, Erntefestcoll. sr. Gem. bei Boone, 6.53. (S. $363.83.)

Monticello, 1. Febr. 1891. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Gem. in Port Hope $9.25. Gem. in Lisbon 10.50. Gem. in Arcadia 4.20. Gem. in Monitor 10.30. Imm.=Gem. in Detroit 30.34. Gem. in Gr. Rapids 25.00. Gem. in Unionville 4.15. Gem. in Frankenlust 18.00. Gem. in East Saginaw 5.08. Gem. in Frankentrost 14.30. Gem. in Saginaw City 24.00. Gem. in Merritt 6.19. Gem. in Ida 7.16. G. Minkus jr. in Caledonia 3.00. Gem. in Riley 3.67. Gem. in Fowler 1.55. (S. $176.69.)

Negermission: D. P. Fackler von N. N. 1.00. Lehrer Läsch's Schüler 2.16. D. Lehrer Weiß v. Willie, Ludwig, Walter u. Leonore Weiß 1.60. Mutter L. Weiß .75. D. Lehrer Himmler aus der Missionsb. sr. Schule 9.00. Gem. in Adrian 9.00. Imm.=Gem. in Detroit 5.14. D. P. Fricke von Wittwe S. 1.00. Fr. K. 5.00. D. P. Beyer auf Irions Kindt. ges. .35. Gem. in Frankenmuth 29.10. Gem. in Frankenlust 7.00. D. P. Sievers jr. von Frau L. Koch .25. D. P. Arndt von N. N. 1.50. D. P. G. Bernthal von A. Schwab 1.00. Gem. in Kilmanagh 4.00. Gem. in Saginaw City 10.00. Missionsverein der Trinitatis=Gem. in Detroit 21.63. Gem. in Monroe 15.15. Frau F. das. 1.00. Aus Marthas Sparb. 1.40. Aus Helenens Sparb. .50. D. P. Hügli von L. Zeller 1.00. (S. $128.53.)

Negerschulen in New Orleans: Gem. in Ludington 10.00. Gem. in Ruth 3.00. D. P. H. Schmidt v. N. N. .25. D. Lehrer Harbeck v. F. .25, B. .25. D. P. Hahn v. J. F. Auch 2.50. D. P. Heid von G. Minkus 2.50, W. Biesing 1.50, H. Rübs .50, H. Karrer .50, W. Timm .50. Gem. in Caledonia 1.00. Von den Kindern und etl. Confirmanden für Negerkinder 3.87. D. P. Moll von F. Becker .75. Joh. Kartowsky .25. W. Rehahn .50. Gem. in Waltz 4.74. Gem. in New Boston 2. 46. Aus Pauls Sparb. 1.05. J. Mönch .75. (S. $37.12.)

Taubstummenanstalt: Gem. in Forestville 3.80. D. P. Schöch von Frau N. N. 1.00. D. P. Franke von Frau J. M. 1.00. Gem. in Lake Ridge 4.55. Gem. in Richville 13.40. D. P. J. Schmidt v. K. D. 10.00. Gem. in Saginaw City 14.00. D. P. Hahn von J. F. Auch .50. Gem. in Lenox 6.00. G. Minkus jr. in Caledonia 3.00. D. P. Krüger von F. L. und E. Schumacher 2.00. D. P. Lemke von H. H. 1.00. D. P. Moll von Frau K. Putzig ges. 1.10. (S. $61.35.)

Arme Schüler aus Michigan: Gem. in Jonia 5.51. Gem. in Turk Lake 1.23. Gem. in Sidney 2.07. Gem. in New Haven 5.35. Gem. in Lenox 12.25. D. P. J. Schmidt von K. D. für Theologiestudirende 10.00. (S. $36.41.)

Innere Mission: D. P. Fackler v. M. Berlin 2.00. Lehrer Denningers Schüler 2.90. Gem. in Armada 1.50. Gem. in Burr Oak u. Colon 5.66. Gem. in Hemlock 5.50. D. P. Beyer bei Abkers Kindt. ges. .75. Gem. in Monitor 5.75. Gem. in Reed City 1.05. (S. $25.11.)

Unterstützungskasse: P. Schöch 4.00. Gem. in Petersburg 4.29. Gem. in Ludington 2.46. P. Hagen 1.00. Lehrer Himmler 3.00. D. P. H. Schmidt von N. N. 1.00. Gem. in Monitor 4.50. Gem. in Frankenlust 14.00. P. F. Sievers jr. 5.00. P. G. Bernthal 4.00. D. P. Heinecke von A. Franke .25. Lehrer Merkenschlager 2.00. G. Minkus jr. in Caledonia 3.00. Gem. in Manistee 20.00. Gem. in Belknap 7.15. Gem. in Sand Beach 7.63. (S. $83.28.)

Baukasse: Gem. in Ludington 5.00. Gem. in Frankenmuth, 2. Zhlg., 60.00. Gem. in Saginaw City, 2. Zhlg., 45.00. Gem.



in Sebewaing (d. P. Hahn) 6.50. D. P. Heinecke v. A. Franke .50. Gem. in Reed City 3.14. (S. $120.14.)

Schüler in Springfield: Aus Martins Sparb. 1.00. D. P. Torney von Wiedenhöfer für Swirse 1.00.

Schüler in Addison: D. P. J. Schmidt v. K. D. 10.00. Frauenver. der Bethania=Gem. in Detroit für Lorenz 7.00. (S. $17.00.)

Waisenhaus in Addison: D. Lehrer Weiß von Willie, Ludwig, Walter u. Leonore Weiß 1.60, Juliane Weiß 1.00, Mutter L. Weiß .75. D. P. Fackler von Frau F. Schwaß 2.00. D. P. J. Schmidt von K. D. 10.00. D. P. Arndt, Schulcollecte, 2.25. (S. $17.60.)

Waisenhaus in Wittenberg: Gem. in New Haven 5.00. Gem. Jonia 3.18. Gem. in Riverton 1.68. Gem. in Merritt 5.00. Gem. in Manistee 10.31. Aus Theodors Sparb. 1.24. D. P. Lemke von H. H. 1.00. (S. $27.41.)

Waisenhaus bei St. Louis: D. P. Schöch von Frau N. N. 1.00. Auf Fuhrmanns gold. Hochz. ges. 3.50. (S. $4.50.)

Pilgerhaus: D. P. Hahn von J. F. Auch 1.00.

Deutsche Freikirche: Gem. in Ludington 5.00. Aus Hermanns Sparb. 1.10. Großmutter .50. (S. $6.60.)

Allgem. innere Mission: Gem. in Frankentrost 11.00.

Emigr.=Mission: Gem. in Monroe 17.00.

Emigr.=Mission in Baltimore: Gem. in Petersburg 4.00.

Heidenmission: Gem. in Frankenlust 7.00. D. P. J. Schmidt von K. D. 10.00. Aus Minnas Sparb. 1.00. Aus Ellas Sparb. .50. (S. $18.50.)

Englische Mission in Detroit: Gem. in Richville 8.00. D. P. Trülzsch von A. Winky 1.00. D. P. Hügli von E. Kundinger 10.00. D. P. Hahn von G. Nichols 1.00. E. Bergsten .25. (S. $20.25.)

Englische Mission in New Orleans: Gem. in Lansing 4.10.

Judenmission: Aus Elisabeths Sparb. 1.25. Aus Josephinens Sparb. .50. (S. $1.75.)

Schüler in Fort Wayne: Bethlehems=Gem. in Detroit für Ruthkowsky 8.25. Gem. in Monitor für Partenfelder 5.00, für J. Schröder 5.00. Frauenver. der Bethania=Gem. in Detroit für Scholm 7.00. (S. $25.25.)

Waschkasse in Springfield: Frauenver. der Bethania=Gem. in Detroit 20.65.

Nothleidende Glaubensbrüder: 1. In Nebraska: Gem. in Frankenmuth 38.30. D. P. Hahn von J. F. Auch 1.00. Wittwe L. in Detroit 5.00. 2. In Kansas: D. P. Koch von J. Sindlinger 1.00. D. P. H. Schmidt von N. N. 1.00. Gem. in Sandy Creek 20.00. Gem. in Frankenmuth 38.30. D. P. Lemke von J. Kaatz 2.00. (S. $106.60.)

Gem. in Webster, Jowa: Gem. in Sandy Creek 7.00. Total $980.84.

Detroit, 31. Jan. 1891. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

Innere Mission: Durch P. W. Harms, Januar=Coll. fr. Gem., $12.00. P. Th. Möllering von fr. Gem. 5.00. P. H. Schabacker, Weihn.=Coll. fr. Gem., 3.25. P. H. Niemand v. fr. Gem. 3.50. Hrn. C. Schneider, Coll. d. Louisville=Gem., 10.76. P. G. F. Lübker 1.75. P. A. Hofius von fr. Gem. 11.00. P. F. H. Jahn, Weihn.=Coll. fr. Gem., 13.00. Hrn. F. Suhr, Abendm.=Coll. von P. Bohls Gem., 5.70. P. J. P. Kühnert, desgl., 6.45, Danktagscoll. 2.85. P. Chr. Merkel 2.00. P. W. G. Bullinger v. fr. Gem. bei Clear Water 12.00, an Cash Creek 5.00, in Conley 6.50. P. H. F. Grupe v. Hrn. H. Küster 5.00. P. H. Dannenfeldt v. s. Predigtpl. bei Guide Rock 23.00. (S. $128.76.)

Negermission: P. S. Meeske, Klingelb.=Coll. fr. Gem., 5.00. P. Chr. Bock von fr. Gem. bei Deshler 2.55. P. C. H. Becker aus der Missionsbüchse fr. St. Paulus=Gem. 4.15. (S. $11.70.)

Negermission in New Orleans: P. M. Adam von Cl. Sch. 2.25. P. M. Keimer, Coll. fr. Gem. 4.00. P. G. Weller von N. N. für Schulen .25. P. C. E. Bodes Gem. desgl. 6.25. P. W. Brakhages Gem. desgl. 3.90. P. Tr. Häßler v. Frau C. Riedel, desgl., .50. (S. $17.15.)

Synodalkasse: P. S. Meeske, Coll. fr. Gemeinde 11.45, Abendm.=Coll. 3.35, von C. Pfingsten 1.00. P. W. Cholcher, Coll. fr. Gem., 4.74. P. M. Adam, Reform.=Coll. 13.00, Weihn.=Coll. 12.50. P. J. P. Kühnert, Coll. fr. Gem., 6.25. P. Tr. Häßler, desgl., 10.50. (S. $62.79.)

Pilgerhaus in New York: P. S. Meeske, Klingelb.=Coll. fr. Gem., 5.00.

Wittwen und Waisen: P. G. Weller, Weihn.=Coll. fr. Gem., 13.09, v. Frau N. 5.00. P. J. Hilgendorf, Weihn.=Coll. fr. Gem., 16.70, v. Frau Heuermann 2.00. P. M. Adam 5.00, von Frau Kath. Roperl 1.00. P. G. Rademacher 5.00. P. A. Hofius 5.00. (S. $52.79.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. S. Meeske, Klingelb.=Coll. fr. Gem., 5.00. P. M. Adam, Kindergottesdienstcoll. 4.25. P. Chr. Bock, Weihn.=Coll. fr. Gem. bei Deshler, 3.90. P. C. H. Becker, Coll. am h. Abend, 7.00, von s. Schülern 5.85. P. J. P. Kühnert von H. u. M. Strelo .50. (S. $26.50.)

Waisenhaus in Addison: P. S. Meeske, Klingelb.=Coll. fr. Gem., 5.00.

Waisenhaus in Wittenberg: P. G. Weller v. s. Schulkindern 2.60. P. M. Adam, Kindergottesdienstcoll., 4.00. P. G. F. Lübker 3.25. P. C. Gutknecht, Coll. fr. Gem., 6.00. (S. $15.85.)

Arme Studenten in St. Louis: P. G. Weller aus d. Klingelb. fr. Gem. 10.00.

Arme Schüler in Addison: P. G. Weller a. d. Klingelb. fr. Gem. 10.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: P. G. Weller aus d. Klingelb. fr. Gem. 10.00.

Arme Studenten aus Nebraska: P. Chr. Bock von fr. Gem. bei Deshler 3.00.

Schüler Lorenz in Concordia: P. G. Jung aus dem Klingelb. fr. Gem. 10.00.

Waschkasse in Springfield: P. M. Adam, ges. bei Werbelows Hochzeit, 13.25.

Synodal=
bei Elk Creek 13
Kirchbau
Coll. fr. Gem.,
Freikirche
Coll. fr. Gem.,
Taubstum
Gem., 5.00. 1
v. Frau N. 5.0
Nothleide
P. Tr. Häßler
Nothleide
Gemm. in Cas
Christfestcoll.
Frinckes Gem.
4.00. P. J. K
A. Hofius von
in Smallwood
Harvester, Mo.
für P. Müllers
Gem. desgl. 36
14.18. Hrn. A
5.00. L. Lang
Durch Hrn. K
Creek: von Ko
3.00, Fritz Pu
Franke, Karl K
Heinr. Umland
W. Tychsen, H
Fritz Schröder,
W. Meyer, Lu
1.00, Dietr. S
John Schmidt
$687.25.
Lincoln, 1.

Eingekom

Synodalk
Gem. P. Köpch
erstattung des
63.00. Gem.
Gem. P. Stech
P. Kochs 9.28.
kers 7.25. Ge
Gem. P. Kuhl
P. Dahlkes 11
20.00. Gem.,
(S. $337.34.)
Baukasse:
Missionsb. b.
3.00. Gem. 2
Neubau i
Gem. .50. E
$6.93.)
Progymn
Gem. P. Schul
Emigr.=M
Bayonne 15.48
Wolcottsburgh
Emigr.=M
der von G. Pfe
Innere M
22.48. Durch
sionsb. d. Gem
d. Matth.=Gem
more 41.82.
N. N. 1.00.
Gem. in Wolc
P. Steup von
O. Hansers 5.0
Englische
2.00.
Heidenmis
Judenmis
von R. Bunke
Pauls=Gem. i
Schlatter 1.00
Eiffler 2.50.
Heitmüller,
Walker von K
.25. Gem. P
kes 4.50. D
Hanser von C.
lern 3.00. G
von Fr. N. N.
leck .25. Aus
P. Lohrmann
Körners 10.00
Gem. in
Gem. P. Loh
$68.84.)
Luth. Fre
d. Gem. P.
schlägers 13.2
10.00. (S.
Studente
P. Wilhelm.
land. P. Wal
d. Gem. P. S
mer. Durch
Studente
f. E. Polster.
P. Walkers 10
ckenfuß. Gem
P. F. König
Melcher 2.00.
Schüler i
Eiffler 1.00, A

n) 6.50. D. P. Heinecke v. A. Franke
.14. (S. $120.14.)
gfield: Aus Martins Sparb. 1.00.
höfer für Swirske 1.00.
: D. P. J. Schmidt v. K. D. 10.00.
em. in Detroit für Lorenz 7.00. (S.

ison: D. Lehrer Weiß von Willie,
Weiß 1.60, Juliane Weiß 1.00, Mut-
ackler von Frau F. Schwaß 2.00. D.
10.00. D. P. Arndt, Schulcollecte,

tenberg: Gem. in New Haven 5.00.
in Riverton 1.68. Gem. in Merritt
10.31. Aus Theodors Sparb. 1.24.
0. (S. $27.41.)
t. Louis: D. P. Schöch von Frau
tanns gold. Hochz. ges. 3.50. (S.

Hahn von J. F. Auch 1.00.
: Gem. in Ludington 5.00. Aus Her-
ßmutter .50. (S. $6.60.)
sion: Gem. in Frankentrost 11.00.
em. in Monroe 17.00.
Baltimore: Gem. in Petersburg

m. in Frankenlust 7.00. D. P. J.
. Aus Minnas Sparb. 1.00. Aus
18.50.)
n Detroit: Gem. in Richville 8.00.
nky 1.00. D. P. Hügli von E. Kun-
n von G. Nichols 1.00. E. Bergsten

n New Orleans: Gem. in Lansing

Elisabeths Sparb. 1.25. Aus Jose-
$1.75.)
ayne: Bethlehems-Gem. in Detroit
m. in Monitor für Partenfelder 5.00,
uenver. der Bethania-Gem. in Detroit
25.25.)
ngfield: Frauenver. der Bethania-

enbrüder: 1. In Nebraska: Gem.
D. P. Hahn von J. F. Auch 1.00.
2. In Kansas: D. P. Koch von J.
H. Schmidt von N. N. 1.00. Gem.
Gem. in Frankenmuth 38.30. D. P.
(S. $106.60.)
Iowa: Gem. in Sandy Creek 7.00.

Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Kasse des Nebraska-Districts:

urch P. W. Harms, Januar-Coll. fr.
Möllering von fr. Gem. 5.00. P. H.
. Gem., 3.25. P. H. Niemand v. fr.
eider, Coll. b. Louisville-Gem., 10.76.
A. Hofius von fr. Gem. 11.00. P.
, fr. Gem., 13.00. Hrn. F. Suhr,
ls Gem., 5.70. P. J. P. Kühnert,
2.85. P. Chr. Merkel 2.00. P. W.
ei Clear Water 12.00, an Cash Creek
H. F. Grupe v. Hrn. H. Küster 5.00,
redigtpl. bei Guide Rock 23.00. (S.

. Meeske, Klingelb.-Coll. fr. Gem.,
r. Gem. bei Deshler 2.55. P. C. H.
hse fr. St. Paulus-Gem. 4.15. (S.

w Orleans: P. M. Adam von Cl.
Coll. fr. Gem., 4.00. P. G. Weller
. P. C. E. Bodes Gem. desgl. 6.25.
sgl. 3.90. P. Tr. Häßler v. Frau C.
117.15.)
. Meeske, Coll. fr. Gemeinde 11.45,
S. Pfingsten 1.00. P. W. Cholcher,
. M. Adam, Reform.-Coll. 13.00,
. P. Kühnert, Coll. fr. Gem., 6.25.
0. (S. $62.79.)
York: P. S. Meeske, Klingelb.-Coll.

n: P. G. Weller, Weihn.-Coll. fr.
.00. P. J. Hilgendorf, Weihn.-Coll.
euermann 2.00. P. M. Adam 5.00,
0. P. G. Rademacher 5.00. P. A.
.)
Louis: P. S. Meeske, Klingelb.-
. Adam, Kindergottesdienstcoll. 4.25.
, fr. Gem. bei Deshler, 3.90. P. C.
ab, 7.00, von f. Schülern 5.85. P.
. Strelo .50. (S. $26.50.)
son: P. S. Meeske, Klingelb.-Coll.

tenberg: P. G. Weller v. f. Schul-
, Kindergottesdienstcoll., 4.00. P.
. Gutknecht, Coll. fr. Gem., 6.00.

St. Louis: P. G. Weller aus d.

dison: P. G. Weller a. d. Klingelb.

rt Wayne: P. G. Weller aus d.

s Nebraska: P. Chr. Bock von fr.

oncordia: P. G. Jung aus dem

ngfield: P. M. Adam, ges. bei

Synodal-Baukasse: P. H. F. Grupe v. fr. Petri-Gem. bei Elk Creek 13.00, Filialgem. in Tecumseh 2.52. (S. $15.52.)

Kirchbau in P. A. Kruschs Gem.: P. C. Gutknecht, Coll. fr. Gem., 9.00.

Freikirche in Deutschland: P. S. Meeske, Klingelb.-Coll. fr. Gem., 2.60.

Taubstummen-Anstalt: P. S. Meeske, Klingelb.-Coll. fr. Gem., 5.00. P. Th. Möllering v. fr. Gem. 7.75. P. G. Weller v. Frau N. 5.00. (S. $17.75.)

Nothleidende in Kansas (P. Brauers Gem. bei Jaque): P. Tr. Häßler v. fr. Gem. 40.50.

Nothleidende in Nebraska: P. C. G. Hähnel von f. Gemm. in Cascade u. Batavia, Wis., 55.50. P. K. Schmeiser, Christfestcoll. fr. Gem. in Burlington, Iowa, 3.05. P. H. Frinckes Gem., nachträglich, .75. P. H. Fischer von fr. Gem. 4.00. P. J. Kaiser von fr. Gem. in Wilber, Nebr., 10.00. P. A. Hofius von fr. Gem. 6.40. P. F. G. Schaller von fr. Gem. in Smallwood, Md., 4.71. P. J. P. Fackler von fr. Gem. in Harvester, Mo., 19.00. P. G. Jung aus d. Klingelb. fr. Gem. für P. Müllers Gem. bei Ogalalla 10.00. P. Tr. Häßler v. fr. Gem. desgl. 36.50. Hrn. C. Schneider, Coll. d. Louisville-Gem. 14.18. Hrn. W. Westphal v. d. St. Paulus-Gem. in St. Bernard 5.00. L. Lange jr. & Co. v. Hrn. S. H. Evers 1.50, N. N. .50. Durch Hrn. Konr. Meyer aus der Dreieinigk.-Gem. an Nemaha Creek: von Konr. Meyer, Karl Bergmann je 5.00, Karl Lempke 3.00, Fritz Pump, Geo. Reiter, J. G. Reiter, Ernst Hubner, Alb. Franke, Karl Kemper, Louis Faulhaber, P. G. Rademacher je 2.00, Heinr. Umland 1.50, Karl Rusch, Wittwe Kolaster, Ulrich Schwart, W. Tyckſen, Herm. Fincke, Fritz Müller, W. Maahs, Fritz Wulf, Fritz Schröder, Wittwe Schröder, F. H. Stolte, Fried. Stolte, W. Meyer, Ludw. Stier, Konr. Wettenkamp, Harms Unken je 1.00, Dietr. Schwegemann, Aug. Graun, Wittwe Guthmann, John Schmidt, C. F. Netzlaff je .50. (S. $220.09.) Total: $687.25.

Lincoln, 1. Febr. 1891. J. E. Bahls, Kassirer.
1234 O Str.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von d. St. Pauls-Gem., Bayonne, $46.56. Gem. P. Köpchens 12.85. Matth.-Gem. in New York, Zurückerstattung des Reisegelds für P. Sieker zur Synodalconferenz, 63.00. Gem. P. Oehlschlägers 3.87. Gem. P. Abners 28.68. Gem. P. Stechholz' 6.50. Gem. P. Lohrmanns 15.00. Gem. P. Kochs 9.28. Gem. in Wolcottsburgh 10.00. Gem. P. Stärkers 7.25. Gem. P. Lübkerts 15.15. Gem. P. F. Brands 14.99. Gem. P. Kuhlmanns, Barton 4.00, Lonaconing 1.14. Gem. P. Dahlkes 11.21. Gem. P. Körners 20.00. Gem. P. Steups 20.00. Gem. P. Siecks 21.99. Gem. P. H. Schröders 25.87. (S. $337.34.)

Baukasse: St. Pauls-Gem. in Bayonne 54.50. Aus der Missionsb. d. Gem. P. Schulzes 21.62. Gem. P. Dubpernells 3.00. Gem. A. T. Hansers 15.25. (S. $94.37.)

Neubau in Springfield: Nachtr. von P. Hanewinckels Gem. .50. Gem. P. Lauterbachs, Johnsburgh, 6.43. (S. $6.93.)

Progymnasium in New York: Aus d. Missionsb. der Gem. P. Schulzes 5.00. Gem. P. Körners 30.00. (S. $35.00.)

Emigr.-Mission in New York: St. Pauls-Gem. in Bayonne 15.48. Durch P. Sieker von O. Hesse 5.00. Gem. in Wolcottsburgh 3.00. (S. $23.48.)

Emigr.-Mission in Baltimore: Durch P. O. Schröder von G. Pfeiffer sen. 2.00.

Innere Mission im Osten: St. Pauls-Gem. in Bayonne 22.48. Durch Lehrer Burgdorf von A. N. 5.00. Aus d. Missionsb. d. Gem. P. Schulzes 5.00. Aus d. Wohlthätigkeitskasse d. Matth.-Gem. in New York 200.00. St. Pauls-Gem. in Baltimore 41.82. Gem. P. Morharts 5.00. Gem. P. Stechholz' von N. N. 1.00. Durch P. O. Schröder von G. Pfeiffer sen. 2.00. Gem. in Wolcottsburgh 5.00. Gem. P. Körners 20.00. Durch P. Steup von Frau Weinleder .50. Sonntagssch. d. Gem. P. O. Hansers 5.00. Gem. P. H. Schröders 17.50. (S. $330.30.)

Englische Mission: Durch P. F. König von G. Eiffler 2.00.

Heidenmission: Durch P. Schulze von T. Müller .50.

Judenmission: Gem. P. Körners 10.00. Durch P. Steup von N. Bunke .50. (S. $10.50.)

Negermission: Gem. P. Arnolds, Silver Creek, 4.87. St. Pauls-Gem. in Bayonne 31.17. Durch P. Sieker von Frau Schlatter 1.00, Frl. Hillmann .75. Durch P. F. König von G. Eiffler 2.50. Durch P. G. König von Frl. N. N. 1.00. Frl. L. Heitmüller, Washington, 8.00 für C. Burthlong. Durch P. Walker von K. Sch. 5.00, A. S. .50, H. M. 1.00, Frau A. K. .25. Gem. P. Beyers 17.80. Jungfr.-Ver. d. Gem. P. Stiemkes 4.50. Durch P. Steup von A. Behn .25. Durch P. O. Hanser von C. Burkhardt .25. Durch Lehrer Lücke von f. Schülern 3.00. Gem. P. H. Schröders 10.00. Durch P. Stiemke von Fr. N. N. 1.00. Schulbau in New Orleans: F. Kowalleck .25. Aus d. Missionsb. d. Gem. P. Abners 18.00. Durch P. Lohrmann von H. Bernreuther .25, J. Häfele .25. Gem. P. Körners 10.00. (S. $121.59.)

Gem. in Worcester Mass.: Gem. P. Birkners 53.84. Gem. P. Lohrmanns 5.00. Gem. P. Körners 10.00. (S. $68.84.)

Luth. Freikirche in Deutschland: Aus d. Missionsb. d. Gem. P. Schulzes 2.00. Sonntagsschulf. d. Gem. P. Oehlschlägers 13.22. Gem. P. Lübkerts 17.02. Gem. P. Körners 10.00. (S. $42.24.)

Studenten in St. Louis: Gem. P. Dubpernells 5.00 für P. Wilhelm. Frauenv. d. Gem. P. F. Königs 10.00 für Ruhland. P. Walker 11.00, von fr. Gem. 9.00 für J. J. Frauenv. d. Gem. P. Stiemkes 5.00 für F. Meuschke, 5.00 für M. Sommer. Durch P. F. König von N. N. 1.00. (S. $46.00.)

Studenten in Springfield: Gem. P. Hanewinckels 7.00 f. C. Polster. Gem. P. Dubpernells 5.00 f. W. Oldach. Gem. P. Walkers 16.10 für C. R. W. Becker, Baltimore 1.00 für Wockenfuß. Gem. P. Weidmanns 12.75 f. W. Bernreuther. Durch P. F. König von N. N. 1.00, durch denf. für d. Wäschk. von Frl. Melcher 2.00. (S. $44.85.)

Schüler in Fort Wayne: Durch P. F. König von G. Eiffler 1.00, N. N. 1.00. P. Großberger .39, von fr. Gem. 2.61 für H. Westphal. Durch P. Sieck von Frau F. 1.00. Gem. in Wellsville 15.00 für H. Biermann. (S. $21.00.)

Schüler in Addison: Durch P. F. König von N. N. 1.00.

Schüler in Milwaukee: Gem. P. Körners, Reisegeld von New York nach Milwaukee, für C. Reuter 25.00.

Taubstummen-Anstalt: Aus d. Missionsb. d. Gem. P. Schulzes 3.00. Aus d. Wohlthätigkeitskasse d. Matth.-Gem. in New York 25.00. Gem. in Wolcottsburgh 5.00. Durch P. F. König von N. N. 1.00. (S. $34.00.)

Hospital in East New York: Gem. P. Stechholz' 6.00. Gem. P. Beyers 34.00. Gem. P. Henkels 5.00. (S. $45.00.)

Waisenhaus in Roxbury: Gem. P. Sanders, Otto 8.15, Little Valley 6.63. Durch P. Stiemke von N. N. 1.00, Jungfr.-Ver. fr. Gem. 5.00. Gem. P. Köpchens 16.75. Aus d. Missionsb. d. Gem. P. Schulzes 10.00. Durch P. A. W. Frey von J. Uhl 2.50. Durch P. Koch, ges. auf d. Hochz. Wiedemann-Gombert 3.46, desgl. v. Ellermann-Große 2.09. Gem. in Wellsville 7.60, Basswood Hill 3.40. Gem. in Wolcottsburgh 10.00. Gem. P. W. A. Freys 20.00. Frauenv. d. St. Pauls-Gem. in Baltimore 5.00. (S. $101.58.)

Waisenhaus in College Point: Durch P. Stechholz v. M. Burkhardt 1.00. Frauenverein der Gem. P. Beyers 20.00. Jungfr.-Ver. der Gem. P. Stiemkes 5.00. Gem. P. Körners 35.00. (S. $61.00.)

Wittwenkasse: Lehrer List 3.00. St. Pauls-Gem. in Bayonne 11.63. Durch P. W. A. Frey von J. Uhl 2.50. Gem. P. Meyers in Ashford 6.87. (S. $24.00.)

Hilfsfond für Missionsgemeinden: Gem. P. Körners 15.00.

Nothleidende in Nebraska: Durch P. Sander von W. Giese .50. St. Pauls-Gem. in Bayonne 12.43. Durch P. Schulze von C. Mehlhorn 1.00. Gem. P. Lohrmanns 5.00. Durch P. Koch von Wittwe Mehland .65, Wittwe Neumann .25, Wittwe Camann .35. Durch P. O. Hanser von Frau Jos. Stengel 1.00. (S. $21.18)

Nothleidende in Kansas: St. Pauls-Gem. in Bayonne 12.43. Gem. P. Lohrmanns 5.00. Durch P. O. Hanser von Frau Pringel 1.00. (S. $18.43.) Total $1533.13.

Baltimore, 31. Jan. 1891. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Dautenhahns Gem. in Antonia $3.00. P. Fischers Gem. in Drake d. Hrn. Horstmann 3.95. P. Wolfs Gem. in La Grange 6.75. P. Schmidts Gem. in Carrollton 8.00. Durch P. Rösener in Altenburg von N. N. 10.00. (S. $31.70.)

Allg. Baukasse: Durch P. Rösener von N. N. 10.00.

Neubau in Concordia: P. Fischers Gem. in Drake d. Hrn. Horstmann 7.35. Durch P. Rösener von N. N. 10.00. (S. $17.35.)

Progymnasium in Concordia: P. Gaßners Gem. in Lohman 6.15. Durch P. Rösener v. N. N. 10.00. (S. $16.15.)

Innere Mission des Districts: P. Hansers Gem. in St. Louis d. Hrn. Brauer 40.00. Durch P. Rösener von N. N. 10.00. (S. $50.00.)

Negermission: P. Fischers Gem. in Drake d. Hrn. Horstmann für N. O. 5.80. Familie Fehner in Alma 5.00. P. Mayers Gem. in New Wells 12.50. Frau Engler d. Lehrer Kilz 1.00. P. Hansers Gem. d. Hrn. Brauer 17.20. Durch P. Rösener von N. N. 10.00. (S. $51.50.)

Englische Mission: Durch P. Mayer in New Wells, coll. bei einem engl. Gottesdienst, 5.50. P. Hansers Gem. d. Hrn. Brauer 10.00. Durch P. Rösener v. N. N. 10.00. (S. $25.50.)

Pilgerhaus in New York: Durch P. Rösener von N. N. 10.00.

Unterstützungskasse: P. Mayers Gem. in New Wells 9.00. P. Achenbach in St. Louis 5.00. Coll. auf der Hochz. Heil-Schies d. P. Ehlers in Norborne 7.00. Durch P. Rösener von N. N. 10.00. (S. $31.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Mayers Gem. in New Wells 9.25. Durch P. Achenbach vom Frauenverein 10.00. (S. $19.25.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Bartels in St. Louis, Dankopfer von Anna Ulrich, 5.00. Wm. Steinmeyer d. Hrn. Brauer 5.00. (S. $10.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch Hrn. Lohöfener v. Studenten-Unterstützungs-Verein in Alma für Claus Pape 12.50. Vom Jungfr.-Verein in P. Obermeyers Gem. für Th. Hoffmann 20.00. (S. $32.50.)

Arme Seminaristen in Addison: Durch Hrn. Lohöfener vom Studenten-Unterstützungs-Verein in Alma für Karl Schmidt 12.50. Durch P. Mayer, Coll. auf der Hochzeit Mirly-Steiner, für Herm. Ude 1.75. (S. $14.25.)

Deutsche Freikirche: Durch P. Rösener von N. N. 10.00.

Missionsschule in Rock Spring: P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Brauer 30.00. P. Obermeyers Gem. in St. Louis d. Hrn. Querl 5.00. (S. $35.00.)

Nothleidende in Nebraska: P. Falkes Gem. in Glasgow 3.00.

Nothleidende in Kansas: Durch P. Achenbach von A. Heinicke 1.00.

Missionsschulen in St. Louis: Durch P. Janzow in St. Louis von H. Ellersieck 5.00.

Gem. in Wilcox, Nebr.: P. Demetrios Gem. in Emma für Kirchbau 10.50.

St. Louis, 10. Febr. 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Emigranten-Mission in New York: Ph. Schneberger aus dem Nachlaß fs. sel. Sohnes $3.00.

Heidenmission: N. N. aus d. Zions-Gem. in Milw. 1.50.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Stute, Hochzeitscoll. in Bridge Creek, 4.25.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Stute, Hochzeitscoll. in Augusta 4.35.

Arme Schüler in Milwaukee: P. Th. Nickels Gem. in Shawano 6.00. P. L. Schütz' Gem. in Caledonia 5.00. Aus der Centkasse von P. J. Karrers Gem. für M. Winter 11.15. Taufcoll. bei W. Gabe 2.60. Aus d. Centkasse v. P. J. Karrers

Gem. für M. Haß 11.15. Durch P. G. Küchle von F. J. 5.00. Frau Beyerlein .50. P. R. Janks Gem. in Bear Creek 1.50. N. N. in Belle Plaine 1.00. (S. $43.90.)

Waisenhaus in Wittenberg: Von Willie 2.00. Von d. Schülern d. Lehrer: C. Bartels 9.15, G. Bärlin 5.35. Frau P. Oetjen, Dankopfer f. Gebetserhörung, 1.00. P. E. Roller 5.00, dessen Gem. in Stevens Point 4.50. P. Fr. Randt 2.00, dessen Gem. in Butternut 3.75, Glidden 1.44. Von den Gemm. der PP.: F. Otte, Chippewa Falls 7.92, G. Küchle 6.15, Rehwinkel in Barnett 8.90, J. J. Oetjen, Fairchild, 4.75, John Schütte 125.39, G. Wildermuth 10.00, H. Nestin in Washburn 3.02, Ashland 10.50, Hurley 4.22, West Superior 1.00, Bessemer 2.15, J. F. Albrecht 22.70, H. Erck 10.49, J. Diehl 9.25, J. L. Osterhus 17.50, G. Plehn, St. Petri- 1.23, P. Plaß 2.00, O. Hanser, Hanover, 7.25, Ph. Wambsganß 24.75, C. Baumann, Dreieinigkeits- 8.55. Von d. Schülern d. Lehrer: Müller 2.00, Lutz 1.50, H. G. L. Paul 2.61, W. J. Bewie 1.89. Von etl. Gldrn. der Dreieinigkeitsgem. in Sheboygan 43.05. Lehrer Markworth, Ueberschuß an verkauften Liturgien, 4.45. Frl. Kluk, Germania, 2.00. Von d. Kindern Ernst u. Otto Heinecke, Sheboygan, 3.00. Ph. Schneberger aus d. Nachlaß ss. sel. Sohnes 3.00. P. L. G. Dorpats Schulkinder 2.25. Von den Schulkindern in Portage 2.95, Emma Affeld u. Anna Neumann .50. Taufcoll. bei Joh. Hennings durch P. J. Karrer 3.03. (S. $394.14.)

Waisenhaus in Addison: Von d. Kindern Ernst u. Otto Heinecke, Sheboygan, 2.00.

Baukasse: Von den Gemm. d. PP.: P. Wichmann, Cedarburg, 43.00, J. F. Albrecht 1.00, H. Erck, Oshkosh, 2. Sdg., 16.25, Wolbrecht, Sheboygan, 1. Sdg., 46.72, W. J. Friedrich, 42.00, J. Karrer 24.25, L. G. Dorpat 10.00, J. Karrer, Filial Lavalle 7.75. Von Traugott Brieger 5.00. (S. $195.97.)

Bau in Milwaukee: P. Wesemanns Gem. 20.00.

Bau in Springfield: P. L. Schütz' Gem. in Caledonia 10.00.

Taubstummenanstalt: Ph. Schneberger aus dem Nachlaß ss. sel. Sohnes 3.00.

Schulkasse: Prof. G. W. Müller 6.50.

Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: E. Roller, Stevens Point 5.25, Amherst 4.85, G. Küchle 26.00, F. Ledebur, Dreieinigkeits- 6.05, Johannes- 3.85, C. F. Ebert, Berlin, 5.32, P. Wichmann, Cedarburg, 8.33, G. Prager, Granville, 7.00, H. Erck 17.51, W. J. Friedrich 16.00, Cl. Seuel, Portage, 13.79, J. F. Albrecht 13.40, R. Jank, Bear Creek 4.09, Union 1.30, Manawa 2.62. Von den Gemm. in und um New London 2.50. Dir. Ch. H. Löber, Schulgeld, 40.00. (S. $177.86.)

Innere Mission des Districts: Von d. Gemm. d. PP.: G. Küchle 9.00, J. Strasen 24.50, L. G. Dorpat 12.00, C. F. Ebert 6.00, P. Wichmann, Cedarburg 6.00, Fredonia 5.96, G. Prager 3.75, J. Schütte 26.50, Th. Wichmann, Freistadt, 20.87, H. Sprengeler 58.22, Wesemann 11.40, C. Heck 3.75, G. Plehn, Johannes- 3.07, Petri- 1.94, W. J. Friedrich 18.00, A. Lübkemann, Petri- 2.00, W. Hudtloff, Richmond, 5.00, C. Schwan 10.00. Von d. Gemm. in u. um New London 2.00. Von Ph. Schneberger, Nachlaß ss. sel. Sohnes 3.00. Durch P. Stubenvoll von Paul 5.00, aus North Prairie von H. Wachendorf 5.00, Frau Schorn .75, H. Müller .15, P. Winter .10, Casp. Lindenschmidt 2.00. (S. $246.06.)

Nothleidende in Nebraska: P. F. Ledeburs Joh.-Gem. 2.50. P. H. F. Pröhls Gem. in Lebanon 16.10. P. Ph. Wambsganß' Gem. 31.60. (S. $50.20.)

Nothleidende in Kansas: Durch P. G. Küchle, ges. auf der Hochzeit Engelke-Schmidt, 8.00. P. H. F. Pröhls Gem., Lebanon 15.00, auf der Insel 11.50. (S. $34.50.)

Unterstützungskasse: Von den PP.: E. Roller 5.00, F. Randt 4.00, J. Schütte 5.00, C. Strasen 5.00, A. Rohrlack 5.00, W. J. Friedrich 4.00, W. Hudtloff 8.00, C. Baumann 5.00. Von den Gemm. der PP.: J. Schütte 10.37, H. Erck 10.79, G. Plehn, Johannes- 2.12, Pauls- 1.25, P. Plaß 5.00, H. Kollmorgen 5.00, A. Rohrlack 17.00, Ph. Wambsganß 12.00. N. N. 4.00. Gem. in Ashland 8.11, Hurley 2.60, in u. um New London 2.00. Frau Siebensohn 1.00. Durch P. Dorpat v. N. N. 1.00. Frau Dora Schulz 1.00. (S. $124.24.)

College-Haushalt in Milwaukee: P. L. Schütz' Gem. in Caledonia 6.85.

Arme Studenten in St. Louis: Frauenver. in Freistadt 10.00. Ph. Schneberger aus dem Nachlaß ss. sel. Sohnes 5.00. (S. $15.00.)

Negermission: Frau P. Prager 2.00. P. L. Schütz' Gem. in Caledonia 12.00. P. W. J. Friedrichs Gemm. 5.00. (S. $17.00.)

Negermission in New Orleans: M. Walkowski, Stevens Point .25. A. Wichmann .75. C. Tiller .25. P. A. Rohrlacks Gem. 5.00. W. Lüders .25. Ph. Schneberger aus d. Nachlaß ss. sel. Sohnes 3.00. (S. $9.50.)

Milwaukee, 31. Jan. 1891. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das Martin Luther Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

sind an Liebesgaben eingegangen seit dem 15. October 1890:

Von H. Schild in Wausau 27 Mädchen-Mützen. Durch P. Hudtloff von A. Winkler 2 S. Kart. u. 1 S. Mehl. Von N. N. in Shawano 10 S. Kart., 2 S. Mehl. Von Frau Vorpahl 2 Schürzen, 1 S. Kart., 1 S. Korn, 2 S. Hafer. Durch N., Plymouth, 1 Box Backwaare. Von Hrn. Fr. Köhn, Sheboygan, 1 Box geräucherte Fische. Durch P. Hudtloff 1 S. Kraut, 1 S. Hafer, 1 S. Korn, 1 S. Erbsen, 2 S. Kart. Durch P. Nathjen aus sr. Gem. 26 S. Weizen, 23 S. Kart., 5 S. Hafer, 3 S. Korn, 6 S. Erbsen, 6 S. Rüben, 9 S. Kraut, 4 S. Mehl, 1 St. Hosenz. und einige Pfund Seife. Durch P. List 2 Kisten Backwaare. Durch P. Strasen, Milwaukee, v. Frauenverein sr. Gem. 12 Hemden, 15 Schürzen, 2 Reste Hosenz., 12 Knaben-Unterhosen, 9 Mädchenhosen, 12 Unterkl., 3 St. Zeug, 2 Reste Calico, 2 Kleider, 22 Knabenh., 6 Arbeitsblusen, 17 Pr. woll. Strümpfe, 1 Unterhemd, von Frau Brandner 40 Pr. baumw. Strümpfe, 3 Shawls, 7 Halstücher, 5 Ruschings, 25 Boxen Papierkragen, 14 halbwoll. Strümpfe, v. versch. Frauen 1 Barrel getragene Kleidungsstücke. Durch P. List in Gillet 30 S. Kart., aus sr. Gem. in Washington von A. Lemke, C. Prohl, A. Heuer, Fr. Brust, Geo. Mayer, R. Weiß, Wittwe Rückert, Fr. Kohn, W. Strutz, Chr. Druckrey, Wittwe Fischer, W. Benz, C. Brede je 1 Bush. Weizen, A. Nischke 1 S. Weizen, Jak. Mayer, C. Foth je 1½ Bush. Weizen, W. Kühl 2½ Bush. Weizen, Jak. Mayer, E. Reisner, A. Zühlk, J. Bartels je 1 Bush. Kart., Aug. Schulz, W. Winter, H. Mayer, J. Brötzmann, J. Rossow, Fr. Koch je 1 S. Kart., C. Schultz 1 S. Kart. u. Kohl, C. Hall, Fr. Hall je 1 Bush. Erbsen, Fr. Bahr ½ Bush. Erbsen, C. Wolfgram 1 S. Rüben, G. Mayer 25 Pfd. Mehl. Durch P. Geo. Hartmann in Tigerton aus sr. Gem. 2 S. Erbsen, 5 S. Kart., 1 S. Turnips, von A. Kropf 160 Pfd. Fleisch. Durch P. Weber in New London 2 S. Kart., 2 S. Weizen, 6 S. Mehl. Von Hrn. H. Knorr in Detroit 6 Fl. Hin-Fong. Durch P. Bretscher in Wausau von d. Frauen Böse, Saatsch, Tiller, Ida Krüger, Barkow je 1 Quilt, Frau Schöpke 2 Pr. Strümpfe, Frau Jäger 1 Betttuch, 2 Schürzen, 1 Pr. Handschuhe, Frau Wichmann 3 Pr. Handschuhe, 2 Kissenbezüge, 3 Hemden, 1 woll. Hemd, 1 weißes Kleid, 1 Unterrock, 2 woll. Mützen, 1 Betttuch, Frau N. N. 1 Pr. Strümpfe, 1 Betttuch, 2 Waists, 1 Unterhose, Frau Krohn 10 Handtücher, Hrn. C. Althen 3 Kragen, 7 Mädchenmützen, 2 Pr. Strümpfe, 5 Unterhemden, 13 Reste Zeug, 2 Pr. Handschuhe, Frau Zastrow 2 Mützen, 1 Pr. Handschuhe, 1 Jacke, 1 Betttuch, Frau Berke 1 Quilt, 1 Mütze, etwas Strumpfwolle. Durch P. J. Osterhus in Williamsburg vom Frauenverein und etl. Frauen der Gem. 7 Quilts, 6 Betttücher, 17 Kissenbezüge, 20 Hemden, 3 Unterhemden, 11 Pr. Hosen, 1 Leibchen, 15 Schürzen, 11 Kleider, 2 Unterröcke, 1 Bluse, 1 Mantel, 6 Pr. Strümpfe, 4 Pr. Handschuhe, 3 getr. Mützen, 3 Kopfkissen. Aus P. Kollmorgens Gem. in Caroline und sr. Filialgem. 14 S. Weizen, 1 S. Korn, 1 S. Mehl, 2 S. Erbsen, 6 S. Hafer. Durch P. C. Strasen in Watertown vom Frauenverein daselbst 20 Quilts, 3 Kopfkissen, 24 gtr. Kleider, 18 neue Kleider, 5 gtr. Jacken, 1 gtr. Rock, 1 Shawl, 4 Pr. Hosen, 3 Westen, 6 gtr. Knabenmützen, 37 Schürzen, 25 Mädchenmützen, 4 Pr. Pulswärmer, 13 Pr. Handschuhe, 27 Pr. Strümpfe, 18 Waists, 9 gtr. Mäntel, 2 Ueberröcke, 4 gtr. Hosen, 5 Pr. gtr. Schuhe, 1 Pr. Ueberschuhe, 14 Unterröcke, 4 Blusen, 4 Oberhemden, 5 Mädchenhosen, 6 Unterh., 3 Unterhemden, 7 gtr. Hemden, 3 Reste Calico, 15 Taschentücher, 15 gtr. Mädchenhemden, 9 Mädchenhosen, 12 Kissenbezüge, 40 Handtücher, 28 Betttücher, 1 Cape. Von Frau Wittwe Lenz in Wausau 2 Betttücher, 1 Strang Wolle. Durch P. Weber in New London vom Frauenverein daselbst 11 Pr. Strümpfe, 3 Pr. Hosen, 5 Jacken, 1 gtr. Jacke, 2 Kissenbezüge. Durch P. Sievers in Milwaukee vom Frauenverein der St. Stephans-Gem. 6 Kleider, 4 Aermelschürzen, 1 Busenhemd, 23 Pr. Strümpfe, 6 Pr. Socken, 7 Quilts, 10 Betttücher, 12 Handtücher, 12 Federkissen, 12 Kissenbezüge, 3 Mützen, 1 Halsbinde, 3 woll. Unterröcke, 11 Mädchenhosen, 2 Knabenanzüge, 1 Bluse, 4 Leibchen, 1 gtr. Leibchen, Hose und Hemd, 3 Papiersäcke Kuchen, 5 Pfd. Candy, 1 Paket Nüsse, 1 Partie Spielsachen. Von N. N. in Oshkosh 1 Kiste mit Spielsachen und etwas Kleidung. Durch Frau W. Kunde in Milwaukee 1 Kiste Spielsachen. Von Frau Emde in New London 7 Taschentücher, 1 Mütze, 2 Kleider, etwas Candy. Von W. Keibl, Milwaukee, 1 Quilt, 2 Pr. Strümpfe, Candy und Nüsse. Durch P. Trinklein in Sioux City vom Frauenverein 12 Kissenbezüge, 7 Betttücher, 4 Pr. Strümpfe, 4 Kleider, 4 Waists. Von N. N. in St. Joseph, Mo., 15 Kissenbezüge, 12 Hosen, 10 Handtücher, 3 Pr. Strümpfe. Von Frau Kulisch in St. Paul, Minn., 4 Pr. Strümpfe, 5 Pr. Handschuhe. Durch Hrn. P. G. Küchle in Milwaukee von Frau Strauß 1 Kragen, 3 Mädchenhosen, 3 Blusen, 5 Unterhemden, 1 Mädchenmütze, 1 Kleid, 3 Unterröcke, 1 Ueberzieher, Frau Kröning 1 Kleid, Frau Rünzel 2 Taschentücher, 2 Unterröcke, 3 Unterhemden, Frau Waak 2 Mädchenhemden, 3 Unterröcke, Frau Thiedt 6 Yd. woll. Kleiderzeug, Frau W. Tank 2 Unterhemden, Frau Neunübel 5 Pr. Strümpfe, 2 Betttücher, 3 Jacken, 1 Quilt, Frau Ramthum 2 Pr. Strümpfe, 3 Leibchen, Frau Raasch 2 Pr. Strümpfe, Frl. M. Rosenberg 3 Pr. Handschuhe, Frau Dreier 3 Knabenjacken, Frau Steffen 1 Knabenhemd, 1 Betttuch, 1 Kissenüberzug, 3 Halsschleifen, Frau Wilborn 4 Knabenhemden, 3 Pr. Strümpfe, 1 Unterhose, 2 Schürzen, 1 Jacke, Frau H. Bisel 2 Mäntel, 1 Jacke, Frau L. Fick 1 Mütze, 1 Schürze, Frau Lawonn 2 Betttücher, 1 Jacke, N. N. 4 St. Kleiderzeug, Frl. Voigt 3 Pr. Handschuhe, Frau C. Buchholz 3 Mützen, Frau Fick (Nachlaß der Tochter Clara) 1 Pr. Handschuhe, 2 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Hausschuhe, 3 woll. Unterröcke, 3 Kleider, 2 Schürzen, 1 Mantel, 1 Sammtmütze, Frau Weyland 5 Pr. Strümpfe, 6 Hemden, 7 Mädchenhosen, 6 Unterröcke, 3 Kleider, 3 Jacken, 5 Hosen, 1 Schürze, 1 Waist, vom Frauenverein 15 Schürzen, 12 Hemden, 5 Hosen, 4 Kissenbezüge, 3 Leibchen, 7 Pr. woll. Strümpfe, 8 Knabenhemden, 2 Betttücher, Frau A. Bisel 5 Schürzen, N. N. 5 Mädchenhüte, 1 Betttuch, 1 Unterhose. (Schluß folgt.)

H. Dittke, Waisenvater.

Zur Unterstützung armer Schüler in Milwaukee

in den Monaten November, December u. Januar erhalten: Vom allgem. Jünglingsverein der Gemm. in Milwaukee durch Gust. Wolläger jun. $23.52. Von P. A. Pankow für P. Kretzschmar 2.50. P. G. A. Lohrs Gem. für Paul Lohr 5.17. P. J. F. Müllers Gem. für Dav. Ehemann 7.00. Frau Brinkmann in P. Achenbachs Gem. für W. Schulz 3.00. Hrn. Zimmermann durch P. Felten für Karl Boseck 2.00. Frau Beckert in P. Achenbachs Gem. für W. Schulz 5.00. P. J. F. Müllers Gem. für D. Ehemann 7.75. N. N. durch P. Sprengeler für H. Baumann 1.00. Frauenver. der Gem. des P. Schlerf: 4 Quilts u. 28 Paar wollene Strümpfe. Frauenver. der Gem. des P. H. Sprengeler: 4 Blankets, 12 woll. Unterhemden, 28 Unterhosen, 13 Kopfkissenüberzüge, 4 wollene Hemden, 5 Paar wollene Strümpfe. Für die Weihnachtsbescherung von Hrn. Pritzlaff 1.00, Frau Pritzlaff 1.00, Frau Lüdtke 1.00, von Hrn. Brunnquell allerlei für den Weihnachtsbaum, vom Frauenver. der Gem. des Hrn. P. Schlerf 2.00. Allen freundlichen Gebern Gottes reichen Segen.

Concordia College, Milwaukee, Wis., den 26. Jan. 1891.

Ch. H. Löber, Director.

Unterzeichneter erhielt folgende Gaben für seine Gemeinden bei Ludell, Herndon und Traer: Von Hrn. H. Klapproth in Racine, Wis., 11 Pr. Schuhe. Von N. N. in Nebraska $5.00 für die 2 ärmsten Glieder meiner Gemeinden. Von Hrn. P. H. Grefe, in New Melle, Mo., 5.00, von sr. Frau 2.25, von einem alten Mütterchen sr. Gem. .25, von s. Schülern 2.50, für die Kinder in Ludell zum Christgeschenk. Kassirer Mangelsdorf 800.00. Vergelt es Gott! J. M. Maisch.

Bericht der Hamann'schen S[...]

Einn[...]

	Miethe..............	
1889.	Aus[...]	
Dec. 19.	Steuern..............	
1890.		
März 28.	Porto..............	
Mai 20.	Prof F. Pieper	
	Prof. C. Hamann ...	
	Dir. A. Bäpler	
	Dir. C. A. W. Krauß	
	Porto..............	
Juni 19.	Steuern..............	
Aug. 30.	Reparaturen	
Nov. 16.	Prof. F. Pieper.......	
	Prof. C. Hamann ...	
	Dir. A. Bäpler	
	Dir. C. A. W. Krauß	
	3 Wittwen @ $27.04	
	G. Bracher	
	Baufond	

Bau[...]

1889.		
Nov. 22.	Kassenbestand.........	
1890.		
Nov. 16.	Erhalten aus der Stif[...]	

Kassenbestand[...]

Cincinnati, 31. Januar 1891. [...]

Für nothleidende Glaubensbrü[...] erhalten: durch P. A. Rump aus [...] nert $3.00, Alwine Hollmann [...] Scheunemann, F. W. Scheune[...] Scheunemann je 1.00.

Columbia, S. Dak., 2. Febr. [...]

Die Quittungen der He[...] ling, Dir. H. Käppel, D. W. [...] Uhlig, W. Hagedorn mußten w[...] gestellt werden.

Neue Dr[...]

Heut triumphiret Gottes S[...] für gemischten Chor vo[...] 21. Str., Chicago, Jll.

Dieses Opus besteht aus folge[...] Heut triumphiret Gottes Soh[...] (C-Dur.) Tenor-Solo (105, [...] Sonn 2c. Der Chor wiederh[...] (C-Dur.) Baß-Solo (105, [...] (A-Moll und C-Dur.) Chor: ([...] Landen 2c. (G-Dur.) Duett f[...] daß mein Erlöser lebet. Der Ch[...] fachem Halleluja und Amen. Di[...] bekannt; die Melodien sind gef[...] Baß-Solo und Duett. — Dieser [...] Zeit auch von schwachen Chören [...] benn's Sachen sind zu bekann[...] meinerseits zu bedürfen. — Auf [...] die letzte Note im Sopran d statt [...] Preis: einzeln 20 Cts., bas [...] Componisten.

Euphonia No. 23 und 24 [...]girt von W. Nölsch[...] Miller, 314 Vine Str., [...] 15 Cts. einzeln; $1.00[...]

No. 23. Chor: Dies ist der [...] Denn Christus ist auferstanden. [...] der Tod, also 2c. Gott sei Dank [...]

No. 24. Oster-Hymnus. Cho[...] Herzen. Sopran-Solo: Tod, n[...]

Gerne möchte ich diese Stücke [...] der Raum möchte nicht gestattet, so sei n[...] Perlen des Gesangs. Die Aus[...] die das Einüben macht, lohnt [...] diese Gelegenheit benützen, um [...] vorzutragen.

Veränderte[...]

Rev. J. Brauer, Hart, Winon[...]
Rev. R. Seils, Swiss Alp, Fay[...]
Prof. Fr. Koenig jr., Addison[...]
J. Kirsch, 718 Day Str., Sout[...]
Wm. Maurer, 534 S. Sigel St[...]
E. C. Petzold, 511 Stone Str.[...]

Der „Lutheraner“ erscheint alle v[...] scriptionspreis von einem Dollar fü[...] denselben vorauszubezahlen haben. [...] gebracht wird, haben die Abonnenten 2[...] Nach Deutschland wird der „Luthera[...] sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestell[...] halten, sind unter der Adresse: Luth. [...] Agent), Corner of Miami Str. & In[...] zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mitt[...] zeigen, Quittungen, Adreßveränderu[...] Adresse: „Lutheraner“, Concordia [...] senden.

Entered at the Post O[...] as second-c[...]



ʒeizen, Jak. Mayer,
kart., Aug. Schulz,
kossow, Fr. Koch je
J. Hall, Fr. Hall je
E. Wolfgram 1 S.
Geo. Hartmann in
ırt., 1 S. Turnips,
ber in New London
ı Hrn. H. Knorr in
r in Wausau von d.
Barkow je 1 Quilt,
Betttuch, 2 Schür=
3 Pr. Handschuhe,
1 weißes Kleid, 1
N. 1 Pr. Strümpfe,
ohn 10 Handtücher,
;, 2 Pr. Strümpfe,
juhe, Frau Zastrow
ttuch, Frau Perske
urch P. J. Osterhus
. Frauen der Gem.
) Hemden, 3 Unter=
hürzen, 11 Kleider,
ümpfe, 4 Pr. Hand=
Kollmorgens Gem.
;, 1 S. Korn, 1 S.
. Strasen in Water=
3 Kopfkissen, 24 gtr.
tr. Rock, 1 Shawl,
ıtzen, 37 Schürzen,
3 Pr. Handschuhe,
2 Ueberröcke, 4 gtr.
uhe, 14 Unterröcke,
6 Unterh., 3 Unter=
aschentücher, 15 gtr.
nbezüge, 40 Hand=
Wittwe Lenz in Wau=
) P. Weber in New
ümpfe, 3 Pr. Hosen,
urch P. Sievers in
ans=Gem. 6 Kleider,
mpfe, 6 Pr. Socken,
ederkissen, 12 Kissen=
erröcke, 11 Mädchen=
1 gtr. Leibchen, Hose
ndy, 1 Paket Nüsse,
ſh 1 Kiste mit Spiel=
W. Kunde in Mil=
nde in New London
3 Candy. Von W.
e, Candy und Nüsse.
uenverein 12 Kissen=
der, 4 Waists. Von
12 Hosen, 10 Hand=
in St. Paul, Minn.,
) Hrn. P. G. Küchle
3 Mädchenhosen, 3
Kleid, 3 Unterröcke,
ı Rünzel 2 Taschen=
ı Waak 2 Mädchen=
ll. Kleiderzeug, Frau
5 Pr. Strümpfe, 2
um 2 Pr. Strümpfe,
Frl. M. Rosenberg
jacken, Frau Steffen
ug, 3 Halsschleifen,
ümpfe, 1 Unterhose,
tel, 1 Jacke, Frau L.
Betttücher, 1 Jacke,
. Handschuhe, Frau
ı der Tochter Clara)
Hausschuhe, 3 woll.
ıtel, 1 Sammtmütze,
en, 7 Mädchenhosen,
1 Schürze, 1 Waist,
ı, 5 Hosen, 4 Kissen=
e, 8 Knabenhemden,
. N. 5 Mädchenhüte,

(Schluß folgt.)

ttke, Waisenvater.

---

in Milwaukee

anuar erhalten: Vom
Milwaukee durch Gust.
w für P. Kretzschmar
Rohr 5.17. P. J. F.
Frau Brinkmann in
Hrn. Zimmermann
u Beckert in P. Achen=
F. Müllers Gem. für
geler für H. Baumann
: 4 Quilts u. 28 Paar
des P. H. Sprengeler:
erhosen, 13 Kopfkissen=
llene Strümpfe. Für
ff 1.00, Frau Pritzlaff
nquell allerlei für den
ı. des Hrn. P. Schlerf
eichen Segen.
en 26. Jan. 1891.
Löber, Director.

---

ir seine Gemeinden bei
. Klapproth in Racine,
ebraska $5.00 für die
Von Hrn. P. H. Grefe,
2.25, von einem alten
ı 2.50, für die Kinder
gelsdorf 800.00. Ver=
J. M. Maisch.

Bericht der Hamann'schen Stiftungen.—1889 bis 1890.

	Einnahme.		
	Miethe		$500.00
	Ausgabe.		
1889. Dec. 19.	Steuern	$ 45.30	
1890. März 28.	Porto	.70	
Mai 20.	Prof F. Pieper	35.00	
	Prof. C. Hamann	17.50	
	Dir. A. Bäpler	17.50	
	Dir. C. A. W. Krauß	17.50	
	Porto	.60	
Juni 19.	Steuern	45.30	
Aug. 30.	Reparaturen	2.40	
Nov. 16.	Prof. F. Pieper	46.14	
	Prof. C. Hamann	23.07	
	Dir. A. Bäpler	23.07	
	Dir. C. A. W. Krauß	23.07	
	3 Wittwen @ $27.04	81.12	
	G. Bracher	50.00	
	Baufond	71.73	
			$500.00

Baufond.

1889. Nov. 22.	Kassenbestand	$449.26
1890. Nov. 16.	Erhalten aus der Stiftungskasse	71.73
	Kassenbestand	520.99

Cincinnati, 31. Januar 1891. G. Bracher, Verwalter.

Für nothleidende Glaubensbrüder in South Dakota mit Dank erhalten: durch P. A. Rump aus Toleston, Ind., von Frau Kuhnert $3.00, Alwine Hollmann, P. A. Rump, L. Buse, L. Scheunemann, F. W. Scheunemann je 5.00, H. Kirchhoff, R. Scheunemann je 1.00.

Columbia, S. Dak., 2. Febr. 1891. W. Rösener.

☞ Die Quittungen der Herren: PP. P. Seuel, Ad. Bartling, Dir. H. Käppel, D. W. Roscher, Joh. Harmening, H. Uhlig, W. Hagedorn mußten wegen Mangel an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Heut triumphiret Gottes Sohn! Festgesang auf Ostern für gemischten Chor von W. Burhenn, 112 West 21. Str., Chicago, Jll.

Dieses Opus besteht aus folgenden Theilen: Chor: Halleluja! Heut triumphiret Gottes Sohn rc. (105, V. 1.) Halleluja. (C-Dur.) Tenor=Solo (105, V. 1.): Früh Morgens, da die Sonn rc. Der Chor wiederholt die zwei letzten Verszeilen. (C-Dur.) Baß=Solo (105, V. 12.): O Wunder groß rc. (A-Moll und C-Dur.) Chor: (101, V. 3.): Man singet in den Landen rc. (G-Dur.) Duett für Sopran und Alt: Ich weiß, daß mein Erlöser lebet. Der Chor beschließt das Stück mit dreifachem Halleluja und Amen. Die Texteswort sind den Zuhörern bekannt; die Melodien sind gefällig, besonders ansprechend sind Baß=Solo und Duett. — Dieser Chorgesang kann in ganz kurzer Zeit auch von schwachen Chören eingeübt werden. Herrn Burhenn's Sachen sind zu bekannt, um noch einer Empfehlung meinerseits zu bedürfen. — Auf Seite 2, erste Zeile, Takt 3, sollte die letzte Note im Sopran d statt dis heißen.

Preis: einzeln 20 Cts., das Dutz. $1.50. Zu beziehen vom Componisten. H.

Euphonia No. 23 und 24 für gemischten Chor, arrangirt von W. Nölsch. Zu haben bei Th. F. Miller, 314 Vine Str., Philadelphia, Pa. Preis: 15 Cts. einzeln; $1.00 nebst Porto das Dutzend.

No. 23. Chor: Dies ist der Tag, den der HErr macht rc. Denn Christus ist auferstanden. Wie durch einen Menschen kam der Tod, also rc. Gott sei Dank, der rc.

No. 24. Oster=Hymnus. Chor: Freude und Wonne erhebe die Herzen. Sopran=Solo: Tod, wo ist dein Stachel? rc.

Gerne möchte ich diese Stücke näher beschreiben; da es indessen der Raum nicht gestattet, so sei nur bemerkt: Beide Nummern sind Perlen des Gesangs. Die Ausstattung ist splendid. Die Mühe, die das Einüben macht, lohnt sich. Möchten recht viele Chöre diese Gelegenheit benützen, zu Ostern ein gehaltvolles Osterstück vorzutragen. H.

Veränderte Adressen:

Rev. J. Brauer, Hart, Winona Co., Minn.
Rev. R. Seils, Swiss Alp, Fayette Co., Tex.
Prof. Fr. Koenig jr., Addison, Du Page Co., Ill.
J. Kirsch, 718 Day Str., South Bend, Ind.
Wm. Maurer, 534 S. Sigel Str., Decatur, Ill.
E. C. Petzold, 511 Stone Str., Joliet, Will Co., Ill.

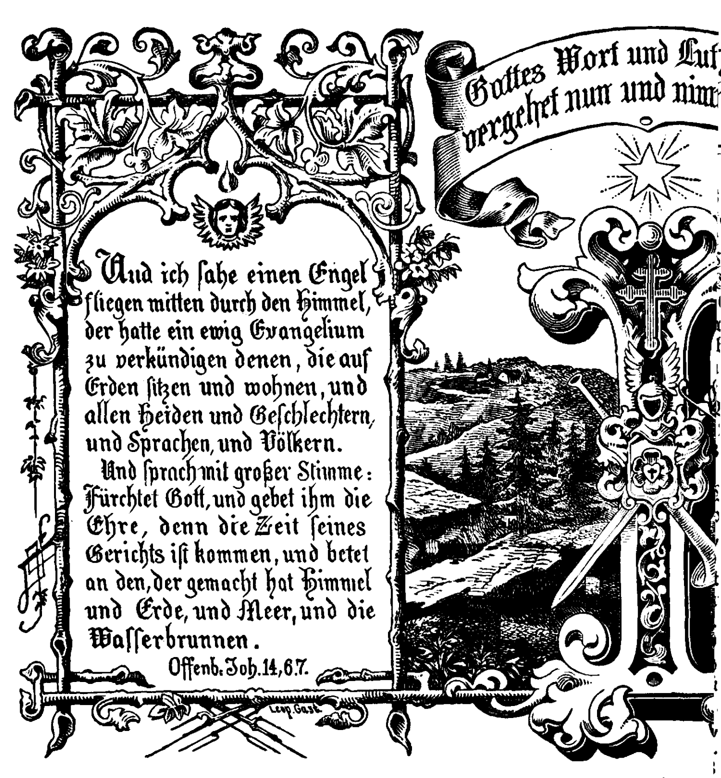
Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evar

Redigirt von dem Lehre

47. Jahrgang. **St. Lo**

(Eingesandt.)

Emigrantenmission in Baltimore, Maryland.

Es ist mir durch Gottes Güte abermals vergönnt, den lieben Lesern einige Mittheilungen über meine Arbeit unter den Ein- und Auswanderern in dem hiesigen Hafen zu machen. Mit Dank gegen Gott darf ich es aussprechen, daß das Werk auch im verflossenen Jahr trotz allerlei Anfechtungen, die mir dabei begegneten, und ungeachtet mancherlei Hindernisse, die mir dabei aufstießen, doch im Ganzen einen gesegneten Fortgang hatte.

Es landeten hier im verflossenen Jahre von 72 Dampfern, davon 42 von Bremen, 20 von Liverpool, England, und 10 von Hamburg ankamen, 30,209 Passagiere. Dazu kommen noch 231 von anderen Dampfern ausnahmsweise hier Gelandete. Das ergibt zusammen 30,404 Personen, die hier ankamen. Im Jahre 1889 landeten 32,140, also 1700 mehr als im Jahre 1890. Ein merkwürdiges Völker- und Sprachengemisch boten die hier ankommenden Einwanderer. Sie rekrutirten sich aus sämmtlichen europäischen Völkerschaften. Deutschland stellte von Europamüden für uns die größte Zahl, nämlich 18,637 Seelen. Von den Einwanderern starben während der Ueberfahrt 41 Personen. Die Gesammtzahl der während der Reise Geborenen beträgt 23.

Die Zahl derer, die bei ihrer Ankunft von Deutschland von mir empfangen und weiter befördert wurden, beläuft sich auf 1301. Darin sind natürlich mit inbegriffen diejenigen, denen ich die Freikarten besorgte und zuschicken mußte, sowie alle, die unser Missionar Wilhelm Schmidt in Bremen, sowie hier wohnende Verwandte oder Pastoren oder in Deutschland ansässige Verwandte an mich gewiesen haben. Daß ich als einzelner Mann dabei manchmal nicht wußte, bei welchen Ankömmlingen ich zuerst rathend und dienend meine Hülfe leisten sollte, wird wohl Jedermann zugeben. Man kann es da denn auch nicht Jedem recht machen. Hat man dies, wie man überzeugt ist, gethan, dann glauben es die Leute in vielen Fällen nicht. Ganze Schaaren nahmen oft auf einmal meine Dienste in Anspruch.

Manch
vorstehend
dieselben
zur Seite
gen Frei
Agenten.
Beistand
von der
sind bei
ein Theil
mehrerer
bis zum
ein Theil
Aufträ
905 zu;
karten.
Hospital
Diese K
und habe
briefe er
eine dor
dem We
wolle au
Sie noch
den beste
Solche u
fach zu
schen ha
Mit d
lingen n
hat es m
Doch, di
als sei i
willens
fahren,
Was
erreicht
sagen.
der obe
der Bei
kannt
Schluss
doch di
Baltim
diese B

Gottes Wort und Luthers Lehr
vergehet nun und nimmermehr.

...he einen Engel
durch den Himmel,
...wig Evangelium
...en denen, die auf
...nd wohnen, und
...und Geschlechtern,
..., und Völkern.
...it großer Stimme:
...und gebet ihm die
...die Zeit seines
...mmen, und betet
...acht hat Himmel
...d Meer, und die
...nen.
...Joh. 14, 6. 7.

Der Lutheraner.

...sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

. St. Louis, Mo., den 3. März 1891. No. 5.

(Eingesandt.)

...on in Baltimore, Maryland.

Gottes Güte abermals vergönnt,
...inige Mittheilungen über meine
...Ein- und Auswanderern in dem
...nachen. Mit Dank gegen Gott
...hen, daß das Werk auch im ver-
... allerlei Anfechtungen, die mir
...nd ungeachtet mancherlei Hinder-
...aufstießen, doch im Ganzen einen
... hatte.

... im verflossenen Jahre von 72
...42 von Bremen, 20 von Liver-
...d 10 von Hamburg ankamen,
Dazu kommen noch 231 von
ausnahmsweise hier Gelandete.
...n 30,404 Personen, die hier an-
...e 1889 landeten 32,140, also
...Jahre 1890. Ein merkwürdiges
...chengemisch boten die hier an-
...derer. Sie rekrutirten sich aus
...ischen Völkerschaften. Deutsch-
...ropamüden für uns die größte
...37 Seelen. Von den Einwan-
...end der Ueberfahrt 41 Personen.
...er während der Reise Geborenen

...ie bei ihrer Ankunft von Deutsch-
...gen und weiter befördert wurden,
...1. Darin sind natürlich mit in-
denen ich die Freikarten besorgte
..., sowie alle, die unser Missionar
...n Bremen, sowie hier wohnende
...storen oder in Deutschland an-
...n mich gewiesen haben. Daß ich
dabei manchmal nicht wußte, bei
...en ich zuerst rathend und dienend
sollte, wird wohl Jedermann zu-
...s da denn auch nicht Jedem recht
dies, wie man überzeugt ist, ge-
... es die Leute in vielen Fällen
...ren nahmen oft auf einmal meine
.

Manche Leute benachrichtigten mich von der bevorstehenden Ankunft ihrer Angehörigen, damit ich dieselben empfange und dienend wie rathend ihnen zur Seite stehe. Aber bei der Einlösung der nöthigen Freikarten gingen sie zu einem benachbarten Agenten. Da kannte man wohl den Sallmann als Beistand und Rathgeber, nicht aber auch als den von der Synode angestellten Agenten. An Geldern sind bei mir eingegangen $9723.60, wovon noch ein Theil in meinen Händen ist, zur Beförderung mehrerer Personen. Geldvorschüsse wurden gemacht bis zum Betrage von $1243.08; davon steht noch ein Theil aus.

Aufträge durch Briefe und Postkarten gingen mir 905 zu; geschrieben habe ich 841 Briefe und Postkarten. Im Ganzen sandte ich 46 Personen in's Hospital, nämlich 25 Erwachsene und 21 Kinder. Diese Kranken habe ich so viel als möglich besucht und habe denn auch zu meiner Freude manche Dankbriefe erhalten. „Wünsche Ihnen", so schrieb mir eine dort untergebrachte und verpflegte Person aus dem Westen, „ein glückseliges Neues Jahr. Gott wolle auch Ihnen seinen reichen Segen geben, daß Sie noch viele, viele Jahre manchen armen Seelen den besten Trost und Weg zur Reise zeigen können." Solche und ähnliche Erquickungen wurden mir mehrfach zu Theil. Doch auch der Teufel und böse Menschen haben nicht gefeiert.

Mit dem rohen Gesindel, welches aus den Fremdlingen nur so viel als möglich herauszuschlagen sucht, hat es manchen verdrießlichen Zusammenstoß gegeben. Doch, die sich in dem Wahne an mich heranmachten, als sei ich dazu da, ihnen als Zielscheibe ihres Muthwillens und ihrer Rohheit zu dienen, durften auch erfahren, daß sie sich darin irrten.

Was nun durch die Baltimorer Emigrantenmission erreicht worden ist, das kann ich nicht beurtheilen noch sagen. Es hat freilich mancher Dankbrief, gleichwie der oben erwähnte, die Versicherung enthalten, daß der Beistand, den ich geleistet habe, dankend anerkannt wurde. Ich weise die Glaubensbrüder zum Schlusse nochmals hin auf die Nothwendigkeit, mir doch die Beförderung der Einwanderer, die über Baltimore kommen, in die Hände zu legen. Das für diese Beförderung an Commissionen verdiente Geld fließt ja nicht in meine Tasche, sondern wird für die Emigrantenmission verdient. Dem treuen Gott, dessen Werk es ist, und der Mildthätigkeit seiner Kinder sei die Sache befohlen. Der HErr gebe Wollen und Vollbringen nach seinem Wohlgefallen.

W. Sallmann.

1515 E. Pratt Str., Baltimore, Maryland.



Die kirchlichen Zustände des alten Vaterlands.

4. Die Verfolgung der Lutheraner.

In diesem aufgeklärten Jahrhundert, welches die Religion der Liebe und der Duldung auf seine Fahne geschrieben hat, ist es vorgekommen, daß redliche Christen, biedere, treue Unterthanen, um ihres Glaubens willen von der Obrigkeit mit Schwert und Gewalt verfolgt, von Haus und Hof vertrieben, vor Gericht geschleppt und in's gemeine Gefängniß geworfen worden sind. Und zwar ist diese Bedrückung nicht von einem heidnischen Kaiser, auch nicht von einem papistischen Fürsten, sondern von einem König aus dem Hause Hohenzollern, welches seit einem Jahrhundert als der Hort des deutschen Protestantismus gerühmt wird, ausgegangen. Die denkwürdige Geschichte der Verfolgung der Lutheraner in Preußen ist wohl werth, daß sie von allen lutherischen Christen der Gegenwart in der Erinnerung festgehalten wird.

Im Jahr 1830 war die Union in Preußen durchgeführt, und die lutherische Kirche schien vernichtet. Aber Gott hatte sich einen Mann ersehen, welcher gerade jetzt den Kampf um das theure Erbe der Reformation in der Kraft des Geistes aufnahm. Das war Johann Gottfried Scheibel, Diaconus an der St. Elisabethkirche in Breslau und Professor an der dortigen Universität, ein Mann von kindlichem Sinn und Glauben, dessen Predigten von der Liebe Christi durchdrungen waren. Derselbe war nicht nur in der Schrift bewandert, sondern hatte sich schon seit seinen Studentenjahren das Studium der lutherischen Bekenntnißschriften und der Schriften Luthers angelegen sein lassen. Scheibel hatte die Union seit ihren ersten Anfängen als den Todfeind der Lehre Luthers er-

kannt und seit 1817 sich mit seiner Gemeinde beharrlich der Einführung der neuen Agende widersetzt. Dadurch hatte er sich schon längst den Unwillen seiner kirchlichen Behörde zugezogen. Im Jahr 1830 sollte die Sache aber ernst werden. Der Superintendent der Breslauer Diöcese, Dr. Tscheggey, legte vor dem schon öfter erwähnten Jubiläum seinen Pastoren und Gemeinden ein Schreiben zur Unterzeichnung vor, in welchem dieselben „die wohlüberdachte, freie und feste Erklärung abgeben sollten, daß die Parteinamen reformirt und lutherisch von nun an aufhören und beide Confessionen sich als eine vereinigte evangelische Kirche betrachten wollen“. Alle Geistlichen der Diöcese, außer Scheibel, Theil, Münster, unterschrieben. Darauf wurde Scheibel auf Beschluß des Magistrats von seinem Amte suspendirt. Auch wurde ihm verboten, zwei Predigten über das Abendmahl, in welchen er die reformirte Irrlehre gestraft und widerlegt hatte, in den Druck zu geben, weil dieselben „dem christlichen Wunsch Sr. Majestät des Königs, daß die Union der beiden protestantischen Kirchen zu Stande kommen möge, offenbar entgegentreten“. Am 25. Juni wurde in der Elisabethkirche unirtes Abendmahl mit Brodbrechen gefeiert, an welchem auch die reformirten Prediger Theil nahmen. Alsbald sammelte sich um Scheibel eine Anzahl Gemeindeglieder aus Breslau und Umgegend, mit dem festen Entschluß, der Union niemals beitreten, sondern der lutherischen Kirche treu bleiben zu wollen. Unter diesen fanden sich auch drei angesehene Standespersonen, die Universitätsprofessoren Steffens und Huschke und Ober-Landes-Gerichtsrath v. Haugwitz. Diese von der Union getrennte lutherische Gemeinde sandte drei Bittschriften an den König Friedrich Wilhelm III. In der ersten flehte sie die Königl. Majestät in tiefster Demuth an: „für jetzt unsere treuen Lehrer Münster, Scheibel und Theil uns zu lassen und zu erlauben, daß sie uns auf die durch lange Zeiten begründete, durch Luther selbst zum Theil eingeführte Weise des Gottesdienstes zu erbauen fortfahren, für die Zukunft aber durch Anerkennung einer besonderen, von der allgemeinen evangelischen getrennten lutherischen, mit ihrer eigenthümlichen Verfassung versehenen und zur Anstellung von Lehrern ihres Sinnes berechtigten Kirche allergnädigst sicher zu stellen“. Nachdem lange Zeit ohne Antwort von Seiten des Königs verstrichen war, appellirten die Bittsteller in der dritten Petition nochmals an das Gewissen des Königs: „O, möchten Ew. Majestät doch bloß auf die Stimme des heiligen Worts Gottes, auf die Stimme der Gerechtigkeit und, getrost dürfen wir hinzusetzen, auf die Stimme Ihres biedern, nur das Rechte wollenden Herzens hören! . . . Ja, möchten Ew. Majestät geruhen, nach einer so langen von uns ängstlich durchlebten Zeit endlich ein Wort des Trostes vernehmen zu lassen und dadurch, durch Gewährung ihrer gerechten Bitten, eine Gemeinde aufzurichten, die sonst nur vor den Thron der ewigen Gerechtigkeit ihre Klagen bringen könnte.“ Endlich, Ende December, erhielten die Lutheraner durch das Consistorium den Bescheid, daß ihr Verlangen ihnen nicht gewährt werden könne. Ihre Bitte um Freiheit der lutherischen Kirche wurde für separatistisches Unwesen, ja, für Empörung gegen die bestehende Ordnung erklärt. Die lutherische Gemeinde war bis Ende des Jahres 1830 auf zweitausend Seelen angewachsen. Derselben wurden jetzt alle religiösen Uebungen mit Gewalt verwehrt. Polizisten drangen in die Privathäuser ein und störten die Versammlungen, in denen sich ein Häuflein Lutheraner durch Vorlesen und Anhören lutherischer Predigten erbaute. Die lutherischen Hausväter, welche ihre Kinder selbst getauft hatten, weil sie dieselben nicht von einem unirten Prediger taufen lassen wollten, wurden vor Gericht geladen, die Kinder ihnen weggenommen und in der unirten Kirche wiedergetauft. Scheibel wurde 1832 endgültig von seinem Amt entsetzt und aus der Professur entlassen. Er ging darauf in's Ausland, zunächst nach Sachsen, und starb in Nürnberg in Bayern im Jahr 1843.

Das war der Anfang der lutherischen Separation. Aber auch außerhalb Breslaus fanden sich Lutheraner, welche Stand hielten und um des lutherischen Bekenntnisses willen viel leiden mußten. Die Breslauer Lutheraner besuchten in den ersten Jahren fleißig die Gottesdienste des Pastor Berger in Hermannsdorf, welches nahe bei der Stadt lag. Derselbe hatte mit seiner Gemeinde gleichfalls die unirte Agende zurückgewiesen. Im Jahr 1833 wurde den dortigen Lutheranern ihre Kirche und ihr Kirchenvermögen weggenommen, Berger abgesetzt und später gefangen gesetzt. Etwa sieben Meilen von Breslau, in Hönigern, stand Pastor Kellner im Amt. Der erhielt 1833 den Befehl, entweder die Agende anzunehmen, im Gehorsam gegen die Obrigkeit, oder sein Amt aufzugeben. Als er keins von beiden that und alle Vorstellungen und Drohungen nichts halfen, erschien im September eine königliche Commission. Die Regierung hatte die Absicht, durch diese Commission mit dem Pastor und den Vorstehern der Gemeinde in Hönigern zu verhandeln. Aber der Regierungsschreiber hatte bei Ausfertigung der königlichen Ordre einen kleinen Schreibfehler gemacht. Statt „Gemeinde- und Kirchvorsteher“, welche vorgeladen werden sollten, hatte er geschrieben „Gemeinde und Kirchvorsteher“, hatte die Bindestriche hinter dem Wort Gemeinde weggelassen. Und so fand denn die königliche Commission nicht nur die Gemeindevorsteher und Kirchvorsteher, sondern, dem Wortlaut des Ausschreibens gemäß, die ganze Gemeinde von Hönigern vor der Kirche versammelt, betend und singend. Der königliche Landrath v. Ohlen verlangte die Kirchenschlüssel. Die Vorsteher erklärten, sie würden ihr lutherisches Gotteshaus nimmer freiwillig einer unirten Kirchenbehörde ausliefern, sondern nur der Gewalt weichen. Im ganzen Ort fand sich kein Schmied, der sich zum Erbrechen der Kirchthür hergab. Ein katholischer Schmied erklärte, er habe sein Handwerk nicht dazu gelernt, um einer geängsteten christlichen Gemeinde ihre Kirche wegnehmen zu helfen. Mehrere Weiber schrieen und flehten: „Gnädigster Herr Landrath, wir wollen unser altes Kirchenbuch behalten. Nehmen Sie uns unsern lieben Herrn Pastor nicht weg.“ Aber hier galt kein Erbarmen. Der Landrath begnügte sich zunächst damit, daß er Pastor Kellner mit sich fortnahm, der kaum Zeit fand, von Weib und Kindern Abschied zu nehmen. Ueber fünf Jahre hat dann Kellner um seines lutherischen Glaubens willen im Kerker schmachten müssen. Die ihres treuen Seelsorgers beraubte Gemeinde versammelte sich, als im December neue Gefahr drohte, wiederum um ihr Gotteshaus. Die Männer hatten nicht Stab und Stecken, sondern nur ihre Gesangbücher mitgebracht. Jetzt rückten 500 Mann Soldaten, Infanterie, Husaren, Kürassiere, in Hönigern ein. Als das Militär erschien, gingen die versammelten Gemeindeglieder ruhig auseinander. Gleichwohl sprengte die Kavallerie auf Männer, Weiber, Kinder ein und theilte rechts und links Hiebe aus. Und nun wurden die Widerspenstigen förmlich belagert. Diejenigen, welche sich für die neue Agende

erklärten, wurden verschont
bekamen Einquartierung in'
und die unliebsamen Gäste
nicht eher wieder verlassen,
ten Gottesdienst besuchten,
kirche eingerichtet worden
diese Weise mürbe gemacht
hat ausgehalten. Nachden
vorüber waren, hat Pastor
lang eine ansehnliche luthe
gern als lutherischer Pastor

Wie mit Schwert und K
derlich auch mit Geldstrafen
So hatte die lutherische Ge
die Regierung um Duldung
sucht. In diesem Schreiben
„Sollten wir wegen unser
nisses zu Strafen gezogen w
der Alles über uns ergehen
und gefangen sein, wollen
durft leiden, als das theuer
bens und Glaubensbekenn
dadurch in das Gericht eine
zu verfallen. Hab und Gu
wir lieber aufopfern, als
Christo JEsu, der uns so
hat, untreu zu werden durc
kenntnisse, auf die wir ihn
und bei unserer Confirmati
geschworen haben.“ Die An
sämmtliche Theilnehmer an
diensten zu größeren und k
urtheilt wurden. Die Aus
dem Fuße nach und ginger
die Gemeinde. Einem Ge
Schlösser und Thüren, riß
dann auf die 20 Thaler, die
im Werth von 160 Thalern

Aehnlich, wie in Breslau
gern, Freistadt, ging es den
der Union und der neuen
vielen andern Orten. Die
dirt, abgesetzt, zum Theil zu
verurtheilt, die Gemeindegli
unirten Gottesdiensten theil
mögliche Weise drangsalirt.
in den Häusern, bei denen n
las, wurden gestört, verbot
stige Amtshandlungen, die v
ren vollzogen waren, für ung
raner, denen die Obrigkeit
aber auch das Gespötte des
Aufrührer einer Rotte, welch
ten der Lutheraner störte,
Muthwillen, diese Leute sei
sie alle an einem Strick aufh
sein Ende im Gefängniß, n
lung, da ihm ein Strick feh
erhängte. An einem andere
derer: „Ihr wäret werth, da
Dieser Lästerer fuhr später
Feld, stürzte vom Wagen, di
hinweg, und das war sein T

Die heftige Verfolgung
das Feuer, das Gott ang
dämpfen. Im Jahr 1835 g
in Schlesien, bereits über hu
größere oder kleinere Häufle
befanden. Mitten in der Ve
schlossen sich diese zerstreuten



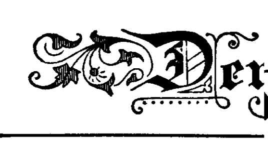
päter, welche
sie dieselben
ı lassen woll=
Kinder ihnen
irche wieder=
g von seinem
ıtlassen. Er
ach Sachsen,
ahr 1843.
Separation.
ı sich Luthe=
s lutherischen
. Die Bres=
Jahren fleißig
ermannsdorf,
elbe hatte mit
lgende zurück=
rtigen Luthe=
rmögen weg=
ter gefangen
lau, in Höni=
Der erhielt
anzunehmen,
der sein Amt
that und alle
lfen, erschien
on. Die Re=
mmission mit
Gemeinde in
Regierungs=
glichen Ordre
Statt „Ge=
geladen wer=
emeinde und
hinter dem
fand denn die
Gemeindevor=
Wortlaut des
de von Höni=
und singend.
verlangte die
n, sie würden
eiwillig einer
dern nur der
and sich kein
Kirchthür her=
, er habe sein
r geängsteten
ehmen zu hel=
ehten: „Gnä=
ser altes Kir=
unsern lieben
galt kein Er=
nächst damit,
m, der kaum
schied zu neh=
ner um seines
ker schmachten
beraubte Ge=
nber neue Ge=
eshaus. Die
ecken, sondern
Jetzt rückten
en, Kürassiere,
schien, gingen
g auseinander.
Männer, Wei=
nks Hiebe aus.
n förmlich be=
e neue Agende

erklärten, wurden verschont, die eifrigen Lutheraner bekamen Einquartierung in's Haus, bis zu 20 Mann, und die unliebsamen Gäste wollten ihre Hauswirthe nicht eher wieder verlassen, als bis letztere den unirten Gottesdienst besuchten, welcher jetzt in der Dorfkirche eingerichtet worden war. Viele wurden auf diese Weise mürbe gemacht. Aber ein guter Theil hat ausgehalten. Nachdem die Jahre der Prüfung vorüber waren, hat Pastor Kellner noch Jahrzehnte lang eine ansehnliche lutherische Gemeinde in Hönigern als lutherischer Pastor bedient.

Wie mit Schwert und Kerker, so schritt man sonderlich auch mit Geldstrafen gegen die Lutheraner ein. So hatte die lutherische Gemeinde in Freistadt 1835 die Regierung um Duldung ihres Gottesdienstes ersucht. In diesem Schreiben hieß es unter Anderem: „Sollten wir wegen unseres lutherischen Bekenntnisses zu Strafen gezogen werden, so wollen wir lieber Alles über uns ergehen lassen, wollen lieber arm und gefangen sein, wollen lieber Mangel und Nothdurft leiden, als das theuerste Kleinod unseres Glaubens und Glaubensbekenntnisses aufzugeben, und dadurch in das Gericht eines unbestechlichen Richters zu verfallen. Hab und Gut, Leib und Leben wollen wir lieber aufopfern, als unserem Himmelskönig Christo JEsu, der uns so theuer erkauft und erlöst hat, untreu zu werden durch Verlassung unserer Bekenntnisse, auf die wir ihm bei der heiligen Taufe und bei unserer Confirmation unverbrüchliche Treue geschworen haben." Die Antwort bestand darin, daß sämmtliche Theilnehmer an den lutherischen Gottesdiensten zu größeren und kleineren Geldstrafen verurtheilt wurden. Die Auspfändungen folgten auf dem Fuße nach und gingen Haus für Haus durch die Gemeinde. Einem Gemeindeglied erbrach man Schlösser und Thüren, riß die Dielen auf, um ihm dann auf die 20 Thaler, die er zahlen sollte, Sachen im Werth von 160 Thalern wegzunehmen.

Aehnlich, wie in Breslau, Hermannsdorf, Hönigern, Freistadt, ging es den Lutheranern, welche sich der Union und der neuen Agende widersetzten, an vielen andern Orten. Die Pastoren wurden suspendirt, abgesetzt, zum Theil zu Zuchthaus und Festung verurtheilt, die Gemeindeglieder, welche nicht an den unirten Gottesdiensten theilnehmen wollten, auf alle mögliche Weise drangsalirt. Die Versammlungen in den Häusern, bei denen man alte, gute Predigten las, wurden gestört, verboten, die Taufen und sonstige Amtshandlungen, die von den abgesetzten Pastoren vollzogen waren, für ungültig erklärt. Die Lutheraner, denen die Obrigkeit so übel mitspielte, waren aber auch das Gespötte des Pöbels geworden. Der Aufrührer einer Rotte, welche die häuslichen Andachten der Lutheraner störte, rief einmal in seinem Muthwillen, diese Leute seien nicht werth, daß man sie alle an einem Strick aufhänge. Der Mann fand sein Ende im Gefängniß, wo er sich aus Verzweiflung, da ihm ein Strick fehlte, an seinem Halstuch erhängte. An einem anderen Orte spottete ein Anderer: „Ihr wäret werth, daß man euch alle räderte." Dieser Lästerer fuhr später mit seinen Kühen auf's Feld, stürzte vom Wagen, die Räder gingen über ihn hinweg, und das war sein Tod.

Die heftige Verfolgung vermochte aber dennoch das Feuer, das Gott angezündet hatte, nicht zu dämpfen. Im Jahr 1835 gab es in Preußen, meist in Schlesien, bereits über hundert Ortschaften, wo sich größere oder kleinere Häuflein separirter Lutheraner befanden. Mitten in der Verfolgung, im Jahr 1835, schlossen sich diese zerstreuten Häuflein schon zu einer



Synode zusammen, die bei dem König und seinem tyrannischen Minister Altenstein freilich vergeblich um Anerkennung oder doch Duldung petitionirte. Bei der ersten Synodalversammlung in Breslau wurde beschlossen, daß die Pastoren, welche von den unirten Kirchenbehörden suspendirt waren, sich an diese Suspension nicht kehren, vielmehr trotz derselben die nöthigen Amtshandlungen vornehmen sollten. Gott fügte es dann auch so, daß immer etliche der suspendirten oder abgesetzten Pastoren noch frei waren, während ihre Amtsbrüder hinter Schloß und Riegel saßen, und diese reisten dann von Ort zu Ort und besuchten die zerstreuten lutherischen Gemeindlein. Freilich waren nun, wo das bekannt wurde, die Polizisten hinter ihnen her. Doch Gott hat auf wunderbare Weise seinen treuen Knechten auf ihrer Flucht durchgeholfen. Einer, der diese Märtyrerzeit ausführlich beschrieben hat, erzählt z. B. Folgendes: „Es war fast ein abenteuerliches Leben, dies Pastorenleben auf der Flucht. So wurde ein Pastor (E.) einmal dadurch gerettet, daß Gemeindeglieder die Mauer der Kammer, in welcher er weilte, durchbrachen, so daß er das Freie gewinnen konnte, während der Gensd'arm in der Nebenstube seiner Beute ganz gewiß zu sein meinte. Fritzsche in Posen glaubte sich eines Tages nicht mehr anders verbergen zu können, als daß er als Holzhauer verkleidet vor einer Thür Holz spaltete. Der vorübergehende Gensd'arm faßte den seltsamen Holzhauer, dessen Steckbrief er hatte, scharf in's Auge und trank ihm endlich aus seiner Branntweinflasche zu, in der Meinung, die werde ein Geistlicher doch nicht annehmen. Aber Fritzsche führte auch diesen Theil seiner Rolle richtig durch."

Als der Druck nicht nachließ, entschloß sich ein Theil der verfolgten Lutheraner zur Auswanderung. P. Grabau führte eine Schaar Lutheraner nach America, P. Fritzsche eine andere nach Australien. Doch ging deshalb in Preußen die gute Sache nicht rückwärts, sondern die lutherische Kirche mehrte sich nur von Jahr zu Jahr. Die Bewegung ging durch alle Provinzen der großen preußischen Monarchie. Bis Ende der dreißiger Jahre hatten sich außer in Schlesien sonderlich in Pommern und Posen, dann in Danzig, in Berlin, Magdeburg, Erfurt, Naumburg, Halberstadt u. s. w. separirte lutherische Gemeinden gebildet. Als der König inne wurde, daß alle bisherigen Maßregelungen nichts geholfen hatten, da beschloß er, von seinem bösen Rathgeber, dem Minister Altenstein, aufgestachelt, noch schärfere Gewaltmittel anzuwenden. Man ging in der Regierung schon damit um, zu erklären, daß die Lutheraner außerhalb der staatlichen Gesetze stehen sollten. Da, als der Sturm der Verfolgung von Neuem und heftiger, als bisher, loszubrechen drohte, da sprach Gott: Bis hierher und nicht weiter! König Friedrich Wilhelm III. starb plötzlich im Jahre 1840, bald nach ihm sein Minister Altenstein. Der neue König Friedrich Wilhelm IV. war besser gesinnt und gewährte der lutherischen Kirche Duldung und Freiheit.

Aehnliche Drangsale, wie die Lutheraner in Preußen, haben auch treue lutherische Prediger und Gemeinden anderer deutscher Länder, in denen die Union eingeführt war, bestanden. So hat in Baden P. Eichhorn seinen lutherischen Glauben mit Banden und Gefängniß besiegelt. In Nassau wurden die Pastoren Brunn und Hein aus gleichem Grund des Landes verwiesen. Die Revolution vom Jahre 1848, welche Proclamirung der Religionsfreiheit erzwang, verschaffte hier den Lutheranern Freiheit und führte die

vertriebenen
Der Herzog
Pastor bei e
müsse aus
Herzog, oder
hat im Jahr
verlassen mü
geblieben.

Wir sollen

„Es ist a
etwa ist auf
lesen, so ist
hat aus allen
gestürmet m
Licht auszul
Winden hat
für und für
stürmet wide
Ende gewest,
sten Tage.
Alten geschw
und Rotten,
habe. Erst
alle Welt so
den, Bullen
mich getobet
zerfressen un
zuweilen au
nichts ausge
worden, zu
Tag ohn Au
Sprühen de
bricht mir de
Münzer u
schier ausger
auch schier
aus dem F
sauset, daß
Docht mit e
auch seinem
nicht verlosch
stießen Thür
Licht zu lösch
aber ihren
auch wider
sammen g
und dergl
im Druck wi
Schrift und
will ich jetzt
daß ich aus
rien nicht ad
um des liebe
seligen Licht
dern muß i
des Teufels
ist, wie du le
Historia, auc
wenn ich
und hätte
jetzigen
Gottes G
auch alle
doch wohl
keine Ruh

die bei dem König und seinem
…er Altenstein freilich vergeblich
…der doch Duldung petitionirte.
…nodalversammlung in Breslau
…aß die Pastoren, welche von den
…rden suspendirt waren, sich an
…ht kehren, vielmehr trotz derselben
…handlungen vornehmen sollten.
auch so, daß immer etliche der
abgesetzten Pastoren noch frei
…e Amtsbrüder hinter Schloß und
…iese reisten dann von Ort zu Ort
…erstreuten lutherischen Gemeind-
…n nun, wo das bekannt wurde,
… ihnen her. Doch Gott hat auf
seinen treuen Knechten auf ihrer
…. Einer, der diese Märtyrerzeit
…en hat, erzählt z. B. Folgendes:
…teuerliches Leben, dies Pastoren-
…t. So wurde ein Pastor (E.)
…ettet, daß Gemeindeglieder die
…r, in welcher er weilte, durch-
…as Freie gewinnen konnte, wäh-
… in der Nebenstube seiner Beute
…n meinte. Fritzsche in Posen
…ges nicht mehr anders verbergen
…er als Holzhauer verkleidet vor
…spaltete. Der vorübergehende
…en seltsamen Holzhauer, dessen
…scharf in's Auge und trank ihm
…ranntweinflasche zu, in der Mei-
…Geistlicher doch nicht annehmen.
…auch diesen Theil seiner Rolle

…icht nachließ, entschloß sich ein
…Lutheraner zur Auswanderung.
…eine Schaar Lutheraner nach
…e eine andere nach Australien.
…n Preußen die gute Sache nicht
…ie lutherische Kirche mehrte sich
…hr. Die Bewegung ging durch
…großen preußischen Monarchie.
…ger Jahre hatten sich außer in
…in Pommern und Posen, dann
…, Magdeburg, Erfurt, Naum-
…f. w. separirte lutherische Ge-
…Als der König inne wurde, daß
…gelungen nichts geholfen hatten,
…seinem bösen Rathgeber, dem
…ufgestachelt, noch schärfere Ge-
…en. Man ging in der Regierung
…erklären, daß die Lutheraner
…hen Gesetze stehen sollten. Da,
…erfolgung von Neuem und hef-
…ubrechen drohte, da sprach Gott:
…icht weiter! König Friedrich
…plötzlich im Jahre 1840, bald
…r Altenstein. Der neue König
…V. war besser gesinnt und ge-
…n Kirche Duldung und Freiheit.
…, wie die Lutheraner in Preußen,
…rische Prediger und Gemeinden
…iber, in denen die Union ein-
…n. So hat in Baden P. Eich-
…hen Glauben mit Banden und
In Nassau wurden die Pastoren
…s gleichem Grund des Landes
…lution vom Jahre 1848, welche
…eligionsfreiheit erzwang, ver-
…eranern Freiheit und führte die

vertriebenen Pastoren zu ihren Gemeinden zurück. Der Herzog von Nassau hatte einst dem letztgenannten Pastor bei einer Audienz erklärt, einer von ihnen müsse aus dem Lande weichen, entweder er, der Herzog, oder der lutherische Pastor. Nun, der Herzog hat im Jahr 1866 sein Land auf Nimmerwiedersehen verlassen müssen, die Lutheraner aber sind im Lande geblieben. G. St.

(Fortsetzung folgt.)

Wir sollen kämpfen, aber Gottes Sache ist es, die Kirche erhalten.

„Es ist allezeit so zugangen, wenn Gottes Wort etwa ist aufgangen und sein Häuflein zusammen gelesen, so ist der Teufel des Lichts gewahr worden und hat aus allen Winkeln dawider geblasen, gewehet und gestürmet mit starken großen Winden, solch göttlich Licht auszulöschen. Und ob man einem oder zween Winden hat gesteuert oder gewehret, so hat er immer für und für zum andern Loch herein geblasen und gestürmet wider das Licht, und ist kein Aufhören noch Ende gewest, wird auch nicht werden vor dem jüngsten Tage. Ich halt, daß ich allein (will der Alten geschweigen) mehr denn zwanzig Sturmwinde und Rotten, die der Teufel geblasen hat, erlitten habe. Erstlich war das Pabstthum; ja, ich acht, alle Welt sollt schier wissen, mit wie viel Sturmwinden, Bullen und Büchern der Teufel durch sie wider mich getobet, wie gar jämmerlich sie mich zerrissen, zerfressen und zunicht gemacht haben, ohne daß ich sie zuweilen auch ein wenig angehaucht, aber damit nichts ausgericht, denn daß sie zorniger und toller worden, zu wehen und zu sprühen, bis auf diesen Tag ohn Aufhören. Und da ich nu mich vor solchem Sprühen des Teufels schier ausgefürchtet hatte, bricht mir der Teufel ein ander Loch herein durch den Münzer und Aufruhr, damit er mir das Licht schier ausgewehet hätte. Als aber Christus das Loch auch schier verstopft, reißet er mir etliche Scheiben aus dem Fenster durch Carlstadt; brauset und sauset, daß ich dacht, er wollte Licht, Wachs und Docht mit einander wegführen. Aber Gott half hie auch seinem elenden Windlicht, und erhielt's, daß es nicht verlosch. Darnach kamen die Wiedertäufer, stießen Thür und Fenster auf (wie sie meinten), das Licht zu löschen; fährlich haben sie alles gemacht, aber ihren Willen nicht geschafft. — Etliche haben auch wider die alten Lehrer, Pabst und Luther zusammen getobet, als Serveto, Campanus und dergleichen. Die Andern, so nicht öffentlich im Druck wider mich getobet, welcher vergiftige, böse Schrift und Wort ich persönlich hab müssen leiden, will ich jetzt nicht erzählen; allein so viel anzeigen, daß ich aus eigener Erfahrung (da ich die Historien nicht achtete) hab müssen lernen, daß die Kirche um des lieben Worts willen, ja, um des fröhlichen, seligen Lichts willen kann nicht Ruhe haben, sondern muß immer neue und aber neue Sturmwinde des Teufels gewarten, wie es von Anfang geschehen ist, wie du lesen magst in Ecclesiastica und Tripartita Historia, auch in der heiligen Väter Büchern. Und wenn ich noch hundert Jahr sollt leben und hätte nicht allein die vorigen und jetzigen Rotten und Sturmwinde (durch Gottes Gnaden) gelegt, sondern könnte auch alle künftige also legen: so sehe ich doch wohl, daß damit unsern Nachkommen keine Ruhe geschafft wäre, weil der Teufel lebt und regiert; darum ich auch bitte um eine gnädige Stunde, und begehr des Wesens nicht mehr. Ihr, unsere Nachkommen, betet auch und treibt Gottes Wort fleißig; erhaltet das arme Windlicht Gottes; seid gewarnet und gerüstet, als die alle Stunde gewarten müssen, wo euch der Teufel etwa eine Scheiben oder Fenster ausstoße, Thür oder Dach aufreiße, das Licht auszulöschen; denn er stirbt nicht für dem jüngsten Tage. Ich und du müssen sterben, und wenn wir todt sind, bleibt er gleichwohl der, so er allzeit gewest, und kann sein Stürmen nicht lassen. Ich sehe dort von fernen, wie er die Backen so heftig aufbläset, daß er gleich roth wird, will blasen und stürmen. Aber unser HErr Christus . . . kann nicht lügen, da er sagt: Ich bin bei euch bis zu Ende der Welt und der Höllen Pforten sollen die Kirche nicht überwältigen; ohne daß uns gleichwohl befohlen ist zu wachen und das Licht, so viel an uns ist, zu verwahren. Es heißt: Vigilate! (Wachet!), denn der Teufel heißt leo rugiens (ein brüllender Löwe), der umhergehet, und will verschlingen, nicht allein zur Apostel Zeit, da St. Petrus solches redet, sondern bis an der Welt Ende; da mögen wir uns nach richten.

„Gott helfe uns, wie er unsern Vorfahren geholfen und unsern Nachkommen auch helfen wird, zu Lob und Ehren seinem göttlichen Namen in Ewigkeit.

„Denn **wir** sind es doch nicht, die da könnten die Kirche erhalten; unsere **Vorfahren** sind es auch nicht gewesen; unsere **Nachkommen** werden's auch nicht sein; sondern der ist's gewest, ist's noch, wird's sein, der da spricht: Ich bin bei euch bis zur Welt Ende; wie Hebr. 13, 8. stehet: JEsus Christus heri et hodie et in saecula (gestern und heute und in Ewigkeit), und Apocalypsis 1, 4.: Der es war, der es ist, der es sein wird. Ja, so heißt der Mann, und so heißt kein anderer Mann, und soll auch keiner so heißen. Denn du und ich sind vor tausend Jahren nichts gewest, da dennoch die Kirche ohne uns ist erhalten worden, und hat's der müssen thun, der da heißt, qui erat et heri (der da war und gestern). So sind wir's jetzt auch nicht bei unserm Leben; denn die Kirche wird durch uns nicht erhalten, weil wir dem Teufel im Pabst, Rotten und bösen Leuten nicht können wehren und unserthalben die Kirche vor unsern Augen und wir mit ihr müßten zu Grunde gehen (wie wir täglich erfahren), wo nicht ein ander Mann wäre, der beide die Kirche und uns scheinbarlich erhält; daß wir's möchten greifen und fühlen, ob wir's nicht wollten glauben, und müssen's den thun lassen, der da heißt, qui est und hodie (der da ist und heute). Ebenso werden wir auch nichts dazu thun, daß die Kirche erhalten werde, wenn wir todt sind; sondern er wirds thun, der da heißt, qui venturus est und in saecula (der da sein wird und in Ewigkeit). (Luther 32, 10 f.)

Neue Heilande im Lichte des alten Gottesworts.

(Schluß.)

Wir haben bis jetzt in der Betrachtung des Zeichens der Zeit, mit welchem wir es hier zu thun haben, die Wortführer dieser Sippe reden lassen und aus ihren Schriften dargestellt, was sie sagen und setzen, und wir fragen nun weiter: Was sagt Gottes Wort zu

dem allen? Dabei besinnen wir uns zunächst darauf, daß die neuen Heilande nicht alle derselben Art sind. Der einen Klasse, für die wir Kelso Carter haben reden lassen, gehören Leute an, die noch auf dem Boden des Christenthums stehen, noch einen dreieinigen Gott glauben, Christum als Gottes Sohn, den Erlöser der Welt von Sünde, Tod und ewiger Verdammniß annehmen und die heilige Schrift als Gottes geoffenbartes Wort wollen gelten lassen. Leider ist aber ihr Christenthum angekrankt von gefährlicher Schwärmerei. Was sie in der Schrift als ihre Lehre zu finden meinen, haben sie selber aus ihrem eigenen Geist erst hineingelegt, wie sich denn auch Carter ausdrücklich besonderer göttlicher Offenbarung rühmt.[1] Aber seine Offenbarung, seine Lehre von Krankheit und Krankenheilung besteht die Probe nicht. Nach Carters Lehre brauchte kein Mensch krank zu sein, könnte jeder, wenn er nur wollte, an Seele und Leib gesund sein und bleiben. Daß ein Mensch krank ist, soll stets in einem Mangel an Glauben oder Hingabe an Gott seinen Grund haben. Da erhebt sich nun gleich die Frage, ob sich Herr Carter einen stärkeren Glauben und eine innigere Hingabe an Gott zutraut, als dem frommen Timotheus gegeben war, von dem wir doch 1 Tim. 5, 23. lesen, daß er oft krank gewesen sei; oder als der fromme Hiob, der lang und schwer krank gewesen ist, wie uns das Buch Hiob erzählt; oder als der Glaubensheld und Prophet Gottes Daniel, der auch „etliche Tage krank lag“, Dan. 8, 27.; oder als der König Hiskia, der „todkrank“ war, Jes. 38, 9.; oder als JEsu Freund Lazarus, von dem die Jünger zu JEsu sagten: „HErr, den du lieb hast, liegt krank“, Joh. 11, 3. Und wenn „die Gesundheit sicher dadurch zu erlangen wäre, daß man sich Gott im Gehorsam seiner Gebote ergebe“, wie Carter behauptet, dann wäre Hiob, dem doch Gott selbst das Zeugniß gibt, daß er „war schlecht und recht und meidete das Böse“, Hiob 1, 1., sicherlich nicht krank geworden; dann wären Daniel und Timotheus und JEsu Freund Lazarus ohne Zweifel gesunden Leibes gewesen und geblieben vor Carter und seinen Genossen, wer sie auch sein und wie sie Namen haben mögen. Daß aber Gott dem Volke Israel droht, er werde sie heimsuchen mit mancherlei Krankheit, wenn sie seinen Geboten ungehorsam wären, hingegen Wohlergehen und langes Leben verheißt, wenn sie in seinen Geboten wandeln würden, gibt unserm Carter und seinen Freunden so wenig Anwartschaft auf Gesundheit und langes Leben, wie diese Leute Aussicht haben auf den Besitz des Landes Canaan, der Israels leiblichen Kindern jener Tage auch verheißen war, oder auf die Wegführung nach Assyrien oder Babylon, die dem ungehorsamen Israelitenvolk auch gedroht war; denn in beiden Fällen handelt es sich eben um zeitliche Verheißungen und Drohungen an das Volk, mit dem Gott etwas Sonderliches vorhatte vor anderen Völkern der Erde und seine besonderen Wege gegangen ist auch in den zeitlichen, irdischen Führungen, die er ihm angedeihen ließ, und die man so wenig wie das Verbot des Schweinefleischs ohne Weiteres auf andere Zeiten und andere Völker übertragen darf, wie das auch sonst der Schwärmer Art gewesen ist. Dazu kommt aber, daß Carter Worte der Schrift, die sich nicht auf leibliche, sondern auf geistliche Krankheit, auf die Krankheit der Seele, die Sünde beziehen, als von leiblicher Krankheit geredet auffaßt und auslegt. Wenn z. B. Ps. 103, 3., worauf sich Carter auch beruft, geschrieben steht: „der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen“, so ist eben aus diesem Zusammenhang ersichtlich, daß hier von der geistlichen Heilung, der Vergebung der Sünden, die Rede ist, wie ja auch die Worte des Bußpsalms: „HErr, sei mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, HErr, denn meine Gebeine sind erschrocken“, die Carter anführt, eben als die Bitte um Wegnahme der Sündennoth und Seelenangst, die den Psalmisten elend gemacht und seine Kräfte verzehrt hat, nicht von der Heilung eines in fleischlicher Sicherheit von seiner Sünde wenig beunruhigten, aber leiblich kranken Menschen zu verstehen sind. Eine ähnliche Verdrehung begeht Carter mit Maleachi 3, 20., wo ebenfalls aus der Verheißung des Aufgangs der „Sonne der Gerechtigkeit“ ganz klar erkennbar ist, welches „Heil unter desselbigen Flügeln“ gemeint sei, nämlich das Heil, dessen auch die Kranken und Sterbenden, und sie insonderheit, sich freuen und trösten sollen, welches ist in Vergebung ihrer Sünden durch Christi Blut und Gerechtigkeit. Daß aber Christus der HErr in den Tagen seines Erdenwandels „auch das leibliche Leben vieler Kranken erhalten“ hat, beweist gar nicht, daß, wie Carter behauptet, das Wort Luc. 9, 56.: „Des Menschen Sohn ist nicht kommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten“, auch „den Leib einschließe“; denn wenn es ausdrücklich heißt: „der Menschen Seelen“, so ist an dieser Stelle einmal sicherlich der Leib nicht mit eingeschlossen, so gewiß die Seele eben die Seele und nicht der Leib ist. Damit ist nicht geleugnet, daß unser HErr und Heiland auch unsern armen gebrechlichen Leib in treuer Obhut hält und wir auch in leiblicher Krankheitsnoth seine Hilfe suchen und in der Weise, wie uns am besten geholfen werden kann, erwarten dürfen. Dabei bleibt auch das Trostwort stehen, daß der Sohn Gottes die Werke des Teufels zerstört hat; denn Teufelswerk ist alles, was uns zum Schaden gereicht, hingegen nichts, sofern es uns heilsam ist, nicht unsers Vaters Züchtigung, ob auch die Ruthe in seiner treuen Hand eine Krankheit sein mag; nicht ein seliges Stündlein, in welchem nach Krankheit und Siechthum die erlöste Seele heimgetragen wird in ihres Hirten Arm und Schooß. Denn wenn das Kreuz eines Krankenlagers und der Ausgang aus diesem Elend für uns Kinder Gottes eitel Teufelswerk wäre, wie könnten wir Gott danken für solch Kreuz, wie könnten wir noch ein Vater-Unser beten, in dessen letzter Bitte wir Gott anrufen, daß er uns ein seliges Stündlein bescheere? Daß, obschon durch die Sünde Krankheit und Tod in die Welt gekommen ist, doch keine Krankheit, ob auch, wie einst bei Hiob, der Teufel dahinter stecken mag, uns schaden, kein Tod uns tödten kann, daß endlich auch Krankheit, Leid, Geschrei und Schmerzen, Tod, Grab und Verwesung werden überwunden zu unsern Füßen liegen, das erwächst uns daraus und nur daraus, daß unser Siegesfürst wahrhaftig die Werke des Teufels zerstört hat und zu nichte gemacht. In diesem fröhlichen Glauben lassen wir uns auch dadurch nicht beirren, daß diese arme Erde noch ein Jammerthal ist und zu diesem Jammer auch für uns Christen noch Krankheit und Schmerzen zu rechnen sind.

So verkehrt aber, im Lichte des Wortes Gottes betrachtet, das ist, was Carter über die Krankheit sagt, so verkehrte Dinge bringt er auch vor, wo er von der Heilung der Krankheit redet. Unser Heiland sagt, die Kranken bedürfen des Arztes, Matth. 9, 12. Marc. 2, 17. Luc. 5, 31., und St. Paulus empfiehlt dem Timotheus,
hat, ein wenig Wein zu tri
dagegen will von allen Mi
schreiben und die Apothek
Mit wem wollen wir's n
beantworten sollte einem (
Wir leben jetzt nicht in
welche Gott unter andere
Gabe gesund zu machen“,
kräftigung der evangelisch
Gründung und ersten Aus
lichen Kirche verliehen hatt
damals galt: „Haben sie
machen?“ 1 Cor. 12, 30.
heute, und die sind nicht,
diejenigen da, „welche nic
können.“ Wir vertrauen,
in der Krankheit auf Go
beten zu ihm, daß er uns
ordentlicher Weise dazu M
sie der Arzt verschreibt;
unser Brod zu unserer
Arzenei und Brod veracht
daß Gott um seinetwill
werde. Doch darauf komm
Beleuchten wir zuvor au
der andern Art.

Die Eddy und Marst
näheren Anverwandten u
wie Carter dadurch, daß
thums gänzlich verlassen h
wöhnlichen Heiden von
die doch noch einen persön
liches Leben nach dem zeitl
gesunken sind. Die Schr
Welt geschaffen hat, also
ist, ein einiges Wesen in
6, 4. 1 Tim. 2, 5. Eph
daß es außer diesem ewig
andere, von Gott untersch
Geister gebe, Ebr. 1, 14
Mensch aus Leib und Seel
10, 28. Pred. 12, 7.; d
der Menschen fortbestehen,
daß es gesunde und kran
9, 12. Marc. 2, 17.
und Tod auf Erden gibt,
die todten Leiber einst
1 Cor. 15.; daß die Kra
Matth. 9, 12. Marc. 2,
JEsus und die Apostel
natürliche Mittel Kranke
eben Zeichen und Wunder
5, 12—16. Das alles
haben, diese Thoren mit ih
schaft, auf welche, wie
vorgebliche Heilkunst gegr
wir wieder: Wie wird es
begründeten Kunst bestellt
den Kranken helfen?

Auf diese Frage ant
Selbst wenn es wahr wär
daß sie nämlich alle so
curiren vermöchten, so
seine Zuflucht nehmen.
muß er zu Gottes Ehren
lus sagt 1 Cor. 10, 31.:
oder was ihr thut, s
Ehre.“ Nun kann abe
Ehre gethan sein, wenn n

1) *Divine Healing*, S. 98.



eine Sünden
rechen", so
sichtlich, daß
ergebung der
e Worte des
denn ich bin
eine Gebeine
eben als die
und Seelen-
ht und seine
ung eines in
e wenig be-
chen zu ver-
egeht Carter
us der Ver-
Gerechtigkeit"
unter dessel-
s Heil, dessen
sie insonder-
es ist in Ver-
und Gerech-
n den Tagen
Leben vieler
ht, daß, wie
: „Des Men-
schen Seelen
ich „den Leib
h heißt: „der
Stelle einmal
en, so gewiß
der Leib ist.
Err und Hei-
eib in treuer
: Krankheits-
eise, wie uns
arten dürfen.
ien, daß der
zerstört hat;
zum Schaden
s heilsam ist,
ich die Ruthe
n mag; nicht
ich Krankheit
getragen wird
enn wenn das
Ausgang aus
eitel Teufels-
ken für solch
-Unser beten,
, daß er uns
obschon durch
elt gekommen
einst bei Hiob,
schaden, kein
ich Krankheit,
Grab und Ver-
Füßen liegen,
us, daß unser
Teufels zer-
diesem fröh-
durch nicht be-
ammerthal ist
Christen noch
nd.

tes Gottes be-
e Krankheit
h vor, wo er
. Unser Hei-
ztes, Matth.
d St. Paulus

empfiehlt dem Timotheus, der einen schwachen Magen hat, ein wenig Wein zu trinken, 1 Tim. 5, 23. Carter dagegen will von allen Mitteln, welche die Aerzte verschreiben und die Apotheker bereiten, nichts wissen. Mit wem wollen wir's nun halten? Die Frage zu beantworten sollte einem Christen nicht schwer fallen. Wir leben jetzt nicht in der apostolischen Zeit, für welche Gott unter anderen Wundergaben auch „die Gabe gesund zu machen", 1 Cor. 12, 9. 28., zur Bekräftigung der evangelischen Lehre in den Tagen der Gründung und ersten Ausbreitung der neutestamentlichen Kirche verliehen hatte, eine Gabe, von der schon damals galt: „Haben sie alle Gaben, gesund zu machen?" 1 Cor. 12, 30. Aber Aerzte gibt es auch heute, und die sind nicht, wie Carter meint, nur für diejenigen da, „welche nicht auf Gott allein vertrauen können." Wir vertrauen, wie in aller Noth, so auch in der Krankheit auf Gott und auf ihn allein und beten zu ihm, daß er uns helfe, und wissen, daß er orbentlicher Weise dazu Mittel gebrauchen will, wie sie der Arzt verschreibt; die will er segnen, wie er unser Brod zu unserer Nahrung segnet, und wer Arzenei und Brod verachtet, der soll nicht erwarten, daß Gott um seinetwillen seine Ordnung ändern werde. Doch darauf kommen wir weiter unten zurück. Beleuchten wir zuvor auch noch die neuen Heilande der andern Art.

Die Eddy und Marston und Evans und ihre näheren Anverwandten unterscheiden sich von Leuten wie Carter dadurch, daß sie den Boden des Christenthums gänzlich verlassen haben und tief unter die gewöhnlichen Heiden von der Art unserer Indianer, die doch noch einen persönlichen Gott und ein persönliches Leben nach dem zeitlichen Tode glauben, herabgesunken sind. Die Schrift lehrt, daß Gott, der die Welt geschaffen hat, also von der Welt unterschieden ist, ein einiges Wesen in drei Personen sei, 5 Mos. 6, 4. 1 Tim. 2, 5. Eph. 4, 6. — Matth. 28, 19.; daß es außer diesem ewigen, allmächtigen Geist noch andere, von Gott unterschiedene, von ihm erschaffene Geister gebe, Ebr. 1, 14. Ps. 104, 4.; daß jeder Mensch aus Leib und Seele oder Geist bestehe, Matth. 10, 28. Pred. 12, 7.; daß nach dem Tod die Seelen der Menschen fortbestehen, Offenb. 6, 9. Apost. 7, 58.; daß es gesunde und kranke Menschen gibt, Matth. 9, 12. Marc. 2, 17. Luc. 5, 31.; daß es Sünde und Tod auf Erden gibt, Röm. 5, 12. 3, 23.; daß die todten Leiber einst wieder auferstehen werden, 1 Cor. 15.; daß die Kranken des Arztes bedürfen, Matth. 9, 12. Marc. 2, 17. Luc. 5, 31.; daß wenn JEsus und die Apostel ohne Arzenei oder andere natürliche Mittel Kranke gesund gemacht haben, das eben Zeichen und Wunder waren, Joh. 5, 48. Apost. 5, 12—16. Das alles leugnen, wie wir gesehen haben, diese Thoren mit ihrer falschberühmten Wissenschaft, auf welche, wie sie selber sagen, ihre ganze vorgebliche Heilkunst gegründet ist. Und nun fragen wir wieder: Wie wird es um die Ausübung einer so begründeten Kunst bestellt sein? Können diese Leute den Kranken helfen?

Auf diese Frage antworten wir zunächst dies: Selbst wenn es wahr wäre, was sie von sich rühmen, daß sie nämlich alle sogenannten Krankheiten zu curiren vermöchten, so sollte kein Christ zu ihnen seine Zuflucht nehmen. Was ein Christ thut, das muß er zu Gottes Ehren thun können, wie St. Paulus sagt 1 Cor. 10, 31.: „Ihr esset nun oder trinket, oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre." Nun kann aber das unmöglich zu Gottes Ehre gethan sein, wenn man solchen gottlosen Lügen-



propheten Gelegenheit gibt, eine Kunst zu üben, von der sie selber sagen, sie sei auf die Lehren gegründet, die sie führen, Lehren, mit denen sie alle göttlichen Wahrheiten ohne Ausnahme Lügen strafen. Ein Arzt, der gottlos ist, behauptet nicht, daß er vermöge seiner Gottlosigkeit die Kranken heile, sondern er verschreibt Mittel derselben Art, wie sie ein christlicher Arzt verschreibt, und wenn diese Mittel ihre Wirkung thun, geschieht es vermöge der Kraft, die Gottes Weisheit und Güte in dieselben gelegt hat; so gereicht denn auch der Gebrauch dieser Mittel, ob sie schon ein ungläubiger Arzt verschrieben hätte, zu Gottes, ihres Schöpfers, Ehre. Wo hingegen den gottlosen Heilkünstlern, von denen wir jetzt handeln, Gelegenheit geboten wird, ihre Kunst zu beweisen, da würde ihnen nur, falls ihr Werk gelänge, eine scheinbare Bestätigung ihrer Lügenlehre gelingen vor solchen, welche eben gerne der Lüge glauben; da wäre eine solche Kur eine scheinbare Bestätigung der lästerlichen Behauptung: Seht, wir thun, was JEsus auch gethan hat; wir heilen nach derselben Methode, die er befolgt hat, und mit demselben Erfolg. Welcher Christ sollte nicht lieber in Gottes Namen sterben wollen, als sich zur scheinbaren Bekräftigung einer solchen Lästerung seines Heilandes herzugeben? Wenn ein Christ durch ordentliche Arzeneimittel gesund wird, so hat ihn Gott gesund gemacht, dessen Schöpferkraft in den Arzeneimitteln wirksam ist und dessen Segen die Arzenei ihre Wirkung hat üben lassen. Wenn aber ein solcher Lügner und Lästerer seine Lügen und Lästerungen zu bestätigen sucht und etwas wirkt, das zu solchem Zwecke dienen kann, da hat sicherlich nicht Gott, sondern der Teufel seine Kraft bewiesen und seinen Segen dazu gethan, der Vater der Lügen und Gottes abgesagter Feind. Ein Christ aber soll lieber in Gottes Gnade sterben oder krank sein, als von des Teufels Gnaden leben und gesund sein und durch sein Leben und Gesundsein des Teufels Reich bauen, des Teufels Lügen bekräftigen helfen wollen. Das könnte nun genügen, um einen Christen, der seinem Heiland zu Ehren leben will, von diesen neuen Heilanden und Lästerern seines Heilandes fern zu halten. Aber auch was diese angeblichen Heilkünstler von ihrer Praxis, ihren Erfolgen und Kuren rühmen, ist, wenn nicht alles, so doch größtentheils erlogen. Der Verfasser dieser Abhandlung hat Gelegenheit gehabt, von einer Anzahl Fälle, in denen man bei solchen Heilkünstlern Hilfe gesucht hat, Kenntniß zu nehmen; es ist ihm aber kein einziger Fall vorgekommen, in welchem die gewünschte Heilung wäre erlangt worden; die Kranken waren eben nach wie vor krank, und einige sind es jetzt noch; andere, die er inzwischen aus den Augen verloren hat, sind wohl längst todt. Zwar die Eddy rühmt: „Die christliche Wissenschaft (damit meint sie ihre Kunst) hat den Sünder aufgeweckt,[1] den Ungläubigen gewonnen,[2] den hoffnungslos Kranken vom Schmerzenslager aufgerichtet; sie hat die Tauben hörend, die Lahmen gehend, die Blinden sehend gemacht.“[3] Sie prahlt, sie mache aus hundert Kranken hundert gesund.[4] Dabei macht sie aber bekannt, sie nehme keine Patienten an, denn sie habe dazu nicht Zeit. Ein Professor Townsend in Boston hat öffentlich einen Preis von $1000.00 ausgesetzt, wenn sie oder ihr ganzes Doctorencollegium eine einzige ausgerenkte Hüfte einrichten würde, ohne sie anzurühren, und

1) Das sagt dieselbe Eddy, welche leugnet, daß es Sünde gibt.
2) Das sagt die Eddy, die selber von ganzem Herzen ungläubig ist.
3) Science and Health, S. 385. 4) S. 387.

einen Preis von
Rotte irgend
Blindenasyl seh
darauf einfach g
Hüftknochen ein
denn doch über
hat sie geantwo
herzige Mann se
vor fünfzehn Ja
rend aber diese
besteht, weil sie
sie Andere nicht
Eine hervorrag
die den Cursi
Diplom hatte,
behauptete, ih
haben; aber sc
heim, wo er
Jeder, der sich
wo die neuen H
haben, Fälle g
Kunst zu Scha
noch mehr vo
hört, kommt zu
ten selber und
wenn man fürch
kommen, nicht
eine Thorheit
in welchen ang
werden, wenn
in der Regel al
haben die vorg
gehabt, als de
krank oder doch
geheilter Diph
Halsentzündun
sich die Patien
den sich jetzt b
Schmerzen ode
empfanden;
Bei vielen war
dem Arzt, den s
folge der Unter
Behandlung b
wirklich unheil
in denen Leut
der Behandlun
worden sind, b
„Geist-Heiler“
auch solche, w
aufgegeben wa
gesund geword
leiden ein fest
dige Veränder
bewirken kann
Hand an die
nung gewiesen
der HErr läng
Gott allmächt
Gottes Zulass
sind vieltause
aber sollen ni
hat Gott verb
lichen Mittel
auf ein besond
heißt Gott ve
Verachtung de
brauchen solle
in Gefahr bri
Gebot, das

ot, eine Kunst zu üben, von
i auf die Lehren gegründet,
nit denen sie alle göttlichen
hme Lügen strafen. Ein
uptet nicht, daß er vermöge
anken heile, sondern er ver=
Art, wie sie ein christlicher
n diese Mittel ihre Wirkung
öge der Kraft, die Gottes
selben gelegt hat; so gereicht
dieser Mittel, ob sie schon
schrieben hätte, zu Gottes,
Wo hingegen den gottlosen
wir jetzt handeln, Gelegen=
unst zu beweisen, da würde
erk gelänge, eine scheinbare
lehre gelingen vor solchen,
üge glauben; da wäre eine
Bestätigung der lästerlichen
thun, was JEsus auch ge=
h derselben Methode, die er
demselben Erfolg. Welcher
in Gottes Namen sterben
einbaren Bekräftigung einer
eilandes herzugeben? Wenn
tliche Arzeneimittel gesund
t gesund gemacht, dessen
zeneimitteln wirksam ist und
ei ihre Wirkung hat üben
solcher Lügner und Lästerer
ngen zu bestätigen sucht und
hem Zwecke dienen kann, da
ondern der Teufel seine Kraft
gen dazu gethan, der Vater
bgesagter Feind. Ein Christ
es Gnade sterben oder krank
ls Gnaden leben und gesund
und Gesundsein des Teufels
els Lügen bekräftigen helfen
un genügen, um einen Chri=
d zu Ehren leben will, von
und Lästerern seines Heilan=
r auch was diese angeblichen
Praxis, ihren Erfolgen und
nicht alles, so doch größten=
Verfasser dieser Abhandlung
von einer Anzahl Fälle, in
eilkünstlern Hilfe gesucht hat,
es ist ihm aber kein einziger
welchem die gewünschte Hei=
en; die Kranken waren eben
einige sind es jetzt noch; an=
us den Augen verloren hat,
Zwar die Eddy rühmt: „Die
damit meint sie ihre Kunst)
weckt,[1] den Ungläubigen ge=
gslos Kranken vom Schmer=
sie hat die Tauben hörend,
Blinden sehend gemacht."[3]
us hundert Kranken hundert
t sie aber bekannt, sie nehme
nn sie habe dazu nicht Zeit.
nd in Boston hat öffentlich
.00 ausgesetzt, wenn sie oder
gium eine einzige ausgerenkte
, ohne sie anzurühren, und
einen Preis von $2000.00, wenn sie oder ihre ganze Rotte irgend einen Blindgebornen im Bostoner Blindenasyl sehend machen würde. Wenn sie nun darauf einfach geschwiegen, oder auch bekannt hätte, Hüftknochen einrenken und Blindgeborne heilen gehe denn doch über ihr Vermögen! Statt dessen aber hat sie geantwortet, sie wolle nicht, daß der hochherzige Mann sein Geld verliere; denn sie habe schon vor fünfzehn Jahren Schwierigeres vollbracht. Während aber dieses Weib besagtermaßen die Probe nicht besteht, weil sie sich nicht auf dieselbe einläßt, bestehen sie Andere nicht, eben weil sie sich darauf einlassen. Eine hervorragende Jüngerin dieser falschen Kunst, die den Cursus neunmal durchgemacht und ihr Diplom hatte, behandelte ihren eigenen Sohn und behauptete, ihn von der Schwindsucht geheilt zu haben; aber schließlich brachte man ihn von Colorado heim, wo er an seiner Krankheit gestorben war. Jeder, der sich darum bekümmert, wird an Orten, wo die neuen Heilande ihr Wesen haben oder gehabt haben, Fälle genug finden, in denen die gerühmte Kunst zu Schanden geworden ist. Daß man nicht noch mehr von solchen mißlungenen Heilversuchen hört, kommt zum guten Theil daher, daß die Patienten selber und ihre Angehörigen, besonders dann, wenn man fürchten muß, es könnte gar in die Zeitung kommen, nicht gerne davon reden, daß sie sich auf eine Thorheit eingelassen haben. Selbst die Fälle, in welchen angeblich eine Heilung erzielt worden ist, werden, wenn man der Sache auf den Grund geht, in der Regel als nichtig offenbar. In vielen Fällen haben die vorgeblichen Heiler wirklich insofern recht gehabt, als der sogenannte Patient thatsächlich nicht krank oder doch nicht schwer krank war, daß z. B. von geheilter Diphtheria gerühmt wird, wo eine einfache Halsentzündung vorlag. In andern Fällen haben sich die Patienten wirklich einreden lassen, sie befänden sich jetzt besser, weil sie in der Aufregung ihre Schmerzen oder was sie sonst gefühlt hatten, weniger empfanden; bald aber jammerten sie wieder wie zuvor. Bei vielen war das Leiden, als sie nachher wieder bei dem Arzt, den sie verabschiedet hatten, Hilfe suchten, infolge der Unterbrechung der ordentlichen medicinischen Behandlung bedeutend verschlimmert, bei manchen wirklich unheilbar geworden. Die vereinzelten Fälle, in denen Leute, welche wirklich krank waren, unter der Behandlung ohne Heilmittel wirklich gesund geworden sind, beweisen gar nichts für die Heilkraft der „Geist=Heiler", so lange es feststeht, daß Kranke, auch solche, welche schon von Aerzten als unheilbar aufgegeben waren, ohne alle und jegliche Behandlung gesund geworden sind. Daß besonders bei Nervenleiden ein fester Entschluß hie und da eine merkwürdige Veränderung in dem Zustand eines Menschen bewirken kann, hat man längst gewußt. Daß Gottes Hand an die Mittel, an die er uns nach seiner Ordnung gewiesen hat, nicht gebunden ist, hat Christus der HErr längst bewiesen und bleibt stehen, so lange Gott allmächtig ist. Daß auch der Teufel unter Gottes Zulassung Krankheiten vertreiben kann, dafür sind vieltausend Zauberer Beweis. Wir Christen aber sollen nicht zu den Zauberern laufen; denn das hat Gott verboten. Wir sollen auch nicht die ordentlichen Mittel verachten und ohne Gottes Verheißung auf ein besonderes Wunder Gottes warten; denn das heißt Gott versuchen. Wer auf diese Weise, durch Verachtung der Mittel, die wir nach Gottes Ordnung brauchen sollen, sein oder seiner Angehörigen Leben in Gefahr bringt, der versündigt sich gegen das fünfte Gebot, das mit seinen Anklagen auch schon solche, welche z. B. kranke Kinder nicht einem ordentlichen Arzt, sondern den „Geist=Heilern" anvertraut haben, in furchtbare Gewissensnoth gebracht hat, nachdem die so verwahrlosten Kinder hingesunken waren in ihr frühes Grab. Bleiben wir also fern von den neuen Heilanden; halten wir uns vielmehr an den alten, einigen, ewigen und allmächtigen Heiland, den HErrn, unsern Arzt; bleiben wir in der Ordnung, die er gestiftet, gebrauchen wir die Mittel, an die er uns gewiesen hat, rufen wir ihn an, daß er dieselben an uns und unsern kranken Lieben segnen wolle nach seiner Weisheit und Güte, und halten wir uns, die wir mitten im Leben sind mit dem Tod umfangen, in steter Bereitschaft auf ein seliges Stündlein, in welchem Gott erhören und erfüllen wolle unser Seufzen:

Heiliger HErre Gott,
Heiliger starker Gott,
Heiliger barmherziger Heiland,
Du ewiger Gott,
Laß uns nicht versinken
In des bittern Todes Noth!
Kyrie Eleison!

A. G.

, welche leugnet, daß es Sünde gibt.
die selber von ganzem Herzen un=
S. 385. 4) S. 387.

(Eingesandt.)

Der Südliche District.

Mit Lob und Dank gegen den freundlichen Gott blicken die Glieder des Südlichen Districts unserer Synode zurück auf die Tage vom 8. bis 13. Februar, in welchen genannter District seine Sitzungen mit so zahlreicher Betheiligung, wie wohl noch nie zuvor, in der Gemeinde des Unterzeichneten zu New Orleans abhielt. Außer Herrn Präses Schwan, der im Eröffnungsgottesdienste predigte, und Herrn Prof. Pieper, welcher die Leitung der Lehrverhandlungen freundlichst übernommen hatte, waren 58 Synodale anwesend. Mehrere Pastoren, darunter zwei aus der Texas=Synode zu uns übergetretene, wurden in den Synodalverband aufgenommen, desgleichen einige Lehrer und eine Gemeinde.

Die Vormittagssitzungen waren den Lehrverhandlungen gewidmet. Und interessante, anregende und höchst wichtige, weil so recht den Nerv des Lebens der einzelnen Christen sowohl, wie der Gemeinde und der Synode berührende Lehrverhandlungen waren es, die allen, welche der Synode beiwohnten, dieselbe werden unvergeßlich bleiben lassen. Wir wollen nur kurz andeuten, worüber gehandelt worden ist, und wir sind überzeugt, daß das genügen wird, die lieben Lutheranerleser zu veranlassen, den Synodalbericht, welcher bald gedruckt erscheinen wird, sich anzuschaffen und fleißig zu studiren. Nachdem in der Einleitung gesagt war, daß sich die rechte Lehre von der Kirche summarisch in die zwei Sätze zusammenfassen lasse: 1) die Kirche ist die Gemeine der Gläubigen; 2) diese Gemeine der Gläubigen ist von Christo mit allen geistlichen Rechten und Pflichten, die es in der Kirche gibt, betraut worden; wurde an der Hand von zwei Thesen das Thema ausgeführt: Die Wichtigkeit der rechten Lehre von der Kirche für die einzelnen Christen, die christlichen Gemeinden und ganze kirchliche Körperschaften. Dabei wurden auch mancherlei einzelne so recht in's Christen=, Gemeinde= und Synodalleben hineingreifende Fragen erörtert, und das Interesse an den Darlegungen war ein allgemeines und reges. Besonders auch die lieben Gemeindebeputirten waren höchst erbaut und erfreut von den Verhandlungen,

und lebendig erkannten sie entweder auf's neue oder auch zum erstenmal die hohe Wichtigkeit und den reichen Segen und Nutzen der Synodalversammlungen. Und sicherlich werden alle in ihren betreffenden Gemeinden darauf hinwirken, daß recht Viele sich den Synodalbericht anschaffen.

Unter den Geschäftsverhandlungen stand die Sache der inneren Mission obenan. Mit Dank gegen Gott durften wir vernehmen, wie der HErr auch in dem verflossenen Zeitraum von zwei Jahren dieses Werk reichlich gesegnet hat. Besonders in Texas, wo seit kurzem auch die Ohio-Synode festen Fuß gefaßt hat, wird das Missionsgebiet immer größer und der Schrei nach mehr Arbeitern immer lauter. Die Synode erkannte auch die Nothwendigkeit, noch mehr Missionare in Texas zu stationiren, und faßte demgemäße Beschlüsse. — Das Ergebniß der Wahl war: P. G. J. Wegener, Präses; P. G. Birkmann, Vicepräses; P. G. J. Müller, zweiter Visitator für Texas; P. A. Burgdorf, Secretär; Herr A. F. Leonhardt (Adresse: 58 Tchoupitoulas Str., New Orleans, La.), Kassirer.

Dem HErrn aber sei Dank für die gesegneten Synodaltage. Möchte sich ein Segensstrom davon in alle unsre Gemeinden ergießen! W. Heyne.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Canada-Synode. Das „Kirchenblatt" dieser Synode berichtet, daß „das sogenannte gemeinschaftliche" (also unirte) „Gesangbuch, das schlechteste und unbrauchbarste aller hiesigen Gesangbücher", noch in 26 Gemeinden benutzt werde. In 26 Gemeinden wird das sogenannte Wollenweber'sche Gesangbuch gebraucht, das nicht viel besser ist, als das „Gemeinschaftliche". Daß so viele Gemeinden in der Canada-Synode nicht gute Gesangbücher gebrauchen, und daß der Redacteur des Blattes der Canada-Synode dies ohne Tadel berichtet, ist in der That betrübend.

Warnung. Der „Friedensbote" veröffentlicht folgende Warnung: „Das Presbyterium der evangelischen Gemeinden im Großherzogthum Luxemburg erklärt, keine Bildercolportage oder Sammlung irgend welcher Art für die Diaspora-Gemeinde in Esch, Großherzogthum Luxemburg, in den Vereinigten Staaten von Nordamerica zu betreiben. Es warnt die Glaubensgenossen, sich von Betrügern täuschen zu lassen. Luxemburg, am 22. Januar 1891. Das Presbyterium der evangelischen Gemeinden im Großherzogthum Luxemburg. Kranichfeld, Pfarrer."

Bischöfliche Methodistenkirche. Die verschiedenen Wohlthätigkeitsgesellschaften dieser Gemeinschaft erwarten von den Gemeinden für das Jahr 1891 folgende Summen: Missions-Gesellschaft $1,250,000, Kirchenbau-Gesellschaft $253,000, Befreite Sclaven- und Südliche Erziehungs-Gesellschaft $280,000, Sonntagschul-Union $50,000, Tractat-Gesellschaft $50,000, Erziehungs-Gesellschaft $50,000, Frauen Auswärtige Missions-Gesellschaft $228,659, Frauen Einheimische Missions-Gesellschaft $86,000. Zusammen $2,247,659.

Die S. S. Adventisten nennen jetzt ihr deutsches Kirchenblatt „Christlicher Hausfreund" und bezeichnen es als „Zeitschrift für die Gemeinde und den häuslichen Kreis". Damit suchen sie sich Eingang in den christlichen Häusern zu verschaffen. Wer nicht weiß, was die „Review und Herald Verlagsgesellschaft" in Battle Creek, Mich., ist, die das Blatt herausgibt, kann nicht sehen, daß es ein Blatt der Adventisten ist. Es ist die alte Praktik der Schwärmer, zu schleichen. Unsere Leser wollen darum auf der Hut sein. Die falschen Propheten kommen in Schafskleidern.

Die Secte der Schwenkfeldtianer gehört nach dem neuesten Census zu den kleinsten Secten. Sie hat ihr Wesen besonders in Pennsylvanien. Luther nannte ihren Stifter, den Schwärmer Schwenkfeldt, oft Stenkefeld. Ihre Irrthümer werden in der Concordienformel angeführt und verworfen.

Kirche und Lotterie. Das „Gemeindeblatt" berichtet aus Wisconsin: „Der katholische Priester J. G. Smith von Elkhorn, Wis., hatte Loose für eine Büffeldecke, die zum Besten seiner Kirche ausgespielt werden sollte, ausgeboten und ist auf die Anklage vor Gericht geladen worden, Lotterieloose verkauft zu haben. Er wurde zum Prozeß für den nächsten Termin des Kreisgerichts verwiesen. Die Uebertretung, deren der Priester angeklagt ist, wird mit einer Geldstrafe bis $500 bestraft." Leider ist dieser Unfug nicht auf die Pabstkirche, zu deren ganzem Wesen er paßt, beschränkt. Es kommt auch noch immer wieder vor, daß protestantische, ja, lutherische Gemeinden durch diese Weise, für kirchliche Zwecke Geld aufzubringen, vor der Welt und vor der Kirche sich schänden. Eine Gemeinde, welche zu solchen Mitteln greift, erklärt sich dadurch öffentlich für bankerott, nämlich, für bankerott an der christlichen Liebe, die eine Tochter des Glaubens ist. F. P.

Papistisches. Der Erzbischof Janssens von New Orleans droht in einem „Hirtenbriefe": „Der heilige Joseph wird sicherlich die Leute nicht segnen, welche nicht die Gebote und Wünsche der Kirche" (nämlich des Pabstes) „achten." Sicherlich nicht! Aber nicht aus dem vom Erzbischof angegebenen Grunde, sondern weil auch von dem heiligen Joseph gilt, was die Schrift vom heiligen Abraham und vom heiligen Israel sagt: „Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht." (Jes. 63, 16.) F. P.

II. Ausland.

Die evang.-luth. Freikirche von Sachsen u. a. St. zählt gegenwärtig 10 Gemeinden (117 Ortschaften, 22 Predigtplätze), 2556 Seelen, 1706 communicirende Glieder und 586 Stimmfähige.

Aus Württemberg. Im vorigen Jahr ist ein Pastor, J. Eberle, in Onolzheim, mit einer Anzahl Gemeindeglieder aus der Württemberg'schen Landeskirche ausgetreten und hat mit den Letzteren eine kleine separirte lutherische Gemeinde constituirt. Der nächste Anlaß zu dieser Separation war folgender. Die letzte Württemberg'sche Landessynode hatte ein neues Kirchengesetz angenommen, welches eine neue, höchst ärgerliche und verderbliche Ordnung für die Kirchenvorsteher der Gemeinden der Württemberg'schen Landeskirche festsetzte. Nach der alten Ordnung durften nur solche Männer zu Kirchenvorstehern gewählt werden, „welche ihren christlichen Sinn insonderheit durch Werthschätzung der Gnadenmittel (Wort und Sacrament) bethätigen". Diese Bestimmung ist gestrichen worden. So können von jetzt an auch ganz ungläubige Männer, die nie zur Predigt und zum Sacrament kommen, in Württemberg das Amt eines Kirchenvorstehers bekleiden, also die Kirche regieren, die kirchlichen Angelegenheiten verwalten helfen. Nur „wer in Folge strafrichterlichen Urtheils der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig ist, wer in den letzten der Wahl vorangegangenen drei Jahren wegen Diebstahls, Unterschlagung, Betrugs, Meineids, Urkundenverfälschung in gewinnsüchtiger Absicht, Gotteslästerung, Beschimpfung der evangelischen Kirche, ihrer Einrichtungen und Gebräuche, eines Vergehens und Verbrechens gegen die Sittlichkeit rechtskräftig verurtheilt worden ist, wer wegen der genannten Vergehen oder Verbrechen auf Grund einer Verurtheilung eine Freiheitsstrafe erstanden hat", nur der, sonst Niemand, ist nach der neuen Ordnung vom Kirchenvorsteheramt ausgeschlossen, und zwar auch nur „auf drei Jahre". Also z. B. ein Hurer und Ehebrecher, welcher gerade nicht gerichtlich bestraft ist, ja, jeder Dieb und Räuber, welcher drei Jahre lang nach seiner Verurtheilung sich des Diebstahls enthalten hat, auch ohne daß er für sein früheres Verbrechen Buße gethan hat, muß jetzt, wenn er als Kirchenvorsteher gewählt ist, von jedem
Württemberg'schen Pastor e
muß mit ihm zusammen ar
gesetz ist, wie auch jeder W
wahrer Hohn und Spott a
alle Pastoren der sogenannt
schen Landeskirche bis auf
aufhalsen lassen. Da muß
wissen erstickt sein. Nur
hat dieses Gesetz, kraft der
hat, energisch zurückgewies
Pastor der Gemeinde, Eb
Amtes entsetzt, und der bet
ihres Hirten beraubte Geme
nerischen Worten zu beruhi
sodann mit seinen treugebl
so verrotteten, schier in's
Staatskirche ausgeschieden
Befehl des Apostels 2 Cor
einer besonderen Schrift
ganzen greulichen Abfall de
kirche, wie schon vor ihm d
Hochstetter, offen dargelegt.
wähnt er da erst an dritter
Dingen nach, daß in der Wi
von hervorragenden Pasto
räthen, Professoren die schli
geduldet werden, und daß
gänzlich dahingefallen ist.
treuer Lutheraner nur Gott
Gnade, Segen und Gedeihe
Werk, das aus Gott ist, er
heit wird immer wieder v
fertigt.

Jüdischer Mammonssin
darüber, wie das Judenthu
Wissen als Handelswaare b
durch folgende Zuschrift an
legt: „In Laienkreisen und
die Anschauung nicht selten
die Gebote der Humanität n
bemittelten Patienten seine H
der Vermögenslage der Kra
falls geringfügige Entlohnun
ist grundfalsch. Der Arzt ist
der, die Verwerthung seiner
Umsetzung derselben in ärztli
Eingriffe (Operationen 2c.) ist
treibt. Kein Gebot der Huma
seine Waare gratis oder zu ei
abzugeben. Wenn aber in g
tigen Arzte die Aufgabe gestel
Gewonnene wieder zu Guns
ben, so muß dieser Zumuthu
schiedenheit darauf hingewies
bloß Pflichten gegen die Me
seine Familie und sich selbst h

Aus der deutschen Lehr
Sachsen" schreibt: Was es
es für sittliche Anschauungen
hellt aus der Zuschrift eines
genztg.", in der es mit eine
heißt: „Es wäre mit der sit
stellt, wenn für dieselbe nu
meine, es wäre ein gefährlich
der Volksschule die sittliche
gion gründen wollten. Vo
wir dem Kinde in der Schul
später bei tieferer Erkenntniß
geklärte Jüngling sieht spät
welches er als Kind auf Tre
mußte, sich in nichts verflüch
gesetz als integrirenden Theil
dasselbe als ein göttliches
dem Glauben an Gott auch
Der Mensch läuft also gerade

ı. Luther nannte
ınkfeldt, oft Stenke=
r Concordienformel

einbeblatt" berichtet
riester J. G. Smith
ine Büffeldecke, die
werden sollte, aus=
Bericht geladen wor=
ı. Er wurde zum
s Kreisgerichts ver=
r Priester angeklagt
0 bestraft." Leider
he, zu deren ganzem
ıt auch noch immer
therische Gemeinden
wecke Geld aufzu=
irche sich schänden.
itteln greift, erklärt
nämlich, für banke=
Tochter des Glau=
F. P.

ssens von New Or=
„Der heilige Joseph
n, welche nicht die
imlich des Pabstes)
richt aus dem vom
dern weil auch von
chrift vom heiligen
t: „Abraham weiß
cht." (Jes. 63, 16.)
F. P.

Sachsen u. a. St.
17 Ortschaften, 22
nmunicirende Glie=

Jahr ist ein Pastor,
Anzahl Gemeinde=
Landeskirche aus=
ine kleine separirte
er nächste Anlaß zu
Die letzte Württem=
es Kirchengesetz an=
ärgerliche und ver=
eher der Gemeinden
estsetzte. Nach der
Männer zu Kirchen=
e ihren christlichen
zung der Gnaden=
tigen". Diese Be=
können von jetzt an
nie zur Predigt und
berg das Amt eines
Kirche regieren, die
helfen. Nur „wer
bürgerlichen Ehren=
ı der Wahl voran=
hls, Unterschlagung,
lschung in gewinn=
Beschimpfung der
gen und Gebräuche,
egen die Sittlichkeit
wer wegen der ge=
uf Grund einer Ver=
den hat", nur der,
dnung vom Kirchen=
r auch nur „auf drei
Ehebrecher, welcher
ja, jeder Dieb und
seiner Verurtheilung
uch ohne daß er für
jan hat, muß jetzt,
ihlt ist, von jedem

Württemberg'schen Pastor eingeführt werden, und letzterer muß mit ihm zusammen arbeiten. Ein solches Kirchengesetz ist, wie auch jeder Weltmensch einsehen kann, ein wahrer Hohn und Spott auf Kirche und Religion. Und alle Pastoren der sogenannten lutherischen Württemberg'schen Landeskirche bis auf Einen haben dieses Gesetz sich aufhalsen lassen. Da muß wahrlich alles christliche Gewissen erstickt sein. Nur die Gemeinde in Onolzheim hat dieses Gesetz, kraft der Freiheit, die sie in Christo hat, energisch zurückgewiesen. Daraufhin wurde der Pastor der Gemeinde, Eberle, ohne Weiteres seines Amtes entsetzt, und der betreffende Dekan hat dann die ihres Hirten beraubte Gemeinde mit allerlei süßen, lügnerischen Worten zu beruhigen gesucht. Daß P. Eberle sodann mit seinen treugebliebenen Schäflein aus einer so verrotteten, schier in's Heidenthum zurückgefallenen Staatskirche ausgeschieden ist, damit hat er nur dem Befehl des Apostels 2 Cor. 6. die Ehre gegeben. In einer besonderen Schrift hat P. Eberle kürzlich den ganzen greulichen Abfall der Württemberg'schen Landeskirche, wie schon vor ihm die Pastoren Staudemeyer und Hochstetter, offen dargelegt. Das neue Kirchengesetz erwähnt er da erst an dritter Stelle. Er weist vor allen Dingen nach, daß in der Württemberg'schen Landeskirche von hervorragenden Pastoren, Dekanen, Consistorialräthen, Professoren die schlimmsten Ketzereien gelehrt und geduldet werden, und daß die rechte kirchliche Praxis gänzlich dahingefallen ist. Wir können diesem Häuflein treuer Lutheraner nur Gottes Kraft und Schutz, Gottes Gnade, Segen und Gedeihen zu ihrem neu begonnenen Werk, das aus Gott ist, erflehen. Die göttliche Weisheit wird immer wieder von neuen Jüngern gerechtfertigt. G. St.

Jüdischer Mammonssinn. Ein offenes Geständniß darüber, wie das Judenthum alles — auch Bildung und Wissen als Handelswaare betrachtet, hat ein Dr. Löwe durch folgende Zuschrift an den „Börsen=Kourier" abgelegt: „In Laienkreisen und auch in der Presse macht sich die Anschauung nicht selten geltend, daß der Arzt durch die Gebote der Humanität moralisch verpflichtet sei, unbemittelten Patienten seine Hülfe gratis, resp. gegen eine der Vermögenslage der Kranken angemessene, also jedenfalls geringfügige Entlohnung angedeihen zu lassen. Das ist grundfalsch. Der Arzt ist ein einfacher Gewerbtreibender, die Verwerthung seiner medicinischen Kenntnisse, die Umsetzung derselben in ärztlichen Rath, resp. in ärztliche Eingriffe (Operationen 2c.) ist die Waare, mit der er Handel treibt. Kein Gebot der Humanität kann ihn zwingen, diese seine Waare gratis oder zu einem minderwerthigen Preise abzugeben. Wenn aber in gleichem Athemzuge dem tüchtigen Arzte die Aufgabe gestellt wird, das bei dem Reichen Gewonnene wieder zu Gunsten der Menschheit auszugeben, so muß dieser Zumuthung gegenüber mit aller Entschiedenheit darauf hingewiesen werden, daß der Arzt nicht bloß Pflichten gegen die Menschheit, sondern auch gegen seine Familie und sich selbst hat." (P. a. S.)

Aus der deutschen Lehrerschaft. Der „Pilger aus Sachsen" schreibt: Was es für Berliner Lehrer und was es für sittliche Anschauungen unter denselben gibt, das erhellt aus der Zuschrift eines solchen an die „Berl. Morgenztg.", in der es mit einer unglaublichen Verkehrung heißt: „Es wäre mit der sittlichen Erziehung schlecht bestellt, wenn für dieselbe nur die Religion bliebe. Ich meine, es wäre ein gefährliches Experiment, wenn wir in der Volksschule die sittliche Erziehung nur auf die Religion gründen wollten. Von den Religionslehren, die wir dem Kinde in der Schule übermitteln müssen, gehen später bei tieferer Erkenntniß manche verloren. Der aufgeklärte Jüngling sieht später dieses oder jenes Dogma, welches er als Kind auf Treue und Glauben hinnehmen mußte, sich in nichts verflüchtigen. Weil wir das Sittengesetz als integrirenden Theil der Religion betrachten und dasselbe als ein göttliches verehren lehren, so muß mit dem Glauben an Gott auch der sittliche Halt schwinden. Der Mensch läuft also gerade durch diese Verquickung Ge=



fahr, an seiner Sittlichkeit Schiffbruch zu leiden. Diese Gefahr ist nicht vorhanden, wenn wir einen anschaulichen Moralunterricht ertheilen, wie er in Frankreich ertheilt wird."

Aus Africa. In Khartum am Nil haben, wie die französische Zeitschrift „L'Afrique" mittheilt, die Araber Entrüstungsversammlungen gehalten, in welchen sie gegen den Schnapshandel der „Christen" protestirten. Sie rathschlagten über Maßregeln, durch welche die Einfuhr von Spirituosen in Africa verhindert werden könnte, wobei sie grimmig auf die christlichen Völker schalten, „welche hartnäckig das Land mit ihren höllischen Getränken überschwemmten", und beschlossen, daß alle, die bei diesem schändlichen Handel ertappt würden, ohne Gnade als Sclaven verkauft werden sollten! Christenheit, schäme dich! (P. a. S.)

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers wurde Herr P. P. Hinderer am Sonnt. Sexagesimä in der St. Johannes-Gemeinde zu Goodhue, Goodhue Co., Minn., eingeführt von C. Börneke. Adresse: Rev. P. Hinderer, Goodhue, Goodhue Co., Minn.

Im Auftrag des Herrn Präses Wunder wurde Herr P. Emil Meyer am Sonnt. Sexagesimä in den Gemeinden zu Lena und Richland, Ill., eingeführt durch H. G. Schmidt. Adresse: Rev. Emil Meyer, Lena, Stephenson Co., Ill.

Am Sonnt. Invocavit wurde Herr P. W. Zabel in den Gemeinden in Oxford und Gosper County, Nebr., eingeführt von J. Brauer.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Sievers wurde Herr P. J. Brauer am Sonntag Reminiscere bei der ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde in Hart, Winona Co., Minn., eingeführt von F. Pfotenhauer. Adresse: Rev. J. Brauer, Hart, Winona Co., Minn.

Kircheinweihung.

Am 2. Sonnt. nach Epiphanias weihte die ev.-luth. Friedensgemeinde in Town of Almon, Wis., ihre Kirche (36×26) ein. Festprediger waren: C. Stubenvoll und Fr. Schneider.

Conferenz-Anzeigen.

Vom 23. bis 27. April versammelt sich die Pastoralconferenz von Missouri in St. Charles, Mo. Arbeiten: „Warum ist es so wichtig, daß ein Prediger in seinem Amt immer die rechte Lehre von der Kirche im Auge habe?" (Prof. Pieper.) „Wie können wir unsere Gemeinden mehr zur Theilnahme an den Werken der Synode herbeiziehen?" (P. C. C. Schmidt.) Eine Exegese von Gal. 3, 24. (Prof. Stöckhardt.) Man melde sich zeitig beim Ortspastor. J. A. Mayer.

Die Buffalo Districtsconferenz versammelt sich, s. G. w., am 14. und 15. April (Dienstag und Mittwoch nach Misericordias Domini) in der Gemeinde des Herrn P. J. Mühlhäuser zu Rochester, N. Y. — Man wolle doch ja nicht versäumen, sich rechtzeitig beim Ortspastor zu melden. S. Glaser.

Die gemischte Pastoralconferenz von Milwaukee und Umgegend versammelt sich am 13. April, 2 P. M., in der Bethlehems-Kirche zu Milwaukee. Am Abend des 14. April ist Gottesdienst mit Abendmahl. Am Vormittag des 15. ist die letzte Sitzung. Arbeiten: Ein Referat von P. B. Sievers über die Auferstehung Christi und eine Exegese von P. Bergmann über Matth. 5, 32. Prediger: Der Unterzeichnete; Stellvertreter: P. Opitz.
B. P. Nommensen.

Die Pastoralconferenz des 1. Districts von Minnesota versammelt sich vom 7. bis 9. April in Watertown.— Anmeldung wird gewünscht, und zwar spätestens bis Ostern. C. F. W. Maaß.

Der Mittlere District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, s. G. w., am Mittwoch nach Ostern, den 1. April 1891, in der Gemeinde des Hrn. P. C. Groß in Fort Wayne, Ind.
H. Katt, Secr.

Die Herren Pastoren, Lehrer und Deputirten werden gebeten, sich spätestens bis 15. März beim Ortspastor anmelden zu wollen, falls sie auf Logis rechnen. Die Central Traffic Association wird eine Fahrpreisermäßigung bewilligen.

Terre Haute, Ind., 18. Febr. 1891. D. D.

An alle Synodalen des Mittleren Districts ergeht hiermit die Bitte, bei ihrer Anmeldung zugleich mit angeben zu wollen, ob sie in ihre „ständigen Quartiere" einkehren werden, und welche die sind, oder ob ein Quartier für sie besorgt werden soll.

Fort Wayne, 24. Febr. 1891. C. Groß.

Die Distric…

Laut Beschlu…
Synode „eine …
am 17. Juni. …
Zeit, da auf die…
gehen, der schon…
eine längere Un…
die Aufforderun…
zu erklären, ob d…
beginnen könnte…
der vom 24. …
Willens sein sol…
Der Unterzeic…
Entscheidung in…
Das Resultat d…
bei, wie sonst, …
angesehen werde…

Die Synode…

Da die Sitzun…
mehr durch die …
durch die letztjä…
auch in diesem …
Zeit nur auf Bes…
gemeinden gesch…
genugsame Beg…
Sprengeler, un…
die uns dies Jah…
Synodalgemein…
halb sechs Woch…
sind, daß unsere…
ihre Sitzungen a…
auch hier heißen…

Lehrer H. We…
Ohiosynode, jet…
Querl zu Toled…
verband, resp. …
Cleveland, O. …

Es findet ber…
Beloit, Wis., …
noch sehr vermeh…
welcher den Nam…
Verführer nicht…
brüder, mir die…
meinden nach B…
Wir haben dase…
Lutherischen Kir…
Clinton, Wis…

Bei der diesj…
St. Johanni…
America verausg…
126. — B 346, …
wollen die Sch…
senden, welcher …
Niederplanitz, …

Eingekom…

Innere Mi…
Aus P. Wund…
Epiph.-Coll. in …
80.36. P. Leel…
Gem. in Petersb…
1.00. P. J. C…
das. 1.00. J. L…
Webers Gem. i…
Aus d. Missions…
Nothleiden…
für die Gem. G…
1.00, K. Moch …
Durch L. Bleck…
beutelertrag in …
Meyers Gem. in…
etl. Gldrn. aus …
kes Gem. 36.50…
Nothleiden…
5.00. C. Scha…
Gem. 9.37. P…
19.00. P. W. …
10.80. P. Rei…
Waschkasse…
Gem. 5.00.

it Schiffbruch zu leiden. Diese
n, wenn wir einen anschaulichen
n, wie er in Frankreich ertheilt

hartum am Nil haben, wie die
'Afrique" mittheilt, die Araber
gen gehalten, in welchen sie gegen
„Christen" protestirten. Sie
egeln, durch welche die Einfuhr
rica verhindert werden könnte,
die christlichen Völker schalten,
Land mit ihren höllischen Ge=
', und beschlossen, daß alle, die
Handel ertappt würden, ohne
auft werden sollten! Christen=
(P. a. S.)

nführungen.

errn Präses Sievers wurde Herr P.
Sexagesimä in der St. Johannes=
dhue Co., Minn., eingeführt von C.
. Hinderer, Goodhue, Goodhue

äses Wunder wurde Herr P. Emil
imä in den Gemeinden zu Lena und
rch H. G. Schmidt. Adresse: Rev.
enson Co., Ill.

urde Herr P. W. Zabel in den Ge=
iper County, Nebr., eingeführt von

errn Präses Sievers wurde Herr P.
Reminiscere bei der ev.=luth. St.
Winona Co., Minn., eingeführt von
v. J. Brauer, Hart, Winona Co.,

nweihung.

anias weihte die ev.=luth. Friedens=
n, Wis., ihre Kirche (36×26) ein.
envoll und Fr. Schneider.

nz-Anzeigen.

rsammelt sich die Pastoralconferenz
les, Mo. Arbeiten: „Warum ist
ger in seinem Amt immer die rechte
ge habe?" (Prof. Pieper.) „Wie
: mehr zur Theilnahme an den Wer=
?" (P. C. C. Schmidt.) Eine
Prof. Stöckhardt.) Man melde sich
J. A. Mayer.

nferenz versammelt sich, s. G. w.,
ag und Mittwoch nach Misericordias
Herrn P. J. Mühlhäuser zu Roche=
h ja nicht versäumen, sich rechtzeitig
S. Glaser.

ferenz von Milwaukee und Um=
. April, 2 P. M., in der Bethlehems=
Abend des 14. April ist Gottesdienst
ittag des 15. ist die letzte Sitzung.
. B. Sievers über die Auferstehung
P. Bergmann über Matth. 5, 32.
; Stellvertreter: P. Opitz.
B. P. Nommensen.

. Districts von Minnesota versam=
in Watertown.— Anmeldung wird
s bis Ostern. C. F. W. Maaß.

ttlere District

issouri, Ohio u. a. St. versammelt
nach Ostern, den 1. April 1891, in
Groß in Fort Wayne, Ind.
H. Katt, Secr.

er und Deputirten werden gebeten,
eim Ortspastor anmelden zu wollen,
Die Central Traffic Association wird
villigen.
r. 1891. D. O.

ittleren Districts ergeht hiermit die
gleich mit angeben zu wollen, ob sie
' einkehren werden, und welche die
r sie besorgt werden soll.
1. C. Groß.

Die Districts=Synode von Wisconsin betreffend.

Laut Beschluß versammelt sich unsere diesjährige Districts=Synode „eine Woche vor den Ferien des Milwaukee College", also am 17. Juni. Dies ist aber für unsere Anstalt eine ungünstige Zeit, da auf diese Weise fast zwei Wochen für den Unterricht verloren gehen, der schon wegen der im Herbst ausgebrochenen Diphtheritis eine längere Unterbrechung erlitten hat. Es ergeht daher hiermit die Aufforderung an unsere lieben Synodalgemeinden, sich darüber zu erklären, ob die Sitzungszeit des Districts nicht mit dem 24. Juni beginnen könnte, falls nämlich der Minnesota= u. Dakota=District, der vom 24. bis 30. Juni tagt, uns diese Zeit zu überlassen Willens sein sollte.

Der Unterzeichnete bittet nun die lieben Synodalgemeinden, ihre Entscheidung innerhalb sechs Wochen an ihn einsenden zu wollen. Das Resultat der Abstimmung wird sodann veröffentlicht und dabei, wie sonst, Unterlassung der Stimmabgabe als Zustimmung angesehen werden. H. Sprengeler.

Die Synode des Minnesota= und Dakota=Districts betreffend.

Da die Sitzungszeit der Districts=Synoden für dieses Jahr nicht mehr durch die Districtspräsides zu bestimmen ist, sondern bereits durch die letztjährige Delegaten=Synode bestimmt wurde, so kann auch in diesem District eine Abänderung der einmal festgesetzten Zeit nur auf Beschluß oder doch mit Zustimmung unserer Synodalgemeinden geschehen. Unter Hinweisung auf die, wie mir scheint, genugsame Begründung obiger Aufforderung durch Herrn Präses Sprengeler, und ermuthigt durch die Zustimmung der Gemeinde, die uns dies Jahr aufnehmen will, bitte ich daher hiermit die lieben Synodalgemeinden des Minnesota= und Dakota=Districts, innerhalb sechs Wochen mir mitzutheilen, ob sie damit einverstanden sind, daß unsere Districts=Synode bereits vom 17. bis 23. Juni ihre Sitzungen abhalte. Für ausbleibende Antworten wird es denn auch hier heißen: Wer schweigt, stimmt zu. Fr. Sievers.

Anzeige.

Lehrer H. Westenfeld, ausgebildet auf dem Lehrerseminar der Ohiosynode, jetzt provisorisch angestellt in der Gemeinde des P. Querl zu Toledo, O., hat sich zur Aufnahme in unsern Synodalverband, resp. zum Kolloquium gemeldet.

Cleveland, O., den 20. Februar 1891. J. H. Niemann.

Aufforderung.

Es findet bereits jetzt ein starker Zuzug von Deutschen nach Beloit, Wis., statt, der sich im Laufe dieses Jahres ohne Zweifel noch sehr vermehren wird. Dort steht ein Pastor der Ohio=Synode, welcher den Namen E. Kosche trägt. Damit unsere Leute diesem Verführer nicht in die Hände fallen, bitte ich die lieben Amtsbrüder, mir die Namen von Leuten, welche etwa aus ihren Gemeinden nach Beloit verziehen, baldmöglichst mittheilen zu wollen. Wir haben daselbst alle 14 Tage Gottesdienst in der Norwegisch=Lutherischen Kirche.

Clinton, Wis., 17. Febr. 1891. E. Bäse.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Ausloosung der Kirchbauactien der St. Johannisgemeinde zu Planitz wurden folgende in America verausgabte Nummern gezogen: A 92, 95, 107, 108, 123, 126. — B 346, 348, 349, 356, 358, 361. Die Inhaber derselben wollen die Scheine an Herrn C. Spilman in Baltimore senden, welcher das Geld dafür auszahlen wird.

Niederplanitz, 2. Febr. 1891. O. Willkomm, Pastor.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

(Schluß.)

Innere Mission: K. Gülzow durch P. Bartling 3.00. Aus P. Wunders Gem. 33.50. P. Uffenbecks Gem. 13.57. Epiph.=Coll. in P. L. Lochners Gem. 8.90. P. Succops Gem. 80.36. P. Leebs Gem. 11.67. Missionscoll. in P. Hansens Gem. in Petersburg 21.00. C. Hellberg aus P. Döderleins Gem. 1.00. P. J. E. A. Müllers Gem. 24.15, Wilhelmine Bornhöft das. 1.00. J. Lenz durch P. Wagner 5.00. Festtagscoll. in P. Webers Gem. in Bonfield 5.00. P. Ottmanns Gem. 5.20. Aus d. Missionskasse in P. Wittes Gem. 10.00. (S. $223.35.)

Nothleidende in Nebraska: P. Brauers Gem. in Niles für die Gem. Grant 4.00. F. Marquardt 3.00, Wittwe Zabel 1.00, K. Moch 1.00, A. Stock .50. P. Rosenwinkels Gem. 9.38. Durch L. Blecker in Addison von C. Heimberg 1.00. Klingelbeutelertrag in P. Webers Gem. 35.00. Abendm.=Coll. in P. Meyers Gem. in Lincoln 13.50, v. einer Christin das. 1.00. Von etl. Gldrn. aus P. Wangerins Gem. bei Sollitt 15.00. P. Reinkes Gem. 36.50. (S. $120.88.)

Nothleidende in Kansas: H. Hedder durch P. Succop 5.00. C. Scharbach durch P. Feiertag 5.00. P. Rosenwinkels Gem. 9.37. P. F. Döderleins Gem., Homewood, 3. Sdg., 19.00. P. W. Heinemanns Gem. 16.25. P. Stephans Gem. 10.80. P. Reinkes Gem. 36.50. (S. $101.92.)

Waschkasse in Springfield: Missionscoll. in P. Wittes Gem. 5.00.

Arme Schüler in Milwaukee: P. H. Sievings Gem. für Röcker 10.00. Jüngl.=Ver. in P. Leebs Gem. für Loth u. Wolff 10.00. Jüngl.=Ver. in P. Hölters Gem. für Freund 15.00. Jüngl.=Ver. in P. Reinkes Gem. für Reitzel, Ladwig, Schmidtke, Wollenhauer, Fr. Albrecht je 5.00. (S. $60.00.)

Englische Mission: H. Hedder durch P. Succop 5.00. P. W. Kohns Gem. für die engl. Gem. in Pittsburgh 4.70. (S. $9.70.)

Arme Studenten in Springfield: P. Wangerins Gem. 12.05. Aus d. Klingelbeutel in P. C. Schröders Gem. für C. Schröder 12.68, für Rottmann 6.34. P. Bartlings Gem. für Bräm 15.00. Jüngl.=Ver. in P. Wunders Gem. für W. Peters 10.00. Jungfr.=Ver. P. Succops Gem. für Mäde 15.00. P. C. Franke f. Timm u. Wilson je 15.00. Von d. Frauen aus P. Wunders Gem. für Dietz 6.00. P. Ottmanns Gem. 6.20. Jüngl.= und Jungfr.=Ver. P. Werfelmanns Gem. für Jensen 15.00, Jüngl.=Ver. 6.00 und Jungfr.=Ver. 9.00. P. J. E. A. Müllers Gem. für Lobitz 15.00. Reform.=Coll. in P. Meyers Gem. in Lincoln 12.00. Aus d. Missionskasse in P. Wittes Gem. für Schlobohm 5.00. Jüngl.=Ver. P. Reinkes Gem. für Treskatz 10.00. (S. $170.27.)

Waisenhaus in Addison: P. Pissels Schulkinder 2.25. Coll. b. Weihn.=Kindgottd. in P. Fritzes Jehovah=Gem. b. Vera 1.80. Von d. Schulkindern das. beim Weihn.=Kindgottd. 1.40. P. Ruhlands Gem. 5.95. Gem. in Island Grove 3.10. Gemeindeglied P. W. Heinemanns 5.00. Festtagscoll. in P. Webers Gem. 6.49. Von Lehrer A. Albers' Schulkindern 1.50. J. Hörmann durch P. Reinke 2.00. Von etl. Schulkindern P. Gülkers 2.00. (S. $31.49.)

Missionskirche in Butte City: Aus d. Gem. zu Addison v. W. Fiene sen. 2.00. Wittwe H. Stünkel 1.00. (S. $3.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Jünglings=Ver. in P. Wunders Gem. für Oblinger, Leutheußer und Ullrich je 10.00. Durch P. Sippel für Hanow 12.00. Auf d. Hochz. v. Ed. Will und Bertha Budach ges. durch P. Bartling 9.20. Festtagscoll. in P. Webers Gem. für Matuschka 5.00. (S. $65.20.)

Arme Schüler in Addison: Jüngl.=Ver. P. Wunders Gem. für Röcker und Haase je 10.00. Frauenver. in P. Füllings Gem. f. Haase 7.00. P. H. Sievings Gem. f. Hillmann 15.00. Gem. in Island Grove für Kiefer 2.60. Etl. Gldr. P. J. E. A. Müllers Gem. f. Knief 10.05. Jüngl.=Ver. in P. Reinkes Gem. für F. Stoll 15.00. (S. $69.65.)

Kirchbau in Springfield: Missionscoll. in P. Hansens Gem. in Petersburg 21.00.

Seminarhaushalt in St. Louis: P. Uffenbecks Gem. 11.70.

Kranke Pastoren und Lehrer: M. Kriedemann aus P. Wunders Gem. 1.50. Missionskasse d. Jüngl.= u. Jungfr.=Ver. in P. Matthius' Gem. 4.87. (S. $6.37.)

Seminarhaushalt in Springfield: Erntedankgabe in P. D. Lochners Gem. 20.00.

Baukasse in Milwaukee: Aus der Missionskasse in P. Mönkemöllers Gem. in Cairo 4.00. P. Hiebers Filiale 3.00. J. Wendel .25 durch dens. (S. $7.25.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Vom Singchor d. Gem. in Cape Girardeau für M. Flachsbart 5.00.

Springfield, 31. Jan. 1891. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas=Districts:

Synodalkasse: P. Stemmermanns Gem., Humboldt, $3.25. P. Allenbachs Gem., Independence, 8.96. P. Klingmanns Gem., Argentine, 3.60. P. Polacks sen. Gem., Bremen, 20.30. P. Hafners Gem., Leavenworth, 6.17, Millwood 3.83. Präses Pennekamps Gem., Alma, 9.60. Durch P. Hafner von Frau F. Ode, Millwood, 1.00. (S. $56.71.)

Innere Mission: Durch P. Hafner von der Gem. in Millwood 1.50. P. Eggerts Gem., Carson, 1.90. Durch P. Gräbner v. Fritz u. Lieschen Goldbeck .10. P. Eggerts Gem., Carson, 3.89. P. Herrings Gem., Ellinwood, 4.50. (S. $11.89.)

Wittwen und Waisen: P. Drögemüllers Gem., Herington, 6.53. Durch P. Eggert, Carson, v. N. N. 2.50. P. Ludwigs Gem., Bern, 3.00. P. Kellers Gem., Palmer, 10.90. Unbekannt, Leavenworth, 10.00. P. Mährs Gem., Spring Valley, 5.00. P. Vetters Gem., Atchison, 10.78. P. Klingmanns Gem., Argentine, 4.70. P. Hafners Gem., Leavenworth, 6.18. P. Schmids Gem., Onaga, 4.00. P. Bodes Gem., Wamego, 6.35, Paxico und Wells Creek 4.25. Durch P. Hafner, Leavenworth, v. Frau Schanze 1.00. Durch P. Vetter, Atchison, v. Frau M. Vogel 1.00. P. Lükers Gem., Pittsburg, 6.60. (S. $82.79.)

Negermission: P. Hoyers Gem., Hanover, 8.55.

Schulbau in New Orleans: Durch P. Keller, Palmer, von Frau N. N. .50. Durch P. Gräbner, Topeka, von Alwin Senne .25. (S. $ .75.)

Seminarbau in Springfield, Ill.: P. Kellers Gem., Palmer, 6.20.

Neubau in Concordia: Zions=Gem. in Junction City 20.00. P. Vetters Gem., Atchison, 8.00. Präses Pennekamps Gem., Alma, 14.00. (S. $42.00.)

Baukasse des Districts: Präses Pennekamps Gem., Alma, 14.50.

Arme Schüler in Concordia: P. Freses Schulkinder, Palmer, für P. H. W. M. 1.00. Durch P. Mähr, Spring Valley, Hochzeitscoll. bei C. Moddelmog, 6.00. (S. $7.00.)

Arme Studenten aus Kansas: Durch P. Hafner a. d. Fünfcentkasse fr. Gem. 6.35. P. Eberhardts Gem., Strong City, 2.75. P. Menckes Gem., Herington, 12.50. P. Hafners Gem. in Millwood 5.00. P. Allenbachs Gem., Independence, 21.75. Durch P. Hafner aus der Fünfcentkasse fr. Gem. 6.30, Gem. in Millwood 7.85. P. Eggerts Gem., Carson, 1.50. P. Schmids Gem., Onaga, .85. P. Drögemüller von etl. Glieder fr. Gem. 2.60. Durch P. Hafner a. d. Fünfcentkasse fr. Gem. 11.85. P. Hoyers Gem., Hanover, 1.50. P. Bodes Predigtplatz an Indian Creek 1.65. P. Polacks Gem, Bremen, 24.00. P. Mährs Gem., Spring Valley, 4.10. P. Hafners Gem. in Millwood 2.50. P. Hamms Gem. in Ford Co. 1.65. (S. $114.70.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Sennes Gemeinde, Block, 15.00.

Progymnasium in Concordia: P. E. Wendts Gem., Linn, 5.50. P. Gräbners Gem., Topeka, 8.50. P. Freses Gem., Palmer, 3.50. P. Menckes Gem., Herington, 12.50. P. Obermowes Gem., Ellsworth, 9.00. P. Hahns Gem., Lincoln, 6.00.

P. Hoyers Gem. in Hanover 12.00, Filialgem. das. 2.15. P. Allenbachs Gem., Independence, 20.00. P. Eberhardts Gem., Strong City, 4.00. (S. $83.15.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Eggerts Schulkinder in Carson .65. Frau A. Welkenning, Spring Valley, Weihnachtsgeschenk 5.00. Durch P. Gräbner aus der Sparbüchse v. Agnes Klein 1.00, vom Frauenverein 2.00, Kindergottesdienstcoll. 3.90. P. Mähr, Hochzeitscoll. bei Schlicht, 4.60. Präses Pennekamps Gem., Alma, 7.75. P. Stemmermanns Gem., Humboldt, 2.00. Durch P. E. Wendt, Linn, v. Emma Weeke 2.00, Martha Weeke 1.00, Lydia Weeke 1.00, Rosa Weeke 1.00. (S. $31.90.)

Nothleidende in Nebraska: P. F. W. Müllers Gem., Lanesville, Ind., 5.00. Henry Stern, Galt, Ill., 1.00. (S. $6.00.)

Nothleidende in Nordwest-Kansas: P. Steinmanns Gem., Babbtown, Mo., 10.00. P. Markworths Gem., Corder, Mo., 40.00. P. C. G. Schröders Gem., El Paso, Ill., 15.00. P. F. G. Schallers Gem., Smallwood, Md., 10.00. P. E. Hantels Gem., St. Ansgar, Iowa, 28.00. P. H. Grefes Gem., New Melle, Mo., 36.10. P. H. Wackers Gem., Stover, Mo., 16.00. P. C. C. E. Brandts Gem., St. Charles, Mo., 44.25. Frau M. in N. 5.00. P. H. Vojs' Gem., Haven, 32.40. Wilh. Erdmann, Waterville, Minn., 5.00. P. H. J. Müllers Gem, Westcliffe, Colo., 5.10. John Pritzlaff Hardware Co., Milwaukee, 100.00. P. E. Wendts Gem., Linn, 20.00. P. F. W. Müllers Gem., Lanesville, Ind., 5.55. P. Vetters Gem., Atchison, 20.37. P. Gräbners Gem., Topeka, 38.75. Gretchen u. Karl Schmiedt .83. Henry Stern, Galt, Ill., 1.00. H. N. in H. für Ludell 5.00. P. L. Wessels Gem., Nokomis, Ill., 23.15. Lehrer Albers, Hochzeitscoll. bei Chr. Schweer, Goodenow, Ill., 9.15. P. Kaisers Gem. an Clarke Creek 12.50. H. H. in Holyrood 1.00. Claus Knutzen 2.00. Durch Hrn. Sente v. d. Gem. in Millwood 35.00. Durch P. Hafner v. Frau B., Leavenworth, 5.00, dessen Gem. das. 20.00. Durch Lehrer Klein von der Zions-Gem. in Fort Wayne 25.00, von einz. Gldrn. 7.81, von den Schülern der Lehrer Klein, Mangelsdorf und Zagel 18.69. John G. Scholz, Montrose, Mo., 5.00. P. A. H. Wehrs' Gem., Oak Glen, Ill., 15.30. P. Bräuhahns Gem., Sylvan Grove, 13.87. P. Hoyers Gem., Hanover, 52.00. P. Kretzmann, Cleveland, O., v. N. N. 5.00. W. Richter sen., Lewiston, Minn., 5.00. P. E. G. Frankes Gem., Big Rapids, Mich., 5.00. P. W. Kowerts Gem., Harvel, Ill., 6.00. N. N., Lancaster, Kans., .50. P. Keller Gem., Palmer, 27.50. Durch Hrn. Frewert von d. Gem. in Holyrood 40.00. Durch P. Tr. Thieme, South Bend, Ind., v. G. R. 1.00, A. St. .50, W. F. .10, H. K. .20. Präses Pennekamps Gem., Alma, 105.50. C. F., Saginaw, Mich., .75. Durch Frau J. W. Hoffmann, Jacksonville, Ill., vom Frauenverein 10.00. P. J. P. Facklers Gem., Harvester, Mo., 15.00. Durch Lehrer Klein, Fort Wayne, von der Zions-Gem. 11.00. Durch P. J. Nething, Lincoln, Mo., von H. Eckhoff 2.00. P. C. Kretzmanns Frauenverein, Cleveland, O., 5.00. P. A. W. Meyers Gem., Winfield, 6.71. F. W. Selle, Milwaukee, 4.00. P. J. Rupprechts Gem., Berea, O., 8.65. P. Bodes Gem., Wamego, 11.50, an Indian Creek 8.25, an Wells Creek 12.00, in Paxico 9.00. P. Drögemüller 1.00, dessen Gem. in Herington 7.91. Durch P. Tr. Thieme, South Bend, Ind., von Frau Schlörke 1.00. P. v. Brandt, Albany, Minn., .50, M. Walsch 1.00, C. Christen 1.00, R. Schallert 1.00. P. J. Löschens Gem., Meredosia, Ill., 12.00. P. Klingmanns Gem., Argentine, 3.00. P. Stemmermanns Gem., Humboldt, 19.35. P. J. M. Hahn, Lincoln, 1.00. P. J. H. Fischers Gem., Hepler, 15.00. P. Eggerts Gem., Carson, 100.00. Durch P. Nething, Lincoln, Mo., von Kath. Rotermund 1.00, Maria Tubesing 1.00. Durch P. Hafner a. d. Gem. Millwood 29.55, Leavenworth 9.15. P. G. Möllers Gem., Mora, Mo., 9.90. P. Gräbners Gem., Topeka, 5.00. Aus anderen Districtskassen erhalten 2219.53. (S. $3422.87.) Total $3904.01.

Atchison, 2. Febr. 1891. Aug. Mangelsdorf, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Baukasse: P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis, 1. Zhlg., $142.00. P. Michael's Gem. in Göglein 71.25. P. Stelter's Gem. in Denham 3.00. Dess. Gem. in Medaryville 2.45. P. Henkel's Gem. in Aurora, 1. Zhlg., 20.00. P. Kirchner's Gem. in Briar Hill, 1. Zhlg., 27.00. P. Lüker's Gem. in Bremen 50.00. P. Preuß' Gem. bei Avilla, 2. Zhlg., 20.75. P. Pohlmann's Gem. bei Dudleytown 44.00. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne, 2. Zhlg., 20.00. P. Seemeyer's Gem. in Schumm 77.50. P. Jungkuntz's in Columbia City Zions-Gem. 4.50. Dess. St. Petri-Gem. 5.00. P. Schmidt's Gem. bei Monroeville 10.00. P. Sauer's Gem. in Fort Wayne, 2. Zhlg., 69.00. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 40.00. P. Kretzmann's Gem. in Cleveland 26.00. P. Jox' Gem. in Logansport 12.50. P. Niemann's Gem. in Cleveland, 3. Zhlg., 100.00. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 40.00. P. Lehmann's Gem. bei Brownstown 26.65. (S. $811.60.)

Synodalkasse: P. Wambsganß' Gem. in Bedford $8.32. P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 52.50. P. Langes Gem. in Valparaiso 3.25. Dess. Gem. in Tracy 3.16. D. P. Zimmermann v. d. Gem. in Darmstadt 5.60. P. Wilder's Gem. in Fryburgh 7.65. P. Link's Gem. in La Porte 22.03. P. Hiller's Gem. in Minden 5.50. P. Kirchner's Gem. in Briar Hill 9.00. P. Rump's Gem. in Toleston 25.00. P. Stock's Gem. bei Fort Wayne 5.46. P. Gößwein's Gem. in Vincennes 15.15. P. Kaiser's Gem. in Liverpool 5.30. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau 25.50. P. Husmann's Gem. bei Mt. Hope 4.00. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh 11.56. P. Jungkuntz's Zions-Gem. in Columbia City 3.75. Dess. Petri-Gem. 3.20. P. Evers' Gem. in Convoy 7.43. P. Kaiser's Gem. in Julietta 6.30. P. Schust's Gem. in Florida 3.28. Dess. Gem. bei Florida 2.21. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 28.68. P. Querl's Gem. in Toledo 22.00. P. Koch's Gem. in Huff 6.84. P. Berg's Gem. in Adams Co. 5.50. P. Jox' Gem. in Logansport 7.00. (S. $305.17.)

Innere Mission: P. Bethke's Gem. in Reynolds $7.58. Frau Henr. Schmidt in Defiance 2.00. P. Henkel's Gem. in Aurora 2.53. P. St. d. P. Lüker in Bremen 5.00. Sonntagssch. P. Horst's Gem. in Ashland 4.05. P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 39.81. P. Michael's Gem. in Göglein 9.46. Großmutter Hauptmeyer a. d. Gem. Columbia City .75. Wittwe Mauntel aus Cincinnati 2.50. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 2.50. Frau M. Keßler in Peru 2.50. D. P. Niemann aus d. Nachl. d. sel. C. H. H. in Cleveland 20.00. V. d. Gem. in Bedford, O., 2 Akt. d. Toledoer Gem. 10.00. P. Walker's Gem. in Cleveland, 4 Akt. ders. Gem. 20.00. Jak. Vonderau aus P. Michael's Gem. in Göglein, 1 Akt. d. Gem. Columbus, O., 5.00. G. C. Scheiderer, C. Rausch und J. A. Rausch aus P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau je 1 Akt. ders. Gem. 15.00. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 16.00. P. Lehmann's Gem. bei Brownstown 4.72. (S. $169.40.)

Negermission: Sonntagsschule in Valparaiso $5.00. Wittwe Bartels a. P. Michaels Gem., Göglein, 1.00. Kindercoll. P. Hillers Gem. in Minden 8.00. Schulk. P. Kirchner's Gem. in Briar Hill 2.00. Ph. St. aus P. Lüker's Gem. in Bremen 2.00. P. Sauer's Gem. in Fort Wayne 30.00. Missionsb. P. Gößwein's Gem., Vincennes, 2.75. Lehr. Hesse's Schulk. in Cleveland 2.00. Wittwe Mauntel in Cincinnati 2.50. Frau St. durch P. Werfelmann in Brazil 1.00. Frau W. durch P. Werfelmann in Brazil 1.00. „Freundin" in Cleveland 1.00. Frau M. Keßler in Peru 2.50. Frau Wiese aus P. Herzberger's Gem., Hammond, 2.00. Aus P. Zorn's Gem. in Cleveland 22.36. F. H. durch P. Niemann in Cleveland 2.00. P. Preuß' Gem. in Garrett 4.35. P. Weseloh's Gem. in Cleveland 15.00. Aus P. Jox' Gem. in Delphi .50. Für New Orleans: A. P. Eickhoff's Gem. in Woodburn 2.00. A. etl. Kindersparb. d. P. Hassold in Huntington .70. Von 6 Lesern d. Missionst. durch P. Rupprecht, N. Dover, 1.50. N. N. durch P. Jungkuntz .25. P. emer. F. Schumann d. P. Bröcker, Kendallville, 5.00. Aus P. Jox' Gem. in Logansport 3.50. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 21.27. C. M. durch P. Hiller in Minden .25. (S. $141.43.)

Judenmission: P. Weseloh's Gem. in Cleveland $3.00.

Glaubensbr. in Deutschland: Frauenv. P. Michael's Gem. in Göglein $10.00. V. einz. Gldrn. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 12.00. (S. $22.00.)

2. Gem. in Toledo, O.: P. Bethke's Gem. in Goodland $9.00. Zions-Gem. P. Jungkuntz's in Columbia City 7.25. Dess. Petri-Gem. 6.09. P. Kaiser's Gem. in Julietta 5.81. Wilh. Wesel aus Logansport 1.00. (S. $29.15.)

2. Gem. in Louisville, Ky.: P. Schäfer's Gem. in Waymansville $5.25.

Glaubensbr. in Nebr.: Nähv. P. Link's Gem. in La Porte $6.80. A. P. Henkel's Gem. in Aurora 9.00. P. Mohr's Gem. b. Inglefield 16.75. P. Husmann's Gem. b. Mt. Hope 2.75. D. P. Henkel in Aurora .50. Frauenv. P. Bachmann's Gem. in Evansville 5.00. Frau M. Keßler in Peru d. P. Scheips 2.50. (S. $43.30.)

Glaubensbr. in Kans.: A. P. Bethke's Gem. in Reynolds $1.00. P. Hiller's Gem. in Minden 12.92. Aus P. Henkel's Gem. in Aurora 9.00. P. Kaiser's Gem. in Liverpool .25. Gem. in Darmstadt durch P. Mohr 13.50. P. Husmann's Gem. bei Mt. Hope 2.75. V. mehr. Gldrn. aus P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 23.75. Durch P. Henkel in Aurora .50. Zions-Gem. P. Jungkuntz's, Col. City .50. H. Alwes durch P. Kühn in Dudleytown 1.00. A. d. Armenb. dess. Gem. 1.97. Frauenv. P. Bachmann's Gem. in Evansville 5.00. Frau M. Keßler in Peru durch P. Scheips 2.50. (S. $74.64.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Bauer's Gem. in Weltes $5.00. Frauenv. P. Bröcker's Gem. in Kendallville 11.75. P. Werfelmann in Neudettelsau für Rimbach 5.00. (S. $21.75.)

Arme Studenten in Springfield: P. Meyer's Gem. in Gar Creek für Spannuth $5.00. Frauenv. u. etl. Gldr. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 20.00. Frauenv. P. Seuel's Gem., Indianapolis, für Wohlfeil 15.00. Sch. durch P. Rupprecht in North Dover 1.00. D. dens. coll. auf Hagedorn's Hochz. für Häberle 4.60. P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau für E. Ulbright 6.75. Jungleute-Verein P. Schwan's Gem. in Cleveland für Karl Krog 10.00. Ges. auf H. Kloth's Hochz. in North Amherst durch P. Lienhardt 2.50. Jünglingsv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für Westerkamp 10.00. Hochzeitscoll. Oetting-Zwicks bei Bingen für F. Lankenau 10.00. (S. $84.85.)

Arme Schüler in Addison: P. Hassolds Gemeinde in Huntington für H. Roller u. C. Ehlers $6.60. V. elt. Gldrn. derselben Gem. für dies. 23.40. Frauenv. P. Kleist's Gem., New Haven, für Bohde 10.00. Ges. d. P. Schmidt in Elyria auf silb. Hochz. v. Willert's für F. Peters 3.40, W. Willert 3.40. Hochzeitscoll. bei Oetting-Zwick bei Bingen für Franke 10.00. D. P. Sauer, Fort Wayne, von Frau E. H. für Dunkel 5.00. (S. $61.80.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Für V. Kern: Bethke's Gem. in Reynolds $4.33. Dess. Gem. in Goodland 1.26. Dess. Gem. in Monticello 1.33. Frauenv. P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, 35.00. Frauenv. P. Seuel's Gem. das. für P. Lehmann 15.00, Ed. Paar 15.00. P. Stock's Gem. b. Fort Wayne für Müller 15.00. Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für Gebr. Lehmann 10.00. A. d. Klingelb. d. Gem. in Jonesville für Th. Trautmann 19.90. Jünglingsv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für Gebr. Lehmann 15.00. G. D. für dies. 4.00. Frauenv. P. Stock's Gem. bei Fort Wayne für H. Müller u. F. Stock 45.25. Jünglingsv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für K. H. 10.00. D. P. Schlesselmann coll. auf Reese-Egger's Hochz. für T. Meyer 9.43. (S. $200.50.)

Waschkasse in Springfield: Frauenv. P. Seuel's Gem. in Indianapolis $5.00.

Haushalt in Fort Wayne: P. Seuel's Gem. in Indianapolis $22.44. P. Rupprecht's Gem. in North Dover 12.00. (S. $34.44.)

Haushalt in Addison: P. Weseloh's Gem. in Cleveland $38.10.

Waisenhaus in College Point: Schulkinder Lehrer Müller's bei Fort Wayne $3.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Stelter v. Henr. Wudke in Denham $1.00.

Waisenhaus in Indianapolis: Schulk. Lehr. Rolf's in Fort Wayne $3.55. Frau Schumm aus P. Link's Gem., La Porte, 5.00. Clärchen Rickmeyer das. 2.00. P. Meyer's Gem. in Gar Creek 5.00. Frau Henr. Schmidt in Defiance 5.00. A. P. Henkel's Gem. in Aurora 6.75. P. Bauer's Gem. in Weltes 5.00. Lehr. Hesse's Schulk. in Cleveland 5.00. V. d. Kind. d. Nähsch. in La Porte durch Frl. Bültzingslöwen 4.00. Schulk. Lehr. Müller's bei Fort Wayne 3.25. Schulk. Zions-Gem. P.
Jungkuntz's in Columbia C
Dankopfer v. Frau Ferd.
Gottesd. P. Werfelmann's
Seibel's in Cleveland 2.75
Kendallville 11.75. Frau
Gem. P. Bachmanns in
Gem. in Perry Township
Cleveland 4.30. (S. $90.
Taubstummen-Ansta
$14.72. D. durch P. Nien
d. Nachlaß d. sel. C. H. H.
in Friedheim 8.67. (S. $
Districts-Unterstütz
in Indianapolis $23.39.
dens. von der St. Petri-Ge
Michael in Göglein 2.00.
Aus P. Henkel's Gem. in
in Indianapolis 15.00. P.
P. Gößwein's Gem. in Vi
d. Clifty 8.65. P. Mohr's
mann in Neudettelsau 2.00.
3.40. Großmutter Hauptm
Schlichten's Gem. in Cin
Brazil 4.00. Frauenv. P.
Collec. d. P. Schlechte in
Wolter 13.16. P. Schust
mann in Cleveland 3.00.
Jox in Logansport 5.00.
P. Walker's Gem. in Clev
durch P. Schlesselmann 1.00
1.00. P. Henkel 1.00. P.
Groß 2.00. P. Sauer 2.00.
P. Kleist 2.00. P. Evers 1
1.00. P. Kaiser in Julietta
Collec. auf P. Th. Saupert-
ville 17.05. P. Schust 1.0
in Neudettelsau 2.00. P.
2.00. P. Zorn 2.00. P.
Niemann 2.00. P. Eckard
mann 1.00. P. Wesel 1.
P. Stelter 1.00. (S. $27
Fort Wayne, Ind., den

Eingekommen in die

(Seit letzter Quittu

Innere Mission: D
man, Ala., für Nov. und
Fedor, Taufcoll. bei Hrn. P
fr. Gem. in Anderson, Tex
Taufcoll. bei A. Zoch 2.00,
nasch 3.00. Durch P. Kra
16.50. Durch P. Reinhardt
Fla., .80. Durch P. Wunk
Christbaum 10.30, Ueberschu
von W. Otto 1.00, Frau
1.00, Frau Fleischhauer 3.0
Lincoln, 2.00. Durch P.
Tex., 1.00. Durch P. Gey
Gem. 2.05. Durch P. Sei
30.00, in Baird 2.00, in J
im Indian Gap 9.00. Du
der Lutheraner im Indian
Stud. Kleinmann
Hochzeitcoll. bei Endler-Hol
Nothleidende in Neb
von Frau Lehrer Döpke 1.00
Serbin, Taufcoll. bei Tr. K
Wittwen und Waise
zeitsc. bei T. Zoch 3.10.
Gem. unter d. Christbaum
4.00. Durch P. Wenzel,
(S. $14.20.)
Stud. H. Förster (S
bei E. Hilscher, Serbin, Te
Synodalkasse: Durc
unter d. Christbaum, 4.30.
Nothleidende in Nor
Cypress, von Fr. J. Zahn
Synodal-Baukasse:
Salems-Gem. in Black Ja
Waisenhaus in Nen
Perry, v. Frau N. N. 5.00
thel, Houston, Tex., Coll.
Kassirer A. J. Roh von d.
(S. $25.50.)
Negermission in Ne
Geyer, Serbin, von Hrn. A
(S. $.50.) Total $223.9
New Orleans, 15. Jan.

Eingekommen in die

Synodalkasse: P. O
König $15.25. P. Schwa
$19.25.)
Progymnasium in
dorf 69.15. Frau Kanning
P. Schwankovskys Gem. i
St. Louis d. Hrn. Bolz 24
6.45. P. Markworths Gem
in Prairie City von Th. M
Jünglingsverein 2.00. G
7.36. (S. $123.07.)
Innere Mission des
von der Bethlehems Gem. i
5.00. Frau Kanning d. P.
Kansas City 14.00. (S.
Negermission: Frau
Marquardt d. P. Umbach



's Gem. bei Hoagland
. P. Niemann aus d.
V. d. Gem. in Bed=
P. Walker's Gem. in
lk. Bonderau aus P.
Columbus, O., 5.00.
ausch aus P. Werfel=
erf. Gem. 15.00. P.
Lehmann's Gem. bei

araiso $5.00. Wittwe
. Kindercoll. P. Hillers
hner's Gem. in Briar
in Bremen 2.00. P.
ssionsb. P. Gößwein's
Schulk. in Cleveland
0. Frau St. durch P.
rch P. Werfelmann in
.00. Frau M. Keßler
er's Gem., Hammond,
22.36. F. H. durch P.
Gem. in Garrett 4.35.
Aus P. Jox' Gem. in
P. Eickhoff's Gem. in
Hassold in Huntington
Rupprecht, N. Dover,
emer. F. Schumann
Jox' Gem. in Logans=
iedheim 21.27. C. M.
1.43.)
in Cleveland $3.00.
rauenv. P. Michael's
orn. P. Wambsganß'
0.)
's Gem. in Goodland
Columbia City 7.25.
em. in Julietta 5.81.
$29.15.)
häfer's Gem. in Way=

nk's Gem. in La Porte
00. P. Mohr's Gem.
n. b. Mt. Hope 2.75.
Bachmann's Gem. in
u d. P. Scheips 2.50.

ke's Gem. in Reynolds
92. Aus P. Henkel's
Liverpool .25. Gem.
Husmann's Gem. bei
P. Franke's Gem. bei
Aurora .50. Zions=
Alwes durch P. Kühn
Gem. 1.97. Frauenv.
. Frau M. Keßler in
4.)
P. Bauer's Gem. in
Gem. in Kendallville
r Rimbach 5.00. (S.

d: P. Meyer's Gem.
auenv. u. etl. Gldr. P.
. Frauenv. P. Seuel's
Sch. durch P. Rup=
auf Hagedorn's Hochz.
n. in Neudettelsau für
r. Schwan's Gem. in
f H. Kloth's Hochz. in
Jünglingsv. P. Nie=
10.00. Hochzeitscoll.
10.00. (S. $84.85.)
Hassolds Gemeinde in
36.60. B. etl. Gldrn.
P. Kleist's Gem., New
hmidt in Elyria auf silb.
Willert 3.40. Hoch=
Franke 10.00. D. P.
r Dunkel 5.00. (S.

für B. Kern: Bethke's
. in Goodland 1.26.
enb. P. Wambsganß'
P. Seuel's Gem. das.
P. Stock's Gem. b.
P. Niemann's Gem.
d. d. Klingelb. d. Gem.
Jünglingsv. P. Nie=
mann 15.00. G. D.
n. bei Fort Wayne für
v. P. Weseloh's Gem.
Schlesselmann coll. auf
(S. $200.50.)
auenv. P. Seuel's Gem.

uel's Gem. in Indiana=
North Dover 12.00.

h's Gem. in Cleveland

: Schulkinder Lehrer

rch P. Stelter v. Henr.

Schulk. Lehr. Rolf's
us P. Link's Gem., La
00. P. Meyer's Gem.
in Defiance 5.00. A.
auer's Gem. in Weltes
5.00. B. d. Kind. d.
Blöwen 4.00. Schulk.
Schulk. Zions=Gem. P.

Jungkuntz's in Columbia City .31. W. Schaper jr. das. 2.00. Dankopfer v. Frau Ferd. Weihe das. 3.00. Collec. b. Kinder=Gottesd. P. Werfelmann's Gem. in Brazil 9.00. Schulk. Lehrer Seibel's in Cleveland 2.75. Frauenv. P. Bröcker's Gem. in Kendallville 11.75. Frau Joh. Ortstadt das. 1.00. Emanuels=Gem. P. Bachmanns in Evansville 9.80. Dess. Emanuels=Gem. in Perry Township 2.50. Schulk. Lehrer Dornfeld's in Cleveland 4.30. (S. $90.96.)

Taubstummen=Anstalt: P. Seuel's Gem. in Indianapolis $14.72. D. durch P. Niemann in Cleveland 1.00. Desgl. a. d. Nachlaß d. sel. C. H. H. das. 5.00. P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim 8.67. (S. $29.39.)

Districts=Unterstützungskasse: P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis $23.39. P. Bethke in Reynolds 2.00. D. dens. von der St. Petri=Gem. in German Township 1.40. P. Michael in Göglein 2.00. P. Hiller's Gem. in Minden 5.50. Aus P. Henkel's Gem. in Aurora 17.12. Frauenv. P. Seuel's in Indianapolis 15.00. P. Stock's Gem. bei Fort Wayne 29.00. P. Gößwein's Gem. in Vincennes 10.60. P. Mertz's Gem. a. d. Elifty 8.65. P. Mohr's Gem. in Inglefield 8.00. P. Werfelmann in Neudettelsau 2.00. P. Husmann's Gem. b. Mt. Hope 3.40. Großmutter Hauptmeyer in Columbia City 2.00. P. v. Schlichten's Gem. in Cincinnati 20.00. P. Werfelmann in Brazil 4.00. Frauenv. P. Michael's Gem. in Göglein 10.00. Collec. b. P. Schlechte in Otis auf Hochz. s. Tochter mit P. G. Wolter 13.16. P. Schust's Gem. in Holgate 4.28. P. Niemann in Cleveland 3.00. D. dens. von Wittwe H. 10.00. P. Jox in Logansport 5.00. D. dens. von Ludwig Wandrei 5.00. P. Walker's Gem. in Cleveland 10.29. Fr. M. in Friedheim durch P. Schlesselmann 1.00. Für P. H. Hunziker: P. Hassold 1.00. P. Henkel 1.00. P. Seuel 1.00. P. Markworth 1.00. P. Groß 2.00. P. Sauer 2.00. P. Michael 1.00. Prof. Zucker 2.00. P. Kleist 2.00. P. Evers 1.00. N. N. d. P. Schlechte in Otis 1.00. P. Kaiser in Julietta 2.00. P. Schmidt in Decatur 3.00. Collec. auf P. Th. Saupert=E. A. Bachmann's Hochzeit in Evansville 17.05. P. Schust 1.00. P. Zucker 1.00. P. Werfelmann in Neudettelsau 2.00. P. Gotsch 1.00. P. Link 1.50. P. Kühn 2.00. P. Zorn 2.00. P. Weseloh 2.00. P. Schwan 2.00. P. Niemann 2.00. P. Eckardt 2.00. P. Walker 1.00. P. Kretzmann 1.00. P. Wesel 1.00. P. Lange 1.00. P. Jox 1.00. P. Stelter 1.00. (S. $277.34.) Total: $2453.07.

Fort Wayne, Ind., den 31. Jan. 1891.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

(Seit letzter Quittung vom 15. December 1890.)

Innere Mission: Durch P. Scheibe von der Gem. in Cullman, Ala., für Nov. und Dec. $25.00. Durch P. Birkmann, Fedor, Taufcoll. bei Hrn. Petzold, 2.00. Durch P. Eckhardt, Coll. fr. Gem. in Anderson, Tex., 9.00. Durch P. Kilian, Serbin, Taufcoll. bei A. Zoch 2.00, bei A. Nitsche 1.50; v. Frl. M. Janasch 3.00. Durch P. Kramer von der Gem. in Coryell, Tex., 16.50. Durch P. Reinhardt, Coll. in Tampa, Fla., 3.37, Martin, Fla., .80. Durch P. Wunderlich, Perry, Coll. fr. Gem. unter d. Christbaum 10.30, Ueberschuß des Beitrags zum Christbaum .50., von W. Otto 1.00, Frau N. N. .50, J. Geisler .25, F. Feuske 1.00, Frau Fleischhauer 3.00. Durch P. Ernst von J. Symmank, Lincoln, 2.00. Durch P. Barthel von Frau C. Stöckli, Houston, Tex., 1.00. Durch P. Geyer, Serbin, aus d. Missionsbüchse fr. Gem. 2.05. Durch P. Seils, Hamilton, Beitrag in Cisco, Tex., 30.00, in Bairb 2.00, in Jonesborough 6.50, in Hamilton 5.20, im Indian Gap 9.00. Durch P. Donner, Honey Grove, Beitrag der Lutheraner im Indian Territory, 20.00. (S. $157.47.)

Stud. Kleinmann (Springfield): Durch P. Schleicher, Hochzeitcoll. bei Endler=Hohn, Willow Hole, Tex., 4.50.

Nothleidende in Nebraska: Durch P. Birkmann, Fedor, von Frau Lehrer Döpke 1.00, Jak. Mörbe 1.00. Durch P. Kilian, Serbin, Taufcoll. bei Tr. Kaspar, 2.15. (S. $4.15.)

Wittwen und Waisen: Durch P. Kilian, Serbin, Hochzeitsc. bei T. Zoch 3.10. Durch P. Kaspar, Cypress, Coll. fr. Gem. unter d. Christbaum 6.10, Taufcoll. bei P. Ernst, Lincoln, 4.00. Durch P. Wenzel, Dankopfer von Fr. Wittwe Paul, 1.00. (S. $14.20.)

Stud. H. Förster (St. Louis): Durch P. Kilian, Taufcoll. bei C. Hilscher, Serbin, Tex., 4.00.

Synodalkasse: Durch P. Kaspar, Cypress, Coll. fr. Gem. unter d. Christbaum, 4.30.

Nothleidende in Nordwest=Kansas: Durch P. Kaspar, Cypress, von Fr. J. Zahn 1.00.

Synodal=Baukasse: Durch P. Süß, Schulenburg, von d. Salems=Gem. in Black Jack 8.35.

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. Wunderlich, Perry, v. Frau N. N. 5.00, Frau Sillaff 1.00. Durch P. Barthel, Houston, Tex, Coll. fr. Gem. am h. Abend, 9.50. Durch Kassirer A. J. Roh von d. Zweigverein in Mobile, Ala., 10.00. (S. $25.50.)

Negermission in New Orleans: (Baukasse): Durch P. Geyer, Serbin, von Hrn. A. Wünsche .25, Hrn. M. Wukasch .25. (S. $.50.) Total $223.97.

New Orleans, 15. Jan. 1891. J. F. Geyer, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Obermeyers Gem. in St. Louis d. Hrn. König $15.25. P. Schwankovskys Gem. in Baden 4.00. (S. $19.25.)

Progymnasium in Concordia: Durch Kass. Mangelsdorf 69.15. Frau Kanning d. P. Wangerin in St. Louis 1.00. P. Schwankovskys Gem. in Baden 3.00. Bethlehems Gem. in St. Louis d. Hrn. Bolz 24.31. P. Griebels Gem. in California 6.45. P. Markworths Gem. in Corder 7.05. Durch P. Umbach in Prairie City von Th. Marquardt .50, von der Gem. 2.25, vom Jünglingsverein 2.00. Gem. in Appleton City d. Hrn. Goller 7.36. (S. $123.07.)

Innere Mission des Districts: Durch Hrn. Schwartz von der Bethlehems Gem. in St. Louis 5.00, von Heinr. Ellerfieck 5.00. Frau Kanning d. P. Wangerin 1.00. P. Jehns Gem. in Kansas City 14.00. (S. $25.00.)

Negermission: Frau Kanning d. P. Wangerin 1.00. Th. Marquardt d. P. Umbach für New Orleans .50. (S. $1.50.)



Englische Mission: P. Daus Gem. in Memphis 6.15.

Heidenmission: Von Lehrer Gruetts Schülern in St. Joseph 2.50.

Unterstützungskasse: P. Umbach in Prairie City 2.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. Obermeyers Gem. d. Hrn. König 3.75. Durch P. Dau in Memphis von X. .50. T. Bracher d. P. Umbach 1.00. (S. $5.25.)

Arme Studenten in Springfield: Frau Hermann d. P. Wangerin 2.00.

Arme Schüler in Addison: Heinr. Bressert durch P. Wangerin für H. Küfer 4.00.

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Mende in Uniontown, Kindtaufcoll. für A. Fiehler 2.50.

Arme Gemeinden in Nebraska: Durch P. Dau von X. 1.00. P. Mendes Gem. in Uniontown 12.80. (S. $13.80.)

Gem. in Wilcox, Nebraska: P. Demetrios Gem. in Emma für Kirchbau 7.45.

St. Louis, 24. Febr. 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

St. Pauls Progymnasium in Concordia, Mo.

1. Für den Haushalt. Aus der St. Pauls-Gem. in Concordia: Von H. Horstmann 1 S. Kart., 1 Viertel Rindfl., H. W. Stünkel 1 Bu. Weizen u. Rüben, S. Schmidt 1 S. Kart., Joh. D. Hinck 1 Specks., Chr. Eckhoff 2 Bu. Weizen, F. Böckmann $ .25, Cl, Henning Rindfl. und Kart., J. Schröder 1 Schulter, W. Heins 1 S. Kraut, W. Kobs 2 Bu. Weizen, 1 S. Rüben, ½ S. Aepfel, C. Meyer Molasses, Kraut u. Fleisch, P. Biermann $ .25, F. Frerking 2 S. Kart., 1 Schulter, J. Frerking 1 S. Weizen, 1 Topf Apfelbutter, 1 do. Pfirsichbutter, H. Schlesselmann 1 Schulter u. Würste, F. Brackmann 1 S. Kart., H. Brackmann 1 S. Kart., 1 Topf Mol., 1 Schulter, F. Niemeier 1 Bu. Weizen, Rindfl. u. Würste, H. Oetting 1 S. Speck und Rindfl., H. Ficken 1 S. Weizen, W. Hartmann Rindfl. u. r. Rüben, F. Reith 1 S. Weizen, 1 Schinken, H. Krönke 1 Gall. Mol., J. Reith 1 S. Rüben und Kart., 1 Topf Bohnen, 1 do. Kraut, P. Schlesselmann 1 S. Weizen, Meier 1 S. Weizen u. Rindfl., Kück 2 S. Korn, Wittwe Schatz 1 S. Weizen, Wittwe Niermann 2 S. Korn, Wittwe Ziegelbein 2 S. Korn u. Speck, H. Brinkötter 1 S. Korn, H. Thies 1 Topf Fett, F. Ehlers 1 Schulter, Wittwe Röpe 1 S. Weizen, J. Kolster 1 S. Weizen, M. Frerking 1 S. Weizen, 2 Schinken u. Würste, H. Flandermeyer 1 S. Korn, H. Eckhoff 1 Schulter, ½ Bu. Weizen, J. Reith 1 S. Weizen, Cl. Dittmer 1 S. Rüben, 1 Schulter, 1 Gall. Apfelb., J. K. 1 S. Weizen, H. Kordes 1 Bu. Aepfel, 1 Schulter, C. Reith 1 S. Weizen, Th. Mintrup 1 S. Kart. u. $1.00, Martens 1 S. Kart., Bohsen 1 S. Rüben, 2 S. Korn, Chr. Fuchs 1 S. Weizen, P. Baumann 1 S. Kart., F. Wankens Rindfl. u. Würste, H. Steffens 1 S. Korn, H. Blanke 1 Specks., Cl. Hink 1 Specks. und Rindfl., H. Alewel 1 S. Weizen) J. Schütte 1 Bu. Kart., D. Busch 1 S. Weizen, Gert Schütte $1.00, W. T. Frerking 1 S. Weizen, W. Wudrich 20 Pfd. Rindfl., H. Schröder 1 Schinken u. Rindfl., Cl. Holsten 1 Schulter u. Kart., Joh. Kammeier 1 S. Kart. und Schinken, J. Runge 1 S. Korn, 1 S. Kart., J. W. Meyer 1 S. Aepfel, 1 Schulter, r. Rüben, D. Lütjen 1 S. Weizen, M. Lütjen 1 Bu. Kart., M. Bergmann 1 S. Weizen, G. Frerking 1 S. Korn, E. Stünkel 1 S. Kart., 1 S. Korn, 1 Topf Pfirsichbutter, J. Harms ½ Bu. Aepfel, E. Stünkel Würste, Thees Hink 1 Schulter, 1 Seitenst., Jak. Päper 1 Seitenst., 1 Rippenst., N. N. 1 Schulter u. Würste, Joh. Frerking Würste, Dr. Bräcklein 1 Korb Aepfel, 1 süßen Kuchen, L. Brackmann 1 Korb Würste, N. N. Schweinchen, H. Schlüter 1 Turkey, Wittwe Riesterer $ .50, R. Riesterer 1 Schulter, J. Dormann 1 S. Weizen, K. Wessel 1 S. Korn, W. Lohmann 1 Schulter, A. Simler, 1 Schulter, Ed. Bartels 1 S. Korn, K. Kram 1 S. Weizen, F. Schumacher 1 S. Korn, Wittwe Frerking 1 Schulter, H. Kappelmann 1 S. Weizen, L. Jungklaus 1 S. Korn, 1 Schulter, 5 Pfd. Butter, H. Lohmann, 2 Schultern, G. Küker 1 S. Weizen, 1 Schulter und Butter, A. Frerking 1 S. Kart., Butter, 1 Topf Apfelbutter, H. Lüdemann 2 S. Korn, 4 Pfd. Butter, H. Kordes 1 Schweinchen, N. N. 1 Schulter, D. Kestner 50 Pfd. Mehl, H. Schumacher 25 Pfd. Mehl, H. Küker 16 Würste u. Schweinefl., H. Meier 1 S. Korn, F. Meier do. u. r. Rüben, T. Jungklaus 1 Gall. Fett, 1 Schulter, L. Frerking 1 Schulter, 1 S. Korn, W. Fiene 16 Würste, 1 Schulter, K. Pöse 17 Würste, 1 Schulter, ½ S. Rüben, J. G. Freund 2 Schultern, ½ S. Aepfel, Gust. Freund 1 Schulter, ½ S. Aepfel, J. Holsten Rüben u. Rindfl., Chr. Meier 1 S. Korn, H. Schumacher 1 Schulter, 1 S. Korn, H. Deke 1 Schinken, 2 Specks., H. Lohmann 2 S. Korn, 1 Specks., F. Rabe 1 Schinken, 24 Würste, Butter, $3.00. — Aus d. Kreuz-Gem. P. Demetrios in Emma: von H. Biermann 1 Topf Fett und Schweinefl., H. Oerding 1 Schinken, Thees Alpers 1 Schulter, H. Stürker 1 Schulter, Joh. Führing 1 Schulter, Joh. Bredehöft 1 Schulter, E. Pragmann 1 Specks., 1 Schinken, Joh. Pinkepank 1 Schulter, L. Päper $1.00, W. Fischer 1 Schulter, H. E. Häsemeier 1 Schinken, Joh. Heermann $1.00, C. H. Demetrio 1 Schulter, 2 Dutz. Würste, A. H. C. Hafemeister Schulter, Würste u. Rippenst., L. Dierking 1 Schulter, Ed. Weber 1 Schulter, L. Hemme 1 Schulter, H. Wehrs $1.00, F. W. Schelp 2 Rippenst., 1 Schulter und vom letzten Jahre 1 S. Mehl, F. Weber 1 Schulter, H. Heidorn 1 do., W. Schelp 1 do., F. Schelp 1 Schinken und Würste, F. Schelp sen. $ .50, G. Eckhoff 1 Schulter, A. Tiemann 1 do. u. Würste, F. Schweer 2 Schultern, K. Kuhlmann 1 do., C. Fricke 1 do., Würste u. Rüben, J. Lage 1 Schulter u. Würste, C. Brandt 2 Schultern, H. Wellner 1 Schinken, J. Weber 1 Schulter, J. Harms 1 Schinken, 1 Specks., J. A. Weber 1 Schulter, 1 Specks., J. F. Weber Rippenst., A. Küker 1 Schinken, 1 Schulter, A. Oelschläger 1 Schulter, 1 S. Kart., H. Dankenbrink 1 Schulter, H. Häsemeier $1.00, H. Bredehöft $1.00, Chr. Heins $ .20, Joh. Bredehöft $ .50, Cord. Wienberg $1.00, Aug. Häsemeier $ .75, Wittwe Dierker 1 Schulter, L. Kruse 1 Schulter, Joh. Selvester 1 do., P. Steimkühler 1 do., W. Dierker 1 Schulter, Rindfl., E. Dierker 1 Schulter, 1 S. Weizen, H. Wienberg 1 Schinken, Jak. Saß 1 Schulter, H. Pinkepank 1 Schulter, Rindfl., 2 Gall. Schmalz, Jak. Bredehöft 1 Schulter, Wittwe Hemme 1 Schinken, G. Hemme 1 Schinken, H. W. Hemme 1 Schulter, Klaus Wienberg 1 Schulter, Joh. Steffens 1 do., H. Hemme 1 Schinken, 3 Gall. Apfelbutter, H. Dedeke 1 Schulter, H. Heermann 1 do. u. Würste, Wittwe Rodenburg 1 Schulter, W. Schlüter 2 Gall. Molasses. — Aus P. Matuschkas Gem.

in Lake Creek
Würste, 3 S.
und $5.75.
2. Für ar
auf der Hochz
Frauenverein
Unterstützungs
Vetter, J. M
king, Concord
von einigen F
king v. d. Gem
daselbst für der
6.00; v. d. Ge
Bundenthal v.
v. d. Gem. in
Anton Ehlers,
Löden 6.75, v
J. Bilz aus d
Frauen aus Le
für dens. v. F
1 Federkissen.
3. Fürs K
P. F. Rohlfing
2 Kissen, 5 K
Cure Co., Coll

Für
mit herzlichem
Quabius 1 S
1 S. Kart.
½ Bu. Zwiebel
Grünes, von
von Fröming
Volmer 1 Bu
von Rahn 2 S
27 Stück Kohl
von Neujahr
Rüben, 1 S.
Kart., 1 S. K
Zwiebeln, von
Gem. in Gayl
Wittwe Gierke
Schlütter, Aug
Abraham 3 S.
Fischer, F. Ku
je 1 S. Kart.,
F. Fischer $.5
der Gem. Mo
Abraham, K.
Kart., Grensch
A. Silvester,
Döpke je 1 S.
64 S. Kart., 2
2 Gall. Schma
pats Gem. 8 S
2 S. Mehl.
1 S. Kohl, 1
Mehl. Aus P
Rüben, 4 S.
P. Plehns Gem
Kart., 10 S.
Kart., 690 Pf
u. 1.00. Aus
1 S. Kart., 1
Rahn 1 S. Ae
Erbsen, von H
Duchow 1 S.
Harrig 1 S.
Möhring 1 S
1 S. Kart.,
Puls 1 S. Ko
1 S. Kraut,
H. Roth 1 S.
1 S. Kohl, 1
1 S. Erbsen,
Kappelmann 1
von Christ. G
Cederburg von
Groth 1.50,
1.00, Rich Ku
Mehl, Schäfer
Groth 1 S.
Friedrich 1 S.
Kart., 1 S. Ge
400 Pf. Mehl.
Witt, W. Gorj
Aus P. Georgi
manns Gem. 1
3 S. Kart. Au
K. Bremer, M.
J. Dreier, C.
Schwake, H. S
mann, W. Mey
mann 1 S. Kar
von Karl Guthe

Für
an Liebesgaben
Aus P. Ram
king 10 S. Kar
Wittwe Wudke
5 Unterröcke, 1
ton, Jll., 3 M
18 St. Wollga
6 Hemden, 6
Pekin, Jll., au
10 Schürzen, 1
2 Unterhemde

: P. Daus Gem. in Memphis 6.15.
m Lehrer Gruetts Schülern in St. Joseph

je: P. Umbach in Prairie City 2.00.
in St. Louis: P. Obermeyers Gem.
durch P. Dau in Memphis von X. .50.
1.00. (S. $5.25.)
in Springfield: Frau Hermann d.

Addison: Heinr. Bressert durch P.
.00.
oncordia: Durch P. Mende in Union=
A. Fiehler 2.50.
in Nebraska: Durch P. Dau von X.
in Uniontown 12.80. (S. $13.80.)
Nebraska: P. Demetrios Gem. in

891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

ymnasium in Concordia, Mo.

lt. Aus der St. Pauls=Gem. in Con=
in 1 S. Kart., 1 Viertel Rindfl., W.
Rüben, S. Schmidt 1 S. Kart., Joh.
Eckhoff 2 Bu. Weizen, F. Böckmann
fl. und Kart., J. Schröder 1 Schulter,
W. Kobs 2 Bu. Weizen, 1 S. Rüben,
Kolasses, Kraut u. Fleisch, P. Biermann
Kart., 1 Schulter, J. Frerking 1 S.
tter, 1 do. Pfirsichbutter, H. Schlessel=
te, F. Brackmann 1 S. Kart., H. Brack=
f Mol., 1 Schulter, F. Niemeier 1 Bu.
e, H. Oetting 1 S. Speck und Rindfl.,
W. Hartmann Rindfl. u. r. Rüben, F.
Schinken, H. Krönke 1 Gall. Mol., J.
Kart., 1 Topf Bohnen, 1 do. Kraut, P.
en, Meier 1 S. Weizen u. Rindfl., Kück
z 1 S. Weizen, Wittwe Niermann 2 S.
2 S. Korn u. Speck, H. Brinkötter 1 S.
ett, F. Ehlers 1 Schulter, Wittwe Röpe
S. Weizen, M. Frerking 1 S. Weizen,
Flandermeyer 1 S. Korn, H. Eckhoff
n, J. Reith 1 S. Weizen, Cl. Dittmer
, 1 Gall. Apfelb., J. K. 1 S. Weizen,
1 Schulter, C. Reith 1 S. Weizen, Th.
.00, Martens 1 S. Kart., Bohlen 1 S.
Fuchs 1 S. Weizen, P. Baumann 1 S.
fl. u. Würste, H. Steffens 1 S. Korn,
Hink 1 Speckf. und Rindfl., H. Alewel
1 Bu. Kart., D. Busch 1 S. Weizen,
T. Frerking 1 S. Weizen, W. Wudrich
öder 1 Schinken u. Rindfl., Cl. Holsten
Kammeier 1 S. Kart. und Schinken,
S. Kart., J. W. Meyer 1 S. Aepfel,
Lütjen 1 S. Weizen, M. Lütjen 1 Bu.
5. Weizen, G. Frerking 1 S. Korn, E.
Korn, 1 Topf Pfirsichbutter, J. Harms
kel Würste, Thees Hink 1 Schulter,
Seitenst., 1 Rippenst., N. N. 1 Schulter
Würste, Dr. Bräcklein 1 Korb Aepfel,
mann 1 Korb Würste, N. N. Schwein=
, Wittwe Niesterer $ .50, R. Niesterer
1 S. Weizen, K. Wessel 1 S. Korn,
, A. Simler, 1 Schulter, Ed. Bartels
5. Weizen, F. Schumacher 1 S. Korn,
ter, H. Kappelmann 1 S. Weizen, L.
Schulter, 5 Pfd. Butter, H. Lohmann,
S. Weizen, 1 Schulter und Butter, A.
ter, 1 Topf Apfelbutter, H. Lüdemann
er, H. Kordes 1 Schweinchen, N. N.
0 Pf. Mehl, H. Schumacher 25 Pfd.
e u. Schweinefl., H. Meier 1 S. Korn,
T. Jungklaus 1 Gall. Fett, 1 Schulter,
1 S. Korn, W. Fiene 16 Würste,
Würste, 1 Schulter, ½ S. Rüben, J. G.
S. Aepfel, Gust. Freund 1 Schulter,
üben u. Rindfl., Chr. Meier 1 S. Korn,
er, 1 S. Korn, H. Deke 1 Schinken,
S. Korn, 1 Speckf., F. Rabe 1 Schin=
3.00. — Aus d. Kreuz=Gem. P. Deme=
Biermann 1 Topf Fett und Schweinefl.,
Thees Alpers 1 Schulter, H. Stürker
1 Schulter, Joh. Bredehöft 1 Schulter,
Schinken, Joh. Pinkepank 1 Schulter,
r 1 Schulter, H. E. Häjemeier 1 Schin=
, C. H. Demetrio 1 Schulter, 2 Dutz.
ister Schulter, Würste u. Rippenst., L.
Weber 1 Schulter, L. Hemme 1 Schul=
W. Schelp 2 Rippenst., 1 Schulter und
ehl, F. Weber 1 Schulter, H. Heidorn
F. Schelp 1 Schinken und Würste, F.
hoff 1 Schulter, A. Tiemann 1 do. u.
ultern, K. Kuhlmann 1 do., F. Fricke
Lage 1 Schulter u. Würste, C. Brandt
1 Schinken, J. Weber 1 Schulter, J.
kf., J. A. Weber 1 Schulter, 1 Speckf.,
1. Küfer 1 Schinken, 1 Schulter, A.
S. Kart., H. Dankenbrink 1 Schulter,
Bredehöft $1.00, Chr. Heins $ .20,
ord. Wienberg $1.00, Aug. Häsemeier
Schulter, L. Kruse 1 Schulter, Joh.
Kühler 1 do., W. Dierker 1 Schulter,
chulter, 1 S. Weizen, H. Wienberg
Schulter, H. Pinkepank 1 Schulter,
, Jak. Bredehöft 1 Schulter, Wittwe
Hemme 1 Schinken, H. W. Hemme
erg 1 Schulter, Joh. Steffens 1 do.,
Gall. Apfelbutter, H. Dedeke 1 Schul=
Würste, Wittwe Rodenburg 1 Schul=
Molasses. — Aus P. Matuschkas Gem.

in Lake Creek: 1 Seitenst., 1 Schulter, 1 Schinken, Rindfl., Würste, 3 S. getr. Aepfel, 1 S. getr. Pfirsiche, 26 Pfd. Butter und $5.75.

2. Für arme Schüler: Für G. Weinrich v. P. Giese, ges. auf der Hochz. Weinrich Oberdick $6.75; für W. Thilking vom Frauenverein der Gem. P. Richters 6.60; von P. Hafner aus der Unterstützungsk. des Kansas=Districts für W. Meyer, A. Rier, C. Vetter, J. Matthes, F. Weihermüller je 5.27; von W. L. Frerking, Concordia, für arme Schüler 1.50; durch Lehrer L. Jung von einigen Frauen d. Gem. in Collinsville 4.00; für W. Thilking v. d. Gem. in Washington 9.25; vom Jüngl.=Verein ebendaselbst für dens. 5.00; v. d. Gem. in Pierce City für W. Meyer 6.00; v. d. Gem. in Kansas City für R. Amhaus 47.00; für Th. Bundenthal v. d. Gem. in Good Harbor, Mich., 4.00; für dens. v. d. Gem. in Leland, Mich., 6.00; für arme Schüler von Hrn. Anton Ehlers, Pyrmont, Mo., aus dem Nachlaß des sel. Heinr. Löden 6.75, von ihm selbst 3.25; für H. Sandvoß von Präses F. J. Biltz aus d. Klingelbeutel 10.00; für Joh. Matthes von den Frauen aus Lehrer Peters Schuldistr., Concordia, Mo., 1 Quilt, für dens. v. Frau A. Rohwer, Sedalia, 2 woll. Unterhemden u. 1 Federkissen.

3. Fürs Krankenzimmer. Vom Frauenverein der Gem. P. F. Rohlfings in Alma 2 Quilts, 1 woll. Decke, 1 weiße Decke, 2 Kissen, 5 Kissenbezüge, 4 Betttücher; von Merrills Antidotal Cure Co., Collinsville, Jll., 2 Dutz. Flaschen Medizin.

J. H. C. Käppel.

Für das Concordia=College in Milwaukee

mit herzlichem Dank erhalten: Aus P. Osterhus' Gem. von D. Quabius 1 S. Kart., 35 K. Kohl, von Jäger 3 Dutzend Kohl, 1 S. Kart. Aus P. Sievers' Gem. von Braße 2 Dutzd. Kohl, ½ Bu. Zwiebeln, v. Oldenburg 1 Dutzd. Kohl, 1 S. Kart., 1 S. Grünes, von Butzin 2 Dutzd. Kohl, 1 S. Rüben, 1 S. Kart., von Fröming 2 Bu. Rüben, 1 Dutzd. Kohl, 2 Bu. Kart., von Volmer 1 Bu. Rüben, 1 Dutzd. Kohl, 1 Bu. Kart. u. Grünes, von Rahn 2 S. Kraut, 2 Bu. Rüben, von Rolof 4 S. Rüben, 27 Stück Kohl u. Grünes, v. Vetter 1 Dutzd. Kohl, 1 S. Kart., von Neujahr 1 Dutzd. Kohl, 1 Bu. Rüben, von Schultz 2 Bu. Rüben, 1 S. Kart., von Wahl 2 Dutzd. Kohl, von Gipp 1 S. Kart., 1 S. Kohl, von Bischof 1 S. Kart., 1 Dutzd. Kohl, ½ Bu. Zwiebeln, von John Schröder 1 S. Mehl. Aus P. Pankows Gem. in Gaylord, Minn., von H. Maaß, W. Otto, F. Thies, Wittwe Gierke, F. Kuhpfahl, H. Schlütter, Aug. Maaß, Sam. Schlütter, Aug. Gladisch, Wittwe Rubenhagen je 1 S. Mehl, H. Abraham 3 S. Kart., Aug. Maaß, K. Gützlaff je 2 S. Kart., F. Fischer, F. Kuhpfal, A. Wegener, Wittwe Abraham, W. Abraham je 1 S. Kart., Geo. Kulmer 2 S. Weizen, W. Maaß 1 S. Weizen, F. Fischer $.50, Wittwe Köhler, Friedrich Köhler je 1.00. Aus der Gem. Mountville: von Zinke, A. Hoppe, Wittwe Greve, F. Abraham, K. Gildemeister, Retmann je 1 S. Mehl, Prethe 3 S. Kart., Grenschow, H. Krenschow, Poiratz, H. Krüger, W. Hoppe, A. Silvester, W. Hahn, Münchow, F. Rose, H. Hahn, Retmann, Döpke je 1 S. Kart. Aus P. Landecks Gem. in Hamburg, Minn., 64 S. Kart., 2 Bbl. Kart., 1100 Pf. Mehl, 10 S. Rüben u. Kohl, 2 Gall. Schmalz, 2 Gall. Butter, 1 Peck Bohnen. Aus P. Dorpats Gem. 8 S. Rüben, 11 S. Kart., 1 S. Weizen, 3 S. Erbsen, 2 S. Mehl. Aus P. Hudtloffs Gem. 16 S. Kart., 2 S. Rüben, 1 S. Kohl, 1 S. Mehl. Aus P. Plaß' Gem. 5 S. Kart., 1 S. Mehl. Aus P. Rohrlacks Gem. 92 S. Kart., 34 S. Kohl, 33 S. Rüben, 4 S. Hafer, 13 S. Weizen, 3 S. Mehl, 1 S. Korn. Aus P. Plehns Gem. 5 S. Kart. Aus P. Rehwinkels Gem. 15 Bu. Kart., 10 S. Rüben, 150 Pf. Mehl. Aus P. Bräuers Gem. 57 Bu. Kart., 690 Pf. Mehl, 30 Pf. Speck, 30 Pf. Käse, 1 S. Gemüse u. 1.00. Aus d. Dreieinigkeits=Gem. in Sheboygan v. K. Berger 1 S. Kart., 1 S. Kohl, von C. Bittmann 50 Pf. Mehl, v. Otto Rahn 1 S. Aepfel, 1 S. Kart., von Aldag 50 Pf. Mehl, 1 Peck Erbsen, von H. Teschmer 1 S. Kart., M. Eberhardt 1 S. Kohl, Duchow 1 S. Kart., 1 S. Kohl, H. Krammer 1 S. Kart., C. Harrig 1 S. Kohl, H. Mathias 1 S. Aepfel, 1 S. Kart., K. Möhring 1 S. Kart., H. Weidner 1 S. Kohl, Frau Krenzien 1 S. Kart., Fr. Torsch 1 S. Kart., Dresler 1 S. Kohl, Aug. Puls 1 S. Kohl, 1 S. Kart., Neujacht 2 S. Rüben, H. Jahn 1 S. Kraut, Fr. Kaufmann 2 S. Rüben, 2 S. Kohl, 2 S. Kart., H. Roth 1 S. Kart., A. Fink 1 S. Kohl, 1 S. Kart., W. Kahn 1 S. Kohl, 1 S. Rüben, 1 S. Kart., Jul. Hinz 3 S. Rüben, 1 S. Erbsen, H. Gorsege 1 S. Kart., E. Wetzel 2 S. Kohl, Kappelmann 1 S. Kart., 1 S. Rüben. Aus P. Reuschels Gem. von Christ. Giese 50 Pf. Mehl. Aus P. Wichmanns Gem. in Cedarburg von John Bruß 2.00, J. Laubenheimer 1.00, H. G. Groth 1.50, Christ. Bruß 2.00, John Groth jr. 1.00, De Nehro 1.00, Rich Kurth .50, Fred Groth sr. .50, Jul. Steffen 1 S. Mehl, Schäfer Bros 2 S. Mehl, Wichmann 1 S. Mehl, B. Groth 1 S. Mehl, 1 S. Kart., Fr. Groth jr. 2 S. Kart., W. Friedrich 1 S. Kart., W. Groth 1 S. Gemüse, D. Pipkorn 1 S. Kart., 1 S. Gemüse, 1 S. Kart. Aus P. Seuels Gem., Portage, 400 Pf. Mehl. Aus P. G. Löbers Gem. von L. Steinmüller, L. Witt, W. Gorsegner, J. Hupfer, G. Liefert, eine Ladung Gemüse. Aus P. Georgius Gem. 4 S. Mehl, 11 S. Kart. Aus P. Baumanns Gem. 1 S. Aepfel, 3 S. Kohl, 2 S. Rüben, 3 S Mehl, 3 S. Kart. Aus P. Händschkes Gem. von F. Pipkorn 1 S. Kart., K. Bremer, M. Hunmüller, W. Keding, J. Plagemann, C. Stege, J. Dreier, C. Wilborn, J. Völker, F. Stahlhut, W. Zell, W. Schwake, H. Suedt, C. Treptow, L. Sade, H. Koch, A. Kirchmann, W. Meyer je 1 S. Kart., H. Keding, 1 S. Kohl, J. Kirchmann 1 S. Kart., 1 Kohl, 1 S. Gemüse. Aus P. Löbers Gem. von Karl Guthe 3 Bu. g. Rüben.

W. Hageborn, Hausverwalter.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

an Liebesgaben seit dem 21. Nov. 1890 erhalten:

Aus P. Ramelows Gem. in Elk Grove, Jll., durch Hrn. Frerking 10 S. Kart. Aus P. Stelters Gem. in Denham, Ind., v. Wittwe Wudke 3 P. Strümpfe, 3 Schürzen, 2 P. Mädchenhosen, 5 Unterröcke, 1 Leibchen, 1 Betttuch. Von Georg Diehl in Dolton, Jll., 3 Mäntel, 9 Jacken, 9 P. Hosen, 12 P. Strümpfe, 18 St. Wollgarn. Aus P. Noacks Gem. daselbst 6 Unterröcke, 6 Hemden, 6 P. Strümpfe, 4 P. Handschuhe, 1 Mütze. Von Pekin, Jll., aus P. Wittes Gem. vom Frauenverein 6 P. Schuhe, 10 Schürzen, 10 Kleider, 15 Kissenüberzüge, 8 P. Mädchenhosen, 2 Unterhemde für Knaben, 1 Kissen, 10 P. Strümpfe, 2 St. Wollgarn, 2 P. Ueberschuhe, 3 Kappen, etl. getr. Kleidungsstücke. Durch Lehrer Hicken in Crystal Lake, Jll., von Hrn. Buchholz 20 P. Schuhe. Aus P. Langes Gem. in Valparaiso, Ind., von Frau Minna Siebert u. Verwandten 2 Quilts, 6 Kleider, 9 P. Hosen für Mädchen, 2 Nachtkleider, 5 Betttücher, 10 Kissenüberzüge, 3 Unterröcke. Aus P. Leßmanns Gem. in Decatur, Jll., vom Nähverein 5 Schürzen, 6 Hemde, 9 P. Hosen für Knaben, 9 P. Strümpfe, 13 Kleider, 5 Waists für Mädchen, 3 f. Knaben, 9 P. Hosen für Mädchen. Aus P. Günthers Gem. in Boone, Jowa, vom Frauenverein 7 P. Hosen, 6 woll. Jacken, 4 Kappen für Knaben, 1 Betttuch, 6 Kissenüberzüge, 2 P. wollene Hosen, 1 Kappe für Mädchen, 7 woll. Unterröcke, 2 woll. Unterhemde, 5 Jacken, 3 woll. Kleider, 1 Schürze, 6 P. Strümpfe, 13 Shawls, 2 P. Pulswärmer, 17 P. Handschuhe, 9 woll. Hauben, 18 Taschentücher; von Anna Ahrens das. 3 Kragen. Aus P. Meyers Gem. in Richton, Jll., von Wittwe Mahler 3 P. Strümpfe, 3 Taschentücher. Aus P. Krebs' Gem. in Aurora, Jll., vom Jungfr.=Ver. 3 Kleider, 13 Röcke, 1 P. Schuhe, 1 P. Hosen, 12 P. woll. Strümpfe, 3 P. woll. Handschuhe, 3 Kappen, 4 Waists, 5 Halsbinden, 15 Unterhemde, 5 P. Unterhosen, 2 Leibchen, 18 Taschentücher, 4 Yd. Gingham, 1 Dutz. Knöpfe, 1½ Yd. Muslin, 6 Schürzen, 4 Haarbänder, 4 Pfd. Candy, 4 Pfd. Nüsse, 2 Packete getr. Kleider. Von Frau P. Wetzel in Willow Springs, Jll., 4 P. Strümpfe. Von d. Pilger=Buchhandlung in Reading, Pa., 4 Wandsprüche. Von W. Damköhler in Milwaukee 3 Dutz. Bilderbücher. Von W. Hoyer in Fort Dodge, Jowa, 3 Pr. Strümpfe, 1 St. Wollgarn. Aus Luzerne, Jowa, a. P. Studts Gem. von etl. Frauen 1 Kiste getr. Kleidungsstücke, 9 Yd. Kattunflanell, 5 Yd. Kattun, 5 Yd. Gingham, 3 Puppen, 2 Pfd. Candy, 15 Taschentücher, 5 P. Schuhe. Von Chr. Schmelzer in Monroe, Mich., 1 Faß Wein. Aus P. Traubs Gem. in Peoria, Jll., vom Frauenverein 5 Kleider, 6 P. woll. Strümpfe, 6 bunte Knabenhemde, 8 P. Hosen für Mädchen, 1 Packet getr. Kleider; von etl. Gldrn. des Frauenvereins: Frau A. Miller getr. Kleider, 1 Jersey Jacke, 1 Ueberrock, Frau Tryens 3 P. woll. Strümpfe, Frau A. Ames 4 P. woll. Strümpfe, Frau C. Miller 2 P. Hosen für Knaben, Frau Crusius 2 Hemden für Knaben, Frau Bontjes 2 Tuchjacken, Frau Schmidt 2 Kleider, Frau Zotz 2 P. Handschuhe, Frau Matzon 2 P. woll. Strümpfe, Frau Markgraf 5 woll. Mützen, Frau Howeler 1 P. Unterkleider, Frau Zweifel 6 P. baumw., 4 P. woll. Strümpfe. Aus P. Menickes Gem. in Rock Island, Jll., vom Jungfr.=Verein 7 Quilts, v. J. Ulfe 3 Knabenanzüge, H. Brunswig 1 getr. Ueberrock und Hut, Frau Kellerstrop 1 Ueberrock, C. Hönsgen 2 P. getr. Schuhe, C. Pfoh 1 P. Schuhe, Frl. Lemmon 1 woll. Unterhemd, A. Mennicke 1 getr. Ueberrock u. Unterhemd. Aus P. Brauers Gem. in Niles, Jll., von Wittwe Krüger 3 P. Strümpfe. Aus P. Großes Gem. in Addison, Jll., von H. Niehus 2 P. Strümpfe. Aus Chicago: von C. Kaiser in P. Müllers Gem. 2 Pfd. Linsen, 6 Kannen eingem. Erbsen, 3 Bürsten, ½ Dutz. Fleisch=Extract, 1 Dutz. Kaffee=Essenz, 3 Packete Maccaroni, 10 Pfd. Stärke, 3 Packete Grütze, 6 Lampburners, 6 Boxen Backpulver, 3 Putzsteine, 3 Waschleinen, 3 Boxen Waschpulver; von Frau H. Schöltkopf 1 Rolle Wollflanell; v. Ernst Kaufmann 36 Wandsprüche; aus P. Lochners Gem. v. Frau Nebel 1 Ueberzieher, 1 Knabenjacke, 1 Mädchenjacke, 1 Mütze, 1 Rest Gingham, 12 Taschentücher, 1 Leibchen, Karl Koch 1 Box Unterzeug, Frau E. Feuerstein 1 Box Schuhe, A. Stephan 4 Boxen Candy, C. Baade 15 Yd. Zeug u. 2 Röcke, Frau Hoger 9 Yd. Kattun, Frau Schmidt 15 Yd. Kleiderzeug u. 10 Yd. Kattunflanell; H. Borck (475 W. Chicago Ave.) 12 Mützen für Mädchen, 10 P. Strümpfe; aus P. Leebs Gem. v. Fr. Lange 5 Schürzen, 4 Kleider, 4 P. Strümpfe, W. Widgle 1 Rock, Bertha Kruse 10 Yd. Zeug zu Handtüchern, Meta Bohne 8 Schürzen, 2 Kleider, 1 Jacke, 3 P. woll. Strümpfe, Anna Rübe 1 Knabenjacke, Aug. Gehrt 2 St. Wollgarn, Th. Turban 1 St. Wollgarn, Joachim Abraham 17 Yd. Muslin, 2 woll. Mädchenmützen; aus P. Hölters Gem. von J. Peters 1 Box mit Candy und Nüssen, Frau Th. Peters 1 Box mit Candy und Nüssen, N. N. 6 Yd. Muslin, 7 Yd. Gingham, 7 Packete getr. Kleidungsstücke, Frau G. A. Pudewa 12 Yd. Gingham, Frau P. Bützow 1 getr. Mantel; aus P. Kohns Andreas=Gem. von Friederike Kruse 1 St. Kattun, Friederike Müller 1 Mantel, Frau Wöhler 14 Dutz. Knöpfe, 6 Dutz. Kragenknöpfe, 1 Box. Kämme, 11 Häkelnadeln, 10 Yd. Muslin, 2 Reste Kattun, 1 Box Fingerhüte, 1 Karte Tuchnadeln, Johanne Koch 2 Mäntel, 1 Jacke, 2 Mützen, 2 P. Strümpfe, 1 P. Handschuhe, 1 P. Rubberschuhe; von Frau Dörfeld (746 N. Wood Str.) 12 Puppen, 19 Kragen für Mädchen, 4 Mützen, 4 Schürzen; von C. Wesch u. H. Bartling 8 Dutz. Pennals mit Federn und Griffeln; durch P. Lochner von A. H. Hahn 1 Kiste mit Spielsachen.

Addison, 21. Jan. 1891. Joh. Harmening, Waisenvater.

Für das Waisenhaus in Indianapolis, Ind.,

erhalten aus der Gemeinde P. Hillers: von Vater Rode 1 Bu. Obst, 2 Bu. Bohnen, S. Meyer 1 Gall. Butter, 1 Gall. Fett, L. Meyer 1 Bu. Kart., 1 Bu. Bohnen, 1 Gall. Butter, Chr. Wömpner, Fr. Schäkel, Vater Watermann, S. Meyer, Fr. Dieberg, G. Haas, Mutter Eickhoff, H. Meyer, Aug. Albrecht je 2 Bu. Korn, H. Martin, Chr. Wiese, J. Meyer je 1½ Bu. Korn, Chr. Möller, Ch. Watermann, C. Watermann, Joh. Latz, C. Meyer, Chr. Möller, Fr. Löffler je 1 Bu. Korn, H. Harting u. Sohn 1 Bu. Korn, 2 Bu. Hafer, Fr. Möller 1 Bu. Korn, ½ Bu. Kart., Fr. Watermann ½ Bu. Korn, Vater Rode 1 S. Kart., g. Rüben, 1 Pf. Butter, Chr. Volkening u. Sohn 2 Bbl. Korn, Chr. Haas 1 Bu. Bohnen, 1 Topf Apfelbutter, H. Tebbe 1 S. Kart., 1 Bu. Tomatoes, H. Eickhoff 1 Schulter, N. N. 1 Topf Fett, Ed. Eickhoff 1 Gall. Fett, ½ Bbl. Kraut, C. Harting ½ Bu. Kart., F. Müller sr. 9 Pf. Fleisch, F. Möller jr. 1 Bu. Kart., J. Behrmann jr. 6 Pf. Schinken, J. Behrmann sr. $3.00, Frau P. Hiller 1 getr. Mädchenmantel, A. Albrecht 4 Krautköpfe, C. Meyer .50, Cl. Meyer 1.00 zu Weinachtsgeschenken. — Von Frau W. aus P. Sauers Gem. 1 Anzug u. 1.00. — Aus P. Seuels Gem.: Frau Piel sr. 8 woll. Hauben, Fräul. Kehlbeck 1 Bettstelle, 1 Blanket, Frauenv. 4 woll. Röcke, 8 Pr. Hosen, Jungfrauenverein 1 Wringer, Mutter Piel 6 Mädchenmützen, Ant. Prange 1 Bbl. Mehl, Fr. Syerup 3 getr. Röcke, Fr. Piel 1 Packet getr. Kleidungsstücke, Fr. Dammeyer 1 getr. Cloak, Fr. L. Schwier 18 Taschentücher. — Wittwe Meyer aus P. Wambsganß' Gem. 1 getr. Mädchenmantel, Fr. Mauke 1 Korb Backwerk, Fr. Fr. Koch 2 Knabenkleidchen, 2 Shawls, 2 Pr. Handschuhe, 3 Taschentücher. — Durch P. Heinike, Evansville,

dessen Nähv. 2 Comforts, 6 Unterzieher, 3 Unterhemden, 12 Kinderhöschen, 11 Leibchen, 2 Nachthosen, 3 Pr. Strümpfe. — Durch P. Sauer, Fort Wayne, vom Frauenverein 5 Schürzen, 2 Kinderhöschen, 2 Kleider, 1 woll. Unterrock, 5 Pr. Strümpfe, Stopfgarn. — Durch Frau F. Haker in Cleveland: 1 Nähkorb u. Nüsse Fr. Oeitermeier, 2 Pr. Strümpfe Fr. Feth, 3 Stück Zeug Fr. Killner, 6 Taschentücher Fr. Schäfer, Strumpfsack u. Spielsachen Fr. Hacker. — Durch P. P. Schwan, Cleveland, dessen Frauenverein: 4 Sacks, 1 Stück Kleiderzeug, 1 Papier Knöpfe, 4 Pr. Handschuhe, 21 Pr. Strümpfe, 3 Shawls, 1 Pr. Schuhe, 7 Pr. Hosen, 26 Taschentücher, 3 Kragen, 1 Knabenmütze, 4 Hoods, 16 Knabenwaists, 11 woll. Unterhemden, 5 Nachtkleider, 1 Busenhemd, 6 Ueberzieher, 12 Kinderhöschen, 7 Unterwaists, 9 Kleider, 19 woll. Unterröcke, 7 baumw. Unterröcke, 1 weiße Schürze, 8 bunte Schürzen. — Durch Frau Ella Siemon, La Porte, vom Nähver. 18 Taschentücher, 6 Hosen, 3 Waists, 2 weiße Unterröcke, 2 Pr. Strümpfe, 5 Kissenbezüge, 1 Ball Wolle, 4 Kleider, 4 Schürzen, Candy und Nüsse je 1 Packet. — Durch Fr. Twietmeyer, Vincennes, vom Frauenverein 6 Pr. Strümpfe, 6 Unterröcke, 10 Pr. Hosen, 8 Leibchen, 4 Schürzen. — Von F. Twietmeyer 6 Taschentücher, u. 8 Pr. Schuhe. — Von Fort Wayne 1 Box (nicht bekannt): 1 getr. Ueberrock, 3 Pr. Handschuhe, 1 Pr. Strümpfe, 1 Hose, 5 getr. Sacks, 1 getr. Hemd, 2 Taschentücher, 12 Yd. Cottonflannel, 4 getragene Kleider, 1 Stück Schirting, 3 Stück Schürzenzeug, 2 Haarbänder, Zwirn, Knöpfe u. Garn. — Auf der Hochzeit D. Gotschs, Lehrer in Aurora, Ind., $7.66. — Von Lehrer Ackermanns Schülern 7.00, Lehrer Klitzkes Schülern 5.00. Durch Hrn. H. Mowwe dahier, Ueberschuß der Begräbnißkosten der Frau Knölle 33.00. Durch Fr. Lepper dahier 1.00. Von P. Hillers Frauenverein zum Weinachtsfeste 11.55. Durch Lehrer E. A. L. Wüllner, La Porte, von s. Schülern 4. 25, Nettie Radatz 1.00. Von P. Pohlmann, Christbaum-Coll. 10.00. Von Lehrer Conzelmanns Schülern 1.35. Von Prof. J. S. Simon aus Springfield 5.50.

Indianapolis, 3. Januar 1891. P. Seuel.

Für die Taubstummen-Anstalt in Norris, Mich.,

bei Unterzeichnetem eingegangen:

An Geld: Vom Gesangverein der Imm.-Gem. in Detroit $10.00. Von Frau P. Dankworth, Dankopfer, 2.00. Durch Frau Taube vom Frauenverein in P. Dankworths Gem. 10.00. Von Hrn. Taube .50. Von W. Götzsch, Detroit, 2.00. Von Kass. Geyer 2.00. Von Soph. Holtz, Evansville, Ind., 5.00. Von d. vormaligen Schülern Möllering u. Berghorn, Ft. Wayne, 5.00. Durch P. Brockmann, Coll. fr. Gem. für Huge, 25.50. Durch Lehrer A. Kirchhoff v. s. Schulkindern 2.70, aus Dora u. Freddi Kirchhoffs Sparkasse .75. A. H. W. Kirchhoff 1.00. Von d. Herren Wendt u. Runge, Detroit, für Schulzwecke 2.05. Vom Frauenver. zur Unterst. d. Taubst. in Detroit coll.: In P. Hüglis Gem. 79.50, in P. Molls Gem. 56.00, in P. Dankworths Gem. 92.00, in P. Smukals Gem. 15.25, in P. Hahns Gem. 3.46, in P. Schatz' Gem. v. L. Maurer 1.50, in P. Bernthals Gem. in Wyandotte 18.07, von Alger, Detroit 5.00, von Hudson 5.00, von Pingree und Smith 5.00, von F. Schwankovsky 5.00.

An Lebensmitteln, Kleidern 2c.: Von Fr. Köhn, Sheboygan, 1 Box. Smokefish. Von der Gem. P. A. F. Ahrendts, Utica, 32 Laib Brod, 50 Kuchen, 6 Dutz. Cakes, 16 Pfd. Butter. Vom Frauenverein in Detroit die Christbescherung, von dems. collect.: 2 Knabenröcke, 2 Westen, 4 Jacken, 12 P. Strümpfe, 11 Knabenmützen, 3 Mädchenhosen, 3 Schürzen, 3 Unterröcke, 1 Unterhemd, 10 Mädchenmützen, 7 Kragen, 5 Mädchenjacken, 4 P. Handschuhe, Stücke Kleiderzeug. Aus P. Smukals Gem. 3 P. getr. Schuhe, einige Knabenkleider, 6 Mädchenjacken, 3 Mädchenkleider, 2 S. Rüben, 1 S. Kraut. Von Frau P. Smukal Hosen u. Mädchenkleider. Von Frau P. Hügli Knaben- u. Mädchenkleider. Von Frau Vonderheid, Detroit, 6 Mädchenhüte, 9 P. Handschuhe, 1 Unterhemd, 2 Unterhosen, 3 Schürzen, 2 Mäntel, Mädchenmützen, Wollgarn. Von Hrn. Jäger, Spring Wells, 3 Mädchenjacken, 3 Mädchenmützen, 4 P. Handschuhe, Zeug zu 3 Unterröcken, Kleiderreste. Von C. Kundinger 6 Faß Mehl. Von Joh. Wendt 5 P. Schuhe. Von Max Koch 20 Pfd. Zucker u. Gewürz.

Norris, Januar 1891. H. Uhlig.

Für die Taubstummen-Anstalt in Norris, Mich.,

erhalten vom 8. Januar 1890 bis 8. Februar 1891:

Von Joh. Schubknecht 1 Bond $5.00. Durch John Keil von Frau Wendt, Detroit, .50, Frau Mahnke, Detroit, .50. Vermächtniß von Christine Zörbe, Pittsburgh, 400.00. Fr. Uffmann von der Zions-Gem. 2.50. H. Berger von Engelbrecht, Waldenburg, 1.00. C. C. Bergmann, Bay City, ges. auf d. Hochz. H. Hübners, 1.65. P. Schulenburg, Coll. fr. Gem., 20.00. P. Sauer, Dankopfer von Frau N. N., 2.00. P. C. Gausewitz von einem Freunde 5.00. Ph. Sprengler von A. Treis 1.00. Hermann Krüger, Hutchinson, 10.00. P. W. H. T. Dau, Memphis, Tenn., 2.00. Frauenverein in Detroit 200.00. P. Jäkel, Milwaukee, v. Frau N. N. 5.00. Karl Daske, ges. auf P. Stephens Hochzeit, 9.15. P. Brakhage, Malcolm, 10.00. P. J. Streckfuß vom Frauenverein d. St. Petri-Gem. in Chicago 10.00. P. F. W. Pilz 1.00. Frau Buchheimer vom Frauenver. in Detroit 108.00. H. Berger von der Gem. Waldenburg 17.00. C. H. Beyer, Detroit, von C. Kanter 5.00. Director Uhlig v. Mabley u. Co. 5.00. Lehrer W. Prelle, Detroit, monatliche Coll. von s. Schulk., 22.22. Herzlichen Dank allen lieben Gebern!

C. D. Strubel, Kassirer.

Für das Martin Luther Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

sind an Liebesgaben eingegangen seit den 15. October 1890:

(Schluß.)

Aus P. Wolbrechts Dreieinigkeits-Gemeinde in Sheboygan von Frau Zahn getragene Kleider, Spitzen und Wollgarn, Frau Rahn 3 Schürzen, 6 Taschentücher, 2 Pr. Strümpfe und Hosenträger, Frau Aldag 2 Kappen, 4 Waists, 3 Hosen, 3 Kleider, 2 Jackets, Frau Dockow 1 Stk. Kleiderzeug, Frau Paulmann 1 Paar Schuhe, C. W. 4 Paar Slippers, Frau Bimmler 2 Röcke, 4 Hosen, Frau Perleberg 1 Rock, Frau Kehl 1 Partie Flanell, Frau Zetzsche 2 Paar Strümpfe, Frau Oettking Wollgarn, Frau Voll 1 Rock, 2 Westen, J. Jung 5 Pr. Schuhe, Frau Nagel 2 Paar Strümpfe, 2 Paar Handschuhe, 14 Paar Schuhe u. Slippers, Frau Steinke, 1 Stk. Kleiderzeug, 5 Mützen, Frau Kroos 1 Decke, 5 Pr. Strümpfe, Frau N. N. 2 Hemden, 1 Pr. Schuhe, 15 Yd. Handtücher, Frau H. Buchop 5 Hemden, 1 Stk. Kleiderzeug, H. Prange eine große Menge Kleiderzeug, mehrere Mützen, etl. Pr. Strümpfe, Wollgarn, Flanell, gebleichte und ungebleichten Muslin, einige Jerseys, Spitzen, Schleier 2c., Chr. Lenz 1 Schawl, 1 Tuch, Kleid und Mütze, Frau Kirchen 2 Unterröcke, Unterhemd u. Unterjacke, G. Najacht 4 Schürzen, 1 Leibchen. Durch Hrn. Pittelkow in Milwaukee 1 Box gtr. Kleidungsstücke 2c. Aus P. Daibs Gem. in Merrill von F. Fiedler woll. Unterhose, Frau Mittelstädt 2 Jacken, 2 Hemden, 2 kl. Schawls, 2 Taschentücher, Mütze und gtr. Mädchenmütze, Frau H. Eggers 1 Pr. gtr. Kinderschuhe, Hemd und woll. Unterhemd, H. Eggers gtr. Rock u. woll. Unterhemd, Frau Ollmann u. Weckwerth 2 woll. Unterhemden u. Handtuchzeug, Frau Köhler 2 Bettücher, 1 Stk. Kattun, gtr. Mütze, Frau Reinke 2 Pfd. Federn, Frau Christ. Mittelstädt 1 Quilt, 1 Bettuch, Frau Kerbele 4 getragene Mützen, gtr. Ueberrock u. Cape, Blanket, 3 Pr. Handschuhe, Frau Schmiel gtr. Rock, Hose, 2 woll. Hemden, Frau Cohrs gtr. Rock, Hose und Weste, Frl. A. u. E. Rusch 3 woll. Unterhemden, Hose, Mütze und Hemd, Frau C. Rusch 3 Waists, 1 gtr. Jacke, Frau W. Runge 1 woll. Blanket, Frau Johannes 1 Kleid, Arbeitsjacke, 2 Hemden, Frau Schaars 2 Bettücher, 6 Handtücher, Frl. H. Köhler 1 woll. Unterhemd, 1 Stk. Flanell, Frau Gennrich u. Jahnke 1 Quilt, Frau Böse 2 gtr. Röcke u. Westen, Jacke und Quilt, Frl. Ida Tiller 1 Bettuch, 8 Kissenbezüge, 3 Pr. woll. Strümpfe, 1 gtr. Mütze, 2 woll. Unterhemden, 2 woll. u. 1 gtr. Unterrock, Frau Fr. Runge 5 Pr. Schuhe, 2 Pr. dicke wollene Strümpfe, Frl. Maria u. Anna Runge 2 Pr. Handschuhe. Lehrer Wetzel 1 Pelzmütze, Frau P. Daib 5 Pr. Höschen, 2 Leibchen, gtr. Rock. Wittwe Hackbarth 1 Unterhose und Arbeitsjacke. Durch Wilhelmine Johannes von Frau Hetzel 4 gtr. Waists, 1 gtr. Ueberrock, 1 gtr. Pelzmütze, Frauen Rehfeldt, Kienbaum, Marx, Hannemann, Damaske, C. Kleinschmidt je 1 Quilt. Durch P. Schlerf, Milwaukee, vom Frauenverein d. Bethlehems-Gem. 1 Kasten Klötze, 1 Puppe, 6 Betttücher, 12 Kissenbezüge, 1 Stk. Schürzenzeug, 4 Unterröcke, 5 Quilts, 1 Mütze, 11 Kragen, 12 Handtücher, 11 Schürzen, 4 Knabenhemden, 1 gtr. Hose, 1 woll. Jacke, 1 Kleid, 3 Knabenkleidchen, 3½ Dutzend Knöpfe, 14 Pr. Strümpfe, 1 getragene Unterhose in Gesammtwerth von 28 Dollars. H. Dittke, Waisenvater.

Für die Missionskirche in Butte City erhielt Unterzeichneter mit Dank: durch Kassirer Simon v. P. Bartlings Gem. $44.00; aus P. Großes Gem. in Addison, Ill., 2.00 und 3.00; von P. Strieters Gem. in Proviso, Ill., 20.00; durch Kassirer Tiarks 18.75. Ad. Bartling, P.

Berichtigung.

In meiner letzten Quittung sollte es heißen: $7.50 von seinen Schülern, anstatt: $5.00 von Hrn. P. Grefe und $2.50 von seinen Schülern. J. M. Maisch.

☞ Die Quittung des Herrn P. H. Daib folgt in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

Widerlegung einer übel gerathenen Apologie des General Council. Von A. Gräbner. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia-Verlag 1891.

Vor einiger Zeit erschien in unserm Concordia-Verlag ein Büchlein: „Unterscheidungslehren . . . von T. J. Große." In demselben wird auch das General Council, eine Vereinigung mehrerer lutherischer Synoden, gezeichnet. Es wird gesagt, daß sich dasselbe zwar zu den lutherischen Symbolen bekenne, aber in der Praxis unionistisch sei, daß es falsche Lehre, Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft mit Falschgläubigen, Geheime Gesellschaften dulde, und falsch und gefährlich stehe in der Lehre vom Kirchenregiment. Diese Anklagen gegen das Council sind nichts Neues; seit Bestehen desselben hat unsere Synode sie erhoben. Aber doch hat diese Zusammenstellung unlutherischen Wesens im General Council gewaltig rumort. P. Nicum ward Advocat des Council. Er schrieb für „Herold und Zeitschrift" Artikel gegen die „Unterscheidungslehren" unter der Ueberschrift: „Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten." Er beschuldigt also Missouri, daß es falsches Zeugniß rede wider das Council, und doch scheut er selbst sich nicht, falsches Zeugniß zu reden, den geschichtlichen Sachverhalt zu entstellen, grober Fälschungen sich schuldig zu machen und der Wahrheit mit Fäusten in's Angesicht zu schlagen. Obwohl sein unehrliches Vorgehen von unserm lieben Herrn Prof. Gräbner in „Lehre und Wehre" und im „Lutheraner" aufgedeckt ward, fuhr er doch in seinem Laufe fort. Wie sein Gewissen und das des Herausgebers der „Zeitschrift" dabei ruhig bleiben konnte, können wir uns nicht denken. Doch von Councilleuten wurde dem P. Nicum zugejauchzt; seine Widerlegung würde den Missouriern „großen und wohlverdienten Schaden thun", hieß es. Er wurde aufgefordert, seine Artikel in handlicher Form herauszugeben. In diesem „Abdruck" hat er nun einiges stillschweigend getilgt, ohne ehrlich zu sagen, daß er gefehlt hat, in andern Puncten macht er neue Winkelzüge und wagt keck zu leugnen, was er schwarz auf weiß vor sich hatte. Da nun P. Nicum seine giftig feindseligen Artikel in einer Broschüre veröffentlicht hat, so wurde es für gut angesehen, daß auch Herrn Prof. Gräbners Artikel in Separatdruck erscheinen, in welchen er unwiderleglich dargethan hat, daß die Zeichnung des General Council richtig und die Artikel Nicums die Arbeit eines so bösartigen wie leichtfertigen Feindes der Wahrheit sind. Herr Prof. Gräbner hatte keine Ursache, ein Wort zu ändern oder zu tilgen, und darum werden die Artikel, außer einem aus einem Artikel im „Lutheraner" entnommenen Zusatz, unverändert und unverkürzt wiedergegeben. Was zu P. Nicums „Abdruck" zu sagen war, wird in ausführlichen Anmerkungen beigefügt. Um dieser hinzugekommenen Anmerkungen willen ist die Separatausgabe auch für die wichtig, welche „Lehre u. Wehre" lesen. Wer sehen will, wie traurig es im General Council in Absicht auf Lehre und Praxis steht, zu welchen Mitteln seine Vertheidiger greifen müssen, um es schön darzustellen, der lese diese Broschüre. Sie umfaßt 58 Seiten und wird gegen Einsendung von 15 Cents portofrei vom Concordia-Verlag versandt. G.

Predigt gehalten am Da[…]
vember 1890 in der e[…]
St. Louis von J. F. K[…]

„Die Religionsfreihei[…] das wir Bürger dieses […] sind", das ist der Gegenstand […] handelt wird, und aus zwei Urs[…] durch die Gemeinde, vor der fie […] befördert, den Weg in die weite[…] wird sich wohl in manchen and[…] in des Ehrw. Herrn Verfassers […] lich manchen sonst wohl unterri[…] Gesagte noch neu war; solche[…] willkommener Unterricht sein. […] Tagen, da wir Lutheraner in […] nannt, auch viel gelästert wor[…] americanisches, den freien Einri[…] und gefährliches Element, dies […] Gelegenheit findet, solcherlei L[…] dem kann dieses Zeugniß als e[…] unter uns die Freiheit, die uns […] halten hat, thatsächlich viel höh[…] da meinen oder vorgeben, sie mi[…] nehmen.

Gegen Einsendung von 6 Cts[…] Köstering oder durch den Conco[…]

"God bless our Paro[…]
delivered on the occa[…]
of the German Ev[…]
U. A. C. at New Or[…]
by N. J. Bakke, E[…]
published by Reques[…]
Conference of New […]

Daß bei dem 50jährigen Jub[…] Gemeinde unsers Landes eine […] meindeschulen gehalten wird, i[…] das manche Leute etwas näher […] ist auch zu wünschen, daß diese […] „welch unermeßlicher Segen ur[…] unserm Lande aus unsern Gem[…] unter unseren jüngeren Gemei[…] geläufig ist und die öfters in […] redenden über diesen Gegenstand […] weite Verbreitung finden möcht[…] haben, was von der Sache zu […] in wohlgewählten Worten unser[…]

Ist unsere Separation o[…]
württembergischen […]
nach Gottes Wort […]
Kirche Recht und Pf[…]
gedrungene kirchliche […]
öffentliche Angriffe, v[…]
rirtem evang.-luth. P[…]

Dieses treffliche Schriftchen […] schon in der „Chronik" berichtet […] lesern dringlich empfohlen. E[…] von Herrn Buchhändler H. N[…] Straße 54, zu beziehen.

Jünglings- und J[…]
werden empfohlen:

Günther, M. Dr. C. F. W. […] strationen $1.00.
Crull, A. Gott segne Dich! […] versen, Neujahrs-, Gebur[…] sonstigen Segenswünsche[…] ganter Einband mit Golds[…]
Ehrendenkmal treuer Zeugen […] gefaßter christlicher Lebens[…] 4 Bände $4.00.
Mathesius, Joh. Dr. Martin[…] Originaldrucken revidirte, […] versehene Ausgabe. Festge[…]
Walther, Dr. C. F. W. Ta[…]
Fick, C. J. H. Geschichten […] kleinem Katechismus $ .7[…]
Köstering, J. F. Leben und […] Wilh. Keyl $ .50.
Caspari, K. H. Christ und S[…]
Dümling, Dr. Herm. Illust[…] Haus. 1. Säugethiere $[…]

Veränder[…]

Rev. L. G. Dorpat, Box 160 […]
R. J. Geisemann, Charter […]
W. G. Bewie, 255 School St[…]
F. A. Firks, 1638 East Str., […]

Der „Lutheraner" erscheint alle […] scriptionspreis von einem Dollar […] denselben vorauszubezahlen haben. […] gebracht wird, haben die Abonnenten […] Nach Deutschland wird der „Luthe[…] sandt.

Entered at the Post […] as second-[…]



. 2 Hemden, 1 Pr.
5 Hemden, 1 Stk.
leiderzeug, mehrere
iell, gebleichte und
, Schleier &c., Chr.
u Kirchen 2 Unter=
: Schürzen, 1 Leib=
Bog gtr. Kleidungs=
on F. Fiedler woll.
hen, 2 kl. Schawls,
ße, Frau H. Eggers
erhemd, H. Eggers
ann u. Weckwerth
Köhler 2 Bettücher,
Pfd. Federn, Frau
Kerbele 4 getragene
. Handschuhe, Frau
u Cohrs gtr. Rock,
Unterhemden, Hose,
1 gtr. Jacke, Frau
s 1 Kleid, Arbeits=
6 Handtücher, Frl.
, Frau Gennrich u.
. Westen, Jacke und
bezüge, 3 Pr. woll.
1, 2 woll. u. 1 gtr.
2 Pr. dicke wollene
. Handschuhe. Leh=
Höschen, 2 Leibchen,
: und Arbeitsjacke.
zel 4 gtr. Waists, 1
ebfeldt, Kienbaum,
jmidt je 1 Quilt.
rein d. Bethlehems=
er, 12 Kissenbezüge,
s, 1 Mütze, 11 Kra=
jemden, 1 gtr. Hose,
½ Dutzend Knöpfe,
Gesammtwerth von
ke, Waisenvater.

hielt Unterzeichneter
ings Gem. $44.00;
und 3.00; von P.
rch Kassirer Tiarks
Bartling, P.

eißen: $7.50 von
P. Grefe und $2.50
J. M. Maisch.

ib folgt in nächster

en.

n Apologie des
mer. St. Louis,
lag 1891.

dia-Verlag ein Büch=
: T. J. Große." In
1, eine Vereinigung
Es wird gesagt, daß
blen bekenne, aber in
Lehre, Kanzel= und
ße, Geheime Gesell=
ße in der Lehre vom
Council sind nichts
Synode sie erhoben.
herischen Wesens im
m ward Advocat des
chrift" Artikel gegen
erschrift: "Du sollst
ten." Er beschuldigt
wider das Council,
eugniß zu reden, den
her Fälschungen sich
häuften in's Angesicht
rgehen von unserm
id Wehre" und im
in seinem Laufe fort.
ers der "Zeitschrift"
nicht denken. Doch
zugejauchzt; seine
oßen und wohl=
es. Er wurde auf=
herauszugeben. In
weigend getilgt, ohne
en Puncten macht er
, was er schwarz auf
me giftig feindseligen
Artikel in Separat=
dargethan hat, daß
id die Artikel Nicums
n Feindes der Wahr=
Ursache, ein Wort zu
r Artikel, außer einem
menen Zusatz, unver=
s zu P. Nicums "Ab=
en Anmerkungen
merkungen willen ist
lche "Lehre u. Wehre"
neral Council in Ab=
Mitteln seine Verthei=
en, der lese diese Bro=
egen Einsendung von
ersandt. G.

Predigt gehalten am Danksagungstage, den 27. November 1890 in der ev.-luth. St. Pauls-Kirche in St. Louis von J. F. Köstering. St. Louis, Mo.

„Die Religionsfreiheit, ein kostbares Gut, für das wir Bürger dieses Landes Gott Dank schuldig sind", das ist der Gegenstand, welcher in dieser Predigt abgehandelt wird, und aus zwei Ursachen ist es erfreulich, daß dieselbe, durch die Gemeinde, vor der sie gehalten worden ist, zum Druck befördert, den Weg in die weitere Oeffentlichkeit findet. Erstens wird sich wohl in manchen andern Gemeinden wiederholen, was in des Ehrw. Herrn Verfassers Gemeinde zu Tage trat, daß nämlich manchen sonst wohl unterrichteten Christen doch manches hier Gesagte noch neu war; solchen kann die gedruckte Predigt ein willkommener Unterricht sein. Zum andern ist gerade in diesen Tagen, da wir Lutheraner in den politischen Blättern viel genannt, auch viel gelästert worden sind, als wären wir ein unamericanisches, den freien Einrichtungen unsers Landes feindliches und gefährliches Element, dies Zeugniß recht an der Zeit, und wer Gelegenheit findet, solcherlei Verunglimpfung entgegenzutreten, dem kann dieses Zeugniß als ein Beweisstück dafür dienen, wie unter uns die Freiheit, die uns Gott hier beschert und bisher erhalten hat, thatsächlich viel höher geachtet wird als bei vielen, die da meinen oder vorgeben, sie müßten dieselbe gegen uns in Schutz nehmen. A. G.

Gegen Einsendung von 6 Cts. portofrei zu beziehen von Pastor Köstering oder durch den Concordia-Verlag.

"God bless our Parochial Schools." Oration delivered on the occasion of the Semi-centennial of the German Ev. Luth. St. Paul Church U. A. C. at New Orleans, La., Aug. 4th 1890, by N. J. Bakke, Ev. Luth. Missionary, and published by Request of the Ev. Luth. Pastoral Conference of New Orleans, La.

Daß bei dem 50jährigen Jubiläum einer deutschen lutherischen Gemeinde unsers Landes eine englische Rede über unsere Gemeindeschulen gehalten wird, ist allein schon ein Zeugniß, über das manche Leute etwas näher nachdenken sollten. Sodann aber ist auch zu wünschen, daß diese Rede, in welcher dargethan wird, „welch unermeßlicher Segen unsern Häusern, unserer Kirche und unserm Lande aus unsern Gemeindeschulen erwächst", besonders unter unseren jüngeren Gemeindegliedern, denen das Englische geläufig ist und die öfters in die Lage kommen, mit Englischredenden über diesen Gegenstand ein Gespräch zu führen, eine recht weite Verbreitung finden möchte, damit sie nicht nur bei der Hand haben, was von der Sache zu sagen ist, sondern auch, wie man in wohlgewählten Worten unserer Landessprache davon reden kann. A. G.

Ist unsere Separation oder unser Austritt aus der württembergischen evangelischen Landeskirche nach Gottes Wort und dem Bekenntniß der Kirche Recht und Pflicht oder nicht? Eine nothgedrungene kirchliche Vertheidigungsschrift gegen öffentliche Angriffe, verfaßt von J. Eberle, separirtem evang.-luth. Pfarrer. Crailsheim 1890.

Dieses treffliche Schriftchen, über dessen Anlaß und Inhalt schon in der „Chronik" berichtet worden ist, sei allen Lutheranerlesern dringlich empfohlen. Es kostet nur circa 25 Cents und ist von Herrn Buchhändler H. Naumann in Dresden, Pirnaische Straße 54, zu beziehen. G. St.

Veränderte Adressen:

Rev. L. G. Dorpat, Box 160, Sheboygan, Wis.
R. J. Geisemann, Charter Oak, Crawford Co., Iowa.
W. G. Bewie, 255 School Str., Oshkosh, Wis.
F. A. Firks, 1638 East Str., Racine, Wis.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=

47. Jahrgang. St. Loui

John Wesley,

der Stifter der Methodistenkirche.

Am 2. März feierte die Methodistenkirche den 100jährigen Todestag ihres Stifters, John Wesley. Die Methodisten haben ihn da wieder als einen Reformator der Kirche neben Luther und den von ihm gegründeten Methodismus als ein Kind der göttlichen Vorsehung gepriesen. Sehen wir einmal zu, ob dieser Ruhm begründet ist.

John Wesley wurde am 17. Juni 1703 zu Epworth in England geboren. Sein Vater war Prediger der englischen Hochkirche. Im elterlichen Hause erhielt er eine christliche Erziehung. Im elften Jahre ward er auf eine Schule in London geschickt und gerieth in den Strudel der Welt. „Wiewohl er vor groben Sünden bewahrt wurde, sündigte er doch gegen sein Gewissen.“ Dabei hoffte er aber doch selig zu werden, und zwar setzte er seine Hoffnung der Seligkeit, wie er schrieb, „1. darauf, daß er nicht so schlecht sei, wie andere Leute, 2. daß er eine besondere Neigung zur Religion habe, und 3. daß er seine religiösen Pflichten äußerlich erfüllte“.

Im Jahr 1720 trat er in das Christ Church College zu Oxford ein. Im Jahr 1725 empfing er von Bischof Potter seine erste Ordination und bald darnach auch die zweite, und half auch eine Zeitlang seinem Vater im Predigtamt. 1729 ward er Studienaufseher zu Oxford.

Durch das Lesen von Schriften über die Heiligung war er tief bewegt worden. „Ich faßte sogleich“, schrieb er, „den Entschluß, mein ganzes Leben, alle meine Gedanken, Worte und Werke Gott zu weihen, indem ich völlig überzeugt war, daß es keinen Mittelweg gebe; daß nicht nur ein Theil, sondern das Ganze entweder Gott oder meinem eigenen Ich gewidmet sein müsse.“

In welcher Verblendung war doch Wesley befangen! Er war damals, wie er später selbst sagte, noch nicht bekehrt, und doch meinte er, heilig leben und sein ganzes Leben Gott weihen zu können; er wollte durch ein heiliges Leben selig werden!

So verbrachte er dreizehn lange Jahre in dem vergeblichen Bestreben, durch die strengste Selbstverleug-

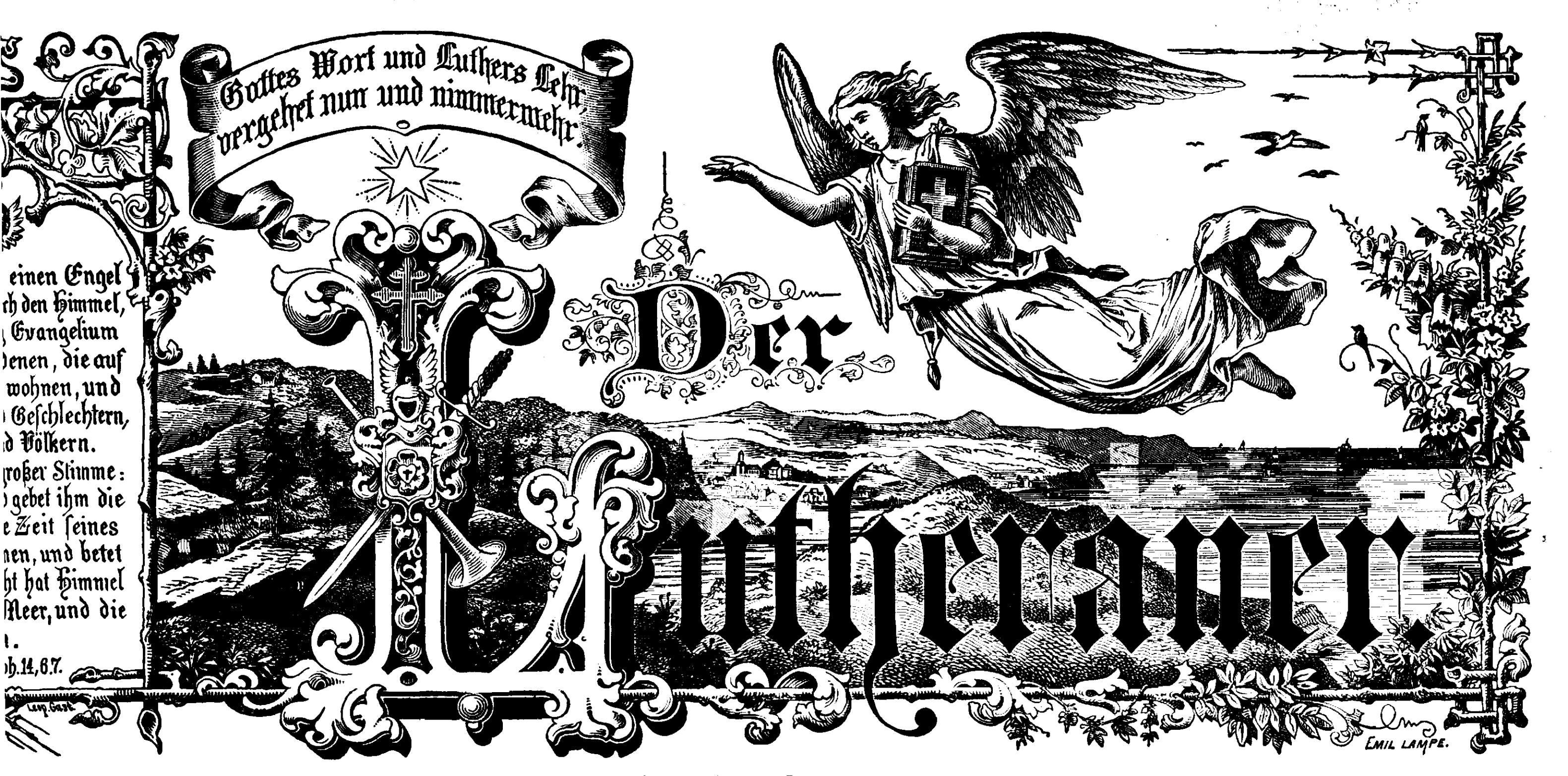
nung, durch
Werke der
Seele zu
Gleichgesinn
bildet, dessen
Club gehört
Whitefield.
beiten und
gesetzt hatter
innehielten,

Da nun d
Ruhe fanden
nach Georgi
Auf dem Sc
hutern, dere
ihre höchste
daß ihnen d

Bei seiner
Wesley in n
bin nach
dianer zu
bekehren
hutern in Lo
wurde er, w
Pauli an di
bekehrt. O
so treuen Fü
gegeben hat
huter in Deu
sein konnten.

Nach seine
den Kirchen
ten. Da ih
den, predigte
digte, oft vie
etwa 5000
der Kutsche o
er, daß er i
halten und k
ich denken m
so theuer mir
sehen.‘“ *)

*) Die Ehe
Bizelle, die er h
des beständigen



...gegeben von der Deutschen Evangelisch=Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer=Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 17. März 1891. No. 6.

...n Wesley,
...er Methodistenkirche.

...cte die Methodistenkirche den
...ihres Stifters, John Wesley.
...n ihn da wieder als einen Re=
...eben Luther und den von ihm
...smus als ein Kind der gött=
...iesen. Sehen wir einmal zu,
...ndet ist.
...e am 17. Juni 1703 zu Ep=
...oren. Sein Vater war Pre=
...chkirche. Im elterlichen Hause
...e Erziehung. Im elften Jahre
...le in London geschickt und ge=
...r Welt. „Wiewohl er vor gro=
...wurde, sündigte er doch gegen
...ei hoffte er aber doch selig zu
...e er seine Hoffnung der Selig=
...1. darauf, daß er nicht so
...dere Leute, 2. daß er eine
...Religion habe, und 3. daß er
...en äußerlich erfüllte“.
...er in das Christ Church Col-
...Im Jahr 1725 empfing er von
...rste Ordination und bald dar=
...nd half auch eine Zeitlang sei=
...amt. 1729 ward er Studien=

...n Schriften über die Heiligung
...orden. „Ich faßte sogleich“,
...luß, mein ganzes Leben, alle
...te und Werke Gott zu weihen,
...ugt war, daß es keinen Mittel=
...r ein Theil, sondern das Ganze
...meinem eigenen Ich gewidmet

...dung war doch Wesley be=
...ls, wie er später selbst sagte,
...doch meinte er, heilig leben
...Gott weihen zu können; er
...s Leben selig werden!
...zehn lange Jahre in dem ver=
...rch die strengste Selbstverleug=

nung, durch allerlei fromme Uebungen, Gebet und Werke der Barmherzigkeit Frieden für seine Seele zu finden. Er verband sich mit einigen Gleichgesinnten. Es wurde der „heilige Club“ gebildet, dessen Leitung er übernahm (1729). Zu dem Club gehörten u. A. auch sein Bruder Charles und Whitefield. Da die Glieder desselben für ihre Arbeiten und geistlichen Uebungen gewisse Regeln sich gesetzt hatten und eine bestimmte Methode streng innehielten, nannte man sie Methodisten.

Da nun die beiden Wesleys immer noch keine innere Ruhe fanden, schifften sie sich als Missionare (1735) nach Georgia ein, um den Indianern zu predigen. Auf dem Schiffe kamen sie in Berührung mit Herrnhutern, deren Ruhe bei einem schrecklichen Sturme ihre höchste Bewunderung erregte, — und erkannten, daß ihnen der rechte Glaube fehle.

Bei seiner Rückkehr nach England (1738) kam John Wesley in noch tiefere Seelennoth. Er sagte: „Ich bin nach America gegangen, um die Indianer zu bekehren, aber wer wird mich bekehren?“ Er verkehrte viel mit den Herrnhutern in London. In einer Versammlung derselben wurde er, während einer Luthers Vorrede zum Brief Pauli an die Römer vorlas, wie er meinte, zu Gott bekehrt. O wie ist es zu beklagen, daß Wesley einem so treuen Führer, wie Luther, sich nicht ferner hingegeben hat! Bald darnach besuchte er die Herrnhuter in Deutschland, die ihm aber keine treuen Führer sein konnten.

Nach seiner Rückkehr nach England fing er an, in den Kirchen hin und her Erweckungspredigten zu halten. Da ihm aber bald die Kirchen verschlossen wurden, predigte er im Freien. Er reiste umher und predigte, oft vier= bis fünfmal des Tages. Er soll jährlich etwa 5000 Meilen zurückgelegt haben, zu Fuße, in der Kutsche oder im Schiffe. „Seiner Braut erklärte er, daß er im Ehestand nicht eine Predigt weniger halten und keine Meile weniger reisen werde. ‚Wenn ich denken müßte, es könnte anders sein, so würde ich, so theuer mir Sie sind, Ihr Angesicht lieber nicht mehr sehen.‘ “ *)

Da die Zahl seiner Anhänger immer größer ward, stellte er Laienprediger an, Leute ohne alle Bildung. Bei den Predigten Wesley's und seiner Laienprediger war es besonders auf Gefühlserregung abgesehen, und auf die dadurch hervorgerufenen heftigen Erregungen, Erschütterungen des Körpers, Zuckungen, Seufzen, Stöhnen, Schluchzen und Aufschreien legte man großes Gewicht, als auf Wirkungen der Bußpredigt.

Im Jahr 1744 hielten die beiden Wesleys und vier Prediger der englischen Kirche eine Conferenz, zu welcher sie vier von den Laienpredigern zuließen. Auf den Conferenzen, die nun alljährlich gehalten wurden, wurden die Gesetze und Regeln für die Prediger und Glieder der gebildeten Gesellschaften aufgestellt, der Reiseplan für die Prediger entworfen und etwaige Klagen gegen dieselben untersucht.

Auch nach America sandte Wesley Laienprediger. Da seine Anhänger hier sich selbstständig organisiren wollten, schickte er ihnen 1784 einen von ihm selbst geweihten Bischof, Dr. Coke, der die Prediger zu einer allgemeinen Conferenz nach Baltimore berief und einen derselben zum Bischof weihte. Auf dieser Conferenz wurden die „allgemeinen Regeln“ für die Methodistenkirche nach Wesley's Grundsätzen festgestellt und die von Wesley verfaßten Glaubensartikel (ein Auszug aus den 39 Artikeln der Kirche von England) angenommen, in welchen jedoch nur allgemein in der reformirten Kirche geltende Lehren ausgesprochen werden, die von Wesley aber der Methodistenkirche aufgeprägten eigenthümlichen Lehren nicht zum Ausdruck kommen.

Als Wesley 1791 starb, betrug die Zahl seiner Anhänger in Großbritannien 71,463 und in America 57,631.

Die Methodisten nun preisen diesen Mann als einen Reformator der Kirche neben Luther. War er dies? Ein Reformator führt die verderbte Kirche aus dem Irrthum zur apostolischen Wahrheit zurück, stellt die Kirche in ihrer rechten Gestalt wieder her. Hat das Wesley gethan? Wohl stand es damals traurig in der Kirche Englands und es ist nicht zu leugnen, daß

*) Die Ehe Wesley's war eine unglückliche. In der Wittwe Vizelle, die er heirathete, fand er „eine rechte Xantippe“. „Als sie, des beständigen Wanderlebens müde, Wesley nicht bestimmen konnte, das Reisen aufzugeben, machte sie ihm das Leben sauer, gab der Eifersucht Raum, verleumdete ihn auf alle mögliche Weise, lief etliche Male fort, zuletzt auf Nimmerwiedersehen.“ (Meth. Tractat.)

Wesley Leben in das todte Kirchenwesen gebracht hat; aber war er darum Reformator der Kirche? Er hat ja selbst die Irrthümer der reformirten Kirche Englands festgehalten und seine Anhänger darin gelassen, ja noch mehr, er hat seiner Gemeinschaft noch weitere besondere Schwärmereien eingepflanzt. Wir haben oben gesehen, wie ungesund der Anfang des Methodismus war: in Werktreiberei ward er geboren, Werktreiberei ist noch heute sein Wesen. Wesley kannte nicht die Tiefe des menschlichen Verderbens, kannte nicht den Unterschied des Gesetzes und des Evangeliums, der Rechtfertigung und der Heiligung; und darum konnte bei ihm von einer gesunden Lehre nicht die Rede sein, konnte er seine Zuhörer nicht zur vollen Wahrheit führen. Und ein solcher Mann sollte ein Reformator sein?

Eine seelengefährliche Lehre Wesley's war seine Lehre von den Gnadenmitteln; seelengefährlich, weil er dadurch die Seelen von den von Gott verordneten Gnadenmitteln abführte. Während nämlich nach der Bibel Gnadenmittel solche Mittel sind, in welchen Gott den Menschen das durch Christum am Kreuz vollbrachte Heil bringt, darreicht und übermittelt, nämlich Wort, Taufe und Abendmahl, machte Wesley solche Dinge zu Gnadenmitteln, die die Menschen thun. So machte er das Gebet zu einem Gnadenmittel und lehrte, daß man durch Beten die Gnade erlangen müsse. Wie irreführend! Es kann ja kein Mensch recht beten, der die Gnade nicht schon erlangt hat. Und von Wesley irre geführt, rechnet denn die Methodistenkirche zu den Gnadenmitteln auch Fasten, Wachen, Selbstverleugnung; ja, sie hat „ihre besonderen Gnadenmittel“, nämlich „die Liebesfeste und Klassenversammlungen“. In der Methodistenkirche werden daher die Menschen nicht auf das hingewiesen, was Gott gethan hat und thut, sondern sie werden auf ihr Selbstwirken gewiesen. Bei der Bekehrung wird mehr auf der Menschen Bußgefühle gesehen, als auf eine durch Gottes Gesetz gewirkte gründliche Erkenntniß der Sünden. Die Seelen, die von Sünden los und ledig werden wollen, werden nicht hingewiesen zu den Gnadenmitteln, in welchen ihnen Gott seine Gnade entgegenbringt, sondern sie werden in aufregenden Predigten und anhaltenden Bearbeitungen an der Bußbank aufgefordert, um die Seligkeit zu ringen und zu kämpfen und ihr Heil auszuschaffen, da doch, nach der Bibel, nur die Gläubigen ringen und kämpfen können, nur die Gläubigen schaffen können, daß sie selig werden.

Wesley wies daher auch seine Zuhörer nicht auf das Wort und die heiligen Sacramente, um darauf die Gewißheit ihrer Seligkeit zu gründen, sondern auf ein unmittelbares Zeugniß des Heiligen Geistes und süße Gefühle. Er predigte: „Der Heilige Geist wirkt durch seinen unmittelbaren Einfluß und durch eine starke, obwohl unerklärliche Wirkung so auf die Seele, daß der Sturmwind und die ungestümen Wellen sich legen und eine süße Stille eintritt.“ (Serm. XI.) Diese Trennung des Zeugnisses des Heiligen Geistes vom Wort, das schwärmerische Gründen der Seligkeitsgewißheit auf süße Gefühle (die doch so wandelbar sind) ist den Methodisten noch eigen und sie rühmen diese Lehre vom unmittelbaren Zeugniß des Heiligen Geistes als eine besondere Lehre ihrer Kirche.

Eine andere Irrlehre, die Wesley seiner Gemeinschaft aufgeprägt hat, ist die Lehre von der völligen Heiligung, die Christen schon in diesem Leben erlangen könnten und sollten. Wir haben schon oben gesehen, wie er sich heilig zu leben bestrebte, ehe er bekehrt war, wie er durch Heiligung, also durch Werke, die Seligkeit zu erlangen suchte. Da er die Lehre von der Rechtfertigung in ihrer Fülle auch in spätern Jahren nicht erkannte, konnte er auch in der Lehre von der auf die Rechtfertigung folgenden Heiligung nie recht lehren. Daher kam er auf den Irrwahn von der vollkommenen Heiligung. Er predigte, daß die wahren Christen frei gemacht sind von äußerlicher Sünde, daß die, welche stark sind in dem HErrn, auch in dem Sinne vollkommen seien, daß sie befreit sind von bösen Gedanken und bösem Naturell; daß die Worte: „Es ist kein Mensch auf Erden, der Gutes thue und nicht sündige“, nur von der Zeit vor Christo gelten. (Serm. XL.) Er lehrte, daß die Wiedergebornen auch „nicht aus Schwachheit sündigen, weder in That, Wort oder Gedanke“. (Serm. I.) In arger Verblendung sagte er: „Diese Lehre ist die große Wahrheit, welche Gott dem Volke, das den Namen Methodisten trägt, in den Schooß gelegt hat, und um sie auszubreiten, scheint er uns hauptsächlich erweckt zu haben.“

Wesley erkannte nicht die Tiefe des menschlichen Verderbens, von dem auch die Christen in diesem Leben nicht frei werden. Er war Arminianer, d. h., er hielt es mit denen, die die Erbschuld des Menschen leugnen und ihm einen freien Willen in geistlichen Dingen zuschreiben. Wesley lehrte, daß alle Menschen wegen Christi Erlösung „schuldfrei und verdammnißfrei“ in die Welt kommen, daß den Menschen in Adam durch das Evangelium der freie Wille wiedergeschenkt sei, daß daher kein Mensch geistlich todt sei, daß jeder Mensch ein Maß der Gnade habe und auch ohne das Wort Gottes selig werden könne, wenn er nur dies Maß gebrauche. Das sind aber lauter Menschenfündlein. Von einer Befreiung von Schuld ohne Wort, ohne den Glauben an Christum, von einer Freimachung des Willens ohne Bekehrung durch's Wort — weiß die heilige Schrift nichts. Von Wesley irre geführt, huldigen denn auch noch heute alle methodistischen Gemeinschaften, eine ausgenommen, diesem tollen Arminianismus.

Wesley achtete nicht die Ordnung des göttlichen Berufs zum Predigtamt. Er und seine Laienprediger drangen in Pfarreien ein, die ihnen nicht befohlen waren, sie griffen in ein fremdes Amt. Wesley's schwärmerischer Wahlspruch war: „Die ganze Welt ist meine Pfarrei.“ Winkelschleicherei, Eingreifen in fremdes Amt, Eindringen in andere Gemeinden ist noch heute Art der Methodistenprediger. Sie wähnen, sie seien von Gott berufen, wenn sie sich berufen fühlen.

Wesley war und blieb bis an sein Ende Glied der englischen Hochkirche, in welcher die bischöfliche Verfassung besteht. Bischöfliche Verfassung*) gab er auch seiner Gemeinschaft in America, wenn auch in etwas veränderter Form. Doch hat sie noch genug von Hierarchie (Priesterherrschaft) beibehalten. Die Gemeinden der bisch. Methodistenkirche werden von den Bischöfen und Conferenzen bevormundet und haben u. a. nicht das Recht, sich selbst Prediger zu berufen.

Wesley hatte kein Verständniß der Lehre von der christlichen Freiheit; daher kann auch in der Methodistenkirche keine Rede davon sein. Daher hält sie das Sabbathsgebot des alten Testaments für verbindlich auch noch im neuen Testament; daher gebietet sie so vieles, das Gott nicht gebietet, und verbietet, was Gott nicht verbietet, und nimmt sich also

*) Einige methodistische Gemeinschaften haben die bischöfliche Verfassung nicht.

heraus, Sünde zu mac[h]
erklärt sie für Sünde „
geistiger Getränke oder
wäre denn unbedingt n
spielige Kleider tragen“.

Sieh, lieber Leser, in
seine Anhänger hineingef
sollte ein Reformator der

Und nun noch einige
thodisten ihren Methodis
nennen. Damit wollen
dismus für das Heil der
darum nach Gottes gnä
aufgekommen ist. Soll
Gott der Urheber des
Das sei ferne. Wohl sie
Gottes auch das Böse zu
Gottes gnädiger Wille n
Wohl läßt Gott das B
und es steht auch das B
aber Gott schaffet und n
sollte Gott die seelengefä
für die Kirche bestimmt l
licher Gedanke! Der J
Gott zuläßt, nicht bered
feind und will, daß au
und bleiben.

Wir leugnen nicht, d
Gemeinschaften Kinder G
gibt, die selig werden.
nicht durch die methodi
trotz derselben, durch di
heit, die sich noch bei i
zum Sterben kommt, w
Werktreiberei, allen W
sich und halten sich allei
der Welt Sünde trä
losen gerecht macht au

Die kirchlichen
Vat

5. Aus d

Ein kleiner Nachtrag
der Lutheraner wird de
leicht nicht unerwünsch
Hönigern, dessen wir
am längsten das bitte
kosten mußte, hat selb
beschrieben, in einem B
„Gottes Führen und
lutherischen Kirche in
theilt, ist gar erbaulich
gerade in den Tagen der
seinen treuen Bekenner
und daß er auch in solch
baut und sein Werk för

Es ist schon vorher
preußische Landrath v
1834 die Untersuchung
ner als Gefangenen n
weil derselbe sich der u
und bei solchem Wide
Haft, die jetzt begann,
Bild. „Man sperrte
Thüren des Breslauer
maligen Klosters, und
menschlichen Umgang



also durch Werke,
Da er die Lehre
le auch in spätern
auch in der Lehre
genden Heiligung
auf den Irrwahn
Er predigte, daß
d von äußerlicher
in dem HErrn,
n, daß sie befreit
em Naturell; daß
Erden, der Gutes
n der Zeit vor
Er lehrte, daß die
chwachheit sündi-
nke". (Serm. I.)
Diese Lehre ist die
Volke, das den
Schooß gelegt hat,
uns hauptsächlich

des menschlichen
hristen in diesem
rminianer, d. h.,
uld des Menschen
llen in geistlichen
e, daß alle Men-
uldfrei und ver-
n, daß den Men-
m der freie Wille
Mensch geistlich
der Gnade habe
lig werden könne,
Das sind aber
n einer Befreiung
Glauben an Chri-
Willens ohne Be-
lige Schrift nichts.
n denn auch noch
haften, eine aus-
ismus.
ng des göttlichen
eine Laienprediger
en nicht befohlen
Amt. Wesley's
„Die ganze Welt
rei, Eingreifen in
re Gemeinden ist
diger. Sie wäh-
nn sie sich berufen

n Ende Glied der
e bischöfliche Ver-
fassung*) gab er
ca, wenn auch in
at sie noch genug
beibehalten. Die
Kirche werden von
bevormundet und
selbst Prediger zu

der Lehre von der
ch in der Metho-
Daher hält sie
staments für ver-
ament; daher ge-
gebietet, und ver-
nd nimmt sich also

haben die bischöfliche

heraus, Sünde zu machen an Gottes Statt. So erklärt sie für Sünde „das Kaufen oder Verkaufen geistiger Getränke oder das Trinken derselben, es wäre denn unbedingt nothwendig; Gold und kostspielige Kleider tragen".

Sieh, lieber Leser, in solche Irrungen hat Wesley seine Anhänger hineingeführt. Und ein solcher Mann sollte ein Reformator der Kirche sein?

Und nun noch einige Worte darüber, daß die Methodisten ihren Methodismus ein Kind der Vorsehung nennen. Damit wollen sie sagen, daß der Methodismus für das Heil der Kirche nothwendig war und darum nach Gottes gnädigem Willen zu rechter Zeit aufgekommen ist. Sollte das wahr sein? Sollte Gott der Urheber des Bösen, des Irrthums sein? Das sei ferne. Wohl siehet und weiß die Vorsehung Gottes auch das Böse zuvor, aber nicht also, daß es Gottes gnädiger Wille wäre, daß es geschehen sollte. Wohl läßt Gott das Böse, auch den Irrthum, zu, und es steht auch das Böse unter Gottes Regierung; aber Gott schaffet und wirket das Böse nicht. Wie, sollte Gott die seelengefährlichen Irrungen Wesley's für die Kirche bestimmt haben? Das ist ein schauerlicher Gedanke! Der Irrthum wird darum, daß ihn Gott zuläßt, nicht berechtigt, Gott bleibt demselben feind und will, daß auch wir demselben feind seien und bleiben.

Wir leugnen nicht, daß es in den methodistischen Gemeinschaften Kinder Gottes, manche Kinder Gottes gibt, die selig werden. Die sind es aber geworden nicht durch die methodistischen Irrthümer, sondern trotz derselben, durch die Stücke himmlischer Wahrheit, die sich noch bei ihnen finden. Und wenn es zum Sterben kommt, werfen solche alle methodistische Werktreiberei, allen Wahn der Vollkommenheit von sich und halten sich allein an das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, an den, der die Gottlosen gerecht macht aus lauter Gnade. G.

Die kirchlichen Zustände des alten Vaterlands.

5. Aus dem Gefängniß.

Ein kleiner Nachtrag zu der Verfolgungsgeschichte der Lutheraner wird den Lesern dieses Blattes vielleicht nicht unerwünscht sein. Pastor Kellner von Hönigern, dessen wir schon gedacht haben, welcher am längsten das bittere Wehe der Gefangenschaft kosten mußte, hat selbst seine Erlebnisse im Kerker beschrieben, in einem Büchlein, das den Titel führt: „Gottes Führen und Regieren zur Erhaltung der lutherischen Kirche in Preußen." Was er da mittheilt, ist gar erbaulich und beweist, daß der HErr gerade in den Tagen der Bedrängniß und Verfolgung seinen treuen Bekennern mit seinem Troste nahe ist, und daß er auch in solchen schweren Zeiten seine Kirche baut und sein Werk fördert.

Es ist schon vorher berichtet worden, daß der preußische Landrath von Ohlen, als er im Jahr 1834 die Untersuchung in Hönigern führte, P. Kellner als Gefangenen mit sich nach Breslau nahm, weil derselbe sich der unirten Agende widersetzt hatte und bei solchem Widerstand beharrte. Von seiner Haft, die jetzt begann, gibt uns Kellner folgendes Bild. „Man sperrte mich hinter drei verschlossene Thüren des Breslauer Polizei-Büreau's, eines ehemaligen Klosters, und entzog mir auf's strengste jeden menschlichen Umgang und jede Schreibgelegenheit.



Diese Gefängnißzelle lag niedrig, in einen Hof hinein, am Ende eines unbewohnten langen Ganges; ihr Fenster war bis auf zwei Scheiben ganz vermauert und mit eisernen Stangen verwahrt. Da war kein Mensch zu sehen, kein menschlicher Laut zu hören. Seit hundert Jahren, seit Preußen Herr von Schlesien, hatte noch kein lutherischer Pastor wegen seines lutherischen Verhaltens, wie wohl früher unter der katholischen Regierung, gefangen sitzen müssen, und die Union brachte es schon in ihrem vierten Lebensjahre so weit.“ „In mein Gefängniß brachte mir ein Polizeisergeant schweigend das Essen, jedesmal sorgfältig zerschnitten und durchsucht, ob sich etwa ein Blättchen darin befinde. Doch diese gar zu schmerzliche Pein für einen dreiunddreißigjährigen, kräftigen, an's Schaffen und Wirken im Freien gewöhnten Mann, ließ der HErr JEsus, der nie einen der Seinen über Vermögen versucht werden läßt, nur bis in den December zu. Noch vor Weihnachten überfiel mich, obgleich ich früher trotz aller Reisen bei Wind und Wetter diesseits und jenseits der Alpen und Apenninen nie mit derlei im Geringsten geplagt gewesen war, eine so bedeutende Halsentzündung, daß der allen Gefangenen vorgeordnete Ober-Stadt-Physikus Kruttge der Königlichen Regierung erklärte, wenn sie nicht mein Leben auf's Spiel setzen wolle, so müsse ich in die sorgsamste Pflege, am besten in eine verwandte Familie gebracht werden. Man fuhr mich nach No. 6 der Schweidnitzer Straße in das Haus meiner Schwiegermutter, der verwittweten Kaufmann Preuß, und ein Polizeisergeant kam des Tages mehrmals nachsehen, ob ich noch ein richtiger Arrestant sei, und ob sich etwa ein Mensch aus dem der Union damals so gefährlich dünkenden Hönigern bei mir befände. Doch hier, im Kreise meiner aus Hönigern nachgekommenen Familie, ließ man mich nur bis zum 2. Mai 1835 und sperrte mich dann länger denn drei und ein halbes Jahr in ein Criminalgefängniß, in das Breslauer Inquisitoriat, abermals bloß, weil man nicht an das Wirken des Heiligen Geistes glaubte, sondern mein armes Thun für Hönigern, das noch ganz unerwiesen und wirklich nicht vorhanden war, so sehr fürchtete. Denn nachdem dort die behufs Kircheneinnahme und Kirchenbesuches einquartirt gewesenen fünfhundert Soldaten wieder abmarschirt waren, und die unirten Gottesdienste nicht vermocht hatten, die lutherischen Gewissen zu beruhigen, so zeigten hundert und mehr Familien in dasiger Gegend der Königlichen Regierung ihr Verharren in der Väterkirche, also ihren Austritt aus der nunmehr unirten Hönigernschen Kirche mit Angabe ihrer Gründe schriftlich an.“ „Drei Jahr und acht Monate dauerte für mich dies Quartier, doch abermals nur, weil ich jenes Wort des HErrn nicht aus meiner Bibel und aus meinem Gewissen zu bringen vermochte: ‚Ein guter Hirte lässet sein Leben für seine Schafe.‘ Anvertraute lutherische Kirchkinder zählen doch sicherlich zu Christi Schafen. Schon im ersten Jahre dieser Haft, den 17. December 1835, wurde selbst im Auftrage Sr. Majestät vom geistlichen Ministerium meiner Frau geantwortet: ‚ihr Ehemann solle sofort in Freiheit gesetzt werden, wenn derselbe gelobe, sich jeder amtlichen Function, sowie aller directen und indirecten Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Anordnungen in den Angelegenheiten der evangelischen Kirche gewissenhaft zu enthalten.‘“ „Mein Schulfreund, der Kreisgerichts-Director H., äußerte, daß er es nicht begreifen könne, daß meine Frau von mir, als einem Manne von solcher Schande und solcher Verrücktheit, nicht auf Scheidung antrüge. Der com-

mandirende
äußerte mein
urlaubten O
so wenig ta
malige Poliz
werthen Rei
Frankreich,
laubniß bat,
sten Freund
nem Gefäng
Polizeidienen
wunderung
Ihnen, Herr
nicht zu diese
wollen? ich
liebe Frau m
die Erlaubni
von ihm ang
mit dem dar
verwandt, s
erklärt, daß
nie mehr u
Bitte mich
mich dieser
gar werth ge
Empfehlung
seiner Söhne
(1831) anver
Es war P
thätig zu sei
er wenigsten
bezeugen und
Volksverführ
verschaffte ih
Feder oder B
Weg, das b
Freunde zu
sorgten. S
rere gottselige
gleichfalls be
dienten. Ei
Wirkung, K
welches betite
daß der Kai
lassung wurd
stadt eine lu
Sein kleiner
Gefängniß, b
ein in ihrer
welches die G
enthielte, daß
die Druckkoste
schäftigte Kell
dabei scheinba
machte mir n
geringsten Ku
nur bei Unt
gesetzliche Ta
„Hochehrwürd
mir selbst in
stiftchen gebli
größtes Gut
steckte, wenn
und in Betref
Papiers, hatt
‚Wunderbar,
lich erkennen
papier verpön
mein Polizei
reines prächti

niedrig, in einen Hof hinein,
ohnten langen Ganges; ihr
dei Scheiben ganz vermauert
gen verwahrt. Da war kein
menschlicher Laut zu hören.
eit Preußen Herr von Schle-
herischer Pastor wegen seines
, wie wohl früher unter der
gefangen sitzen müssen, und
hon in ihrem vierten Lebens-
mein Gefängniß brachte mir
veigend das Essen, jedesmal
und durchsucht, ob sich etwa
efinde. Doch diese gar zu
inen dreiunddreißigjährigen,
und Wirken im Freien ge-
r HErr JEsus, der nie einen
gen versucht werden läßt, nur
zu. Noch vor Weihnachten
h früher trotz aller Reisen bei
seits und jenseits der Alpen
derlei im Geringsten geplagt
bedeutende Halsentzündung,
en vorgeordnete Ober-Stadt-
niglichen Regierung erklärte,
ben auf's Spiel setzen wolle,
gsamste Pflege, am besten in
gebracht werden. Man fuhr
veidnitzer Straße in das Haus
, der verwittweten Kaufmann
rgeant kam des Tages mehr-
och ein richtiger Arrestant sei,
Mensch aus dem der Union
kenden Hönigern bei mir be-
Kreise meiner aus Hönigern
e, ließ man mich nur bis zum
e mich dann länger denn drei
ein Criminalgefängniß, in
toriat, abermals bloß, weil
des Heiligen Geistes glaubte,
zun für Hönigern, das noch
irklich nicht vorhanden war,
n nachdem dort die behufs
rchenbesuches einquartirt ge-
oldaten wieder abmarschirt
Gottesdienste nicht vermocht
ewissen zu beruhigen, so zeig-
milien in dasiger Gegend der
hr Verharren in der Väter-
tt aus der nunmehr unirten
Angabe ihrer Gründe schrift-
und acht Monate dauerte für
abermals nur, weil ich jenes
aus meiner Bibel und aus
ngen vermochte: ‚Ein guter
für seine Schafe.‘ Anver-
nder zählen doch sicherlich zu
im ersten Jahre dieser Haft,
, wurde selbst im Auftrage
lichen Ministerium meiner
hemann solle sofort in Frei-
n derselbe gelobe, sich jeder
e aller directen und indirecten
orsam gegen die Anordnun-
ten der evangelischen Kirche
n.‘“ „Mein Schulfreund,
or H., äußerte, daß er es
ß meine Frau von mir, als
r Schande und solcher Ver-
idung antrüge. Der com-

mandirende General von Schlesien, Graf Ziethen, äußerte meinem Bruder, einem aus Luxemburg beurlaubten Offizier: ich hätte Holzhacker werden sollen, so wenig tauge ich zu einem Geistlichen. Der damalige Polizeipräsident Heintke rief meinem theuerwerthen Reisegefährten in der Schweiz, Italien und Frankreich, als dieser persönlich bei ihm um die Erlaubniß bat, mich, seinen gewesenen Lehrer und treusten Freund schon laut des vierten Gebotes, in meinem Gefängniß, wenn auch in Begleitung eines Polizeidieners, besuchen zu dürfen, mit großer Verwunderung und Entrüstung zu: Was höre ich von Ihnen, Herr von Koschutzki! Sie werden sich doch nicht zu diesem zusammengelaufenen Gesindel halten wollen? ich zähle ihrer so kaum dreißig.“ „Meine liebe Frau wurde, als sie denselben Präsidenten um die Erlaubniß bat, mich besuchen zu dürfen, dermaßen von ihm angeherrscht und sammt ihrer Familie, weil mit dem damaligen Fegopfer aller Leute, Scheibel, verwandt, so geschmäht und dermaßen für verrückt erklärt, daß sie mir äußerte, diesen Herrn würde sie nie mehr um etwas bitten, es sei denn, daß ihre Bitte mich vom Tode retten könne, und doch hatte mich dieser Herr vor meinem lutherischen Bekenntniß gar werth geachtet; z. B. hatte er lediglich auf meine Empfehlung meinem jüngern Bruder die Erziehung seiner Söhne bis zu dessen Pfarramte in Mangschütz (1831) anvertraut.“

Es war P. Kellner unerträglich, so lange Zeit unthätig zu sein. Da er nicht reden konnte, so wollte er wenigstens mit seiner Feder die Wahrheit Gottes bezeugen und vertheidigen. Zwar war ihm als einem Volksverführer das Schreiben untersagt. Aber Gott verschaffte ihm immer wieder auf wunderbare Weise Feder oder Bleistift und Papier und auch Mittel und Weg, das beschriebene Papier in die Hände seiner Freunde zu übermitteln, die dann den Druck besorgten. So hat er in seiner einsamen Zelle mehrere gottselige kleine Schriftchen verfaßt, welche seinen gleichfalls bedrängten Glaubensbrüdern zur Stärkung dienten. Eine Schrift hatte besonders segensreiche Wirkung. Kellner erzählt hiervon in einem Kapitel, welches betitelt ist: „Wie Gott es geführt und regiert, daß der Kaiser Nikolaus von Rußland die Veranlassung wurde, daß in Preußisch Schlesien zu Constadt eine lutherische Kirche und Schule geworden.“ Sein kleiner Sohn brachte ihm einst die Kunde in's Gefängniß, daß die polnischen Lutheraner Schlesiens ein in ihrer Sprache verfaßtes Büchlein begehrten, welches die Gründe wider die Union und die Agende enthielte, daß sie auch schon dreihundert Thaler für die Druckkosten gesammelt hätten. Diese Bitte beschäftigte Kellner Tag und Nacht. Er schreibt: „Das dabei scheinbar größte Hinderniß, das Schreibverbot, machte mir nach meinen bisherigen Erfahrungen den geringsten Kummer.“ „Das bei Gefangenen (freilich nur bei Untersuchungsgefangenen) gewöhnliche, ja gesetzliche Taschenvisitiren hatte man doch bei einem ‚Hochehrwürden‘ Titulirten beanstandet; also war mir selbst in jenem ärgsten Verwahrsam ein Bleistiftchen geblieben, das ich freilich als mein damals größtes Gut jedesmal sogleich in einen Dielenritz steckte, wenn ich auch nur die erste Thür knarren hörte; und in Betreff des zweiten Schreibhauptstückes, des Papiers, hatte ich erst gar des HErrn alten Namen: ‚Wunderbar, Rath, Kraft, Ewigvater‘ augenscheinlich erkennen müssen. So sehr auch jegliches Schreibpapier verpönt war, so brachte mir doch eines Morgens mein Polizeiwächter trotz seiner Argusaugen selber reines prächtiges Papier in Fülle; es war die erste Ausgabe von Bogatzki's Schatzkästlein, die bekanntlich nur auf einer Seite, um auch in einzelnen Blättern benutzt werden zu können, bedruckt ist. Der Alles vermögende HErr hatte die revidirenden Polizeiaugen so geführt und regiert, daß sie die leeren Kehrseiten nicht bemerkt hatten; oder möglicher Weise nahmen des Polizeidieners aufgeklärte Augen auch schon an dem vermeintlichen so altvettelischen, zu crassen Motto auf dem Titelblatt solch ein Aergerniß, daß sie sich durch weiteres Lesen und Nachsehen dieselben nicht verderben wollten.“ Also an Bleistift und Papier fehlte es nicht. Aber Kellner war der polnischen Sprache nicht mächtig. Da hörte er eines Tages, daß ein polnischer Recrut, der dem russischen Kaiser entlaufen war, in sein Gefängniß eingebracht sei. Sofort erbat er sich eine Unterredung mit dem Gefängnißdirector, stellte dem vor, daß er nach seiner Freilassung Pastor der lutherischen Polen in Oestreich oder Rußland, allwo es noch keine Union gab, zu werden gedächte und daß ihm daher viel daran gelegen sei, bei Zeiten die polnische Sprache, und zwar „das büchermäßige Hochpolnisch“, zu erlernen, der Director möchte es doch gestatten, daß dieser polnische Recrut ihn in seiner Zelle besuchen dürfte. Und der Director, ein Ehrenmann, gestattete es, obgleich sonst die fünfhundert Gefangenen, zumeist Diebe, Räuber und Mörder, nicht mit einander verkehren durften. So war von der Zeit ab der polnische Deserteur Tag für Tag auf der Stube des lutherischen Pastors und brachte ihm das Polnische bei, und Letzterer unterrichtete zum Dank dafür den armen Schächer in dem Einen, das noth thut. Schon in sechs Wochen war das polnische Büchlein fertig, zehn Druckbogen stark. In Leipzig wurde es gedruckt. Vier Wochen nach dem Druck waren schon sämmtliche Exemplare von den polnischen Lutheranern in Schlesien aufgekauft. Ein Exemplar kam in die Hände eines armen Häuslers bei Constadt, der wurde dadurch mächtig ergriffen und verbreitete die neu gewonnene Erkenntniß unter seinen Landsleuten, und so entstand in Constadt eine von der preußischen unirten Landeskirche separirte lutherische Gemeinde.

Etliche andere Erlebnisse aus seiner Kerkerhaft stellt Kellner unter folgender Rubrik zusammen: „Das Singen half 1. dem Pastor, 2. dem Lieutenant, 3. einem Bedientenjungen.“ In der langen Gefangenschaft fehlte es ihm auch nicht an Anfechtungen. Ein bekanntes Lied und das Singen dieses Liedes richtete seine matte Seele wieder auf. Er schreibt: „Als das Zweifeln und Verzweifeln sich immer mehr gesteigert hatte, so daß ich eigentlich Nichts mehr wußte und sah als meinen verhungerten Leib und meine in ihrem Wochenbett verschmachtete Frau und Kind, da hörte ich auf einmal in meiner aufgeregten Seele meine Frau singen, und zwar dasselbe, was meine leiblichen Ohren in der That viel hundert Male von ihr, namentlich im letzten Sommer, als sie ihrer Entbindung und meiner Absetzung entgegensah, gehört hatten:

Wer ist meines Leidens Trost?
Wer schützt, wenn der Feind erbost?
Wer erquickt mein mattes Herz?
Wer verhindert meinen Schmerz?
JEsus der Gekreuzigte!

Wer ist meines Todes Tod?
Wer hilft in der letzten Noth?
Wer versetzt mich in sein Reich?
Wer macht mich den Engeln gleich?
JEsus der Gekreuzigte!

„Mit jedem dieser in meinem Geist wieder gehörten und erwogenen Worte kehrte in meine mühselige,

wohl durchplagte Seele der rechte Sinn und Verstand, die Macht zum Glauben und Ueberwinden wieder ein. Ich glaubte und erkannte wieder, daß der HErr keinen der Seinen über Vermögen versucht werden läßt, daß keiner Zeit Leiden jener Herrlichkeit werth sei, ja, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen müssen. Das eigentliche und einzige Wunderbare bei diesem mir gesegneten Erlebniß war und ist mir noch heut, daß mir in dieser bangen Stunde der ganze Text und die Melodie zu Gebote stand, denn leider hatte ich mir bis zu meinen Gefängnißjahren nie ein Lied auswendig gelernt; in den damaligen lateinischen Schulen oder im Confirmandenunterricht der Gymnasien war an dergleichen nicht zu denken. Ich war von Natur so unmusikalisch, daß ich keine einzige Weise allein zu singen, kaum nachzusingen vermochte. Wie oft hatte meine liebe, fast bei allen ihren Arbeiten singende Frau mich bei ihrer gleichfalls sehr musikalischen Mutter und Schwester verklagt, daß ihr lieber Eduard gar nicht singen könne, ja, nicht einmal mitsinge, sondern daß er statt dessen lieber zehn nöthige oder unnöthige Bücher durchläse. Und siehe, hier in meiner größten Noth, am Rande der Verzweiflung und des Verschmachtens, stand auf einmal blitzartig der nie gelernte, nur sehr oft gehörte Text und die Melodie vor und in meiner Seele, und was eigentlich noch preiswürdiger und noch wunderbarer: jedes Wort darin ward mir ein Fels und Honigtropfen zugleich; Alles in ihm ward mir zu Geist und Leben. Ach, mit welch heller durchdringender Stimme und ganz besonders freudigem und triumphirendem Herzen sang ich jedes Mal:

Wer ist meines Lebens Kraft?
Wer ist meines Geistes Saft?
Wer macht mich gerecht und schlecht?
Wer macht mich zu Gottes Knecht?
JEsus der Gekreuzigte!"

So half das Singen dem Pastor. Aber es half auch einem armen mitgefangenen Lieutenant. Kellner fährt fort: „An einem Novembersonntage nach Tisch höre ich in meiner totalen Einsamkeit plötzlich zur ungewohnten Stunde die Corridorthüre aufschließen, höre Sporen klirren und meine Doppelthüre aufgehen. Zwei hohe breite Gensd'armen treten mit einem feinen, gar sauber und modisch gekleideten jungen Herrn herein, machen alsobald wieder ihr sprachloses militärisches Kehrt und schließen. Ich gewahre meinen Anonymus ganz ähnlich, wie mich in meinen ersten Stunden. Er wollte schier auseinander gehen und schlug sich mit Ach und Weh ein Mal über das andere an seine Stirn und seufzte: ‚O wie hart muß ich meine Studententräumereien büßen! ach welch Unglück, ach welch Unglück! o, du meine arme Herzensbraut, wie betrübt, wie unglücklich bist du heut durch mich, durch mich!' — Mit der Zeit nannte er mir seinen Namen und sagte, er sei ein Referendarius und Landwehrlieutenant, der eben mit seiner adlichen Braut auf dem Dom bei einem Diner gewesen sei, und dort hatten ihn — o Schrecken! an der Seite seiner erklärten Braut und ihres gewichtigen Oheims — in Folge des Hambacher Studentenfestes und des Frankfurter Attentats, wegen seiner früheren von ihm fast schon vergessenen burschenschaftlichen Verbindungen auf die heut eingetroffene Requisition des Berliner Demagogengerichtes die beiden Gensd'armen aufgegriffen, und noch heut würde er mit dem Postschnellzug und einem Gendsd'armen nach der Berliner Hausvogtei transportirt werden." „Er schüttete gar bald sein ganzes Herz vor mir aus. Weil er gar nicht zu klagen und zu seufzen aufhörte, so versuchte es mich, ihm seine Lage und seine Schuld an der meinigen vorzumessen. Ich hätte augenscheinlich nichts gethan, als daß ich meine der Kirche und dem Staate gethanen Eide, weil sie meiner biblischen Ueberzeugung noch entsprächen, nicht geändert hätte. Welchen Paragraphen im Landrecht habe er aber zu seinen neuen Staatsverfassungstheorien und seinen vermeintlich beglückenden demagogischen Träumereien gehabt? Und mich müsse es wegen meines treusten, kranken Weibes und meiner Kinder doch noch zehnmal mehr schmerzen, denn ihn wegen seiner jungen gesunden Braut; er würde nach einem oder ein paar Jahren Gefängniß und Berufsunterbrechung, gleich all solchen Burschenschaftern, wieder begnadigt und anstellungsberechtigt werden; was hätte ich aber als vermögensloser Mann, menschlich gerechnet, für Aussichten, nachdem der energische Landesherr es vor aller Welt für das Unchristlichste erklärt hätte, wenn die Feinde der Union, was aber alle treuen Glieder der alten lutherischen Kirche ihrer Kirchenlehre gemäß sein müßten, sich wieder als besondere Religionsgesellschaft constituirten?" Diesem Lieutenant erklärte dann der lutherische Pastor Vers für Vers jenes Lied von „JEsu, dem Gekreuzigten" und sang es ihm auf sein Verlangen wiederholt vor. Beim Abschied erklärte Jener, daß er in seinem Leben das nie vergessen werde, was er in diesen so schnell verflossenen Stunden vernommen und erlebt habe. Und auch ein Bedientenjunge hatte von dem Singen des gefangenen Pastors profitirt. Als Kellner später einmal über eine der Breslauer Brücken ging, gewahrte er einen etwa zwölfjährigen Knaben, der ein Liedchen vor sich hersang. Und was war das? Er sang: „Wollt ihr wissen, was mein Preis? . . . JEsus, der Gekreuzigte!" „Das war mir natürlich auffallend, und ich fragte: von wem hast du, lieber Kleiner, dieses Lied gelernt, und warum singst du mir es denn vor? Nun, ich hab's ja von Ihnen selber, lieber Herr Pastor, gelernt, und ich sing mir's jetzt oft; es gefällt mir recht sehr. Sie haben es im Polizei-Büreau alle Tage so oft und laut gesungen, daß wir es Alle von Ihnen haben lernen müssen. Wir wohnten grade über Ihrem Gefängniß; mein Vater ist der Bediente des Herrn Polizei-Präsidenten, und er kennt Sie ganz gut vom Herrn Banquier Meier von der Antoniengasse her."

Auch ein Singvogel tröstete den gefangenen und betrübten Pastor einmal in seiner Einsamkeit. Davon erzählt Kellner folgendes liebliche Geschichtchen: „Kurz vor dem Abend eines düstern nebligen Novembertages ward mir ganz besonders bange. Ich hatte schon so lange nicht gehört, wie's zu Hause mit Frau und Kind und vor den Kirchthüren zuging; auch war Alles so todt um mich, und nichts sahe ich leben; auch kein Blatt der wenigen Bäume im steinernen Hofe regte sich mehr. Vielleicht mochte ich gebetet haben, daß Er's ertragen helfe. Da kommt auf einmal durch mein, frischer Luft halber, offenes Fensterchen ein Rothkehlchen gar fröhlich und wohlgemuth hereingeflogen, und ich schließe im Fluge sein Entree. Wer war froher als ich, wohl wieder so froh, wie als Bankauer Pfarrbub, wenn ein Spatz oder Zaunkönig die rothen Beeren meines Gebauers gespeiset und sich für mich gefangen hatte. Wie machte ich doch auf dem hohen Ofen so gern und so bald meinem lieben Gast alles zum Schlafen, Trinken und Speisen zurecht! — Da ein Bibelgläubiger in nichts mehr einen Zufall, sondern in allem das Regiment eines lebendigen Herrgotts und himmlischen Vaters sieht, so erquickte es mich gar se[...] Sperlinge zählt (Matth. [...] gewordenen Gemüthes b[...] der mir laut dem erste[...] ‚lauter väterlicher göttlic[...] keit' diesen kleinen Mitg[...] ihm unbewußter Extrafah[...] wegen seiner Natur thu[...] Stadt kein Vögelein, und[...] niedriges, verstecktes Fens[...] Freund am ersten Tage [...] Fenster flog, so oft trat [...] Herz. Für morgen hoff[...] noch größern Segen und[...] ich fleißig mein ‚Wollt ih[...] singen, so wird derselbe[...] und mitsingen, wie ich [...] macher. Doch hierzu ver[...] schien er immer weniger [...] Einsamkeit Wohlgefallen [...] spärlicher herum. Da e[...] meiner Kopfnerven wegen[...] Luft. Ich dachte: ‚All[...] Gottes Lieb in Ewigkei[...] und im Nu war mein g[...] Element. Deß freute [...] durch mich wieder hatte. [...] meine, mein Amt und [...] so dachte ich und stieg [...] hohen auf den Tisch geste[...] mit war aber die Geschich[...] Kellner dann sieben Jah[...] alten Schäflein in Hönig[...] Diesen, bald Jenen zu [...] Strafen zuwider bei der [...] Da sagte Eine: „Mir ha[...] mittelst der Köchin, die I[...] mann das Essen brachte, [...] bis hierher gedrungen. [...] genug in der großen S[...] daß dort den Leuten kein[...] fliegen, da sagte ich mir: [...] serm Herrn Pastor ange[...] scheinlich, daß der liebe [...] war, und ich hielt mich [...] rischen Nachbar und zu [...] Agende und den alten [...] und lernte so unsere bib[...] vor den Kirchthüren san[...] auch gar oft:

Allein, und do[...]
Bin ich in mei[...]

und freuten uns Ihre[...] Gottes."

So hat sich der HE[...] Knechten bekannt, welch[...] kenntnisses willen Schma[...] Wir wissen nicht, ob [...] Kirche dieses Landes ih[...] mal mit Gut und Blut, [...] theidigen müssen. So [...] lutherischen Märtyrer di[...] gessen. Sie sind aber [...] bensstärkend und ermut[...] raner jetzt, da wir Zeit [...] Stücken unser Geld he[...] Ausbreitung unserer the[...] daß wir warten, bis e[...] genommen wird?

---

eufzen aufhörte,
und seine Schuld
ch hätte augen=
meine der Kirche
weil sie meiner
ächen, nicht ge=
en im Landrecht
aatsverfassungs=
glückenden dema=
id mich müsse es
ibes und meiner
nerzen, denn ihn
t; er würde nach
niß und Berufs=
burschenschaftern,
erechtigt werden;
r Mann, mensch=
em der energische
das Unchristlichste
Union, was aber
schen Kirche ihrer
ch wieder als be=
irten?" Diesem
e Pastor Vers für
ekreuzigten" und
erholt vor. Beim
einem Leben das
en so schnell ver=
rlebt habe. Und
dem Singen des
s Kellner später
rücken ging, ge=
Knaben, der ein
s war das? Er
reis? ... JEsus,
r natürlich auf=
hast du, lieber
warum singst du
s ja von Ihnen
und ich sing mir's
Sie haben es im
id laut gesungen,
i lernen müssen.
Gefängniß; mein
lizei=Präsidenten,
Herrn Banquier

gefangenen und
Einsamkeit. Da=
che Geschichtchen:
nebligen Novem=
vange. Ich hatte
i Hause mit Frau
züging; auch war
s sahe ich leben;
me im steinernen
nochte ich gebetet
a kommt auf ein=
:, offenes Fenster=
und wohlgemuth
Fluge sein Entree.
er so froh, wie als
Spatz oder Zaun=
Bebauers gespeiset
Wie machte ich
id so bald meinem
inken und Speisen
r in nichts mehr
s Regiment eines
chen Vaters sieht,

so erquickte es mich gar sehr, daß, der die Haare und Sperlinge zählt (Matth. 10, 39.), mithin des weich gewordenen Gemüthes banges Seufzen kennt, daß der mir laut dem ersten lutherischen Artikel, aus ‚lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmherzigkeit' diesen kleinen Mitgefangenen mittelst luftiger, ihm unbewußter Extrafahrt gesendet hatte; denn von wegen seiner Natur thut so etwas in einer großen Stadt kein Vögelein, und noch dazu durch ein enges, niedriges, verstecktes Fensterlein. So oft mein kleiner Freund am ersten Tage seinen Weg vom Ofen zum Fenster flog, so oft trat Gottes Liebe näher an mein Herz. Für morgen hoffte ich von meinem Gast auf noch größern Segen und mehrere Freuden. Werd' ich fleißig mein ‚Wollt ihr wissen, was mein Preis?' singen, so wird derselbe seinen Schöpfer mitloben und mitsingen, wie ich meinen gekreuzigten Seligmacher. Doch hierzu verstand er sich nicht; vielmehr schien er immer weniger an mir und meiner totalen Einsamkeit Wohlgefallen zu finden; er flog immer spärlicher herum. Da erbarmte es mich seiner und meiner Kopfnerven wegen der ihnen fehlenden frischen Luft. Ich dachte: ‚Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit', that mein Fenster auf, und im Nu war mein gewesener Freund in seinem Element. Deß freute ich mich, so wie, daß er's durch mich wieder hatte. Wann aber werde ich das meine, mein Amt und meine Leute wieder haben? so dachte ich und stieg gar langsam von meinem hohen auf den Tisch gestellten Schemel herab." Damit war aber die Geschichte noch nicht zu Ende. Als Kellner dann sieben Jahre später wieder bei seinen alten Schäflein in Hönigern war, reizte es ihn, bald Diesen, bald Jenen zu fragen: Was hat dich allen Strafen zuwider bei der lutherischen Kirche gehalten? Da sagte Eine: „Mir hat Ihr Rothkehlchen geholfen, mittelst der Köchin, die Ihnen täglich mit dem Polizeimann das Essen brachte, war Ihr Rothkehlchenbesuch bis hierher gedrungen. Da dachte ich: Ich habe lange genug in der großen Stadt gedient, um zu wissen, daß dort den Leuten keine Rothkehlchen in die Stuben fliegen, da sagte ich mir: das hat der liebe Gott unserm Herrn Pastor angethan, da hatt' ich's augenscheinlich, daß der liebe HErr JEsus auf Ihrer Seite war, und ich hielt mich von da ab zu meinem lutherischen Nachbar und zu den andern mit der alten Agende und den alten Gesang= und Predigtbüchern und lernte so unsere biblischen Gründe. Wenn wir vor den Kirchthüren sangen, da sangen wir deshalb auch gar oft:

Allein, und doch nicht ganz allein
Bin ich in meiner Einsamkeit;

und freuten uns Ihres Rothkehlchens und Ihres Gottes."

So hat sich der HErr damals zu seinen treuen Knechten bekannt, welche um des lutherischen Bekenntnisses willen Schmach und Bande gelitten haben. Wir wissen nicht, ob nicht etwa auch die lutherische Kirche dieses Landes ihr gutes Bekenntniß noch einmal mit Gut und Blut, Ehre und Freiheit wird vertheidigen müssen. So wollen wir der Exempel der lutherischen Märtyrer dieses Jahrhunderts nicht vergessen. Sie sind aber auch für ruhige Zeiten glaubensstärkend und ermuthigend. Sollten wir Lutheraner jetzt, da wir Zeit haben, nicht lieber aus freien Stücken unser Geld hergeben zur Erhaltung und Ausbreitung unserer theuren lutherischen Kirche, statt daß wir warten, bis es uns etwa von der Polizei genommen wird? G. St.



Unsere Synodalberichte.

Zum Wachsthum unserer Synode hat ohne allen Zweifel vor vielem andern auch das beigetragen, daß auf unsern Synodalversammlungen fleißig Lehre getrieben wurde. In den Versammlungen anderer Synoden mögen großartige Geschäftsverhandlungen gepflogen und dabei die parlamentarischen Regeln strenger beobachtet werden, als in den unsrigen. Den Ruhm wollen wir ihnen gern lassen. Aber was haben sie davon? Herrlicher sind doch Synodalversammlungen, in denen, nach dem Beispiel der ersten Synode zu Jerusalem, Apost. 15., vor allem tüchtig Gottes Wort getrieben wird, daß Prediger und Gemeinden recht in der Erkenntniß wachsen und gefördert werden.

Darum sind aber auch unsere Synodalberichte, in denen die Lehrverhandlungen mitgetheilt werden, überaus werthvoll. Wenn dieselben von den Gemeindegliedern, die nicht an den Synodalverhandlungen Theil nehmen konnten, gelesen und studirt werden, so kann das nicht ohne Frucht abgehen. Da jetzt unsere Synode 13 Districte zählt und im Laufe des Jahres nun 13 Berichte veröffentlicht werden, würde es doch vielen, die sich gern in der Lehre befestigen wollen, schwer fallen, sich alle anzuschaffen. Darum hat die Synode im vorigen Jahr beschlossen, denen, die gern alle Synodalberichte haben möchten, dies zu erleichtern. Bis dahin galt folgende Ordnung:

„Jeder Prediger und Lehrer, der Mitglied der Synode ist und alljährlich mindestens $2.00 in die Synodalkasse zahlt, soll alle erscheinenden Synodalberichte, sowohl der Delegaten- als der Districtssynoden und der Synodalconferenz, [auch das Statistische Jahrbuch] unentgeltlich erhalten. Dieser jährliche Beitrag soll nur dann für einen solchen erachtet werden, wenn derselbe von den betreffenden Pastoren und Lehrern **direct** an den Synodalagenten eingesandt wird.“ (Synodalhandb. S. 83. 85.)

Da nun auf der Synode v. J. mitgetheilt wurde, daß manche Glieder unserer Gemeinden, sowie auch Pastoren außerhalb unserer Synode, den Wunsch geäußert hätten, sie möchten auch alle Synodalberichte für $2.00 erhalten können, so beschloß die Synode:

„daß irgend jemandem, innerhalb und außerhalb unserer Synode, welcher gewillt ist, auf unsere Synodalberichte zu abonniren, dieselben regelmäßig zugesandt werden sollen, sobald er dies dem Generalagenten, Herrn M. C. Barthel, anzeigt und an letztern dafür jährlich $2.00 einsendet.“

So sei denn also zur Kenntniß unserer Leser gebracht, daß jeder, der jährlich an den Generalagenten unserer Synode $2.00 einsendet, dafür regelmäßig

alle Synodalberichte,
die Berichte der Synodalconferenz und
das Statistische Jahrbuch

zugesandt bekommt.

Wir erwähnen noch, daß der „Synodalfreund“, das Blatt der Michigan-Synode, auf obigen Beschluß unserer Synode im vorigen Jahr aufmerksam gemacht hat mit dem Bemerken: „Wir theilen diesen Beschluß deshalb mit, weil die Berichte der 13 Districtssynoden angesichts der Lehrverhandlungen, welche sie enthalten, höchst werthvoll sind.“

Die Werke sind aus dem Glauben und der Glaube kommt nicht aus den Werken. Und darum kommen auch die Werke von dem her, von welchem wir den Glauben haben. (Augustinus.)

Zu

Statistis
genden Ang
Jahrbuch fü
hat. Unser
1140 Pasto
305,350 co
tigte Gliede
des Vorjahr
storen, 76 G
und 2633 st
sind währen
Zahl der Sch
gegen 74,00
Außer den 6
143 Lehrerin
außergemein
Zunahme vo
Missionskas
Innere Mis
lische Missio
$1731.43).
sich 1088 L
Ausnahmen
Davon kom
in Fort W
St. Louis
St. Louis
seminar in S
gegebenen Z
von Exempl
Kinderblatt
für ev.-luth
Missionstau
4500. Au
8 Local- un
vorstehender
Jahrbuchs
mern dieser
Das We
gymnasium
lichen Auffs
durch die B
vermehrt w
Ostern eine
zahl ist auf
Osterzeit w
erfolgen we
wartungen
handenen
das den au
zu beschrän
weiterung b
von Schüle
Richtung b
schehen.
cursus, der
der Directo
S. 8th Str
Minnes
standen für
von der Art
lagen der
von einem
Skandinav
alleinigen
schrieb.
testen seiten
den diese
Unterrichts
mit überwä
latur niede
die eine B

Synodalberichte.

unserer Synode hat ohne allen
ndern auch das beigetragen, daß
versammlungen fleißig Lehre ge=
den Versammlungen anderer
rtige Geschäftsverhandlungen
die parlamentarischen Regeln
werden, als in den unsrigen.
wir ihnen gern lassen. Aber
? Herrlicher sind doch Synodal=
denen, nach dem Beispiel der
rusalem, Apost. 15., vor allem
getrieben wird, daß Prediger
in der Erkenntniß wachsen und

auch unsere Synodalberichte, in
andlungen mitgetheilt werden,
Wenn dieselben von den Ge=
nicht an den Synodalverhand=
n konnten, gelesen und studirt
s nicht ohne Frucht abgehen.
ode 13 Districte zählt und im
n 13 Berichte veröffentlicht wer=
ielen, die sich gern in der Lehre
wer fallen, sich alle anzuschaffen.
ode im vorigen Jahr beschlossen,
Synodalberichte haben möchten,
Bis dahin galt folgende Ordnung:
und Lehrer, der Mitglied der
ährlich mindestens $2.00 in die
soll alle erscheinenden Synodal=
Delegaten= als der Districts=
nodalconferenz, [auch das Sta=
entgeltlich erhalten. Dieser jähr=
r dann für einen solchen erachtet
be von den betreffenden Pastoren
t an den Synodalagenten ein=
ynodalhandb. S. 83. 85.)
Synode v. J. mitgetheilt wurde,
unserer Gemeinden, sowie auch
unserer Synode, den Wunsch ge=
öchten auch alle Synodalberichte
können, so beschloß die Synode:
ndem, innerhalb und außerhalb
lcher gewillt ist, auf unsere Sy=
nniren, dieselben regelmäßig zu=
n, sobald er dies dem General=
. Barthel, anzeigt und an letztern
einsendet."

zur Kenntniß unserer Leser ge=
r jährlich an den Generalagenten
.00 einsendet, dafür regelmäßig
richte,
: Synodalconferenz und
: Jahrbuch

och, daß der „Synodalfreund",
an=Synode, auf obigen Beschluß
vorigen Jahr aufmerksam gemacht
en: „Wir theilen diesen Beschluß
Berichte der 13 Districtssynoden
erhandlungen, welche sie enthal=
sind."

---

us dem Glauben und der Glaube
Werken. Und darum kommen
dem her, von welchem wir den
(Augustinus.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Statistisches über die Missouri=Synode. Die folgenden Angaben entnehmen wir unserem Statistischen Jahrbuch für 1890, welches soeben die Presse verlassen hat. Unsere Synode zählte Ende des Jahres 1890: 1140 Pastoren, 1631 Gemeinden, 548 Predigtplätze, 305,350 communicirende Glieder, 76,825 stimmberechtigte Glieder. Vergleicht man diese Zahlen mit denen des Vorjahres, so ergibt sich eine Zunahme von 52 Pastoren, 76 Gemeinden, 7350 communicirenden Gliedern und 2633 stimmberechtigten Gliedern. 78 neue Kirchen sind während des Jahres 1890 gebaut worden. Die Zahl der Schulkinder beträgt 78,061, die der Lehrer 642, gegen 74,006 Schulkinder und 637 Lehrer im Vorjahre. Außer den 642 Lehrern hielten Schule 579 Pastoren und 143 Lehrerinnen und Seminaristen. Die Collecten für außergemeindliche Zwecke betrugen $155,465.06, eine Zunahme von $32,495.46 gegen das Vorjahr. Für die Missionskasse sind eingegangen $47,128.27 (davon für Innere Mission $28,732.43; für Neger=, Juden= Englische Mission 2c. $16,643.41; für Emigranten=Mission $1731.43). Auf unseren höheren Lehranstalten befinden sich 1088 Lernende, welche voraussichtlich mit wenigen Ausnahmen in den Dienst der Kirche treten werden. Davon kommen auf die Gymnasien und Progymnasien in Fort Wayne, Milwaukee, Concordia, New York, St. Louis 561; auf die theologischen Anstalten in St. Louis und Springfield 343; auf das Schullehrerseminar in Addison 184. Die von der Synode herausgegebenen Zeitschriften werden in der folgenden Anzahl von Exemplaren gedruckt: Der Lutheraner 22,000; das Kinderblatt 29,000; Lehre und Wehre 2000; Magazin für ev.=luth. Homiletik 1800; das Schulblatt 700. Die Missionstaube hat 14000 Leser, der Lutheran Pioneer 4500. Außerdem erscheinen innerhalb der Synode 8 Local= und Privatblätter. Einige Bemerkungen zu den vorstehenden und anderen Zahlen unseres Statistischen Jahrbuchs versparen wir uns auf eine der nächsten Nummern dieser Zeitschrift. F. P.

Das Walther College, bis jetzt das einzige Realgymnasium in unserer Synode, hat einen recht erfreulichen Aufschwung genommen. Nachdem erst im Herbst durch die Berufung des Herrn Dr. Müller die Lehrkräfte vermehrt worden sind, denkt man nun schon daran, nach Ostern einen vierten Professor anzustellen. Die Schülerzahl ist auf 84 gestiegen, und man erwartet, daß nach der Osterzeit wieder ein bedeutender Zuwachs an Zöglingen erfolgen werde. Gehen, wie zu wünschen ist, diese Erwartungen in Erfüllung, so dürften sich bald die vorhandenen Räumlichkeiten, besonders für das Internat, das den auswärtigen Schülern Wohnung gewährt, als zu beschränkt erweisen und wird die Gesellschaft an Erweiterung derselben denken müssen. Auch die Aufnahme von Schülerinnen hat sich als ein Schritt in der rechten Richtung bewährt und wird also auch in Zukunft geschehen. Anfragen in Betreff der Aufnahme, des Lehrcursus, der Schul= und Kostgelder u. a. m. beantwortet der Director der Anstalt, Prof. A. C. Burgdorf, No. 1033 S. 8th Str., St. Louis, Mo.

Minnesota. Unsere lutherischen Brüder in Minnesota standen kürzlich auch in Gefahr, mit einem Schulgesetz von der Art des Bennett Law heimgesucht zu werden. Es lagen der Staatsgesetzgebung gar zwei Vorlagen, die eine von einem gewissen Stockwell, die andere von einem Skandinavier Knudson eingereicht, vor, wovon eine den alleinigen Gebrauch des Englischen in der Schule vorschrieb. Dank den Warnungen, Mahnrufen und Protesten seitens der Lutheraner und Deutschen überhaupt wurden diese Vorlagen, welche die Gewissens=, Religions=, Unterrichts=Freiheit und persönlichen Rechte bedrohten, mit überwältigender Mehrheit im Unterhause der Legislatur niedergestimmt, obwohl Versuche gemacht worden, die eine Bill rasch durchzuschmuggeln. (Gembl.)

Recht gethan! Die Zeitungen berichten, daß Dr. Passavant die Summe von $2424 für das „Passavant=Hospital" in Milwaukee angeboten wurde. Passavant aber weigerte sich, das Geld anzunehmen, weil es der Ertrag von einem sogenannten „Wohlthätigkeits=Ball" war. Die Welt wird über diese Handlungsweise spotten, aber alle Christen werden sie loben. Es gibt kaum eine schändlichere Verhöhnung der christlichen Kirche, als wenn die Welt es wagt, der Kirche Geld anzubieten, das durch Bälle und sündliche Veranstaltungen ähnlicher Art erworben wurde. O, daß doch das Gewissen aller Christen auch in Bezug auf diesen Punkt recht erwachen und sie demgemäß handeln möchten! Der Sinn und die Handlungsweise der Christen würde dann bald so bekannt sein, daß die Welt ihnen mit so schimpflichen Anerbietungen gar nicht mehr kommen würde. F. P.

Warnung. Zu der in voriger Nummer mitgetheilten Warnung des Presbyteriums der evangelischen Gemeinden in Luxemburg ist noch nach dem „Friedensboten" zu bemerken, daß das Presbyterium „sich genöthigt sah, die Bildercolportage aufzugeben, weil der angestellte Agent sich als Betrüger erwies, indem er sich mit der ihm ausgestellten Legitimation für den Bilderverkauf nicht begnügte, sondern einen selbstverfertigten, mit gefälschtem Stempel versehenen Aufruf zur Unterstützung der Diaspora=Gemeinde in Esch verbreitete, um auf diese gewissenlose Weise mit seinen Helfershelfern Geld in seine Tasche zu spielen".

Heilsarmee. General Booth ist ein Methodist vom Scheitel des Hauptes bis zur Fußsohle, und die Heilsarmee ist eine rein methodistische Bewegung. So sagt die englische Methodist Times.

Odd Fellows. In einem vor Kurzem in der Nähe von Boston für Odd Fellows gehaltenen „Gottesdienst" nahm ein Sectenprediger die Worte des HErrn zum Text: „Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen." Welch schändlicher Mißbrauch des Namens Gottes!

II. Ausland.

Hermannsburger Synode. Wir haben in letzter Zeit öfter von dieser Synode und ihrem gegenwärtigen Lehrkampf berichtet. So wollen wir auch den Lesern dieses Blattes das jüngste erfreuliche Ereigniß mittheilen, wie es die „Freikirche" uns erzählt: Am 8. Januar sind die bekannten fünf Pastoren mit ihren Gemeinden (nur die Wittinger waren durch den Schnee zurückgehalten; dagegen war aber auch eine Anzahl Glieder der Hermannsburger Gemeinde erschienen) in Soltau zusammengetreten, woselbst sie sich einmüthig und in unzweideutigen, klaren Worten zur göttlichen Eingebung und Irrthumslosigkeit der heiligen Schrift bekannt haben unter Verwerfung der Gegenlehre. Auch wurde beschlossen, daß die Pastoren Ehlers, Madaus und Meinel, welche nicht erschienen waren, „sich dadurch, daß sie ihre falsche Lehre hartnäckig festhalten und verbreiten und weder die rechte Lehre bekennen noch die falsche verwerfen wollen, selbst von unsrer Hermannsburger Synode ausgeschlossen haben, daß wir jedoch bereit sind, mit ihnen wieder Verbindung anzuknüpfen, sobald sie sich zur rechten Lehre bekennen". So berichtet die „Evangelisch=lutherische Hermannsburger Freikirche", Januar, Nr. 1, eine von P. Wöhling herausgegebene neue kirchliche Zeitschrift, welche zunächst monatlich einmal erscheinen und ohne Porto 1 Mark, mit Porto 1 Mark 40 Pfg. kosten soll. Obgleich der bereits vorhandenen kirchlichen, namentlich auch freikirchlichen Parteien und deren Zeitschriften fast mehr denn zu viel sind, mag doch durch die gegenwärtige Lage und durch die eigenthümlichen Verhältnisse der Hermannsburger Synode, welche bis jetzt kein eignes Organ hatte, die Herausgabe eines solchen als nöthig erschienen sein. Denn so schreibt P. Wöhling in dem kurzen, aber kernigen Vorworte unter Anderem: „Und hieran, an Erkenntniß der reinen Lehre, fehlt es in unsrer Freikirche sehr. Denn sonst könnten falsche Lehrer mit ihren groben Irrlehren nicht gleich so viele An=

hänger finden. Nun soll dieses Blatt hauptsächlich dazu dienen, die Leser an Erkenntniß der reinen Lehre zu fördern, es soll Lehre treiben.“ Darüber können wir uns nur freuen und von ganzem Herzen wünschen, daß die rechte lutherische Lehre in den Kreisen der Hermannsburger Synode immer mehr Annahme und Verbreitung finden möge. Zu der Hoffnung, daß das neue Blatt diesem Zwecke dienen werde, scheint sowohl die Probenummer desselben wie auch der Name seines Herausgebers zu berechtigen. Der HErr gebe der nunmehr von groben Irrlehrern gereinigten Synode viel Gnade und Segen zur Erbauung in der Wahrheit und zur Einigkeit im Geiste, unter sich und mit allen, welche den lutherischen Glauben unverfälscht und aufrichtigen Herzens bekennen.

Aus der lutherischen Freikirche Dänemarks. Der Superintendent der dänischen lutherischen Freikirche, P. Grunnet, hat sich kürzlich an die mit uns im Glauben einige hiesige Norwegische Synode gewendet, mit der Bitte, den dänischen Glaubensbrüdern einen Prediger zuzusenden. Da ist den „Lutheraner“-Lesern wohl näherer Aufschluß über diese dänische Freikirche erwünscht. In der sogenannten lutherischen Landeskirche Dänemarks war schon seit längerer Zeit dieselbe Zuchtlosigkeit in Lehre und Leben eingerissen, die wir an den deutschen Landeskirchen beklagen. Um's Jahr 1855 erhob ein bekannter Theologe, Sören Kirkegaard, seine Stimme gegen diesen Greuel an heiliger Stätte. Sein Protest rief eine tiefgehende kirchliche Bewegung hervor. In Kopenhagen traten zunächst 20 unbemittelte Leute aus der Staatskirche aus und stifteten am 4. November 1855 eine freie evangelisch-lutherische Gemeinde, welche Pastor Grunnet zu ihrem Seelsorger berief. Im Lauf der Jahre entstanden auch in andern Städten Dänemarks kleine separirte lutherische Gemeindlein. Es sind deren zur Zeit zehn an der Zahl, welche zusammen 830 Seelen umfassen. Die größte Gemeinde ist die zu Kopenhagen, mit 306 Seelen, die nächstgrößte die zu Igelso mit 125 Seelen. An diesen beiden Orten haben die separirten Lutheraner auch kleine Kirchlein errichtet. Seit 1½ Jahren wird P. Grunnet von seinem Sohn, welcher hier in Springfield und Madison studirt hat, unterstützt. Derselbe bedient eine Gemeinde auf Bornholm. Diese Beiden sind die einzigen Theologen und ordinirten Pastoren der dänischen Freikirche. P. Grunnet hat von Anfang an als Superintendent diese sämmtlichen Gemeinden bereist und mit Wort und Sacrament versehen. An den allermeisten Sonntagen müssen sich die Gemeinden außerhalb Kopenhagens daran genügen lassen, daß ein Aeltester ihnen eine Luther'sche Predigt vorliest. Ueber drei Jahrzehnte hat dieses Häuflein treuer Lutheraner den heftigsten Angriffen der dänischen Staatspfarrer, den Anläufen von Schwärmern und Sectirern und den Versuchungen, welche Mangel und Armuth ihnen bereiteten, in der Kraft Gottes Stand gehalten. Das Erfreulichste ist, daß es wirkliche Lutheraner sind, die in Gottes Wort und Luthers Lehre fest gegründet sind. Sie haben sich lange Zeit von dem Ausland ganz abgeschlossen gehalten, standen in keinerlei Verbindung mit irgend einer andern Freikirche Deutschlands oder America's. Vor circa acht Jahren kamen sie mit unsern Brüdern in der sächsischen Freikirche in Berührung, und gleich bei der ersten Begegnung stellte es sich heraus, daß beide Theile im Geist und Glauben, ja in allen einzelnen Punkten der Lehre einig waren. So sind diese dänischen freikirchlichen Lutheraner, ohne von Missouri beeinflußt zu sein, durch die heilige Schrift und durch Luthers Schriften zu eben der Erkenntniß gelangt, welche unserer Missourisynode von Gott aus Gnaden verliehen ist. Nachdem sie mit einander bekannt geworden, haben sich denn auch die sächsischen und die dänischen separirten Lutheraner als Brüder angesehen. P. Grunnet hat schon mehrere Male die Synodalversammlung unserer sächsischen Brüder besucht, und Präses O. Willkomm hat die dänischen Glaubensgenossen aufgesucht. Gewiß, die wahre lutherische Kirche ist zur Zeit ein kleines, verachtetes Häuflein, sonderlich drüben in der alten Welt, aber es bleibt doch dabei: Gottes Wort und Luthers Lehr vergehet nun und nimmermehr! G. St.

Aus Norwegen. Der „Pilger aus Sachsen“ schreibt: Ganz Norwegen zählt unter 5 Millionen Lutheranern nicht 1000 Katholiken, die Hauptstadt Christiania unter 140,000 Einwohnern nicht ganz 400 Katholiken. Trotzdem hat die römisch-katholische Propaganda eine wegen der ungeheueren Ausdehnung sehr kostspielige Mission mit 20 Missionspriestern in Norwegen eingerichtet, die ganz durch Almosen unterhalten werden muß. In der römisch-katholischen St. Olafskirche in Christiania, welche so groß ist, daß sie circa 1200 Personen faßt, hielt im September v. J. der Dominicaner Scheer aus Düsseldorf drei Wochen lang wöchentlich drei Vorträge (über Primat, Unfehlbarkeit, Bibel und Tradition, Inspiration 2c.), die, clericalen Berichten zufolge, außerordentlich besucht waren und „dem Pater eine Reihe der ehrenvollsten Besuche, sowie viele schriftliche und mündliche Anerkennungen von Personen hohen Standes einbrachten“. „Ansehnliche Stimmen wurden laut, man möchte einige Conferenzen in der Universitätsaula abhalten lassen; doch schien das dem Pater weder nöthig noch ersprießlich; denn eine willkommenere Zuhörerschaft hätte er doch nicht finden können. Den Vorträgen wohnten Minister, Professoren, Richter, Advokaten und Beamte bei; bei dem letzten über Religion und Wissenschaft waren 300 Studenten der Universität gegenwärtig. Ganz Christiania sprach von dem ‚weißen Pater‘ und seinen Conferenzen. Persönlichkeiten aus den vornehmsten Ständen wandten sich an den Pater mit der Frage, was sie thun sollten, da sie zu glauben anfingen, die Katholiken besäßen die Wahrheit!“

Conferenz-Anzeigen.

Die Nord-Wisconsin Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., am 24. u. 25. März in Sheboygan. — Rechtzeitige Anmeldung wird gewünscht. Geo. H. Möller.

Die gemischte Fairfield Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 17. bis 20. April bei Herrn P. R. H. Biedermann in Atwater, Minn. — Anmeldung 14 Tage zuvor mit gleichzeitiger Bemerkung, ob man per R. R. oder mit Fuhrwerk kommt, wird gewünscht. Ernst Robert.

Südost-Nebraska Specialconferenz vom 7. bis 9. April bei Herrn P. M. Leimer zu Staplehurst, Seward Co., Nebr. — Anmeldung erbeten. W. Cholcher.

Vom 9. bis 13. April versammelt sich, s. G. w., die West-Kansas Districtsconferenz in der Gemeinde des Unterzeichneten. — Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten. H. Voß.

Am 7. u. 8. April versammelt sich die Pastoralconferenz des 2. Districts von Minnesota u. Dakota in Faribault. C. W. Nickels.

Die Baltimore Districtsconferenz tagt v. 14. bis 16. April zu Alexandria, Va. — Der Ortspastor erbittet rechtzeitige Anmeldung. W. Schaller.

Die gemischte Pastoralconferenz des 2. Districts der Minnesota-Synode und des Minnesota- und Dakota-Districts der Missouri-Synode versammelt sich, s. G. w., vom 21. bis 23. April in Antrim, Minn. (P. L. Krüger). — Arbeit: Thesen wider unevangelische Praxis, Thesis VIII. P. J. Rubel; Ersatzm.: Prof. J. Schaller. Prediger: P. W. Scheitel; Ersatzm.: P. Th. Schröder. Beichtredner: P. Th. Krumsieg; Ersatzm.: P. Ph. Laux. — Wer nicht zu kommen gedenkt, ist gebeten, dies 8 Tage vorher anzuzeigen. — Züge treffen in Madelia ein: a) von Mankato um ½1 Uhr Nachmittags; b) von St. James um ½3 Uhr Nachmittags (Abholung von dort am 20.) H. Strasen.

Der Mittlere District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich, s. G. w., am Mittwoch nach Ostern, den 1. April 1891, in der Gemeinde des Hrn. P. C. Groß in Fort Wayne, Ind. H. Katt, Secr.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Nachtr. aus der Gem. zu Eagle Lake $ .69. P. Heerboths Gem. in Wheaton 3.45, Turner 4.25. P. Bohlens Gem. in Summit 8.77. P. Ibens Gem., Prairie Town, 8.00. P. Lochners Gem. in Dorsey 5.14. P. Budachs Gem. in Washington Heights 10.00. (S. $40.30.)

Heidenmission: Von N. N
manns Gem. 5.00.

Taubstummen-Anstalt:
Chester 2.50. P. Heerboths Gem
durch P. L. Schwartz 1.00. (S

Waisenhaus bei St. Lou
in Chester 2.50. Durch P. Wei
Pauline Keiser 1.00, Amanda
Edward Keiser .75, Bertha Keiser
$7.10.)

Synodal-Baukasse: P.
für Springfield 14.50. P. Ottn
J. C. Kalbfleisch 42.60. P. L.
Gem. in Eagle Lake durch Lehrer
3. Zhlg., 27.25. P. Succops
in Dwight 6.20. (S. $536.55.

Innere Mission: Gem. in
P. Mennicke 5.00. F. Rix durc
leben d. P. M. Große .25. C.
d. P. Wagner 1.00. N. N. d. P.
in P. Weisbrodts Gem. ges. 12.6

Negermission: Epiph.-Coll
Hrn. H. Ehlers das. f. Schul. .2
Gem., East Wheatland, 5.22.
Macedonia 5.47 d. P. Schwanke.
Ernst Mesenbrink .25, Lena Sch
Schul. P. M. Großes Gem. 2.
St. Pauls Negerschl. in New Or
Venedy durch P. Link 1.00. A.
.25. M. Hemmrich d. P. Hölte
kinder für Schul. in New Orlean
in Crete .25. J. Lentz d. P. W
der Lehrer: Rose 10.42, F. W.
4.52. J. Gareiß d. P. Kohn 2.
J. Lobitz 1.00 d. P. J. E. A. M
Lehrer Brauer in Willow Spring
Siebert je .25 für New Orleans
und Walter Wismar je .25 durch
P. Burgdorf. (S. $63.82.)

Gem. des P. Sell in Tole
P. L. Lochners Gem. 21.87. F.
F. Wackendorf .50. (S. $52.6

Arme Schüler in Addiso
für Maudanz 15.00. Hch. Lotz
Frauenverein in P. Wagners Ge
$33.00.)

Wittwen- und Waisenka
Gem. in East Wheatland 4.17.
einem Gliede fr. Dreieinigk.-Gem
Coll. in den Gemm. Ivesdale u.
Christbescherung am hl. Abend i
Bath 8.00. Johannes-Gem. in
7.45. P. Strieters Gem. in Pr
4.00. W. Kolb durch P. H. Bra
zur Deleg.-Syn. von H. Heidbre
mächtniß des verst. J. R. Bauma
100.00. Frauenver. in P. Hölt
Steinkrauß v. d. Chicago Lehrerc
5.00. P. Hohenstein 4.00. C.
P. Kühn. P. Iben 2.00. N. N.
$208.12.)

Emigranten-Mission: P
New York 7.00, Baltimore 4.25.

Nothleidende in Kansas
Aus P. Kohns Gem.: von J. G
Ch. Mecklenburg, F. Raschke je
kowsky, J. Radtke, R. Wilde, L.

Nothleidende in Nebras
Ges. auf Biesterfeld-Watermanns
aus P. Wunders Gem. 2.00. A
N. 3.00, W. Trapp, K. Koladzick,
Böttcher je 1.00. (S. $23.67.)

Arme Schüler in Milwa
Dammann 10.00. P. Schurich
das. 3.10 für H. Naber. Jungf
W. Mollnhauer, P. Ladwig,
Neitzel je 10.00. P. Uffenbecks
22.05 für Schönbeck und H. Fäh
Freund 11.00. P. Traubs Gem
16.60. Für dens. v. Jungfr.-V
Frl. E. Rieß 5.00. (S. $139.6

Arme Studenten in Spr
in Crete für R. Friedmann 17.70
feil 15.00. Coll. bei Hochz. d.
durch P. Blanken 6.00. Jungf
Treskatz 10.00. P. Germanns
15.00. Frau Landwehr aus P.
5.00. Frauenverein in P. Hölte
Heidbreder 7.00 u. aus der Missi
7.00 für Schwagmeyer. Ch. Ab
für Lobitz 2.00. Frauenver. in
berg 15.00. Durch P. Hebler fü
P. Bartlings Gem. für Bräm
Schlobohm 20.00. (S. $157.5

Gem. in St. James, Mi
son 33.92.

Waisenhaus in Addison
1.00. Coll. bei der Wagner-Br
in Conant 4.70. Von P. Bud
Walter u. Lydia B.s Sparbüchse

Missionskirche in Butte

Zur Vertheidigung geg
P. Steeges Gem. 2.15.

Arme Studenten in St.
Wunders Gem. f. Ohlinger 5.00
Gem. für Grambauer 25.00, F
Jungfr.-Ver. in P. J. E. A. Mi
Frauenver. das. f. dens. 5.00.
1.00. (S. $69.00.)

Baukasse in Milwaukee
aus P. Wunders Gem. 10.00.



ibt doch dabei:
un und nimmer=
G. St.

achsen" schreibt:
nen Lutheranern
hristiania unter
holiken. Trotz=
anda eine wegen
spielige Mission
eingerichtet, die
muß. In der
ristiania, welche
faßt, hielt im
eer aus Düssel=
Vorträge (über
adition, Inspi=
zufolge, außer=
r eine Reihe der
liche und münd=
en Standes ein=
rden laut, man
ersitätsaula ab=
er weder nöthig
ere Zuhörerschaft
Vorträgen wohn=
okaten und Be=
und Wissenschaft
nwärtig. Ganz
ater' und seinen
rnehmsten Stän=
Frage, was sie
, die Katholiken

n.

versammelt sich,
n." — Rechtzeitige
o. H. Möller.

melt sich, s. G. w.,
rmann in Atwater,
eitiger Bemerkung,
, wird gewünscht.
Ernst Robert.

7. bis 9. April bei
rd Co., Nebr. —
W. Cholcher.

G. w., die West=
es Unterzeichneten.
H. Voß.

storalconferenz des
bault.
S. W. Nickels.

. 14. bis 16. April
rechtzeitige Anmel=
W. Schaller.

istricts der Minne=
=Districts der Mis=
21. bis 23. April
u Thesen wider un=
el; Ersatzm.: Prof.
m.: P. Th. Schrö=
: P. Ph. Laug. —
s 8 Tage vorher an=
ion von Mankato um
½3 Uhr Nachmit=
H. Strasen.

t

a. St. versammelt
n 1. April 1891, in
Wayne, Ind.
H. Katt, Secr.

ois=Districts:

Eagle Lake $ .69.
4.25. P. Bohlens
Prairie Town, 8.00.
s Gem. in Washing=

Heidenmission: Von N. N. aus dem Klingelb. in P. Hartmanns Gem. 5.00.

Taubstummen=Anstalt: Frau N. N. durch P. Müller in Chester 2.50. P. Heerboths Gem. in Turner 4.80. J. Graßhof durch P. L. Schwartz 1.00. (S. $8.30.)

Waisenhaus bei St. Louis: Frau N. N. durch P. Müller in Chester 2.50. Durch P. Weisbrodt: aus d. Sparbüchsen von Pauline Keiser 1.00, Amanda Keiser 1.00, Adolph Keiser .85, Edward Keiser .75, Bertha Keiser .50, Joh. Weisbrodt .50. (S. $7.10.)

Synodal=Baukasse: P. Behrens' Gem. in Chandlerville für Springfield 14.50. P. Ottmanns Gem., Collinsville, durch J. C. Kalbfleisch 42.60. P. L. Lochners Gem., 1. Zhlg., 25.00. Gem. in Eagle Lake durch Lehrer Fathauer 21.00. Gem. in Crete, 3. Zhlg., 27.25. P. Succops Gem., 1. Sdg., 400.00. Gem. in Dwight 6.20. (S. $536.55.)

Innere Mission: Gem. in Eagle Lake 5.63. N. N. durch P. Mennicke 5.00. F. Rix durch P. Wagner 1.00. L. Sanftleben d. P. M. Große .25. C. G. durch P. Kühn .25. F. Betz d. P. Wagner 1.00. N. N. d. P. Uffenbeck .50. In Missionsstd. in P. Weisbrodts Gem. ges. 12.68. (S. $26.31.)

Negermission: Epiph.=Coll. d. Gem. Fountain Bluff 3.75. Hrn. H. Ehlers das. f. Schul. .25. Abendm.=Coll. in P. Zagels Gem., East Wheatland, 5.22. Gem. in Ivesdale 3.12, Gem. in Macedonia 5.47 d. P. Schwanke. Von Lehrer Gilsters Schülern: Ernst Mesenbrink .25, Lena Schulz .25, D. Rosenberg .10 für Schul. P. M. Großes Gem. 2.25. C. Müller d. P. Wagner f. St. Pauls Negerschl. in New Orleans .50. N. N. aus d. Gem. Venedy durch P. Link 1.00. A. Heineke d. P. Oetting f. Schul. .25. M. Hemmrich d. P. Hölter 1.00. P. Hartmanns Schulkinder für Schul. in New Orleans 5.37, desgl. von W. Henning in Crete .25. J. Lentz d. P. Wagner 3.00. Von d. Schülern der Lehrer: Rose 10.42, F. W. Otto 8.60, H. A. Schumacher 4.52. J. Gareiß d. P. Kohn 2.00. Lehrer C. Appelt 1.00 und J. Lobitz 1.00 d. P. J. E. A. Müller f. Schul. Schulkinder des Lehrer Brauer in Willow Springs 3.25. W. Schönow und Fr. Siebert je .25 für New Orleans d. P. Schwartz. Albert Holmes und Walter Wismar je .25 durch Lehrer Wismar für Schul. d. P. Burgdorf. (S. $63.82.)

Gem. des P. Sell in Toledo: P. M. Großes Gem. 28.25. P. L. Lochners Gem. 21.87. F. Krüger und K. Gielow je 1.00, F. Wackendorf .50. (S. $52.62.)

Arme Schüler in Addison: P. Großes Gem. in Addison für Maudanz 15.00. Hch. Lotz d. P. Kühn für N. Römer 3.00. Frauenverein in P. Wagners Gem. für A. Scheer 15.00. (S. $33.00.)

Wittwen= und Waisenkasse: Abendm.=Coll. in P. Zagels Gem. in East Wheatland 4.17. P. Kniefs Kreuzgem. 5.00; von einem Gliede fr. Dreieinigk.=Gem. 1.30. Uebersch. d. Abendm.=Coll. in den Gemm. Ivesdale u. Macedonia 2.50. Coll. bei der Christbescherung am hl. Abend in P. G. Traubs jun. Gem. in Bath 8.00. Johannes=Gem. in Effingham durch Hrn. R. Wildi 7.45. P. Strieters Gem. in Proviso 12.00. P. C. A. Brauer 4.00. W. Kolb durch P. H. Brauer 4.00. Zurückgegeb. Reiseg. zur Deleg.=Syn. von H. Heidbreder durch P. Rabe 7.20. Vermächtniß des verst. J. R. Baumann durch P. Oetting in Golden 100.00. Frauenver. in P. Hölters Gem. 9.50. Durch Lehrer Steinkrauß v. d. Chicago Lehrerconf. 26.50. Lehrer Th. Mertens 5.00. P. Hohenstein 4.00. C. G. .25, u. Kath. Siegle .25 d. P. Kühn. P. Iben 2.00. N. N. durch Prof. Crämer 5.00. (S. $208.12.)

Emigranten=Mission: P. Müllers Gem. in Chester für New York 7.00, Baltimore 4.25. (S. $11.25.)

Nothleidende in Kansas: P. M. Großes Gem. 8.30. Aus P. Kohns Gem.: von J. Gareiß 3.00, Sam. Hannebohm, Ch. Mecklenburg, F. Raschke je 1.00, J. Klinger, Frau Nalikowsky, J. Radtke, R. Wilde, L. Niemoth je .50. (S. $16.80.)

Nothleidende in Nebraska: P. M. Großes Gem. 8.30. Ges. auf Biesterfeld=Watermanns Hochz. in Crete 5.37. M. S. aus P. Wunders Gem. 2.00. Aus P. W. Kohns Gem. von Fr. N. 3.00, W. Trapp, K. Koladzick, W. Kluck, Gawlowsky, Ludw. Böttcher je 1.00. (S. $23.67.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Zahns Gem. für A. Dammann 10.00. P. Schurichts Gem. 11.90 u. v. Frauenver. das. 3.10 für H. Naber. Jungfr.=Ver. in P. Reinkes Gem. für W. Mollnhauer, P. Ladwig, L. Schmidtke, F. Albrecht, R. Neitzel je 10.00. P. Uffenbecks Gem. 9.95 und Frauenver. das. 22.05 für Schönbeck und H. Fädtke. P. Bartlings Gem. für E. Freund 11.00. P. Traubs Gem. in Peoria für A. Dallmann 16.60. Für dens. v. Jungfr.=Ver. in P. Mennickes Gem. durch Frl. E. Rieß 5.00. (S. $139.60.)

Arme Studenten in Springfield: P. Brauers Gem. in Crete für N. Friedmann 17.70. Durch P. C. Franke f. Wöhlfeil 15.00. Coll. bei Hochz. d. Hrn. A. Krumwieck und L. Wolf durch P. Blanken 6.00. Jungfr.=Ver. in P. Reinkes Gem. für Treskatz 10.00. P. Germanns Gem. in Fort Smith f. Kirschke 15.00. Frau Landwehr aus P. Hornungs Gem. für Maschger 5.00. Frauenverein in P. Hölters Gem. für Treskatz 9.85. J. Heidbreder 7.00 u. aus der Missionskasse in P. Hallerbergs Gem. 7.00 für Schwagmeyer. Ch. Ahrberg durch P. J. E. A. Müller für Lobitz 2.00. Frauenver. in P. A. Schüßlers Gem. für Fröberg 15.00. Durch P. Hebler für Hildebrandt 14.00. Frauenv. P. Bartlings Gem. für Bräm 14.00. Jungfr.=Ver. das. für Schlobohm 20.00. (S. $157.55.)

Gem. in St. James, Minn.: P. Großes Gem. in Addison 33.92.

Waisenhaus in Addison: Mutter Wehenhöfer in Crete 1.00. Coll. bei der Wagner=Bruneschen Hochz. durch P. Müller in Conant 4.70. Von P. Budachs Schulkindern 1.06. Aus Walter u. Lydia B.s Sparbüchse das. 2.00. (S. $8.76.)

Missionskirche in Butte City: P. Succops Gem. 61.00.

Zur Vertheidigung gegen das Schulzwanggesetz: P. Steeges Gem. 2.15.

Arme Studenten in St. Louis: Von den Frauen in P. Wunders Gem. f. Ohlinger 5.00. Jungfr.=Ver. in P. Wagners Gem. für Grambauer 25.00, Frauenv. das. für Preckel 18.00. Jungfr.=Ver. in P. J. E. A. Müllers Gem. für Zitzmann 15.00, Frauenver. das. f. dens. 5.00. Herr C. Hamann d. P. Schwartz 1.00. (S. $69.00.)

Baukasse in Milwaukee: Dankopfer von Th. Gottmann aus P. Wunders Gem. 10.00. Aus d. Soldatenheimath in Kan=



sas durch P. Schieferdecker 2.00. N. N. aus P. Wunders Gem. 1.00. (S. $13.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Martens' Gem. für K. Rätz 15.75. P. Großes Gem., Addison, für Franke 24.00. (S. $39.75.)

Springfield, Jll., 28. Febr. 1891. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Gem. in Jonia $5.00. W. G. daselbst 2.00. Gem. in Sebewaing 9.40. Gem. in Sturgis 5.63. Gem. in Sherman 1.66. Gem. in Gr. Haven 5.83. Gem. in Blendon 2.25. Gem. in St. Louis 4.53. Gem. in Leland 5.30. Gem. in Good Harbor 4.00. (S. $45.60.)

Negermission: D. P. J. L. Hahn von N. N. 5.00. Gem. in Gr. Haven 7.26. D. P. J. Schmidt von N. N. .50. Für New Orleans: D. P. J. Bernthal von N. N. .50. G. Schulz .25. J. Lüdke .25. D. P. H. W. Schröder von W. Stein .25. (S. $14.01.)

Taubstummen-Anstalt: D. P. Berner, auf W. Kleins Hochz. ges., 5.37.

Arme Schüler aus Michigan: D. P. Fürbringer, auf A. Moßners Hochz. ges., 4.25. Imm.-Gem. in Detroit 35.00. (S. $39.25.)

Innere Mission: Gem. in Gr. Haven 7.30. Gem. in Chesanning 2.77. (S. $10.07.)

Unterstützungskasse: Imm.-Gem. in Detroit 35.00. Gem. in Frankenmuth 22.00. Gem. in Mt. Pleasant 2.26. Lehrer Braun 2.00. (S. $61.26.)

Baukasse: Gem. in Burr Oak 8.50. Gem. in Unionville 5.00. Gem. in Richville 30.00. Gem. in Monroe 19.75. Gem. in Benona 4.30. Gem. in Frankenmuth, 3. Zhlg., 64.50. (S. $132.05.)

Stud. Timm (Springfield): Gem. in Caledonia 15.25.

Waisenhaus bei Boston: D. P. H. W. Schröder, auf Eichlers Hochz. ges., 3.02.

Waisenhaus bei St. Louis: M. Pörner in Frankenmuth 1.00.

Emigr.-Mission: D. P. J. L. Hahn von N. N. 3.00.

Heidenmission: D. P. J. L. Hahn von N. N. 30.00.

Judenmission: D. P. J. L. Hahn von N. N. 2.00.

Schüler in Fort Wayne: D. P. Arendt, auf Breitmeiers Hochz. ges., für A. Arendt 10.57. Herr K. Wischow in Detroit für Ruthkowsky 2.00.

Stud. Buchheimer (St. Louis): Frauenverein der Trinit.-Gem. in Detroit 18.00.

Englische Mission in Detroit: D. P. J. L. Hahn von N. N. 5.00. Gem. in Wyandotte 9.00. Emmaus-Gem. in Detroit 6.35. D. P. H. W. Schröder von Frau M. Schwarz 1.00. (S. $21.35.)

Nothleidende Brüder im Westen: Für Kansas: Gem. in Lisbon 17.45. D. P. J. L. Hahn von N. N. 2.00 u. 3.00 für Nebraska. (S. $22.45.)

Gem. in Toledo, O.: Gem. in Monroe 17.25 u. 5.00 von N. N. Aus dem Klingelbeutel der Gem. in Fraser 16.08. Gem. in Ruth 3.50. Gem. in Adrian 12.75. Trinit.-Gem. in Detroit 24.32. Gem. in Saginaw City 10.00. D. P. J. Schmidt von P. Schlenk 1.00. K. Winter 1.00. (S. $90.90.)

Waisenhaus-Druckerei bei Boston: D. P. J. L. Hahn von N. N. 5.00. D. P. H. W. Schröder von Mich. Scheuriker 1.75. (S. $6.75.)

Mission in Windsor, Canada: D. P. Hügli von E. Jackson 2.15. Total $536.05.

Detroit, 28. Febr. 1891. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: P. Clöters Gem. in T. Afton $13.00. Durch Fr. Müller aus der Gem. bei Arlington 10.00. P. Müllers Gem. bei Madelia 4.00. P. Udes Gem. in Pine City 5.00. P. Schulz' Gem. in Faribault 15.43. P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 14.20. P. Streckfuß' Gem. in Young America 10.00. P. Albrechts Gem. in St. Paul 6.23. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. P. Krumsiegs Gem. in Josco 10.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 12.85. P. Mäurers Gem. in Jacksonville 4.25. P. Bartz' Gemm. bei Alexandria 8.00. P. Biedermanns Gem. in St. Paul 8.88. Durch P. Friedrich von P. Hertwigs Gem. 5.00. (S. $136.84.)

Synodalbaukasse: P. Bernthals Gem. in Benton 111.00. P. Müllers Gem. bei Madelia 5.10. P. Horsts Gem. in Courtland 31.00. P. Langes Gem. an Hay Creek 7.15. P. Strölins Gem. bei Minnesota Lake 45.50. P. Bösches Gem. bei Waltham 23.00. P. Hertwigs Gem. in Leaf Valley 10.00, W. Maß das. 1.00. (S. $233.75.)

Unterstützungskasse: Hochz.-Coll. durch P. Streckfuß bei Freude-Quast in Young America, Minn., 8.65. P. Rädeke 3.00. Hochz.-Coll. durch P. Biedermann bei Reiff-Feig bei Atwater 5.25. P. Clöters Gem. in T. Woodbury 13.00. P. Hertrich 5.00, dessen Gem. in Hollywood 7.00, N. N. das. 2.00, Tz. 3.00. P. Bartlings Gem. bei Odessa 15.80. Lehrer E. Ehlen in Hamburg 3.00, von s. Schulkindern 11.50. P. Kolbes Gem. in Winsted 5.67. P. Potratz' Imm.-Gem. bei Hillsboro 1.70, dessen Gem. in Bohnstown 4.10. Durch P. Laux, Hochz.-Coll. bei Nawe-Mathews, 6.00. P. Clöters Gem. in T. Afton 4.64. P. J. v. Brandt in Albany 3.00. P. Loßners Gem. in Elisabeth 2.20, in Freiberg 2.93, in Fergus Falls 3.37. P. Rumschs Gem. in Claremont 8.26, P. Rolf in St. Paul 3.00. P. Drews' Gem. in Wylie 3.93, in Tilden und Fertile 5.79, in Euclid 1.85. Durch P. Albrecht in St. Paul von C. Schmied .35, von J. Kopphingst 1.00, von Frau Fr. Büchner .25, v. J. F. Büchner .25. P. Starks Gem. in Willow Creek 7.50. P. Schaafs Gem. in Potsdam 10.00. P. Strasens Gem. in Janesville 2.00. P. Maaß in Watertown 2.00, dessen Gem. 3.00. P. Langes Gem. an Hay Creek 8.93. P. Krumsiegs Gem. in Josco 12.60. Durch P. Daberkow, silb. Hochz.-Coll. bei Müller in Monroe, 10.35. P. Bartz' Gem. bei Alexandria 4.00. Durch P. Brauer von Hrn. Quast, Freeman, S. Dak., 3.45, Frau Finck daselbst .25. P. Brandts Gem. bei Albany 2.51. (S. $201.48.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Hitzemanns Schulkinder in Long Prairie 5.07. P. Hertrich in Hollywood 2.42. Durch P. Köhler v. Hrn. Sylvester in Mountville 5.00. Durch Lehrer

Gierke von s. …
Grove 6.00. …
4.10. P. Ru…
Gem. in Minn…
11.81. P. He…
Mountains 14…
Durch P. Alb…
Dubbersteins …
Janesville 8.2…
Kranz 2.00. …
Kranz' Gem. …
Schulkinder 3…
Lehrer Gierke …
dessen Gem. in…
bei Arlington …
Coll. bei Stoll…
(S. $165.85.…
Waisenha…
bury 8.35. …
Baukasse…
Grove 52.25. …
P. Mäurers G…
man 12.66. …
Baukasse…
in Willow Cr…
Durch P. Bra…
7.51, in Wolf…
(S. $106.51.…
Haushalt…
14.50 und 6.5…
J. v. Brandt…
Gemm. in Le…
(S. $55.44.)…
Negersch…
in Atwater 7…
Langes Gem. …
Leaf Valley, …
Gem. in High…
Durch Lehrer …
Durch P. Bra…
in S. Dak. .7…
Negermis…
Durch Lehrer …
Gem. bei Ode…
Hamburg 8.00…
polis .50. P…
Gem. bei Min…
Wessel in Go…
Barthels bei …
Durch P. Hor…
Fr. Schweppe…
Emigran…
Präses Siever…
Courtland 5.0…
Köhlers Gem.…
Judenmi…
America .25. …
Englische…
polis 5.00. …
Taubstum…
2.95, in T. A…
vester 5.00. …
Gem. an Hay…
Hospital…
1.25. …
Waschkas…
Mäurers Dre…
Freikirch…
Minn., 7.45. …
Hermann…
Meyer von H…
S. Dak., 25.…
Arme St…
Facklers Gem.…
Breuhs Hoch…
Burns 5.50. …
Meadow 3.67. …
Arme Sch…
Rüdes Hochz. …
Arme Sch…
Gem. in Lester…
Benkowskis G…
Arme St…
Canastota für…
Lake 2.83. …
man, S. Dak…
$24.13.) …
Nothleid…
Woodbury 33…
Minneapolis …
Nothleid…
Lewiston f. A…
20.00. P. D…
Für eine…
Sievers' Gem…
in St. Paul 1…
Für einer…
berg: Durch…
P. Clöters Gem…
Innere M…
3.28 und 4.9…
Fulda 8.00. …
P. Lists Gem. …
d. Gem. in La…
Gem. in Ham…
P. Streckfuß' …
von N. N. in…
Rochester 10.0…
ton 3.48, in D…
von Hrn. Asch…
Plainview 4.1…

r 2.00. N. N. aus P. Wunders Gem.

Fort Wayne: P. Martens' Gem. für ies Gem., Addison, für Franke 24.00.

ebr. 1891. J. S. Simon, Kassirer.

e Kasse des Michigan-Districts:

m. in Jonia $5.00. W. G. daselbst aing 9.40. Gem. in Sturgis 5.63. Gem. in Gr. Haven 5.83. Gem. in St. Louis 4.53. Gem. in Leland 5.30. 0. (S. $45.60.)

P. J. L. Hahn von N. N. 5.00. Gem. P. J. Schmidt von N. N. .50. Für Bernthal von N. N. .50. G. Schulz P. H. W. Schröder von W. Stein .25.

talt: D. P. Berner, auf W. Kleins

Michigan: D. P. Fürbringer, auf 4.25. Imm.-Gem. in Detroit 35.00.

Gem. in Gr. Haven 7.30. Gem. in 10.07.)

se: Imm.-Gem. in Detroit 35.00. 2.00. Gem. in Mt. Pleasant 2.26. $61.26.)

Burr Oak 8.50. Gem. in Unionville 0.00. Gem. in Monroe 19.75. Gem. Frankenmuth, 3. Zhlg., 64.50. (S.

gfield): Gem. in Caledonia 15.25. oston: D. P. H. W. Schröder, auf

St. Louis: M. Pörner in Franken-

D. P. J. L. Hahn von N. N. 3.00. P. J. L. Hahn von N. N. 30.00. P. J. L. Hahn von N. N. 2.00. ayne: D. P. Arendt, auf Breitmeiers 10.57. Herr K. Wischow in Detroit

(St. Louis): Frauenverein der Trinit.-

in Detroit: D. P. J. L. Hahn von andotte 9.00. Emmaus-Gem. in De- Schröder von Frau M. Schwarz 1.00.

er im Westen: Für Kansas: Gem. L. Hahn von N. N. 2.00 u. 3.00 für

.: Gem. in Monroe 17.25 u. 5.00 von utel der Gem. in Fraser 16.08. Gem. Adrian 12.75. Trinit.-Gem. in De- ginaw City 10.00. D. P. J. Schmidt Winter 1.00. (S. $90.90.)

erei bei Boston: D. P. J. L. Hahn H. W. Schröder von Mich. Scheuriker

r, Canada: D. P. Hügli von E. Jack-

Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

ie Kasse des Minnesota- und kota-Districts:

Clöters Gem. in T. Afton $13.00. er Gem. bei Arlington 10.00. P. 4.00. P. Udes Gem. in Pine City n Faribault 15.43. P. Pfotenhauers P. Streckfuß' Gem. in Young America , in St. Paul 6.23. P. Horsts Gem. Krumsiegs Gem. in Josco 10.00. P. a 12.85. P. Mäurers Gem. in Jack- emm. bei Alexandria 8.00. P. Bieder- l 8.88. Durch P. Friedrich von P. . $136.84.)

P. Bernthals Gem. in Benton 111.00. lia 5.10. P. Horsts Gem. in Court- em. an Hay Creek 7.15. P. Strölins 5.50. P. Böscheś Gem. bei Waltham , in Leaf Valley 10.00, W. Maß das.

: Hochz.-Coll. durch P. Streckfuß bei nerica, Minn., 8.65. P. Rädeke 3.00. rmann bei Reiff-Feig bei Atwater 5.25. odbury 13.00. P. Hertrich 5.00, dessen N. N. das. 2.00, Tz. 3.00. P. Bart- 0. Lehrer E. Ehlen in Hamburg 3.00, . P. Kolbes Gem. in Winsted 5.67. Hillsboro 1.70, dessen Gem. in Bohn- aux, Hochz.-Coll. bei Nawe-Mathews, T. Afton 4.64. P. J. v. Brandt in Gem. in Elisabeth 2.20, in Freiberg 37. P. Rumschs Gem. in Claremont .00. P. Drews' Gem. in Wylie 3.93, in Euclid 1.85. Durch P. Albrecht ied .35, von J. Kopphingst 1.00, von J. F. Büchner .25. P. Starks Gem. Schaafs Gem. in Potsdam 10.00. sville 2.00. P. Maaß in Watertown P. Langes Gem. an Hay Creek 8.93. co 12.60. Durch P. Daberkow, silb. Monroe, 10.35. P. Barth' Gem. bei P. Brauer von Hrn. Quast, Freeman, f daselbst .25. P. Brandts Gem. bei 8.)

enberg: P. Hitzemanns Schulkinder Hertrich in Hollywood 2.42. Durch r in Mountville 5.00. Durch Lehrer Gierke von s. Schulkindern 2.76. P. Facklers Gem. in Maple Grove 6.00. P. Hinks Gem. in Brandenburg 7.70, in Belford 4.10. P. Rubels Gem. in Lakefield 10.25. Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 11.65. P. Schillings Gem. in Green Isle 11.81. P. Hertwigs Gemm. in Leaf Valley, Effington und Leaf Mountains 14.25. P. Achenbachs Gem. in N. Minneapolis 7.00. Durch P. Albrecht von Frau Kopphingst in St. Paul 2.00. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 3.70. P. Strasens Gem. in Janesville 8.25. P. Horsts Gem. in Courtland 5.00, von Lena Kranz 2.00. P. Strölins Gem. bei Minnesota Lake 5.76. P. Kranz' Gem. in Shible 4.00, in Fairfield 3.65. P. Mäurers Schulkinder 3.55. P. Clöters Gem. in T. Afton 4.53. Durch Lehrer Gierke v. W. Tews bei Lewiston 5.00. P. Destinon 1.00, dessen Gem. in Stanford 3.20, in Princeton 2.30. Aus d. Gem. bei Arlington durch Fritz Müller 5.00. Durch P. Horst, Hochz.-Coll. bei Stoll-Bode in Courtland, 17.90, W. Brandes das. 1.00. (S. $165.85.)

Waisenhaus in Addison: P. Clöters Gem. in T. Woodbury 8.35.

Baukasse in Springfield: C. Facklers Gem. in Maple Grove 52.25. P. Grabarkewitz' Gem. bei Blue Earth City 50.00. P. Mäurers Gem. in Belvidere 5.72. P. Brauers Gem. in Freeman 12.66. (S. $120.63.)

Baukasse in Milwaukee: Durch K. Schwarz v. d. Gem. in Willow Creek 70.00. P. Clöters Gem. in T. Afton 8.00. Durch P. Brauer von sr. Gem. in Heilbronn 12.07, in Menno 7.51, in Wolf Creek 2.93. P. Köhlers Gem. in Mountville 6.00. (S. $106.51.)

Haushalt in Milwaukee: P. Clöters Gem. in T. Afton 14.50 und 6.50. P. Starks Gem. in Willow Creek 18.51. P. J. v. Brandts Imm.-Gem. bei Albany 1.68. P. Hertwigs Gemm. in Leaf Valley, Effington und Leaf Mountains 14.25. (S. $55.44.)

Negerschule in New Orleans: P. Biedermanns Gem. in Atwater 7.00. P. Udes Gem. bei North Branch 6.00. P. Langes Gem. an Hay Creek 10.90. P. Hertwigs Gemm. in Leaf Valley, Effington u. Leaf Mountains 14.25. P. Martins Gem. in High Forest 6.00. P. Landecks Gem. in Hamburg 4.00. Durch Lehrer Gierke von etl. Gldrn. d. Gem. bei Lewiston 3.80. Durch P. Brauer v. Wittwe Rüde in Freeman .25, G. Schramber in S. Dak. .75. (S. $52.95.)

Negermission: P. J. v. Brandts Gem. bei Albany 4.30. Durch Lehrer Gierke von N. L. bei Lewiston .50. P. Bartlings Gem. bei Odessa 10.21, F. B. daselbst .50. P. Landecks Gem. in Hamburg 8.00. Durch Präses Sievers v. Frl. Boldt in Minneapolis .50. P. Langes Gem. an Hay Creek 3.57. P. Strölins Gem. bei Minnesota Lake 4.66. Durch P. Kretzschmar von Frau Wessel in Gormantown .25, H. Tielgen in Perham .25. Joh. Barthels bei Nicollet .75. P. Vetters Gem. b. Montevideo 7.00. Durch P. Horst von H. u. Arthur Bode 1.50, v. M. H. .50, auf Fr. Schwepper-Pöhlers Hochz. ges. 8.00. (S. $50.49.)

Emigrantenmission: P. Clöters Gem. in T. Afton 3.53. Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 4.00. P. Horsts Gem. in Courtland 5.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 7.00. P. Köhlers Gem. in Mountville 2.65. (S. $22.18.)

Judenmission: Durch P. Streckfuß von A. Lück in Young America .25. P. Horsts Gem. in Courtland 5.00. (S. $5.25.)

Englische Mission: Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 5.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Clöters Gem. in T. Woodbury 2.95, in T. Afton 4.42 u. 5.05. Durch P. Köhler von A. Sylvester 5.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 6.50. P. Langes Gem. an Hay Creek 5.45. (S. $29.37.)

Hospital in St. Louis: Frau Besserer in Minneapolis 1.25.

Waschkasse in Springfield: P. A. Hertwig 2.00. P. Mäurers Dreieinigk.-Gem. 1.20. (S. $3.20.)

Freikirche in Deutschland: P. Matzats Gem. in Sabin, Minn., 7.45.

Hermannsburger Mission in Africa: Durch P. H. Meyer von Hrn. Christ. F. Ortmann in Marion, Turner Co., S. Dak., 25.00.

Arme Studenten: P. Clöters Gem. in T. Afton 5.85. P. Facklers Gem. in Maple Grove 12.20. Durch P. Krumsieg, auf Breuhs Hochzeit ges. in Josco, 7.00. P. Rupprechts Gem. in Burns 5.50. P. Hertwig 3.00. P. Kretzschmars Gem. in Green Meadow 3.67. (S. $37.22.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Brauer, auf H. Rüdes Hochz. ges. in Freeman, S. Dak., 5.00.

Arme Schüler in Milwaukee: P. Müller 2.20, dessen Gem. in Lester Prairie für Hoppe 3.80, v. N. N. 2.00, auf Tann-Benkowskis Hochz. ges. 2.20. (S. $10.20.)

Arme Studenten in Springfield: P. Meyers Gem. in Canastota für H. Hagist 8.20. P. Strölins Gem. in Minnesota Lake 2.83. Durch P. Brauer, auf H. Rüdes Hochz. ges. in Freeman, S. Dak., für G. Schulz 8.10, für H. Ehlen 5.00. (S. $24.13.)

Nothleidende in Nebraska: P. Clöters Gem. in T. Woodbury 33.50. Durch P. Achenbach von Frau Quierl in Minneapolis 4.00. (S. $37.50.)

Nothleidende in Dakota: P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston f. Arme in P. Naumanns Gebiet in Harrold, S. Dak., 20.00. P. Drews' Gem. in Fisher, Minn., 9.46. (S. $29.46.)

Für einen armen Studenten in New Ulm: Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 5.00. P. Albrechts Schulkinder in St. Paul 1.50. (S. $6.50.)

Für einen studirenden Waisenknaben aus Wittenberg: Durch P. Pfotenhauer von Frau R. bei Lewiston 2.00. P. Clöters Gem. in T. Woodbury 2.62. (S. $4.62.)

Innere Mission: P. Clöters Gem. in T. Woodbury 4.78, 3.28 und 4.97, in Afton 4.25 und 4.83. P. Mäßes Gem. in Fulda 8.00. P. Hertrichs Gem. in Hollywood 8.75 und 12.00. P. Lists Gem. in Elysian 4.40. Durch P. C. H. Sprengeler von d. Gem. in Lake Crystal 5.00, in St. James 6.25. P. Landecks Gem. in Hamburg 29.00. P. Böscheś Gem. in Waltham 3.25. P. Streckfuß' Gem. in Young America 16.00. Durch P. Ferber von N. N. in Rudolph, S. Dak., .50. P. Nickels' Gem. in Rochester 10.00. P. Albrechts Gem. in Effington 2.56, in Milton 3.48, in Beether 3.09, in Elmo 1.75. Durch P. Achenbach von Hrn. Aschenbeck in Minneapolis 3.50. P. Schaafs Gem. in Plainview 4.14. P. Bernthals Gem. in Benton 29.00, C. H. Brüsehoff das. 5.00. P. Köhlers Gem. in Mountville 7.65. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 6.95. P. Schilkes Gem. in Chebi 2.30, in Dodge 3.45. Durch P. Strasen v. d. Gem. bei Alma City 6.66. P. Horsts Gem. in Courtland 31.65. P. Matzats Gem. in Salam 7.45. P. Krumsiegs Gem. in Josco 5.50. P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 5.95. P. Mäurers Gem. in Belvidere 3.50. P. Biedermanns Gem. in Atwater 5.17. P. Müllers Gem. in Lester Prairie 3.75. Durch Lehrer Bomhof von N. N. in Goodhue 3.00. P. Lichts Gem. in Centerville 5.00. Durch Lehrer Arndt von N. N. in Hay Creek 5.25. P. Wächters Filialgem. bei Rockport, S. Dak., 3.00. P. Vetters Gem. bei Montevideo, Minn., 6.00. (S. $290.21.)

St. Paul, 2. März 1891. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Baukasse: P. Lothmann's Gem. in Akron, 2. Zhlg., $20.00. P. Wesel's Gem. in Cleveland 12.53. P. Link's Gem. in La Porte, 1. Zhlg., 76.80. Durch J. C. Rupright v. etl. Gldrn. der Gem. in Van Wert 6.25. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 2.25. P. Strasen's Gem. in Glenmore 15.00. P. Jox' Gem. in Logansport 2.00. (S. $134.83.)

Synodalkasse: P. Steger's in Archbold St. Joh.-Gem. $5.22. Dess. Jakobi Gem. 4.20. P. Siek's Gem. in Vallonia 2.25. D. dens. ges. auf G. Schneider's Hochz. 2.55. P. Lienhardt's Gem. in North Amherst 2.90. P. Kunschik's Gem. in Madisonville 7.00. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 7.50. P. Kaumeyer's Gem. in Lancaster 11.30. P. Zollmann's Gem. a. d. Bear Creek 10.00. P. Jox' Gem. in Logansport 7.40. (S. $60.32.)

Innere Mission: P. Werfelmann's Gem. in Neudettelsau $15.64. Durch P. Rump in Tolleston von N. N. 5.00. Ungenannt (Poststempel Vincennes) 2.00. (S. $22.64.)

Negermission: A. d. Missionsb. P. Ernst's Gem. in S. Euclid $2.00. P. Steger's in Archbold St. Joh.-Gem. 5.75. Collect. b. d. Jahresf. d. Frauenv. in P. Schumm's Gem. in La Fayette 26.50. Aus ders. Gem. v. Lesern d. Missionst. .75. Ungenannt durch P. Link in La Porte 5.00. P. Schmidt's Gem. in Seymour 13.00. Schulk. ders. Gem. 2.00. Wittwe Kasting das. .50. Für New Orleans: Frau M. B. in Neudettelsau 1.00. H. Hormann, M. Frosch u. C. Westenfeld aus P. Franke's Gem. bei Fort Wayne je .25. Durch P. Zollmann in Bear Creek Uebersch. v. d. Missionst. 1.00. (S. $58.25.)

Emigr.-Mission in New York: Durch P. Rump in Tolleston von N. N. $5.00. P. Hassold's Gem. in Huntington 5.00. (S. $10.00.)

Emigr.-Mission in Baltimore: P. Hassold's Gem. in Huntington $1.25.

Judenmission: A. d. Missionsb. P. Wambsganß' Gem. in Newburgh $4.25.

Gem. in Dakota: J. Runge aus P. Rump's Gem. in Tolleston $1.00.

2. Gem. in Toledo, Ohio: P. Michael's Gem. in Göglein $9.45. Durch Kass. Schmalzriedt aus d. Mich.-Distr. 33.33. P. Huge's Gem. bei Bingen 15.00. P. Gotsch's Gem. bei Hoagland 5.00. P. Jox' Gem. in Logansport 7.00. (S. $69.78.)

Nothleidende Glaubensbr. in Nebr.: J. S. aus P. Lothmann's Gem. in Akron $1.00. Nachtr. aus P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 3.00. (S. $4.00.)

Nothleidende Glaubensbr. in Kans.: Durch P. Dunsing von H. Möller sr. in Koutz $1.00. Wilh. Heimberg das. 1.00. (S. $2.00.)

Arme Schüler in Watertown, Wis.: Frauenver. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für W. Frese $10.00.

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Kleist in New Haven für H. Sandvoß $6.50.

Arme Studenten in St. Louis: Frauenv. P. Groß' Gem. in Fort Wayne $30.00. Für M. Sommer v. Frauenv. P. Eckhardt's Gem. in Cleveland 10.00. J. Rebber a. P. Schmidt's Gem. in Seymour für Rimbach 1.00. P. Schülke's Gem. in Hobart 9.33. Frauenv. P. Thieme's Gem. in South Bend 5.00. D. P. Sauer in Fort Wayne v. d. Wittwen W. u. B. f. Rahdert 20.00. Ges. b. P. Schmidt in Elyria auf der Peters-Köhn'schen Hochz. für Rimbach 6.30. (S. $81.63.)

Arme Studenten in Springfield: Frauenv. P. Groß' Gem. in Fort Wayne $30.00. Jungfrauenv. P. v. Schlichten's Gem. in Cincinnati für E. Wilder 15.00. Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für Häberle 10.00. P. Link's Gem. in La Porte für A. Neuendorf 15.00. Frauenv. P. Weseloh's Gem. in Cleveland für A. Holz 10.00. Jungfrauenv. P. Niemann's Gem. das. für Westerkamp 10.00. Jünglingsv. ders. Gem. für Häberle 7.00. (S. $97.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Frauenv. P. Groß' Gem. in Fort Wayne $15.00. Frauenv. P. Eckhardt's Gem. in Cleveland für H. Bentrup 10.00. D. dens. collect. auf Koch-Brauer's Hochz. für K. Horsch 5.00. Frauenv. P. Zorn's Gem. in Cleveland für P. S. 10.00. Frauenv. P. Weseloh's Gem. das. für K. Horsch 10.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne v. d. Wittwen W. u. B. für Lauckandt 30.00, für Vetter 10.00. (S. $90.00.)

Arme Schüler in Addison: Frauenv. P. Groß' Gem. in Fort Wayne $30.00. Jünglingsv. P. Herzberger's Gem. in Hammond für Heintz 5.00. Frauenv. P. Zorn's Gem., Cleveland, für A. L. 21.00, für E. K. 16.00, für W. S. 16.00. D. dens. aus d. Schönewald Stipendium für G. G. 27.00. Ges. auf silb. Hochz. v. H. Stühm für W. S. 10.00. P. Link's Gem. in La Porte für H. Decker 15.00. Für dens. ges. auf Blankschein-Müller's Hochz. 5.00. Durch P. Huge bei Bingen collec. auf Höltje-Schröder's Hochz. für Pohlmann 5.41. (S. $150.41.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. Werfelmann in Neudettelsau, Dankopfer f. glückl. Entb. v. Frau J. Sch. $5.00.

Waisenhaus in Indianapolis: Schulk. Frl. Emma Lothmann's in Akron $2.35.

Taubstummen-Anstalt: Ungenannt a. d. St. Joh.-Gem. P. Steger's in Archbold $5.00.

Districts-Unterstützungskasse: P. Ernst in South Euclid $3.00. P. Frank in Zanesville (für Hunziker) 2.00. P. Huges Gem. bei Bingen 11.11. Frau N. N. das. 2.00. Frauenver. P. Thieme's Gem. in South Bend 5.00. Ungenannt (Poststempel Vincennes) 3.00. (S. $26.11.) Total: $842.32.

Fort Wayne, Ind., den 28. Febr. 1891.

D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von d. Gem. P. Pechtolds $6.00.

Baukasse: Durch P. Bohm von P. Siekers Matth.-Gem. 800.00. Gem. P. Sörgels, 1. Zhlg., 70.00. Jungfr.-Verein d. Gem. P. F. Königs 10.00. (S. $880.00.)

Neubau in Springfield: Gem. P. Fleckensteins 4.29.

Neubau in Addison: Gem. P. Dubpernells 3.25.

Pilgerhaus: Durch P. Busse vom St. Lukas Missionsver. 25.00. Frau Henrietta Heitmüller, Washington, 100.00. (S. $125.00.)

Progymnasium in New York: Durch P. Busse vom St. Lukas Missionsver. 35.00. Gem. P. Beyers 15.63. Gem. P. Stechholz' 6.63. Gem. P. F. Königs 13.00. Durch P. Brunn von N. N. 5.00. (S. $75.26.)

Mission im Osten: Nachtr. v. Missionsfest d. Pittsburgher Gemm. 36.49. Durch P. Fleckenstein von S. S. 1.25 Durch P. Ahner von N. Schwartz sen. 10.00. Gem. P. Wischmeyers 19.43. Frauenverein d. Gem. P. Siecks 10.00. Durch Lehrer Krieger von Dora Heller 2.50. Gem. P. Walkers 22.30. Gem. P. Stiemkes 53.20. (S. $155.17.)

Englische Mission: Durch Lehrer Krieger v. Dora Heller 2.50.

Heidenmission: Durch P. Busse vom St. Lukas Missionsverein 40.00. Gem. P. Glasers 6.50. (S. $46.50.)

Negermission: Durch P. Fleckenstein von H. Braun .75. Durch P. Busse vom St. Lukas Missionsverein 30.00. Gem. P. Wischmeyers 19.43. Durch P. Stiemke von N. N. 1.00, Fr. N. N. .50. Durch P. Lübkert von 1 Leser der Missionstaube 1.25. Durch P. Sörgel von L. Ganske 1.00. Durch's Kinderblatt ges. 16.96. Durch P. Frincke von N. W. 5.00. Durch P. Steup v. G. A. Brinker .25. Durch P. F. König von Frau Bodin .50. Gem. P. Biewends 7.31, Kath. Sturm .25. Kirchbau in Meherrin: Durch P. Schulze aus der Missionsb. fr. Gem. 2.00. Schulbau in New Orleans: Durch P. Schulze von M. M. .25, M. K. 1.00. Durch P. F. König v. N. N. 5.00. Durch P. Senne, ges. auf d. Hochz. L. K.-E. S. 3.40, Frl. Camann 5.00, Vater Bichy 1.00, Mutter Grün 1.00. Coll. beim Passionsgottesdienst d. Sonntagssch. d. PP. Sieck und Hanser, 24.36. (S. $127.21.)

Reiseprediger: Durch P. Busse vom St. Lukas Missionsv. 20.00.

Gem. in Worcester, Mass.: Durch P. Siecker aus der Gemeindekasse fr. Matth.-Gem. 300.00, O. Hesse 5.00. (S. $305.00.)

Gem. in Belle Plaine, Minn.: Aus d. Missionsb. d. Gem. P. Schulzes 2.00.

Englische Gem. in Pittsburgh: Durch P. Siecker aus d. Gemeindekasse fr. Matth.-Gem. 200.00, O. Hesse 5.00. (S. $205.00.)

Luth. Freikirche in Deutschland: Durch P. Busse v. St. Lukas Missionsverein 20.00. Durch P. F. König von Frau Rockfeller 2.00. (S. $22.00.)

Studenten in St. Louis: Frauenverein der Gem. P. Stiemkes 15.00 für F. Meuschke. Durch P. Lübkert, ges. auf d. gold. Hochz. von G. Willner, 10.08. St. Pauls-Gem. in Baltimore 10.00, Jungfr.-Verein 5.00 für M. Sommer. Gem. P. Frinckes 23.95 für T. Fleckenstein. (S. $64.03.)

Studenten in Springfield: Frauenverein der Gem. P. Stiemkes 15.00 für N. Hübsch. Sonntagssch. d. Gem. P. Lübkerts 17.00 für M. Koßmann, ges. auf d. gold. Hochzeit von G. Willner 10.08. St. Pauls-Gem. in Baltimore 5.00, Frauenv. 25.00 für G. Wockenfuß. (S. $72.08.)

Schüler in Fort Wayne: Frauenver. d. Gem. P. Siecks 25.00 für H. Westphal. St. Pauls-Gem. in Baltimore 10.00, Jungfr.-Verein 5.00 für H. Bentrup. (S. $40.00.)

Krankenkasse: Durch P. Schulze von M. M. .75.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Ahner v. N. Schwartz sen. 10.00.

Wartburgh Heimath in East New York: Durch P. Steup von J. Schmidlapp 2.00.

Waisenhaus in Roxbury: Durch P. Busse v. St. Lukas Missionsver. 20.00. Durch P. F. König von F. Schäfer 1.00. Frauenver. d. Gem. P. Beyers 20.00. (S. $41.00.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: Aus d. Armenk. d. Gem. P. Fleckensteins 5.18.

Wittwenkasse: Aus d. Armenk. d. Gem. P. Fleckensteins 5.00. Durch P. Ahner von N. Schwartz sen. 10.00. Gem. P. Kuhlmanns, Cumberland, 8.00. Durch P. Schulze von K. M. 1.00. Durch P. Biewend von W. K. 4.00. Gem. P. Sanders, Little Valley 6.30, Otto 9.37. Gem. P. Schallers, Smallwood, 6.37. Durch P. F. König v. Frau Rockfeller 3.00. (S. $53.04.)

Nothleidende in Nebraska: Durch P. F. König von Ph. Hof 1.00. Für die Gem. in Wilcox: Durch P. Biewend v. N. F. Haffenreffer 2.00, E. v. Ette 1.00. (S. $4.00.) Total $2271.26.

Baltimore, 28. Febr. 1891. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

(Seit letzter Quittung vom 15. Januar 1891.)

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. Donner, Coll. fr. Gem. in Honey Grove, Tex., $4.00. J. Engel, Rosenberg, Ala., 1.00. Durch Hrn. Roh von dem Frauenverein in Mobile, Ala., 10.00. Durch P. Scheibe, Coll. der Gem. in Cullman, Ala., 5.00. Durch P. Schleicher, Coll. d. Gem. in Willow Hole und Kurton, Tex., 6.31. Durch P. Müller, Weihnachtscoll. fr. Gem. in Rose Hill, Tex., 10.00. (S. $36.31.)

Innere Mission: Durch Kassirer E. F. W. Meier aus der Allgem. Missionskasse, 200.00. Durch P. Bernthal, Hochzeitscoll. bei Tietjen-Morgenroth, Shiner, Tex., 5.50. Durch P. Reinhardt, Coll. in Mannville, Fla., 1.04, in Starke 1.40, in Tampa 3.12. Durch P. Kramer, Beitrag in Coryell, Tex., 3.50, Neujahrscoll. 3.00. Durch Kass. Von Salzen, Epiphaniasfestcoll. d. Zions-Gem. in New Orleans, 11.20. Durch P. Crämer, Epiphaniasfestcoll. der Johannis-Gem. in New Orleans, 14.05. Durch P. Hörnicke v. J. Hansen, Lake Charles, La., .50. Durch P. Scheibe, Beitrag fr. Gem. in Cullman, Ala., für Januar und Februar 25.00. (S. $268.31.)

Synodal-Baukasse: Durch P. Birkmann, Fedor, Tex., von Gliedern fr. Gem. 25.00, von P. Eckhardt, Anderson, Tex., 2.00. (S. $27.00.)

Wittwen und Waisen: Durch P. Geyer, Serbin, Tex., Taufcoll. bei Böttcher, 1.65. Durch Lehrer Leubner, Serbin, Tex., Hochzeitscoll. bei Menzel 5.65, von Lehrer Leubner 1.35, v. P. Eckhardt 2.00. (S. $10.65.)

Nothleidende in Nebraska: Durch P. Geyer, Taufcoll. bei Handrick, 2.50.

Synodalkasse: Durch Hrn. Brülheide, Kassirer, von der Zions-Gem. in New Orleans für 1888 u. 1889 76.60.

Negermission (Baukasse): Von P. Eckhardt 3.00.

Stud. G. Theis (Springfield): Durch P. Müller, Weihnachtscoll. fr. Gem. in Rose Hill, Tex., 4.50, Hochzeitscoll. bei Rössel, 2.60. (S. $7.10.)

Stud. Kaspar (Addison): Von P. Müller 1.30, Hochzeitscoll. bei Kob, Rose Hill, Tex., 5.70. (S. $7.00.)

T[illegible]mmenanstalt: Durch P. Müller, Rose Hill, Tex., aus [illegible]büchse fr. Kleinen, Dora, Ella und Alma, 1.50, von P. [illegible].00. (S. $2.50.) Tota[illegible]440.97.

[illegible]eans, 15. Febr. 1891. J. F. Geyer, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

NB. Der neue Kassirer des Südlichen Districts,
an welchen fortan alle Gelder zu senden sind, ist zu adressiren:
Mr. A. F. Leonhardt, Cor. Tchoupitoulas & Poydras Sts., New Orleans, La.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. Bäder v. fr. Gem. in Schuyler $3.50, Abtrag fr. Ponies 1.50. P. Adam aus der Abdmb. fr. Gem. 12.00. P. Lang v. fr. Gem. 4.00. P. Bullinger von fr. Gem. bei Clear Water 5.30, bei Conley 2.00. (S. $28.30.)

Negermission: P. Meeske, Klingelb.-Coll. fr. Gem., 5.00. P. Bock v. fr. Gem. bei Deshler 2.55. P. Becker a. d. Missionsbüchse fr. Paulus-Gem. 4.15. (S. $11.70.)

Negermission in New Orleans: P. Adam von B.s Kindern .75, C. St. und Th. je .25, M. 1.00. P. König v. O. B., M. K., E. K. u. D. M. für Schulen je .25. P. Hoffmann von Vater Neuwerk 1.00. (S. $4.25.)

Emigrantenmission in New York: P. Cholcher, Coll. fr. Gem., 3.16.

Synodalkasse: P. König, Coll. fr. Gem., 7.58.

Arme Studenten in Springfield: P. Adam von fr. Gem. 10.00. P. Bendin v. fr. Joh.-Gem. 9.00. (S. $19.00.)

Synodal-Baukasse: P. Adam von fr. Gem. 64.60. P. König, 1. Zhlg. fr. Gem., 44.50. (S. $109.10.)

Collegebau in Milwaukee: P. Hoffmann von fr. Joh.-Gem. in Battle Creek 4.10.

Nothleidende in Nebraska: P. Schulte von fr. Gem. in Martinsburgh 35.00. P. Kühnert v. fr. Gem. 84.50, von Hrn. J. S. Yeaton in Lyons 1.50. P. Schmidt von fr. Gem. in Carrollton, Mo., 66.00. (S. $187.00.) Total $374.19.

Lincoln, 1. März 1891. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Präses Biltz' Gem. in Concordia $20.00.

Neubau in Concordia: Präses Biltz' Gem. d. Hrn. Brackmann 10.00. P. Bartels' Gem. in St. Louis 9.00. (S. $19.00.)

Progymnasium in Concordia: Durch Präses Biltz v. fr. Gem. 30.00, von H. Deke 5.00. (S. $35.00.)

Innere Mission des Districts: H. Göhmann in P. Obermeyers Gem. in St. Louis .60.

Negermission: Durch M. C. Barthel von Fr. Hübotter in Swiss Alp von 4 Gemeindegl. 1.00, d. P. Engelder in Punxsutawney .35, Karl Menzel in Manilla .25, J. G. Schömley in Spearville .50, F. K. in Farmers Retreat .25, John Loeb in Buck Valley .25, Frau G. Haberland in Caledonia .25, Peter Urban in Thorndale .25. Für Negerschule in New Orleans: Chr. Ortmann in Marion Junction 2.00, H. Meißner in Reserve 2.00, Frau M. Mohr in Planville .25, Aug. Zank in Augusta .50, F. Schmidt 1.00, F. Hübner 1.00, F. Melcher .25, Ohring in Prairie du Chien .25, F. Zehn in Fairfield .25, C. Schwichtenberg, J. Miller, A. Naumann u. H. Kraft in Sawyer 1.00. Durch P. Rohlfing in Alma von C. Klaustermeyer .25. (S. $11.85.)

Unterstützungskasse: Durch Präses Biltz von fr. Gem. 10.00, von H. Deke 5.00, von Wittwe Soph. Niermann 1.00. Durch P. Friedrich in Chattanooga, Coll. auf Eberts silb. Hochz., 9.15. P. Richters Gem. in Washington 6.00. Durch P. Rohlfing in Alma von H. Dieckhoff 5.00. Durch P. Schrader von fr. Gem. bei Cape Girardeau 7.35, v. ihm selber 2.00. St. Louiser Lehrerconferenz 13.75. (S. $59.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch M. C. Barthel aus Nora Bollmanns Sparbüchse in Slater 1.00. P. Ahners Gem. in New Haven 3.90. (S. $4.90.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Burkart in Lutherville von R. M. Rolufs 2.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Burkart von R. M. Rolufs 2.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Burkart, Coll. auf der Hochz. Knörenschild-Meckert, für H. Midsuno 6.35.

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Rohlfing in Alma vom Frauenverein für Weinrich 6.00.

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. in St. Louis d. Hrn. Querl 5.00.

Nothleidende Gemm. in Nebraska: Durch P. Meyr in Friedheim nachtr. 1.25.

NB. Die im letzten Lutheraner quittirten $7.45 für die Gem. in Wilcox waren für die Synodalkasse bestimmt.

St. Louis, 10. März 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Arme Studirende in Springfield: Von E. Bollmann, Opechee, $50.00. P. Bittners Gem. in Grand Rapids 3.50. Rudolph .50. (S. $54.00.)

Arme Studirende in Fort Wayne: E. Bollmann, Opechee, 50.00.

Arme Studirende in St. Louis: E. Bollmann, Opechee, 50.00.

Arme Studirende in Addison: E. Bollmann, Opechee, 50.00. P. A. G. Grimms Gem., Town Grant, 6.25. (S. $56.25.)

Arme Studirende in M[illegible]
chee, 50.00. Kassirer H. Tiark[illegible]
Heidenmission: E. Boll[illegible]
Englische Mission: E. [illegible]
Judenmission: E. Bollm[illegible]
Waisenhaus in Addiso[illegible]
Waisenhaus in Witter[illegible]
25.00. Ad. Kluck 2.00. Von [illegible]
2.00, 2. Klasse der St. Marti[illegible]
manns 1.64. (S. $31.77.)
Taubstummen-Anstalt: [illegible]
Baukasse: P. C. Strase[illegible]
Karths Gemm. 20.25. Dreiei[illegible]
27.00. P. L. G. Dorpat 1.00[illegible]
Bau in Milwaukee: P. [illegible]
Nothleidende in Kansa[illegible]
Districtsunterstützung [illegible]
Plaß 2.00, Dorpat 2.00, Erck[illegible]
1.00. Karl u. Otto Lätsch 3.0[illegible]
P. Groß aus d. allg. Unterstütz[illegible]
Gem. 2.00. (S. $210.00.)
Negermission: Ad. Da[illegible]
Salter .25. P. L. G. Dorpa[illegible]
Zöller .20. Etl. Glieder aus [illegible]
Meherrin 3.50. (S. $5.95.)
Nothleidende in Dakot[illegible]
Innere Mission des Di[illegible]
25.00. P. Bräuers Gem. 6.70[illegible]
hus' Gem. 12.00. Frauenver. [illegible]
30.80. P. Bäses Gem. 13.40[illegible]
Gem. 8.80. P. Wesemanns G[illegible]
3.89. (S. $116.56.)
Stud. N. Friedmann ([illegible]
Milwaukee 28.15.
Milwaukee, 28. Febr. 1891. [illegible]

Für arme Studenten e[illegible]
lichem Dank: durch Hrn. P. [illegible]
ges. auf der Hochzeit Berning-[illegible]
Sieker 25.00; durch Hrn. Prä[illegible]
P. Burmester, St. Louis, von [illegible]
Sheboygan, Wis., vom Fraue[illegible]
P. Pflantz, Gordonville, Mo., [illegible]
fr. Gem. in Wolcottsville 10.0[illegible]
Corder, Mo., ges. auf der Hoch[illegible]
P. J. P. Beyer 18.00; durch [illegible]
5.00, von A. Gutmann 1.00; [illegible]
ville, Minn., ges. auf der gol[illegible]
Town Freedom, Minn., 6.84; [illegible]
verein d. hiesigen Immanuels-[illegible]
24 Paar Strümpfe, 1 Dutz. [illegible]
10 Unterhemden, 9 Pr. Unter[illegible]
kissenüberzüge, 1 Dutz. Tascher[illegible]
decke.

Für das Waisenhau[illegible]
erhalten: Durch P. Engelder in [illegible]
$1.25, Lehrer Hillgers Schüle[illegible]
Gem. 6.00, P. Eberts Gem. in [illegible]
1.00, P. Langes Gem. in Phil[illegible]
Dodge, S. Dak., 2.83, bei Che[illegible]
in Caledonia 26.00, in Clayton [illegible]
mont Road 3.25, N. N. .50, [illegible]
und Scott 1.85, P. Rathjen, [illegible]
4.00, P. Hudtloff von Frau Ma[illegible]
5.00, von d. Gemm. Belle Plai[illegible]
Gem. in Dorchester und Athe[illegible]
11.00, P. Hähnel von den Ge[illegible]
Coll. bei der gold. Hochzeit vo[illegible]
Horst, ges. bei einer Abendunte[illegible]
Merrill, Wis., 12. Febr. 18[illegible]

Neue Dr[illegible]

"God bless our Paro[illegible]
delivered, etc.

Diese in letzter Nummer an[illegible]
Gemeindeschulen kann gegen [illegible]
cordia-Verlag bezogen werden. [illegible]

Statistisch[illegible]

der [illegible]

evang.-luth. Synode von[illegible]

für das [illegible]

Preis: 25 Cents.

Veränder[illegible]

Rev. C. R. Kaiser, St. Paul[illegible]
A. F. Mack, Watertown, W[illegible]
F. Mackensen, 2802 S. Jeff[illegible]
L. Zeile, Fraser, Macomb [illegible]

Der „Lutheraner“ erscheint alle [illegible]
scriptionspreis von einem Dollar [illegible]
denselben vorauszubezahlen haben. [illegible]
gebracht wird, haben die Abonnente[illegible]
Nach Deutschland wird der „Luthe[illegible]
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Best[illegible]
halten, sind unter der Adresse: Luth[illegible]
Agent), Corner of Miami Str. & [illegible]
zusenden.

Entered at the Post [illegible]
as second [illegible]



Geyer, Serbin, Tex.,
rer Leubner, Serbin,
hrer Leubner 1.35, v.

P. Geyer, Taufcoll.

ce, Kassirer, von der
889 76.60.
ckhardt 3.00.
ch P. Müller, Weih=
.50, Hochzeitscoll. bei

üller 1.30, Hochzeits=
$7.00.)
ller, Rose Hill, Tex.,
und Alma, 1.50, von
0.97.
Geyer, Kassirer.
38 St. Andrew Str.

chen Districts,

nd, ist zu adressiren:
las & Poydras Sts.,

raska=Districts:

fr. Gem. in Schuyler
aus der Abdmb. fr.
P. Bullinger von fr.
). (S. $28.30.)
Coll. fr. Gem., 5.00.
Becker a. d. Missions=
.)
P. Adam von B.s
00. P. König v. O.
e .25. P. Hoffmann

k: P. Cholcher, Coll.

em., 7.58.
: P. Adam von fr.
9.00. (S. $19.00.)
fr. Gem. 64.60. P.
09.10.)
fmann von fr. Joh.=

hulte von fr. Gem. in
em. 84.50, von Hrn.
idt von fr. Gem. in
Total $374.19.
Bahls, Kassirer.

lichen Districts:

Concordia $20.00.
Gem. d. Hrn. Brack=
9.00. (S. $19.00.)
urch Präses Bilz v.
35.00.)
H. Göhmann in P.

von Fr. Hübotter in
Engelder in Punzsu=
J. G. Schömley in
J. John Loeb in
Caledonia .25, Peter
n New Orleans: Chr.
Meißner in Reserve
ug. Zank in Augusta
Melcher .25, Ohring
.25, C. Schwichten=
Sawyer 1.00. Durch
.25. (S. $11.85.)
Bilz von fr. Gem.
oph. Niermann 1.00.
f Eberts silb. Hochz.,
00. Durch P. Rohl=
urch P. Schrader von
ber 2.00. St. Louiser

h M. C. Barthel aus
0. P. Ahners Gem.

Burkart in Lutherville

Durch P. Burkart von

urch P. Burkart, Coll.
Midsuno 6.35.
urch P. Rohlfing in

P. Obermeyers Gem.

a: Durch P. Meyr in

n $7.45 für die Gem.
mmt.
Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

consin=Districts:

: Von E. Bollmann,
Grand Rapids 3.50.

: E. Bollmann, Ope=

E. Bollmann, Ope=

. Bollmann, Opechee,
n Grant, 6.25. (S.

Arme Studirende in Milwaukee: E. Bollmann, Opechee, 50.00. Kassirer H. Tiarks 3.00. (S. $53.00.)

Heidenmission: E. Bollmann, Opechee, 15.00.

Englische Mission: E. Bollmann, Opechee, 15.00.

Judenmission: E. Bollmann, Opechee, 15.00.

Waisenhaus in Addison: E. Bollmann, Opechee, 25.00.

Waisenhaus in Wittenberg: E. Bollmann, Opechee, 25.00. Ab. Kluck 2.00. Von den Schülern des Lehrer A. Wilde 2.00, 2. Klasse der St. Martins=Schule 1.13. Gem. P. Reichmanns 1.64. (S. $31.77.)

Taubstummen=Anstalt: E. Bollmann, Opechee, 30.00.

Baukasse: P. E. Strasens Gem., 2. Sdg., 46.50. P. Karths Gemm. 20.25. Dreieinigkeits=Gem. in Salter, 1. Sdg. 27.00. P. L. G. Dorpat 1.00. (S. $94.75.)

Bau in Milwaukee: P. Hudtloffs Gem., 1 Sdg., 10.00.

Nothleidende in Kansas: N. N. in Milwaukee 5.00.

Districtsunterstützungskasse: Von d. PP.: Knuf 5.00, Plaß 2.00, Dorpat 2.00, Erck 5.00. Frau Minna Damköhler 1.00. Karl u. Otto Lätsch 3.00. E. Bollmann, Opechee, 50.00. P. Groß aus d. allg. Unterstützungskasse 140.00. P. Reichmanns Gem. 2.00. (S. $210.00.)

Negermission: Ab. Damköhler 1.00. Frau Raasch in Salter .25. P. L. G. Dorpat 1.00. Durch P. Hudtloff von Zöller .20. Etl. Glieder aus P. Wesemanns Gem. f. Kapelle in Meherrin 3.50. (S. $5.95.)

Nothleidende in Dakota: E. Bollmann, Opechee, 50.00.

Innere Mission des Districts: E. Bollmann, Opechee, 25.00. P. Bräuers Gem. 6.70. P. Plaß' Gem. 3.03. P. Osterhus' Gem. 12.00. Frauenver. d. Emanuels=Gem. in Milwaukee 30.80. P. Bäses Gem. 13.40. P. Dorpat 3.00. P. Rathjens Gem. 8.80. P. Wesemanns Gem. 9.94. P. Reichmanns Gem. 3.89. (S. $116.56.)

Stud. N. Friedmann (New Ulm): Emanuels=Gem. in Milwaukee 28.15.

Milwaukee, 28. Febr. 1891. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: durch Hrn. P. J. F. Schmidt, Carrollton, Mo., ges. auf der Hochzeit Berning=Bratvogel $12.85; durch Hrn. P. Sieker 25.00; durch Hrn. Präses Willkomm 52.20; durch Hrn. P. Burmester, St. Louis, von N. N. 2.00; durch Hrn. P. Felten, Sheboygan, Wis., vom Frauenver. fr. Gem. 10.00; durch Hrn. P. Pflantz, Gordonville, Mo., 7.00; durch Hrn. P. Hochstetter v. fr. Gem. in Wolcottsville 10.00; durch Hrn. P. F. Markworth, Corder, Mo., ges. auf der Hochz. Helwig=Semmler 7.05; v. Hrn. P. J. P. Beyer 18.00; durch Hrn. P. Leßmann vom Frauenver. 5.00, von A. Gutmann 1.00; durch Hrn. P. H. Strasen, Janesville, Minn., ges. auf der goldenen Hochzeit G. und D. Müller, Town Freedom, Minn., 6.84; durch Frau P. Wangerin v. Nähverein d. hiesigen Immanuels=Gem. 1 Steppdecke, 1 woll. Decke, 24 Paar Strümpfe, 1 Dtz. Taschentücher, 6 Busenhemden, 10 Unterhemden, 9 Pr. Unterbeinkleider, 3 Betttücher, 2 Kopfkissenüberzüge, 1 Dtz. Taschentücher, 2 woll. Decken, 1 Steppdecke. F. Pieper.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten: Durch P. Engelder in Calumet von Frau Agnes Martini $1.25, Lehrer Hillgers Schülern in Milwaukee 1.75, P. Nickels Gem. 6.00, P. Eberts Gem. in Berlin 3.37, Frau G. Bruch daselbst 1.00, P. Langes Gem. in Philipps 3.00, P. Schilkes Gem. bei Dodge, S. Dak., 2.83, bei Chedi, S. Dak., 1.50, P. Schütz' Gem. in Caledonia 26.00, in Clayton 10.25, in Fremont 10.50, an Fremont Road 3.25, N. N. .50, P. Grubers Gem. in Town Maine und Scott 1.85, P. Rathjen, auf Krüger=Buschs Hochzeit ges., 4.00, P. Hudtloff von Frau Mart. Preuß 1.00, Frau Joh. Heling 5.00, von d. Gemm. Belle Plaine u. Richmond 10.50, P. Brinks Gem. in Dorchester und Athens 12.00, N. N. in Random Lake 11.00, P. Hähnel von den Gemm. Cascade und Bolonia 12.20, Coll. bei der gold. Hochzeit von G. und J. Seider 12.80, Lehrer Horst, ges. bei einer Abendunterhaltung fr. Schüler 4.25.

Merrill, Wis., 12. Febr. 1891. H. Daib, Kassirer.

Neue Drucksachen.

"God bless our Parochial Schools." Oration delivered, etc.

Diese in letzter Nummer angezeigte englische Rede über unsere Gemeindeschulen kann gegen Einsendung von 5 Cts. vom Concordia=Verlag bezogen werden.

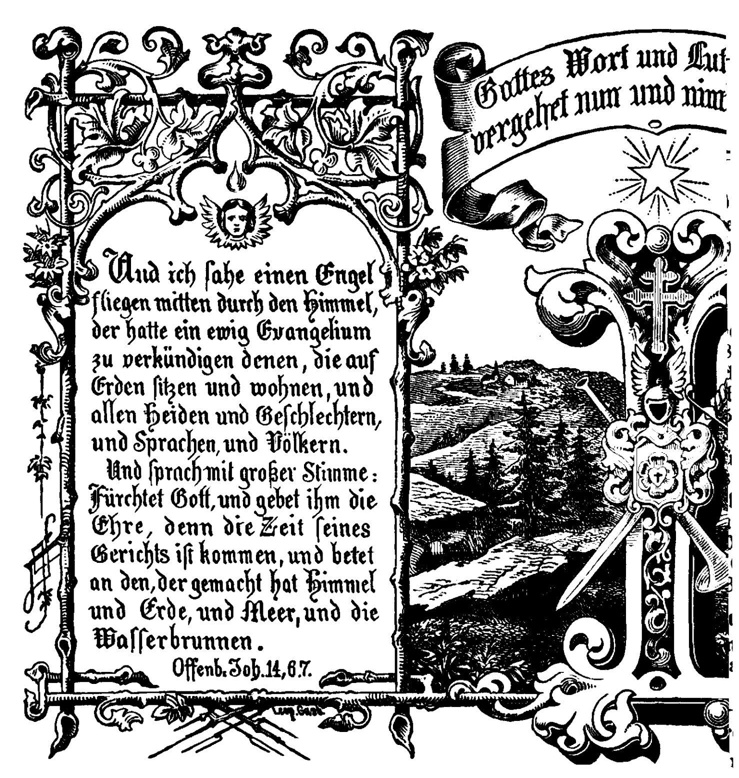
Veränderte Adressen:

Rev. C. R. Kaiser, St. Paul, Minn.
A. F. Mack, Watertown, Wis.
F. Mackensen, 2802 S. Jefferson Ave., St. Louis Mo.
L. Zeile, Fraser, Macomb Co., Mich.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder &c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehrer

47. Jahrgang. St. Lou

Der HErr ist auferstanden!

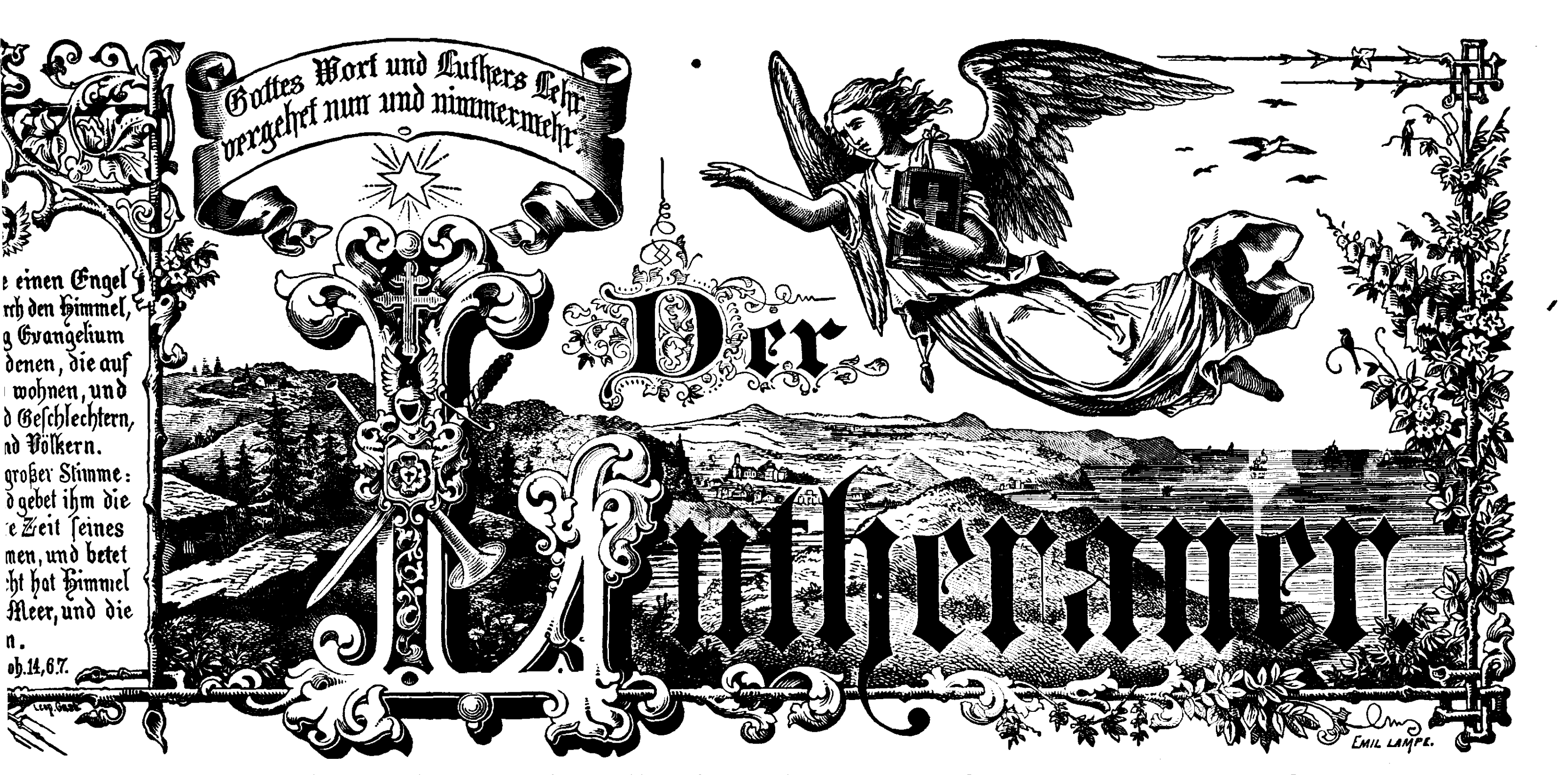
Wir müssen, so wir den Brauch der Auferstehung unsers HErrn Christi fassen wollen, zwei unterschiedliche Bilder uns vorbilden. Das eine ist das traurige, elende, schmähliche, jämmerliche, blutige Bild, da wir am Charfreitag von gehöret haben, daß Christus da hängt mitten unter den Mördern, und stirbt in großem Schmerz. . . Wo nun solches Trauerbild stets also bleiben sollte, so wäre es zumal schrecklich. (Aber) . . . man siehet, daß dies Trauerbild nicht lang bleibt. Denn ehe drei Tage um sind, bringt unser lieber HErr Christus ein anderes, schönes, gesundes, freundliches, fröhliches Bild mit sich: auf daß wir den Trost gewiß lernen fassen, daß nicht allein unsere Sünden durch das Sterben Christi vertilgt und gewürgt sind; sondern daß wir durch seine Auferstehung sollen gerecht und ewig selig werden; wie St. Paulus zu den Römern am 4. Capitel V. 25. sagt: „Christus ist um unserer Sünde willen dahingegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen wieder auferweckt.“ . . . Denn gleichwie zuvor die Sünden ihm am Halse gehangen und ihn an das Kreuz geheftet haben: also siehest du jetzt in diesem andern Bild, daß keine Sünde mehr an ihm ist, sondern eitel Gerechtigkeit; kein Schmerz noch Traurigkeit, sondern eitel Freude; kein Tod, sondern eitel Leben, und ein ewiges Leben, das weit, weit über dies zeitliche Leben ist. Dieses Bildes sollten wir uns je billig freuen. Das erste Bild, auswendig anzusehen, ist wohl etwas schrecklich; aber man sehe die Ursache an, so sollten wir's uns anders nicht wünschen. Denn da siehst du, daß Gott deine Sünden von dir genommen hat, die dir alle zu schwer waren, daß du darunter hättest müssen zu Boden gehen, und hat sie seinem Sohn aufgelegt, der ewiger Gott und der Sünde stark genug ist. Da lasse deine Sünden liegen. Denn besser wirst du sie nicht können legen, da sie dich weniger drücken noch beschweren. Darnach nimm dies andere Bild auch vor dich, an welchem du siehest, wie dein HErr Christus, der zuvor um deiner Sünden willen so greulich und elend war, jetzt schön, rein, herrlich und fröhlich ist, und alle Sünden an ihm verschwunden sind. Da mach deine Rechnung weiter: So deine Sünden an dir nicht sind um des

Leidens Ch
benommen
am Ostertag
nicht mehr
wahr, wie
Meeres ver
Creatur me
fröhliche A
sten macht,
von jederm

Aber wir
sollen diese
machen, da
getragen ur
von den To
rechtigkeit n
Herzen gla
finden werd
dich nicht f
einen schön
zuvor deine
war. Den
weg und ni

Solches
und es oft
Bilde am f
unser Fluch
elenden, erb
sehen wir
Sünde, kei
dern eitel L
an ist. Mi
aufrichten.
daß wir uns
als hätte un
Denn als w
siehst, also
dir, um Ch
dieser seiner
Solche Gna

Wer aber
len will, d
unseres Flei
der, und mi
glück hier a



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 31. März 1891. No. 7.

r ist auferstanden!

r den Brauch der Auferstehung
fassen wollen, zwei unterschied-
ilden. Das eine ist das trau-
che, jämmerliche, blutige Bild,
z von gehöret haben, daß Chri-
unter den Mördern, und stirbt
. . Wo nun solches Trauer-
sollte, so wäre es zumal schreck-
ın siehet, daß dies Trauerbild
Denn ehe drei Tage um sind,
HErr Christus ein anderes,
eundliches, fröhliches Bild mit
Trost gewiß lernen fassen, daß
nden durch das Sterben Christi
sind; sondern daß wir durch
len gerecht und ewig selig wer-
zu den Römern am 4. Capitel
s ist um unserer Sünde willen
m unserer Gerechtigkeit willen
. . Denn gleichwie zuvor die
lse gehangen und ihn an das
also siehest du jetzt in diesem
e Sünde mehr an ihm ist, son-
t; kein Schmerz noch Traurig-
eude; kein Tod, sondern eitel
es Leben, das weit, weit über
t. Dieses Bildes sollten wir
Das erste Bild, auswendig an-
s schrecklich; aber man sehe die
wir's uns anders nicht wün-
t du, daß Gott deine Sünden
, die dir alle zu schwer waren,
t müssen zu Boden gehen, und
ufgelegt, der ewiger Gott und
ist. Da lasse deine Sünden
virst du sie nicht können legen,
cken noch beschweren. Darnach
auch vor dich, an welchem du
Christus, der zuvor um deiner
lich und elend war, jetzt schön,
zlich ist, und alle Sünden an
). Da mach deine Rechnung
nden an dir nicht sind um des Leidens Christi willen, sondern von Gott selbst dir benommen und auf Christum gelegt, und sind heut am Ostertag nach seiner Auferstehung an Christo auch nicht mehr: wo werden sie denn sein? Ist's nicht wahr, wie Micha sagt, sie sind in die Tiefe des Meeres versenkt, daß sie weder Teufel noch einige Creatur mehr finden soll? Das ist nun der herrliche, fröhliche Artikel unseres Glaubens, der allein Christen macht, und doch aller Welt ein Spott ist und von jedermann geschändet und verlästert wird. . .

Aber wir, wollen wir anders rechte Christen sein, sollen diesen Artikel in unserm Herzen fein gewiß machen, daß Christus, der unsere Sünden am Kreuz getragen und dafür mit seinem Tod bezahlet hat, sei von den Todten wieder auferstanden um unserer Gerechtigkeit willen. Je fester wir nun solches in unserm Herzen glauben, je mehr Freude und Trost wir befinden werden. Denn unmöglich ist's, daß dies Bild dich nicht sollte freuen, daß du an Christo jetzt so einen schönen, reinen, gesunden Menschen siehst, der zuvor deiner Sünden halben so elend und jämmerlich war. Denn da bist du gewiß, daß deine Sünden weg und nicht mehr vorhanden sind. . .

Solches Bild sollen wir uns lassen befohlen sein und es oft anschauen. Denn gleichwie wir im ersten Bilde am stillen Freitag sehen, wie unsere Sünde, unser Fluch und Tod auf Christo liegt, und einen elenden, erbärmlichen Menschen aus ihm macht: also sehen wir am Ostertag ein ander Bild, da keine Sünde, kein Fluch, keine Ungnade, kein Tod, sondern eitel Leben, Gnade, Seligkeit und Gerechtigkeit an ist. Mit solchem Bilde sollen wir unsere Herzen aufrichten. Denn es ist uns vorgestellt und geschenkt, daß wir uns sein anders nicht annehmen sollen, denn als hätte uns selbst heute Gott mit Christo auferweckt. Denn als wenig du Sünde, Tod und Fluch an Christo siehst, also sollst du glauben, daß Gott so wenig an dir, um Christus willen, auch sehen will, wenn du dieser seiner Auferstehung dich annimmst und tröstest. Solche Gnade bringt uns der Glaube. . .

Wer aber einen Christen recht ansehen und urtheilen will, der thue es nach dem Glauben. Denn unseres Fleisches und Blutes halben sind wir Sünder, und müssen ebensowohl sterben, und allerlei Unglück hier auf Erden gewarten, und wohl mehr, denn andere Leute, die Unchristen sind. Sintemal wir die Sünde mehr fühlen, denn die Welt, die in aller Sicherheit dahinlebt, und sich die Sünde nicht bekümmern läßt. . .

Also ist's beides bei einander: dem Glauben nach an Christum sind wir rein und heilig; dem alten Adam nach sind wir unrein und Sünder. Solchen Unflath sollen wir in das Vaterunser werfen, so sind wir heilig, ob wir gleich Sünder sind. Denn wir wissen, es fehle uns noch, was da wolle, so ist doch unser HErr und Haupt, Christus, von den Todten auferstanden; der hat keine Sünde, keinen Tod mehr an sich. Also haben wir durch den Glauben an ihn auch weder Sünde noch Tod. Wer aber nicht glaubt und Christum nicht hat, der muß bei allen seinen Werken und Gottesdienst ein Sünder sein und bleiben, da hilft nichts für. . .

Du aber lerne, daß du auf deine Heiligkeit nicht bauest, und dieses Bild Christi dir also einbildest, als wissest du nichts von dir; eben wie deine Augen sich selbst nicht sehen, wenn du vor dich hingehst; auf daß du allein Christum, der von den Todten auferstanden, Sünde und Hölle überwunden hat, in deinem Herzen habest; so bist du genesen. Dazu helfe uns unser lieber HErr Christus JEsus, Amen.

(Luther XIII, S. 510 f.)

Die kirchlichen Zustände des alten Vaterlands.

6. Der allgemeine Rückfall.

Wir haben gesehen, wie das neuerwachte Lutherthum in vielen protestantischen Ländern Deutschlands durch die Union gewaltsam erstickt wurde. Indeß es wäre verkehrt, wollten wir allein die Fürsten, welche die Union in ihre Länder einführten, wie die Könige von Preußen, für den schweren Schaden, welchen die Union der Kirche Gottes zugefügt hat, verantwortlich machen. Die sogenannten lutherischen Prediger und Gemeinden, welche sich ohne Weiteres die Union aufhalsen ließen, haben mindestens gleiche Schuld. Hätten z. B. in Preußen alle diejenigen Prediger, welche von der Wahrheit

des lutherischen Bekenntnisses in ihrem Gewissen überzeugt waren und die reformirten Irrlehren in ihrem Herzen verwarfen, Stand gehalten und ihre Gemeinden zum Standhalten aufgefordert, so hätte die Union nicht in so kurzer Zeit die Herrschaft erlangt oder so wäre doch aus den schweren Kämpfen statt des kleinen Häufleins der separirten Lutheraner eine ansehnliche lutherische Freikirche hervorgegangen. Aber die allermeisten „Lutheraner" fügten sich willig oder nur mit heimlichem Groll den Befehlen Sr. Majestät des Königs und gehorchten den Menschen mehr, als Gott, erkannten die reformirte Kirche als Schwesterkirche an, ja, vereinigten sich mit derselben zu Einer Kirche und haben also das theure Erbe der Reformation ohne Schwertstreich preisgegeben.

Indeß auch in den Ländern, welche dem Namen nach lutherisch blieben, wie in Sachsen, Hannover, Bayern, erfolgte ein ähnlicher Rückschlag. Der Rückfall war allgemein. Die gesammte lutherische Kirche Deutschlands bot jetzt einen kläglichen Anblick dar: eine Schaar von Bekennern, welche Gottes Wort und Luthers Lehre auf ihre Fahne geschrieben hatte, und im ersten entscheidenden Kampf fahnenflüchtig wurde. Es war nach dem Winterschlaf des Rationalismus ein lieblicher geistlicher Frühling in die deutschen Lande eingezogen. Aber bald hat ein böser Spätfrost die frisch aufsprossende Saat, die zu großen Hoffnungen berechtigte, geknickt. Wir reden hier von Rückfall im eigentlichen Sinn, nicht von dem großen Abfall dieser letzten Zeit, von dem Unglauben und der Gottlosigkeit der großen Massen. Wir wissen ja, der Glaube ist zu keiner Zeit Jedermanns Ding gewesen. Mit eben denen, welche Gott zu neuem Glauben und Leben erweckt hatte, ist es wieder rückwärts gegangen. Die große Mehrzahl der gläubigen Prediger, der sogenannten Erweckungsprediger, ist bald im Lauf und Kampf erlahmt. Sie kamen an einem gewissen Punkt an, da machten sie Halt und traten den Rückzug an. Und den Hirten folgten die Heerden. Wir behaupten nicht, daß sie alle den Glauben gänzlich aus dem Herzen verloren haben. Wie weit bei den Einzelnen der Rückfall gegangen ist, in wie vielen Fällen der Rückfall zum Abfall geworden, das weiß Gott allein. Aber sie haben die Probe, die Gott ihnen abverlangte, nicht bestanden, haben die erkannte Wahrheit in wichtigen Stücken wieder verleugnet, das, was sie mit dem Mund bekannten, mit der That verleugnet.

Es war zunächst die Union, welche auch in den sogenannten lutherischen Landeskirchen sich breit machte. Es wurde zwar von angesehenen lutherischen Theologen viel über Lutherthum und Union geschrieben und die preußische Union verurtheilt. Der bekannte Professor Franz Delitzsch ließ z. B. im Jahr 1852 einen geharnischten Artikel ausgehen, in welchem er die verschrieene Exclusivität der Lutheraner in Schutz nahm und nachwies, daß die Lutherischen mit Recht den Reformirten die Abendmahlsgemeinschaft verweigern. Manche lutherische Prediger, z. B. mehrere bekannte Pfarrer und Dekane Bayerns, wiesen Reformirte, welche sich zur reformirten Irrlehre bekannten, vom Abendmahl zurück. Aber die Union lag einmal im Zug der Zeit. Und die meisten kirchlich Gesinnten gingen überall in diese Strömung ein. So entstand 1842 in Sachsen der sogenannte Gustav-Adolf-Verein, welcher sich bald über das ganze protestantische Deutschland verbreitete. Der Zweck dieses Vereins war, die bedrängten Glaubensgenossen des Auslandes, sonderlich die protestantischen Diasporagemeinden innerhalb der katholischen Länder zu unterstützen. Aber es waren Reformirte und Lutheraner, die sich hier zu gemeinsamer kirchlicher Arbeit verbanden und gleichermaßen die Ausbreitung der reformirten und der lutherischen Kirche sich angelegen sein ließen. Im Jahre 1848 wurde der sogenannte „evangelische Kirchentag" in's Leben gerufen, „eine allgemeine kirchliche Versammlung des evangelischen Deutschlands", welche „dem äußern Feind, dem Katholicismus, und dem innern, dem Unglauben und Abfall im eigenen Hause entgegenwirken" wollte. Auch hier reichten sich Lutheraner und Reformirte die Bruderhand. Vor Allem wurde die Union durch die Praxis befördert. Reformirte und Unirte, welche sich in lutherischen Ländern niederließen, wurden daselbst sofort als Kirchenglieder angesehen und von den meisten Pastoren ohne Weiteres zum Abendmahl zugelassen, wenn man es hie und da auch „gastweise Zulassung" nannte. Und diese lose Praxis, welche die Scheidewand zwischen der rechten und der falschen Lehre gänzlich niederriß und die rechte lutherische Lehre außer Kraft und Geltung setzte, wurde dann später von den meisten Kirchenregimenten, z. B. in Hannover und Sachsen, ausdrücklich bestätigt oder gar den Landesgeistlichen zur Pflicht gemacht.

Indeß diese Verbindung zwischen Lutheranern und Reformirten war verhältnißmäßig noch ein geringeres Uebel. Eine noch ganz andere, tiefer greifende Union hatte sich in den deutschen Landeskirchen festgesetzt, die Union zwischen Glaube und Unglaube, zwischen Christo und Belial. Als die Gläubigen nach der Erweckungszeit sich ihres Glaubens recht bewußt geworden waren und nun sahen, wie die Dinge um sie her standen, da fanden sie, daß sie mit einem ganzen Heer von Ungläubigen nicht nur in Einer Welt, in Einem Land zusammen lebten, das kann ja nicht anders sein, sondern auch unter Einem Kirchendach zusammen wohnten. Jeder gläubige Christ, jeder gläubige Prediger sah viele ungläubige und gottlose Menschen um sich und neben sich, die er als Kirchgenossen und Glaubensbrüder ansehen sollte. Jeder gläubige Pastor fand unter seinen Beichtkindern viele offenbar unbußfertige, hartnäckige Sünder, und die begehrten auch von ihm, wenn es ihnen beliebte, die Absolution und das Abendmahl. Ein lutherischer Pastor achtete es wohl für Gewissenspflicht, einen Reformirten, der nicht glaubte, daß im Abendmahl Leib und Blut Christi sei, wenn er auch sonst an Christum glaubte, vom Abendmahl abzuweisen. Mußte er da nicht noch viel mehr Bedenken tragen, solchen Gemeindegliedern, die gar nichts glaubten und ihren gottlosen Sinn mit That und Leben bekundeten, das Sacrament des HErrn zu reichen? Und nun erhob der Unglaube immer frecher sein Haupt. Die alten Rationalisten hatten von den christlichen Glaubensartikeln, die sie selbst für abgethan hielten, oft noch mit einer gewissen Scheu und Achtung geredet oder ganz geschwiegen. In den vierziger Jahren traten die sogenannten Lichtfreunde und sonstige Religionsspötter auf den Schauplatz, die alle Scham bei Seite setzten und mit ihrem Gespötte Markt und Gassen und die Tagespresse erfüllten. Inzwischen hatten die deutschen Staaten eine andere Gestalt und Verfassung angenommen. Das Volk hatte Antheil an der Regierung bekommen. Und auf den Landtagen, in den Kammern erhoben nun diese Schreier und Freidenker ihre Stimme und schalten öffentlich auf die Mucker und Finsterlinge im Lande und verlangten, daß diesem finstern Aberglauben gesteuert würde. Und viele Staatsregierungen und Kirchenbehörden waren schwach und furchtsam und thaten

den tollen Marktschreiern
wurde in Sachsen den Lande
Taufe die Worte „Entsagest
wegzulassen, sobald irgend
lange. Diese Worte waren
anstößig. Denn die glaubt
Teufel.

Nun, was war unter so
Pflicht der Gläubigen? Jet
das einsehen. Gottes Wo
„Ziehet nicht am fremden
Denn was hat die Gerecht
Ungerechtigkeit? Was hat
mit der Finsterniß? Wie sti
. . . . Darum gehet aus v
ab, spricht der HErr." 2
war der Wille Gottes für
von den Ungläubigen un
diesen Kindern Belials die
sagten. Das war nur au
Entweder so, daß sie die U
ausschlossen. Indeß dies
Ungläubigen und bei der S
und Consistorien im Grund
keit. So war nur die and
sie aus den vom Unglaub
pesteten Landeskirchen au
Kirche bildeten, eine wirkli
heilige Schrift und das
alleinige Regel und Richts
Lebens wäre. Diese Erke
vierziger Jahren vorhande
Dr. Rudelbach, Consistoria
in Glauchau in Sachsen, se
Abschiedspredigt erklärte
Worten: „Nicht allein sch
serer Kirche werden hier
öffentliche Maßregeln werd
zum Theil schon durchgesetz
Partei unsere Kirche zu öff
verdorren müssen, wo ich
staben solcher Maßregeln,
entfalten werden, untersch
vermöge meiner Stellung
Ausführung zu bringen.
einen heiligen unverletzlic
unserer Kirche mit Wort
Leben zu schützen. Es b
übrig, der Protest ist m
Pastor Meurer schrieb 18
sen": „Sowie die Bekennt
lich und förmlich angegriff
eid der Prediger beseitigt
dann muß eine große Sch
Getreuen werden fest steh
die lutherische Kirche hört
sein, aber das wird ein S
frei und die Wahrheit be
unterliegen scheint."

Aber das Beispiel Rudel
Und jener Pastor Meurer
auch dann noch, als der An
Landeskirche geblieben.
ist weder damals, noch spät
Wenigen abgesehen. Die
Worts des HErrn: „So i
ihr, so ihr's thut." Joh
sich, so gut oder schlecht e
glauben. Schon 1844
Orthodoxen, Professor Hen

und Lutheraner,
icher Arbeit ver=
:eitung der refor=
ch angelegen sein
der sogenannte
n gerufen, „eine
des evangelischen
:rn Feind, dem
n Unglauben und
nwirken" wollte.
ıd Reformirte die
: Union durch die
o Unirte, welche
:ßen, wurden da=
ehen und von den
n Abendmahl zu=
ı auch „gastweise
'e Praxis, welche
ı und der falschen
rechte lutherische
ẞte, wurde dann
menten, z. B. in
ich bestätigt oder
t gemacht.
Lutheranern und
och ein geringeres
: greifende Union
kirchen festgesetzt,
ıglaube, zwischen
iubigen nach der
recht bewußt ge=
die Dinge um sie
mit einem ganzen
ı Einer Welt, in
as kann ja nicht
:inem Kirchendach
ıige Christ, jeder
bige und gottlose
die er als Kirch=
ıen sollte. Jeder
Beichtkindern viele
Sünder, und die
hnen beliebte, die
Ein lutherischer
senspflicht, einen
ıß im Abendmahl
:uch sonst an Chri=
ıweisen. Mußte
n tragen, solchen
aubten und ihren
ı bekundeten, das
Und nun erhob
aupt. Die alten
tlichen Glaubens=
: hielten, oft noch
tung geredet oder
ıer Jahren traten
onstige Religions=
Scham bei Seite
Markt und Gassen
Inzwischen hatten
Gestalt und Ver=
hatte Antheil an
ıf den Landtagen,
iese Schreier und
:ten öffentlich auf
Lande und ver=
:glauben gesteuert
ngen und Kirchen=
ıtsam und thaten

den tollen Marktschreiern manchen Gefallen. So wurde in Sachsen den Landespastoren geboten, bei der Taufe die Worte „Entsagest du dem Teufel" u. s. w. wegzulassen, sobald irgend ein Gemeindeglied es verlange. Diese Worte waren sonderlich den Freidenkern anstößig. Denn die glaubten keinen Gott und keinen Teufel.

Nun, was war unter solchen Umständen die klare Pflicht der Gläubigen? Jeder einfältige Christ konnte das einsehen. Gottes Wort sagt klar und deutlich: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmt Christus mit Belial? .... Darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der HErr." 2 Cor. 6, 14—17. Das war der Wille Gottes für die Gläubigen, daß sie sich von den Ungläubigen und Spöttern absonderten, diesen Kindern Belials die Kirchengemeinschaft aufsagten. Das war nur auf doppelte Weise möglich. Entweder so, daß sie die Ungläubigen aus der Kirche ausschlossen. Indeß dies war bei der Menge der Ungläubigen und bei der Stimmung der Regierungen und Consistorien im Grund ein Ding der Unmöglichkeit. So war nur die andere Möglichkeit offen, daß sie aus den vom Unglauben zerfressenen und verpesteten Landeskirchen austraten und eine eigene Kirche bildeten, eine wirkliche Kirche, in welcher die heilige Schrift und das lutherische Bekenntniß die alleinige Regel und Richtschnur des Glaubens und Lebens wäre. Diese Erkenntniß war schon in den vierziger Jahren vorhanden. Im Jahr 1845 legte Dr. Rudelbach, Consistorialrath und Superintendent in Glauchau in Sachsen, sein Amt nieder. In seiner Abschiedspredigt erklärte er diesen Schritt mit den Worten: „Nicht allein schreiende Mißbräuche in unserer Kirche werden hier geduldet ...., sondern öffentliche Maßregeln werden vorgeschlagen und sind zum Theil schon durchgesetzt, um einer antichristlichen Partei unsere Kirche zu öffnen. Die Hand hätte mir verdorren müssen, wo ich nur den geringsten Buchstaben solcher Maßregeln, die mit Blitzesschnelle sich entfalten werden, unterschrieben hätte, und ich wäre vermöge meiner Stellung berufen gewesen, sie in Ausführung zu bringen. Ich war gebunden durch einen heiligen unverletzlichen Eid, das Bekenntniß unserer Kirche mit Wort und That, mit Leib und Leben zu schützen. Es blieb mir nur ein Protest übrig, der Protest ist meine Amtsniederlegung." Pastor Meurer schrieb 1846 im „Pilger aus Sachsen": „Sowie die Bekenntnisse unserer Kirche öffentlich und förmlich angegriffen werden, daß der Amtseid der Prediger beseitigt und zu Null gemacht wird, dann muß eine große Scheidung vor sich gehen, die Getreuen werden fest stehen mit des HErrn Hülfe, die lutherische Kirche hört zwar auf, Landeskirche zu sein, aber das wird ein Segen, denn sie wird dann frei und die Wahrheit behält den Sieg, wo sie zu unterliegen scheint."

Aber das Beispiel Rudelbachs fand keine Nachfolge. Und jener Pastor Meurer und seine „Getreuen" sind auch dann noch, als der Amtseid beseitigt war, in der Landeskirche geblieben. Die gottgefällige Scheidung ist weder damals, noch später eingetreten, von etlichen Wenigen abgesehen. Die Gläubigen vergaßen des Worts des HErrn: „So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr's thut." Joh. 13, 17. Sie vertrugen sich, so gut oder schlecht es eben ging, mit dem Unglauben. Schon 1844 hatte der eine Führer der Orthodoxen, Professor Hengstenberg, in seiner Kirchen=



zeitung die Parole zum Einlenken und Nachgeben ausgegeben: „Wir leben einmal mit den Rationalisten in Einem Hause, und es wäre ein Unglück, wenn sie uns oder wir sie als Kranke hinauswürfen.“ Der freisinnige Theolog Zimmermann in Darmstadt spottete öfter „der Umkehr zum Glauben der Väter“, weil sie auf halbem Weg stehen blieb.

In den folgenden Jahren und Jahrzehnten wurde es nicht besser. Es wurden zwar manche Ueberbleibsel aus der rationalistischen Zeit, die alten Agenden und Gesangbücher, abgeschafft und durch neue ersetzt, die freilich auch nicht die lautere Wahrheit enthielten. Aber den Grundschaden der Kirche, die enge Verkoppelung des Glaubens mit dem Unglauben, rührte man nicht an. Ja, diese eiternde Wunde wurde immer größer und klaffender. Der Unglaube wurde wohl etwas abgeschliffen, nahm eine kirchliche Form und Färbung an, beanspruchte nun aber um so mehr Recht und Geltung in der Kirche. Es entstand jetzt eine neue Art von „Protestantismus“, welcher in dem 1865 gegründeten „deutschen Protestantenverein“ eine recht greifbare Gestalt gewann. Viele theologische Professoren, viele Prediger und Lehrer in aller Herren Ländern, und unter den Laien sonderlich diejenigen, welche sich zu den Gebildeten rechneten, huldigten dieser neuen kirchlichen Richtung, wenn sich auch nicht alle jenem Verein förmlich anschlossen. Die Neu-Protestanten wollten keine Religionsspötter sein, sondern wollten die protestantische Religion pflegen und weiterbilden. Der alte Rationalismus mit seinem eintönigen Gerede von Gott, Tugend, Unsterblichkeit erschien Vielen als eine zu leichte, seichte Waare. So staffirte man die neue Lehre mit allerlei philosophischen und christlichen, kirchlichen Redensarten aus. Der Hauptgrundsatz des Protestantenvereins war: „Aussöhnung des Christenthums mit der modernen Cultur.“ Man sah im Christenthum nur „eine sittlich-religiöse Lebensgemeinschaft“. Das „alte Dogma“ wurde bei Seite gesetzt. Und dabei blieb es nicht. Die Wortführer bekannten deutlich genug Farbe und bekämpften mit allem Eifer alle christlichen Glaubensartikel, wie die Artikel von der heiligen Dreieinigkeit, von der Gottheit Christi, von der Versöhnung durch Christi Blut. Man forderte mit Ungestüm völlige Lehrfreiheit, völlige Gleichberechtigung des neuen Glaubens, das heißt, Unglaubens, mit dem alten Glauben in der protestantischen Kirche. Und man erlangte auch, was man begehrte. In fast allen deutschen Landeskirchen wurden in den fünfziger und sechziger Jahren neue Kirchenvorstands- und Synodalordnungen eingeführt. Die betreffenden Gesetzesbestimmungen waren so lax gehalten, daß auch offenbare Feinde des Christenthums, offenbare Verächter des Worts und Sacraments in die Kirchenvorstände und Synoden gewählt werden konnten. Das machten sich die „Protestanten“ zu Nutze und eroberten sich so Antheil an dem Regiment der Kirche.

Die Kirchenregimente, welche um jeden Preis den edeln Frieden in den Landeskirchen aufrecht zu halten sich bestrebten, sahen diesem wüsten Treiben gleichgültig zu. Das Aeußerste that das bayrische Oberconsistorium, indem es 1871 in einem Hirtenbrief die bayrischen Pastoren von Anschluß an den Protestantenverein abmahnte. Diejenigen Pastoren, welche sich trotzdem anschlossen, blieben indeß ganz unbehelligt. Und was thaten die „Gläubigen“, sonderlich diejenigen, welche sich mit Vorliebe als „bekenntnißtreue Lutheraner“ ausgaben? Nun, die beklagten den Schaden Josephs, zeugten mit Wort und Schrift

gegen die g
stantismus„
Kirchenregi
diese Petiti
todtgeschwie
frieden. H
haben sie s
flucht, man
sondern mi
Gott Hülfe
ihr eigenes
Kirchenzerst
so immer n
und gottlos
Kirche Chri

Einige A
die „Gläul
fallenen M
Kirche geho
Jahr 1873
Ansbach, N
predigte mi
und Glaub
den, die in
Was beson
gesündigt h
und sie unt
kirchlichen
Strafamt ü
zu schelten
gottlosen G
Wirthshau
als er trotz
Der Mann
Consistoriu
„Orthodox
versprechen
zu enthalte
wurde er a
ganz Bayer
das Consist
Gott gebo
das ließen
dem nicht
sem Stück
des Consist

Für dia
Landessyn
Die sogena
Professor
Mehrzahl,
heit. Und
heit die g
alten Amt
sächsischen
Bekenntni
und führt
ein, welche
Gleich dar
vereinler, A
eid nicht le
Pfarramt
Gelöbniß
stum und
verhöhnen
nach sich i
rischer Chr
los protest
aus und
„Orthodox

n Einlenken und Nachgeben aus-
i einmal mit den Rationalisten
) es wäre ein Unglück, wenn sie
ranke hinauswürfen." Der frei-
mermann in Darmstadt spottete
m Glauben der Väter", weil sie
en blieb.
Jahren und Jahrzehnten wurde
urden zwar manche Ueberbleibsel
jen Zeit, die alten Agenden und
hafft und durch neue ersetzt, die
e lautere Wahrheit enthielten.
den der Kirche, die enge Ver-
ens mit dem Unglauben, rührte
, diese eiternde Wunde wurde
iffender. Der Unglaube wurde
ffen, nahm eine kirchliche Form
nspruchte nun aber um so mehr
in der Kirche. Es entstand jetzt
„Protestantismus", welcher in
n „deutschen Protestantenverein"
Gestalt gewann. Viele theo-
viele Prediger und Lehrer in
, und unter den Laien sonderlich
h zu den Gebildeten rechneten,
en kirchlichen Richtung, wenn
em Verein förmlich anschlossen.
n wollten keine Religionsspötter
n die protestantische Religion
lden. Der alte Rationalismus
en Gerede von Gott, Tugend,
n Vielen als eine zu leichte,
staffirte man die neue Lehre mit
en und christlichen, kirchlichen
Der Hauptgrundsatz des Prote-
„Aussöhnung des Christenthums
ultur." Man sah im Christen-
h-religiöse Lebensgemeinschaft".
wurde bei Seite gesetzt. Und
Die Wortführer bekannten deut-
bekämpften mit allem Eifer alle
artikel, wie die Artikel von der
, von der Gottheit Christi, von
h Christi Blut. Man forderte
e Lehrfreiheit, völlige Gleich-
en Glaubens, das heißt, Un-
lten Glauben in der protestan-
man erlangte auch, was man
en deutschen Landeskirchen wur-
nd sechziger Jahren neue Kirchen-
dalordnungen eingeführt. Die
bestimmungen waren so lax ge-
nbare Feinde des Christenthums,
des Worts und Sacraments in
und Synoden gewählt werden
hten sich die „Protestanten" zu
sich so Antheil an dem Regiment

nte, welche um jeden Preis den
Landeskirchen aufrecht zu halten
i diesem wüsten Treiben gleich-
ßerste that das bayrische Ober-
es 1871 in einem Hirtenbrief
en von Anschluß an den Prote-
te. Diejenigen Pastoren, welche
ssen, blieben indeß ganz unbe-
aten die „Gläubigen", sonder-
e sich mit Vorliebe als „bekennt-
ausgaben? Nun, die beklagten
, zeugten mit Wort und Schrift
gegen die grundstürzenden Lehren des neuen Protestantismus, ließen wohl auch Petitionen an die Kirchenregimente um Abhülfe vom Stapel. Wenn diese Petitionen aber höheren Orts abgewiesen oder todtgeschwiegen wurden, so gaben sie sich auch zufrieden. Zu etwas mehr, als zu bloßen Worten, haben sie sich nie aufgerafft. Mit der elenden Ausflucht, man könne und dürfe hier nichts selber thun, sondern müsse stille sein und beten und warten, bis Gott Hülfe schaffe, beschwichtigten und betrogen sie ihr eigenes Gewissen. Sie blieben ruhig mit den Kirchenzerstörern in Einem Hause und gewöhnten sich so immer mehr an den Gedanken, daß der Unglaube und gottloses Wesen doch eine Art Hausrecht in der Kirche Christi habe.

Einige Beispiele erweisen am besten, wie gerade die „Gläubigen", welche berufen waren, die verfallenen Mauern Zions zu bauen, zum Ruin der Kirche geholfen haben. In Bayern machte um das Jahr 1873 ein junger Pfarrvicar in der Nähe von Ansbach, Namens Hörger, viel von sich reden. Der predigte mit besonderer Beweisung des Geistes Buße und Glaube. Er strafte furchtlos die schweren Sünden, die in seiner Gemeinde im Schwange gingen. Was besonders auffiel, war dies, daß er denen, die gesündigt hatten, nachging, zu ihnen in's Haus ging und sie unter vier Augen strafte. Die andern landeskirchlichen Pastoren, wenn sie überhaupt noch das Strafamt übten, begnügten sich damit, auf der Kanzel zu schelten und zu poltern. So hatte Hörger einem gottlosen Gastwirth Vorhalt gethan, daß er in seinem Wirthshaus den tollsten Unfug dulde, und ihn dann, als er trotzig das Abendmahl begehrte, abgewiesen. Der Mann schlug Lärm und machte Anzeige bei dem Consistorium. Das Consistorium, welches aus lauter „Orthodoxen" bestand, forderte von Hörger, er solle versprechen, sich hinfort solcher „Kirchenzuchtsübungen" zu enthalten, und als derselbe das nicht versprach, wurde er abgesetzt. Dieser Fall erregte Aufsehen in ganz Bayern. Mit der erwähnten Entscheidung hatte das Consistorium den bayrischen Pastoren die von Gott gebotene Kirchenzucht einfach verboten. Und das ließen sich die Letzteren gefallen. Man hat seitdem nicht wieder gehört, daß einer von ihnen in diesem Stück dem Gebot Gottes gemäß und dem Verbot des Consistoriums zuwider gehandelt hätte.

Für die sächsische Landeskirche wurde die erste Landessynode im Jahr 1871 gar verhängnißvoll. Die sogenannten Orthodoxen, der bekannte Leipziger Professor Luthardt an der Spitze, hatten die große Mehrzahl, die „Liberalen" befanden sich in der Minderheit. Und wie machte sich nun die „orthodoxe" Mehrheit die günstige Lage zu Nutze? Sie schaffte den alten Amtseid ab, der bis dahin die Gewissen der sächsischen Pastoren an die heilige Schrift und die Bekenntnisse der lutherischen Kirche gebunden hatte, und führte eine neue, zweideutige Gelöbnißformel ein, welche allen Irrgeistern Thor und Thür öffnete. Gleich darauf wurde ein renommirter Protestantenvereinler, Namens Sulze, welcher den früheren Amtseid nicht leisten mochte, nach Dresden in ein großes Pfarramt berufen, legte frisch und fröhlich das neue Gelöbniß ab und fuhr fort, in schamloser Weise Christum und alle Artikel des allerheiligsten Glaubens zu verhöhnen. Er zog bald andere Gesinnungsgenossen nach sich in's Land. Nur ein kleines Häuflein lutherischer Christen schied jetzt, nachdem es lange fruchtlos protestirt hatte, aus der sächsischen Landeskirche aus und wurde gerade von den landeskirchlichen „Orthodoxen" am bittersten bekämpft und verurtheilt. Die hatten eben ein böses Gewissen. Das bessere Gewissen regte sich noch ferner bei landeskirchlichen Lutheranern. Ganze Pastoralconferenzen machten Front gegen Sulze und Consorten. Freilich nur Ein Pastor bekräftigte seinen Protest mit der That, mit der Amtsniederlegung. Mit dem Jahr 1876 trat das neue Civilstandsgesetz in Kraft. Der Staat zwang hinfort Niemand mehr, sich kirchlich trauen, seine Todten kirchlich bestatten, seine Kinder taufen zu lassen. Das war vom Staat auch recht gethan. Aber nun war es Sache der Kirche, ihre Rechte zu wahren. 181 sächsische Pastoren vereinigten sich zu einer Petition an's Landesconsistorium und verlangten, daß wenigstens gegen die gröbsten Verächter des Worts, sonderlich solche, die ihre Kinder nicht taufen ließen, Abendmahlszucht angeordnet würde. Die darauf folgende Verordnung des sächsischen Consistoriums nahm auf diese gerechte Forderung keine Rücksicht. Die ganze große Schaar der im Gewissen beschwerten Kirchendiener fügte sich diesem Bescheid, nur zwei ausgenommen. Inzwischen hatte diese kirchliche Bewegung auch unter dem christlichen Volk Raum gewonnen. Ein Bittgesuch christlicher Laien, mit mehreren Tausend Unterschriften versehen, erbat vom Kirchenregiment Entfernung der groben Irrlehrer, Handhabung der Lehrzucht und Kirchenzucht, Wiederherstellung des alten Religionseides. Aehnliche Anträge wurden auch der Synode des Jahres 1876, in welcher wiederum die „Orthodoxen" das Heft in den Händen hatten, unterbreitet. Aber die Synode setzte sich mit etlichen faulen Redensarten über alle diese ernsten Bitten, Forderungen, Beschwerden hinweg und ließ Alles beim Alten. Und damit war diese letzte landeskirchliche Gewissensregung erstickt. Die sächsischen landeskirchlichen Pastoren haben nie wieder ähnliche Forderungen laut werden lassen und thaten das Ihre, die beunruhigten einfältigen Christen zu beruhigen.

Um dieselbe Zeit war auch in andern Ländern, wo die Feinde des kirchlichen Glaubens ebenfalls sich mächtig regten und rührten, wie in Hessen und Hannover, eine Art Kirchenkampf entbrannt. Aber die „bekenntnißtreuen Lutheraner" brachten es auch hier, von wenig Ausnahmen abgesehen, nicht weiter, als zu Protesten. Der Unglaube behielt das Feld, und die „Gläubigen" senkten kopfschüttelnd, seufzend und schließlich schweigend die Waffen. Am Reformationsfest des Jahres 1874 hatte ein Hauptführer der „lutherischen" Partei, Professor v. Zezschwitz in Erlangen, eine Flugschrift ausgehen lassen, betitelt: „Die Zukunft der deutschen Landeskirchen." Das war ein Appell an die Gewissen der Lutheraner, ein Aufruf zum Kampf. Befreiung der Kirche vom Staat wurde als der einzige Weg, das lutherische Bekenntniß zu retten, nachgewiesen. Aber der tapfere Held und Führer steckte, als seine Getreuen nicht recht folgen wollten, selbst schleunigst das Schwert wieder in die Scheide, ja, kehrte bald hernach den Spieß um und zog gegen Separation und Freikirche zu Felde.

Nicht wahr, lieber Leser, das ist ein trauriges Bild? Ein lange Geschichte fortgesetzter Verleugnung!

Nun das diene uns zur Warnung! G. St.

(Fortsetzung folgt.)

Wer dermaleinst die Lebenskron
Von Gott gedenkt zu kriegen,
Den muß in diesem Jammerthal
Kein Kreuz noch Leid besiegen.

Abschwörungsformular Friedrich August II., Churfürsten von Sachsen.

Als der sächsische Churfürst Friedrich August II., um die polnische Königskrone zu erlangen, am 2. Juli 1697 in Baden bei Wien zur römischen Kirche übertrat, mußte er den lutherischen Glauben abschwören und folgendes Bekenntniß ablegen:*)

„Ich glaube und bekenne, daß ich durch sonderbahre Vorsorge dieser Christlichen Obrigkeit eintzig und allein, aus angewendeten Fleiß und Hülffe derer Herren Patrum dieses Klosters, von dem Ketzerischen Weg und Glauben, zu der wahren Römisch-Katholischen und Seligmachenden Kirche bin gebracht worden, und daß ich dieselbe freywillig und ohne allen Zwang angenommen, will ich beydes mit meinem Mund und Zunge der gantzen Welt öffentlich zu erkennen geben.

1) Bekenne und glaube, daß der Pabst Christi Stadthalter sey, und nach seiner Beliebung den Menschen die Sünde zu vergeben, zu behalten, in die Hölle zu verstoßen und in den Bann zu thun, Vollmacht habe.

2) Ich bekenne, daß, was der Pabst Neues gestifftet hat, es sey in oder außer der Schrift, und was er anbefohlen, Wahrhaftig, Göttlich und Selig sey, welches der gemeine Mann höher achten soll, als die Gebothe des Lebendigen Gottes.

3) Ich bekenne, daß der Pabst das Haupt der Kirche sey, und nicht irren könne.

4) Ich bekenne, daß der allerheyligste Pabst, von jedermann soll mit Göttlicher Ehre verehret werden, und zwar mit tiefsten Kniebeugen, als dem Herrn Christo selbst gebühret.

5) Ich bekenne und beichte, daß der Papst vor allen, in allen Stücken als ein allerheiligster Vater soll geehret werden, dannenhero sollen solche Ketzer, welche seinen Stifften zuwieder leben, ohne alle Exceptiones, ohne alle Barmherzigkeit, nicht allein durch Feuer und Schwerdt aus den Mitteln geräumet, sondern auch mit Leib und Seel in die Hölle verstoßen werden.

6) Ich bekenne, daß das Lesen der Heiligen Schrift der Uhrsprung aller Rotten und Secten, wie auch eine Capelle der Gotteslästerung sey.

7) Ich bekenne, daß die verstorbenen Heiligen anzuruffen, ihre heiligen Väter zu verehren, die Knie vor ihnen zu beugen, zu denselben Wallfahrten anstellen, sie bekleiden, vor ihnen Lichter anzünden, Gottselig, heilig und nützlich sey.

8) Ich bekenne, daß ein jeder Priester viel größer sey, als die Mutter Gottes Maria selbst, alß welche den Herrn Christo nur einmal gebohren und nicht mehr gebiehret, aber ein Römischer Priester opfert, oder verschafft den Herrn Christum nicht allein indem er will, sondern auch alle Wege, wenn er will, je nachdem er ihn verschaffet, verspeißt (edit) er ihn auch.

9) Ich bekenne, daß vor die Verstorbenen Meße zu lesen, Allmosen austheilen, und beten, nützlich und heilig sey.

10) Ich bekenne, daß der Römische Pabst Macht habe, die Schrift zu verändern, und nach Belieben zu vermehren, und zu vermindern.

11) Ich bekenne, daß die Seelen nach dem Tode im Fegfeuer gereiniget, und daß Ihnen durch das Meßopfer der Priester einige Hülffe zu der Erlösung wiederfahre.

12) Ich bekenne, daß das heilige Abendmahl unter einer Gestalt zu gebrauchen, gut und seelig, unter beyderley aber Ketzerisch und Verdammlich sey.

13) Ich bekenne, daß welche das heilige Abendmahl unter einer Gestalt gebrauchen, diese den gantzen Christum mit Leib und Blut, zusammt der Gottheit, und seinen Beinen genießen, die es aber unter beyderley Gestalt gebrauchen, nur das bloße Brodt und Wein genießen und essen.

14) Ich bekenne, daß 7 wahre und würkliche Sakramente seyn.

15) Ich bekenne, daß Gott in den Bildern geehrt und vermittelst derselben von den Menschen erkannt werde.

16) Ich bekenne, daß die heilige Jungfrau Maria eine Himmels-Königin sey, und zugleich sammt dem Sohne herrsche, nach deren Belieben der Sohn alles thun muß.

17) Ich bekenne, daß die heilige Jungfrau Maria, beides, von Engeln und Menschen höher gehalten werden soll, als Christus der Sohn Gottes selbst.

18) Ich bekenne, daß die Gebeine der Heiligen große Krafft in sich haben, weswegen Sie beydes von den Menschen sollen geehret, und ihnen Capellen aufgebauet werden.

19) Ich bekenne, daß der Römisch-Katholische Glaube unverfälscht, Göttlich, Seligmachend und Wahrhafftig, der Lutherische aber, von welchem ich gutwillig abgetreten, falsch, irrig, gotteslästerlich, verflucht, ketzerisch, schädlich, aufrühreisch, gottloß, ersonnen und erdichtet sey; weil derowegen die Römische Religion durchaus gut und heilsam; So verfluche ich also diejenigen, welche mir diese wiederwärtige und gottlose Ketzerei, unter beyderley Gestalt beigebracht; Ich verfluche meine Eltern, die mich bei dem Ketzerischen Glauben auferzogen; Ich verfluche auch diejenigen, welche mir den Römisch-Katholischen Glauben zweifelhaftig und verdächtig gemacht, gleichwie auch die, welche mir den verfluchten Kelch dargereicht, ja ich verfluche mich selbst und heiße mich verflucht, weil ich diesem verfluchten Ketzerkelch, aus dem mir zu trinken nicht geziemet, mich theilhaftig gemacht habe.

20) Ich bekenne, daß die heilige Schrift unvollkommen und ein tooter Buchstabe sey, so lange er von dem Pabst zu Rom nicht erklärt und dem gemeinen Mann zu sehen, zugelassen wird.

21) Ich bekenne, daß eine Seel-Messe eines Römischen Priesters viel nützlicher sei, als hundert und mehr Predigten; und darum verfluche ich alle dieselben Bücher, die ich gelesen, darinnen diese Ketzerische und gotteslästerliche
fluche auch alle meine Werk
diesem Ketzerischen Glauben
sie am jüngsten Gericht ni
etwas verdienen.

Dieses alles thue ich a
müthe, und bekräfftige ve
Wiederrufes dieser Ketzeris
der ehrwürdigen Patrum,
gelahrten Herren, der zuh
linge und Jungfrauen, da
diesen und dergleichen Artik

Ueber dieses verspreche ich
die Zeit meines Lebens zu
unter beyderley Gestalt, o
wäre oder sein möchte, mich

Ich verspreche auch, daß,
tropfen in meinem Leibe h
ferner zu dieser verfluchten
meinem Wissen nicht zugeb
soll darzu gehalten werden,
hiermit in diesem Kloster gel
Willen darinnen zu einem
erzogen werden.

Ich schwöre auch, daß
Lutherische Lehre, gä
öffentlich mit Worten
das Schwerdt nicht a
helfen verfolgen.

Letzlich schwöre ich vor G
vor Euch Anwesenden, d
änderung, es sei in weltliche
machen, weder aus Furcht n
Römisch-Katholischen Kirche
zu der verfluchten Protesta
kehren, noch dieselbe annehm

Zur Bekräfftigung meine
gleich das heilige Abendma
mein schriftliches Bekänntni
buch aufheben, welche ich eig
auch geschrieben habe.

F
G

*) „Die erste Veröffentlichung dieses ‚Glaubensbekenntnisses‘ finden wir in dem Antipapistischen Journal von 1770 mitgetheilt von dem ehemaligen katholischen Priester zu Wien, R. Fiedler, welcher später zu der lutherischen Kirche übertrat und Herzogl. Mecklenburgischer Consistorialrath und Superintendent wurde. — Wir theilen dasselbe jedoch nach Hofrath Foerster's Werk ‚die Höfe und Cabinete Europa's im 18. Jahrhundert‘ mit und zwar nach Conferirung mit einer alten, in diesem Werke citirten und als echt documentirten Handschrift, welche sich auf der Königl. Bibliothek zu Berlin, unter ‚Mss. germ. Fol. 385‘ befindet, und dem wesentlichen Inhalte nach übereinstimmt mit den Schlesischen Abschwörungs-Artikuln vom Jahre 1628, mit dem sogenannten Ungarischen Fluch-Formular, mit dem Abschwörungsformular des Herzog Moritz Wilhelm von Sachsen-Zeitz vom Jahre 1715 und andern, unter der allgemeinen Bezeichnung ‚confessio fidei tridentinae‘ bekannten. Am vollständigsten findet man diese Glaubensbekenntnisse zusammengestellt in ‚Mohnike's Geschichte der professio fidei tridentinae‘, und in der Geschichte des Ungarischen Fluch-Formular's, Greifswald 1823.“ S. Glaubensbekenntniß und Abschwörungs-Formular rc. 2. Aufl. Gera und Leipzig 1872.

*) Das hinzugefügte Zeugniß de
in der angeführten Handschrift die
Allen und jeden, die diesen gegen
hören werden; thun wir zu wissen
lauchtigste Fürst, Herr Friedrich
ßen, unser vielgeliebter Herr Vette
des Monats Juli 1697 aller Ketze
ertheilten Päbstlichen Macht und G
den, und nachdem er zuvor, vermög
dem Lutherthum entsaget, und se
geleget, die Römisch-Katholische u
gion angenommen; Ingleichen au
fürgeschriebener Weise und Art de
bührender großer Ehrerbietung und
genossen habe; Zu mehrerer Begl
unserer eigenen Hand unterschrieben
Gegeben zu Baden in Oesterreich,
bemeldet.
Bisch

Brief der Churfürs

Gemahlin Friedrich
Churprinzen Fried

Als der Churfürst Friedri
sen, um die polnische Köni
Pabstkirche übertrat, blieb se
fromme Frau, dem lutherisch
muß der Abfall ihres Gema



errn Christo nur
iehret, aber ein
chafft den Herrn
sondern auch alle
r ihn verschaffet,

rstorbenen Meße
eten, nützlich und

che Pabst Macht
nach Belieben zu

nach dem Tode
hnen durch das
zu der Erlösung

bendmahl unter
nd seelig, unter
mlich sey.

heilige Abend=
, diese den gan=
ammt der Gott=
ie es aber unter
as bloße Brodt

würkliche Sakra=

Bildern geehrt
Menschen erkannt

Jungfrau Maria
leich sammt dem
ben der Sohn

ungfrau Maria,
her gehalten
r Sohn Got=

ne der Heiligen
Sie beydes von
en Capellen auf=

isch=Katholische
ligmachend und
von welchem ich
eslästerlich, ver=
sch, gottloß, er=
gen die Römische
So verfluche ich
ederwärtige und
talt beigebracht;
die mich bei
erzogen; Ich
elche mir den
ben zweifel=
ht, gleichwie
luchten Kelch
ich selbst und
diesem ver=
mir zu trin=
eilhaftig ge=

Schrift unvoll=
, so lange er von
d dem gemeinen

el=Messe eines
sei, als hundert
verfluche ich alle
innen diese Ketze=

rische und gotteslästerliche Lehre enthalten, ich verfluche auch alle meine Werke, die ich, so lange ich bei diesem Ketzerischen Glauben gelebet, verrichtet, damit sie am jüngsten Gericht nicht etwa (mir bei) Gott etwas verdienen.

Dieses alles thue ich aus einem aufrichtigen Gemüthe, und bekräfftige vermittelst eines öffentlichen Wiederrufes dieser Ketzerischen Lehre, in Gegenwart der ehrwürdigen Patrum, in Gegenwart der Hochgelahrten Herren, der zuhörenden Frauen, Jünglinge und Jungfrauen, daß die Römische Kirche in diesen und dergleichen Artikuln die Wahrhafftigste sei.

Ueber dieses verspreche ich auch, daß ich nimmermehr die Zeit meines Lebens zu dieser Ketzerischen Lehre, unter beyderley Gestalt, ob es auch gleich vergönnt wäre oder sein möchte, mich wieder wenden will.

Ich verspreche auch, daß, so lange ich einen Blutstropfen in meinem Leibe habe, ich mein Kind nicht ferner zu dieser verfluchten Lehre halten, auch mit meinem Wissen nicht zugeben, daß es durch andere soll darzu gehalten werden, welches ich auch zugleich hiermit in diesem Kloster geloben, daß es mit meinem Willen darinnen zu einem Diener Gottes soll auferzogen werden.

Ich schwöre auch, daß ich diese verfluchte Lutherische Lehre, gäntzlich, heimlich und öffentlich mit Worten und Werken, auch das Schwerdt nicht ausgeschlossen, will helfen verfolgen.

Letzlich schwöre ich vor Gott und den Engeln, auch vor Euch Anwesenden, daß ich weder eine Veränderung, es sei in weltlichen oder geistlichen Standte machen, weder aus Furcht noch aus Gunst von dieser Römisch=Katholischen Kirche einmal abweichen, noch zu der verfluchten Protestantischen Ketzerey wiederkehren, noch dieselbe annehmen will.

Zur Bekräfftigung meines Eides, empfahe ich zugleich das heilige Abendmahl, und lasse auch dieses mein schriftliches Bekänntniß in das heilige Kirchenbuch aufheben, welche ich eigenhändig unterschrieben, auch geschrieben habe.

Friedrich August,
Churfürst zu Sachßen." *)

Brief der Churfürstin von Sachsen,

Gemahlin Friedrich August II., an den Churprinzen Friedrich August (III.).

Als der Churfürst Friedrich August II. von Sachsen, um die polnische Königskrone zu erlangen, zur Pabstkirche übertrat, blieb seine Gemahlin, eine edle, fromme Frau, dem lutherischen Glauben treu. Wie muß der Abfall ihres Gemahls sie geschmerzt haben!

*) Das hinzugefügte Zeugniß des Bischoffs zu Raab beurkundet in der angeführten Handschrift die Echtheit, wie folgt:

Allen und jeden, die diesen gegenwärtigen Brief sehen oder lesen hören werden; thun wir zu wissen und bezeugen, daß der Durchlauchtigste Fürst, Herr Friedrich August, Churfürst zu Sachßen, unser vielgeliebter Herr Vetter, heute, nehmlich den 2. Tag des Monats Juli 1697 aller Ketzerey und Sünden, aus der uns ertheilten Päbstlichen Macht und Gewalt, von uns absolvieret worden, und nachdem er zuvor, vermöge des Tridentinischen Concilii dem Lutherthum entsaget, und sein Glaubens=Bekänntniß abgeleget, die Römisch=Katholische und allein Seligmachende Religion angenommen; Ingleichen auch das heilige Abendmahl nach fürgeschriebener Weise und Art der Katholischen Kirche, mit gebührender großer Ehrerbietung und Andacht aus unseren Händen genossen habe; Zu mehrerer Beglaubigung haben wir dieses mit unserer eigenen Hand unterschrieben.

Gegeben zu Baden in Oesterreich, den Tag des Jahres, wie oben bemeldet. Christian August,
Bischoff zu Raab, Hertzog zu Sachßen.



Aber wie wurde sie mit Trauer und Wehmuth erfüllt, als sie hörte, daß auch ihr Sohn, Friedrich August (III.) in die Hände der Jesuiten gefallen war! Wie ihr mütterliches Herz blutete, wie sie den verlornen Sohn zu gewinnen suchte, zeigt ihr Brief, den sie nach seinem Abfall an ihn richtete:

Mein Sohn, wenn Du denjenigen Jammer sehen solltest, welchen über die erbärmliche Nachricht Deines unglückseligen Abfalls von der wahren seligmachenden Erkenntniß Gottes ich fühle, so zweifle ich nicht, wofern Du mit dem wahren Gotte nicht auch Deine stets treue Mutter verleugnet hast, Dein kindliches Herz würde über meine häufigen Thränen brechen. O Schmerzenssohn! Meine Thränen sind wohl jetzt meine Speise Tag und Nacht, indem ich arme Mutter nicht zeitliche Güter, sondern den Verlust Deiner Seligkeit, den höchsten Schaden Deiner Seele beseufzen und bejammern muß. Ich weine mit Rahel über mein Kind und will mich nicht trösten lassen, denn es scheint mit ihm aus zu sein; aber ist nicht alle Schuldigkeit zu dem vierten Gebot, nicht alle kindliche Liebe gegen Deine Mutter bei Deinen angenommenen Irrthümern erloschen, ach so höre mich, da ich durch diesen Thränenbrief mit Dir rede! Mein Sohn, Du Sohn meines Leibes, höre mich! damit Dich Dein Gott auch höre; ich bin Deine Mutter, mein Sohn, Du Fleisch von meinem Fleisch, von mir hast Du, wie mir mein Gewissen bekennt, alle mütterliche herzliche Liebe genossen. So kannst Du von meiner mütterlichen Treue Dir gewiß versprechen, daß in solchen Dingen, daran uns Christen am meisten gelegen und einer Seelen ewige Freude und Seligkeit betreffend, ich Dein Bestes suchen und verlangen werde. Verfluchte Mutter, welche entweder aus einer unbedachtsamen Uebereilung, blindeingenommener Meinung oder Betrachtung zeitlicher Ehre, ingleichen Nachrede und Spott bei ihren Glaubensgenossen, oder andern zeitlichen Respects ihrem Kinde, so auf dem Wege des Lebens begriffen, den Weg zum ewigen Untergange und höllischen Schwefelpfuhl verrathen haben sollte! Wehe einer solchen Mutter! die müßte mit Recht nach Christi Befehl Luc. 15, 26. gehasset und von keinem Kinde geehrt werden, noch befreiet von dem Argwohne solchen schrecklichen Beginnens; und gibt mir Zeugniß, daß ich mein Kind aus den Klauen des Satans meinem blutigen Jesu zuzuführen mich bemühet, durch das unbetrügliche Wort des lebendigen Gottes, mein wohl unterwiesenes, unschuldiges Gewissen, so der strenge Richter der Lebendigen und der Todten, mein Jesus, einst entdecken wird. Und also zwinge Dich, lieber Sohn, Deine Mutter, die sich mit vielen tausend Thränen zu Deinen Füßen wirft, gehorsamlich anzuhören. Bei der Sorgfalt, so Du auf Deine Seligkeit tragen mußt, verachte mich nicht, mein Kind, auf Anstiften Deiner Verführer, daß ich ein Weib sei, so von Religionsstreitigkeiten zu urtheilen und mit Dir zu unterhandeln, sich unterwinde. Du weißt ja, liebes Kind, daß mich die unendliche Liebe und Gnade Gottes in einer solchen Kirche hat lassen geboren werden, allwo man auf Art der alten, heiligen, apostolischen Kirchen auch denen Weibern in der Schrift zu forschen und das ewige Leben zu suchen willig verstattet. Allwo auch Weibspersonen, wie die Großmutter und Mutter des heiligen Timotheus, Eunike, als Paulus von ihr rühmet 2 Tim. 1, 5., die Glaubensgeheimnisse zu erlernen bei Verlust ihrer Seligkeit angehalten werden, denn ein jeder Gerechter, er sei Mann oder Weibsperson, soll seines Glaubens leben, Hebr. 10, 38. Wie ich diese Vermahnung allzeit in Acht genommen, und das Wort Gottes meines

Herzens Fr
eigen Gewis
haftigen un
mein Urthei
ses Wort C
überwältige
Ausspruch,
Du, Unglück
verführen la
niß und Höl
gelehrten h
führlicher u
Ich bleibe
christliche K
das eine he
gion sein, d
einzige Bud
können, Jo
als ihrem ab
Urtheile sich
man hinter
komme; das
zu lesen anbi
ein schädlich
innen nachz
Fluchs verbu
verachtet ha
fluchen und
Sollte das e
welche des
Du mir, ar
gestehen?
und Deine
bei Genießu
sterbender
setzet hat?
Ordnung, e
municanten,
unnöthig?
über diese
thut von de
seinen Theil
ligen Stadt
gehört, wie
seine Seligk
Schmerzblut
ses nicht vo
gewesen, ge
mich versiche
selig werden
ihre Werke
sich laden.
eine heilige
welche zu m
rufung der
ihre Kinder
tes ist, der
Pfuhle, der
ist der andre
des Kind, b
dammnißwü
gehen, weil
Solche verfl
ist, hast Du
lischen Kette
ben einher.
noch die Bib
Jesus selbst
chen Stricke
schen Finster

mit Trauer und Wehmuth er=
daß auch ihr Sohn, Friedrich
Hände der Jesuiten gefallen
rliches Herz blutete, wie sie den
winnen suchte, zeigt ihr Brief,
bfall an ihn richtete:
Du denjenigen Jammer sehen
ie erbärmliche Nachricht Deines
von der wahren seligmachen=
s ich fühle, so zweifle ich nicht,
wahren Gotte nicht auch Deine
rleugnet hast, Dein kindliches
ne häufigen Thränen brechen.
Meine Thränen sind wohl jetzt
d Nacht, indem ich arme Mut=
r, sondern den Verlust Deiner
Schaden Deiner Seele beseuf=
ufz. Ich weine mit Rahel über
ich nicht trösten lassen, denn es
sein; aber ist nicht alle Schul=
Gebot, nicht alle kindliche Liebe
ei Deinen angenommenen Irr=
so höre mich, da ich durch die=
Dir rede! Mein Sohn, Du
höre mich! damit Dich Dein
in Deine Mutter, mein Sohn,
em Fleisch, von mir hast Du,
a bekennt, alle mütterliche herz=
So kannst Du von meiner müt=
wiß versprechen, daß in solchen
hristen am meisten gelegen und
ube und Seligkeit betreffend, ich
d verlangen werde. Verfluchte
der aus einer unbedachtsamen
enommener Meinung oder Be=
hre, ingleichen Nachrede und
bensgenossen, oder andern zeit=
Kinde, so auf dem Wege des
Weg zum ewigen Untergange und
hl verrathen haben sollte! Wehe
die müßte mit Recht nach Christi
ehasset und von keinem Kinde
reiet von dem Argwohne solchen
; und gibt mir Zeugniß, daß
n Klauen des Satans meinem
ren mich bemühet, durch das
lebendigen Gottes, mein wohl
ldiges Gewissen, so der strenge
und der Todten, mein Jesus,
Und also zwinge Dich, lieber
, die sich mit vielen tausend
ßen wirft, gehorsamlich anzu=
falt, so Du auf Deine Selig=
chte mich nicht, mein Kind, auf
ährer, daß ich ein Weib sei, so
iten zu urtheilen und mit Dir
nterwinde. Du weißt ja, lie=
e unendliche Liebe und Gnade
Kirche hat lassen geboren wer=
rt der alten, heiligen, aposto=
nen Weibern in der Schrift zu
e Leben zu suchen willig ver=
Weibspersonen, wie die Groß=
heiligen Timotheus, Eunike,
hmet 2 Tim. 1, 5., die Glau=
ernen bei Verlust ihrer Selig=
, denn ein jeder Gerechter, er
person, soll seines Glaubens
Wie ich diese Vermahnung all=
, und das Wort Gottes meines Herzens Freude und Lust sein lassen, wird Dich Dein eigen Gewissen überführen; eben nach diesem wahrhaftigen und unbetrüglichen Worte Gottes fasse ich mein Urtheil ab von Deiner neuen Lehre. Auf dieses Wort Gottes, so auch der Höllen Pforten nicht überwältigen können, gründet und berufet sich mein Ausspruch, und schreibe mit gebrochenen Herzen, daß Du, Unglückseliger, zu einem solchen Glauben Dich verführen lassen, welcher nichts als ewige Verdammniß und Höllenqual nach sich zieht. Unsere Gottesgelehrten haben Deine Verführer gründlicher, ausführlicher und scharfsinniger schon längst verwiesen. Ich bleibe bei solchen Beweisthümern, die meine christliche Klugheit aus ihrer Bibel erlernet. Sollte das eine heilig= und seligmachende Lehre und Religion sein, die sich vor der heiligen Bibel (die doch das einzige Buch, daraus wir unsere Seligkeit erlernen können, Joh. 20, 31.) scheuet, und vor der Bibel, als ihrem abgesagten Feinde sich heftig fürchtet, ihrem Urtheile sich durchaus nicht unterwerfen will, damit man hinter ihre Falschheit und Betrügerei nicht komme; das Bibelbuch, so doch Jesus allen Menschen zu lesen anbefohlen, Joh. 5, 39., ihren Kindern als ein schädliches Buch aus den Händen reißet, und darinnen nachzuforschen mit Drohung des grausamsten Fluchs verbietet? O verdammliche Lehre! So sie verachtet haben, wird sie nach Christi Ausspruch verfluchen und verdammen am jüngsten Tage, Joh. 12, 48. Sollte das eine heilig= und seligmachende Lehre sein, welche des Mittels unserer Seligkeit spottet? Mußt Du mir, armes, verführtes Kind, solches nicht selbst gestehen? Bekenne mir, was Deine Augen gesehen und Deine Ohren gehört haben, wo bleibt der Kelch bei Genießung des Nachtmahls, welchen doch unser sterbender Jesus so ernstlich angeordnet und eingesetzet hat? Spottet man nicht recht höhnisch solcher Ordnung, entzieht man nicht denselben denen Communicanten, Jesu zu Trotz, und hält den Fürgang unnöthig? Mich dünket, es habe der heilige Geist über diese Lehre ein Urtheil abgefasset: wer davon thut von der Ordnung Jesu, so wird Gott abthun seinen Theil vom Buch des Lebens, und von der heiligen Stadt. Offenb. Joh. 22, 19. Hast du nicht gehört, wie der Mensch mit seinen guten Werken auch seine Seligkeit verdienen müsse? Wie dadurch das Schmerzblut des gemarterten Jesu, gleich als ob dieses nicht vollgültig zu der Menschen Seligkeit wäre gewesen, gewaltig gelästert wird, da doch meine Bibel mich versichert, daß allein durch das Blut Jesu wir selig werden? Apost. 4, 11. 12. Hergegen die durch ihre Werke den Himmel suchen, den ewigen Fluch auf sich laden. Röm. 3, 20. (Gal. 3, 10.) Sollte das eine heilige und zum Himmel führende Lehre sein, welche zu muthwilliger unzähliger Abgötterei, Anrufung der Heiligen, Niederfallung vor den Bildern ihre Kinder anweiset? da der klare Ausspruch Gottes ist, der Abgöttischen ihr Theil wird sein in dem Pfuhle, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist der andre Tod. Offenb. Joh. 21, 8. Siehe, elendes Kind, denn ich muß schließen und andre verdammnißwürdige Irrthümer mit Stillschweigen übergehen, weil die Thränen die Feder immer zurückhalten. Solche verfluchte Lehre, deren Ende die Verdammniß ist, hast Du leider angenommen, und in solchen höllischen Ketten gehest Du bei Deinem papistischen Glauben einher. Ach liebes, liebes Kind, bleibet Dir dennoch die Bibel so lieb, die Dein Dich brünstig liebender Jesus selbsten ist: so mache Dich wieder los von solchen Stricken des Teufels, gehe aus von den päpstischen Finsternissen, damit Du nicht auch ihre Plage empfahest, und ich beschwöre Dein Gewissen, bekenne mir die Wahrheit, wie denn auch Deines Herzens Gedanken, so mein allwissender Jesus einstens offenbaren wird. Ist es nicht wahr? Nichts hat Dich zur Annehmung dieser Lehre gelocket, als ein zeitlicher Gewinnst, Versprach eines Ehrenamts und reichen Unterhalts? Aber verachte alle diese Zusage. Was hülfe es Dich, wenn Du auch die ganze Welt gewännest und nähmest doch Schaden an Deiner Seelen? Meinest Du, daß auch die größten Reichthümer Dir gedeihen könnten, da ich bei Deiner Bosheit und Verletzung Gottes Dir zu fluchen von Gott selbst gezwungen werde? Weißt Du nicht, daß der Mutter Fluch der Kinder Häuser und Vermögen niederreißet? Wir Evangelischen (Lutherischen) haben einen reichen Gott, der alle, die auf ihn trauen und fromm leben, reichlich versorgen und ernähren kann und auch will, der auch, wenn's uns nöthig, die Elenden erhöret und die Hungrigen mit Gütern füllet. So stehet Dir auch, liebes Kind, mein mütterliches Herze offen, so sich Deiner jederzeit annehmen wird. Ach, so erbarme Dich doch, mein Sohn! Mein Sohn, Du Sohn meines Leibes! welchen ich mit so großer Beschwerniß unter meinem Herzen getragen und so sorgfältig ernährt habe! Erbarme Dich über Deine eigne arme Seele, erbarme Dich über Deine arme Mutter, die Du sonsten mit Herzeleid in die Grube bringen wirst, und kehre wieder zu der evangelischen Wahrheit, damit ich nicht alleine hier, sondern auch dort bei Deinen seligen Vätern mit Dir in der ewigen Freude einst bei Jesu leben möge! In Entstehung*) dessen möchte ich wünschen, daß mein Leib Dein Grab gewesen wäre, damit ich Dich in der höllischen Finsterniß aus dem Schooße meines Jesu nicht erblicken dürfte. Nun kehre wieder, liebstes Kind, damit Gott, Dein himmlischer Vater, der um Christi heiligen und beständigen Bekenntnisses willen Dir Deinen schweren Fehler gewiß vergeben wird, wie er dem verleugnenden Petro vergab, und ich, Deine bisher betrübte Mutter, zu frohlocken habe: Dieser mein Sohn war todt und ist wieder lebendig worden. Luc. 15, 24. Selige Post, so mich dessen berichten wird, und darum will ich Gottes Güte Tag und Nacht anrufen, zweifele auch nicht, Gott werde mein Gebet und Thränen erhören, denn es kann doch ein Weib ihres Kindes nicht vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes. Darum will ich in keinem Gebete Deiner, o in der größten Seelengefahr schwebender Sohn, bei meinem Gotte vergessen. Die ich verbleibe Deine, Dich zwar brünstig liebende, aber über Deinen erschrecklichen Abfall unaufhörlich seufzende und bitterlich weinende Mutter!

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Eine englische Mission haben Glieder der Gemeinde des Herrn P. Senne in Buffalo, N. Y., begonnen. Herr P. O. Kaiser wurde berufen und von Herrn P. Senne eingeführt. Herr P. Kaiser predigt Vormittags in der Kapelle an der Genesee= und Rohrstraße und Abends in Herrn P. Senne's Kirche.

Logenwesen im Council. In einer Stadt in Pennsylvania sind zwei Gemeinden, eine deutsche und eine englische, die beide zur Pennsylvania=Synode gehören. Während aber die deutsche Gemeinde dem Logenwesen abhold ist, hält die englische Gemeinde Freundschaft mit demselben, die so weit geht, daß jüngst die Frauen dieser

*) Ablehnung oder Verweigerung.

Gemeinde den Odd Fellows ein großartiges Abendessen zum Besten der Kirche veranstaltet haben. Der *Lutheran*, der wie das „Kirchenblatt“ diesen Fall berichtet, hat kein Wort des Tadels für ein solches ärgerliches Vorkommniß in einer lutherischen Gemeinde, insofern man sich da mit den ungöttlichen Geheimbündlern gemein gemacht hat, sondern weist nur darauf hin, daß die deutsche Gemeinde bei ihrer Praxis mehr leistet, beträchtliche Beiträge für die Synodalkasse liefert, während die englische Gemeinde der Synode noch beträchtlich verschuldet ist. Mit solchen Argumenten wird man freilich das Logenwesen in der Synode nicht niederkämpfen. A. G.

Die Widerrufung des Bennettgesetzes in Wisconsin findet in dem englischen Blatt *The Presbyterian* eine kurze Besprechung, welche mit folgenden bedeutsamen Sätzen schließt: „Selbstverständlich ist jetzt der Weg offen zur Errichtung von Gemeindeschulen für alle Kirchen. Würde wohl die Moral der Kinder unserer Presbyterianer Schaden leiden, wenn sie aus den Staatsschulen, in welchen weder die Bibel, noch die Lehre derselben gestattet ist, herausgenommen und in Gemeindeschulen geschickt würden, wo man die Bibel hochachtet und liest und ihre Lehren treibt?“ Diese Worte eines der bedeutendsten americanischen Kirchenblätter sind ein Zeugniß für die gute Sache unserer Gemeindeschule und ihrer Vertheidigung, das ein Dutzend und mehr der giftigen Ausfälle aufwiegt, welche fanatische englische Prediger auf ihren Kanzeln und ebensolche Zeitungsschreiber in ihren Blättern und Blättchen auf die Lutheraner wegen ihrer Bekämpfung der neuen Zwangsgesetze gemacht haben, und wenn die Leser des *Presbyterian* sich die ihnen vorgelegte Frage überlegen und der richtigen Antwort auf dieselbe, die ja nicht schwer zu finden ist, auch Folge geben wollten, so hätte unser Schulkampf auch dort seine Früchte getragen. A. G.

Gegen die geheimen Gesellschaften hat sich eine Conferenz eines Zweiges der Methodistenkirche in Pittsburg auf folgende Weise ausgesprochen: „Wir glauben, daß unsere Stellung als Kirche, die im Gegensatz ist zu aller Art geheimer Gesellschaften, selbst wenn sie unter dem Deckmantel einer Temperänz-Verbindung zu uns kommen oder, wie die Grand Army of the Republic, auf unsere Sympathie Anspruch machen, doch die richtige ist, und zwar aus folgenden Gründen: Die Temperänzsache wird am besten gefördert durch ein Wirken, welches offen an's Tageslicht tritt; die tapfern Männer, welche mit Gottes Beistand die Nation gerettet haben, haben nicht nöthig, eine geheime Gesellschaft zu bilden, um ihre eigenen Interessen zu fördern. Mögen diese geheimen Gesellschaften immerhin mit einem schönen Schein auftreten, so ist doch ihre Verbindung und Gemeinschaft mit den Gottlosen eine solche, daß ein Christ, der Glied einer ihrer Logen wird, sein geistliches Leben dadurch der größten Gefahr aussetzt.“ Das ist eins von vielen Zeugnissen dafür, daß nicht nur unter uns Lutheranern die Verwerflichkeit des Logenwesens erkannt wird, sondern auch in andern Kirchengemeinschaften warnende Stimmen gegen dasselbe laut werden. A. G.

Der Riß in der Evangelischen Gemeinschaft wird immer größer. Jetzt hat sich auch die große Ostpennsylvanische Conferenz gespalten. Als kürzlich ihre Sitzung in Allentown beginnen sollte, verweigerte die Majorität dem Bischof Bowman den Eintritt in die Kirche, daher er denn auf der Treppe vor der Kirchthür die ihm anhangende Minorität zu einer neuen Conferenz organisirte, indem er einen Schriftabschnitt vorlas, betete und singen ließ. Die Erbitterung ist groß. Beide Parteien bekämpfen sich vor den weltlichen Gerichten. „Entstellung, Lüge, Bosheit, heilige Verstellung“, „meuchlerische Angriffe“ werfen sie einander vor. „Anarchisten, Rebellen, Schurken, Fälscher, Lügner, Meineidige, Betrüger, Säue, die den Gottesgarten zerwühlen“, „Verleumder“, „Stachelschwein“ u. a. sind die Namen, die sie sich geben. Und das wollen Leute sein, die da wähnen, völlige Heiligung erlangt zu haben, die also auch wähnen, daß sie ihren Nächsten lieben, wie sich selbst.

Die S. T. Adventisten haben durch ihre Districts- und Staatsagenten im letzten Jahr für circa $750,000 Bücher verkauft, für eine Viertelmillion Dollars mehr, als im Vorjahr.

II. Ausland.

Chemnitzer Conferenz. Am 16. Februar d. J. tagte in Chemnitz die sogenannte „Chemnitzer Conferenz“, die Vereinigung der sogenannten „bekenntnißtreuen Lutheraner“ innerhalb der sächsischen Landeskirche. Diese Conferenz wurde im Jahr 1876 in's Leben gerufen. Sie ist aus dem Kampf heraus geboren. Die Gründer derselben waren jene 181 Pastoren, von denen an einer andern Stelle dieser Nummer berichtet ist. Was diese Pastoren zusammenführte, das war die Betrübniß über die schweren Mißstände der sächsischen Landeskirche, sonderlich den Mangel an aller Zucht in Lehre und Leben, welcher auch die Gewissen beschwerte, und der ernste Wunsch und Vorsatz, auf Abhülfe und Besserung zu dringen. Den Anlaß zu der ersten Versammlung in Chemnitz, im Februar 1876, gab eine laxe Verordnung des sächsischen Landesconsistoriums, welche die Behandlung der Verächter der Taufe und der kirchlichen Trauung und Beerdigung betraf. Diejenigen, welche diese Versammlung berufen hatten, waren Willens, ihren gleichgesinnten Amtsbrüdern einen schon fertig ausgearbeiteten Protest gegen obige Verordnung zu unterbreiten, welcher die Erklärung in sich schloß, daß man sich derselben nicht fügen werde. Wäre ein solcher Protest von einer großen Anzahl Pastoren angenommen worden, so wäre das nach vielen vergeblichen Worten wenigstens einmal der Anfang einer That gewesen. Aber der eine Führer dieser kirchlichen Bewegung, P. Zehme, hatte auf dem Weg nach Chemnitz sich im Stillen mit dem Landesconsistorium in Dresden in's Vernehmen gesetzt und that nun das Seine, mit den üblichen Phrasen, solches Vorgehen sei nicht weise, sei verfrüht, das Feuer zu dämpfen, und machte auch den Versammelten das Herz so weich und bange, daß der Protest gegen nur drei Stimmen verworfen wurde. Es wurde auf dieser ersten Versammlung wenigstens noch eine Petition an die Landessynode um Einführung von Lehrzucht und Kirchenzucht beschlossen. Als die Synode nichts von dem, was begehrt wurde, bewilligte, sagte keiner der im Gewissen beschwerten Pastoren auch nur ein Wort. Also mit Vertuschung und Verleugnung der Wahrheit hat diese Conferenz begonnen, und dem Anfang entsprach der Fortgang. Ja, es ist von Jahr zu Jahr mit Riesenschritten bergab gegangen. Vor zwei Jahren nahm es die Chemnitzer Conferenz ohne Widerspruch hin, daß Consistorialrath Löber in dem Hauptvortrag die Grundfeste des Christenthums, die heilige Schrift als das alleinige, in allen Dingen untrügliche Wort Gottes, mit freveln Händen antastete. In diesem Jahr hielt P. Lindner aus Fürstenwalde einen Vortrag über die „Weitherzigkeit der heutigen Lutheraner“, welcher allgemeine Zustimmung fand. Der Vortragende tadelte die heutige Weitherzigkeit in Glaubenssachen und zeigte, wie so viele heutige Vereine, sonderlich die „evangelischen Arbeitervereine“, das unirte Wesen förderten. Er kam nun auch auf Lehrzucht zu reden und äußerte sich da also: „Warum sind alle Lehrzuchtspetitionen so unglücklich? Es ist noch jederzeit ein Märtyrerthum der Bekenner der Zeit vorausgegangen, da man sich entschloß, sie zu schützen. Nie haben die Alten Lehrzucht von der Polizei gefordert, immer nur von dem Gewissen. Nicht von oben, von unten her soll man sie fordern. Gewahrt der Angefochtene an uns etwas von dem heiligen Schrecken, etwas wider das Gewissen zu thun, so sieht er darin den Anfang der Zucht. Freilich soll solches geschehen ‚in großer Geduld‘, ihr Mangel ist's, was uns von Missouri trennt. Das ‚eine Heerde und ein Hirt‘ lehrt uns die Schrift nicht im Diesseits zu begehren, sie hält es uns vor als das selige Ziel geduldigen Harrens. Aber in Treue an des großen einigen Hirten Stab bereits hienieden sich zu halten, es ist uns nicht verwehrt.“ Was ist da[s]
worrenen und verkehrten Geda[nken]
Lehrzuchtspetitionen so unglück[lich]
her, daß man sich an die falsch[e]
in diesem Jahrhundert ist noc[h]
wesen, daß er von der Polizei [...]
Lehrzucht, Schutz wider Irrleh[rer]
ist es in einer Landeskirche [...]
Pflicht des Kirchenregiments u[nd]
die betreffenden Petitionen im[...]
bare Irrlehrer von der Kircheng[...]
wie es Pflicht der einzelnen [...]
vom Pfarramt zu entsetzen. [...]
der Begriffe, wenn man die [...]
seinem Gewissen üben soll, „Le[...]
die Alten die „Lehrzucht“ n[...]
Die rechtgläubigen Väter des [...]
forderten, daß jeder lutherisch[...]
verkündigen, jede lutherische [...]
sich hinausthun sollte. Nach [...]
damals auch prakticirt. Wür[...]
schen Landeskirche anders und [...]
Chemnitzer Conferenz etwa [...]
den vielen Unionisten und Syn[...]
der Vortrag gleichfalls wendete [...]
ihr Gewissen in Zucht zu [...]
P. Lindner unter „Lehrzucht“ [...]
trag auch „Zurückhaltung von [...]
unionistischen Vereinigungen. [...]
Bund“ und ähnlichen unluther[...]
halten und gleichzeitig mit o[...]
die Kirchengemeinschaft aufrech[...]
seigen und Kameele verschlucke[...]
lichen „Lutheraner“ von Missou[ri]
Missouri für das Wort des Ap[...]
gar keinen Sinn und Verstand [...]
bisher immer, daß man mi[t]
haben, dagegen wider die er[...]
geliums solche apostolische Wo[rte]
16, 17. 2 Cor. 6, 14—18. a[...]
keine rechte christliche Geduld [...]
des HErrn (Offenb. 2, 2.) zu [...]
Solche Gottesworte, wie die e[...]
landeskirchlichen „bekenntnißt[reuen]
lich auch einmal einen „heili[...]
Sie mögen zusehen, wie sie m[...]
duld, die Alles, auch die scham[...]
vertragen kann, ihr Gewissen [...]
Hirten dermaleinst Rechensch[aft]
was zwei Laien in der Chemn[itzer]
ten, war schließlich noch das B[...]
Buchhändler Justus Naumann [...]
vielgeschäftige Wesen, die Ve[...]
Pastoren, über welcher der [...]
leide, sowie das Bestreben, di[...]
zu bekehren, hierfür finde man [...]
Schrift. Oberregierungsrath [...]
brauch, der auch in kirchliche[...]
dem Namen „Evangelium“, [...]
werde, daß man z. B. in „evan[...]
alle Erörterungen über „Lehre [...]
ausschließe.

Eine eigenthümliche Schlu[...]
sische Kirchen- und Schulblatt“ [...]
nachdem es die Kämpfe der hie[...]
Secten, besonders auch über [...]
hat: „Man hat drüben wal[...]
wie das in derselben ersten [...]
geschieht, mit Entsetzen auf d[...]
alten Vaterlandes zu blicken. [...]
artigen Kämpfe, herausgewac[hsen]
der ev.-luth. Landeskirche, di[...]
hat nicht minder die ihrigen.“ [...]
Lutheraner auch ihre Kämpfe [...]
Secten, mit denen sie keine [...]



ihre Districts=
circa $750,000
Dollars mehr,

oruar d. J. tagte
Conferenz", die
ißtreuen Luthe=
eskirche. Diese
Leben gerufen.
Die Gründer
denen an einer
ist. Was diese
Betrübniß über
n Landeskirche,
Lehre und Leben,
und der ernste
b Besserung zu
Versammlung in
are Verordnung
che die Behand=
hlichen Trauung
velche diese Ver=
is, ihren gleich=
ausgearbeiteten
rbreiten, welcher
h derselben nicht
von einer großen
o wäre das nach
ımal der Anfang
hrer dieser kirch=
dem Weg nach
sconsistorium in
nun das Seine,
zgehen sei nicht
en, und machte
eich und bange,
ımen verworfen
ımmlung wenig=
Synode um Ein=
beschlossen. Als
ehrt wurde, be=
schwerten Pasto=
ichung und Ver=
erenz begonnen,
ig. Ja, es ist
ergab gegangen.
Conferenz ohne
Löber in dem
stenthums, die
len Dingen un=
inden antastete.
rstenwalde einen
heutigen Luthe=
'and. Der Vor=
it in Glaubens=
reine, sonderlich
s unirte Wesen
ht zu reden und
alle Lehrzuchts=
ch jederzeit ein
ausgegangen, da
haben die Alten
ier nur von dem
her soll man sie
uns etwas von
as Gewissen zu
Zucht. Freilich
b', ihr Mangel
as ‚eine Heerde
im Diesseits zu
elige Ziel gedul=
großen einigen
lten, es ist uns

nicht verwehrt." Was ist das für ein Dickicht von verworrenen und verkehrten Gedanken! Daß die bisherigen Lehrzuchtspetitionen so unglücklich waren, kam nicht daher, daß man sich an die falsche Adresse wendete. Auch in diesem Jahrhundert ist noch Niemand so verrückt gewesen, daß er von der Polizei oder dem weltlichen Gericht Lehrzucht, Schutz wider Irrlehrer begehrte. Wohl aber ist es in einer Landeskirche mit Consistorialverfassung Pflicht des Kirchenregiments und der Synode, an welche die betreffenden Petitionen immer gerichtet waren, offenbare Irrlehrer von der Kirchengemeinschaft auszuschließen, wie es Pflicht der einzelnen Gemeinden ist, dieselben vom Pfarramt zu entsetzen. Welche heillose Confusion der Begriffe, wenn man die Zucht, die jeder Pastor an seinem Gewissen üben soll, „Lehrzucht" nennt! So haben die Alten die „Lehrzucht" wahrlich nicht verstanden. Die rechtgläubigen Väter des 16. und 17. Jahrhunderts forderten, daß jeder lutherische Pastor die reine Lehre verkündigen, jede lutherische Kirche falsche Lehrer von sich hinausthun sollte. Nach diesem Grundsatz hat man damals auch prakticirt. Würde es wirklich in der sächsischen Landeskirche anders und besser werden, wenn die Chemnitzer Conferenz etwa Sulze und Consorten oder den vielen Unionisten und Synkretisten, gegen welche sich der Vortrag gleichfalls wendete, recht dringlich einschärfte, ihr Gewissen in Zucht zu halten? Freilich begreift P. Lindner unter „Lehrzucht" anderwärts in seinem Vortrag auch „Zurückhaltung von falschen Bündnissen", von unionistischen Vereinigungen. Aber vom „Evangelischen Bund" und ähnlichen unlutherischen Vereinen sich zurückhalten und gleichzeitig mit offenbaren Christusleugnern die Kirchengemeinschaft aufrechthalten, das heißt Mücken seigen und Kameele verschlucken. Was die landeskirchlichen „Lutheraner" von Missouri trennt, ist nicht dies, daß Missouri für das Wort des Apostels „in großer Geduld" gar keinen Sinn und Verstand hätte. Aber wir meinten bisher immer, daß man mit den Schwachen Geduld haben, dagegen wider die erklärten Feinde des Evangeliums solche apostolische Worte, wie Gal. 1, 8. Röm. 16, 17. 2 Cor. 6, 14—18. anwenden solle, und daß es keine rechte christliche Geduld sei, wenn man dem Wort des HErrn (Offenb. 2, 2.) zuwider die Bösen verträgt. Solche Gottesworte, wie die eben erwähnten, sollten den landeskirchlichen „bekenntnißtreuen Lutheranern" wahrlich auch einmal einen „heiligen Schrecken" einflößen. Sie mögen zusehen, wie sie mit dieser ihrer großen Geduld, die Alles, auch die schamlosesten Gotteslästerungen, vertragen kann, ihr Gewissen verwahren und dem Einen Hirten dermaleinst Rechenschaft geben wollen? Das, was zwei Laien in der Chemnitzer Versammlung bemerkten, war schließlich noch das Beste, was da gesagt wurde. Buchhändler Justus Naumann aus Leipzig tadelte das vielgeschäftige Wesen, die Vereinstreiberei der heutigen Pastoren, über welcher der eigentliche Beruf Schaden leide, sowie das Bestreben, die Massen, die ganze Welt zu bekehren, hierfür finde man keine Verheißung in der Schrift. Oberregierungsrath Franke geißelte den Mißbrauch, der auch in kirchlichen Kreisen heutzutage mit dem Namen „Evangelium", „evangelisch" getrieben werde, daß man z. B. in „evangelischen Arbeitervereinen" alle Erörterungen über „Lehre und Dogma" grundsätzlich ausschließe. G. St.

Eine eigenthümliche Schlußfolgerung. Das „Sächsische Kirchen= und Schulblatt" (Beilage 10, 1891) schreibt, nachdem es die Kämpfe der hiesigen Lutheraner gegen die Secten, besonders auch über den Schulkampf berichtet hat: „Man hat drüben wahrlich keine Veranlassung, wie das in derselben ersten Nummer des ‚Lutheraner' geschieht, mit Entsetzen auf die kirchlichen Zustände des alten Vaterlandes zu blicken. Wir haben unsere eigenartigen Kämpfe, herausgewachsen aus der Entwicklung der ev.-luth. Landeskirche, die lutherische Kirche drüben hat nicht minder die ihrigen." Also, weil die hiesigen Lutheraner auch ihre Kämpfe haben, nämlich mit den Secten, mit denen sie keine Kirchengemeinschaft haben,



so haben sie keine Veranlassung, auch kein Recht, die „Lutheraner" der deutschen Landeskirchen deshalb zu strafen, weil dieselben mit allen möglichen Irrgeistern in Einer Kirche zusammen bleiben, also mit Irrgeistern Kirchengemeinschaft pflegen!! Nicht wahr, lieber Leser, solche Sprünge deutschländischer Gelehrter können wir deutschen Americaner nicht verstehen? G. St.

In Dänemark macht das Pabstthum erfolgreiche Anstrengungen zur Wiedereroberung des in den Tagen der Reformation verlorenen Gebiets. Im Jahre 1850 hatte die Pabstkirche dort nur 2 Stationen mit 3 Missionaren und 300 Gliedern und kein Kirchengebäude; jetzt hat sie es schon auf einen sogenannten apostolischen Präfecten, 37 Missionare, 3700 Gemeindeglieder und über 150 Ordensleute, 10 Kirchen, 6 öffentliche und 6 Privatkapellen, ein Jesuitencollegium und eine höhere Lehranstalt für Knaben gebracht.

England. Während viele Prediger der Staatskirche Englands zur römischen Kirche übertreten, fehlt es andererseits nicht an römischen Priestern, die sich der anglicanischen Kirche anschließen. Es werden ihrer 23 namhaft gemacht, die diesen Schritt seit einigen Monaten gethan haben.

Der Jesuiteneid hat nach dem Témoignage folgenden Wortlaut: „Ich A. B. erkläre in Gegenwart des allmächtigen Gottes, der gebenedeiten Jungfrau Maria, des heiligen Erzengels Michael, des heiligen Johannes des Täufers, der heiligen Apostel Petrus und Paulus, aller Heiligen des Paradieses und vor Ihnen, mein geistlicher Vater, von Grund meines Herzens und ohne Vorbehalt, daß der Pabst der Stellvertreter JEsu Christi und das wahre und alleinige Haupt der katholischen Kirche ist: daß ihm zusteht die Macht zu binden und zu lösen und daß ihm durch JEsum Christum die Macht gegeben ist, abzusetzen die ketzerischen Könige, Fürsten, Staaten, Republiken und Regierungen, welche alle ungesetzlich sind, indem sie der heiligen Bestätigung entbehren, und daß man sie mit gutem Gewissen (sûrement) zerstören kann. So viel an mir liegt, werde ich diese Lehre ebensogut aufrecht halten, wie die Rechte und Sitten der Heiligkeit (Sainteté) (des Pabstes) gegen jede ketzerische oder protestantische Macht (autorité), die sich der heiligen römischen Kirche widersetzt. Ich entsage und verweigere jede Treue den protestantischen Königen, Fürsten oder Staaten, ebenso wie jeden Gehorsam ihren Obrigkeiten und unteren Beamten. Ich erkläre, daß die Lehre der Anglikaner, der Calvinisten, der Hugenotten verdammlich und daß diejenigen, welche ihnen zu entsagen verweigern, verdammt sind. Ich verspreche außerdem und erkläre, daß ich geheimhalten werde alle Nachrichten und Befehle, welche mir gegeben werden, daß ich sie weder durch Wort noch durch Schrift verbreiten will, und daß ich alles ausführen werde, was mir durch Sie, meinen geistlichen Vater, oder durch irgend einen andern Vorgesetzten des Ordens aufgetragen wird. Das alles schwöre ich, A. B., bei der heiligen Dreieinigkeit und dem heiligen Sacrament, welches ich jetzt empfangen werde: und ich nehme alle glorreichen himmlischen Heerschaaren zu Zeugen der Aufrichtigkeit meines Willens, diesen Eid zu halten. Zum Zeugniß dessen, was ich sage, nehme ich das heiligste Sacrament des heiligen Abendmahls und ich bekräftige meine Erklärung durch meine Hand und mein Siegel in Gegenwart dieses ganzen heiligen Convents." Wenn die Echtheit dieses Eides neuerdings von dem Jesuiten Abel in Abrede gestellt wird, so deckt derselbe sich vielleicht damit, daß dieser Eid nur in Frankreich üblich ist, woraus das Fehlen der Lutheraner unter den verworfenen Ketzern zu erklären wäre. Im Uebrigen aber erinnert der „Reichsbote", welcher diesen Eid zuerst abgedruckt hatte, mit Recht an folgende in einem Buche von Gräber mitgetheilten Anweisungen: „Völlige Sorgfalt ist darauf zu richten, daß diese Vorschriften nicht Fremden in die Hände fallen. Sollte dies unverhoffter maßen doch geschehen, so leugne man ab, daß dies die Ansichten der Gesellschaft seien, und lasse diejenigen Mit-

glieder von un
sicher feststeht, d
geheimen Vorsch
über auf unsre
druckten oder ge
2. Kap. II, § 3
auf Anreiz eines
den, so möge m
vorlesen, die De
die Autorität ei
feststeht, daß die
getheilten Instr
auch eidlich erhä
ziehung auf die
verleumdet wer

Eine Druck
kürzlich geschloss
genug Käufer f

In Abyssin
andern Völkersch
Juden von schw
wird unter ihne
Zahl der Geta
letzten zwei Ja
jene Christen er
einem verheeren
des Mahdi, et
einfielen. 30
christen geriethe
umgebracht, zu
den Umgebrach
wirklich als ei
Judenvolke de
Kinder auf ver
medanisch zu
JEsum, den S
leugnen zu kön
vor den Augen
ihnen die Elter
ihr Leben rette
danischen Glau
und Muhamed
die Frau gesagt
land untreu w
sterben, den me
ebenfalls in S
standhaft allen
sagte: „Ihr kön
mit mir anfange
bleibe ein Chris
soll auf furchtb
sein.

✝

Lehrer Brock
Minnesota-Syn
HErrn in eine
Er wurde am 8
geboren. Früh
Gott ihn mit G
Sie sandten ih
auf das Schulle
dirte er fünf Ja
hielt er einen B
burg, Minn.
des Herrn Past
Nachdem er in
hatte, erhielt er
in Prairietown,
wirkte er fünf J
Schule der Beth
berufen. Hier
wierige Krankhe
gang; und der
werden, müsse f

mlassung, auch kein Recht, die
schen Landeskirchen deshalb zu
it allen möglichen Irrgeistern in
bleiben, also mit Irrgeistern
gen!! Nicht wahr, lieber Leser,
ländischer Gelehrter können wir
cht verstehen? G. St.

das Pabstthum erfolgreiche An-
eroberung des in den Tagen der
Gebiets. Im Jahre 1850 hatte
2 Stationen mit 3 Missionaren
kein Kirchengebäude; jetzt hat sie
nannten apostolischen Präfecten,
emeindeglieder und über 150 Or-
öffentliche und 6 Privatkapellen,
und eine höhere Lehranstalt für

o viele Prediger der Staatskirche
n Kirche übertreten, fehlt es an-
chen Priestern, die sich der angli-
ßen. Es werden ihrer 23 nam-
n Schritt seit einigen Monaten

it nach dem Témoignage folgen-
I. B. erkläre in Gegenwart des
r gebenedeiten Jungfrau Maria,
Michael, des heiligen Johannes
gen Apostel Petrus und Paulus,
dieses und vor Ihnen, mein geist-
d meines Herzens und ohne Vor-
r Stellvertreter JEsu Christi und
Haupt der katholischen Kirche ist:
acht zu binden und zu lösen und
Christum die Macht gegeben ist,
n Könige, Fürsten, Staaten, Re-
gen, welche alle ungesetzlich sind,
Bestätigung entbehren, und daß
wissen (sûrement) zerstören kann.
werde ich diese Lehre ebensogut
Rechte und Sitten der Heiligkeit
s) gegen jede ketzerische oder pro-
rité), die sich der heiligen römi-
Ich entsage und verweigere jede
n Königen, Fürsten oder Staaten,
am ihren Obrigkeiten und unteren
, daß die Lehre der Anglikaner,
ugenotten verdammlich und daß
n zu entsagen verweigern, ver-
reche außerdem und erkläre, daß
alle Nachrichten und Befehle,
en, daß ich sie weder durch Wort
eiten will, und daß ich alles aus-
r durch Sie, meinen geistlichen
d einen andern Vorgesetzten des
. Das alles schwöre ich, A. B.,
nigkeit und dem heiligen Sacra-
mpfangen werde: und ich nehme
schen Heerschaaren zu Zeugen der
Willens, diesen Eid zu halten.
as ich sage, nehme ich das hei-
eiligen Abendmahls und ich be-
g durch meine Hand und mein
ieses ganzen heiligen Convents."
ses Eides neuerdings von dem
e gestellt wird, so deckt derselbe
ß dieser Eid nur in Frankreich
Fehlen der Lutheraner unter den
erklären wäre. Im Uebrigen
sbote", welcher diesen Eid zuerst
echt an folgende in einem Buche
n Anweisungen: „Völlige Sorg-
n, daß diese Vorschriften nicht
fallen. Sollte dies unverhoffter-
o leugne man ab, daß dies die
t seien, und lasse diejenigen Mit-

glieder von uns diese Versicherung abgeben, von denen sicher feststeht, daß sie nichts davon (nämlich von diesen geheimen Vorschriften) wissen, und berufe sich demgegenüber auf unsre allgemeinen Instructionen und die gedruckten oder geschriebenen Bestimmungen und Regeln." 2. Kap. II, § 3: „Sollte die (unter Betheiligung und auf Anreiz eines Jesuiten) geschehene That getadelt werden, so möge man Instructionen im gegentheiligen Sinne vorlesen, die Derartiges durchaus verbieten, und sich auf die Autorität einiger Väter (Jesuiten) beziehen, von denen feststeht, daß die hier (in den geheimen Vorschriften) mitgetheilten Instructionen ihnen nicht bekannt sind, die auch eidlich erhärten können, daß die Gesellschaft in Beziehung auf die Punkte, die ihr vorgeworfen werden, verleumdet werde." (Frk.)

Eine Druckanstalt der Freigeister in London wurde kürzlich geschlossen, weil sie für ihre gottlose Waare nicht genug Käufer finden konnte.

In Abyssinien (südlich von Aegypten) leben unter andern Völkerschaften zerstreut die betriebsamen Falaschas, Juden von schwarzer Hautfarbe. Seit etwa 30 Jahren wird unter ihnen evangelische Mission getrieben und die Zahl der Getauften beträgt ungefähr 1000. In den letzten zwei Jahren ist nun eine schwere Sichtung über jene Christen ergangen. Kaum hatten sich die Leute von einem verheerenden Einfall der Derwische, der Anhänger des Mahdi, etwas erholt, als diese plötzlich abermals einfielen. 30 Familien von den eingebornen Judenchristen geriethen in ihre Hände und wurden zum Theil umgebracht, zum Theil in die Sclaverei verkauft. Unter den Umgebrachten war namentlich eine Familie, die wirklich als eine Märtyrerfamilie der Neuzeit aus dem Judenvolke den Tod erlitten hat. Nachdem die fünf Kinder auf vergebliches Einreden der Derwische, muhamedanisch zu werden, erklärt hatten, nie und nimmer JEsum, den Sohn Gottes, den Messias Israels, verleugnen zu können, wurden sie eines nach dem andern vor den Augen der Eltern in Stücke gehauen, während ihnen die Eltern Muth einsprachen. Die Mutter hätte ihr Leben retten können durch Aussprechen des muhamedanischen Glaubensbekenntnisses: es ist nur ein Gott, und Muhamed ist sein Prophet! Mit Thränen soll aber die Frau gesagt haben: „O, nie werde ich meinem Heiland untreu werden, ich bin bereit, denselben Tod zu sterben, den meine Kinder gestorben sind." Sie wurde ebenfalls in Stücke gehauen. Auch ihr Mann blieb standhaft allen Lockungen und Drohungen gegenüber und sagte: „Ihr könnt mich zerhauen, verbrennen, ihr könnt mit mir anfangen, was ihr wollt, ich bin ein Christ und bleibe ein Christ und als Christ will ich sterben!" Er soll auf furchtbar unmenschliche Weise ermordet worden sein. (Mbl.)

(Eingesandt.)

† H. D. F. Brockmeyer. †

Lehrer Brockmeyer, zuletzt Lehrer einer Gemeinde der Minnesota-Synode, entschlief am 3. Februar sanft im HErrn in einem Alter von 39 Jahren und 26 Tagen. Er wurde am 8. Januar 1852 in Pleasant Ridge, Ill., geboren. Früh nahmen seine Eltern an ihm wahr, daß Gott ihn mit Gaben für das Schulamt ausgestattet habe. Sie sandten ihn darum nach seiner Confirmation 1866 auf das Schullehrerseminar nach Addison; daselbst studirte er fünf Jahre. Nach wohlbestandenem Examen erhielt er einen Beruf von der ev.-luth. Gemeinde zu Hamburg, Minn. Hier verheirathete er sich mit der Tochter des Herrn Pastor Sprengeler, Fräulein Dorothea Engel. Nachdem er in Hamburg zwei Jahr im Segen gewirkt hatte, erhielt er einen Beruf von der ev.-luth. Gemeinde in Prairietown, Ill., welchen er auch annahm. Dort wirkte er fünf Jahre. Von Prairietown wurde er an die Schule der Bethlehems-Gemeinde nach St. Louis, Mo., berufen. Hier überfiel seine Frau eine schwere und langwierige Krankheit. Endlich genas sie, wenn auch nicht ganz; und der Arzt erklärte, wenn sie wolle ganz gesund werden, müsse sie in ein anderes Klima ziehen. Der Rath des Arztes bewog ihn, einem Rufe nach Mankato, Minn., Folge zu leisten. Daher trat er, nachdem er in St. Louis fünf Jahre gearbeitet hatte, im April 1885 sein Amt in Mankato an.

Hier fand er ein großes Feld. Binnen kurzer Zeit brachte er die Schülerzahl von nahezu 100 auf über 200. Von Früh bis Spät gönnte er sich keine Erholung. Sobald die Schulzeit aus war, sah man ihn auf der Suche nach neuen Schülern; kam er von seinen Gängen zurück, so warteten schon wieder Schüler, welche bei ihm Stunden nehmen wollten, oder er hatte den Gesangverein zu leiten. Dann, wenn diese fort waren, setzte er sich hin, um sich für den kommenden Schultag vorzubereiten, und arbeitete also bis spät in die Nacht. So erwarb er sich nicht nur die Liebe und Anhänglichkeit der Jugend, auch die Alten waren ihm sehr zugethan. Im Jahre 1887 erleichterte ihm die Gemeinde seine Arbeit, indem sie einen zweiten Lehrer berief.

Jetzt hatte Brockmeyer es wohl etwas leichter, aber Geist und Körper waren schon zu sehr angestrengt. Die Folgen zeigten sich bald. Die Gemeinde gab ihm drei Monate Ferien zum Zwecke seiner Erholung. Auf den Rath eines Arztes unternahm er eine Reise nach dem Süden, welche ihm auch sehr gut bekam, aber die Krankheit nahm immer mehr zu.

Noch erhielt er einige Berufe von anderen Gemeinden, auch wurde ihm die Hausvaterstelle in dem College in New Ulm angetragen, aber die Kräfte nahmen immer mehr ab, Athmungsbeschwerden stellten sich häufiger ein, die Wassersucht und Schwindsucht wurden immer bösartiger, und er mußte wochenlang das Bett hüten. Am heiligen Abend vor Weihnachten war er noch in der Kirche, an der Neujahrsversammlung der Gemeinde nahm er noch regen Antheil, nach Neujahr machte er einen Ausflug nach New Ulm und Hamburg. Von dort zurückkehrend, verließ er nicht mehr das Zimmer. Sonntag, den 25. Januar, spürte er, daß der HErr ihm beschieden hatte, nicht mehr lange in dem Kreise der Seinen bleiben zu dürfen. Früh hatte er einen Schlaganfall. Nachdem er sich von diesem erholt hatte, sagte er: Es geht jetzt mit mir zu Ende, möchte weiter nichts mehr, als meiner Sünden los sein. Am Nachmittag empfing er auch von Herrn P. Schulze das heilige Abendmahl. Am Freitag-Abend, den 30., ließ er sich in seinem Stuhl an den Tisch schieben und alle Hausgenossen um denselben versammeln. Dann sagte er: „Noch einmal will ich Euch hier versammelt sehen und mit Euch beten." Wie die Seinen in Thränen ausbrachen, sagte er: „Weinet nicht und macht mir das Herz nicht schwer, Gott wird mit Euch sein." Darauf zu seiner Frau: „Mamma, bete du, ich kann nicht mehr!"

Am Sonntag wurde er von seinem Collegen gefragt, ob er sich freue von hinnen zu gehen, und ob er hoffe dort oben recht Viele von denen zu finden, welchen er hier den Weg zur Seligkeit gewiesen? Er antwortete: „O ja, möchte es nur recht bald geschehen."

Dienstag früh, da das Leiden am heftigsten war, wurden ihm mehrere Trostsprüche vorgebetet. Unter anderen ließ er sich besonders den Vers: In Christi Wunden schlaf ich ein 2c., zu wiederholten Malen vorbeten, worauf er dann sagte: „O, wie schön!" Oefters sprach er zu seinen Krankenpflegern: O, könnte ich Euch doch noch vergelten, was Ihr an mir thut! O Gott, vergilt du es! Kurz vor 7 Uhr wurde er etwas ruhiger und um 7 Uhr hauchte er seinen letzten Athem aus. Freitag-Nachmittag wurde er dann zu seiner letzten Ruhe gebettet. Herr Pastor Schulze nahm zum Text seiner Predigt Luc. 2, 29—31., welchen der Verstorbene sich selbst gewählt hatte.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses Brand wurde am Sonnt. Reminiscere Herr P. Aug. Hering in seiner Gemeinde eingeführt unter Assistenz des Herrn P. Fr. Engelbert von J. W. Gram.

Am Sonntag Lätare wurde Herr P. H. König in der Immanuels-Gemeinde zu Alameda, Cal., unter Assistenz der PP. Theiß und Schröder eingeführt von J. M. Bühler. Adresse: Rev. H. Koenig, 19th & Pacific Ave., Alameda, Cal.

Kircheinweihungen.

Am Sonntag nach Neujahr weihte die ev.-luth. Immanuels-Gem. in Alameda, Cal., ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. Es predigten Präses Bühler (englisch) und J. H. Theiß.

Am 8. Februar wurde die neuerbaute Kirche (18×30) der St. Johannis-Gemeinde bei Loulyma, Ark., dem Dienste Gottes geweiht. Es predigte P. W. Miller deutsch und englisch

E. Bangerter.

Am 22. Februar wurde die neue Kirche (18×28) der St. Petri-Gemeinde bei Gainesville, Ark., eingeweiht. Student Sander predigte deutsch und englisch. E. Bangerter.

Am Sonntag Oculi weihte die ev.-luth. Gemeinde zu Coloma Station, Wis., ihr neues Kirchlein, 24×35 mit Thurm, dem Dienste Gottes. Festprediger: P. E. Theel und P. Cl. Seuel (englisch). Heinr. L. Woltmann, P.

Am Sonntag Oculi weihte die ev.-luth. St. Paulsgemeinde in Wittemore, Iowa, ihre neuerbaute Kirche (32×50) dem Dienste Gottes. Es predigten P. M. Fürstenau u. Unterzeichneter (englisch). W. Faulstich.

Am Sonntag Judica wurde die Kirche (30×50 mit 85 Fuß hohem Thurm) der ev.-luth. Gemeinde zu Pueblo, Col., eingeweiht. Es predigten: P. G. Kreth (deutsch), P. Reine (norwegisch), P. H. Rauh (englisch). Fr. Meyer.

Conferenz-Anzeigen.

Die Springfield Specialconferenz versammelt sich am 1. und 2. April in Springfield, Ill. M. H. Feddersen.

Die Nord-Iowa Districtsconferenz versammelt sich vom 21. bis 23. April in Pomeroy, nicht in Webster City. Prediger: P. Zürrer. Beichtredner: P. v. Strohe. J. G. Schliepsiek.

Der Illinois-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich vom 22. bis 28. April in der Bethlehemskirche zu Chicago, Ill. Gegenstand: Von den Pflichten der Familie und der Kirche in der christlichen Erziehung der Jugend, damit sie beim Wort erhalten und selig werde.

Wer Quartier oder Mittagstisch begehrt, melde sich sofort beim Ortspastor Aug. Reinke. B. Burfeind, Secretär.

Aufforderung und Bitte.

Nach den am Lake Superior gelegenen, schnellaufblühenden Städten Ashland, Superior, West- und South Superior, Wis., sowie nach der Minengegend, Hurley und Ironwood, wird voraussichtlich im kommenden Frühjahr und Sommer ein starker Zuzug von deutschen Lutheranern stattfinden.

Damit nun die etwa aus unseren Gemeinden kommenden Lutheraner nicht den falschgläubigen Predigern, Unirten, Methodisten, Jowaern u. s. w., in die Hände fallen, so bitte ich die lieben Amtsbrüder, aus deren Gemeinden solche Leute nach den obengenannten Plätzen verziehen, sowie Gemeindeglieder, deren Verwandte hier schon wohnen, mir deren Namen und Adressen baldmöglichst mittheilen zu wollen.

Ganz besonders wichtig ist dies für die Plätze South-, West- und East-Superior.

Ashland, 17. März 1891. O. H. Restin, P.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Baukasse: Durch Hrn. P. Paul von Hrn. v. d. Brelje, Cornelius, Oreg., für den Collegebau in Milwaukee $5.00.

Synodalkasse: Collecte bei Eröffnung der Districtssynode 40.00. Von Hrn. C. Förtsch in S. F. 5.00. (S. $45.00.)

Innere Mission: Durch Hrn. P. J. H. Theiß v. d. Imm.-Gem. in Alameda 20.00, Zions-Gem. in Oakland 27.35, Zions-Frauenver. 20.00, Frau Plump in Redwood City 4.00. Von der Joh.-Gem. in S. F. 5.00, Joh.-Frauenv. 5.00. N. N. in S. F. 1.00. St. Paulus-Gem. in S. F. 52.85, St. Paulus-Frauenverein 43.00. Durch Hrn. P. Paul von Hrn. v. d. Brelje in Cornelius 5.00. Durch Hrn. P. Runkel v. G. Mohn in Los Angeles 10.00. Hrn. H. Eggers in Warren, Oreg., .50, Synodalcollecte 28.10. (S. $221.80.)

Arme Studenten: Vom Concordia Jünglings-Verein in S. F. 15.00. St. Paulus-Frauenverein 10.00 für H. Midsuno in Fort Wayne. Für einen armen Studenten in Springfield durch Hrn .P. Bühler v. etl. Gliedern des St. Paulus-Frauenvereins 7.50, von ihm selbst 2.50. (S. $35.00.)

Negermission: Durch Hrn. P. Paul v. N. N. in C. 15.00. Durch Hrn. P. Kogler in Orange von Hrn. Ludwig Meyer 5.00. (S. $20.00.)

San Francisco, 12. März 1891. J. H. Hargens, Kassirer.
336 Capp Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Durch M. C. Barthel von H. Hartmann in Alexandria $1.00. Durch P. Meyer v. sr. Gem. in Jamestown 4.50, von Frau S. Stock .50. P. Gihrings Gem. in Sweet Springs 5.40. (S. $11.40.)

Neubau in Concordia: Durch Kass. Mangelsdorf 2.50. St. Johannes-Gem. in Stringtown, 3. Zhlg., d. Hrn. Kautsch 7.50. (S. $10.00.)

Allg. Baukasse: Durch P. Roschke v. sr. Gem. in Freistatt 14.50, von N. N. 1.00. P. Zschoches Gem. in Frohna d. Hrn. Weinhold 40.00. (S. $55.50.)

Progymnasium in Concordia: Durch Kass. Mangelsdorf 6.69.

Innere Mission des Districts: Durch P. Hüschen bei Cape Girardeau vom sel. Friedr. Gerlach 5.00.

Negermission: Durch P. Hanser von P. Freses Gem. in Omaha 5.00, von F. Grote 1.00, G. Trömel 5.00, E. Komichau 1.00 und Ww. Heinicke 1.00. P. Zschoches Gem. in Frohna d. Hrn. Weinhold 16.00. Durch M. C. Barthel von F. Lücke in Boltonville u. H. Ramel je .25. Für Negerschule in New Orleans: Durch M. C. Barthel von A. Kablitz in Sheboygan 3.00, Frau Werner u. Frau Komner in Cincinnati je .25. Durch P. Roschke in Freistatt von N. N. .25. (S. $33.25.)

Heidenmission: Durch P. Moll in Kirkwood 1.00.

Unterstützungskasse: Durch P. Hanser von Poppitz und Klügel 5.00, B. Otto 2.00, L. Kirchhoff .50, G. H. Schorning 1.00, E. Schäfer jun. 2.00, Ww. Kath. Prante 5.00 u. H. Bente 5.00. P. Hüschen bei Cape Girardeau 3.00. P. Roschkes Gem. in Freistatt 10.75. P. Gaßners Gem. in Lohman 8.00. Durch P. Markworth in Corder, Coll. auf Frickes silb. Hochz. 5.50. (S. $47.75.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Hanser v. Minna Gödecker 1.25, von seinen Confirmanden 7.15. P. Obermeyers Confirmanden 4.70. Durch P. Burmester in St. Louis v. N. N. 3.00. Durch P. Lenk in Red Bud von Frau S. S. 2.00, desgl. für den Waisenknaben Kiefer 2.00. (S. $20.10.)

Hospital in St. Louis: Durch P. Hanser von Ida Gödecker 1.25.

Arme Studenten: Durch P. Hanser von H. Bente 5.00, von Frl. E. Prante 3.50. (S. $8.50.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Hüschen vom sel. Friedr. Gerlach 5.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Für P. Just: P. Fackler in Harvester 2.00, von sr. Gem. 5.20, Al. Girs 1.00, H. Quade 5.00, Lehrer Just's Schülern 5.75, Mutter Schürmann 1.00, Chr. Poggemöller in Neu-Bielefeld 6.00. (S. $25.95.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Wangerins Gem. in St. Louis für F. G. W. 12.50.

Arme Seminaristen in Addison: Durch P. Hanser v. Jünglingsverein für A. Horn 15.00.

Missionsschule in Rock Spring: P. Wangerins Gem. in St. Louis 5.00.

Gem. in Gainesville, Ark.: P. Wangerins Gem. in St. Louis 21.60.

Arme Gemeinden in Nebraska: Durch P. Hanser von F. Stigler .50, H. Hartmann sen. 2.50, F. Grote 1.00, Frau Dr. Schade 1.00, durch F. Heinig .25. (S. $5.25.)

Arme Gemeinden in Kansas: Durch P. Hanser von F. Stigler .50, H. Hartmann sen. 2.50, F. Grote 1.00, Frau Dr. Schade 1.00, durch F. Heinig .25. (S. $5.25.)

St. Louis, 24. März 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten: Von Gemeinden 2c. in Illinois: Durch P. Matthius in Evanston, Nachlaß der verst. Wittwe Braatz $10.25. Von P. Müllers Gem. in Schaumburg 34.50. Aus Chicago: von P. Uffenbecks Gem. 45.00; durch P. Lochner für verk. Waisenhausberichte 1.05, von C. u. J. F. Jörn 10.00; durch P. Fülling von Frau Marie Hoffmann 25.00; durch P. Hölter v. Joh. Kummer 10.00; durch P. Leeb von G. Behrendt und F. Behrendt je 1.00; durch P. Bartling von Frau Emma Schröder 10.00, W. Weber 1.00; durch P. Wunder von N. N. .75; durch P. Succop von F. Nemitz und Frau C. Berner je 1.00. Von P. Feiertags Gem. in Colehour 11.00. Aus P. Großes Gem. in Addison: durch W. Heuer 8.10, durch D. Dammeyer .50 (im Klingelbeutel gefunden), durch F. Rosenwinkel 2.00. Durch Prof. Simon in Springfield 187.44, 5.95, 25.54 u. 8.76. Durch P. Ponitz in Sterling von Frau Großmann 1.00. Durch P. Kohn aus der Gem. in Pecatonica von H. Saß .50, aus Garden Prairie v. Karl Jührs 1.00, J. Feutzen 1.00, F. Meyer .25, aus Belvidere von Chr. Glawe .50. Von P. Ave-Lallemants Gem. in Flatville 9.50. (S. $414.59.)

Von Gemeinden 2c. außerhalb Illinois: Durch die Synodal-Kassirer: Simon a. dem Wisc.-District 2.00 u. 25.00, Schmalzriedt 2.25 u. 17.60, Tiarks 28.07, Meyer 5.20, Bahls 5.00, Roscher 10.86, Menk 8.35. Durch P. Spiegel in Jackson, Mich., v. Frauenverein 5.00, v. sr. Gem. 13.85. (S. $123.18.)

Von Kindern: Durch P. Blanken in Buckley, Ill., von s. Confirmanden 4.50. Aus Chicago: Christenlehr-Collecten: durch P. Bartling 11.22, P. Hölter 25.00; durch P. Kohn von den Schülern der Lehrer: W. Diener 16.12, H. Eirich 9.30, J. Landeck 7.00, aus Agnes u. Paul Dieners Sparbüchse 1.31, v. Sam. Hannebohn .75, Albertine Völker .25, Fr. Hoppe .25, Willie K. .27, Emma Junker 1.00, Marie Bliss .25; durch P. Engelbrecht von den Schülern der Lehrer: W. Treide 2.76, J. A. Widmann 4.25; durch P. Rosenwinkel von Geschw. Tegtmeyer und anderen Schülern 2.25; durch P. Bartling von den Schülern der Lehrer: F. Kringel 11.60, F. Rieck 12.58, C. Schwartz 7.85, L. Heitbrink 7.75, P. Appelt 8.10, G. Niethammer 6.25, Döring 6.50; durch P. Fülling von Frl. Müllers Schülern 6.20; von den Schülern der Lehrer: Krumsieg 5.00, Zutz 2.00, Kammann 2.00. Durch P. Burfeind in Lemont, Ill., Christenlehr-Collecten, 5.00. Durch Lehrer Krüger in Effingham, Ill., v. K. Witte, K. Frankenstein, F. Milsmann, A. Ludwig, R. Woidt je .25, H. Kowert .10. Durch P. Bohlen in Summit, Ill., v. s. Schülern 2.53. Durch Lehrer Kemnitz in Peoria, Ill., von L. Seiler .50, M. Neptun, C. Richter, T. Krause, G. Gundlach, E. Backhaus je .25, M. Richter .32, N. N. .98. Durch Lehrer Ahrens in Ludington, Mich., aus der Sparbüchse s. Schüler 1.00. Durch P. Gülker von s. Schülern in Gilberts, Ill.: Gust. Boldt u. Bertha Schulz je .20, Herm. Lorenz und Karl Bockhau je .25, Louis und Marie Wolter .10, Anna, Amanda u. Fritz Kunke .50, Eduard Lück und Jul. Zirk je .10, Ida u. Alb. Ihlenburg .50, Emma, Karl u. W. Böttcher .15. (S. $177.59.)

An Kostgeld: Von Otto Spalding, Fullersburg, Ill., 16.00. Von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 20.00. Durch Joh. Harmening von Heinr. Stein in Chicago 16.00, Frau Brakel in Haldena, Ill., für Fritz Meyer 50.00. (S. $102.00.)

Addison, Ill., 20. März 1891. H. Bartling, Kassirer.

Von Herrn K. Klinkenberg in
Unterzeichnete $20.00 für seine
mächtniß der seligen Madame Bl
Cincinnati, 27. Febr. 1891.

Für die Mission in Wi
P. Claus, Utica, $1.00. Von
6.00. Durch P. Hügli von N.

Neue Dru

Predigt, gehalten am S
von C. C. Schmidt
Gemeinde zum heiligen
St. Louis, Mo. Luth

Diese recht zeitgemäße Predig
pfohlen. Der Gegenstand ist: Ch
der Versuchung des Sata
alle Christen, in seiner
folgen. Es wird hinsichtlich d
wir Christen oft in ähnliche Ver
Christo berichtet wird. Trefflich
wie Satan die Christen lockt und
um dem Mangel vorzubeugen, M
Gott nicht gefallen. „Und zu
gehören in unserer Zeit
Unterstützungs- und Ve
und alle andere weltliche
dungen. Das ist die gr
Tage.“ Preis: 5 Cts.

Statistisches Jahrbuch de
Synode von Missouri
das Jahr 1890. St
Concordia-Verlag. P

Inhaltsverzeichniß: I. Beamte
der Districtspräsides; III. Pa
V. Kircheinweihungen; VI. Leh
thätigkeitsanstalten; VIII. Luth
schriften; X. Eingegangene Gel

Verhandlungen der siebe
des Südlichen Distri
Synode von Missouri,
Preis: 10 Cts.

Lieder und Gedichte von
Professor der Th
Seminar zu St. L
A. Schaller. St. Loui
1891.

Zu den herrlichen Gaben, wom
geziert war und die er in den
stellte, gehörte auch die schöne
unserer Leser haben die Gedichte u
im „Lutheraner“ und in der „Ab
nuß bereitet. Wie herrlich sind
Lieder“ (dem Hohenliede), „Da
Reise nach Zion“ (Text zu einer
Wir können daher die Verans
Gedichte nur mit Freuden begri
daß diese Gedichte den Erzeugn
nicht nachstehen; und dabei sind
andere Gedichtsammlungen so
enthalten. Und es ist daher zu
einer Gedichtsammlung ein Ges
anderer diese wählen möchten.
Die Gedichte und Lieder sind
vertheilt und singen Gottes Lob
Reich der Natur, Gottes Walten
Einzelner.
Die Ausstattung ist, was Pap
schnitt und Golddruck) betrifft,
troffene Bildniß des seligen Sän
Das herrliche Büchlein (VII
A. Schaller gegen Einsendung v
adressire: Mr. A. Schaller, 361

Verändert

Rev. Fr. Ehlers, Atkins, Ben
Prof. R. Pieper, Concordia S

Der „Lutheraner“ erscheint alle
scriptionspreis von einem Dollar fü
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten

Nach Deutschland wird der „Luthera
sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestel
halten, sind unter der Adresse: Luth.
Agent), Corner of Miami Str. & In
zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mitt
zeigen, Quittungen, Adreßveränderu
Adresse: „Lutheraner“, Concordia
senden.

Entered at the Post O
as second-c



Durch P. Hüschen bei
00.
n P. Freses Gem. in
el 5.00, E. Komichau
s Gem. in Frohna b.
thel von F. Lücke in
hule in New Orleans:
eboygan 3.00, Frau
5. Durch P. Roschke

rkwood 1.00.
ser von Poppitz und
0, G. H. Schorning
nte 5.00 u. H. Bente
P. Roschkes Gem.
hman 8.00. Durch
lb. Hochz. 5.50. (S.

P. Hanser v. Minna
.15. P. Obermeyers
n St. Louis v. N. N.
u S. S. 2.00, desgl.
20.10.)
Hanser von Ida Gö=

von H. Bente 5.00,

: Durch P. Hüschen

r P. Just: P. Fackler
Wirs 1.00, H. Quade
er Schürmann 1.00,
(S. $25.95.)
Wangerins Gem. in

Durch P. Hanser v.

P. Wangerins Gem.

Wangerins Gem. in

Durch P. Hanser von
F. Grote 1.00, Frau
S. $5.25.)
urch P. Hanser von F.
Grote 1.00, Frau Dr.
5.25.)
Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

ison, Ill.,

: Durch P. Matthius
aatz $10.25. Von P.
lus Chicago: von P.
für verk. Waisenhaus=
durch P. Fülling von
lter v. Joh. Kummer
F. Behrendt je 1.00;
der 10.00, W. Weber
rch P. Succop von F.
P. Feiertags Gem. in
Addison: durch W.
lingelbeutel gefunden),
Simon in Springfield
Bonitz in Sterling von
der Gem. in Peca=
rairie v. Karl Jührs
s Belvidere von Chr.
m. in Flatville 9.50.

llinois: Durch die
District 2.00 u. 25.00,
, Meyer 5.20, Bahls
P. Spiegel in Jackson,
3.85. (S. $123.18.)
Buckley, Ill., von f.
nlehr=Collecten: durch
rch P. Kohn von den
d. Eirich 9.30, J. Lan=
rbüchse 1.31, v. Sam.
Hoppe .25, Willie K.
2.76, J. A. Widmann
Legtmeyer und anderen
n Schülern der Lehrer:
artz 7.85, L. Heitbrink
, Döring 6.50; durch
20; von den Schülern
mmann 2.00. Durch
Collecten, 5.00. Durch
Bitte, K. Frankenstein,
.25, H. Kowert .10.
chülern 2.53. Durch
ller .50, M. Neptun,
Backhaus je .25, M.
Ahrens in Ludington,
.00. Durch P. Gülker
Boldt u. Bertha Schulz
.25, Louis und Marie
.50, Eduard Lück und
0, Emma, Karl u. W.

allersburg, Ill., 16.00.
., 20.00. Durch Joh.
16.00, Frau Brakel in
S. $102.00.)
artling, Kassirer.

Von Herrn K. Klinkenberg in Minneapolis, Minn., hat der Unterzeichnete $20.00 für seine Gemeinde erhalten als ein Vermächtniß der seligen Madame Bloß. Herzlichen Dank!
Cincinnati, 27. Febr. 1891. Alex v. Schlichten, P.

Für die Mission in Windsor, Ont., erhalten: Von P. Claus, Utica, $1.00. Von P. Bölings Gem., Waldenburg, 6.00. Durch P. Hügli von N. N. 2.15. M. Töwe.

Neue Drucksachen.

Predigt, gehalten am Sonntage Invocavit 1891 von C. C. Schmidt, Pastor der evang.=luth. Gemeinde zum heiligen Kreuz in St. Louis, Mo. St. Louis, Mo. Luth. Concordia=Verlag. 1891.

Diese recht zeitgemäße Predigt sei allen Lesern dringend empfohlen. Der Gegenstand ist: Christi siegreiche Bekämpfung der Versuchung des Satans eine Aufforderung an alle Christen, in seiner Kraft ihm darin nachzufolgen. Es wird hinsichtlich der ersten Versuchung gezeigt, daß wir Christen oft in ähnliche Versuchung gerathen, wie uns von Christo berichtet wird. Trefflich wird da unter anderem geschildert, wie Satan die Christen lockt und reizt, wenn Mangel eintritt, oder um dem Mangel vorzubeugen, Mittel und Wege zu erwählen, die Gott nicht gefallen. „Und zu diesen Mitteln und Wegen gehören in unserer Zeit sonderlich die Logen, die Unterstützungs= und Versicherungsgesellschaften und alle andere weltliche und ungöttliche Verbindungen. Das ist die große Versuchung unserer Tage." Preis: 5 Cts.

Statistisches Jahrbuch der deutschen evang.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten für das Jahr 1890. St. Louis, Mo. Lutherischer Concordia=Verlag. Preis: 25 Cts.

Inhaltsverzeichniß: I. Beamte der Synode; II. Jahresberichte der Districtspräsides; III. Parochialberichte; IV. Missionen; V. Kircheinweihungen; VI. Lehranstalten; VII. Private Wohlthätigkeitsanstalten; VIII. Luth. Concordia=Verlag; IX. Zeitschriften; X. Eingegangene Gelder.

Verhandlungen der siebenten Jahresversammlung des Südlichen Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1891. Preis: 10 Cts.

Lieder und Gedichte von Gottlieb Schaller, weiland Professor der Theologie am Concordia Seminar zu St. Louis. Herausgegeben von A. Schaller. St. Louis. Druck von Louis Lange, 1891.

Zu den herrlichen Gaben, womit der selige Professor G. Schaller geziert war und die er in den Dienst Gottes und seiner Christen stellte, gehörte auch die schöne Gabe, zu dichten. Gar manchen unserer Leser haben die Gedichte und Lieder, die er von Zeit zu Zeit im „Lutheraner" und in der „Abendschule" mittheilte, hohen Genuß bereitet. Wie herrlich sind die neun Lieder „Aus dem Lied der Lieder" (dem Hohenliede), „Das Lied von der Ewigkeit", „Die Reise nach Zion" (Text zu einer Cantate), „Die Weihnachtsreise"!

Wir können daher die Veranstaltung einer Sammlung seiner Gedichte nur mit Freuden begrüßen. Man kann getrost sagen, daß diese Gedichte den Erzeugnissen neuerer berühmter Dichter nicht nachstehen; und dabei sind sie so rein und lauter, während andere Gedichtsammlungen so manches Bedenkliche, Unbiblische enthalten. Und es ist daher zu wünschen, daß, wenn Freunde mit einer Gedichtsammlung ein Geschenk machen wollen, sie anstatt anderer diese wählen möchten.

Die Gedichte und Lieder sind nach ihrem Inhalt in vier Bücher vertheilt und singen Gottes Lob bald im Reich der Gnade, bald im Reich der Natur, Gottes Walten in der Geschichte und im Leben Einzelner.

Die Ausstattung ist, was Papier, Druck und Einband (Goldschnitt und Golddruck) betrifft, ganz prachtvoll. Das wohlgetroffene Bildniß des seligen Sängers ist beigegeben.

Das herrliche Büchlein (VII und 154 Seiten) kann von Herrn A. Schaller gegen Einsendung von $1.25 bezogen werden. Man adressire: Mr. A. Schaller, 3616 Texas Ave., St. Louis, Mo.
G.

Veränderte Adressen:

Rev. Fr. Ehlers, Atkins, Benton Co., Iowa.
Prof. R. Pieper, Concordia Seminary, Springfield, Ill.

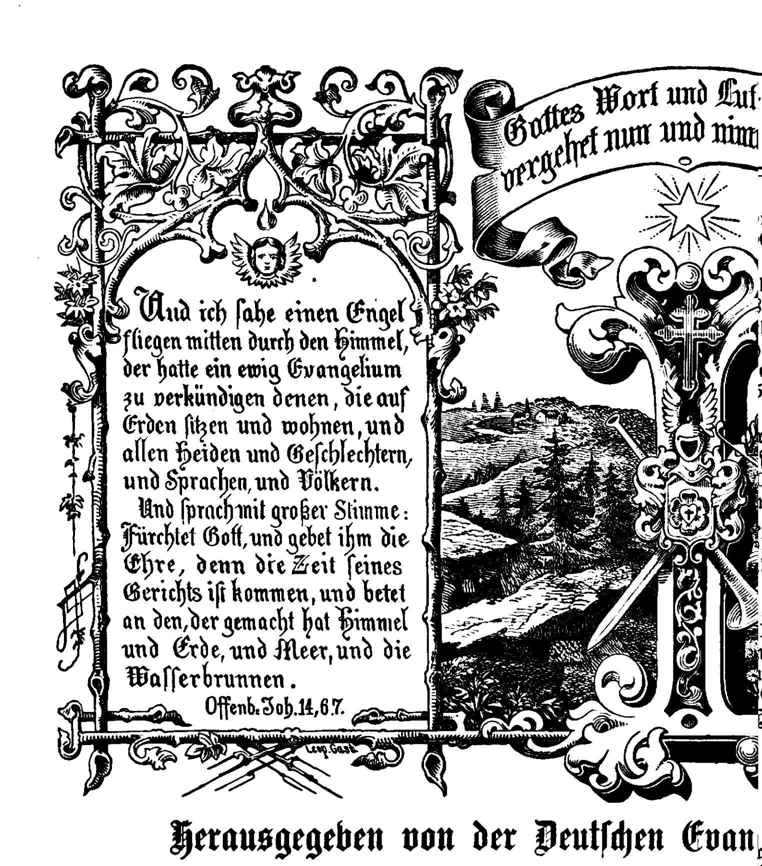
Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder &c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen &c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehrer

47. Jahrgang. St. Lou

Von der Wiederverheirathung böslich Verlassener.

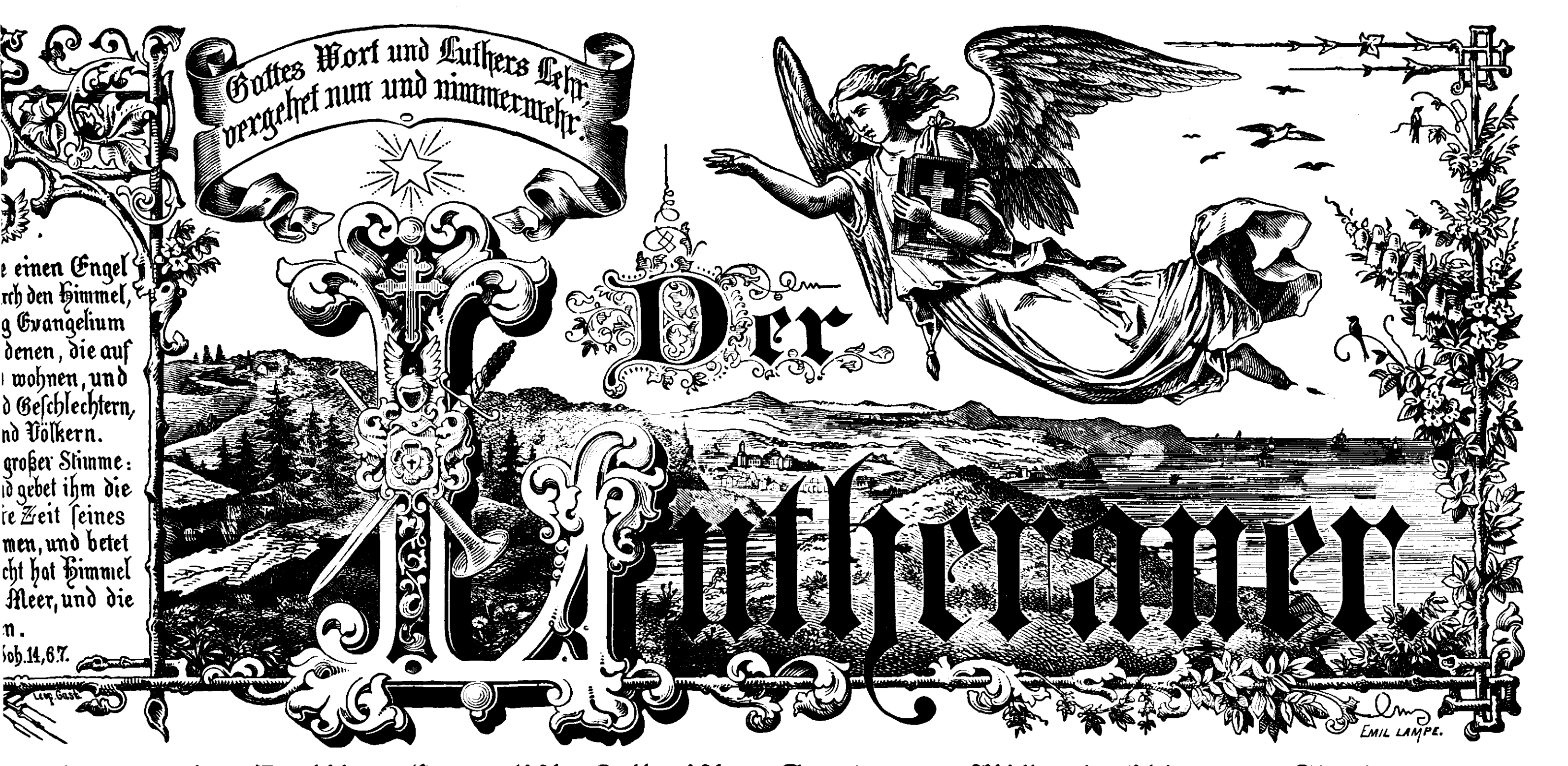
Ob es einem Manne, der von seiner Ehefrau, oder einer Frau, die von ihrem Ehemanne böslich verlassen ist, nach Gottes Wort freistehe, mit einer andern Person in eine neue Ehe zu treten: das ist die Frage, mit deren Beantwortung wir uns in der hier folgenden Abhandlung beschäftigen wollen. Die Papisten haben diese Frage verneint, und manche, welche nicht Papisten sind, stimmen dieser Verneinung bei. Das lutherische Bekenntniß hingegen sagt: „So ist dies auch unrecht, daß, wo zwei geschieden werden, der unschuldige Theil nicht wiederum heirathen soll.“*) Wer hat nun recht? Wir antworten: der Theil, welcher Gottes Wort auf seiner Seite hat. Hören wir also, was Gottes Wort in diesem Stücke lehrt.

Die Hauptstelle für unsere Erörterung findet sich im ersten Briefe St. Pauli an die Corinther, wo wir im 15. Verse des 7. Kapitels lesen: „So aber der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden; es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen.“ Betrachten wir diese Worte, wie sie lauten, und in dem Zusammenhang, in welchem sie stehen. Das Kapitel, dem sie entnommen sind, hebt an: „Von dem ihr aber mir geschrieben habt, antworte ich.“ Hieraus ist ersichtlich, daß die Gemeinde in Corinth dem Apostel schriftlich Fragen vorgelegt hat, deren Beantwortung er den Fragestellern hier ebenfalls schriftlich zugehen läßt. Es handelte sich dabei, wie wir aus dieser Antwort sehen, um Ehesachen. Wir wissen, daß schon sehr früh in den christlichen Gemeinden Leute auftraten, welche die Hoheit des Ehestandes nicht recht würdigten, hingegen den Stand der Ehelosen als eine höhere Stufe der christlichen Vollkommenheit priesen. Darin lag aber einerseits die Gefahr, daß anstatt der Einfalt in Christo und dem Wandel in der Liebe, wie sie ein jeder in seinem Stande üben soll, allerlei selbsterwählte Heiligkeit empor wuchern möchte, andrerseits die Gefahr, daß die gepriesene Ehelosigkeit bei vielen greuliche Sün-

*) Schmalkald. Artikel § 78.

den der Ur
ja beides
bestätigt h
theilter Me
Leben zu
auch in das
gang seine
daß denen,
ja verheir
rühmten,
dieses St
Paulus vo
über gewis
liche Leben

Die Per
zerfielen z
vereheli
sen, nämli
solche, we
So hande
von dem E
darauf we
dann die C
hatten, B
Christen,
der Ehe le
die Gabe
gibt er de
lichen Ehe
Weisung z
HErrn JE
ausgesproc
soll, was
sich nicht
Weib sich
Gebot de
Scheidung
welcher sic
nicht in ei
andern T
söhnung
ja vor and
ist zu beac
dem schul
hat, vorge



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 14. April 1891. **No. 8.**

erverheirathung böslich
Verlassener.

ne, der von seiner Ehefrau, oder
ihrem Ehemanne böslich verlas-
Wort freistehe, mit einer
n eine neue Ehe zu treten:
it deren Beantwortung wir uns
Abhandlung beschäftigen wollen.
iese Frage verneint, und manche,
sind, stimmen dieser Verneinung
Bekenntniß hingegen sagt: „So
, daß, wo zwei geschieden wer-
Theil nicht wiederum heirathen
un recht? Wir antworten: der
es Wort auf seiner Seite hat.
s Gottes Wort in diesem Stücke

ir unsere Erörterung findet sich
Pauli an die Corinther, wo wir
Kapitels lesen: „So aber der
scheidet, so laß ihn sich
er Bruder oder die Schwe-
n in solchen Fällen.“ Be-
orte, wie sie lauten, und in dem
welchem sie stehen. Das Kapitel,
sind, hebt an: „Von dem ihr
habt, antworte ich.“ Hieraus
Gemeinde in Corinth dem Apo-
n vorgelegt hat, deren Beant-
gestellern hier ebenfalls schriftlich
andelte sich dabei, wie wir aus
, um Ehesachen. Wir wissen,
in den christlichen Gemeinden
lche die Hoheit des Ehestandes
, hingegen den Stand der Ehe-
Stufe der christlichen Vollkom-
darin lag aber einerseits die Ge-
er Einfalt in Christo und dem
e, wie sie ein jeder in seinem
allerlei selbsterwählte Heiligkeit
te, andrerseits die Gefahr, daß
sigkeit bei vielen greuliche Sün-

l § 78.

den der Unreinigkeit im Gefolge haben möchte, wie ja beides das Pabstthum in erschreckendem Maße bestätigt hat. Auch in Corinth war man schon getheilter Meinung, was vom Ehestand und ehelichem Leben zu halten sei. Vielleicht spielte diese Frage auch in das Parteiwesen, welches der Apostel im Eingang seines Briefes gestraft hat, in der Weise hinein, daß denen, welche sich an Petri Person hängten, der ja verheirathet war, die, welche sich des Paulus rühmten, der ledigen Standes war, als Befürworter dieses Standes gegenübertraten. Sicher ist, daß Paulus von Corinth aus veranlaßt worden war, sich über gewisse Fragen, die den Ehestand und das eheliche Leben betrafen, auszusprechen.

Die Personen nun, welche dabei in Betracht kamen, zerfielen zunächst in zwei Klassen, in ledige und verehelichte, und letztere wiederum in zwei Klassen, nämlich in solche, welche mit Christen, und solche, welche mit Unchristen verehelicht waren. So handelt denn der Apostel zuerst im Allgemeinen von dem Ehestand und dem ehelichen Leben, V. 1—7.; darauf werden die Ledigen berathen, V. 8. und 9.; dann die Christen, welche ein christliches Ehegemahl hatten, V. 10. und 11.; endlich die Uebrigen, die Christen, welche mit einem ungläubigen Gemahl in der Ehe lebten, V. 12—17. Den Ledigen, welchen die Gabe der Enthaltsamkeit nicht verliehen war, gibt er den Rath, zur Ehe zu greifen. Den christlichen Ehepaaren brauchte er nicht erst Rath und Weisung zu ertheilen; ihnen konnte er beiderseits des HErrn JEsu Wort an's Herz legen, der ja wiederholt ausgesprochen hatte, daß der Mensch nicht scheiden soll, was Gott zusammengefügt hat, daß der Mann sich nicht scheiden soll von seinem Weibe und das Weib sich nicht scheiden soll von ihrem Manne. Dies Gebot des HErrn deckte auch den Fall, da eine Scheidung schon geschehen wäre; da sollte der Theil, welcher sich getrennt hatte, sich nicht als frei ansehen, nicht in eine neue Ehe treten, sondern sich mit dem andern Theil versöhnen, und auch um die Versöhnung nicht zu erschweren oder zu vereiteln, sich ja vor anderweitiger Eheschließung hüten. Und hier ist zu beachten, daß der Befehl, ohne Ehe zu bleiben, dem schuldigen Theil, dem Theil, der sich getrennt hat, vorgehalten wird.

Nun waren aber noch andere Fälle übrig. Das waren Fälle, in denen ein Christ ein ungläubiges Gemahl hatte und durch die Frage beunruhigt wurde, ob wohl ein christlicher Mann oder eine christliche Frau in einer solchen Ehe mit einem ungläubigen Gemahl mit gutem Gewissen verbleiben könne, oder aber durch die andere Frage, ob nicht, falls es recht sei, in solcher Ehe zu leben, der christliche Theil auch dann noch an den ungläubigen Theil gebunden bleibe, wenn der unchristliche Theil sein christliches Ehegemahl verlassen hätte, sich weigerte, die Ehe fortzusetzen. Diese besonderen Gewissensbedenken hatte Christus der HErr bei seinen Aussprüchen über die Ehescheidung nicht im Auge gehabt. Dort hatte es der HErr zu thun gehabt mit Ehen in der jüdischen Gemeinde, mit Leuten, die sich auf das Gesetz Mosis beriefen, deren ehelichem Zusammenleben nichts, das ihre Gewissen berührt hätte, im Wege stand, und die andrerseits bei ihrer Scheidung das Recht auf ihrer Seite zu haben meinten. Hier aber hatte es der Apostel mit Leuten zu thun, die sich im Gewissen gebunden glaubten, wo sie doch frei waren, die einerseits glaubten, von einer Ehe gewissenshalber sich zurückziehen zu müssen, in der sie, wenn sich's der andre Theil gefallen ließ, mit gutem Gewissen leben konnten, oder andrerseits glaubten, ein Eheband gewissenshalber als noch bestehend ansehen zu müssen, das doch der ungläubige Theil zerrissen hatte, so daß sie nicht mehr durch dasselbe gebunden, sondern frei waren. Darum kann der Apostel, da er diese Gewissen in ihren besonderen Nöthen berathen will, V. 12. sagen: „Den andern aber sage ich, nicht der HErr“, wobei jedoch zu beachten ist, daß hier ein Apostel redet, der aus dem Heiligen Geist redet, sowohl, wo er sich nicht auf ein ausdrückliches Wort des HErrn berufen will, als wo er an bekannte Aussprüche Christi erinnert hat. Hören wir nun, welchen Bescheid St. Paulus für die Fälle, welche ihm hier an letzter Stelle vorliegen, den Christen, die er hier zu berathen hat, ertheilt.

Zweierlei Verhalten war bei den Ungläubigen, welche mit Christen verehelicht waren, möglich. Entweder der ungläubige Theil ließ sich's gefallen, bei dem christlichen Ehegemahl zu wohnen; in solchem Falle soll gelten, was der Apostel V. 12—14. schreibt,

soll sich der gläubige Theil nicht von dem ungläubigen scheiden, sondern als in einem Stande, der durch des gläubigen Theiles Gnadenstand und Gebet geheiligt ist, mit gutem Gewissen leben. Oder aber der ungläubige Theil läßt sich's nicht gefallen, bei ihm zu wohnen, will mit seinem frommen Gemahl nichts mehr zu thun haben, geht auf und davon, um nicht wiederzukehren; von solchem Falle sagt der Apostel: „So aber der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden; es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen." Wenn St. Paulus hier zunächst von dem ungläubigen Theil, der sich scheiden, von seinem Ehegemahl trennen, absondern, entfernen will, sagt: „Laß ihn sich scheiden", so hat er damit nicht gut geheißen, was der Ungläubige thut; er mag sich scheiden, aber auf seine Gefahr; er wird schon sein Urtheil empfangen; Gott wird ihn schon zu finden wissen. Aber während der gläubige Theil, so lange sein Gemahl noch bei ihm wohnen wollte, durch sein Eheband gebunden war, nicht um des Unglaubens seines Gemahls willen dasselbe verlassen, nicht das Eheband zerreißen sollte oder durfte, so ist, wenn der Ungläubige durch bösliche Verlassung das Eheband zerreißt, auch der gläubige Theil nicht mehr gebunden, nicht mehr gefangen, sondern frei. Das kann nicht von der geistlichen Freiheit zu verstehen sein, der Freiheit, damit uns Christus befreit hat, der Gotteskindschaft, die wir im Glauben haben; denn die hat ein Christenmensch auch in Ketten und Banden; sondern dem Zusammenhange nach ist gemeint die Freiheit „von dem Gesetz, das den Mann betrifft", wie es Röm. 7, 2. heißt, die Freiheit in dem Sinne, in welchem ein Weib frei ist, wenn der Mann gestorben ist. Der Mann, der sie verlassen, sich von ihr geschieden hat, ist nicht mehr ihr Mann. So lange er ihr Mann war, galt, was der Apostel unten V. 39. sagt mit den Worten: „Ein Weib ist gebunden an das Gesetz, so lange ihr Mann lebet." Dies Gebundensein hört aber schon bei Lebzeiten des Mannes auf, wenn der Mann schon bei seinen Lebzeiten durch seine Schuld, nämlich durch bösliche Verlassung, aufgehört hat, ihr Mann zu sein, so daß sie nun auch bei seinen Lebzeiten thun mag, was sie, wenn ihr Mann geblieben wäre, nach V. 39. erst nach seinem Tode hätte thun dürfen; „sie ist frei, sich zu verheirathen, welchem sie will." Das und nichts anderes heißt nach dem klaren Sinn der Worte in diesem Zusammenhang der Satz: „Es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen." Deshalb führt die Weimarsche Bibel ganz richtig die Worte: „nicht gefangen in solchen Fällen", weiter aus mit der Erklärung: „nicht gezwungen, um des Ehegatten böslicher Verlassung willen die ganze Zeit seines Lebens über sich vom Ehestande zu enthalten, weil das unschuldige Theil, so verlassen wird, dem andern, so sich muthwillig scheidet, nicht mehr durch's eheliche Band verknüpfet".*) Damit stimmt nun auch, was der Apostel im weiteren Verlauf seines Gewissensrathes sagt. Er fährt nämlich fort: „Im Frieden aber hat uns Gott berufen." Damit meint er nicht den Ehefrieden; er sagt nicht: „Im Frieden hat euch, nämlich euch Eheleute", sondern, „uns, nämlich uns Christen, Gott berufen"; denn der Apostel kann, da er ja nicht im Ehestande lebte, wenn er mit „uns" sich selber einschloß, nicht von Eheleuten als solchen reden. Es soll also der böslich verlassene Theil, der vermöge seiner Berufung in einem Stande des Friedens lebt, durch das Unrecht, welches ihm der ungläubige Theil zugefügt hat, sich nicht stören lassen in dem Frieden seiner Seele, sondern sich dabei beruhigen, daß Unrecht leiden keine Sünde ist und des Christen Gewissen nicht beschweren oder verletzen kann. So soll auch der böslich verlassene Theil nicht durch den Gedanken sich in seinem Seelenfrieden stören lassen, daß ihm durch die von dem Ungläubigen begangene bösliche Verlassung die Gelegenheit entzogen sei, auf das Seelenheil des ungläubigen Gemahls bedacht zu sein und hinzuwirken. Darum fährt St. Paulus fort V. 16.: „Was weißest du aber, du Weib, ob du den Mann werdest selig machen? oder du Mann, was weißest du, ob du das Weib werdest selig machen?" Also auch diese Gedanken sollen dem Christen, der von seinem Ehegemahl verlassen ist, nicht den Frieden rauben, der höher ist als alle Vernunft. Was hätte geschehen können, das wissen wir nicht, das hat uns Gott nicht gesagt, das kann also auch das christliche Gewissen nicht binden und besonders das Wort des Heiligen Geistes nicht wankend machen: „Es ist der Bruder oder die Schwester nicht gebunden in solchen Fällen." Im Lichte dieses Wortes sollen wir alle eigenen Gedanken und Scrupel fahren lassen. So ist denn auch von Alters her in unserer Kirche auf Grund dieses Spruches St. Pauli nicht nur gelehrt, sondern auch gehandelt worden, daß man es den böslich Verlassenen nicht zur Pflicht gemacht hat, ohne Ehe zu bleiben, sondern ihre neue Eheschließung, wenn sonst nichts im Wege lag, als rechtmäßig eingesegnet und in Ehren gehalten hat. Das allein könnte uns ja freilich nicht bewegen oder berechtigen, auch so zu lehren und zu handeln; aber es zeigt, daß wir nicht eine neue, unerhörte Auffassung der Worte St. Pauli auf die Bahn bringen wollen, sondern aus Gottes Wort dieselbe Wahrheit schöpfen, die unsere Väter schon vor uns daraus geschöpft haben, und uns nach solchem Wort der Schrift richten wollen, wie schon unsere Väter sich darnach gerichtet haben, kurz, daß wir wie unsere theuren Väter auch in diesem Stücke Gottes Wort und Wahrheit die Ehre geben und die Gewissen aus Gottes Wort berathen wollen.

A. G.

*) Im „Lutherischen Hausfreund" wird diese Auslegung genannt „Luthers bekanntlich vom Widerwillen gegen die Papstkirche dictirte, fast nur von Grotius getheilte, sonst aber von allen Erklärern verworfene Exegese von 1. Cor. 7, 15." Es ist schwer verständlich, wie jemand mit gesunden Sinnen so etwas schreiben und in Druck geben kann; denn diese Auslegung findet sich bei Bugenhagen, Brenz, Melanchthon, Chemnitz, Aegid. Hunnius, Chyträus, Balduin, Lucas Osiander, Bidembach, Gerhard, Calov, Mentzer, Brochmand, Hülsemann, Dannhauer, Quenstedt, Hollaz und ungezählten andern Lehrern unsrer Kirche, ferner in den alten Kirchenordnungen, kurz, weit und breit, daß sich schwerlich eine Frage findet, hinsichtlich welcher größere Einstimmigkeit bei unsern Vätern zu finden wäre, als gerade diese. Und da sollte Luthers Exegese „von allen Erklärern (außer Grotius) verworfen" sein?

Die kirchlichen Zustände des alten Vaterlands.

7. Die Heidenmission.

Wer in die gegenwärtigen kirchlichen Zustände der alten deutschen Heimath einen Einblick gewinnen will, muß vor Allem rückwärts blicken und erwägen, wie es zu dem jetzigen Stand der Dinge gekommen ist. Darum haben wir an die hauptsächlichsten kirchlichen Ereignisse der letzten Jahrzehnte erinnert und den Gang der protestantischen Kirche Deutschlands in diesem Jahrhundert in allgemeinen Umrissen vorgeführt. Wir wollen nun ferner etliche besondere Früchte und Erscheinungen des kirchlichen Lebens drüben namhaft machen, und an solchen Exempeln

weiter deutlich machen, wi
in der letzten Zeit gegangen
wollen insonderheit derjen
Deutschlands gedenken, mi
hier zu Lande früher in näh
den haben. Vielen unsere
jüngeren Geschlecht, welches
wachsen ist, dürfte Manches
richten werden, ziemlich un
darum wissen, lassen vielle
die alten Zeiten gern bei sich
mit uns das Sonst und Jetz
ben und achten die Prüfu
Zeichen der Zeit nicht für ei

Eine Erstlingsfrucht des n
lebens war die Mission. Zu
stus von Neuem in den be
wurde, waren die fernen Lan
ländischen Christenheit ersc
Weltreich nahm mit dem Ans
einen neuen, kräftigen Aufsc
dete in größerer Zahl, als v
andern Welttheilen, erweite
Asien und Africa, nahm
Das war für die Christen
soeben selbst den Heiland be
hatten, eine Aufforderung, d
zu denen man jetzt Zugang h
nahe zu bringen. In Engl
des letzten Jahrhunderts z
gesellschaften, welche jetzt
brittischen Weltreichs thätig
Und nach dem Vorbild der E
auch in Deutschland Vereine
der Heiden angelegen sein
Missionsgesellschaft im Ja
1823, die rheinische 1828,
war etwas Neues. Zwar
hundert mit der evangelische
fang gemacht worden. D
evangelische Fürsten, z. B.
mark, welche den Heiden in
sitzungen Missionare zusandt
Vereinigungen gläubiger C
Hand. Jetzt wurde die M
Werk, welches nicht von d
Staatsmitteln, sondern von
der Liebe ausgeführt wurd
Christen verschiedener Conf
sam Hand an's Werk legten
zum Heiland, der Gegensa
ließ zuvörderst die Unterschi
die Gläubigen in den urspr
deskirchen sich wieder mit de
rischen Kirche vertraut gem
daß die lutherische Kirche
Wahrheit besitzt, die reform
gefährliche Irrlehren in sic
als die genannten Missions
schiedener eine unirte Richt
das Bedürfniß nach einer lu
den armen Heiden die rein
göttlichen Worts überbring

Die Heimath der lutheris
hunderts ist Sachsen. In
Anfang des Jahrhunderts
nannten deutschen Christen
„der deutschen Gesellschaft z
Wahrheit und Gottseligkeit
welche in den trüben Zeiten



mlich fort: „Im
' Damit meint
t: „Im Frieden
ondern, „uns,
sen"; denn der
nde lebte, wenn
nicht von Ehe=
also der böslich
er Berufung in
rch das Unrecht,
ugefügt hat, sich
ner Seele, son=
cht leiden keine
nicht beschweren
der böslich ver=
en sich in seinem
n durch die von
e Verlassung die
Seelenheil des
n und hinzuwir=
V. 16.: „Was
n Mann werdest
eißest du, ob du
Also auch diese
on seinem Ehe=
en rauben, der
hätte geschehen
t uns Gott nicht
stliche Gewissen
rt des Heiligen
ist der Bruder
solchen Fällen."
e eigenen Gedan=
st denn auch von
dieses Spruches
auch gehandelt
erlassenen nicht
zu bleiben, son=
sonst nichts im
t und in Ehren
s ja freilich nicht
lehren und zu
t eine neue, un=
Pauli auf die
ottes Wort die=
Väter schon vor
ns nach solchem
ie schon unsere
rz, daß wir wie
Stücke Gottes
en und die Ge=
ollen.

A. G.

---

des alten

t.

hen Zustände der
nblick gewinnen
en und erwägen,
Dinge gekommen
sächlichsten kirch=
ate erinnert und
Deutschlands in
Umrissen vorge=
etliche besondere
rchlichen Lebens
olchen Exempeln

weiter deutlich machen, wie es in der Kirche drüben in der letzten Zeit gegangen ist und jetzt steht. Wir wollen insonderheit derjenigen christlichen Kreise Deutschlands gedenken, mit denen die Lutheraner hier zu Lande früher in näherer Verbindung gestanden haben. Vielen unserer Leser, besonders dem jüngeren Geschlecht, welches hier geboren und aufgewachsen ist, dürfte Manches von dem, was wir berichten werden, ziemlich unbekannt sein. Und die darum wissen, lassen vielleicht die Erinnerungen an die alten Zeiten gern bei sich auffrischen, vergleichen mit uns das Sonst und Jetzt, das Hüben und Drüben und achten die Prüfung der Zeiten und der Zeichen der Zeit nicht für ein überflüssiges Geschäft.

Eine Erstlingsfrucht des neu erwachten Glaubenslebens war die Mission. Zu eben der Zeit, da Christus von Neuem in den deutschen Landen gepredigt wurde, waren die fernen Lande der Heiden der abendländischen Christenheit erschlossen. Das brittische Weltreich nahm mit dem Anfang dieses Jahrhunderts einen neuen, kräftigen Aufschwung. England gründete in größerer Zahl, als vorher, Colonieen in den andern Welttheilen, erweiterte seine Besitzungen in Asien und Africa, nahm Australien in Beschlag. Das war für die Christen der alten Heimath, die soeben selbst den Heiland der Sünder wiedergefunden hatten, eine Aufforderung, den fernen Heidenvölkern, zu denen man jetzt Zugang hatte, das Heil in Christo nahe zu bringen. In England war schon am Ende des letzten Jahrhunderts zu den großen Missionsgesellschaften, welche jetzt in allen Gebieten des brittischen Weltreichs thätig sind, der Grund gelegt. Und nach dem Vorbild der Engländer entstanden nun auch in Deutschland Vereine, die sich die Bekehrung der Heiden angelegen sein ließen, so die Baseler Missionsgesellschaft im Jahr 1815, die Berliner 1823, die rheinische 1828, die Bremer 1836. Das war etwas Neues. Zwar war schon im 18. Jahrhundert mit der evangelischen Heidenmission der Anfang gemacht worden. Da waren es aber meist evangelische Fürsten, z. B. die Könige von Dänemark, welche den Heiden in ihren auswärtigen Besitzungen Missionare zusandten. Jetzt nahmen freie Vereinigungen gläubiger Christen die Sache in die Hand. Jetzt wurde die Mission ein echt kirchliches Werk, welches nicht von der Staatsregierung mit Staatsmitteln, sondern von Christen mit freien Gaben der Liebe ausgeführt wurde. Zunächst waren es Christen verschiedener Confessionen, welche gemeinsam Hand an's Werk legten. Die gemeinsame Liebe zum Heiland, der Gegensatz zur ungläubigen Welt ließ zuvörderst die Unterschiede übersehen. Als aber die Gläubigen in den ursprünglich lutherischen Landeskirchen sich wieder mit dem Bekenntniß der lutherischen Kirche vertraut gemacht und erkannt hatten, daß die lutherische Kirche allein die ganze, volle Wahrheit besitzt, die reformirte Kirche dagegen viele gefährliche Irrlehren in sich aufgenommen hat, und als die genannten Missionsgesellschaften immer entschiedener eine unirte Richtung verfolgten, regte sich das Bedürfniß nach einer lutherischen Mission, welche den armen Heiden die reine, ungefälschte Lehre des göttlichen Worts überbringen möchte.

Die Heimath der lutherischen Mission dieses Jahrhunderts ist Sachsen. In Dresden bestand schon seit Anfang des Jahrhunderts ein Zweigverein der sogenannten deutschen Christenthums=Gesellschaft oder „der deutschen Gesellschaft zur Beförderung christlicher Wahrheit und Gottseligkeit". Die wenigen Christen, welche in den trüben Zeiten des Rationalismus übrig



geblieben und durch die deutschen Länder hin und her zerstreut waren, hatten Berührung mit einander gesucht und waren bestrebt, unter dem vom Christenthum abgefallenen deutschen Volk wieder christliche Wahrheit und Gottseligkeit zu verbreiten. Die Glieder dieser Gesellschaft begrüßten mit Freuden den Anbruch des neuen Tages der Gnade und den Aufgang des Lichts in der Heidenwelt. Und so ging aus jenem Zweigverein der Christenthumsgesellschaft im Jahr 1819 „der Missions-Hülfs-Verein in Dresden" hervor. Etliche Prediger, Kaufleute, Handwerker und arme Arbeiter hatten diesen Verein gegründet, aber es traten bald auch angesehene Standespersonen, z. B. mehrere Rittergutsbesitzer, bei. Ein besonders rühriges Mitglied war der sächsische Minister Graf von Einsiedel, eben der Mann, welcher dann als Kirchenpatron den Candidaten C. F. W. Walther auf eine seiner Pfarreien berief. Dieser Missionsverein unterstützte zunächst die Baseler Mission, sammelte Beiträge, verbreitete das Baseler Missionsmagazin, gab auch ein eigenes Blättchen heraus, „Nachrichten von der Heidenbekehrung" und schickte der Baseler Missionsanstalt mehrere Zöglinge zu, welche dann als Missionare in Ostindien und West-Africa wirkten. Im Jahre 1832 wurde in der Nähe von Dresden eine eigene Missionsschule eingerichtet. Diese ersten Anfänge waren von der ersten Liebe getragen. An den Sammlungen für Mission betheiligten sich auch ganz arme Leute. Eine Wittwe, welche bei der Unterschrift nur fünf Pfennige in Kasse hatte, machte sich zu einem monatlichen Beitrag von 16 Groschen anheischig und erwiderte dem Collector, der sich darüber verwunderte: „Ei, was ist das für die Sache des Heilandes, der so viel für mich gethan! Was würde er einst zu mir sagen, wenn ich mich da bedenken und nicht einmal so viel für ihn thun wollte!" Zwei Knaben eines unbemittelten Vaters darbten sich die Sonntagssemmel ab, um einen monatlichen Beitrag davon zu bestreiten. In andern Städten Sachsens bildeten sich bald ähnliche Missions-Hülfs-Vereine.

Die sächsische Missionsgesellschaft hatte, wie wir sehen, in der ersten Zeit ein allgemein christliches Gepräge. Aber Männer, wie Scheibel, welcher nach seiner Vertreibung aus Breslau mehrere Jahre in Sachsen weilte, und Rudelbach in Glauchau, welcher sich der Missionssache kräftig annahm, förderten und stärkten die Missionsfreunde in der lutherischen Erkenntniß. So versuchte man zunächst bei dem Baseler Missionsdirectorium das lutherische Bekenntniß zur Anerkennung zu bringen. Aber man erhielt aus Basel den Bescheid, daß die dortige Missionsgesellschaft nie den Zweck verfolgt habe, „die lutherische Kirche in ihrer Eigenthümlichkeit unter den Völkern der Erde auszubreiten". „Wir wollen Lutherthum und Calvinismus von Herzen achten und lieben, aber noch mehr, als alles Andere, das Reich JEsu Christi, in dem nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist der Stern des Lebens ist." Somit blieb den sächsischen Missionsvereinen, wollten sie ihre lutherische Ueberzeugung nicht verleugnen, nichts Anderes übrig, als in Gottes Namen eine eigene, lutherische Mission zu beginnen. Den nächsten Anstoß hierzu gab ein Vorkommniß im Berliner Missions-Institut. Dasselbe schickte seine Zöglinge der englischen kirchlichen Missionsgesellschaft zu. Im Jahre 1836 weigerten sich mehrere derselben, welche lutherisch gesinnt waren, Mitglieder der englisch-bischöflichen Kirche zu werden und wendeten sich an ihre Glaubensgenossen in

Sachsen und
schen Missio
Plan in's
Jahre 1836
Gesellschaft
dieser Gesell
Missionsfreu
land und be
lautete: „
Wunsch geh
ben deutsche
die Mission
Geringsten
kenntniß der
ihre Mission
sie anweisen
auf Grund
unserer Ges
was Sie seh
evangelisch-
wir gleich bi
zufließen lie
hut u. s. w.
wir es schon
ausgesproche
werden, zur
wenden.
macht, jung
den Heiden
drei beinahe
Jänicke'schen
die es als
ten, behufs
Verbreitung
London, zur
Während di
den, geben
der Heiden
können.
den wir da
Kirche ordin
HErrn einst
daß sie kein
die mit uns
men. Vere
daß wir nich
beschlossen h
würdigen Z
worden sind
des HErrn
sich unter vie
hat. Wir
erste Erford
daß der Gl
HErrn aller
ist uns aus
Pflug zu le
daß die W
Mittelpunkt
abgibt. Sc
stützen Sie
und lassen
Trost angeb
und schwieri
Wir vermög
macht, Chri
keit. Amen
aus Preuße
Dänemark,
Metz u. s.

ie deutschen Länder hin und her
en Berührung mit einander ge=
rebt, unter dem vom Christen=
eutschen Volk wieder christliche
ligkeit zu verbreiten. Die Glie=
begrüßten mit Freuden den An=
es der Gnade und den Aufgang
eidenwelt. Und so ging aus
er Christenthumsgesellschaft im
ions=Hülfs=Verein in Dresden“
ediger, Kaufleute, Handwerker
atten diesen Verein gegründet,
ch angesehene Standespersonen,
gutsbesitzer, bei. Ein besonders
ar der sächsische Minister Graf
der Mann, welcher dann als
ndidaten C. F. W. Walther auf
berief. Dieser Missionsverein
die Baseler Mission, sammelte
das Baseler Missionsmagazin,
Blättchen heraus, „Nachrichten
rung“ und schickte der Baseler
ere Zöglinge zu, welche dann
indien und West=Africa wirkten.
rde in der Nähe von Dresden
chule eingerichtet. Diese ersten
der ersten Liebe getragen. An
r Mission betheiligten sich auch
Eine Wittwe, welche bei der
Pfennige in Kasse hatte, machte
lichen Beitrag von 16 Groschen
rte dem Collector, der sich dar=
Ei, was ist das für die Sache
o viel für mich gethan! Was
r sagen, wenn ich mich da be=
al so viel für ihn thun wollte!“
unbemittelten Vaters darbten
mel ab, um einen monatlichen
streiten. In andern Städten
bald ähnliche Missions=Hülfs=

sionsgesellschaft hatte, wie wir
Zeit ein allgemein christliches
ner, wie Scheibel, welcher nach
us Breslau mehrere Jahre in
Rudelbach in Glauchau, welcher
kräftig annahm, förderten und
freunde in der lutherischen Er=
te man zunächst bei dem Baseler
das lutherische Bekenntniß zur
gen. Aber man erhielt aus
daß die dortige Missionsgesell=
verfolgt habe, „die lutherische
thümlichkeit unter den Völkern
n“. „Wir wollen Lutherthum
Herzen achten und lieben, aber
Andere, das Reich JEsu Christi,
nd Trinken, sondern Gerechtig=
Freude im Heiligen Geist der
“ Somit blieb den sächsischen
llten sie ihre lutherische Ueber=
nen, nichts Anderes übrig, als
e eigene, lutherische Mission zu
sten Anstoß hierzu gab ein Vor=
r Missions=Institut. Daselbe
der englischen kirchlichen Mis=
Im Jahre 1836 weigerten sich
elche lutherisch gesinnt waren,
h=bischöflichen Kirche zu werden
an ihre Glaubensgenossen in
Sachsen und Preußen. Darin erkannten die sächsischen Missionsfreunde einen Wink des HErrn, ihren Plan in's Werk zu setzen. Und so wurde noch im Jahre 1836 „die evangelisch=lutherische Missions=Gesellschaft in Dresden“ gegründet. Das Committee dieser Gesellschaft ließ alsbald einen Aufruf an alle Missionsfreunde lutherischen Bekenntnisses in Deutschland und den Nachbarländern ausgehen, welcher also lautete: „Verehrte Freunde! Sie haben längst den Wunsch gehegt, daß eine Missionsgesellschaft im lieben deutschen Vaterlande bestehen möchte, die, ohne die Missionsbestrebungen anderer Confessionen im Geringsten zu verdächtigen, sich streng an das Bekenntniß der evangelisch=lutherischen Kirche anschlösse, ihre Missionare auf dieses Bekenntniß verpflichtete und sie anweisen ließe, ihre Gemeinden aus den Heiden auf Grund dieses Bekenntnisses zu sammeln. In unserer Gesellschaft hat der HErr Ihnen geschenkt, was Sie sehnsuchtsvoll begehrten. Wir gehören der evangelisch=lutherischen Kirche gliedlich an; und, wenn wir gleich bisher unsere Fonds andern Gesellschaften zufließen ließen, als denjenigen in Basel und Herrnhut u. s. w., so wollen wir doch von nun an, wie wir es schon früher in unsern Berichten wiederholt ausgesprochen haben, die Beiträge, die uns zu Theil werden, zur Unterhaltung einer eigenen Mission verwenden. Wir hatten schon früher den Versuch gemacht, junge Männer zum Dienst des HErrn unter den Heiden vorzubereiten; jetzt aber hat uns der HErr drei beinahe völlig ausgebildete Zöglinge aus dem Jänicke'schen Missions=Institute zu Berlin zugeführt, die es als Lutheraner nicht über sich gewinnen konnten, behufs Aussendung von der Gesellschaft zur Verbreitung des Evangelii in fremden Welttheilen zu London, zur englisch=bischöflichen Kirche überzutreten. Während dieselben hier noch weiter ausgebildet werden, geben wir uns Mühe, einen Missionsposten in der Heidenwelt zu ermitteln, wo wir sie anstellen können. Wenn wir diesen aufgefunden haben, werden wir dafür sorgen, daß sie in der lutherischen Kirche ordinirt werden; und wenn sie im Namen des HErrn einst arbeiten, so wollen wir darauf achten, daß sie keine andere, als solche Lehren vortragen, die mit unserm kirchlichen Bekenntnisse übereinstimmen. Verehrte Freunde! Wir sind es uns bewußt, daß wir nicht eigenwillig ein wichtiges Unternehmen beschlossen haben; sondern daß wir von einem merkwürdigen Zusammentreffen von Umständen geleitet worden sind. Wir glauben, indem wir dem Winke des HErrn folgen, ein Bedürfniß zu befriedigen, das sich unter vielen Missionsfreunden laut ausgesprochen hat. Wir sind gewiß, daß nicht äußere Mittel das erste Erforderniß zum Missionswerke sind, sondern daß der Glaube an die köstlichen Verheißungen des HErrn allermeist in Betracht komme: Freudigkeit aber ist uns aus Gnaden geschenkt, unsere Hand an den Pflug zu legen. Auch dürfen wir wohl erwähnen, daß die Wiege der Reformation einen passenden Mittelpunkt für die Missionsthätigkeit unserer Kirche abgibt. Schließen Sie sich denn an uns an. Unterstützen Sie uns mit Ihren Gebeten und Liebesgaben, und lassen Sie uns all' den Beistand, Rath und Trost angedeihen, den Sie uns bei unserm wichtigen und schwierigen Unternehmen zu ertheilen vermögen. Wir vermögen Alles durch den, der uns mächtig macht, Christus, Gott über Alles, gelobet in Ewigkeit. Amen.“ Von den verschiedensten Seiten her, aus Preußen, Hannover, Mecklenburg, Lauenburg, Dänemark, Altenburg, Bayern, aus Straßburg, Metz u. s. w. wurde dieser Aufruf mit Freuden beantwortet. Ueberall entstanden lutherische Zweigvereine, welche den Dresdner Hauptverein unterstützten. Die behufs Ausbildung lutherischer Missionare nun organisirte Missionsanstalt, an welcher lange Zeit Director Graul, ein Mann von seltenen Gaben, in großem Segen arbeitete, wurde 1847 nach Leipzig verlegt und mit der Leitung der Mission ein Missionscollegium betraut, an dessen Spitze lange Jahre der Präsident des bayrischen Oberconsistoriums Dr. v. Harleß gestanden hat. Ein eigenes Missionsblatt gab Nachricht von der Arbeit der lutherischen Mission, die man hinfort kurzweg die Leipziger Mission nannte.

Die ersten Sendboten hatte die Dresdner Gesellschaft nach Australien geschickt, wo sie aber aus verschiedenen Gründen nicht festen Fuß fassen konnten. Das Heidenland, auf welches die Augen aller Missionsgesellschaften vornehmlich gerichtet waren, war Ostindien. Das befand sich fast ganz in der Gewalt der Engländer. Dort war unter etwa 200 Millionen Heiden Raum für Tausende von Missionaren. Die lutherische Missionsgesellschaft hatte besonderen Anlaß, Ostindiens zu gedenken. Dort hatte im vorigen Jahrhundert die älteste lutherische Mission, die sogenannte dänisch=hallische Mission, unter den Tamulen im Süden des Landes schon eine reiche Ernte gehalten. Dort hatten die Patriarchen der lutherischen Mission, Ziegenbalg und Schwartz, einen guten Grund gelegt. Jetzt war dieses Missionswerk dem Ersterben nahe. Nur in Trankebar, einer dänischen Colonie an der Ostküste, bestand noch eine kleine Tamulengemeinde, welche von dem dänischen Missionar Knudsen bedient wurde. Die hatte noch eine tamulische Bibel, sowie den kleinen Luther'schen Katechismus und ein gutes lutherisches Gesangbuch in tamulischer Sprache. Was lag näher, als daß die neue lutherische Missionsgesellschaft an diesen Punkt anknüpfte? So ließ sich denn der von ihr ausgesendete Missionar Cordes im Jahr 1841 in Trankebar nieder und arbeitete in den ersten Jahren als Gehülfe des dänischen Pastor Knudsen, gründete auch bald in Poreiar nahe bei Trankebar ein Missionsseminar. Das Jahr 1845 brachte für diese wieder neu auflebende Tamulengemeinde, die auch von den Heiden wieder reichlichen Zuwachs erhielt, eine schwere Versuchung. Trankebar war von den Dänen an die Engländer verkauft. Da machte auch der englische Bischof von Madras Miene, die lutherische Mission in seinen Besitz zu nehmen. Die englischen Bischöfe waren angesehene Herren und reisten zu der Zeit noch mit großem Gepränge von Elephanten u. s. w. durch's Land und wurden auf jeder Militärstation mit Kanonendonner empfangen. Ein solcher Mann mußte auf arme Heidenchristen wohl mehr Eindruck machen, als ein armer lutherischer Missionar. Dennoch baten die eingebornen Christen von Trankebar einmüthig den König von Dänemark, sie nicht einer englischen, sondern der deutschen lutherischen Missionsgesellschaft zu übergeben, „damit sie nicht durch den Verkauf Trankebars auch im Geistlichen verlieren möchten, wie sie im Weltlichen verlieren müßten“. Der König von Dänemark erhörte das Flehen des armen Häufleins und übertrug alle seine Rechte an die Trankebarer Mission auf die deutsche lutherische Missionsgesellschaft, die damals ihren Hauptsitz noch in Dresden hatte. Von der Zeit an hat letztere nun von Trankebar aus stetig weiter gearbeitet und im Land der Tamulen das Evangelium von Christo, und zwar die Lehre des Luther'schen Katechismus ausgebreitet. Die lutherischen Missionare hatten zwar nicht so rasche und

glänzende Erfolge, als manche Sectenmissionen, die sich damit begnügten, den Heiden einen christlichen Firniß überzustreichen. Aber weil sie nüchtern und gründlich arbeiteten und es sich angelegen sein ließen, die einzelnen Seelen von der Gewalt der Finsterniß zu Gott zu bekehren und die Bekehrten zu fördern und zu befestigen, so haben sie im Lauf der Jahre viel Frucht geschafft für das ewige Reich Christi. Im Jahr 1845 übernahm die deutsche lutherische Missionsgesellschaft von den Dänen zwei Gemeinden, in Trankebar und Poreiar, mit etwa 1500 Christen, und 14 Schulen mit 572 Kindern. Im Jahr 1890 war der Bestand der Leipziger Mission nach fünfzigjähriger Arbeit folgender. Von 27 Hauptstationen aus wurden in 590 Ortschaften 13,942 eingeborene Christen durch 22 Missionare, 14 eingeborene Pastoren und 52 Katecheten geistlich bedient. Die Mission unterhielt 177 höhere und niedere Schulen mit 265 Lehrern und 35 eingeborenen Lehrerinnen und 3144 Schülern (darunter 1526 Christen) und 1048 Schülerinnen (darunter 799 Christen). Im Leipziger Missionshaus befanden sich 14 Zöglinge. Die Ausgaben betrugen 311,801 Mark, die Einnahmen 318,893 Mark. Noch sei daran erinnert, daß die Leipziger Mission eine Zeit lang, in den Jahren 1847—1853, auch die von den fränkischen Colonisten, insonderheit P. Crämer begonnene Indianermission hier zu Lande unterstützte und derselben die zwei Missionare Baierlein und Mießler zuschickte.

Der Segen, welcher durch dieses Missionswerk über die Heiden ausgegossen wurde, floß in reichem Maß auf die missionirende Kirche der Heimath zurück. Ueberall in den deutschen Landen wurden jetzt Missionsfeste gefeiert und das waren Freudentage für christliche Familien und erinnerten an die Zeiten der ersten Erweckungen. Schaaren christlicher Freunde strömten zu dem Ort, an dem ein solches Fest begangen wurde, lauschten da mit Andacht den Mittheilungen aus der Heidenwelt, lobten Gott um die Wunder, die er an den armen Heiden gethan, opferten willig ihre Gaben und kehrten dankerfüllt, etwa unter dem Gesang geistlicher lieblicher Lieder, wieder in ihre Heimath zurück. Sonderlich die Missionsfeste weckten den christlichen Gemeinsinn und stärkten die brüderliche Gemeinschaft. Das Hauptmissionsfest, welches alljährlich in der Pfingstwoche in Leipzig abgehalten wurde, vereinigte eine große Anzahl Lutheraner aus den meisten deutschen Ländern und auch außerdeutschen Staaten. Die Zweigvereine aller Orte, die sich um den sächsischen Hauptverein gruppirten, entsendeten ihre Vertreter zu der an die kirchliche Feier sich anschließenden Generalversammlung. Ja, die Leipziger Mission war Jahrzehnte lang ein gemeinsames Werk der lutherischen Kirche der ganzen Welt. Auch die americanisch-lutherische Kirche, sonderlich unsere Missourisynode, hat Jahre lang sich daran betheiligt und ihre Missionsgaben nach Leipzig geschickt. Viele alte Synodalglieder gedenken gewiß mit einer Art Wehmuth dieser ehemaligen Verbindung mit den Glaubensgenossen der alten Heimath und haben die tamulische Christenheit Ostindiens noch in gutem Gedächtniß.

Aber seit wann und warum ist denn dies anders geworden? Unsere Synode hat vor Jahren dieses alte Verhältniß gelöst. Doch die Schuld fällt auf die zurück, welche das ursprüngliche Geleise verlassen haben. Der Rückgang der „bekenntnißtreuen Lutheraner" Deutschlands machte sich auch in der Mission bemerklich. Die alte Dresdner Missionsgesellschaft hatte oft die Losung ausgesprochen, sie wolle sich ganz der Führung des HErrn hingeben. Und worauf wies denn nun wohl die Hand des HErrn die Missionsfreunde hin? Im fernen Heidenlande wurde durch die Predigt des Evangeliums ein Gemeindlein nach dem andern gesammelt. Und diese Heidengemeinden waren trotz aller Schwachheit wirklich Christengemeinden. Die Glieder derselben hatten nicht nur dem Götzendienst, sondern auch der Gemeinschaft der alten heidnischen Sündengenossen entsagt, sie ließen sich von Gottes Wort regieren, es wurde auch nach Gottes Wort an Solchen, welche in die alten heidnischen Laster zurückfielen, Zucht geübt. Die Missionsfreunde in der alten Heimath lebten dagegen mit einem großen Haufen gottloser Menschen in Einer Kirche zusammen. Wurden sie da nicht durch die heidnische Christenheit an die Gott gefällige Scheidung von den Ungläubigen gemahnt? Was wäre das für ein Segen gewesen, wenn nur allenthalben die Missionsfreunde die Gemeinschaft der Ungläubigen verlassen und sich zu einer wahrhaft lutherischen Kirche zusammengeschlossen hätten! Damit hätten sie an dem Heidengeschlecht der deutschen Heimath am kräftigsten missionirt. Aber nein, sie sahen hier nicht des HErrn Finger und folgten ihren eigenen Gedanken. Im Jahr 1876 wurde die Leipziger Mission vor eine förmliche Probe ihrer Bekenntnißtreue gestellt. Da veröffentlichte der derzeitige Präsident des Missionscollegiums, Professor Luthardt, in seiner „Kirchenzeitung" einen ziemlich giftigen Artikel, welcher die Lehrstellung der Missourisynode, insonderheit die lutherische Lehre von Kirche und Amt, wie vom Antichrist, bekämpfte. Dagegen legten vier Missionare, deren Namen bekannt sind, Verwahrung ein. Sie beschwerten sich dann weiter, daß ein Mann, dessen Lehre in vielen Punkten der Lehre der Concordienformel widersprach, an der Spitze einer „lutherischen" Mission stehe, sowie daß auch manche Missionare, welche zumeist von den Leipziger Professoren ausgebildet waren, bekenntnißwidrige Lehren vortrugen. Diese wohlbegründeten Beschwerden wurden abgewiesen und die vier Missionare so genöthigt, den Dienst der Mission zu verlassen. Hiermit hatte die Leipziger Mission ihr ursprüngliches Programm verleugnet. In dem Aufruf von 1836 hatte ja der Dresdner Verein feierlich gelobt, es sollten von den Missionaren „nur solche Lehren vorgetragen werden, die mit unserem kirchlichen Bekenntnisse übereinstimmen". Hiermit hatte die Leipziger Mission sich von dem lutherischen Bekenntniß als der Norm der Lehre losgesagt. Darum können rechtgläubige Lutheraner, deren Gewissen in Gottes Wort und Luthers Lehre gefangen ist, die Leipziger Mission, welche jetzt ganz und gar in dem landeskirchlichen Fahrwasser schwimmt, nicht mehr als eine wahrhaft lutherische Mission anerkennen und daher auch nicht mehr mit gutem Gewissen mit ihr zusammen arbeiten.

G. St.

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die Täuscherei der Irrlehrer. Die Irrlehrer unserer Zeit scheuen sich nicht, vor den Ohren der Christen laut werden zu lassen, daß die heilige Schrift nicht bloß Wahrheit, sondern auch Irrthümer enthalte; dennoch behaupten diese Irrlehrer, von der heiligen Schrift, als der einzigen Regel und Richtschnur des Glaubens, nicht abgefallen zu sein. Wieder andere
Irrlehrer unserer Zeit, z. B
nicht, zu sagen, daß die Bek
Menschen nicht allein vo
dern in gewissem Sinne au
des Menschen abhängig se
die Ohioer, von der Grundle
der Mensch allein aus Gnade
nicht abgefallen zu sein. Es
heit" und „Täuscherei" der
Apostel die Christen Eph. 4,
Jemand sagt, die heilige S
Wahrheit auch Irrthümer, s
aus, er glaube nicht mehr, da
tes Wort und die unfehlb
bens sei; und wenn Jemand
Seligkeit hänge nicht allein v
in gewissem Sinne auch von d
ab, so spricht er eben mit d
der Mensch nicht allein aus
werde. Wenn nun einzelne u
behaupten, sie hielten doch
Gnaden" fest, und wenn man
sie bewußter Weise die l
nur eine Annahme übrig, d
sie zu denen gehören, von
„sie verstehen nicht, was sie
1 Tim. 1, 7.

Daß die Farmers' Allian
die „Farmers' und Laborers'
geheime Gesellschaft ist, hat
Verbindung, U. S. Hall, in i
Organ in einer amtlichen Erk
richtete Anfrage hin ausgespr
als Unterschied zwischen sei
andern Verbindung angab
offene, nicht eine geheime K
ist nicht eine Meinungsäuße
weiter nichts zu bedeuten hätt
des officiellen Organs legt e
vor: „Sollen die amtlichen
denten einer State Union al
delt oder als die höchste A
innerhalb des Staates betrach
Antwort darauf ist: „Jede
Präsidenten ist bindend fü
Auch daß in den Versammlun
im officiellen Organ fort und
werde, hat man hin und wied
lassen wir einige Stellen a
veröffentlichten und mit den
Präsidenten und des Secretär
Versammlung der F. & L.
„Die Versammlung wurde d
Kehr zur Ordnung gerufen.
beten, das Paßwort abzune
alles in Ordnung sei. Na
durch den Kaplan wurde
Das war die Eröffnung; zur
„Gesang der Union und Geb
Ferner heißt es in den angen
„Sect. 3. Die Beamten diese
wie die der Staats-Union, u
Die Staats-Union hat aber
der letzten Versammlung gew
er hat die Pflicht, „die religi
zu leiten". So ist auch i
Organisation der „Union" f
unter den erwählten Bean
Perry County als Kaplan
immerhin vorkommen, daß in
Gebet unterlassen wird, so h
Ordens Theil an dem Ober-
an ihrem Pabst. So hat a
lung beantragt, daß den Sub
einen Theil des „geheimen W

en. Und wor-
des HErrn die
denlande wurde
n Gemeindlein
diese Heiden-
chheit wirklich
erselben hatten
auch der Ge-
engenossen ent-
rt regieren, es
lchen, welche in
n, Zucht geübt.
nath lebten da-
loser Menschen
en sie da nicht
e Gott gefällige
emahnt? Was
enn nur allent-
nschaft der Un-
wahrhaft luthe-
ätten! Damit
deutschen Hei-
nein, sie sahen
n ihren eigenen
Leipziger Mis-
Bekenntnißtreue
itige Präsident
hardt, in seiner
Artikel, welcher
nsonderheit die
wie vom Anti-
ier Missionare,
ung ein. Sie
Mann, dessen
er Concordien-
„lutherischen“
he Missionare,
rofessoren aus-
ren vortrugen.
wurden abge-
genöthigt, den
ermit hatte die
Programm ver-
6 hatte ja der
sollten von den
tragen werden,
tnisse überein-
ger Mission sich
der Norm der
chtgläubige Lu-
ort und Luthers
ion, welche jetzt
hen Fahrwasser
haft lutherische
nicht mehr mit
beiten.

G. St.

---

ronik.

e Irrlehrer unse-
ren der Christen
Schrift nicht bloß
mer enthalte;
on der heiligen
Richtschnur des
Wieder andere

Irrlehrer unserer Zeit, z. B. die Ohioer, scheuen sich nicht, zu sagen, daß die Bekehrung und Seligkeit eines Menschen nicht allein von Gottes Gnade, sondern in gewissem Sinne auch von dem Verhalten des Menschen abhängig sei; dennoch behaupten auch die Ohioer, von der Grundlehre des Christenthums, daß der Mensch allein aus Gnaden bekehrt und selig werde, nicht abgefallen zu sein. Es gehört dies zu der „Schalkheit“ und „Täuscherei“ der Irrlehrer, vor welcher der Apostel die Christen Eph. 4, 14. warnt. Denn wenn Jemand sagt, die heilige Schrift enthalte neben der Wahrheit auch Irrthümer, so spricht er eben damit aus, er glaube nicht mehr, daß die heilige Schrift Gottes Wort und die unfehlbare Richtschnur des Glaubens sei; und wenn Jemand lehrt, die Bekehrung und Seligkeit hänge nicht allein von Gottes Gnade, sondern in gewissem Sinne auch von dem Verhalten des Menschen ab, so spricht er eben mit diesen Worten aus, daß der Mensch nicht allein aus Gnaden bekehrt und selig werde. Wenn nun einzelne unter den Irrlehrern trotzdem behaupten, sie hielten doch das christliche „allein aus Gnaden“ fest, und wenn man nicht annehmen will, daß sie bewußter Weise die Unwahrheit sagen, so bleibt nur eine Annahme übrig, die Annahme nämlich, daß sie zu denen gehören, von welchen der Apostel sagt: „sie verstehen nicht, was sie sagen oder was sie setzen“, 1 Tim. 1, 7. F. P.

Daß die Farmers' Alliance oder, wie sie jetzt heißt, die „Farmers' und Laborers' Union“ in Missouri eine geheime Gesellschaft ist, hat kürzlich der Präsident dieser Verbindung, U. S. Hall, in ihrem anerkannten officiellen Organ in einer amtlichen Erklärung auf eine an ihn gerichtete Anfrage hin ausgesprochen, indem er gerade dies als Unterschied zwischen seiner Gesellschaft und einer andern Verbindung angab, daß die andere „eine offene, nicht eine geheime Körperschaft“ sei. Und das ist nicht eine Meinungsäußerung, die für den Orden weiter nichts zu bedeuten hätte. In derselben Nummer des officiellen Organs legt ein Ordensbruder die Frage vor: „Sollen die amtlichen Entscheidungen des Präsidenten einer State Union als bloße Meinungen behandelt oder als die höchste Autorität in unserm Orden innerhalb des Staates betrachtet werden?“ Die amtliche Antwort darauf ist: „Jede Entscheidung eines Staats-Präsidenten ist bindend für die Sub-Unions“ 2c. — Auch daß in den Versammlungen dieser „Logen“, wie sie im officiellen Organ fort und fort genannt werden, gebetet werde, hat man hin und wieder in Abrede gestellt. Hier lassen wir einige Stellen aus einem im Ordensorgan veröffentlichten und mit den Namensunterschriften des Präsidenten und des Secretärs versehenen Protokoll einer Versammlung der F. & L. U. folgen. Da heißt es: „Die Versammlung wurde durch den Präsidenten H. C. Kehr zur Ordnung gerufen. Der Steward wurde gebeten, das Paßwort abzunehmen, und berichtete, daß alles in Ordnung sei. Nach Gesang und Gebet durch den Kaplan wurde die Namenliste verlesen.“ Das war die Eröffnung; zum Schluß heißt es wieder: „Gesang der Union und Gebet durch den Kaplan.“ Ferner heißt es in den angenommenen „Nebengesetzen“: „Sect. 3. Die Beamten dieser Union sollen dieselben sein wie die der Staats-Union, und mit ähnlichen Pflichten.“ Die Staats-Union hat aber auch ihren Kaplan; der bei der letzten Versammlung gewählte heißt Wm. King; und er hat die Pflicht, „die religiösen Uebungen des Ordens zu leiten“. So ist auch in dem Protokoll über die Organisation der „Union“ für den 10. Congr. District unter den erwählten Beamten James Macreer von Perry County als Kaplan aufgeführt. Mag es nun immerhin vorkommen, daß in einzelnen Sub-Unions das Gebet unterlassen wird, so haben doch alle Glieder des Ordens Theil an dem Ober-Kaplan, wie alle Papisten an ihrem Pabst. So hat auch eine County-Versammlung beantragt, daß den Sub-Unions erlaubt sein solle, einen Theil des „geheimen Werks“ fallen zu lassen, dabei



aber ausdrücklich das halbjährliche Paßwort und den Eid ausgenommen. A. G.

Was ist ein Turner? Unter dieser Ueberschrift hat sich in der „Westlichen Post“ ein Turner eingehend über die americanische Turnerei ausgesprochen, und den Abschluß seiner Ausführungen bildet folgende Zusammenfassung: „Und was ist nun ein Turner? Ich beantworte die Frage dahin: Ein Turner, d. h. ein wahrer Turner, ist ein Mensch, der vor allen Dingen den heutigen dogmatischen Glaubensunsinn vollkommen abgelegt hat, die Satzungen der heutigen erlogenen Religionen als widersinnig bekämpft, der die Natur- und Weltgeschichte zu seinem Evangelium macht, der die Ergebnisse der exacten Wissenschaften zur Richtschnur nimmt für seine Weiterbildung, der im Kreise seiner Familie, soweit ihn plackende Sorgen, ein Product der heutigen Lohnsclaverei, nicht davon abhalten, stets die Seinen nach bestem Wissen aufklärt über Alles, was wahr, was gut und was schön ist, der seine Kinder zu körperlich und geistig tüchtigen Menschen heranbildet und bilden läßt, der, soweit er noch in jüngeren Jahren ist, seinem Körper durch praktisches Turnen zu einer harmonischen Entwickelung verhilft, aber darüber die geistigen Bestrebungen nicht vergißt, der die gerechten Forderungen der modernen Arbeiterbewegungen anerkennt und mit Hand anlegt zur Emancipirung des entrechteten und geknechteten größten Theiles der Menschheit von einer kleinen ausbeutenden Minderheit, einer Frage, wie sie heute die ganze civilisirte Welt in hochinteressanter Weise beschäftigt. Ein Mensch, einerlei welchen Geschlechts (wenn auch der Nordamericanische Turnerbund die Gleichberechtigung der Frau in Platform und principiellen Beschlüssen noch nicht anerkannt hat), der diese seine Principien unerschrocken weiterverbreitet und überall Propaganda macht für die Heranbildung einer rein menschlichen Menschheit und der dieses sein Banner hochhält unter allen Umständen, hochhält bis an sein Lebensende! Das ist ein Turner!“ Wenn das ein Turner ist, wie er nach dem Geist und Sinn des americanischen Turnerbundes sein soll, was ist dann wohl ein Christ, der sich zu solchem Bunde hält und schon durch seine Zugehörigkeit sich nicht nur zu den Bestrebungen des Bundes bekennt, sondern auch durch seine Beiträge dieselben fördern hilft? Müßte nicht einem Christen, der sich in diese Gesellschaft hätte hineinziehen lassen, vor Zorn und Scham das Blut in's Gesicht steigen, wenn ihm in den oben abgedruckten Worten, in denen wir zu leichterem Verständniß einige Stellen hervorgehoben haben, einer von seinen Turnerbrüdern sagt, was ein Turner ist? Und kann wohl eine christliche Gemeinde ruhig zusehen, wenn eins ihrer Glieder sich zu einem Bunde hält, von dessen Gliedern man öffentlich ausgesprochenermaßen erwartet, daß sie den „Glaubensunsinn vollkommen ablegen, die Satzungen der heutigen erlogenen Religionen als widersinnig bekämpfen, die Natur- und Weltgeschichte zu ihrem Evangelium machen“, „diese Principien unerschrocken weiterverbreiten und überall Propaganda machen für die Heranbildung einer rein menschlichen Menschheit“? A. G.

Methodisten—Papisten. Wie der Methodismus mit dem Pabstthum verwandt ist, zeigen deutlich folgende Sätze, die wir dem „Fröhlichen Botschafter“, einem Blatt der „Vereinigten Brüder“ (No. 12), entnehmen: Die Schrift „lehrt, daß man ohne gute Werke nicht selig wird“. „Allenthalben fordert die Bibel gute Werke, um in den Himmel zu kommen, Werke, die jeder Christ zu thun im Stande ist.“ Der methodistische Schreiber sagt zwar, daß Rechtfertigung nur durch den Glauben (den er auch zu einem Werk des Menschen macht) und nicht durch gute Werke erlangt werde, allein der Apostel lehrt Röm. 4, 6. deutlich, daß wir auf eine und dieselbe Weise, wie die Gerechtigkeit, also auch die Seligkeit erlangen, ohne Werke. Der methodistische Schreiber will ferner nicht sagen, daß man mit Werken den Himmel verdiene; wenn er aber seinen Artikel,

worin er die N
dert, überschrei
und die Seligk
er ja damit au
dient werde.
der Methodis
widersprie
Pabstthum
römischen Anti
keit nöthig sin
Werke ist, und
kann, um die
Schwärmer b
pisten einst Lu
Werke, so mac
den Vorwurf,
ten nicht die N
ihre Nothwen
machten die Le

Die S. T.
Generalconfer
jahr unter de
Netzen gefange

Hermanns
Kämpfen wir
Schrift und
eingenommen
ein eigenes K
lutherische He
nach den drei
rischem Sinn
Vorwort folg
schriften mit i
sein, so dürfen
sondern müsse
in die Erkenn
an Erkenntniß
kirche sehr.
groben Irrle
Nun soll diese
an Erkenntniß
treiben. Da
Maße geschehe
Monate ersche
dann soll diese
die öffentlichen
hat bisher all
weil es ihr a
Vertheidigung
kommen. Ur
schweigen. D
die in unserer
same Untermi
den Beschuldig
Deshalb ist e
haben: Wir s
lungen über d
den auch Erzäl
aus der Missi
Pastor W. Wi
besten durch H
Dresden, Deu
und kostet jäh
40 Cents.
welche mit der
Hermannsbur
haben, sollten
daß auch auß
Freikirche drü
lich bezeugt wi

Aus der lu
Die „A. E. L.
ganz, so ist da

halbjährliche Paßwort und den
A. G.

r? Unter dieser Ueberschrift hat
Post" ein Turner eingehend über
rei ausgesprochen, und den Ab-
igen bildet folgende Zusammen-
t nun ein Turner? Ich beant-
: Ein Turner, d. h. ein wahrer
der vor allen Dingen den heutigen
ısunsinn vollkommen ab-
ßungen der heutigen erlogenen
dersinnig bekämpft, der die
chte zu seinem Evangelium
se der exacten Wissenschaften zur
eine Weiterbildung, der im Kreise
hn plackende Sorgen, ein Product
erei, nicht davon abhalten, stets
Wissen aufklärt über Alles, was
as schön ist, der seine Kinder zu
chtigen Menschen heranbildet und
t er noch in jüngeren Jahren ist,
ıktisches Turnen zu einer harmo-
rhilft, aber darüber die geisti-
ichtvergißt, der die gerechten
ıen Arbeiterbewegungen anerkennt
ur Emancipirung des entrechteten
en Theiles der Menschheit von
den Minderheit, einer Frage, wie
ilisirte Welt in hochinteressanter
n Mensch, einerlei welchen Ge-
r Nordamericanische Turnerbund
der Frau in Platform und prin-
h nicht anerkannt hat), der diese
unerschrocken weiterver-
l Propaganda macht für die
ı menschlichen Menschheit und der
hält unter allen Umständen, hoch-
ısende! Das ist ein Turner!"
ist, wie er nach dem Geist und
n Turnerbundes sein soll, was ist
er sich zu solchem Bunde hält und
örigkeit sich nicht nur zu den Be-
bekennt, sondern auch durch seine
ıern hilft? Müßte nicht einem
ese Gesellschaft hätte hineinziehen
ham das Blut in's Gesicht steigen,
ı abgedruckten Worten, in denen
ständniß einige Stellen hervor-
von seinen Turnerbrüdern sagt,
Und kann wohl eine christliche Ge-
wenn eins ihrer Glieder sich zu
ı dessen Gliedern man öffentlich
rwartet, daß sie den „Glaubens-
gen, die Satzungen der heutigen
als widersinnig bekämpfen, die
te zu ihrem Evangelium machen",
rschrocken weiterverbreiten und
chen für die Heranbildung einer
hheit"? A. G.

sten. Wie der Methodismus mit
ıdt ist, zeigen deutlich folgende
hlichen Botschafter", einem Blatt
er" (No. 12), entnehmen: Die
an ohne gute Werke nicht
ıthalben fordert die Bibel gute
immel zu kommen, Werke,
thun im Stande ist." Der
: sagt zwar, daß Rechtfertigung
(den er auch zu einem Werk des
nicht durch gute Werke erlangt
el lehrt Röm. 4, 6. deutlich, daß
be Weise, wie die Gerechtigkeit,
langen, ohne Werke. Der metho-
ferner nicht sagen, daß man mit
diene; wenn er aber seinen Artikel,
worin er die Nothwendigkeit der Werke zur Seligkeit fordert, überschreibt: „Der Lohn der guten Werke", und die Seligkeit als Lohn der guten Werke hinstellt, so sagt er ja damit auch aus, daß die Seligkeit durch Werke verdient werde. Auch das blödeste Auge muß sehen, daß der Methodismus der heiligen Schrift ganz und gar widerspricht und daß der Methodismus mit dem Pabstthum verwandt ist. Denn das ist Lehre des römischen Antichrists, 1.) daß die guten Werke zur Seligkeit nöthig sind, 2.) daß die Seligkeit der Lohn für gute Werke ist, und 3.) daß ein Christ auch solche Werke thun kann, um die Seligkeit zu erlangen. Luther nannte die Schwärmer des Antichrists Vettern. Und wie die Papisten einst Luther den Vorwurf machten, er verbiete gute Werke, so machen die Methodisten auch uns Lutheranern den Vorwurf, wir lehrten einen todten Glauben, wir lehrten nicht die Nothwendigkeit der guten Werke (weil wir ihre Nothwendigkeit zur Seligkeit leugnen), wir machten die Leute sicher 2c. Die laß man lügen immerhin!

Die S. T. Adventisten haben, wie auf ihrer letzten Generalconferenz berichtet wurde, im letzten Conferenzjahr unter den Deutschredenden 413 Seelen in ihren Netzen gefangen.

II. Ausland.

Hermannsburger Synode. Diese Synode, von deren Kämpfen wir schon Manches mitgetheilt haben, welche zu Schrift und Bekenntniß eine so entschiedene Stellung eingenommen hat, gibt seit dem Januar dieses Jahres ein eigenes Kirchenblatt heraus, betitelt: „Evangelisch-lutherische Hermannsburger Freikirche." Dasselbe ist, nach den drei ersten Nummern zu schließen, in echt lutherischem Sinn und Geist gehalten. Wir theilen aus dem Vorwort folgende Stelle mit: „Sollen die Bekenntnißschriften mit ihrer reinen Lehre wirkliche Schutzmauern sein, so dürfen sie nicht bloß auf dem Papier stehen, sondern müssen von den Gliedern der lutherischen Kirche in die Erkenntniß aufgenommen werden. Und hieran, an Erkenntniß der reinen Lehre, fehlt es in unserer Freikirche sehr. Denn sonst könnten falsche Lehrer mit ihren groben Irrlehren nicht gleich so viele Anhänger finden. Nun soll dieses Blatt hauptsächlich dazu dienen, die Leser an Erkenntniß der reinen Lehre zu fördern, es soll Lehre treiben. Das wird zwar immerhin nur in geringem Maße geschehen können, da das Blatt zunächst nur alle Monate erscheint. Aber es ist doch ein Anfang. — Sodann soll dieses Blatt eine Wehre und Waffe sein gegen die öffentlichen Angriffe. Unsere Hermannsburger Synode hat bisher alle Angriffe über sich ergehen lassen müssen, weil es ihr an einer Zeitschrift fehlte zur Abwehr und Vertheidigung. Und zu den alten Feinden werden neue kommen. Unsere jetzigen Gegner werden auch nicht schweigen. Diese Angriffe in den gegnerischen Blättern, die in unserer Synode gelesen werden, sind eine langsame Unterminierarbeit für unsere Freikirche, weil von den Beschuldigungen doch immer etwas hängen bleibt. Deshalb ist es nöthig, zur Wehre ein eigenes Blatt zu haben: Wir sind dazu gezwungen. Außer Abhandlungen über die reine Lehre und Artikeln zur Wehre werden auch Erzählungen aus dem Reiche Gottes, Berichte aus der Mission u. s. w. folgen." Das Blatt, von Pastor W. Wöhling herausgegeben (für hiesige Leser am besten durch Herrn H. J. Naumann, 36 Pirnaische Str., Dresden, Deutschland, zu beziehen), erscheint monatlich und kostet jährlich mit Porto 1 Mark 40 Pf., also etwa 40 Cents. Sonderlich diejenigen hiesigen Lutheraner, welche mit der alten Heimath, und etwa gerade mit den Hermannsburger Kreisen, noch irgend welche Berührung haben, sollten sich damit bekannt machen und sich freuen, daß auch außerhalb unserer sogenannten missourischen Freikirche drüben die alte Wahrheit jetzt kräftig und deutlich bezeugt wird.

Aus der lutherischen Kirche der Ostseeprovinzen. Die „A. E. L. K." berichtet: Täuschen die Zeichen nicht ganz, so ist das Maß der Trübsal, welche über die lutherische Kirche der Ostseeprovinzen eingebrochen ist, noch lange nicht erfüllt. Immer neue Bedrückungen erheben sich und immer neue Schwierigkeiten werden den lutherischen Pastoren in den Weg gelegt. Doch lauter, als alle Klagen darüber, sprechen die nackten Thatsachen. Wir stellen die Ereignisse der letzten Zeit kurz zusammen. Jedes evangelische Herz wird bald das Urtheil darüber finden, und dieses Urtheil wird ausklingen in einem Gebetsseufzer zu dem HErrn der Kirche. Doch lassen wir die Thatsachen reden. Am 27. August 1890 wurde Karl Feyerabend, Oberlehrer der Religion am Gymnasium zu Mitau, zum Rücktritt von seinem Amt gezwungen, indem das deutsche Schulgebet durch den Director abgeschafft wurde. Dabei befinden sich unter den 500 Schülern der Anstalt nur 21 griechischer Confession. Das Mitauer Consistorium hat nun angeordnet, daß eine halbe Stunde vor Beginn des Unterrichtes in der Hauptkirche der Stadt ein Morgengottesdienst für die Gymnasiasten abgehalten wird. Pastor Tiling zu Pussen in Kurland war 1885 wegen Schmähung der griechischen Kirche angeklagt, aber von der zuständigen Behörde freigesprochen worden. Plötzlich traf 1890 ein Urtheil vom Senat (dem obersten Gerichtshof in Petersburg) ein, das ihn seines Amtes entsetzte und ihn der Anstellungsfähigkeit für die Ostseeprovinzen beraubte. Dazu wurde er vier Monate lang in Mitau in schwerster Gefangenschaft gehalten. Pastor Krause zu Dondangen in Kurland ist soeben wegen angeblicher Verhinderung am Uebertritt zur Staatskirche zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Schlimmer fast scheinen sich die Dinge in Livland gestalten zu wollen. Die Verurtheilungen zu längerer Suspension vom Amte mehren sich in erschreckender Weise. Dabei tritt die wunderbare Erscheinung zu Tage, daß auch solche Pastoren, welche vor Jahren bereits angeklagt und von dem obersten Gericht Livlands freigesprochen worden waren, nun plötzlich seitens des Senats auf längere Zeit suspendirt werden. Auf vier bis sechs Monate wurden in letzter Zeit des Amtes enthoben: die Pastoren Wegner in Eks bei Dorpat, Kolbe in Pernau in Livland, Meyer in Allenhof in Livland. Dieselben hatten Paare getraut, deren einer Theil einst zur griechischen Kirche gehört hatte, aber während der Regierung Alexanders II. unbeanstandet zur lutherischen Kirche übergetreten war. Sie waren ungehindert lutherisch confirmirt worden, hatten sich regelmäßig am lutherischen Abendmahl betheiligt, und nun plötzlich, dank der Aenderung der Kirchenpolitik, war es ein Verbrechen, die Ehe dieser lutherischen Christen in lutherischer Weise einzusegnen! Man sollte meinen, der Wechsel der Kirchenpolitik könne sich nur auf die Zukunft beziehen, aber hier greift er ein in das vergangene Leben und will mit scharfer Scheere die religiöse Entwickelung eines Menschenlebens durchschneiden. Und haben denn die Betreffenden jemals wirklich zur griechischen Kirche gehört? Weder sie, noch ihre Eltern! Durch allerhand Vorspiegelungen waren letztere zum Uebertritt getrieben. Sie wußten nicht, was sie thaten, sie haben fast alle mit Thränen ihren Schritt verwünscht, sie haben ihre Kinder freiwillig in der lutherischen Kirche aufwachsen lassen. Diese selbst haben kaum eine Ahnung davon, daß das Kirchenrecht mit seinem Buchstaben, der so lange von den Behörden auf höchsten Befehl außer Acht gelassen war, sie, als Kinder griechischer Eltern, einer ihnen fremden Confession zuspreche — und nun soll sie der lutherische Pastor fallen lassen? Man begreift, wenn man diese Sachlage überschaut, in wie heiße Conflicte der lutherische Pastor jener Lande in diesen Tagen gestoßen wird! Mancher, der keinen Einblick in jene Verhältnisse gewonnen, mag mit Kopfschütteln von jenen Prozessen gelesen haben und dabei des göttlichen Rechtes der Obrigkeit, das Paulus auch unter Nero anerkannte, gedacht haben. Aber er versetze sich nur in die Lage jener Männer! Kann und darf der lutherische Pastor diese Glieder seiner Gemeinde, die mit vollem Bewußtsein evangelische Christen sind, fallen lassen, oder tritt nicht, wenn irgendwo, so hier, jenes andere Apostelwort in sein Recht, daß man Gott mehr, als den Menschen, gehorchen muß?

Mit ungleich höherem Strafmaß wird übrigens gegen solche Pastoren vorgegangen, welche Paare getraut haben, bei denen sowohl die Braut, als der Bräutigam, sogenannte Reconvertirte waren. Propst Vogel in Laudohn in Livland war vom Senat zur Cassation vom geistlichen Amt und zehn Monat Gefängniß verurtheilt worden. Auf dem sogenannten Gnadenwege ist dieses Urtheil in Cassation mit Verweisung aus der Provinz verwandelt worden. Des gleichen Vergehens sind angeklagt Pastor Christiani in Harjel in Livland, Carlblom in Gudmannsbach, Hilde in Aahof, ebenfalls in Livland; die Bestätigung des mit dem obigen Urtheil gleichlautenden Richtspruches wird täglich erwartet. Die Strenge desselben erklärt sich mit daraus, daß das Vergehen der Trauung verschärft wird durch eine zweite Anklage, nämlich auf Verführung zum Abfall vom griechischen Glauben. Schließlich theilen wir mit, was die „Birsh. Wed." berichtet: „Im Ressort der geistlichen Angelegenheiten auswärtiger Confessionen wird eine sehr wichtige Reform vorbereitet. Es ist beabsichtigt, eine Ordnung festzustellen, nach welcher in den ländlichen Gemeinden der Geistliche von der Nationalität sein muß, zu der die Mehrheit der Gemeindeglieder gehört. Eine solche Ordnung wird sehr nützlich sein, sowohl für Litauen, wo die enorme Mehrheit der Geistlichen der ländlichen katholischen Kirchen aus polnischen Priestern besteht, als auch für das baltische Gebiet, wo an den estnischen und lettischen Kirchen fast ausschließlich deutsche Pastoren fungiren."

Die Baptisten in England wollen versuchen, $500,000 aufzubringen, um 100 neue Arbeiter auf ihre Missionsfelder schicken zu können.

Römischer Aberglaube. Der in Spanien missionirende evangelische Pfarrer Fliedner erzählte unlängst in einer Versammlung, indem er auf einem Blatt Papier die Abbildung einer Schuhsohle zeigte: Dieses Blatt bekomme man vor einer röm.-kath. Kirche in Spanien, in welcher „eine Schuhsohle der Jungfrau Maria" aufbewahrt werde. Das Blatt enthalte zugleich die Aufforderung an die Leser, in der Kirche vor jener Schuhsohle niederzuknieen und sie dreimal zu küssen; dadurch werde man um 3000 Jahre eher aus dem Fegefeuer los!

(Freim.)

Morgen- und Abendsegen.

Lege dich nicht zu Bett, stehe nicht auf, denn du habest deinem Herzen einen schönen Spruch, zween, drei oder vier vorgesprochen. Als, Matth. 9, 13. spricht Christus: „Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen"; Matth. 11, 28—30.: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist süß, und meine Last ist leicht"; Joh. 3, 16—18.: „Gott hat die Welt also geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet"; Joh. 5, 24.: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer mein Wort höret und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern ist vom Tode zum Leben hindurch gegangen"; Joh. 11, 25.: „Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe"; 1 Joh. 2, 1. 2.: „Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, JEsum Christ, der gerecht ist; und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt Sünde" 2c. Wo solche und dergleichen Sprüche du täglich übest und dir sie bekannt machest durch solche Uebung, so hast du die rechte Seelenarznei. (Luther. W. XIII, 410.)

Todesnachricht.

Am 31. März starb zu Wayside, Wis., Herr Pastor Gotthilf Simeon Löber in Folge einer zur Grippe hinzugetretenen Lungenentzündung nach einem kaum sechstägigen Krankenlager, 56 Jahre, 1 Monat und 12 Tage alt. Näheres, so Gott will, in nächster Nummer.

F. Lochner.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums Oestlichen Districts ist Herr Cand. E. G. Holls (am Sonntag Quasimodogeniti) unter Assistenz seines Bruders P. W. G. A. Holls in Boston, Erie Co., N. Y., ordinirt und eingeführt worden von C. Lohrmann. Adresse: Rev. E. G. Holls, Colden, Erie Co., N. Y.

Sonntag Judica wurde P. W. Kowert im Auftrag unseres ehrw. Districtspräses F. J. Biltz als Pastor der Dreieinigkeits-Gemeinde in der Point Prairie, St. Charles Co., Mo., eingeführt von C. C. E. Brandt. Adresse: Rev. W. Kowert, Box 90, St. Charles, Mo.

Im Auftrag des Herrn Präses Sprengeler wurde Herr P. J. H. Stelter am Sonntag Judica in seiner neuen Gemeinde eingeführt von A. Lübkemann. Adresse: Rev. J. H. Stelter, Rankin, Kewaunee Co., Wis.

Im Auftrag des Herrn. Präses Ph. Studt wurde am Palmsonntag P. A. Krusche in Fredericksburg, Iowa, eingeführt von H. E. Jacobs. Adresse: Rev. A. Krusche, Fredericksburg, Chickasaw Co., Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz wurde Herr P. L. Heidelberger am Sonntag Quasimodogeniti in meinem bisherigen Filial in Kurreville, Mo., unter Assistenz des Hrn. P. H. A. E. Schäfer eingeführt von F. Meyr. Adresse: Rev. L. Heidelberger, Millersville, Cape Girardeau Co., Mo.

Im Auftrag des Herrn Präses Wunder wurde am Sonntag nach Ostern in der Gemeinde zu Mascoutah Herr P. H. L. Woltmann eingeführt von W. Heinemann. Adresse: Rev. H. L. Woltmann, Mascoutah, St. Clair Co., Ill.

Kircheinweihung.

Am Sonntag Lätare weihte die Zions-Gemeinde zu Kurten, Texas, ihre neuerbaute Kirche (26×40) dem Dienste Gottes.

C. Schleicher.

Conferenz-Anzeigen.

Die südliche Districts-Conferenz von Iowa tagt, s. G. w., vom 28. bis 30. April bei Hrn. P. Deckmann in Cedar Rapids, Iowa. Arbeit: „Die Liebe zum Amt und die Hochachtung vor demselben eine immer mehr und mehr abnehmende, aber in dieser bösen Zeit um so nöthigere Gnadengabe Gottes für Knechte Christi" (P. L. Dornseif). Katechese über „Ehrenreich" (P. Brandes); Recensent: P. Grafelmann. Predigt über Perikope von Rogate: (Unterzeichneter), Recensent: P. Steege. Prediger: P. A. H. Meyer; Ersatzm.: P. Bayer. Beichtredner: P. Chr. Herrmann; Ersatzm.: Präses Studt.

Ortspastor bittet um rechtzeitige Anmeldung mit der Bemerkung, ob man des Nachts oder bei Tage in Cedar Rapids anzukommen gedenkt.

F. Busse.

Die nächste St. Louis Eintagsconferenz findet erst am ersten Mittwoch im Juni statt.

M. Martens.

Die gemischte Winnebago Conferenz versammelt sich, w. G., am 28. und 29. April bei Herrn P. Hölzel in Fond du Lac. — Arbeiten: P. Greve: Lehre von der Bekehrung; P. Ebert: Warum soll man sich zur bekenntnißtreuen ev.-luth. Kirche halten? Prediger: P. Hoyer; Ersatzm.: P. Lange. Beichtredner: P. Ebert; Ersatzm.: P. Rien.

Ad. Spiering.

Die gemischte Centralconferenz von Wisconsin versammelt sich, w. G., am Mittwoch und Donnerstag nach Misericordias Domini in P. H. Brockmanns Gemeinde zu Watertown. Prediger: P. Platz; Ersatzm.: P. Seuel. Beichtredner: P. Bäse; Ersatzm.: P. Röck. — Arbeit: „Ueber das Verhältniß des Glaubens zur Rechtfertigung" von P. Hartwig. P. Haase: Exegese über das Evangelium des nächsten Sonntages. — Sofortige Anmeldung erwünscht.

Oscar Hanser.

Notiz für die Glieder der Pastoralconferenz von Missouri.

Den Gliedern der Conferenz, welche über St. Louis reisen, zur Nachricht, daß der passendste Zug um 5 Uhr Nachmittags vom Union Depot abfährt und 6.19 in St. Charles eintrifft.

C. C. E. Brandt.

Der Illinois

der ev.-luth. Synode von Missouri
sich vom 22. bis 28. April in der Bet
Gegenstand: Von den Pflichten der
christlichen Erziehung der Jugend,
und selig werde.
Wer Quartier oder Mittagstisch b
Ortspastor Aug. Reinke.

Der Michigan

der ev.-luth. Synode von Missouri,
seine Sitzungen vom 20. bis 26. A
Gemeinde zu Grand Rapids, Mich
handlungen: „Wie werden Christen
Im Auftrag des Ehrw. Präsidiu
Unverzügliche Anmeldung nöth
gung siehe Rundschau.

Zur Bea

Die Vertheilungscommission ver
gens 9 Uhr im Concordia Semin
die Berufe rechtzeitig an die Herren

Bekanntma

In früheren Jahren pflegte der L
Pastoren, deren Gemeinden einen A
zu berufen wünschten, um kurze Mi
sandte ihnen dann ein Formular,
hielt:
Name und Wohnort des Past
Klassenschule? (im letzteren Fall:
Sind Oppositionsschulen da? wie
Gemeinde eine Pfeifenorgel? oder
bisher die Schule gehalten? Bei
des zu Berufenden. (Urtheil des
auf die Dringlichkeit der Besetzung
Nachdem nun die Ehrw. Dele
am 3. Juli beschlossen hat, daß in
des hiesigen Lehrercollegiums, sond
präsides die Candidaten für vacar
candidaten zu besetzende Schulstelle
werden von Addison aus keine Fra
die betreffenden Herren Pastoren fr
auf alle obengenannten Fragen in t
Herren Districtspräsides einzusend
Im Auftrag des hiesigen Leh
Addison, 28. März 1891.

Herr Pastor A. L. W. Schö
Kirchendienst der Landeskirche H
einem guten Zeugniß von der betr
den ist, begehrt Aufnahme in unse

Synodal-Bericht des

In dem Bericht des Südlichen
Mißverständnisses die von dem
Correcturen nicht ausgeführt w
richts sind daher gebeten, die f
Exemplar vornehmen zu wollen:
S. 4 ist unter der Ueberschrif
zufügen: „Neuaufgenommen
und A. Wenzel, früher zur Te
A. Beeskow, früher zur Minn
S. 41, Zeile 9 von oben ist sta
die Rechte".
S. 45, Zeile 15 von oben ist sta
„Indian Territory".
S. 46, Zeile 14 von unten i
„P. Heckel".

Eingekommen in die Kass

Synodalkasse: Bethlehems
Negermission: J. Bechman
Confirmanden 3.25. Gem. in
kawlie 2.00. D. P. J. L. Hahn
Harbecks Schüler 6.30. Lehrer
$23.16.)
Taubstummen-Anstalt:
D. P. Hügli von Frau Ruppert
D. P. J. L. Hahn von Wittwe
ges. 1.86. D. P. Franke von Fr
Arme Schüler aus Mich
D. P. Müller auf Fr. Lutz' Hoc
Wyandotte 15.00. D. P. J. L.
Gem. in Frankenmuth 26.50. (
Unterstützungskasse:
Bach 2.00. P. Wuggazer 2.00.
$20.16.)



t.

Bis., Herr Pastor
e einer zur Grippe
einem kaum sechs-
onat und 12 Tage
er Nummer.
F. Lochner.

hrungen.

hen Districts ist Herr
degeniti) unter Assi-
Boston, Erie Co.,
Lohrmann. Adresse:
Y.

im Auftrag unseres
der Dreieinigkeits-
s Co., Mo., einge-
Rev. W. Kowert,

r wurde Herr P. J.
neuen Gemeinde ein-
ev. J. H. Stelter,

ot würde am Palm-
owa, eingeführt von
, Fredericksburg,

z wurde Herr P. L.
niti in meinem bis-
tenz des Hrn. P. H.
resse: Rev. L. Hei-
Co., Mo.

wurde am Sonntag
ah Herr P. H. L.
. Adresse: Rev. H.
Ill.

.

meinde zu Kurten,
Dienste Gottes.
C. Schleicher.

en.

va tagt, s. G. w.,
in Cedar Rapids,
ochachtung vor dem-
aber in dieser bösen
ür Knechte Christi"
ch" (P. Brandes);
erikope von Rogate:
Prediger: P. A. H.
P. Chr. Herrmann;

mit der Bemerkung,
Rapids anzukommen
F. Busse.

findet erst am ersten
M. Martens.

ammelt sich, w. G.,
in Fond du Lac. —
; P. Ebert: Warum
irche halten? Pre-
chtredner: P. Ebert;
Ad. Spiering.

consin versammelt
nach Misericordias
Watertown. Pre-
chtredner: P. Bäse;
erhältniß des Glau-
P. Haase: Exegese
s. — Sofortige An-
Oscar Hanser.

oralconferenz

St. Louis reisen, zur
r Nachmittags vom
s eintrifft.
. C. E. Brandt.

Der Illinois-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. versammelt sich vom 22. bis 28. April in der Bethlehemskirche zu Chicago, Ill. Gegenstand: Von den Pflichten der Familie und der Kirche in der christlichen Erziehung der Jugend, damit sie beim Wort erhalten und selig werde.

Wer Quartier oder Mittagstisch begehrt, melde sich **sofort** beim Ortspastor Aug. Reinke. B. Burfeind, Secretär.

Der Michigan-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. hält, s. G. w., seine Sitzungen vom 20. bis 26. Mai inmitten der Immanuels-Gemeinde zu Grand Rapids, Mich. — Hauptgegenstand der Verhandlungen: „Wie werden Christen zur Liebesthätigkeit erzogen?"

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums C. J. T. Fricke.

Unverzügliche Anmeldung nöthig. Wegen Fahrpreisermäßigung siehe Rundschau. C. J. T. Fricke.

Zur Beachtung.

Die Vertheilungscommission versammelt sich am 5. Mai Morgens 9 Uhr im Concordia Seminar zu St. Louis. Man wolle die Berufe rechtzeitig an die Herren Präsides einsenden.

H. Sprengeler.

Bekanntmachungen.

In früheren Jahren pflegte der Unterzeichnete diejenigen Herren Pastoren, deren Gemeinden einen Addisoner Schulamtscandidaten zu berufen wünschten, um kurze Mittheilung zu ersuchen und übersandte ihnen dann ein Formular, welches folgende Rubriken enthielt:

Name und Wohnort des Pastors. Gemischte Schule oder Klassenschule? (im letzteren Fall: welche Klasse unter wie vielen?) Sind Oppositionsschulen da? wie viele? welcher Art? Besitzt die Gemeinde eine Pfeifenorgel? oder nur ein Harmonium? Wer hat bisher die Schule gehalten? Besondere Bemerkungen. Gehalt des zu Berufenden. (Urtheil des Hrn. Districtspräses in Bezug auf die Dringlichkeit der Besetzung). —

Nachdem nun die Ehrw. Delegatensynode im vorigen Jahre am 3. Juli beschlossen hat, daß in Zukunft nicht mehr die Glieder des hiesigen Lehrercollegiums, sondern die Ehrw. Herren Districtspräsides die Candidaten für vacante, mit Addisoner Schulamtscandidaten zu besetzende Schulstellen in Vorschlag bringen sollen, werden von Addison aus keine Fragebogen mehr verschickt, sondern die betreffenden Herren Pastoren freundlichst ersucht, den Bescheid auf alle obengenannten Fragen in thunlichster Bälde an ihre Ehrw. Herren Districtspräsides einzusenden.

Im Auftrag des hiesigen Lehrercollegiums
Addison, 28. März 1891. C. A. W. Krauß.

Herr Pastor A. L. W. Schönecke, der circa 24 Jahre im Kirchendienst der Landeskirche Hannovers thätig war und mit einem guten Zeugniß von der betreffenden Behörde entlassen worden ist, begehrt Aufnahme in unsere Synode.

P. Brand, Präses.

Synodal-Bericht des Südlichen Districts.

In dem Bericht des Südlichen Districts sind in Folge eines Mißverständnisses die von dem letzten Revisor vorgenommene Correcturen nicht ausgeführt worden. Die Besitzer eines Berichts sind daher gebeten, die folgenden Correcturen in ihrem Exemplar vornehmen zu wollen:

S. 4 ist unter der Ueberschrift „Neuaufgenommen" **hinzuzufügen**: „Neuaufgenommen wurden die Pastoren H. Sieck und A. Wenzel, früher zur Texas-Synode, und Lehrer F. W. A. Beeskow, früher zur Minnesota-Synode gehörig.

S. 41, Zeile 9 von oben ist statt „die Rechte" zu lesen: **„Ueber die Rechte"**.

S. 45, Zeile 15 von oben ist statt „Indian Township" zu lesen: „Indian Territory".

S. 46, Zeile 14 von unten ist statt „P. Bernthal" zu lesen: **„P. Heckel"**.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Bethlehems-Gem. in Detroit $14.80.

Negermission: J. Bechmann in Bingham 2.00. P. Hüglis Confirmanden 3.25. Gem. in Monitor 3.01. Gem. in Kawkawlie 2.00. D. P. J. L. Hahn von Wittwe Bach 1.00. Lehrer Harbecks Schüler 6.30. Lehrer Meyers Schüler 5.60. (S. $23.16.)

Taubstummen-Anstalt: J. Bechmann in Bingham 1.00. D. P. Hügli von Frau Ruppert 2.00. Gem. in Monitor 3.00. D. P. J. L. Hahn von Wittwe Bach 2.00, auf K. Heinitz' Kindt. ges. 1.86. D. P. Franke von Frau S. 1.00. (S. $10.86.)

Arme Schüler aus Michigan: Gem. in Amelith 7.00. D. P. Müller auf Fr. Lutz' Hochz. ges. 4.75. Frauenverein in Wyandotte 15.00. D. P. J. L. Hahn von Wittwe Bach 2.00. Gem. in Frankenmuth 26.50. (S. $55.25.)

Unterstützungskasse: D. P. J. L. Hahn von Wittwe Bach 2.00. P. Wuggazer 2.00. Gem. in St. Clair 16.16. (S. $20.16.)



Baukasse: Gem. in Fraser 13.50. Gem. in Hemlock 2.80. D. P. Mühlhäuser von J. M. Förster 5.00. Imm.-Gem. in Detroit 23.66. Trinitatis-Gem. in Detroit 31.04, Gem. in Monroe 25.00. Gem. in Reed City 7.33. Gem. in Tawas City 11.10. (S. $119.43.)

Stud. Schwirse (Springfield): J. Widenhöfer in New Haven 1.00.

Schüler in Addison: Gem. in Frankenmuth f. List 17.50. Jungfr.-Verein der Bethania-Gem. in Detroit für Lorenz 7.00.

Waisenhaus in Wittenberg: J. Bechmann in Bingham 1.00.

Deutsche Freikirche: Gem. in Monitor 5.50.

Heidenmission: D. Lehrer Himmler aus d. Missionsbüchse fr. Schule 7.00.

Judenmission: J. Bechmann in Bingham 1.00.

Schüler in Fort Wayne: Jungfr.-Verein der Bethania-Gem. in Detroit f. Schalm 7.00. Gem. in Lenox f. Lohrmann 9.63.

Englische Mission in Detroit: Trinitatis-Gem. in Detroit 15.70. D. P. J. L. Hahn v. Wittwe Bach 2.00. Gem. in Fraser 12.48. Gem. in Hemlock 3.30. P. Fr. Hahns Gem. in Detroit 8.02. Gem. in Adrian 9.00. P. Hagen 1.00. (S. $51.50.)

Nothleidende in Nebraska: D. P. J. L. Hahn v. Wittwe Bach 1.00.

Mission in Windsor: D. P. Moll von J. Hofman 1.00. Gem. in Monroe 12.00. (S. $13.00.)

P. Metz' Gem.: D. P. C. Franke v. G. Mathes .50. Total $366.29.

Berichtigung.

In meiner Quittung vom 31. Januar lies unter „Schüler in Fort Wayne" anstatt „Gemeinde": Jungfr.-Verein in Monitor. Unter „Waschkasse": Frauen- und Jungfr.-Verein 2c. und anstatt „Gem. in Webster City": Gem. in Dubuque, nachträglich so bestimmt.

Zur Beachtung: Abschluß am 30. April.

Detroit, 31. März 1891. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Baukasse: P. v. Schlichten's Gem. in Cincinnati, 2. Zhlg., $33.00. P. Jungkunz's St. Petri-Gem., Columbia City, 4.00. Aus P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 3.00. P. Pohlmann's Gem. bei Dudleytown, 2. Zhlg., 25.00. Aus P. Kleist's Gem. in New Haven, 1. Zhlg., 25.50. Aus P. Kaiser's Gem. in Liverpool 8.18. P. Hassold's Gem. in Huntington, 2. Zhlg., 7.50. Aus P. Jox' Gem. in Logansport 3.50. (S. $109.68.)

Synodalkasse: Frau Rau aus d. Gem. in Cincinnati $2.00. P. Pohlmann's Gem. bei Dudleytown 19.25. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 31.27. P. Zorn's Gem. in Cleveland 142.89. P. Jox' Gem. in Logansport 13.00. P. Lothmann's Gem. in Akron 29.20. P. Schwan's Gem. in Cleveland 46.20. (S. $283.81.)

Innere Mission: P. Link's Gem. in La Porte $27.62. J. W. Böhne in Evansville 4.00. P. Kretzmann's Gem. in Cleveland 33.60. P. Jox' Gem. in Logansport 15.00. P. Niemann's Gem. in Cleveland ($60.00 Ast. d. Gem. in Toledo, O.,) 67.40. P. Eckardt's Gem. in Cleveland 11.00. (S. 158.62.)

Negermission: A. W. aus P. Lüker's Gem. in Bremen $ .25. Schulk. Lehrer Spuhler's in Akron 5.00. Karl Thurmann aus P. Groß' Gem. in Fort Wayne (für New Orleans) .25. J. W. Böhne in Evansville 4.00. N. N. aus d. St. Petri-Gem. in Columbia City .25. F. Höltke bei Columbus d. Lehr. Kastenhuber (f. N. O.) .25. G. Höltke desgl. .25. Desgl. F. J. Peters in Elyria .50. A. Schmidt das. .25. Aus d. Missionsb. P. Franke's Gem. bei Fort Wayne 10.00. Durch M. Conzelmann vom Singchor in Julietta (f. N. O. Schulen) 4.15. V. d. Konfirmanden P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 1.50. Frau Theod. Griese durch J. H. Melcher in Cleveland .25. (S. $26.90.)

Judenmission: P. Jox' Gem. in Logansport $11.00.

Emigr.-Miss. in New York: P. Lothmann's Gem. in Akron $5.50. P. Markworth's Gem. an d. White Creek 6.90. (S. $12.49.)

2. Gem. in Toledo, Ohio: Durch Kass. Schmalzriedt a. d. Michigan-Distr. $57.57. Aus P. Jox' Gem. in Logansport 2.00. (S. $59.57.)

P. Metz's Gem. in Town Height of Land, Minn.: Ungenannt (Postst. Vincennes, Ind., März 21. 1891) $2.00.

Nothleidende Glaubensbr. in Kans.: P. Michael's Gem. in Göglein $6.91. V. etl. Gldrn. d. Gem. P. Huxhold's in Arcadia 4.25. D. P. Berg von Chr. Hutmacher in Jay Co. 2.00. Sophie Hutmacher das. 1.00. (S. $14.16.)

Nothleidende Glaubensbr. in Nebr.: P. Michael's Gem. in Göglein $6.91. V. etl. Gldrn. P. Huxhold's Gem. in Arcadia 4.25. (S. $11.16.)

Nothleidende Glaubensbr. in Deutschland: Durch Lehr. Kastenhuber v. Frauenv. b. Columbus (spec. f. P. Brunn) $6.00. V. etl. Gldrn. P. Wambsganß' Gem. in Indianapolis 4.85. (S. $10.85.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Kähler's Gem. in Farmers Retreat für G. Gotsch $23.00. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek f. dens. 5.16. Fr. Gardener aus P. Zorn's Gem., Cleveland 1.00. (S. $29.16.)

Arme Studenten in Springfield: Frauenv. P. Niemann's Gem. in Cleveland für Westerkamp $10.00. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek für Kleimann 5.16. P. Eckardt's Gem. in Cleveland 17.50. (S. $32.66.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Frau C. aus Friedheim f. T. Meyer $2.00, für M. Daib 2.00. J. W. Böhne in Evansville 3.00. P. Mohr's Gem. in Inglefield für Gebr. Lehmann 6.35. P. Niemann's Gem. in Cleveland 98.75. Schulk. Lehr. Spuhler's in Akron 5.00. (S. $117.10.)

Arme Schüler in Addison: J. W. Böhne in Evansville $3.00. Clevelander Lehrerconf. f. A. Lamp 10.00. (S. $13.00.)

Haushalt in Fort Wayne: P. Schlesselmann's Gem. in Friedheim $18.91. P. Zollmann's Gem. in Bear Creek 10.00. (S. $28.91.)

Waisenhaus in Addison: Gerh. u. Lillie Böhne in Evansville $1.00.

Waisenhaus bei Boston: Gerh. u. Lillie Böhne in Evansville $1.00.

Waisenhau…
Evansville $1.0…
Waisenhau…
Evansville $1.0…
Waisenhau…
in Evansville $…
kunz's, Columb…
dess. St. Petri-…
3.60. Desgl. …
mann's Gem. i…
Ft. Wayne 2.00…
Taubstumm…
$4.20. J. W…
Rechlin's in Cle…
Districts-…
Madisonville $…
das. 11.75. P. …
mann's Gem. i…
2.00. P. Wefel…
Evansville 3.00…
mann's Gem. i…
Co. 6.00. P. …
mann's Gem. …
Zorn's Gem. i…
Wayne 21.10.
H. Hunziker…
v. Schlichten i…
Göglein 1.00.
G. Kunz das. 1.…
Fort Wayne, …

Eingekomm…

Innere Mi…
Fricke aus der …
fr. Gem., 16.80…
P. Harms, Mä…
fr. Gem. bei La…
Synodalka…
Wittwen u…
Arme Stu…
P. Kühnerts Ge…
Kirchbau i…
Gnakow, Utica, …
Kirchbau i…
Taubstumm…
Hochzeit, 2.65.
Nothleiden…
24.00. P. Flac…
Creek 4.75, in …
Grott .50. (S…
Nothleiden…
1.00. Total $1…
Lincoln, 1. A…

Eingekomm…

Synodalka…
Durch P. Abner…
Gem. in Wellsv…
Gem. in Baltim…
Baukasse: …
Gem. P. Walz' …
Pilgerhaus…
Mission i…
Gem. P. Kuhlm…
in Wellsville 3.…
Gem. P. Arnold…
Heidenmiss…
Negermiss…
G. König von F…
F. Boresch .25. …
Frau M. Heinz …
Schulbau …
1.00. Aus der …
25.00. S. $26…
St. Pauls-…
23.50.
P. Sells Ge…
P. Dubpernells …
Gem. in H…
Frau Treide 10.…
(S. $13.00.)
Luth. Freik…
Studenten…
5.00. Gem. P. …
Schüler in …
meyers 5.00 für …
Waisenhau…
P. G. Königs S…
Progymnas…
Gem. P. Ebendi…
Wittwenka…
4.00, von fr. G…
C. A. B. in M. …
Total $431…
Baltimore, 31…

Eingekomme…

Synodalka…
Gem. in Appleto…
Gem. in Baden …
Zschoches Gem. i…
Gem. in Lincoln …
Kühnert 17.80. …
Mayers Gem. in…
City 17.60. P…
Gem. in Glasgo…
19.72. (S. $1…
Neubau in …
York, 3. Sdg., …

...afer 13.50. Gem. in Hemlock 2.80.
. M. Förster 5.00. Imm.-Gem. in
-Gem. in Detroit 31.04. Gem. in
...eed City 7.33. Gem. in Tawas City

...ringfield): J. Widenhöfer in New

: Gem. in Frankenmuth f. List 17.50.
...ia-Gem. in Detroit für Lorenz 7.00.
...enberg: J. Bechmann in Bingham

: Gem. in Monitor 5.50.
...ehrer Himmler aus d. Missionsbüchse

...echmann in Bingham 1.00.
...yne: Jungfr.-Verein der Bethania-
7.00. Gem. in Lenox f. Lohrmann

in Detroit: Trinitatis-Gem. in
...Hahn v. Wittwe Bach 2.00. Gem.
Hemlock 3.30. P. Fr. Hahns Gem.
Adrian 9.00. P. Hagen 1.00. (S.

...raska: D. P. J. L. Hahn v. Wittwe

...: D. P. Moll von J. Hofman 1.00.
... $13.00.)
... E. Franke v. G. Mathes .50. Total

...richtigung.
...n 31. Januar lies unter „Schüler in
...einde": Jungfr.-Verein in Monitor.
...- und Jungfr.-Verein &c. und anstatt
...Gem. in Dubuque, nachträglich so be-

... am 30. April.
Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

...Kasse des Mittleren Districts:

...hten's Gem. in Cincinnati, 2. Zhlg.,
...St. Petri-Gem., Columbia City, 4.00.
Fort Wayne 3.00. P. Pohlmann's
...Zhlg., 25.00. Aus P. Kleist's Gem.
...00. Aus P. Kaiser's Gem. in Liver-
...Gem. in Huntington, 2. Zhlg., 7.50.
...nsport 3.50. (S. $109.68.)
...Rau aus d. Gem. in Cincinnati $2.00.
Dudleytown 19.25. P. Wambsganß'
27. P. Zorn's Gem. in Cleveland
Logansport 13.00. P. Lothmann's
Schwan's Gem. in Cleveland 46.20.

...Link's Gem. in La Porte $27.62. J.
...00. P. Kretzmann's Gem. in Cleve-
...in Logansport 15.00. P. Niemann's
...Akt. d. Gem. in Toledo, O.,) 67.40.
...land 11.00. (S. 158.62.)
... aus P. Lüker's Gem. in Bremen
...uhler's in Akron 5.00. Karl Thur-
...in Fort Wayne (für New Orleans)
...sville 4.00. N. N. aus d. St. Petri-
... F. Hölke bei Columbus d. Lehr.
... G. Hölke desgl. .25. Desgl. F.
Schmidt das. .25. Aus d. Missionsb.
Wayne 10.00. Durch M. Conzel-
...lietta (f. N. O. Schulen) 4.15. B.
...sganß' Gem. in Indianapolis 1.50.
... H. Melcher in Cleveland .25. (S.

...ox' Gem. in Logansport $11.00.
...w York: P. Lothmann's Gem. in
...rth's Gem. an d. White Creek 6.90.

...hio: Durch Kass. Schmalzriedt a. d.
...us P. Jox' Gem. in Logansport 2.00.

...own Height of Land, Minn.:
...es, Ind., März 21. 1891) $2.00.
...ensbr. in Kans.: P. Michael's
...B. etl. Gldrn. d. Gem. P. Huxhold's
...erg von Chr. Hutmacher in Jay Co.
...as. 1.00. (S. $14.16.)
...ensbr. in Nebr.: P. Michael's
...d. etl. Gldrn. P. Huxhold's Gem. in
...)
...ensbr. in Deutschland: Durch
...w. b. Columbus (spec. f. P. Brunn)
Wambsganß' Gem. in Indianapolis

St. Louis: P. Kähler's Gem. in
...otsch $23.00. P. Zollmann's Gem.
Fr. Gardener aus P. Zorn's Gem.,
...16.)
Springfield: Frauenv. P. Nie-
... für Westerkamp $10.00. P. Zoll-
...k für Kleimann 5.16. P. Eckardt's
(S. $32.66.)
...t Wayne: Frau E. aus Friedheim f.
...aib 2.00. J. W. Böhne in Evans-
...n. in Inglefield für Gebr. Lehmann
in Cleveland 98.75. Schulf. Lehr.
(S. $117.10.)
...dison: J. W. Böhne in Evansville
...mf. f. A. Lamp 10.00. (S. $13.00.)
...ayne: P. Schlesselmann's Gem. in
...lmann's Gem. in Bear Creek 10.00.

...son: Gerh. u. Lillie Böhne in Evans-

...on: Gerh. u. Lillie Böhne in Evans-

Waisenhaus bei Pittsburg: Gerh. u. Lillie Böhne in Evansville $1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Gerh. u. Lillie Böhne in Evansville $1.00.

Waisenhaus in Indianapolis: Gerh. u. Lillie Böhne in Evansville $1.00. Frau N. N. a. d. Ziens-Gem. P. Jungkuntz's, Columbia City 5.00. Schulf. ders. Gem. .42. Schulf. ders. St. Petri-Gem. .71. Schulf. Lehr. Kampe's in Fort Wayne 3.60. Desgl. Lehr. Rolf's das. .80. B. d. Nähsch. in P. Kretzmann's Gem. in Cleveland 5.00. N. N. aus P. Jüngel's Gem., Ft. Wayne 2.00. (S. $18.53.)

Taubstummen-Anstalt: P. Lüker's Gem. in Bremen $4.20. J. W. Böhne in Evansville 3.00. Schulf. Lehrer Rechlin's in Cleveland 9.00. (S. $16.20.)

Districts-Unterstützungskasse: P. Kunschik's Gem. in Madisonville $5.00. P. Lüker in Bremen 1.25. Desf. Gem. das. 11.75. P. Ernst's Gem. in South Euclid 6.00. P. Lothmann's Gem. in Akron 9.00. P. Schlesselmann in Friedheim 2.00. P. Wefel's Gem. in Cleveland 6.00. J. W. Böhne in Evansville 3.00. M. in Göglein d. P. Michael 1.00. P. Trautmann's Gem. in Columbus 16.05. P. Berg's Gem. in Adams Co. 6.00. P. Hassold's Gem. in Huntington 9.50. P. Zollmann's Gem. an d. Bear Creek 16.00. Fr. Gardener aus P. Zorn's Gem. in Cleveland 1.00. P. Jüngel's Gem. in Fort Wayne 21.10. P. Schwan's Gem. in Cleveland 51.20. Für H. Hunziker: P. Schlesselmann in Friedheim 1.00. P. v. Schlichten in Cincinnati 2.00. Durch P. Michael von B. in Göglein 1.00. P. Wambsganß in Indianapolis 2.00. P. J. G. Kunz das. 1.00. (S. $172.85.) Total: $1132.56.

Fort Wayne, Ind., den 31. März 1891.
D. W. Roscher, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. Weller v. fr. Gem. $22.28. P. Frincke aus der Abendm.-Büchse 7.00 und 9.05. P. Flach, Coll. fr. Gem., 16.80. P. Hilgendorf, Abendm.-Coll. fr. Gem., 7.23. P. Harms, März-Coll., 4.00. P. Dannenfeldt, Abendm.-Coll. fr. Gem. bei Lawrence, 11.00. (S. $77.36.)

Synodalkasse: P. Frincke, Coll. fr. Gem., 7.05.

Wittwen und Waisen: Von P. Frincke 5.00.

Arme Studenten: P. Harms, Febr.-Coll. fr. Gem., 4.00. P. Kühnerts Gem. 5.50. (S. $9.50.)

Kirchbau in T. Heights of Land, Minn.: Hrn. L. Gnakow, Utica, Nebr., 5.00.

Kirchbau in Wilcox, Nebr.: P. Frincke von M. L. .50.

Taubstummen-Anstalt: P. Meeske, ges. a. L. Schwiesows Hochzeit, 2.65.

Nothleidende in Nebraska: P. Bergt, Coll. fr. Gem., 24.00. P. Flach, desgl., 8.20. P. Schulte v. fr. Gem. an West Creek 4.75, in Martinsburgh (nachträglich) 3.00, von Wittwe Grott .50. (S. $40.45.)

Nothleidende in Dakota: P. Weller von Vater Prange 1.00. Total $148.51.

Lincoln, 1. April 1891. J. C. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gem. P. Ebendicks sen. $15.67. Durch P. Ahner von N. N. 5.00. Gem. P. F. Königs 14.30. Gem. in Wellsville 5.00. Gem. P. Walz' 20.00. St. Pauls-Gem. in Baltimore 36.81. (S. $96.78.)

Baukasse: Gem. P. Sennes 47.00. Aus dem Gotteskt. der Gem. P. Walz' 7.31. (S. $54.31.)

Pilgerhaus: Gem. in Wellsville 2.50.

Mission im Osten: Durch P. Ahner von N. N. 5.00. Gem. P. Kuhlmanns in Barton 3.50, Lonaconing 1.30. Gem. in Wellsville 3.00. Durch P. Walz von Frau M. Heinz 5.00. Gem. P. Arnolds 6.00. (S. $23.80.)

Heidenmission: Durch P. Ebendick sen. von N. N. 20.00.

Negermission: Gem. P. Ebendicks sen. 17.13. Durch P. G. König von Frau H. 1.00. Durch P. Hein von M. Bricks .50, F. Boresch .25. Gem. in Wellsville 2.50. Durch P. Walz von Frau M. Heinz .25. (S. $21.63.)

Schulbau in New Orleans: Gem. P. Ebendicks sen. 1.00. Aus der Missionsk. von P. G. Königs Sonntagsschule 25.00. (S. $26.00.)

St. Pauls-Gem. in East Buffalo: Gem. P. Siecks 23.50.

P. Sells Gem. in Toledo: Gem. P. Heins 15.00. Gem. P. Dubpernells 4.00. (S. $19.00.)

Gem. in Height of Land, Minn.: Aus Baltimore: Frau Treide 10.00, P. C. Treide 1.00, N. N. 1.00, D. M. 1.00. (S. $13.00.)

Luth. Freikirche: Gem. P. Henkels 7.50.

Studenten in St. Louis: Durch P. Ahner von N. N. 5.00. Gem. P. Stutz' 20.00. (S. $25.00.)

Schüler in Fort Wayne: Frauenv. der Gem. P. Wischmeyers 5.00 für G. Eifrig.

Waisenhaus in College Point: Aus d. Missionsk. von P. G. Königs Sonntagsschule 25.00.

Progymnasium in New York: Gem. P. Köpchens 12.75. Gem. P. Ebendicks sen. 20.00. (S. $32.75.)

Wittwenkasse: Gem. P. Beyers 15.42. P. Ebendick sen. 4.00, von fr. Gem. 9.00 Durch P. Ahner von N. N. 5.00. C. A. B. in M. 2.00. (S. $35.42.)

Total $431.19.

Baltimore, 31. März 1891. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Friedrichs Gem. in Chattanooga $7.68. Gem. in Appleton City d. Hrn. Goller 5.20. P. Schwankovskys Gem. in Baden 5.00. P. Grefes Gem. in New Melle 5.35. P. Zschoches Gem. in Frohna d. Hrn. Weinhold 19.90. P. Rethings Gem. in Lincoln 16.55. P. Röseners Gem. in Altenburg d. Hrn. Kühnert 17.80. P. Mendes Gem. in Uniontown 6.50. P. Mayers Gem. in New Wells 8.25. P. Jehns Gem. in Kansas City 17.60. P. Nützels Gem. in West Ely 6.50. P. Falkes Gem. in Glasgow 1.60. P. Gihrings Gem. in Sweet Springs 19.72. (S. $137.65.)

Neubau in Concordia: P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork, 3. Sdg., 16.25.

Progymnasium in Concordia: Bethlehems-Gem. in St. Louis d. Hrn. Bolz 47.84. P. Umbachs Gem. in Prairie City 3.97. P. Facklers Gem. in Harvester 5.70. D. P. Rething in Lincoln v. Wittwe Eckhoff 1.00. P. Röseners Gem. in Altenburg d. Hrn. Kühnert 36.85. (S. $95.36.)

Innere Mission des Districts: P. Dautenhahns Gem. in Antonia 3.00. P. Meyrs Gem. in Friedheim 10.00. P. Mayers Gem. in New Wells 7.00. (S. $20.00.)

Innere Mission: J. H. Myers in Ambia, Ind., d. M. C. Barthel 10.00.

Negermission: Durch P. Weseloh in Kimmswick von Frau Wagner 1.00. P. Falkes Kinder in Glasgow 1.40. Durch P. Hanser in St. Louis von Frau A. Gödeker 2.00. (S. $4.40.)

Englische Mission in St. Louis: Durch P. Schmidt in St. Louis von etl. Gliedern 8.90.

Unterstützungskasse: J. H. Myers in Ambia d. M. C. Barthel 10.00. P. Schmidts Gem. in St. Louis d. Hrn. Sieving 79.62. P. Steinmanns Gem. in Babbtown 7.60. P. Weselohs Gem. in Kimmswick 4.20, von ihm selber 4.00. P. Facklers Gem. in Harvester 3.45. P. Grefes Gem. in New Melle 10.00. P. Rethings Gem. in Lincoln 18.40. P. Röseners Gem. in Altenburg d. Hrn. Kühnert 17.50. P. Pröhls Gem. in Feuersville 9.50. Präses Biltz in Concordia 4.00. P. Schwermanns Gem. bei Jefferson City 12.90. St. Louiser Lehrerconferenz 6.00. P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork 8.50. Durch P. Hanser in St. Louis von Frau A. Gödeker 2.00, Wilh. Ostermeyer 5.00, Car. Göbel 5.00, Bertha Gast 5.00, Heinr. Kirchhoff 1.00, Aug. Brauer 10.00, J. F. Schuricht 10.00, N. N. d. H. Hartmann 2.00. (S. $235.67.)

Waisenhaus bei St. Louis: W. Stamm in Washington d. M. C. Barthel .75. P. Facklers Gem. in Harvester 2.40. Durch Präses Biltz von J. Kammeyer und J. Michaelis je 1.00. Frl. Selma H. d. P. Hanser 1.10. (S. $6.25.)

Taubstummen-Anstalt: P. Winklers Confirmanden 3.75. Durch P. Richter in Washington von fr. Gem. 10.20, v. Frauenverein 5.00. (S. $18.95.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Schupmanns Gem. in Wentzville 9.70.

Arme Studenten: J. H. Myers in Ambia d. M. C. Barthel 20.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Steinmanns Gem. in Babbtown für Englert 7.60. Durch P. Giese in Little Rock, Coll. auf der Hochz. Oberdick-Auping für F. Westerkamp 3.20. (S. $10.80.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Präses Biltz' Gem. in Concordia für Ad. H. 15.00.

Arme Schüler in Concordia: P. Naus Gem. in Freedom für Pröhl 6.70. P. Mendes Gem. in Uniontown für A. Fiehler 14.00. Durch Präses Biltz in Concordia von fr. Gem. 15.00, Coll. auf d. Hochz. Ziegelbein-Deke 5.35. (S. $41.05.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Hansers Gem. in St. Louis d. Hrn. A. Brauer 5.00.

Arme Gemeinden in Nebraska: Durch P. Schmidt in St. Louis nachtr. 6.50.

Arme Gemm. in Kansas: Durch P. Schwankovsky in Baden von F. D'Amour 5.00.

P. Metz' Gem. in Detroit, Minn.: Durch P. Falke in Glasgow von M. Linnemann 1.00.

Wittwe Brockmeier in Mankato: Bethlehems-Gem. in St. Louis d. Hrn. Bolz 76.10.

St. Louis, 7. April 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Bau in Milwaukee: P. Osterhus' Gem. $5.00. P. Ottes Gem., Chippewa Falls, 14.50. (S. $19.50.)

Baukasse: Aug. Damköhler 5.00. Stephans-Gem. in Milwaukee, 2. Sdg., 100.00. P. Bräuers Gem., T. Auburn, 59.00. P. Grimms Gem., T. Grant, 7.00. (S. $171.00.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Wolbrecht von F. Köhn sen. 5.00. F. G. 4.00. A. W. 2.00. F. Burhop 2.00. N. N. 2.00. (S. $15.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Dreieinigkeits-Gem. das. 38.96, Taufcoll. bei Heinr. Harms 4.53, Frauenver. d. Stephans-Gem. 27.00. (S. $70.49.)

Nothleidende in Dakota: P. Osterhus' Gem. 5.00. Gottfr. Jäger 5.00. Karl Dettlaff 1.00. (S. $11.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Coll. auf Becker-Heises Hochzeit 8.10.

Waisenhaus in Wittenberg: Karl Felgenhauer in Racine 3.00, Frauenverein 10.00. Durch P. Wolbrecht v. A. W. 10.00. Durch P. Rohrlack von W. Krug 2.00. Aus der Sparbüchse von Willie und Hannchen Fellwork 1.35. (S. $26.35.)

Innere Mission des Districts: Von d. Gemm. d. PP.: Drögemüller in Wien 2.32, Hähnel, Cascade, 5.00, Wambsganß 12.10, Baumann 3.70, Seuel 14.00, Karrer, Sandusky, 4.72, Sievers 31.50, Küchle 36.50, Oetjen, Fairchild 3.65, Birdge Creek 3.55. W. Krug, Reedsburgh, 1.00. A. K., Sheboygan, 5.00, Fr. Burhop das. 1.00. Jungfr.-Ver. der Emanuels-Gem. 10.00. C. Reineke 1.00. Wittwe Beyerlein .50. Heinr. Harms, Loganville, 5.00. (S. $140.54.)

Synodalkasse: Schulgeld durch Dir. Löber 16.00. Wittwe Beyerlein .50. Von den Gemm. der PP.: Keller 16.03, Grothe 7.23, Sprengeler 64.33, Burger 11.00, Küchle 30.00, Herzer 21.11. (S. $166.20.)

Taubstummen-Anstalt: Frauenverein in Racine 10.00.

Negerschulen in New Orleans: Frauenver. in Racine 10.00, A. K., Sheboygan, 5.00, durch P. Wolbrecht v. Fr. Burhop 1.00, F. Dochow .48. H. Lüder, Reedsburgh, 1.00. Herm. Meier 1.00. Wittwe Bischof 1.00. (S. $19.48.)

Unterstützungskasse: W. Krug u. H. Lüder, Reedsburgh, je 1.00.

Milwaukee, 31. März 1891. C. Eißfeldt, Kassirer.

Erhalten für meine Gemeinde: Vom Jungfrauen-Verein der Immanuels-Gem. zu Milwaukee, Wis., $7.00. Von Frau H. Jenner 2.00. Von Frl. C. Küchle 1.00. Herzlichen Dank!
H. C. Küchle.

Von einem Ungenannten $1.00 für die verwittwete Frau Pastorin Ruhland erhalten. Dank! F. Lochner.

Unterzeichneter bescheinigt unter herzlichem Dank, folgende Liebesgaben für die Nothleidenden in seinen Gemeinden erhalten zu haben: Durch Kass. J. C. Bahls $1115.00. Kass. Menk $50.90. P. J. Aron, Atkins, Jowa, 1 Kiste und 2 Sack Kleider. P. H. G. Grupe, Tecumseh, Nebr., 1 Carload Korn, Hafer und 3 Sack Kleider. P. J. Hoffmann, Battle Creek, Nebr., 1 Carload Korn, 74 Bush. Weizen, 45 Bush. Hafer, 12 Bush. Gerste, 10 S. Mehl und Kleider. Von P. Brakhages Gem., Malcolm, Nebr., durch Kass. Bahls in Lincoln, Nebr., 2 S. Betten und Kleider. P. C. Orbach, Sauk Rapids, Minn., 1 Kiste Kleider. P. H. Wind, Millard, Nebr., 1 Carload Korn u. $10.00. P. H. Frincke in Lincoln, Nebr., $433.50. C. H. J. Hubert, P.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: aus des sel. Alwin Tänzers Sparbüchse $1.00; d. Hrn. P. Brüggemann, Grand Haven, Mich., v. sr. Gem. $8.00; durch Hrn. P. Hild, Altamont, Jll., von sr. Gem. $11.50.
F. Pieper.

Berichtigung.

Jn dem Artikel in No. 6. „John Wesley" muß es in der 2. Spalte, Zeile 14 heißen: „in Berührung mit lutherischen Salzburgern".

Bericht des Kassirers der Allgemeinen Synode

vom 1. April 1890 bis 1. April 1891.

A. Synodalkasse.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1890	$13508.78
Aus dem Jllinois-District durch Kassirer J. S. Simon	4063.79
Aus dem Mittleren District durch Kassirer D. Roscher	3305.85
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	1943.38
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	1477.07
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	1473.13
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	681.14
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer J. C. Bahls	400.00
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	300.00
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer T. H. Menk	228.93
Aus dem Kansas-District durch Kassirer Mangelsdorf	111.34
Aus dem Canada-District durch P. Kirmis	48.00
Aus dem Südlichen District durch Kassirer J. F. Geyer	2.00
Aus dem California- und Oregon-District durch Kassirer J. H. Hargens	— —
Durch Prof. F. Pieper von N. N.	100.00
Zurückbezahltes Gehalt von Fort Wayne	41.66
	$27685.07
Ueberschuß des Concordia-Verlags	61103.71
	$88788.78

Ausgabe:

Gehalt und Miethe an Präses Schwan	$ 1959.96	
Gehalte der Professoren u. Hausverwalter:		
in St. Louis	6699.84	
in Fort Wayne	8193.56	
in Springfield	4163.14	
in Addison	7666.24	
in Milwaukee	6249.63	
Pension für Prof. H. Wyneken, 7 Monate	641.62	
Pension für Frau Prof. Schaller, 12 Mon.	420.00	
Pension für Frau Prof. Biewend, 12 Mon.	250.00	
Pension für Frau Prof. Lindemann, 1 Monat	25.00	
Pension für Frau Prof. Häntzschel, 1 Mon.	25.00	
Pension für Frau Pfau, 12 Monate	100.00	
Pension für Pastor F. Brunn, 12 Monate	250.00	
Für die Orgel in Addison	532.22	
Für Reisekosten von Prof. Roß nach Milwaukee	95.00	
Bibliothek in Milwaukee	250.00	
Bibliothek in Fort Wayne	200.00	
Bibliothek in St. Louis	66.00	
Bibliothek in Addison	50.00	
Reisekosten des Allg. Präses, der Delegaten 2c.	555.94	
Verausgabt von den Aufsichtsbehörden inclusive Taxen:		
in St. Louis	3045.23	
in Fort Wayne	5384.83	
in Addison	4177.70	
in Springfield	1882.05	
in Milwaukee	2421.62	
Sonstige Ausgaben	27.43	
		$55332.01
Bestand der Kasse am 1. April 1891		$33456.77

B. Baukasse in Springfield.

Einnahme:

Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	$ 608.75
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	286.04
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer T. H. Menk	139.63
Aus dem Jllinois-District durch Kassirer J. S. Simon	71.75
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	64.10
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	60.63
Aus dem Canada-District durch Kassirer G. Renfer und P. Kirmis	34.12
	$1265.02
Uebertragen in die Allgemeine Baukasse	$1265.02

C. College-Baukasse in Milwaukee.

Einnahme:

Aus dem Jllinois-District durch Kassirer J. S. Simon	$155.76
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	150.00
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer T. H. Menk	124.76
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	72.50
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	42.25
Aus dem Mittleren District durch Kassirer D. Roscher	6.00
Aus dem California- und Oregon-District durch Kassirer J. H. Hargens	5.00
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer J. C. Bahls	4.10
	$560.37
Uebertragen in die Allgemeine Baukasse	$560.37

Ausgabe:

Schuld am 1. April 1890	$15557.68	
Uebertragen in die Allgemeine Baukasse		$15557.68

D. Seminar-Baukasse in Addison.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1890	$692.69
Aus dem Mittleren District durch Kassirer D. Roscher	6.00
Aus dem Jllinois-District durch Kassirer J. S. Simon	49.50
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	8.27
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	3.25
	$759.71
Uebertragen in die Allgemeine Baukasse	$759.71

E. Allgemeine Baukasse.

Einnahme:

Aus dem Mittleren District durch Kassirer D. Roscher	$ 3194.11
Aus dem Jllinois-District durch Kassirer J. S. Simon	2932.80
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	1492.72
Aus dem Wisconsin-District durch Kassirer C. Eißfeldt	1048.25
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	952.06
Aus dem Minnesota- und Dakota-District durch Kassirer T. H. Menk	564.36
Aus dem Jowa-District durch Kassirer H. Tiarks	286.27
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	226.10
Aus dem Nebraska-District durch Kassirer J. C. Bahls	176.62
Aus dem Südlichen District durch Kassirer J. F. Geyer	141.60
Aus dem California- und Oregon-District durch Kassirer J. H. Hargens	98.50
Aus dem Canada-District durch P. Kirmis	3.00
	$11116.39
Uebertrag der Baukasse in Springfield	1265.02
Uebertrag der Baukasse in Addison	759.71
Uebertrag der Baukasse in Milwaukee	560.37
	$13701.49

Ausgabe:

Bis jetzt verausgabt für den Bau in Springfield	$24500.00	
Bau in Addison	3730.55	
Uebertrag der Schuld der College Baukasse in Milwaukee	15557.68	
Schuld am 1. April 1891		30086.74
	$43788.23	$43788.23

F. Heidenmissions-Kasse.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1890	$9791.92
Durch die Districts-Kassirer	509.59
	$10301.51

Ausgabe:

An Student Rich. Oertel (St. Louis)	$265.00	
An Schüler Midsuno (Fort Wayne)	75.00	
		340.00
Bestand der Kasse am 1. April 1891		$9961.51

G. Allgemeine Innere Missionskasse.

Einnahme:

Bestand der Kasse am 1. April 1890	$ 174.85
Aus dem Jllinois-District durch Kassirer J. S. Simon	4429.00
Aus dem Mittleren District durch Kassirer D. Roscher	3145.02
Aus dem Oestlichen District durch Kassirer C. Spilman	112.50
Aus dem Michigan-District durch Kassirer Chr. Schmalzriedt	73.10
Aus dem Westlichen District durch Kassirer H. H. Meyer	16.75
Durch P. S. Keyl	10.69
	$7961.91

Ausgabe:

An den Minnesota- und Dakota-District	$2700.00	
An den Nebraska-District	1850.00	
An den Kansas-District	1275.00	
An den Südlichen District	1250.00	
An den California- und Oregon-District	625.00	
		7700.00
Bestand der Kasse am 1. April 1891		$ 261.91

Zusammenstellung aller ... der Synode g...

Die Synode hat **gut:**

Legat von Dr. Seyffarth, in ... behörde in St. Louis.....
Jn Kasse der Aufsichtsbehörden
Jn Kasse des Allgemeinen Kas...
Forderung an eine Gemeinde..

Die Synode **schuldet:**

Gegen Noten geborgt.........
An die Kasse für Heidenmission.
An die Kasse für Allgemeine Inne...
An die Kasse für Judenmission.
An Vermächtnissen ....
Ueberschuß für Dr. Walthers R...
Legat für Addison...........
Orgel für das Concordia-Se... St. Louis..........
Luther-Denkmal ....
An die Kasse für kranke Pastoren ...
Walther-Stiftung..........
An verschiedene Gemeinden und ...

Ueberschuß am 1. Apri...

St. Louis, den 1. April 1891 ...

Vorstehender Bericht wurde v... geprüft und richtig befunden.

H. Dümlin...
Friedr. Ost...
H. A. Chris...

Neue Dr...

Verhandlungen der sieb... des Südlichen Distr... Synode von Missouri... St. Louis, Mo. Lut...

Es ist von hoher Nothwendig... Kirche, für welche die Väter uns... gekämpft haben, unter uns erha... zeitgemäß, daß der Südliche D... sammlung diese Lehre in Betrac... der Lehrverhandlungen war: T... Lehre von der Kirche. Au... zwei Punkte hervorgehoben: „1. ... Gläubigen. 2. Diese Gemein... mit allen geistlichen Rechten u... gibt, betraut worden." Es w... Wahrheiten liege a. für die ... die christlichen Gemeinden ... Körperschaften.

Der Bericht sei allen Lesern ... 48 Seiten und kostet 10 Cents.

Es sei an den Artikel „Unse... „Lutheraner" erinnert.

Besprechungen über un... schworene Gesellscha... auf Veranlassun... Jmmanuels-Gem... bury, Conn., im J... auf deren, sowie der ... Districtsconferenz wie... übergeben von W. A. ... und Verlag des Marti... Roxbury, Mass.

Gegen die immer mehr um ... schaften können nicht Zeugnisse ... verbreitet werden. Wir freuen ... Zeugniß zur Anzeige bringen ... fassende Pamphlet sei allen emp... sellschaften Waffen brauchen, ... bleiben wollen und welche gern ... reißen möchten.

Der Preis eines einzelnen ... Dutzends $1.00 portofrei. ... Waisenhaus, West Roxbury, M...

Der Bericht über die Taubst... u. die Quittung des Herrn P. ... an Raum zurückgestellt werden.

Verändert...

Rev. M. C. Baade, 512 S. M...
Rev. W. G. Bullinger, Linds...
Rev. C. H. W. Staerker, 100 Sou...
Aug. H. W. Kirchhoff, No. 353 Schenec...
Wm. Laesch, 43 W. R. R. S...
C. Rupprecht, 405 1st Str., ...
C. A. Wilsky, Mayville, Do...
Mr. C. A. Kampe, Kassirer de... 50 W. ...

Entered at the Post ... as second-...



waukee.

. Simon	$155.76
H. Meyer	150.00
rch Kas-	
	124.76
Eißfeldt	72.50
arks....	42.25
. Roscher	6.00
rch Kas-	
....	5.00
E. Bahls	4.10
	$560.37
$560.37	
5557.68	
	$15557.68

ddison.

....	$692.69
. Roscher	6.00
. Simon	49.50
Eißfeldt	8.27
Spilman	3.25
	$759.71
$759.71	

fe.

Roscher	$ 3194.11
Simon	2932.80
Spilman	1492.72
Eißfeldt	1048.25
er Chr.	
....	952.06
rch Kas-	
....	564.36
rks.......	286.27
H. H.	
....	226.10
E. Bahls	176.62
F. Geyer	141.60
rch Kas-	
....	98.50
....	3.00
	$11116.39
....	1265.02
....	759.71
....	560.37
	$13701.49
500.00	
730.55	
557.68	
	30086.74
788.23	$43788.23

sse.

....	$9791.92
....	509.59
	$10301.51
$265.00	
75.00	
	340.00
....	$9961.51

ionskasse.

....	$ 174.85
. Simon	4429.00
. Roscher	3145.02
Spilman	112.50
rer Chr.	
	73.10
H. Meyer	16.75
	10.69
	$7961.91
2700.00	
1850.00	
1275.00	
1250.00	
625.00	
	7700.00
....	$ 261.91

Zusammenstellung aller von mir in dem Hauptbuch der Synode geführten Contos.

Die Synode hat **gut:**

Legat von Dr. Seyffarth, in Händen der Aufsichtsbehörde in St. Louis		$ 1000.00
In Kasse der Aufsichtsbehörden		182.42
In Kasse des Allgemeinen Kassirers		46785.24
Forderung an eine Gemeinde		2000.00
		$49967.66

Die Synode **schuldet:**

Gegen Noten geborgt	$15475.00	
An die Kasse für Heidenmission	9961.51	
An die Kasse für Allgemeine Innere Mission	261.91	
An die Kasse für Judenmission	3167.21	
An Vermächtnissen	15579.62	
Ueberschuß für Dr. Walthers Reise	684.87	
Legat für Addison	352.50	
Orgel für das Concordia-Seminar in St. Louis	237.55	
Luther-Denkmal	380.85	
An die Kasse für kranke Pastoren und Lehrer	310.17	
Walther-Stiftung	114.33	
An verschiedene Gemeinden und Personen	107.11	
		$46632.63

Ueberschuß am 1. April 1891..............$3335.03

St. Louis, den 1. April 1891.

E. F. W. Meier,
Kassirer der Allgemeinen Synode.

Vorstehender Bericht wurde von der unterzeichneten Commission geprüft und richtig befunden.

H. Dümling, Friedr. Ostermeyer, H. A. Christiansen } Revisionscommission.

Neue Drucksachen.

Verhandlungen der siebenten Jahresversammlung des Südlichen Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1891. St. Louis, Mo. Luth. Concordia-Verlag. 1891.

Es ist von hoher Nothwendigkeit, daß die reine Lehre von der Kirche, für welche die Väter unserer Synode vor Jahren so tapfer gekämpft haben, unter uns erhalten bleibe. Es war darum recht zeitgemäß, daß der Südliche District bei seiner diesjährigen Versammlung diese Lehre in Betracht gezogen hat. Der Gegenstand der Lehrverhandlungen war: Die Wichtigkeit der rechten Lehre von der Kirche. Aus der Lehre von der Kirche wurden zwei Punkte hervorgehoben: „1. Die Kirche ist die Gemeinde der Gläubigen. 2. Diese Gemeinde der Gläubigen ist von Christo mit allen geistlichen Rechten und Pflichten, die es in der Kirche gibt, betraut worden." Es wurde gezeigt, was in diesen beiden Wahrheiten liege a. für die einzelnen Christen, b. für die christlichen Gemeinden und c. für ganze kirchliche Körperschaften.

Der Bericht sei allen Lesern dringend empfohlen. Er umfaßt 48 Seiten und kostet 10 Cents.

Es sei an den Artikel „Unsere Synodalberichte" in No. 6 des „Lutheraner" erinnert.

Besprechungen über und wider die geheime geschworene Gesellschaft oder Loge K. O. H., auf Veranlassung der ev.-lutherischen Immanuels-Gemeinde U. A. C. zu Danbury, Conn., im Jahre 1889 gehalten und auf deren, sowie der New York und New England Districtsconferenz wiederholten Beschluß dem Druck übergeben von W. A. Fischer, Pastor. Druck und Verlag des Martin Luther Waisenhauses, West Roxbury, Mass.

Gegen die immer mehr um sich greifenden Geheimen Gesellschaften können nicht Zeugnisse genug abgelegt, veröffentlicht und verbreitet werden. Wir freuen uns daher, wieder ein öffentliches Zeugniß zur Anzeige bringen zu können. Das 23 Seiten umfassende Pamphlet sei allen empfohlen, welche gegen Geheime Gesellschaften Waffen brauchen, welche vor ihren Netzen bewahrt bleiben wollen und welche gern Freunde aus diesen Netzen herausreißen möchten.

Der Preis eines einzelnen Exemplars ist 10 Cents, eines Dutzends $1.00 portofrei. Zu beziehen vom Martin Luther Waisenhaus, West Roxbury, Mass.

Der Bericht über die Taubstummen-Anstalt in Norris, Mich., u. die Quittung des Herrn P. M. Müller mußten wegen Mangel an Raum zurückgestellt werden.

Veränderte Adressen:

Rev. M. C. Baade, 512 S. Market Str., Seattle, Wash.
Rev. W. G. Bullinger, Lindsay, Platte Co., Nebr.
Rev. C. H. W. Staerker, 100 Southampton Str., Buffalo, N. Y.
Aug. H. W. Kirchhoff, No. 353 Schenectady Str., Schenectady, N. Y.
Wm. Laesch, 43 W. R. R. Str., Adrian, Mich.
C. Rupprecht, 405 1st Str., S. E., Washington, D. C.
C. A. Wilsky, Mayville, Dodge Co., Wis.
Mr. C. A. Kampe, Kassirer des Mittleren Districts, 50 W. Lewis Str., Fort Wayne, Ind.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel…

Redigirt von dem Lehrer-C…

47. Jahrgang. St. Louis…

(Eingesandt.)

Das Lied des Lammes.

Offenb. 15, 3.

O singt das Lied der Lieder,
Das einzig schöne Lied,
Deß süßer Ton stets wieder
Das Herz nach oben zieht;
Das Lied, das einst erklungen
Aus Engelsmund so hehr,
Das ewig wird gesungen
Dort am krystallnen Meer.

Den Text, so vielgestaltig,
Gott selbst hat ihn erdacht;
Die Weise, so gewaltig,
Gott hat sie selbst gemacht:
Das Lied der Ewigkeiten
Der Ew'ge lehrt's allein
Und stimmt des Herzens Saiten
Zum Singen hell und rein.

Das Lied singt von der Gnade
Des hohen Himmels-HErrn,
Die uns auf unserm Pfade
Mild leuchtet wie ein Stern.
Es singt von seiner Liebe,
Die unsre Nacht erhellt
Und sich in heißem Triebe
Zu Sündern hat gesellt.

Es preist den Einzig-Einen,
Der in der Welt erschien,
Sich mit uns zu vereinen
Und uns zu sich zu zieh'n;
In dem der Gottheit Fülle
Leibhaftig zu uns kam,
Und der in Knechteshülle
Sich uns zur Beute nahm.

Es singt von Gottes Lamme,
Das unsre Sünde trägt
Und von des Kreuzes Stamme
Für uns in's Grab sich legt,
Und vom Versöhnungsblute,
Das es für uns vergoß,
Das uns zu Heil und Gute
Aus seinen Wunden floß.

Es singt, wie dann erstanden
Der starke Gottesheld
Aus Grab und Todesbanden,
Ein HErr der ganzen Welt.
In der Gerechten Hütten
Singt freudvoll man und gern
Vom Sieg, den Er erstritten —
Vom Krieg und Sieg des HErrn.

Von der …

Nachdem wi…
stand, den Au…
7, 15., in ihre…
erkannt haben,…
gemahl böslich…
frei und ledig i…
antworten, näm…
Worten Pauli…
sagt, daß, wen…
bruch begehe?

Um dem Les…
dieser Frage z…
Stellen aus d…
sich bei dieser…

Matth. 5, 3…
von seinem We…
Scheidebrief.
seinem Weibe…
macht, daß sie…
schiedene freiet,…

Luc. 16, 17…
und Erde verge…
falle. Wer sich…
eine andere, de…



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 28. April 1891. No. 9.

(Eingesandt.)

...d des Lammes.

...ffenb. 15, 3.

...s Lied der Lieder,
... schöne Lied,
... Ton stets wieder
... nach oben zieht;
... das einst erklungen
...smund so hehr,
... wird gesungen
...rystallnen Meer.

... so vielgestaltig,
... hat ihn erdacht;
... so gewaltig,
...e selbst gemacht:
...er Ewigkeiten
... lehrt's allein
...t des Herzens Saiten
...en hell und rein.

...ingt von der Gnade
... Himmels-HErrn,
...uf unserm Pfade
...et wie ein Stern.
...on seiner Liebe,
... Nacht erhellt
... heißem Triebe
...n hat gesellt.

...en Einzig-Einen,
... Welt erschien,
...ns zu vereinen
...u sich zu zieh'n;
...r Gottheit Fülle
...u uns kam,
... Knechteshülle
...ur Beute nahm.

...on Gottes Lamme,
... Sünde trägt
...es Kreuzes Stamme
...'s Grab sich legt,
... Versöhnungsblute,
...: uns vergoß,
...u Heil und Gute
... Wunden floß.

...ie dann erstanden
... Gottesheld
... und Todesbanden,
...er ganzen Welt.
...echten Hütten
...voll man und gern
... den Er erstritten —
... und Sieg des HErrn.

O süßes Lied der Lieder,
Du Lied im höhern Chor,
Vom Himmel hoch kling nieder
Mir tief in's Herz und Ohr!
Und Ohr und Herz soll lauschen
Der Wunderharmonie,
Daß mir ihr heilig Rauschen
Stets durch die Seele zieh!

Ich will das Lied selbst singen,
Zwar schwach, auf Erden schon;
Doch einst laß ich's erklingen
Ganz laut vor Gottes Thron.
Mit Seligen im Bunde,
Mit Engelchören dann
Stimm ich aus reinem Munde
Das Lied des Lammes an.

E. W. Kähler.

Von der Wiederverheirathung böslich Verlassener.

II.

Nachdem wir die Hauptstelle über diesen Gegenstand, den Ausspruch des Apostels Paulus 1 Cor. 7, 15., in ihrem Zusammenhang besehen und daraus erkannt haben, daß eine Person, die von ihrem Ehegemahl böslich verlassen ist, nicht gefangen, sondern frei und ledig ist, bleibt uns noch eine Frage zu beantworten, nämlich diese: Wie vertragen sich mit den Worten Pauli die Aussprüche Christi, in denen er sagt, daß, wer eine Abgeschiedene freit, einen Ehebruch begehe?

Um dem Leser das Eingehen auf die Beantwortung dieser Frage zu erleichtern, setzen wir zunächst die Stellen aus den Evangelien hierher, um welche es sich bei dieser Erörterung handelt. Es sind folgende:

Matth. 5, 31 f. „Es ist euch gesagt: Wer sich von seinem Weibe scheidet, der soll ihr geben einen Scheidebrief. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet, es sei denn um Ehebruch, der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer eine Abgeschiedene freiet, der bricht die Ehe."

Luc. 16, 17. f. „Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehen, denn daß ein Tüttel vom Gesetz falle. Wer sich scheidet von seinem Weibe und freiet eine andere, der bricht die Ehe, und wer die Abgeschiedene von dem Manne freiet, der bricht auch die Ehe."

Matth. 19, 3—9. „Da traten zu ihm die Pharisäer und versuchten ihn und sprachen zu ihm: Ist's auch recht, daß sich ein Mann scheidet von seinem Weibe um irgend eine Ursache? Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß der im Anfange den Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib sein sollte, und sprach: Darum wird ein Mensch Vater und Mutter lassen und an seinem Weibe hangen, und werden die zwei ein Fleisch sein? So sind sie nun nicht zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Da sprachen sie: Warum hat denn Moses geboten, einen Scheidebrief zu geben und sich von ihr zu scheiden? Er sprach zu ihnen: Moses hat euch erlaubt zu scheiden von euren Weibern von eures Herzens Härtigkeit wegen; von Anbeginn aber ist's nicht also gewesen. Ich sage aber euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet, es sei denn um der Hurerei willen, und freiet eine andere, der bricht die Ehe, und wer die Abgeschiedene freiet, der bricht auch die Ehe."

Marc. 10, 2—12. „Und die Pharisäer traten zu ihm und fragten ihn, ob ein Mann sich scheiden möge von seinem Weibe, und versuchten ihn damit. Er antwortete aber und sprach: Was hat euch Moses geboten? Sie sprachen: Moses hat zugelassen einen Scheidebrief zu schreiben und sich zu scheiden. JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härtigkeit willen hat er euch solch Gebot geschrieben; aber von Anfang der Creatur hat sie Gott geschaffen ein Männlein und Fräulein: darum wird der Mensch seinen Vater und Mutter lassen und wird seinem Weibe anhangen, und werden sein die zwei ein Fleisch; so sind sie nun nicht zwei, sondern ein Fleisch. Was denn Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden. Und daheim fragten ihn abermal seine Jünger um dasselbige. Und er sprach zu ihnen: Wer sich scheidet von seinem Weibe und freiet eine andere, der bricht die Ehe an ihr; und so sich ein Weib scheidet von ihrem Manne und freiet einen andern, die bricht ihre Ehe."

Von diesen vier Stellen muß uns als Christen, welche die heilige Schrift für Gottes Wort halten,

von vorne herein dies feststehen, daß ein wirklicher Widerspruch zwischen den darin angeführten Worten Christi und dem Ausspruch seines Apostels Paulus nicht bestehen kann. Es wäre nicht möglich, daß der HErr von einer Person seinen Apostel sagen ließe, sie sei frei, wenn er selber von derselben Person in derselben Beziehung gesagt hätte, sie sei nicht frei. Wohl aber ist das möglich, daß der Apostel von einer Person sagt: Sie ist frei, und der HErr Christus von einer andern Person in andrer Verbindung: Sie ist nicht frei. Das ist kein Widerspruch, so wenig es ein Widerspruch ist, wenn Gott durch den Propheten Jesaias sagt: „Ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören", Jes. 65, 24., nachdem er doch durch denselbigen Propheten gesagt hat: „Ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht", Jes. 1, 15.

Die Person nun, von welcher der Apostel Paulus sagt, sie sei frei, ist eine Christin, deren ungläubiger Mann als ein Ungläubiger, der sich um göttliches Recht nicht kümmert, sie böslich verlassen hat. Das, wodurch eine solche Verlassene vor Gott frei, des Ehebandes ledig geworden ist, ist nicht eigentlich eine von beiden Theilen als rechtsgültig angesehene Ehescheidung, sondern eine von dem ungläubigen Theil ohne Rücksicht auf göttliches Recht begangene und von dem christlichen Ehegemahl bewußtermaßen als ein Unrecht erlittene Lösung des Ehebandes. Einer solchen Person sagt St. Paulus: „Du bist nicht gefangen, nicht gebunden; du bist frei und ledig." Die Frage, welche hier das Gewissen berührte, war nicht die, ob die Lösung des Ehebandes, die der Ungläubige begangen hat, berechtigt gewesen, mit Gottes Gutheißen geschehen sei, sondern wie die Person anzusehen sei, welche solches Unrecht erlitten hat; für diese Frage ist der Gewissensrath 1 Cor. 7, 15. gestellt.

Ganz anders liegt die Sache bei den angeführten Aussprüchen Christi in den Evangelien. An sämmtlichen Stellen von der ersten aus der Bergpredigt bis zu der letzten handelt der Heiland vom Gesetz, und zwar mit solchen, welche das Gesetz als die göttliche Richtschnur ihres Thuns und Lassens anerkannten und nach derselben ihr Leben einrichten wollten oder einzurichten meinten, zugleich aber auch zu solchen, welche sich an eine böse Verkürzung oder Verdrehung des Gesetzes, hier besonders des sechsten Gebots, gewöhnt hatten und dabei noch glaubten fromm zu sein. Um ihrer Herzenhärtigkeit willen hatte Moses als bürgerlicher Gesetzgeber die Einrichtung getroffen, daß die Lösung einer ehelichen Verbindung dann bürgerlich gültig sein und anerkannt werden solle, wenn darüber eine schriftliche Bescheinigung ausgestellt und dem Weibe in die Hände gegeben wäre, wie bei uns die Lösung des Ehebandes bürgerlich dann erst zu Recht besteht, wenn ein zuständiges Gericht die Scheidung verfügt hat. Wie aber heute mancher als bürgerlich rechtmäßig geschieden einhergeht, der vor Gott nicht seines Ehebandes ledig ist, so war auch im jüdischen Staat unter dem Gesetz Mosis es möglich, daß ein Mann und ein Weib bürgerlich als geschieden gelten mußten, die vor Gott nicht geschieden, sondern noch an einander gebunden waren als solche, deren Scheidung ohne göttlich anerkannten Grund geschehen war. Anstatt aber diesen Unterschied zu machen, anstatt festzuhalten, daß ein Mensch vor dem bürgerlichen Recht mit mancher That bestehen kann, durch die er bei Gott verdammlich ist, mengten die späteren Juden, besonders die Pharisäer, beiderlei Recht in einander, stellten sich und andern die Sache so vor, als wäre auch vor Gottes Angesicht und Richterstuhl alle Gerechtigkeit erfüllt, wenn nur der vorschriftsmäßige Scheidungsbrief ausgestellt sei, und nur darüber gingen die Meinungen noch aus einander, wie gering die Ursache sein dürfe, um welcher willen die Ehe gelöst werden könne. Wenn der Mann sein Weib von sich ließ, glaubte er auch mit Gott im Reinen zu sein, wenn er nur die Ausstellung des Scheidebriefs nicht versäumte; und wenn ein Mann, der eine Abgeschiedene ehelichen wollte, nur nach dem Scheidebrief fragte, that er dies in der Meinung, Gott frage auch nur nach dem Scheidebrief und sehe auf denselben hin das Weib auch für ledig an, wie denn der Inhalt des Scheidebriefs nach dem Zeugniß des Juden Josephus*) besagte, daß hiermit „das Weib Erlaubniß empfange, einem Andern beizuwohnen". Diese Auffassung war so allgemein, daß auch die Jünger des HErrn ihr Befremden aussprachen, als sie ihr Meister eines Besseren belehrte.**) Solcher greulichen, allgemein verbreiteten Verkürzung und Verkehrung des sechsten Gebots tritt nun der Heiland in den oben angeführten Reden entgegen und zeigt, daß es mit dem Eheband eine viel andere Bewandtniß habe, daß vor Gott der Scheidebrief über die Frage, ob die Ehe noch fortbestehe oder gelöst sei, gar nichts entscheide; daß, außer wo die Sünde des fleischlichen Ehebruchs als Scheidungsgrund vorliege, kein Mensch das Recht habe, sei es mit, sei es ohne Scheidebrief, zu scheiden, was Gott zusammengefügt hat; daß Mann und Weib, wenn sie auf vor Gott nichtige Gründe hin zum Scheidebrief greifen und sich dabei beruhigen und darauf hin eine neue Ehe schließen, zwiefach zu Ehebrechern werden; daß auch die, welche in ein solches leichtfertig aus den Augen gesetztes, trotz des Scheidebriefs vor Gott noch bestehendes Eheverhältniß hinein freien, indem sie eine der bürgerlich abgeschiedenen, vor Gott noch gebundenen Personen zu vermeintlicher Ehe nehmen, auch wieder des Ehebruchs schuldig werden: daß also aus solcher vermeintlich ganz berechtigten, weil durch den Scheidebrief bescheinigten und beschönigten Mißachtung der göttlichen Ordnung Sünden auf Sünden erwüchsen, indem diejenigen aus einander kämen, die Gott zusammengefügt hat, und diejenigen in vermeintlicher Ehe, thatsächlich aber im Ehebruch zusammenkämen, die wegen ihrer vor Gott noch bestehenden ersten Ehe nicht anderweitig ehelich zusammengefügt werden können. Nur in Einem Fall soll ein Ehegemahl vor Gott das Recht haben, die Ehe mit seinem Gemahl abzubrechen; wenn nämlich der eine Theil mit einer dritten Person Ein Fleisch geworden ist, dann soll der unschuldige Theil, wenn er nun die eheliche Verbindung mit dem schuldigen Theil aufhebt, auch vor Gott frei sein. So bleibt verbunden, was Gott verbunden haben will; so wird geschieden, was um der Sünde des schuldigen Theils willen geschieden werden mag; so werden die leichtfertigen, von Gott nicht anerkannten Ehescheidungen ausgeschlossen, über welche der HErr seine Zuhörer belehren wollte und die, welche sein Wort lesen, auch heute noch belehren will.

Das alles geht aus einer Betrachtung der einzelnen Stellen deutlich hervor. In der Bergpredigt straft der HErr diejenigen, welche sich, wie die Pharisäer, eine billige Gerechtigkeit herrichteten, indem sie den Maßstab verkürzten und verkehrten, nach welchem Sünde und Gerechtigkeit zu messen ist. Dabei kommt er auch auf das sechste Gebot. Das hatten sich die

*) Alterthümer, IV, 8, 23.

**) Matth. 19, 10.

Juden in der Weise zure[…]
„Das Gesetz verlangt, da[…]
scheidet, ihr einen Schei[…]
uns danach, so sind wir g[…]
heißt es darauf aus des […]
seid ihr und zu Ehebreche[…]
mit euch auf euern Sch[…]
wie dort Matth. 5, 31. f.[…]
der Heiland seine Rede g[…]
minderten und änderten,[…]
Juden allgemein geschah,[…]
allerlei Menschengebote […]
wurden, beides um leich[…]
derer Augen mit eigene[…]
können. „Nein", spricht […]
soll vom Gesetz fallen, […]
gehen; und wer sein Th[…]
unter euch Juden allgeme[…]
schen gültige Beobachtung[…]
daß man einen Scheidebri[…]
geht, als sei die Ehe dar[…]
soll wissen, daß er ein E[…]
Wort noch feststeht: ‚D[…]
Denselben Bescheid erha[…]
Pharisäer, die, wie Matt[…]
den HErrn versuchen woll[…]
ihren Streitfragen vorleg[…]
das Recht habe, um irge[…]
willen sein Weib zu ent[…]
doch, wie eine andere P[…]
diese Freiheit etwas einsc[…]
wie weit. Aber der HE[…]
noch der strengeren Partei[…]
sondern weit über die F[…]
unter den Strengeren geh[…]
Festsetzung vorhält; und […]
Scheidebrief kommen, spr[…]
das Urtheil: „Wer sich vo[…]
sei denn um der Hurerei […]
dere, der bricht die Ehe; […]
freiet, der bricht auch die[…]
eurer ganzen Moral auch i[…]
Ehebrecher macht ihr b[…]
Das war freilich wieder […]
wie die Schriftgelehrten,[…]
ger, die jenem Gespräch […]
es nicht, befragten ihn, […]
fahren, daheim noch einm[…]
es wurde nichts Anderes[…]
eben drein finden, daß G[…]
andere Sprache redete als […]
gelehrten, die Verführer […]
vom Scheidebrief.

Während aber unser […]
bisher ausgeführt, zu thu[…]
des sechsten Gebots und m[…]
Verkehrung hin das Eheb[…]
dabei noch fromm zu sein[…]
der Fall, von dem der Ap[…]
auf welchen der HErr in […]
geht, ganz anderer Art. […]
unter welchen Bedingung[…]
die Ehescheidung bered[…]
gutzuheißen sei, sondern […]
Christ anzusehen sei, der […]
ein ungläubiges Ehegema[…]
muß. Der Apostel will […]
Solchen beurtheilen, wel[…]
gemahl geschieden hat, so[…]
von der sich ihr Ehegen[…]

und Richterstuhl
r der vorschrifts-
sei, und nur dar-
us einander, wie
welcher willen die
der Mann sein
uch mit Gott im
Ausstellung des
wenn ein Mann,
lte, nur nach dem
in der Meinung,
idebrief und sehe
für ledig an, wie
nach dem Zeugniß
aß hiermit „das
n Andern beizu-
so allgemein, daß
Befremden aus-
nes Besseren be-
mein verbreiteten
sten Gebots tritt
ührten Reden ent-
heband eine viel
Gott der Scheide-
h fortbestehe oder
ß, außer wo die
als Scheidungs-
Recht habe, sei es
heiden, was Gott
d Weib, wenn sie
zum Scheidebrief
o darauf hin eine
ebrechern werden;
ichtfertig aus den
efs vor Gott noch
freien, indem sie
vor Gott noch ge-
her Ehe nehmen,
werden: daß also
igten, weil durch
eschönigten Miß-
nden auf Sünden
ander kämen, die
igen in vermeint-
bruch zusammen-
noch bestehenden
zusammengefügt
all soll ein Ehe-
ie Ehe mit seinem
h der eine Theil
isch geworden ist,
wenn er nun die
digen Theil auf-
bleibt verbunden,
wird geschieden,
Theils willen ge-
die leichtfertigen,
eidungen ausge-
eine Zuhörer be-
Wort lesen, auch

ung der einzelnen
Bergpredigt straft
ie die Pharisäer,
n, indem sie den
t, nach welchem
t. Dabei kommt
as hatten sich die

Juden in der Weise zurecht gemacht, daß sie sagten: „Das Gesetz verlangt, daß wer sich von seinem Weibe scheidet, ihr einen Scheidebrief gebe. Halten wir uns danach, so sind wir gerecht." „Was, gerecht?" heißt es darauf aus des HErrn Mund; „Ehebrecher seid ihr und zu Ehebrechern macht ihr andre, die sich mit euch auf euern Scheidebrief verlassen." Und wie dort Matth. 5, 31. f., richtet auch Luc. 16, 17. f. der Heiland seine Rede gegen die, welche das Gesetz minderten und änderten, wie es damals unter den Juden allgemein geschah, während doch andrerseits allerlei Menschengebote und Aufsätze hinzugethan wurden, beides um leichter in den eigenen und anderer Augen mit eigener Gerechtigkeit prunken zu können. „Nein", spricht aber Christus, „kein Tüttel soll vom Gesetz fallen, ob Himmel und Erde vergehen; und wer sein Thun nach dem bemißt, was unter euch Juden allgemein als vor Gott und Menschen gültige Beobachtung des sechsten Gebotes gilt, daß man einen Scheidebrief ausstellt und dann vorangeht, als sei die Ehe damit aus und abgethan, der soll wissen, daß er ein Ehebrecher ist, so gewiß das Wort noch feststeht: ‚Du sollst nicht ehebrechen.'" Denselben Bescheid erhalten dann insonderheit die Pharisäer, die, wie Matth. 19, 3. ff. erzählt wird, den HErrn versuchen wollten, indem sie ihm eine von ihren Streitfragen vorlegten, ob nämlich ein Mann das Recht habe, um irgend einer beliebigen Ursache willen sein Weib zu entlassen, oder ob man nicht doch, wie eine andere Partei unter ihnen meinte, diese Freiheit etwas einschränken müsse, und dann, wie weit. Aber der HErr tritt weder der laxeren noch der strengeren Partei unter den Pharisäern bei, sondern weit über die Forderungen der Strengsten unter den Strengeren geht, was er ihnen als Gottes Festsetzung vorhält; und da sie ihm auch mit dem Scheidebrief kommen, spricht er ihrer Pharisäermoral das Urtheil: „Wer sich von seinem Weibe scheidet, es sei denn um der Hurerei willen, und freiet eine andere, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene freiet, der bricht auch die Ehe." Das heißt: „Mit eurer ganzen Moral auch in diesem Stück ist es nichts; Ehebrecher macht ihr damit auf beiden Seiten." Das war freilich wieder gewaltig gelehrt und nicht wie die Schriftgelehrten, und auch seine lieben Jünger, die jenem Gespräch beigewohnt hatten, faßten es nicht, befragten ihn, wie wir aus Marci 10. erfahren, daheim noch einmal über diese Sache; aber es wurde nichts Anderes daraus: sie mußten sich eben drein finden, daß Gottes Gebot und Gesetz eine andere Sprache redete als die Pharisäer und Schriftgelehrten, die Verführer des Volks mit ihrer Lehre vom Scheidebrief.

Während aber unser HErr und Heiland es, wie bisher ausgeführt, zu thun hat mit einer Verkehrung des sechsten Gebots und mit Leuten, welche auf solche Verkehrung hin das Eheband leichtfertig lösten und dabei noch fromm zu sein wähnten, ist, wie gesagt, der Fall, von dem der Apostel 1 Cor. 7. handelt und auf welchen der HErr in seinen Reden gar nicht eingeht, ganz anderer Art. Hier war gar nicht die Frage, unter welchen Bedingungen und in welcher Form die Ehescheidung berechtigt, nach Gottes Gesetz gutzuheißen sei, sondern die Frage war hier, wie ein Christ anzusehen sei, der das Unrecht, welches ihm ein ungläubiges Ehegemahl zugefügt hat, erleiden muß. Der Apostel will nicht das Handeln eines Solchen beurtheilen, welcher sich von seinem Ehegemahl geschieden hat, sondern eine Person berathen, von der sich ihr Ehegemahl böslich getrennt hat.

Nicht die Berechtigung zur Ehescheidung, zur Trennung eines noch bestehenden Ehebandes will Paulus bestimmen, sondern den Stand und die Befugniß einer Person, deren bisheriger Ehestand durch die bösliche Verlassung, welche der andre Theil begangen hat, vor Gott schon thatsächlich aufgehoben ist. So reden denn Christus und sein Apostel Paulus von ganz verschiedenen Dingen. Aus 1 Cor. 7, 15. könnten wir nicht erfahren, was uns von der Ehescheidung zu wissen noth ist, welcher Scheidungsgrund, und zwar allein, zu der Lösung eines bestehenden Ehebandes berechtige; das erfahren wir aus den Reden des HErrn in den Evangelien. Was hingegen in Absicht auf solche, welchen das Unrecht der böslichen Verlassung und somit der Zerreißung ihres Ehebandes zugefügt ist, Gottes Wille sei, das sagen uns die angeführten Reden JEsu nicht, sondern erfahren wir von St. Paulus 1 Cor. 7, 15. Darum sollen wir Gott für beides danken, für das, was uns die Evangelisten aus JEsu Mund berichtet haben, und das, was uns derselbe Heilige Geist durch den Apostel Paulus lehrt, und beides soll an seinem Ort und zu seiner Zeit von uns mit Ehrfurcht gebraucht und angewendet werden. A. G.

(Eingesandt.)

Pastor Gotthilf Simeon Löber.

Daß die Reihe der älteren Prediger unserer Synode durch den unerwartet erfolgten Heimgang des Genannten wieder um einen gelichtet worden ist, haben die Leser bereits aus der kurzen Todesanzeige in voriger Nummer ersehen. Folge ihr hier ein Nachruf im Sinne des apostolischen Wortes Hebr. 13, 7.: „Gedenket an euere Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach.“

Gotthilf Simeon Löber wurde geboren den 19. Februar 1835 zu Eichenberg bei Kahla im Herzogthum Altenburg. Sein Vater war der unvergeßliche Pastor Gotthold Heinrich Löber, einer der Pastoren, die im Jahre 1838 an der sächsischen Auswanderung theilnahmen, welche für die lutherische Kirche nicht nur der neuen, sondern auch der alten Welt so bedeutungsvoll geworden ist, und einer der Hauptgründer unserer Synode;*) in ihm wurde zugleich ein Zweig aus einem alten Predigerstamme Sachsens in dieses ferne Abendland verpflanzt. Die Mutter des oben genannten Sprößlings aus diesem Zweige war die älteste Tochter des Pastors Zahn zu Wasserthalleben bei Sondershausen und eine Schwester des bekannten Seminardirectors Franz Ludwig Zahn, Verfassers der weitverbreiteten „Biblischen Geschichten“.

Als das jüngste Kind war Gotthilf S. Löber bei der Auswanderung drei und ein halb Jahr alt. In Altenburg, der Hauptniederlassung der sächsischen Lutheraner in Perry County, Mo., woselbst der Vater als Pastor der Gemeinde vorstand, besuchte er die Schule des sel. Lehrers Winter. Vom Vater im Jahre 1848 confirmirt, wurde er dann Schüler des damals noch in Altenburg befindlichen Gymnasiums, an welchem außer seinem Vater der sel. Rector Gönner und Reallehrer Julius Nitzschke wirkten, verlor aber bereits im folgenden Jahre durch den Tod den Vater. Als darauf im December 1849 die Anstalt nach St. Louis verlegt wurde und er mit ihr

*) Siehe dessen „Ehrengedächtniß“ im 6. Jahrg. des „Lutheraner“ Nr. 19. u. 20.

dahin übersi
einzigen Sch
mit dem selig
hatte und bei
sich aufhielt.
auch die Letzt
hauses, heim
noch der älter
Director unse
die einzige S
seit fünfzehn

Nach Volle
bestandenem
hielt er sich z
Uebung zunä
Frohna, Per
zu New Yo
Im Jahre 1
erst vorhand
Wunder und
am 29. Augu
jähriger Thä
das Pastorat
Präses Wun
1860, einfüh

Bei diese
nun hielt er
Vocationen
im August 1
gehen konnte
neben seinen
zu verwalten
einen Beruf
beiden Gem
L. Lochner i
eingeführt w

In Folge
in Chicago
selbst im La
an ihn ergan
Pastorat der
als einen göt
Trinitatis,
Neffe, Pasto
gründliche D
Predigt und
Gesprächen
bald immer
durch seine
seelsorge, er
Zeit die Lieb

Doch schon
keit auf dem
Weinbergs
Ruhe. Am
confirmiren,
zweier dersel
konnte. Da
dauerhaften
einen leichter
vom Mittwo
munion einer
Gemeindeglie
Witterung e
So kam es
mation vollza
begeben muß
entzündung.
ein rasches,
selbe berichtet

g zur Ehescheidung, zur Tren-
estehenden Ehebandes will
ondern den Stand und die Be-
deren bisheriger Ehestand durch
g, welche der andre Theil be-
tt schon thatsächlich aufge-
n denn Christus und sein Apo-
z verschiedenen Dingen. Aus
n wir nicht erfahren, was uns
ng zu wissen noth ist, welcher
nd zwar allein, zu der Lösung
bandes berechtige; das erfahren
des HErrn in den Evangelien.
cht auf solche, welchen das Un-
Verlassung und somit der
andes zugefügt ist, Gottes Wille
angeführten Reden JEsu nicht,
von St. Paulus 1 Cor. 7, 15.
tt für beides danken, für das,
isten aus JEsu Mund berichtet
uns derselbe Heilige Geist durch
ehrt, und beides soll an seinem
eit von uns mit Ehrfurcht ge-
det werden. A. G.

(Eingesandt.)

hilf Simeon Löber.

älteren Prediger unserer Synode
erfolgten Heimgang des Ge-
nen gelichtet worden ist, haben
s der kurzen Todesanzeige in
hen. Folge ihr hier ein Nach-
stolischen Wortes Hebr. 13, 7.:
ehrer, die euch das Wort Gottes
r Ende schauet an und folget

on Löber wurde geboren den
Eichenberg bei Kahla im Herzog-
ein Vater war der unvergeßliche
rich Löber, einer der Pastoren,
n der sächsischen Auswanderung
für die lutherische Kirche nicht
ern auch der alten Welt so be-
en ist, und einer der Haupt-
obe;*) in ihm wurde zugleich
alten Predigerstamme Sachsens
oland verpflanzt. Die Mutter
Sprößlings aus diesem Zweige
r des Pastors Zahn zu Wasser-
shausen und eine Schwester des
ectors Franz Ludwig Zahn, Ver-
iteten „Biblischen Geschichten".
ind war Gotthilf S. Löber bei
rei und ein halb Jahr alt. In
ptniederlassung der sächsischen
) County, Mo., woselbst der
Gemeinde vorstand, besuchte er
hrers Winter. Vom Vater im
t, wurde er dann Schüler des
burg befindlichen Gymnasiums,
nem Vater der sel. Rector Gön-
Julius Nitzschke wirkten, verlor
nden Jahre durch den Tod den
im December 1849 die An-
verlegt wurde und er mit ihr

dahin übersiedelte, fand er seine Heimath bei der einzigen Schwester Martha, welche sich im Jahr zuvor mit dem seligen Cantor Theodor Bünger verheirathet hatte und bei der auch meistens die verwittwete Mutter sich aufhielt. Schon im Jahre 1852 rief der HErr auch die Letztere, eine Zierde eines christlichen Pfarrhauses, heim, so daß dem jetzt Dahingeschiedenen nur noch der ältere und einzige Bruder, der gegenwärtige Director unseres hiesigen Concordia-Collegiums, und die einzige Schwester blieb, welch Letztere bekanntlich seit fünfzehn Jahren auch Wittwe ist.

Nach Vollendung seiner Studien zu St. Louis und bestandenem theologischen Examen zu Ostern 1856, hielt er sich zur zeitweiligen Aushülfe und praktischen Uebung zunächst bei dem Bruder, damals Pastor zu Frohna, Perry Co., Mo., und dann bei dem Onkel zu New York, dem sel. Pastor Th. Brohm, auf. Im Jahre 1858 als Hülfsprediger für die damals erst vorhandenen beiden Gemeinden der Pastoren Wunder und Müller zu Chicago berufen, wurde er am 29. August daselbst ordinirt. Nach anderthalbjähriger Thätigkeit als Hülfsprediger übernahm er das Pastorat zu Niles, Cook Co., Jll., woselbst ihn Präses Wunder am Sonntag Oculi, den 11. März 1860, einführte.

Bei dieser seiner eigentlichen Erstlingsgemeinde nun hielt er ungeachtet wiederholt an ihn ergangener Vocationen 24 Jahre treulich aus, so daß er in ihr im August 1883 sein 25jähriges Amtsjubiläum begehen konnte. Weil er jedoch in vorgerückten Jahren neben seinem Pfarramt noch immer das Schulamt zu verwalten hatte, so nahm er endlich abermals einen Beruf als Hülfsprediger an und zwar für die beiden Gemeinden der Pastoren A. Wagner und L. Lochner in Chicago, woselbst er am 8. Juni 1884 eingeführt wurde.

In Folge der Missionsthätigkeit unserer Brüder in Chicago hatte sich jedoch seine Amtsthätigkeit daselbst im Lauf der Zeit der Art geändert, daß er den an ihn ergangenen Beruf in das vacante selbstständige Pastorat der Gemeinde zu Wayside, Brown Co., Wis., als einen göttlichen erkannte. Am 14. Sonntag nach Trinitatis, den 7. September 1890, führte ihn sein Neffe, Pastor Gotthold Löber, ein. Durch seine gründliche Darlegung der reinen Lehre nicht nur in Predigt und Christenlehre, sondern auch in seinen Gesprächen mit den Gemeindegliedern, in denen er bald immer auf das Eine Nothwendige kam, sowie durch seine sich kundgebende Treue in der Privatseelsorge, erwarb er sich auch hier schon nach kurzer Zeit die Liebe und das Vertrauen Vieler.

Doch schon nach siebenmonatlicher gesegneter Thätigkeit auf dem neuen Arbeitsfelde rief der Herr des Weinbergs seinen Knecht mitten aus der Arbeit zur Ruhe. Am Gründonnerstag sollte er acht Kinder confirmiren, da die Confirmation wegen Erkrankung zweier derselben nicht am Palmsonntag geschehen konnte. Dazu hatte auch er, der bis Dato sich einer dauerhaften Gesundheit zu erfreuen gehabt hatte, einen leichten Anfall von der Grippe. In der Nacht vom Mittwoch auf den Gründonnerstag zur Communion eines entfernt wohnenden, schwer kranken Gemeindegliedes gerufen, zog er sich bei ungünstiger Witterung eine weitere und heftige Erkältung zu. So kam es denn, daß er im Fieberfrost die Confirmation vollzog und nach derselben sich sofort zu Bette begeben mußte. Zwei Aerzte constatirten Lungenentzündung. Sie sollte nach Gottes Willen ihm ein rasches, doch seliges Ende bereiten. Ueber dasselbe berichtet sein ihm in herzlicher Liebe zugethaner Lehrer Folgendes: „Am Ostermontag-Abend hatte er schwere Athembeklemmung. Da er fühlte, daß sein Ende nahe sei, so verlangte er das heilige Abendmahl, welches ihm vom Herrn Pastor Rennicke gereicht wurde. Zuvor wünschte er, daß die Anwesenden einige Verse aus dem Liede: ‚JEsus, meine Zuversicht' ihm vorsängen. Einige Zeit nach dem Empfang des heiligen Abendmahls hatte er starke Anfechtungen, worauf er durch die Tröstungen Pastor Rennicke's wieder stark wurde im Glauben. Er betete oft, einmal laut die Worte: ‚Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz' 2c. Dann forderte er die Anwesenden auf, mit ihm das ‚Christe, du Lamm Gottes' zu singen. Ein anderes Mal rief er laut: ‚Es soll nicht anders sein, ich kann nicht verloren gehen!' Dann betete er für die Gemeinde, daß ihr der liebe Gott wieder einen treuen Seelsorger geben möge; desgleichen dankte er für alles ihm und den Seinen erwiesene Gute." Der telegraphisch gerufene Bruder fand ihn schon als Leiche. Um 4 Uhr Nachmittags am Osterdienstag, den 31. März, war er bereits sanft im HErrn entschlafen. Eine Stunde später folgte dem Seelsorger das älteste Glied der Gemeinde zur ewigen Herrlichkeit. Es war dies der Kranke, dem er zuletzt noch das heilige Abendmahl gereicht hatte.

Der Entschlafene brachte sein Leben auf 56 Jahre, 1 Monat und 12 Tage. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe, Maria, geborne Rullmann von hier, mit der er am 6. November 1864 in den heiligen Ehestand getreten war, sowie eine Adoptivtochter.

Am Donnerstag, den 2. April, hielt ihm Pastor Sprengeler, sein Anverwandter, unter großer Trauer und Theilnahme der Gemeinde auf der verwaisten Kanzel die Leichenpredigt über Phil. 1, 21.: „Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn." Dies Wort wandte derselbe auf den Entschlafenen in der Weise an, daß er zeigte: I. Christus war sein Leben (wie und wodurch Christus sein Leben geworden und wie und wodurch sich es offenbarte, daß Christus sein Leben war) und II. Sterben ist sein Gewinn (für die Seinen, die Gemeinde, die Synode zwar ein herber Verlust, für ihn aber ein Zurücklassen des armen sündigen Erdenlebens und die Erlangung der ewigen Seligkeit mit all ihrer Herrlichkeit).

Da der Entschlafene die Grabesruhe an der Seite seiner heimgegangenen Schwiegereltern dahier haben sollte, so wurde seine Leiche unmittelbar nach dem Trauergottesdienst in Wayside nach dem Hause seines Schwagers Gubert von der Stephanusgemeinde dahier übergeführt und am Freitag ihm in der Martinikirche noch eine Gedächtnißpredigt gehalten. Da Pastor Sievers wegen Unpäßlichkeit nur im Hause und am Grabe zu fungiren vermochte, so hatte der Unterzeichnete diese Predigt übernommen. Nach Matth. 25, 21. war der Gegenstand derselben: Der Heimgang dieses Dieners und Haushalters Christi ein herber Verlust für uns, ein herrlicher Gewinn für ihn; denn I. in ihm ist ein frommer und getreuer Knecht des HErrn von uns geschieden — und das ist der herbe Verlust für uns; und II. er ist eingegangen zu seines HErrn Freude, welcher ihn dereinst über viel setzen wird — und das ist der herrliche Gewinn für ihn. —

Nebst tiefer christlicher und seelsorgerlicher Erfahrung besaß der Entschlafene auch einen trefflichen Schatz theologischen Wissens, da er alle ihm von sorgfältiger Vorbereitung auf Predigt und Katechese und von der Privatseelsorge übrig gebliebene Zeit auf theologische Studien verwendet hat. Bei seiner großen Demuth und Bescheidenheit jedoch, die ihn

gedächtniß" im 6. Jahrg. des „Luthe-

immer in den Hintergrund treten ließ, konnte sein Werth nur von den ihm Näherstehenden recht erkannt werden und empfinden dieselben seinen Verlust freilich nur um so schmerzlicher. Dahin gehört vornehmlich das Chicagoer Ministerium mit seinem Senior, des Entschlafenen vormaliger Präses und langjähriger Freund. In einem Privatschreiben des Letzteren an den Bruder des Entschlafenen heißt es: „Die Nachricht vom Heimgang des lieben Gotthilf hat uns in tiefe Trauer versetzt. Allenthalben beklagt man sein unerwartetes Ende. Er wurde in Chicago sehr werth gehalten und mit Recht; er war ein frommer und getreuer Knecht seines HErrn. Aber man sollte sein Heimgehen nicht beklagen, sondern ihm Glück wünschen. Er war gewiß dieser Welt recht müde und ist ihm daher zu gönnen, daß er dieselbe verlassen und zu seines HErrn Freude eingehen durfte. Gott beschere uns in Gnaden eine selige Nachfahrt!" Dazu wollen auch wir Ja und Amen sagen. Zugleich aber bitten wir den HErrn, er wolle die Reihe der älteren frommen und getreuen Diener seines Wortes und Haushalter über seine Geheimnisse noch nicht allzusehr lichten und die verwaiste Gemeinde mit der Zusendung eines frommen und getreuen Knechtes bald wieder trösten.

Milwaukee, d. 14. April 1891. F. Lochner.

Aus unserer Judenmission.

Lieber Lutheraner!

Gott Lob! Nun kann auch die Judenmission von sich hören lassen. Gott, unser Heiland, verläßt uns nicht bei der schweren Arbeit der Judenmission, trotz aller Hindernisse und Schwierigkeiten segnet er sie doch. — Wieder hat der HErr zwei Seelen aus Israel durch seine Gnade herausgeholt; sie konnten am Sonntag Misericordias Domini in der St. Matthäus-Kirche öffentlich vor der Gemeinde durch Herrn Pastor J. H. Sieker getauft werden. Gott sei Dank! daß er mein armes Volk noch nicht ganz verworfen hat, sondern noch immer unter ihnen sein Scheerith, seine Uebriggebliebenen, seine Erwählten, hat, welche er hat lassen überbleiben, wie zu Elia's Zeiten. Diese holt er heraus und läßt sie nicht in ihrem Blute liegen und verloren gehen. Er, der Heiland, heißt Pele, Wunderbar, und wunderbarlich führet er die Seinen und läßt das Wort, welches sie hören, nicht leer zurückkommen, mögen auch Jahre vergehen, bis die Saat aufgeht.

Ein Beispiel, daß sein Wort Leben und Kraft hat, selig zu machen alle, die daran glauben, will ich jetzt berichten. Vor etwa zwölf Jahren kam in Constantinopel ein junger Mann zu mir, F., und wollte das Christenthum kennen lernen. Ich nahm ihn im Missionshaus als einen Suchenden auf, gab ihm Unterricht im Worte des Heils und zeigte ihm, daß JEsus von Nazareth der allein wahre und verheißene Messias ist und kein Anderer. Er hörte das Wort vom Kreuz und war damals schon ergriffen. Als aber ein Streit unter uns Arbeitern ausgebrochen war, nahm er großen Anstoß und ist wankend geworden, was mir sehr wehe that; aber ich konnte nicht helfen. — Als ich im Jahre 1881 nach America abreiste, sagte er mir, er werde seiner Zeit mir nachkommen und mich in New York finden. So vergingen zehn Jahre; ich hatte ihn fast vergessen, aber in meinem alten Register stand er verzeichnet. Vorigen Sommer kam er zu mir und stellte sich als der F. vor, aber ich kannte ihn nicht mehr. Ich fragte ihn, woher er wisse, daß ich in New York sei und wo ich wohne? Er: „Ich habe Ihre Tractate gelesen, so wußte ich, daß Sie hier sind, und ein Jude B., der zu Ihnen kommt, hat mir Ihre Adresse gegeben" u. s. w. Nun nahm er wieder Unterricht bei mir und Pastor Sieker unterwies ihn im Katechismus, und so konnte er getauft werden. So geht Gottes Wort nicht leer aus, sondern richtet aus, wozu es gesendet wird, mag es gleich zehn Jahre dauern, bis es aufgeht.

Ein anderes Beispiel. B. kam vor etwa einem Jahr mit seiner katholischen Frau und drei Kindern hier an und wurde mit mir bekannt. Er nahm bei mir und bei Pastor Sieker Unterricht. Aber Pastor Sieker war nicht mit ihm allein zufrieden, sondern wollte auch seine katholische Frau mit retten, und, Gott Lob! es ist ihm gelungen, sie von dem Antichrist zu befreien. B. ist dann mit F. zusammen getauft worden. — So hilft der HErr der Judenmission trotz aller Schwierigkeiten und Hindernisse, mit welchen sie tagtäglich zu kämpfen hat, und ich hoffe, er wird weiter helfen. Erwähnen muß ich noch, daß voriges Jahr noch ein 68jähriger Mann und eine Familie getauft worden sind.

Zu wünschen wäre es, wenn die Juden, die zu uns kommen und die Wahrheit suchen, passende Arbeit bei den Christen finden könnten. Ich habe hier viele Familien und einzelne Seelen, die von der Kraft des Evangeliums erfaßt sind, aber aus Furcht vor Hunger bleiben sie unter ihrem Volk; denn sie sehen, wie schwer es einem Proselyten wird, Beschäftigung unter den Christen zu finden.

Nun, lieber Leser, gedenke auch ferner in deinem Gebet der Judenmission und gönne ihr eine kleine Gabe!

13. April 1891. D. Landsmann.
55 E. 3d Str., New York City.

(Eingesandt.)

Der Mittlere District

hielt seine diesjährigen Synodalsitzungen vom 1. bis zum 7. April in der Emanuels-Kirche des Herrn P. C. Groß zu Fort Wayne, Ind. Die Eröffnungspredigt hielt der Herr Allgemeine Präses Schwan. Auf Grund von Joh. 12, 35.: „Es ist das Licht noch eine kleine Weile bei euch" 2c. wurde die Synode an die große ihr gegebene Gnade, an die von ihr geforderte Dankbarkeit und an die ihr drohende Gefahr erinnert, wenn sie Gnade und Dankbarkeit außer Augen setze. Die Synodalrede des Herrn Districtspräses Niemann behandelte denselben Gegenstand in anderer Ausführung; denn beide, Predigt wie Rede, sollten die diesjährigen Lehrverhandlungen einleiten. Für diese war das Thema gestellt: „Ueber die großen Vortheile, die wir in unserer Synodalgemeinschaft durch Gottes Gnade genießen, und über die heiligen Pflichten, die daraus für uns erwachsen." Es sind natürlich nicht die äußerlichen Vortheile gemeint, sondern die inneren, geistlichen, deren Grund, Summa, Kern und Stern die reine Lehre ist, die unsere Synode als köstlichste Beilage besitzt. Und wenn wir diese Vortheile rühmen, so rühmen wir damit keineswegs uns selbst. Wie könnten und dürften wir das! Was wir, die jetzt Lebenden, in unserer Synodalgemeinschaft genießen, ist das uns anvertraute Erbe der Väter, ja, mehr noch, ein unverdientes Geschenk der Gnade Gottes. Aller Selbstruhm wäre thöricht und unrecht. Aber die Gnade, die uns geschenkt ist, dürfen und müssen wir hoch r[...] Demuth, schändlicher Undan[...] thäten. Der Referent, Herr [...] Sätze vor, die einige der [...] Solche Vortheile sind: 1. [...] von den Römischen, Reformir[...] falschen Lutheranern und alle[...] einstimmung mit der rechtglä[...] ten die gewisse Wahrheit hab[...] selben auch erkennen; 2. daß [...] der Unterschied zwischen Ges[...] und die Unterscheidung beider [...] von aller Menschenknechtscha[...] heilsame Lehre unter uns in [...] gegenüber dem Zeitgeist und [...] bringt. Die Besprechungen [...] waren ebenso lehrreich wie erb[...] und erwecklich. Die Zeit e[...] von dem zweiten Theile des [...] für uns erwachsenden Pflicht[...] die ersten Sätze ausführliche[...] Pflichten sind alle in der [...] gefaßt, und diese wiederum [...] allem das Wort und die reine [...] Gut bewahren und Kirche und [...]

Es wäre sehr zu wünschen, d[...] lungen ausführlich wiederge[...] dem auch die Synodalpredigt [...] von recht vielen unserer l. C[...] lesen werden möchte. In [...] vielen von uns die Emmaus[...] denn es will Abend werden u[...] neiget" im Herzen und auf [...] uns allen noth, daß wir un[...] Mittagssonne erquicken, die, [...] immer an dem Himmel unsere[...] daß wir dadurch unsere kalte[...] erwärmen lassen, nicht zu [...] HErr uns Gutes gethan hat.

Von den wenigen Geschäfts[...] vorlagen, erwähnen wir nur [...] Districts Herr A. E. Kampe [...] Secretär Herr P. Wefel vo[...] Visitator des Fort Wayne [...] Zucker erwählt wurde.

Zur kirchlichen [...]

I. Amer[...]

Der Neubau in Springfiel[...] gleichwohl recht schöne Semina[...] Bereits ist es von unsern Sem[...] unsern neuen Professor, Herrn [...] wir letzten Mittwoch in der neu[...] geführt. Kommt jetzt weiter kei[...] Einweihung des Neubaues statt[...] Gott will, am 1. Sonntag nach [...] erfolgen. Die Herren Pastor R[...] Crämer von hier und Prof. Grä[...] den die Festredner sein. Wir [...] Festlichkeit unsere Brüder von [...] aber die umliegenden Gemeinder[...] ein. Freilich, da wir auf eine g[...] rechnen, kann diesmal auf ein[...] selben nicht gerechnet werden; g[...] sorge getroffen werden, daß auf d[...] Butterbrod 2c. für ein Geringes [...] Bei dieser Gelegenheit erlaubt [...] noch eine Bitte vor unsern S[...] sprechen. Könnten wir, liebe [...]



fragte ihn, woher
ıd wo ich wohne?
ſen, ſo wußte ich,
ẞ., der zu Ihnen
n" u. ſ. w. Nun
ınd Paſtor Sieker
ɔ ſo konnte er ge=
rt nicht leer aus,
bet wird, mag es
fgeht.

vor etwa einem
und drei Kindern
t. Er nahm bei
ht. Aber Paſtor
ufrieden, ſondern
mit retten, und,
on dem Antichriſt
uſammen getauft
Judenmiſſion troß
iſſe, mit welchen
ich hoffe, er wird
noch, daß voriges
ınd eine Familie

Juden, die zu uns
paſſende Arbeit
ch habe hier viele
on der Kraft des
urcht vor Hunger
ſehen, wie ſchwer
ftigung unter den

ferner in deinem
e ihr eine kleine

andsmann.
r., New York City.

---

rict

ungen vom 1. bis
Kirche des Herrn
Die Eröffnungs=
Präſes Schwan.
iſt das Licht noch
e die Synode an
die von ihr ge=
drohende Gefahr
Dankbarkeit außer
Herrn Diſtricts=
en Gegenſtand in
Predigt wie Rede,
lungen einleiten.
„Ueber die großen
nodalgemeinſchaft
über die heiligen
chſen." Es ſind
eile gemeint, ſon=
Grund, Summa,
die unſere Synode
o wenn wir dieſe
damit keineswegs
n wir das! Was
Synodalgemein=
rtraute Erbe der
ntes Geſchenk der
wäre thöricht und
uns geſchenkt iſt,

dürfen und müſſen wir hoch rühmen; es wäre falſche Demuth, ſchändlicher Undank, wenn wir es nicht thäten. Der Referent, Herr Prof. Zucker, legte vier Sätze vor, die einige der Hauptvortheile zeigten. Solche Vortheile ſind: 1. daß wir im Unterſchied von den Römiſchen, Reformirten, Unirten, laxen und falſchen Lutheranern und allen Secten, aber in Uebereinſtimmung mit der rechtgläubigen Kirche aller Zeiten die gewiſſe Wahrheit haben und den Werth derſelben auch erkennen; 2. daß wir wiſſen, wie wichtig der Unterſchied zwiſchen Geſetz und Evangelium iſt, und die Unterſcheidung beider auch üben; 3. daß wir von aller Menſchenknechtſchaft frei ſind; 4. daß die heilſame Lehre unter uns im Schwange geht auch gegenüber dem Zeitgeiſt und den Gefahren, die er bringt. Die Beſprechungen über dieſe vier Puncte waren ebenſo lehrreich wie erbaulich, glaubenſtärkend und erwecklich. Die Zeit erlaubte nicht, daß wir von dem zweiten Theile des Referates, der von den für uns erwachſenden Pflichten handelte, mehr als die erſten Sätze ausführlicher behandelten. Dieſe Pflichten ſind alle in der Dankbarkeit zuſammengefaßt, und dieſe wiederum fordert, daß wir vor allem das Wort und die reine Lehre als unſer höchſtes Gut bewahren und Kirche und Schule fleißig fördern.

Es wäre ſehr zu wünſchen, daß der die Lehrverhandlungen ausführlich wiedergebende Synodalbericht, dem auch die Synodalpredigt vorgedruckt werden wird, von recht vielen unſerer l. Chriſten aufmerkſam geleſen werden möchte. In dieſer Zeit, in welcher vielen von uns die Emmausbitte: „Bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat ſich geneiget" im Herzen und auf den Lippen iſt, thut es uns allen noth, daß wir uns an den Strahlen der Mittagsſonne erquicken, die, Gott ſei Dank, noch immer an dem Himmel unſerer Synode leuchtet, und daß wir dadurch unſere kalten, undankbaren Herzen erwärmen laſſen, nicht zu vergeſſen, was der HErr uns Gutes gethan hat.

Von den wenigen Geſchäftsſachen, die der Synode vorlagen, erwähnen wir nur, daß zum Kaſſirer des Diſtricts Herr A. C. Kampe von Fort Wayne, zum Secretär Herr P. Wefel von Cleveland und zum Viſitator des Fort Wayne Bezirks Herr Prof. F. Zucker erwählt wurde. C. W. Kähler.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Der Neubau in Springfield. Das einfache, aber gleichwohl recht ſchöne Seminargebäude iſt jetzt fertig. Bereits iſt es von unſern Seminariſten bewohnt, und unſern neuen Profeſſor, Herrn Paſtor R. Pieper, haben wir letzten Mittwoch in der neuen Aula in ſein Amt eingeführt. Kommt jetzt weiter kein Hinderniß, ſo kann die Einweihung des Neubaues ſtattfinden. Dieſe wird, ſo Gott will, am 1. Sonntag nach Trinitatis, den 31. Mai, erfolgen. Die Herren Paſtor Reinke von Chicago, Prof. Crämer von hier und Prof. Gräbner von St. Louis werden die Feſtredner ſein. Wir laden hiermit zu dieſer Feſtlichkeit unſere Brüder von nah und fern, beſonders aber die umliegenden Gemeinden unſerer Synode herzlich ein. Freilich, da wir auf eine große Anzahl Feſtgenoſſen rechnen, kann diesmal auf eine freie Bewirthung derſelben nicht gerechnet werden; gleichwohl aber wird Fürſorge getroffen werden, daß auf dem Seminarplatz Kaffee, Butterbrod 2c. für ein Geringes verabreicht werden wird. Bei dieſer Gelegenheit erlaubt ſich der Unterzeichnete, noch eine Bitte vor unſern Synodalgemeinden auszuſprechen. Könnten wir, liebe Brüder, nicht auch die



Wohnungen der Seminaristen, wie damals die des Seminars zu St. Louis, mit neuen Möbeln ausstatten? Sollten wir dulden, daß das alte, häßliche Mobiliar der Seminaristen in den schönen Neubau geschleppt und dieser dadurch auf's höchste verunziert werde? Wir werden alle sagen: Nein, das sollte doch wohl nicht sein. Aber, was würde dieses Mobiliar kosten? Nun, sagen wir $50.00 für ein Zimmer. Ein jedes Zimmer müßte fünf Pulte, fünf Stühle und einen Tisch haben. (Wir könnten ja in jedem Zimmer sechs Mann unterbringen, aber da wir jetzt Raum genug haben, ist dies nicht nöthig.) Also das Mobiliar für ein Zimmer $50.00. Jede Gemeinde kann dem Zimmer einen passenden Namen geben. Wäre dies nicht ein schönes Denkmal der Liebe von unsern Gemeinden? Um so getroster aber spricht der Unterzeichnete diese Bitte aus, da nicht bloß viele Amtsbrüder ihn dazu aufgefordert haben, sondern auch bereits ziemlich sichere Versprechungen gegeben sind. Wer also ein oder mehrere Zimmer unseres Neubaues ausstatten will, der wird freundlichst ersucht, dies recht bald dem Unterzeichneten zu melden. Wir danken aber dem treuen Gott, daß er uns bei unserm Seminarbau so treulich gesegnet und geholfen hat; er helfe auch weiter. Noch will ich bemerken, daß wir die von der Synode bewilligte Summe nicht ganz aufgebraucht, sondern noch einen kleinen Ueberschuß haben.

Springfield, 10. April 1891. Geo. Link.

Ueber die St. Marcusgemeinde in Syracuse, N. Y., die bisher von Pastoren der Generalsynode bedient wurde und jetzt, wie an einer anderen Stelle berichtet wird, einen unserer Pastoren berufen hat, schreibt selbst der „Lutherische Hausfreund", ein Blatt der Generalsynode: „Die St. Marcusgemeinde, welche früher auch mit von uns bedient gewesen ist, obgleich sie sonst unabhängig bleiben wollte, hat einen Pastor aus der Missourisynode berufen. Obgleich der abgehende Pastor ihr in seiner Abschiedspredigt ein halbes Dutzend anständige Leichen gewünscht hatte, so will sie doch den Kampf um's Dasein noch nicht aufgeben. An Bewerbern um ihre leere Kanzel hatte es ihr auch nicht gefehlt. Bis dicht an die Hundert soll die Zahl der Briefe gewesen sein, welche der Secretär von Stellesuchern bekommen hat. Es waren auch zwei erwählt worden, welche aber nach langem Zögern absagten. So kam es denn, daß schließlich die benachbarten Prediger der Missourisynode sich der Gemeinde annahmen und sie regelmäßig bedienten, bis vor Kurzem eine erfolgreiche Predigerwahl stattfinden konnte. So sehr zu tadeln ist die Gemeinde nicht. Ihre bisherigen Prediger haben ihr keine Freude und auch keine Ehre gemacht und es wären ihr unter ihrer neuen Führung wohl bessere Erfolge zu wünschen."

Das Buchgeschäft der Bischöflichen Methodisten (ein Zweig in New York, der andere in Cincinnati) hat im letzten Rechnungsjahre einen Reingewinn von $267,000 abgeworfen. Davon wurden $120,000 für altersschwache Prediger verwilligt.

Die römischen Wohlthätigkeitsanstalten preist der Cardinal Gibbons nach einem Bericht der "American Catholic News" in der folgenden bestechenden Weise: „Die Kirche bietet den Kindern an der Schwelle des Lebens eine Heimath und gewährt den Alten an der Schwelle des Todes einen Zufluchtsort. Sie hat Asyle, in welchen die Betagten, Männer und Frauen, am Abend ihres Lebens zu gleicher Zeit eine Zuflucht vor den Stürmen des Lebens und eine Vorbereitungsanstalt auf die Ewigkeit finden. Sie wiegt ihre Kinder in den Tagen der Kindheit; sie bringt sie sanft zur Ruhe auf dem Todtenbette. . . Im Staat Maryland und im District Columbia gibt es unter katholischer Verwaltung und bei einer katholischen Bevölkerung von einer Viertelmillion zwei Findelhäuser, zwei Asyle für Negerkinder und zehn für weiße Waisen, in welchen 1500 Kinder Wohnung und Erziehung empfangen — und zwar sind alle aufgenommen worden, ohne nach ihrem Glaubensbekenntniß zu fragen —, daneben finden sich auf demselben Gebiet

sechs Hosp
anstalten."
stehen, da
darzustelle
Selbst ma
Glanz der
Aber welch
nüchterne C
anstalten"
Seele so
So, daß e
hinweist, d
werden kön
Hände fal
ihre eigene
ligen gewie
ben gefüh
schon im L
keitsanstalt
steht am
Räuber.
Glanz äuß
dann, so v
„Wohlthäti
mit welchen
Offenbarun
det mit Sch
Golde und

Religion
rige Beispi
nen um ih
Land zu g
schworen h
sten Verga
fürsten Se
Großherzog
toria von C
Kirche über
prinzessin v
Kaisers.
migung ert
„von der S
Aus Be
Sprachlehr
zur katholi
gelische Pf
Ober-Kirch
bei der Con
eine Kathol
eingesegnet
keiten, bei
den, erschie
bei der nur
schen Predi
diesem Pu
und Lebem
werden zu
Kinder, di
wird jetzt e
Komödie g
Aus Os
des bericht
„Zur länd
in dem von
für Gesetzg
das Consi
Strafantra
nämlich die
sorger erho
vorhanden
nicht mehr
dieser doch

...inaristen, wie damals die des ...s, mit neuen Möbeln ausstatten? ...ß das alte, häßliche Mobiliar der ...önen Neubau geschleppt und dieser ...erunziert werde? Wir werden alle ...lte doch wohl nicht sein. Aber, ...biliar kosten? Nun, sagen wir ...r. Ein jedes Zimmer müßte fünf ...o einen Tisch haben. (Wir könn... ...r sechs Mann unterbringen, aber ...nug haben, ist dies nicht nöthig.) ... ein Zimmer $50.00. Jede Ge... ...ner einen passenden Namen geben. ...önes Denkmal der Liebe von un... ...so getroster aber spricht der Unter... ...s, da nicht bloß viele Amtsbrüder ...haben, sondern auch bereits ziem... ...igen gegeben sind. Wer also ein ...unseres Neubaues ausstatten will, ...rsucht, dies recht bald dem Unter... ...Wir danken aber dem treuen Gott, ... Seminarbau so treulich gesegnet ...helfe auch weiter. Noch will ich ...on der Synode bewilligte Summe ..., sondern noch einen kleinen Ueber...

...ril 1891. Geo. Link.

...usgemeinde in Syracuse, N. Y., ... der Generalsynode bedient wurde ...r anderen Stelle berichtet wird, ... berufen hat, schreibt selbst der ...d", ein Blatt der Generalsynode: ...inde, welche früher auch mit von ...st, obgleich sie sonst unabhängig ...en Pastor aus der Missourisynode ...r abgehende Pastor ihr in seiner ...albes Dutzend anständige Leichen ...l sie doch den Kampf um's Dasein ...An Bewerbern um ihre leere Kan... ...nicht gefehlt. Bis dicht an die ...hl der Briefe gewesen sein, welche ...llesuchern bekommen hat. Es ...lt worden, welche aber nach langem ... kam es denn, daß schließlich die ...der Missourisynode sich der Ge... ...sie regelmäßig bedienten, bis vor ...e Predigerwahl stattfinden konnte. ...n ist die Gemeinde nicht. ...er haben ihr keine Freude und ...acht und es wären ihr unter ihrer ...bessere Erfolge zu wünschen."

...er Bischöflichen Methodisten (ein ...der andere in Cincinnati) hat im ...einen Reingewinn von $267,000 ...urden $120,000 für altersschwache

...hlthätigkeitsanstalten preist der ...ch einem Bericht der "American ...er folgenden bestechenden Weise: ...n Kindern an der Schwelle des ...und gewährt den Alten an der ...nen Zufluchtsort. Sie hat Asyle, ..., Männer und Frauen, am Abend ...Zeit eine Zuflucht vor den Stür... ...eine Vorbereitungsanstalt auf die ... wiegt ihre Kinder in den Tagen ...ngt sie sanft zur Ruhe auf dem ...Staat Maryland und im District ...r katholischer Verwaltung und bei ...ölkerung von einer Viertelmillion ...ei Asyle für Negerkinder und zehn ... welchen 1500 Kinder Wohnung ...igen — und zwar sind alle aufge... ...e nach ihrem Glaubensbekenntniß ... finden sich auf demselben Gebiet sechs Hospitäler und eine große Anzahl von Besserungsanstalten." So weit der Cardinal. Man muß zugestehen, daß er es versteht, seine Sache in einer Weise darzustellen, welche den natürlichen Menschen besticht. Selbst manche Christen lassen sich durch den äußeren Glanz der römischen „Wohlthätigkeit" gefangen nehmen. Aber welche Tiefen des Satans erkennt hier der nüchterne Christ! Rom will in seinen „Wohlthätigkeitsanstalten" nicht nur für den Leib, sondern auch für die Seele sorgen. Wie aber sorgt es für die Seelen? So, daß es die Sünder auf den Heiland der Sünder hinweist, durch dessen Verdienst allein die Sünder selig werden können? Nein! die Seelen, welche Rom in die Hände fallen, werden, anstatt allein auf Christum, auf ihre eigenen Werke und die Werke der sogenannten Heiligen gewiesen und damit in das ewige Verderben geführt. Wie viel Millionen Seelen sind wohl schon im Laufe der Zeit in den römischen „Wohlthätigkeitsanstalten" geistlicher Weise gemordet worden! Rom steht am Wege der Menschheit wie ein heimtückischer Räuber. Rom lockt die arglosen Wanderer durch den Glanz äußerer Wohlthaten in seine Behausung, um sie dann, so viel an ihm ist, ewig zu verderben. Roms „Wohlthätigkeitsanstalten" gehören zu dem Hurenschmuck, mit welchem es die blinde Welt berückt und welchen die Offenbarung so beschreibt: „Und das Weib war bekleidet mit Scharlach und Rosinfarbe; und übergüldet mit Golde und Edelgestein und Perlen." F. P.

II. Ausland.

Religionswechsel. Wie uns aus vorigen Zeiten traurige Beispiele überliefert sind, daß Fürsten und Fürstinnen um irdischer Vortheile willen, etwa um ein neues Land zu gewinnen, den evangelischen Glauben abgeschworen haben, so wird uns ein Gleiches aus der jüngsten Vergangenheit berichtet. Die Gemahlin des Großfürsten Sergius von Rußland, die zweite Tochter des Großherzogs von Hessen und Enkelin der Königin Victoria von England, ist kürzlich zur griechisch-orthodoxen Kirche übergetreten. Denselben Schritt that die Kronprinzessin von Griechenland, eine Schwester des deutschen Kaisers. Letzterer hat dazu seine ausdrückliche Genehmigung ertheilt, weil ein solcher Wechsel der Confession „von der Staatsraison erfordert scheine".

Aus Berlin. Zwei Confirmandinnen, Töchter des Sprachlehrers Kempf in Berlin, sind von der evangelischen zur katholischen Kirche übergetreten, nachdem der evangelische Pfarrer infolge der Verfügung des evangelischen Ober-Kirchen-Raths das Erscheinen in weißen Kleidern bei der Confirmation nicht gestattet hatte. Die Mutter, eine Katholikin, wünschte, die Kinder in weißen Kleidern eingesegnet zu sehen; denn die Confirmationsfeierlichkeiten, bei denen alle Mädchen in Schwarz gekleidet werden, erschienen ihr, wie sie sagt, „wie eine Leichenfeier, bei der nur der Sarg fehlt"! (A. E. L. K.) Die deutschen Prediger sollten wahrlich die Kirchenzucht nicht an diesem Punkt in Angriff nehmen. Leichtfertige Welt- und Lebemenschen, Trunkenbolde, Ehebrecher, Spötter werden zum Altar, zum Abendmahl zugelassen, dagegen Kinder, die weiße Kleider tragen, zurückgewiesen. Es wird jetzt eben drüben mit Religion und kirchlichen Dingen Komödie gespielt.

Aus Ostpreußen. Der „A. E. L. K." wird Folgendes berichtet: Ein Aufsatz von Dr. C. A. Zakrzewski „Zur ländlichen Arbeiterfrage im Osten Deutschlands" in dem von Prof. Schmoller herausgegebenen „Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirthschaft" hat das Consistorium in Königsberg zur Stellung eines Strafantrags gegen den Verfasser veranlaßt. Es wurde nämlich die schwere Anklage gegen die evangelischen Seelsorger erhoben, daß der kleine Mann für sie gar nicht vorhanden sei; der kranke evangelische Arbeiter wage gar nicht mehr, seinen Pfarrer um Zuspruch anzugehen, da dieser doch nicht kommen würde; die Seelsorgerthätigkeit der römisch-katholischen Geistlichen werde überall höher geschätzt als die der evangelischen 2c. Der Verfasser will sogar von zu reichlichem Alcoholgenuß bei evangelischen Pfarrern wissen, von unerquicklichen Scenen, wo die Vorausbezahlung der Gebühren verlangt worden sei; man spreche schon von evangelischen „Popen" 2c. Der Staatsanwalt hat allerdings das Verfahren eingeleitet, die zweite Strafkammer des Landgerichts II. in Berlin aber die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt, da das Bewußtsein der Beleidigung ausgeschlossen sei und die Kritik sich in angemessenen Grenzen bewege. Ja, das Landgericht nimmt auf einen Brief des Consistorial-Raths Eilsberger vom 27. März 1890, der vom Verfasser zu den Acten überreicht ist, Bezug, worin die angedeuteten Thatsachen „theilweise zugegeben" werden, auch das Eingeständniß nicht fehlt, daß römisch-katholische Kirche und Stundenhalterei an Boden gewinnen. Sogar das wird in dem Briefe gesagt, daß „mancher Geistliche im Amte sitzt, deß Wandel sehr anfechtbar ist". Hiernach erachtet das Landgericht den Beweis der Wahrheit für erbracht.

Muhamedanische Mission in England. In einer der bevölkertsten Straßen der Seestadt Liverpool steht ein altmodisches Haus, das als Schild die Worte trägt: „Es ist nur ein Gott und Muhamed ist sein Prophet." Das Innere ist eingerichtet zu einem muhamedanischen Institut, das Bibliothek, Lesezimmer, Museum und Halle umfaßt. Dahinter steht ein einfaches Gebäude, das auf zweihundert Leute berechnet ist. Anstatt der Bänke sind auf den Boden „Gebetsmatten" gelegt nach türkischer Weise. Dieses Missionsinstitut ist von einem früheren Methodisten, dem Advocaten Quillian, gegründet worden. Dieser hatte in Morocco den Koran studirt und den schändlichen Türkenglauben nicht bloß annehmbar, sondern so empfehlenswerth gefunden, daß er ihn auch seinen englischen Landsleuten zugänglich machen will. Er hat sich mit anderen in England lebenden Türken verbunden, um das Missionswerk mit Nachdruck zu betreiben. (Z. d. W.)

Jahresbericht über die ev.-luth. Taubstummenanstalt zu Norris, Wayne Co., Mich.

Es waren, laut Jahresbericht von 1890, im letzten Schuljahre 47 Kinder in unserer Anstalt. Davon wurden voriges Jahr 7 confirmirt und aus der Anstalt entlassen; 4 wurden in Norris und 3 in Freedom, Wis., confirmirt. Herr Dir. Uhlig hielt dabei jedesmal eine öffentliche Prüfung mit den Kindern, worauf sie dann von den betreffenden Pastoren eingesegnet wurden. 2 Kinder wurden aus der Anstalt entlassen, weil es bei ihnen nach und nach immer mehr offenbar wurde, daß sie bildungsunfähig waren. Eines der Kinder wurde von seinen Eltern weggeholt, ohne Angabe von Gründen. Einer unserer Zöglinge wurde durch einen seligen Tod aus unserer Schule weggenommen. Zwei blieben bei dem Wiederanfang der Schule wegen ärztlicher Behandlung vorläufig noch zu Hause, werden aber zu Anfang des nächsten Schuljahres wieder eintreten. Neu eingetreten sind 7 Kinder; so daß also heute eine Schülerzahl von 42 Kindern wieder in der Anstalt ist, 19 Knaben und 23 Mädchen.

Der Gesundheitszustand in der Anstalt ist, Gott Lob! ein guter. Ueber einen Todesfall haben wir zu berichten. Herr Dir. Uhlig schreibt darüber, wie folgt: „Am 7. (Januar) starb unser Schüler Albert Petzold und wurde am 9. auf hiesigem Gemeindekirchhof christlich bestattet. Es war dies der erste Todesfall unter den Schülern der Anstalt seit ihrem 17jährigen Bestehen. Petzold war Zeit seines Lebens schwach und leidend und trat auch so vor 5 Jahren in die Anstalt ein. Mit Gottes gnädiger Hülfe aber ging es besser, als man dachte, und so lernte er neben anderem Nützlichen doch noch das Eine, was noth thut, und glaubte in Einfalt des Herzens an seinen HErrn Christum. Als

nun im October eine Anzahl Schüler die Masern hatten, bekam auch er dieselben, darauf Lungenentzündung, aus der sich die Schwindsucht entwickelte. Er wußte, daß er sterben müsse, und begehrte darum auch, bald zu sterben. Diesen Wunsch hat ihm auch der HErr JEsus erfüllt. Während seiner Krankheit wurde er wiederholt von seinem Lehrer gefragt, ob er an den HErrn JEsum glaube und was er von ihm glaube, und stets bekannte er, daß JEsus sein Heiland und für seine Sünden gestorben sei. Mit sichtlicher Andacht sprach er die vom Munde gelesenen Gebete nach und betete selbst die ihm bekannten Sprüche: ‚Das Blut JEsu Christi‘ ꝛc., und: ‚Christi Blut und Gerechtigkeit‘ ꝛc. Sein Alter brachte er auf 22 Jahre, 8 Monate und 25 Tage. Die größten seiner Schulkameraden waren die Sargträger. Bevor aber derselbe aus dem Schulhause fortgetragen wurde, richtete Schreiber dieses an sämmtliche Schüler und besonders an die darunter befindliche Schwester des Verstorbenen einige Worte des Trostes und der Mahnung, worauf Herr Pastor Trülzsch die Leichenpredigt über Ps. 16, 6. in der Kirche hielt. Die Beerdigungskosten bezahlte der werthe Frauenverein für Unterstützung armer Taubstummer in Detroit, um der schwergeprüften Mutter in Nord-Dakota eine financielle Erleichterung zu schaffen, da dieselbe innerhalb der letzten zwei Monate sowohl ihren Mann, als auch eine Tochter durch den Tod verloren hat.“ Einige Worte aus einem Briefe der Mutter des Verstorbenen an Herrn Uhlig mögen hier Platz finden. Dieselbe schreibt: „Sie müssen nicht denken, daß mich je ein Cent reuen sollte. Ihrem Schreiben nach hat ja unser Geld und Ihre Mühe ihren Zweck erreicht“ (da nämlich der Sohn ja selig gestorben ist). „Als wir die beiden Kinder nach Norris schicken wollten, sagten hier die Leute, wir sollten doch die Kinder nicht so weit fortschicken; dort könnten wir sie ja nicht einmal besuchen; wir sollten sie in eine Staatsschule schicken, da lernten sie auch lesen und schreiben, die Knaben ein Handwerk, die Mädchen andere feine Arbeit. Da sagte ich zu meinem lieben Mann: Eins ist noth! Laß die Leute reden, was sie wollen. Für das irdische Leben wird's schon gehen. Wir lassen die Kinder in unserm Glauben unterrichten. Denn das war mein größter Kummer, und trostlos würde ich mich jetzt anklagen, wenn ich diese Pflicht versäumt hätte. . . . Mein Dankgefühl kann die Feder nicht beschreiben, wie Sie und andere gutherzige Menschen mein Kind belehrt, gepflegt und versorgt haben. Ich kann nur sagen: Gott vergelte es allen, wenn hier nicht, doch in jener Welt, wo es heißen wird: ‚Ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr seid zu mir gekommen; ich bin ein Gast gewesen‘ ꝛc. Auch sage ich dem Frauenverein meinen herzlichen Dank.“ — Außerdem kehrten einmal die Masern bei uns ein, von welchen 12 Schüler befallen wurden. Sie nahmen jedoch einen guten Verlauf. Sonst ist jetzt der Gesundheitszustand, wie gesagt, ein guter. Man begegnet lauter munteren, fröhlichen Gesichtern, wenn man auf die Anstalt kommt.

Unsere Schüler lassen sich, Gott Lob! noch immer durch Gottes Wort regieren. Es kommen ja auch hie und da sündliche Ausbrüche des Fleisches, Zorn, Eigensinn u. s. w. vor. Aber im Ganzen können wir nicht klagen. Sie unterwerfen sich doch alle dem Worte Gottes. Auch schon entlassene Schüler erinnern sich noch mit Freuden an das frühere christliche Zusammenleben in unserer Anstalt. Einer unserer Schüler, der nach seiner Confirmation auch eine Staatsanstalt besucht, schreibt: „Ich gehe hier nicht so gerne in die Schule, wie in Norris. Es sind hier arg viele böse Jungens, aber ich gehe nicht mit sie. Ich war letzten September wieder zum Abendmahl. Ich gehe nur einmal im Jahr zum Abendmahl, weil hier keine lutherische Kirche ist.“

Was unser Einkommen an Geld u. s. w. und die Versorgung unserer Anstalt betrifft, so wäre ja freilich hie und da manchmal noch etwas zu wünschen übrig. Nicht als ob unsere Schüler an Nahrung und Kleidung Noth leiden müßten. Nein, daran fehlt es nicht; darin versorgt sie der treue Gott reichlich. Nur das wollte ich hier sagen: Es kommt manchmal vor, daß, wenn eine Rechnung zu bezahlen ist an den Fleischer oder an den, der uns Mehl verkauft, oder an andere Lieferanten, oder für Reparaturen u. s. w., daß dann zu wenig oder gar kein Geld vorhanden ist, so daß entweder jemand einen Vorschuß an Geld machen muß, bis wieder so viel eingeht, oder der Lieferant warten muß, bis er sein Geld bekommt. Und das kann manchmal in bedenklicher Weise eine Zeitlang so fortgehen, so daß es einem zuweilen nicht ganz wohl zu Muthe dabei wird. — Wir haben ja auch noch immer eine Schuld von $2271.73.

Zwar sind wir durch Gottes Güte ja auch wieder mit einem Vermächtniß bedacht worden. Herr Fr. Rau sen. in Riverdale, Ill., hat nämlich unserer Anstalt die Summe von $500 als Vermächtniß zukommen lassen, wofür wir ihm hiermit auch öffentlich unsern herzlichen Dank aussprechen. Gott wolle es in Gnaden vergelten! Ebenso ist uns ein Vermächtniß der verstorbenen Frau Johanna Flöter in Racine, Wis., zugekommen. Aber diese Summen waren gerade nöthig, um gewisse „Vorschüsse“ bezahlen zu können. Letztes Jahr mußte nämlich auch ein Pferd angeschafft werden, es mußten Reparaturen an den Fußböden besorgt und andere Ausbesserungen vorgenommen werden. — Wir bekommen ja nun auch freilich etwas von den Schülern für Beköstigung, Unterricht u. s. w. Aber die meisten sind gewöhnlich arm. Nur beispielsweise will ich dies hier anführen. Von den 42 Kindern, die jetzt in unserer Anstalt sind, sind 10 ganz arme, die nichts bezahlen können, 10 bezahlen $10—$20 das Jahr. Nur selten kommt es vor, daß ein Kind die festgesetzte Summe, $10 den Monat, zahlen kann.

Für das neue Schuljahr sind bereits eine Anzahl wieder angemeldet. Am besten ist es, wenn man Kinder vom 10. bis 12. Jahre in die Anstalt sendet. Ausnahmsweise müssen ja freilich auch ältere angenommen werden. Auch ein Schüler aus der Freikirche in Sachsen ist angemeldet. Er hat zwar in Deutschland eine Taubstummenschule besucht, ist auch bereits confirmirt, hat aber leider auf der deutschen Staatsanstalt nichts Besseres bekommen, als was die Vollsinnigen in den Staatsschulen und Staatskirchen gewöhnlich bekommen. Die Eltern des Knaben senden ihren Sohn den weiten Weg hierher, damit er gründlich lerne das Eine, das noth ist. Er soll dann hier bleiben und es soll, so Gott will, dann hier für sein ferneres Unterkommen gesorgt werden.

Allen Wohlthätern unserer Anstalt sagen wir hiermit unsern herzlichen Dank.

So behalte denn, lieber Leser, unsere Taubstummenanstalt auch ferner in gutem Andenken und schließe sie mit ein in dein Gebet. Und wenn du es vermagst, so thue auch hie und da deine milde Hand für sie auf. Zwar die Sorge für die Erhaltung der Lehranstalten der Synode geht ja billig allem andern vor. Aber daneben sollen wir doch auch unsere armen Taubstummen nicht vergessen.

Der HErr, der bisher gesorgt hat, sei gelobet und gepreiset. Er wolle auch ferner sorgen nach seiner großen Güte. Amen.

Detroit, Mich., im März 1891. J. A. Hügli.

† Heinrich Erck. †

Es hat Gott nach seinem unerforschlichen, aber allezeit guten und gnädigen Willen gefallen, weiland Heinrich Erck, Lehrer an der Schule der Gemeinde zum heiligen Kreuz in St. Louis, Mo., durch einen schnellen und unerwarteten Tod aus der streitenden in die triumphirende Kirche zu versetzen. Derselbe ist am 11. dieses Monats an der Straßenbahn verunglückt und zwei Stunden später gestorben. Seine Beerdigung fand am darauf folgenden Mittwoch unter außerordentlich großer Betheiligung statt. Die Leichenpredigt hielt der Unterzeichnete über Joh. 12, 26.

Herr Lehrer Erck war eine in Synodalkreisen wohlbekannte Persönlichkeit, denn er zählte zu den ältesten

Gliedern unserer Synode. ...
8. April 1826 geboren und ...
Schullehrers ausgebildet, ka...
und fand in Huntington, Ind...
schäftigung. Er war zu der...
ein Nationalist. Als im S...
geßliche Prof. Wolter beerdig...
Fort Wayne und hörte die Le...
ler dem Verstorbenen hielt. ...
Gottes Gnade das Mittel ...
wurde nun mit Dr. Sihler ...
veranlaßte ihn, in das dortig...
sich für das Predigtamt vor...
bereits eine Predigt geschriebe...
ben von dem seligen Dr. Wa...
St. Louis zu gehen und eine ...
nars zu errichtende Zweigsch...
dieser Schule, aus welcher mi...
der Gemeinde zum heiligen K...
Entschlafene bis zu seinem so...
Tode treulich gedient, und ist...
an ein und derselben S...
Wie beschämend für diejenigen...
und Sorgen dieses herrlichen...
werden, und sich dann bequ...
Beschäftigung suchen! Erck l...
diese Liebe, sowie die aus d...
den Kindern hat ihn in seine...
gehalten und ihm die Anstreng...
Daß er ein aufrichtiger, gläub...
nicht nur seine treue, gewissenh...
dern auch sein täglicher Wand...
durch sein hierdurch gegebene...
Lehrer der Jungen und Alten ...
lich seinem Hause wohl vor, un...
zwei Söhne und ein Schwi...
Schulamt stehen, sind alle re...
evangelisch-lutherischen Kirche ...
und das ruhige, besonnene, be...
das ihm eigen war, machte, ...
Schülern beliebt war, sonder...
halb der Gemeinde die allgem...
derer, die ihn kannten, genoß. ...

So bleibe denn sein Gedä...
schneller Tod aber möge uns ...
an das Wort des HErrn: „T...
denn des Menschen Sohn wi...
da ihr es nicht meinet.“ „S...
der HErr, so er kommt, wache...

Was für Leute di...

„Solche Leute muß die Cl...
ihre Widersacher und Gegentl...
dem Teufel seine Rüstung un...
zu Schanden werde; aber da...
die die Schrift in voller Gew...
Deutung wieder verlegen“ (...
ihnen ihr eigen Schwert, das ...
sie führen, wissen zu nehmen...
Kopf schlagen, daß sie zurück...
können sie nicht alle sein, die ...
bens zu verfechten. Darum ...
Lehrer haben, die täglich in d...
mit umgehen, daß sie für die ...
soll ja ein jeglicher Christ so g...
seines Glaubens und der Le...
gründe mit Sprüchen aus G...
den Teufel bestehen, und auc...
man ihn will auf ein anderes ...
Lehre erhalten und verfechten. ...
(Lu...

ne Rechnung zu be-
en, der uns Mehl
oder für Repara-
oder gar kein Geld
nd einen Vorschuß
el eingeht, oder der
ld bekommt. Und
Weise eine Zeitlang
n nicht ganz wohl
ja auch noch immer

ja auch wieder mit
Herr Fr. Rau sen.
Anstalt die Summe
lassen, wofür wir
rzlichen Dank aus-
vergelten! Ebenso
nen Frau Johanna
Aber diese Sum-
se „Vorschüsse" be-
te nämlich auch ein
Reparaturen an den
erungen vorgenom-
n auch freilich etwas
Unterricht u. s. w.
n. Nur beispiels-
on den 42 Kindern,
10 ganz arme, die
10—$20 das Jahr.
Kind die festgesetzte
n.
ts eine Anzahl wie-
n man Kinder vom
t. Ausnahmsweise
men werden. Auch
hsen ist angemeldet.
ubstummenschule be-
t aber leider auf der
res bekommen, als
chulen und Staats-
Eltern des Knaben
hierher, damit er
. Er soll dann hier
nn hier für sein fer-

t sagen wir hiermit

sere Taubstummen-
n und schließe sie mit
es vermagst, so thue
r sie auf. Zwar die
nstalten der Synode
r daneben sollen wir
n nicht vergessen.
, sei gelobet und ge-
n nach seiner großen

J. A. Hügli.

---

†

rschlichen, aber alle-
allen, weiland Hein-
Gemeinde zum hei-
ch einen schnellen und
n in die triumphirende
n 11. dieses Monats
zwei Stunden später
am darauf folgenden
ßer Betheiligung statt.
rzeichnete über Joh.

Synodalkreisen wohl-
ählte zu den ältesten

Gliedern unserer Synode. Zu Solz in Thüringen am 8. April 1826 geboren und später für den Beruf eines Schullehrers ausgebildet, kam er 1848 nach America und fand in Huntington, Ind., in einem Kaufladen Beschäftigung. Er war zu der Zeit kein Christ, sondern ein Rationalist. Als im September 1849 der unvergeßliche Prof. Wolter beerdigt wurde, war Erck gerade in Fort Wayne und hörte die Leichenrede, welche Dr. Sihler dem Verstorbenen hielt. Diese Predigt wurde durch Gottes Gnade das Mittel zu seiner Bekehrung. Er wurde nun mit Dr. Sihler näher bekannt, und dieser veranlaßte ihn, in das dortige Seminar einzutreten, um sich für das Predigtamt vorzubereiten. Er hatte auch bereits eine Predigt geschrieben, als er durch ein Schreiben von dem seligen Dr. Walther bewogen wurde, nach St. Louis zu gehen und eine in der Nähe unseres Seminars zu errichtende Zweigschule zu übernehmen. An dieser Schule, aus welcher mit der Zeit die jetzige Schule der Gemeinde zum heiligen Kreuz entstanden ist, hat der Entschlafene bis zu seinem so unerwartet schnell erfolgten Tode treulich gedient, und ist also fast 41 Jahre lang an ein und derselben Schule Lehrer gewesen. Wie beschämend für diejenigen, welche so bald der Mühen und Sorgen dieses herrlichen und seligen Amtes müde werden, und sich dann bequemere und mehr lohnende Beschäftigung suchen! Erck liebte seinen Heiland; und diese Liebe, sowie die aus derselben fließende Liebe zu den Kindern hat ihn in seinem beschwerlichen Amte festgehalten und ihm die Anstrengungen desselben erleichtert. Daß er ein aufrichtiger, gläubiger Christ war, davon gab nicht nur seine treue, gewissenhafte Amtsverwaltung, sondern auch sein täglicher Wandel Zeugniß; und ist er auch durch sein hierdurch gegebenes gutes Vorbild ein rechter Lehrer der Jungen und Alten gewesen. Er stand sonderlich seinem Hause wohl vor, und seine Kinder, von welchen zwei Söhne und ein Schwiegersohn im Kirchen- und Schulamt stehen, sind alle rechtschaffene Glieder unserer evangelisch-lutherischen Kirche. Sein freundlicher Ernst und das ruhige, besonnene, demüthige, liebevolle Wesen, das ihm eigen war, machte, daß er nicht nur bei seinen Schülern beliebt war, sondern auch sonst in- und außerhalb der Gemeinde die allgemeine Liebe und Hochachtung derer, die ihn kannten, genoß.

So bleibe denn sein Gedächtniß im Segen. Sein schneller Tod aber möge uns allen eine Erinnerung sein an das Wort des HErrn: „Darum seid ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr es nicht meinet." „Selig sind die Knechte, die der HErr, so er kommt, wachend findet." C. C. S.

Was für Leute die Kirche bedarf.

„Solche Leute muß die Christenheit auch haben, die ihre Widersacher und Gegentheil können niederschlagen, dem Teufel seine Rüstung und Harnisch nehmen, daß er zu Schanden werde; aber da gehören starke Krieger zu, die die Schrift in voller Gewalt haben, und die falsche Deutung wieder verlegen" (widerlegen) „können, und ihnen ihr eigen Schwert, das ist, dieselben Sprüche, so sie führen, wissen zu nehmen, und sie damit vor den Kopf schlagen, daß sie zurück prallen. Denn so geschickt können sie nicht alle sein, die Lehre und Artikel des Glaubens zu verfechten. Darum müssen sie Prediger und Lehrer haben, die täglich in der Schrift studiren und damit umgehen, daß sie für die andern alle streiten. Doch soll ja ein jeglicher Christ so gerüstet sein, daß er für sich seines Glaubens und der Lehre gewiß sei, und sich so gründe mit Sprüchen aus Gottes Wort, daß er wider den Teufel bestehen, und auch sich wehren könne, wenn man ihn will auf ein anderes führen, und also helfe die Lehre erhalten und verfechten."

(Luther, Volksbibl. 6, 21.)



Segen des Singens geistlicher Lieder auch unter Juden.

Ein reicher Hamburger Jude ließ im Jahre 1685 einen christlichen Schneidergesellen bei sich im Hause arbeiten. Obschon die Familie des Juden immer um denselben war, ließ sich dieser doch nicht abhalten, seiner Gewohnheit nach während der Arbeit das eine und andere geistliche Lied anzustimmen. Die junge Tochter des Juden hörte diesen Gesängen aufmerksam zu. Einen tiefen Eindruck auf ihr Herz machte besonders der dritte Vers des Morgenliedes: „Gott des Himmels und der Erden":

Laß die Nacht auch meiner Sünden
Jetzt mit dieser Nacht vergehn.
O, HErr JEsu, laß mich finden
Deine Wunden offen stehn,
Da alleine Hilf und Rath
Ist für meine Missethat.

Von diesem Augenblick an erfüllte heiße Sehnsucht ihre Seele, diesen JEsum mit seinen Wunden recht kennen zu lernen. Es drang sie, den Unterricht eines christlichen Predigers zu suchen. Sie fand ihn und hörte mit großer Freudigkeit das Evangelium von Christo, der uns durch sein Blut erlöset hat. Nicht lange hatte sie diesen Unterricht genossen, da konnte sie schon wegen ihres kindlichen Glaubens zur heiligen Taufe zugelassen werden. Alle Bemühungen ihres Vaters und ihrer ganzen Familie, sie wieder vom christlichen Glauben abwendig zu machen, blieben vergeblich.

Selig eingeschlafen.

Ein gottseliger Kaufmann in Lübeck (zu Anfang des 17. Jahrhunderts) äußerte auf seinem Sterbebette, da ihn die Aerzte aufgegeben, den Wunsch, daß die Stadtmusicanten zu ihm kommen und vor ihm auf ihren Instrumenten spielen möchten, damit er nun erführe, wie David rühmet: „Du hast meine Klage verwandelt in einen Reigen." Seine Frau und seine Freunde wollten es ihm ausreden, aber er bestand auf seiner Bitte, und sie gewährten sie ihm, da er ja nur einen Reigen in Davids Weise begehrte. Als nun die Musicanten gekommen waren, verlangte er, daß man ihm das Lied: „Herzlich lieb hab ich dich, o HErr" 2c. vorsinge und dazu auf Instrumenten spiele. Der Sterbende kehrte sein Angesicht zur Wand, um der Andacht ungestört zu pflegen. Nach Beendigung des Gesanges fragte ihn seine Frau, ob er noch eins begehre; er war aber unter dem Gesang selig in Christo entschlafen. Erfüllt war die Bitte:

Ach, HErr, laß dein lieb Engelein
Am letzten End die Seele mein
In Abraham's Schooß tragen.

Mütterliche Fürbitte.

Christian Scriver, der bekannte Verfasser des „Seelenschatzes", erzählt von seiner verwittweten Mutter Folgendes: „Ich habe meine fromme Mutter oft des Morgens früh, ehe noch wir Kinder und das Gesinde hervorkamen, beten gehört. Sie pflegte für ihre Kinder nach einander laut und vernehmlich zu beten. Ich erinnere mich noch wohl, daß, wenn sie auf mich kam, sie Gott herzlich und innig bat, daß Gott mich mit dem Geist des Verstandes, der Erkenntniß, der Weisheit und der Furcht des HErrn beseligen und ausrüsten, mein Studiren segnen, mich vor des Teufels Macht und List, vor der bösen Welt Verführung und Sünden bewahren und mich zum Werkzeug seiner Gnade und zum Gefäß seiner Barmherzigkeit bereiten, mich zu seinen Ehren und vieler Seelen Erbauung gebrauchen und endlich ewig selig machen wolle." — Wie herrlich diese mütterliche Fürbitte erhört worden ist, zeigen unter Anderem auch die erbaulichen

Schriftenn
Segen we
sich erfüll
von deß
fließen" (
hast du et
den soll
übergeben
dir gescheh
brünstigen
direnden
Exempel
Stütze wi
deines S
derselben

Im Auf
2. Sonnt.
N. P., ein
Sie wurde
aber durch
die Gemein
sich zwei G
der Leute a
einen Pasto
brüder von
dienst geha
ein Freuden

Im Auf
Quasimodo
in seinen
Minn., un
Metz. Ab

Im Auf
Bulling
eingeführt
Lindsay,

Am 1. S
Bazile Mill
von J. P.
Knox Co.,

Im Auf
v. Schen
Meter, Da
eingeführt.
Co., Iowa

Im Auf
wurde am
Müller i
eingeführt
Seward,

Herr P.
Zions-Gem
worden vo
Works, Cl

Die O
21. (Donn
Rechtzeitige

In Folg
Anstalt in
wird im S
wird daher
stalt zu erw
der Milwa
alle Glieder
das Lehrer
nächsten v
Vorschlag
Professur a
Fort Wa

...gens geistlicher Lieder auch ...nter Juden.

...ger Jude ließ im Jahre 1685 einen
...esellen bei sich im Hause arbeiten.
...es Juden immer um denselben war,
...icht abhalten, seiner Gewohnheit
...eit das eine und andere geistliche
...die junge Tochter des Juden hörte
...erksam zu. Einen tiefen Eindruck
...onders der dritte Vers des Morgen=
...mmels und der Erden“:

...cht auch meiner Sünden
...ieser Nacht vergehn.
...JEsu, laß mich finden
...nden offen stehn,
... Hilf und Rath
...ne Missethat.

...k an erfüllte heiße Sehnsucht ihre
...mit seinen Wunden recht kennen zu
..., den Unterricht eines christlichen
...Sie fand ihn und hörte mit großer
...gelium von Christo, der uns durch
... Nicht lange hatte sie diesen Unter=
...te sie schon wegen ihres kindlichen
...n Taufe zugelassen werden. Alle
...ters und ihrer ganzen Familie, sie
...n Glauben abwendig zu machen,

...g eingeschlafen.

...fmann in Lübeck (zu Anfang des
...ßerte auf seinem Sterbebette, da
...ben, den Wunsch, daß die Stadt=
...mmen und vor ihm auf ihren In=
...chten, damit er nun erführe, wie
... hast meine Klage verwandelt in
...e Frau und seine Freunde wollten
...r er bestand auf seiner Bitte, und
..., da er ja nur einen Reigen in
...e. Als nun die Musicanten ge=
...ngte er, daß man ihm das Lied:
...ich, o HErr“ 2c. vorsinge und dazu
...e. Der Sterbende kehrte sein An=
... der Andacht ungestört zu pflegen.
... Gesanges fragte ihn seine Frau,
...e; er war aber unter dem Gesang
...afen. Erfüllt war die Bitte:

... laß dein lieb Engelein
...End die Seele mein
...n's Schooß tragen.

...erliche Fürbitte.

...ver, der bekannte Verfasser des
...lt von seiner verwittweten Mutter
...e meine fromme Mutter oft des
...h wir Kinder und das Gesinde her=
... Sie pflegte für ihre Kinder nach
...nehmlich zu beten. Ich erinnere
... wenn sie auf mich kam, sie Gott
... daß Gott mich mit dem Geist des
...tniß, der Weisheit und der Furcht
...nd ausrüsten, mein Studiren seg=
...sels Macht und List, vor der bösen
... Sünden bewahren und mich zum
... und zum Gefäß seiner Barmher=
...u seinen Ehren und vieler Seelen
... und endlich ewig selig machen
...h diese mütterliche Fürbitte erhört
...er Anderem auch die erbaulichen Schriften Scrivers, mit denen er noch fort und fort im Segen wirkt und durch die auch an ihm das Wort JEsu sich erfüllt: „Wer an mich glaubet, wie die Schrift sagt, von deß Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen“ (Joh. 7, 38.). Lieber Vater, liebe Mutter, hast du etwa einen Sohn, der Prediger oder Lehrer werden soll und den du deshalb einer unserer Lehranstalten übergeben hast? Nun denn, das Eine ist, Gott Lob, von dir geschehen. Laß es jetzt an dem Anderen, an deiner brünstigen und anhaltenden Fürbitte für deinen studirenden Sohn, nicht fehlen! Dazu reize dich das Exempel der Mutter Scrivers. Welch eine mächtige Stütze wirst du mit deiner Fürbitte zunächst den Lehrern deines Sohnes sein und wie wird sich die Erhörung derselben hernach im Amtsleben deines Sohnes zeigen!

F. L.

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Hrn. Präses Brand wurde P. S. Glaser am 2. Sonnt. n. Ostern in der St. Marcusgemeinde in Syracuse, N. Y., eingeführt. — Die Gemeinde besteht seit etwa fünf Jahren. Sie wurde bisher von Pastoren der Generalsynode bedient, welche aber durch ihr Verhalten manche liebe Glieder weggetrieben und die Gemeinde geschädigt haben. Kurz vor Weihnachten wandten sich zwei Glieder der Gemeinde an mich um Rath. Ich nahm mich der Leute an, so gut ich konnte. Die Gemeinde beschloß dann, einen Pastor unserer Synode zu berufen. Indeß halfen wir Amtsbrüder von nah und fern, so daß jeden Sonntag zweimal Gottesdienst gehalten werden konnte. Der Tag der Einführung war ein Freudentag für die Gemeinde. C. A. Germann.

Im Auftrag des Herrn Präses Sievers wurde am Sonntag Quasimodogeniti und am Montag Herr P. Gottlieb F. Harre in seinen Gemeinden in Town Green Meadow, Norman Co., Minn., und bei Fisher, Polk Co., Minn., eingeführt von C. C. Metz. Adresse: Rev. G. F. Harre, Ada, Norman Co., Minn.

Im Auftrag des Hrn. Präses Hilgendorf wurde Herr P. G. W. Bullinger am 1. Sonnt. n. Ostern bei St. Bernard, Nebr., eingeführt durch E. Denninger. Adresse: Rev. G. W. Bullinger, Lindsay, Platte Co., Nebr.

Am 1. Sonnt. nach Ostern wurde Herr P. F. H. Jahn in Bazile Mills im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf eingeführt von J. P. Müller. Adresse: Rev. F. H. Jahn, Bazile Mills, Knox Co., Nebr.

Im Auftrag des Herrn Präses Studt wurde Herr P. L. v. Schenck, berufen von den Gemeinden in Dexter und Van Meter, Dallas Co., Iowa, am 2. Sonnt. nach Ostern in Dexter eingeführt. Adresse: Rev. L. v. Schenk, Van Meter, Dallas Co., Iowa.

Im Auftrag des ehrw. Präsidiums des Nebraska=Districts wurde am Sonnt. Misericordias Domini Herr P. Andreas Müller in der ev.=luth. St. Johannes=Gemeinde zu Seward eingeführt von M. Leimer. Adresse: Rev. Andr. Mueller, Seward, Seward Co., Nebr.

Herr P. Paul von Törne ist am Sonnt. Jubilate in der Zions=Gemeinde zu Maple Works, Clark Co., Wis., eingeführt worden von F. Otte. Adresse: Rev. Paul v. Toerne, Maple Works, Clark Co., Wis.

Conferenz-Anzeige.

Die Ost=Kansas Pastoralconferenz versammelt sich vom 21. (Donnerstag nach Pfingsten) bis 25. Mai in Topeka. — Rechtzeitige Anmeldung beim Ortspastor sehr erwünscht.

Adolph Schmid.

Wahlanzeige.

In Folge des Beschlusses der letzten Allgemeinen Synode, die Anstalt in Milwaukee zu einem vollen Gymnasium zu erheben, wird im September d. J. die Prima eingerichtet werden. Es wird daher nöthig, nunmehr den sechsten Professor für diese Anstalt zu erwählen. So fordert denn der Unterzeichnete im Auftrag der Milwaukee Aufsichtsbehörde hiermit alle Synodalgemeinden, alle Glieder des Wahlcollegiums, sowie die Aufsichtsbehörde und das Lehrercollegium der betreffenden Anstalt auf, innerhalb der nächsten vier Wochen, d. i. bis zum 21. Mai d. J., Personen in Vorschlag zu bringen, die sie als Candidaten für die neugegründete Professur aufgestellt zu sehen wünschen.

Fort Wayne, am 20. April 1891. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Der Michigan=District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. hält, s. G. w., seine Sitzungen vom 20. bis 26. Mai inmitten der Immanuels=Gemeinde zu Grand Rapids, Mich. — Hauptgegenstand der Verhandlungen: „Wie werden Christen zur Liebesthätigkeit erzogen?“

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums C. J. T. Frincke.

Unverzügliche Anmeldung nöthig. Wegen Fahrpreisermäßigung siehe Rundschau. C. J. T. Frincke.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: P. Döderleins Gem. in Homewood $4.45. Durch W. Kruse von P. Heines Gem. in Rodenberg 12.86. P. Heumanns Gem. 4.26. P. W. Heinemanns Gem. 9.05. P. Links Gem. in Springfield 26.70. P. Wunders Gem. 21.75. Theil d. Confirm.=Coll. in P. Steeges Gem. 10.00. Osterfest=Coll. in d. Gem. in Effingham 9.72, in P. Kühns Gem. in Staunton 12.54, in P. Zahns Gem. in Secor 10.00. P. Behrens' Gem. 6.75. Gem. zu Champaign 12.00. Osterf.=Coll. in P. Leßmanns Gem., Decatur, 20.00. Osterf.=Coll. in P. Brunns Gem. 14.00. P. Hilds Gem. 4.65. P. Hölters Gem. 55.23. P. Bartlings Gem. 44.00. Hälfte der Osterf.=Coll. in P. M. Großes Gem. 22.14. Osterf.=Coll. in P. Winters Gem. 10.85. P. C. Noacks Gem. 23.00. P. A. Wagners Gem. 43.00. Durch dens. v. J. Lentz 4.00. P. W. Kohns Gem. 13.33. P. Leebs Gem. 16.81. P. Feiertags Gem. 10.30. P. Engelbrechts Gem. 37.00. P. Uffenbecks Gem. 17.08. P. A. Büngers Gem. 15.00. P. Succops Gem. 36.00. Osterf.=Coll. in P. L. Lochners Gem. 13.08. P. Röders Gem. 28.55. P. Weisbrodts Gem. 8.00. P. Schieferdeckers Gem. 10.00. P. Hansens Gem. in Worden 12.40. Osterf.=Coll. in P. Großes Gem. in Addison 43.64. Osterf.=Coll. in Gem. New Minden 23.17. P. C. Schröders Gem. 4.10 u. 5.30. Osterf.=Coll. in P. Lückes Gem. in Troy 20.00. Osterf.=Coll. in P. Brauers Gem. in Crete 24.34. P. Brauers Gem. in Beecher 13.38. P. Rohlfings Gem., Darmstadt, 6.00. P. Dorns Gem. in Collinsville 6.20. P. Frederkings Gem. bei Dwight 10.00. P. Krebs' Gem., Aurora, 26.73. P. Martens' Gem. in Danville 17.15. (S. $798.51.)

Taubstummen=Anstalt: P. Rabes Gem. in Yorkville 14.54. P. Martens' Gem. in Danville 17.00. P. Uffenbecks Gem. 12.88. A. Rabe durch P. A. Bünger 1.00. (S $45.42.)

Waisenhaus bei St. Louis: C. Niemeier d. P. Mezger 4.00.

Studirende Waisenknaben: F. Nemitz durch P. Succop 2.00. Wittwe Fleischer aus P. Wunders Gem. 2.00. (S. $4.00.)

Synodal=Baukasse: P. Succops Gem., 2. Zblg., 125.25. Frl. K. Sonneborn durch P. Rabe f. Spr. 1.00. P. Schieferdeckers Gem. 17.00. Osterc. P. Mezgers Gem. 6.50. P. Löschens Gem., 2. Sdg., 20.00. P. Füllings Gem. 9.25. P. A. Büngers Gem., 1. Zblg., 25.00. P. L. Lochners Gem., 2. Zblg., 25.00. Durch Ch. Heidemann aus d. Gem. zu Addison 10.50. C. Becker durch P. Gräf .50. P. Müllers Gem. in Schaumburg 26.00. (S. $266.00.)

Innere Mission: H. Niehus aus Addison 1.00. P. Strieters Gem. 12.00. Karoline Kohtz d. P. J. E. A. Müller 1.00. Hermine Russe u. Mathilde Meyne je 1.00 durch P. Succop. P. Dorns Gem., Collinsville, 7.53. Theil d. Confirm.=Coll. in P. Steeges Gem. 3.00. P. Todts Gem. 4.70. Wittwe C. Otto aus P. Wunders Gem. 20.00. Hahm durch P. Hölter 1.00. C. Schulz durch P. M. Große .50. L. Millies durch P. Wagner 2.00. Osterc. in P. Succops Gem. 73.00. P. W. Kohns Gem. 9.32. P. Feddersens Gem. in Bethalto 6.00. P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 13.15. P. Ibens Gem. 11.25. (S. $167.45.)

Negermission: F. Schulz u. W. Niederhelmann je .25 d. P. Bartling f. New Orleans. Bei d. Stiftungsfeier d. Jungfr.= u. Jung=Männer=Ver. in Aurora ges. 11.60. H. Plumhoff d. P. Engelbrecht für Schuler in New Orleans 1.00. Desgl. von H. Riechelmann d. H. Feldmann 1.00. F. Sickmann d. P. Döderlein 2.50. A. Buchholz aus Addison 1.00. Durch W. Kruse v. d. Gem. Rodenberg 12.00. Von d. Schülern d. Lehrers Güttler 5.00. Doroth. Wesemann durch P. Strieter 1.00. Von St. U. im Klingelbeutel ges. in P. Rabes Kirche 5.00. Theil d. Confirm.=Coll. in P. Steeges Gem. 2.00. Ostergabe von den Schülern Frl. Müllers in Oak Park f. New Orleans 4.00. Osterc. in P. Zahns Gem. für New Orleans 5.00. Wittwe C. Otto aus P. Wunders Gem. 10.00. Amanda Marx d. P. Bartling 1.00. H. Möller d. P. Schuricht .25. C. Sallawisch u. J. Wurst je .25, F. Herold .75 durch P. Engelbrecht. Aus d. Sparbüchse v. Friederike Schuld durch Lehrer Theiß in Danville 1.00. Hrn. B., N., P. u. K. durch P. Hansen in Worden f. Schulen in New Orleans 1.00. Abendm.=Coll. P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 9.15. P. Frederkings Gem. bei Dwight 4.00. P. Ibens Confirmanden in Prairie Town 4.00. (S. $83.25.)

Judenmission: Gem. in Neu=Berlin 4.50.

Gem. P. Sells in Toledo: A. Schnake d. P. Succop 1.00. P. Brauers Gem. in Eagle Lake 10.00. Durch P. Wagner 1.00. P. Feiertags Gem. 8.00. (S. $20.00.)

Arme Schüler in Addison: Auf d. Beccue=Brauerschen Hochz. ges. d. P. Hild f. W. Hild 2.12. Jungfr.=Verein in P. Wunders Gem. f. C. Haase 6.00. Frauenverein P. Engelbrechts Gem. f. O. Müller 15.00. Frauenv. in P. Succops Gem. für O. Lüdtke 15.00. Von d. Frauen in P. Wunders Gem. für K. Haase 6.00. C. Lüpke d. P. Hölter f. J. Gotsch 5.00. Frauenv. in P. Engelbrechts Gem. f. K. Kramp 15.00. (S. $64.12.)

Wittwen= u. Waisenkasse: Frau Dor. Perlix 2.00, Frau K. Eckhoff durch P. Haake 1.00. P. Behrens 5.00. P. Engelbrecht 5.00. F. Sickmann d. P. Döderlein 2.50. Durch Lehrer Steinkrauß v. d. Chicago Lehrerconf. 21.00. P. G. Erdmanns Gem. 16.65. P. G. Kühn 2.00. Osterf.=Coll. in P. Zahns Gem. 5.00. Gem. in Neu=Berlin 3.92 u. 4.08. P. Becks Gem. in Jacksonville 5.45. N. N. in C. 5.00. Fr. Döhring u. N. N. je 2.00 d. P. Brunn. Coll. b. d. Feier d. silb. Hochz. d. Eheleute J. Gresens d. P. Hölter 17.66. Wittwe C. Otto aus P. Wunders Gem. 10.00. Joach. Hink d. P. Bartling 1.00. P. Noack 5.00. P. Pissel 5.00. P. G. Traub 4.00 u. etl. Freunde 4.25. Gem. P. Leebs 16.50. P. Uffenbecks Gem. 12.83. Charfr.=Coll. in P. L. Lochners Gem. 20.58. P. Weisbrodts Gem. 8.43. N.

N. aus P. Hansens Gem. in Worden 2.00. P. M. Lücke 2.00. Lehrer Lücke 2.00. J. Buß d. P. Oetting 2.00. Von P. Ibens Gem. in Prairie Town f. die verwittwete Frau Lehrer Brockmann in Mankato, Blue Earth Co., Minn., 59.75. P. Martens' Gem. 14.80. (S. $270.40.)

Emigranten-Mission: Theil der Confirm.-Coll. in P. Steeges Gem. 4.00. P. Böttcher f. Baltimore 2.00. P. Hölters Gem. f. New York 25.00, Baltimore 21.48. (S. $52.48.)

Nothleidende in Kansas: P. Haakes Dreieinigk.-Gem. in Neelyville 10.00. P. Ottmanns Gem. 12.82. Aus P. Stephans Gem. 2.00. P. Haakes St. Pauls-Gem. in Chapin 20.00. P. Füllings Gem. 14.35. (S. $59.17.)

Nothleidende in Nebraska: Coll. in P. Webers Gem. am Sonntag Invocavit 34.04. Frau Jul. Schröder das. 1.00. Von P. Webers Schulkindern 5.90. Aus Emma Zimmermanns Sparb. .75 u. aus d. Sparb. von P. Webers Stiefkindern .75. P. Haakes Dreieinigk.-Gem. in Neelyville 10.03, des. St. Pauls-Gem. in Chapin 20.00. P. Ottmanns Gem. 7.83, des. Jungfr.-Ver. 5.00. Auf d. silb. Hochz. d. Herrn H. Drews d. P. Schuricht 3.04. (S. $88.34.)

Waschkasse in Springfield: Durch Frau Hoffmann v. Frauenverein d. Gem. in Jacksonville 5.00. Osterf.-Coll. in P. Zahns Gem. 5.00. Gem. in New Berlin 4.00. Ertrag v. d. „Liturg. Monatsschrift" durch P. Merbitz 5.00. (S. $19.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Jungfr.-Ver. in P. L. Lochners Gem. 10.00, Jüngl.-Verein das. 10.00 für Palaschka. Osterc. in P. Zahns Gem. f. A. Dallmann 5.00. Frauenverein in P. Leebs Gem. 20.00, Jüngl.-Ver. das. 5.00 f. Wolf u. Loth. Für dies. von F. Behrendt d. P. Leeb 1.00. (S. $51.00.)

Englische Mission: P. W. Kohns Gem. 2.60. W. Wegner d. P. Engelbrecht f. Pittsburgh 1.00. (S. $3.60.)

Arme Studenten in Springfield: P. Müllers Gem. in Schaumburg f. Werf 16.00. Frauenver. in P. Bauers Gem. an Sandy Creek f. Drögemüller 5.00. P. Bartlings Gem. f. W. Peters 6.00. Von etl. Gliedern in P. Schieferdeckers Gem. für Englort 5.00 u. 5.00. Jungfr.-Ver. der Gem. Fort Smith für Kirschke 5.00. P. Liebes Gem. f. F. Möker 14.00. Jüngl.- u. Jungfr.-Ver. in P. Füllings Gem. f. Fröberg 5.00. Confirm.-Coll. in P. Noacks Gem. in Imogene f. Spannuth 5.25. Osterc. P. Zahns Gem. f. W. Peters 5.00. P. Rublands Gem. 4.60. P. Feddersens Gem., Neu-Berlin, f. Friedmann 5.00. P. Leßmanns Gem. in Decatur für dens. 12.00. F. Döhring d. P. Brunn 2.00. Ges. auf d. Hochz. Diekmann-Kleckamp d. P. C. Schröder f. Eifert u. C. Schröder 10.84. H. H. Müller d. P. Brauer in Beecher 2.50. P. Oettings Gem. f. Spannuth 11.00. (S. $119.19.)

Nothleidende Brüder in Süd-Dakota: P. Röders Gem. 47.07.

Waisenhaus in Addison: Ges. auf d. Vandre-Völkerschen Hochz. d. P. Hild in Altamont 4.65. Dankopfer v. Frau N. N. aus Venedy durch P. Mangelsdorf 3.00. Durch P. Steege für Waisenhausberichte .50. Osterc. in P. Zahns Gem. 10.00. Hälfte d. Osterc. in P. M. Großes Gem. 22.14. Th. Malchow d. P. Schuricht .25. P. A. Wagners Gem. 31.06. Osterc. in P. Schinks Gem., Shilo Hill, 6.50. Von Lehrer Beneckes Schülern in Danville 2.20. Von d. Schulkindern Lehrer Hildebrandts in Decatur 2.00. (S. $82.30.)

Missionskirche in Butte City: P. Brauers Gem. in Crete 18.96.

Arme Studenten in St. Louis: Jungfr.-Verein in P. Hölters Gem. f. Stark 20.00. Jungfr.-Verein in P. Wunders Gem. f. Oblinger 6.00, f. Leutheußer 6.00. Frauenver. in P. J. E. A. Müllers Gem. f. A. Zitzmann 18.00. Coll. bei A. Sporleders Hochz. 9.00 u. N. N. 6.00 d. P. Müller in Schaumburg f. H. Radau. Osterc. in P. Zahns Gem. f. H. Brandt 5.00. Frau Julie Hoffmann d. P. Bartling 1.00. Osterc. in P. Brüggemanns Gem. in Willow Spring 6.90. (S. $77.90.)

Deutsche Freikirche: H. H. Müller d. P. Brauer 2.50.

P. Metz' Gem. in Detroit, Minn.: P. C. Brauers Gem. 5.00. N. N. durch P. Mezger 5.00. Ad. Nietomansky .50 u. N. N. .50 d. P. Bartling. P. Pissels Gem. 2.00. Frau Helms d. P. Engelbrecht 1.00. N. N. d. P. C. Schröder 5.00. (S. $19.00.)

Gem. in Philo, Ill.: P. C. Brauers Gem. 5.00. Osterc. in P. Müllers Gem. in Lost Prairie 5.00, in P. Zahns Gem. 4.00. P. Sauperts Gem. 12.00. P. Noacks Gem. in Riverdale 10.00. P. Pissels Gem. 5.00. P. Succops Gem. 30.00. P. Rohlfings Gem. 1.20. (S. $72.20.)

Waisenhaus in Wittenberg: Vater Malchow durch P. Schuricht 2.00.

Gem. in Belle Plaine: P. Succops Gem. 30.00.

Kranke Pastoren und Lehrer: Frauenverein in P. Heumanns Gem. 3.75. P. Becks Gem., Jacksonville, 5.45. Wittwe C. Otto aus P. Wunders Gem. 10.00. P. K. Schmidts Gem. f. P. Eggerking 3.00. (S. $22.20.)

Baukasse in Milwaukee: B. Meyer aus P. Wunders Gem. .50. Osterc. in P. L. Schwartz' Gem. 7.85. Vater Malchow d. P. Schuricht 2.00. P. Werfelmanns Gem. 25.00. P. Leebs Gem., 2. Zhlg., 25.00. P. Uffenbecks Gem. 19.91. (S. $80.26.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Müllers Gem. in Schaumburg für Sauer 15.00. Jüngl.- u. Jungfr.-Ver. in P. Martens' Gem. f. J. Müller 40.30. Frauenver. in P. Succops Gem. f. Studtmann 15.00. Charfr.-Coll. in P. Gräfs Gem. f. Ziegler 10.05. Nachträglich von etl. Jungfr. aus P. Martens' Gem. f. Müller 1.25. (S. $81.60.)

Arme Schüler in Watertown: Auf G. Tjardes Geburtstagsf. coll. durch R. Wildi in Effingham f. W. Freese 2.68.

Judenmission: Gem. in New Berlin 4.50.

Springfield, 10. April 1891. J. S. Simon, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Maacks Gem. in Columbia Bottom $7.50. P. Daus Gem. in Memphis 12.30. P. Brandts Gem. in St. Charles 21.10. Durch P. Pfaffe von sr. Gem. in Iron Mountain 3.85, in Pilot Knob 5.40, von Frau Heinrichs .75. Durch P. Gehrmann von sr. Gem. in Wellsville 4.10, von H. Schriefer und W. Busse je 1.00. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 12.00. P. Burkarts Gem. in Lutherville 7.49, in Augsburg 1.61. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 5.25. P. Rothes Gem. in Pevely 5.00. P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld d. Hrn. Poggemöller 17.05. P. Millers Gem. in Little Rock 27.25. (S. $132.65.)

Neubau in Concordia: P. Möllers Gemeinde bei Mora, 3. Sdg., d. Hrn. Tiemeier 37.00.

Allgemeine Baukasse: P. Daus Gem. in Memphis 6.30. Durch P. Gehrmann von A. Hesse und F. Schriefer in Vandalia je 2.00. P. Demetrios Gem. in Emma 7.15. P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau 9.00. (S. $26.45.)

Progymnasium in Concordia: P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 8.20. Durch P. Mießler von Gottfr. Mertz .50. Durch Prof. Käppel, Schulgeld, 70.00. P. Wackers Gem. in Stover 10.00, bei Pyrmont 5.00. (S. $93.70.)

Innere Mission des Districts: P. Ahners Gem. in New Haven 6.00. Durch P. Gehrmann in Wellsville v. K. 1.00. P. Burkarts Gem. in Lutherville 11.75. P. Schmidts Gem. in Carrollton 8.00. P. Millers Gem. in Little Rock 27.25. (S. $54.00.)

Englische Mission: Durch P. Obermeyer in St. Louis, Dankopfer von F. D'A. und Frau, 20.00.

Unterstützungskasse: P. Daus Gem. in Memphis 9.25. P. Bundenthals Gemeinde in Augusta 7.40. P. Brandt in St. Charles 2.00. Dankopfer von N. N. 2.00. P. Demetrios Gem. in Emma 11.50. Durch P. Martens in St. Louis von Vater Holzkamp 5.00. P. Mießlers Gem. in Des Peres 11.50. P. Profts Gem. in Corning 4.81. (S. $53.46.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Demetrios Confirmanden 4.15. Durch P. Markworth in Corder, ges. vom Frauenver., 10.00. P. Bartels' Gem. in St. Louis 17.25. Durch Lehrer Wendt in Kansas City von Geschwister Lübmann .98, Geschwister Baumgardt .65, von den Schülern 2.43. (S. $35.46.)

Taubstummen-Anstalt: P. Mießlers Gem. in Des Peres 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Flachsbart in Cape Girardeau, Coll. auf Brünings Hochz. f. J. Nickel, 3.25.

Arme Seminaristen in Addison: Durch P. Bartels in St. Louis v. s. Confirmanden f. Küfer 9.25. Durch P. Mayer in New Wells, Coll. a. d. Hochz. Bodenschatz-Rönn für Martin Militzer 2.35. (S. $11.60.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. in St. Louis d. Hrn. Querl 5.00.

Nothleidende Brüder in Dakota: Durch P. Friedrich in Chattanooga von N. N. 5.00.

Gem. in Gainsville: Durch P. Obermeyer in St. Louis von Frau N. N. 2.00.

St. Louis, 21. April 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Mit herzlichem Dank bescheinige ich hiermit den Empfang folgender Liebesgaben für die nothleidenden Lutheraner in den Counties Perkins, Keith, Deuel, Nebr., und Sedgwick, Col.: 1. an Geld: Von Hrn. Gaisler, Deshler, Nebr., $4.00. Durch P. Stelter v. sr. Gem. in Denham 6.20. P. Strobel, Wilton Junction, Iowa, 5.00. Hrn. Bornhöft, Chicago, 2.00. Durch die PP. Adam u. Niemand v. ihren Gemm. in West Point u. Wisner, Nebr., 69.60. Durch Kass. Bahls 1880.98. 2. An Naturalien &c.: Von der Gem. P. Catenhusens in Louisville, Nebr., 2 Carloads. Gem. P. Burmeisters in Sterling 1 Carload. Gem. P. Hilgendorfs in Arlington, Nebr., 1 Carload. Gem. der PP. Adam u. Niemand in West Point u. Wisner, Nebr., 1 Carload. Gem. P. Bergts in Hooper, Nebr., 1 Carload. Gem. P. Flachs in Scribner, Nebr., 1 Carload. Durch P. Bäder von sr. Gem. u. Anderen 1 Carload. Gem. P. Grupes in Tecumseh, Nebr., 1 Carload, enthaltend: 57 S. Mehl, 8 S. Kleider u. 1 Faß Syrup. 3. An Kleidungsstücken: Durch P. C. C. Brandt von Frau G. und Frl. N. N. 2 Säcke, 1 Kiste u. 1 Packet; von Hrn. u. Frau G. Ermeling u. H. Ermeling je 1 Sack. (Express bez.) Durch Hrn. Diers, aus P. Königs Gem. 1 Kiste. Gem. P. Stiemkes, Baltimore, Md., 2 Kisten. Gem. P. Frinckes, Lincoln, Nebr., 2 Kisten u. 1 Faß. Von P. H. Sprengeler, Mankato, Minn., 1 Kiste. Gem. P. Wagners, Chicago, 1 Kiste. Gem. P. Wellers, Marysville, Nebr., 1 Kiste. Von Frau J. M. Bonnet, Zanesville, O., 1 Kiste. Gem. P. Schwartz', Altamont, Ill., 1 Kiste. Von Hrn. Fr. Maurer, Wilton Junction, Iowa, 1 Kiste. Gem. P. Frinckes, Baltimore, 3 Kisten. Gem. P. J. Hers, Omaha, Nebr., 2 Faß u. 1 Sack. Frl. N. N., St. Louis, Mo., 1 Sack. Von den PP. Felten u. Burger u. den Lehrern Weißbrodt u. Markworth 1 Faß. Von P. Bohl, Utica, Nebr., 1 Kiste. Gem. P. Langs, Arborville, Nebr., 4 Kisten. Gem. P. Hilgendorfs, Arlington, Nebr., 1 Kiste. Von Hrn. Köllner, Racine, Wis., 3 Pr. Schuhe. Gem. P. v. Strohes, Monticello, Iowa, 2 Faß. Gem. P. Langes, in Fremont, Nebr., 1 Kiste. Durch P. Schliepsiek vom Frauenverein sr. Gem. in Pomeroy, Iowa, 2 Bettdecken.

Martin Müller.

Einnahme vom 1. Januar bis 31. März 1891.

1. Für's Pilgerhaus.

Kass. E. F. W. Meier $5.00, Kass. D. W. Roscher 5.00, Kass. C. Spilman 135.00, Kass. J. C. Bahls 5.00, Kass. H. H. Meyer 10.00, Frd. Kaufmann 2.00. (S. $162..00.)

2. Für Emigranten-Mission.

Kass. E. F. W. Meier 438.59, Kass. D. W. Roscher 53.75, Kass. C. Spilman 63.76, Kass. H. H. Meyer 6.20, Kass. T. H. Menk 24.18, Kass. J. C. Bahls 3.16, Karl Munkelwitz .70, St. Pauls-Gem. in Bayonne City, N. J., 15.50, Aug. Otto .25, Herr Feldhusen .50, Gem. in Utica, N. Y., 13.00, P. W. Boritzki 2.00, Wilh. Schifflin .50, Adolf Reinbold .75. (S. $622.84.)

An unverzinslichen Darlehen sind eingegangen $680.00, zurückgefordert wurden $600.00. S. Keyl.

Für die Mission in Windsor, Ont.,

erhalten: Durch Kass. Schmalzriedt aus P. Molls Gem. $1.00. Von der Gem. in Monroe 12.00. Von der Gem. in Leland und Good Harbor 7.70. Von der Gem. in Lake Ridge (P. Krüger) 5.14. Von P. Hüglis Gem., Detroit, 5.95. Durch P. Dankworth v. Vater Wollenburg 1.25. Allen Gebern herzlichen Dank.

Detroit, 7. April 1891. M. Töwe.

Kassenbericht des ev.-lu
Unterstützungsverei

Vom 9. März 189

Einn

Für Beiträge in baar........
Für Kostgeld..............
Vermächtnisse..............
Verkaufte Producte von der Fa
Einkunft der Schaumlöffel Sti
Anleihen..................
Monatliche Beiträge des Verein

Kassenbestand am 9. Mä

Gesammtsumme zur Ver

Aus

Für Gehalte, Feuerung und Ha
Für Proviant..............
Für Reparaturen und Bauten..
Für angekauftes Vieh, Viehfutt
Für Möbeln..............
Einkunft der Schaumlöffel Stift
an Schüler Niemann.....
Anleihen zurückbezahlt.......
Zinsen....................

Geschenke in Werthsachen
Producte von der Farm ver

Schuldbestand der Anstalt a
Schuldbestand der Anstalt a

Schulden getilgt.........

Kassenbericht über die

vom 1. April 18

1. Ein

In Kasse laut voriger Abrechnu
An Renten..................

2. Au

Wittwe Schönewald..........
Insurance..................
Taxen.....................
Reparaturen...............
Baufond...................
P. C. M. Zorn für arme Stud
Verwaltungsunkosten.......

In

Cleveland, O., April 1891.

Geprüft und richtig befund

Für nothleidende Glaubens
Grenze mit Dank erhalten: D
P. A. J. Bünger eine Kiste Klei
Bahls $25.00.

Mit Dank für die Nothleiden
plätze erhalten: Von Kassirer B
H. Frincke 170.00; von J. C.
von d. Gem. des P. W. Schwa

Berich

In Nummer 6 des „Lutheran
$11.70 zu streichen, da diese Su
ren Nummer quittirt worden ist.

Veränderte

Rev. S. Glaser, 306 N. Clint
Rev. P. Graupner, 22 Gilber
Rev. P. G. Jacobsen, Willov
Rev. Gustav Mueller, West
Rev. H. C. Steup, 222 East
T. Glaser, c. o. Rev. Aug. H

Joh. Klitzke, 73 Euclid Ave.
J. H. Rademacher, 3045 Loc

Der „Lutheraner" erscheint alle
scriptionspreis von einem Dollar f
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten
Nach Deutschland wird der „Luther
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Beste
halten, sind unter der Adresse Luth.
Agent), Corner of Miami Str. &
zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mit
zeigen, Quittungen, Adreßveränder
Adresse: „Lutheraner", Concordi
senden.

Entered at the Post
as second-



Bielefeld d. Hrn.
lle Rock 27.25.
einde bei Mora,
Memphis 6.30.
efer in Vandalia
P. Schraders
atuschkas Gem.
ottfr. Mertz .50.
Backers Gem. in
)
ihners Gem. in
ville v. K. 1.00.
hmidts Gem. in
ock 27.25. (S.
in St. Louis,
Memphis 9.25.
P. Brandt in
P. Demetrios
St. Louis von
des Peres 11.50.
.)
rios Confirman=
vom Frauenver.,
. Durch Lehrer
.98, Geschwister
$35.46.)
m. in Des Peres
h P. Flachsbart
. J. Nickel, 3.25.
rch P. Bartels in
Durch P. Mayer
Lönn für Martin
Obermeyers Gem.
urch P. Friedrich
yer in St. Louis
yer, Kassirer.
314 N. 14th Str.
Empfang folgen-
r in den Counties
ol.: 1. an Geld:
urch P. Stelter v.
Junction, Jowa,
die PP. Adam u.
ner, Nebr., 69.60.
c.: Von der Gem.
s. Gem. P. Bur-
nborfs in Arling=
Niemand in West
Bergts in Hooper,
er, Nebr., 1 Car=
nderen 1 Carload.
rload, enthaltend:
3. An Kleidungs=
und Frl. N. N.
urch G. Ermeling u.
urch Hrn. Diers,
mkes, Baltimore,
Nebr., 2 Kisten u.
n., 1 Kiste. Gem.
llers, Marysville,
sville, O., 1 Kiste.
Von Hrn. Fr.
Gem. P. Frinckes,
aha, Nebr., 2 Faß
Sack. Von den
obt u. Markworth
Gem. P. Langs,
ndorfs, Arlington,
is., 3 Pr. Schuhe.
Gem. P. Langes,
vsiek vom Frauen=
ken.
artin Müller.

März 1891.

Roscher 5.00, Kass.
Kass. H. H. Meyer
.)
ion.
Roscher 53.75, Kass.
Kass. T. H. Menk
itz .70, St. Pauls=
Otto .25, Herr Feld=
S. W. Boritzki 2.00,
S. $622.84.)
gen $680.00, zurück=
S. Keyl.

Ont.,
Molls Gem. $1.00.
Gem. in Leland und
Ridge (P. Krüger)
5. Durch P. Dank=
ern herzlichen Dank.
M. Töwe.

Kassenbericht des ev.=lutherischen Taubstummen=Unterstützungsvereins zu Detroit, Mich.

Vom 9. März 1890 bis 8. März 1891.

Einnahme.

Für Beiträge in baar	$2764.30
Für Kostgeld	1259.40
Vermächtnisse	800.00
Verkaufte Producte von der Farm	28.49
Einkunft der Schaumlöffel Stiftung	15.00
Anleihen	153.10
Monatliche Beiträge des Vereins	47.00
	$5067.29
Kassenbestand am 9. März 1890	.34
Gesammtsumme zur Verfügung	$5067.63

Ausgabe.

Für Gehalte, Feuerung und Hausausgaben	$2283.79
Für Proviant	1460.67
Für Reparaturen und Bauten	396.27
Für angekauftes Vieh, Viehfutter u. s. w.	437.05
Für Möbeln	26.75
Einkunft der Schaumlöffel Stiftung abgegeben an Schüler Niemann	15.00
Anleihen zurückbezahlt	433.10
Zinsen	15.00
	$5067.63
Geschenke in Werthsachen und Actien	328.58
Producte von der Farm verbraucht	506.19
	$834.77
Schuldbestand der Anstalt am 9. März 1890	2561.73
Schuldbestand der Anstalt am 8. März 1891	2271.73
Schulden getilgt	$290.00

C. H. Beyer, Secretär.

Kassenbericht über die Schönewald=Stiftung

vom 1. April 1890 bis dahin 1891.

1. Einnahme.

In Kasse laut voriger Abrechnung	$ 210.20	
An Renten	1254.00	
		$1464.20

2. Ausgabe.

Wittwe Schönewald	$600.00	
Insurance	101.88	
Taxen	206.29	
Reparaturen	197.38	
Baufond	73.20	
P. C. M. Zorn für arme Studenten	73.20	
Verwaltungsunkosten	2.05	
		$1254.00
In Kasse		$ 210.20

Cleveland, O., April 1891. J. H. Niemann.

Geprüft und richtig befunden: Friedrich Feth. F. M. F. Leutner.

Für nothleidende Glaubensbrüder an der Nebraska=Dakota Grenze mit Dank erhalten: Durch Kass. Bahls $150.00. Von P. A. J. Bünger eine Kiste Kleider. Für mich selbst durch Kass. Bahls $25.00. Ed. Tappenbeck.

Mit Dank für die Nothleidenden meiner Gemeinden u. Predigt=plätze erhalten: Von Kassirer Bahls $750.00 und 75.00; von P. H. Frincke 170.00; von J. C. Hartmann, Beecher, Ill., 10.00; von d. Gem. des P. W. Schwartz zu Argyle, Mich., 3.00. C. H. Seltz.

Berichtigung.

In Nummer 6 des „Lutheraner" ist der Posten für Negermission $11.70 zu streichen, da diese Summe schon einmal in einer früheren Nummer quittirt worden ist. J. C. Bahls.

Veränderte Adressen:

Rev. S. Glaser, 306 N. Clinton Str., Syracuse, N. Y.
Rev. P. Graupner, 22 Gilbert Ave., East Buffalo, N. Y.
Rev. P. G. Jacobsen, Willow, Colusa Co., Cal.
Rev. Gustav Mueller, West Point, Nebr.
Rev. H. C. Steup, 222 East 119th Str., New York, N. Y.
T. Glaser, c. o. Rev. Aug. Hering. L. B. 25, Tonawanda, N. Y.
Joh. Klitzke, 73 Euclid Ave., Cincinnati, Ohio.
J. H. Rademacher, 3045 Lock Str., Chicago, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder etc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen etc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Redigirt von dem Lehrer=Co

47. Jahrgang. St. Louis,

Todesnachricht.

Der „Lutheraner" muß seinen Lesern eine erschütternde Trauerkunde bringen.

Prof. A. Crämer,

der ehrwürdige Präses unseres Prediger=seminars zu Springfield, Illinois, ist Sonntag, den 3. Mai, Morgens 3 Uhr 50 Minuten gestorben. Ein außerordent=liches, gewaltiges Leben ist da zum Ab=schluß gekommen. Mit Crämer ist eine der geistlichen Heldengestalten, welche Gott unserer Synode in ihren Vätern beschert hat, aus unserer Mitte geschieden. Der Entschlafene war von Natur mit unge=meiner Willenskraft begabt, ein Charakter wie von Stahl und Eisen. Als Gott nun dieses starke Gefäß mit Seinem Geist erfüllt und sich dienstbar gemacht hatte, da ist es Ihm ein auserwähltes Rüst=zeug geworden zum Dienst in Seinem Reich. Der Entschlafene war ein beson=ders hellleuchtendes Beispiel der geist=lichen Thatkraft und Selbstverleugnung. Er war eine lebendige Erklärung des Wortes „Die Liebe Christi dringet uns also; sintemal wir halten, daß so Einer für alle gestorben, so sind sie alle gestorben. Und er ist darum für sie alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für

sie gestorben
5, 14. 15.)
rastlos thät
in der Ar
und verzeh
Augenblick
Dienste sei
Die ihn nä
jedes Mal
Arbeit ver
zunächst m
Zeit des ir
Gnade gen
sem Geiste
Energie u
Entschlafen
rer Anstal
hat tief in
gegriffen.
Segens au
derte von t
gebildet u
Geist der
nung zu
von welche
sein müssen
bedarf. S
zu bilden,
chismuswa
und dann
haft christl
alles Gesu



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 12. Mai 1891. No. 10.

esnachricht.

raner" muß seinen Lesern
ide Trauerkunde bringen.

f. A. Crämer,

Präses unseres Prediger-
Springfield, Illinois, ist
3. Mai, Morgens 3 Uhr
storben. Ein außerordent-
ges Leben ist da zum Ab-
en. Mit Crämer ist eine
heldengestalten, welche Gott
e in ihren Vätern beschert
er Mitte geschieden. Der
ar von Natur mit unge-
kraft begabt, ein Charakter
l und Eisen. Als Gott
e Gefäß mit Seinem Geist
) dienstbar gemacht hatte,
ı ein auserwähltes Rüst-
zum Dienst in Seinem
ntschlafene war ein beson-
endes Beispiel der geist-
t und Selbstverleugnung.
lebendige Erklärung des
Liebe Christi dringet uns
wir halten, daß so Einer
n, so sind sie alle gestorben.
ım für sie alle gestorben,
o da leben, hinfort nicht
en, sondern dem, der für
sie gestorben und auferstanden ist" (2 Cor. 5, 14. 15.). Der Entschlafene war ein rastlos thätiger Mann, ein Mann, der sich in der Arbeit seines Berufes verzehrte und verzehren wollte. Er hielt jeden Augenblick für verloren, den er nicht im Dienste seines Gottes zubringen konnte. Die ihn näher kennen, wissen, wie er sich jedes Mal freute, wenn er noch mehr Arbeit verrichten durfte, als sein Beruf zunächst mit sich brachte. Er wollte die Zeit des irdischen Lebens, die ihm Gottes Gnade gewährte, auskaufen. In diesem Geiste einer wahrhaft erstaunlichen Energie und Selbstverleugnung hat der Entschlafene über vierzig Jahre an unserer Anstalt gewirkt. Seine Thätigkeit hat tief in das Leben unserer Synode eingegriffen. Von ihm sind Ströme des Segens ausgegangen. Er hat viele Hunderte von tüchtigen practischen Predigern gebildet und in dieselben namentlich den Geist der Treue und der Selbstverleugnung zu pflanzen gesucht. Er wußte, von welcher Beschaffenheit die Prediger sein müssen, deren die Kirche vor Allem bedarf. Sein Ziel war, solche Prediger zu bilden, welche die einfältigen Katechismuswahrheiten wohl lehren können, und dann willig sind, ihr Amt in wahrhaft christlicher Selbstverleugnung, ohne alles Gesuch irdischen Lohnes und leiblicher Bequemlichkeit auszurichten. Wahrlich, mit dem Hinscheiden unseres theuren, ehrwürdigen Crämer ist ein Großer in Israel gefallen! Unsere Synode hat durch seinen Tod einen großen, einen sehr großen, wie uns scheinen will, unersetzlichen Verlust erlitten!

Doch wir wollen nicht bloß trauern und klagen! Wir wollen auch danken, herzlich danken für den reichen Segen, den Gott durch den langjährigen Dienst des Entschlafenen über uns ausgeschüttet hat, und wir wollen zu dem Herrn der Kirche schreien, daß, obwohl unsere alten treuen Lehrer von uns genommen und heimgerufen werden, doch Er, der HErr selbst, bei uns bleiben wolle mit Seiner Gnade, mit Seinem Worte, mit Seinem Lichte, mit Seinem Segen, mit Seinem Schutze und mit Seiner Treue. Wir wollen uns auch durch das Beispiel des seligen Crämer zu neuer und größerer Treue reizen lassen, in steter Erinnerung an das Wort: „Ich muß wirken, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann."

Der Entschlafene hat sein Alter gebracht auf 78 Jahre 11 Monate und 7 Tage. Die Beerdigung fand am Himmelfahrtstage, den 7. Mai, unter großer Betheiligung statt. Näheres wird in einer späteren Nummer des „Lutheraner" mitgetheilt werden. F. P.

Die kirchlichen Zustände des alten Vaterlands.

8. Hermannsburg.

Der Name „Hermannsburg“ ist nicht nur in Deutschland, sondern auch den Lutheranern diesseits des Oceans ein wohl bekannter Klang. Viele unserer Gemeindeglieder stammen aus den Kreisen, welche durch die Predigten oder durch die Schriften des seligen Louis Harms erweckt worden sind. Manche unserer Pastoren waren ehedem Hermannsburger Zöglinge. Große Summen sind weiland aus Amerika, auch aus unserer Synode, der Hermannsburger Mission zugeflossen. Aber auch abgesehen von diesen persönlichen Berührungen verdient Hermannsburg und die Hermannsburger Mission unsere Beachtung, wenn wir das, was Gott in dieser letzten Zeit an seiner Kirche gethan hat, vor unsern Augen vorüberführen. Dieses kleine Dorf in der Lüneburger Haide hat seinen Platz in der Geschichte des Reiches Gottes.

Der entschlafene Pastor Louis Harms in Hermannsburg war ein besonderes Werkzeug in der Hand des HErrn. Das wird Niemand bestreiten. Gott selbst hat ihn zu dem gemacht, was er geworden ist. In dem Haus seines Vaters, der auch schon Pastor in Hermannsburg war, wurde nicht der rechte Grund gelegt. Während seiner Gymnasial- und Universitätszeit wendete der junge Harms alle seine Kräfte auf die Sprachen, alte und neue Sprachen, auf Naturwissenschaften und andere Künste und Wissenschaften. Das Geheimniß des Glaubens blieb ihm fremd. Die rationalistische Theologie in Göttingen gab seiner Seele keine Nahrung. Indeß waren diese seine Studien doch nicht ganz fruchtlos für seine spätere Arbeit in der Kirche Christi. Daß er als Pastor so klar und verständlich predigte, kam mit daher, daß er in den Sprachen so gut geschult war. Er hatte sich Jahre lang darin geübt und daran gewöhnt, seine Gedanken, was er gelernt und gelesen, in mancherlei Sprachen, sonderlich in lateinischer, auch in griechischer Sprache niederzuschreiben. Gegen das Ende seines theologischen Studiums las er in einer durchstudirten Nacht das 17. Capitel des Evangeliums St. Johannis. Dieses Wort Gottes, besonders der Spruch: „Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, JEsum Christum, erkennen“ zündete in seinem Herzen. Jetzt hatte er Christum, den Sohn Gottes, erkannt und dem war von nun an sein ganzes Leben geweiht. Schon während seiner Candidatenjahre, die er als Hauslehrer in adligen Familien in Lauenburg und in Lüneburg verbrachte, bekannte er fröhlich seinen Glauben. Er fühlte einen mächtigen Trieb in sich, dem Heiland Seelen zu gewinnen, und sammelte an mehreren Orten kleine Häuflein gläubiger Christen. Der HErr nahm ihn auch zeitig in die Schule des Kreuzes. Auf der Universität hatte er sich kümmerlich durchschlagen, oft darben und hungern müssen. Als Candidat brach er einmal beim Schlittschuhlaufen durch das Eis und zog sich dadurch Rheumatismus zu, welcher ihm Zeit seines Lebens viel zu schaffen machte.

Im Jahre 1844 wurde L. Harms Gehülfe seines Vaters und nach dem Tod desselben 1849 selbstständiger Pfarrer in Hermannsburg. Es herrschte dort, als er sein Amt antrat, ein wüstes Leben und Treiben. Aber Harms griff in der rechten Weise ein. Er predigte mit einfältigen Worten, aber mit Beweisung des Geistes und der Kraft die Buße zu Gott und den Glauben an den HErrn JEsum Christum. Er strafte schonungslos das gottlose Wesen, das ihm überall entgegentrat. Aber der Hauptinhalt seiner Predigten war JEsus Christus, der Heiland, welcher die Seelen aller Menschen, auch der Gottlosen, mit seinem theuren Blut erkauft hat. Einer, der ihn genau kannte, bezeugt, er habe nie Jemand predigen gehört, „dessen Worte so unmittelbar das Herz packten und die man besser hätte behalten können“. Er hat viel gepredigt. Die Gottesdienste nahmen die meiste Zeit des Sonntags-Vormittags und -Nachmittags ein, und den Abend pflegte er noch in seiner Hausflur christlichen Freunden die Bibel auszulegen. Auch am Mittwoch war in der Regel Predigtgottesdienst. Ebenso unermüdlich war er in der Seelsorge. Er besuchte nicht nur die Kranken, sondern alle Gemeindeglieder, und es kam bald dahin, daß die Leute ihn besuchten und sich Stunden lang von ihm in seinem Studirzimmer berathen ließen. Er hat fleißig gebetet und hat es erfahren, daß des Gerechten Gebet viel vermag, wenn es ernstlich ist. Als einmal bei einer amtlichen Ausfahrt die Pferde durchgingen und der Kutscher, von seinem Sitze heruntergeworfen, an einem Rad mit fortgeschleift wurde, saß er ruhig im Wagen und betete. Die Pferde blieben bald von selbst stehen, und dem Fuhrmann war kein Leid geschehen. Als eines seiner treuen Gemeindeglieder zum Tode erkrankt war, eilte dessen Frau zu dem Pastor, der an einem Nachbarorte abwesend war. Der betete für den Kranken. Am andern Morgen war der Letztere vollständig genesen, auch ein langjähriger Krebsschaden an seinem Bein geheilt. Der Arzt erklärte: Das ist ein Wunder von Gott. Einem mecklenburger Pastor ertheilte er auf sein Begehren folgenden Rath: „Predigen Sie rücksichtlos, entschieden Gottes Wort, strafen Sie die Sünden und Gottlosigkeiten der Gutsbesitzer und Pächter und die Sünden und Gottlosigkeiten der Tagelöhner. Malen Sie JEsum Christum, und zwar dies vor allen Dingen, den Leuten vor die Augen in seiner ganzen Kreuzgestalt und Herrlichkeit, beten Sie in der Gemeinde brünstig um den Heiligen Geist. Machen Sie Ihre Predigten nicht, sondern erbeten Sie sich auf den Knieen Ihre Predigten, und wenn alle Leute schlafen, dann ringen Sie noch auf den Knieen mit dem HErrn um die Seelen der Menschen, und opfern Sie Zeit, Kraft, Bequemlichkeit, Alles, Alles dem HErrn und dem Seelenfrieden der Menschen“ u. s. w. So hat er es selber gehalten. Durch solchen hingebenden Eifer im Dienst des HErrn gewann Harms in Kürze die Herzen seiner Beichtkinder. Die Hermannsburger Gemeinde war bald wie umgewandelt. Das rohe Wesen, das Tanzen, Saufen, Spielen und anderer weltlicher Unfug war aus dem Kreis, der es mit Harms hielt, verschwunden. Gottes Wort hatte die Herrschaft gewonnen. Die Leute wurden des vielen Predigens nicht müde. In den meisten Häusern wurden regelmäßig Hausgottesdienste gehalten. Freilich ruhte und rastete auch der Teufel nicht, als der neue Prediger ihm so gewaltig in's Gehege einbrach. Eine kleine Partei in Hermannsburg widersetzte sich alle dem, was Harms sagte und that, wollte das alte Wesen nicht lassen, trieb es ihm zum Trotz nur desto ärger und wurde dem Evangelium bitterfeind. Mehr als sechzigmal ist Harms während seiner Amtszeit von seinen Widersachern vor Gericht verklagt worden.

Die brünstige Liebe zu seinem Heiland und zu den Seelen der Menschen trieb ihn aber noch zu andern, größern Werken, die über die Grenzen seiner Gemeinde hinausgingen. Sei
kannt hatte, lagen ihm die a
welche noch in Finsterniß u
saßen. Schon als Candida
Interesse für das Werk de
verbreitete emsig die Schrifte
deutschen Missionsgesellschaf
von Anfang an die Liebe z
meinde zu wecken. Er sa
träge für die Mission, sond
aus seiner Gemeinde heran
den Missionsdienst vor. A
waren, daß die Missionsan
frug, sie nicht mehr aufnehm
beschloß er in Gottes Name
hülfe einer Gesellschaft ode
eigene Missionsanstalt zu
lutherische. Ohne einen P
begann er das Werk, in der
wenn man Gottes Wort u
wie hier Matth. 28, 18—
Welt“ u. s. w., auch auf G
Und seine Hoffnung wurde
allen Seiten, nicht nur aus
allen lutherischen Ländern D
zu. Die Hermannsburger G
Exempel voran und opfert
Thalern für diesen Zweck. K
um etwas für die Mission
Armen darbten es sich a
Jahre 1853 bestanden di
der Hermannsburger Missi
Harms hatte zunächst das
in Ostafrika in's Auge gefa
Sendboten zuschicken. Und
keine regelmäßige Schifffah
hin bestand, so wurde er m
ein eigenes Missionsschiff z
nehmen war der Welt ein G
bigen unfaßlich. Doch G
lingen. Als die stattliche
aus dem Harburger Hafen
Ehepaar, welches mit zus
„Guck, was das für ein s
traten dem Schiffsbaumeist
die Augen, und er rief laut
für ein Schiff das ist, das
und das die Gebete tragen!“
fanden in Afrika die Thür
und ließen sich weiter süd
gründeten unter den dortig
sionsstation „Hermannsbur
Mittelpunkt für die christlich
welche von nun an aus d
sammelt wurden.

Von diesem Werk des
ging auch für die deutsche H
deutschland, viel Segen aus
sionsfeste, die man allentha
so oft, wie möglich, Harm
hinzugezogen wurde, wurden
zu ihrer Bekehrung. Harm
Mann. Seine Schriften,
bücher, fanden namentlich
phalen großen Absatz, und ve
heilsamen Erkenntniß JEsu
burger Missionsblatt“ war
Alte und Junge. Und He
gleichsam ein Magnet, n
Schaaren von Reisenden



ristum. Er strafte
das ihm überall
ıalt seiner Predig-
iland, welcher die
Gottlosen, mit sei-
ner, der ihn genau
ıd predigen gehört,
Herz packten und
ten". Er hat viel
nen die meiste Zeit
ıchmittags ein, und
ıer Hausflur christ-
ılegen. Auch am
Predigtgottesdienst.
er Seelsorge. Er
sondern alle Ge-
ıhin, daß die Leute
ng von ihm in sei-
n. Er hat fleißig
es Gerechten Gebet
. Als einmal bei
ɔe durchgingen und
heruntergeworfen,
't wurde, saß er
Die Pferde blieben
m Fuhrmann war
seiner treuen Ge-
war, eilte dessen
ɜm Nachbarorte ab-
Kranken. Am an-
ollständig genesen,
ɜn an seinem Bein
ist ein Wunder von
tor ertheilte er auf
„Predigen Sie rück-
:t, strafen Sie die
r Gutsbesitzer und
Gottlosigkeiten der
ɜm Christum, und
euten vor die Augen
Herrlichkeit, beten
den Heiligen Geist.
ht, sondern erbeten
edigten, und wenn
Sie noch auf den
eelen der Menschen,
quemlichkeit, Alles,
enfrieden der Men-
es selber gehalten.
m Dienst des HErrn
erzen seiner Beicht-
Gemeinde war bald
Besen, das Tanzen,
ɔeltlicher Unfug war
ıs hielt, verschwun-
errschaft gewonnen.
ɜdigens nicht müde.
ı regelmäßig Haus-
) ruhte und rastete
eue Prediger ihm so
Eine kleine Partei
sich alle dem, was
ɔas alte Wesen nicht
nur desto ärger und
ɜrfeind. Mehr als
seiner Amtszeit von
verklagt worden.
ı Heiland und zu den
aber noch zu andern,
Grenzen seiner Ge-

meinde hinausgingen. Seit er selbst den HErrn erkannt hatte, lagen ihm die armen Heiden am Herzen, welche noch in Finsterniß und Schatten des Todes saßen. Schon als Candidat zeigte er ein lebendiges Interesse für das Werk der Heidenbekehrung. Er verbreitete emsig die Schriften der Bremer oder Norddeutschen Missionsgesellschaft. Als Pastor suchte er von Anfang an die Liebe zur Mission in seiner Gemeinde zu wecken. Er sammelte nicht nur Beiträge für die Mission, sondern zog auch Jünglinge aus seiner Gemeinde heran und bereitete diese für den Missionsdienst vor. Als deren so viel geworden waren, daß die Missionsanstalten, bei denen er anfrug, sie nicht mehr aufnehmen konnten und mochten, beschloß er in Gottes Namen, ganz allein, ohne Beihülfe einer Gesellschaft oder eines Committee, eine eigene Missionsanstalt zu gründen, und zwar eine lutherische. Ohne einen Pfennig Geld in der Kasse begann er das Werk, in der Ueberzeugung, daß man, wenn man Gottes Wort und Befehl für sich habe, wie hier Matth. 28, 18—20.: „Gehet hin in alle Welt" u. s. w., auch auf Gott etwas wagen dürfe. Und seine Hoffnung wurde nicht zu Schanden. Von allen Seiten, nicht nur aus Hannover, sondern aus allen lutherischen Ländern Deutschlands flossen Gaben zu. Die Hermannsburger Gemeinde ging mit gutem Exempel voran und opferte jährlich Tausende von Thalern für diesen Zweck. Kinder sammelten Knochen, um etwas für die Mission geben zu können. Die Armen darbten es sich am Nöthigsten ab. Im Jahre 1853 bestanden die ersten zwölf Zöglinge der Hermannsburger Missionsanstalt ihr Examen. Harms hatte zunächst das mächtige Volk der Galla in Ostafrika in's Auge gefaßt, denen wollte er seine Sendboten zuschicken. Und da von Deutschland aus keine regelmäßige Schifffahrtsverbindung nach dorthin bestand, so wurde er mit seinen Freunden eins, ein eigenes Missionsschiff zu bauen. Dieses Unternehmen war der Welt ein Gespötte und vielen Gläubigen unfaßlich. Doch Gott gab Segen und Gelingen. Als die stattliche Brigg, Kandace genannt, aus dem Harburger Hafen auslief, sagte ein junges Ehepaar, welches mit zuschaute, zu seinem Kind: „Guck, was das für ein schmuckes Schiff ist." Da traten dem Schiffsbaumeister Styrie die Thränen in die Augen, und er rief laut: „Ja, wüßtest du, was für ein Schiff das ist, das der Glaube gebaut hat und das die Gebete tragen!" Die ersten Missionare fanden in Afrika die Thür zu den Galla verschlossen und ließen sich weiter südlich in Natal nieder und gründeten unter den dortigen Kaffern die erste Missionsstation „Hermannsburg". Das war hinfort der Mittelpunkt für die christlich-lutherischen Gemeinden, welche von nun an aus den Mohren Afrika's gesammelt wurden.

Von diesem Werk des Glaubens und der Liebe ging auch für die deutsche Heimath, besonders Norddeutschland, viel Segen aus. Die lutherischen Missionsfeste, die man allenthalben feierte und zu denen so oft, wie möglich, Harms selbst als Festprediger hinzugezogen wurde, wurden für viele Besucher Anlaß zu ihrer Bekehrung. Harms war jetzt ein bekannter Mann. Seine Schriften, vor Allem seine Predigtbücher, fanden namentlich in Hannover und Westphalen großen Absatz, und verhalfen mancher Seele zur heilsamen Erkenntniß JEsu Christi. Das „Hermannsburger Missionsblatt" war eine Lieblingslectüre für Alte und Junge. Und Hermannsburg selbst wurde gleichsam ein Magnet, welcher Tausende anzog. Schaaren von Reisenden aus ganz Deutschland



strömten Jahr aus Jahr ein dahin, um sich an dem frischen, fröhlichen Glaubensleben der dortigen Gemeinde zu erbauen und zu erquicken. Auch viele Grafen und sonst vornehme Herren gingen dort aus und ein und begehrten Gewissensrath von dem einfältigen Dorfpastor. Fast die ganze Tageszeit war Harms von Einheimischen und Auswärtigen in Anspruch genommen. Sein Studium, seine ausgedehnte Correspondenz besorgte er in der stillen Nachtzeit.

Indeß wir dürfen nun auch, wenn wir bei der Wahrheit bleiben wollen, die Schwächen und Mängel dieses bedeutenden Mannes, die er dann auch seiner Gemeinde und seiner Mission einprägte, nicht übersehen und übergehen. Louis Harms wollte streng lutherisch sein. Er zeugte wacker gegen die Union. Aber daß er die alte lutherische Wahrheit durchweg rein und lauter verkündigt hätte, kann man nicht behaupten. Seine Gedanken und Reden hielten nicht immer die Regel ein, welche uns in den lutherischen Bekenntnißschriften vorgehalten wird. Er folgte oft zu leicht und schnell seinem eigenen Geiste, ließ sich etwa durch den ersten Eindruck, den eine Bibelstelle auf ihn machte, bestimmen und fangen, ohne genau zuzusehen, ob es sich auch also verhalte. Die Zeugnisse der rechtgläubigen Kirche, die Lehre Luthers, die Schriften Luthers hat er nicht gerade gründlich durchforscht und geprüft. Ein Leser, der im lutherischen Bekenntniß heimisch ist, trifft in Harms' Predigten auf gar viele Unebenheiten und Anstöße, die sein Auge beleidigen. In einer Predigt über Phil. 2, 4—11. sagt er, daß Christus im Stand seiner Erniedrigung seine göttliche Herrlichkeit und Majestät abgelegt habe, während Christus nur auf den vollen und öffentlichen Gebrauch seiner Herrlichkeit verzichtet hat. In einer andern Predigt über den Hauptmann Cornelius beschreibt er einen Menschen, der gottesfürchtig ist, fleißig betet, durch das Wort Gottes schon zum Glauben gekommen ist, dennoch aber noch kein wiedergeborenes Kind Gottes sein soll. In der Auslegung von 2 Cor. 3, 4—11. schreibt er dem Gesetz die Wirkung zu, daß es „göttliche Traurigkeit", den „Anfang des neuen Lebens" erzeuge, während doch nur das Evangelium neues Leben und Gott wohlgefällige Bewegungen im Herzen des Menschen hervorbringt. Doch wollen wir Harms diese und ähnliche verkehrten Reden nicht zu hoch anrechnen, da er sonst immer Christum, den Heiland aller Menschen, Christi Gnade und Verdienst in den Vordergrund stellt und wiederholt hervorhebt, daß der Glaube einzig und allein Werk des Heiligen Geistes sei. Er war eben in der lutherischen Weise, zu lehren und zu reden, nicht so bewandert und geübt, wie er es hätte sein sollen. Dagegen in andern Punkten, wie betreffs des Sonntags, hat er grundsätzlich und beharrlich falsche, unlutherische Lehre geführt. Er wendete das alttestamentliche Sabbathgebot ohne Weiteres auf die Christen an und erklärte jede Sonntagsarbeit, auch Nähen, Stricken, Rasiren, Schuhputzen für Sünde. Ueber die letzten Dinge hat er seinen Zuhörern wunderliche, abenteuerliche Vorstellungen beigebracht. Er erwartete den Antichrist noch in der Zukunft. Er meinte, daß vor dem Ende der Welt die ganze Welt christlich sein, daß es dann keine Juden, Türken, Heiden mehr geben werde, wenn es auch nicht an Namenchristen fehlen werde. Seine Anhänger haben sich dann gerade auch an diese seine Eigenthümlichkeiten und Absonderlichkeiten gehängt; weil er es sagte, dieser theure Gottesmann, mußte es wahr sein. So war es von jeher ein empfind-

ahr ein dahin, um sich an dem
Glaubensleben der dortigen Ge=
und zu erquicken. Auch viele
rnehme Herren gingen dort aus
n Gewissensrath von dem ein=
Fast die ganze Tageszeit war
mischen und Auswärtigen in
. Sein Studium, seine aus=
enz besorgte er in der stillen

n nun auch, wenn wir bei der
llen, die Schwächen und Mängel
Mannes, die er dann auch seiner
Mission einprägte, nicht über=
. Louis Harms wollte streng
zeugte wacker gegen die Union.
lutherische Wahrheit durchweg
ündigt hätte, kann man nicht be=
danken und Reden hielten nicht
welche uns in den lutherischen
vorgehalten wird. Er folgte oft
seinem eigenen Geiste, ließ sich
n Eindruck, den eine Bibelstelle
immen und fangen, ohne genau
auch also verhalte. Die Zeug=
gen Kirche, die Lehre Luthers,
s hat er nicht gerade gründlich
rüft. Ein Leser, der im luthe=
eimisch ist, trifft in Harms' Pre=
Unebenheiten und Anstöße, die
. In einer Predigt über Phil.
daß Christus im Stand seiner
öttliche Herrlichkeit und Majestät
end Christus nur auf den vollen
auch seiner Herrlichkeit verzichtet
n Predigt über den Hauptmann
er einen Menschen, der gottes=
tet, durch das Wort Gottes schon
men ist, dennoch aber noch kein
b Gottes sein soll. In der Aus=
3, 4—11. schreibt er dem Gesetz
es „göttliche Traurigkeit", den
Lebens" erzeuge, während doch
n neues Leben und Gott wohl=
n im Herzen des Menschen her=
ollen wir Harms diese und ähn=
en nicht zu hoch anrechnen, da er
m, den Heiland aller Menschen,
Verdienst in den Vordergrund
t hervorhebt, daß der Glaube
rk des Heiligen Geistes sei. Er
erischen Weise, zu lehren und zu
ndert und geübt, wie er es hätte
en in andern Punkten, wie be=
, hat er grundsätzlich und beharr=
ische Lehre geführt. Er wendete
e Sabbathgebot ohne Weiteres
und erklärte jede Sonntagsarbeit,
ken, Rasiren, Schuhputzen für
letzten Dinge hat er seinen Zu=
abenteuerliche Vorstellungen bei=
rtete den Antichrist noch in der
te, daß vor dem Ende der Welt
istlich sein, daß es dann keine
iden mehr geben werde, wenn es
enchristen fehlen werde. Seine
dann gerade auch an diese seine
und Absonderlichkeiten gehängt;
ieser theure Gottesmann, mußte
war es von jeher ein empfind=
licher Mangel der Hermannsburger Mission, daß die Missionszöglinge nicht in der reinen lutherischen Lehre fest gegründet wurden und späteren Lehrkämpfen nicht gewachsen waren. Daß Harms, wiewohl er, so weit als möglich, auf persönliche Beichtanmeldung hielt und die Schäden der Landeskirchen oft beseufzte, dennoch die offenbaren Bösewichter in seiner Gemeinde noch als Gemeindeglieder duldete und anerkannte, entsprach auch nicht dem Vorbild des Worts Gottes.

Wir glauben gern, daß der HErr diese Fehler und Irrthümer seinem Knechte, der im Uebrigen mit dem ihm anvertrauten Pfund so treulich wucherte, in Gnaden übersehen hat. Harms verzehrte seine Kräfte bis zuletzt im Dienste Christi. Da er seiner selbst nicht schonte, brach sein schwacher Leib vor der Zeit unter der Last der Arbeit zusammen. Er starb 1865 im Alter von 57 Jahren. Wie er mit und vor Gott gewandelt hatte, so ist er auch mit Gott dahingegangen oder vielmehr Gott hat ihn von hinnen genommen. Sein Bruder beschreibt sein Lebensende mit folgenden Worten: „Was ich nun erzähle, wird Manchen dünken ein Märlein zu sein; allein ich will und muß es sagen, weil ich es aus dem Munde derer selbst habe, die es erlebt. Im Augenblick des Sterbens wurde es im Zimmer, wo meine Schwester sich aufhielt, licht, wie am hellen Tag. Sie meinte, es brenne, lief zu den Mägden und fragte, ob irgendwo Feuer sei, allein Niemand hatte etwas gesehen. In derselben Nacht lag der Rector P., der so treu meinem Bruder in der Zeit seiner Krankheit zur Seite gestanden hatte, schlaflos auf seinem Lager und blickte durch das Fenster in den blauen Himmel hinein. Da zog vor seinen Augen eine besonders helle Wolke rasch vorüber und wie ein Blitz fuhr es durch seine Seele: Harms ist heimgegangen. Als am Morgen früh ihn seine Haushälterin weckte und sich anschickte, ihm zu sagen, daß der Pastor gestorben sei, kam er ihr zuvor und sagte: Ich weiß alles."

Sein Bruder, Theodor Harms, wurde sein Nachfolger im Pfarramt und in der Leitung der Mission. Die Hermannsburger Mission hat im Laufe der Jahre in Afrika, und zwar in Natal, im Zululand, im Betschuanenland, wie auch in Ostindien und Australien sich immer weiter ausgebreitet. Theodor Harms that dann den Gott wohlgefälligen Schritt der Separation von der hannoverschen Landeskirche. Der nächste Anlaß hierzu war zwar nicht recht stichhaltig. Er wies das neue Trauformular zurück, welches nach Einführung der Civilehe von dem hannoverschen Kirchenregiment angeordnet war. Er hatte sich und seine Gemeinde in die irrige Meinung verstrickt, als wäre die kirchliche Trauung eine göttliche Ordnung, und als käme eine rechtmäßige Ehe erst durch die kirchliche Trauung zu Stande. Er hat dann aber bald auch die rechten Gründe für Separation in's Feld geführt und überzeugend dargethan, daß lutherische Christen mit solchen Irrlehrern, wie sie in der hannoverschen Landeskirche im Amt geduldet wurden, unmöglich in Kirchengemeinschaft bleiben könnten. Seit dem Jahre 1875 trat Th. Harms in seinem „Missionsblatt" öffentlich gegen die Lehrstellung unserer Synode auf, indem er z. B. unsere Lehre, das heißt die lutherische Lehre, vom Antichrist und vom Wucher als „Schrullen" ausgab, Luthers Buch, „Daß der freie Wille nichts sei", verdächtigte u. s. w. Nach erfolgloser Correspondenz sah sich die Missourisynode genöthigt, ihre Verbindung mit Hermannsburg zu lösen. Später hat dann Harms auch die von Missouri vertheidigte schriftgemäße und bekenntnißgemäße Lehre von der Bekehrung und von der Gnadenwahl heftig angegriffen. Indeß vor seinem Ende lenkte er ein und knüpfte Lehrverhandlungen mit den Pastoren der sächsischen Freikirche an, die einen günstigen Verlauf nahmen, aber durch seinen plötzlichen Tod unterbrochen wurden. Der jetzige Stand der Hermannsburger Mission ist nicht erfreulich. Der Vorstand der Mission hat mit der hannoverschen Landeskirche, in der es inzwischen nur immer ärger geworden ist, einen faulen Frieden geschlossen und das zuvor mit Wort und That abgelegte gute Bekenntniß wieder zurückgenommen. In der Missionsanstalt unterrichten Männer, welche die Irrthumslosigkeit der heiligen Schrift anfechten und also den Grund des Glaubens antasten. Daß die Bibel Wort für Wort Gottes Wort und also in allen Stücken unfehlbar sei, das hatten die beiden Brüder Harms mit der ganzen rechtgläubigen Kirche bekannt. So ist die Hermannsburger Mission jetzt ihrem eigenen Anfang und dem Geist, aus dem sie geboren ist, untreu geworden.

G. St.

Das Katechismusstück vom Amt der Schlüssel und von der Beichte.

Im Kleinen Katechismus Luthers findet sich zwischen dem Hauptstück von der Taufe und dem vom Sacrament des Altars ein Abschnitt über die Beichte unter der Ueberschrift: „Wie man die Einfältigen soll lehren beichten." Der Abschnitt enthält drei Fragen mit ihren Antworten: „Was ist die Beichte?" „Welche Sünden soll man denn beichten?" und „Welche sind die?" Darauf folgt eine Anweisung, wie man vor dem Beichtiger die Beichte ablegen soll.

Diesem Beichtunterricht Luthers wurden in den lutherischen Katechismen bald noch Fragen betreffs des Amtes der Schlüssel beigefügt. In einigen Katechismen wird diesem Beichtunterricht Luthers nur eine Frage angehängt: „Wo ist die Lehre der Schlüssel des Himmelreichs begriffen?" oder: „An welchem Ort oder in welchen Sprüchen ist die Gewalt des Predigtamts, die Sünden zu vergeben, gegründet und bestätigt?" — worauf die betreffenden Sprüche angeführt werden. In andern Katechismen werden Fragen betreffs des Amtes der Schlüssel dem Beichtunterricht Luthers vorausgeschickt, in einigen zwei, in andern drei, in andern sogar sechs Fragen.

Bleiben wir zunächst bei der Form stehen, die sich in den in unsern Gemeinden gebrauchten Katechismen findet. Unser Katechismus hat drei Fragen:

1. „Was ist das Amt der Schlüssel? Das Amt der Schlüssel ist die sonderbare Kirchengewalt, die Christus seiner Kirche auf Erden hat gegeben, den bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben, den Unbußfertigen aber die Sünde zu behalten, so lange sie nicht Buße thun."

2. „Wo stehet das geschrieben? So schreibt der heilige Evangelist Johannes am 20. Kapitel: Der HErr JEsus blies seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten."

3. „Was glaubest du bei diesen Worten? Ich glaube, was die berufenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln; sonderlich, wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeine ausschließen; und die, so ihre Sünde bereuen, und sich bessern wollen, wiederum entbinden: daß es also kräftig und gewiß sei, auch im Himmel, als handelte es unser lieber HErr Christus mit uns selber."

Von wem rühren diese Fragen her? Darüber ist viel geschrieben worden und die Meinungen gehen gar weit auseinander. Einige schreiben die Verabfassung der Fragen Luther zu; allein so gewiß es ist, daß dieselben Luthers Lehre genau wiedergeben, so kann doch die Verabfassung durch Luther nicht

nachgewiesen werden. Die Fragen finden sich in keiner der von Luther selbst besorgten Ausgaben seines Katechismus.

Andere schreiben die Verabfassung dem ersten pommerschen Generalsuperintendenten, J. Knipstrow, zu. Von demselben wird nämlich berichtet, er habe auf der im Jahr 1554 zu Greifswalde gehaltenen Synode auch Fragen betreffend das Amt der Schlüssel für den Jugendunterricht vorgelegt und empfohlen. Allein wenn der pommersche Generalsuperintendent Knipstrow der Verfasser von Fragen über das Amt der Schlüssel ist, so kann er doch wohl nur die verfaßt haben, die sich in dem pommerschen Katechismus finden und welche also lauten:

„Was sind die Schlüssel des Himmelreichs?"
„Wie lauten die Worte Christi?"
„Was geben die Schlüssel oder was sind sie nütze?"
„Wie kann der Mensch Sünde vergeben?"
„Welchen soll man die Sünde vergeben?"
„Welchen soll man die Sünde behalten?"

Der Ursprung von zwei in unserm Katechismus befindlichen Fragen, nämlich der zweiten und dritten, kann genau nachgewiesen werden. Dieselben finden sich nämlich schon in den im Jahr 1533 erschienenen sogenannten Nürnberger Kinderpredigten, in welchen die Hauptstücke des christlichen Glaubens nach der Ordnung des lutherischen Katechismus in kindlich einfältiger Sprache ausgelegt werden. Diese Kinderpredigten wurden der Kirchenordnung der Markgrafen zu Brandenburg und der Stadt Nürnberg unter dem Titel „Katechismus oder Kinder predig" beigegeben. Der erste Entwurf dieser Kirchenordnung, den A. Osiander gemacht hatte, wurde von diesem, von Joh. Brenz, dem eifrigen Mitarbeiter am Werk der Reformation, und von Hofprediger Strattner umgearbeitet, nachdem auch Luthers und anderer Wittenberger Theologen Gutachten eingeholt worden war.

Als in den Landen Churfürst Joachims II. von Brandenburg die Reformation Eingang gefunden und man an eine Kirchenordnung denken mußte, ward die obengenannte der Markgrafen von Brandenburg zu Grunde gelegt und wurden auch die Kinderpredigten mit aufgenommen. Auch bei dieser Kirchenordnung ward Luthers Rath eingeholt. Die Kinderpredigten wurden sodann nicht nur von dem Freund Luthers, Justus Jonas, lateinisch übersetzt und zu Wittenberg gedruckt 1539, 1543, sondern auch im Jahr 1540 in Mecklenburg plattdeutsch herausgegeben. Sie fanden also noch zu Luthers Lebzeiten weite Verbreitung.

In diesen Katechismuspredigten findet sich nun auch zwischen der von der heiligen Taufe und der vom Abendmahl „ein einige Predig" vom Amt der Schlüssel; und zwar wird die obengenannte zweite und dritte Frage wie anderer Katechismustext hervorgehoben. Denn da lesen wir: „Auf daß ihr nun alles das, das euch Gott durch seine Diener läßt zusagen, festiglich könnt glauben, und durch den Glauben selig werden, so lernet mit allem Fleiß, meine liebe Kindlein, die Worte unsers HErrn JEsu Christi, mit welchen er seinen Dienern solchen Befehl gegeben hat, und sprecht mir dieselbigen fein gemach und heimlich nach, daß ihr's merken und daheim auch fein nachsagen könnt; denn sie lauten also:

> Der HErr JEsus blies seine Jünger an und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist; welchen ihr die Sünden vergebt, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten."

Und gegen Schluß der Predigt heißt es: „Darum, meine liebe Kindlein, merket's mit Fleiß, und wenn man euch fraget:

Wie verstehet ihr diese Worte?
So sollt ihr also antworten:

> Ich glaube, was die berufenen Diener Christi aus **seinem** göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich wenn sie die öffentlichen, unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeine ausschließen, und die, so ihre Sünde bereuen und sich bessern wollen, wieder entbinden, daß es alles so kräftig und gewiß sei, auch im Himmel, als handelte es unser lieber HErr Christus selbst."

Betreffs des Ursprungs dieser zwei Fragen kann also kein Zweifel sein: sie rühren von treuen Mitarbeitern Luthers her und sind noch zu Luthers Lebzeiten und unter seinen Augen in den Katechismusunterricht aufgenommen worden.

Wie steht es aber mit der ersten Frage und ihrer Antwort: „Was ist das Amt der Schlüssel? Das Amt der Schlüssel ist die sonderbare Kirchengewalt" 2c. Hat Luther sie auch nicht selbst formulirt, so stimmt die Beschreibung des Amtes der Schlüssel doch fast wörtlich überein mit der Beschreibung, die er sonst in seinen Schriften gibt. So heißt es in den Schmalkaldischen Artikeln: „Die Schlüssel sind ein Amt und Gewalt der Kirche von Christo gegeben, zu binden und zu lösen die Sünden." (III, 7.) Und in der herrlichen Schrift „Von den Schlüsseln" (1530) schreibt er: Die Schlüssel sind „ein Amt, Macht oder Befehl, von Gott der Christenheit gegeben durch Christum, den Menschen die Sünde zu behalten und zu vergeben". (Erl. A. Bd. 31, 171.)

Die Fassung unsers Katechismus fand namentlich in Sachsen in den Katechismen Aufnahme. Unsere theuern Väter hat, wie Dr. J. C. Carpzov bemerkt, dazu insonderheit bewogen die Feindschaft der Calvinisten gegen diese Lehre. Er schreibt: „Es ist dieser Zusatz ohne Zweifel zur Zeit unserer Väter gemacht worden, da die Calvinisten sich eifrigst bemühten, die Beichte und Absolution aus den Kirchen hinauszuschaffen." (Isag. 951.) Dazu kam ohne Zweifel auch Luthers gewaltiges Zeugniß von der hohen Wichtigkeit dieser Lehre. Gegen Ende der oben angeführten Schrift „Von den Schlüsseln" schreibt er: „Das sei diesmal genug von den Schlüsseln, ob Gott wollt etwa Gnade verleihen, daß der Bann möcht wieder zurecht kommen und die Lehre von der Buße und Schlüsseln wiederum bekannt werden." (S. 183.)

Und wir können Gott nicht genug danken, daß auch diese Frage mit ihrer Antwort Aufnahme gefunden hat, weil in derselben so klar und entschieden ausgesprochen wird, was Luther immer so gewaltig treibt, daß die Gewalt, Sünden zu vergeben und zu behalten, eine Macht der Kirche und aller ihrer Glieder ist; denn so herrlich die Worte des pommerschen Katechismus vom Amt der Schlüssel sind, so kommt doch in denselben grade dieser wichtige Punkt nicht zum Ausdruck.

So haben wir denn gesehen, daß sich die Worte der ersten Frage vom Amt der Schlüssel fast wörtlich in Luthers Schriften finden und daß die beiden andern Fragen von Luthers Mitarbeitern herrühren und schon zu seiner Zeit und unter seinen Augen in den Katechismusunterricht gekommen sind.

Ist nun dieser Abschnitt vom Amt der Schlüssel mit Luthers Beichtunterricht ein besonderes Hauptstück des Katechismus? E
eine Hauptlehre enthält er,
nen sollen. Ob er neben
numerirt werden soll, ist
Frage hat unnöthigern
unruhigt. Luther redet i
mus von „fünf Stücken".
sagen, daß man nur fünf
handelt eben im Großen Ka
Im Kleinen Katechismus
Stücke nicht. Dies geschi
Ausgabe des Enchiridion.
in den Ausgaben der Kate
numeriren. Den Abschnit
und von der Beichte betrach
zum Hauptstück vom Sacr
als Anhang zu demselben
weder als fünftes oder als s
Mathesius, der treue Freu
seiner Predigten über Luth
Inhalt von Luthers Kated
sind die sechs Stücke der
(Pr. 6.)

Manche wollen durchau
annehmen. Allein, soller
zanken? Es kommt ja nich
oder sechs Hauptstücke zählt
dem Amt der Schlüssel u
nicht, wenn man nur das
Ohne Zweifel wird keiner u
der sechs Hauptstücke zählt,
richten, welcher fünf Hau
stimmen ja darin überein,
der Schlüssel und Luthers
Wichtigkeit sind.

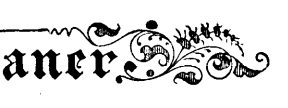
Der Gott aber aller Gn
dieser herrlichen Lehre vom
unsere lutherische Kirche al
Gottes Wort bekennt.

(Eingeſ

Der Illinoi

unserer Synode hielt sein
vom 22. bis 28. April in
(P. Reinke) zu Chicago.
also an Gliederzahl wachsen
größten und so gastfreien
denselben zu beherbergen.
181 Pastoren, 157 Lehre
wesend: 22 Pastoren, 21 L
sammtsumme: 520. Im
Vorschläge unterbreitet w
zweckmäßig zu theilen sei.

Die Eröffnungspredigt
ses, Herr P. Schwan. D
Gegenstand der Lehrverha
selben lag eine Arbeit Her
den Pflichten der Familie
christlichen Erziehung der
Wort erhalten und selig we
zerlegte sein Thema in fo
die Jugend zum großen T
ist eine alte und jetzt fast a
rung. 2. Die Schuld ist
anderswo zu suchen. 3. C
den Eltern zur Pflicht gem
Werke der Ziehung zu sein;
4. Wer Kinder christlich er



ßt es: „Darum,
Fleiß, und wenn

rufenen Die=
öttlichen Be=
nderlich wenn
nbußfertigen
hen Gemeine
o ihre Sünde
wollen, wie=
les so kräftig
Himmel, als
: HErr Chri=

vei Fragen kann
von treuen Mit=
zu Luthers Leb=
en Katechismus=

Frage und ihrer
Schlüssel? Das
irchengewalt" ꝛc.
ulirt, so stimmt
chlüssel doch fast
ng, die er sonst
s in den Schmal=
ssel sind ein
von Christo
sen die Sün=
hen Schrift „Von
Die Schlüssel sind
Gott der Christen=
nschen die Sünde
A. Bd. 31, 171.)
fand namentlich
nahme. Unsere
Carpzov bemerkt,
dschaft der Cal=
bt: „Es ist dieser
r Väter gemacht
st bemühten, die
irchen hinauszu=
ohne Zweifel auch
r hohen Wichtig=
oben angeführten
ibt er: „Das sei
, ob Gott wollt
an möcht wieder
n der Buße und
en." (S. 183.)
danken, daß auch
nahme gefunden
ntschieden ausge=
o gewaltig treibt,
eben und zu be=
ller ihrer Glieder
pommerschen Ka=
sind, so kommt
tige Punkt nicht

ß sich die Worte
üssel fast wörtlich
ß die beiden an=
eitern herrühren
seinen Augen in
n sind.
mt der Schlüssel
esonderes Haupt=

stück des Katechismus? Ein wichtiges Stück ist er, eine Hauptlehre enthält er, die auch schon Kinder lernen sollen. Ob er neben den andern Hauptstücken numerirt werden soll, ist eine andere Frage. Diese Frage hat unnöthigerweise viele Gemüther beunruhigt. Luther redet in seinem Großen Katechismus von „fünf Stücken". Damit will er aber nicht sagen, daß man nur fünf Stücke zählen dürfe; er behandelt eben im Großen Katechismus nur fünf Stücke. Im Kleinen Katechismus numerirt er die einzelnen Stücke nicht. Dies geschieht auch nicht in unserer Ausgabe des Enchiridion. Aber bald begann man in den Ausgaben der Katechismen die Hauptstücke zu numeriren. Den Abschnitt vom Amt der Schlüssel und von der Beichte betrachteten einige als Einleitung zum Hauptstück vom Sacrament des Altars, andere als Anhang zu demselben und bezeichneten ihn entweder als fünftes oder als sechstes Hauptstück. Schon Mathesius, der treue Freund Luthers, sagt in einer seiner Predigten über Luthers Leben, nachdem er den Inhalt von Luthers Katechismus angegeben: „Das sind die sechs Stücke der Laien= oder Kinderbibel." (Pr. 6.)

Manche wollen durchaus nicht sechs Hauptstücke annehmen. Allein, sollen wir uns um Zahlen zanken? Es kommt ja nicht darauf an, ob man fünf oder sechs Hauptstücke zählt, ob man das Stück von dem Amt der Schlüssel und der Beichte zählt oder nicht, wenn man nur das Stück selbst hat und behält. Ohne Zweifel wird keiner unsrer Leser den verketzern, der sechs Hauptstücke zählt, und dieser wird den nicht richten, welcher fünf Hauptstücke zählt. Wir alle stimmen ja darin überein, daß die Fragen vom Amt der Schlüssel und Luthers Beichtunterricht von hoher **Wichtigkeit sind.**

Der Gott aber aller Gnade erhalte uns auch bei dieser herrlichen Lehre vom Amt der Schlüssel, welche unsere lutherische Kirche allein rein und lauter nach Gottes Wort bekennt. G.

(Eingesandt.)

Der Illinois=District

unserer Synode hielt seine diesjährigen Sitzungen vom 22. bis 28. April in der Bethlehems=Gemeinde (P. Reinke) zu Chicago. Diesen District hat Gott also an Gliederzahl wachsen lassen, daß es selbst den größten und so gastfreien Gemeinden schwer wird, denselben zu beherbergen. Waren doch anwesend: 181 Pastoren, 157 Lehrer, 117 Deputirte. Abwesend: 22 Pastoren, 21 Lehrer, 22 Deputirte. Gesammtsumme: 520. Im nächsten Jahre werden Vorschläge unterbreitet werden, wie der District zweckmäßig zu theilen sei.

Die Eröffnungspredigt hielt der Allgemeine Präses, Herr P. Schwan. Die Synodalrede leitete den Gegenstand der Lehrverhandlungen ein. Für dieselben lag eine Arbeit Herrn P. Hölters vor: „Von den Pflichten der Familie und der Kirche in der christlichen Erziehung der Jugend, damit sie beim Wort erhalten und selig werde." Der Herr Referent zerlegte sein Thema in folgende Theile: „1. Daß die Jugend zum großen Theile gottentfremdet wird, ist eine alte und jetzt fast allgemeine traurige Erfahrung. 2. Die Schuld ist nicht bei Gott, sondern anderswo zu suchen. 3. Gott hat es in erster Reihe den Eltern zur Pflicht gemacht, seine Mithelfer im Werke der Ziehung zu sein; in zweiter auch der Kirche. 4. Wer Kinder christlich erziehen will, muß selbst ein



Christ sein; eine nothwendige Erstlingsfrucht des Glaubens der Eltern ist sodann, daß sie mit ihrem ganzen Hause glauben wollen. 5. Das Wort Gottes allein ist eine Kraft Gottes, selig zu machen, und das Licht auf unserem Wege; es muß daher Mittel und Rathgeber in der christlichen Erziehung sein. 6. Mit und nach Gottes Wort müssen daher vorerst Eltern ihre Häuser göttlich regieren. 7. Soll das Werk erfolgreich sein, muß die Kirche in der Erfüllung der ihr in der Sorge für die Jugend auferlegten Pflichten den Eltern leitend und helfend zur Seite stehen.“ Zur Besprechung gelangten nur die drei ersten Punkte. Das war gewiß ein äußerst wichtiger und zeitgemäßer Gegenstand. Der Teufel und der liebe Gott, beide wollen die liebe Jugend haben; der Erstere, um sie zeitlich und ewig zu verderben, der Letztere, um sie hier und dort glücklich zu machen, wobei Eltern und Kirche seine Mithelfer sein sollen. Wie die ernsten, lehrreichen Verhandlungen für die Anwesenden sicherlich nicht ohne Frucht geblieben sein werden, so möge der Segen derselben durch den bald erscheinenden Synodalbericht in die Häuser vieler lieber Mitchristen fließen.

Von den Geschäftssachen, welche der Synode vorlagen, sei nur das Folgende erwähnt. Aus dem Bericht des Schulcommittees ging hervor, daß derselbe alles gethan, um das üble Schulzwangsgesetz zu beseitigen. Die Entscheidung wird in diesen Tagen wohl in Springfield erfolgen. Die Synode erklärte einstimmig, keinen Compromiß eingehen zu können, sondern unentwegt an dem Grundsatz festzuhalten, daß der Staat nicht befehlen könne, was in den Kirchenschulen zu lehren sei, daß ihm über dieselben keine Controle zustehe. Ferner beschloß die Synode, den Gemeinden zu empfehlen, eine Collecte zu erheben zum Besten der englischen Mission in St. Paul, deren bedrängte Lage durch Herrn P. Detzer geschildert wurde.

Erwählt wurde an Stelle des langjährigen, treuverdienten Herrn Präses Wunder Herr P. Succop, zum Vicepräses Herr P. J. A. F. W. Müller, zum Secretär Herr P. Merbitz und zum Kassirer Herr H. Bartling.

A. H. Brauer.

Zur kirchlichen Chronik.

Zeichen der Zeit. Wie die Spötter dieser letzten Tage immer frecher und dreister ihre Stimme erheben, davon zwei Beispiele. In Sterneckers Weltrestaurant zu Berlin, Dresdenerstraße 97, führt man seit kurzem allabendlich einen Phonographen vor, der dem Publikum gegen Bezahlung von Pfennigen außer einem Radaumarsch und einem carikirten Liede noch das Vaterunser zu Gehör bringt, „gesprochen von Hofprediger Stöcker“, wie der den Apparat bedienende Mann erläutert. Selbstverständlich ist diese Erläuterung nur Reclame. Aber das Vaterunser zur Erheiterung der Gäste eines Tingeltangels, in dem überwiegend jüdische Commis verkehren, vorführen zu dürfen, ist doch selbst eine in Berlin noch nicht dagewesene Frechheit. (P. a. S.) In einer Sonntagsplauderei der „Sächs. Arbeiterztg.“ heißt es: „Da hat man sie (die Confirmanden) acht Jahre lang herumgequält, um ihnen neben manchem Wissenswerthen auch eine Menge unnützen Wissenskram einzupauken; dann hat man sie viele Wochen lang zum Pfarrer geschickt, um von diesem die christlichen Heilswahrheiten zu lernen, und endlich hat man sie in ein feierliches schwarzes Gewand gesteckt, hat ihnen ein Gesangbuch in die Hand gedrückt und ist mit ihnen zur Kirche gegangen, um sie dort das als Täufling abgelegte Glaubensbekenntniß aus sogenanntem freien

Willen u
Und die V
weniger g
pörend w
Thema er
wundener
reichen Ar
Die Thats
widerwärt
demokratie
lung als
feiert. D
als den C
derts, und
tagsplaud
das Cynis

Aus de
alljährlich
der Madon
fest kürzlic
amtlichen
ist er krank
vier Jahre
lieben Fra
kleidet er s
und macht
holze, das
den 40—5
hervorstehe
weiten W
Brust und
unterdessen
Priester für
der englisch
über hunde
bluteten.
lung vor!
hatten, leck
thür bis zu
geschehen 1

Aus Ru
Ein eigent
lutherischen
provinzen b
Rede des
selbe bezeic
Kampfeszei
Katholizism
nothwendig
Culturträg
von der ge
genommen
glimpfung
Ausführun
läßlich des
Uebertritt
schreibt die
Prinzessin
Erscheinen
thum innit
Die rechtgl
solchen Se
kühle Verh
ruht nicht
der vollen

B

Im Früh
dem Namen
kam eines
böhmischen
nicht weiter

nothwendige Erstlingsfrucht des
rn ist sodann, daß sie mit ihrem
iben wollen. 5. Das Wort Got-
kraft Gottes, selig zu machen, und
rem Wege; es muß daher Mittel
ı der christlichen Erziehung sein.
Gottes Wort müssen daher vorerst
r göttlich regieren. 7. Soll das
in, muß die Kirche in der Erfül-
Sorge für die Jugend auferlegten
rn leitend und helfend zur Seite
prechung gelangten nur die drei
as war gewiß ein äußerst wich-
ɜer Gegenstand. Der Teufel und
oe wollen die liebe Jugend haben;
e zeitlich und ewig zu verderben,
hier und dort glücklich zu machen,
Kirche seine Mithelfer sein sollen.
ehrreichen Verhandlungen für die
lich nicht ohne Frucht geblieben
ge der Segen derselben durch den
Synodalbericht in die Häuser vieler
ließen.

tssachen, welche der Synode vor-
Folgende erwähnt. Aus dem
ommittees ging hervor, daß der-
um das üble Schulzwangsgesetz
Entscheidung wird in diesen Tagen
d erfolgen. Die Synode erklärte
Compromiß eingehen zu können,
an dem Grundsatz festzuhalten,
cht befehlen könne, was in den
ehren sei, daß ihm über dieselben
he. Ferner beschloß die Synode,
empfehlen, eine Collecte zu er-
er englischen Mission in St. Paul,
ige durch Herrn P. Detzer geschil-

an Stelle des langjährigen, treu-
Präses Wunder Herr P. Succop,
rr P. J. A. F. W. Müller, zum
Merbitz und zum Kassirer Herr H.
A. H. Brauer.

...chlichen Chronik.

t. Wie die Spötter dieser letzten
und dreister ihre Stimme erheben,
e. In Sterneckers Weltrestaurant
rstraße 97, führt man seit kurzem all-
nographen vor, der dem Publikum
n Pfennigen außer einem Radau-
irten Liede noch das Vaterunser
esprochen von Hofprediger Stöcker",
bedienende Mann erläutert. Selbst-
Erläuterung nur Reclame. Aber
Erheiterung der Gäste eines Tingel-
wiegend jüdische Commis verkehren,
, ist doch selbst eine in Berlin noch
chheit. (P. a. S.) In einer Sonn-
Sächs. Arbeiterztg." heißt es: „Da
firmanden) acht Jahre lang herum-
eben manchem Wissenswerthen auch
Wissenskram einzupauken; dann hat
lang zum Pfarrer geschickt, um von
Heilswahrheiten zu lernen, und end-
feierliches schwarzes Gewand gesteckt,
gbuch in die Hand gedrückt und ist
gegangen, um sie dort das als Täuf-
nsbekenntniß aus sogenanntem freien Willen und eigener Ueberzeugung bestätigen zu lassen. Und die Buben und Mädchen haben alles dies mehr oder weniger geduldig über sich ergehen lassen." Ebenso empörend waren die Osterfestartikel, welche sämmtlich das Thema erörterten, das alte Osterevangelium sei ein überwundener Standpunkt und habe dem neuen von der siegreichen Auferstehung des Proletariats Platz zu machen. Die Thatsachen der Heilsgeschichte werden dann in äußerst widerwärtiger Weise mit den Bestrebungen der Socialdemokratie in Parallele gestellt, die wüsteste Aufwiegelung als erlösende Botschaft der Liebe und Wahrheit gefeiert. Der Leipziger „Wähler" bezeichnet das Proletariat als den Christophorus (Christusträger) des 19. Jahrhunderts, und was die „Sächs. Arbeiterztg." in einer Sonntagsplauderei über das Abendmahl sagt, ist so ziemlich das Cynischste (Gemeinste), was je gedruckt worden ist. (A. E. L. K.)

Aus der römischen Kirche. Im September wird alljährlich in einem Bergstädtchen bei Messina die Festa der Madonna della Catena gehalten, über welches Kirchenfest kürzlich der englische Viceconsul in Messina einen amtlichen Bericht erstattet hat. Hat ein Mann Sorgen, ist er krank oder verliebt, so gelobt er, ein, zwei, drei oder vier Jahre hintereinander die Pilgerfahrt zu „Unserer lieben Frau in Ketten" zu machen. Zu diesem Zweck entkleidet er sich vollständig bis auf ein Tuch um die Lenden und macht sich ein Geißelgeräth aus einem Stücke Sferzaholze, das sehr markreich ist, zurecht. In dasselbe werden 40—50 Nadeln gesteckt, die 3—4 mm aus dem Holze hervorstehen, und mit denen er sich auf dem 2—3 km weiten Wege bis zur Wallfahrtskirche die Schultern, Brust und Beine blutig schlägt. Die Weiber reichen unterdessen den Männern Wein und Wasser, und ein Priester führt mit einer Fahne die Procession an. Als der englische Viceconsul diese Procession sah, nahmen über hundert Männer an derselben Theil, die fürchterlich bluteten. Zwei Todesfälle kamen infolge dieser Geißelung vor! Die Weiber aber, welche Gelübde geleistet hatten, leckten mit ihren Zungen den Weg von der Kirchenthür bis zum Hochaltar trotz aller Unsauberkeit ab. So geschehen 1890! (A. E. L. K.)

Aus Rußland. Der „Pilger aus Sachsen" schreibt: Ein eigenthümliches Licht fällt auf die Leiden unserer lutherischen Glaubensgenossen in den russischen Ostseeprovinzen durch eine unlängst in St. Petersburg gehaltene Rede des Erzbischofs von Charkow, Ambrosius. Derselbe bezeichnet die Zeit vor Peter dem Großen als die Kampfeszeit der griechisch-orthodoxen Kirche mit dem Katholizismus, hingegen die Gegenwart als die Zeit des nothwendigen Kampfes mit dem Protestantismus als Culturträger des europäischen Westens. Diese Rede ist von der gesammten russischen Presse sehr beifällig aufgenommen worden. Was letztere überhaupt in Verunglimpfung der lutherischen Kirche leistet, beweisen folgende Ausführungen der vielgelesenen Zeitung „Swjet". Anläßlich des Gerüchtes von dem angeblich beabsichtigten Uebertritt der Kronprinzessin Sophie von Griechenland schreibt dieses Blatt: „Es wäre ganz natürlich, wenn die Prinzessin überträte, ‚denn wie die Finsterniß mit dem Erscheinen des Lichtes weicht, so ist auch das Lutherthum inmitten einer orthodoxen Bevölkerung undenkbar.' Die rechtgläubige Welt erkennt klar die ganze Lüge einer solchen Sectirerei, wie die des Lutherthums, und das kühle Verhalten der griechischen Kirche zu demselben beruht nicht auf Achtung vor dem Lutherthum, sondern auf der vollen Würdigung seiner Schwäche."

Vom treuen Gebrauch der Bibel.

Im Frühjahr 1781 reiste Kaiser Franz Joseph II. unter dem Namen „Graf Falkenstein" in Böhmen umher und kam eines Nachmittags in das Städtchen Lakenstein im böhmischen Erzgebirge. Sturm und Regen ließen ihn nicht weiter; er blieb mit seinem Gefolge im Gasthofe des Städtchens über Nacht. Am Abend kamen Bauern des Ortes und besprachen sich mit dem Wirth über ein Häuslein vor der Stadt, in welchem dunkle Gestalten mit Lichtern in der Hand umher gehen sollten. Man meinte, dort würden Zauberkünste getrieben und es werde aus dem Hause noch viel Unglück über den Ort kommen. Joseph sagte: „Dahin muß ich!" Man bekreuzigte sich, segnete ihn, und so ging er hin. Seine Leute umstellten das Haus; er selbst klopfte an die Thür. Der Hauswirth Senitz trat heraus und fragte: „Wer stört einen ehrlichen Mann in so später Abendstunde?" Joseph antwortete: „Seid Ihr ein ehrlicher Mann, so sollt Ihr leben; seid Ihr es aber nicht, so werdet Ihr in dieser Nacht noch sterben!" Senitz öffnete, Joseph trat ein. In der Stube stand ein Tisch, auf demselben lag ein großes Buch, das war die Bibel, und um den Tisch saßen zwölf Leute. Senitz mußte fortfahren in seiner Andacht, während der Kaiser auf der Ofenbank Platz nahm. Er las Ev. Joh. Kap. 3.: „Also hat Gott die Welt geliebt" u. s. w. Joseph rannen die Thränen über die Wangen, und er rief: „In meinem Leben erfahre ich zum ersten Male, daß es noch Leute gibt, welche die Bibel lesen!" Er gebot dem Manne, nach Wien zu kommen, sich im kaiserlichen Schlosse nach dem Grafen Falkenstein zu erkundigen, der werde für ihn beim Kaiser ein gutes Wort einlegen. Senitz ist mit seinem Sohne dort gewesen. Er fand in dem Grafen Falkenstein den Kaiser. Der ergriff ihn mit beiden Händen und übergab ihm dann eine Rolle, welche das Toleranzedict (Erlaß, wodurch den Protestanten die freie Ausübung ihrer Religion gewährt wurde) vom 13. October 1781 enthielt. Auch ein 500-Guldenschein war hineingelegt zum Bau eines Bethauses. Das Lakensteiner Bethaus trägt die Inschrift: „Geschenk des Kaisers". Dem treuen Gebrauch der Bibel des Senitz verdankt Oestreich mit sein „Toleranzedict".

Ein viele sogenannte Lutheraner beschämendes Zeugniß eines Reformirten für die Inspiration der ganzen Schrift.

In der 24sten seiner Predigten über „Elias der Thisbiter" erklärt der reformirte Prediger F. W. Krummacher († 1869) den Bibelkrittlern gegenüber die Frage, ob Elias wirklich mit feurigen Rossen und Wagen gen Himmel gefahren sei, für eine Frage von der höchsten Wichtigkeit, sofern es sich hierbei um die Inspiration der Schrift handle, und fügt dann hinzu: „Sinkt ein Säulchen hinweg aus dem großen Bibelgebäude, so wankt der ganze Tempel. Muß ich bei einer, auch der unerheblichsten Stelle der Schrift ihre historische Treue in Verdacht nehmen, gleich ist der Schriftgrund überhaupt unter meinen Füßen erschüttert. Doch wir sind nicht von denen, die da zweifeln; — wir glauben."

Luther über Predigermangel.

Dr. Luther sagte: Es würde in kurzem an Pfarrherren und Predigern so sehr mangeln, daß man die jetzigen rechtschaffenen Prediger würde aus der Erde wieder herauskratzen, wenn man sie haben könnte; alsdann werden die Papisten, und auch unsere Bauern, so die Prediger also sehr plagen, sehen, was sie gethan haben. Denn Aerzte und Juristen bleiben genug, die Welt zu regieren; man muß aber bei zweihundert Pfarrherren in einem Lande haben, da man an Einem Juristen genug hat. Wenn zu Erfurt Ein Jurist nur wäre, so ist's genug. Aber mit den Predigern gehet's nicht also zu. Es muß ein jeglich Dorf und Flecklein einen eigenen Pfarrherrn haben. Mein gnädigster Herr, der Churfürst zu Sachsen, hat für sein Land und Leute an zwanzig Juristen genug, dagegen muß er wohl ein 1800 Pfarrherren haben. Wir müssen noch mittlerzeit aus Juristen und Medicis Pfarrherren machen. Das werdet ihr sehen.

Amtseinführungen.

Herr P. J. Frick wurde am Sonnt. Quasimodogeniti im Auftrag des Hrn. Präses Sievers in der Dreieinigkeits-Gemeinde bei Bellingham, Lac-qui-parle Co., Minn., eingeführt von E. C. A. Bartling. Adresse: Rev. J. Frick, Bellingham, Lac-qui-parle Co., Minn.

Am Sonnt. Jubilate wurde im Auftrag des Hochw. Präses Oestlichen Districts Herr P. Christoph Merkel als Missionar im nördlichen Stadttheile unter Assistenz des P. W. Schaller aus Baltimore eingeführt von O. Schröder. Adresse: Rev. Chr. Merkel, 2815 N. 9th Str., Philadelphia, Pa.

Im Auftrag des Hrn. Präses Sievers wurde am Sonnt. Rogate Herr P. Christ. Böttcher in der ev.-luth. Immanuels-Gemeinde bei Alma City eingeführt von H. Strasen. Adresse: Rev. Chr. Boettcher, Alma City, Waseca Co., Minn.

Im Auftrag des Hrn. Präses Studt wurde Herr P. L. von Schenck in seiner Gemeinde bei Van Meter, Dallas Co., Jowa, am Sonnt. Rogate eingeführt von F. W. Heinke.

Conferenz-Anzeige.

Die Golfstaaten-Conferenz versammelt sich, s. G. w., in der Pfingstwoche (19.—21. Mai) in New Orleans. Unverzügliche Anmeldung erwünscht bei Frau Pastor C. J. Crämer, 30 N. Prieur Str., New Orleans, La. C. C. Scheibe.

Der Oestliche District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio und andern Staaten hält, s. G. w., seine diesjährige Versammlung vom 3. bis 9. Juni in der St. Matthäus-Kirche, Ecke Broome und Elizabeth Straße, New York, N. Y.

Hauptgegenstand der Verhandlungen: „Nur durch treues Festhalten des göttlichen Wortes kann es zu wahrer Erneuerung unter uns kommen." A. T. Pechtold, Secretär.

* * *

Um der hiesigen Wohnungsverhältnisse willen bittet Unterzeichneter alle Synodalen: Pastoren, Lehrer und Deputirte, sich rechtzeitig anzumelden, auch alle Gäste, welche den Sitzungen beiwohnen wollen. Alle diejenigen, welche sonst Quartier genommen haben, sind dringlich ersucht, dies ebenfalls zu melden. Alle Anmeldungen und Abmeldungen adressire man freundlichst: Rev. E. Bohm, 148 Elizabeth Str., New York, N. Y.

J. H. Sieker.

Der Minnesota- und Dakota-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, so Gott will, vom 17. bis 23. Juni in der Gemeinde des Herrn P. F. Pfotenhauer in Lewiston, Minn. — Lehrgegenstand: Das fünfte Gebot. — Anmeldung beim Ortspastor bis zum 1. Juni nöthig. A. H. Kuntz.

Die Synode des Minnesota- und Dakota-Districts betreffend.

Der in Vorschlag gebrachten Zeitveränderung für die Synodalsitzung des genannten Districts haben 4 Gemeinden ausdrücklich zugestimmt; dagegen protestirt hat keine. Die Sitzungszeit ist also: 17. bis 23. Juni. Fr. Sievers.

Die Synode des Wisconsin-Districts betreffend.

Da keine Gemeinde gegen die in Vorschlag gebrachte Zeitveränderung für die Synodalsitzung des genannten Districts protestirt hat, so ist die Sitzungszeit: 24. bis 30. Juni.

H. Sprengeler.

Bekanntmachung.

Alle Gaben für die Kasse des Illinois-Districts wolle man von jetzt an gefälligst an meinen Nachfolger im Kassireramte, Herrn Lehrer H. Bartling, Addison, Du Page Co., Ill., senden.

Springfield, Ill., 29. April 1891. J. S. Simon.

Leipzig, 20. October 1890.

Theure Glaubensbrüder!

Drunten im herrlichen Vogtlande ist ein Dörfchen, Grün genannt. Dort hat sich ein kleines freikirchliches Gemeindlein zusammengefunden, das bisher von Herrn Pastor E. Lenk mit bedient wurde. Natürlich mußten sich die Leute dort sehr behelfen und ihre gottesdienstlichen Versammlungen bislang in Privathäusern halten. Aber dabei waren sie überglücklich: hatten sie doch die wahre lutherische Kirche gefunden!

Neulich nun passirte Etwas. Der Ortsvorstand zeigte an, daß er an einem bestimmten Tage das bisherige Dorfschulhaus in Grün an den Meistbietenden verkaufen werde. „Ei", dachten unsere Brüder dorten, „das wäre was für uns, wenn Gott es uns gelingen lassen wollte." Und richtig, trotz mancherlei Hindernisse und listiger Anschläge, ohne die es nun einmal in dieser Welt nicht abgeht, kaufte die kleine Gemeinde am Auctionstag das oben erwähnte Grundstück zu 7000 Mark. Kauften's? Well, ja, wenigstens vorläufig. Und nun, ihr lieben Brüder in America, ihr wißt schon ungefähr, worauf dies hinauslaufen soll. Ich brauche wohl nicht viel Worte zu machen. Ich habe das Gebäude mir sehr genau angesehen und, obwohl ich ja kein „Fachmann" bin, so kann ich doch mit gutem Gewissen behaupten, daß dasselbe noch recht gut erhalten ist. Mit verhältnißmäßig geringen Kosten läßt sich in der unteren Etage ein passendes Kirchenlocal und in der oberen eine freundliche Pfarrwohnung einrichten. Nun aber ist die Gemeinde klein, sehr klein und sehr arm. Und dies ist die Rechnung: Das Schulhaus sammt hochgelegener Lot — etwa 40×150 — kostet 7000 Mark, die nöthigen Reparaturen werden ungefähr 2000 Mark noch kosten: macht zusammen 9000 Mark. Und wenn Uncle Sam das umrechnet in sein Geld, so macht das about $2200.00. Die Grüner selber bringen bei ihrer großen Armuth — wir in America wissen gar nicht, was Armuth ist — wenigstens $500.00 auf, so daß wohl noch $1500.00 bis $1600.00 Schulden bleiben. Das ist ja keine große Summe, aber für diese kleine Gemeinde wäre es eine sehr schwere Last.

Nun darf ich da um einige Brosamen von euren mit irdischen Gütern so reich gesegneten Tafeln bitten? Es ist ja wahr, wir können hier keine solche Resultate auf dem Gebiete der inneren Mission erwarten, wie sie uns drüben zu Theil werden. Aber immerhin glaube ich, daß unter Gottes Segen der eine oder der andere Weber oder Fabrikarbeiter in Grün und Umgegend für sich und die Seinen in der neuen kleinen Freikirche finden wird das Eine, das ihnen und uns Allen noth ist.

Was von jeder Gabe für Missionszwecke gilt, gilt auch von dieser: Wenn durch unsere Mithülfe auch nur einige Seelen gewonnen werden, wie reichlich wären dann alle unsere Opfer belohnt! Schließlich thue ich diese Bitte im Namen deß, der selber gesagt: „Alles, was ihr thut einem dieser geringsten meiner Brüder, das habt ihr mir gethan."

Mit brüderlichem Gruß H. W. Diederich.

Bestens unterstützt H. C. Schwan.

P. S. Herr Pastor Sauer in Fort Wayne wird gewiß bereit sein, alle Gelder für obigen Zweck in Empfang zu nehmen, dafür zu quittiren und sie weiter zu befördern.

Eingekommen in die Kasse des Jowa-Districts:

Synodalkasse: Durch P. Schliepsiek, Abendm.-Coll. fr. Gem. in Pomeroy, 6.28. Durch Fr. Buchholz von d. Gem. bei Crozier 7.75. Durch J. Dorr, Theil einer Coll. in P. Hesses Gem. am Palmsonntag, 5.43. Durch P. Oehlert v. d. St. Pauls-Gem. in Webster City 4.44. Durch P. Lothringer, Confirm.-Coll. fr. Gem. in Denison, 12.47. Durch P. Meyer von fr. Joh.-Gem. in Lyons 10.03. Durch P. Brammer, Ostercoll. fr. Dreieinigk.-Gem. 14.46, St. Paulus-Gem. 1.29. Durch P. Diederich, Ostercoll. fr. Gem., 9.00. Durch P. Haar, Ostercoll. fr. Gem. in Hubbard, 7.20. Durch P. Horn, Ostercoll. fr. Gem., 14.30. Durch P. A. Ehlers, Ostercoll. fr. Gem. bei Gray, 9.90. Durch P. Steege, Coll. fr. Gem. in Council Bluffs, 7.15. Von P. Mallon 5.00. Durch P. Reinhardt, Ostercoll. fr. Gem. bei Van Horn, 12.00. (S. $126.70.)

Baukasse: Durch P. Jobst, Dayton, von fr. Gem. für Springfield 10.00 und nachträgl. 2.00. Durch Georg Storck, 2. Zhlg. der Dreieinigk.-Gem. bei Van Meter, 29.00. Durch P. Wehking von fr. Gem. für Springfield 18.50. Durch P. J. P. Günther, Abendm.-Coll. fr. Dreieinigk.-Gem. in Boone, 15.38. Durch P. Runge von fr. Gem. für Springfield 14.50. Durch P. Grafelmann von fr. Joh.-Gem. für Springfield 20.25. Durch P. Lohr, Ostercoll. fr. Gem. bei Luverne für Milwaukee, 6.00. Durch P. M. Herrmann von fr. Gem. in Grant Tp. für Springfield 8.00. Durch P. Fürstenau, Hochzeitscoll. bei Ostwald-Bierstedt für Springfield, 5.67. Durch P. Baumhöfener von fr. Gem. bei Homestead für Springfield 16.00. Durch P. Brammer, 3. Zhlg. fr. Dreieinigk.-Gem., 25.25. Durch P. Wehking, 2. Sdg. fr. Gem. für Springfield u. Milwaukee, 20.50. Durch P. Reinhardt, Abendm.-Coll. fr. Gem. bei Van Horn, 12.00. Durch P. Müller, Conferenz-Coll. der Gem. bei Odebolt für Springfield, 7.50. Durch P. Heinke aus fr. Gem. bei Bauer für Springfield 64.25. (S. $274.80.)

Innere Mission in Jowa: Durch P. Strobel von Frau J. Grunder sen. aus P. Ph. Dornseifs Gem. 1.00. Durch P. Ch. F. Herrmann, Confirm.-Coll. fr. Gem., 10.53. Durch P. J. P. Günther, Dankopfer von Frau Wagner für Heilung eines gebrochenen Armes, 5.00. Durch P. Brandt, Charfreitagscoll. fr. Gem. bei Clarinda, 11.65. Durch P. Dörffler, Theil der Ostercoll. fr. Immanuels-Gem. in Afton, 6.15. Durch P. Diederich, Theil der Doppelhochzeitscoll. bei Elling-Dreyer und Dreyer-Witthöft, 6.00. Durch P. Zürrer von H. Richter jr. 2.00. Durch P. Busse, Hochzeitscoll. bei Jöns-Schwarzkopf, 1.55, Coll. fr. Gem. in Ogden 5.76. Von N. N., De Soto, 2.00. (S. $51.64.)

Englische Mission: Durch P. Dörffler, Theil der Ostercoll. fr. Imm.-Gem. in Afton, 2.50. Von N. N., De Soto, 1.00. (S. $3.50.)

Heidenmission: Von N. N., De Soto, 2.00.

Negermission: Durch P. Studt von C. Meyer und N. N. für d. St. Paulsschule in New Orleans .40. Durch P. v. Strohe für die Negerschule in N. O. von H. Hanken .85, A. Töl und H. Nickels jr. je .25. Durch P. Strobel von Fr. Maurers 6 Kindern aus P. Ph. Dornseifs Gem. 6.85. Durch P. Brammer, Abendm.-Coll. fr. Imm.-Gem., 5.17. Durch P. Ansorge für Negermission in N. O. von N. H. .50, N. S. .25. Durch P. Fr. Ehlers von Joachim, Hermann und Heinrich Hamann je .25. Durch P. Wolfram von s. Schulk. in Waterloo 3.00. Durch P. Meinecke, für Negerschulen in N. O. Centcoll. fr. Sonntags-Schüler in
State Centre 2.00, von s. Confirm
bei State Centre 4.00. Durch P.
fr. Imm.-Gem. in Afton, 2.50.
Frau G. 1.00. Durch P. Zürrer
Steinhoff je 1.00, Louis Magers
Richter sen. 5.00. Durch P. Se
Tp. 9.34. Durch P. Heinke von
.25. (S. $51.36.)

Arme Studenten in Spr
für Paul Gesterling, Abendm.-C
7.81, von Louis Magers 5.00.
zeitscoll. bei Glandorf-Hagen fü
burg-Eden für W. G. Hagen 3.00
H. Schnitker 6.60. (S. $35.65.

Arme Studenten in St.
Kornhaaß für Däumler, Kolb und

Arme Schüler in Addis
Hochzeitscoll. bei Meyer-Neukirch
Zürrer von H. Richter sen. für de
(S. $5.50.)

Arme Schüler in Milwau
in Boone 2 Collecten von den Sc

Arme Studenten aus Jo
Christ. Scheer 5.00. Durch P.
Kranz, 11.00. Durch P. v. Str
Gem. bei Monticello für P. Ho
Wehking von seiner Gem. 11.60.
coll. seiner Gem. bei Monticello,
Theil der Doppelhochzeitscoll. b
Witthöft, 5.00. Von P. G. H
Dornseif, Theil der Ostercoll. fr.
Durch P. Aron, Hochzeitscoll. bei
ken Arthur Horn, 7.00. Durch
28.00. Durch P. Hantel von d.
(S. $117.60.)

Altersschwache und kran
Durch P. v. Strohe von Christ.
Abendm.-Coll. fr. Gem. in Fort
rich, Theil der Doppelhochzeitscol
Witthöft, 5.00. Durch P. Stud
Durch P. Ph. J. Dornseif, Theil
ton Junction, 1.78. Durch P.
Durch P. Mallon von fr. Gem.
Baumhöfener von Herm. Tiejen 5
(S. $40.58.)

Wittwen- und Waisenk
Charlotte, 4.00. Von P. v. Str
von fr. Gem. in Fairbank 7.00.
fr. Gem. in Fort Dodge, 26.00.
in St. Ansgar 9.00. Durch P.
Behrens, 5.00. Durch P. Dieder
P. Haar 3.00. Durch P. Zürrer
Magers 5.00, H. Richter sen. 2.0
coll. fr. Gem., 6.77. Durch P.
Gem in Delaware, 6.76. Durch
Stolte 1.00. Durch P. Mallon
Durch P. Aron, Coll. fr. Gem. b
Happel 1.00. Durch P. Heinke,
v. Schenck 5.00. Von P. Otto 2

Waisenhaus in Wittenb
Wittwe Petri 2.00. Durch P.
hochzeitscoll. Elling-Dreyer und
P. Zürrer von N. N. 1.00. D
Rinderknecht 3.00. Durch P. H
$13.00.)

Waisenhaus bei St. Lou
Weidemann sen. 5.00. Durch P.
Durch P. Zürrer von N. N. 1.
Predigtplatz in Pilot Lake 3.00.
bei Bauer, 5.00. (S. $16.00.)

Waisenhaus in Indiana
N. N. 1.00.

Taubstummen-Anstalt:
bei Hameister-Kettler, 3.10. Du
Durch P. Horn aus d. Klingelbeu

Gem. in Dubuque: Durc
Durch P. Aron, Coll. fr. Gem.
Happel 4.00. (S. $23.16.)

Gem. in Waterloo: Dur
zeitscoll. bei Borcherding-Rodeme

Gem. in T. Height of Lan
Theil einer Palmsonntagscoll. in
P. Studt von Fr. Völz und H.
J. Dornseif, Theil der Ostercoll.
5.00. (S. $12.00.)

Nothleidende in Kansas
bei Atkins 13.03, von Wittwe Ke
je 1.00. (S. $16.03.)

Nothleidende in Dakota
coll. fr. Gem. bei Sumner, 14.00
fr. Gem. 27.78, von Louis Mag
von N. N. 1.00. Durch P. Me
12.50. Durch P. Diederich, The
ding-Rodemeier, 10.00. (S. $7

Nothleidende in Nebras
von Georg, Margaretha und M
für Kleider für Kinder).

Waisenhaus in Addison
Gem. bei Ocheyedan 4.03, in Harr
Dankopfer von Frau Bote, 5.00.
lern 2.00, Frau Wiese und Frau

Waisenhaus bei Boston:

Monticello, 1. Mai 1891.

Eingekommen in die Kass

Synodalkasse: Gem. in
Saginaw City 21.25. Gem. in
Saginaw 3.73. Gem. in Franke
20.00. Gem. in Frankenmuth 4
Bethania-Gem. in Detroit 13.6

inmal in dieser Welt
uctionstag das oben
ften's? Well, ja,
Brüder in America,
auslaufen soll. Ich
ch habe das Gebäude
ein „Fachmann" bin,
en, daß dasselbe noch
geringen Kosten läßt
chenlocal und in der
chten. Nun aber ist
n. Und dies ist die
elegener Lot — etwa
Reparaturen werden
sammen 9000 Mark.
n Geld, so macht das
gen bei ihrer großen
t, was Armuth ist —
1500.00 bis $1600.00
Summe, aber für diese
ft.

n euren mit irdischen
Es ist ja wahr, wir
Gebiete der inneren
Theil werden. Aber
gen der eine oder der
nd Umgegend für sich
rche finden wird das

e gilt, gilt auch von
nur einige Seelen ge-
alle unsere Opfer be-
Namen deß, der selber
geringsten meiner

. W. Diederich.

H. C. Schwan.

ne wird gewiß bereit
ng zu nehmen, dafür

owa-Districts:

ek, Abendm.-Coll. fr.
holz von d. Gem. bei
er Coll. in P. Hesses
ehlert v. d. St. Pauls-
ringer, Confirm.-Coll.
ger von fr. Joh.-Gem.
ercoll. fr. Dreieinigk.-
Durch P. Diederich,
r, Ostercoll. fr. Gem.
coll. fr. Gem., 14.30.
i Grav, 9.90. Durch
luffs, 7.15. Von P.
coll. fr. Gem. bei Van

n, von fr. Gem. für
Durch Georg Storck,
Meter, 29.00. Durch
18.50. Durch P. J.
igk.-Gem. in Boone,
für Springfield 14.50.
für Springfield 20.25.
uzerne für Milwaukee,
Gem. in Grant Tp. für
Hochzeitscoll. bei Ost-
Durch P. Baumhöfener
field 16.00. Durch P.
25.25. Durch P. Weh-
u. Milwaukee, 20.50.
Gem. bei Van Horn,
der Gem. bei Odebolt
us fr. Gem. bei Bauer

h P. Strobel von Frau
Gem. 1.00. Durch P.
., 10.53. Durch P. J.
r für Heilung eines ge-
bt, Charfreitagscoll. fr.
örffler, Theil der Oster-
. Durch P. Diederich,
g-Dreyer und Dreyer-
Richter jr. 2.00. Durch
arzkopf, 1.55, Coll. fr.
to, 2.00. (S. $51.64.)
örffler, Theil der Oster-
Von N. N., De Soto,

Soto, 2.00.
on C. Meyer und N. N.
10. Durch P. v. Strohe
.85, A. Töl und H.
Fr. Maurers 6 Kindern
P. Brammer, Abendm.-
nsorge für Negermission
Durch P. Fr. Ehlers von
ann je .25. Durch P.
0. Durch P. Meinecke,
Sonntags-Schüler in

State Centre 2.00, von f. Confirmanden und von 2 Schülerinnen bei State Centre 4.00. Durch P. Dörffler, Theil der Ostercoll. fr. Imm.-Gem. in Afton, 2.50. Durch P. Ph. J. Dornseif von Frau G. 1.00. Durch P. Zürrer von H. Richter jr. und Frau Steinhoff je 1.00, Louis Magers 5.00, H. Richter sen. 1.00, Frau Richter sen. 5.00. Durch P. Seßler von fr. Gem. in Sheridan Tp. 9.34. Durch P. Heinke von 5 Lesern der Missionstaube je .25. (S. $51.36.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Zürrer für Paul Gesterling, Abendm.-Coll. fr. Gem., 3.89, 3.30 und 7.81, von Louis Magers 5.00. Durch P. Baumhöfener, Hochzeitscoll. bei Glandorf-Hagen für G. Hagen 6.05; bei Wardenburg-Eden für W. G. Hagen 3.00, bei Döhrmann-Mönnich für H. Schnitker 6.60. (S. $35.65.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Ansorge von Kornhaaß für Däumler, Kolb und Schlacht 6.00.

Arme Schüler in Addison: Durch P. Baumhöfener, Hochzeitscoll. bei Meyer-Neukirch für M. Hild, 4.50. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. für den Negerschüler in Addison 1.00. (S. $5.50.)

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. J. P. Günther in Boone 2 Collecten von den Schulkindern für G. 10.00.

Arme Studenten aus Jowa: Durch P. v. Strohe von Christ. Scheer 5.00. Durch P. Reinhardt, Hochzeitscoll. bei G. Kranz, 11.00. Durch P. v. Strohe aus dem Klingelbeutel fr. Gem. bei Monticello für P. Horns Söhne 10.00. Durch P. Wehking von seiner Gem. 11.60. Durch P. v. Strohe, Ostercoll. seiner Gem. bei Monticello, 22.00. Durch P. Diederich, Theil der Doppelhochzeitscoll. bei Elling-Dreyer und Dreyer-Witthöft, 5.00. Von P. G. Haar 2.00. Durch P. Ph. J. Dornseif, Theil der Ostercoll. fr. Gem. in Wilton Junction, 5.00. Durch P. Aron, Hochzeitscoll. bei Rinderknecht-Nell für den kranken Arthur Horn, 7.00. Durch P. Schliepsiek, Conferenz-Coll., 28.00. Durch P. Hantel von d. Gem. in St. Ansgar 11.00. (S. $117.60.)

Altersschwache und kranke Pastoren und Lehrer: Durch P. v. Strohe von Christ. Scheer 5.00. Durch P. Ansorge, Abendm.-Coll. fr. Gem. in Fort Dodge, 6.50. Durch P. Diederich, Theil der Doppelhochzeitscoll. bei Elling-Dreyer u. Dreyer-Witthöft, 5.00. Durch P. Studt von fr. Gem. in Luzerne 9.30. Durch P. Ph. J. Dornseif, Theil der Ostercoll. fr. Gem. in Wilton Junction, 1.78. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. Durch P. Mallon von fr. Gem. in Herndon 2.00. Durch P. Baumhöfener von Herm. Tiejen 5.00. Von P. v. Schenck 5.00. (S. $40.58.)

Wittwen- und Waisenkasse: Von P. C. R. Riedel, Charlotte, 4.00. Von P. v. Strohe 4.00. Durch P. Wolfram von fr. Gem. in Fairbank 7.00. Durch P. Ansorge, Ostercoll. fr. Gem. in Fort Dodge, 26.00. Durch P. Hantel von fr. Gem. in St. Ansgar 9.00. Durch P. Brammer, Dankopfer von F. Behrens, 5.00. Durch P. Diederich, Coll. fr. Gem., 3.25. Von P. Haar 3.00. Durch P. Zürrer von Hartwig Meyer 2.00, Louis Magers 5.00, H. Richter sen. 2.00. Durch P. Fürstenau, Ostercoll. fr. Gem., 6.77. Durch P. v. Strohe, Abendm.-Coll. fr. Gem in Delaware, 6.76. Durch P. L. W. Dornseif von Diedr. Stolte 1.00. Durch P. Mallon von fr. Gem. in Cooper 5.25. Durch P. Aron, Coll. fr. Gem. bei Atkins, 14.26, von Andreas Happel 1.00. Durch P. Heinke, Coll. fr. Gem., 5.00. Von P. v. Schenck 5.00. Von P. Otto 2.00. (S. $117.29.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Fr. Ehlers von Wittwe Petri 2.00. Durch P. Diederich, Theil der Doppelhochzeitscoll. Elling-Dreyer und Dreyer-Witthöft, 5.00. Durch P. Zürrer von N. N. 1.00. Durch P. Aron von Frau Marie Rinderknecht 3.00. Durch P. Heinke von H. Bote 2.00. (S. $13.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Melcher von W. Weidemann sen. 5.00. Durch P. Dörffler von J. Reggow 2.00. Durch P. Zürrer von N. N. 1.00. Durch P. Mallon von f. Predigtplatz in Pilot Lake 3.00. Durch P. Heinke, Coll. fr. Gem. bei Bauer, 5.00. (S. $16.00.)

Waisenhaus in Indianapolis: Durch P. Zürrer von N. N. 1.00.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Studt, Hochzeitscoll. bei Hameister-Kettler, 3.10. Durch P. Zürrer von N. N. 2.00. Durch P. Horn aus d. Klingelbeutel fr. Gem. 9.40. (S. $14.50)

Gem. in Dubuque: Durch Kass. Chr. Schmalzriedt 7.00. Durch P. Aron, Coll. fr. Gem. bei Atkins 12.16, von Andreas Happel 4.00. (S. $23.16.)

Gem. in Waterloo: Durch P. Diederich, Theil der Hochzeitscoll. bei Borcherding-Rodemeier, 6.31.

Gem. in T. Height of Land, Minn.: Durch Joh. Dorr, Theil einer Palmsonntagscoll. in P. Hesses Gem., 5.00. Durch P. Studt von Fr. Völz und H. Schröder je 1.00. Durch P. Ph. J. Dornseif, Theil der Ostercoll. fr. Gem. in Wilton Junction, 5.00. (S. $12.00.)

Nothleidende in Kansas: Durch P. Aron, Coll. fr. Gem. bei Atkins 13.03, von Wittwe Keiper, Joh. Krug u. Heinr. Krug je 1.00. (S. $16.03.)

Nothleidende in Dakota: Durch P. Händschke, Ostercoll. fr. Gem. bei Sumner, 14.00. Durch P. Zürrer, Ostercoll. fr. Gem. 27.78, von Louis Magers 5.00. Durch P. Fürstenau von N. N. 1.00. Durch P. Melcher von fr. Gem. bei Waverly 12.50. Durch P. Diederich, Theil der Hochzeitscoll. bei Borcherding-Rodemeier, 10.00. (S. $70.28.)

Nothleidende in Nebraska: Durch P. L. W. Dornseif von Georg, Margaretha und Maria Bastian 3.00 (davon 1.00 für Kleider für Kinder).

Waisenhaus in Addison: Durch P. Schinnerer von der Gem. bei Ocheyedan 4.03, in Harrison Tp. 3.07. Durch P. Heinke, Dankopfer von Frau Bote, 5.00. Durch Lehrer Hild von f. Schülern 2.00, Frau Wiese und Frau Steinmetz je .25. (S. $14.60.)

Waisenhaus bei Boston: Durch P. Zürrer von N. N. 1.00.

Monticello, 1. Mai 1891. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Gem. in Big Rapids $6.61. Gem. in Saginaw City 21.25. Gem. in Bay City 16.00. Gem. in East Saginaw 3.73. Gem. in Frankentrost 16.00. Gem. in Manistee 20.00. Gem. in Frankenmuth 40.30. Gem. in Amelith 11.66. Bethania-Gem. in Detroit 13.60. Gem. in Sand Beach 6.20.



Gem. in Ludington 5.20. Gem. in Riverton 1.20. Gem. in Frankenlust 18.21 u. 12.75. Gem. in Sebewaing 15.58. Gem. in Wyandotte 8.76. W. Schulz das. .25. Zions-Gem. in Detroit 26.40. Gem. in Lansing 11.30. Gem. in Port Hope 7.00. Gem. in Grand Rapids 37.30. Gem. in Cold Water 4.00. Gem. in Monitor 7.80. Gem. in Burr Oak u. Colon 6.67. Gem. in Rogers City 3.47. Gem. in Moltke 3.00. Gem. in Merritt 7.00. Joh.-Gem. in Detroit 12.70. Gem. in Fowler 3.50. (S. $347.44.)

Negermission: D. P. Frank von Ph. Pfoffmann .25. Gem. in Hillsdale 2.25. Gem. in Frankentrost 12.50. Gem. in Waldenburg 4.55. (S. $19.55.)

Taubstummen-Anstalt: Gem. in Amelith 4.63. Confirmanden das. 2.00. Gem. in Frankenlust 5.00. Gem. in Petersburgh 5.27. (S. $16.90.)

Arme Schüler aus Michigan: D. P. Frank auf Freibergs Hochz. ges. 8.75. D. P. Müller von Wittwe N. N. 2.00. Gem. in Frankenlust 15.10. Gem. in Petersburgh 8.09. Gem. in Jonia 10.00. D. P. Fackler a. Ahlemann-Schmelings Hochz. ges. 6.00. (S. $49.94.)

Unterstützungskasse: Gem. in Bay City 16.00. Gem. in Grand Rapids 41.07. Gem. in Hillsdale 5.50. Gem. in Monitor 12.21. Gem. in Rogers City 5.08. Gem. in Moltke 3.25. Gem. in Frankenmuth 23.80. Gem. in Richville 10.00. D. P. Partenfelder auf Molzahns Hochz. ges. 4.73. (S. $121.64.)

Baukasse: Gem. in Frankentrost 12.50. Gem. in Frankenlust 16.75. Gem. in Sebewaing (durch Lehrer Dreß) 20.00. Gem. in Waltz 9.00. Gem. in Frankenmuth 52.00. Gem. in Sandy Creek 13.00. Gem. in Monitor 25.00. (S. $148.25.)

Negermission in New Orleans: Gem. in Grand Rapids 19.60. D. Lehrer Nimmer von J. Schröder .25. Frau G. Streeb .25. D. P. Krüger von etl. Gliedern 2.25. Gem. in Norris 6.25. (S. $28.60.)

Innere Mission: Gem. in Richville 12.60. Gem. in Saginaw City 18.51. Gem. in Manistee 10.00. Gem. in Amelith 4.25. Gem. in Ida 6.40. Gem. in Mt. Clemens 10.25. Gem. in Caledonia 5.00. Gem. in Benona 4.45. (S. $71.46.)

Für Stud. Kossmann: (Springfield): D. P. Schauer auf Ed. Brehms Hochz. ges. 3.60.

Für R. Lorenz (Addison): D. P. Smukal von N. N. 3.00.

Für M. Schmidt (Milwaukee): Auf Bienerts Hochz. ges. 5.40.

Für C. Müller: Auf Ed. Raus Hochz. ges. 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: Emmaus-Gem. in Detroit 8.65.

P. Metz' Gem.: Herr Ferd. Becker 1.00.

Waisenhaus in Wittenberg: D. P. Frank von Ph. Pfoffmann .25. Gem. in Hillsdale 5.25. Schulkinder das. .75. (S. $6.25.)

Deutsche Freikirche: Gem. in Manistee 10.00.

Emigr.-Mission in Baltimore: Gem. in Amelith 3.80.

Emigr.-Mission in New York: Gem. in Amelith 6.50.

Englische Mission in Detroit: Gem. in East Saginaw 3.73. Gem. in Manistee 9.00. Gem. in Amelith 6.65. Bethania-Gem. in Detroit 13.75. P. Arendt 1.00. D. P. Sievers sen., Kindtaufcoll. .50, bei J. Böhms Kindtaufcoll. .75, bei E. W. Schmidts 88. Geburtstag 2.00, Maurers Confirmation 4.00, J. Lists Conf. 2.40. Gem. in New Boston 4.50. Gem. in Hadley 4.00. Gem. in Belknap 6.60. (S. $58.88.)

Hospital in St. Louis: D. P. Hügli v. A. Stendel 1.00.

Nothleidende in Dakota: Gem. in Caledonia 5.50. Gem. in Sebewaing 10.14. D. P. Krüger auf F. Müllers u. H. Wunderlichs Geburtstag ges. 4.00. (S. $19.64.)

Nothleidende in Nebraska: Gem. in Caledonia 5.50. Gem. in Sebewaing 10.14. Gem. in Roseville 13.19. (S. $28.83.)

Gem. in Toledo: P. Arendts Gem. 7.84. D. P. Hagen auf Bußlers Hochz. ges. 3.20. (S. $11.04.)

Mission in Windsor: Gem. in Lake Ridge 5.14. Trinitatis-Gem. in Detroit 5.95. Gem. in Macomb 5.03. D. P. Dreyer auf Müllers Hochz. ges. 7.00. (S. $23.12.) Total $999.49.

Detroit, 30. April 1891. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: Von Präses Sievers' Gem. in Minneapolis $7.40. P. Schaafs Gem. in Potsdam 8.24, in Plainview 1.40. P. Nickels' Gem. in Rochester 4.00. P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 7.58. P. Hertrichs Gem. in Hollywood 10.50. P. Wächters Gem. in Flensburg, S. Dak., 5.20. P. Maurers Gem. in Belvidere 4.00. P. Pankows Gem. in Gaylord 6.00. P. Nitschkes Gem. in S. Brandt 3.30. P. Clöters Gem. in T. Afton 2.17. P. Facklers Gem. in Maple Grove 7.00. P. Langes Gem. an Hay Creek 5.39. (S. $72.18.)

Synodalbaukasse: Durch K. Schwarz von der Gem. in Willow Creek 13.00. P. Horsts Gem. in Courtland 22.50. P. Landecks Gem. in Hamburg 22.00. P. H. J. Müllers Gem. in Lester Prairie 6.00. P. Hinck 1.00. P. Streckfuß' Gem. in Young America 5.00. P. Kranz' Gem. in Shible 60.00. P. Bernthals Gem. in Benton 115.00. P. Krumsiegs Gem. in Josco 8.00. (S. $252.50.)

Baukasse in Milwaukee: Herm. Thalmann in Otter Tail City 2.00. P. Alb. Brauers Gem. in Heilbronn, S. Dak., 11.63. P. Herm. Brauers St. Pauls-Gem. in St. Thomas, N. Dak., 13.80. (S. $27.43.)

Haushalt in Milwaukee: Herm. Thalmann in Otter Tail City 2.00. P. Schillings Gem. in Green Isle 15.15. (S. $17.15.)

Unterstützungskasse: P. Köhlers Gem. in Mountville 8.25. Durch Hrn. Fr. Müller von der Gem. bei Arlington 4.10. Frau P. Nickels in Rochester, Dankopfer für gnädige Entbindung 5.00. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. P. Rumschs Gem. in Claremont 10.50. P. Hinck 1.00. P. Hertwigs Gem. in Leaf Valley u. Effington 6.52. P. Hitzemanns Dreieinigk.-Gem. 6.21, von einem Predigtplatz 3.13. P. Kolbe 2.00, dessen Gem. in Howard Lake 2.50. P. Friedrichs Gem. in Waconia 14.00. P. Roberts St. Pauls-Gem. in Grant Co., S. Dak., 4.20. P. Clöters Gem. in T. Woodbury 4.90. Durch P. Alb. Brauer v. Quast in Freeman, S. Dak., 3.10. Durch P. Bernthal v. Frau

0. Gem. in Riverton 1.20. Gem. in
75. Gem. in Sebewaing 15.58. Gem.
Schulz das. .25. Zions-Gem. in De-
nsing 11.30. Gem. in Port Hope 7.00.
37.30. Gem. in Cold Water 4.00.
Gem. in Burr Oak u. Colon 6.67.
47. Gem. in Moltke 3.00. Gem. in
m. in Detroit 12.70. Gem. in Fowler

P. Frank von Ph. Pfeffmann .25.
Gem. in Frankentrost 12.50. Gem. in
$19.55.)
stalt: Gem. in Amelith 4.63. Confir-
in Frankenlust 5.00. Gem. in Peters-
0.)
Michigan: D. P. Frank auf Frei-
D. P. Müller von Wittwe N. N. 2.00.
10. Gem. in Petersburgh 8.09. Gem.
Fackler a. Ahlemann-Schmelings Hochz.
)
je: Gem. in Bay City 16.00. Gem. in
Gem. in Hillsdale 5.50. Gem. in Moni-
gers City 5.08. Gem. in Moltke 3.25.
.80. Gem. in Richville 10.00. D. P.
s Hochz. ges. 4.73. (S. $121.64.)
Frankentrost 12.50. Gem. in Franken-
ebewaing (durch Lehrer Dreß) 20.00.
Gem. in Frankenmuth 52.00. Gem. in
m. in Monitor 25.00. (S. $148.25.)
ew Orleans: Gem. in Grand Rapids
mer von J. Schröder .25. Frau G.
ger von etl. Gliedern 2.25. Gem. in
60.)
Gem. in Richville 12.60. Gem. in Sa-
in Manistee 10.00. Gem. in Amelith
Gem. in Mt. Clemens 10.25. Gem.
in Venona 4.45. (S. $71.46.)
ann: (Springfield): D. P. Schauer
ges. 3.60.
dison): D. P. Smukal von N. N. 3.00.
Milwaukee): Auf Bienerts Hochz. ges.

uf Ed. Raus Hochz. ges. 5.00.
in St. Louis: Emmaus-Gem. in

rr Ferd. Becker 1.00.
ittenberg: D. P. Frank von Ph.
n Hillsdale 5.25. Schulkinder das. .75.

je: Gem. in Manistee 10.00.
n Baltimore: Gem. in Amelith 3.80.
n New York: Gem. in Amelith 6.50.
in Detroit: Gem. in East Saginaw
9.00. Gem. in Amelith 6.65. Betha-
75. P. Arendt 1.00. D. P. Sievers sen.,
J. Böhms Kindtaufcoll. .75, bei E. M.
g 2.00, Maurers Confirmation 4.00, J.
in New Boston 4.50. Gem. in Hadley
6.60. (S. $58.88.)
ouis: D. P. Hügli v. A. Stendel 1.00.
Dakota: Gem. in Caledonia 5.50.
4. D. P. Krüger auf F. Müllers u. H.
ges. 4.00. (S. $19.64.)
ebraska: Gem. in Caledonia 5.50.
0.14. Gem. in Roseville 13.19. (S.

P. Arendts Gem. 7.84. D. P. Hagen
3.20. (S. $11.04.)
or: Gem. in Lake Ridge 5.14. Trini-
5.95. Gem. in Macomb 5.03. D. P.
chz. ges. 7.00. (S. $23.12.) Total

1. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

**die Kasse des Minnesota- und
akota-Districts:**

on Präses Sievers' Gem. in Minneapolis
n. in Potsdam 8.24, in Plainview 1.40.
hester 4.00. P. Pfotenhauers Gem. bei
richs Gem. in Hollywood 10.50. P.
sburg, S. Dak., 5.20. P. Mäurers
P. Pankows Gem. in Gaylord 6.00.
S. Brand) 3.30. P. Glöters Gem. in
clers Gem. in Maple Grove 7.00. P.
eek 5.39. (S. $72.18.)
: Durch K. Schwarz von der Gem. in
Horsts Gem. in Courtland 22.50. P.
urg 22.00. P. H. J. Müllers Gem. in
Hinck 1.00. P. Streckfuß' Gem. in
P. Kranz' Gem. in Shible 60.00. P.
nton 115.00. P. Krumsiegs Gem. in
.50.)
ukee: Herm. Thalmann in Otter Tail
rauers Gem. in Heilbronn, S. Dak.,
ers St. Pauls-Gem. in St. Thomas,
27.43.)
aukee: Herm. Thalmann in Otter Tail
gs Gem. in Green Isle 15.15. (S.

sie: P. Köhlers Gem. in Mountville
Müller von der Gem. bei Arlington 4.10.
ester, Dankopfer für gnädige Entbindung
n Courtland 10.00. P. Rumschs Gem.
P. Hinck 1.00. P. Hertwigs Gem. in
6.52. P. Hitzemanns Dreieinigk.-Gem.
platz 3.13. P. Kolbe 2.00, dessen Gem.
P. Friedrichs Gem. in Waconia 14.00.
Gem. in Grant Co., S. Dak., 4.20. P.
odbury 4.90. Durch P. Alb. Brauer v.
Dak., 3.10. Durch P. Bernthal v. Frau

Pröhl in Benton 5.00, Frau Harms das. 7.00. Durch P. Pankow von Aug. Mathwich in Gaylord 4.32. P. Maaß' Gem. in Watertown Conferenz-Gottesdienstcoll., 8.75. P. Rüdiger 2.00. P. Facklers Gem. in Maple Grove 5.00. P. Hertrichs Gem. in Hollywood 2.00. (S. $117.48.)

Arme Studenten: Durch P. A. Müller, Hochzeitscoll. bei Strusy-Christnagel, 4.00. Durch P. Meyer von Karl Höfs, Hurley, S. Dak., 5.00. Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 8.60. P. Nickels 2.00. P. Hincks Gem. in Brandenburg, N. Dak., 7.58. P. Udes Gem. in N. Branch 6.16. P. Hertwig 5.00. P. Hitzemanns Imm.-Gem. 4.21. Durch P. Stark, Hochzeitscoll. bei Ch. Grothe, 8.58. P. Kranz, Coll. bei Verlobungsfeier des Hrn. G. Haben mit Joh. Weiß, 5.00. P. Hertrichs Gem. in Hollywood 10.00. P. Meyers Gem. in Canastota, S. Dak., 4.30. Durch P. Bernthal von C. Vinkemeyer in Benton 5.00. P. Wächters Gem. bei Rockport, S. Dak., 2.65. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff f. F. Leyhe in Watertown, Wis., 6.20. P. Maaß' Gem. in Watertown, Minn., 2.32. P. Albrechts Gem. in St. Paul 5.32. P. Glöters Gem. in T. Afton 3.38. Hrn. F. C. Schütte in Maple Grove 5.00. P. Mäurers Dreieinigk.-Gem. 1.63. P. Destinons Gem. in Stanford 2.30. (S. $104.43.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Biedermanns Gem. in Atwater 11.50.

Baukasse in Springfield: P. Schulz' Gem. in Faribault 10.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Rumschs Gem. in Claremont für Spanuth 8.75. P. Alb. Brauers Gem. in Menno, S. Dak., für Schulz 7.45. Durch P. Bernthal v. Frau Harms in Benton für Mieblau 10.00. P. Streckfuß' Gem. in Young America für Fahner 10.00. (S. $36.20.)

Negerschule in New Orleans: Durch P. Mäße von F. Dierks .25, Karl Putzig .25. (S. $ .50.)

Negermission: Durch P. Albrecht v. Frau Witt in St. Paul .25, Joh. Kopphingst das. .25. Durch P. Hertwig von Herm. Brüske 1.00. P. Hertrichs Gem. in Hollywood 5.00. Durch P. Bernthal von Frau Harms in Benton 5.00. P. Glöters Gem. in T. Afton 4.18 und 3.58. (S. $19.26.)

Taubstummen-Anstalt: P. Hertwig 2.00. P. Hertrich von Tz. 1.50. (S. $3.50.)

Freikirche in Deutschland: Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 5.00. P. Langes Gem. an Hay Creek 5.03. (S. $10.03.)

Waisenhaus in Addison: Durch Lehrer Bomhof von Fr. Sievert sr. 4.00. P. Nitschkes Gem. in S. Branch 5.00. (S. $9.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Hertrich von H. Narr 1.00. P. Glöters Gem. in T. Afton 3.86, 4.83 und 3.50. (S. $13.19.)

Englische Mission: P. Langes Gem. an Hay Creek 5.48. Gem. in T. Height of Land, Becker Co., Minn.: P. Albrechts Gem. in St. Paul 1.30. Hrn. J. A. Ruff, Grand Island, Nebr., 1.00. P. Biedermanns Gem. in Atwater 3.00. P. Schaafs Gem. in Potsdam 9.76. Hr. C. F. Braun, Saginaw, Mich., .75. P. Köhlers Gem. in Mountville 7.03. P. Starks Gem. in Willow Creek 18.00. Durch P. Hertrich v. Tz. in Hollywood 2.00. (S. $42.84.)

Nothleidende Lutheraner in Kansas: Herm. Thalmann in Otter Tail City .50.

Nothleidende Lutheraner in Dakota: Herm. Thalmann in Otter Tail City .50. P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 12.50. Durch Präs. Sievers v. Ungenannt in Jowa 1.00. P. Biedermanns Gem. in Atwater 20.00 und 6.00. Hr. C. F. Braun, Saginaw, Mich., .75. Durch P. Hölzel, Fond du Lac, Wis., 41.63. Durch Präs. Sievers von Reichmuth in Minneapolis .50, von N. N., Frankenmuth, Mich., 3.00. P. Gaisers Gem. in T. Rost, Minn., 13.37. P. H. A. Brauers St. Pauls-Gem. in St. Thomas, N. Dak., 6.10, Joh.-Gem. in Crystal, N. Dak., 13.10. Durch denselben von Hrn. S. Bach in Langdon 5.00. P. Krumsiegs Gem. in Josco, Minn., 13.00. P. Gihrings Gem. in Sweet Springs, Mo., 3.00. Durch P. Meyer von Karl Höfs, Hurley, S. Dak., 1.00. Von Omega in Addison, Jll., 5.00. Von zwei Ungen. bei Red Wing, Minn., 2.00. Einem Ungen. in Vincennes, Ind., 2.00. Desgl. in Jowa 2.00. Desgl. in St. Paul, Minn., 1.00. P. Hertwig, Leaf Valley, Minn., 3.00. (S. $155.45.)

Innere Mission: Herm. Thalmann, Otter Tail City, Minn., 2.00. Meyerding in Minneapolis 2.00. P. Rubels Gem. in Lakefield 11.25. P. Schulz' Gem. in Faribault 8.00. P. Nickels' Gem. in Rochester 6.00. P. Rädekes Gem. in Carver 10.00. P. Porischs Gem. in St. James 4.92, in Lake Crystal 6.19. P. Kunz' Gem. in Wentworth 19.00. P. Horsts Gem. in Courtland 25.00. P. Hincks Gem. in Belford, N. Dak., 3.22. P. Streckfuß' Gem. in Young America 5.00. P. Udes Gem. in Pine City 7.16. P. Hertwigs Gemm. in Leaf Valley u. Effington 10.00. P. Hitzemanns Dreieinigk.-Gem. 5.00, St. Pauls-Gem. 4.00. Präs. Sievers' Gem. in Minneapolis 4.50. P. Kolbes Gem. in Howard Lake 5.50. P. Friedrichs Gem. in Waconia 14.00. P. Bartz' Gem. bei Alexandria 9.50. P. Strasens Gem. in Janesville 13.50. P. Glöters Gem. in T. Woodbury 5.49. P. Alb. Brauers Gem. in Freeman, S. Dak., 18.95. P. Bernthals Gem. in Benton 30.00. P. Wächters Imm.-Gem. in Douglas Co., S. Dak., 3.45. P. Pankows Gem. in Gaylord 8.00. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 5.00. P. Maaß' Gem. in Watertown 4.50. P. Albrechts Gem. in St. Paul 4.00. P. Glöters Gem. in T. Afton 4.63. P. Müllers Gem. bei Madelia 5.50. P. Mäurers Gem. in Jacksonville 3.80. (S. $269.06.)

Berichtigung.

In voriger Quittung sollten die Posten: „Waisenhauskasse in Wittenberg": Von P. Destinon 1.00, von sr. Gem. in Stanford 3.20, in Princeton 2.30, als für die Unterstützungskasse quittirt stehen.

St. Paul, 27. April 1891. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Frankes Gem. bei Fort Wayne $10.00. P. Querls Gem. in Toledo, O., 7.02. P. Schmidts Gem. in Elyria 18.75. P. Links Gem. in La Porte 33.00. P. Bethkes Gem. in Reynolds 5.60. P. M. Schedlers Gem. in Tipton 4.30. P. Seemeiers Gem. in Schumm 16.00. P. Jungkunz' Gem. in Columbia City 2.76. P. Fischers Gem. in Flat Rock Tp. 7.00. P. Zschoches Gem. in Marion Tp. 38.35. P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 20.15. P. Sallmanns Gem. in Pomeroy 6.95. P. Scheips' Gem. in Peru 15.71. P. Lehmanns Gem. in Brownstown 5.25. P. Hillers Gem. in Minden 9.50. P. Husmanns Gem. in Mt. Hope, O., 4.40. P. Horsts Gem. in Ashland, Ky., 7.00. P. Kühns Gem. in Dudleytown 4.40. P. Bauers St. Petri-Gem. in Purcells 7.05. P. Lükers Gem. in Bremen 12.80. P. Thiemes Gem. in South Bend 12.00. P. Trautmanns Gem. in Columbus 19.00. P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 20.52. P. Müllers Gem. in Lanesville 9.60. P. Meyers Gem. in Oar Creek 9.00. P. Schülkes Gem. in Crown Point 10.00. P. Stegers St. Joh.-Gem. in Archbold 3.50. P. Mertz' Gem. an der Clifty 10.65. P. Horsts Gem. in Hilliard 6.47. P. H. Henkels Gem. in Aurora 26.00. P. Schmidts Gem. in Monroeville 1.75. P. Schumms Gem. in Lafayette 57.25. P. Kaisers Gem. in Julietta, 2 Coll., 12.67. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 16.75. P. Kleists Gem. in New Haven 8.01. P. Ernsts Gem. in Euclid 12.00. P. Göhweins Gem. in Vincennes 21.00. P. Zimmermanns Dreieinigk.-Gem. in Darmstadt 6.00, St. Petri-Gem. in German Tp. 2.35. P. v. Schlichtens Gem. in Cincinnati 32.30. P. Schlesselmanns Gem. in Friedheim 17.01. P. Schusts Gem. in Florida 2.00. P. Hugholds Gem. in Arcadia 3.65. P. Mohrs Gem. in Inglefield 8.00. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 76.32. P. Seuels Gem. in Indianapolis 33.68. Frau M. Badschuck in Liverpool, O., 2.00. P. Bergs Gem. in Decatur 6.50. P. Franks Gem. in Zanesville 33.50. P. Jox' Gem. in Logansport 18.50. (S. $733.97.)

Synodalbaukasse: P. Michaels Gem. in Göglein 11.75. P. Links Gem., 2. Zhlg., La Porte, 113.50. P. Trautmanns Gem., 1. Zhlg., Columbus, 78.00. P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 55.50. P. Seuels Gem. in Indianapolis, 3. Zhlg., durch Lehrer Paar 185.75. P. Preuß' Gem. in Avilla, 3. Zhlg., 4.50. P. Kaisers Gem. in Julietta, 1. Zhlg., 8.00. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 25.00. P. Markworths Gem. an White Creek, 1. Zhlg., 10.25. P. Walkers Gem. in Cleveland 23.92. P. Jox' Gem. in Logansport 21.25. (S. $537.42.)

Innere Mission: P. Querls Gem. in Toledo 5.00. P. Rumps Gem. in Toleston 14.75. Frauenver. in P. Links Gem. in La Porte 16.50, N. N. durch dens. 1.00. P. Bethkes Gem. in Reynolds 10.00. P. Fischers Gem. in Flat Rock Tp. 3.15. P. Zschoches Gem. in Marion Tp. 15.00. P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 10.00. P. Horsts Gem. in Ashland, Ky., 6.00. P. Steger in Archbold, Actie, 5.00. Th. Horst durch P. Horst in Hilliard 1.00. P. Schmidts Gem. in Decatur 3.84. Frau Fitzpatrick durch P. Zucker in Defiance .50. Wittwe Maantel durch P. v. Schlichten in Cincinnati 2.00. P. Claus' Gem. in Elkhart 11.80. P. Schusts Gem. in Holgate 3.43. P. Kirchners Gem. in Briar Hill 8.10. Frau M. Backschuck in Liverpool 1.00. Mich. Lude durch P. Frank in Zanesville 1.50. P. Sauers Gem. an Coldwater Road 1.83. P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 20.63. (S. $142.03.)

Negermission: P. Zschoches Gem. in Marion Tp. 9.35. P. Kochs Gem. in Elmore 4.85. P. Rupprechts Gem. in North Dover 14.90. P. Schmidts Gem. in Seymour 23.15, Joh. A. durch dens. .25. P. Schumms Gem. in Lafayette f. Negerschulen 5.00. F. Fritz durch P. Diemer an South Ridge .25, Mutter Gruenler durch dens. .25. P. Ernsts Gem. in Euclid 3.00. W. Keßler in Auburn durch P. Preuß in Avilla .25. S. C. D., Minneapolis, Minn., .27. P. Jox' Gem. in Logansport 10.50. (S. $72.02.)

Judenmission: P. Kochs Gem. in Huff 3.75. Ph. Jangguth durch P. Weseloh in Cleveland 1.00. (S. $4.75.)

Englische Mission: P. Frankes Gem. in Zanesville 5.00.

Heidenmission: G. P. Gorman durch P. Schülke in Crown Point .50.

Emigranten-Mission in New York: P. Seuels Gem. in Indianapolis 14.13. Rosina Schrödel durch P. Frank in Zanesville 10.00. (S. $24.13.)

Nothleidende in Nebraska: P. Schumm in Lafayette v. N. N. 5.00. Kath. Lotter durch P. Heintz in Crown Point .50. S. C. D., Minneapolis, .27. (S. $5.77.)

Nothleidende in Kansas: S. C. D., Minneapolis, .27.

Zweite Gem. in Toledo, O.: P. Bethkes Gem. in Reynolds 3.00. P. Lükers Gem. in Woodland 2.05. C. Spilman in Baltimore 15.00. P. Seuels Gem. in Indianapolis 14.12. (S. $34.17.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Querls Gem. in Toledo für Huchthausen 5.00. Durch P. Werfelmann, Hochzeitscoll. bei C. Nicols, für Rimbach 3.05. P. Kochs Gem. in Huff 2.90. P. Kunschicks Gem. in Madisonville für H. Jüngel 12.00. Ernst Breimeier in Fort Wayne für C. Schulz 10.00. Frauenv. in P. Niemanns Gem. durch Lehrer Rechlin für Martin Brüggemann 10.00. (S. $42.95.)

Arme Studenten in Springfield: P. Links Gem. in La Porte f. A. Neuendorf 15.00. P. Wambsganß in Newburgh für H. Tiemann 24.10. (S. $39.10.)

Arme Schüler in Fort Wayne: C. Stahlhut durch P. Trautmann in Columbus für Th. Trautmann 5.00. P. Trautmanns Gem. in Columbus f. Th. Trautmann 12.00. P. Müllers Gem. in Lanesville für S. Hoffmann 11.75. Durch Lehrer Hafner in Göglein, Hochzeitscoll. bei Lunz u. Meyer, für R. Schroth 11.46. Jünglings-Ver. P. Walkers in Cleveland 25.00. Durch P. Sauer in Fort Wayne, Hochzeitscoll. bei P. Gugel, für M. Daib 7.76. P. Markworths Gem. in Jonesville für Gebrüder Lehmann 6.30. Durch P. Jüngel in Fort Wayne, Hochzeitscoll. bei Breggeman und Barthel für Reininga 3.55. (S. $82.82.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Werfelmann in Neudettelsau v. J. Sch. für H. Scheiberer 2.50, v. J. Sch. für G. Knief 2.50. P. Links Gem. in La Porte für H. Decker 15.00. (S. $20.00.)

Collegehaushalt in St. Louis: P. Weselohs Gem. in Cleveland 46.50.

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. Querls Gem. in Toledo 5.00. P. Müllers Gem. in Lanesville 4.85. H. Fehring durch P. Trautmann in Columbus 4.00. P. Kochs Gem. in Huff 2.90. T. Twietmeier, Vincennes, 100.00. (S. $116.75.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Querls Gem. in Toledo für die Confirmanden 1.82. Ed. Wißler durch dens. .50. Frau W. Hukkersmann, Dankopfer d. P. Ph. Wambsganß jr. 1.00. P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 5.15. Durch P. Sieving, Fairfield Centre, Hochzeitscoll. bei Krehl und Bertsch

5.45. Schulkinder Lehrer Fickweilers in La Porte 3.66. Schulk. Lehrer Gairings in Toledo 1.25. Schulk. Lehrer Wüllners in La Porte 1.35. Frau Kunder durch P. Claus in Elkhart 1.00. Wittwe Böhne durch P. Mohr in Inglefield 4.00. Johanna Beerbaum durch P. C. Groß in Fort Wayne 1.00. Joseph Stark, Buffalo, N. Y., Nachlaß 114.19. P. Jno. Wefel, Cleveland, 2.00. P. H. Weselohs Gem. in Cleveland 11.00. (S. $153.37.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Zschoche in Marion Tp., Hochzeitscoll. bei H. Lepper, 4.00, bei L. Bender 8.40. P. Kähler in Farmers Retreat aus dem Gotteskasten 2.20. Schulk. P. Gößweins in Vincennes 3.25. Aus dem Gotteskasten das. 1.25. Frauenver. in P. Niemanns Gem. in Cleveland d. Lehrer Rechlin 10.00. John Melcher, Cleveland, 5.00. P. Gotsch in Hoagland 5.75. P. Weselohs Gem. in Cleveland 11.00. (S. $50.85.)

Unterstützungskasse: P. Querls Gem. in Toledo 20.23, v. Frau Schock 1.00. Durch P. Schmidt, Elyria, Hochzeitscoll. bei Bielefeld und Stark, 10.00. P. Michaels Gem. in Göglein 10.19. P. Seemeiers Gem. in Schumm 15.00. P. Lienhardts Gem. in North Amherst 5.20. P. Fischers Gem. in Freedom Tp. 11.90. P. Kählers Gem. in Farmers Retreat 15.00. N. N. durch P. Sallmann in Pomeroy 1.00, N. N. 1.00. P. Scheips' Gem. in Peru für Wittwen und Waisen 7.33. P. Hillers Gem. in Minden für Wittwen und Waisen 9.50. P. Mathias' Gem. in Preble 6.75. P. Horsts Gem. in Ashland, Ky., 3.00. P. Werfelmanns Gem. in Neudettelsau 10.89. P. Preuß' Gem. in Avilla 3.60. P. Steger in Archbold 2.00, dessen St. Joh.-Gem. 5.36, St. Jacobs-Gem. 2.31. P. Horst in Hilliard 3.00, dessen Gem. in Dublin 3.09. P. Schmidts Gem. in Decatur 4.84. P. Kaisers Gem. in Julietta 11.29. P. Diemers Gem. in South Ridge 11.10. P. Sievings Gem. in Fairfield Centre 6.25. P. Markworths Gem. an White Creek 10.85. Lehrer Fedder in Valparaiso 2.00. P. Wilders Gem. in Fryburgh 9.00. P. Sauers Gem. in Fort Wayne 78.38. Frau M. Backschuck in Liverpool 2.00. P. Kunz in Indianapolis 5.00. P. Jox' Gem. in Logansport 10.00. Gem. in Van Wert durch J. C. Rupright 3.45. P. Evers' Gem. in Convoy 8.00. (S. $309.51.)

Gem. in Canton: Auf der Synode in Fort Wayne ges. 102.02.

P. F. R. Sievers' $100-Kirche: Durch P. Link in La Porte von Frau Raddatz 1.00, von N. N. 1.00, von N. N. .50. S. E. D. in Minneapolis .27. (S. $2.77.)

Gem. T. Height of Land: Durch P. Schmidt in Seymour von H. Rösener 1.25. Total $2527.92.

Fort Wayne, 30. April 1891. C. A. Kampe, Kassirer.
50 West Lewis Str.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von d. Gem. P. Schulzes $21.50. Gem. P. Weidmanns 11.00. Durch P. Sieker von O. Hesse 5.00. Gem. P. Pechtolds 7.00. Gem. P. Lauterbachs, Johnsburgh, 1.50. Gem. P. Hochstetters 5.00. Gem. P. Birkners 53.24. Gem. P. Heins 25.00. Gem. P. Eirichs 12.69 u. 15.09. Gem. P. Engelberts 9.27. Gem. P. Kochs 10.60. Gem. P. Lübkerts 18.68. Gem. P. Bernreuthers 6.00. Gem. P. Grams 10.12. (S. $211.69.)

Baukasse: Gem. P. Stiemkes 69.05. Gem. P. Heins 25.00. Gem. P. Eirichs 10.11. Durch P. Koch von Wittwe Neumann .50. Gem. P. Steups 19.38. Gem. P. Lauterbachs, Johnsburgh, 3.00. (S. $127.04.)

College-Unterhalt: Parochie P. Engelbers 10.40.

Pilgerhaus: Durch P. Sieker von O. Hesse 5.00.

Progymnasium in New York: Durch P. Sieker von O. Hesse 5.00. Gem. in Wellsville 2.50. Gem. P. P. Brandts 12.00. Gem. P. Siecks 10.00. Sonntagssch. d. Gem. P. O. Hansers 5.00. (S. $34.50.)

Emigr.-Mission in New York: Gem. in Wellsville 2.50.

Emigr.-Mission in Baltimore: Gem. P. Fleckensteins 5.13.

Innere Mission im Osten: Gem. P. Glasers 6.80. Durch P. F. König von N. N. 3.00. Gem. P. Meyers, Aschford, 5.50. Concordia-Ver. d. Gem. P. Morhardts 5.00. Durch P. Kanold von M. Graustein 1.50. (S. $21.80.)

Englische Mission: Gem. in Wellsville 2.50.

Heidenmission: Gem. P. Eirichs 4.66.

Judenmission: Durch P. Schulze von M. Mehlhorn 1.00.

Negermission: Durch P. Schulze von M. Mehlhorn 1.50. Durch P. Sieker von Anna Gantner 1.50. Durch P. Stiemke von Fr. N. N. 5.00. Durch P. Lübkert von N. N. .25. Durch P. Kanold von M. Graustein 1.50. Durch P. Steup von M. Nielsen .25. (S. $10.00.)

Schulbau in New Orleans: Durch P. Senne von Mag. Grimm 2.00.

Gem. in Worcester, Mass.: Durch P. Weidmann von Frau N. 2.00.

Gem. in New Haven, Conn.: Gem. P. F. Königs (für Schulbau) 20.00. Gem. P. Steups 9.68. (S. $29.68.)

Gem. in Toledo, O.: Gem. P. P. Brands 40.00.

Gem. in Height of Land, Minn.: Jungfr.-Verein der Gem. P. Frinckes 5.00. Durch P. Johannes von N. N. 2.00. (S. $7.00.)

Studenten in St. Louis: Gem. P. Hochstetters 8.00, Cl. H. 1.00, Wittwe Schulz 1.00 f. C. Drewes. Gem. P. Dahlkes 10.00. Gem. P. Engelberts 3.35 für E. Kuß. Frauenver. d. Gem. P. F. Königs 10.00. Frauenver. d. Gem. P. Stiemkes 30.00 für F. Meuschke, für T. Fleckenstein 25.00, für dens. durch P. F. König v. N. N. 3.00. Durch P. Walker von Fr. W. 5.00, P. H. W. 10.00 für J. H. Jugend-Ver. der Gem. P. Lübkerts 5.00. (S. $111.35.)

Studenten in Springfield: P. Sander 3.00, dessen Gem. in Little Valley 4.74 für W. Bernreuther. Gem. P. Wischmeyers 9.38 für M. Coldiz. Frauenver. d. Gem. P. Stiemkes 15.00 für R. Hübsch. Durch P. Walker von N. N. 2.50, Ueberschuß einer Abendunterhaltung d. Schulkinder 7.05, P. H. W. 5.45 für C. R. Gem. P. Siecks 7.18 für Bubeck. Jugend-Ver. d. Gem. P. Lübkerts 5.00. (S. $59.30.)

Schüler in Fort Wayne: Gem. P. Nauß' 7.00 für E. Bützow. Gem. P. Sennes 35.50 für G. Matthaidesz. Ges. auf d. Hochz. von J. Lewerenz 5.00, desgl. W. Müllers 4.00, desgl. F. Sietmanns 2.00 für Th. Trautmann. Gem. P. Sanders, Otto, 11.53 für Lohrmann. Gem. P. Wischmeyers 18.77 für G. Eifrig. Gem. P. Siecks 25.00. P. Großberger .34, dessen Gem. 3.66 für H. Westphal. Gem. in Wellsville 12.66, Allen Centre 2.34 für H. Biermann. (S. $127.80.)

Taubstummen-Anstalt: Gem. in Wellsville 1.00. P. Eirichs Confirm. 3.10. Gem. P. Sanders, Otto, 10.51. Aus P. Wischmeyers Gem. von N. N. 25.00. Durch P. F. König v. N. N. 2.00. Durch P. Koch von Fr. J. Williams 2.50. (S. $44.11.)

Hospital in East New York: Gem. in Wellsville 1.00.

Waisenhaus in Roxbury: Gem. P. Weidmanns 8.00. Geschwister G. in B. 1.00. Jungfr.-Ver. d. Gem. P. Stiemkes, Stiftungsfestcoll., 4.15. Jungfr.-Verein der Gem. P. Glasers, Lockport, 5.00. Aus d. Waisenbüchse d. Schule P. Eirichs .34, N. N. .50. Gem. P. Siecks 10.00. Durch P. Koch von Fr. J. Williams 2.50. Durch d. Allg. Kassirer aus dem Nachlaß von Jos. Stark, Buffalo, 114.19. Durch P. Lübkert von G. Hauf 5.00. (S. $150.68.)

Waisenhaus in College Point: Gem. P. Weidmanns 6.76. Gem. in Wellsville 1.00. Durch d. Allg. Kassirer aus d. Nachlaß von Jos. Stark, Buffalo, 114.19. (S. $121.95.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: Gem. P. Siecks 10.00. Durch d. Allg. Kassirer aus dem Nachlaß v. Jos. Stark, Buffalo, 114.19. (S. $124.19.)

Wittwenkasse: Gem. in Wellsville 5.00. Gem. P. Kuß' 5.00. Durch P. Morhart von Frau Reinhart 1.00. Gem. P. Eirichs 8.30. Aus P. Wischmeyers Gem. von N. N. 25.00. Gem. P. Beyers 16.86. Gem. P. Großbergers 6.00. Gem. P. Fr. Brands 11.30. Gem. P. P. Brands 20.00. (S. $98.46.)

Luth. Freikirche in Deutschland: Durch P. Schulze von M. Mehlhorn 1.00. Gem. in Wellsville 2.50. Durch P. Kanold von M. Weitz .50. (S. $4.00.) Total $1358.74.

Baltimore, 30. April 1891. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Hrn. Umbach $33.15. P. Rohlfings Gem. in Alma 6.25. (S. $39.40.)

Allgemeine Baukasse: Durch Hrn. Weber in P. Matthes' Gem. in Perryville v. den Schulkindern 3.95, v. den Jünglingen und Jungfrauen 13.75, von Gliedern 5.50, von Abendmahlsgästen 16.80. (S. $40.00.)

Neubau in Milwaukee: P. Röseners Gem. in Altenburg durch Hrn. Drumtra 50.00.

Innere Mission des Districts: P. Nachtigalls Gem. in Canton 6.75. Durch P. Ahner in New Haven von H. Uphoff 1.00. Durch P. Frese in Port Hudson 6.00. P. Rohlfings Gem. in Alma 16.00. Durch P. Diefenbach in Stuttgart 70.00. (S. $99.75.)

Negermission: P. Rohlfings Gem. in Alma 16.05. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Christ. Granemann .25. (S. $16.30.)

Heidenmission: Durch M. C. Barthel, Scherflein einer armen Wittwe und ihrer Tochter in Louisville, Nebr., 2.00.

Unterstützungskasse: P. Nachtigalls Gem. in Canton 4.00. Durch P. Nützel in West Ely von F. L. 1.00 u. von C. L. 1.00. P. Gümmers Gem. bei Longtown 7.25. Durch P. Frese in Port Hudson 6.00. Durch P. O. Hanser von B. Hänichen 2.00, Frl. Anna Kunz 5.00, Frl. Ida Gödeker 1.00, Imm. Günther 1.00, C. Wehking sen. 10.00, C. F. Lange 5.00. (S. $43.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Nachtigall in Canton von N. N. 5.00. Durch P. Ahner in New Haven von H. Uphoff 1.00. Durch Stud. Sander in Little Rock, Dankopfer v. N. N., 1.00. Durch P. O. Hanser v. W. Bolm .50. (S. $7.50.)

Hospital in St. Louis: Durch P. O. Hanser von W. Bolm .50.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. O. Hanser von Imm. Günther 1.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Ahner in New Haven von H. Uphoff 1.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Winkler, ges. auf der Jubelhochz. von Claus Alpers, 13.35. Durch Hrn. Lohöfener vom Studenten-Unterst.-Verein in Alma für H. Krietemeyer 15.00. (S. $28.35.)

Arme Seminaristen in Addison: Durch P. Ahner in New Haven von H. Uphoff für M. Pohlmann 5.00.

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Matthes, Coll. auf d. Hochz. Hooß-Markwort, 8.15. Durch P. Mende in Uniontown, Coll. auf der Hochz. Schäfer-Rudert, für A. Fiehler 7.25. (S. $15.40.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Hansers Gem. in St. Louis d. Hrn. Brauer 5.00. P. Wangerins Gem. in St. Louis d. Hrn. Umbach 5.00. (S. $10.00.)

Nothleidende in Dakota: Durch P. Rehwaldt in Clarks Fork von Louis Lebbing .50.

St. Louis, 5. Mai 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Bau in Milwaukee: P. Rathjens Gem. $21.50. P. Hudtloffs Gem. 10.00. P. Rollers Gem. in Stevens Point 7.50, Amherst 4.00. (S. $43.00.)

Kirchbau in T. Height of Land, Minn.: Frauenverein der Stephans-Gem. in Milwaukee 10.00, M. Koplin das. 10.00. (S. $20.00.)

Judenmission: Durch P. Wolbrecht von N. N. 2.50, X. in Milwaukee .50. (S. $3.00.)

Bau in Springfield: P. Cl. Seuels Gem., Portage, 16.70.

Baukasse: Von den Gemm. der PP.: Rohrlack, 2. Sdg., 33.00, Wambsganß 54.50, Ebert, Auroraville .54, Berlin 6.79, Knuf, T. Sigel 7.00, T. Seneca .52, Th. Wichmann, 2. Sdg., 70.00, Wolbrecht, 2. Sdg., 48.55, Plaß 10.00. (S. $230.90.)

P. Krusches Gem., Wilcox, Nebr.: P. Kellers Gem., Racine, 5.00.

Nothleidende in Kansas: Frau Ida Ollenburg 1.00.

Negermission: P. Dorpats Schulkinder 1.00. P. Wolbrechts 3. Schulkl. 3.35. Durch P. Röhr von Mutter Plate 1.00. H. Dekarsky 1.00. Ein Confirmand .25. X. in Milwaukee .50. Wittwe Beyerlein 1.00. (S. $8.10.)

Nothleidende in Dakota: J. Hornung .50, in Hanold, Columbia, Groton u. Britton von M. K...
(S. $10.50.)

P. Metz' $100-Kirche: C. Li... Minna Damköhler .50. (S. $2.50.)

Waisenhaus in Wittenberg: ... O. Grunewald 5.00. P. Ercks Gem. ... waukee, 1.00. P. Baumanns Zions-G... .26. Durch P. Seuel von etl. Confirma... bei Bauers u. Rucks 5.00. Nachlaß ... N. Y., 114.19. (S. $142.79.)

Taubstummen-Anstalt: Frau ... P. W. Hudtloffs Schulkinder 1.50, d... P. F. Kellers Confirmanden 3.00. (S...

Negerschulen in New Orlea... Gem. 13.22. C. Taske, Stevens Poi... brecht von N. N. 2.50. H. Schele, H... Wegener, F. Janke, A. Plötz je .25. ...

Freikirche in Sachsen: X. in ...

Arme Schüler in Fort Wayn... Hochzeitscoll. 2.00. (S. $8.83.)

Arme Studenten in Springfi... Sigel, 2.90. P. Oetjens Joh.-Gem. 4... Frauenverein in Freistadt 10.00. Hod... Rucks 6.00. (S. $25.76.)

Unterstützungskasse: P. G. ... Gem. 6.25. P. Osterhus 2.00, dessen ... 5.00. P. Stute 4.00, dessen Gem. in ... P. Dorpats Gem. 9.00. P. Baumann... P. Bittners Gem. 7.00. P. Sprengel ... Hochzeitscollecten: bei Kleist und Timm... 6.00, Bauer und Stasy 4.31. Lehrer W...

Synodalkasse: Von den Gem... Clintonville 21.60, Larabee 3.30, Em... 21.50, C. Strasen 42.60, Hieber, C... Löber 27.29, J. Karrer, Loganville 7... 27.40, Osterhus 20.00, Weber, New... Martini- 4.67, Joh.- 2.42, St. Paul... 4.25, Sievers 35.50, Th. Wichmann ... 7.50, Daib, Joh.- 9.50, Dreieinigk... Wolbrecht 29.22, Erck 20.36, Keller 10... 7.00, Feustel 10.54. Schulgeld von ... $453.39.)

Innere Mission des District... PP.: G. Löber 20.39, Rohrlack 7.80, ... 45.82, Osterhus 5.00, Schneider 2.85... Augusta 10.00, Georgii, Horicon 7.87, ... Daib, Joh.- 17.65, Dreieinigk.- 15.50... Osterhus 7.00, Röhr 5.55, Erck 21.23, ... 12.50, Keller 12.11, Plaß 3.25, Albre... 1.90, Otto, T. Scott 5.09, Grimm, ... Burnett 8.30, Feustel 11.15, Pröhl 1... P. Osterhus von O. Grunewald 5.00. ... Bollmann, Sheboygan, 5.00. N. N. ... Milwaukee .50, Karl Menzel 1.00, ... $338.99.)

Milwaukee, 30. April 1891.

Für das Waisenhaus in W...

erhalten von: P. Nickels Gem. in She... Gem. in Pella 5.00, P. Janks Gem. i... P. Schneider von der Petri-Gem. in ... Charter Oak, Iowa, auf der Hochz. ... auf der Hochz. Bartels-Rabe 6.50 ges... St. Paul, 1.00; P. Schneiders Gem... Lists Schüler in Hancock 3.25; P. Gr... u. Scott 4.33; P. Eberts Gem. in Be... der Hochz. Balm-Quandt, 5.30; P. W... Hinz in New London, 8.60; P. Bretsch... Jäger und Frau; P. Heyner in Mond... L. Guildner u. C. Dreyse; P. Nickel i... Jäckels Hochz., 5.50, v. Hrn. Wegner ... Frl. Netzlaff je 1.00, N. .75, Hrn. A. ...

Merrill, Wis., 29. April 1891.

Für arme Studenten erhielt der Un... Dank: v. d. Gem. des Hrn. P. Nickel, ... durch Hrn. P. Sieker, New York, 45.0... Watertown, Wis., ges. bei Hrn. Jo... 15.57; durch Hrn. P. Thieme, Gladb... 5.00; durch Hrn. P. Purzner 10.00; ... Jefferson Co., Mo., 5.00.

Durch P. Th. Bünger erhalten v. ... Kirche für die englische Missionsgem...

Erhalten von Frau Korn in Louisv... denmission. ...

☞ Herrn Dir. Käppels Quittung... Die Quittungen des Herrn Mangel... kamen zu spät an.

Veränderte A...

Rev. L. F. Buehler, Petersburg, ...
Rev. H. Kollmorgen, c. o. Rev. C...
M...
Rev. Fr. Randt, Box 604, Hurley, ...
E. H. Dress, 333 Ceape Str., Oshk...

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn... scriptionspreis von einem Dollar für die ... denselben vorauszubezahlen haben. Wo d... gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cen... Nach Deutschland wird der „Lutheraner" p... sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen ... halten, sind unter der Adresse: Luth. Conc... Agent), Corner of Miami Str. & Indiana ... zusenden.

Entered at the Post Office ...
as second-class ...



yers 18.77 für G.
r .34, dessen Gem.
2.66, Allen Centre
ellsville 1.00. P.
Otto, 10.51. Aus
rch P. F. König v.
liams 2.50. (S.
n Wellsville 1.00.
Weidmanns 8.00.
Gem. P. Stiemkes,
Gem. P. Glasers,
ule P. Eirichs .34,
P. Koch von Fr. J.
s dem Nachlaß von
bkert von G. Hauf
m. P. Weidmanns
llg. Kassirer aus d.
S. $121.95.)
P. Siecks 10.00.
s. Stark, Buffalo,
). Gem. P. Kuß'
ct 1.00. Gem. P.
von N. N. 25.00.
s 6.00. Gem. P.
0. (S. $98.46.)
Durch P. Schulze
e 2.50. Durch P.
otal $1358.74.
lman, Kassirer.

chen Districts:

n St. Louis durch
Alma 6.25. (S.
ber in P. Matthes'
v. den Jünglingen
Abendmahlsgästen
Gem. in Altenburg
lachtigalls Gem. in
een von H. Uphoff
P. Rohlfings Gem.
ttgart 70.00. (S.
lma 16.05. Durch
nemann .25. (S.
l, Scherflein einer
, Nebr., 2.00.
em. in Canton 4.00.
u. von C. L. 1.00.
ch P. Frese in Port
pänichen 2.00, Frl.
nm. Günther 1.00,
S. $43 25.)
. Nachtigall in Can-
lew Haven von H.
Rock, Dankopfer v.
.50. (S. $7.50.)
O. Hanser von W.
Hanser von Imm.
Durch P. Ahner in
Durch P. Winkler,
3.35. Durch Hrn.
Alma für H. Kriete-
Durch P. Ahner in
5.00.
P. Matthes, Coll.
P. Mende in Union-
für A. Fiehler 7.25.
P. Hansers Gem. in
erins Gem. in St.
Rehwaldt in Clarks
Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

nsin-Districts:

. $21.50. P. Hudt-
tevens Point 7.50,
inn.: Frauenverein
Koplin das. 10.00.
on N. N. 2.50, X. in
em., Portage, 16.70.
Rohrlack, 2. Sdg.,
lle .54, Berlin 6.79,
Wichmann, 2. Sdg.,
0. (S. $230.90.)
: P. Kellers Gem.,
Ollenburg 1.00.
der 1.00. P. Wol-
von Mutter Plate
d .25. X. in Mil-
$8.10.)
ng .50, in Hanold,

Columbia, Groton u. Britton von M. Koplin, Milwaukee, 10.00. (S. $10.50.)

P. Metz' $100-Kirche: C. Lindenschmidt 2.00. Frau Minna Damköhler .50. (S. $2.50.)

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Osterhus von O. Grunewald 5.00. P. Ercks Gem. 8.89. Fr. Schröder, Milwaukee, 1.00. P. Baumanns Zions-Gem. 5.20, Confirmanden .26. Durch P. Seuel von etl. Confirmanden 3.25. Hochzeitscoll. bei Bauers u. Rucks 5.00. Nachlaß von J. Stark, Buffalo, N. Y., 114.19. (S. $142.79.)

Taubstummen-Anstalt: Frau W. Wiese, Milwaukee, 1.00. P. W. Hudtloffs Schulkinder 1.50, dessen Martini-Gem. 6.00. P. F. Kellers Confirmanden 3.00. (S. $11.50.)

Negerschulen in New Orleans: P. Th. Wichmanns Gem. 13.22. C. Taske, Stevens Point, .50. Durch P. Wolbrecht von N. N. 2.50. H. Schele, Hanover, .50. P. Erck, F. Wegener, F. Janke, A. Plötz je .25. (S. $17.72.)

Freikirche in Sachsen: X. in Milwaukee .50.

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Plaß' Gem. 6.83, Hochzeitscoll. 2.00. (S. $8.83.)

Arme Studenten in Springfield: P. Knufs Gem., T. Sigel, 2.90. P. Oetjens Joh.-Gem. 4.25, St. Pauls-Gem. 2.61. Frauenverein in Freistadt 10.00. Hochzeitscoll. bei Bauers und Rucks 6.00. (S. $25.76.)

Unterstützungskasse: P. G. Löber 4.00. P. Brauers Gem. 6.25. P. Osterhus 2.00, dessen Gem. 5.00. P. Bretscher 5.00. P. Stute 4.00, dessen Gem. in Bears Grass Creek 4.00. P. Dorpats Gem. 9.00. P. Baumanns Dreieinigk.-Gem. 7.12. P. Bittners Gem. 7.00. P. Sprengeler 5.00. P. Prager 1.00. Hochzeitscollecten: bei Kleist und Timme 6.00, Köhler und Jempel 6.00, Bauer und Stasy 4.31. Lehrer Weigle 4.00. (S. $79.68.)

Synodalkasse: Von den Gemm. der PP.: Fuhrmann, Clintonville 21.60, Larabee 3.30, Embarrass 1.60, J. Strasen 21.50, C. Strasen 42.60, Hieber, Sheboygan Falls 9.75, G. Löber 27.29, J. Karrer, Loganville 7.20, Karth 13.04, Schütte 27.40, Osterhus 20.00, Weber, New London 5.00, Hudtloff, Martini- 4.67, Joh.- 2.42, St. Pauls- 1.73, Georgii, Horicon 4.25, Sievers 35.50, Th. Wichmann 17.03, Prager, St. Petri- 7.50, Daib, Joh.- 9.50, Dreieinigkeits- 5.00, Felten 17.64, Wolbrecht 29.22, Erck 20.36, Keller 10.75, Baumann, Dreieinigk.- 7.00, Feustel 10.54. Schulgeld von Dir. Löber 70.00. (S. $453.39.)

Innere Mission des Districts: Von den Gemm. der PP.: G. Löber 20.39, Rohrlack 7.80, J. Strasen 18.50, Schütte 45.82, Osterhus 5.00, Schneider 2.85, Bretscher 14.10, Stute, Augusta 10.00, Georgii, Horicon 7.87, Bäse 8.77, Dorpat 10.00, Daib, Joh.- 17.65, Dreieinigk.- 15.50, Hübner 5.41, Dicke 4.00, Osterhus 7.00, Röhr 5.55, Erck 21.23, Kollmorgen 6.46, Grothe 12.50, Keller 12.11, Plaß 3.25, Albrecht 7.64, Seuel, Lewiston 1.90, Otto, T. Scott 5.09, Grimm, T. Grant 6.00, Rehwinkel, Burnett 8.30, Feustel 11.15, Pröhl 14.25, Diehl 9.20. Durch P. Osterhus von O. Grunewald 5.00. Großmutter u. Friederike Vollmann, Sheboygan, 5.00. N. N., Milwaukee, 1.00. X. in Milwaukee .50, Karl Menzel 1.00, W. Dettlaff 1.20. (S. $338.99.)

Milwaukee, 30. April 1891. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten von: P. Nickels Gem. in Shawano $6.00, P. Schwans Gem. in Pella 5.00, P. Janks Gem. in Bear Creek 5.00. Durch P. Schneider von der Petri-Gem. in Almon 2.50, P. Runge bei Charter Oak, Iowa, auf der Hochz. Kortmann-Gierstorf 6.00 u. auf der Hochz. Bartels-Rabe 6.50 gesammelt; P. Ed. Albrecht, St. Paul, 1.00; P. Schneiders Gem. in Norrie 3.50; Lehrer Lists Schüler in Hancock 3.25; P. Grubers Gemm. in T. Maine u. Scott 4.33; P. Eberts Gem. in Berlin 8.75; P. List, ges. auf der Hochz. Zalm-Quandt, 5.30; P. Weber, Hochzeitscoll. bei Fr. Hinz in New London, 8.60; P. Bretscher in Wausau 2.00 v. C. Jäger und Frau; P. Heyner in Mondovi 5.10, Hochzeitscoll. bei L. Guildner u. C. Dreyse; P. Nickel in Shawano, ges. auf Hrn. Jäckels Hochz., 5.50, v. Hrn. Wegner, Aug. Mielke, Frl. Radtke, Frl. Netzlaff je 1.00, N. .75, Hrn. A. Stäbnke .50.

Merrill, Wis., 29. April 1891. H. Daib, Kassirer.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: v. d. Gem. des Hrn. P. Nickel, Shawano, Wis., $12.25; durch Hrn. P. Sieker, New York, 45.00; durch Hrn. P. Strasen, Watertown, Wis., ges. bei Hrn. Joh. Kohlhoffs Ehejubiläum 15.57; durch Hrn. P. Thieme, Gladstone, Nebr., von sr. Gem. 5.00; durch Hrn. P. Purzner 10.00; von Hrn. J. F. Dittmer, Jefferson Co., Mo., 5.00. F. P.

Durch P. Th. Bünger erhalten v. N. N. $2.00 f. Ankauf einer Kirche für die englische Missionsgemeinde in St. Paul, Minn. J. A. Detzer.

Erhalten von Frau Korn in Louisville, Nebr., $2.00 für Heidenmission. H. H. Meyer, Kassirer.

☞ Herrn Dir. Käppels Quittung folgt in nächster Nummer. Die Quittungen des Herrn Mangelsdorf und Prof. Simons kamen zu spät an.

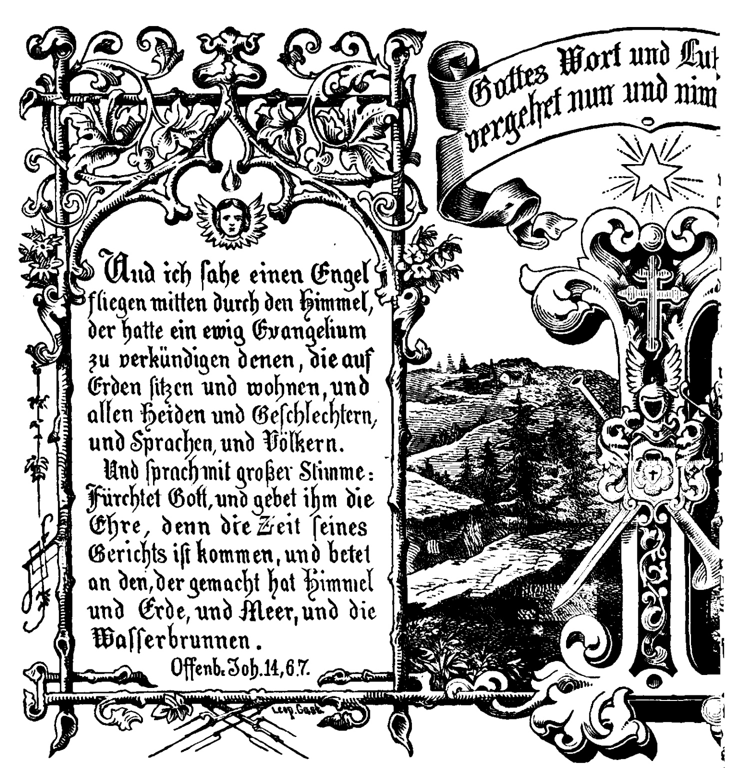
Veränderte Adressen:

Rev. L. F. Buchler, Petersburg, Ont., Canada.
Rev. H. Kollmorgen, c. o. Rev. C. Kollmorgen,
Mayer, Carver Co., Minn.
Rev. Fr. Randt, Box 604, Hurley, Ashland Co., Wis.
E. H. Dress, 333 Ceape Str., Oshkosh, Wis.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehrer

47. Jahrgang. **St. Lo**

(Eingesandt.)

Wie oft gehst du zum Tisch des HErrn?

Diese Frage ist eine überaus wichtige Frage. Diese Frage sollte jeder Lutheraner-Leser und jedes Gemeindeglied, jung und alt, sich vorlegen, sie nach allen Seiten hin besehen, sie als eine von Gott an ihn gerichtete Frage beantworten — und dann das thun, was er nach Gottes Wort und seinem Gewissen schuldig ist. Mag ihm sein Gewissen Zeugniß geben, daß er ein fleißiger Communicant gewesen sei, oder mag ihn sein Gewissen wegen seiner Gleichgültigkeit und Trägheit strafen: bei jedem, laute die Antwort auf obige Frage, wie sie wolle, sollte nach ernstlicher Selbstprüfung aus redlichem Herzen durch Gottes Gnade das Gelübde aufsteigen: Hilf Gott, ich will fleißig zum Tisch des HErrn gehen!

Also, lieber Leser, Hand auf's Herz: wie oft gehst du zum heiligen Abendmahl? Oft oder selten? einmal, zweimal im Jahre, oder drei-, vier-, sechsmal, kurz, fleißig? Denke nur nicht, die Frage sei von geringem Belang, der oftmalige Abendmahlsbesuch mache noch keinen Christen, durch den Glauben werde man selig, nicht durch fleißiges Communiciren. Letzteres ist ja freilich an sich ganz richtig. Es gibt fleißige Communicanten, die schier an jeder Communion theilnehmen, aber Christen, wahre Christen sind sie bei alledem nicht, sondern Heuchler, die mit dem äußerlichen Werk ihres Abendmahlgehens sich den Himmel verdienen wollen. Wer nicht den rechtschaffenen Christenglauben im Herzen hat, mag der gar nicht oder fünfzigmal im Jahr communiciren, das bleibt sich ganz gleich, ein Christ, ein Kind Gottes, ein willkommener Gast an der Gnadentafel des heiligen Sacraments ist er auf keinen Fall, ja, wer unwürdig, das ist, ohne Glauben isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht. Aber so wahr dies auch ist, so ist es doch mit nichten ohne Belang und gleichgültig, ob einer im Abendmahlsbesuch eifrig oder träge ist. Darin träge sein heißt mit andern Worten: sich gegen Gott versündigen, seiner Seelen Seligkeit nicht ernstlich wahrnehmen, in steter Gefahr sein, des Glaubens ganz verlustig zu werden.

Es ist S
lige Sacra
gültigkeit.
Wort und
du, wo ha
heiligen A
es also nid
das Sacra
ich oder ir
gebieten:
Jahr, das
du Recht u
weisen und
dern päbst
stellt auch
aus über
municiren.
mit Luther,
anderem sc
oder Sacra
noch Stätt
nicht, daß
brauch des
Nicht doch
Zeitbestimn
setzt hinzu:
begehrt zun
einmaler v
da ist zu b
und kein C
das Evang
Christus sp
achtet, sond
will es wal
und verach
Luther mei
Jahre das
Nicht, weil
schrieben h
ist, daß se
nicht verach
schätze nehn
werden.
zwar: „so
Abendmahl



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 26. Mai 1891. No. 11.

(Eingesandt.)

...n zum Tisch des HErrn?

...überaus wichtige Frage. Diese ...theraner-Leser und jedes Ge... alt, sich vorlegen, sie nach allen ...e als eine von Gott an ihn ge...worten — und dann das thun, ...rt und seinem Gewissen schuldig ...ewissen Zeugniß geben, daß er ...icant gewesen sei, oder mag ihn ...einer Gleichgültigkeit und Träg...n, laute die Antwort auf obige ..., sollte nach ernstlicher Selbst...m Herzen durch Gottes Gnade ...en: Hilf Gott, ich will fleißig ... gehen!

...Hand auf's Herz: wie oft gehst ...ndmahl? Oft oder selten? ein...hre, oder drei-, vier-, sechsmal, ... nur nicht, die Frage sei von ...r oftmalige Abendmahlsbesuch ...isten, durch den Glauben werde ... fleißiges Communiciren. Letz...m sich ganz richtig. Es gibt ...ten, die schier an jeder Com... aber Christen, wahre Christen ...icht, sondern Heuchler, die mit ...ck ihres Abendmahlgehens sich ...n wollen. Wer nicht den recht...uben im Herzen hat, mag der ...gmal im Jahr communiciren, ...leich, ein Christ, ein Kind Got...r Gast an der Gnadentafel des ... ist er auf keinen Fall, ja, wer ...ne Glauben isset und trinket, der ... selber das Gericht. Aber so ...o ist es doch mit nichten ohne ...ltig, ob einer im Abendmahls...ige ist. Darin träge sein heißt ... sich gegen Gott versündigen, ...eit nicht ernstlich wahrnehmen, ... des Glaubens ganz verlustig zu

Es ist Sünde gegen Gott, wenn man das heilige Sacrament verabsäumt aus Trägheit oder Gleichgültigkeit. Sünde ist doch alles, was dem klaren Wort und Befehl Gottes zuwider ist. Aber, sprichst du, wo hat denn Gott befohlen, wie oft man zum heiligen Abendmahl gehen soll? Nirgends. Steht es also nicht in der Freiheit des Christen, wie oft er das Sacrament genießen will? Allerdings. Wollte ich oder irgend ein Mensch dir im Namen Gottes gebieten: Du mußt so oder so oft, etwa viermal im Jahr, das heilige Abendmahl empfangen! so hättest du Recht und Pflicht, solch Menschengebot zurückzuweisen und zu antworten: das ist nicht christlich, sondern päbstisch. Der Pabst als der rechte Antichrist stellt auch hier ein Gesetz und spricht Bann und Fluch aus über die, welche z. B. nicht am Osterfest communiciren. Wir Lutherischen halten's auch hierin mit Luther, der in der Vorrede zum Enchiridion unter anderem schreibt: „Wir sollen niemand zum Glauben oder Sacrament zwingen, auch kein Gesetz noch Zeit noch Stätte bestimmen." Aber hieraus folgt längst nicht, daß nach Luthers Meinung der seltene Gebrauch des Sacraments vor Gott recht und gut wäre. Nicht doch! Derselbe Luther, der von Zwang und Zeitbestimmen und Gesetzstellen nichts wissen will, setzt hinzu: „Wer das Sacrament nicht sucht noch begehrt zum wenigsten einmal oder vier" (das heißt, einmaler vier oder ungefähr viermal) „des Jahres, da ist zu besorgen, daß er das Sacrament verachte und kein Christ sei, gleichwie der kein Christ ist, der das Evangelium nicht glaubet oder höret. Denn Christus sprach nicht: solches lasset, oder solches verachtet, sondern: solches thut, so oft ihr's trinket 2c. Er will es wahrlich gethan, und nicht allerdinge gelassen und verachtet haben; ‚solches thut', spricht er." Luther meint also, daß ein Christ etwa viermal im Jahre das heilige Abendmahl feiern sollte. Warum? Nicht, weil der HErr Christus dieses Maß vorgeschrieben hätte, sondern weil es Christi klarer Wille ist, daß seine Christen das Testament seiner Liebe nicht verachten, sondern oft und fleißig die Himmelsschätze nehmen sollen, die in demselben ihnen gereicht werden. Denn Christi Wort: „Solches thut" und zwar: „so oft ihr's trinket" zeigt an, daß das heilige Abendmahl oft gefeiert, oft begehrt, oft genossen werden soll. Was thut also derjenige, welcher nur selten zum Tisch des HErrn geht? Er macht's nicht besser wie einer, der nur selten die Predigt hört. Es steht auch nicht mit ebensoviel Worten in der Bibel, daß man Sonntag für Sonntag zur Kirche gehen soll; aber wie nennt man einen Menschen, der ohne Noth den Gottesdienst versäumt, selten Gottes Wort hört und, darüber zur Rede gestellt, sich auf seine christliche Freiheit beruft? Nicht wahr? einen Verächter göttlichen Worts nennt man einen solchen Menschen. Hat also Luther nicht recht, wenn er von einem, der ganz wenig zum Abendmahl geht, sagt, es sei zu besorgen, daß er das Sacrament verachte und kein Christ sei? Ein Christ ist durch Gottes Gnade willig und bereit, zu thun, was sein lieber Gott von ihm begehrt. Hört er daher, daß es Christi Wille und Gebot sei, das heilige Abendmahl oft und vielmals zu genießen, so ist für ihn die Sache entschieden: er thut, was sein Heiland haben will, er fürchtet sich vor Gottes Wort und scheut sich vor der Sünde, wider Gott zu handeln. Wie denn unser Luther sagt: „Und wenn es gleich ein solch schlecht Sacrament wäre, das uns weder nütze noch noth, als das uns weder Gnade noch Hülfe gäbe, sondern allein ein bloß ledig Gebot und Gesetz Gottes wäre, der es von uns fordert zu gebrauchen aus seiner göttlichen Macht, der wir unterthan und Gehorsam schuldig sind: so sollte es doch desselbigen Gebots halben allein uns genugsam treiben und reizen, daß wir's nicht verachten, oder unnöthig und gering hielten, sondern mit allem Ernst und treuem Gehorsam fleißig übten und hoch ehrten; sintemal nichts Größeres und Herrlicheres sein kann, denn was Gott gebeut und durch sein Wort befiehlt." (X, 2177.) Und darum mahnen wir unsere Christen ebenfalls mit Luthers Worten: „Darum wer Christi Jünger will sein, mit denen er hier redet, der denke und halte sich auch dazu, nicht als Zwang, als von Menschen gedrungen, sondern dem HErrn Christo zu Gehorsam und Gefallen.... Also siehest du, daß nicht also Freiheit gelassen ist, als möge man's verachten. Denn das heiße ich verachten, so man so lange Zeit hingehet und sonst kein Hinderniß hat, und doch sein nimmer begehret. Willst du solche Freiheit haben, so habe ebensomehr Freiheit, daß du kein

Christ seiest und nicht glauben noch beten dürfest; denn das ist ebensowohl Christi Gebot als jenes. Willst du aber ein Christ sein, so mußt du je zuweilen diesem Gebot genugthun und gehorchen; denn solch Gebot sollte dich je bewegen, in dich selbst zu schlagen und zu denken: Siehe, was bin ich für ein Christ? Wäre ich's, so würde ich mich je ein wenig sehnen nach dem, das mein HErr befohlen hat zu thun." (Gr. Katechism. X, 141 f.)

Wer keinen Trieb und Eifer hat, das Sacrament öfters zu empfangen, sondern darin nachlässig und träge ist, der läßt sich offenbar seiner Seele Heil und Seligkeit wenig angelegen sein. Es sind scharfe, aber wahre Worte, die hierüber Luther in der Vorrede zum kleinen Katechismus redet: „Wer aber das Sacrament nicht groß achtet, das ist ein Zeichen, daß er keine Sünde, kein Fleisch, keinen Teufel, keine Welt, keinen Tod, keine Fahr, keine Hölle hat; das ist, er glaubet der keines, ob er wohl bis über die Ohren darin steckt, und ist zwiefältig des Teufels; wiederum so bedarf er auch keiner Gnade, Leben, Paradies, Himmelreich, Christus, Gottes noch einiges Gutes; denn wo er glaubte, daß er so viel Böses hätte und so viel Gutes bedürfte, so würde er das Sacrament nicht lassen, darinnen solchem Uebel geholfen und so viel Gutes gegeben wird. Man dürfte ihn auch mit keinem Gesetz zum Sacrament zwingen, sondern er würde selbst gelaufen und gerennet kommen, sich selbst zwingen und dich*) treiben, daß du ihm müssest das Sacrament geben." Wahrlich, so ist es. Denn wozu hat Christus das heilige Abendmahl eingesetzt? was sollen wir da suchen und holen? Die kurze und bündige Antwort gibt der Große Katechismus: „Darum gehen wir zum Sacrament, daß wir da empfahen solchen Schatz, durch und in dem wir Vergebung der Sünden überkommen. Warum das? Darum, daß die Worte" (für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden) „da stehen und uns solches geben; denn darum heißet er mich essen und trinken, daß er mein sei und mir nütze als ein gewiß Pfand und Zeichen; ja, eben dasselbige Gut, so für mich gesetzt ist wider meine Sünde, Tod und alles Unglück." (Gr. Katechism. X, 138.) Also Vergebung der Sünde, Erlösung von Tod und Teufel und die ewige Seligkeit will Christus durch Darreichung seines Leibes und Blutes uns schenken, bestätigen und versiegeln. Ja, sprichst du, ich habe ja schon Vergebung der Sünde, Leben und Seligkeit in der Taufe empfangen und empfange dies fort und fort im Wort und in der Absolution! Lieber, lies doch einmal Frage 588 im Dietrichschen Katechismus, den die Kinder in der Schule lernen, oder laß dir's von einem Confirmanden sagen: „ja freilich", ist die Antwort; „weil wir aber zum öftern nach der Taufe sündigen und durch Buße uns zu Gott nahen müssen, so versichert uns das heilige Abendmahl auf's neue der Gnade Gottes, durch welche wir zum ewigen Leben erhalten werden." Und das heilige Abendmahl thut etwas, was das bloße Wort nicht thut: es drückt das göttliche Siegel auf die Gnadenurkunde des Evangeliums; und dies Siegel ist nicht ein an sich geringes, sondern der „Seele höchstes Gut", nämlich der wahre Leib und das wahre Blut des menschgewordenen ewigen Gottessohnes. Wie? nach einem solch herrlichen Gnadenmittel trägst du kein Verlangen, du verstehst nichts davon, wie jener gottselige Dichter singen konnte:

Ach, wie hungert mein Gemüthe,
Menschenfreund, nach deiner Güte!
Ach, wie pfleg ich oft mit Thränen
Mich nach dieser Kost zu sehnen!
Ach, wie pfleget mich zu dürsten
Nach dem Trank des Lebensfürsten!
Wünsche stets, daß mein Gebeine
Sich durch Gott mit Gott vereine,—

und darum ist dir's ein gering Ding, vom Tisch des HErrn lange Zeit fern zu bleiben, du läßt dich etwa nur durch den Kalender mahnen, einmal wieder hinzugehen? Gewiß, da muß dir auch deiner Seele Heil und Seligkeit etwas ganz Geringes sein. Du fühlst nicht „deine eigene Noth, so dir auf dem Halse liegt", dich hungert und dürstet nicht nach Gnade, Gerechtigkeit, Vergebung, Leben und Seligkeit. Wer sich für einen armen Sünder hält, der geht gerne und oft zum Tisch des HErrn, um da Christi Leib und Blut zu genießen zur Vergebung der Sünden. „Das ist es", schreibt Luther, „das eben dich trifft, und alles andere, was sonst hier (beim Abendmahl) geschieht und gesprochen wird, dient allein dazu, daß dir deine Sünden sollen vergeben werden... Darum mußt du dich also schicken, daß dich die Worte treffen. Das geschieht dann, wenn du fühlst, daß dich deine Sünde beißt und schreckt, daß du in Anfechtung liegst des Fleisches, der Welt und des Teufels. Hier bist du zornig und ungeduldig, jetzt ficht dich der Geiz an und Sorge der Nahrung &c.; daß du ohne Unterlaß viel Anstöße hast und zuweilen auch grobe Stücke mitlaufen, daß du fällst und die Seele verletzt wird; so bist du denn ein armer, elender Mensch, fürchtest dich vor dem Tode, wirst verzagt und kannst nicht fröhlich sein; da ist Zeit und Ursach genug, daß du hingehest, beichtest und deine Noth vor Gott klagest und sprechest: HErr, du hast das Sacrament deines Leibes und Blutes darum eingesetzt und uns gelassen, daß man da Vergebung der Sünde finden soll; so fühle ich, daß ich sein nothdürftig bin: ich bin in Sünde gefallen und stehe in Furcht und Verzagen, bin nicht kühn, dein Wort zu bekennen, habe so viel und so viel Gebrechen; darum komme ich nun, daß du mich heilest, tröstest und stärkest." (XI, 594 f.) O, dies bedenke doch ein jeder, dem seine Seligkeit noch lieb ist, wer noch etlichermaßen erkennt: „denn wir täglich viel sündigen und wohl eitel Strafe verdienen", wer noch seiner Sünden gerne los und ledig werden möchte, und noch glaubt, daß Christus, sein Heiland, aus großer, herzlicher, grundloser Liebe das hochwürdige Sacrament des Altars gestiftet hat, um uns da zu schenken und zu versiegeln, was uns arme Sünder retten, trösten, heilen, stärken kann, nämlich das nothwendigste, unentbehrlichste, köstlichste Heilsgut, das es gibt, Vergebung der Sünden! „Wo aber ein christlich Herz solches bedenkt", sagt Luther, „wie ist's möglich, daß es nicht sollte mit Andacht bewegt werden, dasselbe (Sacrament) williglich mit Lust und Liebe zu suchen und zu begehren, ohne allen Zwang und Gesetze? Wird's aber davon nicht bewegt, so ist kein Funken noch Tropfen christlicher Gedanken in demselbigen Herzen, und ist ohne Zweifel ein unchristliches, türkisch, heidnisch Herz, das da gewißlich nicht glaubt, daß dies Sacrament Christus eingesetzt und befohlen habe zu gebrauchen, viel weniger glaubt es, daß Christus uns solches aus grundloser, herzlicher Liebe geordnet habe. Denn wo der eins wahrhaftig geglaubt wird, da kann ein Herz sich nicht

so laß, faul und verächtlic
(X, 2175.)

Im Gebrauch des heiligen Ab
träge sein heißt aber auch endl
fahr sein, den Glauben g
Ist doch gerade dies Sacrament
herrlichste Mittel, uns im Glaub
erhalten. Hierzu schreibt Joh
Verheißung des Evangeliums, d
glaubt, nicht verloren gehen, sond
haben solle, ist zwar allgemein; i
chen und durch das Gefühl der S
Zornes und der eigenen Unwürdi
wissen oft zweifeln, ob diese Verhei
lich angehe, daß sie sich im wahren
Gericht darauf stützen und sich ge
Gesetzes, der Sünde und des Te
ten können, darum theilt Christu
Person seinen Leib und sein
der treue Zeuge, Offenb. 1, 5.,
der verschiedenen Versuchungen z
haftig auch sie die Verheißung d
die darin angebotenen Güter a
Christi in den Tod gegebenem
für die Sünden vergossenen Blu
und das Fundament der evangel
sind) im heiligen Abendmahl g
werden." (Loc. de S. coena, §
schreibt: „Darum predigen wir a
nach den Worten: Das thut zu
Es ist aber ein Unterschied da:
predige, das ist eine öffentliche
meine, darin ich niemandem
wer es fasset, der fasset's; aber
ment reiche, so eigne ich solches d
der es nimmt, schenke ihm Chr
daß er habe Vergebung der Si
Tod erworben und in der Gemei
ist etwas mehr denn die gemei
wiewohl in der Predigt eben da
Sacrament, und wiederum,**)
Vortheil, daß es hie auf gewis
Dort (in der Predigt) deutet u
Person ab, aber hie (im Abend
und mir insonderheit gegeb
uns zu eigen kommt." (Luthers
Wie, sollte das nicht ein mächti
Glauben zu stärken und zu erhalte
es wohl eine Speise der Seele,
schen nähret und stärkt; denn dur
wir erstlich neu geboren. Aber d
wohl die alte Haut im Fleisch und
da ist so viel Hinderniß und Anf
und der Welt, daß wir oft mü
und zuweilen auch straucheln.
zur täglichen Weide und Fütte
Glaube erhole und stärke, daß e
nicht zurückfalle, sondern imme
stärker werde denn das neue Leb
sein, daß es stets zunehme und
Katechism. X, 138.) Wer daher
mahl gering schätzt und nicht oft
und Kraft für den neuen Mens
Glaube wird je und je ein gar k
lein bleiben, ja, immer schwächer

*) nämlich den Pastor.

*) Wer kann, lese die ganze unvergl
Luthers, aus welcher obige Worte genomm
zum Sacrament des Leibes und Blutes un
Sie findet sich auch in Luthers Volksbibli
**) d. h. und umgekehrt.

the,
üte!
tänen
en!
en
rsten!
ine
reine,—

, vom Tisch des
u läßt dich etwa
mal wieder hin=
ch deiner Seele
nges sein. Du
r auf dem Halse
cht nach Gnade,
Seligkeit. Wer
r geht gerne und
Christi Leib und
Sünden. „Das
dich trifft, und
Abendmahl) ge=
allein dazu, daß
rden. . . Darum
ie Worte treffen.
t, daß dich deine
Anfechtung liegst
ufels. Hier bist
dich der Geiz an
u ohne Unterlaß
ch grobe Stücke
ele verletzt wird;
Mensch, fürchtest
und kannst nicht
ach genug, daß
th vor Gott kla=
das Sacrament
ngesetzt und uns
er Sünde finden
hdürftig bin: ich
Furcht und Ver=
n bekennen, habe
n komme ich nun,
st.“ (XI, 594 f.)
n seine Seligkeit
n erkennt: „denn
tel Strafe verdie=
os und ledig wer=
hristus, sein Hei=
blosser Liebe das
gestiftet hat, um
n, was uns arme
en kann, nämlich
köstlichste Heils=
der Sünden!
s bedenkt“, sagt
s nicht sollte mit
crament) willig=
uchen und zu be=
tze? Wird's aber
Funken noch
en in demsel=
e Zweifel ein
idnisch Herz,
ubt, daß dies
esetzt und be=
n, viel weni=
s uns solches
Liebe geordnet
ahrhaftig ge=
Herz sich nicht

so laß, faul und verächtlich dazu stellen.“*) (X, 2175.)

Im Gebrauch des heiligen Abendmahls lässig und träge sein heißt aber auch endlich: in steter Gefahr sein, den Glauben ganz zu verlieren. Ist doch gerade dies Sacrament das geeignetste und herrlichste Mittel, uns im Glauben zu stärken und zu erhalten. Hierzu schreibt Johann Gerhard: „Die Verheißung des Evangeliums, daß, wer an Christum glaubt, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben solle, ist zwar allgemein; indeß weil die ängstlichen und durch das Gefühl der Sünde, des göttlichen Zornes und der eigenen Unwürdigkeit erschreckten Gewissen oft zweifeln, ob diese Verheißung sie auch persönlich angehe, daß sie sich im wahren Glauben vor Gottes Gericht darauf stützen und sich gegen die Anklage des Gesetzes, der Sünde und des Teufels damit aufrichten können, darum theilt Christus ihnen für ihre Person seinen Leib und sein Blut aus, um sie als der treue Zeuge, Offenb. 1, 5., gegen alle Anläufe der verschiedenen Versuchungen zu stärken, daß wahrhaftig auch sie die Verheißung des Evangeliums und die darin angebotenen Güter angehen, da sie mit Christi in den Tod gegebenem Leib und mit seinem für die Sünden vergossenen Blute (welche die Quelle und das Fundament der evangelischen Verheißungen sind) im heiligen Abendmahl gespeist und getränkt werden.“ (Loc. de S. coena, § 212.) Und Luther schreibt: „Darum predigen wir auch den Tod Christi nach den Worten: Das thut zu meinem Gedächtniß. Es ist aber ein Unterschied da: wenn ich seinen Tod predige, das ist eine öffentliche Predigt in der Gemeine, darin ich niemandem sonderlich gebe; wer es fasset, der fasset's; aber wenn ich das Sacrament reiche, so eigne ich solches dem sonderlich zu, der es nimmt, schenke ihm Christi Leib und Blut, daß er habe Vergebung der Sünden, durch seinen Tod erworben und in der Gemeine gepredigt. Das ist etwas mehr denn die gemeine Predigt. Denn wiewohl in der Predigt eben das ist, das da ist im Sacrament, und wiederum,**) ist doch darüber der Vortheil, daß es hie auf gewisse Person deutet. Dort (in der Predigt) deutet und malet man keine Person ab, aber hie (im Abendmahl) wird es dir und mir insonderheit gegeben, daß die Predigt uns zu eigen kommt.“ (Luthers Volksbibl. 1, S. 27.) Wie, sollte das nicht ein mächtiges Mittel sein, den Glauben zu stärken und zu erhalten? „Darum heißet es wohl eine Speise der Seele, die den neuen Menschen nähret und stärkt; denn durch die Taufe werden wir erstlich neu geboren. Aber daneben bleibt gleichwohl die alte Haut im Fleisch und Blut am Menschen; da ist so viel Hinderniß und Anfechtung vom Teufel und der Welt, daß wir oft müde und matt werden und zuweilen auch straucheln. Darum ist es gegeben zur täglichen Weide und Fütterung, daß sich der Glaube erhole und stärke, daß er in solchem Kampf nicht zurückfalle, sondern immerdar je stärker und stärker werde denn das neue Leben soll also gethan sein, daß es stets zunehme und fortfahre.“ (Gr. Katechism. X, 138.) Wer daher das heilige Abendmahl gering schätzt und nicht oft aus demselben Saft und Kraft für den neuen Menschen schöpft, dessen Glaube wird je und je ein gar kümmerliches Pflänzlein bleiben, ja, immer schwächer werden und — end=

*) Wer kann, lese die ganze unvergleichlich kostbare Schrift Luthers, aus welcher obige Worte genommen sind: „Vermahnung zum Sacrament des Leibes und Blutes unsers HErrn“ v. J. 1530. Sie findet sich auch in Luthers Volksbibliothek, Band 1, S. 65 ff.

**) d. h. und umgekehrt.



lich ganz absterben. Hören wir hierüber noch einmal unsern Luther: „Wo man sich enthält vom Sacrament und braucht sein nicht, da muß der Schade folgen und kann nicht fehlen, daß sein Glaube je mehr und mehr schwach und kalt wird; daraus dann weiter muß folgen, daß er faul und kalt wird in der Liebe gegen den Nächsten, laß und unlustig zu guten Werken, ungeschickt, unwillig, dem Bösen zu widerstehen, und gewinnet also je länger je weniger Lust zum Sacrament, bis daß er ganz überdrüssig wird, an seinen lieben Heiland zu denken, und verachtet und verdirbt also in sich selbst von Tag zu Tage, und wird geneigt und lustig zu allem Uebel. Denn der Teufel ist da, der feiert auch nicht, bis daß er ihn hüllet in Sünde und Schande.“ (X, 2198.) —

Wohlan, lieber Leser, wie oft gehst du zum Tisch des HErrn? Prüfe und überlege einmal genau, was du im Vorstehenden gelesen hast; bitte Gott, daß er dir's in's Herz und Gewissen drücke, und thue dann, was Gott gefällig und dir heilsam ist!

E. W. Kähler.

(Eingesandt.)

Gegenüber den fortgehenden Lügen über die Lehre Missouri's von der Gnadenwahl,

wie solche wieder in mehreren Nummern der ohio'schen Kirchenzeitung sich finden, erscheint es uns angezeigt, sowohl die biblische Lehre Missouri's, als auch die unbiblische Ohio's einmal wieder kurz darzustellen.*)

Wir Missourier glauben erstens: daß Gott **will**, daß allen Menschen geholfen werde, sie Kinder Gottes werden, sich bekehren, glauben, selig werden. Denn also steht geschrieben Ezech. 33, 11. Joh. 3, 16. 1 Tim. 2, 4. 2 Petr. 3, 9.

Wir Missourier glauben zweitens: daß Gott nicht alle Menschen, sondern nur die Seligwerdenden aus gnädigem Wohlgefallen in Christo JEsu zur Seligkeit und zu allem, was zur Erlangung der Seligkeit gehört, zur Gotteskindschaft und damit auch zur Bekehrung oder zum Glauben **erwählt** habe. Denn also steht geschrieben Matth. 22, 14.: „Viele sind berufen; aber wenige sind auserwählt.“ Ferner Eph. 1, 4. 5.: „Er hat uns (die Gläubigen) erwählt und ... verordnet **zur** Kindschaft.“ Demgemäß sagt auch unser lutherisches Bekenntniß (705): „Die ewige Wahl, das **ist**, Gottes **Verordnung** zur Seligkeit, geht nicht zumal über die Frommen und Bösen, sondern allein über die Kinder Gottes.“ — Ferner (705): „Die Wahl ist eine Ursache, so da unsere Seligkeit und was zu derselben gehört, schafft, wirkt, hilft und befördert.“ Zur Seligkeit gehört aber vor allem, daß ein Mensch sich bekehrt und glaubt, und das — sagt unser Bekenntniß — schafft, wirkt, hilft und befördert die Wahl als eine Ursache. Das Bekenntniß

*) Anmerkung der Redaction: Der „Lutheraner“ hat schon seit mehreren Jahren von den verleumderischen Angriffen, welche die Blätter der Ohio-Synode unausgesetzt auf unsere Synode machen, wenig Notiz genommen. Die Redaction glaubte aus mehreren Gründen, die „Lutheraner“-Leser mit der Widerlegung der ohio'schen Angriffe verschonen zu dürfen. Sind doch dieselben in früheren Jahrgängen des „Lutheraner“ hinreichend widerlegt worden. Sodann hielten wir dafür, daß wohl nur sehr wenigen unserer Gemeindeglieder die ohio'schen Kirchenzeitungen zu Gesicht kämen, wie denn auch wenig Ohioer unseren „Lutheraner“ läsen. Da uns nun aber bezeugt wird, daß an mehreren Orten unseres Synodalgebietes die Glieder unserer Gemeinden durch die ohio'schen Blätter belästigt werden, so bringen wir die folgende Einsendung zum Abdruck.

führt als L
und Vero
an: „Und
ewigen Le
alle Höre
predigte,
Gott erw
Glauben u
Dabei blei
bei der Pre
ihrem Wid
Mangel de
spricht der
ben: „Ihr
Lebens.“

Wir Mis
Gott will,
Gott nur d
der Zahl de
hat. Und
schriebe
können wir
nähere Off
wissen wir
glauben bli
das ihre S
Seligwerde
ben erhalte
in Christo.
vor den Ar
sen nicht sa
bekehrt blei
Gottes Wo
Menschen
sagen, daß
den, sich be
daß Gott s
Denn Got
Natur in
So könne
Wahrheite
wolle, und
Seligwe
Seligkeit e
auch, daß
Menschenk
die klugen
Recht behä

Daß nu
werden, un
ohne ihr V
ärgert die
Gott. Si
nunft zu be
Sie leugn
Die Einen
Deshalb s
Ohio gere
stehen, nu
Punkte ge
zuvor zu
Gott wird
Buße thun
den schuldi

Wenn
gleiche
dene Be
(716): „
einem Ort
Ort hin

Hören wir hierüber noch einmal
man sich enthält vom Sacra-
ein nicht, da muß der Schade
ht fehlen, daß sein Glaube je
ch und kalt wird; daraus dann
aß er faul und kalt wird in der
sten, laß und unlustig zu guten
unwillig, dem Bösen zu wider-
t also je länger je weniger Lust
daß er ganz überdrüssig wird,
iland zu denken, und verachtet
sich selbst von Tag zu Tage, und
stig zu allem Uebel. Denn der
eiert auch nicht, bis daß er ihn
Schande.“ (X, 2198.) —
eser, wie oft gehst du zum
? Prüfe und überlege einmal
Vorstehenden gelesen hast; bitte
in's Herz und Gewissen drücke,
Gott gefällig und dir heilsam ist!

E. W. Kähler.

(Eingesandt.)

rtgehenden Lügen über die
i's von der Gnadenwahl,

mehreren Nummern der ohio'-
sich finden, erscheint es uns an-
biblische Lehre Missouri's, als
Ohio's einmal wieder kurz dar-

auben erstens: daß Gott **will**,
geholfen werde, sie Kinder Got-
ehren, glauben, selig werden.
ieben Ezech. 33, 11. Joh. 3, 16.
. 3, 9.
lauben zweitens: daß Gott
hen, sondern nur die Selig-
nädigem Wohlgefallen in Christo
nd zu allem, was zur Erlangung
, zur Gotteskindschaft und da-
ung oder zum Glauben **erwählt**
eht geschrieben Matth. 22, 14.:
aber wenige sind auserwählt.“
.: „Er hat uns (die Gläubigen)
rordnet **zur** Kindschaft.“ Dem-
r lutherisches Bekenntniß
Wahl, das **ist**, Gottes **Verord-**
it, geht nicht zumal über die
n, sondern allein über die
— Ferner (705): „Die Wahl
o da unsere Seligkeit und was
ört, schafft, wirkt, hilft und be-
gkeit gehört aber vor allem, daß
rt und glaubt, und das — sagt
– schafft, wirkt, hilft und be-
eine Ursache. Das Bekenntniß

edaction: Der „Lutheraner“ hat schon
den verleumderischen Angriffen, welche
ynode unausgesetzt auf unsere Synode
nommen. Die Redaction glaubte aus
Lutheraner“-Leser mit der Widerlegung
verschonen zu dürfen. Sind doch die-
ngen des „Lutheraner“ hinreichend wider-
elten wir dafür, daß wohl nur sehr weni-
eder die ohio'schen Kirchenzeitungen zu
auch wenig Ohioer unseren „Lutheraner“
r bezeugt wird, daß an mehreren Orten
die Glieder unserer Gemeinden durch die
gt werden, so bringen wir die folgende
.

führt als Beweis, daß der Glaube aus der Wahl und Verordnung Gottes kommt, Apost. 13, 48. an: „Und es wurden gläubig, so viele ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.“ Denn nicht alle Hörer des Wortes in Antiochia, denen Paulus predigte, wurden gläubig, sondern so viele, als Gott erwählt und zur Seligkeit — und damit zum Glauben und zur Bekehrung — verordnet hatte. Dabei bleibt freilich fest stehen, daß diejenigen, welche bei der Predigt des Apostels ungläubig blieben, dies ihrem Widerstreben gegen die Gnade, und nicht einem Mangel der Gnade, zuzuschreiben hatten. Denn also spricht der Apostel zu denen, welche ungläubig blieben: „Ihr achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens.“ (Apost. 13, 46.)

Wir Missourier glauben also Zweierlei: 1) daß Gott will, daß alle Menschen selig werden; 2) daß Gott nur die Seligwerdenden, also im Vergleich mit der Zahl der Verlorengehenden nur wenige, erwählt hat. Und wir glauben Beides, weil Beides geschrieben steht. Mit unserer Vernunft reimen können wir Missourier das nicht, weil darüber keine nähere Offenbarung in Gottes Wort vorliegt. Wohl wissen wir, warum die meisten Menschen im Unglauben bleiben und darüber verloren gehen. Es ist das ihre Schuld. Wohl wissen wir auch, warum die Seligwerdenden zum Glauben kommen und im Glauben erhalten werden. Es ist das allein Gottes Gnade in Christo. Aber wir wissen nicht, warum die Einen vor den Andern bekehrt und selig werden. Wir dürfen nicht sagen, daß Gott an denjenigen, welche unbekehrt bleiben, mit seiner Gnade vorübergehe. Denn Gottes Wort bezeugt klar, daß Gott wolle, daß allen Menschen geholfen werde. Wir dürfen auch nicht sagen, daß diejenigen, welche bekehrt und selig werden, sich besser verhalten hätten als die Andern, und daß Gott sie deshalb zum ewigen Leben erwählt habe. Denn Gottes Wort bezeugt, daß alle Menschen von Natur in dem gleichen gänzlichen Verderben liegen. So können wir mit unserer Vernunft jene beiden Wahrheiten, daß Gott alle Menschen selig machen wolle, und daß er doch nicht alle, sondern nur die Seligwerdenden ohne alles ihr Verdienst zur Seligkeit erwählt habe, nicht reimen. Aber wir wissen auch, daß Gott viel klüger ist als wir armseligen Menschenkinder, und auch ein klein wenig klüger als die klugen Ohioer. Und es bleibt dabei, daß Gott Recht behält, wenn er gerichtet wird. Ps. 51, 6.

Daß nun Gott will, daß alle Menschen selig werden, und Gott doch nur die Seligwerdenden ohne ihr Verdienst zur Seligkeit erwählt hat, das ärgert die klugen Ohioer. Sie ärgern sich über Gott. Sie schicken sich an, das Aergerniß für die Vernunft zu beseitigen. Und es gelingt ihnen! Aber wie? Sie leugnen das gleiche Verderben der Menschen. Die Einen sollen sich besser verhalten, als die Andern. Deshalb sollen sie erwählt sein. Nun ist Gott von Ohio gerechtfertigt, nun läßt sich sein Machen verstehen, nun ist das Geheimniß der oben genannten Punkte gelöst. Wenn doch Gott diese klugen Ohioer zuvor zu seinen Rathgebern berufen hätte! Aber Gott wird solchen Leuten dereinst, wenn sie nicht Buße thun und ihre Weisheit für Thorheit erkennen, den schuldigen Dank auf den Kopf geben. —

Wenn unser lutherisches Bekenntniß das ungleiche Handeln Gottes nicht in das verschiedene Verhalten der Menschen setzt, da es sagt (716): „Wenn wir sehen, daß Gott sein Wort an einem Ort gibt, am andern nicht gibt, von einem Ort hinwegnimmt, am andern bleiben läßt; item, einer wird verstockt, verblendet, in verkehrten Sinn gegeben, ein anderer, so wohl in **gleicher Schuld**, wird wiederum bekehrt u. s. w.“; so lehrt unser Bekenntniß damit, daß darin das Geheimniß besteht, daß Gott so ungleich handelt bei „gleicher Schuld“ der Menschen. Aber wie, handelt damit Gott auch gerecht?! O Ohio, liebes Ohio, komm dem lieben Gott zur Hülfe! Rette unsern lieben HErrn Gott, daß er nicht Sünde thut. Komm, ach komm! — Und siehe, Ohio kommt. Es korrigirt das lutherische Bekenntniß und bringt Gott wieder zu Ehren vor der menschlichen Vernunft. Es lehrt nämlich, daß das ungleiche Handeln Gottes seinen Grund habe in „dem ungleichen Verhalten der Menschen“; es sei eben nicht „gleiche Schuld“ bei allen. Nun hat Ohio die große That vollbracht, das Geheimniß mit seiner eminenten Klugheit offenbart, nun kann jeder Mensch mit seiner Vernunft die Gerichte und Wege Gottes einsehen, verstehen, **begreifen.** Aber, ihr lieben Ohioer, steht denn nicht in eurer Bibel geschrieben: **„Wie gar unbegreiflich** sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? oder wer ist sein Rathgeber gewesen?“ Ja, das sagt aber nur der durch den Heiligen Geist erleuchtete Apostel Paulus. Und was ist Paulus gegen die vernunfterleuchteten Ohioer?! Aber Paulus kannte solche Leute und sagt von ihnen Röm. 1, 22.: „Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden.“ Sind die Ohioer doch in ihrer Thorheit dahin gekommen, daß sie sich nicht scheuen zu sagen, Bekehrung und Seligkeit hänge nicht allein von Gottes Gnade, sondern in gewissem Sinne auch vom Verhalten des Menschen ab.

Weil wir Beides glauben, daß Gott alle Menschen selig machen will, aber nur die Seligwerdenden ohne ihr Verdienst zur Seligkeit erwählt hat, weil Beides, wie gesagt, in der Schrift steht, so verleumdet uns Ohio, wir seien Calvinisten und lehrten, Gott wolle nicht ernstlich, daß alle Menschen selig würden, und all unser öffentliches Verwerfen dieser schändlichen calvinistischen Irrlehre hilft uns nichts, Ohio lügt und verleumdet uns immer von neuem. Wir haben öffentlich auf der Synode zu Fort Wayne in den 13 Thesen Folgendes vor aller Welt bekannt (Thes. 3): „Wir glauben, lehren und bekennen, daß Gott **alle Menschen** durch die Gnadenmittel ernstlich, das ist, mit der Absicht beruft, daß sie durch dieselben zur Buße und zum Glauben kommen, auch in demselben bis an das Ende erhalten und also endlich selig werden, zu welchem Ende ihnen Gott durch die Gnadenmittel die durch Christi Blut erworbene Seligkeit und die Kraft, dieselbe im Glauben zu ergreifen, anbietet, und verwerfen und verdammen daher die dem entgegenstehende calvinistische Lehre von ganzem Herzen.“ — Trotzdem lügt Ohio den Leuten vor, wir seien Calvinisten.

Ohio lügt den Leuten ferner vor, unsere Lehre mache die Menschen „fleischlich sicher und gottlos“. Dr. Walther in seiner Schrift: „Lehre von der Gnadenwahl“ antwortet auf die Frage: „Wie werden die, welche zu den Auserwählten gehören, in der Schrift beschrieben, damit ein jeder wissen könne, ob er zu denselben gehöre?“ folgendermaßen aus dem lutherischen Bekenntniß (710): „Die Auserwählten werden also beschrieben, Joh. 10, 27. ‚Meine Schafe hören meine Stimme und sie folgen mir‘, Eph. 1, 11. 13.: Sie hören das Evangelium, glauben an Christum, beten und danken, werden geheiligt in der Liebe, haben Hoffnung, Geduld, Trost, Röm. 8, 25., und ob dies alles

gleich sehr schwach in ihnen ist, haben sie doch Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit. **Also** gibt der Geist Gottes den Auserwählten ‚Zeugniß, daß sie Kinder Gottes sind, und da sie nicht wissen, was sie beten sollen, wie sich's gebührt, so vertritt er sie mit unaussprechlichem Seufzen.'" Macht solche Lehre die Leute „fleischlich sicher und gottlos"?

Ohio leugnet die trostreiche Lehre, daß die Auserwählten ihrer Erwählung, und damit ihrer zukünftigen Seligkeit gewiß sind! P. Allwardt sagt nämlich: „man beachte wohl, Missouri lehrt, daß die Auserwählten ihrer Erwählung gewiß sind und nur etwa zeitweilig darüber angefochten sein können." Missouri lehrt mit dem lutherischen Bekenntniß (714): „Die rechte Lehre von der Wahl gibt den schönen herrlichen Trost, daß Gott **meine** Seligkeit so wohl und **gewiß** habe verwahren wollen, weil sie durch Schwachheit und Bosheit unseres Fleisches aus unseren Händen leichtlich könnte verloren oder durch List und Gewalt des Teufels und der Welt daraus gerissen und genommen werden, daß er dieselbe in seinem ewigen **Vorsatz, welcher nicht fehlen noch umgestoßen werden kann, verordnet** und in die allmächtige Hand unseres Heilandes JEsu Christi, daraus uns niemand reißen kann, zu bewahren gelegt hat. Daher auch Paulus sagt Röm. 8.: „Weil wir nach dem Vorsatz Gottes berufen sind, — wer will uns denn scheiden von der Liebe Gottes in Christo?" — Ohio ist offenbar auch vom 3. Artikel des kleinen Katechismus abgefallen. Es glaubt nicht mehr den herrlichen Worten: „der **mir** und allen Gläubigen ein **ewiges Leben geben wird**; das ist **gewißlich** wahr." —r.

(Eingesandt.)

Sollten wir Heidenmission beginnen?

(Verfaßt auf Begehr der Saginaw Specialconferenz.)

Gegenwärtiger Artikel will sich nicht damit beschäftigen, auf die allgemeine Missionspflicht der Christen hinzuweisen. Er setzt voraus, und solches mit Recht, daß in eines jeden Christen Herz der Befehl des Heilandes lebt: Prediget das Evangelium aller Creatur! Er setzt ferner voraus, daß in eines jeden Christen Herz sich das Bewußtsein findet: Welch ein gesegneter seliger Mensch bin ich doch durch das Evangelium von Christo! Wie arm dagegen alle, die es nicht kennen! Er setzt darum endlich auch dieses voraus, daß eines jeden Christen Herz das sehnliche Verlangen erfüllt: O, könnte ich doch allen Menschen das theure Evangelium bringen!

Indem also die Erkenntniß der allgemeinen Missionspflicht sowie selige Lust an der Heidenmission, wie nicht anders billig, vorausgesetzt wird, will die an der Spitze unsers Artikels stehende Frage dahin verstanden sein: Ist unsere Zeit und unsere Lage eine für Eröffnung der Heidenmission geeignete, und ist es demnach an der Zeit für uns, Heidenmission zu beginnen? Die Einsender desselben nun erklären hier gleich ihre feste Ueberzeugung, die Frage: „Sollten wir Heidenmission beginnen?" sei mit einem entschiedenen **Ja** zu beantworten. Zwar ist ihnen nicht unbewußt, daß mancherlei Bedenken gegen eine Eröffnung der Heidenmission unsrerseits geltend gemacht werden; allein diese Bedenken können nicht aufrecht erhalten werden. Das möchten die Verfasser dieser Zeilen durch klare Beleuchtung der hauptsächlichsten Bedenken darthun und somit die Berechtigung ihres Ja auf obige Frage erweisen.

Als erstes Bedenken gegen eine baldige Inangriffnahme der Heidenmission führt man an, es mangele uns an Kräften; wir hätten so viel Arbeit in diesem Lande, insonderheit in der innern Mission, daß wir gar nicht daran denken könnten, Kräfte für eine eigentliche Heidenmission herzugeben.

Nun, das ist wahr: Wir haben in unserm Lande, und das vornehmlich auf dem Gebiete der innern Mission, viel, viel Arbeit. Und Gott gebe, daß wir immer mehr bekommen. Aber das wäre ein Grund gegen Eröffnung einer Heidenmission? Dann hätten wir wohl auch die Negermission nicht beginnen sollen? Hatten wir zur Zeit, als wir diese begannen, nicht sonst genug Arbeit? Und haben wir nicht heute genug Arbeit ohne sie? Deswegen aber sollten wir die Negermission unterlassen? Da sei Gott für! Hier heißt es auch auf Gottes Weise merken: Je mehr seine Christen arbeiten, desto mehr Kräfte schenkt er. Fangen wir nur an, sagen zu wollen: „Das können wir nicht thun", so möchte Gott uns damit strafen, daß er uns immer mehr Kräfte entzieht. Das wäre denn unsers Unglaubens Schuld! Wollen wir nur so viel thun, als wir nach den Kräften, die wir jetzt besitzen, meinen thun zu können, wie können wir dann erwarten, selige Erfahrungen der Hülfe Gottes in diesem Punkte zu machen? Beraubten wir uns nicht selbst der Genießung seiner seligen Verheißung? Wir könnten ja dann nicht vor ihn treten und sprechen: HErr, hie ist Noth, hilf, hilf! Gib uns mehr Arbeiter! — Und bedenken wir hierbei ferner, daß wir leicht die Willigkeit unsrer Christen, ihre Söhne zu opfern zu Arbeitern in Gottes Weinberg, dämpfen könnten, welche Willigkeit wir doch wahrlich vermehren sollten. Je mehr die lieben Christen hören: Es ist Noth, es ist große Noth an Arbeitern! desto bereiter werden sie, ihre Söhne herzugeben. Das Glaubensleben wird um so kräftiger angefacht, je mehr man in Gottes Reich arbeitet. Sehen wir's nicht täglich im Kleinen? Eine Gemeinde, welche nicht stets sich Neues zu schaffen macht, geht bald rückwärts. Sie wird immer weniger thun können, je leichter sie es sich machen will. Wird sie ihr Werk nicht ausbreiten wollen, wo sie Gelegenheit dazu hat, so wird sie selbst den Schaden davon tragen, indem ihre Glieder in allen Punkten immer lauer werden. O gewiß, gerade die Mission unter den Heiden wird nicht ohne Wirkung auf unsere lieben Gemeinden bleiben auch in dem Betreff, daß sie bereiter werden, Kräfte zu liefern. Und wir werden somit auch in dieser Hinsicht erfahren, daß Geben nicht ärmer macht, sondern reicher. Letzteres wissen und glauben wir ja fest und wir handeln auch nach dieser Einsicht. Wir ließen es wahrlich keinem Gemeindegliede hingehen, wenn es spräche: Erst muß ich in guten Verhältnissen sein, ehe ich geben kann. Wir würden das Unglauben heißen. Im Punkte der Heidenmission aber wollten wir so handeln? Nicht also, lieben Brüder! „Gebt, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maß wird man in euren Schooß geben", heißt es auch hier, und zwar nach dem Wort des HErrn! Und dieses Wort des HErrn ist auch an uns schon sehr deutlich wahr geworden. Es sei nur an die Negermission erinnert. Dieselbe hat schon viel Kräfte erfordert. Ist aber einer unter uns, der sagen wird: So viel Kräfte haben wir verloren für andere Gebiete? Doch gewiß nicht. Wir alle wissen: Gott ist viel zu treu dazu, als daß er nicht Gehorsam gegen sein Wort stets be-

lohnte. Er hat's uns alles wi[...]
als wiedergegeben.

Ein zweites Bedenken lautet [...]
unter uns, welche die zur Heiden[...]
Gaben besitzen? — Auch dies[...]
bald es recht erwogen wird. U[...]
daß man sich fragt: Wie viel Ki[...]
in der ganzen großen Welt, die[...]
gezieret sind, wie unsre theure[...]
nämlich so fragt und dann sein[...]
will, wird antworten müssen: [...]
die es sind, sind zum Theil we[...]
Was nehmen wir aber bei a[...]
wahr, die doch nicht so gesegnet [...]
daß sie die Gaben unter s[...]
obiges Bedenken bei uns[...]
zeichnet! Mit andern Wor[...]
Methodisten, Baptisten, Presby[...]
falsche Lutheraner, — diese alle [...]
ihnen finden Leute unter sich, [...]
zur Ausbildung von Missionar[...]
Mission und zur Arbeit in die[...]
treulutherische Körperschaft in [...]
Gaben nicht? Sie wäre mit [...]
geziert vor andern, mit dieser [...]
uns dieser Vergleich mit ande[...]
Bedenken die Augen öffnen? [...]
über dasselbe nichts weiter gesa[...]

Ein drittes Bedenken ist d[...]
kostet enorm viel Geld. Antw[...]
eben deswegen müssen wir sie[...]
Andere rechtgläubige Synoden [...]
leicht als wir. Kostet die Heid[...]
Geld, so haben wir auch enorm[...]
verstanden, werther Leser! Es[...]
meinden unsrer Synode recht [...]
wenig Begüterten, auch die A[...]
Scherflein für Heidenmission; [...]
nicht klein, die mit irdischen G[...]
Das muß jeder bezeugen, der [...]
bekannt ist. Was unsere Syn[...]
Geld aufzubringen hat, ist für [...]
Wohlstand nicht von Bedeutun[...]
mit der kleinen und armen sächs[...]
sehr wenig. Das kann jeder l[...]
der Hand der beiderseitigen Qu[...]
gaben. Wir könnten noch me[...]
Verhältnissen! Angenommen, j[...]
stiege mit seinen Beiträgen jähr[...]
ergäbe das 30,000 Dollars meh[...]
der wird vom Geldpunkt als ei[...]
die Heidenmission nichts mehr n[...]
gewiß nicht mehr meinen, daß [...]
Eröffnung einer solchen einen [...]
wollten, den wir nicht hinausfü[...]

Hier übrigens noch die Ben[...]
für Heidenmission gern gegeben[...]
ein Christ anfängt, für Ein W[...]
desto mehr wächst seine Lust am [...]
weit entfernt, daß durch eine [...]
andern Kassen Noth leiden wer[...]
vielmehr um so reichlicher beda[...]
aber zur Zeit keine Heidenmiss[...]
wir förmlich die Geber für solch[...]

Auf noch ein viertes Beden[...]
genommen. Dasselbe läuft au[...]

*) Wie viel das sei, darüber gibt [...] „Lutheraner" in dem trefflichen Artik[...] viel irdisches Gut steht der christlichen [...] S. Jahrg. 46, No. 14.

rechtigung ihres

ldige Inangriff-
an, es mangele
Arbeit in diesem
Mission, daß wir
Kräfte für eine

i unserm Lande,
biete der innern
tt gebe, daß wir
wäre ein Grund
:? Dann hätten
beginnen sollen?
begannen, nicht
wir nicht heute
aber sollten wir
i sei Gott für!
nerken: Je mehr
Kräfte schenkt er.
t: „Das können
s damit strafen,
eht. Das wäre
Wollen wir nur
ten, die wir jetzt
wie können wir
der Hülfe Gottes
laubten wir uns
gen Verheißung?
ten und sprechen:
uns mehr Arbei-
ferner, daß wir
, ihre Söhne zu
inberg, dämpfen
) wahrlich ver-
n Christen hören:
Arbeitern! desto
erzugeben. Das
jer angefacht, je
t. Sehen wir's
Gemeinde, welche
nacht, geht bald
jer thun können,
Wird sie ihr Werk
genheit dazu hat,
n tragen, indem
ler lauer werden.
den Heiden wird
leben Gemeinden
: bereiter werden,
en somit auch in
nicht ärmer macht,
ıd glauben wir ja
er Einsicht. Wir
egliede hingehen,
nten Verhältnissen
würden das Un-
er Heidenmission
Nicht also, lieben
geben. Ein voll,
Maß wird man in
) hier, und zwar
Und dieses Wort
ehr deutlich wahr
ermission erinnert.
fordert. Ist aber
: So viel Kräfte
iete? Doch gewiß
viel zu treu dazu,
ein Wort stets be-

lohnte. Er hat's uns alles wiedergegeben und mehr als wiedergegeben.

Ein zweites Bedenken lautet: Wer sind die Leute unter uns, welche die zur Heidenmission erforderlichen Gaben besitzen? — Auch dieses Bedenken fällt, sobald es recht erwogen wird. Und dies geschieht also, daß man sich fragt: Wie viel Körperschaften sind noch in der ganzen großen Welt, die mit solchen Gaben gezieret sind, wie unsre theure Synode? Wer sich nämlich so fragt und dann seine Frage beantworten will, wird antworten müssen: Nur sehr wenige, und die es sind, sind zum Theil weit kleiner als wir. — Was nehmen wir aber bei andern Körperschaften wahr, die doch nicht so gesegnet sind als wir? Dies, daß sie die Gaben unter sich finden, welche obiges Bedenken bei uns als fehlend bezeichnet! Mit andern Worten: Die Römischen, Methodisten, Baptisten, Presbyterianer, Herrnhuter, falsche Lutheraner, — diese alle und viele andere außer ihnen finden Leute unter sich, welche Gaben besitzen zur Ausbildung von Missionaren, zur Leitung einer Mission und zur Arbeit in dieser. Nur die größte treulutherische Körperschaft in der Welt hätte solche Gaben nicht? Sie wäre mit den höchsten Gaben geziert vor andern, mit dieser aber nicht? — Sollte uns dieser Vergleich mit andern nicht über obiges Bedenken die Augen öffnen? Es sei deshalb auch über dasselbe nichts weiter gesagt.

Ein drittes Bedenken ist dieses: Heidenmission kostet enorm viel Geld. Antwort: Allerdings, aber eben deswegen müssen wir sie in Angriff nehmen. Andere rechtgläubige Synoden können es nicht so leicht als wir. Kostet die Heidenmission enorm viel Geld, so haben wir auch enorm viel Geld!*) Recht verstanden, werther Leser! Es sind gar manche Gemeinden unsrer Synode recht arm, aber auch die wenig Begüterten, auch die Armen haben noch ein Scherflein für Heidenmission; auch die Zahl derer ist nicht klein, die mit irdischen Gütern gesegnet sind. Das muß jeder bezeugen, der mit denselben näher bekannt ist. Was unsere Synode gegenwärtig an Geld aufzubringen hat, ist für ihre Größe und ihren Wohlstand nicht von Bedeutung. Verglichen z. B. mit der kleinen und armen sächsischen Freikirche ist es sehr wenig. Das kann jeder leicht wahrnehmen an der Hand der beiderseitigen Quittungen über Liebesgaben. Wir könnten noch mehr thun nach unsern Verhältnissen! Angenommen, jeder Communicirende stiege mit seinen Beiträgen jährlich um 10 Cents, so ergäbe das 30,000 Dollars mehr. Wer das erwägt, der wird vom Geldpunkt als einem Bedenken gegen die Heidenmission nichts mehr wissen wollen; er wird gewiß nicht mehr meinen, daß die Befürworter der Eröffnung einer solchen einen Thurmbau beginnen wollten, den wir nicht hinausführen könnten.

Hier übrigens noch die Bemerkung, daß gerade für Heidenmission gern gegeben wird. Und je mehr ein Christ anfängt, für Ein Werk Gottes zu geben, desto mehr wächst seine Lust am Geben überhaupt; weit entfernt, daß durch eine Heidenmission unsere andern Kassen Noth leiden werden, werden auch sie vielmehr um so reichlicher bedacht werden. Da wir aber zur Zeit keine Heidenmission besitzen, drängen wir förmlich die Geber für solche zurück.

Auf noch ein viertes Bedenken sei hier Rücksicht genommen. Dasselbe läuft aus in die Frage: Kön-

*) Wie viel das sei, darüber gibt ganz genaue Auskunft der „Lutheraner“ in dem trefflichen Artikel Prof. Pieper's: „Wie viel irdisches Gut steht der christlichen Kirche zur Verfügung?“ S. Jahrg. 46, No. 14.



nen wir mit den Opfern, welche die Heidenmission an Leuten und Mitteln erheischt, nicht mehr erreichen anderwärts, z. B. in der inneren Mission? Antwort: Dem zu Tage tretenden Erfolg nach wahrscheinlich. Aber Gott kennt eine solche Rechenweise nicht. Und dann sei man auch consequent und wende dasselbe Argument an auf Neger=, Juden= und englische Mission! Wollen wir das? Gewiß nicht. — Im Uebrigen erwäge man hierbei dieses: Alle andere Mission, welche wir treiben, geschieht trotz allem und allem, was von der Versunkenheit der Aermsten, an denen wir missioniren, gesagt werden kann, dennoch an solchen, die unter dem Schall des Wortes leben. Die eigentlichen Heidenvölker aber sind völlig abgeschlossen von demselben. Sind wir also nicht doppelt und zehnfach schuldig, dahin das Licht zu tragen, wo völlige Dunkelheit herrscht? Welch entsetzliche Dunkelheit das sei, darüber dürfen wir wohl schweigen. Darüber wissen wir alle genug, unter anderm aus den Berichten der „Missionstaube".

O darum, geliebte Mitchristen, laßt uns freilich die bisherigen Missionen treu pflegen und sie immer weiter ausdehnen! Aber laßt uns das Andere, die eigentliche Heidenmission, nicht darüber versäumen! Beides können wir thun, das ist eben nachgewiesen worden. Können wir es nun aber auch verantworten, wenn wir das Eine unterlassen? Es ist freilich wahr: In dem Lande, darein uns Gott gesetzt hat, haben wir in erster Linie zu wirken. Wir folgen darin den Aposteln, die anhoben zu Jerusalem. Wie aber darauf die Apostel auch schon bald das Gebiet erweiterten, so sollen auch wir thun. Wir haben längst angehoben in unserem Lande. Wir haben dasselbe in Wahrheit erfüllt mit der reinen Lehre. Gehen wir nun auch zu den armen Heiden!

F. Sievers, sen.
F. Sievers, jun.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Wird durch die englische Mission etwas erreicht? Diese Frage ist uns schon oft von Freunden und Bekannten vorgelegt worden, wenn sie ermuntert wurden, sich derselben doch auch kräftig anzunehmen. Sonderlich dann wird diese Frage aufgeworfen, wenn ganz bescheiden begehrt wird, daß der englischen Mission doch auch ein entsprechender Antheil an den Missionsfestcollecten gewährt werden möchte. Obige Frage möchte ich nun ganz kurz beantworten mit einem ganz entschiedenen Ja, es wird dadurch viel Gutes gestiftet und erreicht. Einmal wirkt ja der Heilige Geist durch das Wort, welches in englischer Sprache verkündigt wird, ebensowohl, als wenn es in einer anderen Sprache erschallt. Im Besonderen aber kann noch von der englischen Mission, die unsere Synode in's Leben gerufen hat und unterstützt, gesagt werden, daß das Material dazu reichlich vorhanden ist, wenn nur die Mittel vorhanden wären, es recht auszubeuten. Eine Umschau in einer Anzahl durch die englische Mission entstandener Gemeinden zeigt folgende sehr erfreuliche Thatsachen: 1. Durch die englische Mission sind unserer lutherischen Kirche eine ganze Anzahl Leute gewonnen worden, an die wir nie anders, als durch die englische Sprache, hätten herankommen können. 2. Es sind dadurch eine ganze Anzahl Leute aus englisch=falschgläubigen Gemeinden gewonnen worden, die nach längerem gründlichen Unterricht in der lutherischen Lehre zur englisch=lutherischen Kirche übergetreten sind. 3. Es sind dadurch eine Anzahl Leute gewonnen, die vorher ganz kirchlos dastanden, und endlich 4. — und dies ist ja nicht zu übersehen und gering anzuschlagen — ist

dadurch ei
Sectenkirch
Namenluth
gewonnen
Mission e
Segen dar
leugnen.
kennen auc
dieses beson
ren Missio
lung der M
gedenken –
Es gilt hi
zum Heil u
Methodi
thodismus
wir vor K
Botschafter
Stellen (a
Lutheraner
3, 28.; u
daß der Gl
muß ein F
seinen Irr
schafter" so
Luthers
wenig."
Wie die
schmeicheln
pendent",
americanisc
Ausstellung
solle oder n
die erhalte
Antworten
mit Absicht
höhern k
voll? — C
renzgesellsch
gehören,
dem papist
seinem Bes
im Opernh
wesend, an
chen ihr L
Cuyler hie
schmachvol
Wie m
der „Kath
gende Anr
ter Gottes
gottesbild,
dieser Sta
chen in de
Schmücke
deine Arm
Kerzen, di
— und de
Mal zu ga
thume nie
ganz besti
Ave Mari
besonders
durch ihre
guten Vor
wie werder
Pfaffen ir
Ein rö
predigt di
feuers mit
je Mensche
den; ja,
den, so w
nigenden
gleichkomm

ern, welche die Heidenmission an
erheischt, nicht mehr erreichen
der inneren Mission? Antwort:
enden Erfolg nach wahrschein=
it eine solche Rechenweise nicht.
uch consequent und wende das=
uf Neger=, Juden= und englische
ir das? Gewiß nicht. — Im
in hierbei dieses: Alle andere
reiben, geschieht trotz allem und
Versunkenheit der Aermsten, an
i, gesagt werden kann, dennoch
: dem Schall des Wortes leben.
jenvölker aber sind völlig abge=
en. Sind wir also nicht doppelt
, dahin das Licht zu tragen, wo
rscht? Welch entsetzliche Dunkel=
r dürfen wir wohl schweigen.
alle genug, unter anderm aus
Missionstaube".
Mitchristen, laßt uns freilich die
treu pflegen und sie immer weiter
ißt uns das Andere, die eigent=
nicht darüber versäumen! Beides
s ist eben nachgewiesen worden.
i aber auch verantworten,
interlassen? Es ist freilich wahr:
in uns Gott gesetzt hat, haben
zu wirken. Wir folgen darin
hoben zu Jerusalem. Wie
stel auch schon bald das Gebiet
n auch wir thun. Wir haben
i unserem Lande. Wir haben
erfüllt mit der reinen Lehre.
uch zu den armen Heiden!

F. Sievers, sen.
F. Sievers, jun.

..lichen Chronik.

America.

..nglische Mission etwas erreicht?
..n oft von Freunden und Bekannten
..n sie ermuntert wurden, sich der=
ig anzunehmen. Sonderlich dann
eworfen, wenn ganz bescheiden be=
glischen Mission doch auch ein ent=
i den Missionsfestcollecten gewährt
je Frage möchte ich nun ganz kurz
i ganz entschiedenen Ja, es wird
stiftet und erreicht. Einmal wirkt
durch das Wort, welches in eng=
idigt wird, ebensowohl, als wenn
Sprache erschallt. Im Besonderen
der englischen Mission, die unsere
jerufen hat und unterstützt, gesagt
terial dazu reichlich vorhanden ist,
vorhanden wären, es recht auszu=
u in einer Anzahl durch die eng=
ndenen Gemeinden zeigt folgende
ichen: 1. Durch die englische Mis=
jerischen Kirche eine ganze Anzahl
den, an die wir nie anders, als
rache, hätten herankommen können.
ne ganze Anzahl Leute aus englisch=
inden gewonnen worden, die nach
Unterricht in der lutherischen Lehre
n Kirche übergetreten sind. 3. Es
izahl Leute gewonnen, die vorher
en, und endlich 4. — und dies ist
i und gering anzuschlagen — ist
dadurch eine Anzahl Leute, die entweder in englische Sectenkirchen oder in die Gemeinschaft von englischen Namenlutheranern hineingerathen waren, wieder zurückgewonnen worden. Also: Es wird durch die englische Mission etwas erreicht; ja, Gott hat sichtbar seinen Segen darauf gelegt, das dürfen und wollen wir nicht leugnen. Wohlan denn, so laßt's uns dankend anerkennen auch dadurch, daß wir in Missionsfestpredigten dieses besonderen, hervorragenden Zweiges unserer „Inneren Mission" auch gebührend gedenken und bei Vertheilung der Missionsfestcollecten der englischen Mission auch gedenken — zumal die Kasse derselben ziemlich leer ist. Es gilt hier Gottes Reich bauen, Gottes Werk fördern zum Heil unsterblicher Seelen. C. L. Janzow.

Methodisten—Papisten. Zum Beweis, wie der Methodismus mit dem Pabstthum verwandt sei, theilten wir vor Kurzem einige Stellen aus dem „Fröhlichen Botschafter" mit. Wir theilen heute noch einige weitere Stellen (aus No. 19) mit: „Bekanntlich halten die Lutheraner überaus viel auf das Wort **allein** in Röm. 3, 28.; und wer ihnen darin nicht allein Recht gibt, daß der Glaube allein, ohne gute Werke dazu, selig mache, muß ein Irrlehrer sein." Nachdem er dann nochmals seinen Irrwahn dargelegt, fährt der „Fröhliche Botschafter" fort: „Das ist Bibellehre, und kümmert uns Luthers und seiner Namensgenossen **allein** gar wenig." Das ist doch deutlich.

Wie die americanischen Sectenleute den Papisten schmeicheln. Ein großes kirchliches Blatt, "The Independent", das in New York erscheint, hat etwa hundert americanischen Bischöfen die Frage vorgelegt: Ob die Ausstellung in Chicago am Sonntage geöffnet werden solle oder nicht? und theilt in einer der letzten Nummern die erhaltenen Antworten mit. Das Blatt stellt nun die Antworten der papistischen Bischöfe voran, und zwar mit Absicht, wie es sagt, „aus Höflichkeit gegen ihren höhern kirchlichen Rang". Ist das nicht schmachvoll? — Ein anderes Beispiel: Die nationale Temperenzgesellschaft, zu welcher Leute aus verschiedenen Secten gehören, Presbyterianer, Methodisten u. a., bereiteten dem papistischen Erzbischof Ireland von Minnesota bei seinem Besuch in New York einen großartigen Willkomm im Opernhaus. Angesehene Sectenprediger waren anwesend, andere, die nicht gegenwärtig sein konnten, sprachen ihr Bedauern darüber aus. Der Sectenprediger Cuyler hielt die Bewillkommnungsrede. Ist das nicht schmachvoll?

Wie man den Maimonat feiern soll. Dazu gibt der „Katholische Glaubensbote" seinen Lesern u. a. folgende Anweisung: „Nimm eine kleine Statue der Mutter Gottes, wenn du eine hast, oder ein bloßes Muttergottesbild, und ein solches hast du doch gewiß, und weise dieser Statue oder diesem Bilde ein besonderes Plätzchen in deiner Stube oder in deiner Schlafkammer an. Schmücke dieses Bildniß so, wie dein Reichthum oder deine Armuth dir es erlaubt; sorge auch für einige kleine Kerzen, die du jeden Abend eine Zeit lang brennen lässest — und dann kniee täglich ein oder zwei oder auch drei Mal zu ganz bestimmten Zeiten vor diesem kleinen Heiligthume nieder und verrichte zu Ehren der Gottesmutter ganz bestimmte Gebete, seien es auch nur jedesmal drei Ave Maria... Verrichte diese kurzen Gebete aber ganz besonders andächtig, und verrichte sie, damit Maria dir durch ihre Fürbitte bei Gott die Kraft erlange, deine guten Vorsätze wenigstens einigermaßen zu halten." Ach, wie werden doch die armen Seelen im Pabstthum von den Pfaffen irre geführt!

Ein römischer Priester beschreibt in einer Leichenpredigt die Qualen des vom Antichrist erdichteten Fegfeuers mit diesen Worten: „Wenn alle Qualen, welche je Menschen ausgestanden haben, zusammengebracht würden; ja, wenn alle Leiden Christi noch dazu gethan würden, so würden diese doch dem Leiden einer in den reinigenden Flammen des Fegfeuers leidenden Seele nicht gleichkommen." (Chelsea Standard.) Wir Lutheraner bleiben bei der Schrift, die uns sagt: „Das Blut JEsu Christi, seines Sohns, macht uns rein von aller Sünde", 1 Joh. 1, 7. „Ich, ich tilge deine Uebertretung um meinetwillen, und gedenke deiner Sünden nicht", Jes. 43, 25., und: „Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, **von nun an**", Offenb. 14, 13. J. L. H.

Die S. T. Adventisten sind Leugner der heiligen Dreieinigkeit. In ihrem Blatte „Christlicher Hausfreund" rechnen sie diese Lehre zu den Glaubenslehren, an welchen „die überwiegende Mehrzahl der Bekenner des Christenthums mit größter Zähigkeit festhält", weil sie „ihnen in der Kindheit beigebracht" worden ist. Das Blatt nennt den Heiligen Geist „die Allgegenwart des Höchsten"; es sagt, Vater und Sohn seien „eins im Geiste (nicht im Wesen)", die Lehre von der heiligen Dreieinigkeit sei erst im Jahre 325 nach Christo „zum Dogma erhoben" worden. Man hüte sich also mit allem Fleiß vor diesen Irrgeistern.

Staatsschule und Gemeindeschule. Der Legislatur des Staates Pennsylvania liegt eine Bill vor, nach welcher alle Kirchenschulen einen Theil der Staatsschulen bilden und den verschiedenen School Boards unterstellt werden sollen. Auch englische Sectenblätter erheben ihre Stimme gegen diese Maßregel. Durch die Eingliederung der Kirchenschulen in das Staatsschulsystem werde der Staat zum Religionslehrer gemacht, und die Kirchenschulen würden dann auch mit Recht die Mittel zu ihrem Unterhalt aus dem Staatssäckel fordern. Der "Presbyterian" schließt eine Ausführung über die erwähnte Bill mit der folgenden Betrachtung: „Wenn irgend eine der verschiedenen Kirchengemeinschaften im Staat eine Schule zu haben wünscht, in welcher christliche und weltliche Erziehung verbunden sein solle, so hat sie das unbestrittene Recht, eine solche Schule einzurichten. Mehrere Gemeinschaften haben auch von diesem Recht Gebrauch gemacht. Aber diese Schulen stehen in keiner Verbindung mit dem Staat; und es sollte eine solche Verbindung nie hergestellt werden. Viel weniger sollten sie so dem System der öffentlichen Schulen einverleibt werden, daß sie aus dem öffentlichen Schulfond Unterstützung empfangen. Jede kirchliche Gemeinschaft, welche Gemeindeschulen haben will, sollte dieselben auch unterhalten. Wenn Presbyterianer je Gemeindeschulen wünschen sollten, so werden sie hoffentlich alle Ausgaben aus ihren eigenen Taschen bestreiten und vom Staat weiter nichts verlangen, als daß er seine Finger von den Schulen läßt, welche sie selbst eingerichtet haben." In den letzten Worten ist genau unsere Stellung in der „Schulfrage" ausgesprochen. Der "Presbyterian" und andere Sectenblätter haben aber nicht immer so vernünftig geredet. F. P.

II. Ausland.

Die lutherische Synode von Australien hielt ihre diesjährige Versammlung in Blumberg vom 23. bis 26. Februar. Es waren über 100 Synodale gegenwärtig. Die Glieder der Ortsgemeinde hatten alle Vorkehrungen getroffen, die Gäste unterzubringen. Auch der Schulsaal wurde ausgeräumt und in einen großen Schlafsaal mit 20 Betten umgewandelt zur Aufnahme der Pastoren und mehrerer Lehrer, von denen die ersteren beim Ortspastor, die letzteren bei ihrem Collegen bewirthet wurden. Die Synodalpredigt, die Herr Pastor Strempel hielt, hatte zum Thema: „Reine Lehre und Erkenntniß eine freie Gabe göttlicher Gnade." Präses Oster gab bei Eröffnung der Synode die Erklärung ab:

> „Die heilige Schrift Alten und Neuen Testaments als das geoffenbarte Wort Gottes, die einige Regel und Richtschnur, nach welcher zugleich alle Lehren und Lehrer gerichtet und geurtheilt werden sollen, und das christliche Concordienbuch, als das ungefälschte Zeugniß und Bekenntniß unsers Glaubens — bilden die Grundlage der Synode."

Sämmtliche Anwesende gaben durch Aufstehen ihre Zustimmung zu erkennen. Gegenüber der Immanuelsynode gab die Synode folgende schöne Erklärung über den Chiliasmus ab: 1) daß sie verbleiben wolle bei der klaren Lehre des Wortes Gottes, daß die Kirche Christi bis an den jüngsten Tag Kreuzgestalt tragen werde, und verwirft alle hiermit streitende Gegenlehre; 2) daß sie verbleiben wolle bei der klaren Lehre des Wortes Gottes, daß die Auferstehung aller Todten, der Gerechten wie der Ungerechten, am jüngsten Tage geschehen werde, und verwirft alle hiermit streitende Gegenlehre; 3) daß sie verbleiben wolle bei der klaren Lehre des Wortes Gottes, daß nur eine sichtbare Zukunft Christi zu erwarten sei, und zwar zum Gericht über alle Völker, und verwirft alle hiermit streitende Gegenlehre; 4) daß sie mit der ganzen rechtgläubigen Christenheit unter dem ‚Jüngsten Tag' einen Tag im gewöhnlichen Sinne des Wortes verstehe, und verwirft als ein Menschenfündlein die Lehre, nach welcher unter dem ‚Jüngsten Tag' eine Zeitperiode von tausend und mehr Jahren zu verstehen sein soll." Die Synode sprach darauf ihre freudige Genugthuung aus über das Vorhaben der victorianischen Brüder, eine Lehranstalt in Murtoa gründen zu wollen, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß dasselbe auch in Süd-Australien durch freiwillige Gaben Unterstützung finden werde. Der Synodalverband zählt gegenwärtig 17 Pfarrbezirke mit etwa 60 Predigtorten und 28 Gemeindeschulen in Süd-Australien, sowie 8 Pfarrbezirke mit ungefähr 30 Predigtorten und 12 Gemeindeschulen in der Victorianischen Zweigsynode, mithin im Ganzen 25 Pfarrbezirke, 90 Predigtorte und 30 Gemeindeschulen.

Ein Aergerniß in den fürstlichen Kreisen Deutschlands. Was schon seit längerer Zeit als Gerücht verlautete, ist zur Thatsache geworden. Die Schwester des deutschen Kaisers, die seit Kurzem mit dem Kronprinzen von Griechenland vermählt ist, ist zur griechisch-katholischen Kirche übergetreten. Das gegebene Aergerniß ist um so größer, als der Uebertritt offenbar nicht aus irrendem Gewissen, sondern aus politischen Rücksichten geschehen ist. Wäre die Kronprinzessin durch die Ränke der griechisch-katholischen Popen dazu verführt worden, die Lügen der griechischen Secte für Wahrheit zu halten, bildete sie sich z. B. ein, daß ein Mensch nicht aus Gnaden und durch die Anrufung Christi, sondern durch eigene Werke und die Anrufung der Heiligen, wie die griechische Secte lehrt, selig werden müsse, und wäre die Prinzessin so aus irrendem Gewissen griechisch-katholisch geworden, so könnte man sie als eine arme Verführte bemitleiden. Nun weisen aber alle Umstände darauf hin, daß der Uebertritt rein aus politischen Rücksichten erfolgt ist. Ein solcher Uebertritt aber ist eine thatsächliche Verspottung aller Religion. Schon der blinde Heide sieht ein, daß man aus irdischen Rücksichten seine „Religion" nicht wechseln dürfe. Der von der Kronprinzessin gethane Schritt streitet daher schon wider alle natürliche Ehrbarkeit. Die Socialisten Deutschlands haben kürzlich wieder besonders laut erklärt, daß die Fürsten die Religion nur als ein Mittel ansähen, wodurch sie das Volk in Unterthänigkeit halten könnten. Man kann solchen Reden die Berechtigung nicht absprechen, wenn die Fürsten sich so ärgerlich benehmen, wie die deutsche Fürstentochter. Der Heiland spricht: „Wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt!" Das geht auch die Fürsten an, denn auch sie sind Menschen, die er einst vor seinen Richterstuhl stellen wird. F. P.

Kirchentyrannei. Die Deutschen haben keinen besondern Grund, über die Gewaltthaten, welche die Russen gegenwärtig an der lutherischen Kirche verüben, Klage zu führen. Russische Justiz will sich auch in Deutschland einbürgern. Das zeigt folgendes Exempel. Ein Pastor im Herzogthum Gotha ermahnte in seiner Studirstube einen Hausvater seiner Gemeinde, weil er einen liederlichen Lebenswandel führte und dadurch den Frieden seiner Ehe störte, in seelsorgerlicher Weise, hielt ihm auch vor, daß er bei einem solchen sittenlosen Leben seine Kinder nicht christlich erziehen könne. Der Mann verklagte den Pastor, und das Schöffengericht zu Ohrdruf verurtheilte den Pastor zu 30 Mark Strafe. Daß der Pastor sich auf die Pflichten, die er als Seelsorger habe, berief, half ihm nichts; es wurde ihm erwidert, ein Pastor dürfe nur da Seelsorge üben, wo es gewünscht werde.

Gebetsunfug. Die A. E. L. K. berichtet: Die neue Mädchenbürgerschule zu Zachau in Böhmen zählt 60 Schülerinnen, darunter 15 Jüdinnen. Mit Rücksicht auf die letzteren richtete Director Lipphardt an den k. k. Bezirksschulrath folgendes Schreiben: „Da der ergebenst unterzeichnete Director die Wahrnehmung gemacht hat, daß an der Mädchenbürgerschule noch kein besonderes Schulgebet eingeführt ist, die bedeutende Minorität israelitischer Schülerinnen aber das ‚Vaterunser' nicht mitbeten darf, so erlaubt er sich, ein allgemein gehaltenes Schulgebet, welches auch in Braunau eingeführt ist, zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen." Diesem Gesuche wurde anstandslos entsprochen, und es sind nunmehr folgende, auch den Juden passende Gebete eingeführt worden: „Gebet vor dem Unterrichte. Lieber himmlischer Vater! stärke uns, daß wir mit Aufmerksamkeit den Worten der Lehrer folgen und uns so einen Schatz erwerben, der unser wahres Glück begründet und uns nicht entrissen werden kann. Schenke uns Kraft, daß wir, so viel an uns liegt, dazu beitragen, weise und gute Menschen zu werden, deren größtes Glück darin besteht, zum Wohle ihrer Nebenmenschen beizutragen. Amen. Gebet nach dem Unterrichte. Wir danken dir, o himmlischer Vater, für deine Vatergüte, welche du uns in den abgelaufenen Unterrichtsstunden erwiesen hast. Gib, daß die Kenntnisse und Fertigkeiten, welche wir uns heute erworben haben, die guten Lehren, die in unser Herz gepflanzt wurden, zu unserem Heile gereichen. Verleihe uns Kraft, daß wir auch außerhalb der Schule an unserer wahren Bildung arbeiten, dazu helfe uns, o Vater!" Ein ähnlicher Greuel und Götzendienst ist es, wenn die Logenbrüder, die auch nichts von Christo und dem Vater JEsu Christi wissen wollen, den Vater im Himmel anrufen.

Aus China kam die Nachricht, daß unlängst in Lung-Tuy-Tsin eine Anzahl Christen von der heidnischen Lu-Huy-Los-Gesellschaft gelegentlich der zur Ehre ihrer Schutzgottheit veranstalteten Feier ermordet wurden. Die Feier hatte schon mehrere Tage gewährt, als die Gesellschaft ihre Götter darüber befragte, ob es ihr gestattet sei, die Christen zu plündern, und auf eine bejahende Antwort durch die Götzenpriester überfielen die Chinesen eine Anzahl wohlhabender christlicher Familien und schleppten werthvolle Beute fort. Einige Tage später überfielen sie die Christen nochmals und machten mehr als 20 Personen nieder, 19 Leichen fand man auf den Straßen und mehrere andere waren, wie man weiß, in Stücke gehauen und in den Fluß geworfen worden. Die Missionshäuser und viele andere wurden niedergebrannt und die Leichen in die Flammen geworfen. Am folgenden Tage begab sich die Gesellschaft nach einem andern Markte und überfiel auch dort die Christen, welche sogleich die Flucht ergriffen. Einige jedoch wurden getödtet. (Australischer Kirchenbote.)

Amtseinführungen.

P. Chr. Germeroth wurde zufolge präsidialen Auftrages am Himmelfahrtstage in den Gemeinden zu Chapman und Magnetawan, am darauffolgenden Tage in den Gemeinden zu Ferry und Mills und am Sonnt. Exaudi in den Gemeinden zu Commanda und Deer Lake eingeführt durch H. C. Landsky. Adresse: Rev. Chr. Germeroth, Magnetawan, Parry Sound District, Ontario, Canada.

Im Auftrag des Herrn Präses Sprengeler wurde Herr P. F. Randt, berufen von der Gemeinde Hurley-Ironwood, in Hurley am Sonnt. Rogate eingeführt durch O. H. Restin. Adresse: Rev. F. Randt, Box 604, Hurley, Ashland Co., Wis.

In Fairmont, Martin Co., Minn., wurde im Auftrag des Herrn Präses Sievers Herr P. L. F. Frey eingeführt von Joh. Grabarkewitz.

Im Auftrag des Herrn Präses
Exaudi P. M. Zagel in der I
Seward Co., Nebr., von G. W
assistirte.

Der Wiscons

der ev.-luth. Synode von Missouri
diesjährigen Sitzungen vom 24.
Herrn P. G. Löber zu Milwaukee
nur Mittagstisch begehrt, wird hie
Löber, 550 11th Ave., bis zum 1
unterlassen, so kann Logis nicht
trag

Der Oestlich

der ev.-luth. Synode von Missou
hält, s. G. w., seine diesjährige V
in der St. Matthäus-Kirche, Ecke
New York, N. Y.

Hauptgegenstand der Verhandlu
halten des göttlichen Wortes kann
uns kommen."

Der Minnesota- un

der ev.-luth. Synode von Missouri
melt sich, so Gott will, vom 17. bi
Herrn P. F. Pfotenhauer in Lewis
Das fünfte Gebot. — Anmeldu
1. Juni nöthig.

Wahlan

I.

In Folge der im „Lutheraner" v
forderung, Candidaten für die neu
Milwaukee aufzustellen, sind folger
1. Herr Prof. G. Kröning in
2. Herr Prof. W. Sihler in
3. Herr Past. Joh. T. Große
4. Herr Past. E. W. Kähler i
5. Herr Past. G. Birkmann i
6. Herr Prof. R. Wagemann

Laut Synodalconstitution Cap.
personal und jede Synodalgemeind
der als Candidaten aufgestellten P
nach dem Datum der Bekanntma
zu protestiren, auf Grund nachgewi
gewiesenen ärgerlichen Lebens".

An die Glieder des Wahlcollegi
forderung, ihre Stimmen bis spä
Unterzeichneten einsenden zu woller

Fort Wayne, den 21. Mai 1891.

II.

Nachdem der Ehrwürdige A. C
Präses des Concordia-Seminars i
gen Tod aus der Arbeit abgerufen
worden ist, und nachdem die Auff
Anstalt bei dem Wahlcollegium di
ten Professur beantragt hat, so er
gemeinden, an die Glieder des W
Lehrerpersonal und die Aufsichtsbe
cielle Aufforderung, innerhalb der
tigen Datum ab, das ist, bis zum 1
schlagen, die sie als Candidaten fü
stellt zu sehen wünschen.

Fort Wayne, den 21. Mai 1891.

Amtliche A

Herr Lehrer Friedrich Meyer,
zu Verden in Hannover und sechs
schule zu Hainhaus in Hannover,
zur Aufnahme in unseren Synodal

Cleveland, O., den 16. Mai 189

Bekanntm

Es sind noch eine Anzahl Stude
wären, während der Sommerferi
8. September) im Predigen und S
Herren Pastoren, welche solche Au
dies dem Unterzeichneten möglichst

Concordia Seminar, St. Louis,



Mann verklagte
Ohrdruf ver-
Daß der Pa-
sorger habe, be-
dert, ein Pastor
ünscht werde.
chtet: Die neue
hmen zählt 60
Mit Rücksicht
dt an den k. k.
Da der ergebenst
g gemacht hat,
kein besonderes
Minorität israe-
nser' nicht mit-
mein gehaltenes
geführt ist, zur
' Diesem Ge-
o es sind nun-
de Gebete ein-
rrichte. Lieber
mit Aufmerk-
d uns so einen
begründet und
nke uns Kraft,
gen, weise und
s Glück darin
beizutragen.
Wir danken dir,
welche du uns
erwiesen hast.
en, welche wir
en, die in unser
ereichen. Ver-
der Schule an
elfe uns, o Va-
nst ist es, wenn
risto und dem
ter im Himmel

längst in Lung-
heidnischen Lu-
ur Ehre ihrer
ordet wurden.
währt, als die
, ob es ihr ge-
d auf eine be-
überfielen die
licher Familien
Einige Tage
s und machten
fand man auf
wie man weiß,
orfen worden.
wurden nieder-
geworfen. Am
nach einem an-
hristen, welche
ch wurden ge-
Kirchenbote.)

dialen Auftrages
pman und Mag-
meinden zu Ferry
neinden zu Com-
ndsky. Adresse:
Sound District,

urde Herr P. F.
rwood, in Hurley
Restin. Adresse:
Co., Wis.
im Auftrag des
geführt von Joh.

Im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf wurde am Sonnt. Exaudi P. M. Zagel in der Immanuels-Gemeinde bei Utica, Seward Co., Nebr., von G. Weller eingeführt. P. G. Jung assistirte.

Der Wisconsin-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten hält seine diesjährigen Sitzungen vom 24.—30. Juni in der Kirche des Herrn P. G. Löber zu Milwaukee, Wis. Wer Logis oder auch nur Mittagstisch begehrt, wird hiermit gebeten, dies Herrn P. G. Löber, 550 11th Ave., bis zum 10. Juni anzuzeigen. Wird dies unterlassen, so kann Logis nicht zugesagt werden. — Im Auftrag J. Schütte.

Der Oestliche District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio und andern Staaten hält, s. G. w., seine diesjährige Versammlung vom 3. bis 9. Juni in der St. Matthäus-Kirche, Ecke Broome und Elizabeth Straße, New York, N. Y.

Hauptgegenstand der Verhandlungen: „Nur durch treues Festhalten des göttlichen Wortes kann es zu wahrer Erneuerung unter uns kommen." A. T. Pechtold, Secretär.

Der Minnesota- und Dakota-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, so Gott will, vom 17. bis 23. Juni in der Gemeinde des Herrn P. F. Pfotenhauer in Lewiston, Minn. — Lehrgegenstand: Das fünfte Gebot. — Anmeldung beim Ortspastor bis zum 1. Juni nöthig. A. H. Kuntz.

Wahlanzeigen.

I.

In Folge der im „Lutheraner" vom 28. April erschienenen Aufforderung, Candidaten für die neue Professur am Gymnasium zu Milwaukee aufzustellen, sind folgende Personen nominirt worden:

1. Herr Prof. G. Kröning in Springfield, Ill.
2. Herr Prof. W. Sihler in Decorah, Iowa.
3. Herr Past. Joh. T. Große in Addison, Ill.
4. Herr Past. C. W. Kähler in Farmers Retreat, Ind.
5. Herr Past. G. Birkmann in Fedor, Texas.
6. Herr Prof. R. Wagemann in New York.

Laut Synodalconstitution Cap. V, B. § 4 „hat das Lehrerpersonal und jede Synodalgemeinde das Recht, gegen irgend eine der als Candidaten aufgestellten Personen innerhalb vier Wochen nach dem Datum der Bekanntmachung sämmtlicher Candidaten zu protestiren, auf Grund nachgewiesener irriger Lehre, oder nachgewiesenen ärgerlichen Lebens".

An die Glieder des Wahlcollegiums aber ergeht nun die Aufforderung, ihre Stimmen bis spätestens zum 18. Juni an den Unterzeichneten einsenden zu wollen.

Fort Wayne, den 21. Mai 1891. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

II.

Nachdem der Ehrwürdige A. Crämer, bisher Professor und Präses des Concordia-Seminars in Springfield, durch einen seligen Tod aus der Arbeit abgerufen und in die ewige Ruhe versetzt worden ist, und nachdem die Aufsichtsbehörde der Springfielder Anstalt bei dem Wahlcollegium die Wiederbesetzung der vacanten Professur beantragt hat, so ergeht hiermit an alle Synodalgemeinden, an die Glieder des Wahlcollegiums, sowie an das Lehrerpersonal und die Aufsichtsbehörde zu Springfield die officielle Aufforderung, innerhalb der nächsten vier Wochen vom heutigen Datum ab, das ist, bis zum 18. Juni 1891 Personen vorzuschlagen, die sie als Candidaten für die erledigte Professur aufgestellt zu sehen wünschen.

Fort Wayne, den 21. Mai 1891. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Amtliche Anzeige.

Herr Lehrer Friedrich Meyer, ausgebildet auf dem Seminar zu Verden in Hannover und sechs Jahre lang Lehrer an der Volksschule zu Hainhaus in Hannover, hat sich zum Colloquium und zur Aufnahme in unseren Synodalverband gemeldet.

Cleveland, O., den 16. Mai 1891. J. H. Niemann.

Bekanntmachung.

Es sind noch eine Anzahl Studenten vorhanden, welche geneigt wären, während der Sommerferien (vom 25. Juni bis zum 8. September) im Predigen und Schulehalten auszuhelfen. Die Herren Pastoren, welche solche Aushülfe begehren, sind gebeten, dies dem Unterzeichneten möglichst bald zu melden.

Concordia Seminar, St. Louis, Mo. F. Pieper.



Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Synodalbaukasse: Von der Dreieinigkeits-Gem. in Los Angeles $54.00.

Innere Mission: St. Paulus-Gem. in San Francisco 53.70, St. Paulus Frauenverein 30.00. Zions-Gem. in Oakland 7.40, Zions Frauenver. 20.00. St. Joh.-Gem. in Orange, Cal., 26.30. Gem. d. Hrn. P. Paul, Cornelius, Oregon, 7.50. St. Joh.-Gem. in San Francisco 5.00. (S. $149.90.)

Arme Studenten: Für H. Midsuno in Fort Wayne: vom Concordia Jüngl.-Verein in San Francisco 10.00.

Arme Schüler in Springfield: Hrn. H. Stut in Oakland 5.00. St. Paulus Frauenverein in San Francisco 10.00. (S. $25.00.)

San Francisco, 10. Mai 1891. J. H. Hargens, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: P. Ottmanns Gem. $3.90. P. Bergens Gem. in Wartburg 4.40. P. Hempfings Gem. in Washburn 8.15, in Wenona 3.85. P. Schröders Gem. in Squaw Grove 10.00. P. v. Schencks Gem. in Algonquin 10.00. Aus der Synodalbüchse in P. L. Lochners Gem. 2.02. P. Hiebers Gem. 6.64. P. Th. Büngers Gem. 20.00. P. Rosenwinckels Gem. 11.50. P. Nützels Gem. 16.00. P. Strieters Gem. 18.00. P. Burfeinds Gem., Lemont, 19.61. Osterc. in P. Eißfelds Gem. 25.00. P. Sievings Gem. 10.00. P. Döderleins Gem., Homewood, 5.55 u. 6.25. P. Heumanns Gem. 4.32. P. Müllers Gem. in Chester 5.50. P. D. Lochners Gem. 4.40. Gem. in Eagle Lake 20.00. Osterc. in P. Ramelows Gem., Elk Grove, 13.70. P. Lußky 2.00. P. Meyers Gem. in Richton 7.50. Osterc. in P. Kössels Gem., Stewardson, 5.00. P. Mennickes Gem., Rock Island, 30.00. P. Pfotenhauers Gem. 7.25. P. Fr. Erdmanns Gem. in Horse Prairie 50.00. Osterc. in P. Brockmanns Gem., Osnabrück, 5.50. P. Meyers Gem. in East St. Louis 10.00. P. J. E. A. Müllers Gem. 20.00. Osterc. d. Gemm. in Seester u. Lansing 10.00. (S. $376.14.)

Taubstummen-Anstalt: N. N. aus P. Wunders Gem. 1.00. Ostermontagscoll. v. P. L. Lochners Gem. 4.05. J. Ch. Schwarz d. P. Reinke 5.00. Von etl. Gldrn. aus P. Heumanns Gem. 1.00. P. Fr. Erdmanns Gem. 7.00. Durch P. Müller in Chester 10.20. (S. $28.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: Jugendver. in P. Feddersens Gem., Bethaldo, 6.30. Hochz.-Coll. bei Schäfer-Dieckhaus d. P. Merbitz 8.90. N. N. durch P. Mezger 4.00. (S. $19.20.)

Lutherisches Hospital: N. N. durch P. Castens 1.00. P. Fr. Erdmanns Gem. 7.00. (S. $8.00.)

Synodal-Baukasse: F. Elz aus P. Wunders Gem. 2.00. P. W. Heinemanns Gem. 131.55. G. Kahle durch P. Schröder, Hinckley, .25. P. L. Lochners Gem., 3. Zhlg., 25.00. P. Hiebers Gem. 6.25, dessen Filialgem. 4.72. P. W. Kohns Gem., 1. Zhlg., 20.00. Palmsonnt.-Coll. in P. Eißfelds Gem. 30.00. Aus P. Großes Gem. in Addison durch H. Laatz 35.25. Osterc. in P. Hartmanns Gem. 17.00. P. Hansens Gem. in Worden f. Springfield 10.55. P. Fr. Erdmanns Gem. für Springfield 25.00. Gem. in Eagle Lake 13.00. P. Frederkings Gem. bei Dwight 16.20. P. P. Lückes Gem. 18.00. P. Hölters Gem., 2. Zhlg., 64.00. (S. $418.77.)

Innere Mission: P. Ottmanns Gem. 2.70. F. Wienke durch P. Johanning 1.00. Extracoll. in P. Matthius' Gem. am Palmsonntag 18.00. Osterc. in P. Blankens Gem. 10.40. Von Gldrn. in P. Heumanns Gem. 1.00. Osterc. in P. Heyers Gem., Lucastown, 3.00. A. Bublitz .50 u. Wittwe J. Knoll .50 in Ottawa. P. Fr. Erdmanns Gem., Horse Prairie, 35.00. Frau Wittwe Bensemann durch P. Döderlein 5.00. Durch P. Brauer in Beecher von Knippe 1.00. P. Engels Gem. 3.68. (S. $81.78.)

Negermission: N. N. aus P. Wunders Gem. 1.50. Frau H. Blume durch P. Hieber 5.00. Von d. Schülern in P. Castens' Gem. 1.60. D. dens. v. H. Theis .25, N. N. 1.00 f. Schulen in New Orleans. Für dies. v. N. N. durch P. Hansen, Worden, .25. N. N. aus P. Pissels Gem. f. New Orleans 5.00. P. Fr. Erdmanns Gem. 20.00. Frau Bensemann d. P. Döderlein 5.00. H. Wolters in P. Liebes Gem. 10.00. N. N. durch P. Mezger 2.00. Frau N. N. d. P. Drögemüller 1.00. Durch Lehrer Hicken in Crystal Lake v. W. Schröder u. F. Ihrke je .25 f. New Orleans. A. Lobitz in Wood Stock 1.00 und N. N. .25 durch P. J. E. A. Müller f. Schule in New Orleans. J. Buß .25 u. A. Nagel .50 durch P. Hölter f. Bau einer Kapelle in New Orleans. (S. $55.10)

Judenmission: N. N. aus P. Wunders Gem. 1.50. P. Fr. Erdmanns Gem. 5.00. (S. $6.50.)

P. Sells Gem. in Toledo: P. Ottmanns Gem. 4.10. P. Zagels Gem. in East Wheatland 6.78. Osterc. in P. Kässels Gem. 4.10. Coll. am Sonnt. Jubilate in P. Castens' Gem. 13.45. N. N. durch P. Hansen in Worden 1.00. P. Hölters Gem. 15.00. (S. $44.43.)

Arme Schüler in Addison: D. P. Bartling v. Jüngl.-Ver. f. S. Nagel 15.00. P. Liebes Gem. f. Liebe 17.40. Gem. in Addison für Maudanz 15.00. Aus dem Klingelbeutel in P. Castens' Gem. für H. Meyer 7.00. Coll. bei der Hochz. des Frl. Karol. Bürger d. P. Müller in Chester f. Bunjes 4.00, f. dens. v. P. Müller selbst 5.00. P. Th. Büngers Gem. f. Gotsch 6.25. Für dens. von Lehrer Hassenpflug 1.00 und aus Orland .25. Jüngl.-Verein in P. Engelbrechts Gem. für O. Müller 15.00. Hälfte d. Coll. bei Brockmeyers silb. Hochz. d. P. Liebe für Liebe 3.60. Für dens. Hochz.-Coll. bei Rubach-Lohmann d. P. Schink 3.50. (S. $93.00.)

Wittwen- und Waisenkasse: Aus d. Klingelbeutel in P. Wangerins Gem. 13.00. P. Hempfing 3.00. Frau P. von Schenck in Algonquin 10.00. P. Sippels Gem., La Rose, 4.18. Von d. Chicago Lehrerconferenz durch Lehrer Steinkrauß 20.25. P. Müllers Gem. in Chester 10.30. Osterc. in P. Castens' Gem. 11.70. N. N. d. P. Hansen in Worden 5.00. Lehrer A. Albers 4.00. Lehrer J. Brase 4.00. Lehrer Ch. H. Brase 5.00. Auf Storz-Gorsels Hochz. ges. d. P. Th. Bünger 4.00. P. H. Brauer 4.00. P. F. E. Brauer 4.00. P. C. Brauer 4.00. J. F. S. durch P. H. W. Rabe 2.00. (S. $121.43.)

Emigranten-Mission: P. F. Erdmanns Gem. 10.00. W. Rohn durch P. Hölter 5.00. (S. $15.00.)

Nothleidende in Nebraska: H. Sievers sen. 4.00 u. H.

Sievers jun. 2.
$12.00.)
Nothleider
6.00. P. Drög
Waschkasse
Grove 2.00. V
in P. Links Ger
Arme Schü
Gem. f. Wolf v
f. H. Fädtke 16
Etl. Gldr. in P.
(S. $37.07.)
Englische
Arme Stu
f. Th. Wilson
4.30. P. Joha
coll. 2.00. Jü
f. Jensen 15.0
15.00. Jungfr
Frauenv. in P.
Hochz.-Coll. d.
Bauers Gem. i
in Mt. Carroll
Schwirse 1.00,
Castens' Gem. f
field, für Rott
$149.22.)
Nothleider
Waisenhau
Walter-Meyerh
Schül. 2.25.
Gem. in Niles
Arme Stu
Wunders Gem.
Deutsche F
Röder 5.00. P
Engelbrecht 1.0
$30.57.)
Gem. in P
Holsts Gem.,
Grove, 9.50.
Gem. 5.00. P.
Gem. 17.00.
W. Theis' Kind
25.00. P. Pfot
17.00. P. Hölt
P. Metz' G
Drögemüllers
Pfotenhauer 2.0
Gem. in D
durch P. L. Loch
Kranke Pa
Gem. in Nashvi
Baukasse i
6.10. P. Strie
1.00. (S. $62
Arme Schü
Fr. Steinmann
Jüngl.-Ver. in
in Addison f. Fr
7.75. (S. $45

In der Rubrik
Quittung v. 10
Ver. in P. Hölte
Springfield, 6
Alle Gaben
wolle man v
folger im Ka
Addison, Du

Eingekomm

Synodalka
Durch P. Mayer
aus dem Nachlaß
Feiertags Gem.
9.85. (S. $13
Synodalba
3. Zhlg., 44.75
$112.25.)
Baukasse i
Chicago 1.00.
Innere Mis
Frau Bertha Zim
Niederhelmann 2
Nachlaß d. verun
durch P. Hölter
Succop v. Frau
Durch Prof. Si
P. Heerboth von
3.00. (S. $13
Negermissio
Nachlaß der veru
v. W. Niederhelm
in Bloomington
Englische M
Wagner in Chic
25.00 und durch
(S. $25.50.)
Judenmissi
Nachlaß der veru
Emigranten
J. Lentz 3.00.
Heidenmissi
Lentz 3.00.
Unterstützur
Frau Bertha Zim
ton, Coll. auf de
von P. Sapper 1

...asse des California- und Oregon-Districts:
... Von der Dreieinigkeits-Gem. in Los
...St. Paulus-Gem. in San Francisco
...uenverein 30.00. Zions-Gem. in Oak-
...er. 20.00. St. Joh.-Gem. in Orange,
...n. P. Paul, Cornelius, Oregon, 7.50.
...rancisco 5.00. (S. $149.90.)
...für H. Midsuno in Fort Wayne: vom
...n San Francisco 10.00.
...pringfield: Hrn. H. Stut in Oak-
...Frauenverein in San Francisco 10.00.

...1891. J. H. Hargens, Kassirer.

...e Kasse des Illinois-Districts:
...Ottmanns Gem. $3.90. P. Bergens
... P. Hempfings Gem. in Washburn
... P. Schröders Gem. in Squaw Grove
...Gem. in Algonquin 10.00. Aus der
...ochners Gem. 2.02. P. Hiebers Gem.
... Gem. 20.00. P. Rosenwinckels Gem.
...16.00. P. Strieters Gem. 18.00. P.
... 19.61. Osterc. in P. Eißfelds Gem.
... 10.00. P. Döderleins Gem., Home-
...Heumanns Gem. 4.32. P. Müllers
... D. Lochners Gem. 4.40. Gem. in
...r. in P. Ramelows Gem., Elk Grove,
... P. Meyers Gem. in Richton 7.50.
...., Stewardson, 5.00. P. Mennickes
...0. P. Pfotenhauers Gem. 7.25. P.
...Horse Prairie 50.00. Osterc. in P.
...brück, 5.50. P. Meyers Gem. in East
...E. A. Müllers Gem. 20.00. Osterc.
...nsing 10.00. (S. $376.14.)
...alt: N. N. aus P. Wunders Gem.
...v. P. L. Lochners Gem. 4.05. J. Ch.
... Von etl. Gldrn. aus P. Heumanns
...manns Gem. 7.00. Durch P. Müller
...8.25.)
... Louis: Jugendver. in P. Feddersens
...Hochz.-Coll. bei Schäfer-Dieckhaus 6.00.
...urch P. Mezger 4.00. (S. $19.20.)
...tal: N. N. durch P. Castens 1.00.
...00. (S. $8.00.)
...: F. Elz aus P. Wunders Gem. 2.00.
... 131.55. G. Kahle durch P. Schröder,
...ners Gem., 3. Zhlg., 25.00. P. Hie-
...filialgem. 4.72. P. W. Kohns Gem.,
...ant.-Coll. in P. Eißfelds Gem. 30.00.
...ddison durch H. Laaß 35.25. Osterc.
...00. P. Hansens Gem. in Worden f.
...r. Erdmanns Gem. für Springfield
...ake 13.00. P. Frederkings Gem. bei
...ckes Gem. 18.00. P. Hölters Gem.,
... 18.77.)
... Ottmanns Gem. 2.70. F. Wienke
... Extracoll. in P. Matthius' Gem.
... Osterc. in P. Blankens Gem. 10.40.
...nns Gem. 1.00. Osterc. in P. Heyers
...A. Bublitz .50 u. Wittwe J. Knoll .50
...manns Gem., Horse Prairie, 35.00.
... durch P. Döderlein 5.00. Durch P.
...Knippe 1.00. P. Engels Gem. 3.68.

...r. aus P. Wunders Gem. 1.50. Frau
...5.00. Von d. Schülern in P. Castens'
...H. Theis .25, N. N. 1.00 f. Schulen
...f. v. N. N. durch P. Hansen, Worden,
...s Gem. f. New Orleans 5.00. P. Fr.
...Frau Bensemann d. P. Döderlein 5.00.
...Gem. 10.00. N. N. durch P. Mezger
...rögemüller 1.00. Durch Lehrer Hicken
...öder u. F. Ihrke je .25 f. New Orleans.
... 1.00 und N. N. .25 durch P. J. E.
...ew Orleans. J. Buß .25 u. A. Nagel
... einer Kapelle in New Orleans. (S.

...N. aus P. Wunders Gem. 1.50. P.
... (S. $6.50.)
...Toledo: P. Ottmanns Gem. 4.10.
...Wheatland 6.78. Osterc. in P. Kässels
...onnt. Jubilate in P. Castens' Gem.
...Hansen in Worden 1.00. P. Hölters
...)
...ddison: D. P. Bartling v. Jüngl.-
... P. Liebes Gem. f. Liebe 17.40. Gem.
... 15.00. Aus dem Klingelbeutel in P.
...er 7.00. Coll. bei der Hochz. des Frl.
... in Chester f. Bunjes 4.00, f. dens. v.
... Th. Büngers Gem. f. Gotsch 6.25.
...senpflug 1.00 und aus Orland .25.
...elbrechts Gem. für O. Müller 15.00.
...eyers silb. Hochz. d. P. Liebe für Liebe
...oll. bei Rubach-Lohmann d. P. Schink

...senkasse: Aus d. Klingelbeutel in P.
... P. Hempfing 3.00. Frau P. von
...00. P. Sippels Gem., La Rose, 4.18.
...ferenz durch Lehrer Steinkrauß 20.25.
...er 10.30. Osterc. in P. Castens' Gem.
...en in Worden 5.00. Lehrer A. Albers
...0. Lehrer Ch. H. Brase 5.00. Auf
...0. P. Th. Bünger 4.00. P. H. Brauer
...00. P. C. Brauer 4.00. J. F. S.
... (S. $121.43.)
...on: P. F. Erdmanns Gem. 10.00.
...5.00. (S. $15.00.)
...braska: H. Sievers sen. 4.00 u. H. Sievers jun. 2.00, durch P. Voit. Durch P. Damm 6.00. (S. $12.00.)

Nothleidende in Kansas: H. Sievers sen. d. P. Voit 6.00. P. Drögemüllers Gem., Arenzville, 4.40. (S. $10.40.)

Waschkasse in Springfield: P. Grimms Gem. in Ash Grove 2.00. Von Gldrn. in P. Heumanns Gem. 1.00. Frauenv. in P. Links Gem., Springfield, 2.00. (S. $5.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Jungfr.-Ver. in P. Leebs Gem. f. Wolf u. Loth 10.00. Frauenver. in P. Uffenbecks Gem. f. H. Fädtke 16.00. Aus d. Synodalbüchse das. f. dens. 5.32. Etl. Gldr. in P. Leßmanns Gem. in Decatur für D. Kothe 5.75. (S. $37.07.)

Englische Mission: P. Grimms Gem. 5.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. C. Franke f. Th. Wilson 26.00, f. D. Timm 15.00. P. Ottmanns Gem. 4.30. P. Johannings Gem. 8.00. Durch G. Hirsch in Conling coll. 2.00. Jüngl.. u. Jungfr.-Ver. in P. Werfelmanns Gem. f. Jensen 15.00. Frauenver. in P. Eißfelds Gem. f. Fröberg 15.00. Jungfr.-Ver. das. 5.00. P. Döderleins Gem. 6.54. Frauenv. in P. Germanns Gem., Fort Smith, f. Kirschke 10.00. Hochz.-Coll. d. P. Schieferdecker f. Englert 5.30. Osterc. in P. Bauers Gem. in Cowling f. Lobitz 5.15. P. Graupners Gem. in Mt. Carroll f. Michlau 5.00. Durch Kass. Schmalzriedt für Schwirse 1.00, f. Koßmann 3.60. Aus d. Klingelbeutel in P. Castens' Gem. f. Fischer 7.05. P. C. Schröders Gem., S. Litchfield, für Rottmann 5.28, Eifert 5.00, Ulbricht 5.00. (S. $149.22.)

Nothleidende in Dakota: P. Pfotenhauers Gem. 2.00.

Waisenhaus in Addison: P. Döderleins Gem. 11.00. Walter-Meyerhoff durch P. Saupert 5.00. Lehrer J. Richters Schül. 2.25. Aus der Waisenbüchse d. dens. .50. P. Brauers Gem. in Niles 13.40. (S. $32.15.)

Arme Studenten in St. Louis: Jungfr.-Verein in P. Wunders Gem. f. Schlacht 5.00.

Deutsche Freikirche: Für Grün in Sachsen: N. N. d. P. Röder 5.00. P. Fr. Erdmanns Gem. 10.00. N. N. durch P. Engelbrecht 1.00. Omega 2.00. P. Hölters Gem. 12.57. (S. $30.57.)

Gem. in Philo: Osterc. in P. Wangerins Gem. 10.30. P. Holsts Gem., Mt. Pulaski 10.00. P. Schröders Gem, Squaw Grove, 9.50. Osterc. in P. Blankens Gem. 8.00. P. Sievings Gem. 5.00. P. Strieters Gem. 5.00. Osterc. in P. Hartmanns Gem. 17.00. W. Trogler d. P. Castens 1.00. Coll. auf Hrn. W. Theis' Kindtaufe durch P. Castens 3.80. P. Röders Gem. 25.00. P. Pfotenhauer 1.00. Gldr. aus P. Engelbrechts Gem. 17.00. P. Hölters Gem. 15.00. (S. $127.60.)

P. Metz' Gem. in Minn.: P. Sievings Gem. 5.00. P. Drögemüllers Gem. 2.00. P. Lewerenz' Filialgem. 2.30. P. Pfotenhauer 2.00. (S. $11.30.)

Gem. in Denver Col.: Vermächtniß d. sel. Kath. Heusi durch P. L. Lochner, 20.00.

Kranke Pastoren und Lehrer: Osterc. in P. Brügmanns Gem. in Nashville 7.45.

Baukasse in Milwaukee: P. Bergens Gem. in Wartburg 6.10. P. Strieters Gem. 55.00. F. Wienke d. P. Johanning 1.00. (S. $62.10.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Ges. auf d. Hochz. d. Fr. Steinmann in P. Schieferdeckers Gem. f. Flachsbart 5.25. Jüngl.-Ver. in P. Succops Gem. f. Studtmann 15.00. Gem. in Addison f. Franke 17.00. P. D. Lochners Gem. f. Flachsbart 7.75. (S. $45.00.)

Berichtigung.

In der Rubrik „Arme Studenten in St. Louis" soll in meiner Quittung v. 10. April heißen anstatt „Jungfr.-Ver.": Jüngl.-Ver. in P. Hölters Gem.

Springfield, 6. Mai 1891. J. S. Simon, Kassirer.

Alle Gaben für die Kasse des Illinois-Districts wolle man von jetzt an gefälligst an meinen Nachfolger im Kassiereramte, Herrn Lehrer H. Bartling, Addison, Du Page Co., Ill., senden.

J. S. Simon.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von P. Nabes Gem. bei Yorkville $14.00. Durch P. Mayer in Bremen 3.50. Durch P. Wagner in Chicago aus dem Nachlaß der verungl. Minna Pilgrim 100.00. Von P. Feiertags Gem. in Whiting 3.75. P. Stephans Gem. in Austin 9.85. (S. $131.10.)

Synodalbaukasse: Aus Chicago: Von P. Hölters Gem., 3. Zhlg., 44.75, P. Succops Gem., 3. Zhlg., 67.50. (S. $112.25.)

Baukasse in Milwaukee: Aus P. Füllings Gem. in Chicago 1.00.

Innere Mission: Aus Chicago: Durch P. Bartling von Frau Bertha Zimmermann 3.00, Frau Emma Kröschell 5.00, W. Niederhelmann 2.00, H. Baade 3.00; durch P. Wagner aus dem Nachlaß d. verungl. Minna Pilgrim 200.00, v. Frau Lübke 1.00; durch P. Hölter v. N. N. (im Klingelbeutel gef.) 3.00; durch P. Succop v. Frau Meßmann 1.00. Von N. N. in Illinois 200.00. Durch Prof. Simon in Springfield 807.03 und 81.78. Durch P. Heerboth von sr. Gem. in Turner Junction 2.50, Wheaton 3.00. (S. $1312.31.)

Negermission: Aus Chicago: Durch P. Wagner aus dem Nachlaß der verungl. Minna Pilgrim 75.00, durch P. Bartling v. W. Niederhelmann 1.00, Frau N. N. 1.00. Durch P. Sapper in Bloomington ges. in Missionsstunden 16.00. (S. $93.00.)

Englische Mission in St. Paul, Minn.: Durch P. Wagner in Chicago aus d. Nachlaß d. verungl. Minna Pilgrim 25.00 und durch P. Engelbrecht das. von Frau K. Zahlmann .50. (S. $25.50.)

Judenmission: Durch P. Wagner in Chicago aus dem Nachlaß der verungl. Minna Pilgrim 25.00.

Emigranten-Mission: Durch P. Wagner in Chicago von J. Lentz 3.00.

Heidenmission: Durch P. Wagner in Chicago von J. Lentz 3.00.

Unterstützungskasse: Durch P. Bartling in Chicago von Frau Bertha Zimmermann 2.00. Durch P. Sapper in Bloomington, Coll. auf der Runge-Gütschow'schen Hochz. 6.00 u. Beitrag von P. Sapper 10.00. (S. $18.00.)

Alte und kranke Pastoren und Lehrer: Durch Prof. Simon in Springfield 7.45.

Wittwenkasse: Von P. Sieving in York Centre 5.00. Von N. N. in Illinois 200.00. Durch Prof. Simon in Springfield 303.39 u. 121.43. Von P. Heine in Rodenberg 5.00. Durch P. Wagner in Chicago aus d. Nachlaß der verungl. Minna Pilgrim 50.00. Von P. Nützel das. 4.00. (S. $688.82.)

Arme Studenten in St. Louis: Von Frau P. Wevel in Willow Springs 3.00. Durch P. Wagner in Chicago aus dem Nachlaß der verungl. Minna Pilgrim 10.00. Durch dens. vom Frauenver. für A. Grambauer 18.00 und H. Prekel 18.00. Von P. Müllers Gem. in Chester für Dav. Markworth 5.00. Aus Chicago: Durch P. Succop, Ertrag des Krieg'schen Vermächtnisses für Leutheußer 22.00, durch P. Müller f. A. Zitzmann v. Jungfr.-Verein 6.00, Jüngl.-Verein 4.00. Durch P. Bünger in Englewood für H. Stark vom Jungfr.-Verein 15.00. (S. $101.00.)

Arme Studenten in Springfield: Von Frau P. Wevel in Willow Springs 2.00. Durch P. Brunn in Strasburg, Vermächtniß von Mutter Tohrbrügge, 25.00. Durch P. Burkhart in Lutherville, Ark., Dankopfer von N. N., 2.50. Durch P. Wagner in Chicago aus d. Nachlaß der verungl. Minna Pilgrim 10.00. Durch P. Succop das., Ertrag des Siekmann-Werfelmann'schen Vermächtnisses, 10.00. Durch P. Bartling das. v. Jungfr.-Verein (?), v. O. Bräm 14.00, H. Schlobohm 14.00. Durch P. Mayer in Bremen für Möcker 2.00. Durch P. Gutknecht v. d. Gem. bei Wayne, Nebr., für Heinr. Spannuth 8.00, für H. Wischhof 18.00. (S. $105.50.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Burkhart in Lutherville, Ark., Dankopfer v. N. N., 2.50. Durch P. Wagner in Chicago aus dem Nachlaß der verungl. Minna Pilgrim 10.00. (S. $12.50.)

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Wagner in Chicago aus dem Nachlaß der verungl. Minna Pilgrim 10.00. Von P. Bartlings Gem. für Freund 16.00, durch P. Hölter vom Jungfr.-Verein für Abraham 15.00, für Freund 15.00, f. Röcker 7.50. (S. $63.50.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Wagner in Chicago aus dem Nachlaß der verungl. Minna Pilgrim 10.00. Durch P. Wagner für A. Scheer vom Frauenverein 12.00, L. Millies 2.00, durch P. Hölter für Gotsch vom Jungfr.-Verein 7.50 und durch P. Rosenwinkel vom Frauenverein für F. Stoll 5.00. Durch P. Mayer in Bremen für F. Liebe 1.45. Von P. Müllers Gem. in Chester für F. Bunjes 15.00. Durch Prof. Simon in Springfield für Herm. Meyer 7.00, Bunjes 9.00, Gotsch 7.50, Otto Müller 15.00. (S. $91.45.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Wagner in Chicago aus dem Nachlaß der verungl. Minna Pilgrim 50.00. Durch P. Succop in Chicago von Max Krefft 5.00. (S. $50.00.)

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Succop in Chicago von Frau Borkenhagen 1.00.

Gem. in Woodstock, Ill.: Von P. Wunders Gem. in Chicago 27.67.

P. Metz' Gem. in Becker Co., Minn.: Durch P. Bartling in Chicago von Frau H. C. Zuttermeister 2.00. P. Großes Gem. in Addison 10.67 u. 13.15. Durch P. Müller in Chester, Coll. b. d. Herschbach-Schrader'schen Hochz. 6.00. (S. $31.82.)

Gem. in Grün, Sachsen: Durch P. Wagner in Chicago aus dem Nachlaß der verungl. Minna Pilgrim 25.00.

Gem. in Philo, Ill.: P. Großes Gem. in Addison 10.67 u. 13.16. Aus Chicago: von P. Leebs Gem. 14.57, P. Wunders Gem. 13.83 u. durch P. Engelbrecht von Gldrn. sr. Gem. 3.25. (S. $55.48.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Brunn in Strasburg, Vermächtniß von Mutter Tohrbrügge, 25.00.

Addison, Ill., 15. Mai 1891. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: Von P. Klingmanns Gem., Argentine, $2.00. P. Senne, Block, Kans., 5.00, dessen Gem. das. 10.00. (S. $17.00.)

Synodalkasse: P. Kellers Gem., Palmer, 3.50.

Progymnasium in Concordia: P. Drögemüllers Gem., Herington, 6.69.

Wittwen- und Waisenkasse: P. Pennekamp, Templin, 2.00. Durch P. Klingmann von O. Knutzen .30. P. Sennes Gem., Block, 10.00. P. Gräbners Gem., Topeka, 7.25. P. Vetters Gem., Atchison, 20.24. (S. $39.79.)

Neubau in Milwaukee: P. Hoyers Gem., Hanover, 8.87.

Baukasse für Concordia: P. Hafners Gem., Leavenworth, 2.50.

Nothleidende in Nordwest-Kansas: P. Eberhardts Gem., Strong City, 4.00. P. Sennes Gem., Block, 9.00. P. Hahns Gem., Lincoln, 7.65. P. Klingmanns Gem., Argentine, 6.35. P. Löschers Gem., Meredosia, Ill., 13.00. (S. $40.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Obermowe für A. Herrmann, Hochzeitscoll. bei Pincke-Bohl, 5.50.

Arme Studenten aus Kansas: P. Drögemüllers Gem., Herington, 2.90. P. Lükers Gem., Pittsburg, 5.00. P. Hafners Gem., Leavenworth, 5.90. P. Pennekamps Gem., Alma, 4.20. P. Hoyers Gem., Hanover, 12.20. P. Hafners Gem., Leavenworth, 5.28. P. Eberhardts Gem., Strong City, 4.50. (S. $39.98.) Total $163.83.

Atchison, 1. April 1891. Aug. Mangelsdorf, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. Huber, Ostercoll. sr. Gem., $7.45. Hrn. C. Schneider, Coll. der Louisville Gem., 10.00. P. Niemand 4.30. P. Hilgendorf, Charfr.- u. Ostercoll. sr. Gem., 24.69. P. Bergt jr., Abendm.-Coll. sr. Gem., 7.00. P. Hofius von sr. Gem. 14.00. P. Adam aus der Abendm.-Kasse 9.40. Ostercoll. von P. Bodes Gem. 6.61. Desgl. von P. Brakhages Gem. 14.50. P. Bock v. sr. Gem. 3.51. P. Bremer, Ostercoll. sr. Joh.-Gem., 12.70. P. Gutknecht von sr. Gem. 9.00. P. Bullinger von d. Gem. bei Clearwater 6.85, an Cash Creek 8.50. P. Bäder, Coll. sr. Gem. bei Schuyler, 17.00. (S. $155.51.)

Negermission: P. J. Meyer v. sr. Bethlehems-Gem. 2.41, durch dens. von Fr. Freitag (Byron, Nebr.) .25. P. Meeske, Abendm.-Coll., 5.00. P. von Gemmingen v. K. Kloninger .25. P. Dürr v. sr. Gem. in Hayestown 1.45. P. Bock v. N. N. .25. P. Häßler, Ostercoll. sr. Gem., 15.00. (S. $24.61.)

Englische Mission: P. Thieme, Coll. fr. Gem., 5.55.
Synodalkasse: P. Weller v. fr. Gem. 8.81. P. W. Harms desgl. 7.00. P. J. Meyer von fr. Bethlehemsgem. 2.21. P. Meeske von fr. Gem. 9.00. P. Becker desgl. 7.00. P. J. P. Müller, Abendm.-Coll. der Gem. bei Bazile Mills, 2.60. P. Adam, Ostercoll. fr. Gem., 11.50. (S. $48.12.)
Wittwen und Waisen: P. Weller, Hochz.-Coll. b. Rafert-Weneger, 5.84. P. Harms v. E. Zühlke 1.02, M. Furchert .25. P. Bergt jr. v. Wittwe Schürmann 1.00. P. Grupe, Ostercoll. fr. Gem., 9.00. Hrn. W. T. Suhr (Utica), Hochzeitscoll. bei Schucknect-Gierhan, 5.25. P. J. P. Müller, Dankopfer von J. Bröcker für Wiedergenesung fr. Frau, 5.00. P. Hoffmann von Rosina Lucht u. A. Hohenstein je 1.00. P. C. — v. Frau Luise Rupke 5.00. P. Gutknecht, Coll. fr. Gem., 7.00. (S. $41.36.)
Waisenhaus bei St. Louis: P. Meeske von s. Confirmanden 5.00.
Waisenhaus in Addison: P. Kühnert, Dankopfer von Frau Rehwinkel, 2.00.
Arme Studenten aus Nebraska: P. Hofius, Hochz.-Coll. bei Bergt, 9.60.
Stud. Ohldag in St. Louis: P. Fischers Gem. 10.75.
Collegebau in Milwaukee: Hrn. Fr. Stohlmann (Louisville, Nebr.) 5.00.
Seminarbau in Springfield: P. Hoffmann, Coll. fr. Joh.-Gem. in Battle Creek, 5.25.
Synodalbaukasse: P. Kühnert, Osterc. fr. Gem., 12.40. P. H. Fricke 3.50, durch dens. von G. Bornholt 1.00, C. Ehlers .50. (S. $17.40.)
Gem. in Hannover (Deutschland): P. C. — v. Frau Louise Rupke 10.00.
Taubstummen-Anstalt: P. C. Bock v. fr. Gem. 2.28.
Nothleidende in Nebraska: P. J. Meyer v. fr. Bethlehems-Gem. 5.78. P. von Gemmingen v. fr. Zions-Gem. 6.00. P. Hilgendorf v. P. G. Heintz, Crown Point, Ind., 5.00. P. Weller, Hochzeitscoll. b. Nordmeyer-Waltemade 7.90, b. Maylau-Müller 10.85. (S. $35.53.) Total $377.96.

Berichtigung.

Im „Lutheraner“ No. 6 ist der ganze Posten $11.70 (für Negermission) zu streichen, da derselbe schon in No. 4 quittirt worden ist.
Lincoln, 1. Mai 1891. J. E. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

(Seit letzter Quittung vom 15. Januar 1891.)

Waisenhaus in N. O.: Durch P. Donner, Coll. fr. Gem. in Honey Grove, Tex., $4.00, von Joh. Engel, Rosenberg, Ala., 1.00. Durch Hrn. A. J. Roh vom Frauenver. in Mobile, Ala., 10.00. Durch P. Scheibe, Coll. der Gem. in Cullman, Ala., 5.00. Durch P. Schleicher, Coll. der Gem. zu Willow Hole und Kurton, Tex., 6.31. Durch P. Müller, Weihnachtscoll. fr. Gem. zu Rose-Hill, Tex., 10.00. (S. $36.31.)
Innere Mission: Durch Kassirer E. F. W. Meier aus der Allg. Missionskasse, St. Louis, 200.00. Durch P. Bernthal, Hochzeitscoll. bei Tietjen-Morgenroth, Shiner, Tex., 5.50. D. P. Reinhardt, Coll. in Mannville, Fla., 1.04; in Starke 1.40; in Tampa 3.12. Durch P. Kramer, Beitrag in Coryell, Tex., 3.50; Neujahrscoll. in Coryell, Tex., 3.00. Durch Kass. C. v. Salzen, Epiph.-Coll. d. Zions-Gem. in N. O. 11.20. Durch P. Crämer, Epiph.-Coll. d. Joh.-Gem. in N. O. 14.05. Durch P. Hörnicke von Joh. Hansen, Lake Charles, La., .50. Durch P. Scheibe, Beitrag fr. Gem. in Cullman, Ala., für Januar und Februar 1891 25.00. (S. $268.31.)
Synodal-Baukasse: Durch P. Birkmann, Fedor, Tex., von Gliedern fr. Gem. 25.00; von P. Eckhardt, Anderson, Tex., 2.00. (S. $27.00.)
Wittwen und Waisen: Durch P. Geyer, Serbin, Tex., Taufcoll. bei K. W. Böttcher 1.65. Durch Lehrer E. Leubner, Serbin, Tex., Hochz.-Coll. bei Emil Menzel 5.65; von Lehrer E. Leubner 1.35; von P. Eckhardt, Anderson, Tex., 2.00. (S. $10.65.)
Nothleidende in Nebraska: Durch P. Geyer, Serbin, Tex., Taufcoll. bei A. Handrick 2.50.
Synodalkasse: Durch Hrn. W. Brülheide, Kassirer, von der Zions-Gem. in N. O. für 2 Jahre 1888 u. 1889 76.60.
Evang.-Luth. Blätter: Durch P. Hörnicke v. Hrn. Joh. Marcks, Lake Charles, La., 1.00.
Negermission (Baukasse): Von P. Eckhardt, Anderson, Tex., 3.00.
Student G. Theis (Springfield): D. P. Müller, Weihnachtscoll. fr. Gem. in Rose Hill, Tex., 4.50; Hochzeitscoll. bei A. Rössel 2.60. (S. $7.10.)
Student Kaspar (Addison): Durch P. Müller, Hochzeitscoll. bei F. Kob, Rose Hill, Tex., 5.70; von P. Müller 1.30. (S. $7.00.)
Taubstumme in Norris, Mich.: Durch P. Müller, Rose Hill, Tex., aus der Sparbüchse fr. Kleinen, Dora, Ella u. Alma je .50; von P. Müller 1.00. (S. $2.50.)
Innere Mission: Durch P. Reinhardt, Coll. in Martin, Fla., 4.06; in Starke, Fla., 1.65. Durch C. v. Salzen, Coll. der Zions-Gem. in N. O. 15.15. (S. $20.86.)
Negermission: Von C. C., Warda, Tex., 2.50; derselbe f. die Baukasse 2.50. Durch P. Wegener v. d. St. Paulus-Gem. in N. O. 5.00. (S. $10.00.)
Wittwen und Waisen: Durch C. von Salzen, Coll. der Zions-Gem. in N. O. 25.00.
Synodalkasse: Von P. N. N. in N. O. 2.00. Vom Singchor der Zions-Gem. in N. O. 25.00. (S. $27.00.)
Wittwen und Waisen: Durch P. Ernst von J. Kieschnick 2.00. Durch P. Wahl von fr. Gem. in Mobile 19.10. Durch Hrn. Huge im Klingelbeutel der Joh.-Gem. gefunden 5.00. D. P. Birkmann v. fr. Gem. 16.00; ges. auf J. Lehmans Kindtaufe 1.00. Durch P. Buchschacher, ges. auf Herm. Schneiders Taufe 3.70. Von P. Birkmann 2.00. Durch P. Kilian von fr. Gem. in Serbin 26.40. Durch P. Wegener von Frau W. Ducker 1.00; von Frau P. Wegener, Dankopfer für glückliche Genesung 5.00. Durch P. Scheibe von Minna Scheibe 2.00. (S. $83.20.)
Synodalbaukasse: Durch G. A. Kilian v. d. St. Paulus-Gem. in Serbin, Tex., 52.75. Durch P. Seils v. der Gem. in Swiss Alp 4.00. (S. $56.75.)
Student T. Zoch (Springfield): Durch P. Buchschacher von einem Freunde 5.00; ges. auf E. Kunzes Taufe 3.10. (S. $8.10.)
Taubstumme in Norris, Mich.: D. P. Buchschacher, ges. auf Ernst Bernsteins Hochzeit 4.00.
Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Seils von Frau H. 2.00. Durch P. Wegener von Frau W. Ducker 1.00. (S. $3.00.)
Kirchbaukasse: Durch P. Hörnicke von fr. Gem. in Lake Charles, theilweise Abzahlung ihrer Schuld 100.00.
Nothleidende in Nebraska: Durch P. Seils von Frau Anna Schröder 2.00.
Student W. Siebelitz (Fort Wayne): Durch Lehrer A. C. Reisig aus d. Kasse für arme Studenten d. Joh.-Gem. 15.00.
Negermission: Durch P. Birkmann v. Jacob Mörbe 1.00. Durch P. Wegener von Frau A. K. Schmiedt .50; von Frau W. Ducker 1.00. (S. $2.50.)
Waisenhaus in New Orleans: Durch P. Scheibe von G. T. Schuler .50.
Innere Mission: Durch P. Buchschacher, ges. auf Bernsteins Hochzeit 4.35. Durch P. Reinhardt, Coll. in Tampa 3.45; in Martin 2.68; in Mannville 1.18; in Mannville 1.82. Durch P. Seils von d. Gem. in Swiss Alp 4.75. Durch P. Kramer v. W. Schulz, Coryell, Dankopfer für Genesung fr. Frau 1.00. Durch H. Pohlman sen. v. Frau Corneli 1.75. Durch P. Wegener von Frau A. K. Schmidt 1.50; von Frau W. Ducker 2.00. Durch P. Scheibe, Beitrag fr. Gem. 25.00. (S. $49.48.) Total $849.36.
New Orleans, La., 16. April 1891.
A. F. Leonhardt, Kassirer.
No. 58 Tchoupitoulas Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Schäfers Gem. in Tilsit $4.00. P. Obermeyers Gem. in St. Louis 15.50. P. Brandts Gem. in St. Charles 10.65. (S. $27.15.)
Neubau in Concordia: Durch Kassirer Mangelsdorf 1.75. P. Roschkes Gem. in Freistatt 15.50. (S. $17.25.)
Allgemeine Baukasse: P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 12.00. P. Hüschens Gem. in Hanover 24.00. (S. $36.00.)
Progymnasium in Concordia: D. Kassirer Mangelsdorf 35.72. P. Hüschens Gem. in Hanover 7.40. P. Obermeyers Gem. in St. Louis, Pfingstcoll. 64.00. (S. $107.12.)
Innere Mission des Districts: P. Schäfers Gem. in Tilsit 4.00. Durch Prof. Pieper von J. F. Dittmer in P. Nordens Gem. 2.00. (S. $6.00.)
Innere Mission: Durch Lehrer Täbel in Dundee von C. Sternberg .50, F. Sternberg 1.00, Frau Engel .25, J. Damien .25. (S. $2.00.)
Negermission: Durch M. C. Barthel v. A. Jseler in Port Hope .25, John Wagner in Kalava .20. Für Negerschule: Frau Gandenberger in Closter .50, H. Rippe in Bremen .25 u. C. Gerneroth .50. P. Daus Gem. in Memphis, Pfingstcoll. 8.25. (S. $9.95.)
Judenmission: P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Weinhold 12.21.
Unterstützungskasse: Durch Präses Biltz in Concordia von H. Brinköter 2.00, v. Frau A. B. 2.00. P. Schäfers Gem. in Tilsit 2.00. Durch P. Bartels in St. Louis, Coll. auf der Hochz. Schreff-Fricke 7.50. (S. $13.50.)
Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Roschke in Freistatt, Coll. auf der Hochz. Meyer-Beise 8.68, Freie-Holle 3.20. (S. $11.88.)
Taubstummen-Anstalt: Durch P. Brandt in St. Charles von Frau Schaden 1.00.
Arme Studenten in St. Louis: P. Möllers Gem. in Mora für J. N. 3.30, für M. L. 2.50. (S. $5.80.)
Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. d. Hrn. Querl 5.00. P. Wangerins Gem. d. Hrn. Umbach 5.00. (S. $10.00.)
Arme Gemeinden in Nebraska: P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 7.50.
Arme Gemeinden in Kansas: P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 7.50.
P. Sells Gem. in Toledo: Präses Biltz' Gem. in Concordia 6.35. P. Demetrios Gem. in Emma 5.65. P. Wangerins Gem. d. Hrn. Umbach 10.00. (S. $22.00.)
Stadtmission in St. Louis: Durch P. Obermeyer, Coll. auf d. Hochz. Liebster-Schäperkötter 21.00. P. Wangerins Gem. d. Hrn. Umbach 10.40. Trinitatis-Gem. in Carondelet d. Hrn. Wübbold 6.50. Chr. Lowes in Baden d. P. Obermeyer .75. (S. $38.65.)
St. Louis, 19. Mai 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Progymnasium in Concordia, Mo.

Für den Haushalt: Aus der Gem. in Concordia: von H. Keßner 25 Würste, 3 Gall. Essig; von R. Riesterer 1 Gall. Fett; H. Alpers 1 Schulter, 1 Seitenstück und Leberwürste; H. Küker 1 Schulter, 1 Gall. Fett; Chr. Rathert 20 Würste, 1 Schinken, 1 Seitenstück; S. N. 1 S. Korn; H. Schlüter 10 Dutz. Eier; H. Frerking 1 S. Mehl, 14 Dutz. Eier; W. Lohmann 3 Gall. Sauerkraut. Aus P. Demetrios Gem.: von Alex. Oetting 1 Schulter, 1 Schinken; Wittwe Oetting 1 Schulter, 1 Topf saure Gurken. Aus P. A. H. Th. Meyers Gem.: von H. Knoop 1 Schinken, 1 Schulter, 1 Seitenstück; H. Kaiser 1 Schinken, 1 Schulter; C. Lenger do.; F. Heckermann 1 Schulter; A. Stock 1 Schinken; J. Stock 1 Schinken, 1 Seitenstück; A. Eichhorst 1 Seitenstück; G. Pfeiffer 1 Schulter, 1 Seitenstück; W. Michalske 1 S. Mehl, 1 Schulter; A. Klatt 2 S. Mehl; Ch. Heckermann $1.00; W. Knoop 1 S. Mehl; Chr. Heckermann sen. $1.00; Wittwe Knoop 1 S. Mehl. Aus P. Rethings Gem.: von Chr. Wischmeier 1 Schulter; Joh. Eckhoff 50 Pfd. Mehl, 1 Schulter; Chr. Kauper 91 Pfd. Mehl; Cl. Goosen 1 Schinken; Ch. Hahrs 1 Schulter; H. Lumpe 1 Schinken; E. Hübner 1 Schulter, 1 Käse; L. Kreißler jun. 3 Seiten; Wm. Müller 1 Schinken; H. Käupner sen. 1 Schinken, 1 Schulter; Dav. Meuschke 1 Schinken, 1 Schulter; L. Müller, 1 Schinken; H. F. Gerken, 1 Schinken, 1 St. Speck; Joh. Meuschke sen. 1 Schulter, 1½ Bush. getr. Aepfel; H. Hesse 1 Schulter, 1 Ro seite, 1 Schinken; Cl. Müller 1 Sc Apfelbutter, 1 Schinken; H. Eikl lasses; C. Rambo 1 St. Speck; J Gerken 1 St. Speck; H. A. Gerk 100 Pfd. Mehl; Joh. Müller 1 S Kaffee; P. Rething $1.00; Herm. zins Gem.: v. Wittwe Deuker 1 S ken, 1 Schulter; Herm. Lütjen 1 gep. Rindfleisch; Pet. Kahrs 1 Sch Weizen, 6 Würste, 1 S. Apfelsch seite; H. Mießner 1 Bush. Weizen Monsers 1 Schinken, 3 Würste, 2 ken, 2 Würste, 2 Dutz. Eier; A. O Herm. Tietjen 1 Schinken; P. Ko 1 Schulter; H. Wilshusen 5 Dutz C. Wohlers 1 St. Speck, 1 R. ken; Dietr. Meyer $2.00; H. Bött Herm. Böttjer $ .50; Joh. Bor do.; J. H. Mahnken do.; H. Wie Dietr. Böttjer $ .25; H. Hink $29.85.

Für arme Schüler: Von P A. Meyer $20.00; von J. Weinh Bundenthal 10.00; durch Hrn. durch dens. ges. a. d. Hochz. Rope- Montrose, Mo., f. Th. Meyer 12. für Joh. Müller 2.00, für H. He fr. Gem. 3.20, vom Frauenverein durch dens. für H. Sandvoß 3.00; in Appleton City für H. Sandvoß der Johannis-Gem. in Farley für Biltz vom Frauenverein der Gem. 10.00; durch P. Richter für W. T fr. Gem. 5.00; v. etl. Gliedern 9.0 Meyer 4.00; durch dens. für H. 2.00; v. Frauenverein in Washing tücher.

Schließlich hat der Frauenverein cordia die Ausstaffirung des Kran Möbeln, Vorhängen, Strohmatten vervollständigt.

Für die Böhmenmission pfangen: Durch Herrn P. Maaß Watertown, Minn., $7.00. Vo Hrn. P. Bernthal von fr. Gem. 15

Böhmenmissio

Mit Dank erhalten von Hrn. H. Haushalt 340 Pf. Schmalz; dur Gem. in Freistatt 224 Pf. Butter
Concordia College, Milwaukee,
W. F

☞ Die Quittungen der Herr ling mußten wegen Mangel an Ra

Neue Dru

Dritter Synodal-Bericht Oregon-Districts der d von Missouri, Ohio u. a Mo. Luth. Concordia-V

Abkündigungen für den G vom North-Western P way, Milwaukee, Wis.

Es ist gewiß wichtig, daß die ki Buch verzeichnet werden. Da es Format, Einband rc. passendes Bu Nommensen ein solches herstellen l zu den sonst gebrauchten Büchern (faßt 156 Seiten, ist schön gebund größer als unsere kleine Agende.

Veränderte

Rev. P. Graef, Fremont, Nebr.
Rev. J. F. Rubel, 1008 24th St
Rev. M. Zagel, Box 207, Utica
M. Frieser, 538 Wilder Str., P
H. A. Laufer, 334 Maple Str.,

Der „Lutheraner“ erscheint alle vier scriptionspreis von einem Dollar für denselben vorauszubezahlen haben. W gebracht wird, haben die Abonnenten 25

Nach Deutschland wird der „Lutherane sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun halten, sind unter der Adresse: Luth. C Agent), Corner of Miami Str. & Indi zusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mitthei zeigen, Quittungen, Adreßveränderung Adresse: „Lutheraner“, Concordia S senden.

Entered at the Post Offi as second-cla



Taufe 3.10. (S.
P. Buchschacher,
rch P. Seils von
i W. Ducker 1.00.
fr. Gem. in Lake
00.00.
P. Seils von Frau
: Durch Lehrer A.
Joh.=Gem. 15.00.
Jacob Mörbe 1.00.
.50; von Frau W.
ch P. Scheibe von
er, ges. auf Bern=
oll. in Tampa 3.45;
aville 1.82. Durch
Durch P. Kramer v.
ng fr. Frau 1.00.
. Durch P. Wege=
u W. Ducker 2.00.
S. $49.48.) Total
hardt, Kassirer.
Tchoupitoulas Str.

chen Districts:

sit $4.00. P. Ober=
andts Gem. in St.
Mangelsdorf 1.75.
17.25.)
rts Gem. in Cape
nover 24.00. (S.
Kassirer Mangels=
r 7.40. P. Ober=
0. (S. $107.12.)
Schäfers Gem. in
Dittmer in P. Nor=
in Dundee von C.
gel .25, J. Damien
. A. Jseler in Port
Negerschule: Frau
men .25 u. C. Ger=
Pfingstcoll. 8.25.
Frohna durch Hrn.
Biltz in Concordia
P. Schäfers Gem.
ouis, Coll. auf der
P. Reschke in Frei=
, Freie=Holle 3.20.
andt in St. Charles
. Möllers Gem. in
$5.80.)
. Obermeyers Gem.
Hrn. Umbach 5.00.
. Matuschkas Gem.
Matuschkas Gem. in
Biltz' Gem. in Con=
1 5.65. P. Wange=
2.00.)
P. Obermeyer, Coll.
P. Wangerins Gem.
Carondelet d. Hrn.
P. Obermeyer .75.
Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

, Mo.

Concordia: von H.
iesterer 1 Gall. Fett;
berwürste; H. Küker
Würste, 1 Schinken,
utter 10 Dutz. Eier;
Lohmann 3 Gall.
von Alex. Oetting
1 Schulter, 1 Topf
em.: von H. Knoop
Kaiser 1 Schinken,
Schulter; A. Stock
enstück; A. Eichhorst
enstück; W. Michalske
ehl; Ch. Heckermann
ermann sen. $1.00;
ngs Gem.: von Chr.
Schinken; Ch. Hahrs
Hübner 1 Schulter,
ller 1 Schinken; H.
Meuschke 1 Schinken,
Gerken, 1 Schinken,
lter, 1½ Bush. getr. Aepfel; H. Hesse 1 Schulter, 1 Rolle Butter; Chr. Hesse 1 Speckseite, 1 Schinken; Cl. Müller 1 Schinken; H. Rothermund 1 Topf Apfelbutter, 1 Schinken; H. Eikhoff 1 Schinken, 5 Gall. Molasses; C. Rambo 1 St. Speck; Joh. Steffens 1 Schulter; Chr. Gerken 1 St. Speck; H. A. Gerken 1 Rolle Butter; F. Gerken 100 Pfd. Mehl; Joh. Müller 1 Schulter; Fr. Böhmer 10 Pfd. Kaffee; P. Nething $1.00; Herm. Vogler $1.00. Aus P. Buszins Gem.: v. Wittwe Deuker 1 Schulter; Joh. Gerdts 1 Schinken, 1 Schulter; Herm. Lütjen 1 Schinken; H. Hellmers 1 St. gep. Rindfleisch; Pet. Kahrs 1 Schulter; J. F. Mahnken 1 Bush. Weizen, 6 Würste, 1 St. Apfelschnitze; Jak. Mahrtens 1 Speckseite; H. Mießner 1 Bush. Weizen; Herm. Mießner do.; Dietr. Monsers 1 Schinken, 3 Würste, 2 Dutz. Eier; H. Monser 1 Schinken, 2 Würste, 2 Dutz. Eier; A. Ohrenberg 1 Schinken, 2 Würste; Herm. Tietjen 1 Schinken; P. Kohring 3 Dutz. Eier; H. Tietjen 1 Schulter; H. Wilshusen 5 Dutz. Eier, 2 R. Butter, 3 Würste; C. Wohlers 1 St. Speck, 1 R. Butter; H. Wichmann 1 Schinken; Dietr. Meyer $2.00; H. Böttjer $1.00; Cl. Wienberg $ .75; Herm. Böttjer $ .50; Joh. Borchers do.; Wittwe Brockmann do.; J. H. Mahnken do.; H. Wienberg do.; Wittwe Tietjen do.; Dietr. Böttjer $ .25; H. Hink do. Aus P. Möllers Gem. $29.85.

Für arme Schüler: Von P. A. H. Th. Meyers Gem. für A. Meyer $20.00; von J. Weinhold, Wittenberg, Mo., für Th. Bundenthal 10.00; durch Hrn. Präs. Biltz von M. Bruns .75; durch dens. ges. a. d. Hochz. Rope=Werths 6.70; v. Gottl. Scholz, Montrose, Mo., f. Th. Meyer 12.50; durch P. Nething v. N. N. für Joh. Müller 2.00, für H. Hesse 2.00; durch P. Richter von fr. Gem. 3.20, vom Frauenverein ders. 5.00 für W. Thilking; durch dens. für H. Sandvoß 3.00; durch Hrn. Galler v. d. Gem. in Appleton City für H. Sandvoß 10.00; aus der Fünfcentkasse der Johannis=Gem. in Farley für F. Jesse 14.00; durch Präses Biltz vom Frauenverein der Gem. in Collinsville für H. Lorenz 10.00; durch P. Richter für W. Thilking vom Jünglings=Verein fr. Gem. 5.00; v. etl. Gliedern 9.00; ges. auf d. Hochz. Klingsiek=Meyer 4.00; durch dens. für H. Sandvoß bei ders. Hochz. ges. 2.00; v. Frauenverein in Washington f. arme Schüler 30 Handtücher.

Schließlich hat der Frauenverein der St. Pauls=Gem. in Concordia die Ausstaffirung des Krankenzimmers durch Ankauf von Möbeln, Vorhängen, Strohmatten und noch fehlender Bettwäsche vervollständigt.
J. H. C. Käppel.

Für die Böhmenmission in Kewaunee, Wis., empfangen: Durch Herrn P. Maaß, ges. bei der Pastoralconf. in Watertown, Minn., $7.00. Von Herrn P. Hertrich 5.00. D. Hrn. P. Bernthal von fr. Gem. 15.50.
Karl Hauser,
Böhmenmissionar innerhalb der Synodalconferenz.

Mit Dank erhalten von Hrn. H. Heinecke in Sheboygan für d. Haushalt 340 Pf. Schmalz; durch Hrn. P. Wichmann von fr. Gem. in Freistatt 224 Pf. Butter und $1.83.
Concordia College, Milwaukee, 19. Mai 1891.
W. Hagedorn, Hausverwalter.

☞ Die Quittungen der Herren Dir. Ch. Löber und H. Bartling mußten wegen Mangel an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Dritter Synodal=Bericht des California= und Oregon=Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1891. St. Louis, Mo. Luth. Concordia=Verlag. Preis: 12 Cents.

Abkündigungen für den Gottesdienst. Zu beziehen vom North-Western Publ. House, 436 Broadway, Milwaukee, Wis.

Es ist gewiß wichtig, daß die kirchlichen Abkündigungen in ein Buch verzeichnet werden. Da es nun oft nicht leicht ist, ein nach Format, Einband rc. passendes Buch zu finden, so hat Herr Pastor Nommensen ein solches herstellen lassen, das der Ausstattung nach zu den sonst gebrauchten Büchern (Agende, Bibel) paßt. Es umfaßt 156 Seiten, ist schön gebunden, in Goldschnitt, und etwas größer als unsere kleine Agende. Preis 75 Cents.

Veränderte Adressen:

Rev. P. Graef, Fremont, Nebr.
Rev. J. F. Rubel, 1008 24th Str., Milwaukee, Wis.
Rev. M. Zagel, Box 207, Utica, Seward Co., Nebr.
M. Frieser, 598 Wilder Str., Philadelphia, Pa.
H. A. Laufer, 334 Maple Str., Detroit, Mich.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=

47. Jahrgang. St. Lou

Lutherische Praxis.

Gleichwie es nicht genug ist, daß ein Mensch, um ein Christ zu sein, nur mit dem Munde bekenne, er sei ein Christ, so ist es auch nicht genug, daß eine Gemeinde, eine Körperschaft, um lutherisch zu sein, sich nur lutherisch nenne und sich zu den Symbolen der lutherischen Kirche in der Constitution bekenne. Gleichwie dem Bekenntniß: Ich bin ein Christ, der Wandel, das Leben entsprechen muß, also muß auch dem lutherischen Bekenntniß einer Gemeinde, einer Körperschaft das kirchliche Thun und Handeln entsprechen. Gleichwie der kein Christ ist, dessen Wandel dem Bekenntniß: Ich bin ein Christ, widerspricht, so ist auch das keine lutherische Gemeinde, keine lutherische Körperschaft, deren kirchliches Thun dem lutherischen Bekenntniß widerspricht. Dies kirchliche Thun einer Gemeinde, einer Körperschaft nennt man Praxis, und wenn es dem lutherischen Bekenntniß gemäß ist, lutherische Praxis, und wenn es demselben widerstreitet, unlutherische Praxis.

Wenn wir von lutherischer Praxis reden, so meinen wir nicht das persönliche Leben der einzelnen Glieder einer Gemeinde, einer Körperschaft, sondern das, was dieselbe als Gemeinschaft thut oder in ihrer Mitte duldet, ihre Wirksamkeit, ihre Einrichtungen und Ordnungen.

Die Praxis muß also dem Bekenntniß entsprechen. Das Bekenntniß soll nicht bloß eine leere Formel sein, soll nicht ein todter Buchstabe auf dem Papier der Constitution bleiben, sondern das Bekenntniß muß die ganze Wirksamkeit einer Körperschaft regeln, ihr kirchliches Thun und Handeln muß nach dem Bekenntniß eingerichtet und von demselben durchdrungen sein, das Bekenntniß muß in ihren Einrichtungen und Anordnungen zum Ausdruck kommen. Das bloß formelle Bekenntniß ist werthlos, wenn es nicht zur That wird. Mit dem Bekenntniß muß Ernst gemacht werden, dasselbe darf nicht bloß ein Aushängeschild sein. Widerspricht die Praxis dem Bekenntniß, so meint man es nicht ernstlich mit demselben. Es ist leicht, sich zu den lutherischen Symbolen zu bekennen, besonders da, wo Luthers Name als der eines großen Mannes gilt. Aber das ist nicht genug. Es gilt vielmehr, das lutherische Bekenntniß

in Wahrh
und das ge
demselben e
Praxis zeig
ein offenes,

Zeigen wi

Wo man
macht mit d
man nur b
auch nur sol
widerstreiten
Religionsme
brüderliche
kirchliche Zu
bindet man
treu anhang
treue der Gl
Abweichung
Irrenden wi
die Gemeins
Rückkehr ver
Das ist luth

Eine Kör
übt, welche d
Gegenlehre
meinschaft p
kenntniß Sp
nennen. E
wenn sie sic
Christ ist un
nicht sein Fl
schaft lutheri
die ihre Gru
die Zuwider

Eine beken
aber auch da
Absicht auf
Wesen und
werde und
welche die
ist lutherische

Meint es
ernstlich mit
keit und den
sie darauf se



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 9. Juni 1891. No. 12.

...rische Praxis.

...enug ist, daß ein Mensch, um
...r mit dem Munde bekenne, er
...s auch nicht genug, daß eine
...rschaft, um lutherisch zu sein,
...ne und sich zu den Symbolen
... in der Constitution bekenne.
...tniß: Ich bin ein Christ, der
...tsprechen muß, also muß auch
...nntniß einer Gemeinde, einer
...liche Thun und Handeln ent-
...er kein Christ ist, dessen Wan-
...Ich bin ein Christ, widerspricht,
...herische Gemeinde, keine luthe-
...en kirchliches Thun dem luthe-
...erspricht. Dies kirchliche Thun
...Körperschaft nennt man Praxis,
...erischen Bekenntniß gemäß ist,
...is, und wenn es demselben
...erische Praxis.

...erischer Praxis reden, so mei-
...rsönliche Leben der einzelnen
...e, einer Körperschaft, sondern
...Gemeinschaft thut oder in ihrer
...irksamkeit, ihre Einrichtungen

...o dem Bekenntniß entsprechen.
...cht bloß eine leere Formel sein,
...Buchstabe auf dem Papier der
...sondern das Bekenntniß muß
...einer Körperschaft regeln, ihr
...andeln muß nach dem Bekennt-
...n demselben durchdrungen sein,
...n ihren Einrichtungen und An-
...uck kommen. Das bloß for-
...werthlos, wenn es nicht zur
...n Bekenntniß muß Ernst ge-
... darf nicht bloß ein Aushänge-
...icht die Praxis dem Bekennt-
...nicht ernstlich mit demselben.
...en lutherischen Symbolen zu
...a, wo Luthers Name als der
...gilt. Aber das ist nicht ge-
...r, das lutherische Bekenntniß

in Wahrheit zum eigenen Bekenntniß zu machen, und das geschieht nur dann, wenn auch die Praxis demselben entspricht und nicht widerspricht. Die Praxis zeigt, ob das Bekenntniß zu den Symbolen ein offenes, ehrliches ist, oder nicht.

Zeigen wir dies an einigen Beispielen.

Wo man in einer lutherischen Körperschaft Ernst macht mit dem lutherischen Bekenntniß, da nimmt man nur bekenntnißtreue Glieder auf und duldet auch nur solche; da duldet man keine dem Bekenntniß widerstreitende Lehre, da hütet man sich vor aller Religionsmengerei und Union, da meidet man alle brüderliche Gemeinschaft mit Falschgläubigen, alles kirchliche Zusammenwirken mit Irrgläubigen; da verbindet man sich nur mit solchen, die dem Bekenntniß treu anhangen. Da wacht man über die Bekenntnißtreue der Glieder. Da schreitet man ein, wenn man Abweichung vom Bekenntniß wahrnimmt, sucht die Irrenden wieder zurecht zu bringen und kündigt ihnen die Gemeinschaft auf, wenn alle Ermahnungen zur Rückkehr vergeblich sind. Da übt man Lehrzucht. Das ist lutherische Praxis.

Eine Körperschaft dagegen, welche keine Lehrzucht übt, welche die im lutherischen Bekenntniß verworfene Gegenlehre duldet, welche mit Falschgläubigen Gemeinschaft pflegt, treibt mit dem lutherischen Bekenntniß Spott und hat kein Recht, sich lutherisch zu nennen. Es ist Unwahrheit, Lüge und Heuchelei, wenn sie sich lutherisch nennt. Wie derjenige kein Christ ist und bleibt, der nicht Selbstzucht übt, der nicht sein Fleisch kreuzigt, so kann auch keine Körperschaft lutherisch sein und bleiben, die nicht Zucht übt, die ihre Grundsätze nicht streng durchführt und darum die Zuwiderhandelnden nicht in Zucht nimmt.

Eine bekenntnißtreue lutherische Körperschaft wird aber auch darauf sehen, daß in ihrer Mitte auch in Absicht auf das Leben Zucht geübt, daß ungöttliches Wesen und Leben nicht geduldet, sondern gestraft werde und daß diejenigen ausgeschlossen werden, welche die Warnung und Strafe abweisen. Das ist lutherische Praxis.

Meint es eine lutherisch sich nennende Körperschaft ernstlich mit dem Bekenntniß, erkennt sie die Wichtigkeit und den hohen Werth der reinen Lehre, so wird sie darauf sehen, daß alle ihre Glieder die reine lutherische Lehre erkennen, wird dafür sorgen, daß die Lehre fleißig getrieben werde in Predigten, in Gemeindeversammlungen, auf Conferenzen, auf Synoden; sie wird dafür sorgen, daß die reine Lehre auch den Nachkommen erhalten bleibe, wird sich nicht mit den Staatsschulen und den bei den Secten aufgekommenen und hochgepriesenen Sonntagsschulen begnügen, sondern wird lutherische Gemeindeschulen errichten und pflegen, damit die Jugend gründlich in der reinen Lehre unterrichtet und befestigt werde. Das ist lutherische Praxis.

Liegt einer Körperschaft das lutherische Bekenntniß wahrhaftig am Herzen, so duldet sie nicht, daß in ihrer Mitte Bücher und Zeitschriften der Falschgläubigen empfohlen und verbreitet werden, sondern sieht darauf, daß in den Häusern, in Schule und Kirche nur rechtgläubige Schriften gefunden und gebraucht werden, und thut, was sie vermag, daß die Symbole der Kirche, Luthers Schriften, reine Gesangbücher, reine Schulbücher, Erbauungsbücher reiner Lehrer verbreitet werden, und wacht darüber, daß in ihren Zeitschriften nichts zu finden ist, das dem lutherischen Bekenntniß widerspricht. Das ist lutherische Praxis.

Wenn eine lutherische Körperschaft das Bekenntniß der lutherischen Kirche von der wahren Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im heiligen Abendmahl von Herzen annimmt, so kann sie keine Abendmahlsgemeinschaft mit Falschgläubigen dulden, die ja diese theure Lehre leugnen —; so wird sie auch darauf sehen und mit allem Ernst zu verhüten suchen, daß das Sacrament des Leibes und Blutes Christi niemand zu seinem Gericht genieße und keiner zugelassen werde, der die wahre Gegenwart des Leibes und Blutes Christi leugnet; so wird sie treulich darauf halten, daß die, so zum Sacrament gehen wollen, zuvor verhöret und unterrichtet werden über die theure Gabe, die uns in diesem Sacrament gereicht wird, und über den würdigen Empfang dieser Gabe. Das ist lutherische Praxis.

Eine Körperschaft, die treu zum lutherischen Bekenntniß steht und daher auch die köstliche Lehre von der Kirche, ihrem Amt und Regiment festhält, wird in ihrer Mitte keine Priesterherrschaft, wie auch keine Menschenknechtschaft dulden, wird nicht die Pastoren

sich als kleine Päbstlein aufspielen lassen, aber auch nicht zugeben, daß die Pastoren als Menschenknechte behandelt und wie Lohnknechte auf bestimmte Zeit gedingt werden; sie wird darauf sehen, daß sträfliche Pastoren nicht durch die Synode, sondern durch die betreffende Gemeinde vom Amt entsetzt werden; sie wird die Gemeinden nicht durch sogenannte Kirchenräthe beherrschen, sondern sich selbst regieren lassen; sie wird Synoden nicht als gesetzgebende, sondern nur als berathende Körper betrachten. Das ist lutherische Praxis.

Eine Körperschaft, die überzeugt ist, daß das lutherische Bekenntniß allein die volle Wahrheit ist, und die ängstlich dafür sorgt, daß dies Bekenntniß erhalten bleibe, sieht auch darauf, daß die herrlichen Ceremonien unserer Kirche erhalten werden, weil dieselben nicht nur überaus lieblich, sondern auch zur Abwehr puritanisch-methodistischer Schwarmgeisterei dienlich sind. Sie wird zwar nie die unbedingte Nothwendigkeit derselben behaupten, wird nie die Rechtgläubigkeit einer Gemeinde von denselben abhängig machen, wird nie stürmisch auf Einführung derselben dringen, aber doch die Erhaltung derselben sich angelegen sein lassen; sie wird mit ängstlicher Sorge darauf sehen, daß die christliche Freiheit nicht im geringsten verletzt werde, sie wird aber mit allem Ernst in rechter Weise namentlich über den Bekenntnißceremonien halten, und nie dulden, daß Ceremonien angenommen werden, durch welche ein Stück des theuren Bekenntnisses verleugnet wird. Eine bekenntnißtreue Körperschaft wird daher die Ceremonie des Brodbrechens nicht annehmen, weil die Reformirten durch dieselbe ihrer falschen Lehre vom Abendmahl Ausdruck geben wollen und durch Annahme dieser reformirten Ceremonie das lutherische Bekenntniß verleugnet würde. Das ist lutherische Praxis.

Eine lutherisch sich nennende Körperschaft können wir daher nicht als rein, als wahrhaft lutherisch anerkennen, in welcher eine unlutherische Praxis herrscht. Wir sagen: herrscht; denn das macht eine lutherische Körperschaft nicht zu einer unlutherischen, daß hie und da gegen lutherische Praxis gefehlt wird, wenn sie nur solcher Unterlassung keine Berechtigung und Duldung gewährt, vielmehr, sobald sie offenbar wird, dagegen einschreitet und zu bessern sucht.

Lutherische Praxis, dem lutherischen Bekenntniß entsprechende Praxis herrscht, Gott sei Dank, in unserer Synode. Wir wollen kein Loblied auf unsere Leistungen singen. Wir rühmen uns nicht, das Ziel erreicht zu haben; wir bekommen ja immer neue Gemeinden, die zum Theil von lutherischen und unlutherischen Miethlingen verwahrlost worden sind und erst herangezogen werden müssen; aber wir würden Gott undankbar sein, wollten wir nicht bekennen, daß Gott unserer Synode Gnade gegeben hat, von Anfang an bis auf den heutigen Tag darauf zu sehen, daß das Bekenntniß zu den Symbolen ein ehrliches sei und darum auch die Praxis demselben entspreche. In allen ihren Arbeiten hat sie von Anfang an dies Ziel im Auge behalten. Auf ihren Synodalversammlungen und Conferenzen hat sie nicht nur praktische Fragen behandelt, sondern auch alle Lehrverhandlungen waren immer auf das Praktische gerichtet. Wir könnten ein langes, langes Register zusammenstellen, wollten wir die vielen behandelten Lehrfragen namentlich anführen. Die sich für die Lehrverhandlungen überaus interessirenden Deputirten unserer Gemeinden tragen den empfangenen Segen in ihre Gemeinden und erstatten Bericht. Die Synodalberichte werden von den Gemeindegliedern gelesen und in Gemeindeversammlungen besprochen. So bleibt es nicht bloß bei schönen Worten, sondern es kommt zur That. Man wacht darüber, daß nichts dem Bekenntniß Widerstrebendes vorkomme, und man sucht allen Ernstes zu wehren, wo etwas dergleichen vorgekommen ist. Darum werden die Gemeinden von den Visitatoren besucht und wird da auch nachgesehen, wie es um die Praxis steht. Und in den Berichten der Präsides, der Visitatoren, auf Synoden, auf Conferenzen, in Gemeindeversammlungen werden etwa vorkommende Uebelstände nicht verschwiegen, sondern zum Zweck der Heilung offen dargelegt. Und wer es nicht glaubt, dem sagen wir: Komm und siehe!

Aber sind wir nicht in's Selbstrühmen gekommen? Ja, wie der Apostel Paulus, der seinen Ruhm in Christo gegen verleumderische falsche Apostel zu vertheidigen hatte.

Ein Blatt des General Council sagt nämlich seinen Lesern, daß es in Bezug auf die Praxis im Council just so stehe, wie in der Missourisynode. „Herold und Zeitschrift" schreibt, es sei „in der Praxis manches bei uns" (im General Council) „zu wünschen übrig, **just wie** in Missouri" 2c.; das heißt also, daß die Praxis im Council und in Missouri ganz gleich sei. Daß das eine Unwahrheit ist, brauchen wir wohl nicht zu sagen, das werden selbst Glieder des Council, die nach Besserung streben, zugeben. Es handelt sich ja um „Praxis", um Anwendung und Durchführung des lutherischen Bekenntnisses im Synodal- und Gemeindeleben. Da muß doch jeder Unparteiische sagen, daß es in der Missourisynode ganz anders steht, als im General Council.

In unserer Synode wird, Gott sei Dank, annoch Lehrzucht geübt, wird kein „eingefleischter Chiliast", kein Unionsmann geduldet; noch weniger werden solche Leute zu Präsidenten gemacht, wie im Council. In unserer Synode wird Gemeinschaft und gemeinsames Wirken mit Falschgläubigen nicht geduldet, wie im Council. In unserer Synodalconferenz könnte keine Synode, wie die Jowasynode mit ihren offenen Fragen 2c., auch nur als berathende aufgenommen werden, die man doch im General Council so gern mit offenen Armen völlig aufnehmen möchte.

Wir haben bis jetzt noch nichts gefunden, was das General Council gethan hätte zur Förderung und Begründung ihrer Glieder in der reinen Lehre, zur Durchführung der reinen Lehre im Gemeindeleben; aber wohl haben wir gelesen, daß man im General Council ungestraft über „reine Lehre" spotten darf. Von einer ängstlichen Sorge, daß in den Häusern nur rein lutherische Schriften gefunden werden, haben wir noch nichts gelesen, wohl aber dies, daß in ihren Zeitschriften auch unlutherische Bücher und Zeitschriften ungestraft empfohlen werden. Wir haben noch nichts davon gehört, daß man im General Council Lehrzucht geübt hätte. Die Bemühungen des sel. Dr. Krauth, einen entschiedenern Standpunkt herbei zu führen, haben wenig Anklang gefunden. Diejenigen dominiren, die von unlutherischer Praxis nicht lassen wollen. Als Körperschaft hat es das General Council in der Rüge der Uebelstände noch nicht einmal zum Wort des Priesters Eli gebracht: Thut nicht so übel! Obwohl Eli seine Söhne fortsündigen ließ, strafte er sie doch: Thut nicht so übel!

Wir haben bis jetzt noch nicht gefunden, daß man im General Council just so frank und frei, just so oft gegen das Unwesen der Geheimen Gesellschaften gezeugt, just so unermüdet dagegen gearbeitet hätte, wie man dies sonder Ruhm von unserer Synode sagen kann.

Wir wissen wohl, daß
Männer gibt, die gegen U
freuen uns deß, beklagen
Zeugniß, mit ihrer Mißb
Sache nicht zur gottgefäll
Das Urtheil von „Her
sich den früheren Unwahrh
Gift und Galle gegen uns
gesprochen hat.

Die kirchlichen Z
Vater

9. Neue

Wie Hermannsburg in
Neuendettelsau in Südd
wo sich der Geist Gottes
ließ, von wo Geist, Licht
ausging. Dieses kleine
Mittelfrankens hat durch
rühmtheit erlangt. Das
verdient einmal wegen d
dieses Mannes, dann ab
bindung mit der lutheri
unserer Darstellung beson

Wilhelm Löhe wurde
Fürth in Bayern geboren,
in Nürnberg, studirte in
logie und machte 1830 sei
ersterem Ort gelangte er i
benskräftige Zeugniß des
zur Erkenntniß JEsu Chr
auch unter seinen zum
genossen ohne Scheu den
Die Gnade des HErrn
einen brennenden Eifer
Er erkannte die tiefe N
wußte aber auch, wo allei
einem Aufruf an seine
„Das Eine, woraus Hülfe
den Leuten beinahe gan
Dies Eine aber ist das
söhnung der Welt durch
während seiner Studienj
die Bekenntnißschriften d
Schriften Luthers und die
Theologen, und gewann s
gegen alles unionistische
Pfarrverweser in Kirchenl
berg und Altdorf wurde er
weckungsprediger und err
Einen wurden angezogen,
ten ihn zu verdrängen.

Im Jahre 1837 wu
Neuendettelsau berufen.
nicht aus dieser kleinen
Löhe hatte wohl das Zeu
auch zu einem theologisch
begabt, hat immer fleiß
Gaben und Studien in
Geistes gestellt. Aber w
Zeugniß der Wahrheit a
wollte man ihm keine
trauen, damit er den
möchte. Er wendete jetzt
seiner Gemeinde zu und
zu einer wahrhaft christ
heranzubilden. Alles A



besprochen. So
rten, sondern es
:über, daß nichts
rkomme, und man
etwas dergleichen
ı die Gemeinden
irb da auch nach=
ht. Und in den
en, auf Synoden,
nmlungen werden
cht verschwiegen,
ı dargelegt. Und
Komm und siehe!
hmen gekommen?
seinen Ruhm in
he Apostel zu ver=

agt nämlich seinen
raxis im Council
synode. „Herold
r Praxis manches
ı wünschen übrig,
ißt also, daß die
i ganz gleich sei.
rauchen wir wohl
lieber des Coun=
eben. Es handelt
dung und Durch=
sses im Synodal=
och jeder Unpar=
ssourisynode ganz
ncil.

sei Dank, annoch
leischter Chiliast",
weniger werden
, wie im Council.
haft und gemein=
nicht geduldet, wie
lconferenz könnte
mit ihren offenen
nde aufgenommen
l Council so gern
en möchte.

efunden, was das
r Förderung und
reinen Lehre, zur
n Gemeindeleben;
man im General
hre" spotten darf.
in den Häusern
den werden, haben
dies, daß in ihren
Bücher und Zeit=
den. Wir haben
man im General
Die Bemühungen
nenern Standpunkt
Anklang gefunden.
lutherischer Praxis
schaft hat es das
Uebelstände noch
sters Eli gebracht:
seine Söhne fort=
Thut nicht so übel!
efunden, daß man
und frei, just so
men Gesellschaften
en gearbeitet hätte,
unserer Synode

Wir wissen wohl, daß es im General Council Männer gibt, die gegen Uebelstände zeugen, und wir freuen uns deß, beklagen aber, daß sie sich mit diesem Zeugniß, mit ihrer Mißbilligung begnügen und die Sache nicht zur gottgefälligen Entscheidung treiben.

Das Urtheil von „Herold und Zeitschrift" reiht sich den früheren Unwahrheiten würdig an, die dieses Gift und Galle gegen uns speiende Blatt so keck ausgesprochen hat. G.

Die kirchlichen Zustände des alten Vaterlands.

9. Neuendettelsau.

Wie Hermannsburg in Norddeutschland, so war Neuendettelsau in Süddeutschland einer der Orte, wo sich der Geist Gottes besonders kräftig spüren ließ, von wo Geist, Licht und Segen in weite Kreise ausging. Dieses kleine, unansehnliche Dörflein Mittelfrankens hat durch Pfarrer Löhe eine Art Berühmtheit erlangt. Das Leben und Wirken Löhe's verdient einmal wegen des weitgehenden Einflusses dieses Mannes, dann aber auch wegen seiner Verbindung mit der lutherischen Kirche Amerika's in unserer Darstellung besondere Beachtung.

Wilhelm Löhe wurde den 21. Februar 1807 zu Fürth in Bayern geboren, besuchte das Gymnasium in Nürnberg, studirte in Erlangen und Berlin Theologie und machte 1830 sein Candidatenexamen. An ersterem Ort gelangte er insonderheit durch das glaubenskräftige Zeugniß des reformirten Professor Krafft zur Erkenntniß JEsu Christi. Alsbald bekannte er auch unter seinen zum Theil sehr rohen Studiengenossen ohne Scheu den Namen seines Heilandes. Die Gnade des HErrn erweckte frühzeitig in ihm einen brennenden Eifer um das Wohl der Kirche. Er erkannte die tiefe Noth der Kirche seiner Zeit, wußte aber auch, wo allein Hülfe zu finden sei. In einem Aufruf an seine Mitstudenten bezeugte er: „Das Eine, woraus Hülfe kommen kann, scheint unter den Leuten beinahe ganz vergessen und verloren. Dies Eine aber ist das Evangelium von der Versöhnung der Welt durch JEsum Christ." Schon während seiner Studienjahre durchforschte er fleißig die Bekenntnißschriften der lutherischen Kirche, die Schriften Luthers und die Werke der alten lutherischen Theologen, und gewann so eine gründliche Abneigung gegen alles unionistische Wesen. Als Vicar und Pfarrverweser in Kirchenlamitz (Oberfranken), Nürnberg und Altdorf wurde er einer der bedeutendsten Erweckungsprediger und erregte großes Aufsehen. Die Einen wurden angezogen, Andere spotteten und suchten ihn zu verdrängen.

Im Jahre 1837 wurde er als Pfarrer nach Neuendettelsau berufen. Er ist Zeit seines Lebens nicht aus dieser kleinen Pfarrei herausgekommen. Löhe hatte wohl das Zeug zu einem Stadtprediger, auch zu einem theologischen Professor. Er war reich begabt, hat immer fleißig studirt und hatte seine Gaben und Studien in den Dienst des Heiligen Geistes gestellt. Aber weil man das ungeschminkte Zeugniß der Wahrheit aus seinem Munde fürchtete, wollte man ihm keine wichtigere Stellung anvertrauen, damit er den lieben Frieden nicht stören möchte. Er wendete jetzt alle seine Kraft und Liebe seiner Gemeinde zu und setzte sich das Ziel, dieselbe zu einer wahrhaft christlich=lutherischen Gemeinde heranzubilden. Alles Aufregende vermied er, das



Wort allein sollte wirken mit seiner überzeugenden, die Gewissen überführenden, tröstenden und heiligenden Kraft. In seinen Predigten schöpfte er aus der Tiefe des göttlichen Worts und wußte durch eine edle, einfältige Sprache die Zuhörer zu fesseln. Er handhabte das Wort auch in der Seelsorge. Er übte Zucht nach Gottes Wort, führte Beichtanmeldung ein, soweit dies in den Grenzen einer Landeskirche möglich war. Er gewöhnte seine Gemeinde daran, daß Sünder, welche öffentliches Aergerniß gegeben hatten, vor der Gemeinde Abbitte thaten. Er hat auch mit dem Wort etwas ausgerichtet. Regelmäßiger Besuch des Gottesdienstes, fleißiger Genuß des Abendmahls wurde in Dettelsau allgemeiner Brauch. Nach einer Reihe von Jahren war es Löhe auch gelungen, das rohe, wüste Weltwesen auszufegen. In den Wirthshäusern seiner Parochie war Tanz, Spielen und Lärmen am Trinktisch verpönt. Das Zeugniß dieses gewaltigen Predigers hallte weit über die Grenze seines Dorfes hinaus. Bald war Neuendettelsau ein Sammelplatz von Fremden und Reisenden aus allen deutschen Ländern. Durch Löhe's Schriften, seine Predigten, z. B. über das Vaterunser, durch seine packenden Tractate, in denen er die Schäden seines Volkes, z. B. Unzucht, Jugendlust, Weltlust, die Tanzwuth, scharf angriff, aber auch die rechte Arzenei darbot, wurden Vieler Gewissen erweckt und dann zum Heiland der Sünder geführt. Seine „Samenkörner des Gebets", sicher das beste seiner Bücher, in denen er das christliche Volk wirklich kindlich und zuversichtlich beten lehrte, bürgerten sich in zahllosen Christenhäusern ein.

Ein trefflicher Tractat aus jener ersten Zeit, betitelt: „Von dem göttlichen Worte, als dem Lichte, welches zum Frieden führt", beweist, daß Löhe die lutherische Lehre und Praxis am rechten Punkt gefaßt hatte. Nachdem er da „den Weg des Gefühls und der Werke" zurückgewiesen hat, schreibt er unter Anderem: „Wenn jemand erweckt ist, sollte es unser erstes Geschäft sein, ihm zu sagen, daß die Aufregung seines Gemüths und seine etwa vorhandene Freude nicht das Bleibende und Große bei der Sache sei, vielmehr solle er, und das ist die Hauptsache, welche wir rathen, vom Anfang bis ans Ende seines geistlichen Lebens nicht auf das Veränderliche in ihm selber sehen, sondern auf die unveränderlichen Verheißungen des Wortes Gottes, welche, Gott sei Dank! außer uns, von unsern Gefühlen unangetastet stehen, eine göttliche Bürgschaft und Gewißheit und eitel Sicherheits- und Freibriefe erlöster Seelen sind." „Es komme einer in Anfechtungen, in Verwirrungen, in Gefühle, welche es sein mögen: so bleibe man immer bei dem strengen Unterschiede zwischen Gott und Menschen, Gottes Wort und Gefühl, Gottes Treue und Menschenglaube stehen! Man lobe und preise den Hüter Israels, der nicht schläft, noch schlummert, der alle bekümmerten Seelen und ihr Wehe kennt, und ihnen darum so herrliche, herzergreifende Worte von Seinem unumstößlichen Friedensbund geoffenbart hat, damit sie, rings umgeben von wilden Hunden und Ungeheuern, über sich unantastbar ihres Fußes Leuchte hätten, Seine Zusagen, die wie Sonnen auf-, aber sammt dem Heil unter ihren Flügeln nimmer untergehen. Auf diese Weise gibt man den Seelen einen Punkt außerhalb der Welt, von wo aus diese aus den Angeln gehoben, und ihr Leid in eitel Gedanken des Friedens verkehrt wird; so macht man stille, feste Herzen, welche geduldig ausharren im Krieg des Lebens!" „Man suche zu solchem Zweck für die verschiedenen Krankheiten des geistlichen

Lebens eini
Schrift, und
ängsteten S
tiefer Buße,
in göttlicher
größer und
Wird einem
Dankgebet
jedem dritte
und preise
göttlichen
mit all' sein

Es währ
jenseits der
seits des O
Im Jahr 1
langen der
„Aufruf zur
Kirche in N
Mittheilung
liche Noth
rika bewegli
Dieser Hülf
Er ließ im
sprache an d
Sätze entne
Einöden N
legen unser
Hülfe. De
Pabstes un
Liebe schein
sie nicht.
mit ihren
Secten.
ungesundes
Tod durch
nicht Hülfe
Glaubensge
werden?
thäten, wa
unserer Kir
Gemeinden
wir verschm
um einzeln
und das a
uns helfen
das Wort
für das g
sammeln,
Burger, zu
sie 1842 nac
der jenen
Deutschland
seiner Glau
sion". In
sich Hülfsv
Kirche Nord
der Löhe'sch
kräftig an.
darauf, ein
Dienst der
bilden, un
allein nicht
anstalt, der
in Nürnbe
hatte. Au
bildete Can
bote. Im
ein kleines
tung des C

ken mit seiner überzeugenden,
nden, tröstenden und heiligen=
Predigten schöpfte er aus der
Worts und wußte durch eine
he die Zuhörer zu fesseln. Er
uch in der Seelsorge. Er übte
Wort, führte Beichtanmeldung
en Grenzen einer Landeskirche
wöhnte seine Gemeinde daran,
öffentliches Aergerniß gegeben
inde Abbitte thaten. Er hat
etwas ausgerichtet. Regel=
Gottesdienstes, fleißiger Genuß
rde in Dettelsau allgemeiner
Reihe von Jahren war es Löhe
e, wüste Weltwesen auszufegen.
rn seiner Parochie war Tanz,
am Trinktisch verpönt. Das
igen Predigers hallte weit über
fes hinaus. Bald war Neuen=
platz von Fremden und Reisen=
hen Ländern. Durch Löhe's
igten, z. B. über das Vater=
ckenden Tractate, in denen er
olkes, z. B. Unzucht, Jugend=
anzwuth, scharf angriff, aber
ei darbot, wurden Vieler Ge=
nn zum Heiland der Sünder
menkörner des Gebets", sicher
er, in denen er das christliche
und zuversichtlich beten lehrte,
osen Christenhäusern ein.

ctat aus jener ersten Zeit, be=
tlichen Worte, als dem Lichte,
führt", beweist, daß Löhe die
Praxis am rechten Punkt gefaßt
„den Weg des Gefühls und der
hat, schreibt er unter Anderem:
t ist, sollte es unser erstes Ge=
zen, daß die Aufregung seines
etwa vorhandene Freude nicht
oße bei der Sache sei, vielmehr
t die Hauptsache, welche wir
bis ans Ende seines geistlichen
s Veränderliche in ihm selber
unveränderlichen Verheißungen
welche, Gott sei Dank! außer
ühlen unangetastet stehen, eine
nd Gewißheit und eitel Sicher=
erlöster Seelen sind." „Es
chtungen, in Verwirrungen, in
n mögen: so bleibe man immer
nterschiede zwischen Gott und
ort und Gefühl, Gottes Treue
stehen! Man lobe und preise
r nicht schläft, noch schlummert,
Seelen und ihr Wehe kennt,
herrliche, herzergreifende Worte
lichen Friedensbund geoffenbart
umgeben von wilden Hunden
r sich unantastbar ihres Fußes
Zusagen, die wie Sonnen auf=,
l unter ihren Flügeln nimmer
se Weise gibt man den Seelen
b der Welt, von wo aus diese
ben, und ihr Leid in eitel Ge=
verkehrt wird; so macht man
welche geduldig ausharren im
„Man suche zu solchem Zweck
Krankheiten des geistlichen

Lebens einige wenige, helle, deutliche Sprüche der Schrift, und wende sie betend zum Trost der geängsteten Seelen in aller Einfalt." „Ist einer in tiefer Buße, so spreche man die Absolution des HErrn in göttlicher Gewalt, und predige, daß die Absolution größer und mächtiger sei, als alle Sünden der Welt. Wird einem bange im Tode, so stimme man ein Dankgebet zu dem an, in dessen heiliger Schrift bei jedem dritten Wort vom ewigen Leben geredet wird, und preise den Sterbenden die große Sicherheit der göttlichen Verheißung, gegen welche auch der Tod mit all' seinen Grausen ein schändlicher Lügner sei."

Es währte nicht lange, so öffnete sich Löhe noch jenseits der Grenzen des deutschen Vaterlandes, jenseits des Oceans ein weites Feld seiner Wirksamkeit. Im Jahr 1841 kam ihm bei einem Besuch in Erlangen der von einem Verein in Stade erlassene „Aufruf zur Unterstützung der deutsch-protestantischen Kirche in Nordamerika" zu Gesicht, in welchem nach Mittheilungen P. Wynekens in Fort Wayne die kirchliche Noth und Verlassenheit der Deutschen in Amerika beweglich geschildert und um Hülfe gebeten war. Dieser Hülferuf zündete alsbald in seinem Herzen. Er ließ im „Nördlinger Sonntagsblatt" eine „Ansprache an die Leser" erscheinen, welcher wir folgende Sätze entnehmen: „Unsere Brüder wandeln in den Einöden Nordamerika's ohne Seelenspeise. Wir legen unsere Hände in den Schooß und vergessen der Hülfe. Desto eifriger nahen sich die Diener des Pabstes und die Liebhaber der Secten. Auch ihre Liebe scheint heilig; die Nothleidenden verschmähen sie nicht. Sie erwidern die Liebe, sie wenden sich mit ihren Kindern zur römischen Kirche, zu den Secten. Den Dürstenden scheint trübes, unreines, ungesundes Wasser immer noch vorzüglicher, als der Tod durch völliges Verschmachten. Und wir sollten nicht Hülfe leisten? Wir sollten zusehen, wie unsere Glaubensgenossen aus Mangel an Hirten verführt werden? Schmach über uns, wenn wir hier nicht thäten, was wir könnten! Die Heidenmissionen unserer Kirche unterstützen wir, und die vorhandenen Gemeinden lassen wir untergehen? Tausende lassen wir verschmachten, da wir uns so viel Mühe geben, um einzelne zu gewinnen? Eins sollte man thun und das andere nicht lassen! Auf, Brüder, lasset uns helfen, soviel wir können!" Bei Löhe wurde das Wort sofort zur That. Er begann nicht nur für das genannte kirchliche Liebeswerk Gaben zu sammeln, sondern nahm zwei Jünglinge, Ernst und Burger, zu sich in's Haus, unterrichtete sie und schickte sie 1842 nach Amerika. Im Jahr 1842 kam Wyneken, der jenen Nothruf hatte ausgehen lassen, selbst nach Deutschland und erwärmte und begeisterte die Herzen seiner Glaubensgenossen für die „amerikanische Mission". In Hannover, Sachsen, Mecklenburg bildeten sich Hülfsvereine „zur Unterstützung der lutherischen Kirche Nordamerika's". Insonderheit aber nahm sich der Löhe'sche Kreis in Franken der Sache weiter kräftig an. Von Wyneken ermuntert dachte Löhe darauf, eine größere Anzahl junger Leute für den Dienst der amerikanisch-lutherischen Kirche heranzubilden, und gründete dann, als er die Arbeit selbst allein nicht mehr bewältigen konnte, eine Missionsanstalt, der ein Inspector vorstand, und welche zuerst in Nürnberg, dann in Neuendettelsau ihren Sitz hatte. Auch stellten sich ihm mehrere theologisch gebildete Candidaten, z. B. Sievers, Wolter, zu Gebote. Im Jahre 1845 wanderte auf Antrieb Löhe's ein kleines Häuflein fränkischer Landleute unter Leitung des Candidaten Crämer aus der Heimath aus und ließ sich im Staate Michigan in Nordamerika nieder. Es folgten andere Züge fränkischer Ansiedler. So entstanden die uns wohl bekannten fränkischen Colonien in Michigan, welche auch die Indianermission in Angriff nahmen. Einem bewährten Pädagogen, Dr. Sihler, welcher ihm vom Dresdner Verein zugewiesen war, übertrug Löhe die Einrichtung und Leitung einer Lehranstalt in Fort Wayne. Die Löhe'schen Sendlinge standen zuerst mit der Ohiosynode in Verbindung. Als aber im Jahre 1845 in dieser Synode die unirt-gesinnte Partei sich von Neuem befestigt hatte, gab ihnen Löhe die Weisung, diese Verbindung aufzulösen und den sächsischen Lutheranern in Missouri sich zuzuwenden. So unternahmen Sihler, Ernst und Lochner 1846 die erste Reise nach St. Louis. Wie die Sache sich dann weiter gestaltet hat, wie aus der Vereinigung der Sachsen und Franken unsere Missourisynode hervorgegangen ist, ist den Lesern dieses Blattes sattsam bekannt. Wenn Löhe gegen die neue Synodalverfassung gleich von vornherein auch etliche Bedenken hatte, so freute er sich doch von Herzen, daß seine Schüler und Freunde in Amerika jetzt Glaubensbrüder gefunden hatten, welche fest auf der Concordia von 1580 standen.

Auf ein Jahrzehnt rüstigen Wirkens und Schaffens in und außerhalb der Dettelsauer Gemeinde folgte für Löhe eine Zeit ernster Kämpfe. In der bayrischen Landeskirche, welcher er zugehörte, sah es gar traurig aus. Es bestand Abendmahlsgemeinschaft zwischen Lutheranern und Reformirten. Grobe Irrlehrer saßen im Amt der Kirche. Ungläubige, Spötter, offenbar gottlose Menschen wurden als Glieder der Kirche anerkannt, absolvirt und communicirt. Löhe hatte diese tiefen Schäden bald erkannt und oft beklagt, daß die sogenannten lutherischen Landeskirchen die kirchlosen Massen in sich aufgenommen hatten, und je mehr er in der Schrift, in Luther und im lutherischen Bekenntniß forschte, desto gewaltiger drängte sich ihm die Ueberzeugung auf, daß er in einer so bunt zusammengewürfelten Kirchengemeinschaft um des Gewissens willen nicht bleiben dürfe, daß er sich separiren müsse, falls nicht gründlich Abhülfe geschafft werde. Diese seine Ueberzeugung bekannte er auch offen, und eine ziemliche Anzahl von Pastoren und Laien schloß sich ihm an. Er schrieb im Jahr 1848: „Die üble Zusammensetzung und Mischung widerstreitender Elemente in der Landeskirche scheint uns bei weitem das Schlimmste, und hier ist guter Rath theuer. Wenn sich friedlich trennten, die im Frieden und Segen nicht beisammen bleiben können, das wäre das Einfachste und allerwege das Beste. Es fürchten viele von einem Auseinandergehen für die lutherische Kirche. Wir gestehen, daß wir auf die Dauer nichts fürchten. Am allerwenigsten wäre der Vorwurf des Separatismus zu fürchten. Denn wovon separirte man sich? Von einer Gemeinschaft, welche gar nicht lutherisch sein will. Man soll sich von ihr und zu der Kirche separiren, das ist gewiß." Im Jahre 1849 tagte die bayrische Generalsynode. Löhe und Gesinnungsgenossen legten derselben eine Petition vor, welche Abstellung der schwersten Mißbräuche verlangte. Dieselbe war von 24 Pastoren und mehreren Hunderten von Gemeindegliedern unterzeichnet. Man beantragte unter Anderem, „daß die Synode auf die Vortheile des königlichen Summepiscopats (Oberbischofsamts) verzichte und an Se. Majestät die Bitte stelle, seinerseits auf das Episcopat Verzicht zu leisten"; „daß alle lutherischen Geistlichen bei ihrer Ordination,

alle Religionslehrer bei ihrer Amtseinführung auf sämmtliche lutherische Symbole mit quia (weil dieselben mit der Schrift übereinstimmen), nicht quatenus (sofern sie stimmen) verpflichtet werden"; „daß bei Visitationen fortan streng auf Bekenntnißtreue der Pfarrer und Religionslehrer gesehen, die Abweichenden belehrt, ermahnt, gewarnt und bei beharrlichem Widerstand vom Amt entsetzt werden"; „daß die lutherischen Pfarrer angewiesen werden, keine reformirten Gemeindeglieder zum heiligen Abendmahl anzunehmen" u. s. w.; „daß den Pfarrern verboten werde, fernerhin offenbar ungläubigen, dem Bekenntniß beharrlich widersprechenden, in Lastern und groben Sünden lebenden Gemeindegliedern das heilige Abendmahl eher zu reichen, als sie absolvirt werden konnten, d. i. bevor der Unglaube und die Sünde erkannt und Zeichen der Reue gegeben sind". Auf der Synode fehlte es nicht an schönen, lutherisch klingenden Reden, aber keine der Forderungen wurde im Grunde gewährt. Löhe urtheilte hinterdrein: „Die Synode ist trotz vielen Redens von unserer lutherischen Kirche doch als Synode unirt und zwar nicht bloß mit den Reformirten, sondern auch mit den Rationalisten in ihrer Mitte." In einem Schriftchen „Beleuchtung der Synodalbeschlüsse" äußerte er sich jetzt also: „Wenn wir bei der Landeskirche und ihrer Genossenschaft bleiben, können wir allerdings sporadische (vereinzelte) Vortheile gewinnen; vielleicht bringen wir durch unsere Beständigkeit ihr und den Behörden noch manch freundlich Wort für Lutheraner, noch manche Concession ab, vielleicht thut und läßt man uns aus Furcht noch dies und das. Aber was ist's? Wir bleiben in einer Gemeinschaft, die wieder mit Irrlehrern Gemeinschaft hat, wo die Irrlehre auch ferner durch Lehre, Gesangbuch und Agende wuchern kann, wo die Zucht nicht einmal am letzten Ende, ja, kaum im Princip Anerkennung findet. Ist das Treue gegen JEsum, ist's Bruderliebe, ist's allgemeine Liebe?" Deutlicher konnte Löhe die Pflicht der Separation nicht bezeugen. Freunde, wie Gegner erwarteten jetzt von ihm den entscheidenden Schritt. Hätte Löhe seinen Worten nun die That folgen lassen, wäre er im Gehorsam gegen das Wort Gottes aus der Gemeinschaft der Irrlehrer und Ungläubigen ausgegangen, so wären Viele mit ihm gegangen, so wäre das der Anfang einer lutherischen Freikirche gewesen, welche seinem Vaterland unberechenbaren Segen gebracht hätte. Aber statt in Gottes Namen frisch voranzugehen, ließ er sich in einen endlosen und fruchtlosen Schriftenwechsel mit dem bayrischen Kirchenregiment ein, erholte er sich Rath bei den Erlanger Professoren Hofmann, Thomasius, Delitzsch, die ihm die Separation ernstlich widerriethen, hielt er Umfrage bei zahllosen Freunden, welche viel mehr Nein! als Ja! ihm als Antwort zurücksandten, und so schob er die Entscheidung hinaus, zögerte und wartete zu und wurde durch langes Zaudern und Warten nur lahm und müde. Im Jahr 1851 trat Harleß als Präsident des bayrischen Oberconsistoriums an die Spitze der bayrischen Landeskirche, da wurde hie und da etwas geändert, die Reformirten und Lutheraner wurden mehr von einander abgesondert, es erschien im Lauf der Jahre ein neues, besseres Gesangbuch, eine neue Agende, aber es wurde dem Uebel nicht die Quelle verstopft. Die bayrische Landeskirche blieb und ist heute noch, was sie damals war, ein zuchtloser Haufe, in welchem Jeder lehren und leben kann, wie er will. Und Löhe verblieb Zeit Lebens in dieser echt unirten, verderbten Kirche und strafte so sein eigenes Zeugniß Lügen und dämpfte in vielen lutherischen Christen selbst das heilige Feuer, welches er erst angezündet hatte. Im Jahr 1860 trat noch einmal die Nöthigung zum Austritt aus der Landeskirche recht stark an ihn heran. Weil er einem Mann seiner Gemeinde, welcher dem Wort Gottes zuwider von seiner Frau sich hatte scheiden lassen und sich wieder verheirathen wollte, die Trauung versagte, wurde er von seinem „orthodoxen" Kirchenregiment auf etliche Monate vom Amte suspendirt. Das mußte ihm doch die Augen öffnen, wie wenig Gottes Wort in seiner Landeskirche noch galt. Seine Gemeinde stand wie Ein Mann zu ihm. Aber er blieb, wo er war, und die Suspension wurde zurückgenommen. Die Kraft zum Kampf und zum Widerstand war wie gebrochen. Die Stimme der Wahrheit, der Protest gegen die Schäden und Sünden der Landeskirche, welche später aus dem Mund anderer, jüngerer Zeugen in Bayern laut wurden, fand bei ihm keinen Widerhall mehr.

Es war jetzt ein bedenklicher Wendepunkt in Löhe's Leben und Wirken eingetreten. Er wich immer mehr von der geraden Bahn des lutherischen Bekenntnisses ab. Noch in demselben Jahr, in welchem er im Kampf gegen die Landeskirche nachließ und schwach wurde, veröffentlichte er mehrere Schriften über Amt und Kirche, in welchen er eine unlutherische Lehre vortrug. Gerade im Gegensatz gegen die Missourisynode, welcher er bis dahin eng verbunden war, bildete er diese seine Lehre weiter aus. Er leugnete, was Missouri behauptete, daß Christus seiner Gemeinde, der Gemeinde der Gläubigen, das Predigtamt ursprünglich anvertraut habe und daß die Gemeinde durch die Berufung das Amt den Predigern übertrage, und lehrte, daß das Amt von Gott direct, ohne Vermittlung der Gemeinde, durch die Ordination, welche er als eine göttliche Ordnung bezeichnete, den Dienern der Kirche übergeben werde. Seine Freunde und Sendlinge in Amerika hatten inzwischen erkannt, daß die sogenannte missourische Auffassung von Amt und Kirche die schrift- und bekenntnißgemäße Lehre sei, und widersprachen ihrem alten Freund und Lehrer. So kam es zum Bruch zwischen Löhe und der Missourisynode. Eine Rücksprache mit Walther und Wyneken, die ihn 1852 besuchten, hatte sich als erfolglos erwiesen. Löhe sendete fortan seine Zöglinge weiter nach dem Westen Amerika's und gab den Anstoß zur Bildung der Iowasynode. Es dauerte nicht lange, so gerieth Löhe auch in die chiliastische Schwärmerei. Das Zaubermärchen von einem tausendjährigen Reich, von einer Herrschaft und Herrlichkeit der Gläubigen auf Erden vor dem Ende der Welt, von einer doppelten Auferstehung und doppelten Wiederkunft Christi bestach sein Herz und fand sein ganzes Wohlgefallen. Diese Ketzerei durchsäuerte immer mehr seine Theologie und Amtsthätigkeit. Er konnte in den letzten Jahren kaum mehr predigen, ohne sich in chiliastische Ergüsse zu verlieren. Die unschuldigsten Bibeltexte wurden mißhandelt und auf jenes Fabelland der tausend Jahre gedeutet. Im Uebrigen legte er jetzt ungebührliches Gewicht auf äußere kirchliche Ordnungen, auf Liturgie u. dgl. Die Reinheit der Lehre lag ihm nicht mehr so am Herzen, wie in der ersten, bessern Zeit. Zu einem energischen Protest gegen die gesammte neuere Theologie, wie sie z. B. auch in Erlangen von den Professoren seiner Landeskirche vorgetragen wurde, konnte er sich nicht mehr aufraffen. In seinen späteren Predigten und Predigtbüchern vermißt man die scharfe Unterscheidung zwischen Gesetz und Evangelium, Rechtfertigung und Heiligung.

Eine letzte Seite der Wi
wir schließlich nicht verschwe
Aufbau einer wahrhaft lut
geleistet hatte, suchte er da
einer ecclesiola in ecclesia,
Kirche. An dem einen En
stand im Lauf der Jahre ei
bäude. Das größte derselbe
anstalt, mit welcher mehrere
die von den Diaconissinnen
bindung standen, z. B. m
Blödenanstalt, ein sogenan
das heißt, eine Besserungsan
chen. Von Nah und Fern
geistlichen Pflege des Neuende
geben. Bei seinem großen
immer die zur Erhaltung di
Gelder zu. Er selbst hat bi
ein besonderer Anstaltsrector
Kranken, Angefochtenen in hi
genommen und es war rüh
Blöden den Trost des Evan
wußte. Indeß auch in diese
keit mischten sich ungesunde,
ein. Er hat durch Wort u
Anlaß gegeben, daß gar man
Stand für einen besonders
und so einer Art Nonnenfrö
Man hat Löhe mehrfach
Hinneigung zu römischen
dieser Vorwurf ist in manche
Seine schwerste Verirrung w
für christliche Frauen und
Erbauungsbuches, der sogen
Da hat er es über sich gebracht,
alte echte papistische Legen
Wahrheit und Seelenspeise d
Muster klösterlicher Heiligkeit

Löhe starb am 2. Januar
seine alten Tage rastlos gear
HErrn. Er hat vielen Seel
Aber tief zu beklagen ist un
bedeutende Mann, welcher n
Gabe ein Verfechter lutheris
gründer einer lutherischen
können, diesen seinen Beruf
Sondergedanken und Sonder
kirchlichen Kreisen, sowie in e
einer australischen Synode n
heil und Verwirrung in der
hat.

(Fortsetzung

Zur kirchlichen

I. Amer

Die englische evangelisch-
Missouri und andern Staat
Körper, der im October 1888
lutherische Conferenz von Mis
sammentrat und vom 20. bis 2
sammlung hier in St. Louis
Kügele, der wieder gewählt wu
predigt in der Bethlehemskir
wurde ebenfalls in dieser Kir
zehn in der englisch-lutherische
W. Adams. Der Gegenstand
war die Lehre vom heilig
Synode gehören jetzt 14 Pasto
drei Gemeinden wurden aufger



s heilige Feuer,
im Jahr 1860
ustritt aus der
Weil er einem
t Wort Gottes
iden lassen und
Trauung ver=
oren" Kirchen=
ite suspendirt.
en, wie wenig
ch galt. Seine
hm. Aber er
t wurde zurück=
nd zum Wider=
me der Wahr=
id Sünden der
Mund anderer,
rden, fand bei

unkt in Löhe's
ch immer mehr
chen Bekennt=
in welchem er
nachließ und
rere Schriften
e unlutherische
satz gegen die
eng verbunden
iter aus. Er
daß Christus
läubigen, das
ibe und daß die
den Predigern
on Gott direct,
ie Ordination,
ezeichnete, den
Seine Freunde
ischen erkannt,
fung von Amt
gemäße Lehre
nd und Lehrer.
d der Missouri=
und Wyneken,
lglos erwiesen.
iter nach dem
ß zur Bildung
nge, so gerieth
rmerei. Das
gen Reich, von
Gläubigen auf
iner doppelten
nft Christi be=
Wohlgefallen.
hr seine Theo=
in den letzten
in chiliastische
sten Bibeltexte
Fabelland der
n legte er jetzt
kirchliche Ord=
Reinheit der
en, wie in der
gischen Protest
, wie sie z. B.
seiner Landes=
sich nicht mehr
gten und Pre=
Unterscheidung
tfertigung und

Eine letzte Seite der Wirksamkeit Löhe's dürfen wir schließlich nicht verschweigen. Seit er auf den Aufbau einer wahrhaft lutherischen Kirche Verzicht geleistet hatte, suchte er dafür Ersatz in Gründung einer ecclesiola in ecclesia, eines Kirchleins in der Kirche. An dem einen Ende Neuendettelsau's erstand im Lauf der Jahre eine Reihe stattlicher Gebäude. Das größte derselben war eine Diaconissenanstalt, mit welcher mehrere Wohlthätigkeitsanstalten, die von den Diaconissinnen bedient wurden, in Verbindung standen, z. B. mehrere Hospitäler, eine Blödenanstalt, ein sogenanntes „Magdalenium", das heißt, eine Besserungsanstalt für gefallene Mädchen. Von Nah und Fern wurden Nothleidende der geistlichen Pflege des Neuendettelsauer Pfarrers übergeben. Bei seinem großen Einfluß flossen ihm auch immer die zur Erhaltung dieser Anstalten nöthigen Gelder zu. Er selbst hat bis zuletzt, auch nachdem ein besonderer Anstaltsrector berufen war, der Armen, Kranken, Angefochtenen in hingebender Liebe sich angenommen und es war rührend, wie er auch den Blöden den Trost des Evangeliums nahezubringen wußte. Indeß auch in diese Werke der Barmherzigkeit mischten sich ungesunde, schwärmerische Gedanken ein. Er hat durch Wort und Schrift mannigfach Anlaß gegeben, daß gar manche Diaconissinnen ihren Stand für einen besonders heiligen Stand ansahen und so einer Art Nonnenfrömmigkeit nachtrachteten. Man hat Löhe mehrfach des Romanisirens, der Hinneigung zu römischen Ideen beschuldigt. Und dieser Vorwurf ist in mancher Hinsicht gerechtfertigt. Seine schwerste Verirrung war die Herausgabe eines für christliche Frauen und Jungfrauen bestimmten Erbauungsbuches, der sogenannten „Rosenmonate". Da hat er es über sich gebracht, lutherischen Christinnen alte echte papistische Legenden und Lügenden als Wahrheit und Seelenspeise darzubieten und ein neues Muster klösterlicher Heiligkeit als Vorbild aufzustellen.

Löhe starb am 2. Januar 1872. Er hat bis in seine alten Tage rastlos gearbeitet im Weinberg des HErrn. Er hat vielen Seelen vom Tode geholfen. Aber tief zu beklagen ist und bleibt es, daß dieser bedeutende Mann, welcher nach der ihm verliehenen Gabe ein Verfechter lutherischer Wahrheit, der Begründer einer lutherischen Freikirche hätte werden können, diesen seinen Beruf verfehlt und durch seine Sondergedanken und Sondergelüste, die in deutschen kirchlichen Kreisen, sowie in einer amerikanischen und einer australischen Synode noch nachwirken, viel Unheil und Verwirrung in der Kirche Gottes angerichtet hat. G. St.

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die englische evangelisch=lutherische Synode von Missouri und andern Staaten. So heißt jetzt der Körper, der im October 1888 als Allgemeine englisch=lutherische Conferenz von Missouri u. a. Staaten zusammentrat und vom 20. bis 26. Mai seine zweite Versammlung hier in St. Louis hielt. Herr Präses F. Kügele, der wieder gewählt wurde, hielt die Eröffnungspredigt in der Bethlehemskirche. Die erste Sitzung wurde ebenfalls in dieser Kirche gehalten, die übrigen zehn in der englisch=lutherischen Kirche des Herrn P. F. W. Adams. Der Gegenstand der Lehrverhandlungen war die Lehre vom heiligen Abendmahl. Zur Synode gehören jetzt 14 Pastoren. Drei Pastoren und drei Gemeinden wurden aufgenommen. Die Versamm=



lung gedachte auch des seligen Prof. Crämer, der ein treuer Freund der früheren englischen Conferenz war und einer ihrer ersten Versammlungen beigewohnt hatte. Herr P. W. Dallmann wurde zum Hauptredacteur des "Lutheran Witness" gewählt, da Herr P. C. Frank resignirt hatte. Herr Präses Kügele und Herr P. F. W. Adams wurden zu Visitatoren ernannt.

Die Synode von Pennsylvanien hielt ihre diesjährige Versammlung vom 21. bis 27. Mai in Pottstown, Pa. Am Abend des ersten Tages wurden Reden über „Erziehung" gehalten. Der erste Redner war P. A. Hellwege. Das „Lutherische Kirchenblatt" berichtet: „Er wies nach, daß sie (die Kinder) ‚zum HErrn' müßten erzogen werden. Dabei erwähnte er die Gemeindeschule, wie solche in den deutschen Synoden des Westens sich findet. . . . Leider sei sie in dem Kreis der Pennsylvania-Synode fast geschwunden. Die Public-Schule lehre keine Religion und dürfe keine lehren, nur die christliche Gemeindeschule thue es. Er führte Luther dafür in's Feld, der auf ‚christliche' Schulen gedrungen." Der zweite Redner war Th. E. Schmauk. Er redete gegen die Gemeindeschule und „wollte", wie das genannte Blatt sagt, „zeigen, daß ‚die deutschen Brüder' mit ihrer Gemeindeschule auf dem Holzwege wären. Es überraschte uns, diese öffentliche Verurtheilung der lutherischen Gemeindeschulen zu hören. . . . Heute hört man kein Wort über die Gemeindeschule, und wenn dieselbe doch einmal zur Sprache kommt, wird sie als ungeeignet für unsere Kirche und unser Gemeindeleben verurtheilt. Früher erkannte man doch noch im Princip die Gemeindeschule an; wenn man sie auch nicht einführte, ließ man sie doch stehen. In der Synodalversammlung vor 25 Jahren . . . wies man in einem Comitee-Bericht besonders auf die lutherische Gemeindeschule in Reading und empfahl sie zur Nachahmung. Jetzt ist man damit fertig und hält sie höchstens noch der Thorheit der ‚deutschen Brüder' zu gut! Ach, wer die armen Confirmanden betrachtet, die so ganz und gar nichts von dem Katechismus und der Biblischen Geschichte wissen, trotzdem sie zur Sonntagsschule gingen, der sagt Nein und dreimal Nein!!! Wollte Gott, in jeder lutherischen Gemeinde wäre auch eine lutherische Gemeindeschule! Hätten wir Glauben, . . . so würde auch mit jeder englischen Gemeinde eine englische Gemeindeschule verbunden. . . . Hätten wir Glauben, mehr Glauben, so würden wir auch mehr Schulen beginnen". — P. Hinterleitner rügte die Unsitte, welche auch wieder während dieser Synodalversammlung am Sonntag vorgekommen sei, daß Pastoren auf nicht lutherischen Kanzeln gepredigt hätten, und stellte den Antrag, „daß die Synode ihren Gliedern untersage, auf andern Kanzeln zu predigen". Auf einen Einwand erwiderte er, daß er aus 40jähriger Erfahrung wisse, daß solche in nicht lutherischen Kirchen predigende Pastoren „gar keinen Irrthum angreifen", sondern „so predigen, daß die andern Gemeinden ganz damit zufrieden" seien; „die Leute sagen, wenn lutherische Prediger in die und die Kirche gehen, so können wir auch hingehen". Ein trauriges Zeichen ist es, daß 42 Stimmen gegen den Antrag waren und nur 14 mit P. H. stimmten.

II. Ausland.

Ein neuer Christusleugner. P. G. Ziegler in Liegnitz hat kürzlich fünf Vorträge über den „geschichtlichen Christus" gehalten und veröffentlicht. Darin bekannte er den krassesten Unglauben, leugnete die Gottheit Christi und die Versöhnung durch Christum. Als er dann von seiner Kirchenbehörde in's Verhör genommen wurde, begehrte er ein „Gutachten" von der theologischen Facultät in Straßburg. Dasselbe fiel ganz zu seinen Gunsten aus und belobte ihn wegen seiner wissenschaftlichen Forschungen und seines Eifers um die Wahrheit. Mit Recht bemerkte die Straßburger Facultät, daß die allermeisten bekannten Theologen der Gegenwart dieselben „Anschauungen" vertreten. Sie sind eben allzumal untüchtig und

zu Narren
hat dann di
Ziegler in e
die oberste
ciplinarunte
landeskirchli
den Sohn d
mit Einem

Ueber Mo
kirche" Folge
Christenthum
propst Richte
welche dersel
v. Moltke g
vom 28. Ap
sprach: ‚D
sein Leben kö
und daß sein
zu sterben.
seine Augen
war nicht ve
eines Patric
schwere Zeit
nen weint u
Todten sein
innerste Geh
Geheimniß d
hinein? Wa
reicher und t
Willens, wa
seines Leben
losigkeit seine
allen Seiten
Kräfte in ihn
Er war ein M
sehen werden,
halter in de
bescheiden ble
nung hören
dessen Kraft
Male war je
noch ein Tri
nicht gefürcht
Bahre, aber
dächtniß nicht
zu halten.
Weisheit, da
so wollen auc
des alten Feld
starrten Händ
ein heiliges
Geist der We
Zeugen seine
todte Eid, so
war das Gro
auf der Höhe
ben eingepräg
der Armee, i
Weisheit, de
der Geist auch
meine, als
Mannestreue
mächtniß übe
gemeint, daß
eine christliche
ja von Chri
scheint das in
der Fall gewe
‚Die Liebe ist
Wenn das wi
spruch' gewe
schließen lasse
rühmten Kirc
wesen wäre,
schen Landesk

§ seligen Prof. Crämer, der ein
eren englischen Conferenz war und
rsammlungen beigewohnt hatte.
ı wurde zum Hauptredacteur des
' gewählt, da Herr P. C. Frank
Präses Kügele und Herr P. F.
ı Visitatoren ernannt.

Pennsylvanien hielt ihre dies-
vom 21. bis 27. Mai in Potts-
b des ersten Tages wurden Reden
lten. Der erste Redner war P. A.
erische Kirchenblatt" berichtet: „Er
Kinder) ‚zum HErrn' müßten er-
i erwähnte er die Gemeinde-
en deutschen Synoden des Westens
sei sie in dem Kreis der Pennsyl-
schwunden. Die Public-Schule
und dürfe keine lehren, nur die
lle thue es. Er führte Luther da-
‚christliche' Schulen gedrungen."
ır Th. E. Schmauk. Er redete
le und „wollte", wie das genannte
ß ‚die deutschen Brüder' mit ihrer
dem Holzwege wären. Es
ffentliche Verurtheilung der luthe-
ı zu hören. . . . Heute hört man
emeindeschule, und wenn dieselbe
e kommt, wird sie als ungeeignet
unser Gemeindeleben verurtheilt.
doch noch im Princip die Ge-
man sie auch nicht einführte, ließ
In der Synodalversammlung vor
ıan in einem Comitee-Bericht be-
ische Gemeindeschule in Reading
ıchahmung. Jetzt ist man damit
hstens noch der Thorheit der
' zu gut! Ach, wer die armen
t, die so ganz und gar nichts von
der Biblischen Geschichte wissen,
:agsschule gingen, der sagt Nein
Wollte Gott, in jeder lutherischen
eine lutherische Gemeindeschule!
. . so würde auch mit jeder eng-
englische Gemeindeschule verbun-
Glauben, mehr Glauben, so wür-
len beginnen". — P. Hinterleitner
che auch wieder während dieser
am Sonntag vorgekommen sei,
t lutherischen Kanzeln gepredigt
Antrag, „daß die Synode ihren
f andern Kanzeln zu predigen".
viderte er, daß er aus 40jähriger
olche in nicht lutherischen Kirchen
gar keinen Irrthum angreifen",
daß die andern Gemeinden ganz
; „die Leute sagen, wenn luthe-
und die Kirche gehen, so können
Ein trauriges Zeichen ist es, daß
ı Antrag waren und nur 14 mit

Ausland.

leugner. P. G. Ziegler in Lieg-
orträge über den „geschichtlichen
veröffentlicht. Darin bekannte
ben, leugnete die Gottheit Christi
rch Christum. Als er dann von
's Verhör genommen wurde, be-
n" von der theologischen Facultät
lbe fiel ganz zu seinen Gunsten
gen seiner wissenschaftlichen For-
ers um die Wahrheit. Mit Recht
er Facultät, daß die allermeisten
r Gegenwart dieselben „Anschau-
sind eben allzumal untüchtig und zu Narren geworden. Das preußische Kirchenregiment hat dann die Sache so hingehen lassen. Als dann aber Ziegler in einem neuen Vortrage Beschuldigungen gegen die oberste Kirchenbehörde erhob, wurde eine ernste Disciplinaruntersuchung gegen ihn eingeleitet. Ein deutscher landeskirchlicher Pastor darf ungestraft Christum lästern, den Sohn des Hochgelobten, aber wehe ihm, wenn er sich mit Einem Worte an seiner kirchlichen Obrigkeit vergreift!

Ueber Moltke's Begräbniß theilt die „Sächsische Freikirche" Folgendes mit: „Ein christlicher Prediger ohne Christenthum ist bekanntlich auch der Berliner Feldpropst Richter. Das bestätigt auf's neue die Trauerrede, welche derselbe am Sarge des Generalfeldmarschalls Graf v. Moltke gehalten hat, in der er laut Zeitungsbericht vom 28. April ‚über den 90. Psalm etwa Folgendes' sprach: ‚Dort hieß es von dem Neunzigjährigen, daß sein Leben köstlich war, weil es Mühe und Arbeit gewesen, und daß sein Sterben köstlich war, weil er stets bereit war zu sterben. Moses war 120 Jahre alt, als er starb; seine Augen waren nicht dunkel geworden und seine Kraft war nicht verfallen. Auch hier stehen wir an der Bahre eines Patriarchen unsers Volkes, eines Führers durch schwere Zeit zu des Reiches Herrlichkeit. Mit den Seinen weint um ihn ganz Europa, das neidlos dem großen Todten seine Huldigungen darbringt. Was war das innerste Geheimniß dieses gottbegnadeten Lebens, das Geheimniß dieser wunderbaren Kraft bis in's 91. Jahr hinein? War es Natur oder war es Gnade, war es sein reicher und tiefer Geist oder die stählerne Energie seines Willens, war es die große Arbeit oder der große Erfolg seines Lebens, war es die Selbstzucht oder die Selbstlosigkeit seines Wesens? Wie in einem Edelstein, der nach allen Seiten sein Licht ausstrahlt, so waren alle einzelnen Kräfte in ihm getragen von der einen großen Gotteskraft. Er war ein Mann, wie wir seinesgleichen niemals wiedersehen werden, er war ein Mann und ein Charakter, Maßhalter in der Maßlosigkeit der Erfolge; schlicht und bescheiden bleiben auch auf der Höhe des Ruhmes, Meinung hören und doch schweigen, das kann nur einer, dessen Kraft nicht in dieser Erde wurzelt. Zum letzten Male war jetzt der große Schweiger auf dem Todtenbette noch ein Triumphator über den letzten Gang, er hat ihn nicht gefürchtet. Tiefbetrübt stehen wir alle an seiner Bahre, aber auch getröstet, und wir geloben, sein Gedächtniß nicht bloß, sondern auch sein Vermächtniß heilig zu halten. Wie Josua erfüllt war von dem Geiste der Weisheit, da Moses seine Hände auf ihn gelegt hatte, so wollen auch wir, die jüngere Generation, an der Bahre des alten Feldmarschalls sein Vermächtniß aus seinen erstarrten Händen entgegennehmen und für alle Zeiten als ein heiliges Gelöbniß festhalten, daß sein Geist, der Geist der Weisheit, uns bleibe und daß seine Hände, die Zeugen seiner Kraft, auf uns gelegt bleiben. Wie der todte Cid, so soll er Führer seiner Armee bleiben. Das war das Große dieses Mannes, daß er nicht einsam stand auf der Höhe seines Ruhmes, sondern sein eigenstes Leben eingeprägt hat der Armee, der Nation. Er lebt in der Armee, in der Nation als der verkörperte Geist der Weisheit, der Kraft, der Zucht, des Maßhaltens, als der Geist auch des Hasses wider alles Niedrige und Gemeine, als der Geist selbstloser Pflichterfüllung und Mannestreue bis in den Tod. So tröstet uns sein Vermächtniß über den erlittenen Verlust.' — Wir hätten gemeint, daß Moltke ein Christ gewesen sei und wohl eine christliche Leichenrede verdient hätte. Hier aber ist ja von Christenthum nicht die Rede. Ebensowenig scheint das in der Begräbnißrede des Kreisauer Pastors der Fall gewesen zu sein, dessen Leichentext das Wort: ‚Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung' gewesen sein soll. Wenn das wirklich, wie es heißt, Moltke's ‚Lieblingsspruch' gewesen sein sollte, so würde das allerdings schließen lassen, daß dieser seltene Mann trotz seiner gerühmten Kirchlichkeit ein gewöhnlicher Nationalist gewesen wäre, was allerdings bei dem Stande der preußischen Landeskirche nicht zu verwundern sein würde."

Wir fügen hinzu, was der Luthardt'schen Kirchenzeitung aus Berlin berichtet wird: „Der häßlich frivole Zug, welcher durch das Leben dieser Weltstadt geht, hat sich auch am Sarge des entschlafenen Helden nicht verleugnet, wenngleich nur in mittelbarer Form. Während der Kaiser trauernd an Moltke's Todtenbette stand, wurde am 25. April in einem hiesigen Theater eine französische Posse gegeben, so gemein und frech, daß dem Director vor dem Schicksal derselben gebangt haben soll, ihm, der seine Leute denn doch kannte. Er scheint sie indessen noch zu günstig beurtheilt zu haben; denn das Publikum hat die Zote mit Jubel aufgenommen und seinen Dank in zahlreichen Hervorrufen und betäubendem Händeklatschen überreich bezeugt. So etwas in dieser ernsten, feierlichen Stunde!"

Der hannoversche Pastor Schröder in Heeslingen ist kürzlich zu den Baptisten übergetreten und hat sich in Altona wiedertaufen lassen. Gleichzeitig hat er eine Schrift herausgegeben: „Meine Glaubenstaufe und mein Austritt aus der lutherischen Kirche." Nachdem er sein Amt niedergelegt, fährt er fort, Bibelstunden in Privathäusern zu halten, prophezeit schwere Kämpfe und hofft auf Nachfolger aus seiner bisherigen Gemeinde. Vor solchen Abfällen ist keine Kirche sicher, auch die rechtgläubige nicht. Wo sie aber vorkommen, ist allemal die Frage berechtigt: Hat auch wohl die Kirche ihre Schuldigkeit gethan an dieser Seele und an allen, welche durch sie geärgert und mit verführt werden? Die hannoversche Landeskirche mit all ihrem Unglauben und ihrer Glaubensmengerei wird diese Frage nicht mit Ja beantworten können, und zwar um so weniger, als gerade auch in den Kreisen der „Lutheraner" vielfach eine so falsche Lehre von der Taufe herrschend ist, daß z. B. das Hannov. Sonntagsbl. (Nr. 18) bei dieser Gelegenheit schreiben kann: „Als ersten und hauptsächlichsten Grund seines Confessionswechsels führt er in dieser Schrift seine Verwerfung der Kindertaufe an, gibt aber am Ende doch zu, daß eine Taufe gültig sei, auch wenn der Täufling nicht glaube." Daß die Taufe auch ohne Glauben des Täuflings eine Taufe sei, weiß zwar jeder Lutheraner. Aber das ist eine heutzutage unter den hochkirchlichen „Lutheranern" vielfach verbreitete römische Lehre, daß eine Taufe ohne Glauben dem Täufling nütze sei, und baptistische Lehre, daß die Kinder nicht glauben könnten, wie das in den von uns unterstrichenen Worten ausgesprochen liegt. In dem Punkte haben ja die Baptisten recht, daß zum Segen der Taufe der Glaube nöthig sei. Wir hielten jenen Satz des „Hannov. Sonntagsbl." anfänglich für einen unbedachten Ausdruck. Da nun auch das Breslauische „Rhein. Luth. Wochenbl." diesen irrigen Satz unbedenklich abgedruckt hat, ohne irgend einen andern Zusatz als den, daß die Lutheraner sich mehr in die Lehre von der Taufe vertiefen sollten (mögen sie selbst die Anwendung davon machen!), und auch die Luthardtsche Kirchenzeitung denselben Irrthum mit andern Worten wiederholt, indem sie schreibt: „Für eine Inconsequenz müssen wir es halten, wenn er darin die Kindertaufe verwirft, gleichwohl aber zugibt, daß eine Taufe auch ohne Glauben des Täuflings gültig sein könne", so ist ja klar, daß der jetzige Baptist Schröder nur eine Consequenz der falschen Lehre dieser Neulutheraner gezogen hat, als ob die Kinder die Taufe ohne Glauben empfingen.

Die Bischöfliche Methodistenkirche in Deutschland hat 85 Reiseprediger und 10,000 Glieder (Probeglieder eingeschlossen). In Norwegen gibt es 8842 Methodisten.

Jesuitisches. In Westpreußen besteht ein katholischer „Rosenkranzverein" für junge Mädchen, dessen Mitglieder einen schmalen, unscheinbaren Ring am Finger tragen. Dieser Verein verfolgt den Zweck, daß seine Mitglieder Mischehen eingehen, um den Evangelischen durch katholische Kindererziehung und dergleichen Abbruch zu thun. Ein evangelischer Geistlicher aus jener Gegend berichtet, daß dieser Verein seinen Anfang in der Zeit genommen habe, da vor einer Reihe von Jahren eine

Jesuitenmission in diese vorwiegend katholische Gegend kam. Er erklärt auch, es sei ihm eine Anzahl Fälle bekannt, daß junge Mädchen ihr Gelübde treu gehalten und dafür mit Heirathsaussteuern bis zu tausend Mark bedacht worden seien. Nach dem bekannten Grundsatz der Jesuiten: der Zweck heiligt die Mittel, werde vor dem „heiligen Werk" nicht zurückgescheut, selbst für den Preis der Unehre nicht, wofür er leider auch Beweise beibringen könne. (Mbl.)

Wirkung einer Predigt Luthers über die Taufe.

Die erste Predigt, die Mathesius nach seiner Ankunft in Wittenberg (1529) aus dem Munde Luthers hörte, handelte von der heiligen Taufe. „Ich ging damals", schreibt er, „in's 25. Jahr meines Alters und hatte manchem Mönch und Laienpriester im Pabstthum zugehört, aber meiner Tage hatte ich der heiligen Taufe nie gedenken hören; drum that mir's von Grund meines Herzens sanft, daß ich einen christlichen und seligen Bericht flugs im Anfang von diesem hochnöthigen und tröstlichen Artikel vernehmen sollte. Ich kann, will und soll dieser ersten Predigt von der Taufe nicht vergessen, so lang ich einen Odem in meinem Leibe habe."

Beständigkeit.

Ein Schulmeister in England strafte einen, der viel gottloses Dinges lehrete, schriftlich, fein bescheiden und freundlich; derselbige ward darnach von dem Prediger vor dem Könige verklagt und zur Marter geführet. Da er aber vom Könige vermahnet ward, er wollte revociren und wiederrufen, was er gesagt und geschrieben hätte, damit er also möchte los werden; wollte er's nicht thun: sondern hielt das Büschlein mit der Ruthe vor die Nase (welches bei ihnen ein Zeichen ist, daß einer, der es trägt, zum Tode verurtheilet und verdammt ist): O wie ein liebes Büschlein, sprach er, bist du mir! Und wandte sich zum Könige und sagte: Nach Gott habe ich niemand lieber, denn dich, und wollte dir gerne gehorsam sein, wenn's nicht wider Gott wäre; aber es stehet geschrieben, Apost. 5, 29.: „Man muß Gott mehr gehorsam sein, denn den Menschen." Ward also hingerichtet. O daß wir auch könnten also beständig sein, wenn es dazu kommt! sprach D. M. Luther.

Todesnachricht.

Am 29. Mai entschlief P. Ernst Julius Dahlke. Näheres in einer folgenden Nummer.

Amtseinführungen.

Herr P. J. F. Rubel wurde am Pfingstsonntag im Auftrag des Herrn Präses Sprengeler unter Assistenz des Hrn. P. J. Schütte in der Emmaus-Gemeinde zu Milwaukee, Wis., eingeführt von J. Strasen. Adresse: Rev. J. F. Rubel, 1008 24th Str., Milwaukee, Wis.

Am 5. Sonnt. nach Ostern wurde Herr P. Martin Müller, bisher in Nebraska, erhaltenem Auftrag gemäß in Springfield und Richford, Wis., eingeführt von Cl. Seuel. Adresse: Rev. M. Mueller, Westfield, Marquette Co., Wis.

Kircheinweihungen.

Am Sonnt. Exaudi weihte die Gemeinde bei Plato, Mo., ihre Kirche (24×34 mit Thurm und Glocke) dem Dienste Gottes. Es predigten: P. G. Müller und Unterzeichneter (englisch).

Carl Rehahn.

Die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Underwood, Iowa, weihte am Pfingstsonntag-Nachmittag ihr Kirchlein (24×40) dem Dienste Gottes. Festprediger war Theo. Steege.

Missionsfest.

Die Gemeinde von Chattanooga, Tenn., feierte am Sonnt. Trinitatis Missionsfest. Festprediger: P. Göhringer und Unterzeichneter (englisch). Collecte: für Innere Mission $15.39, für englische Mission 9.00. J. A. Friedrich.

Conferenz-Anzeige.

Die nächste St. Louis Eintagsconferenz findet am ersten Mittwoch im September statt.

Der Minnesota- und Dakota-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten versammelt sich, so Gott will, vom 17. bis 23. Juni in der Gemeinde des Herrn P. F. Pfotenhauer in Lewiston, Minn. — Lehrgegenstand: Das fünfte Gebot. — Anmeldung beim Ortspastor bis zum 1. Juni nöthig. A. H. Kuntz.

Der Wisconsin-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten hält seine diesjährigen Sitzungen vom 24.—30. Juni in der Kirche des Herrn P. G. Löber zu Milwaukee, Wis. Wer Logis oder auch nur Mittagstisch begehrt, wird hiermit gebeten, dies Herrn P. G. Löber, 550 11th Ave., bis zum 10. Juni anzuzeigen. Wird dies unterlassen, so kann Logis nicht zugesagt werden. — Im Auftrag J. Schütte.

Nachtrag zur Wahlanzeige.

Zwei Nominationen für die neue Professur in Milwaukee sind noch gemacht worden, aber leider zu spät, um im letzten „Lutheraner" publicirt werden zu können, nämlich

1. Herr Pastor G. Mezger von Okawville, Ill.
2. Herr Dr. phil. G. Sihler von New York.

Fort Wayne, 4. Juni 1891. C. Groß,

Secretär des Wahlcollegiums.

Bekanntmachung.

(Für den Illinois-District.)

Es wird hiermit daran erinnert, daß es, gemäß Regulativ der Allgemeinen Synode, für die Unterstützungs-Commission (siehe Handbuch) nicht zwei verschiedene Kassen gibt, eine Kasse für Unterstützung von Wittwen und Waisen verstorbener Pastoren und Lehrer und eine andere Kasse für Unterstützung von kranken und bedürftigen Pastoren und Lehrern, sondern die Beiträge für den einen oder den andern der genannten Zwecke fließen in Eine Kasse. Sie werden daher inskünftig von dem Kassirer des Illinois-Districts unter der Rubrik „Unterstützungskasse" quittirt werden.

Alle Gesuche um Unterstützung sind an den Unterzeichneten zu richten. Im Auftrag

Addison, Ill., 1. Juni 1891. Fr. König, Secretär.

Anzeigen.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Herr P. J. Heck, welcher bisher zum Ministerium von Pennsylvania (General Council) gehörte, Aufnahme in unsere Synode begehrt hat. P. Brand, Präses.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß Herr Lehrer Martin Krey sich der Synodalzucht entzogen hat und aus der Synode ausgetreten ist. P. Brand, Präses.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Collecten von den Gemeinden der PP.: Heine in Rodenberg $11.50, Wunder in Chicago 40.15, Pissel in Benson 10.00, Frederking bei Dwight 10.50, Katthain in Hoyleton 12.00, Strieter in Proviso 23.00, Wagner in Chicago 44.29, E. Heinemann in Geneseo 11.40, Uffenbeck in Chicago 14.84, Reinke in Chicago 56.70, Brauer in Beecher 12.75, Brauer in Crete 31.50, Witte in Pekin 23.14, Iben in Prairie Town 9.15. Pfingstcollecten von den Gemm. der PP.: Große in Addison 74.45, Eirich in New Minden 17.30, Bartling in Chicago 40.00, Dorn in Pleasant Ridge 8.79 Heyer in Lucastown 2.70, Kühn in Staunton 9.70, Große in Harlem 20.88 (Hälfte). Abendm.-Collecten von den Gemm. der PP.: Schuricht in St. Paul 15.00, D. Lochner in Dorsey 5.05. Durch P. Bartling in Chicago von Fr. Bornhöft 3.00. Durch Lehrer Garbisch von der Gem. in Elk Grove 13.10. (S. $520.89.)

Synodal-Baukasse: Pfingstcollecten von P. Schmidts Gem. in Freeport 7.50, P. Meyers Gem. in Richton 16.78. Durch P. Hild nachträglich von sr. Gem. in Bethlehem 1.20. Von P. Nützels Gem. in Chicago, 2. Zhlg., 13.00. P. Brauers Gem. in Crete, 4. Zhlg., 21.50. P. Wittes Gem. in Pekin 29.50. (S. $89.48.)

Innere Mission: Pfingstcollecten von den Gemm. der PP.: Beck in Jacksonville 7.00, Bauer in Cowling 3.68, Lochner in Chicago 13.40. Von den Gemm. der PP.: Strieter in Proviso 13.00, Kohn in Chicago 2.00, Sieving in York Centre 20.75, Blanken in Buckley 10.00, Burfeind in Lemont 6.25, Lockport 6.75. Aus Chicago: Durch P. Wagner von N. N. 3.00, durch P. Bartling von Louis Appelt 2.00, Dr. C. Bernard 2.00. (S. $89.83.)

Negermission: Durch P. Leßmann in Decatur von Frau Ad. Barth 3.00, Magd. Fretus 1.00. P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive 5.40. J. O. M. in Crete .75. Durch P. Bartling in Chicago von Louis Appelt 1.00, Dr. C. Bernard 1.00. (S. $12.15.)

Englische Mission in St. Paul, Minn.: Von den Gemm. der PP.: Heine in Rodenberg 11.50, Brauer in Eagle Lake 10.00, Pfotenhauer in Palatin[e] 9.50 (Pfingstc.), Eißfeldt in South[...] melfahrtstage), Bünger in Englew[ood] thalto 6.00 (Abendm.-C.). Durch [...] von Bertha Schulz .25. (S. $62.[...]

Englische Mission in Chic[ago:] Chicago von Louis Appelt 1.00, Dr. C[...]

Judenmission: Durch P. Ba[rtling ...] Appelt 1.00.

Pilgerhaus in New York: [...] 12.92.

Emigranten-Mission in N[...] P. Schwartz' Gem. in Altamont 6.[...]

Unterstützungskasse: Wittw[...] Stewardson 5.32, durch P. Krebs i[n ...] 5.00 (Dankopfer für Wiedergenesun[g ...] Gem. in Schaumburg 32.50, P. Sc[...] 10.50, P. Röders Gem. in Arlingto[n ...] Pfingstcoll. von P. Hartmanns Gem[...] Pastoren und Lehrer 16.00. Pfingst[...] Shiloh Hill für die „Emeritenkasse" [...]

Arme Studenten in St. L[ouis: ...] P. Wunder vom Frauenverein für A[...] rich 4.30; vom Jüngl.-Verein für [...] heußer 10.00, A. Ullrich 10.00; dur[ch ...] Frauenverein für Aug. Zitzmann 18[...] in Crete für Aug. Winter 10.00. ([...]

College-Haushalt in Spr[ingfield: ...] in Jacksonville 6.25.

Arme Studenten in Sprin[gfield: ...] Dreieinigk.-Gem. in Willow Spring[s ...] von P. Hartmanns Gem. in Woodw[orth ...] durch P. Wunder vom Jüngl.-Verei[n ...] P. Reinke vom Frauenverein für Fr[...] Müller vom Jungfr.-Verein für Au[g ...] Müllers Gem. in Schaumburg für [...] Schieferdeckers Gem. in New Gehle[nbeck ...] Durch Lehrer Lücke in Troy vom Jü[ngl.-Verein ...] Aug. Wunderlich 10.00. (S. $92.[...]

Waschkasse in Springfield[: ...] Mount Olive vom Frauenverein 25.[...]

Arme Schüler in Fort Wa[yne: ...] Riverdale für Max Locht 18.00. [...] von N. N. für M. Flachsbart 1.00. [...] ton, Hälfte der Coll. bei Kempo-Mar[...] 3.90. Durch P. Große in Harlem, [...] Drechslers Hochzeit, für Gotth. Fra[...]

Arme Schüler in Milwauk[ee: ...] St. Paul für Heinr. Nater: Coll. be[i ...] verein 4.55. Durch P. Reinke in C[hicago ...] für Rich. Neitzel 17.00, Franz Alb[...] 12.00; vom Jüngl.-Verein für Leo S[...] 17.00, Wilh. Mollenhauer 17.00. ([...]

College-Haushalt in Miln[aukee: ...] in Eagle Lake 17.00.

Seminar-Haushalt in Add[ison: ...] in Hoyleton 6.00.

Arme Schüler in Addison: [...] der vom Jüngl.-Verein für C. Haas[...] P. Reinke für Franz Stoll vom Jüng[l.-Verein ...] 15.00. Durch P. Hild in Bethlehe[m ...] Hochzeits für Martin Hild 3.10. [...] Coll. auf Blanck-Rehrbachs Hochze[it ...] Durch P. Kühn in Staunton, Coll[...] Hochzeit für J. Gotsch 3.90. Dur[ch ...] W. Koch 30.00, für C. F. Liebe von [...] 2.00. Durch P. Große in Harle[m ...] (Hälfte) bei Lehmkuhl-Drechslers H[ochzeit ...] Küffners Gem. in Coal City für L. [...]

Taubstummen-Anstalt: Dur[ch ...] Frau Fr. Wolf 1.00. Aus Chicago [...] 2. Pfingsttage, 4.72, von P. Uffenb[eck ...] Gem. 34.72. (S. $48.28.)

Studirende Waisen aus A[...] brodt in Mount Olive vom Frauenv[erein ...]

Studirende Waisen aus S[...] brodt in Mount Olive vom Frauenve[rein ...]

Nothleidende in Nebraska: [...] von H. Voß 1.00.

Nothleidende im Westen: [...] Dwight 13.00 und durch P. Reinke i[n ...] (S. $15.00.)

Gem. in Grün, Sachsen: [...] von N. N. 1.00. P. Pissels Gem. [...] von P. Käselitz' Gem. in Juka 5.00. [...] von der Paulus-Gem. in Yates Tshy[...] in Schaumburg 10.00. Aus P. S[...] Gehlenbeck 13.50. P. Strieters G[em. ...] Blankens Gem. in Buckley 7.00. [...] von C. Böhne sen. 1.00, F. Böhne [...] (S. $69.00.)

Gem. in Philo, Ill.: P. Fr[...] 5.00. P. Wagners Gem. in Chicag[o ...] in Schaumburg 10.00. Abendm.-C[...] in Crystal Lake 6.00. (S. $31.00.)

Waisenhaus bei St. Louis[: ...] Mount Olive von Reg., Carol. u. [...] Heinemanns Gem. in Okawville 13.[...]

Arme Schüler in Waterto[wn: ...] Eagle Lake für W. Frese 10.00.

Addison, Ill., 30. Mai 1891.

Eingekommen in die Kasse d[...]

Synodalkasse: Gem. in Seb[...] Lisbon 9.50. Gem. in Port Hope 8.[...] Gem. in Mt. Clemens 9.00. Gem. [...] 11.84. Gem. in Petersburgh 9.52. [...] Lämmerlein 3.00. Gem. in Beaver [...] Gem. in Unionville 3.25. Gem. in [...] in Frankenmuth 38.58. (S. $165.[...]



findet am ersten

Distrikt

Staaten versam=
der Gemeinde des
- Lehrgegenstand:
spastor bis zum
A. H. Kuntz.

Staaten hält seine
n der Kirche des
Logis oder auch
dies Herrn P. G.
eigen. Wird dies
den. — Im Auf=
J. Schütte.

ke.

n Milwaukee sind
im letzten „Luthe=

lle, Jll.
York.
T. Groß,
des Wahlcollegiums.

näß Regulativ der
Commission (siehe
ne Kasse für Unter=
Pastoren und Leh=
n kranken und be=
Beiträge für den
ßen in Eine Kasse.
rer des Jllinois=
e“ quittirt werden.
Unterzeichneten zu

nig, Secretär.

gebracht, daß Herr
von Pennsylvania
re Synode begehrt
rand, Präses.

t, daß Herr Lehrer
n hat und aus der
Brand, Präses.

ois=Districts:

meinden der PP.:
go 40.15, Pissel in
Katthain in Hoyle=
in Chicago 44.29,
in Chicago 14.84,
12.75, Brauer in
Prairie Town 9.15.
e in Addison 74.45,
icago 40.00, Dorn
on 2.70, Kühn in
Hälfte). Abendm.=
in St. Paul 15.00,
ing in Chicago von
von der Gem. in

von P. Schmidts
in Richton 16.78.
n Bethlehem 1.20.
13.00. P. Brauers
em. in Pekin 29.50.

den Gemm. der PP.:
g 3.68, Lochner in
Strieter in Proviso
York Centre 20.75,
nont 6.25, Lockport
N. N. 3.00, durch
Bernard 2.00. (S.

Decatur von Frau
Weisbrodts Gem. in
5. Durch P. Bart=
r. C. Bernard 1.00.

Minn.: Von den
0, Brauer in Eagle

Lake 10.00, Pfotenhauer in Palatine 8.50, Mezger in Okawville 9.50 (Pfingstc.), Eißfeldt in South Chicago 7.00 (C. am Himmelfahrtstage), Bünger in Englewood 10.00, Feddersen in Bethalto 6.00 (Abendm.=C.). Durch P. Engelbrecht in Chicago von Bertha Schulz .25. (S. $62.75.)

Englische Mission in Chicago: Durch P. Bartling in Chicago von Louis Appelt 1.00, Dr. C. Bernard 2.00. (S. $3.00.)

Judenmission: Durch P. Bartling in Chicago von Louis Appelt 1.00.

Pilgerhaus in New York: P. Leebs Gem. in Chicago 12.92.

Emigranten=Mission in New York: Pfingstcoll. von P. Schwartz' Gem. in Altamont 6.83.

Unterstützungskasse: Wittwenkasse: P. Köffels Gem. in Stewardson 5.32, durch P. Krebs in Aurora von Math. Posivio 5.00 (Dankopfer für Wiedergenesung), Pfingstc. von P. Müllers Gem. in Schaumburg 32.50, P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 10.50, P. Röders Gem. in Arlington Heights 25.59. Theil der Pfingstcoll. von P. Hartmanns Gem. in Woodworth für kranke Pastoren und Lehrer 16.00. Pfingstc. von P. Schinks Gem. bei Shiloh Hill für die „Emeritenkasse“ 7.00. (S. $101.91.)

Arme Studenten in St. Louis: Aus Chicago: durch P. Wunder vom Frauenverein für A. Leutheußer 4.30 u. A. Ullrich 4.30; vom Jüngl.=Verein für C. Ohlinger 10.00, A. Leutheußer 10.00, A. Ullrich 10.00; durch P. J. E. A. Müller vom Frauenverein für Aug. Zitzmann 18.00. Durch J. W. Diersen in Crete für Aug. Winter 10.00. (S. $66.60.)

College=Haushalt in Springfield: P. Becks Gem. in Jacksonville 6.25.

Arme Studenten in Springfield: P. Brüggemanns Dreieinigk.=Gem. in Willow Springs 9.05. Theil der Pfingstc. von P. Hartmanns Gem. in Woodworth 15.00. Aus Chicago: durch P. Wunder vom Jüngl.=Verein für W. Peters 10.00, durch P. Reinke vom Frauenverein für Franz Treskatz 20.00, durch P. Müller vom Jungfr.=Verein für Aug. Lobitz 7.00. Coll. von P. Müllers Gem. in Schaumburg für R. v. Werf 16.00. Aus P. Schieferdeckers Gem. in New Gehlenbeck für Joh. Englert 5.00. Durch Lehrer Lücke in Troy vom Jüngl.= u. Jungfr.=Verein für Aug. Wunderlich 10.00. (S. $92.05.)

Waschkasse in Springfield: Durch P. Weisbrodt in Mount Olive vom Frauenverein 25.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Noacks Gem. in Riverdale für Max Locht 18.00. Durch P. Lochner in Dorsey von N. N. für M. Flachsbart 1.00. Durch P. Kühn in Staunton, Hälfte der Coll. bei Kempo=Maxes Hochzeit, für H. H. Meyer, 3.90. Durch P. Große in Harlem, Hälfte der Coll. bei Lehmkuhl=Drechslers Hochzeit, für Gotth. Francke 4.18. (S. $27.08.)

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Schuricht in St. Paul für Heinr. Nater: Coll. der Gem. 17.13, vom Frauenverein 4.55. Durch P. Reinke in Chicago vom Jungfr.=Verein für Rich. Neitzel 17.00, Franz Albrecht 17.00, Leo Schmidtke 12.00; vom Jüngl.=Verein für Leo Schmidtke 5.00, Paul Ladwig 17.00, Wilh. Mollenhauer 17.00. (S. $106.68.)

College=Haushalt in Milwaukee: P. Brauers Gem. in Eagle Lake 17.00.

Seminar=Haushalt in Addison: P. Katthains Gem. in Hoyleton 6.00.

Arme Schüler in Addison: Aus Chicago: durch P. Wunder vom Jüngl.=Verein für C. Haase 10.00, Röcker 10.00; durch P. Reinke für Franz Stoll vom Jüngl.=Verein 3.00, Frauenverein 15.00. Durch P. Hild in Bethlehem, Coll. bei Alb. Winters Hochzeits für Martin Hild 3.10. Durch P. Blanken in Buckley, Coll. auf Blanck=Kehrbachs Hochzeit, für arme Schüler 6.15. Durch P. Kühn in Staunton, Coll. bei der Kempo=Maxe'schen Hochzeit für J. Gotsch 3.90. Durch P. Liebe in Wine Hill für W. Koch 30.00, für C. F. Liebe von der Gem. 13.00 und N. N. 2.00. Durch P. Große in Harlem für Arthur Horn, Coll. (Hälfte) bei Lehmkuhl=Drechslers Hochzeit, 4.18. Coll. von P. Küffners Gem. in Coal City für L. Knief 5.25. (S. $105.58.)

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Hild in Bethlehem von Frau Fr. Wolf 1.00. Aus Chicago: durch P. Lochner, Coll. am 2. Pfingsttage, 4.72, von P. Uffenbecks Gem. 7.84, P. Hölters Gem. 34.72. (S. $48.28.)

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Weisbrodt in Mount Olive vom Frauenverein 5.50.

Studirende Waisen aus St. Louis: Durch P. Weisbrodt in Mount Olive vom Frauenverein 9.00.

Nothleidende in Nebraska: Durch P. Kohn in Chicago von H. Voß 1.00.

Nothleidende im Westen: P. Frederkings Gem. bei Dwight 13.00 und durch P. Reinke in Chicago von Frau F. 2.00. (S. $15.00.)

Gem. in Grün, Sachsen: Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.00. P. Pissels Gem. in Benson 5.00. Pfingstc. von P. Käselitz' Gem. in Juka 5.00. Durch P. Pflug in Chenoa von der Paulus=Gem. in Yates Tshp. 12.50. P. Müllers Gem. in Schaumburg 10.00. Aus P. Schieferdeckers Gem. in New Gehlenbeck 13.50. P. Strieters Gem. in Proviso 12.00. P. Blankens Gem. in Buckley 7.00. Durch P. Bergen in Wartburg von C. Böhne sen. 1.00, F. Böhne 1.00, F. Hohenbaum 1.00. (S. $69.00.)

Gem. in Philo, Jll.: P. Frederkings Gem. bei Dwight 5.00. P. Wagners Gem. in Chicago 10.00. P. Müllers Gem. in Schaumburg 10.00. Abendm.=C. von P. C. Schmidts Gem. in Crystal Lake 6.00. (S. $31.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Weisbrodt in Mount Olive von Reg., Carol. u. Maria Stichnote je .25. P. Heinemanns Gem. in Okawville 13.21. (S. $13.96.)

Arme Schüler in Watertown: P. Brauers Gem. in Eagle Lake für W. Frese 10.00.

Addison, Jll., 30. Mai 1891. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Gem. in Sebewaing $15.20. Gem. in Lisbon 9.50. Gem. in Port Hope 8.10. Gem. in Richville 11.65. Gem. in Mt. Clemens 9.00. Gem. in Amelith 8.38, 6.98 und 11.84. Gem. in Petersburgh 9.52. D. P. Fürbringer von A. Lämmerlein 3.00. Gem. in Beaver 2.50. Gem. in Utica 10.00. Gem. in Unionville 3.25. Gem. in Saginaw City 18.00. Gem. in Frankenmuth 38.58. (S. $165.50.)



Baukasse: Gem. Port Hope 12.25. Gem. in Saginaw City 5.50. Gem. in Sandy Creek 10.00. A. Finzel 5.00. A. Zink 1.00. J. Klaus 1.00. J. Fiedler 2.00. M. Gruber 1.00. Ch. Angerer 2.00. J. Heiß 3.00. Gem. in Roseville 8.37. Gem. in Gr. Haven 8.06. (S. $59.18.)

Negermission: Gem. in Fraser 10.00. Gem. in St. Clair 6.00. Gem. in Utica 2.50. Für New Orleans: Jungfr.=Ver. der Imm.=Gem. in Detroit 6.07. Frl. M. L. in Detroit 1.00 und 1.00 für Meherrin u. 1.00 für Burthlong. D. P. Bohn v. F. W. für Meherrin .25. (S. $27.82.)

Taubstummen=Anstalt: Frauenverein der Joh.=Gem. in Detroit 5.00. Gem. in Frankentrost 15.50. Gem. in Monitor 9.55. D. P. Fürbringer, auf Conzelmanns Hochz. ges., 11.00. Gem. in Utica 2.48. D. P. J. Schmidt v. A. Mittelberger 5.00. Gem. in Monroe 20.06. Frau Wagner das. 1.00. (S. $69.59.)

Arme Schüler aus Michigan: D. P. Fürbringer, auf Keinaths Hochz. ges. 6.70, Joh. Weiß' Hochz. 11.19. Emmaus=Gem. in Detroit 5.40. Gem. in Bennona 2.00. Gem. in Lisbon 11.95. Gem. in Sand Beach 5.72. Gem. in Richville 2.00. D. P. Müller sen., auf Steigmanns Hochz. ges., 3.43. D. P. Krüger, auf Hagens Hochz. ges., 5.50. Gem. in St. Clair 2.00. Gem. in Utica 2.00. N. N. in Saginaw 2.00. Ueberschuß der Synodalcoll. 10.45. D. P. Speckhard von Wittwe S. 5.00. Gem. in Monroe 20.00. Gem. in Centreville 2.50. Gem. in Three Rivers 1.20. Gem. in Leland 4.80. Gem. in Good Harbor 3.00. Gem. in Lansing 5.50. Gem. in Reed City 2.00. Gem. in Big Rapids 3.75. Gem. in Hemlock 5.06. Gem. in Fowler 5.00. Gem. in Unionville 2.00. Gem. in Bingham 2.00. Gem. in Riverton 1.40. P. Lemke 2.00. P. Torney 2.00. Durch P. Druckenmiller 5.00. (S. $142.55.)

Innere Mission: D. P. Franke von Frau Wagner 1.00. Gem. in Frankenmuth 26.74. Gem. in Leland 5.00. Gem. in Good Harbor 4.00. D. P. Krüger von Fr. Gärtner 1.50. D. Lehrer Harbeck von N. N. 1.00. Gem. in Utica 2.50. Frauenver. der Petri=Gem. in Detroit 12.25. Gem. in Blendon 1.60. N. N. in Saginaw 1.00. (S. $56.59.)

Unterstützungskasse: Imm.=Gem. in Detroit 16.63. P. H. O. Schmidt 4.00. Lehrer Winterstein 2.00. Gem. in Reed City 6.54. W. Meida das. für glückl. Entbindung 1.00. Gem. in Wyandotte 6.25. Gem. in Adrian 10.00. P. Schwartz 4.00. Gem. in Armadia 1.00. Gem. in Utica 3.00. Lehrer Braun 3.00. Lehrer Rüchterlein 2.00. P. Arendts Gem. 7.08. Herr Fletcher in Detroit 20.00. (S. $86.50.)

Englische Mission in Detroit: Etl. Gldr. der Gem. in Mt. Clemens 1.50. Gem. in Merritt 8.00. (S. $9.50.)

Heidenmission: D. P. Fürbringer von N. N. 5.00. Frl. M. L. 1.00. (S. $6.00.)

Judenmission: Gem. in St. Clair 4.00. Gem. in Richville 6.20. (S. $10.20.)

Deutsche Freikirche: Gem. in Ludington 4.30. D. P. Fürbringer, ges. auf der Hochz. von M. Bierlein, 10.00. W. Beierlein 3.57. A. G. Krauter 13.45. (S. $31.32.)

Kirchbau in Grün, Sachsen: D. P. Fackler von N. N. 1.50. D. P. Fürbringer, auf M. Bierleins Hochz. ges., 9.00. D. P. Krüger von Fr. Schumacher 1.00. (S. $11.50.)

Studenten in St. Louis: Frauenverein der Trinitatis=Gem. in Detroit für Buchheimer 18.00. D. P. Fürbringer, auf Keinaths Hochz. ges. für Walther 6.70. (S. $24.70.)

Schüler in Fort Wayne: Frauenver. der Petri=Gem. in Detroit für Joh. Schröder 12.25.

Schüler in Addison: D. P. H. Schmidt, auf Redels Hochz. ges., für Röcker 8.81.

Waisenhaus in Wittenberg: D. P. H. W. Schröder v. Frau A. Eber 1.00.

Emigr.=Mission: N. N. in Saginaw 1.00.

Ausstattung der Zimmer in Springfield: Durch P. Franke von H. Reisig 50.00. Gem. in Forestville 2.00. (S. $52.00.)

Gem. in Toledo: Gem. in Utica 5.00. Bethlehems=Gem. in Detroit 17.00. H. Dau 1.00. (S. $23.00.)

Glaubensbrüder im Westen: Gem. in Belknap 18.60. D. P. H. W. Schröder von W. Stein 2.00. (S. $20.60.)

P. Metz' $100.00 Kirchlein: Wittwe L. in Detroit 5.00.

Mission in Windsor: Frl. M. L. 1.00. Gem. in Ida 6.61. (S. $7.61.) Total $832.22.

Berichtigung.

In meiner Quittung vom 30. April lies unter „Innere Mission“: $5.00 aus Ludington statt „Caledonia“.

Detroit, 31. Mai. 1891. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota= und Dakota=Districts:

Synodalkasse: P. Strölins Gem. in Danville $2.45. P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 5.66. P. Albrechts Gem. in St. Paul 5.35. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 6.00. P. Nickels' Gem. in Rochester 5.00. P. Kuntz' Gem. in Wentworth 12.84. P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 11.40. P. Friedrichs Gem. in Waconia 11.00. P. Böttchers Gem. in Alma City 5.60. (S. $65.30.)

Synodalbaukasse: Präses Sievers' Gem. in Minneapolis nachträglich 10.50. P. J. List 1.00. P. J. v. Brandts Gem. bei Albany 3.65. P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 100.00. P. Udes Gem. in Pine City 5.00. P. Streckfuß' Gem. in Young America 5.00. (S. $125.15.)

Baukasse in Springfield: P. Böttchers Gem. in Alma City 6.00.

Taubstummen=Anstalt: P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 5.26.

Unterstützungskasse: P. J. List 2.00. P. Strölins Gem. in Danville 3.00. P. Rolfs Gem. in St. Paul 3.31. P. Udes Gem. in Wyoming 4.25, in Pine City 1.00. P. Bösches Gem. in Waltham 4.65. Durch P. Bernthal von Fr. Lindemeier in Benton 2.50. Durch P. Krumsieg von E. E. in Josco 4.00. P. Streckfuß' Gem. in Young America 5.00. Durch Hrn. Fritz Müller von der Gem. bei Arlington 7.50. (S. $38.21.)

Freikirche in Deutschland: P. Brauers Gem. in Freeman, S. Dak., 14.57.

Gem. in Grün, Deutschland: P. Nickels' Gem. in Rochester 2.00. P. Böttchers Gem. in Alma City 2.00. (S. $4.00.)

Waisenh
in Waconia 4
Arme S
Böttchers G
Minneapolis
P. Albrechts
Fr. Lindemei
Berge je 2.0
P. Müllers G
Arme Sc
in Flensburg
in Freeman,
Young Amer
Unterstü
kota: Heinr
Sievers von
in Freeport u
mester das. .5
(S. $23.70.
Innere
P. Strölins
Gem. bei Ar
P. Böttchers
Hart 13.00.
2.80. P. Her
in Rochester
3.25. P. B
ges. auf Fr.
Bernthals G
dam 9.10, i
25.00. P. K
E. E. daselbs
Streckfuß' G
Lester Prarie
4.42. (S.

In vorige
P. Wächters
Flensburg".
St. Paul,

Eingeko

Synoda
P. Jungkun
Evansville,
P. Jüngels
La Fayette, 4
Rupprechts G
Indianapolis
P. Bröckers
ville, nachträ
Fort Wayne
Groß' Gem.,
Centre, 14.0
Gem., Toled
Hassolds Ge
Porte, 28.15.
Gem., South
Synodal
3.70. P. Ko
27.55. P. L
Gem., Breme
23.00. P.
Wambsganß
Gem., Mary
Retreat, 2. Z
W. Thomas,
nachträglich
30.00. P. H
P. Michaels
3. Zhlg., 29.
P. Niemanns
Innere M
5.00. P. S
Fackler durch
catur, 6.25.
Zorn, Clevel
durch P. Zo
Creek 19.36.
Gem., Ingle
H. Enke dur
Madisonville
(S. $139.25
Negermi
d. P. Lothm
1.00. P. R
P. Zollmann
3.17. P. K
.45. P. Her
ganß, Newbu
in Little Roc
(S. $37.47.
Judenm
Heidenm
Wieggers 2.0
Nothlei
Stocks Gem
Nothlei
von Frau N.
Gem. in
Lükers Gem.
Arme S
Em.=Gem. i
5.00, sämmt
10.00. Du
ges. a. d. Ho
Stumme in
Imm.=Gem.
land, 72.75.
Prange, 8.2

rt Hope 12.25. Gem. in Saginaw City
Creek 10.00. A. Finzel 5.00. A. Zink
J. Fiedler 2.00. M. Gruber 1.00. Eh.
3.00. Gem. in Roseville 8.37. Gem.
. $59.18.)
m. in Fraser 10.00. Gem. in St. Clair
.50. Für New Orleans: Jungfr.-Ver.
roit 6.07. Frl. M. L. in Detroit 1.00
. 1.00 für Burthlong. D. P. Bohn v.
. (S. $27.82.)
stalt: Frauenverein der Joh.-Gem. in
Frankentrost 15.50. Gem. in Monitor
r, auf Conzelmanns Hochz. ges., 11.00.
. P. J. Schmidt v. A. Mittelberger 5.00.
Frau Wagner das. 1.00. (S. $69.59.)
s Michigan: D. P. Fürbringer, auf
0, Joh. Weiß' Hochz. 11.19. Emmaus-
Gem. in Bennona 2.00. Gem. in Lisbon
Beach 5.72. Gem. in Richville 2.00.
Steigmanns Hochz. ges., 3.43. D. P.
hz. ges., 5.50. Gem. in St. Clair 2.00.
. N. in Saginaw 2.00. Ueberschuß der
). P. Speckhard von Wittwe S. 5.00.
, Gem. in Centreville 2.50. Gem. in
. in Leland 4.80. Gem. in Good Harbor
5.50. Gem. in Reed City 2.00. Gem.
Gem. in Hemlock 5.06. Gem. in Fowler
le 2.00. Gem. in Bingham 2.00. Gem.
emke 2.00. P. Torney 2.00. Durch P.
. $142.55.)
D. P. Franke von Frau Wagner 1.00.
6.74. Gem. in Leland 5.00. Gem. in
P. Krüger von Fr. Gärtner 1.50. D.
. 1.00. Gem. in Utica 2.50. Frauen-
Detroit 12.25. Gem. in Blendon 1.60.
. (S. $56.59.)
sse: Imm.-Gem. in Detroit 16.63. P.
Lehrer Winterstein 2.00. Gem. in Reed
as. für glückl. Entbindung 1.00. Gem.
m. in Adrian 10.00. P. Schwartz 4.00.
, Gem. in Utica 3.00. Lehrer Braun
n 2.00. P. Arendts Gem. 7.08. Herr
). (S. $86.50.)
in Detroit: Ctl. Gldr. der Gem. in
m. in Merritt 8.00. (S. $9.50.)
). P. Fürbringer von N. N. 5.00. Frl.
).)
em. in St. Clair 4.00. Gem. in Rich-
he: Gem. in Ludington 4.30. D. P.
Hochz. von M. Bierlein, 10.00. W.
Krauter 13.45. (S. $31.32.)
, Sachsen: D. P. Fackler von N. N.
r, auf M. Bierleins Hochz. ges., 9.00.
Schumacher 1.00. (S. $11.50.)
Louis: Frauenverein der Trinitatis-
chheimer 18.00. D. P. Fürbringer, auf
Walther 6.70. (S. $24.70.)
Wayne: Frauenver. der Petri-Gem. in
er 12.25.
on: D. P. H. Schmidt, auf Nedels
.81.
ittenberg: D. P. H. W. Schröder v.

N. N. in Saginaw 1.00.
Zimmer in Springfield: Durch P.
0.00. Gem. in Forestville 2.00. (S.

Gem. in Utica 5.00. Bethlehems-Gem.
Dau 1.00. (S. $23.00.)
im Westen: Gem. in Belknap 18.60.
von W. Stein 2.00. (S. $20.60.)
Kirchlein: Wittwe L. in Detroit 5.00.
jor: Frl. M. L. 1.00. Gem. in Ida
otal $832.22.
Berichtigung.
vom 30. April lies unter „Innere Mis-
ton statt „Caledonia".
1. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

**die Kasse des Minnesota- und
Dakota-Districts:**

Ströling Gem. in Danville $2.45. P.
Helvetia 5.66. P. Albrechts Gem. in
ubbersteins Gem. in Wykoff 6.00. P.
er 5.00. P. Kunz' Gem. in Wentworth
s Gem. bei Lewiston 11.40. P. Fried-
11.00. P. Böttchers Gem. in Alma
.)
: Präses Sievers' Gem. in Minneapolis
J. List 1.00. P. J. v. Brandts Gem.
fotenhauers Gem. bei Lewiston 100.00.
ity 5.00. P. Streckfuß' Gem. in Young
25.15.)
ngfield: P. Böttchers Gem. in Alma

stalt: P. Kollmorgens Gem. in Hel-

sse: P. J. List 2.00. P. Strölins Gem.
Rolfs Gem. in St. Paul 3.31. P. Ubes
s, in Pine City 1.00. P. Bösches Gem.
urch P. Bernthal von Fr. Lindemeier in
P. Krumsieg von E. E. in Josco 4.00.
Young America 5.00. Durch Hrn. Fritz
Arlington 7.50. (S. $38.21.)
tschland: P. Brauers Gem. in Free-

Deutschland: P. Nickels' Gem. in
tchers Gem. in Alma City 2.00. (S.

Waisenhaus in Wittenberg: Lehrer Ehlens Schulkinder in Waconia 4.60.

Arme Studenten: P. Lists Gem. in Elysian 2.00. P. Böttchers Gem. in Alma City 5.00. Präses Sievers' Gem. in Minneapolis 11.35. P. Biedermanns Gem. in St. Paul 7.60. P. Albrechts Gem. in St. Paul 2.12. Durch P. Bernthal von Fr. Lindemeier in Benton 2.50, von H. Eggers und Frau Frz. Berge je 2.00. Durch P. Krumsieg von E. E. in Josco 6.00. P. Müllers Gem. bei Madelia 6.50. (S. $47.07.)

Arme Studenten in Springfield: P. Wächters Gem. in Flensburg, S. Dak., f. A. Aldenberg 7.33. P. Brauers Gem. in Freeman, S. Dak., für dens. 10.00. P. Streckfuß' Gem. in Young America für G. Fähner 5.00. (S. $22.33.)

Unterstützungskasse für arme Lutheraner in Dakota: Heinr. Cordes in Fairmont, Minn., 1.00. Durch Präses Sievers von N. N. in Nokomis, Jll., 5.00, J. K. in W., Z. K. in Freeport und N. N. in Wood Lake, Minn., je 1.00, H. Burmester das. .50. P. Köhlers Gem. in Mountville, Minn., 14.20. (S. $23.70.)

Innere Mission: P. List 1.00, dessen Gem. in Elysian 2.40. P. Strölins Gem. in Danville 2.30. Durch Fr. Müller von der Gem. bei Arlington 6.00. P. Rolfs Gem. in St. Paul 14.91. P. Böttchers Gem. in Alma City 6.00. P. Brauers Gem. in Hart 13.00. P. Porischs Gem. in Lake Crystal 4.31, in St. James 2.80. P. Hertrichs Gem. in Hollywood 10.00. P. Nickels' Gem. in Rochester 6.00. P. Wächters Gem. bei Delmont, S. Dak., 3.25. P. Beckers Gem. in Tenhessen 3.75. Durch P. Brauer ges. auf Fr. Hubers Hochzeit in Freeman, S. Dak., 12.75. P. Bernthals Gem. in Benton 31.00. P. Schaafs Gem. in Potsdam 9.10, in Plainview 3.00. P. Landecks Gem. in Hamburg 25.00. P. Krumsiegs Gem. in Josco 10.32. Durch dens. von E. E. daselbst 2.00. P. Hertrichs Gem. in Hollywood 4.00. P. Streckfuß' Gem. in Young America 5.00. P. Müllers Gem. in Lester Prarie 4.26. P. Kranz' Gem. in Fairfield 6.16, in Sibley 4.42. (S. $192.73.)

Berichtigung.

In voriger Quittung unter „Synodalkasse" sollte es heißen: P. Wächters Gem. bei Delmont, S. Dak., $5.20 anstatt „in Flensburg".

St. Paul, 1. Juni 1891. T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Schäfers Gem. in Waymansville $5.65. P. Jungkuntz' Gem., Columbia City, 5.33. P. Heinickes Gem., Evansville, 5.00. P. Hassolds Landgem. bei Huntington 1.50. P. Züngels Gem., Fort Wayne, 18.70. P. Schumms Gem., La Fayette, 41.00. P. Sallmanns Gem., Pomeroy, 8.25. P. Rupprechts Gem., North Dover, 13.00. P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, 19.02. P. Werfelmanns Gem., Marysville, 25.40. P. Bröckers Gem., Kendallville, 9.15. P. Schäfer, Waymansville, nachträglich von der Osterroll. 1.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 9.40. P. Kaumeyers Gem., Lancaster, 14.47. P. Groß' Gem., Fort Wayne, 55.90. P. Sievings Gem., Fairfield Centre, 14.00. P. Michaels Gem., Göglein, 13.88. P. Querls Gem., Toledo, 6.45. P. Eylers Gem., Jonesville, 6.90. P. Hassolds Gem., Huntington, 9.00. P. Links jun. Gem., La Porte, 28.15. P. Kretzmanns Gem., Cleveland, 24.15. P. Ernsts Gem., South Euclid, 10.00. (S. $345.30.)

Synodalbaukasse: P. Maßmanns Gem., North Judson, 3.70. P. Kochs Gem., Elmore, 5.82. P. Scheips' Gem., Peru, 27.55. P. Lothmanns Gem., Akron, 3. Zhlg., 24.00. P. Lükers Gem., Bremen, 2. Zhlg., 24.00. P. Kleists Gem., New Haven, 23.00. P. Wambsganß' jun. Gem., Newburgh, 18.00. P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, 236.00. P. Werfelmanns Gem., Marysville, 3. Zhlg., 22.00. P. Kählers Gem., Farmers Retreat, 2. Zhlg., 19.00. P. Zollmann, Farmers Retreat, von W. Thomas, 2. Zhlg., 10.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne nachträglich 2.00. P. Kaumeyer v. d. Imm.-Gem. in Lancaster 30.00. P. Heinicke v. der St. Pauls-Gem. in Evansville 3.65. P. Michaels Gem., Göglein, 15.05. P. Links Gem., La Porte, 3. Zhlg., 29.75. P. Henkels Gem., Aurora, 2. Zhlg., 20.00. P. Niemanns Gem., Cleveland, 4. Zhlg., 100.00. (S. $613.52.)

Innere Mission: P. Links, La Porte, Jungfrauenkränzchen 5.00. P. Schlesselmanns Gem., Friedheim, 14.50. Frl. W. Fackler durch P. Gotsch, Hoagland, .50. P. Bergs Gem., Decatur, 6.25. P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, 28.30. P. Zorn, Cleveland, aus der Missionsbüchse 1.79. J. Schmidt durch P. Zorn, Cleveland, .50. P. Zollmanns Gem. an Bear Creek 19.36. P. Kaumeyers Gem., Lancaster, 13.00. P. Mohrs Gem., Inglefield, 7.75. P. Schmidts Gem., Seymour, 13.50. H. Eyke durch P. Querl, Toledo, 2.00. P. Kunschicks Gem., Madisonville, 9.00. P. Trautmanns Gem., Columbus, 17.80. (S. $139.25.)

Negermission: Schulkinder des Lehrers W. M. Spuhler d. P. Lothmann 2.50. P. Rupprecht, North Dover, von N. N. 1.00. P. Rumps Gem., Toleston, 14.35. John Schmala d. P. Zollmann, Farmers Retreat, 5.00. P. Horsts Gem. bei Dublin 3.17. P. Kaiser, Liverpool, aus der Sparbüchse der Schulkinder .45. P. Henkel, Aurora, a. d. Missionskasse 5.00. P. Wambsganß, Newburg, Hochzeitscoll. bei Mailänder-Schreiber, f. Neger in Little Rock 5.00. P. Niemann, Cleveland, v. Wittwe H. 1.00. (S. $37.47.)

Judenmission: P. Rupprecht, North Dover, v. N. N. 1.00.

Heidenmission: P. Saupert, Evansville, von Frau Louise Wieggers 2.00.

Nothleidende in Nebraska: Durch Lehrer Müller v. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne 2.00.

Nothleidende in Kansas: P. Jungkuntz, Columbia City, von Frau N. N. 1.00.

Gem. in Toledo: Kass. Schmalzriedt, Detroit, 11.04. P. Lükers Gem., Bremen, 5.00. (S. $16.04.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Groß, Frauenv. d. Em.-Gem. in Fort Wayne, 10.00, Jungfr.-Ver. 5.00, Liebeskasse 5.00, sämmtlich für Drewes. Farmer M. F. bei Fort Wayne 10.00. Durch Louis Schumer in P. Links Gem. in La Porte, ges. a. d. Hochzeit Steffenhagen-Baumann, 3.00. Durch Lehrer Stumme in P. Weselohs Gem. in Cleveland vom Frauenver. der Imm.-Gem. für E. Schultz 10.00. P. Niemanns Gem., Cleveland, 72.75. P. Lothmann, Akron, ges. auf der Hochzeit Bahr-Prange, 8.25. P. Zorns Gem., Cleveland, 44.81. P. Werfelmann, Marysville, Hochzeit J. Blumenschein, 4.58, von G. Rupprecht und R. Rausch je 1.00, sämmtl. für Rimbach. Vom Nachlaß d. sel. Vater H. Nullmann in P. Kählers Gem., Farmers Retreat, für G. Gotsch 5.00. P. Jüngel, Fort Wayne, ges. auf d. Hochz. Dobler-Match f. Kunstmann, 3.85. P. Bauers Petri-Gem., Purcells, 7.36. (S. $191.60.)

Arme Studenten in Springfield: P. Groß, Fort Wayne, Liebeskasse 15.00, Jungfr.-Ver. der Em.-Gem., 5.00, beides für Richter, Farmer M. F. bei Fort Wayne 10.00. P. Huge, Bingen, Hochzeitscoll. b. Schröder-Dröge, f. Fr. Lankenau 17.84. Jungfr.-Ver. des P. Wesel in Cleveland für H. 5.00. P. Scheips, Peru, von Frau Trautmann 2.00. P. Zorns Gem., Cleveland, 44.81. Nachlaß des sel. Vater H. Nullmann in P. Kählers Gem., Farmers Retreat, 10.00. P. Preuß' Gem., Avilla, für H. Spannuth 5.75. P. Mohr, Inglefield, Hochzeitscoll. bei Niederhaus-Horn, 5.75. P. Lindemann, Fort Wayne, Hochzeitscoll. bei Siever-Liedtke, für Keller und Wagner je 5.25. P. Niemann, Cleveland, vom Jungfr.-Ver. 10.00, Wittwe H. 1.00, für Häberle, Hochzeitscoll. bei Aufdenkamp-Köster, f. Tiemann 7.00. (S. $149.65.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Matthias, Preble, Doppelhochzeitscoll. bei Weber-Liebreich, für Timken, Gebr. Lehmann und H. Midsuno je 4.80. Frauenverein P. Zorns, Cleveland, für P. S. 10.00. Durch Lehrer Rechlin vom Frauenverein P. Niemanns in Cleveland für Scheips 10.00. Durch Lehrer Stumme vom Frauenv. P. Weselohs in Cleveland für C. Horsch 10.00. P. Schlesselmanns Gem., Friedheim, für M. Gallmeier 6.00, Hochzeitscoll. bei Conrad-Eickhoff für Tr. Meyer und Th. Schlesselmann je 3.50. P. Gotsch, Hoagland, Hochzeitscoll. bei Meyer-Hofman, für M. Gallmeier 15.00. P. Heinickes St. Paulus-Gem. in Evansville 5.00. P. Mohr, Inglefield, Hochzeitscoll. bei Umbach-Reininga, für Joh. Reininga 8.10. P. Eckhardts Gem., Cleveland, 13.75, Dankopfer von N. N. 1.00. P. Weseloh, Cleveland, von Chr. Teufel für K. H. 10.00., Joh. Abeling für K. H. 5.00, W. Benhoff für K. H. 5.00. P. Franke bei Fort Wayne, Hochzeitscoll. bei Lange-Adam, für H. Henkel 5.60. P. Berg, Decatur, von Sophie Hutmacher in Jay Co. 3.00. (S. $128.85.)

Arme Schüler in Addison: Frauenverein P. Zorns, Cleveland, für E. K. 10.00. Jünglingsv. P. Hassolds, Huntington, für Koller und Ehlers je 10.00. Durch Lehrer Stumme vom Frauenv. der Imm.-Gem. P. Weselohs, Cleveland, für Nehrenz 10.00. P. Werfelmann, Marysville, Hochzeitscoll. bei Nicol, für Knief 8.75. P. Franke bei Fort Wayne von H. Horman für Franke 2.00. Cleveland Lehrerconf. für E. Leutner 15.00. Durch Lehrer Lange, Cleveland, ges. auf d. gold. Hochzeit von L. Lamp, für A. Lamp 10.20. P. Kaisers Gem., Liverpool, für W. Weidner 5.43. P. Trautmann, Columbus, Hochzeitscoll bei Höltke-Böse, für studir. Waisen 5.40. (S. $86.78.)

Collegehaushalt in St. Louis: P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, 18.35.

Collegehaushalt in Springfield: P. Wambsganß' Gem., Indianapolis, 18.34.

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. Links Gem., La Porte, 20.83. P. Weselohs Gem., Cleveland, 42.38. Frau Weber durch P. Hassold, Huntington, 2.00. (S. $65.21.)

Waisenhaus bei St. Louis: Nachlaß des sel. Vater Nullmann in P. Kählers Gem., Farmers Retreat, 5.00.

Waisenhaus in Indianapolis: Schulkinder der St. Petri-Gem. des P. Jungkuntz, Columbia City, .97. P. Groß, Fort Wayne, Christabendcoll. an Columbia Road, 1.47. P. Links Jungfrauenkränzchen, La Porte, 5.00. P. Ernst, S. Euclid, Dankopfer von Frau Großmann, 1.00. P. Scheips, Peru, von Frau Trautmann 2.00. P. Rupprecht, North Dover, von N. N. 1.00. P. Zorn, Cleveland, von Gebr. Wiesle 3.00. Schulkinder Lehrer Drewers, La Porte, 2.25. Nachlaß des sel. Vater Nullmann in P. Kählers Gem., Farmers Retreat, 5.00. P. Schäfers Filialgem., Waymansville, 2.70. C. F. W. Meier, St. Louis, Allg. Kassirer, 10.41. P. Querls Gem., Toledo, 9.10, Ed. Wißler .25. (S. $44.15.)

Taubstummen-Anstalt: P. Zorns Gem., Cleveland, 44.81, von Friedr. Gärdner 15.00. Nachlaß des sel. Vater Nullmann in P. Kählers Gem., Farmers Retreat, 10.00. P. Michael, Göglein, Hochzeitscoll. bei Lapp, 5.00. (S. $74.81.)

Unterstützungskasse: P. Jungkuntz' Gem., Columbia City, 6.59. P. Heinickes Gem., Evansville, 4.50. P. Ernsts Gem., S. Euclid, 5.50. P. Gotschs Gem., Hoagland, 3.00. P. Werfelmann, Marysville, Hochzeitscoll. bei J. Börger, 8.00. Nachlaß des sel. Vater Nullmann in P. Kählers Gem., Farmers Retreat, 10.00. P. Kirchner, Briar Hill, Abendm.-Coll., 9.50. P. Thiemes Gem., South Bend, 8.00. P. Schäfers Gem., Waymansville, 6.85, P. Schäfer selbst 2.05. North Ohio Lehrerconf. für Wittwen u. Waisen 54.10. P. Kretzmann, Cleveland, Dankopfer von Frau K., 5.00. P. Trautmann, Columbus, 2.00. P. Mertz' Gem., Columbus, 9.00. P. Sauperts Gem., Evansville, 10.20. (S. $144.29.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Walker, Cleveland, für Markworth 7.69. P. Markworths Gem. an White Creek für Markworth 11.50. (S. $19.19.)

P. H. Hunziker: P. Huge, Bingen, 12.00.

Nothleidende in Dakota: P. Lothmann, Akron, von John Jessel 1.00. P. Ernst, S. Euclid, von Wittwe N. N. 1.00. (S. $2.00.)

Gem. in Louisville: P. Lükers Gem., Bremen, 5.00.

Total: $2122.80.

Fort Wayne, 30. Mai 1891. C. A. Kampe.
50 West Lewis Str.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gem. P. Sennes $21.02. Gem. P. Beyers 12.00. Gem. P. Lauterbachs, Johnsburgh, 1.00. Gem. P. Ahners 35.08. Gem. P. Engelberts 7.25. Gem. P. Biewends 18.77. (S. $95.12.)

Baukasse: Gem. P. Wischmeyers 64.50. Gem. P. Lauterbachs, Johnsburgh, 3.43. Gem. P. Kuhlmanns, Barton 5.00, Lonaconing 2.63, Cumberland 6.75. (S. $82.31.)

Neubau in Springfield: Frauen-Missionsver. der Gem. P. W. A. Freys 10.00. Gem. P. Lauterbachs am Kreuzweg 2.51. (S. $12.51.)

Pilgerhaus: Frau A. Heitmüller, Washington, D. C., 50.00. G. Winneberger, Philadelphia, 10.00. (S. $60.00.)

Emigr.-Mission in New York: Frauen-Missionsverein der Gem. P. W. A. Freys 5.00. Gem. P. Sanders, Otto, 4.74. (S. $9.74.)

Innere Mission im Osten: Gem. P. Dubpernells 2.00. Durch P. Schulze von K. Mehlhorn 1.00.

Judenmission: Durch P. Senne von Helene Wurl .50. Frauen-Missionsverein der Gem. P. W. A. Freys 5.00. (S. $5.50.)

Negermission: Durch P. W. A. Frey von L. Henze, W. Glaser, G. Emmerich, J. Henkel je .25, Frauen-Missionsverein 5.00. Durch P. Senne v. Helene Wurl .50. St Pauls-Gem., Baltimore, 15.00. (S. $21.50.)

Gem. in Worcester, Mass.: Frauen-Missionsverein der Gem. P. W. A. Freys 5.00.

Gem. in Toledo, O.: Gem. P. Lohrmanns 10.82. Frauen-Missionsverein der Gem. P. W. A. Freys 5.00. (S. $15.82.)

Gem. in Grün, Sachsen: Durch P. Stiemke von N. N. 1.00, N. N. .50. D. M. 1.00. Durch P. Schulze v. F. Dettbarn 1.50, P. Schulze 1.00, aus d. Missionskasse sr. Gem. 2.00. Durch Lehrer Krieger von Frau Dodds 2.00. (S. $9.00.)

Luth.-Freikirche in Deutschland: St. Pauls-Gem., Baltimore, 16.05. Gem. P. Sanders, Little Valley 6.86, Otto 4.74. (S. $27.65.)

Studenten in St. Louis: Durch P. W. A. Frey v. Frau Bildhäuser 10.00, St. Pauls-Gem., Baltimore, 10.00, Jungfr.-Verein 5.00 für M. Sommer. G. Winneberger, Philadelphia, 10.00. Durch P. Engelbert, ges. auf d. Hochzeit Ostwald-Stange, 4.00. (S. $39.00.)

Studenten in Springfield: G. Winneberger, Philadelphia, 10.00. St. Pauls-Gem. in Baltimore 5.00, Frauenverein 25.00 für G. Wockenfuß. Gem. P. F. Brands 7.50. Durch P. Wischmeyer von N. N. 10.00 für E. Trotzke. Gem. P. Lübkerts 16.00 für M. Koßmann. (S. $73.50.)

Schüler in Fort Wayne: St. Paulsgem. 10.00, Jungfr.-Verein 5.00 für H. Bentrup.

Taubstummen-Anstalt: Gem. P. Nauß' 4.50. V. Kemper, Pittsburgh, Pa., 5.00. (S. $9.50.)

Waisenhaus in Roxbury: Gem. P. Lohrmanns 5.36. Frauen-Missionsverein der Gem. P. W. A. Freys 20.00. G. Winneberger, Piladelphia, 5.00. Durch Allg. Kassirer Meier 10.41. D. Lehrer Krieger v. Frau Dodds 2.00. (S. $42.77.)

Waisenhaus in College Point: G. Winneberger, Philadelphia, 5.00. Durch Allg. Kassirer Meier 10.41. Durch P. Schulze, Dankopfer von Louise Freitag, 2.00. (S. $17.41.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: Gem. P. Lohrmanns 5.35. Durch Allg. Kassirer Meier 10.41. Gem. P. Wolters, Accident, 10.00. (S. $25.76.)

Wittwenkasse: Frauen-Missionsverein d. Gem. P. W. A. Freys 15.00. Gem. P. A. T. Hansers 17.25. Gem. P. Siecks 24.00. Gem. P. Ahners 32.38. Gem. P. Heins 17.00. (S. $105.63.)

Progymnasium in New York: Gem. P. Dubpernells 3.00. Frauen-Missionsverein d. Gem. P. W. A. Freys 20.00. G. Winneberger, Philadelphia, 10.00. Gem. P. Pechtolds 7.00. Gem. P. Engelders, Brady, 11.00. Gem. P. F. Brands 6.85. Gem. P. Heins 17.10. (S. $74.95.)

Hülfsfond für Missionsgemeinden: Aus d. Missionskasse d. Gem. P. Schulzes 15.00. Geborgt von N. N. 24.28. (S. $39.28.) Total $789.95.

Baltimore, 30. Mai 1891. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Nützels Gem. in West Ely $7.50. P. Grefes Gem. in New Melle 14.15. P. Nethings Gem. in Lincoln 14.00. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 11.70. P. Nordens Gem. in Jarvis 4.50. P. Griebels Gem. in California 7.52. P. Gehrmanns Gem. in Wellsville 3.55. P. Pfaffes Gem. in Pilot Knob 3.75. P. Falkes Gem. in Glasgow 3.60. P. Jesses Gem. in Farley 5.00. Bethlehems-Gem. in St. Louis d. Hrn. Bolz 12.13. P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld d. Hrn. Poggemöller 19.25. P. Holls' Gem. in Honey Creek 10.00. (S. $116.65.)

Neubau in Concordia: Durch P. Purzner in Jefferson City .50. Durch P. Lentzsch in Craig von Fr. Trauernicht 1.00. (S. $1.50.)

Allgemeine Baukasse: P. Steinmanns Gem. in Babbtown 3.25. P. Ambachers Gem. in Wellston 16.56. (S. $19.81.)

Progymnasium in Concordia: Durch Hrn. Goller v. d. Gem. in Prairie City 4.15, Gem. bei Butler 1.60, Gem. in Appleton City 4.45. P. Purzners Gem. in Jefferson City 7.15. P. Ehlers' Gem. in Norborne 15.00. P. Pflantz' Gem. in Gordonville 9.10. P. Mießlers Gem., Des Peres, 17.36. P. Pröhls Gem. in Feuersville 6.75. Präses Biltz' Gem. in Concordia 30.00. P. Holls' Gem. in Honey Creek 8.10. (S. $103.66.)

Innere Mission des Districts: Durch P. Ambacher in Wellston von Joh. Barthling 1.00. Durch P. Lentzsch in Craig, coll. d. Hrn. Stünkel, 8.60. P. Jehns Gem. in Kansas City 10.05. P. Holls' Gem. in Honey Creek 7.10. Durch P. Obermeyer in St. Louis v. Frau N. N. 2.00. P. Mendes Gem. in Uniontown 8.00. (S. $36.75.)

Negermission: P. Dautenhahns Gem. in Antonia 4.00. P. Meyrs Gem. in Friedheim 8.00. Durch P. Lentzsch in Craig von Fr. Trauernicht .25. P. Holls' Gem. in Honey Creek 5.00. (S. $17.25.)

Englische Mission: P. Röseners Gem. in Altenburg d. Hrn. Kühnert 16.50. P. Hansers Gem. in St. Louis d. Hrn. Brauer 19.00. Durch Kass. Spilman 7.00. (S. $42.50.)

Judenmission: Durch P. Wangerin von N. N. aus Perry Co., 1.00.

Unterstützungskasse: P. Kösterings Gem. in St. Louis d. Hrn. Steinkamp 45.96. P. Lentzschs Gem. in Craig 12.05. Durch P. Falke, coll. auf Aug. Freses Hochz., 1.30. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 6.00. P. Demetrios Gem. in Emma 7.35. (S. $72.66.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Flachsbart, Coll. beim 25jährigen Jubiläumsfeste d. Frauenv. in Cape Girardeau, 10.55. Durch P. Gaßner in Lohman von J. Kirschner .25. (S. $10.80.)

Taubstummen-Anstalt: P. Meyrs Gem. in Friedheim 5.32. P. Zschoches Gem. in Frohna d. Hrn. Weinhold 17.75. Durch P. Nething in Lincoln v. Louis Kunolt 1.00. Fr. Werfelmann in Fort Smith 1.00. Durch P. Wangerin von N. N. aus Perry Co. 1.00. (S. $26.07.)

Arme Studenten in St. Louis: Chr. Volkmann bei Clinton d. P. Lobeck 4.00. Durch P. Falke in Glasgow, coll. auf Aug. Freses Hochz., 1.00. (S. $5.00.)

Arme Studenten: Durch P. Wangerin v. G. Lang 4.00, H. Tiemeyer 5.00, G. Haas 5.00 für A. B. (S. $14.00.)

Arme Seminaristen in Addison: Durch P. Wangerin von Frau Huning für Küfer 1.00. Durch P. Mayer in New Wells, Coll. auf der Hochz. Versemann-König, für H. Ude 5.75. (S. $6.75.)

Arme Schüler in Concordia: Chr. Volkmann bei Clinton d. P. Lobeck 3.50. Durch P. Zschoche in Frohna, Coll. auf der Hochzeit Versemann-Mangels, für Bundenthal 9.00. (S. $12.50.)

Deutsche Freikirche: P. Mayers Gem. in New Wells 9.00. Für die Gem. in Grün: P. Steinmanns Gem. in Babbtown 3.50. Durch P. Falke von s. Kindern 1.20, Coll. auf Aug. Freses Hochz. 1.00, (S. $14.70.)

Nothleidende in Dakota: Durch P. Pfaffe von Heinr. Oehler in Iron Mountain 1.00.

Stadtmission in St. Louis: Durch P. Wangerin, Coll. auf der Hochz. Behrens-Lindemann, 10.00, von H. W. B. 10.00, von F. Grüne 5.00. (S. $25.00.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Hansers Gem. in St. Louis d. Hrn. Brauer 5.00.

St. Louis, 2. Juni 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Bau in Milwaukee: P. Wesemanns Gem. $25.00. L. Schlegel, Racine, 5.00. P. Hudtloffs Gem., 3. Sdg., 3.50. P. Grothes Gem. 10.10. (S. $43.60.)

Bau in Springfield: P. Dickes Gem., T. Washington, 10.00.

Allg. Baukasse: Von den Gemm. der PP.: Sagehorn, Rantoul 23.00, C. F. Ebert, Berlin 6.55, Auroraville 1.56, P. Wichmann, Fredonia 4.92, Felten, Sheboygan 12.62, C. Baumann, 2. Sdg., 18.00, Ledebur, 2 Gemm. 33.00. (S. $99.65.)

Judenmission: P. P. Wichmanns Gem., Cedarburg, 2.00.

Emigranten-Mission in New York: P. P. Wichmanns Gem., Cedarburg, 4.00.

Englische Mission: P. P. Wichmann, Cedarburg, 2.35.

Negermission: Herm. Köhler .50.

Arme Seminaristen in Addison: P. Grimms Gem., T. Grant 6.50. Bethlehems Gem. in Milwaukee 7.11. Durch P. Wolbrecht von N. N. 10.00. (S. $23.61.)

Arme Studenten in St. Louis: Bethlehems-Gem. in Milwaukee 7.12. Hochzeitscoll. bei Filitz u. Segbert 5.62. (S. $12.74.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Hochzeitscoll. bei A. Jäger, T. Grant, 3.00.

Arme Schüler in Milwaukee: N. N. 1.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Wambsganß, ges. auf der silb. Hochzeit von W. Borkenhagen, 4.35. P. Bittners Gem. 5.00. (S. $9.35.)

Nothleidende in Nebraska: N. N. in New London 1.00.

Nothleidende in Dakota: N. N. in New London 1.00.

Waisenhaus in Wittenberg: P. Wesemanns Gem. 5.00. Kassirer C. F. W. Meier 10.41. P. Schillings Gem. in Sullivan 7.25. (S. $22.66.)

Innere Mission des Districts: Von den Gemm. der PP.: Strasen in Watertown 48.40, Jank, Bear Creek 8.44, Union 1.90, Manawa 5.56, Bittner 5.50, Rudolph .50, Karth 13.50, Osterhus 20.00, Nickel, Shawano 11.00. Wichmann, Fredonia 3.92, J. Strasen 19.00, Burger, Sheboygan 12.05, Schütte 25.02, Schlerf 18.35. (S. $193.14.)

Taubstummen-Anstalt: P. Wichmanns Gem., Cedarburg, 6.00.

Synodalkasse: Schulgeld durch Dir. Ch. H. Löber 10.00. Von den Gemm. der PP.: Wambsganß 23.50, Prager 6.00, Bretscher 11.70, Herzer 18.19, Albrecht 12.42, Winter 6.50, Daib, Joh.- 10.50, Dreieinigk.- 3.25. Wichmann, Cedarburg, 6.10, Leyhe, obere 10.50, Ledebur, Dreieinigk.- 3.48 und 5.49, Joh.- 1.40 u. 2.16, Schlerf 18.42. (S. $149.61.)

Unterstützungskasse: Von den Gemm. der PP.: Albrecht 8.13, Wambsganß 14.00, Wesemann 6.33, Röhr 5.14, Roller, Stevens Point 4.90, Amherst 5.90, Wichmann, Cedarburg 7.63, Ledebur, Dreieinigk.- 3.07, Schilling, Sullivan 7.25. Frau W. A. 2.00. P. J. Strasen 5.00. (S. $69.35.)

Freikirche in Sachsen: F. und R., Stevens Point, 2.00.

Gem. in Grün, Sachsen: C. Eggert 1.00. C. Nisch .25. F., Stevens Point, 1.00. P. Lübkemanns 2 Gemm. 3.00. (S. $5.25.)

Wohnzimmer in Springfield: P. Hudtloffs Martini-Gem. 3.92, St. Pauls-Gem. 2.48, Joh.-Gem. 1.71. Lehrerin Eberlein .50. N. N. 1.39. (S. $10.00.)

Milwaukee, 30. Mai 1891. C. Eißfeldt, Kassirer.

Seit dem 1. Februar erhielt der Unterzeichnete: Aus der Gem. P. C. A. Grothes in Reeseville, für A. Grothe $28.00. Durch P. Sprengeler von Frau Laudon für H. Baumann 2.00. Durch P. Leßmann für Herm. Kothe: von Gliedern sr. Gem. in Argenta 2.00, Auguste Zander 1.00, Adam Ellis .50, Fr. Koschelneck u. Joh. Zeigen je 1.00. Aus d. Gem. P. Achenbachs f. W. Schulz vom Frauenver. 10.00, von Frau Brinkmann 2.00. Aus P. J. F. Müllers Gem. f. Dav. Ehmann 11.35. Vom Frauenverein der Gem. P. Feltens in Sheboygan f. K. Boseck 5.00. Aus der Gem. P. Sprengelers f. arme Schüler v. Wittwe Schmidt 2.00, von Frau Frömming 5.00. Vom Jungfr.-Ver. der Gem. P. G. Löbers 10.00, aus dessen Gesangbuchskasse 5.00. Vom Frauenver. der Gem. P. Sprengelers 12 Handtücher, 11 Kissenüberzüge, 17 woll. Oberhemden, 6 woll. Unterhemden, 5 baumwoll. Hemden f. das Krankenzimmer.

Für die Haushaltskasse durch Lehrer Ed. Schmidt, ges. auf W. Brandts Hochzeit in Wayside $5.25.

Concordia College, Milwaukee, 19. Mai 1891.

Chr. H. Löber, Dir.

Für arme Studir

erhielt Unterzeichneter: Durch P.
$3.00. Durch P. Steege von sr.
Durch P. Meyer v. sr. Joh.-Gem.
Von A. Nieting für H. Klipp 5.0
Gem. in Coon Rapids u. von ihr
lingen u. Jungfrauen meiner Ge
C. Krömer, 25.85. Von P.
Durch P. L. Dornseif, Coll. sr. G
13.00. Durch P. Schüßler, Col
Durch P. Steege aus Boomer fü
Aron, coll. a. d. Hochzeit bei H.
mann, ges. auf der Hochzeit Sch
10.76. Von F. Behrens, Danko
von der Gem. in Afton Tp., Pal
Bolte 2.50, von ihm selbst 2.50 f
necke von sr. Gem. bei State Cen
Durch Unterzeichneten, ges. auf d
5.60. Durch Lehrer Nuoffer, ge
ler, für A. Horn 4.50. Von P.
sr. Gem. 6.30. Von P. Lothring
während der Districtsconf. in C
Steege aus Boomer f. H. Brandt
Bluffs 5.25. Durch P. Meyer v.
lus-Gem. 3.50.

Lowden, 29. Mai 1891.

Für das Waisenhau

Von Gemeinden rc. in Illi
Kankakee v. Frau C. $1.00, von
Durch P. Leeb v. sr. Gem. 11.70
ling von Frau Emma Kröschell 5
Nachlaß der verungl. Minna Pilg
Gem. in York Centre 10.00. D
Vetter in Buffalo Prairie 1.00.
field 82.30 u. 32.15. (S. $358.

Von Gemeinden rc. außerha
Tiarks in Monticello 19.25.
St. Louis aus dem Nachlaß von
114.18. (S. $133.43.)

Von Kindern: Durch P. Sc
Collecten, 14.50. Von Lehrer B
20.00. Von Lehrer Simons
Aus Chicago: Durch P. Engel
55.00, v. den Schülern der Lehre
(S. $101.41.)

An Kostgeld: Von Joh. P.
20.00. Durch P. H. Succop v.
Durch Joh. Harmening v. Heinr
Otto Spalding in Fullersburg,

Addison, Ill., 15. Mai 1891.

An Unterstützung für meine G
don und Traer und für mich
den bereits quittirten $800): Du
300; durch Hrn. P. G. Polack vo
1 Kiste mit Kleidungsstücken, ges.
peka, und 1 Kiste mit neuen Kleid
Fehner in Alma, Mo.

Herzlichen Dank den milden G

Für den Kirchbau in Philo,
P. Mönkemöller $2.00, P. Käs
Grimm 4.00, P. Gerken 4.51, P.
72.20, zusammen $112.96.

Neue Dru

Dritter Synodal-Bericht
Oregon-Districts der
von Missouri, Ohio u.

Dieser Synodalbericht enthält
Referat über die Aufgabe de
Materialismus der Zeit g
daß die Kirche die Aufgabe hat,
und darum auch wider alles zu z
steht, daher auch gegen den Ma
Zeugniß ablegen solle. 2. Ein R
keit, den Nutzen und Segen
Gemeindeschulen.

Der Bericht umfaßt 64 Seiten.

Gegen Einsendung von 30 Cts
zeichneten Verlag zu beziehen:

Themata der Predigten
Magazins für evang.
gang 1—14.

Der

Veränderte

Rev. F. Duever, Grand Island
Rev. F. P. Merbitz, 3931 Dear
Rev. E. Werfelmann, 53 Byro

Der „Lutheraner“ erscheint alle vie
scriptionspreis von einem Dollar für
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten 25
Nach Deutschland wird der „Lutheran
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu
halten, sind unter der Adresse: Luth. C
Agent), Corner of Miami Str. & Ind
zusenden.

Entered at the Post Off
as second-cl



, Weinhold 17.75.
1.00. Fr. Werfel=
rin von N. N. aus
hr. Volkmann bei
in Glasgow, coll.
i v. G. Lang 4.00,
(S. $14.00.)
urch P. Wangerin
P. Mayer in New
, für H. Ude 5.75.
Volkmann bei Clin=
Frohna, Coll. auf
enthal 9.00. (S.
m. in New Wells
ns Gem. in Babb=
.20, Coll. auf Aug.
Pfaffe von Heinr.
P. Wangerin, Coll.
n H. W. B. 10.00,
. Hansers Gem. in
Lever, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

nsin=Districts:

Gem. $25.00. L.
., 3. Sdg., 3.50.
., T. Washington,
r PP.: Sagehorn,
urorasville 1.56, B.
an 12.62, C. Bau=
.00. (S. $99.65.)
., Cedarburg, 2.00.
. P. P. Wichmanns
, Cedarburg, 2.35.
P. Grimms Gem.,
ukee 7.11. Durch
ethlehems=Gem. in
Segbert 5.62. (S.
ochzeitscoll. bei A.
. 1.00.
Durch P. Wambs=
enhagen, 4.35. P.
: New London 1.00.
New London 1.00.
emanns Gem. 5.00.
s Gem. in Sullivan
on den Gemm. der
, Bear Creek 8.44,
Rudolph .50, Karth
11.00. Wichmann,
Sheboygan 12.05,
4.)
s Gem., Cedarburg,
Sh. H. Löber 10.00.
3.50, Prager 6.00,
2.42, Winter 6.50.
hmann, Cedarburg,
gk. 3.48 und 5.49,
49.61.)
1. der PP.: Albrecht
Röhr 5.14, Roller,
an, Cedarburg 7.63,
an 7.25. Frau W.
5.)
stevens Point, 2.00.
1.00. C. Risch .25.
Gemm. 3.00. (S.
Hudtloffs Martini=
em. 1.71. Lehrerin
sfeldt, Kassirer.

nete: Aus der Gem.
the $28.00. Durch
mann 2.00. Durch
r. Gem. in Argenta
), Fr. Koschelneck u.
nbachs f. W. Schulz
n 2.00. Aus P. J.
Vom Frauenverein
isek 5.00. Aus der
ittwe Schmidt 2.00,
S. P. Gem. P. G.
5.00. Vom Frauen=
r, 11 Kissenüberzüge,
5 baumwoll. Hemden
Schmidt, ges. auf W.
891.
. H. Löber, Dir.

Für arme Studirende aus Iowa

erhielt Unterzeichneter: Durch P. C. E. Günther, Coll. fr. Gem., $3.00. Durch P. Steege von fr. Gem. in Council Bluffs 4.15. Durch P. Meyer v. fr. Joh.=Gem. 7.87, St. Paulus=Gem. 5.00. Von A. Nieting für H. Klipp 5.00. Durch P. Mallon von fr. Gem. in Coon Rapids u. von ihm selbst 6.00. Von den Jünglingen u. Jungfrauen meiner Gem., ges. durch L. Kruckenberg u. C. Krömer, 25.85. Von P. Dörffler für H. Brandt 6.00. Durch P. L. Dornseif, Coll. fr. Gem., f. Günther u. Inglehardt 13.00. Durch P. Schüßler, Coll. fr. Bethlehems=Gem., 2.75. Durch P. Steege aus Boomer für H. Brandt 15.00. Durch P. Aron, coll. a. d. Hochzeit bei H. Böhl, 10.40. Durch P. Grafelmann, ges. auf der Hochzeit Schultz=Hinrichs, für Hild u. Hagen 10.76. Von F. Behrens, Dankopfer, 5.00. Durch P. Dörffler von der Gem. in Afton Tp., Palmsonntags Coll., 10.00, von H. Bolte 2.50, von ihm selbst 2.50 für H. Brandt. Durch P. Meinecke von fr. Gem. bei State Centre 11.00, in State Centre 2.00. Durch Unterzeichneten, ges. auf der Hochzeit Nieting=Kruckenberg, 5.60. Durch Lehrer Nuoffer, ges. auf d. Hochzeit Möller=Schüßler, für A. Horn 4.50. Von P. Brandt 5.00, von etl. Gliedern fr. Gem. 6.30. Von P. Lothringer 2.00. Abendgottesdienstcoll. während der Districtsconf. in Cedar Rapids 18.15. Durch P. Steege aus Boomer f. H. Brandt 15.00, v. fr. Gem. in Council Bluffs 5.25. Durch P. Meyer v. fr. Joh.=Gem. 9.20, St. Paulus=Gem. 3.50.

Lowden, 29. Mai 1891. J. H. Brammer, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.:

Von Gemeinden 2c. in Illinois: Durch P. Schröder in Kankakee v. Frau C. $1.00, von der Gem. 15.40. Aus Chicago: Durch P. Leeb v. fr. Gem. 11.70, C. Meyer .06; durch P. Bartling von Frau Emma Kröschell 5.00; durch P. Wagner aus dem Nachlaß der verungl. Minna Pilgrim 200.00. Von P. Sievings Gem. in York Centre 10.00. Durch P. C. A. Mennicke v. Peter Vetter in Buffalo Prairie 1.00. Durch Prof. Simon in Springfield 82.30 u. 32.15. (S. $358.61.)

Von Gemeinden 2c. außerhalb Illinois: Durch Kassirer Tiarks in Monticello 19.25. Durch Kass. E. F. W. Meier in St. Louis aus dem Nachlaß von Jos. Stark in Buffalo, N. Y., 114.18. (S. $133.43.)

Von Kindern: Durch P. Schröder in Kankakee, Christenlehr=Collecten, 14.50. Von Lehrer Bittners Schülern in Evanston, 20.00. Von Lehrer Simons Schülern in Schaumburg 5.65. Aus Chicago: Durch P. Engelbrecht, Christenlehr=Collecten, 55.00, v. den Schülern der Lehrer: C. Appelt 4.50, Treide 1.76. (S. $101.41.)

An Kostgeld: Von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 20.00. Durch P. H. Succop v. Karl Hetzke in Joliet, Jll., 3.50. Durch Joh. Harmening v. Heinr. Stein in Chicago 5.00. Von Otto Spalding in Fullersburg, Jll., 4.00. (S. $32.50.)

Addison, Jll., 15. Mai 1891. H. Bartling, Kassirer.

An Unterstützung für meine Gemeinden bei Ludell, Herndon und Traer und für mich selbst haben wir erhalten (außer den bereits quittirten $800): Durch Kass. Mangelsdorf $530 und 300; durch Hrn. P. G. Polack von fr. Gem. in Bremen 127.25; 1 Kiste mit Kleidungsstücken, ges. durch Hrn. L. Wendel in Topeka, und 1 Kiste mit neuen Kleidern von der Firma Lohöfener & Fehner in Alma, Mo.

Herzlichen Dank den milden Gebern! J. M. Maisch.

Für den Kirchbau in Philo, Jll., mit Dank erhalten: Durch P. Mönkemöller $2.00, P. Käselitz 3.00, P. Scholz 9.25, P. Grimm 4.00, P. Gerken 4.51, P. Martens 18.00, Kass. Simon 72.20, zusammen $112.96. C. H. Müller, P.

Neue Drucksachen.

Dritter Synodal=Bericht des California= und Oregon=Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1891.

Dieser Synodalbericht enthält zwei Referate, nämlich 1. ein Referat über die Aufgabe der christlichen Kirche dem Materialismus der Zeit gegenüber. Es wird gezeigt, daß die Kirche die Aufgabe hat, das Evangelium zu verkündigen und darum auch wider alles zu zeugen, das demselben entgegensteht, daher auch gegen den Materialismus, und wie sie solch Zeugniß ablegen solle. 2. Ein Referat über die Nothwendigkeit, den Nutzen und Segen evangelisch=lutherischer Gemeindeschulen.

Der Bericht umfaßt 64 Seiten. Preis: 12 Cents.

Gegen Einsendung von 30 Cts. ist portofrei durch den unterzeichneten Verlag zu beziehen:

Themata der Predigten und Dispositionen des Magazins für evang.=luth. Homiletik, Jahrgang 1—14.

Der Luth. Concordia=Verlag.
(M. C. Barthel, Agent.)

Veränderte Adressen:

Rev. F. Duever, Grand Island, Nebr.
Rev. F. P. Merbitz, 3931 Dearborn Str., Chicago, Ill.
Rev. E. Werfelmann, 53 Byron Ave., Chicago, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Eva

Redigirt von dem Lehr

47. Jahrgang. **St. L**

(Eingesandt.)

Die schöne Gnadenzeit.

Geh aus, mein Herz, und suche Freud
In dieser edlen Gnadenzeit
  An deines Gottes Gaben,
Und siehe, was er an dir thut,
Um dich mit edlem Himmelsgut
  In Ewigkeit zu laben.

Er gab dir seinen lieben Sohn,
Und der ist von des Vaters Thron
  In's Erdenthal gekommen.
Zur Tilgung deiner Sündenschuld
Hat er dein Fleisch und Blut voll Huld
  Auf ewig angenommen.

Als Gottes unbeflecktes Lamm
Ist er am hohen Kreuzesstamm
  An deiner Statt gestorben,
Und hat durch seines Blutes Kraft
Dich losgemacht aus schwerer Haft,
  Gewonnen und erworben.

Und was er dir erworben hat,
Das fließt dir zu im Wasserbad
  Der gnadenreichen Taufe;
Da schenkt er dir, was dich beglückt,
Und macht dich willig und geschickt
  Zum weitern Christenlaufe.

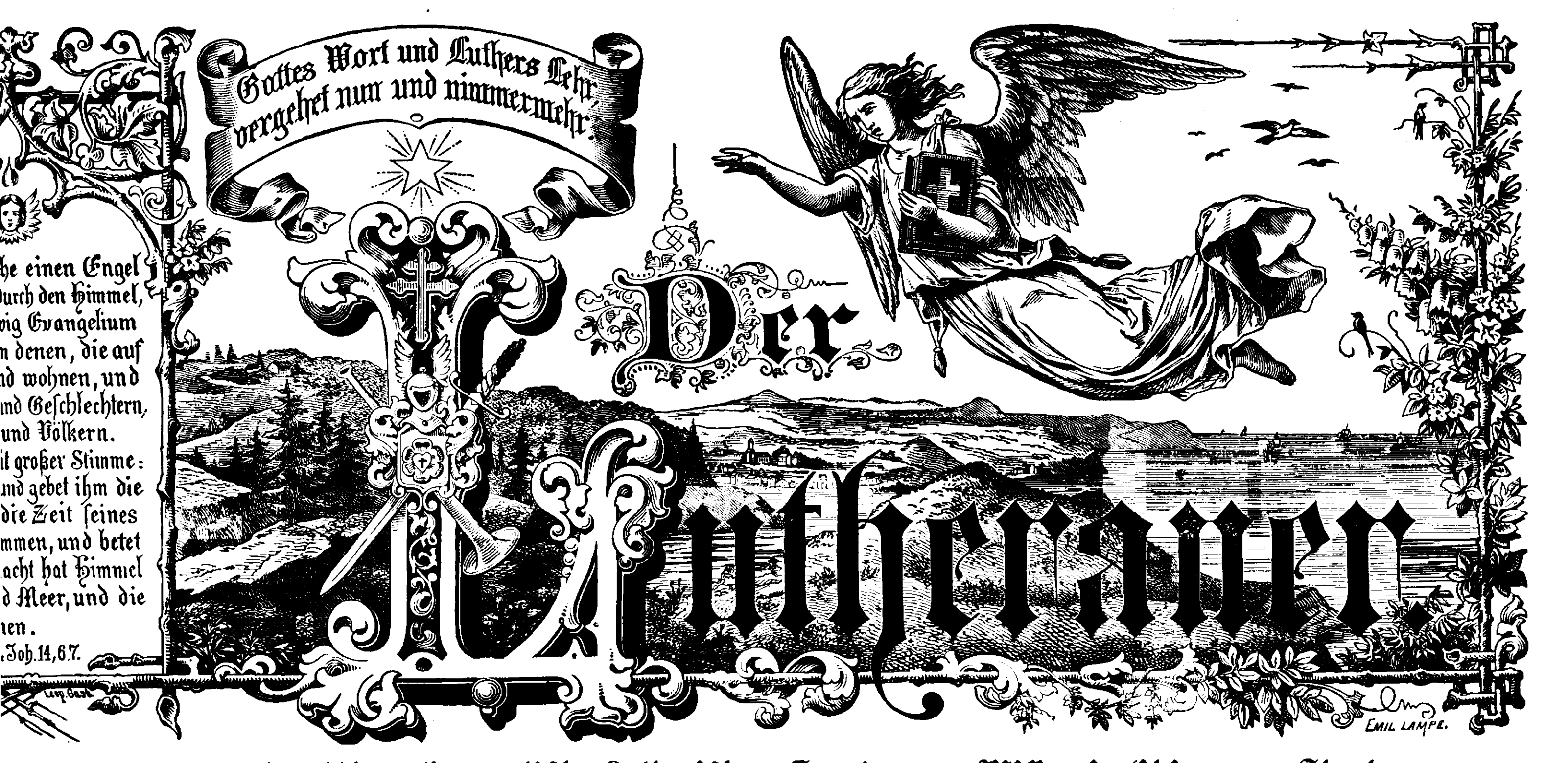
Da hat er sich mit dir vermählt,
Weil er zur Braut dich auserwählt,
  Noch ehe du geboren;
Da gibt er dir des Geistes Pfand
Und setzt dich in den Kindesstand,
  Zu dem er dich erkoren.

Da schenkt er dir das Feierkleid
Der Unschuld und Gerechtigkeit,
  Das heller glänzt als Seide.
In sein Verdienst ganz eingehüllt,
Bist du nun als des Sohnes Bild
  Des Vaters Augenweide.

In seinem süßen Gnadenwort
Entbietet er dir fort und fort
  Trost, Labsal, Heil und Segen;
Durch's Wort heilt er der Seele Schmerz,
Im Wort schlägt dir sein treues Herz
  Mit heißer Lieb' entgegen.

Du bist sein Schäflein, er dein Hirt,
Er sucht dich, wenn du dich verirrt,
  Ruht nicht, bis er dich findet;
Er ist's, der dich zur Heerde trägt,
Dein Samariter, der dich pflegt,
  Dein Arzt, der dich verbindet.

lehren f
Menschen
Seligkeit
dern in
zwar vor



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 23. Juni 1891. No. 13.

(Eingesandt.)

...höne Gnadenzeit.

ein Herz, und suche Freud
len Gnadenzeit
Gottes Gaben,
as er an dir thut,
edlem Himmelsgut
eit zu laben.

einen lieben Sohn,
on des Vaters Thron
enthal gekommen.
g deiner Sündenschuld
Fleisch und Blut voll Huld
angenommen.

unbeflecktes Lamm
hen Kreuzesstamm
Statt gestorben,
ch seines Blutes Kraft
acht aus schwerer Haft,
n und erworben.

dir erworben hat,
ir zu im Wasserbad
enreichen Taufe;
r dir, was dich beglückt,
ich willig und geschickt
ern Christenlaufe.

ch mit dir vermählt,
Braut dich auserwählt,
du geboren;
ir des Geistes Pfand
h in den Kindesstand,
e dich erkoren.

r dir das Feierkleid
ld und Gerechtigkeit,
r glänzt als Seide.
dienst ganz eingehüllt,
als des Sohnes Bild
rs Augenweide.

üßen Gnadenwort
dir fort und fort
sal, Heil und Segen;
rt heilt er der Seele Schmerz,
hlägt dir sein treues Herz
r Lieb' entgegen.

Schäflein, er dein Hirt,
, wenn du dich verirrt,
t, bis er dich findet;
dich zur Heerde trägt,
riter, der dich pflegt,
t, der dich verbindet.

Er sättigt dich mit Lebensbrod,
Mit seinem Leib, der in den Tod
Für dich dahingegeben;
Mit seinem wahren Blut getränkt,
Wird dir versiegelt und geschenkt
Vergebung, Heil und Leben.

Und wanderst du im finstern Thal,
Umringt von Feinden ohne Zahl:
Kein Unglück darf dich schrecken.
Dein JEsus macht das Dunkel hell,
Führt dich zum frischen Trostesquell
Und ist dein Stab und Stecken.

Er zieht dich aus der argen Welt,
Birgt heimlich dich in seinem Zelt
Und stärkt die matte Seele.
Er salbt dein Haupt mit Freudenöl
Und sorgt als dein Immanuel,
Daß dir nichts Gutes fehle.

Du kennst ihn, wie er dich erkannt,
Und bist gewiß, daß seine Hand
Dir huldvoll alles gebe.
Du bleibst in ihm und er in dir,
Sein Kleinod du, er deine Zier,
Er Weinstock, du sein Rebe.

Und endlich in dem letzten Strauß,
Da hilft er dir in Gnaden aus
Zu seinem Reich im Himmel;
Drückt dir die müden Augen zu
Und bringt dich heim zu seiner Ruh
Aus allem Weltgetümmel.

Wie herrlich wird es da erst sein,
Wenn du mit Engeln im Verein
Den großen Gott wirst loben,
Wenn dein entzücktes Auge schaut
Wie eine wohlgeschmückte Braut
Die Gottesstadt dort oben!

So rüste dich zur Ewigkeit
Hienieden in der Gnadenzeit
Und trage edlen Samen,
Bis dir vor Gottes Angesicht
Der sel'ge Erntetag anbricht.
Den schenke Gott uns! Amen.

E. W. Kähler.

(Eingesandt.)

Die Ohioer

lehren falsch von der Bekehrung und Seligkeit des Menschen. Sie lehren nämlich, Bekehrung und Seligkeit sei **nicht allein von Gott** abhängig, sondern in gewisser Hinsicht **auch vom Menschen**, und zwar von seinem rechten Verhalten.

Diese falsche Lehre, die Gott seine Ehre nimmt und des Menschen Seligkeit gefährdet, geht schnurstracks gegen Gottes Wort. Denn es steht geschrieben Hosea 13, 9.: „Israel, du bringst dich in Unglück, denn dein Heil steht **allein** bei mir." Ohio sagt, diese Lehre der heiligen Schrift ist nicht recht. Mag die Schrift auch lehren: allein, wir Ohioer wissen das besser und lehren das Gegentheil: „nicht allein".

Die heilige Schrift lehrt Eph. 2, 8.: „Aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es." Ohio sagt: Nein, das ist wieder nicht wahr, wir Ohioer wissen das aus unserm Geist, aus unserer Vernunft besser und lehren unsere Leute: Zwar sagt die Schrift: „nicht aus euch", wir aber sagen: „auch aus euch", denn eure Bekehrung und Seligkeit hängt doch auch von euch Menschen ab. — So schlagen die Ohioer der heiligen Schrift geradezu in's Gesicht.

Unser lutherisches Bekenntniß sagt (F. C. II.) mit dürren und klaren Worten, daß der Mensch vor und in seiner Bekehrung durchaus nicht mitwirken könne, daß der Mensch „ohne all sein Zuthun" bekehrt werde, daß die Bekehrung, „was zu derselbigen wirklichen Anfang und Vollziehung gehört, ganz und gar allein von Gott durch den Heiligen Geist" bewirkt werde. — Das lutherische Bekenntniß sagt vom Menschen aus, daß derselbe zum rechten Verhalten, zum Mitwirken, zur Entscheidung, zum „Ja" sagen bei seiner Bekehrung aus sich selbst so unfähig sei, als ein „Stein, Block und Thon". Ja, „daß er viel ärger sei als ein Stein oder Block, denn er widerstrebe dem Wort und Willen Gottes, bis Gott ihn vom Tode der Sünden erweckt, erleuchtet und verneuert". Die Ohioer stoßen das Bekenntniß um. Das Bekenntniß sagt: „ganz und gar, einig und allein" von Gott; Ohio sagt: nicht ganz und gar, nicht einig und allein von Gott. — Das Bekenntniß sagt: Der Mensch kann zu seiner Bekehrung „ganz und gar nichts thun", ist ein todter „Stein, Stock", ja ärger, „er widerstrebt"; Ohio: Das ist alles nicht so, das ist nicht wahr, der Mensch kann auch etwas zu seiner Bekehrung thun, kann sich recht

verhalten, kann das Widerstreben lassen, denn die Bekehrung und Seligkeit hängt „nicht allein von Gott, sondern auch vom Menschen ab“. — Ohio will lutherisch sein und tritt das lutherische Bekenntniß mit Füßen.

Dr. Luther sagt in der Auslegung des ersten Buches Mosis: „Der Mensch ist gewißlich wie ein Thon in der Hand des Töpfers, in welchem allein gewirkt wird, *er selbst aber wirkt nichts.*“ „Abraham ist nichts, denn eine Materie oder solch Ding, welches die göttliche Majestät durch das Wort, damit sie ihn beruft, ergreift und richtet daraus zu einen neuen Menschen und Patriarchen: daß also diese Regel an keinem Menschen fehlt, sondern steht und bleibt durchaus also: *der Mensch ist von sich selbst nichts, vermag auch nichts,* und hat aus sich selbst nichts, denn Sünde, Tod und ewige Verdammniß; der *allmächtige Gott schafft* an ihm so viel durch seine Gnade und Barmherzigkeit, daß er etwas sei und durch den gebenedeiten Samen, den HErrn JEsus Christus, von Sünde, Tod und ewiger Verdammniß erlöst werde.“ — Wie schwer wiegend in Luthers Augen die falsche Lehre war, daß die Bekehrung und Seligkeit nicht allein von Gott, sondern auch vom Menschen abhängig wäre, daß der Mensch sich irgendwie mit zur Bekehrung bereiten und durch sein Verhalten schicken könne, beweisen folgende Worte: „Wer des Menschen freien Willen vertheidigen will, daß er etwas in geistlichen Dingen vermöge und mitwirken kann auch im *Geringsten,* der hat *Christum verleugnet.* Dabei bleibe ich, und weiß, daß es die gewisse Wahrheit ist, wenn auch die Welt dawider wäre und *anders schlösse,* so wird der hohen göttlichen Majestät Decret wohl bleiben bestehen wider alle höllischen Pforten.“ Ohio aber wagt es dennoch, das Decret der hohen göttlichen Majestät, daß nämlich der allmächtige Gott *allein* durch seine Gnade und Barmherzigkeit des Menschen Bekehrung und Seligkeit schafft, umzustoßen.

Aber thun wir den Ohioern nicht doch vielleicht Unrecht, wenn wir sagen, sie verleugnen das „allein aus Gottes Gnade“ bei der Bekehrung und Seligkeit des Menschen? Bekennt denn nicht P. Allwardt in seinem Artikel in der ohioschen Kirchenzeitung ausdrücklich Folgendes: „Wir glauben, lehren und bekennen von ganzem Herzen, daß die ganze Bekehrung von der ersten besseren Regung des Herzens an bis zum völligen Sieg auch über den letzten Feind ein Werk der *göttlichen Gnade* sei, dazu der Mensch aus seinem Eigenen nichts hinzufügt“? Das wäre nun ein gutes Bekenntniß, wenn es nur auch so gemeint wäre, wie es lautet. Aber dem ist nicht so. Dieses ohiosche Bekenntniß ist eitel Trügerei, darin sich Ohio mit seinem grundstürzenden Irrthum verbergen und schwache Lutheraner verführen will. Hier ist der Beweis! Wenn Ohio wirklich glaubt, daß *Alles, Alles* bei der Bekehrung und Seligkeit des Menschen *allein Gottes Gnade* ist, warum bleibt Ohio nicht bei dem einfachen Lehrsatz: die Bekehrung und Seligkeit des Menschen hängt *allein von Gottes Gnade* ab? Warum setzt es die schrecklichen Worte hinzu: „*in gewisser Hinsicht auch vom Menschen*“? Wenn die Ohioer wirklich lehren wollten: *Das ganze Verhalten* des Menschen, die Bekehrung *von Anfang bis zu Ende,* sei Gnade, allein Gnade, nichts als Gnade, *der Mensch thue nichts* dazu: warum setzen sie denn nun zu der *Gnade Gottes* auch noch das *Verhalten des Menschen?* Warum Beides, Gottes Gnade und das rechte Verhalten des Menschen, da doch Beides nur *einerlei* Sache sein soll? Wozu die verschiedenen Namen bei ein und derselben Sache? Die Gnade soll nichts als Gnade, und das Verhalten auch nichts als Gnade sein! Warum sagt Ohio, wenn es nun einmal im rechten Eifer in einer so wichtigen Sache ein *doppeltes Zeugniß* für ein und dieselbe Sache ablegen wollte, nicht etwa so: Die Bekehrung und Seligkeit eines Menschen hängt allein von Gottes Gnade ab, und wie wir gesagt haben, so wiederholen wir es noch einmal, ja, die Bekehrung und Seligkeit hängt allein, ganz allein von Gottes Gnade ab? Das wäre schön, klar, deutlich, fest. Warum aber, wir wiederholen unsere Frage, warum nennt Ohio zwei Dinge, wenn es nur Ein Ding meint? So etwas kann doch nur dazu dienen, eine einfache Sache zu verwirren, oder auch, um damit, wie mit einem klug ausgesonnenen Kunststück, schwache Christen zu täuschen. Oder sind die Ohioer etwa gar humoristisch geworden, und haben diese zweifache Bezeichnung derselben Sache nur aus Kurzweil und Scherz gewählt, wie etwa jener Bauer, der nur *ein* Pferd hatte, aber seinem Nachbar vordemonstrirte: Sieh, ich habe nicht allein ein Pferd, sondern auch einen Gaul. Oder, wenn der Bauer ein ohioscher Bauer wäre, so würde er auch wohl noch feiner und geschickter sagen: Sieh, ich habe nicht nur ein Pferd, sondern in gewisser Hinsicht auch einen Gaul. Was würde der Nachbar dem Bauer wohl antworten? Doch wohl dies: Bist du gescheit, oder hast du Böses, hast du Betrug im Sinn? Ohio hat Böses im Sinn, denn es stößt sein Bekenntniß, wodurch es die Leute zu der Meinung bringen will, Ohio bekenne wirklich eine Bekehrung und Seligkeit „*allein aus Gnaden*“, wieder um durch den Zusatz „*auch vom Menschen*“. Und warum thut das Ohio? Welcher böse Geist treibt sie, solchen Zusatz zu machen? Nun, sie ärgern und stoßen sich an dem Wort Gottes: „Dein Heil steht *allein* bei mir.“ Sie stoßen sich an dem göttlichen Geheimniß der Bekehrung und Seligkeit eines Menschen. Ihre Klugheit kann es nicht ertragen, daß für sie der Artikel von der Bekehrung ein unerforschliches göttliches Geheimniß sein soll. Jedoch es bleibt dabei, die Bekehrung ist ein solches Geheimniß. Denn die heilige Schrift lehrt, daß *alle* Menschen von Natur geistlich *todt* sind, die Bekehrung aber *allein* von der Gnade Gottes abhängt. Die Gnade Gottes ist aber eine ganz *allgemeine,* Gott hat die *ganze Welt* also geliebt, daß er ihr seinen eingebornen Sohn gegeben, er will, daß *allen Menschen* geholfen werde, daß sie durch die Gnadenmittel zur Buße und Glauben kommen und als dadurch Bekehrte und bis ans Ende im Glauben Erhaltene endlich selig werden. Aber nun werden dennoch nicht alle Menschen bekehrt und selig. Und das ist für uns Missourier und für alle Christen, die ihre Vernunft gefangen nehmen unter den Gehorsam Christi und sein Wort, ein ganz unbegreifliches göttliches Geheimniß. Denn wir Missourier wissen wohl aus Gottes Wort, warum so viele Menschen nicht bekehrt und selig werden, denn der HErr Christus sagt: „*sie haben nicht gewollt.*“ Aber wir kehren die Sache nun nicht um und sagen: Wie durch das Nichtwollen, durch böses Verhalten die Menschen verloren gehen, nicht bekehrt, nicht selig werden: so werden die Menschen auch durch *ihr rechtes Verhalten, durch ihr Wollen,* also auch *mit aus sich selbst* bekehrt und selig. Denn die Schrift sagt: „*Gott ist's,* der in euch wirket beide das *Wollen* und das *Vollbringen,*

nach seinem Wohlgefall
Aber warum schafft nun Gott
schen das Wollen, da er doch
werden? Hier legen wir Miss
den Mund und beugen uns i
Gott in den Staub, und besc
heimniß hier auf Erden nicht f

Die ohio'schen Rationalisten
göttliche Geheimniß auf, sie s
hängt nicht allein von *Gott*
Menschen, von seinem Verh
sich recht, so kommt die Bekehru
solcher Bekehrter, der von den O
und in dem Wahne stirbt, da
Seligkeit *nicht allein von*
von ihm selbst, seinem Ve
wesen sei, könnte dann auch e
Gott sprechen: Lieber Gott! du
gegeben zu meiner Bekehrung
muß doch, wenn auch in aller ph
heit und in tiefster pharisäischer
merkung erlauben: Meine Be
hing auch von mir ab, wenig
ziehung, nämlich, daß ich mich
und boshaft verhalten habe, n
ist freilich ganz recht, ganz in d
jene Widerstreber verdammst in
Aber mir kannst du doch einige
durchaus nicht den größten The
in gewisser Beziehung, nicht abs
Gott, was Recht ist, muß auch
ich mich nicht recht verhalten ge
Bekehrung wäre nicht zu Stan
rechtes Verhalten, meine Entsch
gesagt habe, hat ja doch eigentl
geben. Also, lieber Gott, nun se
was?? Es muß ein Rechtspr
sich gehen. — Und das Ende die
„Werft den Pharisäer hinaus i
niß, da wird sein Heulen und

Mögen die Ohioer tausendm
bekennen: „allein aus Gnade“
Gnade das „auch vom Mensche
Menschen, so ist ihr Bekenntni
dern Betrug. — Haben denn d
Achtung vor Gottes Wort: „D
bei mir“, und so viel Gottesfu
schändenden Zusatz: Das Heil,
„*hängt auch vom Mensch*
und ausstreichen aus ihrem He
Wollen sie die Leute ferner z
ziehen? —

Ach, diese Ohioer, diese „Lu
Krone des Lutherthums, das
den“, so schmählich preisgebe

(Eingesandt.)

**Nochmals das Buch: „Unter
von T. Joh. Große und di**

Vor einiger Zeit (No. 24, J
„Lutheraner“ einen Bericht üb
welche zwischen einigen Pastor
Missouri und Iowa stattgefund
Disputation handelte es sich u
in Große's Buch: „Unterscheid
Iowa-Synode Gesagte auf A
nicht. Jener Bericht stützt sich



Menschen, da
soll? Wozu
selben Sache?
das Verhalten
n sagt Ohio,
r in einer so
gniß für ein
icht etwa so:
enschen hängt
ie wir gesagt
nmal, ja, die
:, ganz allein
n, klar, deut=
rholen unsere
wenn es nur
doch nur dazu
en, oder auch,
nnenen Kunst=
Oder sind die
n, und haben
Sache nur aus
i jener Bauer,
Nachbar vor=
ein ein Pferd,
nn der Bauer
er auch wohl
ich habe nicht
icht auch einen
i Bauer wohl
gescheit, oder
n? Ohio hat
kenntniß, wo=
bringen will,
und Seligkeit
im durch den
id warum thut
ie, solchen Zu=
i stoßen sich an
lein bei mir."
imniß der Be=
. Ihre Klug=
sie der Artikel
göttliches Ge=
dabei, die Be=
enn die heilige
n Natur geist=
llein von der
Gottes ist aber
e ganze Welt
rnen Sohn ge=
geholfen werde,
uße und Glau=
te und bis ans
selig werden.
lenschen bekehrt
iourier und für
angen nehmen
Wort, ein ganz
. Denn wir
Wort, warum so
g werden, denn
en nicht ge=
: nun nicht um
en, durch böses
i, nicht bekehrt,
schen auch durch
ihr Wollen,
ehrt und selig.
s, der in euch
s Vollbringen,

nach seinem Wohlgefallen", Phil. 2, 13. Aber warum schafft nun Gott nicht in allen Menschen das Wollen, da er doch will, daß alle selig werden? Hier legen wir Missourier den Finger auf den Mund und beugen uns in tiefster Demuth vor Gott in den Staub, und bescheiden uns, dies Geheimniß hier auf Erden nicht fassen zu können.

Die ohio'schen Rationalisten dagegen lösen das göttliche Geheimniß auf, sie sagen: Die Bekehrung hängt nicht allein von Gott, sondern auch vom Menschen, von seinem Verhalten, ab. Verhält er sich recht, so kommt die Bekehrung zu Stande. — Ein solcher Bekehrter, der von den Ohioern unterrichtet ist, und in dem Wahne stirbt, daß die Bekehrung und Seligkeit nicht allein von Gott, sondern auch von ihm selbst, seinem Verhalten, abhängig gewesen sei, könnte dann auch einmal im Himmel zu Gott sprechen: Lieber Gott! du hast mir zwar Gnade gegeben zu meiner Bekehrung und Seligkeit, aber ich muß doch, wenn auch in aller pharisäischer Bescheidenheit und in tiefster pharisäischer Demuth, mir die Bemerkung erlauben: Meine Bekehrung und Seligkeit hing auch von mir ab, wenigstens in gewisser Beziehung, nämlich, daß ich mich doch nicht so schlecht und boshaft verhalten habe, wie die andern. Das ist freilich ganz recht, ganz in der Ordnung, daß du jene Widerstreber verdammst in den Abrund der Hölle. Aber mir kannst du doch einigen Ruhm, wenn auch durchaus nicht den größten Theil, und wenn auch nur in gewisser Beziehung, nicht absprechen. Denn, lieber Gott, was Recht ist, muß auch Recht bleiben. Hätte ich mich nicht recht verhalten gegen deine Gnade, die Bekehrung wäre nicht zu Stande gekommen. Mein rechtes Verhalten, meine Entscheidung, daß ich „ja!" gesagt habe, hat ja doch eigentlich den Ausschlag gegeben. Also, lieber Gott, nun sei gerecht, oder?? nun, was?? Es muß ein Rechtsprozeß im Himmel vor sich gehen. — Und das Ende dieses Prozesses? — —: „Werft den Pharisäer hinaus in die äußerste Finsterniß, da wird sein Heulen und Zähnklappen!" —

Mögen die Ohioer tausendmal mit lautem Munde bekennen: „allein aus Gnade", setzen sie neben die Gnade das „auch vom Menschen", das Verhalten des Menschen, so ist ihr Bekenntniß kein ehrliches, sondern Betrug. — Haben denn die Ohioer nicht so viel Achtung vor Gottes Wort: „Dein Heil steht allein bei mir", und so viel Gottesfurcht, daß sie den Gott schändenden Zusatz: Das Heil, Bekehrung, Seligkeit „hängt auch vom Menschen ab", fallen lassen und ausstreichen aus ihrem Herzen und ihrer Lehre? Wollen sie die Leute ferner zu Pharisäern heranziehen? —

Ach, diese Ohioer, diese „Lutheraner", welche die Krone des Lutherthums, das **„allein aus Gnaden"**, so schmählich preisgeben! —r.

(Eingesandt.)

Nochmals das Buch: „Unterscheidungslehren" 2c. von T. Joh. Große und die Jowa=Synode.

Vor einiger Zeit (No. 24, Jahrg. 46) brachte der „Lutheraner" einen Bericht über eine Disputation, welche zwischen einigen Pastoren der Synoden von Missouri und Jowa stattgefunden hatte. Bei dieser Disputation handelte es sich um die Frage, ob das in Große's Buch: „Unterscheidungslehren" über die Jowa=Synode Gesagte auf Wahrheit beruhe oder nicht. Jener Bericht stützt sich, soweit er die Dis=



putation selbst betrifft, auf das Protokoll derselben, welches, nachdem es sorgfältig auch von den Vertretern der Jowa-Synode corrigirt worden war, von der ganzen Versammlung einstimmig angenommen wurde. Dieses Protokoll muß also entscheidend sein. Um nun den Eindruck, welchen jener wahrheitsgetreue Bericht allenthalben hervorgerufen hat, abzuschwächen, sieht sich Herr Pastor H. Niederwimmer veranlaßt, in No. 4 des laufenden Jahrganges des „Kirchenblatt" der Jowa-Synode eine Entgegnung zu veröffentlichen, in welcher er die Thatsachen in ganz grober Weise entstellt. Da ein gänzliches Stillschweigen unsererseits leicht mißdeutet werden könnte, so halten wir es für geboten, jenen Entstellungen im Folgenden entgegenzutreten.

Herr Pastor Niederwimmer hatte behauptet, in dem Große'schen Buch „Unterscheidungslehren" seien grobe Unwahrheiten über die Jowa-Synode enthalten. Und das war's, weshalb eigentlich die Disputation stattfand. Pastor N. sollte laut schriftlicher Aufforderung der missourischen Gemeinde seine Behauptung entweder beweisen oder zurücknehmen. Daß dies der Gegenstand jener Disputation war, gibt Pastor N. selbst zu, wenn er schreibt: „Nun blieb ihm noch ein Buch als Rettungsmittel: ‚Unterscheidungslehren' 2c. von Pastor Große. Als sie mir davon sagten, erklärte ich, in dem Buche seien grobe Unwahrheiten über die Jowa-Synode enthalten. Das war ihnen nach den vorherigen Erfahrungen nicht mehr so befremdlich, und so blieb es stille, bis endlich nach vier Monaten die missourische Gemeinde mich aufforderte, meine Behauptung zu beweisen. Das wollte ich ja gerne thun." Wenn er nun aber fortfährt: „Allein als man zusammengekommen war, wurde davon ganz abgesehen, eine Disputation über die Lehrstellung der beiden Synoden zu halten (siehe jetzt auch ‚Lutheraner': Eine Disputation über die Lehrstellung 2c.). Weil ich aber dazu keinen Auftrag hatte, wie ich es für nöthig hielt, wehrte ich mich dagegen" — so ist uns das ganz unverständlich. Es handelte sich ja nach seinem eigenen Geständniß nicht um die Lehrstellung der beiden Synoden, sondern um die Frage: ob in dem Große'schen Buch Unwahrheiten in Bezug auf die Jowa-Synode enthalten seien. Das wollte und sollte er beweisen. Und nun beklagt er sich, daß man nicht über die Lehrstellung der beiden Synoden verhandelt habe! Wenn er auf die Ueberschrift im „Lutheraner" hinweist, so müssen wir ihn daran erinnern, daß da steht: „Eine Disputation über die Lehrstellung der Jowa-Synode und das Büchlein: ‚Unterscheidungslehren'." Was die Missouri-Synode lehre oder nicht lehre, war gar nicht die Frage.

Pastor N. fährt fort: „Da sie in Gegenwart etlicher Christen aus der Jowa-Synode weder ein Kapitel aus der Bibel noch ein Gebet lesen wollten, so war es mir durch obiges Betragen dazu ganz verleidet, mit ihnen weiter zu reden." In der That! Missourischerseits war ihm ausdrücklich erklärt worden, daß es gegen Gottes Wort sei, mit Falschgläubigen zusammen zu beten. Das schien er auch endlich einzusehen. Doch der Grund seiner Weigerung, zu reden, lag ganz wo anders, nämlich in unserer Forderung, ein Protokoll zu führen, während er dieser Forderung auf's heftigste opponirte. Das Protokoll sagt hierüber: „Pastor N. sagte nun, seine Forderung habe er ganz deutlich ausgesprochen und die müsse gewährt werden; sonst wolle er kein Wort mehr sagen; man müsse gerecht gegen ihn sein; Verfälschungen des Protokolls könnten leicht hernach vor-

genommen
nicht mehr
flüchtig an
nun wieder
tär erwähl
wenn diese
sie mit P
wurde der
Pastor N.
als Secret
Vorschlag
Halten Sie
kolliren, w
Decke." S
N. in seine
koll fälschen
gibt er wied
seiner Wei
man ein P
gehört nun
zu schreiben

Indem
handlunger
verfährt er
Lesern San
führt er ein
Gegentheil
wiederholte
daß die Sy
ihrer Mitte
Buch behau
merkung: „
die Worte i
wie sie laute
Chiliasmus
gefälligst m
einem Ch
hatten ihm
den groben
mus in ihr
Protokoll.
Ist es ein
mus. Gen
sem Chilias
daß ihn die
Wir meinen
solchen elen
fürwahr ein

Er fährt f
nicht jeder
zeigte ich an
sten versteh
Jahre, Offe
sie eben dam
Aussprüchen
(Milw. Coll
lich gewiß b
schon erfüllt!
(S. 26).
Dr. Walthe
Inwiefern
greiflich.
wer ein Chi
Erklärung
Offenb. 20.
Wo ist da
duldet? P
wie Dr. W

*) Von ihm

ifft, auf das Protokoll derselben,
s sorgfältig auch von den Ver=
ynode corrigirt worden war, von
mlung einstimmig angenommen
tokoll muß also entscheidend sein.
f, welchen jener wahrheitsgetreue
hervorgerufen hat, abzuschwächen,
: H. Niederwimmer veranlaßt, in
ı Jahrganges des „Kirchenblatt"
eine Entgegnung zu veröffent=
r die Thatsachen in ganz grober
a ein gänzliches Stillschweigen
ißdeutet werden könnte, so hal=
:en, jenen Entstellungen im Fol=
eten.

rwimmer hatte behauptet, in dem
nterscheidungslehren" seien grobe
ie Jowa=Synode enthalten. Und
eigentlich die Disputation statt=
te laut schriftlicher Aufforderung
emeinde seine Behauptung ent=
: zurücknehmen. Daß dies der
isputation war, gibt Pastor N.
hreibt: „Nun blieb ihm noch ein
ittel: ‚Unterscheidungslehren' 2c.
Als sie mir davon sagten, er=
Buche seien grobe Unwahrheiten
ode enthalten. Das war ihnen
Erfahrungen nicht mehr so be=
eb es stille, bis endlich nach vier
ische Gemeinde mich aufforderte,
zu beweisen. Das wollte ich ja
ı er nun aber fortfährt: „Allein
kommen war, wurde davon ganz
putation über die Lehrstellung
zu halten (siehe jetzt auch ‚Luthe=
:ation über die Lehrstellung 2c.).
einen Auftrag hatte, wie ich es
hrte ich mich dagegen" — so ist
:ständlich. Es handelte sich ja
Geständniß nicht um die Lehr=
ynoden, sondern um die Frage:
n Buch Unwahrheiten in Bezug
e enthalten seien. Das wollte
:. Und nun beklagt er sich, daß
ehrstellung der beiden Synoden
enn er auf die Ueberschrift im
st, so müssen wir ihn daran er=
: „Eine Disputation über die
wa=Synode und das Büch=
slehren'." Was die Missouri=
nicht lehre, war gar nicht die

fort: „Da sie in Gegenwart
er Jowa=Synode weder ein Ka=
ıoch ein Gebet lesen wollten, so
ges Betragen dazu ganz verlei=
er zu reden." In der That!
r ihm ausdrücklich erklärt wor=
ottes Wort sei, mit Falschgläu=
eten. Das schien er auch end=
h der Grund seiner Weigerung,
vo anders, nämlich in unserer
koll zu führen, während er dieser
gste opponirte. Das Protokoll
or N. sagte nun, seine Forde=
deutlich ausgesprochen und die
; sonst wolle er kein Wort mehr
erecht gegen ihn sein; Verfäl=
lls könnten leicht hernach vor=
genommen werden. Ich erkläre, daß ich das Wort nicht mehr ergreifen werde, ob ich nun darüber als flüchtig angesehen werde oder nicht." — Er wurde nun wiederholt aufgefordert, er solle sich einen Secretär erwählen, da ja zwei Pastoren ihn begleiteten; wenn diese nicht wollten, so sehe man daraus, daß sie mit Pastor N. unter einer Decke spielten. Es wurde der Vorschlag gemacht, durch den Vorsitzer Pastor N. zu fragen, ob er eine oder zwei Personen als Secretär annehmen wolle oder nicht. Für den Vorschlag 53, dagegen 7. Er wurde nun gefragt: Halten Sie das für recht so? — „Die können protokolliren, was sie wollen, und sind vielleicht unter einer Decke." So weit das Protokoll. Wenn nun Pastor N. in seiner Entgegnung sagt: „Daß sie das Protokoll fälschen würden, befürchtete ich mit Recht", so gibt er wiederum selbst zu, daß die eigentliche Ursache seiner Weigerung, zu reden, die gewesen sei, daß man ein Protokoll haben wollte. Welche Dreistigkeit gehört nun wohl dazu, Obiges in die Welt hinaus zu schreiben!

Indem nun Pastor N. auf die eigentlichen Verhandlungen bei der Disputation zu reden kommt, verfährt er nach echt jesuitischer Manier, um seinen Lesern Sand in die Augen zu streuen. Zunächst führt er einen Abschnitt aus dem Protokoll an: „Im Gegentheil sei durch die verschiedenen Abschnitte und wiederholten Aussprachen des Pastor N. klar erwiesen, daß die Synode allerdings e i n e n*) Chiliasmus in ihrer Mitte dulde; weiter sei auch nichts in dem Buch behauptet worden." Dazu macht er die Anmerkung: „Ich freute mich, daß die Missourier selbst die Worte ihres Pastor Große nicht nehmen mochten, wie sie lauten, und aus d e m*) Chiliasmus e i n e n*) Chiliasmus machten." — Will nicht Herr Pastor N. gefälligst mittheilen, was der Unterschied ist zwischen e i n e m Chiliasmus und d e m Chiliasmus? Wir hatten ihm klar bewiesen, daß seine Synode sowohl den groben als auch den sogenannten feinen Chiliasmus in ihrer Mitte dulde. Und so berichtet das Protokoll. Was kommt nun da auf den Artikel an? Ist es e i n Chiliasmus, so ist es auch d e r Chiliasmus. Genug, es ist C h i l i a s m u s. Und von diesem Chiliasmus behauptet Pastor Große mit Recht, daß ihn die Jowa=Synode in ihrer Mitte d u l d e. Wir meinen, wer, wie Pastor N., seiner Sache mit solchen elenden Ausflüchten aufhelfen muß, der hat fürwahr eine schlechte Sache.

Er fährt fort: „Daß nun selbst in Missouris Augen nicht jeder Chiliasmus seelengefährlich sein könne, zeigte ich an missourischen Aussagen: ‚Unter Chiliasten versteht man solche Leute, welche die tausend Jahre, Offenb. 20., so nehmen und auslegen, daß sie eben damit anderen deutlichen Stellen und klaren Aussprüchen der heiligen Schrift widersprechen' (Milw. Coll., S. 28); ‚daß niemand unwidersprechlich gewiß behaupten könne, weder daß dieser Text schon erfüllt sei, noch daß er erst erfüllt werden müsse' (S. 26). Aus dem ginge hervor, daß selbst ein Dr. Walther den ‚Traum'=Chiliasmus duldete." Inwiefern das daraus hervorgeht, ist uns unbegreiflich. In dem ersten Citat wird ja nur gesagt, wer ein Chiliast sei. In dem zweiten Citat ist die Erklärung abgegeben, daß niemand die Stelle Offenb. 20. unwidersprechlich gewiß auslegen könne. Wo ist da Chiliasmus gelehrt, zugegeben oder geduldet? Pastor N. sollte sich hüten, einem Mann, wie Dr. W., der sein Lebenlang gegen j e d e Art von Chiliasmus auf's entschiedenste gezeugt hat, so etwas anzudichten. Auch erforderte die Ehrlichkeit, daß Herr Past. N. die Citate vollständig wiedergäbe, so daß seine Leser nicht irregeleitet werden. Hinter dem zweiten oben angeführten Citat auf S. 26 läßt er die Worte weg: Ferner: „daß, wenn jemand auf Grund dieser oder anderer prophetischen Stellen noch eine bessere Zeit für die Kirche hoffe, es dennoch keine solche Meinung sein dürfe, welche mit der Lehre von dem Kreuz der Christen, von der beständigen Erwartung des allgemeinen Weltgerichtes und a l l g e m e i n e r A u f e r s t e h u n g der Todten im Widerspruch steht." Daß aber die Jowa=Synode die Stelle Offenb. 20. so auslegt, daß die Auslegung mit der Lehre von der allgemeinen Auferstehung der Todten im Widerspruch steht, eine Auslegung, gegen welche sich Dr. W. in obigen Worten ausdrücklich verwahrt, das wurde ihm nicht nur damals bewiesen, das gibt er in seiner Entgegnung selbst nochmals zu. Nachdem er nämlich die Auslegung, daß die in Offenb. 20. erwähnte Auferstehung nichts anderes sei, als die B e k e h r u n g des Sünders zu Gott, weil es ja eine Auferstehung der S e e l e sei, für einen Unsinn erklärt hat, fährt er fort: „Darum bliebe nichts anderes übrig, als das Wort Gottes zu nehmen, wie es laute: die Seelen der Enthaupteten hatten Theil an der ersten Auferstehung, das ist, an der **ersten leiblichen Auferstehung.**" Wir meinen, damit schlage er sich selbst auf's Haupt. Die Lehre von einer doppelten leiblichen Auferstehung, wie sie Pastor N. vertheidigt, ist e i n Chiliasmus, ist d e r Chiliasmus, ist g r o b e r Chiliasmus. Diesen groben Chiliasmus duldet die Jowa=Synode in ihrer Mitte, denn das „Kirchenblatt" der Jowa=Synode druckt diese Auseinandersetzung ihres Vorkämpfers ohne ein Wort des Widerspruchs ab. Das Protokoll sagt hierüber: „Pastor N. gab abermal zu, daß die Jowa=Synode die Lehre von einem tausendjährigen Reiche dulde in ihrer Mitte und zwar auch die Lehre von einer doppelten Auferstehung, die sie meine aus Offenb. 20. zu schöpfen; sie müsse sich aber innerhalb der Grenzen halten, die im Bekenntniß unserer Kirche gesteckt seien. Es wurde bezeugt, daß die Lehre von einer doppelten Auferstehung gegen klare Worte Gottes verstoße, und gegen den zweiten und dritten Artikel unseres christlichen Glaubens und gegen die Augsburgische Confession."

Aus dem letzten Satz obigen Citats mag der Leser auch ersehen, wie plump Pastor N. das Protokoll verfälscht, wenn er schreibt: „Da brachten sie den zweiten und dritten Artikel und die Augsburgische Confession als Gegenbeweis gegen das Wort Gottes." Uns wundert, wofür er seine Leser eigentlich hält, daß er ihnen solche grobe Brocken auftischt.

Endlich erklärt er: „Auf die Stellen der Schrift gingen sie gar nicht ein; nur Joh. 6, 54. wurde öfters hergesagt." Steht denn Joh. 6, 54. nicht in P. N.'s Bibel? Und wenn wir diese Stelle öfters anführten, gingen wir dann nicht auf die Schrift ein? Uebrigens vergißt Pastor N. zu berichten, daß ihm von Seiten Missouris wiederholt vorgehalten wurde, daß der Heiland in dem e i n e n sechsten Capitel des Evangeliums Johannis nicht weniger als vier Mal die Worte wiederholte: „und ich werde ihn a u f e r w e c k e n a m j ü n g s t e n T a g e".

Doch genug! Pastor N. hat uns einen Dienst gethan, daß er eine Entgegnung schrieb. Sein kläglicher Versuch muß solchen, welchen es um die Wahrheit zu thun ist, die Augen öffnen, daß sie erkennen, wie übel berathen diejenigen sind, welche sich einem

*) Von ihm unterstrichen.

Pastor oder einer Synode anvertrauen, deren ganze Theologie darin besteht, das Wort Gottes ungewiß zu machen und die Seelen zwischen Ja und Nein schweben zu lassen. Herrn Pastor N. aber geben wir den Rath, er möge sich mit dem Inhalt des achten Gebotes bekannt machen. H. Fricke.

Englisch-lutherische Blätter

des General Council, der Generalsynode und der südlichen Synoden bieten gar Manches, was einem treuen, entschiedenen Lutheraner anstößig ist.

Was die Lehre betrifft, so ist zu beklagen, daß sie nicht entschieden für das wahre Lutherthum auftreten, sondern die laxe Stellung ihrer Körper mit ihrer unlutherischen Praxis widerspiegeln. Die Blätter der Generalsynode vertreten ganz offen die Weise der Schwärmer und preisen die Union mit denselben. Aber auch in den Blättern des General Council nimmt man keinen Ernst wahr, alles auszuschließen, was dem Bekenntnisse widerspricht. In allen diesen Blättern wird viel aus den Zeitungen der Secten abgedruckt. Wohl halten die Secten, Gott sei Dank! noch manche allgemein christliche Wahrheiten fest, wohl kann man hie und da auch auf ihre Aussagen hinweisen als auf Zeugnisse dafür, daß Christus auch unter seinen Feinden herrscht; aber man kann nicht sagen, daß sie diese Wahrheiten so klar und unmißverständlich darlegen, daß ihre Artikel Lutheranern wie andere gesunde Speise vorgesetzt werden können. Es kann nicht ausbleiben, daß sie nicht neben manchem Wahren auch von ihrem Falschen mit einfließen lassen. Ohne Sichtung ihre Arbeiten mittheilen, als ob sie auf gleicher Stufe mit Darstellungen eines treuen Lutheraners ständen, ist gewiß tadelnswerth. Das hat im vorigen Jahrhundert in den deutschen Kirchen so großen Jammer herbeigeführt, daß man so viele englisch reformirte Schriften mit ihren Irrthümern, mit ihrer Vermischung von Gesetz und Evangelium, Vermengung der Rechtfertigung und Heiligung, in's Deutsche übersetzte und verbreitete. Die Folge war Gleichgültigkeit gegen die reine Lehre und ungesundes Christenthum.

So brachte der "Lutheran" (Blatt des General Council) im Anfang des Jahres eine Aussprache eines Sectenmannes, die gewiß viel Seelen irre geführt hat. Wir führen daraus nur folgende Worte an: „Achte auf die einfache allgemeine Regel, die von unserm HErrn gegeben ist, auf die Regel, welche alle verstehen können und alle annehmen können: Halte die Gebote. . . . Willst du zum Leben eingehen, so gibt es ein Recept, und dies ist frei für dich und für alle: Halte die Gebote. . . . Wenn wir sie halten, kommen wir in Berührung mit ihm, werden wir eins mit ihm." Da ist nichts davon gesagt, daß wir die Gebote nicht halten können und daß wir uns daher nach einem andern Heilmittel umsehen müssen, um mit Gott vereinigt und selig zu werden. Das Mitgetheilte ist gewiß ein greulicher Schandfleck in einem Blatte, das lutherisch sein will.

Ein anderes Beispiel. Im vorigen Jahr wurde im "Lutheran" ein Artikel abgedruckt mit der Ueberschrift: „Fünfundvierzig Jahre scandinavischen Methodismus." Darin kommen solche Sätze vor: „Der scandinavische Methodismus ist in ausgezeichneter Weise Gottes Werk." „Die Schweden waren im Lutherthum erzogen; das ist eine Form von Religion, die aber leer ist von dem Geist und Kraft der Gottseligkeit; ihr moralischer Zustand erregte daher viel Besorgniß unter ernsten Methodisten." (Z. d. W.) Es ist unbegreiflich, wie so etwas in ein lutherisches Blatt kommen kann.

Ein treuer Lutheraner findet es ferner höchst anstößig, daß in diesen Blättern Bücher allerlei Art, lutherische und unlutherische, christliche und unchristliche, Romanzeitungen u. a. angezeigt, besprochen, gelobt und empfohlen werden. Es ist dies sehr gewissenlos.*) Wie viele einfältige Seelen werden dadurch irre geführt! Wehe ruft der HErr über den aus, der einen der Geringsten ärgert.

Ein anderer anstößiger Punkt ist der, daß diese Blätter, um bestehen zu können, oder um oft und in großem Format erscheinen zu können, wie die Sectenblätter, denen sie nicht nachstehen wollen, Anzeigen aller Art, auch verwerfliche, anstößige Anzeigen, oft mit unschicklichen Abbildungen, gegen gute Bezahlung aufnehmen. Dazu kommt noch das Verwerfliche, daß solche Anzeigen gar oft mitten unter ernsten Lesestoff gesetzt werden, damit sie von den Lesern mehr beachtet werden und mehr Geld einbringen.

Wir meinen, wenn kirchliche Blätter ohne solche Anzeigen nicht bestehen können, so sollten sie auch nicht erscheinen. Man soll nichts Böses thun, damit Gutes daraus komme. Der Zweck heiligt nicht das Mittel.

Doch gesetzt den Fall, der Inhalt dieser Blätter wäre unanfechtbar, wozu will man mit den Secten wetteifern und sich rühmen, man habe auch große Blätter? Als ein reformirtes Blatt im Jahre 1861 seine Verwunderung darüber aussprach, daß es nur vier deutsche religiöse Blätter gab, welche wöchentlich erschienen, erklärte Dr. Walther im „Lutheraner": „Was den ‚Lutheraner' betrifft, so liegt es bei demselben nicht daran, daß er es nicht so weit habe bringen können. Er meint vielmehr, daß es vollkommen genug für sein Publikum ist, wenn er immer nach je vierzehn Tagen erscheint. Selbst von den besten Zeitblättern gilt das Sprüchwort: ‚Allzuviel ist ungesund.' Religiöse Zeitblätter sollen sich nie zum Zweck machen, den Lesern so viel zu geben, daß dieselben keine Zeit finden, in noch andern Schriften Erbauung zu suchen." („Luth.", Jahrg. 18, S. 47.) Und im Vorwort zum 41. Jahrgang schrieb er: „Lesen diejenigen, welche solche große Zeitungen halten, dieselben wirklich durch, wo bleibt ihnen dann die Zeit zum Lesen der heiligen Schrift? . . . Daß das tägliche eifrige Bibellesen und Bibelforschen auch unter den gläubigen Christen jetzt so selten geworden ist, daran tragen daher die allzugroßen kirchlich-religiösen Zeitungen ohne Zweifel zu einem guten Theil die Schuld; der großen nicht
hier gar nicht zu gedenken. E
keine geringe Schuld, die Ch
Quelle aller seligmachenden
(S. 1 f.)

Höchst widerlich sind die in d
so oft vorkommenden Aufford
ten zu sammeln und die rückst
senden, mit dem damit verbu
klingenden Selbstlob de

Zum Schluß erwähnen wir
unziemlich ist, sogenannte „
Es gibt ja unschuldige „Witz
Christ sich ergötzen kann; doch
kirchliche Blätter. Aber wär
nannten Blättern mitgetheilte
fänden sich nicht auch solche,
und Wort gemißbraucht wird,
nicht ziemen, also auch nicht fü

*) Auch deutsche Blätter dieser Kreise sind in diesem Punkt nicht immer gewissenhaft. So ward vor nicht langer Zeit das Buch von dem Schwärmer Henry Drummond, betitelt: „Das Beste in der Welt", von „Herold und Zeitschrift" mit den Worten empfohlen: „Möge dieses Werkchen auch fernerhin weite Verbreitung finden." In diesem Buch findet sich nicht die geringste Spur von rechter Erkenntniß, was seligmachender Glaube ist, was das Verhältniß des Glaubens zur Liebe ist. Es heißt darin u. a. nach der authorisirten Uebersetzung: „Von Jugend auf hat man uns gelehrt, der Glaube sei im Menschenleben das höchste Gut. Von ihm hänge der Werth und das Glück des ganzen Lebens ab. Diese Lehre war von je her im christlichen Volke gang und gäbe. Und gewiß darf man den Glauben nicht in seiner Bedeutung beeinträchtigen, denn ‚wer nicht glaubt, wird verdammt werden' und ‚was nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde' — aber nur wo die Liebe den Glauben erklärt und verklärt, können wir nicht irre gehen." (S. 9 f.) „Was man mich lehrte, war: ‚daß Gott die Welt so geliebt habe, daß wenn ich ihm vertraute, mir Frieden, oder Ruhe, oder Rettung zu Theil werden sollten.' Selbst aber hatte ich auszufinden, daß, wer auf Gott traut, d. h., wer ihn liebt — denn Vertrauen zu Gott ist bloß die Bahn zur Liebe — ewiges Leben hat." (S. 55.)

(Eingesand

Der Michigan

unserer Synode hielt seine die
Grand Rapids, Mich., vom 2
Eröffnung geschah durch den G
ses, H. C. Schwan, mit Pre
dalen des Districts, deren je
fehlten nur wenige. Die P
Preise Gottes das Wachsthum
Districts in den letzten neun
brünstigem Dank und immer
Wirken im Weinberge des HE
gegenstand der Verhandlunge
lich: „Wie werden Chr
thätigkeit erzogen?", n
für eine spätere Versammlun
mit in's Auge gefaßte Arb
Stellung dem sogen
Unterstützungs-Vere
gegenüber" wurde an desse
ursache davon war, daß Re
P. W. Burmester, inzwischen
berufen, auf besonderen Wu
Präsidiums diesmal noch in
war. P. Burmester zeigte k
lich Viererlei: 1. was der
Verein oder Bund von Mi
Christ thue, der sich demsel
eine christliche Gemeinde thu
Stellung gegenüber diesem V
4. welches diese rechte Stell
dieser Stelle von dem Inhal
und zeitgemäßen Verhandlun
dern nur noch hinzugefügt,
rechte Stellung nicht nur g
stehenden Verein, sondern da
über allem ärgerlichen Weltn
deutlich zeigte und 2) daß die
die ganze Arbeit nicht nur im
auch noch besonders in Pa
geben. Möge sie dann rech
gebraucht und noch Vielen zu

Ueber unser Missionsfeld
führlich berichtet und dabei
erkannt. Den Missionspre
Gehalt mit Freuden bewillig
Glaubensbrüdern über dem
der sächsischen Freikirche), be
über und helft uns!" wurde



n." (Z. d. W.)
in lutherisches

ier höchst an-
r allerlei Art,
und unchrist-
t, besprochen,
s ist dies sehr
Seelen werden
HErr über den

er, daß diese
um oft und in
vie die Secten-
llen, Anzeigen
ige Anzeigen,
egen gute Be-
noch das Ver-
: mitten unter
it sie von den
ehr Geld ein-

er ohne solche
ollten sie auch
ses thun, da-
ck heiligt nicht

dieser Blätter
nit den Secten
be auch große
m Jahre 1861
ch, daß es nur
lche wöchentlich
„Lutheraner":
egt es bei dem-
it habe bringen
vollkommen ge-
er immer nach
von den besten
llzuviel ist un-
n sich nie zum
geben, daß die-
dern Schriften
rg. 18, S. 47.)
ng schrieb er:
Zeitungen hal-
ibt ihnen dann
t?... Daß das
rchen auch un-
elten geworden
en kirchlich-reli-
em guten Theil

n diesem Punkt nicht
nger Zeit das Buch
telt: „Das Beste in
lt den Worten em-
n weite Verbreitung
geringste Spur von
be ist, was das Ver-
st darin u. a. nach
auf hat man uns
höchste Gut. Von
ganzen Lebens ab.
olke gang und gäbe.
einer Bedeutung be-
verdammt werden'
s ist Sünde' — aber
verklärt, können
an mich lehrte, war:
n ich ihm vertraute,
heil werden sollten.'
daß, wer auf Gott
auen zu Gott ist bloß
." (S. 55.)

die Schuld; der großen nicht religiösen Zeitschriften hier gar nicht zu gedenken. Es ist das aber wahrlich keine geringe Schuld, die Christen von der lautern Quelle aller seligmachenden Wahrheit abzuhalten." (S. 1 f.)

Höchst widerlich sind die in den genannten Blättern so oft vorkommenden Aufforderungen, Subscribenten zu sammeln und die rückständigen Gelder einzusenden, mit dem damit verbundenen nicht wohlklingenden Selbstlob der Schreiber.

Zum Schluß erwähnen wir nur noch, daß es höchst unziemlich ist, sogenannte „Witze" aufzunehmen. Es gibt ja unschuldige „Witze", an denen auch ein Christ sich ergötzen kann; doch gehören solche nicht in kirchliche Blätter. Aber wären nur alle in den genannten Blättern mitgetheilten Witze solcher Art und fänden sich nicht auch solche, in denen Gottes Name und Wort gemißbraucht wird, die sich also für Christen nicht ziemen, also auch nicht für Lutheraner! G.

(Eingesandt.)

Der Michigan-District

unserer Synode hielt seine diesjährigen Sitzungen zu Grand Rapids, Mich., vom 20. bis 26. Mai. Die Eröffnung geschah durch den Ehrw. Allgemeinen Präses, H. C. Schwan, mit Predigt. Von den Synodalen des Districts, deren jetzt an die zweihundert, fehlten nur wenige. Die Präsidialrede zeigte zum Preise Gottes das Wachsthum und Gedeihen unseres Districts in den letzten neun Jahren und forderte zu brünstigem Dank und immer treuerem und eifrigerem Wirken im Weinberge des HErrn auf. Was Hauptgegenstand der Verhandlungen hatte sein sollen, nämlich: „Wie werden Christen zur Liebesthätigkeit erzogen?", wurde von der Synode für eine spätere Versammlung zurückgelegt, und die mit in's Auge gefaßte Arbeit „über die rechte Stellung dem sogenannten Arbeiter-Unterstützungs-Verein von Michigan gegenüber" wurde an dessen Stelle gesetzt. Hauptursache davon war, daß Referent für diese Arbeit, P. W. Burmester, inzwischen nach St. Louis, Mo., berufen, auf besonderen Wunsch und Bitte unseres Präsidiums diesmal noch in unserer Mitte erschienen war. P. Burmester zeigte klar und deutlich namentlich Viererlei: 1. was der Arbeiter-Unterstützungs-Verein oder Bund von Michigan sei; 2. was ein Christ thue, der sich demselben anschließe; 3. was eine christliche Gemeinde thun müsse, um die rechte Stellung gegenüber diesem Verein einzunehmen, und 4. welches diese rechte Stellung sei. Mehr sei an dieser Stelle von dem Inhalte dieser höchst wichtigen und zeitgemäßen Verhandlung nicht verrathen, sondern nur noch hinzugefügt, 1) daß dieselbe uns die rechte Stellung nicht nur gegenüber dem in Rede stehenden Verein, sondern damit auch zugleich gegenüber allem ärgerlichen Weltwesen überhaupt klar und deutlich zeigte und 2) daß die Synode beschlossen hat, die ganze Arbeit nicht nur im Synodalbericht, sondern auch noch besonders in Pamphletform in Druck zu geben. Möge sie dann recht weit verbreitet, fleißig gebraucht und noch Vielen zum reichen Segen werden!

Ueber unser Missionsfeld in Michigan wurde ausführlich berichtet und dabei Gottes Segen dankend erkannt. Den Missionspredigern wurde der nöthige Gehalt mit Freuden bewilligt. — Auch Stimmen von Glaubensbrüdern über dem Meere (nicht aus der Mitte der sächsischen Freikirche), des Inhalts: „Kommt herüber und helft uns!" wurden gehört und beherzigt.



P. G. Spiegel wurde zum Präses gewählt.

Dem abgehenden Präses, P. Jos. Schmidt, der die Synode dringend und anhaltend gebeten hatte, ihn zu entlassen, wurde der einstimmige Dank der Synode für seinen langjährigen, treuen und segensreichen Dienst, den er ihr geleistet, dargebracht.

Gott aber sei Dank für allen Segen, den er auch in dieser Versammlung uns wieder in großen Gnaden hat zufließen lassen. Er helfe, daß wir diesen Segen treulich bewahren und fleißig weiter tragen, um seines Namens willen. Amen. J. F. Müller.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Sein 50jähriges Amtsjubiläum feierte am 10. Juni Herr Pastor G. A. Schieferdecker. Das war ein Tag großer Freude. Da hatte gewiß auch seine Gemeinde Grund zur Freude, zum Lob und Dank gegen Gott. Es ist eine große Gnade, wenn Gott einen seiner Knechte ein halbes Jahrhundert in seinem Weinberg in großem Segen arbeiten läßt! Dies hatte denn auch P. Schieferdecker's Gemeinde erkannt, und sie beschloß, diesen Tag festlich zu begehen. Ohne sein Wissen wurden alle nöthigen Anstalten getroffen. Die Kirche wurde auf's schönste geschmückt. Die ganze Gemeinde und auch seine nächsten Amtsbrüder waren erschienen. Am Vormittag um 10 Uhr begann der Gottesdienst. Herr P. Köstering von St. Louis hielt die Festpredigt über Ps. 115, 1. Am Nachmittag hielt der Jubilar selbst eine kurze Rede. Er schilderte die wunderbaren Führungen Gottes, wie er ihn durch allerlei Hindernisse hindurch, auch vom Irrthum zur Erkenntniß der Wahrheit gebracht hat. — Eine Collecte zum Besten kranker Pastoren wurde erhoben. Unter Lob und Dank gegen Gott schloß die Feier.

J. Bergen, P.

Iowaische Berichterstattung über die Missouri-Synode. Ein geehrter Freund in Deutschland theilt uns mit, daß ein Pastor der Iowa-Synode Folgendes im 35. Jahresbericht des lutherischen Gotteskastens zu Hannover berichte: „Wir besolden die Missionare fast zu gering, $200.00 im Jahre, während die Missourier den ihrigen $400.00 bewilligen und die Missionsgemeinden oft, jedenfalls wo Concurrenz zu erwarten ist, aller Lasten entbindet. Das ist eine schwere Versuchung für junge Pastoren und arme Gemeinden; ich habe damit den wunden Punkt lutherischer Missionsarbeit in diesem Lande berührt. Die Mittel, welche nicht im Interesse der armen Emigranten, sondern der Synode und ihrer Größe angewandt werden, sind oft schändlich. Wir haben allen unsern Arbeitern die Instruction gegeben, da fern zu bleiben, wo andere lutherische Synoden zu arbeiten begonnen haben, auch habe ich in St. Louis gebeten, diesen Grundsatz zu befolgen. Sie halten es mir zu gut, Ihnen diese unsere Noth an's Herz gelegt zu haben. Die Bitte, auch fernerhin unserer Synode ein warmes Interesse zu bewahren, brauche ich wohl kaum anzufügen.“ So weit der iowaische Berichterstatter. Jeder, der mit den Verhältnissen unserer Inneren Mission vertraut ist, weiß, daß der iowaische Bericht, soweit er die Missourier betrifft, falsch ist. Doch wundern wir uns darüber nicht mehr. Wir Missourier sind es gewohnt, sonderlich auch von Seiten der Iowaer, daß man in Bezug auf uns der Unwahrheit sich befleißige.

F. P.

Iowaische und ohio'sche Oppositionsgemeinden. In dem eben erwähnten „Bericht“ des Pastors der Iowa-Synode heißt es: „Wir haben allen unsern Arbeitern die Instruction gegeben, da fern zu bleiben, wo andere lutherische Synoden zu arbeiten begonnen haben.“ Hierzu ist zu bemerken, daß die iowaischen „Arbeiter“ diese „Instruction“, wenn sie ihnen gegeben worden ist,

de zum Präses gewählt.
Präses, P. Jos. Schmidt, der und anhaltend gebeten hatte, de der einstimmige Dank der ngjährigen, treuen und segens- ihr geleistet, dargebracht.
für allen Segen, den er auch uns wieder in großen Gnaden Er helfe, daß wir diesen Segen fleißig weiter tragen, um seines en.
J. F. Müller.

...lichen Chronik.

America.

...mtsjubiläum feierte am 10. Juni ...chieferdecker. Das war ein Tag ...atte gewiß auch seine Gemeinde ...Lob und Dank gegen Gott. Es ...denn Gott einen seiner Knechte ein ...seinem Weinberg in großem Segen ...atte denn auch P. Schieferdecker's ...sie beschloß, diesen Tag festlich zu ...Bissen wurden alle nöthigen An- ...Kirche wurde auf's schönste ge- ...Gemeinde und auch seine nächsten ...rschienen. Am Vormittag um ...Gottesdienst. Herr P. Köstering ...die Festpredigt über Ps. 115, 1. ...er Jubilar selbst eine kurze Rede. ...derbaren Führungen Gottes, wie ...nderniſſe hindurch, auch vom Irr- ...er Wahrheit gebracht hat. — Eine ...kranker Pastoren wurde erhoben. ...gegen Gott schloß die Feier.
J. Bergen, P.

...erstattung über die Missouri- ...ter Freund in Deutschland theilt ...stor der Jowa-Synode Folgendes ...des lutherischen Gotteskastens zu ...Wir besolden die Missionare fast ...m Jahre, während die Missourier ...ewilligen und die Missionsgemein- ...Concurrenz zu erwarten ist, aller ...s ist eine schwere Versuchung für ...arme Gemeinden; ich habe damit ...therischer Missionsarbeit in diesem ...Mittel, welche nicht im Interesse ...n, sondern der Synode und ihrer ...erden, sind oft schändlich. Wir ...Arbeitern die Instruction gegeben, ...vo andere lutherische Synoden zu ...ben, auch habe ich in St. Louis ge- ...tz zu befolgen. Sie halten es mir ...unsere Noth an's Herz gelegt zu ...auch fernerhin unserer Synode ein ...bewahren, brauche ich wohl kaum ...eit der iowaische Berichterstatter. ...rhältnissen unserer Inneren Mission ...aß der iowaische Bericht, soweit er ...ft, falsch ist. Doch wundern wir ...ehr. Wir Missourier sind es ge- ...auch von Seiten der Jowaer, daß ...s der Unwahrheit sich befleißige.
F. P.

...ohio'sche Oppositionsgemeinden. ...hnten „Bericht" des Pastors der ...es: „Wir haben allen unsern Ar- ...on gegeben, da fern zu bleiben, wo ...ynoden zu arbeiten begonnen haben." ...ken, daß die iowaischen „Arbeiter" ...wenn sie ihnen gegeben worden ist, sehr schlecht befolgen. Nach früheren uns bekannten Fällen und nach einigen Vorkommnissen, die gerade auch in jüngster Zeit zu unserer Kenntniß gelangt sind, ist die Praxis sowohl unserer iowaischen als auch besonders unserer ohio'schen Gegner diese: Wenn an einem Ort eine Anzahl Leute mit dem Pastor der Missouri-Synode oder mit der Gemeinde unzufrieden sind und sich an Jowa oder Ohio um Bedienung wenden, so nimmt man sich von dieser Seite der Unzufriedenen an. Eine ganze Anzahl iowaische und ohio'sche Oppositionsgemeinden sind auf diese Weise entstanden. Und wir gestehen, daß wir nichts Anderes von Jowa und Ohio erwarten. Beide Synoden haben sowohl bestimmte Irrthümer auf ihre Fahne geschrieben, als auch verlästern und verleumden sie seit Jahren die lautere göttliche Wahrheit als Irrthum, indem sie die Missouri-Synode und ihre Verbündeten Irrlehrer schelten. So verficht nun Ohio (und Jowa stimmt zu) den erschrecklichen, das ganze Christenthum umstoßenden Irrthum, daß Bekehrung und Seligkeit nicht allein von Gottes Gnade, sondern in gewisser Beziehung auch von dem guten Verhalten des Menschen abhängig sei, und uns Missourier verlästert man als Calvinisten, weil wir durchaus die christliche Wahrheit festhalten, daß Bekehrung und Seligkeit ganz allein von Gottes Gnade und in keiner Hinsicht vom guten Verhalten des Menschen, oder irgend einem guten Werk des Menschen, abhänge. Da die Synoden von Jowa und Ohio sich dieser erschrecklichen Sünden schuldig machen, so ist nicht zu erwarten, daß sie in irgend einem Falle vor der Gründung von Oppositionsgemeinden zurückschrecken. Wir halten es daher auch nicht für geboten, daß man unsererseits in solchen Fällen, wo sich Leute in offenbar sündlicher Weise von uns getrennt haben, iowaische oder ohio'sche Pastoren und Präsides vor der Bedienung dieser Leute warne. Wer Unrecht säuft wie Wasser (Hiob 15, 16.), wird vor einigen Tropfen Unrecht nicht zurückschrecken. Nun ist das Bekennen und Vertheidigen der falschen Lehre, daß des Menschen Bekehrung und Seligkeit nicht allein von Gottes Gnade abhänge, ein ganzes Meer von Ungerechtigkeit, wogegen die Bedienung von einzelnen Personen und Gemeinden, die sich in sündlicher Weise von uns getrennt haben, und die Bestärkung einzelner Personen in ihren Sünden sehr in den Hintergrund tritt.
F. P.

Indianermission. Die Regierung der Vereinigten Staaten unterhält nicht nur selbst Schulen unter den Indianern, sondern bewilligt auch verschiedenen Kirchengemeinschaften alljährlich Gelder zur Erziehung der Indianer. Diesen Kirchengemeinschaften ist auch auf den Reservationen Land überlassen zur Errichtung von Kirchen, Schulen und Pfarrhäusern. Dem neuesten amtlichen Berichte entnehmen wir die Angabe der jetzt den Kirchengemeinschaften bewilligten Gelder:

Römisch-Katholische	$363,349
Presbyterianer	44,850
Congregationalisten	27,271
Episcopalen	29,910
Freunde (Quäker)	24,743
Mennoniten	4,375
Unitarier	5,400
Lutheraner (Wittenberg, Wis.)	9,180
Methodisten	6,700

Die Schulfrage. In Illinois bleibt das alte Schulgesetz in Kraft, weil das Abgeordnetenhaus und der Senat sich über ein neues Gesetz nicht einigen konnten. Das Abgeordnetenhaus nahm eine Bill an, in welcher den Gemeindeschulen keinerlei Vorschriften über den Unterricht gemacht waren; aber der Senat bestand darauf, daß der Staat den Gemeindeschulen vorschreiben müsse, Lesen, Schreiben und Geschichte der Vereinigten Staaten in englischer Sprache zu lehren. Uebrigens ist wohl kaum zu befürchten, daß man in den nächsten Jahren in Illinois es wagen wird, das Edwards-Gesetz zur Bedrückung unserer Gemeindeschulen anzuwenden. Dennoch bleibt es unsere Pflicht, darauf hinzuarbeiten, daß das bestehende ungerechte und tyrannische Gesetz aufgehoben werde.
F. P.

Schwärmer und Staat. In Milwaukee hat sich neuerdings die „Heilsarmee" (Salvation-army) eingenistet und verübt ihren fanatisch schwärmerischen Unfug und Tumult, aus dem Christenthum ein Zerrbild machend, zum Aergerniß der gottlosen Welt und zur Betrübniß der rechtschaffen nüchternen Christen. Dabei erlebt man wunderliche Dinge. Nicht als ob's verwunderlich wäre, daß die methodistischen, congregationalistischen, baptistischen und andere Schwärmerprediger dem Treiben der Heilsarmee kräftigen Vorschub leisten — erklärte sich doch einer derselben sogar bereit, wenn nöthig, die große Lärm-Baßtrommel an der Spitze der Umzüge allabendlich kräftigst zu bearbeiten; aber das ist wunderlich: die Herren Sectenprediger beanspruchen Staatsschutz und regelmäßige polizeiliche Unterstützung für die religiösen Lärmmacher und ihr Treiben, durch welches sie doch Ruhestörungen Seitens ordnungswidriger Elemente und des Pöbels hervorrufen, während genau dieselben Herren „Prediger" während des letzten Schulgesetzkampfes die Staatsgewalt, Gesetz, „Büttel und Knüppel", Constabler und Sheriff zur Maßregelung, womöglich Unterdrückung der geordneten lutherischen Gemeindeschulen, worin die Kinder zu frommen stillen Christen und ordentlichen Bürgern erzogen werden, also gegen Christen, herbeigezogen haben wollten.
(Gbl.)

Rom und die geheimen Gesellschaften. Hier in St. Louis ist unter dem Titel "American Monitor" ein neues Blatt erschienen, welches die Bürger der Vereinigten Staaten vor den Gefahren warnen will, welche ihrer bürgerlichen Freiheit von Seiten der Pabstkirche drohen. Ein solches Blatt wäre wohl am Platze. Rom ist ja der größte Feind nicht nur der Kirche, sondern auch des Staates. Insonderheit hat der Pabst es auch auf unsere Republik abgesehen. Er hat es vor einigen Jahren wieder ausdrücklich als ein Verbrechen bezeichnet, wenn ein Staat nicht in den Dienst der Pabstkirche trete. Das neue Blatt beschreibt vortrefflich, wie Roms ganze Maschinerie in Bewegung gesetzt wird, um das römische Gift in alle Adern des Volkslebens einzuführen. „Die Römlinge in unseren großen Städten erbetteln Geld von den ‚Ketzern' und bauen Findelhäuser. Alle Kinder, welche in denselben Aufnahme finden, werden in der Pabstreligion groß gezogen und so werden den Reihen der Römlinge Rekruten zugeführt. Sie rühmen dies als ein Werk der wohlthätigen Liebe, und doch ist es die reine Selbstsucht, während die Protestanten thöricht genug sind, die Rechnungen dafür zu bezahlen." Ferner beschreibt der "Monitor", wie "the house of the Good Shepherd" in demselben Interesse verwaltet wird. Alles dies ist nur zu wahr. Aber das neue Blatt hat sich für die Bekämpfung Rom's einen schlechten Standpunkt gewählt. Es will die Lüge durch Lüge bekämpfen. Es will nämlich gegen Rom die geheimen Gesellschaften in den Kampf führen. Das ist eine große Blindheit! Ohne Zweifel ist das Pabstthum, wie schon erwähnt, der größte Feind der Kirche und des Staates. Aber nächst dem Pabstthum sind die geheimen Gesellschaften die Verbindungen, welche nicht nur der Kirche, sondern auch dem Staate am meisten schaden. Sind doch auch sie ein Staat im Staate, welcher seine eigenen staatsgefährlichen Interessen hat.
F. P.

II. Ausland.

Die Bibel ist nunmehr in 300 Sprachen gedruckt, nachdem die britische und ausländische Bibelgesellschaft sie im vergangenen Jahr wieder in sechs neue Sprachen hat übersetzen lassen.

Ein gutes Exempel. Der P. a. S. schreibt: Die Standhaftigkeit der russischen Großfürstin Constantin, geb. Prinzeß von Sachsen-Altenburg, welche, den Frieden ihres Gewissens zu bewahren, das propagandawüthige Rußland verlassen und für ihre Treue gegen ihren evangelisch-lutherischen Glauben am väterlichen Hofe Schutz

gesucht hat, gleicht einer kleinen, aber lieblichen Oase in der breiten und weiten Wüstenei confessionsloser Gleichgültigkeit.

Aus Rußland. Der A. E. L. K. entnehmen wir Folgendes: Insgemein hält man das für das edelste Vorrecht der Fürsten, daß es in ihrer Macht steht, dem vom ordentlichen Gericht verurtheilten Verbrecher seine Strafe zu ermäßigen oder gar ganz zu erlassen. In Rußland scheint, und zwar an höchster, maßgebender Stelle, die gegentheilige Ansicht die Herrschaft zu führen. Der dirigirende Senat, von dem niemand geneigt sein wird zu glauben, daß er in Sachen baltischer Pastoren heutzutage ein zu gelindes Urtheil sich zu Schulden kommen lassen werde, hatte die beiden kurländischen Pastoren Treu in Irben und Krause in Dondangen zu einer Haft von zwei und vier Monaten verurtheilt. Noch sitzen sie im Gefängniß zu Mitau. Da hat nun „Se. Majestät der Kaiser auf allerunterthänigsten Vortrag des Ministers des Inneren vom 11. (23.) April geruht", beide ihrer Aemter zu entsetzen und für immer von der geistlichen Thätigkeit im kurländischen Gouvernement auszuschließen, also die vom Senat über sie verhängte Strafe nicht zu mildern, sondern in einer weit über das Maß der vom Senat constatirten Schuld hinausgehenden Weise zu verschärfen.

Aus Italien. Man erinnert sich noch des Aufsehens, das im vorigen Jahre die Nachricht aus Neapel gemacht hat, daß die dortigen Behörden in den Aufenthaltsort der Nonnen, die sich zum Lebendigbegrabensein verurtheilt hatten, eingedrungen seien und darin die armen Geschöpfe in schauderhaftem Zustande angetroffen hätten. Clericale Blätter haben damals von Uebertreibungen gesprochen; thatsächlich lagen aber die Dinge doch so, daß es die Behörden nicht bei der Besichtigung ließen, sondern auf die Aufhebung der ganzen Anstalt drangen. Und dieses Ziel ist nach langen Verhandlungen endlich erreicht worden. Auf Antrag des Paters Belli vom Theatinerorden, dessen geistliche Untergebenen die betreffenden Nonnen sind, hat der Pabst gestattet, daß die Clausur aufgehoben und die Nonnen aus ihrer Einsiedelei nach ihrem Kloster versetzt wurden. Am 30. April erhielten die Eingeschlossenen den Befehl ihrer Oberen, den Ort zu verlassen, in den sie sich lebendig begraben hatten. Sie gehorchten und befinden sich jetzt im Kloster unter menschlicheren Verhältnissen. Die Zahl der Nonnen, welche die Einsiedelei (Eremo delle Sepolte vive) bewohnten, betrug zuletzt dreizehn, darunter sieben Laienschwestern. Ihre Kleidung war ganz weiß, nur der dichte Schleier war schwarz. Von den Laienschwestern unterschieden sich die anderen durch einen Mantel, sowie durch die sogenannte pazienza, eine Art türkischen Gürtels. Die Nonnen verkehrten mit niemanden; in dringenden Fällen läuteten sie eine Glocke, worauf aus dem Kloster eine Schwester kam, der das Anliegen durch ein kleines Fenster mitgetheilt wurde. In die Einsiedelei wurde niemand gelassen. Die Zellen selbst waren geräumig, die Fenster in gewohnter Lage und außen mit Jalousien verschlossen. Jetzt wird in der Einsiedelei eine Klosterschule für 200 Kinder eingerichtet. Das letzte derartige „Grab der Lebendigen" ist somit verschwunden.
(A. E. L. K.)

Päbstische Greuel. Der P. a. S. berichtet: Unser Jahrhundert soll nicht zu Ende gehen, ohne eine tiefe Demüthigung aller, die mit entzücktem Stolze von dem riesigen Fortschritt geistiger Aufklärung reden, wie sie die letzten Jahrzehnte uns gebracht haben sollen. Die Staatsregierung hat sicherem Vernehmen nach eine Frist von sechs Wochen zur Abhaltung eines Handels genehmigt, der mit Tetzels Ablaßkram auf Eine Linie zu stellen ist. Es soll thatsächlich vom 18. August bis Ende September des Jahres 1891 der sogenannte „ungenähte heilige Rock in Trier" wieder ausgestellt werden. Die Verkündigung der Ausstellung erwartet man durch einen besonderen Hirtenbrief des Bischofs Korum von Trier für einen der nächsten Sonntage. Schon vor drei Jahren hatte die katholische Generalversammlung in Trier, unterstützt von dem Bischof von Luxemburg, die Ausstellung der Reliquie beantragt, Bischof Korum aber, der als einer der geistig bedeutendsten Bischöfe der Gegenwart gilt, hatte nicht in den Plan gewilligt. Die letzte Ausstellung des „heiligen Rockes" im Herbste des Jahres 1844 gab bekanntlich den Anlaß zu dem offenen Protestschreiben des suspendirten Kaplans Johannes Ronge zu Laurahütte in Schlesien. Vielleicht findet sich auch für die neue Ausstellung eine Gräfin Droste-Vischering, die durch den „heiligen Rock" von ihren Krücken erlöst wird. Jedenfalls werden die Veranstalter dieses frommen Schwindels eine schwere Schuld auf ihr Gewissen laden.

Jüdische Schandthaten. Schlimme Nachrichten über arge, von Juden verübte Scandale kommen aus der Grafschaft Tecklenburg in Westfalen. Die das Land durchstreichenden jüdischen Hausirer benutzen die Gelegenheit, um auf christliche Frauen und Jungfrauen, welche sie auf dem Felde oder in den zerstreut liegenden Gehöften allein, z. B. im Webstuhl, antreffen, unsittliche Attentate zu verüben. Der evangelische Pfarrer von Westercappeln hatte schon vor einiger Zeit ein Schreiben an den Rabbiner gerichtet, in welchem er ihn bat, zu sorgen, daß derartige Dinge unterblieben. Da derselbe aber erklärte, in diesem Punkte machtlos zu sein, so brachte der evangelische Pfarrer J. die Sache am 2. Januar auf der Kanzel zur Sprache. Es kamen nun immer mehr Dinge von empörender Niederträchtigkeit, Angriffe auf evangelische und katholische Frauen jeglichen Alters, sogar Confirmandinnen an's Licht. Pfarrer J. berief daher am 10. Mai eine Versammlung christlicher Männer nach Westercappeln, an der 400 Personen theilnahmen, und die in würdigster Weise verlief. Es wurden fünfzehn Sätze angenommen, die u. a. verlangen: Christinnen sollen Häuser, in denen sie Gefahren ausgesetzt sind, nicht betreten. Christliche Frauen und Jungfrauen sollen im Falle eines Attentats nach 5 Mos. 22, 27. handeln, das heißt, sie sollen schreien. Die dadurch herbeigerufenen Männer aber sollen sich das Verfahren Christi bei der Tempelreinigung zum Exempel nehmen. Ueberhaupt sollen Frauen schon die Berührung jener schmutzigen Gesellen meiden 2c. Die wichtigsten der fünfzehn Sätze sollen laut Beschluß der Versammlung durch Verlesung von der Kanzel zur Kenntniß der Gemeinde gebracht werden. (A. E. L. K.)

(Eingesandt.)

P. Heinrich Georg Albrecht,

dem in diesen Zeilen ein Ehrengedächtniß gewidmet werden soll, wurde am 24. Mai 1853 in Eschenau bei Weinsberg in Würtemberg geboren. In der Schule seines Geburtsortes zeichnete er sich als ein begabter, fleißiger und lernbegieriger Schüler aus. Im Jahre 1867 wurde er confirmirt. Es sollte jedoch jetzt noch nicht sogleich an ihm hinausgehen, wozu Gott nach seinem Rath ihn bestimmt hatte. Er erlernte zuerst die Gärtnerei. Nachdem er eine Zeit lang in der Anstalt St. Chrischona bei Basel gewesen war, wanderte er im Jahre 1872 mit seinem Bruder, dem Pastor C. J. Albrecht, dem gegenwärtigen Präses der Ehrw. Minnesota-Synode, nach America aus. Hier sollte nun sein sehnlicher Wunsch, als ein Diener des Evangeliums im Weinberg des HErrn arbeiten zu dürfen, in Erfüllung gehen. Im Jahre 1873 trat er in unser practisches Seminar ein. Das nüchterne, schriftgemäße lutherische Wesen, welches er hier sowohl in der Lehre, als auch in der Ordnung und Zucht der Anstalt vorfand, gewann ihm sogleich das Herz ab, so daß er sich in dieser Anstalt ganz heimisch fühlte. Nach vollendetem Studium und wohlbestandenem Examen wurde er im Jahre 1876 von der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Penn Town, McLeod Co., Minn., zum Pastor berufen und trat in den Verband der Minnesota-Synode. Im November dieses Jahres trat er mit Jungfrau Christiane

Köhler in den heiligen Ehest
Ehe lebte und vier Söhne u
denen der zweite Sohn ihm
die Ewigkeit vorausgegangen

Neben der Bedienung sei
fleißig an verschiedenen Orte
denen Strapazen zog er sich
in Schwindsucht überging.
einen Beruf nach Bremen,
sollte er nicht lange thätig
schlimmerte sich, doch hoffte
Klima Besserung für ihn.
einen Beruf von der Gemeinde
erhielt, nahm er denselben au
Amtsbrüder an. Von der
entlassen, wurde er ein Glied
wärmere Klima war ihm zut
ter seines Amtes warten kon
Krankheit nahm immer meh
seiner Gesundheit halber im
land unternahm, brachte ihm
jedoch nicht von langer Daue
Aufbietung aller seiner Kräft
schwerden in den letzten Jah
mögen treulich gewartet.

Im letzten Jahre wurde e
daß der Feierabend für ihn
selten konnte er noch predigen.
legen, doch seine Gemeinde,
hing, wollte nichts davon wis
sein Zustand etwas, so daß er
Es war dieses aber gleichsam
flackern seiner letzten Lebensk
folgte, der es deutlich machte,
Knecht ausspannen und zu
wollte, die dem Volke Gotte
Nachdem man sein Ende sch
schlug ihm am 28. Januar
halb ein Uhr die Stunde der
Schwindsüchtigen hatte er fr
nesung gehofft, und gewünscht,
lieben Gemeinde, die in großer
mit getragen hatte, noch läng
er aber erkannte, was für Ge
hatte, wollte er nichts mehr von
rüstete sich ernstlich auf sein
besuchenden Gemeindegliedern,
von der purlauteren Gnade
ihnen gepredigt, nun auch sterb

Große Bewegung und Trau
und nun doch zu schnell kom
Abscheiden in seiner und den
hervor. Am 30. Januar w
christlich beerdigt. Im Haus
Schriftabschnitt und sprach ei
die Leiche von den anwesenden
acker getragen; dort amtirte Pa
ruf zu dem Liede: „Nun laßt
wurde von den Pastoren gesun
eigentliche Leichengottesdienst
in welchem Schreiber dieses
dem Trost und Mahnung be
treuer Diener der Kirche für
für die verwaiste Gemeinde u
gemeinen predigte.

In dem selig Vollendeten h
und tüchtigen Arbeiter verlo
schreibt Maleachi 2. von sein
Bund war mit ihm zum Leben
ihm die Furcht, daß er mich für
scheuete. Das Gesetz der Wahrh
und ward kein Böses in seinen
delte vor mir friedsam und auf
von Sünden. Denn des Pr
Lehre bewahren, daß man aus

er, unterstützt von
lung der Reliquie
s einer der geistig
gilt, hatte nicht in
ung des „heiligen
ab bekanntlich den
des suspendirten
tte in Schlesien.
Ausstellung eine
„heiligen Rock"
falls werden die
els eine schwere

Nachrichten über
kommen aus der
Die das Land
tzen die Gelegen=
ngfrauen, welche
ut liegenden Ge=
reffen, unsittliche
che Pfarrer von
eit ein Schreiben
er ihn bat, zu
n. Da derselbe
zu sein, so brachte
n 2. Januar auf
un immer mehr
it, Angriffe auf
ichen Alters, so=
rer J. berief da=
ristlicher Männer
en theilnahmen,
s wurden fünf=
gen: Christinnen
gesetzt sind, nicht
frauen sollen im
7. handeln, das
herbeigerufenen
Christi bei der
n. Ueberhaupt
schmutzigen Ge=
fünfzehn Sätze
durch Verlesung
meinde gebracht
A. E. L. K.)

—

recht,

s gewidmet wer=
enau bei Weins=
chule seines Ge=
er, fleißiger und
1867 wurde er
icht sogleich an
n Rath ihn be=
nerei. Nachdem
chona bei Basel
872 mit seinem
gegenwärtigen
ch America aus.
als ein Diener
rrn arbeiten zu
1873 trat er in
chterne, schrift=
r sowohl in der
ucht der Anstalt
b, so daß er sich
ach vollendetem
wurde er im
en Gemeinde in
Pastor berufen
=Synode. Im
frau Christiane

Köhler in den heiligen Ehestand, mit der er in glücklicher Ehe lebte und vier Söhne und zwei Töchter zeugte, von denen der zweite Sohn ihm im Alter von neun Jahren in die Ewigkeit vorausgegangen ist.

Neben der Bedienung seiner Gemeinde missionirte er fleißig an verschiedenen Orten. Bei den damit verbundenen Strapazen zog er sich ein Halsleiden zu, welches in Schwindsucht überging. Im Jahre 1880 nahm er einen Beruf nach Bremen, Minn., an. Aber auch hier sollte er nicht lange thätig sein. Sein Halsleiden verschlimmerte sich, doch hoffte man von einem südlicheren Klima Besserung für ihn. Als er daher im Jahre 1883 einen Beruf von der Gemeinde zu Salem, Perry Co., Mo., erhielt, nahm er denselben auf Rath der Aerzte und seiner Amtsbrüder an. Von der Minnesota=Synode ehrenvoll entlassen, wurde er ein Glied der Missouri=Synode. Das wärmere Klima war ihm zuträglich, so daß er hier leichter seines Amtes warten konnte als früher. Doch seine Krankheit nahm immer mehr zu. Eine Reise, die er seiner Gesundheit halber im Sommer 1885 nach Deutschland unternahm, brachte ihm zwar einige Stärkung, die jedoch nicht von langer Dauer war. So hat er denn mit Aufbietung aller seiner Kräfte oft nur unter großen Beschwerden in den letzten Jahren seines Amtes nach Vermögen treulich gewartet.

Im letzten Jahre wurde es nun aber doch offenbar, daß der Feierabend für ihn bald kommen würde. Nur selten konnte er noch predigen. Er wollte sein Amt niederlegen, doch seine Gemeinde, die in großer Liebe an ihm hing, wollte nichts davon wissen. Im Herbst besserte sich sein Zustand etwas, so daß er noch einige Male predigte. Es war dieses aber gleichsam nur ein nochmaliges Aufflackern seiner letzten Lebenskräfte. Ein Rückschlag erfolgte, der es deutlich machte, daß der HErr seinen müden Knecht ausspannen und zu der seligen Ruhe bringen wollte, die dem Volke Gottes bereitet ist im Himmel. Nachdem man sein Ende schon öfters erwartet hatte, schlug ihm am 28. Januar dieses Jahres, Morgens halb ein Uhr die Stunde der Erlösung. Nach Art der Schwindsüchtigen hatte er früher noch immer auf Genesung gehofft, und gewünscht, namentlich auch um seiner lieben Gemeinde, die in großer Nachsicht sein Leiden gern mit getragen hatte, noch länger dienen zu können. Als er aber erkannte, was für Gedanken der HErr mit ihm hatte, wollte er nichts mehr von Genesung hören, sondern rüstete sich ernstlich auf sein Ende und bekannte den ihn besuchenden Gemeindegliedern, daß er auf den Glauben von der purlauteren Gnade Gottes in Christo, den er ihnen gepredigt, nun auch sterben wolle.

Große Bewegung und Trauer rief die zwar erwartete und nun doch zu schnell kommende Kunde von seinem Abscheiden in seiner und den umliegenden Gemeinden hervor. Am 30. Januar wurde seine sterbliche Hülle christlich beerdigt. Im Hause verlas P. Mende einen Schriftabschnitt und sprach ein Gebet. Sodann wurde die Leiche von den anwesenden Pastoren auf den Gottesacker getragen; dort amtirte Pastor Matthes. Der Gegenruf zu dem Liede: „Nun laßt uns den Leib begraben" wurde von den Pastoren gesungen. Darauf wurde der eigentliche Leichengottesdienst im Gotteshause gehalten, in welchem Schreiber dieses nach Hebr. 13, 5—8. von dem Trost und Mahnung bei dem seligen Abscheiden treuer Diener der Kirche für die hinterlassene Familie, für die verwaiste Gemeinde und für die Kirche im Allgemeinen predigte.

In dem selig Vollendeten hat die Kirche einen treuen und tüchtigen Arbeiter verloren. Der Heilige Geist schreibt Maleachi 2. von seinem Knecht Levi: „Mein Bund war mit ihm zum Leben und Frieden; und ich gab ihm die Furcht, daß er mich fürchtete und meinen Namen scheuete. Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde, und ward kein Böses in seinen Lippen funden. Er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig, und bekehrete viele von Sünden. Denn des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz



suche, denn er ist ein Engel des HErrn Zebaoth." Mit diesen Worten ist auch der selige Pastor Albrecht trefflich beschrieben. Von der Furcht gegen Gott und sein Wort erfüllt, eiferte er für Gottes Ehre und das Heil der ihm anvertrauten Seelen. In seinen Predigten war er einfältig, auf die rechte Scheidung von Gesetz und Evangelium, und auf die Erbauung seiner Gemeinde bedacht. Eine besonders herrliche Gabe hatte er auch, den Katechismus recht zu treiben. Seine Gemeindeglieder rühmen, wie sie gerade durch seinen Katechismusunterricht in der rechten Erkenntniß gefördert worden seien. Als Seelsorger war er wohlerfahren und verstand es trefflich, als ein rechter Haushalter einem jeden sein Gebühr zu geben zu rechter Zeit. In seinem Eifer für die Reinheit der Lehre des göttlichen Wortes und die Erhaltung rechter kirchlicher Praxis konnte er wohl Manchen zuweilen zu scharf, ja eigensinnig erscheinen. Er war jedoch weit entfernt von Eigensinn. Im Umgang mit seinen Amtsbrüdern und Gemeindegliedern war er vielmehr brüderlich und herzlich. Obgleich von Herzen demüthig und sich für den Geringsten haltend, diente er doch gern mit den ihm verliehenen Gaben. War er bei einer namentlich kleineren Conferenz gegenwärtig, so wurde dieselbe durch seine thätige Theilnahme stets lebendig und lehrreich. Er wußte die Besprechungen mit einem guten Humor zu würzen und die Verhandlungen interessant zu machen. So wird das Gedächtniß dieses Gerechten im Segen bleiben.

W. Z.

Todesnachricht.

Am 29. Mai entschlief P. Ernst Julius Stahlke.

In voriger Nummer stand irrthümlich: „Dahlke".

Das Ende eines Spötters.

Am Schlusse des Jahres 1872 verließ ein württembergischer Prediger seinen bisherigen Wirkungskreis, wo er fast 20 Jahre im Amte gewesen. Die letzten Tage seines Aufenthaltes daselbst wurden ihm merkwürdig durch folgenden Vorfall. Es wohnte in der Gemeinde ein Spötter, welcher dem Pfarrer oft Herzeleid bereitet hatte. Oft unterhielt er die Leute im Wirthshaus mit seinen Witzen; jedoch das Ende seiner Reden war gewöhnlich Hohn über das Heiligste, das der Mensch hat. Er wurde deshalb öfters vom Prediger gewarnt. Diese Warnung nahm er aber um so übler auf, als er eine gewisse Rolle in der Gemeinde spielte, und sich sogar zum Gemeinderathsgliede emporgeschwungen hatte.

Es kam der Tag näher, da der Prediger seine Gemeinde verlassen sollte. „Weib!" sagte jener Wirthshausheld, „in acht Tagen hält unser Pfarrer seine Abschiedspredigt. Da reichen meine Sacktücher nicht aus, da richtest du mir ein Leintuch her, das ich an diesem Tage voll heule."

Doch — der Mensch denkt's und Gott lenkt's. Am Mittwoch-Abend vor der Abschiedspredigt kam der „lustige Bruder" etwas unwohl nach Hause — und es ging rasch mit ihm. Donnerstag-Abends — war er eine Leiche.

Das Leintuch, das er bestellt hatte, — brauchte er: sein Leichnam wurde darin eingenäht. An demselben Sonntag, da der Pfarrer seine Abschiedspredigt hielt, wurde er beerdigt. Durch die ganze Gemeinde tönte es wie eine Stimme: „Wohl dem, der nicht sitzet, da die Spötter sitzen."

Glaube und Hoffnung

sind also unterschieden, daß der Glaube spricht: Ich glaube eine Auferstehung der Todten am jüngsten Tage. Darnach thut und sagt die Hoffnung dazu: Ei, ist's denn wahr, so laßt dran setzen, was wir haben, und drüber leiden, was wir können, wenn wir hernach so große Herren sollen werden. (Luther XXII, 483.)

Im Auftrag
P. J. J. Ehleni
Gemeinde zu Fr
Adresse: Rev. J.

Im Auftrag de
am 2. Sonnt. n.
Mo., unter Assist
Zschoche. Adresse

Im Auftrag de
bitz am 2. Sonnt
stenz von P. A. W

Im Auftrag de
Hahn am 3. Se
H. Terney. A
Co., Mich.

Im Auftrag de
W. Reinhardt
L. Wahl.

Im Auftrag d
Hertrich in der
Co., Minn., am
Adresse: Rev. J.
Minn.

Am 3. Sonnt.
im Auftrag des
eingeführt von W
522, West Point

Im Auftrag d
Windam 3. So
von Fr. Reinking
Cheyenne, Wyo

Am Trinitatis
Nachbargemeinde
und Müller. Co

Am 1. Sonnt.
lische Gemeinde i
Schaller und U

Am 1. Sonnt.
deau, Mo., Mi
schen, Schrader,
Festprediger: Pr
(englisch). Colle

Am 3. Sonnt
Karrer, P. Karr
Reedsburg, Wis.
Collecte: $138.0

Die Springf
und 4. Juli in W
Abmeldung.

Die Indian
conferenz versam
Ind., vom 6. b
Sitzungen am 6.
— Der Ortspast

Die Indian
sich, s. G. w., v
Ind. — Zur B
folgende Gegenst
2. Kritische Wan
3. Katechese über
4. Lohn und St
Leseübung mit de
vom grammatisch
delt werden? A
(Krome.)

Die Süd-Ne
8. bis 13. Juli
Nebr. — Anmeld

Die gemischte
melt sich am 21.
Peoria. Dauer:
redner: P. Wille
Traub zu machen

el des HErrn Zebaoth." Mit
: selige Pastor Albrecht trefflich
rcht gegen Gott und sein Wort
tes Ehre und das Heil der ihm
n seinen Predigten war er ein=
heidung von Gesetz und Evan=
uung seiner Gemeinde bedacht.
Babe hatte er auch, den Katechis=
eine Gemeindeglieder rühmen,
en Katechismusunterricht in der
pert worden seien. Als Seel=
n und verstand es trefflich, als
hem jeden sein Gebühr zu geben
hem Eifer für die Reinheit der
rtes und die Erhaltung rechter
er wohl Manchen zuweilen zu
einen. Er war jedoch weit ent=
n Umgang mit seinen Amtsbrü=
ern war er vielmehr brüderlich
on Herzen demüthig und sich für
diente er doch gern mit den ihm
r er bei einer namentlich kleine=
g, so wurde dieselbe durch seine
s lebendig und lehrreich. Er
n mit einem guten Humor zu
dlungen interessant zu machen.
ß dieses Gerechten im Segen
W. Z.

nachricht.

P. Ernst Julius Stahlke.
stand irrthümlich: „Dahlke".

eines Spötters.

res 1872 verließ ein württem=
: bisherigen Wirkungskreis, wo
e gewesen. Die letzten Tage sei=
wurden ihm merkwürdig durch
wohnte in der Gemeinde ein
arrer oft Herzeleid bereitet hatte.
ute im Wirthshaus mit seinen
e seiner Reden war gewöhnlich
te, das der Mensch hat. Er
om Prediger gewarnt. Diese
um so übler auf, als er eine ge=
nde spielte, und sich sogar zum
vorgeschwungen hatte.
er, da der Prediger seine Ge=
„Weib!" sagte jener Wirths=
en hält unser Pfarrer seine Ab=
hen meine Sacktücher nicht aus,
Leintuch her, das ich an diesem

denkt's und Gott lenkt's. Am
Abschiedspredigt kam der „lustige
nach Hause — und es ging rasch
bends — war er eine Leiche.
: bestellt hatte, — brauchte er:
arin eingenäht. An demselben
er seine Abschiedspredigt hielt,
rch die ganze Gemeinde tönte es
Wohl dem, der nicht sitzet, da die

und Hoffnung

daß der Glaube spricht: Ich
g der Todten am jüngsten Tage.
e Hoffnung dazu: Ei, ist's denn
en, was wir haben, und drüber
n, wenn wir hernach so große
(Luther XXII, 483.)

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Bühler wurde Herr P. J. J. Ehlen am 1. Sonnt. n. Trin. in seiner Immanuels=Gemeinde zu Fresno, Cal., eingeführt von Otto Kitzmann. Adresse: Rev. J. J. Ehlen, Box 150, Fresno, Cal.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Biltz ist Herr P. F. Schriefer am 2. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde zu Salem, Perry Co., Mo., unter Assistenz des P. Gümmer eingeführt worden von W. Zschoche. Adresse: Rev. F. Schriefer, Schall, Perry Co , Mo.

Im Auftrag des Hochw. Districtspräses wurde P. F. P. Merbitz am 2. Sonnt. n. Trin. in St. Peter in Chicago unter Assistenz von P. A. Bünger eingeführt von L. Hölter.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Spiegel wurde P. J. L. Hahn am 3. Sonnt. n. Trin. in Lenox, Mich., eingeführt von H. Torney. Adresse: Rev. J. L. Hahn, Lenox, Macomb Co., Mich.

Im Auftrag des Hochw. Präses Wegener wurde Herr P. J. F. W. Reinhardt am 14. Juni in Pensacola, Fla., eingeführt von L. Wahl.

Im Auftrag des Herrn Präses Sievers wurde Herr P. J. S. Hertrich in der Bethlehems=Gemeinde in Middleville, Wright Co., Minn., am 3. Sonnt. n. Trin. eingeführt von F. H. Kolbe. Adresse: Rev. J. S. Hertrich, Box 180, Howard, Wright Co., Minn.

Am 3. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. Gustav A. Müller, im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf in West Point, Nebr., eingeführt von M. Adam. Adresse: Rev. G. A. Mueller, Box 522, West Point, Nebr.

Im Auftrag des Herrn Präses Hilgendorf wurde Herr P. H. Wind am 3. Sonnt. n. Trin. in Cheyenne, Wyoming, eingeführt von Fr. Reinking. Adresse: Rev. H. Wind, 609 W. 25th Str., Cheyenne, Wyoming.

Missionsfeste.

Am Trinitatisfest feierte die Gemeinde bei New Haven mit Nachbargemeinden Missionsfest. Es predigten die PP. Richter und Müller. Collecte: $75.00. G. E. Ahner.

Am 1. Sonnt. n. Trin. feierten die vier deutschen und die englische Gemeinde in Baltimore Missionsfest. Es predigten P. W. Schaller und Unterzeichneter (englisch). Collecte: $241.06. G. J.

Am 1. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Cape Girardeau, Mo., Missionsfest. Aus den Gemeinden der PP. Hüschen, Schrader, Pflantz und Schäfer waren Gäste erschienen. Festprediger: Prof. F. Pieper, PP. J. Mayer und W. Matthes (englisch). Collecte: $85.00. H. Flachsbart.

Am 3. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. J. Karrer, P. Karrer und die des Unterzeichneten Missionsfest zu Reedsburg, Wis. Es predigten P. K. Gruber und P. P. Karrer. Collecte: $138.00. A. Rohrlack.

Conferenz-Anzeigen.

Die Springfield Specialconferenz hat Sitzung am 30. Juni und 1. Juli in Mount Pulaski, Ill. P. Holst bittet um An= oder Abmeldung. M. H. Feddersen.

Die Indianapolis und Cincinnati Pastoral= und Lehrerconferenz versammelt sich bei Hrn. P. Trautmann in Columbus, Ind., vom 6. bis 9. Juli. Die Herren Lehrer beginnen ihre Sitzungen am 6. Mittags, die Herren Pastoren am 7. Morgens. — Der Ortspastor bittet um sofortige Anmeldung.
O. Prätorius.

Die Indianapolis=Cincinnati Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 6. (Mittags) bis zum 9. Juli in Columbus, Ind. — Zur Besprechung liegen der Conferenz Arbeiten über folgende Gegenstände vor: 1. Sorge für's Behalten. (Paar.) 2. Kritische Wanderung durch die Gemeindeschule. (Fechtmann.) 3. Katechese über das sechste Gebot — Fr. 84, Dietr. (Zitzlaff.) 4. Lohn und Strafe in der Schule. (Ackermann.) 5. Deutsche Leseübung mit der Klasse. (Gotsch.) 6. Was und wieviel kann vom grammatischen Unterricht in der gemischten Schule gehandelt werden? An einigen Beispielen ist das „Wie" zu zeigen. (Krome.) W. Kastrup.

Die Süd=Nebraska Districtsconferenz versammelt sich vom 8. bis 13. Juli in der Gemeinde Hrn. P. J. Meyers zu Kiowa, Nebr. — Anmeldung erbeten. G. Storm.

Die gemischte Conferenz von Peoria und Umgegend versammelt sich am 21. Juli in der Gemeinde des Herrn P. Traub zu Peoria. Dauer: 3 volle Tage. Prediger: P. Heinemann. Beichtredner: P. Wille. — Anmeldung beliebe man bei Herrn P. G. Traub zu machen. E. L. Selle.

Wahlresultat.

Das Ergebniß der Wahl für Milwaukee kann erst im nächsten „Lutheraner" mitgetheilt werden, da noch nicht alle Wahlstimmen eingelaufen sind.

Fort Wayne, den 18. Juni 1891. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Wahlanzeige.

In Folge der im vorletzten „Lutheraner" erschienenen Aufforderung, Candidaten für die durch des sel. Prof. A. Crämers Tod vacant gewordene Professur in Springfield aufzustellen, sind nachfolgende Personen nominirt worden:

1. Herr Pastor Jos. Schmidt von Saginaw, Mich.
2. Herr Pastor C. A. Frank von Zanesville, O.
3. Herr Pastor J. A. Herzer von Plymouth, Wis.
4. Herr Pastor C. C. Schmidt von St. Louis, Mo.
5. Herr Pastor P. Brand von Pittsburgh, Pa.
6. Herr Pastor J. M. Bühler von San Francisco, Cal.
7. Herr Pastor G. Gößwein von Vincennes, Ind.
8. Herr Pastor O. Willkomm von Planitz. Deutschland.
9. Herr Pastor F. Sievers von Minneapolis, Minn.
10. Herr Pastor J. T. Große von Addison, Ill.
11. Herr Pastor F. Bente von Humberstone, Can.
12. Herr Pastor E. W. Kähler von Farmers Retreat, Ind.
13. Herr Pastor L. Hölter von Chicago, Ill.

Es steht nun dem Lehrerpersonal und jeder Synodalgemeinde das Recht zu, gegen irgend eine der obgenannten Personen innerhalb vier Wochen vom Datum dieser Bekanntmachung an zu protestiren, und zwar auf Grund falscher Lehre oder ärgerlichen Lebens. Die Glieder des Wahlcollegiums aber wollen ihre Stimmen bis spätestens am 16. Juli an den Unterzeichneten einsenden.

Fort Wayne, den 18. Juni 1891. C. Groß,
derz. Seretär des Wahlcollegiums.

Der Wisconsin=District

der ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten hält seine diesjährigen Sitzungen vom 24.—30. Juni in der Kirche des Herrn P. G. Löber zu Milwaukee, Wis. J. Schütte.

Leises Anklopfen an die Herzen Aller, die es angeht.

Die Unterstützungskasse für Wittwen und Waisen des Michigan=Districts leidet Mangel. F. Sievers sen.
Salzburgh, Bay Co., Mich.

Eingekommen in die Kasse des Canada=Districts:

(Seit October 1890.)

Synodalkasse: Erntedankfest=Coll. der Gem. zu Fisherville, Haldimond Co., $8.08; übriges Reisegeld von P. J. C. Borth 5.00; Rückerstattung an Reisegeld von den betr. Gemm. durch P. Bente 23.00; Erntedankfest=Coll. der Gem. zu Normanby 22.17; von der Gem. zu Fisherville 7.00; von der Gem. zu Elmira 8.00. (S. $73.25.)

Synodalbaukasse: Von der Gem. zu Humberstone, 2. Zahlung 11.00, 3. Zahlung 3.00; von der Gem. zu Stonebridge 11.50. (S. $25.50.)

Springfield Baukasse: Aus P. Schmidts Gem. in Pembroke und Umgegend: von W. Born 2.00, Ch. Born, W. Witt, G. Ziebel, Louise Born, Bertha Heinze, A. Heinze, M. Meitz, Franz Witt sen., F. Biesenthal je 1.00, W. Meitz. Louise Ziebel, Maria Noack, Anna Volkmann, A. Oberbach, W. Radke, Frau F. Witt, Frau W. Rusch, K. Oelke, L. Brasch, F. Noack, F. Witt jun., N. N., Fr. Witt, Chr. Noack, W. Biesenthal je .50, C. Gold .35, F. Schulz, H. Mau je .30, G. Appler, K. Sack, A. Mews, B. Biesenthal, H. Mielke, W. Mielke, W. Günther, H. Biesenthal, K. Kohls, F. Oelke, K. Buske, K. Mielke, R. Discher, A. Köpfel, H. Biesenthal, N. N., Maria Biesenthal, F. Mielke, H. Schulz, M. Loback, C. Noack, A. Ristau je .25, K. Kost .20, A. Mielke, K. Vogel je .15, Dankopfer von Frau P. L. Schmidt .50; von der Gem. zu Middleton 8.00; Weihnachts=Coll. der Gem. zu Wellesley 8.12. (S. $42.57.)

Negermission und Schule: Von Frau Ehrhof in Stonebridge 1.00, Theil der Missionsfestcoll. der Gem. zu Fisherville 5.00, desgl. der PP. Schmidt und Kretzmann 10.00, von Jak. Eix bei Floradale 1.00; durch P. Borth, Ottawa, von Rosa Schröder und Emma Eggert je .10, Karl Schäfer, Martha Schönherr, Max Zischke je .15, Rich. und Karl Böhmer je .25, Martha Wenzel .05, Auguste Hoffke 1.00; aus der Gem. P. Borths, Ottawa, 12.30, von den Schülern Rich. und Karl Böhmer .35, Martha Martelock .05, Bernhard und Sabine Winges .50, Eduard Fregin .25, Hrn. Pranschke .15, Maria Borth .10; Theil der Missionsfestcoll. der Gem. zu Middleton 9.50, Gem. zu Fisherville 6.00, von Jul. Rossow für die New Orleans Negerschule .25, desgl. von Hrn. Hörle in Howick 1.00, Frau Weber in Carrick, Maria Dean, Th. Weiß, Humberstone, je .50, P. L. Schmidt u. Karl Vogel, Ottawa, je 1.00, Frau Appel .25, Theil der Missionsfestcoll. der Gem. zu Fisherville 5.00, Theil der Abendmahlscoll. der Gem. zu Berlin 5.00, von Frau Ehrhof, Stonebridge, 1.00. (S. $64.30.)

Innere Mission: Hochzeitscoll. von Hrn. Klie und Frl. Thermann, Logan, 4.72, von der Gem. in Elmira 6.00, Hälfte der Abendmahlscoll. der Gem. zu Berlin 5.00, Gem. zu Sebringville 21.51, N. N. in Elmira .20, Gem. in Floradale 4.80, durch P. Kraft von der Gem. zu Fisherville 8.56, desgl. Theil der Missionsfestcoll. d. Gem. zu Fisherville 10.00, von d. Gem. in Dash=

wood 11.00, desgl. zu Wallace 6.34, Erntedankfestcoll. der Gem. zu Carrick 12.00, von C. Gemsenjäger, Deer Park, Md., 3.60, Missionsfestcoll. der Gem. zu Middleton 12.00, von Frau Jansen in Elmira 1.00, Theil der Missionsfestcoll. der PP. Kretzmann u. Schmidt 38.10, aus der Gem. zu Elmira 6.75, von Ph. Söhner, Floradale, 1.00, N. N. .25, Dankopfer der Frau Elis. Schmidt in Poole .50, Erntedankfestcoll. der Gem. zu Wartburg 7.06; aus der Allg. Missionskasse durch Hrn. E. F. W. Meier, St. Louis, 100.00; von der Gem. in Ottawa 1.64, in Stonebridge 4.20, in Humberstone 3.33. (S. $277.53.)

Studentenkasse: Dankopfer von Frau Elis. Schmidt in Poole .50, von P. H. Landsky in Logan .50, Theil der Missionsfestcoll. der Gem. zu Fisherville 10.00, desgl. der PP. Schmidt und Kretzmann 25.00, durch P. Schmidt, Pembroke, 2.00, Erntedankfestcoll. der Gem. zu Petersburg 5.66, von Aug. Röske in Ottawa .50, Frau und Tochter Wilh. Förster in Wellesley je .50, Hochzeitscoll. bei Hrn. Winges und Normhild in Ottawa .90, Erntedankfestcoll. der Gem. zu Middleton 9.50, von N. N. durch Hrn. Pfänder in Stonebridge 2.00, A. Winges in Ottawa 4.20; Hochzeitscoll. bei Hrn. Hellebrecht in Logan 7.87; von der Gem. zu Sebringville 8.00, P. W. in S. 2.00; Frau Groß in Floradale .50; N. N. in Chicago .50; von der Gem. in Stratford und Tavistock 6.71; Neujahrscoll. der Gem. zu Linwood 1.73; Weihnachtscoll. der Gem. zu Logan 6.00, zu Mitchell 3.12, zu Monkton 1.33; von der Gem. zu Humberstone 4.00, Frau Reinsch das. 1.00; von der Gem. zu Stonebridge 5.10, zu Floradale 4.30, Frau Claß das. 1.00; Aug. Neumann, Greigsville, N. Y., .25; Hochzeitscoll. von Hrn. Putzer in Shantz Station 1.70; Erntedankfestcoll. der Gem. zu Howick 11.00; von der Gem. zu Wartburg 3.60, zu Germanicus 4.05; von der Gem. in Sebringville 10.00, in Fisherville 7.42, in Middleton 7.30, von P. H. Dorn daselbst 2.70; von der Gem. in Dashwood 6.00; Confirmationscoll. der Gem. in Poole 5.60; Hochzeitscoll. bei Hrn. Th. Urtel in Berlin 1.25; Hälfte der Ostercoll. der Gem. zu Berlin 8.74; Ostercoll. der Gem. zu Elmira 10.35, zu Linwood 1.72, zu Wellesley 8.80; von P. J. K. und M. K. in W. 10.44; von der Gem. zu Middleton 7.56; Hochzeitscoll. bei Hrn. Luft in Berlin 5.00; von der Gem. in Ottawa 10.00; Hochzeitscoll. bei Hrn. Lichty und Wendland in Wellesley .75; von Phil. Oehm in Howick 1.00; von der Gem. in Wallace 8.80; von der Gnadengem. in Pembroke 5.00; von der Stephansgem. (P. Schmidt) 2.77. (S. $271.56.)

Taubstummen-Anstalt: Von G. Guthmann in East Syracuse, New York, 1.00.

Kirchbau in Monkton, Ont.: Von den Confirmanden in Wellesley und P. J. K. 2.10, von den Confirmanden in Poole 1.00; Dankopfer von Frau P. L. Schmidt in Pembroke .50; von G. Helm in Musselburg 2.00, P. A. Tilly, Long Island, Winfield Junction, N. Y., 6.00; Adam Barth, Maroa, Macon Co., Jll., 2.00; P. F. B. in Humberstone 1.00; P. A. Krafft in Fisherville 1.00; P. H. C. Landsky in Logan 20.00; von der südwestlichen Pastoralconferenz in Mitchell 3.55; Conferenz-Gottesdienstcoll. in Mitchell 6.00; von der Gem. in Wallace 8.32. (S. $52.47.) (Schluß folgt.)

Wellesley, 6. Mai 1891. J. Kirmis, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Pfingstcollecten von den Gemm. der PP.: Brauer in Eagle Lake $21.67, Matthius in Evanston 8.40. Collecten v. den Gemm. der PP.: Brockmann in Hoffman 10.00, Heine in Rodenberg 7.26, Lücke in Mayfair 10.25, Behrens in Chandlerville 7.50 (Abendm.-Coll.), Müller in Chester 9.20. Durch Chr. Gübert v. d. Gem. in Red Bud 16.50. (S. $90.72.)

Synodalbaukasse: Durch P. Bünger in New Bremen von der Gem. 13.00, W. Stöhr 3.00. Durch H. Heidorn aus P. Grotzes Gem. in Addison 4.50. Von P. Steeges Gem. in Dundee, 1. Zhlg., 77.50. P. Müllers Gem. in Chester, 1. Zhlg., 25.00. Für Bau in Springfield: Durch P. Schwartz, Ueberschuß der Fahrt nach Springfield zur Einweihung des Seminars von den Gemeinden in Altamont, Bethlehem und Blue Point, 36.95. (S. $159.95.)

Innere Mission: Aus Chicago: P. Succops Gem. 56.00 und durch P. Bartling von Fr. Klußmann 2.00. (S. $58.00.)

Negermission: Lehrer Meinkes Schüler in Roselle 3.00. P. Strieters Gem. in Proviso 15.00. (S. $20.00.)

Englische Mission in St. Paul: P. Rohlfings Gem. in Darmstadt 2.10.

Judenmission: Durch P. Succop von der Pauls-Gem. in Havana 10.00.

Unterstützungskasse: P. Ruhlands Gem. in Manito 2.10. P. Hilds Gem. in Bethlehem 10.50. Durch P. Oetting in Golden von der Gem. 9.75, J. Fleßner 5.50. Durch P. Succop in Chicago, Coll. bei E. Fischers Hochzeit, 10.00. (S. $37.85.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Mennicke in Rock Island vom Frauenverein für E. Mennicke 15.00, für P. Matuschka 5.00. P. Schröders Gem. in Kankakee für P. Matuschka 12.43. Durch P. Wagner in Chicago für A. Grambauer vom Frauenverein 10.00, Jungfr.-Ver. 8.00. (S. $50.43.)

Waschkasse in Springfield: Frau Zink u. Prell in Raymond 1.00, Frau Bebble in Litchfield .50. (S. $1.50.)

College-Haushalt in Springfield: P. Müllers Gem. in Chester 9.20.

Arme Studenten in Springfield: P. Löschens Gem. in Meredosia 26.00. Durch P. Schieferdecker in New Gehlenbeck für Englord 3.00. Aus Chicago: durch P. Succop vom Frauenverein für G. Mäbe 15.00, durch P. Engelbrecht vom Frauenver. für M. Holz 15.00, durch P. Werfelmann vom Frauen- und Jungfr.-Ver. f. N. Jensen 15.00. Durch P. Brunn in Holyoke, Mass., für O. Düssel: vom Missionsverein 15.00, H. Marx 1.00, Frau Ottilie Billing 1.00. Durch P. Müller in Schaumburg, Theil der Coll. bei Kastning-Thies' Hochz. für R. v. Werf 15.00. (S. $106.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Succop in Chicago vom Frauenver. für Studtmann 15.00, von der Gem. in Addison für Gottl. Francke 10.00. (S. $25.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Reinke in Chicago, Coll. bei Sommer-Schmidts Hochzeit, für Emil Freund 5.00. Durch P. Mennicke in Rock Island vom Frauenverein für A. Dallmann 5.00. (S. $10.00.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Mennicke in Rock Island vom Frauenverein für E. Selle 15.00. Durch P. Succop in Chicago vom Frauenverein für Rabe 15.00. Für H. Telger: von P. Mezgers Gem. in Okawville 6.84, P. Eirichs Gem. in New Minden 12.66. Durch P. Müller in Schaumburg, Theil der Coll. bei Kastning-Thies' Hochzeit, für C. Nagel 10.00. Durch P. Hansen in Worden, Coll. bei H. Beckers Hochzeit, für J. Kirsch 3.65. (S. $63.15.)

Waschkasse in Addison: Gem. in Addison 4.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Rohlfings Gem. in Darmstadt 5.00, durch P. Kühn in Belleville von H. Lotz 1.00 u. durch P. Dorn in Pleasant Ridge von Wittwe N. N. 5.00. (S. $11.00.)

Für die Gem. in Grün, Sachsen: P. Wangerins Gem. in Collitt 13.75, aus der Gem. in Addison von Fr. Gehrke 2.00 u. E. H. W. Leeseberg 1.00, durch P. Kühn in Belleville v. Cath. Siegle .25, A. E. .75, H. Lotz 1.00, Geschwister Sahlender 2.00, Chr. Kühn 1.00, v. P. Engelbrechts Gem. in Chicago 17.85, P. Heines Gem. in Rodenberg 7.20, P. Werfelmanns Gem. in Chicago 10.00 u. Pfingstcoll. von P. Schencks Gem. in Algonquin 12.00. (S. $68.80.)

Für P. Sells Gem. in Toledo, O.: Durch P. Uffenbeck in Chicago von J. Lense 1.00.

Für das Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Dorn in Pleasant Ridge von R. Strathmann 5.00.

Addison, Jll., 16. Juni 1891. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: P. Gräbners Gem., Topeka, $13.50. P. Drögemüllers Gem., Herington, 7.68. P. Hoyers Gem., Hanover, 10.69. P. Pennekamps Gem., Alma, 15.00, von H. Reuter 4.00. P. Eggerts Gem., Carson, 3.75. P. Polacks sen. Gem., Bremen, 27.00. P. Klingmanns Gem., Argentine, 3.51. (S. $85.13.)

Judenmission: P. Hoyers Gem., Hanover, 3.00.

Emigranten-Mission: P. Hoyers Gem., Hanover, 2.12.

Negermission: Durch P. Polack sen. Bremen, v. H. Rigger 1.60.

Arme Studenten aus Kansas: P. Pennekamps sen. Gem., Templin, 4.50. Conferenzcoll. in Leavenworth 2.00. P. Drögemüller, Herington, von etl. Gliedern 1.10. P. Voß' Gem., Haven, aus der Fünfcentkasse 5.00. P. Hoyers Gem., Hanover, 2.00. P. Allenbachs Gem., Independence, 22.75. Gem. in Millwood 3.15. P. Weins Gem., Clay Centre 3.65, Riley 3.00. P. Schmids Gem., Onaga, 8.60. P. Pennekamps Gem., Alma, 12.00. P. Eggerts Gem., Carson, 3.35. P. Hafners Gem., Leavenworth, 6.05. P. Lüfers Gem., Pittsburg, 2.25. Durch J. H. Werner von der Zions-Gem. in Ford Co. 2.00. P. Drögemüllers Gem., Herington, 4.60. P. Hoyer 5.00, dessen Gem. in Hanover 10.77, in Walnut Creek 2.17, von etl. jungen Leuten in sr. Gem. 3.20, Hochzeitscoll. bei J. Nettig 4.10. P. Mährs Gem., Spring Valley, 4.55. Frau Henry Baden, Independence, 2.50. (S. $118.29.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Sennes Gem., Block, für Tiemker 10.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Rauhs Frauenverein, Denver, für Stöckel 10.00.

Waisenhaus bei St. Louis: P. Hoyers Gem., Hanover, 1.60. P. Mährs Gem., Spring Valley, 8.10. (S. $9.70.)

Wittwen- und Waisenkasse: P. Hafners Gem., Leavenworth, 12.20. P. Hoyers Gem., Hanover, 6.59. P. Weins Gem., Riley, 6.01. Durch P. Hafner v. d. Gem. in Millwood 4.10. Durch P. Gräbner v. G. Klein jr. 2.00. Durch P. Eberhardt von Karl Bönitz 5.00. Durch P. Hafner von Kath. Benne .50, Math. Hammerlin 1.00. Conferenzcoll. in Topeka 12.50. Frau H. Baden, Independence, 2.50. (S. $52.40.)

Baukasse des Districts: P. Gräbners Gem., Topeka, 15.50. P. Sennes Gem., Block, 11.00. (S. $26.50.)

Schulbau in New Orleans: Durch P. Gräbner von G. Stoll .25.

Baukasse für Concordia: P. Hafners Gem., Leavenworth, 1.75.

Progymnasium in Concordia: P. Lückers Gem., Pittsburg, 6.30. P. Bodes Gem., Wamego, 4.50, Predigtplatz an Indian Creek 1.50. P. Möllers Gem., Chepstow, 5.65. P. Menckes Gem., Herington, 17.77. P. Vetters Gem., Atchison, 12.84. (S. $48.56.)

Taubstummen-Anstalt: P. Hoyers Gem., Hanover, 6.76.

Nothleidende in Nordwest-Kansas: P. Sennes Gem., Block, 177.00. P. Obermowes Gem., Ellsworth, 33.00. Durch P. Nething, Lincoln, Mo., v. H. A. Gerker 1.00. Durch Kassirer Kampe, Fort Wayne, 14.43. P. Eggerts Gem., Carson, 22.00. P. Jesses Gem., Farley, Mo., 27.70. (S. $275.13.)

Synodalkasse: P. Klingmanns Gem., Argentine, 4.12. P. Voß' Gem., Haven, 15.40. P. Wendts Gem., Linn, 3.50. P. Menbachs Gem., Independence, 10.58. P. Obermowes Gem., Ellsworth, 8.50. P. Pennekamps Gem., Alma, 6.86. Durch P. Hafner v. d. Gem. in Millwood 3.50. Durch H. W. Thiemer von der Gem. in Lincolnville 3.75. P. Drögemüllers Gem., Herington, 4.73. P. Hafners Gem., Leavenworth, 9.25. Durch P. Hafner v. d. Gem. in Millwood 3.75. P. A. Schmids Gem., Onaga, 8.50. (S. $82.44.) Total $733.63.

Berichtigung.

Die $177.00 von P. Sennes Gem. in Block für Nothleidende in Nordwest-Kansas (s. oben) gehören in meinen vorigen Bericht. Ich hatte sie als von einem Districts-Kassirer erhalten angesehen und deshalb aus der Quittung weggelassen.

Atchison, 1. Juni 1891. Aug. Mangelsdorf, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Buszins Gem. in Cole Camp $3.45. P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau 4.00. (S. $7.45.)

Neubau in Milwaukee: P. Schraders Gem. bei Cape Girardeau 4.00.

Progymnasium in Concordia: P. Schäfers Gem. in Tilsit 1.25. P. Wesches Gem. in Ellisville 10.00. Durch Kassirer Mangelsdorf 12.84. P. Demetrios Gem. in Emma 4.15. P. Zschoches Gem. in Frohna durch Hrn. Seibel 43.00. (S. $71.24.)

Innere Mission des Districts: P. Ahners Gem. in New Haven, Missionsfestcoll., 50.00. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau, Missionsfestcoll., 45.00. (S. $95.00.)

Negermission: P. Ahners G[...] festcoll., 10.00. P. Flachsbarts G[...] sionsfestcoll., 18.00. (S. $28.00[...]

Englische Mission: P. S[...] P. Ahners Gem., Missionsfestcoll.,[...] Missionsfestcoll., 9.00. (S. $17.[...]

Judenmission: P. Ahners [...]

Emigranten Mission: P. A[...] 5.00.

Unterstützungskasse: St. [...] Durch P. Roschke in Freistatt, Col[...] Kaiser, 10.70. (S. $20.20.)

Waisenhaus bei St. Loui[...] sit 1.00. P. Wesches Gem. in Elli[...] fest, 7.00. Durch P. Müller in B[...] Temme, 1.00. (S. $9.00.)

Arme Studenten in Spri[...] bei Cape Girardeau, Coll. auf F. W[...] dern f. E. Wilder 3.00. (S. $7.[...]

Arme Schüler in Milwau[...] St. Louis f. Heidel 26.25.

Gem. in Grün, Deutschl[...] St. Louis von Frau Hoge 3.00. [...] und C. Ad. Herman 3.00. (S. $[...]

P. Metz' Gem., Minn.: D[...] Stelloh 2.00.

Stadtmission in St. L[...] St. Louis d. Hrn. Bolz 20.00. D[...] von Vater Hufendieck 100.00, vor[...] Stiftungsfest $16.00. (S. $136.[...]

Missionsschule in Rock S[...] in St. Louis durch Hrn. Querl 5[...] St. Louis d. Hrn. Umbach 5.00.

St. Louis, 16. Juni 1891.

Für die Gemeinde in [...]

erhalten: Von P. Rohrlack, Reed[...] Felber, Baltimore, 5.00, P. G. Ro[...] Schröder, St. Paul, 5.00, P. C. F[...] Jak. Neu, Springfield, 1.00, H. B[...] mann, Cleveland, 1.00, P. Hempfin[...] P. O. Menckes Gem., Herington, [...] Indianapolis, 12.50, P. Gutknecht[...] Friedr. Werfelmann, Fort Smith, [...] Ind., 5.00, P. C. Straßen, Wa[...] Lenzburg, Jll., 1.00, G. A. Fra[...] Lehrer J. F. A. Voigt, New Melle,[...] P. Schwans Gem., Cleveland, 5.0[...] 1.00, P. Bröckers Gem., Kendal[...] Minkus, Caledonia, Mich., 1.00, [...] 11.50, P. J. Zox von sr. Gem. in [...] 1.00, P. W. Langes Gem., Hay[...] Stegelmann, Mt. Vernon, N. Y.[...] Mich., 10.00, P. Pfotenhauer, er[...] im südwestl. Minnesota, 10.00, K[...] 5.87, N. N. in Wisconsin, 1.00, F[...] 1.00, P. Seuels Gem., Indianapo[...] P. Kaiser, Liverpool, O., (?), P. v.[...] O., 5.50, Karl Westenfeld aus P. [...] $197.81.

Fort Wayne, 15. Juni 1891.

Berichtig[...]

In Hrn. Prof. Simons Quittu[...] No. 11) sind unter der Rubrik: „W[...] gende Posten ausgelassen worden:[...] Aus P. Mennickes Gem. in Rock J[...] Im A[...]

Addison, Jll., 6. Juni 1891.

Neue Druc[...]

Für Past[...]

Themata der Predigten [...] Magazins für evang.-[...] gang 1—14.

Es ist dies nicht ein Register zu[...] einiger Zeit erschienene, sondern ei[...] „Magazin" mitgetheilten Themat[...] menstellung aller im „Lutheraner" fü[...] teres über diese von Herrn P. Zolln[...] im „Magazin". — Gegen Einsendu[...] Luth. Concordia-Verlag zu beziehen[...]

Veränderte [...]

Rev. O. Cloeter jr., Adair, Iow[...]
Rev. W. H. T. Dau, 327 Madiso[...]
Rev. L. v. Schenck, Dexter, Da[...]
G. E. Brauer, Richton, Cook C[...]
T. Glaser, 286 North Hampton [...]

Der „Lutheraner" erscheint alle vierz[...] scriptionspreis von einem Dollar für di[...] denselben vorauszubezahlen haben. Wo[...] gebracht wird, haben die Abonnenten 25 C[...]
Nach Deutschland wird der „Lutheraner"[...] sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung[...] halten, sind unter der Adresse: Luth. Co[...] Agent), Corner of Miami Str. & India[...] zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheil[...] zeigen, Quittungen, Adreßveränderunge[...] Adresse: „Lutheraner", Concordia Se[...] senden.

Entered at the Post Offic[...] as second-clas[...]



00. Für H. Telger:
P. Eirichs Gem. in
Schaumburg, Theil
ir C. Nagel 10.00.
Beckers Hochzeit, für

dison 4.00. .
gs Gem. in Darm=
. Lotz 1.00 u. durch
, 5.00. (S. $11.00.)
P. Wangerins Gem.
von Fr. Gehrke 2.00
in Belleville v. Cath.
lster Sahlender 2.00,
n Chicago 17.85, P.
manns Gem. in Chi=
Gem. in Algonquin

: Durch P. Uffenbeck

is: Durch P. Dorn
).
rtling, Kassirer.

nsas=Districts:
n., Topeka, $13.50.
, P. Hoyers Gem.,
Alma, 15.00, von H.
.75. P. Polacks sen.
em., Argentine, 3.51.

nover, 3.00.
Gem., Hanover, 2.12.
Bremen, v. H. Rigger

P. Pennekamps sen.
n Leavenworth 2.00.
dern 1.10. P. Voß'
. P. Hoyers Gem.,
Independence, 22.75.
., Clay Centre 3.65,
.,60. P. Pennekamps
arson, 3.35. P. Haf=
rs Gem., Pittsburg,
ts=Gem. in Ford Co.
4.60. P. Hoyer 5.00,
Creek 2.17, von etl.
oll. bei J. Nettig 4.10.
Frau Henry Baden,

: P. Sennes Gem.,

d: P. Rauhs Frauen=

oyers Gem., Hanover,
3.10. (S. $9.70.)
hafners Gem., Leaven=
er, 6.59. P. Weins
d. Gem. in Millwood
2.00. Durch P. Eber=
ifner von Kath. Benne
oll. in Topeka 12.50.
. $52.40.)
bners Gem., Topeka,
(S. $26.50.)
ch P. Gräbner von G.

rs Gem., Leavenworth,

Lückers Gem., Pitts=
4.50, Predigtplatz an
Chepstow, 5.65. P.
tters Gem., Atchison,

Gem., Hanover, 6.76.
as: P. Sennes Gem.,
worth, 33.00. Durch
er 1.00. Durch Kassi=
gerts Gem., Carson,
7.70. (S. $275.13.)
em., Argentine, 4.12.
ts Gem., Linn, 3 50.
.58. P. Obermowes
s Gem., Alma, 6.86.
3.50. Durch H. W.
75. P. Drögemüllers
n., Leavenworth, 9.25.
3.75. P. A. Schmids
tal $733.63.

Block für Nothleidende
meinen vorigen Bericht.
sirer erhalten angesehen

gelsdorf, Kassirer.

estlichen Districts:
in Cole Camp $3.45.
.00. (S. $7.45.)
raders Gem. bei Cape

P. Schäfers Gem. in
lle 10.00. Durch Kas=
Gem. in Emma 4.15.
n. Seibel 43.00. (S.

P. Abners Gem. in New
chsbarts Gem. in Cape
, $95.00.)

Negermission: P. Abners Gem. in New Haven, Missionsfestcoll., 10.00. P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau, Missionsfestcoll., 18.00. (S. $28.00.)

Englische Mission: P. Schäfers Gem. in Tilsit 3.00. P. Abners Gem., Missionsfestcoll., 5.00. P. Flachsbarts Gem., Missionsfestcoll., 9.00. (S. $17.00.)

Judenmission: P. Abners Gem., Missionsfestcoll., 5.00.

Emigranten Mission: P. Abners Gem., Missionsfestcoll., 5.00.

Unterstützungskasse: St. Louiser Lehrerconferenz 9.50. Durch P. Roschke in Freistatt, Coll. auf d. Hochz. Brockschmidt-Kaiser, 10.70. (S. $20.20.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Schäfers Gem. in Tilsit 1.00. P. Wesches Gem. in Ellisville, Ueberschuß vom Schulfest, 7.00. Durch P. Müller in Beaufort, Dankopfer von Frau Temme, 1.00. (S. $9.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Schrader bei Cape Girardeau, Coll. auf F. W's Hochz., 4.00, v. etl. Gliedern f. E. Wilder 3.00. (S. $7.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Obermeyers Gem. in St. Louis f. Heidel 26.25.

Gem. in Grün, Deutschland: Durch P. Schmidt in St. Louis von Frau Hoge 3.00. Ad. Bischof in St. Louis 1.00 und C. Ad. Herman 3.00. (S. $7.00.)

P. Metz' Gem., Minn.: Durch Hrn. C. H. Sieving von Stelloh 2.00.

Stadtmission in St. Louis: Bethlehems-Gem. in St. Louis d. Hrn. Bolz 20.00. Durch P. Köstering in St. Louis von Vater Hufendieck 100.00, vom Jungfr.-Verein, Coll. beim Stiftungsfest 16.00. (S. $136.00.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. in St. Louis durch Hrn. Querl 5.00. P. Wangerins Gem. in St. Louis d. Hrn. Umbach 5.00. (S. $10.00.)

St. Louis, 16. Juni 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für die Gemeinde in Grün, Deutschland,

erhalten: Von P. Rohrlack, Reedsburg, Wis., $5.00, Eduard Felber, Baltimore, 5.00, P. G. Koch, Deer Park, Wis., 1.00, H. Schröder, St. Paul, 5.00, P. C. H. Lüker, Bremen, Ind., 3.00, Jak. Neu, Springfield, 1.00, H. Bäpler, Concordia, 5.00, P. Niemann, Cleveland, 1.00, P. Hempfings Gem., Wenona, Jll., 9.00, P. O. Menckes Gem., Herington, Kans., 5.55, P. Hillers Gem., Indianapolis, 12.50, P. Gutknechts Gem., Wayne, Nebr., 9.00, Friedr. Werfelmann, Fort Smith, Ark., 1.00, N. N., Vincennes, Ind., 5.00, P. C. Straßen, Watertown, 1.00, P. Schneider, Lenzburg, Jll., 1.00, G. A. Franke, Girtys Run, Pa., 2.00, Lehrer J. F. A. Voigt, New Melle, Mo., 3.00, Frau Wachs aus P. Schwans Gem., Cleveland, 5.00, Wittwe Krauck, Baltimore, 1.00, P. Bröckers Gem., Kendallville, Ind., 12.32, Gottlieb Minkus, Caledonia, Mich., 1.00, Kassirer Schmalzriedt, Detroit, 11.50, P. J. Jox von sr. Gem. in Logansport 13.75, in Delphi 1.00, P. W. Langes Gem., Hay Creek, Minn., (?), Rebecca Stegelmann, Mt. Vernon, N. Y., 1.00, Joseph Kaps, Utica, Mich., 10.00, P. Pfotenhauer, erhalten auf einer Missionsreise im südwestl. Minnesota, 10.00, Kassirer F. H. Menk, St. Paul, 5.87, N. N. in Wisconsin, 1.00, F. A. Folkmann, Orange, Cal., 1.00, P. Seuels Gem., Indianapolis, 30.15, E. H. Dröge durch P. Kaiser, Liverpool, O., (?), P. v. Schlichtens Gem., Cincinnati, O., 5.50, Karl Westenfeld aus P. F. Frankes Gem. 1.00. (S. $197.81.

Fort Wayne, 15. Juni 1891. H. G. Sauer.

Berichtigung.

In Hrn. Prof. Simons Quittung vom 6. Mai („Lutheraner" No. 11) sind unter der Rubrik: „Wittwen- und Waisenkasse" folgende Posten ausgelassen worden: Von P. C. Damm $3.00. Aus P. Mennickes Gem. in Rock Island 10.00.

Im Auftrag
Addison, Jll., 6. Juni 1891. H. Bartling, Kassirer.

Neue Drucksachen.

Für Pastoren!

Themata der Predigten und Dispositionen des Magazins für evang.-luth. Homiletik, Jahrgang 1—14.

Es ist dies nicht ein Register zu dieser Zeitschrift, wie das vor einiger Zeit erschienene, sondern eine Zusammenstellung aller im „Magazin" mitgetheilten Themata. Beigegeben ist eine Zusammenstellung aller im „Lutheraner" sich findenden Themata. Weiteres über diese von Herrn P. Zollmann besorgte Arbeit findet sich im „Magazin". — Gegen Einsendung von 30 Cts. portofrei vom Luth. Concordia-Verlag zu beziehen.

Veränderte Adressen:

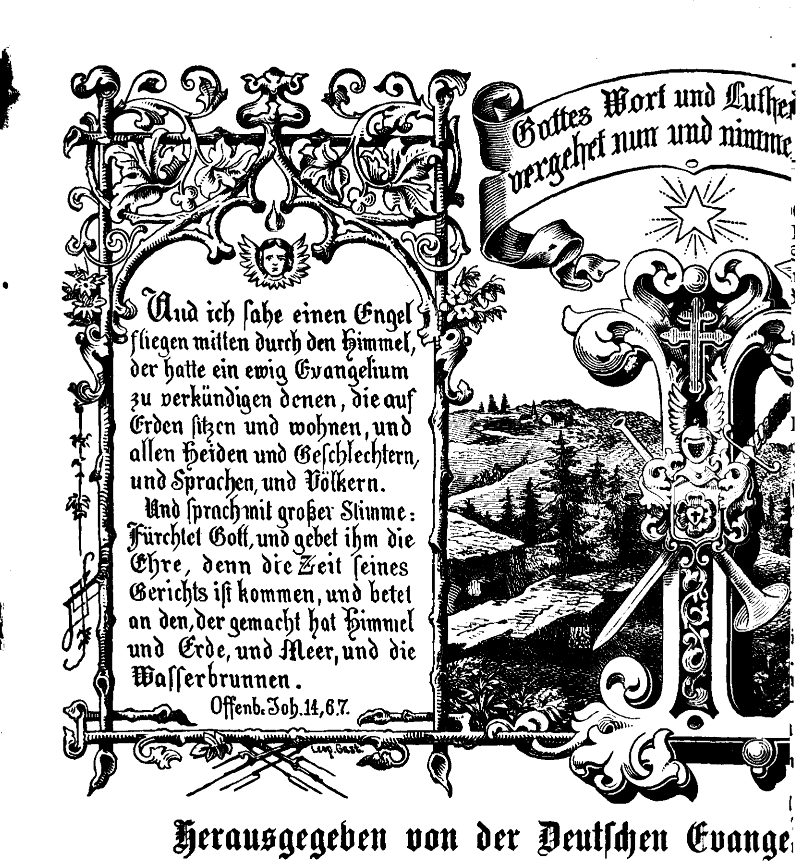
Rev. O. Cloeter jr., Adair, Iowa.
Rev. W. H. T. Dau, 327 Madison Str., Memphis., Tenn.
Rev. L. v. Schenck, Dexter, Dallas Co., Iowa.
G. E. Brauer, Richton, Cook Co., Ill.
T. Glaser, 286 North Hampton Str., Buffalo, N. Y.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Redigirt von dem Lehrer=C

47. Jahrgang. St. Lou

(Eingesandt.)

Leichenrede, gehalten beim Begräbniß Prof. A. Crämers am 7. Mai 1891.

Er hat getragen Christi Joch,
Ist gestorben und lebet noch.

Geehrte, in Christo geliebte Trauerversammlung!

Die Ursache, warum ich obige Worte zum Text meiner Leichenrede wählte, ist diese: Der theure, liebe Entschlafene redete oft und gerne mit mir über sein nahes Ende. Dabei sprach er verschiedene Wünsche aus. Unter andern auch diesen: Man möge ihm und seiner im Grabe ruhenden Gattin einen einfachen Leichenstein setzen mit der Inschrift: „Er hat getragen Christi Joch, ist gestorben und lebet noch."

Diese einfache, schöne Grabschrift ist aber auch sicherlich sehr passend für die jetzige Leichenrede. Diese Grabschrift deckt und beschreibt nicht allein das Leben und Wirken des Entschlafenen in dieser Welt, sondern sie läßt uns auch Blicke thun in seinen Zustand in jener Welt. Und in der That, wenn wir auch jetzt Stunden lang mit der größten Beredtsamkeit über diesen theuren Mann reden würden, Trefflicheres und Schöneres könnten wir doch nicht sagen, als: Er hat getragen Christi Joch, ist gestorben und lebet noch. So sei mir denn jetzt als Seelsorger erlaubt, am Sarge dieses werthen Todten eure Liebe auf dreierlei aufmerksam zu machen; nämlich:

Unser lieber Professor Crämer hat

1. getragen Christi Joch,
2. ist gestorben und
3. lebet noch.

1.

„Er hat getragen Christi Joch", fürwahr, das kann nicht etwas Entehrendes oder Schlimmes gewesen sein, wie die Gottlosen meinen. Ja, das Tragen dieses Joches setzt hohe Gnade und Liebe Gottes voraus. Ist es doch nicht das Joch eines Tyrannen, noch des Antichrists, noch eines Menschen. Es ist Christi Joch. Das Joch des Herrn aller Herren, und Königs aller Könige, das Joch dessen, der da ist und der da war und sein wird von Ewigkeit zu Ewigkeit. Es ist das Joch dessen, der da ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben; der uns theuer

erlöst hat, an
unser Gott u
Nicht alle M
zu tragen.
den Gläubige
ligen Geist G
das Auflegen
rer Beweis g
dasselbe noth
lichen Wesens
tieft sich imm
kenntniß der
Wahrheit, de
Wortes. Un
kenntniß, erst
Hoffnung.
ernstlich beter
Garten christ
heran zum M
lich der HErr
krönt er sie
nimmt sie au
man darum
und Größeres
tragen Christi
in der Hoffart

Wohlan, l
schlafenen ka
gerne mit mir
mer hat getra
tragen, denn
seinen HErrn
liebte ihn. D

Nicht allein
hat ihn auch
eine rechtschaf
rückgebracht.
er mir — „al
eine schwere
heit ist nicht
Seinen auf d
macht. „In
harter Sinn
Student, ein
Was fehlte m



egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 7. Juli 1891. No. 14.

ingesandt.)

en beim Begräbniß Prof.
am 7. Mai 1891.

ragen Christi Joch,
en und lebet noch.

iebte Trauerversammlung!

n ich obige Worte zum Text
lte, ist diese: Der theure, liebe
und gerne mit mir über sein
prach er verschiedene Wünsche
uch diesen: Man möge ihm
ruhenden Gattin einen ein-
mit der Inschrift: „Er hat
ist gestorben und lebet noch."
ne Grabschrift ist aber auch
für die jetzige Leichenrede.
und beschreibt nicht allein das
Entschlafenen in dieser Welt,
ch Blicke thun in seinen Zu-
Und in der That, wenn wir
; mit der größten Beredtsam-
Mann reden würden, Treff-
könnten wir doch nicht sagen,
Christi Joch, ist gestorben und
: denn jetzt als Seelsorger er-
s werthen Todten eure Liebe
n zu machen; nämlich:

rofessor Crämer hat
risti Joch,
und

1.

Christi Joch", fürwahr, das
hrendes oder Schlimmes ge-
Gottlosen meinen. Ja, das
setzt hohe Gnade und Liebe
s doch nicht das Joch eines
ichrists, noch eines Menschen.
Das Joch des Herrn aller
r Könige, das Joch dessen, der
nd sein wird von Ewigkeit zu
ch dessen, der da ist der wahr-
wige Leben; der uns theuer
erlöst hat, an den wir glauben, den wir anbeten, der unser Gott und Heiland ist, hochgelobet in Ewigkeit.

Nicht alle Menschen werden gewürdigt, Christi Joch zu tragen. Seinen Auserwählten und Geliebten, den Gläubigen, aus Gott Gebornen, mit dem Heiligen Geist Gesalbten legt er's auf. Es ist darum das Auflegen und Tragen dieses Joches ein besonderer Beweis göttlicher Liebe und Gnade. Es gehört dasselbe nothwendig zum rechten Gedeihen des christlichen Wesens und Lebens. Unter diesem Joche vertieft sich immer mehr und mehr die lebendige Erkenntniß der Sünde. Es lehrt aufmerken auf die Wahrheit, den Trost und die seligmachende Kraft des Wortes. Unter seiner Last wächst die heilsame Erkenntniß, erstarkt der Glaube, grünt die lebendige Hoffnung. Wo dieses Joch drückt, da lernt man ernstlich beten, da wächst und gedeiht ein schöner Garten christlicher Tugenden, da reift ein Christ heran zum Mannesalter in Christo. Und wenn endlich der HErr den Seinen sein Joch abnimmt, dann krönt er sie mit Preis, Ehre und Herrlichkeit; er nimmt sie auf in seine ewigen Hütten. Was könnte man darum von einem Entschlafenen Herrlicheres und Größeres sagen und rühmen, als: Er hat getragen Christi Joch — er trug Christi Kreuz — er ging in der Hoffarbe seines himmlischen Königs einher?

Wohlan, liebe Zuhörer, wer unter uns den Entschlafenen kannte, nur ein wenig kannte, der wird gerne mit mir bezeugen: Unser lieber Professor Crämer hat getragen Christi Joch. Und er konnte es tragen, denn er war ein Christ. Er glaubte an seinen HErrn und Heiland. Er hing an ihm. Er liebte ihn. Mit Worten und Thaten bekannte er ihn.

Nicht allein war er getauft, sondern der treue Gott hat ihn auch nach manchen Irrwegen wiederum durch eine rechtschaffene Bekehrung zu seiner Taufgnade zurückgebracht. „Als ich in München" — so erzählte er mir — „als Student weilte, überfiel mich zweimal eine schwere Krankheit." Und wir wissen, Krankheit ist nicht selten eine Schule, in welcher Gott die Seinen auf den rechten Arzt, Christum, aufmerksam macht. „In meiner ersten Krankheit brach mein harter Sinn noch nicht. War ich doch ein flotter Student, ein ehrbarer Jüngling, ein guter Patriot. Was fehlte mir also noch? Aber in meiner zweiten Krankheit kam es anders. Da traf mich der Blitz von Sinai und schlug tief in mein Gewissen ein. Da standen meine Sünden wie Berge vor mir. Da umgaben mich eiligst die Fluthen des Zornes Gottes, die Schrecknisse des Todes und der Hölle. Ich lag mitten in der Hölle der Angst und der Verzweiflung." Was aber riß nun den Geängsteten aus der Noth der Sünde, des Gesetzes, des Todes und der Hölle? Was erfüllte nun sein zerschlagenes Herz mit Glauben, Trost und Frieden? Die herrlichen Worte unseres Luthers im kleinen Katechismus: „Der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat von allen Sünden" rc. „Der Heilige Geist" — so erzählte der theure Mann weiter — „lehrte mich alsobald diesen Schluß machen: hat Christus die verlornen und verdammten Sünder erlöset, so hat er auch mich erlöset, denn, fürwahr, ich bin jetzt ein solcher. An mir und meinem Leben ist alles verloren. Verdammt bin ich um meiner Sünden willen, tief in der Höllen Gründen, aber nun gilt mir auch Christi Blut und Tod" rc. Und so wurde denn unser lieber Professor vom Heiligen Geist erfasset, versetzt aus der Finsterniß in das Licht, aus dem Tode in das Leben, aus der Sünde in die Gerechtigkeit. Nun war er angethan mit den Kleidern des Heils. Er war ein Christ.

Aber von diesem Augenblicke an wurde ihm auch das sanfte Joch Christi aufgelegt. Es läßt sich denken, welchen Hohn und Spott und Haß der nun zu Christo bekehrte und ihn bekennende Student von seinen ungläubigen Genossen ertragen mußte. Schwierigkeiten auf Schwierigkeiten begegneten ihm auch sonst als Christen. Manche schöne, gute Stelle mußte er um seines Glaubens willen fahren lassen. Weil er sich als Lutheraner bekannte, entzog man ihm eine an der Universität zu Oxford bereits angebotene Lehrerstelle. Und als damals eine mächtige Liebe zu den geistlich hungernden Lutheranern hier in America entbrannte, kam auch sein Herz in heilige Gluth: er ging mit einem Häuflein Lutheraner aus der schönen Heimath hierher, setzte sich mit denselben mitten in die Urwälder des Staates Michigan, trieb Mission unter den Indianern; und welche Mühsale, Armuth, Elend ihn damals drückten, wissen diejenigen unter uns, die ein Aehnliches in früheren Zeiten er-

fahren durften. Und als vor vierzig Jahren der theure Mann einen Ruf nach Fort Wayne als Professor annahm, war er wahrlich auch nicht auf Rosen gebettet, ja, als Professor hat er vierzig Jahre lang Christi Joch getragen. Wie manche Gewissensnoth trat in seinem hohen Amte an ihn heran! Unter seinen Schülern fanden sich nicht immer treue Söhne. Das that ihm wehe. Und welch eine Arbeitslast lag auf ihm! Wie viele Sorgen drückten ihn! Wie viel Herzeleid hat er in seiner Familie erfahren müssen! Mußte er doch sieben Kinder und endlich seine treue, liebe Gattin zu Grabe geleiten. „Ich bin geplagt alle Tage, und meine Plage ist jeden Morgen da", dies durfte auch unser lieber Professor erfahren.

Und wie es jedem Christen ergeht, so erging es auch ihm: die größte Plage hatte er mit sich selbst. Immer tiefer mußte er unter Christi Joch sein Sündenelend erkennen und beklagen. Und je mehr ihn das Licht des Evangeliums erleuchtete, desto mehr traten ihm die Unarten seines alten Adams vor die Seele. Ja, dieser theure Mann hatte eine tiefe Erkenntniß der Sünde. Er sah kein gutes Werk an sich. Nichts hielt er von sich. Als die Lehre von der Gnadenwahl in unserer Mitte angefochten und bestürmt wurde, da hatte er längst praktisch erkannt: Das Seligwerden ist eitel Gnade. Unter lebendiger Erkenntniß seiner Sünden verging ihm recht gründlich aller Synergismus. Er wußte aus bitterer Erfahrung: Rettet mich nicht allein Gottes Gnade, so bin ich verloren. Ja, unser lieber Professor hat getragen Christi Joch.

2.

„Er ist gestorben." Das ist doch schließlich das ernste Lied, das allen Menschen gesungen wird: „Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu." Arme und Reiche, Mächtige und Geringe, Gelehrte und Einfältige, Fromme und Gottlose, alle mäht des Todes Sichel ab.

„Er ist gestorben", dieses Trauerlied haben wir im letzten Jahrzehnt in unserer Synode mit tiefem Schmerz öfter anstimmen müssen. Die Gründer, Häupter, Leiter und Väter unserer Synode sind fast alle dahin. Sie liegen im Grabe. Wir hören ihre Stimme nicht mehr. Ihre Lehrstühle, Kanzeln und Altäre sind nun von Andern eingenommen. Wir finden ihre Stätte nicht mehr unter uns.

„Er ist gestorben", das müssen wir nun auch von diesem tapfern Manne klagend singen. Todt liegt er vor unsern Augen. Einen der Getreuesten unter den Treuen tragen wir jetzt zu Grabe. „Er ist gestorben." Seine treuen, hellen, wachsamen Augen sind erloschen, sie leuchten uns nicht mehr. Sein echt deutsches, muthiges Herz ist gebrochen, es schlägt nicht mehr für uns. Seine fleißigen, alle Zeit thätigen Hände sind erlahmt; sie sind nicht mehr für uns thätig. Sein beredter Mund ist verstummt; er redet nicht mehr mit uns. Er ist gestorben: seine Kinder, seine Schüler, seine Freunde und Brüder weinen ihm nach.

„Er ist gestorben", wie? Als ein *ganzer Professor*. Er kannte in seinem Leben und Wirken nur seinen Beruf. Wie oft hat er wohl seit vierzig Jahren seine Lehrstunden ausgesetzt? Dergleichen ist nicht bekannt. Mit Macht zwang sein starker Wille den oft schwachen Körper zur Arbeit. Unter den heftigsten Kopfschmerzen hielt er sehr oft seine Stunden. Er hielt bis an sein Ende tapfer auf seinem Posten aus. Von der neuen Aula aus brachten wir ihn auf sein Sterbelager. Und auch auf seinem Krankenlager war er noch Professor. In seinen Phantasien hielt er Andacht, lehrte seine Schüler, predigte seinen Brüdern, ja, er ist gestorben als ein ganzer Professor.

Aber, was noch viel größer ist, er ist gestorben als ein Christ. So viel wir als Menschen urtheilen können, hat ihn Gott behalten im Wort und Glauben bis an sein Ende. In lichten Augenblicken und Stunden that sich das kund. Mit herzlicher Andacht genoß er noch Christi Leib und Blut im Sacrament. Es war ein erbaulicher und erhebender Anblick, als er mit den Seinen das hochwürdige Sacrament genoß. Und wie leuchteten seine Augen auf, wenn wir ihm Gottes Wort sagten! Wie kindlich, herzlich hat er gebetet und seinen Glauben bekannt! Wie fröhlich sprach er von der Hoffnung des ewigen Lebens! Ja, unser Professor ist gestorben und

3.

„*lebet noch*". O welch ein Gegensatz: Er ist gestorben — und lebet noch! Hiervon hat menschliche Vernunft keine Ahnung. Das ist eine Wahrheit, die Gott vom Himmel herab durch sein Evangelium geoffenbart hat. Nur von den Gläubigen wird sie durch den Heiligen Geist gefaßt und erkannt.

Wohl, der Tod ist der Sünde Sold; auch wir Christen müssen sterben. Wir sinken in's Grab. Wir werden Staub und Asche. So weit geht des Todes Macht auch über uns. Aber das ist auch seine Grenze. In einem Athemzuge singen wir von einem Christen nach dem „Er ist gestorben" —: „und lebet noch."

Denn wir Christen leben als solche in einem Reiche, das ein Reich des Lebens ist. Unser Haupt ist der Fürst des Lebens; der ist vom Tode erstanden und lebet in alle Ewigkeit. Und das Größere hat er bereits an uns gethan: er hat uns theilhaftig gemacht der ersten Auferstehung; er hat uns durch seinen Geist und sein Evangelium geistlich lebendig gemacht. Sterben wir, so lebt unsere Seele in ihm und vor ihm. Und fällt auch der Leib dahin, laß es sein. Er schläft im Grabe und der HErr, der Himmel und Erde aus Nichts gemacht, der uns aus dem geistlichen Tode erwecket hat, der wird auch unsern Leib am jüngsten Tage auferwecken. Leib und Seele werden sich dann freuen in dem lebendigen Gotte. Und Einschlafen und Erwachen wird uns dann als Eins erscheinen.

Auch unser lieber Professor lebet noch. Sein Geist, sein thätiger Geist lebt in gewissem Sinne noch unter Vielen von uns, sonderlich unter seinen vielen treuen Schülern. Er hat es verstanden, seinen Schülern, wenn ich so sagen darf, Gottes Wort einzupauken. Er lebt in ihnen. Und in ihres Meisters Geist predigen sie das lautere Wort der Wahrheit und führen ihr Amt darnach. Unser lieber Professor ist nicht todt, er lebt fort in seinen *Schülern*.

Und seine Seele ist nun im Frieden und ruhet von der Arbeit in Gott. Jetzt ist sie angelangt, wo das neue Lied erschallt: „Sie wird nicht mehr hungern, noch dürsten; es wird auch nicht mehr auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze. Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen; und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen."

Und auch sein Leib wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich 2c. Und wenn dann jener große Tag anbrechen und der HErr der Herrlichkeit erscheinen wird, dann werden wir auch ihn, diesen Todten, wiedersehen, und recht verstehen, was wir heute von ihm bezeugt haben: *Er hat getragen Christi Joch, ist gestorben und lebet noch*. Amen.

G. Link.

Wie ist das ...

In der vorigen Nummer ...
Irrthum der Ohio-Synode, ...
rung und Seligkeit nich...
Gnade, sondern in gewiss...
halten des Menschen abh...
Wie ist nun wohl zu erklä...
der Ohio-Synode diesen J...
halten und vertheidigen?

Diese Frage wird billig ...
auch schon in früheren Ze...
rischen Kirche Irrlehrer a...
Kleinod der christlichen Leh...
ein Mensch *allein aus G*...
werde, angetastet haben. ...
Seiten aller derer gescheh...
17. Jahrhundert lehrten, ...
Bekehrung mitwirken könn...
innerhalb unserer lutheris...
Irrlehrer so nackt und grob ...
Bekehrung und Seligkeit h...
Gottes Gnade ab. U...
ohio'sche „Kirchenzeitung" g...
die Lehre, daß die Bekehru...
heißt, allein von Gottes G...
nisch. Hier sind die Wo...
„Wir halten es für unch...
wenn man sagt, daß die ...
Seligkeit, der von Gott fü...
men bereiteten und ernstlich...
keiner Hinsicht vom Verh...
Gnade Gottes gegenüber, ...
allein von Gott abhängig s...
solchen gottlosen Lehre ge...
Mensch allein durch Gottes...
langt) „predigt und Seels...
und **Teufelsapostel**,*) der, ...
befohlenen Seelen nur in S...
derben führen kann." (Kirc...
Ist das nicht wahrhaft ent...
allein aus Gottes G...
wird, ist der *Mittelpunk*...
der ganzen christlichen Leh...
sprache aber soll das „alle...
nische Lehre sein. In d...
das „allein aus Gnaden" i...
allen Papisten und Schwär...
hat in der lutherischen Kirc...
und treuen Lehrer gegolt...
Gnaden" predigte und um...
ohio'scher Aussprache aber i...
Teufelsapostel", der Bekeh...
von Gottes Gnade abhängi...

Wie soll man sich dieses ...
Hauptlehre des Christenth...
wort darauf hat Herr Prof...
noch auf Seiten der Wah...
Schmidt schrieb nämlich i...
und Wehre" (S. 39 ff.) Fo...
auch in Beziehung auf den ...
schen Bekehrung „im letzte...
tes Hand, sondern in des ...
„So unbegreiflich es uns ...
es doch möglich sei, daß ...
Irrthümer trotz der klarsten ...
nicht sogleich erkannt und ...
die gewisse göttliche Wahr...

*) Von uns unterstrichen.



rüdern, ja, er

t gestorben als
chen urtheilen
ort und Glau=
genblicken und
zlicher Andacht
n Sacrament.
er Anblick, als
Sacrament ge=
auf, wenn wir
ch, herzlich hat
t! Wie fröh=
wigen Lebens!

satz: Er ist ge=
hat menschliche
ine Wahrheit,
n Evangelium
bigen wird sie
kannt.
old; auch wir
's Grab. Wir
geht des Todes
h seine Grenze.
einem Christen
lebet noch."
n einem Reiche,
Haupt ist der
erstanden und
ßere hat er be=
haftig gemacht
s durch seinen
endig gemacht.
n ihm und vor
, laß es sein.
er Himmel und
dem geistlichen
nsern Leib am
Seele werden
Gotte. Und
dann als Eins

noch. Sein
em Sinne noch
r seinen vielen
n, seinen Schü=
s Wort einzu=
ihres Meisters
der Wahrheit
lieber Professor
chülern.
und ruhet von
elangt, wo das
mehr hungern,
c auf sie fallen
enn das Lamm
d leiten zu den
wird abwischen

erweslich, und
Und wenn dann
HErr der Herr=
wir auch ihn,
verstehen, was
Er hat ge=
en und lebet
G. Link.

Wie ist das zu erklären?

In der vorigen Nummer des „Lutheraner" ist der Irrthum der Ohio-Synode, daß des Menschen Bekehrung und Seligkeit nicht allein von Gottes Gnade, sondern in gewisser Hinsicht auch vom Verhalten des Menschen abhänge, beleuchtet worden. Wie ist nun wohl zu erklären, daß die Wortführer der Ohio-Synode diesen Irrthum so hartnäckig festhalten und vertheidigen?

Diese Frage wird billig aufgeworfen. Es sind ja auch schon in früheren Zeiten innerhalb der lutherischen Kirche Irrlehrer aufgestanden, welche das Kleinod der christlichen Lehre, nämlich die Lehre, daß ein Mensch allein aus Gnaden bekehrt und selig werde, angetastet haben. Es ist dies z. B. von Seiten aller derer geschehen, welche im 16. und 17. Jahrhundert lehrten, daß der Mensch zu seiner Bekehrung mitwirken könne. Aber kaum haben je innerhalb unserer lutherischen Kirche aufgestandene Irrlehrer so nackt und grob es herauszusagen gewagt: Bekehrung und Seligkeit hänge nicht allein von Gottes Gnade ab. Und nicht nur das! Die ohio'sche „Kirchenzeitung" ging so weit, zu behaupten, die Lehre, daß die Bekehrung allein von Gott, das heißt, allein von Gottes Gnade, abhänge, sei heidnisch. Hier sind die Worte der „Kirchenzeitung": „Wir halten es für unchristlich und **heidnisch,*)** wenn man sagt, daß die wirkliche Erlangung der Seligkeit, der von Gott für alle Menschen vollkommen bereiteten und ernstlich bestimmten Seligkeit, in keiner Hinsicht vom Verhalten des Menschen der Gnade Gottes gegenüber, sondern in jeder Hinsicht allein von Gott abhängig sei. Ein Pastor, der einer solchen gottlosen Lehre gemäß" (daß nämlich ein Mensch allein durch Gottes Gnade die Seligkeit erlangt) „predigt und Seelsorge treibt, ist ein Wolf und **Teufelsapostel,*)** der, so viel an ihm ist, die ihm befohlenen Seelen nur in Sicherheit und ewiges Verderben führen kann." (Kirchenzeitung 1885, S. 76.) Ist das nicht wahrhaft entsetzlich? Daß ein Mensch allein aus Gottes Gnade bekehrt und selig wird, ist der Mittelpunkt und eine kurze Summa der ganzen christlichen Lehre. Nach ohio'scher Aussprache aber soll das „allein aus Gnaden" heidnische Lehre sein. In der lutherischen Kirche ist das „allein aus Gnaden" immer die Losung gewesen allen Papisten und Schwärmern gegenüber, und der hat in der lutherischen Kirche immer für einen reinen und treuen Lehrer gegolten, der das „allein aus Gnaden" predigte und unverrücklich festhielt. Nach ohio'scher Aussprache aber ist derjenige „ein Wolf und Teufelsapostel", der Bekehrung und Seligkeit allein von Gottes Gnade abhängig sein läßt.

Wie soll man sich dieses ohio'sche Toben gegen die Hauptlehre des Christenthums erklären? Die Antwort darauf hat Herr Prof. Schmidt gegeben, als er noch auf Seiten der Wahrheit stand. Herr Prof. Schmidt schrieb nämlich im Jahre 1874 in „Lehre und Wehre" (S. 39 ff.) Folgendes (und zwar gerade auch in Beziehung auf den Irrthum, daß des Menschen Bekehrung „im letzten Grunde" nicht in Gottes Hand, sondern in des Menschen Hand stehe): „So unbegreiflich es uns oft vorkommen mag, wie es doch möglich sei, daß selbst die handgreiflichsten Irrthümer trotz der klarsten Ueberführung nicht allein nicht sogleich erkannt und verabscheut, sondern als die gewisse göttliche Wahrheit mit aller Kraft des

---

*) Von uns unterstrichen.



Herzens festgehalten und als ausgemachtes Himmelsgut vertheidigt werden, während hingegen das hellleuchtende Licht der Wahrheit als die greulichste Finsterniß gehaßt und verfolgt wird, so müssen wir doch, sobald wir hiebei an die Zaubergewalt des Satans und dessen erschreckliche Tyrannei über die Herzen der Menschen denken, mit Paulo sagen: Und das ist auch kein Wunder! Denn wo diese Zaubermacht einmal die Sinne verrücket hat, ist Alles, was Gott redet und thut, zu einer verkehrten Welt geworden, und je heller die Wahrheit leuchtet, desto mehr erscheint sie dem bezauberten Auge als die größte Thorheit und Abgeschmacktheit, bis endlich von Gott selbst das Auge aufgethan und der Mensch wieder nüchtern wird aus dem Rausche und Traume seiner verrückten Sinne und verzauberten Einbildungskraft." Ferner führt Prof. Schmidt über die Zaubermacht des Teufels, welche in falscher Lehre wirksam ist, Folgendes aus Luther an: „Wenn wir mit Menschen allein zu thun hätten (ob es gleich eitel Kaiser, Könige und Fürsten wären), so wollten wir sie mit unserm Evangelio bald überwinden und wohl in einem Jahr die ganze Welt bekehren, weil es so helle und unwidersprechliche Wahrheit ist, und würde Niemand so böse sein, daß er sich wollte setzen wider die erkannte Wahrheit und solche heilsame Lehre, die Jedermann alles Gutes und Seligkeit anbeut und bringet, Niemand Schaden und Leid thut; sondern alle Welt müßte sagen: Wohlan, das ist doch die rechte, lautere Wahrheit, und eine feine, köstliche Lehre; wie wir sehen, daß ihrer Viele von unsern Feinden bekennen müssen, durch die Wahrheit beschlossen, welche an ihr selbst so stark ist, daß sich Niemand dawider setzen kann, und Menschen Verstand sich bald muß gefangen geben. **Aber** hier regieret der Teufel selbst und stopfet die Vernunft, daß sie es nicht sehen noch annehmen soll, ob sie gleich eingetrieben und überwunden ist, sondern erbittert das Herz, daß es auch der erkannten Wahrheit feind wird und sich dawider setzt. . . Dazu kann der Teufel so spitzige Ränke, und geschwinde Griffe, giftige Praktiken erdenken und eingeben wider das Evangelium, daß es über die Maße ist; wie wir oft und viel gesehen und erfahren haben an unsern Feinden, daß man sich wundern und greifen muß, daß des Teufels Regiment ist, und keines Menschen Verstand solches vermöchte. Darum hat St. Paulus so fleißig hier gewarnt und den Feind ausgemalet, daß wir wissen, daß wir nicht mit Menschen Vernunft zu schaffen haben, welche wir bald gewinnen möchten, sondern mit einem, der ein böser, schalkhaftiger Feind und in einem Finger klüger und listiger ist, denn die ganze Welt." (Luther, Erl. Ausg. 19, 280.) „Der Teufel pfleget der Menschen Herzen also zu narren und zu bezaubern, daß sie darauf theuer schwören, ja, wohl gar sterben dürften, sie hätten die gewisse göttliche Wahrheit; so sie doch anders nichts haben, denn nur ihre eigene, eitle, lose und gottlose Träume." (Luther, Ed. Hal. 8, 1962.) Ferner führt Prof. Schmidt aus Hoe von Hoenegg an: „Auch die frömmsten Gemüther wundern sich nicht selten, weil jetzt das Licht der Wahrheit mit solcher Klarheit leuchtet, daß sie nicht heller leuchten könnte, wie es doch zugehe, daß die Sacramentsschwärmer und Päbstischen sie nicht sehen. Wie oft lehrt Gottes Wort, daß der Mensch nicht aus den Werken, sondern durch den Glauben gerechtfertigt werde; und doch wollen die Päbstischen das nicht sehen. Wie oft wird dem Menschen JEsu Christo die unendliche Majestät zugeschrie-

ben, und doc
hartnäckig.
ner, so gesche
Seraphici der
wort ist aus u
ihre Augen b
eine Maske be
gebunden, so
Farbe ihrer A
zu mit der lei
betroffen wird
nicht sieht, u
empfangenen
sehen; so ver
berei. Das
daß der Teuf
stalten könne
Zauber, won
rafft und übe
im Schooße s
Engel des Li
wenn er 2 Co
Augen und G
lich mit seine
verdeckt sei,
Daher schreib
wertheste, m
Ketzer. Dah
nicht sehen
nicht betroffe

In der jetzi
liegt eine ern
derlich an All
den, sich auf d
des Irrthum
thum hin, so
des Anstifter
Folge ist, daß
für weiß hält
nüchterne Chr
Worte nicht
falsch. Man
thum eine E
macht man z
Weil die Nic
von dem böse
müsse auch d
dem Verhalte
Bekehrung u
oder von Go
gegen, dessen
Grund des A
schieht es,
wird; und a
Mensch zur
dem Sprüchl
dich in Ung
mir." „W
mel hinzu —
diesen Sch
Paulo den
und sagen:
rechten willt?
S. 717.)

Je mehr
Menschen Fei
und wiederum

nd als ausgemachtes Himmels-
n, während hingegen das hell-
Wahrheit als die greulichste Fin-
rfolgt wird, so müssen wir doch,
ie Zaubergewalt des Sa-
reckliche Tyrannei über die Her-
en, mit Paulo sagen: Und das
Denn wo diese Zauber-
Sinne verrücket hat, ist
redet und thut, zu einer
geworden, und je heller
chtet, desto mehr erscheint
ten Auge als die größte
geschmacktheit, bis endlich
luge aufgethan und der Mensch
aus dem Rausche und Traume
nne und verzauberten Einbil-
: führt Prof. Schmidt über die
ufels, welche in falscher Lehre
es aus Luther an: „Wenn wir
u thun hätten (ob es gleich eitel
Fürsten wären), so wollten wir
gelio bald überwinden und wohl
ganze Welt bekehren, weil es so
chliche Wahrheit ist, und würde
, daß er sich wollte setzen wider
t und solche heilsame Lehre, die
tes und Seligkeit anbeut und
chaden und Leid thut; sondern
en: Wohlan, das ist doch die
heit, und eine feine, köstliche
n, daß ihrer Viele von unsern
üssen, durch die Wahrheit be-
r selbst so stark ist, daß sich Nie-
kann, und Menschen Verstand
en geben. **Aber** hier regieret
stopfet die Vernunft, daß sie es
ehmen soll, ob sie gleich einge-
nden ist, sondern erbittert das
: erkannten Wahrheit feind wird
. . . Dazu kann der Teufel so
geschwinde Griffe, giftige Prak-
ngeben wider das Evangelium,
e ist; wie wir oft und viel ge-
haben an unsern Feinden, daß
d greifen muß, daß des Teufels
ines Menschen Verstand solches
hat St. Paulus so fleißig hier
nd ausgemalet, daß wir wissen,
Menschen Vernunft zu schaffen
ald gewinnen möchten, sondern
öser, schalkhaftiger Feind und in
und listiger ist, denn die ganze
l. Ausg. 19, 280.) „Der Teu-
chen Herzen also zu narren und
ie darauf theuer schwören, ja,
ften, sie hätten die gewisse gött-
: doch anders nichts haben, denn
le, lose und gottlose Träume."
, 1962.) Ferner führt Prof.
Hoenegg an: „Auch die frömm-
dern sich nicht selten, weil jetzt
eit mit solcher Klarheit leuchtet,
euchten könnte, wie es doch zu-
mentsschwärmer und Päbstischen
oft lehrt Gottes Wort, daß der
en Werken, sondern durch den
gt werde; und doch wollen die
sehen. Wie oft wird dem Men-
ie unendliche Majestät zugeschrie-
ben, und doch leugnen die Sacramentirer dieselbe hartnäckig. Woher kommt es, daß so große Männer, so gescheidte, so gründliche Doctores Cherubici, Seraphici der Wahrheit nicht gehorchen? Die Antwort ist aus unserm Apostel ohne Schwierigkeit: daß ihre Augen bezaubert sind, d. i., Satan hat ihnen eine Maske der Lüge und des Irrthums vor die Augen gebunden, so daß sie Alles, was sie sehen, nach der Farbe ihrer Maske sich vorstellen. Denn so geht es zu mit der leiblichen Zauberei: wenn Jemand davon betroffen wird, meint er, er sehe etwas, das er doch nicht sieht, und etwas anderes, als was er aus dem empfangenen Zauberbilde sieht, vermag er nicht zu sehen; so verhält es sich auch mit der geistlichen Zauberei. Das ist es, was Paulus 2 Cor. 11. sagt, daß der Teufel sich in einen Engel des Lichts umgestalten könne; wie so? wie anders als durch den Zauber, womit er die Augen der Menschen dahinrafft und übermannt, daß sie, wenn sie den Satan im Schooße sitzen haben, doch meinen, sie haben einen Engel des Lichts. Dahin zielt auch der Apostel ab, wenn er 2 Cor. 4. sagt, daß der Gott dieser Welt die Augen und Gemüther der Menschen verblende, nämlich mit seinem Zauber, daß ihnen das Evangelium verdeckt sei, daß sie der Wahrheit nicht glauben. . . Daher schreibt sich also jene hartnäckige, beklagenswertheste, maßlose Blindheit und Albernheit der Ketzer. Daher kommt es, daß viele Menschen das nicht sehen können, was Andere, die vom Zauber nicht betroffen sind, mit Leichtigkeit sehen."

In der jetzigen Stellung der ohio'schen Wortführer liegt eine ernste Mahnung an alle Christen und sonderlich an Alle, die ein Lehramt in der Kirche bekleiden, sich auf das Sorgsamste auch vor den Anfängen des Irrthums zu hüten. Gibt man sich dem Irrthum hin, so geräth man damit unter den Einfluß des Anstifters alles Irrthums, des Teufels, und die Folge ist, daß man bald weiß für schwarz und schwarz für weiß hält. Man erkennt Redeweisen, die jeder nüchterne Christ sofort als dem Vorbilde der heilsamen Worte nicht entsprechend verwirft, nicht mehr als falsch. Man findet auch für den offenbarsten Irrthum eine Entschuldigung und Begründung. So macht man z. B. in der Ohio-Synode den Schluß: Weil die Nichtbekehrung und die Verdammniß von dem bösen Verhalten des Menschen abhängt, so müsse auch die Bekehrung und Seligkeit von dem Verhalten des Menschen abhängen, folglich sei Bekehrung und Seligkeit nicht allein von Gott oder von Gottes Gnade abhängig. Ein Christ dagegen, dessen Sinne nicht bezaubert sind, hält auf Grund des Wortes fest: allein aus seiner Schuld geschieht es, daß ein Mensch nicht bekehrt und selig wird; und allein aus Gnaden geschieht es, daß ein Mensch zur Bekehrung und Seligkeit gelangt, nach dem Sprüchlein Hos. 13, 9.: „Israel, du bringest dich in Unglück, denn dein Heil stehet allein bei mir." „Was aber" — fügt unsere Concordienformel hinzu — „in dieser Disputation zu hoch und aus diesen Schranken laufen will, da sollen wir mit Paulo den Finger auf den Mund legen, gedenken und sagen: Wer bist du, Mensch, der du mit Gott rechten willt?" (Concordienformel, S. D., XI, § 63, S. 717.) F. P.

Je mehr Unfriede, je mehr Friede, je mehr der Menschen Feindschaft, je mehr Gottes Freundschaft; und wiederum (umgekehrt).

(Luther.)

(Eingesandt.)

Eine durch falsche iowaische Darstellungen nöthig gewordene öffentliche Erklärung.

In Nummer 1. des „Lutheraner" erschien von dem Unterzeichneten eine Berichtigung, in welcher er die Anklage, daß Herr P. N. von der Iowa-Synode „solche, welche von einer Gemeinde der Missouri-Synode rechtmäßig in den Bann gethan worden waren", angenommen habe, dahin berichtigt war: „einen solchen, dessen Selbstausschluß endlich öffentlich erklärt werden mußte, nachdem er schlimmes Aergerniß gegeben und Zertrennung angestiftet hatte." Daraus, daß diese Berichtigung sofort im „Lutheraner" erschien, ehe wir dazu von gegnerischer Seite aufgefordert waren, kann jeder sehen, daß es unsere Absicht war, unseren Gegnern auch in den kleinsten Nebenumständen gerecht zu werden. P. N. aber legt diese Berichtigung als einen Rückzug unsererseits aus. Aber was hat er durch diese Berichtigung gewonnen? In einem Schreiben an uns nennt er's eine „schauerliche Anklage", daß er einen rechtmäßig Gebannten aufgenommen haben soll. Als ob es weniger „schauerlich" wäre, einen, der unter solchen Umständen sich selbst ausgeschlossen hat, anzunehmen und in seiner Sünde zu bestärken! Vergleiche hierzu Walther: „Rechte Gestalt" 2c., S. 140, Anm. 9.: „Diejenigen, welche sich selbst um Sünde oder Irrthums willen von einer rechtgläubigen Kirche trennen, sind zwar nicht in den Bann zu thun, da sie keine Glieder mehr sind, sondern draußen sind und sich schon selbst in den Bann gethan haben; jedoch ist das Letztere auch ausdrücklich öffentlich zu erklären und eine solche von sich selbst gebannte Person wie ein im Bann Liegender von den Gemeindegliedern zu behandeln." P. N. hat sich selbst das Urtheil gesprochen, daß er eine „schauerliche" Sünde begangen habe, indem er jenen Mann aufnahm, trotzdem er dringend davor gewarnt worden war. In einem späteren Schreiben fordert er uns auf, ihm den Namen jenes Mannes anzugeben und an einem bestimmten Tage vor seiner Gemeinde zu erscheinen und unsere Behauptung aus den Acten zu beweisen! Welch eine Forderung! Jedermann in der ganzen Umgegend weiß den Namen jenes Mannes, dessen Selbstausschluß öffentlich von der Kanzel herab verkündigt wurde. Was gibt's denn da noch zu beweisen?

P. N. gibt ferner eine Schilderung der Umstände, unter welchen seine Rotte, welche er eine Gemeinde zu nennen beliebt, sich von der missourischen Gemeinde trennte und ihn berief. Er sagt unter Anderem: „Da auch alle bisherigen Versuche ihrer Synode (drei oder vier Untersuchungen) erfolglos blieben, trennte sich eine Anzahl Glieder ab und constituirte sich mit Wissen und unter zeitweisem Beisein P. B.'s zu einer neuen Gemeinde. Bei der Abstimmung über die Frage, an welche Synode sie sich wenden wollte, fielen die Stimmen auf die Iowa-Synode." Diese Worte sollen den Eindruck erwecken, als ob das alles unter Beihilfe und mit Bewilligung des P. B. geschehen sei. Thatsache ist, daß P. B. jene Unzufriedenen mit allem Ernst vor einem solchen verkehrten Schritt, zu falscher Lehre überzugehen, warnte, und dagegen protestirte, weshalb ihm die Thür gewiesen wurde.

Hierauf berichtet P. N. weiter, wie zwei Abgesandte jener Gemeinde zu ihm kamen und ihn baten, die Gemeinde zu übernehmen. „Als ich sie nach den Gründen ihres Handelns fragte, wurde nebst An-

derem dies betont: einer von ihnen sollte P. B.'s Handlungsweise für recht anerkennen und zurücknehmen, daß P. B. ein Lügner sei. Das könne er aber nicht, da er mit Zeugen vor Präses und Gemeinde bewiesen hatte, daß P. B. mehrmals gelogen hatte, so daß selbst der missourische Präses ihm recht und P. B. unrecht gegeben hatte." Diese grobe Verleumdung wird durch folgende Zeugnisse widerlegt:

Middle Creek, Seward Co., Nebr., 20. April 1891.

In No. 4, Jahrg. 34, des „Kirchenblatt der Jowa-Synode" finden sich diese Worte: „Da er mit Zeugen vor Präses und Gemeinde bewiesen hatte, daß P. B. mehrmals gelogen hatte, so daß selbst der missourische Präses ihm recht und P. B. unrecht gegeben hatte." — Das ist nicht wahr! Dies bezeugt im Namen und auf einstimmigen Beschluß der ev.-luth. Immanuels-Gemeinde an der Middle Creek, Seward Co., Nebr., deren Vorstand:

C. Brüdigam,
Wm. Müller,
D. Zimmermann.

Eine ganz offenbare grobe Unwahrheit enthält der nachstehende Satz: „Das könne er aber nicht" — nämlich die Anschuldigung, P. B. habe mehrmals gelogen, zurücknehmen — „da er mit Zeugen vor Präses und Gemeinde bewiesen hatte, daß P. B. mehrmals gelogen hatte, so daß selbst der missourische Präses ihm recht und P. B. unrecht gegeben hatte. Der wahre Thatbestand ist folgender. P. Niederwimmers Gewährsmann klagte zwar in meiner Gegenwart P. B. der Lüge an, blieb aber den Beweis dafür schuldig, weil ihm die Zeugen dazu fehlten. Ich wies daher auch mit Entrüstung diese Anklage zurück und gab dem Kläger zu bedenken, welch ein sträfliches Verfahren er damit gegen P. B. eingeschlagen habe.

J. Hilgendorf.

Es heißt weiter: „Dazu hatte jener Mann dem P. B. den Vorschlag gemacht, um des Friedens willen beiderseits alles ruhen und vergessen sein zu lassen, was aber abgelehnt wurde. P. B. wies ihn nun vom heiligen Abendmahl zurück und verbot auch seinen Amtsbrüdern, ihm dasselbe zu reichen." Man bedenke: Jener Mann nennt P. B. einen Lügner, bleibt den Beweis schuldig und will diese schwere Anklage nicht zurücknehmen, ja, fügt noch andere schimpfliche Ausdrücke hinzu, und stellt nun das Ansinnen, P. B. solle alles ruhen lassen um des Friedens willen, soll also diese Anklage auf sich sitzen lassen! Wer würde nicht mit Entrüstung ein solches Ansinnen zurückweisen? Oder würde P. N. Jemand unter solchen Umständen als seinen Bruder anerkennen? Auch begehrte jener Mann das Abendmahl gar nicht von P. B., daher er ihn auch nicht zurückweisen konnte. Es ist ferner nicht wahr, daß er es seinen Amtsnachbarn „verbot". Daß die missourischen Amtsnachbarn des P. B., sowie auch er selbst, jenem Mann das heilige Abendmahl verweigert haben würden, wenn er's begehrt hätte, war selbstverständlich und ganz in der Ordnung.

Nun berichtet P. N. weiter seine Versuche, zu erfahren, ob jener Mann rechtmäßig ausgeschlossen sei und ob er sich überhaupt mit gutem Gewissen jener Unzufriedenen annehmen könne. Das klingt ganz schön! Hätte er nur, nachdem ihm der gehörige Bescheid zu Theil geworden war, auch darnach gehandelt. Er begehrte Einsicht in die Protokolle über die Untersuchungen in den Angelegenheiten jenes Mannes! P. B. aber bedeutete ihm, daß eine nochmalige Untersuchung dieser Angelegenheit nur in Gegenwart der ganzen Gemeinde, sowie der untersuchenden Beamten, stattfinden könne, und erbot sich sogar dazu. Auf dieses Anerbieten ging jedoch P. N. nicht ein, sondern nahm einfach, wie am Tage ist, die Leute an, womit er zur Genüge bewies, daß seine Gewissenhaftigkeit nur Schein war. H. Fricke.

(Eingesandt.)

Die Gefahren des Tanzens.

„Aber, lieber Albert", so lassen wir Wilh. Sch., einen vor zwei Jahren eingewanderten jungen deutschen Kaufmann reden, „unsere Missourier gehen doch in ihrer Engherzigkeit zu weit. In unserer Gemeinde drüben fiel es niemandem ein, das Tanzen z. B. für unchristlich anzusehen. Aber siehe, hier wird in allen Publicationen eurer Synode dagegen geeifert. Nun, du weißt, Albert, ich habe mich bisher immer noch nicht entschließen können, mich eurer Gemeinde anzuschließen. Aber jetzt wird wohl recht nichts draus werden. Denn nicht einmal die Methodisten, vor deren pharisäisch-gesetzlichem Treiben du mich schon drüben gewarnt, gehen hinsichtlich des Tanzens so weit, wie unsere Missourier."

„Gelegener konnte mir nichts kommen, als dieser Ausbruch deines Unwillens über unsere Stellung in der berührten Frage", fiel ihm Albert K. in die Rede. „Was unsere Stellung in dieser Frage betrifft, so stehen wir darin so, wie uns Gott gestellt hat. Das müßtest du eigentlich wissen. Wenn du dich aber auf die Methodisten berufst, so bin ich gerade in der Lage, dir vorlesen zu können, wie ein Methodistenprediger über das Tanzen urtheilt. Seine Worte lauten in deutscher Uebersetzung:

„Tanzen oder nicht tanzen? diese Frage beschäftigt die Herzen mancher junger Leute — etliche unter diesen sogar Christen!

„Der Umstand, daß dies ein modisches und bestrickendes Vergnügen ist, macht dasselbe um nichts gefahrloser. Trotz allem, was man darüber zu reden beliebt, wie man es auf eine ‚hohe, sittliche Stufe' erheben, wie man es innerhalb der Schranken des Anstandes will erhalten; so gibt es doch betreffs desselben keinen besseren Rath als diesen: ‚Laß es.' . .

„Mag sein, daß auch die Worte derer, die als engherzig bezeichnet werden, ein um so größeres Gewicht haben, da jetzt weltliche Zeitungen, Polizeibeamte, Tonangeber der Mode und gottentfremdete Menschen sich ernstlich . . . in der Verurtheilung dieses sogenannten harmlosen Vergnügens aussprechen. Allgemeinhin sind Gesetzgeber nicht sonderlich ihrer Frömmigkeit wegen berühmt. Und trotzdem haben etliche gesetzgebende Körper, davon überzeugt, daß nicht allein die Religion, sondern auch Moral durch Maskenbälle gefährdet werde, Gesetze erlassen, wodurch diese verboten wurden. Die Gefahren sind aber dieselben, wenn auch die Masken abgethan sind. Der Walzer ist jetzt noch ebenso, wie zu der Zeit, da der Wüstling Byron denselben so erbarmungslos dem Gespötte preisgab. . .

„Warum tanzen die Menschen? Das Vorgeben: es geschehe bloß körperlicher Uebung wegen, der Angewöhnung anmuthiger Bewegungen halber, ist deshalb unhaltbar, weil dies Ziel ebenso leicht erreicht werden könnte, wenn die Geschlechter von einander getrennt tanzten. Aber wer hat je so etwas gehört? Selbst wenn die Geschlechter beisammen sind, so dauert es nicht lange, bevor sie des alten, einfachen Tanzens — müde sind . . . — weil dies zu zahm ist. Sie müssen walzen. Sie sind wie jener Trinker, der nicht aufhörte, den Schankkellner zu fragen, ob er denn nicht ein Bischen Stärkeres habe. Zuletzt rief der zur Verzweiflung getriebene Schankkellner: Wir haben etwas Scheidewasser! Worauf jener entgegnete: Habt ihr nicht etwas Schneidewasser?

„Ihr glaubt, das heiße die Farben zu stark auftragen? Doch nicht stärker, als es jene Dame ge-

than, die sich einen Welt
worben hat. Sie schreib
gleitenden Walzer fand ich
sich ziemlich schwer in verst
ben läßt, das bloße Vorgef
schon meinen Puls und
näherte, um meine ihm zu
zu beanspruchen, fühlte i
meiner Wangen und ich f
derselben ungezwungenen
die Augen blicken. Für m
mir tanzte, wurde aus dem
Vergnügen, wobei Herz ar
Hand in der anderen ruh
glühende Worte funkelten,
sprechen wagten.'

„Dies wird auch bestäti
New Yorker Polizeichefs.
mindesten drei Viertel der ve
zimmer in jener Stadt zuer
Schurken nahegebracht wu
beiführten. . .

„Es ist kaum nöthig, de
den körperlichen Uebel zu
wird das Tanzen bis zum U
der frühen Abendstunde bi
stunden. Auch ist es nicht
Tänzer in ein frühes Grab
daß sie stundenlang in gehei
sind, aus denen sie, oft ung
kalte feuchte Luft hinaustre
auf die Betten niederzulege
aufstehen. Für Hunderte is
nicht ein Tanz des moralisch

„Sieh, lieber Wilhelm,
wegen ihrer freieren Anschau
disten." „Ja, ich gehe auch"
wenn deine Uhr recht geht,
heimgehe." Und indem
„Gute Nacht" seinem Fre
lenkte er nachdenklich seine
zu. — Und dies ist auch fü
Nachdenken geschrieben word

De

„Das Haus der Gottlo

Spr. 14

Daß dieses Wort der Sch
unter buchstäblich erfüllt wir
schichte, die hier kurz erzählt
genden Beweis. Vor nich
hiesigen Armenhause der letzt
einst sehr wohlhabenden Bau
wir ihn nennen wollen, besa
Farms, mit deren Ertrag er
nen füllen konnte, und eine
wünschte Gelegenheit, von
Nachbarn zum Mahlen brac
auf die Seite zu schaffen.
fen ihm bei seiner Arbeit, u
den der Mutter bei der Hau
hatte es durchaus den Anschei
das Loos auf's Liebliche ge
glücklich und zufrieden sein
nicht, denn dazu fehlte ihm
Gott zufriedenes, genügsame



nzens.

wir Wilh. Sch.,
ten jungen deut-
ourier gehen doch
nserer Gemeinde
Tanzen z. B. für
ier wird in allen
i geeifert. Nun,
her immer noch
r Gemeinde an-
echt nichts draus
Methodisten, vor
n du mich schon
des Tanzens so

men, als dieser
sere Stellung in
t K. in die Rede.
rage betrifft, so
t gestellt hat.
Wenn du dich
bin ich gerade in
wie ein Metho-
rtheilt. Seine
ng:
Frage beschäftigt
— etliche unter

odisches und be-
selbe um nichts
darüber zu reden
sittliche Stufe'
Schranken des
och betreffs des-
n: ‚Laß es.' . .
rer, die als eng-
rößeres Gewicht
Polizeibeamte,
mdete Menschen
ng dieses soge-
sprechen. All-
rlich ihrer Fröm-
em haben etliche
, daß nicht allein
rch Maskenbälle
dburch diese ver-
aber dieselben,
o. Der Walzer
da der Wüstling
dem Gespötte

Das Vorgeben:
wegen, der An-
i halber, ist des-
so leicht erreicht
er von einander
o etwas gehört?
en sind, so dauert
nfachen Tanzens
zahm ist. Sie
Trinker, der nicht
en, ob er denn
Zuletzt rief der
lner: Wir haben
ner entgegnete:
er?
en zu stark auf-
jene Dame ge-

than, die sich einen Weltruf als Schriftstellerin erworben hat. Sie schreibt: ‚In dem sanft dahingleitenden Walzer fand ich eine eigenartige Lust, die sich ziemlich schwer in verständlichen Worten beschreiben läßt, das bloße Vorgefühl derselben beschleunigte schon meinen Puls und als mein Tänzer sich mir näherte, um meine ihm zugesagte Hand für den Tanz zu beanspruchen, fühlte ich mitunter ein Erglühen meiner Wangen und ich konnte ihm nicht mehr mit derselben ungezwungenen Heiterkeit, als vordem, in die Augen blicken. Für mich und für jeden, der mit mir tanzte, wurde aus dem Walzer ein rein sinnliches Vergnügen, wobei Herz an Herz schlug, wobei eine Hand in der anderen ruhte und wobei die Augen glühende Worte funkelten, welche die Lippen nicht zu sprechen wagten.'

„Dies wird auch bestätigt durch die Aussage des New Yorker Polizeichefs. Dieser erklärt, daß zum mindesten drei Viertel der verworfenen jungen Frauenzimmer in jener Stadt zuerst durch den Rundtanz den Schurken nahegebracht wurden, die ihren Fall herbeiführten. . .

„Es ist kaum nöthig, der so oft daraus entstehenden körperlichen Uebel zu erwähnen. Fast immer wird das Tanzen bis zum Uebermaß getrieben — von der frühen Abendstunde bis zu den Morgendämmerstunden. Auch ist es nicht befremdend, daß so viele Tänzer in ein frühes Grab sinken, wenn wir bedenken, daß sie stundenlang in geheizten Zimmern beisammen sind, aus denen sie, oft ungenügend gekleidet, in die kalte feuchte Luft hinaustreten, um sich dann daheim auf die Betten niederzulegen, von denen sie nimmer aufstehen. Für Hunderte ist es ein Todestanz, wenn nicht ein Tanz des moralischen Unterganges."

„Sieh, lieber Wilhelm, so weit gehen die von dir wegen ihrer freieren Anschauung bewunderten Methodisten." „Ja, ich gehe auch", entgegnete jener, „denn wenn deine Uhr recht geht, so ist es Zeit, daß ich heimgehe." Und indem er mit einem herzlichen „Gute Nacht" seinem Freunde die Hand drückte, lenkte er nachdenklich seine Schritte seiner Wohnung zu. — Und dies ist auch für dich, lieber Leser, zum Nachdenken geschrieben worden.

Dein

G. J . . . . . s.

„Das Haus der Gottlosen wird vertilget."

Spr. 14, 11.

Daß dieses Wort der Schrift auch jetzt noch mitunter buchstäblich erfüllt wird, dafür liefert die Geschichte, die hier kurz erzählt werden soll, einen schlagenden Beweis. Vor nicht langer Zeit starb im hiesigen Armenhause der letzte von vier Söhnen eines einst sehr wohlhabenden Bauern. Jesse Brown, wie wir ihn nennen wollen, besaß drei große, fruchtbare Farms, mit deren Ertrag er seine geräumigen Scheunen füllen konnte, und eine Mahlmühle gab ihm erwünschte Gelegenheit, von dem Getreide, das die Nachbarn zum Mahlen brachten, auch immer etwas auf die Seite zu schaffen. Vier stramme Söhne halfen ihm bei seiner Arbeit, und mehrere Töchter standen der Mutter bei der Hausarbeit zur Seite. So hatte es durchaus den Anschein, als ob diesem Manne das Loos auf's Liebliche gefallen wäre. Er hätte glücklich und zufrieden sein können; er war es aber nicht, denn dazu fehlte ihm die Hauptsache — ein in Gott zufriedenes, genügsames Herz. Vielmehr ging



es bei ihm nach jenem bekannten Sprüchlein: Je mehr er hat, je mehr er will, nie schweigen seine Wünsche still. Er war geizig, habsüchtig, und eben darum auch hartherzig und rücksichtslos gegen seine Mitmenschen. Seine Arbeiter mußten sich abquälen vom frühen Morgen bis in die späte Nacht. Wenn einmal einer von ihnen, ermüdet von des Tages Last und Hitze, ein wenig ausruhen wollte im kühlen Schatten eines Baumes, so hieß es: Zum Ausruhen gibt's Zeit genug im Grabe. Kaum daß er den abgearbeiteten Leuten die nöthige Zeit zum Essen gönnte. Und was für Essen! In der Regel zu wenig zum Sattwerden, und das Wenige oft kaum genießbar.

Solche Sparsamkeit — so nannte Herr Brown es —, da ein Mensch zwar alles nimmt, was er mit Recht oder Unrecht bekommen kann, und dann jeden Cent zäh festhält, bringt mit der Zeit Geld, immer mehr Geld. Da war es denn auch nicht zu verwundern, daß Herr Brown einen Acker zum andern ziehen, eine Farm nach der andern kaufen konnte. Seine Brüder aber wußten noch einen andern Grund von Jesse Browns Wohlstand anzugeben. Sie behaupteten, daß er als Verwalter des väterlichen Vermögens es verstanden habe, einen allzu großen Antheil davon für sich zu behalten, und mit diesem ungerechten Gute habe er den Grund zu seinem Wohlstande gelegt. Man prophezeite daher auch unverhohlen, daß der Fluch über solches ungerechte Gut nicht ausbleiben werde nach dem Sprüchwort: Unrecht Gut gedeiht nicht und kommt nicht an den dritten Erben.

Brown hatte eine Frau bekommen, die ganz nach seinem Herzen und eines Sinnes mit ihm war. Geizig, hartherzig, weltlich gesinnt, wie sie war, fürchtete sie weder Gott noch Menschen, und half ihrem Manne getreulich in seinem gottlosen Streben nach Reichthum. Religion und Glaube, Gottes Wort, Predigt, Gebet verachtete und verlachte sie, und für solche, die darauf etwas hielten, hatte sie nur Hohn und Spott. So fuhr sie auch endlich hin an ihren Ort. In ihrem Testamente hatte sie einer verheiratheten Tochter fünfundzwanzig Thaler vermacht, unter der ausdrücklichen Bedingung, daß es ihr gelänge, ihren Mann, der etwas Neigung zu Gottes Wort gezeigt hatte, von der Kirche fern zu halten.

Der alte Brown fuhr in ähnlicher Weise aus der Zeit in die Ewigkeit. Als er auf dem Sterbebette lag, kam unter Andern auch ein gottseliger Nachbar zu ihm in der Absicht, mit dem Sterbenden von Gottes Wort zu reden, ihn hinzuweisen auf das Eine, das noth thut, mit ihm und für ihn zu beten um Buße und ein seliges Stündlein. Aber Brown wollte von dem allen nichts wissen; sein Herz war eingenommen von seinem Geld und war beschäftigt mit seinen Gütern. Als der christliche Nachbar endlich betrübt und traurig weggegangen war, rief Brown aus: Habt ihr den alten Narren gesehen, wie er sich abmühte, für mich zu beten? Ich habe ihn aber nicht gelassen; von solchen Dummheiten will ich nichts wissen. — Und so hauchte er endlich seine unglückliche Seele aus.

Und wie erging's nun der Familie nach dem Tode dieser gottlosen Eltern? Einer der Söhne, Wilhelm, hatte eine Frau bekommen, die von Natur reizbar und zänkisch war. Natürlich wurde sie nicht friedfertiger und stiller, als ihr Mann anfangs dann und wann, später aber immer häufiger in wüstem, betrunkenem Zustande nach Hause kam. Heftiger Zank und Streit zwischen ihnen war bald etwas Alltägliches, und von gegenseitiger Liebe und Freundlichkeit war nichts mehr zu spüren. Einmal, als ihr

Mann au
ihn mit e
wenig tröf
ruhig verh
das Haus i
hielt der M
tragen kön
danken un
den. Ma
einem Pfo
Georg,
Westen, na
in seiner L
Fremde be
einem Tra
sunken wa
Wintertage
gefroren an
er seinem e
Ende bereit
Johann,
wurde abe
Geselle, br
durch, und
sellen, den
einer der ä
fer in den
tiefsten Ele
Jesse, d
anstatt abe
erschütternd
spiel zu neh
und Glaub
Sünderheil
selig zu leb
bergab, bi
hause endig
Und was
worden, der
Luft und L
bemühte sic
Mutter get
fünfundzwa
bald durch
einem bied
Trunkenbol
gehen und
fleißig die
kommen un
ihm gerne
ihn dafür i
wurf der M
diese Leute
„Das H
Schrift sagt
gottlos We
dir." Uns
Gott, der
Väter heim
vierte Glie

Der M

unserer Sy
vom 17. bi
P. Pfotenh
meine Präs
durch eine
Predigt.

nem bekannten Sprüchlein: Je
ehr er will, nie schweigen seine
var geizig, habsüchtig, und eben
zig und rücksichtslos gegen seine
ie Arbeiter mußten sich abquälen
bis in die späte Nacht. Wenn
ien, ermüdet von des Tages Last
nig ausruhen wollte im kühlen
mes, so hieß es: Zum Ausruhen
i Grabe. Kaum daß er den ab-
die nöthige Zeit zum Essen gönnte.
! In der Regel zu wenig zum
s Wenige oft kaum genießbar.
it — so nannte Herr Brown es —,
alles nimmt, was er mit Recht
nen kann, und dann jeden Cent
mit der Zeit Geld, immer mehr
denn auch nicht zu verwundern,
en Acker zum andern ziehen, eine
rn kaufen konnte. Seine Brü-
h einen andern Grund von Jesse
anzugeben. Sie behaupteten,
er des väterlichen Vermögens es
ien allzu großen Antheil davon
und mit diesem ungerechten Gute
zu seinem Wohlstande gelegt.
her auch unverhohlen, daß der
ungerechte Gut nicht ausbleiben
prüchwort: Unrecht Gut gedeiht
ht an den dritten Erben.

Frau bekommen, die ganz nach
ines Sinnes mit ihm war. Gei-
ich gesinnt, wie sie war, fürchtete
Menschen, und half ihrem Manne
gottlosen Streben nach Reich-
id Glaube, Gottes Wort, Pre-
ete und verlachte sie, und für
was hielten, hatte sie nur Hohn
hr sie auch endlich hin an ihren
stamente hatte sie einer verheira-
dzwanzig Thaler vermacht, unter
Bedingung, daß es ihr gelänge,
das Neigung zu Gottes Wort ge-
Kirche fern zu halten.

fuhr in ähnlicher Weise aus der
. Als er auf dem Sterbebette
ern auch ein gottseliger Nachbar
t, mit dem Sterbenden von Got-
ihn hinzuweisen auf das Eine,
ihm und für ihn zu beten um
Stündlein. Aber Brown wollte
s wissen; sein Herz war einge-
i Geld und war beschäftigt mit
s der christliche Nachbar endlich
weggegangen war, rief Brown
lten Narren gesehen, wie er sich
i beten? Ich habe ihn aber nicht
n Dummheiten will ich nichts
jauchte er endlich seine unglück-

nun der Familie nach dem Tode
en? Einer der Söhne, Wilhelm,
ommen, die von Natur reizbar
Natürlich wurde sie nicht fried-
ls ihr Mann anfangs dann und
immer häufiger in wüstem, be-
nach Hause kam. Heftiger Zank
ihnen war bald etwas Alltäg-
genseitiger Liebe und Freundlich-
r zu spüren. Einmal, als ihr
Mann auch wieder betrunken heimkehrte, band sie ihn mit einem Strick am Küchenofen fest, mit der wenig tröstlichen Bemerkung, wenn er sich jetzt nicht ruhig verhalte, so würde er den Ofen umreißen und das Haus über seinem Kopfe anzünden. Diese Schande hielt der Mann denn doch für zu groß, als daß er sie tragen könne. Er ging eine Zeit lang in düstern Gedanken umher und eines Tages war er verschwunden. Man suchte nach ihm, und fand ihn bald an einem Pfosten hängend — eine kalte, starre Leiche.

Georg, ein anderer Sohn, zog nach dem fernen Westen, nachdem er sich durch mancherlei böse Streiche in seiner Heimath unmöglich gemacht hatte. In der Fremde besserte er sich aber so wenig, daß er bald zu einem Tramp von der schlimmsten Sorte herabgesunken war, und eines Morgens, an einem kalten Wintertage, fand man seinen Leichnam kalt und steif gefroren an einem Zaunpfahl hängen. So hatte auch er seinem elenden Dasein eigenmächtig ein schreckliches Ende bereitet.

Johann, ein dritter Sohn, blieb in seiner Heimath, wurde aber, wie seine Brüder, bald ein liederlicher Geselle, brachte sein Gut mit Sünde und Schande durch, und unter den lasterhaften, liederlichen Gesellen, den Saufhelden und Raufbolden, war er bald einer der ärgsten. So sank er immer tiefer und tiefer in den Sumpf des Lasters und starb zuletzt im tiefsten Elende, von niemand betrauert und beklagt.

Jesse, der vierte Sohn, überlebte seine Brüder; anstatt aber an dem traurigen Lasterleben und dem erschütternden Ende derselben ein abschreckendes Beispiel zu nehmen, von Sünden abzulassen, durch Buße und Glauben sich zu dem HErrn JEsu, dem einigen Sünderheilande, von Herzen zu bekehren und gottselig zu leben, ging's auch mit ihm je länger je mehr bergab, bis er zuletzt seine Tage im County-Armenhause endigte.

Und was ist endlich aus jenem Schwiegersohne geworden, der dann und wann zur Kirche ging und etwas Lust und Liebe zu Gottes Wort zeigte? Seine Frau bemühte sich auf's äußerste, den letzten Willen ihrer Mutter getreulich auszuführen und die ihr vermachten fünfundzwanzig Dollars zu bekommen. Es gelang ihr bald durch ihr unfreundliches, zänkisches Wesen, aus einem biedern, nüchternen, fleißigen Manne einen Trunkenbold zu machen. Anstatt in die Kirche zu gehen und Gottes Wort zu hören, besucht er nun fleißig die Trinkhäuser, wo die Spötter zusammenkommen und es lustig hergeht, wo gewissenlose Wirthe ihm gerne das Geld, das er noch hat, abnehmen und ihn dafür immer mehr zum bedauernswerthen Auswurf der Menschheit machen. Ein einziges Kind, das diese Leute hatten, war taubstumm.

„Das Haus der Gottlosen wird vertilget.“ Die Schrift sagt von Gott: „Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir.“ Unser Gott ist noch immer ein starker, eifriger Gott, der über die, so ihn hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis in's dritte und vierte Glied.

York.

(Eingesandt.)

Der Minnesota- und Dakota-District

unserer Synode hielt seine diesjährigen Sitzungen vom 17. bis 23. Juni in der Gemeinde des Herrn P. Pfotenhauer bei Lewiston, Minn. Der allgemeine Präses, Herr P. Schwan, eröffnete die Synode durch eine ergreifende Lehr-, Mahn- und Trost-Predigt.

Die Synodalrede des Districtspräses, P. Fr. Sievers, gab einen interessanten geschichtlichen Ueberblick über das rasche Wachsthum dieses Districts in der kurzen Zeit seines Bestehens und forderte auf zu innigem Dank gegen Gottes Gnade und zu fernerem Eifer in der Betreibung unseres Werkes. Schon um dieser Synodalrede willen sollte jedes Glied jeder Gemeinde unseres Districtes sich den Synodalbericht anschaffen; nicht weniger aber auch wegen der Lehrverhandlungen über das fünfte Gebot, welche durch P. G. A. Bernthal auf Grund von acht Thesen trefflich geleitet wurden.

Unter den übrigen Verhandlungen nahmen natürlich die Berathungen über unsere ausgedehnte Innere Mission die wichtigste Stellung ein. Die lieben Reiseprediger berichteten von großen Hindernissen, aber auch von mancherlei großer Hülfe und Segen Gottes. Aus dem Bericht der Missionscommittee ging hervor, daß im verflossenen Synodaljahr, Juni 1890 bis Juni 1891, für unsere Innere Mission $5967.45 ausgegeben worden sind, wovon etwa die Hälfte in diesem District zusammengebracht war. Bedenken wir, daß von diesen $5967.45 über 30 Pastoren ganz oder theilweise ihren Unterhalt gehabt haben, so erkennen wir deutlich die große Genügsamkeit der lieben Reiseprediger und werden die Gemeinden des Districtes solche große Selbstverleugnung sicherlich durch noch reichlichere Collecten für die Missionskasse bei den bevorstehenden Missionsfesten zu vergelten suchen. An die $7000.00 werden im laufenden Synodaljahr für unsere Mission nöthig sein, und wieder etwa die Hälfte der Summe aus den Gemeinden dieses Districts erwartet.

Trotzdem, daß unser District so sehr mit der Inneren Mission beschäftigt ist, hatten wir den Muth, uns für baldigen Beginn der Heidenmission zu erklären, haben die übrigen Districte gebeten, ebenfalls über dies Werk zu berathen und wollen bei der nächsten Allgemeinen Synodalversammlung für dasselbe eintreten.

Unserm bisherigen Präses, P. Fr. Sievers, dessen Gemeinde um seinet- und ihretwillen ernstlich gegen eine Wiederwahl protestirt hatte, wurde einstimmiger Dank für seine treuen Dienste dargebracht.

Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: P. F. Pfotenhauer, Präses; P. W. Friedrich, Vicepräses; Herr Theo. Menk, Kassirer; P. R. D. Biedermann, Secretär.

Noch sei bemerkt, daß diesmal 15 Gemeinden um Aufnahme nachgesucht haben und aufgenommen worden sind. Gewiß ein erfreulicher Zuwachs und ein Zeichen, daß die Gemeinden je länger je mehr den Segen der Zugehörigkeit zur Synode erkennen.

Rich. D. Biedermann.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die englisch-lutherische Synode von Missouri ist nicht, wie in kirchlichen Blättern berichtet wird, ein District unserer deutschen lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. St., sondern ein für sich bestehender, zur evangelisch-lutherischen Synodalconferenz gehörender Körper, obwohl dessen Missionsposten, so viel als möglich, von unserer deutschen Synode von Missouri unterstützt werden. Alle Beiträge aus unsern Gemeinden für englische Mission sind nicht an den Kassirer der englischen Synode, sondern an Herrn C. F. Lange (513 Franklin Ave., St. Louis, Mo.), Glied unserer Commission für englische Mission, zu senden.

Die ev.-luth. Synode von Minnesota trat in der Kirche des Herrn P. Kuhn bei Hanover am 17. Juni zusammen und blieb bis zum 23. in Sitzung. Nur wenige Pastoren, Lehrer und Gemeindedelegaten fehlten; 93 Synodale waren anwesend. Es wurden sieben Pastoren und eine Gemeinde aufgenommen. Der vor zwei Jahren begonnene Gegenstand, die Kirchenzucht nach Matth. 18., wurde zu Ende gebracht, indem man ausführlich von der dritten Stufe handelte. Herr Präses C. J. Albrecht wurde wiedergewählt.

Die ev.-luth. Synode von Wisconsin hielt ihre diesjährige Versammlung vom 18. bis 24. Juni in Milwaukee. Gegenstand der Lehrverhandlungen war: Die Wichtigkeit der rechten Lehre vom Beruf für Gemeinde und Prediger. Die Synode beschloß, ein neues Seminargebäude zu errichten, da das gegenwärtige Gebäude so hinfällig ist, daß eine längere Benutzung desselben mit Lebensgefahr für die Insassen verknüpft ist. Wo das neue Gebäude errichtet werden wird, wird die allgemeine Pastoralconferenz im Herbst entscheiden, nachdem die Gemeinden auf Grund eines Gutachtens einer Committee von fünf Geschäftsleuten darüber berathen haben. Auch eine eigene Synodaldruckerei soll errichtet werden.

Ev.-luth. Michigan-Synode. In einem Bericht des „Synodalfreundes“ über die im Mai gehaltene Synodalversammlung heißt es: „Unsere Synode verwirft auf Grund göttlichen Wortes jene papistische Lehre Buffalo's von Amt und Beruf und billigt keine offenen Fragen; wir sind vielmehr bestrebt, die Glaubensstellung des göttlichen Wortes, wie dieselbe in den Bekenntnißschriften unserer lutherischen Kirche klar dargelegt ist, felsenfest zu behaupten, dieselbe Glaubensstellung, wie sie die Synodalconferenz bisher behauptet hat.“

Zur Negermission. Der Negerbischof Turner hat wiederholt ausgesprochen, daß das Vorurtheil gegen die Neger in diesem Lande nie werde beseitigt werden und daß es das Beste für dieselben sei, daß sie wieder in das Land ihrer Väter zurückkehren, ihre Civilisation und Religion mitnehmen und civilisirte Colonien und Staaten errichten. Er sagt, daß Tausende von Negern im Süden bereit seien, zu gehen und daß die Regierung ihnen dazu förderlich sein sollte. Daß viele Neger geneigt sind, nach Africa auszuwandern, wird auch von anderer Seite behauptet, z. B. von der Americanischen Colonisationsgesellschaft in Washington. Dr. Blyden von Liberia (Africa), ein hervorragender Neger, meint, daß in fünfzig Jahren der Strom der africanischen Auswanderung unguthaltsam sein werde. Das Blatt "Christian at Work", dem wir dies entnehmen, bemerkt noch, daß die Erfahrung zeige, daß der Neger in ein tropisches Klima zurückkehren könne und sich bald acclimatisire.

II. Ausland.

Wo fehlt es? Die „Deutsche Evangelische Kirchenzeitung“ klagt: „Weder in den gelehrten noch in den Arbeiterkreisen, weder in den Städten noch auf dem Lande vermag der Protestantismus einen irgendwie durchgreifenden Einfluß zu gewinnen.“ Woran liegt das? Ist Gottes Wort etwa unkräftig geworden? Sicherlich nicht! Aber daran liegt es, daß das, was sich heutzutage „Protestantismus“ nennt, theils von Gottes Wort gänzlich abgefallen ist, theils Gottes Wort nicht mehr rein und lauter verkündigt. Wenn der Protestantismus in Deutschland zum lautern Worte Gottes zurückkehrt und dasselbe ganz und frei bekennt, dann wird auch die göttliche Verheißung in Erfüllung gehen: „Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin kommt; sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie gibt Samen zu säen und Brod zu essen: also soll das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch sein, es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich's sende.“ Eine Kirche wird schwach, wenn sie von Gottes Wort nachläßt; denn damit hat sie den Grund verlassen, darauf sie erbauet ist (Eph. 2, 20.). Dagegen ist die Kirche stark und unüberwindlich, wenn sie an Gottes Wort festhält. Da mögen Pabst und Tyrannen, ja, die ganze Welt und alle Teufel sich wider sie setzen — sie bleibt und siegt, denn der allmächtige Gott steht auf ihrer Seite, nach der Verheißung: „Wo du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten“ (Jer. 15, 19.).
F. P.

Daß die Evangelische Allianz kürzlich nicht nur in Italien (nämlich in der Stadt Florenz) versammelt war, sondern auch von dem König von Italien begrüßt wurde — der König ließ der Versammlung „sein herzlichstes und aufrichtigstes Wohlwollen“ ausdrücken — hat den Päbstlichen sehr wehe gethan. Das amtliche Blatt des Pabstes, der „Osservatore Romano“, schrieb: „Während in Italien Congresse von Katholiken, von katholischen Italienern sehr oft nur mit vielen Schwierigkeiten zusammentreten können, können ausländische Protestanten und Irrgläubige nicht nur mit voller Freiheit, sondern auch mit der größten Feierlichkeit ihre gesetzwidrigen Kirchenversammlungen im schönsten Mittelpunkt der Halbinsel abhalten.“ „Gesetzwidrig“ nennt das Pabstblatt die Versammlung der Allianz deshalb, weil in Italien die katholische Religion noch Staatsreligion sei. Daß in der italienischen Verfassung allen Unterthanen volle Gewissensfreiheit zugesichert ist, kümmert den Pabst nicht, da er diese Verfassung nicht anerkennt und überhaupt nie eine Verfassung anerkennen wird, in welcher den „Ketzern“ freie Religionsübung gewährt ist. Bekanntlich hat der Pabst auch unsere americanische Staatsverfassung für gottlos erklärt.
F. P.

Ein besonders greuliches Stück papistischen Götzendienstes wird Deutschland dieses Jahr geboten werden. Es werden nämlich alle Vorbereitungen getroffen, den „heiligen Rock“ von Trier auszustellen. Im Auftrag des Bischofs von Trier ist eine Schrift erschienen, welche die Protokolle über die am 7. und 8. Juli 1890 stattgehabte Untersuchung des „heiligen Rockes“ enthält. Natürlich ist angenommen, daß der Trierer Rock aus den zwanzig vorhandenen der einzig echte sei. Ferner ist in dem Buch behauptet, die Zeit sei gekommen, daß das „kirchliche Kleinod“ zur Stärkung des religiösen Geistes ausgestellt werde, da sich in unseren Tagen große Ereignisse vorbereiteten! Wird die evangelische Kirche Deutschlands diese Gelegenheit benutzen, recht den Greuel des Pabstthums aufzudecken? Wird man nachweisen, daß das Pabstthum solche Greuel, wie die Schaustellung des „heiligen Rockes“, treibt, weil es von der Hauptlehre des Christenthums, von der Lehre, daß ein Mensch durch den Glauben an das Evangelium gerecht und selig werde, abgefallen ist? Mit hochtrabenden rationalistischen Phrasen thut man dem Pabstthum keinen Abbruch. Der Teufel, welcher die Macht hinter dem Throne des Pabstthums ist, ist stärker, als die rationalistischen Phrasen. Durch Gottes Wort aber, in welchem der Heilige Geist wirksam ist, werden Teufel und Pabst überwunden.
F. P.

Russisches. Nach dem Abfall der Großfürstin Elisabeth zur griechisch-katholischen Kirche hat der Kaiser von Rußland nicht nur einen Freudenerlaß veröffentlicht, sondern er muthet nun auch den Lutheranern zu, diesen Freudenerlaß, das heißt, diese Schmähung des wahren lutherischen Glaubens und Verherrlichung des griechisch-katholischen Irrglaubens, in ihren Kirchen zu verlesen. Der „Pilger a. S.“ berichtet hierüber: „Vor einigen Wochen wurde ein Freudenerlaß des Zaren über den Uebertritt der Großfürstin Elisabeth veröffentlicht. Wenngleich er in einer die Gefühle der lutherischen Unterthanen äußerst verletzenden Weise abgefaßt war, so konnte man ja niemand wehren, über diesen Glaubenswechsel sich zu freuen. Vor einiger Zeit verlautete, die lutherischen Pastoren würden gezwungen werden, diesen Erguß vor ihren Gemeinden zu verlesen. Trotz aller Erfahrungen von brutaler Gewalt, wollte es niemand doch recht glauben. Da kam zuerst der Befehl an sän
oder irgendwie officielle Per
feier in der griechischen Kirch
unterließen, wurden sie im „
Zeitschrift, verdächtigt. Jetz
die Consistorien gelangt, die
lasses in den Kirchen den Pas
General-Superintendent ist er
auszuführen. Unterbleibt es
Consistorien das Wahrschein
Superintendent von den welt
kommt der Befehl an die Past
ihn nicht erfüllen. Und was
nach Sibirien wird auch hie
bilden. Wie lange soll die
Schande noch geduldet werde
a. S.“ Die lästerliche, em
klärung des Zaren lautet: „
zur Kenntniß, daß unsere geli
Jelisaweta Feodorowna, nac
ihres Gemahls die Wahrheit
erkannt und erfahren, aus An
ausgesprochen hat, sich mit u
Ausübung kirchlicher Gebete
ligen Abendmahls zu verein
unserer großen Freude unser
und wurde mit dem heiligen
allen unseren getreuen Unt
Hoheit als rechtgläubige Gr

Unitarier. Auf einer Con
land wurde berichtet, daß
geschlossen werden müßten a
Wollte Gott, daß alle „Kirch
andern Leugner der heiligen
England, sondern auch hier i
den müßten!

(Eingesa

† P. Ernst Juli

Dem hochehrwürdigen Vat
ist sehr bald auch einer seiner
nachgefolgt. Es ist dies der jun
hiemit ein kleines Ehrendenk
Ernst Julius Stahlke war der
Ernst Stahlke und seiner Ehe
Er wurde geboren und auser
in der Nähe von Waconia,
zeigte er schöne Gaben. Als
die Schule besuchte, buchstabir
ohne Anstoß herunter, so daß
Seine ganze Schulzeit über
merksamer und fleißiger Sch
confirmirt worden war, gefra
ren und dem HErrn in sein
war er sehr willig und bereit
(sein Vater war bereits aus d
Erlaubniß dazu gab und die
Gottes Hülfe zu tragen versp
in unser Seminar zu Spring
riger und fleißiger Student
Liebe. Während der letzten
rirte er ein Jahr in Port H
zu Whittemore, Iowa. Nac
Candidaten-Examen wohl bes
Beruf als Reiseprediger nach
Nebraska, an, woselbst er im
dern Jahr, nach Theilung der
dienen hatte. Leider aber wu
tigen Erkältung von Krankhei
wurde ihm ernstlich angerath
und einen Beruf an ein leicht
Er folgte daher im Sommer

verlassen, dar=
en ist die Kirche
sie an Gottes
yrannen, ja, die
sie setzen — sie
e Gott steht auf
du dich zu mir
(Jer. 15, 19.).
F. P.

lich nicht nur in
versammelt war,
n begrüßt wurde
herzlichstes und
- hat den Päbst=
latt des Pabstes,
ährend in Italien
ischen Italienern
zusammentreten
en und Irrgläu=
ern auch mit der
Kirchenversamm=
insel abhalten."
ie Versammlung
e katholische Re=
der italienischen
issensfreiheit zu=
da er diese Ver=
nie eine Ver=
n „Ketzern" freie
ch hat der Pabst
ung für gottlos
F. P.

stischen Götzen=
geboten werden.
n getroffen, den
. Im Auftrag
rschienen, welche
uli 1890 stattge=
Rockes" enthält.
rer Rock aus den
i. Ferner ist in
mmen, daß das
es religiösen
sich in unseren
Wird die evan=
genheit benutzen,
udecken? Wird
lche Greuel, wie
, treibt, weil es
von der Lehre,
das Evangelium
Mit hochtraben=
dem Pabstthum
die Macht hinter
stärker, als die
es Wort aber,
, werden Teufel
F. P.

roßfürstin Elisa=
it der Kaiser von
eröffentlicht, son=
mern zu, diesen
ung des wahren
ng des griechisch=
chen zu verlesen.
: „Vor einigen
n über den Ueber=
icht. Wenngleich
terthanen äußerst
nnte man ja nie=
ssel sich zu freuen.
rischen Pastoren
uß vor ihren Ge=
rungen von bru=
cht glauben. Da

kam zuerst der Befehl an sämmtliche lutherische Beamte oder irgendwie officielle Persönlichkeiten, der Freudenfeier in der griechischen Kirche beizuwohnen. Als sie es unterließen, wurden sie im ‚Rig. Bot.', einer russischen Zeitschrift, verdächtigt. Jetzt ist der Befehl wirklich an die Consistorien gelangt, die Veröffentlichung des Erlasses in den Kirchen den Pastoren vorzuschreiben. Der General=Superintendent ist entschlossen, den Befehl nicht auszuführen. Unterbleibt es, so ist die Auflösung der Consistorien das Wahrscheinliche. Wird der General=Superintendent von den weltlichen Gliedern überstimmt, kommt der Befehl an die Pastoren, so werden die meisten ihn nicht erfüllen. Und was dann? Die Ueberführung nach Sibirien wird auch hier den Schluß des Dramas bilden. Wie lange soll diese zum Himmel schreiende Schande noch geduldet werden?" So weit der „Pilger a. S." Die lästerliche, empörende, dummdreiste Erklärung des Zaren lautet: „Allen getreuen Unterthanen zur Kenntniß, daß unsere geliebte Schwägerin Großfürstin Jelisaweta Feodorowna, nachdem sie mit Zustimmung ihres Gemahls die Wahrheit des orthodoxen Glaubens erkannt und erfahren, aus Antrieb ihrer Seele den Wunsch ausgesprochen hat, sich mit uns im Glauben und in der Ausübung kirchlicher Gebete und im Empfange des heiligen Abendmahls zu vereinigen. Heute nahm sie zu unserer großen Freude unseren orthodoxen Glauben an und wurde mit dem heiligen Oel gesalbt. Wir befehlen allen unseren getreuen Unterthanen, Ihre kaiserliche Hoheit als rechtgläubige Großfürstin zu benennen."
F. P.

Unitarier. Auf einer Conferenz der Unitarier in England wurde berichtet, daß sechzig Kirchen wohl bald geschlossen werden müßten aus Mangel an Zuhörern. Wollte Gott, daß alle „Kirchen" der Unitarier und aller andern Leugner der heiligen Dreieinigkeit nicht nur in England, sondern auch hier in America geschlossen werden müßten!

(Eingesandt.)

† P. Ernst Julius Stahlke. †

Dem hochehrwürdigen Vater und Professor A. Crämer ist sehr bald auch einer seiner Schüler in's andere Leben nachgefolgt. Es ist dies der junge Pastor Stahlke, welchem hiemit ein kleines Ehrendenkmal gesetzt werden soll. — Ernst Julius Stahlke war der drittälteste Sohn des Herrn Ernst Stahlke und seiner Ehefrau Henriette, geb. Seltz. Er wurde geboren und auferzogen hier auf einer Farm in der Nähe von Waconia, Minn. Schon als Knabe zeigte er schöne Gaben. Als er zuerst mit seiner Fibel die Schule besuchte, buchstabirte er täglich mehrere Seiten ohne Anstoß herunter, so daß man Freude an ihm hatte. Seine ganze Schulzeit über war er ein sittsamer, aufmerksamer und fleißiger Schüler. Als er, nachdem er confirmirt worden war, gefragt wurde, ob er nicht studiren und dem HErrn in seiner Kirche dienen wolle, da war er sehr willig und bereit dazu. Und da seine Mutter (sein Vater war bereits aus diesem Leben geschieden) die Erlaubniß dazu gab und die Kosten seines Studiums mit Gottes Hülfe zu tragen versprach, trat er im Jahr 1881 in unser Seminar zu Springfield ein. Er war ein eifriger und fleißiger Student und lernte mit Lust und Liebe. Während der letzten Zeit seines Studiums vicarirte er ein Jahr in Port Huron, Mich., und ein Jahr zu Whittemore, Iowa. Nachdem er im Jahr 1888 das Candidaten=Examen wohl bestanden hatte, nahm er einen Beruf als Reiseprediger nach Lodge Pool, Cheyenne Co., Nebraska, an, woselbst er im ersten Jahr acht und im andern Jahr, nach Theilung der Parochie, vier Plätze zu bedienen hatte. Leider aber wurde er hier nach einer heftigen Erkältung von Krankheit der Lunge befallen und es wurde ihm ernstlich angerathen, das Klima zu wechseln und einen Beruf an ein leichtes Arbeitsfeld anzunehmen. Er folgte daher im Sommer 1890 einem Berufe der Ge=



meinde in Albion, Minn. Hier schien sich Anfangs auch sein Zustand zu bessern, den Herbst und Winter über konnte er seinem Amte wohl vorstehen und auch fleißig Schule halten, aber im Frühjahr gingen seine Kräfte zu Ende. Am 14. März kehrte er heim in das Haus seiner lieben Mutter. Am Palmsonntage und Ostern konnte er noch die Kirche besuchen, dann aber nahm seine Krankheit schnell zu. Trotz aller ärztlichen Kunst und der besten Pflege wurde er immer schwächer und schwächer, und nachdem er Donnerstag-Nachmittags noch das heilige Abendmahl empfangen hatte, nahm ihn der HErr am Freitag-Morgen, den 29. Mai, durch einen sanften Tod aus diesem Leben hinaus. Er starb im Alter von 25 Jahren, 7 Monaten und 29 Tagen. Seine irdischen Ueberreste wurden am folgenden ersten Sonntage nach Trinitatis unter großer Betheiligung der hiesigen Gemeinde und im Beisein der Pastoren C. Kollmorgen und H. Rädeke und vieler Glieder der benachbarten Gemeinden in die Erde gebettet. P. Kollmorgen hielt die Feierlichkeit im Trauerhause ab und der Unterzeichnete hielt die Leichenrede über Joh. 13, 7. — Der Entschlafene war ein treuer Diener des HErrn. Es war ihm ein rechter Ernst, dem HErrn JEsu Seelen zuzuführen. Kindlich und einfältig predigte er das Evangelium von Christo, daß Christus JEsus gekommen ist in die Welt, um die Sünder selig zu machen, und mit inniger Liebe vermahnte er seine Zuhörer, den HErrn JEsum anzunehmen, an ihn zu glauben und ihm zu dienen. Und in seinem Leben war er liebreich und freundlich, demüthig und bescheiden und sehr anspruchslos. Seine Gemeinde hat ihn mit großer Betrübniß scheiden sehen. Auch hätte er gern dem HErrn und seiner Kirche in diesem Leben noch gedient, wenn es Gottes Wille gewesen wäre, aber er war auch willig und bereit, dem Rufe des HErrn in's andere Leben zu folgen. Wir dürfen zuversichtlich hoffen, daß er in dem HErrn JEsu aus diesem Leben geschieden ist, daß darum auch seine Seele aufgenommen ist in die Gemeinde der Seligen und daß dereinst auch sein Leib zum ewigen Leben auferweckt werden wird, damit derselbe, wie er hier theilgenommen hat am Leiden und an der Trübsal, dort auch theilnehme an der Freude und an der Herrlichkeit. Mit solchem Trost wolle der liebe Gott auch die betrübten Geschwister und Verwandten, insonderheit die tiefbetrübte Mutter des Entschlafenen reichlich trösten und aufrichten. Uns allen aber wolle Gott den Abschied dieses jungen Dieners seiner Kirche dazu gereichen lassen, daß wir dem HErrn treu dienen, damit, wenn dereinst auch unser letztes Stündlein schlägt, wir im Frieden aus diesem Leben scheiden und in die ewige Ruhe der Heiligen eingehen dürfen. Das helfe Gott uns in Gnaden um des HErrn JEsu willen. Amen.

W. Friedrich.

Einer trage des Andern Last.

Christi Reich ist also gethan, daß seine Christen nicht vollkommen heilig sind, sondern sind in dem Anheben und Zunehmen. Darum findet man noch immer unter ihnen Zorn, böse Lust, Liebe, Sorge und andere böse Gebrechen übrig von dem alten Adam; welches St. Paulus heißt des Nächsten Last, die einer am andern tragen soll, Gal. 6, 2., und Schwachheit, die man aufnehmen soll, Röm. 15, 1. Gleichwie Christus in seinen Aposteln viel dergleichen duldete und trug, und täglich trägt an den Seinen. — Darum wisse, daß Christus wunderlich ist in seinen Heiligen, und hüte dich, daß du niemand richtest oder urtheilest, es sei denn, daß du öffentlich siehst und hörst, daß er wider das Evangelium rede und glaube. Denn wer dawider redet oder thut, den magst du frei urtheilen, daß er außer Christo unter dem Teufel sei, und bitte für ihn, und ermahne ihn, daß du ihn bekehrest. Sonst, wo du findest, der das Evangelium lobt und hält's in Ehren, da halte dich nach der Lehre St. Pauli Röm. 14, 4.: „Wer bist du, der du einen

fremden Kn[…]
oder stehet e[…]
men; denn […]
item, zu de[…]
stehet, der […]

Irret eu[…]

Im fränk[…]
noch) ein Ho[…]
sten Wilddie[…]
da saßen an[…]
Juni einige[…]
als eben ein[…]
schlag folgte[…]
brüder: „Un[…]
spielt er Ke[…]
gegnete ein A[…]
Strafarbeits[…]
ein guter Wi[…]
legt haben, […]
er zur Thür[…]
umsehen, vie[…]
hatte er die […]
barer Donne[…]
lag vom Bli[…]
Diese Th[…]
reuth und S[…]

Ordin[…]

Im Auftrag[…]
als Missionar […]
den von Fr. […]
Spruce Str., […]

Am 2. So[…]
Herr P. H. D[…]
P. J. F. Nütz[…]
Adresse: Rev. […]

Am 4. Son[…]
Brand Herr P[…]
Wilhelm. A[…]
Pennsylvania[…]

Im Auftrag[…]
ter jr. am 4. […]
Adair, Jowa, […]

Im Auftrag[…]
wurde am 5. […]
Johannis-Ge[…]
PP. Hügli, S[…]
L. Moll. A[…]
troit, Mich. […]

Im Auftrag[…]
am 5. Sonnt[…]
Nebr., und O[…]
Adresse: Rev. […]

Am 21. Ju[…]
Es predigten […]

Am 2. Son[…]
Missionsfest. […]
$46.00.

Am 3. So[…]
Floradale Mi[…]
digten Herr P[…]

Am 3. Son[…]
und am 4. S[…]
N. Y., einen […]
in Little Valle[…]

Am 3. Son[…]
Missionsfest. […]
Collecte: $81[…]

...nn. Hier schien sich Anfangs auch
...rn, den Herbst und Winter über
...e wohl vorstehen und auch fleißig
...n Frühjahr gingen seine Kräfte zu
... kehrte er heim in das Haus seiner
...Palmsonntage und Ostern konnte er
...n, dann aber nahm seine Krankheit
...er ärztlichen Kunst und der besten
...ner schwächer und schwächer, und
...ag=Nachmittags noch das heilige
...n hatte, nahm ihn der HErr am
...29. Mai, durch einen sanften Tod
...us. Er starb im Alter von 25 Jah=
...29 Tagen. Seine irdischen Ueber=
...nden ersten Sonntage nach Trini=
...theiligung der hiesigen Gemeinde
...astoren C. Kollmorgen und H. Rä=
...er der benachbarten Gemeinden in
...P. Kollmorgen hielt die Feierlich=
...b und der Unterzeichnete hielt die
... 13, 7. — Der Entschlafene war
...HErrn. Es war ihm ein rechter
...Esu Seelen zuzuführen. Kindlich
... er das Evangelium von Christo,
...ekommen ist in die Welt, um die
...n, und mit inniger Liebe vermahnte
...n HErrn JEsum anzunehmen, an
... ihm zu dienen. Und in seinem
...h und freundlich, demüthig und
...spruchslos. Seine Gemeinde hat
...miß scheiden sehen. Auch hätte er
... seiner Kirche in diesem Leben noch
...ttes Wille gewesen wäre, aber er
... bereit, dem Rufe des HErrn in's
...n. Wir dürfen zuversichtlich hof=
...Errn JEsu aus diesem Leben ge=
...m auch seine Seele aufgenommen
...er Seligen und daß dereinst auch
... Leben auferweckt werden wird, da=
...ier theilgenommen hat am Leiden
...dort auch theilnehme an der Freude
...it. Mit solchem Trost wolle der
...trübten Geschwister und Verwand=
...tiefbetrübte Mutter des Entschlafe=
...d aufrichten. Uns allen aber wolle
...eses jungen Dieners seiner Kirche
... daß wir dem HErrn treu dienen,
...uch unser letztes Stündlein schlägt,
... diesem Leben scheiden und in die
...gen eingehen dürfen. Das helfe
...n um des HErrn JEsu willen.

W. Friedrich.

...ge des Andern Last.

...o gethan, daß seine Christen nicht
...b, sondern sind in dem Anheben
...rum findet man noch immer unter
...st, Liebe, Sorge und andere böse
...em alten Adam; welches St. Pau=
...n Last, die einer am andern tragen
... Schwachheit, die man aufnehmen
...eichwie Christus in seinen Aposteln
...te und trug, und täglich trägt an
...m wisse, daß Christus wunderlich
... und hüte dich, daß du niemand
..., es sei denn, daß du öffentlich
...er wider das Evangelium rede und
...awider redet oder thut, den magst
... er außer Christo unter dem Teufel
... und ermahne ihn, daß du ihn be=
... du findest, der das Evangelium
...hren, da halte dich nach der Lehre
...4.: „Wer bist du, der du einen

fremden Knecht richtest: fället er oder stehet er, so fället oder stehet er seinem Herrn, er mag aber zu stehen kommen; denn der HErr kann ihn wohl stehend machen"; item, zu den Corinthern, 1 Cor. 10, 12.: „Wer da stehet, der sehe, daß er nicht falle." (Luther.)

Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.

Im fränkischen Oberlande stand (oder steht vielleicht noch) ein Haus, dessen Bewohner lange Zeit für die ärgsten Wilddiebe galten. Es ist schon bald 50 Jahre her, da saßen an einem schwülen Sommertage des Monats Juni einige dieser sauberen Gesellen beim Kartenspiele, als eben ein starkes Gewitter vorüberzog. Ein Donnerschlag folgte dem andern. Da sagte einer der Spielbrüder: „Unser Herrgott wird Langeweile haben, darum spielt er Kegeln mit seinen Gesellen!" „Nein", entgegnete ein zweiter, der wenige Tage vorher erst aus der Strafarbeitsanstalt zu Plassenburg entlassen war, „er ist ein guter Wildschütz und wird eben einen Zwölfendner erlegt haben, der prasselnd zusammenstürzte." Dabei trat er zur Thür hinaus mit den Worten: „Ich muß mich umsehen, vielleicht hat er ihn für mich bestimmt." Kaum hatte er die Thüre hinter sich geschlossen, als ein furchtbarer Donnerschlag die Hütte erschütterte. Der Frevler lag vom Blitze getroffen todt vor der Thüre.

Diese Thatsache können viele Bewohner in Sophienreuth und Schönwald bestätigen. (P. a. S.)

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag Präses Pennekamps ist Candidat W. Lüssenhop als Missionar für Colorado am 5. Sonnt. n. Trin. ordinirt worden von Fr. Meyer. Adresse: Rev. W. Luessenhop, 1043 Spruce Str., Pueblo, Colo.

Am 2. Sonnt. n. Trin. wurde erhaltenem Auftrag gemäß Herr P. H. Dahlke vom Unterzeichneten unter Assistenz des Herrn P. J. F. Nützel in Palmyra, Mo., eingeführt von A. Willner. Adresse: Rev. H. Dahlke, Palmyra, Mo.

Am 4. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Herrn Präses Brand Herr P. C. Engelder in Denny, Pa., eingeführt von F. Wilhelm. Adresse: Rev. C. Engelder, Denny, Butler Co., Pennsylvania.

Im Auftrag des Herrn Präses Studt wurde Herr P. O. Clöter jr. am 4. Sonnt. n. Trin. in seinen Gemeinden in und bei Adair, Jowa, eingeführt von Chr. W. Otto.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Michigan=Districts wurde am 5. Sonnt. n. Trin. Herr P. J. A. Bohn in der St. Johannis=Gemeinde zu Detroit, Mich., unter Assistenz der Herren PP. Hügli, Schatz, Tresselt und F. Rupprecht eingeführt von K. L. Moll. Adresse: Rev. J. A. Bohn, 215 Williams Ave., Detroit, Mich.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde P. M. Wolff am 5. Sonnt. n. Trin. in den Gemeinden in Gosper County, Nebr., und Oxford, Furnas Co., Nebr., von W. Zabel eingeführt. Adresse: Rev. M. Wolff, Box 57, Oxford, Furnas Co., Nebr.

Kircheinweihung.

Am 21. Juni hielt die Gemeinde zu Mexico, Mo., Kirchweihe. Es predigten PP. J. H. Ehlers und C. Purzner (englisch).

L. J. Gehrmann.

Missionsfeste.

Am 2. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Fenton, Jowa, Missionsfest. Festprediger: PP. Lohr und Schüßler. Collecte: $46.00. M. Fürstenau.

Am 3. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden Elmira und Floradale Missionsfest zu Elmira. Collecte: $46.25. Es predigten Herr P. Dorn und J. Frosch.

Am 3. Sonnt. n. Trin. hielt meine Gemeinde in Otto, N. Y., und am 4. Sonnt. n. Trin. meine Gemeinde in Little Valley, N. Y., einen Missionsgottesdienst. Collecte in Otto: $18.00, in Little Valley: 15.30. E. J. Sander.

Am 3. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde bei Odessa, Minn., Missionsfest. Festprediger: PP. W. Rösener und H. G. Kranz. Collecte: $81.52. E. C. A. Bartling.

Am 4. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Independence, Kans., Missionsfest. Festprediger: PP. J. Fischer, W. A. Meyer (englisch) und Unterzeichneter. Collecte: $50.00, wovon 20.00 der Inneren, 20.00 der Englischen und 10.00 der Negermission zugewiesen wurden. G. Allenbach.

Conferenz-Anzeigen.

Die Nordwestliche Lehrer=Conferenz wird, s. G. w., ihre Sitzungen in diesem Jahre vom 21. bis 23. Juli in der Gemeinde „zum heiligen Kreuz" in Chicago (P. Uffenbeck) abhalten.

Alle, welche an der Conferenz theilnehmen wollen, sind gebeten, sich bei Hrn. Lehrer J. Richter, 999 32. Str., Chicago, Jll., bis zum 11. Juli azumelden.

Die Reiseroute und die der Conferenz vorliegenden Arbeiten sind im „Schulblatt" und in der „Rundschau" angegeben.

Chicago, 27. Juni 1891. F. Rusch.

Die gemischte Lehrer=Conferenz von Minnesota 2c. hält ihre Sitzungen vom 21. bis 23. Juli. Um baldige Anmeldung bittet Unterzeichneter.

Die Conferenzglieder werden am 20. Juli von Cologne und von Belle Plaine abgeholt werden. Man wolle nicht versäumen, anzuzeigen, an welchem der genannten Orte man ankommen wird.

P. Ries, Ortslehrer.

I.

Wahlresultat.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Herr Dr. E. G. Sihler durch Stimmenmehrheit zum Professor in Milwaukee erwählt worden ist.

Fort Wayne, den 26. Juni 1891. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

II.

Nachtrag.

Der Liste der Candidaten für die vacante Professur in Springfield, wie publicirt im letzten „Lutheraner", ist noch hinzuzufügen:

Herr Pastor H. Walker von York, Pa.

Leider wurde die Nomination dem Unterzeichneten erst angezeigt, nachdem der „Lutheraner" bereits in der Presse war.

Fort Wayne, den 26. Juni 1891. C. Groß,
Secretär des Wahlcollegiums.

Anzeigen.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß Herr P. F. W. Gretzler aus Mecklenburg=Schwerin die Aufnahme in unsere Synode begehrt und sich zum Colloquium gemeldet hat.

P. Brand, Präses.

Da Herr Pastor G. Reisinger durch Gottes Gnade sein Unrecht erkannt und abgethan hat, so wird die über denselben verhängte Suspension hiermit zurückgenommen.

P. Brand, Präses.

Emigrantenmission in Baltimore.

An Stelle des langjährigen Agenten W. Sallmann ist ein Anderer ernannt worden, nämlich H. Stuerken, 554 N. Gay Str., Baltimore, Md.

Kassirer: J. H. Schaefer, 887 W. Baltimore Str., Baltimore, Md. G. Johannes.

Erklärung.

Seiner Zeit bin ich von der Ehrw. Missouri=Synode abgegangen, weil ich glaubte, sie lehre falsch von der Gnadenwahl. Durch Gottes Gnade habe ich nun bei wiederholtem Forschen einsehen gelernt, daß Missouri's Lehre von der Gnadenwahl in Gottes Wort gegründet und in der Concordienformel bezeugt ist. Obwohl ich nun gegenwärtig in einer Synode mich befinde, die Missouri nicht feindlich gegenübersteht, so möchte ich meine Uebereinstimmung mit der Ehrw. Missouri=Synode doch öffentlich erklären, damit die Scheidewand zwischen mir und meinen früheren Synodalbrüdern entfernt werde und ich auch Alle, die durch meinen Weggang geärgert wurden, um Verzeihung bitten könnte.

W. Linsenmann.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: Meyer in Lincoln $10.75, Döderlein in Homewood 9.23, Schieferdecker in New Gehlenbeck 6.00, Heumann in Farina 5.59. (S. $31.57.)

Synodalbaukasse: Von den Gemn. der PP.: Hölter in Chicago, 4. Zhlg., 27.75, Brauer in Eagle Lake 10.50. (S. $38.25.)

Baukasse in Milwaukee: P. Müllers Gem. in Chicago 50.00.

Baukasse in Springfield: P. Schwankes Gem. in Macedonia 7.00.

Innere Mission: Aus Chicago: P. Uffenbecks Gem. 9.00, P. Kohns Gem. 5.35, durch P. Wunder von A. Mascher 2.00 u. Theil der Collecte am Missionsfeste der Gemm. von Nord- und Nordwest-Chicago, gefeiert in Des Plaines, 750.37. Hälfte der Missionsfest-Coll. der Gemm. in Addison und Umgegend 141.97. Durch P. Döderlein in Homewood von Fr. Bensemann 10.00. (S. $918.69.)

Negermission: Theil der Missionsfest-Coll. der Gemm. in Addison und Umgegend 70.98. Theil der Coll. am Missionsfest der Gemm. von Nord- und Nordwest-Chicago, gefeiert in Des Plaines, 187.50. (S. $258.48.)

Englische Mission in St. Paul, Minn.: Durch P. Engelbrecht in Chicago v. der Gem. 20.00, Frau Ludw. Schmidt 1.00, Lehrer Kopittke und E. Appelt je .50, Frau R. Schröder u. Frau Alb. Cramp je .25. Theil der Missionsfest-Coll. d. Gemm. in Addison und Umgegend 70.98. P. Sauperts Gem. in Steeleville 1.50. (S. $94.98.)

Englische Mission: Aus Chicago: Durch P. Wunder von C. Otto 5.00, Theil der Missionsfest-Coll. der Gemm. von Nord- und Nordwest-Chicago, gefeiert in Des Plaines, 187.50. (S. $192.50.)

Unterstützungskasse: Durch Lehrer Meder v. der Addison Lehrer-Conferenz 8.93, von Lehrer Fathauer in Eagle Lake 5.00, durch Lehrer Steinkrauß von der Chicago Lehrer-Conferenz 29.45 und durch P. Schieferdecker in New Geblenbeck, Coll. bei s. 50j. Amtsjubiläum, 22.00 und von G. A. Sch. 5.00. (S. $70.38.)

Arme Schüler in Milwaukee: P. Brauers Gem. in Eagle Lake für F. Brant 25.00.

Arme Schüler in Addison: Durch P. Engelbrecht in Chicago für C. Kramp vom Jungfr.-Verein 15.00. Durch H. Tiarks in Monticello, Jowa, für M. Hild 5.00 u. für den Negerschüler 1.00. (S. $21.00.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Merbitz in Chicago vom Frauenverein der Petri-Gem. 10.00 und durch P. Heumann in Farina, Dankopfer v. H. Müllers Ehefrau, 2.00. (S. $12.00.)

Studirende Waisen aus Addison: Lehrer Fathauers Schüler in Eagle Lake 2.25 und durch H. Tiarks in Monticello, Jowa, 2.00. (S. $4.25.)

Nothleidende in Nebraska: Durch P. Uffenbeck in Chicago von Jul. Neß .25.

Gem. in Waterloo, Jowa: P. Sauperts Gem. in Steeleville 1.50. P. Hempfing in Wenona 1.00. (S. $2.50.)

Sächsische Freikirche: Durch P. Hempfing in Wenona v. Emma Priebe .50.

Gem. in West Hammond, Jll.: P. Mönkemöller in Cairo 3.00. P. Sauperts Gem. in Steeleville 1.00. P. Großes Gem. in Addison 17.25. (S. $21.25.)

Gem. in Grün, Sachsen: Durch P. Succop in Chicago von R. Gahl 5.00, durch P. Uffenbeck daselbst von N. N. 2.00, durch P. Hempfing von der Gem. in Washburn 4.15 und von P. Großes Gem. in Addison 17.25. (S. $28.40.)

Berichtigung.

Jn meiner letzten Quittung („Luth." No. 13) sollte es unter der Rubrik „Negermission" heißen: von Lehrer Meinkes Schülern in Roselle 5.00 (nicht 3.00).

Addison, Jll., 30. Juni 1891. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Gem. in Merrit $7.00. Gem. in Macomb 4.87. Gem. in Frankenlust 21.05. C. J. G. Weiß 5.00. (S. $37.92.)

Baukasse: Gem. in Frankenmuth 75.05. Gem. in Ludington 6.75. Gem. in Saginaw City 10.00. Gem. in Frankenlust 13.85. Gem. in Reed City 20.10. (S. $125.75.)

Negermission: D. P. Fürbringer, auf L. Brenners Hochz. ges., 9.34. Vom Missionsfest der Gemm. West-Detroits und Wyandotte 59.60. (S. $68.94.)

Taubstummen-Anstalt: D. Lehrer Helmreich von Frau Mertens 2.00. D. P. Heinecke, Dankopfer v. Frau Nüterbusch, 1.00. D. P. Dreyer auf Eberleins Hochz. ges. 15.26. Gem. in Frankenmuth 17.50. (S. $35.76.)

Arme Schüler aus Michigan: Gem. in Port Sanilac 2.85. D. P. Schauer, bei einer Confirmation in Boyne-Falls ges. 3.50. D. P. Sievers sen. bei Chr. Heitzigs Taufe ges. 2.25. Vom Missionsfest der Gemm. West-Detroits u. Wyandotte 89.50. (S. $98.10)

Innere Mission: Vom Missionsfest der Gemm. West-Detroits u. Wyandotte 89.50.

Unterstützungskasse: Gem. in Jonia 6.00. Gem. in Bay City 13.75. Gem. in Lansing 7.00. (S. $26.75.)

Englische Mission in Detroit: Vom Missionsfest der Gemm. West-Detroits u. Wyandotte 59.60.

Gem. Grün in Sachsen: D. P. Fürbringer v. M. Beyerlein 1.00.

O. Arendt in Fort Wayne: Gem. in Fraser 13.76.

H. List in Addison: Gem. in Frankenmuth 16.60.

Emigrantenmission: Gem. in Frankenlust für New York 8.00, für Baltimore 4.00. (S. $12.00.)

Waisenhaus in Addison: D. P. Bohn, auf B. Greuls Hochz. ges., 13.21. Gem. in Frankenlust 2.00. (S. $15.21.)

Bethel-Gem. in Detroit: Gem. in Monroe 21.85.

Mission in Windsor: Jmm.-Gem. in Detroit 13.31. Vom Missionsfest d. Gemm. West-Detroits u. Wyandotte 59.60. (S. $72.91.)

Gem. in Waterloo, Jowa: Durch P. Fürbringer, auf Haubenstrickers Hochz. ges., 11.50. Gem. in Monroe 5.00. (S. $16.50.) Total $712.15.

Berichtigung.

Jn meiner letzten Quittung lies: D. P. Fürbringer, auf M. Bierleins Hochzeit ges., $10.00 für englische Mission statt für „Freikirche".

Detroit, 30. Juni 1891. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Maaks Gem. in Columbia Bottom $6.15. P. Facklers Gem. in Harvester 3.55. (S. $9.70.)

Neubau in Concordia: P. Schmidts Gem. in Carrollton durch Prof. Käppel 15.00.

Progymnasium in Concordia: P. Wackers Gem in Stover 6.85, Gem. in Pyrmont 5.15. P. Tönjes' Gem. in Farmington 3.60. (S. $15.60.)

Innere Mission des Districts: P. Friedrichs Gem. in Chattanooga, Missionsfestcoll., 15.39. Durch P. Fackler in Harvester von W. Meyer 5.00. (S. $20.39.)

Negermission: P. Demetrios Gem. in Emma 5.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von Frau A. Gödeker 2.00, aus der Missionsbüchse 1.00, J. Schorning 2.00, W. Ostermeyer 2.50. (S. $12.50.)

Englische Mission: P. Friedrichs Gem. in Chattanooga, Missionsfestcoll., 9.00. P. Demetrios Gem. in Emma 5.00. (S. $14.00.)

Unterstützungskasse: P. Tönjes' Gem. in Farmington 7.75. Durch P. O. Hanser von Frau Nathert 1.00, Ww. A. Krüger 5.00, H. Busse 1.00. (S. $14.75.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Wangerin in St. Louis von Fräul. Anna Dieckmann für Neubau 5.00, von Frau Teichmann 1.00. (S. $6.00.)

Hospital in St. Louis: Durch P. O. Hanser von Ww. S. Moser 1.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Profts Gem. in Corning 4.37.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Janzow in St. Louis von Wm. Koch 5.00 und vom Jungfr.-Verein 5.00 für Heinr. Dahl. (S. $10.00.)

Arme Seminaristen in Addison: Coll. auf der Hochz. Malchow-Bühring in Lutherville f. H. Kreuz 10.50. P. Möllers Gem. bei Mora d. Hrn. Junge für Paul Buszin 5.00. Durch P. Mayer in New Wells, Coll. auf der Hochz. Kasten-Voren für Herm. Ude 5.00. (S. $20.50.)

Arme Schüler in Concordia: P. Mayers Gem. in New Wells für Herm. Lorenz 2.00.

Gem. in Grün, Deutschland: P. Zschoches Gem. in Frohna d. Hrn. Weinhold 15.30. Durch P. O. Hanser von G. Trömel 5.00, Frau A. Gödeker 2.00, Ww. Comichau 1.00, W. Ostermeyer 2.50. (S. $25.80.)

Stadtmission in St. Louis: Durch P. Wangerin von Frau Kanning aus ihrer Handarbeitsschule 3.00. Durch P. O. Hanser aus der Missionsbüchse 1.45. (S. $4.45.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Hansers Gem. in St. Louis d. Hrn. Brauer 5.00.

St. Louis, 30. Juni 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für das Martin Luther Waisenhaus

ist an Liebesgaben eingegangen seit Januar: Von Hrn. Klug in Tigerton 1 S. Erbsen. Durch P. Dicke von Frau E. Wendorf 6 Pr. Strümpfe, Frau C. Blek 1 Strang Wolle. Durch P. Albrecht, St. Paul, vom Frauenver. 3 Quilts, 2 Pr. Strümpfe. Durch P. Schneider v. Frau Wichmann in Wausau, 2 Mädchenmützen. Durch Lehrer Wegener, Milwaukee, von s. Schülern 2 McNallys Wandkarten, werth $10.00. Von N. N., Shawano, 1 S. Mehl. Von P. Nickel, Shawano, 1 Paket getr. Kleidungsstücke, Frau Fischer daselbst 1 getr. Mantel, 1 Schürze, 1 Jacke, 1 Str. Wolle, 1 Bu. Kartoffeln, 1 Beutel Bohnen. H. Debban, C. Dallmann, H. Krause, H. Netzel, Garbrecht je 1 S. Kart. Durch P. Rahtjen 1 St. Hemdenzeug. Durch P. Weber, New London, 2 S. Mehl, 1 S. Weizen, ½ S. Erbsen. Durch P. Herzer, Plymouth, 4 Kisten, 2 Fässer Backwaare. Aus Bear Creek von Frau Kiefer 2 woll. Unterröcke, Frau Reinke 2 Pr. Slippers, 6 Taschentücher. Frau Lembke 2 Pr. woll. Strümpfe. Frau Ohm 2 Mädchenhemden, 1 Pr. Strümpfe, 1 Unterrock, 1 Mädchenhose. Von N. N. 1 Quilt, 2 Pr. Strümpfe. Durch P. Sievers, Milwaukee, vom Frauenverein der Stephansgemeinde 24 Pr. Knabenhosen. Durch P. Hacker, Hortenville, 18 S. Kart., 1 S. Mehl, 1 S. Fleisch. Durch P. Dicke, Cecil, von H. Dicke, J. Frölich, J. Bleck je 1 S. Mehl, J. Marohl ½ S. Mehl, E. Lembke ½ Bu. Weizen, J. Runge, M. Berg je 1 S. Kart., J. Schreiber 1 Bu. do., Frau Krüger 1 S. Erbsen, C. Hartwig 1½ Bu. Erbsen, P. H. Dicke ½ Bu. Bohnen, S. Meyer 1 S. Kart. Durch Frau P. Pfotenhauer, Lewiston, Minn., vom Frauenverein daselbst 6 Pr. Strümpfe, 5 Handtücher, 3 Hemden, 8 Mädchenhosen, 8 Pr. Knabenhosen, 2 Unterröcke, 4 Leibchen, 2 Kleider, 3 Knabenblusen, 22 Schürzen. Durch P. Hudtloff, Belle Plaine, von Ferd. Fromming 1 S. Korn, W. Bartz 1 S. Kart. von etl. Gliedern der Gem. 6 S. Rubarbpflanzen. Von P. L. Schütz, Readfield, 2 S. Kart., 2½ S. do. von Gliedern fr. Gem. Durch P. Osterhus, Williamsburgh, vom Frauenverein das. 1 Quilt, 6 Handtücher, 6 Knabenhosen, 6 Leibchen, 6 Blusen, 5 getr. Kleidchen, 6 Knabenhemden. Durch P. Hähnel, Cascade, 2 Kisten Brod u. Kuchen. Von Hrn. Neigenfind, New London, 2 Röcke, 3 Pr. Hosen, 5 Westen, 4 Hüte, 4 Taschentücher. Aus P. Borischs Gem. in St. James u. Lake Crystal, Minn., von Frau Pape 2 Pr. Strümpfe, H. Radichel 1 Hemd, 1 Pr. Strümpfe, A. Tetzloff 2 Schürzen, 1 Kleid, Frau Neumann 2 Blusen, 1 Mädchenhemd, 2 Taschentücher, 2 Mädchenhosen, 2 Waists, O. Lettau 1 Pr. Strümpfe, 1 Taschentuch, 1 Unterhemd, G. Tetzloff 1 Pr. Schuhe, Frau Drewlow 1 Mädchenhemd, Frau Lettau 1 Pr. Strümpfe, 1 Taschentuch, 1 Unterhemd, Frau Zilmann 1 Knabenhemd, 2 Pr. Strümpfe, 1 Unterrock, 1 Kleid, D. Radichel 1 Kleid, 1 Schürze, Frl. Ohnesorge 4 Mädchenröcke, von N. N. 1 Kragen, 1 weißes Waist, 8 Kleider, 5 Unterröcke, 6 Schürzen, 1 weißen Unterrock, 4 Mädchenhemden, 3 Mädchenhosen, 1 Pr. Handschuhe, 6 Pr. Strümpfe, 4 Taschentücher. Durch P. Fuhrmann, Clintonville, von E. Behling, C. Behling, L. Kratzke, C. Eßmann, Frau A. Kratzke, G. Blökschier, Chr. Paschew, G. Vieguts, W. Schulz, F. Bütrock, J. Meisner, W. Ebert, W. Musch je 1 S. Kart., J. Hupke 1 S. do., 1 Schinken, C. Krüger 1 S. Mehl, 26 St. Seife, A. Wischow, M. Graper, C. Hanke je 1 S. Mehl, A. Malothty u. Alb. Kuschel je 1 Schinken, Aug. Jonnusch 1 S. Kart., ½ S. Mehl.

Allen Gebern herzlichen Dank und Gottes Segen wünschend
H. Dittke.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

erhalten von Gemeinden 2c. in Jllinois: Von P. Strieters Gem. in Proviso $16.00. Aus P. Großes Gem. in Addison: d. A. Dammeyer 22.10, d. W. Heuer 35.75, d. Fr. Rosenwinkel 40.85 u. durch H. Drögemüller 31.75. Aus Chicago: von P. Reinkes Gem. 59.60, durch P. Hölter vom Frauenverein 18.00,

von Louis Lange jr. 7.00, von …
Durch P. Feiertag in Colehour …
Lehrer Garbisch von der Gem. …
Frederking in Grand Crossing, C…
Jungfr.-Vereins, 6.21. Hälfte …
Gem. in Harlem 20.88. Von …
20.00. Durch P. Brauer in Ea…
.50, durch Ph. Schreck 5.00, W…
mund 6.75. Durch P. Heine in …
Schnadts Hochzeit 7.36. Von …
Chicago 13.50. Aus der Waise…
Pfingstcoll. v. P. Krebs' Gem. in …
Von Gemeinden 2c. außerhal…
C. F. W. Meier in St. Louis 1…
St. Paul 13.40. Durch Kassire…
(S. $30.73.)

Von Kindern: Von Lehrer …
1.65. Von Lehrer Garbischs …
Durch P. Große in Harlem, Chri…
Lehrer Eigels Schülern in Sout…
Brauns Schüler Louis Stelzrie…
(S. $30.39.)

An Kostgeld: Von Joh. P. …
10.00. Von Martin Westphal i…
50.00. Durch Joh. Harmening …
7.00 u. Ch. Schmelzer in Monr…
Spalding in Fullersburg, Jll., 4…
von A. Hetzke in Joliet, Jll., 5.00…
Addison, Jll., 20. Juni 1891.

Für den Seminar-H…

erhalten: Von P. Röders Gem. …
Kart., 7 S. Hafer, 8 S. Korn, …
Von d. Gem. in Addison 45 S. K…
1 Fuhre Futterkorn. Von der Ge…
8 S. Hafer, 6 S. Korn und $3.5…
burg 16 S. Kart., 43 S. Hafer, 2…
Gem. in Niles 35 S. Kart. und G…
Gem. in Elk Grove 12 S. Korn, …
Gem. in Proviso 5 S. Kart., 20…
der Gem. in Rodenberg 2 S. Ka…
1 S. rothe Rüben, 1 S. Kohl un…
Chicago: C. Müller 25 Krautköpf…
1 S. Sellerie, 1 S. Zwiebeln, 1 …
200 Krautköpfe, 2 S. Mohrrüben, …
3 S. rothe Rüben, 2 S. Mohrrüb…
1 S. rothe Rüben, Kemnitz 200 K…
Den freundlichen Gebern herzlich…

Von Herrn C. A. Kampe in For…
$53.00 erhalten zu haben, bezeugt…

Durch Hrn. P. C. A. Grothe v…
halten $30.00.

Für die hiesige Se…

mit Dank erhalten von Herrn Lehre…
Bibel nach der Vulgata.

Neue Dru…

Taufsch…

in feiner chromolithographischer A…
Concordia-Verlag herstellen la…
schickten Händen, welchen sie anve…
lichem Maße gelungen. Frisch un…
hübsche Blatt den Beschauer an, o…
Uebermaß zu verletzen, und obscho…
Auge fällt, ist doch die Jnschrift …
im rechten, ihr gebührenden Verh…
einem guten Taufschein sein muß.

Predigt, gehalten … in …
bei der Einführung …
Aus Freude und Dankba…
met von C. A. German…
Dreieinigkeitsgemeinde in…

Jn der Predigt wird nach 2 T…
1. den Prediger und 2. die Gemei…
schuß ist für das Waisenhaus bei B…
kann gegen Einsendung von 10 Ce…
mann in Utica, N. Y., bezogen wer…

Veränderte …

Rev. G. A. Bernthal, 32 28th St…
Rev. L. Brauer, Ellinwood, Ba…

Der „Lutheraner" erscheint alle vierz… scriptionspreis von einem Dollar für d… denselben vorauszubezahlen haben. Wo… gebracht wird, haben die Abonnenten 25 C… Nach Deutschland wird der „Lutheraner"… sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellung… halten, sind unter der Adresse: Luth. Co… Agent), Corner of Miami Str. & India… zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheil… zeigen, Quittungen, Adreßveränderunge… Adresse: „Lutheraner", Concordia Se… senden.
Entered at the Post Offic… as second-clas…



Backers Gem in
s' Gem. in Far=

edrichs Gem. in
. Fackler in Har=

ma 5.00. Durch
er 2.00, aus der
Ostermeyer 2.50.

n Chattanooga,
in Emma 5.00.

in Farmington
1.00, Ww. A.

P. Wangerin in
ubau 5.00, von

Hanser von Ww.

in Corning 4.37.
urch P. Janzow
gfr.=Verein 5.00

. auf der Hochz.
50. P. Möllers
in 5.00. Durch
Kasten=Boxen für

rs Gem. in New

hoches Gem. in
. Hanser von G.
nichau 1.00, W.

. Wangerin von
. Durch P. O.
5.)
Hansers Gem. in

yer, Kassirer.
14 N. 14th Str.

jaus

on Hrn. Klug in
Frau E. Wendorf
olle. Durch P.
2 Pr. Strümpfe.
jau, 2 Mädchen=
von s. Schülern
. N., Shawano,
getr. Kleidungs=
schürze, 1 Jacke,
n. H. Debban,
t je 1 S. Kart.
P. Weber, New
bsen. Durch P.
Aus Bear Creek
2 Pr. Slippers,
Strümpfe. Frau
nterrock, 1 Mäd=
npfe. Durch P.
tephansgemeinde
ille, 18 S. Kart.,
il, von H. Dicke,
½ S. Mehl, E.
1 S. Kart., J.
sen, C. Hartwig
S. Meyer 1 S.
n, Minn., vom
ücher, 3 Hemden,
röcke, 4 Leibchen,
rch P. Hudtloff,
, W. Bartz 1 S.
bpflanzen. Von
von Gliedern sr.
om Frauenverein
ibchen, 6 Blusen,
Hähnel, Cascade,
id, New London,
chentücher. Aus
tal, Minn., von
1 Pr. Strümpfe,
2 Blusen, 1 Mäd=
Waists, O. Lettau
G. Tetzloff 1 Pr.
au Lettau 1 Pr.
lmann 1 Knaben=
id, D. Radichel
röcke, von N. N.
öcke, 6 Schürzen,
chenhosen, 1 Pr.
Durch P. Fuhr=
tg, L. Kratzke, C.
Paschew, G. Bie=
Ebert, W. Musch
C. Krüger 1 S.
E. Hanse je 1 S.
, Aug. Jonnusch

Segen wünschend
H. Dittke.

Jll.,

Von P. Strieters
Gem. in Addison:
. Fr. Rosenwinkel
Chicago: von P.
uenverein 18.00,

von Louis Lange jr. 7.00, von P. Rosenwinkels Gem. 10.00. Durch P. Feiertag in Colehour von Frau Joh. Dust 1.00. D. Lehrer Garbisch von der Gem. in Elk Grove 9.63. Durch P. Frederking in Grand Crossing, Collecte bei der Stiftungsfeier des Jungfr.=Vereins, 6.21. Hälfte der Pfingstcoll. von P. Großes Gem. in Harlem 20.88. Von P. Rabes Gem. bei Yorkville 20.00. Durch P. Brauer in Eagle Lake aus dem Gotteskasten .50, durch Ph. Schreck 5.00, W. Bauermeister 5.00, H. Rotermund 6.75. Durch P. Heine in Rodenberg, Collecte bei Meyer=Schnadts Hochzeit 7.36. Von P. Eißfeldts Gem. in South Chicago 13.50. Aus der Waisenbüchse im Waisenhause 11.95. Pfingstcoll. v. P. **Krebs**' Gem. in Aurora 23.25. (S. $372.08.)

Von Gemeinden 2c. außerhalb Jllinois: Durch Kassirer E. F. W. Meier in St. Louis 10.40. Durch Kassirer Menk in St. Paul 13.40. Durch Kassirer Kampe in Fort Wayne 6.93. (S. $30.73.)

Von Kindern: Von Lehrer Renns Schülern in Colehour 1.65. Von Lehrer Garbischs Schülern in Elk Grove 11.00. Durch P. Große in Harlem, Christenlehr=Collecten, 11.91. Von Lehrer Etgels Schülern in South Litchfield 5.25. Von Lehrer Brauns Schüler Louis Stelzriede in Saginaw, Mich., .58. (S. $30.39.)

An Kostgeld: Von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich., 10.00. Von Martin Westphal in Joliet, Jll., für W. Schlie 50.00. Durch Joh. Harmening von Heinr. Stein in Chicago 7.00 u. Ch. Schmelzer in Monroe, Mich., 23.00. Von Otto Spalding in Fullersburg, Jll., 4.00. Durch P. H. H. Succop von A. Hetzke in Joliet, Jll., 5.00. (S. $99.00.)

Addison, Jll., 20. Juni 1891. H. Bartling, Kassirer.

Für den Seminar=Haushalt in Addison

erhalten: Von P. Röders Gem. in Arlington Heights 40 S. Kart., 7 S. Hafer, 8 S. Korn, 1 S. Mohrrüben und $2.00. Von d. Gem. in Addison 45 S. Kart., 72 S. Hafer, 66 S. Korn, 1 Fuhre Futterkorn. Von der Gem. in York Centre 5 S. Kart., 8 S. Hafer, 6 S. Korn und $3.50. Von der Gem. in Schaumburg 16 S. Kart., 43 S. Hafer, 25 S. Korn. Von P. Brauers Gem. in Niles 35 S. Kart. und Gemüse, 32 S. Korn. Von der Gem. in Elk Grove 12 S. Korn, 6 S. Hafer. Von P. Strieters Gem. in Proviso 5 S. Kart., 20 S. Hafer, 6 S. Korn. Von der Gem. in Rodenberg 2 S. Kart, 14 S. Hafer, 7 S. Korn, 1 S. rothe Rüben, 1 S. Kohl und 50 Cents. Von Gärtnern in Chicago: C. Müller 25 Krautköpfe, 1 S. Mohrrüben, F. Jacobs 1 S. Sellerie, 1 S. Zwiebeln, 1 S. rothe Rüben, Aug. Jacobs 200 Krautköpfe, 2 S. Mohrrüben, 1 Bu. Zwiebeln, F. Huxhold 3 S. rothe Rüben, 2 S. Mohrrüben, C. Deu 1 S. Mohrrüben, 1 S. rothe Rüben, Kemnitz 200 Krautköpfe, 2 S. Sellerie.

Den freundlichen Gebern herzlichen Dank! B. v. Dissen.

Von Herrn C. A. Kampe in Fort Wayne für englische Mission $53.00 erhalten zu haben, bezeugt hiermit dankend

C. L. Janzow.

Durch Hrn. P. C. A. Grothe von sr. Gem. für C. Grothe erhalten $30.00. J. L. Backhaus.

Für die hiesige Seminarbibliothek

mit Dank erhalten von Herrn Lehrer B. Barthel dahier: Englische Bibel nach der Vulgata. Günther.

Neue Drucksachen.

Taufscheine

in feiner chromolithographischer Ausführung hat neuerdings der Concordia=Verlag herstellen lassen, und die Arbeit ist den geschickten Händen, welchen sie anvertraut war, in wirklich erfreulichem Maße gelungen. Frisch und heiter und schmuck lacht das hübsche Blatt den Beschauer an, ohne durch grelles, schreiendes Uebermaß zu verletzen, und obschon die Verzierung lebhaft in's Auge fällt, ist doch die Inschrift nicht zurückgedrängt, sondern im rechten, ihr gebührenden Verhältniß geblieben, wie das bei einem guten Taufschein sein muß. Preis: das Dutzend $1.50.

A. G.

Predigt, gehalten ... in Syracuse, N. Y., ... bei der Einführung ... P. S. Glasers. Aus Freude und Dankbarkeit der Gemeinde gewidmet von C. A. Germann, Pastor der evang.=luth. Dreieinigkeitsgemeinde in Utica, N. Y.

In der Predigt wird nach 2 Tim. 4, 5. gezeigt, wozu Gott 1. den Prediger und 2. die Gemeinde verpflichtet. Der Ueberschuß ist für das Waisenhaus bei Boston bestimmt. Die Predigt kann gegen Einsendung von 10 Cents von Herrn P. A. C. Germann in Utica, N. Y., bezogen werden.

Veränderte Adressen:

Rev. G. A. Bernthal, 32 28th Str., Detroit, Mich.

Rev. L. Brauer, Ellinwood, Barton Co., Kans.

Der „Lutheraner“ erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner“ per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner“, Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=

47. Jahrgang. St. Lou

Ueber die Eheschließung zwischen Geschwisterkindern.

I.

Unter die Verwandtschaftsgrade, innerhalb welcher keine Ehe geschlossen werden soll, ist nach der Generalregel 3 Mos. 18, 6. die Blutsverwandtschaft, in welcher Geschwisterkinder mit einander stehen, **nicht** zu rechnen, und da auch sonst in Gottes Wort die Ehe zwischen Geschwisterkindern nicht durch ein besonderes Verbot untersagt ist, so ist eine solche Ehe, soweit der Verwandtschaftsgrad in Betracht kommt und falls nicht andere Hindernisse in den Weg treten, von Gott freigelassen und also nicht wider das Gewissen. Dennoch hat man vielfach von der ehelichen Verbindung zwischen Geschwisterkindern abgerathen, und die Gründe, welche eine solche Verbindung nicht rathsam erscheinen ließen und von deren Erörterung wir hier Abstand nehmen, haben dahingeführt, daß in mehreren Staaten des nordamericanischen Staatenbundes ein Verbot der Ehe zwischen Cousins und Cousinen den Staatsgesetzen einverleibt worden ist. Solche Staaten sind Arizona, Arkansas, Colorado, Illinois, Indiana, Kansas, Missouri, Montana, Nevada, New Hampshire, Ohio, Oregon, Washington Territory, Wyoming. Während also die Staatsgesetze in manchen Stücken nicht so weit gehen wie Gottes Wort, z. B. gewisse Ehescheidungen zulassen, die Gottes Wort verbietet, so haben wir in den genannten Staaten Gesetze, welche weiter gehen im Verbieten, als Gottes Wort geht, eine Eheschließung untersagen, die Gottes Wort freiläßt.

Wenn nun aber jemand sagen wollte: „Ich lasse mir von der Obrigkeit nichts verbieten, was mir Gott in seinem Worte nicht verboten hat", so wäre das sehr verkehrt geredet, und ein solcher Grundsatz liefe thatsächlich auf eine Vermengung geistlichen und weltlichen Regiments hinaus. Sofern in der Kirche nach Gottes Wort entschieden werden muß, was recht oder unrecht sei, als Gott gefällig oder mißfällig gelten solle, ist dieser Grundsatz richtig, daß wir uns nicht verbieten lassen, was Gott nicht verbietet. Aber der Staat ist nicht die Kirche; die weltliche Obrigkeit ist nicht in der Weise an Gottes Wort gebunden, daß sie den Bürgern des Staates alles das und nur das ge-

bieten müßt… oder alles do… Gottes Wor… liche Obrigk… und die Ue… gegen mit a… fleißig die P… dazu zwinge… ein Recht, v… daten trage… Gehorsam z… „links um!"… nirgends be… oder graue … marschiren s…

Aber etwa… befohlen; de… **sei untert… über ihn … Obrigkeit… Ordnung.… than, nich… sondern a…** Röm. 13, 1… tes Illinois … unterthan sei… lich der Obri… den Gesetzen… also auch da… ren, welches … „blutschände… auf dessen U… der Uebertret… von zehn Ja… bürgerliches … stimmen, nie… es sei denn, … gesetzlichem … wäre.

Zwar hat … weit Folge, … wirkende Kra… Inkrafttreten…

*) "incestu…



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 21. Juli 1891. No. 15.

heschließung zwischen hwisterkindern.

I.

otschaftsgrade, innerhalb welcher
werden soll, ist nach der General=
ie Blutsverwandtschaft, in wel=
r mit einander stehen, nicht zu
h sonst in Gottes Wort die Ehe
indern nicht durch ein besonde=
: ist, so ist eine solche Ehe, so=
aftsgrad in Betracht kommt und
derniße in den Weg treten, von
also nicht wider das Gewissen.
ielfach von der ehelichen Ver=
chwisterkindern abgerathen, und
ine solche Verbindung nicht rath=
: und von deren Erörterung wir
i, haben dahingeführt, daß in
es nordamericanischen Staaten=
der Ehe zwischen Cousins und
gesetzen einverleibt worden ist.
Arizona, Arkansas, Colorado,
Kansas, Missouri, Montana,
shire, Ohio, Oregon, Washing=
ing. Während also die Staats=
tücken nicht so weit gehen wie
gewisse Ehescheidungen zulassen,
ietet, so haben wir in den ge=
esetze, welche weiter gehen im
s Wort geht, eine Eheschließung
es Wort freiläßt.
emand sagen wollte: „Ich lasse
: nichts verbieten, was mir Gott
t verboten hat“, so wäre das
und ein solcher Grundsatz liefe
ermengung geistlichen und welt=
us. Sofern in der Kirche nach
en werden muß, was recht oder
: gefällig oder mißfällig gelten
dsatz richtig, daß wir uns nicht
Gott nicht verbietet. Aber der
irche; die weltliche Obrigkeit ist
Gottes Wort gebunden, daß sie
ates alles das und nur das ge=bieten müßte, was Gott in seinem Wort geboten hat, oder alles das und nur das verbieten müßte, was in Gottes Wort verboten ist. Sonst müßte jede weltliche Obrigkeit allen falschen Gottesdienst verbieten und die Uebertreter solches Verbots bestrafen, hingegen mit allem Ernst darauf sehen, daß alle Bürger fleißig die Predigt hörten, und sie im Weigerungsfalle dazu zwingen; und wiederum hätte keine Obrigkeit ein Recht, vorzuschreiben, was für Uniform ihre Soldaten tragen sollen, hätte kein Officier das Recht, Gehorsam zu fordern, wenn er „rechts um!“ oder „links um!“ kommandirte, so gewiß Gottes Wort nirgends befohlen hat, daß Soldaten rothe, grüne oder graue Röcke tragen, rechts um oder links um marschiren sollen.

Aber etwas Anderes ist allerdings in Gottes Wort befohlen; denn es steht geschrieben: „Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat.... Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung.... So seid nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen.“ Röm. 13, 1. 2. 5. Wer also ein Bürger des Staates Illinois ist, der soll nach diesem Gebot Gottes unterthan sein einer ganz bestimmten Obrigkeit, nämlich der Obrigkeit des Staates Illinois, der soll nach den Gesetzen dieses Staates sich halten, der soll also auch das Gesetz des Staates Illinois respectiren, welches die Ehen zwischen Geschwisterkindern als „blutschänderisch und nichtig“*) stempelt, ein Gesetz, auf dessen Uebertretung schwere Strafe steht; denn der Uebertreter soll mit Gefängnißstrafe bis zur Dauer von zehn Jahren belegt werden, infam sein, kein bürgerliches Amt mehr bekleiden, bei keiner Wahl stimmen, nie mehr als Geschworener dienen können, es sei denn, daß er durch Begnadigung oder sonst auf gesetzlichem Wege wieder in seine Rechte eingesetzt wäre.

Zwar hat dieses Gesetz wie jedes andere nur so weit Folge, als es Kraft hat. Da es keine rückwirkende Kraft hat, so werden Ehen, welche vor dem Inkrafttreten desselben zwischen Geschwisterkindern geschlossen waren, nach wie vor als zu Recht bestehend anerkannt. Da sich die Gerichtsbarkeit des Staates Illinois nicht auf Bürger anderer Staaten erstreckt, die sich nicht innerhalb seines Gebietes befinden, so werden Geschwisterkinder, welche in einem Staate, wo solche Ehen erlaubt sind, wohnhaft waren und einander zur Ehe genommen haben, auch in Illinois als Eheleute anerkannt. In beiden Fällen hat eine wirkliche Ehe unangefochten zu Recht bestanden, und die kann nur auf Verschulden eines oder des andern Ehegemahls, nicht durch neue Gesetzesbestimmungen gelöst werden. Ob aber zwischen zweien seiner Staatsangehörigen als solchen ein Eheband soll geknüpft, eine Ehe geschlossen werden können, die er anerkennen muß, darüber hat der Staat Illinois zu verfügen. Das erkennt thatsächlich, so weit die Trauungen im Staate in Betracht kommen, jedes Illinoiser Brautpaar an, das von der zuständigen staatlichen Behörde eine Licenz, das heißt, eine Erlaubniß zur Eheschließung einholt, und jeder Pastor, der auf eine solche Erlaubniß hin eine Trauung vollzieht; dasselbe wird bei jeder Eheschließung in Wisconsin dadurch anerkannt, daß der, welcher die Copulation vollzieht, vor derselben das vom Staate vorgeschriebene Verhör anstellt, durch welches ermittelt werden soll, ob auch kein vom Staate als solches angesehenes Ehehinderniß der beabsichtigten Eheschließung im Wege stehe, also verhindert werden soll, daß eine Ehe geschlossen werde, die der Staat nicht geschlossen haben will. Wer in die Ehe treten will, der muß auch nach den Gesetzen seines Wohnorts befugt sein, in die Ehe zu treten und gerade die Person, welche er ehelichen will, zur Ehe zu nehmen,*) wenn er will, daß seine Ehe mit dieser Person an seinem Wohnort anerkannt werden soll. Der Wohnort oder das Domicil eines Menschen ist der Ort, wo er daheim ist und seine Heimath haben will. Dieser Ort bleibt sein Wohnort, auch wenn er sich zeitweilig anderswo aufhält, und zwar selbst dann, wenn er den Ort verlassen hat, ohne entschieden zu

*) "incestuous and void", sagt das Gesetz.

*) "Each of the parties must have, by the law of his or her domicile, the capacity to marry the other. The capacity to marry is a personal capacity, and as such, depends on the law of the party's domicile." Stewart, Marriage and Divorce, § 115.

haben, ob er dahin zurückkehren oder sich an einem andern Orte heimisch niederlassen wolle. Erst wenn er sich an einen andern Ort begeben hat mit der wirklichen Absicht, nun hier zu bleiben, zu wohnen, seine Heimath zu haben, hat der frühere Wohnort aufgehört, sein Wohnort zu sein.*) So lange er aber seinen Wohnort nicht wirklich verlegt hat, sind die Gesetze seines bisherigen Wohnorts maßgebend für die Bestimmung seines Standes in seiner Heimath. Ob ein preußischer Unterthan auch preußischer Soldat ist, und welchem Aufgebot er als solcher angehört, wird, auch wenn er sich zeitweilig in Missouri aufhält, nicht nach den Gesetzen des Staates Missouri, sondern nach denen seiner Heimath bestimmt. Und so steht es bei jedem Staate, zu bestimmen, als weß Standes seine Bürger vor ihm gelten sollen, und die Gesetze, nach denen er dies thut, gelten für jeden Staatsangehörigen so lange, bis er aufgehört hat, im Bereich dieser Gesetze wohnhaft zu sein, und sich für einen andern Wohnort entschieden hat. Wenn also die Gesetze des Staates Illinois verbieten, daß Geschwisterkinder einander ehelichen, so gilt dies Verbot zunächst allen, die in Illinois wohnhaft oder daheim sind, einerlei, wo sie sich zur Zeit aufhalten mögen, wäre es auch in Australien oder in Lappland, und wer von Illinois, wo er daheim ist, sich nach Wisconsin oder Jowa begibt, um sich daselbst mit seiner Cousine copuliren zu lassen und dann mit ihr heimzukehren nach Illinois, der hat ein Gesetz übertreten, dem er hätte gehorchen sollen, und darf sich nicht beklagen, wenn er darüber in's Zuchthaus kommt und zeitlebens infam wird.

So, wie wir bisher ausgeführt haben, verhält sich die Sache nach einer Auffassung von der Kraft und Wirkung der Ehegesetze, welche uns jetzt beschäftigen. Dieser Auffassung entspricht es, wenn der Staat Alabama alle Ehen als null und nichtig behandelt, welche null und nichtig wären, wenn sie innerhalb des Staates geschlossen wären, und von Personen geschlossen sind, die beabsichtigten, in diesem Staate zu wohnen, wie denn nach den Ehegesetzen von Alabama keine Bestimmung derselben umgangen werden kann dadurch, daß man sich außerhalb des Staates trauen läßt.**) In Maine und Massachusetts sind nach derselben Auffassung alle Ehen in verbotenen Verwandtschaftsgraden null und nichtig, wenn sie von Staatsangehörigen eingegangen sind, die sich, um die Ehegesetze zu umgehen, in einen andern Staat begeben haben und nach daselbst geschlossener Ehe in ihren Staat zurückgekehrt sind. Auch in Arkansas gelten die in einem fremden Staate oder Lande geschlossenen und daselbst gültigen Ehen nur dann, wenn die, welche solche Ehe in einem solchen Staate geschlossen haben, zur Zeit der Eheschließung auch thatsächlich daselbst gewohnt haben, und diese Bestimmung erstreckt sich auch auf die Ehen zwischen Geschwisterkindern.

Eine andere unter den Rechtskundigen vertretene Ansicht geht dahin, daß es sein Bewenden haben sollte bei dem Satze: „Eine Ehe, welche da, wo sie geschlossen worden ist, gültig war, ist überall gültig.“ — „Diese verschiedenen Regeln“, sagt Snyder,†) „können zu sehr ernsten Fragen Anlaß geben wegen des Conflicts zwischen den Grundsätzen internationalen und zwischenstaatlichen Rechts, die in den beiden folgenden Sätzen beschlossen liegen; erstens: ‚Eine Ehe, welche gültig ist, wo sie feierlich geschlossen wird, ist überall gültig‘; zweitens: ‚Jedem Staate steht das Urtheil zu über den Stand seiner eigenen Bürger‘. Setzen wir nun den Fall, Geschwisterkinder wären Bürger von Illinois und wohnten in Chicago. . . . Nehmen wir an, sie beschlössen trotz des Gesetzes einander zu ehelichen, und führen auf der Eisenbahn nach Milwaukee im benachbarten Staate Wisconsin, wo Geschwisterkindern erlaubt, oder doch nicht verboten ist, einander zu heirathen. Die Ehe ist in Wisconsin gültig, und das Paar kehrt wieder heim. Sofort drängt sich die Frage auf: Welche Wirkung hat der Uebergang von Wisconsin nach Illinois? Braut und Bräutigam sind gar nicht Bürger von Wisconsin, sondern von Illinois, und es ist eine Grundregel des internationalen Rechts, daß jedem Staate das Urtheil zusteht über den Stand seiner eigenen Bürger und jeder Staat Fug und Macht hat, das bürgerliche Leben in seinen Grenzen zu regeln. Ihr Stand in Wisconsin ist eine Sache für sich; was ist ihr Stand in Illinois? Diejenigen, welche behaupten, die Ehe sei auch im letzteren Staate gültig, halten sich an den anerkannten Lehrsatz, daß eine Ehe überall gültig ist, wenn sie da gültig ist, wo sie geschlossen wurde. Diejenigen, welche die Gültigkeit der Ehe in Frage stellen möchten, würden sich darauf berufen, daß der Stand der Bürger von Illinois bestimmt sein muß durch die Gesetze von Illinois.“ Wo nun, wie in den Staaten New Hampshire und Nevada, die Ehen in verbotenen Verwandtschaftsgraden nur dann verboten sind, wenn sie im Staate geschlossen sind, oder wo, wie in Arizona, Kansas, Wyoming, die Statuten die Gültigkeit aller außerhalb des Staates geschlossenen und daselbst gültigen Ehen ohne Beschränkung anerkennen, da liegt keine Schwierigkeit dem weltlichen Recht gegenüber vor, wenn Geschwisterkinder über die Grenze reisen und als Eheleute zurückkehren. Wo aber die Staatsgesetze weder, wie in den genannten Staaten, selber die Hinterthür zu ihrer Umgehung aufgemacht, noch auch, wie in Georgia und Arkansas, das Schlupfloch ausdrücklich zugestopft haben, da ist die Sache zweifelhaft. Snyder schreibt: „Wie die Gerichte über die Gültigkeit solcher Ehen entscheiden würden, läßt sich unmöglich vermuthen, bis die Frage vor sie kommt“;*) und: „Da ein gemeingültiges Gesetz fehlt, so müssen diese Fragen in den betreffenden Staaten unbeantwortet bleiben, bis ihre höchsten Gerichtshöfe darüber geurtheilt haben.“**) Dabei ist aber zu bemerken, daß gerade in neuerer Zeit sowohl in England als auch in America gerichtliche Entscheidungen dahin ausgefallen sind, daß, wo Personen nach den Gesetzen ihrer Heimath unbefugt sind, einander zu ehelichen, ihre außerhalb ihres Staats geschlossene Ehe in der Heimath ungültig sei und der Grundsatz gelten müsse, daß die Gültigkeit der Ehe festzustellen sei nach den Gesetzen der Heimath, indem jeder Theil nach den Gesetzen seines Wohnorts befugt sein müsse, den andern zu ehelichen, wenn die Ehe soll gültig sein. Eine Reihe solcher Fälle führt Stewart an, und Bishop, der unter den Lehrern des americanischen Eherechts in erster Reihe steht, und der für seine Bevorzugung der entgegengesetzten Lehre und Praxis ältere Fälle angeführt hat, in denen solche daheim verbotenen und auswärts geschlossenen Ehen daheim

*) "A change of domicile is effected by an actual removal to the new locality with the intent to remain ... and so long as either such personal presence is wanting or the intent to remain is not fully formed, the old domicile continues." Bishop, Marriage and Divorce, II, 118a.

**) Stimson, American Statute Law, § 6114.

†) Geography of Marriage, or legal perplexities of wedlock in the United States, p. 51 ff.

*) A. a. O., S. 53.

**) A. a. O., S. 147.

anerkannt wurden, gibt z
schwung zu Ungunsten de
eingetreten sei, von dem
wie weit er gehe.*)

Das ist der gegenwärt
Rechts hierzulande, sowe
zwischen Geschwisterkinder
uns und unsern Lesern
nicht ersparen; denn wer
Apostels 1 Petr. 2, 13.
menschlichen Ordnung,
die menschliche Ordnung
welcher wir sollen unte
Nächstens gedenken wir a
Christen nach solcher Ord

(Eing

Was ist nach dem durch G
standenen Schulkampf nu
auf unsere G

(Ein Referat, verabfaßt für die S
Districts und auf Beschluß ders

In einem Lande der
freiheit lebend, waren wi
Ruhe, von jeder staatliche
mundung unbehelligt, u
eigenem Ermessen und na
Wort gefangenen Gewisse
Wir waren nicht gewohn
gelegenheiten der Schule
etwas vorschreiben zu lass
auf einmal beunruhigt,
von der wir so etwas nich

Es war im Jahre 18
Staates Wisconsin eine
zwecks Erhebung derselbe
gabe — die sogenannte Po
Geistes, daß wir, hätten
zum Gesetz ruhig geschehe
eine gewisse Jurisdiction
den eingeräumt haben, d
den können. Von allen
diese Bill in Madison ein
geschah: die Bill wurde
aus dem Regen in die Tr
Bill wurde eine andere e
man sich's versah, Gesetz
schon die Pond-Bill dazu
unsern Schulen zu gefäl
stärktem Maße mit der
sprochenen Bennett-Bill
nicht nur die Gemeinde
unter die Controle des
in einer Weise in die persö
lichen Rechte der Eltern e
Kinder der tyrannischen A
den preisgab und sie in d
gewährleisteten freien A
Gewissensrechte hinderte.
ist auch nicht Aufgabe die
Besprechung, die Bewei
selben sind wohl einem
bekannt.

Kurz, es handelte sich i
entstandenen Kampf um
das Verhältniß vo
einander. Um die

*) Marriage and Divorce

internationalen
den beiden fol=
ens: „Eine Ehe,
hlossen wird, ist
Staate steht das
igenen Bürger'.
sterkinder wären
n Chicago. . . .
des Gesetzes ein=
f der Eisenbahn
taate Wisconsin,
doch nicht ver=
Die Ehe ist in
rt wieder heim.
Welche Wirkung
nach Illinois?
icht Bürger von
und es ist eine
chts, daß jedem
en Stand seiner
und Macht hat,
enzen zu regeln.
che für sich; was
igen, welche be=
n Staate gültig,
atz, daß eine Ehe
ig ist, wo sie ge=
he die Gültigkeit
ürden sich darauf
ger von Illinois
e von Illinois."
Hampshire und
Verwandtschafts=
nn sie im Staate
Arizona, Kansas,
gkeit aller außer=
daselbst gültigen
n, da liegt keine
t gegenüber vor,
Grenze reisen und
iber die Staats=
Staaten, selber
aufgemacht, noch
, das Schlupfloch
die Sache zweifel=
Gerichte über die
würden, läßt sich
vor sie kommt";*)
g fehlt, so müssen
Staaten unbeant=
richtshöfe darüber
iber zu bemerken,
l in England als
scheidungen dahin
nach den Gesetzen
nder zu ehelichen,
lossene Ehe in der
dsatz gelten müsse,
ellen sei nach den
er Theil nach den
ein müsse, den an=
soll gültig sein.
Stewart an, und
des americanischen
und der für seine
Lehre und Praxis
nen solche daheim
enen Ehen daheim

anerkannt wurden, gibt zu, daß neuerdings ein Umschwung zu Ungunsten der Anerkennung solcher Ehen eingetreten sei, von dem sich noch nicht sagen lasse, wie weit er gehe.*)

Das ist der gegenwärtige Stand des bürgerlichen Rechts hierzulande, soweit sich dasselbe auf die Ehe zwischen Geschwisterkindern bezieht, und wir durften uns und unsern Lesern die Darlegung desselben nicht ersparen; denn wenn wir nach dem Worte des Apostels 1 Petr. 2, 13. unterthan sein sollen aller menschlichen Ordnung, so ist vonnöthen, daß wir die menschliche Ordnung, den Willen der Obrigkeit, welcher wir sollen unterthan sein, auch kennen. Nächstens gedenken wir auch zu zeigen, wie wir als Christen nach solcher Ordnung uns zu halten haben.

A. G.

(Eingesandt.)

Was ist nach dem durch Gottes Gnade glücklich überstandenen Schulkampf nun unsere Aufgabe in Absicht auf unsere Gemeindeschulen?

(Ein Referat, verabfaßt für die Sitzungen der Synode des Wisconsin-Districts und auf Beschluß derselben eingesandt von B. Sievers.)

In einem Lande der Religions= und Gewissensfreiheit lebend, waren wir je und je gewohnt, in aller Ruhe, von jeder staatlichen Gesetzgebung und Bevormundung unbehelligt, unsere Gemeindeschulen nach eigenem Ermessen und nach unserm, nur von Gottes Wort gefangenen Gewissen einzurichten und zu leiten. Wir waren nicht gewohnt, uns, was die inneren Angelegenheiten der Schule betrifft, von irgend jemand etwas vorschreiben zu lassen. Siehe, da wurden wir auf einmal beunruhigt, und zwar von einer Seite, von der wir so etwas nicht gefürchtet hatten.

Es war im Jahre 1889, als der Legislatur des Staates Wisconsin eine Eingabe unterbreitet wurde zwecks Erhebung derselben zum Gesetz. Diese Eingabe — die sogenannte Pond=Bill — war eines solchen Geistes, daß wir, hätten wir die Erhebung derselben zum Gesetz ruhig geschehen lassen, damit dem Staat eine gewisse Jurisdiction über unsere Schulen würden eingeräumt haben, die uns hätte gefährlich werden können. Von allen Seiten liefen Proteste gegen diese Bill in Madison ein und, was wir wünschten, geschah: die Bill wurde cassirt. Allein wir geriethen aus dem Regen in die Traufe. An Stelle der cassirten Bill wurde eine andere eingereicht und derselben, ehe man sich's versah, Gesetzeskraft verliehen. War nun schon die Pond=Bill dazu angethan, die Freiheit in unsern Schulen zu gefährden, so war dies in verstärktem Maße mit der viel genannten und oft besprochenen Bennett=Bill der Fall. Ja, diese stellte nicht nur die Gemeindeschule in mehreren Stücken unter die Controle des Staates, sondern griff auch in einer Weise in die persönlichen Rechte, in die natürlichen Rechte der Eltern ein, die eventuell Eltern und Kinder der tyrannischen Willkür der Staatsschulbehörden preisgab und sie in der durch die Verfassung ihnen gewährleisteten freien Ausübung der Religions= und Gewissensrechte hinderte. Es würde zu weit führen, ist auch nicht Aufgabe dieser Arbeit, nicht Ziel unserer Besprechung, die Beweise hierfür zu liefern. Dieselben sind wohl einem Jeden mehr als hinlänglich bekannt.

Kurz, es handelte sich in dem ob dem Bennett=Gesetz entstandenen Kampf um nichts Geringeres, als um das Verhältniß von Staat und Kirche zu einander. Um die Frage drehte sich der Kampf:

*) Marriage and Divorce I, § 373 a, 378.



Soll dem Staat das Recht zugestanden werden, sich in die Angelegenheiten von Kirche und Gemeindeschule zu mischen? Soll es ihm gestattet werden, das dem Elternstande anhaftende Recht, die Erziehung und Unterweisung der Kinder nach eigenem Gewissen zu leiten und zu überwachen, zu schmälern? Soll er uns irgendwie hinderlich werden dürfen in der Ausübung unserer Gewissensrechte? Soll er die Macht haben, uns irgend etwas aufzudrängen, wodurch unser christliches Gewissen in's Gedränge kommen würde? Und diese Frage beantworteten wir mit einem entschiedenen **Nein!** und protestirten gegen jede derartige Anmaßung von Seiten des Staates als gegen Ueberschreitung seiner Machtbefugnisse. — Zwar wurde es von den Vertheidigern des in Rede stehenden Gesetzes fort und fort in Abrede gestellt, daß man sich durch Ausführung desselben in kirchliche Angelegenheiten mische, und behauptet, das Gesetz habe lediglich den Zweck, nachlässige Eltern zu zwingen, ihren Kindern wenigstens den nöthigsten Schulunterricht angedeihen zu lassen; und wir mußten uns wegen unserer Opposition gegen das Bennett-Gesetz theils der Ignoranz, theils des Festhaltens an fremdländischen Ideen, theils boshafter Insinuationen bezichtigen lassen. Die Einen warfen uns vor, wir, die wir hinter einem solchen Gesetz etwas Gefährliches wittern könnten, seien eben nicht im Stande, ordentlich zu prüfen und den wohlthätigen Einfluß eines Schulzwangsgesetzes zu würdigen; die Anderen verschrieen uns als Leute, die so zäh an dem Althergebrachten, insonderheit an dem aus fremden Ländern Importirten, hingen, daß sie nicht davon lassen könnten und wollten. Noch Andere stellten uns hin als Feinde der englischen Sprache, als Feinde jeglicher americanischer Institutionen, insonderheit der Public schools. Mochte von unserer Seite noch so oft und noch so überzeugend unser Standpunkt dargelegt und erklärt werden, es seien nicht fremdländische Ideen, nicht Feindschaft gegen staatliche Einrichtungen, nicht Feindschaft speciell gegen die englische Sprache, was uns treibe, einem solchen Zwangsgesetz zu opponiren, es sei vielmehr lediglich das Bewußtsein unserer christlichen Pflicht, unsere Kinder in christlichen Schulen zu unterrichten und sie aufzuziehen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, der Grund unserer Opposition; mochten wir ferner noch so oft betonen, wir seien nach wie vor willens, dem Staat unsere Steuern zu geben zur Erhaltung der Staatsschulen, auch sei es unser ernstliches Streben, unsere Gemeindeschulen, auch gerade, was das Englische betrifft, immer mehr zu vervollkommnen und unsere Kinder zu tüchtigen americanischen Bürgern zu machen: man blieb bei seinen Beschuldigungen und Lästerungen. Allein gerade durch solche Mißachtung und durch offenbar muthwillige und boshafte Verdrehung unserer Darlegungen bewies man andererseits klar genug, daß man eben mit jenem gegen alle americanischen Principien verstoßenden Gesetz mehr und hauptsächlich etwas Anderes beabsichtigt hatte, als nur einen auf Schulbesuch zielenden Zwang, daß man nämlich beabsichtigt hatte, sich eine gewisse Controle über alle Schulen zu erringen, auch insonderheit über deutsche Gemeindeschulen, die den Nativisten schon lange ein Dorn im Auge waren. Man lieferte von jener Seite selbst den Beweis, daß Haß und Feindschaft gegen die Gemeindeschulen ein Hauptfactor war in der Schaffung und Befürwortung eines Bennett-Gesetzes. Der americanische Nativismus wollte keine "foreigners" dulden, alles darnieder-

legen, was
Vorliebe zu
nicht nur f
alles Gö
heit gege
Kinder, l
Wort redet
erwartet m
der Kinder
— konnte b
erklärt wer
kurz, keine
der Kinder
man hat si
werth zu e
undzwanzig
was selbst
nach und
werde.
War es
ein gehä
Seite ei
gedrung
tiger Kan
war es, d
verlästert,
meinden i
wir einem
das unber
mischen, n
der in un
rath raube
Sachen mi
Heißt das
für eine G
men will,
uns zu Gel
gebrung
wäre, hät
die versch
hier in W
Bennett-
Edward-
In den f
Schulen i
deren Rui
der Leben
serer Kirch
nicht zu v
war ein K
Heil. No
zwungen h
ob dem G
Gott und
ruhig zuge
sere von
wissensfre
Schulen u
Gottes No
Und es w
von welch
in welchen
uns zu Ge
waffen u
denen wi
theilhaft
gen sind n
nach sich g
Der St
— entschi

Recht zugestanden werden, sich
en von Kirche und Gemeinde-
soll es ihm gestattet werden, das
haftende Recht, die Erziehung
r Kinder nach eigenem Gewissen
wachen, zu schmälern? Soll er
rlich werden dürfen in der Aus-
issensrechte? Soll er die Macht
etwas aufzudrängen, wodurch
wissen in's Gedränge kommen
Frage beantworteten wir mit
Nein! und protestirten gegen
ßung von Seiten des Staates
tung seiner Machtbefugnisse. —
den Vertheidigern des in Rede
ort und fort in Abrede gestellt,
Ausführung desselben in kirch-
mische, und behauptet, das Ge-
n Zweck, nachlässige Eltern zu
dern wenigstens den nöthigsten
deihen zu lassen; und wir muß-
r Opposition gegen das Bennett-
orant, theils des Festhaltens an
n, theils boshafter Insinuatio-
. Die Einen warfen uns vor,
einem solchen Gesetz etwas Ge-
nten, seien eben nicht im Stande,
und den wohlthätigen Einfluß
esetzes zu würdigen; die Anderen
Leute, die so zäh an dem Alther-
heit an dem aus fremden Län-
ingen, daß sie nicht davon lassen
. Noch Andere stellten uns hin
ischen Sprache, als Feinde jeg-
Institutionen, insonderheit der
lochte von unserer Seite noch so
zeugend unser Standpunkt dar-
werden, es seien nicht fremdlän-
Feindschaft gegen staatliche Ein-
ndschaft speciell gegen die englische
treibe, einem solchen Zwangs-
es sei vielmehr lediglich das Be-
ristlichen Pflicht, unsere Kinder
en zu unterrichten und sie aufzu-
und Vermahnung zum HErrn,
Opposition; mochten wir ferner
wir seien nach wie vor willens,
Steuern zu geben zur Erhaltung
uch sei es unser ernstliches Stre-
ndeschulen, auch gerade, was das
immer mehr zu vervollkommnen
zu tüchtigen americanischen Bür-
ian blieb bei seinen Be-
nd Lästerungen. Allein ge-
Mißachtung und durch offenbar
shafte Verdrehung unserer Dar-
an andererseits klar genug, daß
gegen alle americanischen Prin-
Gesetz mehr und hauptsäch-
eres beabsichtigt hatte, als nur
uch zielenden Zwang, daß man
hatte, sich eine gewisse Controle
zu erringen, auch insonderheit
eindeschulen, die den Nativisten
n im Auge waren. Man lieferte
lbst den Beweis, daß Haß und
die Gemeindeschulen ein Haupt-
chaffung und Befürwortung eines
Der americanische Nativismus
gners" dulden, alles darnieder-

legen, was nach seiner vorgefaßten Meinung in der Vorliebe zum Ausländischen seinen Grund habe. Und nicht nur das. Haß und Feindschaft gegen alles Göttliche, gegen alles Religiöse, insonderheit gegen jede religiöse Erziehung der Kinder, lag bei Vielen, die dem Bennett-Gesetz das Wort redeten, solchem Thun zu Grunde. Nicht nur erwartet man heutzutage vielfach, was die Erziehung der Kinder betrifft, alles vom allmächtigen (!) Staat — konnte doch während des Kampfes von oben herab erklärt werden: „Keine Kirche, auch nicht die Eltern, kurz, keine andere Autorität hat für die Schulbildung der Kinder zu sorgen, als der Staat"! — sondern man hat sich sogar nicht entblödet, es für wünschenswerth zu erklären, daß niemand mehr vor dem einundzwanzigsten Jahre Religionsunterricht empfange, was selbstverständlich gleichbedeutend ist damit, daß nach und nach überhaupt alle Religion unterdrückt werde.

War es denn auf Seiten unserer Feinde ein gehässiger Kampf, so war es auf unserer Seite ein uns aufgezwungener und nothgedrungener, auf beiden Seiten aber heftiger Kampf. — Ein uns aufgezwungener Kampf war es, denn wir suchten ihn nicht. Man hat uns verlästert, als mischten wir uns als Kirche, als Gemeinden in die Angelegenheiten des Staates, indem wir einem Staatsgesetz opponirten. Allein, heißt das unberufener Weise sich in fremde Angelegenheiten mischen, wenn wir uns zur Wehre setzen gegen den, der in unser Haus brechen und uns unsern Hausrath rauben will? Wir dächten, das Sich-in-fremde-Sachen-mischen wäre da wohl auf der anderen Seite. Heißt das unsere Befugniß überschreiten, wenn wir für eine Sache, die unser ist und die man uns nehmen will, kämpfen, und zwar mit lauter erlaubten, uns zu Gebote stehenden Mitteln kämpfen? — Nothgedrungen war der Kampf; denn was geworden wäre, hätten wir den Kampf unterlassen, das haben die verschiedenen Vorgänge gezeigt, als man sowohl hier in Wisconsin die anstößigen Bestimmungen des Bennett-Gesetzes, als auch in Illinois die eines Edward-Gesetzes zur Anwendung zu bringen suchte. In den für uns günstigsten Fällen würde unsern Schulen ihr Dasein erschwert, in andern Fällen aber deren Ruin bewerkstelligt und somit den Gemeinden der Lebensnerv abgeschnitten, die Pflanzstätten unserer Kirche unterminirt worden sein. Es ist darum nicht zu viel gesagt, wenn wir sagen: Unser Kampf war ein Kampf „ob dem Glauben", nöthig zu unserm Heil. Nachdem unsere Feinde uns zum Kampf gezwungen hatten, galt uns auch das Gebot des HErrn, ob dem Glauben zu kämpfen. Wie hätten wir es vor Gott und Menschen verantworten können, hätten wir ruhig zugesehen, wie uns unser theures Kleinod, unsere von Gott uns geschenkte Religions- und Gewissensfreiheit angetastet, die Lehrfreiheit in unsern Schulen uns geraubt worden? — So gingen wir in Gottes Namen hinein in den uns verordneten Kampf. Und es war ein auf beiden Seiten heftiger Kampf, von welchem jede Seite den Sieg hoffte, ein Kampf, in welchem wir Gebrauch machen mußten von allen uns zu Gebote stehenden rechtlichen Schutz- und Trutzwaffen und alle Umstände ausnutzen mußten, von denen wir hoffen konnten, daß sie uns würden vortheilhaft werden. Wären wir unterlegen — die Folgen sind nicht abzusehen, die solche Niederlage für uns nach sich gezogen hätte.

Der Streit mußte — die Verhältnisse forderten es — entschieden werden am Stimmkasten, nachdem ein langer Federkrieg vorhergegangen. Auf politischem Gebiete suchte man unsere Schulen zu bekämpfen, auf politischem Gebiete mußten wir uns zur Wehre setzen. Die Schulfrage war schließlich zur Parteifrage geworden. Sie stand auf der Platform der beiden großen politischen Parteien unseres Landes. Es läßt sich nicht leugnen, daß eben diese Umstände den Kampf zu einem für uns um so gefährlicheren machten. Wie leicht konnte da aus falscher Furcht zu wenig, wie leicht aber auch aus falschem Gebrauch der Freiheit zu viel geschehen! Die Lästerungen, die dieserhalb über uns ergangen sind, waren unbegründet; aber wir sind nur „hart an den Klippen" vorübergegangen, die uns verderbenbringend zu werden drohten. Dem HErrn sei Dank, der uns in Gnaden bewahrt und Parteiungen und Spaltungen innerhalb unserer Gemeinden abgewendet hat!

Ja, ihm sei Dank! denn der Kampf ist gekämpft, die Schlacht geschlagen und — der Sieg ist unser! In der Wahlschlacht des 4. November 1890 sind zum bei weitem größesten Theil solche Beamte erwählt worden, die für Religions- und Gewissensfreiheit und speciell für den Widerruf des die Gemeindeschulen unter die Controle des Staates werfenden Bennett-Gesetzes eintreten zu wollen versprochen und dies Versprechen auch so weit erfüllt haben. Der Ausgang des Kampfes war demnach ein uns Heil bringender.

Aber haben wir nun unsere von Gott uns angewiesene Aufgabe in Bezug auf unsere Schulen für immer oder wenigstens für lange Zeit gelöst? dürfen wir uns nun auf die Ruhebank setzen, auf unsern Lorbeeren ausruhen, die Augen schließen, die Hände in den Schooß legen? Können wir wegen unserer Schulen in Zukunft unbekümmert sein? Das wäre ein verkehrter Gebrauch, den wir von dem uns geschenkten Siege machen würden. Der Verkehrtheit solcher Handlungsweise würden wir bald zu unserm Schaden inne werden. Gerade die gemachten Erfahrungen sollten uns eines Besseren belehrt und uns die Augen geöffnet haben. Und das ist's denn, was uns Anlaß gibt, auf folgende Frage die rechte Antwort zu suchen:

Was ist nach dem durch Gottes Gnade glücklich überstandenen Schulkampf nun unsere Aufgabe in Absicht auf unsere Gemeindeschulen?

Die Antwort dürfte etwa diese sein:

1. Wir sollen ja nicht sicher sein, sondern mit allem Fleiß wachen; denn der Feind, der unsere Schulen bedroht hat und vorläufig zurückgeschlagen ist, ist nicht todt.
2. Wir sollen unsere Schulen als ein von Gott uns anvertrautes theures Kleinod hochschätzen und auf alle mögliche Weise heben und fördern.

1.

Mehr, als uns lieb war, mußten wir lutherischen Gemeinden im verflossenen Jahre uns um politische Dinge bekümmern. Zwar verfolgten wir dabei, wie schon bemerkt, keinerlei politische Interessen; unser Zweck war nicht der, einer gewissen Partei zum Siege zu verhelfen. Aber als eines uns allerdings erlaubten Mittels mußten wir uns einer politischen Partei bedienen, um den Kampf für unsere Schulen erfolgreich führen zu können. Lieber hätten wir uns der unangenehmen Aufgabe überhoben gesehen, unsere Gemeindeglieder und andere Bürger unseres Staats zu überzeugen, daß es ihre Pflicht sei, den

Candidaten einer gewissen Partei ihre Stimme zuzuwenden. Allein sollte unsere gerechte Sache siegen, so mußte dieser Weg eingeschlagen werden. Dabei haben wir freilich nicht den verwerflichen Grundsatz befolgt: „Der Zweck heiligt das Mittel“; vielmehr haben wir nur von einem uns zustehenden Rechte Gebrauch gemacht. Das bürgerliche Stimmrecht steht uns in diesem Lande zu. Von der Verwaltung desselben sind wir Gott Rechenschaft schuldig. Sollte dasselbe nun nicht von unsern eigenen Gemeindegliedern zum Schaden unserer Kirche gebraucht werden, so galt es, womöglich, jedes unserer lieben Gemeindeglieder und Andere, an welche wir uns als Bürger wenden konnten, zu veranlassen, also zu stimmen, damit sie durch ihre Stimmenabgabe dazu hülfen, unsere Schulen, unsere Gemeinden, unser kirchliches Leben den Bedrohungen der Feinde zu entrücken. Es forderte dies von uns das Heil der Kirche und die Ehre unsers Gottes.

Nachdem wir jedoch diesen unsern Zweck erreicht haben, sollten wir auch alles meiden, wodurch wir auch nur den Anschein geben könnten, als hielten wir es unter allen Umständen mit einer bestimmten politischen Partei. Unnöthiger Verkehr mit denen, allzu freundschaftliche Beziehungen zu denen, die etwa hervorragende Führer in der Partei geworden sind, können sehr gefährlich werden, können uns leicht in den Verdacht bringen, daß wir mit ihnen durch Dick und Dünn zu gehen bereit seien, und können leicht ein Anlaß werden zur Störung des Friedens in unsern Gemeinden. Wenn in irgend welchen Dingen, so ist hierin die äußerste Vorsicht geboten.

Gleichwohl gilt es, die Augen offen haben, politische Vorgänge mit Umsicht verfolgen, gleichviel, welche politische Partei am Ruder ist.

Zwar sind die Feinde unserer Gemeindeschulen in diesem Staat durch die Stimme des Volks größtentheils aus den Regierungshäusern entfernt worden; sie haben mit ihrem Kampf gegen uns sich selbst um ihr Amt gebracht und sich gewaltig blamirt; sie mußten erkennen, daß sie, wenn sie meinten, der lutherischen Kirche in diesem Staate durch einen gehässigen Fußtritt den Todesstoß zu geben, sich verrechnet hatten, daß die lutherischen Bürger unsers Staats einen größeren Factor bildeten, mit dem man zu rechnen habe, als sie sich hatten träumen lassen; sie haben erfahren müssen, daß die lutherischen Bürger dieses Staats im Verein mit andern Religionsfreiheit liebenden Bürgern desselben mächtig genug sind, ihre Ränke zu vereiteln. Unsere Regierungsstühle sind nun zumeist besetzt von uns freundlich gesinnten Personen.

Allein wir dürfen nicht vergessen: es sind immerhin Menschen, die das Ruder führen, und — „die Menschen sind wie eine Wiege!“ Und gilt das von irgend Jemandem, so gewiß von den Politikern, die gar oft mit dem Winde gehen und daher ihre Meinungen und Handlungsweisen ändern. Würden wir auf sie uns verlassen, so hätten wir wahrlich auf Sand gebaut und gar bald könnten wir zu unserm Schaden erfahren, wie unklug und thöricht solches Vertrauen auf sie ist. So ist es ja auch geradezu sündlich und eine Uebertretung des ersten Gebots, welches jegliches Vertrauen auf Menschen verbietet. Gott spricht darum auch den Fluch aus über solche, die auf Menschen bauen, und sagt: „Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt.“ So warnt Gottes Wort auch gerade vor dem Vertrauen auf im Weltreich mächtige Herren und sagt: „Es ist gut auf den HErrn vertrauen und sich nicht verlassen auf Fürsten.“

Fern sei von uns daher jeglicher Compromiß mit einer politischen Partei, sie sei, welche es wolle, wie solcher Compromiß anderwärts als ein Mittel vorgeschlagen wurde, durch welches man sich am besten sicher stellen könne vor feindlichen Angriffen. Nein! Durch solchen Compromiß könnten wir nicht nur in argen Conflict gerathen mit dem Wort des HErrn: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist“, sondern sogar selbst die Schlinge um unsern Hals zusammenziehen helfen. Wir binden uns durch kein Versprechen, sondern wollen freie Hand behalten in der Ausübung unserer bürgerlichen Rechte.

Nicht nur aber darum gilt es die Augen offen haben, weil auch uns jetzt freundlich gesinnte Personen Menschen sind, sondern auch deshalb, weil die einstweilen zurückgeschlagenen Feinde alles aufbieten werden, das Heft wieder in die Hände zu bekommen. Sie sind ja noch da, die Feinde unserer Gemeindeschulen, wenn sie gleich vorläufig zum Schweigen gebracht sind. Es wird ihr stetes Bestreben sein, die Scharte wieder auszuwetzen, die erlittene Niederlage zu rächen.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Synode in New York.

Der Oestliche District unserer Synode hielt seine diesjährigen Sitzungen vom 3. bis 9. Juni innerhalb der ältesten lutherischen Gemeinde in America, der ev.-luth. St. Matthäus-Gemeinde in New York. Nur einmal zuvor hatte die Synode sich in dieser Weltstadt versammeln können, nämlich Anno 1858, also vor 33 Jahren. Damals zählte man zum Oestlichen District, welcher in jener Zeit noch das Gebiet des jetzigen Canada-Districts mit umfaßte, 16 Gemeinden, 7 Lehrer und 14 Pastoren. Jetzt, nach Abzweigung der Gemeinden in Canada, zählt unser District 138 Gemeinden, 73 Lehrer und 110 Pastoren. Das ist ein Wunder Gottes vor unsern Augen, der Großes gethan hat einer Synode, von welcher die Widersacher sagen: „Sie hat keine Zukunft im Osten.“ Freue dich, lieber Leser, über diesen Segen Gottes, und bitte den Herrn der Kirche, er wolle deine Synode auch fernerhin bei der reinen Lehre des göttlichen Worts und bei einer bekenntnißgemäßen Praxis erhalten.

Am Vormittag des 3. Juni fand ein feierlicher Eröffnungsgottesdienst statt, in welchem der Ehrw. Präses der Allgemeinem Synode, Herr Pastor H. C. Schwan, die Predigt hielt.

Die Vormittage waren, wie üblich, den Lehrverhandlungen gewidmet. Herr P. M. Hein hatte über die Lehre von der Erneuerung eine Reihe von Thesen aufgestellt, in welchen klar gezeigt wurde, „daß nur durch treues Festhalten des göttlichen Wortes es unter uns zu wahrer Erneuerung kommen kann“. Das ausführliche Protokoll über die Lehrverhandlungen wird im nächsten Synodalbericht des Oestlichen Districts zu finden sein. Derselbe ist es wahrlich werth, von allen Gliedern unserer Gemeinden gelesen und beherzigt zu werden. Wie wäre es, wenn du, lieber Leser, durch den Lehrer oder Pastor deiner Gemeinde an den „Lutherischen Concordia-Verlag“ in St. Louis zwei Dollars als deinen Jahresbeitrag übersenden
dann unser Synodalberich
zwölf andern Districte,
Jahrbuch“ portofrei übers
Weise kämest du in wenige
Sammlung christlicher Lect

Die Geschäftsverhandlu
in den Nachmittagssitzung
Bericht der Commission fü
Osten ergab sich, daß
beiden Jahren recht erfreu
zeichnen hatte. Es wurd
districten, namentlich abe
Staaten, neue Gemeinde
letztgenannte Gebiet sind z
Predigtamtscandidaten ber
felsohne vollauf zu thun find
den Jahre wird sich aber a
sionskasse bedeutend höhe
tausend Dollars werden a
gesset doch ja nicht, Collecte
der inneren Mission.

Auch mit unserem Prog
sich die Synode angelegen
nun zehn Jahre alt und
selben stehen bereits als P
Synode. Gegenwärtig si
gymnasium, nächstes Jahr
sichtlich 60 betragen. Die
ladung der Aufsichtsbehörd
Schüler bei, überzeugte sich
gab in einer späteren Sitzu
gedeihlichen Zustand der
Plan zur Verlegung de
einem passenden Orte auße
auch gründlich erwogen, do
gesichts der großen Geldmitt
dieses Plans erforderlich s
Zustimmung zur Verlegung
Gemeinden mögen diese Sa
sprechen, vielleicht wird da
Sommer einen definitiven
legung fassen können.

Ueber unsere Emigranten
rische Pilgerhaus“ ers
Keyl Bericht. Auch hatte
legenheit, das „Pilgerhaus“
sichtigen. Viele Synodalgli
einquartirt und waren des
widerfahrene Bewirthung.
hoffen, daß auch dieses Miss
meinden warme Befürwort
heimgekehrten Deputirten.

Mit Lob und Dank gegen
geistlichen und leiblichen Wo
Synode.

Der Wiscons

unserer Synode hielt seine
vom 24. bis 30. Juni in de
ber) zu Milwaukee. Die Er
Herr Allgemeine Präses S
auf Beschluß der Synode im
licht werden.

Es waren im Ganzen 2
wesend, 16 abwesend.

Die Lehrverhandlungen
ner; es lag denselben zu G



trauen und sich
Compromiß mit
he es wolle, wie
ein Mittel vor-
n sich am besten
griffen. Nein!
wir nicht nur in
ort des HErrn:
ist, und Gotte,
ßt die Schlinge
fen. Wir bin-
ern wollen freie
rer bürgerlichen

ie Augen offen
h gesinnte Per-
h deshalb, weil
einde alles auf-
e Hände zu be-
Feinde unserer
vorläufig zum
ihr stetes Be-
uwetzen, die er-

---

rk.

node hielt seine
Juni innerhalb
n America, der
in New York.
be sich in dieser
ch Anno 1858,
hlte man zum
Zeit noch das
s mit umfaßte,
astoren. Jetzt,
Canada, zählt
Lehrer und 110
tes vor unsern
r Synode, von
hat keine Zu-
er Leser, über
errn der Kirche,
n bei der reinen
ner bekenntniß-

o ein feierlicher
hem der Ehrw.
r Pastor H. C.

h, den Lehrver-
R. Hein hatte
ng eine Reihe
r gezeigt wurde,
des göttlichen
uerung kommen
über die Lehr-
nodalbericht des
Derselbe ist es
nserer Gemein-
Wie wäre es,
rer oder Pastor
hen Concordia-
rs als deinen

Jahresbeitrag übersenden ließest? Es würden dir dann unser Synodalbericht, sowie die Berichte der zwölf andern Districte, nebst dem „Statistischen Jahrbuch“ portofrei übersandt werden. Auf diese Weise kämest du in wenigen Jahren zu einer schönen Sammlung christlicher Lectüre. Probire es einmal!

Die Geschäftsverhandlungen der Synode wurden in den Nachmittagssitzungen erledigt. Aus dem Bericht der Commission für innere Mission im Osten ergab sich, daß dieses Werk in den letzten beiden Jahren recht erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen hatte. Es wurden in allen Conferenzdistricten, namentlich aber in den Neu-England-Staaten, neue Gemeinden gegründet. Für das letztgenannte Gebiet sind zwei unserer diesjährigen Predigtamtscandidaten berufen worden, welche zweifelsohne vollauf zu thun finden werden. Im kommenden Jahre wird sich aber auch die Ausgabe der Missionskasse bedeutend höher stellen als bisher — drei tausend Dollars werden aufzubringen sein: so vergesset doch ja nicht, Collecten zu erheben für die Kasse der inneren Mission.

Auch mit unserem Progymnasium beschäftigte sich die Synode angelegentlichst. Diese Anstalt ist nun zehn Jahre alt und die ersten Zöglinge derselben stehen bereits als Prediger im Dienst unserer Synode. Gegenwärtig sind 46 Schüler im Progymnasium, nächstes Jahr wird die Zahl voraussichtlich 60 betragen. Die Synode wohnte auf Einladung der Aufsichtsbehörde der Jahresprüfung der Schüler bei, überzeugte sich von deren Leistungen und gab in einer späteren Sitzung ihrer Freude über den gedeihlichen Zustand der Anstalt Ausdruck. Der Plan zur Verlegung des Progymnasiums nach einem passenden Orte außerhalb New Yorks wurde auch gründlich erwogen, doch konnte die Synode angesichts der großen Geldmittel, welche zur Ausführung dieses Plans erforderlich sind, jetzt noch nicht ihre Zustimmung zur Verlegung geben. Die einzelnen Gemeinden mögen diese Sache in ihrem Kreise durchsprechen, vielleicht wird dann die Synode nächsten Sommer einen definitiven Beschluß betreffs Verlegung fassen können.

Ueber unsere Emigrantenmission und das „Lutherische Pilgerhaus“ erstattete Missionar Pastor Keyl Bericht. Auch hatte die ganze Synode Gelegenheit, das „Pilgerhaus“ einmal gründlich zu besichtigen. Viele Synodalglieder waren in demselben einquartirt und waren des Lobes voll über die ihnen widerfahrene Bewirthung. So dürfen wir denn hoffen, daß auch dieses Missionswerk in unseren Gemeinden warme Befürworter finden werde an den heimgekehrten Deputirten.

Mit Lob und Dank gegen Gott für alle genossenen geistlichen und leiblichen Wohlthaten vertagte sich die Synode. H. C. Steup.

Der Wisconsin-District

unserer Synode hielt seine diesjährigen Sitzungen vom 24. bis 30. Juni in der Martini-Kirche (P. Löber) zu Milwaukee. Die Eröffnungspredigt hielt der Herr Allgemeine Präses Schwan; es wird dieselbe auf Beschluß der Synode im „Lutheraner“ veröffentlicht werden.

Es waren im Ganzen 212 Synodalglieder anwesend, 16 abwesend.

Die Lehrverhandlungen leitete Herr P. F. Lochner; es lag denselben zu Grunde die 17te der von



Dr. Walther gestellten Thesen über das Thema: „Welches sind die Eigenschaften einer wohlgegründeten, wahrhaft lutherischen Gemeinde, nach welchen daher lutherische Prediger mit ihren Gemeinden als ihrem Ziele zu streben haben?“ Die 17te Thesis lautet: „Sie hält das Hausvateramt, Predigtamt und Obrigkeitsamt als Gottes Stiftungen und Ordnungen hoch und heilig.“ Ausführlich wurde dargethan, daß diese Aemter, das Hausvater-, Predigt- und Obrigkeitsamt Gottes Stiftungen und Ordnungen seien. Wie es in der Welt drei von Gott selbst gestiftete Stände oder Gemeinschaften gibt: 1. den häuslichen Stand oder Nährstand (Familie), 2. den kirchlichen Stand oder Lehrstand (Kirche), 3. den bürgerlichen Stand oder Wehrstand (Staat), so gibt es auch drei von Gott gestiftete Aemter oder Regimente: das Hausvateramt, Predigtamt und Obrigkeitsamt. Daraus ergibt sich denn von selbst, daß jeder Christ, wie alle Stiftungen und Ordnungen Gottes, auch diese drei Aemter hoch und heilig halten soll, daß solche Hoch- und Heilighaltung Eigenschaft und Ziel einer wohlgegründeten, wahrhaft lutherischen Gemeinde sein müsse.

Es wurde weiter gründlich dargelegt, was zur Hoch- und Heilighaltung solcher von Gott gestifteten Aemter oder Regimente gehöre; im Allgemeinen nämlich, daß man einem jeden derselben nach Gottes Wort sowohl das Seine lasse, als auch das Seine gebe. Das Hausvateramt wird demnach hoch und heilig gehalten durch Wahrung seiner Rechte und Erfüllung seiner Pflichten in seinem dreifachen Verhältniß als elterliches, eheliches und hausherrliches Regiment. So manche Schäden, die sich auch bei christlichen Familien noch finden, wurden hierbei hervorgehoben, zugleich aber auch Eltern und Kindern Rechte und Pflichten, welche ihr Stand nach Gottes Wort mit sich bringt, so klar dargelegt, daß es wohl anzurathen wäre, daß unsere Christeneltern diese Lehrverhandlungen aus dem bald erscheinenden Synodalberichte in ihrem Familienkreise vorlesen möchten.

Wegen Zeitmangels mußte leider mitten in den Verhandlungen über diese Thesis abgebrochen werden; es soll uns nun das nächste Mal gezeigt werden, was zur Hoch- und Heilighaltung des Predigt- und Obrigkeitsamts insonderheit gehört.

Eine für gegenwärtige Zeit besonders wichtige Abhandlung über die Frage: „Welches ist unsere Aufgabe nach glücklich überstandenem Schulkampfe in Rücksicht auf unsere Schulen?“ wurde durch Herrn P. B. Sievers vorgelegt.

Mit großem Interesse wurden die Berichte unserer Reiseprediger angehört; Gott hat die Arbeit auf dem Felde der Inneren Mission reich gesegnet, aber immer noch klingt der Ruf in unsern Ohren: Die Ernte ist groß, sendet mehr Arbeiter! Erfreuliches berichtete auch unsere Schulcommittee; dieselbe soll auch fernerhin bestehen bleiben und dürfte wohl dazu im Stande sein, andern Districten, in welchen der Schulkampf noch im Gange ist, mit gutem Rathe zu dienen.

Erwählt wurde zum Districtspräses an Stelle des Herrn P. Sprengeler, dem für seine uneigennützigen, treuen Dienste herzlich gedankt wurde, Herr P. Herzer, zum Vicepräses Herr P. B. Sievers, zum Secretär Herr P. P. Platz; zum Kassirer wurde Herr C. Eißfeldt wiedererwählt. J. Strasen.

Es ist keiner so tief gefallen, es kann ein anderer, der jetzt stehet, noch tiefer fallen. (Luther.)

Zur

Geschichte
Wie bekannt
waukee versa
Gräbner mit
Kirche in Am
Eifer daran,
bringen und
beruhende G
zu verabfasse
sammelt, au
Quellen zu
Darstellung
America's v
punkte au
Bücher zu k
boten werde
liches enthal
bis das Buch
werden soll,

Schwärm
enanters) e
und darum a
recht, so lan
Staaten Go
hat darum
sie bei öffen
hatten. —
tion, deren
Constitution
die also Sta
dieser Kirch
thätigsten G

Unter de
sehr stark nac
Möncherei u
seit einiger
land durch's
Sein Name
schen Mönch
lungen werd
und Hallen
ähnlich dene
Recht, daß

Die römi
Bureau in d
cirende Glie

Griechisch
Kirche 2000
Bischof Wat
organisirt.

Die Ver
Ostseeprovin
sing in Neuh
an Orthodox
nate vom
Amte suspe
weitige geist
möglich sein
lutherische C

Die Bisch
zählt 2475
Heilbronn g
gaten, bei de
dahin zu wi
in Europa n

Katholik
die zwanzig
tagt. Die

en Thesen über das Thema: …enschaften einer wohlgegründe…ischen Gemeinde, nach welchen …iger mit ihren Gemeinden als … haben?" Die 17te Thesis lau…ausvateramt, Predigtamt und …ltes Stiftungen und Ordnungen …sführlich wurde dargethan, daß …ausvater-, Predigt- und Obrig…tungen und Ordnungen seien. … drei von Gott selbst gestiftete …chaften gibt: 1. den häuslichen …d (Familie), 2. den kirchlichen …d (Kirche), 3. den bürgerlichen …d (Staat), so gibt es auch drei …nter oder Regimente: das Haus…t und Obrigkeitsamt. Daraus … selbst, daß jeder Christ, wie …Ordnungen Gottes, auch diese …d heilig halten soll, daß solche …ung Eigenschaft und Ziel einer …ahrhaft lutherischen Gemeinde

… gründlich dargelegt, was zur …ung solcher von Gott gestifteten …te gehöre; im Allgemeinen näm…eden derselben nach Gottes Wort …sse, als auch das Seine gebe. …nt wird demnach hoch und hei…Bahrung seiner Rechte und Er…ten in seinem dreifachen Ver…s, eheliches und hausherrliches …iche Schäden, die sich auch bei …noch finden, wurden hierbei her… aber auch Eltern und Kindern … welche ihr Stand nach Gottes … so klar dargelegt, daß es wohl … unsere Christeneltern diese Lehr…em bald erscheinenden Synodal…milienkreise vorlesen möchten. …ls mußte leider mitten in den … diese Thesis abgebrochen wer… das nächste Mal gezeigt werden, …Heilighaltung des Predigt- und …derheit gehört.

…tige Zeit besonders wichtige Ab…rage: „Welches ist unsere Auf…überstandenem Schulkampfe in … Schulen?" wurde durch Herrn …legt.

…esse wurden die Berichte unserer …rt; Gott hat die Arbeit auf dem …Mission reich gesegnet, aber im…luf in unsern Ohren: Die Ernte …r Arbeiter! Erfreuliches berich…hulcommittee; dieselbe soll auch …bleiben und dürfte wohl dazu …dern Districten, in welchen der … Gange ist, mit gutem Rathe zu

…m Districtspräses an Stelle des …, dem für seine uneigennützigen, …ch gedankt wurde, Herr P. Her…Herr P. B. Sievers, zum Secre…laß; zum Kassirer wurde Herr …rwählt. J. Strasen.

…ef gefallen, es kann ein anderer, … tiefer fallen. (Luther.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Geschichte der evang.-luth. Kirche in America. Wie bekannt, beauftragte die im Jahre 1890 in Milwaukee versammelte Allgemeine Synode Herrn Professor Gräbner mit der Herausgabe einer Geschichte der ev.-luth. Kirche in America. Herr Prof. Gräbner ist mit allem Eifer daran, diesen Synodalbeschluß zur Ausführung zu bringen und eine auf gründlichem Quellenstudium beruhende Geschichte der lutherischen Kirche dieses Landes zu verabfassen. Er hat schon seit Jahren Material gesammelt, auch bisher noch ganz unbenutzt gebliebene Quellen zu Tage gefördert, und da es bis jetzt keine Darstellung der Gesammtgeschichte der lutherischen Kirche America's von entschieden lutherischem Standpunkte aus gibt, so sollten unsere Leser, anstatt sich Bücher zu kaufen, die ihnen von anderer Seite angeboten werden und mancherlei Ungesundes und Gefährliches enthalten, sich lieber noch eine Weile gedulden, bis das Buch, welches von unserer Synode herausgegeben werden soll, sein Erscheinen macht. C. L. J.

Schwärmerei. Die Vereinigten Presbyterianer (Covenanters) erklären jede Betheiligung an der Regierung, und darum auch die Ausübung des Stimmrechts, für Unrecht, so lange nicht in der Constitution der Vereinigten Staaten Gott ausdrücklich anerkannt ist. Ihre Synode hat darum neulich sieben Prediger ausgeschlossen, weil sie bei öffentlichen Wahlen ihre Stimmen abgegeben hatten. — Die sogenannte *National Reform Association*, deren Zweck ist, dahin zu wirken, daß Gott in der Constitution der Vereinigten Staaten anerkannt werde, die also Staat und Kirche zu vermengen sucht, ist aus dieser Kirche hervorgegangen und ihre Beamten und thätigsten Glieder gehören zu derselben.

Unter den Episcopalen gibt es eine Richtung, die sehr stark nach Rom hinneigt. Man sucht das Meßopfer, Möncherei und dergleichen wieder einzuführen. So reist seit einiger Zeit ein episcopalistischer Mönch aus England durch's Land und hält Erweckungsversammlungen. Sein Name ist „Vater Ignatius". Er ist, wie die römischen Mönche, beschoren und gekleidet. Die Versammlungen werden in Episcopalkirchen, Methodistenkirchen und Hallen 2c. gehalten. Sie sind in ihrem Verlauf ganz ähnlich denen der Methodistenprediger. Luther sagt mit Recht, daß die Schwärmer Vettern des Antichrists sind.

Die römische Kirche zählt nach dem Bericht des Census-Bureau in den Vereinigten Staaten 6,250,000 communicirende Glieder (über 15 Jahr alt).

Griechisch-katholische Kirche. In Chicago zählt diese Kirche 2000 Glieder. Dieselben wurden jüngst von dem Bischof Watram von San Francisco zu einer Gemeinde organisirt.

II. Ausland.

Die Verfolgung der lutherischen Pastoren in den Ostseeprovinzen dauert ungeschwächt fort. Pastor Masing in Neuhausen ist wegen Ertheilung von Sacramenten an Orthodoxe vom Bezirksgericht in Riga auf sechs Monate vom Amte suspendirt worden. Die vielen vom Amte suspendirten Pastoren in Livland durch anderweitige geistliche Kräfte sofort zu ersetzen, dürfte kaum möglich sein; so werden wohl in Livland über 100,000 lutherische Christen sich ohne alle Seelsorge befinden.

Die Bischöfliche Methodistenkirche in Deutschland zählt 2475 Probe- und 8105 Mitglieder. Ihre letzte, in Heilbronn gehaltene Conferenz beauftragte ihren Delegaten, bei der nächsten (americanischen) Generalconferenz dahin zu wirken, daß einer der Bischöfe seinen Wohnsitz in Europa nehme.

Katholikentag in Frankreich. In Paris hat jüngst die zwanzigste französische Katholikenversammlung getagt. Die Theilnahme war eine sehr geringe. Der Congreß tagte wiederum im „großen" Saale der „Geographischen Gesellschaft"; aber man bedenke, daß dieser Saal nur 600 Personen faßt und bei den meisten Versammlungen noch nicht halb gefüllt war, und daß an dem „Gottesdienst", mit welchem der Congreß eröffnet wurde, genau gezählt nur 123 Kirchgänger, darunter noch 23 Frauen theilnahmen, — und man kann sich dann ein ungefähres Bild von der Bedeutungslosigkeit dieser französischen „Katholikentage" machen. Die Ursache davon suchen die Römischen darin, daß es den Führern an Gefolgschaft, an Mannschaften fehlt. Und die Ursache davon sucht man in der religiösen Gleichgültigkeit der Franzosen und in dem Mangel eines gemeinsamen politischen Sammelpunktes und Mittelpunktes, wie Deutschlands Katholiken einen solchen in ihrem „Centrum" besitzen. Darum hat die zwanzigste Katholikenversammlung auch den Beschluß gefaßt, für die französischen Katholiken unter der Bezeichnung „Union catholique" (katholische Vereinigung) auch ein „Centrum" zu begründen.

Römischer Aberglaube. Im vorigen Jahre führten 124 Pilgerzüge 97,028 Pilger aus Frankreich, Belgien, Holland, Elsaß-Lothringen und Venezuela zur Grotte in Lourdes (Frankreich). Dom Pedro, Kaiser von Brasilien, communicirte an der Grotte, an seiner Seite knieten der Herzog und die Herzogin von Eu. 52 Erzbischöfe, Bischöfe 2c. besuchten nacheinander die Grotte. Die in einem Jahre gelesenen 28,250 Messen geben Zeugniß von der großen Zahl der anwesenden Priester, welche die Pilger in ihrem Aberglauben bestärken. Die Pilger beteten mit ausgestreckten Armen an der Grotte, um Maria zu bewegen, Wunder zu thun. 4232 Personen wurden in die Erzbruderschaft von der Unbefleckten Empfängniß und 3226 in die Rosenkranzbruderschaft aufgenommen. Man opferte der Maria 87 Brautkränze, 74 goldene und silberne Herzen, 305 Marmortafeln, einen Plan von Jerusalem und Rom in Relief, Uhren mit kostbaren Steinen, einen Hofmantel, 8 Orden, 7 Säbel und 2 Paar Epauletten. 72,290 Flaschen von dem Wasser der Grotte wurden nach allen Himmelsgegenden versandt.

Japan. Der Kaiser hat in jüngster Zeit die gesetzlichen Bestimmungen über das Duellwesen wesentlich verschärft. So hat er angeordnet, daß jeder, der ein Duell herbeiführt oder annimmt, in Zukunft mit einer großen Geld- resp. mit Galeerenstrafe von sechs Monaten bis zwei Jahren bestraft werde. Jede Beschimpfung eines Mannes, der sich geweigert hat, sich zu schlagen, soll als Verleumdung bestraft werden.

Muhammedanismus in England. In Liverpool besteht eine muhammedanische „Gemeinde", und zwar sind die Mitglieder Engländer. Ihr Stifter, ein Advokat Namens Quilliam, Methodist und eifriger Temperenzler, lernte auf einer Reise nach Marokko aus eigener Anschauung die Enthaltsamkeit der Muhammedaner von geistigen Getränken kennen. Von Bewunderung hingerissen, glaubte er nun im Islam die beste Religion entdeckt zu haben und wurde ein Anhänger desselben. Nach England zurückgekehrt, begann er Propaganda für den Islam zu machen und hat nun eine „Gemeinde" von etwa 50 Mitgliedern, welche eine Moschee besitzt. Der Sultan hat seiner Freude dadurch Ausdruck gegeben, daß er der Gemeinde eine Bibliothek schenkte. In besagter Moschee fand am 18. April die erste Trauung nach muhammedanischem Ritus statt. Der Bräutigam war ein in London prakticirender muhammedanischer Advocat, die Braut eine Christin. Nachdem der Ehebund einige Tage vorher in der St. Giles-Kirche in London von einem christlichen Prediger eingesegnet worden, erfolgte dann in Liverpool die Schließung der Ehe nach den Satzungen Muhammeds.

Buddhistischer Götzendienst fand in Paris statt. Man hatte dazu Bonzen (heidnische Priester) verschrieben. Der „Eclair" versichert, daß es in Paris mehrere tausend Buddhisten gebe.

Ordinationen und Einführungen.

Der Cand. theol. Paul Döderlein wurde am 5. Sonnt. n. Trin. im Auftrag von Präses Succop unter Assistenz der PP. K. Dietz und O. Döderlein ordinirt und in sein Amt zu Marengo und Union eingeführt von seinem Vater F. Döderlein. Adresse: Rev. Paul Doederlein, Marengo, McHenry Co., Ill.

Im Auftrag Präses Pennekamps wurde Cand. A. F. Timm in der Gemeinde zu Durango, Colo., am 6. Sonnt. n. Trin. ordinirt und installirt von Fr. Meyer. Adresse: Rev. A. F. Timm, Box 384, Durango, Colo.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Wisconsin-Districts wurde am 7. Sonnt. n. Trin. Cand. Th. Hoffmann in der Immanuels-Gemeinde in South Superior unter Assistenz des Hrn. P. Ph. Lange ordinirt und in seiner Gemeinde in East Superior eingeführt von O. H. Restin.

Im Auftrag des Districtspräsidiums wurde P. F. Düver in der Zions-Gemeinde in Merrick County, Nebr., eingeführt von A. Baumhöfener. Adresse: Rev. F. Duever, Grand Island, Nebr.

Am 2. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. P. Gräf in Fremont, Nebr., unter Assistenz des Herrn P. Leuthäuser eingeführt von J. Hilgendorf. Adresse: Rev. P. Graef, Fremont, Nebr.

Am 5. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. G. Bertram im Auftrag des Districtspräses von Herrn P. H. F. Früchtenicht eingeführt in Pecatonica, Ill. Adresse: Rev. G. Bertram, Pecatonica, Winnebago Co., Ill. L. W. Dorn.

Am 5. Juli wurde P. J. C. Körner, vormals Glied der Wisconsin-Synode, im Auftrag des Präses Sprengeler in Janesville, Wis., unter Assistenz des P. Wildermuth eingeführt von J. Schlerf.

P. Paul Eickstädt wurde am 6. Sonnt. n. Trin. in der St. Paulus-Gemeinde zu Indianapolis, Ind., eingeführt von Fr. Wambsganß. Adresse: Rev. Paul Eickstaedt, 184 Pleasant Str., Indianapolis, Ind.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Pennekamp ist Herr P. L. Brauer am 6. Sonnt. n. Trin. in der St. Johannisgemeinde zu Ellinwood, Barton Co., Kans., eingeführt worden von R. Stellwege. Adresse: Rev. L. Brauer, Ellinwood, Barton Co., Kans.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde Herr P. M. F. J. Albrecht am 7. Sonnt. n. Trin. als zweiter Pastor der Emanuels-Gemeinde zu Fort Wayne, Ind., von C. Groß unter Assistenz Herrn Prof. Zuckers eingeführt. Adresse: Rev. M. J. F. Albrecht, 338 S. Broadway, Fort Wayne, Ind.

Am 7. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. Wilh. Lewerenz in Des Plaines vom Unterzeichneten eingeführt von H. Succop. Rev. W. Lewerenz, Des Plaines, Cook Co., Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses Biltz wurde am 12. Juli Herr P. K. Ludwig in Appleton City, St. Clair Co., Mo., eingeführt von C. J. Umbach.

Kircheinweihungen.

Am Sonnt. Exaudi weihte die ev.-luth. Gemeinde zu Thorndale, Tex., ihr neuerbautes Kirchlein dem Dienste Gottes. Es predigten P. Ernst u. Unterzeichneter. G. Birkmann.

Am 5. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Philo, Ill., ihre Kirche (24×30) dem Dienste Gottes. Es predigte deutsch und englisch C. H. Müller, P.

Am 5. Sonnt. n. Trin. weihte die evang.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Cohocton, N. Y., ihr schön renovirtes Kirchlein (mit Thurm und Glocke) dem Dienste Gottes. Es predigten PP. Sander und J. Mühlhäuser (englisch). H. Nauß.

Missionsfeste.

Am 2. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Wykoff, Minn., Missionsfest. Es predigten die PP. Rumsch, Nickels und Unterzeichneter. Collecte: $40.00. A. Dubberstein.

Am 3. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden zu Avilla, Fairfield Center und Kendallville Missionsfest am letzteren Ort. Festprediger: Dir. Bäpler und P. Sieving. Collecte: $95.00. W. Bröcker.

Am 3. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Th. Bünger und F. Döderlein Missionsfest. Prediger: Louis Lochner und Joh. Meyer. Collecte: $60.52.

Am 4. Sonnt. n. Trin. feierten wir in Elmore, Minn., Missionsfest. Prediger: die PP. Stark und Grabarkewitz. Collecte: $74.15. Ph. Laux.

Am 4. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde Middleton, Oreg., mit den Gemeinden Portland, Albina, Cornelius und Mt. Angel Missionsfest. Es predigten PP. G. Meyer und J. W. Theiß. Gesammteinnahme: $115.00 (davon $49.50 für innere Mission). H. A. C. Paul.

Am 4. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Effingham, Ill., Missionsfest. Es predigten PP. Kössel und J. Todt. Collecte: $42.20. W. Lewerenz.

Am 4. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden in Sheboygan, Wis., Missionsfest. Festprediger: PP. J. Bräuer und Ph. Sprengling. Collecte: $167.75. Fr. Wolbrecht.

Am 5. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Pomeroy, Iowa, Missionsfest. Einnahme: $65.00. Es predigten PP. Mattfeld und Wehking (englisch). J. G. Schliepsiek.

Am 5. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Willow Creek, Minn., Missionsfest. Festprediger: PP. Nitschke und Laux. P. Daberkow hielt einen Vortrag. Collecte für innere Mission: $85.26. E. G. Starck.

Am 5. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden des Hrn. Präses Hilgendorf und die des Unterzeichneten Missionsfest bei Fontanelle, Nebr. Es predigten PP. Her und Kühnert. Collecte: $96.07. A. Hofius.

Am 28. Juni feierte die Bethlehems-Gemeinde Missionsfest. Prediger: PP. Felten, Nickel, Pröhl, Restin. Collecte: $207.13. Schlerf.

Am 7. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Hubbard, Iowa, Missionsfest. Es predigten die PP. E. Riedel und F. J. Oehlert. Collecte: $25.00. G. Haar.

Am 6. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Weinbach und Landsky Missionsfest zu Logan, Ontario. Es amtirten die PP. Eiz, Weinbach und F. L. Schröder. Collecte: $69.50. H. C. Landsky.

Am 7. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Wallace, Ontario, Missionsfest. Es predigten die PP. Andres und Landsky. Collecte: $51.13. S. B. Eiz.

Conferenz-Anzeigen.

Die gemischte Pastoralconferenz von Manitowoc und Sheboygan County versammelt sich, s. G. w., vom 21. bis 23. Juli bei Hrn. P. Karth in Town Herman. — Anmeldung wird gefordert. Abholung von Sheboygan am Abend zuvor. J. Herzer.

Die gemischte Fairfield Conferenz versammelt sich, s. G. w., am 28. und 29. Juli im Hause des Hrn. H. G. Kranz, Fairfield, Minn. — Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten. Ernst Robert.

Die Ost-Michigan Specialconferenz versammelt sich, w. G., am Dienstag und Mittwoch in der ersten vollen Woche im August in Hadley, Mich. Arbeiten: Katechese über die Worte „Ich glaube eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen.“ (Th. Engelder.) Ferner: Die semipelagianischen Streitigkeiten. (P. Trülzsch.)

Diejenigen, welche mit der Detroit & Bay City R. R. von Detroit aus reisen, steigen an Thomas Station aus. Alle Züge dieser Bahn halten bei Thomas Station an. Fr. Hahn.

Die gemischte Wisconsin Pastoralconferenz versammelt sich, w. G., vom 4. bis 6. August bei Hrn. P. Reim in La Crosse, Wis. — Anmeldung wird dringend erbeten. J. Jenny, Secr.

Die Nord-Illinois Pastoralconferenz versammelt sich vom 11. bis 13. August in der Gemeinde des Herrn P. Wagner zu Chicago. Anfang der ersten Sitzung 10 A. M. Anmeldung — ob allein Mittagstisch oder auch Nachtquartier — geschehe alsbald! Th. Bünger.

Die Südost-Michigan Specialconferenz versammelt sich, w. G., vom 17. bis 19. August in Burr Oak, Mich. — Besonderer Umstände wegen ist vorherige Anmeldung beim Ortspastor unbedingt nöthig. W. P. Lobenstein.

Die südliche Conferenz des Illinois-Districts versammelt sich, w. G., vom 20. bis 24. August in der Gemeinde des Herrn P. Weisbrodt zu Mt. Olive. — Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten. F. Erdmann.

Berichtigung.

Die gemischte Lehrerconferenz von Minnesota &c. findet nicht vom 21. bis 23., sondern vom 28. bis 30. Juli statt.

Die Abholung der Gäste geschieht am 27. Juli. P. Ries.

Der Kansas-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten hält seine diesjährigen Sitzungen vom 26. August bis 1. September in der Gemeinde des Herrn P. G. Polack sen. zu Bremen, Marshall Co., Kansas.

Zwei Wochen vor Beginn der Synode ist dem Pastor loci anzuzeigen, ob und mit welcher Bahn man zu kommen gedenkt. F. Drögemüller, Secr.

Der Iowa-District

unserer Synode versammelt sich, s. G. w., zu seinen diesjährigen Sitzungen vom 19. bis 25. August in der Gemeinde des Herrn P. E. Zürrer. — Um Anmeldung vor dem 2. August bittet der Ortspastor. Ueber Abholung &c. wird das Nöthige in der „Rundschau“ mitgetheilt werden. Fr. Brust, Secr.

Concordia College

Das dreiundfünfzigste Sch
woch, den 2. September. A
den Unterzeichneten zu richte
Folgendes zu beachten:

1. Ein schriftliches Zeugni
Begabung und die Kenntniss
mit der Anmeldung einzusende

2. Zur Aufnahme in die (
einer guten Gemeindeschule r
und Englischen Sicherheit im
bräuchlichsten Wörter, im Lat
mäßigen Declinationen und C
im Uebersetzen leichter Sätze i

3. Jeder Schüler muß verse
nöthigen Leib- und Bettwäsch
mit Handtüchern. Matratze
Lampe werden am besten hier i

4. Das Kostgeld beträgt fü
widmen wollen, $15.00 pro
Licht und Feuerung sind vor
Schuljahrs $8.00 und für Arz
Doch ist zu bemerken, daß fü
Krankheiten und von Krankheit
erfordern, aus des betreffenden
muß. Die Ausgabe für Büch
$10.00. Schüler, welche sich
werden, zahlen $40.00 jährlic

Das Kostgeld ist am Anfa
jahrs zu entrichten und sollte i
ling oder an den Unterzeichnet
derjenigen Schüler, deren Elte
der Herren Professoren verwal
geschickt werden.

Concordia College

Das neue Schuljahr beginn
Nach zehnjährigem Bestehen
wird nun den bereits vorhan
hinzugefügt und das Lehrerper
mehrt werden. Da durch den
seiner Vollendung entgegengel
der Anstalt nöthige Raum wird
wünschen, daß unsere Sexta
zahl neuer und zwar begabt
Schüler gefüllt werde. Anm
bis Mitte August, an den Unt
ist denselben ein schriftlich
halten und über die Kenntnis
Erforderlich zur Aufnahme in
guten Gemeindeschule.

Diejenigen Schüler, welche
gesonnen sind, haben den Unte
für denselben jährlich $40.00
haben auch diejenigen nachzu
Kirche dienen zu wollen, auf
wählen.

Für Kost — Feuerung mit
Quartal von 2½ Monaten $
Schuljahr bezahlt. Außerdem
und Apotheke, $1.00 für Bele
bibliothek. Der Betrag von
jeden Quartals an den Unterz

Einen Koffer, sowie die nöt
jeder Schüler mitzubringen.
die nöthigen Schulbücher werd
der Betrag dafür sich etwa auf

Milwaukee, 14. Juli 1891.

Zur Ken

Der Unterricht im Concordia
nimmt, s. G. w., am ersten Mit
Neueintretende haben ihr Ge
letzten Mittwoch im August
und denselben ein gutes Zeu
möglich von bekannten Perso
beträgt pro Quartal $14.00.
$6.00 jährlich extra zu entrich

Im Namen des

Das New York

Diese Anstalt eröffnet ihr
den 2. September 1891.
nothwendig, daß der betreffend
und Englisch, fließend lesen

de in Effingham,
nd J. Todt. Col=
W. Lewerenz.
en in Sheboygan,
r und Ph. Spreng=
r. Wolbrecht.
inde zu Pomeroy,
redigten PP. Matt=
. Schliepsiek.
e zu Willow Creek,
: und Laux. P. Da=
:e Mission: $85.26.
E. G. Starck.
ien des Hrn. Präses
sfest bei Fontanelle,
Collecte: $96.07.
A. Hofius.
ieinde Missionsfest.
Collecte: $207.13.
Schlerf.
zu Hubbard, Iowa,
und F. J. Oehlert.
G. Haar.
iden der PP. Wein=
:ario. Es amtirten
Collecte: $69.50.
). C. Landsky.
de zu Wallace, On=
ıdres und Landsky.
S. B. Eiz.

:n.

.itowoc und She=
om 21. bis 23. Juli
dung wird gefordert.
J. Herzer.
nmelt sich, s. G. w.,
B. Kranz, Fairfield,
ebeten.
Ernst Robert.
sammelt sich, w. G.,
en Woche im August
ber die Worte „Ich
neine der Heiligen.“
schen Streitigkeiten.

ay City R. R. von
ion aus. Alle Züge
Fr. Hahn.
renz versammelt sich,
n in La Crosse, Wis.
J. Jenny, Secr.
versammelt sich vom
n P. Wagner zu Chi=
Anmeldung — ob
— geschehe alsbald!
Th. Bünger.
enz versammelt sich,
Mich. — Besonderer
m Ortspastor unbe=
. P. Lobenstein.
:ricts versammelt sich,
meinde des Herrn P.
Anmeldung wird ge=
F. Erdmann.

esota 2c. findet nicht
Juli statt.
Juli. P. Ries.

ct

. a. Staaten hält seine
1. September in der
zu Bremen, Marshall
dem Pastor loci an=
kommen gedenkt.
igemüller, Secr.

ct

zu seinen diesjährigen
Gemeinde des Herrn
n 2. August bittet der
Nöthige in der „Rund=
Fr. Brust, Secr.

Concordia College zu Fort Wayne, Ind.

Das dreiundfünfzigste Schuljahr dieser Anstalt beginnt Mittwoch, den 2. September. Anmeldungen neuer Schüler sind an den Unterzeichneten zu richten. In Betreff der Aufnahme ist Folgendes zu beachten:

1. Ein schriftliches Zeugniß über das sittliche Verhalten, die Begabung und die Kenntnisse des Aufzunehmenden ist zugleich mit der Anmeldung einzusenden.

2. Zur Aufnahme in die Sexta sind die Elementarkenntnisse einer guten Gemeindeschule nöthig; für Quinta im Deutschen und Englischen Sicherheit im Lesen und im Rechtschreiben der gebräuchlichsten Wörter, im Lateinischen sichere Kenntniß der regelmäßigen Declinationen und Conjugationen, sowie einige Uebung im Uebersetzen leichter Sätze ins Deutsche.

3. Jeder Schüler muß versehen sein mit einem Koffer, mit der nöthigen Leib= und Bettwäsche, mit Stepp= und Wolldecke und mit Handtüchern. Matratze ($2.00), Stuhl (75 Cents) und Lampe werden am besten hier in der Anstalt gekauft.

4. Das Kostgeld beträgt für Schüler, die sich dem Kirchendienst widmen wollen, $15.00 pro Quartal des Schuljahres. Für Licht und Feuerung sind von jedem Schüler zu Anfang des Schuljahrs $8.00 und für Arzt und Apotheke $2.00 zu entrichten. Doch ist zu bemerken, daß für die Behandlung von chronischen Krankheiten und von Krankheiten, welche die Hilfe eines Specialisten erfordern, aus des betreffenden Schülers Privatkasse bezahlt werden muß. Die Ausgabe für Bücher beträgt durchschnittlich $7.00 bis $10.00. Schüler, welche sich nicht dem Kirchendienst widmen werden, zahlen $40.00 jährliches Schulgeld.

Das Kostgeld ist am Anfang eines jeden Quartals des Schuljahrs zu entrichten und sollte immer direct an Herrn Dr. Dümling oder an den Unterzeichneten eingesandt werden. Die Gelder derjenigen Schüler, deren Eltern es wünschen, werden von einem der Herren Professoren verwaltet und sollten direct an denselben geschickt werden. A. Bäpler.

Concordia College zu Milwaukee, Wis.

Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch, den 2. September. Nach zehnjährigem Bestehen unter Gottes Schutz und Segen wird nun den bereits vorhandenen Klassen auch noch die Prima hinzugefügt und das Lehrerpersonal noch um einen Professor vermehrt werden. Da durch den von der Synode beschlossenen und seiner Vollendung entgegengehenden Anbau der zur Erweiterung der Anstalt nöthige Raum wird beschafft werden, so ist nun nur zu wünschen, daß unsere Sexta wieder mit einer entsprechenden Anzahl neuer und zwar begabter, lernbegieriger und gottseliger Schüler gefüllt werde. Anmeldungen sollten baldigst, jedenfalls bis Mitte August, an den Unterzeichneten eingesandt werden, und ist denselben ein schriftliches Zeugniß über das sittliche Verhalten und über die Kenntnisse des Aufzunehmenden beizufügen. Erforderlich zur Aufnahme in die Sexta sind die Kenntnisse einer guten Gemeindeschule.

Diejenigen Schüler, welche in den Dienst der Kirche zu treten gesonnen sind, haben den Unterricht umsonst, andere sind gehalten, für denselben jährlich $40.00 zu entrichten. Dieselbe Summe haben auch diejenigen nachzuzahlen, welche den Entschluß, der Kirche dienen zu wollen, aufgeben und einen andern Beruf erwählen.

Für Kost — Feuerung mit eingeschlossen — werden für das Quartal von $2\frac{1}{2}$ Monaten $15.00, also $60.00 für das ganze Schuljahr bezahlt. Außerdem nur noch jährlich $2.00 für Arzt und Apotheke, $1.00 für Beleuchtung und $1.00 für die Schülerbibliothek. Der Betrag von $16.00 ist somit zu Anfang eines jeden Quartals an den Unterzeichneten einzusenden.

Einen Koffer, sowie die nöthige Leib= und Bettwäsche, hat ein jeder Schüler mitzubringen. Tisch, Stuhl, Matratze, Lampe und die nöthigen Schulbücher werden am besten hier gekauft und wird der Betrag dafür sich etwa auf $16.00 belaufen.

Milwaukee, 14. Juli 1891. Ch. H. Löber, Dir.

Zur Kenntnißnahme.

Der Unterricht im Concordia=Seminar zu Springfield, Ill., nimmt, s. G. w., am ersten Mittwoch im September seinen Anfang. Neueintretende haben ihr Gesuch um Aufnahme bis spätestens letzten Mittwoch im August an den Unterzeichneten einzusenden und demselben ein gutes Zeugniß über christlichen Wandel, womöglich von bekannten Personen, beizufügen. — Das Kostgeld beträgt pro Quartal $14.00. Für Heizung und Bedienung sind $6.00 jährlich extra zu entrichten.

Im Namen des Lehrer=Collegiums: R. Pieper.

Das New Yorker Progymnasium.

Diese Anstalt eröffnet ihr neues Schuljahr am Mittwoch, den 2. September 1891. Zur Aufnahme in die Sexta ist nothwendig, daß der betreffende Schüler beide Sprachen, Deutsch und Englisch, fließend lesen und orthographisch schreiben kann.



Diejenigen, welche in New York in Board kommen sollen, müssen bis zum 15. August bei dem Unterzeichneten angemeldet werden. Ueberhaupt gibt der Unterzeichnete gern jederzeit Auskunft.

Im Namen der Aufsichtsbehörde

New York, den 10. Juli 1891. E. Bohm, Director.
341 E. 18th Str., New York.

Bekanntmachungen.

(Für den Nebraska-District.)

Da Herr J. C. Bahls in seinem Geschäft so mit Arbeit überbürdet ist, daß ihm keine Zeit zur Verwaltung des ihm übertragenen Kassireramtes übrig bleibt, so sind fortan alle Gelder, die durch die Hände des Kassirers im Nebraska-District zu gehen haben, an Herrn Lehrer Hellmann in Lincoln zu senden. Adresse: Fr. Hellmann, 1340 Wood Str., Lincoln, Nebr.

J. Hilgendorf.

Serie IX der von der deutschen evang.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in Utica, N. Y., ausgegebenen Actien kommt am 1. August d. J. zur Einlösung. Alle Actien dieser Serie bittet man vor dem 1. August an den Unterzeichneten einzuschicken.

Utica, N. Y., 30. Juni 1891. C. A. Germann.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

(Seit October 1890.)

Kirchbaukasse in Poole: Dankopfer v. Frau P. Kirmis in Wellesley $5.00. Frau Anna Helm in Poole 1.00, Frau Rosina Opper .25. (S. $6.25.)

Addison Baukasse: Von der Gem. Middleton 7.75.

Nothleidende in Dakota: P. Kirmis in Wellesley 1.00. P. Döhler in Tavistock 1.00. (S. $2.00.)

Lehrerwittwen- und -Waisenkasse: Von Hrn. Kirchner in Madford, Manitoba, 1.00. Wittwe Herborth, Sebringville, 1.00. Dankopfer von Frau P. Germeroth, Wartburg, 2.00. Hochzeits-Coll. bei Hrn. Martelock, Ottawa, 2.26. (S. $6.26.)

Für den lahmen Krohe: P. Kretzmann in Germanicus 1.00.

Waisenhaus bei Boston: Von den Gemm. zu Stratford u. Tavistock 4.00. Frau P. Kuhl, Floradale, 1.00. (S. $5.00.)

Für den Taubstummen Marquardt in Norris, Mich.: N. N. .25. Gem. S. Algoma, 10.34. Gottl. Marquardt 7.11, F. Sack .25, Tiegs .05, Joh. Lemke .10, E. Gutzeit, A. Müller je .15. Gem. in Germanicus 4.75. (S. $23.15.)

Kirchbau in Magnetawan: Gem. in Wellesley 12.40. Theil der Missionsfestcoll. der Gem. zu Fisherville 10.57. Aus den Gemm.: Floradale 4.00, Shantz Station 2.40, Logan 10.20, Sebringville 20.00, Salem 2.00. (S. $61.57.)

Pfarrhausbau in Mills: Gem. in Mitchell 4.66, in Monkton 2.74. Theil der Missionsfestcoll. in Fisherville 9.00. (S. $16.40.)

Pilgerhaus: Theil der Missionsfestcoll. in Fisherville 5.00.

Stud. Grimm (Springfield): Fr. Lasch u. Ph. Söhner in Floradale je 1.00. Aus der Schulcentkasse der Gem. zu Elmira 3.00. Heinr. Delion in Elmira 2.00. Hochzeits-Coll. bei Hrn. Luft in Berlin 5.00. Frau Groß in Elmira .50. N. N. in Chicago .50. P. N. N. 2.00. (S. $15.00.)

Stud. Brasch (Springfield): Durch P. Schmidt von s. drei Gemm. 4.66, 1.90 u. 2.61. Dankopfer von P. Schmidt u. Frau je 1.00. (S. $12.17.)

Stud. Bruer (Fort Wayne): Hochzeits-Coll. bei Hrn. Gans in Wallace 4.50.

Stud. Battenberg (Springfield): W. Schneider in Tavistock 1.00.

Stud. Saar (Springfield): Dankopfer v. Frau P. Schmidt in Pembroke 1.00.

Wellesley, 6. Mai 1891. J. Kirmis, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von den Gemm. der PP.: Schüßler in Joliet $35.55, Scholz in Champaign Co., 7.72, Martens in Danville 12.45, Schröder in Squaw Grove 8.75, Hieber in T. Richton 8.72. Durch R. Wildi v. der Joh.-Gem. in Effingham 8.10. (S. $81.29.)

Synodal-Baukasse: Durch P. Lochner in Chicago von sr. Gem. 25.13 (4. Zhlg.), von Emil Zaft 5.00. Von den Gemm. der PP.: Lochner in Dorsey 18.50 (2. Zhlg.), Steege in Dundee 58.05 (2. Zhlg.). (S. $106.68.)

Bau in Springfield: Durch P. Heerboth v. der Gem. in Wheaton 4.15, in Turner 3.85, P. A. H. in Wheaton 7.00. (S. $15.00.)

Innere Mission: Durch P. Schüßler in Joliet von Dr. Ruben 1.00. Aus Chicago: durch P. Lochner v. sr. Gem. 3.47, N. N. 5.00, Ch. Zum Mallen 2.50; durch P. Bartling von Frau B. Zimmermann 1.00; durch K. Jörn v. Missionsfest d. Gemm. in Südost-Chicago, ges. in Crete 688.37. Durch P. Döderlein in Homewood: Hälfte der Missionscoll. 30.26, von Frau Bensemann 2.00, Fritz Stelter 1.00, C. H. H. 1.00, Mutter Sähnholz .55. Von P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 11.23. Durch R. Wildi v. d. Joh.-Gem. in Effingham 21.10. Durch P. Lochner in Dorsey von N. N. 5.00. (S. $772.48.)

Negermission: Durch P. Lochner in Dorsey v. N. N. 5.00. Aus Chicago: durch P. Bartling v. Frau B. Zimmermann 1.00 u. durch K. Jörn vom Missionsfest d. Gemm. in Südost-Chicago, ges. in Crete, 86.00. Durch R. Wildi von der Joh.-Gem. in Effingham 10.55. Durch P. Hieber in T. Richton v. H. Kampe 5.00. (S. $107.55.)

Englische Mission in Chicago: Durch P. Bartling das. von Frau B. Zimmermann 1.00.

Englische Mission in St. Paul, Minn.: Von den Gemm. der PP.: Schröder in Squaw Grove 14.05, Hieber in T. Richton 4.42, Meyer in Richton 11.50. (S. $29.97.)

Englische
Durch R. Wil
K. Jörn vom
Crete, 86.00.
Judenmis
3.00 und durc
(S. $13.80.)
Heidenmi
der Missionsfe
N. N. 1.00, in
Unterstütz
Co., ges. auf
P. A. H. in W
13.50, C. H. H
11.79, P. Mey
5.28. Durch
20.50. (S.
Arme St
Chicago von
Zimmer-
F. E. Brauer
Arme St
gens in San
Gem. in Bible
Arme Sc
Richton vom
Arme Sc
Englewood vo
16.00. Durc
Studentenbüc
10.00. (S.
Arme Sch
Centre für H.
Taubstum
von Th. Rein
2.50. (S. $
Gem. in A
Pissel in Bens
son 18.45, Ba
Meyer in Rich
Deutsche
Gem. in
Pissel in Ben
Richton 5.00,
Gem. in C
Co., ges. auf
Wheaton 5.00
4.25. Von b
nicke in Rock
Gem. in
Marie Feldme
P. Ottmanns
Crete 17.00.
Waisenh
Farina 5.00.
Addison, J

Eingekom

Synodal
Jox' Gem.,
12.50. P. P
Gem., Clevel
P. Bergs Ge
Ridge 12.40.
berg 1.00.
$186.50.)
Synoda
Durch P. Gr
P. Markwort
P. O. S.
St. Petri-G
an White Cre
5. Sdg., 100
11.75. (S.
Innere
S., Dankopf
Schumm 28
P. Preuß, A
Gem., Ashla
10.00. P.
6.65. (S.
Negermi
Dankopfer,
Confirmande
Zorns Gem.
1.00. P. H
Englisch
vom Nähver
S., Dankopf
Durch P. P
manns Gem
Emigra
Kendallville,
Gem. in
son 6.18.
Gem. in
Schulz 1.50
Gem. in
ville, vom F
4.00, vom F
Wayne 2.75.
Studen-
von F. C. S
Durch P. S
P. Niemann
15.00. Durch
Fröhlich, 10
Studen

York in Board kommen sollen, müssen
n Unterzeichneten angemeldet werden.
eichnete gern jederzeit Auskunft.
:chtsbehörde
891. E. Bohm, Director.
341 E. 18th Str., New York.

:tmachungen.

Nebraska=District.)

n seinem Geschäft so mit Arbeit über=
it zur Verwaltung des ihm übertrage=
bt, so sind fortan alle Gelder, die durch
Nebraska=District zu gehen haben, an
in Lincoln zu senden. Adresse: Fr.
r., Lincoln, Nebr.
J. Hilgendorf.

eutschen evang.=luth. Dreieinigkeits=
J., ausgegebenen Actien kommt am
ung. Alle Actien dieser Serie bittet
den Unterzeichneten einzuschicken.
891. C. A. Germann.

Kasse des Canada=Districts:

October 1890.)
ole: Dankopfer v. Frau P. Kirmis
Anna Helm in Poole 1.00, Frau Ro=
5.)
Von der Gem. Middleton 7.75.
kota: P. Kirmis in Wellesley 1.00.
. (S. $2.00.)
=Waisenkasse: Von Hrn. Kirch=
1.00. Wittwe Herborth, Sebring=
Frau P. Germeroth, Wartburg, 2.00.
rtelock, Ottawa, 2.26. (S. $6.26.)
ohe: P. Kretzmann in Germanicus

ston: Von den Gemm. zu Stratford
Kuhl, Floradale, 1.00. (S. $5.00.)
en Marquardt in Norris, Mich.:
ma, 10.34. Gottl. Marquardt 7.11,
h. Lemke .10, E. Gutzeit, A. Müller
us 4.75. (S. $23.15.)
tawan: Gem. in Wellesley 12.40.
der Gem. zu Fisherville 10.57. Aus
, Shantz Station 2.40, Logan 10.20,
2.00. (S. $61.57.)
Mills: Gem. in Mitchell 4.66, in
Missionsfestcoll. in Fisherville 9.00.

r Missionsfestcoll. in Fisherville 5.00.
ngfield): Fr. Lasch u. Ph. Söhner in
r Schulcentkasse der Gem. zu Elmira
lmira 2.00. Hochzeits=Coll. bei Hrn.
Groß in Elmira .50. N. N. in Chi=
(S. $15.00.)
gfield): Durch P. Schmidt von s. drei
Dankopfer von P. Schmidt u. Frau

Wayne): Hochzeits=Coll. bei Hrn. Gans

Springfield): W. Schneider in Tavi=

ield): Dankopfer v. Frau P. Schmidt

J. Kirmis, Kassirer.

Kasse des Illinois=Districts:

den Gemm. der PP.: Schüßler in
Champaign Co., 7.72, Martens in
in Squaw Grove 8.75, Hieber in T.
Wildi v. der Joh.=Gem. in Effingham

: Durch P. Lochner in Chicago von fr.
n Emil Zaft 5.00. Von den Gemm.
18.50 (2. Zhlg.), Steege in Dundee
106.68.)
: Durch P. Heerboth v. der Gem. in
.85, P. A. H. in Wheaton 7.00. (S.

urch P. Schüßler in Joliet von Dr.
o: durch P. Lochner v. fr. Gem. 3.47,
len 2.50; durch P. Bartling von Frau
rch K. Jörn v. Missionsfest d. Gemm.
Crete 688.37. Durch P. Döderlein
Missionscoll. 30.26, von Frau Bense=
.00, C. H. H. 1.00, Mutter Sähnholz
em. in Crystal Lake 11.23. Durch R.
Effingham 21.10. Durch P. Lochner
(S. $772.48.)
h P. Lochner in Dorsey v. N. N. 5.00.
rtling v. Frau B. Zimmermann 1.00
ionsfest d. Gemm. in Südost=Chicago,
rch R. Wildi von der Joh.=Gem. in
P. Hieber in T. Richton v. H. Kampe

n Chicago: Durch P. Bartling das.
1.00.
in St. Paul, Minn.: Von den
in Squaw Grove 14.05, Hieber in T.
chton 11.50. (S. $29.97.)

Englische Mission: P. Pissels Gem. in Benson 5.00. Durch R. Wildi v. der Joh.=Gem. in Effingham 10.55. Durch K. Jörn vom Missionsfest d. Gemm. in Südost=Chicago, ges. in Crete, 86.00. (S. $101.55.)

Judenmission: Durch P. Wagner in Chicago von J. Lentz 3.00 und durch P. Steege in Dundee vom Frauenverein 10.80. (S. $13.80.)

Heidenmission: Durch P. Döderlein in Homewood, Hälfte der Missionsfestcoll., 30.26 und durch P. Lochner in Chicago von N. N. 1.00, im Klingelbeutel ges. (S. $31.26.)

Unterstützungskasse: Durch P. Scholz in Champaign Co., ges. auf Lührmann=Langes Hochz., 5.00, v. ihm selbst 2.00. P. A. H. in Wheaton 5.00. Durch P. F. Döderlein v. fr. Gem. 13.50, C. H. H. 3.00. P. Steege in Dundee 3.00. P. Grimms Gem. in Ash Grove 8.00. Aus Richton: von P. Hiebers Gem. 11.79, P. Meyers Gem. 11.50. Durch P. Heumann in Farina 5.28. Durch Lehrer Steinkrauß von der Chicago Lehrerconferenz 20.50. (S. $88.57.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Wagner in Chicago von L. Millies für H. Preckel 2.00.

Zimmer=Ausmöblirung in Springfield: Durch P. F. E. Brauer in Crete, ges. auf Steiber=Kräfts Hochzeit, 22.43.

Arme Studenten in Springfield: Durch Lehrer Hargens in San Francisco 5.00 u. durch R. Wildi aus P. Hornungs Gem. in Bible Grove für J. Meyer 11.16. (S. $16.16.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Meyer in Richton vom Frauenverein für G. Koch 10.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Bünger in Englewood vom Jüngl.= und Jungfr.=Verein für J. Dammann 16.00. Durch P. Lochner in Chicago für G. Pallaschke: aus der Studentenbüchse 10.00, vom Frauenverein 10.00, Jungfr.=Ver. 10.00. (S. $46.00.)

Arme Schüler in Addison: P. Sievings Gem. in York Centre für H. Hillmann 12.50.

Taubstummen=Anstalt: Aus Chicago: durch P. Bartling von Th. Reinhardt 1.00 u. durch P. Lochner v. Ch. Zum Mallen 2.50. (S. $3.50.)

Gem. in West Hammond, Ill.: Von den Gemm. d. PP.: Pissel in Benson 5.00, Noack in Riverdale 12.00, Große in Addison 18.45, Bartling in Chicago 22.50, Hieber in T. Richton 4.40, Meyer in Richton 5.00, Wagner in Chicago 13.00. (S. $80.35.)

Deutsche Freikirche: P. Hiebers Gem. in T. Richton 4.40.

Gem. in Waterloo, Iowa: Von den Gemm. der PP.: Pissel in Benson 5.00, Bartling in Chicago 20.00, Meyer in Richton 5.00, Wagner in Chicago 13.53. (S. $43.53.)

Gem. in Grün, Sachsen: Durch P. Scholz in Champaign Co., ges. auf Lührmann=Langes Hochzeit, 5.00. P. A. H. in Wheaton 5.00. Durch P. Bergen in Wartburg v. etl. Gem.=Gl. 4.25. Von den Gemm. d. PP.: Große in Addison 18.45, Mennicke in Rock Island 14.25, Meyer in Richton 6.00. (S. $52.95.)

Gem. in Philo, Ill.: Durch P. Bergen in Wartburg von Marie Feldmeier 1.00. P. Bartlings Gem. in Chicago 20.00. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 7.75. P. Brauers Gem. in Crete 17.00. (S. $45.75.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Heumann in Farina 5.00.

Addison, Ill., 14. Juli 1891. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Zuckers Gem., Defiance, $13.00. P. Jox' Gem., Logansport, 16.00. P. Katts Gem., Terre Haute, 12.50. P. Prätorius' Gem., Louisville, Ky., 7.00. P. Weselohs Gem., Cleveland, 94.20. P. Gößweins Gem., Vincennes, 13.40. P. Bergs Gem., Decatur, 5.00. P. Diemers Gem. an South Ridge 12.40. P. Husmanns Gem. bei Mt. Hope 5.00, bei Weinsberg 1.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 7.00. (S. $186.50.)

Synodalbaukasse: P. Jox' Gem., Logansport, 4.00. Durch P. Groß, Fort Wayne, von F. C. S., Dankopfer, 10.00. P. Markworths Gem. an White Creek, 2. Zhlg., 10.00. Durch P. O. S. Zimmermann von der Dreieinigkeits=Gem. 14.55, St. Petri=Gem. in German Tshp. 2.70. P. Markworths Gem. an White Creek, 3. Zhlg., 14.75. P. Niemanns Gem., Cleveland, 5. Sdg., 100.00. P. Trautmanns Gem., Columbus, 2. Zhlg., 11.75. (S. $167.75.)

Innere Mission: Durch P. Groß, Fort Wayne, v. F. C. S., Dankopfer, 15.00. P. Links Gem., La Porte, durch Lehrer Schumm 28.02. P. Brökers Gem., Kendallville, 47.50. Durch P. Preuß, Avilla, v. P. Baumann 1.00, M. Ries .50. P. Horsts Gem., Ashland, Ky., 8.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 10.00. P. Sauers, Fort Wayne, Gem. an Coldwater Road 6.65. (S. $116.67.)

Negermission: Durch P. Groß, Fort Wayne, v. F. C. S., Dankopfer, 15.00. Durch P. v. Schlichten, Cincinnati, von Confirmanden 1.00. P. Brökers Gem., Kendallville, 23.75. P. Zorns Gem., Cleveland, 40.00. P. Jox' Gem., Logansport, 1.00. P. Horsts Gem., Ashland, Ky., 2.20. (S. $82.95.)

Englische Mission: P. Franks Gem., Zanesville, 18.00, vom Nähverein 25.00. Durch P. Groß, Fort Wayne, v. F. C. S., Dankopfer, 5.00. P. Brökers Gem., Kendallville, 11.75. Durch P. Preuß, Avilla, von Gebrüder Keßler 3.00. P. Pohlmanns Gem., Dudleytown, 7.20. (S. $69.95.)

Emigranten=Mission in New York: P. Brökers Gem., Kendallville, 12.00.

Gem. in Louisville: P. Maßmanns Gem. in North Judson 6.18. P. Lothmanns Gem., Akron, 12.25. (S. $18.43.)

Gem. in Berea, O.: Durch Lehrer E. H. Lange von J. Schulz 1.50.

Gem. in Waterloo, Iowa: Durch P. Saupert, Evansville, vom Frauenverein 5.00. P. Horsts Gem., Ashland, Ky., 4.00. P. Mohr, Inglefield, 3.00. P. Frankes Gem. bei Fort Wayne 2.75. P. Lothmanns Gem., Akron, 5.00. (S. $19.75.)

Studenten in St. Louis: Durch P. Groß, Fort Wayne, von F. C. S., Dankopfer, 10.00. Durch P. Weseloh, Cleveland, vom Frauenver. und Jungfrauenver. für C. Schulz je 15.00. Durch P. Saupert, Evansville, vom Frauenver. 10.00. Durch P. Niemann, Cleveland, von Frau Z. für H. H. 10.00, für D. 15.00. Durch P. Lothmann, Akron, ges. auf d. Hochz. Bedner=Fröhlich, 10.50. (S. $85.50.)

Studenten in Springfield: P. Meyer, Gar Creek, Abendmahlcoll., für H. Spannuth 5.05. Durch P. Groß, Fort Wayne, v. F. C. S., Dankopfer, 10.00. Durch Lehrer F. Rechlin von P. J. H. Niemanns Frauenver. in Cleveland für J. Häberle 10.00. Durch P. v. Schlichten, Cincinnati, vom Jungfrauenver. f. Ernst Wilder 15.00. Durch P. Groß, Fort Wayne, aus d. Liebeskasse für O. Dussel 15.00. Durch P. Saupert, Evansville, vom Frauenverein 10.00. Durch P. Sauer, Fort Wayne, von Chr. Rose für Chr. Keller 4.00. P. Kochs Gem. in Huff 4.50. (S. $73.55.)

Schüler in Fort Wayne: Durch P. Schlesselmann, Friedheim, Hochzeitscoll. bei Böse=Buuck, f. Mart. Gallmeier u. Ernst Robert je 6.55. Durch P. Groß, Fort Wayne, von F. C. S., Dankopfer, 5.00. P. Müllers Gem. in Lanesville für S. Hofmann 14.00, für studirende Waisen 10.00. Durch P. C. C. Schmidt in St. Louis von Frau P. Tschirpe für P. Lehmann u. F. C. Schmidt je 10.00. P. Preuß' Gem., Avilla, für B. Kern 4.00. Durch P. Zimmermann, Darmstadt, Hochzeitscoll. bei K. Kürter, für Joh. Reininga 3.65. Durch P. Müller, Lanesville, von d. Bradford=Gem. für S. Hofmann 6.00. Durch P. Weseloh, Cleveland, v. Chr. Teufel f. K. Horsch u. von Frau McLean für K. Horsch je 5.00. Durch P. Saupert, Evansville, vom Frauenver. 10.00. Durch P. Michael, Göglein, vom Frauenver. für H. H. u. M. M. je 8.00. Durch P. Stock bei Fort Wayne, Hochzeitscoll. bei Christianer=Rebber, für F. Stock u. H. Müller 6.00. Durch P. Niemann, Cleveland, von Frau Z. für C. K. 15.00, für L. 10.00. Durch P. Sauer, Fort Wayne, Hochzeitscoll. bei Ch. Schäfer, 13.30. (S. $156.05.)

Schüler in Addison: Durch P. Groß, Fort Wayne, von F. C. S., Dankopfer, 5.00. Aus dem Schönewald Stipendium für A. L. von P. Zorn, Cleveland, 20.00. Durch P. Saupert, Evansville, vom Frauenver. 10.00. Für arme Addisoner Seminaristen von d. Gem. des P. Zorn aus dem Schönewald Stipendium 15.00. Durch P. C. A. Trautmann, Columbus, ges. bei Lehrer Kastenhubers Hochzeit für den studirenden Waisenknaben A. Hagerten, 2.40. Durch P. Heintz, Crown Point, Ueberschuß einer Reise des P. Bethke f. H. Kreutz, 1.50. P. C. F. G. Koch, Huff, v. d. Gem. 4.50. (S. $58.40.)

Schüler in Milwaukee: Durch P. Groß, Fort Wayne, von F. C. S., Dankopfer, 5.00.

Schüler in Concordia: Durch P. Kleist, New Haven, für H. Sandvoß 6.30, von F. W. Heine sen. für H. Sandvoß 5.00. (S. $11.30.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. Schlesselmann, Friedheim, von d. Gem. 5.93.

Waisenhaus in Indianapolis: Durch P. Berg, Decatur, Hochzeitscoll. bei Müller=Bohnke, 12.00. Durch P. Schlesselmann, Friedheim, von der Gem. 5.93. Durch P. Groß, Fort Wayne, von F. C. S., Dankopfer, 5.00. Durch G. Niemann, Fort Wayne, Ueberschuß von d. Excursion zum Waisenfest, 55.00. Durch P. Niemann, Cleveland, von Frau Z. 25.00. Durch P. Trautmann, Columbus, von d. Gem. 12.80. (S. $115.73.)

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Groß, Fort Wayne, v. F. C. S., Dankopfer, 5.00. Durch P. Kaiser, Liverpool, von Christine Schmidt .25. Durch P. Rupprecht, North Dover, ges. auf der Hochz. Koch=Frauendiemer, 5.25. Durch P. Weseloh, Cleveland, von Frau Theis für Schüttenberg 5.00. Durch P. Mohr, Inglefield, von K. Nenneker 2.00. (S. $17.50.)

Unterstützungskasse: Von P. Seuel, Indianapolis, 4.00, dessen Gem. 24.29. Durch P. Kühn, Dudleyton, von der Gem. 6.40. Durch P. Link, Vallonia, ges. bei der Geburtstagsfeier der Frau Thormöhlen, 3.70. Durch P. Lehmann, Brownstown, v. der Gem. 7.83. Durch P. Groß, Fort Wayne, von F. C. S., Dankopfer, 10.00. P. Preuß, Avilla, 1.00. Durch P. v. Schlichten, Cincinnati, v. d. Gem. 18.15. Durch P. Kaiser, Liverpool, von C. Hoppe 2.00. Durch P. Niemann, Cleveland, von Frau Z. 25.00, Wittwe H. 5.00. Durch P. Wambsganß, Newburgh, ges. auf Scherlers gold. Hochzeit, 22.16. (S. $129.53.) Total $1333.99.

Berichtigung.

In voriger Quittung unter „Unterstützungskasse“ sollte es heißen: P. A. Saupert, Evansville, $10.20 collectirt auf J. Kochs Hochzeit, anstatt „$10.20 von der Gem.“

Fort Wayne, 30. Juni 1891. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska=Districts:

(Für Mai und Juni.)

Innere Mission: Durch P. Bullinger von Hrn. A. Eucker als Zahlung für P. Rudolphs Missions=Ponies $41.00. Durch Hrn. W. T. Suhr, ges. bei P. Zagels Einführung, 10.61. Durch P. Frincke aus der Abendmahlsbüchse 5.00 und 2.42. Durch P. Adam, Pfingstcoll. fr. Gem., 13.25. Durch P. Harms, desgl., 12.50, von W. Rahms 20.00. Durch Vicar Hartenberger v. d. Gem. West Point 6.60. P. Möllerings Gem. 1.00. P. Hilgendorfs Gem. 15.73. Durch P. Chr. Merkel v. Hrn. M. Reimers 5.00. Durch P. W. Bäder v. fr. Gem. bei Schuyler 20.00. P. Baumhöfeners Gem. 20.00. P. Holms Gem. 3.00. P. Wellers Gem. 18.53. P. Cholchers Gem. 4.51. Durch P. Müller, Coll. fr. Gem. in Seward, 6.94. Durch P. Meyer v. fr. Bethlehems=Gem. 4.30. P. Flachs Dreieinigk.=Gem. 9.00, St. Petri=Gem. 6.20. Durch P. Leuthäuser, Pfingstcoll. fr. Matth.=Gem. 7.60, Paulus=Gem. 4.00. Durch P. Denninger, Coll. fr. Gem., 10.00. (S. $247.19.)

Negermission in New Orleans: Durch Frau R. Dorpat vom Missionsverein in Minden, Nebr., 7.60.

Englische Mission: P. Dürr von fr. Gem. 1.01.

Heidenmission: Durch P. Holm von F. Behrends 10.00.

Wittwen und Waisen: Durch P. Häßler, Klingelbeutel=Coll. fr. Gem., 10.00. Durch P. Weller, Hochzeitscoll. bei Klapper=Reiling, 14.51. (S. $24.51.)

Synodalkasse: Durch P. Frincke, Pfingstcoll. fr. Gem., 7.12. Durch P. Bergt jun., Pfingstcoll. fr. Joh.=Gem., 9.00. Durch P. Meeske, Abendmahlscoll., 8.25. Durch P. Hofius v. fr. Gem. 9.00. Durch P. Harms, Mai=Coll., 5.00. Durch P. Möllering v. fr. Gem. 8.30. P. Brakhages Gem. 12.30. Durch P. Huber, Pfingstcoll., 8.10. Durch P. Flach, Coll. fr. Dreieinigk.=Gem., 10.00. (S. $77.07.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Storm, Abendmahlscoll. fr. Gem., 2.58. Durch P. Lang v. J. Meerkatz 2.00. Durch P. Möllering 20.35. Durch P. P. Gräf ges. auf W.

Dammeyers Hochzeit 3.00. Durch Hrn. F. Uffmann, Klingelbeutelcoll. der Gem. zu Ainsworth 5.80. (S. $33.73.)
Waisenhaus in Addison: P. Möllerings Gem. 20.35.
Arme Studenten in Springfield: Durch P. Storm, Hochzeitscoll. bei E. L. und A. R.s Hochzeit, 9.82.
Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Denninger, Coll. fr. Gem., 5.00.
Arme Studenten aus Nebraska: Durch P. Meeske, Abendmahlscoll., 1.25. Durch P. Meyer von fr. Paulus-Gem. 3.60. (S. $4.85.)
Student A. Horn (Addison): Durch P. Müller, Abendmahlscoll. fr. Gem., 10.50.
Student H. Rottmann (Springfield): Durch P. Düver, Pfingstcoll., 7.50.
Baukasse des Districts: Durch P. Storm, Abendmahlscoll. fr. Gem., 5.22.
Synodal-Baukasse: Durch P. Häßler, Coll. fr. Gem., 30.00.
Gem. in Grün, Sachsen: Durch P. Storm, Pfingstcoll., 6.72. Durch P. Weller aus dem Klingelbeutel 10.00. (S. $16.72.)
Freikirche in Deutschland: Durch P. Storm v. F. sen. 5.00. Durch P. Weller aus dem Klingelbeutel 10.00. (S. $15.00.)
Taubstummen-Anstalt: Durch P. Weller aus dem Klingelbeutel 10.00.
Nothleidende in Nebraska: Durch P. Schmidt von fr. Gem. in Carrollton, Mo., 15.00. Total $551.07.
Lincoln, 1. Juli 1891. J. E. Bahls, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von d. Gem. P. Siecks $15.00. Gem. P. Holls', Colden, 10.00. Gem. in Allen Centre 4.75. Gem. P. O. Schröders 10.00. Gem. P. Stutz' 40.13. Gem. P. Henkels 7.50. Gem. P. Kochs 10.27. Gem. P. Meyers 4.70. Gem. P. Otto Hansers 13.50. Gem. P. F. Königs 13.80. (S. $129.65.)
Baukasse: St. Pauls-Gem., Baltimore, 125.00. Gem. in Wellsville 59.00. Gem. P. Schwoys 10.00. Gem. P. Lohrmanns 20.00. Gem. P. Sennes 35.33. Gem. P. Stiemkes 33.15. (S. $282.48.)
Neubau in Milwaukee: Gem. P. Weidmanns 6.30. Durch P. Steup von 3 Gemeindegl. 17.00. (S. $23.30.)
Pilgerhaus: Gem. P. Dubpernells 3.75. Durch P. Steup von R. Burke 5.00. (S. $8.75.)
Progymnasium in New York: Gem. P. Grams 7.13. Durch P. Frincke von Frau R. Müth 1.00. Gem. P. Köpchens 10.00. Durch P. Steup von W. Weber 5.00. (S. $23.13.)
Emigranten-Mission in New York: Kass. Schmalzriedt 1.00.
Emigranten-Mission in Baltimore: Durch Lehrer Krieger von C. Rosenkranz 2.00.
Innere Mission im Osten: Gem. P. Arnolds 3.55. Gem. P. Beyers 10.83. Aus d. Wohlth.-Kasse d. Matth.-Gem., New York, 200.00. Durch P. Frincke von Frau R. Müth 2.00. P. Sanders Gem., Otto 8.00, Little Valley 7.30. Missionsfestcoll. d. Gemm. in Baltimore 150.00. Frauen-Missions-Ver. d. Gem. P. Stutz' 18.00. Durch P. Steup von Dr. E. G. Sihler 2.00, W. Weber 10.00. (S. $411.68.)
Heidenmission: Durch P. Sieker von O. Dihlmann 2.00.
Judenmission: Kass. Schmalzriedt 10.20. Kass. Meyer 6.00. P. Sanders Gem., Otto 4.00, Little Valley 3.00. Durch P. Senne von A. A. .50. (S. $23.70.)
Negermission: Durch P. Sieker von O. Dihlmann 3.00, O. Hesse 5.00. Durch P. Frincke von Frau R. Müth 1.00. P. Sanders Gem., Otto 6.00, Little Valley 5.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in Baltimore 34.22. Schulk. der Gem. P. Schulzes 4.35. (S. $58.57.)
Englische Gem. in Baltimore: Missionsfestcoll. der Gemm. in Baltimore 50.00.
Gem. in Worcester, Mass.: Gem. P. F. W. Holls' 6.00.
Schulbau in New Haven, Conn.: Gem. P. Beyers 17.45.
Gem. in Grün, Sachsen: Gem. P. Köpchens 8.50. Durch P. Senne von A. Pohle 3.00. (S. $11.50.)
Studenten in St. Louis: Frauenverein der Gem. P. Stiemkes 10.00 für F. Meuschke. Frauenverein der Gem. P. F. Königs 10.00 für F. Fleckenstein. Durch P. Koch, ges. auf der Hochzeit von Strasburg-Krull, 5.00 f. E. Kuß. (S. $25.00.)
Studenten in Springfield: Von etl. Gliedern d. Gemm. in Wellsville u. Allen Centre 22.80, ges. auf d. Hochzeit von Scheiterle-Müller 4.00 für W. Bernreuther. Durch P. Bohm v. Frau G. 15.00. (S. $41.80.)
Schüler in Fort Wayne: Ges. auf d. Hochz. von Scheiterle-Müller 3.00 für G. Koch, desgl. für H. Biermann 3.00. Gem. in Wellsville 11.70, Allen Centre 2.30 für H. Biermann. Frauenver. d. Gem. P. O. Hansers 5.00 für M. Burkhardt. (S. $25.00.)
Schüler im Walther College, St. Louis: Durch P. Bohm von Frau G. 15.00.
Altenheim in East New York: Durch P. F. König von Frau Hartwig 3.00.
Waisenhaus in College Point: Durch P. Steup von Dr. E. G. Sihler 1.50, J. Schmutz 1.00. (S. $2.50.)
Schulbau in New Orleans: Durch P. H. Schröder von J. Knabe .25.
Wittwenkasse: J. R. Niebaum, Pittsburg, 5.00. Durch P. Frincke von Frau R. Müth 1.00. Frauen-Missions-Ver. der Gem. P. Stutz' 20.00. P. H. Schröder 5.00. Gem. P. Kretzmanns 9.00. (S. $40.00.) Total: $1203.76.
Baltimore, 30. Juni 1891. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Burkarts Gem. in Augsburg $1.88, in Lutherville 3.12. P. Demetrios Gem. in Emma 5.35. (S. $10.35.)
Allg. Baukasse: P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 40.00. J. H. Hoyer in Julian d. M. C. Barthel 1.00. (S. $41.00.)
Progymnasium in Concordia: Durch Kassirer Mangelsdorf 6.65.
Innere Mission des Districts: Durch P. Achenbach in St. Louis vom Frauenverein 5.00, Frau Clausen 1.50, Frau Baudel 1.00. (S. $7.50.)
Negermission: Durch M. C. Barthel: Durch R. Neddermann in Pekin von Wittwe Konstapel .25, Wittwe Erxleben .50, Frau Soldwedel .25, Frau Worlsle .25, Otto Regentz .25, J. Eckhoff in Brownsville 1.00, H. Peters 1.00, Frau A. Schäfer in Chicago .50. Für Negerschule: J. Eckhoff in Brownsville .25, H. Peters .25, d. P. Hoyer in Nicollet v. C. Hoppe, Barts, Kretzke und Guter je .25. (S. $5.50.)
Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Bartels in St. Louis von Carl Bruns 4.00, vom Jungfr.-Verein 7.60. Durch P. Achenbach in St. Louis vom Frauenver. 5.00, Ly. Heinicke 1.00, Frau Clausen 1.00, Frau J. Hinrichs 1.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis vom Frauenverein 40.00. (S. $59.60.)
Taubstummen-Anstalt: Frau M. in Venedy 5.00.
Arme Schüler in Fort Wayne: Durch Präses Biltz in Concordia vom Jungfr.-Verein für A. Habekost 4.00.
Nothleidende in Nebraska: Durch P. Burkart von L. Schlechte in Augsburg 5.00.
Stadtmission in St. Louis: Durch P. Achenbach von Frau G. Hinrichs 2.00.
Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. in St. Louis d. Hrn. Querl 5.00.
Gem. in Waterloo, Iowa: Durch P. Bartels von etl. Gliedern 5.00.
Luther-Denkmal: Durch M. C. Barthel von P. Germann in Utica, N. Y., .70, F. Hauselmann in Rusch, Mich., .75. (S. $1.45.)
St. Louis, 14. Juli 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Schulkasse: Von P. Kollmorgen $1.00.
Arme Schüler in Milwaukee: L. Weihbrecht sen. 5.00.
Arme Seminaristen in Springfield: P. Hähnels Gem. 9.50.
Stud. Leyhe: Ehejubiläumscoll. bei G. Bittner 6.30.
Unterstützungskasse: Von d. Gemm. d. PP.: Plaß 3.20, Schütz, Caledonia 3.71, Th. Wichmann 18.36, Rathjen 7.00, Pröhl 11.19, J. Karrer, T. Westfield 6.85, J. P. Karrer, Filial 2.41, F. H. Reichmann 2.50. Von den Lehrern: Lotz 4.00, Grothmann 2.00, Elbert 4.00. Von den PP.: Keller 3.00, G. Küchle 5.00, Dicke 4.00, Otte 5.00, Stelter 4.00. (S. $86.22.)
Heidenmission: Ehejubiläumscoll. bei G. Bittner 5.00.
Emigrantenmission in Baltimore: Missionsfestcoll. in Reedsburg 3.34, in Sheboygan 3.92. (S. $7.26.)
Emigrantenmission in New York: Missionsfestcoll. in Reedsburg 6.66, in Sheboygan 7.84, von P. Schütz' Gem. in Caledonia 5.00. (S. $19.50.)
Böhmische Mission: Missionsfestcoll. in Sheboygan 5.00, in T. Wilson 10.03. (S. $15.03.)
Judenmission: Missionsfestcoll. in Reedsburg 10.00, in Sheboygan 10.00, in T. Wilson 10.00, von P. Schütz' Gem. in T. Wolf River 3.29. (S. $33.29.)
Innere Mission des Districts: Von d. Gemm. d. PP.: Sprengeler 57.57, Löber 20.57, Sievers 38.00, Küchle 24.60, Randt, Butternut, 3.00, Schütz, Caledonia, 25.00, Feustel, Bloomfield, 12.00, Restin, Ashland, 4.76, Knuf, Seneca .70, T. Sigel 4.32, Friedrich 25.00, Pröhl, auf der Insel 5.68, Hübner, Auburndale, 2.00. Missionsfestcollecten: in Plymouth 35.57, in Reedsburg 100.00, Sheboygan 100.00, T. Wilson 50.00. Von John Dehnke, Oshkosh, 1.00, Leo Weihbrecht sen. 3.00. Prof. Hattstädt 2.00. Wittwe Meibohm 5.00. Karl-Menzel 1.00. Frau Benson 3.00. Wittwe Schulz 1.50. (S. $525.27.)
Negermission: P. Stutes Gem., Augusta 7.00. P. Friedrichs Gem. 5.00. Emilie Münchow 5.00. P. Plehns Joh.-Gem. 2.20. Lehrer Lücke .25. Heinr. Harms .25. Missionsfestcollecten: in Plymouth 17.78, Reedsburg 14.00, Sheboygan 30.00, T. Wilson 10.00. (S. $91.48.)
Negerschulen in New Orleans: Frau Doris Dangel .25.
Englische Mission: P. Friedrichs Gem. 10.00. Missionsfestcollecten in Reedsburg 10.00, in Sheboygan 10.00. (S. $30.00.)
Bau in Milwaukee: P. Seuels Gem. in Portage 12.50, in Lewiston 3.01. P. Ottes Gem. 25.00. P. Friedrichs Gem. 25.00. (S. $65.51.)
Baukasse: P. Plaß' Gem. 8.00. Kreuz-Gem., 1. Zhlg., 100.00. P. Schütz' Gem., Caledonia, 26.00. Gem. in Freistadt, 3. Zhlg., 50.00. Frau Benson 2.00. P. Rohrlacks Gem., 3. Zhlg., 31.00. (S. $217.00.)
Synodalkasse: Von den Gemm. der PP.: Keller 15.28 u. 8.75, Rehwinkel 8.30, Erck 16.11, Hieber, Sheboygan Falls, 5.60, Otte 4.16, Friedrich 20.00, Reichmann 4.63. Jubiläumscoll. in P. Hähnels Gem. 15.00. Schulgeld durch Dir. Löber 25.00. (S. $123.53.)
Sächsische Freikirche: P. Keller 1.00.
Gem. in Grün, Sachsen: Prof. Hattstädt 1.50. N. N., Milwaukee, 1.00. C. Lindenschmidt, Milw., 2.00. (S. $4.50.)
Wl. P. Markworths Söhne: Kreuz-Gem. in Milwaukee 10.00.
P. Wolframs Gem. in Iowa: P. Friedrichs Gem. 8.50.
Waisenhaus in Wittenberg: L. Weihbrecht sen. 1.00. Hochzeitscoll. bei Vogt-Pritzlaff 11.20, bei Karl Kiewert 8.41, bei W. Weidenbeck 3.80. P. Friedrichs Gem. 10.00. P. Reichmanns Gem. 2.00. (S. $36.41.)
Taubstummen-Anstalt: L. Weihbrecht sen. 1.00. Frauenver. d. Stephans-Gem. in Milw. 15.00. Gem. P. Ph. Wambsganß' 13.35. (S. $29.35.)
Milwaukee, 3. Juli 1891. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für arme Schüler erhielt noch seit dem 21. Mai d. J. durch P. Leßmann für Herm. Kothe von Louise Wasinski $ .50, v. Bertha Jordan .50, v. N. N. 5.00, Abendmahlscoll. aus Argenta 3.00, zus. $9.00; durch P. Leeb f. O. Wolff u. A. Loth vom Jungfr.-Ver. fr. Gem. 15.00 und von A. Schmidt 1.00, zus. $16.00.
Th. H. Löber, Dir.

Einnahme vom 1. April

1. Für's Pilg
Kass. Spilman $68.50, C. Brussa 10.00, N. N. 5.00, Jakob Kautzer 6.50. (S. $93.30.)
2. Für Emigrant
Kass. C. F. W. Meier 19.25, Ka man 24.79, C. Nolting 5.00, Ka 1.50, Marg. Bartels 1.00, H. Well Trülsch 1.00, F. Salzwedel 1.00, 1.00, M. Pröhl 5.00, A. Bauman Aug. Kruse 1.00, Fr. Debus 2.75,
An unverzinslichen Darlehen sind gefordert wurden $1000.00.

Für die Gemeinde in G

erhalten: Von P. Sauperts Gem., Gem., Inglefield, 3.00, P. Trautm Ind., 5.30, Kass. Bahls, Lincoln, Logansport, 6.75, durch P. v. Schl der Missionsbüchse d. Emanuels-Ge 5.00, durch P. König, New York, 2. 7.75, durch P. W. Bröcker v. Mich. Links Gem., La Porte, Ind., 33. Wayne, 15.00. (S. $101.51.)
Berichtig
In der vorigen Quittung sollte e Hay Creek, Minn., 8.97, H. H. Drö O., 1.00.

Für arme Studenten erhalte Wis., für Berger $5.55. H. Feldm Möcker 14.00. P. Katt in Terre H P. G. Kühn in Staunton, Ill., für Bear Grass Creek für Gerike 5.00.
Für Seminar-Haushalt: Gem. in Lincoln, Ill., 2.50, von F Werth daselbst 1 Sack Mehl.
Der Unterzeichnete erlaubt sich, Quittung zu bemerken, daß die Hau stalt nicht nur leer ist, sondern ein sonders durch die sehr hohen Preise sacht worden ist. Die lieben Chri gewißlich auch die hiesige Anstalt am auch die genannte Kasse bedenken.
Springfield, Juli 1891.

Von einem Ungenannten für Fra halten $1.00.

☞ Die Quittungen der Herren und H. H. J. Hubert folgen in nächs

Neue Druck

Zwölfter Synodalbericht des deutschen evang.-luth. Syn u. a. St. 1891.

Dieser Bericht enthält ein Referat ü Thema: „Von den Pflichten Kirche in der christlichen Ge damit sie beim Wort erhalten heißt mit Recht in den einleitenden W nicht wegzuleugnende Thatsache, daß Welt lieb gewinnt, Gott, ihrem geistli geistlichen Mutter, entweder den Rück mit ihr in Verbindung bleibt, sonde allen Dingen darauf zu achten, daß Teufel und Welt, Unglaube und Fa strecken, erhalten bleibt und nicht ihre Möchte daher der Synodalbericht we namentlich von denen, welchen die G traut ist, recht studirt werden. Preis:

Veränderte A

Rev. F. Berg, Box 758, Beardstow
Rev. G. A. Bernthal, 134 28th Str
Rev. J. H. Haake, Mount Prospec
Pastor E. Lenk, Gruen bei Lengenfeld i.
Rev. G. J. Mueller, Punxsutawne
Rev. C. G. Schuricht, Harvel, Mo
W. A. v. Hirsch, 868 21st Str., M
J. Krause, 100 E. 120th Str., New
J. H. Rademacher, 3063 Main Str.

Wegen Wartens anzeige erscheint vor mer einige Tage spä

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn scriptionspreis von einem Dollar für die a denselben vorauszubezahlen haben. Wo de gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, halten, sind unter der Adresse: Luth. Conco Agent), Corner of Miami Str. & Indiana zusenden.
Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilung zeigen, Quittungen, Adreßveränderungen Adresse: „Lutheraner", Concordia Semin senden.
Entered at the Post Office a as second-class m



Kassirer Man=

P. Achenbach
jen 1.50, Frau

rch R. Nedder=
e Erxleben .50,
legentz .25, J.
rau A. Schäfer
n Brownsville
Hoppe, Barts,

Bartels in St.
7.60. Durch
0, Ly. Heinicke
Durch P. O.
(S. $59.60.)
cy 5.00.
Präses Biltz in
00.
Burkart von L.

Achenbach von

ermeyers Gem.

artels von etl.

on P. Germann
ich., .75. (S.

er, Kassirer.
4 N. 14th Str.

=Districts:

recht sen. 5.00.
Hähnels Gem.

tner 6.30.
P.: Platz 3.20,
Rathjen 7.00,
. Karrer, Filial
rn: Lotz 4.00,
Keller 3.00, G.
(S. $86.22.)
Bittner 5.00.
Missionsfestcoll.
7.26.)
ssionsfestcoll. in
chütz' Gem. in

heboygan 5.00,

burg 10.00, in
Schütz' Gem. in

Gemm. d. PP.:
Küchle 24.60,
25.00, Feustel,
Seneca .70, T.
5.68, Hübner,
mouth 35.57, in
n 50.00. Von
. 3.00. Prof.
gel 1.00. Frau
27.)
.00. P. Fried=
Plehns Joh.=
25. Missions=
0, Sheboygan

tis Dangel .25.
00. Missions=
10.00. (S.

Portage 12.50,
riedrichs Gem.

m., 1. Zhlg.,
Gem. in Frei=
ohrlacks Gem.,

Keller 15.28 u.
boygan Falls,
. Jubiläums=
rch Dir. Löber

1.50. N. N.,
(S. $4.50.)
, in Milwaukee

hs Gem. 8.50.
echt sen. 1.00.
Kiewert 8.41,
00. P. Reich=

1.00. Frauen=
. Ph. Wambs=

t, Kassirer.

d. J. durch P.
.50, v. Bertha
Argenta 3.00,
vom Jungfr.=
ll. $16.00.
öber, Dir.

Einnahme vom 1. April bis 30. Juni 1891.

1. Für's Pilgerhaus.

Kass. Spilman $68.50, E. Brussat 1.32, N. York, Burial Co., 10.00, N. N. 5.00, Jakob Kautzer 1.98, P. Kretzmanns Gem. 6.50. (S. $93.30.)

2. Für Emigranten=Mission.

Kass. E. F. W. Meier 19.25, Kass. Kampe 36.53, Kass. Spilman 24.79, E. Nolting 5.00, Karl Maaß 1.00, Jakob Urban 1.50, Marg. Bartels 1.00, H. Weller 1.00, Ida Knoll .25, Emil Trülsch 1.00, F. Salzwedel 1.00, Magd. Eberle 1.00, W. Emde 1.00, M. Pröhl 5.00, A. Baumann 2.00, Alb. Dornfeld 1.00, Aug. Kruse 1.00, Fr. Debus 2.75, N. N. 1.00. (S. $107.07.)

An unverzinslichen Darlehen sind eingegangen $385.00, zurückgefordert wurden $1000.00. S. Keyl.

Für die Gemeinde in Grün, Deutschland, erhalten: Von P. Sauperts Gem., Evansville, $5.00, P. Mohrs Gem., Inglefield, 3.00, P. Trautmanns Frauenver., Columbus, Ind., 5.30, Kass. Bahls, Lincoln, Nebr., 16.75, P. Jox' Gem., Logansport, 6.75, durch P. v. Schlichten, Cincinnati, .50, aus der Missionsbüchse d. Emanuels=Gem. (P. Groß), Fort Wayne, 5.00, durch P. König, New York, 2.00, P. F. W. Frankes Gem. 7.75, durch P. W. Bröcker v. Mich. Merz, Kendallville, 1.25, P. Links Gem., La Porte, Ind., 33.21, St. Pauls=Gem., Fort Wayne, 15.00. (S. $101.51.)

Berichtigung.

In der vorigen Quittung sollte es heißen: P. W. Langes Gem., Hay Creek, Minn., 8.97, H. H. Dröge durch P. Kaiser, Liverpool, O., 1.00. H. G. Sauer.

Für arme Studenten erhalten: Von P. Bäse in Clinton, Wis., für Berger $5.55. H. Feldmann in Wine Hill, Jll., für Möcker 14.00. P. Katt in Terre Haute, Ind., für Holz 5.00. P. G. Kühn in Staunton, Jll., für Otte 8.00. P. P. Stute in Bear Grass Creek für Gerike 5.00.

Für Seminar=Haushalt: Durch P. H. Meyer, Coll. der Gem. in Lincoln, Jll., 2.50, von Frau Mack daselbst 1.00, W. Werth daselbst 1 Sack Mehl.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, im Anschluß an vorstehende Quittung zu bemerken, daß die Haushaltskasse der hiesigen Anstalt nicht nur leer ist, sondern ein Deficit nachweist, welches besonders durch die sehr hohen Preise mancher Lebensmittel verursacht worden ist. Die lieben Christen unserer Synode, denen gewißlich auch die hiesige Anstalt am Herzen liegt, wollen daher auch die genannte Kasse bedenken.

Springfield, Juli 1891. R. Pieper.

Von einem Ungenannten für Frau P. Ruhland mit Dank erhalten $1.00. F. Lochner.

☞ Die Quittungen der Herren Dir. A. Bäpler, PP. J. Frick und H. H. J. Hubert folgen in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

Zwölfter Synodalbericht des Jllinois=Districts der deutschen evang.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. St. 1891.

Dieser Bericht enthält ein Referat über ein überaus zeitgemäßes Thema: „Von den Pflichten der Familie und der Kirche in der christlichen Erziehung der Jugend, damit sie beim Wort erhalten und selig werde." Es heißt mit Recht in den einleitenden Worten: „Nicht nur ist es eine nicht wegzuleugnende Thatsache, daß unsere Jugend vielfach die Welt lieb gewinnt, Gott, ihrem geistlichen Vater, der Kirche, ihrer geistlichen Mutter, entweder den Rücken kehrt oder nur äußerlich mit ihr in Verbindung bleibt, sondern die Kirche hat auch vor allen Dingen darauf zu achten, daß ihr die Jugend, nach der Teufel und Welt, Unglaube und Falschglaube ihre Hände ausstrecken, erhalten bleibt und nicht ihren Feinden zur Beute fällt." Möchte daher der Synodalbericht weite Verbreitung finden und namentlich von denen, welchen die Erziehung der Jugend anvertraut ist, recht studirt werden. Preis: 20 Cents.

Veränderte Adressen:

Rev. F. Berg, Box 758, Beardstown, Ill.
Rev. G. A. Bernthal, 134 28th Str., Detroit, Mich.
Rev. J. H. Haake, Mount Prospect, Cook Co., Ill.
Pastor E. Lenk,
Gruen bei Lengenfeld i. V., Sachsen, Germany.
Rev. G. J. Mueller, Punxsutawney, Jefferson Co., Pa.
Rev. C. G. Schuricht, Harvel, Montgomery Co., Ill.
W. A. v. Hirsch, 868 21st Str., Milwaukee Wis.
J. Krause, 100 E. 120th Str., New York City.
J. H. Rademacher, 3063 Main Str., Chicago, Ill.

Wegen Wartens auf die Wahlanzeige erscheint vorliegende Nummer einige Tage später.

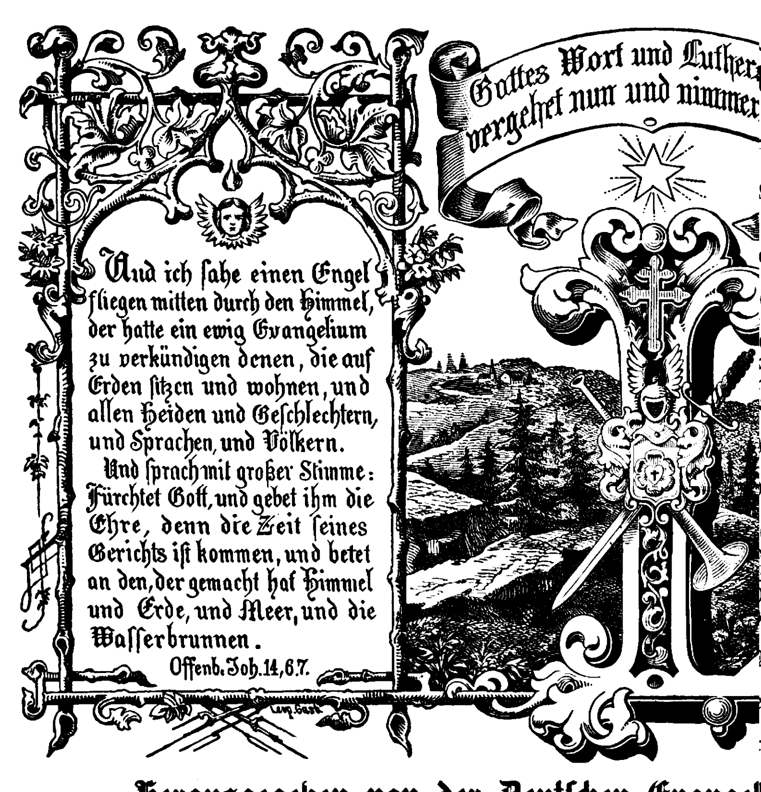
Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange[l]

Redigirt von dem Lehrer=C[ollegium]

47. Jahrgang. **St. Louis,**

Des „Lutheraners“ alljährliche Erinnerung und Bitte an unsere Synodalgemeinden und alle einzelnen Christen unseres Synodalverbandes.

Wir haben zunächst zu berichten, daß dieses Jahr 56 Candidaten des heiligen Predigtamts, 34 aus St. Louis, 22 aus Springfield, zum Eintritt in den Dienst der Kirche entlassen worden sind. Wahrlich, eine nicht unbeträchtliche Schaar neuer Prediger! Gott erhalte alle in seiner Gnade und bei der rechten Lehre und setze sie zum Segen für viele Tausende!

Zugleich müssen wir aber auch dieses Jahr wieder melden, daß die genannte Zahl junger Prediger bei Weitem nicht ausreichte, um alle Arbeitsfelder zu besetzen, die sich uns darboten und auf Arbeiter sehnlich harrten. Wiewohl die Herren Präsides in der Voraussicht, daß die Zahl der Candidaten nicht ausreichen würde, manche Gemeinden veranlaßt hatten, mit der Predigerberufung noch zu warten, so überstieg die Zahl der eingelaufenen Berufe die der vorhandenen Candidaten doch noch um 33. Das ist ein großer Nothstand. Diese Gemeinden, welche vergeblich um Candidaten baten, werden nun entweder bereits im Amte stehende Pastoren berufen und, falls sie Erfolg haben, anderswo Lücken verursachen, oder aber mindestens wieder ein Jahr lang den Gefahren predigerloser oder mangelhaft bedienter Gemeinden ausgesetzt sein. Groß, sehr groß ist auch der Mangel an Schullehrern innerhalb unserer Synode. Die Zahl der aus unserem Schullehrerseminar in Addison entlassenen Schulamtscandidaten betrug 24; nur die Hälfte der eingelaufenen Gesuche konnte gewährt werden. Ja, es steht zur Zeit so, daß Gemeinden, wie dringend sie auch der Lehrer bedürfen, dieselben schlechterdings nicht erlangen können. Es liegen uns Briefe vor, welche die beweglichsten Klagen enthalten. Darum ist die Bitte, mit welcher der „Lutheraner“ hiermit öffentlich vor alle unsere Gemeinden hintritt, die: Vergeßt nicht, auch dieses Jahr in großer Anzahl — in noch größerer Anzahl als bisher — neue Schüler auf unsere Anstalten in Fort Wayne, Milwaukee, Concordia, New York, Springfield und Addison zu senden.

Ihr lieben Christen unseres Synodalverbandes! Gott hat euch durch den Glauben an Christum zu

Kindern seine[s]
Gnade und [...]
den Glauben [...]
in euch angez[ündet]
Verheißung i[n]
Zeit und Ew[igkeit]
herrliche Aufg[abe]
euch noch auf [...]
gabe, „daß ih[r]
der euch beru[fen]
wunderbaren [...]
bloß Einzelne [...]
Christen i[n]
Verkündigung [...]
Christen sind [...]
seine Kirche [...]
Sorge für di[e]
alles, was da[s]
seine Christen [...]
wunderbare [...]
könnte er sei[n]
Christen aus[...]
die Bitte: „[...]
Reich auch o[...]
ausbreiten, d[...]
sein. Damit [...]
möchten, auch [...]
läßt er das [...]
Reiche bedarf, [...]
kommen, um e[...]
Auch ihr seid [...]
ein von eurem [...]
des Evangeliu[ms]
wieder Unwill[...]
oder gar im [...]
Ende!“, so er[...]
alten Mensche[n]
ihr euch freute[t]
Lebensende ge[...]
Christus in se[...]
sondern vor d[...]
welche das Ev[angelium]
will er von u[ns]
ihr daher nic[ht]
auch nicht m[...]



sgegeben von der Deutschen Evangelisch=Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer=Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 4. August 1891. No. 16.

**" alljährliche Erinnerung und
ynodalgemeinden und alle ein=
unseres Synodalverbandes.**

---

ist zu berichten, daß dieses Jahr
heiligen Predigtamts, 34 aus
Springfield, zum Eintritt in den
ntlassen worden sind. Wahrlich,
chtliche Schaar neuer Prediger!
seiner Gnade und bei der rechten
um Segen für viele Tausende!
wir aber auch dieses Jahr wieder
nannte Zahl junger Prediger bei
eichte, um alle Arbeitsfelder zu
s darboten und auf Arbeiter sehn=
wohl die Herren Präsides in der
e Zahl der Candidaten nicht aus=
iche Gemeinden veranlaßt hatten,
ufung noch zu warten, so überstieg
aufenen Berufe die der vorhan=
doch noch um 33. Das ist ein
Diese Gemeinden, welche ver=
ten baten, werden nun entweder
hende Pastoren berufen und, falls
nderswo Lücken verursachen, oder
eder ein Jahr lang den Gefahren
mangelhaft bedienter Gemeinden
oß, sehr groß ist auch der Mangel
innerhalb unserer Synode. Die
em Schullehrerseminar in Addison
ntscandidaten betrug 24; nur die
ufenen Gesuche konnte gewährt
teht zur Zeit so, daß Gemeinden,
ch der Lehrer bedürfen, dieselben
erlangen können. Es liegen uns
ie beweglichsten Klagen enthalten.
te, mit welcher der „Lutheraner"
r alle unsere Gemeinden hintritt,
auch dieses Jahr in großer An=
rößerer Anzahl als bisher
f unsere Anstalten in Fort Wayne,
rdia, New York, Springfield und

isten unseres Synodalverbandes!
ch den Glauben an Christum zu

Kindern seines Reiches gemacht. Ihr habt Gottes Gnade und das ewige Leben. Ihr habt durch den Glauben an Christum, welchen Gott aus Gnaden in euch angezündet hat und aus Gnaden kraft seiner Verheißung in euch erhalten wird, alles, was ihr für Zeit und Ewigkeit bedürft. So laßt euch an die herrliche Aufgabe erinnern, zu deren Erfüllung Gott euch noch auf Erden leben läßt, nämlich an die Aufgabe, „daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht." (1 Pet. 2, 9.) Ihr wißt, nicht bloß Einzelne in der Christenheit, sondern alle Christen insgesammt hat Christus mit der Verkündigung des Evangeliums beauftragt. Seine Christen sind die Mittelspersonen, durch welche er seine Kirche ausbreiten will. Sie hat er mit der Sorge für die Predigt des Evangeliums und für alles, was damit zusammenhängt, betraut. Durch seine Christen will er alles ausrichten. Das ist die wunderbare Ordnung, die er gemacht hat. So könnte er sein Reich wohl ohne das Gebet der Christen ausbreiten; dennoch befiehlt er denselben die Bitte: „Dein Reich komme." Er könnte sein Reich auch ohne das irdische Gut der Christen ausbreiten, denn alles Silber und Gold ist vorhin sein. Damit aber seine Christen Gelegenheit haben möchten, auch selbst mit irdischem Gut ihm zu dienen, läßt er das Silber und Gold, dessen er in seinem Reiche bedarf, zunächst in den Besitz seiner Christen kommen, um es dann aus ihrer Hand zu empfangen. Auch ihr seid ja nicht müde geworden, jahraus jahrein von eurem irdischen Gut Christo zur Ausbreitung des Evangeliums darzureichen. Wenn sich hin und wieder Unwille bei euch regte und es in eurem Herzen oder gar im Munde hieß: „Des Gebens ist kein Ende!", so erkanntet ihr das als die Stimme des alten Menschen und folgtet dem neuen, nach welchem ihr euch freutet, daß ihr ohne Aufhören bis an euer Lebensende geben dürft. Nun gebraucht der HErr Christus in seinem Reiche nicht bloß irdisches Gut, sondern vor allen Dingen auch Arbeiter, Leute, welche das Evangelium öffentlich lehren. Auch diese will er von und aus seinen Christen nehmen. Wie ihr daher nicht müde werdet im Geben, so werdet auch nicht müde, Schüler auf unsere Anstalten zu senden. Haltet auch jetzt wieder Umschau in eurer ganzen Gemeinde. Die Knaben, welche zum Dienst in der Kirche tauglich sind, sind durch unsere Gemeindeschulen jedes Jahr sicherlich zu Tausenden vorhanden. Sendet davon diesen Herbst so viele auf unsere Anstalten, als dieselben nur zu fassen vermögen. Unter den zu Sendenden wird nach den bisher gemachten Erfahrungen eine Anzahl sein, welche nicht selbst die Mittel zum Studium besitzen. Das soll Niemand abschrecken. Die erforderlichen Mittel hat der HErr Christus längst in den Besitz unserer Christen kommen lassen, und unsere Christen haben dieselben noch immer dargereicht, wenn sie durch die Barmherzigkeit Gottes dazu ermahnt wurden.

Nun, der HErr unser Gott, welcher bisher gemacht hat, daß allerlei Gnade unter uns reichlich wohne, der mache uns auch tüchtig zu diesem Werk, zu seines Namens Ehre und vieler Seelen Seligkeit. Amen.

F. P.

Ueber die Eheschließung zwischen Geschwisterkindern.

II.

Wenn Gott in seinem Worte spricht: Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat, so ist gewiß, daß die Geschwisterkinder nicht ausgenommen sind. Wenn also die Obrigkeit, wenn das Gesetz des Staates spricht: Geschwisterkinder, welche Bürger von Arkansas sind, sollen einander überhaupt nicht zur Ehe nehmen, weder im Staat, noch außerhalb des Staates, so wissen christliche Geschwisterkinder in Arkansas, was sie zu thun, oder vielmehr, was sie nicht zu thun haben: sie haben einander nicht zu heirathen, wenn sie in Arkansas wohnen wollen, oder aber, wenn sie sich heirathen wollen, so haben sie nicht in Arkansas wohnhaft zu bleiben, sondern auszuwandern, nicht nur zu verreisen, sondern wirklich und wahrhaftig auszuwandern, um jenseits der Grenzen des Staates zu bleiben und zu wohnen und daheim zu sein. Und dieser menschlichen Ordnung können sie sich mit gutem Gewissen fügen; denn Gott hat nirgends geboten, daß sich Geschwisterkinder heirathen sollen und sie nun dem Staatsgesetz gegen=

über zu sagen hätten: Man muß Gott mehr gehorchen denn den Menschen; und Gott hat ebenso wenig geboten, daß man gerade in Arkansas wohnen müsse und nicht in einen Staat ziehen dürfe, wo sich Geschwisterkinder zur Ehe nehmen mögen. Wenn das Staatsgesetz in Kansas sagt: Geschwisterkinder sollen einander nicht zur Ehe nehmen, und wenn sie es thun, sollen sie mit Gefängnißstrafe bis zu sieben Jahren gepönt werden; doch will ich solche Verbindungen*) als Ehen gelten lassen, wenn sie außerhalb meiner Grenzen in einem Staate geschlossen werden, der dies erlaubt — so wissen die Geschwisterkinder in Kansas wiederum, was sie zu thun und zu lassen haben: wollen sie daheim bei ihrer Freundschaft in die Ehe treten und sich trauen lassen, so müssen sie sich ein Gemahl suchen, das nicht als Cousin oder Cousine mit ihnen verwandt ist. Wollen sie aber Cousin oder Cousine heirathen, so müssen sie über die Grenze, aber nicht nach Missouri, sondern etwa nach Nebraska reisen und sich daselbst trauen lassen; dann mögen sie zusammen heimkehren nach Kansas durch die Thüre, die der Staat selber offen gelassen hat.

Wie aber steht es nun in Staaten wie Illinois? Das Gesetz verbietet hier nicht nur die Eheschließung zwischen Geschwisterkindern schlechthin, sondern stempelt sie zu einem schweren Verbrechen, zu einer blutschänderischen Verbindung,**) sagt aber nichts von einer Hinterthüre und ob dieselbe in einen rechtmäßigen Ehestand oder in's Zuchthaus führen könne. Eine obergerichtliche Entscheidung, durch welche die maßgebende Auslegung des Gesetzes festgestellt wäre, liegt noch nicht vor, und kein Mensch kann sagen, wie sie ausfallen würde, wenn es zu einer solchen käme. Damit ist aber die Sache für uns Christen wieder entschieden, ist die Frage, ob es z. B. in Illinois Geschwisterkindern freistehe, sich nach Wisconsin oder Jowa zu begeben, sich dort trauen zu lassen und wieder nach Illinois heimzukehren, verneint. Als in der römischen Gemeinde die Frage vorlag, ob ein Christ Fleisch essen dürfe, das von den Heiden als Götzenopfer gebraucht worden war, gab St. Paulus den Bescheid: „Wer darüber zweifelt und isset doch, der ist verdammt", Röm. 14, 23. Und das war noch eine Sache, bei der man nicht zu zweifeln brauchte, sondern wissen konnte, daß ein Götze nichts ist und „daß nichts gemein ist an ihm selbst"; hier aber läßt sich zur Zeit keine Gewißheit erlangen. Ein Weltmensch schon wird sich nicht gerne dazu hergeben, daß er seinen Mitbürgern diese Gewißheit verschaffte, indem er sich in Gefahr begäbe, zu zehnjähriger Zuchthausstrafe und lebenslänglicher Infamie verurtheilt zu werden; und ein Christ darf sich nicht in Gefahr begeben, daß er leiden müßte als ein Uebelthäter, 1 Petr. 4, 15., darf nichts thun, wobei er zweifeln muß, ob er damit das vierte Gebot übertrete und Gottes Ordnung widerstrebe, indem er sich wider die Obrigkeit setzet, Röm. 13, 2. Darum heißt es für Christenleute in solchen Staaten: entweder die Ehe mit Cousin oder Cousine von der Hand weisen, oder aber auswandern; eins oder das Andere; ein Drittes könnte in die schrecklichste Noth Leibes und der Seele stürzen.

Nun aber bleibt für uns noch eine Frage zu erörtern, nämlich diese: Was wäre zu thun, wenn sich zwei Geschwisterkinder in einem der hier in Betracht kommenden Staaten einander verlobt hätten? Wäre ein solches Versprechen als eine gültige Verlobung, als eine Ehe vor Gott und der Christenheit anzusehen und zu behandeln? Man hat wohl gemeint und gesagt, die Verlobung werde als eine Sache, um die sich der Staat nicht kümmere, von diesen Ehegesetzen durchaus nicht berührt; der Staat meine mit Ehe und Eheschließung das, was vor ihm als solche gelte, und das sei die Verlobung nicht; die Verlobung sei vor dem Staatsgesetz ein Mittelding, weder geboten noch verboten; deshalb müsse für uns Christen eine Verlobung in Arkansas und Illinois ganz dasselbe sein wie in Wisconsin und Nebraska, nämlich eine gültige, beide Theile bindende Ehe.

Die Sache verhält sich aber doch etwas anders. Jede Verlobung ist als solche ein Contract zweier Contrahenten*) oder contrahirenden Personen,**) ein Pact, aus welchem eine wirksame Verbindlichkeit erwächst,†) und zu dieser Verbindlichkeit gehört die Vollziehung der Ehe.††) Ist nun z. B. in Arkansas dieser Contract in dem Sinne geschlossen worden, daß die Contrahenten, da sie Geschwisterkinder sind, auswandern wollten, um als Eheleute leben zu können, so ist derselbe, wenn sonst alles in Ordnung ist, recht und gültig und erwächst aus demselben für die Verlobten die Verpflichtung auszuwandern und ihre Ehe in Vollzug zu setzen. Ist hingegen der Verlobungscontract in der Meinung geschlossen, daß die Contrahenten in Arkansas bleiben wollten, so ist er null und nichtig nach dem allgemeinen Rechtsgrundsatz, daß ein Pact, etwas Gesetzwidriges zu vollbringen, nichtig ist.‡) Gott will nicht haben, daß ein Christ die Verbindlichkeit auf sich nehme, etwas zu thun, das ihm die Obrigkeit mit Fug und Recht verboten hat; es soll ein Christ keinen Contract schließen, durch den er sich verpflichtet, das vierte oder irgend ein anderes Gebot des göttlichen Gesetzes zu übertreten, und hat er einen solchen Pact geschlossen, so ist derselbe auch vor Gott null und nichtig. Aehnlich liegt die Sache in Illinois. Nehmen wir den Fall, wie er sich thatsächlich zugetragen hat, daß sich Geschwisterkinder in Illinois verlobt

haben in der Meinung, we
und sich daselbst trauen ließ
Eheleute in ihre Illinoiser He
haben bei ihrem Pact nich
wandern, haben sich in d
sprechen gegeben. Wie m
diesem Contract steht, ko
es die in Jowa geschlossene
ger, wenn sie nach der Tr
erkennen oder als ein bluts
stempeln würde; in letztere
lobungscontract als ein Pa
treten, nach dem bürgerlich
nichtig. Vor Gott aber is
des Gesetzes zweifelhaft ist,
Christ eine Verpflichtung auf
zu thun, das ihn möglicherw
Uebelthäter in's Zuchthaus
hingegen der Verlobungscon
den Personen nicht durch di
in Illinois ehelich zu leben,
Absicht verbunden, in eine
wandern und dort den Ehe
dieselben in ihrem Gewissen
auch auszuführen, die ein
pactes gewesen ist und an d
Gebot Gottes und kein Ges
Ließe sich's aber der eine Th
fallen, an einem Orte, wo
geschehen könnte, der so ge
mäß bei dem anderen Thei
er sich der böslichen Verlassu
der Fall wäre dann nach 1
und zu behandeln. Es ko
alles darauf an und muß z
zelnen Falles genau ermitt
Sinn und in welcherlei Mei
ist, ehe man urtheilen kan
dende, wirkliche oder unb
liege oder nicht. Haben na
schwisterkinder in ihrer Unwis
sich in eine Ehe zu begeben,
besserer Erkenntniß ihr Gew
haben sie in solcher Meinung
haben sie in etwas für Chri
willigt und in sonst nichts,
meintliche oder bedingte, r
unbedingte Verwilligung vo
nichtig hin. Haben sie sich
sprochen, daß sie dabei die
sich jedenfalls zu ehelichen,
wenn es ginge, oder als
oder hatten sie gleich die Abs
ziehung ihrer Ehe auszuwan
Verlobung mit wirklicher, u
geschehen und sie sind und bl
gebunden.

In Kansas endlich hat d
mit einander verlobten Ges
gewiesen; sie mögen über di
trauen lassen und dann wie
hier der Staat thatsächlich n
dern nur die bürgerliche Ehe
ner Grenzen den Geschwister

Die ganze Schrift ist dahi
von unsern Werken reiße u

---

*) Anders ist es mit Verbindungen, welche als Bigamie strafbar sind; da gilt in Kansas, daß wer außerhalb des Staates eine Verbindung eingeht, die in Kansas Bigamie ist, und dann nach Kansas kommt und da in solcher Verbindung lebt, ebenso bestraft werden kann, als hätte er die Verbindung in Kansas geschlossen.

**) Zu der Liste der Staaten, in welchen die Ehe zwischen Geschwisterkindern verboten ist, haben wir noch North Dakota und South Dakota hinzuzufügen. Für North Dakota lautet der seit dem 1. Juli in Kraft stehende Gesetzesparagraph:

"§ 3. Marriages between parents and children, including grandparents and grandchildren of every degree, between brothers and sisters of the one half as well as the whole blood, between uncles and nieces, aunts and nephews, or *cousins* of the one half as well as the whole blood, are declared to be *incestuous and absolutely void*. This section shall apply to legitimate as well as illegitimate children and relations."

Der Wortlaut des Gesetzes für South Dakota ist dieser:

"Marriages between parents and children and sisters and descendants in every degree, and between brothers and sisters of the half as well as the whole blood, and between uncles and nieces, or aunts and nephews, and between *cousins* of the half as well as the whole blood, are *incestuous and void from the beginning*, whether the relationship is legitimate or illegitimate." *Civil Code* Ch. I, Art. I, § 2527.

*) Walther, Pastoraltheologie, § 22, Anm. 3. Anm. 5.

**) A. a. O. Anm. 4.

†) A. a. O. Anm. 6.

††) A. a. O.

‡) "The consideration for a contract, as well as the promise for which it is given, must also be *legal*. Thus a contract for the sale of blasphemous, obscene, or libelous prints, or for the furtherance of immoral practices, or contrary to public policy, or detrimental to the rights of third parties, *or in contravention of the statute law*, in all these cases the considerations are invalid *and the contracts void*." Chitty's Blackstone II, 445 N.



verschaffte, in=
jähriger Zucht=
nie verurtheilt
icht in Gefahr
n Uebelthäter,
bei er zweifeln
übertrete und
r sich wider die
n heißt es für
weder die Ehe
d weisen, oder
ere; ein Drit=
leibes und der

: Frage zu er=
hun, wenn sich
: hier in Be=
verlobt hät=
ls eine gültige
d der Christen=
Man hat wohl
verde als eine
kümmere, von
hrt; der Staat
was vor ihm
ung nicht; die
in Mittelding,
müsse für uns
und Illinois
und Nebraska,
dende Ehe.

etwas anders.
contract zweier
Personen,**)
Verbindlichkeit
keit gehört die
B. in Arkan=
lossen worden,
sterkinder sind,
: leben zu kön=
n Ordnung ist,
nselben für die
dern und ihre
egen der Ver=
lossen, daß die
llten, so ist er
Rechtsgrund=
riges zu voll=
ht haben, daß
nehme, etwas
Fug und Recht
inen Contract
tet, das vierte
tlichen Gesetzes
lchen Pact ge=
Gott null und
Illinois. Neb=
lich zugetragen
Illinois verlobt

, 3. Anm. 5.

t, as well as the
be *legal*. Thus
bscene, or libel-
moral practices,
ital to the rights
statute law, in all
and the contracts

haben in der Meinung, wenn sie nach Iowa gingen und sich daselbst trauen ließen, könnten sie ruhig als Eheleute in ihre Illinoiser Heimath zurückkehren. Sie haben bei ihrem Pact nicht daran gedacht auszuwandern, haben sich in diesem Sinne kein Versprechen gegeben. Wie nun das Staatsgesetz zu diesem Contract steht, kommt ganz darauf an, ob es die in Iowa geschlossene Ehe der Illinoiser Bürger, wenn sie nach der Trauung heimkehrten, anerkennen oder als ein blutschänderisches Verhältniß stempeln würde; in letzterem Falle wäre der Verlobungscontract als ein Pact, das Gesetz zu übertreten, nach dem bürgerlichen Gesetz hinfällig und nichtig. Vor Gott aber ist er, so lange der Sinn des Gesetzes zweifelhaft ist, nichtig, insofern als kein Christ eine Verpflichtung auf sich nehmen kann, etwas zu thun, das ihn möglicherweise als einen wirklichen Uebelthäter in's Zuchthaus bringen könnte. War hingegen der Verlobungsconsens bei den contrahirenden Personen nicht durch die unausführbare Absicht, in Illinois ehelich zu leben, bedingt, sondern mit der Absicht verbunden, in einen andern Staat auszuwandern und dort den Ehestand zu führen, so sind dieselben in ihrem Gewissen gebunden, diese Absicht auch auszuführen, die ein Stück ihres Verlobungspactes gewesen ist und an deren Ausführung sie kein Gebot Gottes und kein Gesetz des Staates hindert. Ließe sich's aber der eine Theil nachträglich nicht gefallen, an einem Orte, wo es mit gutem Gewissen geschehen könnte, der so geschehenen Verlobung gemäß bei dem anderen Theile zu wohnen, so würde er sich der böslichen Verlassung schuldig machen, und der Fall wäre dann nach 1 Cor. 7. zu beurtheilen und zu behandeln. Es kommt also in jedem Falle alles darauf an und muß zur Beurtheilung des einzelnen Falles genau ermittelt werden, in welchem Sinn und in welcherlei Meinung der Pact geschlossen ist, ehe man urtheilen kann, ob eine gültige, bindende, wirkliche oder unbedingte Verlobung vorliege oder nicht. Haben nachweislich die beiden Geschwisterkinder in ihrer Unwissenheit die Absicht gehegt, sich in eine Ehe zu begeben, die ihnen nach erlangter besserer Erkenntniß ihr Gewissen verbieten muß, und haben sie in solcher Meinung ihr Jawort gegeben, so haben sie in etwas für Christen Unausführbares gewilligt und in sonst nichts, lag also nur eine vermeintliche oder bedingte, nicht eine wirkliche oder unbedingte Verwilligung vor und fällt ihr Pact als nichtig hin. Haben sie sich aber in der Weise versprochen, daß sie dabei die bewußte Absicht hatten, sich jedenfalls zu ehelichen, als Bürger von Illinois, wenn es ginge, oder als Ausgewanderte sonstwo, oder hatten sie gleich die Absicht, zum Zweck der Vollziehung ihrer Ehe auszuwandern, so ist eine wirkliche Verlobung mit wirklicher, unbedingter Verwilligung geschehen und sie sind und bleiben durch ihr Verlöbniß gebunden.

In Kansas endlich hat das Gesetz selber den etwa mit einander verlobten Geschwisterkindern den Weg gewiesen; sie mögen über die Grenze gehen und sich trauen lassen und dann wieder heimkommen, indem hier der Staat thatsächlich nicht die Ehe selber, sondern nur die bürgerliche Eheschließung innerhalb seiner Grenzen den Geschwisterkindern untersagt.

A. G.

Die ganze Schrift ist dahin gerichtet, daß sie uns von unsern Werken reiße und zum Glauben bringe.
(Luther.)



(Eingesandt.)

Was ist nach dem durch Gottes Gnade glücklich überstandenen Schulkampf nun unsere Aufgabe in Absicht auf unsere Gemeindeschulen?

(Ein Referat, verabfaßt für die Sitzungen der Synode des Wisconsin-Districts und auf Beschluß derselben eingesandt von B. Sievers.)

(Fortsetzung.)

Aber wir dürfen nicht vergessen, daß die Feinde, die uns jetzt belästigt haben, nicht der Welt entrückt sind; der Geist der Feindschaft und des Hasses gegen christliche Gemeindeschulen ist nicht todt, sondern lebendig und geschäftig. Dafür sorgt schon der ärgste Feind unserer Schulen und Gemeinden, der Satan, dem nicht unbewußt ist, welch ein Heer von Seelen ihm durch unsere Schulen entrissen worden ist und noch wird. Der ist es, der solchen Haß entzündet und seine Werkzeuge in Dienst nimmt, wo er sie nur finden kann. Der wird dafür sorgen, daß der Geist der Feindschaft gegen das Christenthum und gegen alles, was dasselbe befördert, auch dann fortleben wird, wenn die jetzigen Feinde unsers Schulwesens nicht mehr sein werden. Betrachten wir nur, wie die Schrift den Geist der letzten Zeit beschreibt und wie dieser Geist auf's genaueste mit dem gegenwärtigen Zeitgeist sich deckt. Es sei hier nur erinnert an zwei Stellen. Die eine ist die, da der Apostel Petrus im 3. Capitel seines zweiten Briefes von der letzten Zeit als einer Zeit des gröbsten Unglaubens redet, in welcher die Spötter über Gott und göttliche Dinge mit ungewaschenem Maule lästern, die großartigsten Werke Gottes leugnen, die Schöpfung verlachen und die Creaturen als von sich selbst entstanden preisen würden. Die andere Stelle finden wir Lucä am 17., wo der Heiland davon redet, daß in den letzten Zeiten die Welt derer voll sein werde, deren Gesinnung allein auf das Irdische gerichtet ist und deren höchstes Lebensziel ein gutes Leben nach des Fleisches Gelüsten ist, deren Gesinnung nach 1 Cor. 15, 32. ihren Ausdruck findet in dem ausgesprochenen Grundsatz: „Lasset uns essen und trinken, denn morgen sind wir todt." Der Geist, wie er in diesen Schriftstellen als der der letzten Zeit geschildert wird, kennzeichnet die heutige Zeit. Es ist der Geist des Materialismus. Es ist eine ungöttliche, ungeistliche, fleischliche Weltanschauung; es ist eine solche Bildung, wobei man alles erklären will, ohne zu dem Glauben an einen lebendigen Gott und allmächtigen Schöpfer genöthigt zu sein; es ist die „falschberühmte Kunst", bei der man nothwendig des Glaubens fehlen muß, die sich aber als höchste Wissenschaft, als die größte Errungenschaft und den Höhepunkt des Wissens kund gibt; die ist es, die sich allenthalben breit macht und als einzig berechtigt sich aufspielt. „Es ist kein Gott, kein Schöpfer, keine unsterbliche Seele, es ist bloß die Materie, der Stoff, die Natur", das ist's, was allenthalben wider die eigene Vernunft und wider die Stimme des Gewissens von großprahlerischen Maulhelden als höchste Philosophie gepredigt und geschrieben und von der Masse als etwas, was dem sündlichen Fleisch gefällt, eingesogen wird.*) Aus diesem Geist des Unglaubens folgt ganz von selbst die fleischliche, nur auf das Irdische gerichtete Gesinnung: Was Himmel, was Seligkeit, was Heil durch Christum! Wozu das? Laßt uns für dieses Leben sorgen; daß sich dieses nach unsers Herzens Gelüsten gestalte, das sei das Ideal, das wir zu erreichen suchen.

*) Vgl. Synodal-Bericht des Calif.- und Oreg.-Distr. 1891.

Diesem | und einem | weise und | besserung i | zum Theil | herrschend | und seiner | mehr sind | dieses Gei | der Hut z | materialist | zur Denkw | Je eher da | das golde | reichen — | faßten An | kein besser | schulen, di | legt wird, | zum „natio | treibt und | Ideen vom | öffentlichen | den Kinder | Wenn da | Schöpfung | büchern o | Zweifel ge | wird; wer | von selbst | menschliche | lebendigen, | Schöpfers, | dargestellt | frühzeitig | pflanzt un | Gott oder | bleibt? U | wird, das | hiesigen öf | Lehrerin fü | „eitel" ver | wurde: „s | gende päda | nein, stolz | Aber wenn | Satz den | "It is bet | heaven" (| im Himmel | Kinder, de | die werden | die Hölle e | — gibt es | materialisti | wohl bekäm | christlich ge | das Letzter | materialisti | zum Ausdr | standen, d | Gute gut g | sache nicht | der materia | zur Geltun | das wieder | das heranw | schauung g | mit den K | geschlecht",

(Eingesandt.)

rch Gottes Gnade glücklich über=
ɔf nun unsere Aufgabe in Absicht
re Gemeindeschulen?

r die Sitzungen der Synode des Wisconsin=
luß derselben eingesandt von B. Sievers.)

(Fortsetzung.)

nicht vergessen, daß die Feinde,
t haben, nicht der Welt entrückt
Feindschaft und des Hasses gegen
schulen ist nicht todt, sondern
tig. Dafür sorgt schon der ärgste
len und Gemeinden, der Satan,
ist, welch ein Heer von Seelen
chulen entrissen worden ist und
st es, der solchen Haß entzündet
e in Dienst nimmt, wo er sie
Der wird dafür sorgen, daß
dschaft gegen das Christenthum
s dasselbe befördert, auch dann
nn die jetzigen Feinde unsers
mehr sein werden. Betrachten
Schrift den Geist der letzten Zeit
dieser Geist auf's genaueste mit
Zeitgeist sich deckt. Es sei hier
i Stellen. Die eine ist die, da
im 3. Capitel seines zweiten
n Zeit als einer Zeit des gröbsten
n welcher die Spötter über Gott
it ungewaschenem Maule lästern,
ke Gottes leugnen, die Schöpfung
reaturen als von sich selbst ent=
den. Die andere Stelle finden
o der Heiland davon redet, daß
die Welt derer voll sein werde,
ein auf das Irdische gerichtet ist
Lebensziel ein gutes Leben nach
ten ist, deren Gesinnung nach
n Ausdruck findet in dem aus=
sat: „Lasset uns essen und trin=
ind wir todt." Der Geist, wie
tellen als der der letzten Zeit ge=
ichnet die heutige Zeit. Es ist
rialismus. Es ist eine un=
e, fleischliche Weltanschauung;
dung, wobei man alles erklären
lauben an einen lebendigen Gott
chöpfer genöthigt zu sein; es ist
Kunst", bei der man nothwendig
muß, die sich aber als höchste
größte Errungenschaft und den
ns kund gibt; die ist es, die sich
acht und als einzig berechtigt sich
kein Gott, kein Schöpfer, keine
s ist bloß die Materie, der Stoff,
's, was allenthalben wider die
d wider die Stimme des Ge=
hlerischen Maulhelden als höchste
gt und geschrieben und von der
as dem sündlichen Fleisch gefällt,
Aus diesem Geist des Unglaubens
ft die fleischliche, nur auf das
Gesinnung: Was Himmel, was
l durch Christum! Wozu das?
Leben sorgen; daß sich dieses
Gelüsten gestalte, das sei das
rreichen suchen.

Diesem Geist, verbunden mit einer Aufgeblasenheit und einem Dünkel, wobei man sich für ungeheuer weise und wichtig und für unentbehrlich hält zur Verbesserung der Welt, sind die modernen Schulgesetze zum Theil entsprungen; und je mehr dieser Geist der herrschende sein und nach der Schilderung des HErrn und seiner Apostel immer mehr werden wird, desto mehr sind unsere Kirchen und Schulen den Angriffen dieses Geistes ausgesetzt und desto mehr gilt es, auf der Hut zu sein. Man wird ohne Unterlaß seine materialistischen Ideen an den Mann zu bringen, sie zur Denkweise des ganzen Volks zu machen suchen. Je eher das geschieht, denkt man, desto eher bricht das goldene Zeitalter an. Um dieses Ziel zu erreichen — so urtheilt man denn nach seiner vorgefaßten Anschauung ganz folgerichtig — dazu gibt es kein besseres Mittel, als daß man die Religionsschulen, die Schulen, in welchen jene Weisheit widerlegt wird, ausrottet, alle Kinder in die religionslosen, zum „nationalen Abgott" gewordenen Staatsschulen treibt und dem heranwachsenden Geschlecht seine Ideen von Klein auf einimpft. Wie nämlich in den öffentlichen Schulen der Geist des Materialismus den Kindern eingeprägt wird, das ist ja am Tage. Wenn da z. B. die Wahrhaftigkeit des biblischen Schöpfungsberichtes, sei es in gebrauchten Lehrbüchern oder sei es von Seiten des Lehrers, in Zweifel gezogen oder derselbe gar lächerlich gemacht wird; wenn gelehrt wird, die Erde sei allmählich von selbst entstanden; wenn die Einrichtung des menschlichen Körpers nicht als ein Meisterwerk des lebendigen, allmächtigen und allweisen Gottes und Schöpfers, sondern als eine reine Wirkung der Natur dargestellt wird — was ist das anders, als daß man frühzeitig den Kinderherzen den Materialismus einpflanzt und dafür sorgt, daß ihnen alles, was an Gott oder an Christenthum erinnert, fremd wird oder bleibt? Und wie den Kindern Moral beigebracht wird, das möge folgendes Beispiel aus einer der hiesigen öffentlichen Schulen illustriren. Als eine Lehrerin kürzlich eine Definition des deutschen Wortes „eitel" verlangte und von einem Schüler geantwortet wurde: „stolz", da hat der betreffende Lehrgeist folgende pädagogische Weisheit zu Tage gefördert: „O nein, stolz darf der Mensch sein, aber nicht eitel"! Aber wenn, wie es vorgekommen ist, gar folgender Satz den Kindern zugemuthet wird nachzuschreiben: "It is better, to reign in hell, than to serve in heaven" (Es ist besser in der Hölle König sein, als im Himmel Diener), so muß man ausrufen: Arme Kinder, denen eine solche Erziehung zu Theil wird! die werden in der That mit dem Materialismus für die Hölle erzogen! Zwar — das sei hier anerkannt — gibt es auch öffentliche Schulen, in welchen jener materialistische Geist nicht der herrschende ist, auch wohl bekämpft wird. Das sind die, in welchen eben christlich gesinnte Lehrer das Regiment führen. Aber das Letztere ist eben meistens nicht der Fall. Die materialistische Gesinnung kommt in vielen Schulen zum Ausdruck. Auch das sei hier bereitwillig zugestanden, daß in den öffentlichen Schulen manches Gute gut gelehrt wird. Allein dies kann die Thatsache nicht umstoßen: Schon in den Schulen kommt der materialistische Sinn, der unsere Zeit kennzeichnet, zur Geltung. — Nun schließt man weiter — und das wiederum ganz folgerichtig —: Hat man erst das heranwachsende Geschlecht für die moderne Anschauung gewonnen, so hat es auch bald ein Ende mit den Kirchen, insonderheit mit dem „Pfaffengeschlecht", das sich derselben widersetzt und sie straft.

Bei solchem Vorherrschen materialistischen Sinnes ist es fürwahr nicht zu verwundern, wenn unsere Schulen auch in Zukunft allerlei Angriffen ausgesetzt sind. Materialismus und Religion vertragen sich eben nicht besser, als Finsterniß und Licht, als Belial und Christus. Und wenn wir nun sagen, daß dieser materialistische Geist den Angriffen auf unsere Schulen zu Grunde lag, so wollen wir damit nicht alle diejenigen, die etwa auch in unsern Kreisen einem Bennett=Gesetz beifielen, für Materialisten erklären. Manche thaten es in ihrer Einfalt und ohne den Geist zu erkennen, der dasselbe hervorrief. Aber die eigentlichen Urheber und, trotz aller gegentheiligen Belehrung, hartnäckig gebliebenen Vertheidiger dieses Gesetzes sind zum großen Theil von diesem Geiste beseelt. Nur ein ganz materialistischer und dazu verlogener Geist konnte z. B. den beherrschen, der als oberster Regent des Staates von den Opponenten des Bennett=Gesetzes redete als von Leuten, bei denen „Unwissenheit und Aberglaube in offener Revolution gegen die freien Institutionen des Staates begriffen" seien und die „das freie Volk des Staates Wisconsin auf ein Vierteljahrhundert in der Civilisation zurückzustellen" suchten; und dessen Leibzeitung zu folgenden Worten sich hinreißen ließ: „Die lutherischen Pastoren sind in der Regel eine bigotte und unduldsame Menschenart; sie kämpfen um ihr Butterbrod. Vor den Wahlen sind ihre Kirchen meist in der baufälligsten Verfassung, und der Candidat, der dem Prediger am meisten Geld für die Kirchenreparatur gibt, erhält gewöhnlich die meisten Stimmen aus der betreffenden Gemeinde." Und wenn in einem anderen Blatte folgender Passus sich breit machen durfte: „Wenn es etwas Schlechteres im Staate gibt, als eine Brauerei, so ist es die gewöhnliche lutherische Kirche, sie ist aus Unwissenheit, Aberglaube und Trunkenheit zusammengesetzt"; und abermals: „Die Kirchen, welche gegen das Bennett=Gesetz sind, sind Bierkirchen, von Biertrinkern unterhalten, von eingewanderten Elementen, die ihre unamericanische Vorstellung von Freiheit importirt haben" — so beweist das nur auf's Neue, theils, welch ein Geist die Urheber und Vertheidiger eines solchen Gesetzes beseelt hat, theils, zu welchen Gemeinheiten Leute solches Schlags fähig sind. Aber eben dieser Geist bildet die Strömung unserer Zeit, die die Masse mit sich fortzureißen sucht. Wie Viele mögen zu solchen Lästerungen Ja gesagt haben, und das mit inniger Schadenfreude! Dieser Geist ist mit dem Ausgang der Wahl nicht beseitigt. Und deshalb gilt es, die Augen offen zu haben. Und ach! wir können es nicht leugnen, dieser Zeitgeist hat auch schon manchen Christen angesteckt und droht in der Christenheit, auch in der lutherischen Christenheit, um sich zu greifen. Wie derselbe gerade die Kindererziehung beeinflußt, zeigen manchmal Reden, die ganz entgegen sind dem wahren Christenthum. Wenn so geredet wird: Zunächst gilt es, die Kinder auszurüsten mit Kenntnissen dieses Lebens, das Andere wird ihnen von selbst zufallen, — so ist das Materialismus mitten in der Christenheit, so ist es eine Gesinnung, die ganz und gar widerspricht dem Zweck, zu welchem Gott die Welt noch hat stehen lassen. Wenn wir unter uns selbst ein wenig dieses Zeichens erblicken, so soll uns das mahnen, davon uns loszumachen."*)

Doch es ist noch ein anderer Geist, der unsere Zeit kennzeichnet und der ebensosehr, wie der materia=

icht des Calif.= und Oreg.=Distr. 1891.

*) Vgl. Synodal=Bericht des Westlichen Districts. 1889.

listische, unsern Schulen gefahrbringend ist; ein Geist, der nicht sowohl in der *kirchlosen*, als vielmehr gerade in der *kirchlichen* Welt sein Haupt erhebt. Das ist der Geist des Indifferentismus, der, während er dem Materialismus ganz entgegengesetzte Ziele verfolgen will, doch demselben in die Hände arbeitet; der zwar keineswegs dem Christenthum als feindliche Macht gegenüberstehen will, aber den Unterschied kirchlichen Bekenntnisses als eine gleichgültige Sache betrachtet wissen will; der, während er mit seinen Zielen der Kirche am besten rathen zu können meint, seinem innersten Wesen nach dem wahren Christenthum zuwider ist. Der HErr Christus spricht: „So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger"; der Indifferentismus aber sagt: Wenn wir auch in Lehre und Bekenntniß nicht ganz einig sind, wenn auch darüber verschiedene Meinungen herrschen, wenn wir nur äußerlich uns verbinden zum Werk des HErrn, so ist damit der Kirche am besten geholfen. Die Geschichte des Schulkampfes hat diesen Geist recht deutlich hervortreten lassen. Die Gleichgültigkeit in Betreff der Lehre und des Bekenntnisses war es, was auch in der kirchlichen Welt Stimmen laut werden ließ zu Gunsten der Schulzwangsgesetze und zu Ungunsten unsers Gemeindeschulwesens, und was die Organe selbst mancher dem Namen nach lutherischer Gemeinschaften zu offener Fehde gegen uns trieb. Indifferentismus ist ein Kennzeichen der heutigen Sectenkirchen. Lehrunterschiede der verschiedenen kirchlichen Körperschaften gelten meist nicht mehr für kirchentrennend. Lehrpredigten finden selten eine Stätte auf den Kanzeln der Secten, wie man das z. B. sehen kann an den Predigtthematen, die allsonnabendlich in hiesigen englischen Zeitungen veröffentlicht werden. Diese Gleichgültigkeit gegen die Lehre läßt denn auch kein Bedürfniß für *Gemeindeschulen* aufkommen. Während man sonst allenthalben ganz naturgemäß die Kirche *durch die Schule* zu bauen, zu erhalten und zu mehren sucht, auch zu andauerndem Erfolg in dem Werk der Mission die Errichtung von Missionsschulen für nothwendig erachtet, so können die hiesigen Sectenkirchen ohne eigene Gemeindeschulen merkwürdigerweise nicht bloß existiren, sondern auch Mission treiben und sich immer weiter ausbreiten. Wir werden freilich im Folgenden noch Gelegenheit haben zu erkennen, *was für* Gemeinden sie bei Ermangelung von Gemeindeschulen heranbilden. Hier soll nur darauf hingewiesen sein, daß eben dieser Indifferentismus und das daraus hervorgehende Anstreben einer allgemeinen "Church Union" zur Folge hat Bekämpfung alles dessen, was zur Befestigung in der Wahrheit dient, also auch Bekämpfung unserer in der Lehre gründenden lutherischen Gemeindeschulen. Daher traten denn auch kirchliche Sectenblätter für die neuen Schulgesetze ein und bezeichneten unsere Schulen als den Einrichtungen unsers Landes widersprechend. Es kann nicht anders sein: Je gleichgültiger die Secten sind gegen Lehre und Bekenntniß, desto größer ist ihre Abneigung gegen die, welche auf die von ihnen für allein richtig erkannte Lehre halten und dieselbe ihren Kindern unverkümmert als bestes und höchstes Erbe hinterlassen möchten. Sie ärgern sich darüber, daß es unter den protestantischen kirchlichen Gemeinschaften Eine gibt, die sich dem von ihnen gehegten Indifferentismus widersetzt, die nicht mit ihnen kirchliche Gemeinschaft machen will. Das Verständniß für den Werth der reinen Lehre mangelt ihnen dermaßen, daß sie es gar nicht begreifen, daß die Lutheraner der Lehre halber sich nicht mit ihnen zu gemeinsamer Arbeit vereinigen können. Es ist ihnen das so unverständlich, daß sie den Grund der Weigerung mehr in geistlichem Hochmuth als in Gewissenhaftigkeit zu finden meinen. Sie sehnen die Zeit herbei, wo diese Eine Gemeinschaft, d. i. die treulutherische Kirche dieses Landes, die Basis ihrer Lehrstellung erweitern, Lehrunterschiede nicht mehr für kirchentrennend ansehen und allen andern protestantischen Kirchengemeinschaften die Hand reichen möchte. Was in einer der letzten Nummern der "Church Union" ein Pastor der Presbyterianerkirche schreibt: "I am a Presbyterian, and while there are denominations I shall decidedly prefer that branch of the Christian Church, yet my heart aches at the thought of the waste of money and force entailed by denominationalism, and also the disadvantage at which it places God's people in the face of the enemy. I long to see the day, when they shall all be one, in compliance with the Master's desire" — das ist der Standpunkt fast aller Sectenleute, ohne dabei nach *wahrer* Einigkeit, nach der Einigkeit *im Geist*, in der Lehre zu streben. Und was man wünscht, das *hofft* man zu erlangen. Und um diese Hoffnung möglichst schnell verwirklicht zu sehen, sucht man dahin zu wirken, daß die lutherische Jugend ihrer Kirche entfrembet werde. Und dazu gibt es freilich kein besseres Mittel, als Unmöglichmachung der lutherischen Gemeindeschulen. Je eher man es dahin gebracht haben wird, daß die Kinder lutherischer Eltern keine lutherischen Gemeindeschulen mehr, sondern die religionslosen Staatsschulen, besuchen, desto eher — so urtheilt man — wird man das Ziel erreichen, daß die lutherische Kirche nicht mehr so steif auf ihrem Bekenntniß steht, nicht mehr vor anderen Kirchengemeinschaften warnt, vielmehr mit ihnen zusammenwirkt.

Diesem Indifferentismus begegnen wir aber nicht nur in den Sectenkirchen, sondern auch in solchen kirchlichen Gemeinschaften, die noch den Namen „lutherisch" beanspruchen. Dafür bringt der „Lutheraner" in seiner Rubrik „Zur kirchlichen Chronik" manch traurigen Beweis. Es sei hier nur daran erinnert, wie leichtfertig Pastoren lutherisch sein wollender Körperschaften mit denen der Sectenkirchen Kanzeln wechseln. Wie sie aber gerade zur Gemeindeschule stehen, geht daraus hervor, daß sie eben in der Regel keine haben; und wie wenig der Mangel christlicher Schulen von ihnen als Uebelstand erkannt wird, dafür dient das Beispiel der Synode von Pennsylvania als Beleg.*)

Dieser Indifferentismus ist der Geist, der zusammen mit dem Materialismus unsere Schulen bekämpft hat und auch in Zukunft bedrohen wird. Und — täuschen wir uns darüber nicht — dieser Geist *geht auch an uns nicht spurlos vorüber*. Auch in unserer eigenen Mitte werden hin und wieder indifferentistische Aeußerungen laut. Gar manchmal wird das Festhalten an dem Bekenntniß mit dem Ausdruck „Hartnäckigkeit", „Auf seinem Kopf bestehen wollen" bezeichnet; manchmal das Widerlegen falscher Lehre genannt: „Schimpfen über andere Kirchen". Ein ander Mal heißt es: „Man muß Jedem sein Recht lassen; wer weiß denn, welche Partei Recht hat? wer will den Streit entscheiden? Verschiedene Ansichten schaden nichts, schließlich glauben wir ja all an Einen Gott." Auch die Gleichgültigkeit, welche einzelne unter uns gegen die Gemeindeschule bekunden, beweist, wie auch in unsern Gemeinden der Indifferentismus immerfort bekämpft werden muß.

*) Vgl. „Lutheraner", Jahrg. 47, No. 12.

Ach, wie dürften wir b
und denken: Es hat keine
Gefahr, die uns von außen
nach und nach unvermerkt
zu werden, mahnt uns, bi
mit allem Fleiß zu wachen,
gänge außer uns, zu wache

Es liegt nur gar zu seh
wir, was unser geistliches
sorglos dahingehen. Ueb
wir wohl und wir würden
nicht gefallen lassen, so la
setzen können; aber in den
Kleinodien, in dem Kampf,
ordnet ist, ermüden wir g
leicht durch falsche Rücksicht
vollends, nachdem wir du
führten Schulkampf den S
die Gefahr nahe, daß wir
Für's Erste haben wir Ru
sicher machen lassen.

Die Sicherheit ist aber u
Feind sie zu seinem Vorthei
daß wir es merken, und v
mantel der Freundschaft.
Feinde unserer Schulen hab
auf uns, als wir auf sie.
genau beobachten, Zeit und
ihren Angriff zu erneuern,
Schlupflöchlein ausschauen
in die Mauern unserer Got
dieselben verwüsten können.
wieder vorgeben, nicht nur in
Bestes zu suchen, sondern
„armen deutschen Jungen"
meindeschulen herzlich gut
zu unserm eigenen Vortheil
bringen zu wollen. Wehe
unsere Unachtsamkeit daran
kirchliches Leben durch ferne
geschädigt würde! Wir wü
lang nicht nur wahrnehm
schlagener Feind, wenn er
hebt, um so wüthender ist in
auch, daß wir dann kaum m
keit besitzen dürften, mit
Jahre den Feind besiegt ha

Seien wir denn durch di
sowohl, als auch durch das
drohenden Gefahren vor all
warnt. Und damit wir
gerüstet seien, dürfte es ge
wenn wir als Synode b
bestehen lassen, die mit Ge
des Kampfes in der Vorder

(Fortsetzung

Darf und soll ein Pre
auch die falsche

„Euer Pastor schimpft nu
ich komme nicht wieder in
man hie und da einen sage
eine unserer Kirchen besucht.

Fragt man einen solchen,
schimpfe, so erwidert er w
Predigt von Andersgläubige

*) Der Wisconsin-District hat f

ımen. Es ist
en Grund der
ıth als in Ge=
sie sehnen die
ıaft, d. i.. die
ie Basis ihrer
ɔe nicht mehr
andern prote=
Hand reichen
Nummern der
resbyterianer=
n, and while
idedly prefer
yet my heart
ıf money and
and also the
d's people in
see the day,
iance with the
punkt fast aller
Einigkeit, nach
ɪre zu streben.
n zu erlangen.
ell verwirklicht
daß die luthe=
werde. Und
ittel, als Un=
meindeschulen.
wird, daß die
chen Gemeinde=
Staatsschulen,
ı — wird man
he Kirche nicht
ht, nicht mehr
arnt, vielmehr

wir aber nicht
in solchen kirch=
Namen „luthe=
r „Lutheraner"
hronik" manch
daran erinnert,
sein wollender
Kirchen Kanzeln
Gemeindeschule
en in der Regel
ngel christlicher
ınnt wird, dafür
ennsylvania als

eist, der zusam=
chulen bekämpft
wird. Und —
eser Geist geht
rüber. Auch
hin und wieder
Gar manchmal
ıntniß mit dem
em Kopf bestehen
derlegen falscher
ındere Kirchen".
ıuß Jedem sein
he Partei Recht
ı? Verschiedene
glauben wir ja
gültigkeit, welche
eschule bekunden,
den der Indiffe=
en muß.

Ach, wie dürften wir darum sicher sein, schlafen und denken: Es hat keine Noth! Alles, alles, die Gefahr, die uns von außen droht, die Gefahr, selbst nach und nach unvermerkt in falsche Bahnen gelenkt zu werden, mahnt uns, die Augen offen zu halten, mit allem Fleiß zu wachen, zu wachen über die Vorgänge außer uns, zu wachen über uns selbst.

Es liegt nur gar zu sehr in unserer Natur, daß wir, was unser geistliches Wohl betrifft, sicher und sorglos dahingehen. Ueber zeitliche Güter wachen wir wohl und wir würden uns den Raub derselben nicht gefallen lassen, so lange wir uns zur Wehre setzen können; aber in dem Kampf für die höchsten Kleinodien, in dem Kampf, der uns als Christen verordnet ist, ermüden wir gar leicht und lassen uns leicht durch falsche Rücksichten davon abhalten. Und vollends, nachdem wir durch Gottes Gnade im geführten Schulkampf den Sieg erlangt haben, liegt die Gefahr nahe, daß wir uns durch den Gedanken: Für's Erste haben wir Ruhe! einschläfern und uns sicher machen lassen.

Die Sicherheit ist aber um so gefährlicher, als der Feind sie zu seinem Vortheil auszunützen weiß, ohne daß wir es merken, und vielleicht unter dem Deckmantel der Freundschaft. Seien wir überzeugt, die Feinde unserer Schulen haben ein wachsameres Auge auf uns, als wir auf sie. Sie werden alle Umstände genau beobachten, Zeit und Gelegenheit wahrnehmen, ihren Angriff zu erneuern, werden nach irgend einem Schlupflöchlein ausschauen, durch welches sie etwa in die Mauern unserer Gottesgärten einbrechen und dieselben verwüsten können. Dabei werden sie immer wieder vorgeben, nicht nur im Allgemeinen des Landes Bestes zu suchen, sondern insonderheit es mit dem „armen deutschen Jungen" und auch mit unsern Gemeindeschulen herzlich gut zu meinen und dieselben zu unserm eigenen Vortheil nur auf eine höhere Stufe bringen zu wollen. Wehe uns, wollten wir durch unsere Unachtsamkeit daran schuld werden, daß unser kirchliches Leben durch fernere staatliche Gesetzgebung geschädigt würde! Wir würden dann über kurz oder lang nicht nur wahrnehmen müssen, daß ein geschlagener Feind, wenn er das Haupt wieder emporhebt, um so wüthender ist in seinen Angriffen, sondern auch, daß wir dann kaum mehr die Widerstandsfähigkeit besitzen dürften, mit der wir im vergangenen Jahre den Feind besiegt haben.

Seien wir denn durch die gemachten Erfahrungen sowohl, als auch durch das Bewußtsein der uns stets drohenden Gefahren vor aller Sicherheit ernstlich gewarnt. Und damit wir jeder Zeit um so besser gerüstet seien, dürfte es gewißlich wohlgethan sein, wenn wir als Synode die Schulcommittee fortbestehen lassen, die mit Geschick und Muth während des Kampfes in der Vorderreihe gestanden hat.*)

(Fortsetzung folgt.)

Darf und soll ein Prediger auf der Kanzel auch die falsche Lehre strafen?

„Euer Pastor schimpft nur immer auf der Kanzel, ich komme nicht wieder in eure Kirche" — so kann man hie und da einen sagen hören, der gelegentlich eine unserer Kirchen besucht.

Fragt man einen solchen, wiefern denn der Pastor schimpfe, so erwidert er wohl, daß derselbe in der Predigt von Andersgläubigen rede und wohl hie und

*) Der Wisconsin=District hat seine Committee wieder erwählt.



da auch andere Kirchengemeinschaften mit Namen nenne.

Wenn er dann auf die Frage: ob der Pastor denn maßlos poltere, ob er Schimpfworte gebrauche, ob er von den Andersgläubigen etwas sage, wodurch ihre bürgerliche Ehre verletzt werde, oder ob er ihnen Lehren beimesse, die sie gar nicht hegen, — mit Nein antworten muß; und man ihm bedeutet, daß ja da der Pastor nicht schimpfe, so sagt er wohl: Nun, meinetwegen; aber mir gefällt es nun einmal nicht, wenn man andere nicht gehen läßt; der Pastor soll bloß Gottes Wort predigen.

Ei, wie gern würde ein Prediger Andersgläubige gehen lassen, wenn sie ihn und seine Heerde nur gehen ließen, wenn sie nicht in seine Heerde einbrechen würden; denn solche, die persönlich oder in Schriften kommen und die Seelen gefährden, sind es ja besonders, welche ein treuer Prediger berücksichtigt.

Ein Prediger soll bloß Gottes Wort predigen. Ist recht geredet. Er soll aber das **ganze** Wort Gottes predigen. Der Apostel Paulus schreibt 2 Tim. 3, 16. 17.: „Alle Schrift von Gott eingegeben ist nütze zur **Lehre**, zur **Strafe**, zur **Besserung**, zur **Züchtigung** in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt.“ Und Röm. 15, 4.: „Was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und **Trost** der Schrift Hoffnung haben.“ Aus diesen Worten sehen wir, daß Gottes Wort auf fünffache Weise angewendet werden soll. Ein Prediger soll nämlich 1. lehren, 2. die Irrlehre strafen, 3. die Sünden des Lebens strafen, 4. zu einem frommen Leben ermahnen und 5. trösten. Es gehört darum zur rechten Ausrichtung des Predigtamts, daß nicht nur die reine Lehre vorgetragen, sondern daß auch die falsche Lehre gestraft werde.

Das haben denn alle heiligen Propheten, der HErr Christus selbst und seine heiligen Apostel gethan. Wie ernstlich eifert der Prophet Elias gegen die falschen Propheten, wie ernst redete er mit Israel, das diesen falschen Propheten folgte! „Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten?“ sprach er. „Ist der HErr Gott, so wandelt ihm nach; ist's aber Baal, so wandelt ihm nach.“ Der HErr JEsus sagte in der Bergpredigt: „Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe.“ Matth. 7, 15. Und zu einer andern Zeit sagte er: „Sehet zu und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer.“ Matth. 16, 6. Der Apostel Paulus spricht: „Ich ermahne euch, lieben Brüder, daß ihr aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten neben der Lehre, die ihr gelernt habt, und weichet von denselbigen. Denn solche dienen nicht dem HErrn JEsu Christo, sondern ihrem Bauch; und durch süße Worte und prächtige Reden verführen sie die unschuldigen Herzen.“ Röm. 16, 17. 18. Wie ernst redet derselbe Apostel zu den Galatern: „So auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders, denn das wir euch verkündigt haben, **der sei verflucht**. Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir auch abermal: So jemand euch Evangelium predigt anders, denn das ihr empfangen habt, der sei verflucht.“ Gal. 1, 8. 9. Und: „Wer euch irre macht, der wird sein Urtheil tragen, er sei, wer er wolle. Wollte Gott, daß sie auch ausgerottet würden, die euch verstören.“ Gal. 5, 10. 12.

Daher haben die Prediger auch den gemessenen

Befehl, die
schreibt an
an, es sei z
dräue, erm
2 Tim. 4, 2
ermahne, un
Von jedem
Wort, das
mächtig sei
und zu stra
sind viele f
führer, son
man muß d
verkehren u
liches Gewin

Daß Pred
zeigen auch
geben werde
den Städte
hatten die A
wohnern de
Gefahr hera
bestellte Wä
genau umh
Gottes einbr
machen und
pheten Hese
habe dich zu
du sollst au
sie von mei
von den Le
richteten, sa
Wächter sin
Hunde sind
liegen und
hätte man i
Wächter ge
sehen nahen
verkündigt h
Was ist dah
die Stadt
herannahen
in die Sta
sagen, daß
Verräther,

Die Pred
sie ja die ih
des heiligen
weiter nicht
die Heerde?
einbringen
Hirte, der
Wölfen pre
treuer Seel
Evangelium
trauten Sch
den falschen
men, aber in
wollte. Al
dienern der
machte er
sagte ihnen
die Heerde
hatten, und
die der Hee
wacker sein
auf euch se
welche euch
zu weiden b
eigen Blut

hengemeinschaften mit Namen

die Frage: ob der Pastor denn
r Schimpfworte gebrauche, ob
läubigen etwas sage, wodurch
verletzt werde, oder ob er ihnen
ie gar nicht hegen, — mit Nein
man ihm bedeutet, daß ja da
mpfe, so sagt er wohl: Nun,
ir gefällt es nun einmal nicht,
cht gehen läßt; der Pastor soll
edigen.

e ein Prediger Andersgläubige
sie ihn und seine Heerde nur
sie nicht in seine Heerde ein-
n solche, die persönlich oder in
nd die Seelen gefährden, sind
che ein treuer Prediger berück-

bloß Gottes Wort predigen.
oll aber das ganze Wort Gottes
stel Paulus schreibt 2 Tim. 3,
ift von Gott eingegeben ist nütze
trafe, zur Besserung, zur
Gerechtigkeit, daß ein Mensch
nen, zu allem guten Werk ge-
15, 4.: „Was zuvor geschrieben
Lehre geschrieben, auf daß wir
oft der Schrift Hoffnung haben.“
ehen wir, daß Gottes Wort auf
wendet werden soll. Ein Pre-
lehren, 2. die Irrlehre strafen,
Lebens strafen, 4. zu einem
ahnen und 5. trösten. Es gehört
srichtung des Predigtamts, daß
Lehre vorgetragen, sondern daß
e gestraft werde.

lle heiligen Propheten, der HErr
seine heiligen Apostel gethan.
er Prophet Elias gegen die fal-
e ernst redete er mit Israel, das
heten folgte! „Wie lange hinket
en?“ sprach er. „Ist der HErr
nach; ist's aber Baal, so wandelt
r JEsus sagte in der Bergpredigt:
r den falschen Propheten, die in
uch kommen, inwendig aber sind
Matth. 7, 15. Und zu einer
: „Sehet zu und hütet euch vor
r Pharisäer und Sadducäer.“
er Apostel Paulus spricht: „Ich
n Brüder, daß ihr aufsehet auf
nnung und Aergerniß anrichten
ie ihr gelernt habt, und weichet
Denn solche dienen nicht dem
to, sondern ihrem Bauch; und
nd prächtige Reden verführen sie
rzen.“ Röm. 16, 17. 18. Wie
Apostel zu den Galatern: „So
Engel vom Himmel euch würde
en anders, denn das wir euch
der sei verflucht. Wie wir
so sagen wir auch abermal: So
elium predigt anders, denn das
ot, der sei verflucht.“ Gal. 1,
r euch irre macht, der wird sein
ei, wer er wolle. Wollte Gott,
ottet würden, die euch verstören.“

e Prediger auch den gemessenen
Befehl, die Irrlehre zu strafen. Der Apostel Paulus schreibt an Timotheum: „Predige das Wort, halte an, es sei zu rechter Zeit oder zur Unzeit; strafe, dräue, ermahne mit aller Geduld und Lehre.“ 2 Tim. 4, 2. Und an Titum: „Solches rede und ermahne, und strafe mit ganzem Ernst.“ Tit. 2, 15. Von jedem Prediger fordert er, daß er „halte ob dem Wort, das gewiß ist und lehren kann, auf daß er mächtig sei zu ermahnen durch die heilsame Lehre und zu strafen die Widersprecher. Denn es sind viele freche und unnütze Schwätzer und Verführer, sonderlich aus der Beschneidung, welchen man muß das Maul stopfen; die da ganze Häuser verkehren und lehren, das nicht taugt, um schändliches Gewinns willen.“ Tit. 1, 9—11.

Daß Prediger vor falschen Lehrern warnen müssen, zeigen auch die Namen, die ihnen in der Schrift gegeben werden. Sie heißen Wächter. Wächter in den Städten Israels standen auf der Warte und hatten die Aufgabe, stets auszuschauen und den Bewohnern der Städte es zu verkündigen, wenn sie Gefahr herannahen sahen. Prediger sind von Gott bestellte Wächter auf Zions Mauern. Sie sollen genau umherschauen, daß kein Feind in die Stadt Gottes einbreche, sollen auf die Gefahren aufmerksam machen und vor den Feinden warnen. Zum Propheten Hesekiel sprach Gott: „Du Menschenkind, ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel; du sollst aus meinem Munde das Wort hören und sie von meinetwegen warnen.“ Hes. 3, 17. Und von den Lehrern, die dies Amt nicht treulich ausrichteten, sagte Gott durch den Propheten: „Alle ihre Wächter sind blind, sie wissen alle nichts, stumme Hunde sind sie, die nicht strafen können; sind faul, liegen und schlafen gerne.“ Jes. 56, 10. Wofür hätte man in Israel einen auf der Warte stehenden Wächter gehalten, der, wenn er einen Feind hätte sehen nahen, dies den Einwohnern der Stadt nicht verkündigt hätte? Doch gewiß für einen Verräther. Was ist daher ein Prediger, der zum Wächter über die Stadt Gottes bestellt ist und dieselbe vor den herannahenden Feinden nicht warnt, der die Feinde in die Stadt Gottes eindringen läßt? Wer will sagen, daß er ein treuer Wächter sei? Er ist ein Verräther, ein elender Verräther.

Die Prediger heißen Hirten. Als solche haben sie ja die ihnen anvertrauten Seelen auf die Weide des heiligen Evangeliums zu führen. Haben sie aber weiter nichts zu thun? Umschleichen nicht Wölfe die Heerde? Sollen die Prediger diese in die Heerde eindringen lassen? Der wäre gewiß kein treuer Hirte, der seine Schafe wohl weiden, aber sie den Wölfen preisgeben würde. So ist auch der kein treuer Seelenhirte, kein treuer Pastor, der wohl das Evangelium predigen wollte, aber die ihm anvertrauten Schafe vor den Wölfen nicht schützen, vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern kommen, aber inwendig reißende Wölfe sind, nicht warnen wollte. Als der Apostel Paulus von den Kirchendienern der Gemeinde zu Ephesus Abschied nahm, machte er sie darum auf Zweierlei aufmerksam; er sagte ihnen erstens, daß sie auf sich selbst und auf die Heerde Acht haben sollten, welche sie zu weiden hatten, und zum andern, daß Wölfe kommen werden, die der Heerde nicht verschonen würden; daher sie wacker sein sollten. Er sprach: „So habt nun Acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der Heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat. Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen greuliche Wölfe, die der Heerde nicht verschonen werden. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen. Darum seid wacker.“ Apost. 20, 28—31.

„Es muß ein Prediger“, schreibt Luther, „nicht allein weiden, das ist, den Schafen Christi das Evangelium rein predigen und sie daraus unterweisen, wie sie rechte Christen sollen sein, sondern er muß auch daneben den Wölfen wehren, daß sie die Schafe nicht angreifen, Irrthum einführen und mit falscher Lehre verführen; wie denn der Teufel nicht ruhet. Nun findet man jetzund viel Leute, die wohl leiden mögen, daß man das Evangelium predige, doch daß man nur nicht wider die Wölfe schreie. Aber wenn ich schon recht predige und die Schafe wohl weide und lehre, ist's dennoch nicht recht der Schafe gehütet und sie verwahret, daß die Wölfe nicht kommen und sie wieder davon führen. Denn was ist das gebauet, wenn ich Steine auswerfe und sehe einem andern zu, der sie wieder einwirft? Der Wolf kann wohl leiden, daß die Schafe gute Weide haben; er hat sie desto lieber, daß sie feist sind; aber das kann er nicht leiden, daß die Hunde feindlich bellen. Darum ist es ein groß Ding, wer es zu Herzen nimmt, daß einer recht weide, wie es Gott befohlen hat.“ (Zu 1 Petr. 5, 2. E. A. 52, 188.)

Wer daher will, daß ein Pastor wohl das Wort Gottes predigen, vor Irrthum aber nicht warnen, falsche Lehre nicht strafen solle, der will zum Pastor einen Wächter haben, der wohl auf der Warte stehen, aber die Bewohner der Stadt nicht vor den herannahenden Feinden warnen, sondern sie in die Stadt eindringen lassen soll; einen Hirten, der die Schafe wohl weidet, aber die Wölfe unbehelligt lassen soll.

Von solchen Lehrern, die den Irrthum nicht strafen wollen, sagte Dr. Luther einmal zu Dr. Major: „Wer seine Lehre, Glauben und Bekenntniß für wahr, recht und gewiß hält, der kann mit andern, so falsche Lehre führen oder derselben zugethan sind, nicht in Einem Stall, noch immerdar gute Worte dem Teufel und seinen Schuppen geben. Ein Lehrer, der zu den Irrthümern still schweigt und will gleichwohl ein rechter Lehrer sein, der ist ärger, denn ein öffentlicher Schwärmer, und thut mit seiner Heuchelei größern Schaden, denn ein Ketzer, und ist ihm nicht zu vertrauen; er ist ein Wolf und ein Fuchs, ein Miethling und ein Bauchdiener 2c. und darf Lehre, Wort, Glauben, Sacrament, Kirchen und Schulen verachten und übergeben; er liegt entweder mit den Feinden heimlich unter Einer Decke, oder ist ein Zweifler und Windfaher, und will sehen, wo es hinaus wolle, ob Christus oder der Teufel obsiegen werde; oder ist ganz und gar bei sich selbst ungewiß, und nicht würdig, daß er ein Schüler, will geschweigen ein Lehrer heißen solle, und will niemand erzürnen, noch Christo sein Wort reden, noch dem Teufel und der Welt wehe thun.“ (E. A. 65, 87 f.) G.

(Schluß folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Progymnasium in New York. Ueber diese Anstalt berichtet der „Zeuge der Wahrheit“ Folgendes: Das Progymnasium hat am 30. Juni sein Schuljahr geschlossen und wird Mittwoch, den 2. September, wieder eröffnet werden. Besonders der Erwähnung werth ist

die Prüfung der Schüler desselben vor versammelter Synode am 4. Juni d. J. Die Synodalen, und zwar nicht bloß die Pastoren und Lehrer, sondern auch die Gemeindedelegaten, folgten mit gespannter Aufmerksamkeit. Diese Anstalt ist ja in den letzten zwei Jahren gut besucht gewesen, und wir haben auch die besten Aussichten für die Zukunft. Es wurden am Schulschlusse 5 Quartaner mit dem Zeugnisse der Reife für Tertia entlassen, von welchen voraussichtlich 4 nach Fort Wayne und 1 nach Milwaukee gehen werden. 15 Schüler wurden nach Quarta und 22, einige bedingungsweise, nach Quinta versetzt. 7 Applicanten für den Eintritt in die nächste Sexta kamen schon zu Ostern, und ebenso viele sind bereits angemeldet. Gott segne die junge Prophetenschule, die er nun schon 10 Jahre hat bestehen lassen, daß sie bald eine Tertia bekomme, daß sie bald auf eigenen Füßen stehe, daß sie bald ein volles Gymnasium werde.

Litthauische Lutheraner finden sich in ziemlicher Anzahl in Boston. Da sie meistens etwas Deutsch verstehen, predigt ihnen Pastor Biewend, während die Gesänge in ihrer Sprache gesungen und das Wort Gottes ebenso verlesen wird. (Z. d. W.)

Augustana-Synode. Eine zu dieser Synode gehörende Gemeinde, welche vor einiger Zeit von derselben ausgeschlossen ward, weil sie Geheime Gesellschaften duldete, ist wieder aufgenommen worden, da sie ihr Unrecht eingesehen und bekannt hat.

Die deutschen Presbyterianer im Westen haben sich in ihrer Convention auch mit der Frage beschäftigt, ob Gemeindeschulen zu gründen seien. Ihr Organ hat ehedem erklärt: Der Kirche, neben welcher das Schulhaus steht, gehört die Zukunft. Es wäre also eine Lebensfrage, um die es sich handelt. Da wäre nur der Beschluß in Ordnung gewesen: Wir müssen Gemeindeschulen gründen. Damit wäre ein Anfang zur Lösung der Frage gemacht. Statt dessen hat man beschlossen, es sei noch zu früh; wo es aber ohne viel Mühe geschehen könne, sei es rathsam, solche Schulen einzurichten. Damit bleibt die Sache natürlich liegen, wo sie liegt, und man fährt fort, über die Wichtigkeit derselben zu schreiben. (Wächter.)

Die Methodisten sind fast durchweg Temperenzfanatiker und Prohibitionisten. Hie und da kommt einer zur Erkenntniß, daß man durch Gesetztreiberei dem Laster der Trunksucht nicht steuern kann. Eine solche Stimme läßt sich im „Apologeten" hören. Einem Artikel unter der Ueberschrift „Temperenz-Pharisäerthum" entnehmen wir Folgendes: „Aber nun entstand der Pharisäismus. Man fing an und nahm in Temperenz-Versammlungen den Leuten schriftliche Gelübde ab, die in den meisten Fällen bald wieder gebrochen wurden. Das Wort Gottes wurde, als zu schwache Waffe, beiseite geschoben und man erfand Argumente, die zuvor nie gebraucht worden waren. Dickleibige Bücher wurden geschrieben, um zu beweisen, daß die Weine der Bibel nicht berauschend gewesen seien. Es wurden Versammlungen gehalten zu dem speziellen Zweck, nicht zunächst um Sünder zu Gott zu bringen, sondern um sie von der Trunksucht zu bekehren (gospel temperance meetings). Prediger organisirten Ligas zur Durchführung der Gesetze und griffen in das Amt der Polizei, welches Gott ihnen nicht aufgetragen hat. Man behauptete immer dreister, daß das Trinken berauschender Getränke das eine große Uebel sei, aus dem alle anderen Uebel hervorgehen; wenn das erst abgeschafft sein werde, so werde das Millennium (tausendjährige Reich) alsbald hereinbrechen. Und weil man dieses Uebel durch Gesetze unterdrücken zu können glaubte, so unterließ man alles Andere und agitirte für Prohibition. Gottes Mühlen mahlen diesen Leuten zu langsam, sie wollen schneller mahlen. Deshalb wurde auch allenthalben Gottes Haus und Gottes Tag zu politischen Versammlungen gemißbraucht. Und Alle, die nicht mitmachten, wurden hingestellt, als stehen sie im geheimen Bunde mit dem Teufel. Aber weil dieses immer noch nicht hinreichte, so hat man, wie die Darwinisten, nach dem fehlenden Glied in der Kette gesucht, und man hat es auch gefunden — es heißt „Frauenemancipation". Daher haben Viele alles Andere an den Nagel gehängt, als nicht zum Ziele führend, und wollen zuerst den Weibern das Stimmrecht sichern. Dann wird ja das goldene Zeitalter ganz von selber hereinbrechen. Die Frauenbewegung, die unsere (Meth.-) Kirche gegenwärtig beunruhigt und die unsere Zeit und Kraft, die wir für die Arbeit der Seelenrettung so nöthig gebrauchen, auf eine ganz unnöthige Weise vergeudet, haben wir hauptsächlich diesem Temperenz-Pharisäerthum zu verdanken. Und was hat man mit diesem Allem ausgerichtet? . . . Nach den Statistiken nimmt der Gebrauch von berauschenden Getränken beständig zu, und unter der Sandwolke, die die Prohibitions-Agitation aufgewirbelt hat, nimmt die Laxheit der Ehe und allerlei Lasterhaftigkeit immer mehr überhand."

Mexico. Trotz Religionsfreiheit werden immer noch thätliche Angriffe auf die Protestanten von Seiten des bigotten papistischen Volkes gemacht. Am Sonntag, den 5. Juli, ward in Durango in Gegenwart von americanischen Einwohnern und einer großen Anzahl übergetretener Mexicaner der Eckstein zu einer Methodistenkirche gelegt. Der americanische Consul war gegenwärtig. Die Prediger Gilmore, Leon und Elliott amtirten. Unter den Zuschauern befanden sich einige römische Priester. Es wurde eben ein Lied gesungen, als mit einem Mal etliche Fanatiker mit Steinen warfen. Es schien, als wären die katholischen Bauern rasend geworden; denn plötzlich kommen von allen Seiten Steine geflogen. Da war kein schützendes Dach. Ein Americaner, Namens Biggero, wurde getroffen. Der Prediger Gilmore suchte die Menge zu besänftigen. Ein Stein traf seine Wange und das Geschrei des Volkes übertönte seine Worte. Darauf wurde er von einem schweren Stein an den Kopf getroffen, daß er besinnungslos niederstürzte. Eine Abtheilung Polizisten zerstreute die Menge, ehe weiteres Unheil angerichtet wurde. Die Americaner wollen die Regierung um Schutz anrufen. Zwar sind keine weiteren Störungen erfolgt, aber die unwissenden, aufgeregten Katholiken erklärten, daß sie nicht zulassen würden, daß Gottesdienst in der neuen Kirche gehalten werde.

Die americanischen Rabbiner hielten im vorigen Monat eine Versammlung in Baltimore. Es wurden verschiedene Reden gehalten, in welchen betont wurde, daß aus den Gebetbüchern alle veralteten Stellen ausgemerzt werden sollten, wie die von der Erscheinung des Messias und der Auferstehung des Fleisches, weil das heutzutage von Niemandem mehr geglaubt werde.

II. Ausland.

Ein gutes Bekenntniß. Dr. Ruperti, Generalsuperintendent von Holstein, hat sich kürzlich zu der christlichen Inspirationslehre bekannt, das heißt, zu der Lehre, daß die heilige Schrift das von dem Heiligen Geist eingegebene Wort Gottes sei. Da fragt vielleicht der eine oder andere unserer Leser: „Ist denn das etwas so Absonderliches? Versteht es sich nicht für alle Christen von selbst, daß alle Schrift von Gott eingegeben und darum das majestätische und unfehlbare Wort Gottes sei?" Allerdings versteht sich dies für alle Christen von selbst, welche einfältig glauben, was die heilige Schrift von sich selbst sagt. Aber in Deutschland ist dieser Glaube bei Pastoren und namentlich bei den Lehrern an den hohen Schulen und bei den kirchlichen Würdenträgern sehr selten geworden. Fast ohne Ausnahme haben die, welche in der Kirche ihrer äußern Stellung nach an der Spitze stehen, den christlichen Glauben, daß die heilige Schrift Gottes unfehlbares Wort sei, aufgegeben. So hat denn auch der Propst Kier zu Tondern (in Schleswig) für eine theologische Conferenz Sätze aufgestellt, in welchen er schlechthin leugnete, daß die heilige Schrift von Gott eingegeben und darum Gottes unfehlbares Wort sei; die heilige Schrift sei vielmehr „ein mensch-
liches Buch, auch mit den Mä
welche allen menschlichen W
„voller Fehler". Als diese S
kamen, sagte er sich von der
solche Sätze verhandelt werde
klärte er seinen christlichen Gl
mit den folgenden Worten:
Schrift das von dem Heiliger
tes, nicht ‚von Fleisch und
von Gott eingegeben'. Auf
lutherische Kirche mit ihrem B
ranern sollte an diesem Fund
gerüttelt werden können. D
falsche Wege gehenden sogenan
tik, welche in sich selbst so un
meinem alten Glauben nicht
Punkt in demselben entkräfte
erst der Anfang des Kampfes,
haben wird, wenn er ferner d

Die Kronprinzessin Soph
bei ihrem Uebertritt zur gr
Metropoliten Athens nicht al
Katholikin angesprochen wor
etwa infolge eines Irrthums
weil die griechische Kirche kei
hat, welche aus dem Protesta
Die noch heute bei Uebertritte
des Geistlichen an den Aufzun
Zeit, in welcher die Welt die
und sind bereits im Jahre
Patriarchen von Constantinop
So erklärt es sich, daß der Me
fragte: „Bist du, o Mensch,
men abzuschwören? Scheid
zeugung aus der lateinischen
Sinne noch drei oder vier and
eine frühere vermeintliche Z
Kirche zugespitzt waren. S
armen Seelen, welche die wa
Gottes im Geist und in der W
Religion bloßer Formeln und
wobei es denn gar nicht dar
meln Sinn und Verstand hab

Die Ausstellung des „hei
soll am 20. August ihren A
wartet einen solchen Zudrang z
zur Beförderung der „Pilger
verwaltung besondere Verabr
sind. Der Pabst hat, auf die
für diese Begebenheit „vollko
Welche Verunreinigung des La
des Evangeliums durch die Re
hell aufleuchtete!

Gotteslästerlich sind zum T
zum Preise des letzten päbstl
Bischöfen und papistischen A
gesandt werden. Der Lobebri
cina aus den Abruzzen schließt
Kirchenzeitung" aus Rom gesch
Lesung und Erwägung der E
und Ungläubige ausrufen: T
und Lehrer, das der gute Va
ewigen Lebens hat! (Armer
Gesinnungen (deren ein christli
Abruzzen sich schämen sollte) w
heiligen Fußes nieder u. s. w.

„Wie stimmet Christus m
tagte am 28. und 29. Mai d.
gelisch-sociale Congreß". Bei
Männer wie Hofprediger Stö
mer (Greifswald) mit Dr.
berüchtigten Leugner der Lehr
einigkeit, getagt und gebetet.



em fehlenden
auch gefunden
r haben Viele
cht zum Ziele
s Stimmrecht
alter ganz von
g, die unsere
nd die unsere
Seelenrettung
nöthige Weise
n Temperenz=
man mit die=
istiken nimmt
beständig zu,
ons=Agitation
ne und allerlei

n immer noch
n Seiten des
m Sonntag,
rt von ameri=
Anzahl über=
Methodisten=
gegenwärtig.
ott amtirten.
nige römische
gen, als mit
warfen. Es
rasend gewor=
Seiten Steine
Ein Ameri=
Der Prediger
Ein Stein
kes übertönte
nem schweren
besinnungslos
zerstreute die
wurde. Die
hutz anrufen.
lgt, aber die
rten, daß sie
in der neuen

n im vorigen
Es wurden
etont wurde,
Stellen aus=
scheinung des
es, weil das
werde.

rti, General=
rzlich zu der
heißt, zu der
dem Heiligen
ragt vielleicht
nn das etwas
für alle Chri=
ngegeben und
Wort Gottes
Christen von
eilige Schrift
dieser Glaube
hern an den
Würdenträgern
ne haben die,
nach an der
aß die heilige
gegeben. So
n (in Schles=
aufgestellt, in
eilige Schrift
unfehlbares
„ein mensch=

liches Buch, auch mit den Mängeln und Fehlern behaftet, welche allen menschlichen Werken anhaften", ein Buch „voller Fehler". Als diese Sätze Dr. Ruperti zu Gesicht kamen, sagte er sich von der Conferenz, auf welcher über solche Sätze verhandelt werden könne, los. Zugleich erklärte er seinen christlichen Glauben an die heilige Schrift mit den folgenden Worten: „Für mich ist die heilige Schrift das von dem Heiligen Geist gewirkte Wort Gottes, nicht ‚von Fleisch und Blut geoffenbaret, sondern von Gott eingegeben'. Auf ihr ruht unsre evangelisch-lutherische Kirche mit ihrem Bekenntniß und unter Lutheranern sollte an diesem Fundamente unsrer Kirche nicht gerüttelt werden können. Die Hypothesen einer oft so falsche Wege gehenden sogenannten wissenschaftlichen Kritik, welche in sich selbst so uneins ist, hat mich in diesem meinem alten Glauben nicht erschüttern und noch keinen Punkt in demselben entkräften können." Doch dies ist erst der Anfang des Kampfes, den Dr. Ruperti zu führen haben wird, wenn er ferner der Wahrheit Zeugniß gibt.

F. P.

Die Kronprinzessin Sophie von Griechenland soll bei ihrem Uebertritt zur griechischen Kirche von dem Metropoliten Athens nicht als Protestantin, sondern als Katholikin angesprochen worden sein. Und das nicht etwa infolge eines Irrthums des Metropoliten, sondern weil die griechische Kirche keine Formeln für Diejenigen hat, welche aus dem Protestantismus zu ihr übertreten. Die noch heute bei Uebertritten vorgeschriebenen Fragen des Geistlichen an den Aufzunehmenden entstammen einer Zeit, in welcher die Welt die Reformation nicht kannte, und sind bereits im Jahre 1470 von Symeon, dem Patriarchen von Constantinopel, vorgeschrieben worden. So erklärt es sich, daß der Metropolit die Kronprinzessin fragte: „Bist du, o Mensch, bereit, die päbstlichen Dogmen abzuschwören? Scheidest du mit voller Ueberzeugung aus der lateinischen Kirche?" und so in diesem Sinne noch drei oder vier andere Fragen, welche alle auf eine frühere vermeintliche Zugehörigkeit zur römischen Kirche zugespitzt waren. So hänselt der Teufel die armen Seelen, welche die wahre Religion der Anbetung Gottes im Geist und in der Wahrheit verachten und einer Religion bloßer Formeln und Ceremonien sich ergeben, wobei es denn gar nicht darauf ankommt, ob die Formeln Sinn und Verstand haben oder nicht.

(Freikirche.)

Die Ausstellung des „heiligen Rockes" von Trier soll am 20. August ihren Anfang nehmen. Man erwartet einen solchen Zudrang zu diesem Götzendienst, daß zur Beförderung der „Pilgerzüge" mit der Eisenbahnverwaltung besondere Verabredungen getroffen worden sind. Der Pabst hat, auf die Bitte des Bischofs Korum, für diese Begebenheit „vollkommenen Ablaß" gewährt. Welche Verunreinigung des Landes, in welchem das Licht des Evangeliums durch die Reformation Luthers einst so hell aufleuchtete!

F. P.

Gotteslästerlich sind zum Theil die Lobebriefe, welche zum Preise des letzten päbstlichen Rundschreibens von Bischöfen und papistischen Arbeitervereinen nach Rom gesandt werden. Der Lobebrief des Bischofs von Prescina aus den Abruzzen schließt, wie der „Deutschen Ev. Kirchenzeitung" aus Rom geschrieben wird, also: „Nach Lesung und Erwägung der Encyklika müssen Gläubige und Ungläubige ausrufen: Das ist der wahre Meister und Lehrer, das der gute Vater, der allein Worte des ewigen Lebens hat! (Armer Christus!) Mit diesen Gesinnungen (deren ein christlicher Bischof selbst in den Abruzzen sich schämen sollte) werfe ich mich zum Kuß des heiligen Fußes nieder u. s. w."

„Wie stimmet Christus mit Belial?" In Berlin tagte am 28. und 29. Mai d. J. der sogenannte „Evangelisch-sociale Congreß". Bei dieser Gelegenheit haben Männer wie Hofprediger Stöcker und Prof. Dr. Cremer (Greifswald) mit Dr. Sulze von Dresden, dem berüchtigten Leugner der Lehre von der heiligen Dreieinigkeit, getagt und gebetet. Dr. Sulze gehörte zu den



Vortragenden. Der „Congreß" nahm unter anderen die Sätze an: „Die Socialdemokratie befindet sich durch ihre materialistische Geschichtsauffassung in einem sachlichen Gegensatz zur christlichen Religion" und „Die Socialdemokratie zu überwinden, ist gegenwärtig die wichtigste sociale Aufgabe der christlichen Kirche." Der „Congreß" sollte sich geschämt haben, auch nur ein Wort gegen die Socialdemokratie zu reden, so lange er einen solchen „sachlichen Gegensatz zur christlichen Religion", wie Dr. Sulze, in seiner Mitte duldet. Es gilt doch vornehmlich, die Feinde der christlichen Religion im eigenen Lager zu bekämpfen. Wann werden die sogenannten „gläubigen Theologen" Deutschlands es lernen, daß man mit den Irrlehrern nicht Gemeinschaft machen, sondern von denselben sich separiren soll? F. P.

---

† Dietrich W. Roscher. †

Wieder hat es dem HErrn über Leben und Tod gefallen, einen jungen Arbeiter aus dem Schuldienst zu fordern, und zu sich in die himmlische Heimath zu nehmen. Es ist dies Dietrich Roscher, Lehrer an der Schule der Emanuelsgemeinde zu Fort Wayne, Ind. Er starb am 26. Juni im Alter von 38 Jahren, 6 Monaten und 5 Tagen und hinterläßt eine trauernde Wittwe mit vier unmündigen Kindlein.

Lehrer Roscher war gebürtig aus Hannover und entstammte einer angesehenen Familie aus der Verwandtschaft unsers seligen Wyneken. Mit dem Vorsatz, Lehrer zu werden, wanderte er nach America aus und ließ sich zunächst in St. Louis nieder. Hier verwendeten sich gute Freunde für ihn, und er fand Aufnahme im Seminar zu Addison. Als die Synode im Jahre 1874 Herrn Lehrer Häntzschel von Fort Wayne weg und als Professor nach Addison berief, da wurde unser Roscher nach Fort Wayne geschickt, um die vacante Schulklasse interimistisch zu bedienen. Aber anstatt wieder zurückzukehren in's Seminar, wurde er um Ostern 1875 nach wohlbestandenem Examen von der Emanuelsgemeinde definitiv berufen. Hier ist er nun die ganze Zeit bis zu seinem Ende thätig gewesen, und hat seines Amtes gewissenhaft und treu gewartet.

Im vorigen Sommer stellten sich etwas bedenkliche Symptome bei ihm ein; allein als er nach einem sechswöchigen Aufenthalt bei seinen Verwandten in Milwaukee am Schluß der Ferien wieder hierher zurückkehrte, hatte er sich bedeutend erholt und konnte mit neuer Kraft seine Klasse übernehmen. Niemand ahnte, daß die nächsten Ferien mit einer gänzlichen Ausspannung gleichbedeutend sein würden. Allein schon im November stellte sich eine hartnäckige Heiserkeit bei ihm ein, die ihm das Sprechen in der Schule sehr erschwerte; aber er hoffte von Tag zu Tag auf Besserung und wies sogar das Anerbieten seiner vier Collegen, seine Arbeit mit verrichten zu wollen, damit er sich schonen könne, entschieden ab mit dem Bemerken: Nehmt ihr mir die Schule, so macht ihr mich todt, ich bin ja ein kerngesunder Mann, ein bischen Heiserkeit ausgenommen. Doch schon in der letzten Woche des Januar sah er sich genöthigt, mit schwerem Herzen von seinen Schulkindern Abschied zu nehmen, weil seine Stimme gänzlich geschwunden war. Es war nun offenbar, daß die Halsschwindsucht sich entwickelt hatte. Alle ärztliche Hülfe blieb ohne nachhaltige Wirkung, und bald trat auch die Lungenschwindsucht ein, die wie ein rasch um sich greifendes Feuer an ihm zehrte. Als gleich nach Ostern die Synode Mittleren Districts, welcher er sechs Jahre lang als Kassirer treulich gedient hatte, hier tagte, mußte ihn dieselbe seines Amtes entheben, und sie that es mit tiefem Bedauern und mit einem herzlichen Dankvotum für die ihr geleisteten Dienste. Seine zahlreichen Collegen, die ihn während der Synodalzeit fleißig besuchten, sahen ihn zum letztenmal. Er siechte nun zusehends dahin, bis endlich am 26. Juni, Nachmittags 2 Uhr, unmittelbar vor Beginn der Schul-

ferien die Stun[...]
während seiner [...]
freudig war, we[...]
seinem Heiland [...]
auch endlich in f[...]

Am Dienstag[...]
außerordentlich [...]
Der Schulvorst[...]
gleiteten ihn vo[...]
zunächst alle Kl[...]
meinde Nr. 419, [...]
heit zum Lieblin[...]
nete hielt die L[...]
beendigtem Gott[...]
zug nach dem [...]
Schlafende dem [...]
Mit Roscher hat [...]
Jahren den dri[...]
wolle nun schon [...]
stand und Tröste[...]

Ordinati[...]

Im Auftrag He[...] Winter in der [...] 9. Sonnt. n. Trin. [...] Adresse: Rev. C. A[...]

Im Auftrag des [...] Trin. der Cand. F. [...] man, Shawano C[...] Hudtloff von Theod[...] legger, Crasham, [...]

Im Auftrag des [...] Jank am 7. Sonn[...] eingeführt von W[...] Arlington, Sibley [...]

Im Auftrag des [...] in seinen Gemeinde[...] Trin. eingeführt v[...] Jaeger, Nicholson [...]

Im Auftrag des [...] Geo. A. Bernth[...] Gemeinde zu Detro[...] Herren PP. R. Smi[...] recht eingeführt.

Im Auftrag des [...] Röder am 8. Son[...] von F. Bauer. Ad[...]

Im Auftrag des [...] sen jr. am 8. Son[...] eingeführt von J. [...]

Am 8. Sonnt. n[...] Niemann Herr P. G[...] geführt von G. M[...] Warrick Co., Ind.

Am 8. Sonnt. n. [...] Jll., unter Assistenz [...] Louis Wessel. Adre[...] gomery Co., Ill.

Am 9. Sonnt. n[...] Succop P. H. Haa[...]

Im Auftrag des [...] wurde am 9. Sonn[...] Immanuels-Gemein[...] geführt. Adresse: [...] Co., Mich.

Am 6. Sonnt. n[...] Minn., mit Nachba[...] R. Köhler, R. Jank[...]

Am 7. Sonnt. n. [...] Missionsfest. Es pre[...] Einnahmen: $140.0[...]

Am 7. Sonnt. n. [...] Missionsfest. Festp[...] Collecte: $39.20.

Am 7. Sonnt. n[...] Iowa, Missionsfest. [...] Collecte: $40.00.

ongreß" nahm unter anderen die
aldemokratie befindet sich durch
schichtsauffassung in einem sach=
christlichen Religion" und
zu überwinden, ist gegenwärtig
lufgabe der christlichen Kirche."
ich geschämt haben, auch nur ein
demokratie zu reden, so lange er
n Gegensatz zur christlichen Reli=
in seiner Mitte duldet. Es gilt
einde der christlichen Religion im
npfen. Wann werden die soge=
ologen" Deutschlands es lernen,
ern nicht Gemeinschaft machen,
ich separiren soll? F. P.

h W. Roscher. †

HErrn über Leben und Tod ge=
rbeiter aus dem Schuldienst zu
ie himmlische Heimath zu nehmen.
scher, Lehrer an der Schule der
Fort Wayne, Ind. Er starb
von 38 Jahren, 6 Monaten und
eine trauernde Wittwe mit vier

gebürtig aus Hannover und ent=
ten Familie aus der Verwandt=
neken. Mit dem Vorsatz, Lehrer
nach America aus und ließ sich
nieder. Hier verwendeten sich
nd er fand Aufnahme im Semi=
ie Synode im Jahre 1874 Herrn
rt Wayne weg und als Professor
wurde unser Roscher nach Fort
vacante Schulklasse interimistisch
statt wieder zurückzukehren in's
Ostern 1875 nach wohlbestande=
Emanuelsgemeinde definitiv be=
ie ganze Zeit bis zu seinem Ende
seines Amtes gewissenhaft und

r stellten sich etwas bedenkliche
; allein als er nach einem sechs=
seinen Verwandten in Milwaukee
wieder hierher zurückkehrte, hatte
und konnte mit neuer Kraft seine
iemand ahnte, daß die nächsten
en Ausspannung gleichbedeutend
hon im November stellte sich eine
i ihm ein, die ihm das Sprechen
verte; aber er hoffte von Tag zu
wies sogar das Anerbieten seiner
eit mit verrichten zu wollen, da=
ne, entschieden ab mit dem Be=
r die Schule, so macht ihr mich
ergesunder Mann, ein bischen
n. Doch schon in der letzten
er sich genöthigt, mit schwerem
ulkindern Abschied zu nehmen,
nzlich geschwunden war. Es
die Halsschwindsucht sich ent=
iche Hülfe blieb ohne nachhaltige
auch die Lungenschwindsucht ein,
greifendes Feuer an ihm zehrte.
die Synode Mittleren Districts,
lang als Kassirer treulich gedient
e ihn dieselbe seines Amtes ent=
it tiefem Bedauern und mit einem
für die ihr geleisteten Dienste.
gen, die ihn während der Syno=
, sahen ihn zum letztenmal. Er
ahin, bis endlich am 26. Juni,
mittelbar vor Beginn der Schul=
ferien die Stunde seines Abscheidens schlug. Wie er während seiner Krankheit allezeit getrost und sterbensfreudig war, weil er die Gewißheit seiner Seligkeit in seinem Heiland JEsu Christo im Herzen trug, so gab er auch endlich in fröhlichem Glauben seinen Geist auf.

Am Dienstag, den 30. Juni, wurde seine Leiche unter außerordentlich großer Betheiligung zu Grabe getragen. Der Schulvorstand und die Schüler seiner Klasse begleiteten ihn vom Haus nach der Kirche. Hier sangen zunächst alle Klassen das Lied Nr. 400, dann die Gemeinde Nr. 419, welches Lied ihm während seiner Krankheit zum Lieblingslied geworden war. Der Unterzeichnete hielt die Leichenrede über Luc. 2, 29. 30. Nach beendigtem Gottesdienst bewegte sich ein langer Leichenzug nach dem Concordia Friedhof, woselbst nun der Schlafende dem Tag der Auferstehung entgegenharrt. Mit Roscher hat die Emanuelsgemeinde innerhalb sieben Jahren den dritten Lehrer zum Grabe geleitet. Gott wolle nun schonen, und der verwaisten Familie Beistand und Tröster sein. C. Groß.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag Herrn Präses Niemanns wurde Cand. C. A. Winter in der Parochie Logan und Sugar Grove, O., am 9. Sonnt. n. Trin. ordinirt und installirt von C. A. Kaumeyer. Adresse: Rev. C. A. Winter, Logan, O.

Im Auftrag des Herrn Präses Herzer wurde am 9. Sonnt. n. Trin. der Cand. F. Uplegger in seiner Gemeinde zu Town Herman, Shawano Co., Wis., unter Assistenz der PP. Ebert und Hudtloff von Theodor Nickel eingeführt. Adresse: Rev. F. Uplegger, Crasham, Shawano Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde P. R. Jank am 7. Sonntag nach Trin. in Prairie Mount, Minn., eingeführt von W. C. Schilling. Adresse: Rev. R. Jank, Arlington, Sibley Co., Minn.

Im Auftrag des Herrn Präses Herzer wurde Herr P. D. Jäger in seinen Gemeinden Bear Creek und Union am 7. Sonnt. n. Trin. eingeführt von H. J. Fuhrmann. Adresse: Rev. D. Jaeger, Nicholson, Waupaca Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Spiegel wurde Herr P. Geo. A. Bernthal am 8. Sonnt. n. Trin. in der Gethsemane-Gemeinde zu Detroit, Mich., von C. F. Schatz unter Assistenz der Herren PP. R. Smukal, F. Tresselt, W. Lobenstein und F. Rupprecht eingeführt.

Im Auftrag des ehrw. Hrn. Präses Spiegel wurde P. A. Röder am 8. Sonnt n. Trin. in Coldwater, Mich., eingeführ von F. Bauer. Adresse: Rev. A. Roeder, Coldwater, Mich.

Im Auftrag des Hochw. Präses Herzer wurde P. C. Strasen jr. am 8. Sonnt. n. Trin. in Wayside, Brown Co., Wis., eingeführt von J. Strasen.

Am 8. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Herrn Präses Niemann Herr P. G. Barth in Weltes, Warrick Co., Ind., eingeführt von G. Mohr. Adresse: Rev. G. Barth, Weltes, Warrick Co., Ind.

Am 8. Sonnt. n. Trin. wurde P. C. G. Schuricht in Harvel, Ill., unter Assistenz des Herrn P. C. Schröder eingeführt von Louis Wessel. Adresse: Rev. C. G. Schuricht, Harvel, Montgomery Co., Ill.

Am 9. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Hrn. Präses Succop P. H. Haake in Elk Grove eingeführt von L. Hölter.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Michigan-District wurde am 9. Sonntag nach Trin. Herr P. E. Heinecke in der Immanuels-Gemeinde zu Frankentrost von P. G. Bernthal eingeführt. Adresse: Rev. E. Heinecke, Kulmbach, Saginaw Co., Mich.

Missionsfeste.

Am 6. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde bei Green Isle, Minn., mit Nachbargemeinden Missionsfest. Es redeten die PP. R. Köhler, R. Jank und B. Zahn. Collecte: $83.53.
W. C. Schilling.

Am 7. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Pueblo, Colo., Missionsfest. Es predigten die PP. Kreth und Lüssenhop (englisch.) Einnahmen: $140.00. Fr. Meyer.

Am 7. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Josco, Minn., Missionsfest. Festprediger: PP. H. Schulz und Chr. Böttcher. Collecte: $39.20. Th. Krumsieg.

Am 7. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Ogden, Iowa, Missionsfest. Festprediger: PP. A. Ehlers und Jobst. Collecte: $40.00. F. Busse.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Der Nordöstliche District der Staats-Conferenz von Wisconsin hält seine diesjährigen Sitzungen in der Gemeinde des Unterzeichneten vom 11. bis 13. August. — Sofortige Anmeldung erbeten. Julius T. L. Bittner.

Vom 14. bis 18. August hält die südliche Pastoralconferenz von Minnesota und Dakota ihre Sitzungen in der Gemeinde des Unterzeichneten ab. — Sofortige Anmeldung wird erbeten. Abholung geschieht von Vernon Centre am 13ten. — Es wird hiermit nochmals zur Kenntnißnahme gebracht, daß auch die Brüder von Süd-Dakota zu dieser Conferenz gehören, mit Ausnahme derjenigen, die bessere Fahrgelegenheit zum nördlichen District haben. C. G. Starck.

Die New York und New England Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 25. bis 27. August in der Gemeinde des Herrn P. Schröder, Port Richmond, Staten Island. Arbeiten: 1. Die Inspirationslehre, mit Berücksichtigung der modernen Einwürfe. (Fortsetzung.) P. J. P. Beyer. 2. Der Dienst der Frauen in der Kirche, mit besonderer Berücksichtigung des Diakonissenwesens. P. Steup. Prediger: P. Stutz; Ersatzm.: P. A. C. Frey. Beichtredner: P. Henkel; Ersatzm.: P. W. Busse. — Rechtzeitige Anmeldung erbeten. W. Köpchen.

Die Districts-Conferenz von Central-Illinois versammelt sich vom 25. bis 27. August in Springfield, Ill. Anfang: Dienstag-Vormittag um 10 Uhr. Hauptgegenstand der Verhandlungen: Thesen über das Verhältniß zwischen Kirche und Staat. (Prof. Pieper.) — P. Link läßt bitten, daß sich alle Glieder zeitig bei ihm melden und daß diejenigen, welche bereits Logis haben, ihm ihre Namen mittheilen möchten. A. Willner.

Die südliche Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., vom 25. bis 27. August bei Hrn. P. Keller in Racine. — Arbeiten: Die hauptsächlichsten Einwendungen gegen die schriftgemäße Lehre vom freien Willen. (P. Georgii.) Exegese über 2 Cor. 7, 10. (P. Seuel.) — Prediger: P. Sievers; Ersatzmann: P. Burger. Beichtredner: P. Bräuer; Ersatzmann: J. Karrer. — Anmeldung 2 Wochen vorher wird gewünscht.
P. Plaß.

Die gemischte Chippewa Valley Specialconferenz versammelt sich, s. G. w., in der letzten vollen Woche im August in der Gemeinde des Herrn P. M. Eickmann zu Menomonee, Wis.
J. F. Börper.

Die Texas Districtsconferenz findet, s. G. w., vom 13. bis 16. September in der Gemeinde P. Kilians zu Serbin statt. — Zur Besprechung liegen Arbeiten über folgende Gegenstände vor: 1. 1 Cor. 15. (P. J. Barthel; Ersatzmann: P. C. Bernthal.) 2. Unsere Verpflichtung auf unsere luth. Bekenntnißschriften — warum dieselbe nöthig ist und wie wir dieser Pflicht nachkommen sollen. (P. A. Wenzel.) 3. Die biblische Geschichte von Simson. (Lehrer H. Werner; Ersatzmann: Lehrer J. Dänzer.) — Schulpredigt: R. Krenke. Beichtrede: F. Wunderlich; Ersatzmann: L. Ernst. Um Anmeldung bittet P. Kilian. R. Krenke.

Wahlresultat.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß
Herr Pastor L. Hölter
von Chicago durch Stimmenmehrheit zum Professor und Präses der Anstalt in Springfield, Ill., erwählt worden ist.
Fort Wayne, am 30. Juli 1891. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Der Nebraska-District

versammelt sich nicht vom 2. bis 8., sondern vom 3. bis 9. September in der Gemeinde des Herrn P. Weller in Seward County, Nebr. Wer sich nicht zwei Wochen vor Beginn der Synode bei dem Pastor loci gemeldet hat, muß selbst für Quartier sorgen. Die über Hastings oder Grand Island Reisenden steigen in Tamora aus, die über Columbus, Lincoln oder Seward Reisenden in Staplehurst; man melde darum zugleich bestimmt, an welchem Orte man abgeholt zu werden wünscht. Joh. Meyer, Secr.

Der Kansas-District

der ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten hält seine diesjährigen Sitzungen vom 26. August bis 1. September in der Gemeinde des Herrn P. G. Polack sen. zu Bremen, Marshall Co., Kansas.

Zwei Wochen vor Beginn der Synode ist dem Pastor loci anzuzeigen, ob und mit welcher Bahn man zu kommen gedenkt.
F. Drögemüller, Secr.

Der Iowa-District

unserer Synode versammelt sich, s. G. w., zu seinen diesjährigen Sitzungen vom 19. bis 25. August in der Gemeinde des Herrn P. E. Zürrer. — Um Anmeldung vor dem 2. August bittet der Ortspastor. Ueber Abholung 2c. wird das Nöthige in der „Rundschau" mitgetheilt werden. Fr. Brust, Secr.

Schullehrer-Seminar zu Addison, Ill.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 2. September, mit der Prüfung der neu eintretenden Schüler. Diese und die Schüler der ersten Klasse haben sich am 1. September einzufinden; die Schüler der anderen Klassen am 2. September. Man benütze von Chicago aus die Illinois Central Eisenbahn und fahre bis South Addison.

Der Unterzeichnete bittet, Anmeldungen wo möglich bis Mitte August an ihn zu richten. Er wird darauf umgehend alle nothwendige Auskunft ertheilen, den Schülern die hier geltende Hausordnung übersenden, damit auch deren Eltern davon Kenntniß nehmen können, und wird durch einen Fragebogen die für unseren Gebrauch nöthigen Erkundigungen einziehen.

Das Kostgeld beträgt $55.00. Davon sind $15.00 am 1. September, $15.00 am 15. November, $15.00 am 1. Februar und $10.00 am 15. April direct an Hrn. Professor J. L. Backhaus, Addison, Ill., zu senden. Die Gelder der unter 18 Jahre alten Schüler werden von Hrn. Professor K. Brauer dahier verwaltet und sollten direct an denselben geschickt werden.

Gelder zur Unterstützung armer Schüler sollen nach Synodalbeschluß **nicht diesen**, sondern dem mit der Verwaltung der Unterstützungskasse betrauten Professor zugehen. In Addison verwaltet der Unterzeichnete diese Kasse. Es sind gegenwärtig $70.00 Schulden da.

Gebe nun Gott, daß recht viele gottselige, geschickte und gesunde Knaben aus allen Theilen unserer Synode angemeldet werden!

Addison, 31. Juli 1891. E. A. W. Krauß.

St. Pauls Progymnasium in Concordia, Mo.

Das neue Schuljahr beginnt, s. G. w., Mittwoch den 2. September. — Betreffs der Aufnahme beachte man gütigst Folgendes:

1. Zur Aufnahme ist nöthig die Vorbildung einer christlichen Gemeindeschule und ein gutes Zeugniß über den Charakter des Aufzunehmenden.

2. Jeder Schüler muß versehen sein mit der nöthigen Leib- und Bettwäsche, Bettdecken, Handtüchern und einem Koffer. NB. So viel als möglich bunte Wäsche, und jedes Stück gezeichnet!

3. Das Kostgeld beträgt für's Schuljahr $50.00, Licht und Feuerung eingerechnet. Liebesgaben an den Haushalt werden den Schülern, die sich dem Dienst der Kirche widmen wollen, zu gut gerechnet. Dieselben machten es möglich, daß die Kost im vergangenen Schuljahr für $43.75 geliefert werden konnte.

4. Schüler, die sich nicht dem Dienst der Kirche widmen wollen, zahlen jährlich $20.00 Schulgeld.

5. Alle Gelder sind direct an den Unterzeichneten und nicht an die Schüler selbst einzusenden.

6. Anmeldungen und Anfragen richte man, so bald als möglich, an J. H. C. Käppel, Concordia, Mo.

Das Walther-College zu St. Louis, Mo.

In dieser Anstalt wird, so Gott will, am 2. September ein neuer Cursus beginnen.

Zweck und Ziel der Anstalt ist, junge Leute für höhere bürgerliche Berufsarten vorzubereiten und auszubilden. Sie bietet daher ihren Zöglingen Gelegenheit, sich eine gute, auf dem Grunde des Christenthums ruhende allgemeine Bildung anzueignen, sich für das Geschäftsleben auszubilden oder sich für den Eintritt in die höheren Klassen eines Gymnasiums oder für besondere Fachstudien gründlich vorzubereiten.

Zöglinge, welche in die Unterklasse eintreten wollen, müssen Deutsch und Englisch lesen und schreiben können und im Rechnen mit den vier Species bekannt sein.

Das Schulgeld in den beiden unteren Klassen beträgt $50.00 für das Schuljahr. Auswärtige Schüler finden in dem mit dem College verbundenen Kosthause Aufnahme. Diese Knaben stehen unter der persönlichen Aufsicht des Directors der Anstalt, der mit in dem Hause wohnt, essen an seinem Tische und werden als Glieder seiner Familie behandelt. Die Kosten für diese Zöglinge sind in den beiden Unterklassen $200.00 jährlich für Unterricht, Kost, Wohnung, Bett, Bad, Feuerung, Licht und Bedienung. Für ihre Leibwäsche haben die Schüler selbst zu sorgen. Beides, Schul- und Kostgeld, ist vierteljährlich im Voraus zu bezahlen.

Auch Mädchen steht der Eintritt in die Anstalt offen. Diese erhalten neben dem Unterrichte in den anderen gewöhnlichen Lehrfächern auch Unterricht in allerlei weiblichen Handarbeiten. Da aber noch kein Pensionat für die Mädchen eingerichtet worden ist, so werden die von auswärts kommenden Schülerinnen vorläufig in christlichen Familien untergebracht. — Um baldige Anmeldungen bittet A. C. Burgdorf, Director.

1033 South 8th Str., St. Louis, Mo.

Warnung.

Valentin Bickert, bis zum 1. Januar 1891 Missionar im District Parry Sound, Can., hat sich als einen Lügner und Betrüger entpuppt. Vor demselben wird hiermit gewarnt.

Fr. Bente, Präses.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: Sapper in Bloomington $25.00, Kohn in Belvidere 9.00, Gose in Grant Park 10.00, Ottmann in Collinsville 3.60. (S. $47.60.)

Baukasse in Springfield: P. Kühns Gem. in Staunton 52.75.

Baukasse in Milwaukee: Von den Gemm. der PP.: Kühn in Staunton 35.50, Sapper in Bloomington 25.00. (S. $60.50.)

Synodal-Baukasse: Von den Gemm. der PP.: Brunn in Strasburg 13.15 (Abendm.-Coll.), Hölter in Chicago 33.50 (5. Zhlg.), Wangerin in Sollitt 35.00 (2. Zhlg.). (S. $81.65.)

Innere Mission: Durch P. Große in Harlem, zwei Drittel der Missionscoll. s. Gem., 112.14. Von den Gemm. der PP.: Todt in Sigel 2.75, Sapper in Bloomington 7.00, Ottmann in Collinsville 1.70. Durch P. Hölter in Chicago, Dankopfer von Lina Andersen, 1.00 und N. N. 1.50. (S. $126.09) Berichtigung: In meiner letzten Quittung sollte unter dieser Rubrik gestrichen werden: „Durch P. L. Lochner von N. N. 5.00." Dafür sind einzufügen: Durch P. A. Wagner in Chicago von Frau Huwald 2.00, Marie Huwald 1.00 und N. N. 1.00.

Negermission: Durch P. Große in Harlem, ein Sechstel der Missionscoll. fr. Gem., 28.04 und durch P. Wehrs in Oak Glen von N. N. für die Negermission in New Orleans, La., .25. (S. $28.29.)

Englische Mission in St. Paul: Durch P. Große in Harlem, ein Sechstel der Missionscoll. fr. Gem., 28.03.

Englische Mission: P. Sappers Gem. in Bloomington 10.00.

Englisch-norwegische Mission in Chicago: Durch P. Hölter in Chicago, Dankopfer von Lina Andersen, 1.00.

Emigranten-Mission in New York: Durch P. Succop in Chicago, Ertrag des Raithelschen Vermächtnisses, 48.66.

Unterstützungskasse: Von den Gemm. der PP.: Sapper in Bloomington 12.00, Iben in Prairie Town 4.85, Gose in Grant Park 4.00. P. Iben 3.15. Durch P. Bünger in Englewood, Dankopfer von N. N., 5.00. (S. $29.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Hölter in Chicago von Karl Lübke für Starck 3.00.

Arme Studenten in Springfield: P. Ottmanns Gem. in Collinsville 3.95. Durch P. Kohn in Belvidere von etl. Gliedern s. Gem. für H. Wittbracht 5.25. Durch P. Wunder in Chicago vom Frauenverein für W. Peters 12.00. (S. $21.20.)

Arme Schüler in Addison: Durch Lehrer Reinke in Blue Earth City, Minn., ges. auf Hinz-Müllers Hochzeit, 6.25. P. Lewerenz' Gem. in Des Plaines für H. Hillmann 9.00. Durch P. Müller in Schaumburg, Theil der Coll. bei Thies-Feddickes Hochzeit, für Martin 10.00. (S. $25.25.)

Waschkasse in Addison: Durch P. Müller in Schaumburg, Theil der Coll. bei Thies-Feddickes Hochzeit, 2.25.

Seminar-Haushalt in Addison: Durch Frau J. W. Hoffmann vom Frauenverein in Jacksonville 10.00.

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Wunder in Chicago von Frau Fleischer 2.00.

Deutsche Freikirche: P. Sappers Gem. in Bloomington 7.00.

P. Sells Gem. in Toledo, O.: P. Goses Gem. in Grant Park 1.00.

Gem. in West Hammond, Ill.: Von den Gemm. d. PP.: Sapper in Bloomington 7.00, Gose in Grant Park 2.00, Schwartz in Altamont 5.00. F. Holzmann in Grant Park 2.00. (S. $16.00.)

Gem. in Philo, Ill.: Von den Gemm. der PP.: Weisbrodt in Mount Olive 5.00, Sapper in Bloomington 7.00, Gose in Grant Park 1.00, Engel in Covington 1.12. Durch P. Schwartz in Altamont von Gldn. s. Gem. 5.00. (S. $19.12.)

Gem. in Waterloo, Iowa: Von den Gemm. der PP.: Sapper in Bloomington 7.00, Gose in Grant Park 1.00, Engel in Covington 2.88. Durch P. Schwartz in Altamont von etl. Gliedern s. Gem. 5.00. (S. $15.88.)

Gem. Grün in Sachsen: Von den Gemm. d. PP.: Gose in Grant Park 1.00, Schwartz in Altamont 10.25. (S. $11.25.)

Addison, Ill., 28. Juli 1891. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Rehwaldts Gem. in Clarks Fork $9.60. P. Rohlfings Gem. in Alma 6.39. (S. $15.99.)

Progymnasium in Concordia: P. Meyers Gem. in Friedheim 7.00.

Innere Mission des Districts: Durch P. Rohlfing in Alma von Casp. Klingenberg 1.75.

Negermission: Durch P. Rohlfing in Alma von Casp. Klingenberg 1.75.

Unterstützungskasse: P. Rohlfings Gem. in Alma 14.14. P. Schupmanns Gem. in Wentzville 10.60. (S. $24.74.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Norden in Jarvis von Wittwe Linhorst 3.50.

Taubstummen-Anstalt: P. Rohlfings Gem. in Alma 14.13. Durch P. Ahner in New Haven von N. N. 1.00. (S. $15.13.)

Arme Studenten: P. Steinmanns Gem. in Babbtown f. P. Vetters Söhne 4.75.

Arme Studenten in Springfield: P. Tönjes Gem. in Farmington 8.80.

Gem. in Mexico: P. Ehlers' Gem. in Norborne 11.50.

Stadtmission in St. Louis: P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 49.15.

Missionsschule in Rock Spring: P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 5.00.

Gem. in Waterloo, Iowa: P. Holls' Gem. in Honey Creek 8.50. P. Molls Gem. in Kirkwood 10.00. (S. $18.50.)

Gem. in Salem, Oreg.: Durch Hrn. Sieving v. N. Stelloh 1.50, M. Bergmann 1.00, C. Kellermann 1.00. (S. $3.50.)

Zimmer-Ausstattung in Springfield: P. Rohlfings Gem. in Alma 12.50.

St. Louis, 28. Juli 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Mit herzlichem Dank erhielt von P. G. Schröders Gemeinde bei Hinckley für ein nothleidendes Glied der Blackwood Creek Gemeinde $20.25. C. H. J. Hubert, P.

Eingekommen in die K

(Seit

Innere Mission: Aus
Tavistock 3.95, Salem 2.15.
Für den lahmen Kroh
mann in Germanicus 9.10.
Für d. Taubstummen M
1.15. Gottl. Marquardt 1.00
(S. $2.50.)
Springfield Baukasse
28.50. Gem. in Elmira 12.
$49.00.)
Negermission: Von Hr
Studentenkasse: Aus d
Groß in Carrick u. Paul Jäger
von Frau Fr. Noack zu Pembr
Sebringville 16.59, N. N. d
7.00, H. Ziegler u. Frau 1.00
Kirchbau in Monkton
7.00, Wellesley 14.66, Linwo
tigam in Howick 1.00. Joh.
daselbst 1.00, P. Holls, Honey
in Logan 22.25. Aus der
Gem. zu Sebringville 43.25.
Ein Vermächtniß für u
gut in Howick ist wie folgt
Addison 10.40; College Poi
10.41; New Orleans, La.,
Delano, Pa., 10.41; Indiana
Synodalkasse: Aus der
$317.21.
Wellesley, 29. Mai 1891.

Für arme Schüler in Fort
folgende nicht anderweiti
Von der Gemeinde in Washin
Jünglingsverein 5.00 und 5.0
auf der Hochzeit Klingsiek-Me
gliedern 1.00 für P. Stöppeln
5.00 für denselben. — Vom
Baltimore 5.00 für Brust. —
Schneider, Frau Apel je 2.0
Pröhl 18.50 für Schurdel. —
Hochzeit Lieberich-Weber 11.0
Christoph Gerke 5.00 für Tra
D. Wehrlings 10.75, Freud
— Von Vorsteher Steinbach i
— Coll. auf der Hochz. Jürg

Für den Kirchbau in Brai
ter mit herzlichem Dank: V
einigen **Gldrn. aus** P. Albrech
Fischers Gem., Danbury, 1.
Hertrich 2.00; durch Kassirer
12.00; durch Kassirer Menk 3

☞ Die Quittungen de
Harmening folgen in nächster

Neue D

Verhandlungen der dre
des Mittleren Dis
Synode von Missou

Es genügt gewiß, den Ge
getheilten Lehrverhandlungen
den Bericht sich anzuschaffen.
Thesen vor „über die gr
unserer Synodalgemei
genießen, und über die
aus für uns erwachsen
1. daß wir im Unterschied von
ten, laxen und falschen Luth
Uebereinstimmung mit der re
gewisse Wahrheit haben, und
2. Daß wir wissen, wie wic
und Evangelium ist, und di
3. Daß wir von aller Mens
die heilsame Lehre unter uns
dem Zeitgeist und den Gefah
sten unserer Gemeinden ihre e
unsere Erbauungsbücher rech
aus für uns erwachsenden P
keit zusammengefaßt" 2c. D
lag bezogen werden. Preis:

Verände

Rev. Carl Hauser, 108 20t
Rev. C. Strasen jr., Ways
Theo. H. Grossmann, Fr
Geo. J. W. Hoerber, 1907

Der „Lutheraner" erscheint al
scriptionspreis von einem Dolla
denselben vorauszubezahlen habe
gebracht wird, haben die Abonnen
Nach Deutschland wird der „Lut
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, B
halten, sind unter der Adresse: Lu
Agent), Corner of Miami Str.
zusenden.
**Diejenigen Briefe aber, welche
zeigen, Quittungen, Adreßverä
Adresse: „Lutheraner", Conco
senden.**

Entered at the Pos
as secon

nois=Districts:

der PP.: Sapper in
9.00, Gose in Grant
(S. $47.60.)
s Gem. in Staunton

n Gemm. der PP.:
Bloomington 25.00.

m. der PP.: Brunn
lter in Chicago 33.50
hlg.). (S. $81.65.)
n Harlem, zwei Drit=
den Gemm. der PP.:
on 7.00, Ottmann in
icago, Dankopfer von
. $126.09) Berich=
te unter dieser Rubrik
n N. N. 5.00." Da=
in Chicago von Frau
N. 1.00.
arlem, ein Sechstel der
. Wehrs in Oak Glen
leans, La., .25. (S.

: Durch P. Große in
Gem., 28.03.
Gem. in Bloomington

n Chicago: Durch
Andersen, 1.00.
orf: Durch P. Suc=
Vermächtnisses, 48.66.
nm. der PP.: Sapper
Town 4.85, Gose in
. P. Bünger in Engle=
$29.00.)
Durch P. Hölter in

: P. Ottmanns Gem.
Belvidere von etl. Glie=
rch P. Wunder in Chi=
00. (S. $21.20.)
h Lehrer Reinke in Blue
rs Hochzeit, 6.25. P.
illmann 9.00. Durch
ll. bei Thies=Feddickes

. Müller in Schaum=
Hochzeit, 2.25.
: Durch Frau J. W.
lle 10.00.
n: Durch P. Wunder

Gem. in Bloomington

. Goses Gem. in Grant

Von den Gemm. d. PP.:
nt Park 2.00, Schwartz
Park 2.00. (S. $16.00.)
emm. der PP.: Weis=
loomington 7.00, Gose
12. Durch P. Schwartz
S. $19.12.)
den Gemm. der PP.:
Grant Park 1.00, Engel
z in Altamont von etl.

i Gemm. d. PP.: Gose
t 10.25. (S. $11.25.)
Bartling, Kassirer.

estlichen Districts:
. in Clarks Fork $9.60.
$15.99.)
: P. Meyers Gem. in

Durch P. Rohlfing in

g in Alma von Casp.

s Gem. in Alma 14.14.
50. (S. $24.74.)
rch P. Norden in Jarvis

lfings Gem. in Alma
von N. N. 1.00. (S.

s Gem. in Babbtown f

ld: P. Tönjes Gem. in

. in Norborne 11.50.
P. Schmidts Gem. in

g: P. Schmidts Gem.

Holls' Gem. in Honey
d 10.00. (S. $18.50.)
Hrn. Sieving v. N. Stel=
nann 1.00. (S. $3.50.)
field: P. Rohlfings

H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

G. Schröders Gemeinde
der Blackwood Creek Ge=
S. H. J. Hubert, P.

Eingekommen in die Kasse des Canada=Districts:

(Seit Mai 1891.)

Innere Mission: Aus den Gemm.: Stratford $4.37, Tavistock 3.95, Salem 2.15. (S. $10.47.)

Für den lahmen Krohe: Hochzeits=Coll. bei Hrn. Volkmann in Germanicus 9.10.

Für d. Taubstummen Marquardt: Gem. in S. Algoma 1.15. Gottl. Marquardt 1.00. —tzm— .25. A. Müller .10. (S. $2.50.)

Springfield Baukasse: Aus P. Borth's Gem. in Ottawa 28.50. Gem. in Elmira 12.75. Gem. in Flora 7.75. (S. $49.00.)

Negermission: Von Hrn. G. Weber in Carrick 1.00.

Studentenkasse: Aus der Gem. zu Middleton 6.97. Joh. Groß in Carrick u. Paul Jäger in Normanby je 1.00. Dankopfer von Frau Fr. Noack zu Pembroke 1.00. Pfingstcoll. der Gem. zu Sebringville 16.59, N. N. daselbst 2.41. Gem. in Dashwood 7.00, H. Ziegler u. Frau 1.00. (S. $36.97.)

Kirchbau in Monkton: Aus den Gemm.: Humberstone 7.00, Wellesley 14.66, Linwood 2.03, Poole 5.07. Gottl. Bräutigam in Howick 1.00. Joh. Seip in Normanby 1.00, Fr. Oehm daselbst 1.00, P. Holls, Honey Creek, Mo., 1.40. Aus der Gem. in Logan 22.25. Aus der Gem. zu Mitchell 7.50. Aus der Gem. zu Sebringville 43.25. (S. $106.16.)

Ein Vermächtniß für unsere Waisenhäuser von Frau Lewegut in Howick ist wie folgt vertheilt worden: St. Louis 10.40; Addison 10.40; College Point, L. J., 10.41; Boston, Mass., 10.41; New Orleans, La., 10.41; Wittenberg, Wis., 10.41; Delano, Pa., 10.41; Indianapolis, Ind., 10.41. (S. $83.26.)

Synodalkasse: Aus der Gem. in Fisherville 18.75. Total $317.21.

Wellesley, 29. Mai 1891. J. Kirmis, Kassirer.

Für arme Schüler in Fort Wayne sind beim Unterzeichneten folgende nicht anderweitig quittirte Gaben eingegangen: Von der Gemeinde in Washington, Mo., $2.00 und 3.20, vom Jünglingsverein 5.00 und 5.00, vom Frauenverein 5.00, Collecte auf der Hochzeit Klingsiek=Meyer 4.00, von einzelnen Gemeindegliedern 1.00 für P. Stöppelwerth. — Von P. A. W. Freses Gem. 5.00 für denselben. — Vom Frauenverein der Martini=Gem. in Baltimore 5.00 für Brust. — Durch P. O. Hanser von Christ. Schneider, Frau Apel je 2.00 für Burkhardt. — Von P. H. F. Pröhl 18.50 für Schurdel. — Durch P. F. Berg, Coll. auf der Hochzeit Lieberich=Weber 11.00, Baumgärtner=Schott 5.00, von Christoph Gerke 5.00 für Traug. Meyer. — Coll. auf der Hochz. D. Wehrlings 10.75, Freudenberg=Bohne 13.60 für Reininga. — Von Vorsteher Steinbach in Mayville, Wis., 5.00 für Pasche. — Coll. auf der Hochz. Jürgens=Wiecke 10.00 für arme Schüler.

A. Päpler.

Für den Kirchbau in Brainerd, Minn., erhielt Unterzeichneter mit herzlichem Dank: Von P. Strieters Gem. $8.00; von einigen Gldrn. aus P. Albrechts Gem., Janesville, 6.50; von P. Fischers Gem., Danbury, 1.00; von P. Hertwig 3.00; von P. Hertrich 2.00; durch Kassirer Simon 40.02; durch Kassirer Tiarks 12.00; durch Kassirer Menk 311.36.

J. Frick.

☞ Die Quittungen des Herrn P. Daib und Herrn Joh. Harmening folgen in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

Verhandlungen der dreißigsten Jahresversammlung des Mittleren Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1891.

Es genügt gewiß, den Gegenstand der in diesem Bericht mitgetheilten Lehrverhandlungen zu nennen, um Viele zu bewegen, den Bericht sich anzuschaffen. Es lagen der Synode zeitgemäße Thesen vor „über die großen Vortheile, die wir in unserer Synodalgemeinschaft durch Gottes Gnade genießen, und über die heiligen Pflichten, die daraus für uns erwachsen." „A. Solche Vortheile sind 1. daß wir im Unterschied von den Römischen, Reformirten, Unirten, laxen und falschen Lutheranern und allen Secten, aber in Uebereinstimmung mit der rechtgläubigen Kirche aller Zeiten, die gewisse Wahrheit haben, und den Werth derselben auch erkennen. 2. Daß wir wissen, wie wichtig der Unterschied zwischen Gesetz und Evangelium ist, und die Unterscheidung beider auch üben. 3. Daß wir von aller Menschenknechtschaft frei sind. 4. Daß die heilsame Lehre unter uns im Schwang geht, auch gegenüber dem Zeitgeist und den Gefahren, die er bringt. 5. Daß die meisten unserer Gemeinden ihre eigenen Schulen haben. 6. Daß alle unsere Erbauungsbücher rechte Seelenspeise bieten. B. Die daraus für uns erwachsenden Pflichten sind alle in der Dankbarkeit zusammengefaßt" 2c. Der Bericht kann vom Concordia=Verlag bezogen werden. Preis: 12 Cents.

Veränderte Adressen:

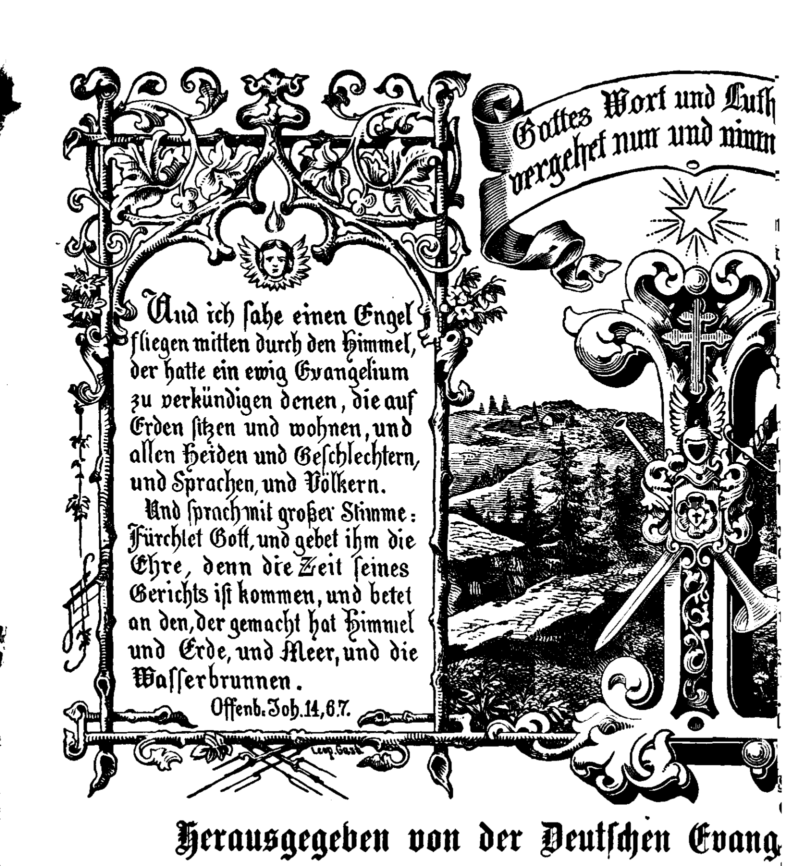
Rev. Carl Hauser, 108 20th Ave. South, Minneapolis, Minn.
Rev. C. Strasen jr., Wayside, Brown Co., Wis.
Theo. H. Grossmann, Freeman, South Dak.
Geo. J. W. Hoerber, 1907 Mallinckrodt Str., St. Louis, Mo.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer

47. Jahrgang. St. Louis

Darf und soll ein Prediger auf der Kanzel auch die falsche Lehre strafen?

(Schluß.)

Woher kommt es wohl, daß mancher die Strafe der Irrlehre nicht leiden will? Der Hauptgrund liegt wohl darin, daß er den Greuel der falschen Lehre und ihre Schädlichkeit nicht erkennt, nicht sieht und bedenkt, wie durch falsche Lehre Gott die ihm gebührende Ehre geraubt und den Seelen der einige gewisse Trost, den sie in Christo haben, genommen wird.

Man sehe aber doch das Pabstthum an. Der Pabst setzt sich in allen, allen Dingen wider Christum und ist darum der rechte Antichrist. In Christo JEsu stehet allein unsere Seligkeit, der Pabst will aber die, welche selig werden wollen, an seine Person binden. „Dies Stück", sagt Luther, „zeiget gewaltiglich, daß er der rechte Endechrist oder Widerchrist sei, der sich über und wider Christum gesetzt und erhöhet hat, weil er will die Christen nicht lassen selig sein ohne seine Gewalt, welche doch nichts ist, von Gott nicht geordnet noch geboten. Das heißt eigentlich über Gott und wider Gott sich setzen, wie St. Paulus sagt 2 Thess. 2. Solches thut dennoch der Türke noch Tatter nicht, wie große Feinde sie der Christen sind, sondern lassen glauben an Christum, wer da will, und nehmen leiblichen Zins und Gehorsam von den Christen. Aber der Pabst will nicht lassen glauben, sondern spricht, man solle ihm gehorsam sein, so werde man selig. Das wollen wir nicht thun, oder drüber sterben in Gottes Namen. Das kommt alles daher, daß er jure divino der Oberste hat sollen heißen über die christliche Kirche. Darum hat er sich müssen Christo gleich und über Christum setzen, sich das Haupt, hernach einen Herrn der Kirche, zuletzt auch der ganzen Welt und schlecht einen irdischen Gott rühmen lassen, bis er auch den Engeln im Himmelreich zu gebieten sich unterstund." (Schmalk. Art. II, 4.)

Christus ist unser einiger Mittler, der für uns genuggethan und das ewige Leben uns verdient hat, im Pabstthum aber glaubt man nicht, daß des HErrn JEsu Werk allein zur Seligkeit genug sei; denn man setzt neben Christum die Heiligen, neben Christi Genugthuung die eigene Genugthuung, neben Christi

Verdienst di
der Heiligen
Im Pabst
Gnaden dur
den, verläst
selben mit de
des Tribent
sagt, daß d
Christi form
tigkeit darin
sagt, die V.
allein durch
oder allein d
auch, daß d
werden, nur
(Sess. 6. de

Wie hat
Leibes und
Meßopfer fi
welches Gna
geschieht.
Messe nichts
Werk der M
sich selbst un
Vergebung
verdienen w
men und ve
Hauptartikel
frommer M
Lamm Gotte
... Wo es n
alle andere
sen Artikel n
Augsburg g
reißen lassen
So werde ic
zu Aschen m
seinem W
meinem H
gleich ode
ben wir en
(Schmalk.

Und wie
ist nur barc
einzigen Tr



...egeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 18. August 1891. **No. 17.**

...Prediger auf der Kanzel ...che Lehre strafen?

(...Schluß.)

...hl, daß mancher die Strafe der ...will? Der Hauptgrund liegt ...Greuel der falschen Lehre und ...t erkennt, nicht sieht und be- ...e Lehre Gott die ihm gebüh- ...nd den Seelen der einige ge- ...hristo haben, genommen wird. ...as Pabstthum an. Der Pabst ...n Dingen wider Christum und ...Antichrist. In Christo JEsu ...igkeit, der Pabst will aber die, ...llen, an seine Person binden. ...ther, „zeiget gewaltiglich, daß ...t oder Widerchrist sei, der sich ...tum gesetzt und erhöhet hat, ...n nicht lassen selig sein ohne ...och nichts ist, von Gott nicht ... Das heißt eigentlich über ...ch setzen, wie St. Paulus sagt ...thut dennoch der Türke noch ...e Feinde sie der Christen sind, ...n an Christum, wer da will, ...Zins und Gehorsam von den ...abst will nicht lassen glauben, ...solle ihm gehorsam sein, so ...s wollen wir nicht thun, oder ...es Namen. Das kommt alles ...divino der Oberste hat sollen ...he Kirche. Darum hat er sich ...und über Christum setzen, sich ...inen Herrn der Kirche, zuletzt ... und schlecht einen irdischen ... bis er auch den Engeln im ...n sich unterstund." (Schmalk.

...einiger Mittler, der für uns ...ewige Leben uns verdient hat, ...ubt man nicht, daß des HErrn ...Seligkeit genug sei; denn man ...ie Heiligen, neben Christi Ge- ...Genugthuung, neben Christi Verdienst die eigenen Verdienste und die Verdienste der Heiligen.

Im Pabstthum wird die Lehre, daß wir allein aus Gnaden durch den Glauben an Christum gerecht werden, verlästert und verworfen und die Bekenner derselben mit dem Bannfluch belegt. In den Beschlüssen des Tridentinischen Concils heißt es: „Wenn jemand sagt, daß die Menschen ... durch die Gerechtigkeit Christi formaliter gerecht seien (so daß ihre Gerechtigkeit darin besteht), der sei **verflucht.** Wenn jemand sagt, die Menschen werden gerechtfertigt entweder allein durch die Zurechnung der Gerechtigkeit Christi oder allein durch die Vergebung der Sünden, ... oder auch, daß die Gnade, durch welche wir gerechtfertigt werden, nur eine Gunst Gottes sei, **der sei verflucht.**" (Sess. 6. de just. c. 10. 11.)

Wie hat der Antichrist das heilige Sacrament des Leibes und Blutes Christi so greulich verkehrt und ein Meßopfer für Lebendige und Todte daraus gemacht, welches Gnade erwerbe, wo nur das äußerliche Werk geschieht. Luther schreibt darüber: „Nun aber die Messe nichts anderes ist noch sein kann, ... denn ein Werk der Menschen (auch böser Buben), damit einer sich selbst und andere mit sich gegen Gott versöhnen, Vergebung der Sünden und Gnade erwerben und verdienen will, ... so soll und muß man sie verdammen und verwerfen. Denn das ist stracks wider den Hauptartikel, der da sagt, daß nicht ein böser oder frommer Meßknecht mit seinem Werk, sondern das Lamm Gottes und Sohn Gottes unsere Sünde trägt. ... Wo es möglich wäre, daß sie" (die Papisten) „uns alle andere Artikel nachgäben, so können sie doch diesen Artikel nicht nachgeben. Wie der Campegius zu Augsburg gesagt, er wolle sich ehe auf Stücken zerreißen lassen, ehe er wollt die Messe fahren lassen. So werde ich mich auch, mit Gottes Hülfe, ehe lassen zu Aschen machen, ehe ich einen Meßknecht mit seinem Werke, er sei gut oder böse, lasse meinem HErrn und Heiland JEsu Christo gleich oder höher sein. Also sind und bleiben wir ewiglich geschieden und wider einander." (Schmalk. Art. II, 2.)

Und wie seelengefährlich ist die Pabstlehre! Sie ist nur darauf gerichtet, den Sündern JEsum, ihren einzigen Trost im Leben und Sterben, zu nehmen. Während Christus die Seelen, die an ihn glauben, durch sein heiliges Evangelium, durch Taufe und Nachtmahl ihrer Seligkeit, die sie in ihm haben, recht gewiß machen will, geht der Pabst darauf aus, die Seelen in stetem Zweifel an ihre Seligkeit zu erhalten.

Die reformirten Secten verunehren auch den Namen Gottes durch ihre falschen Lehren. Sie wollen sich nicht einfältig unter Gottes Wort beugen, sondern sich von ihrer Vernunft leiten lassen. Gott mag noch so deutlich in der heiligen Schrift von seinem Wort, von der Taufe und dem heiligen Nachtmahl als von kräftigen Gnadenmitteln reden, das ficht sie nicht an; sie glauben es nicht, wollen es nicht glauben.

Und wie seelengefährlich ist diese Irrlehre! Die Schwärmer, mögen sie auch von Christo reden, reißen doch, wie Luther sagt, durch ihre Leugnung der Gnadenmittel die Brücke und den Steig ein, auf welchem man zu Christo kommen kann. Die Schwärmer führen die Seelen vom rechten Weg zur Seligkeit auf falsche Wege. Anstatt den Seelen zu sagen, daß die Gnade schon erworben sei und durch den Glauben aus den Gnadenmitteln geholt werde, sagen sie ihnen, sie sollen die Gnade durch Gebet, durch Ringen und Kämpfen zu erlangen suchen. Anstatt die Seelen auf das Werk Christi und des Heiligen Geistes zu weisen, weisen sie sie hin auf ihr eigenes Wirken, darin sie doch keine Ruhe finden können, und betrügen sie um die wahre Ruhe, die in Christo JEsu zu finden ist.

Wie schriftwidrig und seelengefährlich ist die Lehre der Methodisten von der Möglichkeit vollkommener Heiligung. Diese kann nach Gottes Wort keiner in diesem Leben erlangen, und alle, die sich rühmen, sie erlangt zu haben, sind betrogene Seelen, und alle, die da predigen, daß sie in diesem Leben erlangt werden könne, betrügen die Seelen.

Wie rauben doch die Unirt-Evangelischen Gott die ihm gebührende Ehre, da sie eine Vereinigung der Lutheraner und Reformirten herstellen wollen, ohne daß die Reformirten ihren Irrthum widerrufen, und damit der Wahrheit und dem Irrthum gleiche Berechtigung zugestehen! Wie seelengefährlich ist dieser Irrwahn! Indem die „Evangelischen" die Unterscheidungslehren freistellen, indem sie erklären, jeder

könne die Einsetzungsworte: „Das ist mein Leib, das ist mein Blut", verstehen, wie er wolle, bahnen sie den Weg dazu, daß man auch andere Worte Gottes für ungewiß hält und sich gleichgültig zu denselben stellt. Sie führen die Seelen auf die Gedanken: Kommt es bei den Einsetzungsworten nicht darauf an, ob man denselben einfältig glaube oder nicht, so ist es gleichgültig, ob man auch andern Worten Christi glaubt oder nicht. O, wie viele Seelen werden durch das Gerede der „Evangelischen" von Liebe und Einigkeit betrogen! Luther sagt: „Verflucht sei die Liebe in Abgrund der Hölle, so erhalten wird mit Schaden und Nachtheil der Lehre vom Glauben, der billig alles zumal weichen soll, es sei Liebe, Apostel, Engel vom Himmel und was es sein mag 2c. Darum geben sie" (die Sacramentirer) „damit, daß sie diese Sache so leicht und gering achten, gnugsam zu verstehen, was sie von der Majestät und Herrlichkeit des göttlichen Worts halten 2c. Wo sie ernstlich und von Herzen glaubten, daß es Gottes Wort wäre, würden sie damit nicht also leichtfertig scherzen und spielen, sondern es in höchsten Ehren halten und ohne allen Zweifel und Disputation glauben, was es ihnen sagt und vorhält; würden auch wissen, daß ein Gottes-Wort alle, und wiederum alle Gottes-Worte eins wären; würden wissen, daß alle Artikel unsers christlichen Glaubens einer wäre; und wiederum, daß einer alle wäre, und wo man einen fahren läßt, daß gewiß die andern allesammt mit der Zeit einzelig hinnach fallen; denn sie hangen alle an einander und gehören zusammen.... Darum habe deß keinen Zweifel, wenn du Gott in einem Artikel verleugnest, so hast du ihn gewißlich in allen verleugnet. Denn er läßt sich nicht stückweis zertheilen in viel Artikel, sondern ist ganz und gar in einem jeden und in allen zumal ein Gott. Darum wenn uns die Sacramentirer lange und viel beschuldigen, daß wir der Liebe nicht achten, als wir billig thun sollten, antworten wir ihnen mit diesem Spruch St. Pauli: Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig; item: mit der Ehre, Glauben und Augen ist bös scherzen." (Zu Gal. 5, 9.)

Und nun noch die Lehre der Synergisten, die im Werk der Seligmachung dem Menschen eine Mitwirkung zuschreiben. Wie sie Gott die ihm allein gebührende Ehre raubt, so ist sie auch höchst seelengefährlich. Sie führt zu Hochmuth und Vermessenheit. Denn wenn den Leuten vorgepredigt wird, daß die Seligkeit von ihrer Entscheidung und von ihrem Verhalten abhängig sei, so kann einer, der selig zu werden gedenkt, auf keine andern Gedanken kommen, als diese: „Ei, was bin ich für ein feiner Geselle; ich bin nicht, wie andere, die sich übel verhalten und darum verloren gehen." Diese Lehre ist auch darum so gefährlich, weil sie den erschrockenen Gewissen, die von gutem Verhalten nicht viel bei sich sehen, allen Trost nimmt; denn die erschrockenen Gewissen, die nichts Gutes in sich finden, müßten verzweifeln, wenn man ihnen nicht sagen könnte: Seid fröhlich und getrost, eure Seligkeit steht nicht in euerer Hand, sondern ist in die allmächtige Hand eures Heilandes JEsu Christi gelegt, daraus euch niemand reißen kann.

O möchte keiner unter unsern Lesern sein, der Anstoß daran nimmt, wenn sein Pastor zu seiner Zeit — maßvoll — nicht in fleischlichem, sondern in göttlichem Eifer — aus Liebe zu den Seelen auch die falsche Lehre straft. Wer den Greuel und die Gefährlichkeit der falschen Lehre recht erkannt hat, wird Gott danken, wenn er einen Pastor hat, der nicht nur die Schafe weidet, sondern auch den Wölfen wehret. Luther schreibt: „Darum kann keine größere Gnade und theurere Gabe widerfahren, denn daß Gott rechte Prediger schickt, die es mit Treuen meinen und den falschen Lehrern wehren; wiederum keine größere Plage noch Herzeleid, denn wenn er die rechten hinwegnimmt, läßt falsche Lehrer aufkommen. Da laßt uns zusehen und davor hüten." (Predigten über das erste Buch Mosis. E. A. 34, 351.) G.

(Eingesandt.)

Was ist nach dem durch Gottes Gnade glücklich überstandenen Schulkampf nun unsere Aufgabe in Absicht auf unsere Gemeindeschulen?

(Ein Referat, verabfaßt für die Sitzungen der Synode des Wisconsin-Districts und auf Beschluß derselben eingesandt von B. Sievers.)

(Fortsetzung.)

Jedoch, wollten wir bloß auf den Feind und die uns drohenden Gefahren unser Augenmerk richten, so hätten wir unsere Aufgabe in Absicht auf unsere Schulen in gegenwärtigen Verhältnissen nur theilweise gelöst. Vielmehr liegt uns ob, unserm Dank für den uns geschenkten Sieg vornehmlich auch dadurch Ausdruck zu geben, daß wir unsere Gemeindeschulen als ein von Gott uns anvertrautes theures Kleinod hochschätzen und auf alle mögliche Weise heben und fördern. Dieser unserer Pflicht nachzudenken, dazu soll der zweite Theil vorliegenden Referats ermuntern.

2.

Wir haben an unsern Gemeindeschulen ein Kleinod, das wir gar nicht hoch genug anschlagen können. Gott hat uns in denselben ein Gut beschert und anvertraut, das wir um keinen Schatz der Erde hergeben können. Zum großen Theil ist unsere Gemeindeschule das Mittel gewesen, durch welches die rechtgläubige Kirche in diesem Lande während des verflossenen Halbjahrhunderts sich so weit ausgebreitet hat, aus einem kleinen Senfkorn ein großer Baum geworden ist, dessen Zweige sich über alle Theile des Landes ausbreiten, Hunderttausenden zur Wohnung dienen und immer neue Schaaren unter ihren Schatten einladen. Wohl die meisten der unter uns jetzt im Amt stehenden Pastoren und Lehrer sind aus unsern Gemeindeschulen hervorgegangen, die wir nicht haben würden, wenn uns unsere Gemeindeschulen gefehlt hätten. Und wie viele Seelen werden durch unsere Prediger und Lehrer zu Christo geführt!

Welch ein Kleinod Gott uns in unsern Schulen anvertraut hat, das wird leider zu wenig erkannt. Und sollte nicht vielleicht zum Theil gerade in dieser Geringschätzung eine Ursache liegen, die Gott bewogen hat, einen so feindseligen Angriff auf unsere Schulen zuzulassen? Hat uns Gott dadurch nicht vielleicht einen Wink geben wollen, daß wir in Zukunft seine Gabe besser erkennen und höher schätzen lernen sollen? O, möchten wir den Wink verstehen! Denn, achten wir den Segen nicht werth, so kann Gott ihn uns ganz nehmen und andern zuwenden. Wenn das nach Gottes gerechtem Gericht geschähe, dann würden wir — aber zu spät — erkennen, was wir gehabt. Wehe uns, wenn dies Gericht über uns käme! Wir würden bald zu einer beweglichen Secte, die vom Winde falscher Lehre hin und her getrieben wird. So groß der Segen ist, der durch unsere Gemeindeschulen auf unsere Kirche geflossen ist, so nothwendig bedürfen wir in Zukunft derselben, soll es nicht schnell bergab mit unserer Kirche gehen. Kirche und Gemeindeschule

gehören zusammen, wie
sere Kirche auch in Zuku
ben, so muß der Jugen
mit der Muttermilch ei

Wir dürfen uns nich
daß so manche kirchliche
meindeschule in ihrer M
scheinbar gedeiht; wie e
daß gerade die volkreic
Baptisten, Methodisten
etwa hunderttausend G
Schulen besitzen. Den
zumeist, die sie heranbi
deren Glieder aus all
sammengewürfelt sind,
Erkenntniß, denen ein
lich so viel gilt, als die
rant" ist, Leute, die vor
kaum eine Idee haben,
thum darauf hinausläu
sitzen — aber eine Mor
auch haben kann und
die meist nur darum zu
zum guten Ton gehört,
sein. Solche Sectenki
eben gerade ihrer Zucht
weil sie an ihre Glieder
die Gottes Wort an die
ein größerer Haufe zu,
Den Ruhm, zu solch
liche Schulen gebracht z
ten gerne lassen. Ihre
für das Reich Gottes —
und es immer betont
Kinder Gottes sind, b
durch ihre Gleichgültigk
fen sie vielmehr insofern
als sie schuld daran w
durch Irrthum und Lüg
ihrer äußerlichen Zugel
jämmerlich betrügen.

Nein! wir lutherische
vor der christlichen Gem
nicht damit zufrieden
Lehre und Erkenntniß
daß wir die Pflicht ha
Kindern und Kindeskin
hinterlassen. Unsere
versäumen wir sie, so ve
sondern die theuersten,
Gott den Eltern anvert
geben, daß wir sie für
sollen Gottes Werkzeug
Seligmachung. Daher
zuziehen in der Zucht u
Daß wir diese Pflicht h
Beweises bedürfen.
trifft, in einer der le
Districts längere, das
lungen gepflogen worde
nug betont werden, daß
zu sorgen, daß auch auf
an den Timotheus ang
du von Kind auf b

Dieser Pflicht zu ge
unsern Verhältnissen b
Es ist wahr: Gottes W
Gemeinde eine christl
Eltern habt dann eure
Gottes Wort legt nur



Wölfen wehret.
größere Gnade
daß Gott rechte
ien meinen und
wiederum keine
enn er die rechten
ufkommen. Da
(Predigten über
51.) G.

—

de glücklich über-
ufgabe in Absicht
llen?

nobe des Wisconsin-
t von B. Sievers.)

n Feind und die
igenmerk richten,
bsicht auf unsere
nissen nur theil-
ib, unserm Dank
ehmlich auch da-
unsere Gemeinde-
ertrautes theures
mögliche Weise
r Pflicht nachzu-
vorliegenden Re-

hulen ein Kleinod,
gen können. Gott
t und anvertraut,
hergeben können.
ndeschule das Mit-
gläubige Kirche in
nen Halbjahrhun-
, aus einem klei-
worden ist, dessen
indes ausbreiten,
ienen und immer
i einladen. Wohl
lmt stehenden Pa-
i Gemeindeschulen
en würden, wenn
hätten. Und wie
rediger und Lehrer

nsern Schulen an-
nig erkannt. Und
rade in dieser Ge-
die Gott bewogen
uf unsere Schulen
rch nicht vielleicht
r in Zukunft seine
ätzen lernen sollen?
n! Denn, achten
ann Gott ihn uns
n. Wenn das nach
, dann würden wir
wir gehabt. Wehe
käme! Wir wür-
te, die vom Winde
en wird. So groß
emeindeschulen auf
thwendig bedürfen
nicht schnell bergab
und Gemeindeschule

gehören zusammen, wie Mutter und Kind. Soll unsere Kirche auch in Zukunft eine Macht sein und bleiben, so muß der Jugend die reine Lehre, so zu sagen, mit der Muttermilch eingeflößt werden.

Wir dürfen uns nicht irre machen lassen dadurch, daß so manche kirchliche Gemeinschaft, die keine Gemeindeschule in ihrer Mitte hat, dennoch wächst und scheinbar gedeiht; wie es sich denn nicht leugnen läßt, daß gerade die volkreichsten Sectenkirchen, wie die Baptisten, Methodisten und Presbyterianer mit ihren etwa hunderttausend Gemeinden, keine christlichen Schulen besitzen. Denn was für Gemeinden sind es zumeist, die sie heranbilden? Es sind Gemeinden, deren Glieder aus allen möglichen Elementen zusammengewürfelt sind, Gemeinden ohne christliche Erkenntniß, denen eine Kirchengemeinschaft ziemlich so viel gilt, als die andere, wenn sie nur „tolerant" ist, Leute, die von der wahren christlichen Lehre kaum eine Idee haben, Leute, deren ganzes Christenthum darauf hinausläuft, eine gewisse Moral zu besitzen — aber eine Moral, wie sie jeder ehrbare Heide auch haben kann und oft noch besser hat —, Leute, die meist nur darum zur Kirche gehören, weil es eben zum guten Ton gehört, gewissermaßen „religiös" zu sein. Solche Sectenkirchen verdanken ihre Größe eben gerade ihrer Zuchtlosigkeit in Lehre und Leben; weil sie an ihre Glieder nicht die Forderungen stellen, die Gottes Wort an die Christen stellt, so läuft ihnen ein größerer Haufe zu, als der treulutherischen Kirche. Den Ruhm, zu solcher Größe es auch ohne christliche Schulen gebracht zu haben, können wir den Secten gerne lassen. Ihre Arbeit ist zumeist nicht Arbeit für das Reich Gottes — wiewohl wir gerne zugeben und es immer betont haben, daß auch unter ihnen Kinder Gottes sind, der HErr die Seinen hat —; durch ihre Gleichgültigkeit in Lehre und Praxis helfen sie vielmehr insofern das Reich des Satans bauen, als sie schuld daran werden, daß Unzählige theils durch Irrthum und Lüge betrogen werden, theils mit ihrer äußerlichen Zugehörigkeit zur Kirche sich selbst jämmerlich betrügen.

Nein! wir lutherischen Christen bedürfen nach wie vor der christlichen Gemeindeschule. Wir dürfen uns nicht damit zufrieden geben, daß wir jetzt die reine Lehre und Erkenntniß haben. Wir sollen bedenken, daß wir die Pflicht haben, die reine Lehre unsern Kindern und Kindeskindern als theures Erbtheil zu hinterlassen. Unsere Kinder sind Gottes Geschenk; versäumen wir sie, so versäumen wir nichts Geringes, sondern die theuersten, edelsten irdischen Schätze, die Gott den Eltern anvertraut hat. Er hat sie uns gegeben, daß wir sie für den Himmel erziehen. Wir sollen Gottes Werkzeug sein zu ihrer Errettung und Seligmachung. Daher haben wir die Pflicht, sie aufzuziehen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Daß wir diese Pflicht haben, sollte unter uns keines Beweises bedürfen. Auch sind, was diese Pflicht betrifft, in einer der letzten Versammlungen unsers Districts längere, das Gewissen schärfende Verhandlungen gepflogen worden. Doch kann es nicht oft genug betont werden, daß wir die heilige Pflicht haben, zu sorgen, daß auch auf unsere Kinder das Wort Pauli an den Timotheus angewendet werden kann: „Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißest" rc.

Dieser Pflicht zu genügen, dazu bedarf es unter unsern Verhältnissen der christlichen Gemeindeschule. Es ist wahr: Gottes Wort sagt nicht: Ihr sollt als Gemeinde eine christliche Schule errichten, und ihr Eltern habt dann eure Kinder dahinein zu senden; Gottes Wort legt nur den Eltern die Pflicht



auf, ihre Kinder in Gottes Wort zu unterrichten, sie zu unterweisen zur Seligkeit, sie zu erziehen in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Und es steht nun in der christlichen Freiheit und Klugheit der Eltern, in welcher Weise sie das bewerkstelligen, ob die Eltern das selbst thun, oder ob sie es thun lassen durch christliche Hauslehrer, oder wie sie es immer bewerkstelligen wollen. Und die Kirche hat darüber zu wachen, daß solche Unterweisung zur Seligkeit, solche Erziehung zum HErrn in genügender Weise stattfinde und der Forderung des HErrn Folge geleistet werde. Allein wenn wir unsere hiesigen Verhältnisse in Betracht ziehen, wenn wir bedenken, wie die allermeisten Eltern weder Zeit noch Fähigkeit haben, ihre Kinder selbst in Gottes Wort genügend zu unterrichten, so müssen wir sagen: Für uns wurzelt die Gemeindeschule in dem göttlichen Gebote: „Weiset meine Kinder, das Werk meiner Hände, zu mir.“ Sie ist unter unsern Verhältnissen in der That das einzige Mittel, durch welches wir unsern Kindern hinreichende christliche Unterweisung angedeihen lassen können. Wollte daher ein Glied der Gemeinde sagen: Wo hat mir Gott geboten, mein Kind in die Gemeindeschule zu schicken? ich schicke es in die Freischule, Abends unterrichte ich es selbst in der Religion, hernach schicke ich es in den Confirmandenunterricht: so können wir einem solchen getrost antworten: Du kommst dem göttlichen Befehl deinem Kinde gegenüber nicht nach.

Wir halten darum mit allem Ernst auf unsere Gemeindeschulen. Und diese dürfen uns keine Last sein. Wohl ist es wahr: sie fordern Opfer, oft große Opfer, und diese sind um so fühlbarer, als sie uns nicht entbinden von der vom Staat uns auferlegten Schulsteuer. Doppelte Lasten haben die lutherischen Christen, welche ihre Gemeindeschule pflegen, zu tragen. Aber treu-lutherische Christen lassen sich das nicht verdrießen. Beiderlei Opfer bringen sie aus Gehorsam gegen Gott; das eine, weil Gott geboten hat: „Jedermann sei unterthan der Obrigkeit“, das andere, weil sie sich ihrer Christenpflichten gegen ihre Kinder bewußt sind.

Ueber die Nothwendigkeit der Freischulen und über unsere Verpflichtung ihnen gegenüber hat schon vor zwanzig Jahren ein District unserer Synode sich also ausgesprochen: „Die Freischulen sind unter den einmal vorhandenen Umständen in einem Freistaat, wie der unsere, durchaus nothwendig, nothwendiger noch, als in einem monarchischen Staate. Können nämlich die Bürger einer Republik nicht lesen und schreiben u. s. w., sind sie ohne alle weltliche Bildung, so ist es um Bürgerrecht und Freiheit eine armselige Komödie.... So lieb uns der Friede und die Wohlfahrt unsers neuen Heimathlandes ist, müssen wir nach unserer Christengebühr und Bürgerpflicht dahin mitwirken, daß die Staatsschulen aufrecht erhalten bleiben, und wir dürfen es uns nicht verdrießen lassen, wenn wir für diese Schulen Steuern bezahlen müssen und daneben auch unsere eigenen Schulen zu unterhalten haben. Unsere Freischulen sind nöthig, um der gröbsten Verwilderung der Massen einigermaßen vorzubeugen.... Um des zeitlichen Nutzens und Segens willen sollten wir daher Alles thun, um die Freischulen zu erhalten und möglichst zu verbessern.... Wir müssen alle und jede auf Abschaffung der Freischule oder auf radicale Umgestaltung derselben abzielende Bestrebungen unsererseits für durchaus falsch, gefährlich und gewissensbeschwerend erklären.“ *) Weil jedoch die Freischulen keine Schulen

*) S. Synod.-Ber. Westl. Distr., 1871.

für junge Chri
Christen trotz de
gerne das Op
haltung der Ge
ses Opfer hin
ein theures Kl
ihre Kinder be
halten, durch f
vermehren un
selbst dem bürg
Dienst, als di
Stande sind.

Weil denn
schulen als ei
res Kleinod erk
Aufgabe, i
Weise zu he
beides, in Hi
gion, als auch
Gegenständen
schuldig ihren
Staat. — S
sie ihnen den
lassen, den si
Nicht die Kind
sondern die G
gekehrt denken
an ihren Kind
dig, ihre Schu
und zu fördern
wenn sie wolle
Lehramte steh
dienen, als L
Schulbildung
es, wenn ein
warnen, tröste
wenn wohlgeb
des Reiches G
mehr Gelegenh
niß an solchen
wirken, als di
viel Vorurthei
mehr sie nun d
dung besitzen,
Kenntnisse re
desto besser üb
Wie gerade d
des Christenth
den zu thun in
Leute, wenn
den Dienst des
unberechenbar
gerade wegen
sicht bei oft re
dern können.
in ihren Kräft
verkündigen f
ihrer Kirche.
Wort Luthers
die Juden, ha
die Christen.
Christenheit.
in den Nachko
säumet werden
als einem G
ling.*) — A
es schuldig, a
len bedacht zu
richteten Kinde

*) Luth. W. I

Gottes Wort zu unter=
eisen zur Seligkeit, sie zu er=
d Vermahnung zum HErrn.
christlichen Freiheit und Klug=
cher Weise sie das bewerkstel=
s selbst thun, oder ob sie
h christliche Hauslehrer, oder
rkstelligen wollen. Und die
chen, daß solche Unterweisung
rziehung zum HErrn in ge=
nde und der Forderung des
verde. Allein wenn wir un=
sse in Betracht ziehen, wenn
allermeisten Eltern weder Zeit
ihre Kinder selbst in Gottes
rrichten, so müssen wir sagen:
Gemeindeschule in dem gött=
meine Kinder, das Werk mei=
Sie ist unter unsern Verhält=
einzige Mittel, durch welches
hinreichende christliche Unter=
sen können. Wollte daher ein
agen: Wo hat mir Gott ge=
ie Gemeindeschule zu schicken?
schule, Abends unterrichte ich
n, hernach schicke ich es in den
t: so können wir einem solchen
kommst dem göttlichen Befehl
r nicht nach.

mit allem Ernst auf unsere
o diese dürfen uns keine Last
hr: sie fordern Opfer, oft
ese sind um so fühlbarer, als
en von der vom Staat uns
r. Doppelte Lasten haben die
welche ihre Gemeindeschule pfle=
treu=lutherische Christen lassen
en. Beiderlei Opfer bringen
en Gott; das eine, weil Gott
ann sei unterthan der Obrig=
l sie sich ihrer Christenpflichten
ußt sind.

igkeit der Freischulen und über
hnen gegenüber hat schon vor
istrict unserer Synode sich also
Freischulen sind unter den ein=
tänden in einem Freistaat, wie
othwendig, nothwendiger noch,
ischen Staate. Können näm=
Republik nicht lesen und schrei=
ohne alle weltliche Bildung, so
t und Freiheit eine armselige
uns der Friede und die Wohl=
eimathlandes ist, müssen wir
ebühr und Bürgerpflicht dahin
Staatsschulen aufrecht erhalten
en es uns nicht verdrießen las=
ese Schulen Steuern bezahlen
uch unsere eigenen Schulen zu
Unsere Freischulen sind nöthig,
wilderung der Massen einiger=
.. Um des zeitlichen Nutzens
lten wir daher Alles thun, um
halten und möglichst zu ver=
n alle und jede auf Abschaffung
uf radicale Umgestaltung der=
ebungen unsererseits für durch=
und gewissensbeschwerend er=
h die Freischulen keine Schulen

ll. Distr., 1871.

für junge Christenkinder sind, so bringen lutherische Christen trotz der ihnen auferlegten Staatsschulsteuern gerne das Opfer, welches die Errichtung und Erhaltung der Gemeindeschule von ihnen fordert. Dieses Opfer hindert sie nicht, in ihrer Gemeindeschule ein theures Kleinod zu erblicken, denn in ihr werden ihre Kinder dem HErrn zugeführt und bei ihm erhalten, durch sie helfen sie das Reich Gottes erhalten, vermehren und ausbreiten, ja, durch sie leisten sie selbst dem bürgerlichen Gemeinwesen einen größeren Dienst, als die Schulen des Staates zu leisten im Stande sind.

Weil denn lutherische Christen ihre Gemeindeschulen als ein von Gott ihnen anvertrautes theures Kleinod erkennen, so ergibt sich daraus für sie die Aufgabe, ihre Schulen auf alle mögliche Weise zu heben und zu fördern, und zwar beides, in Hinsicht auf den Unterricht in der Religion, als auch in Bezug auf den Unterricht in den Gegenständen menschlichen Wissens. Sie sind dies schuldig ihren Kindern, der Kirche und dem Staat. — Sie sind ihren Kindern schuldig, daß sie ihnen den bestmöglichen Unterricht angedeihen lassen, den sie ihnen zuzuwenden im Stande sind. Nicht die Kinder sollen den Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern den Kindern. Eltern, die umgekehrt denken und handeln, versündigen sich gröblich an ihren Kindern. — Sie sind es der Kirche schuldig, ihre Schulen auf alle mögliche Weise zu heben und zu fördern, denn wohlgeschulte Leute können, wenn sie wollen, auch wenn sie nicht im öffentlichen Lehramte stehen, der Kirche weit mehr und besser dienen, als Leute, die nur eine sehr mangelhafte Schulbildung genossen haben. Welch ein Segen ist es, wenn ein Christ den andern lehren, ermahnen, warnen, trösten und stärken kann! Welch ein Segen, wenn wohlgebildete Leute nach Kräften für das Wohl des Reiches Gottes wirken! — Laien haben oft viel mehr Gelegenheit, mit dem Pfund christlicher Erkenntniß an solchen, die der Kirche noch ferne stehen, zu wirken, als die Pastoren. Ihnen steht meist nicht so viel Vorurtheil im Wege, als den Predigern. Je mehr sie nun christliche Erkenntniß und weltliche Bildung besitzen, desto besser können sie, wenn sie ihre Kenntnisse recht anwenden, auf Andere einwirken, desto besser überzeugen, desto eher werden sie gehört. Wie gerade die gebildetsten Leute, wenn sie Feinde des Christenthums sind, der Kirche den meisten Schaden zu thun im Stande sind, so sind wohlunterrichtete Leute, wenn sie Christen sind und ihre Bildung in den Dienst des Heiligen Geistes stellen, der Kirche von unberechenbarem Segen, während ungeschulte Leute gerade wegen ihres Mangels an Bildung und Einsicht bei oft recht gutem Willen doch vieles Gute hindern können. Christen, die daher nicht Alles, was in ihren Kräften steht, zum Wohl der Schule thun, versündigen sich in nicht geringem Maße auch an ihrer Kirche. Gewißlich haben wir alle Ursache, das Wort Luthers zu beherzigen: „Alle Völker, sonderlich die Juden, halten ihre Kinder besser zur Schule, als die Christen. Darum stehet es auch so übel mit der Christenheit. Denn alle ihre Kraft und Macht stehet in den Nachkommen, und so die in der Jugend versäumet werden, so gehet es christlichen Kirchen gleich als einem Garten, der versäumet wird im Frühling.*) — Aber endlich auch dem Staate sind sie es schuldig, auf Hebung und Förderung ihrer Schulen bedacht zu sein. Die in ihren Schulen unterrichteten Kinder sind ja auch künftige Staatsbürger. Würden Christen, indem sie die Erziehung ihrer Kinder in der Hand haben, dieselbe nicht zu einer möglichst vollständigen zu machen suchen, so würden sie sich ebensowohl, wie an den Kindern und an der Kirche, auch am Staat versündigen.

*) Luth. W. III, 1819.

Daß wir unsere Schulen auf alle mögliche Weise heben und fördern, ist aber auch deshalb unsere heilige Pflicht und Schuldigkeit, weil wir, wenn wir, mit unsern eigenen Leistungen zufrieden, die Förderung unserer Schulen unterließen, dadurch den Feinden selbst Ursache und die Waffen in die Hände geben würden zu ferneren Angriffen. Von Seiten des Staats geschieht immer mehr, seine Schulen zu vervollkommnen. Und in dem Stück dürfen wir schon von ihm lernen. Wie wir nach der Schrift selbst den Eifer der gottlosen Welt, mit welchem sie der Sünde dient, uns zum Muster nehmen sollen, insofern als wir mit demselben Eifer der Gerechtigkeit dienen sollen, mit welchem sie der Ungerechtigkeit dient, so dürfen und sollen wir noch viel mehr vom Staate lernen, was den Eifer in der Förderung der Schulen betrifft. Und wenn das eine Frucht des Schulkampfes wäre, daß wir nun auch unsere Schulen zu heben suchen mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln, so hätte derselbe in der That auch eine gute Seite aufzuweisen und wir hätten aus einer Giftpflanze Honig gezogen. Dann heißt es auch hier: Unsere Feinde gedachten es böse mit uns zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen!

(Schluß folgt.)

(Eingesandt.)

Noch immer große Noth.

„Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten deine Gelübde; und rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen." An diese Worte des 50. Psalms sieht sich der Unterzeichnete erinnert durch das, was er im Folgenden den lieben „Lutheraner"=Lesern zu bedenken geben möchte.

Der gnädige Gott hat unserer Synode auch in diesem Jahre wieder einen neuen und zwar großen, reichen Segen zu Theil werden lassen, indem er wieder 56 Predigtamtscandidaten und 24 Schulamtscandidaten so weit gebracht hat, daß sie in den Dienst seiner heiligen Kirche eintreten können. Wenn wir diese große Schaar von 80 jungen Dienern des HErrn im Geist hinausbegleiten in ihre zukünftigen Arbeitsfelder und dabei von ihnen allen die wohlbegründete Hoffnung hegen, daß sie sich als gute Streiter JEsu Christi wider des Teufels Reich erweisen, und ihr Amt redlich ausrichten werden; wenn wir bedenken, daß sie gewißlich auch, laut göttlicher Verheißung, mit viel Segen geschmückt werden und viel Frucht bringen werden, die da bleiben wird in das ewige Leben, — so müssen ja gewiß angesichts solcher unaussprechlich großen Güte Gottes Psalmen voll Dankbarkeit in unsern Herzen erklingen, so müssen wir Gott loben und preisen, der sein Wort gibt mit großen Schaaren Evangelisten, damit unser Land voll werde vom Erkenntniß der Ehre des HErrn, wie mit Wasser des Meeres bedeckt.

Auf der andern Seite müssen wir aber leider auch hierbei die Klage laut werden lassen: Es ist noch immer große Noth! Die Zahl der Arbeiter, die in den Weinberg Gottes gehen können, ist noch immer viel zu klein! Denn 89 Predigtamtscandidaten und 42 Schulamtscandidaten wurden begehrt, im Ganzen also 50 mehr, als zur Verfügung standen. Es gingen also 50 Berufungen leer

wieder zurück, mit dem für die betreffenden Gemeinden sehr betrübenden Bescheid: *Wir können euch keinen Pastor, keinen Lehrer geben!* Und da für manche Predigerberufung sich zwei, drei oder mehr Gemeinden zu einer Parochie verbunden hatten, so sind zwar weit mehr als 80 Gemeinden mit Predigern oder Lehrern versorgt, aber auch *weit mehr als 50 Gemeinden abschläglich beschieden worden!* Ja, es würden noch mehr Berufungen eingeschickt worden sein, wenn nicht manche Gemeinden von vornherein gefürchtet hätten, doch eine Fehlbitte zu thun. Man kann getrost sagen: Wollte Gott, wir hätten die doppelte Zahl von Predigt- und Schulamtscandidaten, nämlich, anstatt 80, deren 160 gehabt! Es wäre keiner übrig geblieben, sie wären alle untergebracht, aber nur, um überall den schreiendsten Bedürfnissen abzuhelfen. Da dies nun aber noch lange nicht einmal geschehen ist, da wir nur halb so viele junge Arbeiter, als nöthig wären, in's Feld stellen können, — *o wie groß ist also doch noch immer unsere Noth!* Wie ernstlich müssen wir Gott immer noch anrufen um Hülfe auch gerade in und aus dieser Noth! Gerade auf solche Noth bezieht sich ja der Heiland, den einst des Volkes jammerte, „denn sie waren verschmachtet und zerstreut, wie die Schafe, die keinen Hirten haben", und der daher zu seinen Jüngern sprach: „Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. *Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende!*"

Nun, das thun wir ja, so oft wir in unserm Vaterunser die zweite Bitte „Dein Reich komme!" beten. Aber beten wir sie auch immer mit rechter Inbrunst und Andacht der Seele? Dann sind wir auch willig und bereit, dem HErrn unsere Gelübde zu bezahlen vor all seinem Volk, und bedürfen nur, daß wir an diese unsere heilige und herrliche Pflicht noch manchmal erinnert werden.

Wir alle wissen, daß einst die gottselige Hanna dem HErrn ein Gelübde that, wenn er ihr einen Sohn geben würde, so wolle sie denselben dem HErrn wiedergeben zum Dienst im Tempel. Und Hanna hielt ihr Gelübde, und ihr Sohn Samuel wurde ein großer Prophet im Volke Gottes. Christliche Eltern, die ein Kind zur heiligen Taufe bringen, thun aber damit auch zugleich das Gelübde: HErr, dies Kind soll dein sein, soll nicht nur unter dir leben, sondern auch dir dienen, wie und wo immer du es brauchen willst in deinem Reich! Wo bleibt nun aber die Bezahlung dieses Gelübdes, wenn Eltern hernach unter ihren aufwachsenden Kindern eins finden, welches zur Vorbereitung auf das Predigt- oder Schulamt wohl geeignet wäre, und sie wollen es nicht dazu hergeben? Sollten solche Eltern nicht bedenken, daß sie damit eigentlich ganz treulos und bundbrüchig handeln an ihrem Kinde, an der ganzen Kirche, ja, an Gott selbst?

Wir alle sind weit davon entfernt, zu wünschen, daß weniger Candidaten des Predigt- und Schulamts von unsern Lehranstalten begehrt werden möchten. Wir freuen uns vielmehr, wenn recht viele Gemeinden solche Gesuche stellen; denn das ist ja ein Zeichen, daß das Reich Gottes sich ausbreitet. Wir wünschen, daß alle Gemeinden nicht nur nothdürftig versorgt werden, sondern daß Gottes Wort überall reichlich wohnen möge in aller Weisheit; wir wünschen, daß wir alle Welt mit dem Schall des seligmachenden Evangeliums erfüllen könnten; wir möchten unsere innere Mission, unsere englische Mission, unsere Juden- und Negermission erweitern; wir müssen eilen, daß wir endlich nach den armen Heiden Friedensboten senden, ehe für sie und uns die Nacht kommt, da niemand mehr wirken kann. Wir müssen darum doch auch wünschen, daß noch viel mehr, *daß große Schaaren tüchtiger junger Leute auf unsere Lehranstalten geschickt und zu Predigern oder Lehrern ausgebildet werden,* damit dem großen Mangel doch einmal abgeholfen werden könne.

Lebt dieser Wunsch in unsern Herzen, so fürchten wir uns vor dem Wort: „Ihr habt nicht, darum, daß ihr nicht bittet"; so wird unser Wunsch zur Bitte vor Gott, und unsere Bitte zum anhaltenden Flehen und zum starken Geschrei: Ach HErr, erwecke und sende viele treue Arbeiter in dein großes Feld, das ja überall weiß zur Ernte wird! Und des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. Von Gott können wir, wenn wir nach seinem Willen bitten, niemals zu viel bitten. Er kann überschwänglich thun über alles, das wir bitten oder verstehen. Je mehr wir von ihm bitten und begehren, desto mehr wird er uns geben, allermeist im Geistlichen.

Gott will sich aber auch die Leute, die dem vorhandenen Mangel an Predigern und Lehrern abhelfen sollen, aus unsern Gemeinden selber holen; und wenn wir sie ihm verweigern, dann stehen wir freilich der Abhilfe des Mangels selbst im Wege. Frage sich nur einmal eine jede Gemeinde in öffentlicher Versammlung, wie manchen Diener der Kirche sie schon gebraucht, und wie viele sie schon in's Feld gestellt habe. Die Antwort wird bei den meisten Gemeinden lauten: Gebraucht (vielleicht auch aufgebraucht!) schon wenigstens einen, aber geliefert noch keinen! — So darf es aber nicht bleiben. *Gott will allerdings aus unsern Gemeinden noch viele feine Knaben und edle Jünglinge, die er mit den nöthigen Gaben geziert hat, zu seinem Dienst in Kirchen und Schulen haben. Wenn wir sie suchen, so werden wir sie finden, und dann sollen wir sie dem HErrn willig geben zu seinem Dienst.*

Wohlan, so lasset uns eilen, **auf, und lasset uns die erweiterten Räume unserer Lehranstalten mit frommen, wohlbegabten, lernbegierigen Knaben, mit den zukünftigen Pastoren, Lehrern, Reisepredigern und Missionaren unserer Kirche füllen,** *wie die steinernen Wasserkrüge auf der Hochzeit zu Cana von den Dienern gefüllt wurden, — „bis oben an"!*

Zum Schluß noch einige goldene Worte unseres seligen Dr. Walther, Worte, die wir alle mit Aufmerksamkeit wieder und wieder lesen und wohl erwägen dürften. Sie lauten also:

„Auch du bist ja ein getaufter Christ, o so bedenke denn, daß die Sorge für die Pflanzung, Erhaltung und Ausbreitung der Kirche, die Gottes reines seligmachendes Wort hat, nicht nur auf den Pastoren, sondern auch auf dir, wie allen getauften Christen, liege. O laß dir doch daher auch diese Sorge einen großen Ernst sein! Sei nicht damit zufrieden, daß du dich nur zur Kirche hältst und die Güter derselben genießest: nimm auch Theil an ihrem Bau. Laß dich deinen irdischen Beruf nicht so ganz und gar einnehmen, daß du gar keine Zeit übrig behältst, auch für Gottes Reich mit zu arbeiten. Laß dir die Noth der Kirche so zu Herzen gehen, als wäre es deine eigene, denn das ist sie auch wirklich, und bete darum auch für Errettung der Kirche aus ihren Nöthen mit aller Inbrunst in wahrem Glauben. Schenkt aber Gott der Kirche Segen und G
als ob Gott dies dir selb
es auch wirklich, wenn
Leibe der Kirche bist;
widerfährt dann auch d
überlege wohl, ob d
dazu haben, nicht v
Kirche, deiner geist
echter Sohn Abrah
Gläubigen, zu opf
diener werden zu l
digtamt oder im S
Kinder sind dir nur
ist es, dessen Eigen
Gott so viel zeitliche Gü
etwas der armen Kirche
dich dessen nicht! Hast
wenig, so gib wenig; n
Dankbarkeit gegen die G
schenkt hat, allein ihm
erlösten zu Nutz und F
HErrn, und der wird d
als du es begehrst. K
unter Christi Kreuze steh
Christus, auf Maria, da
spricht: ‚Siehe, das ist d
an der armen Kirche, w
es heißt: ‚Und von de
Jünger zu sich.' Joh. 1

Zur kirchlic

I. A

Ohio-Synode. Wen
Christen auf Erden bekenn
Seligkeit eines Menschen
Christo und in keiner
eigenen Werken abhängig
bis auf diesen Tag, die L
Werke nicht leiden. W
Menschen von der Erla
und der Seligkeit au
geistlich blinden Anhänger
guten Werke überhaupt ni
machen es die Wortführer
letzten Nummer ihrer „Kir
Missourier könnten an de
‚Verhalten'" nicht leiden, u
Ohioer wegen des Gebrau
lehrer. Das ist eine gan
sache ist, daß die Misso
das Wort „Verhalten" od
Sie bekennen vielmehr, da
„rechte Verhalten" finde;
kämpfen wider ihr Fleisch
Aber was die Missourier a
dies, daß die Ohioer lehren
keit hänge nicht allein
dern in einem gewissen S
oder, was dasselbe ist, vo
Menschen ab. Wir verwerfe
daß sie nach ihren klaren Au
Gnaden in Christo" u
Christenthums leugnen. Ge
„guten Werke" haben die M
sie das „Verhalten" und d
in keiner Hinsicht nebe
der Bekehrung und Seligke
ten endlich aufhören, den E
offen und ehrlich bekennen



den Friedensboten
Nacht kommt; da
müssen darum doch
hr, daß große
Leute auf un=
t und zu Pre=
bildet werden,
einmal abgeholfen

herzen, so fürchten
abt nicht, darum,
r Wunsch zur Bitte
nhaltenden Flehen
HErr, erwecke und
große Feld, das
Und des Gerechten
lich ist. Von Gott
em Willen bitten,
in überschwänglich
der verstehen. Je
gehren, desto mehr
Geistlichen.
eute, die dem vor=
d Lehrern abhelfen
selber holen; und
nn stehen wir frei=
t im Wege. Frage
inde in öffentlicher
ner der Kirche sie
schon in's Feld ge=
ei den meisten Ge=
lleicht auch aufge=
aber geliefert noch
ht bleiben. Gott
rn Gemeinden
nd edle Jüng=
igen Gaben ge=
t in Kirchen und
r sie suchen, so
nd dann sollen
geben zu seinem

eilen, **auf, und
ume unserer Leh=
egabten, lernbegie=
gen Pastoren, Leh=
aren unserer Kirche**
Wasserkrüge auf
en Dienern ge=
n an"!
dene Worte unseres
wir alle mit Auf=
lesen und wohl er=
):
Christ, o so bedenke
langung, Erhaltung
Gottes reines selig=
auf den Pastoren,
getauften Christen,
ch diese Sorge einen
amit zufrieden, daß
die Güter derselben
n ihrem Bau. Laß
so ganz und gar ein=
übrig behältst, auch
. Laß dir die Noth
wäre es deine eigene,
und bete darum auch
ren Nöthen mit aller
Schenkt aber Gott der Kirche Segen und Sieg, so freue dich darüber, als ob Gott dies dir selbst geschenkt hätte, denn so ist es auch wirklich, wenn du ein Glied am geistlichen Leibe der Kirche bist; was der Kirche widerfährt, widerfährt dann auch dir. Hast du Söhne, so überlege wohl, ob du, wenn sie die Gaben dazu haben, nicht verpflichtet bist, sie der Kirche, deiner geistlichen Mutter, als ein echter Sohn Abrahams, des Vaters aller Gläubigen, zu opfern und sie Kirchendiener werden zu lassen, sei es im Predigtamt oder im Schulamt; denn deine Kinder sind dir nur geliehen, Gott allein ist es, dessen Eigenthum sie sind. Hat dir Gott so viel zeitliche Güter verliehen, daß du davon etwas der armen Kirche abgeben kannst, o so weigere dich dessen nicht! Hast du viel, so gib viel; hast du wenig, so gib wenig; nur gib in Einfältigkeit aus Dankbarkeit gegen die Gnade, die dir Gott schon geschenkt hat, allein ihm zu Ehren und deinen Miterlösten zu Nutz und Frommen, so leihest du dem HErrn, und der wird dir alles reichlicher vergelten, als du es begehrst. Kurz, ... siehe dich für einen unter Christi Kreuze stehenden Johannes an, zu dem Christus, auf Maria, das ist, auf die Kirche, weisend, spricht: ‚Siehe, das ist deine Mutter!' und dann thue an der armen Kirche, was Johannes that, von dem es heißt: ‚Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.' Joh. 19, 27." Fr. S.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Ohio=Synode. Wenn wir Lutheraner mit allen Christen auf Erden bekennen, daß die Gerechtigkeit und Seligkeit eines Menschen allein von Gottes Gnade in Christo und in keiner Beziehung von des Menschen eigenen Werken abhängig sei, so lästern die Römischen bis auf diesen Tag, die Lutheraner könnten die guten Werke nicht leiden. Weil wir die guten Werke des Menschen von der Erlangung der Gnade Gottes und der Seligkeit ausschließen, so werfen uns die geistlich blinden Anhänger des Pabstes vor, daß wir die guten Werke überhaupt nicht leiden könnten. Aehnlich machen es die Wortführer der Ohio=Synode. In der letzten Nummer ihrer „Kirchenzeitung" schreiben sie, die Missourier könnten an den Ohioern „das arme Wort ‚Verhalten'" nicht leiden, und erklärten die unschuldigen Ohioer wegen des Gebrauches dieses Wortes für Irrlehrer. Das ist eine ganz grobe Unwahrheit. Thatsache ist, daß die Missourier durchaus nichts gegen das Wort „Verhalten" oder „rechtes Verhalten" haben. Sie bekennen vielmehr, daß sich bei allen Christen das „rechte Verhalten" finde; die Christen wachen, beten, kämpfen wider ihr Fleisch und thun andere gute Werke. Aber was die Missourier an den Ohioern verwerfen, ist dies, daß die Ohioer lehren, Bekehrung und Seligkeit hänge nicht allein von Gottes Gnade, sondern in einem gewissen Sinne auch vom Verhalten oder, was dasselbe ist, von den guten Werken des Menschen ab. Wir verwerfen und strafen an den Ohioern, daß sie nach ihren klaren Aussprüchen das „allein aus Gnaden in Christo" und damit die Grundlehre des Christenthums leugnen. Gegen das „Verhalten" und die „guten Werke" haben die Missourier nichts, nur wollen sie das „Verhalten" und die guten Werke des Menschen in keiner Hinsicht neben Gottes Gnade zum Grunde der Bekehrung und Seligkeit machen. Die Ohioer sollten endlich aufhören, den Streitpunkt zu verdrehen, und offen und ehrlich bekennen: „Wir haben geirrt! Wir



haben ganz unchristlich und in der lutherischen Kirche unerhört geredet, wenn wir lehrten, daß Bekehrung und Seligkeit nicht allein von Gott, sondern in gewissem Sinn auch vom Verhalten des Menschen abhängig sei." Wird Ohio das thun? F. P.

Unlutherische Praxis. Bei den Secten ist es Sitte, daß der Prediger vor Beginn ihrer Abendmahlsfeier alle Versammelten, Glieder wie Fremde, zur Theilnahme einladet. Diese Unsitte herrscht in der sogenannten lutherischen Generalsynode und findet sich auch im General Council. Daß Sectenprediger, welche das Abendmahl für eine leere Ceremonie halten, also thun, das ist erklärlich; daß aber Prediger, die lutherisch sein wollen, dies nachmachen, ist unverantwortlich. — Wie wir im "Lutheran" lesen, wurde ein Pastor einer zum General Council gehörenden Gemeinde von seinen Vorstehern daran erinnert, daß er die Einladung zur Theilnahme an der Communion nicht so gefaßt habe, daß alle, welche am Abendmahl hätten Theil nehmen wollen, sie für genügend gehalten hätten. Der Pastor erwiderte darauf in dem Parochialblatt, er habe ja alle eingeladen, er habe „alle" aufgefordert zu kommen, „welche sich in wahrem Glauben und Buße geprüft haben". „Ist das nicht weit genug", schreibt er, „alle Personen einzuschließen, welche sich getrauen zum Abendmahl zu gehen? . . . Keiner, der sich für bereitet hält, würdig am Abendmahl Theil zu nehmen, ist durch diese Einladung ausgeschlossen, gleichviel, welcher Kirche oder Gemeinde er angehöre." — Wir freuen uns, daß zwei Correspondenten des "Lutheran" gegen eine solche allgemeine Einladung zum heiligen Abendmahl sich erklären; wir hätten aber erwartet, daß sie auch auf die lutherische Praxis hingewiesen hätten, wonach jeder Pastor die, welche zum Tisch des HErrn gehen wollen, zuvor verhören soll. — In einer folgenden Nummer des "Lutheran" wird die Handlungsweise des Pastors vertheidigt. Was da vorgebracht wird, macht die böse Sache nicht gut. Es wird da gesagt, daß die allgemeine Einladung zur Communion in einer lutherischen Kirche an Lutheraner gerichtet worden sei, daß unter „wahrem Glauben" der lutherische Glaube zu verstehen sei. Ungenügend ist auch sein Versprechen, er wolle in Zukunft sagen: „Alle, welche sich nach dem lutherischen Glauben geprüft haben" 2c. Denn ein gewissenhafter lutherischer Pastor richtet sich nach dem auf Gottes Wort gegründeten Bekenntniß der lutherischen Kirche. In der Augsburgischen Confession heißt es: „Denn diese Gewohnheit wird bei uns gehalten, das Sacrament nicht zu reichen denen, so nicht zuvor verhöret und absolviret sind." (Art. 25.) In der Apologie heißt es: „Bei uns braucht das Volk des heiligen Sacraments willig . . ., welche man erst verhöret, ob sie in christlicher Lehre unterrichtet sein." (Art. 15.) „Das Sacrament wird gereicht denjenigen, die es begehren, doch also, daß sie erst verhört und absolvirt werden." (Art. 24.) Der Große Katechismus sagt: „Wir sind nicht gesinnt, dazu zu lassen und zu reichen denen, die nicht wissen, was sie da suchen oder warum sie kommen."

Methodismus. Der „Christliche Botschafter" berichtet, daß auf einer Lagerversammlung, auf welcher von vollkommener Heiligung gepredigt wurde, es vorgekommen sei, daß „selbst Methodisten erstaunt, ja sogar entrüstet den Kopf schütteln". Der „Botschafter" meint, es seien entweder unwissende oder unechte Methodisten. — Es ist aber nicht zu verwundern, wenn einfältige Seelen unter den Methodisten an der Lehre von der vollkommenen Heiligung irre werden, wenn sie sehen, wie hervorragende Glieder in der Methodistenkirche Kirchenpolitik treiben und nur darnach trachten, Kirchenämter zu erlangen, die viel Geld einbringen; wenn sie sehen, wie in der „Evangelischen Gemeinschaft" die hervorragenden Glieder beider Parteien einander beißen und fressen. Die, welche bekennen, vollkommene Liebe erlangt zu haben, sollten doch auch vollkommene Liebe beweisen.

lich und in der lutherischen Kirche
nn wir lehrten, daß Bekehrung und
in von Gott, sondern in gewissem
halten des Menschen abhängig sei."
n? F. P.
raxis. Bei den Secten ist es Sitte,
r Beginn ihrer Abendmahlsfeier alle
der wie Fremde, zur Theilnahme ein=
e herrscht in der sogenannten luthe=
de und findet sich auch im General
tenprediger, welche das Abendmahl
ionie halten, also thun, das ist er=
Prediger, die lutherisch sein wollen,
t unverantwortlich. — Wie wir im
wurde ein Pastor einer zum General
Gemeinde von seinen Vorstehern
er die Einladung zur Theilnahme
nicht so gefaßt habe, daß alle,
dmahl hätten Theil nehmen
tügend gehalten hätten. Der Pastor
dem Parochialblatt, er habe ja alle
„alle" aufgefordert zu kommen,
wahrem Glauben und Buße
„Ist das nicht weit genug",
Personen einzuschließen,
en zum Abendmahl zu gehen?
für bereitet hält, würdig am Abend=
en, ist durch diese Einladung aus=
iel, welcher Kirche oder Ge=
öre." — Wir freuen uns, daß zwei
"Lutheran" gegen eine solche all=
um heiligen Abendmahl sich erklären;
vartet, daß sie auch auf die luthe=
viesen hätten, wonach jeder Pastor
sich des HErrn gehen wollen, zuvor
In einer folgenden Nummer des
die Handlungsweise des Pastors ver=
rgebracht wird, macht die böse Sache
da gesagt, daß die allgemeine Ein=
ion in einer lutherischen Kirche an
worden sei, daß unter „wahrem
ische Glaube zu verstehen sei. Un=
in Versprechen, er wolle in Zukunft
e sich nach dem lutherischen Glauben
Denn ein gewissenhafter lutherischer
ch dem auf Gottes Wort gegründeten
therischen Kirche. In der Augs=
n heißt es: „Denn diese Gewohn=
gehalten, das Sacrament nicht zu
t zuvor verhöret und absolviret sind."
Apologie heißt es: „Bei uns braucht
gen Sacraments willig . . ., welche
b sie in christlicher Lehre unterrichtet
„Das Sacrament wird gereicht den=
hren, doch also, daß sie erst verhört
n." (Art. 24.) Der Große Kate=
r sind nicht gesinnt, dazu zu lassen
, die nicht wissen, was sie da suchen
men."
Der „Christliche Botschafter" berichtet,
versammlung, auf welcher von voll=
gepredigt wurde, es vorgekommen
hodisten erstaunt, ja sogar entrüstet
Der „Botschafter" meint, es seien
oder unechte Methodisten. — Es ist
dern, wenn einfältige Seelen unter
der Lehre von der vollkommenen
n, wenn sie sehen, wie hervorragende
thodistenkirche Kirchenpolitik treiben
chten, Kirchenämter zu erlangen, die
; wenn sie sehen, wie in der „Evan=
ft" die hervorragenden Glieder beider
eißen und fressen. Die, welche be=
Liebe erlangt zu haben, sollten doch
iebe beweisen.

II. Ausland.

Religionsunterricht in den öffentlichen Schulen Preußens. Der preußische Cultusminister hat bestimmt, daß Kinder, deren Eltern gesetzlich aus ihren Religionsgemeinschaften ausgeschieden sind, nicht gezwungen werden können, an dem Religionsunterricht in den öffentlichen Schulen theilzunehmen. Dieser Zwang soll auch dann nicht stattfinden, wenn die Eltern offen erklären, daß ihre Kinder auch im Hause keinerlei Religionsunterricht empfangen. Der preußische Cultusminister hat hiernach erklärt, daß der Religionsunterricht den Staat nichts angehe. Und das ist ganz richtig. Religionsunterricht ist Sache der Kirche. F. P.

Gerichtliche Bestrafung eines römischen Priesters. Der römische Priester Bechthold aus Thannweiler in Lothringen hat in einer Predigt mit Beziehung auf einen bestimmten Fall die folgenden Aeußerungen gethan: „Wenn eine Katholikin so schlecht ist, einen Protestanten zu heirathen, ohne daß derselbe die erforderlichen Bedingungen erfüllt, so kann und darf die Ehe von einem katholischen Geistlichen nicht eingesegnet werden. Läßt sie sich dann von einem protestantischen Pastor trauen, so begeht sie eine furchtbare, schwere Sünde; denn ihrem Leben ist jede Heiligkeit und Ehrbarkeit abgesprochen. Ihre Mischehe ist eine wilde Ehe, ein unrechtmäßiges, unerlaubtes und darum unsittliches Zusammenleben, ein Concubinat, da ja ein protestantischer Pfarrer nicht mehr ausrichten kann als der Geringste von euch, weil er nicht geweiht ist." Wegen dieser Aeußerungen, als eine Beschimpfung der evangelischen Kirche enthaltend, ist der Priester zu 14 Tagen Gefängniß von der Strafkammer verurtheilt worden. Wenn doch die Protestanten aufhören wollten, mit solchen Mitteln gegen das Pabstthum zu kämpfen! Anstatt den Arm der weltlichen Obrigkeit anzurufen, hätte man die papistische Anmaßung mit Gottes Wort aufdecken sollen. Davon hätten die Seelen durch Gottes Gnade einen Gewinn gehabt.
F. P.

Zum römischen Götzendienst. Die „Allgemeine Ev.-Luth. Kirchenzeitung" berichtet: St. Arnoldus, der Sage nach Lautenschläger und Harfenspieler Karls des Großen, ist in neuester Zeit zu hohem Ansehen gelangt. Er soll von Kaiser Karl im jülicher Lande ein Stück Wald erhalten und dieses den Armen geschenkt haben. Der Pabst hat jetzt die „Acten" über den Heiligen eingehend prüfen lassen, Cardinal Melchers „alle Mühe und Fleiß darauf verwendet, das Andenken des Heiligen zu beleben". Endlich hat der Erzbischof von Köln schon vor fünf Jahren eine „Recognition" (erneuerte Prüfung und Anerkennung) der Reliquien vorgenommen, sie versiegelt und beigesetzt. So war denn alles vorbereitet, daß Leo XIII. im Januar d. J. eine „Octav-Feier zur Verehrung des Heiligen" „mit vollkommenem Ablaß" verfügen konnte. Diese Octav-Feier soll zum erstenmal vom 18. bis 25. Juli in Arnoldsweiler gehalten werden. Wie vor Jahrhunderten, erwartet man auch jetzt wieder großen Zulauf von Pilgern, die den Heiligen besonders „zur Erlangung eines guten Todes" anrufen. Am Vorabend wird nach altem Brauch am Altare des Heiligen Korn gesegnet, welches „bei Erkrankung des Viehes" ein probates Mittel sein soll. — Das Pabstthum in Deutschland ist neuerdings förmlich darauf erpicht, seinen Götzendienst vor aller Augen zu treiben. Es hält die lutherische Kirche in Deutschland für todt und befürchtet nicht, daß von dieser Seite der papistische Greuel aufgedeckt werde.
F. P.

Eine Klage über die Ausbreitung des Protestantismus in Rußland hat kürzlich der Erzbischof Ambrosius vor der „dirigirenden Synode" von Petersburg laut werden lassen. Nach der Darstellung des Erzbischofs macht der Protestantismus „reißende Fortschritte" in Rußland. Hauptsächlich seien es zwei Secten, die ein weites Gebiet besetzt hätten, die Paschkoviten und die Stundisten. Die ersteren kämen aus den „höheren gesellschaftlichen Klassen", die letzteren „von unten", aus dem Bauernstande. Von den „Paschkoviten" sagte der Erzbischof: „Wir haben hier die Paschkoviten, blühend unter hoher Patronage, ihre Ansichten durch gebildete Männer ausbreitend. Ihre Wirksamkeit ist weit ausgebreitet und ihre materiellen Mittel sind bedeutend. Ihre Bücher und Tractate werden in enormer Anzahl mit außerordentlicher Energie verbreitet." Der Erzbischof macht es wie der Pabst und seine Klerisei: „Das Anwachsen der Sünde" in Rußland schreibt er auf Rechnung des „Protestantismus". Bezeichnend für die heidnische Blindheit des Erzbischofs ist der Vorwurf, welchen er hinsichtlich der Lehre gegen die Paschkoviten erhebt. Er verdammt nämlich an diesen die Lehre, daß ein Mensch durch den Glauben an Christum und nicht durch eigene Werke selig werde. Den Paschkoviten und Stundisten hängt manches Schwärmerische an. Aber der griechisch-katholischen Kirche gegenüber, welche mit roher Gewalt alles unter ihre Knute bringen und unter ihrer Knute halten will, sind sie im Recht. Sonderlich gereicht es ihnen zu hohem Lobe, wenn sie lehren, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. Denn dies ist der Artikel, „welcher allein die Kirche Gottes erzeugt, nährt, erbaut und erhält", wie Luther sagt. Alle, welche diesen Artikel verdammen, wie der russische Erzbischof, sind Heiden und außerhalb der christlichen Kirche. F. P.

Christenverfolgungen in China. Der „Pilger a. S." berichtet: Aus China wurden in neuester Zeit wieder mehrfach Christenverfolgungen gemeldet, zuerst aus Wuhu, dann aus Nanking. In beiden Fällen wurden die christlichen Missionen geplündert und zerstört, während die Bewohner nur mit genauer Noth ihr Leben retteten. Am Sonntag vor dem Ausbruch hatten die Missionare von Seiten der Behörden eine Warnung erhalten, daß ihre Häuser niedergebrannt werden sollten. Sie konnten sich deshalb gerade noch am Tag, ehe die Unruhen ausbrachen, nach Shanghai einschiffen. In Taniang plünderte der Pöbel am 1. Juni das Missionshaus und überwältigte einen Mandarin und die Soldaten. Die Uebelthäter gruben christliche Leichen auf dem Friedhof aus und legten die Köpfe in einen Haufen. Dann schleppten sie den Mandarin nach dem Ort der Unthat. — Der Keim dieser Unruhen ist in den Geheimgesellschaften zu suchen, welche in China auf den Gang der inneren Entwickelung des Landes einen so bedeutenden Einfluß ausüben. Ihre Agenten predigen überall Haß gegen die Ausländer, und die Behörden sind ihnen gegenüber machtlos. In Nanking zündete der Pöbel die Mädchenschule der Methodisten an, plünderte sie und griff auch andere Missionen an. — Neueste Depeschen aus Shanghai melden, daß daselbst sieben Missionare ermordet und drei schwer verwundet wurden. Auch in Wuhu bei Kinkiang wurden Zollbeamte und Missionare ermordet. Zwar wurden mehrere der Aufwiegler hingerichtet, trotzdem aber ist die Lage ernst. Die englische Regierung will Kriegsschiffe nach China schicken.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Succop wurde Cand. F. A. Ottmann in Sparks, Clinton Co. Ill., unter Assistenz P. Fritzes ordinirt und eingeführt am 9. Sonnt. n. Trin. von F. Ottmann. Adresse: Rev. F. A. Ottmann, Frogtown, Clinton Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Herzer wurde Cand. G. S. Mundinger am 10. Sonnt. n. Trin. ordinirt und in sein Amt zu Manawa, Wis., eingeführt von K. W. Weber. Adresse: Rev. G. S. Mundinger, Box 26, Manawa, Waupaca Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Biltz wurde Cand. R. Kretzschmar am 10. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz der Herren Professoren F. Pieper und A. Hoppe zum zweiten Pastor der Dreieinigkeits-Gemeinde in St. Louis von C. J. Otto Hanser ordinirt. Adresse: Rev. Rich. Kretzschmar, 2610 S. Jefferson Ave., St. Louis, Mo.

Cand. F. W. Jaß wurde im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Herzer am 10. Sonnt. n. Trin. ordinirt und in seiner Gemeinde in Washburn, Bayfield Co., Wis., eingeführt von O. H. Restin. Adresse: Rev. F. W. Jass, Washburn, Bayfield Co., Wis.

Cand. H. Schwenk ist im Auftrag des Ehrw. Präses des Jowa-Districts am 10. Sonntag nach Trin. in seiner Gemeinde an der Mill Creek ordinirt und eingeführt worden von Zürrer. Adresse: Rev. H. Schwenk, Meriden, Cherokee Co., Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Hilgendorf wurde Cand. H. Köster am 10. Sonnt. n. Trin. in Clear Water, Antelope Co., Nebr., als Reiseprediger für Antelope und angrenzende Counties ordinirt und eingeführt von W. G. Bullinger. Adresse: Rev. H. Koester, Box 19, Clear Water, Antelope Co., Nebr.

Im Auftrag des Präsidiums des Jowa-Districts wurde Cand. P. D. Müller am 11. Sonnt. n. Trin. in seinen Gemeinden bei Spencer, Jowa, ordinirt und eingeführt von J. Schinnerer. Adresse: Rev. P. D. Mueller, Spencer, Iowa.

Am 11. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. Geo. Steuber in seinen Gemeinden zu Butternut und Glidden im Auftrag des Präses des Wisconsin-Districts ordinirt und eingeführt von F. Randt. Adresse: Rev. Geo. Steuber, Butternut, Ashland Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Präsidiums wurde am 9. Sonnt. n. Trin. Herr P. A. L. Gresens in der ev.-luth. St. Michaelis-Gemeinde zu Winchester, Texas, unter Assistenz der PP. Buchschacher und Wenzel eingeführt von H. F. Kilian. Adresse: Rev. A. L. Gresens, Box 96, Winchester, Fayette Co., Texas.

Am 10. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. G. J. Müller in Punxsutawney und Brady Township, Pa., eingeführt von P. Brand, P. Adresse: Rev. G. J. Mueller, Punxsutawney, Jefferson Co., Pa.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde Herr P. Chr. Kössel am 10. Sonnt. n. Trin. in Effingham, Jll., eingeführt von Louis Schwartz. Adresse: Rev. Chr. Koessel, Effingham, Effingham Co., Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde am 11. Sonnt. n. Trin. Herr P. Ed. Tappenbeck in seinen Gemeinden bei Chapin und in Neelyville, Jll., eingeführt von J. Drögemüller. Adresse: Rev. Ed. Tappenbeck, Chapin, Morgan Co., Ill.

Im Auftrag des Hrn. Präses Succop wurde Herr P. F. Berg am 2. August in Beardstown, Cass Co., Jll., eingeführt von J. Drögemüller.

Missionsfeste.

Am 6. Sonnt. n. Trin. feierte die Fairfielder Gemeinde unter Betheiligung der Shibleyer Gemeinde Missionsfest. Es predigten PP. E. C. A. Bartling und J. Frick. Collecte: $58.00.
H. G. Kranz.

Am 7. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Lange und Mäurer Missionsfest. Glieder der Nachbargemeinden der ehrw. Minnesotasynode nahmen Theil. Festprediger: PP. Martin, Nickels und Cand. J. Horst. Collecte: $95.00.
Chr. Mäurer.

Am 7. Sonntag nach Trin. feierten meine Gemeinden von Bohnsacktown und Hillsboro, Dak., Missionsfest. Festprediger: P. Matzat und Unterzeichneter. Collecte für Innere Mission: $8.16. Gotthard Potratz.

Am 7. Sonntag n. Trin. feierten die Gemeinde zu Kiowa, Nebr., und die umliegenden Schwestergemeinden Missionsfest. Es predigten: PP. Weller und Zabel. Collecte: $110.43.
Joh. Meyer.

Am 7. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Birkner, Wurl und die des Unterzeichneten Missionsfest. Festprediger: P. H. Birkner und Dr. Wagemann. Collecte: $105.00.
A. Biewend.

Am 8. Sonnt. n. Trin. feierte die Missionsgemeinde in Nord-Omaha, Nebr., ihr jährliches Gemeindefest. Festprediger: Herr Präses Hilgendorf. Collecte: $87.90. J. F. S. Her.

Am 9. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Denison, Jowa, Missionsfest. Prediger: C. Runge und M. Herrmann. Collecte: $20.25. J. Lothringer.

Am 9. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Newburgh, O., Missionsfest. Festprediger: A. Wilder und Unterzeichneter. Collecte: $47.00. Ph. Wambsganß, jr.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die Nördliche Districts-Conferenz von Minnesota und Dakota versammelt sich, s. G. w., vom 11. bis 15. September in Waconia, Minn. — Anmeldung erbeten von W. Friedrich.

Die Rock River Pastoralconferenz von Wisconsin versammelt sich, s. G. w., am 15. und 16. September bei dem Unterzeichneten in Ashippun. — Arbeiten: Fortsetzung der Galater-Exegese (Cap. 3, 6.). Thesen über unevangelische Praxis. (P. Strasen.) Katechese. (P. Nehwinkel.) Exegese über das Evangelium am 17. n. Trin. (P. Böse.) — Prediger: P. Ebert, — Wildermuth. Beichtredner: P. Pröhl, — Georgii. — Anmeldung gewünscht.
P. Platz.

Sitzungszeit der Buffalo Districts-Conferenz am 15. und 16. September in Reserve, Erie Co., N. Y. (P. W. Dahlke.) Abholung aus Buffalo von No. 786 Seneca Str. um 5 Uhr Montag-Abend. Anmeldung erwünscht. G. Bartling.

Die Texas Districtsconferenz findet, s. G. w., vom 13. bis 16. September in der Gemeinde P. Kilians zu Serbin statt. — Zur Besprechung liegen Arbeiten über folgende Gegenstände vor: 1. 1 Cor. 15. (P. J. Barthel; Ersatzmann: P. C. Bernthal.) 2. Unsere Verpflichtung auf unsere luth. Bekenntnißschriften — warum dieselbe nöthig ist und wie wir dieser Pflicht nachkommen sollen. (P. A. Wenzel.) 3. Die biblische Geschichte von Simson. (Lehrer H. Werner; Ersatzmann: Lehrer J. Dänzer.) — Schulpredigt: R. Krenke. Beichtrede: F. Wunderlich; Ersatzmann: L. Ernst. Um Anmeldung bittet P. Kilian. R. Krenke.

Der Nebraska-District

versammelt sich **nicht** vom 2. bis 8., sondern vom 3. bis 9. September in der Gemeinde des Herrn P. Weller in Seward County, Nebr. Wer sich nicht zwei Wochen vor Beginn der Synode bei dem Pastor loci gemeldet hat, muß selbst für Quartier sorgen. Die über Hastings oder Grand Island Reisenden steigen in Tamora aus, die über Columbus, Lincoln oder Seward Reisenden in Staplehurst; man melde darum zugleich bestimmt, an welchem Orte man abgeholt zu werden wünscht. Joh. Meyer, Secr.

Synode zu Marysville, Nebr.

(Station Staplehurst.)

Besucher dieser Synode **können** auf den Bahnen, auf welchen sie bei ihrer Hinfahrt vollen Preis bezahlt haben, für ⅓ des gewöhnlichen Fahrpreises wieder zurückreisen, falls sie sich mit ihren Tickets zugleich Convention-Receipts haben geben lassen, und falls es sich herausstellen wird, daß mindestens 100 Personen von dieser Vergünstigung Gebrauch machen. Um diese Zahl mit Sicherheit zu erreichen, ist zu rathen, daß etwa 20 Pastoren, die Marysville am nächsten wohnen, schon bei ihrer **Hin**reise zur Synode keinen Gebrauch von ihren Half-fare Permits machen möchten. E. J. Frese.

Anzeige.

Herr Pastor Leopold Groß in Byron, N. Y., bisher zur Immanuelsynode gehörig, begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband.

Herr Pastor F. W. Gretzler aus Mecklenburg hat sein Aufnahmegesuch zurückgezogen. P. Brand, Präses.

Concordia-Seminar zu St. Louis, Mo.

Das neue Studienjahr auf dem hiesigen theologischen Seminar beginnt am zweiten Mittwoch im September, also am 9. September. F. Pieper.

Concordia-Seminar zu Springfield, Jll.

Der Unterricht nimmt am Mittwoch, den 2. September, seinen Anfang. Näheres siehe „Lutheraner" vom 21. Juli.

Concordia College zu Fort Wayne, Jnd.

Das dreiundfünfzigste Schuljahr dieser Anstalt beginnt Mittwoch, den 2. September.

Ausführliche Anzeige in No. 15 des „Lutheraner" und im Katalog unserer Synodalanstalten. A. Zäpler.

Concordia College zu Milwaukee, Wis.

Das neue Schuljahr wird am 2. September beginnen. Ausführliche Anzeige erschien im „Lutheraner" vom 21. Juli.
Ch. H. Löber, Dir.

Schullehrer-Seminar zu Addison, Jll.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 2. September. Ausführliche Anzeige erschien im „Lutheraner" vom 4. August.
E. A. W. Krauß, Dir.

St. Pauls Progymnasium in Concordia, Mo.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 2. September. Ausführliche Anzeige erschien im „Lutheraner" vom 4. August.
J. H. C. Käppel, Dir.

New Yorker Progymnasium.

Das Schuljahr beginnt Mittwoch, den 2. September 1891. Ausführliche Anzeige erschien im „Lutheraner" vom 21. Juli.
E. Bohm, Director.
341 E. 18th Str., New York.

Walther-College zu S

In dieser Anstalt wird Mittwoch, de
Cursus beginnen. Näheres siehe „Lu
A. C. B
1033 South 8

Adressenveränderungen für d

Diejenigen Herren Pastoren und Le
mehr so lauten, wie im Kalender 1891
ersucht, uns per Postal Card und zu
Schema ihre neue Adresse behufs Berich
senden.

Ein Gleiches gilt von den Herren C
ins Amt treten.

Vor- und Zuname:
Pastor oder Lehrer:
Wohnort (wenn nöthig, auch
Poststation:
County:
Staat:
Zu welcher Synode gehörig:

☞ Dringend wird, um unsere An
schweren, gebeten, alle Fragen zu bean
der so oft geschieht, nur einige!

Schließlich bitten, auf benannte P
worten der vorstehenden Fragen zu setz
theilungen ꝛc. Auch wolle man auf ei
Adresse setzen.

Der Luth
(M.

An unsere Gemeinden

Als zur Zeit der Versammlung des
Synode das „Schulcommittee" über
sogenannten Schulfrage berichtete, war
der Legislatur wohl noch möglich, w
Die Entscheidung ist ja dann, wie allb
von uns bekämpfte Gesetz, mit all sein
Angriffen auf christliche Unterrichtsfrei
Ihr „Schulcommittee" sieht sich nur
meinden hiermit Rechenschaft auch üb
Committees zu geben und das mitzuth
mal die Ursachen zu verstehen, weshalb
so unbefriedigenden Erfolg gehabt haben
zu erkennen, die uns bevorsteht, wenn
lieben Kinder wirklich am Herzen liegt.
Wie das Committee sofort in Sprin
Legislatur dort zusammentrat, so ruhten
bis die Entscheidung gefallen war. T
des Repräsentantenhauses fand sich auc
in der Parteiplatform gegebenen Versp
eine Gesetzesvorlage anzunehmen, in r
stimmungen des bestehenden Gesetzes bes
ten zwar zum Besuch einer Schule an
Eltern wurden keinerlei Vorschriften g
Weise der Unterweisung, die sie nach ih
Bürger für gut halten würden. Eine kle
Repräsentanten, solche, die aus unsere
waren, ließ sich nicht durch falsche Partei
diese Gesetzesvorlage eifrigst zu fördern
großen Dank.
Vergeblich jedoch blieben alle Bemüh
eine Vorlage in gleichem Sinne bei der
des Senats zur Annahme zu bringen.
Privatunterredungen und in Committ
zeigt, daß wir fern seien von irgend
Kleindeutschland im Gegensatz zu loyal
richten; daß es uns unmöglich daran
Schulgesetz deswegen zu bekämpfen, r
oder Schulen ohne ordentlichen englisch
daß es ganz unnöthig sei, durch Zwa
wo das Selbstinteresse stark dazu auffor
solches Gesetz fordern könne. Es wu
unser Widerstand allein darin seinen
wir uns den offenbar tyrannischen B
oder den Vorschriften, wie eine Schule
würden, wir damit dem Staate das Re
Erziehung, die Gott den Eltern aufge
zu nehmen. Das Recht aber könnten
willen nie einräumen.
Wohl sahen sich unsere Gegner schli
tischen Rücksichten erst nur die ganz gro
und kirchliches Recht zu beseitigen, wo
County-Schulsuperintendenten das Re
anzuerkennen oder nicht. Mit der Zei
bringen, daß sie das Zeugniß unserer S
Zeugniß gelten lassen wollten, wenn e
Gemeindeschule handle. Endlich, in d
man das Zugeständniß, es sei genug,
lisch lesen und schreiben lehre. Aber
Frage, ob damit eine Controle aller S
im Grundsatz aufrecht erhalten sei, g
Erklärung, das sei eben die Hauptf
unsern Gegnern sprachen sich über d
aus, wie dieses in menschlicher Spra
sagten: Die Kinder gehören eig
der über dieselben nach seiner
fügen kann. Er nimmt sie de
für gut hält, oder er überläßt si
zur Bewahrung nach den staa



renz am 15. und
W. Dahlke.) Ab-
m 5 Uhr Montag-
H. Bartling.
w., vom 13. bis
Serbin statt. —
Gegenstände vor:
P. C. Bernthal.)
nntnißschriften —
licht nachkommen
ichte von Simson.
änzer.) — Schul-
; Ersatzmann: L.
R. Krenke.

om 3. bis 9. Sep-
Seward County,
n der Synode bei
Quartier sorgen.
en steigen in Ta-
Seward Reisenden
mmt, an welchem
Meyer, Secr.

ebr.

)

hnen, auf welchen
haben, für ½ des
falls sie sich mit
haben geben lassen,
tens 100 Personen
Um diese Zahl mit
20 Pastoren, die
hrer Hinreise zur
Permits machen
C. J. Frese.

R. Y., bisher zur
unsern Synodal-
burg hat sein Auf-
Brand, Präses.

uis, Mo.

logischen Seminar
also am 9. Sep-
F. Pieper.

field, Ill.

September, seinen
Juli.

yne, Ind.

talt beginnt Mitt-
theraner" und im
A. Bäpler.

ee, Wis.

r beginnen. Aus-
21. Juli.
H. Löber, Dir.

son, Ill.

den 2. September.
vom 4. August.
Krauß, Dir.

ncordia, Mo.

den 2. September.
vom 4. August.
Käppel, Dir.

ium.

September 1891.
vom 21. Juli.
hm, Director.
n Str., New York.

Walther-College zu St. Louis, Mo.

In dieser Anstalt wird Mittwoch, den 2. September, ein neuer Cursus beginnen. Näheres siehe „Lutheraner" vom 4. August.

A. C. Burgdorf, Director.
1033 South 8th Str., St. Louis, Mo.

Adressenveränderungen für den Kalender 1892.

Diejenigen Herren Pastoren und Lehrer, deren Adressen nicht mehr so lauten, wie im Kalender 1891 angegeben, werden hiermit ersucht, uns per Postal Card und zwar genau nach folgendem Schema ihre neue Adresse behufs Berichtigung im Kalender einzusenden.

Ein Gleiches gilt von den Herren Candidaten, welche jetzt ins Amt treten.

Vor- und Zuname:
Pastor oder Lehrer:
Wohnort (wenn nöthig, auch Straße):
Poststation:
County:
Staat:
Zu welcher Synode gehörig:

☞ Dringend wird, um unsere Arbeit nicht unnöthig zu erschweren, gebeten, alle Fragen zu beantworten, nicht, wie es leider so oft geschieht, nur einige!

Schließlich bitten, auf benannte Postal Card nur die Antworten der vorstehenden Fragen zu setzen, keinerlei Orders, Mittheilungen 2c. Auch wolle man auf eine Postal Card nur eine Adresse setzen.

Der Luth. Concordia-Verlag.
(M. C. Barthel, Agent.)

An unsere Gemeinden in Illinois.

Als zur Zeit der Versammlung des Illinois-Districts unserer Synode das „Schulcommittee" über den derzeitigen Stand der sogenannten Schulfrage berichtete, war ein günstiger Ausgang in der Legislatur wohl noch möglich, wenn auch sehr zweifelhaft. Die Entscheidung ist ja dann, wie allbekannt, bald gefallen; das von uns bekämpfte Gesetz, mit all seinen offenen und versteckten Angriffen auf christliche Unterrichtsfreiheit, ist stehen geblieben.

Ihr „Schulcommittee" sieht sich nun veranlaßt, den lieben Gemeinden hiermit Rechenschaft auch über die letzte Thätigkeit des Committees zu geben und das mitzutheilen, was dazu dient, einmal die Ursachen zu verstehen, weshalb unsere Bemühungen einen so unbefriedigenden Erfolg gehabt haben, sodann auch die Aufgabe zu erkennen, die uns bevorsteht, wenn uns die Erziehung unserer lieben Kinder wirklich am Herzen liegt.

Wie das Committee sofort in Springfield thätig war, als die Legislatur dort zusammentrat, so ruhten seine Bemühungen nicht, bis die Entscheidung gefallen war. Die demokratische Mehrheit des Repräsentantenhauses fand sich auch bereit, die vor der Wahl in der Parteiplatform gegebenen Versprechen voll einzulösen und eine Gesetzesvorlage anzunehmen, in welcher die anstößigen Bestimmungen des bestehenden Gesetzes beseitigt waren. Kinder sollten zwar zum Besuch einer Schule angehalten werden, aber den Eltern wurden keinerlei Vorschriften gemacht über die Art und Weise der Unterweisung, die sie nach ihrem Gewissen und als freie Bürger für gut halten würden. Eine kleine Anzahl republikanischer Repräsentanten, solche, die aus unseren Kreisen hervorgegangen waren, ließ sich nicht durch falsche Parteigesinnung davon abhalten, diese Gesetzesvorlage eifrigst zu fördern, und wir schulden ihnen großen Dank.

Vergeblich jedoch blieben alle Bemühungen, diese Vorlage oder eine Vorlage in gleichem Sinne bei der republikanischen Majorität des Senats zur Annahme zu bringen. Es wurde den Herren in Privatunterredungen und in Committeesitzungen sonnenklar gezeigt, daß wir fern seien von irgend welchen Bestrebungen, ein Kleindeutschland im Gegensatz zu loyalem Amerikanerthum zu errichten; daß es uns unmöglich daran liegen könne, das jetzige Schulgesetz deswegen zu bekämpfen, weil wir schlechte Schulen oder Schulen ohne ordentlichen englischen Unterricht begünstigten; daß es ganz unnöthig sei, durch Zwang Pflichten aufzuerlegen, wo das Selbstinteresse stark dazu auffordere, mehr zu thun, als ein solches Gesetz fordern könne. Es wurde ferner klargestellt, daß unser Widerstand allein darin seinen Grund habe, weil, wenn wir uns den offenbar tyrannischen Bestimmungen des Gesetzes oder den Vorschriften, wie eine Schule beschaffen sein müsse, fügen würden, wir damit dem Staate das Recht zugestehen würden, die Erziehung, die Gott den Eltern aufgetragen hat, in seine Hand zu nehmen. Das Recht aber könnten wir ihm um des Gewissens willen nie einräumen.

Wohl sahen sich unsere Gegner schließlich bewogen, aus politischen Rücksichten erst nur die ganz groben Eingriffe in elterliches und kirchliches Recht zu beseitigen, wollten aber wenigstens dem County-Schulsuperintendenten das Recht zuweisen, eine Schule anzuerkennen oder nicht. Mit der Zeit ließen sie sich noch dazu bringen, daß sie das Zeugniß unserer Schullehrer als vorläufiges Zeugniß gelten lassen wollten, wenn es sich um Gültigkeit einer Gemeindeschule handle. Endlich, in der letzten Stunde, machte man das Zugeständniß, es sei genug, wenn eine Schule Englisch lesen und schreiben lehre. Aber dabei blieb es. Auf die Frage, ob damit eine Controle aller Schulen seitens des Staats im Grundsatz aufrecht erhalten sei, gab man zu mit der Erklärung, das sei eben die Hauptsache. Die Führer unter unsern Gegnern sprachen sich über diese „Hauptsache" so klar aus, wie dieses in menschlicher Sprache nur möglich ist. Sie sagten: Die Kinder gehören eigentlich dem Staate, der über dieselben nach seinem Wohlgefallen verfügen kann. Er nimmt sie den Eltern, wenn er es für gut hält, oder er überläßt sie auf Zeit den Eltern zur Bewahrung nach den staatlichen Vorschriften.



Von natürlichem Anrecht der Eltern an ihre Kinder sei streng genommen keine Rede; Eltern genössen eben Privilegien, die ihnen der Staat einräume, die er aber ebenso aufheben könne. In unserem Lande bestehe das spartanische Recht. Demnach sei es eine große Vergünstigung, wenn man uns so viel einräume, daß wir unsere Kinder in Gemeinde- oder Privatschulen schicken dürfen; denn eigentlich gehörten sie in die Staatsschule, die einzige Schule, in welcher gute Bürger erzogen würden. Es sei eine starke Zumuthung, die wir dem Staate machten, indem wir eigene Gedanken über Erziehung hätten. Daß gewisse Leute deutsche Sprache in der Schule pflegen, weil sie die Kinder zur Theilnahme am deutschen Gottesdienst befähigen wollen, sei nichts als eine Laune (*a mere whim*), auf die sich der Staat eigentlich nicht einlassen sollte. Doch man wolle da Nachsicht üben. Das möge man sich aber merken, der nächste Kampf hierzulande werde zwischen den Ausländern und den echten Amerikanern sein.

Diese schrecklichen Grundsätze herrschten unter unsern Gegnern, denn ihnen wurde von Partei wegen nicht widersprochen.

Auf die Frage, wie sich eine solche Parteistellung mit der republikanischen Platform des letzten Jahres vertrage, erhielten wir die bezeichnende Antwort: Was heißt denn das in der Platform? Wir verstehen das anders als ihr.

Angesichts dieser Stellung unserer Gegner wurde es Ihrem Committee leicht, der Instruction der Synode nachzukommen und keinen Compromiß zu billigen. Gerade der fortwährende Versuch, uns durch Drohungen und Lockungen dazu zu bringen, nicht etwa bloß stille zu sein, sondern ausdrücklich zuzustimmen, wenn die Legislatur für unsere Schulen gewisse Vorschriften mache, zeigte klar, daß man uns zu ewigem Schweigen bringen wollte.

Die Majorität des Hauses stand wie wir und wich nicht; die Majorität des Senats bestand auf ihren ungerechten Forderungen. Es trat Vertagung ein, und somit blieb das schändliche Gesetz stehen. Zweierlei ist erreicht worden — einmal, wir kennen Freund und kennen Feind; zum andern, wir haben gutes Gewissen bewahrt in gefährlicher Zeit und haben nicht geopfert freies christliches Haus, freie christliche Schule und freie christliche Kirche.

Chicago, 31. Juli 1891. Das Schulcommittee.

Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Innere Mission: Von der St. Johannis-Gem. in St. Helena $19.50. Zions-Gem. in Oakland 22.25. St. Paulus Frauenverein in San Francisco 48.05, St. Paulus-Gem. 54.60. Durch P. Paul, Missionsfestcoll. in Middleton, 49.50. P. Runkels Gem. in Los Angeles 10.00. Zions Frauenverein, Oakland, 10.00. G. Schäfer durch P. Bühler 2.50. (S. $216.40.)

Arme Studenten: Vom St. Paulus Frauenverein in San Francisco 15.00. Concordia Jünglings-Verein daselbst 10.00. (S. $25.00.)

Für den Kirchbau in Salem, Oregon: Durch P. Döring in Portland 15.00. Durch Hrn. P. G. E. Meyer von N. N. 17.65. (S. $32.65.)

San Francisco, 5. Aug. 1891. J. H. Hargens, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: P. Möllers Gem., Chepstow, $1.05. P. Allenbachs Gem., Independence, Missionsfestcoll. 20.00. P. Eggerts Gem., Carson, 3.66. P. Hahns Gem., Lincoln, 5.00. (S. $29.71.)

Englische Mission: P. Allenbachs Gem., Independence, Missionsfestcoll. 20.00. P. Drögemüllers Gem., Herington, desgl., 3.70. P. Sennes Gem., Block, 5.00. P. Gräbners Gem., Topeka, 9.75. (S. $38.45.)

Heidenmission: Durch P. Polack, Hillsboro, Hochzeitscoll. bei Leschke-Stäckel, 3.80. P. Ludwigs Gem., Bern, 1.00. (S. $4.80.)

Negermission: P. Allenbachs Gem., Independence, Missionsfestcoll. 10.00. Durch P. Bräuhahn, Sylvan Grove, von W. Hillmer 1.00. (S. $11.00.)

Deutsche Freikirche: P. Sennes Gem., Block, 5.00. Durch P. Bräuhahn, Sylvan Grove, v. W. Hillmer 1.00. (S. $6.00.)

Judenmission: P. Sennes Gem., Block, 5.00.

Emigranten-Mission: P. Drögemüllers Gem., Herington, 3.70.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Bräuhahn, Hochzeits-Coll. bei Thämert-Wunderlich, für Stud. Aug. Wunderlich 8.20.

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Kauffeld, Newton, aus der Fünfcentkasse fr. Gem. 4.85, v. Frau W. .65, N. N. .50, zus. 6.00. P. Ludwigs Gem., Bern, 2.50. (S. $8.50.)

Arme Studenten aus Kansas: P. Flachs Gem., Hollywood, 6.00. P. Weins Gem., Riley, 3.00. P. Drögemüllers Gem., Herington, 1.10. Präses Pennekamps Gem., Alma, 6.55. P. Eggerts Gem., Carson, 1.00. (S. $17.65.)

Progymnasium in Concordia: P. Kellers Gem., Palmer, 6.65. P. Pennekamps Gem., Alma, 9.02. (S. $15.67.)

Synodalkasse: P. Flachs Gem., Hollywood, 12.00.

Wittwen und Waisen: Durch P. Eberhardt, Strong City, Geburtstagcoll. 5.05. Von P. Bode, Wamego, 2.60. Durch P. Senne von Frau Henr. Schröder, Dankopfer, 1.00. Durch P. Polack sen., Bremen, aus der Armenkasse fr. Gem. 26.00. P. Wendts Gem., Linn, 4.26. P. Pennekamps Gem., Alma, 16.15. Durch P. Bräuhahn, Sylvan Grove, von W. Hillmer 1.00. P. Schmieds Gem., Onaga, 3.25. Durch P. Senne, Block, von Ungenannt 5.00. Durch P. Vetter, Atchison, v. Georg Gushing 1.00. P. Pennekamps Gem., Templin, 2.50. (S. $67.81.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Senne, Block, von N. N. 5.00.

Taubstummen-Anstalt: Von P. Senne, Block, 2.00.

Gem. in Salem, Oregon: Durch P. Bräuhahn, Sylvan Grove, von W. Hillmer 1.00.

Nothleidende in Nordwest-Kansas: Durch Louis Lange jun. & Co., Chicago, von Lesern der „Rundschau" 58.53. Total $295.02.

Atchison, 1. Aug. 1891. Aug. Mangelsdorf, Kassirer.

lnrecht der Eltern an ihre Kinder
ıen keine Rede; Eltern genössen
die ihnen der Staat einräume,
aufheben könne. In unserem
spartanische Recht. Demnach sei
ünstigung, wenn man uns so viel
ir unsere Kinder in Gemeinde-
ı schicken dürfen; denn eigentlich
die Staatsschule, die einzige
er gute Bürger erzogen würden.
Zumuthung, die wir dem Staate
reigene Gedanken über Erziehung
sse Leute deutsche Sprache in der
eil sie die Kinder zur Theilnahme
ttesdienst befähigen wollen, sei
une (*a mere whim*), auf die sich der
ıicht einlassen sollte. Doch man
üben. Das möge man sich aber merken,
ulande werde zwischen den Ausländern und
sein.
rundsätze herrschten unter unsern Geg-
ırde von Partei wegen nicht wider-

ich eine solche Parteistellung mit der repu-
des letzten Jahres vertrage, erhielten wir
rt: Was heißt denn das in der Platform?
es als ihr.
llung unserer Gegner wurde es Ihrem Com-
nction der Synode nachzukommen und fei-
ligen. Gerade der fortwährende Versuch,
und Lockungen dazu zu bringen, nicht etwa
rn ausdrücklich zuzustimmen, wenn die
Schulen gewisse Vorschriften mache, zeigte
ewigem Schweigen bringen wollte.
Hauses stand wie wir und wich nicht; die
bestand auf ihren ungerechten Forderungen.
a, und somit blieb das schändliche Gesetz
eicht worden — einmal, wir kennen Freund
m andern, wir haben gutes Gewissen be-
Zeit und haben nicht geopfert freies christ-
liche Schule und freie christliche Kirche.
891. Das Schulcommittee.

: Kasse des California- und Oregon-Districts:

: Von der St. Johannis-Gem. in St.
s-Gem. in Oakland 22.25. St. Paulus
Francisco 48.05, St. Paulus-Gem. 54.60.
onsfestcoll. in Middleton, 49.50. P. Run-
les 10.00. Zions Frauenverein, Oakland,
ırch P. Bühler 2.50. (S. $216.40.)
: Vom St. Paulus Frauenverein in San
ncordia Jünglings-Verein daselbst 10.00.

au in Salem, Oregon: Durch P.
15.00. Durch Hrn. P. G. E. Meyer von
32.65.)
ug. 1891. J. H. Hargens, Kassirer.

---

n die Kasse des Kansas-Districts:

: P. Möllers Gem., Chepstow, $1.05. P.
ependence, Missionsfestcoll. 20.00. P. Eg-
.66. P. Hahns Gem., Lincoln, 5.00. (S.

on: P. Allenbachs Gem., Independence,
). P. Drögemüllers Gem., Herington,
es Gem., Block, 5.00. P. Gräbners Gem.,
38.45.)
Durch P. Polack, Hillsboro, Hochzeitscoll.
0. P. Ludwigs Gem., Bern, 1.00. (S.

P. Allenbachs Gem., Independence, Mis-
Durch P. Bräuhahn, Sylvan Grove, von
5. $11.00.)
che: P. Sennes Gem., Block, 5.00. Durch
Grove, v. W. Hillmer 1.00. (S. $6.00.)
P. Sennes Gem., Block, 5.00.
ssion: P. Drögemüllers Gem., Hering-

n in Springfield: Durch P. Bräu-
bei Thämert-Wunderlich, für Stud. Aug.

n Concordia: Durch P. Kauffeld, New-
asse fr. Gem. 4.85, v. Frau W. .65, N. N.
dwigs Gem., Bern, 2.50. (S. $8.50.)
n aus Kansas: P. Flachs Gem., Holly-
as Gem., Riley, 3.00. P. Drögemüllers
). Präses Pennekamps Gem., Alma, 6.55.
rson, 1.00. (S. $17.65.)
in Concordia: P. Kellers Gem., Pal-
kamps Gem., Alma, 9.02. (S. $15.67.)
P. Flachs Gem., Hollywood, 12.00.
aisen: Durch P. Eberhardt, Strong City,
Von P. Bode, Wamego, 2.60. Durch P.
r. Schröder, Dankopfer, 1.00. Durch P.
aus der Armenkasse fr. Gem. 26.00. P.
.26. P. Pennekamps Gem., Alma, 16.15.
ylvan Grove, von W. Hillmer 1.00. P.
ga, 3.25. Durch P. Senne, Block, von
ırch P. Vetter, Atchison, v. Georg Gushing
s Gem., Templin, 2.50. (S. $67.81.)
l St. Louis: Durch P. Senne, Block,

lnstalt: Von P. Senne, Block, 2.00.
Oregon: Durch P. Bräuhahn, Sylvan
er 1.00.
n Nordwest-Kansas: Durch Louis
ıicago, von Lesern der „Rundschau“ 58.53.

891. Aug. Mangelsdorf, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Gem. in Roseville $9.05, 8.90 und 9.93. J. M. Förster sen. 2.00. Gem. in Monitor 7.18. Gem. in Tawas City 3.00. Gem. in Jonia 5.25. (S. $45.31.)

Baukasse: Gem. in Roseville 6.30. Gem. in Sand Beach 10.00. Gem. in Reed City 2.25. Gem. in Lake Ridge 20.75. Gem. in Frankenlust 40.00. Gem. in Mt. Clemens 9.50. Gem. in Adrian 75.00. Gem. in East Saginaw 4.50. (S. $168.30.)

Negermission: Gem. in Roseville 10.42. Durch P. H. O. Schmidt von Wittwe G. Klenk 5.00. Durch P. J. Schmidt v. Frau M. Streeb .50. Gem. in Manistee 5.25. Durch P. Bernthal nachtr. zum Missionsfest der Gemm. West Detroit u. Wyandotte 1.51. Durch P. Franke von Frau K. 1.00. Durch P. Fürbringer von N. N. 1.00. (S. $24.68.)

Taubstummen-Anstalt: Durch N. N., auf Schönbergs Hochz. ges., 4.36. Gem. in Roseville 17.06. Gem. in Manistee 5.00. Gem. in Sandy Creek 7.00. Gem. in Tawas City 3.00. Gem. in Frankenlust 10.00. Durch P. Franke v. Frau Bl. 2.00. Petri-Gem. in Detroit 58.11. (S. $106.53.)

Arme Schüler aus Michigan: Durch P. Dreyer, auf Hartungs Hochz. ges., 5.55. Gem. in Manistee 10.00. Gem. in Walz 8.36. Gem. in Roseville 10.45. Gem. in Bay City 8.00. Gem. in Burr Oak 2.50. (S. $44.86.)

Innere Mission: Gem. in Roseville 8.52 u. 7.34. J. M. Förster sen. 2.00. Durch P. H. O. Schmidt von Wittwe G. Klenk 5.00. Lehrer Denningers Schüler 3.50. Durch P. Fürbringer, auf Schiefers Hochz. ges., 12.00. Durch P. C. Franke von Frau K. 1.00. G. Gröning 5.00. (S. $44.36.)

Unterstützungskasse: Gem. in Roseville 10.25. G. Minkus jun. in Caledonia 2.00. Gem. in Saginaw City 16.10. P. Lemke 2.00. Durch P. Lemke von N. N. 1.60. Durch Lehrer Brinkmann v. N. N. 5.00. Gem. in Sandy Creek 4.00. Gem. in Frankenmuth 26.00. N. N. daselbst 1.00. Gem. Burr Oak 3.00. Gem. in Tawas City 3.20. Gem. in Hemlock 2.84. Bethania-Gem. in Detroit 8.38. Durch P. Hagen von W. Tielze 1.00. Trinitatis-Gem. in Detroit 26.18. Gem. in Richville 8.00. (S. $120.55.)

Englische Mission in Detroit: Gem. in Roseville 10.30. Trinitatis-Gem. in Detroit nachtr. 1.15. (S. $11.45.)

Heidenmission: Durch P. H. O. Schmidt von Wittwe G. Klenk 5.00. Lehrer Appolds Schüler 2.12, dessen Söhne Christian u. Friedrich 3.50. (S. $10.62.)

Judenmission: Durch P. Franke von Frau K. .50.

Deutsche Freikirche: Durch P. Sievers sen. bei Frau M. Schwabs Leiche ges. 4.50.

Schüler O. Arendt (Fort Wayne): Gem. in Roseville 9.16.

Waisenhaus in Wittenberg: Gem. in Roseville 7.26.

Emigranten-Mission: 1. New York: Gem. in Frankenlust nachtr. .25. Gem. in Ludington 3.65. 2. Baltimore: Gem. in Ludington 3.00. (S. $6.90.)

Waisenhaus in Addison: Lehrer Appolds Schüler 2.13. Gem. in Frankenlust 10.00. (S. $12.13.)

Englische Mission in New Orleans: Gem. in Roseville 12.24.

Bethel-Gem. in Detroit: Gem. in Manistee 10.00. Gem. in Reed City 5.05. Gem. in Frankenmuth 26.60. Durch P. C. Franke von G. Rammler 1.00. N. N. .50. (S. $43.15.)

Gem. in Waterloo: Durch P. Dreyer auf Fruhrigs Hochz. ges. 5.00. Durch P. Franke v. G. Rammler 1.00. (S. $6.00.)

Gem. in Jonia: Gem. in Manistee 10.00. Gem. in Reed City 5.80. (S. $15.80.)

Gem. in Salem: Durch P. Fürbringer von N. N. 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Fürbringer von N. N. 1.00. Total $696.30.

Berichtigung.

In meiner letzten Quittung unter „Taubstummen-Anstalt“ lies anstatt „Gem. in Frankenmuth“: J. P. Knolls Hochz. in Frankenmuth $17.50.

Detroit, 31. Juli 1891. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: Durch P. Jungkuntz, Columbia City, von der Zions-Gem. $4.11. P. Sauer, Fort Wayne, von der Gem. 54.00. P. Schlesselmann, Friedheim, desgl., 15.47. P. Querl, Toledo, desgl., 7.75. P. Kaiser, Julietta, Abendmahlscoll., 4.86. P. Lehmann, Brownstown, von der Gem. 5.55. P. Markworth, Jonesville, von der Gem. an White Creek 11.35. P. Michael, Göglein, von der Gem. 12.35. P. Jox, Logansport, desgl., 7.00. P. Sieving, Fairfield Centre, nachtr. v. d. Gem. .25. P. Wambsganß, Indianapolis, desgl., 22.50. P. Jungkuntz, Columbia, City, desgl., 2.89. (S. $158.08.)

Synodalbaukasse: P. Werfelmann, Brazil, von der Gem. 8.00. P. Hassold, Huntington, 3. Zhlg. der Gem., 9.50. P. Preuß, Avilla, letzte Zhlg. der Gem., 17.00. P. Bröker, Kendallville, von der Gem. 50.00. P. Link, La Porte, v. der Gem. nachtr. 4.10. P. Hiller, Indianapolis, von der Gem. in Minden, 1. Zhlg., 38.00. P. Sauer, Fort Wayne, von der Gem. 33.75. P. Kretzmann, Cleveland, desgl., 22.00. P. Jüngel, Fort Wayne, desgl., 22.00. P. Claus, Elkhart, desgl., 7.00. P. Groß, Fort Wayne, desgl., 155.00. (S. $366.35.)

Innere Mission: P. Werfelmann, Brazil, von der Gem. 2.00. P. Gotsch, Hoagland, desgl., 5.00. P. Schedler, Tipton, desgl., 3.80. P. Sauer, Fort Wayne, desgl., 16.45. P. Kaumeyer, Lancaster, desgl., 9.20. P. Schmidt, Seymour, von der Gem. P. Schmidts bei New Point, Decatur Co., Ind., 8.10. P. Groß, Fort Wayne, v. Frau S. Horstmeyer .50. P. Schumm, La Fayette, von N. N. 3.00, Joh. B. 1.00. Durch J. H. Melcher, Cleveland Missionsfest, v. d. Gemm. der PP. Zorn, Schwan, Wesel, Kretzmann und von P. Schmidts Gem. in Independence, drei Viertel der Collecte, 268.63. P. Werfelmann, Marysville, von der Gem. 10.00. (S. $327.68.)

Negermission: P. Jungkuntz, Columbia City, Dankopfer von N. N., 1.00. P. Werfelmann, Brazil, von der Gem. 1.00. Schulkinder Lehrer Zitzlaffs in Evansville 4.00. Louis Beyer d. Lehrer Zitzlaff .50. P. Schwan, Cleveland, Dankopfer v. Frau F. Wachs, 5.00. P. Werfelmann, Marysville, (Schulbau) .75. P. Jox, Logansport, von der Gem. 1.00. Durch J. H. Melcher, Cleveland, wie oben, 44.77. P. Jungkuntz, Columbia City, von der Gem. 5.07. (S. $63.09.)

Judenmission: P. Werfelmann, Marysville, von der Gem. 7.00.

Englische Mission: P. Kaiser, Julietta, Klingelbeutelcoll., 8.00. P. Preuß, Avilla, von W. Keßler in Auburn 2.00. J. H. Melcher, Cleveland, wie oben, 44.77. P. Werfelmann, Marysville, von der Gem. 10.00. (S. $64.77.)

Sächsische Freikirche: P. Wambsganß, Indianapolis, v. der Gem. 15.00.

Gem. in Toledo: P. Herzberger, Hammond, von der Gem. 5.75.

Gem. in Louisville: P. Kaiser, Liverpool, von Caspar Dolch 1.00, Frau Joh. Morlock .20. P. Werfelmann, Marysville, v. der Gem. 8.00. P. Seemeyer, Schumm, desgl., 10.00. P. Preuß, Avilla, desgl., 4.60. P. Herzberger, Hammond, desgl., 5.75. P. Gößwein, Vincennes, desgl., 18.75. P. Heinicke, Evansville, v. der St. Paulus-Gem. 5.35. Gem. in Van Wert durch J. C. Rupright 2.64. (S. $56. 29.)

Gem. in Waterloo: P. Maßmann, N. Judson, von der vac. Gem. in Denham 2.25. P. Kaiser, Julietta, Klingelbeutelcoll., 3.33. P. Werfelmann, Marysville, von der Gem. 3.00. P. Seemeyer, Schumm, desgl., 5.00. P. Hiller, Indianapolis, von der Gem. in Minden 6.00. P. Gößwein, Vincennes, von der Gem. 5.00. P. Koch, Elmore, v. einz. Gliedern der Gem. 2.50. P. Heinicke, Evansville, von der St. Paulus-Gem. 5.00. (S. $32.08.)

Gem. in Canton: P. Kaiser, Liverpool, von der Gem. 8.15. P. Werfelmann, Marysville, desgl., 8.00. P. Lienhardt, North Amherst, desgl., 3.50. (S. $19.65.)

Gem. in Salem, Oregon: P. Seemeyer, Schumm, von der Gem. 4.00.

Gem. in Grün, Sachsen: P. Sieving, Fairfield Centre, v. der Gem. 7.00. Durch P. Sauer, Fort Wayne, v. P. Hillers Frauenverein in Indianapolis 12.50. Von N. N. in Vincennes 5.00. P. Niemann, Cleveland, 1.00. Frau Wachs aus P. P. Schwans Gem., Cleveland, 5.00. P. Brökers Gem., Kendallville, 12.32. P. Jox' Gem., Logansport 21.50, Delphi 1.00. P. Seuels Gem., Indianapolis, 30.15. H. H. Dröge durch P. Kaiser, Liverpool, 1.00. P. v. Schlichten, Cincinnati, 6.00. P. Saupert, Evansville, 5.00. P. Mohrs Gem., Inglefield, 3.00. P. Trautmanns Gem., Columbus, 5.30. P. Groß aus d. Missionsbüchse der Gem. 5.00. P. F. W. Frankes Gem. 7.75. M. Merz durch P. Bröker, Kendallville, 1.25. P. Links Gem., La Porte, 33.21. P. Sauers Gem., Fort Wayne, 15.00. P. Michaels Frauenverein in Göglein 12.00. Frau Jürgensen, Fort Wayne, 1.00. P. Lüker, Bremen, 3.00. K. Westenfeld aus P. Frankes Gem. 1.00. (S. $194.98.)

Emigranten-Mission in New York: P. Lüker, Bremen, von der Gem. 8.50.

Emigranten-Mission in Baltimore: P. Lüker, Bremen, von der Gem. 6.00.

Studenten in St. Louis: P. Michael, Göglein, v. Frau Meyer für W. Georgi 2.00. P. Groß, Fort Wayne, ges. auf der Hochzeit Daseler-Ropa, für Drewes u. Kunstmann 14.91. (S. $16.91.)

Schüler in Fort Wayne: P. Schumm, La Fayette, von der Gem. für Schroth 14.00.

Schüler in Addison: P. Werfelmann, Marysville, ges. auf der Hochzeit bei Emmit für L. Knief 7.00. P. Heintz, Crown Point, für H. Kreutz 5.00. (S. $12.00.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Jungkuntz, Columbia City, Hochz.-Coll. bei Kühne-Erdmann, 9.11, Schulkinder d. Petri-Gem. 1.11. P. Matthias, Preble, von Vater Bley 2.00. Schulkinder von G. Hormel, Fort Wayne, 2.10. P. Link, La Porte, v. H. K. 1.00. P. Kretzmann, Cleveland, v. Schulkindern Lehrer Vonderaus 4.55, Schulkinder Lehrer Natemeiers 2.18. Schulkinder Lehrer Piels, Cleveland, 1.75. P. Groß, Fort Wayne, von Frau S. Horstmeyer .50. P. Zorns Nähverein, Cleveland, 15.00. P. Schumm, La Fayette, v. N. N. 1.00. (S. $40.30.)

Taubstummen-Anstalt: P. Jungkuntz, Columbia City, v. d. Zions-Gem. 3.93. P. Link, La Porte, vom Jungfrauenkränzchen 10.00. P. Matthias, Preble, von G. Schüler 2.00. P. Hiller, Indianapolis, v. d. Gem. in Minden 6.00. Durch Frau F. Haker, Cleveland, v. P. Zorns Nähverein 10.00. P. Schumm, La Fayette, von N. N. 1.00. (S. $32.93.)

Districts-Unterstützungskasse: P. Walker, Cleveland, von der Gem. 6.72. P. Berg, Decatur, desgl., 4.50. P. M. Michael von Frau N. N. 2.00. P. Sieving, Fairfield Centre, v. der Gem. 6.10. P. Lienhardt, N. Amherst, desgl., 3.00. (S. $22.32.) Total $1467.68.

Berichtigung.

In meiner Quittung vom 30. Juni („Luth.“ No. 15) sollte es in den Rubriken „Innere Mission“, „Negermission“, „Englische Mission“, „Emigrantenmission“ heißen anstatt „von P. Brökers Gemeinde“: Missionsfestcollecte der Gemeinden Kendallville, Avilla und Fairfield Center.

Fort Wayne, 31. Juli 1891. C. A. Kampe, Kassirer.
306 West Jefferson Str.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: Durch P. Niemand $7.00. P. Hofius, Missionsfestcoll. fr. u. P. Hilgendorfs Gem., 94.37. P. Bergt jr., Abendmahlcoll. fr. Joh.-Gem. 6.05, v. N. N. 10.00. P. Adam aus d. Abendmahlkasse fr. Gem. 10.00. W. Westphal, Klingelb.-Coll. der Paulus-Gem. in St. Bernhardt, 9.50. K. Schneider, Coll. der Gem. in Louisville, 10.15. P. Meyer, Missionsfestcoll. fr. Bethlehems-Gem., 73.62. P. Hilgendorf, Abendm.-Coll. fr. Gem. 13.60. P. Bendin, Coll. fr. Gem., 8.80. P. Jahn, desgl., 8.20. P. Harms, Julicoll. fr. Gem., 5.00. P. Bäder, Coll. fr. Gem., 20.00. (S. $276.29.)

Negermission: P. Hoffmann von Schott 1.00. P. Bergt v. N. N. 5.00. P. Meyer, Missionsfestcoll. fr. Bethlehems-Gem., 18.40. (S. $24.40.)

Judenmission: P. Meyer, Missionsfestcoll. fr. Bethlehems-Gem., 2.25.

Emigranten-Mission in New York: P. Adam aus d. Abendmahlskasse 7.00.

Englische Mission: P. Meyer, Missionsfestcoll. fr. Bethlehems-Gem. 18.41.

Nord-Omaha Mission: P. Hoffmann, Dankopfer von Aug. Hohenstein, 1.00.

Synodalkasse: P. Hosius, Coll. fr. Gem., 13.15. P. Fischer desgl., 5.83. P. Meyer, Missionsfestcoll. fr. Bethlehems-Gem., 3.27. P. Häßler aus dem Klingelbeutel fr. Gem. 11.00. (S. $33.25.)

Wittwen und Waisen: P. Hoffmann von Hohenstein .50, Biencks 3.00. P. Bock von fr. Gem. 2.90. P. Bergt jun., ges. auf Saß-Meyers Hochzeit, 10.65. P. Cholcher, Coll. fr. Gem. 5.25, Gem. in Friedensau 5.72. (S. $28.02.)

Waisenhaus in Addison: P. Brakhage von Frau Westphal 2.00.

Waisenhaus in Wittenberg: P. Niemand, ges. b. Ahlers, 2.50.

Arme Studenten in Springfield: P. Bergt von N. N. 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. Bergt von N. N. 5.00. P. Weller, Hälfte der Coll. auf Scheumann-Dühlings Hochz., 8.71. (S. $13.71.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Weller, Hälfte der Coll. auf Scheumann-Dihlings Hochzeit, 8.71.

Arme Studenten: P. Harms, Junicoll. fr. Gem. 5.31, auf Leitow-Repschlägers Hochz. ges. 7.17, durch P. Flach von Steinhöfel 1.00. (S. $13.48.)

Arme Studenten aus Nebraska: P. Lang aus der Klingelb.-Coll. fr. Gem. 3.50.

Gem. in Waterloo, Jowa: P. Hoffmann v. Schott 1.00. P. Lang, Klingelb.-Coll. fr. Gem., 3.50. Herrn Suhr von P. Zagels Gem. 13.13. P. Jung, Klingelb.-Coll. fr. Gem., 8.35. P. Müller, Coll. fr. Gem. 5.00. (S. $30.98.)

Gem. in Grün, Deutschland: P. Bergt v. A. B. 2.00. P. Adam aus d. Abendmahlskasse fr. Gem. 5.00. P. Kühnert, Coll. fr. Gem., 5.00. P. Müller, desgl., 1.78. (S. $13.78.)

Freikirche in Deutschland: P. Bock von fr. Gem. 3.65.

Districts-Baufond: P. Bäder von fr. Gem. zur Deckung ihrer Schuld 10.44.

Synodalbaukasse: P. Gutknecht von Gliedern fr. Gem. 55.25.

Nothleidende in Nebraska: L. Lange jr. & Co. v. Lesern der „Rundschau" 58.54. Total $612.16.

Lincoln, 1. August 1891. Fr. Hellmann, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gem. P. Beyers $13.00. Gem. P. Ebendicks sen. 11.40. Gem. P. A. W. Freys 28.57. (S. $52.97.)

Baukasse: Gem. P. Siecks 22.00. Gem. in Bayonne 10.00. Gem. P. Sennes 4.82. St. Pauls-Gem. in Baltimore 11.00. (S. $47.82.)

Progymnasium in New York: Durch P. Senne von A. Jox 5.00. Aus der Wohlthätigkeitskasse der Matth.-Gem. in New York 100.00. (S. $105.00.)

Emigranten-Mission in New York: Kass. Schmalzriedt 8.00.

Emigranten-Mission in Baltimore: Kass. Schmalzriedt 4.00.

Innere Mission im Osten: Gem. P. Lübkerts 15.08. Gem. P. Walz' 13.63. Sonntagssch. der Gem. P. O. Hansers 5.00. Durch P. Sieker v. Frau N. N. 2.00. Gem. P. Körners 25.00. (S. $60.71.)

Heidenmission: Durch P. Sieker von N. Dihlmann 2.00.

Negermission: Gem. P. Birkners 8.06. Gem. P. Körners 10.00. (S. $18.06.)

Schulbau in New Orleans: Durch P. Walker v. Frau K. S. 1.00.

Judenmission: Durch P. Walker von Frau M. K. 2.00. Gem. in Bayonne 9.93. Gem. P. Birkners 2.00. Durch P. Sieker von Frau Wiedermann 1.00. (S. $14.93.)

Gem. in Grün, Sachsen: Durch P. Senne von A. Jox 5.00. Gem. P. Ahners 15.00. (S. $20.00.)

Schulbau in New Haven: Gem. in Bayonne 5.11. Gem. P. Ebendicks sen. 9.00. (S. $14.11.)

Gem. in Waterloo, Jowa: Gem. P. Engelberts 25.00. Gem. P. Ebendicks sen. 3.00. Gem. P. Körners 5.00. (S. $33.00.)

Gem. in Toledo, O.: Gem. P. Ebendicks sen. 3.00.

Freikirche in Deutschland: Gem. P. Sennes 34.27. Gem. P. Ahners 15.00. Durch P. Sieker von Frau B. Gerdes 1.00. Gem. P. Körners 10.00. (S. $60.27.)

Studenten in Springfield: Durch P. Walker v. Frau K. S. 2.00.

Studenten in New Ulm, Minn.: Gem. P. F. Königs 10.00 für Friedmann.

Taubstummen-Anstalt: Gem. P. Birkners 5.00. Durch P. Stutz von Joh. Hoffmann 10.00. (S. $15.00.)

Nothleidende in Nebraska: Gem. P. Körners 10.00.

Wittwe Kaufmann in New Orleans: D. M. 5.00.

Waisenhaus in Roxbury: Durch P. Stutz v. Joh. Hoffmann 10.00.

Waisenhaus in College Point: Durch P. Stutz v. Joh. Hoffmann 10.00.

Wittwenkasse: Gem. P. Morharts 1.75. Gem. in Bayonne 15.45. Durch P. Abner von Frau S. Boßler 1.00, Frau F. Müller .45. Gem. P. Körners 10.00. (S. $28.65.)

Hilfsfond für Missionsgemeinden: St. Pauls-Gem. in Baltimore 25.00. Total $560.52.

Baltimore, 31. Juli 1891. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Obermeyers Gem. in St. Louis durch Hrn. König $15.00. P. Lehrs Gem. in Lockwood 9.20. P. Koswerts Gem. in Point Prairie 3.35. (S. $27.55.)

Allg. Baukasse: P. Flachsbarts Gem. in Cape Girardeau 2.50.

Progymnasium in Concordia: P. Roschkes Gem. in Freistatt 9.00. Durch Kassirer Mangelsdorf 9.02. (S. $18.02.)

Innere Mission des Districts: P. Roschkes Gem. in Freistatt 12.50. Durch P. Ehlers in Norborne von Frau Wedekind 2.00. H. Göhmann in P. Obermeyers Gem. .50. (S. $15.00.)

Innere Mission: Frau Louise Stolz in Portland, Ind., durch M. C. Barthel 2.25.

Negermission: Frau Louise Stolz in Portland, Ind., d. M. C. Barthel 2.25. Durch P. Dommann von H. Klüter in Jreton, Jowa, für Negerschule .25. (S. $2.50.)

Unterstützungskasse: Frau M. Neff durch P. Winkler in Central 1.00. P. Wesches Gem. in Ellisville 8.60. P. Bundenthals Gem. in Augusta 3.50. (S. $13.10.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Dautenhahns Gem. in Antonia 4.00.

Arme Studenten in St. Louis: Frau M. Neff durch P. Winkler in Central 1.00.

Arme Studenten in Springfield: Frau M. Neff d. P. Winkler in Central 1.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Coll. auf P. Rehahns Hochz. in Cape Girardeau für M. Flachsbart 5.25.

Arme Schüler in Concordia: Dan. Müller d. P. Ehlers in Norborne 10.00.

Stadtmission in St. Louis: P. Achenbachs Gem. in St. Louis durch Hrn. Wübbold 9.25. C. Lowes in P. Schwankovskys Gem. 2.00. Frau N. N. in P. Obermeyers Gem. 3.00. Durch P. Köstering vom Frauenverein 5.00. (S. $19.25.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Wangerins Gem. durch Hrn. Umbach 5.00. P. Hansers Gem. durch Hrn. Brauer 5.00. P. Obermeyers Gem. d. Hrn. Querl 5.00. (S. $15.00.)

Lehrer Kaufmanns Wittwe: Frau Kaiser d. P. Wangerin 5.00.

St. Louis, 11. Aug. 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Böhmische Mission: Von der Gem. P. Wambsganß' $5.00. Bethlehems-Gem. in Milwaukee .70, Missionsfestcoll. d. Stephans-Gem. 7.00. (S. $12.70.)

P. Markworths Söhne: Frauenver. in New London 5.00.

P. Wolframs Gem. in Waterloo, Jowa: P. Dorpat 5.00. P. Strasens Gem. in Watertown 35.21. P. Osterhus' Gem. 15.00. (S. $55.21.)

Negermission: Gem. P. Wambsganß' 10.00. Missionsfestcollecten: in Chippewa Falls 11.50, Stephans-Gem. in Milwaukee 25.00, Caledonia 20.00. (S. $66.50.)

Arme Schüler in Milwaukee: Wittwe Hassel in Granville 1.00.

Innere Mission des Districts: Collecte während der Synode 44.50. P. Webers Gem. in New London 4.25. Gem. P. Wambsganß' 32.00. Frauenverein der Emanuels-Gem. in Milwaukee 32.41. Missionsfestcollecten: der Zions-, Emanuels-, Emmaus- u. Kreuzgem. in Milwaukee 382.06, Bethlehems-Gem. 120.52, Stephans-Gem. 75.00, in Chippewa Falls 11.50, in Caledonia 24.69. (S. $726.91.)

Synodalkasse: P. Bräuers Gem. 5.85. Wittwe Hassel in Granville 1.00. (S. $6.85.)

Unterstützungskasse: Ueberschuß d. Reisegeldcoll. während der Synode 10.45. P. B. Sievers 5.00. Frauenverein in New London 5.00. Frau J. Pritzlaff 5.00. Friederike Dobberphul 1.00. P. Bittners Bethlehems-Gem. 1.25. P. C. Engelder 5.00. P. Hübners Gem. in Hancock 5.00. Wittwe Hassel 2.00. Casp. Lindenschmidt 3.00. (S. $42.70.)

Baukasse: P. Osterhus' Gem. 15.00. Dreieinigk.-Gem. in Milwaukee 500.00. ($515.00.)

Paul Stöppelwerth (Fort Wayne): Hochzeits-Coll. bei Lehrer Taagatz 3.40.

Englische Mission: Missionsfestcoll. d. Bethlehems-Gem. in Milwaukee 27.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Frauenver. in New London 5.00. P. Dorpat 1.00. Wittwe Hassel in Granville 1.00. (S. $7.00.)

Gem. in Superior: P. Dorpat 1.00. Von den Gemm. der PP.: Bäse 9.31, Hübner 9.00, Karth 15.00, Seuel, Portage 11.00, Lewiston 4.00, Baumann 5.00, Osterhus 15.00, Th. Wichmann 16.59, Karrer, T. Washington 8.16, T. Billow 3.13. N. N. .50. Obere Gem. in T. Theresa 13.10. Missionsfestcoll. der Bethlehems-Gem. in Milwaukee 53.77. (S. $164.56.)

Milwaukee, 31. Juli 1891. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten durch P. Nickel in Shawano von E. Zingler, Klemz, Frau Thomas je $1.00, A. Thomas .75, Frau Capraw .50. Aus P. Webers Gem. in Maple Creek u. Liberty 3.00. Durch P. Fuhrmann in Clintonville von J. Gast, W. Kuschel, J. D. Meisner, J. Fischer, A. Gluth je 1.00. Durch P. Amstein in Charter Oak, Jowa, ges. auf der Hochzeit des Hrn. C. Grün, 12.50. Lehrer Polacks Gesangverein in Wausau, 3.23. Durch P. Porisch in St. James, Minn., von Frau Reimann 1.25 u. v. Frau Harms 1.00. Durch P. List, auf Karl Zahns Hochzeit in Gillett ges., 3.30. P. Otto in Beechwood 1.00. Durch P. Heike von Mutter Böttcher in Town Norwood .50. Frau Strehlow, Leopold, Kiepke und Buchholz in Merrill je 1.00. P. Weber in New London v. Capt. Woodworth, Karl Steinke und Frau Wilh. Maas je 1.00. P. Kochs Gem. in Deer Park 1.00, in Glenwood 2.00.

H. Daib, Kassirer.

Für den studirenden Waisenknaben erhalten von P. Schneider 7.00, ges. auf P. Stubenvolls Hochzeit.

Merrill, 21. Juli 1891. H. Daib, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

erhalten aus Illinois: Vom Frauenver. in Crete (P. Brauers Gem.) 11 Schürzen, 4 Knabenhemde, 11 Pr. Strümpfe. Vom Frauenver. in P. Rabes Gem. bei Jacksonville 2 Quilts, 6 Kleider, 4 Pr. Hosen, 6 Hemden für Mädchen, 2 Pr. Strümpfe. Aus Chicago: von Frau Rossow 1 Packet getr. Kleidungsst.; von Unbekannten 4 St. Wollgarn; von Christine Wedekind in P. Reinkes Gem. 4 Pr. Schuhe; aus P. Uffenbecks Gem. von F. Schönbeck 2 Pr. Strümpfe, 1 Mütze, 1 Rest Muslin, Frau Joh. Gerke 3 Yd. Hemdenzeug u. getr. Kleidungsst.; aus d. Kreuz-Gem. 3 Quilts, 6 Taschentücher, 2 Jacken, 5 Schürzen, 3 Kissenüberzüge, 2 Mäntel, 1 Rock, 6 Hemden, 4 Yd. Kattun; von Frau H. C. Zuttermeister in P. Bartlings Gem. 7 getr. Mädchenhüte; v. Missionsfeste d. Gemeinden in Nordwest-Chicago, gefeiert in Des Plaines, 5 gekochte Schinken, 1 Faß Biscuits und 1 Box Brod; aus P. Wunders Gem. von Theodor Gothmann 1 Eimer Candy. Aus

P. Mennickes Gem. in Rock Isl…
1 Hose, 1 Jacke. Aus P. Großes…
Leeseberg 3 S. Kartoffeln, F. Geh…
5 Mützen für Mädchen, F. H. Sti…
A. Müller 4 Gall. Sauerkraut. …
vom Frauenv. 15 Knabenhemden, …
Aus Plato Centre v. Theodor Fisch…
ver. in Venedy 3 Betttücher, 12 Ha…
für Knaben, 7 Kleider, 10 Pr. Hos…
6 Pr. Strümpfe.
Aus Jowa: Von Wittwe Ch…
chenhüte.
Aus Indiana: Vom Nähve…
Griebel, Clara List, Ida Bastian, …
Pfeifer, Sophia Zucker, Emma Bi…
ling) 2 Decken, 19 Handtücher; vo…
1 Kiste getr. Kleidungsst. Aus Al…
ler von Frau Halzinger 5 Pr. Strü…
kannt) 6 Strohhüte, 2 Mützen, 6 …
Herzlichen Dank allen lieben …
Joh…
Addison, Jll., 27. Juli 1891.

Für arme Studenten erhielt de…
Dank: Durch Hrn. P. C. Strasen…
Hrn. P. Weber, Bonfield, Jll., 14…
Augusta, Mo., 1.00; durch Hrn. …
Melle, Mo., 7.75; durch Hrn. P. …
Blendon, Mich., 5.00; durch Hrn…
mann, Clinton, Mo., 2.40; durch…
Town Herman, Shawano Co., W…

Zur Unterstützung meiner bisheri…
u. Ost-Colorado erhalten: Durch …
durch P. Tr. Häßler v. fr. Gem. 40…
von Aug. Brauer 10.00.

Für die englisch-lutherische Miss…
Meyer von seiner Gemeinde in Wi…

Erhalten von der Dreieinigkeits-…
eine Actie im Werth von $5.00 für …
mal.

☞ Die Quittungen der Herr…
Tiarks folgen in nächster Nummer.

Neue Dru…

Verhandlungen der dreißig…
des Oestlichen District…
Synode von Missouri, …

In diesem Synodalbericht finden…
den Satz: „Nur durch treues …
Wortes kann es zu wahrer…
kommen." Die Wichtigkeit diese…
folgenden Einleitungsworten gezei…
Gottes wieder auf den Plan gekom…
schon seit Jahren immer wieder, …
setzen und uns so Gottes Wort zu …
gelingen lassen. Noch haben wir a…
Lehre in allen Stücken. Aber de…
andern Weg, auf dem er uns demsel…
Lehre läßt er nämlich scheinbar ei…
Leben richtet er aber seinen Angriff, …
man im Leben und Wandel Gottes …
daß man Leben und Lehre von ein…
das, so ist er auf dem besten Wege, …
was er nur wünschen kann. Denn …
man sie beim Wandel außer Acht l…
todten Buchstaben und endlich bei …
von Gottes Wort ist geschehen. …
Weise entgegen. Auf diese Quelle…
von Versuchungen zurückzuführen, …
ausgesetzt sind... Gegen solche Ver…
uns solcher Gedanken erwehren, u…
selben in unseren Tagen unterlege…
an der Lehre, an dem ganzen Wort…
seinen Theilen uneingeschränkt verk…
deß willen, weil alles wahrhaft gut…
aus dem Worte Gottes herfließt."
Der Bericht (63 Seiten) kostet …
cordia-Verlag bezogen werden.

Veränderte …

Rev. M. Adam, Box 137, Beem…
Rev. C. J. Broders, P. O. Box …
Rev. Otto Kitzmann,
Box 1052, T…
Rev. W. Lewerenz, Des Plaine…
Rev. H. Ramelow, St. Paul, Fa…
C. A. Kampe, Kassirer des Mittle…
306 W. Jeffe…
A. Petersen, 134 Circle Ave., O…
Oscar F. Rusch, 827 62d Str., …

Der „Lutheraner" erscheint alle vier… scriptionspreis von einem Dollar für d… denselben vorauszubezahlen haben. … gebracht wird, haben die Abonnenten 25 … Nach Deutschland wird der „Lutheraner… sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun… halten, sind unter der Adresse: Luth. Co… Agent), Corner of Miami Str. & Indi… zusenden.
Entered at the Post Offi… as second-cla…



au

sland, Ind., d.
n H. Klüter in
)
P. Winkler in
0. P. Bunden=
hahns Gem. in
M. Neff durch
au M. Neff d.
uf P. Rehahns
5.
ller d. P. Ehlers
bachs Gem. in
in P. Schwan=
ers Gem. 3.00.
5. $19.25.)
Wangerins Gem.
rch Hrn. Brauer
(S. $15.00.)
d. P. Wangerin
ner, Kassirer.
14 N. 14th Str.

n=Districts:
. Wambsganß'
ssionsfestcoll. d.
w London 5.00.
wa: P. Dorpat
. P. Osterhus'
.00. Missions=
s=Gem. in Mil=
Hassel in Gran=
te während der
on 4.25. Gem.
manuels Gem. in
s=, Emanuels=,
ethlehems=Gem.
Falls 11.50, in
Wittwe Hassel in
eldcoll. während
enverein in New
eike Dobberphul
. Engelder 5.00.
ssel 2.00. Casp.
einigk.=Gem. in
chzeits=Coll. bei
ethlehems=Gem.
in New London
ville 1.00. (S.
on den Gemm.
Seuel, Portage
hus 15.00, Th.
T. Willow 3.13.
Missionsfestcoll.
$164.56.)
dt, Kassirer.

Wis.,
er, Klemz, Frau
w .50. Aus P.
Durch P. Fuhr=
J. D. Meißner,
in Charter Oak,
12.50. Lehrer
h P. Porisch in
v. Frau Harms
in Gillett ges.,
weike von Mutter
, Leopold, Kiepke
New London v.
. Maas je 1.00.
2.00.
aib, Kassirer.
on P. Schneider
aib, Kassirer.

Ill.,
rete (P. Brauers
Strümpfe. Vom
Quilts, 6 Kleider,
Strümpfe. Aus
gsst.; von Unbe=
nd in P. Reinkes
on F. Schönbeck
Joh. Gerke 3 Pd.
Gem. 3 Quilts,
berzüge, 2 Män=
u H. C. Zutter=
in Des Plaines,
; v. Missions=
y Brod; aus P.
er Candy. Aus

P. Mennickes Gem. in Rock Island von H. Reimers 1 Rock, 1 Hose, 1 Jacke. Aus P. Großes Gem. in Addison von Ernst Leeseberg 3 S. Kartoffeln, F. Gehrke 5 Kappen für Knaben und 5 Mützen für Mädchen, F. H. Stünkel 4 S. Kart. Von P. G. A. Müller 4 Gall. Sauerkraut. Aus P. Brauers Gem. in Crete vom Frauenv. 15 Knabenhemden, 2 Schürzen, 3 Pr. Strümpfe. Aus Plato Centre v. Theodor Fischer 1 Box Brod. Vom Frauenver. in Venedy 3 Betttücher, 12 Handtücher, 11 Hemden, 9 Waists für Knaben, 7 Kleider, 10 Pr. Hosen, 6 Unterwaists, 7 Hemden, 6 Pr. Strümpfe.

Aus Jowa: Von Wittwe Ch. R. in Reinbeck 7 getr. Mädchenhüte.

Aus Indiana: Vom Nähverein in Fort Wayne (Bertha Griebel, Clara List, Ida Bastian, Ida Wolf, Lulu Wolf, Clara Pfeifer, Sophia Zucker, Emma Bischoff, Jennie u. Paula Dümling) 2 Decken, 19 Handtücher; von Hrn. Wüstenfeld in Whiting 1 Kiste getr. Kleidungsst. Aus Adrian, Mich.: Durch P. Fackler von Frau Halzinger 5 Pr. Strümpfe. Von N. N. (Ort unbekannt) 6 Strohhüte, 2 Mützen, 6 Pr. Strümpfe.

Herzlichen Dank allen lieben Gebern!

Joh. Harmening, Waisenvater.

Addison, Ill., 27. Juli 1891.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: Durch Hrn. P. C. Strasen, Glenmore, O., $9.20; durch Hrn. P. Weber, Bonfield, Ill., 14.19; von Hrn. W. Wirrmann, Augusta, Mo., 1.00; durch Hrn. Lehrer Voigt von der Gem. New Melle, Mo., 7.75; durch Hrn. P. Brüggemann von der Gem. in Blendon, Mich., 5.00; durch Hrn. L. Lange von Hrn. L. Volkmann, Clinton, Mo., 2.40; durch Hrn. P. Nickel von der Gem. Town Herman, Shawano Co., Wis., 12.75. F. Pieper.

Zur Unterstützung meiner bisherigen Gemeinden in West=Kansas u. Ost=Colorado erhalten: Durch Kassirer Mangelsdorf $750.00, durch P. Tr. Häßler v. sr. Gem. 40.50 (für die Gem. bei Jagua); von Aug. Brauer 10.00. C. Brauer.

Für die englisch=lutherische Mission erhalten durch Hrn. P. A. Meyer von seiner Gemeinde in Winfield, Kansas, $3.50.

C. F. Lange, Kassirer.

Erhalten von der Dreieinigkeits=Gemeinde in Lansing, Mich., eine Actie im Werth von $5.00 für das Dr. Luther=Walther Denkmal. A. C. Grote.

☞ Die Quittungen der Herren Kassirer H. Bartling und H. Tiarks folgen in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

Verhandlungen der dreißigsten Jahresversammlung des Oestlichen Districts der deutschen ev.=luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1891.

In diesem Synodalbericht finden die Leser Verhandlungen über den Satz: „Nur durch treues Festhalten des göttlichen Wortes kann es zu wahrer Erneuerung unter uns kommen." Die Wichtigkeit dieses Gegenstandes wird u. A. in folgenden Einleitungsworten gezeigt: „Kaum war hier das Wort Gottes wieder auf den Plan gekommen, so suchte der böse Feind schon seit Jahren immer wieder, falsche Lehre an dessen Stelle zu setzen und uns so Gottes Wort zu rauben. Gott hat es ihm nicht gelingen lassen. Noch haben wir als ein Gnadengeschenk die reine Lehre in allen Stücken. Aber der Feind kennt auch noch einen andern Weg, auf dem er zu demselben Ziele kommen will. Die Lehre läßt er nämlich scheinbar einmal unangefochten, auf das Leben richtet er aber seinen Angriff, sucht es dahin zu bringen, daß man im Leben und Wandel Gottes Wort aus den Augen verliere, daß man Leben und Lehre von einander trenne. Und erreicht er das, so ist er auf dem besten Wege, nach und nach alles zu erreichen, was er nur wünschen kann. Denn was hilft die reine Lehre, wenn man sie beim Wandel außer Acht läßt? Sie wird dann nur zum todten Buchstaben und endlich bei Seite gesetzt. Und der Abfall von Gottes Wort ist geschehen. So tritt er uns auch in solcher Weise entgegen. Auf diese Quelle sind daher eine ganze Anzahl von Versuchungen zurückzuführen, denen wir mehr oder weniger ausgesetzt sind... Gegen solche Versuchungen müssen wir kämpfen, uns solcher Gedanken erwehren, um so mehr, je mehr andere denselben in unseren Tagen unterlegen sind. Wir wollen festhalten an der Lehre, an dem ganzen Worte Gottes und dasselbe in allen seinen Theilen uneingeschränkt verkündigen. Und gerade auch um deß willen, weil alles wahrhaft gute Leben, alle Erneuerung allein aus dem Worte Gottes herfließt."

Der Bericht (63 Seiten) kostet 12 Cents und kann vom Concordia=Verlag bezogen werden.

Veränderte Adressen:

Rev. M. Adam, Box 137, Beemer, Cuming Co., Nebr.
Rev. C. J. Broders, P. O. Box 113, Scranton, Miss.
Rev. Otto Kitzmann,
Box 1052, Tracy, San Joaquin Co., Cal.
Rev. W. Lewerenz, Des Plaines, Cook Co., Ill.
Rev. H. Ramelow, St. Paul, Fayette Co., Ill.
C. A. Kampe, Kassirer des Mittleren Districts,
306 W. Jefferson St., Fort Wayne, Ind.
A. Petersen, 134 Circle Ave., Oak Park, Cook Co., Ill.
Oscar F. Rusch, 827 62d Str., Englewood, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Luth. Concordia-Verlag (M. C. Barthel, Agent), Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangel

Redigirt von dem Lehrer=C

47. Jahrgang. **St. Louis,**

(Eingesandt.)

Synodalpredigt über Joh. 12, 35.

„Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bei euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsternisse nicht überfallen."

Ehrwürdige Synodalgenossen, in Christo geliebte Brüder und Schwestern!

Diese Worte hat unser HErr kurz nach seinem letzten Einzug in Jerusalem geredet und zwar unter merkwürdigen Umständen. Eben zuvor hatte er den Lazarus von den Todten erweckt. Dieses Wunder hatte groß Aufsehen gemacht. Von allen Seiten war das Volk herbeigeströmt und hatte ihn mit Palmen und Hosianna empfangen. Fremdlinge, welche zum Fest nach Jerusalem gekommen waren — Griechen, die nach Weisheit fragten — hatten es sich bei seinen Aposteln als eine hohe Gunst ausgebeten, ihrem Meister vorgestellt zu werden. Dabei hatte eine Stimme vom Himmel gerufen: „Ich habe ihn verkläret und will ihn abermal verklären!" Nun waren vollends Aller Augen auf ihn gerichtet worden. Jedermann erwartete, daß etwas Außerordentliches geschehen werde. Es hätte nur e i n e s Worts, e i n e s Winks von ihm bedurft — und tausend Arme wären bereit gewesen, ihn auf Davids Stuhl zu setzen. Und wer weiß, ob seine Jünger, von fremdem Feuer ergriffen, damals sehr fern davon waren, sich dem Drängen des Volkes anzuschließen! Kurz, wenn je, so war damals der HErr, wie man in unserer Zeit sagt, auf der Höhe des Ruhms, der Ehre und der Volksgunst. Und was that er da? — Da verkündigt er — sein Leiden und Sterben. Da warnt er das Volk vor thörichten Hoffnungen auf irdische Herrlichkeit. Da ermahnt er die Menge, die kurze Zeit, die er noch unter ihnen bleibe, zu ihrem wahren Heil zu benutzen. Da ruft er in den jauchzenden Volkshaufen die ernsten Worte hinein: „Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bei euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsternisse nicht überfallen."

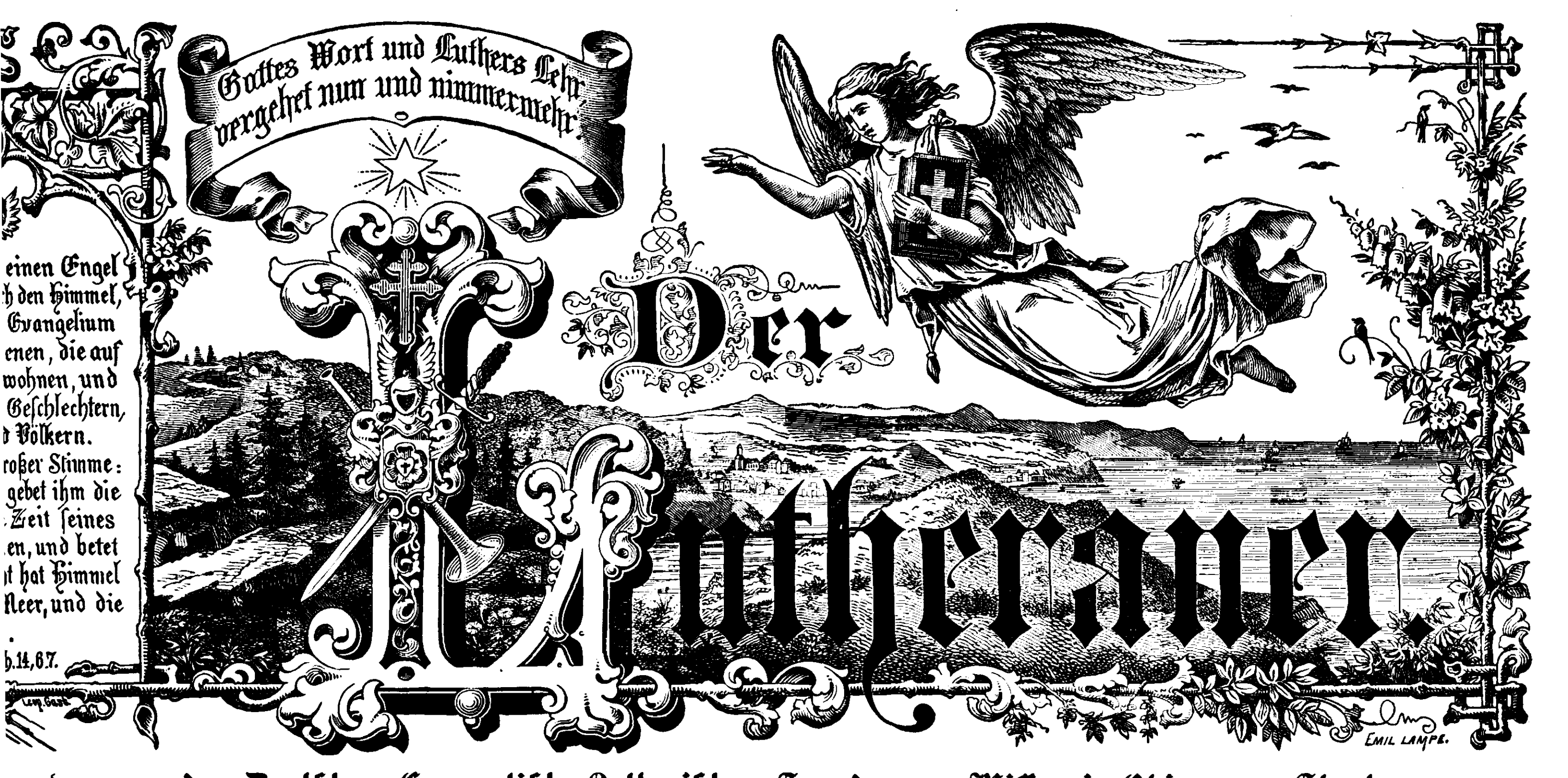
Nun, diese Worte erlaube ich mir der versammelten Synode zur Betrachtung vorzulegen. Sie werden auch uns etwas zu sagen haben, sonst ständen sie nicht geschrieben. Sie erinnern uns aber vornehmlich an

Drei Din
ve

1. an die
2. an den billig
3. an die wir de gäßen.

„Es ist das
Das gilt nun
damals redete
nicht: „in eu
aber das konnt
es auch vor M
ob es nichts al
Volk so gewalt
Menschen war
Licht nicht in s
war. Aber, l
Herzen dringen
Hatten sie von
sollten, das Li
es auch nicht f
bei ihnen, und
HErr JEsus n

Was meint
brauchen wir n
s e l b s t. Als
und zum Preis
die Propheten
sich am Laubhü
vorgestellt und
Welt; wer mir
Finsterniß." A
heiligen Apostel
Johannes mit d
Licht, welches
Welt kommen.
Wie sein himm
so ist er, der S
und das Ebenb
t h u t aber auch
Sonne im Reic



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 1. September 1891. **No. 18.**

Eingesandt.)

t über Joh. 12, 35.

e kleine Zeit bei euch. Wandelt, die-
euch die Finsternisse nicht überfallen."

balgenossen, in Christo geliebte
Schwestern!

ser HErr kurz nach seinem letz-
lem geredet und zwar unter
ren. Eben zuvor hatte er den
ten erweckt. Dieses Wunder
gemacht. Von allen Seiten
strömt und hatte ihn mit Pal-
pfangen. Fremdlinge, welche
m gekommen waren — Grie-
t fragten — hatten es sich bei
ine hohe Gunst ausgebeten,
llt zu werden. Dabei hatte
mmel gerufen: „Ich habe ihn
abermal verklären!" Nun
ugen auf ihn gerichtet worden.
daß etwas Außerordentliches
ätte nur eines Worts, eines
t — und tausend Arme wären
Davids Stuhl zu setzen. Und
nger, von fremdem Feuer er-
fern davon waren, sich dem
zuschließen! Kurz, wenn je,
Err, wie man in unserer Zeit
s Ruhms, der Ehre und der
that er da? — Da verkündigt
Sterben. Da warnt er das
ffnungen auf irdische Herrlich-
die Menge, die kurze Zeit, die
ibe, zu ihrem wahren Heil zu
den jauchzenden Volkshaufen
n: „Es ist das Licht noch eine
Wandelt, dieweil ihr das Licht
ternisse nicht überfallen."
aube ich mir der versammelten
g vorzulegen. Sie werden
haben, sonst ständen sie nicht
ern uns aber vornehmlich an

Drei Dinge, die wir je länger je weniger vergessen sollten, und zwar

1. an die **Gnade**, die auch **uns** gegeben ist;
2. an den **Dank**, welchen auch **wir** dafür billig bringen sollten; und
3. an die **Gefahr**, die auch **uns** droht, wenn wir der Gnade und des Dankes vergäßen.

1.

„Es ist das Licht noch bei euch", spricht der HErr. Das gilt nun freilich zunächst denen, zu welchen er damals redete; aber auch diesen Allen. Es heißt nicht: „in euch". Das hätte er wohl gern gesagt, aber das konnte er nicht von Allen sagen. Mochte es auch vor Menschenaugen damals so scheinen, als ob es nichts als göttliche Erleuchtung sei, was das Volk so gewaltig zu ihm hinzog. Er wußte, was im Menschen war; er wußte, daß die große Menge das Licht nicht in sich hatte, weil ihr die Finsterniß lieber war. Aber, ließen auch nicht Alle das Licht in ihre Herzen bringen, bei ihnen Allen war doch das Licht. Hatten sie von dem Lichte auch nicht, was sie haben sollten, das Licht selbst hatten sie doch. Hatten sie es auch nicht für immer, damals war es doch noch bei ihnen, und zwar bei ihnen Allen. Das sagt der HErr JEsus mit deutlichen Worten.

Was meint er denn nun mit dem „Licht"? Da brauchen wir nicht lange zu rathen. Er meint sich selbst. Als „ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zum Preis seines Volkes Israel", war er ja durch die Propheten verheißen. Als dieses Licht hatte er sich am Laubhüttenfeste ja selbst öffentlich dem Volke vorgestellt und gesprochen: „Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in Finsterniß." Als dieses Licht haben ihn ja auch seine heiligen Apostel stets der Welt verkündigt, wie z. B. Johannes mit den Worten: „Er war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen." Und wahrlich! er ist dies Licht. Wie sein himmlischer Vater „der Vater des Lichts", so ist er, der Sohn, der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines unsichtbaren Wesens. Er thut aber auch, was das Licht thut. Was die liebe Sonne im Reiche der Natur, das thut er im Reiche der Gnade. Er erleuchtet, was finster; er erwärmt, was kalt; er macht lebendig, was todt ist. Und zwar gerade so, wie die natürliche Sonne nicht etwa bloß da scheint, wo gute Menschen wohnen, sondern ihr Licht leuchten läßt über Böse und Gute, so thut auch er, die himmlische Gnadensonne. So viel an ihm ist, haben ohne Ausnahme Alle an ihm das Licht des Lebens. Deshalb konnte er in unserm Texte zu Allen sagen: „Es ist das Licht noch bei euch."

Nun, meine werthen Zuhörer, das gilt aber auch uns. Denn was er damals war und that, das ist und thut er auch noch heute. Und was er in seinem Reiche thut, so geheimnißvoll es auch sonst ist, er thut es doch nicht durch geheime Mittel, sondern durch ein Mittel, das weltbekannt und offenkundig ist, durch sein Wort, durch das Evangelium. Wo sein Evangelium ist, und wären es auch nur Zwei oder Drei, die in seinem Namen versammelt sind, da ist er mitten unter ihnen, alle Tage bis an der Welt Ende. Wo immer sein Evangelium erschallt, da wirkt er an Allen, die es hören. Und so viel ihrer ihn aufnehmen, denen gibt er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Deshalb gilt auch uns das Wort: „Es ist das Licht noch bei euch." Denn das Evangelium ist ja auch zu uns gekommen, sein Evangelium, dasselbe Evangelium. Zwar hat es oft so ausgesehen, als wäre das Feuer erloschen, welches er auf Erden angezündet hat. Man hat ja gethan, was man nur konnte, es unter dem Scheffel zu ersticken. Es hat mitunter lange Jahre sein müssen wie ein klein Fünklein, das verborgen unter der Asche glimmt. Aber immer wieder hat er mit dem Hauch seines Mundes in die Asche geblasen, daß die Funken sprüheten und die Flamme herausschlug. Weshalb dies an einem Ort eher und mehr geschah, als an andern; weshalb es hier blieb und neues Leben erweckte, dort, wie es scheint, nicht — das wissen wir nicht. Er hat es uns nicht gesagt. Aber so viel wissen wir: Sein Evangelium ist auch zu uns gekommen. Können nun auch wir nicht von Allen sagen: das Licht ist in uns; bei uns Allen ist es doch. Und das gilt nicht etwa bloß von denen, die hier gegenwärtig, oder nur von den Gemeinden, die hier jetzt vertreten sind, sondern von unserer ganzen Gemeinschaft, ja, von allen denen, mit welchen

wir im Bunde stehen. Das Licht war bei uns, sonst hätten wir nimmer einen solchen Bund geschlossen. Das Licht ist noch bei uns, sonst hätten wir ihn nicht bis heut gehalten. — Wir wollen lieber keine Vergleiche mit Andern anstellen. Das ist immer mißlich; es sei denn, daß man es thue, um ihnen nachzueifern. Wirft man dabei Seitenblicke auf Solche, die als zurückgeblieben erscheinen, so ist allemal die Gefahr dabei, daß sich in die demüthigen Gedanken und Reden von der Gnade Gottes, welche Alles gethan habe, heimlich auch ein gut Theil von Selbsterhebung mit einmischt. Ja, es kann sogar geschehen, daß man dabei in die seltsamste, aber auch die greulichste Art der Hoffart geräth, nämlich, daß man hochmüthig wird über — die große Demuth, die man an sich selbst befindet. Unterlassen wir also alle solche Vergleiche! Aber verleugnen wir auch die Gnade nicht, die uns gegeben ist. Denn so thöricht es wäre, wenn ein Mensch, welchem die Sonne in's Angesicht leuchtet, doch nicht zu sagen wagte, daß er im Lichte sei, weil ihm dies etwa als Hochmuth ausgelegt werden könnte, so thöricht wäre es wahrlich, wenn wir uns scheueten, vor aller Welt zu bekennen: Wir sind nicht besser gewesen, als Andere, wir haben auch nicht mehr dazu gethan, als Andere — es kann ja in Wahrheit niemand hiezu etwas thun — und doch haben wir etwas, was nicht Alle haben, wir haben das Licht bei uns. Und wir haben es nicht etwa bloß heimlich nud verschlossen in unserer Bibel, in unsern Bekenntnißschriften und andern Büchern, nein! es leuchtet auch öffentlich von unsern Kanzeln und Lehrstühlen herab in unsere Kirchen und Schulen und — Gott weiß, in wie viel tausend unserer Häuser und Hütten hinein. *Das, das ist die Gnade, die uns gegeben ist*: Das Licht ist zu uns *gekommen*, ist bei uns *geblieben* und wird *auch bleiben*, so lange — nun, wie lange? — *so lange wir es bleiben lassen*. — *Es bleibt aber nicht, wo es verachtet wird. Es bleibt nicht bei den Undankbaren.*

Darum sollen wir nun auch das Folgende wohl zu Herzen nehmen, was uns unser Text zu sagen hat. Er erinnert uns nämlich zweitens an den *Dank*, welchen auch wir billig dafür darbringen sollten.

2.

Wir Menschen erwarten meist viel und mancherlei dafür, wenn wir jemand etwas Gutes gethan haben. Nicht so Gott, unser Heiland. *Dank* ist das Einzige, was er für all seine Wohlthaten von uns begehrt. Dank ist auch der eine wahre Gottesdienst. Was nicht aus Liebe und Dank geschieht, damit dient man ihm nicht. Undank dagegen ist der sichere Beweis, daß man Gottes Gnade vergeblich empfangen habe.

Nun, *womit* sollen wir denn diesen Dank für das Licht beweisen? Christus spricht: „Wandelt, dieweil ihr das Licht habt." *Ein Wandel im Licht* ist also der Dank, zu welchem er auffordert. Und *wer* soll diesen Dank darbringen? Der HErr redet zu *Allen*, die ihn damals hörten. Also sollen auch jetzt noch *Alle* diesen Dank bringen, die das Licht *haben, bei welchen* das Licht ist. Ist nun damit aber auch etwa schon gesagt, daß also auch alle dies *vermögen*, selbst diejenigen, welche das Licht *nicht in sich*, sondern *nur bei sich* haben? Doch wahrlich nicht. Oder, sagt selbst, kann jemand für eine Sache dankbar, wirklich dankbar sein, die er verachtet, haßt und von sich stößt? Unmöglich! Und gesetzt, es wäre in andern Fällen möglich, kann etwa ein Solcher wohl den *besondern* Dank beweisen, welcher *hier* erfordert wird? Kann etwa der Mensch einen *unbekannten* Weg finden oder auf einem *gefährlichen* Wege sein Ziel erreichen, welcher zwar eine brennende Laterne in der Hand trägt, dem das Licht aber nicht in die Augen bringt, weil diese Augen blind oder doch muthwillig verschlossen sind, der also bei all diesem Lichte *selbst nichts sieht*? Doch gewiß nicht. Und nun sollte es möglich sein, den Weg des *ewigen* Lebens zu betreten, den geistlichen Wandel im Licht zu vollenden, auch wenn dies Licht noch nicht in das *innere* Auge gedrungen, also ohne daß man zuvor *selbst geistlich sehend* geworden wäre? Nimmermehr! Nein, erst muß das Auge aufgethan, oder vielmehr, erst muß ein neues geistliches Auge *geschaffen* und *geschenkt* worden sein, das Auge, welches das geistliche Licht aufnimmt, sich dieses Lichtes freut und tröstet, welches nicht anders kann, als ihm folgen, wohin es voran leuchtet — ehe von einem Wandel im Licht die Rede sein kann. Ein solches Auge schenken kann aber nur der, welcher einst auch leiblich Blindgeborenen sehende Augen schaffen konnte und der noch heute — o wie gern! — Allen, die als geistlich Blindgeborene den Weg des Todes wandeln, das Licht des Lebens werden will. *Dies Auge aber ist der Glaube.* Darum, erst dann, wenn JEsus durch sein Evangelium an's Herz gekommen ist, wenn er mit seiner süßen Gewalt den Widerstand und das elende Mißtrauen überwunden, die Thür des Herzens aufgethan hat, als der himmlische Morgenstern darin aufgegangen ist, es mit Licht, Leben, Lust und Kraft erfüllt hat, — erst dann heißt es und erst *dann* kann *geschehen*, was er heißt: „Nun stehe auf und wandle!" Deshalb spricht der HErr in einem der folgenden Verse: „Glaubet an das Licht, dieweil ihr es habt, auf daß ihr des Lichtes Kinder seid." Also verlorene Zeit, verlorene Mühe, ja, nichts als ein Schritt *rückwärts* ist jeder Schritt, den du, ohne erst ein Kind des Lichts geworden zu sein, auf dieser Bahn zu thun versuchst!

Aber, meine Lieben, es muß nicht allein das Licht erst in unser Herz *gekommen* sein, ehe wir den Wandel im Licht beginnen können, sondern es muß auch das Licht in uns *bleiben*, sollen wir anders in diesem Wandel bleiben. Dies Licht bleibt aber *nicht* so, wie das Geld im Kasten, wie das Korn im Sacke bleibt. Es muß immer *auf's Neue kommen*, wenn es bleiben, es muß, so zu sagen, stets auf's Neue *geboren* werden, wenn es am Leben bleiben soll. Niemand unter uns, und wenn er den ganzen Abend Licht gebrannt hätte, ist ja doch so thöricht, zu denken: mein Zimmer ist ja nun hell; es wird also auch wohl hell bleiben, wenn ich jetzt das Licht einmal ausgehen lasse. — Jedermann weiß, es wird dann doch dunkel und wäre es noch so hell gewesen. Jedermann weiß, das Licht muß genährt und gepflegt werden, soll es hell im Hause bleiben. Welch große Thoren sind dann aber wir, *wir*, die wir zwar wohl das Licht *behalten*, aber gar nicht gern mit Hören, Lesen und Bewegen des Wortes *anhalten* wollen, wodurch allein doch dies Licht in uns bleibt und uns den Weg des Lebens führt. Ohne Bleiben des Lichts kein bleibender Wandel im Licht!

Nun aber, was meint der HErr eigentlich, wenn er uns zuruft: *Wandelt im Licht!* Das bedarf keiner weitläuftigen Erklärung. Er will sagen: Bin ich dir in's Herz gekommen, o Mensch! habe ich dich neu geschaffen an Herz, Muth, Sinn und allen Kräften, nun, so bedenke das auch und bleib nicht, wer

du warst und wo du w
wo du lagest, in Kamm
Faulbette fleischlicher Si
— d. i. auf den Hefen —
nicht *sitzen*, wo du saß
sitzen, sondern *stehe* au
am Markte, sondern rege
aber nun nicht mehr a
nicht mehr mit der Welt
Wesen, sondern tritt au
mir nach, wandle im Gei
kommst du in's Sinken,
auf dem Meere, laß dich
Stehest du wieder, so stä
auf mit sanftmüthigem G
ich an dir gethan und so
dein Licht leuchten unter
mals, du habest es nun
nest dir jetzt Ruhe gönne
nen und Laufen, du seies
habest ja jetzt einen Vorr
strecke dich nach vorn und
Ziele und dem Kleinod, n
lische Berufung, auf da
seiest, sondern des Gla
Seelen Seligkeit.

Sehet, das heißt w
Dank, welchen JEsus b
was uns selbst zu gute
hat er das Recht, diesen
wartet ihn auch mit Erns
solcher Ernst, daß er es n
nung bewenden läßt, son
fahr vor Augen stellt, die
auch uns droht, we
und des Dankes ve
drittens.

Von dieser Gefahr s
Zuerst schon im Anfang:
kleine Zeit bei euch.
diese Worte sind freilich
Zuhörer gerichtet. Er n
es habe keine Eile, es sei
würde ja doch nach wie
irrt euch. Ueber ein K
mehr sehen, wie bisher,
Zeit versäumt. — U
Tage waren auch schon
desselbigen Tages,
JEsus vor dem Volke.
nicht wieder, als bis er
salems geführt und an
Da sahen sie ihn denn fre
andern Augen! Da hatt
mehr. Da war er de
wertheste. Da hielten si
eigenen Sünden willen
Wie ging das zu? Ant
wird auch noch genomm
wenige Licht, was sie fr
in dessen Schein sie hatt
jetzt dahin. Sehet,
verachtet wird! Freilich
Abschiede des HErrn n
Jerusalem, und auch v
Ihr seid das Licht der
ben sie? Der Undank u
sie gar bald von dort v



eweisen, welcher
er Mensch einen
einem gefähr=
elcher zwar eine
:, dem das Licht
veil diese Augen
en sind, der also
i sieht? Doch
öglich sein, den
ı, den geistlichen
wenn dies Licht
ıngen, also ohne
hend geworden
muß das Auge
ein neues geist=
chenkt worden
tliche Licht auf=
tröstet, welches
wohin es voran
n Licht die Rede
en kann aber nur
eborenen sehende
heute — o wie
indgeborene den
des Lebens wer=
der Glaube.
rch sein Evange=
m er mit seiner
das elende Miß=
erzens aufgethan
rn darin aufge=
ust und Kraft er=
erst dann kann
stehe auf und
rr in einem der
as Licht, dieweil
es Kinder seid."
ie, ja, nichts als
ritt, den du, ohne
ı sein, auf dieser

t allein das Licht
in, ehe wir den
sondern es muß
len wir anders in
bleibt aber nicht
s Korn im Sacke
Neue kommen,
ı, stets auf's Neue
eben bleiben soll.
en ganzen Abend
höricht, zu denken:
rd also auch wohl
t einmal ausgehen
dann doch dunkel
Jedermann weiß,
gt werden, soll es
roße Thoren sind
ar wohl das Licht
Hören, Lesen und
wollen, wodurch
und uns den Weg
n des Lichts kein

r eigentlich, wenn
! Das bedarf kei=
r will sagen: Bin
nsch! habe ich dich
m und allen Kräf=
d bleib nicht, wer

du warst und wo du warst. Bleib nicht liegen, wo du lagest, in Kammern und Unzucht, auf dem Faulbette fleischlicher Sicherheit, auf den Lorbeeren — d. i. auf den Hefen — eigener Gerechtigkeit. Bleib nicht sitzen, wo du saßest, nämlich wo die Spötter sitzen, sondern stehe auf. Steh' aber nicht müßig am Markte, sondern rege Hand und Fuß und wandle, aber nun nicht mehr auf dem breiten Wege, lauf nicht mehr mit der Welt in ihr unordentlich, wüstes Wesen, sondern tritt auf den schmalen Weg, folge mir nach, wandle im Geist! Wirst du einmal schwach, kommst du in's Sinken, so schreie zu mir, wie Petrus auf dem Meere, laß dich von meiner Hand aufrichten. Stehest du wieder, so stärke deine Brüder, hilf ihnen auf mit sanftmüthigem Geist. Thue an ihnen, was ich an dir gethan und so wie ich es gethan habe. Laß dein Licht leuchten unter den Leuten. Denke ja niemals, du habest es nun weit genug gebracht, du könnest dir jetzt Ruhe gönnen, es liege ja nicht am Rennen und Laufen, du seiest bereits über den Berg und habest ja jetzt einen Vorrath für viele Jahre. Nein, strecke dich nach vorn und jage nach dem vorgesteckten Ziele und dem Kleinod, welches dir vorhält die himmlische Berufung, auf daß du nicht umsonst gelaufen seiest, sondern des Glaubens Ende erlangest, der Seelen Seligkeit.

Sehet, das heißt wandeln, und das ist der Dank, welchen JEsus begehrt. Nichts anderes, als was uns selbst zu gute kommt. Um so mehr aber hat er das Recht, diesen Dank zu verlangen. Er erwartet ihn auch mit Ernst. Ja, es ist ihm damit ein solcher Ernst, daß er es nicht bei einer bloßen Ermahnung bewenden läßt, sondern daß er uns auch die Gefahr vor Augen stellt, die große Gefahr, welche auch uns droht, wenn wir etwa der Gnade und des Dankes vergäßen. Davon nun noch drittens.

3.

Von dieser Gefahr sagt Christus hier zweierlei. Zuerst schon im Anfang: „Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bei euch." Eine kleine Zeit. Auch diese Worte sind freilich zunächst an die dämaligen Zuhörer gerichtet. Er will damit sagen: Ihr denkt, es habe keine Eile, es sei immer noch Zeit genug, ich würde ja doch nach wie vor bei euch sein. Aber ihr irrt euch. Ueber ein Kleines werdet ihr mich nicht mehr sehen, wie bisher, und dann habt ihr eure Zeit versäumt. — Und so geschah es. Und die Tage waren auch schon gezählt. Ja, am Abende desselbigen Tages, so lesen wir, verbarg sich JEsus vor dem Volke. Die große Menge sah ihn nicht wieder, als bis er — durch die Straßen Jerusalems geführt und an's Kreuz geschlagen wurde. Da sahen sie ihn denn freilich, aber ach! mit wie ganz andern Augen! Da hatte er keine Gestalt noch Schöne mehr. Da war er der Allerverachtetste und Unwertheste. Da hielten sie ihn für den, der um seiner eigenen Sünden willen von Gott geschlagen würde. Wie ging das zu? Antwort: „Wer nicht hat, dem wird auch noch genommen, was er hat." Auch das wenige Licht, was sie früher angeleuchtet hatte, und in dessen Schein sie hatten wollen fröhlich sein, war jetzt dahin. Sehet, das Licht bleibt nicht, wo es verachtet wird! Freilich blieben nun ja nach dem Abschiede des HErrn noch seine heiligen Apostel in Jerusalem, und auch von diesen hatte er ja gesagt: Ihr seid das Licht der Welt. Aber wie lange blieben sie? Der Undank und die Verachtung hatte auch sie gar bald von dort vertrieben. Und als nun gar



noch, etwa ein Menschenalter nachher, das römische Kriegsheer heranrückte und infolge dessen die Christen von Jerusalem auszogen und bald darauf gar die meisten aus dem ganzen jüdischen Lande flohen, wo blieb da das Licht? Mochte es heimlich hie und da in einem Herzen verborgen sein; der öffentliche Leuchter aber, von welchem es in alle Lande leuchten sollte, war nun umgestoßen.

Das ist aber nicht bloß damals und dort geschehen. Das hat sich zu allen Zeiten wiederholt. Wer die Geschichte der christlichen Kirche kennt, weiß das. Das Licht hat seine Zeit. Deshalb sagt unser Luther mit Recht: „Das Wort Gottes ist an keinem Ort lauter und rein geblieben über eines Mannes Gedenken (über ein Menschenalter). So lange die blieben sind, die es aufbracht haben, ist's gestanden und hat zugenommen. Wenn (aber) dieselbigen dahin waren, war das Licht auch dahin.“ „Darum“ (so fährt er an einem andern Orte fort), „liebe Deutschen, kauft, weil der Markt vor der Thür ist; sammelt ein, weil es scheint und gut Wetter ist; braucht Gottes Wort und Gnade, weil es da ist. Denn das sollt ihr wissen, Gottes Wort und Gnade ist wie ein fahrender Platzregen, der nicht wieder kommt, wo er einmal gewesen ist. Er ist bei den Juden gewesen; aber hin ist hin, sie haben nun nichts. Paulus brachte ihn gen Griechenland; aber hin ist auch hin, nun haben sie den Türken. Rom und lateinisch Land haben ihn auch gehabt; aber hin ist hin, sie haben nun den Pabst. Und ihr Deutschen dürft nicht denken, daß ihr ihn ewig haben werdet. Denn der Undank und die Verachtung werden ihn nicht lassen bleiben. Darum greife zu und halte fest, wer greifen und halten kann. Faule Hände müssen ein bös Jahr haben.“ So Luther. Und nun erlaubt mir nur die eine Frage, meine theuren Brüder: Denken wir auch daran, daß es jetzt bereits ein Menschenalter, **reichlich** ein Menschenalter ist, seit hierzulande das Licht wieder aufging, welches jetzt in unserer Gemeinschaft auf dem Leuchter steht?

Aber der HErr sagt in unserm Texte nicht bloß: „Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bei euch“, sondern er fügt zum Schluß auch noch hinzu: „daß euch die Finsternisse nicht überfallen“. Hier denkt nun vielleicht Jemand, das sei doch eigentlich nichts Neues, sondern nur mit andern Worten dasselbe gesagt. Denn wo das Licht erlösche, sei ja eben Finsterniß. Und allerdings ist das in der Natur auch der Fall. Aber etwas anders ist doch die Sache hinsichtlich der übernatürlichen, unnatürlichen geistlichen Finsterniß. Die natürliche Finsterniß tritt regelmäßig und zu bestimmter Stunde ein, die geistliche oft ganz unvermuthet. Die erste kommt stets allmählich und bei Kleinem, die andere mitunter gleich in voller Macht und mit fast unwiderstehlicher Gewalt. Denn da hat Jemand die Hand im Spiele, der ein Zauberer und Tausendkünstler ist. Satan weiß die Herzen so zu bezaubern, daß sie seine Finsterniß für Licht, das himmlische Licht dagegen, was sie hatten, nun für Finsterniß ansehen. Und da geschieht denn weiter, was Christus spricht: „So das Licht, das in euch ist, finster wird, wie groß wird da die Finsterniß selber sein?“ Und in der That, wo das Licht, das Evangelium, durch Satans List und Trug entweder zu Gesetz, Werkerei und Menschengeboten verkehrt, oder aber zum Deckel fleischlicher Freiheit mißbraucht, wo also das einzige Mittel geistlicher Erleuchtung auch selbst noch zum Mittel der Verfinsterung gemacht wird, da kann ja

nichts als F
niß groß sei
Und ach!
Drohung in
Christenheit
nach dem A
und Großen
dem Evang
gesetze zurü
lich und be
doch bald a
Wie ein bro
nische Ketzer
heit Christi
und zwar s
wie Hieron
wunderte
sein; und
Reformation
geschenkte L
bleiern last
thums auf
nen! Wah
nicht wand
Nun, me
sicher, daß
Haben wir
den, nie ver
einen solche
nicht zu fü
sonst Brief
uns vorübe
deshalb sich
wind an un
Schaden ge
dächten! D
so viel Men
und Ganze
Wort Gott
Schulen; d
meinden no
deutet es hi
gerade aus,
Klage sich e
des Wortes
Wandel, di
keit für da
sei, daß da
Wesen: rei
sein Leben
Unfall vers
die Herrsch
Macht in un
das alles et
Leute, die
wissen? W
das aber ni
diese Klage
Wie steht e
Was wir
geht? Das
Mark, Blüt
werden. L
stirbt! Da
weiß das.
seinem Pla
ist's vorbei.
sie nach den
kein Halten
unter. Kei

henalter nachher, das römische
: und infolge dessen die Christen
gen und bald darauf gar die
en jüdischen Lande flohen, wo
Mochte es heimlich hie und da
rgen sein; der öffentliche Leuch=
es in alle Lande leuchten sollte,

loß damals und dort geschehen.
ı Zeiten wiederholt. Wer die
chen Kirche kennt, weiß das.
ne Zeit. Deshalb sagt unser
Das Wort Gottes ist an keinem
geblieben über eines Mannes
Menschenalter). So lange
es aufbracht haben, ist's gestan=
men. Wenn (aber) dieselbigen
s Licht auch dahin." „Darum"
andern Orte fort), „liebe Deut=
: Markt vor der Thür ist; sam=
int und gut Wetter ist; braucht
ıabe, weil es da ist. Denn das
es Wort und Gnade ist wie ein
, der nicht wieder kommt,
wesen ist. Er ist bei den Ju=
n ist hin, sie haben nun nichts.
gen Griechenland; aber hin ist
n sie den Türken. Rom und
ı ihn auch gehabt; aber hin ist
en Pabst. Und ihr Deutschen
ıß ihr ihn ewig haben werdet.
und die Verachtung wer=
sen bleiben. Darum greife
greifen und halten kann. Faule
ös Jahr haben." So Luther.
nur die eine Frage, meine theu=
wir auch daran, daß es jetzt
nschenalter, **reichlich** ein
ist, seit hierzulande das Licht
hes jetzt in unserer Gemeinschaft
jt?
gt in unserm Texte nicht bloß:
ch eine kleine Zeit bei euch",
ı Schluß auch noch hinzu: „daß
nicht überfallen". Hier denkt
ıb, das sei doch eigentlich nichts
mit andern Worten dasselbe ge=
s Licht erlösche, sei ja eben Fin=
ings ist das in der Natur auch
ıs anders ist doch die Sache hin=
ürlichen, unnatürlichen geist=
Die natürliche Finsterniß tritt
estimmter Stunde ein, die geist=
:muthet. Die erste kommt stets
leinem, die andere mitunter gleich
d mit fast unwiderstehlicher Ge=
it Jemand die Hand im Spiele,
nd Tausendkünstler ist. Satan
ı bezaubern, daß sie seine Finster=
immlische Licht dagegen, was sie
insterniß ansehen. Und da ge=
was Christus spricht: „So das
, finster wird, wie groß wird da
sein?" Und in der That, wo das
ım, durch Satans List und Trug
Werkerei und Menschengeboten
zum Deckel fleischlicher Freiheit
das einzige Mittel geistlicher Er=
lbst noch zum Mittel der
emacht wird, da kann ja

nichts als Finsterniß bleiben und muß die Finsterniß groß sein.

Und ach! wie bald und wie oft ist auch diese Drohung in Erfüllung gegangen. Sehen wir die Christenheit an, wie sie uns etwa ein Menschenalter nach dem Abschied des letzten Apostels im Ganzen und Großen vor Augen tritt, so sehen wir sie aus dem Evangelio schon in's Gesetz, ja, in Menschengesetze zurückgefallen. War dies nun noch allmählich und bei Kleinem vor sich gegangen, so fehlte es doch bald auch an plötzlichen Verfinsterungen nicht. Wie ein brausender Wirbelsturm fuhr bald die Arianische Ketzerei daher, die mit der Lehre von der Gottheit Christi den Grund alles Christenthums umstieß, und zwar so plötzlich und mit solcher Gewalt, daß, wie Hieronymus schreibt, der Weltkreis sich wunderte, **über Nacht** arianisch geworden zu sein; und wie bald hat gerade im Geburtslande der Reformation die Finsterniß der Aufklärung das wiedergeschenkte Licht des Evangeliums überfallen! Wie bleiern lastet noch heute die Finsterniß des Pabstthums auf dem größten Theile der christlichen Nationen! Wahrlich, wer das Licht nicht achtet, im Licht nicht wandelt, den muß die Finsterniß überfallen!

Nun, meine theuren Brüder, sind wir denn etwa sicher, daß uns nicht einmal dasselbe widerfahre? Haben wir der hohen Gnade, der wir gewürdigt wurden, nie vergessen? Haben wir zum Dank dafür stets einen solchen Wandel im Licht geführt, daß wir uns nicht zu fürchten brauchten? Oder haben wir etwa sonst Brief und Siegel dafür, daß das Gericht an uns vorübergehen werde? Meinen wir vielleicht gar deshalb sicher zu sein, weil jüngst ein solcher Wirbelwind an uns vorübergerauscht ist, ohne daß er uns Schaden gethan hätte? Wehe uns, wenn wir so dächten! Denn wie steht es bei uns? Es ist wahr, so viel Menschen sehen können und was das Große und Ganze betrifft, so steht unser Leuchter noch. Das Wort Gottes herrscht noch in unsern Kirchen und Schulen; die Kinder Gottes haben in unsern Gemeinden noch die Oberhand. Aber nun sagt, worauf deutet es hin, daß bei alle dem je länger je mehr und gerade aus unsern alten und guten Gemeinden die Klage sich erhebt, daß die Lust am Hören und Lernen des Wortes offenbar abnehme, daß der alte Ernst im Wandel, die Einfalt der Sitten und die Opferwilligkeit für das Reich Gottes im Schwinden begriffen sei, daß dagegen aber irdischer Sinn und weltliches Wesen: reich werden wollen, vornehm sein wollen, sein Leben genießen wollen und dabei gegen jeden Unfall versichert sein wollen — wenn auch noch nicht die Herrschaft gewonnen habe, so doch überall mit Macht in unsere Gemeinden einzudringen suche? Sind das alles etwa nur Einbildungen stumpfsinniger alter Leute, die immer bloß die gute alte Zeit zu loben wissen? Wer getraut sich, das zu sagen? Sind sie das aber nicht, sind sie auch nur zum Theil gegründet, diese Klagen, o! so sagt, wohin deuten sie da? Wie steht es da mit uns? Wie wird es weiter gehen? Was wird das Ende sein, wenn es so fortgeht? Das Ende? Nun, sehet den Baum an, dessen Mark, Blüthen, Blätter, Zweige anfangen, dürre zu werden. Was ist sein Ende? Nun, der Baum erstirbt! Dagegen ist nichts zu machen. Jedermann weiß das. Es mag einmal ein anderer Baum an seinem Platz aufwachsen, aber mit diesem Baume ist's vorbei. — Oder seht die liebe Sonne an. Kommt sie nach dem Mittage einmal in's Sinken, so ist da kein Halten mehr, so geht sie auch unter, muß herunter. Keines Menschen Witz und Macht kann das verhindern. Sie mag einmal wieder aufgehen, es mag ein anderer Tag kommen, aber mit dem Tage, an welchem sie sank, ist's aus, für immer aus. — Wie nun also, wenn unsere Synode wirklich in's Sinken gekommen ist, wie wird das fortgehen? Wie muß das enden? Und je höher der Leuchter gestanden hat, desto tiefer muß er ja fallen. Je heller das Licht war, desto dunkler muß die Finsterniß werden. Sodom und Gomorra soll es ja träglicher gehen, als Jerusalem und Capernaum. Die Kinder des Reichs, gerade die gewesenen Kinder des Lichts sollen ja in die äußerste Finsterniß hinausgestoßen werden!

Heiliger Gott! Ist das unsere Zukunft, das das Ende? Will das der HErr JEsus in unserm Texte sagen? Müssen wir nothwendig zu Boden gehen, wenn wir einmal in's Sinken gekommen sind? Ist da keine Hülfe, keine Rettung mehr?

Bei Menschen nicht, wahrlich nicht! Wohl aber bei Gott, unserm Heilande. Für ihn gibt's keine solche Nothwendigkeit, bei ihm gelten keine Naturgesetze. „Bei ihm gilt nichts denn Gnad' und Gunst, die Sünde zu vergeben." „Sein Macht zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schade." Und unser Gott thut Wunder, nichts als Wunder. Und das Wunder, das er in den Tagen Josua an der irdischen Sonne that, kann er jederzeit auch an der himmlischen Gnadensonne thun, ja, hat's schon oft gethan. Denkt nur an den Leuchter von Ephesus. Und was die dürren Bäume betrifft, so sollte ich denken, es müßten doch wenigstens Einige hier vorhanden sein, die ihm bezeugen können, daß er es versteht, auch erstorbene, doppelt erstorbene Bäume, Bäume, welche die Axt schon geschmeckt hatten, noch wieder frisch, grün und fruchtbar zu machen.

Und nun bedenkt noch, weshalb warnt uns denn unser Heiland in unserm Texte? Wenn jedes Sinken, einmal angefangen, unwiederbringlich zum Abgrund führen müßte, was hülfe da sein Warnen dem, der schon im Sinken ist? Ja, was wären da alle solche Warnungen anders, als lauter Spott und Hohn, die uns erst recht zur Verzweiflung trieben? Es wären ja damit alle die tausend theuren Verheißungen seines Evangeliums widerrufen und umgestoßen. Nein, nein! Wenn JEsus uns vor einer Gefahr noch warnt, so kann diese Gefahr auch noch abgewendet werden. Ja, wenn er noch warnt, so will er auch noch Alles thun, was seine Weisheit und seine Allmacht nur vermag, daß sie auch wirklich abgewendet werde. Das Schlimmste also unter allen Dingen, die wir etwa thun könnten, das Schlimmste wäre: wenn wir an seiner Gnade verzweifelten und in dumpfer Resignation unserm Schicksal entgegensähen.

Nein, verzweifeln wir nicht an ihm, wohl aber an uns selbst! Denn wer an sich selbst verzagt, aber mit all' seiner Schwachheit, Sünde, Noth und Gefahr zu dem flieht, von welchem alle Hülfe kommt, der ist nicht verlassen noch verloren. Denn dann „handelt er nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Sondern so hoch der Himmel ist über der Erde, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Uebertretung von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet er sich über die, so ihn fürchten. Denn er kennet, was für ein Gemächte wir sind, er gedenket daran, daß wir Staub sind." So oft wir schreien: HErr, hilf, wir verderben! so oft ruft er uns zu: „Fürchte dich nicht, ich bin mit

dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit."

Nun, wohlan, liebster HErr JEsu, will es denn Abend werden, o, so bleibe Du bei uns! Bleibest Du, so werden wir auch bleiben. Amen.

(Eingesandt.)

Was ist nach dem durch Gottes Gnade glücklich überstandenen Schulkampf nun unsere Aufgabe in Absicht auf unsere Gemeindeschulen?

(Ein Referat, verabfaßt für die Sitzungen der Synode des Wisconsin-Districts und auf Beschluß derselben eingesandt von B. Sievers.)

(Schluß.)

Wie aber — und das ist der wichtigste Punkt unsers zweiten Theils — wie haben wir diese Pflicht, unsere Schulen zu heben und zu fördern, auszuüben?

Und da sagen wir zunächst: Nicht zwar in der Weise, daß wir nun den Angloamericanern und Nativisten zu lieb, oder um mit den öffentlichen Schulen in allen Stücken, in allen Zweigen der Elementarschulbildung concurriren zu können, den Religionsunterricht möglichst einzuschränken suchen. Würden wir das thun, so würden wir einmal das Wort des HErrn aus den Augen setzen: „Eins aber ist noth!" und sodann würden wir dadurch uns selbst nach und nach aufgeben und mehr und mehr aufhören, christliche Gemeindeschulen und Pflanzstätten der Kirche an unsern Schulen zu haben. Nein! können wir nur bei Einschränkung des Religionsunterrichts mit den öffentlichen Schulen concurriren, so wollen wir lieber nicht mit ihnen concurriren, so wünschenswerth dies auch wäre. — Wie es aber an Versuchung, das Eine Nothwendige auch in der Schule allmählich aus den Augen zu verlieren, nicht fehlt, darüber mag man vergleichen, was ein wohlbekannter Prediger unserer Synode in einer vor einigen Jahren gehaltenen und veröffentlichten Predigt gesagt hat.*) — Wir dürfen es uns auch nicht verhehlen, daß es unter uns auch nicht an Neigung fehlt, dieser Versuchung, diesem Drängen nach Abkürzung des Religionsunterrichts Raum zu geben. Werden nicht auch unter uns vielfach die Leistungen einer Schule mehr darnach bemessen, wie fließend die Kinder englisch lesen, wie lange Rechenexempel sie machen können, als darnach, wie sie in der Katechismuslehre zu Hause sind? Ach, laßt es uns doch ja nicht vergessen, daß auch für unsere Schulen geschrieben steht: „Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit." Dem Religionsunterricht gebührt demnach unter allen Umständen die erste Stelle in unsern Schulen. Psalm 111, V. 10. steht geschrieben: „Die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang, das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut, deß Lob bleibt ewiglich"; und 1 Tim. 4, 8.: „Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens." Ist die Furcht des HErrn nicht nur selbst eine Weisheit, sondern aller wahren Weisheit Anfang, wohlan, so ist sie der nothwendigste Unterrichtsgegenstand für unsere Kinder. Ist die Furcht des HErrn eine feine Klugheit und hat die Gottseligkeit die Verheißung auch dieses Lebens, nun, so handeln diejenigen ja schon in Rücksicht auf das Zeitliche thöricht, die den Religionsunterricht beschnitten wissen wollen, sei es, daß sie die Unterrichtszeit für die Religion in der Gemeindeschule verkürzt haben wollen, sei es, daß sie meinen, ihre Kinder müßten erst in andern Schulen sich anderweitige Kenntnisse aneignen. Bleibt endlich das Lob dessen, der nach der Furcht des HErrn thut, ewiglich, und hat er die Verheißung des zukünftigen Lebens, o, wer wollte denn so thöricht sein und größeres Gewicht legen auf die Elementarschulbildung, als auf die Weisheit, die von oben her ist? Vielmehr wollen wir dem nachkommen, wozu oben angeführte Predigt uns ermuntert: „Werden wir im Trachten nach dem Einen Nothwendigen irgendwie ein Nachlassen inne, dann wollen wir Prediger, Lehrer, Eltern und Gemeinde, darob vor dem HErrn uns immer wieder demüthigen und dann unter Gebet und Flehen um den Gnadenbeistand des Heiligen Geistes zu neuer Treue, zu neuem Eifer, zu neuer Inbrunst uns aufraffen."

Dürfen wir nun zwar nicht darin die Hebung unserer Schulen suchen wollen, daß wir die Zeit des Religionsunterrichts verkürzen, so dürfen und sollen wir es wohl aber in der Weise thun, daß wir, nachdem wir unserer ersten Pflicht treulich nachgekommen sind, auch nach Kräften dafür sorgen, daß unsere Kinder mit allen Hauptgegenständen menschlichen Wissens wohl und immer besser ausgerüstet werden. Die weltlichen Fächer, besonders auch die englische Sprache gründlich in unsern Gemeindeschulen zu lehren, dazu verpflichtet uns das Wort Jer. 29, 7.: „Suchet der Stadt Bestes", welches uns gebietet, das Wohl des Staates nach besten Kräften zu fördern. Denn um dies zu können müssen wir mit gewissen Kenntnissen ausgerüstet sein, müssen Englisch, Lesen, Schreiben, Rechnen 2c. können. Was insonderheit das Englische betrifft, so ist es nun einmal die officielle Sprache des Landes. Unsere Kinder dürften in späteren Jahren ihren Bürgerpflichten kaum in vollem Umfange nachkommen können, wenn sie des Englischen nicht mächtig werden. Darum sollte es unser Bestreben sein, im Englischen wie in anderen bürgerlichen Kenntnissen das Tüchtigste und Beste zu leisten in unsern Schulen, damit unsere Kinder befähigt werden, im bürgerlichen Leben besser fortzukommen, Stellungen einzunehmen, die ihnen sonst verschlossen bleiben, und dem Staate die Dienste zu leisten, die er mit Recht von ihnen fordert. Welch ein Gewicht auch Luther auf den Unterricht in den nöthigen weltlichen Fächern legt, zeigen folgende Worte von ihm: „Etliche lehren gar nichts aus der heiligen Schrift; etliche lehren die Kinder gar nichts, denn die heilige Schrift, welche beide nicht zu leiden sind. Denn es ist vonnöthen, die Kinder zu lehren den Anfang eines christlichen und gottseligen Lebens. So sind doch viel Ursachen, warum daneben ihnen auch andere Bücher sollen vorgelegt werden.*) Ein anderer Ausspruch von ihm lautet: „Die Erfahrung zeuget, daß alle, die nicht studiret haben, klagen, und ist ihnen leid, daß sie gute Künste verachtet und in ihrer Jugend dieselben nicht gelernet haben . . . Ihr Eltern könnt euern Kindern keinen bessern, noch gewissern Schatz lassen, denn daß ihr sie laßt studiren und gute Künste lernen; Haus und Hof verbrennet und gehet dahin, Kunst aber ist gut tragen und bleibt."**) So sehr also Luther, wie bekannt, auf die Unterweisung in Gottes Wort dringt, so will er doch „daneben" auch die „anderen Bücher",

die weltliche Kenntnis[...]
gelegt wissen.

Erkennen wir denn [...]
auf unsere Gemeinde[...]
daraus etwa folgende [...]

1. Daß wir als S[...]
Ausbildung von [...]
nügender Anzahl — z[...]
sere liebe Synode die t[...]
sich stets angelegen se[...]
geben, daß, je höher [...]
unsere Schulen gestell[...]
mehr darauf bedacht [...]
die Ausbildung unsere[...]
und vielseitigere [...]
der Anzahl sollten wir [...]
großer Uebelstand, daß [...]
sein und sich bisweilen [...]
gnügen müssen. Dam[...]
werden könne, sollten [...]
dung von Zöglingen i[...]
Sorge tragen.

2. Eine zweite Fol[...]
Aufgabe, unsere Schu[...]
ergibt, ist die, daß wir [...]
scheuen in der Errich[...]
meindeschulen, sobald [...]
anstellen, wo solche [...]
sere Kinder regelm[...]
sie nicht zu früh [...]
und dergleichen. — A[...]
Lehrer betrifft, so gesch[...]
damit die lieben Gemein[...]
Zwar sind ja treue Pa[...]
Predigtamt auch das G[...]
die Noth erfordert, und [...]
danken gar manche Ge[...]
Zustand. Allein man [...]
von ihnen verlangen. [...]
daß es eben ein Not[...]
Schule mit zu versorge[...]
möglich der Schule die[...]
wenden, ohne ihr eige[...]
jenem Stück zu kurz ko[...]
bei solchem Stand der [...]
die Schule oder das P[...]
Wer wollte nun eine[...]
eigentlich keiner ist? T[...]
stellt sobald als möglic[...]
solche sind, da sollte man[...]
keine zu großen werden[...]
Zeit theilen, da bei zu [...]
von, daß die Gesundhei[...]
sowohl der Unterricht [...]
wird. — Was das r[...]
Schule betrifft, als au[...]
nehmen der Kinder a[...]
Erinnerung nöthig sei[...]
lehrte, daß gerade das[...]
testen vergessen wird.

3. Eine weitere Pflic[...]
Hebung unserer Schulen[...]
Lehrer und besteht dar[...]
darnach trachten, immer [...]
und zu dem Zweck fleiß[...]
verhält sich bei den Leh[...]
Wie die Letzteren, sollen [...]
meinde arbeiten, sollen i[...]
wieder gerne gehört w[...]
stiften, sich mit aller G[...]

---

*) Siehe Predigt von P. F. Lochner, „Lutheraner", Jahrg. 44, S. 139.

*) Siehe Luther, St. Louiser Ausgabe X, 1685.

**) Luther, St. L. Ausg. XXII, 1530.



, sei es, daß sie
n der Gemeinde=
daß sie meinen,
Schulen sich an=
leibt endlich das
es HErrn thut,
ng des zukünf=
o thöricht sein
ie Elementar=
eisheit, die
wollen wir dem
Predigt uns er=
nach dem Einen
issen inne, dann
: und Gemeinde,
eder demüthigen
ım den Gnaden=
euer Treue, zu
aufraffen."
die Hebung un=
vir die Zeit des
ürfen und sollen
thun, daß wir,
flicht treulich
Kräften da=
er mit allen
chen Wissens
erüstet wer=
rs auch die eng=
Gemeindeschulen
Wort Jer. 29, 7.:
s uns gebietet,
Kräften zu för=
müssen wir mit
n, müssen Eng=
können. Was
ist es nun ein=
s. Unsere Kin=
Bürgerpflichten
n können, wenn
erden. Darum
nglischen wie in
Tüchtigste und
, damit unsere
hen Leben besser
men, die ihnen
taate die Dienste
forbert. Welch
nterricht in den
zeigen folgende
r nichts aus
hren die Kinder
Schrift, welche
s ist vonnöthen,
christlichen und
el Ursachen,
Bücher sollen
sspruch von ihm
alle, die nicht
eid, daß sie gute
diefelben nicht
euern Kindern
assen, denn daß
e lernen; Haus
, Kunst aber ist
also Luther, wie
es Wort bringt,
deren Bücher",

1685.

die weltliche Kenntnisse fördern, nicht auf die Seite gelegt wissen.

Erkennen wir denn die Aufgabe, die wir in Absicht auf unsere Gemeindeschulen haben, so dürften sich daraus etwa folgende Pflichten ergeben:

1. Daß wir als Synode für immer tüchtigere Ausbildung von Lehrern — und zwar in genügender Anzahl — zu sorgen haben. Zwar hat unsere liebe Synode die tüchtige Ausbildung ihrer Lehrer sich stets angelegen sein lassen; doch wird Jeder zugeben, daß, je höher die Anforderungen sind, die an unsere Schulen gestellt werden, wir auch immer mehr darauf bedacht zu sein alle Ursache haben, daß die Ausbildung unserer Lehrer eine immer tüchtigere und vielseitigere werde. Und zwar in genügender Anzahl sollten wir Lehrer ausbilden. Es ist ein großer Uebelstand, daß oft Schulen lange Zeit vacant sein und sich bisweilen mit nur dürftiger Aushilfe begnügen müssen. Damit diesem Uebelstand abgeholfen werden könne, sollten alle Gemeinden für die Sendung von Zöglingen in unser Lehrerseminar treulich Sorge tragen.

2. Eine zweite Folgerung, die sich aus unserer Aufgabe, unsere Schulen zu heben und zu fördern, ergibt, ist die, daß wir als Gemeinden keine Kosten scheuen in der Errichtung und Erhaltung von Gemeindeschulen, sobald als möglich besondere Lehrer anstellen, wo solches noch nicht geschehen ist, unsere Kinder regelmäßig zur Schule senden, sie nicht zu früh aus der Schule nehmen und dergleichen. — Was die Anstellung besonderer Lehrer betrifft, so geschieht es wohl nicht selten, daß damit die lieben Gemeinden länger warten, als nöthig. Zwar sind ja treue Pastoren gerne bereit, neben dem Predigtamt auch das Schulamt zu verwalten, wo es die Noth erfordert, und ihrer aufopfernden Treue verdanken gar manche Gemeindeschulen ihren blühenden Zustand. Allein man sollte es auch nur im Nothfall von ihnen verlangen. Es bedarf ja keines Beweises, daß es eben ein Nothstand ist, wenn Pastoren die Schule mit zu versorgen haben. Sie können ja unmöglich der Schule die ihr gebührende Sorgfalt zuwenden, ohne ihr eigentliches Amt in diesem oder jenem Stück zu kurz kommen zu lassen. Eins muß bei solchem Stand der Dinge Noth leiden, entweder die Schule oder das Pfarramt, bisweilen beides. Wer wollte nun einen Nothstand schaffen, wo eigentlich keiner ist? Darum, ihr lieben Gemeinden, stellt sobald als möglich eigene Lehrer an! Und wo solche sind, da sollte man darauf sehen, daß die Klassen keine zu großen werden, sondern dieselben zu rechter Zeit theilen, da bei zu großen Klassen, abgesehen davon, daß die Gesundheit des Lehrers darunter leidet, sowohl der Unterricht als auch die Zucht erschwert wird. — Was das regelmäßige Senden zur Schule betrifft, als auch das allzu schnelle Herausnehmen der Kinder aus derselben, so sollte keine Erinnerung nöthig sein, wenn nicht die Erfahrung lehrte, daß gerade das Selbstverständliche am leichtesten vergessen wird.

3. Eine weitere Pflicht, die aus der Aufgabe der Hebung unserer Schulen erwächst, betrifft die Herren Lehrer und besteht darin, daß sie mit allem Fleiß darnach trachten, immer lehrtüchtiger zu werden, und zu dem Zweck fleißigem Studium obliegen. Es verhält sich bei den Lehrern, wie bei den Pastoren. Wie die Letzteren, sollen sie mit Erfolg an der Gemeinde arbeiten, sollen ihre Predigten nicht nur immer wieder gerne gehört werden, sondern auch Segen stiften, sich mit aller Sorgfalt darauf vorbereiten,



und überhaupt zu gesegneter Amtsführung fleißig forschen und studiren müssen: so bedarf auch ein Lehrer, soll es mit seiner Schule nicht rückwärts gehen, soll er mit vollem Segen arbeiten und das gewünschte Ziel erreichen, treuen Studiums, sorgfältigen Auskaufens der Zeit. Es gibt auch nicht Einen Lehrgegenstand, und wäre es der scheinbar geringste und am mindesten wichtige, den der Lehrer ebensowohl ohne Vorbereitung handhaben könnte, als mit guter Vorbereitung. Handelt es sich bei ihm nicht um das Was, hat er dieses auch vollkommen inne, so wird er doch über das Wie des Unterrichtens nie zu viel nachdenken und studiren können, und das um so weniger, als die Verschiedenheit der Kinder, die Verschiedenheit der Umstände auch verschiedene Methoden nöthig machen. Auch hier findet Luther's Wort seine Anwendung: „Was du wohl verstehest, kannst du nicht zu wohl lehren." Wenn denn der hinter uns liegende Schulkampf alle diejenigen, die zu lehren haben, zu immer größerem Eifer behufs Vermehrung ihrer Kenntnisse und Vervollkommnung ihrer Lehrtüchtigkeit angespornt hat, so hat derselbe sicherlich eine bessere Frucht gezeitigt, als die Urheber desselben damit beabsichtigt hatten.

4. Nicht nur die Herren Lehrer aber haben eine gute Nutzanwendung zu machen von dem Schulkampf, sondern wir alle, Lehrer, Pastoren und Gemeinden. Eine solche dürfte auch die sein, daß wir alle treulich zum Wohl der Schule Hand in Hand gehen, nicht gegen, sondern mit einander arbeiten, an Einem Strange ziehen und Jeder an seinem Theile Alles thue, was zum Heil, zur Hebung der Schule dienen kann. — Vielleicht dürften wir jetzt einmal auch die Frage erörtern, ob es nicht an der Zeit sei, darüber Berathungen zu pflegen, auf welche Weise wir unser Schulsystem auf einen höheren Standpunkt rücken können; ob es nicht die Umstände wünschenswerth machen, wo die Mittel es erlauben, höhere Klassen mit unsern Gemeindeschulen zu verbinden, so daß wir, wenigstens in Städten, in denen größere Gemeinden sich befinden, selber unsern Kindern eine weitere Ausbildung geben und sie dieselbe nicht mehr anderswo suchen müssen. Sollten wir nicht in diesem Stück von den Katholiken lernen dürfen, die viel mehr Anstalten auch für die bürgerliche Heranbildung ihrer Jugend besitzen, als wir!

5. Bei aller Sorgfalt jedoch, die unsere Aufgabe in Absicht auf unsere Schulen von uns fordert, dürfen wir die Hauptsache nicht vergessen, die Pflicht nämlich, daß wir unsere Schulen auf betendem Herzen tragen. Alle menschliche Weisheit ist vergebens, wenn Gott nicht seinen Segen dazu gibt. Auch hier liegt das Gelingen und der Erfolg nicht an unserm Rennen und Laufen, sondern an Gottes Erbarmen. „Daß die Kinder wohl gerathen", sagt Luther, „ist nicht unser, sondern Gottes Gewalt und Macht, wo er nicht mit im Schiff ist, da fähret man nimmer wohl." *) Gott aber will gebeten sein, wenn er was soll geben. Gemeinden, Eltern, Lehrer und Pastoren vereint sollen ihre Hände emporheben und mit herzlichem Flehen den Segen des HErrn herabrufen. Gott wird sich dann nicht unbezeugt lassen; er wird zum Pflanzen und Begießen das Gedeihen geben.

Ja, der Segen solcher Pflichtausübung wird nicht auf sich warten lassen. Unsere Kinder werden zunehmen an Weisheit und Gnade bei Gott und den

*) Luther, III, 795.

gesegneter Amtsführung fleißig
n müssen: so bedarf auch ein
seiner Schule nicht rückwärts
vollem Segen arbeiten und das
ichen, treuen Studiums, sorg-
der Zeit. Es gibt auch nicht
d, und wäre es der scheinbar
ndesten wichtige, den der Lehrer
Vorbereitung handhaben könnte,
bereitung. Handelt es sich bei
Was, hat er dieses auch voll-
ird er doch über das Wie des
viel nachdenken und studiren
so weniger, als die Verschieden-
Verschiedenheit der Umstände
ethoden nöthig machen. Auch
Wort seine Anwendung: „Was
ist, kannst du nicht zu wohl
denn der hinter uns liegende
enigen, die zu lehren haben, zu
ifer behufs Vermehrung ihrer
vollkommnung ihrer Lehrtüchtig-
so hat derselbe sicherlich eine
igt, als die Urheber desselben
tten.

Herren Lehrer aber haben eine
zu machen von dem Schulkampf,
hrer, Pastoren und Gemeinden.
ch die sein, daß wir alle treulich
le Hand in Hand gehen,
rn mit einander arbeiten, an
n und Jeder an seinem Theile
n Heil, zur Hebung der Schule
lleicht dürften wir jetzt einmal
rn, ob es nicht an der Zeit sei,
zu pflegen, auf welche Weise
n auf einen höheren Standpunkt
nicht die Umstände wünschens-
ie Mittel es erlauben, höhere
Gemeindeschulen zu verbinden,
s in Städten, in denen größere
den, selber unsern Kindern eine
geben und sie dieselbe nicht mehr
ssen. Sollten wir nicht in die-
atholiken lernen dürfen, die viel
für die bürgerliche Heranbildung
, als wir!

alt jedoch, die unsere Aufgabe in
chulen von uns fordert, dürfen
icht vergessen, die Pflicht näm-
Schulen auf betendem Her-
menschliche Weisheit ist ver-
nicht seinen Segen dazu gibt.
Gelingen und der Erfolg nicht
und Laufen, sondern an Gottes
ie Kinder wohl gerathen", sagt
er, sondern Gottes Gewalt und
it im Schiff ist, da fähret man
Gott aber will gebeten sein, wenn
Gemeinden, Eltern, Lehrer und
n ihre Hände emporheben und
den Segen des HErrn herab-
h dann nicht unbezeugt lassen;
n und Begießen das Gedeihen

cher Pflichtausübung wird nicht
n. Unsere Kinder werden zu-
und Gnade bei Gott und den

Menschen. Sie werden vor allen Dingen an himmlischer Weisheit zunehmen, ihren Gott und Heiland zu ihrem Heil erkennen und lernen, wie sie recht glauben, gottselig leben, geduldig leiden und einst fröhlich und selig sterben können. Sie werden aber auch an irdischer Weisheit zunehmen und lernen, wie sie rechtschaffen durch diese Welt kommen und ihren Nebenmenschen zum Segen werden können. Je mehr sie aber an Weisheit zunehmen, desto mehr auch an Gnade; an Gnade, das ist, an Wohlgefallen zunächst bei Gott. Sie werden gelehrt, abzulegen, was Gott mißfällt, ihr Fleisch zu kreuzigen sammt den Lüsten und Begierden, alles ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste zu verleugnen. Sie werden angeleitet, zuzunehmen in dem, was Gott gefällt, in Gehorsam, Fleiß, Treue, Sanftmuth, Demuth, Keuschheit und Wahrheit. Und eben deshalb nehmen sie auch zu an Gnade bei den Menschen, werden Zierden der christlichen Gemeinden, werden lieb und werth gehalten von Andern, auch von Weltmenschen.

Ja, die Welt wird es sehen, daß gerade die christliche Schule, weit entfernt, daß sie untüchtige und dem Staat hinderliche oder gar gefährliche Bürger erziehe, vielmehr dem Staat den allergrößten Dienst leiste, indem die von ihr Erzogenen um des HErrn willen des Landes Bestes suchen. Gerade sie, die christliche Schule, lehrt Unterthänigkeit gegen Eltern und gegen die Obrigkeit. Sie erzieht Christen, und Christen wissen, daß, wer sich gegen die Obrigkeit auflehnt, sich gegen Gott empört. Christen sind Leute, um welcher willen weder Polizeibeamte und Zuchthäuser noch Armenhäuser und dergleichen Anstalten nöthig sind. Kurz, je mehr die christliche Schule gehoben und gefördert wird, desto besser wird auch der Staat gedeihen.

Hegen und pflegen wir unsere Gemeindeschulen treulich nach allen Kräften, so werden wir gerade dadurch die Feinde derselben am Besten zum Schweigen bringen und durch Gottes Gnade helfen, daß sich unsere Kirche im Frieden erbauen könne.

Der HErr, unser Gott, aber sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern. Er halte seine schützende Hand über unsere Schulen, erzeige uns Güte und Treue, die uns behüten. Er thue wohl an uns nach seiner Gnade, so wollen wir seinem Namen lobsingen ewiglich und unsere Gelübde bezahlen täglich. Ps. 61, 8. 9.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die Nord-Illinois Pastoralconferenz zählt jetzt gerade 100 Glieder, davon sind 50 in Cook County, und von diesen wiederum 27 in Chicago. B.

Evangelische Gemeinschaft. Ein Prediger dieser (methodistischen) Gemeinschaft macht im „Christlichen Botschafter" auf den „Unterschied zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart" im Ministerium dieser Gemeinschaft aufmerksam. Früher ward in den methodistischen Gemeinschaften, besonders in den deutschen, fast allgemein Predigerbildung verworfen. Der genannte Prediger schreibt: „Es schaudert mir, wenn ich zurückdenke, daß ich mit so geringer theologischer und Schulwissenschaft es wagte, das hohe und verantwortliche Amt eines Predigers anzunehmen. . . In dieser Zeit würde einer mit so wenig Wissenschaft und Ausbildung kaum in das Ministerium aufgenommen werden." Wie es sonst jetzt hergeht, zeigen folgende Worte: „Die jungen Prediger wurden früher viel schärfer bewacht, und zugleich bewiesen auch die jungen Prediger viel mehr Achtung und Gehorsam gegen die alten Prediger, als es jetzt der Fall ist. Es ist merkwürdig, wie in manchen Conferenzen die jungen Prediger eine Rolle spielen und die Conferenz controliren; die älteren Prediger sind aber auch großentheils selbst Schuld daran, indem sie die jungen Prediger durch zu viel Nachsicht und Lobhudelei verdorben haben, um bei Wahlen für Aemter sich ihre Stimmen zu sichern."

Die Lehrer in den unirt-evangelischen Gemeinden gehören nicht zur Synode, sondern bilden einen Verein für sich und die Synode schickt einen Pastor als Vertreter! Dieser Lehrerverein hielt kürzlich seine Versammlung in Quincy, Ill. Aus dem Bericht im „Friedensboten" ist zu ersehen, daß in Folge dieser sonderbaren Stellung der Lehrer eine gewisse Spannung herrscht zwischen manchen Pastoren und den Lehrern. Ein Referent behandelte die Frage: „Warum gedeihen manche unserer Gemeindeschulen nicht recht?" Als Gründe führte er an: 1. Weil manche Lehrer sich der Fortbildung nicht genug befleißigen. 2. Weil es Lehrer gibt, die durch ihren Wandel Anstoß geben. 3. Weil in vielen Gemeinden die Schuleinrichtungen mangelhaft sind. 4. Weil der kirchliche Sinn und die Liebe zur deutschen Sprache bei vielen evangelischen Mitbürgern erschlafft ist. 5. Weil die Besoldung der Lehrer oft eine kümmerliche ist. 6. Weil manche Gemeinden Personen als Lehrer anstellen, die doch keine Lehrer sind, sondern sich nur als solche ausgeben.

Was man durch die Staatsschulen bezwecken will. Bei Gelegenheit der letzten Versammlung der Lehrer der öffentlichen Staatsschulen der Vereinigten Staaten, welche kürzlich auf besondere Einladung des Unterrichtsministers von Canada in Toronto gehalten wurde, sind Reden gefallen, welche jedem ernsten lutherischen Christen sehr bedenklich erscheinen müssen. „Man geht gewöhnlich", schreibt das „Luth. Volksblatt", „von der Voraussetzung aus, daß die öffentlichen Schulen der Vereinigten Staaten nichts mit Religion zu thun hätten. Die Sache verhält sich aber anders. Nicht nur wurde die Versammlung mit Gebet von Seiten eines Sectenpredigers eröffnet, sondern es fielen auch im Laufe derselben manche mit großem Beifall aufgenommene Reden, welche beweisen, daß das Ziel, dem diese Herren Volkserzieher zusteuern, kein geringeres ist als durch die öffentlichen Schulen des Landes einem Allerweltskirchenthum Bahn zu bereiten. Francis W. Parker von Chicago, Ill., der bekannte Leiter der Cook County Normalschule, spricht in seiner Rede sehr viel von der Freiheit, zu der die Schule erziehen müsse, und verstümmelt und mißbraucht sogar eine ganze Anzahl Stellen heiliger Schrift, um es so erscheinen zu lassen, als ob die Staatsschule, die nach seiner Meinung geradezu unter göttlichem Einfluß stehen soll, die Freiheit pflege, zu der uns Christus erkauft hat, während er alle diejenigen als Feinde der Freiheit und des Volkes hinstellt, die, ihrer bürgerlichen und religiösen Freiheit recht gebrauchend, das Recht beanspruchen, mit ihren eigenen Mitteln christliche Gemeindeschulen zu erhalten, in welchen ihre Kinder im Glauben unterrichtet werden. Nach ihm ist die Macht der alten Civilisation, unter welcher er auch den Unterricht in einem religiösen Bekenntniß versteht, die mächtigste Schranke menschlichen Fortschritts, und die christlichen Gemeindeschulen sollen nicht nur Werkzeuge sein, dadurch die Kinder der Eingewanderten abgehalten werden, Amerikaner zu werden, sondern auch Stätten der Bigotterie und Beschränktheit. Jeder ist ihm ein Feind der Staatsschule, der seine Kinder nicht in dieselbe sendet. Prof. Hall von Worcester, Mass., rühmt geradezu als Haupterrungenschaft des neuen Schulsystems: ‚Es thut weit mehr als die Kirche, indem es nach und nach alle Glaubensbekenntnisse vereinige und die große Verbrüderung der Menschheit beschleunige.

heiligt nicht diese Thatsache, die nicht bestritten werden kann, die Schule?'" — Wachet, liebe Christen, der Feind unserer Gemeindeschulen ruht nicht.

Die Gemeinschaft der Universalisten ist auf dem Rückgang begriffen. Um denselben aufzuhalten, wollen sie sich einen neuen Namen geben: „Die freie Kirche von America".

II. Ausland.

Sächsische Freikirche. Die diesjährige Synodalversammlung unserer Brüder in Deutschland tagte vom 15. bis 21. Juli in Steeden in Nassau. „Das Wichtigste dabei", schreibt die „Freikirche", „waren wiederum die Lehrverhandlungen, durch die wir uns gegenseitig im wahren Christenthume fördern und gegen allerlei Irrlehren befestigen wollen. Das Thema derselben: das Verhältniß von Rechtfertigung und Heiligung — Referent Pastor Willkomm — stellt uns mitten hinein in das innerste Wesen des Christenthums, in das Centrum der christlichen Lehre, von wo aus wir alle Lehre beurtheilen und mitten in dem Wirrwarr dieser Zeit, der auf dem Gebiete der Lehre und des Lebens herrscht, gewisse Schritte thun können und die rechte Stellung einnehmen zu den Bestrebungen des evangelischen Bundes, der inneren Mission und derjenigen Leute, welche durch das Christenthum das Volk sittlich heben und den Thron der Fürsten geschützt wissen wollen, sowie aller Secten und Schwärmer, welche durch ihren ungesunden Heiligungseifer die Einfältigen berücken und viele Seelen an sich locken." Eine Gemeinde, die in Grün im Vogtland, wurde aufgenommen. Als Gäste wohnten der Synode bei Herr Prof. G. Stöckhardt und Herr Pastor König von Brooklyn, N. Y.

Die abgefallene Fürstentochter und ihre Taufe. Deutsche kirchliche Zeitschriften erwarten mit Sehnsucht die Bestätigung der Nachricht, daß die Schwester des deutschen Kaisers, welche bekanntlich zur griechisch-katholischen Kirche abgefallen ist, nicht genöthigt worden sei, sich nochmals taufen zu lassen. Doch daran ist nicht viel gelegen. Die bedauernswerthe Prinzessin hat durch den Abfall zur griechisch-katholischen Secte ihre Taufe auf's Höchste geschändet. Ja, sie ist ihrerseits von ihrer Taufe abgefallen. Die Taufe, welche sie in ihrer Kindheit empfangen hat, sagt Gnade allein um Christi willen zu; durch ihr Bekenntniß zu der griechischen Irrlehre aber, daß der Mensch nicht allein aus Gnaden, sondern auch durch seine Werke selig werde, hat sie sich von ihrer Taufe und von Christo und seiner Gnade losgesagt. Ihr Theil ist die ewige Verdammniß, wenn sie nicht noch durch rechtschaffene Buße wieder zu der ihr in der Taufe zugesagten Gnade zurückkehrt. F. P.

In den ungarischen Franciscanerklöstern ist die Zucht sehr verfallen und mancherlei ärgerliche Vorkommnisse lenkten in neuerer Zeit die Aufmerksamkeit auf sie. Der Pabst hat daher eine Reform dieser Klöster angeordnet, gegen welche die gesammte ungarische Presse gewaltigen Protest erhebt. Auch die Mehrzahl der Ordensbrüder soll einhellig beschlossen haben, sich der vom Pabst angeordneten Reform nicht zu fügen. Neue Glaubenssätze, und wär's der von der Unfehlbarkeit eines armen Sünders, läßt man sich also dort schon gefallen, wenn's aber dem alten Adam an Kragen soll, da hört die Gemüthlichkeit und — der Gehorsam auf! Echt römisch. (Freik.)

Der Orden des großen Antichrist. Die „N.L.K.-Z." vom 10. Juli berichtet, wie folgt: „In Berlin ist das auf Pergament geschriebene Diplom eingetroffen, durch welches Pabst Leo XIII. Major v. Wißmann zum Comthur des Pius-Ordens ernennt. Das Diplom ist von einer in Farben ausgeführten Zeichnung begleitet, welche die Uniform der Ordenscomthure darstellt. Das vom 5. Juni datirte Document ist unter dem Fischerring ausgestellt und vom Cardinal Ledochowsky unterzeichnet. Man wird sich entsinnen, daß Wißmann, obgleich selbst ‚Protestant', die römische Mission vor der protestantischen ausdrücklich bevorzugt hat. Als er dies im Vorjahre öffentlich erklärte, erfolgte in der Presse ausführliche Rede und Gegenrede. Jetzt hat der Pabst dem protestantischen Lobredner der römischen Mission die obige Auszeichnung zuerkannt."

Der Götzendienst in Trier ist seit dem 20. August im vollen Gange. Einer Kabeldepesche vom 20. August entnehmen wir die folgenden Notizen: „Die öffentliche Ausstellung des ‚heiligen Rockes' hat heute begonnen. Sie wurde durch einen vom Bischof Korum geleiteten Gottesdienst" (Götzendienst) „eingeleitet, worauf die Mitglieder der Gemeinde des heiligen Gangolph in Trier die Reihe der Pilgerprocessionen eröffnete. Der ‚heilige Rock' befand sich in einem Glasschrein auf der Marmortreppe hinter dem Hochaltar. Ueber der Reliquie ist ein besonders beleuchtetes Crucifix errichtet worden" (zum Zeichen, daß hier Christi Verdienst geschmäht wird) „und vom Dache der Cathedrale wehen fünf Fahnen. Nach Beendigung der Predigt wurde das Mittelschiff der Kirche geräumt, damit die Stadtbehörden, Pfarrkinder und Pilger an dem Schrein vorüber ziehen könnten. Die Enthüllung der Reliquie machte ersichtlich einen tiefen Eindruck auf die Andächtigen" (Abergläubischen). „Viele Frauen fielen in Ohnmacht. Fast alle Anwesenden knieten nieder. Auffällig durch Stehenbleiben waren die Engländer und die deutschen Offiziere. In endloser Procession zogen dann die Gläubigen an der heiligen Lade vorbei. Die meisten der Pilger überreichten den vor der Lade den Dienst versehenden Priestern einen Rosenkranz oder ein Crucifix mit der Bitte, es in Berührung mit dem ‚heiligen Rock' zu bringen. Die Theilnehmer an der Procession beteten fortwährend mit halblauter Stimme ihre Paternosters und Aves, so daß es in der Kirche summte, wie in einem riesigen Bienenstock. Außerhalb der Kathedrale marschirten immer neue Züge mit Bannern heran und fliegende Händler verkauften Photographien, Rosenkränze und Heiligenbilder. Auf den Straßen wogt ein Gedränge, daß kaum durchzukommen ist. Während der ganzen Ausstellungszeit werden täglich etwa 20 Extrazüge in Trier ankommen und zur Bewältigung des Verkehrs ist ein besonderer Pilgerbahnhof errichtet worden. Bis spät in die Nacht dauerte der Andrang zum ‚heiligen Rock' fort. Um 10 Uhr Nachts strömten die Frommen noch immer durch die Kirche und große Schaaren umlagerten, auf Einlaß wartend, die Thore. Die Polizei hatte ihre Noth, Ordnung zu halten. Die ganze Stadt ist in Bewegung." Auch aus den Vereinigten Staaten sind viele Papisten nach Trier gereist. — Wie könnte dem Unfug in Trier gewehrt werden? Nicht durch äußere Gewalt. Denn wenn die „Pilger" auch äußerlich von Trier ferngehalten würden, so blieben sie doch mit dem Herzen an dem „Jahrmarkt des Teufels", wie Luther den Trierer Unfug nennt, hängen. Auch die „Wissenschaft" ist hier ohnmächtig. Es sind in Trier in großer Menge solche Schriften verbreitet, in welchen nachgewiesen ist, daß die Geschichte von dem „heiligen Rock" zu den „Lügenden" gehöre. Aber es wird ausdrücklich berichtet, daß diese Schriften auf die Pilger offenbar keinen Eindruck machten. Aber durch Eins würden die Straßen von Trier bald geleert werden! Käme in die Pilgerschaaren die christliche Erkenntniß, daß Christus allen Menschen Gottes Gnade und die Seligkeit erworben hat und daß daher die Menschen nicht durch Wallfahrten und andere eigene Werke, sondern durch den Glauben an das Evangelium Vergebung der Sünden und die Seligkeit erlangen — dann wäre dem Pabst, dem Bischof Korum nebst seinen Spießgesellen, sowie den auf die Taschen der Pilger speculirenden Trierer Bürgern sofort das Geschäft verdorben. F. P.

Die Deutschkatholiken und der Trierer Rock. Die Deutschkatholiken wollen zur Bekämpfung des diesjährigen Trier'schen Unfugs den Brief Ronges veröffentlichen, welchen dieser im Jahre 1844 gegen den damaligen Bischof Arnoldi schrieb. Der Brief soll als Flugblatt erscheinen und in möglichst großen Massen unentgeltlich verbreitet werden. Die Kosten sucht der
katholischen Gemeinde in Mainz
licher nennen das heurige Trier
forderndes Fest der Finsterniß
auch schon nach dem Licht der
noch ist die Vernunft viel zu sch
in Trier hinter den Coulissen
kann nur Gottes Wort, son
Mensch gerecht werde ohne
durch den Glauben. Diesen
Deutschkatholiken leider nicht.

Etwas ganz

Der alte Pfarrer Flattich
tafel in Stuttgart im Schloss
Bauersmann, so dachte sein
sich an dem Pfarrer zu reiben
Ihr seid ein grundgelehrter
Aufschluß zu geben. Wisset
wie es mit dem Menschen n
Kein Pfarrer hat mir bis jet
können, Ihr wäret der erste,
lich, freilich", sagte der alte F
neben ihm saß, „ich weiß was
es muß aber ganz gewiß sein
„Freilich, freilich, es ist gan
tich. — „Nun, dann sagen S
Pfarrer seinen Tischgenossen g
„Glauben Euer Excellenz, daß
dann in der andern Welt au
den?" — „Ha, nein, das ve
sagte Excellenz. — „Nun",
Sie etwas ganz Gewisses üb
Tode, nun besinnen Sie sich,
Sie kein Minister mehr sind
den Husten und wischte sich
Der Herzog aber hatte ganz
und sagte dann: „Habe ich
soll mit dem Pfarrer nicht a
zu kurz?"

Der Jesuit

schrieb in einer 1850 veröf
‚Protestantismus und Kirche"
beim bloßen Worte Protestan
ein Schauder überlaufen, ä
anschlag auf sie; denn der
Gönner sind in der sittlichen
der physischen die Pest und
allen Ländern sind die Prote
Schuftigkeit und Unsittlichkeit

Ordinationen und

Im Auftrag des Ehrw. Präses
Ehlen am 11. Sonnt. n. Trin.
Assistenz P. R. Amsteins ordini
Schilke. Adresse: Rev. H. Ehle

Cand. A. Merting wurde im
cop am 12. Sonnt. n. Trin. in
in Bishop Township unter Assisten
P. Joh. Heyer. Adresse: Rev.
Effingham Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn
Ingleheardt am 12. Sonnt. n
Co., Mich., ordinirt und eingefüh
Rev. A. Inglehardt, c. o. Fow

Am 12. Sonnt. n. Trin. wur
berufen als Reiseprediger für Ta
Gemeinde zu Thorndale von mir
nirt.

Am 13. Sonnt. n. Trin. wurde
dorfs Cand. W. Rittamel in
und bei McCool ordinirt und ein
Wm. F. Rittamel, Cordova, S



s im Vorjahre
se ausführliche
ıbst dem prote=
ssion die obige

dem 20. August
vom 20. August
„Die öffentliche
heute begonnen.
orum geleiteten
t, worauf die
ngolph in Trier
e. Der ‚heilige
af der Marmor=
Reliquie ist ein
worden" (zum
näht wird) „und
Fahnen. Nach
lschiff der Kirche
rkinder und Pil=
nten. Die Ent=
inen tiefen Ein=
ischen). „Viele
vesenden knieten
waren die Eng=
n endloser Pro=
er heiligen Lade
hten den vor der
inen Rosenkranz
führung mit dem
lnehmer an der
blauter Stimme
s in der Kirche
ock. Außerhalb
üge mit Bannern
Photographien,
en Straßen wogt
n ist. Während
h etwa 20 Extra=
ltigung des Ver=
rrichtet worden.
ng zum ‚heiligen
en die Frommen
e Schaaren um=
re. Die Polizei
Die ganze Stadt
einigten Staaten
-Wie könnte dem
cht durch äußere
ch äußerlich von
sie doch mit dem
ls", wie Luther
uch die „Wissen=
Trier in großer
elchen nachgewie=
heiligen Rock" zu
ausdrücklich be=
er offenbar keinen
rden die Straßen
ne in die Pilger=
ß Christus allen
keit erworben hat
Wallfahrten und
Glauben an das
und die Seligkeit
m Bischof Korum
auf die Taschen
rn sofort das Ge=

F. P.

rierer Rock. Die
ung des diesjähri=
es veröffentlichen,
damaligen Bischof
lugblatt erscheinen
ıgeltlich verbreitet

werden. Die Kosten sucht der Aeltestenrath der deutschkatholischen Gemeinde in Mainz zu decken. Die Veröffentlicher nennen das heurige Trierer Schauspiel ein „herausforderndes Fest der Finsterniß". Das ist es allerdings, auch schon nach dem Licht der Vernunft beurtheilt. Dennoch ist die Vernunft viel zu schwach, den Teufel, welcher in Trier hinter den Coulissen steht, zu überwinden. Das kann nur Gottes Wort, sonderlich die Lehre, daß ein Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke allein durch den Glauben. Diesen Artikel aber bekennen die Deutschkatholiken leider nicht.

F. P.

Etwas ganz Gewisses.

Der alte Pfarrer Flattich saß einmal an der Herzogstafel in Stuttgart im Schlosse. Da er aussah wie ein Bauersmann, so dachte sein Nebenmann, ein Minister, sich an dem Pfarrer zu reiben und sagte: „Herr Pfarrer, Ihr seid ein grundgelehrter Herr und wisset mir gewiß Aufschluß zu geben. Wisset Ihr etwas ganz Gewisses, wie es mit dem Menschen nach dem Tode sein wird? Kein Pfarrer hat mir bis jetzt darüber Auskunft geben können, Ihr wäret der erste, der dies wüßte." — „Freilich, freilich", sagte der alte Flattich zu der Excellenz, die neben ihm saß, „ich weiß was ganz Gewisses." — „Ja, es muß aber ganz gewiß sein", sagte der Minister. — „Freilich, freilich, es ist ganz gewiß", entgegnete Flattich. — „Nun, dann sagen Sie es." — Da schaute der Pfarrer seinen Tischgenossen gründlich an und sagte dann: „Glauben Euer Excellenz, daß, wenn Sie todt sind, Sie dann in der andern Welt auch noch Minister sein werden?" — „Ha, nein, das versteht sich, das hört auf", sagte Excellenz. — „Nun", sagte Flattich, dann wissen Sie etwas ganz Gewisses über den Zustand nach dem Tode, nun besinnen Sie sich, was Sie dann sind, wenn Sie kein Minister mehr sind". — Der Minister bekam den Husten und wischte sich den Mund mehrmals ab. Der Herzog aber hatte ganz still dem Gespräch zugehört und sagte dann: „Habe ich es Euch nicht gesagt, Ihr sollt mit dem Pfarrer nicht anbinden, denn Ihr kommt zu kurz?"

Der Jesuit Perrone

schrieb in einer 1850 veröffentlichten Schrift „Ueber Protestantismus und Kirche" u. a. Folgendes: „Schon beim bloßen Worte Protestantismus muß die Katholiken ein Schauder überlaufen, ärger als bei einem Mordanschlag auf sie; denn der Protestantismus und seine Gönner sind in der sittlichen Welt ganz dasselbe, was in der physischen die Pest und die Pestkranken sind. In allen Ländern sind die Protestanten der Abschaum aller Schuftigkeit und Unsittlichkeit."

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde Cand. H. Ehlen am 11. Sonnt. n. Trin. in Webster, S. Dakota, unter Assistenz P. R. Amsteins ordinirt und eingeführt von F. W. Schilke. Adresse: Rev. H. Ehlen, Webster, S. Dak.

Cand. A. Merting wurde im Auftrag des Herrn Präses Succop am 12. Sonnt. n. Trin. in der St. Johannis=Gemeinde in Bishop Township unter Assistenz P. V. Hornungs ordinirt von P. Joh. Heyer. Adresse: Rev. A. Merting, P. O. Dieterich, Effingham Co., Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Spiegel wurde Cand. A. Inglehardt am 12. Sonnt. n. Trin. in Marion, Saginaw Co., Mich., ordinirt und eingeführt von K. Fr. Müller. Adresse: Rev. A. Inglehardt, c. o. Fowler Bros., Chesaning, Mich.

Am 12. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. E. P. Gesterling, berufen als Reiseprediger für Taylor und Austin, Tex., vor der Gemeinde zu Thorndale von mir erhaltenem Auftrag gemäß ordinirt. G. Birkmann.

Am 13. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag Hrn. Präses Hilgendorfs Cand. W. Rittamel in seinen Gemeinden in Cordova und bei McCool ordinirt und eingeführt von G. Jung. Adresse: Wm. F. Rittamel, Cordova, Seward Co., Nebr.



Cand. Carl Heuer, als Reiseprediger nach Pendleton und Warren, Oreg., berufen, wurde am 13. Sonnt. n. Trin. im Auftrage des ehrw. Herrn Präses Bühler unter Assistenz des Herrn Prof. E. Hamann in der St. Stephanskirche zu Milwaukee, Wis., ordinirt von B. Sievers.

Am 13. Sonnt. n. Trin. wurde Candidat E. Zapf, zum Hilfsprediger berufen, ordinirt und eingeführt von H. Succop. Adresse: Rev. E. Zapf, 483 N. Lincoln Str., Chicago, Ill.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Jowa-Districts wurde am 11. Sonnt. n. Trin. Herr P. E. Riedel in der St. Johannis-Gemeinde in Reading Township, Sioux Co., Jowa, eingeführt von A. Domann. Adresse: Rev. E. Riedel, Ireton, Sioux Co., Iowa.

Am 13. Aug. wurde Herr P. H. Röhrs im Auftrag des Präses Herzer in Clinton, Wis., eingeführt von P. Oscar Hanser. Adresse: Rev. H. Roehrs, Clinton, Wis.

Am 12. Sonnt. n. Trin. wurde Herr P. L. J. Gehrmann zu Millard, Nebr., eingeführt von W. Hüsemann. Adresse: Rev. L. J. Gehrmann, Box 136, Millard, Douglass Co., Nebr.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde am 13. Sonnt. nach Trin. Herr P. H. Ramelow in St. Paul, Fayette Co., Ill., eingeführt von J. G. Hild. Adresse: Rev. H. Ramelow, St. Paul, Fayette Co., Ill.

Kircheinweihungen.

Am Sonnt. Exaudi weihte die ev.-luth. Gemeinde zu Thorndale, Texas, ihr neues Kirchlein dem Dienste Gottes. P. L. Ernst und Unterzeichneter predigten. G. Birkmann.

Die ev.-luth. Gemeinde zu Webster, S. Dak., weihte am 7. Sonnt. n. Trin. ihr neuerbautes Kirchlein (24×36 mit Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger war R. Amstein.

Am 7. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde in Hutchinson County, South Dakota, ihr neuerbautes Kirchlein (22×30 mit Nische und 50 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Es predigten die PP. A. Brandt und Unterzeichneter. J. D. Ehlen.

Am 8. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Gemeinde zu Amboy, Minn., ihr neuerbautes Kirchlein ein. Prediger waren die PP. J. Grabarkewitz, G. H. Büscher (englisch) und Unterzeichneter. E. G. Starck.

Am 11. Sonnt. n. Trin. weihte die evang.-luth. Gemeinde in Franklin Township, Cass Co., Jowa, ihre neue Kirche dem Dienste des HErrn. Festprediger: PP. J. Horn, O. Clöter jun. (englisch) und Chr. W. Otto.

Am 11. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde in Lynnville, Ogle Co., Jll., ihre Kirche (50×32) ein. Festpredigten hielten die PP. Paul Lücke, Karl Schmidt und L. W. Dorn.

Am 11. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu West Hammond, Jll., ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Es predigten PP. Dietz und Noack. F. W. Herzberger.

Missionsfeste.

Am 3. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden zu Fall Creek, Wis., Missionsfest. Prediger: Otte, Stute und Friedrich. Collecte: $50.00. W. J. Friedrich.

Am 4. Sonnt. n. Trin. feierten meine Gemeinden mit der vacanten Gemeinde in Reading Township Missionsfest. Collecte: $46.13. Festprediger: P. Zürrer und A. Domann.

Am 4. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der Südwestseite von Chicago mit den Gemeinden in Aurora, Hinsdale, Proviso und der des P. Zagel Missionsfest. Festprediger: PP. Krebs und Fr. Brauer. Einnahme: $783.29. G. Rosenwinkel.

Am 5. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde P. J. M. Hiebers und die des Unterzeichneten Missionsfest in Town Wilson. Collecte: $83.03. Festprediger: PP. C. Thurow und F. Randt. L. G. Dorpat.

Am 12. Juli feierte die Gemeinde in Caledonia, Wis., Missionsfest. Festprediger: PP. Platz und Thurow. Collecte: $36.19. L. Schütz.

Am 9. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Arcadia, Jowa, in ihrer Kirche Missionsfest. Es redeten die PP. M. Herrmann, F. Busse und Unterzeichneter. Collecte: $22.42. Chr. F. Herrmann.

Am 9. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Chippewa Falls Missionsfest. Die PP. W. C. Brink und F. Börger predigten. Collecte: $23.00. F. Otte.

Am 9. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Waconia, Watertown und Hollywood in der Gemeinde des Unterzeichneten zu Helvetia, Minn., Missionsfest. Es predigten P. H. J. Müller, Student Friedmann und P. Maaß. Gesammteinnahme: $109.40. C. Kollmorgen.

Am 9. Son[...] und in Perha[...] Festprediger: [...] (englisch). [...]

Am 9. Son[...] der St. Paul[...] prediger: PP. [...]

Am 9. Son[...] Missionsfest. [...] Bühler und [...]

Am 9. So[...] Seester und [...] G. Blanken u[...]

Am 10. So[...] Missionsfest. [...] Collecte: $61.[...]

In German[...] Gemeinden mi[...] und Borth p[...] $20.00 für J[...]

Am 10. So[...] Haven, Gar C[...] Festprediger: [...] Eickhoff. Co[...]

Am 10. So[...] Missionsfest. [...] und W. Harn[...]

Am 10. [...] Albrecht, Bar[...] prediger: J. [...]

Am 10. S[...] und Hancock, [...] Collecte: $50[...]

Am 9. Aug[...] Missionsfest i[...] und Ph. Hölz[...]

Am 11. S[...] und Halstead [...] Missionsfest i[...] Meyer, Mähr[...]

Am 11. So[...] Jowa, Missi[...] Amstein. Co[...]

Am 11. S[...] Ohio, Missio[...] und Unterzeic[...]

Am 11. S[...] Allen Centre, [...] Weidmann u[...]

Am 11. So[...] Missionsfest. [...] Collecte: $68[...]

Am 11. S[...] Jowa, mit d[...] diger: PP. [...]

Am 11. S[...] Festprediger: [...]

Am 11. S[...] sionsfest. [...] Collecte: $60[...]

Am 11. So[...] ner und Cand[...]

Am 11. S[...] und Browns[...] diger: PP. [...] Collecte: $90[...]

Am 11. [...] Jowa, Missi[...] C. Ruoffer. [...]

Am 11. S[...] Missionsfest. [...] lecte: $73.20[...]

Am 11. S[...] Good Harbor[...] digten der Un[...]

als Reiseprediger nach Pendleton und
wurde am 13. Sonnt. n. Trin. im Auf-
räses Bühler unter Assistenz des Herrn
St. Stephanskirche zu Milwaukee, Wis.,

Trin. wurde Candidat E. Zapf, zum
dinirt und eingeführt von H. Succop.
483 N. Lincoln Str., Chicago, Ill.

. Präses des Jowa-Districts wurde am
r P. E. Riedel in der St. Johannis-
wnship, Sioux Co., Jowa, eingeführt
esse: Rev. E. Riedel, Ireton, Sioux

rr P. H. Röhrs im Auftrag des Präses
eingeführt von P. Oscar Hanser. Adresse:
on, Wis.

rin. wurde Herr P. L. J. Gehrmann
führt von W. Hüsemann. Adresse: Rev.
136, Millard, Douglass Co., Nebr.

n Präses Succop wurde am 13. Sonnt.
Ramelow in St. Paul, Fayette Co.,
G. Hild. Adresse: Rev. H. Ramelow,
Ill.

...einweihungen.

eihte die ev.-luth. Gemeinde zu Thorn-
Kirchlein dem Dienste Gottes. P. L.
r predigten. G. Birkmann.

de zu Webster, S. Dak., weihte am
uerbautes Kirchlein (24×36 mit Thurm)
estprediger war R. Amstein.

. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde in
South Dakota, ihr neuerbautes Kirchlein
d 50 Fuß hohem Thurm) dem Dienste
ie PP. A. Brandt und Unterzeichneter.
J. D. Ehlen.

rin. weihte die ev.-luth. St. Pauls-Ge-
Minn., ihr neuerbautes Kirchlein ein.
J. Grabarkewitz, G. H. Büscher (englisch)
E. G. Starck.

rin. weihte die evang.-luth. Gemeinde in
, Cass Co., Jowa, ihre neue Kirche dem
stprediger: PP. J. Horn, O. Glöter jun.
Chr. W. Otto.

Trin. weihte die ev.-luth. Immanuels-
le, Ogle Co., Jll., ihre Kirche (50×32)
n die PP. Paul Lücke, Karl Schmidt und
L. W. Dorn.

Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannis-
nmond, Jll., ihre neuerbaute Kirche dem
edigten PP. Dietz und Noack.
F. W. Herzberger.

...issionsfeste.

in. feierten die Gemeinden zu Fall Creek,
rediger: Otte, Stute und Friedrich. Col-
W. J. Friedrich.

in. feierten meine Gemeinden mit der va-
ading Township Missionsfest. Collecte:
P. Zürrer und A. Domann.

rin. feierten die Gemeinden der Südwest-
en Gemeinden in Aurora, Hinsdale, Pro-
el Missionsfest. Festprediger: PP. Krebs
nahme: $783.29. G. Rosenwinkel.

in. feierte die Gemeinde P. J. M. Hiebers
eten Missionsfest in Town Wilson. Col-
diger: PP. E. Thurow und F. Randt.
L. G. Dorpat.

die Gemeinde in Caledonia, Wis., Mis-
PP. Plaß und Thurow. Collecte: $36.19.
L. Schütz.

in. feierte die Gemeinde in Arcadia, Jowa,
sfest. Es redeten die PP. M. Herrmann,
neter. Collecte: $22.42.
Chr. F. Herrmann.

n. feierte die Gemeinde in Chippewa Falls
. W. C. Brink und F. Börger predigten.
F. Otte.

rin. feierten die Gemeinden von Waconia,
ood in der Gemeinde des Unterzeichneten
ssionsfest. Es predigten P. H. J. Müller,
dP. Maaß. Gesammteinnahme: $109.40.
C. Kollmorgen.

Am 9. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden Loon Lake, bei und in Perham, und Town Burlington, Minn., Missionsfest. Festprediger: H. Kollmorgen, H. Kretzschmar und Unterzeichneter (englisch). Collecte: $35.61. C. C. Metz.

Am 9. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde mit Gliedern der St. Pauls-Gemeinde Missionsfest in Boone, Jowa. Festprediger: PP. Th. Steege und C. C. Günther. Collecte: $48.83. J. P. Günther.

Am 9. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Berlin, Ont., Missionsfest. Collecte: $44.00. Es predigten die PP. Landsky, Bühler und Andres.

Am 9. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden Thornton, Seester und Lansing Missionsfest bei Seester. Festprediger: PP. G. Blanken und Th. Bünger. Collecte: $100.00. C. Keller.

Am 10. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Bremen, Jnd., Missionsfest. Festprediger: Dir. Bäpler und P. F. W. Schlechte. Collecte: $61.50. C. H. Lüker.

Jn Germanicus, Ont., feierten am 10. Sonnt. n. Trin. meine Gemeinden mit P. Schmidts Gemeinde Missionsfest. PP. Schmidt und Borth predigten. Collecte: $58.61 ($18.61 für Neger-, $20.00 für Innere Mission und $20.00 für die Studentenkasse). R. F. Kretzmann.

Am 10. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden Göglein, New Haven, Gar Creek und Woodburn, Allen Co., Jnd., Missionsfest. Festprediger: Prof. Zucker und PP. Kleist, C. F. W. Meyer und Eickhoff. Collecte: $140.49. M. Michael.

Am 10. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde bei Lyons, Nebr., Missionsfest. Collecte: $34.75. Festprediger: PP. C. Gutknecht und W. Harms. J. P. Kühnert.

Am 10. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Albrecht, Bartz und die des Unterzeichneten Missionsfest. Festprediger: J. v. Brandt, Albrecht und Bartz. Collecte: $75.00. A. Hertwig.

Am 10. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Calumet und Hancock, L. S., Mich., am letztgenannten Ort Missionsfest. Collecte: $50.00. Es predigten P. C. Engelder jun. und C. Hübner.

Am 9. Aug. feierten die Gemeinden der PP. Bräuer und Otto Missionsfest in Eblesville, Wis. Es predigten: PP. C. Baumann und Ph. Hölzel. Collecte: $49.00. Th. Bräuer.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierten meine Gemeinden Newton und Halstead unter Betheiligung der Gemeinde Spring Valley Missionsfest in Newton, Kans. Festprediger: PP. Hoyer, Em. Meyer, Mähr. Collecte: $48.34. J. B. Kauffeld.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Jda Grove, Jowa, Missionsfest. Festprediger: PP. Ch. Herrmann und A. Amstein. Collecte: $42.40. M. Herrmann.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Briar Hill, Ohio, Missionsfest. Collecte: $25.00. Es predigten P. J. Wesel und Unterzeichneter. E. Kirchner.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden Wellsville und Allen Centre, N. Y., Missionsfest. Festprediger: PP. F. C. Weidmann und H. Nauß. Collecte: $52.00. G. Buch.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Lebanon, Wis., Missionsfest. Festprediger: PP. J. L. Osterhus und H. Strasen. Collecte: $68.62. H. F. Pröhl.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Webster City, Jowa, mit der Gemeinde in Fort Dodge Missionsfest. Festprediger: PP. G. A. Lohr und G. Haar. Collecte: $54.04. F. J. Oehlert.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Festprediger: PP. J. Osterhus und J. Strasen. Collecte: $66.00. C. Strasen sen.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Corning Missionsfest. Es predigten P. Becker und Dir. Käppel (englisch). Collecte: $60.00. J. A. Proft.

Am 11. Sonnt. n. Trin. Missionsfest in Kewanee, Jll. P. Willner und Cand. E. Mennicke predigten. Collecte: $38.90. L. O. Hohenstein.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden bei Vallonia und Brownstown, Jnd., Missionsfest am letzteren Ort. Festprediger: PP. Gößwein, G. Eyler und Ph. Schmidt (englisch). Collecte: $90.19. E. Lehmann.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Magnolia, Jowa, Missionsfest. Festprediger: P. F. Lothringer und Cand. C. Nuoffer. Collecte: $21.35. J. F. Nuoffer.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Alma, Kans., Missionsfest. Es predigten: PP. C. Hafner und E. Jehn. Collecte: $73.20. Fr. Pennekamp.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden zu Leland und Good Harbor, Mich., Missionsfest. Collecte: $54.00. Es predigten der Unterzeichnete und Stud. Koßmann (englisch). W. Boritzki.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Napoleon, O., mit der Gemeinde in Freedom Township und den Gemeinden des Herrn P. H. Steger Missionsfest. Es predigten Herr Prof. Zucker und Herr P. Steger. Collecte: $171.33. W. L. Fischer.

Die Gemeinde bei Wayne, Nebr., feierte am 11. Sonnt. n. Trin. Missionsfest. Collecte: $42.50. Festprediger: PP. P. Kühnert und P. Schulte. C. Gutknecht.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. H. Fischer, E. Holm und die des Unterzeichneten Missionsfest an Logke Creek, Nebr. Festprediger: PP. A. Baumhöfener und E. Denninger. Collecte: $109.37. H. Mießler.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde bei Nokomis Missionsfest. Festprediger: Prof. H. C. Wyneken und P. H. Katt. Collecte: $85.00. Louis Wessel.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde bei Harvester Missionsfest. Collecte: $29.55. Es predigten PP. Kowert und J. P. Fackler.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde an der North Ridge, N. Y., Missionsfest. Festprediger: P. Hanewinckel und Student Drewes (englisch). Collecte: $112.00. A. C. Kuß.

(Fortsetzung folgt.)

Der Westliche District

hält seine Sitzungen vom 14. bis 20. October in der Dreieinigkeitsschule an Barry Straße, St. Louis, Mo. Herr Prof. Pieper wird referiren über „die Wichtigkeit der rechten Lehre vom Beruf“. Anmeldungen sind bis spätestens 1. October zu richten an Herrn P. Hanser. J. A. Mayer, Secr.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde in Sedalia, Mo., löst dieses Jahr Serie IV ihrer Actien ein. Die Inhaber der Actien dieser Serie werden gebeten, dieselben vor dem 1. October einzuschicken an Rev. H. Lobeck, Sedalia, Mo.

Dank!

Die Unterstützungs-Commission für den Nebraska-District unserer Synode fühlt sich gedrungen, den l. Gebern hiemit ihren herzlichen Dank abzustatten für die so reichlich geflossene Unterstützung, welche sie den nothleidenden Glaubensbrüdern in Nebraska im Laufe des Winters zukommen ließen. So groß die Noth war, so großartig war die Hilfe in der Noth. Die Gaben flossen so reichlich, daß keine berechtigte Bitte unberücksichtigt gelassen werden durfte. Es wurden viele Thränen getrocknet, viele Seufzer gestillt, viel Noth gelindert. Daß die Gaben sorgfältig und gewissenhaft vertheilt wurden, dafür bürgt schon der Umstand, daß die Pastoren in den nothleidenden Districten sammt den Vorstehern ihrer Gemeinden die Vertheilung leiteten und alle Quittungen dafür an die Commission einsandten. Gott, der die Herzen zum Geben willig und bereit gemacht hat, sei dafür die Ehre gegeben! Möge er allen lieben Gebern ein reicher Vergelter sein! Er erfülle auch die Herzen aller derer, welchen er aus der Noth half, mit aufrichtiger Dankbarkeit, daß sie seiner nicht vergessen und den wunderbar reichen Erntesegen, den er ihnen in diesem Jahr beschert hat, dazu gebrauchen, um ihren Dank durch die That zu beweisen.

Es sei uns gestattet, folgenden kurzen Bericht über unsere Thätigkeit beizufügen:

Eingekommen sind $8063.46 aus allen Theilen unserer Synode. Davon wurden bis Dato verausgabt $8014.98. Bleibt in Kasse $48.48. Außerdem wurden in Nebraska gesammelt und befördert von unseren Gemeinden 13 Cars voll Korn, Weizen, Hafer, Mehl und andern Lebensmitteln. Neue und getragene Kleider, sowie Schuhe kamen aus allen Theilen des Landes an und leisteten vortreffliche Dienste. Unterstützt wurden 438 Familien oder gegen 2000 Personen, lauter Glaubensgenossen.

„Rufe mich an in der Noth, so will ich Dich erretten, so sollst Du mich preisen! Ps. 50, 15.

Die Commission:
H. Fricke, Secr.
O. E. Bernecker.

Eingekommen in die Kasse des Jllinois-Districts:

Synodalkasse: Von P. Feddersens Gem. in New Berlin $5.00. Durch P. Wagner in Chicago von J. Lentz 5.00 und durch Lehrer Ulrich in Pittsburg, Pa., nachträglich „für die neue Seminarorgel in Addison“ 16.00. (S. $26.00.)

Synodal-Baukasse: P. Feddersens Gem. in New Berlin 60.00.

Innere Mission: P. Feddersens Gem. in New Berlin 5.00. Durch P. Noack in Riverdale von Wittwe Wudke 1.00. Durch P. Heinemann in Okawville von Karl Kemper .50, Gärtner Müller in Sigel 1.50. Durch J. F. Melcher in Chicago ⅔ der Collecte am Missionsfest der Gemm. von Südwest Chicago 522.19. Hälfte der Coll. am Missionsfest von P. Kellers und P. Dietz' Gemm. in Thornton, Seester und Lansing 50.00. (S. $580.19.)

Negermission: Durch P. Bartling in Chicago von Willie Bornhöft 1.00, Karl Bornhöft .50. Von den Gemm. der PP.: Feddersen in New Berlin 5.00, Heinemann in Okawville 7.80. Durch J. F. Melcher in Chicago ⅙ der Coll. am Missionsfest der Gemm. von Südwest Chicago 130.55. Durch P. Wunder in Chicago von N. N. 1.50 und ¼ der Coll. am Missionsfest von P. Kellers und P. Dietz' Gemm. in Thornton, Seester und Lansing 25.00. (S. $171.35.)

Englische Mission: Durch J. F. Melcher in Chicago ⅙ der Coll. am Missionsfest der Gemm. von Südwest Chicago 130.55. ¼ der Coll. am Missionsfest von P. Kellers und P. Dietz' Gemm. in Thornton, Seester und Lansing 25.00. (S. $155.55.)

Englische Mission in St. Paul, Minn.: Von den Gemm. der PP.: Brauer in Eagle Lake 16.62, Frederking in Dwight 2.00, Hölter in Chicago 16.65, Lücke in Mayfair 6.70. — Aus Chicago: durch P. Wunder von P. Nedieske 1.00, durch P. Uffenbeck von sr. Gem. 10.00, Ed. Bartels .25. (S. $53.22.)

Judenmission: Durch P. Wunder in Chicago v. N. N. 1.50.

Heidenmission: Durch P. Wunder in Chicago von A. Hollmann 2.65.

Unterstützungskasse: Durch P. Witte in Pekin von H. Otto 5.00, Frau Thoon .15 u. P. Witte 5.00. Aus d. Klingelbeutel von P. Wangerins Gem. in Sollitt 9.25. P. Großes Gem. in Addison 38.41 und 27.17. Durch P. Heinemann in Okawville von Wittwe Minna Stokamp 5.00, Frau P. Riemenschneider 1.00. Gärtner Müller in Sigel 1.50. Durch P. Wagner in Chicago von Frau Huwald 1.50. Durch P. Müller in Chester 6.35. (S. $100.33.)

Haushalt in Springfield: P. Feddersens Gem. in New Berlin 6.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Noack in Riverdale von Wittwe Wudke 1.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Leeb in Chicago für O. Wolff und A. Loth: vom Frauenverein 20.00, Jungfrauenverein 10.00, Jünglingsverein 10.00. (S. $40.00.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Bauer in Cowling von Höhnemann .77. P. Lewerenz' Gem. in Des Plaines für H. Hillmann 5.00. Durch P. Müller in Chester für F. Bunjes .50. (S. $6.27.)

Haushalt in Addison: Durch P. Müller in Chester 6.00.

Taubstummen-Anstalt: Aus Chicago: durch P. Wunder von N. N. 1.00; durch P. Uffenbeck, ges. durch G. Hornbostel bei Rigert-Siegerts Hochzeit, 4.00. (S. $5.00.)

Gem. in Philo, Ill.: P. Döderleins Gem. in Homewood 3.00.

Gem. in Grün, Sachsen: Von den Gemm. der PP.: Feddersen in New Berlin 4.00, Noack in Riverdale 11.46, Frederking bei Dwight 7.50. Durch P. Noack in Riverdale von N. N. .54. Durch P. Engelbrecht in Chicago von Lehrer C. Appelt .50. (S. $24.00.)

Gem. in Monkton, Can.: Durch P. Leeb in Chicago von Rob. Kiesling 1.00.

Gem. in Waterloo, Jowa: Von den Gemm. der PP.: Brauer in Crete 18.70, Feddersen in Bethalto 4.00, Leeb in Chicago 5.58. (S. $28.28.)

Gem. in West Hammond, Ill.: Von den Gemm. der PP.: Wangerin in Sollitt 8.00, Hölter in Chicago 15.00, Strieter in Proviso 17.00, Fülling in Chicago 2.58, Müller in Champaign 6.65 (Abendm.-Coll.), Leeb in Chicago 5.58, Döderlein in Homewood 12.00. (S. $66.81.)

Addison, 10. August 1891. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Jowa-Districts:

Synodalkasse: Durch P. Brandt, Abendmahlscoll. sr. Gem. bei Clarinda $10.32. Durch P. Dörffler, Pfingstcoll. sr. Gem. in Afton 9.01, in Aurelia 3.55. Durch P. Wehking v. sr. Gem. 7.38. Durch P. F. Brust, Pfingstcoll. sr. Gem. in Dubuque, 15.44. Durch P. Ansorge, Pfingstcoll. sr. Gem. in Fort Dodge, 20.00. Durch P. Riedel, Coll. sr. Gem. in Charlotte, 5.00. Durch P. Nuoffer, Magnolia, aus sr. Gem. 5.45. Durch P. Oeblert von sr. Gem. in Webster City 3.98. (S. $80.13.)

Baukasse: Durch P. v. Strohe, Pfingstcoll. sr. Gem. bei Monticello, für den Bau in Milwaukee 42.00. Durch P. Wehking von J. Tolzin 1.00. Durch P. Horn, Pfingstcoll. sr. Gem. in Klinger, 13.8[illegible]. Durch P. Bayer von sr. Martins-Gem. für den Bau in Springfield 6.00. Durch P. Meyer, Lyons, für den Bau in Springfield von sr. Joh.-Gem. 45.10, Paulus-Gem. 22.50. (S. $130.48.)

Heidenmission: Durch P. Thurner von G. T. .50. Durch P. Dommann, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gemm. in Jreton und Umgegend, 6.13. Durch P. L. W. Dornseif von Maria Hastedt 1.00. (S. $7.63.)

Judenmission: Durch P. Zürrer von H. Richter jun. 1.00. Durch P. Melcher von Fr. Mummelthey 1.00. Durch P. Schliepsiek, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 8.05. (S. $10.05.)

Innere Mission in Jowa: Durch P. Reinhardt, Coll. sr. Gem. bei Van Horn, 8.00. Durch P. Wehking von sr. Gem. 12.30. Durch P. Brammer, Pfingstcoll. sr. Dreieinigk.-Gem. 16.83, St. Paulus-Gem. 1.28. Durch P. Ph. Dornseif, Pfingstcoll. sr. Gem. in Wilton Junction, 9.76. Durch P. Händschke, Pfingstcoll. sr. Gem. bei Sumner, 10.18. Durch P. A. Ehlers, Pfingstcoll. sr. Gem. bei Gray, 8.75. Durch P. J. P. Günther, Coll. sr. Dreieinigk.-Gem. in Boone, 12.45. Durch P. Schliepsiek, Pfingstcoll. sr. Gem. in Pomeroy, 13.00. Durch P. Grafelmann von N. N. 5.00. Durch P. Brammer, Abendm.-Coll. sr. Imm.-Gem., 1.70. Durch P. Dommann, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gemm. in Jreton und Umgegend, 20.00. Durch P. Hantel von sr. Gem. bei Garner 14.00. Durch P. Bayer von sr. Martins-Gem. 7.25. Durch P. Fürstenau, Missionsfestcoll. sr. Gem., 46.00. Durch P. Zürrer, Pfingstcoll. sr. Gem., 18.50. Durch P. Brust, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Dubuque, 10.86. Durch P. Runge von sr. Gem. 20.00. Durch P. Schliepsiek, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 32.22. Durch P. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 12.40. Durch P. Busse, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 20.00. Durch P. Herrmann, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 12.42. Durch P. J. P. Günther, Theil der Missionsfestcoll. in Boone, 20.00. Durch P. Lothringer, Missionsfestcoll. sr. Gem. in Denison, 20.50. Durch P. Haar, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Hubbard, 20.00. (S. $373.40.)

Englische Mission: Durch P. Zürrer von H. Richter jun. 2.00. Durch P. Schliepsiek, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 8.06. Durch P. Busse, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 7.71. Durch P. J. P. Günther, Theil der Missionsfestcoll. in Boone, 5.00. (S. $22.77.)

Negermission: Durch P. Schüßler für Negermission in New Orleans, Pfingstcoll. sr. Bethlehems-Gem. in Wheeler Tshp., 2.50. Durch P. Grafelmann von N. N. .50. Erlös für Gesangbücher von P. Meier 1.00. Durch P. Meinecke für den Bau von Negerschulen in New Orleans von J. Thoma, Christ. Reinert u. N. N. je .25. Durch P. Melcher, Abendm.-Coll. sr. Gem. bei Waverly 20.00, von N. N. 1.00. Durch P. Dommann, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gemm. in Jreton und Umgegend, 10.00. Durch P. Bayer von Fr. Ebert .25. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. Durch P. Brust, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Dubuque, 5.00. Durch P. Schliepsiek, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 16.11. Durch P. Busse, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 7.71. Durch P. Brust von H. Vogel 1.00. Durch P. Ch. F. Herrmann, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem., 10.00. Durch P. Haar, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gem. in Hubbard, 4.00. (S. $80.82.)

Emigranten-Mission in New York: Durch P. Dommann, Theil der Missionsfestcoll. sr. Gemm. in Jreton und Umgegend, 10.00.

Arme Schüler in Addison: Durch P. Grafelmann von N. N. für Hild 5.00. Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. 1.00, H. Richter sen. für den Negerschüler 3.00. (S. $9.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. 1.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. für Löber 1.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. 1.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Grafelmann von N. N. für Haagen 5.00. Durch P. Zürrer von Frau Richter sen. 1.00. Durch P. Zürrer für P. Gesterling, Coll. auf der Hochzeit Schulz-Wollenberg, 12.21, Abendm.-Coll. sr. Gem. 5.94, von C. F. Meyer 2.00. (S. $20.15.)

Arme Studenten aus Jowa: Durch P. Otto von der Gem. in Casey 5.00. Durch P. Ch. F. Herrmann, Pfingstcoll. sr. Gem. in Arcadia, 6.50. Durch P. Haack, Pfingstcoll. sr. Joh.-Gem. bei Hastings, 5.50. Durch P. Ph. Dornseif, vom Frauenverein sr. Gem. in Wilton Junction, 10.00. Durch P. Seßler von der Gem. in Sheridan Tshp. 7.91, in Auburn 2.13. Durch P. Hantel von sr. Gem. in Rock Creek 11.50. Durch P. Melcher von N. N. 8.00. Durch P. Zürrer, Abendm.-Coll. sr. Gem., 10.70. Durch P. Trinklein, Conferenz-Coll. in Sioux City, 12.40. Durch P. Zürrer, Abendm.-Coll. sr. Gem., 6.10. Durch P. Wehking von sr. Gem. 7.80. Durch P. Horn aus der Almosenkasse sr. Gem. 12.25. Durch P. J. P. Günther, Theil der Missionsfestcoll. in Boone, 5.00. (S. $110.79.)

Studirende Waisenknaben: Durch P. Zürrer von C. Richter, Ph. Richter, H. Richter sen. je 1.00. (S. $3.00.)

Kranke und altersschwache Pastoren und Lehrer: Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00.

Wittwen- und Waisenkasse: Von P. Thurner 5.00. P. Mattfeld 4.00, dessen Gem. in Centre Tshp. 2.90. Durch P. Meinecke von N. N., ein Gelübde, 5.00. Durch Lehrer Bergmann, ges. auf der Hochz. Christen-Hoyer zu Deer Creek, 14.35. Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00. P. Strobel 4.30. Durch P. J. P. Günther, Abendm.-Coll. sr. Gem. in Boone, 10.46. (S. $47.01.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Meinecke vom Jungfr.-Verein sr. Gem. 6.00. Durch P. Riedel von N. N. 5.00. Durch P. Deckmann von J., Emma, Kath. u. Lena Friis je .25. Durch P. Brust von A. Böhm 1.00. (S. $13.00.)

Hospital in St. Louis: Durch P. L. W. Dornseif von El. und Herm. Murken 2.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Meinecke vom Jungfr.-Verein sr. Gem. 6.00.

Waisenhaus bei Boston: Durch P. Zürrer von H. Richter sen. 1.00.

Taubstummen-Anstalt in Norris: Durch P. Meinecke vom Jungfr.-Verein sr. Gem. 4.30. Durch P. Dornseif von sn. Schulkindern 1.09. Durch P. Bayer von A. Thomas 4.00. Durch P. Heinke, Coll. sr. Gem., 5.50. Durch P. Schinnerer von der Gem. bei Ocheyedan 3.39, in Harrison Tshp. 1.71. (S. $19.99.)

Nothleidende in Dakota: Durch P. Studt von sr. Gem. in Luzerne 12.75. Durch P. Melcher von N. N. 1.00. Durch P. Zürrer von Maria und Martha Richter je 1.00. (S. $15.75.)

Nothleidende in Kansas: Durch P. Bayer von A. Thomas 2.50.

Nothleidende in Nebraska: Durch P. Bayer von A. Thomas 2.50.

Nothleidende in Cherokee Co., Jowa: Durch P. Steege aus sr. Gem. in Council Bluffs 2.00.

Gem. in Waterloo: Durch P. Baumhöfener von sr. Gem. bei Homestead 17.00. Durch P. Dörffler von etl. Gliedern sr. Imm.-Gem. in Afton Tshp. und sr. Gem. in Aurelia 20.00. Durch P. Zürrer von H. Richter jun. 2.00. Durch P. Oehlert von sr. Gem. in Webster City 4.71. Durch P. Schüßler, Coll. sr. Zions-Gem. in Hull, 5.75. Durch P. Schliepsiek vom Frauenverein sr. Gem. 10.00. Durch P. Dommann, Abendm.-Coll. sr. Gem., 6.75. Durch P. Zürrer, Coll. sr. Gem., 17.25, von einz. Gldrn. sr. Gem. 14.75. Durch P. J. P. Günther, Theil der Missionsfestcoll. in Boone, 11.93. Durch P. Ph. Dornseif, Abendmahls-Coll. sr. Gem. in Wilton Junction, 8.80. (S. $118.94.)

Gem. in Dubuque: Durch P. v. Strohe, nachtr. von sr. Gem. bei Monticello, 4.00. Durch P. Meinecke von sr. Gem. bei State Centre 12.38, in State Centre 2.53, N. N. 1.09. Durch P. v. Strohe, nachtr. von sr. Gem. bei Monticello, 3.00. (S. 23.00.)

Gem. in Phillips, Wis.: Durch P. Steege von sr. Gem. in Boomer 10.00.

Gem. in Town Height of Land, Minn.: Ch. Scheer, Monticello, 2.50.

Gem. in Grün, Sachsen: Christ. Scheer, Monticello, 2.50. Durch P. v. Schenck, Coll. sr. Dexter Gem., 4.42, von N. N. 1.58. Durch P. Melcher von Fr. Mummelthey 1.00. P. F. W. Heinke .50, J. Schumacher .50. Durch P. Aron von sr. Gem. bei Atkins 14.00. P. G. Haar 1.00. Durch P. L. W. Dornseif von C. Hastedt 1.00. (S. $26.50.)

Monticello, 1. August 1891. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Dr. Schade in St. Louis d. Prof. Gräbner $10.00. Durch P. Jehn v. d. Gem. in Argentine 2.15. Durch P. Purzner von sr. Gem. in Jefferson City 5.75, von Fräulein M. Beck 1.00. (S. $18.90.)

Allgemeine Baukasse: P. Nützels Gem. in West Ely d. Hrn. Peiter 30.00. P. Millers [illegible] 100.00. (S. $130.00.)

Innere Mission des Dis[trict]... ning d. P. Proft 25.40. Fr. [illegible] Missionsfestcoll. in Stover d. [illegible]

Innere Mission im [illegible] St. Louis 20.00.

Negermission: Dr. Schad[e] ... festcoll. in Corning d. P. Proft 1[illegible] d. P. Wacker 20.00. (S. $42.[illegible]

Englische Mission: Missi[onsfestcoll.] ... Proft 12.70. Missionsfestcoll. ... (S. $32.70.)

Judenmission: Missions[festcoll.] ... 20.00.

Emigrantenmission: [illegible] Wacker 20.00.

Emigrantenmission in ... St. Louis 10.00. P. Demetri[os] ... $17.00.)

Unterstützungskasse: D[urch] ... Durch P. O. Hanser in St. Lo[uis] ... Fräulein Ida Gödecke 1.00, Jm[illegible]

Kranke Pastoren und Le[hrer] ... 10.00.

Waisenhaus bei St. Lo[uis] ... 10.00.

Hospital in St. Louis: ...

Taubstummen-Anstalt: ... P. Demetrios Gem. in Emma 8[illegible] thing in Lincoln 1.00. (S. $1[illegible]

Arme Studenten in [illegible] St. Louis 10.00.

Arme Studenten: Durch ... 10.00.

Arme Studenten in S[pringfield] ... St. Louis 10.00.

Arme Schüler in Fort W[ayne] ... 10.00.

Arme Schüler in Milwa[ukee] ... Jungfr.-Verein für Bundenthal ...

Arme Seminaristen in ... St. Louis 10.00. Durch P. G[illegible] Hochz. Meyer-Moritz für J. H. ... Hanser von Jm. Günther für ... (S. $20.50.)

Arme Schüler in Conc[ordia] ... P. Obermeyers Gem. d. Hrn. H[illegible]

Stadtmission in St. L[ouis] ... St. Louis durch Lehrer Schürma[nn] ... in St. Louis durch Hrn. Sievin[g] ... von J. Engel 3.00, aus der Missi[ons] ...

Missionsschule in Rock [illegible] St. Louis durch Hrn. Sieving 5[illegible]

P. Wolframs Gem. in Wa[illegible] in New Melle 15.00.

St. Louis, 25. Aug. 1891.

Für den Kirchbau in South Su[illegible] Herrn P. C. Körner von sr. Gem. ...

Bericht[igung]

In meiner Quittung vom 31 ... „Unterstützungskasse" anstatt P. [illegible] heißen: P. Hübner $5.00.

Neue Dru[cksachen]

Proceedings of the Sec[ond] ... English Ev. Luthe[ran] ... and other States.

Dies ist der Synodalbericht u[illegible] die im Mai ihre zweite Versamm[lung] ... In dem Bericht findet der Leser di[illegible] Kügele, ein Referat über die Lehre ... ressante Geschäftsverhandlungen u[illegible]

Diese englische Synode ist [illegible] Synode von Missouri, Ohio u. [illegible] stehender Körper; dieselbe bekennt ... gehört zur Synodalconferenz.

Der Bericht sei allen, die sich fü[r] ... empfohlen. Derselbe kann gegen ... Mr. Jno. L. Singewald, 1408 W[illegible] bezogen werden.

Veränderte [Adressen]

Rev. P. Graupner, 481 Scovill ...
Rev. J. A. Ottesen, Decorah, ...
Rev. Ernst Scherf, Sherrill, D[illegible]
Rev. C. H. W. Staerker, 1222 J[illegible]
Rev. H. Wind, 1815 Russell St[illegible]
Ed. Krumsleg, Box 481, Merr[illegible]

Der „Lutheraner" erscheint alle vier[zehn Tage] ... scriptionspreis von einem Dollar für ... denselben vorauszubezahlen haben. ... gebracht wird, haben die Abonnenten 25 ... Nach Deutschland wird der „Lutheraner" ... sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellu[ngen] ... halten, sind unter der Adresse: Concor[dia] ... Miami Str. & Indiana Ave., St. Lou[is] ...

Diejenigen Briefe aber, welche Mitthei[lungen] ... zeigen, Quittungen, Adreßveränderung[en] ... Adresse: „Lutheraner", Concordia S[eminary] ... senden.

Entered at the Post Offi[ce] ... as second-cla[ss] ...

ngegend, 10.00.
. Zürrer von H.
Missionsfestcoll.
epsiek, Theil der
Busse, Theil der
ust von H. Vogel
Missionsfestcoll.
ssionsfestcoll. fr.

Durch P. Dom=
Ireton und Um=

Grafelmann von
Frau Richter sen.
(S. $9.00.)
) P. Zürrer von

P. Zürrer von

h P. Zürrer von

Durch P. Grafel=
Zürrer von Frau
terling, Coll. auf
.=Coll. fr. Gem.

P. Otto von der
nann, Pfingstcoll.
Pfingstcoll. fr.
. Dornseif, vom
0.00. Durch P.
in Auburn 2.13.
1.50. Durch P.
lbendm.=Coll. fr.
=Coll. in Sioux
fr. Gem., 6.10.
P. Horn aus der
Günther, Theil
.79.)
Zürrer von E.
S. $3.00.)
und Lehrer:

hurner 5.00. P.
.90. Durch P.
ch Lehrer Berg=
er Creek, 14.35.
P. Strobel 4.30.
Gem. in Boone,

. Meinecke vom
von N. N. 5.00.
ena Friis je .25.
00.)
B. Dornseif von

. Meinecke vom

rer von H. Rich=

urch P. Meinecke
Dornseif von sn.
Thomas 4.00.
h P. Schinnerer
Lshp. 1.71. (S.

udt von fr. Gem.
. 1.00. Durch
. (S. $15.75.)
her von A. Tho=

Bayer von A.

wa: Durch P.

ner von fr. Gem.
etl. Gliedern fr.
Aurelia 20.00.
urch P. Oehlert
Schüßler, Coll.
siek vom Frauen=
em., Abendm.=Coll.
em., 17.25, von
Günther, Theil
P. Ph. Dornseif,
on, 8.80. (S.

, nachtr. von fr.
von fr. Gem. bei
n P. 1.09. Durch
llo, 3.00. (S.

ege von fr. Gem.

n.: Ch. Scheer,

eer, Monticello,
em., 4.42, von
mmelthey 1.00,
rch P. Aron von
Durch P. L. W.

ks, Kassirer.

n Districts:
. Prof. Gräbner
ne 2.15. Durch
5, von Fräulein

in West Ely d.

Hrn. Peiter 30.00. P. Millers Gem. in Little Rock d. Hrn. Geyer 100.00. (S. $130.00.)

Innere Mission des Districts: Missionsfestcoll. in Corning d. P. Proft 25.40. Fr. Werfelmann in Fort Smith 2.00. Missionsfestcoll. in Stover d. P. Wacker 65.00. (S. $92.40.)

Innere Mission im Nordwesten: Dr. Schade in St. Louis 20.00.

Negermission: Dr. Schade in St. Louis 10.00. Missionsfestcoll. in Corning d. P. Proft 12.70. Missionsfestcoll. in Stover d. P. Wacker 20.00. (S. $42.70.)

Englische Mission: Missionsfestcoll. in Corning durch P. Proft 12.70. Missionsfestcoll. in Stover d. P. Wacker 20.00. (S. $32.70.)

Judenmission: Missionsfestcoll. in Stover d. P. Wacker 20.00.

Emigrantenmission: Missionsfestcoll. in Stover d. P. Wacker 20.00.

Emigrantenmission in New York: Dr. Schade in St. Louis 10.00. P. Demetrios Gem. in Emma 7.00. (S. $17.00.)

Unterstützungskasse: Dr. Schade in St. Louis 20.00. Durch P. O. Hanser in St. Louis von H. G. Schorning 1.00, Fräulein Ida Gödecke 1.00, Jm. Günther 1.00. (S. $23.00.)

Kranke Pastoren und Lehrer: Dr. Schade in St. Louis 10.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Dr. Schade in St. Louis 10.00.

Hospital in St. Louis: Dr. Schade in St. Louis 10.00.

Taubstummen=Anstalt: Dr. Schade in St. Louis 10.00. P. Demetrios Gem. in Emma 8.15. Wittwe Eickhoff d. P. Nething in Lincoln 1.00. (S. $19.15.)

Arme Studenten in St. Louis: Dr. Schade in St. Louis 10.00.

Arme Studenten: Durch P. O. Hanser von Dr. H. H. 10.00.

Arme Studenten in Springfield: Dr. Schade in St. Louis 10.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Dr. Schade in St. Louis 10.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. O. Hanser v. Jungfr.=Verein für Bundenthal 25.00.

Arme Seminaristen in Addison: Dr. Schade in St. Louis 10.00. Durch P. Grefe in New Melle, Coll. auf der Hochz. Meyer=Moritz für J. H. Siesenop 9.50. Durch P. O. Hanser von Jm. Günther für den Waisenknaben Kiefer 1.00. (S. $20.50.)

Arme Schüler in Concordia: Vom Jüngl.=Verein in P. Obermeyers Gem. d. Hrn. Harke 20.00.

Stadtmission in St. Louis: P. Wangerins Gem. in St. Louis durch Lehrer Schürmann 71.35. P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 37.10. Durch P. O. Hanser von J. Engel 3.00, aus der Missionsbüchse 1.10. (S. $112.55.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Schmidts Gem. in St. Louis durch Hrn. Sieving 5.00.

P. Wolframs Gem. in Waterloo, Ja.: P. Grefes Gem. in New Melle 15.00.

St. Louis, 25. Aug. 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für den Kirchbau in South Superior mit Dank erhalten: Durch Herrn P. C. Körner von fr. Gem. $13.50. Th. Hoffmann.

Berichtigung.

In meiner Quittung vom 31. Juli soll es unter der Rubrik: „Unterstützungskasse" anstatt P. Hübners Gem. in Hancock $5.00 heißen: P. Hübner $5.00. C. Eißfeldt.

Neue Drucksachen.

Proceedings of the Second Convention of the English Ev. Lutheran Synod of Missouri and other States.

Dies ist der Synodalbericht unserer englisch redenden Brüder, die im Mai ihre zweite Versammlung hier in St. Louis hielten. In dem Bericht findet der Leser die Synodalrede des Hrn. Präses Kügele, ein Referat über die Lehre vom heiligen Abendmahl, interessante Geschäftsverhandlungen und die Constitution der Synode.

Diese englische Synode ist kein District unserer deutschen Synode von Missouri, Ohio u. a. St., sondern ein für sich bestehender Körper; dieselbe bekennt aber mit uns dieselbe Lehre und gehört zur Synodalconferenz.

Der Bericht sei allen, die sich für die englische Sache interessiren, empfohlen. Derselbe kann gegen Einsendung von 15 Cents von Mr. Jno. L. Singewald, 1408 W. Balt. Str., Baltimore, Md., bezogen werden.

Veränderte Adressen:

Rev. P. Graupner, 481 Scoville Ave., East Buffalo, N. Y.
Rev. J. A. Ottesen, Decorah, Iowa.
Rev. Ernst Scherf, Sherrill, Dubuque Co., Iowa.
Rev. C. H. W. Staerker, 1222 Jefferson Str., Buffalo, N. Y.
Rev. H. Wind, 1815 Russell Str., Cheyenne, Wyo.
Ed. Krumsieg, Box 481, Merrill, Wis.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder rc. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen rc.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange

Redigirt von dem Lehrer=C

47. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt.)

Ehrengedächtniß

des seligen Herrn

Friedrich August Crämer,

Professors der Theologie und Directors des praktisch-theologischen Seminars zu Springfield, Jll.,

von seinem ältesten Freunde F. Lochner.

„Wisset ihr nicht, daß auf diesen Tag ein Fürst und Großer gefallen ist in Jsrael?"
2 Sam. 3, 38.

Seit bereits einigen Monaten ruht auf Oak Ridge, dem schönen Friedhof der Staatshauptstadt von Jllinois, der müde Leib dieses ausgezeichneten und in hohem Alter zur Freude seines HErrn eingegangenen Knechtes Christi neben dem der vorausgegangenen betagten Gattin und eines im Jünglingsalter heimgerufenen Sohnes. Wiewohl er nun besonders in dem Werke unter uns fortleben wird, dem er 41 Jahre hindurch ohne Unterbrechung oblag, das er mit so ausnehmender Treue und Selbstverleugnung bis an seinen seligen Tod ausrichtete und das der HErr mit so großem Segen für die lutherische Kirche dieses Landes gekrönt hat: so bedarf es doch eines besonderen Ehrengedächtnisses, sollen wir uns allerseits dessen recht lebendig bewußt sein und bleiben, daß auch in unserm theuern Professor Crämer „ein Fürst und Großer in Jsrael" uns gegeben war. Jst doch sein so merkwürdiger äußerer und innerer Lebensgang Vielen unter uns noch ziemlich unbekannt und den Allerwenigsten näher bekannt, nichts davon zu sagen, daß der seltene Mann so manchmal sich auch verkannt sah.

Die Hinterbliebenen und Collegen des Heimgegangenen wünschen nun, daß ihm von meiner Hand dies Ehrendenkmal gesetzt werde. Und es ist ja an dem, daß ich mich als den ältesten und den noch einzigen vertrautesten Freund des Entschlafenen betrachten darf. Mit ihm verließ ich einst vor 46 Jahren die Heimath, die Kirche des HErrn in diesem Lande zu bauen — er unter den Heiden, ich unter den Christen. Als wenige Monate nach der im Herbst 1875 geschehenen Verpflanzung des seit 1850 unter Crämers Leitung stehenden praktisch-theologischen Seminars von St. Louis nach Springfield der

HErr mich o
das dortige P
für einen Ze
zusammen, s
der Gemeinde
Hilfedienst le
von Freud u
inniger. Da
liches und in
und als ihm
jährige treue
gewesene Gat
mein Haus
geworden.

Gleichwohl
Lebensbild g
hat der Entsch
zeichnungen
same Mann
selbst und wa
etwas abzulo
zeit noch vorh
mich daher m
erlebte, an ihr
Ja, wenn de
vorausgegang
dessen Feder n
haben; denn
fang ihrer pe
Freundschaft
meinsame Ar
theologischen
gebe, was ich
es zur Förde
Selige alle E
Apostel Hebr.
an eure Le
tes gesagt
an und fol

Friedrich
26. Mai 1812
in Unterfranke



[Heraus]gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 15. September 1891. **No. 19.**

(Eingesandt.)

[Zum Gedä]chtniß

[de]s seligen Herrn

[Professor] August Crämer,

[weil. Lehrer un]d Directors des praktisch-theologischen [Seminars] zu Springfield, Jll.,

[von seinem ält]esten Freunde F. Lochner.

„Wisset ihr nicht, daß auf diesen Tag ein Fürst und Großer gefallen ist in Jsrael?" 2 Sam. 3, 38.

... Monaten ruht auf Oak Ridge, ... der Staatshauptstadt von Jlli... dieses ausgezeichneten und in ... be seines HErrn eingegangenen ... n dem der vorausgegangenen ... eines im Jünglingsalter heim... Wiewohl er nun besonders in ... uns fortleben wird, dem er ... hne Unterbrechung oblag, das ... ider Treue und Selbstverleug... ligen Tod ausrichtete und das ... ßem Segen für die lutherische ... gekrönt hat: so bedarf es doch ... ngedächtnisses, sollen wir uns ... lebendig bewußt sein und blei... ... sern theuern Professor Crämer ... roßer in Jsrael" uns ge... sein so merkwürdiger äußerer ... ng Vielen unter uns noch ziem... n Allerwenigsten näher bekannt, ... n, daß der seltene Mann so ... rkannt sah.

... n und Collegen des Heimge... un, daß ihm von meiner Hand ... setzt werde. Und es ist ja an ... ls den ältesten und den noch ... Freund des Entschlafenen be... n verließ ich einst vor 46 Jahren ... he des HErrn in diesem Lande ... r den Heiden, ich unter den ... e Monate nach der im Herbst ... pflanzung des seit 1850 unter ... henden praktisch-theologischen ... Louis nach Springfield der HErr mich ohne jegliches Zuthun des Freundes in das dortige Pfarramt rief, führte er uns nicht nur für einen Zeitraum von 11 Jahren wieder örtlich zusammen, sondern auch die gemeinsame Arbeit an der Gemeinde und der Anstalt, da Einer dem Andern Hilfedienst leistete, und die gemeinsame Erfahrung von Freud und Leid dabei verband uns nur noch inniger. Dazu knüpfte sich in der Folgezeit ein liebliches und inniges Band zwischen unsern Häusern, und als ihm vor sieben Jahren der Tod die langjährige treue und um die Anstalt auch hochverdient gewesene Gattin entriß, da war dem Vereinsamten mein Haus nur um so mehr zu einem Bethanien geworden.

Gleichwohl wird von mir nicht ein vollständiges Lebensbild gegeben werden können; denn nicht nur hat der Entschlafene keinerlei autobiographische Aufzeichnungen hinterlassen, sondern der sonst mittheilsame Mann war karg in Mittheilungen über sich selbst und war ihm mehr nur fragweise vom Freunde etwas abzulocken. Außer den aus seiner Studienzeit noch vorhandenen wichtigen Zeugnissen sehe ich mich daher meist auf das gewiesen, was ich mit ihm erlebte, an ihm beobachtete, aus seinem Munde hörte. Ja, wenn der ihm erst vor vier Jahren zur Ruhe vorausgegangene Dr. Walther noch lebte, dann sollte dessen Feder wohl ein entsprechenderes Bild gezeichnet haben; denn mit dem verband Crämer fast vom Anfang ihrer persönlichen Bekanntschaft an eine innige Freundschaft und hernach eine vierzehnjährige gemeinsame Arbeit zur Zeit der Verbindung der beiden theologischen Anstalten in St. Louis. Doch, ich gebe, was ich habe und so gut ich's vermag. Möge es zur Förderung der Ehre deß dienen, dem der Selige alle Ehre zu geben suchte, und der durch den Apostel Hebr. 13, 7. uns sagen läßt: „Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach."

I. Zum Ziele.

Friedrich August Crämer ist geboren den 26. Mai 1812 zu Kleinlangheim, einem Städtchen in Unterfranken, nicht weit von der alten Bischofsstadt Würzburg. Sein Vater, der ein Kaufmannsgeschäft betrieb, erzog ihn sehr streng und hielt ihn zu pünktlichem Gehorsam an; seine Mutter aber ermahnte ihn zur Gottesfurcht, hielt ihn zum Gebet und zum Besuch der Kirche an und prägte ihm ganz besonders Luthers kleinen Katechismus ein. Sie muß eine treffliche Frau gewesen sein, die trotz dem weit und breit herrschenden Rationalismus an ihrem Bibelglauben festhielt und von Herzen fromm war. So oft er ihrer gedachte, geschah es mit besonderer Liebe und Dankbarkeit und nicht selten mit Thränen im Auge. Crämer war, so viel ich weiß, das älteste Kind. Ein noch lebender jüngerer Bruder Carl lebt gegenwärtig in Nürnberg als Standesbeamter; war früher Besitzer einer Fabrik in Doas zwischen Nürnberg und Fürth, ist bekannt als bayrischer Landtagsabgeordneter und war auch eine Zeit lang Abgeordneter beim deutschen Reichstag.

Nachdem Crämer seinen ersten lateinischen Unterricht von einem benachbarten, seinem Vater befreundeten Pfarrer empfangen hatte, kam er auf das Gymnasium zu Würzburg. Dasselbe besuchte er mit gewünschtem Erfolg; denn laut des mir vorliegenden Abgangszeugnisses wurde er „rücksichtlich der erprobten Kenntnisse in den vorgeschriebenen Gymnasialstudien und der über sein Verhalten erworbenen Zeugnisse von der Prüfungscommission mit der I. Note für ‚vorzüglich würdig' erklärt, an die Universität zu einem fünfjährigen Studium überzugehen." Vom Jahre 1830 an studirte er in Erlangen Theologie und Philologie, dabei besuchte er auch, wie die betreffenden Zeugnisse ausweisen, Vorlesungen über Logik, Metaphysik, Physik, Philosophie, Geschichte und Psychologie.

Ein so lebensfroher, die Geselligkeit liebender Jüngling der feurige Crämer war, so verabscheute er doch, ein Held im Saufen, Raufen und Renommiren zu sein, wie so manche seiner Studiengenossen. Er hielt sich daher von allem wüsten studentischen Treiben ferne und bewahrte sich ein gewisses Maß äußerer Ehrbarkeit und natürlicher sittlicher Reinheit. Gleichwohl aber war Christus, den er einst predigen und dessen herrliches und seliges, unvergängliches und unbewegliches Reich, das er einst bauen sollte, seinem Herzen und seinen Gedanken noch gar ferne. Ein anderes

Reich, ein Reich von dieser Welt, erfüllte des Jünglings Herz und Sinn. Kerndeutsch, wie er es auch unter der Gnade und bis in's hohe Alter blieb, schwärmte er mit vielen seiner Jugendgenossen für die politische Einigung Deutschlands. Aber während dieselbe seit dem deutsch-französischen Kriege 1870 auf richtigem Wege und unter Gottes gnädiger Regierung nunmehr wirklich zu Stande gekommen ist, verirrte sich die arme, im Rationalismus aufgewachsene und unerfahrne Jugend in ihrer patriotischen Begeisterung und trotz der schon früher geschehenen treugemeinten väterlichen Warnungen eines von ihr sonst hochgeehrten und patriotisch gesinnten Lehrers, des seit 1827 in Erlangen wirkenden Professors Carl v. Raumer, zuletzt auf eine Bahn, die nicht nur nicht zu dem ersehnten Ziele führen konnte, sondern die auch Gott höchst mißfällig und darum unheilbringend war. Doch o wunderbare Gnade Gottes, die Crämer auf dieser Bahn nachging und ihn endlich und plötzlich aus seiner Verirrung herumholte, wie einst einen Saulus auf dem Wege gen Damascus. Er ist ja nun daheim bei dem HErrn, dem er von da an treu blieb bis in den Tod, er ist ja nunmehr eingegangen aus der streitenden Kirche auf Erden in die triumphirende Kirche des Himmels. Darum darf jetzt wohl nach dem Vorgang der Schrift unter uns eines Ereignisses aus seiner Jugendzeit näher gedacht werden,*) dessen Ausgang den entscheidenden Wendepunkt in seinem äußeren und inneren Leben bildet. Gilt es doch, die Gnade, die in dem nachherigen Leben und Wirken des seligen Mannes sich so verherrlicht hat, und an der er nach 2 Cor. 12, 9. sich immer mehr genügen ließ, desto mehr in ihrer Größe über ihn zu erkennen und zu preisen!

Bekanntlich waren im Jahre 1813 auf den patriotischen Ruf des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III. zur Abschüttelung der napoleonischen Fremdherrschaft auch von den Universitäten die Jünglinge in Schaaren voll Begeisterung zu den Waffen geeilt und hatten einen nicht geringen Antheil an den Siegen in jenen denkwürdigen Freiheitskämpfen erlangt. Von welch ungeheurer Wirkung diese Antheilnahme für diese Jünglinge war, zeigte sich, als dieselben nach Beendigung der Befreiungskriege im Jahre 1815 und 1816 die unterbrochenen Studien wieder aufnahmen. „Der Ernst des Lebens und des Todes", sagt Raumer in seiner „Geschichte der Pädagogik", „war ihnen entgegengetreten und hatte sie ergriffen.... Die erwachte und im Kriege erstarkte Vaterlandsliebe jener Freiwilligen sehnte sich nach Einheit und Einigung Deutschlands.... Mit der Vaterlandsliebe erwachte zugleich die Ehrfurcht gegen das Christenthum; ein, wenn auch noch unklares, unentwickeltes Gefühl, daß Deutschland ohne Christenthum vernichtet und verloren ist. War doch ‚mit Gott für König und Vaterland' der Wahlspruch im Kriege." Kein Wunder daher, daß auf den verschiedenen Universitäten der Wunsch nach einer vaterländischen Studentenverbindung erwachte und es bald zur Bildung von studentischen Vereinen, den sogenannten „Burschenschaften", kam, die sich es zur Aufgabe stellten, theils den Gedanken deutscher Einheit und Freiheit wach zu halten und zu pflegen, theils aber auch „das in sinnlosen Raufereien und lüderlichem Lebensgenusse verkommene studentische Leben zu reformiren". Als nun bei Regelung der politischen Verhältnisse Deutschlands die Federn der Diplomaten verdarben, was das Schwert errungen hatte; als die so zuversichtlich gehegten Erwartungen auf ein starkes, einiges, volksthümliches Reich von den in Wien zum Congreß versammelten Fürsten und Ministern so bitter getäuscht wurden, so schlossen sich im October 1818 jene studentischen Vereine zu einer „allgemeinen deutschen Burschenschaft" zusammen, deren Constitution als Ziel unter Anderem „christlich deutsche Ausbildung einer jeden geistigen und leiblichen Kraft zum Dienst des Vaterlandes" und zur „werdenden Einheit des deutschen Volkes" feststellte und die als Bedingung der Aufnahme unter Anderem forderte, daß der Eintretende „ein Christ" und daß er „ehrenhaft" sei, d. h., daß „ihm weder aus dem bürgerlichen Leben noch nach Burschenansicht ein Makel anhängen" dürfe. Leider fehlte es den Regierungen am rechten Verständniß dieser an sich löblichen patriotischen Bestrebungen der akademischen Jugend. Statt zum Wohle Deutschlands auf sie einzugehen und sie in die rechten Bahnen zu leiten, lieh man vielmehr das Ohr denen, welche die „Burschenschaft" als eine staatsgefährliche Verbindung verdächtigten. Schon nach einjährigem Bestande mußte sich von Obrigkeitswegen die Verbindung wieder auflösen, namentlich in Folge der entsetzlichen Frevelthat eines ehemaligen Gliedes, des exaltirten Sand, der ganz auf eigene Faust einem hochgestellten Verhöhner deutscher Einheitsbestrebungen den Todesstoß gab und dessen That „eine Quelle unabsehbaren Unheils" für die Universitäten wurde. Als die Auflösung der allgemeinen Burschenschaft in aller Ruhe und Ordnung vor sich ging, sang ihr eines ihrer Glieder ein Abschiedslied, darinnen es unter Anderem heißt:

> Das Band ist zerschnitten,
> War schwarz, roth und gold.
> Und Gott hat es gelitten,
> Wer weiß, was er gewollt.

Etliche Jahre vor Crämers Abgang zur Universität nun war die Burschenschaft, die im Verborgenen durch einzelne Vereine unter mancherlei Namen ihr Bestehen gefristet hatte, wieder erstanden. Sie schied sich aber nun in die Partei der Arminen und Germanen. Jene wollten durch persönliche, körperliche, sittliche und wissenschaftliche Ausbildung die politische Einheit Deutschlands erstreben helfen, diese aber, welche zuletzt die Oberhand gewannen, meinten, auch „durch praktisches Eingreifen", wenn nöthig, das Ziel erkämpfen zu dürfen und zu müssen. Wie Andere vor ihm, hatte sich auch Crämer den Germanen angeschlossen,*) ja, wurde wegen seiner patriotischen Begeisterung, seiner Begabung zum Sprecher und seines Muthes der Senior oder Präses des Erlanger Zweiges.

Doch ach, nur zu bald erfolgte von der unerfahrenen Jugend ein unheilvolles „praktisches Eingreifen" durch die Theilnahme einer Anzahl burschenschaftlicher Studenten an dem bekannten Frankfurter Attentat vom 3. April 1833. Harte, gegen alle freiheitliche Bewegung gerichtete Beschlüsse des deutschen Bundes vom 28. Juli 1832 und daraus hervorgehende Maßnahmen der Staatsregierungen hatten die ohnehin damals politisch aufgeregte Jugend Deutschlands in eine düstere Stimmung versetzt. Von französischen Umsturzmännern
benutzten einige Führer
jugendlich kecken Versuch z
wälzung in Scene zu
eines hierzu entworfenen
Anzahl Studenten von v
nach Frankfurt a. M., de
beschieden, dabei man d
würden aller Orten die
eines einigen deutschen
warteten dieselben nur au
gegebene Signal. Aber
beabsichtigte Anschlag verr
bereits die geeigneten Vor
daher ungeachtet einer
3. April einige bewaffnet
einer Anzahl an der Spitze
Klassen angehörender jung
zahl Landbewohner aus der
gerufenen Studenten in d
sich der wichtigsten Plätze
Aufforderung an die zusam
ihrer Sache anzuschließen,
dern nach kaum einstünd
bereitstehende Militär de
unterdrückt. Viele der Bet
die Flucht, die Uebrigen w
und anderwärts verhaftet.
suchungen auf fast allen
durch die auch solche Stud
Statuten keine politischen
in keinerlei Weise an dem
theiligt waren, in jenen gr
wurden, der im Laufe d
Hunderte studirender Jüng
brachte, die auf mehr o
Festungshaft, Verlust der
in etlichen Fällen sogar
Glücklicherweise ward hinte
in seiner ganzen Strenge a
brachten diese berüchtigten
sägliches Elend auch über s
linge und deren Familien.

Unter den Studenten
theiligung an diesem A
Jugendträume mit Staats
Hochverrath schwer zu büß
Crämer, der Präses und
Burschenschafter. Und di
keine kurze. Vergingen doc
Heimlichkeit des damalige
drei Jahre, bis diesen J
Strafurtheil verkündigt n
für Crämer die Haft noch
wie es scheint, in Münch
hätte wohl noch länger ge
flußreiche Männer sich fi
namentlich der berühmte P
Dr. F. W. Thiersch zu
einen regen Antheil an d
vom französischen, wie Gr
Joche einst nahm. So
Juni 1839 endlich seine
beschränktem Maße, indem
sches Verhalten Caution le
Aufsicht sich gefallen lassen

Mit seiner Befreiung t
nächst in seinem äußere
bender Wendepunkt ein.
gottloses Treiben auf der U

*) Vergl. die Anmerkung im 10. Jahrgang des „Lutheraner", Seite 4, Spalte 1.

*) Selbst Löhe, der vier Jahre vor Crämer in Erlangen studirte, gehörte auf Rath seines Lehrers und väterlichen Freundes, des Rectors Roth zu Nürnberg, anfänglich zu der damals blühenden Erlanger Burschenschaft, löste jedoch bald wieder das Verhältniß, nicht aber, weil er in dieser studentischen Verbindung gerade etwas Staatsgefährliches sah, sondern weil ihm, der bereits schon überhaupt eine ernstere Richtung eingeschlagen hatte, deren Zusammenkünfte und das burschikose Wesen unsympathisch war und er seine Zeit lieber für theologische Studien, als für politische Discussionen verwendete.



volksthümliches
ß versammelten
ischt wurden, so
udentischen Ver=
schen Burschen=
n als Ziel unter
ung einer jeden
ienst des Vater=
it des deutschen
agung der Auf=
der Eintretende
sei, d. h., daß
Leben noch nach
' dürfe. Leider
ten Verständniß
Bestrebungen der
Wohle Deutsch=
rechten Bahnen
r denen, welche
gefährliche Ver=
einjährigem Be=
die Verbindung
der entsetzlichen
s, des exaltirten
em hochgestellten
ngen den Todes=
lle unabsehbaren
e. Als die Auf=
ft in aller Ruhe
ihr eines ihrer
es unter Ande=

ild.

g zur Universität
im Verborgenen
erlei Namen ihr
iden. Sie schied
inen und Ger=
liche, körperliche,
ung die politische
fen, diese aber,
n, meinten, auch
nöthig, das Ziel
n. Wie Andere
n Germanen an=
ner patriotischen
m Sprecher und
ises des Erlanger

n der unerfahre=
sches Eingreifen"
l burschenschaft=
n Frankfurter
Zarte, gegen alle
schlüsse des deut=
d daraus hervor=
erungen hatten die
Jugend Deutsch=
rsetzt. Von fran=

r in Erlangen studirte,
lichen Freundes, des
der damals blühenden
vieder das Verhältniß,
bindung gerade etwas
der bereits schon über=
itte, deren Zusammen=
hisch war und er seine
r politische Discussio=

zösischen Umsturzmännern im Geheimen angefeuert, benutzten einige Führer diese Stimmung, einen jugendlich kecken Versuch zu einer gewaltsamen Umwälzung in Scene zu setzen. Zur Ausführung eines hierzu entworfenen Planes wurden eine kleine Anzahl Studenten von verschiedenen Universitäten nach Frankfurt a. M., dem Sitz des Bundestags, beschieden, dabei man denselben vorspiegelte, es würden aller Orten die Patrioten zur Errichtung eines einigen deutschen Reiches sich erheben, und warteten dieselben nur auf das von Frankfurt aus gegebene Signal. Aber die Behörden, denen der beabsichtigte Anschlag verrathen worden war, hatten bereits die geeigneten Vorkehrungen getroffen. Als daher ungeachtet einer geheimen Warnung am 3. April einige bewaffnete Haufen, bestehend aus einer Anzahl an der Spitze stehender, den gebildeten Klassen angehörender junger Frankfurter, einer Anzahl Landbewohner aus der Umgegend und den herbei gerufenen Studenten in die Stadt eindrangen, um sich der wichtigsten Plätze zu bemächtigen, blieb ihre Aufforderung an die zusammenlaufende Menge, sich ihrer Sache anzuschließen, nicht nur erfolglos, sondern nach kaum einstündigem Kampfe hatte das bereitstehende Militär den Aufstand schon wieder unterdrückt. Viele der Betheiligten retteten sich durch die Flucht, die Uebrigen wurden in und bei Frankfurt und anderwärts verhaftet. Und nun wurden Untersuchungen auf fast allen Universitäten eingeleitet, durch die auch solche Studentenverbindungen, deren Statuten keine politischen Zwecke aufstellten und die in keinerlei Weise an dem Frankfurter Anschlag betheiligt waren, in jenen großen Proceß hineingezogen wurden, der im Laufe der nächsten Jahre gegen Hunderte studirender Jünglinge Strafurtheile zuwege brachte, die auf mehr oder weniger mehrjährige Festungshaft, Verlust der Anstellungsfähigkeit 2c., in etlichen Fällen sogar auf Todesstrafe lauteten. Glücklicherweise ward hintennach keines dieser Urtheile in seiner ganzen Strenge ausgeführt; immerhin aber brachten diese berüchtigten „Demagogenhetzen" unsägliches Elend auch über so manche der besten Jünglinge und deren Familien.

Unter den Studenten nun, die durch ihre Betheiligung an diesem Attentat ihre patriotischen Jugendträume mit Staatshaft und Processirung auf Hochverrath schwer zu büßen hatten, befand sich auch Crämer, der Präses und Sprecher der Erlanger Burschenschafter. Und die Haft war auch für ihn keine kurze. Vergingen doch bei der Langsamkeit und Heimlichkeit des damaligen Proceßverfahrens volle drei Jahre, bis diesen Inhaftirten ihr eigentliches Strafurtheil verkündigt wurde. Und nun währte für Crämer die Haft noch weitere drei Jahre, die er, wie es scheint, in München verbringen mußte und hätte wohl noch länger gedauert, würden nicht einflußreiche Männer sich für ihn verwendet haben, namentlich der berühmte Philologe Hofrath Professor Dr. F. W. Thiersch zu München, der bekanntlich einen regen Antheil an der Befreiung Deutschlands vom französischen, wie Griechenlands vom türkischen Joche einst nahm. So erlangte denn Crämer im Juni 1839 endlich seine Freiheit wieder — doch in beschränktem Maße, indem er für sein ferneres politisches Verhalten Caution leisten und sogar polizeiliche Aufsicht sich gefallen lassen mußte!

Mit seiner Befreiung trat jedoch für Crämer zunächst in seinem äußeren Lebensgang ein entscheidender Wendepunkt ein. Während anderweitiges gottloses Treiben auf der Universität, Rationalismus

und sonst falsche Lehre den Weg in's Pfarramt der Staatskirche vielen nicht versperrte, war er meist dem verschlossen oder doch äußerst erschwert, der in jugendlicher Unbesonnenheit und Verirrung sich allein eines politischen Vergehens schuldig gemacht hatte, und wenn sein äußerer Wandel noch so ehrbar war. Unter solchen Umständen entschloß sich daher Crämer, von dem bisherigen Studium der Theologie zu dem der Philologie oder der Sprachwissenschaft überzugehen. Zur Fortsetzung seiner Studien bedurfte es jedoch erst noch der besonderen Erlaubniß der Regierung. Dieselbe wurde ihm zwar von dem König „allergnädigst" bewilligt, jedoch nicht nur mit dem Fortbestand der Caution, sondern auch mit dem ausdrücklichen Befehl, „daß derselbe in seinem Thun und Treiben genau beobachtet, vorzüglich gegen etwaige Bildung eines Vereins mit andern in gleichem Falle befindlichen Individuen oder mit Dritten scharf überwacht und, wenn sich Spuren zeigen, daß er sich in seinen Gesinnungen nicht gebessert, unverzüglich Bericht erstattet werde". So trat er denn zu Anfang des Jahres 1840 in das philologische Seminar des Dr. Thiersch ein, dessen Vorlesungen und Uebungen im Seminar er von allem Anfang an „mit rühmlichem Fleiße" besuchte und dessen besondere Liebe er sich auch bald zu erwerben wußte. Unter seiner Leitung legte er sich besonders auf das Studium des Alt- und Neugriechischen und betrieb dabei auch das Alt- und Mittelhochdeutsche, sowie das Französische und Englische; auch hörte er nebenbei auf der Universität einige medizinische Collegien. Als er nach Vollendung seiner Studien die Universität München im December 1841 verließ, um eine Stelle als Erzieher bei dem sächsischen Grafen von Einsiedel, an den er von Dr. Thiersch empfohlen war, anzunehmen, stellte ihm dieser das ehrende Zeugniß aus, daß er „die Uebungen im Seminar mit Eifer und Erfolg besucht und die zur Uebernahme einer Hauslehrerstelle nöthigen Kenntnisse in reichlichem Maße besitze, auch in allen Verhältnissen, die ihm bekannt sind, ein durchaus löbliches und rühmliches Benehmen während seines Aufenthaltes dahier beobachtet hat." Trotz dieses Zeugnisses und eines besonderen, vom Rektor der Universität und dem „Vorstand des Directoriums der Universitätspolizei" ausgestellten guten Sittenzeugnisses, in welchem besonders noch erwähnt wird, daß er „einer Theilnahme an irgend einer von Sr. königlichen Majestät nicht ausdrücklich genehmigten Verbindung nie beschuldigt worden sei", wurde ihm seine Bitte um nunmehrige Aufhebung der Caution und der Polizeiaufsicht gleichwohl mit der hinzugefügten Bemerkung gewährt, daß diese am 28. Juni 1841 sich ende, „wenn derselbe nämlich alsdann in's Königreich Sachsen sich begibt".

Demagogische Gelüste von dem noch zu befürchten, war fürwahr höchst überflüssig, da auch in seinem inneren Lebensgang ein entscheidender Wendepunkt inzwischen eingetreten war. Zwar hatte der HErr während der sechsjährigen Haft vergeblich an seinem Herzen angeklopft. Als er seine leibliche Freiheit erhielt, war er noch nicht frei geworden durch den Sohn. Noch war er ungebrochen in seinem natürlichen Sinn, als er seine Studien in München wieder aufnahm; noch pochte er auf eigene Gerechtigkeit. War er doch nach seiner Meinung ein „ehrbarer Jüngling und ein getreuer Patriot" gewesen, erschien ihm doch seine Theilnahme an dem Attentat noch immer nicht als schwere Sünde, sondern bloß als eine verunglückte patriotische That und darum auch seine Gefangenschaft als ein politisches Martyrium! Aber als der

re den Weg in's Pfarramt der
icht versperrte, war er meist dem
äußerst erschwert, der in jugend-
t und Verirrung sich allein eines
s schuldig gemacht hatte, und
Wandel noch so ehrbar war.
ıden entschloß sich daher Crämer,
Studium der Theologie zu
ie oder der Sprachwissenschaft
Fortsetzung seiner Studien be-
noch der besonderen Erlaubniß
eselbe wurde ihm zwar von dem
" bewilligt, jedoch nicht nur mit
Caution, sondern auch mit dem
l, „daß derselbe in seinem Thun
beobachtet, vorzüglich gegen
es Vereins mit andern in gleichem
dividuen oder mit Dritten scharf
n sich Spuren zeigen, daß er sich
gen nicht gebessert, unverzüglich
e". So trat er denn zu Anfang
das philologische Seminar des
ssen Vorlesungen und Uebungen
llem Anfang an „mit rühmlichem
d dessen besondere Liebe er sich
en wußte. Unter seiner Leitung
ers auf das Studium des Alt-
und betrieb dabei auch das Alt-
che, sowie das Französische und
e er nebenbei auf der Universität
Collegien. Als er nach Vollen-
n die Universität München im
ließ, um eine Stelle als Erzieher
Grafen von Einsiedel, an den er
pfohlen war, anzunehmen, stellte
ende Zeugniß aus, daß er „die
nar mit Eifer und Erfolg besucht
hme einer Hauslehrerstelle nöthi-
eichlichem Maße besitze, auch in
die ihm bekannt sind, ein durch-
rühmliches Benehmen während
dahier beobachtet hat." Trotz
d eines besonderen, vom Rektor
dem „Vorstand des Directoriums
zei" ausgestellten guten Sitten-
em besonders noch erwähnt wird,
nahme an irgend einer von Sr.
t nicht ausdrücklich genehmigten
huldigt worden sei", wurde ihm
mehrige Aufhebung der Caution
sicht gleichwohl mit der hinzu-
gewährt, daß diese am 28. Juni
nn derselbe nämlich alsdann in's
sich begibt".
lüfte von dem noch zu befürchten,
überflüssig, da auch in seinem in-
g ein entscheidender Wendepunkt
en war. Zwar hatte der HErr
hrigen Haft vergeblich an seinem
Als er seine leibliche Freiheit er-
cht frei geworden durch den Sohn.
ochen in seinem natürlichen Sinn,
n in München wieder aufnahm;
igene Gerechtigkeit. War er doch
g ein „ehrbarer Jüngling und ein
gewesen, erschien ihm doch seine
n Attentat noch immer nicht als
dern bloß als eine verunglückte
nd darum auch seine Gefangen-
ches Martyrium! Aber als der

HErr ihn in München bald nach Aufnahme seiner Studien das zweite Mal mit Krankheit schlug, und zwar noch empfindlicher, als das erste Mal, da brach er mit einem Male zusammen. „Da traf mich", so erzählte er auch mir etliche Male, „der Blitz von Sinai und schlug tief in mein Gemüth ein. Da standen meine Sünden wie Berge vor mir und umgaben mich eiligst die Fluthen des Zornes Gottes, die Schrecknisse des Todes und der Hölle." Aber um so größer erschien ihm die Gnade Gottes in Christo JEsu, welche nun in seine innere Nacht hineinleuchtete. Gerade diese gründliche, erfahrungsmäßige Erkenntniß von Sünde und Gnade, die ihm hier zu Theil wurde, prägte sich dann hernach in seinem ganzen Christenthum bis an's Ende aus. Sie ließ ihn auch bald die ganze lutherische Wahrheit finden und in ihr hernach durch die Concordienformel die reine Lehre von der Gnadenwahl, und zwar nicht nur lange schon vor dem Ausbruch des Gnadenwahlsstreites unter uns, sondern auch lange schon vor dem Antritt seines Professorats. Wie oft aber rühmte er gegen mich zum Preis der göttlichen Gnade und in dankbarer Erinnerung an seine fromme Mutter, daß in dieser seiner Bekehrung der Same aufgegangen war, den Mutterhand durch den Katechismus in des Kindes Herz gesäet hatte. Gerade die Worte der Auslegung des zweiten Artikels: „Der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat" 2c., waren es vor allem, welche ihm auf dem Krankenlager in seiner Gewissensnoth einfielen und ihn endlich zum Frieden der Vergebung führten, indem der Heilige Geist ihn, wie er immer hervorhob, den Schluß machen lehrte: „Hat Christus die verlornen und verdammten Sünder erlöst, so hat er auch mich erlöst, denn, fürwahr, ich bin jetzt ein solcher — verloren ist an mir und meinem Leben alles; verdammt bin ich um meiner Sünden willen tief in der Höllen Gründen; es gilt mir nun aber auch Christi Blut, das er für mich vergossen, und sein Tod, den er für mich erlitten hat."

So nun zum Glauben an den Sohn Gottes gekommen, hieß es dann auch von Stund an bei ihm: „Rein ab, und Christo an!" So auffallend war seine Umwandlung, daß sich seine Münchener Studiengenossen höchlich verwunderten, sonderlich über die an diesem Feuergeist so ungewohnte Geduld und Sanftmuth, welche er namentlich in der nun nicht ausbleibenden Schmach und Verspottung um Christi willen bewies. Wohl suchte nun der Satan von anderer Seite her ihn zu fällen, indem ihn die papistische Mutter eines jungen Mediciners, mit dem er eine innige Freundschaft pflegte, auf die feinste Weise in den Schooß der römischen Kirche zu führen suchte. Er gründete aber mit seinem Herzen nun doch schon zu tief in dem Artikel der Rechtfertigung, als daß er hätte bethört werden können. Nach alle dem kann ich es mir nicht versagen, zum Zeugniß, wie gründlich und zugleich wie dauernd seine Umwandlung war, von einer mir jüngst gemachten Mittheilung des ältesten der beiden noch lebenden Söhne Gebrauch zu machen. Als derselbe nämlich bei Gelegenheit eines Besuches in Springfield in ihn drang, er solle doch bei seinem hohen Alter nicht mehr so unmenschlich viel arbeiten, sondern nur das Allernöthigste thun, das andere aber auf jüngere Schultern wälzen, so gedachte er seines politischen Vergehens in der Jugendzeit und meinte, wie er damals nicht müde geworden wäre und in seiner damaligen Blindheit sein Eifer keine Grenzen gekannt hätte, dem Teufel zu dienen und Ehre, Gut, Blut und Leben für eine Sache, die Gott dem HErrn ein Greuel war, in die Schanze zu schlagen: so wolle er auch jetzt, so lange ihm Gott seine Gnade dazu gebe, nicht müde werden, ihm mit allen Kräften Leibes und der Seele zu dienen bis zu seinem letzten Athemzug. Gott hätte ihn damals wie einen Brand aus dem Feuer gerissen und ihm ein solches Uebermaß von Gnade zu Theil werden lassen, daß er gar nicht anders könne, als alle seine Kräfte im Dienst des HErrn aufzubrauchen, ja, wenn es Gottes Wille wäre, freudig sein Leben für des HErrn Sache daranzusetzen. Er habe dem lieben Gott gelobt, sein ganzes Leben solle eine stete Buße sein, und die könne er nicht besser beweisen, als durch unverbrüchliche Treue in seinem Amt, das ihm keine Last, sondern durch Gottes Gnade eine Lust sei und auch bleiben solle, bis ihn Gott einst aus Gnaden, ohne alles eigene Verdienst und eigene Würdigkeit, zu sich nehme in den Himmel.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Unterstützung hülfsbedürftiger Gemeinden.

Im Auftrage einer in Frankentrost, Mich., abgehaltenen Pastoral- und Lehrerconferenz bringt der Unterzeichnete hiemit einen Beschluß der im Mai 1887 zu Fort Wayne gehaltenen Delegatensynode von Missouri, Ohio u. a. St. in Erinnerung.

Es handelt sich darin (siehe Bericht der Fünften Delegatensynode S. 83 und 84) um die Unterstützung hülfsbedürftiger Gemeinden, und zwar wurde beschlossen, daß nur solche Gemeinden Berücksichtigung finden sollten, welche

a. Missionsgemeinden in größeren Städten sind, woselbst um der Wichtigkeit des Missionsfeldes willen eine größere Kirche nöthig ist, als die Gemeinde aus ihren eigenen Kräften beschaffen kann; welche

b. bei Trennungen um ihrer Bekenntnißtreue willen ihr Kircheneigenthum verloren haben, und nicht im Stande sind, ohne fremde Hülfe ein neues wieder zu erlangen; und welche

c. durch außerordentliche Unglücksfälle, als durch Feuer, Ueberschwemmung, Ungewitter und dergleichen, heimgesucht worden sind.

Sodann aber wurde auch beschlossen, auf welche Weise die Unterstützung hülfsbedürftiger Gemeinden zu vollziehen sei, nämlich durch Specialcommissionen, welche der betreffende Präses des Districts zur Untersuchung eines jeden einzelnen Falles, wo eine Gemeinde Unterstützung begehrt, zu ernennen hat, und die aus dreien Personen bestehen soll. Wenn eine solche Commission den bestimmten Fall, für welchen sie ernannt ist, erledigt, resp. der einzelnen Gemeinde zu der von ihr erbetenen Unterstützung geholfen hat, so löst sie sich wieder auf und hat nur noch die Pflicht, der betreffenden Districtssynode bei deren nächster Versammlung Rechenschaft über den Vollzug und das Resultat ihrer Wirksamkeit zu geben. Tritt später ein neuer Nothstand ein, wo wieder eine Gemeinde des Districts Hülfe begehrt, so ernennt der Präses von Neuem eine Specialcommission, die ebenfalls nur diesen einen neuen Fall zu erledigen hat. Das Erste und Hauptsächlichste, was also hier zu beachten ist, besteht darin, daß die hülfsbedürftige Gemeinde sich mit ihrem Bittgesuche nicht, wie gewöhnlich früher, unmittelbar an die einzelnen Gemeinden zu wenden hat, sondern daß sie ihre Noth an den Districtspräses berichtet und denselben bittet,

er wolle ihr eine angemessene Unterstützung von Seiten der Gemeinden seines Districts verschaffen, indem er eine Specialcommission zur Einsicht und Beurtheilung ihrer Bedürftigkeit, resp. zur Erlassung eines Aufrufs zur Hülfleistung, an die Gemeinden ernenne. Der Präses ernennt darauf sofort eine solche Specialcommission und zeigt die geschehene Ernennung der hülfsbedürftigen Gemeinde, sowie den erwählten Personen an. Die Specialcommission aber nimmt sich nun ihres Amtes sobald als möglich an und

a. sie untersucht, ob die bittstellende Gemeinde wirklich unter eine der oben drei erwähnten Rubriken gehört, welche in Bezug auf Unterstützung Berücksichtigung finden sollen.

b. Wenn es sich herausgestellt hat, daß die betreffende Gemeinde Berücksichtigung verdient, so hat die Specialcommission ferner zu beurtheilen, wie viel, wo möglich, zusammengebracht werden solle, um der hülfsbedürftigen Gemeinde zu helfen, resp. wie groß der Schaden sei, den sie erlitten hat.

c. Sie hat zu ermitteln, ob und wie viel etwa die eignen Glieder der bittstellenden Gemeinde oder auch andere mildthätige Personen schon beigesteuert oder unterschrieben haben, um das Bedürfniß decken resp. den Schaden ersetzen zu helfen; ebenso, wenn eine oder mehrere Versicherungsgesellschaften in Frage kommen, wie viel dieselben für den Schadenersatz zu zahlen verbunden sind; ferner, ob die Glieder der bedürftigen Gemeinde arm oder zum Theil wohlhabend sind und ob sie guten Verdienst haben oder nicht, u. s. w.

Anmerkung. Alle solche Fragen zu erwägen, resp. zu beantworten, ist ein *Präses* in den meisten Fällen schwerlich fähig; wohl aber ist eine *Commission*, welche der Präses etwa aus der Nachbarschaft der bittstellenden Gemeinde mit möglichster Umsicht zum Theil aus dem Lehrstande, zum Theil aus der Hörerschaft auswählen mag, am Besten befähigt, Einsicht in die Verhältnisse der betreffenden Gemeinde zu thun, kann sich auch leicht, wenn nöthig, weil sie in der Nähe wohnt, zu diesem Zweck an Ort und Stelle begeben, um die Größe der Noth, sowie die beste Art und Weise zur Abhilfe zu ermitteln.

d. Sobald die Commission selbst die nöthige Einsicht in die Verhältnisse gewonnen hat, sollte sie ein *Circular* an alle Gemeinden des Districts erlassen, worin sie sich als die vom Präses dazu beauftragte Commission kundgibt, und die Noth sowie die Verhältnisse der betreffenden Gemeinde kurz darlegt, auch die Synodalglieder dringend bittet, *Unterstützungsgelder* einzusenden, daneben sie auch *die ganze Summe* andeutet, die etwa erforderlich scheint.

Anmerkung. Es ist eine mißliche Sache, wenn irgend welche Personen, sei es der Präses oder seien es Pastoral- und Lehrerconferenzen oder Andere, schon vorher die Unterstützung der bedürftigen Gemeinde *öffentlich* empfehlen, noch ehe die Specialcommission gesprochen hat, weil es leicht den Schein gewinnen könnte, als wollte man durch solche Empfehlungen dem Urtheil der Commission *vorgreifen* oder sich wenigstens einen *moralischen* Druck auf die Commission erlauben. Hat dagegen die letztere ihr Urtheil schon veröffentlicht, dann mögen solche Empfehlungen, die sich auf das Urtheil der Commission gründen, unverfänglich und willkommen sein.

e. Die in Folge dieses Circulars eingehenden Gaben sind nach dem Beschluß der Delegatensynode von den helfenden Gemeinden oder Personen nicht an die bedürftige Gemeinde selbst zu senden, sondern an den Districtskassirer, welcher selbstverständlich von Zeit zu Zeit die Summe der für diesen Zweck eingegangenen Gaben an die Commission zu berichten und nur auf ihre Anordnung bestimmte Summen an die bittstellende Gemeinde zu befördern hat.

Anmerkung. Es möchte der jeweiligen Commission zu empfehlen sein, daß, nachdem sie eine bestimmte, ungefähre Summe für die Unterstützung der fraglichen Gemeinde festgesetzt hat, sie über diese Summe in der Regel nicht hinausgehe, auch wenn die Mittel reichlicher fließen sollten. Handelt es sich um die Unterstützung einer Gemeinde wegen eines durch außergewöhnliche Unglücksfälle erlittenen Schadens, so scheint es der Weisheit gemäß zu sein, daß nicht mehr als etwa *zwei Drittel* des wirklichen Schadens gedeckt werden und daß der etwaige Ueberschuß der eingegangenen Gaben vom Kassirer für künftig eintretende Fälle aufbewahrt werde.

Freilich können auch so ungewöhnliche große Nothstände eintreten, daß es unmöglich wird, aus dem betreffenden District selbst genügende Hülfe zu erlangen, ja, es kann *ein ganzer District*, es können gar *mehrere Districte zugleich* von großen Calamitäten schwer heimgesucht werden. Auch für solche Fälle hat die Delegatensynode Vorsorge getroffen. Es besteht nämlich eine *ständige allgemeine*, von ihr erwählte *Commission*, zum Besten der ganzen Synode. Diese allgemeine Commission soll *in Fällen, wo die Mittel der einzelnen Districtssynoden nicht hinreichen*, um dem gegenwärtigen Bedürfniß gebührend abzuhelfen, stets bereit sein, sich nicht allein der armen kranken und alterschwachen Pastoren und Lehrer, ebenso der armen Wittwen und Waisen von Pastoren und Lehrern, sondern auch der *hülfsbedürftigen Gemeinden* anzunehmen. Mit dieser allgemeinen Commission haben sich die jedesmaligen Districtscommissionen *für solche besondere Nothstände* in Verbindung zu setzen, damit von beiden Seiten gemeinschaftlich für geeignete Abhilfe Sorge getragen werde.

Je williger und bereiter wir sind, uns der bedürftigen Gemeinden anzunehmen, desto nöthiger ist es, daß wir auch in dieser unserer Liebesthätigkeit die Wege einschlagen, welche wir alle als die weisesten und besten erkannt haben. F. *Sievers* sen.

(Eingesandt.)

Der Iowa-District

unserer Synode trat in der Kirche des Herrn P. Zürrer bei Paullina am 19. August zusammen und blieb bis zum 25. August in Sitzung. 119 Synodale waren anwesend. Gegenstand der Lehrverhandlungen war: Die göttliche Eingebung der heiligen Schrift. Ueber diesen Gegenstand hat der selige Dr. C. F. W. Walther seiner Zeit sechs Thesen in der Form von Frage und Antwort gestellt. Die erste dieser Fragen lautet: *Was sagt die heilige Schrift in Betreff ihrer Würde und ihres Ursprungs selbst von sich?* Nur diese erste Frage nebst deren Beantwortung durch acht Sätze kam zur Verhandlung. Die Lehrbesprechung, geleitet von P. A. D. Greif, schloß sich vornehmlich dem an, was Dr. Walther in den wöchentlichen sogenannten Lutherstunden im Seminar in den Jahren 1885 und 1886 über diesen Gegenstand vorgetragen hat. Die mehrfach vorhandenen stenographischen Aufzeichnungen dieser Vorträge sind nun miteinander verglichen worden, und werden die-
selben den Hauptinhalt d
berichtes bilden. Wollte G
in Vieler Hände komme!
durch manche Seele in ihr
werde: Das Bibelbuch ist
großen Gottes an mich! S
an dem heiligen Entschluß
ich fleißig in die Hand neh
men und lernen, was und
leben soll, will dem folge
entgegen ist, daran soll m
schaft haben. Das helfe n

Für die 11 Missionsgebi
den im kommenden Synod
sein. Die Unterstützung vo
lingen wird etwa $1200 erf
nicht. Auf Anregen der G
von der Synode beschlosser
richtung einer Hülfs-Kirchb
Synodalbeamten für die n
wählt: P. F. Brust, Präses
P. W. Brandes, Secretär;
Den bisherigen Beamten n
während ihrer Dienstzeit d
gesprochen.

(Eingesa

Der Kansa

Der jüngste District un
diesjährige Sitzung auf d
shall Co., Kansas, in d
Pastor G. Polack sen. Die
vom 26. bis zum 31. Augu
hielt die Eröffnungspredigt

Bei der Organisation d
wahrnehmen, daß man tr
Allgemeinen und letztjährige
die zum Theil kostspielige R
scheut hatte: nur drei Gemei
tirten geschickt, und die Zahl
und Lehrer war fast ebenso
unsere Väter mit dem B
sammlungen gehalten, so n
auch halten: wie jene woh
kauften, um die Reisekosten
uns, Pastoren, Lehrer und
Noth etwa, sondern nur rei
Beschickung und dem Besuc
sammlungen abhalten. D
niemand, daß Bestand und
und Gemeinden eng zusamm
lichen Synodalversammlun
sich auch die Verhandlungen
in Kansas allen denen segen
selben beiwohnten, oder den
lesen werden.

Die Lehrverhandlungen n
Anspruch. Es handelte si
Wahrheit, daß wir Luthera
Falschgläubigen gegenüber
wandel zu führen die heilige
sollen wir nicht nur die beste
auch die besten Familienglied
bürger sein. In drei Leh
Wahrheit kurz und bündig
warm an's Herz gelegt.

Neben den Lehrverhandlu
Theilnahme die Sache der



erständlich von
ien Zweck ein=
n zu berichten
e Summen an
ı hat.
heiligen Com=
em sie eine be=
nterstützung der
sie über diese
he, auch wenn
Handelt es sich
: wegen eines
:littenen Scha=
ß zu sein, daß
des wirklichen
etwaige Ueber=
ı Kassirer für
ıerde.
ie große Noth=
ird, aus dem
Hülfe zu er=
rict, es kön=
ch von großen
en. Auch für
Vorsorge ge=
ändige all=
ission, zum
gemeine Com=
tel der ein=
hinreichen,
während abzu=
:in der armen
und Lehrer,
von Pastoren
ıedürftigen
er allgemeinen
gen Districts=
Nothstände
beiden Seiten
sorge getragen

ns der bedürf=
öthiger ist es,
thätigkeit die
die weisesten
:vers sen.

errn P. Zürrer
und blieb bis
nodale waren
dlungen war:
schrift. Ueber
F. W. Walther
on Frage und
ı lautet: Was
treff ihrer
ı selbst von
en Beantwor=
ndlung. Die
Greif, schloß
alther in den
ıen im Semi=
diesen Gegen=
vorhandenen
Vorträge sind
ıd werden die=

selben den Hauptinhalt des diesjährigen Synodalberichtes bilden. Wollte Gott, daß derselbe allerorts in Vieler Hände komme! Und walte Gott, daß dadurch manche Seele in ihrem Glauben recht befestigt werde: Das Bibelbuch ist das geoffenbarte Wort des großen Gottes an mich! Da wird es dann auch nicht an dem heiligen Entschluß fehlen: Dieses Buch will ich fleißig in die Hand nehmen, will daraus vernehmen und lernen, was und wie ich recht glauben und leben soll, will dem folgen. Was demselben aber entgegen ist, daran soll meine Seele keine Gemeinschaft haben. Das helfe mir Gott in Gnaden!

Für die 11 Missionsgebiete unseres Staates werden im kommenden Synodaljahr etwa $1600 nöthig sein. Die Unterstützung von 20 hülfsbedürftigen Zöglingen wird etwa $1200 erfordern. Man vergesse das nicht. Auf Anregen der Gemeindedeputirten wurde von der Synode beschlossen, den Gemeinden die Errichtung einer Hülfs=Kirchbaukasse zu empfehlen. Zu Synodalbeamten für die nächsten Jahre wurden erwählt: P. F. Brust, Präses; P. J. Horn, Vicepräses; P. W. Brandes, Secretär; Herr H. Tiarks, Kassirer. Den bisherigen Beamten wurde für ihre treue Arbeit während ihrer Dienstzeit der Dank der Synode ausgesprochen. C. F. Melcher.

(Eingesandt.)

Der Kansas=District.

Der jüngste District unserer Synode hielt seine diesjährige Sitzung auf dem Hermannsberg, Marshall Co., Kansas, in der Gemeinde des Herrn Pastor G. Polack sen. Die Versammlungen währten vom 26. bis zum 31. August. Herr Präses Schwan hielt die Eröffnungspredigt.

Bei der Organisation durften wir mit Freuden wahrnehmen, daß man trotz schlechter „Zeiten" im Allgemeinen und letztjähriger Mißernte im Besonderen die zum Theil kostspielige Reise zur Synode nicht gescheut hatte: nur drei Gemeinden hatten keinen Deputirten geschickt, und die Zahl der abwesenden Pastoren und Lehrer war fast ebenso gering. Nun, so haben's unsere Väter mit dem Besuchen der Synodalversammlungen gehalten, so wollen wir's, will's Gott, auch halten: wie jene wohl das Nothwendigste verkauften, um die Reisekosten zu bestreiten, so soll auch uns, Pastoren, Lehrer und Gemeinden, nicht große Noth etwa, sondern nur reine Unmöglichkeit von der Beschickung und dem Besuchen unserer Synodalversammlungen abhalten. Denn das beanstandet wohl niemand, daß Bestand und Gedeihen unserer Synode und Gemeinden eng zusammenhängen mit den jährlichen Synodalversammlungen. Gebe Gott, daß sich auch die Verhandlungen auf dem Hermannsberg in Kansas allen denen segensreich erweisen, die denselben beiwohnten, oder den bald erscheinenden Bericht lesen werden.

Die Lehrverhandlungen nahmen die meiste Zeit in Anspruch. Es handelte sich in denselben um die Wahrheit, daß wir Lutheraner den Ungläubigen und Falschgläubigen gegenüber einen frommen Lebenswandel zu führen die heilige Pflicht haben; und zwar sollen wir nicht nur die besten Kirchenglieder, sondern auch die besten Familienglieder und die besten Staatsbürger sein. In drei Lehrsätzen wurde uns diese Wahrheit kurz und bündig gezeigt und ernst und warm an's Herz gelegt.

Neben den Lehrverhandlungen erweckte die größte Theilnahme die Sache der Inneren Mission. Auf



diesem Gebiete sind fast nur gute Erfolge zu verzeichnen. Nicht nur, daß sehr junge Gemeinden in den Synodalverband aufgenommen wurden, nicht nur, daß unsere Missionare alle über Arbeitsübermaß klagen mußten, sondern die Synode sah sich auch in die erfreuliche Nothwendigkeit versetzt, sofort fünf weitere Missionare anstellen zu müssen, und zwar theils in volkreichen Städten, theils auf weitausgedehnten Gebieten mit vielversprechender Zukunft. Namentlich sei nur erwähnt das fruchtbare Territorium Oklahoma, wo die ersten Missionsversuche bereits mit Erfolg gekrönt wurden. Große Anforderungen wurden daher im Laufe des Jahres an die Missionskasse gestellt, und unsern lieben Christen in Kansas, die Gott dies Jahr überflüssig gesegnet, wird die Gelegenheit geboten, ihren Eifer recht zu beweisen.

Rühmend erwähnt sei noch die mildthätige Liebe der Gemeinden, die unsere armen Brüder und Schwestern im Nordwesten unseres Staates nicht hat Noth leiden lassen wollen, sondern ihnen reichlich geholfen hat mit Geld, Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken.

Die Beamten unseres Districts, die demselben in den ersten drei Jahren seines Bestehens gedient haben, wurden sämmtlich wiedererwählt. Fr. M.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Herr Dr. phil. G. E. Sihler wurde am 9. September als Professor am Concordia-Collegium zu Milwaukee von Herrn P. B. Sievers eingeführt.

Die Synode von Wisconsin hat nun auch ihre eigene Druckerei. Die erste Nummer des neuen Jahrgangs ihres „Gemeindeblattes" ist das Erstlingswerk ihrer Druckerei.

Die hohe Aufgabe der lutherischen Kirche in America soll nach einer Rede des bekannten Dr. Butler vom 15. Juli d. J. darin bestehen, daß sie die vielen Leute, welche aus Deutschland, Schweden, Norwegen und andern Ländern Europas in unser Land herüber kommen, erst americanisire, damit sie americanisch denken und handeln lernen, und dann sie für Christum gewinne. Wenn diese Leistung Dr. Butlers eine Probe davon ist, wie man „americanisch denkt und handelt", dann bedauern wir die armen Eingewanderten, an denen die angebliche hohe Aufgabe der Americanisirung erfüllt wird. Denn daß alle die Eingewanderten erst noch für Christum zu gewinnen, also noch fern von Christo wären, denkt selbst der Pabst nicht; daß in dem „alleinseligmachenden America" die Americanisirung zuerst vorzunehmen wäre, dann erst die Gewinnung für Christum, denken selbst christliche Knownothings nicht, die noch JEsu Wort festhalten: „Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit"; und wer so unklare und unwahre Gedanken auch noch öffentlich ausspricht, der handelt damit auch weniger weislich als diejenigen Eingewanderten, welche zuvor überlegen, was sie sagen, und zu denen Dr. Butler noch ein wenig in die Schule gehen sollte, ehe er wieder über „hohe Aufgaben" redet. Nein; eine Aufgabe der lutherischen Kirche Americas ist, daß sie Leute erziehe, die nicht nur bessere Lutheraner sind, sondern auch klarer denken und vorsichtiger handeln als der Washingtoner Doctor; das gibt dann wahrlich auch nicht die schlechtesten Americaner. A. G.

Die neuste Uebersetzung der Bibel, die von der Americanischen Bibelgesellschaft herausgegeben ist, ist die Arbeit eines Negers, Rev. Ousley, der als Sclave geboren wurde und als ein solcher das Eigenthum eines Bruders von Jefferson Davis war. Der Uebersetzer und seine Gattin wurden in Oberlin ausgebildet. Die Sprache,

in welcher er
wandt mit d
Menschen im
Die Meth
große Univer
fassend, ist b
100,000 Doll
aufgebracht.
Stiftung von
Dollars nöthi

In Span
thätig, die 1
Schulen benu
hat da 3 Miss
meinden mit
Schulen. D
nien und Fra
meinden mit
Africa.
die Leute jen
sagt, daß ein
Testament in
Katholicis
versammlung,
wies ein Prie
römischen Kirc
Königin Elis
meisten Theile
Liverpool sei
aufweise, abe
der Bevölkeru
Der Pabst
regel des Gr
seine sehr anse
die demokrati
dinals Lavige
Rom in P
Aufregung üb
Kloster der Tr
aber erst kür
lichsten Verbr
Klostermauern
tung, „Vangu
„welche im
digung der
scheußlichsten
nennen, für

Eine schar
der Bischof
Pabst wandte
Trier oder de
ein Telegram
allein echt, if
fest, daß der
größer ist."
gewallfahrtet
Orten und de
Wallfahrt
den „Baseler
ein Geistliche
„Gnadenort"
dermaßen: „
wie es zugeh
Pfarrer und
sammengeschla
Die Leute wo
breste los we
Wunsch erfüll
angesehen, we
das ist nicht
Hunderte beid
quartieren übe

fast nur gute Erfolge zu ver=
, daß sehr junge Gemeinden
nd aufgenommen wurden, nicht
ssionare alle über Arbeitsüber=
sondern die Synode sah sich
Nothwendigkeit versetzt, sofort
are anstellen zu müssen, und
chen Städten, theils auf weit=
en mit vielversprechender Zu=
ei nur erwähnt das fruchtbare
a, wo die ersten Missionsversuche
gekrönt wurden. Große An=
daher im Laufe des Jahres an
llt, und unsern lieben Christen
dies Jahr überflüssig gesegnet,
geboten, ihren Eifer recht zu

sei noch die mildthätige Liebe
unsere armen Brüder und
esten unseres Staates nicht hat
llen, sondern ihnen reichlich ge=
, Nahrungsmitteln und Klei=

res Districts, die demselben in
seines Bestehens gedient haben,
edererwählt. Fr. M.

---

lichen Chronik.

America.

. E. Sihler wurde am 9. Sep=
m Concordia=Collegium zu Mil=
B. Sievers eingeführt.

Wisconsin hat nun auch ihre eigene
ummer des neuen Jahrgangs ihres
das Erstlingswerk ihrer Druckerei.
der lutherischen Kirche in America
des bekannten Dr. Butler vom
estehen, daß sie die vielen Leute,
, Schweden, Norwegen und an=
in unser Land herüber kommen,
it sie americanisch denken und han=
sie für Christum gewinne. Wenn
tlers eine Probe davon ist, wie
kt und handelt", dann bedauern
anderten, an denen die angebliche
ricanisirung erfüllt wird. Denn
nderten erst noch für Christum zu
fern von Christo wären, denkt
daß in dem „alleinseligmachenden
nisirung zuerst vorzunehmen wäre,
ng für Christum, denken selbst
s nicht, die noch JEsu Wort fest=
ersten nach dem Reich Gottes
chtigkeit"; und wer so unklare und
h noch öffentlich ausspricht, der
weniger weislich als diejenigen
e zuvor überlegen, was sie sagen,
tler noch ein wenig in die Schule
eder über „hohe Aufgaben" redet.
der lutherischen Kirche Americas
, die nicht nur bessere Lutheraner
r denken und vorsichtiger handeln
Doctor; das gibt dann wahrlich
ten Americaner. A. G.

etzung der Bibel, die von der
esellschaft herausgegeben ist, ist die
Rev. Ousley, der als Sclave ge=
ein solcher das Eigenthum eines
Davis war. Der Uebersetzer und
Oberlin ausgebildet. Die Sprache, in welcher er die Bibel übersetzt hat, ist die Sheetswo, verwandt mit der Zulu=Sprache, und wird von 250,000 Menschen im südöstlichen Africa gesprochen. (Sdb.)

Die Methodisten wollen in Washington, D. C., eine große Universität bauen. Ein Bauplatz, 92 Acker umfassend, ist bereits gekauft worden. Die Kaufsumme, 100,000 Dollars, wurde von den Bürgern Washingtons aufgebracht. Zur Einrichtung der nöthigen Gebäude, Stiftung von Professuren 2c. werden etwa 10,000,000 Dollars nöthig sein, die man bald aufzubringen gedenkt.

II. Ausland.

In Spanien sind 15 protestantische Gesellschaften thätig, die 115 Häuser oder Zimmer als Kapellen oder Schulen benutzen. Die americanische Missionsbehörde hat da 3 Missionare und 33 eingeborne Gehilfen, 18 Gemeinden mit 349 Gliedern und 604 Schülern in den Schulen. Die americanischen Baptisten haben in Spanien und Frankreich zusammen 18 Missionare und 13 Gemeinden mit einer Gliederzahl von 1100.

Africa. Bischof Tunker schreibt aus Uganda, daß die Leute jener Gegend nach Belehrung dürsten. Er sagt, daß ein Mann gern drei Monate für ein Neues Testament in der Swahili=Sprache arbeiten will.

Katholicismus in England. In einer Katholikenversammlung, die kürzlich in Wigan gehalten wurde, wies ein Priester, Powell, nach, daß die Aussichten der römischen Kirche in England seit der Thronbesteigung der Königin Elisabeth nie trüber waren, als jetzt; in den meisten Theilen des Landes verliere die Kirche Glieder; Liverpool sei die einzige Diöcese, welche eine Zunahme aufweise, aber auch nicht im Verhältniß zur Zunahme der Bevölkerung.

Der Pabst wird nicht sehr angenehm von einer Maßregel des Grafen von Paris berührt worden sein, der seine sehr ansehnlichen Beiträge einstellte, weil der Pabst die demokratischen Bemühungen des französischen Cardinals Lavigerie unterstützt.

Rom in Portugal. In Lissabon herrscht eine große Aufregung über Vorgänge, die sich seit Jahren in einem Kloster der Trinitarierschwestern daselbst abgespielt haben, aber erst kürzlich bekannt geworden sind. Die scheußlichsten Verbrechen gegen die Sittlichkeit sind hinter den Klostermauern verübt worden. Eine portugiesische Zeitung, „Vanguardia", findet die Rufe derer gerechtfertigt, „welche im Interesse der Sittlichkeit und zur Vertheidigung der Gesellschaft mit Energie fordern, daß diese scheußlichsten Brutstätten der Verderbniß, die sich Klöster nennen, für immer verschwinden müssen."
F. P.

Eine scharfsinnige päbstliche Entscheidung. Als der Bischof von Versailles sich mit der Frage an den Pabst wandte, welcher „heilige Rock" echt sei, der zu Trier oder der zu Argenteuil, antwortete der Pabst durch ein Telegramm: „Die Frage, welcher Rock echter oder allein echt, ist schwer zu entscheiden; nur so viel steht fest, daß der von Argenteuil kleiner und der von Trier größer ist." So wird nun nach beiden „heiligen Röcken" gewallfahrtet und beide Röcke tragen den betreffenden Orten und dem Pabst Geld ein. F. P.

Wallfahrt und Vergnügen. Neulich, schreibt man den „Baseler Nachrichten", äußerte sich mir gegenüber ein Geistlicher, der längere Zeit hindurch an einem „Gnadenort" als Kaplan angestellt war, wörtlich folgendermaßen: „Sie machen sich gar keine Vorstellung davon, wie es zugeht, wenn die Massen herbeikommen. Mein Pfarrer und ich haben oft die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen über den Unfug, der da vorkommt. Die Leute wollen viel weniger beten als irgend ein Gebreste los werden oder einen sonstigen selbstsüchtigen Wunsch erfüllt sehen. In der Regel werden wir scheel angesehen, wenn nicht irgend ein ‚Wunder' entsteht. Aber das ist nicht das Aergste; denken Sie nur daran, daß Hunderte beiderlei Geschlechts und jeden Alters in Massenquartieren übernachten müssen, daß Burschen und Mädchen Verabredungen treffen. O, ich mag gar nicht daran denken, was wir erfahren haben. Aber das sage ich: wenn die Regierung genau wüßte, wie es zugeht, sie müßte wenigstens die gleichzeitige Anhäufung solcher Massen verbieten." (Frk.)

In Paris ist ein Blatt gegründet worden, „France et Russe", welches eine Allianz einer vom Pabst unabhängigen französischen Nationalkirche mit der russisch-griechischen Kirche befürwortet.

---

† Wilhelm Sallmann. †

Der Obgenannte ist zwar weder Pastor noch Lehrer in unserer Synode gewesen, aber doch ein langjähriger treuer Beamter derselben, indem er ungefähr zwanzig Jahre dem Amte eines Emigrantenmissionars in unserer Stadt Baltimore vorgestanden hat. Somit ist es wohl nicht unrecht, daß seines seligen Abscheidens in unserm Synodalblatt Erwähnung gethan wird, hat er sich doch fast buchstäblich in diesem seinem Amte aufgeopfert. Es ging nämlich im Anfang mit dieser Mission sehr kümmerlich, so daß man sogar daran dachte, sie wieder aufzugeben. Da erbot sich aber der Verstorbene, der die Wichtigkeit derselben erkannt hatte, um ein Geringes, das ihm nur die nothwendigsten Auslagen vergütete, der Mission weiter vorzustehen, und auch später hat er nie einen hohen Gehalt als Missionar bezogen. Durch seine Treue und Eifer erwarb er sich aber das Zutrauen aller, mit denen er in Berührung kam, auch der vom Staate Maryland eingesetzten Emigrantenbehörde, so daß er von derselben mit dem Amte eines Superintendent of Immigration in Baltimore betraut wurde. Er war nun als solcher und als unser Missionar rastlos thätig, nahm sich der an ihn gewiesenen Einwanderer am Landungsplatze treulich an, hielt daselbst als Staatsbeamter auf strenge Ordnung, sowie auch in dem ebenfalls unter seiner Aufsicht stehenden Emigrantenhause, verschaffte den Arbeitslosen Beschäftigung und besuchte die in dem Hospital untergebrachten Kranken fleißig, suchte auch bei allen, so viel er konnte, durch das Wort Gottes an ihr Herz zu kommen und sie auf den einigen Heiland hinzuweisen; dabei half er den Hilfsbedürftigen auch noch öfters aus seinen eigenen Mitteln. Er erntete nun freilich auch nicht immer Dank für seine Bemühungen, aber von gar Manchen erhielt er doch auch schriftlich herzliche Anerkennung der ihnen erwiesenen Liebe, und Mancher, der dies liest, und dem er auch hilfreiche Hand beim Eintritt in dieses Land geleistet hat, wird ihm im Herzen dankbar sein. Dabei freute sich dann der eifrige Mann darüber, daß durch seine Arbeit auch die pecuniären Verhältnisse unserer Emigrantenmission sich immer besser gestalteten. Doch endlich brach er unter der großen Last, die auf ihm lag, zusammen. Seine Nerven waren überangestrengt, sein Gedächtniß verließ ihn und schweren Herzens mußte er sich von der ihm so lieb gewordenen Arbeit trennen. Aber es war schon zu spät, als daß ihm das noch geholfen hätte. Sein Zustand verschlimmerte sich schnell immer mehr, bis zuletzt seine Geisteskräfte fast ganz dahin waren. Nur eine kurze Zeit trat einmal etwas Besserung ein. Daß er aber im Grunde seines Herzens ein Christ war, zeigte sich grade in diesem seinem traurigen Zustande. Wenn er auch sehr unruhig war und sein Geist umherirrte, so hörte er doch meistens andächtig zu, wenn man ihm Gottes Wort vorlas und mit ihm betete. Ja, er selbst betete öfters für sich und seufzte auch: O mein Heiland, komm bald und hole mich zu dir! Endlich erlöste ihn dann der liebe Gott von seinem Leiden und ließ ihn ruhig einschlafen. — Unser lieber Sallmann stammte aus Wartha, Großherzogthum Sachsen=Weimar=Eisenach. Er wurde daselbst den 19. April 1826 geboren. Vor etwa 44 Jahren kam er nach America und arbeitete hier in seinem Handwerk als Schmied treu und eifrig, wie in allem, was er that, bis er dann, als er seiner Gesundheit wegen schon einige Zeit seine Arbeit hatte aufgeben müssen und er eine Handlung betrieb, aufgefordert wurde, der Emigrantenmission zu dienen, da man erkannt hatte, wie er dafür eine geeignete Persönlichkeit sei. Sein Tod erfolgte am 14. August dieses Jahres, und somit brachte er sein Alter auf 65 Jahre, 3 Monate und 23 Tage. Er hinterläßt seine betrübte Gattin, zwei verheirathete Töchter und vier Enkel. Am 14. August fand sein Begräbniß unter zahlreicher Theilnahme statt. Nach einem Gebet im Trauerhause predigte der Unterzeichnete dann über Matth. 25, 21.: „Ei du frommer" 2c. in der Kirche der hiesigen Immanuels=Gemeinde, welcher der Verstorbene seit ihrer Gründung angehört, und in der er auch viele Jahre lang das Amt eines Vorstehers und andere

Aemter bekleidet hat. Herr P. E. J. Fleckenstein hielt eine englische Rede über Offenb. 14, 13.: „Selig sind die Todten" 2c. Am Grabe auf dem Kirchhof der Immanuels-Gemeinde sprach Herr P. C. H. F. Frincke noch besonders über die Thätigkeit des Verstorbenen im Dienste der Emigrantenmission. T. Stiemke.

Nachbemerkung: Manche werden durch das Vorstehende vielleicht erst recht aufmerksam darauf, daß also in unserer Emigrantenmission dahier eine Veränderung stattgefunden hat. Es sei deshalb hier erwähnt, daß diese Mission durch Gottes Gnade sich in einem gesegneten Fortgang befindet. Freilich ist wohl infolge der traurigen Krankheit unsers lieben, nun verstorbenen Sallmann hie und da eine Zeitlang nicht alles so genau besorgt worden, als wir es gewünscht hätten, da er uns über nichts mehr Auskunft geben konnte. Nun ist aber alles wieder in guter Ordnung, und sein Nachfolger, Herr Hermann Stürken, Nr. 554 N. Gay Straße, führt die Mission im Segen weiter und wird alle ihm zugehenden Aufträge pünktlich und genau besorgen und sich der an ihn gewiesenen Emigranten treulich annehmen. D. O.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Mittleren Districts wurde Cand. Johann Gerike vom Unterzeichneten am 12. Sonnt. n. Trin. in Tracy und Hanna, Ind., ordinirt und eingeführt von Geo. Link jun. Am 13. Sonnt. n. Trin. vollzog Herr P. G. Heintz die Einführung in Hamlet, Ind. Adresse: Rev. J. Gerike, Tracy, La Porte Co., Ind.

Im Auftrag des Ehrw. Präses P. F. Pfotenhauer wurde Cand. Carl Abel am 13. Sonnt. n. Trin. in seiner Gemeinde zu Brainerd, Minn., ordinirt, sowie auch Tags hierauf in dem Filial zu Rapid Lake eingeführt von C. L. Orbach. Adresse: Rev. C. Abel, Box 1552, Brainerd, Crow Wing Co., Minn.

Am 14. Sonnt. n. Trin., den 30. Aug., wurde Cand. E. Eckhardt in der St. Paulus-Gemeinde bei Byron, Thayer Co., Nebr., ordinirt und eingeführt von Joh. Meyer. Adresse: Rev. E. Eckhardt, Byron, Thayer Co., Nebr.

Am 26. August wurde im Auftrag des Herrn Präses Pfotenhauer Cand. M. Hudtloff unter Assistenz des Herrn P. G. H. Büscher ordinirt und in seine Gemeinden zu T. Marten, Rock Co., Minn., und T. Allison, Lyon Co., Iowa, eingeführt von Theo. Mäße. Adresse: Rev. M. Hudtloff, Virginia, Rock Co., Minn.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Bilz wurde Cand. G. Theis am 13. Sonnt. n. Trin. in Stuttgart, Arkansas Co., Ark., ordinirt und eingeführt von J. W. Miller. Adresse: Rev. G. Theis, Stuttgart, Arkansas Co., Ark.

Am 13. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. H. Schlohbohm, im Auftrag des Herrn Präses Pennekamp, bei Millwood, Kans., ordinirt und eingeführt von C. Hafner. Adresse: Rev. H. Schlohbohm, Millwood, Leavenworth Co., Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Präses des Oestlichen Districts wurde Cand. Johann Horst am 14. Sonnt. n. Trin. Morgens in Glastonbury, Conn., ordinirt und Nachmittags in S. Manchester, Conn., eingeführt von Heinrich F. A. Stein. Adresse: Rev. J. Horst jr., Box 466, S. Manchester, Conn.

Im Auftrag Herrn Präses Pennekamps wurde Cand. A. Grambauer am 15. Sonnt. n. Trin. bei Lincolnville, Kansas, ordinirt und eingeführt von F. Drögemüller. Adresse: Rev. A. Grambauer, Lincolnville, Marion Co., Kans.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Bilz wurde Cand. A. Neuendorf am 15. Sonnt. n. Trin. in Crystal City, Mo., ordinirt und eingeführt von H. Bartels. Adresse: Rev. A. Neuendorf, Crystal City, Jefferson Co., Mo.

Im Auftrag des Präsidiums des Michigan-Districts wurde Cand. Dav. Markworth am 15. Sonnt. n. Trin. in Kingsley, Mich., ordinirt und eingeführt von Theo. F. F. Finck. Adresse: Rev. Dav. Markworth, Kingsley, Grand Traverse Co., Mich.

Am 15. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. E. Wilder im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Bilz in der Gemeinde bei Meinert, Mo., ordinirt und eingeführt von J. W. Lehr. Adresse: Rev. Ernst Wilder, Meinert, Dade Co., Mo.

Am 8. Sonnt. n. Trin. wurde P. P. Brauns in der neugegründeten Concordia-Gemeinde zu Chicago, Ill., eingeführt von P. J. E. A. Müller. Adresse: Rev. P. Brauns, cor. Elston & Hoffmann Aves., Maplewood P. O., Chicago, Ill.

Im Auftrag des Herrn Präses Herzer wurde Herr P. E. Bäse am 13. Sonnt. n. Trin. in den beiden Gemeinden bei Mayville, Wis., unter Assistenz des Herrn P. P. Plaß eingeführt von H. F. Pröhl. Adresse: Rev. E. Baese, Mayville, Dodge Co., Wis.

Im Auftrag des Herrn Präses Wegener wurde Herr P. C. Gesterling am 13. Sonnt. n. Trin. in Austin, Tex., eingeführt von L. Ernst.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Pfotenhauer wurde am 13. Sonnt. n. Trin. Herr P. W. Rösener in seinen Gemeinden zu Albee und Milbank, Grant Co., S. Dak., eingeführt von Ernst Robert. Adresse: Rev. W. Roesener, Albee, Grant Co., S. Dak.

Kirchweihe und Ordination.

Am 15. Sonnt. n. Trin. wurde in Deer Creek Twp., Webster Co., Iowa, die Dreieinigkeitskirche (30×63) eingeweiht. Zugleich wurde im Auftrag des Ehrw. Präses des Iowa-Districts Cand. A. Hemann ordinirt und eingeführt daselbst, unter Assistenz von P. Mattfeld, von P. Ansorge. Adresse: Rev. A. Hemann, Fort Dodge, Iowa.

Kircheinweihungen.

Am 13. Sonnt. n. Trin. weihte die Gemeinde zu Mallard, Iowa, ihr Kirchlein dem Dienste Gottes. Es predigten P. Faulstich und Unterzeichneter (englisch). J. G. Schliepsiek.

Am 13. Sonnt. n. Trin. weihte die Gemeinde zu Crystal, N. Dak., ihre neue Kirche (26×40) ein. Festprediger: PP. Hink und Potratz. Hermann Brauer.

Am 14. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu Collinwood, O., ihr Kirchlein dem Dienste Gottes. Es predigten P. Ph. Wambsganß jr. und P. J. Wefel (englisch). P. Schwan.

Am 14. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Cove, Md., ihre renovirte Kirche (27×52, mit Thurm und Glocke) dem ferneren Dienste Gottes. Es predigten Herr P. F. Brand und Student Fleckenstein. Collecte: $40.00. G. W. Wolter.

Am 30. August weihte die ev.-luth. Gemeinde zu Waukousta, Wis., ihre neue Kirche (24×36) ein. Festprediger: Herr Vicepräses Sievers und Herr P. Karth. Th. Bräuer.

Am 15. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Gemeinde zu Hanna, Ind., ihr neues Kirchlein (24×40) dem Dienste Gottes. Festprediger: Herr P. Dunsing. J. F. Gerike.

Missionsfeste.

Missionsfest feierte die Gemeinde des Unterzeichneten bei Geneseo, Ill., am 2. August. Festprediger: Dir. Krauß. Collecte: $25.55. H. Ph. Wille.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierten meine Trinitatis- und Johannis-Gemeinden Missionsfest. Festprediger: PP. C. W. Brink und Ph. Lange. Collecte: $37.50. F. H. Siebrandt.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Atkins, Iowa, Missionsfest mit der Gemeinde des Hrn. P. F. A. Reinhardt und Glieder aus Cedar Rapids. Festprediger: A. Grafelmann und Ph. Dornseif. Collecte: $72.67. (⅕ für Innere Mission in Iowa, und Rest für englische und Negermission). J. Aron.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der Stadt Buffalo, N. Y., Missionsfest, an dem sich auch die Gemeinden in Gardenville und West Seneca betheiligten. Erst nach 3 Uhr konnte ein Gottesdienst abgehalten werden. Einnahme: $505.75. Prediger: Sieck und Kaiser (englisch).

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Adam, Niemand und Bendin Missionsfest. Es predigten: PP. Her und Flach. Collecte: $105.20. L. Bendin.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Washburn, Ill., Missionsfest. Collecte: $32.19. Festprediger: P. G. Traub jun. (englisch) und G. Hempfing.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von New York und Umgegend Missionsfest im Broadway Park zu Brooklyn. Festprediger: Prof. Fr. König jun., P. Gräßer und P. Schönfeld. Collecte: $358.33. E. Bohm.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden zu Athens, Dorchester und Holton, Wis., am erstgenannten Ort Missionsfest. Es predigten: PP. Plehn und Siebrandt. Gesammteinnahme $78.90. W. C. Brink.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Es predigten: PP. Cholcher und Möllering. Collecte: $70.11. Joh. Burmeister.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Kingsville mit der Gemeinde zu Dulaneys Valley Missionsfest. Festprediger: P. Fleckenstein, dessen Sohn Theodor und Unterzeichneter. Collecte: $31.62. H. Her.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Lincoln, Nebr., Missionsfest. Festprediger: PP. C. H. Becker und H. F. Grupe. Collecte: $41.77. H. Frincke.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Clintonville, Wis., Missionsfest. Prediger: J. G. Gruber und Unterzeichneter. Collecte: $58.00. H. J. Fuhrmann.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte [illegible] Wis., Missionsfest. Festprediger: [illegible] lecte: $96.00.

Die Gemeinde zu Spring Valley [illegible] Missionsfest. Gäste aus Inman, [illegible] gegenwärtig. Es redeten PP. Kau[illegible] zeichnete. Collecte: $62.57.

Am 16. August feierte die Geme[illegible] fest. Es predigten PP. O. Hanse[illegible] $102.00.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte di[illegible] mit Nachbargemeinden Missionsfe[illegible] Gläser und Bürger. Collecte: $9[illegible]

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierten [illegible] und Weinsberg, O., Missionsfest. [illegible] mann und Unterzeichneter (englisch[illegible]

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierten [illegible] Wis., und die umliegenden Gemei[illegible] ten: PP. C. A. Bretscher, F. U[illegible] $102.76. ($60.00 für Heiden-, [illegible] Böhmenmission.)

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte [illegible] ton, Mo., Missionsfest. Festpre[illegible] Meyer und Unterzeichneter. Colle[illegible]

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte [illegible] Missionsfest. Festprediger: T. P[illegible] Collecte: $49.00.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierten [illegible] Crown Point, Ind., am letztgena[illegible] lecte: $95.00. Festprediger: Emil [illegible]

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte[illegible] und Pebble Creek, Nebr., Missio[illegible] Gräf und Gust. Müller. Collecte [illegible]

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte d[illegible] Ill., Missionsfest. Festprediger: [illegible] hauer. Collecte: $70.00.

(Fortsetzung [illegible]

Conferenz-[illegible]

Die Districtsconferenz von Nor[illegible] melt sich, w. G., am 8. October 1[illegible] der sind gebeten, sich bei dem Unte[illegible] zu melden.

Die nordwestliche Districts-[illegible] sammelt sich vom 22. bis 24. S[illegible] Die PP. Jos. Fiehler und F. Rand[illegible] weltliche Obrigkeit. Prediger: H. [illegible] Beichtrede hält: C. Heyner. Ersa[illegible] Um rechtzeitige Anmeldung wird [illegible]

Die Pastoral- und Lehrerconferen[illegible] s. G. w., vom 7. bis 11. October [illegible] Fackler zu Adrian. — Rechtzeitige [illegible]

Die Winnebago-Lehrerconferenz [illegible] in Fond du Lac. Folgende Arbeite[illegible] Geschichte. (Ref. H. Lotz.) 2. A[illegible] schmidt.) 3. Werth der Declam[illegible] 4. Wie ist Biblische Geschichte in de[illegible] 5. Schulstrafen. (Brandenstein.) [illegible] Anmeldungen nimmt Herr Lehre[illegible]

Die nächste Eintagsconferenz [illegible] Mittwoch im November statt.

Wahlan[illegible]

Der an die Anstalt zu Springfiel[illegible] holt und definitiv abgelehnt. D[illegible] daher eine Neuwahl. Und da fer[illegible] ihrer letzten Versammlung zu Mil[illegible] fessur gegründet hat, welche, wen[illegible] werden soll, so macht die Aufsichtsbe[illegible] Schülerzahl, welche sich jetzt in d[illegible] Recht Gebrauch, und begehrt zu [illegible] Professur.

Der Unterzeichnete fordert dahe[illegible] den, die Glieder des Wahlcollegi[illegible] nebst der Aufsichtsbehörde der Ans[illegible] halb der nächsten vier Wochen [illegible] d. i. bis spätestens zum 8. Octob[illegible] fessuren zu nominiren.

Fort Wayne, am 10. Sept. 189[illegible]

:enhauer wurde am
n seinen Gemeinden
it., eingeführt von
Albee, Grant Co.,

—

ation.

Creek Twsp., Web-
0×63) eingeweiht.
des Jowa-Districts
selbst, unter Assistenz
Rev. A. Hemann,

n.

inde zu Mallard,
s predigten P. Faul-
H. Schliepsiek.
emeinde zu Crystal,
stprediger: PP. Hink
mann Brauer.
uth. St. Johannis-
dem Dienste Gottes.
J. Wesel (englisch).
P. Schwan.
uth. St. Johannes-
kirche (27×52, mit
ottes. Es predigten
Collecte: $40.00.
G. W. Wolter.
de zu Waukousta,
prediger: Herr Vice-
Th. Bräuer.
-luth. Gemeinde zu
dem Dienste Gottes.
J. F. Gerike.

terzeichneten bei Ge-
r. Krauß. Collecte:
H. Ph. Wille.
Trinitatis- und Jo-
r: PP. C. W. Brink
H. Siebrandt.
emeinde bei Atkins,
Hrn. P. F. A. Rein-
prediger: A. Grafel-
67. ($ für Innere
Negermission).
J. Aron.
emeinden der Stadt
ch die Gemeinden in
. Erst nach 3 Uhr
Einnahme: $505.75.

inden der PP. Adam,
digten: PP. Her und
L. Bendin.
Gemeinde in Wash-
Festprediger: P. G.
G. Hempfing.
inden von New York
Park zu Brooklyn.
ier und P. Schönfeld.
E. Bohm.
emeinden zu Athens,
nten Ort Missionsfest.
Gesammteinnahme
W. C. Brink.
emeinde Missionsfest.
z. Collecte: $70.11.
ch Burmeister.
emeinde zu Kingsville
onsfest. Festprediger:
Unterzeichneter. Col-
H. Her.
Gemeinde in Lincoln,
H. Becker und H. F.
H. Fricke.
inde in Clintonville,
r und Unterzeichneter.
. J. Fuhrmann.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Bloomfield, Wis., Missionsfest. Festprediger: PP. Bittner und Thrun. Collecte: $96.00. G. A. Feustel.

Die Gemeinde zu Spring Valley, Kans., feierte am 16. August Missionsfest. Gäste aus Inman, Newton und Hillsboro waren gegenwärtig. Es redeten PP. Kauffeld, M. Polack und der Unterzeichnete. Collecte: $62.57. E. Mähr.

Am 16. August feierte die Gemeinde zu Troy, Jll., Missionsfest. Es predigten PP. O. Hanser und L. Schwartz. Collecte: $102.00. M. Lücke.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Wausau, Wis., mit Nachbargemeinden Missionsfest. Es predigten PP. Nickel, Gläser und Bürger. Collecte: $94.00. C. A. Bretscher.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden bei Mt. Hope und Weinsberg, O., Missionsfest. Es predigten: P. W. Lothmann und Unterzeichneter (englisch). Collecte: $57.70. F. W. Husmann.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinde zu Shawano, Wis., und die umliegenden Gemeinden Missionsfest. Es predigten: PP. C. A. Bretscher, F. Uplegger, J. Horst. Collecte: $102.76. ($60.00 für Heiden-, $30.00 für Innere, $12.76 für Böhmenmission.) Th. Nickel.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Farmington, Mo., Missionsfest. Festprediger: J. Pflantz, Stud. H. Meyer und Unterzeichneter. Collecte: $80.00. G. Tönjes.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Olean, N. Y., Missionsfest. Festprediger: T. Pechtold, G. Buch, E. Sander. Collecte: $49.00. J. E. Weidmann.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden zu Hobart und Crown Point, Ind., am letztgenannten Orte Missionsfest. Collecte: $95.00. Festprediger: Emil R. Schülke und Aug. Schülke.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden an der Logan und Pebble Creek, Nebr., Missionsfest. Es predigten: PP. P. Gräf und Gust. Müller. Collecte: $62.75. E. Flach.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde bei Russels Grove, Jll., Missionsfest. Festprediger: PP. Uffenbeck und A. Pfotenhauer. Collecte: $70.00. E. Starck.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die Districtsconferenz von Nord- und West-Michigan versammelt sich, w. G., am 8. October 1891 zu Bay City. Alle Glieder sind gebeten, sich bei dem Unterzeichneten **vor** dem 1. October zu melden. J. H. Partenfelder, P.

Die nordwestliche Districts-Conferenz von Wisconsin versammelt sich vom 22. bis 24. Sept. incl. in Chippewa Falls. Die PP. Jos. Fiehler und F. Randt liefern eine Arbeit: Ueber die weltliche Obrigkeit. Prediger: H. Restin. Ersatzmann: E. Heck. Beichtrede hält: C. Heyner. Ersatzmann: F. Siebrandt. Um rechtzeitige Anmeldung wird dringend gebeten. F. Otte.

Die Pastoral- und Lehrerconferenz des südlichen Michigan tagt, s. G. w., vom 7. bis 11. October in der Gemeinde des Hrn. P. Fackler zu Adrian. — Rechtzeitige Anmeldung nöthig. J. J. Bernthal.

Die Winnebago-Lehrerconferenz versammelt sich am 2. October in Fond du Lac. Folgende Arbeiten liegen vor: 1. Eine biblische Geschichte. (Ref. H. Lotz.) 2. Anschauungsunterricht. (Kleinschmidt.) 3. Werth der Declamation. (Engl. Ref. Polack.) 4. Wie ist Biblische Geschichte in der Schule zu treiben? (Jeske.) 5. Schulstrafen. (Brandenstein.)
Anmeldungen nimmt Herr Lehrer Jeske entgegen. A. J. Krohn.

Die nächste Eintagsconferenz von St. Louis findet am ersten Mittwoch im November statt.

Wahlanzeige.

Der an die Anstalt zu Springfield berufene Professor hat wiederholt und definitiv abgelehnt. Die Aufsichtsbehörde beantragt daher eine Neuwahl. Und da ferner die Allgemeine Synode auf ihrer letzten Versammlung zu Milwaukee bereits eine neue Professur gegründet hat, welche, wenn es die Noth erfordert, besetzt werden soll, so macht die Aufsichtsbehörde in Anbetracht der großen Schülerzahl, welche sich jetzt in der Anstalt befindet, von ihrem Recht Gebrauch, und begehrt zugleich Besetzung der neuen Professur.

Der Unterzeichnete fordert daher hiermit alle Synodalgemeinden, die Glieder des Wahlcollegiums und das Lehrercollegium nebst der Aufsichtsbehörde der Anstalt in Springfield auf, innerhalb der nächsten vier Wochen vom Datum dieser Anzeige ab, d. i. bis spätestens zum 8. October Candidaten für beide Professuren zu nominiren.

Fort Wayne, am 10. Sept. 1891. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.



Der Westliche District

hält seine Sitzungen vom 14. bis 20. October in der Dreieinigkeitsschule an Barry Straße, St. Louis, Mo. Herr Prof. Pieper wird referiren über „die Wichtigkeit der rechten Lehre vom Beruf“. Alle, welche die Sitzungen zu besuchen gedenken (auch solche, die feste Quartiere haben, oder nur Mittagstisch wünschen), sind gebeten, sich bis zum 1. October zu melden bei H. F. Hölter, 3533 Texas Ave. J. A. Mayer, Secr.

Der Canada-District

unserer Synode versammelt sich vom 23. bis 29. September inmitten der Parochie des Herrn Pastor Landsky.

J. C. Borth.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von den Gemm. d. PP.: Mayer in Bremen $1.90, Castens in Russels Grove 12.80 (Pfingstcollecte), Todt in Sigel 3.25, Lochner in Dorsey 4.50 (Abendm.-Coll.), Hansen in Worden 8.40 und Heine in Rodenberg 20.33. Von Chicago: durch P. Lochner aus der Synodalbüchse 1.87 und durch P. Müller von Wittwe Kohtz 1.00. (S. $54.05.)

Bau in Springfield, Jll.: Durch P. Mayer in Bremen von N. N. 2.50.

Bau in Milwaukee, Wis.: Von P. Müllers Gem. in Chicago 12.00 u. durch P. Meyer in Lincoln v. Gemeindegliedern 47.00. (S. $59.00.)

Synodalbaukasse: Von den Gemm. der PP.: Wille bei Geneseo 10.87 u. Uffenbeck in Chicago 50.00 (2. Zhlg.). Durch P. Bartling in Chicago von Dr. E. Bernard 2.00 (2. Zhlg.). (S. $62.87.)

Innere Mission: Missionsfest-Collecten: Durch P. Hohenstein von der Gem. in Kewanee 17.05, von den Gemm. in Niles Centre, Niles, Jefferson, Evanston und Northfield durch P. F. Detzer 85.50, von der St. Pauls-Gem. in Troy durch P. Lücke 50.00, v. der Gem. in Washburn durch P. Hempfing 11.00, von P. Willes Gem. bei Geneseo 25.55, von den Gemm. in Lemont, Joliet, Lockport und Willow Springs durch P. Burfeind 87.00. Durch P. Todt von Gldrn. fr. Filial-Gem. bei Mattoon 2.50, durch P. Dietz in Seester von N. N. 5.00, durch P. Hansen in Worden von H. B. .50. Von Chicago: durch P. Bartling, Coll. auf Eggers-Walks Hochzeit 13.20, durch P. Wagner v. J. Lenz 5.00 und durch P. Reinke von Frau Aug. Schwartz 1.00. Durch P. Schuricht in Harvel v. Frau M. Zink 5.00. (S. $308.30.)

Negermission: Missionsfest-Collecten: von der Gem. in Kewanee durch P. Hohenstein 5.00, v. d. Gemm. in Niles Centre, Niles, Jefferson, Evanston und Northfield durch P. F. Detzer 42.50, von der St. Pauls-Gem. in Troy durch P. Lücke 25.00, v. d. Gem. in Washburn durch P. Hempfing 6.00, v. d. Gemm. in Lemont, Joliet, Lockport und Willow Springs durch P. Burfeind 29.00. Abendm.-Coll. von P. Mayers Gem. in Bremen 2.35. Durch P. Hansen in Worden von W. B. 1.00. Von Chicago: durch P. Wunder v. N. N. 2.00, durch P. Engelbrecht von Bertha Schulz .25 u. durch P. Reinke von Frau L. Schwartz 1.00. (S. $114.10.)

Englische Mission in St. Paul, Minn.: Missionsfest-Collecten: von der Gem. in Kewanee durch P. Hohenstein 5.00 u. von der St Pauls-Gem. in Troy durch P. Lücke 27.00. Von Gemm. in Chicago: durch P. Wunder 30.75 u. P. Succop 40.56. (S. $103.31.)

Englische Mission: Missionsfest-Collecten: v. den Gemm. in Niles Centre, Niles, Jefferson, Evanston und Northfield durch P. F. Detzer 21.25, von den Gemm. in Lemont, Joliet, Lockport u. Willow Springs durch P. Burfeind 29.00. Durch P. Reinke in Chicago von Frau Aug. Schwartz 1.00. (S. $51.25.)

Judenmission: Durch P. Bartling in Chicago von Dr. E. Bernard 1.00.

Emigranten-Mission: Durch P. F. Detzer, Coll. am Missionsfeste v. d. Gemm. in Niles Centre, Niles, Jefferson, Evanston und Northfield 21.25.

Heidenmission: Durch Lehrer Meinke in Roselle von N. N. 5.00.

Unterstützungskasse: Hälfte einer Coll. von P. Brauers Gem. in Eagle Lake 8.87. Durch Lehrer Witte in Beardstown vom Frauenverein für Wittwe Kaufmann in New Orleans, La., 5.00. Durch P. Reinke in Chicago, Coll. am 19. August auf der silbernen Hochzeit von Herm. Schiplock und der Hochzeit seines Sohnes Karl für P. Eggerking 8.00. (S. $21.87.)

Arme Studenten in St. Louis: Von Chicago: durch P. Müller für A. Zitzmann vom Frauenver. 18.00 und Jungfr.-Ver. 5.00; durch P. A. Wagner für E. Eckhardt von L. Millies 2.00. (S. $25.00.)

Arme Studenten in Springfield: Von Chicago: durch P. A. Wagner von L. Millies 1.00, durch P. Müller für A. Lobitz vom Jungfr.-Ver. 15.00 und durch P. Hölter für Stud. Michlau vom Jungfr.-Ver. 10.00. (S. $26.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Theil der Missionsfest-Coll. von P. Hohensteins Gem. in Kewanee für Alb. Dallmann 5.00. Von Crete für W. Stiller: durch P. F. Brauer v. J. D. Piepenbrink 5.00 u. durch J. W. Diersen aus dem Klingelbeutel von P. Brauers Gem. 30.00. (S. $40.00.)

Arme Schüler in Addison: Durch Kass. H. Tiarks in Monticello, Jowa, 1.00, durch P. Castens in Gilmer, Coll. bei G. Gräbers Kindtaufe 3.11 u. durch P. Schuricht in Harvel von G. Metzger 2.00. Durch Kass. H. Tiarks in Monticello, Jowa, für „den Negerschüler“ 2.00. Von P. Müllers Gem. in Chester f. F. Bunjes 12.00. Von Chicago: durch P. Wunder in Chicago für H. Röcker vom Frauenverein 8.00 und durch P. Müller für L. Knief v. Karl Neubauer 2.00. Durch P. Keller in Thornton für J. Krüger vom Singchor 5.00. (S. $35.11.)

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Castens in Gilmer für Landgraf: Hälfte der Coll. bei Bicknosa-Seips Hochzeit 6.23 und Dankopfer von Frau N. N. 2.00. (S. $8.23.)

Taubstummen-Anstalt: Von Chicago: durch P. Bartling von Dr. E. Bernard 1.00 und durch P. Reinke von Frau Aug. Schwartz 1.00. Von P. Frederkings Gem. bei Dwight 9.00. (S. $11.00.)

Studiren
Tiarks in Mo
Gem. in
Großes Gem.
Sch. 1.00 un
6.50. (S. $
Gem. in L
Große in Harl
9.00 u. Lansir
Russels Grove
Gem. in
Chicago 19.5
Bicknosa-Seip
Frauenverein
Frau C. .50
Gem. in Eagl
Sächsisch
sionsfest-Coll.
Gem. in P
Chenoa 7.05,
in Worden 8.
Deutsche
Aug. Schwarz
Gem. in
Arlington Heig
Waisenha
Mayers Gem.
Hospital
H. B. .50.
Addison, Jl

Eingekom

Synodal
Caledonia 10.
3.60. Gem.
(S. $66.88.)
Baukasse
12.14. Zions
5.00. Trinit
20.00. (S. $
Negermis
Trülzsch .50.
Bay City 12.9
der Gemm. L
Frankenlust 10
Schüler
Durch P. Sier
$11.50.)
Innere M
Missionsfest b.
$39.90.)
Unterstü
5.00. Gem.
Zeile 1.00.
8.85. Gem.
in Monroe 8.7
Heidenmis
Judenmis
sionsfest der G
$21.10.)
Deutsche
Emigrant
ham, Forestvil
Waisenha
P. J. Schmid
Für Schü
Gemm. Bingh
Gem. in Hadle
Für Schü
fest der Gemm
Für Beth
20.00. Gem.
Für Gem.
Für Gem.
Paul-Gem. 31
Für P. D
sionsfest der G
Für P. G.
Dreyer auf M
Detroit, 31.

Eingeko

Synodal
$9.60. P. K
Gem. in St.
P. Pfotenhaue
von der Gem.
Branch 2.60.
in Courtland
P. Gaisers Ge
Synodal
P. Krumsiegs
der Gem. in
Gem. in Claren
25.00. P. Kr
Baukasse
ville 15.50.
Unterstü
3.16. P. Lich
Biedermann,
Durch P. Bern
daselbst 8.00.
Lewiston 13.8
10.00. P. H
(S. $59.26.)
Innere M
3.58, bei Atw
3.01, in Princ

estliche District

4. bis 20. October in der Dreieinig-
, St. Louis, Mo. Herr Prof. Pieper
htigkeit der rechten Lehre vom Beruf".
zu besuchen gedenken (auch solche, die
: nur Mittagstisch wünschen), sind
October zu melden bei H. F. Hölter,
J. A. Mayer, Secr.

anada-District

sich vom 23. bis 29. September in-
rrn Pastor Landsky.
J. C. Borth.

Kasse des Illinois-Districts:

ven Gemm. d. PP.: Mayer in Bremen
Grove 12.80 (Pfingstcollecte), Todt in
sey 4.50 (Abendm.-Coll.), Hansen in
odenberg 20.33. Von Chicago: durch
lbüchse 1.87 und durch P. Müller von
354.05.)
, Ill.: Durch P. Mayer in Bremen

Wis.: Von P. Müllers Gem. in
Meyer in Lincoln v. Gemeindegliedern

Von den Gemm. der PP.: Wille bei
n Chicago 50.00 (2. Zhlg.). Durch
n Dr. C. Bernard 2.00 (2. Zhlg.).

issionsfest-Collecten: Durch P. Hohen-
nee 17.05, von den Gemm. in Niles
Evanston und Northfield durch P. F.
Pauls-Gem. in Troy durch P. Lücke
hburn durch P. Hempfing 11.00, von
25.55, von den Gemm. in Lemont,
Springs durch P. Burfeind 87.00.
. fr. Filial-Gem. bei Mattoon 2.50,
on N. N. 5.00, durch P. Hansen in
on Chicago: durch P. Bartling, Coll.
13.20, durch P. Wagner v. J. Lentz
n Frau Aug. Schwartz 1.00. Durch
Frau M. Zink 5.00. (S. $308.30.)
onsfest-Collecten: von der Gem. in
n 5.00, v. d. Gemm. in Niles Centre,
und Northfield durch P. F. Detzer
Gem. in Troy durch P. Lücke 25.00,
rch P. Hempfing 6.00, v. d. Gemm.
und Willow Springs durch P. Bur-
l. von P. Mayers Gem. in Bremen
n Worden von W. B. 1.00. Von
v. N. N. 2.00, durch P. Engelbrecht
urch P. Reinke von Frau L. Schwartz

St. Paul, Minn.: Missionsfest-
Kewanee durch P. Hohenstein 5.00 u.
n Troy durch P. Lücke 27.00. Von
P. Wunder 30.75 u. P. Succop 40.56.

Missionsfest-Collecten: v. den Gemm.
erson, Evanston und Northfield durch
Gemm. in Lemont, Joliet, Lockport
P. Burfeind 29.00. Durch P. Reinke
Schwartz 1.00. (S. $51.25.)
h P. Bartling in Chicago von Dr. C.

n: Durch P. F. Detzer, Coll. am Mis-
iles Centre, Niles, Jefferson, Evans-

h Lehrer Meinke in Roselle von N. N.

: Hälfte einer Coll. von P. Brauers
Durch Lehrer Witte in Beardstown
we Kaufmann in New Orleans, La.,
Chicago, Coll. am 19. August auf der
n. Schiplock und der Hochzeit seines
ing 8.00. (S. $21.87.)
St. Louis: Von Chicago: durch
vom Frauenver. 18.00 und Jungfr.-
gner für E. Eckhardt von L. Millies

Springfield: Von Chicago: durch
es 1.00, durch P. Müller für A. Lobitz
d durch P. Hölter für Stud. Michlau
(S. $26.00.)
ilwaukee: Theil der Missionsfest-
Gem. in Kewanee für Alb. Dallmann
Stiller: durch P. F. Brauer v. J. D.
J. W. Diersen aus dem Klingelbeutel
0. (S. $40.00.)
ddison: Durch Kass. H. Tiarks in
durch P. Castens in Gilmer, Coll. bei
u. durch P. Schuricht in Harvel von
Kass. H. Tiarks in Monticello, Iowa,
. Von P. Müllers Gem. in Chester
Chicago: durch P. Wunder in Chicago
erein 8.00 und durch P. Müller für L.
0. Durch P. Keller in Thornton für
.00. (S. $35.11.)
ncordia: Durch P. Castens in Gil-
der Coll. bei Bicknosa-Seips Hochzeit
rau N. N. 2.00. (S. $8.23.)
lt: Von Chicago: durch P. Bartling
und durch P. Reinke von Frau Aug.
Frederkings Gem. bei Dwight 9.00.

Studirende Waisen aus Addison: Durch Kassirer H. Tiarks in Monticello, Iowa, 1.00.

Gem. in Waterloo, Iowa: Hälfte einer Coll. von P. Großes Gem. in Harlem 11.31, durch P. Mayer in Bremen von Sch. 1.00 und von P. Schieferdeckers Gem. in New Gehlenbeck 6.50. (S. $18.81.)

Gem. in West Hammond, Ill.: Von d. Gemm. d. PP.: Große in Harlem, 11.31 (Hälfte einer Collecte), Dietz in Seester 9.00 u. Lansing 4.15, Müller in Schaumburg 15.00, Castens in Russels Grove 14.80 u. Brauer in Beecher 10.34. (S. $64.60.)

Gem. in Grün, Sachsen: Von P. Lochners Gem. in Chicago 19.58, durch P. Castens in Gilmer, Hälfte der Coll. bei Bicknosa-Seips Hochzeit 6.23, durch P. Frese in Mattison vom Frauenverein 6.50, H. S. 1.00, H. St. 1.00, Frau S. 2.00, Frau E. .50 und H. D. .25, Hälfte einer Coll. von P. Brauers Gem. in Eagle Lake 8.88. (S. $45.94.)

Sächsische Freikirche: Durch P. Hempfing, Theil d. Missionsfest-Coll. in Washburn 10.00.

Gem. in Philo, Ill.: Von den Gemm. der PP.: Pflug in Chenoa 7.05, Schieferdecker in New Gehlenbeck 6.50 und Hansen in Worden 8.50. (S. $22.05.)

Deutsche Freikirche: Durch P. Reinke in Chicago v. Frau Aug. Schwartz 1.00.

Gem. in Woodstock, Ill.: Coll. von P. Röders Gem. in Arlington Heights 12.25.

Waisenhaus bei St. Louis: Abendmahls-Coll. von P. Mayers Gem. in Bremen 1.90.

Hospital in St. Louis: Durch P. Hansen in Worden v. H. B. .50.

Addison, Ill., 29. Aug. 1891. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Gem. in Grand Rapids $26.00. Gem. in Caledonia 10.50. Gem. in St. Joseph 10.00. Gem. in Sturgis 3.60. Gem. in T. Sherman 2.15. Gem. in Monroe 14.63. (S. $66.88.)

Baukasse: Gem. in Big Rapids 25.00. Gem. in Fraser 12.14. Zions-Gem. in Detroit 12.25. Gem. in Port Hope 5.00. Trinitatis-Gem. in Detroit 17.23. Gem. in St. Joseph 20.00. (S. $91.62.)

Negermission: Durch P. Trülzsch von E. Hugk .50. E. Trülzsch .50. L. Trülzsch .25. Frau Arbiter .25. Gem. in Bay City 12.92. Gem. in St. Joseph 7.00. Vom Missionsfest der Gemm. Bingham, Forestville und Ruth 10.00. Gem. in Frankenlust 10.00. P. Sievers sen. 5.00. (S. $46.42.)

Schüler aus Michigan: Gem. in St. Joseph 10.00. Durch P. Sievers sen. auf Leinbergers Hochzeit ges. 1.50. (S. $11.50.)

Innere Mission: Gem. in Grand Rapids 32.70. Vom Missionsfest d. Gemm. Bingham, Forestville u. Ruth 7.20. (S. $39.90.)

Unterstützungskasse: P. Heid 2.50. L. Sch. in Fraser 5.00. Gem. in Big Rapids 3.25. P. Schöch 4.00. Lehrer Zeile 1.00. Gem. in St. Joseph 10.00. Gem. in Roseville 8.85. Gem. in Armada 1.40. Gem. in New Haven .75. Gem. in Monroe 8.75. (S. $45.50.)

Heidenmission: Durch P. Heid von F. R. 1.00.

Judenmission: Gem. in Frankenmuth 19.10. Vom Missionsfest der Gemm. Bingham, Forestville und Ruth 2.00. (S. $21.10.)

Deutsche Freikirche: Durch P. Hügli v. A. Stendel 1.00.

Emigrantenmission: Vom Missionsfest d. Gemm. Bingham, Forestville und Ruth 5.00.

Waisenhaus in Addison: A. und W. Zeile .25. Durch P. J. Schmidt v. J. P. Beyerleins Kindern 1.91. (S. $2.16.)

Für Studenten in Springfield: Vom Missionsfest d. Gemm. Bingham, Forestville und Ruth für Th. Wilson 10.00. Gem. in Hadley für H. Kleinmann 8.00. (S. $18.00.)

Für Schüler Schöch in Milwaukee: Vom Missionsfest der Gemm. Bingham, Forestville und Ruth 5.00.

Für Bethel-Gem. in Detroit: Gem. in Saginaw City 20.00. Gem. in Adrian 20.00. (S. $40.00.)

Für Gem. in Waterloo: Gem. in Port Hope 10.10.

Für Gem. in Jonia: Durch P. Witte von fr. Peter und Paul-Gem. 31.00. Gem. in St. Joseph 10.00. (S. $41.00.)

Für P. Detzers engl. Gem. in St. Paul: Vom Missionsfest der Gemm. Bingham, Forestville und Ruth 4.00.

Für P. G. W. Albrechts Gem. in La Crosse: Durch P. Dreyer auf Mürz' Hochzeit ges. 3.75. Total $453.93.

Detroit, 31. August 1891. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota- und Dakota-Districts:

Synodalkasse: Von P. Schillings Gem. in Green Isle $9.60. P. Köhlers Gem. in Mountville 5.59. P. Ed. Albrechts Gem. in St. Paul 6.55. P. Langes Gem. in Hay Creek 7.42. P. Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 76.96. Durch Fr. Müller von der Gem. bei Arlington 5.00. P. Nitschkes Gem. in South Branch 2.60. Frau Messerli in St. Paul 1.00. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. P. Clöters Gem. in Town Afton 5.19. P. Gaisers Gem. in Town Rost 5.00. (S. $134.81.)

Synodalbaukasse: P. Mäurers Gem. in Belvidere 5.00. P. Krumsiegs Gem. in Josco, 2. Sdg., 24.50. Von Gliedern der Gem. in Alma City durch P. Böttcher 36.50. P. Rumschs Gem. in Claremont 40.00. P. Krumsiegs Gem. in Josco, 3. Sdg., 25.00. P. Kranz' Gem. in Fairfield 34.00. (S. $165.00.)

Baukasse in Milwaukee: P. Strasens Gem. in Janesville 15.50.

Unterstützungskasse: P. Mäurers Gem. in Jacksonville 3.16. P. Lichts Gem. bei Schmidtgale 2.00. Durch P. R. D. Biedermann, ges. auf der Hochzeit bei W. Moll u. A. Herr, 9.23. Durch P. Bernthal von N. N. in Benton 2.00. Von Lehrer Ries daselbst 8.00. Ueberschuß einer Collecte der Pastoralconferenz in Lewiston 13.87. P. H. Brauers Gem. bei St. Thomas, N. Dak., 10.00. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. N. N. das. 1.00. (S. $59.26.)

Innere Mission: P. Biedermanns Gem. in Mananah 3.58, bei Atwater 6.15. P. v. Destinons Gem. in Standford 3.01, in Princeton 1.47. P. Clöters Gem. in Town Afton 3.90. P. Dubbersteins Gem. in Wykoff 30.00. P. Lichts Gem. in Rosenberg, S. Dak., 5.00, in Centerville 7.01, Filialgem. bei J. List 7.00, bei Jack Schmidtgale 2.15. Durch P. Laux von fr. Gem. bei Elmore, Missionsfestcoll., 74.10. P. E. C. A. Bartlings Gem. bei Odessa 45.00. P. Mundts Gem. in Ellendale, S. Dak., 8.30. Durch P. Fackler von F. Schütte in Maple Grove 2.50. P. Starks Gem. in Willow Creek, Missionsfestcoll., 85.26. P. Horsts Gem. in Courtland 15.00. Durch denselben von W. B. 5.00. Durch die PP. Mäurer und Lange, Missionsfestcoll., 70.00. Durch P. Mäurer von Heinrich Schlichting 3.00. P. Pankows Gem. in Gaylord 9.47. Coll. während der Synode in Lewiston 76.96. P. Krumsiegs Gem. in Josco 28.00. P. Schillings Gem. in Green Isle, Missionsfestcoll., 58.53. P. Potratz' Gem. bei Hillsboro und Boh?sacktown 8.16. P. Clöters Gem. in Town Afton 7.86. Durch P. Bartz, Missionsfestcoll. von der Gem. in Leaf Valley, 40.00. Durch P. Kollmorgen, Missionsfestcoll. in Helvetia, 40.00. P. Harres Gem. bei Fischer 4.00. Durch P. Strasen von N. N. in Janesville 1.00. Missionsfestcoll. von P. Metz' Gem. an Loon Lake 35.61. Missionsfestcoll. von P. Kranz' Gem. in Fairfield 33.50. P. Janks Gem. bei Arlington 10.00. P. Drews' Gemm. zu Wylin und Euclid, Missionsfestcoll., 21.00. Frau Augusta Rank in St. Paul 1.00. (S. $764.52.)

Negermission: Lehrer Vomhofs Schüler in Goodhue 4.05. P. Mäurers Dreieinigkeits-Gem. 1.00. P. Dubbersteins Gem. zu Wykoff 7.85. P. Bartlings Gem. bei Odessa 17.14. Durch P. Streckfuß von Joh. Wätzer in Young America .25, Frau Messerli in St. Paul 1.00. Von den Gemm. der PP. Mäurer und Lange, Missionsfestcoll., 10.00. P. Krumsiegs Gem. in Josco 8.00. Durch P. R. D. Biedermann von Frau Henkel in St. Paul .50. P. Clöters Gem. in Town Afton 3.71. P. Bartz' Gem. in Leaf Valley 10.00. P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 15.00. P. Schillings Gem. in Green Isle 10.00. (S. $96.50.)

Judenmission: P. Köhlers Gem. in Mountville 3.00. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Mäurer und Lange 5.00. P. Krumsiegs Gem. in Josco 3.14. Durch P. Bartz, Missionsfestcoll. zu Leaf Valley 7.50. Durch P. Kollmorgen, Missionsfestcoll. in Helvetia 20.00. P. Kranz' Gem. in Fairfield 8.00. (S. $46.64.)

Englische Mission: P. Bartlings Gem. bei Odessa 17.14. Durch P. Fackler von F. C. Schutte in Maple Grove 2.50. P. Schillings Gem. in Green Isle 5.00. P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 10.00. P. Kranz' Gem. in Fairfield 8.00. (S. $42.64.)

Englische Mission in St. Paul: Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Mäurer und Lange 10.00.

Heidenmission: P. Kollmorgens Gem. in Helvetia 4.90. Durch P. Bartz, Missionsfestcoll. in Leaf Valley, 10.00. (S. $14.90.)

Emigrantenmission: P. Köhlers Gem. in Mountville 3.50. Durch P. Bartz, Missionsfestcoll. in Leaf Valley, 7.50. P. Schillings Gem. in Green Isle 10.00. (S. $21.00.)

Böhmenmission: P. Facklers Gem. in Maple Grove 4.00.

Nothleidende Lutheraner in Dakota: Durch P. Sievers von Louis Lange jun. in Chicago 58.53.

Arme Studenten: Durch P. Stark auf H. Hohensteins Hochz. ges. zu Willow Creek 5.20, Hochzeits-Coll. bei Tetzlaff-Haase in Woodbury für J. Clöter in Milwaukee 10.51. P. Lichts Gem. in Rosenberg 4.94, in Centerville 5.00. P. Landecks Gem. in Hamburg 10.00. Durch P. Landeck, Hochzeits-Coll. bei Röders-Lustmann in Hamburg 8.00. Collecte während der Synode in Lewiston 29.41. Durch P. A. Müller auf Meyer-Griegers Hochz. ges. 4.42. P. Rumschs Gem. in Claremont 9.00. P. Pankows Gem. in Gaylord 6.07. Durch P. Krumsieg, Hochzeitscoll. bei H. Weidensaft 11.33. P. Köhlers Gem. zu Mountville 7.78. P. Kranz' Gem. in Fairfield 9.00. (S. $120.66.)

Taubstummenanstalt: P. Clöters Gem. in Town Afton 5.12 u. 4.78. P. Langes Gem. an Hay Creek 4.89. Durch P. Kollmorgen von der Gem. in Hollywood 7.67, von fr. Gem. in Helvetia 4.51. (S. $26.97.)

Waisenhaus in Wittenberg: P. Rumschs Gem. in Claremont 4.40, Frau Messerli in St. Paul 1.00. Durch P. Maaß, Hochzeits-Coll. bei Müller in Watertown 4.00. P. Beckers Gem. in Tenhassen und Kimball 4.60. P. Janks Gem. bei Arlington 8.00. Durch P. Wendt von Frau Franzmeyer in West-St. Paul 5.00. (S. $27.00.)

Waisenhaus in Addison: P. Rumschs Gem. in Claremont 4.40. Angelica Messerli in St. Paul 1.00, Sophie Messerli daselbst 1.00. (S. $6.40.)

Gemeinde in Grün, Deutschland: P. Mäurers Gem. in Belvidere 1.87. P. Kranz' Gem. in Shible 5.00. (S. $6.87.)

Gemeinde in Waterloo, Iowa: P. Maaß' Gem. in Watertown 4.10. P. Friedrichs Gem. in Waconia 8.50. P. Köhlers Gem. in Mountville 5.90. P. Langes Gem. an Hay Creek 5.20. (S. $23.70.)

Freikirche in Deutschland: P. H. Brauers Gem. bei St. Thomas 4.66. Präses Pfotenhauers Gem. bei Lewiston 6.33. (S. $10.99.)

St. Paul, Minn., 5. Sept. 1891. T. H. Menk, Kassirer.

Herr Kassirer Menk erklärt, daß von ihm aus Versehen in einer früheren Quittung $25.00 für die Hermannsburger Mission aufgenommen worden sind, die nicht in seine Quittung als Synodalkassirer gehörten. D. Red.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Schust in Holgate v. d. Gem. bei Florida 4.17, Gem. in Florida 2.78. P. Rupprecht, North Dover, v. d. Gem. 40.00. P. Scheips, Peru, v. d. Gem. 5.88. P. Franke bei Fort Wayne, v. d. Gem. 9.40. P. Evers, Convoy, v. d. Gem. 6.62. P. Jox, Logansport, v. d. Gem. 6.00. P. Kaumeier, Lancaster, v. d. Gem. 10.54. P. Stock bei Fort Wayne, v. d. Gem. 20.26. (S. $105.65.)

Synodal-Baukasse: P. Link, La Porte, Gem. durch L. Schumm 2.00. P. Markworth, Jonesville, v. d. Gem., 4. Zhlg., 12.00. P. Hiller, Indianapolis, v. d. Gem., 2. Sdg., 25.00. P. Schmidt, Decatur, v. d. Gem. 1.00. P. Evers, Convoy, v. d. Gem. 6.75. P. Jox, Logansport, Rest von 300.00, 2.00. P. Weseloh, Cleveland, v. d. Gem. 432.75. (S. $481.50.)

Innere Mission: P. Michael, Missionsfestcoll. v. d. Gemm. New Haven, Göglein, Gar Creek u. Woodburn 75.00. P. Kirchner, Brier Hill, v. d. Gem. 15.00. P. Riemann, Missionsfestcoll.

v. d. PP. Niemann, Weseloh, Walker und Eckhardt 300.00. P. Lücke, Bremen, Missionsfestcoll. 28.50. P. Wambsganß, Newburgh, v. d. Gem. 30.00. P. Bethke, Reynold, v. d. Gem. in Goodland 5.61, Gem. in Monticello 1.01. P. Walker, Cleveland, für Reiseprediger von N. N. 1.00. P. Lehmann, Brownstown, Missionsfestcoll. v. d. St. Paulus-Gem. 41.35. P. Marksworth, Jonesville, ges. am Jubiläum der White Creek-Gem. 26.20. P. Schülke, Missionsfestcoll. v. d. Gemm. Crown Point u. Hobart 50.00. P. Niemann, Cleveland, v. d. Gem. 8.40. P. Sauper, Evansville, vom Jungfrauenver. 10.00. P. Weseloh, Cleveland, v. d. Gem. 15.50. P. Husmann, Mt. Hope, Missionsfestcoll. v. d. Gem. 20.70. P. Fischer, Missionsfestcoll. v. d. Gemm. Napoleon u. Archbold 105.00. (S. $733.27.)

Negermission: P. Michael, Missionsfestcoll. v. d. Gemm. New Haven, Göglein, Gar Creek u. Woodburn 25.49. P. Lücke, Bremen, Missionsfestcoll. 14.15. P. Kirchner, Brier Hill, v. d. Gem. 8.00. P. Niemann, Missionsfestcoll. v. d. PP. Niemann, Weseloh, Walker u. Eckhardt 41.00. P. Wambsganß, Newburgh, v. d. Gem. 14.68. P. Lehmann, Brownstown, Missionsfestcoll. v. d. St. Paulus-Gem. 10.00. P. Schäfer, Waymansville, von etl. Lesern des Missionsblattes 1.50. P. Jox, Logansport, v. d. Gem. 41.00. P. Eckhardt, Cleveland, v. G. Radefelder 1.00. P. Schülke, Missionsfestcoll. v. d. Gemm. Hobart und Crown Point 22.50. P. Niemann, Cleveland, nachträglich v. d. Missionsfestcoll. 2.60. P. Weseloh, Cleveland, v. d. Gem. 10.00. P. Fischer, Missionsfestcoll. v. d. Gemm. Napoleon u. Archbold 40.00. (S. $231.92.)

Judenmission: P. Lücke, Bremen, Missionsfestcoll. v. d. Gem. 14.15. P. Niemann, Missionsfestcoll. v. d. PP. Niemann, Weseloh, Walker u. Eckhardt 10.00. P. Michael, Göglein, v. d. Gem. 8.10. P. Lehmann, Brownstown, Missionsfestcoll. v. d. St. Paulus-Gem. 5.00. P. Fischer, Missionsfestcoll. v. d. Gemm. Napoleon u. Archbold 11.39. (S. $48.64.)

Englische Mission: P. Michael, Missionsfestcoll. v. d. Gemm. New Haven, Göglein, Gar Creek u. Woodburn 40.00. P. Niemann, Missionsfestcoll. v. d. PP. Niemann, Weseloh, Walker u. Eckhardt 12.96. P. Lehmann, Brownstown, Missionsfestcoll. v. d. St. Paulus-Gem. 10.00. P. Schülke, Missionsfestcoll. v. d. Gemm. Hobart u. Crown Point 22.50. P. Fischer, Missionsfestcoll. v. d. Gemm. Napoleon u. Archbold 15.00. (S. $100.46.)

Heidenmission: P. Bethke, Reynolds, v. Frau Weiß 1.75.

Emigrantenmission in New York: P. Niemann, Missionsfestcoll. v. d. PP. Niemann, Weseloh, Walker und Eckhardt 25.00. P. Michael, Göglein, v. d. Gem. 8.50. P. Walker, Cleveland, von N. N. 1.00. (S. $34.50.)

(Schluß folgt.)

Fort Wayne, 31. Aug. 1891. C. A. Kampe, Kassirer.
306 West Jefferson Str.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Innere Mission: P. Frincke, Abendm.-Coll., $5.00. P. Kühnert, Missionsfest Coll. fr. Gem. 24.00. P. Bendin von fr. Matth.-Gem. 2.00. P. Harms v. W. Rahms 10.00. P. Bremer, Missionsfest-Coll. fr. St. Joh.-Gem. 44.50. P. Frincke, Missionsfest-Coll. fr. Gem. 20.50. P. Mießler, Missionsfest-Coll. seiner, P. Fischers und P. Holms Gemm. 109.37. P. Bendin, Missionsfest-Coll. seiner, P. Adams und P. Niemands Gemm. 90.20. P. Burmeister, Missionsfest-Coll. fr. Gem. 40.61. (S. $346.18.)

Negermission: P. Kühnert, Missionsfest-Coll. fr. Gem. 7.75. P. Harms, Augustcoll. fr. Gem. 6.00. P. Frincke, Missionsfest-Coll. fr. Gem. 10.00. P. Bendin, Missionsfest-Coll. seiner, P. Adams u. P. Niemands Gemm. 5.00. P. Burmeister, Missionsfest-Coll. fr. Gem. 11.00. (S. $39.75.)

Judenmission: P. Kühnert, Missionsfest-Coll. fr. Gem. 3.00. P. Frincke, Missionsfest-Coll. fr. Gem. 6.27. P. Bendin, Missionsfest-Coll. seiner, P. Adams u. P. Niemands Gemm. 5.00. P. Burmeister, Missionsfest-Coll. fr. Gem. 11.00. (S. $25.27.)

Emigranten-Mission: P. Frincke, Missionsfest-Coll. fr. Gem. 5.00.

Englische Mission: P. Bendin, Missionsfest-Coll. seiner, P. Adams und P. Holms Gemm. 5.00.

Gem. in Waterloo, Jowa: P. Frincke v. einigen Gldrn. fr. Gem. 6.00.

Gem. in Salem, Oreg.: P. Frincke v. G. Bornholt .50.

Gem. in Grün, Deutschland: P. Thieme, Coll. fr. Gem. bei Gladstone 6.00.

Arme Studenten aus Nebr.: P. K. Jahn, Dankopfer von N. N. 10.00. Total $443.70.

Lincoln, 31. August 1891. F. H. Hellmann, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gem. P. Beyers $11.85. Gem. P. F. Königs 8.25. Gem. P. Oelschlägers 15.00. Gem. P. Pechtolds 7.00. Gem. P. Hanewinkels 7.11. Gem. P. Frinckes 14.83. (S. $63.84.)

Baukasse: St. Pauls-Gem., Baltimore, 61.00. Durch P. Lauterbach, Dankopfer von G. Merkel 2.00. Gem. P. Sanders, Otto 11.12, Little Valley 7.01. Aus der Missionskasse der Gem. P. Schulzes 20.00. (S. $101.13.)

Pilgerhaus: Gem. in Wellsville 5.00.

Progymnasium in New York: Gem. P. Walkers 16.25. Gem. in Wellsville 5.00. (S. $21.25.)

Emigranten-Mission in New York: Kass. Schmalzriedt 3.90. Gem. in Wellsville 5.00. Gem. P. Weidmanns 7.35. (S. $16.25.)

Emigranten-Mission in Baltimore: Kass. Schmalzriedt 3.00.

Innere Mission im Osten: Missionsfest-Coll. d. Gemm. in Boston 75.00. Gem. P. Walkers 16.25, v. Frau N. N. 1.00. Durch P. Ahner v. Wittwe N. N. 5.00, Frau Rudi 1.00. Durch P. O. Hanser von Frau F. Pingel 1.00. Gem. P. Oelschlägers 3.77. Durch P. Schulze von Frl. M. Mehlhorn .75. Durch P. P. Brand von K. Bornscheuer 1.00. Gem. in Wellsville 10.00. Gem. P. Weidmanns 25.00. Missionsfest-Coll. der Gemm. in Buffalo 255.75. Desgl. für Erwerbung eines Grundstücks für Missionsgem. in Buffalo 150.00. Durch P. Stiemke von Frau N. N. 1.00. (S. $546.52.)

Englische Mission: Durch P. Ahner von Wittwe N. N. 4.00. Aus der Missionskasse der Gem. P. Schulzes 3.00. Gem. in Wellsville 5.00. Gem. P. Weidmanns 5.00. Für Buffalo: Missionsfest-Coll. d. Gemm. in Buffalo 100.00. (S. $117.00.)

Heidenmission: Gem. P. Weidmanns 10.00.

Judenmission: Kass. Schmalzriedt .50. Gem. in Wellsville 5.00. Gem. P. Weidmanns 4.00. Kass. Meyer im Westl. District 20.00. (S. $29.50.)

Negermission: Missionsfest-Coll. der Gemm. in Boston 30.00. Gem. P. O. Hansers, Broad Brook, 1.25. Gem. in Wellsville 5.00. Gem. P. Weidmanns 5.00. (S. $41.25.)

Gem. in Grün, Sachsen: Missionsfest-Coll. der Gemm. in Boston 7.51. Durch P. Schulze von Frl. M. Mehlhorn .25. (S. $7.76.)

Gem. in Waterloo, Jowa: Gem. P. Stiemkes 5.00. Aus der Missionskasse der Gem. P. Schulzes 1.00. Gem. P. Nauß' 5.50. (S. $11.50.)

St. Pauls-Gem. in Buffalo: Gem. P. Sennes 35.40.

Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. P. Siecks 22.50. Gem. P. Ebendicks sen. 9.50. Gem. in Wellsville 2.50. (S. $34.50.)

Studenten in Springfield: Durch P. Lauterbach, Dankopfer von G. Merkel 2.00.

Schüler in Fort Wayne: Sonntagssch. der Gem. P. O. Hansers 25.00 für M. Burkhardt.

Krankenkasse: P. C. Schulze 2.00.

Hospital in East New York: Frau Schröder, Wellsville, 1.00.

Waisenhaus in Roxbury: Durch P. Stiemke von Frau Treide 1.50. Gem. in Wellsville 5.00. (S. $6.50.)

Waisenhaus in College Point: Frauenv. der Gem. P. F. Königs 10.00. Durch P. Weidmann v. Frau N. 2.00. (S. $12.00.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. Sieck von einem Gemeindeglied 5.00.

Wittwenkasse: Durch P. Lauterbach, Dankopfer von G. Merkel 2.00. P. C. Schulze 2.00, Frl. M. Mehlhorn .50. Gem. P. Wischmeyers 26.33. Gem. P. Tillys 5.25. (S. $36.08.)

Für eine arme Gem. in Canada: Durch P. F. König von H. Schäfer und Zucker 3.00.

Hilfsfond für Missionsgemeinden: Missionsfest-Coll. der Gemm. in Boston 25.00. Gem. in Wellsville 6.00. (S. $31.00.) Total $1167.48.

Baltimore, 31. August 1891. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Wangerins Gem. in St. Louis d. Hrn. Umbach 21.60. P. Landgrafs Gem. d. Hrn. Dette 21.05. P. Facklers Gem. in Harvester 1.10. Durch P. Wangerin von N. N. in Perry County 1.00. P. Schwankovskys Gem. in Baden 3.75. (S. $48.50.)

Progymnasium in Concordia: P. Falkes Gem. in Glasgow 6.25. Präses Biltz' Gem. in Concordia 25.00. P. Schwankovskys Gem. in Baden 2.55. (S. $33.80.)

Innere Mission des Districts: Missionsfestcollecten: P. Tönjes Gem. in Farmington 40.00. P. Facklers Gem. in Harvester 15.50. Gemm. in Lutherville u. Augsburg durch P. Burkart 35.00. P. Lentzsch' Gem. in Craig 31.40. Dankopfer von Frau L. Beck durch P. Purzner in Jefferson City 1.00. (S. $122.90.)

Innere Mission: F. W. in Pine Island, Minn., d. M. C. Barthel 3.00.

Negermission: Missionsfestcollecten: P. Tönjes' Gem. in Farmington 20.00. P. Facklers Gem. in Harvester 7.00. Gemm. in Lutherville und Augsburg d. P. Burkart 10.00. P. Lentzsch' Gem. in Craig 15.00. Durch Lehrer Th. Wichmann in Freistadt, Wis., von etl. Lesern der „Missionstaube“ für Schule in N. O. 2.00. Dankopfer von Frau L. Beck 1.00. (S. $55.00.)

Englische Mission: Missionsfestcoll.: P. Tönjes' Gem. in Farmington 20.00. P. Facklers Gem. in Harvester 7.00. H. Jeude und Prof. Hoppe je 1.00 d. P. Schmidt. Dankopfer von Frau L. Beck 1.00. Speciell für St. Paul: Präses Biltz' Gem. in Concordia 10.00. P. Lentzsch' Gem. in Craig 15.00 und W. Heine 1.00. (S. $56.00.)

Judenmission: Dankopfer von Frau L. Beck 1.00.

Heidenmission: Dankopfer von Frau L. Beck 1.00. Durch P. Wangerin von Josephine Telle 1.25. (S. $2.25.)

Unterstützungskasse: Durch Präses Biltz in Concordia von Wittwe Henke 2.00. Durch P. Schriefer in Perry County, Coll. auf der Hochzeit Meyer-Miesner 5.00. Durch P. Schwankovsky von Frau P. Schwensen 1.00. Durch P. Bartels von H. Hartmann 1.00, H. Wolters .50 und Christ. Höhle .50. (S. $10.00.)

Waisenhaus bei St. Louis: F. W. in Pine Island d. M. C. Barthel 4.00.

Taubstummen-Anstalt: F. W. in Pine Island d. M. C. Barthel 3.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch Präses Biltz für Habekost v. d. Gem. 11.00, vom Frauenverein 10.00, vom Jungfr.-Verein 9.00. Durch P. Obermeyer von J. F. Brockmann 5.00. (S. $35.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Obermeyer für Heidel von C. Kuhlmann 10.00, von J. F. Brockmann 5.00. (S. $15.00.)

Deutsche Freikirche: Durch P. Wangerin von N. N. aus Perry County für Crimmitschau 1.00 und für Grün 1.00. (S. $2.00.)

Missionsschule der Bethania-Gem. in St. Louis: Bethlehems-Gem. in St. Louis, coll. d. Hrn. Beumer 40.00.

Missionsschule der Christus-Gem. in St. Louis: Bethlehems-Gem. in St. Louis, coll. durch Hrn. Beumer 23.00.

Stadtmission in St. Louis: Chr. Lowes in P. Schwankovskys Gem. 1.00. Lina Lindhorst in P. Martens Gem. 2.00. Josephine Telle d. P. Wangerin 1.00. P. Wangerins Gem. d. Lehrer Schürmann 17.00. (S. $21.00.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Wangerins Gem. d. Hrn. Umbach 5.00. P. Hansers Gem. d. Hrn. Brauer 5.00. (S. $10.00.)

Wittwe Kaufmann: Wittwe Isthof in Sherrill, Jowa, d. Hrn. Dette 1.00.

St. Louis, 8. Sept. 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse

Heidenmission: Missionsf
Shawano, 60.00, in P. Fuhrma
(S. $77.85.)

Böhmische Mission: Missi
PP.: Pröhl 2.00, Strasen, W
Nickel, Shawano, 12.76. (S.

Judenmission: P. Schler
Gädtke, Milwaukee, 1.00. (S.

Negermission: Missionsfe
Siebrandt 12.50, Pröhl 10.00, F
von Fr. Burhop, Sheboygan, 2.

Negerschulen in New O
stein, Grafton, 2.00. Casp. B
(S. $4.00.)

Stud. Theo. Ruhland:
kee, 42.88.

Unterstützungskasse (Wi
mutter Vollmann, Sheboygan,
C. Wille, Freistadt, 2.00. (S.

Baukasse: Von P. G. Löbe
Grothes Gem. 20.00. (S. $50

Waisenhaus in Witten
N. N. .25. W. Voß 2.00.
Waterford, 2.00. P. Th. Wichm
Frau Patzer 1.00. (S. $7.35.)

Superior, Wis.: Von K
PP.: Wambsganß 15.73, Daib
Grimm, T. Grant, 4.00, Reichm
mann, Cedarburg 8.12, Fredoni
Grothe 7.73, Pröhl auf der Ir
7.45, Strasen, Watertown, 25.0
Karrer 5.10. Missionsfest-Coll.
field 14.00. P. Georgiis Gem.,

Innere Mission des Dist
Gem., Milwaukee, 121.30. P.
sionsfest-Coll. in P. G. Löbers G
cock 50.00. In den Gemm. der
25.00, Bräuer und M. Otto 48.7
Feustel 60.00, Fuhrmann 40.00,
winkel, Burnett, 25.00, Nickel 30.
Ebert 20.00, in Athens 52.60, in
1.50. P. Reuschels Gem. 3.00.
T. Bridge Creek 6.00. St. Pau
Franz Pohlenz, Chippewa Falls,
Milwaukee, 31. August 1891.

Für arme Studenten erhielt
Dank: Durch Hrn. P. Eckhardt,
$10.75; durch Hrn. P. H. G.
Hochzeit Dähn-Hill ges. 8.16; du
Hrn. P. Th. Wichmann, Freistad
durch Hrn. P. Schulze, Schene
10.00; durch Hrn. P. F. Sieve
1 Dtz. Handtücher, 1 Dtz. Kis
Strümpfe.

Zur Tilgung unserer Schulden
der Gem. des Herrn P. Bundent
La Crosse, Wis.

☞ Die Quittungen der H
Daib, sowie die des Herrn Dir
Mangel an Raum zurückgestellt w

Neue Dru

Vom Amte der Gemeind

Apost. 6, 1—6., geha
nach Epiphanias 1891
Gemeinde dem Druck üb
Gegen Einsendung von
vom Concordia Publish

In dieser eben erschienenen Pre
nöthig und wichtig das Amt der G
die Gemeinde dasselbe anvertrauen

Veränderte

Rev. J. H. Klausing, Glenmor
Rev. E. Rolf, Hollywood, Car
Dr. G. E. Sihler, 2317 Wells S
Rev. E. G. Starck, Willow Cr
L. H. Gilster, Franklin Park,
W. Maurer, 753 N. Morgan St

Der „Lutheraner“ erscheint alle vie
scriptionspreis von einem Dollar für
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten 25
Nach Deutschland wird der „Lutheran
sandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellun
halten, sind unter der Adresse: Conco
Miami Str. & Indiana Ave., St. Lou

Diejenigen Briefe aber, welche Mitthe
zeigen, Quittungen, Adreßveränderun
Adresse: „Lutheraner“, Concordia
senden.

Entered at the Post Off
as second-cl



ulzes 3.00. Gem.
00. Für Buffalo:
). (S. $117.00.)
0.00.
Gem. in Wells=
J. Meyer im Westl.

Gemm. in Boston
, 1.25. Gem. in
(S. $41.25.)
t=Coll. der Gemm.
M. Mehlhorn .25.

P. Stiemkes 5.00.
s 1.00. Gem. P.

P. Sennes 35.40.
Gem. P. Siecks
in Wellsville 2.50.

Lauterbach, Dank=

h. der Gem. P. D.

Schröder, Wells=

Stiemke von Frau
$6.50.)
auenv. der Gem. P.
rau N. 2.00. (S.

. Sieck von einem

Dankopfer von G.
ehlhorn .50. Gem.
(S. $36.08.)
durch P. F. König

: Missionsfest=Coll.
llsville 6.00. (S.

lman, Kassirer.

hen Districts:
St. Louis d. Hrn.
. Dette 21.05. P.
Wangerin von N. N.
em. in Baden 3.75.

P. Falkes Gem. in
ncordia 25.00. P.
$33.80.)
Missionsfestcollecten:
. Facklers Gem. in
Augsburg durch P.
31.40. Dankopfer
von City 1.00. (S.

und, Minn., d. M.

P. Tönjes' Gem. in
wester 7.00. Gemm.
10.00. P. Lenzich'
Wichmann in Frei=
ube" für Schule in
00. (S. $55.00.)
P. Tönjes' Gem. in
Harvester 7.00. H.
dt. Dankopfer von
Präses Bilz' Gem.
raig 15.00 und W.

. Beck 1.00.
. Beck 1.00. Durch
5. $2.25.)
Bilz in Concordia
er in Perry County,
Durch P. Schwan=
durch P. Bartels von H.
t. Höhle .50. (S.

in Pine Island d.

ne Island d. M. C.

Durch Präses Bilz
nverein 10.00, vom
ner von J. F. Brock=

rch P. Obermeyer für
F. Brockmann 5.00.

gerin von N. N. aus
ur Grün 1.00. (S.

m. in St. Louis:
. Beumer 40.00.
. in St. Louis:
Hrn. Beumer 23.00.
owes in P. Schwan=
Martens Gem. 2.00.
Wangerins Gem. d.

P. Wangerins Gem.
. Hrn. Brauer 5.00.

in Sherrill, Jowa,

Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin=Districts:

Heidenmission: Missionsfest=Coll. in P. Nickels Gem., Shawano, 60.00, in P. Fuhrmanns Gem., Clintonville, 17.85. (S. $77.85.)

Böhmische Mission: Missionsfest=Coll. in den Gemm. der PP.: Pröhl 2.00, Strasen, Watertown, 5.00, Feustel 10.00, Nickel, Shawano, 12.76. (S. $29.76.)

Judenmission: P. Schlerfs Gem. 24.30. Großmutter Gädtke, Milwaukee, 1.00. (S. $25.30.)

Negermission: Missionsfest=Coll. in den Gemm. der PP.: Siebrandt 12.50, Pröhl 10.00, Feustel 10.00, Ebert, Berlin, 7.00, von Fr. Burhop, Sheboygan, 2.00. (S. $41.50.)

Negerschulen in New Orleans: Von Wittwe Laubenstein, Grafton, 2.00. Casp. Lindenschmidt, Milwaukee, 2.00. (S. $4.00.)

Stud. Theo. Ruhland: Von Dreieinigk.=Gem., Milwaukee, 42.88.

Unterstützungskasse (Wisconsin=District): Von Großmutter Vollmann, Sheboygan, 2.00. Dir. Löber 4.00. Frau E. Wille, Freistadt, 2.00. (S. $8.00.)

Baukasse: Von P. G. Löbers Gem., 1. Sdg., 30.75. P. Grothes Gem. 20.00. (S. $50.75.)

Waisenhaus in Wittenberg: Von P. Winter 1.25. N. N. .25. W. Voß 2.00. Joh. Ebert .50. L. Hesenbrock, Waterford, 2.00. P. Th. Wichmann .35. Durch P. Küchle von Frau Patzer 1.00. (S. $7.35.)

Superior, Wis.: Von Karl Gubert 1.00. Gemm. der PP.: Wambsganß 15.73, Daib 7.50, Herzer 14.50, Stute 9.50, Grimm, T. Grant, 4.00, Reichmann 4.00, Reuschel 3.22, Wichmann, Cedarburg 8.12, Fredonia 6.00, Prager 6.50 und 2.00, Grothe 7.73, Pröhl auf der Insel 5.01, Burger, Sheboygan, 7.45, Strasen, Watertown, 25.00, Hudtloff, Belle Plaine, 4.50, Karrer 5.10. Missionsfest=Coll. in Athens 26.30, West Bloomfield 14.00. P. Georgiis Gem., Horicon, 20.50. (S. $197.66.)

Innere Mission des Districts: Von der Dreieinigkeits=Gem., Milwaukee, 121.30. P. Wesemanns Gem. 8.00. Missionsfest=Coll. in P. G. Löbers Gem. 40.43, in Calumet u. Hancock 50.00. In den Gemm. der PP.: Pröhl 55.17, Siebrandt 25.00, Bräuer und M. Otto 48.75, Strasen, Watertown, 34.50, Feustel 60.00, Fuhrmann 40.00, Georgii, Horicon, 40.00, Rehwinkel, Burnett, 25.00, Nickel 30.00, Wichmann, Freistadt, 69.39, Ebert 20.00, in Athens 52.60, in Wausau 94.00. Von P. Otto 1.50. P. Reuschels Gem. 3.00. Von der St. Joh.=Gem. in T. Bridge Creek 6.00. St. Pauls=Gem., Fairchild, 5.00. Von Franz Pohlenz, Chippewa Falls, .50. (S. $830.14.)

Milwaukee, 31. August 1891. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: Durch Hrn. P. Eckhardt, Byron, Jowa, von dessen Gem. $10.75; durch Hrn. P. H. G. Schmidt, Freeport, Ill., auf der Hochzeit Dähn=Hill ges. 8.16; durch Hrn. P. Sieker 45.00; durch Hrn. P. Th. Wichmann, Freistadt, Wis., vom Frauenver. 20.00; durch Hrn. P. Schulze, Schenectady, N. Y., von dessen Gem. 10.00; durch Hrn. P. F. Sievers, Minneapolis, 1 Steppdecke, 1 Dutz. Handtücher, 1 Dutz. Kissenbezüge, 3 Betttücher, 2 Paar Strümpfe. F. Pieper.

Zur Tilgung unserer Schulden erhielt mit herzlichem Dank von der Gem. des Herrn P. Bundenthal $4.45.

La Crosse, Wis. G. W. Albrecht, P.

☞ Die Quittungen der Herren PP.: P. Seuel und H. Daib, sowie die des Herrn Director H. Uhlig mußten wegen Mangel an Raum zurückgestellt werden.

Neue Drucksachen.

Vom Amte der Gemeindevorsteher. Predigt über Apost. 6, 1—6., gehalten am zweiten Sonntage nach Epiphanias 1891 und auf Verlangen seiner Gemeinde dem Druck überlassen von C. W. Kähler. Gegen Einsendung von 6 Cts. portofrei zu beziehen vom Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

In dieser eben erschienenen Predigt wird nachgewiesen, 1. wie nöthig und wichtig das Amt der Gemeindevorsteher sei, und 2. wem die Gemeinde dasselbe anvertrauen solle.

Veränderte Adressen:

Rev. J. H. Klausing, Glenmore, Van Wert Co., O.
Rev. E. Rolf, Hollywood, Carver Co., Minn.
Dr. G. E. Sihler, 2317 Wells Str., Milwaukee, Wis.
Rev. E. G. Starck, Willow Creek, Blue Earth Co., Minn.
L. H. Gilster, Franklin Park, Cook Co., Ill.
W. Maurer, 753 N. Morgan Str., Decatur, Ill.

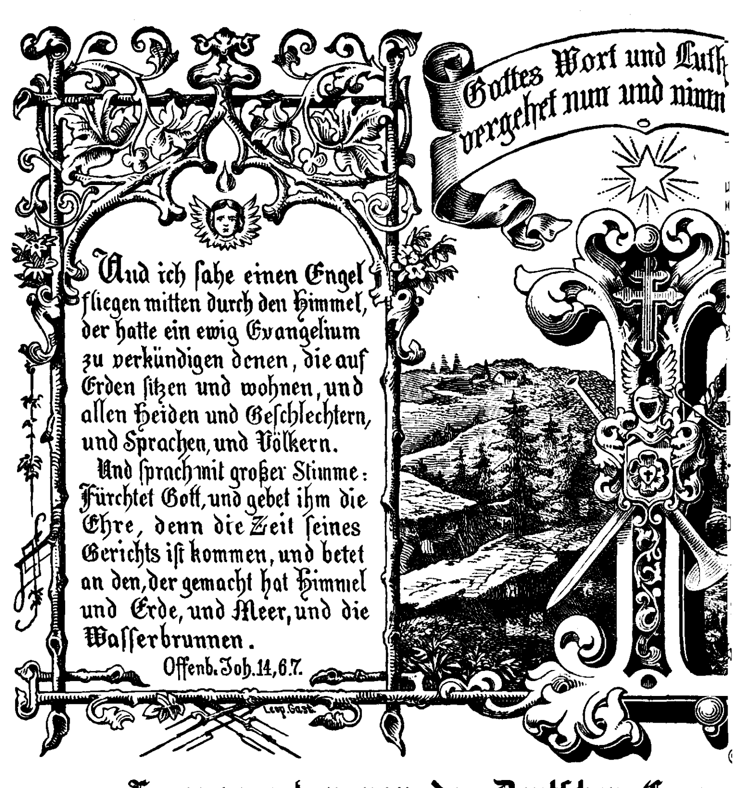
Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.

Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder &c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen &c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=

47. Jahrgang. St. Louis,

(Eingesandt.)

Ehrengedächtniß

des seligen Herrn

Friedrich August Crämer,

Professors der Theologie und Directors des praktisch=theologischen Seminars zu Springfield, Jll.,

von seinem ältesten Freunde F. Lochner.

(Fortsetzung.)

Unter etlichen, nach seinem Tode vorgefundenen Gedichten findet sich eines, das auf den für ihn so verhängnißvoll gewordenen Freiheits=Jugendtraum und sein Erwachen zum Lichte zurückblickt. Es lautet:

Die Leier ist ja zertrümmert
  Und ihre Saiten entzwei,
Der Zauber ist ja verstimmert,
  Der Traum der Jugend vorbei.
Was hoch einst die Brust mir gehoben —
  Es war ja nichtiger Wahn —
Das ist nun längst schon zerstoben;
  Ohn Wehmuth denk ich daran.

Da, als ich im Staube denn klagte —
  O Wunder der göttlichen Treu! —
Das Licht des Glaubens mir tagte,
  Da wurde alles nun neu.
Was Großes die Welt auch erstrebet,
  Es ist doch nur Traum und nur Tand;
Der ist es allein, der da lebet,
  Wer Christum im Glauben erkannt.

Die Zionsharfe nun töne
  Und singe dem HErrn ein Lied
Von seiner Gnade und Schöne,
  Vor der die Finsterniß flieht —
Die Finsterniß, die mich umgeben,
  Als ich die Höhen erklomm,
Um stolz in dem Lichte zu schweben
  Der Weisheit, die doch nicht fromm.

O Drang der vermessenen Seele,
  Wo triebst du den Rathlosen hin!
Laß ab, umsonst dich nicht quäle,
  Es bleibt dir verschlossen der Sinn.
Nur was man im Lichte erkennet
  Des Wortes, das ewiglich steht,
Das leuchtet und hält noch und brennet,
  Wenn Himmel und Erde vergeht.

Wie schon erwähnt, verließ Crämer im Juli 1841 München und begab sich zu dem Grafen Carl von Einsiedel, um die Stelle eines Erziehers zu übernehmen, resp. dessen einzigen Sohn für die Univer=

sitätsstudien
welchem ein
wohl geword
enthalts daß
auf ihre Gü
Als er von
des schöne Z
aus Kleinla
wird anmit
bis nun die
nes als sein
verbindet m
lichen, sowie
jene der fro
Zeichnens u
mit der selte
leicht und fa
Benehmen,
unverbrüchli
Pflichten un
ihm vorzug
dem er sich ge
nicht nur ob
sondern auch
gehabt, wel
zu wiederhol
— Nun Her
sich durch V
ehren und
findet, die S
ich mich son
treue Zeugn
möge ihm i
Nutzen sein.
Franz

Durch Ve
auf in das
shire in Eng
gebildeten G
herrschte fre
Grafen. L
kannten Dic
seiner kurzen
welche die
Kinderlärm



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 29. September 1891. No. 20.

(Eingesandt.)

ngedächtniß

s seligen Herrn

August Crämer,

d Directors des praktisch-theologischen
zu Springfield, Ill.,

esten Freunde F. Lochner.

Fortsetzung.)

h seinem Tode vorgefundenen nes, das auf den für ihn so ver- en Freiheits-Jugendtraum und chte zurückblickt. Es lautet:

zertrümmert
iten entzwei,
ja verflimmert,
der Jugend vorbei.
t die Brust mir gehoben —
ichtiger Wahn —
ingst schon zerstoben;
th denk ich daran.

Staube denn klagte —
er göttlichen Treu! —
Glaubens mir tagte,
lles nun neu.
ie Welt auch erstrebet,
nur Traum und nur Tand;
n, der da lebet,
n im Glauben erkannt.

e nun töne
m HErrn ein Lied
ade und Schöne,
Finsterniß flieht —
die mich umgeben,
Höhen erklomm,
m Lichte zu schweben
t, die doch nicht fromm.

vermessenen Seele,
u den Rathlosen hin!
st dich nicht quäle,
verschlossen der Sinn.
im Lichte erkennet
, das ewiglich steht,
nd hält noch und brennet,
el und Erde vergeht.

verließ Crämer im Juli 1841 sich zu dem Grafen Carl von telle eines Erziehers zu über- einzigen Sohn für die Univer- sitätsstudien vorzubereiten. In diesem Hause, in welchem ein christlicher Geist herrschte, war es ihm wohl geworden. Während seines zweijährigen Auf- enthalts daselbst begleitete er zum öfteren die Familie auf ihre Güter in Böhmen, einmal auch nach Italien. Als er von dieser schied, stellte ihm der Graf folgen- des schöne Zeugniß aus: „Dem Herrn August Crämer aus Kleinlangheim 2c., Candidaten der Philologie, wird anmit bezeugt, daß derselbe seit dem 1. Juli 1841 bis nun die Erziehung und Ausbildung meines Soh- nes als sein Hofmeister besorgt hat. — Herr Crämer verbindet mit der gründlichen Kenntniß der gewöhn- lichen, sowie der klassischen Unterrichtsgegenstände auch jene der französischen und englischen Sprache, des Zeichnens und der gymnastischen Uebungen, vereinigt mit der seltenen Gabe, sein Wissen seinen Zöglingen leicht und faßlich beizubringen; ein wahrhaft sittliches Benehmen, christlicher Lebenswandel, reger Eifer und unverbrüchliche Treue in Erfüllung übernommener Pflichten und herzliche Liebe zu den Kindern eignen ihm vorzugsweise zu dem Geschäfte der Erziehung, dem er sich gewidmet. Ich habe in demselben übrigens nicht nur obenerwähnte ausgezeichnete Eigenschaften, sondern auch wahre und treue Ergebenheit zu schätzen gehabt, welche sich in dem Zeitraum von zwei Jahren zu wiederholten Malen zu bewähren Gelegenheit fand. — Nun Herr Crämer zu meinem wahren Bedauern sich durch Verhältnisse und Gründe, welche ich nur ehren und mithin nicht bekämpfen kann, bewogen findet, die Stelle in meinem Hause aufzugeben, fühle ich mich sonach verpflichtet, dieses der Wahrheit ge- treue Zeugniß mit dem Wunsche auszustellen, es möge ihm in seiner weiteren Laufbahn von einigem Nutzen sein.

Franzensbad bei Eger den 24. Juni 1843."

Durch Vermittlung des Grafen kam Crämer hier- auf in das Haus des Lord Lovelace in Devon- shire in England, da derselbe einen in Deutschland gebildeten Erzieher für seine Kinder suchte. Hier herrschte freilich ein anderer Geist als im Hause des Grafen. Lady Ada Lovelace, eine Tochter des be- kannten Dichters Lord Byron, das einzige Kind aus seiner kurzen traurigen Ehe, war eine Philosophin, welche die Woche über und abgesondert von allem Kinderlärm sich in ihre Studien vertiefte und etwa nur am Sonntag sich etwas ihren Kindern hingab; beide Gatten aber waren ihrer Religion nach Unitarier, d. i. Leugner der Dreieinigkeit Gottes, und verlang- ten von Crämer, daß er ihre Erziehungsgrundsätze theile. Da er das Gewissenshalber nicht konnte, so sahe er sich genöthigt, nach ganz kurzer Frist das Haus des Lords wieder zu verlassen.

Seine Absicht war nun freilich, nach Deutschland wieder zurückzukehren. Es sollte das jedoch noch nicht geschehen. Da er nämlich vor seiner Abreise von England noch einen Empfehlungsbrief an Sir Henry Drummond, das bekannte hervorragende damalige Mitglied des Unterhauses, hatte, so begab er sich zu demselben nach Schloß Albury Park bei London. Dieser Mann, der zugleich ein Haupt- gründer und Beförderer der noch nicht lange ent- standenen Secte der Irvingianer war und in der so- genannten „apostolischen Gemeinde" das Amt eines „Engels" und „Apostels" bekleidete, fand Wohl- gefallen an dem offenen männlichen Wesen und ent- schieden christlichen Charakter des jungen deutschen Gelehrten und rieth ihm, sich nach der Universität Oxford zu begeben, dort vorläufig als Privatdocent der deutschen Sprache und Literatur aufzutreten und dann die in Aussicht genommene Professur of Modern Literature zu übernehmen. So kam er nach Oxford. Hier, wo die älteste und zugleich bedeutendste Univer- sität Englands mit ihrer so berühmten Bibliothek sich befindet, wo in 19 "Colleges" und 5 Halls alljähr- lich über 3000 Studenten sich sammeln und wo von Lehrern und Schülern das sprachliche und übrige Wissen sowie die Lehr- und Erziehgabe des deutschen Privatdocenten mehr und mehr erkannt wurde, wäre ihm ein großer Wirkungskreis, dazu Ehre und An- sehen geworden, wenn — er nicht schon ein zu ent- schiedener Lutheraner gewesen wäre, der da wußte, was er wollte. Durch den Professor der hebräischen Sprache daselbst, den Kanonikus E. Pusey, war nämlich seit 1833 in der englischen Kirche eine Partei entstanden, deren Losung zwar lautet: „Zurück zur wahren, zur alten apostolischen Kirche!", die aber in Wahrheit direct in's Pabstthum zurückführt, wie denn auch viele ihrer Anhänger, namentlich unter den in kirchlichen Aemtern Stehenden, bereits zum Pabst- thum abgefallen sind. Gewöhnlich nennt man die

Anhänger dieser Partei nach ihrem Gründer Puseyiten; sie selbst nannten sich Tractarians, da sie ihre Sache durch Tractate zu verbreiten und zu vertheidigen suchten; hierzulande aber, wo sie auch in der americanischen Episcopalkirche immer mehr Fuß fassen, heißen sie Ritualists, weil sie nicht nur auf den Ritus, die äußerliche Form des Gottesdienstes, ein ungebührliches Gewicht legen, sondern in die ohnehin schon reiche Liturgie der anglicanischen Kirche mehr und mehr papistische Bräuche einzuführen trachten. Mit Schmerz mußte Crämer bald sehen, wie die studirende Jugend Oxfords für den Puseyismus schwärmte, dagegen verächtlich von der Reformation redete, ja, wie bereits verkappte Jesuiten ihr Wesen im Verborgenen trieben, die Rückfahrt in's Pabstthum zu beschleunigen. Da es ihn nun drang, frei und offen gegen das alles zu zeugen und die fortwährend angegriffene Reformation Luthers zu vertheidigen und er dadurch in fortwährendem Kampf mit Professoren und Studenten sich befand, so wurde aus der Professur schließlich nichts, so gerne man seine Gabe und sein Wissen der Universität erhalten hätte.

Gott hatte über Crämer ein anderes beschlossen. Während derselbe in Oxford mit den Puseyiten sich noch herumstritt, wurde durch einen damals gewaltigen Zeugen der lutherischen Wahrheit in Mittelfranken der Anfang zu einer practisch theologischen Anstalt gemacht. Dieser Mann war der am 2. Januar 1872 dahingeschiedene Pfarrer Wilhelm Löhe. Es wäre überflüssig, die Leser dieses Blattes mit demselben jetzt näher bekannt machen zu wollen, und zu erzählen, wie derselbe in Folge der schriftlichen und mündlichen Nothrufe durch den im Jahr 1877 von hinnen geschiedenen Pionier der americanisch-lutherischen Mission, Friedrich Wyneken, dazu kam, das Werk in Angriff zu nehmen, da kürzlich darüber im „Lutheraner" berichtet worden ist.

Nachdem im Juli 1842 die beiden Erstlinge der von Löhe ausgebildeten Prediger,*) A. Ernst und der schon lang entschlafene J. G. Burger ausgegangen waren und ihnen schon im nächsten Jahre einige andere folgen konnten, z. B. W. Hattstädt und A. Saupert sen., so sah sich Löhe nach einem academisch gebildeten und fähigen Mann um, welcher an die Spitze der von ihm ausgehenden Sendboten als deren Führer und Leiter gestellt werden könnte. Durch einen Freund mit dem in Deutschland bereits verbreiteten und überall zündenden „Nothruf" Wynekens noch in Oxford bekannt gemacht und durch seinen Bruder, den schon erwähnten Fabrikbesitzer, auf das begonnene Löhe'sche Unternehmen aufmerksam geworden, bot Crämer Löhe seine Dienste an, nachdem ihn noch zuvor Professor Carl v. Raumer und einige andere Freunde dazu ermuntert hatten. Sofort erkannte Löhe in dem Candidaten Crämer den gesuchten Mann, zumal da derselbe durch seinen Aufenthalt in England auch der englischen Sprache mächtig geworden war. Und so kam denn Crämer, der Einladung desselben folgend, im Herbst 1844 nach Neuendettelsau. Etwa vier Wochen darnach führte auch mich der HErr dahin. Von daher datirt sich unsere beiderseitige Freundschaft.

Da in Folge der anfänglichen Niederlassung der beiden Erstlings-Sendboten in Columbus, Ohio, einleitende Schritte der Ohiosynode zu einer Verbindung derselben mit Löhe geschahen, so beabsichtigte dieser mit seinen Freunden zwar erst, Crämer eine theologische Professur am Seminar dieser Synode zu Columbus zu verschaffen; allein die bald zu Tage getretene glaubensmengerische Stellung dieser Synode, namentlich aber die Anglisirung des Seminars, ließ ihn den Gedanken an eine Verwendung Crämers in der Ohiosynode wieder aufgeben.

Der HErr hatte Crämer zunächst noch eine andere Arbeit in America zugedacht. Schon von allem Anfang an war es nämlich Löhe's innigster Wunsch gewesen, die deutsche lutherische Kirche Nordamerica's möchte auch ein Segen der heidnischen Indianer dieses Landes werden. „Innere Mission führt zu der äußeren", schrieb er schon in No. 6 der von ihm seit dem Jahre 1843 herausgegebenen „Kirchlichen Mittheilungen aus und über Nordamerica". Es fand sich auch bald Gelegenheit, die Indianermission in Angriff zu nehmen, indem der Gründer der Michigansynode, Pfarrer F. Schmidt zu Ann Arbor, Mich., mit dem P. Hattstädt in Monroe Verkehr hatte, sich damals mit dem Plane trug, durch seinen Zögling Auch den Anfang einer Mission unter den Chippewas in Michigan zu machen. Nach Löhe's Meinung sollte jedoch im Lande der Colonisation die Heidenmission nicht so betrieben werden, daß der Missionar als ein Einsamer unter die Heiden träte, sondern so, daß eine ganze Missionsgemeinde in der nächsten Nähe des Missionsfeldes sich ansiedelte, deren Pastor zugleich Heidenmissionar wäre und aus ihr, seinem Ausgangs- und Stützpunkt heraus, unter den Indianern missionirte. Zur Ausführung auch dieses Unternehmens erkannte Löhe in Crämer den rechten Mann und fand denselben alsbald willig und bereit. Und für die Bildung einer solchen Missionscolonie fanden sich auch sofort die rechten Leute. Es waren das einfache christliche Landleute aus Mittelfranken, zum Theil aus der Gegend von Fürth und Nürnberg, zum Theil aus dem Altmühlgrund, meist geistliche Kinder Löhe's. Keinerlei irdische Noth erzeugte in ihnen den Entschluß zum Auswandern; denn sie hatten daheim ihr genügendes, zum Theil reichliches Auskommen, und ebensowenig trieb sie das Verlangen nach Mehrung des Besitzes zum Verlassen der Heimath, an der sie mit Liebe hingen. Sie wollten allein in selbstverleugnender Liebe der Mission nach der von Löhe angedeuteten Weise dienen. „Meine theueren Kinder", rief ihnen dieser in einem Briefe später nach, „die ich jahrelang mit Milch und süßer Kost, ja, auch mit der Speise der Erwachsenen genährt habe, Ihr seid mein Brief an die Heiden." An ihrem persönlichen Christenwandel und ihrem gottesdienstlichen Leben sollten die Indianer mit Augen schauen können, „wie schön und gut es bei JEsu sei", und so der Lauf des gepredigten Wortes unter den Heiden gefördert werden.

Da namentlich der im Altmühlgrunde wohnende Theil dieser Freiwilligen wegen seiner irdischen Verhältnisse nicht zeitig genug zur Auswanderung rüsten konnte, so wurden mit dem kleineren Theil, der aufbrechen konnte und so zu sagen den Vortrab bilden sollte, die nöthigen Vorbereitungen getroffen. Zu dem Ende fanden namentlich im Winter von 1844 auf 1845 an den Samstagabenden im Pfarrhause Berathungen mit den Colonisten wegen der Gemeindeordnung und der Missionssache statt, an welchen auch außer uns übrigen Schülern Löhe's dessen Universitäts- und Herzensfreund Friedrich Hommel, damals Gerichtsfunctionär in dem benachbarten Marktflecken Kloster Heilsbronn, theilnahm. Weder der Marsch von etlichen Stunden, noch die Ungunst der winterlichen Jahreszeit vermochten die Leute von diesen sonnabendlichen Wa
telsau abzuhalten. Na
gottesdienste und nachde
sich noch im rhythmische
geübt hatten, traten sie
den Heimweg wieder an.
beendigt waren und Crä
einmal vor diesen Leuten
selben ihn definitiv zu ihr
während der Seereise s
könnte, und rüsteten sich
malige Gemeinlein besta
und dessen Kinde, vier B
der Seereise noch getrau
noch ledigen jungen Mä
damals Löhe noch zu de
sei hierbei Folgendes er
Berufung Crämers, es
hatte dieser mit uns vie
mit ihm zum Dienst an
überziehen sollten, eine „
unsere Freunde in Ameri
dann von Löhe, Decan B
bekannten Herausgeber
mel, Pfarrer Kundinger
mit unterzeichnet worden
heißt es: „Sie untersch
Ueberredung, auch ohne
Theile des lutherisch
Sie bekennen, daß Sie
kenntniß in denselben di
Wortes niedergelegt fin
nichts gefunden haben, w
nes, das dem Worte des
Ihnen, was Gott verhüt
zeugung zu Theil werden,
und Fleiß anwenden, de
zu kommen, und Ihr lut
legen, wenn Sie vergeb
Uebereinstimmung mit u
zustellen. Auch wollen S
risches Schulamt behalte
colonisten nach einander
sprach er zu einem unte
Leonhard Bernthal: „W
ich von der rechten Lehr
Euch nicht an mich, so
Euerem Concordienbuch.

Ehe jedoch Crämer n
seinen vier anderen Re
einschiffen konnte, mußt
einen Monat zuvor Me
in diesem Lande war be
ohne Erfolg geblieben
Bemühungen Dr. Petri's
schluß an die fränkische
Spitze stand hier der edle
von Maltzan, damals
haar, ein Jüngling abe
Sache des HErrn, nachm
durch enge Freundschaft
nun die Mecklenburger
Kosten für Ausstattung
im Frühjahr 1845 von

---

*) Löhe nannte sie in einem Briefe an Dr. Petri „die zwei Körnlein Salzes für ein Brosamlein Gottes für etliche verlassene Glaubensgenossen in Nordamerica".

*) Als in jenem Winter Lö
nen Schülern auf die Geschich
sprechen kam und ich den Wu
genauer bekannt, sondern auch
recht gefeit zu werden, gab er
nus" zum Studiren und Erg
sollen mir ein rechter und feste



: Synode zu Co=
ald zu Tage ge=
j dieser Synode,
Seminars, ließ
ung Crämers in

noch eine andere
n von allem An=
gster Wunsch ge=
Kirche Nord=
gen der heid=
ndes werden.
eren", schrieb er
em Jahre 1843
ilungen aus und
ch bald Gelegen=
f zu nehmen, in=
node, Pfarrer
Mich., mit dem
atte, sich damals
ögling Auch den
ppewas in Michi=
ung sollte jedoch
nmission nicht so
ar als ein Ein=
ern so, daß eine
ichsten Nähe des
Pastor zugleich
einem Ausgangs=
Indianern missio=
s Unternehmens
Mann und fand
Und für die Bil=
fanden sich auch
as einfache christ=
um Theil aus der
m Theil aus dem
der Löhe's. Kei=
en den Entschluß
daheim ihr ge=
uskommen, und
n nach Mehrung
math, an der sie
lein in selbstver=
der von Löhe an=
theueren Kinder",
äter nach, „die ich
, ja, auch mit der
be, Ihr seid mein
sönlichen Christen=
Leben sollten die
n, „wie schön und
auf des gepredig=
dert werden.
grunde wohnende
iner irdischen Ver=
wanderung rüsten
en Theil, der auf=
n Vortrab bilden
en getroffen. Zu
Winter von 1844
im Pfarrhause Be=
gen der Gemeinde=
t, an welchen auch
e's dessen Univer=
ich Hommel, da=
nachbarten Markt=
ahm. Weder der
ch die Ungunst der
die Leute von die=

sen sonnabendlichen Wanderungen nach Neuendettelsau abzuhalten. Nach vollendetem Sonntagsgottesdienste und nachdem sie unter meiner Leitung sich noch im rhythmischen und liturgischen Singen geübt hatten, traten sie dann fröhlich in ihrem Gott den Heimweg wieder an. Als nun diese Berathungen beendigt waren und Crämer Gelegenheit hatte, noch einmal vor diesen Leuten zu predigen, so beriefen dieselben ihn definitiv zu ihrem Pfarrer, damit derselbe während der Seereise schon seines Amtes warten könnte, und rüsteten sich dann zur Abreise. Das damalige Gemeinlein bestand nur aus einem Ehepaar und dessen Kinde, vier Brautpaaren, die vor Antritt der Seereise noch getraut werden sollten, und zwei noch ledigen jungen Männern. Zum Zeugniß, wie damals Löhe noch zu den Bekenntnißschriften stand, sei hierbei Folgendes erwähnt. Um die Zeit dieser Berufung Crämers, es war am 15. Februar 1845, hatte dieser mit uns vier Schülern Löhe's, die wir mit ihm zum Dienst an den Glaubensgenossen herüberziehen sollten, eine „Allgemeine Instruction für unsere Freunde in America" zu unterschreiben, welche dann von Löhe, Decan Brandt, Pfarrer Müller, dem bekannten Herausgeber des Concordienbuchs, Hommel, Pfarrer Kundinger und noch etlichen als Zeugen mit unterzeichnet worden war. In derselben aber heißt es: „Sie unterschreiben freiwillig und ohne Ueberredung, auch ohne Vorbehalt an Eidesstatt **alle Theile des lutherischen Concordienbuches**. Sie bekennen, daß Sie nach dem Maße Ihrer Erkenntniß in denselben die reine Lehre des göttlichen Wortes niedergelegt finden, daß Sie in denselben nichts gefunden haben, **weder Großes noch Kleines**, das dem Worte des HErrn widerspräche. Sollte Ihnen, was Gott verhüte, einmal eine andere Ueberzeugung zu Theil werden, so werden Sie allen Ernst und Fleiß anwenden, der Wahrheit auf den Grund zu kommen, und Ihr lutherisches Predigtamt niederlegen, wenn Sie vergeblich gerungen haben, Ihre Uebereinstimmung mit unserer Concordia wieder herzustellen. Auch wollen Sie in diesem Falle kein lutherisches Schulamt behalten." Und als diese Erstlingscolonisten nach einander von Löhe Abschied nahmen, sprach er zu einem unter ihnen, dem noch lebenden Leonhard Bernthal: „Wenn Ihr je hören solltet, daß ich von der rechten Lehre abgefallen wäre, so kehret Euch nicht an mich, sondern bleibt unverrückt bei Euerem Concordienbuch." *)

Ehe jedoch Crämer mit seinem Gemeinlein und seinen vier anderen Reisegefährten in Bremen sich einschiffen konnte, mußte er im Interesse der Sache einen Monat zuvor **Mecklenburg** bereisen. Auch in diesem Lande war der Nothruf Wyneken's nicht ohne Erfolg geblieben und es war dann durch die Bemühungen Dr. Petri's in Hannover zu einem Anschluß an die fränkische Mission gekommen. An der Spitze stand hier der edle Landrath, **Freiherr Carl von Maltzan**, damals schon ein Greis im Silberhaar, ein Jüngling aber im feurigen Betreiben der Sache des HErrn, nachmals noch bis zu seinem Tode durch enge Freundschaft mit Löhe verbunden. Weil nun die Mecklenburger Freunde sich erboten, die Kosten für Ausstattung und Aussendung zweier der im Frühjahr 1845 von Löhe ausgehenden Predigt=

*) Als in jenem Winter Löhe während eines Abends mit seinen Schülern auf die Geschichte der pietistischen Streitigkeiten zu sprechen kam und ich den Wunsch äußerte, nicht nur mit denselben genauer bekannt, sondern auch insonderheit wider den Chiliasmus recht gefeit zu werden, gab er mir Löscher's „Timotheus Verinus" zum Studiren und Excerpiren mit der Bemerkung: „Sie sollen mir ein rechter und fester Antichiliast werden."



amtscandidaten zu übernehmen, so fiel das Loos hierbei auf Crämer und mich. Nach einem kurzen Besuch bei dem separirt lutherischen Pastor Lasius in Berlin, bei dem und dessen Gemeindegliedern wir eine herzliche Aufnahme fanden, ging es zuerst nach Mecklenburg-Strelitz, wo wir durch den Hofprediger Ohle dem Großherzog und seiner Gemahlin vorgestellt wurden und dann nach Mecklenburg-Schwerin. Es würde mich zu weit führen, wollte ich nun von unsern Kreuz- und Querzügen durch das Land zur Beförderung der americanischen Missionssache erzählen, wie es da und dort in Kirchen und andern Versammlungen Reden zu halten gab, wie gewandt Crämer im Verkehr mit Personen aus den höheren Kreisen sich zu bewegen wußte, aber auch wie tapfer er ohne Ansehen der Person falscher Meinung, wo sie ihm entgegentrat, widersprach und manchmal auch wohl zu hitzig wurde. Ich will hier nur seiner in Schwerin empfangenen Ordination und unseres darauf folgenden Besuches in dem nahen Ludwigslust gedenken.

Da Crämer auf Grund des empfangenen Berufes noch in Deutschland ordinirt werden sollte, so suchte Baron von Maltzan bei dem regierenden Großherzog Friedrich Franz II. um die Erlaubniß hierzu nach. Weil nun derselbe diese Erlaubniß persönlich ertheilen wollte, so begaben wir uns zur bezeichneten Stunde in das großherzogliche Schloß. Der Fürst ließ zum nicht geringen Erstaunen der übrigen Wartenden die beiden fränkischen Auswanderer zuerst in sein Cabinet eintreten. Mit sichtlichem Interesse an dem fränkischen Missionswerk frug der damals erst zur Regierung gekommene dreiundzwanzigjährige Fürst dies und das und gewährte dann unter herzlichen Segenswünschen die Erlaubniß zur Ordination.

Am Nachmittag des folgenden Tages, den 4. April, dem Tag des heiligen Ambrosius, erfolgte im Dom zu Schwerin Crämer's Ordination durch den damaligen Superintendenten, jetzigen Oberkirchenrath Dr. Kliefoth in Gegenwart einer ansehnlichen Versammlung. Der Ordinationsrede lag Jes. 58, 7—14. zu Grunde. Es war ein ergreifender Augenblick, als an die Ordination die Communion des Ordinanden nach kirchlichem Brauch sich anschließen sollte und zum Uebergang der Ordinator dem vor ihm Knieenden die Worte des Engels an Elias, 1 Kön. 19, 7., zurief: „Steh' auf und iß, denn du hast einen weiten Weg vor dir!“

Des nächsten Tages ging es dann nach dem nahen Ludwigslust, der Residenz der Erbgroßherzogin-Wittwe. Diese greise gottselige Fürstin, eine geborne Landgräfin von Hessen-Homburg, von deren werkthätiger Liebe unter Anderem die mancherlei Anstalten in Ludwigslust zeugen und die als eine große Freundin und Beförderin des Missionswerkes von Herrn von Maltzan und Dr. Kliefoth uns gerühmt wurde, empfing uns auf das freundlichste und zeigte das lebendigste Interesse an Löhe's Missionswerk und speciell an der uns beiden gewordenen Aufgabe. Im Verlauf des Gesprächs schlug sie den auf ihrem Arbeitstisch liegenden Atlas auf und markirte sich auf der Karte von Michigan den künftigen Ort der Wirksamkeit eines jeden. Sie lud uns nebst ihrem Hofprediger, der uns eingeführt hatte, auf den Mittag zur Tafel mit den Worten: „Wenn die Herren mit mir speisen wollten, so würde mich das sehr freuen; ich weiß aber nicht, ob sie mit meinem einfachen Tisch vorlieb nehmen wollen, da ich nicht auf sie gerichtet bin.“ Und als wir am Abend uns zur Rückkehr nach Schwerin anschickten, ließ sie uns durch

den Hofpred[...]
Reise mit d[...]
augenblicklic[...]
nicht wenige[...]

So ware[...]
lutherischer [...]
seinem Colo[...]
beginnende, [...]
reits begonn[...]
sich auch b[...]
Christen.

Luther's [...]
Br[...]

Die Zeit, [...]
wird immer [...]
machen zu b[...]
und fort ne[...]
man den G[...]
Zerwühlern[...]
welche den [...]
Rechtgläubi[...]
Vielen für [...]
geben. — [...]
über die Me[...]
aller Zeiten.
serer Tage i[...]

Nicht and[...]
des Leben[...]
sang wehkla[...]

„Ma[...]
Die [...]
Die [...]
Betri[...]
Das [...]

„Wo[...]
Die [...]
Kein [...]
Ein [...]
Das [...]

„Die[...]
An [...]
Sie [...]
Den[...]
Das [...]

Viel schre[...]
da, wo Got[...]
des Geistes[...]
sich die Gre[...]
mehr. All[...]
lichen Verbi[...]
verpestet, d[...]
Aasgeruch [...]
unserer Zeit[...]
bloß bürgerl[...]
kann, sonde[...]
wird das E[...]
Lehre und [...]
sondern — [...]
nackte Wahr[...]

*) Auch in[...]
und thätige [...]
sie sich z. B. [...]
schrieben, zum[...]
terem einmal [...]
meiner Erstline[...]
selben durch u[...]
Schreiben mit [...]
wortete sie mir[...]
eine große Ehr[...]
fürbittend ihre[...]

ubernehmen, so fiel das Loos und mich. Nach einem kurzen rt lutherischen Pastor Lasius ad dessen Gemeindegliedern wir me fanden, ging es zuerst nach wo wir durch den Hofprediger og und seiner Gemahlin vorge= m nach Mecklenburg=Schwerin. eit führen, wollte ich nun von Querzügen durch das Land zur nericanischen Missionssache er= nd dort in Kirchen und andern en zu halten gab, wie gewandt mit Personen aus den höheren en wußte, aber auch wie tapfer : Person falscher Meinung, wo widersprach und manchmal auch e. Ich will hier nur seiner in en Ordination und unseres suches in dem nahen Ludwigs=

rund des empfangenen Berufes ordinirt werden sollte, so suchte bei dem regierenden Großherzog um die Erlaubniß hierzu nach. diese Erlaubniß persönlich er= gaben wir uns zur bezeichneten herzogliche Schloß. Der Fürst en Erstaunen der übrigen War= nkischen Auswanderer zuerst in n. Mit sichtlichem Interesse an onswerk frug der damals erst zur ne dreiundzwanzigjährige Fürst gewährte dann unter herzlichen Erlaubniß zur Ordination. s folgenden Tages, den 4. April, n Ambrosius, erfolgte im Dom 's Ordination durch den da= benten, jetzigen Oberkirchenrath enwart einer ansehnlichen Ver= inationsrede lag Jes. 58, 7—14. ein ergreifender Augenblick, als ie Communion des Ordinanden ch sich anschließen sollte und zum ator dem vor ihm Knieenden die n Elias, 1 Kön. 19, 7., zurief: denn du hast einen weiten Weg

es ging es dann nach dem nahen r Residenz der Erbgroßher= Diese greise gottselige Fürstin, äfin von Hessen=Homburg, von iebe unter Anderem die mancher= wigslust zeugen und die als eine Beförderin des Missionswerkes ltzan und Dr. Kliefoth uns ge= ng uns auf das freundlichste und e Interesse an Löhe's Missions= der uns beiden gewordenen Auf= des Gesprächs schlug sie den auf egenden Atlas auf und markirte on Michigan den künftigen Ort es jeden. Sie lud uns nebst er uns eingeführt hatte, auf den t den Worten: „Wenn die Her= wollten, so würde mich das sehr r nicht, ob sie mit meinem ein= nehmen wollen, da ich nicht auf Und als wir am Abend uns zur rin anschickten, ließ sie uns durch den Hofprediger noch einen Extrabeitrag zu unserer Reise mit der Entschuldigung behändigen, sie habe augenblicklich nicht mehr zur Hand. Es waren aber nicht weniger denn 100 Thaler in Gold.*)

So waren denn auch in Mecklenburg die Augen lutherischer Christen auf das von Pastor Crämer und seinem Colonisten=Gemeindlein unter den Heiden zu beginnende, wie auf das unter den Einwanderern bereits begonnene Missionswerk gerichtet, und erhoben sich auch dort betend und gebend die Hände der Christen.

(Eingesandt.)

Luther's kleiner Katechismus und Pfarrer Brunn's Auslegung desselben.

Die Zeit, in der wir leben, ist böse, sehr böse und wird immer böser. Auf dem Gebiete der Lehre machen zu den fast namenlosen alten Irrthümern fort und fort neue ihre Erscheinung. Schier überall sucht man den Grund umzustoßen. Dazu sind unter den Zerwühlern des Weinbergs des HErrn nicht Wenige, welche den Namen der rechten Kirche tragen und auf Rechtgläubigkeit Anspruch machen, auch leider! von Vielen für solche gehalten werden, dafür sie sich ausgeben. — Welches schreckliche Unglück die Irrlehren über die Menschen gebracht haben, zeigt die Geschichte aller Zeiten. Der hierdurch entstandene Jammer unserer Tage ist geradezu unaussprechlich.

Nicht anders als mit der Lehre sieht es hinsichtlich des Lebens aus. Schon vor mehr als 300 Jahren sang wehklagend ein Dichter unserer Kirche:

„Man fragt nach Gott dem HErrn nicht mehr,
Die Welt stinkt ganz nach eitler Ehr,
Die Hoffart nimmt ganz überhand,
Betrügen, Lügen ist kein Schand.
Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag."

„Wo bleibt die brüderliche Lieb?
Die ganze Welt ist voller Dieb.
Kein Treu noch Glaub ist in der Welt,
Ein Jeder spricht: Hätt' ich nur Geld!
Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag."

„Die Welt will ihr nicht lassen wehrn,
An Gottes Wort will sich Niemand kehrn:
Sie haben nichts gelernet mehr,
Denn nur Fressen und Saufen sehr.
Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag."

Viel schrecklicher, als damals, ist es heute. Selbst da, wo Gottes Wort lauter und rein, in Beweisung des Geistes und der Kraft, gelehrt wird, verwischt sich die Grenzlinie zwischen Welt und Kirche immer mehr. Allein die geheimen Gesellschaften und sündlichen Verbindungen haben die Völker schon derartig verpestet, daß selbst wirkliche Christen den scheußlichen Aasgeruch der Hölle kaum noch merken. — Es ist in unserer Zeit dahin gekommen, daß nicht einmal ein bloß bürgerlich ernster Mensch gleichgültig darein sehen kann, sondern er wird zu der Frage gedrungen: Was wird das Ende von dem allen sein? — Dieses von Lehre und Leben Gesagte ist nichts Uebertriebenes, sondern — Gott sei es geklagt — es ist leider! die nackte Wahrheit.

*) Auch in der Folgezeit bekundete die Fürstin ihre lebendige und thätige Theilnahme an der americanischen Sache. So ließ sie sich z. B. alle Briefe, die wir beide an Herrn von Maltzan schrieben, zum Durchlesen von demselben senden. Als ich Letzterem einmal klagte, daß eine drückende Schuld auf dem Kirchlein meiner Erstlingsgemeinde laste, sandte sie mir zur Abtragung derselben durch unsern Gönner 120 Dollars, und als ich in einem Schreiben mit der Versicherung meiner Fürbitte ihr dankte, antwortete sie mir eigenhändig in einem Brieflein, sie schätzte es für eine große Ehre, daß ein junger Diener Christi im fernen America fürbittend ihrer gedenke und versicherte mich auch ihrer Fürbitte.

Welche Wirkung soll dieser schreckliche Zustand nun bei uns Christen, bei uns Lutheranern, haben? — Es ist dem Menschen angeboren, daß er Hilfe in der Noth sucht. Sucht man aber wider die natürliche Noth Hilfe, ei — wie viel mehr soll es dann in dem Jammer unserer Tage geschehen, sintemal die Ehre Gottes, das eigene und des Nächsten Seelenheil solches schlechterdings gebietet!

Die einzige Hilfe wider alles Schädliche, beides in Lehre und Leben, das alleinige Kraut und Pflaster, welches der Leib und Seele verderbenden Höllenpest steuert, ihr heilsam und mächtig entgegenwirkt und die Menschen vom zeitlichen und ewigen Verderben rettet, sie auch wahrhaft glücklich macht, ist **Gottes Wort**. Was die Sonne für die natürliche Welt ist, das ist Gottes Wort für das geistliche Leben, aber in einem unvergleichlich höheren Grad.

Seine heilende, lebendig machende, wehrende und schützende Kraft beweiset das Wort aber nur dann, wenn es recht gebraucht und zu Herzen genommen, dem Menschen gleichsam zu Fleisch und Blut wird.

Dieses schließt das rechte Verständniß desselben in sich. Zur Erlangung solches ist durch Gottes große Gnade uns ein unübertreffliches Hilfsmittel in die Hand gegeben, ein Hilfsmittel, das sowohl den in der Erkenntniß Geförderten, als auch den Allereinfältigsten, gleich nützlich ist. Lieber, was ist dieses? Es ist **der kleine lutherische Katechismus**. Derselbe ist ein rechtes Wunderbuch; er ist beides, sowohl die Summa, das Mark, der Kern und Stern, als auch die gewisse und klare Auslegung der Schrift. Daß dem so ist, weiß Jeder, der Bibel und Katechismus kennt. Es bezeugen dieses auch die ihm längst beigelegten Namen, als: Laienbibel, Kinderbibel.

Weil der Katechismus dieses aber ist, darum soll er auch mit dem größten Fleiß in Kirche, Schule und Haus getrieben, gelehrt und gelernt werden. Luther hielt seiner Zeit diejenigen für die besten Prediger, welche den Katechismus recht zu treiben verstanden und ihn auch treulich trieben. Ohne Zweifel gilt dieses für alle Zeiten. Prediger und Lehrer, welche nicht mit heiligem Eifer den Katechismus lehren, haben entweder ihre Aufgabe nicht begriffen, oder es sind untreue Menschen, Leute, die durch ihre Schuld den Segen Gottes aufhalten. Solche gehen aber einer schweren Rechenschaft entgegen. — Je mehr die Irrthümer in der Lehre zunehmen, je mehr die Lehrgleichgültigkeit um sich greift, je größer die Sittenfäulniß wird, desto wuchtiger müssen bei uns Dienern der Kirche die Schwerthiebe, desto heller muß unsere Leuchte, desto schärfer und würzender unser Salz sein. Mit andern Worten: Hat es je eine Zeit gegeben, die es erheischt, die Leute in der himmlischen Wahrheit gewiß zu machen, den höllischen Lügengeist, der leider auch nicht selten unter lutherischem Namen seinen Spuk treibt, zu entlarven, sowie das Schwache zu stärken, so ist es unsere Zeit. — Wie könnte dieses aber besser geschehen, als durch rechtschaffenes Treiben der Katechismuswahrheiten?

Aber nicht nur in Kirchen und Schulen soll der Katechismus auf's beste getrieben werden, sondern auch in den Häusern. Ja, ja, in den Häusern. Daß der Katechismus in den Häusern zunächst getrieben werden soll, erhellet schon aus der Ueberschrift, welche jedem Hauptstück vorangestellt ist. Wie nöthig solches tägliche Treiben der Hauptstücke christlicher Lehre ist, zeigt uns Luthers Exempel. Derselbe schreibt nämlich also: „Ich, wiewohl ich ein alter Doctor der heiligen Schrift bin, so bin ich doch noch nicht aus der Kinderlehre kommen und verstehe die

zehn Gebote Gottes, den Glauben und das Vater-Unser noch nicht recht, ich kann's nicht ausstudiren, noch auslernen, aber ich lerne noch täglich daran und bete den Katechismum mit meinem Sohn Hansen und mit meinem Töchterlein Magdalenen." (Erl. Ausg., 57, S. 14.) — Solches verlangt der HErr auch schlechterdings. 5 Mos. 6, 6. 7. ruft er jedem Hausvater zu: „Und diese Worte (die zehn Gebote), die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen, und sollst sie deinen Kindern schärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegst oder aufstehst." — Der Katechismus soll also getrieben, er soll auf's allerfleißigste getrieben werden.

Daß an dem rechten Treiben des Katechismus so überaus viel liegt, ersieht man auch schon aus den vielen Katechismusauslegungen, welche in älterer und neuerer Zeit entstanden sind, und welche alle, soweit sie rechtgläubig sind, den treuen Gebrauch des genannten Buches fördern wollen. Von diesen Katechismusauslegungen verdient eine sonderlich hervorgehoben und auf's wärmste empfohlen zu werden. Es ist dieses die „Erklärung des kleinen lutherischen Katechismus Dr. Martin Luthers für reifere Christen von Fr. Brunn, luth. Pfarrer in Steeden bei Runkel, Nassau."

Zuerst Etwas über den Verfasser des genannten Buches. Denn obwohl der deutschländische Pfarrer Brunn auch in der lutherischen Kirche America's ein wohlbekannter Mann ist, so dürften doch für den einen oder andern Leser dieses Blattes einige auf ihn bezügliche Bemerkungen nicht überflüssig sein. — Pfarrer Brunn war zuerst landeskirchlicher Prediger. Sein gewaltiges Zeugniß für die Wahrheit wollte man aber nicht leiden, so konnte auch er in der bekenntniß- und zuchtlosen Kirche nicht bleiben. Sein abgelegtes Zeugniß war aber nicht vergeblich. Aus der unirten landeskirchlichen Pfarrei Runkel heraus bildete sich die treulutherische Gemeinde Steeden, an welcher Gemeinde der Genannte bis jetzt noch thätig ist. Brunn hat aber nicht bloß unter harter Arbeit und, in der ersten Zeit, unter bitterer Verfolgung Gottes Reich in Nassau gebaut, sondern er hat auch in der separirten Breslauer Synode, welcher er längere Zeit angehörte, durch Wort und Schrift treulich wider den Irrthum gekämpft. Er ist auch einer der Hauptmitbegründer der rechtgläubigen sächsischen Freikirche. Hierzu kommt, daß auch er der Mann ist, welcher für unsere Synode mehr gearbeitet hat als irgend ein Mann im Ausland. Nicht nur ist er allewege für unser gutes Bekenntniß eingetreten, sondern durch seine Arbeit ist auch eine ganze Schaar von Predigern und Lehrern, die er für die americanisch-lutherische Kirche nicht bloß geworben, sondern auch theilweise ausgebildet hat, in unsere Arbeit gekommen. Auch heute noch arbeitet und betet er mit uns für das Gedeihen des americanischen Zions.

Werfen wir nun einen Blick auf das in Rede stehende Buch. Herr P. Kern, Glied unserer sächsischen Schwestersynode, empfiehlt es mit folgenden Worten: „Für die Leser der ‚Freikirche', welche einen Theil dieser Katechismusauslegung durch Veröffentlichung in diesem Blatte kennen gelernt haben, bedarf es keiner Anpreisung derselben, sondern nur der Nachricht, daß dieselbe nun vollständig erschienen ist. Das Buch enthält, nach einleitenden Bemerkungen über den Katechismus im Allgemeinen, im Eingange eine ausführliche Darlegung der Lehre von der heiligen Schrift und sodann die Erklärung der sechs Hauptstücke des Katechismus, von denen die der drei letzten Hauptstücke, die Lehre von den Gnadenmitteln, schon vor 25 Jahren im Druck erschien, aber für den jetzigen Zweck ganz umgearbeitet worden ist. Vorliegende Katechismuserklärung ist die reife Segensfrucht einer langjährigen, unablässigen Beschäftigung mit dem Kleinen Katechismus Luthers, wozu der ehrwürdige Verfasser nicht nur in seinem Pfarramte, sondern vornehmlich in seinem Seminar zur Ausbildung von lutherischen Predigern für America reiche Gelegenheit hatte. Die Schätze der Erkenntniß und Erfahrung eines im Dienst der lutherischen Kirche ergrauten Arbeiters sind in diesem Buche, als in einer Schatzkammer, niedergelegt. Und so reich unsere Kirche an guten Katechismus-Auslegungen und -Predigten ist, so daß sie, wie die singende, auch mit Recht die Katechismus-Kirche genannt werden könnte, so hat doch die vorliegende vor andern dies voraus, daß sie die herrschenden mannigfaltigen Irrthümer gerade unserer Zeit aufdeckt und abweist, wozu der Verfasser sonderlich berufen war, da er in alle unsere Kirche seit einem Menschenalter bewegenden schweren Kämpfe und Lehrstreitigkeiten verwickelt gewesen ist. Dabei ist diese Auslegung in so edler Katechismuseinfalt und in so schlichter, erbaulicher Weise geschrieben, daß sie keineswegs insbesondere für Pastoren und Lehrer, sondern für reifere Christen im Allgemeinen geeignet, ja, für diese insonderheit bestimmt ist. Sie wird die Hausväter zur Erfüllung der Aufgabe tüchtig machen, an die Luther erinnert, wenn er in der Ueberschrift eines jeden Hauptstückes schreibt: ‚Wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde auf's einfältigste vorhalten soll'." (Freikirche 1889, No. 22.)

Wer das betreffende Buch kennt, wird gestehen, daß diese Anzeige nicht zu viel sagt. Brunns Katechismuserklärung ist wirklich ein überaus köstliches Buch, ein theuerwerther Schatz. Hier findet ein Christ nicht bloß über jede Lehre den nöthigen und rechten Unterricht, sondern auch wider jeglichen Irrthum unserer Zeit die rechte Waffe. Allein über die Lehre von der Bibel findet sich hier eine 43 Seiten lange Abhandlung. Diese allein ist mehr werth, als das ganze Buch kostet. Wie es außer Zweifel ist, daß Prediger und Lehrer aus genannter Schrift für ihre Katechismusarbeiten reichen Segen schöpfen können, so muß es auch jeglichem Haus nutzbringend werden, darin man es recht braucht.

Wohlan denn, wer diesen Schatz noch nicht in Händen hat, der versäume es doch nicht, denselben recht bald in seinen Besitz zu bringen. Gereuen wird der Kauf Niemand, ja, Jeder, welcher das Buch recht braucht, wird dem Schreiber dieses Dank wissen, daß er ihn darauf aufmerksam gemacht.

Was das Aeußere dieses Werkes betrifft, so ist es ein stattliches, gut ausgestattetes Buch, über 600 Seiten stark, fast so, wie der große Gebetsschatz. Der Preis ist gering, $1.25 ohne Porto. Bezogen kann das Buch werden von Rev. Fr. Brunn, Strasburg, Shelby Co., Ill.; desgleichen von Rev. Aug. Brunn, 637 Bridge Str., Holyoke, Mass.; auch durch unser Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

J. H. Jox.

(Eingesandt.)

Der Nebraska-District

unserer Synode hielt seine diesjährigen Sitzungen vom 3.—8. September in der Gemeinde des Herrn Pastor Weller bei Marysville. Im Eröffnungsgottesdienst predigte der allgemeine Präses, Herr Pastor Schwan. Die Synode war gut besucht; es fehlten nur 3 Pastoren un
alle entschuldigt wurden.
4 Gemeinden, 13 Pastore
haben also jetzt 83 Pastor
Frincke hatte der Synode f
sünde vorgelegt, die in de
sprochen wurden. Die T
zeigte recht deutlich die Tie
derbens, stellte aber auch
die Größe der göttlichen
welche allein der gefallene
wird. Der bald erschein
diese Verhandlungen, sowi
des Districtspräses enthalte
werth, gekauft und andä
Unter den Geschäftssachen,
Nachmittagssitzungen besch
in unserm District das
Hilgendorf legte einen int
vor, der zeigte, wie reichli
manchfacher Hindernisse
Stationen aus bedienen e
gegen achtzig Missionsgem
wurde auch die erfreuliche
den Leuten auf unsern Mi
eine gute Ernte bescheert
Zweifel dazu beitragen, d
Missionsfeldern erfolgt und
zunimmt. Herr K. Kühn
Sachsen, der unserer Syn
wurde so eingenommen für
er die Synode um Erlaub
bericht drucken und verbreite
wurde ihm natürlich gerne
Fortgang der Mission in
freilich auch den Christen be
auf, immer reichlicher die
des Missionswerks herzugeb
kasse müssen etwa 17 Predi
oder doch theilweise die M
empfangen. Das macht
mindestens $6000.00. Fü
fleißig und reichlich collec
Missionswerk nicht zurück ge
sehr wichtigen Missionsplä
Synode noch besonders u
Pflicht, Geld zu bewilligen
nöthigen Gebäude beschafft
können. Sie sprach auch
unsere lieben Gemeinden
sondere Anstrengungen ma
diese wichtigen Plätze nö
sammen zu bringen. Doch
der allgemeinen Synode an

Was die Beamtenwahl be
Pastoren gewählt: P. Hilge
P. Becker zum Vicepräses
Secretär, PP. Weller und
Lehrer Hellmann aber zum

Am Sonntag wurde u
ein schönes und gut besuch
bei welchem über $226.00
wurden.

Mit Lob und Dank gegen
gesegnete Tage verliehen h
wieder ihrer Heimath zu.

Das ist beschlossen: Wo
nichts.

...nmitteln, schon
: für den jetzigen
t. Vorliegende
gensfrucht einer
igung mit dem
der ehrwürdige
:amte, sondern
Ausbildung von
iche Gelegenheit
und Erfahrung
)e ergrauten Ar=
:n einer Schatz=
h unsere Kirche
und =Predigten
ch mit Recht die
könnte, so hat
voraus, daß sie
:rthümer gerade
)zu der Verfasser
lle unsere Kirche
schweren Kämpfe
esen ist. Dabei
techismuseinfalt
geschrieben, daß
)ren und Lehrer,
Allgemeinen ge=
:stimmt ist. Sie
:r Aufgabe tüch=
. wenn er in der
s schreibt: ‚Wie
:finde auf's ein=
: 1889, No. 22.)
, wird gestehen,
Brunns Kate=
iberaus köst=
:ther Schatz.
:r jede Lehre den
ıdern auch wider
ie rechte Waffe.
l findet sich hier
Diese allein ist
:t. Wie es außer
:r aus genannter
:n reichen Segen
ichem Haus nutz=
it braucht.
ıß noch nicht in
nicht, denselben
ı. Gereuen wird
ıer das Buch recht
Dank wissen, daß

betrifft, so ist es
ich, über 600 Sei=
ebetsschatz. Der
ı. Bezogen kann
runn, Strasburg,
lev. Aug. Brunn,
auch durch unser
Louis, Mo.

J. H. Fox.

...strict

...hrigen Sitzungen
meinde des Herrn
Im Eröffnungs=
ine Präses, Herr
ar gut besucht; es fehlten nur 3 Pastoren und etliche Lehrer, die aber alle entschuldigt wurden. Aufgenommen wurden 4 Gemeinden, 13 Pastoren und ein Lehrer. Wir haben also jetzt 83 Pastoren in Nebraska. Pastor Frincke hatte der Synode sechs Thesen über die Erbsünde vorgelegt, die in den Vormittagssitzungen besprochen wurden. Die Besprechung dieser Thesen zeigte recht deutlich die Tiefe des erbsündlichen Verderbens, stellte aber auch dadurch nur um so mehr die Größe der göttlichen Gnade in's Licht, durch welche allein der gefallene Sünder zu Gott bekehrt wird. Der bald erscheinende Synodalbericht, der diese Verhandlungen, sowie die schöne Synodalrede des Districtspräses enthalten wird, ist es daher wohl werth, gekauft und andächtig gelesen zu werden. Unter den Geschäftssachen, die die Synode in ihren Nachmittagssitzungen beschäftigten, war die Mission in unserm District das Wichtigste. Herr Präses Hilgendorf legte einen interessanten Missionsbericht vor, der zeigte, wie reichlich Gott unser Werk trotz manchfacher Hindernisse gesegnet hat. Von 17 Stationen aus bedienen ebenso viele Reiseprediger gegen achtzig Missionsgemeinden und =Plätze. Es wurde auch die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß den Leuten auf unsern Missionsgebieten dieses Jahr eine gute Ernte bescheert wurde. Das wird ohne Zweifel dazu beitragen, daß neuer Zuzug auf den Missionsfeldern erfolgt und unsere Mission noch mehr zunimmt. Herr K. Kühnert aus der Freikirche in Sachsen, der unserer Synode als Gast beiwohnte, wurde so eingenommen für unser Missionswerk, daß er die Synode um Erlaubniß bat, den Missionsbericht drucken und verbreiten zu dürfen. Seine Bitte wurde ihm natürlich gerne gewährt. Der gesegnete Fortgang der Mission in unserm Staat legt aber freilich auch den Christen desselben die Verpflichtung auf, immer reichlicher die Mittel zur Fortführung des Missionswerks herzugeben. Aus der Missionskasse müssen etwa 17 Prediger oder Missionare ganz oder doch theilweise die Mittel zu ihrem Unterhalt empfangen. Das macht aber eine Ausgabe von mindestens $6000.00. Für diese Kasse muß daher fleißig und reichlich collectirt werden, wenn das Missionswerk nicht zurück gehen soll. Mit mehreren sehr wichtigen Missionsplätzen beschäftigte sich die Synode noch besonders und erkannte es für ihre Pflicht, Geld zu bewilligen, damit die zur Mission nöthigen Gebäude beschafft und Leute besoldet werden können. Sie sprach auch die Hoffnung aus, daß unsere lieben Gemeinden in Nebraska einmal besondere Anstrengungen machen werden, um die für diese wichtigen Plätze nöthigen Geldsummen zusammen zu bringen. Doch soll dazu auch die Hülfe der allgemeinen Synode angerufen werden.

Was die Beamtenwahl betrifft, so wurden folgende Pastoren gewählt: P. Hilgendorf wieder zum Präses, P. Becker zum Vicepräses, P. Joh. Meyer zum Secretär, PP. Weller und Harms zu Visitatoren; Lehrer Hellmann aber zum Kassirer.

Am Sonntag wurde unter schattigen Bäumen ein schönes und gut besuchtes Missionsfest gefeiert, bei welchem über $226.00 für Mission gesammelt wurden.

Mit Lob und Dank gegen Gott, der so schöne und gesegnete Tage verliehen hat, eilten die Synodalen wieder ihrer Heimath zu. M. Adam.

Das ist beschlossen: Wo Christus nicht ist, da ist nichts. (Luther.)



Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Aus unserer Judenmission. Mit großer Freude und herzlichem Dank gegen Gott kann ich heute den lieben Lesern des „Lutheraner" berichten, daß uns der HErr wieder eine Frucht unserer Arbeit an „Israel nach dem Fleisch" beschert hat. Ein siebenundsiebzigjähriger Greis, Lehrer von Beruf, ein trefflich gebildeter Mann, der aber lange Jahre im Unglauben dahingegangen war, ist nach gründlichem Unterricht in der seligmachenden Wahrheit am 14. September durch Herrn Pastor Sieker in Gegenwart der Ehrw. Judenmissions-Commission in der Kirche getauft worden. Gottes wunderbare Gnade hat ihn in der späten Abendstunde seines Lebens, in welchem er ihn gar wunderbar geführt hat, aus seinem Nationalismus heraus gerettet, ihn JEsum Christum als seinen Heiland finden lassen, ihm einen recht kindlichen Glauben in's Herz gegeben, ihn durch die wunderbare Kraft seines Wortes aus den Todten lebendig gemacht. Dafür sollen wir mit diesem Greis, der nun ein rechter geistlicher Israelit geworden ist, Gott von tiefer Seele danken. Zugleich aber soll uns diese Erfahrung auf's neue ermuntern und anfeuern zu frischem Eifer für das Werk, das wir im Dienste Gottes in unserer Judenmission treiben. Und laßt uns auch ferner Gott um seinen Segen bitten, daß das Wort aus seinem Munde, das sich an diesem geistlich Auferstandenen so herrlich als Gotteskraft bewiesen hat, noch viele Andere aus Juden und Heiden auch durch unsern Dienst möge selig machen. New York, den 15. Sept. 1891. D. Landsmann, Judenmissionar.

Wie unzulänglich die Zahl der Predigtamts- und Schulamtscandidaten war, welche uns dieses Jahr zur Verfügung stand, erfahren nun unsere Lehranstalten hier zu St. Louis und in Springfield. Fast täglich liefen (von Präsides unterstützte) Gesuche um Studenten zur Aushilfe im Predigt- und Schulamt ein. Die Lehrercollegien werden an ihrem Theile alles thun, die erbetene Aushilfe in den dringendsten Fällen zu gewähren. Doch haben sie auch die Pflicht, immer wieder zu betonen, wie störend meistens das sogenannte Vicariren in die Studien eingreift. Alle unsere Gemeinden sollten daher ernstlich darauf bedacht sein, diesen Uebelstand zu beseitigen. Und da gibt es nur ein Mittel. Sie müssen dafür sorgen, daß mehr, viel mehr Schüler auf unsere Anstalten gesendet werden. Die jährliche Zahl unserer Predigtamtscandidaten muß sich zunächst verdoppeln, von 60—70 auf 150 steigen. Die Zahl der Schulamtscandidaten darf sich mehr als verdoppeln. Die Sorge für die Beschickung unserer Lehranstalten gehört zu den geistlichen Pflichten **aller** Christen. Wie die Gemeinde der Gläubigen mit der Bestellung des öffentlichen Predigtamtes beauftragt ist, so hat sie auch dafür zu sorgen, daß immerfort Leute herangebildet werden, welche tüchtig sind, dieses Amt zu verwalten. F. P.

Unsere Negermission leidet ebenfalls sehr unter dem Mangel an Arbeitern. Für die Station Little Rock hat bis jetzt noch kein Missionar erlangt werden können. Der Student, welcher bisher die Station aushilfsweise bediente, bittet dringend, daß man ihn seine Studien in der Anstalt fortsetzen lasse. In New Orleans fehlen zwei Lehrer. Bittet den HErrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende. Die ernstliche Bitte um Arbeiter schließt aber auch das ernstliche Bemühen ein, für die Ausrüstung der Arbeiter zu sorgen. Gott sendet die Arbeiter durch die Kirche. F. P.

Von den Caplänen der Ver. Staaten-Armee sind 3 Papisten, 18 Episcopalen, 7 Baptisten, 3 Presbyterianer, 1 Lutheraner (?), 1 Congregationalist und 1 Campbellit.

Baptistenmission. Die ausländische Missionsgesellschaft der Baptisten sendet in diesem Jahre die größte Anzahl Missionare in's Feld, die je in einem Jahr gesandt wurden. Im Ganzen sind es 60, von welchen

44 Neuange
nach Burma
Assam und
Die Epi
werden. B
anglikanische
von London
kirchliche Pr
Canada und
einem Bisch
Eine ne
Duquesne,
chisch-katholi
zählt 250 P

Ungarn.
blatt" berich
Ungarns ein
Jahre her,
Unterdrücku
rechter Fürs
den Protesta
26. Gesetzar
verbürgt der
und Rechte:
in protestan
ungiltig erkl
protestantisch
der Kirchen,
plätze wird
unter keiner
durch den
dürfen; 3.
bilden, Pre
bauen und
Ceremonien
für katholis
angehalten
bloß von de
König nur
dürfen Sch
fessoren und
selbst bestim
Unterstützun
sitäten zu be
fen die Kra
suchen und
niederen un
Religion zu
gelischen Sc
Schulen ble
der katholi
angelegenhe
schieden we
Civilgericht
mehr Freih
Kaiser Jose
den Protest
treter der K
den heißeste
wurde in
gottesdienst
Die Me
nen Bischo
könnte. B
Bischof.
nischer Bisc
einen D
einige der
Bedürfnisse
Der Gö
bei der Er
in Trier ist
weitern Be

lichen Chronik.

America.

mission. Mit großer Freude und
Gott kann ich heute den lieben
r" berichten, daß uns der HErr
serer Arbeit an „Israel nach dem
ein siebenundsiebzigjähriger Greis,
trefflich gebildeter Mann, der aber
uben dahingegangen war, ist nach
in der seligmachenden Wahrheit
ch Herrn Pastor Sieker in Gegen-
nissions-Commission in der Kirche
es wunderbare Gnade hat ihn in
seines Lebens, in welchem er ihn
t hat, aus seinem Nationalismus
Esum Christum als *seinen* Hei-
m einen recht kindlichen Glauben
durch die wunderbare Kraft seines
n lebendig gemacht. Dafür sollen
, der nun ein rechter geistlicher
Gott von tiefer Seele danken.
diese Erfahrung auf's neue er-
zu frischem Eifer für das Werk,
Gottes in unserer Judenmission
auch ferner Gott um seinen Segen
aus seinem Munde, das sich an
ndenen so herrlich als Gotteskraft
le Andere aus Juden und Heiden
t möge selig machen. New York,
D. Landsmann, Judenmissionar.

die Zahl der Predigtamts- und
war, welche uns dieses Jahr zur
ren nun unsere Lehranstalten hier
Springfield. Fast täglich liefen
itzte) Gesuche um Studenten zur
und Schulamt ein. Die Lehrer-
zem Theile alles thun, die erbetene
ndsten Fällen zu gewähren. Doch
ht, immer wieder zu betonen, wie
genannte Vicariren in die Studien
Gemeinden sollten daher ernstlich
sen Uebelstand zu beseitigen. Und
ittel. Sie müssen dafür sorgen,
hr *Schüler auf unsere An*-
erben. Die jährliche Zahl unse-
aten muß sich zunächst verdoppeln,
eigen. Die Zahl der Schulamts-
nehr als verdoppeln. Die Sorge
serer Lehranstalten gehört zu den
en **aller** Christen. Wie die Ge-
mit der Bestellung des öffent-
auftragt ist, so hat sie auch dafür
fort Leute herangebildet werden,
ses Amt zu verwalten. F. P.

on leidet ebenfalls sehr unter dem
Für die Station Little Rock hat
Missionar erlangt werden können.
bisher die Station aushilfsweise
ib, daß man ihn seine Studien in
isse. In New Orleans fehlen zwei
HErrn der Ernte, daß er Arbeiter
Die ernstliche Bitte um Arbeiter
ernstliche Bemühen ein, für die
iter zu sorgen. Gott sendet die
Kirche. F. P.

n der Ver. Staaten-Armee sind
palen, 7 Baptisten, 3 Presbyteria-
1 Congregationalist und 1 Camp-

Die ausländische Missionsgesell-
ndet in diesem Jahre die größte
s Feld, die je in einem Jahr ge-
Ganzen sind es 60, von welchen
44 Neuangestellte sind. Die meisten, nämlich 18, gehen nach Burmah, 10 zu den Telegus in Indien, 8 nach Assam und die übrigen nach China, Japan und Africa.

Die Episcopalkirche in Canada will selbstständig werden. Bisher stand sie, wie die andern Zweige der anglikanischen Kirche in den Colonien, unter dem Bischof von London. Der Plan ist, das ganze Gebiet in drei kirchliche Provinzen einzutheilen: Ost-Canada, Nordwest-Canada und Britisch-Columbia. Jede Provinz soll unter einem Bischof stehen und die drei unter einem Erzbischof.

Eine neue griechische Kirche wurde kürzlich zu Duquesne, Pa., eingeweiht. Dies ist die vierte griechisch-katholische Kirche in Pennsylvanien. Die Gemeinde zählt 250 Personen.

II. Ausland.

Ungarn. Am 3. Mai fand, wie das Lodzer „Kirchenblatt" berichtet, in sämmtlichen protestantischen Kirchen Ungarns eine Jubelfeier statt. Es sind nämlich hundert Jahre her, daß nach den Zeiten der Verfolgung und Unterdrückung des Protestantismus ein gütiger und gerechter Fürst, König Leopold II., die Religionsfreiheit den Protestanten durch ein Landesgesetz zusicherte. Der 26. Gesetzartikel des Landtages vom Jahre 1790—91 verbürgt den Evangelischen Ungarns folgende Freiheiten und Rechte: 1. Der Widerspruch des katholischen Klerus in protestantischen Angelegenheiten wird für immer als ungiltig erklärt; 2. die freie Religionsübung der beiden protestantischen Confessionen mit dem freien Gebrauch der Kirchen, Thürme, Glocken, Schulen und Begräbnißplätze wird derart gewährleistet, daß sie in dieser Freiheit unter keinem Vorwande durch niemanden, auch nicht durch den König selbst, gestört oder gehindert werden dürfen; 3. die Protestanten dürfen überall Gemeinden bilden, Prediger berufen, Kirchen mit oder ohne Thürme bauen und Schulen errichten; 4. zur Theilnahme an den Ceremonien der katholischen Kirche oder zu Zahlungen für katholische Zwecke dürfen dieselben unter keinem Titel angehalten werden; 5. in Glaubenssachen hängen sie bloß von den Vorstehern ihrer Confession ab und ist dem König nur das Oberaufsichtsrecht vorbehalten; 6. sie dürfen Schulen jeglicher Art errichten, Lehrer, Professoren und Curatoren frei erwählen und das Lehrsystem selbst bestimmen; 7. den Studirenden ist es gestattet, Unterstützungen zu sammeln und ausländische Universitäten zu besuchen; 8. die evangelischen Seelsorger dürfen die Kranken ihrer Confession immer und überall besuchen und ihre Functionen ungehindert verrichten; 9. alle niederen und höheren Aemter sind ohne Unterschied der Religion zu besetzen; 10. die Fundationen der Evangelischen sind unantastbar, der Besitz der Kirchen und Schulen bleibt gewahrt; 11. die Evangelischen sind von der katholischen Eidesformel freigesprochen; ihre Eheangelegenheiten sollen durch ihre eigenen Ehegerichte entschieden werden, vorläufig werden sie durch ordentliche Civilgerichte verhandelt u. s. w. — Das Gesetz, das noch mehr Freiheiten gewährt als das im Jahre 1787 von Kaiser Joseph II. gegebene Toleranzpatent, wurde von den Protestanten Ungarns mit Jubel begrüßt. Die Vertreter der Kirche eilten vor den Thron des Königs, um den heißesten Dank auszusprechen und am 1. Mai 1791 wurde in allen protestantischen Gemeinden ein Dankgottesdienst abgehalten.

Die Methodisten in Deutschland wollen einen eigenen Bischof haben, der seine ganze Zeit da zubringen könnte. Bisher besuchte sie alljährlich ein americanischer Bischof. Aber, sagt „Haus und Heerd", „ein americanischer Bischof, der die jährliche Conferenz hält, *durch einen Dolmetscher einige Mal predigt* und einige der größeren Städte besucht, . . . entspricht den Bedürfnissen nicht."

Der Götzendienst in Trier. Ueber die Feierlichkeiten bei der Eröffnung der Ausstellung des „heiligen Rocks" in Trier ist schon in diesem Blatt berichtet worden. Den weitern Verlauf dieses heidnischen Treibens beschreibt der „Pilger aus Sachsen" in der Nummer vom 23. August folgendermaßen: Wie die geistlichen Behörden, sind auch die Privatleute Triers im Begriff, ihre Vorbereitungen für den Empfang der Pilgerschaaren zum Abschlusse zu bringen. In den Hauptstraßen sind fast alle Häuser neu angestrichen und zahlreiche neue Läden angelegt worden. Etwa 600 Privatleuten ist eine Concession zum Wirthschaftsbetrieb während der Wallfahrtszeit verliehen worden, ungezählte andere stellen für die Pilger möblirte Zimmer bereit. Allenthalben ist man mit der Errichtung von Verkaufs-, Wirthschafts-, Schlaf- und ähnlichen Buden beschäftigt. Um die Masse der Menschen zu beherbergen, werden viele große Bretterbuden aufgeschlagen. Von derartigen Massenquartieren fassen manche über 2000 Personen. Auch sonst hat sich die Erwerbslust in ausgedehntem Maße des heiligen Rockes bemächtigt. Sogenannte Devotionalien werden in außerordentlicher Menge angefertigt, und als ob es sich um einen Artikel des täglichen Lebens handle, haben auch jüdische und protestantische Händler den Verkauf von Kreuzen, Rosenkränzen und Abbildungen des heiligen Rockes eröffnet. Nicht allein ist derselbe auf Pfeifenköpfen, Tassen, Portemonnaies und Cigarrentaschen abgebildet worden, sondern es hat auch ein Geschäftstreibender in Trier bei einer Weberei eine Million Taschentücher bestellt, welche eine Darstellung des Rockes zeigen. Genügender Absatz dafür dürfte allerdings vorhanden sein; denn nach der Versicherung clericaler Blätter beträgt die Zahl der bis jetzt angemeldeten Pilger bereits eine Million. Neuerdings kommt aus Detroit, im Staate Michigan, Vereinigte Staaten von Nordamerica, die Nachricht, daß fünf Pilgerfahrten von New York aus mit Dampfern der Niederländisch-Americanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft vorgesehen seien. — Unter dem 6. September aber bringt das erwähnte Blatt folgende Nachricht: Die Freude über den heiligen Rock ist unter den Bewohnern von Trier nicht mehr besonders rege. Die zehntausend von Pilgern, welche Tag für Tag eintreffen, sind entweder arm oder sparsam, verzehren nichts und kaufen nichts, und wenn sie Abends nicht zurückreisen, so behelfen sie sich mit billigen Massenquartieren. Die neueingerichteten 1250 Wirthschaften, deren Inhaber große Aufwendungen gemacht haben, stehen meist leer. Natürlich haben die Leute es sich an Vorbereitungen viel kosten lassen, das Resultat der bisherigen Pilgerfahrten ist also — vom geschäftlichen Standpunkte — recht deprimirend, bisher wenigstens. — Die letzte Nachricht lautet: „Die Ausstellung droht für die Stadt ein wirthschaftliches Unglück zu werden. Dreiviertel der mit großen Opfern neu gegründeten Gastwirthschaften haben noch nicht einen einzigen Pilger zu bewirthen oder zu beherbergen gehabt. Der Besitzer eines großen Hotels hat für die Wallfahrtszeit drei Beletagen gemiethet und dieselben ausmöblirt, in der Erwartung, daß er nicht Raum genug haben werde, seine Gäste unterzubringen. In Wirklichkeit ist aber der Verkehr in seinem Hotel schwächer als sonst in dieser Jahreszeit. Die kleinen Leute, welche in kühnem Wagemuth drei oder vier Dutzend Betten anschafften, natürlich gegen eine sehr geringe Anzahlung, und die nun niemanden zu beherbergen haben, sind in sehr trüber Stimmung."

Ueber die Ausbreitung der katholischen Kirche in Nordwestdeutschland gibt das Hamburger „Katholische Kirchenblatt" für die „nordischen Missionen" folgende Zusammenstellung: Die Stationen zählen zur Zeit rund 50,000 Katholiken und 46 Geistliche, zu welchen noch 4 Missionspriester hinzugekommen sind. Die größte Mission ist Hamburg mit 20,000 Katholiken und 9 Priestern; dann folgen Bremen mit 6000 und 5, Nordostseekanal 5000 und 3, Altona 5500 und 4, Kiel 3000 und 3, Bremerhaven 2760 und 2, Schwerin 2500 und 2, Lübeck 2000 und 2, Flensburg 1600 und 2, Wandsbeck 1500 und 1, Rostock 1000 und 1, Neumünster 800 und 1. Von den 50 Geistlichen gehören 12 der Diözese Münster an, 32 sind aus der Diözese Osnabrück, je einer aus Kulm, Wien, Paderborn, Hildesheim und Breslau.

Wie sehr die römische Kirche zur Marienkirche geworden, zeigt nebenbei der erste Hirtenbrief des neuen Bischofs in Straßburg, worin er sagt: „Groß war die Freude meines Herzens, als ich vernahm, daß das ehrwürdige Münster von Straßburg die allerseligste Jungfrau zu seiner Patronin habe. Von frühester Kindheit an habe ich mit der Gnade Gottes Maria kindlich verehrt, zu ihr habe ich immer ein ganz besonderes Zutrauen gehabt, und mein Herz fließt über von lauter Dankbarkeit, wenn ich der Gnaden und Wohlthaten gedenke, die mir schon durch Mariens Vermittelung zu Theil geworden sind. O, wie jubelte da mein Herz auf, als ich hörte, daß meine zukünftige Kathedrale der lieben Mutter Maria geweiht sei. . . Ich bin dessen gewiß, die liebe Mutter Maria wird mir in meinen schweren bischöflichen Pflichten und Sorgen getreu zur Seite stehen, wie sie es auf meinen bisherigen Lebenswegen gethan hat.“ Und ferner: „Groß sind die Versprechen, die ich euch gemacht habe. O, wenn ich auf meine schwachen Kräfte angewiesen wäre, müßte ich schlechterdings verzagen; aber ich hoffe auf die Hilfe Gottes, ich setze mein Vertrauen auf die mächtige Hilfe der lieben Mutter Maria.“ Welches Entsetzen würde die selige Gottesmutter ergreifen, müßte sie solche Vergötterung ihrer Person hören! (Freim.)

Freireligiöse Gemeinden gibt es zur Zeit in Deutschland 55, von denen die Berliner mit 4000 Seelen die größte ist; insgesammt zählen sie fast 19,000 Glieder, wovon 600 in Bayern. Wenn doch alle „liberalen“ Kirchenleute, Theologen, Pfarrer rc., so ehrlich wären wie diese Leute, und, nachdem sie einmal den Glauben und das Bekenntniß der Kirche nicht mehr theilen, austräten und eigene Vereinigungen schlössen. So schreibt ein deutsches Kirchenblatt. Wir entgegnen: Wenn doch die „gläubigen“ Kirchenleute, die noch auf dem Bekenntniß der Kirche stehen wollen, so ehrlich wären und aus solchen gemischten Haufen von Gläubigen und Ungläubigen, das heißt, aus ihren Landeskirchen austräten und wirkliche christliche Gemeinden bildeten!

Sittliche Zustände Deutschlands. Die A. E. L. K. meldet: Leipzig ist in letzter Zeit der Schauplatz entsetzlicher Vorkommnisse gewesen. Kürzlich erschoß dort der Student C. Frhr. v. Zedlitz-Neukirch aus Eifersucht seine „Geliebte“, ein unter polizeilicher Controle stehendes Mädchen, und feuerte dann auf sich selbst zwei Schüsse ab. Obgleich er schwer verletzt ist, wird er voraussichtlich am Leben bleiben. Die Frage, ob er die Absicht gehabt, jene zu tödten, bejahte er. Der Staatsanwalt hat deshalb die Untersuchung wegen Mordes gegen ihn eingeleitet. Der greuliche Fall reißt wieder einmal die Decke weg von dem Treiben, dem so viele Studirende sich hingeben; das meiste entzieht sich ja der Oeffentlichkeit. Die Aufregung der Stadt ist eine große, und in den Blättern wird die ohne Zweifel sehr wünschenswerthe Gründung eines Vereins zur Bekämpfung der Unsittlichkeit empfohlen. Die Tausende von jugendlichen, eben der Schule entwachsenen Arbeitern und Arbeiterinnen sind jeder Verführung preisgegeben; das Feld ist ein so ungeheuer großes, daß die kirchlichen Organe nicht entfernt ausreichen. Zu verwundern ist es ja nicht, wenn die Schändlichkeiten in Wort und Bild, welche die Jugend von klein auf in den Läden sieht, wenn eine entartete Bühne, von der junge Leute fern zu halten man nicht für nöthig erachtet, das Gift, welches unser deutsches Volk sich vom Ausland her hat einimpfen lassen, endlich faule Früchte tragen. Die Unsittlichkeit zerfrißt alle Schichten des Volkes; im letzten Monat August kamen in Leipzig nicht weniger als 17 Vergehen gegen § 176, 3 des Reichsstrafgesetzbuches vor.

Wo Gottes Wort gepredigt wird, da will er sich gewißlich finden lassen; wo aber dasselbe nicht ist, da ist sein Haus nicht, wenn man (auch) eitel Kirchen auf einander baute. (Luther.)

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses Spiegel wurde am 13. Sonnt. n. Trin. Cand. E. Köstering in Muskegon, Mich., ordinirt und eingeführt von P. Heid. Adresse: Rev. E. Koestering, 28 Harrison Str., Muskegon, Mich.

Im Auftrag des Herrn Präses Pfotenhauer wurde Cand. H. Bügel am 13. Sonnt. n. Trin. als Reiseprediger für Manitoba unter Assistenz der PP. Potratz und Hink von Hermann Brauer ordinirt. Adresse: Rev. H. Buegel, Winnipeg, Manitoba, Can.

Im Auftrag des Herrn Präses Spiegel wurde Cand. F. W. Geffert in seinen Gemeinden zu Maple Hill und Turk Lake am 15. Sonnt. n. Trin. ordinirt und eingeführt von H. Speckhardt. Adresse: Rev. F. W. Geffert, Howard City, Mich.

Am 9. September wurde Cand. F. C. Walther in seinen Missionsgemeinden im Indianerland ordinirt und eingeführt von Alb. Brauer. Adresse: Rev. F. C. Walther, Greenwood, Charlies Mix Co., S. Dak.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Pfotenhauer wurde Cand. H. Eggers am 15. Sonnt. n. Trin. in Great Falls, Mont., unter Assistenz P. Bartlings ordinirt und eingeführt von J. M. Gugel. Adresse: Rev. H. Eggers, Great Falls, Cascade Co., Mont.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Pfotenhauer wurde Cand. E. D. Mennicke am 15. Sonnt. n. Trin. in Loon Lake, Ottertail Co., und Frazer City, Becker Co., Minn., ordinirt und eingeführt von C. C. Metz. Adresse: Rev. E. D. Mennicke, Spirit Lake P. O., Ottertail Co., Minn.

Cand. A. F. Lutz ist im Auftrag des Ehrw. Präses Niemann am 15. Sonnt. n. Trin. in Denham, Ind., ordinirt und am 11. September in Medaryville eingeführt worden von H. F. Maßmann. Adresse: Rev. A. F. Lutz, Denham, Pulaski Co., Ind.

Im Auftrag von Herrn Präses Succop wurde am 15. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz des Herrn P. Herzberger Cand. Theophilus J. F. Stephan in West Hammond, Ill., ordinirt und eingeführt von Theo. M. Stephan.

Im Auftrag des Ehrw. Präses Niemann wurde Cand. L. J. F. Going am 15. Sonnt. n. Trin. in den Gemeinden bei Edgerton und Sherwood, Defiance Co., Ohio, ordinirt und eingeführt von E. A. Sieving. Adresse: Rev. L. J. F. Going, Lockbox 39, Edgerton, Ohio.

Im Auftrag des Präsidiums des Jowa-Districts wurde am 15. Sonnt. n. Trin. Cand. G. Claus unter Assistenz des Herrn Präses F. Brust in Delaware ordinirt und eingeführt von F. von Strohe. Herr Präses F. Brust hielt die Predigt. Adresse: Rev. G. Claus, Delaware, Delaware Co., Io.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wegener wurde am 16. Sonnt. n. Trin. Cand. R. Oertel ordinirt und in sein Amt an der ev.-luth. Emanuelsgemeinde in Clifton, Tex., eingeführt von Ad. W. Kramer. Adresse: Rev. Ch. R. Oertel, Clifton, Bosque Co., Tex.

Im Auftrag des Hochw. Präsidiums wurde Cand. Herrmann Jäbker am 17. Sonnt. n. Trin. vom Unterzeichneten unter Assistenz der PP. Fr. Reinking und M. Müller in der Gemeinde bei Grant, Perkins Co., Nebr., ordinirt und am Nachmittag in der Gemeinde bei Ogallala, Keith Co., Nebr., eingeführt durch P. Fr. Reinking. Adresse: Rev. H. Jaebker, Ogallala, Keith Co., Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Niemann wurde Cand. E. Jüngel in seinen Gemeinden in und bei Florida, O., unter Assistenz des Herrn P. Schust am 17. Sonnt. n. Trin. ordinirt und eingeführt von H. Jüngel. Adresse: Rev. E. Juengel, Florida, Henry Co., Ohio.

Am 16. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präses des Westlichen Districts Herr P. E. Schüßler als Stadtmissionar von West St. Louis in Benton Station eingeführt von G. Wangerin. Adresse: Rev. E. Schuessler, 6941 Magnolia Ave., St. Louis, Mo.

Im Auftrag des Herrn Präses Ph. Studt wurde am 16. Sonnt. n. Trin. Herr P. E. Scherf in Sherrill, Jowa, eingeführt von Fr. Brust. Adresse: Rev. E. Scherf, Sherrill, Dubuque Co., Iowa.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Niemann wurde Herr P. Hermann Bohl am 17. Sonnt. n. Trin. in Weißeichen eingeführt von A. v. Schlichten. Adresse: Rev. Herm. Bohl, Taylors Creek, Hamilton Co., Ohio.

Am 17. Sonnt. n. Trin. wurde P. W. T. Strobel in Colfax Tshp. eingeführt im Auftrag des Ehrw. Präses des Jowa-Districts von P. Ansorge. Adresse: Rev. W. T. Strobel, Fort Dodge, Iowa.

Am 17. Sonnt. n. Trin. wurde P. A. L. Ingleheardt im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Spiegel in dem Filial bei Chesaning, Saginaw Co., Mich., eingeführt von W. Ziegenhain.

Im Auftrag des Herrn Präses Pf
Endeward am 17. Sonnt. n. Trin.
gemeinde in Dellafield und Nachmitt
Lakefield, Jackson Co., Minn., ei
Adresse: Rev. W. Endeward, Lake

Missions

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierten d
Martinsville und St. Johnsburg in
Festprediger: PP. Hering und Pfeiffe

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierten
ville und Augsburg, Ark., in Luther
ten: P. P. F. Germann und Stud
$51.05 (35.00 für innere und Rest f

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierten
Mich., und Umgegend Missionsfest.
und Unterzeichneter. Collecte: $43.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierten di
und Meeske Missionsfest. Collecte:

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte die
Missionsfest. Festprediger: J. Di
Collecte: $30.20.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte
Nebr., Missionsfest. Festprediger: I
mer. Gäste aus der Nachbarschaft w

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte
unter Theilnahme der Gemeinden zu
sionsfest. Prediger: PP. J. J. Kö

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierten
County und die zu Ft. Gratiot, Mich
fest. Prediger: J. L. Hahn, F. Dr
ney. Collecte: $80.00.

Am 14. Sonnt. n. Trin. fand Mi
Shiloh Hill statt. Festprediger: PP
Collecte: $49.71.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte
Tex., Missionsfest. Glieder der Nach
Festprediger: der Unterzeichnete un
$89.25.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierten
Prairie, Clarissa und Melrose Missio
Bartz und C. L. Orbach. Collecte:

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte m
Gemeinde Missionsfest. Festpredige
zeichnete. Collecte: $37.00.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierten
A. und C. und A. H. Brauer, Gose u
in Beecher. Prediger: A. Rump,
zum Besten der Mission: $158.96.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte me
Missionsfest. Festprediger: PP. T
Collecte: $176.00.

(Fortsetzung f

Conferenz-A

Die Südost-Michigan Pastor
sammelt sich, s. G. w., vom 7. bis 1
meldung nöthig.

Die Süd-Indiana Pastoralco
w., vom 20. bis 22. October zu T
„Exegese über Gal. 3, 15—22.“ vo
Gemeindeversammlung zu besuchen
„Gründe der Annahme und Ablehn
F. Wambsganß. — Prediger: P.
Brunn. Die Brüder sind gebeten, fr
P. Katt, anzumelden. C

Die Conferenz von Nord- und T
sich in Bay City vom 8. bis 12. Oct
nöthig beim Ortspastor.

Die Fort Wayne Prediger- und Le
s. G. w., vom 27. October, Vormi
Abends, in Logansport. Als Geg
liegen der Conferenz vor: 1. die Lehr
1. Artikel der Concordienformel (Ref.
stenlehre, oder das Treiben des klein
Kirche (Ref. P. Sauer). — Alle Co
sich vor dem 13. October beim Orts



...rungen.

...de am 13. Sonnt.
...n, Mich., ordinirt
... E. Koestering,

...er wurde Cand. H.
...diger für Manitoba
... Hermann Brauer
...g, Manitoba, Can.
...urde Cand. F. W.
... und Turk Lake am
...von H. Speckhardt.
..., Mich.
...her in seinen Mis-
... eingeführt von Alb.
...enwood, Charlies

...thauer wurde Cand.
...reat Falls, Mont.,
...geführt von J. M.
...alls, Cascade Co.,

...er wurde Cand. E.
...oon Lake, Ottertail
...inirt und eingeführt
...icke, Spirit Lake

...v. Präses Niemann
..., ordinirt und am
...ven von H. F. Maß-
...am, Pulaski Co.,

...rde am 15. Sonnt.
...rger Cand. Theo-
..., Jll., ordinirt und

...urde Cand. L. J. F.
...einden bei Edgerton
... und eingeführt von
...ing, Lockbox 39,

...Districts wurde am
... Assistenz des Herrn
...geführt von F. von
...digt. Adresse: Rev.

...Wegener wurde am
...irt und in sein Amt
...n, Tex., eingeführt
...l. Oertel, Clifton,

...Cand. Herrmann
...eichneten unter Assi-
...n der Gemeinde bei
...n Nachmittag in der
...geführt durch P. Fr.
...allala, Keith Co.,

...mann wurde Cand.
...Florida, O., unter
...t. n. Trin. ordinirt
... Rev. E. Juengel,

...g des Ehrw. Präses
...r als Stadtmissionar
... eingeführt von G.
...941 Magnolia Ave.,

...ourde am 16. Sonnt.
...owa, eingeführt von
...rill, Dubuque Co.,

...mann wurde Herr P.
... in Weißzeichen einge-
...erm. Bohl, Taylors

... Strobel in Colfax
... Präses des Jowa-
...V. T. Strobel, Fort

...L. Inglehardt im
...n dem Filial bei Ehe-
...von W. Ziegenhain.

Im Auftrag des Herrn Präses Pfotenhauer wurde Herr P. W. Endeward am 17. Sonnt. n. Trin. Vormittags in seiner Hauptgemeinde in Dellafield und Nachmittags in der Filialgemeinde zu Lakefield, Jackson Co., Minn., eingeführt von Theo. Mäße. Adresse: Rev. W. Endeward, Lakefield, Jackson Co., Minn.

Missionsfeste.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Bergholz, Martinsville und St. Johnsburg in St. Johnsburg Missionsfest. Festprediger: PP. Hering und Pfeiffer. Collecte: $177.60.
F. Engelbert.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierten meine Gemeinden zu Lutherville und Augsburg, Ark., in Lutherville Missionsfest. Es predigten: P. P. F. Germann und Stud. O. Kuhlmeyer. Collecte: $51.05 (35.00 für innere und Rest für Negermission).
C. Burkhart.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierten meine Gemeinden zu Ruth, Mich., und Umgegend Missionsfest. Festprediger: P. Th. Schöch und Unterzeichneter. Collecte: $43.31. W. Schwartz.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Thieme und Meeske Missionsfest. Collecte: $62.39. S. Meeske.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Berlin, Wis., Missionsfest. Festprediger: J. Diehl und der Unterzeichnete. Collecte: $30.20. C. F. Ebert.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Hoag, Nebr., Missionsfest. Festprediger: PP. H. Frincke und K. Brammer. Gäste aus der Nachbarschaft waren da. Collecte: $210.00.
Tr. Häßler.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu West Ely unter Theilnahme der Gemeinden zu Palmyra und Hannibal Missionsfest. Prediger: PP. J. J. Köstering und H. Dahlke.
Fr. Rützel.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Macomb County und die zu Ft. Gratiot, Mich., in Mt. Clemens Missionsfest. Prediger: J. L. Hahn, F. Dreyer (englisch) und H. Torney. Collecte: $80.00. Th. Engelber.

Am 14. Sonnt. n. Trin. fand Missionsfest in der Gemeinde bei Shiloh Hill statt. Festprediger: PP. H. Rau und Th. Saupert. Collecte: $49.71. C. Schink.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Serbin, Tex., Missionsfest. Glieder der Nachbargemeinden nahmen Theil. Festprediger: der Unterzeichnete und P. R. Seils. Collecte: $89.25. C. L. Geyer.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierten meine Gemeinden zu Long Prairie, Clarissa und Melrose Missionsfest. Festprediger: PP. A. Bartz und C. L. Orbach. Collecte: $65.67.
W. F. Hitzemann.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde mit P. Meyers Gemeinde Missionsfest. Festprediger: P. Meyer und der Unterzeichnete. Collecte: $37.00. W. Hanewinckel.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. C. A. und C. und A. H. Brauer, Gose und A. Wangerin Missionsfest in Beecher. Prediger: A. Rump, F. und A. Brauer. Ertrag zum Besten der Mission: $158.96. A. H. Brauer.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Secor, Jll., Missionsfest. Festprediger: PP. Traub sen. und Hohenstein. Collecte: $176.00. L. Zahn.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die Südost-Michigan Pastoral- und Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 7. bis 11. October in Adrian. Anmeldung nöthig. R. Smukal.

Die Süd-Indiana Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 20. bis 22. October zu Terre Haute, Ind. Arbeiten: „Exegese über Gal. 3, 15—22.“ von P. Gößwein; „Pflicht, die Gemeindeversammlung zu besuchen“, von P. Ph. Schmidt; „Gründe der Annahme und Ablehnung eines Berufs“, von P. F. Wambsganß. — Prediger: P. Eickstädt, Ersatzmann: P. Brunn. Die Brüder sind gebeten, sich rechtzeitig beim Ortspastor, P. Katt, anzumelden. Georg Eyler, Secretär.

Die Conferenz von Nord- und West-Michigan versammelt sich in Bay City vom 8. bis 12. October. Sofortige Anmeldung nöthig beim Ortspastor. L. Fürbringer.

Die Fort Wayne Prediger- und Lehrerconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 27. October, Vormittags, bis zum 29. October, Abends, in Logansport. Als Gegenstände der Verhandlungen liegen der Conferenz vor: 1. die Lehre von der Erbsünde nach dem 1. Artikel der Concordienformel (Ref. Prof. Bischoff); 2. Die Christenlehre, oder das Treiben des kleinen luth. Katechismus in der Kirche (Ref. P. Sauer). — Alle Conferenzglieder werden gebeten, sich vor dem 13. October beim Ortspastor zu melden.
H. Jungkuntz.



Der Westliche District

hält seine Sitzungen vom 14. bis 20. October in der Dreieinigkeitsschule an Barry Straße, St. Louis, Mo. Herr Prof. Pieper wird referiren über „die Wichtigkeit der rechten Lehre vom Beruf". Alle, welche die Sitzungen zu besuchen gedenken (auch solche, die feste Quartiere haben, oder nur Mittagstisch wünschen), sind gebeten, sich bis zum 1. October zu melden bei H. F. Hölter, 3533 Texas Ave. J. A. Mayer, Secr.

Wichtig für die Synodalen des Westlichen Districts.

Besucher der Synode können auf den Bahnen (NB. in Missouri), auf welchen sie vollen Preis bezahlen, für ⅓ des gewöhnlichen Fahrpreises wieder zurückfahren, vorausgesetzt, daß sie sich von ihrem „Localagenten" ein „Certificate for Reduced Fare on Return Journey" geben, und diese Certificate auf der Synode von dem Unterzeichneten beglaubigen lassen; weniger als hundert Certificate werden nicht berücksichtigt.

Chas. F. Obermeyer.

Zur Beachtung.

Von dem Unterzeichneten sind bis zum 10. September für Bauten, Reparaturen 2c. auf Anweisung der Aufsichtsbehörden ausgezahlt worden $57,730.55 (Springfield $34,000.00; Milwaukee $16,000.00; Addison $7730.55). Eingekommen in die Baukasse sind bis zu demselben Datum $22,138.70. Mithin sind aus andern Kassen, namentlich aus der Synodalkasse, für Bauten 2c. verwendet worden $35,591.85. Dies hat meinen Kassenbestand so reducirt, daß ich nicht mehr im Stande bin, die laufenden Ausgaben für die Synodalanstalten zu decken, sowie andern Ansprüchen gerecht zu werden. Ich erlaube mir daher die Bitte, daß alle Gemeinden, welche noch keine Collecten für die Baukasse erhoben haben, dies möglichst bald thun wollen.

E. F. W. Meier,
Kassirer der Allgemeinen Synode.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde zu Kansas City, Mo., ist bereit, das vierte Zehntel ihrer zinsfreien Actien — die No. 46 bis 60 — einzulösen. Die Inhaber der betreffenden Nummern sind gebeten, dieselben an Unterzeichneten zu senden, so wird ihnen der Betrag umgehend zugesandt werden.

Rev. E. Jehn, 610 E. 16th Str., Kansas City, Mo.

Eingekommen in die Kasse des California= und Oregon=Districts:

Synodalkasse: Von der Gem. des Hrn. P. Runkel in Los Angeles $25.00; Frau P. Runkel 5.00. (S. $30.00.)

Innere Mission: St. Paulus=Gem. in San Francisco 42.30, Frau P. Runkel, Los Angeles, 10.00, St. Paulus=Frauenverein, San Franc., 18.50, Zions=Frauenverein 5.00. Durch Hrn. P. Claus, Erntedankfest=Coll. sr. Gem. in Creston 8.75, durch Hrn. P. Bühler von Frl. O. Graue in San Franc. 5.00. Missionsfestcoll., erhoben bei Gelegenheit des gemeinschaftlichen Missionsfestes der Gemm. in San Franc., Oakland und Alameda 159.75. (S. $249.30.)

Arme Studenten: Frau P. Runkel 5.00; Concordia=Jünglingsverein 10.00; St. Paulus=Frauenverein 5.00. (S. $20.00.)

Gem. in Salem, Oreg.: Durch Herrn Kassirer Kampe 4.00, durch die „Rundschau" 16.60. (S. $20.60.)

San Francisco, 14. Sept. 1891. J. H. Hargens, Kass.
336 Capp Str.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Durch L. Beisner von P. Heines Gem. in Rodenberg 8.41, durch P. Schröder in South Litchfield, Abendmahlscoll. am Pfingstfeste, 6.70 und am 10. Sonnt. n. Tr. 4.60, von F. Lührs in Addison 5.00. (S. $24.71.)

Bau in Springfield, Ill.: Durch P. Schröder in South Litchfield von W. Gehner 1.90 und von P. Strieters Gemeinde in Proviso 25.00. (S. $26.90.)

Synodalbaukasse: Durch P. Bartling in Chicago von W. Giese, L. Schuknecht und Joach. Schuknecht je 1.00. (S. $3.00.)

Innere Mission: Missionsfest=Collecten (Theil): Von P. Wessels Gem. in Nokomis 37.57, P. Zahns Gem. in Secor 40.00, durch P. A. H. Brauer in Beecher von den Gemm. d. PP. Brauer in Crete, Brauer in Eagle Lake, Gose in Grant Park, Wangerin in Sollitt und Brauer in Beecher 79.48, P. Behrens Gem. in Chandlerville 32.00, durch P. Hohenstein von der Gem. in Galesburg 15.00, durch P. Schwartz von den Gemm. in Altamont, Bethlehem und Blue Point 60.06, durch P. Schink in Shiloh Hill 20.00, durch P. Hartmann in Woodworth 40.00; Hälfte der Missionsfest=Collecten: durch P. Mezger in Okawville von den Gemm. der PP. Brügmann, Heinemann, Mangelsdorf und Mezger 65.00, durch Joh. Seitz von der Gem. in Freeport 20.56; durch P. Schüßler in Joliet von J. M. Schmeißer und Heinrich Rub je 1.00; durch P. A. Wagner in Chicago v. Wittwe Bebuhn 1.00; von F. Lührs in Addison 5.00. (S. $417.67.)

Negermission in New Orleans, La.: Theil der Miss.=Coll. von P. Zahns Gem. in Secor 25.00.

Negermission in Springfield, Ill.: Theil der Miss.=Coll. von P. Zahns Gem. in Secor 10.00.

Negermission in Little Rock, Ark.: Theil der Miss.=Coll. von P. Zahns Gem. in Secor 10.00.

Negermission: Durch P. Wunder in Chicago von G. H. Schorning 1.00, durch P. Große in Harlem von Frau Bergmann

1.00, durch P
sionsfest=Colle
durch P. A. &
Grant Park,
Chandlerville
mont, Bethle
Okawville vo
Mangelsdorf
worth 40.00,
Englische
Berg in Bea
Theil der Mi
20.00 und B
P. Wunder v
durch P. Hölt
Englische
P. Wessels G
Eagle Lake,
Schwartz v. d
30.00, von d.
dorf und Me
8.00. (S.
Judenmi
Zahns Gem.
Gemm. in Cr
20.00, nachtr
rens Gem. in
mann, Heine
Hartmann in
10.28. (S.
Emigran
Von P. Wess
Crete, Eagle
durch P. Harl
Emigran
von P. Zahn
Emigran
Coll. von P.
Unterstü
der Coll. auf
von der Chica
loh Hill, Thei
5.00. — Dur
Kaufmann im
College=
ders Gem. in
Woodworth,
Arme St
Altamont vo
Gem. in Sec
cago vom Fr
in Chicago v
13.00 und F
College=
ders Gem. in
Ausmöb
field, Ill.
Schmeck .50.
Prof. Cr
South Litchf
Waschka
Springfield
Arme St
von P. Zahn
Coll. von P.
ges. auf P. T
5.50. — Vo
Jungfrauen=
Frauenverein
Jungfr.=Ver
Gem. für H
Bräm 22.00
Arme S
von P. Zahn
von P. Hoh
Gem. in Gal
Frauenverein
Freund 7.00
27.00; durch
16.00 und d
10.00. (S.
Semina
Gem. in So
Arme S
burg, Danko
5.00. Coll.
10.00, Hälft
Meyer 6.50,
Hill für H.
Missionsvere
durch P. Fü
H. Engelbre
P. Succop
Wagner vom
Taubstu
Litchfield, H
von P. Merb
von sr. Gem
in Palatine
Studire
ler in Joliet,
Gem. in
von P. Zahn
nachträglich
P. Th. Bün
in Wine Hil
Gem. in
Bremen 2.0
1.00 und P
Gem. in
Collinsville

Westliche District

‹ 14. bis 20. October in der Dreieinig-
ße, St. Louis, Mo. Herr Prof. Pieper
Wichtigkeit der rechten Lehre vom Beruf".
n zu besuchen gedenken (auch solche, die
der nur Mittagstisch wünschen), sind
October zu melden bei H. F. Hölter,
J. A. Mayer, Secr.

odalen des Westlichen Districts.

nnen auf den Bahnen (NB. in Missouri),
Preis bezahlen, für ⅓ des gewöhnlichen
Fahren, vorausgesetzt, daß sie sich von
" ein „Certificate for Reduced Fare
ben, und diese Certificate auf der Synode
beglaubigen lassen; weniger als hun-
cht berücksichtigt.
Chas. F. Obermeyer.

r Beachtung.

en sind bis zum 10. September für Bau-
Anweisung der Aufsichtsbehörden aus-
30.55 (Springfield $34,000.00; Mil-
ison $7730.55). Eingekommen in
demselben Datum $22,138.70. Mithin
namentlich aus der Synodalkasse, für
worden $35,591.85. Dies hat meinen
, daß ich nicht mehr im Stande bin, die
ür die Synodalanstalten zu decken, sowie
t zu werden. Ich erlaube mir daher die
en, welche noch keine Collecten für die
dies möglichst bald thun wollen.
E. F. W. Meier,
Kassirer der Allgemeinen Synode.

kanntmachung.

as City, Mo., ist bereit, das vierte Zehn-
en — die No. 46 bis 60 — einzulösen.
aben Nummern sind gebeten, dieselben an
, so wird ihnen der Betrag umgehend zu-
510 E. 16th Str., Kansas City, Mo.

Kasse des California- und Oregon-Districts:

on der Gem. des Hrn. P. Runkel in Los
P. Runkel 5.00. (S. $30.00.)
St. Paulus-Gem. in San Francisco
Los Angeles, 10.00, St. Paulus-Frauen-
.50, Zions-Frauenverein 5.00. Durch
ankfest-Coll. fr. Gem. in Creston 8.75,
on Frl. O. Graue in San Franc. 5.00.
n bei Gelegenheit des gemeinschaftlichen
n. in San Franc., Oakland und Alameda
: Frau P. Runkel 5.00; Concordia-Jüng-
Paulus-Frauenverein 5.00. (S. $20.00.)
Oreg.: Durch Herrn Kassirer Kampe
bau" 16.60. (S. $20.60.)
Sept. 1891. J. H. Hargens, Kass.
336 Capp Str.

die Kasse des Illinois-Districts:

urch L. Beisner von P. Heines Gem. in
P. Schröder in South Litchfield, Abend-
ste, 6.70 und am 10. Sonnt. n. Tr. 4.60,
n 5.00. (S. $24.71.)
ield, Jll.: Durch P. Schröder in South
er 1.90 und von P. Strieters Gemeinde
. $26.90.)
t: Durch P. Bartling in Chicago von
t und Joach. Schuknecht je 1.00. (S.

Missionsfest-Collecten (Theil): Von P.
s 37.57, P. Zahns Gem. in Secor 40.00,
in Beecher von den Gemm. d. PP. Brauer
gle Lake, Gose in Grant Park, Wangerin
in Beecher 79.48, P. Behrens Gem. in
rch P. Hohenstein von der Gem. in Gales-
Schwartz von den Gemm. in Altamont,
Point 60.06, durch P. Schink in Shiloh
artmann in Woodworth 40.00; Hälfte
n: durch P. Mezger in Okawville von den
ann, Heinemann, Mangelsdorf und Mez-
Seitz von der Gem. in Freeport 20.56;
oliet von J. M. Schmeißer und Heinrich
A. Wagner in Chicago v. Wittwe Beduhn
Addison 5.00. (S. $417.67.)
New Orleans, La.: Theil der Miss.-
em. in Secor 25.00.
Springfield, Jll.: Theil der Miss.-
em. in Secor 10.00.
Little Rock, Ark.: Theil der Miss.-
em. in Secor 10.00.
urch P. Wunder in Chicago von G. H.
P. Große in Harlem von Frau Bergmann
1.00, durch P. Succop in Chicago von Helena Hebder 5.00; Missionsfest-Collecten (Theil) von P. Wessels Gem. in Nokomis 13.00, durch P. A. H. Brauer von den Gemm. in Crete, Eagle Lake, Grant Park, Sollitt und Beecher 20.00, von P. Behrens Gem. in Chandlerville 10.00, durch P. Schwartz von den Gemm. in Altamont, Bethlehem und Blue Point 30.00, durch P. Mezger in Okawville von den Gemm. der PP. Brügmann, Heinemann, Mangelsdorf und Mezger 35.00, durch P. Hartmann in Woodworth 40.00, durch Joh. Seitz in Freeport 10.28. (S. $165.28.)

Englische Mission in St. Paul, Minn.: Durch P. F. Berg in Beardstown, ges. auf Rögge-Wittes Hochzeit, 17.50; Theil der Miss.-Coll. von den Gemm. der PP. Zahn in Secor 20.00 und Behrens in Chandlerville 10.00; von Chicago: durch P. Wunder von W. Busse, A. Mascher und C. Nedieske je 1.00, durch P. Hölter von W. Heuschel .50. (S. $51.00.)

Englische Mission: Missionsfest-Collecten (Theil): Von P. Wessels Gem. in Nokomis 15.00, von den Gemm. in Crete, Eagle Lake, Grant Park, Sollitt und Beecher 20.00, durch P. Schwartz v. den Gemm. in Altamont, Bethlehem und Blue Point 30.00, von d. Gemm. d. PP. Brügmann, Heinemann, Mangelsdorf und Mezger 20.00 und durch P. Hartmann in Woodworth 8.00. (S. $93.00.)

Judenmission: Missionsfest-Collecten (Theil): Von P. Zahns Gem. in Secor 5.00, durch P. Brauer in Beecher von den Gemm. in Crete, Eagle Lake, Grant Park, Sollitt und Beecher 20.00, nachträglich von P. Wessel in Nokomis 2.00, von P. Behrens Gem. in Chandlerville 5.00, von den Gemm. der PP. Brügmann, Heinemann, Mangelsdorf und Mezger 10.39, durch P. Hartmann in Woodworth 8.00 und durch Joh. Seitz in Freeport 10.28. (S. $60.67.)

Emigranten-Mission: Missionsfest-Collecten (Theil): Von P. Wessels Gem. in Nokomis 10.00, von den Gemm. in Crete, Eagle Lake, Grant Park, Sollitt und Beecher 19.48 und durch P. Hartmann in Woodworth 10.00. (S. $39.48.)

Emigrantenmission in New York: Theil d. Miss.-Coll. von P. Zahns Gem. in Secor 5.00.

Emigrantenmission in Baltimore: Theil der Miss.-Coll. von P. Zahns Gem. in Secor 5.00.

Unterstützungskasse: Durch P. Meyer in Richton, Hälfte der Coll. auf H. Gieseckes Hochzeit, 3.00, durch Lehrer Steinkrauß von der Chicago-Lehrerconferenz 41.00, durch P. Schink in Shiloh Hill, Theil der Miss.-Coll. 10.00 und von F. Lührs in Addison 5.00. — Durch P. F. Brauer in Crete vom Nähverein für Wittwe Kaufmann in New Orleans, La., 5.00. (S. $64.00.)

College-Haushalt in St. Louis, Mo.: Von P. Schröders Gem. in South Litchfield 5.00 und durch P. Hartmann in Woodworth, Theil der Miss.-Coll. 11.74. (S. $16.74.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Schwartz in Altamont von A. Moll 5.00, Theil der Miss.-Coll. von P. Zahns Gem. in Secor für Herm. Brandt 5.00, durch P. Fülling in Chicago vom Frauenverein für A. Zitzmann 5.00, durch P. Wagner in Chicago vom Jungfr.-Verein für H. Preckel 25.00, F. Mießler 13.00 und F. Mahnke 12.00. (S. $65.00.)

College-Haushalt in Springfield: Coll. v. P. Schröders Gem. in South Litchfield 6.15.

Ausmöblirung der Zimmer im College zu Springfield, Jll.: Durch P. Schröder in South Litchfield von H. Schmeck .50.

Prof. Crämers Monument: Von P. C. Schröder in South Litchfield 1.00.

Waschkasse in Springfield, Jll.: Durch P. Link in Springfield vom Frauenverein 2.00.

Arme Studenten in Springfield: Theil der Miss.-Coll. von P. Zahns Gem. in Secor für W. Peters 10.00, Hälfte einer Coll. von P. Castens Gem. in Gilmer für G. Fischer 6.50, Coll., ges. auf P. Domschs Hochzeit in Altamont für Bläß und Matzat 5.50. — Von Chicago: durch P. Werfelmann vom Jüngl.- und Jungfrauen-Verein für R. Jensen 15.00, durch P. Succop vom Frauenverein für G. Mäde 27.00, durch P. Engelbrecht vom Jungfr.-Verein für M. Holz 15.00, durch P. Bartling von seiner Gem. für H. Wittbracht 22.00 und vom Jungfr.-Verein für O. Bräm 22.00. (S. $123.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Theil der Miss.-Coll. von P. Zahns Gem. in Secor für Alb. Dallmann 15.00 und durch P. Hohenstein (für denselben) Theil der Miss.-Coll. von der Gem. in Galesburg 5.00. — Von Chicago: durch P. Hölter vom Frauenverein für A. Dammann 6.50, Ph. Abraham 7.00 und L. Freund 7.00; durch P. Succop vom Jüngl.-Verein für W. Röcker 27.00; durch P. Bartling vom Frauenverein für Rich. Amhaus 16.00 und durch P. Wagner vom Frauenverein für E. Müller 10.00. (S. $93.00.)

Seminarhaushalt in Addison: Von P. C. Schröders Gem. in South Litchfield 5.50.

Arme Schüler in Addison: Durch P. Brunn in Strasburg, Dankopfer von W. P., 5.00 und von F. Lührs in Addison 5.00. Coll. von P. Lußkys Gem. in Ottawa für E. R. Richter 10.00, Hälfte einer Coll. von P. Castens Gem. in Gilmer für H. Meyer 6.50, Theil der Missionsfest-Coll. von der Gem. in Shiloh Hill für H. Schink 9.81, aus Rock Island für E. Selle vom Missionsverein 10.00 und Frauenverein 5.00. Von Chicago: durch P. Fülling vom Frauenverein für H. Röcker 5.00, durch P. H. Engelbrecht vom Frauenverein für Otto Müller 15.00, durch P. Succop vom Frauenverein für H. Rabe 15.00 und durch P. Wagner vom Frauenverein für A. Scheer 20.00. (S. $106.31.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Schröder in South Litchfield, Hälfte der Coll. auf Nobbe-Stelters Hochzeit, 11.25, von P. Merbitz' Gem. in Chicago 5.90, durch P. Müller in Chester von fr. Gem. 10.00 und H. Thieret 1.00, durch P. Pfotenhauer in Palatine von Frau D. 1.00. (S. $29.15.)

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Schüßler in Joliet, Coll. auf Mallen-Tatges Hochzeit, 10.00.

Gem. in West Hammond, Jll.: Theil der Miss.-Coll. von P. Zahns Gem. in Secor 10.00, durch P. Große in Harlem nachträglich .40, von P. Succops Gem. in Chicago 42.25, von P. Th. Büngers Gem. in New Bremen 4.00 und durch P. Liebe in Wine Hill von Heinr. Wolters 5.00. (S. $61.65.)

Gem. in Philo, Jll.: Von P. Büngers Gem. in New Bremen 2.00, durch P. Schwartz in Altamont von Alb. Martin 1.00 und H. Fischer 1.00. (S. $4.00.)

Gem. in Waterloo, Jowa: Von P. Ottmanns Gem. in Collinsville 7.40, durch P. Große in Harlem nachträglich .35, von P. Büngers Gem. in New Bremen 2.00, P. D. Lochners Gem. in Dorsey 15.30 und P. Mezgers Gem. in Okawville 40.00. (S. $65.05.)

Gem. in Grün, Sachsen: Von P. Ottmanns Gem. in Collinsville 7.00, P. Mertens Gem. in Danville 13.10, durch P. Liebe in Wine Hill von W. Büscher 5.00 und P. Lückes Gem. in Mayfair 7.00. (S. $32.10.)

Gem. in McHenry, Jll.: Von P. Lückes Gem. in Mayfair 5.50.

Waisenhaus bei St. Louis: Hälfte der Erntefest-Coll. von P. Brunns Gem. in Strasburg 14.00 und durch P. Mezger in Okawville von N. N. 1.00. (S. $15.00.)

Addison, Jll., 15. Sept. 1891. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: Durch P. Kauffeldt, Missionsfestcoll. der Gem. Newton und Halstead $35.00.

Negermission: Durch P. Kauffeldt, Missionsfestcoll. der Gem. Newton und Halstead 5.04.

Wittwen- und Waisenkasse: Von P. Obermowes Gem. in Ellsworth 9.50, P. Freses Gem. in Palmer 30.00, P. Lükers Gem. in Pittsburg 5.60. (S. $45.10.)

Waisenhaus bei St. Louis: Von P. Stemmermanns Gem. in Humboldt 3.65.

Baukasse des Districts: Von P. O. Menckes Gem. in Herrington 9.00.

Arme Studenten aus Kansas: Aus der 5 Cents-Kasse in P. Hafners Gem., Leavenworth, 7.05.

Gem. in Waterloo, Jowa: P. Bräuhahns Gem. in Sylvan Grove 7.50.

Nothleidende in N.-W.-Kansas: Durch Kassirer H. Tiarks 2.50. Total: $114.84.

Atchison, 1. Sept. 1891. Aug. Mangelsdorf, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

(Schluß.)

Emigrantenmission in Baltimore: P. Michael, Göglein, v. d. Gem. 8.50. P. Walker, Cleveland, von N. N. 1.00. P. Franke bei Fort Wayne, aus der Missionsbüchse 5.00. (S. $14.50.)

Deutsche Freikirche: P. Walker, Cleveland, von N. N. 1.00. P. Franke bei Fort Wayne, aus der Missionsbüchse 5.00. P. Lehmann, Brownstown, Missionsfestcoll. v. d. St. Paulus-Gem. 5.00. (S. $11.00.)

Gem. in Toledo: P. Wilder, Fryburgh, v. d. Gem. 4.35.

Gem. in Louisville: P. Bethke, Reynolds, v. d. Gem. 9.40. P. Wilder, Fryburgh, v. d. Gem. 4.35. (S. $13.75.)

Gem. in Waterloo, Jowa: P. Schmidt, Decatur, v. d. Gem. 3.00. P. Evers, Convoy, v. d. Gem. 6.09. (S. $9.09.)

Gem. in Grün, Sachsen: P. Ernst, South Euclid, v. d. Gem. 11.00. P. Saupert, Evansville, v. d. Gem. 2.00. P. Bauer, Purcells, 4.25. (S. $17.25.)

Kirchbau in St. Paul, Minn.: P. Kretzmann, Cleveland, vom Jungfrauenver. 5.00. P. Husmann, Missionsfestcoll. v. d. Gemm. Mt. Hope u. Weinsberg 17.00. (S. $22.00.)

Studenten in St. Louis: P. Zollmann, Farmers Retreat, v. d. Gem. in Bear Creek für G. Gotsch 6.13, von W. Thomas, Dankopfer für gnädige Bewahrung v. Blitz, für G. Gotsch 5.00. P. Markworth, Jonesville, ges. am Jubiläum der Gem. an White Creek, 25.00. P. Weseloh, Cleveland, v. d. Gem. für C. Schulz 10.00. (S. $46.13.)

Studenten in Springfield: P. Niemann, Cleveland, ges. a. d. Hochzeit Hermann u. Fortlage für F. Westerkamp 5.05, für J. Häberle 5.05. P. Niemann, Cleveland, von C. S. für J. Häberle 5.00, von C. K. für dens. 2.00, von W. S. für dens. 1.50. P. P. Schwan, Cleveland, v. d. Gem. für Karl Krog 15.18. (S. $33.78.)

Schüler in Fort Wayne: P. Albrecht, Fort Wayne, ges. a. d. Hochzeit Röseuer-Wohlers für Louis Lanz 6.65. P. Bethke, Reynolds, v. d. Gem. für B. Kern 8.16. P. Trautmann, Columbus, v. d. Gem. für Theo. Trautmann 18.00. P. Zollmann, Farmers Retreat, v. d. Gem. in Bear Creek 6.00. (S. $38.81.)

Schüler in Addison: P. Niemann, Cleveland, ges. a. d. Hochzeit Meyer-Weber für R. 24.00. P. Schmidt, Seymour, v. d. Gem. für A. Wieneke 20.00, v. d. Gem. bei New Point, Decatur Co., für dens. 5.00. P. P. Schwan, Cleveland, v. d. Gem. für W. Krog 15.18. (S. $64.18.)

Schüler in Milwaukee: P. Markworth, Jonesville, ges. a. d. Hochzeit Pardieck-Markworth für Johannes Markworth 12.00.

Collegehaushalt in St. Louis: P. Kretzmann, Cleveland, v. d. Gem. 11.50.

Collegehaushalt in Springfield: P. Groß, Cleveland, vom Jungfr.-Verein (1 Zimmer zu möbliren) 50.00. P. Link, La Porte, vom Frauenverein 37.00 u. vom Nähverein 13.00 (1 Zimmer zu möbliren). P. Link, La Porte, Gem. durch L. Schumm 39.50. P. Kretzmann, Cleveland, v. d. Gem. 11.50. (S. $151.00.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Schmidt, Elyria, ges. a. d. Hochzeit Guthemann-Arndt 5.68. Schulkinder von Lehrer Fehner, Louisville, 4.15. P. Saupert, Evansville, vom Jünglingsver. 5.00. (S. $14.83.)

Taubstummen-Anstalt: P. Link, La Porte, von Frau K. 2.00. P. Schäfer, Waynansville, v. d. Gem. 4.25. P. Zollmann, Farmers Retreat, v. d. Gem. in Bear Creek 11.73. P. Saupert, Evansville, vom Jünglingsver. 5.00. (S. $22.98.)

Unterstützungskasse: P. Preuß, Avilla, v. d. Gem. 3.55. N. N. in Vincennes 5.00. P. Walker, Cleveland, von N. N. 2.00. P. Gößwein, Vincennes, v. A. Weber 5.00. (S. $15.55.)

Total: $2240.39.

Fort Wayne, 31. Aug. 1891. C. A. Kampe, Kassirer.
306 West Jefferson Str.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

seit letzter Quittung vom 16. April 1891.

Innere Mission: Durch E. F. W. Meier, allg. Kassirer, $315. Durch P. Kaspar, Theil der Osterfestcoll. fr. Gem. 4.25. Durch P. Kilian, Kindtaufcoll. bei J. Fritsche, 2.00, bei H. Schulze, 2.00, bei H. Nagel 1.50. Durch P. Heyne, Coll. bei

einem Gottesdienst in Clinton, La., 6.15. Durch P. Reinhardt, Coll. in Starke, Fla., 1.30, in Tampa, Fla., 3.05, in Martin, Fla., 1.97. Durch P. Seils von Fr. Kaase 5.00. Durch P. Kaspar, Pfingstfestcoll. fr. Gem., 7.20. Durch P. Tietjen, Coll. fr. Gem., 10.70. Durch P. Bernthal, Pfingstfestcoll. fr. Gem., 4.00. Durch P. Birkmann von O. Urban 3.00. Durch J. F. W. Reinhardt, Coll. in Starke 1.50, in Mannville 1.40, in Tampa 5.01, in Martin 2.10, in Mannville 2.44. Durch P. Scheibe, Beitrag fr. Gemeinde 25.00. Durch P. Birkmann, ges. auf A. Meldes Kindtaufe, $3.40. Durch P. Barthel von Frau Stöckli 4.00. Von P. Müller 1.00. Durch P. Müller, Pfingstfestcoll. fr. Gemeinde 6.25. Durch P. J. Heckel, Coll. bei einer Trauung in Savannah, Ga., 5.00. Durch P. Siek, ges. auf A. Krauses Confirmation, 3.25. Durch P. Gaus, Coll. in Clinton, La., 4.65. Durch C. F. W. Meier, aus der allgem. Missionskasse, 350.00. Durch P. Heyne, Coll. in Clinton, La., 6.90. (S. $819.02.

Wittwen und Waisen: Durch P. Kaspar, Theil der Osterfestcoll. fr. Gem. 4.50. Durch P. Ernst, Kindtaufcoll. bei C. Kirschnick, 2.05, bei A. Schkadi 1.75, Hochzeitscoll. bei A. Schkadi 4.85. Durch Lehrer Hüttmann v. der N. O. gemischten Conferenz 6.25. Durch Lehrer Schönhardt, Hochzeitscoll. bei J. Schönhardt 8.00. Durch P. Kilian, Kindtaufcoll. bei A. Möbe, 3.75. Durch P. Müller, Coll. fr. Gem. in Rose Hill, 15.00. Durch P. Heyne vom Frauenverein der Zions-Gem. in N. O. 10.00. Von P. N. N. in N. O. 3.00. Durch C. v. Salzen von der Zions-Gem. in N. O. 14.00. Von P. Birkmann 1.00. Durch dens. von Frau Lehrer Döpke 1.00. Durch P. Tietjen, Coll. fr. Gem. am Pfingstfest, 12.45, Dankopfer von Frau Theis sen. .50, J. Kleinn sen. .50. Durch P. Seils, Coll. fr. Gem. in Swiss Alp 4.00, Fr. Kaase 2.50, A. Ritter 1.00. Durch P. Tietjen von J. Theis .25. Durch P. Wegener von Frau C. Waldow 5.00, Frau J. Frantz 2.00, Frau C. Gaßner 1.00, Frau A. K. Schmidt 1.00, Frau K. Rieß 1.00, Frau A. Amerland 1.00. Durch P. Eckhart von der Gem. in Wm. Penn 5.00. Durch P. Wegener vom Jungfr.-Ver. der St. Paulus-Gem. 10.00. Durch P. Hörnicke vom Frauenverein fr. Gem. 5.00: von J. Foltmer, McComb City 2.00. Durch P. Tietjen, Coll. am Kinderfest, 8.40. Durch P. Geyer von fr. Gem. in Serbin 5.00. Von P. Krenke 2.50. Durch P. Siek, ges. auf M. Dutchmans Kindtaufe, 3.00. Von P. Seils 1.00. Durch P. Seils, Kindtaufcoll. bei A. Knippa 3.45. (S. $152.70.)

Student G. Pallmer (Addison): Durch P. Kilian, Hochzeitscoll. bei C. Dreßler, 2.50. Durch Lehrer Leubner, Kindtaufcoll. bei A. Urban, 2.00, bei J. Becker 3.50, bei A. Kalbas 2.35, G. Mutscher 2.10. (S. $12.45.)

Student T. Zoch (Springfield): Durch P. Kilian, Kindtaufcoll. bei A. Kaspar 3.00.

Waisenhaus in New Orleans: Durch C. F. W. Meier, allg. Kassirer, aus dem Nachlaß von J. Stark, Buffalo, 114.19. Durch P. Seils von Frau Ritter .50, Frau Hübotter 1.00, A. Kaase .40, Fr. Sanders .50, K. Ribter .50; Fr. Kaase 2.50. Durch C. F. W. Meier, allg. Kassirer, 10.41. Durch P. Heyer für Waisenhausberichte 2.00. Durch W. C. Laner von Frau S. Kohlenberg .50. Durch P. Gaßner, Lohman, Mo., von J. Heinrich 1.00. Durch P. Ernst, Kindtaufcoll. bei H. Karcher 2.30, bei H. Krause 1.20. Durch Hrn. A. Roh vom Zweigverein in Mobile 10.00. (S. $147.71.)

Evang.-Luth. Blätter: Durch P. Hörnicke von Frau M. Lanagan .50. Von P. Kaspar 1.00. (S. $1.50.)

Student Kaspar (Addison): Durch P. Seils v. Fr. Kaase 2.50.

Synodalkasse: Durch P. Müller, Coll. fr. Gem. in Rose Hill 10.00. Durch P. Seils von fr. Gem. in Swiss Alp 4.60. Durch P. Siek, ges. bei einer Taufe, 3.75. (S. $18.35.)

Nothleidende in Nebraska: N. N. in New Orleans .50.

Negermission: Durch P. Kaspar v. H. Müller. 25. Durch P. Seils v. Fr. Kaase 2.50. Durch P. Tietjen von J. Klein sen. .50, J. Theis .25. Durch P. Müller, Pfingstfestcoll. fr. Gem. 5.00; von ihm selbst 1.00. Durch P. Bakke von G. Klein 1.00, Ed. Hahn 4.05. Durch P. L. Wahl von Fr. Hensch .25. (S. $14.80.)

Synodal-Baukasse: Durch P. Wegener v. d. St. Pauls-Gem., 2. Zahlung, 50.00.

Taubstummen in Norris, Mich.: Durch P. Birkmann, ges. auf E. Schneiders Kindtaufe, 1.60.

Heidenmission: Durch P. Heckel, von C. H. Stüssel 2.00.

Student Ernst Wilder (Springfield): Durch P. Tietjen, Abendmahlscoll. fr. Gem. am Pfingstfest, 12.20.

Gemeinde in Grün (Sachsen): Durch P. Geyer von fr. Gem. in Serbin 3.00.

P. Theo. Wolframs Gem. in Waterloo, Jowa. Durch P. Geyer von fr. Gem. in Serbin 2.00. Durch P. Seils von fr. Gem. in Swiss Alp 4.10. Durch P. Wahl von fr. Gem. in Mobile 8.80. (S. $14.90.) Total $1256.23.

New Orleans, La., 12. Sept. 1891.

A. F. Leonhardt, Kassirer.
58 Tchoupitoulas Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Kowerts Gem. in Point Prairie 3.00. P. Winklers Gem. in Central 40.00. (S. $43.00.)

Neubau in Springfield: P. Winklers Gem. in Central 15.00.

Neubau in Milwaukee: P. Winklers Gem. in Central 12.50.

Progymnasium in Concordia: P. Umbachs Gem. in Prairie City 2.45.

Innere Mission des Districts: Missionsfestcoll. der Gemm. in Concordia, Emma, Alma, Sweet Springs und Corder durch P. Rohlfing 150.00. West Ely durch P. Nützel 50.00. Appleton und Prairie City durch P. Umbach 26.85. Point Prairie d. P. Kowert 20.00. Perryville d. P. Matthes 100.00. Lohman d. P. Gaßner 60.00. Bei Cape Girardeau und Egypt Mills durch P. Hüschen 40.00. Canton d. P. Nachtigall 20.00. Gordonville u. Tilsit d. P. Schäfer 40.00. Carrollton d. P. Schmidt 62.45. Neu-Bielefeld d. Hrn. Poggemöller 50.00. Bethlehems-Gem. in St. Louis durch Hrn. Schwartz 10.00. (S. $629.30.)

Negermission: Missionsfestcoll. der Gemm. in Concordia, Emma, Alma, Sweet Springs und Corder 50.00. West Ely 10.00. Appleton und Prairie City 13.45. Point Prairie 10.00. Perryville 36.02. Lohman 40.00. Bei Cape Girardeau und Egypt Mills 20.00. Gordonville und Tilsit 20.00. Carrollton 20.00. Neu-Bielefeld 14.00. Heinr. Hackmann in P. Obermeyers Gem., aus fr. Sparbüchse 2.55. (S. $236.02.)

Englische Mission: Durch Kassirer Spilman 17.00. P. Markworths Gem., speciell für St. Paul, 5.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in Concordia, Alma, Emma, Sweet Springs und Corder 10.20. Appleton und Prairie City 6.70. Perryville 20.00. Lohman 22.45. Bei Cape Girardeau und Egypt Mills 10.00. Canton 10.50. Gordonville und Tilsit 5.00. Carrollton 20.00. Neu-Bielefeld 14.00. (S. $140.85.)

Judenmission: Missionsfestcoll. der Gem. in West Ely 4.00. Appleton und Prairie City 6.70. Point Prairie 6.12. Perryville 10.00. Gordonville und Tilsit 3.70. (S. $30.52.)

Emigrantenmission: Missionsfestcoll. der Gemm. in Concordia, Emma, Alma, Sweet Springs und Corder 9.35. West Ely 5.00. Perryville 20.00. Bei Cape Girardeau und Egypt Mills 10.00. (S. $44.35.)

Unterstützungskasse: P. Flachsbart in Cape Girardeau 5.00. P. Kowerts Gem. in Point Prairie 10.00. Durch P. Zschoche, Coll. auf Bergts goldener Hochzeit, 5.25. P. J. Fiehler 3.00. (S. $23.25.)

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Flachsbart von Frau Brünning 2.50. Frau C. Schaden in Wright City d. Hrn. Tirmenstein 1.50. P. Kowerts Gem. in Point Prairie 5.00. Durch P. Schmidt in Carrollton von N. N. 10.00. (S. $19.00.)

Hospital in St. Louis: Frau C. Schaden in Wright City d. Hrn. Tirmenstein 1.50.

Taubstummenanstalt: Durch P. Schmidt in Carrollton von N. N. 10.00.

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Schmidt in Carrollton von N. N. 15.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Schmidt in Carrollton von N. N. 15.00. Louis Kreißler jun. durch P. Rething in Lincoln 2.00. (S. $17.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: P. Pflantz' Gem. in Gordonville für A. Fühler 6.50.

Stadtmission in St. Louis: Durch P. Bartels von fr. Gem. 5.00, Dankopfer von Anton Mußler 5.00. (S. $10.00.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. d. Hrn. Querl 5.00.

Gemeinde in Waterloo, Jowa: P. Meyers Gem. in New Wells 11.00.

Gem. in Strong, Kans.: Durch P. Rohlfing in Alma vom Frauenverein 8.00.

Zimmer-Ausrüstung in Springfield: P. Rohlfings Gem. in Alma 7.75.

St. Louis, 22. Sept. 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für das Waisenhaus in Indianapolis, Ind.,

erhalten: Aus Hrn. P. Sauers Gem. dessen Frauenver.: 1 Mädchenkl., 6 Mädchenhosen, 3 Leibchen, 10 Knabenwaists, 2 Mädchenhemdchen; ferner: 3 Kleider, 2 Schürzen, 2 Knabenwaists, 3 Leibchen, 7 Hosen, 2 Hemden, 2 Pr. Strümpfe, Flicken. P. Schumms Gem., dessen Frauenver.: 15 Kissenbezüge, 4 Bibs 1 Quilt, 1 Pr. Strümpfe. P. Heinickes Gem., dessen Nähverein: 15 Höschen, 7 Leibchen, 9 Unterröcke, 4 Nachtkleider, 5 Hemden, 6 Knabenwaists, 5 Schürzen, 5 Kleider, 12 Handtücher, 1 Bettdecke. P. Kaisers Gem., Christabendcoll. $7.41, Hauscoll. im Juni 35.50, dessen Frauenverein: 1 Quilt, 9 Kissenbezüge, 2 Kopfkissen, 4 Pr. Str.; ferner: 2 Bettdecken, 2 Comforts, 1 Pr. woll. Str.; ferner: 6 Dtz. Theelöffel, 2 Dtz. Dishes. P. Hillers Gem.: Ed. Müller 1 Gall. Pflaumenbutter, Mutter Rode 1 St. getr. Fleisch, 1 Pk. gelbe Rüben; Fräul. E. Harting 1 gesticktes Quilt, Wittwe S. Meier 1 Bu. Kart., Mutter Eickhoff 1 Topf Butter, P. Hiller 300 Krautpflanzen, H. Meier und Fr. Rode je 1 Fuder Stroh. St. Paulus-Gem. dahier vom Frauenverein: 1 Pr. Blankets, 4 Kleider, 7 Knabenwaists, 1 Dtz. Handtücher, 6 Mädchenhüte, 6 Halsbinden, 3 Knabenröcke, 3 Pr. Str., 1 Rolle Band. Von Mrs. Bahle 18 Yd. Carpet; M. Meyer 1 Quilt; Frau Schobe 1 Knabenwaist, 5 getr. Halsbinden, 1 Mütze. Frau Struckmann 6 Kaffeekannen. Dreieinigkeits-Gem. dahier, Frauenver.: 4 Mädchenhüte, 1 Pr. Blankets, 2 Dtz. Handtücher. Von J. F. Brinkmann 2 Schweinchen; N. N. ein Faß Mehl; Frau L. Schwier 8 Yd. Ticking, 1 Mädchenhut; W. Meier 1 Busenhemd; Mutter Piel 1 Pr. Schuhe, 1 Milcheimer; Fr. C. Senger 2 Pr. Schuhe; Mrs. Barnes 2 Hüte; Fr. Lenker 1 Kleid; C. Möller an Tapeten u. Shades $7.40; Schweikle & Prange an Wagen u. Schmiedearbeit $11.90; Fr. Ostermeyer 1 Faß Eßgeschirr; Frau Prange 1 Rolle Band; Sander & Recker an Polsterarbeit $10.00; Wright mince meat work 25 Pfd. mince meat, 35 Dtzd. Doughnuts; Bertemann Bro. Blumenbeete geschmückt. Von Geo. Leuthäuser .50, Hrn. Mauke 1.00. Von N. N. in Vincennes 2.00. Von Hrn. Schaper, Columbia City, 1.00, dessen Tante .50. Reinking und Buddenbaum 2 Handtuch-Roller.

Indianapolis, 26. August 1891. P. Seuel.

Für die Taubstummen-Anstalt in Norris, Mich.,

empfing Unterzeichneter: Durch Kass. G. W. Frye, New Orleans, La., $2.50. Durch P. Müller, Odebolt, Jowa, von fr. Gem., Kostg. f. Wetzstein, 5.00. Von P. Kretzschmar, Perham, Minn., Confirm.-Coll., 5.15. Von Kass. Leonhardt, New Orleans, 4.00. Von K. Naumann, St. Louis, Mo., 1.00. Durch P. Müller, Chester, Jll., Coll. auf der Hochzeit Ahrens-Busse für Schülerin Kraft, Bekleidungsgeld, 6.50. Durch P. Hudtloff, Belle Plaine, Wis., Hochzeitscoll. bei Egen-Fenzke, 5.21. Von der Gem. in Hoffmann, Jll., Kostg. für Huge 7.00 u. 9.50 und von ders. bei Huges Confirmation 10.00. Durch P. Brockmann, Hoffmann, Jll., v. N. N. 5.00. Ferner: Vom Frauenver. für Taubstumme, Detroit, 2 Mädchenjacken und Zeug für 1 Kleid; Von Frl. Feucht, Detroit, 4 Mädchenhüte. Von P. Bernthal, Wyandotte, Mich., 3 Hosen, 3 Westen. Von Frau Trübe, Detroit, 1 Kleid, 1 Box Garn. Von Frau Müller, Detroit, 2 Kleider, 2 Unterröcke. Durch Frau P. Hügli, Detroit, 1 Partie Strümpfe. Von Hrn. Walter, Detroit, 1 Knabenanzug, 1 Mädchenmantel, 2 Unterhemden. Von Frau Steubel, Detroit, 1 Kleid, 4 Hüte. Durch Lehrer Prelle, Detroit, Zeug für 2 Kleider und 1 Box Mädchenkragen.

Vom Hausverwalter collectier
35 Bu. Kart., 2 Bu. Hafer, 3 S
Kraut, 1 S. rothe Rüben, $2.50
North Detroit, 25. Aug. 1891

Für das Waisenhaus

P. Nickel in Shawano, von Fr. S
Schüler bei Mayville 1.60, P. T
Fr., H. und Carl Hamann je 1.0
Park 1.00; derselbe 3.00; P. J. v
Town Farming, Minn., 2.64,
Krain 2.25; P. Beil in Town T
8.82, von Wilhelm und Louise W
Wylie Minn., 2.40; P. Schütz' (
lecten des Waisenfestes in Milwa
Eßwaaren u. s. w. 1101.87; dur
1.30, durch P. Dicke in Cecil .50
Unterzeichneten 3.00, durch P. K
büchse seines Söhnchens, 1.50, I
rica, Minn., v. Frau Wagner, J
mel, Ch. Schimmelpfennig, Fra
1.00, G. Barlau 2.00, A. Qua
Lemke, Frau Speier, J. Roth, C.
mann, sen., F. Grauhke, Frau P
W. Schimmel .75, F. Stier .40
Dora Gärisch, G. Drews, F. Ze
Zellmann jun. .10, Alvina Gärif
fuß 2.10.
Merrill, Wis., 7. Sept. 1891.

Für die Dr. Luther-Walther-
Durch P. J. F. W. Kuhlmann vo
$3.85, von der Gemeinde in Lon

Neue Dru

Siebenter Synodalbericht
kota-Districts der deu
von Missouri, Ohio u.

Das in diesem Bericht mitgeth
eine deutliche und gründliche Erkl
gezeigt, wie Gott mit diesem Geb
sten schützen wolle, was unter dem
in wie vielfacher Weise das Tödt
wirkliche Todtschlag sei, daß auch
im 5. Gebot nicht verboten sei a. d
keit, b. das Führen eines gerecht
demselben, c. die persönliche Noth
mit Worten, e. der heilige Zorn
dem Verbot des 5. Gebots sich
Leben des Nächsten zu erhalten un
uns bestreben sollen und was dazu
Der 110 Seiten umfassende B
vom Concordia Publishing Ho
werden.

Verhandlungen der zweiu
sammlung des Michig
evang.-luth. Synode
Staaten. 1891.

In diesem Synodalbericht finde
über einen wichtigen, zeitgemäßen
Stellung zum Arbeiter-Unterstü
wurden erörtert: 1. Der Arbei
gehört thatsächlich ganz un
Christ, der sich diesem Vere
nicht nur ohne eigentliche
nen Glauben, sondern für
Gemeinde nicht nur in V
derselben in der Regel auch
3. Unsere Gemeinden müss
Verein nehmen. 4. Die recht
daß man den irrenden Bru
die Gemeinde vor diesem
ren sucht.
Der Bericht (54 Seiten) kann
vom Concordia Publishing Hou
werden.

Berichti

In dem Bericht über den Kans
soll es Seite 151, 1. Spalte oben,
den", und etwas weiter: „große A
werden."

Veränderte

Rev. N. J. Bakke, Box 21, Con
Rev. J. A. Bohn, 339 Maybury
Rev. Theo. Buenger, 772 Cort
Rev. J. M. Gugel, 727 11th Av
Rev. H. Hannemann, White L
Rev. Ad. W. Meyer, 405 Fifth
Rev. Gust. E. Meyer, Salem, (
Rev. E. Pardieck, 439 Washte
L. F. T. Deffner, 16 N. Church
E. A. B. Mueller, 641 W. Supe
R. F. Nimmer, 330 N. 8th St.,

Der „Lutheraner" erscheint alle vie
scriptionspreis von einem Dollar für
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten 25
Nach Deutschland wird der „Lutherane
sandt.

Entered at the Post Offi
as second-cla



int Prairie 10.00.
pe Girardeau und
0.00. Carrollton
in P. Obermeyers
2.)
ilman 17.00. P.
. Missionsfestcoll.
weet Springs und
6.70. Perryville
und Egypt Mills
ſit 5.00. Carroll=
85.)
em. in West Ely
oint Prairie 6.12.
0. (S. $30.52.)
der Gemm. in Con=
Corder 9.35. West
ardeau und Egypt

n Cape Girardeau
10.00. Durch P.
5.25. P. J. Fieh=

P. Flachsbart von
Bright City d. Hrn.
oint Prairie 5.00.
00. (S. $19.00.)
Schaden in Wright

midt in Carrollton

Durch P. Schmidt

Durch P. Schmidt
ßler jun. durch P.

Pflantz' Gem. in

P. Bartels von ſr.
00. (S. $10.00.)
Obermeyers Gem.

. Meyers Gem. in

Rohlfing in Alma

ld: P. Rohlfings

Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

olis, Ind.,

Frauenver.: 1 Mäd=
waists, 2 Mädchen=
nabenwaists, 3 Leib=
cken. P. Schumms
Bibs 1 Quilt, 1 Pr.
erein: 15 Höschen,
hemden, 6 Knaben=
r, 1 Bettdecke. P.
oll. im Juni 35.50,
2 Kopfkissen, 4 Pr.
woll. Str.; ferner:
Gem.: Ed. Müller
getr. Fleisch, 1 Pk.
Quilt, Wittwe S.
f Butter, P. Hiller
je 1 Fuder Stroh.
: 1 Pr. Blankets,
er, 6 Mädchenhüte,
Rolle Band. Von
uilt; Frau Schobe
Frau Struckmann
Frauenver.: 4 Mäd=
Von J. F. Brink=
; Frau L. Schwier
Busenhemd; Mutter
erup 2 Pr. Schuhe;
Möller an Tapeten
Wagen u. Schmiede=
chirr; Frau Prange
it $10.00; Wright
Dtzd. Doughnuts;
on Geo. Leuthäuser
cennes 2.00. Von
ante .50. Reinking

P. Seuel.

orris, Mich.,

Frye, New Orleans,
owa, von ſr. Gem.,
ar, Perham, Minn.,
New Orleans, 4.00.
Durch P. Müller,
Busse für Schülerin
dtloff, Belle Plaine,
Von der Gem. in
50 und von derſ. bei
ckmann, Hoffmann,
er. für Taubstumme,
d; Von Frl. Feucht,
Wyandotte, Mich.,
roit, 1 Kleid, 1 Box
eider, 2 Unterröcke.
rümpfe. Von Hrn.
enmantel, 2 Unter=
id, 4 Hüte. Durch
nd 1 Box Mädchen=

Vom Hausverwalter collectiert in der Gem. Norris, Mich.: 35 Bu. Kart., 2 Bu. Hafer, 3 S. Korn, 2 S. gelbe Rüben, 2 S. Kraut, 1 S. rothe Rüben, $2.50 Baargeld. Besten Dank!
North Detroit, 25. Aug. 1891. H. Uhlig.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

P. Nickel in Shawano, von Fr. Jäkel 1.00, Lehrer Brandensteins Schüler bei Mayville 1.60, P. Drögemüller in Wien, Wis., von Fr., H. und Carl Hamann je 1.00; P. Koch von H. Klatt in Deer Park 1.00; derselbe 3.00; P. J. v. Brandts Immanuels-Gem. in Town Farming, Minn., 2.64, St. Johannes-Gem. in Town Krain 2.25; P. Beil in Town Theresa von der St. Petri-Gem. 8.82, von Wilhelm und Louise Voigt je 1.00, P. Drews Gem. in Wylie Minn., 2.40; P. Schütz' Gem. in Caledonia 15.17. Collecten des Waisenfestes in Milwaukee 1521.05, der Erlös aus den Eßwaaren u. s. w. 1101.87; durch P. v. Niebelschütz in St. Paul 1.30, durch P. Dicke in Cecil .50, N. N. in Wausau, 1.00, durch Unterzeichneten 3.00, durch P. Koch in Deer Park, aus der Sparbüchse seines Söhnchens, 1.50, P. Streckfuß in Young America, Minn., v. Frau Wagner, Joh. Barlau, G. Trick, J. Schimmel, Ch. Schimmelpfennig, Frau Schrupp, A. Gube, J. Wätjen 1.00, G. Barlau 2.00, A. Quast, F. Freude, H. Harms, Frau Lemke, Frau Speier, J. Roth, E. Schwarz, G. Dittmer, J. Zellmann, sen., F. Grauhke, Frau Pieper, F. Arndt, A. Laser je .50. W. Schimmel .75, F. Stier .40, P. Harms .35, Frau Gärisch, Dora Gärisch, G. Drews, F. Zellmann, J. Schleiher je .25., J. Zellmann jun. .10, Alvina Gärisch .05, Anna und Clara Streckfuß 2.10.
Merrill. Wis., 7. Sept. 1891. H. Daib, Kassirer.

Für die Dr. Luther-Walther-Denkmal-Gesellschaft erhalten: Durch P. J. F. W. Kuhlmann von der Gemeinde in Barton, Md., $3.85, von der Gemeinde in Lonaconing, Md., 2.35.
A. C. Grote.

Neue Drucksachen.

Siebenter Synodalbericht des Minnesota- und Dakota-Districts der deutschen evang.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1891.

Das in diesem Bericht mitgetheilte Referat hat zum Gegenstand eine deutliche und gründliche Erklärung des 5. Gebots. Es wird gezeigt, wie Gott mit diesem Gebote das leibliche Leben des Nächsten schützen wolle, was unter dem Wort „tödten" zu verstehen sei, in wie vielfacher Weise das Tödten geschehe, wie verschieden der wirkliche Todschlag sei, daß auch der Selbstmord verboten sei, daß im 5. Gebot nicht verboten sei a. das Strafen der weltlichen Obrigkeit, b. das Führen eines gerechten Krieges und Theilnahme an demselben, c. die persönliche Nothwehr, d. das Schelten der Sünde mit Worten, e. der heilige Zorn über die Gottlosen, und daß aus dem Verbot des 5. Gebots sich das Gebot ergebe, daß wir das Leben des Nächsten zu erhalten und zu einem glücklichen zu machen uns bestreben sollen und was dazu erforderlich sei.

Der 110 Seiten umfassende Bericht kostet 20 Cents und kann vom Concordia Publishing House, St. Louis, Mo., bezogen werden.

Verhandlungen der zweiunddreißigsten Jahresversammlung des Michigan-Districts der deutschen evang.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1891.

In diesem Synodalbericht findet der Leser ein treffliches Referat über einen wichtigen, zeitgemäßen Gegenstand, über die rechte Stellung zum Arbeiter-Unterstützungsverein. Folgende Thesen wurden erörtert: 1. Der Arbeiter-Unterstützungsverein gehört thatsächlich ganz und gar der Welt an. 2. Ein Christ, der sich diesem Verein anschließt, begibt sich nicht nur ohne eigentliche Noth in Gefahr für seinen Glauben, sondern sündigt auch; bringt seine Gemeinde nicht nur in Verachtung, sondern wird derselben in der Regel auch gefährlich und schädlich. 3. Unsere Gemeinden müssen Stellung gegen den Verein nehmen. 4. Die rechte Stellung besteht darin, daß man den irrenden Bruder zu retten, aber auch die Gemeinde vor diesem Vereinswesen zu bewahren sucht.

Der Bericht (54 Seiten) kann gegen Einsendung von 12 Cts. vom Concordia Publishing House, St. Louis, Mo., bezogen werden.

Berichtigung.

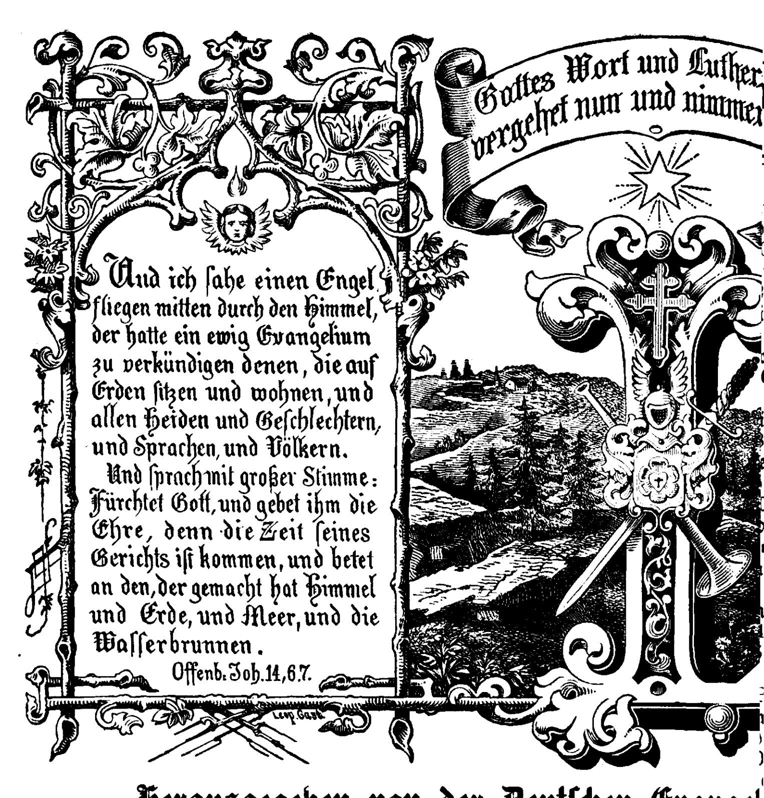
In dem Bericht über den Kansas-District in letzter Nummer soll es Seite 151, 1. Spalte oben, heißen: „sechs junge Gemeinden", und etwas weiter: „große Anforderungen — werden gestellt werden."

Veränderte Adressen:

Rev. N. J. Bakke, Box 21, Concord, N. C.
Rev. J. A. Bohn, 339 Maybury Ave., Detroit, Mich.
Rev. Theo. Buenger, 772 Cortland St., St. Paul, Minn.
Rev. J. M. Gugel, 727 11th Ave., Helena, Mont.
Rev. H. Hannemann, White Lake, Aurora Co., S. D.
Rev. Ad. W. Meyer, 405 Fifth Ave., Pittsburgh, Pa.
Rev. Gust. E. Meyer, Salem, Oregon.
Rev. E. Pardieck, 439 Washtenaw Ave., Chicago, Ill.
L. F. T. Deffner, 16 N. Church St., Belleville, Ill.
E. A. B. Mueller, 641 W. Superior St., Chicago, Ill.
R. F. Nimmer, 330 N. 8th St., East St. Louis, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen.
Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo.,
as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evange[l

Redigirt von dem Lehrer=C[

47. Jahrgang. **St. Louis,**

Unsere auswärtigen Glaubensgenossen.

Zu den auswärtigen Glaubensgenossen, deren wir sonntäglich in unserem Kirchengebet gedenken, gehören insonderheit unsere Brüder drüben in der lutherischen Freikirche von Sachsen und andern Staaten. Die haben in der That vollen Anspruch auf unsere Theilnahme. Wir Lutheraner hier in der neuen Welt sind allmählich zu einem großen Volk herangewachsen. Die rechtgläubige Kirche in der alten Heimath ist ein kleines, zerstreutes Häuflein. Unsere Gemeindeglieder hier sind zum Theil reichlich mit irdischem Gut gesegnet, auch der Arbeiterstand steht sich nicht schlecht. Die lutherische Freikirche drüben ist recht eigentlich eine Kirche der Armen. Wir genießen hier in unserem neuen Vaterland bis zu dieser Stunde, Gott sei Dank! volle kirchliche Freiheit. Die separirten Lutheraner Deutschlands müssen, wenn sie auch nicht im eigentlichen Sinn des Worts Verfolgung leiden, doch unter fortwährendem Druck arbeiten. So bedürfen die deutschen Glaubensbrüder unserer Liebe und Theilnahme, und wir sind sie ihnen schuldig. Der Unterzeichnete ist kürzlich bei einer Reise nach Deutschland mit den deutschen Glaubensgenossen wieder in persönliche Berührung gekommen, und was er dort im Kreis der Brüder gesehen, gehört, erlebt hat, drängt ihn, bei den amerikanischen Missouriern das Gedächtniß der deutschen „Missourier" anzufrischen.

Zu diesem Zweck möchte ich, der Schreiber dieser Zeilen, den lieben „Lutheraner"=Lesern etwas von meinen Reiseerlebnissen mittheilen. Meine Reise galt zunächst den Verwandten in Deutschland; nur gelegentlich habe ich in die deutschen kirchlichen Verhältnisse, in die deutschen Landeskirchen, sowie in unsere lutherische Freikirche ein wenig hineingesehen. Aber dieser flüchtige Einblick hat doch genügt, mich von Neuem in der Ueberzeugung zu bestärken, daß diese sogenannte „missourische" Freikirche in Deutschland einen wichtigen Beruf hat und den von Gott ihr zugewiesenen Beruf auch in aller Stille und Treue erfüllt, und daß es unsere heilige Pflicht ist, dieser Schwestersynode drüben nach Kräften zu gedenken.

Und da möchte ich zuerst betonen: Die lutherische Freikirche hat drüben in Deutschland wahrhaftig ein gutes, göttliches Recht. Denn in den deutschen, auch

in den sogena[
es gar trübe [
Lutheraner, be[
zen und Gew[
aushalten. T[
die enge Verk[
gläubigen, un[
dens, daß au[
schen Glaube [
besonders den[
nach Dresden [
Nachwehen ein[
ganze Stadt, [
ich logirte, er[
pastor der St.[
ser Mann, Na[
Partei und h[
gemacht. Da[
seiner Zeit ge[
urtheilt word[
Dr. Peter na[
hatte. Ande[
diesem ihrem [
selben waren [
allen Buchläd[
ein Exemplar. [
die als gläub[
mit Einem M[
dieses falschen[
wurden in de[
dem Dr. Pete[
daß er seine [
Natürlich hat[
den Namen C[
eben Christum[
Art der alten [
nur überhaup[
jetzt vielen „G[
Exempel und [
verkündigt, da[
So stand auch[
Sulze, in der[
Ansehen, obgl[
unterricht die[
leugnet und b[



gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 13. October 1891. **No. 21.**

gen Glaubensgenossen.

. Glaubensgenossen, deren wir
Kirchengebet gedenken, gehören
über drüben in der lutherischen
n und andern Staaten. Die
en Anspruch auf unsere Theil-
ner hier in der neuen Welt sind
ßen Volk herangewachsen. Die
der alten Heimath ist ein klei-
ein. Unsere Gemeindeglieder
eichlich mit irdischem Gut ge-
erstand steht sich nicht schlecht.
rche drüben ist recht eigentlich
. Wir genießen hier in un-
d bis zu dieser Stunde, Gott
iche Freiheit. Die separirten
ds müssen, wenn sie auch nicht
es Worts Verfolgung leiden,
dem Druck arbeiten. So be-
Glaubensbrüder unserer Liebe
wir sind sie ihnen schuldig.
kürzlich bei einer Reise nach
eutschen Glaubensgenossen wie-
ührung gekommen, und was er
er gesehen, gehört, erlebt hat,
merikanischen Missouriern das
hen „Missourier" anzufrischen.
öchte ich, der Schreiber dieser
utheraner"-Lesern etwas von
n mittheilen. Meine Reise galt
ten in Deutschland; nur ge-
die deutschen kirchlichen Ver-
chen Landeskirchen, sowie in
kirche ein wenig hineingesehen.
inblick hat doch genügt, mich
eberzeugung zu bestärken, daß
ourische" Freikirche in Deutsch-
Beruf hat und den von Gott ihr
uch in aller Stille und Treue
nsere heilige Pflicht ist, dieser
n nach Kräften zu gedenken.
uerst betonen: Die lutherische
in Deutschland wahrhaftig ein
. Denn in den deutschen, auch

in den sogenannten lutherischen Landeskirchen sieht es gar trübe aus. Es ist schwer zu begreifen, wie Lutheraner, denen das lutherische Bekenntniß im Herzen und Gewissen sitzt, es in der Landeskirche noch aushalten. Der eine Krebsschaden der Landeskirche, die enge Verkoppelung zwischen Gläubigen und Ungläubigen, und die traurige Folge dieses Krebsschadens, daß auch die Gläubigen den Unterschied zwischen Glaube und Unglaube schier vergessen, ist mir besonders deutlich vor die Augen getreten. Als ich nach Dresden kam, spürte ich dort noch etwas von den Nachwehen einer großen Trauerfeierlichkeit, welche die ganze Stadt, sonderlich den Stadttheil, in welchem ich logirte, erregt und bewegt hatte. Der Hauptpastor der St. Johannis-Kirche war gestorben. Dieser Mann, Namens Peter, gehörte zu der „liberalen" Partei und hat aus seinem Unglauben keinen Hehl gemacht. Das Blatt der sächsischen Freikirche war seiner Zeit gerade auch deshalb mit verklagt und verurtheilt worden, weil es die lästerlichen Reden des Dr. Peter nach Gottes Wort beurtheilt und gestraft hatte. Andere Hauptprediger Dresdens hatten nun diesem ihrem Collegen Grabreden gehalten. Dieselben waren im Druck erschienen und wurden in allen Buchläden ausgeboten. Ich kaufte mir auch ein Exemplar. Was stand da zu lesen? Männer, die als gläubige Pastoren gelten, sangen hier, wie mit Einem Munde, in begeisterten Worten das Lob dieses falschen Propheten. Und nicht nur seine Werke wurden in den Himmel gehoben, sondern es wurde dem Dr. Peter gerade auch das Eine nachgerühmt, daß er seine Gemeinde zu Christo hingeführt habe. Natürlich hatte er auch in seinen Predigten vielfach den Namen Christi auf die Lippen genommen, aber eben Christum nur als Tugendvorbild hingestellt, nach Art der alten Rationalisten. Und wenn ein Prediger nur überhaupt etwas von Christo sagt, das genügt jetzt vielen „Gläubigen" drüben. Ob er Christum als Exempel und Muster oder als Heiland und Erlöser verkündigt, das macht für sie nicht so viel Unterschied. So stand auch der Gesinnungsgenosse Peters, Pastor Sulze, in der sächsischen Hauptstadt noch in hohem Ansehen, obgleich er kürzlich erst im Confirmandenunterricht die Hauptartikel der christlichen Lehre geleugnet und beschimpft hat. Und auch in christlichen Kreisen hörte ich solche Stimmen, wie die: Nun, wenn bei Sulze auch der Glaube zurücktritt, so ist die Liebe bei ihm nur um so stärker. In Hannover wohnte ich, als Zuschauer, einem landeskirchlichen Missionsfest bei. Da wurde wohl von der Noth der armen Heiden gesagt und von der Pflicht der Christen, den Heiden das Heil in Christo zu bringen. Aber es haben da auch Pastoren mit gebetet und mit geredet, von denen ich dann hörte, daß sie Schüler und Anhänger Ritschls seien, eines kürzlich verstorbenen berühmten rationalistischen Theologen. Der eine hatte kurz zuvor in einer Conferenz die Versöhnung durch Christum bekämpft, der andere an einem der letzten Sonntage von der Kanzel aus seine Gemeinde belehrt, daß es keinen Teufel gebe. Und die gläubigen Christen fanden nun darin gar nicht so etwas Absonderliches, daß solche heidnische Prediger, die mit ihren Predigten ihre Zuhörer in's Heidenthum zurückführen, mit ihnen Heidenmissionsfeste feiern. Uebrigens sind jetzt in ganz Norddeutschland, wie in Hannover, Schleswig-Holstein, im Hamburgischen u. s. w. solche „Ritschlianer" in großer Anzahl vorhanden, sitzen in Amt und Ehren, und die gläubigen Pastoren verkehren mit diesen offenbaren Christusfeinden als ihren lieben Amtsbrüdern, und man vernimmt nichts davon, daß Gemeinden dagegen protestiren, daß man ihnen solche Verführer und Seelenmörder als Seelsorger aufnöthigt. Ja, das ist das Traurigste, daß die Gläubigen sich so an die Gemeinschaft mit den Ungläubigen gewöhnt haben. Da kann es nicht ausbleiben, daß sie mit der Zeit ganz verlernen, was eigentlich Glaube und Christenthum ist. Sie haben durchweg jetzt schon die Gabe, die Geister zu prüfen, verloren. Wenn ich bei Gelegenheit darauf hinwies, daß derartige Prediger, und es handelte sich immer um offenbar ungläubige, keine Christen mehr sind, sondern Kinder und Werkzeuge Satans, daß sie die Seelen in die Hölle führen, Christi Reich zerstören und des Teufels Reich bauen, so wollte das auch von den ernsteren landeskirchlichen Christen fast niemand mehr Wort haben. Wie von dem Unglauben, so bekam ich auch von dem weltlichen Wesen und Treiben so vieler Pastoren, ohne daß ich nachforschte, genug zu hören. Daß Seelsorger und Beichtkinder vornehmlich im Wirthshaus mit einander verkehren und bei Gast-

wählern, Spiel, Gesang, Tanz, Theater sich mit einander belustigen, das ist in vielen Gegenden Deutschlands allgemeine Landessitte geworden.

Natürlich habe ich auch in den Landeskirchen manche liebe Christen getroffen und auch christliche, gläubige Prediger, die das Beste ihrer Gemeinden wollen. Aber es fehlte viel, daß ich auch mit diesen Letzteren mich ganz eins gefühlt hätte im Geist und Glauben. Es stellte sich bald heraus, daß sie in vielen wichtigen Stücken der Lehre, wie in der Lehre von der Sünde und Gnade, von der Rechtfertigung und Bekehrung, von Kirche und Amt ganz anders dachten und glaubten, als unsere lutherische Kirche lehrt. Die alte Lehre Luthers ist drüben verschollen und vergessen. Die Lehre von der Inspiration oder von der Eingebung der heiligen Schrift wird jetzt allenthalben in Deutschland viel besprochen. Da ist's aber auch unter den gläubigen Predigern jetzt allgemeine Rede, daß nicht Alles, was in der Bibel steht, vom Heiligen Geist eingegeben sein könne, daß die Bibel Irrthümer, Widersprüche enthalte u. s. w. Ein Hermannsburger Missionar versicherte mir, daß auch in seiner Mission das niemand mehr glaube, daß jedes Wort der Bibel Gottes Wort sei. Als ich in einem kleineren Kreis von Predigern hervorhob, daß wir Missourier noch alle einmüthig an dem Glauben der Väter von der heiligen Schrift festhielten, während unter den neueren Theologen jeder seine besondere Ansicht von der Bibel habe, entgegnete mir ein alter Freund, der als streng orthodoxer Pastor bekannt ist, die Sache sei gar schwierig, hierin könnten nur die Dummen einig sein. Wohl, es finden sich in diesem großen Wirrwarr auch noch redliche Seelen, welche alle diese Schäden erkennen und beseufzen. Aber es fehlt Muth und Glaube, durchzubrechen.

Also gewiß, die lutherische Freikirche Deutschlands hat ihr gutes Recht. Sie wandelt im Gehorsam des göttlichen Worts und Befehls: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen!“ „Wie stimmt Christus mit Belial?“ „Gehet aus von ihnen, und sondert euch ab.“ 2 Cor. 6. Die mit uns verbundene sächsische Freikirche hat den hohen Beruf, einem abgefallenen Christengeschlecht, den Ungläubigen und Gläubigen ihrer Umgebung zu verkündigen und zu beweisen, daß Gottes Wort und Luthers Lehre nun und nimmermehr vergeht. Und sie ist bis zur Stunde durch Gottes Gnade diesem Berufe nachgekommen. Und Gott hat ihr Werk und Zeugniß bisher gefördert und gesegnet.

Bald nach meiner Ankunft in Deutschland hielt unsere Schwestersynode ihre Jahresversammlung. Und es war mir eine große Freude, daß ich derselben während der letzteren Hälfte noch beiwohnen konnte. In dem Haus des Pastor Brunn in Steeden im Nassauischen, in dieser ehemaligen Lehranstalt guten Andenkens, fand ich die alten Freunde und Bekannten vereinigt. Neben den jüngeren Pastoren gewahrte man aber auch, außer Brunn, greise Häupter, wie die Pastoren Hagen und Brauer, welche, wie bekannt ist, in ihren alten Tagen noch ihre einträglichen landeskirchlichen Pfarrstellen verlassen und die Armuth und Schmach der Separation auf sich genommen haben, um ein gutes, unverletztes Gewissen zu behalten. Es waren köstliche Tage brüderlichen Verkehrs, die wir in Steeden zusammen verlebten. Alte und neue Erlebnisse wurden ausgetauscht. Man war wie mit Einem Schlag wieder in den Kampf der Kirche drüben versetzt. Die Hauptsache waren die Synodalverhandlungen. Pastor Willkomm referirte über das Verhältniß der Rechtfertigung zur Heiligung, und die Synodalmitglieder betheiligten sich rege an den Lehrbesprechungen. Es that mir wohl, nach den mancherlei fremdartigen Eindrücken, die ich während der langen Reise zu Wasser und zu Lande empfangen hatte, hier wieder heimische Klänge zu hören. Denn wo man seinen allerheiligsten Glauben vorfindet, da fühlt man sich heimisch. Ja, hier vernahm man in allen Stücken dieselbe Lehre und Rede, welche durch alle unsere hiesigen kirchlichen Versammlungen hindurchklingt. Hier erfuhr man, was Einigkeit ist im Geist und Glauben. Noch einen Eindruck habe ich aus den Aussprachen der Brüder drüben, auch aus ihren Predigten gewonnen. Das war keine „trockene Lehrdarstellung“, wie die Landeskirchlichen sie den Separirten zum Vorwurf machen. Nein, was diese separirten Lutheraner in ihrer Vereinsamung wollen und brauchen, das ist Gottes Wort, Trost und Kraft der Schrift, und, was sie brauchen, das empfangen sie von ihren Predigern, Speise, Nahrung, Erquickung der Seelen. Am Synodalsonntag war Gelegenheit, den Steedener Gemeindegliedern näher zu treten. Nachmittags wurde ein Missionsfest gefeiert. Es war eine ansehnliche Versammlung, die man auf einer Höhe des Lahnthales auf einer Grasflur vor sich sah. Von Nah und Fern, sonderlich aus den Gemeinden der beiden Allendorfs, in Hessen und im Westerwald, waren Gäste herzugekommen. Man scheut drüben nicht stundenlange Märsche, wenn man auf die Weise zu einer guten, rechtgläubigen Predigt kommen kann. Die Gemeinde in Steeden, in welcher vor beinahe fünfzig Jahren Pastor Brunn das Panier der lutherischen Lehre hoch emporgehoben hat und die jetzt von Pastor Eickmeier versorgt wird, hat im Lauf der Jahre und Jahrzehnte, das merkte man bald, noch nichts von dem verloren, was der HErr ihr anvertraut, hat ihr Kleinod treu bewahrt.

Auf meinen weiteren Reisetouren habe ich in den Gemeinden in Planitz, Chemnitz, Dresden längere oder kürzere Zeit verweilt. Ich mußte an diesen Orten auch predigen, und es war mir ein Bedürfniß, der Glaubensgemeinschaft, die zwischen den Missouriern hüben und drüben besteht, Ausdruck zu geben und den Glaubensbrüdern des alten Vaterlands etliche Worte der Stärkung zuzurufen. In Planitz, wo ich bis zu meiner Uebersiedlung nach Amerika erst landeskirchlicher, dann separirter Pastor gewesen war, fand ich mich am schnellsten wieder zurecht. Das Wiedersehen mit so vielen alten Bekannten und ehemaligen Beichtkindern, mit denen ich zum Theil stürmische Zeiten durchlebt, mit Bekannten aus der Freikirche, wie auch aus der Landeskirche, ging mir gar nahe. Und ich freute mich innig, als ich nun sah und inne ward, wie es in den letzten dreizehn Jahren dort vorwärts gegangen ist. Auf dem geräumigen Grundstück der Gemeinde befindet sich die neue Kirche, die vielen Zuhörern Raum bietet, daneben die Wohnung Pastor Willkomms nebst Garten, gegenüber die alte Kirche, die jetzt als Versammlungslokal und für Bibelstunden benutzt wird, dieser zur Seite das Schulhaus nebst Lehrerwohnung, zwischen den kirchlichen Gebäuden ein großer, reich ausgestatteter Blumengarten, den die Gemeinde verpachtet hat, und am westlichen Ende des Reviers noch ein Kindergarten, in welchem zwei Lehrerinnen über hundert kleine Kinder, auch viele Kinder landeskirchlicher Eltern, an Leib und Seele pflegen. Dieser Besitzstand entspricht nur den Bedürfnissen der Gemeinde. An dem Sonntag, den ich dort zubrachte, war erst zweimal in der Kirche, und dann auf dem großen Hof vor der alten

Kirche — es war wiede[...]
Volk versammelt, aus [...]
Landeskirche, auch Me[...]
gianer. Leider fand i[...]
ehemaligen Confirmande[...]
drüssig geworden waren [...]
hatten. Die Freude an [...]
lichen Worts, das konnt[...]
Grundstimmung der Ve[...]

Aehnlich, wie in Pla[...]
Pastor Kerns Gemeinde. [...]
meiner letzten Anwesenh[...]
glieder verdoppelt. D[...]
eigenthum, eine stattlich[...]
Gartenanlage, nimmt [...]
mitten in der Großstad[...]
und Palästen der Chem[...]
ganz würdige Stellung e[...]
tags im Gottesdienst al[...]
mittag selbigen Sonntag[...]
versammlung bei. Von [...]
fähigen Gemeindeglieder[...]
überzeugte mich auch, da[...]
Kirchenzucht geübt wurd[...]

Die Dresdner Gemein[...]
ist, wie die zwei genan[...]
Zeiten Stand gehalten u[...]
ihr Predigtamt. Ja, sie [...]
jungen Pastor Hanewink[...]
Zeit unser Concordiasem[...]
sen Vater als Hülfspred[...]
in den kleineren Gemein[...]
fünfzehn Jahren begon[...]
auch die ursprüngliche H[...]
thum sich nicht erfüllt ha[...]
Schneider) ist die Hälfte [...]
Amerika ausgewandert. [...]
der ausgefüllt. Der Cr[...]
Hagen, predigt in neue[...]
Glauchau in einem eigen[...]
die alten Schüler und Be[...]
intendent Rudelbach, ei[...]
rischer Wahrheit aus der[...]
sammelt. Das jüngste [...]
lein der sächsischen Frei[...]
Pastor Lenk in Grün im [...]
den ich dort zubrachte, h[...]
im Kirchsaal eingefunden[...]
und Querfahrten, die sie [...]
leitung in die lutherische[...]
Sie waren, obgleich zum[...]
lich und selig, daß sie jetz[...]
ment gefunden. Aber[...]
Dank entgegennehmen f[...]
zur Erwerbung ihres K[...]
rika zugeflossen sind.

So konnte man allen[...]
serer Glaubensgenossen [...]
und Treiben wahrnehme[...]
Begründer der Freikirche[...]
fühlt. Aber unsere b[...]
schöpfen auch in vollen [...]
denen allein unserem G[...]
Sie sind dankbar für die[...]
Nicht nur die Hauptgot[...]
Katechismusexamina u[...]
gut besucht. In fast a[...]
Lutheraner wird ihr K[...]
Freikirche“, gehalten. [...]
Blätter, wie „Lutheraner[...]

betheiligten sich
; that mir wohl,
ındrücken, die ich
:r und zu Lande
ıische Klänge zu
cheiligsten Glau=
misch. Ja, hier
:selbe Lehre und
n kirchlichen Ver=
:rfuhr man, was
:n. Noch einen
ıchen der Brüder
;ewonnen. Das
, wie die Landes=
Vorwurf machen.
ıer in ihrer Ver=
ist Gottes Wort,
vas sie brauchen,
rn, Speise, Nah=
Synodalsonntag
Gemeindegliedern
de ein Missions=
ie Versammlung,
:thales auf einer
nd Fern, sonder=
ı Allendorfs, in
Gäste herzugekom=
enlange Märsche,
ıten, rechtgläubi=
emeinde in Stee=
g Jahren Pastor
Lehre hoch empor=
:or Eickmeier ver=
und Jahrzehnte,
on dem verloren,
ihr Kleinod treu

n habe ich in den
Dresden längere
mußte an diesen
mir ein Bedürf=
zwischen den Mis=
Ausdruck zu geben
alten Vaterlands
en. In Planitz,
nach Amerika erst
ıstor gewesen war,
er zurecht. Das
:kannten und ehe=
ch zum Theil stür=
ıten aus der Frei=
che, ging mir gar
, als ich nun sah
n dreizehn Jahren
: dem geräumigen
ich die neue Kirche,
daneben die Woh=
ten, gegenüber die
ungslokal und für
r Seite das Schul=
jen den kirchlichen
estatteter Blumen=
htet hat, und am
ein Kindergarten,
hundert kleine Kin=
hlicher Eltern, an
esitzstand entspricht
e. An dem Sonn=
:rst zweimal in der
Hof vor der alten

Kirche — es war wieder Missionsfest — ein großes Volk versammelt, aus der Freikirche, wie aus der Landeskirche, auch Methodisten, Baptisten, Irvingianer. Leider fand ich aus, daß manche meiner ehemaligen Confirmanden, die der Landeskirche überdrüssig geworden waren, sich in diese Secten verirrt hatten. Die Freude an der lauteren Lehre des göttlichen Worts, das konnte man wohl spüren, war die Grundstimmung der Versammlung.

Aehnlich, wie in Planitz, steht es in Chemnitz, in Pastor Kerns Gemeinde. Dort hatte sich seit der Zeit meiner letzten Anwesenheit die Zahl der Gemeindeglieder verdoppelt. Das neu erworbene Kircheneigenthum, eine stattliche Kirche nebst Pfarrhaus und Gartenanlage, nimmt dort oben, auf einem Hügel mitten in der Großstadt, mitten unter den Villen und Palästen der Chemnitzer reichen Kaufleute eine ganz würdige Stellung ein. Auch hier waren Sonntags im Gottesdienst alle Plätze besetzt. Am Nachmittag selbigen Sonntags wohnte ich einer Gemeindeversammlung bei. Von den mehr als hundert stimmfähigen Gemeindegliedern fehlten nur wenige. Ich überzeugte mich auch, daß in echt evangelischer Weise Kirchenzucht geübt wurde.

Die Dresdner Gemeinde, obgleich sie nicht so groß ist, wie die zwei genannten, hat auch im Lauf der Zeiten Stand gehalten und erhält aus eigenen Mitteln ihr Predigtamt. Ja, sie hat zwei Prediger, neben dem jungen Pastor Hanewinkel, der vor noch nicht so langer Zeit unser Concordiaseminar verlassen hat, noch dessen Vater als Hülfsprediger. Nirgends, auch nicht in den kleineren Gemeinden, ist das Werk, das vor fünfzehn Jahren begonnen, zurückgegangen, wenn auch die ursprüngliche Hoffnung auf rascheres Wachsthum sich nicht erfüllt hat. In Frankenberg (Pastor Schneider) ist die Hälfte der Stifter der Gemeinde nach Amerika ausgewandert. Doch die Lücken sind wieder ausgefüllt. Der Crimmitschauer Pastor, Pastor Hagen, predigt in neuerer Zeit auch regelmäßig in Glauchau in einem eigenen Kirchenlokal und hat dort die alten Schüler und Beichtkinder des seligen Superintendent Rudelbach, eines bekannten Zeugen lutherischer Wahrheit aus der Erweckungszeit, um sich gesammelt. Das jüngste und annoch schwächste Pflänzlein der sächsischen Freikirche ist die Gemeinde des Pastor Lenk in Grün im Voigtland. An dem Abend, den ich dort zubrachte, hatten sich die Gemeindeglieder im Kirchsaal eingefunden, und erzählten ihre Kreuz- und Querfahrten, die sie endlich unter Gottes Gnadenleitung in die lutherische Freikirche eingeführt hatten. Sie waren, obgleich zumeist blutarm, wahrhaft glücklich und selig, daß sie jetzt das reine Wort und Sacrament gefunden. Aber- und abermal mußte ich den Dank entgegennehmen für die Liebesgaben, die ihnen zur Erwerbung ihres Kircheneigenthums aus Amerika zugeflossen sind.

So konnte man allenthalben in den Kreisen unserer Glaubensgenossen ein reges, geistliches Leben und Treiben wahrnehmen. Der erste Eifer, der die Begründer der Freikirche beseelte, ist noch nicht verkühlt. Aber unsere deutschen Brüder sitzen und schöpfen auch in vollen Zügen aus den Quellen, aus denen allein unserem Glaubensleben Kraft zuströmt. Sie sind dankbar für die lautere Predigt des Worts. Nicht nur die Hauptgottesdienste, sondern auch die Katechismusexamina und Wochenbibelstunden sind gut besucht. In fast allen Häusern der separirten Lutheraner wird ihr Kirchenblatt, „Die Ev.-Luth. Freikirche“, gehalten. Daneben haben sich unsere Blätter, wie „Lutheraner“, „Missionstaube“ in vielen



Familien eingebürgert. Auch unsere Synodalberichte finden dort willige, lernbegierige Leser. Und unsere Brüder sind bemüht, was sie selbst empfangen haben, Andern mitzutheilen und rufen fort und fort den abgefallenen lutherischen Landeskirchen die alte Wahrheit in's Gedächtniß. Sie treiben in ihrer Umgebung nach Kräften Mission. Ihre Kirchenthüren stehen Jedermann offen. In Planitz und Chemnitz gehören viele Landeskirchliche zu ihren regelmäßigen Kirchbesuchern. Mehrere Colporteure verbreiten durch ganz Sachsen hin gute lutherische Schriften, auch viele Bücher unsers Concordiaverlags. Eine separirte Gemeinde gilt in ihrer Umgebung immer noch als etwas Apartes und macht von sich reden. So finden die Glieder derselben reichlich Anlaß, bei ihrer täglichen Arbeit ihren Berufsgenossen von ihrem Glauben Rechenschaft zu geben. Gott hat auch bisher zu diesem mannigfachen Zeugniß Segen gegeben. Die lutherische Wahrheit ist ja drüben freilich in ihrem Fortgang ganz anders behindert, als hierzulande. Die sich zu ihr bekennen und um der Wahrheit willen eben die alte Kirchengemeinschaft verlassen haben, müssen durchweg die Schmach Christi tragen. Und es hält schwer, daß sich Einer dazu entschließt, diesem verachteten Häuflein beizutreten. Diejenigen, welche sich einer separirten Gemeinde anschließen wollen, werden in Sachsen von ihrem bisherigen landeskirchlichen Pastor und dem weltlichen Richter, bei denen sie sich abmelden müssen, bis in die neueste Zeit vielfach drangsalirt. In der Freikirche muß man auch für Erhaltung der Kirche Opfer bringen, was man in der Landeskirche nicht nöthig hat. Das hält manche Mittellose zurück. Aber trotz allen diesen Hindernissen werden doch immer neue Seelen für die Wahrheit gewonnen. Und es ist nicht so, als ob die deutsche Freikirche sich nur aus den gläubigen Kreisen der Landeskirche recrutirte. Gar manche Glieder sind direct aus der Welt herausgerissen. Und wie viel unbekannte Seelen durch das kräftige Zeugniß unserer Brüder, durch Wort und Schrift zur Erkenntniß der Wahrheit gekommen oder auf dem Weg zum Leben gefördert und erhalten worden sind, wird an jenem Tag einst offenbar werden. Daß der Einfluß unserer Freikirche weit über ihre eigenen, engeren Grenzen hinausgeht, hat sich in der jüngsten Zeit im Hannoverschen deutlich gezeigt. Pastor Hübener in Hannover, dessen Gemeinde die kleinste von allen Synodalgemeinden ist, ist doch voll beschäftigt, nicht nur mit Artikeln für die „Freikirche", sondern wird einmal von diesem, einmal von jenem landeskirchlichen Pastor oder Laien zu Rathe gezogen und muß in Norddeutschland in Sachen der Kirche viel herumreisen.

Fürwahr, es ist ein Gott gefälliges und gesegnetes Werk, zugleich ein großes und ein schweres Werk, das unsern Brüdern drüben befohlen ist. Und wir sollten wahrlich nicht laß werden, ihrer zu gedenken und sie nach Kräften zu unterstützen. Vier der separirten Gemeinden, nämlich die in Hannover, in Frankenberg und in den beiden Allendorfs, bedürfen noch der Unterstützung, damit das Predigtamt dort erhalten werde. Die Glieder dieser Gemeinden sind meist arm und opfern nach Vermögen, ja, wohl auch über Vermögen. In Fabrikgegenden, wie in und bei Frankenberg in Sachsen, verdient sich ein Arbeiter etwa zwölf Mark, also nicht ganz drei Dollar, die Woche, und zahlt davon etwa monatlich drei Mark oder einen Thaler Gemeindebeitrag. Die andern Gemeinden der Freikirche, die ihr Kirchwesen selbst erhalten, collectiren fleißig für ihre kleinen, armen

Schwestergem
hat unsere Sy
jährlichen Zu
richtet. Inde
ich, zugleich
ferenz, welche
hiermit bekan
ren Gemeinde
kleine Collecte
lecte der deu
Bedürfnissen
dieser Seite
auch Mission
nicht nur zur
tung unseres
dient dazu,
rechtzuhelfen.
Vaterland un
dem, was uns
die uns wider

Fri

Professors der Th

von

Von Meckle
von Löhe un
nach Ratzebur
Superintende
diesem Mann
mehr dessen
und dessen M
hinan!" und
lernen, alles
Prüfstein des
erquickliche T
heimisch fühl
Candidaten
dem Gedanke
ostindischen M

Nun aber
Dort waren
Trautmann,
sondern auch
ihren Pfarrer
Liebe und Fo
gefunden hätt
nover in Dr.
Gebet und
Ehe jedoch
seinen andern
Bremerhafen
feierlicher Act
seine Ordinat
meinde hatte
rische Pastor
Wohnung die
Gemeinde die
gearbeitete
20. April sch
ein. „Sie ha
Mittheilungen

Auch unsere Synodalberichte
nbegierige Leser. Und unsere
das sie selbst empfangen haben,
nd rufen fort und fort den ab-
Landeskirchen die alte Wahr-
Sie treiben in ihrer Um-
Mission. Ihre Kirchenthüren
n. In Planitz und Chemnitz
kirchliche zu ihren regelmäßi-
Mehrere Colporteure verbreiten
in gute lutherische Schriften,
jers Concordiaverlags. Eine
lt in ihrer Umgebung immer
es und macht von sich reden.
derselben reichlich Anlaß, bei
hren Berufsgenossen von ihrem
zu geben. Gott hat auch bis-
achen Zeugniß Segen gegeben.
heit ist ja drüben freilich in
anders behindert, als hierzu-
r bekennen und um der Wahr-
e Kirchengemeinschaft verlassen
eg die Schmach Christi tragen.
aß sich Einer dazu entschließt,
ilein beizutreten. Diejenigen,
ten Gemeinde anschließen wol-
i von ihrem bisherigen landes-
dem weltlichen Richter, bei
n müssen, bis in die neueste
irt. In der Freikirche muß
ng der Kirche Opfer bringen,
skirche nicht nöthig hat. Das
zurück. Aber trotz allen die-
n doch immer neue Seelen für
en. Und es ist nicht so, als
che sich nur aus den gläubi-
kirche recrutirte. Gar manche
der Welt herausgerissen. Und
eelen durch das kräftige Zeug-
urch Wort und Schrift zur Er-
gekommen oder auf dem Weg
nd erhalten worden sind, wird
enbar werden. Daß der Ein-
weit über ihre eigenen, engeren
hat sich in der jüngsten Zeit im
gezeigt. Pastor Hübener in
meinde die kleinste von allen
, ist doch voll beschäftigt, nicht
die „Freikirche", sondern wird
inmal von jenem landeskirch-
n zu Rathe gezogen und muß
Sachen der Kirche viel herum-

Gott gefälliges und gesegnetes
es und ein schweres Werk, das
befohlen ist. Und wir sollten
den, ihrer zu gedenken und sie
rstützen. Vier der separirten
die in Hannover, in Franken-
en Allendorfs, bedürfen noch
mit das Predigtamt dort er-
Glieder dieser Gemeinden sind
nach Vermögen, ja, wohl auch
Fabrikgegenden, wie in und
chsen, verdient sich ein Arbei-
also nicht ganz drei Dollar, die
on etwa monatlich drei Mark
emeindebeitrag. Die andern
rche, die ihr Kirchwesen selbst
eißig für ihre kleinen, armen

Schwestergemeinden. Das reicht aber nicht zu. So hat unsere Synode hier den sächsischen Brüdern einen jährlichen Zuschuß versprochen und auch bisher entrichtet. Indeß diese Kasse ist jetzt leer. Das möchte ich, zugleich mit Zustimmung der New Yorker Conferenz, welche die Sache in die Hand genommen hat, hiermit bekannt gegeben haben. Wenn nur die größeren Gemeinden unserer Synode jährlich einmal eine kleine Collecte, oder auch nur einen Theil einer Collecte der deutschen Freikirche zuwenden, so ist den Bedürfnissen derselben abgeholfen. Was wir nach dieser Seite hin thun und geben, das ist wahrlich auch Missionsarbeit und Missionsgabe, das dient nicht nur zur Erhaltung, sondern auch zur Ausbreitung unseres theuren lutherischen Glaubens, das dient dazu, Seelen zu retten, verirrten Seelen zurechtzuhelfen. Gott stärke unsere Brüder im alten Vaterland und helfe auch uns, daß wir bleiben in dem, was uns vertrauet ist, und für die große Gnade, die uns widerfahren ist, uns dankbar erzeigen.

G. Stöckhardt.

(Eingesandt.)

Ehrengedächtniß

des seligen Herrn

Friedrich August Crämer,

Professors der Theologie und Directors des praktisch-theologischen Seminars zu Springfield, Ill.,

von seinem ältesten Freunde F. Lochner.

(Fortsetzung.)

Von Mecklenburg aus begaben wir uns gemäß der von Löhe und von Maltzan empfangenen Weisung nach Ratzeburg im Herzogthum Lauenburg zu dem Superintendenten Catenhusen, und verlebten bei diesem Manne, dessen äußere Erscheinung und noch mehr dessen Entschiedenheit im Bekenntniß imponirte und dessen Motto war: „Wir müssen wieder zu Luther hinan!" und daher auch: „ein Theologe muß alles lernen, alles wissen, doch nur das glauben, was den Prüfstein des göttlichen Wortes aushält", ein paar erquickliche Tage, während denen wir uns so recht heimisch fühlten. Bei ihm lernten wir auch den Candidaten Mylius kennen, der damals sich mit dem Gedanken trug, in den Dienst der Dresdener ostindischen Mission zu treten.

Nun aber ging's unverweilt nach Bremen. Dort waren nicht nur die Predigtamtscandidaten Trautmann, Detzer und Romanowsky eingetroffen, sondern auch die Colonisten, welch letztere gegen ihren Pfarrer nicht genug rühmen konnten, welche Liebe und Forthilfe sie allenthalben auf ihrer Reise gefunden hätten, insbesondere aber, wie sie in Hannover in Dr. Petris Haus gespeist und von ihm mit Gebet und Segenswunsch entlassen worden seien. Ehe jedoch Crämer mit seiner Gemeinde und uns, seinen andern Reisegefährten, zur Einschiffung nach Bremerhafen sich begab, fand am Abend zuvor ein feierlicher Act in der Stille noch statt; da nämlich seine Ordination nicht inmitten der berufenden Gemeinde hatte geschehen können, so vollzog der lutherische Pastor v. Hanffstengel zu Bremen in seiner Wohnung die Einführung, worauf Pastor und Gemeinde die in Neuendettelsau berathene und ausgearbeitete Kirchenordnung unterzeichneten. Am 20. April schifften wir uns dann in Bremerhafen ein. „Sie haben sich", ruft Löhe in den „Kirchlichen Mittheilungen" den Colonisten nach, „einen tüchtigen, durch heiße Kämpfe des Lebens weise gewordenen Mann*) zum Pastor berufen ... Mit ihm betraten sie ihr Schiff, um unter seinem Hirtenstabe, unter seinem Zuruf, seiner Stärkung dem Lande entgegen zu segeln, in welchem sie mit ihm ein herrliches Werk in aufopfernder Liebe beginnen sollen ... Lasset uns, liebe Leser, beten, daß unser Häuflein von günstigen Winden getrieben, bald und wohlbehalten in den Hafen von New York einlaufen möge! Lasset uns für den Hirten der kleinen Heerde, Herrn August Crämer, und für die Heerde selber beten, daß sie, völlig vereint im allerheiligsten Glauben der Kirche, auch in allem Beginnen einig, muthig und geduldig seien, und daß ihnen auf allen ihren Wegen des HErrn Licht und Recht voranleuchte!"

Das Schiff „Caroline", das die fränkischen Auswanderer der neuen Welt entgegentragen sollte, gehörte einem Bremer christlichen Kaufherrn und stand unter der Führung eines christlichen Capitäns, Namens Volkmann, letzterer ein Freund des seligen Wyneken. Da Crämer mit seiner Gemeinde und uns Candidaten im Zwischendeck Passage genommen hatte, so erhielt derselbe für sich und seine Reisegefährten durch die Güte des Schiffseigenthümers einen vermittelst eines Bretterverschlags von den übrigen, zum Theil aus recht losen Leuten bestehenden Zwischendeckspassagieren, abgesonderten Raum angewiesen, in dem dann auch noch einige christliche Auswanderer aus der Umgegend von Bremen aufgenommen wurden, die nach Fort Wayne zu Pastor Wyneken wollten, sich schon in Bremerhafen zu den fränkischen Colonisten gehalten hatten und so nun zur kleinen Schiffsgemeinde gehörten.

Gleich am Tage der Ausfahrt hatte der neue Pfarrer Veranlassung, seine erste Amtshandlung zu vollziehen. Es war das die Trauung der vier fränkischen Brautpaare, die doch als Eheleute über's Meer ziehen sollten, auch hatte sich von Bremen aus noch ein fünftes Brautpaar dazu gefunden. Als nun durch das Ungeschick des angetrunkenen Lotsen das Schiff bald auf eine Sandbank gerieth, wo es bis zum nächsten Morgen fest zu liegen hatte, das Meer aber so ruhig war und die Sonne so lieblich vom Himmel schien, zogen die fünf Brautpaare ihren Hochzeitsstaat an und that ihnen Crämer eine Hochzeitspredigt. Dann folgte ein frugales Hochzeitsmahl, zu dem der Capitän einen Beitrag gab, damit seine Matrosen mit Theil nehmen könnten. Auch ein paar andere Amtshandlungen hatte Crämer während der Seereise zu verrichten: die Taufe eines im anderen Zwischendeck geborenen Kindes und die Bestattung zweier Kinder und zweier Erwachsener. Ebenso hielt Crämer auf dem Verdeck den Sonntagsgottesdienst, wenn irgend es nicht zu stürmisch war, während wir Candidaten die Morgen- und Abendandachten an den Wochentagen leiteten. So oft aber Gottesdienst war, wohnte demselben der Capitän mit seinen Matrosen bei.

Nach einer Fahrt von 51 Tagen landete das Schiff am 8. Juni im Hafen von New York. Es war eine beschwerliche und dabei gefährliche Fahrt gewesen. Wegen widriger Winde im Canal mußte Schottland umschifft werden und gab es dabei nicht nur ein paar heftige Stürme zu bestehen, sondern in einer dunklen Nacht rannte das Schiff auch mit einem anderen Schiff zusammen. Dann wurde es von Eisbergen bedroht. Endlich brachen im anderen Zwischendeck die Pocken aus und wurde auch Crämer von denselben mitergriffen, wenn schon in leichterer Weise. Es war

*) Vom Einsender unterstrichen.

gerade der dritte Sonntag nach Trinitatis, als man in dem von der Sonne bestrahlten Hafen die Anker fallen ließ. Lob- und Dankgesänge erfolgten in dem nun abgehaltenen Schiffsgottesdienst. Das Evangelium des Tages handelte vom verlornen Schaf und Groschen. Crämers Predigt über dasselbe war zugleich die erste Predigt in der neuen Welt.

Wie der Tag des Abschieds von der alten Welt ein Hochzeitstag wurde, so auch der Tag nach Ankunft in der neuen Welt. Diesmal aber hielt Hochzeit Pastor Crämer selbst. Da Löhe und die Freunde in Bayern und Mecklenburg gewünscht hatten, daß Crämer wie mit einer Gemeinde, so auch mit einer Ehefrau unter die Heiden zöge, so fehlte es nicht an Vorschlägen und Gelegenheiten, eine Wahl zu treffen, sowohl in Bayern, als auch in Mecklenburg. Im Hinblick jedoch auf die bevorstehende Niederlassung in den Urwäldern Michigans und insonderheit auf die damit noch verbundenen Mühsale und Entbehrungen der Missionsarbeit unter den Indianern, die an seiner Seite auch der Gattin warteten, gebrach es ihm immer wieder an Freudigkeit, eine Wahl zu treffen. So schied er denn von der Heimath, diese Angelegenheit dem befehlend, der nach 1 Mos. 2, 21. 22. auch hier es seinen Freunden „schlafend" gibt. Und er wurde nicht zu Schanden. Unter den schon erwähnten hannoverschen Glaubens- und Reisegenossen befand sich eine ledige Frauensperson, Dorothea Benthien aus Achim bei Bremen, 27 Jahre alt und „armer Leute Kind", die mit ihrem Bruder und dessen Familie auch nach Fort Wayne ziehen wollte. Dieselbe erwarb sich durch ihren lautern christlichen Wandel die Achtung und Liebe aller fränkischen Reisegefährten, und als nun bei dem Ausbruch der Pocken es Gelegenheit zu beschwerlichen und gefährlichen Liebesdiensten an den Kranken gab, war sie es, die sich vor Andern unermüdlich und aufopfernd der Pflege der Pockenkranken unterzog. Von dem Freunde aufmerksam gemacht, ob diese so eifrig und selbstlos dienende Magd des HErrn am Ende eine passende Frau für den Indianermissionar sein möchte, entschloß sich Crämer nach reiflicher Ueberlegung vor Gott kurz vor Beendigung der Seereise um ihre Hand zu werben, zuvor aber noch sie auf die Probe zu stellen. Er frug sie nämlich, ob sie geneigt wäre, einen Dienst als Missionsmagd in der Colonie anzunehmen? Als sie nun nach einiger Ueberlegung sich dazu bereit erklärte, warb er sofort um sie als Missionsfrau. Am 10. Juni, dem Tag der Ausschiffung, fand dann die Trauung in der Matthäuskirche durch Pastor Stohlmann, an den wir auch gewiesen waren, statt. Brautführer waren der Bruder der Braut und der vertraute Freund des Bräutigams. Welche treffliche Ehefrau Crämer in Dorothea Benthien gefunden hatte, ist auch außerhalb unserer Synode bekannt und wird daher auch im Verlauf dieser biographischen Skizze unser Blick noch etliche Male auf sie fallen.

Von Pastor Th. Brohm, der ein Jahr zuvor an ein Gemeinlein separirt preußischer Lutheraner berufen worden war und den wir nach langem Suchen endlich fanden, da Pastor Stohlmann kaum dem Namen nach denselben kannte, mit Gebet und Segenswünschen entlassen, fuhren wir den Hudson hinauf nach Albany, um von da aus per Eisenbahn nach Buffalo zu gelangen. Noch einmal aber sollte Crämer mit seiner Pilgerschaar Gottes wunderbare Errettung erfahren; denn als der in Albany um die Mittagszeit bestiegene Eisenbahnzug kaum eine Meile zurückgelegt hatte und in der ihm angehängten, etwas ordinären Emigrantencar soeben der zweite Vers des angestimmten Liedes: „Nun danket alle Gott" erscholl, rannte bei der Biegung um einen Berg der Zug mit einem entgegenkommenden Kohlenzug zusammen. Aber während eine Anzahl Frachtwagen plötzlich einen Trümmerhaufen bildeten und ein fremder Mitreisender den Tod gefunden hatte, war die angehängte Emigrantencar wunderbarerweise ganz unversehrt geblieben.

Für Crämer und seine Gemeinde, sowie zwei der Candidaten, Trautmann und Schreiber dieses, die sich gleich Crämer der neu entstandenen Michigansynode anschließen sollten, war Monroe das nächste Reiseziel, wo Pastor Hattstädt und dessen Gemeinde die Reisenden aufs brüderlichste empfingen und bewirtheten. Vernehmend, daß die Indianer am Caßfluß des Missionars und seiner Gemeinde bereits harrten, eilte Crämer nach kurzer Rast, begleitet von Pastor Hattstädt und uns beiden Candidaten, nach Ann Arbor zu Pastor Schmid, um mit demselben über den Ankauf des von dem kundigen Missionar Auch ausgesuchten Landes, über die Ansiedlung auf demselben und den Betrieb der Mission das Nöthigste zu besprechen. Bald nach der Rückkehr brach er dann mit seiner Gemeinde nach Detroit auf, wo Schmid und Auch eine nochmalige Besprechung mit ihm hatten und beim Ankauf von Ackergeräthschaften, Handwerkszeug und Lebensmitteln für die Colonisten behilflich waren. Dann ging es auf ein kleines Segelschiff, das die fränkischen Reisenden mit ihrem Gepäck nach Saginaw bringen sollte.

Es war am 3. Juli gegen Abend, als das Schifflein Detroit verließ. Als jedoch am Morgen der amerikanische Nationalfeiertag mit seinem üblichen Geschieße angebrochen war und das Fahrzeug nahe einer kleinen Insel im St. Clair sich befand, litt es Capitain und Mannschaft nicht mehr an Bord. Sie überließen die "dutch immigrants" sich selbst, und ging es dann erst am 5. Juli wieder weiter. Nach einer Fahrt von beinahe einer ganzen Woche erreichte man endlich Bay City an der Mündung des Saginaw Flusses, das damals Lower-Saginaw hieß und nur aus einem kleinen Store und etlichen Fischer- und Jägerhütten bestand. Hier legte der Capitain an und überließ es nun den Passagieren, entweder zu warten, bis ein gelegentlich des Weges kommendes Dampfboot das Segelboot ins Schlepptau nähme, oder selbst das Tau zu ergreifen und das Schiff gleich einem Canalboot nach Saginaw zu ziehen. Die Colonisten wählten das letztere, freuten sich aber nicht wenig, als unterwegs Missionar Auch, der in Saginaw von ihrer Ankunft bereits vernommen hatte, auf einem Canoe ihnen entgegengefahren kam.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Der Canada-District

hielt seine Sitzungen vom 23. bis 28. September in der Gemeinde zu Logan, Perth Co., Ont. Herr Präses Schwan eröffnete die Synode mit einer zeitgemäßen und erbaulichen Predigt; außerdem predigten noch die Pastoren Eifert, Andres, Dorn, Eir und Schmidt. Für die Lehrverhandlungen lag ein Referat des Pastor Krafft vor über das Thema: „Wie gewaltig in dem Evangelio Johannis die Wahrheit bezeugt wird, daß JEsus sei Christ, der Sohn Gottes." — Dies begründete Referent: 1. durch das Zeugniß Johannis des Evangelisten; 2. durch das Zeugniß Johannis des Täufers; 3. durch das Selbstzeugniß
JEsu; 4. durch das un
5. durch das Zeugniß
Zeugniß der Jünger be
niß des Volkes. — De
lehrreich, sondern auch
geführt ist, so dürfte
scheinenden Synodalbe
sondern auch allen lieb
Wärmste empfohlen we
Töwe in Windsor ang
Michigan-District über
auf dem Gebiete der i
Stationen um Parry
man, Provinz Quebeck
wurden 2 Pastoren, 1 L
den zu Mitchell und M
lichen District wohnter
Hochstetter und Pfeiffer
erwählt: Präses: Pas
Pastor W. Weinbach;
Kassirer: Herr C. H. Hei
Ontario.

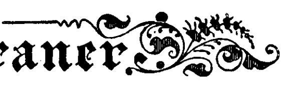
Der HErr aber, uns
Hände hier in Canada
dert hat, wolle auch fer
Gnade und mit seinem
so theuer vergossenen G

Zur kirchli

I. A

Chinesenmission. C
Mitglied der dortigen D
sein einträgliches Geschäf
zurückgekehrt, um daselbs
leuten zu treiben. Er h
mit Predigthalle und Sch
die allgemeine Aufmerks
rung im ganzen Bezirk
Eine Anzahl christlicher C
congregationalistischen K
ein Committee gebildet
Missionare in ihr Heimat

Innerhalb der unir
der greulichste Rationalis
den. Zwei „evangelisch
heraus, genannt „Der
ihren Rationalismus ver
Bedeutung der Kreuzigu
wird Christus nicht als
wird von „JEsu von
menschliche Natur von w
geistet war. Betreffs
daß er uns erlöst und v
„er gab nicht nur dem ei
regeln, Aufgaben und Zi
sellschaft auf ein wesentli
im Judenthum und Heid
wird gotteslästerlicherwei
Grundsätze Christi waren
dem Juden ein Aergerni
beide sich vereinigt, „u
welches sie Christum, b
former, schlugen, zum
alles edeln Strebens" x
vom Kreuze Christi? Di
sagen: „Jene Kreuzigun
dessen sittliche Vollkomn
Dahingabe des Lebens
Dies sind nur einige von
diesem Artikel eines „e



et alle Gott" er=
nen Berg der Zug
lenzug zusammen.
gen plötzlich einen
rember Mitreisen=
r die angehängte
anz unversehrt ge=

e, sowie zwei der
reiber dieses, die
denen Michigan=
nroe das nächste
und dessen Ge=
lichste empfingen
daß die Indianer
ner Gemeinde be=
ger Rast, begleitet
Candidaten, nach
n mit demselben
ndigen Missionar
e Ansiedlung auf
ion das Nöthigste
ehr brach er dann
auf, wo Schmid
echung mit ihm
kergeräthschaften,
für die Colonisten
auf ein kleines
senden mit ihrem
llte.

, als das Schiff=
am Morgen der
seinem üblichen
s Fahrzeug nahe
ch befand, litt es
r an Bord. Sie
" sich selbst, und
er weiter. Nach
en Woche erreichte
ndung des Sagi=
Saginaw hieß
d etlichen Fischer=
e der Capitain an
ren, entweder zu
Beges kommendes
chlepptau nähme,
o das Schiff gleich
ziehen. Die Co=
en sich aber nicht
uch, der in Sagi=
ommen hatte, auf
n kam.

---

rict

28. September in
Co., Ont. Herr
de mit einer zeit=
; außerdem pre=
ndres, Dorn, Eix
ndlungen lag ein
as Thema: „Wie
nis die Wahrheit
er Sohn Gottes."
urch das Zeugniß
urch das Zeugniß
s das Selbstzeugniß

JEsu; 4. durch das unmittelbare Zeugniß des Vaters; 5. durch das Zeugniß der Propheten; 6. durch das Zeugniß der Jünger des HErrn; 7. durch das Zeugniß des Volkes. — Da das Referat nicht nur höchst lehrreich, sondern auch in sehr populärer Weise ausgeführt ist, so dürfte der Ankauf des seiner Zeit erscheinenden Synodalberichts nicht nur allen Pastoren, sondern auch allen lieben Gemeindegliedern auf das Wärmste empfohlen werden. — Die von Herrn Pastor Töwe in Windsor angefangene Mission wurde dem Michigan=District übergeben, so daß unserm District auf dem Gebiete der inneren Mission nur die beiden Stationen um Parry Sound District und in Bowman, Provinz Quebeck verblieben. — Aufgenommen wurden 2 Pastoren, 1 Lehrer und die beiden Gemeinden zu Mitchell und Magnetawan. — Aus dem östlichen District wohnten den Sitzungen die Pastoren Hochstetter und Pfeiffer bei. — Als Beamte wurden erwählt: Präses: Pastor Fr. Bente; Vice=Präses: Pastor W. Weinbach; Secretär: Pastor P. Andres; Kassirer: Herr C. H. Heimbach, Berlin, Waterloo Co., Ontario.

Der HErr aber, unser Gott, der das Werk unserer Hände hier in Canada bis hierher so treulich gefördert hat, wolle auch ferner bei uns bleiben mit seiner Gnade und mit seinem Segen um des auf Golgatha so theuer vergossenen Gottesblutes willen. —y.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Chinesenmission. Ein Chinese in San Francisco, Mitglied der dortigen Methodisten=Missionskirche, hat sein einträgliches Geschäft aufgegeben und ist nach China zurückgekehrt, um daselbst Mission unter seinen Landsleuten zu treiben. Er hat daselbst ein Missionsanwesen mit Predigthalle und Schulgebäuden errichtet und damit die allgemeine Aufmerksamkeit der heidnischen Bevölkerung im ganzen Bezirk auf seine Thätigkeit gelenkt. — Eine Anzahl christlicher Chinesen, welche Mitglieder der congregationalistischen Kirche in California sind, haben ein Committee gebildet und zwei ihrer Landsleute als Missionare in ihr Heimathland China gesandt.

Innerhalb der unirt=evangelischen Synode kann der greulichste Rationalismus ungestraft gepredigt werden. Zwei „evangelische" Prediger geben ein Blatt heraus, genannt „Der Kirchenfreund", in welchem sie ihren Rationalismus verbreiten. In einem Artikel „Die Bedeutung der Kreuzigung Christi für die neue Zeit" wird Christus nicht als wahrer ewiger Gott bekannt, es wird von „JEsu von Nazareth" gesagt, daß dessen menschliche Natur von wahrer Göttlichkeit durchgeistet war. Betreffs seines Amtes wird nicht gesagt, daß er uns erlöst und versöhnt hat, sondern es heißt: „er gab nicht nur dem einzelnen Menschen neue Lebensregeln, Aufgaben und Ziele, sondern stellte auch die Gesellschaft auf ein wesentlich anderes Fundament, als ihr im Judenthum und Heidenthum gegeben war". Weiter wird gotteslästerlicherweise gesagt, die gesellschaftlichen Grundsätze Christi waren dem Heiden eine Thorheit und dem Juden ein Aergerniß gewesen und deshalb hätten beide sich vereinigt, „um das Kreuz aufzurichten, an welches sie Christum, den göttlich socialen Reformer, schlugen, zum Hohn der Wahrheit, zum Spott alles edeln Strebens" 2c. Was hat denn der Sünder vom Kreuze Christi? Die „evangelischen" Rationalisten sagen: „Jene Kreuzigung offenbart auf Seiten Christi dessen sittliche Vollkommenheit in seiner freiwilligen Dahingabe des Lebens zum Besten der Menschheit." Dies sind nur einige von den Lästerungen Christi, die in diesem Artikel eines „evangelischen" Blattes enthalten



sind. In einem andern Artikel „Religion und Wissenschaft" wird die Lehre von der Auferstehung des Fleisches als veraltet hingestellt: „Die ältesten Christen verstanden darunter (unter Unsterblichkeit) die Auferstehung des Leibes. Später dachte man sich eine Auferstehung des Geistes in rein geistiger Existenz." Und wie stellt sich dieser Rationalist die Unsterblichkeit vor? Er sagt: „Die Ideen unsers Seelenlebens, welche Ausdruck finden in unsern Thaten und Worten, gehen nicht zu Grunde, wenn wir sterben; durch das Beispiel, das wir geben, prägen sie sich in die Seelen anderer ein und leben in ihnen weiter." Wir könnten noch mehr anführen; doch es sei genug. Daß solche greuliche Reden in der „evangelischen" Synode geduldet werden, ist nicht zu verwundern. Der Unionismus, der in den Unterscheidungslehren, z. B. von der Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im Abendmahl, die Wahrheit preisgibt und den Irrthum duldet, führt dahin, daß man auch andere, daß man alle Lehren des göttlichen Wortes preisgibt und die entgegenstehenden Irrlehren duldet.

Der baptistische Missionswaggon macht eine Tour über die Northern-Pacific-Eisenbahn. Der Waggon ist 60 Fuß lang und ist inwendig mit Eichenholz ausgefertigt, mit Verzierungen von weißem Birkenholz. Die Sitze sind von Fournier und geben Sitzraum für etwa 70 Personen. Oben über den Fenstern an jeder Seite ist der ganzen Länge des Waggons ein Behälter für Hüte, Bücher u. s. w. angebracht. Der Waggon ist in drei Räume getheilt, den größern Raum, in welchem die Versammlungen gehalten werden, und zwei kleinere an jedem Ende. Der eine dieser kleinern Räume dient als Küche, es befinden sich ein Oelofen, Eiskasten, Küchenschrank, Waschbecken, Pumpe und dergleichen darin. In dem anderen Raum befinden sich Schlafstellen, ein Speisetisch, Schreibtisch, Heizofen, Kleiderschränke u. s. w.

II. Ausland.

Römische Greuel. Was sich zur Zeit in Trier abspielt, zeigt so recht, wie die mittelalterlichen päbstischen Greuel noch in voller Kraft fortwirken. Der Antichrist mit seinen Lügen und Lästerungen wird eben bleiben, bis Christus kommt und ihn in den Pfuhl wirft, der mit Feuer und Schwefel brennt. So theilen wir unsern Lesern auch noch folgenden Bericht eines deutschen Kirchenblatts mit: Die Zahl der trierer Rockpilger betrug vom 20. August mittags bis 30. August nachts 420,000. Die Zahl der auswärtigen dabei ist schwer zu bestimmen, da viele Trierer den Rock sechs bis zehn mal besuchen sollen. Am 30. August zog auch ein Bataillon Fußartillerie unter Führung eines Officiers an der Reliquie vorüber. Bischöfe waren in den beiden ersten Ausstellungswochen zehn anwesend. Auch ein persischer Priester nahm den Rock in Augenschein. Allabendlich von 8—9 Uhr dürfen die Kranken den Rock berühren. Wunder fehlen noch, und die geistliche Behörde wird, wie es heißt, ein jedes einzelne erst einer strengen Prüfung unterwerfen, ehe sie es bekannt gibt. Auf kleinen, neben dem Ausstellungsschrein angebrachten Täfelchen bedroht der Bischof in lateinischer Sprache jeden, der auch nur das geringste Theilchen von der Reliquie wegnimmt, mit Excommunication. Hierbei sei zugleich bemerkt, daß das verhüllende braune, maschenartige Gewebe, von dem das vorjährige Protokoll spricht, von der Außenseite entfernt ist, und somit die Pilger die Reliquie selbst sehen; die Umhüllung der Vorderseite ist sehr schadhaft und hindert den Blick auf die Reliquie nicht. Die Vorderseite scheint durch das Berühren mit den Devotionalien schon in früheren Ausstellungen gelitten zu haben. Viel besser ist die Rückseite erhalten. Um der Reliquie mehr Halt zu geben, ist im Inneren ein aus brauner Seide gefertigtes Kleid eingeheftet. Gleichzeitig mit dem heiligen Rock ist in einem Glaskasten auf einem hohen Podium ein Theil der übrigen „Reliquien" ausgestellt, welche die Domkirche birgt: Partikeln vom Kreuz, Reliquien der Diaconen

Stephanu
Felix, die
ligen Hel
Die Mitt
schrein ein
Bischofs b
angelehnt,
hundert v
procession
Nagel vom
Andreas.
nus steht e
heiligen A
Zahn des
seiner Kat
zwei Ring
aber nur e
gibt ihrer
Nach dem
Stadt Tri
heilige R
Freunden"
im Regieru
Trier Mill
sechzig Re
tischer Ord
ganze Heil
Körperthei
Heiligen.
z. B. ein
Blute Chri
von dem
sich wenig
das Geschä
hoben und
geistlichen
vicariat ga
Brüdern b
ausweichen
pflegung i
sehr billig,
erhöhunger
soll noch e
gehen, da
anderswo.
nur ärmer
würden ab
ausschließl
sprache de
unter Füh
Namen Fl
vorgerufen
mit der
schwächen,
aber ein be
eine franz
einem ande
sum sei no
Rock", b.
stellung ge
als Mittel
kauft werd

Wohl g
in Westph
licht: „In
unsere Sta
früheren
ihre Häuse
aufmerksam
nahme an
unseres Gl
unterlassen
ren haben
„evangelis
sollen, wie

ern Artikel „Religion und Wissen-
von der Auferstehung des Fleisches
: „Die ältesten Christen verstanden
terblichkeit) die Auferstehung des
te man sich eine Auferstehung des
ger Existenz.“ Und wie stellt sich
e Unsterblichkeit vor? Er sagt:
eelenlebens, welche Ausdruck finden
Worten, gehen nicht zu Grunde,
durch das Beispiel, das wir
sich in die Seelen anderer
ihnen weiter.“ Wir könnten
doch es sei genug. Daß solche
„evangelischen“ Synode geduldet
rwundern. Der Unionismus, der
slehren, z. B. von der Gegenwart
Christi im Abendmahl, die Wahr-
Irrthum duldet, führt dahin, daß
ß man alle Lehren des göttlichen
d die entgegenstehenden Irrlehren

Missionswaggon macht eine Tour
Pacific-Eisenbahn. Der Waggon
ist inwendig mit Eichenholz aus-
ngen von weißem Birkenholz. Die
ier und geben Sitzraum für etwa
über den Fenstern an jeder Seite
es Waggons ein Behälter für Hüte,
bracht. Der Waggon ist in drei
größern Raum, in welchem die
lten werden, und zwei kleinere an
ne dieser kleinern Räume dient als
ein Oelofen, Eiskasten, Küchen-
Pumpe und dergleichen darin. In
finden sich Schlafstellen, ein Speise-
izosen, Kleiderschränke u. s. w.

. Ausland.

. Was sich zur Zeit in Trier ab-
wie die mittelalterlichen päbstischen
Kraft fortwirken. Der Antichrist
Lästerungen wird eben bleiben, bis
ihn in den Pfuhl wirft, der mit
rennt. So theilen wir unsern Lesern
Bericht eines deutschen Kirchenblatts
rer Rockpilger betrug vom 20. August
ist nachts 420,000. Die Zahl der
st schwer zu bestimmen, da viele
chs bis zehn mal besuchen sollen.
auch ein Bataillon Fußartillerie
Officiers an der Reliquie vorüber.
n beiden ersten Ausstellungswochen
ein persischer Priester nahm den
Allabendlich von 8—9 Uhr dürfen
k berühren. Wunder fehlen noch,
hörde wird, wie es heißt, ein jedes
ngen Prüfung unterwerfen, ehe sie
f kleinen, neben dem Ausstellungs-
Täfelchen bedroht der Bischof in
jeden, der auch nur das geringste
liquie wegnimmt, mit Excommuni-
gleich bemerkt, daß das verhüllende
e Gewebe, von dem das vorjährige
n der Außenseite entfernt ist, und
Reliquie selbst sehen; die Umhüllung
hr schadhaft und hindert den Blick
ht. Die Vorderseite scheint durch
n Devotionalien schon in früheren
zu haben. Viel besser ist die Rück-
er Reliquie mehr Halt zu geben, ist
brauner Seide gefertigtes Kleid ein-
mit dem heiligen Rock ist in einem
m hohen Podium ein Theil der
ausgestellt, welche die Domkirche
m Kreuz, Reliquien der Diaconen

Stephanus und Laurentius, ein Finger des heiligen Felix, die Häupter des Apostels Matthias und der heiligen Helena, eine Reliquie des Apostels Paulus &c. Die Mitte des Kastens nimmt der kostbare Maternusschrein ein, der die Gebeine dieses Heiligen und trierer Bischofs birgt. An diesen Schrein ist eine Elfenbeintafel angelehnt, deren Alter zwischen das 5. und 9. Jahrhundert verlegt wird, und auf welcher eine Reliquienprocession dargestellt ist. Der Egbertsschrein birgt einen Nagel vom Kreuze Christi und eine Sandale des Apostels Andreas. Zwischen diesem Schrein und dem des Maternus steht ein Reliquiar mit einer Reliquie vom Arm der heiligen Anna. Eine kleine Monstranz enthält einen Zahn des Apostels Petrus und ein Stückchen Holz aus seiner Kathedra. Auf einer goldenen Patene sieht man zwei Ringe von der Kette des Petrus. Dies alles ist aber nur ein kleiner Bruchtheil der trierer Reliquien; es gibt ihrer so viele, daß man Wagen damit füllen könnte. Nach dem „Verzeichniß der unzähligen Reliquien der Stadt Trier. Anhang zur 2. Auflage der Schrift: Der heilige Rock von Trier, gerichtet von seinen eigenen Freunden“, von Frdr. Jaskowski, [alt-] kath. Geistlichen im Regierungsbezirk Trier, sind in den Kirchen der Stadt Trier Millionen von Reliquien vorhanden. Elfhundertsechzig Reliquien werden von dem Verfasser in systematischer Ordnung namentlich aufgeführt: so und so viele ganze Heilige, große Körperstücke von Heiligen, einzelne Körpertheile von Heiligen, Sachen von Christus und von Heiligen. Es ist unglaublich, was Trier alles besitzt, z. B. ein Quantum Milch der Maria, ein Theil vom Blute Christi, „einige ganze, ein halbes und einige Stücke von dem Manna“ &c. — Das Aussehen der Stadt hat sich wenig verändert. Man reißt sich um die Wallfahrer, das Geschäft in den Privatlogis hat sich nur wenig gehoben und ist mindestens noch recht flau, während die geistlichen Herbergen stark gefüllt bleiben. Das Generalvicariat gab auf die Bitte, den Nonnen und Barmherzigen Brüdern den Gastwirthschaftsbetrieb zu untersagen, eine ausweichende Antwort. Dabei ist Wohnung und Verpflegung infolge der starken Concurrenz verhältnißmäßig sehr billig, und die hier und da in's Werk gesetzten Preiserhöhungen sind bald wieder aufgegeben. Gleichwohl soll noch eine Erklärung durch die Stadtverwaltung ergehen, daß in Trier die Preise nicht höher seien als anderswo. Auch tröstet man sich damit, bisher seien nur ärmere Pilger aus der Nähe dagewesen, nunmehr würden aber vorwiegend fremde kommen, und das seien ausschließlich vermögende Leute. Die französische Ansprache des Bischofs Korum an die Metzer Pilger, die unter Führung ihres Bischofs mit dem guten deutschen Namen Fleck erschienen, hat allgemeines Erstaunen hervorgerufen. Die klerikale Presse sucht zwar den Eindruck mit der nicht sehr eindrücklichen Versicherung abzuschwächen, es seien ja meist französische Pilger gewesen; aber ein deutscher Bischof in einer deutschen Stadt hält eine französische Ansprache: etwas Aehnliches könnte in einem anderen Lande schwerlich vorkommen. Als Kuriosum sei noch erwähnt, daß Zeugstücke „aus dem heiligen Rock“, d. h. aus dem Zeug, auf dem er bei der Ausstellung gelegen, in dem „aufgeklärten“ Berlin zu 1 Mk. als Mittel gegen Schwindsucht und Rheumatismus verkauft werden sollen!

Wohl gethan! Die evangelischen Pastoren von Soest in Westphalen haben die folgende Ansprache veröffentlicht: „In nächster Zeit wird der Bischof von Paderborn unsere Stadt besuchen. Mit Rücksicht darauf, daß bei früheren ähnlichen Gelegenheiten manche Evangelische ihre Häuser bekränzten und beflaggten, machen wir darauf aufmerksam, daß das evangelische Bewußtsein solche Theilnahme an einem katholischen Fest als eine Verleugnung unseres Glaubens verbietet, und bitten wir, dieselbe zu unterlassen. Matth. 10, 32—36.“ Die Soester Pastoren haben vollkommen Recht. Nur hätten sie für das „evangelische Bewußtsein“ direct „Gottes Wort“ einsetzen sollen, wie sie sich denn auch auf Matth. 10, 32—36., und zwar mit Recht, berufen. Gottes Wort verbietet es jedem Christen, einen Diener des Antichrists willkommen zu heißen. F. P.

Schlechter Trost. Der Pabst hat den Congostaat in Africa „unter den besonderen Schutz der Mutter Gottes gestellt“. Zugleich spricht der Pabst die Hoffnung aus, daß die Verehrung der Maria unter den Millionen von africanischen Heiden einen mächtigen Aufschwung nehmen werde. Im Congostaat soll der Jungfrau Maria eine herrliche Kathedrale errichtet werden, welche den Mittelpunkt der römischen Missionen bilden soll. Arme Heiden, die den Boten des Pabstes in die Hände fallen! Sie werden vom alten Götzendienst nur zu einer neuen Form desselben übergeführt. F. P.

Protestantischer Unfug. Eine neue Störung des Gottesdienstes wird aus Reinfeld in Holstein gemeldet. Bei einer Trauung störte ein angetrunkener Hochzeitsgast, ein Arbeiter, die Traurede durch Zwischenrufe derartig, daß der Geistliche sich zeitweilig unterbrechen und den Menschen zur Ruhe verweisen mußte. Während des Trauactes erfolgten abermals laute und der Heiligkeit des Ortes durchaus unwürdige Bemerkungen, welche bei den Anwesenden höchste Entrüstung erregten. Der Mensch setzte seine Rohheiten auch außerhalb der Kirche, auf dem Friedhofe fort. Der Kirchenvorstand erstattete Anzeige; das Landgericht in Altona aber sprach ihn kostenlos frei, da vorsätzliche Störung hier nicht nachweisbar sei. Dabei hat der Angeklagte selbst, nachdem der Staatsanwalt und der Vertheidiger für Freisprechung eingetreten waren, um „milde Strafe“!

Zur Beachtung!

„Das Directorium hat die Vollmacht, dem Generalagenten die nöthige Hülfe zu beschaffen, wenn der an Umfang zunehmende Buchhandel es nöthig machen sollte.“ Dieser, in § 12 enthaltenen, von Seiten der ehrw. Synode ertheilten Instruction gemäß, hat das Directorium des Concordia Publishing House gehandelt und für dies immer mehr sich ausdehnende Geschäft unserer Synode in der Person des Herrn **M. Tirmenstein** einen Assistant Agent angestellt. Dies wird hiermit officiell zur Anzeige gebracht.

Ferner möchten wir ganz nachdrücklich darauf aufmerksam machen, daß jetzt, nachdem die Incorporation des Geschäftes vollzogen ist, alle Briefe, auch registrirte Briefe, Bestellungen u. s. w. direct an das Concordia Publishing House, 3559 Indiana Ave., St. Louis, Mo., zu adressiren sind, und alle Geldsendungen durch Money Orders, Drafts u. s. w., u. s. w. einfach auf Concordia Publishing House lautend, ausgestellt werden müssen ohne Hinzufügung irgend eines andern Namens.

Im Auftrag des Directoriums des Concordia Publishing House

St. Louis, den 8. October 1891.

C. L. Janzow, Präsident.
Chas. F. Obermeyer, Secretär.

Todesnachricht.

Pastor Georg Wilhelm Drees in Breslau, Long Island, N. Y., ist heute, den 7. October, im Alter von 80 Jahren und 24 Tagen zur ewigen, seligen Ruhe eingegangen. S. Keyl.

Ordinationen und Einführungen.

Cand. W. Wambsganß wurde am 14. Sonnt. n. Trin. im Auftrage des Herrn Präses Hilgendorf in seiner Gemeinde bei Kenesaw ordinirt und eingeführt von Aug. Müller. Adresse: Rev. W. Wambsganss, Kenesaw, Adams Co., Nebr.

Im Auftrag des Herrn Präses Brand wurde Cand. C. T. Ohlinger am 14. Sonnt. n. Trin. ordinirt und in sein Amt zu Newport, R. I., eingeführt von H. Feth. Adresse: Rev. Carl Ohlinger, 385 Main Str., Pawtucket, R. I.

Am 15. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. C. D. Nuoffer in Coon Valley unter Assistenz der PP. J. H. Nuoffer und C. F. Herrmann ordinirt und eingeführt von F. Schug. Adresse: Rev. C. D. Nuoffer, Sac City, Sac Co., Iowa.

Im Auftrag des Herrn P. Herzer, Präses des Wisconsin-Districts, ist Cand. E. C. Monhardt am 18. Sonnt. n. Trin. ordinirt und eingeführt worden in seinen beiden Gemeinden zu Muscoda und Boaz, Wis., durch Aug. Rohrlack. Adresse: Rev. E. C. Monhardt, Muscoda, Grant Co., Wis.

Im Auftrag des Herrn Präses Wegener wurde Cand. E. Polster am 17. Sonnt. n. Trin. in Honey Grove, Fannin Co., Texas, ordinirt und eingeführt von M. Heyer.

Im Auftrag des Herrn Präses Brand wurde Herr P. C. Spilman am 13. Sonnt. n. Trin. in Haverstraw, N. Y., eingeführt von H. Feth.

Am 14. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Ehrw. Präsidiums des Iowa-Districts Herr P. J. G. Hartmann zu Lincoln Township, Plymouth Co., Iowa, in sein Amt eingewiesen von J. Trinklein.

Im Auftrag des Herrn Präses Pfotenhauer wurde Herr P. E. Rolf am 16. Sonnt. n. Trin. in Holly Wood unter Assistenz mehrerer Amtsbrüder eingeführt von C. Kollmorgen. Adresse: Rev. E. Rolf, Holly Wood, Carver Co., Minn.

Im Auftrag des Herrn Präses Niemann wurde Herr P. J. H. Klausing am 16. Sonnt. n. Trin. in der ev.-luth. St. Thomas-Gemeinde in Harrison Township, Van Wert Co., O., unter Assistenz des Herrn P. F. G. C. Schumm eingeführt von G. F. C. Seemeyer. Adresse: Rev. J. H. Klausing, Glenmore, Van Wert Co., Ohio.

Im Auftrag des Präsidiums des Oestlichen Districts wurde am 16. Sonnt. n. Trin. Herr P. A. E. Michel unter Assistenz der PP. A. Hering, A. C. Kuß und W. G. A. Holls in der Dreieinigkeits-Gemeinde zu Lockport, N. Y., eingeführt von A. T. Hanser. Adresse: Rev. A. E. Michel, Chestnut Str., Lockport, N. Y.

Im Auftrag des Präsidiums des Iowa-Districts wurde P. W. Brandes am 18. Sonnt. n. Trin. zu Harrison Township, Boone Co., Iowa, eingeführt von J. P. Günther. Adresse: Rev. W. Brandes, Mackey, Boone Co., Iowa.

Am 18. Sonnt. n. Trin. wurde P. H. Kollmorgen im Auftrag des Ehrw. Präses Succop in Stewardson, Ill., eingeführt von Fr. Brunn. Adresse: Rev. H. Kollmorgen, Stewardson, Shelby Co., Ill.

Kircheinweihungen.

Am Sonnt. Trinitatis weihte die Gemeinde zu Woodstock, Ill., ihre von den Amerikanern erkaufte Kirche dem Dienste Gottes. Es predigten P. W. v. Schenk, P. H. G. Schmidt und Unterzeichneter (englisch). Karl Schmidt.

Am 7. Sonnt. n. Trin. weihte die Zions-Gemeinde zu St. George, Minn., ihr Kirchlein dem Dienste Gottes, wobei Vicepräses W. Friedrich und P. H. J. Müller predigten.
C. Dreyer.

Am 13. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde in Ashland, Wis., ihre neuerbaute Kirche (40×66 mit Thurm 92 Fuß) dem Dienste Gottes. Es predigten die PP. H. Eck, J. Schütte, F. Jaß und J. Schlerf (englisch). O. H. Restin.

Am 15. Sonnt. n. Trin. weihte die Gemeinde zu McHenry, Ill., ihre neue Kirche (25×40, Thurm 58) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. H. F. Früchtenicht, H. Schmidt sen. und O. H. Gruner (englisch). Karl Schmidt.

Am 16. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde zu Waterloo, Ia., ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Geo. Mezger, J. Horn und W. Diederich (englisch). Theo. Wolfram.

Die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde in Atwater, Minn., feierte am 17. Sonnt. n. Trin. fröhliche Kirchweihe. Die Kirche ist ein Framegebäude von 34×60, mit Nische und Thurmvorsprung 76 Fuß lang. Festprediger: PP. Rolf, Biedermann jun. und Kollmorgen. R. H. Biedermann.

Am 18. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Gemeinde zu Fairbank, Iowa, ihre neue Kirche (32×48 mit Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. E. Hantel und H. C. Jacobs (englisch). Theo. Wolfram.

Am 18. Sonnt. n. Trin. weihte die deutsche ev.-luth. Gemeinde U. A. C. zu Monkton, Perth Co., Ontario, ihr neuerbautes Kirchlein (36×22) dem Dienste Gottes. Es predigten die PP. Hochstetter, Eix und H. C. Landsky.

Missionsfeste.

Am 6. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Adell, Wis., Missionsfest in der Kirche. Es predigten Prof. Hamann und der Ortspastor. Collecte: $47.00. Ph. Wambsganß, sen.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Ost-Detroit Missionsfest. Festprediger: PP. C. J. T. Frincke und Schöch. Collecte: $127.45. R. Smukal.

Am 11. Sonnt. n. Trin. feierten die fünf Missouri-Gemeinden von Sac County, Iowa, Missionsfest an der Wall Lake. Festprediger: PP. Wehking und Schliepsiek. F. Schug.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Benton und Morgan County, Mo., in Stover Missionsfest. Festprediger: PP. H. Ehlers, W. Matuschka, Th. Buszin und Prof. Käppel (englisch). Collecte: $150.00. H. Wacker.

Am 12. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Mt. Pulaski, Ill., Missionsfest. Festprediger: PP. Leßmann und Succop. Collecte: $63.00. E. Holst.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden bei Gordonville und Tilsit an letztgenanntem Orte Missionsfest. Festprediger: PP. L. Heidelberger und H. Flachsbart. Collecte: $69.70.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Drake und Feuersville in der Gemeinde des Unterzeichneten zu Freedom, Mo., Missionsfest. Es predigten PP. A. W. Frese und C. H. Pröhl. Collecte: $44.00. H. Rau.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierten zwei Missions-Gemeindlein des Unterzeichneten Missionsfest. Festprediger: PP. Seltz und Wolff. Collecte: $9.31. W. Zabel.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierten die zwei missourischen Gemeinden in Philadelphia, Pa., Missionsfest. Es predigten P. Schröder und Unterzeichneter. Reinertrag des Festes: $230.10.
Chr. Merkel.

Am 23. August feierten die St. Pauls- und St. Johannes-Gemeinde in Ash Grove Tp. Missionsfest. Festprediger: P. H. Gose und die Studenten Hartmann und Hopmann. Collecte: $119.24. C. F. Hartmann.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Burnett, Wis., Missionsfest. Festprediger: P. E. C. Georgii und Stud. R. Friedmann. Collecte: $37.00. W. Rehwinkel.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von La Porte, South Bend, Mishawaka und Elkhart, Ind., an letzterem Ort Missionsfest. Festprediger: PP. G. Link jun., F. R. Tramm und Unterzeichneter. Gesammteinnahme: $317.12.
E. Th. Claus.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Mt. Olive unter Theilnahme der Gemeinde in South Litchfield Missionsfest. Festprediger: PP. L. Schwarz, Fr. Bergen und G. Mezger. Collecte: $145.00. H. Weisbrodt.

Am 13. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Freistadt, Wis., Missionsfest. PP. Hähnel und Wichmann predigten. Collecte: $69.39. Th. Wichmann.

Am 30. Aug. feierte die Gemeinde zu Grand Rapids, Wis., Missionsfest. Es predigten: P. L. Schütz und Unterzeichneter. Collecte (für Neger- und Heidenmission): $20.25.
J. T. L. Bittner.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Montague und Claybanks Missionsfest. Festprediger: PP. Ch. Bergen und C. J. P. Frincke. Collecte: $36.95. W. Rudolph.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden in und bei Dudleytown, Ind., Missionsfest. Es predigten: PP. G. Kühn, E. Lehmann und Unterzeichneter. Collecte: $140.00.
F. W. Pohlmann.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Ashippun, Wis., Missionsfest. Es predigten die PP. Georgii und Gottmannshausen. Collecte: $55.00. P. Plaß.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in Flatrock mit der Gemeinde in Holgate, O., Missionsfest. Collecte: $69.24. Predigt hielten P. W. Schuft und
W. L. Fischer.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Minden und Julietta, Ind., Missionsfest. Ertrag: $95.00. Festprediger: PP. P. Eickstädt, W. J. Kaiser und der Unterzeichnete.
C. G. Hiller.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde mit der P. Dücers Missionsfest. Festprediger: PP. J. Frese und W. Hüsemann. Collecte: $73.09. A. Baumhöfener.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Janesville, Minn., Missionsfest. Festprediger: PP. Ch. Böttcher und Th. Krumsieg. Collecte: $61.00. H. Strasen.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feiert[e] mit der Gemeinde aus Mt. Pula[ski] Prof. Pieper von Springfield un[d]

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte [...] tington County, Ind., Missions[fest] $36.21. Festprediger: P. A. Sc[...]

Am 30. August feierten wir [...] Festprediger: PP. Cl. Seuel u[nd] [...] $80.00.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feie[rte ...] und Eden Valley, N. Y., Missio[nsfest ...] pernell und Lohrmann. Collecte: [...]

Am 14. Sonnt. n. Trin. feier[ten ...] Gotsch und C. Zschoche in Allen C[o. ...] diger: H. Schlesselmann und C. [...]

Die Gemeinde zu Fort Dodge [...] Missionsfest. Von umliegenden [...] schienen. Festprediger die PP. [...] Collecte: $83.00.

Am 30. August feierten die Gem[einde ...] mit meiner Gemeinde Missionsf[est ...] PP. Speckhard und Hagen. Coll[ecte ...]

Am 14. Sonnt. n. Trin. feie[rte ...] Mo., Missionsfest. Festprediger: [...] zeichneter. Collecte: $61.45.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feie[rte ...] Iowa, Missionsfest. Festprediger[: ...] Nuoffer. Collecte: 61.00.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte[n ...] Co., Ohio., Missionsfest. Collec[te ...] Seemeyer und W. Schmidt.

Am 15. Sonnt. n. Trin. Missio[nsfest ...] diger: C. A. Mennicke, sen. u[nd ...] $20.00.

Am 6. September feierte meine [...] Missionsfest. Es predigten PP. [...] $48.11.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte[n ...] gon und Crane Creek, Iowa, Mi[ssionsfest ...] Händschke, H. E. Jacobs und [...]

Am 15. Sonnt. n. Trin. feier[ten ...] Fischer zu Wall Lake und die Ge[meinde ...] Sioux Falls, Missionsfest. Pre[diger ...] Hudtloff. Collecte: $42.02.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte [...] Minn., Missionsfest mit etlichen [...] $183.00. Prediger: PP. C. W. [...]

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte[n ...] Huxhold und M. Schedler Mission[sfest ...] digten PP. F. W. Pohlmann u[nd ...] Collecte: $89.50.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feier[te ...] Minn., Missionsfest. Festprediger [...] berstein. P. Martin und Glieder [...] Collecte: 45.80.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feier[te ...] lerville, Ill., Missionsfest. Festp[rediger ...] F. Berg. Collecte: $57.00.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feiert[e ...] ship, Ill., Missionsfest mit der Ge[meinde ...] PP. L. Zahn und C. G. Schröder [...]

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte [...] Minn., Missionsfest. Prediger: [...] Daberkow. Collecte: $32.00.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten [...] Emma, Sweet Springs und Cork [...] zeichneten bei Alma Missionsfest. [...] P. Gihring, P. Markworth und D[...]

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten [...] und die des Unterzeichneten in [...] Es predigten: PP. C. Zschoche un[d ...] $87.25.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte [...] Wis., Missionsfest. Festprediger: [...] lecte: $50.25.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feiert[en ...] Altamont, Bethlehem und Blue [...] Hild und Heyer. Collecte: $120.[...]

(Fortsetzung[...]



ev.-luth. Ge-
tario, ihr neu-
Es predigten
Landsky.

.

t Abell, Wis.,
rmann und der
ganß, sen.
on Ost-Detroit
e und Schöch.
. Smukal.
uri-Gemeinden
ll Lake. Fest-
F. Schug.
n von Benton
. Festprediger:
Prof. Käppel
H. Wacker.
de in Mt. Pu-
n und Succop.
C. Holst.
bei Gordonville
Festprediger:
$69.70.
en von Drake
en zu Freedom,
ese und C. H.
H. Rau.
s-Gemeindlein
PP. Seltz und
W. Zabel.
lischen Gemein-
gten P. Schrö-
230.10.
r. Merkel.
St. Johannes-
rediger: P. H.
nn. Collecte:
artmann.
e zu Burnett,
gii und Stud.
ehwinkel.
von La Porte,
i letzterem Ort
F. R. Tramm
2.
Th. Claus.
zu Mt. Olive
d Missionsfest.
Mezger. Col-
Leisbrodt.
Freistadt, Wis.,
ten. Collecte:
Zichmann.
Rapids, Wis.,
Unterzeichneter.

. Bittner.
zu Montague
h. Bergen und
Rudolph.
en in und bei
PP. G. Kühn,
.00.
ohlmann.
zu Ashippun,
gii und Gott-
P. Platz.
des Unterzeich-
., Missionsfest.
und
L. Fischer.
n von Minden
. Festprediger:
nete.
G. Hiller.
nde mit der P.
und W. Hüse-
mhöfener.
in Janesville,
ittcher und Th.
. Strasen.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Lincoln, Ill., mit der Gemeinde aus Mt. Pulaski Missionsfest. Es predigten Prof. Pieper von Springfield und P. Behrens. Collecte: 60.55. H. Meyer.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierten die beiden Gemeinden in Huntington County, Ind., Missionsfest in Huntington. Collecte: $36.21. Festprediger: P. A. Schülke und St. Hassold.

Am 30. August feierten wir zu Racine, Wis., Missionsfest. Festprediger: PP. Cl. Seuel und L. G. Dorpat. Collecte: $80.00. C. F. Keller.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden bei Colden und Eden Valley, N. Y., Missionsfest. Festprediger: PP. Dubpernell und Lohrmann. Collecte: $51.00. E. G. Holls.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Th. Gotsch und C. Zschoche in Allen Co., Ind., Missionsfest. Festprediger: H. Schlesselmann und C. Zschoche. Collecte: $85.00. C. Zschoche.

Die Gemeinde zu Fort Dodge, Jowa, feierte am 30. August Missionsfest. Von umliegenden Gemeinden waren Gäste erschienen. Festprediger die PP. Ph. Dornseif und Schliepsiek. Collecte: $83.00. B. J. Ansorge.

Am 30. August feierten die Gemeinden Arcadia und Ludington, mit meiner Gemeinde Missionsfest in Manistee. Es predigten PP. Speckhard und Hagen. Collecte: $225.00. H. Lemke.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Craig, Mo., Missionsfest. Festprediger: P. C. F. W. Brandt und Unterzeichneter. Collecte: $61.45. C. H. Lentzsch.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Gray, Jowa, Missionsfest. Festprediger: PP. Fr. Busse und C. D. Nuoffer. Collecte: 61.00. A. Ehlers.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Van Wert Co., Ohio., Missionsfest. Collecte: $79.40. Festprediger: PP. Seemeyer und W. Schmidt. H. Evers.

Am 15. Sonnt. n. Trin. Missionsfest in Galesburg, Ill. Prediger: C. A. Mennicke, sen. und J. Drögemüller. Collecte: $20.00. L. D. Hohenstein.

Am 6. September feierte meine Gemeinde in Luverne, Jowa, Missionsfest. Es predigten PP. Wehking und Oehlert. Collecte: $48.11. A. Lohr.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von New Oregon und Crane Creek, Jowa, Missionsfest. Prediger: PP. Th. Händschke, H. E. Jacobs und C. Schmidt. Collecte: $20.60. A. Krusche.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Parochie des Herrn P. Fischer zu Wall Lake und die Gemeinde des Unterzeichneten zu Sioux Falls, Missionsfest. Prediger: PP. H. Meyer und M. Hudtloff. Collecte: $42.02. G. H. Büscher.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Hamburg, Minn., Missionsfest mit etlichen Nachbargemeinden. Collecte: $183.00. Prediger: PP. C. W. Schilling und C. Dreyer A. Landeck.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. C. A. Huxhold und M. Schebler Missionsfest in Arcadia, Ind. Es predigten PP. F. W. Pohlmann und C. A. Huxhold (englisch). Collecte: $89.50. W. Schebler.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Rochester, Minn., Missionsfest. Festprediger: PP. C. Mäurer und A. Dubberstein. P. Martin und Glieder seiner Gemeinde waren zugegen. Collecte: 45.30. C. Nickels.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Chandlerville, Ill., Missionsfest. Festprediger: PP. H. Ruhland und F. Berg. Collecte: $57.00. F. C. Behrens.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Linn Township, Ill., Missionsfest mit der Gemeinde in Secor. Festprediger: PP. L. Zahn und C. G. Schröder. Collecte: $130.00. Th. Bissel.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu South Branch, Minn., Missionsfest. Prediger: PP. E. G. Stark und F. W. Daberkow. Collecte: $32.00. Herm. Nitschke.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Concordia, Emma, Sweet Springs und Corder in der Gemeinde des Unterzeichneten bei Alma Missionsfest. Festprediger: Prof. Fr. Pieper, P. Gihring, P. Markworth und Dir. Käppel. Collecte: $219.55. Fr. Rohlfing.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden P. C. Zschoches und die des Unterzeichneten in Allen Co., Ind., Missionsfest. Es predigten: PP. C. Zschoche und H. Schlesselmann. Collecte: $87.25. G. Th. Gotsch.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in T. Hermann, Wis., Missionsfest. Festprediger: PP. Bräuer und Felten. Collecte: $50.25. F. L. Karth.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten Missionsfest die Gemeinden Altamont, Bethlehem und Blue Point. Redner: PP. Janzow, Hild und Heyer. Collecte: $120.06. Louis J. Schwartz.

(Fortsetzung folgt.)



Conferenz-Anzeigen.

Die Wittenberger Pastoralconferenz versammelt sich am 19. October 1891 in der Gemeinde des Herrn P. Jäger zu Bear Creek, Wis. W. Knuf.

Die südöstliche gemischte Special-Conferenz des Minnesota- und Dakota-Districts versammelt sich, s. G. w., am 27. und 28. Oct. bei Herrn P. Nickels, Rochester, Minn. J. C. H. Martin.

Die nördliche gemischte Conferenz in Minnesota versammelt sich vom 10. bis 12. November in der Gemeinde des Unterzeichneten. Anmeldung 14 Tage vorher dringend erbeten.
R. v. Niebelschütz.

Wahlanzeige.

In Folge geschehener Aufforderung sind folgende Personen als Candidaten für die beiden Professuren in Springfield, Ill., nominirt worden:

I. für die vacante Professur:

1. Herr Pastor C. C. Schmidt von St. Louis, Mo.
2. Herr Pastor J. A. Herzer von Plymouth, Wis.
3. Herr Pastor Jos. Schmidt von Saginaw, Mich.
4. Herr Pastor A. Brauer von Beecher, Ill.
5. Herr Pastor C. A. Frank von Zanesville, Ohio.
6. Herr Pastor Cl. Seuel von Portage, Wis.
7. Herr Pastor F. Bente von Humberstone, Can.
8. Herr Pastor Chr. Hochstetter von Wollcottsville, N. Y.
9. Herr Pastor H. Sieck von Stillwater, Minn.
10. Herr Prof. R. Pieper von Springfield, Ill.

II. für die neue Professur:

1. Herr Pastor Cl. Seuel von Portage, Wis.
2. Herr Pastor C. W. Kähler von Farmers Retreat, Ind.
3. Herr Pastor W. Hübener von Hannover, Deutschland.
4. Herr Pastor M. Albrecht von Fort Wayne, Ind.
5. Herr Prof. R. Bischoff von Fort Wayne, Ind.
6. Herr Prof. Fr. Zucker von Fort Wayne, Ind.
7. Herr Prof. H. Wyneken von Springfield, Ill.
8. Herr Pastor P. Schwan von Cleveland, Ohio.
9. Herr Pastor F. Bente von Humberstone, Can.
10. Herr Pastor H. Engelbrecht von Chicago, Ill.
11. Herr Pastor J. A. Herzer von Plymouth, Wis.
12. Herr Pastor Chr. Hochstetter von Wollcottsville, N. Y.
13. Herr Pastor G. Spiegel von Jackson, Mich.
14. Herr Pastor Chr. Kühn von Belleville, Ill.

Wenn Jemand gegen irgend einen der aufgestellten Candidaten Protest zu erheben gedenkt, der ist hiermit aufgefordert, es sofort zu thun; doch muß sich solcher Protest gründen auf falsche Lehre, oder ärgerliches Leben, oder Untreue im Amt.

An die Glieder des Wahlcollegiums aber ergeht die Aufforderung, bis spätestens zum 5. November ihre Wahlstimmen an den Unterzeichneten einzusenden.

Fort Wayne, 8. October 1891. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: Bergen in Wartburg $4.50, Mennicke in Rock Island 30.00, Mießler in Carlinville 10.00, Döderlein in Homewood 18.00, Iben in Prairie Town 10.00 (Abendm.-Coll.) und Erdmann in Renault 10.00. Durch P. Hallerberg, Theil der Missionscoll. von der St. Johannes- und St. Jacobi-Gem. in Quincy, 10.00. Durch P. Müller in Schaumburg „Vermächtniß von weiland Friedr. Lichthardt sen. und dessen Ehefrau“ 50.00. (S. $142.50.)

Bau in Milwaukee: Durch E. A. Danner in Mount Pulaski, Theil der Missionscoll. von der Zions-Gem. 25.00 und von F. Lührs in Addison 5.00. (S. $30.00.)

Bau in Springfield: Von P. F. Bergens Gem. in Wartburg 4.75 und von F. Lührs in Addison 5.00. (S. $9.75.)

Synodalbaukasse: Durch Lehrer Albers von P. C. Brauers Gem. in Eagle Lake 27.00. Durch P. Röder in Arlington Heights von Wittwe Lührs 5.00 und von P. Hölters Gem. in Chicago, 6. Zhlg., 14.00. (S. $46.00.)

Innere Mission: Missionsfest-Collecten (Theil): Von P. Bergens Gem. in Wartburg 30.00. Durch C. Hänsgen in Rock Island 20.00. Durch P. C. G. Schröder in El Paso 20.00. P. Brunns Gem. in Strasburg 42.00. Durch P. Hallerberg von der St. Johannes- und St. Jacobi-Gem. in Quincy 25.00. Durch P. H. Krause von den Gemm. in Sadorus und Nachbarschaft 31.00. Durch P. Heumann in Farina 41.58. Durch P. D. Lochner in Dorsey 64.00. Durch P. Früchtenicht in Elgin 273.88. Durch P. Blanken in Buckley 35.00. Durch P. Sippel in La Rose 25.00. Durch E. A. Danner von der Zions-Gem. in Mt. Pulaski 40.00 und durch P. Müller in Chester 30.00. — Durch P. F. Detzer in Niles Centre von C. Hedler 1.00. Durch P. Noack in Riverdale von F. Bachmann 1.00. Durch P. J. H. W. Meyer, Hälfte der Miss.-Coll. von den Gemm. der PP.: Frese in Matteson, Hieber in Town Rich, Meyer in Richton u. Döderlein in Homewood 46.00. P. Rabes Gem. in Warsaw 5.00 und durch P. Engelbrecht in Chicago von N. N. 1.00. (S. $731.46.)

Negerknaben Burthlong: Durch P. C. G. Schröder in El Paso 5.00.

Negermission: Missionsfest-Coll. (Theil): Von P. Bergens Gem. in Wartburg 12.00. Durch C. Hänsgen in Rock Island 5.00. Durch P. C. G. Schröder in El Paso 14.00. Durch P. Brunn in Strasburg 10.00. Durch P. Hallerberg von der

St. Johannes-
P. H. Krause
15.50. Durch
W. Meyer ein
Hieber, Meyer
Dorsey 16.00.
P. Blanken in
Durch E. A. D
Durch P. Müll
Renault 10.00.
in Richton von
Warsaw 5.00.
Lührs 5.00, vo
in Chicago 7.0
Englische
(Theil): Durch
und St. Jacobi
und durch P. A
Gem. in Warsa
Englische
F. Bergen in W
8.80. Durch
Brunn in Str
10.00. Durch
PP. Frese, Hieb
Lochner in Do
Durch E. A. D
und P. G. Erd
Käselitz' Gem. i
Judenmiss
Krause von den
durch P. Heum
Addison von F.
Emigrante
P. Brunn in S
von der St. Jo
H. Krause von
Durch P. Heu
Buckley 4.00.
Heidenmis
der Miss.-Coll.,
Rauckmann .50
Unterstützu
P. Hallerberg in
hannes- und S
Sadorus 3.00.
Lehrer Klünder
ges. auf Spitze-
in New Gehlen
Homewood von
4.00 und P. W
$66.77.) N.B.

Addison, Ill.

Eingekomm

Synodalka
Baukasse:
muth 61.10. G
20.00. Gem. i
Negermissi
Ludington und
Port Hope und
Petersburgh, M
Amelith 4.50.
2.00. Joh. Sch
Taubstumm
silb. Hochz. ges.
4.00. Gem. in
Arme Schü
ren Michigans
troit 5.00. Du
12.00. Vom M
Innere Mi
der Gemm. in
Arcadia 100.00
ton. Montague
Beach 17.91.
43.20. Ida, P
60.00. Gem. in
Hemlock 3.00.
30.00. G. Grö
Unterstützu
Schwaben in S
Hagen auf H. J
6.36. Wittwe F
30.00. Durch
Lehrer Zeile für
Englische
Gemm. Ost-Det
Judenmiss
Ludington und
Ost-Detroit 19.7
Deutsche F
Missionsf. in S
Studenten
der Trinitatis-G
9.00. Für Wi
Jungfrauen-Ver
$35.60.)
Schüler R
Tresselt auf Lehr
Schüler in
gester 10.00. Ge
Emigrante
der Gemm. in M
Waisenhau
Lehrer Zeiles un
Englische
nistee, Ludington

erenz-Anzeigen.

e Pastoralconferenz versammelt sich am
e Gemeinde des Herrn P. Jäger zu Bear
W. Knuf.

yte Special-Conferenz des Minnesota- und
mmelt sich, s. G. w., am 27. und 28. Oct.
ochester, Minn. J. C. H. Martin.

yte Conferenz in Minnesota versammelt
ovember in der Gemeinde des Unterzeich-
Tage vorher dringend erbeten.
R. v. Niebelschütz.

ahlanzeige.

Aufforderung sind folgende Personen als
Professuren in Springfield, Jll., nomi-

die vacante Professur:

F. Schmidt von St. Louis, Mo.
A. Herzer von Plymouth, Wis.
. Schmidt von Saginaw, Mich.
Brauer von Beecher, Jll.
l. Frank von Zanesville, Ohio.
Seuel von Portage, Wis.
Bente von Humberstone, Can.
. Hochstetter von Wollcottsville, N. Y.
Sieck von Stillwater, Minn.
ieper von Springfield, Jll.

r die neue Professur:

Seuel von Portage, Wis.
B. Kähler von Farmers Retreat, Ind.
Hübener von Hannover, Deutschland.
Albrecht von Fort Wayne, Ind.
ischoff von Fort Wayne, Ind.
Zucker von Fort Wayne, Ind.
Zyneken von Springfield, Jll.
Schwan von Cleveland, Ohio.
Bente von Humberstone, Can.
Engelbrecht von Chicago, Jll.
l. Herzer von Plymouth, Wis.
Hochstetter von Wollcottsville, N. Y.
Spiegel von Jackson, Mich.
Kühn von Belleville, Jll.

irgend einen der aufgestellten Candidaten
t, der ist hiermit aufgefordert, es sofort
solcher Protest gründen auf falsche Lehre,
der Untreue im Amt.
ahlcollegiums aber ergeht die Aufforde-
n 5. November ihre Wahlstimmen an
senden.

ber 1891. C. Groß,
derz. Secretär des Wahlcollegiums.

die Kasse des Jllinois-Districts:

on den Gemeinden der PP.: Bergen in
nicke in Rock Island 30.00, Mießler in
lein in Homewood 18.00, Iben in Prairie
Coll.) und Erdmann in Renault 10.00.
heil der Missionscoll. von der St. Jo-
i-Gem. in Quincy, 10.00. Durch P.
„Vermächtniß von weiland Friedr. Licht-
hefrau" 50.00. (S. $142.50.)
ee: Durch E. A. Danner in Mount
onscoll. von der Zions-Gem. 25.00 und
5.00. (S. $30.00.)
ld: Von P. F. Bergens Gem. in Wart-
ührs in Addison 5.00. (S. $9.75.)
: Durch Lehrer Albers von P. C. Brauers
. Durch P. Röder in Arlington Heights
und von P. Hölters Gem. in Chicago,
346.00.)
Missionsfest-Collecten (Theil): Von P.
tburg 30.00. Durch C. Hänsgen in
rch P. C. G. Schröder in El Paso 20.00.
Straßburg 42.00. Durch P. Hallerberg
and St. Jacobi-Gem. in Quincy 25.00.
den Gemm. in Sadorus und Nachbar-
Heumann in Farina 41.58. Durch P.
4.00. Durch P. Früchtenicht in Elgin
ken in Buckley 35.00. Durch P. Sippel
h E. A. Danner von der Zions-Gem. in
durch P. Müller in Chester 30.00. —
iles Centre von C. Hedler 1.00. Durch
n F. Bachmann 1.00. Durch P. J. H.
iss.-Coll. von den Gemm. der PP.: Frese
Town Rich, Meyer in Richton u. Döber-
. P. Rabes Gem. in Warsaw 5.00 und
Chicago von N. N. 1.00. (S. $731.46.)
thlong: Durch P. C. G. Schröder in

issionsfest-Coll. (Theil): Von P. Bergens
0. Durch C. Hänsgen in Rock Island
Schröder in El Paso 14.00. Durch P.
10.00. Durch P. Hallerberg von der
St. Johannes- und St. Jacobi-Gem. in Quincy 5.00. Durch P. H. Krause von den Gemm. in Sadorus und Nachbarschaft 15.50. Durch P. Heumann in Farina 20.00. Durch P. J. H. W. Meyer ein Viertel der Miss.-Coll. von den Gemm. der PP. Frese, Hieber, Meyer und Döberlein 23.00. Durch P. D. Lochner in Dorsey 16.00. Durch P. Früchtenicht in Elgin 25.00. Durch P. Blanken in Buckley 8.00. Durch P. Sippel in La Rose 5.00. Durch E. A. Danner in Mt. Pulaski von der Zions-Gem. 10.00. Durch P. Müller in Chester 40.00 und durch P. G. Erdmann in Renault 10.00. — Von F. K. in Addison 2.00. Durch P. Meyer in Richton von Wittwe W. 1.00. P. H. W. Rabes Gem. in Warsaw 5.00. Durch P. Röder in Arlington Heights von Wittwe Lührs 5.00, von F. Lührs in Addison 5.00. P. Merbitz' Gem. in Chicago 7.09. (S. $243.59.)

Englische Mission in St. Paul: Missionsfest-Collecten (Theil): Durch P. Hallerberg in Quincy von der St. Johannes- und St. Jacobi-Gem. 5.00. Durch P. Sippel in La Rose 5.00 und durch P. Müller in Chester 13.42. — Von P. H. W. Rabes Gem. in Warsaw 5.00. (S. $28.42.)

Englische Mission: Missionsfest-Coll. (Theil): Durch P. F. Bergen in Wartburg 6.75. Durch C. Hänsgen in Rock Island 8.80. Durch P. C. G. Schröder in El Paso 19.00. Durch P. Brunn in Strasburg 10.00. Durch P. Heumann in Farina 10.00. Durch P. J. H. Meyer in Richton von den Gemm. der PP. Frese, Hieber, Meyer und Döberlein 23.00. Durch P. D. Lochner in Dorsey 16.00. Durch P. Blanken in Buckley 8.00. Durch E. A. Danner in Mt. Pulaski von der Zions-Gem. 10.00 und P. G. Erdmanns Gem. in Renault 10.00. — Coll. von P. Käselitz' Gem. in Iuka 3.35. (S. $124.90.)

Judenmission: Missionsfest-Coll. (Theil): Durch P. H. Krause von den Gemm. in Sadorus und Nachbarschaft 7.75 und durch P. Heumann in Farina 5.00. Aus P. Großes Gem. in Addison von F. K. 1.00 und F. Lührs 5.00. (S. 18.75.)

Emigrantenmission: Missionsfest-Coll. (Theil): Durch P. Brunn in Strasburg 10.00. Durch P. Hallerberg in Quincy von der St. Johannes- und St. Jacobi-Gem. 5.00. Durch P. H. Krause von den Gemm. in Sadorus und Nachbarschaft 7.75. Durch P. Heumann in Farina 5.00 und durch P. Blanken in Buckley 4.00. Von F. Lührs in Addison 5.00. (S. $36.75.)

Heidenmission: Durch C. Hänsgen in Rock Island, Theil der Miss.-Coll., 5.00 und durch P. Heumann in Farina von Franz Rauckmann .50. (S. $5.50.)

Unterstützungskasse: Von F. K. in Addison 1.00. Durch P. Hallerberg in Quincy, Theil der Miss.-Coll. von der St. Johannes- und St. Jacobi-Gem., 20.00. Von P. H. Krause in Sadorus 3.00. P. L. Lochners Gem. in Chicago 6.95, von Lehrer Klünder in Crete 1.00. Durch P. H. W. Rabe in Warsaw, ges. auf Spitze-Grebes Hochzeit, 8.10. Durch P. Schieferdecker in New Gehlenbeck von W. S. 3.00. Durch P. Döberlein in Homewood von Fr. D. M. 5.00. P. Röder in Arlington Heights 4.00 und P. W. Heinemanns Gem. in Okawville 14.72. (S. $66.77.) N.B. Diese Kasse ist fast ganz leer.

(Schluß folgt.)

Addison, Jll., 1. October 1891. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Gem. in Lenox $10.00.

Baukasse: Gem. in Ludington 10.16. Gem. in Frankenmuth 61.10. Gem. in Tawas City 7.10. Gem. in Frankenlust 20.00. Gem. in Hemlock 20.00. (S. $118.36.)

Negermission: Vom Missionsf. der Gemm. in Manistee, Ludington und Arcadia 75.00. Montague und Clay Bank 11.95. Port Hope und Sand Beach 5.00. Ost-Detroit 58.50. Ida, Petersburgh, Monroe, Waltz und Sandy Creek 60.00. Gem. in Amelith 4.50. Durch P. Fürbringer von J. Nüchterlein sen. 2.00. Joh. Schönebergs Kinder in Detroit 1.05. (S. $218.00.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Heid auf A. Schantz silb. Hochz. ges. 5.42. Trapp-Schönebergs Hochz. in Detroit ges. 4.00. Gem. in Adrian 10.00. (S. 19.42.)

Arme Schüler aus Michigan: Von einer Anzahl Pastoren Michigans 5.36. Jungfr.-Ver. der Trinitatis-Gem. in Detroit 5.00. Durch P. Fürbringer auf P. Bernthals Hochz. ges. 12.00. Vom Missionsf. in Sandy Creek 70.00. (S. $92.36.)

Innere Mission: Gem. in Monitor 7.60. Vom Missionsf. der Gemm. in Macomb Co. 82.00. Manistee, Ludington und Arcadia 100.00 und 5.70 Ueberschuß vom Reisegeld von Ludington. Montague und Clay Bank 25.00. Port Hope und Sand Beach 17.91. Ost-Detroit 58.50. Leland und Good Harbor 43.20. Ida, Petersburgh, Monroe, Waltz und Sandy Creek 60.00. Gem. in Norris 6.15. Gem. in Jonia 5.00. Gem. in Hemlock 3.00. Gem. in Pinconning 20.00. Gem. in Monroe 30.00. G. Gröning das. 2.00. (S. $466.06.)

Unterstützungskasse: Von M. B. in Monitor .50. Jos. Schwaben in St. Clair 5.00. Gem. in Fraser 14.27. Durch P. Hagen auf H. Raths silb. Hochz. ges. 6.00. Gem. in Amelith 6.36. Wittwe K. das. 1.00. Vom Missionsf. in Sandy Creek 30.00. Durch P. Fürbringer auf J. M. Weiß Hochz. ges. 8.55. Lehrer Zeile für Wittwe Brockmeyer 1.00. (S. $72.68.)

Englische Mission in Detroit: Vom Missionsf. der Gemm. Ost-Detroits 19.73.

Judenmission: Vom Missionsfest der Gemm. in Manistee, Ludington und Arcadia 10.00. Port Hope u. Sand Beach 5.00. Ost-Detroit 19.72. (S. $34.72.)

Deutsche Freikirche: Gem. in Frankenmuth 24.82. Vom Missionsf. in Sandy Creek 20.00. (S. $44.82.)

Studenten in St. Louis: Für Buchheimer: Frauenver. der Trinitatis-Gem. in Detroit 9.00. Jungfr.-Ver. dieser Gem. 9.00. Für Wißmiller, Gem. in Amelith 7.60. Für Gotsch, Jungfrauen-Verein der Emmaus-Gem. in Detroit 10.00. (S. $35.60.)

Schüler Ruthkowsky in Fort Wayne: Durch P. Tresselt auf Lehrer W. Maurers Hochz. ges. 5.50.

Schüler in Addison: Jungfr.-Ver. in Adrian für Wagester 10.00. Gem. in Frankenmuth f. List 15.25. (S. $25.25.)

Emigranten Mission in Baltimore: Vom Missionsf. der Gemm. in Manistee, Ludington und Arcadia 20.00.

Waisenhaus in Addison: Lehrer Himmlers Schüler 2.50. Lehrer Zeiles und Frl. Arendts Schüler 3.15. (S. $5.65.)

Englische Mission: Vom Missionsf. der Gemm. in Manistee, Ludington und Arcadia 20.00.

Student Timm in Springfield: Durch P. Heid auf A. Schantz silb. Hochz. ges. 6.20, auf W. Timms Hochz. ges. 3.31. (S. $9.51.)

Studenten in Milwaukee: Für Ehmann: Gem. in Amelith 11.35. Auf J. Weiß' Hochz. ges. 3.00 und 5.00 für W. Schmidt. Für C. Müller, Wittwe Eberlein 1.00, K. H. 2.00. (S. $22.35.)

Für Bethel Gemeinde in Detroit: Gem. in Sebewaing 75.75. Gem. in Wyandot'e 24.15. (S. $99.90.)

Für Gem. in Toledo: Durch P. H. W. Schröder von W. Stein 1.00.

Für Mission in Windsor: Vom Missionsf. der Gemm. in Port Hope und Sand Beach 5.00. Ost-Detroit 19.72. Ida, Petersburgh, Monroe, Waltz und Sandy Creek 10.00. (S. $34.72.)

Für Gem. in Jonia: Gem. in Caledonia 14.25.

Für Waisenhaus in St. Louis: D. P. H. W. Schröder auf L. Steffens Hochz. ges. 2.00.

Für P. Detzers engl. Gem. in St. Paul: Gem. in Frankenlust 8.20. Total $1400.08.

Detroit 30. Sept. 1891. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Gotsch, Göglein, v. d. Gem. $3.20. Durch Kass. Schumm von P. Gerickes Gem. in Tracy 7.85. P. Rupprecht, North Dover, nachträglich v. d. Gem. 4.50 P. Jox, Logansport, v. d. Gem. 8.00. P. Preuß, Avilla, v. d. Gem. in Auburn 1.90. P. Michael, Göglein, v. d. Gem. 4.90. P. Walker, Cleveland, v. d. Gem. 30.25. (S. $60.60.)

Synodal-Baukasse: P. Kirchner, Brier Hill, 2. Zblg. v. d. Gem. 18.00. P. Preuß, Avilla, v. d. Gem. in Auburn 22.00. P. Werfelmann, Marysville, v. d. Gem. 30.00. P. A. v. Schlichten, Cincinnati, von J. G. Neidel 10.00. P. Mertz in Clifty, 1. Sndg. v. d. Gem. 20.00. P. Hassold, Huntington, 4. Zblg. v. d. Gem. 10.89. P. Kunschik, Madisonville, v. d. Gem. 5.00. P. Groß, Fort Wayne, v. d. Gem. 40.00. (S. $155.89.)

Innere Mission: Durch P. Herzberger, Missionsfcoll. v. Hammond und South Chicago 14.40. P. Hassold, Huntington, Missionsfcoll. 25.00. Missionsfcoll. v. d. Gemm. der PP. Pohlmann u. Kühne in und bei Dudleytown 70.00. P. Evers, Convoy, Missionsfcoll. 40.00. P. Jungkuntz, Columbia City, Missionsfcoll. der Zions- und St. Petri-Gem. 25.00. P. Link, La Porte, v. H. M. 1.00, H. N. 1.00. Missionsfcoll. v. d. Gemm. der PP. Claus, Link, Thieme u. Tramm 210.00. P. Müller, Lanesville, v. d. Gem. 25.00. Missionsfcoll. v. d. Gemm. in Arcadia und Tipton 32.50. P. Frank, Zanesville, von Gottl. Schraiber 10.00. Missionsfcoll. v. P. Huges 5 Gemm. in Adams County 115.00. P. Schmidt, Seymour, Missionsfcoll. 70.00. P. Schumm, La Fayette, Missionsfcoll. 55.00. P. Kaiser, Liverpool, v. Wittwe Wenninger 5.00. P. Wilder, Fryburgh, Missionsfcoll. 30.00. P. Horst, Hilliart, v. d. Gem. 10.53, v. d. Gem. in Deblin 3.55. P. Kähler, Farmers Retreat, Missionsf.-Coll. 50.58. Missionsfcoll. v. d. Gemm. der PP. Gotsch und Zschoche 47.25. Durch H. Hilbrecht, Missionsfcoll. v. d. Gemm. St. Paul, Emanuel u. Zion in Fort Wayne 500.00. P. Schülke, Crown Point, v. J. G. Lottes, Dankopfer für reiche Ernte, 5.00. Missionsfcoll. v. d. Gemm. in Purcells u. Vincennes 50.00. P. Franke bei Fort Wayne, Missionsfcoll. 69.00. (S. $1464.81.)

Negermission: P. Hassold, Huntington, v. d. Gem. 5.21, von N. N. 2.00. Missionsfcoll. v. d. Gemm. der PP. Kühne u. Pohlmann in und bei Dudleytown 40.00. P. Evers, Convoy, Missionsfcoll. 20.00. P. Jungkuntz, Columbia City, v. d. Gemm. Zion u. St. Petri 20.00. P. Gotsch, Göglein, von Frl. E. K. W. Fackler 2.80. P. Ernst, South Euclid, a. d. Missionsbüchse 3.00. Missionsfcoll. v. d. Gemm. der PP. Claus, Link, Thieme und Tramm 70.00. P. F. W. Müller, Lanesville, v. d. Gem. 10.00. P. Rupprecht, North Dover, von N. N. 1.00, von zwei Abonnenten der „Miss.-Taube" .50. Missionsfcoll. v. d. Gemm. Arcadia u. Tipton 20.00. P. A. v. Schlichten, Cincinnati, v. Wittwe Mauntel 2.00. P. F. W. Franke bei Fort Wayne, Missionsfcoll. 35.00. P. Jox, Logansport, vom Frauenverein f. d. Negerstud. in Springfield 10.00. Missionsfcoll. der fünf Gemm. P. C. Huges in Adams Co. 57.00. P. Schmidt, Seymour, Missionsfcoll. 20.00. Durch Lehrer Hesse, Cleveland, v. John Fülling .25, G. H. Albers .25, Aufdenkamp .25, Neubert .25, Fortlage .25, Theo. Rabe 1.00. P. Schumm, La Fayette, Missionsfcoll. 25.00. P. Wilder, Fryburgh, Missionsfcoll. 12.65. P. Kähler, Farmers Retreat, Missionsfcoll. 25.00. P. Kunschik, Madisonville, v. d. Gem. 3.00, v. H. Z. 5.00. P. Sauer, Fort Wayne, v. Wittwe Kleinegees 5.00. Missionsfcoll. v. d. Gemm. der PP. Gotsch und Zschoche 40.00. Missionsfcoll. v. d. Gemm. St. Paul, Emanuel u. Zion in Fort Wayne 100.00. Missionsf.-Coll. v. d. Gemm. Purcells u. Vincennes 15.00. (S. $551.41.)

Judenmission: P. Hassold, Huntington, v. d. Gem. 1.00. P. Jungkuntz, Columbia City, v. d. Zions- u. St. Petri-Gem. 5.00. P. Werfelmann, Marysville, v. d. Gem. 8.50. Missionsf.-Coll. v. d. Gemm. d. PP. Claus, Link, Thieme, Tramm 12.00. Missionsfcoll. v. d. Gemm. in Arcadia u. Tipton 2.00. Missionsfcoll. der 5 Gemm. P. Huges in Adams Co. 14.94. P. Schumm, Missionsfcoll. v. d. Gem. 5.00. P. Kunschik, Madisonville, v. d. Gem. 3.00. Missionsfcoll. v. d. Gemm. in Purcells und Vincennes 5.00. (S. $56.44.)

Englische Mission: P. Lüker, Bremen, v. d. Gem. 14.90. Missionsfcoll. v. d. Gemm. d. PP. Kühne u. Pohlmann in und bei Dudleytown 25.00. P. Evers, Convoy, Missionsfcoll. 19.00. Missionsfcoll. v. d. Gemm. der PP. Claus, Link, Thieme und Tramm 13.12. P. Werfelmann, Marysville, v. d. Gem. 8.60. P. Müller, Lanesville, v. d. Gem. 5.00. Missionsfcoll. v. d. Gemm. Arcadia und Tipton 20.00. P. Huge, Missionsfcoll. v. d. 5 Gemm. in Adams Co. 14.95. P. Schmidt, Seymour, Missionsfcoll. v. d. Gem. 10.00. P. Schumm, La Fayette, Missionsfcoll. v. d. Gem. 10.00. P. Kähler, Farmers Retreat, Missionsfcoll. 15.00. H. Hilbrecht, Fort Wayne, v. d. Gemm. St. Paul, Emanuel u. Zion 100.00. Missionsfcoll. v. d. Gemm. in Purcells u. Vincennes 15.00. (S. $270.57.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Frank, Zanesville, v. G. Tröger .50. P. Kähler, Farmers Retreat, Missionsf.-Coll. 15.00. (S. $15.50.)

Gem. in Louisville: P. Bröcker, Kendallville, v. d. Gem. 10.90. P. Michael, Göglein, v. d. Gem. 10.25. (S. $21.15.)

Gem. in Waterloo: P. Markworth, Janesville, v. N. N. 3.00. P. Sieving, Fairfield Centre, v. d. Gem. 6.10. (S. $9.10.)

Gem. in La Crosse, Wis.: P. Kirchner, Brier Hill, v. d. Gem. 5.00.

Kirchbau in St. Paul: P. Kirchner, Brier Hill, v. d. Gem. 5.00. P. Hassold, Huntington, v. d. Gem. 5.00. P. Ernst, South Euclid, v. d. Gem. 6.00. Missionsfcoll. v. d. Gemm. Arcadia und Tipton 5.00. P. Franke bei Fort Wayne, Missionsf.-Coll. 6.85. P. Jox, Logansport, v. d. Gem. in Delphi 1.75. P. Markworth, Janesville, v. d. Gem. 6.10. (S. $35.60.)

Kirchbau in Monkton, Ont.: P. Franke bei Fort Wayne v. d. Gem. 4.00.

Emigrantenmission in New York: Missionsfcoll. v. d. Gemm. d. PP. Claus, Link, Thieme und Tramm 12.00. P. Müller, Lanesville, v. d. Gem. 5.00. P. Franke bei Fort Wayne, Missionsfcoll. 15.00. P. Huge, Missionsfcoll. v. d. 5 Gemm. in Adams Co. 14.94. P. Schumm, La Fayette, Missionsfcoll. 5.35. P. Kunschik, Madisonville, v. d. Gem. 3.00. H. Hilbrecht, Missionsfcoll. v. d. Gemm. St. Paul, Emanuel u. Zion in Fort Wayne 20.00. (S. $75 29.)

Emigrantenmission in Baltimore: P. Franke bei Fort Wayne, Missionsfcoll. 10.00. P. Huge, Missionsfcoll. v. d. 5 Gemm. in Adams Co. 14.94. H. Hilbrecht, Missionsfcoll. v. d. Gemm. St. Paul, Emanuel u. Zion in Fort Wayne 15.00. (S. $39.94.)

Studenten in St. Louis: P. Albrecht, Fort Wayne, ges. auf der Hochzeit Hille-Lüssenhop für J. Kunstmann, 8.56. Durch Kassirer C. Schumm v. P. Link, La Porte, v. d. Gem. für W. Meinzen 22.70. P. Schmidt, Elyria, v. Frauenverein für A. Reinbach 10.00. Durch Lehrer C. Stumme, Cleveland, v. Frauenverein d. Imm.-Gem. für C. Schulz 15.00. P. Franke bei Fort Wayne v. d. Gem. für J. Kunstmann 6.75. P. Frank, Zanesville, v. G. Tröger 2.00. P. Groß, Fort Wayne, a. d. Liebeskasse für C. Drewer 10.00. P. Kähler, Farmers Retreat, v. d. Gem. für G. Gotsch 23.76, v. Frauenverein für dens. 20.00. P. Sauer, Fort Wayne, v. d. Wittwen B. u. W. für Lauckandt 30.00. (S. $148.77.)

(Schluß folgt.)

Fort Wayne, 30. Sept. 1891. C. A. Kampe, Kassirer.
306 West Jefferson Str.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Synodalkasse: P. Bock von sr. Gem. $3.50 P. Bergt sen. von sr. Gem. 16.00. (S. $19.50.)

Synodalbaukasse: P. Gutknecht 1.00. P. Meyer, Coll. sr. Bethlehems-Gem., 15.00. P. Müller, Coll. sr. Gem., 7.00. (S. $23.00.)

Innere Mission: P. Gutknecht 25.00. P. Baumhöfener, Missionsfestcoll. sr. und P. Düvers Gem., 65.00. P. Häßler, Missionsfestcoll. sr. Gem., 200.00. P. Flach, Missionsfestcoll. der Gemm. um Scribner, 52.75. J. Bornholt 1.00. P. Bergt jr. von N. N. 5.00, von J. Rink 1.00. P. Zabel, Missionsfestcoll. sr. Gem., 9.31. P. Mießler, nachträglich zur Missionsfestcoll. sr. Gem., 2.00. P. Meeske, Missionsfestcoll. sr. Gem., 31.20. P. Adam von A. 1.00, von B. 1.00. P. Weller, Missionsfestcoll. seiner, P. Leimers und P. Zagels Gem. während der Synode, 171.40. P. Fricke, Abendmahlscoll., 1.90. Missionsfestcoll. der Gemm.: P. Schubkegels 34.28, P. Grupes 40.00, P. Wolffs 22.00, P. Müllers 28.00. P. Schulte, Coll. sr. Gem. in Martinsburgh, 21.17. P. Klawitter, Missionsfestcoll. sr. Gem., 30.59. Durch Hrn. Zimmermann, Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Bode, Brackhage und Müller, 64.42. P. Lübker, Missionsfestcoll. sr. Gem., 22.02. (S. $830.04.)

Negermission: P. Gutknecht 10.00. P. Häßler, Missionscoll. sr. Gem., 10.00. P. Flach, Missionsfestcoll. der Gemm. um Scribner 5.00. P. Meeske, Missionsfestcoll sr. Gem., 31.19. P. Weller, Missionsfestcoll. sr., P. Leimers und P. Zagels Gem., 28.57. P. Meyer, Coll. sr. Bethlehems-Gem., 5.18. Missionsfestcoll. der Gem.: P. Grupes 7.80, P. Müllers 8.00. Durch Hrn. Zimmermann, Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Bode, Brackhage und Müller, 16.10. (S. $121.84.)

Englische Mission: P. Gutknecht 7.50. P. Flach, Missionsfestcoll. der Gemm. um Scribner 5.00. P. Weller, Missionsfestcoll. seiner, P. Leimers u. P. Zagels Gem., 28.56. P. Müller, Missionsfestcoll. sr. Gem., 8.00. Durch Herrn Zimmermann, Missionsfestcoll. der Gemm. der PP. Bode, Brakhage u. Müller, 16.11. (S. $65.17.)

Englische Mission in St. Paul: P. Meeske, Klingelbeutelcoll. sr. Gem., 10.00. P. Bäder von Frau E. Anthes 5.00. (S. $15.00.)

P. H. Dannenfeldts Gem.: P. Harms, Septembercoll. sr. Gem., 5.00.

Wittwen und Waisen: P. Häßler, Coll. auf J. Scheewes silberner Hochzeit, 83.12. P. Mießler von W. Rönnfeld 1.00. P. Denninger von Fr. Schilling 10.00. (S. $94.12.)

Student Schulze in Springfield: P. Hilgendorf 18.45.

Emigrantenmission in Baltimore: P. Grupe, Missionsfestcoll. sr. Gem., 5.00.

Gem. in N. Omaha: P. Schulte, Coll. sr. Gem. in Martinsburgh, 10.58. — Total: $1207.70.

Lincoln, 1. October 1891. F. Hellmann, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gem. P. F. Königs 9.00. Gem. P. Lohrmanns 11.55. Gem. P. Beyers 11.50. Gem. P. Kuß' 15.00. (S. $47.05.)

Neubau in Springfield: Gem. P. Otto Hansers 24.00.

Progymnasium in New York: Frauenver. der Gem. P. Lührs 10.00. Gem. P. Stiemkes 29.08. Missionsfestcoll. der Gemm. in New York und Umgegend 115.00. Gem. P. Henkels 7.75. (S. $161.83.)

Emigrantenmission in New York: Durch P. Sieck v. N. N. .10. Kass. Schmalzriedt 3.75. (S. $3.85.)

Emigrantenmission in Baltimore: Kass. Schmalzriedt 1.25.

Innere Mission im Osten: Missionsfestcoll. der Gem. P. Hers 5.00. Desgl. der Gem. P. Hanewinckels 25.00. Durch P. Ahner von N. N. 5.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in New York und Umgegend 200.00. Desgl. der Gemm. in Eden und Boston, N. Y., 30.00. Gem. P. Kuß' 45.00. Durch P. Sieck von Maria Bernreuther 1.00. Dankopfer von N. N., Baltimore 10.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Dubpernells 15.00. (S. $336.00.)

Englische Mission: Missionsfestcoll. der Gemm. in Eden und Boston, N. Y. 11.00. Desgl. der. Gem. P. Dubpernells 8.25. (S. $19.35.)

Heidenmission: Dankopfer von N. N., Baltimore 15.00.

Judenmission: Kass. Schmalzriedt 21.10. Missionsfestcoll. der Gem. P. Hers 5.00. Desgl. der Gemm. in New York und Umgegend 46.92. Kass. Meyer im Westl. District 31.52. (S. $104.54.)

Negermission: Durch P. Senne von E. Düringer 1.00. Durch P. F. König von H. Schäfer 5.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Hers 7.00. Desgl. der Gemm. in New York und Umgegend 46.92. Desgl. der Gemm. in Eden und Boston, N. Y. 10.00. Desgl. der Gem. P. Dubpernells 8.25. (S. $78.17.)

Gem. in Grün, Sachsen: Missionsfestcoll. der Gem. P. Hanewinckels 12.00.

Gem. in Waterloo, Jowa: Durch P. Koch v. etl. Gliedern sr. Gem. 15.00.

Gem. in Worcester, Mass.: Durch P. Walker von N. N. 5.00, Frau P. 2.00. (S. $7.00.)

Englische Gemeinde in St. Paul, Minn.: Gem. P. Stiemkes 10.00.

Luth. Freikirche in Deutschland: Durch P. F. König von P. Hoff 1.00.

Studenten in St. Louis: Frauenver. der Gem. P. Lübkerts 5.00. Missionsfestcoll. der Gem. P. Hers 5.00, St. Pauls-Gem., Baltimore 15.00 für M. Sommer. Frauenver. der Gem. P. F. Königs 10.00, für T. Fleckenstein 10.00. Gem. P. Kuß' 10.00 für Drewes, für E. Kuß 10.00. Durch P. Engelbert, ges. auf d. Hochz. v. Hartwig-Mahl 4.65 für E. Kuß (S. $69.65.)

Studenten in Springfield: Frauenver. der Gem. P. Lübkerts 5.00. Durch P. Senne von G. Reinsch 12.50 für K. Bubeck, von etl. Gemeindegl. 19.00 für C. Preuß. Missionsfestcoll. der Gem. P. Hers 5.00. Frauenver. der Gem. P. Stiemkes 35.00 für R. Hübsch. (S. $76.50.)

Schüler in Fort Wayne: Gem. P. Siecks 23.00, P. Großberger 6.00, P. Zollmann 1.00 für H. Westphal. Durch P. Senne v. sr. Gem. 33.90 für G. Matthiadeß, v. etl. Gemeindegl. 19.00 für W. Juhnke, von G. Reinsch 12.50 für G. Koch. St. Pauls-Gem., Baltimore 15.00 für H. Bentrup. P. Großberger .53, ges. auf der Hochzeit von W. und C. Months 4.47 für C. Stärker. Frauenver. der St. Pauls-Gem., Baltimore 10.00 für M. Burkhardt. (S. $125.40.)

Schüler in Addison: Durch Lehrer Lücke, ges. auf der Hochz. von Körber-Theis 8.00 für Heinr. Grube.

Taubstummen-Anstalt: Durch P. F. König von Frau Eichberg 1.00. Durch P. Köpchen v. A. Gibowski 1.00. Gem. P. Kuß' 4.00. (S. $6.00.)

Altenheim in East New York: Durch P. Dahlke, ges. auf der silb. Hochzeit von J. Murbach 7.00.

Waisenhaus bei Pittsburgh: Durch P. Wolter von etl. Gemeindegl. in Cove 3.75, desgl. in Accident 8.25. (S. $12.00.)

Wittwenkasse: P. Kuß 4.00, von sr. Gem. 6.00. (S. $10.00.) Total $1150.49.

Baltimore, 30. Sept. 1891. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Möllers Gem. in Mora 5.60. P. Brandts Gem. in St. Charles 9.25. Prof. Wyneken in Springfield 5.00. (S. $19.85.)

Neubau in Concordia: P. Nützels Gem. in West Ely 23.00.

Allgemeine Baukasse: P. Röseners Gem. in Altenburg d. Hrn. Brumtra 50.00. P. Nützels Gem. in West Ely 20.00. (S. $70.00.)

Neubau in Milwaukee: P. Rehwaldts Gem. in Clark's Fork 14.00.

Progymnasium in Concordia: P. Tönjes' Gem. in Farmington 9.40.

Innere Mission des Districts: Missionsfestcoll. der Gemm. in Altenburg, Frohna, New Wells und Uniontown d. P. Mende 150.00. New Melle d. P. Grefe 40.00. Lincoln d. P. Nething 16.60. Slater d. P. Giese 6.30. Des Peres durch P. Mießler 106.61. California d. P. Griebel 8.00. Nord St. Louis d. Hrn. Schwartz 125.00. St. Charles d. P. Brandt 40.00. P. Schild, zurückerstattet, 25.00. Frau Brinkmann d. P. Achenbach 1.00. (S. $518.51.)

Negermission: Missionsfestcoll. der Gemm. in: Altenburg, Frohna, New Wells und Uniontown d. P. Mende 50.00. New Melle d. P. Grefe 20.00. Kansas City d. P. Zehn 14.25. Des Peres d. P. Mießler 50.00. Nord St. Louis d. Hrn. Schwartz 75.00. St. Charles d. P. Brandt 10.00. Frau A. Gödecker d. P. O. Hanser 2.00. Durch Hrn. Tirmenstein v. Gotth. Hemme in Fraser, Mich. 1.00. (S. $222.25.)

Englische Mission: Missionsfestcoll. der Gemm. in: Altenburg, Frohna, New Wells und Uniontown d. P. Mende 15.00. New Melle d. P. Grefe 8.50. Nord St. Louis d. Hrn. Schwartz 30.00. (S. $53.50.)

Englische Gem. in St. Paul: Durch P. Obermeyer v. H. Schütz sen. .50 und von J. F. K. .50. Missionsfestcoll. der Gem. in Des Peres 25.00. (S. $26.00.)

Judenmission: Missionsfestcoll. der Gemm. in: Altenburg, Frohna, New Wells und Uniontown d. P. Mende 13.50. New Melle d. P. Grefe 10.00. Des Peres d. P. Mießler 10.00. Nord St. Louis d. Hrn. Schwartz 7.75. St. Charles d. P. Brandt 5.00. (S. $46.25.)

Emigrantenmission: Missionsfcoll. d. Gemm. in: Altenburg, Frohna, New Wells und Uniontown 15.00. New Melle 10.00. (S. $25.00.)

Emigrantenmission in Baltimore: Missionsfestcoll. der Gem. in Des Peres 10.00.

Emigrantenmission in New York: Missionsfestcoll. der Gem. in Des Peres 10.00.

Unterstützungskasse: Frau Brinkmann d. P. Achenbach 1.00. E. Junghans d. P. Burmester 5.00. G. Mertz d. P. Mießler .50. Frau C. Schaden d. P. Brandt 2.00. St. Louiser Lehrer-Conferenz 14.50. (S. $23.00.)

Waisenhaus bei St. L
Achenbach 2.00. Durch P. O.
Brinkmann-Scheer 10.00. Fr
(S. $13.00.)

Hospital in St. Louis:
Hanser 5.00.

Taubstummen-Anstalt:
Carrollton 1.00. Durch P. La
ken je .50. (S. $2.00.)

Arme Studenten in S
in Clark's Fork von einem Glie

Arme Studenten: H. W
menstein 10.00.

Arme Studenten in Sp
Coll. auf d. Hochz. Aufderheide

Studirende Waisenkna
bachs Gem. in St. Louis 10.0

Arme Seminaristen in
in Canton für N. Römer 10.00

Missionsschule der Bet
Missionsfestcoll. der Gemm. in

Missionsschule der Ch
Frau Kaiser d. P. Wangerin 5.
in Nord St. Louis 200.00. (

Stadtmission in St. L
Chr. Lowes 1.00. Frau Brin
Durch P. O. Hanser v. Ww. C
cker 3.00. Missionsfestcoll. d. (
P. Wangerins Gem. d. Lehrer (
Hanser aus d. Missionsbüchse 1
Sieving 24.30. (S. $104.45.

Missionsschule in Rock
d. Hrn. Umbach 5.00. P. Schn
(S. $10.00.)

St. Louis, 6. Oct. 1891.

Erhalten für den Haus
nars zu St. Louis: Von
beeren, Hrn. W. Rohlfing zu v
Döring etwas Salat und Radie
und 1 Kiste Seife, J. G. Haa
Bresh 2 Kisten Seife, J. H. W

Zur Tilgung unserer Schul
von den Herren PP. P. Karrer
E. Kuß 5.00, J. F. Bärger 2.0
5.25, O. List 2.00.
La Crosse, Wis.

Für arme Studenten aus Si
der Unterzeichnete folgende Gal
Gem. $10.25. Durch Kassirer
Fricke von sr. Gem. 14.00.
Blue Hill, Neb., 2. Oct. 1891

Für die hiesige Bibliothek he
zu Alma, Mo., mit herzlichem
nische Quellen und Parallelen zu

☞ Die Quittungen der H
dorf folgen in nächster Nummer

Neue Dr

„Die Abendschule". C
Herausgegeben von Lo
Jahrg. 37.

So viel auch in unserer Zei
Unterhaltungsschriften, welche
Familiengliedern ohne Bedenke
Ueberfluß. Der 37. Jahrgang
gebunden vorliegt, bietet die ger
Lectüre. Der Band umfaßt 82
Preis: portofrei $3.00.

Veränder

Rev. K. Amstein, Onawa, M
Rev. E. P. Gesterling,
Lock Box 45,
Rev. A. Grimm, Antigo, Wi
Rev. L. A. Mueller, Wall L
Rev. C. Schwankovsky,
117 Clin
L. G. Beinke, Fairfield, Swi
J. C. F. W. Bock, 1321 W. 2
Frank J. Middeldorf, Grand
J. G. Roecker, c. o. Rev. E.
J. A. Theiss, 4036 Dearborn

Der „Lutheraner" erscheint alle
scriptionspreis von einem Dollar f
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten
Nach Deutschland wird der „Luther
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Beste
halten, sind unter der Adresse: Cor
Miami Str. & Indiana Ave., St.
Diejenigen Briefe aber, welche Mi
zeigen, Quittungen, Adreßverände
Adresse: „Lutheraner", Concord
senden.
Entered at the Post
as second

. Durch P. Sieck
N. N., Baltimore
nells 15.00. (S.
r Gemm. in Eden
m. P. Dubpernells
Baltimore 15.00.
.10. Missionsfest=
emm. in New York
stl. District 31.52.
F. Düringer 1.00.
Missionsfestcoll. der
New York und Um=
und Boston, N. Y.
25. (S. $78.17.)
stcoll. der Gem. P.
. Koch v. etl. Glie=
. Walker von N. N.
Minn.: Gem. P.
Durch P. F. König
. der Gem. P. Lüb=
s 5.00, St. Pauls=
rauenver. der Gem.
00. Gem. P. Kuß'
h P. Engelbert, ges.
Kuß (S. $69.65.)
nver. der Gem. P.
einsch 12.50 für K.
reuß. Missionsfest=
Gem. P. Stiemkes
. Siecks 23.00, P.
Bestphal. Durch P.
v. etl. Gemeindegl.
für G. Koch. St.
up. P. Großberger
Tonths 4.47 für C.
Baltimore 10.00 für
Lücke, ges. auf der
ube.
. König von Frau
owski 1.00. Gem.
rch P. Dahlke, ges.
ch P. Wolter von etl.
3.25. (S. $12.00.)
Gem. 6.00. (S.
ilman, Kassirer.

—

ichen Districts:

1 Mora 5.60. P.
Wyneken in Spring=
Gem. in West Ely
Gem. in Altenburg
in West Ely 20.00.
ts Gem. in Clark's
. Tönjes' Gem. in
Missionsfestcoll. der
nd Uniontown d. P.
.00. Lincoln d. P.
Des Peres durch P.
00. Nord St. Louis
. P. Brandt 40.00.
kmann d. P. Achen=
mm. in: Altenburg,
Mende 50.00. New
. Jehn 14.25. Des
is d. Hrn. Schwartz
Frau A. Gödecker d.
in v. Gotth. Hemme
er Gemm. in: Alten=
s d. P. Mende 15.00.
is d. Hrn. Schwartz
rch P. Obermeyer v.
Missionsfestcoll. der
emm. in: Altenburg,
Mende 13.50. New
Mießler 10.00. Nord
harles d. P. Brandt
d. Gemm. in: Alten=
15.00. New Melle
re: Missionsfestcoll.
rk: Missionsfestcoll.
nn d. P. Achenbach
00. G. Mertz d. P.
dt 2.00. St. Louiser

Waisenhaus bei St. Louis: Frau Brinkmann d. P. Achenbach 2.00. Durch P. O. Hanser, Coll. auf der Hochz. P. Brinkmann=Scheer 10.00. Frau N. durch P. Burmester 1.00. (S. $13.00.)

Hospital in St. Louis: Frau Bertha Gast durch P. O. Hanser 5.00.

Taubstummen=Anstalt: Frau Wiegand d. P. Schmidt in Carrollton 1.00. Durch P. Landgraf v. Anna und Louise Renken je .50. (S. $2.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Rehwaldt in Clark's Fork von einem Gliede für Chr. Drewes 5.00.

Arme Studenten: H. W. Schmidt in Utica, d. Hrn. Tirmenstein 10.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. O. Hanser, Coll. auf d. Hochz. Aufderheide=Rohlfing für Kriedemeyer 12.50.

Studirende Waisenknaben von St. Louis: P. Achenbachs Gem. in St. Louis 10.00.

Arme Seminaristen in Addison: P. Nachtigalls Gem. in Canton für N. Römer 10.00.

Missionsschule der Bethania Gem. in St. Louis: Missionsfestcoll. der Gemm. in Nord St. Louis 150.00.

Missionsschule der Christus Gem. in St. Louis: Frau Kaiser d. P. Wangerin 5.00. Missionsfestcoll. der Gemm. in Nord St. Louis 200.00. (S. $205.00.)

Stadtmission in St. Louis: Durch P. Obermeyer von Chr. Lowes 1.00. Frau Brinkmann durch P. Achenbach 1.00. Durch P. O. Hanser v. Ww. Comichau 1.00, v. Frau A. Gödecker 3.00. Missionsfestcoll. d. Gemm. in Nord St. Louis 50.00. P. Wangerins Gem. d. Lehrer Schürmann 23.15. Durch P. O. Hanser aus d. Missionsbüchse 1.00. P. Schmidts Gem. d. Hrn. Sieving 24.30. (S. $104.45.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Wangerins Gem. d. Hrn. Umbach 5.00. P. Schmidts Gem. d. Hrn. Sieving 5.00. (S. $10.00.)

St. Louis, 6. Oct. 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Erhalten für den Haushalt des Concordia=Seminars zu St. Louis: Von Frau Dr. Schade 13 Gall. Erdbeeren, Hrn. W. Rohlfing zu verschiedenen Zeiten Gemüse, Hrn. Döring etwas Salat und Radieschen, Wm. Waltke u. Co. 1 Faß und 1 Kiste Seife, J. G. Haas Soap Co. 3 Kisten Seife, P. Bresh 2 Kisten Seife, J. H. Waldeck 10 Kuchen.

Paul Zacher.

Zur Tilgung unserer Schulden erhielt mit herzlichem Dank von den Herren PP. P. Karrer $6.24, R. F. Kretzmann .25, A. C. Kuß 5.00, J. F. Bärger 2.00, G. W. Wolter 6.00, J. Karrer 5.25, O. List 2.00.

La Crosse, Wis. G. W. Albrecht, P.

Für arme Studenten aus Süd=Nebraska erhielt seit Juli 1891 der Unterzeichnete folgende Gaben: Durch P. G. Jung von sr. Gem. $10.25. Durch Kassirer F. Hellmann 3.50. Durch P. H. Frincke von sr. Gem. 14.00.

Blue Hill, Neb., 2. Oct. 1891. C. Schubkegel, Kassirer.

Für die hiesige Bibliothek habe ich von Herrn P. Fr. Rohlfing zu Alma, Mo., mit herzlichem Dank erhalten: F. Nork, Rabbinische Quellen und Parallelen zu neutestamentlichen Schriftstellen.

M. Günther.

☞ Die Quittungen der Herren PP. S. Keyl und A. Burgdorf folgen in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

„Die Abendschule". Ein deutsches Familienblatt. Herausgegeben von Louis Lange. St. Louis, Mo. Jahrg. 37.

So viel auch in unserer Zeit geschrieben wird, so ist doch an Unterhaltungsschriften, welche ein christlicher Hausvater seinen Familiengliedern ohne Bedenken in die Hände geben kann, kein Ueberfluß. Der 37. Jahrgang der „Abendschule", welcher uns gebunden vorliegt, bietet die gewünschte unanstößige und nützliche Lectüre. Der Band umfaßt 828 Seiten mit vielen Illustrationen. Preis: portofrei $3.00.

Veränderte Adressen:

Rev. K. Amstein, Onawa, Monona Co., Iowa.
Rev. E. P. Gesterling,
Lock Box 45, Taylor, Williamson Co., Tex.
Rev. A. Grimm, Antigo, Wis.
Rev. L. A. Mueller, Wall Lake, Sac Co., Iowa.
Rev. C. Schwankovsky,
117 Clinton Str., Grand Rapids, Mich.
L. G. Beinke, Fairfield, Swift Co., Minn.
J. C. F. W. Bock, 1321 W. 22d Str., Chicago, Ill.
Frank J. Middeldorf, Grand Rapids, Mich.
J. G. Roecker, c. o. Rev. E. G. Frank, Big Rapids, Mich.
J. A. Theiss, 4036 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder &c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen &c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehrer

47. Jahrgang. St. Loui

(Eingesandt.)

Zum Reformationsfest.

Wer ein gesegnetes Reformationsfest feiern will, der muß ohne Zweifel um das durch Dr. Martin Luther ausgerichtete und von Gott so herrlich gesegnete Reformationswerk einigermaßen Bescheid wissen, und muß sonderlich erkennen, was es mit dem großen Kampf Luthers und der lutherischen Kirche gegen das Pabstthum eigentlich für eine Bewandtniß habe.

Viele haben nämlich hiervon so wenig richtige Erkenntniß, ja sogar manche Glieder der lutherischen Kirche selbst haben leider zugleich hierfür so wenig richtiges Verständniß, daß sie sich nur ärgern können über die scharfen Worte, mit welchen einst Luther das Pabstthum angegriffen hat, und daß sie alljährlich am Reformationsfest, anstatt sich zu freuen und ihre Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden zu lassen, vielmehr innerlich im Herzen darüber murren und unzufrieden sind, daß sie mitsingen sollen:

> „Erhalt' uns, HErr, bei deinem Wort
> Und steu'r des Pabsts und Türken Mord."

Und

> „Vor's Pabsts Lehr' und Abgötterei
> Behüt' uns, HErr, und steh' uns bei."

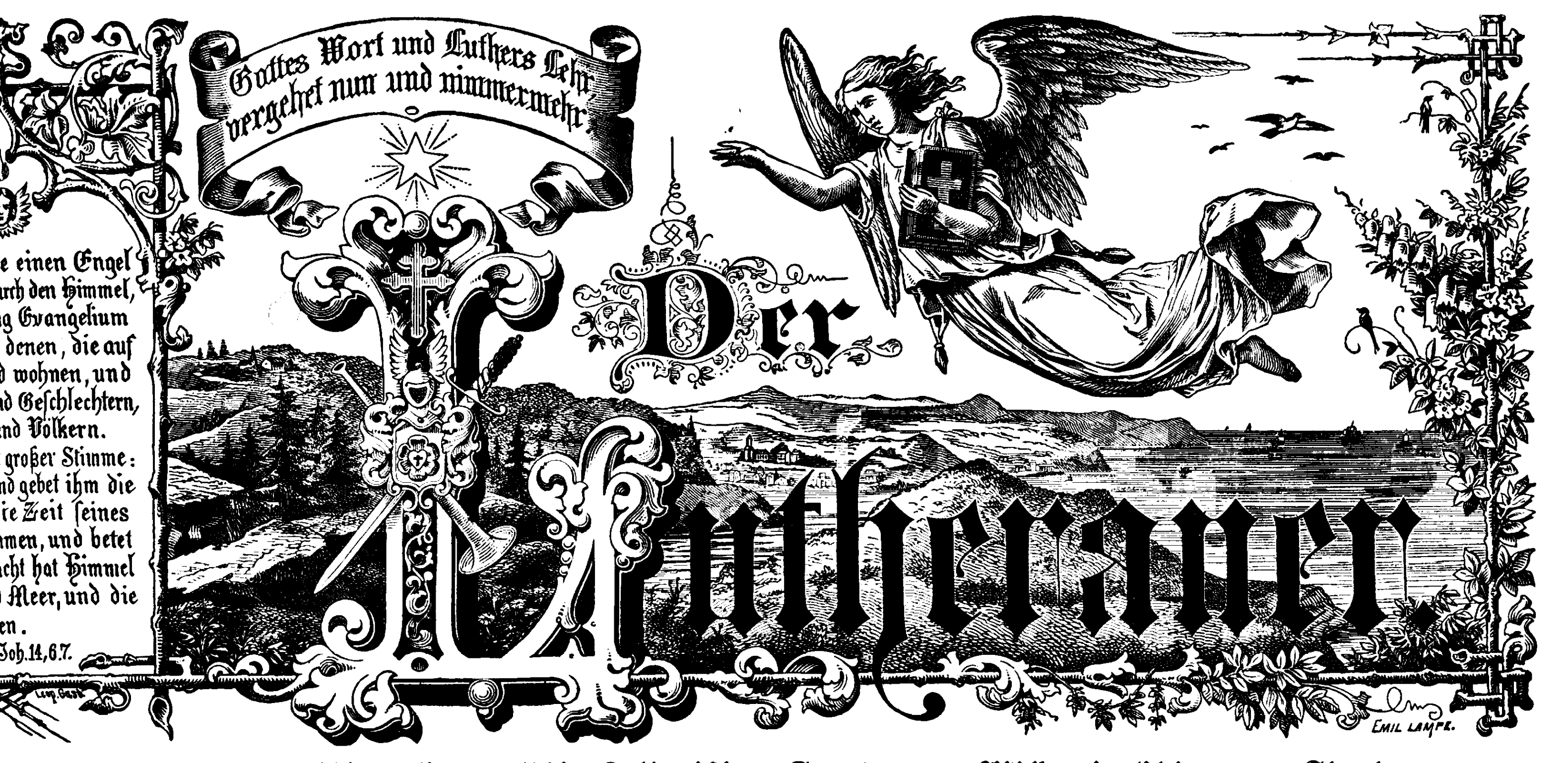
Viele meinen, das Reformationsfest sei doch nur vor allen Dingen eine willkommene Gelegenheit für die lutherischen Prediger, daß sie über das Pabstthum herziehen und darauf losschlagen, überhaupt alle Andersgläubigen verdammen, den Dr. Luther aber hoch erheben und die lutherische Kirche als die alleinseligmachende herausstreichen und anpreisen könnten.

Allein die so denken oder reden, sind entweder Feinde der Wahrheit, oder doch solche Leute, zu denen man in aller Liebe sagen muß: Ihr irret und wisset nicht, wie verkehrt eure Gedanken und Urtheile sind. Wenn ihr aber Freunde der Wahrheit seid, so merket auf und lasset euch eines Besseren belehren.

Die lutherische Kirche hat noch nie behauptet, daß sie die alleinseligmachende Kirche sei. Vielmehr behauptet gerade die Pabstkirche, daß sie die Kirche sei, außer welcher Niemand selig werden könne, wie denn auch der Pabst noch bis auf diesen heutigen Tag alle diejenigen verflucht und verdammt, welche nicht zu

seiner Kir
Kirche noc
Gott die S
irrgläubig
Pabstkirche
denen sie b
erkennen,
lein, einfä
sich in ihre
bigen Ver
selig sterbe
sondern al
sern einig
und die Ki
die römisch
haupt kein
sichtbare G
allein dem
preisen wi
weil er äu
und die L
sondern m
genug un
reine Lehr
und dabei
loren gehe
laden kan
hat sich ni
gethan. (
Joh. 6, 4

Gleichw
lieb und s
dern unser
bigen Kirc
Und waru
Kirche die
ihre Lehre
einstimmen
schaft der
behauptet,
Christen P
der evange
die dein l
Kinder in
dem Kated



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 27. October 1891. **No. 22.**

(Eingesandt.)

Reformationsfest.

es Reformationsfest feiern will,
ifel um das durch Dr. Martin
und von Gott so herrlich geseg-
erk einigermaßen Bescheid wissen,
erkennen, was es mit dem großen
der lutherischen Kirche gegen das
h für eine Bewandtniß habe.
lich hiervon so wenig richtige Er-
manche Glieder der lutherischen
leider zugleich hierfür so wenig
ß, daß sie sich nur ärgern können
orte, mit welchen einst Luther das
fen hat, und daß sie alljährlich am
nstatt sich zu freuen und ihre Bitte
n mit Danksagung vor Gott kund
ielmehr innerlich im Herzen dar-
nzufrieden sind, daß sie mitsingen

, HErr, bei deinem Wort
s Pabsts und Türken Mord."

s Lehr' und Abgötterei
HErr, und steh' uns bei."

as Reformationsfest sei doch nur
ne willkommene Gelegenheit für
diger, daß sie über das Pabstthum
auf losschlagen, überhaupt alle
erdammen, den Dr. Luther aber
e lutherische Kirche als die allein-
sstreichen und anpreisen könnten.
nken oder reden, sind entweder
t, oder doch solche Leute, zu denen
sagen muß: Ihr irret und wisset
eure Gedanken und Urtheile sind.
unde der Wahrheit seid, so merket
eines Besseren belehren.
irche hat noch nie behauptet, daß
achende Kirche sei. Vielmehr be-
Pabstkirche, daß sie die Kirche sei,
and selig werden könne, wie denn
bis auf diesen heutigen Tag alle
und verdammt, welche nicht zu

seiner Kirche gehören. Das hat unsere lutherische Kirche noch nie gethan. Wir glauben vielmehr, daß Gott die Seinen überall hat, daß daher auch in den irrgläubigen Kirchengemeinschaften, auch sogar in der Pabstkirche, Manche sind, die die Irrthümer, mit denen sie beladen sind, nicht so klar durchschauen und erkennen, die sich aber, sonderlich im letzten Stündlein, einfältig an die Stücke der Wahrheit halten, die sich in ihrer Kirche auch noch finden, und die im gläubigen Vertrauen auf Christi Blut und Gerechtigkeit selig sterben. Ueberhaupt macht keine Kirche selig, sondern allein der wahre, lebendige Glaube an unsern einigen HErrn und Heiland JEsum Christum; und die Kirche, außer welcher kein Heil ist, ist nicht die römisch-katholische, und nicht die lutherische, überhaupt keine sichtbare Versammlung, sondern die unsichtbare Gemeinde aller wahrhaft Gläubigen, die allein dem Herzenskündiger bekannt sind. Darum preisen wir auch noch keinen Menschen deshalb selig, weil er äußerlich ein Glied der lutherischen Kirche ist und die Lehre derselben mit dem Munde bekennt, sondern wir wissen recht gut, bezeugen es auch oft genug und mit großem Ernst, daß einer wohl die reine Lehre im Kopfe haben und im Munde führen, und dabei doch ein glaubloser Heuchler sein und verloren gehen, ja desto schwerere Verdammniß auf sich laden kann, wenn er seines HErrn Willen weiß und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan. (Luc. 12, 47. 48. Matth. 7, 21. 8, 11. 12. Joh. 6, 40.)

Gleichwohl aber haben wir unsere lutherische Kirche lieb und suchen ihr Bestes, und machen es allen Gliedern unserer Kirche zur heiligen Pflicht, alle irrgläubigen Kirchengemeinschaften zu fliehen und zu meiden. Und warum dies? Darum, weil unsere lutherische Kirche die allein rechtgläubige Kirche ist, indem alle ihre Lehren mit der heiligen Schrift ganz genau übereinstimmen, was bei keiner anderen Kirchengemeinschaft der Fall ist. Wer da meint, das sei zu viel behauptet, der prüfe, — prüfe, wie das eines jeden Christen Pflicht und Schuldigkeit ist. Prüfe die Lehre der evangelisch-lutherischen Kirche. Prüfe die Lehre, die dein lutherischer Pastor dir vorträgt und die die Kinder in der Schule und Confirmandenstunde aus dem Katechismus lernen. Richte dich aber bei solcher Prüfung ja nicht nach vorgefaßten Meinungen, nicht nach dem Urtheil deiner Vernunft, auch nicht nach dem, was dieser oder jener fromme und gelehrte Mann in Deutschland oder in Amerika sagt, sondern einzig und allein nach dem, was Gott, der HErr, sagt in seinem heiligen Wort; denn das ist ja die einzige Regel und Richtschnur all' unseres Glaubens und Lebens. — Was gilt's? Die Prüfung wird nichts anderes ergeben, als daß du nur immer gewisser überzeugt werden wirst: die Lehre der lutherischen Kirche stimmt in allen Punkten auf's Genaueste mit der Bibel überein; und dann wirst du selbst wissen, was du zu thun hast, nämlich, an der erkannten Wahrheit festzuhalten und dich zu der Kirche zu halten, die diese Wahrheit lauter und rein bekennt, und die daher die rechte Bibelkirche ist.

Solltest du aber dann auch noch mit Andersgläubigen in Berührung kommen und versucht werden, einer andersgläubigen Kirchengemeinschaft beizutreten, so prüfe nur wiederum auch deren Lehre nach derselben Regel und Richtschnur, nämlich nach Gottes Wort. Dann wirst du dich selbst überzeugen können, daß wirklich alle andern Kirchengemeinschaften in vielen Punkten der Lehre von Gottes Wort abweichen und mehr ihrer Vernunft und dem Ansehen anderer Menschen folgen; und dann wirst du wieder wissen, was du zu thun hast, nämlich, alle Kirchengemeinschaft mit Irrgläubigen und Falschgläubigen zu fliehen und zu meiden, an der erkannten Wahrheit in deiner lieben, lutherischen Kirche beständig fest zu halten und dich ja nicht bethören zu lassen von dem Gedanken: weil man ja auch in andern Kirchengemeinschaften allenfalls noch selig werden könne, darum sei es einerlei, zu welcher Kirche man gehöre. Wer so leichtfertig denkt, der fragt überhaupt nach aller Wahrheit so wenig, wie einst Pilatus mit seiner wegwerfenden Frage: „Was ist Wahrheit?" Ein solcher verleugnet den HErrn, der ihn erkauft hat, und wird über sich selbst führen eine schnelle Verdammniß. Wer da weiß, daß die lutherische Kirche die reine, volle, lautere Wahrheit hat und bekennt (welche andere Kirchen nicht haben und nicht bekennen) und dann doch so gleichgültig ist, daß er davon abfällt, der verläßt dann nicht nur die lutherische Kirche, sondern auch zugleich die allein

seligmachende Wahrheit, und gibt muthwillig seiner Seelen Seligkeit Preis. Auch in irrgläubigen Kirchengemeinschaften wird doch wahrlich Niemand durch die daselbst gelehrten und geglaubten Irrthümer selig. Nein! Diejenigen, welche irgend einen Irrthum wissentlich festhalten, gehen auch gewißlich verloren; denn bei wissentlich gehegten Sünden ist kein wahrer Glaube möglich; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Es können darum auch in falschgläubigen Kirchengemeinschaften nur solche, welche aus Unwissenheit irren, und dabei doch auf dem Grunde des Heils, nämlich auf Christo und seiner theuer erworbenen Gerechtigkeit, im wahren Glauben stehen, und so auch in Christo sterben, — nur solche können noch durch die große Treue des Heiligen Geistes wie ein Brand aus dem Feuer errettet und selig werden. Nicht jeder unwissentlich gehegte Irrthum ist verdammlich; aber jeder wissentlich festgehaltene Irrthum verdammt gewiß.

Was nun unsern lieben, in Gott seligen Vater Luther betrifft, so können wir, als rechtschaffene Lutheraner, nicht anders, als denselben für einen von Gott erweckten, ausgezeichneten Diener der Kirche, ja, für den größten Kirchenlehrer seit der Apostel Zeit erkennen. Als ihn Gott erweckte, vor nun bald 400 Jahren, da lag die Kirche in einem furchtbaren Verderben. Der Weinberg Gottes war jämmerlich zerwühlt und verwüstet. Das hatte der römische Pabst, der in der heiligen Schrift geweissagte Antichrist, gethan. Der Schaden Josephs saß tief, sehr tief. Davids Klagelied im 11. Psalm wiederholte sich: „Sie reißen den Grund um, was sollte der Gerechte ausrichten?“ Das Wort Gottes, und besonders die Lehre des heiligen Evangeliums von der freien Gnade Gottes in Christo JEsu und von der Erlangung der Gerechtigkeit und Seligkeit allein durch den Glauben, — war wie ein Licht, das unter die Bank gestellt ist und also nur sehr wenig leuchten kann. Große, geistliche Finsterniß, trostlose, erschreckliche Finsterniß hatte sich über der Christenheit gelagert. Die Kirche war mit einer Fluth von Menschengeboten überschwemmt, womit man Gott vergeblich diente und sich umsonst abquälte. Kaum konnte noch ein Gerechter erhalten werden. Die Elenden waren verstöret, und die Armen seufzten. (Ps. 12.) Nun aber, „will ich auf“, sprach der HErr, „ich will eine Hülfe schaffen, daß man getrost lehren soll“. Und Dr. Martin Luther war das auserwählte Rüstzeug, durch welches einst vor 374 Jahren der barmherzige Gott den Anfang machte zu einer gründlichen Reformation seiner Kirche, welche Reformation auch von Luther nicht allein angefangen, sondern auch ausgeführt und vollbracht, von Gott aber mit überschwänglichem Segen gekrönt wurde, also daß wir die reichen Segensfrüchte derselben noch heute genießen. Wenn wir dieselben in diesen Tagen auf's Neue betrachten, so werden wir auch wieder lebendig erkennen, daß die lutherische Kirchenreformation, welche einst mit dem 31. October des Jahres 1517 ihren Anfang nahm, gewißlich die größte Wohlthat ist, welche der Kirche Christi seit den Tagen der Apostel widerfahren ist. Wir werden von Neuem ermuntert werden, für die uns geschenkten, herrlichen Schätze, für die hohen Segnungen der Reformation auch von Herzen dankbar zu sein, die reine ungefälschte Lehre der göttlichen Wahrheit auch zu unserer Seligkeit zu brauchen, und unserer lieben lutherischen Kirche, welcher wahrlich das Loos auf's Liebliche gefallen und ein schönes Erbtheil geworden ist, neue Treue zu geloben. Denn wie einst Timotheus sich des um Christi willen gebundenen Apostels Paulus ebensowenig schämen durfte, als des HErrn Christi selbst, so dürfen auch wir uns ebensowenig Luthers und der lutherischen Kirche schämen, als der durch Luther gepredigten Wahrheit, deren sich die lutherische Kirche erfreut. Wir wollen vielmehr fröhlich rühmen und bekennen, wie Großes Gott durch seinen Knecht Luther auch an uns gethan hat. Ja, „der HErr hat Großes an uns gethan; deß sind wir fröhlich“! Fr. S.

(Eingesandt.)

Eine Warnung in Berufssachen thut Noth!

Dr. Luther warnt, daß man bei Berufen ja kein Schalksauge habe, und bei Annahme oder Ablehnung eines Berufs den ersten Beweggrund ja nicht seinen eigenen Willen, seine Lust oder Unlust sein lasse. Er sagt (W. 11, 2555): „Setze Gott kein Ziel, Zeit oder Stelle, denn wo du nicht hin willst, da wird er dich hintreiben und wo du gern sein wolltest, da sollst du nicht hin kommen. Wenn du weiser und klüger wärest denn Salomo und Daniel, doch solltest du davor fliehen, wie für der Hölle, daß du auch nur ein Wort redest, du würdest denn dazu gefordert und berufen. Glaube mir, Niemand wird mit Predigen [oder Lehren] Nutzen schaffen, denn der ohne seinen Willen und Begierde zu predigen und zu lehren wird gefordert und gedrungen.“ Ferner: „Das ist Gottes Beruf, wenn einer über ja wider seinen Willen zum Amt gefordert und berufen wird.“

Es kommt nun aber leider hier und dort vor, wenn eine Lehrer- oder Predigerstelle erledigt ist und wieder besetzt werden soll, daß Gemeindeglieder oder Prediger oder Lehrer bei anderen Predigern oder Lehrern **vorher**, ehe dieselben ordentlicher Weise von der Gemeinde erwählt und berufen sind, **anfragen**, ob dieselben, wenn ein Beruf an sie erginge, denselben annehmen würden oder nicht. Eine solche Anfrage ist durchaus verkehrt, verwerflich. Sie ist ein in Versuchung führen dessen, an den eine solche Frage gestellt wird. Der Gefragte nämlich soll antworten entweder: „Ja, ich will den Beruf annehmen, wenn er kommt“, oder: „ich will ihn nicht annehmen“; denn die allein rechte Antwort: „ich will, was Gott will“, wäre für den Fragesteller so gut wie gar keine Antwort, denn er will ja vom Gefragten nicht wissen, was Gott will, weil das derselbe selbst noch nicht weiß, nicht wissen kann, sondern nur was er, der Mensch, will. Es hätte z. B. jemand einen Freund, Bekannten, Studiengenossen, Verwandten, und schriebe nun an selbigen: „Lieber N., hier ist eine Prediger- oder Lehrer-Stelle zu besetzen; nun habe ich an dich gedacht. Die Stelle hier ist so und so beschaffen u. s. w. Es würde mich sehr freuen, wenn du herkämest.“ Was soll der Gefragte nun antworten? Etwa: „Ja, lieber Freund, siehe nur zu, daß ich einen Beruf erhalte, ich gehe gern von hier fort; ich habe hier mancherlei Noth, der ich entgehen möchte, ich glaube auch, daß meine Gaben an der neuen Stelle mehr erkannt und gewürdigt werden, ich bin auch lieber in einer Stadt, oder umgekehrt, lieber auf dem Lande u. s. w.“ — Und wenn der so Antwortende nun einen Beruf bekommt und denselben annimmt, hat er dann das Bewußtsein, daß der Beruf „ohne, ja wider seinen Willen“ an ihn ergangen ist? Muß er sich nicht sagen: ich habe im Trachten nach Besserung nach eigenem Willen meine vorige Stelle verlassen! Und hat er

dann ein gutes Gewissen
Lutheri wird die Frage
ein Prediger oder Lehre
mehr Einkommen oder ge
um dergleichen Ursachen
verlassen und also auf sei
Antwort: Nein, sonderli
durch unordentliches La
[oder auch durch Kundge
Willens an Fragesteller]
vorsätzlich von seinen ihm
abreißt. Denn St. Pa
einem Capitel: „Ein jegl
rufen hat, also wandele
bleibe in dem Berufe, dari
„Ein jeglicher, lieben Br
ist, darinnen bleibe er bei
soll man aber mit nichten
ziehen, als wäre es dur
ersten Dienste oder Beruf
zu begeben; sondern es ist
leichtfertiger, liederlicher
aus Ehrgeiz, Geldgeiz, o
Faulwitz, daß dieser nich
der Stadt sein will, un
Schulstelle um die ande
jemand aus sonderliche
Suchen und Begehr
alle seine Gedanken
auch ohne alle dahin ziele
andern Ort von einer ande
berufen wird, so soll und
rufen wird, solches für ein
mäßige Vocation achten
Namen folgen.“

Aber der Fall kann au
Gefragte hat keine Lust
nehmen, er will bleiben,
ich nehme den Beruf nic
gefällt mir hier, wo ich bi
Einkommen, habe hier a
kannte, auch will meine F
hier, sie ist entschieden ge
Nein, lieber Freund, bit
und prakticire dahin, da
komme, ich nehme denselb
wo ich bin.“ — Wäre da
Beweggrund? Zuerst d
Fleisch, Menschelei in göt

Es liegt Alles daran,
und ganz gewiß ist, Gott
in das Amt, darin er st
der ihn in ein anderes Am
es ab, daß ein Diener Go
ist mir von Gott be
Werk und ich selbst, der i
befohlenen Werke oder
nehm. Glaubt er aber
glauben, weil er seine
seine Berufung selbst, se
Weise, in seine eigenen
er zweifeln, ob der Be
Gott befohlen ist. Und
unglückseliger Mensch.

Dr. Luther sagt (Erl.
glaubt, er sei zum Kirch
gewißlich auch darneben,
und er selbst in solchem A
er aber solches nicht, so
nicht glaubt, daß sein Be

als des HErrn
ns ebensowenig
hämen, als der
. deren sich die
vollen vielmehr
oßes Gott durch
than hat. Ja,
n; deß sind wir
Fr. S.

—

n thut Noth!

Berufen ja kein
oder Ablehnung
ja nicht seinen
Unlust sein lasse.
t kein Ziel, Zeit
villst, da wird
sein wolltest,
n du weiser und
iel, doch solltest
daß du auch nur
zu gefordert und
rd mit Predigen
der ohne sei=
predigen und zu
gen." Ferner:
über ja wider
ert und berufen

dort vor, wenn
gt ist und wieder
er oder Prediger
der Lehrern **vor=**
on der Gemeinde
, ob dieselben,
elben annehmen
Frage ist durch=
n in Versuchung
ge gestellt wird.
entweder: „Ja,
enn er kommt",
; denn die allein
Gott will",
gar keine Ant=
en nicht wissen,
selbst noch nicht
ur was er, der
. jemand einen
n, Verwandten,
ber N., hier ist
zu besetzen; nun
e hier ist so und
ich sehr freuen,
r Gefragte nun
reund, siehe nur
gehe gern von
Noth, der ich ent=
meine Gaben an
gewürdigt wer=
adt, oder umge=
." — Und wenn
uf bekommt und
das Bewußtsein,
seinen Wil=
sich nicht sagen:
nach eigenem
sen! Und hat er

dann ein gutes Gewissen?! — In Porta's Pastorale Lutheri wird die Frage aufgeworfen: „Mag denn ein Prediger oder Lehrer nicht um größerer Ehre, mehr Einkommen oder geringerer Arbeit und Mühe, um dergleichen Ursachen willen seine vorige Stelle verlassen und also auf seine Besserung trachten?" — Antwort: Nein, sonderlich wenn er selbst es sucht durch unordentliches Laufen, Rennen, Prakticiren [oder auch durch Kundgebung seines Wunsches und Willens an Fragesteller] und sich also muthwillig und vorsätzlich von seinen ihm theuer befohlenen Schäflein abreißt. Denn St. Paulus schreibt drei Mal in einem Capitel: „Ein jeglicher, wie ihn der HErr berufen hat, also wandele er"; Item: „Ein jeglicher bleibe in dem Berufe, darinnen er berufen ist." Item: „Ein jeglicher, lieben Brüder, worinnen er berufen ist, darinnen bleibe er bei Gott" (1 Cor. 7.) . . . Das soll man aber mit nichten also verstehen, oder dahin ziehen, als wäre es durchaus unrecht, aus seinem ersten Dienste oder Berufe an einen anderen Ort sich zu begeben; sondern es ist nur von denen geredet, die leichtfertiger, liederlicher und unbesonnener Weise, aus Ehrgeiz, Geldgeiz, oder auch lauter Vorwitz, ja Faulwitz, daß dieser nicht auf dem Dorfe, jener in der Stadt sein will, und darum eine Pfarre oder Schulstelle um die andere geben. . . . Wenn aber jemand aus sonderlicher Schickung, ohne sein Suchen und Begehren, ja über und wider alle seine Gedanken und Vermuthung [also auch ohne alle dahin zielende Correspondenz] an einen andern Ort von einer andern Kirche ordentlicher Weise berufen wird, so soll und kann derjenige, der also berüfen wird, solches für eine rechte, göttliche und rechtmäßige Vocation achten und halten und in Gottes Namen folgen."

Aber der Fall kann auch umgekehrt liegen. Der Gefragte hat keine Lust einen andern Beruf anzunehmen, er will bleiben, und antwortet nun: „Nein, ich nehme den Beruf nicht an, wenn er kommt; es gefällt mir hier, wo ich bin, sehr gut, habe hier mehr Einkommen, habe hier auch viele Freunde und Bekannte, auch will meine Frau durchaus nicht fort von hier, sie ist entschieden gegen alle Last des Umziehens. Nein, lieber Freund, bitte, siehe ja zu, und arbeite und prakticire dahin, daß ich den Beruf nicht bekomme, ich nehme denselben nicht an, will bleiben, wo ich bin." — Wäre das nicht wieder ein sündlicher Beweggrund? Zuerst der Eigenwille, zuerst das Fleisch, Menschelei in göttlicher Berufssache!

Es liegt Alles daran, daß ein Berufener glaubt und ganz gewiß ist, Gott hat ihn berufen und gesetzt in das Amt, darin er steht, und daß Gott es ist, der ihn in ein anderes Amt stellt. Denn davon hängt es ab, daß ein Diener Gottes gewiß weiß, mein Amt ist mir von Gott befohlen, darum ist mein Werk und ich selbst, der ich in diesem mir von Gott befohlenen Werke oder Amte stehe, Gott angenehm. Glaubt er aber solches nicht, kann es nicht glauben, weil er seinem Willen gefolgt ist, er seine Berufung selbst, sei es in feiner oder grober Weise, in seine eigenen Hände genommen, so wird er zweifeln, ob der Beruf und das Amt ihm von Gott befohlen ist. Und ein solcher Zweifler ist ein unglückseliger Mensch.

Dr. Luther sagt (Erl. Ausg. 35, 103): „Wer da glaubt, er sei zum Kirchenamt berufen, der glaubt gewißlich auch darneben, daß sein Amt und Werk und er selbst in solchem Amte angenehm sei. Glaubt er aber solches nicht, so ist es auch gewiß, daß er nicht glaubt, daß sein Beruf und Amt ihm von Gott



befohlen sei. Welche nun zweifeln, daß sie berufen sein in solch Amt, die lasse man nur weit davon bleiben, denn sie taugen nichts. Welche aber gewiß sind, daß sie solch Amt haben von Gott ihnen befohlen, die sollen auf solchen Beruf fröhlich und getrost hingehen."

Bekommt also ein Lehrer oder Prediger eine Anfrage, ob er einen Beruf an eine andere Stelle anzunehmen Lust habe, ob er kommen wolle, was soll er thun? Mag sein Fleisch, sein alter Adam ihn auch noch so sehr drängen, entweder zu gehen oder auch nicht zu gehen, und sich durch eine Antwort in die Berufssache einzumischen; er lasse sich warnen. Er sehe in einer solchen Anfrage eine Versuchung. Und geschieht dieselbe schriftlich, so werfe er den Brief ins Feuer und antworte gar nicht, denn ein solcher Brief ist ein sündlicher und verdient keine Antwort. Geschieht die Anfrage aber mündlich, so strafe er den Versucher und weise ihn von sich. — Ein gottseliger Dichter schreibt:

„Du wirst, läßt du dich Gott und nicht dich selber führen,
Bei jedem Tritt und Schritt Ruh', Fried' und Segen spüren —
Drum kämpfe du, sobald sich will dein Wille regen."

— r.

Mit Vorstehendem soll nicht gesagt sein, daß eine berufende Gemeinde oder die Pastoren, welche berufende Gemeinden zu berathen haben, sich nicht vorher erkundigen sollten (etwa bei den betreffenden Synodalbeamten), ob die Wegberufung eines bestimmten Pastors oder Lehrers nach seinem (des Synodalbeamten) Urtheil schlechterdings unthunlich sei. Diese Anfrage, welche der Sorge entspringt, bedrängte Gemeinden nicht unnöthigerweise zu beunruhigen, ist nicht zu tadeln, sondern zu loben. Die diese Anfrage stellen, wollen nicht nach eigenem Willen, sondern nach Gottes Willen handeln; denn Gott will an einem Ort sein Reich nicht so gebaut haben, daß es dadurch an einem andern Ort zerstört werde.

Anm. der Redaction.

(Eingesandt.)

Warnung.

A. J. Holman & Co., Philadelphia, Pa., haben 1890 ein Bibelwerk in englischer und deutscher Sprache herausgegeben, wovon die deutsche Ausgabe den Titel hat: „Die neue illustrirte Familien-Bibel für häusliche Erbauung und Belehrung, enthaltend das Alte und Neue Testament mit der Concordanz und Randparallelen, nebst einer Geschichte der deutschen Bibel, sowie des Lebens und Wirkens von Dr. M. Luther &c. &c., welche zur Erklärung der heiligen Schrift dienen."

Daß dieses Werk viel Nützliches enthält, kann man nicht leugnen. Trotzdem aber müssen einfältige Christen entschieden vor diesem Buch gewarnt werden. Während nämlich der Bibeltext recht ist, denn es ist ja Luther's Uebersetzung, enthält dieses Buch auch Gottes Wahrheit Schändendes und Lästerndes.

Neben Anderem ist nämlich dem Bibelwort auch ein „Populäres Wörterbuch der Bibel" beigebunden. Hier lesen wir S. 78 u. 79 bei dem Wort „Schöpfung" Folgendes: „Der Anfang aller Dinge auf der Erde und in dem Himmel um sie. (1 Mos. 1. Psalm 148, 5.) Wenn richtig verstanden, stimmen Gottes Wort und seine Werke überein. Die Mosaische Darstellung der Schöpfung beginnt mit einer Schilderung von dem, was Gott bei der Erschaffung der Welt und des Himmels in der weitesten Vergangenheit voll-

---

bracht hat, u
bereitung der
über, welche f
ter Dauer in
Tage genannt
bloß mit viel
es wird auch d
von einem M
geleugnet. G
daß eine niede
Neger, vor de
lebt hat, und
Stellen, in d
wähnt zu sein
denen Mensch
deuten auf m
Ist das nic
der Heilige G
zeugt, die gan
in's Dasein g
dürren Worte
gen der 1.,
und gewiß leh
geschlecht vor
stammt. De
(Gott) hat ge
schen Geschlec
Noch mehr
daß nicht alle
das ganze Er
über den Hau
zum Stammv
von diesen h
nur für sie i
nur Adamskin
Welt erfüllen
nun durch Ei
über alle Me
Eines (Chri
Lebens über a
Und: „Sinter
durch einen A
kommt. Denn
werden sie in
1 Cor. 15, 20.
gar nicht mißr
den daher die
führte Rede v
Diese Aus
ein Geist die
andere Verkeh
gabe durchweh
Ganz dassel
Da nun nic
Bibelwerk bes
lungen innerh
Verkauf halte
und dieses Bu
gilt es auf der
dere Irrthüme
unter unserem

Wer Gottes
ten Verstand
rathen und he
fahr der Sünd
vor Irrthum
ewiglich in Go

nun zweifeln, daß sie berufen
e lasse man nur weit davon
m nichts. Welche aber gewiß
ıt haben von Gott ihnen be-
solchen Beruf fröhlich und ge-

Lehrer oder Prediger eine An-
uf an eine andere Stelle an-
b er kommen wolle, was soll
Fleisch, sein alter Adam ihn
ıgen, entweder zu gehen oder
nd sich durch eine Antwort in
ischen; er lasse sich warnen.
en Anfrage eine Versuchung.
christlich, so werfe er den Brief
tte gar nicht, denn ein solcher
r und verdient keine Antwort.
aber mündlich, so strafe er den
hn von sich. — Ein gottseliger

tt und nicht dich selber führen,
Ruh', Fried' und Segen spüren —
h will dein Wille regen."

— r.

soll nicht gesagt sein, daß eine
oder die Pastoren, welche be-
berathen haben, sich nicht vor-
ı (etwa bei den betreffenden
) die Wegberufung eines be-
er Lehrers nach seinem (des
heil schlechterdings unthunlich
welche der Sorge entspringt,
nicht unnöthigerweise zu be-
tadeln, sondern zu loben. Die
wollen nicht nach eigenem Wil-
es Willen handeln; denn Gott
n Reich nicht so gebaut haben,
em andern Ort zerstört werde.
Anm. der Redaction.

Eingesandt.)

rnung.

o., Philadelphia, Pa., haben
englischer und deutscher Sprache
die deutsche Ausgabe den Titel
irte Familien-Bibel für häus-
lelehrung, enthaltend das Alte
nit der Concordanz und Rand-
Geschichte der deutschen Bibel,
Wirkens von Dr. M. Luther ꝛc. ꝛc.,
er heiligen Schrift dienen."
l Nützliches enthält, kann man
m aber müssen einfältige Chri-
diesem Buch gewarnt werden.
Bibeltext recht ist, denn es ist
ng, enthält dieses Buch auch
indendes und Lästerndes.
nämlich dem Bibelwort auch
rbuch der Bibel" beigebunden.
79 bei dem Wort „Schöpfung"
fang aller Dinge auf der Erde
um sie. (1 Mos. 1. Psalm
ig verstanden, stimmen Gottes
überein. Die Mosaische Dar-
beginnt mit einer Schilderung
i der Erschaffung der Welt und
weitesten Vergangenheit voll-

bracht hat, und geht dann sofort zur endlichen Vorbereitung der Erde für das Erscheinen des Menschen über, welche sechs geologische Perioden von unbekannter Dauer in Anspruch genommen hat. Diese werden Tage genannt." Diese Unwahrheit wird dann nicht bloß mit vielen Worten weiter ausgeführt, sondern es wird auch die Abstammung des Menschengeschlechts von einem Menschen (Adam) angezweifelt oder gar geleugnet. Es heißt daselbst also: „Es ist möglich, daß eine niedere Menschenrasse, wie die Malayen oder Neger, vor der Erschaffung Adams auf der Erde gelebt hat, und wenn dies der Fall war, so würden die Stellen, in denen andere Rassen, außer Adam, erwähnt zu sein scheinen, erklärt werden. Die verschiedenen Menschenrassen und die verschiedenen Sprachen deuten auf mehr als einen Ursprung hin."

Ist das nicht schrecklich? Man bedenke doch, daß der Heilige Geist in der Schrift auf's bestimmteste bezeugt, die ganze Welt sei in sechs gewöhnlichen Tagen in's Dasein gerufen worden. 1 Mos. 1. steht es mit dürren Worten: „Da ward aus Abend und Morgen der 1., 2., 3., 4., 5., 6. Tag." Eben so klar und gewiß lehrt die Schrift, daß das ganze Menschengeschlecht von Einem Menschen, von Adam, stammt. Denn so lesen wir Apost. 17, 26.: „Und (Gott) hat gemacht, daß von **Einem Blut** aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen."

Noch mehr. Dieser Wahn, diese Satanspredigt, daß nicht alle Menschen von Adam stammen, wirft das ganze Erlösungswerk, alle Gewißheit des Heils über den Haufen. Denn nur für die, welche Adam zum Stammvater haben, ist Christus gekommen, nur von diesen hat er menschliche Natur angenommen, nur für sie ist er gestorben und auferstanden, kurz, nur Adamskinder sind mit Gott versöhnt. Die ganze Welt erfüllend tönt es vom Himmel hernieder: „Wie nun durch Eines (Adams) Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist: also ist auch durch Eines (Christi) Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen." Röm. 5, 18. Und: „Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden." 1 Cor: 15, 20. 21. Diese Worte sind klar, sie können gar nicht mißverstanden werden. Wie schrecklich werden daher diese Worte Gottes durch die oben angeführte Rede verkehrt und gelästert!

Diese Auszüge mögen als Proben dienen, welch ein Geist die Zusätze zum Bibelwort, die noch viele andere Verkehrtheiten enthalten, in dieser Bibelausgabe durchweht.

Ganz dasselbe steht auch in der englischen Ausgabe.

Da nun nicht bloß die Verlagshandlung genanntes Bibelwerk bestens empfiehlt, nicht bloß Buchhandlungen innerhalb der lutherischen Kirche dasselbe zum Verkauf halten, sondern auch Agenten umherziehen und dieses Buch an den Mann zu bringen suchen, so gilt es auf der Hut sein, daß die angeführten und andere Irrthümer nicht mit dieser Bibelausgabe auch unter unserem Volke verbreitet werden.

J. H. Jox.

Wer Gottes Wort, Taufe, Sacrament ꝛc. im rechten Verstand hat, der hat alle Weisheit und kann rathen und helfen, ihm und andern Leuten, in Gefahr der Sünden und des Todes, kann sich und andere vor Irrthum bewahren, und hat sich zeitlich und ewiglich in Gott zu freuen. (Luther.)

(Eingesandt.)

Ehrengedächtniß

des seligen Herrn

Friedrich August Crämer,

Professors der Theologie und Directors des praktisch-theologischen Seminars zu Springfield, Jll.,

von seinem ältesten Freunde F. Lochner.

(Fortsetzung.)

Saginaw war vor 46 Jahren noch ein sehr unbedeutender Ort. Nachdem man nun, so gut es gehen konnte, interimistisch sich eingerichtet und insbesondere der Pfarrer mit dem noch ledigen Missionar Auch in einem gemietheten Häuschen nothdürftig untergebracht war, wanderte Crämer mit etlichen seiner Männer und einem Landmesser in die Wildniß, um das von Schmid und Auch ersehene Land aufzusuchen und zu vermessen. Nach einer Wanderung auf ungebahntem Wege erreichte man das Ufer des Caßflusses da, wo jetzt eine der Sägemühlen Frankenmuths sich befindet. Die Trefflichkeit und Billigkeit des noch für den Gouvernementspreis von 2½ Doll. den Acre zu erlangenden Landes; die Nähe von Saginaw und die mögliche Verbindung mit demselben durch Canoe oder Scow, der 5—6 Meilen oberhalb gelegenen kleinen englischen Niederlassung Tuscola, und des aufblühenden, etliche 20 Meilen entfernten Städtchens Flint; der zur Anlegung von Mühlen ꝛc. geeignete Fluß selbst und, was das wichtigste, das 20 Meilen oberhalb des Flusses gelegene Indianerdorf — das alles entschied, sofort nach Flint aufzubrechen, um auf dem dortigen Landamt den Ankauf einer ganzen Section abzuschließen.

Aber nun begannen für Crämer und seine Männer Tage nicht geringer Mühsal und Entsagung, da es ja galt, erst den Urwald etwas zu lichten und ein paar erträgliche Wohnungen zu errichten. Da, wo noch der Gottesacker der Gemeinde sich befindet, legte man den Grund von Frankenmuth, denn dort befand sich der Mittelpunkt der angekauften Section, von der jedoch 141 Acres gleich zu Missionszwecken reservirt wurden. Hierher wanderten in den ersten Wochen von Saginaw aus am Montag mit Axt, Spaten und Säge die Männer und kehrten dann am Sonnabend wieder zurück, theils um nach den Frauen zu sehen, von denen manche unterdeß Verdienst und Arbeit bei englischen Familien gefunden hatten, theils um mit denselben unter Leitung des Pfarrers den Sonntag zu feiern. Mit ihnen jedoch wanderte allemal der Letztere, nicht nur weil er schon wegen seiner Kenntniß der englischen Sprache ihnen unentbehrlich war, sondern auch, weil er bei Urbarmachung und Bauen, so gut es ging, Hand mit anlegen, den Durstigen Wasser zutragen und Morgens und Abends den Arbeitern Gottesdienst halten wollte. Bis nun ein kleines Urwaldstück gelichtet und dann eine Art Bretterhütte, „Compagniehütte" genannt, errichtet war, schlief man unter einem Laubdach. Ehe jedoch die „Compagniehütte" fertig war, ergriff den Pfarrer das Fieber so heftig, daß man ihn in ein Canoe legen, in Ermangelung eines Quilts mit Zweigen zudecken und so durch zwei Männer nach Saginaw bringen lassen mußte. Da nun Crämer sich nicht schonen konnte und wollte, so kehrte das Fieber noch gar oft wieder und suchte ihn selbst später noch in Fort Wayne gar manchmal heim. Und bald wurde auch ein Gemeindeglied nach dem andern vom Fieber ergriffen.

Nach solcher, ein paar Wochen währenden Arbeit, konnte endlich die eigentliche Uebersiedlung nach

Frankenmuth vor sich gehen. Als man mit dem vom Hausrath voll bepackten und einem Ochsengespann gezogenen Wagen nach Zurücklegung einiger Meilen von der nach Tuscola führenden Straße abbiegen und nun den Weg durchs Dickicht sich suchen mußte, sah man sich gar oft genöthigt, denselben sich erst mit der Axt zu bahnen. So wurde denn nach mancher Mühseligkeit und Beschwer die neue Heimath endlich erreicht, resp. die meist aus Bretterschwarten (slabs) errichtete „Compagniehütte“, in die vorläufig der Pfarrer und Gemeinde nebst Kisten und Kasten untergebracht wurden. Man begreift da wohl, daß die Insassen es vorzogen, möglichst im Freien sich aufzuhalten und auch das Kochen draußen zu besorgen. Bald aber mußte man in der ersten regnerischen Nacht inne werden, daß man unter einem Dache schlief, das nicht von Schindeln, sondern von Brettern gedeckt war, die sich unterdeß krumm gezogen hatten, und daher unter aufgespannten Regenschirmen schlafen.

Doch wenn schon in Erinnerung an die verlassenen angenehmeren Verhältnisse in der alten Heimath diese dürftigen und entbehrungsvollsten Anfangszustände des Pionierlebens manchen Seufzer und manche Thräne hervorlockten, so besann man sich doch immer wieder darauf, daß man um Christi willen das alles verlassen hatte, und das Beispiel des Pfarrers reizte immer wieder zu neuer Freudigkeit, im angefangenen Werk fortzufahren.

Doch es kam auch bald über den bisher so unverzagten Crämer eine Stunde schwerer Anfechtung, als er in Folge der schwächenden Fieberanfälle trotz seines eisernen Willens, mit dem er auch noch im hohen Alter bekanntermaßen über des Leibes Schwachheit Herr zu bleiben wußte, in seiner Thätigkeit sich gehemmt sah und nun auch der Teufel Mißstimmung und Mißhelligkeit in der Gemeinde zu erregen versuchte. Da erschien nun aber noch im Spätjahr unser beiderseitiger alter Freund, Pastor Adam Ernst, wie ein Engel Gottes vor der Bretterhütte. Um sowohl den kranken und angefochtenen Bruder, als auch die ihm von Neuendettelsau her bekannten Gemeindeglieder zu trösten, zugleich aber auch auf Löhe's Wunsch mit seinem Rath zur Beseitigung einiger Mißstände dienlich zu sein, hatte sich Ernst aus dem fernen americanischen Neuendettelsau bei Columbus in Ohio nach den Wildnissen Michigans aufgemacht und hatte sich in Monroe ihm der nun längst heimgegangene, nachmalige Pastor Konrad Schuster, angeschlossen, der von dem Wunsche erfüllt war, dem kranken Missionar beim Unterricht der Indianerkinder behilflich zu sein. Die Ueberraschung und Freude war groß, aber noch größer die Erquickung für Crämer und die Gemeinde durch diesen Besuch und der Segen, den er für die letztere insonderheit hinterlassen hatte.

Nach Pastor Ernsts Weggang ging man an die Errichtung eines eigentlichen Blockhauses, das nicht nur Pfarrhaus und Missionshaus, sondern zugleich interimistisch Gotteshaus sein sollte. Am Weihnachtsfeste 1845 hielt Crämer darin den ersten Gottesdienst, und von da an nicht nur die Sonn- und Festtagsgottesdienste, sondern auch die in der Kirchenordnung vorgeschriebenen täglichen Metten und Vespern, an deren Stelle aber bei dem Wachsthum der Gemeinde und der Arbeit später die Wochengottesdienste traten. Die Kanzel vertrat ein Pult, den Altar eine Kiste, geschmückt mit der aus Deutschland mitgebrachten Bekleidung und einem Oelbild darüber, Christus am Kreuz, gemalt und geschenkt von Enzingmüller. Von den drei mitgebrachten Glocken aber wurde die eine an einem Gerüste aufgehangen und in der Mitternachtsstunde der Sylvesternacht unter dem Gesang von „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ zum erstenmale geläutet. Bis nach Tuscola trugen die Winde die Klänge dieser zum ersten Male in der Wildniß ertönenden Glocke. Erst um Lichtmeß 1846 konnte jedoch Crämer von der „Compagniehütte“ aus- und in das neue Blockhaus einziehen.

Am Freitag vor Pfingsten 1846 ward ihm und der Gemeinde die Freude der Ankunft des aus Bayern eingetroffenen ersten Nachzuges, bestehend aus 9 Familien, 10 erst in Bremen getrauten Paaren und einer kleinen Zahl Lediger. Als die Ankömmlinge nach der freudigen Begrüßung freilich verlegen nach ihrer Unterkunft frugen, da sie in der Nähe des Block-Pfarrhauses nur noch ein paar kleine Blockhütten erblickten, erhielten sie von den Ansiedlern den Bescheid: „Dort ist die ‚Compagniehütte‘, da schlupfe eben hinein, wer kann, auch kann jeder von uns Ansiedlern Einige bei sich aufnehmen, so gut es geht.“ Als aber nach solcher Vertheilung immer noch 16 bis 18 Personen obdachlos waren, und es hieß: „Wohin aber mit diesen?“, war Crämer schnell bei der Hand und rief: „Ach, die können noch bei uns auf dem Boden schlafen!“ Wenn man nun hört, daß bereits über ein Dutzend Indianerkinder Aufnahme bei Crämer gefunden hatte, so kann man sich eine Vorstellung machen, wie es im Pfarrhause von Groß und Klein wimmelte.

Es ist hier nicht der Ort, die Geschichte der Ansiedlung weiter zu verfolgen. Dafür aber stehe aus Nr. 11 der „Kirchlichen Mittheilungen“ ein Zeugniß Löhe's. Derselbe schreibt zu Ende des Jahres 1846 unter Anderem also: „Ein jedes neue Unternehmen hat seine Schwierigkeiten, seine Fehler, seine Sünden, welche von Mißgünstigen zu böser Nachrede ausgebeutet werden.“ Und indem er nun beispielsweise auf etliche dieser Fehler der „zuletzt nach Frankenmuth einwandernden Landleute“ hingewiesen und dann bemerkt hat, daß es aber gleichwohl auf die Frage ankomme, wie auch diese Leute ihrem Pastor gehorchten und wie sie zum Werke hälfen, so fährt er fort: „Diese Frage kann man zur Zufriedenheit beantworten. Kein Mensch kann die Fehler dieser Leute so scharf bemerkt haben, als Pfarrer Crämer; er gibt in seinen Briefen Beweis, daß er sie kennt; aber er ist dennoch voll guten Muthes und alles, was er schreibt, läßt sich in die Worte zusammenfassen, die wir in einem seiner Briefe lesen: ‚Im Ganzen ist ein guter, redlicher Wille da, und so wird der HErr helfen!‘ Nicht weniger zufrieden sind die Gemeindeglieder. Sie hängen mit inniger Liebe an ihrem Pfarrer und wir haben in Jahr und Tag in den uns zu Gesicht gekommenen Briefen von Frankenmuth in die deutsche Heimath nicht den leisesten Hauch der Unzufriedenheit entdecken können. Sie preisen ihre irdische Lage (und wie uns dünkt, gehen sie darin zu weit), sie rühmen den Segen ihrer täglichen Morgen- und Abendgottesdienste, die aufopfernde Liebe ihres Pfarrers — und ihre Freude ist die Heidenschule in ihrer Mitte und daß sich die Beziehungen zu den Indianern mehren!“

Ja, die Missionsarbeit war bereits in Angriff genommen. Schon gleich nach der Ankunft in Saginaw hatte Crämer gesucht, sich den Indianern zu nähern, die zu dem dortigen Agenten kamen und durch denselben ihnen den Zweck seines Kommens erklären lassen. Sowie man sich aber in Frankenmuth nothdürftig eingerichtet hatte und ein Dolmetscher erlangt worden war, so begann Crämer, die Indianer in etlichen ihrer Dörfer aufzusuchen. Um jedoch ohne Unterbrechung Crämer in seiner Missionswirksamkeit den Lesern vorführen zu kö
schon in das erste Jahr be
lösung der mit der „M
Michigan eingegangen
dacht.

Trotz der Löhe gegeben
Schmids, daß die von ihm
Mission vom lutherischen S
daher auch ihre Missionare rü
lichen Bekenntnißschriften be
pflichten werde, hatte dersel
Ankunft in Michigan für die
gegründete Missionsstation (
ling aus dem Basler Mission
ser, bestimmt, der in Deutsc
auf die Symbole ordinirt wo
selbe eine nachträgliche rückh
beharrlich verweigerte und a
sich wies, so beantragte Cräm
kischen Brüdern dessen Entlas
dienst, und da inzwischen es
daß in der sich lutherisch ne
mehrere aus Lutheranern un
Gemeinden als solche bedie
ten die Genannten zugleich
cher Religionsmengerei. Al
nodalversammlung im Juni
tragsteller von Präses Sc
waren, gleich der erste, den
Missionar Dumser betreffen
fühlten sich dieselben in ihre
am 25. Juni 1846 ihre A
reichen. Diese von Crämer
rung wurde dann nebst einer
Bemerkung, daß die Ausgetr
der Entstehung begriffenen
von Missouri anschließen n
2. Jahrgangs des „Lutheran
fentlicht. Voll freudiger Ho
zugehende Verbindung mach
August auf den Weg nach Fo
ferenz, in welcher die von
und den Pastoren Sihler, E
dieses in St. Louis ausgear
rechtgläubigen Synodalconsti
sollte. Wie nun Crämer a
den Pastoren Walther und
Sohn, dem jetzigen Director
cordia-Collegiums zusammen
insonderheit mit Walther in
fand, selbst auch in dem seit
tikel von der Gnadenwahl,
dem von Professor Günther
Dr. Walthers, Seite 71—7
geschildert.

(Fortsetzung

Der Westlich

unserer Synode hielt seine
dahier in St. Louis. Die Er
tober, wie üblich, statt. D
sucht. Es waren gegenwärtig
fessoren, 53 Lehrer und 88 D
10 Lehrer und mehrere Ge
nommen. In seinem Präsidi
ses Biltz einen Ueberblick üb
Im Jahre 1875 erstreckte si
Louisiana und Californien;
Jahre 5 Districte abgezweigt



er dem Gesang
zum erstenmale
die Winde die
r Wildniß ertö-
46 konnte jedoch
aus- und in das

ard ihm und der
es aus Bayern
hend aus 9 Fa-
Saaren und einer
mlinge nach der
nach ihrer Un-
es Block-Pfarr-
hütten erblickten,
Bescheid: „Dort
fe eben hinein,
nsiedlern Einige
Als aber nach
is 18 Personen
Wohin aber mit
Hand und rief:
em Boden schla-
bereits über ein
bei Crämer ge-
eine Vorstellung
Groß und Klein

schichte der An-
r aber stehe aus
en" ein Zeugniß
es Jahres 1846
ue Unternehmen
ler, seine Sün-
er Nachrede aus-
n beispielsweise
ach Frankenmuth
en und dann be-
f die Frage an-
Pastor gehorchten
t er fort: „Diese
ntworten. Kein
so scharf bemerkt
in seinen Brie-
r er ist dennoch
er schreibt, läßt
ie wir in einem
: ein guter, red-
r helfen!' Nicht
deglieder. Sie
m Pfarrer und
n uns zu Gesicht
uth in die deutsche
Unzufriedenheit
dische Lage (und
eit), sie rühmen
and Abendgottes-
Pfarrers — und
ihrer Mitte und
ianern mehren!"
ereits in Angriff
Ankunft in Sagi-
n Indianern zu
kamen und durch
ommens erklären
ankenmuth noth-
lmetscher erlangt
die Indianer in
Um jedoch ohne
ssionswirksamkeit

den Lesern vorführen zu können, so sei voraus der schon in das erste Jahr derselben fallenden Auflösung der mit der „Missionssynode" von Michigan eingegangenen Verbindung gedacht.

Trotz der Löhe gegebenen Versicherung Pastor Schmids, daß die von ihm gegründete Synode die Mission vom lutherischen Standpunkt betreiben und daher auch ihre Missionare rückhaltslos auf die sämmtlichen Bekenntnißschriften der lutherischen Kirche verpflichten werde, hatte derselbe bereits bei Crämers Ankunft in Michigan für die von ihm und Auch neugegründete Missionsstation Siboying einen Zögling aus dem Basler Missionshause, Namens Dumser, bestimmt, der in Deutschland ohne Verpflichtung auf die Symbole ordinirt worden war. Da nun derselbe eine nachträgliche rückhaltslose Verpflichtung beharrlich verweigerte und als Gewissenszwang von sich wies, so beantragte Crämer mit seinen drei fränkischen Brüdern dessen Entlassung aus dem Missionsdienst, und da inzwischen es sich herausgestellt hatte, daß in der sich lutherisch nennenden Michigansynode mehrere aus Lutheranern und Reformirten gemischte Gemeinden als solche bedient wurden, so beantragten die Genannten zugleich auch Reinigung von solcher Religionsmengerei. Als nun aber auf der Synodalversammlung im Juni 1846, an welche die Antragsteller von Präses Schmid verwiesen worden waren, gleich der erste, den unirt bleiben wollenden Missionar Dumser betreffende Antrag scheiterte, so fühlten sich dieselben in ihrem Gewissen gedrungen, am 25. Juni 1846 ihre Austrittserklärung einzureichen. Diese von Crämer verfaßte Austrittserklärung wurde dann nebst einem kurzen Bericht und der Bemerkung, daß die Ausgetretenen sich sofort der in der Entstehung begriffenen rechtgläubigen Synode von Missouri anschließen würden, in Nr. 25 des 2. Jahrgangs des „Lutheraner" von denselben veröffentlicht. Voll freudiger Hoffnung für die nun einzugehende Verbindung machte sich dann Crämer im August auf den Weg nach Fort Wayne zu jener Conferenz, in welcher die von den sächsischen Pastoren und den Pastoren Sihler, Ernst und dem Schreiber dieses in St. Louis ausgearbeitete Vorlage zu einer rechtgläubigen Synodalconstitution besprochen werden sollte. Wie nun Crämer auf der Reise dahin mit den Pastoren Walther und Löber und des letzteren Sohn, dem jetzigen Director des Milwaukeer Concordia-Collegiums zusammentraf, wie er sich alsbald insonderheit mit Walther in allen Stücken so einig fand, selbst auch in dem seit 1877 angefochtenen Artikel von der Gnadenwahl, das ist von ihm selbst in dem von Professor Günther gezeichneten Lebensbild Dr. Walthers, Seite 71—73, lieblich und lebendig geschildert.

(Fortsetzung folgt.)

Der Westliche District

unserer Synode hielt seine diesjährigen Sitzungen dahier in St. Louis. Die Eröffnung fand am 14. October, wie üblich, statt. Die Synode war gut besucht. Es waren gegenwärtig 110 Pastoren und Professoren, 53 Lehrer und 88 Deputirte. 12 Pastoren, 10 Lehrer und mehrere Gemeinden wurden aufgenommen. In seinem Präsidialbericht gab Herr Präses Biltz einen Ueberblick über die letzten 16 Jahre. Im Jahre 1875 erstreckte sich der District bis nach Louisiana und Californien; es wurden im Laufe der Jahre 5 Districte abgezweigt und doch zählt der jetzt



nur 3 Staaten, Missouri, Arkansas und Tennessee, umfassende District mehr Pastoren, Lehrer und Gemeinden, als zu jener Zeit. — Das Referat hatte Herr Prof. F. Pieper übernommen. Der Gegenstand desselben, „Die rechte Lehre vom Beruf zum heiligen Predigtamt in ihrer Wichtigkeit für Pastoren und Gemeinden", wurde vom Herrn Referenten klar und gründlich nach folgenden Thesen behandelt: „1. Zur Verwaltung des Predigtamtes gehört ein göttlicher Beruf. Diesen göttlichen Beruf zu erkennen, ist sowohl für den Pastor zu rechter Ausrichtung des Amtes, als auch für die Gemeinde zu rechtem Gebrauch des Amtes von größter Wichtigkeit. 2. Gott beruft nunmehr zum Predigtamt durch die christliche Gemeinde, als die Inhaberin aller Kirchengewalt. Daraus ergibt sich für den Pastor u. A., daß er sich auch als Diener der Gemeinde ansehe und dieselbe mit aller Ehrerbietung behandele; daraus folgt für die Gemeinde, daß sie mit höchstem Fleiß auf die Bestellung des Predigtamtes bedacht sei. 3. Wiewohl Gott durch die christliche Gemeinde, also durch Menschen, beruft, so bleibt doch die Berufung ganz Gottes Sache. Daher sollen Gemeinden und Pastoren, sowie alle, welche bei der Berufung thätig sind, sich auf's sorgfältigste vor ‚Menscheleien' hüten." Es wurden da Fragen erwogen, welche Pastoren und Lehrer und so manche Gemeinde, welche einen Pastor beruft, oder deren Pastor wegberufen wird, tief bewegen. — Der Bericht der Missionscommission und die mündlichen Berichte der Missionare zeigten, wie Gott das Werk der Innern Mission in unserm District in den letzten zwei Jahren herrlich gesegnet hat. An 51 Plätzen (11 in Tennessee, 15 in Arkansas und 25 in Missouri) wird von zwei Missionaren und von missionirenden Pastoren gepredigt. Zwei dieser Plätze wollen so bald als möglich einen eigenen Pastor berufen. In mehreren Städten werden Missionsschulen unterhalten. Zur Fortführung dieses Gott wohlgefälligen Werkes sind für das nächste Jahr 3000 Dollars erforderlich. — Erfreulich war auch der Bericht, den die Aufsichtsbehörde des Progymnasiums in Concordia, Mo., vorlegte. In der Anstalt sind schon eine nicht unbedeutende Zahl von Schülern für die Anstalten in Fort Wayne und Addison vorbereitet worden. Gegenwärtig finden sich darin 61 Schüler, von welchen sich die meisten dem Dienst der Kirche zu widmen gedenken. Herr Pankow, der von der Aufsichtsbehörde als dritter Lehrer provisorisch angestellt worden war, wurde von der Synode definitiv angestellt. Der von der Synode beschlossene Neubau ist zu Aller Zufriedenheit ausgeführt worden. Es wurde den Gemeinden dringend an's Herz gelegt, die noch auf der Anstalt ruhende Schuld, 6770 Dollars, doch bald zu tilgen und die Unterhaltskasse der Anstalt, aus welcher die Gehalte der Lehrer genommen werden, recht zu bedenken. — Herr Kühnert aus Chemnitz in Sachsen überbrachte den Gruß der Synode der sächsischen Freikirche und Herr Präses Schwan berichtete über die Freikirche in Dänemark. — Mit Bedauern mußte die Synode von einer Wiederwahl des Herrn Präses Biltz wegen ernstlichen Protestes seiner Gemeinde absehen. Die Synode sprach ihren herzlichen Dank aus für seine langjährigen treuen Dienste und wählte ihn zum Vicepräses. Zum Präses wurde Herr P. C. C. Schmidt von hier gewählt. G.

Zur

Die evang
Gemeinschaft
in zwei Hee
diesem Mona
joritätsparte
Philadelphia
der andern P
mit den Bisch
amten der M
sind schon m
führt worden
in Aussicht
partei für d
welche sich je
finden, Pers
Majoritätspa
gleicher Zeit
meinschaft B
delphia, in m
als Schiedsri
polis keine
andern abge
die Anklagen
es sich nichti
Der Kampf
die, welche d
sind Leute, w
Leben die Ge
von sich rühm

Eine „öf
diesem Mon
hatten sich d
gemeinschaft
gefunden.
denken, weld

In Cinci
altmethodist
Straßen zu

Der weiß
kürzlich in ei
schen Bischö
sprochen.
turgesetz und
verbietet, au
zu tödten od
ders als au
setzen. Die
Bürger auf
hat zu jeder
Sodann wer
beschönigen
kampfes ent
in den Waffe
ist. Ebenso
Vorwurfe d
Wenn statt
Gerechtigkeit
menschlichen
bestände zwi
kein natürli
Muth verrät
die Beschimp
letzung hinre
Mißachtung
gewiesen un
Duells als S
lich hebt der
dem Humani
Duells, des

ouri, Arkansas und Tennessee,
nehr Pastoren, Lehrer und Ge=
er Zeit. — Das Referat hatte
übernommen. Der Gegenstand
hte Lehre vom Beruf zum
amt in ihrer Wichtigkeit
d Gemeinden", wurde vom
r und gründlich nach folgenden
,1. Zur Verwaltung des
hört ein göttlicher Beruf.
n Beruf zu erkennen, ist
Pastor zu rechter Ausrich=
als auch für die Gemeinde
uch des Amtes von größ=
2. Gott beruft nunmehr
durch die christliche Ge=
Inhaberin aller Kirchen=
ergibt sich für den Pastor
auch als Diener der Ge=
nd dieselbe mit aller Ehr=
Dele; daraus folgt für die
ie mit höchstem Fleiß auf
es Predigtamtes bedacht
Gott durch die christliche
durch Menschen, beruft,
e Berufung ganz Gottes
llen Gemeinden und Pa=
:, welche bei der Berufung
auf's sorgfältigste vor
üten." Es wurden da Fragen
:oren und Lehrer und so manche
nen Pastor beruft, oder deren
ird, tief bewegen. — Der Bericht
on und die mündlichen Berichte
n, wie Gott das Werk der In=
m District in den letzten zwei Jah=
hat. An 51 Plätzen (11 in Ten=
s und 25 in Missouri) wird von
von missionirenden Pastoren ge=
: Plätze wollen so bald als mög=
Pastor berufen. In mehreren
ssionsschulen unterhalten. Zur
Gott wohlgefälligen Werkes sind
: 3000 Dollars erforderlich. —
der Bericht, den die Aufsichts=
nnasiums in Concordia, Mo.,
nstalt sind schon eine nicht un=
Schülern für die Anstalten in
ison vorbereitet worden. Gegen=
rin 61 Schüler, von welchen sich
ist der Kirche zu widmen geden=
, der von der Aufsichtsbehörde
ovisorisch angestellt worden war,
be definitiv angestellt. Der von
ene Neubau ist zu Aller Zufrie=
vorden. Es wurde den Gemein=
erz gelegt, die noch auf der An=
), 6770 Dollars, doch bald zu
altskasse der Anstalt, aus welcher
er genommen werden, recht zu
ihnert aus Chemnitz in Sachsen
; der Synode der sächsischen Frei=
ses Schwan berichtete über die
rk. — Mit Bedauern mußte die
iederwahl des Herrn Präses Biltz
otestes seiner Gemeinde absehen.
ren herzlichen Dank aus für seine
Dienste und wählte ihn zum
äses wurde Herr P. C. C. Schmidt
G.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die evangelische Gemeinschaft. Diese methodistische Gemeinschaft ist, wie wir unsern Lesern mitgetheilt haben, in zwei Heerlager getheilt. Beide Parteien haben in diesem Monat ihre Generalconferenzen gehalten, die Majoritätspartei in Indianapolis, die Minoritätspartei in Philadelphia. Die letztere hält es mit dem von Beamten der andern Partei abgesetzten Bischof Dubs, die erstere mit den Bischöfen Escher und Bowman, welche von Beamten der Minoritätspartei abgesetzt worden sind. Es sind schon mehrere Processe vor weltlichen Gerichten geführt worden und die Advocaten freuen sich schon auf die in Aussicht stehenden Processe, da auch die Minoritätspartei für die Aemter an den verschiedenen Anstalten, welche sich jetzt in den Händen der Majoritätspartei befinden, Personen gewählt hat, und die Beamten der Majoritätspartei nur der Gewalt weichen werden. Zu gleicher Zeit hielten an beiden Orten Laien derselben Gemeinschaft Versammlungen. Einem Telegram von Philadelphia, in welchem Personen vorgeschlagen wurden, die als Schiedsrichter dienen sollten, schenkte man in Indianapolis keine Beachtung. Jede Partei fand die von der andern abgesetzten Bischöfe schuldig; jede Partei wies die Anklagen der andern ab. Bei diesem Streit handelt es sich nicht um Lehre, sondern um Persönlichkeiten. Der Kampf wird mit großer Bitterkeit geführt. Und die, welche diesen Kampf führen und an der Spitze stehen, sind Leute, welche sagen, man könne schon hier in diesem Leben die Gebote Gottes vollkommen erfüllen, und welche von sich rühmen, diese Vollkommenheit erlangt zu haben!

Eine „ökumenische Methodistenconferenz" trat in diesem Monat in Washington, D. C., zusammen. Es hatten sich dazu Vertreter von verschiedenen Methodistengemeinschaften in America, England, Deutschland 2c. eingefunden. Was da verhandelt worden ist, kann sich der denken, welcher die Methodisten kennt.

In Cincinnati haben die Methodistenprediger „nach altmethodistischem Muster" wieder begonnen, auf den Straßen zu predigen.

II. Ausland.

Der weiße Teufel. Der Pabst Leo XIII. hat sich kürzlich in einem Schreiben an die deutschen und östreichischen Bischöfe über das „Unwesen des Duells" ausgesprochen. Es wird darin hervorgehoben, „wie das Naturgesetz und das positive göttliche Gesetz dem Einzelnen verbietet, außer im Falle der Nothwehr den Mitmenschen zu tödten oder zu verwunden und sein eigenes Leben anders als aus Pflicht und Nächstenliebe aufs Spiel zu setzen. Die staatliche Ordnung wird verkehrt, wenn der Bürger auf eigene Faust sich Recht schafft. Die Kirche hat zu jeder Zeit das Duell aufs schärfste verurtheilt. Sodann werden die Gründe, mit denen man dasselbe zu beschönigen pflegt, widerlegt. Der Ausgang des Zweikampfes entscheidet doch nur, wer der Stärkere oder der in den Waffen Geübtere, nicht aber, wer der Ehrenhaftere ist. Ebenso ungerechtfertigt ist es, aus Furcht vor dem Vorwurfe der Feigheit eine Forderung anzunehmen. Wenn statt der ewigen Richtschnur des Rechtes und der Gerechtigkeit die falschen Ansichten der Menge für die menschlichen Pflichten den Maßstab abgeben sollten, dann bestände zwischen den guten und schlechten Handlungen kein natürlicher und wirklicher Unterschied. Größeren Muth verräth es, das Urtheil der Menge zu verachten und die Beschimpfung hinzunehmen, als sich zur Pflichtverletzung hinreißen zu lassen." Sodann wird noch auf die Mißachtung der entsprechenden Gesetzesparagraphen hingewiesen und im besonderen die Aufrechterhaltung des Duells als Standespflicht der Offiziere bekämpft. Schließlich hebt der Pabst den seltsamen Widerspruch zwischen dem Humanitätsdünkel der Neuzeit und der Pflege des Duells, des häßlichen Ueberbleibsels aus einem rohen Zeitalter, hervor. Das ist ganz vernünftige Moral, zu welcher freilich keine christliche Erkenntniß nöthig ist. Der Teufel verkleidet sich gern in einen Engel des Lichts und mischt in seine Lügen, auch in die antichristischen Lügen etliche Körnlein der Wahrheit ein, damit die Leute auch seine Lügen für Wahrheit halten.

Der schwarze Teufel. Daß der Pabst heute noch ebenso schlimm ist, wie zu Luthers Zeiten, und in teuflischer Bosheit Gottes Wort und Gesetz verkehrt, seine Untergebenen von ihren Pflichten gegen Weib und Kinder dispensirt, statt des wahren Gottesdienstes den gräulichsten Götzendienst zur Satzung macht, beweisen folgende Mittheilungen deutscher Kirchenblätter: In kirchlichen Kreisen Ungarns erregt die mit päbstlicher Erlaubniß erfolgte Wiederaufnahme eines vor fünfzehn Jahren convertirten römisch-katholischen Pfarrers unter die Priester der Diöcese Gran nicht geringes Aufsehen. Der Betreffende trat im Jahre 1876 aus dem Verbande der römisch-katholischen Geistlichkeit, wurde lutherisch, heirathete und gründete eine Familie; fünfzehn Jahre lebte er mit seiner Gattin und hat einen zwölfjährigen Sohn. Nun verläßt er seine Familie, kehrt in den Schooß der römisch-katholischen Kirche zurück und wird binnen kurzem wieder Priester sein. Die päbstliche Dispensation ist in Gran bereits eingetroffen. In dieser spricht der Pabst seinen lieben bekehrten Sohn Michael J. Z. von seinen Sünden los und setzt ihn in seine früheren Rechte ein. Dieser legt demnächst das Glaubensbekenntniß, die Abschwörung der Häresie ab, hält die vorgeschriebene Buße, und nach einiger Zeit wird er wieder Messe lesen. — Die heutige Praxis der Reliquienverehrung wird dadurch vielleicht am besten gekennzeichnet, daß nicht nur zahlreiche Gegenstände von den Pilgern behufs Berührung und Kräfteübertragung seitens der Reliquien dargeboten werden, sondern daß unter Anderem die Seide, in welcher die Aachener Reliquien von einer Vorzeigung zur anderen, also sieben Jahre lang eingewickelt werden, officiell kirchlich als Reliquien dargeboten werden. Einem Correspondenten des „Deutschen Merkur" (1874, S. 316) hat ein solcher kirchlich beglaubigter Schein vorgelegen, ein Blatt Cartonpapier mit der Ueberschrift: „Von der Seide, in welcher die großen Heiligenreliquien in der Stiftskirche zu Aachen sieben Jahre eingewickelt gewesen, nämlich": Es folgen vier Seidenflecke, aufgenäht, mit folgenden Unterschriften: Unter der weißen Seide: „Das Kleid der Gottesmutter Maria". Unter der gelben: Die „Windeln JEsu Christi". Unter der carmoisinrothen Seide: „Das Lendentuch JEsu Christi". Nun folgen (gedruckt) die Worte „Zur Beglaubigung unterzeichnet: Aachen, nach der Heiligthumsfahrt 1844". Zuletzt die eigenhändige Unterschrift: „Canonicus Dr. Buschmann, Rector".

Todesnachricht.

Am 2. October Abends 10 Uhr entschlief im Hause seiner Eltern in Orange, Cal., Herr Pastor J. J. Ehlen, Seelsorger der evang.-luth. Gemeinde in Fresno, Cal. Näheres über den Lebensgang des Entschlafenen folgt später. J. Kogler.

Ordinationen und Einführungen.

Am 18. Sonnt. n. Trin. wurde Cand. C. F. Brommer, berufen als Reiseprediger in Florida, unter Assistenz des gesammten hiesigen Ministeriums in der Zions-Kirche zu New Orleans, La., ordinirt von G. J. Wegener. Adresse: Rev. C. F. Brommer, Gotha, Orange Co., Fla.

Am 20. Sonnt. n. Trin. ordinirte und introducirte im Auftrag des Präsidiums Oestl. Districts Herrn Candidat Gustav Schild in seinen Gemeinden Closter und Nyak, N. J., F. König. Adresse: Rev. G. Schild, Closter, N. J.

Am 20. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Herrn Präses Succop Herr P. A. Mundt unter Assistenz des Herrn P. A. Merting zu Island Grove, Ill., eingeführt von Dan. Gräf. Adresse: Rev. A. Mundt, Montrose, Effingham Co., Ill.

P. Theodor Bünger wurde am 20. Sonnt. n. Trin. im Auftrag des Herrn Präses Pfotenhauer, unter Assistenz P. Ed. Albrechts, in der Zions-Gemeinde zu St. Paul, Minn., eingeführt von R. D. Biedermann. Adresse: Rev. Theo. Buenger, 772 Cortland Str., St. Paul, Minn.

Im Auftrag des Herrn Präses Herzer wurde am 20. Sonnt. n. Trin. Herr P. E. Stubenvoll in Pella, Wis., eingeführt unter Assistenz der PP. Nickel und F. Uppleger von H. J. Fuhrmann. Adresse: Rev. E. Stubenvoll, Pella, Shawano Co., Wis.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Pfotenhauer wurde am 20. Sonnt. n. Trin. Herr P. G. Drews von P. W. Fettinger in Plainview, Minn., eingeführt. Adresse: Rev. G. Drews, Plainview, Wabasha Co., Minn.

Im Auftrag des Herrn Präses Succop wurde P. Rob. Heike am 20. Sonnt. n. Trin. unter Assistenz des Herrn P. H. Hansen in der ev.-luth. Gemeinde in Pleasant Plains, Ill., eingeführt von M. H. Feddersen. Adresse: Rev. Rob. Heike, Pleasant Plains, Sangamon Co., Ill.

Am 21. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Präsidiums des Minnesota- und Dakota-Districts eingeführt in der Gemeinde zu Potsdam, Minn., P. E. Brink von C. Nickels.

Kircheinweihungen.

Am 17. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Zions-Gemeinde zu Templin, Kans., ihre neue Kirche (30×46) dem Dienste Gottes. Es predigten P. Mencke und Unterzeichneter
F. W. Pennekamp.

Am 19. Sonnt. n. Trin. weihte die Gemeinde zu Kilmanagh, Mich., ihre neue Kirche (36×56) ein. Es predigten E. L. Arndt, G. Bergmann und F. Sievers jun. (englisch).
W. Schumacher.

Am 19. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde bei Perry, Texas, ihre neuerbaute Kirche (36×60) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. L. Ernst, A. W. Kramer und der Unterzeichnete (englisch). F. Wunderlich.

Am 4. October wurde die umgebaute, vergrößerte und verschönerte St. Paulus-Kirche in Luzerne, Iowa, eingeweiht. Die PP. Horn und Busse predigten. Ph. Studt.

Am 18. October wurde in der Parochie der Gemeinde von Mount Pulaski, Ill., eine zweite Kirche eingeweiht, nämlich in Chestnut. Die Festprediger waren die Herren PP. Feddersen und B. H. Succop. C. Holst.

Am 21. Sonnt. n. Trin. weihte die Gemeinde zu Leaf Valley ihre neuerbaute Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. H. Loßner und E. Albrecht. Aug. Hertwig.

Am 21. Sonnt. n. Trin. weihte die Gemeinde zu Whitings, Ind., ihre neuerbaute Kirche (34×50, Thurm 90 Fuß) ein. Festprediger: PP. Döderlein sen. und F. W. Herzberger.
Johannes Feiertag.

Missionsfeste.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden zu Dorsey, Bethalto, Prairie Town und Neu-Gehlenbeck, Ill., am erstgenannten Ort Missionsfest. Es predigten: PP. Weisbrodt und Iben. Collecte: $96.00 (⅔ für Innere Mission, Rest für englische und Negermission). D. Lochner.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden zu New Melle, Wentzville und Augusta, Mo., am erstgenannten Ort Missionsfest. Es predigten: PP. Matuschka und Schupmann. Coll.: $88.50.
H. W. Grefe.

In Farmers Retreat, Ind., feierten die Gemeinden der PP. Kähler und Zollmann mit Gästen aus Aurora Missionsfest am 15. Sonnt. n. Trin. Es predigten PP. H. G. Sauer, A. C. Trautmann und H. Henkel. Für die Mission $105.55.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Hieber, Frese, Meyer und ein Theil der Gemeinde P. Döderleins Missionsfest in Matteson. Festprediger: PP. Blanken und Dietz. Einnahme: $92.00. J. H. W. Meyer.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von La Grange und Warsaw in der Gemeinde zu Canton, Mo., Missionsfest. Festprediger: PP. J. P. Fackler und W. H. Rabe (englisch). Collecte: $47.25. J. Nachtigall.

Am 6. Sept. feierten die Gemeinden der PP. Holls, Schwermann und des Unterzeichneten Missionsfest in letzgenannter Gemeinde. Festprediger: PP. J. F. Köstering und C. Purzner. Collecte: $128.00. A. H. Gaßner.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde bei Lanesville, Ind., Missionsfest. Festprediger: PP. Fr. Wambsganß und O. Lübke. Collecte: $54.90. F. W. Müller.

Am 6. Sept. feierten die Gemeinden von Carrollton und Norborne, Mo., Missionsfest. PP. C. C. E. Brandt und J. H. Ehlers predigten. Collecte: $102.45. J. F. Schmidt.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Brügmann, Engel, Heinemann, Mangelsdorf und Mezger Missionsfest. Festprediger: PP. M. Eirich und Chr. Kühn. Collecte: $130.39.
Geo. Mezger.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden zu Port Hope und Sand Beach, Mich., Missionsfest. Es redeten PP. Berner, Stamm und Unterzeichneter. Collecte: $44.86.
Th. Schöch.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde bei Marysville, Nebr., mit der an Lincoln Creek und der zu Staplehurst Missionsfest, an welchem Gäste aus den Nachbargemeinden theilnahmen. Prediger: PP. Kühnert und Her. Collecte: $228.53.
G. Weller.

Am 6. Sept. feierten die Gemeinden von Memphis und Little Rock in Little Rock Missionsfest. Festprediger: PP. Dau, Friedrich und Bakke (englisch). Collecte: $90.00.
J. W. Miller.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten meine Gemeinden in Charter Oak und Soldier Twhp., Iowa, Missionsfest. Es predigten Herr P. M. Herrmann und Unterzeichneter. Collecte: (für innere Mission in Iowa) $23.50. A. Amstein.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden Altenburg, Frohna, New Wells und Uniontown am letzgenannten Orte Missionsfest, woran auch Gäste aus Nachbargemeinden sich betheiligten. Festprediger: P. F. S. Bünger und P. H. Flachsbart. Collecte: $243.50. Karl Mende.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Portage, Wis., Missionsfest. Es predigten PP. P. Seuel und H. F. Pröhl. Collecte: $43.00. Cl. Seuel.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Achenbach, Quehl, Sievers und Hauser in Minneapolis, Minn., Missionsfest, wobei von den PP. Ed. Albrecht, Hauser, Achenbach und Detzer deutsch, englisch und böhmisch gepredigt wurde. Einnahme: $151.39, wovon ⅓ der Missionskasse der Minnesota-Synode zugewiesen ist, und ⅔ der Missouri-Synode zufließen.
Fr. Sievers.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Wartburg, Ill., das 50jährige Jubiläum ihres Bestehens und in Verbindung damit ihr jährliches Missionsfest. Die Jubiläumspredigt hielt P. G. A. Schieferdecker, der Gründer der Gemeinde, die Missionspredigt P. F. Liebe. Die Missionscollecte betrug $54.00.
F. Bergen.

Am 15. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden des Unterzeichneten Missionsfest. Festprediger: PP. J. Fackler, H. Kranz und Unterzeichneter (polnisch). Collecte: $50.00.
C. L. Orbach.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Neu Bielefeld, Mo., Missionsfest. Es predigten: PP. W. Heinemann und H. Maack. Collecte: $80.00. M. Meyer.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden Strasburg und Stewardson Missionsfest. Festprediger: PP. B. Mießler und F. W. Brockmann. Collecte: $78.40. Fr. Brunn.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde des Herrn P. Stock und die des Unterzeichneten Missionsfest. Es predigten Prof. Zucker und P. Sauer. Collecte $139.85.
F. W. Franke.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Saborus, Ill., mit den Nachbargemeinden Missionsfest. Festprediger: PP. E. Martens und W. Leßmann. Collecte: $62.00. H. Krause.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten meine Gemeinden bei Dayton, Gowrie und Farnhamville, Iowa, Missionsfest. Es predigten die PP. F. J. Oehlert und W. Mallon. Collecte: $38.60.
C. Jobst.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu El Paso, Ill., Missionsfest. Prediger waren PP. Sapper und Pflug. Collecte: $60.50. C. G. Schröder.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Festprediger: Prof. H. Wyneken und P. M. Lücke. Collecte: $115.00. P. Hansen.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in St. Paul, Ill., und die des Unterzeichneten bei Farina Missionsfest. Collecte: $81.53. Es predigten: P. Ramelow und Heumann.

Die Gemeinde zu Buckley, Ill., feierte am 13. Sept. Missionsfest. Gäste aus Thawville, Ash Grove und Woodworth waren gegenwärtig. Prediger: PP. L. Frese, A. Grimm und Unterzeichneter. Collecte: $60.00. G. Blanken.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Herington, Kans., mit den Gemeinden der PP. Mencke und Grambauer Missionsfest. Festprediger: PP. F. W. Pennekamp und A. Bräuhahn. Collecte: $85.51. F. Drögemüller.

Am 13. Sept. feierten die Gemeinden in Jefferson County, Mo., Missionsfest bei Pevely. Es predigten PP. Dautenhahn und Weseloh und Student Drewes (englisch). Collecte: $66.00.
F. E. Rothe.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte
Iowa, Missionsfest. Es predigten
Collecte: $34.28.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feiert
Girardeau und Egypt Mills, M
PP. P. Rösener und C. Schrader.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte
und Arenzville, Ill., Missionsfest, m
gemeinde Beardstown und Bethel
Festprediger: PP. Köstering und

Am 16. Sonnt. n. Trin. fe
Minn., Missionsfest, unter Betheil
und mit Gästen aus Lewiston.
und F. Pfotenhauer. Collecte: $

Am 16. Sonnt. n. Trin. feier
City und Appleton City, Mo.,
Collecte: $53.70. Es predigten

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte
Kansas, Missionsfest. Festpredig
zeichneter. Collecte: $25.75.

(Fortsetzung

Conferenz-

Die Südost-Nebraska Spe
s. G. w., vom 10. bis 12. Novemb
coln, Nebr. Anmeldung wird erb

Vom 10. bis 12. November tag
ferenz in Washington.

Die Lehrerconferenz von Mitt
s. G.w., vom 11. bis 13. Nove
welche an der Conferenz theilnehme
dem 29. October beim Unterzeichn

Die Park Region Special-
sammelt sich, s. G. w., vom 17.
des Herrn P. Orbach zu Sauk Ra
her beim Ortspastor erwünscht.

Die Nordöstliche Specialcon
sammelt sich, s. G. w., am 10.
des Herrn P. v. Strohe, Montice
Zeiten erbeten.

Die Nord-Illinois Past
s. G. w., vom 10. bis 12. Nov. i
Hölter in Chicago. Anmeldung
gabe, ob Quartier oder nur Mi
nöthig. L.

Die gemischte südwestliche P
versammelt sich vom 17. bis 19. N
zeichneten. Prediger: P. Schulen
Beichtredner: P. Krüger. Ersatzm
16. Nov. Mittags von St. James

Die gemischte Pastoralconferenz
boygan County, Wis., versam
12. Nov. bei Hrn. P. F. Wolbrech
wird gefordert. Prediger: P. G.
Ave-Lallemant. Gegenstände de
Grand Army of the Republic v

Anzei

Herr P. H. W. A. Bertram, fr
Kreis Stolzenau a. W., Provinz
nahme in unsern Synodalverband.

Berichtig

Das erste Glied der Missions-Com
ist Herr P. F. Sievers sen. Sei
Districts ist dahin zu corrigiren.
Salzburg, Mich., 19. Oct. 1891.

Zu bea

Briefe, welche Geschäftlich
lungen, Gelder 2c. enthalten,
Concordia Publishing House
St. Louis, Mo., anherzusenden.
Diejenigen Briefe aber, welch
Blatt (Artikel, Anzeigen, Qu
gen 2c.) enthalten, sind unter d
Concordia Seminary, St. Loui
zu senden.

en der PP. Brüg=
zger Missionsfest.
ollecte: $130.39.
eo. Mezger.
en zu Port Hope
eten PP. Berner,

Th. Schöch.
bei Marysville,
lehurst Missions=
den theilnahmen.
28.53.
G. Weller.
nphis und Little
PP. Dau, Fried=

W. Miller.
einden in Charter
s predigten Herr
(für innere Mis=
A. Amstein.
inden Altenburg,
annten Orte Mis=
inden sich bethei=
. H. Flachsbart.
Karl Mende.
nde zu Portage,
Seuel und H. F.
Cl. Seuel.
n der PP. Achen=
is, Minn., Mis=
r, Achenbach und
rde. Einnahme:
sota=Synode zu=
n.
Fr. Sievers.
de zu Wartburg,
d in Verbindung
iumspredigt hielt
nde, die Missions=
g $54.00.
F. Bergen.
inden des Unter=
Fackler, H. Kranz
00.
C. L. Orbach.
zu Neu Bielefeld,
inemann und H.
M. Meyer.
inden Strasburg
PP. B. Mießler
Fr. Brunn.
de des Herrn P.
t. Es predigten

W. Franke.
u Sadorus, Ill.,
rediger: PP. E.
H. Krause.
nden bei Dayton,
t. Es predigten
te: $38.60.
E. Jobst.
zu El Paso, Ill.,
Pflug. Collecte:
. Schröder.
nde Missionsfest.
Lücke. Collecte:
P. Hansen.
n St. Paul, Ill.,
nsfest. Collecte:
Heumann.
. Sept. Missions=
oodworth waren
imm und Unter=
G. Blanken.
einde bei Hering=
e und Grambauer
mp und A. Bräu=
rögemüller.
efferson County,
PP. Dautenbahn
Collecte: $66.00.
F. E. Rothe.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde bei Charter Oak, Iowa, Missionsfest. Es predigten PP. J. Hesse und A. Amstein. Collecte: $34.28. C. Runge.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten meine Gemeinden bei Cape Girardeau und Egypt Mills, Mo., Missionsfest. Festprediger: PP. P. Rösener und C. Schrader. Collecte: $80.00. O. R. Hüschen.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden Indian Creek und Arenzville, Ill., Missionsfest, wozu sich auch aus der Schwestergemeinde Beardstown und Bethel viele Gäste eingefunden hatten. Festprediger: PP. Köstering und F. Berg. Collecte: $149.18. J. Drögemüller.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Hart, Minn., Missionsfest, unter Betheiligung der Gemeinde in Wilson und mit Gästen aus Lewiston. Festprediger: PP. A. F. Winter und F. Pfotenhauer. Collecte: $71.18. J. Brauer.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden zu Prairie City und Appleton City, Mo., Missionsfest bei Appleton City. Collecte: $53.70. Es predigten PP. C. J. Umbach und R. Ludwig.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Strong City, Kansas, Missionsfest. Festprediger: P. M. Polack und Unterzeichneter. Collecte: $25.75. C. A. Eberhardt.

(Fortsetzung folgt.)

Conferenz-Anzeigen.

Die Südost=Nebraska Special=Conferenz versammelt sich, s. G. w., vom 10. bis 12. November bei Herrn P. Frincke in Lincoln, Nebr. Anmeldung wird erbeten. W. Cholcher.

Vom 10. bis 12. November tagt die Baltimore Districts=Conferenz in Washington. W. Schaller.

Die Lehrerconferenz von Mittel=Illinois versammelt sich, s. G.w., vom 11. bis 13. November in Decatur, Ill. Alle, welche an der Conferenz theilnehmen wollen, sind gebeten, sich vor dem 29. October beim Unterzeichneten zu melden.
F. K. Hildebrandt.

Die Park Region Special=Conferenz von Minnesota versammelt sich, s. G. w., vom 17. bis 19. Nov. in der Gemeinde des Herrn P. Orbach zu Sauk Rapids. Anmeldung 8 Tage vorher beim Ortspastor erwünscht. A. Bartz.

Die Nordöstliche Specialconferenz des Iowa Districts versammelt sich, s. G. w., am 10. und 11. Nov. in der Gemeinde des Herrn P. v. Strohe, Monticello, Iowa. Anmeldungen bei Zeiten erbeten. C. Schmidt.

Die Nord=Illinois Pastoralconferenz versammelt sich, s. G. w., vom 10. bis 12. Nov. in der Gemeinde des Hrn. P. L. Hölter in Chicago. Anmeldung beim Ortspastor mit der Angabe, ob Quartier oder nur Mittagstisch gewünscht wird, ist nöthig. L. W. Dorn, Hülfssecretär.

Die gemischte südwestliche Pastoralconferenz von Minnesota versammelt sich vom 17. bis 19. Nov. in der Gemeinde des Unterzeichneten. Prediger: P. Schulenburg. Ersatzmann: P. Stark. Beichtredner: P. Krüger. Ersatzmann: P. Laux. Abholung am 16. Nov. Mittags von St. James. Anmeldung 14 Tage vorher.
Hermann Nitschke.

Die gemischte Pastoralconferenz von Manitowoc und Sheboygan County, Wis., versammelt sich, s. G. w., vom 10. bis 12. Nov. bei Hrn. P. F. Wolbrecht in Sheboygan. Anmeldung wird gefordert. Prediger: P. G. Denninger. Ersatzmann: P. Ave=Lallemant. Gegenstände der Verhandlung: Arbeit über Grand Army of the Republic von P. Siegler. J. Herzer.

Anzeige.

Herr P. H. W. A. Bertram, früher im Pfarramt zu Schinna, Kreis Stolzenau a. W., Provinz Hannover, thätig, begehrt Aufnahme in unsern Synodalverband. P. Brand, Präses.

Berichtigung.

Das erste Glied der Missions=Commission des Michigan=Districts ist Herr P. F. Sievers sen. Seite 47 des Berichts genannten Districts ist dahin zu corrigiren.
Salzburg, Mich., 19. Oct. 1891. F. Sievers jun., Secr.

Zu beachten!

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder &c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, 3559 Indiana Avenue, St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen &c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, St. Louis, Mo., an die Redaction zu senden.



Eingekommen in die Kasse des California- und Oregon-Districts:

Synodalkasse: Durch P. Bühler von Frau N. van Bergen $15.00.

Innere Mission: N. N. in San Francisco 7.00, St. Johannes-Gem., San Francisco, 5.00. Frau N. van Bergen 15.00. Durch P. Bühler von Hrn. Thoma, Willow, Cal., 5.00. Frau Kappenmann, San Rafael, Cal., 2.50; St. Paulus-Gem., San Francisco, 15.50; etl. Gliedern ders. 9.50; Zions-Gem., Oakland, 6.40; Zions-Frauenverein 5.00. Durch P. Theiß von Hrn. Geo. Kogge in Bishop, Inyo Co., Cal., 1.00; St. Paulus-Frauenverein 15.00, etl. Gldrn. ders. 2.75. Von Hrn. u. Frau Osmers, San Francisco, 15.00. (S. $104.65.)

Arme Studenten: Vom St. Paulus-Frauenverein 5.00.

Gem. in Salem, Oreg.: Durch die „Rundschau" 5.50.

San Francisco, 7. Oct. 1891. J. H. Hargens, Kassirer.
336 Capp Str.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Noack in Riverdale von F. Bachmann 1.00 und F. Lührs in Addison 5.00. Durch P. Wunder in Chicago vom Jungfr.-Verein für A. Leutheußer 9.50 u. A. Ullrich 9.50. Durch P. Hallerberg in Quincy, Theil der Miss.-Coll. von der St. Johannes- und St. Jacobi-Gem., für F. Knief 8.30. Durch P. Bünger in Englewood vom Frauenverein für A. Starck 15.00. Durch P. Sippel in La Rose, Theil der Miss.-Coll. für E. Hanow 16.13. (S. $64.43.)

College-Haushalt in St. Louis: Durch J. Johnson von P. Katthains Gem. in Hoyleton 20.00.

College-Haushalt in Springfield: Durch P. Heumann in Farina, Coll. bei Borchelt-Bahdes Hochzeit, 12.25.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Noack in Riverdale von F. Bachmann 1.00. Durch P. Schieferdecker in New Gehlenbeck von W. S. 2.00. F. Lührs in Addison 5.00. Von Chicago: Durch P. Wunder für W. Peters vom Jungfr.-Verein 9.50 und von Frau Birkner 5.00, durch P. Uffenbeck für H. Schönbeck von der Gem. 7.58 und einzelnen Gliedern der Gem. 12.42. Durch P. Hallerberg in Quincy, Theil der Miss.-Coll. von der St. Johannes- und Jacobi-Gem. für F. Wenger 25.00 und Wm. Schwagmeyer 10.00. Durch P. Schieferdecker in New Gehlenbeck für Student J. Englert von N. N. 3.00. Durch Lehrer Witte in Beardstown vom Frauenverein für arme Studenten 5.00. (S. $85.50.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Noack in Riverdale von F. Bachmann 1.00 und F. Lührs in Addison 5.00. (S. $6.00.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Noack in Riverdale von F. Bachmann 1.00 und F. Lührs in Addison 5.00. Durch P. Hallerberg in Quincy von der St. Johannes- und St. Jacobi-Gem. für W. Hallerberg 10.00. Durch P. Bünger in Englewood vom Frauenverein für Joh. Dammann 10.00. Von Chicago: Durch P. Uffenbeck für H. Födtke und D. Pöllot vom Jungfr.-Verein 25.00 und einzelnen Gliedern der Gem. 17.00, durch P. Bartling vom Jüngl.-Verein für Emil Freundt 16.00. (S. $84.00.) — N.B. Berichtigung: In meiner letzten Quittung ist die Summa unter dieser Rubrik nicht $93.00, sondern $93.50.

Arme Schüler in Addison: Durch P. Noack in Riverdale von F. Bachmann 1.00. Durch P. Wunder in Chicago vom Jungfr.-Verein für H. Röcker 9.50. (S. $10.50.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Durch P. Müller in Schaumburg, Coll. bei der Hamel-Heinemeiers Hochzeit, 8.11. Durch P. Schwartz, Coll. bei der Schröder-Molls Hochzeit in Altamont 7.43. Durch P. Müller in Chester von C. Stallmann 1.00. F. Lührs in Addison 5.00. Durch P. G. Kühn in Staunton von Carl Fritz 3.00. Durch Rud. Wildt, Abendm.-Coll. der Gem. in Effingham, 7.20. (S. $31.74.)

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. W. Kohn in Chicago .85. C. Hagenow in Elk Grove 1.00. Ernst Gernenz in Chicago 3.00. Lehrer Hinrichs Schülern in Lemont 8.00. Ferd. Klopp in Chicago 1.00, durch P. Bartling daselbst von Mich. Morawske .25 und durch P. Noack in Riverdale von Wittwe Bruhn 1.00. (S. $15.10.)

Prof. Crämers Monument: F. K. in Addison .40.

Gem. in West Hammond, Jll.: Durch P. Th. Bünger von N. N. in New Bremen 1.00. P. Brauers Gem. in Crete 20.00. (S. $21.00.)

Gem. in Watertown, Jowa: P. H. Brauers Gem. in Niles 21.07 und P. Brügmanns Gem. bei Nashville 5.65. (S. $26.72.)

Sächsische Freikirche: Durch P. Sippel in La Rose, Theil der Miss.-Coll., 5.00.

Gem. in Grün, Sachsen: Durch P. Kössel in Effingham 6.25.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Hallerberg in Quincy, Theil der Miss.-Coll. von der St. Johannes- u. Jacobi-Gem., 5.00. Durch P. Heumann in Farina von Aug. Borchelt 5.00. Durch Lehrer Theo. Bornemann in New Gehlenbeck von Marie Steinmann .50 und Heinr. Steinmann .50. Durch P. G. Kühn vom Frauenverein in Staunton 5.00. (S. $6.00.)

Addison, Jll., 1. October 1891. H. Bartling, Kassirer.

Synodalkasse: Von den Gemm. der PP. Weber in Bonfield 10.13, Heine in Rodenberg 7.32, Hieber in Town Rich 6.06 und C. Schmidt in Crystal Lake 12.00. Missionsfestcoll. (Theil) von P. Becks Gem. in Jacksonville 10.00 und durch P. Weisbrodt in Mount Olive 20.00. Erntedankfestcoll.: von den Gemm. der PP. Eirich in New Minden 50.00, Schink in Shiloh Hill 8.00 und Brockmann in Hoffman 14.00. (S. $137.51.)

Synodal-Baukasse: Durch P. Steege in Dundee 7.00, Erntedankfestcoll. von P. Müllers Gem. in Schaumburg 60.00, durch P. Bartling in Chicago von Fr. Bornhöft 2.00 und Karl Kolpin 1.00, durch P. Oetting in Golden von E. Buß 2.00. (S. $72.00.)

Bau in Milwaukee, Wis.: Von P. Wunders Gem. in Chicago 42.60.

Innere Mission: Missionsfestcoll. (Theil): durch P. Küffner in Coal City 10.00, P. Hornung in Bible Grove 20.00, P. Drögemüller v. d. Gemm. an Indian Creek und Arenzville 25.00, P. Beck in Jacksonville 32.00, P. Weisbrodt in Mount Olive 75.00,

P. Berg in B
P. Oetting in
PP. Röder in
tine 8.80 (Th
Große in Harl
ville v. Röll 5
1.00, N. N. 2
von H. Blume
(S. $418.79.)
Negermis
PP. Hornung
und Arenzville
Mount Olive 5
ton 15.00, un
PP. Weber in
P. Kühn in B
von H. Dank
Alb. Sporlede
Rich von seiner
Englische
müller von der
Beck in Jackso
u. P. Kühn in
rins Gem. in
Saß 1.00. (S
Englische
coll. (Theil).
Creek und Aren
Schüßlers Fil
in Evanston a
Brammer 1.00
.50. (S. $3
Judenmis
d. PP. Drögen
in Bible Grov
Mount Olive 5
3.00 u. Oettin
son 5.00. (S
Emigrant
Beck in Jackso
Gem. in Benso
Emigrant
(Theil): durch
und Arenzville
$14.00.)
Emigrant
(Theil): durch
und Arenzville
$14.00.)
Heidenmis
der Missionsfest
Unterstütz
Gem. in Okaw
Durch P. Kühn
von der Gem. i
Heights 4.00,
1.00, P. Hieber
von der Chicag
Arme Stu
müller Theil de
und Arenzville
festcoll. v. P. B
durch P. Rosen
10.00, Erntedan
quin für Stud.
Knief Theil der
(S. $52.00.)
Prof. Crä
field 1.00.
Waschkasse
field v. Frauen
sionsfestcoll. v.
(S. $4.70.)
College-H
P. Becks Gem.
Arme Stu
(Theil): durch
und Arenzville
Theil der Ernte
8.35, durch P.
2.00, P. Pissels
in Forth Smith
sionsfestcoll. von
W. Drögemüller
15.00. Durch
Gemm. an Indi
P. Becks Gem.
Kirschke 2.10.
Arkebauer 4.00.
sionsfestcoll. für
Arme Coll
Steege in Dund
festcoll. (Theil)
v. d. Gemm. an
in Beardstown
Durch P. Siever
Roseland 16.50
Arme Colle
ler in Joliet vor
Missionsfestcoll.
man 5.00, durch
4.00 und von P.
(S. $26.50.)
Arme Schü
durch P. Drögen
ville f. Paul Bu
5.00. Coll. v. P
(S. $35.10.)
Waschkasse
5.00. Von Sch
Minna Meyer,

Kasse des California- und Oregon-Districts:

…rch P. Bühler von Frau N. van Bergen
N. N. in San Francisco 7.00, St. Jo-
ancisco, 5.00. Frau N. van Bergen
r von Hrn. Thoma, Willow, Cal., 5.00.
Rafael, Cal., 2.50; St. Paulus-Gem.,
etl. Gliedern ders. 9.50; Zions-Gem.,
rauenverein 5.00. Durch P. Theiß von
op, Inyo Co., Cal., 1.00; St. Paulus-
Gldrn. ders. 2.75. Von Hrn. u. Frau
), 15.00. (S. $104.65.)
Vom St. Paulus-Frauenverein 5.00.
Oreg.: Durch die „Rundschau" 5.50.
t. 1891. J. H. Hargens, Kassirer.
336 Capp Str.

…ie Kasse des Illinois-Districts:

…in St. Louis: Durch P. Noack in
…nn 1.00 und F. Lührs in Addison 5.00.
…icago vom Jungfr.-Verein für A. Leut-
9.50. Durch P. Hallerberg in Quincy,
…n der St. Johannes- und St. Jacobi-
. Durch P. Bünger in Englewood vom
…rd 15.00. Durch P. Sippel in La Rose,
E. Hanow 16.13. (S. $64.43.)
…t in St. Louis: Durch J. Johnson
in Hoyleton 20.00.
…in Springfield: Durch P. Heu-
…i Borchelt-Bahdes Hochzeit, 12.25.
…in Springfield: Durch P. Noack in
…ann 1.00. Durch P. Schieferdecker in
. S. 2.00. F. Lührs in Addison 5.00.
. Wunder für W. Peters vom Jungfr.-
…au Birkner 5.00, durch P. Uffenbeck für
…Gem. 7.58 und einzelnen Gliedern der
Hallerberg in Quincy, Theil der Miss.-
…nnes- und Jacobi-Gem. für F. Wenger
…meyer 10.00. Durch P. Schieferdecker
Student J. Englert von N. N. 3.00.
…eardstown vom Frauenverein für arme
…385.50.)
…ler in Fort Wayne: Durch P. Noack
…hmann 1.00 und F. Lührs in Addison

…ler in Milwaukee: Durch P. Noack
…hmann 1.00 und F. Lührs in Addison
…erg in Quincy von der St. Johannes-
für W. Hallerberg 10.00. Durch P.
…vom Frauenverein für Joh. Dammann
…urch P. Uffenbeck für H. Födtke und D.
…rein 25.00 und einzelnen Gliedern der
Bartling vom Jüngl.-Verein für Emil
…4.00.) — N.B. Berichtigung: In
…ist die Summa unter dieser Rubrik nicht

…Addison: Durch P. Noack in River-
…00. Durch P. Wunder in Chicago vom
…öcker 9.50. (S. $10.50.)
…stalt in Norris: Durch P. Müller
…i der Hamel-Heinemeiers Hochzeit, 8.11.
…ll. bei der Schröder-Molls Hochzeit in
P. Müller in Chester von C. Stallmann
…on 5.00. Durch P. G. Kühn in Staun-
Durch Rud. Wildt, Abendm.-Coll. der
…0. (S. $31.74.)
…n aus Addison: Durch P. W. Kohn
…now in Elk Grove 1.00. Ernst Gernenz
…er Hinrichs Schülern in Lemont 8.00.
1.00, durch P. Bartling daselbst von
…durch P. Noack in Riverdale von Wittwe
10.)
…onument: F. K. in Addison .40.
…mond, Jll.: Durch P. Th. Bünger
…men 1.00. P. Brauers Gem. in Crete

…on, Jowa: P. H. Brauers Gem. in
…gmanns Gem. bei Nashville 5.65. (S.

…che: Durch P. Sippel in La Rose, Theil

…achsen: Durch P. Kössel in Effingham

…St. Louis: Durch P. Hallerberg in
…Coll. von der St. Johannes- u. Jacobi-
Heumann in Farina von Aug. Borchelt
…o, Bornemann in New Gehlenbeck von
…von Heinr. Steinmann .50. Durch P.
…ein in Staunton 5.00. (S. $6.00.)
…ber 1891. H. Bartling, Kassirer.

…n den Gemm. der PP. Weber in Bonfield
…rg 7.32, Hieber in Town Rich 6.06 und
…ke 12.00. Missionsfestcoll. (Theil) von
…ville 10.00 und durch P. Weisbrodt in
…ntedankfestcoll.: von den Gemm. der PP.
…0.00, Schink in Shiloh Hill 8.00 und
…4.00. (S. $137.51.)
…e: Durch P. Steege in Dundee 7.00,
Müllers Gem. in Schaumburg 60.00,
…icago von Fr. Bornhöft 2.00 und Karl
…Oetting in Golden von E. Buß 2.00.

…e, Wis.: Von P. Wunders Gem. in

Missionsfestcoll. (Theil): durch P. Küff-
P. Hornung in Bible Grove 20.00, P.
…. an Indian Creek und Arenzville 25.00,
…00, P. Weisbrodt in Mount Olive 75.00,
P. Berg in Beardstown 35.00, P. Kühn in Staunton 60.00 u. P. Oetting in Golden 49.19. Erntefestcoll. von den Gemm. der PP. Röder in Arlington Heights 38.80 u. Pfotenhauer in Palatine 8.80 (Theil). P. Webers Gem. in Bonfield 10.00, durch P. Große in Harlem von F. L. Weiß 5.00, durch P. Kühn in Belleville v. Röll 5.00, durch P. Wagner in Chicago v. Wittwe Lübke 1.00, N. N. 2.00 u. F. Belz 1.00, durch P. Hieber in Town Rich von H. Blume 1.00 und von P. Pissels Gem. in Benson 40.00. (S. $418.79.)

Negermission: Missionsfestcoll. (Theil) v. den Gemm. der PP. Hornung in Bible Grove 8.77 Drögemüller (Indian Creek und Arenzville) 15.00, Beck in Jacksonville 10.00, Weisbrodt in Mount Olive 25.00, Berg in Beardstown 15.00, Kühn in Staunton 15.00, und Oetting in Golden 10.00. Von den Gemm. der PP. Weber in Bonfield 4.00 u. Pissel in Benson 30.00. Durch P. Kühn in Belleville v. H. Lotz 1.00, durch P. Stephan in Austin von H. Danker 1.00, durch Lehrer Sauer von seinen Schülern Alb. Sporleder .05 u. K. Sauer .10, durch P. Hieber in Town Rich von seiner Schulklasse 1.77. (S. $136.69.)

Englische Mission: Missionsfestcoll. (Theil) d. P. Drögemüller von den Gemm. an Indian Creek und Arenzville 5.00, P. Beck in Jacksonville 10.00, P. Weisbrodt in Mount Olive 15.00 u. P. Kühn in Staunton 15.00. Erntedankfcoll. von P. Wangerins Gem. in Sollit 8.00, durch P. Feiertag in Colehour v. Hrn. Saß 1.00. (S. $54.00.)

Englische Mission in St. Paul, Minn.: Missionsfestcoll. (Theil): durch P. Drögemüller v. d. Gemm. an Indian Creek und Arenzville 5.00 und P. Oetting in Golden 10.00. P. Schüßlers Filial-Gem. in Spencer 7.51. Durch P. Matthius in Evanston aus der Gem. in Glencoe von J. B. Fehd 3.00, F. Brammer 1.00 u. Coll. d. Gem. 7.35, v. Mich. Walz in Wilmette .50. (S. $34.36.)

Judenmission: Missionsfestcoll. (Theil) von den Gemm. d. PP. Drögemüller (Indian Creek u. Arenzville) 5.00, Hornung in Bible Grove 8.00, Beck in Jacksonville 5.00, Weisbrodt in Mount Olive 5.00, Berg in Beardstown 5.00, Kühn in Staunton 3.00 u. Oetting in Golden 5.00. Von P. Pissels Gem. in Benson 5.00. (S. $41.00.)

Emigrantenmission: Missionsfestcoll. (Theil): durch P. Beck in Jacksonville 5.00 u. Oetting in Golden 10.00. P. Pissels Gem. in Benson 10.00. (S. $25.00.)

Emigrantenmission in New York: Missionsfestcoll. (Theil): durch P. Drögemüller von den Gemm. an Indian Creek und Arenzville 4.00 und P. Berg in Beardstown 10.00. (S. $14.00.)

Emigrantenmission in Baltimore: Missionsfestcoll. (Theil): durch P. Drögemüller von den Gemm. an Indian Creek und Arenzville 4.00 und P. Berg in Beardstown 10.00. (S. $14.00.)

Heidenmission: Von P. Becks Gem. in Jacksonville Theil der Missionsfestcoll. $5.00.

Unterstützungskasse: Erntedankfestcoll. von P. Mezgers Gem. in Okawville 14.00 und P. Meyers Gem. in Richton 14.25. Durch P. Kühn in Belleville v. A. E. 1.00, durch P. Th. Bünger von der Gem. in Town Bremen 12.00, v. P. Röder in Arlington Heights 4.00, durch P. Wunder in Chicago von H. Schorning 1.00, P. Hiebers Filial-Gem. 4.60 und durch Lehrer Steinkrauß von der Chicago-Lehrerconferenz 25.00. (S. $75.85.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Drögemüller Theil der Missionsfestcoll. v. den Gemm. an Indian Creek und Arenzville 10.00 und für F. Knief 5.00. Theil der Missionsfestcoll. v. P. Becks Gem. in Jacksonville für Th. Rubland 5.00, durch P. Rosenwinckel in Chicago vom Frauenver. f. H. Starck 10.00, Erntedankfestcoll. von P. W. v. Schencks Gem. in Algonquin für Stud. Radau 12.00, durch P. Oetting in Golden für F. Knief Theil der Missionsfestcoll. 5.00 und von J. Flesner 5.00. (S. $52.00.)

Prof. Crämers Monument: Von P. C. Weber in Bonfield 1.00.

Waschkasse in Springfield: Durch P. Link in Springfield v. Frauenverein 2.00, durch P. Drögemüller Theil der Missionsfestcoll. v. den Gemm. an Indian Creek und Arenzville 2.70. (S. $4.70.)

College-Haushalt in Springfield: Abendm.-Coll. v. P. Becks Gem. in Jacksonville 10.60.

Arme Studenten in Springfield: Missionsfestcoll. (Theil): durch P. Drögemüller v. den Gemm. an Indian Creek und Arenzville 10.00 und durch P. Beck in Jacksonville 20.00. Theil der Erntedankfestcoll. von P. Wangerins Gem. in Sollitt 8.35, durch P. Heerboth in Wheaton von Frau Peter und Tochter 2.00, P. Pissels Gem. in Benson 15.00, d. P. Germanns Gem. in Forth Smith, Ark., für Stud. Kirschke 22.00, Theil der Missionsfestcoll. von d. Gemm. an Indian Creek und Arenzville für W. Drögemüller 15.00 und durch P. Berg in Beardstown f. dens. 15.00. Durch P. Drögemüller Theil der Missionsfestcoll. v. d. Gemm. an Indian Creek und Arenzville f. W. Peter 5.00. Von P. Becks Gem. in Jacksonville Theil der Missionsfestcoll. für G. Kirschke 2.10. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive f. Georg Arkebauer 4.00. Durch P. Oetting in Golden, Theil der Missionsfestcoll. für H. Spannuth 10.00. (S. $128.45.)

Arme Collegeschüler in Fort Wayne: Durch P. Steege in Dundee vom Frauenverein f. Trappe 13.77. Missionsfestcoll. (Theil) für P. Vetters Söhne: Durch P. Drögemüller v. d. Gemm. an Indian Creek u. Arenzville 10.00, durch P. Berg in Beardstown 50.00. Durch P. Weisbrodt f. Fritz Mehl 5.00. Durch P. Sievers in Pullmann für M. Locht: von fr. Gem. in Roseland 16.50 u. E. Kionka 5.00. (S. $100.27.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Durch P. Schüßler in Joliet vom Frauenverein für W. Röcker 10.00, Theil der Missionsfestcoll. von P. Becks Gem. in Jacksonville f. Alb. Dallman 5.00, durch P. Weisbrodt in Mount Olive f. Herm. Kothe 4.00 und von P. Engels Gem. in Covington für A. Engel 7.50. (S. $26.50.)

Arme Schüler in Addison: Theil der Missionsfestcoll. durch P. Drögemüller v. d. Gemm. an Indian Creek und Arenzville f. Paul Bußzin 15.00, J. H. Freese 5.00 u. Th. Endeward 5.00. Coll. v. P. Kühns Gem. in Staunton f. J. Gotsch 10.10. (S. $35.10.)

Waschkasse in Addison: Von Louis Rathge in Addison 5.00. Von Schaumburg: Durch Lehrer Sauer v. s. Schülern Minna Meyer, Martha Meyer, Anna Lichthardt und Math. Bartels je 1.00, Math. Lichthardt, W. Wilkening, H. Lichthardt G. Becker, Fr. Becker, Clara Lichthardt je .50, Alv. Kruse, Math. Greve je .25, Wm. Schering .02, Paulina Plote .08, Marie Hartmann .05, Soph. Homeyer .10, A. Schering .05, und Herm. Busche 1.00 (S. $13.80.)

Taubstummen-Anstalt in Norris: Durch P. Steege in Dundee Dankopfer f. wunderbare Rettung seines Kindes 5.00, durch P. Kühn in Belleville von Chr. .50, durch P. Heerboth v. fr. Gem. in Turner 3.50, durch P. Matthius von J. B. Fehd in Glencoe 1.00 und von P. Pissels Gem. in Benson 10.00. (S. $20.00.)

Studirende Waisen aus Addison: P. Webers Gem. in Bonfield 3.00, durch P. Steege in Dundee v. Chr. Guth 3.00, Fr. Albrecht 1.00 u. Frau S. Fierke 1.00, durch P. T. J. Große v. Frau Cath. Wagester in Adrian, Mich., 5.00, durch P. Große in Harlem v. Herm. Schulz 2.50, d. P. Kohn in Chicago 2.35 u. durch P. Röder in Arlington Heights von E. Grünberg 2.00. (S. $19.85.)

Gem. in Grün, Sachsen: Durch P. Drögemüller Abendmahls-Coll. v. fr. Gem. in Arenzville 5.80, v. P. Pfotenhauers Gem. in Palatine Theil d. Erntedankfcoll. 8.00. (S. $13.80.)

Gem. in La Croß, Wis.: Durch P. Schüßler in Joliet vom Frauenver. 10.00 u. v. P. Dorns Gem. in Pleasant Ridge 5.00. (S. $15.00.)

Gem. in Philo, Jll.: Von P. W. Dorns Gem. in Pleasant Ridge 5.00.

Berichtigung.

Die von P. Martens Gemeinde in Danville quittirten $13.10 (No. 20, Jahrg. 47) „für die Gem. in Grün, Sachsen", sind für die „Negermission" bestimmt; die Totalsumme unter dieser Rubrik ist also nicht $33.10, sondern $19.00, und die Summe unter der Rubrik „Negermission" ist nun nicht $165.28, sondern $178.38.

Addison, Jll., 15. Oct. 1891. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

(Schluß.)

Studenten in Springfield: P. Heintz, Crown Point, für Carl Lange 5.00. Missionsfcoll. v. d. Gemm. Hammond u. South Chicago für Carl Lange 5.00. Durch Lehrer F. Rechlin vom Frauenverein d. P. Niemann, Cleveland, für F. W. 10.00. P. Lindemann, Fort Wayne, ges. a. d. Hochz. Eix-Kruse, für J. Hagist 5.00. P. Heintz, Crown Point, für Carl Lange 5.00. P. Wesel, Cleveland, v. Frauenverein für Holstein 5.00. Lehrer M. Burkhardt, Peru, ges. a. d. Hochzeit Krausstopp-Schilp, für Ph. Rösel 6.00. P. Groß, Fort Wayne, ges. a. d. silb. Hochzeit bei Wiegmann, für Otto Dussel 10.00. P. Groß, Fort Wayne, a. d. Liebeskasse für Otto Richter 10.00. P. Niemann, Cleveland, ges. a. d. Hochz. Koch Niepert für Westerkamp 6.00, für Häberle 6.00. P. Niemann v. H. für Westerkamp 10.00, v. F. für Häberle 1.00. (S. $84.00.)

Schüler in Fort Wayne: P. Trautmann, Columbus, v. Frauenverein für Th. Trautmann 20.80, v. Jugendver. für dens. 11.63. P. Franke bei Fort Wayne von Louis Gerke für T. Franke 4.00. P. Zorn, Cleveland, vom Schönewald-Stipendium für H. 34.00. P. Müller, Lanesville, allgemein 5.00, v. d. Gem. für S. Hoffmann 13.60. Lehrer C. Stumme, Cleveland, v. d. Frauenver. d. Imm.-Gem. für C. Horsch 15.00. P. Schumm, La Fayette, v. d. Frauenver. für Schroth 11.00. P. Franke bei Fort Wayne v. H. Hormann für Th. Franke 2.00, v. Ch. Meyer für dens. 2.50. P. Markworth, Jonesville, ges. a. d. Hochzeit Schultz-Bick für Th. Henkel 5.10. P. Schmidt, Decatur, ges. a. d. Hochzeit P. H. Jäbkers für H. Steger 7.00. Durch Lehrer R. Müller v. P. Stocks Gem. bei Fort Wayne für H. Müller 5.05. P. Sauer, Fort Wayne, v. d. Wittwen B. und W. 30.00. P. Schülke, Crown Point, v. Aug. Hildebrandt 1.00. P. Henkel, Aurora, ges. a. d. Hochzeit Ebel-Böck, für Theo. Henkel 8.45. (S. $176.13.)

Schüler in Addison: P. Herzberger, Missionsfcoll. v. d. Gemm. Hammond u. South Chicago für H. Kreuz 25.00. P. Franke bei Fort Wayne von Louis Gerke für W. Franke 4.00. P. Hassold, Huntington: v. Frau J. Weber für Carl Ehlers 1.50, v. 2 Gem.-Gldrn. für dens. 8.10, v. einigen Jungfr. für dens. 2.40, v. Frau N. N. für dens. .50, v. Frau J. Weber für Herm. Roller 1.50, v. 2 Gem.-Gldrn. für dens. 8.15, von einigen Jungfrauen für dens. 2.35, v. Frau N. N. für dens. .50. Durch C. Schumm v. P. G. Links Gem. in La Porte für H. Decker 21.25. P. Zorn, Cleveland, a. d. Schönewald Stipendium für W. S. 8.80, v. Frauenv. für E. K. 15.00, von dems. für W. S. 15.00, Schönewald-Stipendium für E. K. 5.00, dasf. für W. S. 5.00, dasf. für G. G. 15.00, dasf. für G. G. 7.35. Lehrer C. Stumme, Cleveland, v. d. Frauenv. d. Imm.-Gem. für H. Nehrenz 10.00. P. Franke bei Fort Wayne v. Chr. Meyer für W. Franke 2.50. P. Hassold, Huntington, v. d. Gem. für H. Roller 4.25, für Carl Ehlers 4.00, ges. a. d. Hochz. Dohle-Sündermann für H. Roller 3.00, für C. Ehlers 3.20. P. Zorn, Cleveland, v. Schönewald-Stipendium für E. K. 9.50. P. Hassold, Huntington, v. d. Filiale im Lande für C. Rohler 3.00, für C. Ehlers 1.11. (S. $186.96.)

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. Kretzmann, Cleveland, v. d. Gem. 13.00.

Collegehaushalt in Addison: P. Kretzmann, Cleveland, v. d. Gem. 13.00.

Waisenhaus in Indianapolis: P. Trautmann, Columbus, Schulk. v. Lehrer Kastenhuber 1.01. P. Wilder, Fryburgh, v. Marg. u. Veit Hollenbacher je .50. P. Kunschik, Madisonville, a. d. Opferbüchse 1.00. (S. $3.01.)

Taubstummen-Anstalt: P. Rupprecht, North Dover, v. N. N. 1.00. P. Frank, Zanesville, v. Gottl. Tröger 3.00. P. Kaiser, Liverpool, von Wittwe Wenninger 5.00. P. Gößwein, Vincennes, v. F. Trietmeyer 5.00. Missionsfcoll. v. d. Gemm. Vincennes u. Purcells 10.00. (S. $24.00.)

Heidenmission: P. Kunschik, Madisonville, v. N. N. 5.00, v. Y. Z. 5.00. (S. $10.00.)

Unterstützungskasse: P. Trautmann, Columbus, v. Frau Guckenberger 5.00. P. Werfelmann, Marysville, von G. Renner, Dankopfer, 5.00, v. J. A. Volbrath .50, ges. a. d. Hochz. Rausch-Borgers 6.25. P. Kaumeyer, Lancaster, v. H. Hoffmann, Geburtstagfeier, 7.60. P. Müller, Lanesville, v. d. Gem. 7.25. P. Jox, Logansport, ges. a. d. Hochz. P. F. C. G. Schumm-Brockmeier 19.00. (S. $50.60.) Total: $3474.77.

Fort Wayne, 30. Sept. 1891. C. A. Kampe, Kassirer.
306 West Jefferson Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Heidenmission: Missionsfestcoll. in P. J. L. Bittners Gem. $10.25.

Haushalt in Springfield: Von P. W. Hudtloffs Gem. in Richmond und Belle Plain 7.00.

Böhmische Mission: Missionsfestcollecten: P. Kellers Gem., Racine, 6.00, in Ashippun 1.00, in Stevens Point 3.00, in P. Ercks Gem. 3.75, in T. Theresa 5.00. (S. $18.75.)

Gem. in Wittenberg: Von P. Ph. Wambsganß' Gem. 16.27.

Judenmission: Missionsfestcoll. in P. F. L. Karths Gem. 3.25, in T. Theresa 3.00. (S. $6.25.)

Arme Schüler in Milwaukee: Von A. R. 1.00. N. N. 1.00. Dreieinigkeits-Gem., Milwaukee, 50.01. (S. $52.01.)

Synodalkasse: Durch P. F. Wolbrecht von Fr. Kühn sen. 2.00. P. C. F. Kellers Gem., Racine, 21.28. Dir. Ch. H. Löber, Schulgeld, 42.00. (S. $65.28.)

Stud. Em. Burthlong in Springfield: Von W. Gubert, Milwaukee, 5.00.

Sächsische Freikirche: Missionsfestcoll. in Stevens Point 2.00.

Allgemeine Baukasse: Von P. L. Dorpats Gem. 6.00. Dreieinigkeits-Gem. in Rantoul 27.00. (S. $33.00.)

Emigrantenmission in New York: Missionsfestcoll. in Racine 5.00, in Ashippun 7.00. (S. $12.00.)

Englische Mission: Missionsfestcoll.: In P. F. L. Karths Gem. 5.00, P. C. F. Kellers Gem. 4.00, in Ashippun 2.00, in Stevens Point 10.00, in T. Theresa 5.00. (S. $26.00.)

Waisenhaus in Wittenberg: Waisenfestcoll. in Milwaukee 2618.96, in den Gemm. der PP. Dorpat .50, G. Löber 5.00, B. Sievers 6.00, von N. N. in Stevens Point 1.00, d. P. Osterhus von C. Garke 5.00. (S. $2636.46.)

Gem. in Superior: Von d. Gemm. d. PP. C. Baumann 6.20, Dorpat 5.25, Rohrlack 21.00, Wesemann 7.00, Ledebur, Dreieinigkeits 3.32, St. Johannes 4.22, B. Sievers 31.00, von der Gem. in Lake Linden, Mich., 2.00, von Franz Grief 1.00, Missionsfestcoll. in Stevens Point 15.00, Dreieinigkeits-Gem. in Rantoul 6.00, Frau Jenner, Milwaukee, 2.00, N. N., Reedsburg 10.00. (S. $113.99.)

Innere Mission des Districts: Missionsfestcoll.: P. Karths Gem. 30.00, in Hurley 3.50, in Butternut 3.50, in Glidden 3.00, in Racine 60.00, in Ashippun 25.00, in der Dreieinigkeits-Gem., Milwaukee, 129.35, P. Osterhus' Gem. 40.50, in Dreieinigkeits-Gem. in Rantoul 10.00, in P. Ercks Gem. 65.00, in P. E. A. Grothes Gem. 27.32, in T. Theresa 50.00, v. P. Endewardts Gem., Muscoda, 1.50, in Boaz .65, Hochz.-Coll. bei Götsch-Riemer, Milwaukee, 5.50, N. N. 2.00, P. Wesemanns Gem. 6.51, Frau Hesse, Milwaukee, 1.00, P. Winters Gem., Waterford, 7.50, Frl. Denerke 2.50, P. Drögemüllers Gem. in Whittlesey 3.43, in Wien 2.62. (S. $480.38.)

Negermission: Missionsfestcoll.: P. Bittners Gem. 10.00, P. Karths Gem. 10.00, P. Kellers Gem. 5.00, in Ashippun 18.00, in Stevens Point 15.00, P. Ercks Gem. 10.00, in T. Theresa 10.00, aus P. Rohrlacks Gem. 8.00. (S. $86.00.)

Districtsunterstützungskasse: Von N. N. 2.00, Frl. Denerke 2.50, von den PP.: Wichmann 4.00, Wesemann 2.00, Winter 4.00, Ledebur 2.00, Nickel 3.00, Ph. Wambsganß 5.00, P. Bünger 5.00, Hochz.-Coll. bei Carl Poppe-Olga Brodhagen 5.50, P. Hudtloffs Gemm., Richmond u. Belle Plain 5.00. (S. $40.00.)

Milwaukee, 30. Sept. 1891. C. Eißfeldt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Kösterings Gem. in St. Louis d. Hrn. Schenkel $27.25. P. Biltz' Gem. in Concordia 20.00. P. Freses Gem. in Port Hudson 2.55. P. Buszins Gem. in Cole Camp 2.40. P. Rohlfings Gem. in Alma 3.14. P. Demetrios Gem. in Emma 4.50. P. Gaßners Gem. in Lohman 7.70. (S. $67.54.)

Seminar in St. Louis: Vermächtniß von W. Hülsfötter d. P. Achenbach in St. Louis 75.00.

Bau in Concordia: Vermächtniß von W. Hülsfötter d. P. Achenbach in St. Louis 25.00. Gem. in Stringtown d. Hrn. Kautsch nachtr. 2.00. (S. $27.00.)

Allgemeine Baukasse: P. Schriefers Gem. in Perry Co. 36.55. P. Zschoches Gem. in Frohna d. Hrn. Weinhold 30.00. P. Biltz' Gem. in Concordia 125.00. P. Mendes Gem. in Uniontown 28.00. P. Schupmanns Gem. in Wentzville 9.00. P. Fischers Gem. in Drake 10.66. P. Rohlfings Gem. in Alma 15.32. (S. $254.53.)

Bau in Milwaukee: P. Bundenthals Gem. in Augusta 9.35.

Progymnasium in Concordia: P. Demetrios Gem. in Emma 7.75. Durch Kassirer Mangelsdorf 10.35. P. Gümmers Gem. in Longtown 13.50. P. Naus Gem. in Freedom 6.15. Durch P. Nething in Lincoln von Wittwe Eckhoff 1.00. P. Mayers Gem. in New Wells 18.00. P. Holls Gem. in Honey Creek 9.25. P. Schwermanns Gem. bei Jefferson City 11.60. P. Umbachs Gem. in Prairie City 2.55. (S. $80.15.)

Innere Mission des Districts: Missionsfestcoll. der Gemm. in: Fort Smith d. P. Germann 48 20. Pevely d. P. Rothe 24.50. Little Rock d. Hrn. Geyer 30.00. Memphis d. P. Dau 12.00. Freedom d. P. Nau 13.50. Eisleben d. P. Schrader 30.00. Jefferson City d. P. Purzner 40.00. Durch P. Biltz von F. Rabe sen. 1.50, F. Rabe jun. 1.25. Durch Hrn. Tirmenstein von W. E. 2.00. P. Kösterings Gem. in St. Louis d. Hrn. Schenkel 27.50. Aus dem Nachlasse von Jac. Beck d. P. M. Holls 20.00. Durch P. Umbach von J. Huber 1.00 und von H. Hartmann 1.00. Durch P. Rösener in Altenburg von N. N. die Hälfte des Ertrags eines für die Mission bestimmten Weizenackers 10.00. (S. $262.45.)

Negermission: Missionsfestcoll. der Gemm. in: Pevely d. P. Rothe 12.25. Little Rock d. Hrn. Geyer 16.00. Lutherville d. P. Burkart 3.65. Freedom d. P. Nau 13.50. Eisleben d. P. Schrader 15.00. Jefferson City durch P. Purzner 20.00. Aus dem Nachlasse von Jac. Beck d. P. M. Holls 10.00. (S. $90.40.)

Englische Mission: P. Roschkes Gem. in Freistatt 8.25. Durch Kassirer Spilman 19.25. P. Rothes Gem. in Pevely, Missionsfcoll. 12.25. P. Millers Gem. in Little Rock, Missionsfestcoll. d. Hrn. Geyer 20.00. (S. $59.75.)

Englische Gem. in St. Paul: P. Rohlfings Gem. in Alma 15.00. Präses Schmidts Gem. in St. Louis d. Hrn. Sieving 23.65. Bethlehems-Gem. in St. Louis d. Hrn. Bolz 25.00. (S. $63.66.)

Judenmission: Aus dem Nachlasse von Jac. Beck d. P. M. Holls 10.00. P. Schraders Gem. in Eisleben, Missionsfestcoll. 5.00. (S. $15.00.)

Heidenmission: Aus dem Nachlasse von Jac. Beck d. P. M. Holls 25.00. Durch P. Rösener in Altenburg von N. N., Hälfte des Ertrags eines für die Mission bestimmten Weizenackers 10.00. (S. $35.00.)

Emigrantenmission: P. Biltz' Gem. in Concordia 5.00. P. Schraders Gem. in Eisleben, Missionsfcoll. 9.00. P. Purzners Gem. in Jefferson City, Missionsfestcoll. 5.85. (S. $19.85.)

Unterstützungskasse: P. Maacks Gem. in Columbia Bottom 12.60. Durch P. Biltz von F. Rabe sen. 1.50. P. Matthes' Gem. in Perryville 8.00. Frau Johanna Wukasch in Frohna 3.00. P. Meyr in Friedheim 3.35, von sr. Gem. 6.65. Durch P. Rohlfing in Alma von H. Torlümcke 5.00. (S. $40.10.)

Kranke Pastoren und Lehrer: P. Ströhlein in Glasgow, zurückgegeben, 35.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Biltz von F. Rabe sen. 1.50. Joh. Eckhoff in Emma 5.00. P. Matthes' Gem. in Perryville 8.00. Aus dem Nachlasse von Jac. Beck d. P. M. Holls 10.00. P. Müllers Gem. in Beaufort 2.35. Durch P. Schrader in Eisleben durch Frau Vandenfeld 1.00. (S. $27.85.)

Taubstummen-Anstalt: Joh. Eckhoff in Emma 5.00. Durch P. Rohlfing in Alma, Coll. bei der Schuleinweihung 7.30. Aus dem Nachlasse von Jac. Beck d. P. M. Holls 10.00. P. Müllers Gem. in Beaufort 2.00. (S. $24.30.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Roschkes Gem. in Freistatt 7.60. P. Freses Gem. in Port Hudson 2.45. P. Schraders Gem. in Eisleben 6.00. (S. $16.05.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Biltz von F. Rabe sen. für Habekost 1.50. P. Schraders Gem. in Eisleben 6.00. (S. $7.50.)

Arme Schüler in Milwaukee: Für Bundenthal von P. Müllers Gem. in Beaufort 5.00 und d. P. Rösener in Altenburg vom Jünglingsverein 5.00. (S. $10.00.)

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Hüschen von Körber sen. 5.00. Coll. auf der Hochz. Mayer-Pfotenhauer für Lorenz 9.00. Aus dem Nachlasse von Jac. Beck d. P. M. Holls für A. Rauschenbach 15.00. (S. $29.00.)

Stadtmission in St. Louis: Durch P. Obermeyer von Frau N. N. 1.00. Vater Holzkamp d. P. Martens 5.00. Präses Schmidts Gem. d. Hrn. Sieving 29.85. (S. $35.85.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. d. Hrn. Querl 5.00. Präses Schmidts Gem. d. Hrn. Sieving 5.00. (S. $10.00.)

Gem. in La Crosse, Wis.: Bethlehems-Gem. in St. Louis d. Hrn. Bolz 5.00.

Gem. in Lawrence, Nebr.: Bethlehems-Gem. in St. Louis d. Hrn. Bolz 9.15.

Wittwe N. N. in West Superior, Wis.: Vom Jungfr.-Verein in P. Obermeyers Gem. 5.00.

Orgel in Benton Station: Durch P. Obermeyer vom Jungfr.-Verein 5.00.

Piano für Concordia: P. Biltz' Gem. in Concordia 2.30.

St. Louis, 21. Oct. 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Pilgerhaus und Emigrantenmission.

Einnahme vom 1. Juli bis 30. September 1891.

1. Für das Pilgerhaus: Kassirer C. Spilman $13.75, Kass. H. Tiarks 5.00, C. Neidhardt 1.00. (Total: $19.75.)

2. Für Emigrantenmission: Kass. C. Spilman 25.25, Kass. C. A. Kampe 55.00, Kass. H. Tiarks 11.00, Kass. Fr. Hellmann 12.00, Kass. H. H. Meyer 17.00, C. Palkis 1.00, F. Heinz 5.00, W. Weditz 2.00, H. Hahne 1.00, N. N. .50, St. Matthäus-Gem. .64, M. A. Brodbeck 1.00, C. Rust 1.00, N. N. .75, H. Wesemann .43, Pauline Keßler .52, Fr. Vedig 4.00, H. Rodenbeck 2.00, W. Wäsling 2.00, Fr. Williams 4.50, Carl Reeck 1.25, N. Mösta 1.00, D. Meyer .75, Fr. Krause .75, N. N. 1.00, M. Ruckgaber 1.00, N. N. 1.00, Fr. Francke 2.00, Philipp Dörr 1.00. (Total: $156.34.)

An unverzinslichen Darlehen sind zurückbezahlt $3630.00, eingegangen: Nichts. S. Keyl.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

mit Dank erhalten seit Juli: Von A. B., Wausau, 6 Pr. Strümpfe und 3 Kragen; von N. N., Hortonville, 2 Kleider, 2 Unterröcke, 2 Mädchenhosen, 1 Pr. Strümpfe, 1 Hemd. P. Wolbrechts Gem. von Frau E. Billmann 3 Hemden und 6 Hosen. Von den Schülern des 9ten Schuldistricts, Winchester, 1 Quilt. Von Hrn. Renk, New London, $2.00 werth Kaffee und Zucker, v. Hrn. G. Labitzky, Potter, 30 Pfd. Käse, von Frau F. C. Spiegel, Fort Wayne, eine Partie Mädchenhüte. D. P. Felten, Sheboygan, 1 Kiste getr. Kleidungsstücke, v. Hrn. Wehle, Milwaukee, 2 Bilder, d. P. Löber v. sr. Gem. 36 Tafeln u. 12 Ex. kl. Gebetsschatz, von P. Dicke 4 S. Aepfel. H. Dittke.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: Durch Herrn P. Trautmann, Columbus, Ind., ges. auf der Hochzeit Fink-Köster $6.75; durch Herrn Lehrer Voigt von der Gem. New Melle, Mo., 7.45; durch Herrn Prof. Günther von Herrn Hermann, St. Louis, 5.00; durch Herrn P. Bäse von der unteren Immanuels-Gem. 1.00; durch Herrn P. Schulze, Schenectady, N. Y., von etl. Jünglingen u. Jungfrauen 25.00; vom Jungfrauen-Verein der Gem. Red Bud, Ill., 5.00; v. Hrn. G. Kämmerer, Dankopfer 5.00; durch Hrn. P. Fr. Behrens, Chandlerville, Ill., 12.02; von N. N., Memphis, Tenn., 10.00; von N. N., Freistadt, Mo., 1.00; durch Hrn. P. Hochstetter von der Gem. Wolcottsville 17.00; durch Hrn. P. G. Bartling v. d. Gem. Medina 8.73, v. d. Gem. Albion 7.53. — Berichtigung: die in meiner letzten Quittung quittirten 10.00 waren von Hrn. P. Schulze selbst. F. P.

Für arme Studenten vom Frauenverein in Memphis, Tenn., 20 Kopfkissenbezüge, 6 Handtücher, 2 Paar Strümpfe, 5 Betttücher durch P. W. H. T. Dau erhalten zu haben bescheinigt hiermit Paul Zacher.

Erhalten durch P. Leimer in Sta[...] $8.50; durch P. Gresens, Winches[...] durch Hrn. A. Bischoff in St. Lo[...] Müller 5.00, A. Uhlich 2.00, H. G[...] O. Matthies, Hammond, Ind., f[...] Schaller vom Jungfrauen-Verein i[...] 10.00; durch P. Kössel, Effingham[...] 4.30; durch P. Frederking, Dwigh[...] für Bentrodt 3.00; durch P. Berg[...] Missionskasse für A. Primm 19.00.

Für arme Studenten: Du[...] lings-Ver. in Quincy, Ill., P. Hal[...]

Für Seminar-Haushalt: [...] Ill., 5.00.

Springfield, Ill., 17. Oct. 1891.

Für Wittwe J. Kauffman[...] Casp. Reutzel von Gliedern der G[...] Casper Reutzel $2.00, Franz Grob[...] S. Bollinger .25, Fräul. M. Band[...] .50, Frau Wegmann und Söhne [...] Frau Coors 1.00, W. Hoffmann 1[...] 5.00, W. und A. Harder 5.00, Fra[...] mann sen. .50, Anna und Emma [...] A. Reichert 1.00, F. Meier .50, v[...] H. Hoffmann 1.00, F. Schlüter .5[...] Johannes Bauer sen. .25, Rud. B[...] .50. (S. $52.00.)

Für den Haushalt i[...]

mit Dank erhalten: P. Sauer, Fra[...] lang und 12 Handtücher, P. Kleist, [...] 1 Faß Mehl, P. Schlesselmann, A[...] 2 Gall. Apfelmuß.

Fort Wayne, 9. Oct. 1891. A. [...]

Zur Tilgung unserer Schulden e[...] den PP. F. W. Biltz $5.25, F. C. [...] Herren C. A. Kampe 5.00, C. Eißf[...] La Crosse, Wis.

Neue Druc[...]

Amerikanischer Kalender fü[...] auf das Jahr 1892.

Ein alter Bekannter meldet sich. [...] empfehlen, sondern es genügt, nur [...] bringt. Außer dem Kalendarium, d[...] und Zeitschriften und der Namenlist[...] bringt er eine kirchliche Rundsch[...] Seminargebäudes in Spri[...] der Indianermission in Franken[...] zählungen.

Zu beziehen vom Concordia P[...] 10 Cents portofrei.

Die Treue bis an den Tod [...] heißung. Gedächtnißred[...] sel. Abscheidens von Frau [...] dorf, von F. Pieper. 18[...]

Allen unsern Jungfrauen, allen j[...] Lesern sei diese anläßlich des sel. A[...] des Hrn. P. Mangelsdorf über Offen[...] rede dringend empfohlen. Es wird [...] heiße, treu sein bis an den Tod und [...] hat, und was die Verheißung: „so w[...] geben“, in sich schließe und wie der [...] nen herrlich erfüllt hat. „Die Ents[...] ganz besonderem Maße die Kräfte de[...] Sie war im Glauben schon im Hi[...] wunderbare Sterbensfreudigkeit. [...] nach noch vom Schmerz und Jamm[...] sich noch unter Schmerzen wand, [...] Herz brechen wollte, da sprach sie: [...] ich auf eine Hochzeit gehen.“ De[...] einen kurzen Lebenslauf beigegeben. [...] Anderem: „Wie lieb sie das Wort [...] Anderem dadurch, daß sie bis zum [...] die in ihrem 21sten Lebensjahre statt[...] lehre besuchte, sich gewissenhaft dar[...] stets treffend zu antworten wußte.“ [...] zeichnete Lebensbild einer gottselig[...] zeigt, welch ein herrlich, köstlich, [...] sein, und ist geeignet, Christen in [...] und die, welche in Gefahr stehen, [...] und die, welche sich der Welt zug[...] Das Pamphlet kann bezogen werd[...] Mountain, Mo., oder Rev. E. Ma[...] einzelne Exemplar kostet portofrei [...] Der Ueberschuß fließt in die Waisen[...]

Veränderte [...]

Rev. Ad. Arendt, Roseville, Ma[...]
Rev. Rob. Heike, Pleasant Plai[...]
Rev. H. T. E. Schuessler,
6941 Ma[...]
Rev. W. Wambsganss, Holstein[...]
T. H. Menk, Cor. 6th & Wacou[...]
Aug. F. Ruessmann, 612 Mt. El[...]

Entered at the Post Offi[...]
as second-cla[...]



Hrn. Bolz 25.00.
Jac. Beck d. P. M.
n, Missionsfestcoll.
: Jac. Beck d. P. M.
z von N. N., Hälfte
Weizenackers 10.00.
in Concordia 5.00.
ll. 9.00. P. Purz=
.85. (S. $19.85.)
. in Columbia Bot=
1.50. P. Matthes'
Wukasch in Frohna
Gem. 6.65. Durch
(S. $40.10.)
Ströhlein in Glas=
'. Biltz von F. Rabe
. Matthes' Gem. in
jac. Beck d. P. M.
:t 2.35. Durch P.
.00. (S. $27.85.)
ff in Emma 5.00.
uleinweihung 7.30.
. Holls 10.00. P.
30.)
. Roschkes Gem. in
on 2.45. P. Schra=
Durch P. Biltz von
s Gem. in Eisleben
Bundenthal von P.
jösener in Altenburg
ch P. Hüschen von
ner=Pfotenhauer für
Beck d. P. M. Holls
P. Obermeyer von
rtens 5.00. Präses
5. $35.85.)
'. Obermeyers Gem.
i. d. Hrn. Sieving
s=Gem. in St. Louis
s=Gem. in St. Louis
is.: Vom Jungfr.=
P. Obermeyer vom
. in Concordia 2.30.
Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

iission.

ember 1891.
Spilman $13.75,
Total: $19.75.)
C. Spilman 25.25,
1.00, Kass. Fr. Hell=
alkis 1.00, F. Heinz
.50, St. Matthäus=
.00, N. N. .75, F.
vitz 4.00, H. Roden=
50, Carl Reeck 1.25,
75, N. N. 1.00, M.
.00, Philipp Dörr
zahlt $3630.00, ein=
S. Keyl.

erg, Wis.,

frau, 6 Pr. Strümpfe
leider, 2 Unterröcke,
ib. P. Wolbrechts
6 Hosen. Von den
1 Quilt. Von Hrn.
Zucker, v. Hrn. G.
F. C. Spiegel, Fort
Felten, Sheboygan,
Milwaukee, 2 Bilder,
kl. Gebetsschatz, von
H. Dittke.

hnete mit herzlichem
bus, Ind., ges. auf
n Lehrer Voigt von
errn Prof. Günther
Herrn P. Bäse von
Herrn P. Schulze,
Jungfrauen 25.00;
Jll., 5.00; v. Hrn.
n. P. Fr. Behrens,
nphis, Tenn., 10.00;
n P. Hochstetter von
P. G. Bartling v. d.
3. — Berichtigung:
.00 waren von Hrn.
F. P.

n Memphis, Tenn.,
Strümpfe, 5 Bett=
zu haben bescheinigt
Paul Zacher.

Erhalten durch P. Leimer in Staplehurst, Nebr., für Spanuth $8.50; durch P. Gresens, Winchester, Tex., für Tiemann 4.00; durch Hrn. A. Bischoff in St. Louis für P. Franke und F. H. Müller 5.00, A. Uhlich 2.00, H. Cordes 2.00, N. N. 10.00; durch O. Matthies, Hammond, Ind., für C. Lange 5.00; durch Fr. Schaller vom Jungfrauen=Verein in Red Bud, Jll., für Schaller 10.00; durch P. Kössel, Effingham, Jll., Hochz.=Coll. für Beck 4.30; durch P. Frederking, Dwight, Jll., von Wittwe E. Bark für Bentrodt 3.00; durch P. Berg, Beardstown, Jll., aus der Missionskasse für A. Primm 19.00.

Für arme Studenten: Durch Hrn. Störmer vom Jünglings=Ver. in Quincy, Jll., P. Hallerbergs Gem. 26.50.

Für Seminar=Haushalt: Von Hrn. Henn, Mt. Pulaski, Jll., 5.00.

Springfield, Jll., 17. Oct. 1891. R. Pieper.

Für Wittwe J. Kauffmann in New Orleans durch Hrn. Casp. Reutzel von Gliedern der Gem. zu Fort Smith, Ark.: Casper Reutzel $2.00, Franz Grober .50, Carl Reutzel .50, Frau S. Bollinger .25, Fräul. M. Vandholt .50, Frau J. Sengel sen. .50, Frau Wegmann und Söhne 2.00, Carl Schmieding 5.00, Frau Coors 1.00, W. Hoffmann 1.00, H. Rose .50, C. Ahrens 5.00, W. und A. Harder 5.00, Frau J. Grober 1.00, H. Stoppelmann sen. .50, Anna und Emma Kaase 1.00, J. Schaap 5.00, A. Reichert 1.00, F. Meier .50, vom Jungfrauen=Verein 11.00, H. Hoffmann 1.00, F. Schlüter .50, Familie Bär und Joel 5.00, Johannes Bauer sen. .25, Rud. Bollinger 1.00, P. F. Germann .50. (S. $52.00.) Aug. Burgdorf.

Für den Haushalt in Fort Wayne

mit Dank erhalten: P. Sauer, Frauenver., 2 Tischtücher, 4½ Yd. lang und 12 Handtücher, P. Kleist, New Haven, v. Brubi & Co. 1 Faß Mehl, P. Schlesselmann, Adams Co., v. Ernst Gallmeyer 2 Gall. Apfelmuß.

Fort Wayne, 9. Oct. 1891. A. Aehnelt, Hausverwalter.

Zur Tilgung unserer Schulden erhielt mit herzlichem Dank v. den PP. F. W. Biltz $5.25, F. C. Rothe 5.00. Ferner von den Herren C. A. Kampe 5.00, C. Eißfeldt 2.00, H. Bartling 15.00. La Crosse, Wis. G. W. Albrecht.

Neue Drucksachen.

Amerikanischer Kalender für deutsche Lutheraner auf das Jahr 1892.

Ein alter Bekannter meldet sich. Es ist nicht nöthig, ihn zu empfehlen, sondern es genügt, nur anzuzeigen, was er dies Mal bringt. Außer dem Kalendarium, den Verzeichnissen der Anstalten und Zeitschriften und der Namenliste der Pastoren und Schullehrer bringt er eine kirchliche Rundschau mit dem Bild des neuen Seminargebäudes in Springfield, Jll., eine Geschichte der Indianermission in Frankenmuth und mehrere kurze Erzählungen.

Zu beziehen vom Concordia Publishing House. Preis: 10 Cents portofrei.

Die Treue bis an den Tod und ihre herrliche Verheißung. Gedächtnißrede, gehalten anläßlich des sel. Abscheidens von Frau M. Pfaffe, geb. Mangelsdorf, von F. Pieper. 1891.

Allen unsern Jungfrauen, allen jungen Leuten, ja allen unsern Lesern sei diese anläßlich des sel. Abscheidens der ältesten Tochter des Hrn. P. Mangelsdorf über Offenb. 2, 10 gehaltene Gedächtnißrede dringend empfohlen. Es wird darin trefflich gezeigt, was es heiße, treu sein bis an den Tod und wie die Selige Treue gehalten hat, und was die Verheißung: „so will ich dir die Krone des Lebens geben", in sich schließe und wie der HErr dieselb. an der Entschlafenen herrlich erfüllt hat. „Die Entschlafene hat schon hienieden in ganz besonderem Maße die Kräfte der zukünftigen Welt geschmeckt. Sie war im Glauben schon im Himmel. Daher kam auch ihre wunderbare Sterbensfreudigkeit. Als sie ihrem irdischen Zustande nach noch vom Schmerz und Jammer umgeben war, als der Leib sich noch unter Schmerzen wand, so daß den Umstehenden das Herz brechen wollte, da sprach sie: ‚Mir ist zu Muthe, als sollte ich auf eine Hochzeit gehen.'" Der Vater der Entschlafenen hat einen kurzen Lebenslauf beigegeben. In demselben lesen wir unter Anderem: „Wie lieb sie das Wort Gottes hatte, bewies sie unter Anderem dadurch, daß sie bis zum Sonntage vor ihrer Hochzeit, die in ihrem 21sten Lebensjahre statt fand, regelmäßig die Christenlehre besuchte, sich gewissenhaft darauf vorbereitete und dann fast stets treffend zu antworten wußte." — Das in dieser Schrift gezeichnete Lebensbild einer gottseligen Jungfrau und Pfarrfrau zeigt, welch ein herrlich, köstlich, selig Ding es sei, ein Christ zu sein, und ist geeignet, Christen in ihrem Christenlauf zu stärken und die, welche in Gefahr stehen, sich abzuwenden, zu warnen, und die, welche sich der Welt zugewendet haben, zurückzurufen. Das Pamphlet kann bezogen werden von Rev. O. Pfaffe, Iron Mountain, Mo., oder Rev. E. Mangelsdorf, Venedy, Jll. Das einzelne Exemplar kostet portofrei 5 Cents, 12 Stück 35 Cents. Der Ueberschuß fließt in die Waisen= und Wittwenkasse.

Veränderte Adressen:

Rev. Ad. Arendt, Roseville, Macomb Co., Mich.
Rev. Rob. Heike, Pleasant Plains, Sangamon Co., Ill.
Rev. H. T. E. Schuessler,
6941 Magnolia Ave., St. Louis, Mo.
Rev. W. Wambsganss, Holstein, Adams Co., Nebr.
T. H. Menk, Cor. 6th & Wacouta Strs., St. Paul, Minn.
Aug. F. Ruessmann, 612 Mt. Eliott Ave., Detroit, Mich.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evangeli

Redigirt von dem Lehrer=Co

47. Jahrgang. **St. Louis,**

(Eingesandt.)

Nachklänge zum Reformationsfest.

Fröhlich laßt den HErrn uns preisen,
In tausend auserwählten Weisen
Rühmt seiner großen Thaten Pracht.
Denn so weit die Wolken gehen,
Bis zu des höchsten Himmels Höhen
Reicht seines starken Armes Macht.
Und seine Güt' und Treu
Ist alle Morgen neu.
Seine Gnade
Fließt wie ein Thau
Vom Himmelsblau
Herab auf Israels Au.

Nacht vertrieb des Tages Helle,
Verschüttet war des Trostes Quelle,
Versperrt der Weg zum Heiligthum.
Satan hielt in seinen Netzen
Viel tausend Seelen, daß sie Götzen
Statt Christo gaben Ehr' und Ruhm.
Der Widerchrist sprach Hohn
Dem ew'gen Gottessohn;
Lechzend trank er
Voll grimmer Wuth
Der Heil'gen Blut
Und raubte frech der Kirche Gut.

Zion war voll Schmach und Trauern,
Zerklüftet lagen seine Mauern,
Sein Weinberg öd' und arg verheert.
Gottes Volk war in Bedrängniß,
Im babylonischen Gefängniß,
Mit Ketten tausendfach beschwert.
In Gottes heil'gem Haus
Stand der Verwüstung Graus,
Greu'l und Schrecken.
Des Feindes Hand
Hielt Stadt und Land
Mit großer Macht und List umspannt.

Da sprach Gott: Ich will der Armen
Und hart Bedrückten mich erbarmen,
Denn fest steht meiner Gnade Bund.
Was ich rede, muß geschehen,
Mag Erd' und Himmel auch vergehen,
Es bleibt das Wort aus meinem Mund.
Der HErr zog aus zum Krieg,
Sein Wort behielt den Sieg,
Halleluja!
Die Feinde floh'n
Vor seinem Droh'n:
Hie Schwert des HErrn und Gideon!

Gott erhört der Kirche Beten —
Und die Apostel und Propheten
Weckt er aus ihren Gräbern auf.
Weithin über Land und Meere
Tönt laut der Ruf: Gebt Gott die Ehre
Und schaut des Wortes Siegeslauf!
Wer hungrig ist und matt,
Der komm' in Gottes Stadt,
Da ist Speise,
Da fließt und quillt
So rein und mild
Der Born, der alles Dürsten stillt.

Brause
Und le
Des
Er zerk
Und la
Ein
...
Aus
Dafür
Mit al
Gott
Jubeln
Das n
Das
W
W
Dir

Die kirch

1

Der äußern
vorstehenden A
des alten Vaterl
Frucht des neu
auch die innere
verirrten und a
eigenen Volks, d
heit. Pastor Ra
Zeugen des Gla
hindert uns, gle
gow, New York
lands und Nord
das mehr als h

Als der Vate
Johann Heinrich
Kind. In einer
deutschen Unive
studirte er Theol
pfen gelangte er
Glauben an JE
der. Alsbald e



geben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 10. November 1891. **No. 23.**

(…ngesandt.)

… Reformationsfest.

HErrn uns preisen,
wählten Weisen
roßen Thaten Pracht.
Wolken gehen,
n Himmels Höhen
rken Armes Macht.
t' und Treu
en neu.
nade
ein Thau
nelsblau
lis Au.

Tages Helle,
s Trostes Quelle,
eg zum Heiligthum.
ten Netzen
n, daß sie Götzen
aben Ehr' und Ruhm.
ist sprach Hohn
Gottessohn;
trank er
ner Wuth
en Blut
der Kirche Gut.

mach und Trauern,
ine Mauern,
öd' und arg verheert.
n Bedrängniß,
Gefängniß,
endfach beschwert.
l'gem Haus
rwüstung Graus,
nd Schrecken.
s Hand
und Land
ht und List umspannt.

ich will der Armen
en mich erbarmen,
neiner Gnade Bund.
geschehen,
nmel auch vergehen,
ort aus meinem Mund.
aus zum Krieg,
hielt den Sieg,
!
floh'n
Droh'n:
HErrn und Gideon!

che Beten —
d Propheten
en Gräbern auf.
und Meere
Gebt Gott die Ehre
Wortes Siegeslauf!
st und matt,
Gottes Stadt,
veise,
nd quillt
mild
lles Dürsten stillt.

Brausen gleich die Wasserfluthen
Und lodern auch der Hölle Gluthen,
Des Höchsten Hand macht sie zu Spott.
Er zerbricht des Kerkers Thore,
Und laut erschallt's im höhern Chore:
Ein' feste Burg ist unser Gott!
Es weicht die finstre Nacht,
Denn hoch am Himmel lacht
Gottes Sonne.
Und süßes Licht
Durch Wolken bricht
Aus JEsu Gnadenangesicht.

Dafür wollen wir dich loben
Mit allen Heil'gen hier und droben,
Gott, Vater, Sohn und Heil'ger Geist.
Jubelnd sei mit tausend Zungen
Das neue Lied dir, HErr, gesungen,
Das deine Wunderthaten preist.
Wo ist ein solcher Gott,
Wie du, HErr Zebaoth?
Unser König!
Du sollst allein
Uns alles sein,
Dir wollen wir uns ewig weih'n.

E. W. K.

Die kirchlichen Zustände des alten Vaterlands.

10. Die innere Mission.

Der äußern Mission oder Heidenmission ist in den vorstehenden Aufsätzen über die kirchlichen Zustände des alten Vaterlands mehrfach gedacht worden. Eine Frucht des neu erwachten Glaubenslebens war aber auch die innere Mission. Das ist die Arbeit an den verirrten und abgefallenen Söhnen und Töchtern des eigenen Volks, an den Heiden innerhalb der Christenheit. Pastor Rautenberg in Hamburg, einer der ersten Zeugen des Glaubens, schrieb im Jahre 1830: „Was hindert uns, gleich unsern Brüdern in London, Glasgow, New York und mehreren großen Städten Englands und Nordamerikas, Missionare zu werden für das mehr als heidnische Elend in unsern Mauern?“

Als der Vater der innern Mission gilt mit Recht Johann Heinrich Wichern. Das war ein Hamburger Kind. In einer Zeit, da der Rationalismus auf den deutschen Universitäten noch das große Wort führte, studirte er Theologie. Nach schweren innerlichen Kämpfen gelangte er durch Gottes Gnade zum lebendigen Glauben an JEsum Christum, den Heiland der Sünder. Alsbald entbrannte in ihm auch eine herzliche Liebe zu den verlorenen Sündern und ein heiliger Eifer, dem HErrn Seelen zu gewinnen. Während er als Candidat in seiner Vaterstadt sich mit Stundengeben ernährte, kam er als Mitglied eines sogenannten Besuchvereins in nahe Berührung mit den armen und ärmsten Classen der Bevölkerung und that tiefe Blicke in das geistliche Elend vieler Familien. Als Lehrer an einer Sonntagsschule unterrichtete er zumeist armer Leute Kinder und bekam auch viele verkommene Kinder in seine Pflege. So reifte in ihm der Gedanke der Errichtung eines Rettungshauses für verwahrloste Kinder. Ein wohlhabender Freund und Gönner räumte ihm zu diesem Zweck ein freigewordenes Häuslein nebst Grundstück ein. Das war Ruge's Haus in Horn bei Hamburg, so genannt nach dem plattdeutschen Namen seines früheren Bewohners. In's Hochdeutsche übersetzt hieß das „Rauhe's Haus“, und hieraus ergab sich die Bezeichnung „Rauhes Haus“. Im Jahre 1833 bezog Wichern dieses armselige Häuslein mit Mutter und Schwester und nahm drei Knaben auf, zu denen bald neun andere hinzukamen. Im Lauf der Jahre fügte sich ein Haus an das andere, und so entstand eine Colonie Häuser mit ihren Kinderfamilien. Wichern unterrichtete und erzog diese mißrathenen Kinder mit allem Fleiß, in der Furcht des HErrn, gewöhnte sie auch an Arbeit in Haus und Garten. Für die confirmirten Kinder richtete er Handwerksstätten ein, in denen dieselben für einen ehrlichen, ordentlichen Lebensberuf ausgebildet wurden. Aus ganz Norddeutschland wurden ihm Pfleglinge zugeschickt, bald auch Kinder reicher Eltern, mit denen ihre bisherigen Erzieher nicht hatten fertig werden können. Er konnte jetzt die Arbeit nicht mehr allein bewältigen. Darum dachte er darauf, sich Gehülfen heranzuziehen, und gründete eine sogenannte Bruderanstalt, in welcher er begabte christliche Jünglinge für den Dienst an seinem Rettungshaus und ähnlichen Anstalten vorbereitete. Ein dritter Zweig dieses seines Rettungswerkes war dann die „Agentur des Rauhen Hauses“, eine Buchhandlung, welche christliche Tractate und Schriften unter dem unwissenden Volk verbreitete. Sonderlich die von ihm selbst redigirte Zeitschrift „Fliegende Blätter des Rauhen Hauses“ hat seiner Zeit großen Segen gestiftet.

Dieses hell scheinende Licht rettender Liebe konnte nicht lange verborgen bleiben. Das „Rauhe Haus“ bei Hamburg wurde ein Anziehungspunkt für reisende Christen, Reiche und Arme, Gebildete und Ungebildete. Und Wichern fühlte Trieb und Drang in sich, über die Hamburger Grenzen hinauszugehen und weitere Kreise zur Nachahmung anzuspornen. In zahlreichen Schriften gab er den Gedanken, die ihn beseelten, beredten Ausdruck. Er unternahm lange Reisen und suchte in der Nähe und Ferne christlich gesinnte Männer auf, um sie zur Mitarbeit an diesem großen, wichtigen Werk der von jetzt ab sogenannten innern Mission zu bewegen. Auf dem Wittenberger Kirchentag 1848 hielt er vor einer Versammlung von 500 kirchlich gerichteten Männern eine zündende Rede. Da äußerte er sich also: „Es thut Eins noth, daß die evangelische Kirche in ihrer Gesammtheit anerkenne: Die Arbeit der innern Mission ist mein! daß sie ein großes Siegel auf die Summa dieser Arbeit setze: Die Liebe gehört mir wie der Glaube. Die rettende Liebe muß ihr das große Werkzeug, womit sie die Thatsache des Glaubens erweiset, werden. Die Liebe muß in der Kirche als die helle Gottesfackel flammen, die kund macht, daß Christus eine Gestalt in seinem Volke gewonnen hat. Wie der ganze Christus im lebendigen Gottesworte sich offenbart, so muß er auch in den Gottesthaten sich predigen, und die höchste, reinste, kirchlichste dieser Thaten ist die rettende Liebe.“

Seit dieser Zeit war die Loosung „Innere Mission“ in aller Christen Mund. Man verstand darunter, um mit Wichern zu reden „die Fortsetzung oder Wiederaufnahme der ursprünglichen Missionsarbeit in der christlichen Welt zur Ueberwindung des in derselben noch ungebrochen gebliebenen oder wieder mächtig gewordenen Juden- oder Heidenthums.“ *) Und man arbeitete in der von Wichern eingeschlagenen Richtung. Seit den fünfziger Jahren wurden in allen Theilen des evangelischen Deutschlands christliche Anstalten in's Leben gerufen, vor Allem Rettungshäuser für verwahrloste Kinder, Waisenhäuser, Kleinkinderschulen oder Kindergärten, in welchen die noch nicht schulpflichtigen Kinder vor Verwilderung bewahrt werden, Magdalenenhäuser für gefallene Mädchen, christliche Herbergen, welche reisenden Handwerksburschen neben leiblicher auch geistliche Nahrung und Pflege bieten. Neuerdings hat man auch mit der Errichtung von Arbeitercolonien und Arbeiterheimen oder Vagabundenheimen begonnen, in welchen arbeitsscheue Männer und Frauen, junge und alte, an geordnete Arbeit gewöhnt werden. Dazu kommen Armen- und Krankenhäuser, sowie Blödenanstalten, in welchen die Elenden auch Brod und Arzenei für ihre Seele finden. Mit solchen Anstalten kann man aber lange nicht allem geistlichen Elend beikommen. Die der Kirche gänzlich entfremdeten Massen, sonderlich in den großen Städten, zogen nothwendig die Augen und das Mitleid der Christen auf sich. So stellte man Stadtmissionare an, welche Haus für Haus anklopfen und das rettende Evangelium anbieten sollten. Christliche Tractate und Volksschriften wurden in Massen gedruckt und unter das kirchlose Volk ausgestreut. Insonderheit war man auch darauf bedacht, die Bibel zu möglichst wohlfeilem Preise herzustellen.

Zu dieser mannigfaltigen Liebesthätigkeit, besonders in den milden Anstalten, bedurfte man geschickter Personen. Es entstanden daher neue Brüderanstalten oder Diakonenanstalten, nach dem Muster der Bruderanstalt des Rauhen Hauses. Für Armen- und Krankenpflege und die Arbeit in Kleinkinderschulen wurden Diakonissen ausgebildet. Es bestehen jetzt in Deutschland etwa 50 evangelische Diakonissenanstalten. Die ältesten und bekanntesten sind die von Fliedner gegründete in Kaiserswerth am Rhein, die Löhe'sche in Neuendettelsau, die Dresdner Diakonissenanstalt, das Diakonissenhaus Bethanien in Berlin.

Welches aber waren die Leute, die solche Arbeit in die Hand nahmen, christliche Anstalten gründeten und unterhielten? Die Landeskirchen als solche, die sogenannten Kirchgemeinden waren hierzu nicht fähig. Dies sind ja gemischte Haufen von Gläubigen und offenbar Ungläubigen. Da ist kein Zusammenhalt und Zusammenschluß. Nein, die gläubigen Christen thaten sich zusammen und gründeten Vereine, welche diesen oder jenen Liebeszweck verfolgten, und die Vereinsmitglieder gaben freiwillige Beiträge und sammelten Gelder und beriethen sich und trafen Entscheidungen über Einrichtung und Fortführung des Liebeswerkes, dem sie ihre Kräfte zuwendeten. Das allgemeine Priesterthum aller Gläubigen, an welches Wichern auch fort und fort erinnerte, kam hier einmal wieder zur Geltung.

Diese christlichen Vereine und Gesellschaften, welchen Titel sie nun auch führten, ob es Vereine waren für Rettungshäuser, oder Krankenhäuser, oder Waisenhäuser, oder Armenpflege, oder Diakonissenanstalten, oder Schriftenverbreitung, oder Stadtmissionen 2c., dienten aber zugleich einem andern Bedürfnisse. Hier fanden gläubige Christen gleichgesinnte Brüder, christliche, brüderliche Gemeinschaft, die sie in den Kirchmauern, in den sogenannten Kirchgemeinden meist vergeblich suchten. Hier fanden sie eine Art Ersatz für die christliche Gemeinde, die ihnen fehlte. Und so bildeten sich denn auch ganz ungezwungen Vereine, welche es nicht auf gemeinsame Förderung irgend eines Werkes der Barmherzigkeit, sondern lediglich auf christliche, brüderliche Vereinigung und Geselligkeit oder auf gegenseitige Förderung der Vereinsmitglieder im Christenthum absahen. Solcher Art waren und sind die christlichen Jünglings- und Jungfrauenvereine, die christlichen Männer- oder auch Frauenvereine, welche man gemeiniglich auch mit unter dem Namen „Innere Mission“ begreift. Da kamen und kommen christlich gesinnte Männer, oder Jünglinge, oder Frauen, oder Mädchen in ihrem Vereinslocale zusammen und lassen sich von ihrem Ortspastor oder einem sogenannten Vereinsgeistlichen, oder von einem Candidaten, oder Lehrer die Bibel erklären oder Vorträge halten über geistliche und weltliche Dinge, beten und singen zusammen, unterhalten sich, tauschen ihre Erfahrungen und Erlebnisse aus und pflegen so christliche Freundschaft und Gemeinschaft. Wer in diese Kreise hineingesehen hat, kann es nicht leugnen, daß in der ersten Blüthezeit das Vereinsleben von einem frischen, warmen Hauch christlichen Glaubens und christlicher Liebe durchdrungen war. Hier fühlte man sich heimisch, während man etwa in der Kirche und Kirchgemeinde des Orts sich wie ein Fremdling vorkam.

Aber auch auf diesem Gebiet des christlichen Lebens kann man die schon oft erwähnte und beklagte traurige Wendung und Wandlung beobachten. Dem Aufblühen und Aufsteigen folgte auch hier eine Zeit des Niedergangs. Von vornherein krankte diese christliche Liebesthätigkeit an einem empfindlichen Schaden. Die Vereine und Gesellschaften, welche Werke der inneren Mission in Angriff nahmen, stellten sich und ihre Arbeit in der Regel
kirchlichen Bekenntnisses, s
gesinnt. Wichern selbst wa
mann. Man meinte, es ko
großen Hauptsachen des Ch
zelnen Lehren und Lehrun
absehen. Man dachte ni
Lehre Luthers, das unver
kräftigste Mittel ist, Sünd
machen, daß alle eingestr
Bekehrung und dem Glau
die gesunde Lehre nicht d
Handelns war, geriethen d
Mission vielfach auf schiefe
konissenwesen z. B. bürgert
liche Zucht und Frömmigk
römische Mönchsheiligkeit
lichen Tractaten, Erbauu
schriften kommt jetzt selten
sondern oft ein recht vern
Christenthum zum Ausdru
nichts weniger, als lehrh
Sonntagsschullehrern und

Wenn man etwas von
heit preisgibt, fallen dann
nach. Diese christlichen
auch nur an den Grundwa
unverrückt festgehalten.
glaubt und getauft wird,
glaubt, verdammt wird,
Die Grenze zwischen Welt
mählig verwischt worden.
und mögen die Kosten ihre
bestreiten, auch was and
steuern, langt nicht zu.
toren christlicher Vereine
und Dörfer, machen die
und erbetteln sich auch v
Liebesgaben zur Ausbreit
vielen Orten werden zum
Concerte und Lotterieen
spricht und verlangt au
Staatssäckel. Die Landes
gistrate sollen mithelfen,
Beruf wäre, christliche V
das Reich Gottes zu bau
flußreiche, vermögende Pe
gewinnen. Große Kaufl
Grundbesitzer heißt man
men, auch wenn sie sonst
kunden, nie zur Kirche,
etwa gar einen offenbar u
Der Schreiber dieser Zei
einer größeren Stadt De
wiegter und geriebener W
herrlich und in Freuden,
fehlte selten einen Abend i
spielern und besonders
vertrautem Fuße, und die
Sachen der inneren Missi
gehörte mehreren christlich
Vorstandsmitglied in eine
ist kein vereinzeltes Beisp
Welt retten will, oder do
ten will, zieht man die
tungsarbeit hinein und n
daß sie sich selbst aus den
Es kann nicht fehlen, d
arbeiten mit der Welt w
Vereinsleben eindringt.

*) Wir Lutheraner hier in Amerika gebrauchen jetzt freilich das Wort „Innere Mission“ in einem andern Sinn und denken dabei an die Versorgung der in der Zerstreuung lebenden Landsgenossen mit Wort und Sacrament.



:uster der Bruder-
:rmen- und Kran-
verschulen wurden
en jetzt in Deutsch-
enanstalten. Die
von Fliedner ge-
i, die Löhe'sche in
nissenanstalt, das
lin.
ie solche Arbeit in
en gründeten und
als solche, die so-
hierzu nicht fähig.
n Gläubigen und
in Zusammenhalt
läubigen Christen
n Vereine, welche
folgten, und die
Beiträge und sam-
und trafen Ent-
Fortführung des
uwendeten. Das
bigen, an welches
cte, kam hier ein-

esellschaften, wel-
es Vereine waren
iuser, oder Waisen-
akonissenanstalten,
stadtmissionen &c.,
dern Bedürfnisse.
chgesinnte Brüder,
ft, die sie in den
n Kirchgemeinden
nden sie eine Art
, die ihnen fehlte.
ganz ungezwungen
einsame Förderung
herzigkeit, sondern
Vereinigung und
förderung der Ver-
absahen. Solcher
en Jünglings- und
Männer- oder auch
glich auch mit unter
greift. Da kamen
änner, oder Jüng-
in ihrem Vereins-
n ihrem Ortspastor
eistlichen, oder von
die Bibel erklären
liche und weltliche
n, unterhalten sich,
Erlebnisse aus und
und Gemeinschaft.
hat, kann es nicht
jezeit das Vereins-
n Hauch christlichen
durchdrungen war.
hrend man etwa in
s Orts sich wie ein

s christlichen Lebens
und beklagte trau-
bachten. Dem Auf-
h hier eine Zeit des
rankte diese christliche
findlichen Schaden.
, welche Werke der
nen, stellten sich und

ihre Arbeit in der Regel nicht auf den Grund des kirchlichen Bekenntnisses, sondern waren meist unirtgesinnt. Wichern selbst war durch und durch Unionsmann. Man meinte, es komme hier lediglich auf die großen Hauptsachen des Christenthums an, von einzelnen Lehren und Lehrunterschieden könne man da absehen. Man dachte nicht daran, daß die alte Lehre Luthers, das unverfälschte Wort Gottes das kräftigste Mittel ist, Sünder zu bekehren und selig zu machen, daß alle eingestreuten falschen Lehren der Bekehrung und dem Glauben hinderlich sind. Weil die gesunde Lehre nicht durchweg der Maßstab des Handelns war, geriethen die Bestrebungen der innern Mission vielfach auf schiefe Bahnen. In dem Diakonissenwesen z. B. bürgerte sich frühzeitig eine klösterliche Zucht und Frömmigkeit ein, welche stark an die römische Mönchsheiligkeit erinnert. In den christlichen Tractaten, Erbauungs- und Unterhaltungsschriften kommt jetzt selten die reine Catechismuslehre, sondern oft ein recht verwässertes, verschwommenes Christenthum zum Ausdruck. Männer, welche etwa nichts weniger, als lehrhaftig sind, macht man zu Sonntagsschullehrern und Stadtmissionaren.

Wenn man etwas von der seligmachenden Wahrheit preisgibt, fallen dann auch andere Stücke hintennach. Diese christlichen Vereine haben keineswegs auch nur an den Grundwahrheiten des Christenthums unverrückt festgehalten. Die Generalregel, daß, wer glaubt und getauft wird, selig wird, wer aber nicht glaubt, verdammt wird, hat man vielfach vergessen. Die Grenze zwischen Welt und Christenthum ist allmählig verwischt worden. Die Vereinsglieder können und mögen die Kosten ihrer Liebeswerke oft nicht selbst bestreiten, auch was andere christliche Freunde beisteuern, langt nicht zu. So gehen denn die Collectoren christlicher Vereine und Anstalten durch Städte und Dörfer, machen die Runde von Haus zu Haus und erbetteln sich auch von Juden, Türken, Heiden Liebesgaben zur Ausbreitung des Reichs Gottes. An vielen Orten werden zum Besten milder Stiftungen Concerte und Lotterieen veranstaltet. Man beansprucht und verlangt auch Unterstützung aus dem Staatsseckel. Die Landesregierungen, die Stadtmagistrate sollen mithelfen, als ob es deren Sache und Beruf wäre, christliche Barmherzigkeit zu üben und das Reich Gottes zu bauen. Man sucht ferner einflußreiche, vermögende Personen für die gute Sache zu gewinnen. Große Kaufleute, Staatsbeamte, adlige Grundbesitzer heißt man als Vereinsglieder willkommen, auch wenn sie sonst keinen christlichen Sinn bekunden, nie zur Kirche, nie zum Abendmahl gehen, etwa gar einen offenbar unchristlichen Wandel führen. Der Schreiber dieser Zeilen kannte einen Mann in einer größeren Stadt Deutschlands, das war ein gewiegter und geriebener Weltmann, er lebte alle Tage herrlich und in Freuden, gab großartige Gastereien, fehlte selten einen Abend im Theater, stand mit Schauspielern und besonders Schauspielerinnen auf sehr vertrautem Fuße, und dieser Mann war gleichwohl in Sachen der inneren Mission sehr thätig und geschäftig, gehörte mehreren christlichen Vereinen an, war sogar Vorstandsmitglied in einem Magdalenenverein. Das ist kein vereinzeltes Beispiel. Ja, während man die Welt retten will, oder doch Seelen aus der Welt retten will, zieht man die Welt selbst mit in die Rettungsarbeit hinein und muthet ihr das Kunststück zu, daß sie sich selbst aus dem Sumpf herausziehen soll. Es kann nicht fehlen, daß bei solchem Zusammenarbeiten mit der Welt weltliches Wesen auch in das Vereinsleben eindringt. Davon zeigen sich auch schon



hie und da etliche Spuren. Ein junges Mädchen im Rheinland schrieb kürzlich an ihre Eltern, daß sie sich von weltlichen Tänzen und Vergnügungen fern halte; „denn" — so begründete sie die Sache: „wir haben in unserem evangelischen Verein einen Ball."

Seit einer Reihe von Jahren werden in den größeren Städten Deutschlands allgemeine Congresse für „Innere Mission" abgehalten. Und auf diesen Congressen vernimmt man viele fremdartige Klänge. Da fabelt man von einer Wiedergeburt des gesammten deutschen Volks, von einer Verklärung der Welt durch den Geist des Christenthums. Der ursprüngliche Gedanke, der Gedanke der rettenden Liebe, welche verlorene Seelen aus der Welt für das Himmelreich zu gewinnen sucht, ist in den Hintergrund gedrängt. Man will die Welt in Bausch und Bogen veredeln und fromm machen, und da man nun einmal nicht die ganze Welt bekehren kann, so begnügt man sich etwa damit, der Welt, die im Argen liegt, einen christlichen Firniß überzustreichen. Apostel des Unglaubens, offenkundige Christusleugner erheben in solchen Versammlungen ihre Stimme und machen viel Wesens und Aufhebens von der christlichen Liebe, Barmherzigkeit und Weitherzigkeit, während sie von der Liebe Christi keine blasse Idee haben. Ja, der Krebsschaden der Neuzeit, die Vermischung von Glaube und Unglauben, zehrt und frißt mit Macht auch an diesem edlen Werk, welches aus dem Glauben und aus der Liebe geboren ist.

Es soll nicht geleugnet werden, daß auch heutzutage noch durch die Liebesthätigkeit christlicher Vereine mancher Segen gestiftet wird. Was auf diesem Gebiete im Laufe der letzten Jahrzehnte in der deutschen Heimath Großes und Gutes geschehen ist, gibt auch uns Lutheranern, die wir uns der reinen Lehre freuen und rühmen, Anlaß und Ursache, der hohen Pflicht und Aufgabe, die wir haben, nämlich mit dem Wort der reinen Lehre viele unsterbliche Seelen vom Verderben zu retten, recht eingedenk zu bleiben. Andrerseits diene das Exempel der deutschen inneren Mission uns zur Warnung! Wir sollen und wollen wohl aufsehen, daß die mannigfache Liebesthätigkeit, die bei uns im Gange ist, ja nicht durch den Geist der Welt, durch weltliches Getriebe befleckt und gehindert werde.

G. St.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Ehrengedächtniß

des seligen Herrn

Friedrich August Crämer,

Professors der Theologie und Directors des praktisch-theologischen Seminars zu Springfield, Jll.,

von seinem ältesten Freunde F. Lochner.

(Fortsetzung.)

Und nun zu Crämers fünfjähriger Missionsthätigkeit unter den Chippewa-Indianern. Es ist dieselbe von mir in Nummer 16 und 17 des 32. Jahrgangs der „Abendschule" bereits des Näheren geschildert worden, und könnte ich daher einfach darauf verweisen, zumal ich nichts mehr hinzuzusetzen wüßte. Um deren willen jedoch, welche keine Leser der „Abendschule" sind oder welche vielleicht den betreffenden Jahrgang nicht besitzen, sei es mir gestattet, das dort Gesagte, soweit es hierher gehört, zu wiederholen.

Noch im Frühjahr 1846 begab sich Crämer mit dem Dolmetscher Tromblé nach dem nur 20 Meilen

am Caßfluß e
jedoch mußte e
nicht nur leid
auch, von den
auch bestochen
Dolmetschen
wieder durch
Sünde und T
zu reden versi
Indianer mit
gegangen war
dianers, flüste
allein sah, de
Indianern da
habe, was er
Dieser Indian
hatte das wed
scher merken l
solche Schurke
schaft Gottes
die Aufforderu
Indianer dem
Indianer solch
auch seine Au
lassenen Dolm
verheiratheter
Den zuverläss
jedoch erhielt
Gruet, einer
früher Indian
nach Christ, d
fehlte ihm als
lichen Glauben
der Indianerh
zugeneigt; abe
und zuverlässig
und mehr Frei
im Pfarrhause
Christengemein
fluß des Worte
wort in das
erst nach vorhe
geschehen ließ,
zeugen, ob Gr
Und wie man
Gespräch führ
scher auf den
Camp-Feuer,
Seelenruhe be
der Noth und
Gemüth macht

Diese eben e
von Frankenm
banden, zu den
pewa-, Pin
Zeit bildeten
Missionar Cräm
besucht wurden
gnügungstoure
und die Liebe
Wie manche N
den. Wie so
näßte bis auf
die Glieder no
nun an Ort un
gelangt war,
freundschaft de
dem Rauche er
aus dem brod
Missionsreisen

en. Ein junges Mädchen im
ch an ihre Eltern, daß sie sich
und Vergnügungen fern halte;
te sie die Sache: „wir haben
n Verein einen Ball.“
von Jahren werden in den
schlands allgemeine Congresse
abgehalten. Und auf diesen
nan viele fremdartige Klänge.
r Wiedergeburt des gesammten
ner Verklärung der Welt durch
nthums. Der ursprüngliche
der rettenden Liebe, welche
er Welt für das Himmelreich
in den Hintergrund gedrängt.
Bausch und Bogen veredeln
nd da man nun einmal nicht
n kann, so begnügt man sich
, die im Argen liegt, einen
zustreichen. Apostel des Un-
Christusleugner erheben in
n ihre Stimme und machen
bens von der christlichen Liebe,
eitherzigkeit, während sie von
blasse Idee haben. Ja, der
t, die Vermischung von Glaube
und frißt mit Macht auch an
elches aus dem Glauben und
ist.
t werden, daß auch heutzutage
sthätigkeit christlicher Vereine
t wird. Was auf diesem Ge-
en Jahrzehnte in der deutschen
Gutes geschehen ist, gibt auch
wir uns der reinen Lehre freuen
nd Ursache, der hohen Pflicht
aben, nämlich mit dem Wort der
rbliche Seelen vom Verderben
k zu bleiben. Andrerseits diene
schen inneren Mission uns zur
n und wollen wohl aufsehen,
Liebesthätigkeit, die bei uns im
rch den Geist der Welt, durch
leckt und gehindert werde.

G. St.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

...ngedächtniß

...seligen Herrn

August Crämer,

...Directors des praktisch-theologischen
...zu Springfield, Jll.,

...ten Freunde F. Lochner.

(Fortsetzung.)

...mers fünfjähriger Mis-
unter den Chippewa-
diefelbe von mir in Nummer
Jahrgangs der „Abendschule“
geschildert worden, und könnte
uf verweisen, zumal ich nichts
ßte. Um deren willen jedoch,
„Abendschule“ sind oder welche
en Jahrgang nicht besitzen, sei
ort Gesagte, soweit es hierher
.
1846 begab sich Crämer mit
mblé nach dem nur 20 Meilen
am Caßfluß entfernt liegenden Indianerdorf. Bald jedoch mußte er inne werden, daß dieser Dolmetscher nicht nur leichtfertig seines Amtes warte, sondern auch, von den Indianerhändlern verleitet, vielleicht auch bestochen, sogar ein falsches Spiel in seinem Dolmetschen treibe. Als er nämlich eines Tages wieder durch den Dolmetscher zu den Indianern von Sünde und Tod und dem in Christo erschienenen Heile zu reden versucht hatte und darauf die anwesenden Indianer mit dem Dolmetscher für eine Weile hinausgegangen waren mit Ausnahme eines einzigen Indianers, flüsterte dieser, als er sich mit dem Missionar allein sah, demselben zu, daß der Dolmetscher den Indianern das gerade Gegentheil von dem gesagt habe, was er aus dem Englischen übersetzen sollte. Dieser Indianer verstand nämlich auch englisch und hatte das weder den Missionar noch seinen Dolmetscher merken lassen. Wirklich hatte der Dolmetscher solche Schurkerei und solchen Betrug mit der Botschaft Gottes an diese Heiden begangen; denn auf die Aufforderung des Missionars sagte der ehrliche Indianer dem Dolmetscher in Gegenwart der übrigen Indianer solches in's Gesicht und diese bestätigten auch seine Aussage. An die Stelle dieses sofort entlassenen Dolmetschers trat für eine kurze Zeit dessen verheiratheter Bruder, der sich ehrlicher benahm. Den zuverlässigsten und brauchbarsten Dolmetscher jedoch erhielt die Mission in einem gewissen James Gruet, einem kanadisch-französischen Halbindianer, früher Indianerhändler, jetzt Farmer, dem Namen nach Christ, dem Bekenntniß nach Katholik. Zwar fehlte ihm als solchen die rechte Erkenntniß des christlichen Glaubens, auch war er in so manche Sünde der Indianerhändler verstrickt und erst dem Schnaps zugeneigt; aber zunächst erwies er sich doch als ehrlich und zuverlässig und später durfte der Missionar mehr und mehr Freude an ihm erleben. Wohnte er doch im Pfarrhause und lebte inmitten einer rechtschaffenen Christengemeinde und stand so täglich unter dem Einfluß des Wortes Gottes. Dazu mußte er dies Gotteswort in das Indianische übertragen, was meistens erst nach vorhergegangener Besprechung der Missionar geschehen ließ, um sich durch Rückübersetzung zu überzeugen, ob Gruet Gottes Wort auch richtig übertrage. Und wie manches ernste, das Seelenheil betreffende Gespräch führte der Missionar mit seinem Dolmetscher auf den einsamen Reisen und am nächtlichen Camp-Feuer, wobei, wie er selbst bekannte, die Seelenruhe des Missionars in so mancher Stunde der Noth und Gefahr einen tiefen Eindruck auf sein Gemüth machte.

Diese eben erwähnten Reisen erstreckten sich zu den von Frankenmuth entfernter wohnenden Indianerbanden, zu denen am Cacallin-, Swan-, Chippewa-, Pine- und Bellfluß. Im Lauf der Zeit bildeten sich hier drei Hauptstationen, die von Missionar Crämer monatlich einmal, aber regelmäßig besucht wurden. Das waren nun freilich keine Vergnügungstouren, sondern Reisen, bei denen der Glaube und die Liebe oft sehr auf die Probe gestellt wurden. Wie manche Nacht mußte da im Freien campirt werden. Wie so manchmal troff der Regen und durchnäßte bis auf die Haut, und dann schüttelte der Frost die Glieder noch am Camp-Feuer. Und wenn man nun an Ort und Stelle nach vielen Strapazen endlich gelangt war, welch einen Genuß bot dann die Gastfreundschaft des Indianers mit seiner von qualmendem Rauche erfüllten Hütte und dem leckeren Mahle aus dem brodelnden Kessel! Dabei mußten diese Missionsreisen in die Wildniß von 50—70 Meilen in den ersten Jahren noch zu Fuß gemacht werden, denn wie Löhe in den „Kirchlichen Mittheilungen“ klagt, hatte der Missionar zu Anfang des Jahres 1847 noch kein Reitpferd, wie oft er auch die Freunde in der Heimath um ein solches gebeten hatte. Auf einer dieser Reisen wäre es beinahe um sein und seiner Gefährten Leben geschehen gewesen. In Begleitung des Dolmetschers Gruet und eines Indianers fuhr nämlich Missionar Crämer einmal in einem Kahn der Saginaw-Bai entlang, nach dem am nordwestlichen Ufer und an der Grenze der Bai gelegenen Point au grés, um die dortigen Indianer vom Stamm der Ottawas einmal zu besuchen. Auf der Rückfahrt wurden die Reisenden von einem so heftigen, von Regen und Schnee begleiteten Sturm überfallen, daß sie am Ufer ein Zelt aufschlagen mußten. Und dabei wurde der Missionar von einem so heftigen Gliederreißen befallen, daß er anderthalb Tage sich nicht von der Stelle rühren konnte. Dann ging's auf dem Kahn wieder hinaus in die Bai, Saginaw zusteuernd. Bald aber sahen sich die Reisenden in einen so undurchdringlichen Nebel gehüllt, daß sie nicht mehr wußten, wo sie waren und wohin sie steuerten, da sie keinen Compaß bei sich hatten. Und nun erhob sich wieder der Sturm und mit ihm stieg die Befürchtung, von demselben in das offene Wasser hinausgeschleudert zu werden und da ein nasses Grab zu finden, oder aus Mangel an Nahrung zu verschmachten. In dieser steigenden Noth rief der Missionar den Namen des HErrn an, — und siehe, wie von unsichtbarer Hand gefaßt, zerriß sofort der Nebelschleier, daß man für eine Weile das Licht des Leuchtthurmes von Saginaw sehen konnte. Man wußte nun, wo man war und wie man zu steuern hatte, man war gerettet.

Doch wie hätte Belial diesen Anfängen zum Bau des Reiches Christi unter jenen Indianern, diesen Botengängen eines lutherischen Missionars, der das lautere Evangelium zu den rothen Kindern der Michiganer Wildniß trug, ruhig zusehen können! Es machte sich der starke Gewappnete auf, seinen Palast zu bewahren. Und er suchte auch hier ihn mit Lügen zu bewahren. Hierzu aber mußten seine Werkzeuge nicht nur die gottvergessenen, betrügerischen Indianerhändler sein, die für ihr Gewerbe fürchteten, wie weiland der Goldschmied Demetrius von Ephesus (Apost. 19, 24. ff.), sondern auch die gleißnerischen, bekehrungssüchtigen Methodisten, die unter den Indianern Mission trieben, wie die Pharisäer und Schriftgelehrten zu JEsu Zeit unter den Heiden. (Matth. 23, 15.) Sobald die Methodisten von der begonnenen Missionsarbeit der deutschen Lutheraner hörten, kamen sie in die von Missionar Crämer besuchten Indianerdörfer und suchten dort die Leute auf ihre Weise zu bekehren. Diese „Bekehrung“ bestand dann in nichts weiter, als in einem ungebärdigen Seufzen, Heulen und Schreien, in einem Klappen mit den Händen und Stampfen mit den Füßen, und der darauf erfolgten Taufe, “to join the church”, ohne allen und jeden Unterricht in den zehn Geboten, Glauben und Vaterunser. Und wodurch suchte man die Indianer zu solcher Bekehrung zu bringen! Man spiegelte ihnen allerlei irdische Vortheile vor, wenn sie sich bekehrten, und machte ihnen angst und bange, indem man zu ihnen sagte: „Wenn ihr nicht die Kirche ‚joined‘, so kommen die ‚Langmesser‘, Chimokomen (die Engländer mit ihren Säbeln), und bringen Euch um.“ Als einmal bei einem in der Nähe eines dieser Indianerdörfer abgehaltenen methodistischen „Campmeeting“ die Bekehrungsarbeit den nöthigen Hitzegrad erreicht hatte, hieß es: wer sich der Kirche an-

schließen wolle, solle auf die rechte Seite treten. Und als nun eine Anzahl Indianer sich zur Rechten aufgestellt hatte, ergriff einer der weißen Prediger auf einmal eine Gießkanne und taufte so mit derselben die Masse „in Wholesale" mitten in ihrer noch gänzlichen heidnischen Unwissenheit!

Nicht nur aber traten sie mit ihrem Bauen auf fremden Grund, mit ihrer falschen Lehre und ihren altvettelischen Fabeln der lutherischen Mission entgegen, sondern auch mit den handgreiflichsten und frechsten Lügen wider den Pastor von Frankenmuth und seine Colonisten. Merkte man nämlich bei den Indianern irgend welches Vertrauen zur lutherischen Mission, so machte man ihnen nicht nur weiß, daß es mit dieser Mission nichts sei, sondern man entblödete sich auch nicht, ihnen zu sagen, daß alle Indianer, die sich von den Lutheranern taufen ließen, von diesen nach England in die Sclaverei verkauft würden, — eine Lüge freilich, die erst bei den gescheuchten Horden nicht ohne Eindruck blieb, die aber nachher zum Gespötte unter den Indianern wurde; denn einer unter jenen indianischen Zuhörern ging mit einer Truppe Indianer nach England, woselbst ein americanischer „Showman" sie ihre Kriegstänze aufführen ließ, und als er heimkam, erzählte er seinen Stammesgenossen, daß es in England gar keine Sclaven gebe und weit entfernt, daß man dort Sclaven brauche, habe man vielmehr der Einwohner zu viel und lasse daher ihrer viele alljährlich über's große Wasser ziehen. Ebenso nahm man von dem schwarzen eisernen Crucifix auf dem interimistischen Altar in Frankenmuth, das zu seinen Füßen einen Todtenkopf und eine Schlange hatte, als Symbol des Todes und des Teufels, Anlaß, die Lutheraner als Anbeter der Schlangen und des Teufels den Indianern zu schildern.

Ein Hauptabsehen bei diesen Missionsreisen war, die Indianer zu vermögen, ihre Kinder der Frankenmuther Schule anzuvertrauen. Hier war von schönem Erfolg einmal die Reise zu zwei Häuptlingen, die beide 24 Meilen von einander und circa 70 Meilen von Frankenmuth wohnten. Der eine hieß Pemassikeh, der andere Sanaban. Ersterer wohnte am Pinefluß, einem schönen, raschfließenden, von vielen Canoes befahrenen Wasser, letzterer am Swan Creek. Beide erklärten, daß sie der methodistischen Bearbeitung müde seien und allein auf die Worte ihres Lehrers Crämer hören wollten. Leider ließ sich Sanaban von den Methodisten endlich doch betäuben, Pemassikeh aber blieb gegenüber denselben auch nachher standhaft und erklärte, daß Crämer allein sein volles Vertrauen habe. Und ob auch die Schwärmer, die wie im Dorfe Sanabans, so auch auf einem Hügel nahe beim Dorfe am Pine River ihr Geheul erschallen ließen, etliche der Männer und noch mehr etliche der Weiblein gefangen nahmen, so folgte doch im übrigen die Bande ihrem Häuptling Pemassikeh. Schon im Winter hatte daher derselbe zwei Knaben nach Frankenmuth geschickt; im Frühjahr aber machte er sich selbst auf, seinen Freund Crämer auf zehn Tage zu besuchen und dabei noch drei andere Knaben, Verwandte von ihm selbst, demselben zuzuführen. Ebenso auch wurden von dem Häuptling Sanaban drei Knaben und zwei Mädchen der Frankenmuther Missionsschule übergeben. Bald zählte die letztere 17 Schüler, die drei Kinder des Dolmetschers ungerechnet. Selbst droben von Point au grès waren Kinder zugesagt. Obwohl aber dieselben infolge des Wegzugs ihrer Eltern ausblieben, so traten doch andere an ihre Stelle, so daß, wie wir schon vernommen haben, zur Zeit der Ankunft des zweiten Zugs Frankenmuther Colonisten an Pfingsten 1846 die Indianerschule 30—32 Kinder zählte. Bemerkt sei hier noch, daß in Frankenmuth selbst eine Indianerfamilie auf dem Missionslande wohnte, deren Haupt, ein indianischer Zauberdoctor, Medicinmann, Oldschim genannt wurde. Dieser selbst zwar wurde nicht Christ, sintemal seine Zauberdoctorei ihm groß Genieß zutrug, und von der wollte er nicht lassen, auch wollte er nach diesem Leben dahin kommen, dahin seine Väter ihm vorausgegangen wären; gleichwohl aber übergab er seine zwei Kinder und seine zwei Enkelchen förmlich der Mission zur Erziehung und späteren Unterweisung, weshalb denn auch diese vier Kinder, doch unter Oldschims Zustimmung, sofort getauft wurden. Außerdem sollte eine mündige Enkelin von ihm, welche den Winter hindurch die Schule besucht und gute Fortschritte gemacht hatte, in Bälde getauft werden. Leider aber war sie mit ihrem Bruder zu einem methodistischen „Campmeeting" in Lapeer gegangen und war unter eine Massentaufe gerathen, wie sie oben beschrieben wurde, und dies geschah in solcher Eile, daß sie nachher weder über die Art und Weise ihrer Taufe Bescheid geben konnte, noch auch ihren Taufnamen wußte.

Im Pfarrhause zu Frankenmuth waren also 17, und zuletzt 30—32 Indianerkinder einquartirt. Aber welche unserer werthen Leserinnen unter den Hausfrauen hätte sich wohl einer Arbeit unterziehen mögen, wie sie dabei der Pfarrfrau von Frankenmuth zufiel, und wie ich dieselbe aus ihrem eigenen Munde beim traulichen Zwiegespräch an ihrem letzten Wohnorte schildern hörte. Es hätte wohl auch manche Pfarrfrau unter den Weißen auf dem Lande genug und übergenug, wenn sie den Winter hindurch auch nur ein Dutzend entfernt wohnender Confirmanden in Kost und Logis hätte, zumal wenn der Raum des Pfarrhauses etwas beschränkt wäre. Aber nun erst einen mehr als doppelt so großen Haufen wild in der Wildniß aufgewachsener Indianersprößlinge! Die erste Arbeit bei der Aufnahme bestand in einem Reinigungsprozeß, den die Pfarrerin vornehmen mußte. Und was für einer war das! Nicht nur galt es, den alten und neuen Schmutz des Leibes zu beseitigen, sondern auch die in den Kleidern wimmelnden Läuse, was nicht anders als durch Abbrühen der Kleider geschehen konnte. Und wenn es dann zu Tische ging, wenn die jungen Rothhäute nach ihrer Gewohnheit ohne weiteres mit der Hand zulangten, um sich ihr Theil Speise selbst zu nehmen, da hatte es nicht geringe Noth, sie an eine christliche Tischordnung zu gewöhnen. Wenn es mit solcher Arbeit aber bei allen nur mit einemmal gethan gewesen wäre! Allein gar manches Kind, dem diese christliche Zucht und Ordnung nicht behagen wollte, und das sich allzu sehr nach seiner vorigen Ungebundenheit und nach dem elterlichen Wigwam sehnte, lief weg, und wenn es dann nach langer Zeit wieder geholt oder gebracht wurde, so mußte die vorhin erwähnte Generalreinigung eben wieder vorgenommen werden, die Gewöhnung an Zucht und Ordnung, sammt dem Schulunterricht wieder von vorn anfangen; denn begreiflicherweise war dann alles in der Schule Gelernte wieder vergessen. Das war aber nicht nur bei den Ausreißern der Fall, sondern auch bei den Kindern, welche von Zeit zu Zeit Urlaub zum Besuch bei ihren entfernt wohnenden Eltern erhielten, und die den Urlaub von zehn Tagen oft auf 2—3 Monate ausdehnten. Ja, noch mehr! Bei den fortgesetzten Anfeindungen und Verleumdungen seitens der metho-

distischen Missionare u
heit in der Colonie, g
immer mehr leerte, weil
und als man darauf
Missionars auf einer M
vorhandenen wenigen K
schah es, daß die Schul
eine Weile; als am all
Regierung angestellte
nar Crämer aussprach
ner könnten sich ungesc
anschließen, wurde es
kamen wieder.

So arbeitete denn P
tor und Lehrer Flessa
Geduld an den Kindern
gab zu ihrer mühevollen
man die Missionsschule
Recht unter Umständen
Die Kinder hörten mit
ihrer Sprache Gottes W
lesen und schreiben, ja
Deutsch zu verstehen.
und ihren Aufenthalts
Pflege, die sie erfuhren
Crämer zeigte, gewanne
dieselbe nicht anders als

(Forts

Zur kirchli

I. A

Wie Luthers Name h
Am 22. Sonntag nach Tr
Jubiläum des Gebäudes d
Hundert Jahre waren ver
zuerst für gottesdienstlich
wurde nun auf eifriges
gers St., der ein durch
Logenmann ist, eine pom
Gemeinde führt zwar den
Unrecht. Die von ihr am
beweist, wohin der Ung
bringt, wenn sie ihm di
den zur Feier geladenen
Stadtmayor, ein Presbyte
prediger, sondern außerde
ten der Großloge des Or
dens der Odd Fellows un
dinal Gibbons, der a
nicht, da er eine Visitatio
er übersandte dem P. St.
"The Faith of our Fath
Pabstthums) und seine
Reden, die das Stadtober
englischen Prediger und
gerichts hielten, wurden
hand angenehme Dinge ge
mittag zahlreich versammel
in ihrer Sprache zu hören
patriarch des Ordens der
die Versammlung und P.
reiche Collecte aus. Zum
eine Feier wie die heutige
die auf dem Gotteshause
habe Briefe nicht nur a
morer, sondern auch an P
Er habe damit prüfen w
Fürsten noch ein Funken
lebenden Deutschen herrsc
worden. Der erste Gruß



gs Frankenmuther
e Indianerschule
ei hier noch, daß
erfamilie auf dem
t, ein indianischer
d s c h i m genannt
nicht Christ, sinte-
ß Genieß zutrug,
auch wollte er nach
n seine Väter ihm
, aber übergab er
Enkelchen förmlich
ren Unterweisung,
r, doch unter Old-
wurden. Außer-
n ihm, welche den
t und gute Fort-
getauft werden.
Bruder zu einem
Lapeer gegangen
gerathen, wie sie
geschah in solcher
ie Art und Weise
noch auch ihren

waren also 17,
einquartirt. Aber
unter den Haus-
nterziehen mögen,
ankenmuth zufiel,
enen Munde beim
letzten Wohnorte
ch manche Pfarr-
Lande genug und
indurch auch nur
Confirmanden in
n der Raum des
. Aber nun erst
aufen wild in der
sprößlinge! Die
estand in einem
rerin vornehmen
das! Nicht nur
utz des Leibes zu
n Kleidern wim-
s durch Abbrühen
wenn es dann zu
hhäute nach ihrer
Hand zulangten,
nehmen, da hatte
e christliche Tisch-
mit solcher Arbeit
gethan gewesen
em diese christliche
wollte, und das
Ungebundenheit
sehnte, lief weg,
eit wieder geholt
e vorhin erwähnte
enommen werden,
nung, sammt dem
fangen; denn be-
der Schule Ge-
aber nicht nur bei
auch bei den Kin-
ub zum Besuch bei
rhielten, und die
auf 2—3 Monate
ei den fortgesetzten
seitens der metho-

distischen Missionare und in einer Zeit vieler Krankheit in der Colonie, geschah es, daß die Schule sich immer mehr leerte, weil Eltern ihre Kinder heimriefen; und als man darauf die längere Abwesenheit des Missionars auf einer Missionsreise benutzte, die noch vorhandenen wenigen Kinder meist zu entfernen, geschah es, daß die Schule fast leer war. Doch nur für eine Weile; als am allgemeinen Zahltag der von der Regierung angestellte Indianeragent sich für Missionar Crämer aussprach und dabei erklärte, die Indianer könnten sich ungescheut an irgend eine Mission anschließen, wurde es anders und die Schulkinder kamen wieder.

So arbeitete denn Pastor Crämer mit seinem Kantor und Lehrer Flessa und seiner Hausfrau in aller Geduld an den Kindern der Indianer fort, und Gott gab zu ihrer mühevollen Arbeit seinen Segen, so daß man die Missionsschule in Frankenmuth wohl mit Recht unter Umständen als blühend bezeichnen konnte. Die Kinder hörten mit Hülfe des Dolmetschers in ihrer Sprache Gottes Wort, sie lernten auch englisch lesen und schreiben, ja, sie fingen auch an, etwas Deutsch zu verstehen. Dabei gewannen sie ihre Lehrer und ihren Aufenthaltsort lieb, und die mütterliche Pflege, die sie erfuhren, das Herz, das ihnen Frau Crämer zeigte, gewannen wieder ihr Herz, so daß sie dieselbe nicht anders als „die Mutter" nannten.

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Wie Luthers Name hierzulande geschändet wird. Am 22. Sonntag nach Trinitatis fand in Baltimore das Jubiläum des Gebäudes der Dreieinigkeitsgemeinde statt. Hundert Jahre waren verflossen, seitdem jenes Gebäude zuerst für gottesdienstliche Zwecke benutzt wurde. Da wurde nun auf eifriges Betreiben des jetzigen Predigers St., der ein durchaus ungläubiger Mensch und Logenmann ist, eine pompöse Feier veranstaltet. Jene Gemeinde führt zwar den Namen „lutherisch", aber mit Unrecht. Die von ihr am 25. October veranstaltete Feier beweist, wohin der Unglaube endlich eine Gemeinde bringt, wenn sie ihm die Herrschaft einräumt. Unter den zur Feier geladenen Gästen waren nicht nur der Stadtmayor, ein Presbyterianerprediger, ein Episcopalprediger, sondern außerdem waren anwesend die Beamten der Großloge des Ordens der Freimaurer, des Ordens der Odd Fellows und die Pythias-Ritter. C a r d i n a l G i b b o n s, der auch geladen war, erschien zwar nicht, da er eine Visitationsreise zu machen hatte; aber er übersandte dem P. St. ein Exemplar seines Werkes: "The Faith of our Fathers" (eine Vertheidigung des Pabstthums) und s e i n e n G l ü c k w u n s c h! In den Reden, die das Stadtoberhaupt, die beiden anwesenden englischen Prediger und ein Richter des Appellationsgerichts hielten, wurden den Deutschen natürlich allerhand angenehme Dinge gesagt. Damit nun die am Vormittag zahlreich versammelten Deutschen auch noch etwas in ihrer Sprache zu hören bekämen, richtete der Großpatriarch des Ordens der Odd Fellows einige Worte an die Versammlung und P. St. sprach seinen Dank für die reiche Collecte aus. Zum Schluß sagte P. St., „er habe eine Feier wie die heutige in's Werk setzen müssen, um die auf dem Gotteshause ruhende Schuld zu tilgen. Er habe Briefe nicht nur an alle hervorragenden Baltimorer, sondern auch an Personen im Auslande gesandt. Er habe damit prüfen wollen, ob unter den deutschen Fürsten noch ein Funken der Liebe für die im Auslande lebenden Deutschen herrsche, und er sei nicht enttäuscht worden. Der erste Gruß sei von dem Gründer des Deut-



schen Reiches ..., Fürst Bismarck, gekommen, der versprochen habe, einen Beitrag zur Festkasse zu senden. Der Großherzog von Baden habe mit einem freundlichen Gruße die Summe von hundert Mark, und der Großherzog von Hessen-Darmstadt zweihundert Mark gesandt. Kaiserin Friedrich hat versprochen, der Gemeinde das Bild ihres Gemahls zu senden, und Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat durch seinen Kammerherrn die besten Grüße senden lassen." Wie mögen sich diese fürstlichen Personen wohl über eine solche Bettelei gewundert haben! Auf eine solche „lutherische" Gemeinde paßt, was der selige Dr. Walther in einer Predigt sagt: „Man singt mit Luther: ‚Das Wort sie sollen lassen stahn', und doch arbeitet man Tag und Nacht daran, das Wort des lebendigen Gottes, von welchem Luther singt, umzustoßen, und verlacht es als eine Fabel." Denn diese Gemeinde, die unter den Predigern, die ihr seit 1828 vorstanden, auch solche hatte, die Luthers Lehre verkündigten, sollte, anstatt zu jubeln, ernstlich Buße thun über den Abfall, wozu sie sich von ihrem jetzigen Prediger verführen läßt. G. J.

II. Ausland.

Hermannsburger Mission. Es ist uns geschrieben worden, daß die in No. 21 des „Lutheraner", S. 164, erwähnte Aeußerung eines Hermannsburger Missionars nicht ganz sachgemäß sei, daß noch gar manche Hermannsburger Missionare an der kirchlichen Lehre, daß die ganze Bibel Gottes Wort und in allen Stücken unfehlbar sei, festhalten. Wenn es Letzteren mit diesem ihrem Glauben wirklich Ernst ist, dann müssen sie aus der Hermannsburger Mission austreten. Denn Thatsache ist, daß P. Ehlers in Hermannsburg, zu dessen Gemeinde das Missionshaus gehört, die alte lutherische Lehre von der wörtlichen Eingebung der heiligen Schrift leugnet und bekämpft, sowie daß P. Wagner, der Hauptlehrer des Missionshauses, falsche Citirung alttestamentlicher Stellen im Neuen Testament, also Irrthümer in der Bibel annimmt. Thatsache ist ferner, daß die Missionsdirectoren Harms und Haccius den ihnen unterstellten Missionaren Angesichts des kürzlich entbrannten Inspirationsstreites Neutralität zur Pflicht gemacht, also das Bekennen der göttlichen Wahrheit untersagt haben. Alle Missionare, welche solcher Weisung folgen und überhaupt noch mit der Hermannsburger Missionsanstalt in Verbindung bleiben, verleugnen demnach thatsächlich diesen Hauptartikel christlicher Lehre, daß die Bibel Gottes Wort ist.

Diakonissenwesen. Am 16. und 17. September d. J. tagte in Kaiserswerth die zehnte Generalconferenz der evangelischen Diakonissenhäuser Europas. 52 Diakonissen-Anstalten, unter diesen 38 aus Deutschland, waren vertreten. Da haben lutherische und reformirte Schwestern und Pastoren beider Bekenntnisse friedlich mit einander gebetet und gesungen und über gemeinsame Arbeit verhandelt. In den Predigten und Vorträgen wurden natürlich die lutherischen Wahrheiten und reformirten Irrthümer mit Stillschweigen übergangen. So ist das Diakonissenwesen jetzt ganz und gar vom Unionsgeist durchdrungen. P. v. Bodelschwingh sprach über das Thema: „Was kann geschehen, um der Anschauung, daß Diakonissen sich für den ehelosen Stand entschlossen haben, und darum nicht zur Ehe begehrt werden sollen, auch in den kirchlichen Kreisen, und namentlich in den kirchlichen Liebesanstalten, Geltung zu verschaffen?" Ist das nicht gut römisch?

Aus Berlin. Die Berliner „evangelische" St. Marcusgemeinde, welche über 140,000 Seelen zählt, also wohl die größte Kirchgemeinde der Welt, hat Dr. Sulze in Dresden, den bekannten Christusleugner, als ihren Hauptpastor berufen. Letzterer hat indeß den Beruf abgelehnt, und bleibt somit der sächsischen Landeskirche erhalten.

Das letzte Trier'sche Spektakeln. Eine eigenartige Messe wurde am 4. October, dem letzten Tage der Rockausstellung, im Dom zu Trier gelesen: der amtirende

Priester n
hofen, de
in Deutsch
römisch-ka
Mecklenbu
herzogin N
und die H
Alle diese
während
Mecklenbu
sich als Eh
„Diesem ri
ten als Ze
wache bei,

Aus Er
Die alljäh
daß die p
Volk zu se
Missionsg
und ihre
schämen.
der Missio
Mark gesti
5 Millione
gewachsen.
durch das
gebiete vor
sichert seine
French hat
China find
conferenz
China gefa
thum eine
glieder ge
schlossen, f
tausend zu
sprechung
mit den v
nur dem
gelehnt.
201 Spra
Jahr 1890
113 Tract
verbreitet,
sind es 73
ist die un
Die Einnah
Sterling,
großartig
Pfund Ei
diabolische
im Beichts
Oberhause
angenomm
alle Protes
ten Vernid
als je für
pflichtet s
gesellschaft
(davon au
es sind 3,9
1889. I
bisher dort
Bibelgesell
trotzdem er
In Südru
breitet.
die Augen
eines budd
die Bibel
haben."
128 Millic
rund 300

ürst Bismarck, gekommen, der ver=
n Beitrag zur Festkasse zu senden.
Baden habe mit einem freundlichen
von hundert Mark, und der Groß=
armstadt zweihundert Mark gesandt.
hat versprochen, der Gemeinde das
zu senden, und Kaiser Franz Joseph
durch seinen Kammerherrn die besten
" Wie mögen sich diese fürstlichen
eine solche Bettelei gewundert haben!
therische" Gemeinde paßt, was der
in einer Predigt sagt: „Man singt
Wort sie sollen lassen stahn', und
ag und Nacht daran, das Wort des
von welchem Luther singt, umzu=
es als eine Fabel." Denn diese
r den Predigern, die ihr seit 1828
lche hatte, die Luthers Lehre ver=
statt zu jubeln, ernstlich Buße thun
zu sie sich von ihrem jetzigen Pre=
. G. J.

I. Ausland.

Mission. Es ist uns geschrieben
No. 21 des „Lutheraner", S. 164,
eines Hermannsburger Missionars
sei, daß noch gar manche Hermanns=
der kirchlichen Lehre, daß die ganze
und in allen Stücken unfehlbar sei,
Letzteren mit diesem ihrem Glauben
nn müssen sie aus der Hermanns=
treten. Denn Thatsache ist, daß
nnsburg, zu dessen Gemeinde das
, die alte lutherische Lehre von der
g der heiligen Schrift leugnet und
P. Wagner, der Hauptlehrer des
che Citirung alttestamentlicher Stel=
nent, also Irrthümer in der Bibel
e ist ferner, daß die Missionsdirec=
ccius den ihnen unterstellten Missio=
kürzlich entbrannten Inspirations=
r Pflicht gemacht, also das Bekennen
heit untersagt haben. Alle Missio=
Weisung folgen und überhaupt noch
rger Missionsanstalt in Verbindung
demnach thatsächlich diesen Haupt=
re, daß die Bibel Gottes Wort ist.
. Am 16. und 17. September d. J.
h die zehnte Generalconferenz der
issenhäuser Europas. 52 Diakonis=
diesen 38 aus Deutschland, waren
n lutherische und reformirte Schwe=
eider Bekenntnisse friedlich mit ein=
sungen und über gemeinsame Arbeit
Predigten und Vorträgen wurden
ischen Wahrheiten und reformirten
schweigen übergangen. So ist das
zt ganz und gar vom Unionsgeist
v. Bodelschwingh sprach über das
geschehen, um der Anschauung, daß
en ehelosen Stand entschlossen haben,
Ehe begehrt werden sollen, auch in
n, und namentlich in den kirchlichen
ung zu verschaffen?" Ist das nicht

Berliner „evangelische" St. Marcus=
140,000 Seelen zählt, also wohl die
der Welt, hat Dr. Sulze in Dres=
Christusleugner, als ihren Haupt=
erer hat indeß den Beruf abgelehnt,
sächsischen Landeskirche erhalten.

sche Spektakeln. Eine eigenartige
October, dem letzten Tage der Rock=
m zu Trier gelesen: der amtirende
Priester war der bekannte Pfarrer Kneipp aus Wörishofen, dessen Wasserheilkunst augenblicklich die Modecur in Deutschland ist. Den Meßnerdienst leistete der zur römisch-katholischen Kirche übergetretene Herzog Paul von Mecklenburg, und als Zuhörer waren anwesend die Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich mit ihren Töchtern und die Herzogin von Mecklenburg mit ihrer Schwester. Alle diese hohen Pilgerinnen und Pilger empfingen auch während der Messe die Communion. „Der Herzog von Mecklenburg", heißt es in clericalen Blättern, „hatte es sich als Ehre auserbeten, bei der Messe dienen zu dürfen." „Diesem rührenden Schauspiel tiefer Frömmigkeit" wohnten als Zeugen nur die wenigen Mitglieder der Ehrenwache bei, welche gerade ihren Dienst im Dome hatten. (A. E.=L. K.)

Aus England. Der „A. E.=L. K." wird geschrieben: Die alljährlichen Londoner Maiversammlungen zeigen, daß die praktischen Engländer den Ruf, ein religiöses Volk zu sein, mit Recht genießen. Die große Kirchliche Missionsgesellschaft stand im Vordergrund des Interesses, und ihre Wirksamkeit könnte uns Deutsche etwas beschämen. Die Ausgaben sind in Folge der Vermehrung der Missionare (es sind 79 neu eingestellt) um ½ Million Mark gestiegen, aber die Einnahmen betrugen 1890 fast 5 Millionen. Der allgemeine Fonds ist um 30,000 Mk. gewachsen. Im Jahresbericht wurde hervorgehoben, daß durch das deutsch=englische Abkommen die Missionsgebiete von Uganda und Usoga dem britischen Einfluß gesichert seien und die schönsten Hoffnungen böten. Bischof French hat in Maskat in Arabien eine Mission eröffnet. In China sind die Aussichten so günstig, daß die Missionsconferenz von Shanghai tausend neue Missionare für China gefordert hat. Auch in Japan scheint das Christenthum eine gute Zukunft zu haben; 14 Parlamentsmitglieder gehören ihm an. Das Committee hat sich entschlossen, für die nächsten Jahre die Missionare um rund tausend zu vermehren. Ausdrücklich wurde bei Besprechung der palästinensischen Verhältnisse eine Union mit den verderbten Formen des Christenthums, welche nur dem Islam neuen Aufschwung geben können, abgelehnt. Die religiöse Tractatgesellschaft redet jetzt in 201 Sprachen oder Dialekten zu den Christen. Das Jahr 1890 weist 678 neue Veröffentlichungen, worunter 113 Tractate, auf; es wurden 58,242,100 Schriften verbreitet, mit den Ausgängen aus fremden Niederlagen sind es 73,242,100. Seit Gründung der Gesellschaft ist die ungeheure Zahl 2,830,783,810 erreicht worden. Die Einnahmen betrugen im Jahr 1890: 201,119 Pfund Sterling, die Ausgaben 199,144 Pfd. St. Weniger großartig arbeitet die Judenmission. Sie hatte 37,844 Pfund Einnahmen. Bei den Verhandlungen kam der diabolische Inhalt des römischen Tractates „Der Priester im Beichtstuhl" zur Sprache. Trotz des Verbotes des Oberhauses wird er viel verbreitet. Ein Antrag wurde angenommen, der auf die Nothwendigkeit hinwies, daß alle Protestanten bei dem von römischer Seite vorbereiteten Vernichtungsschlag gegen den Protestantismus mehr als je für die Güter der Reformation einzutreten verpflichtet sind. Die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft endlich hatte 217,022 Pfd. St. Einnahme (davon aus Geschenken und Beiträgen 101,177 Pfund); es sind 3,926,535 Bibeln verbreitet, 134,301 mehr als 1889. In Italien sind 153,000 Bibeln verkauft, eine bisher dort unerreichte Zahl. In Deutschland, wo eigene Bibelgesellschaften thätig sind, ist der Erfolg geringer; trotzdem erreichte man die bisher höchste Zahl von 650,000. In Südrußland wurden die Bibeln in 39 Sprachen verbreitet. Daß die Wirkungen in Ostindien zwar nicht in die Augen fallende, aber sichere sind, lehrt der Ausspruch eines buddhistischen Priesters: „In Ostindien zerstörte die Bibel mehr Tempel, als die Moguln es je vermocht haben." Im Ganzen hat die Gesellschaft bis jetzt über 128 Millionen Bibeln verbreitet, und sie übersetzt jetzt in rund 300 Sprachen.

Todesnachricht.

Am 5. d. M. starb im HErrn P. F. Sell zu Toledo, Ohio, an der Schwindsucht, im Alter von 27 Jahren, 7 Monaten und 19 Tagen.

Toledo, O., 5. Nov. 1891. H. W. Querl.

Ordinationen und Einführungen.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses Wegener wurde am 21. Sonnt. n. Trin. Cand. J. Schumacher, berufen als Reiseprediger für Hamilton County, Tex., zu Hamilton, Tex., unter Assistenz Hrn. P. Oertels ordinirt und eingeführt von Ad. W. Kramer. Adresse: Rev. J. Schumacher, Hamilton, Hamilton Co., Tex.

Am 21. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Präsidiums des Kansas=Districts Herr P. D. Stemmermann eingeführt an der Clarks Creek bei Junction City, Kans., von P. F. W. Pennekamp. Adresse: Rev. D. Stemmermann, Junction City, Kans.

Erhaltenem Auftrag gemäß wurde Herr P. G. P. A. Schaaf am 22. Sonnt. n. Trin. in William Penn, Washington Co., Tex., eingeführt von R. Krenke. Adresse: Rev. G. P. A. Schaaf, Box 56, William Penn, Washington Co., Texas.

Im Auftrag des Herrn Präses F. Pfotenhauer wurde Herr P. W. Zabel am 22. Sonnt. n. Trin. in meinen beiden bisherigen Filialgemeinden bei Alexander und Westford eingeführt von M. Wächter. Adresse: Rev. W. Zabel, Alexander, Hanson Co., S. Dak.

Da Herr P. H. Horst Krankheit wegen sein Amt niederlegen mußte, so wurde in seinen beiden Gemeinden am 22. Sonnt. n. Trin. P. Th. Horst unter Assistenz seines Vaters, amtlichem Auftrage gemäß, eingeführt von P. J. H. Werfelmann. Adresse: Rev. Th. Horst, Hilliards, Franklin Co., Ohio.

Im Auftrag des Präsidiums des Jowa=Districts wurde am 22. Sonnt. n. Trin. Herr P. R. Amstein unter Assistenz des Herrn P. F. Lothringer in Onawa, Jowa, eingeführt von A. Amstein. Adresse: Rev. R. Amstein, Onawa, Monona Co., Iowa.

Im Auftrag des Herrn Präses Spiegel wurde Herr P. Arendt am 23. Sonnt. n. Trin. in Roseville, Mich., eingeführt von F. Dreyer. Adresse: Rev. Ad. Arendt, Roseville, Macomb Co., Mich.

Kircheinweihungen.

Am 1. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Zionsgemeinde zu South Omaha, Nebr., ihre neue Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. A. W. Bergt jun. und A. Hofius.

E. J. Frese.

Am 17. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Paulus=Gemeinde zu Magnetawan, Parry Sound Distr., Ontario, ihr neuerbautes Kirchlein (25×35) dem Dienste Gottes. Es predigte Chr. Germeroth.

Am 19. Sonnt. n. Trin. wurde unsere neuerbaute ev.=luth. Zionskirche dem Dienste Gottes geweiht. Es predigten PP. Joz, Seuel und Albrecht (englisch). H. Jüngel.

Missionsfeste.

Am 14. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Hamlin, New York, Missionsfest. Unterzeichneter predigte Vormittags (deutsch) und Nachmittags (englisch). P. Mühlhäuser hielt eine Ansprache. Collecte: $111.00. R. Eirich.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden in Sandy Creek, Monroe, Ida, Petersburg und Waltz am erstgenannten Orte Missionsfest. Prediger: PP. Krüger und Harsch. Collecte: $250.00. A. Ch. Bauer.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Johnsburgher Gemeinde unter Betheiligung der benachbarten Gemeinden Missionsfest. Es predigten PP. Kuhlmann und Wolter. Collecte: $45.00.

C. Lauterbach.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten die 5 Gemeinden in Adams County, Ind., Missionsfest. Festprediger: Schlesselmann und Matthias. Einnahme: $231.77. C. F. W. Huge.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Akron, Ohio, Missionsfest. Festprediger: PP. J. A. Hügli, Ph. Wambsganß jun. und Theod. Hügli (englisch). Collecte: $75.11.

W. Lothmann.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in der Point Prairie bei St. Charles, Missionsfest. Festprediger: PP. G. Landgraf und U. Iben. Collecte: $60.51. W. Kowert.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Hanover, Jowa, Missionsfest. Festprediger: PP. L. Müller und F. Heinke. Collecte: $72.00. H. Wehking.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Kansas City, Mo., Missionsfest. Gäste waren erschienen aus den Gemeinden zu Block, Argentine und Independence. Festprediger: PP. Senne und Große. Collecte: $64.25. E. Jehn.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Stevens Point, Wis., Missionsfest. Collecte: $45.00. Festprediger: PP. Jul. Bittner, C. D. Griese und E. Roller.

Die Gemeinde des Unterzeichneten in S. Litchfield Tshp., Jll., feierte am 16. Sonnt. n. Trin. Missionsfest. Festprediger: Herr Prof. R. Pieper und Herr P. H. Weißbrodt. Collecte: $98.00. C. Schröder.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Onaga, Kansas, Missionsfest. Festprediger: PP. Vetter und Eggert. Collecte: $41.52. Adolph Schmid.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde ein Missionsfest. Gepredigt wurde von PP. G. Wangerin und M. Meyer. Collectirt sind $55.00. C. C. E. Brandt.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten die Schulkinder und jungen Leute meiner Gemeinde zu Hamlin, N. Y., Missionsfest. Unterzeichneter hielt Vormittags eine Katechese und Nachmittags eine Predigt (englisch). Collecte: $60.13. R. Eirich.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Nord St. Louis Missionsfest. Festprediger: PP. W. Burmester und H. F. C. Meyer. Collecte: $637.75. M. Martens.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden Linn, Palmer und Strawberry, Kans., Missionsfest. Es predigten: PP. E. A. Frese, F. Möller (englisch) und der Unterzeichnete. Collecte: $62.00. E. Wendt.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Janesville, Wis., Missionsfest. Festprediger: PP. Rohrlack und J. Karrer. Collecte: $54.00. C. Joh. Körner.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Perryville, Mo., Missionsfest. Gäste aus den Nachbargemeinden betheiligten sich. Festprediger: P. F. Meyr und Unterzeichneter (englisch). Collecte: $186.02. W. Matthes.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Chester, Jll., Missionsfest. Festprediger: PP. F. Erdmann und Estel. Collecte: $83.42. J. A. F. W. Müller.

Am 16. Sonnt. n. Trin., bei Gelegenheit der Texas Districts-Conferenz, feierte die St. Pauls-Gemeinde zu Serbin unter zahlreicher Betheiligung der Nachbargemeinden Missionsfest. Festprediger: PP. Sieck und Heckel. Collecte: $116.35.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierten die beiden Gemeinden zu Hepler und Pittsburgh, Kans., am letztgenannten Orte Missionsfest. Collecte: $35.50. Festprediger: J. H. Fischer und H. Lüker.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde bei Fryburgh, O., Missionsfest. Festprediger: PP. G. Seemeyer und W. Schmidt. Collecte: $47.00. Aug. Wilder.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in La Fayette Missionsfest in ihrer Kirche. Unterzeichneter predigte. Collecte: $100.60. G. Schumm.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Havana, Jll., Missionsfest. Festprediger: PP. C. Holst und L. Wessel. Collecte: $44.00. B. H. Succop.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Lewiston, Minn., unter Betheiligung der Nachbargemeinden Missionsfest. Prediger: PP. Rob. Kaiser, J. Brauer und Unterzeichneter. Collecte: $67.00. F. Pfotenhauer.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Immanuels-Gemeinde bei Clarinda Missionsfest. Es predigten P. C. H. Lentzsch und Unterzeichneter. Collecte: $62.89. C. F. W. Brandt.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Dreieinigkeitskirche P. O. Hansers Missionsfest. Prediger: Prof. R. Pieper von Springfield, P. H. Schüßler, Stadtmissionar in St. Louis. Collecte: $143.50.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Es predigten PP. M. H. Feddersen, A. Willner und J. Nachtigall. Collecte: $104.25. W. C. H. Oetting.

Am 20. Sept. feierte die Gemeinde in Jacksonville, Jll., Missionsfest. Festprediger: PP. O. Hohenstein und H. Knabenschuh. Collecte: $115.65. E. Beck.

Am 20. Sept. feierte die Gemeinde zu Champaign, Jll., mit der Gemeinde in Danville Missionsfest. Gäste aus den umliegenden Gemeinden waren zugegen. Es predigten PP. C. Brauer, H. Gieschen und Unterzeichneter (englisch). Collecte: $110.50. C. Müller.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierten meine Filialgemeinden in Ida Grove und Battle Creek Missionsfest. Die PP. L. Müller und Lothringer predigten. Collecte: $27.00. M. Herrmann.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Collecte: $6.30. C. W. Giese.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu North East, Pa., Missionsfest. Es predigten P. Lohrmann und der Unterzeichnete. Collecte: $28.00. F. Dubpernell.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde unter Theilnahme von Gästen aus den beiden Filialen Missionsfest. Festprediger: PP. C. W. Baumhöfener und P. Meinecke. Collecte: $72.25. J. H. Brammer.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Immanuels-Gemeinde in Douglas County, Dak., Missionsfest. Festprediger: PP. A. Brauer und J. D. Ehlen. Collecte: $41.88. M. Wächter.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden in Indianapolis Missionsfest. Festprediger: PP. Seuel und Eickstädt. Collecte: $136.60. F. Wambsganß.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Fairview, Kans., Missionsfest. Unterzeichneter predigte. Collecte: $34.36. H. F. Eggert.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Festprediger: W. Rehwinkel und Unterzeichneter. Collecte: $27.32. E. A. Grothe.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Purcells mit der des Herrn P. G. Gößwein Missionsfest. Festprediger: PP. E. Heinicke und G. Gößwein. Collecte: $95.00. H. Bauer.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Minden, Nebr., mit Gliedern aus benachbarten Gemeinden Missionsfest. Festprediger: PP. Meeske und Baumgärtner. Collecte: $48.43. E. Klawitter.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu West Point, Nebr., Missionsfest. Collecte: $44.00. Festprediger: H. Breuer und L. Bendin. G. A. Müller.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest in der Kirche. Prediger: M. Otto und A. E. Winter. Collecte: $41.00. G. F. Schilling.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten mit der des P. Th. Möllering Missionsfest. Prediger: F. Düver und Th. Möllering. Collecte: $60.53. J. G. Lang.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierten meine Gemeinden Missionsfest. Festprediger: PP. H. Strasen und E. Strölin. Collecte: $64.00. Chr. Böttcher.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Müller, Brakhage und Bode Missionsfest. Es predigten: PP. Lübker und Brakhage. Collecte: $96.63. C. E. Bode.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Staunton, Jll., mit der zu Neu-Braunschweig Missionsfest. Es predigten: PP. F. Ottmann und H. Weisbrodt. Collecte: $93.00. G. Kühn.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Gäste waren gegenwärtig aus Horse Prairie, Red Bud, Ruma und Wartburg. Festprediger: E. Schulze und H. Lenk. Collecte: $57.46. G. Erdmann.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Martinsburgh Missionsfest. PP. G. Bullinger und Ch. Gutknecht predigten. Collecte: $31.75. P. Schulte.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Fremont, Nebr., Missionsfest. Festprediger: PP. Harms und Leuthäuser. Collecte: $61.00. Peter Gräf.

(Fortsetzung folgt.)

Wahlresultat.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Herr Pastor C. C. Schmidt von St. Louis für die vacante, und Herr Pastor J. H. Herzer von Plymouth für die neue Professur am Seminar zu Springfield durch Stimmenmehrheit erwählt worden sind.

Fort Wayne, den 5. Nov. 1891. C. Groß, derz. Secretär des Wahlcollegiums.

Bekanntmachung.

Herr Lehrer H. E. Dammes, gegenwärtig Lehrer der ev.-luth. St. Petri-Gemeinde zu Detroit, Mich., bittet um Aufnahme in unsern Synodalverband.

Jackson, Mich., den 4. Nov. 1891. G. Spiegel, Präses.

Zur Beachtung.

Die ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in Lansing, Mich., ist jetzt im Stande, alle ausgegebenen Actien einlösen zu können. Wer also Actien hat, wolle solche bis zum 1. November zur Einlösung gefälligst einsenden an

F. Haeuser, 411 Saginaw Str., Lansing, Mich.

Zur gefälligen Beachtung

diene, daß die Adresse des neuerwählten Kassirers des Canada-Districts die folgende ist:

Mr. C. H. Heimbach,
P. O. Box 152, Berlin, Ontario, Canada.

Not

Laut Beschluß des Directoriums
daß Martin R. Barthel jun.
stellter des Concordia Publishing
auch kein Recht hat, Gelder für
den Namen desselben zu borgen, od
für das Geschäft zu verrichten.
St. Louis, den 5. November 189
C. F. Obermeyer, Secr.

Eingekommen in die Kasse

Synodalkasse: Von den Gem
Altamont 9.90, Heumann in Farin
11.05, Brügmann in Hahlen 7.00,
Döderlein in Homewood 8.74 u. 5.
durch P. Schulze in Ruma 5.00.
Brauers Gem. in Niles 24.73, von
Lansing 12.06 u. von P. Hartmann
(Hälfte). Durch P. Th. Kohn au
von Ferd. Woller, Fr. Meyer, K.
.25, W. Heidemann .10. (S. $1
Synodalbaukasse: Von de
Fountain Bluff 25.00, Hölter in
Schieferdecker in New Gehlenbeck 2
(Theil der Missionscoll.), Reinke i
Brauer in Beecher 21.01 und Hartm
Erntedankfcoll. 28.12. (S. $399.
Bau in Springfield, Jll.
Grove von Joach. Becker $1.00.
Innere Mission: Missions
Kohn in Belvidere 20.00, P. Mül
A. Z. Päßler in Geneseo 15.00,
55.00, P. Schulze in Ruma 10.00
Gem. bei Vera und der St. Jac
P. Brockmann von den Gemm. in
Hoffmann 75.00, P. Succop von d
P. Hansen von der Gem. in Worde
in Farina von Nm. .50, von P. O
4.10, durch P. Traub in Peoria 2
Chicago von G. Lentz 3.00. (S.
Negermission: Missionscoll.
Geneseo 10.00, P. Meyer in East S
Ruma 5.00, P. Fritze von der Jeh
St. Jacobi-Gem. in Vandalia 3.00,
in New Minden, Hoyleton u. Hoff
Worden 35.00. (S. $95.50.)
Englische Mission: Missio
Belvidere 11.85, P. Müller in Ch
East St. Louis 5.50, P. Fritze vo
u. der St. Jacobi-Gem. in Vandal
den Gemm. in New Minden, Hoyle
$64.35.)
Englische Mission der Nor
Durch P. Hölter in Chicago vom J
Englische Mission in St.
coll. (Theil): Durch P. Steege in
in Homewood 12.00. (S. $17.87
Judenmission: Missionscol
in East St. Louis 5.50, P. Schulz
der Jehovah-Gem. bei Vera u. der
1.00, P. Brockmann von den Gem
u. Hoffmann 20.00 u. P. Hansen in
Emigrantenmission: Missi
Meyer in East St. Louis 5.50 u.
(S. $8.00.)
Heidenmission: Missionsco
in East St. Louis 5.50 u. P. Succ
P. Traub in Peoria von „einem
(S. $25.00.)
Unterstützungskasse: Von
Venedy 11.00, durch P. Scholz b. C
Kurzdörfers Hochzeit 7.30, von P.
P. Röder in Arlington Heights vo
Backhaus in Addison 2.00, von P.
durch denselben von H. Bormann
Ruma, Theil d. Missionscoll. 5.00,
Gem. in Litchfield 7.00, aus dem K
Gem. in Woodworth 31.50, durch
Coll. bei Köbler-Stelters Hochzei
(S. $84.85.)
Arme Studenten in St. Lo
der in Chicago vom Frauenverein f
Ullrich 5.00. (S. $10.00.)
Prof. Crämers Grabstein:
bei Fort Dodge, Jowa, 6.40.
Arme Studenten in Spri
Heumann in Farina, ges. auf Eng
durch Joh. H. Kuhlenbeck v. P. O
2.75, durch P. Kollmorgen in Ste
Kindtaufe 2.15 u. durch P. Schulze
fcoll. 2.05. Durch P. Reinke in
für Franz Treskatz 25.00, durch P
Miller-Nasers Hochzeit für H. Behr
P. Janzows Gem., St. Louis, M
Müller 5.00, A. Uhlich 2.00, H. C
Für Student Ehlke: Von P. Da
Mich., 8.00 und P. Gräfs Gem. i
Succop in Chicago vom Jungfr.-V
u. von P. C. Brauers Gem. in Ea
(S. $118.79.)
Collegehaushalt in Spr
Oettings Gem. in Golden 7.00.
Arme Collegeschüler in F
P. Müller in Champaign, Theil de
10.00, durch P. Meyer in Richton
beutel der Gem. 9.08 u. vom Fraue



de unter Theil=
nsfest. Festpre=
necke. Collecte:
. Brammer.
ls=Gemeinde in
ediger: PP. A.
R. Wächter.

en in Indiana=
Eichstädt. Col=
mbsganß.

de bei Fairview,
ollecte: $34.36.
F. Eggert.
de Missionsfest.
Collecte: $27.32.
A. Grothe.

nde in Purcells
t. Festprediger:
95.00.
H. Bauer.

Minden, Nebr.,
nsfest. Festpre=
: $48.43.
Klawitter.

e zu West Point,
diger: H. Breuer
. A. Müller.

nde Missionsfest
Linter. Collecte:
Schilling.

e des Unterzeich=
t. Prediger: F.
J. G. Lang.

einden Missions=
rölin. Collecte:
r. Böttcher.

en der PP. Mül=
zten: PP. Lübker
C. C. Bode.

e zu Staunton,
. Es predigten:
$93.00.
G. Kühn.

nde Missionsfest.
Red Bud, Ruma
. Lenk. Collecte:
. Erdmann.

inde in Martins=
h. Gutknecht pre=
P. Schulte.

nde zu Fremont,
und Leuthäuser.
Peter Gräf.

ebracht, daß Herr
die vacante, und
ie neue Professur
mehrheit erwählt

Groß,
es Wahlcollegiums.

ehrer der ev.=luth.
um Aufnahme in

iegel, Präses.

ansing, Mich., ist
lösen zu können.
November zur Ein=

ansing, Mich.

g
rs des Canada=

Ontario, Canada.

Notiz.

Laut Beschluß des Directoriums wird hiermit bekannt gegeben, daß Martin N. Barthel jun. seit Monaten schon kein Angestellter des Concordia Publishing House mehr ist, und daher auch kein Recht hat, Gelder für dasselbe zu collectiren, oder auf den Namen desselben zu borgen, oder anderweitige Transactionen für das Geschäft zu verrichten.

St. Louis, den 5. November 1891.

C. F. Obermeyer, Secr. C. L. Janzow, Präs.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Von den Gemeinden der PP.: Schwartz in Altamont 9.90, Heumann in Farina 5.84, Martens in Danville 11.05, Brügmann in Hahlen 7.00, Ottmann in Collinsville 4.10, Döderlein in Homewood 8.74 u. 5.33. Theil der Missionscoll. durch P. Schulze in Ruma 5.00. Erntedankfestcoll. von P. H. Brauers Gem. in Niles 24.73, von P. Dietz' Gem. in Seester u. Lansing 12.06 u. von P. Hartmanns Gem. in Woodworth 28.12 (Hälfte). Durch P. Th. Kohn aus der Gem. in Garden Prairie von Ferd. Woller, Fr. Meyer, K. Kamfranz und G. Fentzahn je .25, W. Heidemann .10. (S. $122.97.)

Synodalbaukasse: Von den Gemm. der PP.: Estel in Fountain Bluff 25.00, Hölter in Chicago 95.00 (7. Zblg.), Schieferdecker in New Gehlenbeck 20.25, Schulze in Ruma 10.00 (Theil der Missionscoll.), Reinke in Chicago 200.00 (1. Zblg.), Brauer in Beecher 21.01 und Hartmann in Woodworth Hälfte d. Erntedankcoll. 28.12. (S. $399.38.)

Bau in Springfield, Jll.: Durch P. Hornung in Bible Grove von Joach. Becker $1.00.

Innere Mission: Missionscoll. (Theil): Durch P. Th. Kohn in Belvidere 20.00, P. Müller in Champaign 63.50, E. A. Z. Päßler in Geneseo 15.00, P. Meyer in East St. Louis 55.00, P. Schulze in Ruma 10.00, P. Fritze von der Jehovah=Gem. bei Vera und der St. Jacobi=Gem. in Vandalia 12.00, P. Brockmann von den Gemm. in New Minden, Hoyleton und Hoffmann 75.00, P. Succop von der Gem. in Havana 18.50 und P. Hansen von der Gem. in Worden 75.00. Durch P. Heumann in Farina von Rm. .50, von P. Ottmanns Gem. in Collinsville 4.10, durch P. Traub in Peoria 23.38 u. durch P. Wagner in Chicago von G. Lentz 3.00. (S. $374.98.)

Negermission: Missionscoll.: Durch E. A. Z. Päßler in Geneseo 10.00, P. Meyer in East St. Louis 5.50, P. Schulze in Ruma 5.00, P. Fritze von der Jehovah=Gem. bei Vera und der St. Jacobi=Gem. in Vandalia 3.00, P. Brockmann v. den Gemm. in New Minden, Hoyleton u. Hoffmann 37.00, u. P. Hansen in Worden 35.00. (S. $95.50.)

Englische Mission: Missionscoll.: Durch P. Kohn in Belvidere 11.85, P. Müller in Champaign 25.00, P. Meyer in East St. Louis 5.50, P. Fritze von der Jehovah=Gem. bei Vera u. der St. Jacobi=Gem. in Vandalia 2.00 u. P. Brockmann von den Gemm. in New Minden, Hoyleton u. Hoffmann 20.00. (S. $64.35.)

Englische Mission der Norweger in Chicago, Jll.: Durch P. Hölter in Chicago vom Jünglings=Verein 10.00.

Englische Mission in St. Paul, Minn.: Erntedankfcoll. (Theil): Durch P. Steege in Dundee 5.87 u. P. Döderlein in Homewood 12.00. (S. $17.87.)

Judenmission: Missionscoll. (Theil): Durch P. Meyer in East St. Louis 5.50, P. Schulze in Ruma 2.50, P. Fritze von der Jehovah=Gem. bei Vera u. der St. Jacobi=Gem. in Vandalia 1.00, P. Brockmann von den Gemm. in New Minden, Hoyleton u. Hoffmann 20.00 u. P. Hansen in Worden 5.00. (S. $34.00.)

Emigrantenmission: Missionscoll. (Theil): Durch P. Meyer in East St. Louis 5.50 u. P. Schulze in Ruma 2.50. (S. $8.00.)

Heidenmission: Missionscoll. (Theil): Durch P. Meyer in East St. Louis 5.50 u. P. Succop in Havana 18.50. Durch P. Traub in Peoria von „einem gottseligen Jüngling“ 1.00. (S. $25.00.)

Unterstützungskasse: Von P. Mangelsdorfs Gem. in Venedy 11.00, durch P. Scholz b. Champaign, ges. auf Schuranke=Kurzdörfers Hochzeit 7.30, von P. Hölter in Chicago 5.00, durch P. Röder in Arlington Heights von Ch. Tegler 2.00, von Prof. Backhaus in Addison 2.00, von P. Wunder in Chicago 5.00 und durch denselben von H. Bormann 2.00, durch P. E. Schulze in Ruma, Theil d. Missionscoll. 5.00, Erntedankcoll. v. P. Bergens Gem. in Litchfield 7.00, aus dem Klingelbeutel v. P. Hartmanns Gem. in Woodworth 31.50, durch P. Döderlein in Homewood, Coll. bei Köbler=Stelters Hochzeit 5.05 und von C. H. 2.00. (S. $84.85.)

Arme Studenten in St. Louis, Mo.: Durch P. Wunder in Chicago vom Frauenverein für A. Leutheußer 5.00 und A. Ullrich 5.00. (S. $10.00.)

Prof. Crämers Grabstein: Von P. A. Hemanns Gem. bei Fort Dodge, Jowa, 6.40.

Arme Studenten in Springfield, Jll.: Durch P. Heumann in Farina, ges. auf Engel=Hedemanns Hochzeit 5.92, durch Joh. H. Kuhlenbeck v. P. Ottmanns Gem. in Collinsville 2.75, durch P. Kollmorgen in Stewardson, ges. auf Aug. Riecks Kindtaufe 2.15 u. durch P. Schulze in Ruma, Theil der Missionscoll. 2.05. Durch P. Reinke in Chicago vom Jungfr.=Verein für Franz Treskatz 25.00, durch P. Wessel in Nokomis, ges. auf Miller=Nasers Hochzeit für H. Behrens 9.00, durch A. Bischoff in P. Janzows Gem., St. Louis, Mo. für P. Franke von F. H. Müller 5.00, A. Uhlich 2.00, H. Cordes 2.00 und N. N. 10.00. Für Student Ehlke: Von P. Dankworths Gem. in Detroit, Mich., 8.00 und P. Gräfs Gem. in Blue Point 4.92, durch P. Succop in Chicago vom Jungfr.=Verein f. A. W. Michlan 15.00 u. von P. C. Brauers Gem. in Eagle Lake für F. Brand 25.00. (S. $118.79.)

Collegehaushalt in Springfield, Jll.: Von P. Oettings Gem. in Golden 7.00.

Arme Collegeschüler in Fort Wayne, Ind.: Durch P. Müller in Champaign, Theil der Missionscoll. für Carl Rätz 10.00, durch P. Meyer in Richton für G. Koch aus dem Klingelbeutel der Gem. 9.08 u. vom Frauenverein 5.92, aus P. Großes



Gem. in Addison für Gotth. Francke von Ch. Heidemann 1.00, durch H. Heidemann vom Jüngl.= und Jungfr.=Verein 20.00. (S. $46.00.)

Arme Collegeschüler in Milwaukee, Wis.: Durch P. Bünger in Englewood vom Jungfr.=Verein f. J. Dammann 5.00.

Arme Schüler in Addison, Ill.: Durch Joh. H. Kuhlenbeck in Collinsville, ges. auf Fedder=Sudbrings Hochzeit 5.30, von P. Großes Gem. in Addison für Herm. Maudanz 25.00 und F. Schankeen 15.00, durch P. Ottmann in Collinsville, ges. auf Ludw. Rothes Hochzeit für Joh. Große 5.75, durch P. Keller in Thornton, ges. auf Keller=Walthers Hochzeit in St. Louis 10.00, von P. Sievings Gem. in York Centre für H. Hillmann 17.10, durch P. Wagner in Chicago vom Frauenverein für E. Müller 10.00 und durch P. Succop daselbst vom Jungfr.=Verein für O. Lüdtke 27.00. (S. $115.15.)

Taubstummen=Anstalt: Durch P. Sapper in Bloomington von Gust. Ehrlich 10.00.

Studirende Waisen aus Addison, Ill.: Aus P. Wangerins Gem. in Sollitt collectirt auf Wiestenfeld=Schmits Hochzeit durch C. Bockelmann 5.27 u. durch P. Succop in Chicago von Max Krefft 1.00. (S. $6.27.)

Gemeinde in Lawrence, Nebr.: Durch P. Pfotenhauer in Palatine von Frau N. N. .50.

Gem. in Philo, Ill.: Durch P. Steege in Dundee, Theil der Erntedankfcoll. 5.80.

Gem. in West Hammond, Ill.: Durch P. Steege in Dundee, Theil der Erntedankfcoll. 5.80.

Gem. in Waterloo, Jowa: Von P. Großes Gem. in Addison 15.00 u. durch P. Steege in Dundee, Theil d. Erntedankfcoll. 5.80. (S. $20.80.)

Gem. in Monkton, Can.: Durch P. Succop in Chicago von Max Krefft 2.00.

Deutsche Freikirche: Von P. C. Brauers Gem. in Eagle Lake 17.00. Durch P. Wunder in Chicago von C. Warneke 5.00. (S. $22.00.)

Gem. in La Crosse, Wis.: Theil der Erntedankfcoll. von P. Döderleins Gem. in Homewood 6.25 und von Fr. Bensemann daselbst 1.00. (S. $7.25.)

Gem. in Grün, Sachsen: Von P. Müllers Gem. in Chester 14.25.

Arme Schüler in Watertown, Wis.: Von P. C. Brauers Gem. in Eagle Lake für W. Frese 15.00.

Waschkasse in Addison, Ill.: Von P. Großes Gem. in Addison 8.00.

Berichtigung:

In meiner letzten Quittung (No. 22 Jahrg. 47) sollte es anstatt „Watertown, Jowa", heißen „Waterloo".

Addison, Ill., 31. Oct. 1891. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Jowa=Districts:

Synodalkasse: Durch Emil Friis v. P. Deckmanns Gem. in Cedar Rapids $11.09. Durch P. Wehking, Hanover, aus d. Klingelbtl. sr. Gem. 10.33. (S. $21.42.)

Baukasse: Durch P. Hantel von sr. Gem. bei Rock Creek, 13.50. Durch P. Wolfram, Coll. sr. Gem. in Waterloo, 4.00. Durch P. Brandt, Clarinda, Theil der Missionscoll. für d. Bau in Springfield, 31.26. Durch P. Brammer, Lowden, nachtrgl., 4.25. Durch P. Reinhardt von sr. Gem. bei Van Horn, 14.00. Durch P. Horn, Klinger, Coll. sr. Gem., 18.12. Durch P. Jacobs, Westgate, Coll. sr. Gem., 2.80. Durch P. Händschke, Coll. sr. Gem. bei Sumner, für den Bau in Springfield, 15.20. (S. $103.13.)

Negermission: Durch P. Dornseif v. Frauenver. sr. Gem. in Wilton Junction, 5.00. Durch P. M. Herrmann, Theil der Missionscoll. sr. Gem. in Grant Tshp., 20.00. Durch P. Aron, Theil d. Missionscoll., 15.00. Durch P. Nuoffer, Theil d. Missionscoll. d. Gem. in Magnolia, 7.00. Durch P. Schug, Theil der Coll. auf d. gemeinschaftl. Missionsfest der 5 Gemm. in Sac Co., 5.00. Durch P. Ansorge, Fort Dodge, Theil d. Missionscoll., 12.00. Durch P. Zürrer v. Ph. Richter 2.00. Durch P. Lohr, Luverne, Theil d. Missionscoll., 4.00. Durch P. Ehlers, Theil der Missionscoll. sr. Gem. bei Gray, 15.00. Durch P. Runge, Theil d. Missionscoll. sr. Gem., 9.28. Durch P. Brammer, Theil der Missionscoll. sr. Gem., 15.00. Ueberschuß v. d. Missionstaube u. Kinderblatt 2.50. Durch P. v. Strohe, Theil d. Missionscoll. sr. Gem., 13.33. Durch P. Schinnerer, Theil d. Missionscoll. sr. Gem. bei Ocheyedan, 15.00. Durch P. Clöter jun., Theil d. Missionscoll. sr. Gem. in Adair, 10.00. Durch P. Brandes, Theil d. Missionscoll. sr. Gem. bei Boone, 11.15. Durch P. Wehking, Hanover, Theil d. Missionscoll., 5.00. (S. $166.26.)

Innere Mission in Jowa: Durch P. M. Herrmann, Theil d. Missionscoll. sr. Gem. in Grant Tshp., 21.40. Durch P. Oehlert, Webster City, Theil d. Missionscoll. sr. Gem., 40.00. Durch Georg Storck, Dankopfer von N. N., 2.00. Durch P. Aron, Atkins, Theil d. Missionscoll., 40.67, v. Vater Happel 2.00. Durch P. Nuoffer, Theil d. Missionscoll. d. Gem. in Magnolia, 14.00. Durch P. Schug, Theil d. Coll. auf dem gemeinschaftl. Missionsfest d. 5 Gemm. in Sac Co., 40.00. Durch P. Ansorge, Fort Dodge, Theil der Missionscoll., 25.00. Durch P. Zürrer, Coll. bei Gelegenheit d. Synode, 72.15. Durch P. Riedel, Charlotte, 2.00. Durch P. Krusche, Missionscoll. sr. Gemm. bei New Oregon u. Crane Creek, 20.60. Durch P. Lohr, Luverne, Theil d. Missionscoll., 30.00. Durch P. Amstein, Missionscoll. sr. Gemm. in Charter Oak u. Soldier Tshp., 25.50. Durch P. Ehlers, Theil d. Missionscoll. sr. Gem. bei Gray, 30.00. Durch P. Hantel, v. sr. Gem. in St. Ansgar, 10.56. Durch P. Jobst, Theil der Missionscoll. sr. drei Gemm. bei Dayton, Gowrie und Farnhamville, 24.00, von P. Mallon 1.00. Durch P. Runge, Theil d. Missionscoll. sr. Gem., 25.00. Durch P. Ehlers, von N. N. nachträgl. zur Missionscoll., 1.00, von Karl Wenzel bei Manilla, 1.00, v. Fritz Wenzel das. .50. Durch P. Baumhöfener, v. sr. Gem. bei Homestead, 20.50. Durch P. Brandt, Theil der Missionscoll., 15.63. Durch P. Brammer, Theil der Missionscoll. sr. Gem., 36.39. Durch P. M. Herrmann, Theil der Missionscoll. sr. Filialgemm., 12.00. Durch P. v. Strohe, Theil d. Missionscoll. sr. Gem., 26.66. Durch P. Seßler, v. d. Gem. in Sheridan Tshp., 7.42. Durch P. Dörffler, Theil der Missionscoll. sr. Gem. in Afton Tshp., 30.00. Durch P. Clöter

otth. Francke von Ch. Heidemann 1.00,
m Jüngl.- und Jungfr.-Verein 20.00.

ller in Milwaukee, Wis.: Durch
d vom Jungfr.-Verein f. J. Dammann

Addison, Ill.: Durch Joh. H. Kuh-
es. auf Fedder-Sudbrings Hochzeit 5.30,
Addison für Herm. Maudanz 25.00 und
rch P. Ottmann in Collinsville, ges. auf
für Joh. Große 5.75, durch P. Keller in
r-Walthers Hochzeit in St. Louis 10.00,
in York Centre für H. Hillmann 17.10,
icago vom Frauenverein für E. Müller
cop daselbst vom Jungfr.-Verein für O.
5.15.)
istalt: Durch P. Sapper in Blooming-
.00.
sen aus Addison, Ill.: Aus P.
ollitt collectirt auf Wiestenfeld-Schmits
mann 5.27 u. durch P. Succop in Chi-
0. (S. $6.27.)
rence, Nebr.: Durch P. Pfotenhauer
. N. .50.
ll.: Durch P. Steege in Dundee, Theil

mmond, Ill.: Durch P. Steege in
dankfcoll. 5.80.
, Jowa: Von P. Großes Gem. in Addi-
eege in Dundee, Theil d. Erntedankfcoll.

, Can.: Durch P. Succop in Chicago

be: Von P. C. Brauers Gem. in Eagle
Bunder in Chicago von C. Warneke 5.00.

e, Wis.: Theil der Erntedankfcoll. von
Homewood 6.25 und von Fr. Bensemann
25.)
achsen: Von P. Müllers Gem. in Chester

Watertown, Wis.: Von P. C.
Lake für W. Frese 15.00.
dison, Ill.: Von P. Großes Gem. in

Berichtigung:
ttung (No. 22 Jahrg. 47) sollte es anstatt
eißen „Waterloo".
t. 1891. H. Bartling, Kassirer.

die Kasse des Jowa-Districts:

urch Emil Friis v. P. Deckmanns Gem.
. Durch P. Wehking, Hanover, aus d.
33. (S. $21.42.)
P. Hantel von sr. Gem. bei Rock Creek,
an, Coll. fr. Gem. in Waterloo, 4.00.
nda, Theil der Missionsfcoll. für d. Bau
Durch P. Brammer, Lowden, nachtrgl.,
ardt von fr. Gem. bei Van Horn, 14.00.
er, Coll. fr. Gem., 18.12. Durch P.
. fr. Gem., 2.80. Durch P. Händschke,
ner, für den Bau in Springfield, 15.20.

urch P. Dornseif v. Frauenver. fr. Gem.
00. Durch P. M. Herrmann, Theil der
in Grant Tshp., 20.00. Durch P. Aron,
15.00. Durch P. Ruoffer, Theil d. Mis-
Magnolia, 7.00. Durch P. Schug, Theil
chaftl. Missionsfest der 5 Gemm. in Sac
Ansorge, Fort Dodge, Theil d. Missions-
. Zürrer v. Ph. Richter 2.00. Durch P.
Missionsfcoll., 4.00. Durch P. Ehlers,
. fr. Gem. bei Gray, 15.00. Durch P.
sfcoll. fr. Gem., 9.28. Durch P. Bram-
fcoll. fr. Gem., 15.00. Ueberschuß v. d.
blatt 2.50. Durch P. v. Strohe, Theil
n., 13.33. Durch P. Schinnerer, Theil
n. bei Ocheyedan, 15.00. Durch P. Clö-
nsfcoll. fr. Gem. in Adair, 10.00. Durch
Missionsfcoll. fr. Gem. bei Boone, 11.15.
over, Theil d. Missionsfcoll.) 5.00. (S.

in Jowa: Durch P. M. Herrmann,
r. Gem. in Grant Tshp., 21.40. Durch
, Theil d. Missionsfcoll. fr. Gem., 40.00.
Dankopfer von N. N., 2.00. Durch P.
Missionsfcoll., 40.67, v. Vater Happel 2.00.
d. Missionsfcoll. d. Gem. in Magnolia,
g, Theil d. Coll. auf dem gemeinschaftl.
. in Sac Co., 40.00. Durch P. Ansorge,
Missionsfcoll., 25.00. Durch P. Zürrer,
Synode, 72.15. Durch P. Riedel, Char-
. Krusche, Missionsfcoll. fr. Gemm. bei
Creek, 20.60. Durch P. Lohr, Luverne,
30.00. Durch P. Amstein, Missionsfcoll.
Oak u. Soldier Tshp., 25.50. Durch P.
sfcoll. fr. Gem. bei Gray, 30.00. Durch
in St. Ansgar, 10.56. Durch P. Jobst,
r. drei Gemm. bei Dayton, Gowrie und
on P. Mallon 1.00. Durch P. Runge,
r. Gem., 25.00. Durch P. Ehlers, von
Missionsfcoll., 1.00, von Karl Wenzel bei
Wenzel das. .50. Durch P. Baumhöfener,
ad, 20.50. Durch P. Brandt, Theil der
Durch P. Brammer, Theil der Missions-
Durch P. M. Herrmann, Theil der Mis-
m., 12.00. Durch P. v. Strohe, Theil
n., 26.66. Durch P. Seßler, v. d. Gem.
42. Durch P. Dörffler, Theil der Mis-
Afton Tshp., 30.00. Durch P. Clöter
jun., Theil der Missionsfcoll. fr. Gem. in Adair, 39.33, aus der Sparbüchse der Kinder von Emil Leckband .67. Durch P. Dornseif, Missionsfcoll. fr. Gem. in Wilton Junction, 34.07. Durch P. Brandes, Theil der Missionsfcoll. fr. Gem. bei Boone, 37.16. Durch P. Trinklein, Missionsfcoll. fr. Gem. in Sioux City, 14.82. Durch P. Dörffler, von N. Hanken, 1.00. Durch P. Wehking, Hanover, Theil der Missionsfcoll., 50.00. (S. $754.03.)

Englische Mission: Durch P. Aron, Atkins, Theil d. Missionsfcoll., 15.00. Durch P. Schug, Theil d. Coll. auf dem gemeinschaftl. Missionsfest der 5 Gemm. in Sac Co., 5.00. Durch P. Ansorge, Fort Dodge, Theil d. Missionsfcoll., 12.00. Durch P. Lohr, Luverne, Theil der Missionsfcoll. für engl. Mission in St. Paul, 5.00. Durch P. Ehlers, Theil der Missionsfcoll. fr. Gem. bei Gray, 16.00. Durch P. M. Herrmann, Theil d. Missionsfcoll. fr. Filialgemm. für die engl. Mission in St. Paul, 12.00. Durch P. v. Strohe, Theil der Missionsfcoll. fr. Gem., 6.67. Durch P. Dörffler, Theil der Missionsfcoll. fr. Gem. in Afton Tshp., 9.00. Durch P. Schinnerer, Theil d. Missionsfcoll. fr. Gem. bei Ocheyedan, 9.25. Durch P. Clöter jun., Theil der Missionsfcoll. fr. Gem. in Adair, 11.19. Durch P. Brandes, Theil der Missionsfcoll. fr. Gem. bei Boone, 10.00. Durch P. Wehking, Hanover, Theil d. Missionsfcoll., 5.00. (S. $161.11.)

Emigrantenmission in Baltimore: Durch P. Zürrer, v. H. Richter sen., 1.00. Durch P. Wehking, Hanover, Theil d. Missionsfcoll. 5.00. (S. $6.00.)

(Schluß folgt.)

Monticello, 1. Nov. 1891. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan-Districts:

Synodalkasse: Gem. in Reed City $4.22. Gem. in Lisbon 6.65. J. F. Strieter in Unionville 2.00. (S. $12.87.)

Baukasse: Gem. in Riverton 1.32. Gem. in Waldenburgh 9.50 u. 11.50. Gem. in Ruth 8.00. Gem. in Beaver 5.25. D. P. Heid von G. Minkus 3.00. (S. $38.57.)

Negermission: Gem. in Reed City 3.60. Gem. in Richville 8.30. Lehrer Harbecks Schüler 3.00. J. F. Strieter in Unionville 2.00. (S. $16.90.)

Taubstummen-Anstalt: Gem. in Frankenmuth 22.36. Lehrer Meyers Schüler 4.50. Lehrer Läsch' Schüler 3.00. D. P. Dreyer auf Faulmanns Hochzeit ges. 5.00. D. P. H. W. Schröder von Frau Joh. Feldmeier 1.00. Karl Otter 5.00. J. F. Strieter in Unionville 2.00. Frauenverein in Sandy Creek 5.00. D. P. C. Franke von der sel. Frau Schädel 12.00. Frau M. Löffler 2.00. (S. $61.86.)

Arme Schüler aus Michigan: Gem. in Ludington 6.10. Gem. in Adrian 11.68. Gem. in Amelith 11.00. Auf Eichhorns Hochz. das. ges. 4.01. Wittwe K. 1.00. Gem. in Unionville 7.05. (S. $40.84.)

Innere Mission: Gem. in Lansing 6.10. Gem. in Petersburgh 6.25. Etl. Gldr. der Gem. in Utica 2.50. Gem. in Bay City 20.00. D. P. H. W. Schröder auf W. Lindemanns Hochz. ges. 4.31. Gem. in Sandy Creek 7.00. D. P. Fürbringer von N. N. 2.00, auf Joh. Schluckebiers Hochz. ges. 16.80. (S. $64.96.)

Unterstützungskasse: Lehrer Harbeck 2.00. Gem. in Macomb 6.00. Gem. in Frankenmuth 17.90. Gem. in Bay City 24.03. Gem. in Lake Ridge 5.68. Gem. in Amelith 16.20. (S. $71.81.)

Heidenmission: D. P. G. Bernthal v. Frau Schnell 2.00.

Judenmission: D. P. G. Bernthal v. Frau Schnell 3.00.

Schüler in Fort Wayne: Jungfr.-Ver. d. Bethania-Gem. in Detroit f. Schalm 7.00. D. P. G. Bernthal auf C. Schulz' Hochz. ges. für Ruthkowsky 4.71. (S. $11.71.)

Schüler in Addison: Jungfr.-Ver. der Bethania-Gem. in Detroit f. Lorenz 7.00. Frauenver. in Sandy Creek f. Wagester 5.00. D. P. Fürbringer auf Kerns Hochz. ges. für Putz 5.75. (S. $17.75.)

Waisenhaus bei Pittsburgh: Trinitatis-Gemeinde in Detroit 20.00.

Emigrantenmission: Gem. in Frankenmuth 17.95 für New York und 17.95 für Baltimore.

Englische Mission: Gem. in Richville 8.30.

Stud. Drögemiller in Springfield: Gem. in Petersburgh 8.00. Gem. in Lake Ridge 5.00. (S. $13.00.)

Schüler Ehmann in Milwaukee: Gem. in Amelith 15.50.

Bethel-Gem. in Detroit: Gem. in Waltz 4.25.

Gem. in Jonia: D. P. Fink v. R. Knuth .50.

Englische Gem. in St. Paul: Gem. in Waltz 4.25. D. P. Fürbringer auf Jakob Schluckebiers Hochz. ges. 15.50. (S. $19.75.)

P. Lobensteins Gem. in Springwells: D. P. Hügli von C. Kundinger 10.00.

Englische Mission in Pittsburgh: Gem. in Fraser 8.01. Total $477.48.

Detroit, 31. Oct. 1891. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Synodalkasse: P. Düver, Coll. fr. Gem. $11.05. P. Niemand 2.00. P. Lübker, Erntefcoll. fr. Gem. 6.70. (S. $19.75.)

Synodal-Baukasse: P. Müller, 2. Zhlg. fr. Gem. 31.00. P. Thieme, Abendm.-Coll. 4.25. (S. $35.25.)

Innere Mission: P. Tappenbeck, Abzahlung fr. Schuld für team, 115.00. Durch dens. von F. Mailand 1.45. P. Frincke, Abendm.-Coll. fr. Gem. 3.29. Missionsfestcoll. der Gemm. der PP.: Becker 46.30, Müller 65.82, Leuthäuser 31.50, Harms 45 00, Möllering 54.75, Lang 40.00, Schabaker und Düver 21.75, Seltz 41.60, A. Müller 29.00. Lehrer Hackstedde, Dankopfer fr. Frau 15.00. P. Düver, v. J. und L. Bader je .50. P. Weller, v. fr. Gem. 18.40, von Wittwe Jakobs 1.00. P. Hofius 15.35. P. Niemand 2.00. P. Müller, nachtr. .50. Durch Hrn. Schneider, Coll. der Gem. in Louisville 10.76. P. Meeske, Erntedankfcoll. fr. Gem. 16.00, Abendm.-Coll. 7.30. P. Hilgendorf, Coll. fr. Gem. 9.08. (S. $591.85.)

Negermission: P. Lang, Missionsfestcoll. fr. Gem. 10.25. P. Merkel, von N. N. .25. (S. $10.50.)

Englische Mission: P. Lang, Missionsfcoll. fr. Gem. 10.32.

Heidenmission: P. Niemand 1.40.

Mission in Cheyenne, Wyo.: Von den Gemm. der PP.: Möllering 6.75, Lang 7.81, Gutknecht 10.00. (S. $24.56.)

Wittwen- und Waisenkasse: P. Meeske, a. G. Struckmanns Hochz. ges., 12.11. P. Häßler, Klingelbeutelcoll. 10.00. Durch dens., nachtr. zur Coll. auf Scheewes silb. Hochz. 2.00. P. Weller, Coll. a. Wiemann-Reilings Hochz. 15.36. (S. $39.47.)

Wittwe Kauffmann: Frau Rosette Dorpat, v. Missionsverein in Minden 5.16.

Arme Studenten aus Nebraska: Herr Suhr 5.00. P. Kühnerts Gem. 5.00. P. v. Gemmingen, Coll. a. Labs-Prochnows Hochzeit 7.00. P. Müller, Abendm.-Coll. 6.52. (S. $23.52.)

P. Dannenfeldts Gem.: Herr Suhr 5.10. P. Kühnert, Coll. fr. Gem. 7.25. L. Lange jr., von Lesern der „Rundschau" 6.00. (S. $18.35.)

Gem. in Waterloo, Jowa: P. Storm, Abendm.-Coll. fr. Gem. 7.60.

Taubstummen-Anstalt in Norris: P. Müller von N. N. 3.00.

Waisenhaus in Addison: P. Hilgendorf, v. N. N. 5.00. P. Thieme, a. D. Uphoffs Hochz. ges., 5.10. (S. $10.10.)

Waschkasse in Springfield: P. Düver, Coll. auf Ohlmann-Krauses Hochz. 6.75.

Schulhaus in Broken Bow: P. Thieme, Abendm.-Coll. 1.55, von Frau Menssen 1.00, von Hrn. Rosenberger .25. (S. $2.80.) Total: $810.38.

Lincoln, 31. October 1891. F. Hellmann, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von der Gem. P. Sanders, Otto $13.33, Little Valley 7.44. Gem. P. Walkers 24.60. Durch P. Steup von C. Obermeyer 5.00. Gem. P. Wilhelms 1.00. Gem. P. Sennes 30.05. (S. $81.42.)

Baukasse: Durch Johann Tietjen von P. Körners Gem. 82.50. Gem. P. F. Königs 11.00. Gem. P. Sörgels, Pittsburgh 55.50, Freedom 9.60. Gem. Präses Brands 262.00. St. Pauls-Gem., Baltimore 13.00. (S. $433.60.)

Baukasse in Springfield und Milwaukee: Gem. P. Großbergers 11.30.

Pilgerhaus: Gem. P. Wilhelms 1.06.

Progymnasium in New York: Durch P. Senne von Mutter Beer 5.00. Gem. P. Steups 10.69. Gem. P. Siecks 21.42. (S. $37.11.)

Emigrantenmission in New York: Gem. P. Beyers 18.00. Missionsfestcoll. d. Gemm. P. Lauterbachs 4.00. Gem. P. Dahlkes 8.85. (S. $30.85.)

Emigrantenmission in Baltimore: Kassirer Schmalzriedt 20.00.

Mission im Osten: Jungfr.-Verein d. Gem. P. F. Königs 10.00. Durch P. Stiemke von N. N. .50. Frau Dr. Sihler, Baltimore 5.00. Durch P. Steup von N. N. 1.00. Missionsfestcoll. d. Gemm. in Pittsburgh 175.00. Gem. P. Wilhelms 1.00. Missionsfestcoll. d. Gem. P. Kuhlmanns 7.77. Gem. P. Arnolds, Silver Creek 4.86, Fredonia 6.33. Missionsfestcoll. d. Gemm. P. Lauterbachs 22.00. Desgl. der Gem. P. Walkers (unter zahlreicher Betheiligung d. Glaubensbrüder v. Baltimore) 100.00. Gem. P. Schönerѕ 4.00. Missionsfestcoll. d. Gem. P. Morharts 25.40. Ernte-Dankfestcoll. der Gem. P. Engelders, Hannahstown 26.50. (S. $399.36.)

Englische Mission: Missionsfcoll. d. Gem. P. Kuhlmanns 5.00. Desgl. d. Gemm. P. Lauterbachs 4.00. Desgl. d. Gem. P. Walkers 38.00. (S. $47.00.)

Heidenmission: Gem. P. Wilhelms 1.15. Durch P. Lühr von Frau Mann .75. (S. $1.90.)

Judenmission: Kassirer Schmalzriedt 34.72. Missionsfestcoll. d. Gem. P. Kuhlmanns 2.00. Desgl. d. Gemm. P. Lauterbachs 5.00. Desgl. d. Gem. P. Walkers 30.00. (S. $71.72.)

Negermission: Durch P. Biewend von E. v. Ette 1.00. Durch P. Wilhelm von C. Luginbühl 3.00. Missionsfestcoll. d. Gem. P. Kuhlmanns 3.03. Desgl. d. Gemm. P. Lauterbachs 10.00. Desgl. d. Gem. P. Walkers 50.00. (S. $67.03.)

Engl. Gem. in St. Paul, Minn.: Durch P. Stiemke von N. N. .25.

Mission in Wilmerding, Pa.: Missionsfcoll. d. Gemm. in Pittsburgh 100.00.

Gem. in McKeesport, Pa.: Missionsfestcoll. d. Gemm. in Pittsburgh 50.00.

Engl. Gem. in Pittsburgh, P. Spannuth: Missionsfestcoll. d. Gemm. in Pittsburgh, 53.22.

Engl. Gem. in Pittsburgh, P. Meyer: Missionsfestcoll. d. Gemm. in Pittsburgh 53.21.

Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. P. F. Königs 26.00. Gem. P. Steups 10.69. Gem. P. Hanewinckels 16.00. (S. $52.69.)

Studenten in St. Louis: Frauenverein der Gem. P. Stiemkes 10.00 für F. Meuschke.

Schüler in Fort Wayne: Durch P. Senne von etl. Gemeindegl. 15.00 für W. Juhnke. Durch P. Brunn aus d. Missionsb. von N. N. 5.64 für Louis Linn. Durch Herrn Sievers, ges. auf der silb. Hochzeit von Aug. Bethe 5.80 für H. Biermann. Frauenver. d. Gem. P. Otto Hansers 10.00 für M. Burkhardt. (S. $36.44.)

Taubstummen-Anstalt: Gem. P. Weidmanns 4.00.

Waisenhaus in West Roxbury: Durch P. Koch von J. William sen. 40.00. Gem. P. Nauß' 8.00. (S. $48.00.)

Waisenhaus in College Point: Frauenver. d. Gem. P. F. Königs 10.00.

Waisenhaus bei Pittsburgh: Durch P. Koch von J. Williams sen. 35.00.

Hilfsfond für Missionsgemeinden: Gem. P. Kochs 5.29.

Wittwe Kaufmann in New Orleans: P. Peters 1.00, Frau C. Lettnin .50. (S. $1.50.)

Wittwenkasse: Gem. P. Siecks 22.57. Durch P. Stiemke von N. N. 4.00. Durch P. Steup von G. A. Brinker 1.00. Gem. P. Weidmanns 6.00. Gem. P. Germanns 5.00. Gem. Präses Brands 23.00. Gem. P. Walz' 12.60. Gem. P. Lohrmanns 15.00. (S. $89.17.) Total $1751.06.

Baltimore, 31. Oct. 1891. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Neubau in Concordia: Durch P. Bundenthal in Augusta, ges. v. Fr. Hilker $5.00. Durch P. Wangerin in St. Louis vom Jünglings-Ver. 10.00. (S. $15.00.)

Progymnasium in Concordia: Durch P. Wangerin v. Jüngl.-Ver. 10.00. P. Richters Gem. in Washington 8.50. P. Schmidts Gem. in Carrollton 11.80. (S. $30.30.)

Unterstützungskasse: P. Meyers Gem. in Neu-Bielefeld durch Hrn. Poggemöller 24.30. Durch P. Mehr in Friedheim v. Hrn. Großheider 1.00. Durch P. Falke in Forest Green, ges. auf der Hochz. Spellmann-Linnemann 4.00. (S. $29.30.)

Waisenhaus bei St. Louis: Legat v. Julius Schubarth durch P. O. Hanser in St. Louis 50.00.

Hospital in St. Louis: Legat von Julius Schubarth durch P. O. Hanser 100.00. Durch P. Wangerin v. Frau Spellbrink 3.00. (S. $103.00.)

Taubstummen-Anstalt: Legat v. Julius Schubarth durch P. O. Hanser 10.00. Durch P. Richter in Washington von Ww. Thielking 1.00. Durch P. Falke in Forest Green 1.00. (S. $12.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Richter von Wilh. Dorn 1.00.

Arme Studenten: Legat von Julius Schubarth durch P. O. Hanser 50.00. Durch P. Wangerin f. A. B. v. J. G. Haas, H. Tiemeyer, G. Lang je 3.00 u. vom Jüngl.-Ver. 15.00. (S. $74.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Ehlers, Coll. auf d. Hochz. Lüders-Hesterberg f. Klewenow 7.20. Durch P. Richter von Wilh. Dorn 1.00. (S. $8.20.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Richter von Wilh. Dorn für Paul Lehmann 2.00.

Arme Seminaristen in Addison: Durch P. Richter v. Wilh. Dorn 1.00. Für C. F. Pröhl vom Missionsfest in P. Naus Gem. 10.00, in P. Freses Gem. 5.00. (S. $16.00.)

Arme Schüler in Concordia: Durch P. Richter v. Ww. Thielking 5.00.

St. Louis, 3. Nov. 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Heidenmission: Dankopfer von Joh. Thoma, Janesville, $1.00. P. Reuschels Gem., Washington Road, 2.51. (S. $3.51.)

Emigrantenmission in Baltimore: Missionscoll. P. Körners Gem. 2.67.

Böhmische Mission: Missionscoll. in Portage 2.54. P. Wichmanns Gem. in Freistadt 13.65. (S. $16.19.)

Judenmission: Kreuzgem. in Milwaukee 30.30. P. Schillings Gem. in Sullivan 5.00. (S. $35.30.)

Arme Schüler in Addison: Für O. Schachtschneider: P. Wolbrechts Gem. in Sheboygan 8.00, dessen Frauenverein 5.00. Fr. Köhn sen., Sheboygan, 2.00. (S. $15.00.)

Arme Studenten in St. Louis: Für Stud. Chr. Meyer: P. Heynes Gem. in Albany 12.26, in Canton 5.10, in Modena 14.63 u. 4.01. Machmeyer-Riecks Hochz. in Modena 13.66. (S. $49.66.)

Arme Schüler in Milwaukee: Allg. Luth. Jüngl.-Ver., Milwaukee, 10.35. Taufcoll. bei Herm. Otting, d. P. Prager 2.30. P. Sievers Jungfr.-Ver. für W. Wenzel 10.00, desgl. f. E. Nachtsheim 10.00. (S. $32.65.)

Synodalkasse: P. Grieses Gem. 6.00. Dir. Ch. H. Löber, Schulgeld, 92.00. P. Baumanns Dreieinigkeits-Gem. in Salter 25.00, dessen Zions-Gem. in Kirchheim 9.00. P. Wichmanns Gem. in Freistadt 50.00. P. Winters Gem. 6.30. (S. $188.30.)

Taubstummen-Anstalt: Dreieinigk.-Gem. in Milwaukee 49.87. P. Karths Gem. 5.00. P. Schüttes Gem. in Milwaukee, Centkasse, 36.00. (S. $90.87.)

Baukasse: Dreieinigkeits-Gem. in Milwaukee 600.00. P. Ph. Wambsganß' Gem. 37.94. P. Schlerfs Gem. in Milwaukee 20.00. P. E. Bäses obere Gem. 20.00. Imm.-Gem. in Milwaukee 150.50. (S. $828.44.)

Emigrantenmission in New York: P. Körners Gem., Missionscoll., 5.33.

Englische Mission: Missionscoll. v. den Gemm. d. PP.: Körner 4.22, C. Strasen jun., in Wayside 8.00, Friedrich in Fall Creek 10.00. (S. $22.22.)

Waisenhaus in Wittenberg: Imm.-Gem. in Milwaukee 7.68. P. Wesemanns Gem. 10.00. P. Grieses Gem. in Almond 2.10. (S. $19.78.)

Gem. in Superior: P. Feltens Gem. in Sheboygan 17.04. Em.-Gem. in Milwaukee 26.00. P. Friedrichs Gem. in Fall Creek 10.00. P. Dorpats Gem. 1.75. Dreieinigkeits-Gem. in Milwaukee 55.86. (S. $110.65.)

Innere Mission: P. Ledeburs Dreieinigkeits-Gem. 6.50, dessen St. Johannes-Gem. 4.03. Missionscoll. in P. Röhrs Gem. 20.00, desgl. in P. Körners Gem. 28.00. P. Ottos Gem., Town Scott 5.88. P. Wildermuths Gem. 32.37. Missionscoll. P. C. Strasens jun., Gem., Wayside 40.00, desgl. P. Grieses Gem., Almond, 18.45. Missionscoll. in Portage 26.00. P. Wildermuth 4.00. P. Lübkemanns Gem. 3.20. P. Schillings Gem., Sullivan, 20.00. P. Diehls Gem., Ellisville, 18.00. N. N., Milwaukee, 5.00. G. Preuß, Amherst, 1.00. (S. $232.43.)

Negermission: Missionscoll. in P. Röhrs Gem. 4.06, desgl. in P. C. Strasens jun., Gem. 8.00, in P. Körners Gem. 8.00, in Portage 8.00. Johann Buch, Grafton, 1.00. P. Schillings Gem., Sullivan, 10.00. P. Diehls Gem., Ellisville, 10.18. P. Wichmanns Gem., Freistadt, 15.10. (S. $64.34.)

Unterstützungskasse: P. Burgers Gemeinde, Sheboygan, 9.60. Prof. Hamann 4.00. J. H. Beyer 4.00. Prof. Roß 5.00. P. Herzers Gem., Plymouth, 20.00. P. Prager 1.00, dessen Gem., Granville, 8.60. H. Götsch, Sheboygan, 2.00. P. Koch 2.00, dessen Gem., Deer Park, 3.00. P. Sprengeler 5.00. P. Osterhus' Gem. 8.00. P. Bürgers Gem., Wausau, 12.75. P. Hiebers Gem., Sheboygan Falls, 9.10. P. Drögemüller 1.00. Lehrer F. W. Selle 2.00. P. Karths Gem. 12.65. P. Lochner 4.00. Kreuzgem. in Milwaukee 15.00. P. Wesemanns Gem. 10.32. Alb. Kurth 5.00. P. Rathjens Gem. 12.00. P. Dorpats Gem. 13.25. P. P. Wichmanns Gem., Cedarburg, 11.20, v. ihm selbst 4.00. E. Beil, Theresa, 2.00. Lehrer Theo. F. Wichmann 3.00. P. Schillings Gem., Sullivan 3.40. Lehrer H. Lücker 5.00. P. C. Seuel 5.00. P. Wolbrecht 5.00. Frau E. Bodenstein, Sheboygan, 5.00. P. Pragers Gem. 1.25. P. Karrer 4.00, dessen Gem. in Town Washington 7.50, in Willow 2.45. Lehrer Aug. Janz, Williamsburg, 2.00. P. Felten 5.00. P. Schlerf, Hochz. bei Schwartz-Meier in Milwaukee 7.50. P. Lübkemanns St. Petri-Gem. 2.00. Lehrer J. Wegner 2.00. P. Reuschels Gem., Washington Road, 4.06, von ihm selbst 2.00. P. Bräuers Gem. 8.00, von ihm selbst 3.00. P. Bäses untere Gem. 17.63. Lehrer J. G. Hilger 3.00. (S. $284.26.)

Milwaukee, 31. Oct. 1891. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten vom 20. Juni bis 8. Oct.

Von Gemeinden rc. in Illinois: D. P. J. D. Matthius von J. B. Fehd, Glencoe, $2.00. D. P. Budach, Washington Heights, v. N. N. 1.00. Von Chicago: D. H. C. Zuttermeister v. N. N. .25; d. P. Merbitz von der St. Petri-Gem. 6.37; d. P. Bartling von Dr. C. Bernard 1.00, Frau Julie Hoffmann 1.00, Ueberschuß einer Abendunterhaltung, von Frl. Kräft mit ihren Schülern 73.00, Wittwe Gabler 1.00, Ad. Frischke 1.00, Adam Pozel 1.50, Mich. Morawske 1.00, Frau L. Melz 1.00 und Frau W. Schulz 2.00; d. P. Uffenbeck v. fr. Gem. 9.50, für Waisenhausberichte 6.15 u. 2.45; d. P. Hölter v. Gldrn. fr. Gem. 4.00, für Waisenhausberichte 5.80 u. 2.31; d. P. Wagner für Waisenhausberichte .35; v. P. Werfelmanns Gem. 9.00; d. P. Bartling für Waisenhausberichte 4.45; v. H. Schöllkopf 10.00; d. P. W. Kohn v. fr. Gem. 6.40; d. P. Nützel für Waisenhausberichte 1.83; d. P. Feiertag v. d. Bethlehems-Gem. an der 103. Straße 23.25; v. Rud. Maas (251 Dayton Str.) 2.00; aus P. Wunders Gem.: v. Paul Redieske 5.00, Wittwe Fleischer 5.00, U. Eberlein 5.00, M. Urbach 1.00, Alice Wolff 1.00, Louis Lange jun. 6.50 und 3.50; d. P. Lochner v. fr. Gem. 8.29 u. H. Schierhorst 2.00; d. P. Leeb für Waisenhausberichte 2.10; v. Frau Adam 1.00. D. P. C. Hieber, Town Rich, von H. Steuber 10.00. D. P. H. W. Heumann, Farina, 5.00. D. Ed. Graue, Addison, 11.25. Abendm.-Coll. von P. Brügmanns Gem., Hahlen bei Nashville 5.20. D. P. Castens, Gilmer, Dankopfer v. Frau N. N. 5.00. D. P. C. Schröder, South Litchfield, Hälfte der Coll. bei Nobbe-Stelters Hochz. 11.25. D. P. Meyer, Richton, Hälfte der Coll. bei Heinr. Gieseke Hochz. 3.00. Aus P. Brauers Gem., Beecher, 3.87. D. P. Große, Harlem, v. Wm. Schulz 1.00, Herm. Schulz 2.50 und für Waisenhausberichte 2.61. Hälfte d. Erntedankfest-Coll. von P. Brunns Gem., Strasburg, 14.00. D. P. Deter, Niles Centre, v. Franz Hinrichs, Christ. Klamfoth, Frau Lindenberg, Fr. Hauth, Karl Bruhn, Joh. Henning, Joh. H. Lange u. N. N. je 1.00, Karl Rohde u. W. Kossow je 2.00, Joh. Wagner und W. Godemann je .50, Joh. Wehrpitz .25. Von P. Noacks Gem., Riverdale, 12.00. D. P. Bünger, Englewood, von etl. Gliedern fr. Gem. 1.15. Coll. v. P. Pfotenhauers Gem., Palatine 8.40. D. P. Gerken, Burton, Coll. ges. bei Heinr. Wiesemanns Kindtaufe 3.00. Von P. F. Tiedemann, Bensenville, 5.00. D. P. Erdmann, Coll. bei Wm. Harms' Hochz., Renault, 5.00. D. P. Kühn, Staunton, vom Frauenverein 5.00. D. P. Steege, Dundee: Coll. fr. Gem. 29.00, von Chr. Guth 2.00 und für Waisenhausberichte 1.85. Coll. von P. Ponitz' Gem., Hopkins, 5.90. Coll. am Waisenfeste (Sept. 20.) 1205.58 und sonstige Einnahme 720.79. (S. $2312.60.)

Von Gemeinden rc. außerhalb Illinois: D. die Kassirer Bahls 22.35, Hellmann 2.00, Schmalzriedt 15.21 u. 12.13, Tiarks 14.60 u. Spilman 5.00. D. P. Spiegel, Jackson, Mich., vom Frauenver. 4.00. (S. $75.29.)

Von Kindern: Aus Chicago, Ill.: d. P. Werfelmann, aus der Sparbüchse des sel. Paul Peiler 1.00; von den Schülern der Lehrer: J. C. F. W. Bock 3.00, A. H. J. Abraham 2.50, S. J. Richter 3.31, J. Brackmann 5.00, W. Burhenn 5.00, H. Rubland 7.00, Ch. Eckhardt 3.00, A. Müller 7.70 u. G. Bartelt 4.50; d. P. L. Hölter, Christenlehr-Coll. 25.00; aus der Sparbüchse von Aug. Bosecks Kindern 2.10; v. Louis Bödekers Kindern (für jedes Waisenkind 5 Cents) 5.00. Von Schülern: d. P. W. v. Schenck, Algonquin, 3.20, d. P. Bünger, Englewood, 5 35, d. P. Drögemüller, Arenzville, 2.35, d. die Lehrer: C. W. Trettin, Danville, 2.50, Otto Dubpernell, Stonebridge, Ont., 4.00, F. Schachameyer von Heinr. Kaymeyer, Chicago, 1.00, d. L. Lücker v. einer Schule P. G Polacks, Hermannsberg, Kans., 2.75 und d. G. Seitz in Kankakee 7.75. D. Joh. Harmening von Agnes und Amanda Tatge, Englewood, .50. D. P. Große, Harlem, Ill., Christenlehr-Coll. 5.21. (S. $108.72.)

An Kostgeld: Von Joh. P. Hansen, Lake Linden, Mich., 40.00. Otto Spalding, Fullersburg, Ill., 4.00. Von Joh. Geo. Kiedeisch, Grant Park, Ill., 10.00. Von Wiartalla, St. Joseph, Mo., 5.00. Von Frau Kath. Wagester, Adrian, Mich., 5.00. Aus Chicago: v. Joh. Steffens 5.00, Heinr. Stein 8.00 und Adam Wurst 10.00. (S. $87.00.)

Addison, Ill., 8. Oct. 1891. H. Bartling, Kassirer.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Dank von meiner Gemeinde in Shawano $7.70. Ueberschuß des Reisegeldes, gesammelt auf der Wittenberg Pastoralconferenz, $1.05 für Student Sack.

NB. Alle Gelder für arme Studenten in unserm District sollen auf Conferenzbeschluß an mich gesandt werden.

Shawano, Wis. Th. Nickel.

Mit herzlichem Dank für arme Studenten erhalten: Durch Herrn P. Strasen, Watertown, Wis., von Herrn A. Kohlhoff $5.00; von Frau P. Behrens, Chandlerville, Ill., $5.00; von N. N. daselbst 50 Cents. F. Pieper.

Für die hiesige Seminarbibliothek

von Herrn P. Gößwein mit herzlichem Dank erhalten: Sieben lateinische Dissertationen und eine Anzahl holländischer und französischer Schriften. M. Günther.

☞ Die Quittungen der Herren Kassirer C. H. Heimbach, A. F. Leonhardt, sowie die des Herrn Joh. Harmening folgen in nächster Nummer.

Neue Dru

Zwischenspiele zu den M Gesangbuches im Neue nutzung von Baum, He mann und Anderen zu Hölter. Erster Ban cordia Publishing Hou den. Preis: $3.00.

Zu 148 Chorälen, die mit Durac alle die am häufigsten vorkommen diesem Bande vorliegende Samml Arbeit, Zwischenspiele in großer leichtere und schwerere, kürzere un welche dem Organisten zur Verfüg deutend erweitert, daß diese Zwische weise an die Melodie des Chorals und Tactmaßen geordnet sind, so de auch in die für Choräle verwandten sind in gleicher Tonart stehen und im gegriffen werden kann. Eine sehr sonders weniger geschulte Organiste sind die Intonationen und Schlußf durch deren Verwendung das planlo wodurch manchmal der Pastor am gehalten werden, nachdem der Ge stattung des Buchs ist in jeder Hin Lust ist, dasselbe zu gebrauchen.

Verhandlungen der siebent des Wisconsin-District Synode von Missouri, O

Der Gegenstand des in diesem Sy rats ist: „Sie (eine wohlgegr rische Gemeinde) hält das H amt und Obrigkeitsamt als Ordnungen hoch und heilig es in der Welt drei von Gott selbst auch drei von Gott gestiftete Aemter dann gezeigt, was zur Hoch- und Gemeinde gehört. Mit Recht sagt der Zeit gegeben, in welcher die Behand gebotenen Themas überaus zeitgemä wart der Fall." Möge daher der Be Zu beziehen vom Concordia Pu sendung von 20 Cents.

Neunter Synodalbericht des schen evang.-luth. Synode Staaten. 1891.

In dieser Zeit, da derer immer m daß „alle Schrift von Gott eingegebe daß wir uns rüsten mit den Waffen höchsten Schatz, das theure Gotte Daher sei unsern Lesern dieser Be Referat enthält, in welchem gezeig Schrift in Betreff ihrer Wür selbst von sich sage. Der Bericht kann gegen Einsend cordia Publishing House bezogen

Die rechte Stellung zum A Verein. Abdruck aus Michigan-Districts der Sy u. a. Staaten. 1891.

Ueber dies Referat des Michigan berichtet. Damit das darin abgeleg kannt werden, ist ein Separatabdru sei daher allen denen bestens empfohle dalbericht nicht haben. Zu beziehen vom Concordia P Ein Exemplar 10 Cents, das Dutzen

Der ev.-luth. Hausfreund. 1892. Herausgegeben von sep. ev.-luth. Pastor zu P Concordia Publishing H

Dieser von unserer Schwestersyn gegebene Kalender verdient nächst unse kalender die weiteste Verbreitung in eine sehr lesenswerthe Beschreibung (1792) von P. K. Hempfing, und zun Amerikas 1492 eine Beschreibung v neuen Welt, ferner eine große Anza niger und erbaulicher Geschichten au er keine erdichteten Geschichten und dient ihm auch nur zur Empfehlung.

Veränderte A

Rev. Ed. Albrecht, Cologne, Car
Rev. Th. Horst, Hilliards, Frank
Rev. J. V. Kauffeld, Humboldt,
Rev. Georg Kreth,
903 Grove Str., Trinida
Theo. W Hinz, 183 Hyde Str., C
Geo. H. Moeller, 721 27th Str., I
J. W. Mueller, c. o. Rev. C. C. E.
C. Voigt, Proviso, Cook Co., Ill.
B. J. Zahn, P. em., Waterville, I
Wm. Zeiter, Danville, Ill.

Entered at the Post Office
as second-class



:dt 5.00. Frau
Gem. 1.25. P.
7.50, in Willow
P. Felten 5.00.
)aukee 7.50. P.
Begner 2.00. P.
ihm selbst 2.00.
P. Bäses untere
$284.26.)
ldt, Kassirer.

Jll.,

t.

J. D. Matthius
ach, Washington
C. Juttermeister
Gem. 6.37; d. P.
Hoffmann 1.00,
Kräft mit ihren
chke 1.00, Adam
ß 1.00 und Frau
.50, für Waisen-
t. fr. Gem. 4.00,
enger für Waisen-
); d. P. Bartling
10.00; d. P. W.
ausberichte 1.83;
3. Straße 23.25;
Wunders Gem.:
A. Eberlein 5.00,
je jun. 6.50 und
Bierhorst 2.00; d.
Adam 1.00. D.
).00. D. P. H.
Addison, 11.25.
llen bei Nashville
Frau N. N. 5.00.
: Coll. bei Robbe-
, Hälfte der Coll.
s Gem., Becher,
)0, Herm. Schulz
d. Erntedankfest-
· D. P. Detzer,
th, Frau Linden-
Joh. H. Lange u.
)0. Joh. Wagner
Von P. Noacks
glewood, von etl.
iers Gem., Vala-
bei Heinr. Wiese-
nn, Bensenville,
Hochz., Renault,
verein 5.00. D.
: Chr. Guth 2.00
P. Ponitz' Gem.,
)0.) 1205.58 und

ois: D. die Kas-
t 15.21 u. 12.13,
, Jackson, Mich.,

Werfelmann, aus
den Schülern der
bam 2.50, S. J.
5.00, H. Ruhland
. Bartelt 4.50; d.
: Sparbüchse von
Kindern (für jedes
P. W. v. Schenck,
35, d. P. Dröge-
Crettin, Danville,
.00, F. Schacha-
L. Lücker v. einer
2.75 und d. G.
von Agnes und
ze, Harlem, Jll.,

e Linden, Mich.,
:.00. Von Joh.
Biartalla, St. Jo-
, Adrian, Mich.,
Heinr. Stein 8.00

ting, Kassirer.

Dank von meiner
s Reisegeldes, ge-
, $1.05 für Stu-
rm District sollen

Th. Nickel.

erhalten: Durch
Herrn A. Kohlhoff
Jll., $5.00; von
F. Pieper.

thek

erhalten: Sieben
bischer und franzö-
M. Günther.

C. H. Heimbach,
rmening folgen in

Neue Drucksachen.

Zwischenspiele zu den Melodien des St. Louiser Gesangbuches im Neuen Choralbuch. Mit Benutzung von Baum, Herzog, Zahn, Löwe, Wedemann und Anderen zusammengestellt von H. F. Hölter. Erster Band. St. Louis, Mo. Concordia Publishing House. 194 Seiten. Gebunden. Preis: $3.00.

Zu 148 Chorälen, die mit Duraccord einsetzen, und unter denen alle die am häufigsten vorkommenden sich finden, enthält die in diesem Bande vorliegende Sammlung, eine Frucht längjähriger Arbeit, Zwischenspiele in großer Zahl und Mannigfaltigkeit, leichtere und schwerere, kürzere und längere, und die Auswahl, welche dem Organisten zur Verfügung steht, ist noch dadurch bedeutend erweitert, daß diese Zwischenspiele, die sich nur ausnahmsweise an die Melodie des Chorals anlehnen, nach den Tonarten und Tactmaßen geordnet sind, so daß also ohne viel Umherblättern auch in die für Choräle verwandten Charakters bestimmten, wenn sie in gleicher Tonart stehen und im Tact übereinkommen, hinübergegriffen werden kann. Eine sehr dankenswerthe Zugabe, die besonders weniger geschulte Organisten nicht unbenutzt lassen sollten, sind die Intonationen und Schlußstücke, vornehmlich die letzteren, durch deren Verwendung das planlose Quenkeliren vermieden wird, wodurch manchmal der Pastor am Altar und die Gemeinde hingehalten werden, nachdem der Gesang zu Ende ist. Die Ausstattung des Buchs ist in jeder Hinsicht vortrefflich, so daß es eine Lust ist, dasselbe zu gebrauchen. A. G.

Verhandlungen der siebenten Jahresversammlung des Wisconsin-Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1891.

Der Gegenstand des in diesem Synodalbericht enthaltenen Referats ist: „Sie (eine wohlgegründete wahrhaft lutherische Gemeinde) hält das Hausvateramt, Predigtamt und Obrigkeitsamt als Gottes Stiftungen und Ordnungen hoch und heilig." Es wird nachgewiesen, daß es in der Welt drei von Gott selbst gestiftete Stände und darum auch drei von Gott gestiftete Aemter und Regimente gibt, und sodann gezeigt, was zur Hoch- und Heilighaltung dieser drei Regimente gehört. Mit Recht sagt der Herr Referent: „Hat es je eine Zeit gegeben, in welcher die Behandlung des in unserer These uns gebotenen Themas überaus zeitgemäß war, so ist das in der Gegenwart der Fall." Möge daher der Bericht weite Verbreitung finden. Zu beziehen vom Concordia Publishing House gegen Einsendung von 20 Cents.

Neunter Synodalbericht des Iowa-Districts der deutschen evang.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1891.

In dieser Zeit, da derer immer mehr werden, welche die Lehre, daß „alle Schrift von Gott eingegeben" sei, bestreiten, thut es noth, daß wir uns rüsten mit den Waffen Gottes, damit wir uns unsern höchsten Schatz, das theure Gotteswort, nicht nehmen lassen. Daher sei unsern Lesern dieser Bericht empfohlen, welcher ein Referat enthält, in welchem gezeigt wird, was die heilige Schrift in Betreff ihrer Würde und ihres Ursprungs selbst von sich sage.

Der Bericht kann gegen Einsendung von 15 Cents vom Concordia Publishing House bezogen werden.

Die rechte Stellung zum Arbeiter-Unterstützungs-Verein. Abdruck aus dem Synodalbericht des Michigan-Districts der Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1891.

Ueber dies Referat des Michigan-Districts haben wir bereits berichtet. Damit das darin abgelegte Zeugniß in weiten Kreisen bekannt werde, ist ein Separatabdruck besorgt worden. Derselbe sei daher allen denen bestens empfohlen, die den betreffenden Synodalbericht nicht haben.

Zu beziehen vom Concordia Publishing House. Preis: Ein Exemplar 10 Cents, das Dutzend $1.00.

Der ev.-luth. Hausfreund. Kalender auf das Jahr 1892. Herausgegeben von O. H. Th. Willkomm, sep. ev.-luth. Pastor zu Planitz. Zu beziehen vom Concordia Publishing House. Preis: 20 Cents.

Dieser von unserer Schwestersynode in Deutschland herausgegebene Kalender verdient nächst unserem amerikanischen Synodalkalender die weiteste Verbreitung in unseren Kreisen. Er enthält eine sehr lesenswerthe Beschreibung der französischen Revolution (1792) von P. K. Hempfing, und zum Andenken an die Entdeckung Amerikas 1492 eine Beschreibung von New York, dem Thor der neuen Welt, ferner eine große Anzahl kürzerer, in der That kerniger und erbaulicher Geschichten aus alter und neuer Zeit. Daß er keine erdichteten Geschichten und keine faden Scherze bringt, dient ihm auch zur Empfehlung. G. St.

Veränderte Adressen:

Rev. Ed. Albrecht, Cologne, Carver Co., Minn.
Rev. Th. Horst, Hilliards, Franklin Co., Ohio.
Rev. J. V. Kauffeld, Humboldt, Allen Co., Kans.
Rev. Georg Kreth,
903 Grove Str., Trinidad, Las Animas Co., Colo.
Theo. W Hinz, 183 Hyde Str., Cleveland, Ohio.
Geo. H. Moeller, 721 27th Str., Milwaukee, Wis.
J. W. Mueller, c. o. Rev. C. C. E. Brandt, St. Charles, Mo.
C. Voigt, Proviso, Cook Co., Ill.
B. J. Zahn, P. em., Waterville, Le Sueur Co., Minn.
Wm. Zeiter, Danville, Ill.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evan

Redigirt von dem Lehre

47. Jahrgang. St. Louis

N. F. A. & I. U.

Was diese Buchstaben bedeuten, fragt der Eine oder der Andre unter den Lutheranerlesern? Es ist der abgekürzte Name einer geheimen Gesellschaft, *National Farmers' Alliance and Industrial Union.* Dieselbe besteht erst seit dem October des Jahres 1889 und ist entstanden aus einer Verschmelzung zweier Verbindungen, der *National Farmers' Alliance and Co-operative Union* und des *National Agricultural Wheel.* Innerhalb der einzelnen Staaten tragen die Verbindungen, welche in der N. F. A. & I. U. vereinigt sind, verschiedene Namen, *Alliances, Unions* oder *Wheels;* und unter diesen *State Alliances, State Unions* oder *State Wheels* stehen wieder „Untergeordnete" Alliances, Unions und Wheels, die aus den einzelnen Personen, welche sich dem Bunde angeschlossen haben, zusammengesetzt sind. Die „Untergeordneten Verbindungen" schicken ihre Vertreter zu den Versammlungen der Staats-Unionen 2c. und diese wiederum zu denen der National-Union, die ihren stehenden Vorort in Washington hat.

In der „Erklärung der Zwecke", welche der „Constitution und den Statuten der N. F. A. & I. U." sowie auch der „Constitution für untergeordnete Verbindungen" vorangestellt ist, heißt es: „Darum nehmen wir das Folgende als Erklärung unserer Principien an:

„1. Für die Erziehung der ackerbauenden Bevölkerung in Bezug auf eine ökonomische Verwaltung, im strikt partheilosen*) Sinne zu wirken und diese Klassen zu einer engeren Verbindung zu bringen.

„2. Gleiche Rechte für Alle und keine Bevorzugung des Einzelnen zu verlangen.

„3. Das Motto anzuerkennen, welches lautet: ‚In wichtigen Sachen, ‚Einigkeit'; in allen Dingen, ‚Beihülfe'.**)

*) In der Nummer vom 19. November des officiellen Organs dieser Verbindung für Missouri steht über die Parteilosigkeit derselben Folgendes zu lesen: „Die Alliance ist zu einer politischen Partei mit wohl definirten Grenzen gemacht und geschlagen worden."

**) Während wir dieses schreiben, hält die N. F. A. & I. U. ihre Versammlung zu Indianapolis, und es herrscht auf derselben in den „wichtigsten Sachen" eine so furchtbare Uneinigkeit, daß

„4. Ein
sellschaftli
„5. Be
und Harm
seitig brü
„6. Da
nationale
sunde Re
aufgeben.
„7. Di
erndtet w
Waisen;
Heimstätte
zen verblu
Schwester
die Waise
zu erweise
sten Lichte
und gute
des Farm
zum Tode
Vernunft
verlangen
Idee ist:
gefallen'."
Zu den
hört nach
diesem hei
Kaplans
sehen, ebe
bindung d
Nach A
tungen de
entsprechen
die Ideen
leiten."
So die
N. F. A.
getheilt, de
bei Eröffn

der Körper,
in Stücke z
bitterter Kan
*) Der g
einer vor un
geordnete W



sgegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 24. November 1891. No. 24.

?. A. & I. U.

laben bedeuten, fragt der Eine
er den Lutheranerlesern? Es ist
ne einer geheimen Gesellschaft,
rs' *Alliance and Industrial*
besteht erst seit dem October des
: entstanden aus einer Verschmel-
ungen, der *National Farmers'*
operative Union und des *Na-*
al Wheel. Innerhalb der ein-
en die Verbindungen, welche in
. U. vereinigt sind, verschiedene
Unions oder *Wheels;* und unter
nces, State Unions oder *State*
der „Untergeordnete" Alliances,
die aus den einzelnen Personen,
e angeschlossen haben, zusammen-
Untergeordneten Verbindungen"
er zu den Versammlungen der
. und diese wiederum zu denen
, die ihren stehenden Vorort in

g der Zwecke", welche der „Con-
statuten der N. F. A. & I. U."
stitution für untergeordnete Ver-
stellt ist, heißt es: „Darum neh-
nde als Erklärung unserer Prin-

hung der ackerbauenden Bevölke-
eine ökonomische Verwaltung, im
Sinne zu wirken und diese Klassen
rbindung zu bringen.
e für Alle und keine Bevorzugung
langen.
nzuerkennen, welches lautet: ‚In
inigkeit'; in allen Dingen, ‚Bei-

„4. Einen besseren Zustand geistig, moralisch, gesellschaftlich und finanziell zu erzielen.

„5. Beständig dahin zu wirken, daß guter Wille und Harmonie Alle vereinen, und daß wir uns gegenseitig brüderlich lieben.

„6. Daß wir persönliche, lokale, sektionelle und nationale Vorurtheile beseitigen, ebenso alle ungesunde Nebenbuhlerschaft und eigennützigen Ehrgeiz aufgeben.

„7. Die blitzendsten Juwelen, welche dabei geerndtet werden, sind die Thränen der Witween und Waisen; und das bringendst Nothwendige ist es, die Heimstätten aufzusuchen, in denen verwundete Herzen verbluten, die Leiden eines Bruders oder einer Schwester zu erleichtern, für Witween zu sorgen und die Waisen zu erziehen; Feinden selbst Wohlthaten zu erweisen: Worte und Thaten Anderer im günstigsten Lichte zu zeigen und Andern ehrenhafte Vorsätze und gute Zwecke zuzutrauen und — die Principien des Farmerbundes und der industriellen Union bis zum Tode zu schützen. Die Gesetze derselben bedeuten Vernunft und Gleichstellung. Ihre Haupt Doctrinen verlangen Reinheit des Denkens und Lebens. Ihre Idee ist: ‚Friede auf Erden und Jedem ein Wohlgefallen'."*)

Zu den Beamten einer solchen „Verbindung" gehört nach derselben Constitution ein „Kaplan". Von diesem heißt es Art. 1, Sect. 7.: „Die Pflichten des Kaplans sind, den Gottesdienst der Alliance zu versehen, ebenso beim Tode eines Mitgliedes der Verbindung die religiösen Ceremonien auszuführen."

Nach Art. 1, Sect. 2. gehören zu den „Verpflichtungen des Präsidenten" auch diese: „Dem Ritual entsprechend die Versammlungen zu eröffnen; . . . die Ideen und Leistungen der geheimen Arbeiten zu leiten."

So viel zunächst aus der Constitution der N. F. A. & I. U. Dieselbe verpflichtet, wie eben mitgetheilt, den Präsidenten zur Befolgung des „Rituals" bei Eröffnung der Versammlungen. Werfen wir also auch einen Blick in das „Ritual". Das Exemplar desselben, welches vor uns liegt, ist in diesem Jahre zu Washington gedruckt. In diesem Buch ist nun vorgeschrieben, wie es in den Versammlungen dieser Logen hergehen soll. Da finden wir zunächst angegeben, welche Plätze im Versammlungslocal die Beamten einnehmen sollen. Es wird mit besonderer Sorgfalt gezeigt, wie das Eindringen Uneingeweihter verhütet werden soll; welche Vorsicht beim Abnehmen des Paßworts zu üben sei. Ferner heißt es: „Wenn möglich, sollte die Mitte des Zimmers irgend ein Gestell einnehmen, das als Altar zu dienen hat und auf das eine Bibel gelegt werden sollte." Die vorgeschriebenen Eröffnungsförmlichkeiten sind die einer geheimen und einer religiösen Gesellschaft. Wenn es Zeit zum Anfangen ist, soll der Präsident sprechen:

„Die Stunde für die Eröffnung dieser — ist gekommen. Wenn solche hier sein sollten, welche nicht gut stehende Glieder des Ordens sind, so mögen sie sich zurückziehen. Bruder Thürhüter, schließen Sie die Thüre und lassen Sie während der Eröffnungsceremonie niemanden ein."

Darauf soll jeder der Anwesenden gewissen Beamten, die von Einem zum Andern gehend die Runde machen, das Wort zuflüstern, an welchem man die Eingeweihten erkennt, und wer das Wort nicht weiß, soll jetzt noch entfernt werden, wenn nicht eins der Mitglieder Bürgschaft für ihn übernimmt. Darauf der Präsident: „Laßt uns alle uns mit unserm Kaplan vereinen und den allmächtigen Gott um seinen Segen anrufen." Der Kaplan tritt an den Altar und betet vor. Der Bequemlichkeit wegen ist im Ritual ein Gebetsformular abgedruckt, das der Kaplan nach Belieben gebrauchen mag oder nicht; das heißt, er mag dies Gebet gebrauchen oder ein anderes Gebet sprechen oder lesen; aber ob gebetet werden solle oder nicht, stellt das Ritual nicht frei. Erst nachdem das Gebet gesprochen ist und wieder die Zeichen ausgegeben sind, soll der Präsident sagen: „Ich erkläre nun diese — für eröffnet und bereit, ihre Geschäfte vorzunehmen." —

Sind in einer Versammlung neue Glieder einzuweihen, so gibt auch hiefür das Ritual ausführlich Anweisung. Wir wollen hier nicht das ganze zum

---

m 19. November des officiellen Organs
issouri steht über die Parteilosigkeit der-
: „Die Alliance ist zu einer politischen
rten Grenzen gemacht und geschlagen

es schreiben, hält die N. F. A. & I. U.
dianapolis, und es herrscht auf derselben
en" eine so furchtbare Uneinigkeit, daß
der Körper, der schon längst bedenkliche Risse gezeigt hat, darüber in Stücke zu gehen droht und an Stelle der „Beihülfe" ein erbitterter Kampf in Aussicht steht.

*) Der ganze obige Auszug ist wörtlich und buchstäblich nach einer vor uns liegenden Uebersetzung, welche für deutsche „Untergeordnete Verbindungen" bestimmt ist.

Theil alberne Formular abdrucken. Der Eid, welcher nach dem Ritual dem Candidaten auferlegt werden soll, lautet:

„Ich — —, verspreche und betheure feierlich in Gegenwart des allmächtigen Gottes und dieser Zeugen, daß ich nie irgend eins der Geheimnisse dieses Ordens irgend jemandem, der nicht berechtigt ist, sie zu erfahren, enthüllen will. Ich will nie und unter keinen Umständen etwas schreiben, graviren, dictiren oder drucken oder irgendwie einen Druck, ein Bild oder eine Zeichnung machen, wodurch irgendwelche Vorstellung des geheimen Werks, der Zeichen oder Paßwörter dieses Ordens übermittelt würde. Ich will nie einem Mitgliede Unrecht thun oder es betrügen oder hintergehen, auch nicht zulassen, daß andre solches thun, wenn es in meiner Macht steht, es zu verhindern. In meinem Verkehr mit Gliedern will ich immer die Wahrheit sagen. Ich will nicht bloß aus persönlichen Rücksichten der Zulassung jemandes zur Gliedschaft entgegen sein, auch will ich niemand vorschlagen, von dem ich Grund habe zu glauben, daß er eine ungeeignete Person sei oder ein unwürdiges Glied sein würde. Ich betheure ferner feierlich, daß, sollte ich aus dem Orden ausgestoßen oder entlassen werden, ich dies Gelübde außerhalb des Ordens so treulich halten will wie als Mitglied — so wahr mir Gott helfe."

„Der Präsident: ‚Möge dir Gott helfen, daß du dies Gelübde haltest und bewahrest."

„Mein Bruder! Die, welche um dich her sind, haben alle dies Gelübde gethan und halten es unverbrüchlich. Deine Nützlichkeit als Mitglied dieses Ordens wird von der Treue abhängen, mit welcher du dasselbe halten wirst. Wir bilden eine gemeinsame Brüderschaft" u. s. w. Nachdem der Präsident mit ihm fertig ist, soll der Candidat vor den „Vorleser", dann, wenn der seinen Spruch gethan hat, vor den Kaplan geführt werden. Der soll ihn anreden:

„Mein Bruder, Wahrheit ist der Inbegriff alles dessen, das der große Schöpfer des Weltalls vom Menschen fordert. Du magst deine Verantwortlichkeit gegen deine Mitmenschen und deine Pflicht gegen Gott zusammenfassen in das einfache Wort Wahrheit. Sei treu gegen dich selbst, treu gegen deine Familie, treu gegen diesen Orden, treu gegen dein Vaterland, treu gegen deinen Gott! Rede die Wahrheit!! Lebe die Wahrheit!! Möge der Segen Gottes mit dir sein und bei dir bleiben."

Endlich, nach Anhörung all dieses Geredes, bei dem nicht gefragt wird, ob der Angeredete Christ oder Unchrist ist, soll der Candidat wieder vor den Präsidenten geführt werden und dieser ihm die geheimen Wörter und Griffe und Zeichen beibringen: das „Anklopfen", das „Thürwort", das „Grußzeichen", das „Zimmerwort", das „Gradwort", den „Handgriff", das „Gespräch" dazu, die „Gradzeichen", das „Erkennungszeichen", die Antwort darauf, die „Nothzeichen" und die Erwiderungen derselben, den „Test", das „Warnungssignal". Darauf soll der Neuaufgenommene als Bruder — vorgestellt und von den Anwesenden begrüßt werden.

Der Schluß der Versammlung soll wieder mit „Gebet durch den Kaplan" gemacht werden, und das Ritual gibt auch für das Schlußgebet ein Formular zu beliebiger Verwendung.

In dem Ceremoniell für die Einführung der Beamten ist auch wieder ein Eid vorgeschrieben; er lautet:

„Ich, — —, verspreche feierlich, aus freiem Willen und in Gegenwart Gottes und dieser Brüder, daß ich während meiner Amtszeit alle Pflichten, welche mir als — dieser — auferlegt sind, wohl und treulich nach bestem Vermögen thun und vollbringen will nach der Constitution und den Gesetzen, so wahr mir Gott helfe!" Nach der Vereidigung soll dann der Beamte, welcher die Einführung vollzieht, an jeden der neuen Beamten eine kurze Ansprache thun. Zum Kaplan soll er sagen:

„Bruder —, du sollst jetzt als Kaplan dieser — eingeführt werden. Schon die Nennung des Namens deines Amtes bringt die Vorstellung eines Vermittlers zwischen dieser Bruderschaft und dem Verleiher aller Segnungen mit sich. Der Mantel ist auf dich gefallen. Mögest du immer bemüht sein, seine Würde wohl zu zieren und ihn unbefleckt auf deinen Nachfolger kommen lassen, und wenn die Arbeit auf Erden zu Ende ist, das Lob erhalten: Ei du frommer und getreuer Knecht, gehe ein zu deines Herrn Freude."

Endlich ist in dem Ritual auch ein Formular für das Begräbniß eines Ordensgliedes gegeben. Nach diesem Formular sollen, wenn der amtirende Pastor fertig ist, die „Brüder" an den Sarg treten und es sollen dann Sprüche wie Ps. 125, 1. 124, 8. 126, 6. 126, 5. 90, 2. 90, 4. 90, 11. 90, 12. Jes. 43, 6. 43, 5. Hiob 14. hergesagt werden und soll der Kaplan ein Gebet sprechen.

Da haben wir also wieder eine geheime Gesellschaft, die ihre Glieder, ehe sie wissen, was in der „Loge" vorgeht, sich eidlich verpflichten läßt, bis an ihr Lebensende, selbst wenn sie aufgehört haben, Glieder der Verbindung zu sein, unverbrüchliches Schweigen über alle Geheimnisse des „Ordens" zu bewahren, und ferner eine religiöse Gesellschaft, die ihren Kaplan hat, der „den Gottesdienst der Alliance versehen" soll; in deren Versammlungen als von „Brüdern" gemeinsam gebetet werden soll, und zwar von solchen, von denen nach der Constitution und dem Ritual in Absicht auf die Religion nur verlangt wird, daß sie „an die Existenz eines höchsten Wesens glauben", die also Christen, Juden oder Heiden sein mögen — also wieder eine von den Verbindungen, an denen sich ein Christ, der da weiß, was er thut, mit gutem Gewissen, ohne seinen Heiland und dessen Evangelium zu verleugnen, nicht betheiligen kann. Das behaupten wir nicht auf Hörensagen oder Vermuthungen hin, sondern auf Grund der eigenen Schriften, Gesetze und Verordnungen dieses „Ordens". Daß in dieser Verbindung auch nach diesen Gesetzen und Verordnungen gehandelt wird, dafür haben wir ebenfalls Beweis und Zeugniß in dem, was mit dem Stempel der Verbindung versehen veröffentlicht worden ist. So lesen wir in dem officiellen Bericht der Jahresversammlung des *Supreme Council* dieser Alliance vom Jahre 1890, daß die erste Sitzung eröffnet wurde mit „Gebet vom Kaplan"; am dritten Tag: „Gebet vom Kaplan"; am vierten Tag: „Gebet vom Kaplan"; am fünften Tag: „Gebet vom Kaplan"; am sechsten Tag: „Gebet vom Kaplan". Was aber da geschehen ist, das ist von den Vertretern aller Glieder dieser Verbindung geschehen. Wer zu dieser Verbindung gehört, der bekennt sich zur Constitution des Ordens, und in der Constitution wiederum zum Ritual des Ordens, der ist verantwortlich für alles, was nach dieser Constitution und nach diesem Ritual geschieht, für alle die leichtfertigen Eide, die nach dieser seiner Constitution und dem Ritual seines Ordens geschworen werden, für all den Mißbrauch des göttlichen Namens und all die Verleugnung der Wahrheit, daß in Christo JEsu allein Heil und Seligkeit

und ein Aufheben heiliger
möglich ist, also für eine U
solcher Constitution und so
werden. Und wenn, was j
mag, in manchen dieser Log
des Ordens abgegangen,
geführt gelassen wird, so re
hörigkeit zu demselben eben s
der in den Reihen der Fei
seines Königs und unter de
und seinen Namen in des F
net hat, damit entschuldigt i
schieße selber nicht mit und s
auch nicht, und daß die And
selber verantworten. Sol
eines irdischen, weltlichen K
als einen schnöden Verrath
boshaftes Gerede erkennen.
der seinem Heiland Treue g
alles ungöttliche Wesen zu
solche Verbindung eintreten
über Sünde auf ihre Fahnen
wir müssen auch hier wiede
erheben und alle Glieder
Christi willen bitten und ern
bindung ferne zu bleiben
hineingerathen wären, schl
Gott um Vergebung dessen
in Unwissenheit geschehen w

Die kirchlichen Zu
Vaterl

11. Die neuere

Die Professoren der Theol
den Glauben und das Leb
großen Einfluß gehabt. Vo
stühlen ist die Lehre ausgeg
Prediger und Volksschulleh
Volk verbreitet wurde. U
dieser Hinsicht in der Kirche
der Heimath der wahren The
wieder auf den Plan gebrac
deutschen Theologie trägt
Verfall der deutschen Landes
raner Amerikas haben woh
feind der alten Lehre Luthe
scharf in's Auge zu fassen.
Theologenweisheit hat sich
vielen Orten eingenistet. U
der Theologen, sondern bi
über die Lehre zu wachen,
und also auch wider die
Gegenwart sich zu rüsten un

Man kann in der heutige
dreifache Richtung untersch
listische Theologie hat sich
deutschen Universitäten fes
Rationalismus ist gebroch
aber nur eine andere Farbe
Wir haben schon früher be
vereins oder der Neu=Pro
Richtung hat auf fast allen
Vertreter. In den letzten
heit ein Professor der T
tingen, viel Aufsehens gem
logiestudirender aus allen
gesammelt. Er hat, wie n

lichten, welche
vohl und treu=
ollbringen will
, so wahr mir
soll dann der
zieht, an jeden
ze thun. Zum

plan dieser —
g des Namens
eines Vermitt=
dem Verleiher
el ist auf dich
n, seine Würde
f deinen Nach=
beit auf Erden
frommer und
herrn Freude.“
Formular für
egeben. Nach
ttirende Pastor
treten und es
1. 124, 8.
11. 90, 12.
gt werden und

heime Gesell=
n, was in der
n läßt, bis an
gehört haben,
nverbrüchliches
„Ordens“ zu
e Gesellschaft,
ottesdienst der
Versammlungen
et werden soll,
h der Constitu=
ie Religion nur
z eines höchsten
, Juden oder
e von den Ver=
, der da weiß,
hne seinen Hei=
eugnen, nicht
wir nicht auf
, sondern auf
ze und Verord=
ser Verbindung
ungen gehandelt
is und Zeugniß
Verbindung ver=
o lesen wir in
rsammlung des
m Jahre 1890,
nit „Gebet vom
vom Kaplan“;
n“; am fünften
sechsten Tag:
a geschehen ist,
eder dieser Ver=
Verbindung ge=
on des Ordens,
zum Ritual des
alles, was nach
Ritual geschieht,
h dieser seiner
es Ordens ge=
rauch des gött=
nung der Wahr=
il und Seligkeit

und ein Aufheben heiliger Hände zu Gottes Thron möglich ist, also für eine Unzahl Sünden, die nach solcher Constitution und solchem Ritual begangen werden. Und wenn, was ja hie und da geschehen mag, in manchen dieser Logen von den Vorschriften des Ordens abgegangen, manches davon unausgeführt gelassen wird, so rechtfertigt das die Zugehörigkeit zu demselben eben so wenig, wie ein Soldat, der in den Reihen der Feinde seines Landes und seines Königs und unter des Feindes Fahnen steht und seinen Namen in des Feindes Heerlisten gezeichnet hat, damit entschuldigt ist, daß er sagen kann, er schieße selber nicht mit und seine ganze Corporalschaft auch nicht, und daß die Andern schössen, müßten sie selber verantworten. Solches Thun und Reden eines irdischen, weltlichen Kriegsmanns würde jeder als einen schnöden Verrath und ein närrisches oder boshaftes Gerede erkennen. Wie sollte ein Christ, der seinem Heiland Treue geschworen hat und gegen alles ungöttliche Wesen zu Felde liegen soll, in eine solche Verbindung eintreten können, welche Sünde über Sünde auf ihre Fahnen geschrieben hat? Nein, wir müssen auch hier wieder die warnende Stimme erheben und alle Glieder unserer Gemeinden um Christi willen bitten und ermahnen, von solcher Verbindung ferne zu bleiben oder, wenn sie ja schon hineingerathen wären, schleunigst auszugehen und Gott um Vergebung dessen zu bitten, was von ihnen in Unwissenheit geschehen wäre. A. G.

Die kirchlichen Zustände des alten Vaterlands.

11. Die neuere Theologie.

Die Professoren der Theologie haben von jeher auf den Glauben und das Leben der Kirche ihrer Zeit großen Einfluß gehabt. Von den theologischen Lehrstühlen ist die Lehre ausgegangen, welche dann durch Prediger und Volksschullehrer unter dem christlichen Volk verbreitet wurde. Und wie steht es nun in dieser Hinsicht in der Kirche des alten Vaterlands, in der Heimath der wahren Theologie, welche Dr. Luther wieder auf den Plan gebracht hat? Der Verfall der deutschen Theologie trägt die Hauptschuld an dem Verfall der deutschen Landeskirchen. Auch wir Lutheraner Amerikas haben wohl Ursache, diesen Hauptfeind der alten Lehre Luthers, die neuere Theologie, scharf in's Auge zu fassen. Denn die neue deutsche Theologenweisheit hat sich auch hierzulande schon an vielen Orten eingenistet. Und es ist nicht nur Sache der Theologen, sondern die Pflicht aller Christen, über die Lehre zu wachen, die Irrlehre zu verwerfen und also auch wider die kräftigen Irrthümer der Gegenwart sich zu rüsten und zu wappnen.

Man kann in der heutigen deutschen Theologie eine dreifache Richtung unterscheiden. Eine echt rationalistische Theologie hat sich zur Zeit wieder auf den deutschen Universitäten festgesetzt. Zwar der alte Rationalismus ist gebrochen. Der Unglaube hat aber nur eine andere Farbe und Gestalt angenommen. Wir haben schon früher des deutschen Protestantenvereins oder der Neu=Protestanten gedacht. Diese Richtung hat auf fast allen deutschen Hochschulen ihre Vertreter. In den letzten Jahrzehnten hat insonderheit ein Professor der Theologie, Ritschl in Göttingen, viel Aufsehens gemacht und Schaaren Theologiestudirender aus allen deutschen Ländern um sich gesammelt. Er hat, wie man sagt, Schule gemacht.



Ein ganzes Heer sogenannter Ritschlianer, Professoren und Pastoren, steht schlagfertig auf dem Wahlplatz und bekämpft mit Ungestüm und Bitterkeit „das alte Dogma“, die Grundwahrheiten des christlichen Glaubens, wie die Lehre von der heiligen Dreieinigkeit, von der Gottheit Christi, von der Versöhnung durch Christum. Eine seichte Moral und Tugendlehre ist der Ersatz, den sie dem Volk für den christlichen Glauben darbieten, nur daß sie diese alte heidnische Weisheit mit christlichen Namen und Titeln, wie „Glaube“, „Rechtfertigung“, „Wiedergeburt“ ausstaffiren. Was von dieser Theologenschule zu halten ist, kann keinem Christen zweifelhaft sein. Das ist der Stuhl und die Synagoge des Satans mitten in der Christenheit.

Eine andere Richtung wird durch die sogenannte Unionstheologie bezeichnet, welche sonderlich in der preußischen unirten Kirche heimisch geworden ist. Diese Unionstheologen wollen das sogenannte positive Christenthum nicht ganz preisgeben, suchen aber zwischen dem christlichen Glauben und der heidnischen Philosophie der Gegenwart zu vermitteln und haben aus beidem ein Mischgebilde fabricirt. Sie stellen Christum in den Mittelpunkt als den Heiland der Sünder, geben zu, daß Christus auch Wunder gethan habe, leugnen nicht die Auferstehung Christi und rühmen den erhöhten Christum als das Haupt und den HErrn der Kirche, der Gemeinde der Gläubigen. Sie nennen Christum mit Vorliebe den zweiten Adam, „die Blüthe und Krone der Menschheit“, „den Idealmenschen“. Aber wenn sie nun auch diesen Menschen JEsus in den Himmel heben und mit allerlei himmlischen, göttlichen Gaben und Kräften ausstatten, so gilt ihnen doch JEsus Christus wesentlich nur als Mensch; daß er der wesentliche Sohn Gottes ist, vom Vater in Ewigkeit geboren, das wollen sie nicht Wort haben. Und so müssen wir auch diese Klasse Theologen unter die Widerchristen rechnen, welche den Tempel Gottes zerstören. Denn „das ist der Widerchrist, der den Vater und den Sohn leugnet“. 1 Joh. 2, 22.

Neben jener äußersten Linken und dieser Mittelpartei gibt es in der deutschen Theologenwelt aber auch eine sogenannte „Rechte“, welche freilich in der Minderzahl ist, eine „confessionell-lutherische“ Partei, welche an dem Bekenntniß der lutherischen Kirche festhalten will. Die Namen der Hauptvertreter dieser „kirchlichen“ Richtung — wir nennen nur v. Hofmann, Thomasius, Delitzsch, v. Zezschwitz, Frank, Luthardt, Grau, Zöckler, Volck — haben in der Kirche Deutschlands und auch in manchen hiesigen kirchlichen Kreisen einen guten Klang. Viele Pastoren und christliche Laien sehen in ihnen die Hauptvertheidiger nicht nur des christlichen Glaubens, sondern gerade auch der Rechtgläubigkeit in der Gegenwart. Nun es ist wahr, diese Theologen haben in früheren Zeiten den alten Rationalismus bekämpft und bekämpfen gegenwärtig den krassesten Unglauben, sie haben auch gegen die Union und Unionstheologie Front gemacht. Aber sie haben doch auch ihrerseits dem Geist der Zeit, dem Vernunftglauben und dem Unionsgeist Rechnung getragen. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, die christliche Lehre und Theologie auf Grund des kirchlichen Bekenntnisses weiterzubilden. Sie haben alle Kraft und Kunst daran gesetzt, den Stoff, welchen die Offenbarung an die Hand gibt, mit der Vernunft zu durchdringen, den christlichen Glauben wenigstens einigermaßen mit der Vernunft in Einklang zu bringen und aus den christlichen Glaubensartikeln ein schönes, vernunftgemäßes Lehrgebäude herzustellen. Und so ist aus dieser Theologenschule ein neumodisches Luther-

thum hero
sehen und
Eben d
Auge, wen
oder bei
und Conf
einanderse
Luthers.
stehen gan
wir in Kü
Bekenntni
Fassung d
selbst erge
zu urtheil
Die heu
sich wohl
keit, sie b
Aber sie
des Sohn
bekennt, w
der Schrif
ringer ist,
ganz gleic
ganz nach
z. B. ver
Christum
Zebaoth n
Die deu
sonst betre
rend die C
daß Chris
völligen u
Majestät,
äußert ha
Sohn Go
Eigenschaf
dieser JEs
auf Erden
tige, allwi
Mensch.“
mögen nic
Bekenntni
„Gottes
nicht die
schale liegt
schwachen
Die neu
liche Lehre,
lehrt, die
verderbt m
Theologie
doch noch
geblieben
„Sehnsuch
Die mo
von der Re
das lutheri
angelegent
rechtfertige
Tugend se
Gnade un
durch Chris
sich zueigne
den rechtfe
des Mensch
als den ei
Orthodoxie
lehre“ wo
Gnadenhar
dieses Ergr

enannter Ritschlianer, Professoren
t schlagfertig auf dem Wahlplatz
lngestüm und Bitterkeit „das alte
bwahrheiten des christlichen Glau=
e von der heiligen Dreieinigkeit,
hristi, von der Versöhnung durch
:ichte Moral und Tugendlehre ist
em Volk für den christlichen Glau=
daß sie diese alte heidnische Weis=
Namen und Titeln, wie „Glaube“,
Wiedergeburt“ ausstaffiren. Was
nschule zu halten ist, kann keinem
sein. Das ist der Stuhl und die
ans mitten in der Christenheit.

jtung wird durch die sogenannte
zeichnet, welche sonderlich in der
ı Kirche heimisch geworden ist.
gen wollen das sogenannte positive
ganz preisgeben, suchen aber zwi=
en Glauben und der heidnischen
genwart zu vermitteln und haben
:ischgebilde fabricirt. Sie stellen
Mittelpunkt als den Heiland der
daß Christus auch Wunder gethan
jt die Auferstehung Christi und
en Christum als das Haupt und
he, der Gemeinde der Gläubigen.
m mit Vorliebe den zweiten Adam,
one der Menschheit“, „den Ideal=
venn sie nun auch diesen Menschen
nel heben und mit allerlei himm=
Baben und Kräften ausstatten, so
ſsus Christus wesentlich nur als
wesentliche Sohn Gottes ist, vom
eboren, das wollen sie nicht Wort
üssen wir auch diese Klasse Theo=
Biderchristen rechnen, welche den
tören. Denn „das ist der Wider=
ater und den Sohn leugnet“.

ıersten Linken und dieser Mittel=
ıer deutschen Theologenwelt aber
le „Rechte“, welche freilich in der
„confessionell=lutherische“ Partei,
:kenntniß der lutherischen Kirche
ie Namen der Hauptvertreter die=
chtung — wir nennen nur v. Hof=
, Delitzsch, v. Zezschwitz, Frank,
ickler, Volck — haben in der Kirche
uch in manchen hiesigen kirchlichen
n Klang. Viele Pastoren und
en in ihnen die Hauptvertheidiger
lichen Glaubens, sondern gerade
bigkeit in der Gegenwart. Nun
heologen haben in früheren Zeiten
lismus bekämpft und bekämpfen
ıffesten Unglauben, sie haben auch
d Unionstheologie Front gemacht.
auch ihrerseits dem Geist der Zeit,
en und dem Unionsgeist Rechnung
ben es sich zur Aufgabe gemacht,
: und Theologie auf Grund des
ıisses weiterzubilden. Sie haben
t daran gesetzt, den Stoff, welchen
die Hand gibt, mit der Vernunft
n christlichen Glauben wenigstens
:r Vernunft in Einklang zu bringen
hen Glaubensartikeln ein schönes,
:hrgebäude herzustellen. Und so ist
nschule ein neumodisches Luther=
thum hervorgegangen, welches ein ganz anderes Aus=
sehen und Gepräge hat, als die alte Lehre Luthers.

Eben diese letzte Richtung haben wir sonderlich im Auge, wenn wir uns in unsern kirchlichen Zeitschriften oder bei unsern Lehrverhandlungen auf Synoden und Conferenzen mit der „neueren Theologie“ aus einandersetzen. Denn die schmückt sich mit dem Namen Luthers. Die beiden zuerst erwähnten Richtungen stehen ganz außerhalb der christlichen Kirche. Wenn wir in Kürze die vornehmsten Lehren des lutherischen Bekenntnisses überblicken und die alte und die neue Fassung dieser Lehren vergleichen, wird sich uns von selbst ergeben, was von diesem modernen Lutherthum zu urtheilen ist.

Die heutigen „confessionellen“ Theologen bekennen sich wohl zu dem Artikel von der heiligen Dreieinigkeit, sie bekennen Christum als den Sohn Gottes. Aber sie lehren zugleich eine gewisse Unterordnung des Sohnes unter den Vater. Was die alte Kirche bekennt, was das athanasianische Glaubensbekenntniß der Schrift gemäß lehrt, daß der Sohn in nichts geringer ist, als der Vater, daß der Sohn dem Vater ganz gleich ist an Wesen, Macht und Ehre, ist nicht ganz nach ihrem Sinn und Geschmack. Delitzsch z. B. verwahrt sich entschieden dagegen, daß man Christum den wahrhaftigen Gott oder den HErrn Zebaoth nenne.

Die deutschen „lutherischen“ Theologen führen auch sonst betreffs der Person Christi falsche Lehre. Während die Concordienformel der Schrift gemäß bekennt, daß Christus im Stand der Erniedrigung sich des völligen und öffentlichen Gebrauchs seiner göttlichen Majestät, seiner Allmacht, Allwissenheit u. s. w. entäußert habe, lehren die neueren Theologen, daß der Sohn Gottes, da er Mensch wurde, gewisse göttliche Eigenschaften ganz abgelegt habe. Sie leugnen, daß dieser JEsus Christus, der in der Krippe liegt, sichtbar auf Erden wandelt, am Kreuze hängt, der allmächtige, allwissende Gott ist. „Er war kein allmächtiger Mensch.“ „Er war kein allwissender Mensch.“ Sie mögen nicht in die Rede Luthers und des lutherischen Bekenntnisses: „Gottes Marter“, „Gottes Blut“, „Gottes Tod“ einstimmen. Nun dann ist es auch nicht die ganze volle Gottheit, welche in der Wagschale liegt. Dann steht der Trost der Erlösung auf schwachen Füßen.

Die neuere Theologie hat die biblische und kirchliche Lehre von der Erbsünde verflacht. Die Schrift lehrt, die Kirche singt: „Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen.“ Die neuere Theologie meint, daß in dem gefallenen Menschen doch noch etliche Fünklein göttlichen Lebens zurückgeblieben seien, daß sich in den Herzen der Heiden „Sehnsucht“, „Verlangen nach dem Heil“ rege.

Die modernen Lutheraner stehen in dem Artikel von der Rechtfertigung nicht mehr richtig. Während das lutherische Bekenntniß auf Grund der Schrift so angelegentlich einschärft, daß der Glaube nicht darum rechtfertige, weil er ein gutes Werk oder eine so schöne Tugend sei, sondern nur deshalb, weil er Gottes Gnade und das Verdienst Christi ergreift, weil er die durch Christum erworbene Gerechtigkeit hinnimmt und sich zueignet, rühmen die heutigen Lutheraner gerade den rechtfertigenden Glauben als „eine sittliche That des Menschen“. v. Zezschwitz z. B., den man drüben als den eifrigsten und strengsten Vertreter der alten Orthodoxie ansieht, beschreibt in seiner „Christenlehre“ wohl den Glauben als die Hand, welche die Gnadenhand Gottes ergreift, aber nennt dann eben dieses Ergreifen mit Nachdruck eine That des Menschen und bemerkt ferner: „Durch den Glauben ist die rechte Herzensstellung zu Gott gewonnen, in kindlicher Demuth und Vertrauen, wie Liebe über alle Dinge. Darum ist's kein Widerspruch mit der Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes, wenn er den Glauben für Gerechtigkeit nimmt und erklärt. Der Sünder und Gottlose gewinnt im Glauben die Herzensstellung zu Gott, die das Gesetz nur fordert und allein nicht herstellen konnte.“ (S. 143.) Da wird also mit deutlichen Worten erklärt, daß Gott ganz recht daran thue, daß er den Glauben für Gerechtigkeit nimmt und den Menschen den Glauben als Gerechtigkeit zurechnet, weil der Glaube die Erfüllung des Gesetzes, die rechte Herzensstellung zu Gott sei, Demuth, Vertrauen, Liebe und alle schönen Tugenden in sich schließe. Wenn es sich so verhält, nun dann rechtfertigt der Glaube, weil er eine so schöne Tugend ist, dann ist es nicht wahr, was die Schrift und die Kirche tausendstimmig bezeugt: „Nicht aus den Werken!“

Ebenso haben die heutigen „confessionellen“ Theologen in der Lehre von der Bekehrung die Bahn des lutherischen Bekenntnisses verlassen, ja lehren just das Gegentheil von dem, was das Bekenntniß lehrt, und behaupten eben das, was das Bekenntniß als seelenverderbliche Irrlehre verwirft. Die Concordienformel hebt nachdrücklich hervor, und erweist aus der Schrift, daß „die Bekehrung einig und allein Gottes Werk ist“, daß „der Mensch ganz und gar nichts dazu thue, sondern nur leide, was Gott in ihm wirket“, daß „Gott aus Widerspenstigen und Unwilligen Willige mache“, daß Gott „unsere Bekehrung und Seligkeit ganz und gar in die allmächtige Hand unseres Heilandes JEsu Christi gelegt habe“, „daß der Menschen Seligkeit nicht in ihrer Hand stehe“. Die Neueren lehren sammt und sonders „die Selbstentscheidung des Menschen“ in seiner Bekehrung. Sie geben wohl zu, daß der Wille des Menschen von Natur gebunden sei, und sagen, daß der gebundene Wille durch Gnadenwirkung Gottes befreit werde, aber schreiben dann eben dem befreiten Willen des unwiedergebornen Menschen die Fähigkeit zu, sich selbst entweder nach der einen oder nach der andern Seite zu entscheiden, entweder das Heil in Christo anzunehmen oder zu verwerfen. Und so legen sie die eigentliche Entscheidung über sein ewiges Heil und damit die Seligkeit selbst im Grunde in des Menschen Hand und Willen. Wenn dem so ist, wehe, dann sind wir verloren!

So nehmen die modernen Lutheraner wohl auch die Loosung der lutherischen Kirche Sola gratia, „Allein aus Gnaden“ in ihren Mund. Aber mit solchem Geschrei betrügen sie nur die Einfältigen. Wenn sie ehrlich sein wollten, müßten sie etwa also dem Volk predigen: Die Gnade thut es nicht allein, die Seligkeit ist zugleich auch Werk und Verdienst des Menschen und hängt also wesentlich vom Willen des Menschen ab.

Daß die Neueren die biblisch=lutherische Lehre von der Gnadenwahl schlechterdings nicht fassen und verstehen, daß sie es für calvinistische Irrlehre ansehen, wenn wir sagen, daß Gott schon vor der Zeit der Welt unsere Seligkeit und Alles, was dazu gehört, also auch unsere Bekehrung zuvor versehen und bedacht habe, ist nach Vorstehendem leicht zu begreifen. Sie haben verlernt und vergessen, was überhaupt Gnade ist.

Was zu Luthers Zeit ein Christenkind von sieben Jahren wußte, nämlich was die christliche Kirche sei, das wissen die heutigen, fortgeschrittenen Lutheraner nicht mehr. Die christliche Kirche ist nach Schrift und

Bekenntniß „die Gemeinde der Heiligen" oder „der Gläubigen", „die Gemeinschaft des Glaubens und Heiligen Geistes", weiter nichts. Wort und Sacrament sind die Kennzeichen der Kirche. Wo Gottes Wort lauter und rein gepredigt wird und die Sacramente nach Christi Einsetzung verwaltet werden, da ist gewißlich eine christliche Kirche, ein Häuflein Gläubiger zu finden. Nun und nimmer aber gehören Wort und Sacrament zum Wesen der Kirche, sind kein Stück der Kirche. Denn die christliche Kirche ist ja eine Versammlung von lebendigen Menschen, eben die Versammlung der gläubigen Christen, „die ganze Christenheit auf Erden". Diese einfältige, klare Lehre von der Kirche haben die Neueren nach Kräften verwirrt und verdunkelt. Sie unterscheiden an der Kirche eine unsichtbare und eine sichtbare Seite. Sie nennen die Kirche, weil darin Gottes Wort gepredigt und das Sacrament verwaltet wird, mit Vorliebe eine „Anstalt", eine „Heilsanstalt", und meinen eine solche Anstalt, welche auch die Ungläubigen in sich schließt. Professor Zöckler, welcher auch als orthodoxer Lutheraner gilt, hat sich kürzlich folgendermaßen geäußert: „Es muß doch überall als eine große Gnade und Ehre empfunden werden, der verlorenen Welt entrissen und in dem Schiff der Kirche einstweilen geborgen zu sein, auch von denen, die nur äußerlich im todten Glauben den HErrn angenommen haben und meinen, ihr Seelenheil sei durch die Zugehörigkeit zur Kirche gesichert. Diese, wenn auch verdunkelte Erkenntniß, ist jetzt, nachdem der Kirchenzwang gefallen, das kräftigste Motiv, das die Massen der Kirche zuführt, bei ihr erhält." Hiernach gehören also auch die glaublosen Massen in die Kirche hinein. Während nach dem lutherischen Bekenntniß die Ungläubigen, und gerade auch die, welche sich in der äußern Gemeinschaft der Kirche befinden, „in des Teufels Reich gehören, welcher sie gefangen hat und treibt, wozu er will", sind nach der neuen Lehre auch solche Leute, welche nur „im todten Glauben den HErrn angenommen haben" (was für ein ungeheuerlicher Gedanke!), also Ungläubige rechtmäßige Glieder der Kirche. Wenn sie auch nur äußerlich sich zum Wort halten, so sind sie, ob sie auch keinen Glauben im Herzen haben, doch „der Welt entrissen und einstweilen im Schiff der Kirche geborgen". So sind die neueren Theologen denn auch eifrige Vertheidiger der Landeskirchen, in welchen offenbar ungläubige und gottlose Menschen mit gläubigen Christen gleichberechtigt sind. Das ist ein heilloser Kirchenbegriff, welcher dem Unglauben in der Kirche Thor und Thür öffnet und die christliche Kirche zerstört.

Schließlich haben die neueren Theologen auch, was die Hoffnung der Kirche, die Lehre von den letzten Dingen, anlangt, die Wahrheit des göttlichen Worts verleugnet. Was ehedem in der lutherischen Kirche als gefährliche Irrlehre verpönt war, die Schwärmerei von einem tausendjährigen Reich, von einer zukünftigen äußerlichen Herrschaft der Gläubigen auf Erden, das ist jetzt so ziemlich ein allgemein angenommener, „lutherischer" Glaubensartikel geworden. Die Neueren erwarten den Antichrist noch in der Zukunft und lächeln mitleidig, wenn wir mit Luther und dem lutherischen Bekenntniß darauf bestehen, daß der Pabst der rechte eigentliche Antichrist ist. Sie sind blind gegen die Gefahren dieser letzten Zeit, sehen nicht, wie antichristischer, römischer Sauerteig auch schon die protestantische Kirche zerfressen hat, sie stecken ja selbst noch tief in der päbstischen Werklehre drin.

Kurz, die heutigen sogenannten lutherischen Theologen sind nicht nur hier und da ein wenig von dem Bekenntniß der lutherischen Kirche abgewichen, sondern haben alle Artikel des lutherischen Glaubens ohne Ausnahme verdunkelt und verderbt. Und das hängt damit zusammen, daß sie nicht mehr auf dem alten Grunde stehen, daß die heilige Schrift ihnen nicht mehr die einige Quelle und Richtschnur der Lehre ist. Sie nehmen gewisse Schriftaussagen aus der Schrift heraus und modeln diese nach ihrem Sinn um und mischen ihre eigenen verkehrten Gedanken ein. Die Stellung der Neueren zur heiligen Schrift zeigt am deutlichsten ihren gänzlichen Abfall vom alten Lutherthum. Was man vordem nur aus dem Mund der alten Rationalisten zu hören gewohnt war, das wird jetzt auch von den sogenannten positiven, gläubigen Theologen offen und unmißverständlich ausgesprochen, wie daß nicht die ganze Bibel Gottes Wort sei, daß es mit der wörtlichen Eingebung der Schrift nichts sei, daß sich in der Bibel auch viele Fehler und Irrthümer finden. Ja, sie sind stark daran, den Grund umzureißen, auf welchem unser Glaube und unsere Seligkeit ruht.

Summa: Die vielgepriesene deutsche Theologie der Gegenwart, und gerade auch die „confessionell lutherische" Theologie, welche den Namen Luthers und des lutherischen Bekenntnisses auf ihre Fahne schreibt und dabei alle festen Punkte und Plätze der lutherischen Glaubenslehre untergräbt, ist einer der kräftigsten satanischen Irrthümer dieser letzten Zeit, mit welchen der böse Feind gegen die ewige Wahrheit Gottes und gegen die Kirche des reinen Worts, überhaupt gegen die Kirche Gottes zu Felde zieht. Es gehört wahrlich nicht viel Augensalbe dazu, um diesen Betrug des Irrthums zu erkennen. Gott schenke und erhalte uns wackere Augen! G. St.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Ehrengedächtniß

des seligen Herrn

Friedrich August Crämer,

Professors der Theologie und Directors des praktisch-theologischen Seminars zu Springfield, Jll.,

von seinem ältesten Freunde F. Lochner.

(Fortsetzung.)

So kam denn das Weihnachtsfest von 1846 heran, das zweite Weihnachtsfest von Frankenmuth. Es sollte zugleich zum Kirchweih- und zum Tauffest werden. Da durch den circa neunzig Seelen starken fränkischen Nachzug seit Pfingsten die Frankenmuther Gemeinde um ein Bedeutendes gewachsen war und so eines größeren Raumes für den öffentlichen Gottesdienst bedurfte, so klärte man im Sommer ein weiteres Stück des Kirchenlandes und nahm den Bau einer besonderen Blockkirche in Angriff. Am ersten Weihnachtstage wurde denn dieselbe als die Sanct Lorenzkirche durch Predigt und Communion dem Dienste des dreieinigen Gottes geweiht. Diese Weihe sollte jedoch zugleich auch durch die Taufe dreier junger indianischer Heiden aus der Frankenmuther Missionsschule geschehen. Es waren das drei Geschwister — ein Jüngling und seine beiden Schwestern. Der erstere, siebzehn bis achtzehn Jahre alt, Abuiquam genannt, hatte sich selber den Namen Abraham als Taufname gewählt. Die Deutung dieses Namens: „Vater vieler Völker", gefiel ihm; er meinte, es wäre recht schön, wenn er auch für viele seiner Volksgenossen ein Glaubensvater würde. Seine

größere Schwester, dreizeh
dalena, die jüngere, sieben
In Nummer 13 des dritte
raner" vom 23. Februar 1
mer von diesen drei Gesch
Folgendes: „Sie waren d
längere Zeit daheim bei ihr
und hatten daselbst manche
indem sie von den englischen
umlagert waren, die kein
gröbsten Lügen bei den Ind
uns zu erwecken. Doch na
kamen sie wieder zu uns u
samer beim Religionsunte
freilich sehr geringe Hülfsn
Aber der HErr, der sich alle
nete das Wenige und ließ
meiste Mühe kostete es un
nüchterner, ehrbarer, arbei
seiner Sündhaftigkeit zu ü
an ihm deutlich, was Paul
am fünften: Wo kein Gese
Sünde nicht. Doch als
Sündenfalle hörte, und w
schon durch ihre sündliche
dem Zorn Gottes sind, ha
bald überzeugt, daß ein
Früchte tragen könne, daß
und Lassen eitel Sünde
bedürftig. Als er nun auf
der Taufe habe, die Antn
gebung der Sünden, Leben
gehrte er zu wiederholten
sein. Auch seine Schwester
schweigsam, erklärten unter
sein wollten. Die Handl
ersten Christtag stattfinden
ihnen klar gemacht, aber
zeugen konnten des Thaur
men, zum großen Leidwese
selber nähere Nachbarn ang
dig seien. Als wir zu d
Kirche aufbrachen, sprach
Freude aus, daß er nun
gewaschen werde. Vierzehn
das eine Mädchen plötzlich
in Folge von Keuchhusten g
der betrübte Bruder, als
dem HErrn Christus, der s
men, in seiner ewigen He
Gottesacker sind also scho
geweiht." Wie schön wur
der Erstlinge unter den
frucht der Frankenmuther
des Waldkirchleins nur un
durch den Tod dieser indi
„als ein jetzt geborenes Ki
Heiligen im Licht gelangte,
muther Gottesackers! Löh
theilungen das Vorstehend
der Taufe sangen Crämer
lingen bereits indianische
lichkeit soll von der Art g
Frankenmuther an den eig
siedlung kräftigst erinnert
die heimgegangene Magdale
hat doch die Indianermissi

*) Die Kinder des Indianerdo
gewesen ist, wurden etwas später
waren also wirklich die Erstlinge d



ewichen, son-
en Glaubens
)t. Und das
nehr auf dem
Schrift ihnen
chtschnur der
aussagen aus
: nach ihrem
erkehrten Ge-
ı zur heiligen
glichen Abfall
:dem nur aus
ören gewohnt
annten positi-
tmißverständ-
ganze Bibel
rtlichen Ein-
in der Bibel
Ja, sie sind
auf welchem
t.
Theologie der
ssionell luthe-
Luthers und
Fahne schreibt
tze der luthe-
iner der kräf-
ten Zeit, mit
ige Wahrheit
Worts, über-
de zieht. Es
zu, um diesen
tt schenke und
G. St.

ner,
isch-theologischen
er.

ı 1846 heran,
enmuth. Es
Tauffest wer-
n starken frän-
enmuther Ge-
ı war und so
lichen Gottes-
nmer ein wei-
ıhm den Bau
:. Am ersten
als die Sanct
nmunion dem
Diese Weihe
aufe dreier
der Franken-
waren das drei
beiden Schwe-
hn Jahre alt,
r den Namen
Deutung die-
gefiel ihm; er
ch für viele sei-
würde. Seine

größere Schwester, dreizehn Jahre alt, sollte Magdalena, die jüngere, sieben Jahre alt, Anna heißen. In Nummer 13 des dritten Jahrgangs des „Lutheraner" vom 23. Februar 1847 berichtet Pastor Crämer von diesen drei Geschwistern und ihrer Taufe Folgendes: „Sie waren den ganzen Sommer über längere Zeit daheim bei ihrer kranken Mutter gewesen und hatten daselbst manche harte Probe zu bestehen, indem sie von den englischen Methodisten-Missionaren umlagert waren, die kein Mittel scheuten, durch die gröbsten Lügen bei den Indianern Vorurtheile gegen uns zu erwecken. Doch nach dem Tode ihrer Mutter kamen sie wieder zu uns und waren um so aufmerksamer beim Religionsunterrichte, bei welchem uns freilich sehr geringe Hülfsmittel zu Gebote standen. Aber der HErr, der sich allein den Ruhm behält, segnete das Wenige und ließ es Frucht tragen. Die meiste Mühe kostete es uns, den Knaben, der ein nüchterner, ehrbarer, arbeitsamer Bursche war, von seiner Sündhaftigkeit zu überführen. Es zeigte sich an ihm deutlich, was Paulus zu den Römern spricht am fünften: Wo kein Gesetz ist, da achtet man der Sünde nicht. Doch als er aus der Schrift vom Sündenfalle hörte, und wie seitdem alle Menschen schon durch ihre sündliche Geburt unrein und unter dem Zorn Gottes sind, hatte ihn der Geist Gottes bald überzeugt, daß ein böser Baum keine guten Früchte tragen könne, daß auch sein bisheriges Thun und Lassen eitel Sünde sei, und er wurde heilsbedürftig. Als er nun auf seine Frage: was er von der Taufe habe, die Antwort erhielt, daß sie Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit wirke, begehrte er zu wiederholten Malen, er wolle getauft sein. Auch seine Schwestern, obwohl mehr stille und schweigsam, erklärten unter Thränen, daß sie getauft sein wollten. Die Handlung sollte eigentlich am ersten Christtag stattfinden, dessen Bedeutung man ihnen klar gemacht, aber die eingeladenen Taufzeugen konnten des Thauwetters wegen nicht kommen, zum großen Leidwesen des Knaben, der dann selber nähere Nachbarn angab, die der Sprache kundig seien. Als wir zu der Taufhandlung in die Kirche aufbrachen, sprach der Knabe seine große Freude aus, daß er nun von seinen Sünden rein gewaschen werde. Vierzehn Tage nach der Taufe ist das eine Mädchen plötzlich an einer Lungenlähmung in Folge von Keuchhusten gestorben. Wie freute sich der betrübte Bruder, als er hörte, sie sei nun bei dem HErrn Christus, der sie in der Taufe angenommen, in seiner ewigen Herrlichkeit. — Kirche und Gottesacker sind also schon zu ihrem Zwecke eingeweiht." Wie schön wurde doch durch diese Taufe der **Erstlinge** unter den Heiden,*) dieser Erstlingsfrucht der Frankenmuther Missionsschule, die Weihe des Waldkirchleins nur um so schöner und so auch durch den Tod dieser indianischen Magdalena, die „als ein jetzt geborenes Kindlein" zum Erbtheil der Heiligen im Licht gelangte, die Weihe des Frankenmuther Gottesackers! Löhe, der kurz in seinen Mittheilungen das Vorstehende erzählt, bemerkt: „Bei der Taufe sangen Crämer und Flessa mit den Täuflingen bereits indianische Lieder, und die ganze Festlichkeit soll von der Art gewesen sein, daß sich die Frankenmuther an den eigentlichen Zweck ihrer Ansiedlung kräftigst erinnert fühlten." In Bezug auf die heimgegangene Magdalena aber ruft er aus: „So hat doch die Indianermission von Frankenmuth be-

*) Die Kinder des Indianerdoctors, von welchen oben die Rede gewesen ist, wurden etwas später getauft. Diese drei Geschwister waren also wirklich die Erstlinge der fränkisch-lutherischen Mission.



reits eine Seele hinübergerettet zu der unzählbaren Schaar der Auserwählten, welche aus allen Geschlechtern und Sprachen und Zungen vom Lamme Gottes erkauft sind. Dem HErrn ist es ein Kleines, größeren Segen zu schenken."

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Concordia-Seminar. Herr Friedrich Meyer von St. Louis hat unserer theologischen Anstalt eine Walther-Büste geschenkt. Dieselbe ist in Italien aus carrarischem Marmor gefertigt und stellt Walther in der Zeit seiner Manneskraft dar. Dem freundlichen Geber sprechen wir auch hier im Namen der Anstalt unsern herzlichen Dank aus. Die Büste ist in der großen Aula, und zwar auf dem Podium zur Rechten des Lehrstuhls, aufgestellt worden. Möge dieses marmorne Bild unsers seligen Lehrers uns eine stete Erinnerung sein, daß unsere Anstalt eine Stätte der reinen lutherischen Lehre, welche Walther bis an sein Ende so gewaltig bezeugt hat, sein soll. F. P.

Generalsynode. Pastor Butler in Washington, D.C., ist ganz entzückt über die große Methodistenconferenz, die kürzlich in Washington tagte. In einer Correspondenz im "Lutheran Observer" nennt er die Methodisten Glaubensbrüder, „wesleyanische Freunde", und den Methodismus einen „gesunden Protestantismus". Die Maryland-Synode, welche zur selben Zeit in Hagerstown, Md., in Sitzung war, sandte der Methodistenconferenz ihren brüderlichen Gruß. Und die Methodistenconferenz dankte wieder für den von der Maryland-Synode „im Namen der großen lutherischen Kirche" übersandten Gruß. — Wann wird die Generalsynode endlich aufhören, die lutherische Kirche in übeln Ruf zu bringen? Es ist betrübt, daß die Americaner die lutherische Kirche fast nur aus der falschen Darstellung der Generalsynode kennen!

Abfall von der heiligen Schrift unter den Baptisten. Die Secte der Baptisten ist ja in vielen einzelnen Lehren vom Worte Gottes abgefallen. Neben den Irrthümern, welche sie mit allen reformirten Secten gemein hat, bekennt sie insonderheit den Irrthum, daß die Kinder nicht zu taufen seien. Neuerdings aber greift unter den Baptisten auch der den ganzen Grund umstoßende Irrthum um sich, daß die heilige Schrift nicht Gottes Wort sei. In der theologischen Zeitschrift der Baptisten, der "Baptist Quarterly Review", bekennt ein Schreiber: „Es gibt solche Leute unter uns, deren Lehren ganz bestimmt dazu angethan sind, der Menschen Ehrfurcht vor der Bibel zu zerstören." F. P.

II. Ausland.

Der evangelische Bund hat vom 29. September bis 1. October d. J. in Kassel seine 5. Generalversammlung abgehalten. Die Zahl der Theilnehmer betrug 700. Viele Männer von Ansehen, Consistorialräthe, Professoren aus allen deutschen Ländern waren erschienen. Die zwei Hauptvorträge handelten von dem Segen dieser Gemeinschaft und von dem Verhalten der römischen und evangelischen Kirche zum Staat. Die Versammlung erließ post festum einen Protest gegen die Ausstellung des heiligen Rocks in Trier. Was für eine Art von Evangelium von diesem Bunde vertreten und dem Pabstthum entgegengesetzt wird, zeigte die Eröffnungspredigt. Ein gewisser Pfarrer Jatho, aus Köln, ließ sich da über „die Einigkeit im Geist" aus, zog gegen „Bekenntniß und Dogma" zu Felde, und äußerte sich unter Anderm also: „Was du nicht glauben kannst, das laß doch in Gottes Namen ruhig fahren. Das Evangelium will dich ja nicht mästen mit Glaubenssätzen, die du nicht verdauen kannst." Diese frivole Lästerung des allerheiligsten Evangeliums wurde von dem „Evangelischen Bund" ruhig hingenommen. Schande und Wehe über diese „Evangelischen"!

Berliner S
richtet: Das A
Localpatrioten
schon aus der
über die Jahre
der Verbrechen
viel schneller
nahm in dem
um 53.5% !
menen Frauen
Jahr 1888:
Ehescheidungen
Zeichen stellt
Geburten, die
34.6 für das
auf Grund vo
urtheilten ist i
das alles bei
Theaterwesen t
Die größten
Häuser. Das
schamlosen Inh
werden als an
Beim Heinze'sc
von vielen fein
Der französisch
auch, daß Berl
nicht mehr zur
festgebliebene
sich über Nacht
breitung der
Socialismus
das Studenten
werth. Am
hat man zwei
aufgepflanzt.
keinen Anstoß;
Die Entrüstung
Angelegenheit
vinzialen.

Aus der S
schweizerischen
stattgefunden.
Pfarrer Fröhli
jetzigen Stand
Stellung des
tonen herrschen
ein recht bunts
klarheit über b
sie nothwendig
in Aargau, Bas
hausen, Bern.
nung einstimm
Stimme Majo
„Erwartung"
Confirmation
gezwungen we
St. Gallen ste
Vorbedingung
daß die Taufe
Aufnahme in
die Taufe.
schehen an";
geregelt werden
dingung zur C
Geistlichen dar
Bundesverfass
dalbeschluß von
gewiesen.
Synode sollte
doch hat der K
ruhen zu lassen
gesteigert wird
weisung annah
beeinträchtigen

ergerettet zu der unzählbaren
lten, welche aus allen Ge=
ien und Zungen vom Lamme
Dem HErrn ist es ein Kleines,
nken."
setzung folgt.)

---

ichen Chronik.

America.

. Herr Friedrich Meyer von
ologischen Anstalt eine Walther=
e ist in Italien aus carrarischem
tellt Walther in der Zeit seiner
freundlichen Geber sprechen wir
Anstalt unsern herzlichen Dank
der großen Aula, und zwar auf
des Lehrstuhls, aufgestellt wor=
orne Bild unsers seligen Lehrers
g sein, daß unsere Anstalt eine
schen Lehre, welche Walther bis
bezeugt hat, sein soll. F. P.
tor Butler in Washington, D. C.,
große Methodistenconferenz, die
tagte. In einer Correspondenz
er" nennt er die Methodisten
leyanische Freunde", und den
gesunden Protestantismus".
welche zur selben Zeit in Hagers=
war, sandte der Methodisten=
lichen Gruß. Und die Metho=
ieder für den von der Maryland=
der großen lutherischen
uß. — Wann wird die General=
, die lutherische Kirche in übeln
betrübt, daß die Americaner die
aus der falschen Darstellung der

en Schrift unter den Baptisten.
ist ja in vielen einzelnen Lehren
allen. Neben den Irrthümern,
rmirten Secten gemein hat, be=
Irrthum, daß die Kinder nicht
ings aber greift unter den Bap=
en Grund umstoßende Irrthum
ige Schrift nicht Gottes
eologischen Zeitschrift der Bap=
arterly Review", bekennt ein
che Leute unter uns, deren Leh=
ngethan sind, der Menschen Ehr=
erstören." F. P.

Ausland.

nd hat vom 29. September bis
el seine 5. Generalversammlung
der Theilnehmer betrug 700.
sehen, Consistorialräthe, Pro=
hen Ländern waren erschienen.
handelten von dem Segen dieser
em Verhalten der römischen und
Staat. Die Versammlung er=
Protest gegen die Ausstellung des
Was für eine Art von Evan=
e vertreten und dem Pabstthum
te die Eröffnungspredigt. Ein
aus Köln, ließ sich da über „die
, zog gegen „Bekenntniß und
äußerte sich unter Anderm also:
kannst, das laß doch in Gottes
as Evangelium will dich ja nicht
n, die du nicht verdauen kannst."
des allerheiligsten Evangeliums
lischen Bund" ruhig hingenom=
ehe über diese „Evangelischen"!

Berliner Sittlichkeit. Ein deutsches Kirchenblatt berichtet: Das Wachsen der Unsittlichkeit in Berlin, welches Localpatrioten gelegentlich zu bezweifeln versuchen, geht schon aus der amtlichen Criminalstatistik hervor, welche über die Jahre 1882—1888 veröffentlicht ist. Die Zahl der Verbrechen gegen die Sittlichkeit hat sich im Ganzen viel schneller als die Einwohnerzahl vermehrt. Diese nahm in dem genannten Zeitraum um 25.6% zu, jene um 53.5%! Die Zahl der in Polizeigewahrsam genommenen Frauenzimmer betrug im Jahr 1881: 6903, im Jahr 1888: 11,076; die Zunahme also 60%! Die Ehescheidungen wuchsen um 61%. Ein furchtbares Zeichen stellt sich damit zugleich ein: die Abnahme der Geburten, die seit 1876 von 47.2 für das Tausend auf 34.6 für das Tausend heruntergingen. Die Zahl der auf Grund von § 218 des Reichs=Strafgesetzbuches Verurtheilten ist in sieben Jahren um 155% gestiegen, und das alles bei 25.6% Zunahme der Einwohner! Das Theaterwesen treibt inzwischen seine Sumpfblüthen weiter. Die größten Erbärmlichkeiten machen regelmäßig volle Häuser. Das Unwesen der Reclamezettel, die mit ihrem schamlosen Inhalt Tertianern so gut in die Hand gedrückt werden als anderen Leuten, wird auch immer schlimmer. Beim Heinze'schen Mordprozeß war der Zuschauerraum von vielen feingekleideten Damen und Herren dicht besetzt! Der französische Schriftsteller T. v. Wyzewa urtheilt denn auch, daß Berlin hinter Paris in Bezug auf Sittenverfall nicht mehr zurückstehe. Er meint, die jahrhundertelang festgebliebene sittliche Ueberlieferung Deutschlands habe sich über Nacht geändert; mit der epidemienartigen Verbreitung der Entsittlichung gehe das Wachsthum des Socialismus Hand in Hand. Auch seine Worte über das Studenten= und Wirthshaustreiben sind beherzigenswerth. Am Eingang des Panoptikums in der Passage hat man zwei fast nackte weibliche Gestalten aus Wachs aufgepflanzt. Der echte Hauptstädter nimmt aber daran keinen Anstoß; auch, wie es scheint, die Polizei nicht. Die Entrüstung, mit welcher uns ein Augenzeuge diese Angelegenheit berichtet, ist eben das Zeichen des Provinzialen.

Aus der Schweiz. Die 20. Jahresversammlung des schweizerischen Ev.=kirchl. Vereins hat unlängst in Olten stattgefunden. Anwesend waren etwa 50 Theilnehmer. Pfarrer Fröhlich aus Zürich referirte sodann über den jetzigen Stand der Tauffrage in der Schweiz und die Stellung des Vereins dazu. Die in den einzelnen Cantonen herrschenden Anschauungen über die Taufe geben ein recht buntscheckiges Bild und eine unglaubliche Unklarheit über das Sacrament. In einigen Cantonen ist sie nothwendig und Voraussetzung der Confirmation; so in Aargau, Baselstadt, Graubündten, Neuenburg, Schaffhausen, Bern. Der Convent Schaffhausen gab diese Meinung einstimmig kund, die Synode Graubündten mit einer Stimme Majorität. In Glarus sprach die Synode die „Erwartung" aus, daß die Taufe als Vorbedingung zur Confirmation angesehen werde; doch könne kein Pfarrer gezwungen werden, auf diese Vorbedingung zu halten. St. Gallen stellt es den Geistlichen frei, die Taufe zur Vorbedingung zu machen; immerhin sei „dahin zu wirken, daß die Taufe respectirt werde". Thurgau erklärt, die Aufnahme in die Kirche geschehe „in der Regel" durch die Taufe. Waadt nimmt „als Regel die Taufe als geschehen an"; Ausnahmen sollen vor der Confirmation geregelt werden. Zürich meint, die Taufe müsse Vorbedingung zur Confirmation bleiben, und erwartet, daß die Geistlichen danach handeln; Zwang aber sei nach der Bundesverfassung unzulässig. Indessen ist dieser Synodalbeschluß vom Cantonsrath wegen Undeutlichkeit zurückgewiesen. Auf der im November zusammentretenden Synode sollte er noch einmal zur Verhandlung kommen, doch hat der Kirchenrath beantragt, die Frage auf sich beruhen zu lassen, wodurch die Verwirrung natürlich noch gesteigert wird. Auch Genf, welches die Concordatsweisung annahm, will die Freiheit der Geistlichen nicht beeinträchtigen. Appenzell A.=Rh. gibt die Taufe frei; Baselland bestimmt, daß jedes Kind Anspruch auf Aufnahme in den Religionsunterricht hat; Ungetaufte empfangen die Taufe entweder vor oder nach (!) der Confirmation. In der darauf folgenden Discussion wurde hervorgehoben, wie wichtig es sei, daß „nicht bloß im Allgemeinen (!) getauft" werde, sondern wirklich nach den Einsetzungsworten! (A. E. L. K.)

Amtseinführungen.

Im Auftrag des Herrn Präses Pfotenhauer wurde Herr P. C. E. Bode am 22. Sonnt. n. Trin. in der Gemeinde bei Ellendale, N. Dak., und am 24. Sonnt. n. Trin. in den Gemeinden in La Moure und Edgeley, N. Dak., eingeführt von F. W. Schilke. Adresse: Rev. C. E. Bode, Ellendale, N. Dak.

Am 23. Sonnt. n. Trin. wurde P. W. Lauer im Auftrag des Herrn Präses C. C. Schmidt in Wellsville, Mo., eingeführt von A. Schupmann.

Im Auftrag des Herrn Präses Pfotenhauer wurde Herr P. Ed. Albrecht in Benton Town, Carver Co., Minn., am 24. Sonnt. n. Trin. eingeführt von A. Landeck. Adresse: Rev. Ed. Albrecht, Cologne, Carver Co., Minn.

Am 24. Sonnt. n. Trin. wurde P. G. Tönjes in der Emanuels=Gemeinde bei Ida, Mich., eingeführt von C. Franke. Adresse: Rev. G. Toenjes, Ida, Monroe Co., Mich.

Kircheinweihungen.

Am 20. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Gemeinde an der Long Branch, Nebr., ihre neuerbaute Kirche ein. Festprediger: A. W. Bergt und C. H. Becker.

Am 20. Sonnt. n. Trin. weihte die St. Stephanus=Gemeinde an der South Ridge, Defiance Co., O., ihre neue Kirche, ein Framegebäude (36×70 mit Nische, Thurm 95 Fuß) dem Dienste Gottes. Festprediger: Prof. F. Zucker und die PP. G. M. Zucker, E. Jüngel und C. F. Meyer (englisch). H. Diemer.

Am 23. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.=luth. Zions=Gemeinde bei Plainview, Nebr., Kirchweih. Die Kirche ist 30×50, Thurm 75 Fuß hoch. Festprediger: PP. Möllering und Bremer. F. H. Jahn.

Am 23. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Salems=Gemeinde zu Ellwood, Nebr., ihre neue Kirche (20×26) dem Dienste Gottes. Es predigten Stud. K. Karstensen und C. H. Seltz.

Am 24. Sonnt. n. Trin. wurde die neuerbaute Kirche (46×26 mit Thurm) in South Superior, Wis., dem Dienste Gottes geweiht. Festprediger: PP. Randt und Steffens (englisch). Th. Hoffmann.

Am 24. Sonnt. n. Trin. weihte die St. Paulus=Gemeinde zu Middleton, Oregon, ihre neuerbaute Kirche (28×40 und Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. E. Döring und J. W. Theis. H. A. C. Paul.

Am 24. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Zions=Gemeinde zu Washington Heights, Ill., ihre neue Kirche (32×54) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. W. Kohn, A. Reinke und S. Bartholomew (englisch). R. P. Budach.

Am 25. October weihte die evang.=luth. Bethel=Gemeinde zu Detroit, Mich., ihre neuerbaute Kirche (45×96 mit 126 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Es predigten die PP. J. A. Hügli, C. Fackler und R. Smukal (englisch). F. Hahn.

Missionsfeste.

Die Gemeinde zu Seymour, Ind., feierte am 16. Sonnt. n. Trin. Missionsfest, wobei für Mission $100.00 eingingen. Es predigten Prof. F. Pieper und P. Ph. Schmidt.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Wilton Junction, Iowa, Missionsfest. Festprediger: PP. J. Aron und W. T. Strobel. Collecte: $34.07. Ph. J. Dornseif.

Am 16. Sonnt. n. Trin. feierte meine Filialgemeinde bei Danbury, Iowa, Missionsfest. Collecte: $8.00. Unterzeichneter predigte. M. Herrmann.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Blue Hill, Nebr., mit Gästen aus der in Webster und der in Adams County Missionsfest. Collecte: $34.28. Es predigten P. A. Müller und C. Schubkegel.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde Eisleben in Scott Co., Mo., Missionsfest, wozu sich viele Gäste aus den Nachbargemeinden eingefunden hatten. Festprediger: PP. F. Liebe und W. Mönkemöller. Collecte: $69.00. C. Schrader.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierten meine Filialgemeinden zu Ida Grove und Battle Creek Missionsfest. Es predigten PP. L. Müller und F. Lothringer. Collecte: $27.00. M. Herrmann.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Tecumseh, Nebr., Missionsfest. Es redeten PP. G. Polack sen., H. Frincke und A. W. Bergt sen. Collecte: $52.81. H. F. Grupe.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierten meine Gemeinden zu Winklers Mill und Chepstow, Kans., Missionsfest. Festprediger: PP. E. Wendt und C. A. Frese. Collecte: $19.14. F. Möller.

Am 20. Sept. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Es redeten die Herrn Collegen: E. Mähr, Bräuhahn (englisch), Flach und Präses Pennekamp. Collecte: $66.00. H. Obermowe.

Am 20. Sept. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Festprediger: P. Theo. Stephan. Collecte: $10.00. C. Küffner.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Millerton, Nebr., Missionsfest. Collecte: $22.02. Es predigten P. J. Lang und G. F. Lübker.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Beardstown, Jll., Missionsfest. Festprediger: Prof. R. Pieper, PP. Oetting und B. H. Succop. Collecte: $141.38. F. Berg.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden des Unterzeichneten und die des Herrn P. G. Polack bei Hanover, Kans., Missionsfest. Festprediger: P. Jehn und der Unterzeichnete. Collecte: $129.23. J. H. F. Hoyer.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierten meine Gemeinden in Hutchinson County, S. Dak., Missionsfest in Freeman. Es predigten P. J. H. Naumann und Unterzeichneter. Collecte: $200.00. Alb. Brauer.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierten meine Gemeinden Missionsfest. Festprediger: PP. W. Zabel und M. Wolff. Collecte: $41.86. C. H. Seltz.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Columbus, Ind., mit der des Hrn. P. Mertz Missionsfest in der Kirche. Collecten: $74.00. Festprediger: P. G. Schumm und C. A. Trautmann.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden der PP. Joh. Heyer und B. Hornung Missionsfest. Es predigten: Prof. H. Wyneken und P. J. G. Hild. Collecte: $40.27. B. Hornung.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Hanceville und Cullmann, Ala., Missionsfest bei Hanceville. Es predigten P. C. E. Scheibe und Unterzeichneter. Collecte: $17.00. W. Lauer.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Falls City, Nebr., Missionsfest. Prediger: H. F. Grupe und H. F. Eggert. Collecte: $46.30. C. H. Becker.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Clinton, Wis., Missionsfest. Collecte: $24.06. Prediger: PP. C. J. Körner und G. F. Schilling. H. Röhrs.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierten die beiden Jmmanuels-Gemeinden bei Mayville, Wis., Missionsfest. Es predigten PP. P. Wichmann und A. Töpel. Collecte: $73.00. E. Bäse.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Giddings, Tex., Missionsfest. Es predigten: PP. Seils und Gresens. Collecte: $34.85. R. Krenke.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde ihr zweites diesjähriges Missionsfest. Festprediger: PP. C. F. W. Sapper, D. Stemmermann, P. Klindworth und Unterzeichneter. Collecte: $50.00 (20.00 für innere, 15.00 für englische und 15.00 für Negermission). Geo. Allenbach.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden in Schuyler und Grant Missionsfest. Festprediger: PP. E. Holm und H. Fischer. Collecte: $22.00. W. Bäder.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Cedar Bluffs, Nebr., Missionsfest. Festprediger: PP. M. Adam und P. Gräf. Collecte: $31.50. Aug. Leuthäuser.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Belvidere, Jll., Missionsfest. Festprediger: PP. Wm. Steffen und Karl Schmidt. Collecte: $31.85. Theo. Kohn.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Hillsboro, Kans., Missionsfest. Als Gäste waren zugegen P. E. Mähr und Glieder seiner Gemeinde. Es predigten PP. G. Polack sen., C. F. Gräbner (englisch) und C. Eberhardt. Collecte: $31.85. M. G. Polack.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Gäste aus der Gemeinde zu Delaware waren zugegen. Festprediger: PP. L. Traub und G. Claus. Collecte: $64.32. F. v. Strohe.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Houston, Tex., Missionsfest. Festprediger: P. G. Heckel und Unterzeichneter. Collecte: $52.50. Joh. Barthel.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Afton Twp., Jowa, Missionsfest. Festprediger: PP. J. Heße und H. Wehking. Collecte: $39.00. A. C. Dörffler.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Adair, Jowa, Missionsfest. Collecte: $70.51. Festprediger: PP. Theo. Steege, L. von Schenk und Unterzeichneter (englisch). O. Clöter jr.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Hampton, Nebr., Missionsfest. Festprediger: PP. Weller und Leimer. Collecte: $57.25. Th. Möllering.

Am 18. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Wine Hill, Jll., Missionsfest. Festprediger: PP. M. Martens und H. Lenk. Collecte: $73.65. C. F. Liebe.

Am 19. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Collecte: $45.00 für innere Mission. Festprediger: P. Hoffmann und W. Harms.

Am 19. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten zu Wayside, Wis., Missionsfest. Festprediger: P. Ave-Lallemant und der Unterzeichnete (englisch). Collecte: $56.00. C. Strasen jr.

Am 19. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde bei Ocheyedan, Jowa, Missionsfest. Collecte: $24.25. Prediger: P. Gaiser und J. Schinnerer.

Missionsfest feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in Edgerton, Wis., am 4. October. Festprediger: P. J. Schütte. Collecte: $38.37. Geo. Wildermuth.

Am 19. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Almond, Wis., mit Buena Vista Missionsfest. Festprediger die PP. L. Schütz, G. Mundinger und Alex Krusche. Collecte: $22.15. C. D. Griese.

Am 19. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Fort Smith Missionsfest. Es predigten P. Burkart und Unterzeichneter (englisch). Collecte: $48.20. P. F. Germann.

Am 19. Sonnt. n. Trin. und am 17. feierte die Gemeinde bei Claremont und ein Filial in Town Deerfield Missionsfest. Festprediger: PP. H. Schulz, F. Bösche und Unterzeichneter. Collecte: $50.40. G. Rumsch.

Am 19. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Erie, Pa., Missionsfest. Prediger: PP. J. Gram und J. Sieck. Collecte: $33.50. C. C. Morhart.

Am 19. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Ellinwood, Kans., Missionsfest. Festprediger: PP. H. Obermowe und W. Flach. Collecte: $31.01. L. Brauer.

Am 19. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Vera, Jll., mit meiner St. Jacobi-Gemeinde in Vandalia (bei Vera) Missionsfest. Es predigten: PP. G. Kühn und der Unterzeichnete. Collecte: $21.60. Philipp Fritze.

Am 19. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Ellisville, Wis., Missionsfest. Festprediger: PP. C. F. Ebert und H. Müller. Collecte: $32.70. J. Diehl.

Am 19. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Wentworth und Madison, S. D., Missionsfest. Festprediger: PP. W. Licht und Herm. Meyer. Collecte: $90.60. A. H. Kuntz.

Am 20. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Tenhassen, Minn., Missionsfest mit der des Herrn P. Frey. Festprediger: P. Frey und Unterzeichneter. Collecte: $20.00 für innere Mission. W. Becker.

Am 20. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei Boone, Jowa, Missionsfest. Festprediger: Herr P. J. P. Günther und Unterzeichneter. Collecte: $63.31. W. Brandes.

Am 20. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Jefferson City, Mo., mit der Zions- und Honey Creek-Gemeinde Missionsfest. Gepredigt haben P. M. Holls und Unterzeichneter. Collecte: $70.85. C. Purzner.

Am 20. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde bei St. Michael, Neb., mit Herrn P. Dürrs Gemeinde bei Haystown Missionsfest. Festprediger: PP. A. Baumhöfener und J. Baumgärtner. Collecte: $21.75. H. Schabacker.

Am 20. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Fedor, Tex., Missionsfest. Die PP. H. Kilian und L. Ernst predigten. Collecte: $67.50. G. Birkmann.

Am 20. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Swiss Alp, Tex., Missionsfest. Festprediger: P. R. Krenke und Unterzeichneter. Collecte: $39.55. R. Seils.

Den 20. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Hollywood, Kans., Missionsfest. Festprediger: PP. H. Obermowe und L. Brauer. Collecte: $58.50. W. Flach.

Am 20. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden zu Omaha, Nebr., Missionsfest. Festprediger: PP. A. Leuthäuser und Kühnert. Collecte: $79.00. E. J. Frese.

Am 20. Sonnt. n. Trin. feierten die beiden Gemeinden von Louisville, Ky., Missionsfest. Festprediger: P. C. A. Trautmann und der Unterzeichnete. Collecte: $68.00. O. Prätorius.

(Fortsetzung folgt.)

Bitte.

Die Kasse für arme Schüler in Concordia, Mo., kann den an sie gestellten Anforderungen kaum zur Hälfte genügen, darum untersteht sich der Unterzeichnete, die Mildthätigkeit der theuren Christen des westl. Districts um eine etwas kräftigere Unterstützung derselben anzugehen. J. H. C. Käppel.

Notiz

Auf Beschluß des Directoriums wird
gemacht:

1. Herr M. C. Barthel ist von dem
worden, seine Resignation als Generalc
ist dieser Aufforderung nachgekommen.
also nicht mehr im "Concordia Publi

2. Den wegen gewisser Vorkommni
lishing House cursirenden Gerüchter
werden, daß unser Geschäft durch beri
Verlust, und sonst auch keinen Schaden

3. Herr M. Tirmenstein, der bisher
Zustimmung des Hochw. Allgemeinen P
unseres Geschäfts ernannt worden.

4. Auf ausdrücklichen Wunsch unse
Herrn M. Tirmenstein, wird derselbe

St. Louis, den 20. November 1891.

C. F. Obermeyer, Secr.

Eingekommen in die Kasse des

Kirchbau zu Monkton: Von F
P. Dubpernells Gem. in North East,
Gem. in Salem 2.00 u. 1.25; d. den
3.00; Coll. bei der Grundsteinlegung i
der Kircheinweihung das. 40.35.

Innere Mission: Von P. Ben
10.04, desgl. in Stonebridge 4.51; P.
15.00; Coll. der Gem. P. Büblers in

Studentenkasse: Von P. Dorns
desgl. .70.

Negermission: Von Frau Hörle
fert in Minto 1.00; P. Dorns Gem.

Emigrantenmission: Von P.
5.00.

Springfield Baukasse: Von
bridge .35.

Synodalkasse: Von P. Landsky

Für den Taubstummen Mar
der Gem. Algona, d. P. Kretzmann 2.

Berlin, Ont., 6. Oct. 1891. C.

Eingekommen in die Kasse de

Synodalkasse: Reformationsfest
PP.: Große in Addison $73.14, Kühn
in Harlem 14.15 (Hälfte), Bartling i
Schaumburg 28.00, Gräf in Blue Po
3.00 (Hälfte). Abendm.-Coll. von de
low in St. Paul 17.00 u. Lochner in
Gemm. der PP.: Hansen in Worden
34.15, Feddersen in Bethalto 3.00,
Engelbrecht das. 20.00, Link in Spring
Okawville 13.81, Succop in Chicago
Bohlen in Summit 4.29, Wehrs in
Synodalbüchse von P. Uffenbecks Gem
H. H. Vogt von P. Estels Gem. in F
$434.53.)

Synodalbaukasse: Erntefcoll.
St. Paul 56.70, dch. P. Bartling in
Emil Reinhardt u. Dr. C. Bernard je
das. 92.75 u. v. P. Schmidts Gem. i
$161.70.)

Bau in Milwaukee: Dch. P. Ca
Gldrn. fr. Gem. 51.50.

Innere Mission: Missionsfcoll.
Hill 21.50, dch. P. Kühn in Belleville
N. N. .25, v. P. Hempfings Gem. in
Blum in Collinsville, Theil d. Missions
in Bremen ges. am Geburtstag v. H.
v. P. Mießlers Gem. in Carlinville
Gem. in Richton 6.50 u. P. Sippels
Chicago: dch. P. Uffenbeck 10.40, dch.
(im Klingelbtl. gefunden), dch. P. Su
u. W. Thoms 5.00. (S. $152.36.)

Negermission: Dch. C. G. Blu
Missionsfcoll. 30.00, v. P. Ruhlands
P. Meyer in Richton v. L. W. 2.00,
in Elk Grove 19.80 u. dch. P. Castens
sionsfcoll. 9.25. (S. $66.40.)

Englische Mission: Dch. P.
Bernard 1.00 u. dch. P. Castens in Gil
9.25. (S. $10.25.)

Englische Mission in St. Pa
Blum in Collinsville, Theil d. Missio

Englische Mission in Chica
ling in Chicago v. Dr. Bernard 2.00.

Englische Mission in South
P. Succop in Chicago v. W. Thoms

Judenmission: Missionsfcoll.
in Collinsville 9.30 und dch. P. Caste
$18.55.)

Emigrantenmission: Mission
Blum in Collinsville 10.00 und dch.
(S. $19.25.)

Unterstützungskasse: Dch. P.
Lichtenberger-Bergs Hochz. 5.00, dch.
Kath. Grauer .25 u. N. N. .25, dch.
H. Schorning 1.00, v. P. Hansen in
low in St. Paul, ges. auf Bunzend
Abendm.-Coll. v. P. Mayers Gem. in
Schieferdeckers Gem. in New Gehlenb
Harlem v. C. Schulz 1.00, v. P. Drö

meinde bei Hampton,
ler und Leimer. Col=
Th. Mölleringg.
ieinde in Wine Hill,
Martens und H. Lenk.
C. F. Liebe.
emeinde Missionsfest.
:ediger: P. Hoffmann
W. Harms.
einde des Unterzeich=
›rediger: P. Ave=Lalle=
ollecte: $56.00.
C. Strasen jr.
ieinde bei Ocheyedan,
Prediger: P. Gaiser
J. Schinnerer.
erzeichneten in Edger=
P. J. Schütte. Col=
o. Wildermuth.
nde in Almond, Wis.,
er die PP. L. Schütz,
:: $22.15.
C. D. Griese.
ıeinde zu Fort Smith
) Unterzeichneter (eng=
P. F. Germann.
ierte die Gemeinde bei
ld Missionsfest. Fest=
ierzeichneter. Collecte:
G. Rumsch.
meinde in Erie, Pa.,
b J. Sieck. Collecte:
C. C. Morhart.
emeinde zu Ellinwood,
. Obermowe und W.
L. Brauer.
meinde bei Vera, Jll.,
dalia (bei Vera) Mis=
nd der Unterzeichnete.
Philipp Fritze.
emeinde zu Ellisville,
C. F. Ebert und H.
J. Diehl.
meinde zu Wentworth
›rediger: PP. W. Licht
A. H. Kuntz.
Gemeinde in Tenhassen,
'. Frey. Festprediger:
.00 für innere Mission.
W. Becker.
Gemeinde bei Boone,
?. J. P. Günther und
W. Brandes.
einde in Jefferson City,
Gemeinde Missionsfest.
:erzeichneter. Collecte:
C. Purzner.
meinde bei St. Michael,
)awstown Missionsfest.
. Baumgärtner. Col=
H. Schabacker.
neinde zu Fedor, Tex.,
Ernst predigten. Col=
G. Birkmann.
e Gemeinde zu Swiss
. R. Krenke und Unter=
R. Seils.
emeinde zu Hollywood,
H. Obermowe und L.
W. Flach.
Gemeinden zu Omaha,
l. Leuthäuser und Küh=
C. J. Frese.
beiden Gemeinden von
r: P. C. A. Trautmann
). O. Prätorius.

ia, Mo., kann den an sie
genügen, darum unter=
gkeit der theuren Christen
iere Unterstützung dersel=
J. H. C. Käppel.

Notiz!

Auf Beschluß des Directoriums wird hiermit Folgendes bekannt gemacht:

1. Herr M. C. Barthel ist von dem Directorium aufgefordert worden, seine Resignation als Generalagent einzureichen; derselbe ist dieser Aufforderung nachgekommen. Herr M. C. Barthel ist also nicht mehr im "Concordia Publishing House" angestellt.

2. Den wegen gewisser Vorkommnisse über Concordia Publishing House cursirenden Gerüchten gegenüber kann bezeugt werden, daß unser Geschäft durch berührte Vorkommnisse keinen Verlust, und sonst auch keinen Schaden erleidet.

3. Herr M. Tirmenstein, der bisherige Assistent=Agent, ist mit Zustimmung des Hochw. Allgemeinen Präses zum Generalagenten unseres Geschäfts ernannt worden.

4. Auf ausdrücklichen Wunsch unseres neuen Generalagenten, Herrn M. Tirmenstein, wird derselbe unter „Bürgschaft" gestellt.

St. Louis, den 20. November 1891.

C. F. Obermeyer, Secr. C. L. Janzow, Präs.

Eingekommen in die Kasse des Canada=Districts:

Kirchbau zu Monkton: Von F. Morcatz in Logan $ .50; P. Dubpernells Gem. in North East, Pa., 2.00; H. Delion 1.00; Gem. in Salem 2.00 u. 1.25; d. den Kassirer des Oest. Districts 3.00; Coll. bei der Grundsteinlegung in Monkton 5.03; Coll. bei der Kircheinweihung das. 40.35.

Innere Mission: Von P. Bentes Gem. in Humberstone 10.04, desgl. in Stonebridge 4.51; P. Dorns Gem. in Middleton 15.00; Coll. der Gem. P. Bühlers in Petersburg 1.50.

Studentenkasse: Von P. Dorns Gem. in Middleton 10.00, desgl. .70.

Negermission: Von Frau Hörle in Howick 1.00; Kath. Siefert in Minto 1.00; P. Dorns Gem. in Middleton 6.20.

Emigrantenmission: Von P. Dorns Gem. in Middleton 5.00.

Springfield Baukasse: Von P. Bentes Gem. in Stonebridge .35.

Synodalkasse: Von P. Landskys Gem. in Logan 8.80.

Für den Taubstummen Marquardt: September=Coll. der Gem. Algona, d. P. Kretzmann 2.08.

Berlin, Ont., 6. Oct. 1891. C. H. Heimbach, Kassirer.
P. O. Box 152.

Eingekommen in die Kasse des Illinois=Districts:

Synodalkasse: Reformationsfestcoll.: von den Gemm. der PP.: Große in Addison $73.14, Kühn in Belleville 22.00, Große in Harlem 14.15 (Hälfte), Bartling in Chicago 41.92, Müller in Schaumburg 28.00, Gräf in Blue Point 7.25, Große in Melrose 3.00 (Hälfte). Abendm.=Coll. von den Gemm. der PP.: Ramelow in St. Paul 17.00 u. Lochner in Dorsey 5.20. Coll. v. den Gemm. der PP.: Hansen in Worden 10.20, Wunder in Chicago 34.15, Feddersen in Bethalto 3.00, Wagner in Chicago 39.58, Engelbrecht das. 20.00, Link in Springfield 24.35, Heinemann in Okawville 13.81, Succop in Chicago 45.25, Merbitz das. 8.87, Bohlen in Summit 4.29, Wehrs in Oak Glen 5.45. Aus der Synodalbüchse von P. Uffenbecks Gem. in Chicago 4.42 u. durch H. H. Vogt von P. Estels Gem. in Fountain Bluff 9.50. (S. $434.53.)

Synodalbaukasse: Erntefcoll. v. P. Ramelows Gem. in St. Paul 56.70, dch. P. Bartling in Chicago von Karl Kolpin, Emil Reinhardt u. Dr. C. Bernard je 1.00, v. P. Hölters Gem. das. 92.75 u. v. P. Schmidts Gem. in Crystal Lake 9.25. (S. $161.70.)

Bau in Milwaukee: Dch. P. Castens in Gilmer v. einzelnen Gldrn. fr. Gem. 51.50.

Innere Mission: Missionsfcoll. v. P. Liebes Gem. in Wine Hill 21.50, dch. P. Kühn in Belleville von Kath. Grauer .25 u. N. N. .25, v. P. Hempfings Gem. in Wenona 5.46, dch. C. G. Blum in Collinsville, Theil d. Missionsfcoll. 75.00, dch. P. Mayer in Bremen ges. am Geburtstag v. H. u. M. Tietge 3.00, Refcoll. v. P. Mießlers Gem. in Carlinville 15.00, desgl. v. P. Meyers Gem. in Richton 6.50 u. P. Sippels Gem. in Varna 5.00. Von Chicago: dch. P. Uffenbeck 10.40, dch. P. Hölter von N. N. 3.00 (im Klingelbtl. gefunden), dch. P. Succop v. Math. Meyne 2.00 u. W. Thoms 5.00. (S. $152.36.)

Negermission: Dch. C. G. Blum in Collinsville, Theil d. Missionsfcoll. 30.00, v. P. Ruhlands Gem. in Manito 5.35, dch. P. Wiener in Richton v. L. W. 2.00, Refcoll. v. P. Haakes Gem. in Elk Grove 19.80 u. dch. P. Castens in Gilmer, Theil d. Missionsfcoll. 9.25. (S. $66.40.)

Englische Mission: Dch. P. Bartling in Chicago v. Dr. Bernard 1.00 u. dch. P. Castens in Gilmer, Theil d. Missionsfcoll. 9.25. (S. $10.25.)

Englische Mission in St. Paul, Minn.: Dch. C. G. Blum in Collinsville, Theil d. Missionsfcoll. 15.00.

Englische Mission in Chicago, Jll.: Dch. P. Bartling in Chicago v. Dr. Bernard 2.00.

Englische Mission in South Pittsburgh, Pa.: Dch. P. Succop in Chicago v. W. Thoms 10.00.

Judenmission: Missionsfcoll. (Theil): dch. C. G. Blum in Collinsville 9.30 und dch. P. Castens in Gilmer 9.25. (S. $18.55.)

Emigrantenmission: Missionsfcoll. (Theil): dch. C. G. Blum in Collinsville 10.00 und dch. P. Castens in Gilmer 9.25. (S. $19.25.)

Unterstützungskasse: Dch. P. Rabe in Warsaw, ges. auf Lichtenberger=Beggs Hochz. 5.00, dch. P. Kühn in Belleville von Kath. Grauer .25 u. N. N. .25, dch. P. Wunder in Chicago von H. Schorning 1.00, v. P. Hansen in Worden 2.50, dch. P. Ramelow in St. Paul, ges. auf Bunzendahl=Kastners Hochz. 3.30, Abendm.=Coll. v. P. Mayers Gem. in Bremen 2.05, Refcoll. v. P. Schieferdeckers Gem. in New Gehlenbeck 11.00, dch. P. Große in Harlem v. C. Schulz 1.00, v. P. Drögemüller in Arenzville 4.00



u. fr. Gem. 6.00, dch. P. Succop in Chicago v. W. Thoms 5.00, v. P. Strieters Gem. in Proviso 14.50, v. P. Brauers Gem. in Beecher 10.38, Erntefcoll. v. P. Haakes Gem. in Elk Grove 29.46, dch. Lehrer J. P. Johnson v. d. Chicago-Lehrerconferenz 21.50, v. P. W. Kohn in Chicago 5.00, P. Müller in Schaumburg 5.00, P. Schmidt in Freeport 4.00, dch. P. Castens in Gilmer, Theil d. Missionsfcoll. 9.25 u. ges. auf L. Peters Kindtaufe 3.40. (S. $143.84.)

Arme Studenten in St. Louis: Von N. N. in Illinois 1.00, dch. P. Müller in Schaumburg, Coll. bei Barthel-Lichthardts Hchz. für Stud. Radau 25.50, dch. P. Müller in Chicago f. A. Kitzmann vom Frauenver. 15.00, v. Jungfr.-Ver. 18.00 u. v. Jüngl.-Ver. 10.85. (S. $70.35.)

Waschkasse in Springfield: Aus P. Links Gem. in Springfield vom Frauenver. 2.00, v. Frau Lemke 2.00, u. Frau Nürnberg 2.00. (S. $6.00.)

College-Haushalt in Springfield: Dch. P. Feddersen in Bethalto von B. Gloßmeyer 1.50, H. Zimmermann 1.00, E. Klopmeier 1.00, A. Heinze .50 und N. N. .50, Erntefcoll. v. P. Hilds Gem. in Bethlehem 20.00. (S. $24.50.)

Arme Studenten in Springfield: Dch. P. Hild in Bethlehem, ges. auf P. Schwanks Hchz. 4.90 und v. N. N. in Illinois 1.00, dch. P. Engelbrecht in Chicago v. Jüngl.-Ver. für Stud. Michlan 15.00, dch. P. Müller in Schaumburg, Coll. bei Jorns-Biesterfeldts Hochz. f. R. van Werf 18 50, dch. P. Succop in Chicago v. Jungfr.-Ver. f. Stud. Grimm 20.00 u. G. Mäde 15.00, dch. P. Castens in Gilmer, viertelj. Coll. f. G. Fischer 6.40, v. P. Hansens Gem. in Worden f. W. Beckmeier 9.30. (S. $90.10.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Von N. N. in Illinois 1.00, Refcoll. v. d. Dreieinigk.-Gem. in Willow Springs für E. Brüggemann 10.35, Coll. v. P. Martens Gem. in Danville f. K. Rätz 20.55, dch. P. Succop in Chicago v. Jungfr.-Ver. für H. Studtmann 15.00, dch. P. Sievers in Cullmann f. Max Locht ges. auf Hellmuth-Zöllners Geburtstag 4.00 u. v. H. Schorning 2.00. (S. $52.90.)

Für Martin Liebe: Dch. P. Mayer in Bremen v. Frauenver. 2.45.

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Von N. N. in Illinois 1.00, dch. P. Hild in Bethlehem für P. Wangerins Söhne 12.10. Von Chicago: dch. P. Reinke v. Jüngl.-Ver. für P. Ladwig 16.00, f. Franz Albrecht 16.00 u. L. Schmidtke 8.00, v. Jungfr.-Ver. f. L. Schmidtke 8.00, f. R. Neitzel 16.00 u. O. Mollenhauer 16.00; dch. P. Succop v. Jüngl.-Ver. f. M. Liebe 20.00; dch. P. Lochner für G. Pallaschke vom Frauenver. 12.00, Jungfr.-Ver. 10.00 u. Jüngl.-Ver. 10.00. (S. $145.15.)

Arme Schüler in Addison: Von N. N. in Illinois 1.00, dch. P. Hild in Bethlehem v. E. Campe f. M. Hild 2.00, dch. P. Mayer in Bremen f. Schink u. Jul. Redeker 2.00, Erntefcoll. v. P. Liebes Gem. in Wine Hill 16.00 u. v. Hrn. Sasse das. 5.00, für F. Liebe. Theil d. Missionsfcoll. in Wine Hill 14.32 und v. N. N. .68 für A. Wilde, dch. P. Kössel in Effingham ges. auf Weidt-Köpkes Hochz. f. H. Schröder 6.35, dch. Kassirer Tiarks für den Negerschüler 2.00 u. A. Horn 16.75, dch. P. Succop in Chicago v. Jungfr.-Ver. für H. Rabe 10.00, dch. P. Castens in Gilmer, viertelj. Coll. f. H. Meyer 6.40 u. v. P. Lewerenz' Gem. in Des Plaines f. H. Hillmann 11.75. (S. $94.25.)

Taubstummen-Anstalt: Dch. P. Ramelow in St. Paul v. J. G. Boye 3.00, v. P. Drögemüllers Schülern in Arenzville 2.35, dch. P. Succop in Chicago v. W. Thoms 5.00 u. dch. P. Castens in Gilmer, Theil der Missionsfcoll. für Lina Eichmann 9.25. (S. $19.60.)

Studirende Waisen aus Addison: Dch. P. Noack in Riverdale v. F. Homeier 5.00, dch. P. Succop in Chicago v. Alb. Brandenburg 1.00, E. Strömer .50 u. C. Below 1.00, dch. P. Müller das. v. C. Labahn 5.00. (S. $12.50.)

Gem. in La Crosse, Wis.: Von P. Röders Gem. in Arlington Heights 5.00 u. P. Wagners Gem. in Chicago 10.00. (S. $15.00.)

Sächsische Freikirche: Dch. P. Hempfing in Wenona v. Aug. Steinecke .54.

Deutsche Freikirche: Dch. P. Wagner in Chicago v. N. N. 2.00, N. N. in Illinois 5.00 u. Refcoll. v. P. Castens Gem. in Gilmer 16.70. (S. $23.70.)

Gem. in Grün, Sachsen: Von P. Succops Gem. in Chicago 45.00.

Arme Glaubensbr. in Deutschland: Von P. Brauers Gem. in Crete 27.82.

Waisenhaus bei St. Louis: Durch P. Ramelow in St. Paul v. J. G. Boye 4.00 u. dch. P. Hild in Bethlehem ges. auf Moll Jagows Hochz. 4.19. (S. $8.19.)

Dr. Walthers Denkmal: Von P. Mayers Gem. in Bremen 1.57.

Addison, Ill., 14. Nov. 1891. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Iowa-Districts:

(Schluß.)

Judenmission: Durch P. v. Strohe, Theil d. Missionsfcoll. fr. Gem., 6.66. Durch P. Zürrer, von H. Richter sen., 1.00. Durch P. Clöter jun., Theil d. Missionsfcoll. fr. Gem. in Adair, 10.00. Durch P. Brandes, Theil d. Missionsfcoll. fr. Gem. bei Boone, 5.00. Durch P. Wehking, Hanover, Theil d. Missionsfcoll., 3.79. (S. $26.45.)

Heidenmission: Durch P. Schüßler von Frau N. N. 3.00. Durch P. M. Herrmann, Theil d. Missionsfcoll. fr. Filialgemm., 6.00. (S. $9.00.)

Arme Studenten aus Iowa: Durch P. Oehlert, Webster City, Theil der Missionsfcoll. fr. Gem., 5.00. Durch Georg Storck, Dankopfer von N. N., 2.00. Durch P. Ansorge, Fort Dodge, Theil der Missionsfcoll., 3.30. Durch P. Riedel, Charlotte, 3.00. Durch P. Schliepsiek, Abendmahlscoll. fr. Gem. in Pomeroy, 10.20. Durch P. Jobst, Theil der Missionsfcoll. fr. Gemm. bei Dayton, Gowrie und Farnhamville, 12.50. Durch P. Mattfeld, von fr. Gem. in Centre Tshp., 2.80. Durch P. Wolfram, Coll. fr. Gem. in Waterloo, 5.00. Durch P. Melcher, v. fr. Gem. bei Waverly, 12.65. Durch P. Jobst, nachträgl. zur Missionsfcoll. von Frau J. Krämer 1.00. Durch P. Ansorge, Fort Dodge, Coll. bei Gelegenheit d. Pastoralconf., 11.75. Coll. auf der Hochz. Trost-Günther, 13.25. (S. $82.45.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Ansorge,

Fort Dodge, Th
30.00. Durch
Arme Stu
aus dem Klinge
Durch P. Zürre
Arme Schü
Stüber in Clar
H. Richter sen.,
$15.00.)
Arme Schü
Richter sen., 1.0
Negerschül
sen., 2.00.
Wittwen-
Dorr 2.05. D
6.00. Durch
.90. Von P. Et
Schug, Hochzeit
heit d. Synode,
Coll. bei der H
Brandt 5.00.
8.80. Durch P
P. Schinnerer,
Tshp. 2.48. (
Waisenhau
Sparbüchse d. k
P. Dornseif v.
Murken, 1.00.
Waisenhau
sen., 1.00.
Kranke un
Durch P. C. S
Taubstumm
Dankopfer v. N
1.00. Durch
Reinert, 6.35.
Schliepsiek, Co
Baumhöfener,
Sächsische
in Waterloo, 3.
Kirchbauk
d. Missionsfcoll
port, 10.00.
Gem., 8.50.
Gem. in W
port, 10.00.
13.00. Von
Gem. in Fento
sionsfcoll., 5.0
Tshp., 6.42, in
fr. Gem., 10.1
$72.29.)
Monticello,

Eingekom

Innere M
Senne, Block,
Onaga, 35.00.
40.00. Pennel
Hafner, Leaven
Allenbach, Inde
hardt, Strong
Flach, Hollow
Goodland, 8.05
lack sen., Brem
Durch P. Bräu
P. Polack sen.,
Pittsburg 5.81
Von P. Möller
sen. Gem., Brö
Meier, 225.00.
Englische
Wendt, Linn, 1
Strong City, 6
Judenmiss
ver, 3.53, des
$15.53.)
Negermiss
Block, 5.00.
4.00. Drögen
Pennekamp, Al
Independence, 1
City, 6.45. B
Lincoln, 6.50.
(S. $109.41.)
Heidenmiss
Frau G. 1.00.
Deutsche F
H. Steinker 1.
$13.00.)
P. Hübner
in P. Polacks
Gem. in W
ver, 13.24.
Synodalk
P. Eggerts Ge
Synodalb
Arme Sch
van Grove, Da
Arme Sch
Block, f. J. Ti
Arme Stu
J. H. Werner,
wood, .25. D
Gem. 2.00. Be
P. Bräuhahn,
Eberhardts Gem
Valley 4.25.
Traer, 17.35.
Wittwen

ccop in Chicago v. W. Thoms 5.00,
vifo 14.50, v. P. Brauers Gem. in
P. Haakes Gem. in Elk Grove 29.46,
. d. Chicago-Lehrerconferenz 21.50,
00, P. Müller in Schaumburg 5.00,
0, dch. P. Castens in Gilmer, Theil
auf L. Peters Kindtaufe 3.40. (S.

St. Louis: Von N. N. in Illinois
mburg, Coll. bei Barthel-Lichthardts
50, dch. P. Müller in Chicago f. A.
15.00, v. Jungfr.-Ver. 18.00 u. v.
70.35.)
gfield: Aus P. Links Gem. in
2.00, v. Frau Lemke 2.90, u. Frau
.)
Springfield: Dch. P. Feddersen
er 1.50, H. Zimmermann 1.00, E.
50 und N. N. .50, Erntefcoll. v. P.
.00. (S. $24.50.)
Springfield: Dch. P. Hild in
wanks Hochz. 4.90 und v. N. N. in
brecht in Chicago v. Jüngl.-Ver. für
P. Müller in Schaumburg, Coll. bei
. R. van Werf 18 50, dch. P. Succop
f. Stud. Grimm 20.00 u. G. Mäde
Gilmer, viertelj. Coll. f. G. Fischer
Worden f. W. Beckmeier 9.30. (S.

rt Wayne: Von N. N. in Illinois
gf.-Gem. in Willow Springs für E.
P. Martens Gem. in Danville f. K.
in Chicago v. Jungfr.-Ver. für H.
Sievers in Cullmann f. Max Lecht
Geburtstag 4.00 u. v. H. Schorning

)ch. P. Mayer in Bremen v. Frauen-

: in Milwaukee: Von N. N. in
d in Bethlehem für P. Wangerins
o: dch. P. Reinke v. Jüngl.-Ver. für
Albrecht 16.00 u. L. Schmidtke 8.00,
idtke 8.00, f. R. Neitzel 16.00 u. O.
. Succop v. Jüngl.-Ver. f. M. Liebe
B. Pallaschke vom Frauenver. 12.00,
gl.-Ver. 10.00. (S. $145.15.)
ison: Von N. N. in Illinois 1.00,
. C. Campe f. M. Hild 2.00, dch. P.
u. Jul. Redeker 2.00, Erntefcoll. v.
ill 16.00 u. v. Hrn. Sasse das. 5.00,
onsfcoll. in Wine Hill 14.32 und v.
ch. P. Kössel in Effingham ges. auf
Schröder 6.35, dch. Kassirer Tiarks
. A. Horn 16.75, dch. P. Succop in
r H. Rabe 10.00, dch. P. Castens in
Meyer 6.40 u. v. P. Lewerenz' Gem.
nn 11.75. (S. $94.25.)
lt: Dch. P. Ramelow in St. Paul
Drögemüllers Schülern in Arenzville
icago v. W. Thoms 5.00 u. dch. P.
er Missionsfcoll. für Lina Eichmann

aus Addison: Dch. P. Noack in
0, dch. P. Succop in Chicago v. Alb.
ömer .50 u. C. Below 1.00, dch. P.
.00. (S. $12.50.)
Wis.: Von P. Röders Gem. in
P. Wagners Gem. in Chicago 10.00.

e: Dch. P. Hempfing in Wenona v.

Dch. P. Wagner in Chicago v. N. N.
00 u. Refcoll. v. P. Castens Gem. in
0.)
sen: Von P. Succops Gem. in Chi-

n Deutschland: Von P. Brauers

. Louis: Durch P. Ramelow in
00 u. dch. P. Hild in Bethlehem ges.
19. (S. $8.19.)
mal: Von P. Mayers Gem. in Bre-

1891. H. Bartling, Kassirer.

e Kasse des Iowa-Districts:

(Schluß.)

h P. v. Strohe, Theil d. Missionsfcoll.
. Zürrer, von H. Richter sen., 1.00.
l d. Missionsfcoll. fr. Gem. in Adair,
, Theil d. Missionsfcoll. fr. Gem. bei
Behking, Hanover, Theil d. Missions-

ch P. Schüßler von Frau N. N. 3.00.
heil d. Missionsfcoll. fr. Filialgemm.,

s Iowa: Durch P. Oehlert, Webster
coll. fr. Gem., 5.00. Durch Georg
N., 2.00. Durch P. Ansorge, Fort
coll., 3.30. Durch P. Riedel, Char-
liepsiek, Abendmahlscoll. fr. Gem. in
P. Jobst, Theil der Missionsfcoll. fr.
rie und Farnhamville, 12.50. Durch
. in Centre Tshp., 2.80. Durch P.
Waterloo, 5.00. Durch P. Melcher,
2.65. Durch P. Jobst, nachträgl. zur
. Krämer 1.00. Durch P. Ansorge,
genheit d. Pastoralconf., 11.75. Coll.
er, 13.25. (S. $82.45.)
n St. Louis: Durch P. Ansorge,
Fort Dodge, Theil d. Missionsfcoll. f. Däumler, Kolb u. Schlacht 30.00. Durch P. Zürrer, v. H. Richter sen., 1.00. (S. $31.00.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. v. Strohe, aus dem Klingelbtl. fr. Gem. bei Monticello, für Matzat 16.00. Durch P. Zürrer, v. H. Richter sen., 1.00. (S. $17.00.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Ansorge, von Stüber in Clarinda für Ventrup 5.00. Durch P. Zürrer, von H. Richter sen., 1.00. Abendmahlscoll. für Ventrup 9.00. (S. $15.00.)

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Zürrer, v. H. Richter sen., 1.00.

Negerschüler in Addison: Durch P. Zürrer, v. H. Richter sen., 2.00.

Wittwen- und Waisenkasse: Durch P. Hesse, von Frau Dorr 2.05. Durch P. Oehlert, Theil d. Missionsfcoll. fr. Gem., 6.00. Durch P. E. Schmidt, v. d. St. Petri-Gem. b. Riceville, .90. Von P. Ehlers 4.00. Von Lehrer J. Thoma 2.00. Durch P. Schug, Hochzeitscoll., 8.00. Durch P. Zürrer, Coll. b. Gelegenheit d. Synode, 54.50. Von P. Seßler 4.00. Durch P. Brandes, Coll. bei der Hauseinweihung bei Ernst Peters, 6.50. Von P. Brandt 5.00. Durch P. Horn, aus der Almosenkasse fr. Gem., 8.80. Durch P. Brandt, Erntedankfcoll. fr. Gem., 10.05. Durch P. Schinnerer, von d. Gem. in Horton Tshp., 3.17, in Harrison Tshp. 2.48. (S. $117.45.)

Waisenhaus in Addison: Durch P. Brammer, aus der Sparbüchse d. kleinen entschlafenen Martha Behrens, 4.00. Durch P. Dornseif v. sn. Schulkindern .82. Durch P. Brandes, v. Cl. Murken, 1.00. (S. $5.82.)

Waisenhaus in Boston: Durch P. Zürrer v. H. Richter sen., 1.00.

Kranke und altersschwache Pastoren und Lehrer: Durch P. E. Schmidt, Coll. fr. St. Petri-Gem. b. Riceville 2.65.

Taubstummen-Anstalt in Norris: Durch Georg Storck, Dankopfer v. N. N., 1.00. Durch P. Zürrer, v. H. Richter sen., 1.00. Durch P. Meinecke, Coll. auf der Hochz. Gorbelmann-Reinert, 6.35. Durch P. Ansorge, von D. K. 1.00. Durch P. Schliepsiek, Coll. auf Schmidt-Gutz Hochzeit, 9.15. Durch P. Baumhöfener, von H. Wiebold. 2.00. (S. $20.50.)

Sächsische Freikirche: Durch P. Wolfram, Coll. fr. Gem. in Waterloo, 3.25.

Kirchbaukasse des Districts: Durch P. Brandt, Theil d. Missionsfcoll. 15.63. Durch P. Greif, v. fr. Gem. in Davenport, 10.00. Durch P. Wehking, Hanover, Abendmahlscoll. fr. Gem., 8.50. (S. $34.13.)

Gem. in Waterloo: Durch P. Greif, v. fr. Gem. in Davenport, 10.00. Durch P. L. v. Schenck, v. d. Gem. bei Van Meter, 13.00. Von P. Mallon 2.00. Durch P. Fürstenau, Coll. fr. Gem. in Fenton, 18.70. Durch P. Lohr, Luverne, Theil d. Missionsfcoll., 5.00. Durch P. Mattfeld, von fr. Gem. in Lincoln Tshp., 6.42, in Centre 6.07. Durch P. Nuffer, Magnolia, von fr. Gem., 10.10. Durch P. Dörffler, v. Dan. Witt 1.00. (S. $72.29.)

Monticello, 1. Nov. 1891. H. Tiarks, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Kansas-Districts:

Innere Mission: Missionsfestcoll.: Von d. Gemm. d. PP.: Senne, Block, $38.00. Mähr, Spring Valley, 47.25. Schmied, Onaga, 35.00. Drögemüller, Herrington, 45.00. Wendt, Linn, 40.00. Pennekamp, Alma, 50.00. Eggert, Fairview, 30.00. Hafner, Leavenworth, 42.30. Lüker, Pittsburgh u. Heßler, 35.30. Allenbach, Independence, 20.00. Hoyer, Hanover, 110.00. Eberhardt, Strong City, 12.85. Obermowe, Ellsworth, 50.00. Flach, Hollywood, 45.06. Voß, Haven, 35.00. Em. Meyer, Goodland, 8.05. L. Brauer, Ellinwood, 26.60. Durch P. Polack sen., Bremen, Dankopfer v. H. R. 5.00, H. Kohlmeier 1.00. Durch P. Bräuhahn, Sylvan Grove, v. H. Gräsch 1.00. Durch P. Polack sen., Bremen, v. Th. R. 5.00. Von P. Lükers Gem., Pittsburg 5.81. Von P. J. M. Hahns Gem., Lincoln 6.00. Von P. Möllers Gem., Chepstow, 19.00. Von R. in P. Polacks sen. Gem., Bremen, 5.00. Durch d. Allg. Kassirer E. F. W. Meier, 225.00. (S. $943.16.)

Englische Mission: Missionsfcoll. v. den Gemm. d. PP.: Wendt, Linn, 11.00. Allenbach, Independence 15.00. Eberhardt, Strong City, 6.45. (S. $32.45.)

Judenmission: Missionsfcoll. von P. Hoyers Gem., Hanover, 3.53, desgl. P. Flachs Gem., Hollywood, 12.00. (S. $15.53.)

Negermission: Missionsfcoll. v. d. Gemm. d. PP.: Senne, Block, 5.00. Mähr, Spring Valley, 15.00. Schmied, Onaga, 4.00. Drögemüller, Herrington, 10.00. Wendt, Linn, 11.00. Pennekamp, Alma, 7.60. Eggert, Fairview, 4 36. Allenbach, Independence, 15.00. Hoyer, Hanover, 10.00. Eberhardt, Strong City, 6.45. Voß, Haven, 12.00. Von P. J. M. Hahns Gem., Lincoln, 6.50. Von R. in P. Polacks sen. Gem., Bremen, 2.50. (S. $109.41.)

Heidenmission: Durch P. Stemmermann, Humboldt, von Frau G. 1.00.

Deutsche Freikirche: Durch P. Hafner, Leavenworth, von H. Steinker 1.00. Von P. Voß' Gem., Haven, 12.00. (S. $13.00.)

P. Hübners Gem., Hannover, Deutschland: Von R. in P. Polacks sen. Gem., Bremen, 2.50.

Gem. in Waterloo, Iowa: Von P. Hoyers Gem., Hanover, 13.24.

Synodalkasse: Von P. Mährs Gem., Spring Valley, 6.25. P. Eggerts Gem., Carson, 3.00. (S. $9.25.)

Synodalbaukasse: Von P. Freses Gem., Palmer, 8.65.

Arme Schüler in Addison: Durch P. Bräuhahn, Sylvan Grove, Dankopfer von W. Hillmer, f. J. Große 3.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Von P. Sennes Gem., Block, f. J. Timken 12.52.

Arme Studenten aus Kansas: Durch P. Hafner, von J. H. Werner, Noland, 3.00. Desgl. v. Caroline Möller, Millwood, .25. Durch P. Hoyer, Hanover, von jungen Leuten fr. Gem. 2.00. Von P. Hafners Gem., Leavenworth, 11.50. Durch P. Bräuhahn, Sylvan Grove, von W. Hillmer 2.00. Von P. Eberhardts Gem., Strong City, 2.30. P. Mährs Gem., Spring Valley 4.25. P. Maischs Gemm., Ludell, 6.85, Herndon, 3.30, Traer, 17.35. (S. $52.80.)

Wittwen und Waisenkasse: Von P. Gräbners Gem., Topeka 3.00. P. Hoyer, Hanover, 5.00. P. Sennes Gem. Block, 8.10. Durch dens., Hochzcoll. b. August Prothe 16.00. Von P. Drögemüllers Gem., Herrington, 9.48. (S. $41.58.)

Baukasse des Districts: Von P. Drögemüllers Gem., Herrington, 30.51. P. Pennekamps Gem., Alma, 10.00. P. Hoyers Gem., Hanover, 11.59. P. Fischers Gem., Hepler, 17.00. P. Obermowes Gem., Ellsworth, 16.00. (S. $85.10.)

Seminarbau in Springfield: Von P. Kellers Gem., bei Palmer, 4.50.

Progymnasium in Concordia, Mo.: Von P. Gräbners Gem., Topeka, 10.35. P. Polacks sen. Gem., Bremen, 30.25. (S. $40.60.)

Nothl. Glaubensbrüder in N. W. Kansas: Von P. Häfner, Germantown, 1.00. Von Kassirer Kampe, Fort Wayne, 1.00. (S. $2.00.) Total: $1390.29.

Atchison, 2. Nov. 1891. Aug. Mangelsdorf, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Franke, bei Fort Wayne, v. d. Gem. $9.20. P. Kühn in Dudleytown, v. d. Gem. 5.18. P. Eckhardt, Cleveland, v. d. Gem. 34.35. P. Markworth, Jonesville, v. d. Gem. 10.40. P. Hiller bei Indianapolis, v. d. Gem. 9.50. P. Niemann, Cleveland, v. d. Gem. 248.55. P. Jox, Logansport, v. d. Gem. 8.00. P. Evers, Convoy, v. d. Gem. 2.92. P. Jüngel bei Florida, v. d. Gem. St. Petri und Michaels 1.53. P. Lienhardt, North Amherst, v. d. Gem. 3.39. P. Seuel, Indianapolis, v. d. Gem. 64.44. P. Zschoche, Marion Township, v. d. Gem. 24.00. P. Klausing, Glenmore, von d. Gem. 5.00. P. Groß, Fort Wayne, v. d. Gem. 57.50. P. Lüker, Bremen, v. d. Gem. 14.00. (S. $497.96.)

Synodalbaukasse: P. Trautmann, Columbus, nachträgl. v. d. Gem. 1.50. P. Markworth, White Creek, 5. Zhlg. v. der Gem. 10.25. P. Schlesselmann, Friedheim, von d. Gem. 13.50. P. Diemer, Defiance, v. d. Gem. an der South Ridge 9.23. P. Bröcker, Kendallville, 2. Zhlg. v. d. Gem. 25.00. P. Kleist, New Haven, 3. Zhlg. v. d. Gem. 7.00. P. Markworth, Jonesville, nachträgl. v. d. Gem. 2.00. P. Hiller bei Indianapolis, von d. Gem. 37.00. P. Horst, Hilliard, 15.00. P. Wambsganß, Indianapolis, nachträgl. v. d. Gem. 2.00. P. Schumm, La Fayette, v. d. Gem. 200.00. P. Sieving, Fairfield Centre, von d. Gem. 8.50. P. Evers, Convoy, v. d. Gem. 22.60. P. Kaiser, Julietta, v. d. Gem. 27.00. P. Zschoche, Marion Township, v. d. Gem. 78.00. (S. $458.58.)

Innere Mission: P. Trautmann, Columbus, Missionsfcoll. 46.00. P. Ernst, South Euclid, von d. Gem. 10.00. P. Link, La Porte, von Frau K. 1.00. P. Seemeyer, Schumm v. d. Gem. 20.00. P. Henkel, Aurora, v. d. Gem. Cold Spring 6.70. P. Henkel, Aurora, v. d. Gem. 4.13. P. Hiller, bei Indianapolis, v. d. Gem. 1.25. P. Prätorius, Louisville, v. d. Gem. 40.00. Missionsfcoll. v. d. Gemm. PP. Hiller und Kaiser 41.50. P. Frank, Zanesville, von Mich. Lude 1.00. P. Frank, Zanesville, ges. in einer Missions- u. Betstunde .50. P. Schlesselmann, Friedheim, v. d. Gem. 26.01. P. Seuel, Indianapolis, v. Frau Rösner .50. P. Katt, Terre Haute, von der Gem. 31.16. (S. $229.75.)

Negermission: Missionsfcoll. v. d. Gemm. d. PP. Hiller u. Kaiser 20.75. P. Seemeyer, Schumm, von der Gem. 10.00. P. Eckhardt, Cleveland, von Frau E. S. 2.00. P. Seemeyer, Schumm, v. F. Schumm 5.00. P. Prätorius, Louisville, Missionsfcoll. v. d. Gem. 12.00. P. Horst, Hilliard, v. Frau Weber 1.00, durch dens. v. seinen Töchtern 1.25. P. Trautmann, Missionsfcoll. d. Gem. Columbus und Clifty 11.50. P. Hiller bei Indianapolis, v. Frauenver. 6.00. P. Zschoche, Marion Township, v. d. Gem. 7.00. (S. $76.50.)

Judenmission: Missionsfcoll. v. d. Gemm. d. PP. Hiller u. Kaiser 5.00.

Englische Mission: P. Trautmann, Columbus, Missionsfcoll. 11.50. P. Seemeyer, Schumm, v. d. Gem. 9.00. P. Prätorius, Louisville, Missionsfcoll. 12.50. Missionsfcoll. von d. Gemm. d. PP. Hiller u. Kaiser 5.77. P. Katt, Terre Haute, v. d. Gem. 10.00. (S. $48.77.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Jox, Logansport, v. d. Gem. in Delphi 1.00. P. Schumm, La Fayette, v. d. Gem. 25.00. P. Jungkuntz, Columbia City, von der Zions-Gem. 7.87. P. Zschoche, Marion Township, v. d. Gem. 8.00. (S. $41.80.)

Heidenmission: P. Franke bei Fort Wayne von H. Hormann 5.00.

Emigrantenmission in New York: Missionsfcoll. v. d. Gemm. d. PP. Hiller u. Kaiser 10.00. P. Frank, Zanesville, v. Rosine Schrödel 10.00. (S. $20.00.)

Studenten in St. Louis: Durch Lehrer T. Rechlin v. P. Niemanns Frauenver. in Cleveland f. M. Bruggemann 10.00. P. Schmidt, Elyria, v. d. Gem. f. A. Rimbach 23.51. P. Groß, Fort Wayne, ges. auf d. silb. Hochz. v. G. Niemann f. F. Stock 5.00. (S. $38.51.)

Studenten in Springfield: P. Mohr, Inglefield, v. Wittwe Böhne 10.40. P. Schulze, Crown Point, Erntedankfcoll. f. E. Lange 10.00. P. Lienhardt, North Amherst, ges. auf der Hochz. L. Büsing 3.57. P. Groß, Fort Wayne, ges. auf d. silb. Hochz. v. G. Niemann f. O. Richter 5.00 f. O. Dussel 5.00. P. Wambsganß jr., Newburgh, ges. auf d. Hochz. Reiner-Schesler f. H. Tiemann 10.15. P. Zschoche, Marion Township, ges. auf d. Hochz. H. Saalfrank f. G. Hilpert 8.00. P. Dunsing, South Wanatah, durch P. Heintz ges. auf Schmidt-Machlers Hochz. f. E. Lange 7.07. P. Heintz, Crown Point, v. Gliedern d. Gem. in Winfield f. E. Lange 1.75. (S. $60.94.)

Schüler in Fort Wayne: P. Seemeyer, Schumm, v. d. Gem. f. A. Senne 7.00. P. Michael, Göglein, v. Frauenver. f. H. Hafner 10.00, durch dens. ges. auf der Hochz. Göglein-Lapp 15.10. P. Schumm, La Fayette, ges. auf d. Hochz. Middeldorf-Moser f. Schroth 10.00. P. Michael, Göglein, v. Frauenver. f. M. M. 10.00. P. Henkel, Aurora, von H. Grewe f. Th. Henkel 5.00. P. Groß, Fort Wayne, ges. auf d. silb. Hochz. von Cotte-Niemann f. Müller 5.00. P. Schlesselmann, Friedheim, Missionsfcoll. f. T. Meyer 2.00, f. Theo. Schlesselmann 2.00, f. M. Daib 1.00. P. Zschoche, Marion Township, ges. auf der Hochz. v. H. König f. W. Böse 7.25. (S. $74.35.)

Schüler in Addison: P. Schmidt, Seymour, ges. auf d. Hochz. Helmbrecht f. Wieneke 5.50. P. Schmidt in New Point

nachträgl. f. Wieneke .50. P. Albrecht, Fort Wayne, Hochzcoll. f. E. Rolf 20.00. P. Schmidt, Elyria, ges. auf d. Hochz. von Tons-Meinke f. W. Willert u. F. Peters 6.10. P. Schülke. Crown Point, Erntefcoll. für H. Kreutz 6.65. P. Groß, Fort Wayne, ges. auf d. silb. Hochz. v. G. Niemann f. E. Rolf 5.00. P. Hassold, Huntington, ges. auf Glett-Pöblers Hochz. für C. Ehlers 4.30, f. H. Roller 4.30. (S. $52.35.)

Waisenhaus in Indianapolis: P. Meyer, Gar Creek, v. d. Gem. 4.19. P. Link, La Porte, v. H. F. .50. P. Mohr, Inglefield, v. Wittwe Böhne 5.00. P. Kleist, New Haven, v. H. Sprandel 1.00. P. Markworth, Jonesville, ges. auf d. Hochz. Pegenbeck-Ott 7.00. Lehrer Hormel, Fort Wayne, v. d. Schulkindern 2.70. P. Schumm, La Fayette, v. d. Gem. 25.00. P. Jungkuntz, Columbia City, von d. Schulk. d. Zions-Gemeinde 1.33. P. Zschoche, Marion Township, ges. auf d. Hochz. Kruckeberg 9.00. P. Dunsing, South Wanatah, Erntedankfcoll. 7.54. P. Lücker, Bremen, Gem. in Woodland 2.90. (S. $66.16.)

Taubstummen-Anstalt: P. Meyer, Gar Creek, v. d. Gem. 4.19. P. Link, La Porte, v. H. F. 1.00. P. Schumm, La Fayette, v. d. Gem. 25.00. P. Michael, Göglein, v. Frauenver. 10.00. P. Jungkuntz, Columbia City, von d. St. Petri-Gem. 3.00. P. Zschoche, Marion Township, ges. a. Wageners Hochz. 11.00. (S. $54.19.)

Gemeinde in Toledo: P. Katt, Terre Haute, v. d. Gem. 8.00.

Gemeinde in Waterloo: P. Katt, Terre Haute, v. d. Gem. 8.00. Von d. Gem. in Canton 6.25. P. Preuß, Avilla, v. d. Gem. 5.10. (S. $19.35.)

Unterstützungskasse: P. Trautmann, Columbus, vom Frauenver. f. Wittwe Kaufmann 4.51. P. Trautmann, Columbus, 2.00. P. Merz v. d. Gem. a. d. Clifty 10.15. P. Henkel, Aurora, v. d. Gem. 7.20. P. Bröcker, Kendallville, aus d. Armenkasse 15.00. P. Link, La Porte, durch L. Schumm v. d. Gem. 40.36. P. Eckhardt, Cleveland, ges. auf M's. Kindtaufe 1.50. P. Hiller bei Indianapolis, v. d. Gem. 8.00. P. Franke bei Fort Wayne, v. d. Gem. 18.50. Lehrer Kastrup, Seymour 5.00. P. Schumm, La Fayette, v. d. Gem. 25.00. P. Sieving, Fairfield Centre, v. d. Gem. 5.65. P. Jungkuntz, Columbia City, v. d. St. Petri-Gem. 4.03. P. Kretzmann, Cleveland, v. Frau W. F. 5.00. P. Zschoche, Marion Township, v. d. Gem. 27.25. P. Katt, Terre Haute, v. d. Gem. 21.34. (S. $200.49.) Total $1957.77.

Fort Wayne, 31. Oct. 1891. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Südlichen Districts:

Wittwen und Waisen: Durch P. Tietjen, Dankopfer v. Frau W. Wunderlich $5.00. Durch P. Birkmann, Collecte auf Aug. Richters Kindtaufe 2.25, auf Chr. Jacobs Kindtaufe 1.50. Durch W. Brülhaide aus dem Nachlaß des Christian Rahders 72.50. Durch P. Gabl v. J. Hantel, Dankopfer f. glückl. überstandene Reise 5.00. Durch Lehrer Kilian v. Frau M. N. 2.00, Coll. beim Conferenzgottesdienst 17.80. Durch P. Buchschacher, ges. a. Paul Grafs Kindtaufe 2.10, a. And. Berks Kindtaufe 1.50, a. J. Medacks Kindtaufe 2.15. Durch P. Reinhardt v. Frauenver. sr. Gem. in Pensacola 10.00. Durch P. W. Heyne v. G. Ittman 2.00. (S. $123.80.)

Innere Mission: Durch P. Birkmann v. L. F. Sakewitz 1.50, Dankopfer v. P. Urban 2.00. Durch P. Kramer, Kindtaufcoll. bei Wiede 3.50. Durch P. Scheibe, Beitrag sr. Gem. in Cullmann 25.00. Durch W. Brülhaide aus dem Nachlaß des Chr. Rahders 116.00. Durch P. Bartbel v. sr. Gem. in Houston 30.00. Durch P. Geyer, Theil d. Missionsfestcoll. sr. Gem. in Serbin 82.75. Durch P. Heyer, Coll. auf Missionsreisen in Texas 7.00. Durch P. Gesterling, Collecte in Austin, Texas, 3.50. Durch Lehrer Kilian, Missionscoll. der St. Pauls-Gem. in Serbin 116.35, Kindtaufcoll. bei A. Schatte 1.85, bei J. Moreško 2.60, bei A. Drüßner 1.00. Durch P. Heckel, Beitr. der Gem. in Cat Spring 75.00, in Sealy 124.00, in Pattison 60.00. Durch P. Krenke, Theil der Missionsfcoll. sr. Gem. in Giddings 23.25. Durch P. Wahl v. sr. Gem. in Mobile 10.60. Durch P. Buchschacher v. P. Funk 1.00, ges. auf H. Teiwerts Kindtaufe 2.50. Durch P. Kramer in Cornell .25. Durch P. Scheibe, Missionsfcoll. der Gem. in Cullmann u. Hanceville 18.00. Durch P. Barthel v. sr. Gem. in Houston 17.00. Durch P. Birkmann, Missionsfcoll. sr. Gem. in Fedor 67.00. Durch P. Kaspar, Missionsfcoll. sr. Gem. in Rose Hill 70.35. Durch P. Gesterling, Coll. in Austin 3.50. Durch P. Wunderlich v. E. Fleischbauer 1.00. Durch W. Brülhaide v. Missionsver. in N. O., Theil der Missionsfcoll., 200.00. Durch P. Heckel, Missionsfcoll. der Gem. in Sealey 25.00. Durch P. Heyne, Coll. in Clinton, La., 4.40. (S. $1095.90.)

Negermission: Durch P. Bakke v. L. Meyer, West Ely, Mo., 1.50. Durch W. Brülhaide, aus dem Nachlaß des Chr. Rahders, 29.00. Durch P. Bakke v. d. St. Pauls- (Neger-) Gem. in N. O. 11.70. Durch P. Krenke, Theil der Missionsfcoll. sr. Gem. in Giddings 11.60. Durch W. Brülhaide v. Missionsver. in N. O., Theil der Missionsfcoll., 50.00. (S. $123.80.)

Judenmission: Durch W. Brülhaide vom Missionsver. in N. O., Theil der Missionsfcoll., 5.00.

Englische Mission: Durch P. Geyer, Theil der Missionsfcoll. sr. Gem. in Serbin, 5.00. Durch W. Brülhaide, v. Missionsver. in N. O., Theil der Missionsfcoll., 10.00. (S. $15.00.)

Englische Mission in Scranton, Miss.: Durch W. Brülhaide v. Missionsver. in N. O., Theil der Missionsfcoll., 10.00.

Waisenhaus in New Orleans: Durch P. Buchschacher, Kindtaufcoll. bei F. Wernicke, 2.00, bei M. Tichatschula 2.75. Durch P. Heyer, Coll. in Arlington, 2.25. Durch P. Wunderlich, Kindtaufcoll. b. Rückert, 3.65. (S. $10.65.)

P. Theo. Wolframs Gem. (Waterloo, Ja.): Durch P. Wahl v. sr. Gem. in Mobile 1.00.

Stud. T. Zoch (Springfield): Durch Lehrer Kilian, Kindtaufcoll. bei T. Zoch sen., 3.05, bei T. Zoch jun. 2.75. Durch P. Buchschacher, Kindtaufcollecte bei J. Domaschke, 2.00. (S. $7.80.)

Stud. G. Pallmer (Addison): Durch Lehrer Leubner v. Frl. Marie Jannasch 2.75, Kindtaufcoll. bei Andr. Mertink 2.80, Mathes Mertink 3.00. Durch P. Seils, Hochzeitcoll. bei W. Placke sen., 14.00. (S. $22.55.)

Stud. T. Jöckel (St. Louis): Durch Lehrer Keyl v. der Zions-Gem. in N. O. 13.35.

Stud. Förster (St. Louis): Durch P. Buchschacher, v. der Gem. in Warda, 20.70, ges. auf H. Mörbes Kindtaufe 3.00. (S. $23.70.)

Stud. M. Dreßler (Addison): Durch Lehrer Leubner, Kindtaufcoll. bei W. Wagner 2.50.

Evang.-Luth. Blätter: Von P. Geyer 3.00. Totalsumma $1438.05.

New Orleans, La., 31. Oct. 1891.

A. F. Leonhardt, Kassirer.
No. 58 Tchoupitoulas Str.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Friedrichs Gem. in Chattanooga $4.67. P. Obermeyers Gem. in St. Louis d. Hrn. König 15.50. Präses Schmidts Gem. in St. Louis d. Hrn. Sieving 56.90. P. Möllers Gem. in Mora d. Hrn. Junge 9.55. P. Janzows Gem. in St. Louis d. Hrn. Bolz 28.00. P. Rothes Gem. in Pevely 6.00. (S. $120.62.)

Allg. Baukasse: P. Kösterings Gem. in St. Louis d. Hrn. Steinkamp 61.00.

Progymnasium in Concordia: P. Pflantz' Gem. bei Gordonville 10.50. P. Nethings Gem. in Lincoln 19.90. Durch Kassirer Mangelsdorf 30.25. P. Purzners Gem. in Jefferson City 5.95. P. Millers Gem. in Little Rock d. Hrn. Geyer 20.00. P. Ludwigs Gem. in Appleton City 5.50. P. Profts Gem. in Corning 3.85. P. Germanns Gem. in Fort Smith 12.80. Durch P. Hüschen, Coll. auf d. Hochz. Reimann-Rau 7.15, auf d. Hochz. Kelpe-Mommenson 5.55. P. Dautenhahns Gem. b. Antonia 4.00. (S. $125.45.)

Innere Mission des Districts: P. Rösener's Gem. in Altenburg 15.20. Durch P. Purzner in Jefferson City von Hrn. Schubr 1.00. J. F. S. in St. Louis 5.00. Präses Schmidts Gem. in St. Louis d. Hrn. Sieving 128.25. (S. $149.45.)

Negermission: C. Bockelmann in Collitt d. Hrn. M. Tirmenstein 2.00. P. Hansers Gem. in St. Louis d. Hrn. Brauer 50.00. J. F. S. in St. Louis 5.00. (S. $57.00.)

Englische Mission: P. Hansers Gem. in St. Louis d. Hrn. Brauer 28.03. Durch Kassirer Spilman 47.00. (S. $75.03.)

Böhmenmission: J. S. d. P. Proft in Corning 2.00.

Emigrantenmission: P. Zschoches Gem. in Frohna d. Hrn. Weinhold 11.50.

Unterstützungskasse: P. Zehns Gem. in Kansas City 15.00. P. Demetrios Gem. in Emma 8.15. St. Louiser Lehrerconferenz 8.50. J. F. S. in St. Louis 10.00. P. Dautenhahns Gem. bei Antonia 1.00. (S. $42.65.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Griebels Gem. in California 8.00. Durch P. Germann in Fort Smith v. Großmutter Reuzel .50. (S. $8.50.)

Taubstummen-Anstalt: Frau Jul. Schubarth d. P. Schröder in St. Clair 5.00.

Arme Studenten in St. Louis: J. F. S. in St. Louis 5.00.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Friedrich in Chattanooga, Coll. b. Stiftungsf. des Frauen- und Jungfr.-Ver. für Geo. Fischer 6.45. Vom Frauenver. in Alma d. Frau Gieselmann für Heinr. Behrends 5.00. J. F. S. in St. Louis 5.00. Coll. auf der Hochz. Hotler-Wallermann in New Melle f. A. Wunderlich 2.10. (S. $18.55.)

Arme Seminaristen in Addison: J. F. S. in St. Louis 5.00.

Arme Schüler in Concordia: Durch Kassirer Hargens 10.00.

Deutsche Freikirche: Durch P. Nething in Lincoln von Carl Rambow 1.00. J. F. S. in St. Louis 5.00. (S. $6.00.)

Stadtmission in St. Louis: P. Hansers Gem. in St. Louis d. Hrn. Brauer 100.00. P. Wangerins Gem. d. Hrn. Roblfing 23.10. Präses Schmidts Gem. d. Hrn. Sieving 16.35. (S. $139.45.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. d. Hrn. Querl 5.00. Präses Schmidts Gem. d. Hrn. Sieving 5.00. (S. $10.00.)

Prof. Crämers Denkmal: P. Pröhl in Feuersville 1.00.

St. Louis, 17. Nov. 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Für das Waisenhaus in Addison, Ill.,

erhalten: Aus P. Spiegels Gem. in Jackson, Mich., v. Frauenverein: 12 Betttücher, 26 Kissenüberzüge, 8 Quilts, 23 Paar Strümpfe und 1 Schürze. Aus P. Noacks Gem. in Riverdale, vom Nähver. 10 Pr. Mädchenhosen, 3 Leibchen, 5 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Handschuhe, 5 Schürzen, 1 Jacke u. 1 Quilt; v. G. Diehle in Dalton 8 Knabenhüte, 16 Pr. baumw. Strümpfe, 9 Pr. Hosen, 2 Röcke und 25 Yd. Kleiderzeug. Aus P. Großes Gem. in Addison: von Gb. Heidemann 1 S. Aepfel und H. Oehlerking 5 S. Aepfel. Von einem Unbekannten in P. Schöchs Gem., Port Hope, Mich., 11 Yd. Muslin. Von Chicago: Aus P. Wunders Gem. von Henry Meyer 1 Faß Roggenmehl, W. Köneke 2 Körbe Peaches, Fritz Elz 2 Pfd. Candy, 1 Rock und 1 Pr. Ueberschuhe, Wittwe Fleischer 15 Yd. Kattun, G. Helmken 3 Boxes Candy, Frau Stumpfhaus 18 Taschentücher, 10 Pr. getr. Mädchenhosen, 7 getr. Hemden und 3 Nachthemden, 24 Schürzen, 3 Kissenüberzüge, 3 Pr. Handschuhe, 1 Pr. Strümpfe, 1 Mütze u. 7 Mädchenhüte, 1 Pr. Knabenhosen; aus P. Bartlings Gem. v. Frau Bold 4½ Yd. Spitzen, 5 Yd. Kattunflanell, 23 Yd. Kattun und 8 Yd. Kleiderzeug, Frau Sigel 13 Yd. Kleiderzeug und 10 Yd. Flanell, Wittwe Louise Linnberg 1 Packet getr. Kleidungsstücke; aus P. Rosenwinkels Gem. v. Ludwig Thiemann 18 Yd. Kleiderzeug u. 4 Pr. Strümpfe; aus P. Reinkes Gem. v. Frau N. N. 4 Knabenröcke u. 1 Mädchenjacke; aus P. Wagners Gem. v. Frau Huwald 2 getr. Mäntel, Frau Jegers 12 Yd. Kattun und 3 getr. Jacken; aus P. Succops Gem. von Frau Thier 3 Pr. Schuhe; aus P. Uffenbecks Gem. v. Frau Koch 1 getr. Kleid, 1 Pr. Strümpfe u. 1 Pr. Schuhe; in P. Wagners Kirche gefunden 20 Taschentücher; von N. N. aus Chicago 6 Yd. Flanell, 6 Yd. Kattun, 2 getr. Kleider und 1 Schürze; durch Wesch und Bartling 1 Packet getr. Kleidungsstücke. Von Aug. Froemming in Elk Grove 1 S. Aepfel. Von Unbekannten 1 getr. Rock und Hemd. Von Frau Zimmermann in Harlem 17 Pr. Strümpfe, 5 Halsshawls, 13 Schleifen, 5 Waists und 3 Jacken. Aus P. Matthius' Gem. in Evanston v. Julius Zirrin 2 Yd. Kattun und 4 Yd. Gingham, Frau Mell

8 Yd. Kattun. Von Frau P
Von Wm. Heiser in Arlingto
Aus Addison: von den Semina
1 Weste, Franz A. Hoffmann 1
Mahler in Richton 9 Pr. Strü
Herzlichen Dank allen lieb
Addison, Ill., 21. Oct. 1891

Für arme Studenten e
lichem Dank: Durch Hrn. P. C
und Jungfr.-Ver. $10.00.
Diese Kasse, aus welcher den
wird, welche weder von Gemein
unterstützt werden, ist augenblic

Für die hiesige

von Hrn. Lehrer C. Barthel da
histor.-geogr. Atlas der alten A
deutsches Handwörterbuch &c.

☞ Die Quittungen der K
Prof. R. Pieper, P. G. W. Al
nächster Nummer.

Neue Dr

Dritter Synodalbericht
deutschen ev.-luth. S
u. a. Staaten. 18

Die Feinde der reinen Lehre be
dogie und schreien, wir redeten
ten aber darüber das reine Leben
ist, zeigt auch wieder der vorli
ein Referat sich findet über d
Christen dieses Landes, d
gläubigen gegenüber ein
Es wird nachgewiesen, 1. wie d
die Pflicht auflege, die reine Le
sondern auch die Pflicht, in He
thun und andern ein Vorbild z
geschehen solle im kirchlichen, b
und 3. wie wir dieser Pflicht
wenn wir fort und fort aus Go
gottgefällig ist und durch Got
auch zu thun. Der Bericht, 6

Verhandlungen der drei
ev.-lutherischen Sy
Amerika 1890.

Im vorliegenden Bericht der
ein Referat über die Lehre
sprochenen Thesen lauten: „1.
gestiftet und deshalb ei
auch immer ihre jedesmal
Amt der Obrigkeit erst
Güter, nicht aber über g
wissen." Ferner findet sich d
Commission für die Negermissio
gesetze in Wisconsin und Illi
Synodalberichte der zur Synod
eine Statistik der Synodalconf

Bilderbücher f

Von den Kaufmann'schen B
unserm Verlag zu haben. Wi
(mit Bildern und Bibelsprüchen
vier prachtvolle biblische Bi
1. Bei dem himmli
2. Kommet her zu
3. Ich bin der gute
4. Gegrüßet seist d
Jedes dieser Bilderbücher ent
bildern acht Bilder in hochfeinste
druck, nebst Erzählung zu jedem
einige Gedichte, darunter drei
beigegeben. Das erstgenannte
das Kindlein JEsus in der Krip
„Er soll Johannes heißen", die
die Hirten an der Krippe, die T
vel, die Anbetung der Weisen
nach Egypten, den zwölfjährige
Jerusalem und endlich denselb
Diese vier Bilderbücher sein A
Preis: 30 Cents das Stück.

Veränder

Rev. W. C. Lauer, Wellsvil
Rev. J. F. Rubel, cor. Hadle
Rev. C. J. Umbach, Sebewa
Rev. E. Will, Germania, Ma
J. G. Estel, 427 McKinstry
E. D. Keyl, 330 Second Str
L. F. T. Deffner, 16 N. Clin
Wm. L. A. Nickel, Appleton

Der „Lutheraner" erscheint alle
scriptionspreis von einem Dollar f
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten
Nach Deutschland wird der „Luther
sandt.

☞ Hierzu ei

Entered at the Post O
as second-

Buchschacher, v. der
es Kindtaufe 3.00.

ch Lehrer Leubner,

3.00. Totalsumma

hardt, Kassirer.
Tchoupitoulas Str.
—
ichen Districts:
Chattanooga $4.67.
önig 15.50. Präses
ng 56.90. P. Möl-
. Janzows Gem. in
Gem. in Pevely 6.00.

n St. Louis d. Hrn.

. Pflantz' Gem. bei
ncoln 19.90. Durch
Gem. in Jefferson
. Hrn. Geyer 20.00.
P. Profts Gem. in
Smith 12.80. Durch
u 7.15, auf d. Hochz.
em. b. Antonia 4.00.

. Röseners Gem. in
ferson City von Hrn.
. Präses Schmidts
25. (S. $149.45.)
Flitt b. Hrn. M. Tir-
ouis d. Hrn. Brauer
$57.00.)
in St. Louis d. Hrn.
.00. (S. $75.03.)
in Corning 2.00.
Gem. in Frohna d.

m. in Kansas City
St. Louiser Lehrer-
0. P. Dautenhahns

iebels Gem. in Cali-
Smith v. Großmutter

chubarth d. P. Schrö-

. F. S. in St. Louis

: Durch P. Friedrich
frauen- und Jungfr.-
er. in Alma d. Frau
. F. S. in St. Louis
ann in New Melle f.

: J. F. S. in St.

rch Kassirer Hargens

bing in Lincoln von
$5.00. (S. $6.00.)
Dansers Gem. in St.
erins Gem. d. Hrn.
Hrn. Sieving 16.35.

P. Obermeyers Gem.
Gem. d. Hrn. Sieving

hl in Feuersville 1.00.
Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

son, Jll.,
n, Mich., v. Frauen-
8 Quilts, 23 Paar
8 Gem. in Riverdale,
hen, 5 Pr. Strümpfe,
Quilt; v. G. Diehle
trümpfe, 9 Pr. Hosen,
Dreßs Gem. in Addi-
. H. Oehlerking 5 S.
Schöchs Gem., Port
go: Aus P. Wunders
, W. Köneke 2 Körbe
und 1 Pr. Ueberschuhe,
3 Boxes Candy,
. getr. Mädchenhosen,
schürzen, 3 Kissenüber-
Mütze u. 7 Mädchen-
8 Gem. v. Frau Bold
Yd. Kattun und 8 Yd.
g und 10 Yd. Flanell,
eidungsstücke; aus P.
18 Yd. Kleiderzeug u.
Frau N. N. 4 Knaben-
Gem. v. Frau Huwald
Pr. Schuhe; aus P.
b, 1 Pr. Strümpfe u.
hen 20 Taschentücher;
5 Yd. Kattun, 2 getr.
Bartling 1 Packet getr.
Elf Grove 1 S. Aepfel.
Von Frau Zimmer-
Shawls, 13 Schleifen,
s' Gem. in Evanston
Gingham, Frau Mell

8 Yd. Kattun. Von Frau Pfeifer in Elgin 1 Pr. Strümpfe. Von Wm. Heiser in Arlington Heights 1 Korb Weintrauben. Aus Addison: von den Seminaristen Schäfer 4 getr. Hemde und 1 Weste, Franz A. Hoffmann 1 Korb Weintrauben. Von Wittwe Mahler in Richton 9 Pr. Strümpfe.

Herzlichen Dank allen lieben Gebern!

Addison, Jll., 21. Oct. 1891. Joh. Harmening.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: Durch Hrn. P. Eck, Oshkosh, Wis., vom Jüngl.- und Jungfr.-Ver. $10.00. F. Pieper.

Diese Kasse, aus welcher den Studenten das Nöthige dargereicht wird, welche weder von Gemeinden noch von einzelnen Personen unterstützt werden, ist augenblicklich leer. F. P.

Für die hiesige Seminarbibliothek

von Hrn. Lehrer C. Barthel dahier mit Dank erhalten: Kieperts histor.-geogr. Atlas der alten Welt; röm.-kath. Postille; dänisch-deutsches Handwörterbuch &c. M. Günther.

☞ Die Quittungen der Herren Director J. H. C. Käppel, Prof. R. Pieper, P. G. W. Albrecht und A. C. Grote folgen in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

Dritter Synodalbericht des Kansas-Districts der deutschen ev.-luth. Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten. 1891.

Die Feinde der reinen Lehre beschuldigen uns einer todten Orthodoxie und schreien, wir redeten viel über reine Lehre, vernachlässigten aber darüber das **reine Leben.** Daß dieser Vorwurf ungerecht ist, zeigt auch wieder der vorliegende Synodalbericht, in welchem ein Referat sich findet über die Pflicht der lutherischen Christen dieses Landes, den Ungläubigen und Falschgläubigen gegenüber einen guten Wandel zu führen. Es wird nachgewiesen, 1. wie der Besitz der reinen Lehre nicht nur die Pflicht auflege, die reine Lehre zu bewahren und auszubreiten, sondern auch die Pflicht, in Heiligkeit des Lebens überall Fleiß zu thun und andern ein Vorbild zu sein; 2. wie dieser Pflicht Genüge geschehen solle im kirchlichen, bürgerlichen und häuslichen Leben, und 3. wie wir dieser Pflicht allein dann nachkommen können, wenn wir fort und fort aus Gottes Wort erkennen, was recht und gottgefällig ist und durch Gottes Wort Kraft erlangen, dasselbe auch zu thun. Der Bericht, 60 Seiten umfassend, kostet 12 Cts.

Verhandlungen der dreizehnten Versammlung der ev.-lutherischen Synodalconferenz von Nord-Amerika 1890.

Im vorliegenden Bericht der Synodalconferenz findet der Leser ein Referat über die Lehre von der Obrigkeit. Die besprochenen Thesen lauten: „1. Die Obrigkeit ist von Gott gestiftet und deshalb eine Ordnung Gottes, wie auch immer ihre jedesmalige Form sein möge. 2. Das Amt der Obrigkeit erstreckt sich nur auf zeitliche Güter, nicht aber über geistliche Dinge oder das Gewissen." Ferner findet sich darin ein ausführlicher Bericht der Commission für die Negermission, Verhandlungen über die Schulgesetze in Wisconsin und Jllinois, Committeeberichte über die Synodalberichte der zur Synodalconferenz gehörenden Synoden, eine Statistik der Synodalconferenz &c. &c. Preis: 15 Cents.

Bilderbücher für Weihnachten.

Von den Kaufmann'schen Sachen ist auch eine Auswahl in unserm Verlag zu haben. Wir machen außer den schönen Karten (mit Bildern und Bibelsprüchen) &c. insonderheit aufmerksam auf vier prachtvolle biblische Bilderbücher:

1. Bei dem himmlischen Kind.
2. Kommet her zu mir!
3. Jch bin der gute Hirte.
4. Gegrüßet seist du mir!

Jedes dieser Bilderbücher enthält außer den schönen Umschlagbildern acht Bilder in hochfeinstem chromolithographischen Farbendruck, nebst Erzählung zu jedem Bild mit Worten der Bibel. Auch einige Gedichte, darunter drei vom sel. Prof. G. Schaller, sind beigegeben. Das erstgenannte Bilderbuch zeigt auf dem Umschlag das Kindlein JEsus in der Krippe, und die acht Bilder stellen dar: „Er soll Johannes heißen", die Verkündigung der Geburt Christi, die Hirten an der Krippe, die Darstellung des Kindleins im Tempel, die Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande, die Flucht nach Egypten, den zwölfjährigen JEsusknaben auf der Reise nach Jerusalem und endlich denselben unter den Lehrern im Tempel. Diese vier Bilderbücher seien Allen bestens empfohlen.

Preis: 30 Cents das Stück.

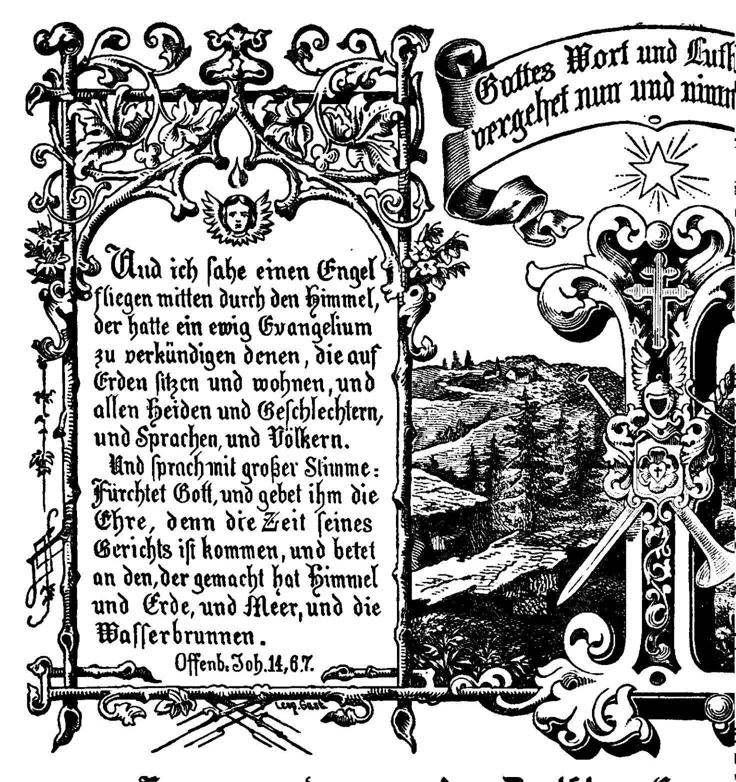
Veränderte Adressen:

Rev. W. C. Lauer, Wellsville. Montgomery Co., Mo.
Rev. J. F. Rubel, cor. Hadley & 23d Str., Milwaukee, Wis.
Rev. C. J. Umbach, Sebewaing, Huron Co., Mich.
Rev. E. Will, Germania, Marquette Co., Wis.
J. G. Estel, 427 McKinstry Ave., Detroit, Mich.
E. D. Keyl, 330 Second Str., New Orleans, La.
L. F. T. Deffner, 16 N. Church Str., Belleville, Ill.
Wm. L. A. Nickel, Appleton, Wis.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

☞ **Hierzu eine Beilage.** ☜

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang
Redigirt von dem Lehrer=

47. Jahrgang. St. Loui

Dr. Martin Luthers
Sämmtliche Schriften.

VII. Band.
Auslegung des Neuen Testaments.

Wieder ist ein Band unserer neuen Lutherausgabe erschienen. In den bisher erschienenen Bänden sind bereits viele wichtige Schriften Luthers mitgetheilt worden: Die schöne, ausführliche Erklärung des ersten Buches Mose (I. II.), die katechetischen Schriften (X.), die Kirchenpostille (XI. XII.), die Hauspostille (XIII.), seine gewaltigen Streitschriften wider die Papisten (XVIII. XIX.) und wider die Reformirten, Wiedertäufer und andere Schwärmer (XX.) und die Tischreden (XXII.) In dem eben erschienenen neuen Bande, dem siebenten, wird nun mit Luthers Auslegung des Neuen Testaments begonnen. Der Band enthält „Auslegungen über die Evangelisten Matthäus, Lucas und Johannes" (bis zum 6. Kapitel). Da finden wir, um nur einiges anzuführen,

die herrliche Auslegung der Bergpredigt Christi, Matth. 5 bis 7.,

mehrere Auslegungen des Vater Unsers,

die trefflichen Predigten über Matth. 18 bis 24.,

die köstliche Auslegung über Joh. 1 bis 4 und 6.

Dr. Walther gab denen, welche sich dem Lutherstudium widmen, den Rath, von den Auslegungsschriften zuerst die Auslegung der Bergpredigt zu lesen. Er schreibt in einem Referat: „Was die exegetischen Schriften betrifft, so fange man mit der Auslegung der Bergpredigt an." Darin „ist alles interessant für einen Leser, der Interesse hat für die göttliche Wahrheit. Dabei ist alles einfältig und doch ganz klar dargelegt."

Eine der Auslegungen des Vater Unsers ward zu Venedig in's Italienische übersetzt; man ließ aber Luthers Namen weg. Mathesius berichtet: „Wie es der sieht, von dem man Erlaubniß zum Drucken haben mußte (ein Papist), spricht er: ‚Selig sind die Hände, die dies geschrieben; selig sind die Augen, die es sehen; selig werden die Herzen, die dem Buche glauben und also zu Gott schauen.'" (15. Pred.)

Seckendorf gibt in seiner „Historie des Lutherthums" seinen Lesern einige wichtige Stellen aus

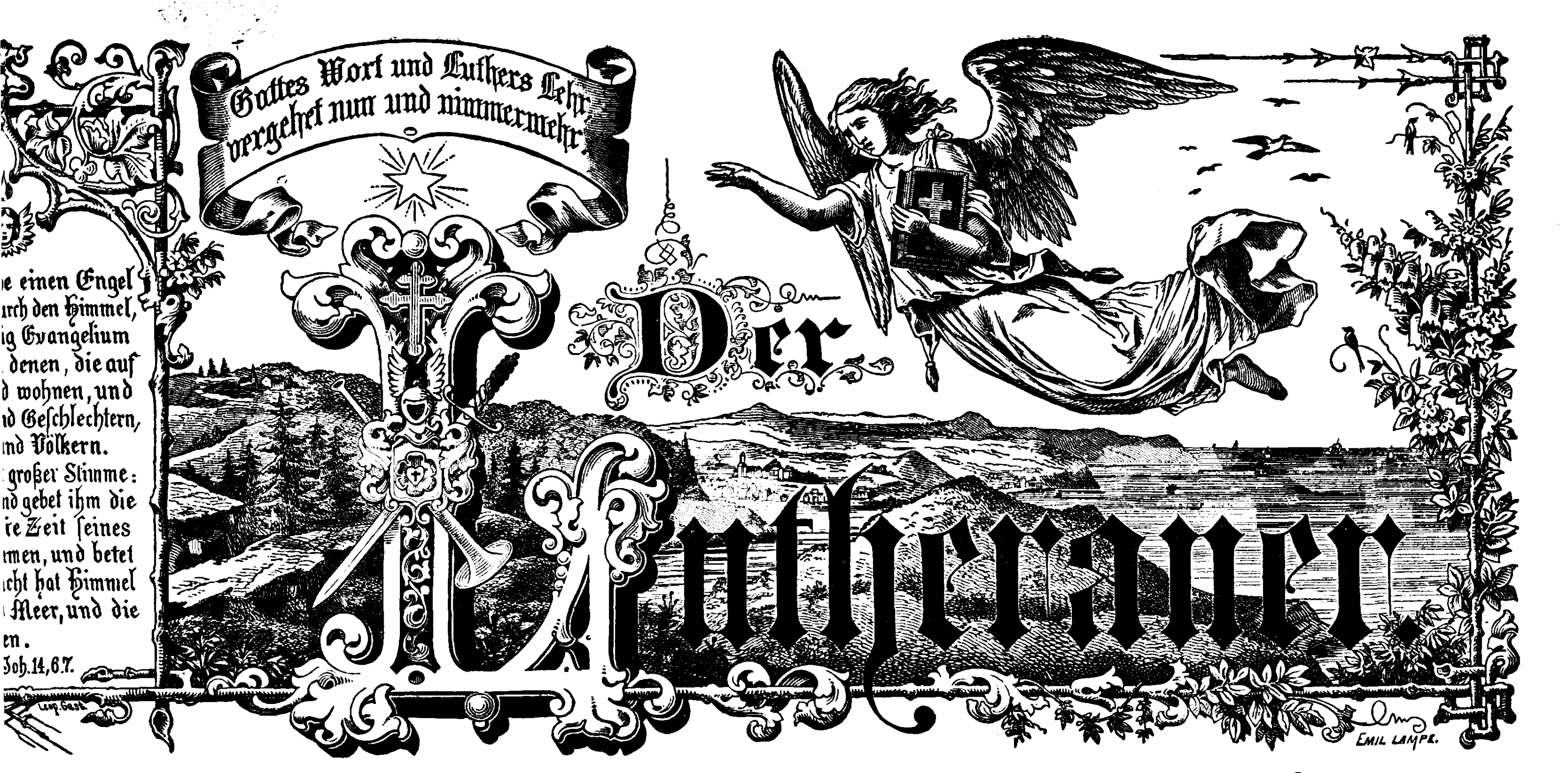
der Erkläru
Er schreibt:
keit der Leh
son Christi
keit, dem ge
diesen Predi
Mannes un
davon nicht
Lesung ders
ner Vorschn
(S. 1601.)

Viele vo
Schriften f
Ausgabe, e
Ausgabe.

Was die
so ist auch
Fleiß anger
geschriebene
Schriften g
mungen bei

Ueber Lut
Amsdorf, ei
keit und Gel
also: „Wen
soll, so führ
auf dieses U
legungen, a
zusammenge
nommen wü
nicht verglic
ruhmredig d
Lob Luthers
festen Behau
daß seit de
Weisheit, G
noch auch kü
würdigen M
ohne große
ich zweifele
urtheilen wi
vorstehen, a
gerufen wor

Möge auc
finden. Pr



...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.
Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 8. December 1891. No. 25.

...artin Luthers
...che Schriften.

...II. Band.
...des Neuen Testaments.

...d unserer neuen Lutherausgabe bisher erschienenen Bänden sind ...e Schriften Luthers mitgetheilt ...usführliche Erklärung des ersten ... die katechetischen Schriften (X.), ... XII.), die Hauspostille (XIII.), ...reitschriften wider die Papisten ... wider die Reformirten, Wieder-...chwärmer (XX.) und die Tisch-... dem eben erschienenen neuen ...n, wird nun mit Luthers Aus-...stamenting begonnen. Der Band ...n über die Evangelisten Mat-...ohannes" (bis zum 6. Kapitel). ...ur einiges anzuführen, ...egung der Bergpredigt Christi,

...gen des Vater Unsers, ...igten über Matth. 18 bis 24., ...ung über Joh. 1 bis 4 und 6. ...denen, welche sich dem Luther-... Rath, von den Auslegungs-...legung der Bergpredigt zu lesen. ... Referat: „Was die exegetischen ...nge man mit der Auslegung der ...rin „ist alles interessant für einen ...hat für die göttliche Wahrheit. ...g und doch ganz klar dargelegt." ...gen des Vater Unsers ward zu ...ische übersetzt; man ließ aber ... Mathesius berichtet: „Wie es ... Erlaubniß zum Drucken haben ...richt er: ‚Selig sind die Hände, ...lig sind die Augen, die es sehen; ...n, die dem Buche glauben und ...' (15. Pred.) ... seiner „Historie des Luther-... einige wichtige Stellen aus der Erklärung des Johannes als kleinen Vorschmack. Er schreibt: „Was für Geist, Gelehrsamkeit, Reinigkeit der Lehre in den schwersten Artikeln von der Person Christi und den beiden Naturen, und Deutlichkeit, dem gemeinen Mann solche wohl einzubilden, in diesen Predigten stecke, möchten diejenigen, denen des Mannes unvergleichliche Gaben unbekannt oder die davon nicht nach ihren Würden halten, aus fleißiger Lesung derselben selbst ersehen; hier soll nur ein kleiner Vorschmack davon dem Leser ertheilt werden." (S. 1601.)

Viele von den in diesem Bande mitgetheilten Schriften finden sich nicht in der alten Walch'schen Ausgabe, einige davon auch nicht in der Erlanger Ausgabe.

Was die Arbeit der verehrten Redaction betrifft, so ist auch bei der Herstellung dieses Bandes großer Fleiß angewandt worden. Ursprünglich lateinisch geschriebene Schriften sind neu übersetzt, die andern Schriften genau revidirt und genaue Zeitbestimmungen beigefügt worden.

Ueber Luthers Schriftauslegung urtheilte Nicolaus Amsdorf, ein wegen seiner Frömmigkeit, Beständigkeit und Gelehrsamkeit angesehener Theolog († 1565), also: „Wenn ich frei und offen die Wahrheit sagen soll, so führt mich die Vergleichung der Auslegungen auf dieses Urtheil, daß ich dafür halte, daß alle Auslegungen, alte und neue, auch wenn sie in einer Masse zusammengebracht würden und das Beste daraus genommen würde, doch mit dieses Mannes Schriften nicht verglichen werden können. Ich weiß wohl, wie ruhmredig dies geredet scheint und wie viele dieses Lob Luthers ärgert, aber wie auch andere von dieser festen Behauptung urtheilen mögen, ich halte dafür, daß seit den Aposteln niemand mit so großer Weisheit, Glauben, Beständigkeit begabt gewesen ist, noch auch künftig sein wird, wie wir sie in dem Ehrwürdigen Mann Dr. M. Luther gesehen haben, nicht ohne große Bewunderung der Gaben Gottes; und ich zweifele nicht, daß die fromme Nachwelt ebenso urtheilen wird, wenn wir Alten, die jetzt der Kirche vorstehen, aus diesem sterblichen Leben werden abgerufen worden sein."

Möge auch dieser Band viele Käufer und Leser finden. Preis: $4.75. G.

Die kirchlichen Zustände des alten Vaterlands.

12. Das heutige Landeskirchenthum.

Unter vorstehender Rubrik wollen wir das, was wir bisher über die kirchlichen Zustände Deutschlands bemerkt haben, zusammenfassen und noch hier und da ergänzen. Die deutsche Kirche hat die Form und Gestalt von einzelnen Landeskirchen. Und es handelt sich da nicht nur um die äußerliche Verfassung der Kirche. Die Landeskirchen sind die passenden Gefäße für all' die schweren kirchlichen Schäden und Greuel der Gegenwart.

In den deutschen Ländern mit überwiegend protestantischer Bevölkerung bestehen protestantische Landeskirchen, entweder sogenannte „evangelische" oder sogenannte „evangelisch-lutherische" Landeskirchen. In den „evangelischen" oder unirten Landeskirchen haben die Bekenntnißschriften der lutherischen, sowie die der reformirten Kirche, in den sogenannten lutherischen Landeskirchen die lutherischen Symbole öffentliche Geltung, das heißt, gelten als das Grundgesetz der Kirche, auf welches alle Beamte und Diener der Kirche verpflichtet werden. Doch diese Beinamen „evangelisch" oder „evangelisch-lutherisch" treffen nicht das Wesen der Sache. Die so titulirten Kirchengemeinschaften sind wesentlich Landeskirchen, und die deutschen Landeskirchen sind wesentlich Staatskirchen. Von der Entstehung und allmähligen Entwickelung des Landeskirchenthums sehen wir hier ab. Eine solche geschichtliche Auseinandersetzung würde uns hier zu weit führen. Wir nehmen die Dinge, wie sie jetzt liegen.

Die Landeskirchen sind Staatskirchen. Das Staatsoberhaupt, der Fürst eines Landes ist als solcher auch Oberhaupt und Regent der Kirche seines Landes, gleich viel zu welcher Religion er sich bekennt, gleich viel, ob er überhaupt Religion hat oder nicht. Er führt den Titel „Summepiskopus" oder „oberster Bischof". Luther ließ sich die evangelischen Fürsten seiner Zeit, die sich der heiligen Sache der Reformation so kräftig angenommen hatten, einstweilen als „Nothbischöfe" gefallen, in der Hoffnung, daß die Kirche der Reformation bald so weit erstarken werde,

um sich selbst regieren zu können. Aus der Noth ist im Lauf der Zeiten eine Regel und dann eine Tugend geworden. Wie ein Fürst die verschiedenartigen Regierungsgeschäfte durch seine Räthe und Minister besorgen läßt, so hat er die kirchlichen Angelegenheiten einer „kirchlichen" Behörde, dem Consistorium, übertragen. Und wie es sonst im Staate auch niedere Regierungsbeamte gibt, so sind den Consistorien Kirchenräthe und Superintendenten unterstellt, welche die Kirchspiele bestimmter Districte, ihre sogenannten Diöcesen beaufsichtigen und regieren. Dieses so gestaltete Kirchenregiment ist eine Staatsbehörde. Es fordert von den Gliedern, vor Allem von den Dienern der Kirche, nach dem Exempel der weltlichen Obrigkeit kraft des vierten Gebots unbedingten Gehorsam. Die landeskirchlichen Pfarrer müssen in ihrem Amtseid sich verpflichten, allen bisherigen und zukünftigen kirchenregimentlichen Verordnungen und Entscheidungen pünktlich nachzukommen. Die weltliche Obrigkeit ist nach der Schrift von Gott eingesetzt, und es ist Pflicht und Schuldigkeit der Unterthanen, der Obrigkeit zu gehorchen. Ob nun Christus, der HErr der Kirche, für seine Kirche ein Kirchenregiment verordnet und seinen Jüngern Gehorsam gegen das Kirchenregiment zur Gewissenspflicht gemacht hat, was eben nicht der Fall ist, darnach fragt man nicht. Was im Staate Rechtens und Ordnung ist, das muß auch in der Kirche gelten.

Die deutschen Staaten sind in diesem Jahrhundert sogenannte constitutionelle Monarchien geworden. Dem Landesfürsten und seiner Regierung steht eine Volksvertretung zur Seite. Und die Kammern oder Landstände, zu denen auch Juden und Judengenossen gehören, reden nun auch in die kirchlichen Angelegenheiten mit hinein. Seit etlichen Jahrzehnten hat man der Kirche eine besondere Vertretung bewilligt, die sogenannten Synoden eingerichtet. Aber die sind auch ganz nach staatlichem Muster organisirt. Die Synodalbeschlüsse haben, wenn sie vom obersten Bischof bestätigt sind, dieselbe Gesetzeskraft, wie die bürgerlichen Gesetze, gelten als ebenso verbindlich, wie die Gebote Gottes.

So steht es um das Regiment der Kirche. Und wer sind nun die, welche von dem Landesbischof und seinen Consistorien, wie von der Synode regiert, geleitet und beaufsichtigt werden? Wer sind die Glieder der Landeskirche? Alle Bürger des Landes, alle Unterthanen des Landesfürsten, mit Ausnahme derjenigen, welche sich zu irgend einer andern Kirchengemeinschaft bekennen, also etwa römisch-katholisch sind. Wer in den Grenzen des Landes wohnt, wird, wenn er nicht einer eigenen, besonderen Religionspartei zugehört, ohne Weiteres als Glied der Landeskirche angesehen. Er wird nicht erst gefragt, ob er mit dem Bekenntniß der Kirche stimmt, ob er überhaupt einer Kirche sich anschließen will. Und sobald Einer über die Grenzen des Landes hinübergeht und im benachbarten Land seinen Wohnsitz aufschlägt, so tritt er eben damit in die dortige Landeskirche ein. Die Zugehörigkeit zum Unterthanenverband entscheidet auch über die Kirchenmitgliedschaft. Land und Landeskirche ist Ein Ding, nur daß gewisse Bürger des Landes von den landeskirchlichen Pflichten dispensirt sind.

Wir fragen weiter: Nach welchen Regeln und Grundsätzen regieren die landeskirchlichen Regenten ihre Unterthanen? Man sollte denken: nach dem Worte Gottes und dem Bekenntniß der Kirche. Aber das ist ein todter Buchstabe, ein betrügerisches Aushängeschild. Nein, die Landeskirchen sind Staatskirchen und werden nach staatlichen Grundsätzen geleitet. In einem Lande wohnen Gute und Böse. Es gibt allenthalben viele böse Buben. Und die weltliche Obrigkeit sieht darauf und sorgt dafür, daß die bösen Buben nicht ihren Muthwillen treiben und die friedlichen Bürger schädigen und belästigen dürfen. Sie hat nicht den Beruf, die Bösen fromm zu machen, das wäre auch ein Ding der Unmöglichkeit, sondern sie ist berufen, die Bösen und Uebelthäter so weit in Schranken zu halten, daß die öffentliche Ordnung und der Friede des Landes nicht gefährdet wird. Zu dem Zweck ist ihr das Schwert gegeben. Und dem entsprechend betrachtet die kirchliche Obrigkeit es für ihre höchste und eigentliche Aufgabe, die äußere kirchliche Ordnung und den Frieden der Landeskirche aufrecht zu halten. Die Landeskirche faßt dieselben Leute in sich, wie das Land, Gute und Böse, Christen und Unchristen, ja, auch eine große Menge offenbarer Unchristen. Da kann es dem Kirchenregiment denn gar nicht in den Sinn kommen, darnach zu fragen, ob die Glieder der Kirche auch Christen sind, den rechten christlichen Glauben haben und christlich leben. Es begnügt sich damit und setzt alle Kraft, Kunst und Regentenweisheit daran, beide Parteien, die, welche für und die, welche gegen Christum sind, unter Einem Hut, in dem äußeren Kirchenverband zusammenzuhalten. Jeder Pastor darf lehren und predigen, was er will. Jedes Kirchenglied darf thun und lassen, was es will. Nur wenn Einer den Kirchenfrieden gefährdet, z. B. wenn ein ungläubiger Pastor allzu frivol den christlichen Glauben verlästert und es seinen eigenen Leuten zu toll macht, oder, was viel häufiger der Fall ist, wenn ein gläubiger Pastor den Unglauben und die Gottlosigkeit seiner Leute straft und etliche gottlose Menschen schlagen darüber Lärm und verklagen ihn, dann wird ein solcher Kirchendiener von seinem Superintendenten oder von seinem Consistorium gemaßregelt. Auch die Synoden, ob sie sich auch lutherisch nennen, fragen nichts nach Gottes Wort, nach Glauben und Unglauben. Die Frage: Was ist Gottes Wille? Was gebietet Gottes Wort? liegt ihnen ganz fern. Sie lassen dem Glauben und dem Wort Gottes nur so weit Raum, als die Ungläubigen es gestatten. Die Ungläubigen dürfen ja nicht geärgert und vor den Kopf gestoßen werden. So hat die sächsische, wie auch die hannover'sche Landeskirche erst jüngst Proteste christlicher Laien, welche durch Duldung offenbarer grober Irrlehrer geärgert waren, einfach abgewiesen. Solche Irrlehrer haben großen Anhang. Wollte man sie anfassen, das würde Rumor machen. Und Rumor muß um jeden Preis vermieden werden. Auf der letzten bayrischen Generalsynode hatten etliche Pastoren beantragt, daß die Synode Brautpaaren, von denen ein Theil gegen Gottes Wort von seinem früheren Gemahl geschieden ist, die kirchliche Einsegnung verweigern solle. Ueber diesen Antrag ging man ohne alle Debatte sofort zur Tagesordnung über. Ein derartiger Synodalbeschluß hätte eben die Ungläubigen, die Gottlosen in Harnisch gebracht. Nur den Ungläubigen möglichst Rechnung tragen und willfahren, um sie im Verband der Landeskirche zu erhalten, das gilt als die beste Kirchenpolitik. So hat die letzte hannover'sche Landessynode eine neue Kirchenagende angenommen, in welcher z. B. besondere Taufformulare für Ungläubige, die nichts vom Teufel hören wollen, enthalten sind. Da ist die Frage: „Entsagst du dem Teufel u. s. w." weggelassen. Die ist den Gebildeten unserer Tage nicht mehr genehm.

Wie im Staat, so in der Kirche. Die staatliche Praxis ist in den Landeskirchen allseitig durchgeführt.

Der Staat braucht Geld für
legt er den Unterthanen Ste
daran. Ei, ist das nicht auc
quemste Mittel, sich Geld zu
der Kirchenhaushalt kostet et
tungen, wie die Einkünfte
Pfarrländereien, langen nich
Kirchglieder mit Gottes Wort
willige Beiträge die kirchlic
streiten, das würde sich nicht
derer, welche von Kirche un
mehr wissen wollen, würde
Zumuthung, für die Kirche e
weisen. Nun wo die Willig
sich mit Zwang und schreibt
treibt mit Polizeigewalt diese
lich thut es gar nicht noth,
und Kirchsteuern zu untersch
Führer der Kirche, die Consist
ren der Theologie werden dire
besoldet.

Wie in der Kirche überha
es auch in den einzelnen Gem
Ortsgemeinde ist zugleich au
gemeinde. Wer an einem
gehört sammt seiner Familie
Orts. Versetzen wir uns in
Da gibt's Parochien von zw
gar vierzigtausend Seelen.
treffenden Stadtviertel wohn
Freigeister, Religionsspötter,
Haufe der Welt- und Lebem
Vergnügen zum andern jagen
die nur für das Irdische sorger
Wortes Gottes gänzlich entw
bolde, die Diebe, Betrüger,
und Ehebrecher, die öffentliche
ber, Mörder und Verbrecher
glieder mitgezählt. Auch in
auch auf dem Land finden s
auch unter denen, welche äu
viele Kirchenverächter, welche
nie das heilige Abendmahl be
von Rechts wegen Glieder d
Orts. Wer aus dieser Ma
gung hat, sei er Christ oder
an den kirchlichen Wahlen.
die Liberalen, das ist, die U
den Händen und wählen Vor
und die Vorsteher wählen d
ihrem Sinn. An andern O
den kirchlich Gesinnten, weil
gültig sind, kirchlich gesinnte V
und diese wählen dann einen
in großen Stadtgemeinden,
haben, kommt es dann oft vo
gläubige Pastoren, gläubige
steher beständig mit einander
häufiger der Fall ist, friedlich
ander an denselben Seelen
wahr ein buntscheckiges Bild.
Gemeinden sind in Wahrhei
meinden, sondern bunte Ha
offenbaren Unchristen. Ja,
Wahrheit keine Gemeinden,
aller Zusammenhalt und Zus
äußerlich einigermaßen noch z
gewisse äußerliche kirchliche O
heiten, ähnlich wie die pol
durch bürgerliche Ordnungen

ute und Böse.
en. Und die
rgt dafür, daß
en treiben und
ästigen dürfen.
nm zu machen,
chkeit, sondern
thäter so weit
liche Ordnung
rdet wird. Zu
en. Und dem
brigkeit es für
ie äußere kirch=
ndeskirche auf=
dieselben Leute
, Christen und
offenbarer Un=
ment denn gar
fragen, ob die
o, den rechten
ich leben. Es
st, Kunst und
en, die, welche
o, unter Einem
o zusammenzu=
predigen, was
un und lassen,
Kirchenfrieden
er Pastor allzu
t und es seinen
as viel häufi=
Pastor den Un=
eute straft und
über Lärm und
Kirchendiener
n seinem Con=
ynoden, ob sie
ts nach Gottes
. Die Frage:
Gottes Wort?
n Glauben und
n, als die Un=
igen dürfen ja
stoßen werden.
hannover'sche
istlicher Laien,
ober Irrlehrer
Solche Irr=
te man sie an=
nd Rumor muß
Auf der letzten
he Pastoren be=
ren, von denen
einem früheren
insegnung ver=
ging man ohne
über. Ein der=
e Ungläubigen,
Nur den Un=
und willfahren,
u erhalten, das
o hat die letzte
e Kirchenagende
ere Tauufformu=
n Teufel hören
rage: „Entsagst
n. Die ist den
genehm.
Die staatliche
ig durchgeführt.

Der Staat braucht Geld für seinen Haushalt. So legt er den Unterthanen Steuern auf und thut recht daran. Ei, ist das nicht auch für die Kirche das bequemste Mittel, sich Geld zu verschaffen? Denn auch der Kirchenhaushalt kostet etwas. Die alten Stiftungen, wie die Einkünfte von den Kirchen= und Pfarrländereien, langen nicht zu. Wollte man die Kirchglieder mit Gottes Wort vermahnen, durch freiwillige Beiträge die kirchlichen Bedürfnisse zu bestreiten, das würde sich nicht rentiren. Die Menge derer, welche von Kirche und Gottes Wort nichts mehr wissen wollen, würde mit Hohnlachen solche Zumuthung, für die Kirche etwas zu opfern, zurückweisen. Nun wo die Willigkeit fehlt, da hilft man sich mit Zwang und schreibt Kirchsteuern aus und treibt mit Polizeigewalt diese Steuern ein. Schließlich thut es gar nicht noth, zwischen Staatssteuern und Kirchsteuern zu unterscheiden. Die Leiter und Führer der Kirche, die Consistorialräthe, die Professoren der Theologie werden direct aus dem Staatsseckel besoldet.

Wie in der Kirche überhaupt, so steht und geht es auch in den einzelnen Gemeinden. Die politische Ortsgemeinde ist zugleich auch die sogenannte Kirchgemeinde. Wer an einem Ort seine Heimath hat, gehört sammt seiner Familie auch zu der Kirche des Orts. Versetzen wir uns in eine der großen Städte. Da gibt's Parochien von zwanzig oder dreißig oder gar vierzigtausend Seelen. Alle, welche in dem betreffenden Stadtviertel wohnen, wer sie auch seien, Freigeister, Religionsspötter, Logenbrüder, der große Haufe der Welt= und Lebemenschen, die von einem Vergnügen zum andern jagen, die kirchlosen Massen, die nur für das Irdische sorgen und der Kirche und des Wortes Gottes gänzlich entwöhnt sind, die Trunkenbolde, die Diebe, Betrüger, die öffentlichen Hurer und Ehebrecher, die öffentlichen Lustdirnen, ja, Räuber, Mörder und Verbrecher werden als Gemeindeglieder mitgezählt. Auch in kleineren Städten und auch auf dem Land finden sich gottlose Buben und auch unter denen, welche äußerlich ehrbar wandeln, viele Kirchenverächter, welche nie zur Kirche gehen, nie das heilige Abendmahl begehren. Diese alle sind von Rechts wegen Glieder der Kirchgemeinde ihres Orts. Wer aus dieser Masse dazu Lust und Neigung hat, sei er Christ oder Unchrist, betheiligt sich an den kirchlichen Wahlen. An vielen Orten haben die Liberalen, das ist, die Ungläubigen, das Heft in den Händen und wählen Vorsteher nach ihrem Sinn, und die Vorsteher wählen dann einen Pastor nach ihrem Sinn. An andern Orten gelingt es vielleicht den kirchlich Gesinnten, weil die Andern zu gleichgültig sind, kirchlich gesinnte Vorsteher durchzubringen, und diese wählen dann einen gläubigen Pastor. Und in großen Stadtgemeinden, die mehrere Pastoren haben, kommt es dann oft vor, daß gläubige und ungläubige Pastoren, gläubige und ungläubige Vorsteher beständig mit einander Krieg führen oder, was häufiger der Fall ist, friedlich und verträglich mit einander an denselben Seelen arbeiten. Das ist fürwahr ein buntscheckiges Bild. Die landeskirchlichen Gemeinden sind in Wahrheit keine christlichen Gemeinden, sondern bunte Haufen von Christen und offenbaren Unchristen. Ja, es sind überhaupt in Wahrheit keine Gemeinden, es fehlt alle Einigkeit, aller Zusammenhalt und Zusammenschluß. Was sie äußerlich einigermaßen noch zusammenhält, das sind gewisse äußerliche kirchliche Ordnungen und Gewohnheiten, ähnlich wie die politischen Ortsgemeinden durch bürgerliche Ordnungen und Ortsstatuten in



Rand und Banden gehalten werden. Die gläubigen Christen in den Landeskirchen fühlen das auch, daß es innerhalb der Kirchgemeinden keine christliche Gemeinschaft gibt, und suchen dafür Ersatz in ihren christlichen Vereinen und Gesellschaften oder in häuslichen Gebetsversammlungen und Conventikeln.

Wir werfen schließlich noch einen Blick auf den Lehrstand der Landeskirchen. Das Wohl und Wehe einer Kirchengemeinschaft hängt hauptsächlich mit von der Gesinnung und Stellung ihres Ministeriums, ihrer Pastorenschaft ab. Ein landeskirchlicher Pastor steht seiner Kirchgemeinde als solcher wie ein Beamter gegenüber, er gehört, wie der Ortsrichter oder Amtmann des Orts, zu dem Beamtenstand, nur daß er die sogenannten kirchlichen oder geistlichen Angelegenheiten zu besorgen hat. Viele, etwa gar die meisten seiner sogenannten Beichtkinder entziehen sich ganz seiner pastoralen Wirksamkeit, seiner Predigt, Unterweisung, Seelsorge; sie haben keine andere Berührung mit dem Ortspfarrer, als daß sie ihn hin und wieder einmal als Geschäftsführer benutzen, irgend eine kirchliche Handlung, eine Taufe oder eine Trauung oder ein Begräbniß von ihm verrichten lassen. Aber auch in ihrer eigentlichen pastoralen Thätigkeit, die immer nur einem Theil der Gemeindeglieder zu gute kommt, in Predigt, Lehre, Sacramentsverwaltung, erweisen sich die landeskirchlichen Pastoren sehr wenig als Diener Christi und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Es ist weit davon entfernt, daß Gottes Wort und das Bekenntniß der Kirche Norm und Regel ihres Amtirens wäre. Es gibt in den deutschen Landeskirchen Hunderte von Pastoren, Neu-Protestanten, Ritschlianer und Gesinnungsgenossen, welche dem Wort Gottes geradezu Hohn sprechen, den Gott der Christen, den dreieinigen Gott, und den Herrn der Kirche, Christum, Gottes Sohn, beschimpfen und lästern, ihren Zuhörern eine heidnische Tugendlehre vortragen und somit die ihnen befohlenen Seelen auf sicherem Wege zur Hölle führen. Das sind in der Regel auch geriebene Welt- und Lebemenschen, sie wandeln mit den Vielen auf dem breiten Weg, der in's Verderben führt. Neben diesen eigentlichen Teufelsaposteln findet sich eine große Zahl von Predigern, die es nicht so schlimm treiben. Sie sagen den Leuten noch etwas von Christo und dem Weg zur Seligkeit, tischen aber daneben ihren Zuhörern so viel verkehrte und unnütze Dinge auf, daß es denen sehr schwer fällt, aus ihren Predigten zu lernen, wie man recht glauben, christlich leben und selig sterben kann. Gehorsam gegen die Obrigkeit, Warnung vor den Socialdemokraten, die Herrlichkeit des deutschen Kaiserthums, das sind neuerdings besondere Lieblingsthemata vieler „evangelischer“ Prediger. Im Uebrigen macht sich dieser Mittelschlag von Pastoren mit dem Amt nicht allzuviel zu schaffen. Seelsorgerbesuche, etwa mit Ausnahme von Krankencommunionen, haben sie nicht im Brauch. Den meisten Verkehr haben sie mit ihren „Beichtkindern“ im Wirthshaus oder bei Gastmählern und sonst bei festlichen Gelegenheiten, Turn-, Schützenfesten, Fahnenweihen u. s. w. Ihr Hauptstreben geht dahin, daß sie nur mit Jedermann in der Gemeinde, auch mit den Kirchenverächtern, gut Freund bleiben. Es fehlt indeß in den deutschen Landeskirchen auch nicht an Pastoren, welche im Glauben, in der Lehre, im Leben und Wandel einen gewissen Ernst und Eifer beweisen, welche denen, die sie hören, die Buße zu Gott und den Glauben an den HErrn JEsum Christum bezeugen, welche auch einzelnen Seelen nachgehen und an dem kirchlosen Volk ihrer Parochie missioniren. Indeß wir können

auch diesen
„confessiona
nicht das Z
und rein leb
lutherischen
der Universi
den gedruckt
Neuzeit, au
vorigen Al
modische Lu
unvermerkt,
ihren Leuten
Gift ist imm
man heutzut
hört, daß so
und schwere
an Ort und
könnten.
und Andere
lichen Amt
glauben Rec
brüder anerk
widersprechen
Kauf nehme
in ihr Amt
offenbar unb
es verlange
reichen, offe
Kirchenverä
ren, müssen
der Wahrhe
wie sie bei s
Gewissen be
Nimmt m
zu Tage lieg
Volksschulle
vielen Orte
Fleisch und
ein neues G
des HErrn n
der trostlosen
nicht der Ho
besser werde
der Unglaub
Kirche hinau
Die deutsc
kirchen. Es
und in der L
Gebiet Ordn
bei einander
Ja, wenn i
so mit Füße
kirche Gottes
würde Alles
schen Landes
Zustand völl
Eine lobt C
Christo. D
Der Eine a
Teufel. De
kirchlose und
mehr Macht
Wenn das k
wirrung ist,
heutige land
vollständige
lichen Religi
Gläubigen is
Christo und
Staat, Kirc

ehalten werden. Die gläubigen
eskirchen fühlen das auch, daß
chgemeinden keine christliche Ge=
d suchen dafür Ersatz in ihren
und Gesellschaften oder in häus=
nlungen und Conventikeln.
ßlich noch einen Blick auf den
kirchen. Das Wohl und Wehe
chaft hängt hauptsächlich mit von
Stellung ihres Ministeriums,
ıb. Ein landeskirchlicher Pastor
einde als solcher wie ein Beamter
, wie der Ortsrichter oder Amt=
dem Beamtenstand, nur daß er
lichen oder geistlichen Angelegen=
ıt. Viele, etwa gar die meisten
Beichtkinder entziehen sich ganz
ksamkeit, seiner Predigt, Unter=
sie haben keine andere Berührung
, als daß sie ihn hin und wieder
führer benutzen, irgend eine kirch=
Taufe oder eine Trauung oder
hm verrichten lassen. Aber auch
pastoralen Thätigkeit, die immer
Gemeindeglieder zu gute kommt,
Sacramentsverwaltung, erweisen
hen Pastoren sehr wenig als Die=
halter über Gottes Geheimnisse.
ntfernt, daß Gottes Wort und
Kirche Norm und Regel ihres
s gibt in den deutschen Landes=
n Pastoren, Neu=Protestanten,
esinnungsgenossen, welche dem
zu Hohn sprechen, den Gott der
igen Gott, und den Herrn der
Gottes Sohn, beschimpfen und
ern eine heidnische Tugendlehre
die ihnen befohlenen Seelen auf
Zölle führen. Das sind in der
e Welt= und Lebemenschen, sie
ielen auf dem breiten Weg, der
rt. Neben diesen eigentlichen
et sich eine große Zahl von Pre=
so schlimm treiben. Sie sagen
as von Christo und dem Weg zur
r daneben ihren Zuhörern so viel
e Dinge auf, daß es denen sehr
n Predigten zu lernen, wie man
ich leben und selig sterben kann.
Obrigkeit, Warnung vor den
ie Herrlichkeit des deutschen Kai=
neuerdings besondere Lieblings=
gelischer" Prediger. Im Uebri=
Mittelschlag von Pastoren mit
uviel zu schaffen. Seelsorger=
snahme von Krankencommunio=
m Brauch. Den meisten Verkehr
„Beichtkindern" im Wirthshaus
und sonst bei festlichen Gelegen=
enfesten, Fahnenweihen u. s. w.
ht dahin, daß sie nur mit Jeder=
inde, auch mit den Kirchenver=
bleiben. Es fehlt indeß in den
en auch nicht an Pastoren, welche
Lehre, im Leben und Wandel
und Eifer beweisen, welche denen,
ße zu Gott und den Glauben an
Christum bezeugen, welche auch
chgehen und an dem kirchlosen
missioniren. Indeß wir können
auch diesen ausgesprochener Weise „gläubigen" und „confessionellen" oder „bekenntnißtreuen" Pastoren nicht das Zeugniß geben, daß sie Gottes Wort lauter und rein lehrten, daß ihre Lehre dem Bekenntniß der lutherischen Kirche gemäß wäre. Sie haben auch auf der Universität die neuere Theologie eingesogen. In den gedruckten Predigten und Erbauungsschriften der Neuzeit, auch den besten, kommt überall jenes im vorigen Abschnitt beschriebene unlutherische neumodische Lutherthum zum Vorschein. So streuen sie unvermerkt, oft unbewußt in die Seelenspeise, die sie ihren Leuten bieten, auch viel Seelengift ein. Und Gift ist immer schädlich. Und es ist nicht wahr, was man heutzutage „gläubige" Pastoren so oft behaupten hört, daß sie, wenn auch in ihrer Landeskirche viele und schwere Schäden zu beklagen wären, doch noch an Ort und Stelle dem Wort Gottes gemäß amtiren könnten. Nein, mit solcher Rede täuschen sie sich und Andere. Sie müssen, wenn sie im landeskirchlichen Amt bleiben wollen, auch ihrerseits dem Unglauben Rechnung tragen, Christusleugner als Amtsbrüder anerkennen, gar manche dem Worte Gottes widersprechende kirchliche Verordnungen mit in den Kauf nehmen, offenbar ungläubige Kirchenvorsteher in ihr Amt einweisen und dann mit ihnen hantiren, offenbar unbußfertige, öffentliche Sünder, wenn diese es verlangen, absolviren und ihnen das Abendmahl reichen, offenbar gottlosen Menschen, offenkundigen Kirchenverächtern ein christliches Begräbniß gewähren, müssen also auf Schritt und Tritt das Wort der Wahrheit verleugnen und mögen wohl zusehen, wie sie bei solcher Praxis den Glauben und ein gutes Gewissen bewahren wollen.

Nimmt man nun noch hinzu, was gleichfalls offen zu Tage liegt, wie der Unglaube unter den deutschen Volksschullehrern um sich gefressen hat und also an vielen Orten schon der zarten Jugend gleichsam in Fleisch und Blut eingeimpft wird, wie also drüben ein neues Geschlecht heranwächst, welches die Furcht des HErrn nicht kennt, so kann man sich beim Anblick der trostlosen kirchlichen Zustände der Gegenwart auch nicht der Hoffnung hingeben, daß es später einmal besser werde. Man muß vielmehr befürchten, daß der Unglaube schließlich den Glauben ganz aus der Kirche hinausdrängt.

Die deutschen Landeskirchen sind durchweg Staatskirchen. Es gilt einerlei Recht und Ordnung im Land und in der Landeskirche. Aber was auf staatlichem Gebiet Ordnung ist, daß Gute und Böse im Frieden bei einander leben, das ist in der Kirche Unordnung. Ja, wenn in einem Staat die obersten Grundgesetze so mit Füßen getreten würden, wie in der Landeskirche Gottes Wort mit Füßen getreten wird, dann würde Alles drunter und drüber gehen. Die deutschen Landeskirchen befinden sich in einem heillosen Zustand völliger Anarchie und Verwilderung. Der Eine lobt Christum, den HErrn, der Andere flucht Christo. Der Eine baut, der Andere reißt nieder. Der Eine arbeitet für Gott, der Andere für den Teufel. Der Eine ist wider den Andern. Und der kirchlose und kirchenfeindliche Part ist größer und hat mehr Macht und Einfluß, als die kirchlich Gesinnten. Wenn das kein Babel und keine babylonische Verwirrung ist, so gibt es überhaupt kein Babel. Das heutige landeskirchliche Wesen und Treiben ist eine vollständige Verleugnung und Verkehrung der christlichen Religion. Daß die Kirche die Gemeinde der Gläubigen ist, daß die Ungläubigen keinen Theil an Christo und seinem Leibe haben, daß Kirche und Staat, Kirche und Welt zweierlei Ding ist, daß Christus seiner Gemeinde und der Gemeinde jedes Orts die Schlüssel des Himmelreichs und alle Kirchengewalt gegeben hat, daß Christi Reich nicht von dieser Welt ist, sondern ein geistliches Reich, daß es sich hier um Glauben, Liebe, Gottseligkeit und schließlich um die ewige Seligkeit handelt, nicht um äußerliche Ordnung und zeitlichen Frieden, das hat man drüben schier vergessen. Wir aber wollen Gott danken, daß bei uns hier Gottes Wort annoch die Herrschaft hat, aber auch mit allem Ernst wachen und beten, daß sich in unserer Freikirche keine landeskirchlichen Zustände festsetzen! G. St.

(Fortsetzung folgt.)

(Eingesandt.)

Ehrengedächtniß

des seligen Herrn

Friedrich August Crämer,

Professors der Theologie und Directors des praktisch=theologischen Seminars zu Springfield, Jll.,

von seinem ältesten Freunde F. Lochner.

(Fortsetzung.)

Der größere Segen blieb auch nicht aus. Wegen der bereits großen Ausdehnung des Missionsfeldes und der Zeit, welche die Führung des Amtes in der durch Zuzug aus Deutschland nun schon bedeutend größer gewordenen Gemeinde erforderte, erhielt Crämer in dem nachmaligen ostindischen Tamulenmissionar Eduard Baierlein einen Mitarbeiter, dessen Thätigkeit der Mission ausschließlich gehören sollte. Noch ist das Blockhaus vorhanden, das sofort die Frankenmuther als das eigentliche „Missionshaus" errichteten und in dem Baierlein mit seiner Frau wohnte und die Indianerkinder unterrichtete, als er nun der Sprache soweit mächtig geworden war. Lieblich lautet von dem Stand der Indianerschule ein Bericht Crämers vom August 1848. Er schreibt an die Leser des „Lutheraner": „Am liebsten mag ich euch von unserer hoffnungsvollen kleinen Pflanzschule erzählen, von den Indianerkindern, die uns in Unterricht gegeben sind, und deren wir nun bereits neunzehn getauft haben. Sind sie mir doch, als ich jüngst nach einer einmonatlichen Abwesenheit von der Synode zurückkam, mit so freudiger Hast und solch jubelndem Geschrei entgegengeeilt, daß ich sie mit neuer frischer Liebe an's Herz schließen mußte, — und, was noch mehr ist, hat doch der HErr JEsus die Kinder, die zu ihm gebracht wurden, so lieb und sagt ausdrücklich: ‚Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.' — Wahrlich, wer jemals Gelegenheit gehabt hat, dergleichen kleine Wildlinge in ihren Wäldern zu beobachten, wie sie, mit Schmutz bedeckt, um die Hütten der Alten herumkriechen, mit durchdringendem Lärm die Luft erfüllen und beim Anblick eines Weißen wie scheue Rehe in das Dickicht flüchten, und fände hier ihrer zwanzig, die, sauber gewaschen und gekämmt, ihre Blöße hinreichend bedeckt, des Morgens mit fröhlichen gesunden Angesichtern zum Frühstück kommen und trotz jugendlicher Eßlust doch nicht eher zu Tische sitzen, als bis der Morgensegen und das Tischgebet gesprochen ist, — wer sie dann mit ihren Lese= und Schiefertafeln zuerst in unsere deutsche Schule eilen sähe und hörte, wie sie mit lauter Kehle in die deutschen Morgenlieder und in das Gebet mit einfallen, wie sie dann deutsch Buchstabiren, Lesen, Schreiben, Zählen lernen, hernach aber

in den Religions- und englischen Unterricht kommen, da sie den kleinen lutherischen Katechismus in ihrer Muttersprache aufbeten und zwei- und dreisilbige englische Worte mit ziemlicher Geläufigkeit buchstabiren, — wer sie bei ihrer einfachen Mittagstafel so freudestrahlend sitzen sähe, und beobachtete sie Nachmittags in den Freistunden, wenn die Knaben mit Bogen und Pfeil auf die Vogeljagd gehen oder in die Wälder eilen, Beeren zu suchen, oder, während die Mädchen mit Nähen und Stricken beschäftigt sind, hin und wieder spielend angehalten werden, im Garten und auf dem Felde zu arbeiten; — wer des Abends ihr treuherziges ‚gute Nacht‘ mit anhörte, wenn sie beim Bettgehen einem Jeden, auch Fremden, die anwesend sind, die Hand reichen; — wer einen Sonntag verlebte und sähe, wie die Meisten von freien Stücken zuerst unsern deutschen Gottesdiensten beiwohnen und das Vaterunser und den Glauben mit uns beten; — dann aber alle insgesammt bei ihren eigenen Gottesdiensten Lieder in indianischer Sprache singen, laut und andächtig, mitbeten und die Lectionen aus dem ersten Buch Mose und aus den Evangelien aufmerksam anhören; — wer dies alles mit wohlwollenden Augen ansähe, der müßte sich wohl von Herzen darüber freuen und würde Gott danken, daß er uns gewürdigt hat, Werkzeuge seiner Barmherzigkeit an diesen armen Kindern zu sein." Es sei hier bemerkt, daß Crämer für den Tauf- und Schulunterricht vorläufig den Text des Katechismus Luthers bereits in die Chippewasprache übersetzt hatte.

Damals, als Crämer diese Worte niederschrieb, befand sich jedoch Missionar Baierlein nicht mehr in Frankenmuth. Ersterer fügte dieserhalb obigen Worten noch Folgendes hinzu: „Auch bei den alten Indianern gewinnen wir trotz der Bosheit unserer Feinde immer mehr Eingang. Der beste und erfreulichste Beweis davon in neuerer Zeit ist der, daß der Häuptling am Pinefluß selber begehrt hat, wir möchten in seinem Dorf ein Schulhaus bauen und hinkommen, um dort an Ort und Stelle nicht bloß die Kinder seiner Bande, sondern auch die Alten selbst zu unterrichten. Das haben wir uns trotz unserer spärlichen Mittel nicht zweimal sagen lassen. Schon ist ein Haus dort aufgerichtet und Missionar Baierlein mit dem Dolmetscher dahin abgegangen."

So hatte denn der erst vor ein paar Jahren in Frankenmuth gepflanzte Missionsbaum bereits seinen Ableger siebzig Meilen droben am Pinefluß. Ja, über eine Weile wurde er die Hauptstation, da die Indianer bei der Zunahme der Besiedelung durch die Franken und Andere und dem Eindringen der Holzfäller von anderwärts in die Zuckerwaldungen auf den Zwischenstationen in ihrem Nomadentrieb die Gegend am Caßfluß immer mehr verließen und immer weiter nördlich zogen, wenn schon sie ja in den fränkischen Ansiedlern ihre wahren Freunde erkannt hatten, die sie nicht berauben und verdrängen wollten, sondern es gut und ehrlich mit ihnen meinten. Pflegten sie doch selbst in Bezug darauf zu sagen: „Animan (die Deutschen) gut, Chimokoman (die Englischen) nicht gut."

Obwohl hierdurch Crämers Thätigkeit sich mehr und mehr auf sein Pastoramt beschränkte, so hörte für ihn die Missionsarbeit doch noch nicht völlig auf. Nicht nur wohnte auf dem Missionslande zu Frankenmuth noch der Indianerdoctor Oldschim mit seiner Familie, sondern es wurde auch noch immer mit etlichen Indianerkindern Schule gehalten und dieselben insonderheit im Katechismus von Crämer unterwiesen. Am 25. November des folgenden Jahres wurde auch einmal die Copulation eines indianischen Brautpaares in der Frankenmuther Kirche vollzogen — Pauline, die Tochter Oldschims, hielt Hochzeit mit dem Sohne des christlichen Häuptlings von Sheboyonk. Wie das Taufregister von Frankenmuth ausweist, hat Crämer in der Zeit seines Amtirens daselbst einunddreißig Indianerkinder getauft. Auch nach seinem Weggang kam noch hin und wieder eine Indianertaufe vor. Noch im Jahre 1858 hatte der gegenwärtige greise Pastor O. Fürbringer ein indianisches Kind zu taufen. In etlichen der zahlreichen Gräber, die in den sechsundvierzig Jahren auf dem Gottesacker sich neben einander hügelten, ruhen die Gebeine etlicher selig entschlafener Indianer und harren mit der Auferstehung zum ewigen Leben.

Selbstverständlich verfolgen wir die durch Crämer begonnene lutherische Indianermission hier nicht weiter. Ach, daß theils durch die Lügen und Aufstachelungen gottloser Indianerhändler, theils durch Verdrängung der Indianer seitens der Habgier der Weißen es mit diesem Werke in Michigan im Verlauf von kaum drei Jahrzehnten ganz und gar ein Ende genommen hat! —

(Fortsetzung folgt.)

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Die Sonntagsgesetze, die in den meisten Staaten bestehen, werden von den Schwärmern falsch angesehen. Diese betrachten sie als Gesetze, welche den nach ihrer Meinung von Gott gebotenen Sabbath zu halten gebieten. Das ist ein schwerer Irrthum. Denn erstlich hat Gott im Neuen Testamente keinen Sabbath zu halten geboten, und zum andern hat das weltliche Regiment kein Recht, in geistlichen Dingen etwas zu gebieten, kein Recht, einen Tag als einen von Gott gebotenen Ruhetag der Kirche vorzuschreiben. So sehr Schwärmer darnach streben, geistliches und weltliches Regiment zu vermischen, so steht doch, Gott sei Dank! annoch die Trennung beider fest, und es werden darum auch noch die die Feier des Sonntags betreffenden Gesetze als rein bürgerliche Gesetze, wie andere Municipal- und Polizeigesetze, angesehen, wie sie denn auch allein als solche anzusehen sind. Es ist überaus wohlthuend, ein solches Urtheil aus der Feder eines der bedeutendsten Rechtsgelehrten unsers Landes, des alten Richters A. G. Thurman, zu vernehmen. Er schreibt: „In unserm Lande sind Kirche und Staat getrennt und hat der Staat kein Recht, auf die Durchführung irgend einer religiösen Maßnahme zu dringen, einfach, weil sie religiöser Natur ist. Es ist natürlich kein Vorwurf, sondern im Gegentheil ein Lob für eine bloß auf den Grundsätzen der Staatspolitik und der Gerechtigkeit beruhende Gesetzgebung, wenn ihre Forderungen und Maßnahmen im Einklang stehen mit den Lehren einer lauteren Religion. Nichtsdestoweniger aber erstreckt sich die gesetzgebende Gewalt des Staates nur auf zeitliche, nicht aber auf geistliche Dinge. Demnach hätte das Gesetz, welches die Sonntagsarbeit verbietet, durchaus keine Geltung als Staatsgesetz, wenn die Christenpflicht der Heilighaltung des Sonntags sein einziger Grund und das einzige Motiv zu seiner Durchführung wäre. Wollte sich der Staat in Berücksichtigung religiöser Forderungen einlassen, so wäre er bei der Verschiedenheit der Lehrbegriffe der bestehenden Religionsparteien gezwungen, eine Parteistellung einzunehmen, was aber durch die Constitution der Vereinigten Staaten auf das strengste verboten ist. Handlungen, die an sich böse und dem öffentlichen Wohl schädlich sind, kann der Staat bestrafen, gleichviel, ob eine Religionspartei sie gutheißen und eine andere sie verdammen mag. Das wäre seitens des Staates durchaus kein parteiliches Verfahren, denn solche Handl[...] verboten und bestraft werden, [...] parteien sie sanctioniren würd[...] Berufung auf seine Religion [...] weiberei treibt, einen Mörder [...] strafung seiner Verbrechen sch[...] die Sonntagsgesetze als nicht[...] Interesse des Gemein[...] Municipal- oder Polize[...] Gültigkeit weder gewinnt no[...] stand, daß der von ihnen gefo[...] auf den christlichen Sonntag f[...] aus je sieben einen Tag der [...] die daraus erwachsen, daß d[...] Zeitfolge beobachtet wird, fal[...] als daß sie übersehen werden [...] constitutionellen Befugniß de[...] Landes, auf jeden siebenten T[...] und diesen Tag Ruhetag zu [...] Uebereinstimmung mit den W[...] zahl unsers Volkes, den christli[...] stimmen. Diese gesetzliche B[...] die gleiche Kraft und Gültigke[...] gewählt worden wäre."

Der papistische Erzbischof [...] dieser Tage sein 50jähriges B[...] Erzbischöfe und Bischöfe aus d[...] auch der Cardinal Gibbons [...] eingefunden. Daß es da an [...] cessionen und vor allem an M[...] sich die Leser denken. Für eine[...] des elenden Possenspiels hal[...] „Lutheraner", und die Leser [...] nicht. Daß auch bei dieser F[...] mitspielten, daß auch Nichtka[...] Sectenleute, Zeitungsschreiber [...] Antichrists schmeichelten und [...] Leser denken. Das ist etwas G[...] Pomp läßt auch der american[...] reißen, durch Geschäftsrücksich[...] machen. Er vergißt dann das [...] thum!" Nur der, welcher e[...] Antichrist ist, der sich in allen [...] Christum setzt, läßt sich nicht [...] wähnen wir, daß dieser Herr [...] gehört, die auf dem päbstlich[...] klärung, daß der Pabst unfeh[...] setzten, dann aber sich schw[...] unterwarfen.

II. Aus[...]

Was von dem Gustav-Ad[...] Die „Freikirche" theilt Folg[...] 18. Juni hielten die Gustav-[...] Brandenburg ihre 45. Haupt[...] Die städtischen Behörden, di[...] Vereine hatten Ehrengaben f[...] Diaspora gestiftet, welche n[...] dienste in der Kirche feierlich [...] die Loge „Wilhelm zur Palm[...] an dieser Liebesthätigkeit beth[...] bibel, sowie einen Abendmahl[...] auch beide Gegenstände „mit [...] Vorsitzende der Hauptversam[...] Danke den Bestrebungen der [...] daß man „jenseit der Berge" [...] lich bezeichne, daß man aber [...] dem Werth der Freimaurerei [...] fest überzeugt sei.

Aus Norwegen. Zweihu[...] capitäne haben unter dem Nam[...] Meeres" einen Verein gegrün[...] verpflichten, auf ihren Schiffe[...] zu halten und zu Wasser und [...] und zu verrichten in der Furch[...]

eines indiani=
her Kirche voll=
ms, hielt Hoch=
äuptlings von
a Frankenmuth
ines Amtirens
getauft. Auch
und wieder eine
1858 hatte der
nger ein india=
der zahlreichen
ahren auf dem
ten, ruhen die
dianer und har=
Leben.
ie durch Crä=
ssion hier nicht
ägen und Auf=
r, theils durch
er Habgier der
an im Verlauf
gar ein Ende

onik.

sten Staaten be=
alsch angesehen.
den nach ihrer
zu halten ge=
Denn erstlich
abbath zu halten
tliche Regiment
zu gebieten, kein
otenen Ruhetag
wärmer darnach
nt zu vermischen,
Trennung beider
ie die Feier des
bürgerliche Ge=
esetze, angesehen,
hen sind. Es ist
l aus der Feder
unsers Landes,
vernehmen. Er
he und Staat
Recht, auf die
ßnahme zu drin=
t. Es ist natür=
heil ein Lob für
tspolitik und der
wenn ihre For=
g stehen mit den
destoweniger aber
alt des Staa=
auf geistliche
elches die Sonn=
tung als Staats=
eilighaltung des
einzige Motiv zu
der Staat in Be=
inlassen, so wäre
e der bestehenden
arteistellung ein=
ion der Vereinig=
st. Handlungen,
hl schädlich sind,
eine Religions=
verdammen mag.
kein parteiliches

Verfahren, denn solche Handlungen würden ebensowohl verboten und bestraft werden, wenn selbst alle Religionsparteien sie sanctioniren würden. So könnte z. B. die Berufung auf seine Religion niemals einen, der Vielweiberei treibt, einen Mörder oder einen Räuber vor Bestrafung seiner Verbrechen schützen. — Wir müssen also die Sonntagsgesetze als nichts weiter ansehen, als im Interesse des Gemeinwohles getroffene Municipal= oder Polizeiverordnungen, deren Gültigkeit weder gewinnt noch verliert durch den Umstand, daß der von ihnen geforderte Tag der Ruhe gerade auf den christlichen Sonntag fällt. Die Weisheit fordert aus je sieben einen Tag der Ruhe; und die Vortheile, die daraus erwachsen, daß dieser Tag in regelmäßiger Zeitfolge beobachtet wird, fallen zu sehr in die Augen, als daß sie übersehen werden könnten. Es lag in der constitutionellen Befugniß der Generalassembly unsers Landes, auf jeden siebenten Tag die Arbeit zu verbieten und diesen Tag Ruhetag zu nennen, und ebenfalls in Uebereinstimmung mit den Wünschen der großen Mehrzahl unsers Volkes, den christlichen Sonntag dafür zu bestimmen. Diese gesetzliche Bestimmung hätte aber ganz die gleiche Kraft und Gültigkeit, wenn ein anderer Tag gewählt worden wäre."

Der papistische Erzbischof Kenrick von hier feierte dieser Tage sein 50jähriges Bischofsjubiläum. Fast alle Erzbischöfe und Bischöfe aus den Ver. Staaten, darunter auch der Cardinal Gibbons von Baltimore, hatten sich eingefunden. Daß es da an Banketten, Concerten, Processionen und vor allem an Messen nicht fehlte, können sich die Leser denken. Für eine ausführliche Beschreibung des elenden Possenspiels haben wir keinen Raum im „Lutheraner", und die Leser erwarten eine solche auch nicht. Daß auch bei dieser Feierlichkeit Nichtkatholiken mitspielten, daß auch Nichtkatholiken, Ungläubige und Sectenleute, Zeitungsschreiber aller Art dem Diener des Antichrists schmeichelten und huldigten, können sich die Leser denken. Das ist etwas Gewöhnliches. Von solchem Pomp läßt auch der americanische Sectenmann sich hinreißen, durch Geschäftsrücksichten sich bewegen, mitzumachen. Er vergißt dann das „no popery! kein Pabstthum!" Nur der, welcher erkennt, daß der Pabst der Antichrist ist, der sich in allen Dingen wider den HErrn Christum setzt, läßt sich nicht irre machen. — Noch erwähnen wir, daß dieser Herr Kenrick zu den Bischöfen gehört, die auf dem päbstlichen Concil (1870) der Erklärung, daß der Pabst unfehlbar sei, sich zuerst widersetzten, dann aber sich schwach zeigten und demüthig unterwarfen.

II. Ausland.

Was von dem Gustav=Adolf=Verein zu halten ist. Die „Freikirche" theilt Folgendes mit: Am 17. und 18. Juni hielten die Gustav=Adolf=Vereine der Provinz Brandenburg ihre 45. Hauptversammlung in Nauen ab. Die städtischen Behörden, die Schulen, sowie kirchliche Vereine hatten Ehrengaben für arme Gemeinden in der Diaspora gestiftet, welche nach abgehaltenem Gottesdienste in der Kirche feierlich überreicht wurden. Auch die Loge „Wilhelm zur Palme des Friedens" hatte sich an dieser Liebesthätigkeit betheiligt und eine Altarprachtbibel, sowie einen Abendmahlskelch mit Patene gestiftet, auch beide Gegenstände „mit Widmung" versehen. Der Vorsitzende der Hauptversammlung spendete in seinem Danke den Bestrebungen der Loge Beifall und betonte, daß man „jenseit der Berge" die Maurerei als antichristlich bezeichne, daß man aber „diesseit der Berge" von dem Werth der Freimaurerei für die evangelische Kirche fest überzeugt sei.

Aus Norwegen. Zweihundert norwegische Schiffscapitäne haben unter dem Namen einer „Bruderschaft des Meeres" einen Verein gegründet, dessen Mitglieder sich verpflichten, auf ihren Schiffen regelmäßig Gottesdienst zu halten und zu Wasser und zu Land Alles anzuordnen und zu verrichten in der Furcht Gottes.



Aus England. Es gibt große renommirte englische Firmen, welche Götzenbilder, und zwar namentlich Buddha-Bilder, anfertigen, um sie nach dem Orient, insbesondere Ostindien, zu verschicken und dort an die Heiden zu verkaufen. So hat ein Handlungshaus in Birmingham erst kürzlich ein Schiff nach Birma abgehen lassen, dessen Ladung ausschließlich aus Götzenbildern bestand.

Jesuitisches. Aus Westpreußen berichtet das „Monatsbl. für Christen Augsb. Conf." von einem katholischen „Rosenkranzverein" für junge Mädchen, dessen Mitglieder einen schmalen Ring am Finger tragen. Dieser Verein verfolgt den Zweck, daß seine Mitglieder Mischehen eingehen, um den Evangelischen durch katholische Kindererziehung Abbruch zu thun. Nach dem Bericht eines evangelischen Geistlichen datirt der Ursprung von einer dort in der Gegend abgehaltenen Jesuitenmission, und es sind ihm Fälle bekannt, daß junge Mädchen ihr Gelübde treu gehalten und dafür Heirathsaussteuern bis zu 1000 Mark empfangen haben; alles setzen sie daran, um in dem „heiligen Werke" zu dienen.

(P. a. S.)

Aus Rußland. Zu den unerhört grausamen Maßregeln gegen die Protestanten und deren Gesinnungsverwandte in Rußland ist vor Kurzem eine neue Gewaltthat gekommen: die Verhaftung der vier bisher noch auf freiem Fuß befindlichen Hauptführer der protestantischen oder stundistischen Bewegung: des Leiters der armenischen Protestanten, Bagdasarianz, des Leiters der deutschen Baptisten, Kalvert, des Oberpresbyters der russischen Molokanen, Mozayew, und des Leiters der Methodisten, Levaskow. Alle vier wurden ohne vorherige Mittheilung aus dem Kreise ihrer Familie gerissen und unter polizeilicher Bedeckung nach einem Bergdistrict in der Nähe der persischen Grenze gebracht, wo sie fünf Jahre inmitten fanatischer Muselmanen zuzubringen haben. Außerdem sind kürzlich 110 Mitglieder protestantischer Secten, als Baptisten, Methodisten, Molokanen 2c., ohne Unterschied des Geschlechtes, nach einem kleinen Dorf in der Provinz Elisabethpol verbannt worden. Sie befinden sich daselbst im größten Elend und sind gezwungen, sich ihr tägliches Brod von den Armeniern und Tataren zu betteln. Besonders empörend ist die berechnete Grausamkeit, mit welcher die russischen Behörden die Heiligkeit des Familienlebens verletzen und Eltern und Kinder von einander trennen. Unter den 110 Verbannten in Gerusi befindet sich eine ganze Zahl, deren Kinder thatsächlich entführt und zu griechisch-orthodoxen Pflegeeltern gebracht worden sind. Es ist außerordentlich schwierig, diesen unglücklichen Personen Hülfe zu bringen. Alle ihre Briefe gehen durch die Hände der Polizei, und wer sich etwa einfallen ließe, ihnen Hülfsmittel zu senden, würde muthmaßlich binnen Kurzem ihr Schicksal zu theilen haben.

(A. E. L. K.)

Ein Prediger soll lehren und den Widersachern wehren.

Es ist geschrieben in dem Buch Nehemiä 4., da sie Jerusalem wieder baueten, daß sie mit einer Hand baueten, in der andern Hand ein Schwert hatten, um der Feinde willen, die den Bau hindern wollten. Das leget St. Paulus Tit. 1, 9. also aus, daß ein Bischof, Pfarrer oder Prediger soll mächtig sein in der heiligen Schrift, zu lehren und vermahnen, dazu auch den Widersprechern zu wehren. Also, daß man das Wort Gottes brauche in zweierlei Weise, als des Brodes und als des Schwerts, zu speisen und zu streiten, zu Friedens- und Kriegszeiten, und also mit einer Hand die Christenheit baue, bessere, lehre, speise; mit der andern dem Teufel, den Ketzern, der Welt Widerstand thue. Denn wo nicht Wehre ist, da hat der Teufel die Weide bald verderbet, welcher er gar feind ist.

(Luther, 7, 127.)

Unser ehr
decker ist zu
10. Juni die
thätigkeit ste
amtsjubil
Gehlenbeck h
dieses seltene
entsprechende
veranstaltet,
und Ferne w
Segenswünsc
seinem Amt
Freitag, den
erschienenen
Bett legen m
und bald füh
Montag, den
er, ohne gro
und selig in
er fünfzig Ja
77 Jahren.
Leib mit einen
Leichengefolg
fünfzigjährig
soll später, g
raner" mitget

Am 3. No
Oskar Kuh
field, Ill., i
In ihm ist
schieden, dess
fangs Septen
hülfe in der
bereits erwar
dieser die Tr
einlief. Fü
rade jetzt, da
ner am Wo
lieben, hoffn
von Little R
gendes: „D
anspruchslose
die herzliche
sondern auch
in Berührun
Mann, wie
merkte ihm a
bekannte, da
gang mit sei
besser und h
eigenen Mun
zu können.
in allem, w
dazu bei, da
war. Ja, di
schmerzte, al
früh aus dies
Neun Tag
fieber hatte i
Bewußtsein
und Gebete b
tigen Amen.
rend seiner K
er noch ein p
Tod." Die
wiederholte e
die Glauben
immer für di
den 3. Nover
„Weinend
den wir an
und ihm da
JEsum Chris
der Leichengo
von Memph
28, 29., wo
Eltern, in di
und dort chri
Herr Prof.
herzliche Ans
Heimgang ih
gleicher Trew
vom Collegi
an die Eltern

gibt große renommirte englische
nbilder, und zwar namentlich
igen, um sie nach dem Orient,
zu verschicken und dort an die
So hat ein Handlungshaus in
h ein Schiff nach Birma abgehen
ausschließlich aus Götzenbildern

Westpreußen berichtet das „Mo=
ugsb. Conf." von einem katho=
in" für junge Mädchen, dessen
alen Ring am Finger tragen.
den Zweck, daß seine Mitglieder
n den Evangelischen durch katho=
lbbruch zu thun. Nach dem Be=
Geistlichen datirt der Ursprung
Gegend abgehaltenen Jesuiten=
Fälle bekannt, daß junge Mäd=
gehalten und dafür Heirathsaus=
rt empfangen haben; alles setzen
heiligen Werke" zu dienen.
(P. a. S.)

den unerhört grausamen Maß=
stanten und deren Gesinnungs=
st vor Kurzem eine neue Gewalt=
rhaftung der vier bisher noch auf
Hauptführer der protestantischen
egung: des Leiters der armeni=
gdasarianz, des Leiters der deut=
des Oberpresbyters der russischen
und des Leiters der Methodisten,
rden ohne vorherige Mittheilung
milie gerissen und unter polizei=
nem Bergdistrict in der Nähe der
cht, wo sie fünf Jahre inmitten
zuzubringen haben. Außerdem
ieder protestantischer Secten, als
Molokanen 2c., ohne Unterschied
nem kleinen Dorf in der Provinz
worden. Sie befinden sich daselbst
sind gezwungen, sich ihr tägliches
rn und Tataren zu betteln. Be=
berechnete Grausamkeit, mit wel=
rden die Heiligkeit des Familien=
ltern und Kinder von einander
0 Verbannten in Gerusi befindet
eren Kinder thatsächlich entführt
orzen Pflegeeltern gebracht worden
entlich schwierig, diesen unglück=
u bringen. Alle ihre Briefe gehen
olizei, und wer sich etwa einfallen
l zu senden, würde muthmaßlich
ickſal zu theilen haben.
(A. E. L. K.)

l lehren und den Wider=
ern wehren.

n dem Buch Nehemiä 4., da sie
en, daß sie mit einer Hand baue=
nd ein Schwert hatten, um der
Bau hindern wollten. Das leget
also aus, daß ein Bischof, Pfar=
ächtig sein in der heiligen Schrift,
en, dazu auch den Widersprechern
man das Wort Gottes brauche in
s Brodes und als des Schwerts,
n, zu Friedens= und Kriegszeiten,
d die Christenheit baue, bessere,
andern dem Teufel, den Ketzern,
hue. Denn wo nicht Wehre ist,
Weide bald verderbet, welcher er
(Luther, 7, 127.)

Todesnachrichten.

Unser ehrwürdiger Herr Pastor G. A. Schieferdecker ist zu seines HErrn Freude eingegangen. Am 10. Juni dieses Jahres hatte er, noch in voller Amtsthätigkeit stehend, sein fünfzigjähriges Predigtamtsjubiläum gefeiert, und seine liebe Gemeinde in Gehlenbeck hatte, ohne sein Wissen und Ahnen, zur Feier dieses seltenen Ereignisses eine große und dem Ereigniß entsprechende Festlichkeit in aller Stille vorbereitet und veranstaltet, und Amtsbrüder und Freunde aus der Nähe und Ferne waren erschienen, dem ehrwürdigen Greis ihre Segenswünsche darzubringen. Seitdem arbeitete er in seinem Amt rüstig weiter, ohne sich zu schonen, bis zum Freitag, den 20. November, wo er seine zum Unterricht erschienenen Confirmanden wieder entlassen und sich zu Bett legen mußte. Ein Lungenfieber hatte ihn befallen, und bald fühlte er, daß sein Ende nahe sei, und schon am Montag, den 23. November, Abends um 7 Uhr, entschlief er, ohne große Schmerzen und ohne Anfechtungen, sanft und selig in kindlichem Glauben an seinen Heiland, den er fünfzig Jahre lang gepredigt hatte, im Alter von bald 77 Jahren. Am 26. November haben wir den entseelten Leib mit einem feierlichen Gottesdienst unter einem großen Leichengefolge zur Erde bestattet. Ueber sein Leben und fünfzigjähriges Wirken im Reich Gottes in diesem Lande soll später, geliebt es Gott, Ausführlicheres im „Lutheraner" mitgetheilt werden, sobald dieser Raum dafür hat.

J. F. Köstering, P.

Am 3. November entschlief zu Little Rock, Ark., Herr Oskar Kuhlmeyer, Student am Seminar zu Springfield, Ill., im jugendlichen Alter von kaum 20 Jahren. In ihm ist ein lieber gottseliger Schüler von uns geschieden, dessen Verlust wir schmerzlich beklagen. Anfangs September vergangenen Jahres wurde er zur Aushülfe in der Negermission nach Little Rock gesandt, und bereits erwarteten wir seine glückliche Rückkehr, als statt dieser die Trauerkunde von seinem erfolgten Tode bei uns einlief. Fürwahr, Gott ist ein verborgener Gott! Gerade jetzt, da die Noth groß ist und wir der treuen Diener am Worte so sehr bedürfen, nimmt er uns diesen lieben, hoffnungsvollen, jungen Mann! Herr P. Miller von Little Rock schreibt über den Entschlafenen u. a. Folgendes: „Durch sein christliches, fleißiges, demüthiges, anspruchsloses Wesen hat er sich das volle Zutrauen und die herzliche Liebe nicht nur der ihm anbefohlenen Neger, sondern auch der hier wohnenden Weißen, mit denen er in Berührung kam, vollkommen erworben. Er war ein Mann, wie man wenige in dem Alter findet. Man merkte ihm an, daß er redete, weil er glaubte. Was er bekannte, das lebte er auch.... In seinem ganzen Umgang mit seinen Leuten zeigte er, daß er sich nicht für besser und höher achtete, als sie. Er sparte es oft am eigenen Munde ab, um einem armen Schwarzen helfen zu können. Endlich aber war er freudig und zufrieden in allem, was ihm begegnen mochte. Dies alles trug dazu bei, daß seine Arbeit mit sichtlichem Erfolg gekrönt war. Ja, dies alles war die Ursache, daß es uns so tief schmerzte, als es Gott gefiel, diesen theuren Bruder so früh aus diesem Leben abzurufen."

Neun Tage vor seinem Ende legte er sich; das Malariafieber hatte ihn ergriffen. Die ihm nach zurückgekehrtem Bewußtsein von Herrn P. Miller vorgebeteten Sprüche und Gebete betete er laut mit und schloß mit einem kräftigen Amen. Keine Furcht vor dem Tode zeigte er während seiner Krankheit. Kurz vor seinem Scheiden sang er noch ein paar Lieder, z. B.: „Sei getreu bis in den Tod." Die Stelle:

Siehst du nicht die Krone glänzen?
Schwinge dich nach jenen Grenzen u. s. w.

wiederholte er mehrmals. Als er nun gerade daran war, die Glaubensartikel zu beten, schloß ihm der Tod auf immer für diese Welt die Lippen. Es war am Dienstag, den 3. November.

„Weinend über den Verlust", schreibt P. Miller, „standen wir an seinem Todtenbette, aber doch Gott lobend und ihm dankend, der ihm einen solchen Sieg durch JEsum Christum gegeben hat."—Am Tage darauf wurde der Leichengottesdienst abgehalten, wobei Herr P. Dau von Memphis, Tenn., die Leichenrede hielt über Jes. 28, 29., worauf die Leiche, auf Wunsch der betrübten Eltern, in die Heimath nach Centreville, Mich., überführt und dort christlich beerdigt wurde. Im Seminar hielt Herr Prof. R. Pieper eine dem Trauerfall angemessene herzliche Ansprache an die Studenten, worin er ihnen den Heimgang ihres geliebten Mitschülers anzeigte und sie zu gleicher Treue bis in den Tod ermunterte; auch wurden vom Collegium und dem Cötus Condolationsschreiben an die Eltern des Entschlafenen gesandt. S.

Amtseinführungen.

Am 22. Sonnt. n. Trin. wurde im Auftrag des Herrn Präses Fr. Pennekamp Herr P. J. V. Kauffeld in Humboldt, Kans., eingeführt von H. C. Senne. Adresse: Rev. J. V. Kauffeld, Humboldt, Kans.

Am 23. Sonnt. n. Trin. wurde P. A. Grimm im Auftrag des Ehrw. Präses Herzer in Antigo, Wis., eingeführt von Fr. Schneider. Adresse: Rev. A. Grimm, L. B. 336, Antigo, Langlade Co., Wis.

Herr P. W. Krebs, der einem Beruf der ev.=luth. Gemeinde bei Tinley Park, Cook Co., Ill., folgte, wurde am 25. Sonnt. n. Trin. im Auftrag von Herrn Präses H. Succop eingeführt von F. Döderlein. Adresse: Rev. W. Krebs, Tinley Park, Cook Co., Ill.

Am 1. Advent wurde P. G. Traub sr. in Aurora, Ill., eingeführt von H. Succop. Adresse: Rev. G. Traub, 94 Jackson Str., Aurora, Ill.

Am 1. Sonnt. des Advents wurde P. C. J. Umbach in seiner Gemeinde zu Sebewaing, Mich., eingeführt von W. Schumacher.

Am 1. Advent wurde P. F. J. Oehlert im Auftrag des Herrn Präses Brust in der St. Martins=Gemeinde bei What Cheer, Iowa, eingeführt von A. Grafelmann. Adresse: Rev. F. J. Oehlert, Box 332, What Cheer, Keokuk Co., Iowa.

Kircheinweihungen.

Am 21. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Pauls=Gemeinde zu Paterson, N. J., ihre durch einen Anbau von Backsteinen verlängerte Kirche dem Dienste Gottes. Festprediger: P. J. H. Sieker und der Ortspastor H. C. W. Stechholz.

Am 22. Sonnt. n. Trin. wurde die umgebaute, vergrößerte und verschönerte Immanuels=Kirche bei Meredosia, Ill., eingeweiht. Festprediger: PP. Th. Buszin und Fr. Berg.
J. Löschen.

Am 25. Sonnt. n. Trin., 15. Nov., weihte die ev.=luth. St. Matthäus=Gemeinde zu Philadelphia, Pa., ihr neuerbautes Kirchenlocal (20×60, Pfarrwohnung im zweiten Stock) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. L. Halfmann und G. Johannes. Am Montag, Dienstag und Mittwoch Abend predigten: PP. H. Walker, T. Stiemke und W. Lübkert.
Chr. Merkel.

Am 25. Sonnt. n. Trin. weihte die evang.=luth. Gemeinde zu Sherburn, Minn., ihr neuerbautes Kirchlein (20×30) dem Dienste Gottes. Festprediger: Herr P. Endeward.
W. Becker.

Am 25. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Immanuels=Gemeinde in Valparaiso, Ind., ihre neuerbaute Kirche (42×70, 118 Fuß hohen Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. G. Link jr., F. W. Herzberger (englisch) und A. Reinke. W. J. B. Lange.

Am 25. Sonnt. n. Trin. fand die Einweihung der neuen Kirche meiner Filialgemeinde bei Daykin, Nebr., statt. Es amtirten dabei Herr P. Meeske und Unterzeichneter. Tr. Häßler.

Am 25. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. Zions=Gemeinde bei Lawrence, Nebr., ihre neue Kirche (26×36) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. C. Schubkegel und E. Eckhardt.
H. Dannenfeldt.

Am 25. Sonnt. n. Trin. weihte meine Gemeinde in Fraser Township, Minn., ihr neuerbautes Kirchlein (20×30) dem Dienste Gottes. Es predigte F. W. Daberkow.

Am 26. Sonnt. n. Trin. weihte die ev.=luth. St. Petri=Gemeinde ihr Kirchlein, das sie den Episcopalen abgekauft, dem Dienste Gottes. Gepredigt wurde von P. W. Schwartz und Th. Schöch.

Am 26. Sonnt. n. Trin. weihte die Gemeinde zu Effington, Minn., ihre neuerbaute Kirche (34×56 mit 75 Fuß hohem Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: P. H. Bartz und Unterzeichneter. Aug. Hertwig.

Am 26. Sonnt. n. Trin. weihte die neugegründete ev.=luth. St. Paulus=Gemeinde U. A. C. zu East Oakfield, N. Y., ihre Kirche (25×45) dem Dienste Gottes. Es predigten: PP. A. Senne und L. Groß. Englisch redete Geo. Bartling.

Am 26. Sonnt. n. Trin. wurde die ev.=luth. Bethlehems=Kirche, (50×85 mit zwei Thürmen) an der 103. St. zu Chicago, Ill., eingeweiht. Es predigte Herr Präses H. Succop und PP. L. Lochner und Paul Lücke. Johannes Feiertag.

Missionsfeste.

Am 17. Sonnt. n. Trin. feierten meine beiden Gemeinden bei Oxford, Nebr., Missionsfest. Collecte: $22.00. Festprediger: PP. Seltz und Zabel. M. Wolff.

Die drei Gemeinden in Ft. Wayne feierten im August u. September Missionsfest. Leider verregnete dasselbe gründlich; doch ergab die Collecte $735.00. Festprediger: die PP. Lindemann, Albrecht und Sauer. C. Groß.

Am 20. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in Los Angeles, Cal., Missionsfest. Festprediger: P. em. Waldt und P. Kogler. Collecte: $50.00. Geo. Runkel.

Am 20. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Huff, Ind., Missionsfest. Festprediger: PP. O. S. Zimmermann und Th. Bauer. Collecte: $32.45. C. F. G. Koch.

Am 15. October feierten die Gemeinden der PP. Engel, Eirich, Katthain und Brockmann Missionsfest. Festprediger: PP. M. Eirich, F. Ottmann jr. und Unterzeichneter (englisch). Collecte: $152.00. F. W. Brockmann.

Am 21. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Haven, Kans., Missionsfest. Festprediger: PP. Albert Brauer sen. und E. Mähr. Collecte: $59.00. H. Voß.

Am 21. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Belleville, Mascoutah und Ost St. Louis an letzterem Orte Missionsfest. Festprediger: PP. Ch. Kühn und H. Woltmann. Collecte: $83.00. H. F. C. Meyer.

Am 21. Sonnt. n. Trin. feierten die Lutheraner bei Oakley, Kans., Missionsfest. Collecte: $8.75. Es predigte Em. Meyer.

Am 11. October feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in Horse Prairie, Jll., Missionsfest und Tags vorher Erntedankfest. Festprediger: PP. O. Hanser, G. Mezger und G. Erdmann. Collecte: $167.00. Fr. Erdmann.

Am 21. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Sealy, Tex., unter Theilnahme einiger Gäste von Cat Spring und Pattison Missionsfest. Festprediger: P. J. Barthel und Unterzeichneter. Collecte: $25.00. G. Heckel.

Missionsfest am 21. Sonnt. n. Trin. $23.23. J. Hesse.

Am 21. Sonnt. n. Trin. feierte die ev.-luth. St. Johannis-Gemeinde zu York, Pa., Missionsfest unter zahlreicher Betheiligung der Glaubensgenossen von Baltimore. Festprediger: PP. T. Stiemke und C. Frincke. Collecte: $218.00. H. Walker.

Am 21. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde in Town Delafield und Heron Lake, Minn., Missionsfest. Es predigten: P. Th. Mäße und Unterzeichneter. Collecte: $32.06. Nachträglich von Herrn A. Zickuhr 1.00, C. Young 1.50, Frau M. Ratzlow 1.00. W. Endewardt.

Am 18. Oct. feierte die Gemeinde zu Watertown, Nebr., Missionsfest. Gepredigt hat Herr P. Wambsganß und Unterzeichneter. Collecte: $9.55. Joh. E. Baumgärtner.

Am 18. Oct. feierte die Gemeinde in Jefferson Prct., Nebr., Missionsfest. Prediger: PP. L. Bendin und J. F. S. Her. Collecte: $20.00. Otto v. Gemmingen.

Am 21. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde zu Walburg, Tex., Missionsfest. Festprediger: P. E. P. Gesterling und der Unterzeichnete. Collecte: $46.15. J. H. Sieck.

Am 21. Sonnt. n. Trin. feierten die beiden Gemeinden zu Toledo, O., Missionsfest. Collecte: $36.44. H. W. Querl.

Am 21. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde zu Cumberland, Md., Missionsfest. Collecte: $17.80. Unterzeichneter predigte Vor- und Nachmittags. J. F. W. Kuhlmann.

Am 22. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden zu St. Thomas und Crystal, N. D., Missionsfest. Festprediger: P. H. Bügel und Unterzeichneter. Collecte: $70.35. H. A. Brauer.

Am 23. Sonnt. n. Trin. feierten die Gemeinden von Evansville, Warrenton, Weltis und Darmstadt in Darmstadt Missionsfest. Es predigten PP. E. W. Heinicke und G. Barth. Collecte: $102.00. O. S. Zimmermann.

Am 23. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde bei Dodge, S. D., Missionsfest. Es predigten PP. H. Ehlen und der Unterzeichnete. Collecte: $29.40. F. W. Schilke.

Am 23. Sonnt. n. Trin. hielt die Gemeinde des Unterzeichneten einen Missionsgottesdienst ab, in welchem Herr P. Birkmann predigte. Collecte: $42.00. L. Ernst.

Am 24. Sonnt. n. Trin. feierte die Gemeinde in Orange, Cal., Missionsfest. Festprediger: PP. G. Runkel und Ch. Meyer. Collecte: $94.00.

Am 24. Sonnt. n. Trin. war Missionsfest zu Hanover und Center, Wis. Collecte: $31.00. Festprediger: PP. Fülling und Röhrs. Oskar Hanser.

Am 25. Sonnt. n. Trin. feierte meine Gemeinde Missionsfest. Festprediger: PP. Schlesselmann u. Jungkuntz. Collecte: $39.27. E. H. Scheips.

Bekanntmachung.

Die gegen P. B. Bickert im „Lutheraner" 47, S. 130 erhobene „Warnung" wird hiermit zurückgezogen. P. B. Bickert hat sich bereit erklärt, sich zu verantworten gegen die Anklagen, welche gegen denselben erhoben worden sind. Fr. Bente, Präses.

Zur Erinnerung.

Alle, welche Berichte für das Statistische Jahrbuch unserer Synode für 1891 einzusenden haben, werden dringend gebeten, dies gleich in den ersten Tagen des Monats Januar 1892 zu thun. Die

Districtspräsides,
Pastoren (Parochialberichte, s. Anmerkungen zum Schema),
Directoren der Lehranstalten,
Vorsitzer der Missionscommissionen,
Vorsteher der Wohlthätigkeitsanstalten

werden daher freundlichst gebeten, ihre Berichte in Zeiten vorzubereiten, damit sie dieselben in den ersten Tagen des Januar absenden können.

Eingekommen in die Kasse des Jllinois-Districts:

Synodalkasse: Von den Gemm. der PP.: G. Kühn in Staunton $10.35, C. Brauer in Eagle Lake 16.95, Wangerin in Sollitt 8.11 (Refcoll.), Müller in Chester 8.50 u. G. Schröder in Squaw Grove 9.25. (S. $53.16.)

Synodalbaukasse: Dch. P. Röder in Arlington Heights v. H. Masching 1.00, v. d. Gemm. der PP.: Müller in Chester 25.00 u. Mezger in Okawville 9.50. (S. $35.50.)

Bau in Springfield: Coll. v. P. Bauers Gem. in Cowling 5.50.

Innere Mission: Dch. P. Noack in Riverdale v. Frau Joh. Lotz 1.00, Refcoll. v. P. Blankens Gem. in Buckley 12.41, aus Chicago: dch. P. Bartling v. Th. Reinhardt 1.00, dch. P. Wunder v. Ww. N. N. 30.00 u. v. P. Leebs Gem. 7.41, v. P. Mundts Gem. in Island Grove 7.00. (S. $58.82.)

Negermission: Dch. P. F. E. Brauer in Crete, Hälfte der Coll. bei Rinne-Rinckers Hochz. 6.50, dch. P. Brüggemann in Willow Springs v. Frau P. E. Weyel 1.00; aus Chicago: dch. P. Bartling v. Th. Reinhardt 1.00, dch. P. Wunder v. Ww. N. N. 10.00 u. N. N. 1.50. Dch. P. Wessel in Nokomis v. W. Redeker „für Negermission in Concord, N. C." 12.00. (S. $32.00.)

Englische Mission: Dch. P. Brüggemann in Willow Springs v. Frau P. E. Weyel 1.00 u. N. N. .50. (S. $1.50.)

Judenmission: Von Chicago: dch. P. Wunder v. N. N. 1.50 u. dch. P. Bartling v. Th. Reinhardt 1.00. (S. $2.50.)

Unterstützungskasse: Von d. Gemm. d. PP.: Oetting in Golden 7.50, Iben in Prairie Town 12.75, Rohlfing in Darmstadt 5.00, Matthius in Evanston 11.00 (Refcoll.), Wunder in Chicago 29.00, Dorn in Pleasant Ridge 10.00, Zahn in Secor 6.00 (Theil d. Coll. am Danksagungstage) u. Große in Harlem 29.38 (Coll. am Danksagungstage). Dch. P. Oetting in Golden v. N. N. 2.50, v. P. Iben in Prairie Town 2.25, dch. P. Brüggemann in Willow Springs v. Frau P. E. Weyel 3.00, dch. C. Bockelmann v. P. Wangerins Gem. in Sollitt aus d. Klingelb. 12.28, N. N. u. N. N. das. 6.00, dch. W. Klitzing v. P. Schwartz' Gem. in Altamont 6.60, dch. P. Wunder in Chicago v. Ww. N. N. 10.00, dch. P. Merbitz das. vom Jungfr.-Ver. 10.00, dch. H. H. Vogt Coll. am Danksagungstage v. P. Estels Gem. in Fountain Bluff 12.00, aus Pleasant Ridge v. P. Dorn 3.00 und Lehrer Albrecht 3.00. (S. $181.26.)

Arme Studenten in St. Louis: Dch. P. Brüggemann in Willow Springs von Frau P. Weyel 2.00, Coll. v. P. Lückes Gem. in Mayfair für Stud. Huchthausen 9.50 u. Theil d. Coll. am Danksagungstage v. P. Zahns Gem. in Secor für Herm. Brandt 5.00. (S. $16.50.)

Arme Studenten in Springfield: Dch. P. Brüggemann in Willow Springs v. Frau P. Weyel 1.00, v. P. Mundts Gem. in Island Grove „für den ärmsten Studenten" 10.00. Dch. Kass. J. H. Hargens in San Francisco für Stud. Hargist 20.00, dch. P. Hallerberg in Quincy für Herm. Schwachmeyer u. Fr. Wenger v. J. H. Heidbreder 7.00 und aus der Missionskasse 21.00, dch. F. W. Störmer das. für Herm. Hallerberg aus der St. Jacobi-Gem. vom Jüngl.-Ver. 7.00 u. Jungfr.-Ver. 7.00, dch. P. C. Brauer in Eagle Lake v. Chr. Brand sen., f. F. Brand 1.00, dch. P. Uffenbeck in Chicago für H. Schönbeck v. sr. Gem. 8.35 u. vom Frauenver. 5.65, dch. P. Liebe in Wine Hill Theil d. Coll. bei Schröder-Breljes Hochz. 1.70. (S. $89.70.)

College-Haushalt in Springfield: Dch. P. G. Kühn Erntefcoll. 16.70, v. d. Gem. in Staunton u. v. N. N. das. 5.00, v. P. Dorns Gem. in Pleasant Ridge 10.00. (S. $31.70.)

Waschkasse in Springfield: Aus Springfield v. Frauenver. in P. Links Gem. 2.00.

Arme Collegeschüler in Milwaukee: Dch. P. F. E. Brauer in Crete, Hälfte d. Coll. bei Rinne-Rinckers Hochz. f. W. Stiller 6.50, v. P. Ramelows Gem. in St. Paul f. Naber 15.00, dch. P. Bartling in Chicago vom Jüngl.-Ver. für Emil Freundt 16.00, dch. P. Uffenbeck das. f. Pöllot u. Fädtke v. Jüngl.-Ver. 15.00, Frauenver. 25.00 u. v. Frau N. N. 2.00, dch. P. Liebe in Wine Hill, Theil der Coll. bei Schröder-Breljes Hochz. 1.70 u. v. P. Zahns Gem. in Secor, Theil d. Coll. am Danksagungstage, f. Albert Dallmann 5.00. (S. $86.20.)

Arme Schüler in Addison: Dch. Kass. Hargens in San Francisco, Cal., 10.00, Coll. bei Fedderke-Lohmanns Hochz. in Shiloh Hill f. H. Schink 7.25, dch. P. H. F. Grupe in Tecumseh, Nebr., Coll. am Danksagungstage für M. Militzer 5.50 u. Paul Müller II. 5.50, dch. P. Liebe in Wine Hill, Theil der Coll. bei Schröder-Breljes Hochz. f. Koch, Liebe, Wilde u. Redeker je 1.70. (S. $35.05.)

Taubstummen-Anstalt: Dch. P. Brüggemann in Willow Springs v. Frau P. Weyel 1.00, aus Chicago: dch. P. Wunder v. N. N. 1.00 u. dch. P. Bartling v. Th. Reinhardt 1.00, Coll. v. P. G. Schröders Gem. in Squaw Grove 10.00. (S. $13.00.)

Studirende Waisen aus Addison: Dch. P. Noack in Riverdale, Coll. auf Schröder-Kuses Hochz. 6.50, dch. P. Brüggemann in Willow Springs von Frau P. Weyel 1.00, dch. P. C. Brauer in Eagle Lake v. Ww. Tatge f. Martin Nickel .50. (S. $8.00.)

Gem. in La Crosse, Wis.: Von P. Rohlfings Gem. in Darmstadt 1.00.

Gem. in McHenry, Jll.: Von P. G. Gülkers Gem. in Huntley 21.50.

Deutsche Freikirche: D
Schorning 1.00.
Waisenhaus bei St. L
Willow Springs v. Frau P. W
Waisenhaus bei Boston
Springs v. Frau P. Weyel 1.0
Waisenhaus in Witten
sagungstage v. P. Zahns Gem
Arme Schüler in Wat
in Mayfair f. den Schüler Bö
(S. $4.00.)

Berich

In meiner letzten Quittung
unter der Rubrik „Arme Stu
anstatt Kitzmann; unter der R
Wayne" Pullman anstatt C
Collegeschüler in Milwaukee" $
Addison, Jll., 30. Nov. 189

Eingekommen in die K

Synodalkasse: Gem. in
Saginaw City 9.00. Petri-
Arendt von M. Förster 1.50.
in Blendon 4.10. Gem. in G
Baukasse: Gem. in Gr.
8.00. D. P. F. Bauer von F
hardt .50. D. P. Krüger v.
Monitor 13.00. Gem. in Hem
Gem. in St. Joseph 10.00. G
nit.-Gem. in Detroit 23.77.
Negermission D. P. Fr
St. Clair 5.00. Gem. in Lud
5.00. Gem. in East Sagina
auf Zills Hochz. ges. 3.61. D
burtstag ges. 3.75 für Nord-C
Taubstummen-Anstalt
in Frankenlust 6.67. Gem. in
seph 7.00. D. P. Jüngel von
Arme Schüler aus Mi
Gem. in Frankenlust 17.40.
tenfelder auf Gronows Hochz.
lehems-Gem. in Detroit 20.50
in Monitor 20.81. Gem. in
Innere Mission: Gem.
Frinke von F. K. 20.00. Mu
Water 5.00. Gem. in St. Cl
3.70. P. Franks Filiale .81.
Gem. in Montague 3.70. G
in Moltke 4.26. D. P. Aren
Monitor 9.89. (S. $106.86.
Unterstützungskasse:
10.00. Gem. in Port Sanil
Zabels silb. Hochz. ges. 3.00.
2.50. Fr. Holl 1.00. Gem.
Bernthal 2.00. Gem. in St.
N. N. 1.00. Frl. Cl. Frank
(S. $42.38.)
Englische Mission in
15.00.
Deutsche Freikirche: G
Saginaw City 18.75. (S. $
Gem. Grün in Sachsen
Student Buchheimer i
3.00.
Schüler in Fort Wayn
in Detroit für Löwe 15.00. D
ges. für Stamm 5.00. Auf G
ges. für Palmreuther 12.25.
Schüler Herm. Ude in
zeit in Detroit ges. 7.50.
Emigrantenmission:
in Saginaw City (für New Y
Waisenhaus in Addis
Gem. in East Saginaw 4.00.
Schüler Bundenthal i
6.25.
Schüler Schmidt in M
Hochz. ges. 5.20.
Gem. in Waterloo: Ge
Hospital in St. Louis
von J. M. Förster .50.
Englische Mission in
10.00.
Luther-Walther-Denk
Gem. in St. Joseph 5.00. (S
Gem. in Monkton, Ca
Böhmenmission: Gem.
Haushaltungskasse: G
Springfield, Addison, Fort W
$35.00.) Total: $659.37.
Detroit, 30. Nov. 1891. G

Eingekommen in die
Dakota

Synodalkasse: Von den
Woodbury $4.15. Biederma
Osseo 12.00. Landeck in Han
water 12.21. Kretzschmar bei
America 10.00. H. J. Mülle
in Belvidere 5.36. Durch P.
ley, Minn., 5.00. (S. $103
Unterstützungskasse:
opfer von Frau (?) 1.00. Leh
2.00. P. Mäurer in Lake Cit
2.56. Dankopfer von Frau F
in Town Woodbury 3.20.
5.00. P. Friedrichs Gem. in
ges. auf der goldenen Hochzeit
Kolbes Gem. in Winsted 5.00

stische Jahrbuch
en haben, wer=
en ersten Tagen
Die

igen zum Schema),

ien,
talten
ihre Berichte in
eselben in den
önnen.

ois=Districts:

PP.: G. Kühn in
16.95, Wangerin in
.50 u. G. Schröder

Arlington Heights
Müller in Chester
35.50.)
iers Gem. in Cow=

erdale v. Frau Joh.
Buckley 12.41, aus
,00, dch. P. Wunder
.41, v. P. Mundts

n Crete, Hälfte der
P. Brüggemann in
aus Chicago: dch.
under v. Ww. N. N.
omis v. W. Redeker
(S. $32.00.)
gemann in Willow
.50. (S. $1.50.)
Wunder v. N. N.
..00. (S. $2.50.)
d. PP.: Oetting in
Rohlfing in Darm=
tfcoll.), Wunder in
.00, Zahn in Secor
1. Große in Harlem
. Oetting in Golden
25, dch. P. Brügge=
Weyel 3.00, dch. C.
tt aus d. Klingelb.
ing v. P. Schwartz'
hicago v. Ww. N. N.
. 10.00, dch. H. H.
Gem. in Fountain
en 3.00 und Lehrer

ch. P. Brüggemann
, Coll. v. P. Lückes
50 u. Theil d. Coll.
1 Secor für Herm.

Dch. P. Brügge=
1.00, v. P. Mundts
Studenten" 10.00.
) für Stud. Hargist
1. Schwachmeyer u.
is der Missionskasse
Hallerberg aus der
Jungfr.=Ver. 7.00,
nd sen., f. F. Brand
chönbeck v. fr. Gem.
in Wine Hill Theil
(S. $89.70.)
: Dch. P. G. Kühn
:. v. N. N. das. 5.00,
(S. $31.70.)
oringfield v. Frauen=

ee: Dch. P. F. C.
inckers Hochz. f. W.
Paul f. Naber 15.00,
er. für Emil Freundt
ibtke v. Jüngl.=Ver.
00, dch. P. Liebe in
jes Hochz. 1.70 u. v.
1 Danksagungstage,

aff. Hargens in San
Lohmanns Hochz. in
Grupe in Tecumseh,
Kilitzer 5.50 u. Paul
, Theil der Coll. bei
be u. Redeker je 1.70.

iggemann in Willow
gs: dch. P. Wunder
leinhardt 1.00, Coll.
10.00. (S. $13.00.)
: Dch. P. Noack in
5.50, dch. P. Brügge=
eyel 1.00, dch. P. C.
rtin Nickel .50. (S.

. Rohlfings Gem. in

G. Gülkers Gem. in

Deutsche Freikirche: Dch. P. Wunder in Chicago von H. Schorning 1.00.

Waisenhaus bei St. Louis: Dch. P. Brüggemann in Willow Springs v. Frau P. Weyel 1.00.

Waisenhaus bei Boston: Dch. P. Brüggemann in Willow Springs v. Frau P. Weyel 1.00.

Waisenhaus in Wittenberg: Theil d. Coll. am Danksagungstage v. P. Zahns Gem. in Secor 5.00.

Arme Schüler in Watertown, Wis.: Dch. P. Lücke in Mayfair f. den Schüler Böse v. J. Lange 2.00 u. N. N. 2.00. (S. $4.00.)

Berichtigung.

In meiner letzten Quittung (Luth. 47, No. 24) sollte es heißen unter der Rubrik „Arme Studenten in St. Louis" Zitzmann anstatt Kitzmann; unter der Rubrik „Arme Collegeschüler in Fort Wayne" Pullman anstatt Cullmann; unter der Rubrik „Arme Collegeschüler in Milwaukee" $145.10 anstatt $145.15.

Addison, Jll., 30. Nov. 1891. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Michigan=Districts:

Synodalkasse: Gem. in Grand Rapids $26.00. Gem. in Saginaw City 9.00. Petri=Gem. in Detroit 14.25. D. P. Arendt von M. Förster 1.50. Gem. in Reed City 4.70. Gem. in Blendon 4.10. Gem. in Gr. Haven 5.25. (S. $64.80.)

Baukasse: Gem. in Gr. Rapids 24.00. Gem. in Hillsdale 8.00. D. P. F. Bauer von Frau W. Emmet 1.00. F. Engelhardt .50. D. P. Krüger v. s. Filiale Deerfield 5.00. Gem. in Monitor 13.00. Gem. in Hemlock 20.00. Gem. in Argyle 2.00. Gem. in St. Joseph 10.00. Gem. in East Saginaw 5.00. Trinit.=Gem. in Detroit 23.77. (S. $112.27.)

Negermission: D. P. Frinke von Wwe. S. .50. Gem. in St. Clair 5.00. Gem. in Ludington 6.00. Gem. in St. Joseph 5.00. Gem. in East Saginaw 4.10. D. P. F. Sievers jun. auf Zills Hochz. ges. 3.61. D. P. Krüger bei Geo. Müllers Geburtstag ges. 3.75 für Nord=Carolina. (S. $27.96.)

Taubstummen=Anstalt: Gem. in St. Clair 2.00. Gem. in Frankenlust 6.67. Gem. in Hemlock 3.00. Gem. in St. Joseph 7.00. D. P. Jüngel von S. 1.00. (S. $19.67.)

Arme Schüler aus Michigan: Gem. in Hillsdale 4.00. Gem. in Frankenlust 17.40. P. Sievers sen. 2.60. D. P. Partenfelder auf Gronows Hochz. ges. 7.50. Jungfr.=Ver. d. Bethlehems=Gem. in Detroit 20.50. Gem. in Norris 3.05. Gem. in Monitor 20.81. Gem. in Merritt 4.17. (S. $80.03.)

Innere Mission: Gem. in Frankenmuth 24.00. D. P. Frinke von F. K. 20.00. Mutter Sehler 10.00. Gem. in Cold Water 5.00. Gem. in St. Clair 10.00. Gem. in Big Rapids 3.70. P. Franks Filiale .81. Gem. in Mount Clemens 6.00. Gem. in Montague 3.70. Gem. in Rogers City 8.00. Gem. in Moltke 4.26. D. P. Arendt v. W. Förster 1.50. Gem. in Monitor 9.89. (S. $106.86.)

Unterstützungskasse: D. P. Frinke von Mutter Sehler 10.00. Gem. in Port Sanilac 3.62. D. P. Rudolph auf W. Zabels silb. Hochz. ges. 3.00. D. P. J. Schmidt von N. N. 2.50. Fr. Holl 1.00. Gem. in Wyandotte 7.26. P. J. J. Bernthal 2.00. Gem. in St. Joseph 10.00. D. P. Fackler von N. N. 1.00. Frl. El. Frank für wiedererlangte Genesung 2.00. (S. $42.38.)

Englische Mission in Detroit: Gem. in St. Joseph 15.00.

Deutsche Freikirche: Gem. in Richville 9.50. Gem. in Saginaw City 18.75. (S. $28.25.)

Gem. Grün in Sachsen: Emmaus=Gem. in Detroit 3.50.

Student Buchheimer in St. Louis: Gem. in Norris 3.00.

Schüler in Fort Wayne: Jüngl.=Ver. der Imm.=Gem. in Detroit für Töwe 15.00. D. P. Boritzke auf J. Kahrs Hochz. ges. für Stamm 5.00. Auf G. Herzogs Hochz. in Frankenmuth ges. für Palmreuther 12.25. (S. $32.25.)

Schüler Herm. Ude in Addison: Auf K. Maurers Hochzeit in Detroit ges. 7.50.

Emigrantenmission: Gem. in St. Joseph 5.00. Gem. in Saginaw City (für New York) 18.75. (S. $23.75.)

Waisenhaus in Addison: Gem. in Frankenlust 6.67. Gem. in East Saginaw 4.00. (S. $10.67.)

Schüler Bundenthal in Concordia: Gem. in Lansing 6.25.

Schüler Schmidt in Milwaukee: Auf Schury=Blenks Hochz. ges. 5.20.

Gem. in Waterloo: Gem. in Bingham 5.13.

Hospital in St. Louis: P. Sievers sen. 1.00. D. dens. von J. M. Förster .50.

Englische Mission in St. Paul: Gem. in St. Joseph 10.00.

Luther=Walther=Denkmal: Gem. in Ludington 4.50. Gem. in St. Joseph 5.00. (S. $9.50.)

Gem. in Monkton, Can.: Bethel=Gem. in Detroit 5.38.

Böhmenmission: Gem. in Reed City 3.53.

Haushaltungskasse: Gem. in Frankenlust für St. Louis, Springfield, Addison, Fort Wayne und Milwaukee je 7.00. (S. $35.00.) Total: $659.37.

Detroit, 30. Nov. 1891. Chr. Schmalzriedt, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota= und Dakota=Districts:

Synodalkasse: Von den Gemm. der PP.: Glöter in Town Woodbury $4.15. Biedermann in St. Paul 4.00. Fackler in Osseo 12.00. Landeck in Hamburg 42.00. Biedermann in Atwater 12.21. Kretzschmar bei Perham 3.36. Streckfuß in Young America 10.00. H. J. Müller bei Lester Prairie 5.30. Mäurer in Belvidere 5.36. Durch P. Robert von W. Oldhaver, Beardsley, Minn., 5.00. (S. $103.38.)

Unterstützungskasse: Durch Präs. Pfotenhauer, Dankopfer von Frau (?) 1.00. Lehrer Großmann in Freeman, S. D., 2.00. P. Mäurer in Lake City 2.00, von fr. Gem. in Belvidere 2.56. Dankopfer von Frau F. E. Rolf 5.00. P. Glöters Gem. in Town Woodbury 3.20. P. Alb. Brauer, Freeman, S. D., 5.00. P. Friedrichs Gem. in Waconia 20.00. Durch P. Rädeke, ges. auf der goldenen Hochzeit bei Fr. Quast in Carver, 5.05. P. Kolbes Gem. in Winsted 5.00. P. Ströhlins Gem. in Danville



4.45. P. List in Elysian 2.00. P. Horsts Gem., Klingelbtlcoll., 10.00. P. Mäurers Gem. in Jacksonville 9.35. P. Mundts Gem. in Ellendale 4.00. P. Rolfs Gem. in Holly Wood 12.00. (S. $92.61.)

Synodalbaukasse: P. Clöters Gem. in Town Afton (für Fort Wayne) 10.75. P. Streckfuß' Gem. in Young America 10.00. (S. $20.75.)

Innere Mission: Durch P. Sievers, ⅓ einer gemeinschaftl. Missionsfestcoll. d. PP.: Sievers, Achenbach u. Quebl in Minneapolis 100.00. P. Nitschkes Gem. in South Branch 22.00. P. Schaafs Gem. in Plainview 4.60. Durch P. Hitzemann, Theil einer Missionsfcoll. in Long Prairie, 30.00. Durch P. Nickels, Theil einer Missionsfcoll. d. Gem. in Rochester, 25.00. Durch P. Landeck, Theil einer gemeinschaftl. Missfcoll. in Hamburg, 100.00. P. Strasens Gem. in Janesville 25.00. Durch P. Böttcher, Theil einer Missfcoll. der Gem. in Alma City, 40.00. Durch P. Landeck von N. N. in Hamburg 2.50. Durch P. Sievers von Holzmann in Minneapolis 1.00. Durch P. J. Brauer, Theil einer Missfcoll. der Gemm. in und bei Town Hart, 60.00. Durch P. Pfotenhauer, Theil einer Missfcoll. sr. Gemm. in Lewiston, 43.00. P. Clöters Gem. in Woodbury 6.09. P. Hertrichs Gem. in Middville 12.85. P. Wächters Gemm. in Douglas Co., S. D., 30.00. P. Mundts Gem. in Edgeley, N. Dak., 3.00. P. Facklers Gem. in Osseo 6.00. Durch dens. von Frau Schäfer das. 2.00. Durch P. Alb. Brauer, Missfcoll. d. Gemm. bei Freeman, S. D., 149.15. Durch P. Orbach, Theil einer Missfcoll. der Gemm. in und bei Sauk Rapids, 25.00. P. Landecks Gem. in Hamburg 42.00. P. Bösches Gemm. bei Waltham 10.00. P. Beckers Gem. in Tenhessen, Missfcoll., 10.00. P. Kuntz' Gemm. in Wentworth, Missfcoll., 80.50. P. Rädekes Gemm. in Carver, Erntefcoll., 17.78. P. Rumschs Gem. in Claremont 50.40. P. Kolbes Gem. in Howard Lake 13.55. P. Strölins Gem. in Danville 8.60. Von den Gemm. der PP. Fischer u. Büscher in und bei Sioux Falls, Missfcoll., 43.25. Durch Lehrer Ries von der Gem. in Benton 48.00. P. Endewards Gem. in Dellafield, Minn., 31.31. P. Lists Gem. bei Elysian 13.00. Durch P. List von Frau N. N. in Waterville, Minn., 1.00. P. Rädekes Gem. in Chaska, Erntefestcoll., 13.50. P. Starks Gem. in Willow Creek 12.57. P. Schulz' Gem. in Faribault 42.36. Durch P. H. Brauer, Missfcoll. sr. Gemm. zu Crystal u. St. Thomas, 24.65. P. Udes Gem. in Pine City 5.00. Durch P. Ed. Albrecht von Gldn. sr. Gem. in St. Paul 5.90. P. Bartlings Gem. bei Odessa 5.24. Desgleichen 4.65. P. Ehlens Gem. in Scotland, S. D., 38.25. Durch P. Endeward von Aug. Tickuw in Town Dellafield 1.00. Durch dens. von Catharine Young 1.50. Frau Marie Ratzloff 1.00. Durch P. Horst, Klingelbtlcoll. sr. Gem., 20.00. Durch P. Streckfuß von sr. Gem. in Young America 20.00. Durch dens. von sr. Gem. in Camden Town 2 22. Durch P. Ude von sn. Gemm. in: Sandstone, Minn., 3.50, Rush City, Minn., 3.25, Rush Lake, Minn., 5.25. Durch P. Licht von sr. Gem. in Centerville, S. D., 3.15. Durch dens. von sm. Filial bei W. Ganske 2.00. (S. $1271.57.)

Englische Mission: P. v. Brandts Gem. bei Albany 1.23. Durch P. J. Brauer, Theil einer Missionsfcoll. in Hart, 5.00. (S. $6.23.)

Englische Mission in St. Paul: Durch P. Streckfuß von J. Wätzen in Young America 2.00, von W. Schrupp sen. ebendas. 1.00, G. Pieper sen. ebendas. 1.00. Durch P. Hitzemann, Theil einer Missionsfcoll. in Long Prairie, 10.67. Durch P. Nickels, Theil einer Missionsfcoll. in Rochester, 8.40. Durch P. Landeck, Theil einer Missionsfcoll. in Hamburg, 30.00. P. Köhlers Gem. in Mountville 4.00. Durch P. R. H. Biedermann von Frau Honebrink in Atwater .75 Präs. Pfotenhauers Gem. in Lewiston 10.00. Von d. Gemm. d. PP.: Mundt bei La Moure 2.00. Orbach in Sauk Rapids 6.00. Jank bei Arlington 7.50. List in Elysian 1.00. Horst in Courtland 15.00. Mäurer in Jacksonville 9.35. (S. $108.67.)

Negermission: Durch P. Nitschke, Theil einer Missionsfcoll. in South Branch, 5.00. Durch P. Hitzemann, Theil einer Missionsfcoll. in Long Prairie, 10.00. Durch P. Landeck, Theil einer Missionsfestcoll. in Hamburg, 30.00. P. Strasens Gem. in Janesville 20.00. Durch P. Böttcher, Theil einer Missfcoll. in Alma City, 14.00. Durch P. J. Brauer, Theil einer Missfcoll. in Town Hart, 6.18. Durch Präs. Pfotenhauer, Theil einer Missfcoll. in Lewiston, 10.00. Durch P. Alb. Brauer von Frau Dewald in Freeman .25. Durch P. Orbach von sr. Gem. in Sauk Rapids 5.00. Durch P. Hitzemann von N. N. in Long Prairie 1.00. P. Horsts Gem. in Courtland 10.00. (S. $111.43.)

Negermission in New Orleans: Durch P. List in Elysian 1.00. Durch P. Biedermann von Frau Kulisch in St. Paul .25. (S. $1.25.)

Heidenmission: Durch P. Hitzemann, Theil einer Missfcoll. in Long Prairie, 5.00. Durch P. Nickels, Theil einer Missfcoll. d. Gem. in Rochester, 10.00. P. Orbachs Gem. in Sauk Rapids 5.00. P. Schulz' Gem. in Faribault 10.00. Durch P. H. Brauer, Missionsfcoll. d. Gemm. in Crystal u. St. Thomas 24.00. P. Udes Gem. in Pine City 1.50. (S. $55.50.)

Judenmission: Durch P. Nitschke, Theil einer Missionsfcoll. sr. Gem. in S. Branch, 5.00. Durch P. Hitzemann, Theil einer Missfcoll. in Long Prairie, 10.00. Durch P. Landeck, Theil einer Missfcoll. in Hamburg, 10.00. Durch P. Strasen, Theil einer Missfcoll. in Janesville, 10.00. Durch P. Böttcher, Theil einer Missfcoll. sr. Gem. in Alma City, 10.00. Durch P. Lange von sr. Gem. in Hay Creek 6.68. Durch P. Orbach von sr. Gem. in Sauk Rapids 5.00. (S. $56.68.)

Emigrantenmission: Durch P. Landeck, Theil einer Missionsfcoll. in Hamburg, 13.00. Durch P. Strasen, Theil einer Missfcoll. sr. Gem. in Janesville, 6.00. (S. $19.00.)

Emigrantenmission in New York: P. v. Brandts Gem. in Albany 2.45.

Arme Studenten: Durch P. Wächter von sr. Gem. bei Rockford 3.70. Durch P. Landeck, ges. auf Sprengels-Thalmans Hochzeit in Hamburg, 12.75. Durch P. Friedrich, Coll. auf der Pastoralconferenz in Waconia, 20.00. Durch P. Mäurer von sr. Gem. in Belvidere 4.71. Durch P. Böttcher, ges. auf der Hochz. Risto-Gottschalk, 8.70. Durch P. Hinck von A. Höfs bei Great Bend, N. D., 5.00. Durch P. Landeck von sr. Gem. in Hamburg 10.00. Durch P. Kollmorgen, ges. bei der Einführung P. Rolfs in Holly Wood, 20.57. Durch P. Sievers, auf Müllers Hochzeit in Minneapolis ges., 4.00. Durch dens. von Kasten, Müller und Wöhler je 1.00 und von Claus Müller .50 (diese 3.50

speciell für Stu
bei Albee, S. D
4.00. Durch
Durch P. Wäch
Durch dens. v
Rohlfs in Osse
sionsfcoll. sr. G
Winter in Addi
Gem. bei Alba
auf d. Hochz. G
Biedermann vo
Müller, ges. auf
Auf Bankows
zeitscoll. Range
von sr. Gem. i
Gem. in Stank
von sr. Gem. b
2.00. Von sr.
in Young Amer
Gem. 2.38. (

St. Paul, M

Eingekomm

Synodalk
P. Wischmeyers
Wellsville 5.00.
Gem. P. Dubpe
P. Hers 3.75.
Baukasse:
Centre 3.50.
74.00. Gem.
Neubau in
Hill 2.00.
Pilgerhau
Progymna
more 37.00.
lyn 40.00. (S
Emigrante
10.00. Kass.
Emigrante
17.95. Kass.
Innere Mi
.50. Durch P.
1.00, A. Dihln
meyer 2.00.
St. Markus-G
tons Corner 3.
Englische
8.01.
Judenmiss
Schmalzriedt 3.
Aus der Missio
Durch P. Busse
Negermissi
Th. Steinbühle
2.00. Gem. P.
Aus d. Mission
Busse von Frl.
Pfarrhaus
Gem. in G
Ebel 1.00.
Gem. in M
Gem. P. Sieker
Gem. in La
3.00. Aus d.
$103.00.)
Englische
dicks sen., 2.00.
100.00. (S. $
Luth. Frei
40.00. Durch P
Studenten
Sudmeyer jun.
Sommer. Frau
stein. Aus d.
30.00. (S. $5
Studenten
Wischmeyers 10
ver. d. Gem. P.
ker v. etl. Gldrn
15.00 f. W. H.
Durch P. Senne
Schüler in
d. Hochz. v. O.
St. Pauls-Gem
d. Gem. P. Wis
15.00 f. H. Bie
A. T. Hansers 1
12.50 f. Joh. S
Student F
P. F. Königs 1
Krankenka
Taubstumm
Waisenhau
Maria Möhle,
opfer) je 1.00,
1.40, Frl. Bück
Sparb. 1.36, de
Durch Lehrer F
10.00. Durch L
4.25. Für d.
Stiemkes 5.00.
Waisenhau
P. Germanns 1
Wittwenka
thätigkeitskasse"
H. S. 10.00.
Gem. P. Nauß'

00. P. Horsts Gem., Klingelbtlcoll.,
in Jacksonville 9.35. P. Mundts
?. Rolfs Gem. in Holly Wood 12.00.

'. Clöters Gem. in Town Afton (für
Streckfuß' Gem. in Young America

urch P. Sievers, ⅔ einer gemeinschaftl.
ievers, Achenbach u. Quebl in Minne=
s Gem. in South Branch 22.00. P.
o 4.60. Durch P. Hitzemann, Theil
z Prairie, 30.00. Durch P. Nickels,
Gem. in Rochester, 25.00. Durch P.
chaftl. Missfcoll. in Hamburg, 100.00.
iesville 25.00. Durch P. Böttcher,
em. in Alma City, 40.00. Durch P.
iburg 2.50. Durch P. Sievers von
1.00. Durch P. J. Brauer, Theil
n und bei Town Hart, 60.00. Durch
r Missfcoll. fr. Gemm. in Lewiston,
Woodbury 6.09. P. Hertrichs Gem.
hters Gemm. in Douglas Co., S. D.,
n Edgeley, N. Dak., 3.00. P. Fack=
Durch dens. von Frau Schäfer das.
er, Missfcoll. d. Gemm. bei Freeman,
'. Orbach, Theil einer Missfcoll. der
Rapids, 25.00. P. Landecks Gem. in
jes Gemm. bei Waltham 10.00. P.
Missfcoll., 10.00. P. Kuntz' Gemm.
0.50. P. Rädekes Gemm. in Carver,
nschs Gem. in Claremont 50.40. P.
e 13.55. P. Strölins Gem. in Dan=
n. der PP. Fischer u. Büscher in und
43.25. Durch Lehrer Ries von der
Endewards Gem. in Dellafield, Minn.,
lysian 13.00. Durch P. List von Frau
1.00. P. Rädekes Gem. in Chaska,
Starks Gem. in Willow Creek 12.57.
ault 42.36. Durch P. H. Brauer,
stal u. St. Thomas, 24.65. P. Udes
Durch P. Ed. Albrecht von Gldn. fr.
P. Bartlings Gem. bei Odessa 5.24.
ns Gem. in Scotland, S. D., 38.25.
ug. Tickuw in Town Dellafield 1.00.
Young 1.50. Frau Marie Ratzloff
ngelbtlcoll. fr. Gem., 20.00. Durch
Young America 20.00. Durch dens.
Town 2 22. Durch P. Ude von sn.
nn., 3.50, Rush City, Minn., 3.25,
urch P. Licht von fr. Gem. in Center=
dens. von sm. Filial bei W. Ganske

P. v. Brandts Gem. bei Albany 1.23.
einer Missionsfcoll. in Hart, 5.00.

n St. Paul: Durch P. Streckfuß
America 2.00, von W. Schrupp sen.
en. ebendas. 1.00. Durch P. Hitze=
fcoll. in Long Prairie, 10.67. Durch
ionsfcoll. in Rochester, 8.40. Durch
ssionsfcoll. in Hamburg, 30.00. P.
e 4.00. Durch P. R. H. Biedermann
vater .75 Präs. Pfotenhauers Gem.
Gemm. d. PP.: Mundt bei La Moure
pids 6.00. Jank bei Arlington 7.50.
st in Courtland 15.00. Mäurer in
08.67.)
P. Nitschke, Theil einer Missionsfcoll.
Durch P. Hitzemann, Theil einer Mis=
10.00. Durch P. Landeck, Theil einer
,30.00. P. Strasens Gem. in Janes=
tcher, Theil einer Missfcoll. in Alma
Brauer, Theil einer Missfcoll. in Town
Pfotenhauer, Theil einer Missfcoll. in
P. Alb. Brauer von Frau Dewald in
Orbach von fr. Gem. in Sauk Rapids
t von N. N. in Long Prairie 1.00.
d 10.00. (S. $111.43.)
w Orleans: Durch P. List in Ely=
rmann von Frau Kulisch in St. Paul

h P. Hitzemann, Theil einer Missfcoll.
urch P. Nickels, Theil einer Missfcoll.
P. Orbachs Gem. in Sauk Rapids
aribault 10.00. Durch P. H. Brauer,
Crystal u. St. Thomas 24.00. P.
50. (S. $55.50.)
P. Nitschke, Theil einer Missionsfcoll.
0. Durch P. Hitzemann, Theil einer
0.00. Durch P. Landeck, Theil einer
00. Durch P. Strasen, Theil einer
.00. Durch P. Böttcher, Theil einer
a City, 10.00. Durch P. Lange von
. Durch P. Orbach von fr. Gem. in
56.68.)
: Durch P. Landeck, Theil einer Mis=
00. Durch P. Strasen, Theil einer
ville, 6.00. (S. $19.00.)
in New York: P. v. Brandts

urch P. Wächter von fr. Gem. bei
ndeck, ges. auf Sprengels=Thalmans
. Durch P. Friedrich, Coll. auf der
ia, 20.00. Durch P. Mäurer von fr.
urch P. Böttcher, ges. auf der Hochz.
urch P. Hinck von A. Höfs bei Great
h P. Landeck von fr. Gem. in Ham=
llmorgen, ges. bei der Einführung P.
7. Durch P. Sievers, auf Müllers
s., 4.00. Durch dens. von Kasten,
und von Claus Müller .50 (diese 3.50
speciell für Student Melinot). Durch P. Rösener von fr. Gem. bei Albee, S. D., 5.00. Durch P. List von fr. Gem. in Elysian 4.00. Durch P. Stark von fr. Gem. in Willow Creek 10.00. Durch P. Wächter von fr. Gem. in Douglas Co., S. D., 11.87. Durch dens. von Yelschke das. 1.00. Durch P. Fackler von H. Rohlfs in Osseo 2.00. Durch P. A. Brauer, Theil einer Missionsfcoll. fr. Gemm. bei Freeman, 10.00. Durch dens. für A. Winter in Addison 10.00. Von P. J. v. Brandt .75. Von fr. Gem. bei Albany 2.00. Durch P. Friedrich für Th. Rolf, ges. auf d. Hochz. Gennrich=Rolf in Benton, 13.50. Durch P. R. H. Biedermann von fr. Gem. in Menannah 4.39. Durch P. H. J. Müller, ges. auf der Hochz. bei Hrn. Schulz in Lester Prairie, 2.00. Auf Bankows Hochz. das. ges. 4.75. Durch P. Dreyer, Hochzeitscoll. Range=Homann in Glencoe, 5.76. Durch P. Strölin von fr. Gem. in Danville 3.25. Durch P. v. Destinon von fr. Gem. in Standford 2.42, in Princeton 2.03. Durch P. Janck von fr. Gem. bei Arlington 7.50. Von P. Albrecht in St. Paul 2.00. Von fr. Gem. 2.61. Durch P. Streckfuß von fr. Gem. in Young America 8.00. Durch P. Mäurer von fr. Dreieinigk.=Gem. 2.38. (S. $210.08.)

(Schluß folgt.)

St. Paul, Minn., den 15. Nov. 1891.

T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Oestlichen Districts:

Synodalkasse: Von d. Gem. P. Kretzmanns $6.75. Gem. P. Wischmeyers 30.33. Gem. P. Biewends 14.61. Gem. in Wellsville 5.00. Gem. P. Heins 40.01. Gem. P. Birkners 37.50. Gem. P. Dubpernells 2.50. Gem. P. Ebendicks sen., 7.60. Gem. P. Hers 3.75. Gem. P. Meyers, Ashford 4.36. (S. $152.41.)

Baukasse: Gem. P. Wischmeyers 4.50. Gem. in Allen Centre 3.50. Gem. P. Oelschlägers 16.35. Gem. in Wellsville 74.00. Gem. P. Kochs 42.85. (S. $141.20.)

Neubau in Springfield: Gem. P. Lauterbachs am Pine Hill 2.00.

Pilgerhaus: Gem. P. Meyers, Ashford 3.28.

Progymnasium in New York: St. Pauls=Gem., Baltimore 37.00. Aus d. Missionskasse d. St. Markus=Gem., Brooklyn 40.00. (S. $77.00.)

Emigrantenmission in New York: Gem. P. Henkels 10.00. Kass. Schmalzriedt 17.95. (S. $27.95.)

Emigrantenmission in Baltimore: Kass. Schmalzriedt 17.95. Kass. Hargens 5.00. (S. $22.95.)

Innere Mission im Osten: Durch P. Stiemke v. N. N. .50. Durch P. Sieker von Anna Gantner 5.00, J. Kleinmann 1.00, A. Dihlmann 2.00. Durch P. Schulze von Maria Sudmeyer 2.00. Gem. in Wellsville 5.00. Aus d. Missionskasse d. St. Markus=Gem., Brooklyn 25.00. Gem. P. Reisingers, Mortons Corner 3.00. (S. $43.50.)

Englische Mission in Pittsburgh: Kass. Schmalzriedt 8.01.

Judenmission: Kass. Meyer im Westl. Distr. 61.25. Kass. Schmalzriedt 3.00. Durch P. Schulze v. Maria Sudmeyer 2.00. Aus der Missionskasse der St. Markus=Gem., Brooklyn 20.00. Durch P. Busse von Frl. M. Baumann 3.00. (S. $89.25.)

Negermission: Durch P. Sieker von A. Dihlmann 2.00, Th. Steinbühler .50. Durch P. Schulze von Maria Sudmeyer 2.00. Gem. P. Birkners 5.02. John Tietjen, Brooklyn 10.00. Aus d. Missionskasse d. St. Markus=Gem., Brooklyn 25.00. P. Busse von Frl. M. Baumann 5.00. (S. $49.52.)

Pfarrhaus in Concord, N. C.: Von D. M. 10.00.

Gem. in Grün, Deutschland: Durch P. Stutz von G. Ebel 1.00.

Gem. in Monkton, Canada: Aus d. Gemeindekasse der Gem. P. Siekers 100.00.

Gem. in La Crosse, Wisconsin: Gem. P. Ebendicks sen., 3.00. Aus d. Gemeindekasse d. Gem. P. Siekers 100.00. (S. $103.00.)

Englische Gem. in St. Paul, Minn.: Gem. P. Ebendicks sen., 2.00. Aus der Gemeindekasse der Gem. P. Siekers 100.00. (S. $102.00.)

Luth. Freikirche in Deutschland: Gem. P. Stiemkes 40.00. Durch P. Busse v. Frl. M. Baumann 2.00. (S. $42.00.)

Studenten in St. Louis: Durch P. Schulze von C. Sudmeyer jun. 1.00. St. Pauls=Gem., Baltimore 15.00 f. M. Sommer. Frauenver. d. Gem. P. F. Königs 10.00 f. T. Fleckenstein. Aus d. Missionskasse d. St. Markus=Gem., Brooklyn 30.00. (S. $56.00.)

Studenten in Springfield: Frauenver. d. Gem. P. Wischmeyers 10.00 f. M. Colditz, 10.00 f. J. Halboth. Frauenver. d. Gem. P. Stiemkes 20.00 f. J. Koßmann. Durch P. Walker v. etl. Gldrn. fr. Gem. 26.00 f. C. R. Gem. P. Dubpernells 15.00 f. W. H. Oloach. Gem. P. F. Brands 13.35 f. E. Totzke. Durch P. Senne v. L. Reinsch 12.50 f. Lohrmann. (S. $106.85.)

Schüler in Fort Wayne: Durch P. Großberger, ges. auf d. Hochz. v. O. Lehrenz 2.12 f. H. Westphal, 2.12 f. C. Stärker. St. Pauls=Gem., Baltimore 15.00 f. H. Bentrup. Frauenver. d. Gem. P. Wischmeyers 10.00 f. G. Eifrig. Gem. in Wellsville 15.00 f. H. Biermann. N. N. 6.00 f. M. Burkhardt. Gem. P. A. T. Hansers 15.50 f. C. S. Durch P. Senne von L. Reinsch 12.50 f. Joh. Schröder. (S. $78.24.)

Student Friedmann in Neu=Ulm: Frauenv. d. Gem. P. F. Königs 10.00.

Krankenkasse: Durch P. Sieker v. O. Hesse 5.00.

Taubstummen=Anstalt: Gem. in Wellsville 2.00.

Waisenhaus in West Roxbury: Durch P. Schulze von Maria Möhle, O. Hatten, H. Sänder, Louise Sudmeyer (Dankopfer) je 1.00, W. Sommermeyer .25, Lehrer Kirchhoffs Schulk. 1.40, Frl. Bückmanns Schulk. 2.00, aus D. u. F. Kirchhoffs Sparb. 1.36, desgl. A. Schulzes 1.00. Gem. P. Birkners 13.01. Durch Lehrer Feiertag von den Schülern d. St. Pauls Schule 10.00. Durch Lehrer Grade, ges. auf d. Hochz. Eggert=Worterich 4.25. Für d. stud. Waisenknaben vom Frauenver. d. Gem. P. Stiemkes 5.00. (S. $42.27.)

Waisenhaus in College Point: Sonntagssch. d. Gem. P. Germanns 13.65.

Wittwenkasse: P. Schumm 1.00. Aus d. „Geord. Wohlthätigkeitskasse“ d. St. Matth.=Gem., New York 50.00. P. J. H. S. 10.00. Gem. P. Henkels 10.18. Gem. P. Königs 24.25. Gem. P. Nauß' 5.00. Gem. P. Schulzes 18.83. Gem. P. Kretzmanns 10.50. Gem. P. Otto Hansers 6.50. Gem. P. Ahners 42.08. Gem. P. Schöners 2.00. Gem. in Wellsville 7.47. Gem. P. Dubpernells 4.00. St. Pauls=Gem., Baltimore 13.36. Gem. P. O. Schröders 5.88. Gem. P. Lauterbachs am Kreuzwege 3.85. Gem. P. Reisingers, Mortons Corner, 4.00. Gem. P. Spilmans 3.50. Gem. P. Biewends 17.00. Gem. P. Sennes 30.68. P. J. Bernreuther 3.00. J. R. Niebaum, Pittsburgh 5.00. Gem. P. Renz' 4.00. (S. $282.08.)

Hilfsfond für Missionsgemm.: Gem. P. Sanders, Otto 10.17, Little Valley 6.81. Jubiläumscoll. der Gem. P. Stutz' 100.00. (S. $116.98.) Total $1688.14.

Berichtigung.

In meiner Quittung vom 31 October ist „für innere Mission im Osten“ 36.50 anstatt 26.50 von der Gemeinde P. Engelders, Hannahstown zu lesen.

Baltimore, 30. Nov. 1891. C. Spilman, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: P. Hüschens Gem. bei Cape Girardeau $4.25, bei Egypt Mills 2.50. P. Wangerins Gem. in St. Louis dch. Hrn. Umbach 29.50. P. Roschkes Gem. in Freistatt 10.00. (S. $46.25.)

Neubau in Concordia: P. Neuendorfs Gem. in St. Genevieve 2.25. P. Demetrios Gem. in Emma 8.50. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 22.25. (S. $33.00.)

Allg. Baukasse: P. Mießlers Gem. in Des Peres 50.00.

Progymnasium in Concordia: P. Kowerts Gem. in Point Prairie 13.00. P. Buszins Gem. in Cole Camp 3.00. P. Mendes Gem. in Uniontown 11.25. Dch. Dir. Käppel, Schulgeld 53.00. P. Achenbachs Gem. in St. Louis 23.00. P. Schwankovskys Gem. in Baden 2.00. (S. $105.25.)

Innere Mission: Dch. P. Bartels, Coll. auf der Hochzeit Thraum=Breuer 9.55. Chr. Lowes sen., dch. P. Schwankovsky 1.00. Dch. Hrn. Umbach v. N. N. .75. (S. $11.30.)

Negermission: Dch. P. Achenbach vom Frauenverein 5.00. Chr. Lowes sen. 1.00 u. f. Miss. Bakkes Wohnhaus 1.00. (S. $7.00.)

Englische Mission: Chr. Lowes sen. 1.00.

Judenmission: Chr. Lowes sen. 1.00.

Emigrantenmission: Chr. Lowes sen. 1.00.

Unterstützungskasse: Dch. P. Köstering, Coll. auf Hrn. Kopps silb. Hochz. 6.00. Dch. P. Bartels, Dankopfer v. Wilh. Ulrich 5.00. Dch. P. Buszin, Coll. auf d. Hochz. Böttjer=Kohrs 7.70. Dch. P. Achenbach v. Frau Laudel 1.00, Coll. auf H. Tranges Hochz. 6.65. (S. $26.35.)

Waisenhaus bei St. Louis: Lehrer Frankes Schüler in Carondelet 3.30. Dch. P. Obermeyer, Dankopfer v. Hrn. Westermann 1.00. (S. $4.30.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Meyrs Gem. in Friedheim 7.00.

Arme Schüler in Fort Wayne: Dch. P. Mende für A. Fühler, Coll. auf der Hochz. Tasche=Brandes 8.00, Coll. auf der Hochz. Kasten=Bingenheimer 4.25. (S. $12.25.)

Arme Schüler in Milwaukee: Dch. P. Obermeyer von N. N. für Heidel 5.00 u. für Bundenthal 10.00. (S. $15.00.)

Arme Schüler in Concordia: P. Obermeyers Jüngl.=Ver. 50.00. Dch. P. Roschke, Coll. auf der Hochz. Poggemeier=Lampe 6 85. (S. $56.85.)

Gem. in Gainesville: P. Obermeyers Gem. 47.75.

Stadtmission in St. Louis: Dch. P. Köstering von fr. Gem. 40.00, vom Jüngl.=Ver. 10.00. Dch. P. Bartels v. Chr. Böttcher 1.00. P. Achenbachs Gem. 20.00. Dch. P. Schwankovsky v. fr. Gem. 5.00, v. H. Steinbrügge 1.00 und von Chr. Lowes sen. 1.00. (S. $78.00.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Wangerins Gem. Gem. dch. Hrn. Umbach 5.00.

Dr. Luther=Walther Denkmal: P. Daus Gem. in Memphis 10.00.

Zimmerausstattung in Springfield: P. Obermeyers Jüngl.=Ver. 50.00.

St. Louis, 1. Dec. 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Progymnasium in Concordia, Mo.

An Liebesgaben sind im letzten Quartal des verflossenen Schuljahrs und im ersten Quartal des laufenden Schuljahrs eingegangen: Für den Haushalt: Aus der Gem. in Concordia v. H. Wolters, Butter, ½ Gall. eing. Tomatos, do. Pfirsiche, do. Eingemachtes; Wittwe Ziegelbein 1 Schulter, 1 Schinken, 11 Dutz. Eier u. Butter; H. Schlüter 10 Dutz. Eier; J. Frerking Erdbeeren u. Kirschen; H. Frerking Butter u. Erdbeeren; S. N. 5 S. Korn; H. Stürmer 2 Gall. Fett u. Seife; v. mehreren Ungenannten Gemüse; H. Keßner 4 Gall. Bohnen; D. Reepe Kirschen; H. Schlesselmann 28 K. Kraut; H. Cordes 9 K. Kraut; G. Küker 1 S. Kraut; L. Brackmann 2 S. Kraut, 1 Korb Tomatos; A. Frerking 1 S. Kart., 1 Wagen voll Kraut; S. N. 1 Zuber Crabäpfel; J. Keßner 2 S. Kart. u. rothe Rüben; N. N. Süßkorn u. 2 S. Birnen; W. Flandermeyer 1 S. Kart., 2 Korb Weintr.; H. Schlüter 2 S. Kart.; S. N. 1 Korb Zwiebel, 1 Korb Aepfel u. Butter; H. Lohmann 1 S. Kart., 1 T. Sauerkraut, 2 Gall. Molasses; Cl. Holsten 2 S. Kraut; J. Frerking 1 S. Aepfel, 2 S. Kart.; Fr. Brackmann 1 S. Aepfel, 30 K. Kraut, 2 S. Kart.; M. Frerking 1 T. Butter, 1 Zuber Kraut; F. Kück 1 B. Aepfel; F. Brackmann 1 S. Mehl; J. Kammeier 1 S. Crabäpfel; W. Flandermeyer 1 S. Pfirsiche; H. Flandermeyer 2 S. Aepfel, 1 S. Kraut, 1 T. eingem. Bohnen, 1 T. Sauerkraut, 1 Zuber Tomatos; H. Küker 1 S. Kart.; J. Kammeier 1 B. Bohnen; H. Deke 20 K. Kraut, 1 S. Kart.; H. Frerking 1 K. Tomatos, 1 Gall. Pfirsichbutter, 1 Zuber Pfirsiche; Dr. F. Bräcklein 1 K. Aepfel; F. Brackmann 1 S. Aepfel; H. Frerking 2 S. Aepfel, 1 S. Kart., 1 S. Rüben, 15 K. Kraut; W. Flandermeyer 1 S. Aepfel; G. Küker 2 S. Aepfel, 2 S. Kart., 1 K. Rüben; H. Dedeke 2 S. Aepfel; L. Brackmann 2 S. Kart.; F. Kük 23 B. Aepfel; L. Stünkel 2 S. Kart.; H. Stürmer 2 Gall. Fett, Butter, 10 Gall. eingemachte Bohnen; H. Reepe 2 S. Kart.; Cl. Holsten 3 S. Aepfel; Th. Hink 1 Fuhre Holz; N. N. ein Schweinchen; H. Schlesselmann 4 S. Aepfel, 1 S. Kart.; J. Kammeier 1 S. Mehl, 1 S. Aepfel, 1 S. Kart.; F. Brackmann 2 S. Aepfel; S. N. 2 S. Korn; J. Frerking 1 S. Aepfel, 1 S. Kart. Aus der Gem. in Alma v. P. Rohlfing 2 Zuber Tomatos;

H. Wißler 1 S. Mehl. Aus der Gem. in Sedalia v. F. Schmidt 1 K. Weintr. u. 1 T. Pfirsichbutter. Aus der Gem. in Emma v. Alex. Oetting 9 K. Kraut. Aus der Gem. an der Indian Creek, Morgan Co., Mo., v. Cl. Stelljes sen. $1.00, Cl. Stelljes jun. .50; Cl. Bruns 1.00; D. Bruns 1.00; F. Kullmann 1.00; D. Lütjen .75; Frau Lütjen .20; H. Böttjer .25; G. Lütjen .25; H. Schumacher .50; H. Lackmann .50; H. Mettscher .50; A. Schnakenberg .25; J. Mettscher .10; G. Lütjen .25; Wilshusen .25; F. Junge .50. Aus der Gem. in Cole Camp, Mo., durch P. Möller 29.85. Aus der Filialgemeinde des Hrn. P. Meyer zu Jamestown, Mo., durch Hrn. F. Heyssel von A. Heyssel 1 Schinken, 1 Seite, 1 Schulter; E. Heyssel 1 S. Mehl, 2 Schultern; F. Fischer 1 Seite, 2 Schultern; C. Knorp 2 Seiten; G. Heyssel 2 Schultern; F. W. Wittenberger 1 Seite; H. Kuhn 1 S. Mehl; Th. Heyssel 3 Schultern; Meinhardt Willers 1 Schulter, 1 Schinken; F. Willers 1 S. Mehl. (In Folge der reichlichen Unterstützung des Haushalts hat das Kostgeld im letzten Quartal des verflossenen Schuljahrs um die Hälfte herabgesetzt werden können.)

Für arme Schüler: Vom Frauenver. der Gem. P. Richters in Washington, Mo., 12 Betttücher; durch P. Leßmann, Decatur, Ill., v. etl. Gliedern sr. Gem. für W. Landgraf 16.00; durch P. Gräbner v. s. Jüngl. u. Jungfr. für A. Roglitz 5.00; durch P. Wendt, Linn, Kans., für W. Meyer 5.00; durch W. Knörnschild v. d. Gem. in Augusta, Mo., f. H. Sandvoß 20.00; v. G. Scholz Montrose, Mo., f. Th. Meyer 12.50; durch P. Lücke, Troy, Ill., v. Jünglingsver. f. H. Lorenz 5.00; v. Jungfrauenver. der St. Paulsgem. in Concordia f. arme Schüler 15.00; durch P. C. C. Schmidt v. d. seligen Frau Tschirpe f. Th. und F. Walther 10.00; v. P. Kellers Gem. in Palmer, Kans., ges. durch J. C. H. für W. Meyer 11.00; durch P. Gräbner v. Frauenver. f. A. Roglitz 15.00; durch P. Pfaffe, Iron Mountain, v. s. Frauenver. f. P. Norden 5.00; a. der Collectenkasse d. Gem. zu Farley, Mo., für F. Jesse 15.00; durch P. Jehn, Kansas City, v. sr. Gem. f. arme Schüler 9.00; durch P. Mende, Uniontown, von sr. Gem. für A. Fühler 14.00, v. Jünglingsver. f. A. Fühler 7.80.

Berichtigung.

In der letzten Quittung ist zu streichen: Ch. Heckermann $1.00 u. W. Knorp 1 S. Mehl. Hinzugefügt muß werden: G. Pfeiffer 1 Schulter u. H. Knorp 1 Schulter.

Gott segne alle lieben Geber! J. H. C. Käppel.

Für den Seminar-Haushalt in Springfield, Ill.,

sind eingegangen: Von P. Weisbrodts Gem. zu Mt. Olive: Vom Frauenver. 5 Comforts, 5 Betttücher, 12 Unterhosen, Frau C. Weisbrodt 1 S. Kart., 1 Bu. g. Rüben u. 2 Gall. Schmalz, P. Weisbrodt 2.00; C. J. Reiser 200 Pf. Mehl und 5.00; Wm. Wellenbrink 5.00; F. Cording 2.00; Th. Koch 2.00; C. Küneth 2.00; Wm. Niederlücke 2.00; Ed. Niemann 2.00; H. Renken .50; J. Meier 2.00; Ch. Saßmanshausen 1.50; H. Pahde 2.00; F. Wenshhoff .50; F. Knipenberg 1.00; Wm. Krieb 1.00; F. Pahde 1.00; F. Becker 1.00; Th. Wilde 1.00; F. Hittmeier 1.00; G. Degler .50; H. Werner 1.00; F. Horstmann .50; Rob. Scheiter, Bern. Meier je .50; Wm. Haßhelder 1.00; L. Lidzinger .50, H. Hartmann 1.00; P. Theiß 2.00; H. Fricke 1.00; Ad. Fuchs 1.00; L. Simmering 2.00; F. H. Rüter 2.00; C. Neuenlist 1.00; F. Niemeyer 1.00; E. Küneth 1.00; A. Helmbold 1.00; Wm. Müller .50; J. Wehrschmidt .25; H. Zoschke .50; H. Engelmann .50; F. Falke .50; H. Bartels 1.00; T. Peine .75; F. Wessel .50; M. F. Lücht .50; G. Leixenring 1.00; C. Peters .25; B. Peine .25; J. Krausbaar 2.00; H. Fricke .25; G. Schreier .25; Gerh. Saathoff .50; L. Kanke 1.00; M. Günther .50; Keiser Bros. & Co. 5.00; F. Georgie 1.00; A. Blumenroth .25; J. Bökmann 1.00; Wm. Mehl 1.00; H. Gabriel .30; S. Voigt .25; Fritz Sies 1.00; (S. $72.80.) F. Droste 10 Pf. Kaffee, 5 Pf. Thee, 3 Bu. Rüben, 3 Bu. Kart., A. Schoon 100 Pf. Mehl, 1 S. Kart., M. Arkebauer 4 Bu. Weizen, H. Bohlmeier 2 Bu. Weizen, J. Bökhoff 2 Bu. Kart., J. Keiser 4 Bu. Kart., F. Garrels 2 Bu. Kart., H. Gehner sen. 200 Pf. Mehl, 30 Pf. trock. Aepfel, 12 Krautköpfe u. ½ Bu. r. Rüben, Wm. Gehner 100 Pf. Mehl, 2 Bu. Hafer, 2 Bu. Kart., H. H. Monke 8 Bu. Kart., 6 Bu. Weizen 1 Bu. Rüben, M. Manski 3 Bu. Kart., 4 Bu. Weizen, 2 Bu. Hafer, H. Monke sen. 3 Bu. Kart., 3 Bu. Weizen, ½ Bu. r. Rüben u. 40 Pf. trock. Aepfel, J. Monke 3 Bu. Kart., 4 Bu. Weizen, H. Blanke 1½ Bu. Kart., 4 Bu. Weizen, H. Gehner jr. 2 Bu. Hafer, 4 Bu. Weizen, 6 Pf. trock. Aepfel, Wm. Neuhaus 1½ Bu. Kart., H. Sies 2 Bu. Kart., ½ Bu. Rüben, 12 Krautköpfe, A. Fritsche 2 Bu. Kart., J. H. Monke 1 Bu. r. Rüben, 3 Bu. Weizen, Schönfelder ½ Bu. Kart., H. Gerder 1½ Bu. Kart., F. Hagemeier 2 Bu. Hafer, 2 Bu. Weizen, J. Höfke 2 Bu. Weizen, G. Stamer 2 Bu. Weizen.

Von P. Kühns Gem. in Staunton: Carl Fritz $1.00; Christ Golla 1.00; H. Beckemeier 2.00; H. Ahlswede .50. (S. $4.50.) A. Sievers 100 Pf. Mehl, Sievers u. Schnaare 100 Pf. Mehl, Nic. Hoffstetter 100 Pf. Mehl, Joh. Stückel 50 Pf. Mehl, H. Beinke 50 Pf. Mehl, Ad. Hefer 25 Pf. Mehl, Ferd. Kruse 100 Pf. Mehl, Aug. Geiger 50 Pf. Mehl, Fr. Kruse 50 Pf. Mehl, G. Faulstich 1 S. Kart., 1 S. Aepfel, Chr. Bion 1 S. Kart., J. Lich 1 S. Kart., 1 S. Aepfel, Joh. Streeb 1 S. Kart., 1 S. Kraut, Ww. Hunsinger 1 S. Kart., J. Fahndrich 1 S. Kart., G. Ahrens 1 S. Rüben, H. L. Schnaare $1.00 Zucker, $1.00 Kaffee, Frau Fuchs 1 Pf. Kaffee 2 Pf. rolled Oats, 4 St. Seife.

P. Schröders Gem. zu South Litchfield: H. Hülmer 1 S. Weizen, 1 S. Kart., Wittwe Birkenkamp 2 S. Weizen, Ww. Dieckmann 2 S. Kart., H. Dieckmann 2 S. Weizen, 2 S. Kart., H. Jirving 2 Gall. Apfelb. 1 S. Kart., Th. Heien 1 S. Weizen, 1 S. Kart., M. Flitz 1½ Bu. Kart., F. Kleekamp 1 S. Weizen, A. Mehlberg 1 S. Kart., Fr. Monke 2 S. Weizen, 2 S. Kart., Wm. Schneidewind 1 S. Weizen, 1 S. Hafer u. .35, B. Schneidewind 2.00, C. Wiegand 1 S. Kart. u. .35, A. Gerner 1 S. Rüben, 1 S. Kart., H. Großenheider 2 Bu. Weizen, G. Grimm 1 S. Kart., H. Whitehouse 2 Bu. Weizen, J. Whitehouse 2 Bu. Weizen, H. Heismann 2 Bu. Weizen, 1 S. Kart., Ww. Kleekamp 2 Bu. Weizen, 1 S. Kart., F. Müller 4 Bu. Weizen, Ww. Whitehouse 8 Bu. Weizen, J. Niemann 2 S. Kart., A. Niemann 2 S. Kart., Ww. Niemann 50 Pf. Mehl, 2 S. Kart., J. H. Niemann 3 Bu. Weizen, A. Keune 2 S. Kart., H. Stelter 2 Bu. Weizen, 1 S. Kart., F. Drevel 2 Bu. Weizen, W. Niemann 6 Bu. Weizen, 2 S. Kart., F. Niemann 6 Bu. Weizen, 2 S. Kart., C. Keune 2 S. Kart., C. Gehner 1.00; W. Schmeck .50; (S. $4.20.)

Aus der Gem. in Prairie Town, Ill.: Von Carl Engelke 2 Bu. Weizen, L. Paße sen. 2 Bu. Weizen, E. Gusewelle 1 S. Kart., H. Paul 2 Bu. Weizen, 1 S. Kart., Fr. Gusewelle 2 Bu. Weizen, 2 S. Kart., Wittwe Hütte 1 Bu. Weizen, H. Dustmann jun. 1½ Bu. Weizen, W. Gusewelle 1 S. Kart., ½ Bu. Weizen, Fr. Grote 1 S. Kart., W. Franke 1 S. Kart., J. Schäfer 1 S. Kart., H. Duhtmann sen. 1 S. Kart., 1 Bu. Weizen, W. Bunte 1 S. Kart., 1 Bu. Weizen, G. Heidemann 1 S. Kart., J. Hayen 1 S. Kart., W. F. Duhtmann 1½ Bu. Weizen, W. Zinschlag 1½ Weizen, H. Gusewelle 2 Bu. Weizen, Fr. Zirges 1½ Bu. Weizen, Wittwe Zirges ½ Bu. Weizen, H. Scherf 1 Bu. Kart., W. Zirges 1 Bu. Weizen, W. Kohlenberg 1 S. Kart., H. Kurlbaum 1 Bu. Weizen, W. Schöneweg 1½ Bu. Weizen, L. Duhtmann 1 S. Kart., Fr. Duhtmann 1 S. Kart., Fr. Lesemann 1 S. Kart., A. Meier 1 S. Weizen, Fr. Hillebrand 1½ S. Weizen, Chr. Küthe 1 S. Weizen, 1 S. Kart., H. Weishaupt 1 Bu. Weizen, Aug. Küthe 1½ Bu. Kart., H. Dülm 1½ Bu. Kart., W. Küthe 1 Bu. Weizen, Fr. Wiesemann 1 Bu. Kart., F. Wiemers 1 Bu. Weizen, W. Göbel 1 Bu. Weizen, 1 Bu. Kart., H. Müller 1 Bu. Kart., Wittwe Liebig 1 Bu. Weizen, E. Brünn 1 Bu. Weizen, 1½ Bu. Kart., H. J. Küthe 1 Bu. Weizen, Heinr. Küthe jun. 1½ Bu. Weizen, Heinr. Heine 1 Bu. Kart., Conr. Weishaupt 1 S. Kart., C. Küthe 1 S. Kart., Chr. Knoche 1 S. Kart., Fr. Wolf 1 Bu. Weizen, W. Ruenholl 1½ Bu. Weizen, J. Paul 1 S. Kart., Jos. Paul 1 S. Kart., Wittwe Stobbe ½ Bu. Weizen, H. Ruenholl 2 Bu. Weizen, 1 Bu. Kart., C. Willharm 2 Bu. Kart., W. Böker 1 Bu. Weizen, L. Forrler 1½ Bu. Kart., L. Pape jun. 1 Bu. Weizen, Uelsemann 3½ Bu. Kart., Herm. Dübbelde 1½ Bu. Weizen, Wilh. H. Duhtmann 1½ Bu. Kart., C. Schulz 1 Bu. Kart., Chr. Hallemann 1½ Bu. Weizen, Wittwe Schulz 1 Packet Aepfelschnitz. An Geld: Von E. Eden, H. Grote, H. Dietzel je $1.00; Frau Ruhländer .15.

Aus der Gem. in Bethalto: H. Renken 4 S. Kart., J. Neunaber 2 S. Kart., A. Behrens 1 S. Kart., J. Heeren 1 S. Kart., G. Schubert 1 S. Kart., 50 Pf. Mehl, 1 Dutz. Pr. Strümpfe, J. M. Aljets 2 S. Rüben, H. Manscholt 1 S. Kraut, H. R. Heeren 1 Bu. Weizen, Frau Plegge 100 Pf. Mehl, J. Deye 50 Pf. Mehl, B. Glaßmeyer 1 Kiste eingem. u. gedörrtes Obst, J. Albers 1 S. Kart., R. Hinrichs 1 S. Kart.

(Schluß folgt.)

Springfield, Ill. R. Pieper.

Für arme Schüler im Concordia-College zu Milwaukee

erhielt seit dem 27. August d. Jahres: Von der Pastoralconferenz in Racine, Reisegeldüberschuß $1.70. Coll. bei der Einweihung v. Schwartz Bro. Geschäftslocal u. Farmers Elevator dch. Prof. C. Roß von P. Janzow 17.00. Für Th. Bundenthal von Frau Gudert in P. Gotth. Löbers Gem. 5.00. Für H. Kothe von der Imm.-Gem. des P. H. Weisbrodt 27.00. Hochz.-Coll. Zielke-Melgert u. Koch-Klemp aus der Gem. des P. Schütz 10.00. Für M. Wichmann vom Frauenver. in Freistadt 16.00. Für Th. Bundenthal von dem Frauenver. in P. Sprengelers Gem. 10.00. Für Th. Abraham vom Jüngl.-Ver. in P. Hölters Gem. 15.00. Vom Frauenv. in P. G. Küchles Gem. 4 Quilts. Vom Jungfr.-d. Gem. des P. G. Löber allhier 10.00. Aus dessen Gesangbuchskasse 5.00. Dch. P. Sprengeler auf d. Hochz. Starke-Schreiber ges. 30.00. Für W. Schulz aus P. Achenbachs Gem. von Frau Laudel 2.00; v. H. Müller 1.00. Für Th. Wuggazer v. Jungfr.-Ver. in P. G. Küchles Gem. 5.00. Dch. P. Körner in Janesville v. Frau N. N. 2.00. Dch. P. Sprengeler v. sn. Confirmanden 11.30 u. Coll. a. d. Hochz. Petermann-Kirbs 3.30. Vom Frauenver. d. Gem. des P. Sprengeler: 12 woll. Hemden, 14 Handtücher, 2 Kissenüberzüge, 2 Pr. Strümpfe, 1 Pr. Handschuhe, 2 Pr. Unterhosen. Allen milden Gebern Gottes reichen Segen.

Milwaukee, 19. Nov. 1891. Chr. H. Löber, Dir.

Für den Collegehaushalt in Fort Wayne

mit Dank erhalten aus d. Gem. P. Hassolds in Huntington, Ind.: Von J. Weber 1 S. Kart., 1 S. Aepfel und 1 Gall. Apfelb. G. Walter 1 S. Kart., M. Weber $1.00, J. Hauenstein 2 S. Weizen, C. Hauenstein 2 S. Kart., L. Brandt 2 S. Weizen, J. Brandt 2 S. Kart. und 1 S. Rüben, C. Schöpper sen. 1 S. Rüben, u. 1 S. Kart., Jak. Riggers 1 S. Weizen, und 2 S. Kart., Frau Meitzler $1.00, N. N. 1 S. Kart., D. Sündermann 2 S. Hafer, Frau J. Riggers 2 S. Kart., G. Pöhler 2 S. Kart., 1 S. Rüben und 1 S. Weizen, Fr. Roßwurm 1 Rock für einen armen Schüler, H. Sündermann 2 S. Kart., L. Hecker 1 S. Weizen und 1 S. Kart., M. Hartmann 1 S. Weizen und 1 S. Kart., J. Hartmann 1 S. Weizen und 1 S. Kart., H. Hartmann 1 S. Weizen und 1 S. Kart., Fr. Wagner 1 S. Weizen, Jak. Krieg 1 S. Kart., Jak. Hartmann 1 S. Weizen, M. Wilhelm 1 S. Weizen u. 1 S. Kart., J. Krieg 1 S. Kart. Von Wittwe Rohdenbeck in Hrn. P. Stocks Gem.: 1 S. Weizen, 1 S. Kart., 1 S. Hafer, 1 S. Korn und 2 Gall. Apfelb. A. Aehnelt, Hausverwalter.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: P. Krause in Sadorus, Ill., Hochzcoll. f. Klewonow $4.90. P. Burger in Sheboygan, Wis., Refcoll. für A. Desiker 13.40. P. Felten ebendas., Refcoll. für dens. 10.00. P. Meinecke in State Centre, Iowa, f. Spannuth 10.00. P. Fr. Brunn in Strasburg, Ill., Hochzcoll. (Ruff-Bauer) für arme Studenten 11.00. Herr Bolz, Coll. von P. Janzows Gem. in St. Louis, Mo., für Dahl 34.00. P. Iben in Prairie Town, Ill., Hochzcoll. (Hildebrand-Gusewelle) f. Schweppe 8.05. P. Holst, Coll. der Gem. in Mount Pulaski, Ill., und von den Vorstehern das. f. Janssen und Scherf 21.00. P. Berg, v. Frauenverein der Gem. in Beardstown, Ill., für Becker 6.00. P. W. Wambsganß in Holstein, Nebr., Hochzcoll. (Felzien-Koch) f. Klewonow 10.00. P. Matzat in Sabin, Minn., Coll. f. Enseleit 4.45. P. Gericke in Tracy, Coll. d. Gem. Hamlet, Ind., f. Lange 6.50. P. Vetter in Sparta, Minn., Coll. f. Michlau u. A. 20.00. (S. $159.30.)

Für die Waschkasse: Von d. Gem. Prof. R. Piepers, Coll. in Chatham, Ill., $18.15. Von Frau Sell in Springfield, Ill., 5.00. Von Frau Nörnberg in Springfield, Ill., 2.00. Vom Frauenverein der Gem. in Beardstown, Ill., 6.00. Von Frau Bohning in Beardstown, Ill., 1.00. Vom Frauenverein d. Gem. in Peoria, Ill., 6.00. (S. $38.15.)

Springfield, Ill., den 20. Nov. 1891. R. Pieper.

Die Dr. Luther-Walt
hat mit Dank erhalten: Refor
P. Maack in Spanish Lake, M
Hrn. P. Dubpernells in North
d. Hrn. P. Stelter in Rankin,
Hrn. P. Ansorge in Fort Dodg
P. Sapper in Bloomington 14

Zur Tilgung unserer Schuld
H. Walker $5.00; Steege 1.
Kassirern Schmalzriedt 3.75;
La Crosse, Wis.

☞ Die Quittungen der
Brammer und Fr. Schneider,
feldt, C. H. Helmbach und H.
in nächster Nummer.

Neue Dr

Predigtentwürfe und n
digten und Casualre
ther. Aus seinem sc
Dies in unserem Concord
450 Seiten umfassende köstlich
zur Versendung bereit sein.
$1.75.

Hymns for the use o
sions. By order o
Conference of Arka
Diese kleine Sammlung en
unserer Brüder, welche mehrfac
Auswahl aus den bekanntesten
dienstlichen Gebrauch empfund
gegeben, um mit diesem Büchle
eigenen Mitte abzuhelfen, sonde
Englischredenden Mission zu tre
Gottesdienste zu halten haben,
Heftchen enthält 32 Lieder und
rich in Chattanooga, Tenn.,
zu beziehen. Der Ueberschuß
stützung hilfsbedürftiger Pastor

Predigt über Ps. 87, 5.
der englischen Mi
in Stillwater, Minn.
In populärer, packender Wei
behandelt: „Warum wir Luth
sollen in der englischen Land
1. Damit unsern Kindern und
ev.-luth. Lehre erhalten bleibe,
redenden Landsleuten Seelen fi
des reinen Worts und Sacrame
doch diese Predigt recht weite Ve
für 5 Cents (mehr zu geben ist
menstein, 14 Iglehart Str.,
wird für die englische Mission i

„Evang.-lutherische He
Dieses von Herrn P. Wöblin
„Ev.-luth. Freikirche“ das einz
das in allen Stücken die rein
schon früher im „Lutheraner“ e
nes gediegenen Inhalts und sei
nochmals unseren Lesern besten
lich von Herrn P. Weisbrodt, A
zu beziehen. Derselbe nimmt
zahlung an und wird denjenigen
nicht abbestellen, auch den neuen

Euphonia No. 25. Ch
(Gloria in excelsis).
Philadelphia, Pa., b
Str. Preis: 15 Cen
Porto.
Ein ganz herrliches, auch n
Styl der Glorias in Messen.
stunde genügt, es noch neben
liedern einzuüben.

Veränder

Rev. M. Adam, 2821 S Stree
Rev. H. W. Heumann, Alta
Rev. A. F. Neuendorf, Fest
Rev. Gottlieb Traub sen.,
H. Bockhaus, 201 Linden S
Albert J. Krohn, West Bloc

Der „Lutheraner“ erscheint alle
scriptionspreis von einem Dollar
denselben vorauszubezahlen haben.
gebracht wird, haben die Abonnenten
Nach Deutschland wird der „Luthe
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Best
halten, sind unter der Adresse: Co
Miami Str. & Indiana Ave., St.
Diejenigen Briefe aber, welche Mi
zeigen, Quittungen, Adreßverände
Adresse: „Lutheraner“, Concord
senden.

Entered at the Post
as second

welle 2 Bu. Weizen,
. Dustmann jun. 1½
. Weizen, Fr. Grote
äfer 1 S. Kart., H.
. Bunte 1 S. Kart.,
. Hayen 1 S. Kart.,
chlag 1½ Weizen, H.
bu. Weizen, Wittwe
t., W. Zirges 1 Bu.
baum 1 Bu. Weizen,
nn 1 S. Kart., Fr.
Kart., A. Meier 1 S.
Küthe 1 S. Weizen,
Aug. Küthe 1½ Bu.
1 Bu. Weizen, Fr.
Weizen, W. Göbel
Bu. Kart., Wittwe
izen, 1½ Bu. Kart.,
uu. 1½ Bu. Weizen,
S. Kart., C. Küthe
Wolf 1 Bu. Weizen,
S. Kart., Jos. Paul
H. Ruenholl 2 Bu.
ct., W. Böker 1 Bu.
jun. 1 Bu. Weizen,
Bu. Weizen, Wilh.
u. Kart., Chr. Halle-
Packet Aepfelschnitz.
etzel je $1.00; Frau

S. Kart., J. Neu-
. Heeren 1 S. Kart.,
Dutz. Pr. Strümpfe,
l S. Kraut, H. N.
Mehl, J. Deye 50 Pf.
rtes Obst, J. Albers

R. Pieper.

ge zu Milwaukee

er Pastoralconferenz
bei der Einweihung
Elevator dch. Prof.
undenthal von Frau
r H. Kothe von der
Hochz.-Coll. Zielke-
Schütz 10.00. Für
t 16.00. Für Th.
ngelers Gem. 10.00.
ölters Gem. 15.00.
tis. Vom Jungfr.-
dessen Gesangbuchs-
z. Starke-Schreiber
chs Gem. von Frau
uggazer v. Jungfr.-
Körner in Janesville
. sn. Confirmanden
3.30. Vom Frauen-
den, 14 Handtücher,
schuhe, 2 Pr. Unter-
Segen.
H. Löber, Dir.

rt Wayne

Huntington, Ind.:
1 Gall. Apfelb. G.
auenstein 2 S. Wei-
. Weizen, J. Brandt
en. 1 S. Rüben, u.
d 2 S. Kart., Frau
ermann 2 S. Hafer,
. Kart., 1 S. Rüben
inen armen Schüler,
. Weizen und 1 S.
Kart., J. Hartmann
1 S. Weizen und
Krieg 1 S. Kart.,
S. Weizen u. 1 S.
hdenbeck in Hrn. P.
. Hafer, 1 S. Korn
, Hausverwalter.

erzeichnete mit herz-
Hochzcoll. f. Klewo-
is., Refcoll. für A.
für dens. 10.00. P.
uth 10.00. P. Fr.
ff-Bauer) für arme
Janzows Gem. in
n in Prairie Town,
Schweppe 8.05. P.
., und von den Vor-
P. Berg, v. Frauen-
Becker 6.00. P. W.
Felzien-Koch) f. Kle-
Coll. f. Enseleit 4.45.
Ind., f. Lange 6.50.
u. A. 20.00. (S.

of. R. Piepers, Coll.
n Springfield, Jll.,
, Jll., 2.00. Vom
., 6.00. Von Frau
Frauenverein d. Gem.

R. Pieper.

Die Dr. Luther-Walther Denkmal-Gesellschaft

hat mit Dank erhalten: Reformationsfestcoll. d. Gem. d. Herrn P. Maack in Spanish Lake, Mo. $15.25. Refcoll. d. Gem. des Hrn. P. Dubpernells in North East, Pa. 4.00. Refcoll. d. Gem. d. Hrn. P. Stelter in Rankin, Wis., 4.60. Refcoll. d. Gem. d. Hrn. P. Ansorge in Fort Dodge 13.00. Refcoll. d. Gem. d. Hrn. P. Sapper in Bloomington 14.00. N. N. .50.

A. C. Grote, Präs.

Zur Tilgung unserer Schulden erhielt mit Dank von den PP. H. Walker $5.00; Steege 1.00; Bohl 8.50. Ferner von den Kassirern Schmalzriedt 3.75; Meyer 5.00 und Bartling 12.25.

La Crosse, Wis. G. W. Albrecht.

☞ Die Quittungen der Herren PP. E. Bangerter, J. H. Brammer und Fr. Schneider, sowie der Herren Kassirer C. Eißfeldt, C. H. Helmbach und H. Bartling (für Waisenhaus) folgen in nächster Nummer.

Neue Drucksachen.

Predigtentwürfe und nicht ganz ausgeführte Predigten und Casualreden von Dr. C. F. W. Walther. Aus seinem schriftlichen Nachlaß gesammelt.

Dies in unserem Concordia Publishing House gedruckte, 450 Seiten umfassende köstliche Buch wird in etwa zehn Tagen zur Versendung bereit sein. Recension folgt nächstens. Preis: $1.75. C. L. J.

Hymns for the use of English Lutheran Missions. By order of the Evangelical Lutheran Conference of Arkansas and Tennessee.

Diese kleine Sammlung englischer Kirchenlieder haben einige unserer Brüder, welche mehrfach das Bedürfniß nach einer solchen Auswahl aus den bekanntesten englischen Liedern für den gottesdienstlichen Gebrauch empfunden haben, veranstaltet und herausgegeben, um mit diesem Büchlein nicht nur einem Mangel in ihrer eigenen Mitte abzuhelfen, sondern auch andern Pastoren, die unter Englischredenden Mission zu treiben oder doch gelegentlich englische Gottesdienste zu halten haben, einen Dienst zu erweisen. Das Heftchen enthält 32 Lieder und ist von Herrn Pastor J. A. Friedrich in Chattanooga, Tenn., für 10 Cents, in Partieen billiger, zu beziehen. Der Ueberschuß aus dem Verkauf wird zur Unterstützung hilfsbedürftiger Pastoren verwendet werden.

Predigt über Ps. 87, 5. 6., gehalten zum Besten der englischen Mission von H. Sieck, Pastor in Stillwater, Minn.

In populärer, packender Weise wird in dieser Predigt die Frage behandelt: „Warum wir Lutheraner hierzulande Mission treiben sollen in der englischen Landessprache. Die Antwort lautet: 1. Damit unsern Kindern und Nachkommen die uns anvertraute ev.-luth. Lehre erhalten bleibe, 2. damit auch von unsern englischredenden Landsleuten Seelen für die lutherische Kirche, die Kirche des reinen Worts und Sacraments, gewonnen werden." Möchte doch diese Predigt recht weite Verbreitung finden! Sie ist zu haben für 5 Cents (mehr zu geben ist auch erlaubt) bei Pastor M. Tirmenstein, 14 Iglehart Str., St. Paul, Minn. Der Ertrag wird für die englische Mission in St. Paul, Minn., verwendet.

C. J.

„Evang.-lutherische Hermannsburger Freikirche."

Dieses von Herrn P. Wöhling redigirte Kirchenblatt, neben der „Ev.-luth. Freikirche" das einzige von allen deutschen Blättern, das in allen Stücken die reine Lehre Luthers bekennt, welches schon früher im „Lutheraner" erwähnt ist und welches wir um seines gediegenen Inhalts und seiner volksthümlichen Sprache willen nochmals unseren Lesern bestens empfehlen, ist für 40 Cents jährlich von Herrn P. Weisbrodt, Mount Olive, Macoupin Co., Jll., zu beziehen. Derselbe nimmt sowohl die Bestellung, als die Bezahlung an und wird denjenigen der bisherigen Abonnenten, welche nicht abbestellen, auch den neuen Jahrgang zusenden. G. St.

Euphonia No. 25. Ehre sei Gott in der Höhe (Gloria in excelsis). Arrangirt von W. Nölsch. Philadelphia, Pa., bei Theo. F. Miller, 314 Vine Str. Preis: 15 Cents, das Dutzend $1.00 nebst Porto.

Ein ganz herrliches, auch nicht sehr schwieriges Chorstück im Styl der Glorias in Messen. Man greife zu; eine Extrasingstunde genügt, es noch neben den bereits erwählten Weihnachtsliedern einzuüben. H.

Veränderte Adressen:

Rev. M. Adam, 2821 S Street, S. Omaha, Nebr.
Rev. H. W. Heumann, Altamont, Effingham Co., Ill.
Rev. A. F. Neuendorf, Festus, Mo.
Rev. Gottlieb Traub sen., 94 Jackson Str., Aurora, Ill.
H. Bockhaus, 201 Linden Str., Peoria, Ill.
Albert J. Krohn, West Bloomfield, Waushara Co., Wis.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.



Herausgegeben von der Deutschen Evang

Redigirt von dem Lehrer=

47. Jahrgang. **St. Louis**

„Und er heißt Wunderbar."

Jes. 9, 6.

Er heißet Wunderbar,
Der große Gott ein Kindelein,
Im Stall, in Krippen und Windelein,
Zu Bethlehem, in Davids Stadt,
Wie Micha das verkündigt hat.
Das ist gewißlich wahr:
Er heißet Wunderbar.

Er heißet Wunderbar,
Ihm dient Augustus, der's nicht weiß,
Die Engel singen ihm Ruhm und Preis;
Der HErr und Schöpfer aller Ding'
Wird Mensch, wird niedrig und gering,
Stellt arm und schwach sich dar:
Er heißet Wunderbar.

Er heißet Wunderbar,
Die Herrlichkeit des HErrn erscheint,
Doch nicht zum Schrecken ist sie gemeint;
O nein, der Heiland ist gebor'n,
Erlösen will er, die verlor'n.
Freu' dich, erlöste Schaar:
Er heißet Wunderbar.

Er heißet Wunderbar,
Der armen Hirten gläub'ger Sinn
Nimmt dankbar diesen Erlöser hin;
Die armen Sünder seh'n dies Licht,
Die stolzen Herzen wollen's nicht.
Hier Gnade ganz und gar:
Er heißet Wunderbar.

Er heißet Wunderbar,
Und wen er zu den Seinen zählt,
Wird hier im Elende auserwählt,
Folgt dem Erlöser auf Schritt und Tritt
Im Weihnachtstrost durch's Leiden mit;
Da steht auch immerdar:
Er heißet Wunderbar.

Er heißet Wunderbar,
Die Wunder seiner Gütigkeit
Schaut hier im Glauben die Christenheit,
Dort aber in himmlischer Herrlichkeit,
In süßester Wonne, in Ewigkeit.
O, dann wird's hell und klar:
Er heißet Wunderbar!

Fr. S.

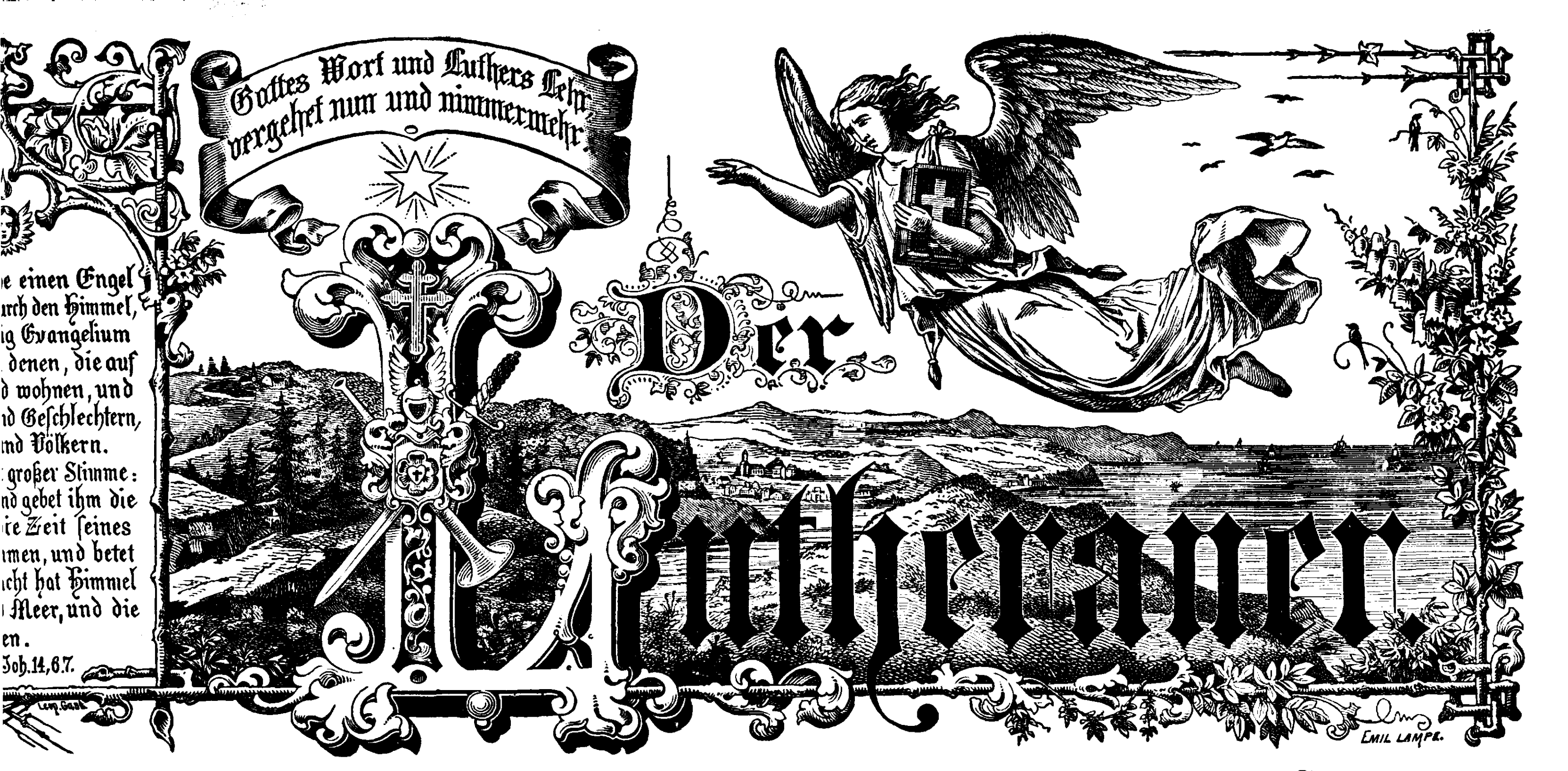
Ermunterung zu einer fröhlichen Weihnachtsfeier.

Laßt uns unsere Gedanken ein wenig abziehen von diesen zeitlichen Dingen und die Geheimnisse der Geburt des HErrn betrachten. Gottes Sohn ist zu uns vom Himmel herab gekommen, daß wir die Kindschaft empfingen. Er wird rein und heilig geboren, daß er

unsere unre
von einer J
geboren, d
Ehren. E
boren, der k
niß der We
legt, der da
Er wird in
geboren, de
sich brachte.
mit er uns
wird in ein
uns führe i

Vom Him
that gesand
derselben er
ist billig ei
Engel Heere
Sohnes Go
haben könn
digt, weil
boren war.
schaft zwisch
Traurigkeit,
wird Ehre g
freventliche
wollte. W
worben wor
waren, zuv
zuvor sie se
Wahrer Fri
überwunden

Laßt auch
gehen, das
lein in Win
wickelt finde
ligen Mutte
Geheimnisse
immer im
singenden E
Wohlthat be
frohlocken u
lischen Heere
unsertwillen
freuen, den



...gegeben von der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Synode von Missouri, Ohio u. a. Staaten.

Redigirt von dem Lehrer-Collegium des theologischen Seminars in St. Louis.

St. Louis, Mo., den 22. December 1891. No. 26.

...heißt Wunderbar."

Jes. 9, 6.

Wunderbar,
...ott ein Kindelein,
...n Krippen und Windelein,
...n, in Davids Stadt,
...as verkündigt hat.
... gewißlich wahr:
...t Wunderbar.

Wunderbar,
...luguſtus, der's nicht weiß,
...ngen ihm Ruhm und Preis;
...nd Schöpfer aller Ding'
..., wird niedrig und gering,
...rm und schwach sich dar:
...t Wunderbar.

Wunderbar,
...keit des HErrn erscheint,
... um Schrecken ist sie gemeint;
... Heiland ist gebor'n,
...er, die verlor'n.
...ch, erlöste Schaar:
...t Wunderbar.

Wunderbar,
...Hirten gläub'ger Sinn
...bar diesen Erlöser hin;
...Sünder seh'n dies Licht,
...Herzen wollen's nicht.
...ade ganz und gar:
...t Wunderbar.

Wunderbar,
... zu den Seinen zählt,
... Elende auserwählt,
...rlöser auf Schritt und Tritt
...htstrost durch's Leiden mit;
... auch immerdar:
...t Wunderbar.

Wunderbar,
... seiner Gütigkeit
... im Glauben die Christenheit,
... himmlischer Herrlichkeit,
...Wonne, in Ewigkeit.
... wird's hell und klar:
...t Wunderbar!

Fr. S.

...g zu einer fröhlichen ...eihnachtsfeier.

...Gedanken ein wenig abziehen von ...gen und die Geheimnisse der Ge... ...achten. Gottes Sohn ist zu uns ...gekommen, daß wir die Kindschaft ... rein und heilig geboren, daß er unsere unreine und befleckte Geburt heilige. Er wird von einer Jungfrau, die einem Manne vertrauet war, geboren, dem von Gott eingesetzten Ehestande zu Ehren. Er wird in der Finsterniß der Nacht geboren, der da war das wahre Licht, das die Finsterniß der Welt erleuchtet. Er wird in die Krippe gelegt, der da ist die wahrhaftige Speise unserer Seele. Er wird in Bethlehem, das heißt, im Brodhause, geboren, der die Fülle der göttlichen Wohlthaten mit sich brachte. Er wird arm und dürftig geboren, damit er uns die himmlischen Reichthümer erwürbe. Er wird in einem schlechten Stalle geboren, auf daß er uns führe in die Paläste des Himmels.

Vom Himmel wird ein Bote einer so großen Wohlthat gesandt, weil niemand auf Erden die Größe derselben erkannte. Der Bote himmlischer Gaben ist billig ein himmlischer Bote. Es freuen sich der Engel Heere, weil sie wegen der Menschwerdung des Sohnes Gottes uns nun zu Genossen ihrer Seligkeit haben können. Freude wird vom Himmel verkündigt, weil der Urheber und Geber aller Freude geboren war. Freude wird gefordert, weil die Feindschaft zwischen Gott und Menschen, die Ursache aller Traurigkeit, aufgehoben war. Gott in der Höhe wird Ehre gegeben, welche unser Stammvater durch freventliche Uebertretung des Gebots ihm rauben wollte. Wahrer Friede ist durch diese Geburt erworben worden, weil zuvor die Menschen Gott feind waren, zuvor ihr eigenes Gewissen wider sie war, zuvor sie selbst unter einander in Uneinigkeit lebten. Wahrer Friede ist der Erde wieder gegeben, weil der überwunden ist, der uns gefangen hielt.

Laßt auch uns mit den Hirten zu Christi Krippe gehen, das ist, zur Kirche, so werden wir dies Kindlein in Windeln, das ist, in die heilige Schrift gewickelt finden. Laßt uns auch mit Maria, der heiligen Mutter des HErrn, die Worte dieses großen Geheimnisses behalten, täglich daran denken und sie immer im Herzen bewegen. Lasset uns den vorsingenden Engeln nachsingen und Gott für so große Wohlthat den gebührenden Dank bringen. Laßt uns frohlocken und fröhlich sein mit dem ganzen himmlischen Heere. Denn wenn sich die Engel so sehr um unsertwillen freuen, wie viel mehr sollten wir uns freuen, denen dies Kind geboren und gegeben ist! Lasset uns hier die unermeßliche Güte Gottes bewundern, welcher, da wir nicht zu ihm aufsteigen konnten, selbst zu uns hat herunter kommen wollen. Laßt uns bewundern die unermeßliche Macht Gottes, welcher aus zweien, die so weit von einander waren, nämlich der göttlichen und menschlichen Natur, eins hat machen können, das so innig vereinigt ist, daß nun ein und derselbe ist Gott und Mensch. Laßt uns bewundern die unermeßliche Weisheit Gottes, welcher zu unserer Erlösung Mittel und Weg hat finden können, da weder Engel noch Menschen ein Mittel sahen. Das unendliche Gut war beleidigt worden; eine unendliche Genugthuung wurde erfordert; der Mensch hatte Gott beleidigt, vom Menschen wurde Genugthuung gefordert; aber vom Menschen konnte keine unendliche Genugthuung geleistet, noch konnte ohne ein unendliches Lösegeld der göttlichen Gerechtigkeit genuggethan werden.

Laßt uns bewundern dies wunderbare Zusammenkommen der göttlichen Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, welches keine Creatur, ehe es Gott offenbarte, erfinden konnte, noch, nachdem es geoffenbart worden ist, völlig fassen kann. Laßt es uns bewundern, nicht aber neugierig darüber grübeln; laßt uns begehren hineinzuschauen, obwohl wir es nicht ganz fassen können; laßt uns lieber unsere Unwissenheit bekennen, als daß wir Gottes Macht leugnen wollten.

(Gerhard.)

(Eingesandt.)

Ehrengedächtniß

des seligen Herrn

Friedrich August Crämer,

Professors der Theologie und Directors des praktisch-theologischen Seminars zu Springfield, Ill.,

von seinem ältesten Freunde F. Lochner.

(Fortsetzung.)

Doch nun war die Zeit gekommen, daß Crämer den erst seit fünf Jahren in Frankenmuth geführten Hirtenstab niederlegen und auf ein ganz anderes Arbeitsfeld gestellt werden sollte. Der erste Professor des damals noch zu Fort Wayne, Ind., sich befindenden praktisch-theologischen Seminars, der

erst 31jährige, unvergeßliche **August Wolter**, war nach kaum dreijährigem gesegneten Wirken der damals in unserm Lande furchtbar wüthenden Cholera am 31. August 1849 zum Opfer gefallen, indem er mit seinen Studenten freiwillig der Pflege der von der Seuche ergriffenen Gemeindeglieder sich unterzogen hatte, und Professor A. Biewend, der nach Wolters Hingang den Unterricht provisorisch übernommen hatte, war an das Predigerseminar zu St. Louis versetzt worden. Im October 1850 wurde nun Crämer einstimmig **zum Professor des praktischen Predigerseminars** erwählt.

Die zu Anfang August im „Lutheraner" geschehene Aufstellung Crämers als Candidat für die vacante Professur seitens des Wahlcollegiums traf ihn und seine Gemeinde wie ein Blitz aus heiterer Luft. Wohl waren nicht nur die Anfangszustände der Ansiedlung überwunden und die Gemeinde fein geordnet — aber nun sollte auf einmal das Band zwischen dem Pastor und einer Gemeinde gelöst werden, deren Zweck und Entstehung so eigenthümlicher Art gewesen ist und das nach fünfjährigem Zusammenleben unter so eigenartigen Verhältnissen sich immer fester geknüpft hatte. Aber es war noch etwas Anderes, warum sich Pastor und Gemeinde in eine Lösung dieses Verhältnisses nicht finden konnten. Das waren die nunmehr zu Tage tretenden **Differenzen in der Lehre von Kirche und Amt, von Ordination, Kirchengewalt und Kirchenverfassung, zwischen Pfarrer Löhe und der Missourisynode.**

Schon als Schreiber dieses eine Abschrift der in St. Louis entstandenen Vorlage zu einer Synodalconstitution gleich nach seiner Heimkehr Löhe zugesandt hatte, äußerte dieser, bei aller Freude über das Zustandekommen einer synodalen Verbindung seiner Sendlinge mit den Sachsen, doch mancherlei Bedenken. Er glaubte nämlich in ihr demokratische, independentistische Grundsätze in der Kirchenverfassung zu erblicken. Ebenso vermißte er in den Bestimmungen über die Synodalleitung vornehmlich das bischöfliche Element, und erschien ihm die Gleichordnung der Gemeindedeputirten mit den Pastoren auf den Synoden „demokratisirend" und „americanisirend". Als jedoch in Folge deß bei einigen der Sendlinge Bedenken sich regten, ob sie auch durch Annahme einer solchen Constitution die Vertretung der Löhe'schen Gedanken über Kirchenverfassung ohne innere Untreue fallen lassen könnten und deshalb um Rath und Weisung an Löhe sich wandten, schrieb derselbe am 12. October 1846 gleichwohl an Dr. Sihler: „Die Bedenken der sächsischen Brüder zu heben, dürfte mein Gedanke einer Vertretung, welche gegenwärtig jenseits unmöglich ist. Ich schätze aber die Einigkeit viel höher als die Ausführung meiner liebsten Gedanken in dieser Sache. Es ist mein vollster Ernst, daß die Einigkeit auf Grund — nicht aller Worte Luthers (denn die Kirche ist ihm nicht in allem und jedem gefolgt) —, aber auf Grund der Concordia von 1580 die Hauptsache sei. Deswegen entbinde ich auch alle meine Freunde, welche gegen die neue Synodalverfassung einige Bedenken haben, hiermit einer jeden wahren oder geglaubten Verbindlichkeit, etwas anderes geltend zu machen, als in der Conferenz von Fort Wayne angenommen wurde. Sie können meines Ermessens mit voller Seelenruhe der Synode beitreten, und, wäre ich drüben, ich würde auch beitreten." Und ob er auch sich gegen die Deutung verwahrte, als hätte er damit seine Ueberzeugung geändert, so schließt er doch: „Die Einigkeit ist mir der schönste Punkt in der ganzen Entwicklung der Sache; ehe diese aufgegeben würde, dürfte alles andere weichen." Als nun aber im Jahre 1849 Löhe's „Aphorismen über die neutestamentlichen Aemter und ihr Verhältniß zur Gemeinde" erschienen, da zeigte sich's doch, daß die betreffs unserer Synodalverfassung hervorgetretene Differenz tiefer wurzele, und mit Bestürzung nahm unsere Synode wahr, daß Löhe in der Lehre von Kirche, Amt und dergleichen hierarchischen Grundsätzen folge und die Bahn des Romanisirens betreten habe.

Von obigen Bedenken betreffs unserer Synodalverfassung konnte bei Crämer keine Spur vorhanden sein. Er, bei dem ich schon in Deutschland aus Disputationen, die er manchmal mit Löhe hatte, gelegentlich wahrzunehmen glaubte, daß er bei Löhe eine romanisirende Richtung befürchte, begrüßte in dem Entwurf zu unserer Synodalconstitution den Ausdruck seiner innersten Ueberzeugung, und machte daher nach der Rückkehr von jener Fort Wayner Conferenz im August seine Gemeinde mit derselben bekannt und belehrte sie über die ihr zu Grunde liegende biblische Lehre von Kirche und Amt. Die Folge war, daß die Gemeinde gleich im Frühjahr 1847 der Synode um so freudiger beitrat, resp. sie mit gründete. Es konnte daher nicht fehlen, daß jene Aphorismen Löhe's die Gemeinde in Aufregung brachten und Crämer sich in die Nothwendigkeit versetzt sah, dieselbe über das Irrige derselben zu belehren und brieflich gegen Löhe sich offen auszusprechen.

Mitten hinein nun in diese Bewegung der Gemüther kam die Berufung Crämers an das praktische Seminar. Kein Wunder daher, daß man nicht nur in Frankenmuth, sondern auch in den andern unterdeß entstandenen fränkischen Colonien Crämer jetzt am wenigsten entbehren zu können glaubte, und daß daher die Gemeinde für die am 2. October 1850 zu beginnende Synodalversammlung zu St. Louis ihren Deputirten Kraft instruirte, die Synode zu bewegen, daß sie von der Wahl ihres Pfarrers abstehe. Doch, als der Deputirte, durch die mit ihm verhandelnde Committee von der Göttlichkeit der auf Crämer gefallenen einstimmigen Wahl endlich überzeugt, nach seiner Rückkehr der Gemeinde Bericht gab, verharrte dieselbe nicht egoistisch auf einer Weigerung, sondern brachte, wie Prof. Walther im „Lutheraner" (VII, S. 56) berichtet, „der allgemeinen Wohlfahrt der Kirche ein ihr so schweres Opfer in christlicher Willigkeit". Löhe aber, wenn schon er mit Crämer's Wegberufung nicht recht einverstanden war, schrieb in seinen „Kirchlichen Mittheilungen" Folgendes: „Die Synode weiß mit dieser Wahl ganz, was sie thut, und man muß gestehen, **daß sie kaum einen aufrichtigeren Repräsentanten aller ihrer Ueberzeugungen und ihrer Praxis wählen konnte, als ihn.***) Es wird nun alles darauf ankommen, daß sie seine Stelle in Frankenmuth ebenso glücklich ersetze, und das ist kein Leichtes. Crämer ist ein Vater der fränkischen Colonien und der lutherischen Heidenmission in Michigan; er hatte sein Terrain wohl kennen gelernt, Einsicht in die Sprache der Indianer gewonnen und sich Praxis erworben."

Es war Mitte November 1850, als Crämer seine **Abschiedspredigt** hielt und dann ohne Säumen mit Weib und Kind nach Fort Wayne aufbrach. Wie aber St. Paulus nach gehaltener Abschiedspredigt in Ephesus von der ganzen Gemeinde an das Schiff ge-

*) Von dem Einsender unterstrichen.

leitet wurde und es dabei h
Weinens unter ihnen allen"
geschah es ähnlich auch hier.
drei Glocken trat Crämer r
Kirche aus die Reise an und
bereits aus siebzig Familien
nach dem fünf Meilen entf
man eine Stelle erreichte, w
americanischer Ansiedler mi
tigt war, da wurde bei diesen
Pionieren das Herz weich u
sie schüttelten zum Abschied
sprachen: "You should not

Erinnern wir uns nun,
Gründung einer lutherischen
und seinen Freunden reifte,
theologischer Lehrer
namentlich in dieser Eigensch
Löhe ausgehenden Sendlin
ihn ja diese Berufung nach
lichung jener ursprünglichen
eigentlichen Lebensberuf.
dem, der uns nach seinem

Was er ihm vor
Und was er hab
Das muß doch
Zu seinem Zwec

Der ganze bisherige Leben
das sehen wir doch deutli
Ziele. Und was er, an d
nach **Gottes** Rath hier
durch dessen Gnade zum una
ner Kirche in einem ununterb
ken geworden.

II. Am

1. In Fort

Schon damals, als die
Selle und andere ihre Ver
Synode gelöst hatten, spra
von Freunden den Wunsch
großartigere Hülfe" als bish
Dr. Sihler hierüber geführte
der Ueberzeugung, daß der
der geistlichen Noth unter de
und fortwährend einwandern
genossen **die Errichtung**
praktisch-theologischen
zwar auf **americanischem**
auch den Brüdern in Deuts
und sachdienlicher, wenn ihre
diger Anschauung der hiesige
und sonderlich der Kämpfe
wider Papisten, Rottengeist
und falsche Brüder, desglei
und böswillig-störrige Glie
meinden, zum Dienst der K
den, als wenn dieses entfer
ihrer dereinstigen Arbeit und
land geschähe". Auf Pfar
Wucherer's ausdrücklichen
Seminar zu **Fort Wayn**
die bisher von Pfarrer Lö
Auernheim unterrichteten z
und dann immer wieder d
Zöglinge zugesendet werden
tor sein, der sich dazu auch
erbot, den ihm zufallenden
entgeltlich zu ertheilen, für
vorläufig eines Professors r



in der ganzen
.gegeben würde,
nun aber im
r die neutesta-
zur Gemeinde"
ie betreffs un-
e Differenz tie-
unsere Synode
rche, Amt und
folge und die
.

erer Synodal-
pur vorhanden
land aus Dis-
öhe hatte, ge-
ß er bei Löhe
e, begrüßte in
onstitution den
g, und machte
t Wayner Con-
t derselben be-
Grunde liegende
Die Folge war,
847 der Synode
gründete. Es
orismen Löhe's
und Crämer sich
eselbe über das
lich gegen Löhe

egung der Ge-
n das praktische
man nicht nur
andern unter-
n Crämer jetzt
aubte, und daß
October 1850
zu St. Louis
die Synode zu
es Pfarrers ab-
rch die mit ihm
tlichkeit der auf
hl endlich über-
nde Bericht gab,
f einer Weige-
ther im „Luthe-
er allgemeinen
weres Opfer in
wenn schon er
ht einverstanden
Mittheilungen"
eser Wahl ganz,
hen, daß sie
Repräsentan-
en und ihrer
s ihn.*) Es
ß sie seine Stelle
etze, und das ist
der fränkischen
mission in Michi-
en gelernt, Ein-
wonnen und sich

als Crämer seine
n ohne Säumen
e aufbrach. Wie
schiedspredigt in
an das Schiff ge-

leitet wurde und es dabei hieß: „Es ward aber viel Weinens unter ihnen allen" (Apost. 20, 37. 38.), so geschah es ähnlich auch hier. Unter dem Geläute der drei Glocken trat Crämer mit den Seinen von der Kirche aus die Reise an und folgte ihm im Zuge die bereits aus siebzig Familien bestehende Gemeinde bis nach dem fünf Meilen entfernten Bridgeport. Als man eine Stelle erreichte, wo eine Anzahl alter anglo-americanischer Ansiedler mit Wegebesserung beschäftigt war, da wurde bei diesem Anblick auch den rauhen Pionieren das Herz weich und das Auge naß, und sie schüttelten zum Abschied Crämern die Hand und sprachen: "You should not go, Mr. Craemer."

Erinnern wir uns nun, daß, ehe der Plan zur Gründung einer lutherischen Heidenmission bei Löhe und seinen Freunden reifte, Crämer ursprünglich als theologischer Lehrer nach America gehen und namentlich in dieser Eigenschaft dabei Leiter der von Löhe ausgehenden Sendlinge sein sollte, so führte ihn ja diese Berufung nach Fort Wayne zur Verwirklichung jener ursprünglichen Bestimmung, zu seinem eigentlichen Lebensberuf. Es hieß auch hier von dem, der uns nach seinem Rathe leitet:

Was er ihm vorgenommen
Und was er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

Der ganze bisherige Lebensgang Crämers war — das sehen wir doch deutlich — der Weg zum Ziele. Und was er, an demselben angelangt, nun nach Gottes Rath hier werden sollte, das ist er durch dessen Gnade zum unaussprechlichen Segen seiner Kirche in einem ununterbrochenen 41jährigen Wirken geworden.

II. Am Ziele.

1. In Fort Wayne.

Schon damals, als die Pastoren Sihler, Ernst, Selle und andere ihre Verbindung mit der Ohio-Synode gelöst hatten, sprach Löhe in einem Kreis von Freunden den Wunsch aus, für America „eine großartigere Hülfe" als bisher einzuleiten. Die mit Dr. Sihler hierüber geführte Correspondenz führte zu der Ueberzeugung, daß der beste Weg zur Abhülfe der geistlichen Noth unter den bisher eingewanderten und fortwährend einwandernden deutschen Glaubensgenossen die Errichtung eines eigentlichen praktisch-theologischen Seminars wäre, und zwar auf americanischem Boden; denn es erschien auch den Brüdern in Deutschland „für zweckmäßiger und sachdienlicher, wenn ihre jungen Freunde in lebendiger Anschauung der hiesigen kirchlichen Verhältnisse und sonderlich der Kämpfe der lutherischen Kirche wider Papisten, Rottengeister, schriftwidrige Union und falsche Brüder, desgleichen wider unverständige und böswillig-störrige Glieder in den einzelnen Gemeinden, zum Dienst der Kirche herangezogen würden, als wenn dieses entfernt von dem Schauplatze ihrer dereinstigen Arbeit und Wirksamkeit in Deutschland geschähe". Auf Pfarrer Löhe's und Pfarrer Wucherer's ausdrücklichen Wunsch aber sollte dies Seminar zu Fort Wayne errichtet und demselben die bisher von Pfarrer Löhe und Pfarrer Brock in Auernheim unterrichteten zehn Zöglinge überwiesen und dann immer wieder durch Löhe's Vermittlung Zöglinge zugesendet werden; Dr. Sihler sollte Director sein, der sich dazu auch willig fand und sich dabei erbot, den ihm zufallenden Theil des Unterrichts unentgeltlich zu ertheilen, für Anstellung und Unterhalt vorläufig eines Professors wollte Löhe alsbald Sorge



tragen. So geschah es denn, daß im August 1846 diese „ersten Bäumlein für den hier zu pflanzenden Baumgarten“ glücklich und wohlbehalten in Fort Wayne ankamen. Ihre Namen waren: Wunder,*) Seidel, Claus, Strasen, Johannes, Kalb, Birkmann, Wolf, Zagel und Seitz; diesen hatte sich auf Löhe's Rath auch R. Lange*) angeschlossen. Dr. Sihler fügte denselben hernach seinen bisherigen Schüler Fricke, sowie noch Rennicke und M. Eirich hinzu. Bis eine passende Miethswohnung gefunden war, wurden dieselben theils im beschränkten Pfarrhause, theils bei Gemeindebegliedern in der Stadt und im Lande untergebracht. Mit ihnen war auch der hannöver'sche Candidat **Röbbelen** gekommen. Zwar sollte derselbe den Unterricht an der jungen Anstalt mit übernehmen; da es sich aber herausstellte, daß derselbe bei seiner eminenten Predigtgabe sich mehr zum Pastor, als zum Lehrer eignete, so folgte ihm noch im November 1846 der von Löhe gleichfalls gesendete hannöver'sche Candidat **August Wolter**.

Bald zeigte sich's, daß dieser der rechte Mann für die junge Anstalt war, der bei reicher Begabung und gründlicher Bildung „mit einer höchst liebenswürdigen Persönlichkeit und gewinnenden Freundlichkeit männliche Festigkeit des Charakters, eine seltene Aufrichtigkeit und Lauterkeit und eine tiefe Herzensdemuth verband“, wie Dr. Sihler in seiner Selbstbiographie bezeugt und Jeder, der Wolter kennen gelernt hat, es bestätigt. „Er zog nun“, berichtet Dr. Sihler, „als geistlicher Hausvater in das (gemiethete) Seminarhäuslein ein und hatte in kurzer Zeit das Herz seiner Schüler gewonnen. Es war ihm zuwider, gleichsam als Professor und Magister über ihnen zu schweben; aber während er nur gleichsam als älterer Bruder sich zwischen ihnen bewegte und sich neben sie stellte — wie er denn auch im Lehren zwischen und neben ihnen saß ohne jeglichen erhöhten Präceptorstuhl — so hatten sie doch alle die höchste Achtung vor seiner Gesinnung und vor seinem sich immermehr entwickelnden Lehrgeschicke, und zwar um so mehr, je weniger er darauf ausging, den Respekt zu erzielen. Mit herzlicher Liebe und Vertrauen waren sie ihm alle zugethan, ohne daß er menschlicher Weise sich bemühte, es für sich zu gewinnen. Ein wie großer Ernst ihm sein neuer Beruf war, das bewies er auch durch die Worte, die er aus Jer. 48, 10. mit großen Buchstaben auf sein Stehpult geschrieben hatte und die also lauten: ‚Verflucht sei, der des HErrn Werk lässig thut.‘“ Die drei Jahre des Zusammenlebens und Zusammenwirkens mit diesem trefflichen, der Kirche plötzlich durch die Cholera 1849 entrissenen Manne rechnet Dr. Sihler zu den schönsten seines Lebens.

Das war der liebliche Anfang des aus der alten Heimath hierher verpflanzten praktisch-theologischen Seminars. Seine ursprüngliche Bestimmung, sein eigenartiger Charakter aber sollte ihm für immer verbleiben. Als Löhe der neugegründeten Synode auf deren Ersuchen dasselbe zu freier Disposition übergab, geschah es laut der Schenkungsurkunde vom 8. September 1847 unter der ausdrücklichen Bedingung: „Daß das Seminar bleibe, was es ist, nämlich eine Anstalt, die zum Zweck hat, eine zwar möglichst gründliche, aber auch möglichst schleunige Ausrüstung von Predigern und Seelsorgern für die zahllosen verlassenen deutschen Glaubensgenossen und für neueinwandernde Gemeinden unseres Stammes und Bekenntnisses zu ermöglichen. — Es soll keine

*) Lange und Wunder wurden später dem theoretischen, damals noch in Altenburg befindlichen Seminar überwiesen.

theologische
sondern ein
sorgern sein
auf das heil
An diese
des so frühz
eigentlicher
sein hohes
des HErrn
der von An
nur klar er
das zeigt se
zeigen alle
Arbeit nicht
so großer Ar
Maß der G
und wirken
auch eisern
Anforderung
linge etwas
er noch in
daß die Sy
neben der t
irgendwi
Halbgele
besser, m
gehen. —

Es ist lar
theraner“ e
gehört habe
lichkeit gebr
Fortgang g
seinem Sege
Verheißung
Diesmal
Mission in
wenig gesag
liegen in Mi
als zehn J
östlichen Th
kleine Stati
Die vier ob
und die acht
so oft es gi
lich von and
Jahren ersc
großen deut
Nachdem C
nate durch I
rief die Mi
für Cat Sp
prediger.
von vielen,
einen Pasto
Ein groß
Die Erkenn
anders zu e
sehr geringe
muntert, do
hören könnt
Bei den Hau
heraus. J
mal eine Bi
nug, daß er

es denn, daß im August 1846
in für den hier zu pflanzenden
ch und wohlbehalten in Fort
ihre Namen waren: Wunder,*)
en, Johannes, Kalb, Birkmann,
itz; diesen hatte sich auf Löhe's
*) angeschlossen. Dr. Sihler
nach seinen bisherigen Schüler
Rennicke und M. Eirich hinzu.
Miethswohnung gefunden war,
ils im beschränkten Pfarrhause,
gliedern in der Stadt und im
Mit ihnen war auch der han-
Röbbelen gekommen. Zwar
nterricht an der jungen Anstalt
es sich aber herausstellte, daß
ninenten Predigtgabe sich mehr
Lehrer eignete, so folgte ihm
846 der von Löhe gleichfalls ge-
Candidat August Wolter.
daß dieser der rechte Mann für
r, der bei reicher Begabung und
mit einer höchst liebenswürdigen
winnenden Freundlichkeit männ-
arakters, eine seltene Aufrichtig-
ib eine tiefe Herzensdemuth ver-
hler in seiner Selbstbiographie
der Wolter kennen gelernt hat,
og nun", berichtet Dr. Sihler,
vater in das (gemiethete) Se-
nd hatte in kurzer Zeit das Herz
nnen. Es war ihm zuwider,
or und Magister über ihnen zu
end er nur gleichsam als älterer
ihnen bewegte und sich neben sie
auch im Lehren zwischen und
e jeglichen erhöhten Präceptor-
e doch alle die höchste Achtung
und vor seinem sich immermehr
chicke, und zwar um so mehr, je
sging, den Respekt zu erzielen.
und Vertrauen waren sie ihm
daß er menschlicher Weise sich
zu gewinnen. Ein wie großer
Beruf war, das bewies er auch
er aus Jer. 48, 10. mit großen
Stehpult geschrieben hatte und
flucht sei, der des HErrn Werk
rei Jahre des Zusammenlebens
ns mit diesem trefflichen, der
die Cholera 1849 entrissenen
Sihler zu den schönsten seines

liche Anfang des aus der alten
pflanzten praktisch-theologischen
ursprüngliche Bestimmung, sein
r aber sollte ihm für immer ver-
er neugegründeten Synode auf
lbe zu freier Disposition über-
t der Schenkungsurkunde vom
unter der ausdrücklichen Be-
Seminar bleibe, was es ist,
die zum Zweck hat, eine zwar
aber auch möglichst schleunige
digern und Seelsorgern für die
deutschen Glaubensgenossen und
Gemeinden unseres Stammes
ermöglichen. — Es soll keine
theologische Anstalt im gewöhnlichen deutschen Sinne, sondern eine Pflanzschule von Predigern und Seelsorgern sein, deren Studium eine strenge Vorbereitung auf das heilige Amt selbst ist."

An diese Anstalt also war Crämer als Nachfolger des so frühzeitig heimgerufenen Wolter berufen, deren eigentlicher Professor und hernach auch Leiter bis in sein hohes Alter sollte er nach dem Rath und Willen des HErrn sein. Und daß er gerade der Mann war, der von Anfang an ihre eigenartige Aufgabe nicht nur klar erkannte, sondern auch zu lösen verstand, das zeigt sein 41jähriges Wirken an derselben, das zeigen alle diejenigen seiner Schüler, an denen seine Arbeit nicht vergeblich gewesen ist und die seitdem in so großer Anzahl in's Amt getreten sind und nach dem Maß der Gnade und Gabe in reichem Segen wirkten und wirken. An dieser Bestimmung hielt er dann auch eisern fest, wenn schon ja im Lauf der Zeit die Anforderungen an die formelle Ausbildung der Zöglinge etwas gesteigert werden mußten. Wie oft sprach er noch in Springfield sich gegen mich dahin aus, daß die Synode, so lange sie der praktischen Anstalt neben der theoretischen noch bedürfe, doch nie sich irgendwie verleiten lassen möge, in ihr Halbgelehrte erziehen lassen zu wollen; besser, man ließe alsdann die Anstalt eingehen. —

(Fortsetzung folgt.)

wurden später dem theoretischen, damals
hen Seminar überwiesen.

(Eingesandt.)

Mission in Texas.

Es ist lange her, seitdem die lieben Leser des „Lutheraner" etwas aus der Mission in diesem Staate gehört haben. Aber wenn auch wenig in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, hat das Werk hier seinen steten Fortgang gehabt. Und der HErr hat es auch an seinem Segen nicht fehlen lassen nach seiner gnädigen Verheißung Jes. 55, 11.

Diesmal soll berichtet werden von einem Theil der Mission in Texas, worüber in früheren Berichten wenig gesagt wurde. Die meisten Missionsstationen liegen in Mittel- und Nordwest-Texas, wo schon mehr als zehn Jahre Mission getrieben wird. Im südöstlichen Theil des Staats waren jahrelang nur zwei kleine Stationen, die Städtchen Sealy und Pattison. Die vier oder fünf Familien im erstgenannten Ort, und die acht bis zehn in Pattison wurden so gut und so oft es ging, zuerst von P. Trinklein, später spärlich von anderen unserer Pastoren bedient. Vor zwei Jahren erschloß sich uns ein neues Gebiet in der großen deutschen Ansiedlung Cat Spring, Austin Co. Nachdem Cat Spring ein Jahr lang alle zwei Monate durch P. G. J. Müller bedient worden war, berief die Missionscommission des südlichen Districts für Cat Spring, Sealy und Pattison einen Reiseprediger. Derselbe wurde mit Freuden bewillkommt von vielen, die es lange sehnlichst gewünscht hatten, einen Pastor in ihrer Mitte zu haben.

Ein großes Feld der Wirksamkeit stand ihm offen. Die Erkenntniß in den Gemeinden war, wie kaum anders zu erwarten, mit einigen Ausnahmen, eine sehr geringe. Die Leute wurden aufgesucht und ermuntert, da sie nun das theure Wort Gottes oft hören könnten, fleißig die Gottesdienste zu besuchen. Bei den Hausbesuchen stellten sich traurige Thatsachen heraus. In vielen, vielen Häusern war nicht einmal eine Bibel; ein Mann meinte, es sei für ihn genug, daß er im Gesangbuch die sonn- und festtäglichen Evangelien und Episteln habe. Vielen aber öffnete Gott durch die Belehrung das Herz, daß sie gerne eine Bibel bestellten. Auch stellte sich heraus, daß viele der Erwachsenen ohne jeglichen Religionsunterricht aufgewachsen waren. Da muß man es wahrlich als große Gnade Gottes preisen, daß diese nicht alle Ungläubige und Spötter geworden sind, sondern eine große Anzahl sich noch zu Kirche und Gottesdienst hält. Vergnügungssucht und Tanzlust herrschte im erschrecklichen Maße, und herrscht zum Theil noch. Denn dieses Uebel läßt sich nicht mit einem Schlage abthun. Dazu gehört viel Belehrung und Ermahnung. Die Gemeinde zu Cat Spring zählte achtunddreißig stimmfähige Glieder. Die lieben Leser werden sich wundern über diese große Zahl. Aber man wußte nicht, was es heiße, ein stimmfähiges Glied einer christlichen Gemeinde zu sein; man meinte, es wäre dasselbe, als wenn man sich einem weltlichen Verein anschließe; man bezahlte seinen Beitrag und setzte seinen Namen unter die Constitution; die Hauptsache aber war, daß man den Beitrag bezahlte. Für Amtshandlungen des Pastors setzte die Gemeinde bestimmte Preise, für Nichtmitglieder höhere, als für Mitglieder, zum Zweck, wie man sagte, auf die Ersteren einen kleinen Druck auszuüben, daß sie sich der Gemeinde anschließen sollten. Ob die Mitglieder ihrer Verpflichtung auf die Constitution auch nachkamen in anderen, außer dem Geldpunkte, darnach fragte niemand.

Die Zahl der stimmfähigen Glieder hat nun um etwa ein Viertel abgenommen, eher ein günstiges als ungünstiges Zeichen. Eine Sichtung vollzieht sich allmählich. Der Kirchenbesuch war auch zuerst etwas besser. Nun die erste Neugierde befriedigt ist, bleibt die Durchschnittszahl etwa fünfzig. Viele der Deutschen hier wollen noch Christen sein und lassen darum ihre Kinder taufen, erscheinen auch wohl bei dieser Gelegenheit in der Kirche, wenn sie auch sonst nicht kommen. Andere, die selbst nichts glauben, wollen doch noch taufen lassen. Es gibt sogar solche unter denen, welche Christen sein wollen, die denken, der Glaube der Eltern sei den Kindern mit angeboren, so daß, wenn die Eltern lutherisch seien, die Kinder auch Lutheraner seien, auch wo sie nicht getauft und in geistlichen Dingen ganz unwissend sind. Seitdem regelmäßig gepredigt wird, und das geistliche Leben sich etwas entfaltet, regt sich auch mächtig der Fürst der Finsterniß, das Werk zu hindern und zu zerstören. Viel wird von ungläubiger Seite gespottet und widersprochen. Aber Dank sei dem HErrn, die Christen erkennen den Teufel, welcher dahintersteckt, und lassen sich nicht irre machen.

So wenig ermuthigend sich manches, das hier zu melden war, anhört, so gibt es doch auch Erfreuliches zu berichten. Nicht in allen Häusern ist man so gleichgültig gegen das Wort Gottes; in vielen wird es fleißig gelesen. In einem Hause, wo dies kaum zu erwarten war, wurden die Kinder gefragt, ob sie beten könnten; darauf sprach jedes etliche Gebetlein und das Vater Unser.

In Sealy und Pattison sind es je neunzehn und siebenzehn Familien, die den Gottesdienst besuchen; eine ganze Anzahl Familien, die früher nie in die Kirche kamen, sind jetzt ziemlich regelmäßige Kirchengänger.

Die Confirmandenzahl der drei Gemeinden betrug im letzten Jahr 21, und es werden dieses Jahr fast ebensoviele sein. Die Seelenzahl beträgt 340 bis 350.

Außerdem sind zu diesem Arbeitsfeld noch weitere zwei Predigtplätze gekommen. Das Städtchen Hemp-

stead, früher immer von unseren Pastoren bedient, mit sechs Familien, und eine ziemliche deutsche Ansiedlung, sieben Meilen von Cat Spring. Bisher ist am letzteren Orte zweimal gepredigt worden in einem Hause, wobei jedesmal über dreißig Zuhörer zugegen waren. Noch eine andere Ansiedlung in Austin Co. wurde aufgesucht, aber die erste Anfrage wurde abweisend erwidert. Man sagte, man sei bisher sehr gut ohne Kirche durch die Welt gekommen (und an irdischem Gut haben die meisten Leute hier keinen Mangel), und werde auch weiter so fertig. Auf das zukünftige Leben nach dem Tod verwiesen, antwortete man: „Das muß man dann eben nehmen, wie es kommt", und brach die Besprechung ab. Und doch sind die Leute alle von Hause aus lutherisch — viele besuchen eine in der Nähe liegende Methodistenkirche und lassen ihre kirchlichen Handlungen von dem Methodistenpastor verrichten, sind aber, wie sie sagen, nicht Methodisten geworden; sie wollen noch lutherisch sein. Es hat nun doch Einer sich gefunden, der bereit wäre, Gottesdienst in seinem Hause abhalten zu lassen, und ein zweiter Versuch würde vielleicht mehr Erfolg haben als der erste. Bei einem so ausgedehnten Arbeitsfeld kann man aber die einzelne Gemeinde und die einzelnen Personen nicht so berücksichtigen, wie man gerne möchte. Nun kommt noch der Confirmandenunterricht an drei ziemlich weit auseinander liegenden Plätzen. So wird die Zeit des Reisepredigers völlig in Anspruch genommen. Es fehlt hier wie anderswo auch an Arbeitskräften. Ein Reiseprediger kann die ganze Arbeitslast nicht bewältigen. Wo so viel Material vorhanden ist, wie in Cat Spring, da könnte nach menschlichem Ermessen, durch die ununterbrochene Arbeit eines Pastors, der nur hier zu arbeiten hätte, eine große blühende Gemeinde entstehen, wenn es vielleicht auch eines jahrelangen geduldigen Wirkens dazu bedürfte.

Die lieben Leser ersehen, daß die Reiseprediger mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, und oft durch scheinbare Fruchtlosigkeit ihrer Arbeit muthlos gemacht würden, wenn sie nicht wüßten, daß die treuen Brüder in Christo mit für sie beteten, daß Gott ihnen Kraft, Muth und Ausdauer gebe zum schweren Werk; wenn sie nicht ferner wüßten, daß der gnadenreiche Gott allerwärts ihre Arbeit lenkt und leitet und Segen gibt und Erfolg nach seinem Wohlgefallen.

Gott gebe auch ferner seinen Segen dieser und allen Missionen zu seines Namens Ehre und Ausbreitung seines Reiches hier auf Erden, zum Heil vieler unsterblicher Seelen. P. G. H.

Zur kirchlichen Chronik.

I. America.

Aus der unirt-evangelischen Synode. In einem innerhalb dieses Körpers erscheinenden Blatt, „Kirchenfreund", wird gar greulicher Rationalismus verbreitet. Wir haben neulich daraus einiges mitgetheilt. In der letzten Nummer vom 1. December lesen wir unter Anderem Folgendes: „Es wird behauptet, daß die Welt von Gott aus Nichts geschaffen sei. Dieser Glaube ist apokryphisch, er ist nicht biblisch. . . . Gottes Weltschöpfung hat nicht vor einigen tausend Jahren einmal stattgefunden, sie findet beständig statt; sie ist so ewig, wie Gott selbst. . . Luther war leider noch unter dem in seiner Zeit und Umgebung sehr verzeihlichen Irrthum einer Weltschöpfung aus Nichts."

Ueber den „Katholicismus in Nord-America" bringt ein in England erscheinendes römisches Blatt folgende Notiz: „Trotz des wahrhaft wunderbaren Wachsthums, welches der Katholicismus in den Vereinigten Staaten erlebt, scheint die katholische Kirche in der großen Republik doch an einem bedenklichen Abgang zu leiden, genau wie bei uns. Das ist wenigstens der Schluß, zu welchem Rev. Walbury, Cincinnati, in seinem Pamphlet ‚Die Frage der Nationalität' gelangt. In einer statistischen Untersuchung vergleicht er die Bevölkerung von 1670 nach ihren verschiedenen nationalen und religiösen Bestandtheilen mit der thatsächlichen Bevölkerung von 1890. Hätten sich dieselben Verhältnisse erhalten, wie sie damals bestanden, so müßten es jetzt 18 Millionen irische Katholiken sein, 5 Millionen deutsche, 2 Millionen polnische, italienische, americanische und sonstige Katholiken, zusammen also 25 Millionen. In Wirklichkeit sind es nur 9 bis 10 Millionen. Sind diese Zahlen richtig, so zeigen sie einen schrecklichen Abgang, hauptsächlich wohl unter den Einwanderern."

Ein Episcopalprediger in Cambridge, Mass., ist zur römischen Kirche übergetreten, weil in seiner Kirche so viele Rationalisten, Freidenker und Ungläubige seien. Daß es in der Episcopalkirche so steht, mag ja sein, und ist ja traurig genug; aber der gute Mann irrt sich, wenn er meint, in der römischen Kirche dergleichen Leute nicht zu finden. Wenn er sich umsieht, wird er unter Laien und Priestern genug „Ungläubige" finden. Und ist doch „das ganze Pabstthum", wie Luther sagt, „nichts anders, denn eine Welt voll Abgötterei", „durch und durch eitel Gottes Ungehorsam und Feindschaft".

Der jüdische Rabbiner Hirsch in Chicago führte in einem in jüdischen Kreisen Aufsehen erregenden Vortrage den Gedanken aus, daß es für die Juden an der Zeit sei, den Tag der Ruhe vom Sabbath auf den Sonntag, den heute von der ganzen civilisirten Welt anerkannten Ruhetag zu verlegen. Aehnlich hat sich ein hiesiger Rabbiner ausgesprochen.

II. Ausland.

Was gibt England für die Heidenmission aus? Diese Frage beantwortet der Canonicus Scott Robertson in einer alljährlich erscheinenden Statistik. Für das Rechnungsjahr 1890—91 gibt derselbe folgende Summe an: Kirchliche Missionsgesellschaften 555,338; gemischte Gesellschaften 215,140; Nonconformisten 331,603; schottische und irische Presbyterianer 190,118; römische Katholiken 9380 Pfd. St. Gesammtsumme 1,301,579 Pfd. St. oder über 26 Millionen Mark. Die vorjährigen Beiträge sind damit um 5460 Mark übertroffen. (A. E. L. K.)

Römische „Heiligthümer". Wegen Verächtlichmachung von Einrichtungen der katholischen Kirche ist gegen den Pastor Storch in Magdeburg Anklage erhoben worden. Er hat einen öffentlichen Vortrag gehalten über seine Reise zum „heiligen Rock" in Trier und dabei scharfe Kritik an der Ausstellung dieses Heiligthums geübt. Die Denunciation soll vom Bischof in Hildesheim ausgegangen sein. (P. a. S.)

Römische Seelenfängerei. Ein in Mischehe lebender evangelischer Mann, dessen Kinder in seinem bisherigen Wohnort den evangelischen Religionsunterricht besuchten, ließ es ruhig geschehen, daß in Marienborn (Hessen) sie von dem katholischen Pfarrer dem katholischen Religionsunterricht überwiesen wurden. Der evangelische Pfarrer legte Einsprache dagegen ein; die Eltern aber schickten eine von dem katholischen Pfarrer verfaßte Eingabe an das Ministerium, mit der Bitte, ihre Kinder katholisch erziehen zu dürfen. Nunmehr stellt sich heraus, daß die Unterschrift des Vaters unter der Eingabe gefälscht ist, und zwar von dem 13jährigen Töchterchen desselben! (P. a. S.)

Auch in Böhmen nehmen die Verfolgungen seitens der Katholiken zu. In Prag wurde der Congregationalisten-Missionar Wolf zu einer Geldstrafe von 15 Gulden verurtheilt, weil er zu seinen Hausgottesdiensten Leute eingeladen hatte. Für dasselbe „Vergehen" wurde dem Methodisten-Prediger Pazdral
Gulden zudictirt. Zu einer G
wurde auch ein Mann verurthe
nung Leute zusammenkamen,
lesen.

Die Armee des Pabstes bes
Generälen, zwei Obersten, zwei
Major, zwei Kapitäns, vier
Mann, einschließlich der Ueber
legion.

In Irland nimmt der Pr
der im vorigen Jahre beendet
602,300 protestantische Episco
rianer und 40,000 Methodisten
liken.

Japan. Der Pabst hat in J
archie eingerichtet, indem er f
und für Nacaski, Osaka und Th
ernannte. Das Ministerium d
den Vatikan versichert, daß d
ihrer Missionsarbeit völlige Fr
wird.

(Eingesan

† Pastor J. J.

Während der Lebenslauf uns
seligen Herrn Prof. A. Cräm
scheint, bin ich leider genöthig
mal einem seiner treuen Schüler
nämlich dem am 2. October i
Ruhe eingegangenen Herrn P.

P. Ehlen erblickte das Licht
tember 1866 in Großmerkelsen
Er war der drittälteste Sohn d
und seiner Ehefrau Engel Kat
Er besuchte die dortige Volksf
zehnten Lebensjahr. Von M
1882 war er auf der Präpara
burg und bekam das Zeugniß s
guten Betragens. Da er vor
Lust und Liebe zum Lernen ze
Eltern mit seinem ältesten Br
D. Ehlen, willig nach America
demselben auf unserm Predig
für das heilige Predigtamt vor
wohl ein armer Mann, hat näm
zum Dienst übergeben. Gewiß
Beispiel! Mit Lust und Liebe
Ehlen. Dabei war er währe
einigen Plätzen in Ohio und
Ueberall, wo er war, wurde
würdigen, aufrichtigen Charakte
in Ausübung übernommener
schätzt.

Im Sommer 1889 machte
er von der Vertheilungscommi
Vorschlag seines geliebten Leh
kens, für die Mission an der
bestimmt wurde, so reiste er zur
auf einige Wochen nach Orang
zwischen ihren Söhnen nach An
21. August wurde der Candidat
ler in San Francisco ordinirt.
Beruf als Missionar für Ost-O
ington an. Mit Lust und Ei
überaus schwieriges Arbeitsfe
bei Tag und Nacht, in Wind u
der Grippe schwächte seine Ges
nothgedrungen sich an die Con
Arbeitsfeld wenden mußte.
vacanten Missionsgemeinde in
ihr berufen, und mit fröhlichem
mehr südlich gelegenen, mildere
sundheit wieder zu erlangen.



ınderbaren
s in den Ver=
ische Kirche in
klichen Ab=
ist wenigstens
Cincinnati, in
lität' gelangt.
cht er die Be=
en nationalen
tsächlichen Be=
n Verhältnisse
jten es jetzt 18
onen deutsche,
ricanische und
Millionen. In
ı. Sind diese
cklichen Ab=
wanderern."
Mass., ist zur
iner Kirche so
läubige seien.
g ja sein, und
irrt sich, wenn
en Leute nicht
er unter Laien
Und ist doch
nichts anders,
ınd durch eitel

cago führte in
nden Vortrage
ın der Zeit sei,
Sonntag, den
kannten Ruhe=
siger Rabbiner

mission aus?
cott Robertson
tik. Für das
lgende Summe
338; gemischte
31,603; schot=
; römische Ka=
me 1,301,579
Die vorjäh=
rk übertroffen.
l. E. L. K.)
n Verächtlich=
chen Kirche ist
Anklage erhoben
rtrag gehalten
Trier und dabei
eiligthums ge=
in Hildesheim
(P. a. S.)
ischehe lebender
nem bisherigen
rricht besuchten,
rn (Hessen) sie
chen Religions=
gelische Pfarrer
n aber schickten
ßte Eingabe an
inder katholisch
jeraus, daß die
be gefälscht ist,
n desselben!
(P. a. S.)
lgungen seitens
Congregationa=
von 15 Gulden
sdiensten Leute
n" wurde dem

Methodisten=Prediger Pazdral eine Geldstrafe von 25 Gulden zudictirt. Zu einer Geldstrafe von 15 Gulden wurde auch ein Mann verurtheilt, weil in seiner Wohnung Leute zusammenkamen, um das Wort Gottes zu lesen.

Die Armee des Pabstes besteht gegenwärtig aus zwei Generälen, zwei Obersten, zwei Oberstlieutenants, einem Major, zwei Kapitäns, vier Lieutenants und sechzig Mann, einschließlich der Ueberreste der alten Schweizerlegion.

In Irland nimmt der Protestantismus zu. Nach der im vorigen Jahre beendeten Volkszählung gibt es 602,300 protestantische Episcopale, 446,689 Presbyterianer und 40,000 Methodisten neben 3,549,856 Katholiken.

Japan. Der Pabst hat in Japan die katholische Hierarchie eingerichtet, indem er für Tokio einen Erzbischof und für Nacaski, Osaka und Thadokata Suffraganbischöfe ernannte. Das Ministerium des Innern von Japan hat den Vatikan versichert, daß der katholischen Kirche in ihrer Missionsarbeit völlige Freiheit gewährleistet werden wird.

(Eingesandt.)

† Pastor J. J. Ehlen. †

Während der Lebenslauf unsers verehrten Lehrers, des seligen Herrn Prof. A. Crämer, im „Lutheraner" erscheint, bin ich leider genöthigt, auch ein kleines Denkmal einem seiner treuen Schüler in diesem Blatte zu setzen, nämlich dem am 2. October dieses Jahres zur ewigen Ruhe eingegangenen Herrn P. Johann Joachim Ehlen.

P. Ehlen erblickte das Licht der Welt am 18. September 1866 in Großmerkelsen, Hannover, Deutschland. Er war der drittälteste Sohn des Johann Diedrich Ehlen und seiner Ehefrau Engel Katharine, geborne Rathjen. Er besuchte die dortige Volksschule bis zu seinem fünfzehnten Lebensjahr. Von Michaelis 1881 bis Ostern 1882 war er auf der Präparanden=Anstalt zu Rothenburg und bekam das Zeugniß sehr guten Fleißes und sehr guten Betragens. Da er von Jugend auf ungemeine Lust und Liebe zum Lernen zeigte, so ließen ihn seine Eltern mit seinem ältesten Bruder, dem jetzigen P. J. D. Ehlen, willig nach America ziehen, damit er sich mit demselben auf unserm Predigerseminar in Springfield für das heilige Predigtamt vorbereite. Sein Vater, obwohl ein armer Mann, hat nämlich der Kirche drei Söhne zum Dienst übergeben. Gewiß ein nachahmungswerthes Beispiel! Mit Lust und Liebe lernte der begabte junge Ehlen. Dabei war er während seiner Studienzeit an einigen Plätzen in Ohio und Iowa als Vicar thätig. Ueberall, wo er war, wurde er wegen seines liebenswürdigen, aufrichtigen Charakters und wegen seiner Treue in Ausübung übernommener Pflichten geliebt und geschätzt.

Im Sommer 1889 machte er sein Examen, und da er von der Vertheilungscommission unserer Synode auf Vorschlag seines geliebten Lehrers, Herrn Prof. Wyneken, für die Mission an der Küste des Stillen Oceans bestimmt wurde, so reiste er zunächst, um sich zu erholen, auf einige Wochen nach Orange zu seinen Eltern, die inzwischen ihren Söhnen nach America gefolgt waren. Am 21. August wurde der Candidat durch Herrn Präses Bühler in San Francisco ordinirt. Er nahm sodann einen Beruf als Missionar für Ost=Oregon, Idaho und Washington an. Mit Lust und Eifer zog er auf sein neues, überaus schwieriges Arbeitsfeld. Ausgedehnte Reisen bei Tag und Nacht, in Wind und Wetter, ein Anfall von der Grippe schwächte seine Gesundheit dermaßen, daß er nothgedrungen sich an die Commission um ein leichteres Arbeitsfeld wenden mußte. Dieselbe empfahl ihn der vacanten Missionsgemeinde in Fresno; er wurde von ihr berufen, und mit fröhlichem Herzen hoffte er, in einem mehr südlich gelegenen, milderen Klima seine frühere Gesundheit wieder zu erlangen. Allein — der Mensch denkt



und Gott lenkt. Schon in Tacoma, Wash., bekam er nach der Predigt leichtes Lungenbluten, daher beschleunigte er seinen Umzug. In Oakland, wo er sich bei Herrn P. Theiß aufhielt, stellten sich die Blutungen zum öfteren wieder ein und trotz sorgfältiger Pflege von Seiten der Familienglieder des Pastors und trotz ärztlicher Behandlung wurde er so schwach, daß sein inzwischen benachrichtigter Bruder Wilhelm, der in Orange ein Geschäft betreibt, und bei dem seine Eltern wohnen, sich genöthigt sah, ihn im Sommer 1890 nach Hause zu holen. Der Beruf nach Fresno war zwar von ihm angenommen, aber sein Amt konnte er nun leider nicht antreten.

Hier im Hause seiner Eltern erholte er sich nach und nach, ja, er fühlte sich dieses Frühjahr so gekräftigt, daß er sich nach Arbeit sehnte. Da seine Gemeinde in Fresno mit Geduld so lange auf seine Genesung gewartet hatte, entschloß er sich denn, in ihre Mitte zu treten und zu thun, was er könnte. Unter den herzlichsten Segenswünschen seiner hiesigen Freunde reiste er nach Fresno und wurde daselbst am ersten Sonntag nach Trinitatis, zur großen Freude der Gemeinde, von Herrn P. Kitzmann eingeführt. Er predigte von da an alle vierzehn Tage und schrieb, daß seine Stimme sich kräftige. Aber siehe, während er vorher kein übles Anzeichen verspürte, stellten sich die Blutungen im Nachsommer wieder ein. Nach dem ersten Anfall schrieb er selbst noch an seine Eltern und beruhigte sie, daß sie nicht erschrecken sollten, es werde alles wieder gut gehen. Voll Gottvertrauen ergab er sich in Gottes Willen. Dies war an einem Freitag. Am Sonntag darauf bekam er sechs neue Anfälle und war dem Tode nahe. Auf eine telegraphische Nachricht hin eilten noch am Abend desselben Tages seine Mutter und sein Bruder nach Fresno. Sein Bruder kehrte bald wieder zurück, seine Mutter blieb zu seiner Pflege oben. Schon damals wurde er von dem dortigen norwegischen P. Johansen öfters besucht und empfing von ihm das heilige Abendmahl. Als er so weit war, daß er transportirt werden konnte, brachte man ihn auf's Land zu Herrn H. Eickhoff. Weil jedoch die gewünschte Stärkung nicht eintrat, so entschloß sich seine betrübte Mutter, ihn wieder nach Orange zu bringen. Am dreizehnten Sonntag nach Trinitatis kam er daselbst an. Vor etlichen Wochen bekam er Nachts solche Athemnoth, daß er mich um Mitternacht an sein Bett holen ließ in der Meinung, sein Ende sei vorhanden. Allein noch hatte seine Stunde nicht geschlagen. Tags darauf reichte ich ihm das heilige Abendmahl, das er gläubig und in Ergebung des göttlichen Willens empfing. Auch sonst wurde er von mir oft besucht und stärkte sich an den Tröstungen des göttlichen Wortes. Obwohl er noch gerne etwas länger gelebt und durch Arbeit im Reiche Gottes seine Kräfte verzehrt hätte, so sehnte er sich doch zuletzt nach einem seligen Ende und betete mit seiner geliebten Mutter um dasselbe. Und es war bald nahe, er starb schneller, als man ahnte. Am Nachmittage seines Todestages war er etwas unruhig und am Abend athmete er schwer, so daß man seinen Vater holen ließ. Um 10 Uhr 20 Minuten entschlief er sanft, von den Seinen umgeben.

Da es hier um diese Jahreszeit noch recht warm ist, so mußte der Entschlafene schon am Sonntag, den 4. October, beerdigt werden. Er kam als zweite Leiche auf den neuen, von der hiesigen Gemeinde erworbenen, Gottesacker. Die erste Leiche war ein Mädchen von fünfzehn Jahren. Als sie vor vierzehn Tagen beerdigt wurde, ließ er sich an's Fenster, der Kirche gegenüber, setzen und bemerkte: „Ach, wie glücklich ist doch sie, wäre ich nur an ihrer Stelle." Leider mußte der Unterzeichnete die Leichenfeierlichkeiten allein leiten. Herr P. Runkel, der eine englische Ansprache an die Anglo-Americaner halten sollte, konnte nicht kommen. Als Text zur Leichenpredigt legte ich Jes. 29, 28. zu Grunde: „Solches geschieht auch vom HErrn Zebaoth; denn sein Rath ist wunderbar und führet es herrlich hinaus."

Ein großer Zug von Freunden und Leidtragenden folgte der Leiche auf den Gottesacker. Dort wurde er

unter den übli
als edles Same

Durch seinen
den Familie, s
Landes und bes
schwerer Verlus
aufrichtigen, g
schaffenen Chri
Aber wir beugen
lichen Rath un
Trauerfall reize
ist; denn es ko

Am 16. No
Krankenlager
66 Jahren.
des HErrn erg
vielen Jahren
node; bis zum
Oestlichen Dis
Committeen fü
Glied des Verr
in Brooklyn.
Lücken. Er h
Söhne und zw

Die Todesanzeige

Am 17. d. M

In dem 100j
Jahre 1640, d
mit Genehmig
„Dem Luther
Schweine Epik
unseligen Sche
der Menschen,
den Schlange
Ignatius von
gegenübergestell
Krieg ist von u
Die Ketzer mög
durch Stillschw
lange ein Hau
gegen die Wöl
der katholischen
die Saatkörner
Anstiftung des
Ketzern ewigen
bewogen, sonde
eine verborgene
söhnlichen Krie
lichen Ehre zu

Als ein

erscheint ohne
Volke enthron
französische Kö
dieser Welt.
Kalender 1892
von diesem Kö
Bekenntniß: „
Schöpfer, und
nicht nach m
Verdienstes
len, welcher
zu welchen

Gewiß, ein
Glaube lebt,

ı in Tacoma, Wash., bekam er
s Lungenbluten, daher beschleu=
In Oakland, wo er sich bei
;, stellten sich di Blutungen zum
rotz sorgfältig pflege von Sei=
des Pastors und trotz ärztlicher
so schwach, daß sein inzwischen
Wilhelm, der in Orange ein Ge=
dem seine Eltern wohnen, sich ge=
nmer 1890 nach Hause zu holen.
war zwar von ihm angenommen,
nun leider nicht antreten.
Eltern erholte er sich nach und
dieses Frühjahr so gekräftigt, daß
. Da seine Gemeinde in Fresno
f seine Genesung gewartet hatte,
in ihre Mitte zu treten und zu
Unter den herzlichsten Segens=
ı Freunde reiste er nach Fresno
ersten Sonntag nach Trinitatis,
Gemeinde, von Herrn P. Kitz=
predigte von da an alle vierzehn
eine Stimme sich kräftige. Aber
r kein übles Anzeichen verspürte,
gen im Nachsommer wieder ein.
l schrieb er selbst noch an seine
, daß sie nicht erschrecken sollten,
gut gehen. Voll Gottvertrauen
s Willen. Dies war an einem
darauf bekam er sechs neue An=
e nahe. Auf eine telegraphische
am Abend desselben Tages seine
er nach Fresno. Sein Bruder
ck, seine Mutter blieb zu seiner
mals wurde er von dem dortigen
en öfters besucht und empfing von
nahl. Als er so weit war, daß
konnte, brachte man ihn auf's
off. Weil jedoch die gewünschte
so entschloß sich seine betrübte
h Orange zu bringen. Am drei=
rinitatis kam er daselbst an. Vor
er Nachts solche Athemnoth, daß
t an sein Bett holen ließ in der
i vorhanden. Allein noch hatte
hlagen. Tags darauf reichte ich
bmahl, das er gläubig und in
n Willens empfing. Auch sonst
sucht und stärkte sich an den Trö=
Wortes. Obwohl er noch gerne
d durch Arbeit im Reiche Gottes
itte, so sehnte er sich doch zuletzt
e und betete mit seiner geliebten
Und es war bald nahe, er starb
. Am Nachmittage seines Todes=
ruhig und am Abend athmete er
en Vater holen ließ. Um 10 Uhr
r sanft, von den Seinen umgeben.
Jahreszeit noch recht warm ist, so
schon am Sonntag, den 4. Octo=
Er kam als zweite Leiche auf den
n Gemeinde erworbenen, Gottes=
war ein Mädchen von fünfzehn
vierzehn Tagen beerdigt wurde,
, der Kirche gegenüber, setzen und
lücklich ist doch sie, wäre ich nur
der mußte der Unterzeichnete die
ein leiten. Herr P. Runkel, der
e an die Anglo=Americaner halten
nen. Als Text zur Leichenpredigt
Grunde: „Solches geschieht auch
dem sein Rath ist wunderbar und
s."
on Freunden und Leidtragenden
en Gottesacker. Dort wurde er

unter den üblichen Gebeten in das Grab gebettet und als edles Samenkorn auf Gottes Acker gesäet.

Durch seinen frühen Tod erwächst nicht nur der trauernden Familie, sondern auch der lutherischen Kirche dieses Landes und besonders der Mission in hiesiger Gegend ein schwerer Verlust. Mit ihm verlieren wir einen fleißigen, aufrichtigen, getreuen Diener der Kirche, einen rechtschaffenen Christen, einen geliebten Freund und Bruder. Aber wir beugen uns in Demuth unter Gottes unerforschlichen Rath und Willen und lassen uns auch durch diesen Trauerfall reizen und locken, zu wirken, so lange es Tag ist; denn es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.

J. Kogler.

Todesanzeigen.

Am 16. November starb selig nach nur eintägigem Krankenlager Pastor F. König sen. im Alter von 66 Jahren. Der Entschlafene gehörte zu den im Dienst des HErrn ergrauten Vätern unserer Synode, war seit vielen Jahren Glied des Wahlcollegiums unserer Synode; bis zum Juni dieses Jahres Visitator in unserm Oestlichen District; ferner langjähriger Vorsitzer der Committeen für Emigranten= und Judenmission und Glied des Verwaltungsrathes des lutherischen Hospitals in Brooklyn. Sein Tod reißt also schwer auszufüllende Lücken. Er hinterläßt außer seiner treuen Gattin vier Söhne und zwei Töchter. S. Keyl.

Die Todesanzeige ist aus Versehen in voriger Nummer weggeblieben.

Am 17. d. M. entschlief Herr P. F. W. Adams dahier.

Jesuitismus.

In dem 100jährigen Jubiläumsbuche der Jesuiten zum Jahre 1640, das wie alle Bücher der Ordensmitglieder mit Genehmigung der Oberen erschienen ist, heißt's: „Dem Luther, dieser Schande Deutschlands, diesem Schweine Epikurs, diesem Verderben Europa's, diesem unseligen Scheusal der Welt, diesem Abscheu Gottes und der Menschen, dieser aus ihrem finsteren Loche kriechenden Schlange hat Gott durch ewigen Rathschluß den Ignatius von Loyola (den Stifter des Jesuitenordens) gegenübergestellt. Ein heftiger und ununterbrochener Krieg ist von uns gegen die Ketzer unternommen worden. Die Ketzer mögen alle Hoffnung aufgeben, daß wir uns durch Stillschweigen mit ihnen vertragen werden. So lange ein Hauch des Lebens uns beseelt, werden wir gegen die Wölfe (die Protestanten) zur Vertheidigung der katholischen Kirche bellen. Kein Friede ist zu hoffen: die Saatkörner des Hasses sind uns eingeboren. Auf Anstiftung des Ignatius haben wir an den Altären den Ketzern ewigen Krieg geschworen. Der Jesuit wird nicht bewogen, sondern entflammt, nicht geführt, sondern durch eine verborgene Macht gezwungen, ewigen und unversöhnlichen Krieg gegen die ruchlosen Verräther der göttlichen Ehre zu führen."

Als ein Kind Gottes unter dem Pabst

erscheint ohne Zweifel auch der von seinem aufrührerischen Volke entthronte und am 21. Januar 1793 hingerichtete französische König Ludwig XVI. bei seinem Abschied von dieser Welt. In dem von P. Willkomm herausgegebenen Kalender 1892: „Der ev.=luth. Hausfreund", heißt es von diesem Könige: „Sein Testament enthält das schöne Bekenntniß: ‚Ich überlasse meine Seele Gott, meinem Schöpfer, und bitte ihn, dieselbe in Gnaden anzunehmen, nicht nach meinem Verdienste, sondern um des Verdienstes unseres HErrn JEsu Christi willen, welcher sich zum Opfer gegeben hat für uns Sünder, zu welchen ich mich vornehmlich rechne.'

Gewiß, ein Mann, in dessen Herzensgrunde solcher Glaube lebt, darf getrost sein Haupt auf den Block legen!"

Amtseinführungen.

Im Auftrage des Herrn Präses J. Hilgendorf wurde am 2. Adventssonntage Herr P. Adam in South Omaha eingeführt von E. J. Frese. Adresse: Rev. M. Adam, 2821 "S" Str., South Omaha, Nebr.

Im Auftrag des Ehrw. Herrn Präses C. C. Schmidt wurde Herr P. Alex. L. Rohlfing am 2. Advent in der Gemeinde zu Farmington, Mo., eingeführt von Otto Pfaffe. Adresse: Rev. Alex. L. Rohlfing, Farmington, St. Francois Co., Mo.

Am 3. Adventssonntag wurde P. H. Dannenfeldt im Auftrag des Präsidiums in seinen Gemeinden zu Lynnville und Rochelle eingeführt von L. W. Dorn. Adresse: Rev. H. Dannenfeldt, Lindenwood, Ogle Co., Ill.

Kircheinweihungen.

Am Sonntag Lätare weihte die St. Johannis=Gemeinde zu Plymouth, Wis., ihre neue Kirche (44×100, 126 Fuß hohen Thurm) dem Dienste Gottes. Festprediger: PP. Sprengeler, Reinke und Dorpat (englisch). H.

Am 1. Advent wurde die neuerbaute Kirche (44×28 mit Thurm) bei Brushy Creek, Tex., dem Dienste Gottes geweiht. Festprediger: PP. H. Sieck und G. Birkmann.

E. P. Gesterling.

Am 1. Sonnt. des Advents wurde die $100.00 Blockkirche in Town Height of Land, Minn., dem Dienste Gottes geweiht. Festprediger: P. Hinck und Unterzeichneter.

NB. $100.00 Blockkirche wird dieselbe genannt, weil mit $100.00 angefangen wurde zu bauen, aber durch die Liebe auswärtiger Christen ist es eine $400.00 Blockkirche geworden.

C. C. Metz.

Am 2. Adventssonntage weihte die ev.=luth. St. Johannes=Gemeinde bei Lyons, Nebr., ihre neue Kirche (32×43, Anbau 36×16, Thurm 70 Fuß) ein. Festprediger: PP. A. W. Frese, J. P. Müller und G. Müller (englisch). J. P. Kühnert.

Missionsfest.

Am 2. Advent feierte die Gemeinde in Anderson, Tex., Missionsfest. Festprediger: P. Schaaf. Collecte: $14.10.

Im. Eckhardt.

Conferenz-Anzeigen.

Die nächste St. Louiser Eintagsconferenz findet Mittwoch den 3. Februar 1892 statt. A. F. Hoppe.

Die Buffalo Districts=Conferenz versammelt sich am 5. und 6. Januar wegen der "Clerical tickets" nicht bei Pastor Buch in Wellsville, sondern bei Pastor J. Sieck in Buffalo, N. Y.

P. Graupner, Secr.

Die Nord=Ohio Lehrerconferenz versammelt sich am 29. December, morgens, in der Zions=Schule, Ost=Seite, Cleveland. Folgende Arbeiten liegen vor: 1. Die Bedeutung der Disciplin in der Volksschule für die Charakterbildung, von Lehrer Hesse; 2. praktische Behandlung eines englischen Lesestücks von Lehrer Meier; 3. Division of Fractions von Lehrer Rechlin; 4. Winke über die tägliche Vorbereitung auf den Unterricht, von Lehrer Plehn; 5. Katechese über den Unterschied zwischen Gesetz und Evangelium, von Lehrer Leutner; 6. Civil Government, von Lehrer Bewie; 7. das Verhältniß der Schule zum Confirmandenunterricht, von Lehrer A. Schefft. H. Natemeier, Secr.

Die diesjährige Weihnachtsconferenz der Missouri=Lehrer von New York und Umgegend findet statt, so Gott will, von Montag bis Dienstag, 28. bis 29. December, in der Schule der Gemeinde des Herrn P. Beyer, Ecke Graham Ave. und Ten Eyck Str., Brooklyn, N. Y. Folgend ist die Tagesordnung: a) Practica: 1. Katechese über die Worte des 3. Artikels: „Der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen." (Oberstufe.) Bahnemann, Ersatzmann: Kirchhoff. 2. Luthers Leben bis zu seinem Aufenthalte auf der Wartburg. (Oberstufe.) Wagemann, Ersatzmann: Fleischmann. 3. Practical Lesson in English Composition. (Oberstufe.) Demgen, Ersatzmann: Aubke. b) Themata: 1. Zweck, Ziel und Art des geographischen Unterrichts in den Gemeindeschulen. Hiller, Ersatzmann: Frinke. 2. Die Pflege des Patriotismus in der Schule. Krause, Ersatzmann: Burgdorf. 3. Der deutsche Aufsatz in der Gemeindeschule. Grützemacher, Ersatzmann: Müller. Alb. Miller, Secr.

Die Ost=Michigan Specialconferenz versammelt sich, D. v., am Dienstag und Mittwoch in der ersten vollen Woche im Januar. Ort: Mt. Clemens, Mich. Arbeiten: Lehrt Jacobus eine andere Rechtfertigung als Paulus? (Th. Engelder.) Vom Synergismus. (Dreyer.) Die rechte Stellung des Pastors und der Gemeinde dem Saloonwesen gegenüber, das sich in die Gemeinde eingedrängt hat und eindringen will. (H. W. Schröder.) Katechese: Vor allem Uebel behütet und bewahret. (F. Hahn.)

F. Hahn, Secr.

Auf Beschluß einer Anzahl zur Synodalconferenz gehöriger Pastoren wird am 4. und 5. Januar 1892 in der ev.-luth. Church of the Redeemer in St. Paul, Minn., eine englische Pastoralconferenz abgehalten werden. — Gegenstand der Besprechung: Unsere Pflicht, dahin zu wirken, daß die wahre lutherische Kirche unter unsern Landsleuten immer mehr festen Fuß faßt, und die Mittel und Wege, wodurch wir dieser unserer Pflicht nachkommen können und nachkommen sollen. — Beginn der Conferenz: 4. Januar, 2 Uhr Nachmittags. — Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls am 4. Januar Abends ½8 Uhr. — Die umwohnenden Brüder von der Synodalconferenz und der Norwegischen Synode sind herzlich eingeladen, an dieser Conferenz theilzunehmen. — Alle, die zu kommen gedenken, sind gebeten, sich bei dem Secretär der Conferenz, Herrn P. J. A. Detzer, 582 Pine Str., St. Paul, Minn., zu melden. J. A. Detzer, Secr.

C. Dreyer, Vorsitzer.

Zur Erinnerung.

Alle, welche Berichte für das Statistische Jahrbuch unserer Synode für 1891 einzusenden haben, werden dringend gebeten, dies gleich in den ersten Tagen des Monats Januar 1892 zu thun. Die

Districtspräsides,

Pastoren (Parochialberichte, s. Anmerkungen zum Schema),

Directoren der Lehranstalten,

Vorsitzer der Missionscommissionen,

Vorsteher der Wohlthätigkeitsanstalten

werden daher freundlichst gebeten, ihre Berichte in Zeiten vorzubereiten, damit sie dieselben in den ersten Tagen des Januar absenden können.

Der Südliche District

der Synode von Missouri, Ohio u. a. St. hält seine nächste Jahresversammlung, will's Gott, vom 3.—9. Februar 1892 in Warda, Fayette Co., Texas. — Anmeldungen sind an den Ortspastor G. Buchschacher zu richten und sollten spätestens am 15. Januar in dessen Händen sein. Absteigestation ist Giddings, wo die Synodalen am 2. Februar mit den Mittags eintreffenden Zügen erwartet werden.

Aug. Burgdorf, Secr.

An die Glieder des Wisconsin-Districts.

Alle das Präsidium und den District betreffende Schreiben sind vom 1. Januar 1892 an den nunmehrigen Districtspräses Herrn Pastor B. Sievers, 376 Scott Str., Milwaukee, Wis., zu richten.

J. Herzer.

Anzeigen.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Herr A. J. Witt, bisher Lehrer in Holyoke, Mass., wegen gegebenem Aergerniß in Untersuchung steht. P. Brand, Präses.

Folgende Nummern der zum Besten der Gemeinde in Columbus, O., ausgegebenen Actien kommen in diesem Jahr zur Einlösung: 10, 35, 57, 85, 123, 127, 166, 183, 217, 227, 270, 283, 174, 303, 361, 395, 420, 428, 502, 569.

Besitzer dieser Actien wollen dieselben möglichst bald einsenden an J. H. Niemann, 70 Jersey Str., Cleveland, Ohio.

Eingekommen in die Kasse des Canada-Districts:

Innere Mission: Durch Kassirer E. F. W. Meier in St. Louis $75.00; von der Gem. in Logan durch P. Landsky 10.05; von P. Kraffts Gem. in Fisherville 32.07; von Sabine Winges in Ottawa .25.

Negermission: Von der Gem. P. Landskys in Logan 6.32; Theil der Missionsfcoll. in Fisherville durch P. Krafft 10.61.

Kirchbau zu Monkton: Von d. Gem. P. Landskys in Logan 16.00; Theil der Missionsfcoll. der Gem. P. Kraffts in Fisherville 10.00; durch Kassirer C. G. Kampe in Fort Wayne 4.00; von d. Gem. P. Borths in Ottawa 10.00.

Kirchbau zu Magnetawan: Von d. Gem. P. Andres in Berlin 11.57; v. d. Gem. P. Bühlers in Petersburg 4.27; von P. Kirmis' Gem. in Linwood 3.00; v. P. Bentes Gem. in Humberstone 7.28, desgl. in Stonebridge 6.62; von P. Borths Gem. in Ottawa 1.35.

Baukasse in Springfield: Von H. Nettbohm .50; von W. Martelock .30, beide in Ottawa.

Studentenkasse: Von d. Gem. P. Landskys in Logan 7.65.

Prediger- und Lehrer-Wittwen und Waisen: Von P. Landskys Gem. in Logan 4.38; ges. dch. P. Bente auf d. Hochz. Reichbeld-Cronmiller in Port Colborne 8.50. (S. $229.72.)

Berlin, Ont., 6. November 1891.

Innere Mission: Gem. P. Froschs in Elmira $11.00, desgl. in Floradale 6.25. Gem. P. Bruers in Carrick 14.04.

Kirchbau in Mills u. Magnetawan: Gem. P. Eix' in Wallace 10.40. Gem. P. Kraffts in Fisherville 8.00.

Studentenkasse: Durch P. Eix von Frau N. N. für Stud. Battenberg 1.00. Durch P. Weinbach, ges. auf der Hochzeit von Dietze-Weppler 7.50; Frau H. Winger in Elmira 1.00; Frau Meißner in Carrick 1.00.

Kirchbau in Monkton: Durch Kassirer Schmalzriedt 5.38. Durch Kass. Spilman 100.00. Gem. P. Dorns in Middleton 6.50. Gem. P. Weinbachs in Wartburg 10.70.

Baukasse in Springfield: Gem. P. Eix' in Wallace 5.80. Gem. P. Bruers in Normanby 35.04.

Synodalkasse: Gem. P. Bruers in Howick 28.16.

Taubstummen: Gem. P. Kretzmanns in S. Algoma für Marquardt in Norris 2.00. Total: $253.77.

Berlin, Ont., Can., den 6. Dec. 1891.

C. H. Heimbach, Kassirer.
P. O. Box 152.

Eingekommen in die Kasse des Illinois-Districts:

Synodalkasse: Von den Gemm. der PP.: Große in Addison 26.35 (Coll. am 1. Adventsonnt.), Mayer in Bremen 5.40 (Coll. am Danktag), Heine in Rodenberg 4.08, Werfelmann in Chicago 10.00, Lochner das. 7.04 (Advents-Coll.) u. 1.15. (aus d. Klingelb.), v. Schenck in Algonquin 6.00, Bergen in Wartburg 4.20 u. Weisbrodt in Mount Olive 5.15. (S. $69.37.)

Synodalbaukasse: Durch L. Beisner v. d. Gem. in Rodenberg $8.95.

Innere Mission: Von P. Frederkings Gem. bei Dwight 15.50. Durch P. Wagner in Chicago v. J. Lentz 5.00 u. F. Rix 1.00. Von P. Strieters Gem. in Proviso 18.00. Durch P. Succop in Chicago v. Helene Hedder 10.00 u. Frau Pommer 5.00. Durch P. Meyer in Lincoln v. sr. Gem. 13.89 u. F. Filter 1.00. Durch P. Bergen in Wartburg v. Louis Nobba 1.00. Von P. Mertings Gem. in Dietrich 11.25 u. J. D. Bramstedt in Mascoutah 1.00. (S. $82.64.)

Negermission: Von P. Frederkings Gem. b. Dwight 15.50. Durch P. Succop in Chicago v. Helene Hedder 5.00. Durch P. Meyer in Lincoln von sr. Gem. 15.00, u. F. Filter 1.00. Von Lehrer J. Brase in Crete 1.00 u. v. dessen Schülern 1.35 f. Missionar Bakke in Concord. (S. $38.85.)

Englische Mission in Chicago: Durch P. Succop in Chicago v. Helene Hedder 5.00.

Englische Mission: Erntedankfcoll. v. P. Brüggemanns Gem. in Willow Springs 5.96 u. durch P. Meyer in Lincoln v. F. Filter 1.00. (S. $6.96.)

Englische Mission in St. Paul: Durch P. Feddersen in Berlin 3.00. Von P. Strieters Gem. in Proviso 16.00. P. Noacks Gem. in Riverdale 13.00. (S. $32.00.)

Emigrantenmission: Durch P. Succop in Chicago von Helene Hedder 5.00. Von P. Weisbrodts Gem. in Mount Olive f. New York 4.65. (S. $9.65.)

Heidenmission: Von P. Meyers Gem. in Lincoln 10.00. Von Lehrer F. W. C. Appelts Schülern in Chicago .50. (S. $10.50.)

Unterstützungskasse: Coll. am Danktage v. d. Gemm. d. PP.: Bartling in Chicago 21.65, Krause in Sadorus 12.00, Früchtenicht in Elgin 29.64, Müller in Schaumburg 26.00. Von d. Gemm. der PP.: Feddersen in New Berlin 6.00, Rabe bei Yorkville 21.80, Heine in Rodenberg 8.95, Brauer in Crete 36.20 (Erntefcoll.), Müller in Chester 7.50, Frederking in Dwight 4.50 (Abendmcoll.), Eirich in New Minden 22.20, Löschen in Meredosia 6.90, Röder in Arlington Heights 13.85, Heerboth in Turner 7.00, Bünger in Englewood 12.50, Bergen in Wartburg 4.40, Knief in Millstadt 6.50, Todt in Sigel 3.35. Aus Chicago von d. Gemm. der PP.: Nützel 8.00, Kohn 4.65, Fülling 4.03, Müller 21.00, Lochner 16.01, Hölter 29.06, Engelbrecht 17.10, Wagner 44.00, Succop 49.00. Durch P. Lochner v. C. Jorn 25.00. Durch P. Wunder, Coll. bei J. Brockmann-Redieskes Hochz., 11.25. Durch P. Rabe bei Yorkville v. Frau Wilhelmine Ohuse 2.00. Durch P. Müller in Chester, Coll. bei Stephan-Gilsters Hochz., 13.50. Durch F. W. Hapke in Ruma v. N. N. 5.00. Von P. Löschen in Meredosia 2.10. Von W. H. Steinmeyer in Carlinville 2.00. (S. $506.64.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Wagner in Chicago v. Frauenver. f. H. Preckel 25.00.

Waschkasse in Springfield: Von P. Frederkings Gem. in Dwight 4.50.

Arme Studenten in Springfield: Von P. Heerboths Gem. in Wheaton 3.00. P. Meyers Gem. in Lincoln 15.00. Aus Chicago: Durch P. Bartling v. Frauenver. f. H. Peters 8.00, f. Bläß 8.00, v. Jungfr.-Ver. f. O. Bräm 14.00, f. H. Wittbracht 16.00. Durch Frau P. Schieferdecker in New Gehlenbeck v. Frau Bode f. Englert 1.00. Von P. Germanns Gem. in Fort Smith, Ark., f. Kirschke 14.00. Durch P. Wessel v. sr. Gem. in Nokomis f. H. Behrens 3.70, f. W. Hartmann 3.70. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, Theil d. Coll. auf d. Niemann-Manske Hochz., 6.25. (S. $92.65.)

Prof. Crämers Grabstein: Durch P. Weisbrodt v. d. PP.: Brügmann, D. Lochner, Erdmann, Brunn, Woltmann, W. Dorn, Estel, G. Kühn, Ch. Kühn, B. Mießler u. Weisbrodt je 1.00, Hansen .50, Ottmann 2.00. (S. $13.50.)

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Bartling in Chicago v. Frauenver. f. Amhaus 16.00. Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, Theil d. Coll. auf d. Niemann-Manske Hochz., 6.25. (S. $22.25.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. Succop in Chicago v. Helene Hedder 5.00, v. P. Kellers Gem. in Thornton f. Joh. Krüger 10.00. Durch P. Krebs in Tinley Park, ges. auf der Schilhaus-Reiher Hochz., f. H. Martin 4.00. Von P. Müllers Gem. in Chester f. Fr. Bunjes 15.00. Von P. H. F. Grupes Gem. in Tecumseh, Nebr., nachträgl. z. Coll. am Danktage, f. M. Militzer 7.50. (S. $41.50.)

Taubstummen-Anstalt: Durch P. Succop in Chicago v. Helene Hedder 5.00, v. W. H. Steinmeyer in Carlinville 1.00. (S. $6.00.)

Studirende Waisen aus Addison: Durch P. Succop in Chicago von R. Gahl 5.00, Frau Fr. Buchholz 1.00. (S. $6.00.)

Studirende Waisen aus St. Louis: Durch P. Weisbrodt in Mount Olive v. Frau A. Fritzsche 1.00.

Gem. in West Hammond, Ill.: Durch P. Feddersen in New Berlin 3.00.

Gem. in Waterloo, Jowa: Durch P. Feddersen in New Berlin 3.00.

P. Sells Gem. in Toledo, L
New Berlin 3.00.
Waisenhaus in Wittenberg,
sen in New Berlin 5.00.
Waisenhaus in Indianapoli
cop in Havana v. Heinr. Hahn 10.00.
Waisenhaus bei St. Louis,
in Mount Olive, Hälfte d. Coll. bei d
12.50.
Dr. Walthers Denkmal: A
Chester 10.00.
Addison, Jll., 10. Dec. 1891.

Eingekommen in die Kasse d
Dakota-Distri

(Schluß.)

Arme Studenten in St. Lou
sr. Gem. in Mountville 6.53. Durch
Waterville, Minn., 2.00. Durch dens.
(S. $16.53.)
Arme Studenten in Spring
von sr. Gem. bei Odessa 4.00. Desg
$12.65.)
Arme Schüler in Addison:
Jacob Walz für A. Winter 5.00.
Arme Schüler in Milwauke
ges. auf d. Hochz. Honebrink-Fick in A
Waisenhaus in Wittenberg:
Frau Kuhlisch in St. Paul 2.00. D
in Town Afton 3.89. Durch Lehrer
in Lewiston 1.60. Durch P. Dreyer,
in Glencoe, 4.50. Durch P. Biederm
Fick in Atwater, 5.33. Durch P. Bartl
7.00. (S. $25.32.)
Taubstummen-Anstalt in No
etl. Gliedern sr. Gem. 2.00. Durch P
Minneapolis 9.00. Durch dens. von
P. Horst von sr. Gem. in Courtland 5.
Haushalt in Milwaukee: Du
in Lester Prairie 7.00. Durch P. Kr
Gormantown 5.05. Durch P. Mäu
dere 12.38. (S. $24.43.)
Haushalt in Springfield:
Gem. in Belvidere 12.37.
Freikirche in Deutschland:
Wood 6.00. Durch P. Fackler von F
Durch P. A. Brauer, Theil einer Mis
Durch P. Kretzschmar von sr. Gem. b
P. H. Brauer von s. Gemm. in Crysta
(S. $65.55.)
Gem. in Waterloo, Jowa: D
Missfcoll. sr. Gem. in Rochester, 12.00
Walther-Luther-Denkmal i
Mundt von Gliedern sr. Gem. in Yo
Herrn C. Bernhard in St. Paul .50.
St. Paul, Minn., den 15. Nov. 189

Eingekommen in die Kasse des

Synodalkasse: P. Werfelmann,
$28.00. P. Querl, Toledo, v. N. 2.5
burgh, v. d. Zions-Gem. in Bedford 5
v. d. Gem. 13.12. P. Schumm, La
Durch G. Sprander v. d. Kendallviller
Preble, v. d. Gem. 13.04. P. Wamb
Gem. 31.62. P. Kayser, Liverpool,
Hammond, v. d. St. Johannis-Gem.
v. d. Newburgher Gem. 11.50. P. K
Immanuels-Gem. 12.73. P. Seeme
7.00. P. Zorn, Cleveland, v. d. G
Elyria, v. d. Gem. 16.43. P. Franke b
7.85. P. Jox, Logansport, von d.
Peru, v. d. Gem. 6.38. P. Hassold,
10.00. P. Schmidt, Decatur, v. d.
Decatur, von d. Gem. in Monroeville
Inglefield, v. d. Gem. 6.65. P. Zimm
dankfcoll. 10.05. P. Trautmann, Col
P. Huge, Bingen, von d. Gem. 23.4
Danktagcoll. 8.60. P. Pohlmann,
30.00. (S. $450.48.)
Synodalbaukasse: P. Werfeln
Gem. 45.00. P. Kretzmann, Clevelar
29.25. P. Lothmann, Akron, v. d.
Mertz, Columbus, v. d. Gem. 2. Sdg.
ston, v. d. Gem. 11.35. P. Gößwein
12.15. P. Müller, Louisville, v. d.
Evansville, v. d. Gem. für Milwau
Brownstown, v. d. Gem. 4.30. P.
H. K. .50. P. Maßmann, North Jud
Stock b. Fort Wayne, v. d. Gem. 1. Zh
Innere Mission: P. Querl, To
P. Querl, Toledo, von G. Miller in
Schumm, La Fayette, v. Frau P. 1.0
sionsfcoll. 17.00. P. Weseloh, Clevel
Wambsganß, Indianapolis, Mission
75.66. Durch J. H. Melcher, Missio
Cleveland, Newburgh u. Collinwood 2
land, v. Ww. D. 1.00. P. Link, La
P. Müller, Lanesville, v. d. Gem. 6.36
v. Karl Kartz 2.00. P. Frank, Zanesv
P. Frank, Zanesville, in einer Mission
Peru, Missionsfcoll. 20.00. Durch
nachträgl. z. Missionsfc. 2.35. Durch
aus P. Zorns Gem., v. C. C. 2.00. P.
Missionsfcoll. 80.00. P. Huge, Bi
(S. $549.43.)
Negermission: P. Koch, Huff,
Weseloh, Cleveland, v. d. Gem. 4.50.
polis, Missionsfcoll. von beiden Gem



lmira 1.00; Frau
Schmalzriedt 5.38.
orns in Middleton
0.
g' in Wallace 5.80.
dick 28.16.
n S. Algoma für

ibach, Kassirer.
P. O. Box 152.

his=Districts:

: Große in Addison
in Bremen 5.40
18, Werfelmann in
ll.) u. 1.15. (aus
Bergen in Wartburg
5. $69.37.)
b. Gem. in Roden=

Gem. bei Dwight
. Lenz 5.00 u. F.
iso 18.00. Durch
u. Frau Pommer
. 13.89 u. F. Filter
Nobba 1.00. Von
Bramstedt in Mas=

. b. Dwight 15.50.
r 5.00. Durch P.
Filter 1.00. Von
ülern 1.35 f. Mis=

urch P. Succop in

P. Brüggemanns
Meyer in Lincoln v.

Durch P. Fedbersen
Proviso 16.00. P.
0.)
op in Chicago von
n. in Mount Olive

in Lincoln 10.00.
Chicago .50. (S.

ge v. d. Gemm. d.
i Saborus 12.60,
nburg 26.00. Von
.00, Rabe bei York=
ier in Crete 36.20
ng in Dwight 4.50
Löschen in Mere=
, Heerboth in Tur=
in Wartburg 4.40,
Aus Chicago von
illing 4.03, Müller
cht 17.10, Wagner
. C. Jorn 25.00.
=Redieskes Hochz.,
Wilhelmine Dhuse
Stephan=Gilsters
na v. N. N. 5.00.
H. Steinmeyer in

urch P. Wagner in

Frederkings Gem.

Von P. Heerboths
in Lincoln 15.00.
: f. H. Peters 8.00,
14.00, f. H. Witt=
i New Gehlenbeck v.
inns Gem. in Fort
Kessel v. sr. Gem. in
n 3.70. Durch P.
auf d. Niemann=

P. Weisbrodt v. d.
Brunn, Woltmann,
iezler u. Weisbrodt
13.50.)
urch P. Bartling in
urch P. Weisbrodt
nn=Manske Hochz.,

Succop in Chicago
i Thornton f. Joh.
Park, ges. auf der
Von P. Müllers
in P. H. F. Grupes
l. am Danktage, f.

uccop in Chicago v.
in Carlinville 1.00.

Durch P. Succop
udholz 1.00. (S.

s: Durch P. Weis=
.00.
urch P. Fedbersen in

P. Fedbersen in New

P. Sells Gem. in Toledo, O.: Durch P. Fedbersen in New Berlin 3.00.

Waisenhaus in Wittenberg, Wis.: Durch P. Fedbersen in New Berlin 5.00.

Waisenhaus in Indianapolis, Ind.: Durch P. Succop in Havana v. Heinr. Hahn 10.00.

Waisenhaus bei St. Louis, Mo.: Durch P. Weisbrodt in Mount Olive, Hälfte d. Coll. bei d. Niemann=Manske Hochz., 12.50.

Dr. Walthers Denkmal: Von P. Müllers Gem. in Chester 10.00.

Addison, Ill., 10. Dec. 1891. H. Bartling, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Minnesota= und Dakota=Districts:

(Schluß.)

Arme Studenten in St. Louis: Durch P. Köhler von sr. Gem. in Mountville 6.53. Durch P. List von Frau N. N. in Waterville, Minn., 2.00. Durch dens. von Frau N. N. das. 8.00. (S. $16.53.)

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Bartling von sr. Gem. bei Odessa 4.00. Desgl. für Michlau 8.65. (S. $12.65.)

Arme Schüler in Addison: Durch P. A. Brauer von Jacob Walz für A. Winter 5.00.

Arme Schüler in Milwaukee: Durch P. Biedermann, ges. auf d. Hochz. Honebrink=Fick in Atwater, 5.33.

Waisenhaus in Wittenberg: Durch P. Biedermann von Frau Kuhlisch in St. Paul 2.00. Durch P. Clöter von sr. Gem. in Town Afton 3.89. Durch Lehrer Gierke von s. Schulkindern in Lewiston 1.60. Durch P. Dreyer, Hochzcoll. Range=Homann in Glencoe, 4.50. Durch P. Biedermann, Hochzcoll. Honebrink=Fick in Atwater, 5.33. Durch P. Bartling von sr. Gem. bei Odessa 7.00. (S. $25.32.)

Taubstummen=Anstalt in Norris: Durch P. Maaß von etl. Gliedern sr. Gem. 2.00. Durch P. Stevers von sr. Gem. in Minneapolis 9.00. Durch dens. von Aug. Jäg das. 1.00. Durch P. Horst von sr. Gem. in Courtland 5.00. (S. $17.00.)

Haushalt in Milwaukee: Durch P. Müller von sr. Gem. in Lesser Prairie 7.00. Durch P. Kretzschmar von sr. Gem. in Gormantown 5.05. Durch P. Mäurer von sr. Gem. in Belvidere 12.38. (S. $24.43.)

Haushalt in Springfield: Durch P. Mäurer von sr. Gem. in Belvidere 12.37.

Freikirche in Deutschland: P. Rolfs Gem. in Holly Wood 6.00. Durch P. Fackler von Frau Schäfer in Osseo 2.00. Durch P. A. Brauer, Theil einer Missfcoll. bei Freeman, 25.00. Durch P. Kretzschmar von sr. Gem. bei Perham 10.85. Durch P. H. Brauer von s. Gemm. in Crystal und St. Thomas 21.70. (S. $65.55.)

Gem. in Waterloo, Jowa: Durch P. Nickels, Theil einer Missfcoll. sr. Gem. in Rochester, 12.00.

Walther=Luther=Denkmal in St. Louis: Durch P. Mundt von Gliedern sr. Gem. in Yorktown, N. D., 3.10, von Herrn C. Bernhard in St. Paul .50. (S. $3.60.)

St. Paul, Minn., den 15. Nov. 1891.

T. H. Menk, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Mittleren Districts:

Synodalkasse: P. Werfelmann, Marysville, von d. Gem. $28.00. P. Querl, Toledo, v. N. 2.50. P. Wambsganß, Newburgh, v. d. Zions=Gem. in Bedford 5.75. P. Wefel, Cleveland, v. d. Gem. 13.12. P. Schumm, La Fayette, v. d. Gem. 52.50. Durch G. Spranger v. d. Kendallviller Gem. 11.75. P. Matthias, Preble, v. d. Gem. 13.04. P. Wambsganß, Indianapolis, v. d. Gem. 31.62. P. Kayser, Liverpool, Refcoll. 5.00. P. Brauer, Hammond, v. d. St. Johannis=Gem. 6.00. Durch C. H. König v. d. Newburgher Gem. 11.50. P. Kaumeyer, Lancaster, von d. Immanuels=Gem. 12.73. P. Seemeyer, Schumm, v. d. Gem. 7.00. P. Zorn, Cleveland, v. d. Gem. 96.35. P. Schmidt, Elyria, v. d. Gem. 16.43. P. Franke bei Fort Wayne, v. d. Gem. 7.85. P. Jox, Logansport, von d. Gem. 10.40. P. Scheips, Peru, v. d. Gem. 6.38. P. Hassold, Huntington, von d. Gem. 10.00. P. Schmidt, Decatur, v. d. Gem. 6.10. P. Schmidt, Decatur, von d. Gem. in Monroeville 1.65. P. Zimmermann, Inglefield, v. d. Gem. 6.65. P. Zimmermann, Inglefield, Erntedankfcoll. 10.05. P. Trautmann, Columbus, v. d. Gem. 16.05. P. Huge, Bingen, von d. Gem. 23.46. P. Meyer, Gar Creek, Danktagcoll. 8.60. P. Pohlmann, Dudleytown, von d. Gem. 30.00. (S. $450.48.)

Synodalbaukasse: P. Werfelmann, Marysville, von d. Gem. 45.00. P. Kretzmann, Cleveland, v. d. Gem. letzte Zhlg. 29.25. P. Lothmann, Akron, v. d. Gem. 4. Zhlg. 30.25. P. Merz, Columbus, v. d. Gem. 2. Zhlg. 18.65. P. Rump, Tolleston, v. d. Gem. 11.35. P. Gößwein, Vincennes, von d. Gem. 12.15. P. Müller, Louisville, v. d. Gem. 34.25. P. Saupert, Evansville, v. d. Gem. für Milwaukee 50.00. P. Lehmann, Brownstown, v. d. Gem. 4.30. P. Trautmann, Columbus, v. H. K. .50. P. Maßmann, North Judson, v. d. Gem. 6.06. P. Stock b. Fort Wayne, v. d. Gem. 1. Zhlg. 25.00. (S. $266.76.)

Innere Mission: P. Querl, Toledo, Missionscoll. 36.45. P. Querl, Toledo, von G. Miller in Stony Ridge 5.00. P. Schumm, La Fayette, v. Frau P. 1.00. P. Koch in Huff, Missionscoll. 17.00. P. Weseloh, Cleveland, v. d. Gem. 10.00. P. Wambsganß, Indianapolis, Missionscoll. der beiden Gemm. 75.66. Durch J. H. Melcher, Missionscoll. sämmtl. Gemm. in Cleveland, Newburgh u. Collinwood 260.71. P. Schwan, Cleveland, v. Ww. D. 1.00. P. Link, La Porte, v. H. Bailay 1.00. P. Müller, Lanesville, v. d. Gem. 6.36. P. Saupert, Evansville, v. Karl Kartz 2.00. P. Frank, Zanesville, v. Fräul. L. D. 2.00. P. Frank, Zanesville, in einer Missionsstunde .42. P. Scheips, Peru, Missionscoll. 20.00. Durch J. H. Melcher, Cleveland, nachträgl. z. Missionsfc. 2.35. Durch J. H. Melcher, Cleveland, aus P. Zorns Gem., v. C. C. 2.00. P. Zimmermann, Inglefield, Missionscoll. 80.00. P. Huge, Bingen, v. d. Gem. 26.48. (S. $549.43.)

Negermission: P. Koch, Huff, Missionscoll. 8.00. P. Weseloh, Cleveland, v. d. Gem. 4.50. P. Wambsganß, Indianapolis, Missionscoll. von beiden Gemm. 34.00. P. Lothmann,



Akron, von Lehrer Spechlers Schulk. 5.00. Aus d. Emanuels-Gem. zu Fort Wayne v. Frau S. 5.00. P. Jox, Logansport, v. d. Gem. in Delphi 21.00. P. Scheips, Peru, Missionscoll. 16.37. P. Zimmermann, Inglefield, Missionscoll. 10.00. P. Groß, Fort Wayne, v. N. N. für Virginia u. North Carolina 3.00. P. Niemann, Cleveland, v. H. N. .50. P. Huge, Bingen, Hochz-coll. v. Meyer-Mailand 9.65. P. Huge, Bingen, v. Vater G. 5.00. P. Ernst, South Euclid, aus d. Missionsbüchse 2.00. (S. $124.02.)

Judenmission: P. Zimmermann, Inglefield, Missionscoll. 10.00.

Englische Mission: P. Maßmann, North Judson, von d. Gem. 6.41. P. Wambsganß, Indianapolis, Missionscoll. von beiden Gemm. 25.00. (S. $31.41.)

Heidenmission: P. Saupert, Evansville, von Karl Kartz 2.00. P. Franke bei Fort Wayne, aus d. Missionsbüchse 10.00. (S. $12.00.)

Emigrantenmission in New York: P. Zimmermann, Inglefield, Missionscoll. 2.00.

Studenten in St. Louis: P. Walker, Cleveland, vom Frauenver. für F. Erthel 5.00, durch dens. f. Schultz 5.00. P. Werfelmann, Marysville, Hochzcoll. v. Loschky-Rausch f. F. Knief 2.76. P. Weseloh, Cleveland, Jungfr.-Ver. f. K. Sch. 9.27, d. dens. v. d. Gem. f. K. Sch. 15.73. P. Link, La Porte, Hochzcoll. Dan. Freeland 3.35. P. Frank, Zanesville, von d. Gem. 5.14. P. Sieving, Fairfield Centre, v. d. Gem. 10.00. (S. $56.25.)

Studenten in Springfield: Durch J. H. Stohlmann, Newburgh, Hochzcoll. Schenk-Sin f. Jac. Holstein 6.27. P. Koch, Huff, Hochzcoll. von P. Bauer, für A. Lobitz 7.40. P. Wambsganß, Indianapolis, aus d. Centkasse der Confirmanden f. C. Bövers 3.90, desgl. etl. Glieder f. dens. 3.10, desgl. Refcoll. f. dens. 33.00. Durch Lehrer Rechlin v. P. Niemanns Frauenv., Cleveland, f. J. H. 10.00. P. Schwan, Cleveland, v. d. Gem. f. K. Krog 10.00, dessen Singchor f. dens. 8.15. P. Rump, Tolleston, silb. Hochzcoll. v. Hrn. Runge 7.00. P. Frank, Zanesville, v. d. Gem. 5.14. P. Heintz, Crown Point, v. d. Gem. bei Hogan f. C. Lange 4.10. P. Niemann, Cleveland, v. d. Gem. f. Holstein 10.00, durch dens. f. Häberle 23.28, desgl. f. K. 23.28, desgl. v. Frau S. f. Häberle 4.00. P. Kunschik, Madisonville, v. d. Gem. f. Christ Becker 21.00. (S. $179.62.)

Schüler in Fort Wayne: P. Walker, Cleveland, vom Frauenver. f. H. Walker 10.00. P. Preuß, Avilla, v. W. Keßler in Auburn f. V. Kern 1.50. P. Wambsganß, Indianapolis, Refcoll. f. W. Koß 10.00, durch dens. für C. Franz 10.00. P. Weseloh, Cleveland, v. H. Burdorf f. K. H. 2.00, durch dens. v. J. Tiltyen f. dens. 5.00. P. Matthias, Preble, v. G. Schuler 2.00. P. Schwan, Cleveland, v. d. Gem. f. P. Woldt 10.15, desgl. f. Rud. Woldt 10.15, desgl. f. H. Rudow 10.15. P. Müller, Lanesville, v. d. Gem. f. S. Hofmann 11.00. P. Markworth, Jonesville, aus dem Legat der Ww. Schepmann f. P. u. L. Lehmann 5.00, desgl. f. Theo. Henkel 5.00. Lehrer Stumme, Cleveland, v. Frauenver. der Immanuels-Gem. für W. Bewie 12.00. P. Schumm, La Fayette, v. d. Gem. f. W. Schroth 5.00, durch dens. f. O. Schumm 15.00. P. Lehmann, Brownstown, v. N. N., Vincennes, f. P. u. L. Lehmann 10.00. P. Zimmermann, Inglefield, Hochzcoll. August Schlensker f. Reminga 7.70, desgl. Hochzcoll. W. Hartmann f. dens. 14.20. P. Heinicke, Evansville, v. Frau H. Müller f. Henkel 1.55. P. Sieving, Fairfield Centre, v. W. Fritch f. V. Kern 1.00. P. Huge, Bingen, Hochzcoll. Meyer-Mailand f. Franke 5.00. P. Eyler, Jonesville, Danktagcoll. f. P. u. L. Lehmann 7.00, desgl. v. J. T. Kobbe f. dies. 10.00. (S. $180.40.)

Schüler in Addison: P. Werfelmann, Marysville, Hochz-coll. Loschky-Rausch f. L. Knief 2.76. P. Meyer, Gar Creek, v. d. Gem. f. Joh. Meyer 3.00. P. Lange, Valparaiso, v. d. Gem. f. H. Kreutz 3.50. P. Schwan, Cleveland, v. d. Gem. f. W. Krog 10.00, dessen Singchor f. dens. 8.10. P. Groß, Fort Wayne, a. d. Liebeskasse f. E. Rolf 3.00. Emanuels-Gem., Fort Wayne, etl. Glieder f. dens. 12.00. Durch L. Schumm v. d. Gem. P. Links, La Porte, f. H. Decker 15.00. P. Frank, Zanesville, v. d. Gem. 5.14. P. Hassold, Huntington, v. Jüngl.-Ver. f. H. Roller 7.50, durch dens. f. C. Ehlers 7.50, durch dens. v. N. N. f. dens. 1.25, durch dens. f. H. Roller 3.20, durch dens. f. C. Ehlers 3.89. P. Huge, Bingen, Hochzcoll. Meyer-Mailand f. Franke 5.00, Hochzcoll. v. Scheumann f. W. Pohlmann 4.00. (S. $94.84.)

Schüler in Concordia: P. Kleist, New Haven, Hochzcoll. f. Sandvoß 3.75.

Schüler in Watertown: Durch L. Schumm v. P. Links Gem., La Porte, f. W. Böse 28.16.

Collegehaushalt in St. Louis: P. Werfelmann, Marysville, v. d. Gem. 6.00. P. Huge, Bingen, v. d. Gem. 2.00. (S. $8.00.)

Collegehaushalt in Springfield: P. Werfelmann, Marysville, v. d. Gem. 6.00. P. Huge, Bingen, von d. Gem. 2.00. (S. $8.00.)

Collegehaushalt in Fort Wayne: P. Werfelmann, Marysville, v. d. Gem. 5.23. P. Huge, Bingen, v. d. Gem. 2.00. (S. $7.23.)

Collegehaushalt in Addison: P. Werfelmann, Marysdille, v. d. Gem. 6.00. P. Huge, Bingen, v. d. Gem. 2.00. (S. $8.00.)

Collegehaushalt in Milwaukee: P. Werfelmann, Marysville, v. d. Gem. 5.23. P. Huge, Bingen, v. d. Gem. 2.00. (S. $7.23.)

Glaubensbrüder in Deutschland: P. Kirchner, Briar Hill, 9.00. P. Koch, Huff, Missfcoll. f. Freikirche P. Hempfing 4.75. P. Gotsch, Hoagland, 8.10. P. Jox, Logansport, v. d. Gem. in Headle 14.25. P. Huge, Bingen, v. d. St. Petri-Gem. in Root Tshp. 9.61, durch dens., v. d. Gem. 15.07. (S. $60.78.)

Gem. in Toledo: P. Stock bei Fort Wayne, v. d. Gem. 19.50.

Gem. in St. Paul: P. Sallmann, Pomeroy, 6.00. P. P. Sauer, Fort Wayne, Refcoll. 57.80. P. Saupert, Evansville, v. d. Gem. 27.40. P. Jox, Logansport, v. d. Gem. in Royal Centre 6.00. P. Schmidt, Decatur, v. d. Gem. in Monroeville 1.75, durch dens. von d. Gem. 6.00. P. Groß, Fort Wayne, Danktagcoll. 50.35. (S. $155.30.)

Gem. in La Crosse: P. Sallmann, Pomeroy, 6.00.

Gem. in Burlington: P. Huge, Bingen, v. d. Gem. 3.00.

Gem. in Grün, Sachsen: P. Huge, Bingen, v. d. Gem. 4.00, durch dens. v. Mutter A. 1.00. (S. $5.00)

Glaubensb
d. Gem. 3.00.
Walther S
20.00.
Waisenhau
ville, Dankopfer
N. 2.50, durch
Gem. 3.65. S
P. Saupert, Ev
Jonesville, aus
schik, Madisonvi
gold. Hochzcoll.
Waisenhau.
Spechlers Schul
Taubstumm
Schüler 2.00.
Cleveland, a. d.
6.57. (S. $21
Unterstütz
2.00. P. Koch,
3.00, durch den
v. d. Gem. 7.00
Franke bei Fort
v. Karl Kartz 1.
Wilder, Fryburg
N. 2.00. P. We
dens., v. Frau
Gem. in Root T
dens., v. d. Gem
dens., v. d. Gem
9.50. (S. $11
Fort Wayne,

Eingekomm

Synodalka
5.20, M. Leimer
dessen St. Paul
J. Meyer, Coll
Klingelbcoll. fr.
seh 2.40. P. J.
Synodalba
(S. $26.40.)
Innere Mi
Gem. 3.50. P.
Grupe, v. H. K
Schulte, Coll.
Zimmermann,
Rademacher, vo
Creek 8.47. P.
8.00. P. A. Le
Büthe 2.50.
Hochz. 9.30.
Negermissi
Gem. 3.00. P.
C. Büthe 2.50.
Hochz. 4.65.
Judenmissi
Gem. 3.00. He
Hochz. 4.65.
Englische
Englische
fr. Gem. 9.28.
Refcoll. fr. Gem
Mission in
Gem. in N.
P. F. H. Jahn,
Müller, v. fr. G
Gem. P. D
in Seward 3.98
Herrn F. Suhr,
v. fr. Gem. 9.2
(S. $58.91.)
Gem. in W
3.26.
Gem. in Br
P. J. P. Kühne
Gem. 5.00. (S
Arme Stud
sen 5.00, durch
P. W. Brakhage
Arme Schü
Für Taubst
Bärmann Hochz.
Lincoln, 1. D

Eingekomm

Synodalka
$2.00. P. Ahn
Gem. in Kimms
6.35. P. Bran
Gem. in New W
Neubau in
d. Hrn. Brauer
(S. $115.00.)
Allg. Bauk
Progymnas
St. Louis d. Hr
City 7.50. P. J
tine 1.85. P.
in Port Hudson
P. Brandts Gem
Salem 8.55.
kovskys Gem. in
town 5.00. (S
Innere Mi
von Frau Naum
P. Wilders Gem
Innere Mi
Tirmenstein 2.35

:8 Schulk. 5.00. Aus d. Emanuels=
:rau S. 5.00. P. Jox, Logan'port,
). P. Scheips, Peru, Missi' scoll.
Inglefield, Missionscoll. 1(P.
. für Virginia u. North Carolin 3.00.
H. N. .50. P. Huge, Bingen, Hochz=
65. P. Huge, Bingen, v. Vater G.
Euclid, aus d. Missionsbüchse 2.00.

mmermann, Inglefield, Missionscoll.

P. Maßmann, North Judson, von d.
nß, Indianapolis, Missionscoll. von
. $31.41.)
Saupert, Evansville, von Karl Kartz
Wayne, aus d. Missionsbüchse 10.00.

i in New York: P. Zimmermann,
.00.
Louis: P. Walker, Cleveland, vom
.00, durch dens. f. Schultz 5.00. P.
Hochzcoll. v. Loschky-Rausch f. F. Knief
ind, Jungfr.-Ver. f. K. Sch. 9.27, d.
. 15.73. P. Link, La Porte, Hochzcoll.
Frank, Zanesville, von d. Gem. 5.14.
re, v. d. Gem. 10.00. (S. $56.25.)
ngfield: Durch J. H. Stohlmann,
jenk-Sin f. Jac. Holstein 6.27. P.
s, P. Bauer, für A. Lobitz 7.40. P.
s, aus d. Centkasse der Confirmanden
tl. Glieder f. dens. 3.10, desgl. Refcoll.
rer Rechlin v. P. Niemanns Frauenv.,
, P. Schwan, Cleveland, v. d. Gem.
Singchor f. dens. 8.15. P. Rump,
. Hrn. Runge 7.00. P. Frank, Zanes=
. Heintz, Crown Point, v. d. Gem. bei
P. Niemann, Cleveland, v. d. Gem.
if. f. Häberle 23.28, desgl. f. K. 23.28,
rle 4.00. P. Kunschik, Madisonville,
21.00. (S. $179.62.)
Wayne: P. Walker, Cleveland, vom
).00. P. Preuß, Avilla, v. W. Keßler
50. P. Wambsganß, Indianapolis,
durch dens. für E. Franz 10.00. P.
Burdorf f. K. H. 2.00, durch dens. v.
P. Matthias, Preble, v. G. Schuler
.and, v. d. Gem. f. P. Woldt 10.15,
.15, desgl. f. H. Rudow 10.15. P.
iem. f. S. Hofmann 11.00. P. Mark=
Legat der Ww. Schepmann f. P. u.
Theo. Henkel 5.00. Lehrer Stumme,
Immanuels-Gem. für W. Bewie
nette, v. d. Gem. f. W. Schroth 5.00,
i 15.00. P. Lehmann, Brownstown,
3. u. L. Lehmann 10.00. P. Zimmer=
l. August Schlenker f. Reminga 7.70,
tmann f. dens. 14.20. P. Heinicke,
Müller f. Henkel 1.55. P. Sieving,
tch f. B. Kern 1.00. P. Huge, Bingen,
f. Franke 5.00. P. Eyler, Jonesville,
hmann 7.00, desgl. v. J. T. Kobbe f.
.)
: P. Werfelmann, Marysville, Hochz=
Knief 2.76. P. Meyer, Gar Creek, v.
00. P. Lange, Valparaiso, v. d. Gem.
van, Cleveland, v. d. Gem. f. W. Krog
dens. 8.10. P. Groß, Fort Wayne,
3.00. Emanuels-Gem., Fort Wayne,
. Durch L. Schumm v. d. Gem. P.
ler 15.00. P. Frank, Zanesville, v. d.
untington, v. Jüngl.-Ver. f. H. Roller
ler 7.50, durch dens. v. N. N. f. dens.
ler 3.20, durch dens. f. C. Ehlers 3.89.
coll. Meyer-Mailand f. Franke 5.00,
f. W. Pohlmann 4.00. (S. $94.84.)
dia: P. Kleist, New Haven, Hochzcoll.

own: Durch L. Schumm v. P. Links
sse 28.16.
St. Louis: P. Werfelmann, Marys=
Huge, Bingen, v. d. Gem. 2.00. (S.

n Springfield: P. Werfelmann,
.00. P. Huge, Bingen, von d. Gem.

n Fort Wayne: P. Werfelmann,
5.23. P. Huge, Bingen, v. d. Gem.

Addison: P. Werfelmann, Marys=
Huge, Bingen, v. d. Gem. 2.00. (S.

Milwaukee: P. Werfelmann, Marys=
Huge, Bingen, v. d. Gem. 2.00. (S.

Deutschland: P. Kirchner, Briar
f, Missfcoll. f. Freikirche P. Hempfing
nd, 8.10. P. Jox, Logansport, v. d.
. Huge, Bingen, v. d. St. Petri-Gem.
dens., v. d. Gem. 15.07. (S. $60.78.)
. Stock bei Fort Wayne, v. d. Gem.

: P. Sallmann, Pomeroy, 6.00. P.
Refcoll. 57.80. P. Saupert, Evansville,
z, Logansport, v. d. Gem. in Royal
. Decatur, v. d. Gem. in Monroeville
Gem. 6.00. P. Groß, Fort Wayne,
. $155.30.)
: P. Sallmann, Pomeroy, 6.00.
n: P. Huge, Bingen, v. d. Gem. 3.00.
chsen: P. Huge, Bingen, v. d. Gem.
er A. 1.00. (S. $5.00)

Glaubensbrüder in Dänemark: P. Huge, Bingen, v. d. Gem. 3.00.

Walther Standbild: P. Saupert, Evansville, v. d. Gem. 20.00.

Waisenhaus in Indianapolis: P. Werfelmann, Marysville, Dankopfer, v. E. Dollinger, 2.00. P. Querl, Toledo, v. R. 2.50, durch dens. v. E. Wibzler, .75. P. Koch, Huff, v. d. Gem. 3.65. Schulkinder von Lehrer Rechlin, Cleveland, 2.50. P. Saupert, Evansville, von Karl Kartz 2.00. P. Markworth, Jonesville, aus dem Legat d. Ww. Schepmann 10.00. P. Kunschik, Madisonville, v. Luther-Verein 1.00. P. Huge, Bingen, gold. Hochzcoll. v. Vater Gallmeyer 16.20. (S. $40.60.)

Waisenhaus in Delano: P. Lothmann, Akron, v. Lehrer Spechlers Schulkindern 5.00.

Taubstummen-Anstalt: P. Matthias, Preble, von G. Schüler 2.00. P. Merz, Columbus, v. d. Gem. 8.40. P. Zorn, Cleveland, a. d. Armenbüchse 5.00. P. Huge, Bingen, v. d. Gem. 6.57. (S. $21.97.)

Unterstützungskasse: P. Meyer, Gar Creek, v. d. Gem. 2.00. P. Koch, Huff, v. d. Gem. 4.40. P. Schmidt, Seymour, 3.00, durch dens., v. d. Gem. 15.75. P. Seemeyer, Schumm, v. d. Gem. 7.00. P. Groß, Fort Wayne, v. Frau S. 5.00. P. Franke bei Fort Wayne, nachträgl. .70. P. Saupert, Evansville, v. Karl Kartz 1.00. P. Scheips, Peru, von d. Gem. 7.75. P. Wilder, Fryburgh, Refcoll. 7.68. P. Groß, Fort Wayne, v. N. N. 2.00. P. Werfelmann, Marysville, v. P. Bunsold 2.00, durch dens., v. Frau M. D. 1.00. P. Huge, Bingen, v. d. St. Petri-Gem. in Root Twhp. 9.00. P. Weselob, Cleveland, 2.00, durch dens., v. d. Gem. 25.25. P. Ernst, South Euclid, 3.00, durch dens., v. d. Gem. 7.00. P. Pohlmann, Dudleytown, v. d. Gem. 9.50. (S. $115.03.) Total: $2482.76.

Fort Wayne, 30. Nov. 1891. C. A. Kampe, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Nebraska-Districts:

Synodalkasse: Refcoll. v. den Gemm. d. PP.: W. Harms 5.20, M. Leimer 5.50, A. Leuthäuser, dessen Matth.-Gem. 7.10, dessen St. Paulus-Gem. 3.65, dessen Johannes-Gem. 1.25. P. J. Meyer, Coll. fr. Bethlehems-Gem. 5.61. P. H. Fincke, Klingelbcoll. fr. Gem. 7.42. P. H. Grupe, v. fr. Gem. in Tecumseh 2.40. P. J. Hilgendorf, Coll. fr. Gem. 7.75. (S. $45.88.)

Synodalbaukasse: P. F. Düver 1.00, v. fr. Gem. 25.40. (S. $26.40.)

Innere Mission: P. H. Bremer, Refcoll. fr. St. Johannes-Gem. 3.50. P. M. Adam, Refcoll. fr. Gem. 12.00. P. H. Grupe, v. H. Küster 5.00. Herrn W. Daberkow 1.00. P. P. Schulte, Coll. fr. Gem. an der West Creek 3.70. Herrn D. Zimmermann, Coll. der Gem. an Middle Creek 5.65. P. G. Rademacher, von fr. Gem. in Eagle, 3.65, desgl. in Steavens Creek 8.47. P. A. Merz, Missionsfcoll. fr. Gem. bei N. Platte 8.00. P. A. Leuthäuser v. N. N. 2.00. P. H. Grupe, von C. Büthe 2.50. Herrn J. Boßhamer, Coll. auf Herrn Rickmanns Hochz. 9.30. (S. $64.68.)

Negermission: P. H. Bremer, Refcoll. fr. St. Johannes-Gem. 3.00. P. H. Grupe, v. G. Herrmann .25, durch dens., v. C. Büthe 2.50. Herrn J. Boßhamer, Coll. a. Herrn Rickmanns Hochz. 4.65. (S. $10.40.)

Judenmission: P. H. Bremer, Refcoll. fr. St. Johannes-Gem. 3.00. Herrn J. Boßhamer, Coll. auf Herrn Rickmanns Hochz. 4.65. (S. $7.65.)

Englische Mission: P. W. Cholcher, v. fr. Gem. 3.75.

Englische Mission in St. Paul: P. W. Brakhage, v. fr. Gem. 9.28. P. Chr. Bock, v. fr. Gem. 3.30. P. G. Storm, Refcoll. fr. Gem. 6.60. (S. $19.18.)

Mission in Cheyenne: P. J. Hilgendorfs Gem. 22.25. Gem. in N. Omaha: P. H. Grupe, Refcoll. fr. Gem. 15.40. P. F. H. Jahn, Erntefcoll. fr. Christus-Gem. 20.00. P. G. A. Müller, v. fr. Gem. 23.00. (S. $58.40.)

Gem. P. Dannenfeldts: P. A. Müller, Coll. fr. Gem. in Seward 3.98. P. G. Weller, Abendmcoll. fr. Gem. 14.52. Herrn F. Suhr, Coll. d. Gem. bei Utica 22.15. P. H. Fischer, v. fr. Gem. 9.26. P. G. Jung, Abendmcoll. fr. Gem. 9.00. (S. $58.91.)

Gem. in Waterloo, Iowa: P. Chr. Bock, v. fr. Gem. 3.26.

Gem. in Broken Bow: P. A. Müller, v. fr. Gem. 3.89. P. J. P. Kühnert, v. fr. Gem. 9.00. P. F. Düver, Refcoll. fr. Gem. 5.00. (S. $17.98.)

Arme Studenten aus Nebraska: P. Bendin, v. Rabbesen 5.00, durch dens. Dankopfer von Frau O. Schleusener 2.00. P. W. Brakhage 5.00. (S. $12.00.)

Arme Schüler in Addison: P. W. Brakhage 5.00.

Für Taubstumme: P. G. Weller, Coll. a. d. Scheumann-Bärmann Hochz. 13.76. Total: $369.50.

Lincoln, 1. Dec. 1891. F. Hellmann, Kassirer.

Eingekommen in die Kasse des Westlichen Districts:

Synodalkasse: Durch P. Grefe in New Melle von N. N. $2.00. P. Ahners Gem. in New Haven 13.00. P. Weselohs Gem. in Kimmswick 15.00. P. Burmesters Gem. in St. Louis 6.35. P. Brandts Gem. in St. Charles 11.85. P. Mayers Gem. in New Wells 11.35. (S. $59.55.)

Neubau in Concordia: P. O. Hansers Gem. in St. Louis d. Hrn. Brauer 100.00. P. Pröhls Gem. in Feuersville 15.00. (S. $115.00.)

Allg. Baukasse: P. Mayers Gem. in New Wells 39.25.

Progymnasium in Concordia: P. O. Hansers Gem. in St. Louis d. Hrn. Brauer 100.00. P. Grupes Gem. in Macon City 7.50. P. Jehns Gem. in Kansas City 7.85, Gem. in Argentine 1.85. P. Nordens Gem. in Jarvis 3.00. P. Freses Gem. in Port Hudson 10.00. P. Martens Gem. in St. Louis 15.50. P. Brandts Gem. in St. Charles 11.51. P. Schriefers Gem. in Salem 8.55. Durch P. Pröhl von N. N. 3.00. P. Schwankovskys Gem. in Baden 3.00. P. Steinmanns Gem. in Babbtown 5.00. (S. $176.76.)

Innere Mission des Districts: Durch Präses Schmidt von Frau Naumann 1.00. Durch P. Wangerin von N. N. 5.00. P. Wilbers Gem. in Meinert 7.40. (S. $13.40.)

Innere Mission: H. Bormann in Danbury d. Hrn. M. Tirmenstein 2.35.

Negermission: Chr. Rist in Centreville d. Hrn. M. Tirmenstein .25. Coll. a. d. Hochz. Müller-Brinkmann d. Lehrer Steuber in Augsburg 3.15. Durch Präses Schmidt von Frau Naumann 1.00. F. Werfelmann in Fort Smith d. C. F. W. Meier für N. C. 5.00. Durch P. Märtens von etl. Confirmanden für N. C. 3.50. Durch P. Schwankovsky von F. Siemers sen. 10.00. (S. $22.90.)

Englische Mission in St. Louis: Durch Präs. Schmidt von Prof. Hoppe 2.00, von H. Jeude 1.75. (S. $3.75.)

Judenmission: Durch P. Schwankovsky von F. Siemers sen. 10.00.

Emigrantenmission: P. Röseners Gem. in Altenburg d. Hrn. Kühnert 16.15.

Unterstützungskasse: Durch P. Biltz in Concordia von fr. Gem. 12.65, von Wittwe Niermann 2.00. P. Matuschkas Gem. in Lake Creek 7.00. St. Louiser Lehrerconferenz 8.75. Durch P. Nützel 5.00, von der Gem. in North River 5.00. (S. $40.40.)

Waisenhaus bei St. Louis: P. Kowert in Point Prairie 1.00. Durch P. Biltz von fr. Gem. 12.65; von Lehrer Hamms Schülern 3.25. Dankopfer von Frau N. N. in Bayard d. Hrn. M. Tirmenstein 2.50. Frau Wunderlich d. Hrn. Kühnert in Altenburg 2.00. Durch P. Wangerin von N. N. 5.00, für den Weihnachtsbaum 2.00. P. Nützels Gem. in West Ely 8.25. Durch P. Schwankovsky von F. Siemers sen. 10.00. (S. $46.65.)

Hospital in St. Louis: Dankopfer von Frau N. N. in Bayard d. Hrn. M. Tirmenstein 2.50. Durch P. Wangerin von N. N. 5.00. (S. $7.50.)

Taubstummen-Anstalt: Frau Schaap in St. Louis 1.50, Frau Brassas .50. (S. $2.00.)

Arme Studenten in St. Louis: P. Pflantz' Gem. in Gordonville für E. Verwiebe 7.50. Durch P. Wangerin von Frau Flottmann 6.00, vom Nähverein 10.00. (S. $23.50.)

Haushalt in St. Louis: P. Nordens Gem., Jarvis, 1.55.

Arme Studenten in Springfield: Durch P. Mayer für A. Wunderlich, Coll. auf der Hochzeit Müller-Landgraf 9.10. Durch P. Biltz für Habekost von der Gem. 12.50, Coll. a. d. Hochzeit Reith-Keßner 4.05. (S. $25.65.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Durch P. Friedrich in Chattanooga, Coll. auf P. Schneiders Geburtstag für H. Burkowitz 2.25.

Arme Schüler in Milwaukee: P. Röseners Gem. in Altenburg durch Hrn. Kühnert für Bundenthal 14.20 Durch P. Wangerin von N. N. 3.00. (S. $17.20.)

Arme Seminaristen in Addison: Durch P. Mayer für Herm. Ude, Coll. auf der Kindtaufe bei H. Hopp 3.50, Coll. a. d. Hochzeit Winter-Popp 7.00, Coll. auf der Hochzeit Schaumlöffel-Ude 7.51. (S. $18.01.)

Arme Schüler in Concordia: P. Kowert in Point Prairie 1.00. Durch Präses Schmidt, Coll. auf der Hochz. Hunnius-Wolff 5.55, von W. Borchelt 1.00, von N. N. 5.00. Durch P. Wangerin vom Nähverein 5.00. (S. $17.55.)

Deutsche Freikirche: P. Zschoches Gem. in Frohna d. Hrn. Weinhold 13.36. P. Grefes Gem. in New Melle 12.00. P. Biltz' Gem. in Concordia 6.15. Durch P. Schwankovsky von F. Siemers sen. 10.00. (S. $41.51.)

Missionsschule d. Christusgemeinde in St. Louis: P. Hansers Gem. in St. Louis durch Hrn. Brauer 100.00.

Stadtmission in St. Louis: Durch P. Schwankovsky von fr. Gem. 10.00, von F. Siemers sen. 10.00. (S. $20.00.)

Missionsschule in Rock Spring: P. Obermeyers Gem. d. Hrn. Querl 5.00.

Dr. Walther-Denkmal: P. Freses Gem. in Port Hudson 5.00.

St. Louis, 15. Dec. 1891. H. H. Meyer, Kassirer.
2314 N. 14th Str.

Eingekommen in die Kasse des Wisconsin-Districts:

Mission in Neu-Seeland: Ges. im Frauenver. v. Frau P. Prager 2.10.

Böhmische Mission: P. A. Rohrlacks Gem. 25.00.

Für Schüler F. Leyhe, Watertown: Von P. Bittners Gem. in Grand Rapids 9.00, Town Edwards 1.50. (S. $10.50.)

Für Student Friedman, New Ulm: Von Frau Woller durch P. Schlerf .50.

Judenmission: P. Wichmanns Gem., Freistadt 6.65 Casp. Lindenschmidt durch P. Schlerf 1.00. Frau Woller, durch dens. .50. (S. $8.15.)

Arme Schüler in Addison: Von Schülern des Lehrers H. Lotz für H. Köcker 4.00.

Arme Studenten in St. Louis: P. Baumanns Dreieinigkeits-Gem. 3.13.

Arme Schüler in Milwaukee: P. L. Schütz' Gem., Caledonia 5.00, von Frau H. F. Schulz 1.00. P. Baumanns Zions-Gem., Kirchheim 4.82, v. N. N. durch P. Wollbrecht f. C. Boseck 5.00. Coll. bei Brandt-Rathke Hochz. 6.86. (S. $22.68.)

Synodalkasse: Emanuels-Gem., Milwaukee 18.53. P. Osterhus' Gem. das. 16.00. P. Dorpats Gem. 6.50. P. G. Löbers Gem., Milwaukee 18.50. P. Schütz' Gem., Caledonia, 5.00. P. Karths Gem. 14.04, Schulgeld 8.00. P. A. E. Winters Gem., North Prairie 5.40. P. Sievers Gem., Milwaukee 24.75. P. Wollbrechts Gem. 26.75, Schulgeld 20.00. (S. $163.47.)

Arme Studenten in Springfield: P. Baumanns Dreieinigkeits-Gem. 3.12, durch P. Wolbrecht f. Diecher v. N. N. 5.00. (S. $8.12.)

Freikirche in Sachsen: P. Osterhus' Gem., Milwaukee, 4.00, desgl. von H. Heinzen 5.00, desgl. v. J. Jäger 1.00. P. Schütz' Gem., Caledonia, 5.00. P. Wichmanns Gem., Freistadt, 12.00. Durch P. Schlerf v. C. Lindenschmidt 1.00. Emanuels-Gem., Milwaukee, 20.70. (S. $48.70.)

Baukasse: P. Osterhus' Gem., Milwaukee, 10.00. P. J. Strasen das. 20.00. P. Wichmanns Gem., Freistadt, 4. Sdg., 60.00. P. Feustels Gem., Bloomfield, 2. Sdg., 22.22. (S. $112.22.)

Arme Schüler in Fort Wayne: Hochzcoll. durch P. Plaß f. Homann 3.63.

Waisenhaus zu Wittenberg: Hochzcoll. bei W. Röcker 2.64.

Haushalt in Milwaukee: Durch P. Wolbrecht v. W. Krüger 1.00, v. W. Rosenow sen. 1.00, Frau Oettking .50, A. Rowe .50, J. Hinz 1.00. Kassirer T. Menk 24.43. Franz Uhl=

mann, Ashippun, 1.00. P. Baumanns Dreieinigkeits-Gem. 2.00. (S. $31.43.)

Gem. in Superior: P. Plaß' Gem. 5.25. P. Wolbrechts Gem. 25.00. P. Dickes Gem., Town Washington 4.00. Durch P. Wolbrecht, dessen Jüngl.-Ver., Abendunterhltg. 8.55. (S. $42.80.)

Innere Mission: P. Steubers Gem. in Butternut 4.40, in Glidden 2.70. P. Schütz' Gem., Caledonia, 5.00. P. H. Rathjens Gem. 8.40. P. Daib, Pferd verkauft 7.75, dessen Gem., Merrill 8.25. P. Grubers Gem., Town Wayne u. Scott, 4.80. P. Daibs Dreieinigkeits-Gem. 2.75. P. J. Strasen und J. Schütte 20.00. Missionscoll. in Hanover 20.00. P. Wesemanns Gem. 11.30. Durch P. Schlerf von C. Lindenschmidt 2.00. P. Prager, Danktagcoll. 7.00. (S. $104.25.)

Negermission: Missionscoll. in Hanover 7.20. Frau C. Page 1.00. P. Lübkemanns Emanuels-Gem. .70. Durch G. Möhlmann, Plymouth, v. C. Zuler .75, C. Sander 1.00, durch dens. von C. Schäfer .50, A. Friedrich .50. (S. $11.65.)

Unterstützungskasse: P. Dorpat 2.00. P. Pröhl 4.00. P. Pröhls Gem., Lebanon, 14.73, auf d. Insel 5.33. Prof. Huth 4.00. P. Plaß' Gem. 4.50. P. Grothes Gem. 12.76. P. Bretschers Gem., Wausau 11.00. P. Karrers Gem., Logansville 9.30., Lavalle 11.11, durch dens., Reedsburg 3.20. P. Oetjens Gem. 8.00. P. Theels Gem., Chrystal Lake 4.00, N. 8.15. P. F. Lebeburs Dreieinigkeits-Gem. 7.80, St. Joh.-Gem. 3.52. P. Feustels Gem., Wolf River 3.78. P. Eberts Gem., Berlin 5.90, Auroraville .80. Lehrer Lutz 2.00. P. Burger 3.00. P. Wichmanns Gem., Fredonia 8.25. P. C. Strasen jun. 2.00, dessen Gem., Wayside 7.26. P. Wesemanns Gem., Grafton 12.68. P. Rehwinkel 4.00, dessen Gem., Burnett 7.00. P. Bäses Gem. 25.84. Dreieinigkeits-Gem., Milwaukee 52.00. Durch H. Willer 24.48. P. Schlerfs Bethlehems-Gem. 14.74. (S. $287.13.)

Milwaukee, 30. Nov. 1891. C. Eißfeldt, Kassirer.

Für den Seminar-Haushalt in Springfield, Jll.

(Schluß.)

Aus der Gem. in Worden: P. Hansen $1.00, Ph. Heußener 3 Bu. Weizen, J. Neuhaus 1 S. Kart., H. Neuhaus sen. 4 Bu. Weizen, 1 S. Kart., H. Neuhaus 1 S. Kart., L. Lücker 6 Bu. Weizen, F. Schlüter 1 Bu. Kart., H. Behme 2½ Bu. Kart., H. Lohmeier .50 Cts., H. Mautz 2 Bu. Weizen, 10 Krautköpfe, H. Roffmann 2 Bu. Weizen, 1 S. Kart., W. L. Lüker 2 Bu. Weizen, H. Halbe 1 Bu. Kart., H. Döding 1 S. Weizen, D. Tino 1 S. Weizen, C. Opel 1 Bu. Weizen, L. Pieper 1 S. Kart., C. Nobbe ½ Bu. Weizen, H. Pieper 3 Bu. Weizen, 1 S. Kart., 1 S. Aepfel, C. Nobbe 1½ Bu. Weizen, W. Blume 1 S. Weizen, W. Kohlenberg 1 S. Hafer, Wittwe Kohlenberg 1 S. Kart., H. Knollmann 1 S. Kart., 1 S. getr. Aepfel u. Rüben, C. H. Picker 1 S. Kart., 1 Bu. Erbsen, J. Dittes .50 Cts., F. Lohmeier .25, K. Ludwig .25, Fr. Hirschhauser 1 S. Kart., F. A. Schmidt 1 Bu. Kart., W. Winter 1 Topf Jelly, S. März 1 Topf Apfelb., J. Dornseif ½ Bu. Aepfel, F. Müller 1 Peck Kart., H. Bühnemann 1 S. Aepfel, Ph. Emrich 50 Pf. Mehl, F. Quade .50 Cts., H. Schulze $1.00 Kaffee u. etwa $1.00 Zucker, J. Dornseif sen. 75 Cts.

Aus d. Gem. in Neu-Braunschweig: H. Sievers u. Sohn 9 Bu. Weizen, 1 S. Kart., W. Hering 9 Bu. Weizen, 1 S. Kart., 4 Bu. Hafer, L. Henke 4 Bu. Weizen, 1 S. Kart., H. Henke 2 Bu. Weizen, 1 S. Kart., W. Sievers sen. 50 Pf. Mehl, 1 S. Kart., F. Priesmeier 50 Pf. Mehl, 1 S. Kart., W. Eilert 1½ Bu. Weizen, W. Heinemeyer sen. 3 Bu. Weizen, 1 S. Kart., 1 S. Aepfel, J. Brase 1 Kiste mit Frucht, Ahrens $2.00.

Von der Gem. zu Neu-Gehlenbeck: W. Sievers jun. 2 Bu. Weizen, 1 Bu. Kart., W. Sievers sen. 4 Bu. Weizen, 1 S. Kart., F. Steinmann jun. 2 Bu. Weizen, L. Schlechte jun. $1.00, W. Dieckhaus 2 Bu. Weizen, H. Dieckhaus 2 Bu. Weizen, Fr. Meier jun. 1½ Bu. Weizen, W. Wolf 3 S. Kart., Fr. Meier sen. 2 Bu. Weizen, Louis Meier 1 S. Hafer, C. Quade 1 S. Kart., C. Dülm $1.00, Fr. Bode 1½ Bu. Weizen, C. Brandt 2 Bu. Weizen, H. Brase jun. 2 Bu. Weizen, H. Brunnworth 2 Bu. Weizen, 1 S. Kart., L. Schlechte sen. 2 Bu. Weizen, Herm. Schlechte 1 S. Kart., W. Brandt .50 Cts., Fr. Lüker 2 Bu. Weizen, 1 S. Kart., C. Möhle 2 Bu. Weizen, W. Prante 2 S. Kart., H. Dustmann 2 Bu. Weizen, J. Dustmann 1 S. Kart., C. Fincke 2 Bu. Weizen, W. Holle 2 Bu. Weizen, W. Blase 1½ Bu. Weizen, 1 S. Kart., W. Tiek 2 Bu. Weizen, Fr. Figge 1 S. Kart., W. Brunnworth 1 Bu. Weizen, H. Isenberg jun. 2 Bu. Weizen, 1 S. Kart., F. Isenberg 1 S. Kart., C. Isenberg sen. $1.00, H. Bentrup 2 Bu. Weizen, G. Saßens .50 Cts., C. Isenberg jun. 1½ Bu. Weizen, C. Wolf $1.00, C. Figge 1 Bu. Kart., W. Wendtland .50 Cts., Frau Schröder 2 Bu. Weizen, H. Stahlhut 4 Bu. Weizen, 3 Bu. Kart., 1 Bu. trock. Aepfel, H. Schlechte 2 Bu. Weizen, J. Renken 2 Bu. Weizen, H. Backs 4 Bu. Kart., G. Backs 1½ Bu. Kart., F. Backs für $1.00 Kaffee, für $1.00 Zucker, f. 50 Cts. Reis, Wittwe Spannhut 2 Bu. Kart., A. Rönnebeck 2 Bu. Weizen, 1½ Bu. Kart., H. Nolte 2 Bu. Kart., J. Hömm 3 Bu. Kart., Fr. Sassenberg, 1 Bu. Weizen, 1½ Bu. Kart., Fr. Schumacher 2 Bu. Kart., H. Schumacher 2 Bu. Weizen, H. Steinmann 1 S. Kart., $1.00, Fr. Steinmann sen. 3 Bu. Weizen, W. Behrhorst 2 Bu. Weizen, F. Stockmann 1½ Bu. Weizen, L. Brunnworth 1 S. Kart., W. Neumeier 1 S. Aepfel, 2 S. Kart., G. Büttemeier 2 Bu. Weizen, F. Renken, 2 Bu. Weizen, 1 S. Kart., G. Müller 1½ Bu. Weizen, D. Saßens 1 Bu. Weizen, H. Isenberg sen. 8 Bu. Weizen, F. Dustmann 2 Bu. Weizen, W. Bettmann 2 Bu. Weizen, W. Roffmann 2 Bu. Weizen, C. Ohm 1 S. Kart., H. Hellmann 2 Bu. Weizen, G. Nedecker 1 Bu. Weizen, 1 S. Aepfel, H. Brase 2 Bu. Weizen, 1 S. Kart., P. G. A. Schieferdecker $1.00, Lehrer Th. Bornemann .50.

Springfield, Jll., Nov. 1891. R. Pieper.

Für das Waisenhaus in Addison, Jll.,

erhalten: Von Gemm. 2c. in Illinois: Durch P. Heerboth aus Wheaton v. fr. Gem. $3.75 u. K. Voigt .25, v. fr. Gem. in Turner 4.00, Frl. M. Klug .25 u. Frl. Merkle .50. Von Chicago: Durch P. W. Kohn 1.15, durch P. Wagner v. M. Heinecke 1.00, durch P. Bartling v. Frau J. Krüger 5.00, C. Jüngling 1.00 u. A. Heiden 1.00, durch P. Hölter v. Aug. Tappenbeck 5.00, durch P. Müller v. C. Labahn 5.00 u. durch P. Wunder v. W. Küsel 5.00. Durch P. Feiertag in Colehour von Hrn. Saß 1.00 u. C. Gierk .50. Durch P. Stephan in Austin v. C. Brase 1.00. Von P. Pissels Gem. in Benson 5.00. Durch P. Wehrs in Oak Glen v. Heinr. u. Aug. Bützow je 1.00. Durch P. Schmidt v. d. Gem. in Woodstock 6.60 u. aus Crystal Lake v. J. Kröger u. F. Ihrke je 1.00, H. Brütigam und K. Rahn je .50, J. Burmann, K. Matschke, K. Fierke, F. Melahn je .25. Durch P. Th. Kohn aus Garden Prairie v. H. Wallwert, J. Fentzahn u. K. Kamfranz je .50, F. Woller .75, Chas. Harcker u. K. Jührs je 1.00, J. Elvert, Cath. Köthe, Fr. Meyer und Bülte je .25, W. Heidemann 1.25; aus Belvidere v. Frau K. Haack, J. Stegemann, J. C. Riedel, W. Schult u. K. Mollien je 1.00, Carl Korette, J. Suhr sen., J. Geick sen., J. Geick jun., K. Grimm, K. Johannes, W. Frank und Joach. Hauth je .50. Durch P. Strieter in Proviso 2.00. Durch H. Dierking in Secor, Vermächtniß v. Frau C. Schiffer 118.69. Durch P. Sapper in Bloomington v. Frau G. Ehrlich 5.00 u. Coll. a. Götsch-Ehrlichs Hochz. 9.25. Durch P. Brauer in Beecher v. Joh. Scheive 1.00. Von einigen Gliedern aus P. Dietzs Gem. in Seester u. Lansing 4.56. Aus P. Döderleins Gem. in Homewood: f. Waisenhausberichte .30 u. durch H. Ehlers 8.50. Von P. Rabes Gem. bei Yorkville 15.00. Durch P. Große, Hälfte der Refcoll. v. fr. Gem. in Harlem 14.15 u. Melrose 3.01. Durch P. Hild in Bethlehem ges. auf Bandlow-Schmiths Hochz. 2.81. Durch P. Detzer in Niles Centre v. Marie Langfeld, Fr. Hartig, Wm. Rohr, Julius Kluge, Carl Hedler, Frau Ch. Poppenhagen, Carl H. Schröder, Albert Schröder, Ludwig Sietmann, Wm. Eggert u. Joh. Dell je 1.00, Frau Sophie Langfeld 2.00 u. Fr. W. Ahrens 1.50. Von P. Bohlens Gem. in Lyons 14.40. Durch P. Lewerenz in Des Plaines v. J. Weber, Conr. Möhling, Chr. Senne, Fr. Meinshausen je 2.00, Chr. Möhling, H. Wasmund, Aug. Mollenhauer und J. Beck je 1.00. Durch P. Blanken in Buckley, Coll. b. Steinmann-Ahldens Hochz. 7.30. Durch Lehrer Militzer v. Wittwe Kehe in Arlington Heights 1.00. Durch A. Blecke a. P. Großes Gem. in Addison 31.75. Coll. v. P. Lückes Gem. in Mayfair 10.00. (S. $343.72.)

Von Gemm. 2c. außerhalb Illinois: Durch d. Synodalkassirer F. Hellmann 10.10, H. Tiarks 5.82 u. T. H. Menk 2.00. (S. $17.92.)

Von Kindern: Aus Chicago, Jll.: Christenlehr-Coll. durch P. Wunder 12.75 u. P. Bartling 32.70; durch Lehrer O. Kalb v. M. u. G. Devenis .20; v. d. Schülern der Lehrer W. Treide 3.45 u. F. Schachameyer 6.00. Durch Lehrer Sauer in Schaumburg v. f. Schülern 2.50 u. Lehrer Militzer in Arlington Heights 6.60. Christenlehr-Coll. durch P. Große in Harlem 5.39. (S. $69.59.)

An Kostgeld: Von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich. 20.00.

Addison, Jll., 27. Nov. 1891. H. Bartling, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten: Von Lehrer Konows Schulkindern in Red Jacket, Mich., 7.65. P. Nitschke von Fr. Rathke in St. James, Minn., 1.00. Aus P. Kochs Gem. in Deer Park, Wis., .50, aus d. Sparkasse seines Söhnleins .50. P. Drögemüller v. A. Werner in Wien 1.00. P. List ges. a. d. Spohn-Rückert Hochz. 2.85. P. Roller ges. a. d. Krusche-Heimann Hochz. 8.53. P. Rathjen in Bonduel v. etl. Leuten 5.00, v. N. N. $25.00. Durch Hrn. Jobst Büning in Milwaukee 5.50. P. Jahn v. fr. Gem. in Henderson, Minn., 2.50. P. Bartz' Gem. in Alexandria, Minn., 5.00. P. List in Cecil, v. Frau Thieme, Frau A. Petermann u. v. Hrn. Hansen je 1.00. P. Hudtloff in Belle Plaine, v. M. Preuß 3.00. Des Unterzeichneten St. Joh.-Gem. 9.00, Dreieinigk.-Gem. 12.00. Ges. auf P. Grubers Hochz. 4.60. P. Sagehorns Dreieinigk.-Gem. in Rantoul 7.25, Hrn. Dittke 15.00. P. Otto in Beechwood, ges. a. d. Hochz. Stäge-Klug 4.38. Durch P. J. Strasen v. G. Semmann in Milwaukee 10.00.

Merrill, Wis., 4. Dec. 1891. H. Daib, Kassirer.

Für arme Studirende aus Jowa

erhielt Unterzeichneter: Von Wittwe Kopp $1.00. Durch P. Dörffler v. ihm selbst u. Gliedern fr. Gem. f. H. Brandt 14.00. Durch P. Ansorge ges. auf der Hochz. Mandelkow-Gürke 4.50, Peschau-Heilemann 3.65. Durch P. Grafelmann v. N. N. f. Hild in Addison 5.00. Durch P. Schug f. J. Brammer 5.00. Durch P. Ansorge v. D. Kornhaas 2.00. Durch P. Schug f. J. Brammer 5.00. Durch P. Grafelmann aus d. Klingelbeutel fr. Gem. v. N. N. 5.00. Coll. auf d. Synode 39.50. Von C. Nerkels 1.00. Theil der Missionscoll. meiner Gem. 15.00. Durch P. Steege ges. auf der Hochz. Wohlers-Christians für H. Brandt 6.76, f. dens. durch P. Dörffler Refcoll. fr. Gem. u. von etl. Gliedern 16.00. Durch P. Brandes ges. a. d. Hochz. Inselmann-Bohn 7.00. Durch P. Steege aus Boomer f. H. Brandt 20.00.

Lowden, 16. Nov. 1891. J. H. Brammer, Kassirer.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: Durch Hrn. P. Sieker $45.00; von Hrn. P. E. C. A. Bartling, Odessa, Minn., 10.00; durch Hrn. P. A. Hemann, Fort Dodge, Jowa, Reformationsfestcoll. fr. Gem., 6.00; von Hrn. P. Lothringer, Denison, Jowa, 5.00; durch Hrn. P. Rupprecht, Berea, O., 2.50; durch Hrn. P. H. Erck, Oshkosh, Wis., vom Frauenverein fr. Gem. 5.00; durch Hrn. P. C. Strasen, Watertown, Wis., von Hrn. W. Bethke 5.00; durch Hrn. P. L. Schulze, Schenectady, N. Y., von Jünglingen und Jungfrauen fr. Gem. 29.00; durch Hrn. P. Chr. Drögemüller, ges. auf der Hochzeit von H. H. in Wien, 5.37; von Frau Caroline Schaden, Wright City, Mo., 2.00; durch Hrn. P. C. Groß, Fort Wayne, „aus der Liebeskasse" 15.00. (S. $129.87.)

Außerdem von Frau C. Schaden 3 Paar wollene Strümpfe; von Frau P. C. W. 2 Paar wollene Strümpfe; durch Hrn. P. W. Schaller mehrere Kleidungsstücke; vom Frauenverein der hiesigen Immanuelsgem.: 2 Steppdecken, 4 Busenhemden, 4 Handtücher, 12 Pr. Unterbeinkleider, 6 Unterhemden, 6 Pr. wollene Strümpfe, 2 Betttücher. F. P.

Zur Tilgung unserer Kirchbauschulden in Wittenberg, Wis., erhielt mit herzlichem Dank von den Herren J. Pritzlaff in Milwaukee $100.00, Stolper 5.00, Brumder 5.00. P. Bretschers Gem. in Wausau 7.50. P. Sagehorns Gem. in Rantoul 33.20, Gem. Concord 22.00. Gem. in Wayside 69.50. Gem. in New London 25.00. Gem. in Oshkosh 10.00. P. Erck 5.00. Herr Paul Rehbein 5.00. P. Nickel 2.00. Herren: Naber 3.00, Rößler 5.00. PP. Dicke 1.00, Hudtloff 2.00, Hieber 1.00.

Fr. Schneider, P.

Für arme Studenten erh[…]
Hrn. P. Hudtloff $10.00 für S[…]
Durch Hrn. P. Fuhrmann von […]
auf der Hochzeit Korb-Klempz, C[…]

Die lieben Brüder unseres G[…]
beten, am Weihnachtsfeste eine […]
erheben. Es haben bereits vie[…]
es war bis jetzt nichts eingekom[…]

Für das Dr. Luther-[…]
Von den Gemm. der Herren PP. […]
$7.07. W. Hudtloff in Belle Pl[…]
in Cape Girardeau, Mo., 4.25, […]
C. J. Körner in Janesville, Wis[…]
Kans., 3.25. G. Runkel in L[…]
in Hillsboro, Kans., durch Her[…]
in Atchison, Kans., durch Herrn[…]
Gem. d. Herrn P. W. Hudtloff […]
Herrn K. H. Gaßner in Lohmar[…]
John Kautsch 1.50.

Durch Herrn Kassirer C. Neld[…]
für Negermission $166.90 und […]
Herrn P. Keyl erhalten zu haben[…]

Unterzeichneter hat mit her[…]
Chattanooga von fr. Gem. ein[…]
ihn und bedürftige Gemeindeglie[…]
Kirchleins bei Loulyma erhalten[…]

Zur Tilgung unserer Schulden[…]
W. Lange $8.46, v. den Herren […]
La Crosse, Wis.

Von der Gem. des Hrn. P. C[…]
d. Kirchbau bei Ellwood, Nebr., […]

Neue Dr[…]

JEsus, der Kinderfreund[…]
Wehle, 275 20. Str., M[…]

Es gereicht uns zur Freude, […]
lieben Bruders Wehle hier zur […]
christen empfehlen zu können. […]
den Menschenkindern dar, wie […]
geben von Kindern und ihren Fr[…]
zu ihm brachten, daß er sie anrü[…]
feines Bild, wohl das schönste, […]
hervorgegangen ist. Es wäre z[…]
biblische Bild so manches andre […]
Christenhaus sehr wenig ziemt, […]
aus Christenhäusern ferne geha[…]
dem Künstler selber beziehen, der[…]
Einsendung des Kaufpreises an […]
vom Concordia Publishing H[…]

Half a Century of true[…]
sketch of the history o[…]
A. Graebner, Profess[…]
St. Louis, Mo. P[…]
Friedrich, Chattanoo[…]

Diese kurze, in schöner Sprac[…]
Synode sei unsern Lesern bestens […]
englisch lesen, werden sie mit […]
englisch lesen, können sie einem […]
der gern etwas von der lutheris[…]
Missouri-Synode wissen möcht[…]
voller Beitrag zur Förderung de[…]
Mission. Dasselbe kann geger[…]
zogen werden von Rev. J. A. […]
Chattanooga, Tenn., und vom […]
St. Louis, Mo.

☞ Wer Freiexempla[…]
Vertheilung wünscht, m[…]
Concordi[…]

Veränderte[…]

Rev. F. Bauer, 211 E. South […]
Rev. A. F[…]m Maple Work[…]
Rev. Wa[…]s, L. Box 3[…]
Rev. F. J. Oehlert, What Ch[…]
E. H. Engelbrecht, Kendallv[…]
Aug. C. Falch, 358 Humbold[…]
W. A. Herter, Serbin, Lee C[…]
W. Maurer, 138 S. Edward S[…]
J. C. A. Winterstein, Rosevi[…]

Der „Lutheraner" erscheint alle […]
scriptionspreis von einem Dollar f[…]
denselben vorauszubezahlen haben. […]
gebracht wird, haben die Abonnenten […]
Nach Deutschland wird der „Luthera[…]
sandt.
Briefe, welche Geschäftliches, Bestell[…]
halten, sind unter der Adresse: Conc[…]
Miami Str. & Indiana Ave., St. L[…]
Diejenigen Briefe aber, welche Mitt[…]
zeigen, Quittungen, Adreßveränderu[…]
Adresse: „Lutheraner", Concordi[…]
senden.

Entered at the Post O[…]
as second-c[…]

gkeits-Gem.
Wolbrechts
.00. Durch
8.55. (S.
nut 4.40, in
P. H. Rath-
vessen Gem.,
Scott, 4.80.
ısen und J.
Wesemanns
ot 2.00. P.
). Frau C.
. Durch G.
1.00, durch
11.65.)
Pröhl 4.00.
Prof. Huth
12.76. P.
Logansville
P. Oetjens
K. 8.15. P.
m. 3.52. P.
Berlin 5.90,
). P. Wich-
2.00, dessen
n 12.68. P.
Bäses Gem.
rch H. Willer
. $287.13.)
, Kassirer.

d, Ill.

ih. Heußener
s sen. 4 Bu.
Zucker 6 Bu.
. Kart., H.
autköpfe, H.
Bu. Weizen,
). Tino 1 S.
t., C. Nobbe
1 S. Aepfel,
W. Kohlen-
. Knollmann
: 1 S. Kart.,
, K. Ludwig
1 Bu. Kart.,
J. Dornseif
1 S. Aepfel,
chulze $1.00
s.
Sohn 9 Bu.
S. Kart., 4
Henke 2 Bu.
1 S. Kart.,
1½ Bu. Wei-
1 S. Aepfel,
jun. 2 Bu.
, 1 S. Kart.,
. $1.00, W.
n, Fr. Meier
er sen. 2 Bu.
t., C. Dülm
. Weizen, H.
Weizen, 1 S.
te 1 S. Kart.,
S. Kart., C.
Dustmann 2
Bu. Weizen,
1 S. Kart.,
Brunnworth
S. Kart., F.
entrup 2 Bu.
Bu. Kart., C.
nd .50 Cts.,
Weizen, 3 Bu.
1½ Bu. Kart.,
50 Cts. Reis,
u. Weizen, 1½
u. Kart., Fr.
macher 2 Bu.
u 1 S. Kart.,
hrhorst 2 Bu.
nworth 1 S.
Büttemeier 2
, G. Müller
enberg sen. 8
tmann 2 Bu.
S. Kart., H.
1 S. Aepfel,
Schieferdecker

:. Pieper.

l.,

) P. Heerboth
. in fr. Gem. in
Von Chicago:
Heinecke 1.00,
jüngling 1.00
ck 5.00, durch
ck v. W. Küsel
aß 1.00 u. C.
e 1.00. Von
in Oak Glen

v. Heinr. u. Aug. Bützow je 1.00. Durch P. Schmidt v. d. Gem. in Woodstock 6.60 u. aus Crystal Lake v. J. Kröger u. F. Jhrke je 1.00, H. Brütigam und K. Rahn je .50, J. Burmann, K. Matschke, K. Fierke, F. Melahn je .25. Durch P. Th. Kohn aus Garden Prairie v. H. Wallwert, J. Fentzahn u. K. Kamfranz je .50, F. Woller .75, Chas. Harcker u. K. Jührs je 1.00, J. Elvert, Cath. Köthe, Fr. Meyer und Bülte je .25, W. Heidemann 1.25; aus Belvidere v. Frau K. Haack, J. Stegemann, J. C. Riedel, W. Schult u. K. Mollien je 1.00, Carl Koretke, J. Suhr sen., J. Geick sen., J. Geick jun., K. Grimm, K. Johannes, W. Frank und Joach. Hauth je .50. Durch P. Strieter in Proviso 2.00. Durch H. Dierking in Secor, Vermächtniß v. Frau C. Schiffer 118.69. Durch P. Sapper in Bloomington v. Frau G. Ehrlich 5.00 u. Coll. a. Götsch-Ehrlichs Hochz. 9.25. Durch P. Brauer in Beecher v. Joh. Scheiwe 1.00. Von einigen Gliedern aus P. Dietzs Gem. in Seester u. Lansing 4.56. Aus P. Döderleins Gem. in Homewood: f. Waisenhausberichte .30 u. durch H. Ehlers 8.50. Von P. Rabes Gem. bei Yorkville 15.00. Durch P. Große, Hälfte der Refcoll. v. fr. Gem. in Harlem 14.15 u. Melrose 3.01. Durch P. Hild in Bethlehem ges. auf Bandlow-Schmiths Hochz. 2.81. Durch P. Detzer in Niles Centre v. Marie Langfeld, Fr. Hartig, Wm. Rohr, Julius Kluge, Carl Hedler, Frau Ch. Poppenhagen, Carl H. Schröder, Albert Schröder, Ludwig Sietmann, Wm. Eggert u. Joh. Dell je 1.00, Frau Sophie Langfeld 2.00 u. Fr. W. Ahrens 1.50. Von P. Bohlens Gem. in Lyons 14.40. Durch P. Lewerenz in Des Plaines v. J. Weber, Conr. Möhling, Chr. Senne, Fr. Meinshausen je 2.00, Chr. Möhling, H. Wasmund, Aug. Mollenhauer und J. Beck je 1.00. Durch P. Blanken in Buckley, Coll. b. Steinmann-Ahldens Hochz. 7.30. Durch Lehrer Militzer v. Wittwe Kehe in Arlington Heights 1.00. Durch A. Blecke a. P. Großes Gem. in Addison 31.75. Coll. v. P. Lückes Gem. in Mayfair 10.00. (S. $343.72.)

Von Gemm. 2c. außerhalb Illinois: Durch d. Synodalkassirer F. Hellmann 10.10, H. Tiarks 5.82 u. T. H. Menk 2.00. (S. $17.92.)

Von Kindern: Aus Chicago, Ill.: Christenlehr-Coll. durch P. Wunder 12.75 u. P. Bartling 32.70; durch Lehrer O. Kalb v. M. u. G. Devenis .20; v. d. Schülern der Lehrer W. Treide 3.45 u. F. Schachameyer 6.00. Durch Lehrer Sauer in Schaumburg v. f. Schülern 2.50 u. Lehrer Militzer in Arlington Heights 6.60. Christenlehr-Coll. durch P. Große in Harlem 5.39. (S. $69.59.)

An Kostgeld: Von Joh. P. Hansen in Lake Linden, Mich. 20.00.

Addison, Ill., 27. Nov. 1891. H. Bartling, Kassirer.

Für das Waisenhaus in Wittenberg, Wis.,

erhalten: Von Lehrer Konows Schulkindern in Red Jacket, Mich., 7.65. P. Nischke von Fr. Rathke in St. James, Minn., 1.00. Aus P. Kochs Gem. in Deer Park, Wis., .50, aus d. Sparkasse seines Söhnleins .50. P. Drögemüller v. A. Werner in Wien 1.00. P. List ges. a. d. Spohn-Rückert Hochz. 2.85. P. Roller ges. a. d. Krusche-Heimann Hochz. 8.53. P. Rathjen in Bonduel v. etl. Leuten 5.00, v. N. N. $25.00. Durch Hrn. Jobst Büning in Milwaukee 5.50. P. Zahn v. fr. Gem. in Henderson, Minn., 2.50. P. Bartz' Gem. in Alexandria, Minn., 5.00. P. List in Cecil, v. Frau Thieme, Frau A. Petermann u. v. Hrn. Hansen je 1.00. P. Hudtloff in Belle Plaine, v. M. Preuß 3.00. Des Unterzeichneten St. Joh.-Gem. 9.00, Dreieinigk.-Gem. 12.00. Ges. auf P. Grubers Hochz. 4.60. P. Sagehorns Dreieinigk.-Gem. in Rantoul 7.25, Hrn. Dittke 15.00. P. Otto in Beechwood, ges. a. d. Hochz. Stäge-Klug 4.38. Durch P. J. Strasen v. G. Semmann in Milwaukee 10.00.

Merrill, Wis., 4. Dec. 1891. H. Daib, Kassirer.

Für arme Studirende aus Iowa

erhielt Unterzeichneter: Von Wittwe Kopp $1.00. Durch P. Dörffler v. ihm selbst u. Gliedern fr. Gem. f. H. Brandt 14.00. Durch P. Ansorge ges. auf der Hochz. Mandelkow-Gürke 4.50, Peschau-Heilemann 3.65. Durch P. Grafelmann v. N. N. f. Hild in Addison 5.00. Durch P. Schug f. J. Brammer 5.00. Durch P. Ansorge v. D. Kornhaas 2.00. Durch P. Schug f. J. Brammer 5.00. Durch P. Grafelmann aus d. Klingelbeutel fr. Gem. v. N. N. 5.00. Coll. auf d. Synode 39.50. Von C. Nerfels 1.00. Theil der Missionscoll. meiner Gem. 15.00. Durch P. Steege ges. auf der Hochz. Wohlers-Christians für H. Brandt 6.76, f. dens. durch P. Dörffler Refcoll. fr. Gem. u. von etl. Gliedern 16.00. Durch P. Brandes ges. a. d. Hochz. Inselmann-Bohn 7.00. Durch P. Steege aus Boomer f. H. Brandt 20.00.

Lowden, 16. Nov. 1891. J. H. Brammer, Kassirer.

Für arme Studenten erhielt der Unterzeichnete mit herzlichem Dank: Durch Hrn. P. Sieker $45.00; von Hrn. P. E. C. A. Bartling, Odessa, Minn., 10.00; durch Hrn. P. A. Hemann, Fort Dodge, Iowa, Reformationsfestcoll. fr. Gem., 6.00; von Hrn. P. Lothringer, Denison, Iowa, 5.00; durch Hrn. P. Rupprecht, Berea, O., 2.50; durch Hrn. P. H. Erck, Oshkosh, Wis., vom Frauenverein fr. Gem. 5.00; durch Hrn. P. C. Strasen, Watertown, Wis., von Hrn. W. Bethke 5.00; durch Hrn. P. L. Schulze, Schenectady, N. Y., von Jünglingen und Jungfrauen fr. Gem. 29.00; durch Hrn. P. Chr. Drögemüller, ges. auf der Hochzeit von H. H. in Wien, 5.37; von Frau Caroline Schaden, Wright City, Mo., 2.00; durch Hrn. P. C. Groß, Fort Wayne, „aus der Liebeskasse" 15.00. (S. $129.87.)

Außerdem von Frau C. Schaden 3 Paar wollene Strümpfe; von Frau P. C. W. 2 Paar wollene Strümpfe; durch Hrn. P. W. Schaller mehrere Kleidungsstücke; vom Frauenverein der hiesigen Immanuelsgem.: 2 Steppdecken, 4 Busenhemden, 4 Handtücher, 12 Pr. Unterbeinkleider, 6 Unterhemden, 6 Pr. wollene Strümpfe, 2 Betttücher. F. P.

Zur Tilgung unserer Kirchbauschulden in Wittenberg, Wis., erhielt mit herzlichem Dank von den Herren J. Pritzlaff in Milwaukee $100.00, Stolper 5.00, Brumder 5.00. P. Bretschers Gem. in Wausau 7.50. P. Sagehorns Gem. in Rantoul 33.20, Gem. Concord 22.00. Gem. in Wayside 69.50. Gem. in New London 25.00. Gem. in Oshkosh 10.00. P. Erck 5.00. Herr Paul Rehbein 5.00. P. Nickel 2.00. Herren: Naber 3.00, Rößler 5.00. PP. Dicke 1.00, Hudtloff 2.00, Hieber 1.00.

Fr. Schneider, P.

Für arme Studenten erhielt mit herzlichem Dank: Durch Hrn. P. Hudtloff $10.00 für Stud. Baumann. Von N. N. .25. Durch Hrn. P. Fuhrmann von fn. Gemm. 13.00 und 7.00, ges. auf der Hochzeit Korb-Klempz, Shawano, Wis. Th. Nickel.

Die lieben Brüder unseres Conferenzdistricts sind herzlich gebeten, am Weihnachtsfeste eine Collecte für arme Studenten zu erheben. Es haben bereits vier um Unterstützung gebeten, aber es war bis jetzt nichts eingekommen.

Für das Dr. Luther-Walther-Denkmal erhalten: Von den Gemm. der Herren PP.: W. J. Kaiser in Julietta, Ind., $7.07. W. Hudtloff in Belle Plaine, Wis., 2.00. O. R. Hüschen in Cape Girardeau, Mo., 4.25, dessen Gem. in Egypt, Mo., 2.25. C. J. Körner in Janesville, Wis., 6.00. J. H. Hamm in Offerle, Kans., 3.25. G. Runkel in Los Angelos, Cal., 10.00. Gem. in Hillsboro, Kans., durch Herrn W. T. Schäffler 1.00. Gem. in Atchison, Kans., durch Herrn A. Mangelsdorf 7.20. Martini-Gem. d. Herrn P. W. Hudtloff 2.00, von ihm selbst 1.00. Durch Herrn K. H. Gaßner in Lohman, Mo., von N. N. .50, von Hrn. John Kautsch 1.50. A. C. Grote, Präs.

Durch Herrn Kassirer E. Neldner von der Sächsischen Freikirche für Negermission $166.90 und für Judenmission $53.65 durch Herrn P. Keyl erhalten zu haben, bescheinigt dankend

E. F. W. Meier,
Kassirer der Allgemeinen Synode.

Unterzeichneter hat mit herzl. Dank durch P. Friedrich in Chattanooga von fr. Gem. eine Kiste mit Kleidungsstücken für ihn und bedürftige Gemeindeglieder, nebst $3.00 f. den Bau ihres Kirchleins bei Loulyma erhalten. E. Bangerter.

Zur Tilgung unserer Schulden erhielt mit herzlichem Dank v. P. W. Lange $8.46, v. den Herren Bartling 10.00 und Kampe 6.00.
La Crosse, Wis. G. A. Albrecht.

Von der Gem. des Hrn. P. C. Jobst in Farnhamville, Ja., f. d. Kirchbau bei Ellwood, Nebr., $5.00 mit Dank erhalten.
C. H. Seltz.

Neue Drucksachen.

JEsus, der Kinderfreund. Lithographie von F. W. Wehle, 275 20. Str., Milwaukee, Wis. Preis $1.00.

Es gereicht uns zur Freude, wieder ein schönes Bild unsers lieben Bruders Wehle hier zur Anzeige bringen und unsern Mitchristen empfehlen zu können. Dasselbe stellt den schönsten unter den Menschenkindern dar, wie er Marci 10. beschrieben ist, umgeben von Kindern und ihren frommen Müttern, welche dieselben zu ihm brachten, daß er sie anrührete, und ist ein gar liebliches, feines Bild, wohl das schönste, das aus unsers Malers Werkstatt hervorgegangen ist. Es wäre zu wünschen, das auch durch dieses biblische Bild so manches andre Bild, das sich für ein lutherisches Christenhaus sehr wenig ziemt, aus seiner Stelle verdrängt oder aus Christenhäusern ferne gehalten würde. Man kann es von dem Künstler selber beziehen, der es in sicherer Verpackung gegen Einsendung des Kaufpreises an die Besteller gelangen läßt, oder vom Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. A. G.

Half a Century of true Lutheranism. *A brief sketch of the history of the Missouri Synod. By A. Graebner, Professor in Concordia Seminary, St. Louis, Mo.* Published by Rev. J. A. Friedrich, Chattanooga, Tenn.

Diese kurze, in schöner Sprache geschriebene Geschichte unserer Synode sei unsern Lesern bestens empfohlen. Diejenigen, welche englisch lesen, werden sie mit Interesse lesen, und welche nicht englisch lesen, können sie einem englisch redenden Nachbar geben, der gern etwas von der lutherischen Kirche, von der lutherischen Missouri-Synode wissen möchte. Das Büchlein ist ein werthvoller Beitrag zur Förderung der Sache der englisch-lutherischen Mission. Dasselbe kann gegen Einsendung von 15 Cents bezogen werden von Rev. J. A. Friedrich, No. 18 State Str., Chattanooga, Tenn., und vom Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.

☞ Wer Freiexemplare des „Lutheraner" zur Vertheilung wünscht, melde sich beim

Concordia Publishing House,
St. Louis, Mo.

Veränderte Adressen:

Rev. F. Bauer, 211 E. South Str., Hillsdale, Mich.
Rev. A. F [illegible] Maple Works, Clark Co., Wis.
Rev. Wa[illegible]s, L. Box 33, Tinley Park, Cook Co., Ill.
Rev. F. J. Oehlert, What Cheer, Keokuk Co., Iowa.
E. H. Engelbrecht, Kendallville, Noble Co., Ind.
Aug. C. Falch, 358 Humboldt Ave., Detroit, Mich.
W. A. Herter, Serbin, Lee Co., Texas.
W. Maurer, 138 S. Edward Str., Decatur, Ill.
J. C. A. Winterstein, Roseville, Macomb Co., Mich.

Der „Lutheraner" erscheint alle vierzehn Tage für den jährlichen Subscriptionspreis von einem Dollar für die auswärtigen Subscribenten, die denselben vorauszubezahlen haben. Wo derselbe von Trägern in's Haus gebracht wird, haben die Abonnenten 25 Cents Trägerlohn extra zu bezahlen. Nach Deutschland wird der „Lutheraner" per Post, portofrei, für $1.25 versandt.

Briefe, welche Geschäftliches, Bestellungen, Abbestellungen, Gelder 2c. enthalten, sind unter der Adresse: Concordia Publishing House, Corner of Miami Str. & Indiana Ave., St. Louis, Mo., anherzusenden.

Diejenigen Briefe aber, welche Mittheilungen für das Blatt (Artikel, Anzeigen, Quittungen, Adreßveränderungen 2c.) enthalten, sind unter der Adresse: „Lutheraner", Concordia Seminary, an die Redaction zu senden.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter.